Dörptsche Zeitung.

N°. I.

Bibl. Academ. Dorpatens.

Mittwoch, den 2. Januar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 2. Januar.

Am 27sten December ward auf der hiesigen Sternwarte ein Komet entdeckt. Am 1sten Januar stand derselbe im Sternbilde der nördlichen [illegible]; er bewegt sich rasch nach Norden, und wird, wenn der Mondschein vorüber ist, wahrscheinlich sehr gut mit bloßem Auge gesehen werden.

Buenos Ayres, den 27. Septbr.

So eben langt hier die Nachricht an, daß die Royalisten unter Canterac und Valdez durch die vereinigte, in den Intermedios gelandete Macht, unter Kommando des Generals Santa Cruz geschlagen worden ist. Das Treffen fand in der Nähe von La Paz statt und der Befehlshaber des royalistischen Vortrabes, Olaneta, mußte sich in Folge desselben auf Potosi zurückziehen. Er wird von einer starken Division verfolgt, und da er von der geschlagenen Haupt-Armee abgeschnitten ist, so wird der Kampf wahrscheinlich bald beendigt seyn.

London, den 20. Decbr.

Hinsichtlich der Lage der Dinge in Mexiko sind über Tampiko und Newyork folgende Nachrichten eingegangen: Jeder Bürger des mexikanischen Reichs von 16 bis 50 Jahren muß zur Vertheidigung des Vaterlandes die Waffen tragen. Sie werden in Korps geordnet und erhalten von dem Tage an, wo sie ihre Heimath verlassen, Sold von der Regierung. Ausländer, welche für die Sache der Unabhängigkeit die Waffen ergreifen, erwerben sich dadurch Ansprüche auf das Bürgerrecht. Emanuel Gouadeloupe Viktoria kommandirt als Chef die Küste von Tlakotolpan bis Rio St Anna. Sein Korps besteht aus 6000 Mann und in Puente del Rey hat er sein Hauptquartier. General Guerrero hält mit 6000 Mann die Küste von Altamira bis Sotte la Marina besetzt und an der Spitze der täglich sich verstärkenden Reserve-Armee steht der Marquis von Vivanko. Sein Korps ist von Cordova Xalapa bis Puebla hin aufgestellt und General Corlozar bildet eine andre Reserve-Armee zwischen S. Louis de Potosi und Zakatikas. Die Regierung hat, außer dem Solde, jedem Soldaten, der unter den jetzigen Umständen dient, nach Beendigung des Kriegs ein Stück Land versprochen.

Paris, den 24. Decbr.

Irland, sagt der Etoile, befindet sich in grosser Spannung. Auf den Landstraßen, zwischen den hauptsächlichsten Städten, streifen Bewaffnete umher; es wird geworben, mit einem Worte, man sieht dort außerordentlichen Dingen entgegen.

Bei dem letzten von der Stadt Paris gegebenen Feste wurden 8000 Individuen gespeiset. Es wurden ferner 7000 Bouteillen Wein und 2300 Bowlen Punsch geleert, 18000 kleine Kuchen verzehrt und 25900 Gläser Eis genommen.

Madrid, den 18. Decbr.

Am 13ten fand ein glänzendes Stiergefecht statt, bei dem der König und die Königliche Familie zugegen waren. Funfzehn Stiere wurden getödtet und eben so viele Pferde theils getödtet, theils verwundet.

Herr Ouvrard gab an demselben Tage ein wahrhaft lukullisches Fest. Das Mahl allein soll über 20000 Franken gekostet haben. Unter den Gästen befanden sich auch die spanischen Minister.

Der Restaurador vom 14ten enthält ein Schreiben von Riego, das er eigenhändig am Tage vor seiner Hinrichtung aufgesetzt haben soll, und worin er die Verbrechen eingesteht, die ihn des Henkertodes würdig machen, mit der Erklärung, daß er dieses Geständniß aus freiem Willen gemacht habe.

Zante, den 16. Novbr.

Am 4ten und 5ten dieses hat in dem Golf von Talanta ein Seetreffen zwischen 36 griechischen und 32 türkischen Kriegsschiffen statt gefunden, worin die erstern Sieger geblieben sind. Drei Brander entschieden das Treffen, indem zwei türkische Fregatten dadurch in Flammen geriethen und gänzlich vernichtet wurden. Zwei andre Fregatten scheiterten an der Küste und die Türken sahen sich genöthigt, sie gleichfalls in Brand zu stecken, um sie nicht in die Hände der Griechen gerathen zu lassen. Außerdem haben letztere noch drei Briggs und eine Korvette aufgefangen. Die türkische Eskadre hat sich darauf in größter Unordnung nach den Dardanellen zurückgezogen. Eine hier so eben angekommene österreichische Polacre bestätigt diese Nachricht und giebt den Verlust der Türken auf 10 Fregatten, Korvetten und Briggs an.

Lord Byron hat der Regierung von Hydra eine Summe von 100,000 Piastern zustellen lassen, welche zu einer Expedition gegen Missolunghi angewandt werden sollen.

Taunton, den 17. December.

Vorigen Sonnabend Nachmittag kam General Mina hier durch, um sich nach dem Landsitz von Th. Clifton Esq. zu begeben. Er wurde mit großem Jubel empfangen, das Volk zog seinen Wagen in die Stadt und er wurde von Seiten des Gemeinderaths zu einem Gastmahl für den 18ten eingeladen, welches er aber auf die artigste und dankbarste Weise ablehnte. In dem Schreiben, worin er dies that, heißt es: „Der geistige und körperliche Zustand des Generals Mina paßt nicht zu Festen der Art. Seine geschwächte Gesundheit nöthigt ihn zu einer sehr strengen Diät und wenn er auf den jetzigen beklagenswerthen und herabgewürdigten Zustand seines unglücklichen Vaterlandes blickt, wo er seine Frau, Verwandte, Brüder und Freunde zurückgelassen hat, wenn er im Lande konstitutioneller Freiheit angekommen, bedenkt, wie viele Spanier dieselbe eben verloren haben, so kann er sich keinen andern Gefühlen hingeben, als denen der Trauer und des Grams. Daher kann er keinen öffentlichen Beweis von freundlichem Wohlwollen annehmen, das er kaum zu verdienen sich schmeichelt. Uebrigens wird er die Ehre, welche man ihm angethan, die erfreuliche Darlegung dieser freundlichen Gesinnung und die ihm durch die Bewohner von Taunton am 16ten bewiesene Auszeichnung, stets mit Dank anerkennen und sich ewig derselben erinnern."

Vermischte Nachrichten.

Am 20. April v. J. fand man auf der Küste von Kamtschatka, 20 Werst vom St. Peter-Paulshafen, zwei Wallfische, welche das Meer an den Strand getrieben hatte.

Einen sonderbaren Entschluß faßte eine junge Dame zu Marseille, die sich von ihrem Bräutigam treulos verlassen sah. Sie wollte, wie weiland Dido, auf dem Scheiterhaufen sterben; baute sich mit eigenen Händen einen solchen, stieg völlig entkleidet auf dieses Trauergebäude hinauf, zündete es auf einer Seite an, und wollte sich nun mit einem Dolche vor der Marter des Feuertodes bewahren; aber ihre Hand zitterte, sie brachte sich zwar ein paar leichte Wunden bei, fieng aber bald vor Schmerz so laut zu schreien an, daß die Hausbewohner in den Hof eindrangen, den sie zum Schauplatz ihrer Heldenthat gewählt hatte, das noch schwache Feuer auslöschten und die blutende Schöne wieder nach ihrem Zimmer brachten.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Carl Gottfried Kading, Carl Ludwig Steinbach, Georg Hemmelmann, Andreas Martini, Nicolaus Peters, Johann Gustav Lindgren, Gotthard Kymmenthal, Eduard Baumann aus Ehstland, Alexander Glasson und Reinhold Winkler; den Studierenden der Theologie, Wilhelm Gottschalk; und die Studierenden der Philosophie, Friedrich Ludwig Lais und Paul Borck, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 6. December 1823. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

Witte, Notrs.

Mittelst Ukas Eines dirigirenden Senats vom 25. Juni 1819, der durch das Patent Einer Erlauchten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 12ten April 1820 sub No. 1480 zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung publicirt worden, sind die Polizei-Verwaltungen verantwortlich gemacht, darauf zu sehen, daß alle Buden, Zelte, Keller und dergleichen in den Städten zur Zeit der Jahrmärkte, welche länger als drei Tage nach der Reihe dauern, nicht anders als laut schriftlichen Kontrakten auf dem verordnungsmäßigen Stempelpapier, gemiethet werden. Zur schuldigen Erfüllung obiger hohen Verordnung, giebt demnach diese Kaiserliche Polizei-Verwaltung sämmtlichen hiesigen Einwohnern, die während des künftigen Januar-Marktes ihre Lokale, Buden, Keller u. s. w. an Handeltreibende oder überhaupt auch an andere Personen, die auf irgend eine Art von den Jahrmärkten Einnahme ziehen, als Anleger von Gasthäusern, Kunststückmacher u. s. w. vermiethen, — hierdurch strenge auf, ihre sofort abzuschließenden Kontrakte, im Fall der Miethpreis unter 500 Rubel ist, auf zweirubligem Stempelpapier und wenn die Summe höher sich beläuft, nach Verhältniß auf Krepostpapier schreiben zu lassen, wonächst diese verordnungsmäßigen Kontrakte spätestens binnen drei Tagen, bei dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung unfehlbar zu produciren sind, widrigenfalls die Kontravenienten als Ungehorsame gegen Hochobrigkeitliche Verordnungen, sofort zur gesetzlichen Verantwortung gezogen und überdem in eine Pön von 20 Rubeln zum Besten der Stadt-Armen verfallen seyn sollen. Dorpat, den 28. December 1823. 2

Polizeimeister Gessinsky.

Sekr. Wilde.

Demnach Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Fellin, auf die Deklaration des hiesigen Bürgers und Bäckermeisters Jeremias Gustav Loffrentz, seine Gläubiger wegen Unvermögenheit nicht befriedigen zu können, auf die Eröffnung des Konkurses und Erlassung eines Proklams zur Zusammenberufung dessen Gläubiger erkannt hat: als werden Alle und Jede, welche an gedachten Bäckermeister Loffrentz aus irgend einem Rechtsgrunde Anforderungen machen zu können vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich mit selbigen, unter Beibringung gehöriger Belege, binnen sechs Monaten a Dato, wird seyn bis zum 11. Juni 1824, sub poena praeclusi bei diesem Edlen Rathe entweder in Person oder durch vollständig legitimirte Bevollmächtigte, zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter berücksichtigt werden sollen. Zugleich werden auch alle diejenigen, die dem Gemeinschuldner mit Schulden oder anderweitig verhaftet sind, von ihm Sachen oder Pfänder in Händen haben, desmittelst aufgefordert, solches in selbigem Termin, zur Vermeidung der, auf eine solche Verheimlichung und Retention festgesetzten, gesetzlichen Strafe, anher anzuzeigen. Fellin-Rathhaus, den 11. Decbr. 1823. 1

J. F. Töpffer, Bürgermeister.

C. F. Grewinck, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Denen Eltern und Vormündern, die ihre Kinder oder Mündel, welche die hiesigen Schulen besuchen, in einem anständigen Hause unterzubringen wünschen, mache ich hiermit bekannt, daß ich mich erbiete, diese in Kost und Quartier zu nehmen. Die Bedingungen erfahrt man in meinem Logis. 3

Landgerichts-Kanzellist W. Gerich,
wohnhaft im Hause des Hrn. Kaufmanns Kraack neben dem Landgerichte.

Einem geehrten Publiko zeige ich ergebenst an, daß ich mit polizeilicher Bewilligung ein Meer-Ungeheuer, einen ausgestopften Hayfisch, welcher 19 Fuß lang ist und 11 Fuß im Umfang hat, mit 4 Reihen Zähne oben und 4 Reihen unten, bei Madame Vogelsang, unweit der steinernen Brücke zu zeigen die Ehre habe. Die Entree ist 50 Kop. K. M., Kinder und Dienstboten zahlen die Hälfte, Standesperson nach Belieben.

Jakob Pinter.

35 Werst von der Gouvernementsstadt Witepsk wird ein herrliches Lokal zu einer Papiermühle vergeben. Da das Papier dort theurer als hier ist, die Lumpen billiger und die Bedingungen vortheilhaft sind, so ist der Gewinn augenscheinlich. Das Nähere ist zu erfahren in St. Petersburg im 4ten Stadttheil, im 5ten Quartal, im Hause der Oberstin Sawadofsky an der Pokrof Kirche, No. 371, beim Titularrath Peres, oder in Narwa beim Kreisrentier v. Dreyer. 2

Seit mehreren Jahren habe ich ein Gährungsmit-

tel entdeckt, welches beim Brandweinsbrand nicht nur die Bierhefen vollkommen ersetzt, sondern auch noch den Vortheil hat, eine immer gleichmäßige Gährung zu bewirken. Die chemische Zusammensetzung ist äußerst einfach, so daß jeder Brandweinbrenner sie nach der Beschreibung sogleich bereiten kann, wobei die besondere Wohlfeilheit derselben den Werth erhöht. Jede Brennerei würde hierdurch in den Stand gesetzt werden, das Gährungsmittel unausgesetzt sich selbst verschaffen zu können, welches in einem wohlverwahrten Faß und in einem guten Keller sich über ein Jahr unverdorben erhält. Die Kostbarkeit der Bierhefen, die nicht einmal zu jeder Zeit zu haben ist, die Unzuverlässigkeit des Attelschen Gährungsmittels, so wie mehrerer anderer, haben mich bewogen, meine Hefen bekannt zu machen, wenn ich 1000 Rbl. B. A. dafür erhalten kann. Durch 100 Subskribenten, von denen jeder 10 Rbl. unterzeichnet, würde sich diese Summe am schnellsten und leichtesten zusammen bringen lassen, wogegen ich jeden resp. Subskribenten, sobald die Anzahl vollzählig und die Pränumeration erfolgt ist, eine genaue Beschreibung über die Zubereitung meine Hefen übergeben würde. Die resp. Herren Subskribenten des Dörptschen Kreises ersuche ich, sich desfalls an Hrn. Kaufmann F. W. Käding in Dorpat zu wenden.

Fr. Ludw. Heimberger. 2*

Zu verkaufen.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er alle Arten von optischen und mathematischen Instrumenten verfertigt und verkauft. Derselbe empfiehlt sich vorzüglich mit verschiedenen Sorten Augengläsern für jedes Gesicht, das nur Schein hat, wie auch mit Konservationsbrillen von Kron- und Flintglas, nach der Regel der Optik geschliffen; desgleichen für Kurzsehende, daß sie sitzend und in weiter Entfernung sehen und lesen können, so wie mit allen dergleichen Gattungen in neuster Facon; ferner eine Gattung, womit man sowohl in der Nähe, als auch in der Entfernung sehen kann. Große Seh- und Fernröhre, Microscopia composita, alle Gattungen Prisma und Louis, Camera obscura, durch die man Gegenstände nach der Natur auf zwei Quadratmeilen aufnehmen kann. Thermometer, Barometer verschiedener Sorten, und botanische Mikroskope. Da er auch alle dergleichen Gegenstände reparirt und die billigsten Preise machen wird, so schmeichelt er sich mit einem geneigten Zuspruch. Sein Logis ist bei Hrn. Frey in der St. Petersburger Vorstadt. 3

W. H. Reichenbach, Optikus aus Bayern.

Der Preis von 30 Fässern Brandwein, Halbbrand in Silber, ist zum Verkauf zu erfragen im Rohlandschen Hause, beim Hrn. Major von Stackelberg; oder auch wenn jemandem gefällig ist auf dieses Quantum eine Sommerlieferung nach Pleskau abzustehen, so kann es auch unter annehmlichen Bedingungen bewilligt werden. 3*

Wer neue moderne Möbeln jeder Gattung, so wie gutes Küchengeräth aller Art zu kaufen wünscht, beliebe sich an den Pedell Kellner zu wenden. 3

Im Kaufhofe in meiner Bude No. 6 ist frischer Lachs und Kaviar für billige Preise zu haben. Auch ist mein Haus an der Petersburger Ragatka zu vermiethen.

C. G. Luhha. 2

Kaufgesuch.

Sollten Gutsbesitzer Roggen und Roggenmehl zu verkaufen willens seyn; so bitte ich, mir davon gefällige Anzeige zu machen. 3

Jefim Rundalzow.

Zu vermiethen

In dem Hause des Hrn. Apothekers Wegner, am großen Markt, werden zwei geraumige Zimmer, in der belle étage, den Jahrmarkt über an Kaufleute vermiethet. Das Nähere darüber ist bei dem Hrn. Kreisgerichts-Sekretair v. d. Borg, in demselben Hause, zu erfragen. 3

Im Hause der Frau Rathsverwandtin Pensa sind zu dem bevorstehenden Jahrmarkt mehrere Zimmer nebst Stallraum zu vermiethen. 3

Im Messerschen Hause, am großen Markt, sind zum bevorstehenden Jahrmarkt vier warme Zimmer und ein großer Saal zu vermiethen. 3

Zwei geräumige Zimmer, am großen Markt, sind bei mir von den ersten Tagen des Januar-Monats, entweder jahrweise oder auch nur zum Jahrmarkt zu vermiethen. 3

Verwittwete M. L. Brock.

Am Ende der Steinstraße ist ein kleines Haus, bestehend aus vier Zimmern in zwei Seiten, zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 3

Zwei Wohnungen, eine jede enthält 2 Zimmer, sind zu vermiethen bei 2

C. G. Metzke.

In meinem Hause, am russischen Markt, ist die obere Etage von vier Zimmern und separater Küche zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

Wilhelm Böning.

Im ehemaligen Schneider Neumannschen Hause am großen Markt ist eine Wohnung von einem Saale und einem Nebenzimmer als Bude zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zu vermiethen. Das Nähere erfährt man daselbst.

F. Johansen, Schneidermeister.

In meinem Hause in der Ritterstraße nahe am Markt, sind während des Jahrmarkts 3 zusammenhängende Zimmer zu vermiethen, welche sowohl zur Aufstellung eines Waarenlagers, wie auch als Wohnung bequem und angenehm gelegen sind; im letztern Fall mit vollständigen Möbeln versehen. 3

M. G. Werner.

Im Schaposchnikowschen Hause bei der alten Manege ist ein geräumiges Zimmer nebst Heizung während des Jahrmarkts zu vermiethen. 1

Angekommene Fremde.

Herr Generallieutenant Graf von Lieven, kommt vom Lande, logirt im St. Petersburger Hotel.

Wegen des Neujahrstages hat nur ein halber Bogen gegeben werden können.

Dörptsche Zeitung.

No. 2.

Sonntag, den 6. Januar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 19. December.

Vorgestern wurde hier die feierliche Verlobung Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Charlotte von Würtemberg vollzogen. Am Tage vorher, den 16ten, fand die heilige Firmung nach Griechischem Ritus statt, zu welcher sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinnen, JJ. KK. HH., der Prinz von Oranien und alle übrigen Glieder des Kaiserhauses in die große Hofkirche begeben hatten. Dort angekommen, führte Ihre Majestät die Kaiserin Mutter die Prinzessin Braut zu dem Metropoliten Seraphim, der die heilige Firmung vollzog. Nach Verrichtung derselben erhielt die Prinzessin die Namen: Helena Pawlowna. Pathin war J. K. H. die Frau Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar, deren Stelle die Aebtissin des Klosters vom heiligen Geist von Nowgorod, Maximilla, vertrat.

Zu der am vorgestrigen Tage statt gefundenen Verlobung fanden sich um 10 Uhr Morgens die hohe Geistlichkeit, die hohen Hof-Chargen, das diplomatische Korps ꝛc. im Kaiserl. Winter-Palais ein. Als die Allerhöchsten Herrschaften eingetreten waren, führten Ihre Majestät die Kaiserin Mutter das Durchlauchtigste Brautpaar auf eine in der Mitte der Kirche reich verzierte Erhöhung. Die Verlobungs-Ceremonien begannen und sobald die Ringe gewechselt wurden, verkündigte der Donner von 51 Kanonenschüssen der Hauptstadt dieses glückliche Ereigniß. Nach dieser Ceremonie stattete das neuvermählte hohe Paar Ihren Majestäten seinen Dank ab, worauf dann ein Te Deum angestimmt wurde. Mittags war große Tafel im Marmorsaale des Winter-Palais und Abends Bal, der aber nur bis 9 Uhr währte. Vor dem Anfange desselben brachte das hiesige diplomatische Korps J. Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Helena Pawlowna seine ehrfurchtvollsten Glückwünsche dar.

In der Nacht vom 17ten ist der Königl. Würtembergische General von Varnbühler nach Stuttgart abgereiset, um seinem Monarchen die

Nachricht von der glücklich vollzogenen Vermählung zu überbringen.

Newyork, den 2. December.

Nach Briefen aus Laguaira vom 11ten und 13ten November haben die Patrioten-Truppen unter Paez und Bermudez am 8ten November Morgens Puerto Cabello angegriffen, alles, was Widerstand leistete, niedergemacht, und um 4 Uhr die Stadt in Besitz genommen. General Clazada und Oberst Carrera sind zu Anfang des Angriffs gefallen. Das Fort am Eingange des Hafens hat sich am 10ten ergeben. Die Besatzung wird nach Cuba gesandt.

Die Ober-Schatz-Junta in Mexiko hat die Ausfuhr von Gold in fremden Schiffen gegen eine Abgabe von 1½ Procent und von Silber gegen 3 Procent gestattet, bis der neue Tarif erschienen seyn wird.

Der Stadtrath von New-Orleans soll in Washington um eine stehende Garnison von 200 Mann angesucht haben, und der Bürgermeister hat dem unbekannten Einsender eines anonymen Schreibens eine Belohnung von 500 Dollars zugesichert, wenn er das, was er darin geschrieben, beweisen könnte.

Zu Kingston auf Jamaica soll laut Nachrichten vom 14ten Oktober eine Verschwörung im Gange gewesen, mehrere Farbige verhaftet und einer von der Insel weggeschickt worden seyn. Die Verschwörer sollen eine Art Loge gebildet haben, von einem Menschen von St. Domingo aufgenommen worden seyn und mit dem Admiral Padilla von der columbischen Küste in Briefwechsel gestanden haben. Als Meister der Loge wird ein Schwarzer, Namens Nicholas Pinero, ein Barbier, genannt, der von der Insel fortgeschickt worden ist. (Der englische Courier sagt: Wir hoffen, daß diese Nachrichten ungegründet sind.)

London, den 26. Decbr.

Seine Majestät haben die berühmte Angersteinsche Gemählesammlung für 60000 Pfund Sterling gekauft, welche die Grundlage einer National-Gallerie bilden soll.

Herr Belzoni befand sich nach einem Briefe vom 20sten Oktober zu Cape Coast Castle, an der Küste von Guinea, unterm 5° N. Br., und wollte von dem Königreiche Benin aus gradezu nach Haussa heraufgehen.

Paris, den 24. December.

Der heil. Vater hat dem Kardinal de la Fare einen sehr schönen Rosenkranz für Madame und dem Vicomte de Clermont-Tonnere, drei ähnliche für die Frau Herzogin von Berry, den Herzog von Bordeaux und Mademoiselle eingehändigt. Sie sind mit sehr schönen geschnittenen Steinen geziert; an den Rosetten des Herzogs von Bordeaux sieht man unter andern das Bild des heil. Stanislaus Kotska, die Schutzheiligen der christlichen Jugend.

Das Journal de Commerce meint, es werde nicht lange dauern, so werde man in Frankreich dasselbe System eingeführt sehen, das man in Spanien hergestellt habe. Klöster und Jesuiten seyen schon da, der öffentliche Unterricht sey fast ganz in den Händen der Geistlichkeit, in dem Wahlgesetz herrsche das aristokratische Princip und die Ministerialblätter predigen noch anderes, als da ist: Verachtung der beschwornen Charte, Legitimität des Umsturzes derselben, Zurückstellung der Civilstands-Register an die Geistlichkeit, Dotation der Geistlichkeit in liegenden Gründen, Wiederherstellung des Erstgeburtsrechts ꝛc.

Der Etoile meldet, daß, laut Nachrichten aus Mexico, der General Santa-Anna gegen den Kongreß aufgestanden zu seyn und sich zum Beschützer einer Conföderation aller Provinzen Neu-Spaniens aufgeworfen zu haben scheint.

Paris, den 26. Decbr.

Seine Majestät haben unterm 25sten folgende Königl. Verordnung erlassen: 1. Die Deputirten-Kammer ist aufgelöset. Die Wahl-Collegien sollen im ganzen Reiche zusammenberufen werden und sich an den in den beiliegenden Uebersichten genannten Orten versammeln, die Bezirks-Wahl-Collegien und diejenigen Departements-Wahl-Collegien, wo nur ein Collegium vorhanden ist, am 25sten nächstkommenden Februars und die Departements-Wahl-Collegien am 6ten März. Die Sitzung der Kammern für 1824 wird Dienstag den 23sten nächstkommenden Märzmonats eröffnet. 2. Demzufolge werden die Wahl-Listen den 16ten Januar bekannt gemacht und den 19ten Februar geschlossen, nach dem 16ten einschließlich aber keine Reklamationen mehr angenommen werden. Mit der Verification und dem Schluß derselben wird, unsrer Verordnung vom 4ten September 1820 gemäß, verfahren und hinsichtlich der Operationen der Collegien, wie unsre Verordnung vom 11ten Oktober desselben Jahrs besagt. 3. Unser Minister-Staats-Sekretair des Innern ist mit Vollziehung gegenwärtiger Verordnung beauftragt, die ins Gesetz-Bülletin aufgenommen werden soll ꝛc.

Bilbao, den 19. Decbr.

Dieser Tage wurde hier ein konstitutioneller Militair von drei Leuten angefallen, von denen er den einen mit einem Messer tödtete. Das Volk verfolgte ihn bis zu einer französischen Wache, in welche er sich flüchtete, verlangte, daß er ausgeliefert werden solle, und wollte, da dies nicht geschah, mit Gewalt in die Wache dringen; die Franzosen warfen das Volk aber zurück, Abends um 8 Uhr sollte jener Konstitutionelle unter einer Eskorte von 50 französischen Soldaten in das Stadtgefängniß gebracht werden: allein kaum hatte sich der Zug in Bewegung gesetzt, als das Volk mit Gewalt in ihn eindrang, den Konstitutionellen herausriß und niedermachte. Mehrere Personen sind hierbei mehr oder weniger verwundet worden. Seitdem ist eine Verordnung ergangen, welche allen Milizen und Konstitutions-Anhängern befiehlt, vor Einbruch der Nacht in ihr Domicil zurück zu kehren. Vom 14ten bis heute herrschte große Unruhe, die Läden waren geschlossen, es hatten mehrere Auftritte statt, und die Spannung zwischen den Royalisten und Liberalen ist durch mehrere Händel vermehrt worden. Es heißt, daß Truppenverstärkungen von Santona hierher beordert sind.

Madrid, den 19. December.

Se. Maj. haben einen neuen Orden für alle diejenigen gestiftet, welche für die Legitimität und Vertheidigung der Religion und des Staats die Waffen ergriffen. Das Ordenszeichen ist auf weißem Grund in Gold gestickt, und in der Mitte desselben befindet sich ein rothes Kreuz mit einer Königlichen Krone darüber und umschlingenden Palmen und den Worten: Der König der Treue.

Es ist noch nicht ausgemacht, ob Don Victor Saez auf das Bisthum Toledo verzichtet hat; allein das ist gewiß, daß er wieder seine frühere Stelle beim Capitel in Toledo eingenommen.

Die Marquise de Matallana, eine sehr unterrichtete und talentvolle Dame, die mit dem Marquis von Malaespina und dem Pater Gil verwiesen wurde, ist wieder hier angekommen.

Tunis, den 23. Oktober.

Kürzlich kam Oberst Ponsonby hier an, um die am Bord eines englischen Schiffs hierher gebrachten Griechen zurückzufordern; allein der Bey verweigerte sie, weil zwar durch den Traktat mit Lord Exmouth das Einbringen europäischer Sclaven verboten, aber darin durchaus nicht von Gefangenen des Großherrn die Rede sey. Der Oberst gieng ohne etwas ausgerichtet zu haben, unter Segel.

Zu Tripolis sind alle griechischen Sclaven in Freiheit gesetzt worden.

Erzürnt über die Kapereien, welche zwei griechische Kortaren verübt haben, hat der Bey den hier ansäßigen Griechen 1) die Bezahlung der Ranzion für die von ihren Landsleuten gemachten Gefangenen, 2) den Werth der versenkten Schiffe und genommenen Ladungen, 3) die Kosten zur Ausrüstung einer gegen sie abgesandten Corvette, zu übernehmen auferlegt.

Neapel, den 8. December.

Eine neue Verschwörung beschäftigt unsre Militair-Gerichte. Ein neuer Bund der Carbonari, gli Ordoni di Napoli, bezweckte nichts Geringeres, als den Sturz der Monarchie und die Errichtung einer Republik. Die Mitglieder derselben hatten bereits die Würden der Decemvirn, Senatoren und Consuln unter sich vertheilt. Ein gewisser Minichini, der schon bei dem Aufstande im Jahre 1820 in Salerno figurirt hat, war erster Consul; ein Huthmacher, Namens Esposito, war der nächste nach ihm. Die Polizei hat 14 dieser Schwindler verhaftet und die Militair-Commission die beiden Consuln zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und 11 Decemviren und Senatoren zu 19jähriger Kettenstrafe verurtheilt.

Rom, den 10. Decbr.

Der Gesundheitszustand des Kardinals Consalvi, der sich seit einiger Zeit zu Porto d'Anzo aufhält, ist nicht sehr befriedigend.

Es ist hier die Rede von der Errichtung einer Gesellschaft für die Künste, den Handel und Ackerbau.

Nach Berichten aus Palermo ist der dasige Senats-Pallast, der bei dem Erdbeben am 5ten März am meisten gelitten hatte, am 1sten dieses

eingestürzt. Da sich die Bank in diesem Palaste befand, so ist man jetzt beschäftigt, das darin vorräthige Geld unter den Trümmern hervorzusuchen. Glücklicherweise sind keine Menschen dabei umgekommen.

Triest, den 12. Decbr.

Briefe aus Corfu vom 28sten November melden, daß die Türken bei Missolunghi ihre ganze Artillerie verloren haben sollen.

Nach den neuesten Berichten aus Smyrna streifen dortige Nomadenstämme wieder an der persischen Gränze und erregen selbst in Aleppo Besorgniß.

Triest, den 16. December.

Als der Kapudan-Pascha am 20. Oktober a. St. aus dem Golf von Salonichi absegelte, hatte er wahrscheinlich die Absicht, nicht bloß Negroponte zu verproviantiren, sondern auch die Geschwader von Trikori und den benachbarten Inseln Scopelo und Rialo zu zerstören und den (später bekanntlich getödteten) Seraskier Abolusbut Pascha, der von Larissa gegen Volo und Trikori anrückte, zu unterstützen. Allein sein Plan ist mißlungen! Am 23. Oktober a. St. haben sich die Griechen bei Trikori, im Meerbusen von Volo, mit ihm geschlagen und ihm zwei Fregatten verbrannt und 2 Korvetten, so wie 5 Briggs und mehrere Transport-Fahrzeuge mit Munition und Proviant genommen. So lauten wenigstens die Nachrichten aus Tino, Syra, Hydra ꝛc. Die Griechen haben in Verhältniß nur wenig verloren.

Konstantinopel, den 25. November.

Am 16ten dieses war große Versammlung des Divans. Man behauptet, daß dabei die Rede von der Amnestie für die im Insurrektions-Zustande befindlichen Länder und Inseln gewesen, und die Frage: Ob sie nicht in Zukunft wie die Moldau und Wallachey regiert werden sollen, zwar aufgeworfen, aber nicht entschieden worden sey.

Seitdem man an der Ankunft des russischen Staatsraths von Minciaky und an der nahen Beendigung der zwischen Rußland und der Pforte bisher bestandenen Differenzen nicht mehr zweifelt, sind die Gemüther beruhigt.

Der diesjährige See-Feldzug hat keine größern Resultate geliefert, als der vorjährige; indeß ist er im Ganzen für die Pforte glücklicher gewesen. Der Kapudan-Pascha hatte keines seiner Kriegsfahrzeuge verloren, die Insurgenten haben aber dagegen 15 der ihrigen eingebüßt.

Bis Mitte Novembers war Missolunghi noch in den Händen der Insurgenten. Der Pascha von Scutari und Omer Pascha halten es von der Landseite mit 13000 Mann blockirt. Die Garnison des Platzes soll aus 4 bis 5000 der besten griechischen Truppen bestehen. Missolunghi's Schicksal wird größtentheils davon abhängen, ob die zur Rettung desselben von Hydra abgegangene Flottille zur rechten Zeit anlangt, und ob diese stark genug seyn wird, den vom Kapudan-Pascha zurückgelassenen Schiffen die Küsten und den Eingang des Golfs von Lepanto abzugewinnen.

Konstantinopel, den 29. November.

Die neulichen außerordentlichen Divans-Versammlungen sollen meist Griechenland zum Gegenstand gehabt haben. Man spricht von einer Amnestie, aber die Griechen werden schwerlich Scio vergessen haben. Hinsichtlich der Verhältnisse mit den europäischen Ministern ist, so viel man weiß, keine Veränderung eingetreten.

Aus dem Haag, vom 24. Decbr.

Man versichert, es sey gestern ein außerordentlicher Kourier von Berlin hier angekommen und habe die erfreuliche Nachricht überbracht, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande, mit der preußischen Prinzessin Friederike, Tochter Seiner Majestät des Königs, verlobt sey.

Vom Mayn, den 25. Decbr.

Am 7ten Morgens spürte man zu Mühlheim und in der Umgegend ein nicht unbedeutendes Erdbeben.

Das Grab des unglücklichen Palm zu Passau wäre ohne die Sorge einiger Officiere, welche ein Reis auf die Stelle, wo er ruht, pflanzten, nicht mehr zu entdecken gewesen. Seine jetzt herangereiften Kinder haben ihm nun einen Denkstein aus polirtem Marmor errichtet, der die Inschrift führt: „Dem besten, zärtlichsten Vater, dem am 27sten August 1806 im 41sten Jahre seines Alters schuldlos geopferten Bürger und Buchhändler Johann Philipp Palm aus Nürnberg von seinen drei trauernden Kindern.“

Einige bekannt gewordene Mittheilungen aus dem Tagebuche eines in Ober-Aegypten, Nubien und Syrien reisenden Ehstländers, Baron Alexander Uexküll, lassen interessante Darstellungen erwarten, wenn das Ganze einmal für's Publikum erscheinen sollte.

Berlin, den 30. Decbr.

Noch leben wir die jubelvollen Tage der Ankunft und die Vermählung unserer geliebten Kronprinzessin in glücklicher Erinnerung, und schon ertönt eine neue frohe Bothschaft, die das Land, wie unser hochverehrtes Fürstenhaus, mit Freude erfüllt, die Bothschaft nämlich von der Verlobung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Luise Auguste Wilhelmine Amalie (geboren den 1sten Februar 1808) mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich der Niederlande, durch welche die verwandschaftlichen Bande, die beide Fürstenhäuser bereits verknüpfen, noch enger gezogen werden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Carl Gottfried Kaeding, Carl Ludwig Steinbach, Georg Hemmelmann, Andreas Martini, Nicolaus Peters, Johann Gustav Lindgren, Gotthard Kymmenthal, Eduard Baumann aus Ehstland, Alexander Glasson und Reinhold Winkler; den Studierenden der Theologie, Wilhelm Gottschalk; und die Studierenden der Philosophie, Friedrich Ludwig Lais und Paul Borck, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 6. December 1823. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Lokale desselben die vom verstorb. Herrn Hofrath, Professor Lampe, nachgelassenen juristischen, historischen, philosophischen, philologischen, theologischen u. s. w. Bücher, deren Zahl nach dem gedruckten Kataloge 2337 ist, am 28. Januar 1824, Nachmittags von 3 Uhr an, und an den folgenden Tagen, gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege verkauft werden sollen. 2

Ad mandatum: Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen: Nachdem der hiesige Bürger und Kaufmann dritter Gilde, Johann Lauerson, mit Hinterlassung eines unter dem 9. März d. J. angefertigten und nachmals am 4. December d. J. publicirten Testaments über sein aus mehreren Immobilien und verschiedenen Waarenvorräthen bestehendes Vermögen mit Tode abgegangen; so laden Wir alle und jede, die an des Verstorbenen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben, oder wider besagtes Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiemittelst peremtorie vor, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a Dato dieses Proklams, spätestens also bis zum 11. Februar 1825, mit selbigen bei Uns gehörig zu melden und sie erforderlichermaaßen zu erweisen und auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf jenes Präklusiv-Termins keiner weiter damit zugelassen und des Verstorbenen letzter Wille bei Kraft erhalten und in Erfüllung gesetzt werden wird. Desgleichen werden auch die etwanigen Gläubiger weiland Kaufmanns J. Lauerson und seines Nachlasses andurch angewiesen, sich binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten a Dato, d. h. bis zum 1. Juli 1824, mit ihren Anforderungen mittelst zwiefacher Eingaben, unter Anschluß gehöriger Belege, allhier anzugeben, indem nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter mit einem solchen Anspruch gehört, sondern sofort für präkludirt erachtet werden wird; als wornach sich ein jeder, den solches angeht, zu richten hat. V. R. W. Dorpat Rathhaus, am 31sten December 1823. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Akermann.
Brucker, Ober-Secr.

Mittelst Ukas Eines dirigirenden Senats vom 25. Juni 1819, der durch das Patent Einer Erlauchten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 12ten April 1820 sub No. 1480 zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung publicirt worden, sind die Polizei-Verwaltungen verantwortlich gemacht, darauf zu sehen, daß alle Buden, Zelte, Keller und dergleichen in den Städten zur Zeit der Jahrmärkte, welche länger als drei Tage nach der Reihe dauern, nicht anders als laut schriftlichen Kontrakten auf dem verordnungsmäßigen Stempelpapier, gemiethet werden. Zur schuldigen Erfüllung obiger hohen Verordnung, giebt demnach diese Kaiserliche Polizei-Verwaltung sämmtlichen hiesigen Einwohnern, die während des künftigen Januar-Marktes ihre Lokale, Buden, Keller u. s. w. an Handeltreibende oder überhaupt auch an andere Personen, die auf irgend eine Art von den

Jahrmärkten Einnahme ziehen, als Anleger von Gasthäusern, Kunststückmacher u. s. w. vermuthen, — hierdurch strenge auf, ihre sofort abzuschließenden Kontrakte, im Fall der Miethpreis unter 500 Rubel ist, auf zweirubligem Stempelpapier und wenn die Summe höher sich beläuft, nach Verhältniß auf Krepostpapier schreiben zu lassen, wonächst diese verordnungsmäßigen Kontrakte spätestens binnen drei Tagen, bei dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung unfehlbar zu produciren sind, widrigenfalls die Kontravenienten als Ungehorsame gegen Hochobrigkeitliche Verordnungen, sofort zur gesetzlichen Verantwortung gezogen und überdem in eine Pön von 20 Rubeln zum Besten der Stadt-Armen verfallen seyn sollen. Dorpat, den 28. December 1823. 1

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Walde.

Von dem Kaiserl. Dörptschen Landgerichte wird desmittelst allen denjenigen, welche Kontrakte mit Einem Kaiserl. Pleskowschen Kameralhofe über Brandweinslieferungen für das Jahr 1825 nach dem Pleskowschen Gouvernement abschließen wollen, bekannt gemacht, daß, da nach den neuesten Verordnungen, von den Lieferanten zur Sicherheit der Lieferung, für den dritten Theil derselben Saloggen gestellt werden müssen, Se. Erlaucht der Herr General der Infanterie, General-Adjutant, Kriegsgouverneur von Riga, Civil-Oberbefehlshaber von Pleskow, Liv-, Ehst- und Kurland und Ritter Marquis Paulucci, Einem Kaiserlichen Pleskowschen Kameralhofe die Vorschrift ertheilt hat, für alle aus Livland übernommene Brandweinslieferungen, von den Landgerichten ertheilte Attestate über bei selbigen bestellte Sicherheit durch Pfandbriefe oder sonstige öffentliche Dokumente als Saloggen anzunehmen. Es haben demnach alle diejenigen, welche durch Pfandbriefe oder sonstige öffentliche Dokumente für den 3ten Theil der zu übernehmenden Brandweinslieferungen Sicherheit stellen wollen, diese Dokumente ad depositum dieses Kaiserl. Landgerichts zu bringen, wogegen ihnen zum Behuf der Stellung von Saloggen, von hieraus Attestate über deren Deposition ertheilet werden sollen. Dorpat, am 20. December 1823. 1

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Archivar Gerich.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ein gesitteter, im Lesen und Schreiben geübter Knabe hat Gelegenheit, seinen Eltern die Ausgaben für Kost, Quartier und Unterricht zu ersparen. Der Bedingungen wegen hat man sich spätestens bis zum 12ten d. M. an den Oberlehrer Sokolowski zu wenden.

Da ich versäumt, dem Publiko die Anzeige zu machen, daß das Ehstnische Wochenblatt, wegen Mangel an Theilnahme, mit dem Schlusse dieses Jahres, bis auf vielleicht günstigere Ansichten und Verhältnisse, zu erscheinen aufhören muß; so sind viele durch diese Unterlassung verleitet worden, ihre Pränumeration auf das folgende Jahr an das Redactionelle Postamt einzusenden, und muß ich daher jene Beitrommer, mit gebührender Entschuldigung, darum bitten: die gemachte Pränumeration wieder zurück zu nehmen. Eeks, am 30. December 1823. 3

O. W. Masing.

Sollte Jemand mit mir auf halbe Kosten nach Riga reisen wollen, und den 8ten d. M. abzureisen bereit seyn; so bitte ich dieses im Postkomtoir anzuzeigen.

Dr. J. M. Haasmann.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfiehlt sich Unterzeichneter im Petschierstechen, sowohl in Stein als in Metall, und verspricht alle ihm gütigst aufgetragen werdenden Arbeiten, auch die ihm aufgegebenen allerfeinsten Abdrücke, aufs prompteste und solideste zu eines Jeden vollkommenster Zufriedenheit zu liefern. Auch sind bei ihm Thermometer von verschiedenen Gattungen zu St. Petersburgischen Preisen zu haben. 3

S. Hosias, Petschierstecher aus Mitau,
wohnhaft im Hause des Kanzlisten Töpffer,
neben Hrn. Rathsherrn Stähr.

Sonnabend, den 12ten Januar, wird im Saale der Bürgermuße Bal seyn. Entrebillette können nur von Mitgliedern für solche Fremden gelöset werden, denen der Zutritt gestattet werden kann. 2

Die Vorsteher.

Hiermit zeige ich Einem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß ich meine Bude unter dem Dr. La Trobeschen Hause, in das ehemalige Lokal der Seidenhandlung des Hrn. F. W. Wegener verlegt habe, und empfehle mich zugleich zum bevorstehenden Markte mit einem wohl assortirten Waarenlager, mit der Versicherung, daß mein ganzes Bestreben dahin gerichtet seyn wird, das mir bisher zu Theil gewordene Zutrauen, mir fernerhin zu erhalten. 3

Joachim Wigand.

Da ich den vordern Theil meiner Wohnung während des Jahrmarkts vermiethet habe; so ersuche ich diejenigen, die mir die Ehre ihres Besuchs während dieser Zeit schenken wollen, ihren Eingang zu mir durch die Pforte zu nehmen. 3

Schneidermeister Hausmann.

Denen Eltern und Vormündern, die ihre Kinder oder Mündel, welche die hiesigen Schulen besuchen, in einem anständigen Hause unterzubringen wünschen, mache ich hiermit bekannt, daß ich mich erbiete, diese in Kost und Quartier zu nehmen. Die Bedingungen erfahrt man in meinem Logis. 2

Landgerichts-Kanzellist W. Gerich,
wohnhaft im Hause des Hrn. Kaufmanns Kraack
neben dem Landgerichte.

Einem geehrten Publiko zeige ich ergebenst an, daß ich mit polizeilicher Bewilligung, ein Meer-Ungeheuer, einen ausgestopften Hayfisch, welcher 19 Fuß lang ist und 11 Fuß im Umfang hat, mit 4 Reihen Zähne oben und 4 Reihen unten, bei Madame Vogelsang, unweit der steinernen Brücke zu zeigen die Ehre habe. Die Entree ist 50 Kop. K. M., Kinder und Dienstboten zahlen die Hälfte, Standesperson nach Belieben.

Jakob Pinter.

35 Werst von der Gouvernementsstadt Witepsk wird ein herrliches Lokal zu einer Papiermühle vergeben. Da das Papier dort theurer als hier ist, die Lumpen billiger und die Bedingungen vortheilhaft sind, so ist der Gewinn augenscheinlich. Das Nähere ist zu erfahren in St. Petersburg im 4ten Stadttheil, im 5ten Quartal, im Hause der Oberstin Sawadofsky an der Pokrof-Kirche, No. 371, beim Titulairrath Peretz, oder in Narwa beim Kreisrevisor v. Dreyer. 1

Einem hohen Adel und geehrten Publikum habe ich die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine bisherige Bude verlassen und mein Waarenlager nach dem vormaligen Landrath von Fersenschen Hause verlegt habe, wo ich mich mit einem zahlreichen Zuspruch zu beehren, höflichst bitte. 1*

F. W. Wegener.

Ich wünsche ein Paar Knaben gegen eine billige Vergütung in Pension zu nehmen. Diejenigen, die mir ihre Kinder anvertrauen wollen, bitte ich wegen des Nähern sich bei mir zu melden. 1

Härlein, Gold- und Silberarbeiter.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein beinahe völlig ausgebautes hölzernes Wohnhaus, wovon Klete, Wagenschauer und Stall völlig fertig sind, nebst Garten, in der Alexanderstraße, neben dem Hrn v. Thomas, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in dem Hause zwischen Hrn. v. Wahl und Rebberg, wo der Eigenthümer wohnt, welches Haus ganz fertig ist und er auch zu verkaufen willens ist. 3

Heinrich Stoika.

Zu verkaufen.

Zum begonnenen Jahrmarkte empfehle ich mich Einem geehrten Publiko mit einem vollständigen Lager von Gewürz- und Ellenwaaren u. dgl. Ich versichere meine resp. Käufer sehr billiger Preise und einer reellen Behandlung. 3

Schamajew.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß bei mir verschiedene Gattungen neumodischer Stühle und Divans fertig zu haben sind. 3

F. Kräckler.

Einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publiko empfehle ich zu dem bevorstehenden Jahrmarkt mein in Manufaktur-Waaren wohl assortirtes Lager, und schmeichle mir, bei billigen Preisen und reeller Bedienung, wie früher eines zahlreichen Zuspruchs. 3

Joh. Georg Hiekisch, aus Reval, wohnhaft im Hause des Hrn. G. C. Werner sen., gegenüber dem Rathhause.

Ich empfehle mich mit mehreren Sorten ächten Chineschen Thees, Moskowitschem Mehl, Kasanschen Lichten und Seife und Eisenwaaren. 3

Schamajew.

Mehrere St. Petersburger Fortepiano's, sechsoctavig, mit und ohne Pedal, von den beliebtesten Meistern elegant und solid gearbeitet, stehen zum Verkauf bei 3*

F. Biedermann.

So eben angekommene Rigalsche Pfefferkuchen, von vorzüglicher Güte und mehrern Gattungen, sind zu haben beim Kanditor, im Landrath von Löwensternschen Hause. 3

Unterzeichneter beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er alle Arten von optischen und mathematischen Instrumenten verfertigt und verkauft. Derselbe empfiehlt sich vorzüglich mit verschiedenen Sorten Augengläsern für jedes Gesicht, das nur Schein hat, wie auch mit Konservationsbrillen von Kron- und Flintglas, nach der Regel der Optik geschliffen; desgleichen für Kurzsehende, daß sie sitzend und in weiter Entfernung sehen und lesen können, so wie mit allen dergleichen Gattungen in neuster Facon; ferner einer Gattung, womit man sowohl in der Nähe, als auch in der Entfernung sehen kann. Große Seh- und Fernrohre, Microscopia composita, alle Gattungen Prisma und Louis, Camera obscura, durch die man Gegenstände nach der Natur auf zwei Quadratmeilen aufnehmen kann. Thermometer, Barometer verschiedener Sorten, und botanische Mikroskope. Da er auch alle dergleichen Gegenstände reparirt und die billigsten Preise machen wird, so schmeichelt er sich mit einem geneigten Zuspruch. Sein Logis ist bei Hrn. Kanzlist Töpffer neben dem Hrn. Rathsherrn Stähr. 2

W. H. Reichenbach, Optikus aus Bayern.

Wer neue moderne Möbeln jeder Gattung, so wie gutes Küchengeräth aller Art zu kaufen wünscht, beliebe sich an den Pedell Kellner zu wenden. 2

Im Kaufhofe in meiner Bude No. 6 ist frischer Lachs und Kaviar für billige Preise zu haben. Auch ist mein Haus an der Petersburger Ragatka zu vermiethen. C. G. Lubba. 1

Bei mir sind Thermometer, genau in so Grad ge-

theilt, zu haben, sowohl zum gewöhnlichen Gebrauche als auch zum Brandweinsbrand. 1

B. Politour.

Kaufgesuch.

Sollten Gutsbesitzer Roggen und Roggenmehl zu verkaufen willens seyn; so bitte ich, mir davon gefällige Anzeige zu machen. 2

Jesim Rundalzow.

Zu vermiethen.

Ein Lokal zu einer Handlung zum bevorstehenden Markt ist bei mir zu haben. Auch steht ein ganz vorzüglich guter Flügel von 6½ Octaven und ein Fortepiano bei mir zum Verkauf. 3*

S. D. Bader.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt ist ein sehr hübscher Saal, mit einem Vorzimmer am Markt, zu vermiethen und zu erfragen in der Zeitungs-Expedition. 3

Im Hause der Madame Bernig, der Buchdruckerei gegenüber, ist ein separates Zimmer während des Jahrmarkts zu vermiethen. Ueber das Nähere giebt die Expedition dieser Zeitung Auskunft. 3

Im Kaufhofe sind nachstehende Buden, als: Nr. 34, 35, 38, 39 und 9, entweder jährlich oder auch in der bevorstehenden Jahrmarktszeit monatlich zu vermiethen. Die Bedingungen zeigt Herr C. G. Ucke an.

Am großen Markt, im Hause der Frau Pastorin Thrämer, ist ein Saal zum Waarenlager, auch mehrere warme Zimmer nebst Küche und Stallraum zu vermiethen. 3

In meinem Hause sind zwei Zimmer zur Miethe zu haben und die Bedingungen daselbst zu erfragen. 3

Syndicus Roth.

In meinem Hause, bei der deutschen Kirche, ist eine Familien-Wohnung, nebst allen dazu gehörigen Nebengebäuden vom 14. April an zu vermiethen. Auch sind daselbst zwei separate Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

E. Catharina Stamm.

In dem Hause des Hrn. Apothekers Wegner, am großen Markt, werden zwei geräumige Zimmer, in der belle étage, den Jahrmarkt über an Kaufleute vermiethet. Das Nähere darüber ist bei dem Hrn. Kreisgerichts-Sekretair v. d. Borg, in demselben Hause, zu erfragen. 2

Im Hause der Frau Rathsverwandtin Pensa sind zu dem bevorstehenden Jahrmarkt mehrere Zimmer nebst Stallraum zu vermiethen. 2

Im Mexerschen Hause, am großen Markt, sind zum bevorstehenden Jahrmarkt vier warme Zimmer und ein großer Saal zu vermiethen. 2

Zwei geräumige Zimmer, am großen Markt, sind bei mir von den ersten Tagen des Januar-Monats, entweder jahrweise oder auch nur zum Jahrmarkt zu vermiethen, 2

Verwittwete M. L. Brock.

Am Ende der Steinstraße ist ein kleines Haus, bestehend aus vier Zimmern in zwei Seiten, zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs Expedition. 2

Zwei Wohnungen, eine jede enthält 2 Zimmer, sind zu vermiethen bei 1

C. G. Metzke.

In meinem Hause, am russischen Markt, ist die obere Etage von vier Zimmern und separater Küche zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Wilhelm Böning.

Im ehemaligen Schneider Neumannschen Hause am großen Markt ist eine Wohnung von einem Saale und einem Nebenzimmer als Bude zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zu vermiethen. Das Nähere erfährt man daselbst. 1

F. Johansen, Schneidermeister.

In meinem Hause in der Ritterstraße nahe am Markt, sind während des Jahrmarkts 3 zusammenhängende Zimmer zu vermiethen, welche sowohl zur Aufstellung eines Waarenlagers, wie auch als Wohnung bequem und angenehm gelegen sind; im letztern Fall mit vollständigen Möbeln versehen. 2

M. G. Werner.

Verloren.

Eine achteckige, silberne Taschenuhr, mit einer langen Haarschnur und einer Kette von Tomback ist, nebst einem Arbeitsbeutel von weißem bemalten Sammt, am 1. Januar Abends, unweit der steinernen Brücke, verloren gegangen. Wer die Uhr mit der Haarschnur in der Zeitungs-Expedition abliefert, erhält 10 Rbl. B. A. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*74 1/4*	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	*74 3/10*	*— —*
Ein neuer holländ. Dukat 11 —	*49*	*— —*
Ein alter holländ. Dukat 11 —	*30*	*— —*

Kirchenbuchs-Notizen.

Vom 16. bis zum 31. December.

Getaufte: Albert Herm. Benjamin Borck. — Anna Maria Andriks, (lettisch.) — Robert Georg Bretschneider.

Begrabene: Carl Wilhelm Schuhl, 78 J. 3 Mon. 3 Wochen. — Woldemar Friedr. Stecinsky, 8 Mon. 3 Wochen — Anna Elisabeth Sonn, geb. Heinz, 42 J. — Robert Carl Johannes Lüetten, 6 M. 4 T.

Proklamirte: Bräutigam: Hermann Georg Göhe, Knochenhauermstr., Braut: Elisabeth Margaretha Muller. — Bräutigam: Paul Everth, Pastor zu Marien Magdalenen, Braut: Helena Elisab Wulff.

Uebersicht vom Jahr 1823.

90 Getaufte, — 50 Knaben und 40 Mädchen.
64 Begrabene, — 40 männlichen und 24 weiblichen Geschlechts.
25 Paare kopulirt.

Dörptsche Zeitung.

№. 3.

Mittwoch, den 9. Januar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Newyork, den 9. December.

Wir haben hier ein Verzeichniß der Personen, welche wegen einer Verschwörung zu Anfange Oktobers in Mexiko verhaftet worden sind; darunter befinden sich ein Marechal de Camp, 2 Brigadiers, 5 Obersten, 3 Capitains, 8 Fähndrichs, 13 Unterofficiere und 9 Soldaten. Der Zweck der Verschwörung soll die Wieder-Einsetzung Iturbide's gewesen seyn. (Man erinnert sich hierbei an die schnelle, bis jetzt noch nicht erklärte plötzliche Abreise Iturbide's von Livorno nach England.)

Auf Havannah gieng das Gerücht, daß Spanien Cuba an Frankreich abgetreten habe und es soll von Seiten der Kaufleute in Havannah beschlossen worden seyn, eine Petition dagegen bei Seiner Majestät Ferdinand VII. einzureichen.

Baltimore, den 6. Decbr.

Die Einnahme von Porto Cabello bestätigt sich. Die royalistischen Anführer Calzado und Carrera sind geblieben und den Generalen Paez, Bermudez und Marino gebührt der Ruhm, dem Kriege in Venezuela ein Ende gemacht zu haben.

Bei der Feier des Geburtstags des Präsidenten Bolivar in Caraccas (den 28sten Oktober), wo die Bildnisse Washingtons und Bolivars den Saal schmückten, wurden unter andern folgende Toasts ausgebracht: Washington's Beispiel zeigt Bolivar den Weg zur Unabhängigkeit und zum Ruhme! — Diese beiden großen Geister, die einen und denselben Zweck im Auge hatten, haben Ansprüche auf Unsterblichkeit und unsern Dank. — Bolivar und Washington!

Bogota, den 19. Oktbr.

Unsre Zeitungen sind vorzüglich mit den Gesetzen angefüllt, welche der Congreß in seiner letzten Sitzung erlassen. Unter andern haben die Herren Rundell, Bridge und Rundell ein ausschließliches Privilegium zur Perlen-Fischerei an den Küsten der Republik, in der Süd-See vom Nord-Ost-Cap bis Cap Corriente und im

atlantischen Meere von der N. O. Gränze der Republik bis Cap San Roman auf 5 und in andern Gegenden auf 10 Jahr erhalten. Die Eingebohrnen dürfen zwar auch, wie bisher, fischen, aber nicht mit der Maschine, deren sich die Privilegiaten bedienen, die für das Privilegium jährlich den 5ten Theil des Ertrags der Fischerei und nach Ablauf des Privilegiums auch die Maschine in vollkommenem Zustande an die Regierung abliefern müssen.

London, den 30. December.

Die Nachrichten aus Westindien lauten in mancher Hinsicht bedenklich. Am 19ten Oktober wurde auf Barbadoes die dort befindliche Methodisten-Capelle der Erde gleichgemacht. Die Thäter rühmten sich dessen in einer öffentlichen Anzeige und schienen selbst die Regierung einschüchtern zu wollen, daß sie nicht zur Rechenschaft gezogen würden, indem sie öffentlich äußern: sie hofften, man werde ihrem Beispiele auf den verschiedenen Inseln und Colonien folgen und dem Methodismus, wie den Methodisten-Capellen ein Ende machen. Der Gouverneur, Sir Henry Ward, hat sich jedoch nicht in Furcht jagen lassen, sondern vielmehr eine Proklamation bekannt gemacht, worin er dem, welcher über die Anstifter obigen Unfugs Auskunft ertheilen könne, eine Belohnung von 100 Pfund verspricht. Letztere haben hierauf die Frechheit gehabt, öffentlich anzuzeigen: „wenn irgend Jemand durch das Geld gelockt oder aus Rachegefühl aufzutreten und Jemanden auf irgend eine Weise Nachtheil zuzufügen Lust haben sollte, so werde ihm die Strafe werden, die seinem Verbrechen mit Recht gebühre.“ Der Courier versichert bei dieser Gelegenheit, daß die philanthropisch Gesinnten zu voreilige Maaßregeln hinsichtlich der Neger genommen hätten. Der Sclave müsse nur allmählich von seinen Gewohnheiten, Gefühlen und Gedanken abgebracht werden.

Nach Briefen von Batavia, die bis Mitte Septembers reichen, gieng dort das Gerücht, zu Anfange Augusts sey abermals ein großes Feuer in Canton ausgebrochen, aber nicht so furchtbar gewesen, als das frühere, indem diesmal doch die Faktoreyen verschont geblieben wären. Auch sollen dem Handel wieder mancherlei Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden seyn, weil der Vicekönig erwartet habe, daß, wie sich die Chinesen ausdrücken, die Mörder bei der Schlägerei der Mannschaft des Topas, mit dem ersten englischen Schiffe anlangen würde.

Es ist merkwürdig, wie unermüdet thätig hier die Erfindsamkeit ist. So hat neulich Jemand der Committee auf Lloyds Vorschläge wegen Einführung von Schiffsbauholz aus Canada gemacht. Es soll nämlich ein Kiel von 300 Fuß lang gebaut, darüber die beabsichtigte Quantität Bauholz gelegt, an den Seiten kalfatert und angepecht und dann vom Stapel gelassen und mit der noch übrigen zum Transport beabsichtigten Masse Bauholz belastet und nur so viel Platz gelassen werden, daß zwei tüchtige Dampfmaschinen angebracht werden können. Mit diesem Holzkoloß soll das atlantische Meer durchschnitten werden und man hofft auf diese Weise mit einem einzigen Transport so viel Holz aus Canada herüberschaffen zu können, als man sonst mit 30 Schiffen von 500 Tonnen nach England transportirte.

London, den 2. Januar.

Am 29sten v. M., Abends, war großes Concert im Königl. Pavillon zu Brighton, bei welcher Gelegenheit der Russ. Kaiserl. Bothschafter, Hr. Graf v. Liewen, Hrn. Rossini, einführte, der sich am Fortepiano hören ließ und allgemeinen Beifall ärndtete. Am 30sten war großes Festmahl bei Sr. Majestät.

Der Courier enthält Folgendes: Nach Briefen aus Kalkutta vom 12. Juli, hat der General-Gouverneur dieser Provinz vier neue Regimenter errichtet, da es an dem erforderlichen Militair zu dem laufenden Dienst fehlte. Ob dies allein die Ursache dieser Errichtung gewesen, oder ob derselben andre weise politische Absichten zum Grunde liegen, können wir nicht sagen. Es scheint jedoch, daß Runjeet Sing, Haupt der Sieks, der vor kurzem so glückliche Einfälle in das Reich der Afganen gemacht und sich des Thrones des großen Subactagi's zu Cabul bemächtigt, jetzt eine sehr umfassende Macht erlangt hat und sehr übermüthig geworden ist. In dieses Häuptlings glücklichem Angriff auf eine unabhängige Nation sehen wir die ersten Spuren einer Verbindung zwischen indischer und europäischer Politik. Die Regierung in Ostindien wird ohne Zweifel ein wachsames Auge auf Runjeets weitere Pläne haben, allein das Einzige, was zu befürchten, ist der Umstand, daß ein Fürst die Länder an beiden Ufern des Indus besitzt, wie es jetzt der Fall mit Runjeet Sing ist. Er wird jedoch viel zu thun haben, bis er seine Macht befestigt, und es lassen sich ihm viele Hindernisse in den Weg legen, ohne deshalb offenen Krieg zu beginnen. Unser Bothschafter am persischen Hofe wird sehr viel dazu beitragen können. Der General-Gouverneur Adam hat leider, wegen seines schlechten Gesundheitszustandes eine Reise nach Bombay machen müssen.

Auf Jamaika sind die Gemüther wegen etwaniger Emancipation der Sclaven noch immer sehr in Gährung. Einige Emissarien von St. Domingo wurden daselbst verhaftet, beschuldigt, die Marroons (freie Neger) aufgehetzt zu haben. Die Insel zählt jetzt 350000 Sclaven. Ihre Ausfuhr beträgt 130000 Orhoft Zucker, 60000 Puncheons Rum und 18 Millionen Pfund Caffee. Dagegen empfängt sie vom Mutterlande an Manufaktur- und Fabrikwaaren allein jährlich für 2 Millionen Pfund Sterling. Auch zu Barbadoes hatte man Spuren aufrührerischer Anschläge entdeckt.

In den letzten Tagen des Decembers hatte Jemand öffentlich im Courier die Besetzung von Havannah als eine Seestation, von Seiten Englands empfohlen, im Fall Spanien Cuba verlieren sollte. Vorgestern empfahl ein anderer — weil, aller Wahrscheinlichkeit nach, Spanien nicht auf Cuba verzichten würde — die Besetzung von Bluefields-Harbour, am südlichen Theile der Mosquito Küste. Jene Gegend sey durchaus nicht von Spanien besetzt und der Hafen groß, sicher und sehr leicht zu befestigen.

Paris, den 30. December.

Die außerordentlichen Maaßregeln, welche man wegen des Durchzuges der französischen Flüchtlinge über Bayonne und Bordeaux nach Toulouse in der 13ten Legion der Königlichen Gendarmerie hat ergreifen müssen, haben jetzt aufgehört, da sich diese Verhafteten jetzt alle in den Gefängnissen der letztgenannten Stadt befinden. Der Prozeß derselben wird jetzt mit großer Thätigkeit betrieben und der Königl. Rath von Furgole stellt täglich Verhöre an.

Baron von Stroganoff, welcher bekanntlich beauftragt ist, Seiner Majestät dem Könige von Portugall und dem Infanten Don Miguel den russischen St. Andreas-Orden zu überreichen, ist hier angekommen.

Die neuesten Briefe von der spanischen Gränze melden Folgendes: „Ein Officier von einem zu Estella kantonnirenden Bataillone konnte nicht die Erlaubniß erhalten, nach Pamplona zu gehen und versuchte, deshalb verkleidet dorthin zu gelangen. Einige seiner Kameraden verriethen ihn aber und er wurde von einer Militair-Commission zu 300 Peitschenhieben verurtheilt. Als die Strafe vollzogen ward, wurden die Soldaten des Bataillons unruhig und 8 derselben sogleich verhaftet. Diese brachten jedoch das ganze Bataillon in Bewegung, das seine Kameraden reklamirte. Die Officiere bemühten sich vergebens, Ruhe und Ordnung wieder herzustellen; mehrere derselben wurden getödtet und das Bataillon zog unter Trommelschlag aus der Stadt, theilte sich außer dem Thore in drei Abtheilungen und marschirte weiter, man weiß noch nicht wohin.“

Paris, den 31. December.

Der Kardinal von Clermont-Tonnere, Erzbischof von Toulouse und Pair von Frankreich, hat einen Hirtenbrief, Rom den 15. Oktbr. 1823 datirt und dort bei Poggioli verlegt, bekannt gemacht, der mehrere sehr merkwürdige Aeußerungen enthält. „Der Allmächtige, heißt es darin, hat die ungehorigen und aufsätzigen Herzen in Spanien bezwungen, Frankreich braucht keine andre Macht mehr zu beneiden, es hat seine Bestimmung erfüllt.“ Er erklärt, daß der Pabst Leo XII. darauf rechne, daß Frankreich den heilbringenden Lehren den Sieg verschaffen werde. „Se. Heiligkeit, so lauten die Worte, haben die Gesinnungen in unser Herz auszuschütten geruht, mit denen Sie beschäftigt sind. Wie tröstlich für uns, sie unsern würdigen Mitarbeitern und unsrer ganzen Heerde mittheilen zu können!“ Diese Wünsche gehn 1) auf die Modificirung der Gesetze über die Haltung der Civilstands-Register; 2) Wiederherstellung der Diöcesen-Synoden und Provinzial-Concilien; 3) Wiederherstellung feierlicher Feste; 4) Wiederherstellung mehrerer geistlichen Orden in Frankreich; 5) Unabhängigkeit der Diener der Religion; 6) Ermächtigung der Metropolitan- und Diöcesan-Behörden hinsichtlich der Gültigkeit oder Ungültigkeit der Ehen; 7 u. 8) Reorganisation der Kapitel und Unterdrückung der sogenannten organischen Gesetze. Der Constitutionnel meint, daß die Zeit zu einer solchen Regeneration noch nicht reif sey.

Neapel, den 14. Decbr.

Man spricht hier allgemein von der Vermählung der Prinzessin Marie Christine, Schwester der Frau Herzogin von Berry, mit dem Infanten Don Miguel.

Rom, den 16. Decbr.

Der Gesundheitszustand Seiner Heiligkeit des Pabstes ist beunruhigend.

Der muthige Reisende, Don Emanuel Perez de la Vega, welcher Asien, Afrika und Amerika durchzogen hat, ist hier angekommen.

Vermischte Nachrichten.

In London und den dazu gehörigen Kirchspielen sind vom 10. December 1822 bis zum 17. December 1823 zusammen 27,679 Kinder getauft und 20,587 begraben worden.

Rossini, der sich jetzt in London aufhält, hat die Ehre gehabt, von Sr. Majestät dem Könige von England zum Frühstück gezogen zu werden. Mehrere Parlamentsglieder haben ihm zu Ehren ein Gastmahl von 500 Gedecken gegeben. Nach dem Mahle sang Rossini eine Arie aus seinem Othello, worauf die Tischgesellschaft ihn bat, ein Geschenk von 2000 Pf. Sterl. anzunehmen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Carl Paul und Friedrich von Dehn, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 28. December 1823. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Mit Bewilligung Eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts zu Dorpat wird in dessen Locale am 21. Januar d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr an, eine sehr gute Bibliothek von etwa 600 Bänden, gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden. Das Verzeichniß dieser Bücher kann in der Kanzellei des Universitäts Gerichts, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, inspicirt werden. Dorpat, den 8. Januar 1824. 4

Ad mandatum:
Witte, Notr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen: Nachdem der hiesige Bürger und Kaufmann dritter Gilde, Johann Lauerson, mit Hinterlassung eines unter dem 9. März d. J. angefertigten und nachmals am 4. December d. J. publicirten Testaments über sein aus mehreren Immobilien und verschiedenen Waarenvorräthen bestehendes Vermögen mit Tode abgegangen; so laden Wir alle und jede, die an des Verstorbenen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben, oder wider besagtes Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiemittelst peremtorie vor, binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a Dato dieses Proklams, spätestens also bis zum 11. Februar 1825, mit selbigen bei Uns gehörig zu melden und sie erforderlichermaaßen zu erweisen und auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf jenes Präfluso-Termins keiner weiter damit zugelassen und des Verstorbenen letzter Wille bei Kraft erhalten und in Erfüllung gesetzt werden wird. Desgleichen werden auch die etwanigen Gläubiger weiland Kaufmanns J. Lauerson und seines Nachlasses andurch angewiesen, sich binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten a Dato, d. h. bis zum 1. Juli 1824, mit ihren Anforderungen mittelst zweifacher Eingaben, unter Anschluß gehöriger Belege, allhier anzugeben, indem nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter mit einem solchen Anspruch gehört, sondern sofort für präcludirt erachtet werden wird; als wornach sich ein jeder, den solches angeht, zu richten hat. V. R. W. Dorpat Rathhaus, am 31sten December 1823. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Brocker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Komität der Dörptschen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft ladet hiemittelst alle ihre resp. Mitglieder, so wie auch die Komität-Glieder ihrer Unterabtheilungen, und alle Verehrer und Verehrerinnen der heiligen Schrift, welche an der Verbreitung derselben Theil nehmen, zur Feier ihrer Generalversammlung am 17ten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, in dem dazu gütigst bewilligten grossen Hörsaal des Kaiserl. Universitätsgebäudes ein. 3

Die Komität der Dörpt. Abtheilung der Russ. Bibelgesellschaft.

Ein alter Mann, der im Schreiben, Rechnen, und im Deutschen grammatikalischen, wie auch im Russischen, in den ersten Anfangsgründen Unterricht geben kann, wünscht in diesen Fächern angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei dem Kaufmann Hrn. G. F. Luetten in Dorpat. 3

Unterzeichneter hat die Ehre sich Einem hohen Adel und geehrten Publikum mit seiner Kunstfertigkeit im Schleifen und Schneiden der Steine, wie auch in jeder Metallarbeit, sowohl erhaben als vertieft, bestens zu empfehlen. Er verspricht prompte und billige Bedienung. Sein Aufenthalt wird nur kurze Zeit dauern. 3

C. Damier, Petschierstecher,
wohnt im Baderschen Hause hinterm Rathhause.

Nächsten Sonntag, am 13ten d. M., ist Ball in der großen Mühle. Dorpat, den 8. Januar 1824.

Die Vorsteher.

Ein gesitteter, im Lesen und Schreiben geübter Knabe hat Gelegenheit, seinen Eltern die Ausgaben für Kost, Quartier und Unterricht zu ersparen. Der Bedingungen wegen hat man sich spätestens bis zum 12ten d. M. an den Advokaten Sokolowski zu wenden.

Da ich versäumt, dem Publiko die Anzeige zu machen, daß das Ehstnische Wochenblatt, wegen Mangel an Theilnahme, mit dem Schlusse dieses Jahres, bis auf vielleicht quantitative Ansichten und Verhältnisse, zu erscheinen aufhören muß; so sind viele durch diese Unterlassung verleitet worden, ihre Pränumeration auf das folgende Jahr an das Revalsche Postamt einzusenden; und muß ich daher jene Theilnehmer, mit gebührender Entschuldigung, darum bitten: die gemachte Pränumeration wieder zurück zu nehmen. Erks, am 30. December 1823. 2

O. W. Masing.

Sonnabend, den 12ten Januar, wird im Saale der Bürgermusse Wal seyn. Entreebillette können nur von Mitgliedern für solche Fremden gelöset werden, denen der Zutritt gestattet werden kann. 1

Die Vorsteher.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfiehlt sich Unterzeichneter im Petschierstechen, sowohl in Stein als in Metall, und verspricht alle ihm gütigst aufgetragen werdenden Arbeiten, auch die ihm aufgegebenen allerfeinsten Abdrücke, aufs prompteste und solideste zu eines Jeden vollkommenster Zufriedenheit zu liefern. 3

S. Hosias, Petschierstecher aus Mitau,
wohnhaft im Hause des Kaufmann Topffer,
neben Hrn. Rathsherrn Stähr.

Hiermit zeige ich Einem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß ich meine Bude unter dem Dr. La Trobeschen Hause, in das gewesene Lokal der Seidenhandlung des Hrn. J. W. Wegener verlegt habe, und empfehle mich zugleich zum bevorstehenden Markte mit einem wohl assortirten Waarenlager, mit der Versicherung, daß mein ganzes Bestreben dahin gerichtet seyn wird, das mir bisher zu Theil gewordene Zutrauen mir fernerhin zu erhalten. 2

Joachim Wigand.

Da ich den vordern Theil meiner Wohnung während des Jahrmarkts vermiethet habe; so ersuche ich diejenigen, die mir die Ehre ihres Besuchs während dieser Zeit schenken wollen, ihren Eingang zu mir durch die Pforte zu nehmen. 2

Schneidermeister Hausmann.

Denen Eltern und Vormündern, die ihre Kinder oder Mündel, welche die hiesigen Schulen besuchen, in einem anständigen Hause unterzubringen wünschen, mache ich hiermit bekannt, daß ich mich erbiete, diese in Kost und Quartier zu nehmen. Die Bedingungen erfahrt man in meinem Logis. 1

Landgerichts-Kanzelliß W. Gerich,
wohnhaft im Hause des Hrn. Kaufmann Kraack
neben dem Landgerichte.

Seit mehrern Jahren habe ich ein Gährungsmittel entdeckt, welches beim Branntweinbrand nicht nur die Bierhefen vollkommen ersetzt, sondern auch noch den Vortheil hat, eine immer gleichmäßige Gährung zu bewirken. Die chemische Zusammensetzung ist äußerst einfach, so daß jeder Branntweinbrenner sie nach der Beschreibung sogleich bereiten kann, wodei die besondere Wohlfeilheit derselben den Werth erhöht. Jede Brennerei würde hierdurch in den Stand gesetzt werden, das Gährungsmittel unausgesetzt sich selbst verschaffen zu können, welches in einem wohlverwahrten Faß und in einem guten Keller sich über ein Jahr unverdorben erhält. Die Kostbarkeit der Bierhefen, die nicht einmal zu jeder Zeit zu haben ist, die Unzuverlässigkeit des Attelschen Gährungsmittels, so wie mehrerer anderer, haben mich bewogen, meine Hefen bekannt zu machen, wenn ich 1000 Rbl. B. A. dafür erhalten kann. Durch 100 Subskribenten, von denen jeder 10 Rbl. unterzeichnet, würde sich diese Summe am schnellsten und leichtesten zusammen bringen lassen, wogegen ich jeden resp. Subskribenten, sobald die An-

zahl vollzählig und die Pränumeration erfolgt ist, eine genaue Beschreibung über die Zubereitung meine Hefen übergeben würde. Die resp. Herren Subskribenten des Dörptschen Kreises ersuche ich, sich deesfalls an Hrn. Kaufmann J. W. Käding in Dorpat zu wenden.

Fr. Ludw. Helmberger. 1*

Immobil, das zu verkaufen.

Ein beinahe völlig ausgebautes hölzernes Wohnhaus, wovon Klete, Wagenschauer und Stall völlig fertig sind, nebst Garten, in der Alexanderstraße, neben dem Hrn v. Thomas, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in dem Hause zwischen Hrn. v. Wahl und Rehberg, wo der Eigenthümer wohnt, welches Haus ganz fertig ist und er auch zu verkaufen willens ist. 2

Heinrich Stoika.

Zu verkaufen.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich aus St. Petersburg mit einem vollständigen Galanterie-Waaren-Lager hier angekommen bin und dasselbe in dem zweiten Hause des Hrn. Gold- und Silberarbeiters Löwström, in der Alexanderstraße, eingerichtet habe. Auch sind daselbst die schönsten wohlriechenden Pomaden und Parfümerien, als Eau de Cologne, Ambre, Eau de lavande, Reseda, Jasmin u. s. w. äußerst billig zu haben. G. Maggi. 3

Grigory Berenew aus St. Petersburg empfiehlt sich mit den modernsten Damen-Schuhen und Halbstiefeln aller Art, so wie auch mit Stiefeln, Hüten, Mützen u. dgl. m. für Herren. Seine Niederlage ist im Hause des Kaufmanns Hrn. Schamaew. 3

Auf dem Gute Klein-Lingen, im Ringenschen Kirchspiele, sind mehrere hundert Löse guter Saat-Roggen zu verkaufen. Das Nähere darüber ist auf dem Gute zu erfragen. Masing. 3

Der Schuhmacher-Meister Johann Thomson aus St. Petersburg, welcher den Dörptschen Jahrmarkt dieses Jahr zum erstenmal besucht, empfiehlt sich Em. hohen Adel und geehrten Publiko mit Manns Stiefeln und Schuhen, und bittet um geneigten Zuspruch. Sein Stand ist in der Alexanderstraße neben dem Richterschen Hotel, im Bückselschen Hause, bei der Glaser-Wittwe Zinofskn. 3

Im neuen Kaufhofe Nr. 39, dem Schreiberschen Hause gegenüber, sind verschiedene Moskowische Waaren für billige Preise zu haben. 3

Kaufm Pawel Nawinsky,
aus Pleskow.

M. Blumenreich, Hof-Optikus aus Schwerin, empfiehlt sich, bei seinem kurzen Aufenthalte hierselbst, dem hochgeehrten Publikum, und sind zu haben bei ihm an Brillen: 1) für solche Personen, die gut in der Nähe, aber nicht in der Ferne sehen können; 2) für diejenigen, welche in der Ferne gut, in der Nähe aber nichts sehen können; 3) für Schwachsichtige oder solche Personen, die sowohl in der Nähe als auch in der Ferne nichts deutlich zu erkennen vermögen; 4) Conservations-Brillen für diejenigen, welche sich stets mit feiner Arbeit beschäftigen; 5) für Lichtscheue oder solche Personen, die das Licht nicht vertragen können. Da alle Gläser des eben Genannten genau nach den Regeln der Kunst geschliffen sind, so darf kein Käufer den Verderb seiner Augen befürchten. Außerdem sind bei ihm zu haben: doppelte und einfache Lorgnetten, Theater-Perspektive, große Fernröhre, Camera obscura, chemische Feuerdosen und dergleichen. Auch übernimmt er die Reparaturen aller schadhaft gewordenen optischen Instrumente, und wird dabei einem jeden auf das Billigste und Beste behandeln. Sein Logis ist im Baderschen Hause hinter dem Rathhause. 3

Der Opticus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, zwei große Teleskope, ein Spiegeltelescop von drittehalb Fuß, wie auch Konservationsbrillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn. Frey. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfehlen sich Unterzeichnete mit Pfeifen aller Art von der besten Gattung, so wie auch im Repariren derselben, und versprechen alle ihnen gütigst aufgetragenen Arbeiten aufs prompteste zu eines jeden vollkommenster Zufriedenheit zu liefern. 3

M. Kretzer aus St. Petersburg.
C. Kretzer aus Mitau, et Comp.,
wohnhaft in der Bürgermusse bei dem
Oekonomen Zeeh.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publiko mit verschiedenen meerschaumenen und feinen porcellainenen Pfeifen, wie auch im Künsteln und Repariren der meerschaumenen Pfeifen. Seine Wohnung ist bei dem Hrn. Gold- und Silberarbeiter Löwström. 3

M. Nachmann aus Riga.

Ich empfehle mich mit meinem vollständigen Gewürz- und Weinlager zum bevorstehenden Jahrmarkte, und werde durch billige Preise und ausgezeichnet gute Waare mich des bisher genossenen Vertrauens meiner resp. Käufer immer würdiger zu machen suchen. Zugleich zeige ich hiermit an, daß ich vor kurzer Zeit in den Besitz eines sehr großen Lagers von englischem Steinzeug gekommen bin, und dasselbe in diesem Jahrmarkte zu sehr billigen Preisen verkaufen werde. Das Lokal für das Steinzeug befindet sich im Zachariäschen Hause am Markte, in der Bude rechts am Eingange. J. W. Käding. 3

E. Niebuhr, Fabrikant aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit verschiedenen farbigen gewebten baumwollenen Kleiderzeugen, Schnupftüchern, Thee-Servietten und halbseidenen Damen-Tüchern, in der Bude unter dem Stiernhielmschen Hause. 1

Allerlei Messing-Sachen sind bei mir im Hause des Hrn. Gürtlers Schreiber zu haben. Auch sind bei mir einige Möbeln in Kommission.

Thierfelder aus Reval. 3

H. Broß, Futteralmacher aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit verschiedenen Sorten Damen-Käschen, Portefeuilles und Chatoullen nach der neuesten Mode. Seine Niederlage ist in der Bude unterm Stiernhielmschen Hause. 3

Otto Ferra, Jouwelier und Goldarbeiter aus St. Petersburg, hat die Ehre Einem hohen Adel und geehrten Publiko sich mit ächten goldenen Waaren von allen Sorten nach der neuesten Façon zu empfehlen. Sein Stand ist im Zachariäschen Hause am Markt. 3

J. G. Donath, Schuhmachermeister aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit allen Gattungen Stiefeln und Schuhen, sowohl für Herren als auch für Damen. Sein Stand ist am Markt im Zachariäschen Hause. 3

J. F. Burgwitz, Kürschner u. Rauchhändler aus St. Petersburg, empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publiko mit mehreren Gattungen Pelzen, Zobelpelzen, Handschuhen und Mützen für billige Preise. Sein Stand ist am Markt im Zachariäschen Hause. 3

Zum begonnenen Jahrmarkte empfehle ich mich Einem geehrten Publiko mit einem vollständigen Lager von Gewürz- und Ellenwaaren u. dgl. Ich versichere meine resp. Käufer sehr billiger Preise und einer reellen Behandlung. 2

Schamajew.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß bei mir verschiedene Gattungen neumodischer Stühle und Divans fertig zu haben sind. 2

F. Kräckler.

Ich empfehle mich mit mehreren Sorten ächten Chinesischen Thees, Moskowischem Mehl, Kasanschen Lichten und Seife und Eisenwaaren. 1

Schamaiew.

So eben angekommene Rigalsche Pfefferkuchen, von vorzüglicher Güte und mehrern Gattungen, sind zu haben beim Kanditor, im Landrath von Löwensternschen Hause. 2

Unterzeichneter beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er alle Arten von optischen und mathematischen Instrumenten verfertigt und verkauft. Derselbe empfiehlt sich vorzüglich mit verschiedenen Sorten Augengläsern für jedes Gesicht, das nur Schein hat, wie auch mit Konservationsbrillen von Kron- und Flintglas, nach der Regel der Optik geschliffen; desgleichen für Kurzsehende, daß sie stehend und in weiter Entfernung sehen und lesen können, so wie mit allen dergleichen Gattungen in neuster Facon; ferner einer Gattung, womit man sowohl in der Nähe, als auch in der Entfernung sehen kann. Große Seh- und Fernröhre, Microscopia composita, alle Gattungen Prisma und Louis, Camera obscura, durch die man Gegenstände nach der Natur auf zwei Quadratmeilen aufnehmen kann. Thermometer, Barometer verschiedener Sorten, und botanische Mikroskope. Da er auch alle dergleichen Gegenstände reparirt und die billigsten Preise machen wird, so schmeichelt er sich mit einem geneigten Zuspruch. Sein Logis ist bei Hrn. Kanzlist Töpffer neben dem Hrn. Rathsherrn Stahr. 1

W. H. Reichenbach, Optikus aus Bayern.

Wer neue moderne Möbeln jeder Gattung, so wie gutes Küchengeräth aller Art zu kaufen wünscht, beliebe sich an den Pedell Kellner zu wenden.

Der Preis von 30 Fässern Brandwein, Halbbrand in Eilber, ist zum Verkauf zu erfragen im Rohlandschen Hause, beim Hrn. Major von Stackelberg; oder auch wenn jemandem gefällig ist auf dieses Quantum eine Sommerlieferung nach Pleskau abzusehen, so kann es auch unter annehmlichen Bedingungen bewilligt werden. 2*

Kaufgesuch.

Sollten Gutsbesitzer Roggen und Roggenmehl zu verkaufen willens seyn; so bitte ich, mir davon gefällige Anzeige zu machen. 1

Jesim Rundalzow.

Zu vermiethen.

Zwei nahe am Markt belegene geräumige Quartiere sind zu vermiethen. Das Nähere bei Hrn. Ludwig Schultz, wohnhaft im St. Petersburger Hotel. 3

Mein Haus in der Blumenstraße, bestehend aus 10 geräumigen Zimmern, mit einer englischen Küche, zwei Enferzimmern, einem großen Zimmer im Souterain für die Leute, nebst Keller, Kleete, Stall und Waagenremise, ist zu vermiethen und am 1. März zu beziehen. Das Nähere erfährt man nebenbei von Hrn. Lieutenant v. Campioni. 3*

G. v. Birger.

Ein Lokal zu einer Handlung zum bevorstehenden Markt ist bei mir zu haben. Auch steht ein ganz vorzüglich guter Flügel von 6½ Octaven und ein Fortepiano bei mir zum Verkauf. 2*

S. D. Bader.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt ist ein sehr hübscher Saal, mit einem Vorzimmer am Markt, zu vermiethen und zu erfragen in der Zeitungs-Expedition. 2

Im Hause der Madame Bernig, der Buchdruckerei gegenüber, ist ein separates Zimmer während des Jahrmarkts zu vermiethen. Ueber das Nähere giebt die Expedition dieser Zeitung Auskunft. 2

Im Kaufhofe sind nachstehende Buden, als: Nr. 34, 35, 38, 39 und 9, entweder jährlich oder auch in der bevorstehenden Jahrmarktszeit monatlich zu vermiethen. Die Bedingungen zeigt Herr C. G. Ucke an.

Am großen Markt, im Hause der Frau Pastorin Thrämer, ist ein Saal zum Waarenlager, auch mehrere warme Zimmer nebst Küche und Stallraum zu vermiethen. 2

In meinem Hause sind zwei Zimmer zur Miethe zu haben und die Bedingungen daselbst zu erfragen. 2

Syndicus Roth.

In meinem Hause, bei der deutschen Kirche, ist eine Familien-Wohnung, nebst allen dazu gehörigen Nebengebäuden vom 14. April an zu vermiethen. Auch sind daselbst zwei separate Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

E. Catharina Stamm.

In dem Hause des Hrn. Apothekers Wegner, am großen Markt, werden zwei geraumige Zimmer, in der belle étage, den Jahrmarkt über an Kaufleute vermiethet. Das Nähere darüber ist bei dem Hrn. Kreisgerichts-Sekretair v. d. Borg, in demselben Hause, zu erfragen. 1

Im Hause der Frau Rathsverwandtin Pensa sind zu dem bevorstehenden Jahrmarkt mehrere Zimmer nebst Stallraum zu vermiethen. 1

Im Mesterschen Hause, am großen Markt, sind zum bevorstehenden Jahrmarkt vier warme Zimmer und ein großer Saal zu vermiethen. 1

Zwei geräumige Zimmer, am großen Markt, sind bei mir von den ersten Tagen des Januar-Monats, entweder jahrweise oder auch nur zum Jahrmarkt zu vermiethen. 1

Verwittwete M. L. Brock.

Am Ende der Steinstraße ist ein kleines Haus, bestehend aus vier Zimmern in zwei Seiten, zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 1

In meinem Hause in der Ritterstraße nahe am Markt, sind während des Jahrmarkts 3 zusammenhängende Zimmer zu vermiethen, welche sowohl zur Aufstellung eines Waarenlagers, wie auch als Wohnung bequem und angenehm gelegen sind; im letztern Fall mit vollständigen Möbeln versehen. 1

M. G. Werner.

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein unverheiratheter Disponent gesucht, welcher gute Attestate über seine Kenntnisse und Führung aufzuzeigen hat. Wo? und unter welchen Bedingungen? erfährt man bei dem Gastwirth, Hrn. Jäger. 3

Verloren.

Eine achteckige, silberne Taschenuhr, mit einer langen Haarschnur und einer Kette von Tomback ist, nebst einem Arbeitsbeutel von weißem bemalten Sammt, am 1. Januar Abends, unweit der steinernen Brücke, verloren gegangen. Wer die Uhr mit der Haarschnur in der Zeitungs-Expedition abliefert, erhält 10 Rbl. B. A. 2

Dörptsche Zeitung.

No. 4.

Sonntag, den 13. Januar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 2. Januar.

Nach Briefen aus Rio Janeiro ist Lord Cochrane, als Admiral von Brasilien, geadelt und unter die Officiere eine große Anzahl von Kreuzen ausgetheilt worden. Kapitain Crosby ist Commodore geworden. Interessanter ist Lord Cochrane's Bericht über seine Operationen in Maranham und Para. Er erzählt darin, er sey der von Bahia abgesegelten portugiesischen Flotte sehr weit gefolgt; da er aber allein und nicht stark genug gewesen sey, um sie anzugreifen, so habe er das Verfolgen aufgegeben und lieber etwas anderes unternommen, das er für vortheilhafter für Brasiliens Interesse gehalten. Er giebt dann ausführliche Rechenschaft von den Kontributionen, die er erhoben, von der Art und Weise, wie er die neue Regierung organisirt und für die Vertheidigung und fortdauernde Ergebenheit gegen den Kaiser gesorgt und schließt mit Ankündigung seiner baldigen Ankunft in Rio.

Von Irland sind in diesem Jahre ungefähr 10300 Personen nach Quebeck ausgewandert.

In der Grafschaft Esser verkaufte vor kurzem ein gewisser Freake seine Frau für 20 Shill. Der Zollennehmer ließ sich vom Käufer, dem Gesetze gemäß, einen Penny Zoll zahlen.

Schon vor einiger Zeit verkündeten einige unsrer politischen Wetterpropheten, daß es nicht ruhig am Horizonte sey, allein der Courier lehnte sich bestimmt dagegen auf, und sah überall Ruhe und Frieden. Seit kurzem haben die Partheien beinahe die Rollen vertauscht, und es vergeht keine Woche, wo der Courier nicht mit bedenklicher Miene auf Gewitterwolken, die er sieht oder zu sehen glaubt, hinweiset, und Auflösung der heiligen Allianz, Rüstungen und Eifersucht unter den Kontinentalmächten ꝛc. verkündet. Jenseits des Kanals muß man besser sehen, wenn etwas zu sehen ist, und die Zeit wird bald lehren, ob der Courier richtig beobachtet, oder ob seine Prophezeihungen nur Träume und Gesichte gewesen sind.

Madrid, den 20. December.

Man scheint in diesem Augenblicke hier ernst-

lich sein Augenmerk auf Amerika zu richten, wenigstens wird versichert, daß das Schiff Asia und die andern in Cadix befindlichen Kriegsschiffe zwischen dem 11ten und 15ten d. nach Lima segeln würden. So viel ist gewiß, daß der zum Chef der Expedition bestimmte Admiral bereits am Bord eines englischen Packetbots in Cadix angekommen ist. Der englische Courier macht zu dieser Nachricht die Bemerkung: „Spanien hat weder Geld noch Soldaten zu Unternehmungen. Wenn die Nachricht von den Rüstungen authentisch ist, so bewegt entweder Frankreich oder Rußland Spanien dazu, mit der entschiedenen Absicht es dabei zu unterstützen. Wie England in diesem Fall handeln würde, ist kein Geheimniß, am wenigsten für die, welche bei seiner Politik am meisten betheiligt seyn würden. Wird aber die Kenntniß unsers Entschlusses die Ausführung jener Pläne gänzlich hindern, oder nur etwas mehr diplomatische Feinheit, als zuträglich, empfehlen? England behauptet nicht, daß Spanien selbst nicht berechtigt sey, die Wiedererlangung seiner überseeischen Besitzungen zu versuchen, es protestirt nur dagegen, daß dieser Versuch von einem Bunde von Kontinentalmächten gemacht werde. Sollte man dieser Schwierigkeit dadurch ausweichen wollen, daß man Spanien offensibel als Agenten voranstellte, so würde dies doch nichts helfen, denn Spanien ist offenbar so entblößt von Hülfsmitteln, daß eine feindliche Stellung von seiner Seite auf den ersten Blick als augenscheinlicher Beleg einer geheimen Koalition angesehen werden muß. Die Einrede, daß wegen der Vorfälle im Jahre 1820, nicht wohl thunlich seyn dürfte, Truppen in Cadix zur Einschiffung zusammen zu ziehen, ist jetzt nicht gültig, da Cadix von den Franzosen besetzt ist.

Nach Privatbriefen aus den Provinzen sollen sich in Folge der früheren Auflösungen der konstitutionellen Truppen überall herumstreifende Banden zeigen, welche die Reisenden sehr gefährden. Von hier bis Vittoria sollen französische Truppen aufgestellt werden, um den Militairdienst zu sichern.

Obwohl die Regierung eine kleine Armee zu bilden sucht, so ist doch in dem gegenwärtigen Augenblick, aus Mangel an dem nöthigen Gelde zur Equipirung, nicht wohl daran zu denken. Der Entwurf, den der Chef zur Organisation der Armee, Herzog von Infantado, vorgelegt, ist verworfen worden.

Ein Königl. Dekret befiehlt, den Jesuiten, so wie den andern religiösen Orden ihre Güter zurückzugeben, und die General-Direktoren des öffentlichen Kredits sollen sich nicht weiter mit der Administration derselben befassen.

Paris, den 2. Januar.

Briefe aus Madrid vom 23. December melden, daß man dort Nachricht von einer zu Lissabon entdeckten Verschwörung, von der Entlassung dreier Minister und der Verhaftung mehrerer ausgezeichneter Personen erhalten habe.

Die Drapeau blanc beginnt ihr gestriges Blatt mit einer Menge von Wünschen zum neuen Jahre. Den Royalisten wünschte sie unter andern „ein wenig Geduld; es wäre ja schon so lange, daß sie diese Tugend ausübten, mithin würde sie ihnen wenig kosten. Den Liberalen wünscht die Drapeau viel Resignation und hofft, daß ihnen öfters Gelegenheit gegeben werden würde diese Tugend auszuüben, damit sie doch wenigstens eine besäßen ꝛc.

Unter den Neujahrs-Geschenken; die für Se. Königl. Hoheit den Herzog von Bordeaux bestimmt sind, befindet sich eine kleine Festung von massivem Silber, die man Trocadero benannt hat, und deren Thore von massivem Golde sind. Bei der Zugbrücke ist eine goldene Kanone aufgestellt, die bei jedem Abfeuern Bonbons umherschleudert.

Paris, den 3. Januar.

Die Vertheidiger und Lobredner der Septennalität behaupten, daß seit dem Jahre 1716, wo dieselbe in England eingeführt wurde, Freiheit und Wohlfahrt dort in gleichem Maaße gestiegen wären. Diese Behauptung wäre leicht zu widerlegen. Man dürfte nur fragen, was es mit der Wohlfahrt eines Landes für eine Bewandniß hat, das sich nach und nach durch Anleihen eine so ungeheure Schuld aufgebürdet, daß die geringste politische Erschütterung dasselbe in ein unentwirrbares Chaos versetzen würde, das sich gegenwärtig gezwungen sieht, seinen abnehmenden Einfluß durch Reden und richtige Demonstrationen einer dahin sterbenden Energie zu verbergen. Müßte sich nicht Frankreich, da man ihm die Wohlthat der Septennalität zuwenden will, in derselben Lage befinden, in der England 1716 war? Wo ist aber bei uns ein Prätendent? Will die konstitutionelle Parthei etwa anders als Aufrechthaltung der Monarchie und Freiheit? Ist nicht die Lüge von der stehenden Verschwörung, der dirigirenden Revolutions-Committe jetzt feierlich anerkannt! Sind irgendwo in Frankreich bürgerliche Zwistigkeiten im Gange?

Mainz, den 16. Decbr.

Die süddeutschen Höfe, welche die Aufhebung der wegen der demagogischen Umtriebe hier niedergesetzten Kommission wollten, sind nun auch damit einverstanden, daß es nützlich sey, dieselbe fortbestehen zu lassen. Daher sieht man, ungeachtet deshalb noch kein Vorschlag in Frankfurt geschehen ist, die Fortdauer derselben als ausgemacht an und glaubt selbst, daß der Gegenstand dort gar nicht zur Sprache kommen werde. Außer dem Auftrage, welchen die Kommission erhalten, ein Gutachten über die deutschen Journale und Zeitungen zu entwerfen, soll sie auch authentische Nachrichten über die politischen Lehren auf den verschiedenen deutschen Universitäten einziehen. Hofrath Luden in Jena hat bereits seine Hefte einsenden müssen und ähnliche Aufforderungen dürften noch an andre Professoren ergehen. Wahrscheinlich wird auch die Kommission noch ausgedehntere Vollmachten erhalten. Die Bundes-Versammlung wird Mitte Januars ihre Sitzungen wieder eröffnen. Die Unterhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen, hinsichtlich bei deutschen Angelegenheiten, werden fortwährend mit großem Eifer in Wien betrieben und die Gegenstände, worüber man noch nicht eins ist, in Frankfurt nicht eher verhandelt werden, bis dies der Fall ist. Jene wiener Verhandlungen sollen sich besonders auf eine über die Universitäten und öffentlichen Unterrichts-Anstalten zu führende Aufsicht und die Preßfreiheit beziehen.

Vermischte Nachrichten.

Vermittelst eines mechanischen Apparats hat ein Herr Barlow in London es dahin gebracht, Geflügel durch Dämpfe auszubrüten. Die erste willkührliche Bewegung eines Hühnchens wird in der 13ten Stunde, die Thätigkeit der Lunge und des Magens in der 138sten wahrgenommen.

Der Bremer Zeitung zufolge, geht das Gerücht, daß zum Ersatz der vor mehreren Jahren eingegangenen Universität Helmstädt in Braunschweig eine Hochschule errichtet werden solle.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Carl Paul und Friedrich von Dehn, aus der Zeit ihres Heerseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 28. December 1823. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Locale desselben die vom verstorb. Herrn Hofrath, Professor Lawe, nachgelassenen juristischen, historischen, philosophischen, philologischen, theologischen u. s. w. Bücher, deren Zahl nach dem gedruckten Kataloge 2337 ist, am 28. Januar 1824, Nachmittags von 3 Uhr an, und an den folgenden Tagen, gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege verkauft werden sollen. Das gedruckte Verzeichniß dieser Bücher kann in der Kanzellei des Universitäts-Gerichts, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, inspicirt werden. 2

Ad mandatum: Witte, Notrs.

Mit Bewilligung Eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts zu Dorpat wird in dessen Locale am 21. Januar d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr an, eine sehr gute Bibliothek von etwa 600 Bänden, gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden. Das Verzeichniß dieser Bücher kann in der Kanzellei des Universitäts-Gerichts, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, inspicirt werden. Dorpat, den 8. Januar 1824.

Ad mandatum: 3

Witte, Notrs.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird andurch bekannt gemacht, daß allhier die große hölzerne, beim botanischen Garten belegene Brücke von neuem und zwar nach dem in der Raths-Kanzellei täglich zu ersehenden Plan und Anschlag aufgebaut und dieser Bau unter Aufsicht der Werkmeister an den Mindestfordernden, der den Bau zu übernehmen im Stande ist, vergeben werden soll, weshalb denn die Torgtermine auf den 24sten, 25sten und 26sten, so wie der

Secretorg auf den 28. Januar d. J. angesetzt sind, und diejenigen, die den Bau übernehmen wollen, ihre Forderungen und Bedingungen in diesen Tagen zu verlautbaren und alsdann das Weitere abzuwarten haben

Hauptbedingungen bei diesem Brückenbau sind: 1) daß der Uebernehmer sowohl für die planmäßige, bis zum 15. April d. J. zu beendigende, unter Aufsicht der Stadtwerkmeister zu bewerkstelligende und nachmals von diesen als tadellos zu bescheinigende Ausführung des Baues und für die Dauerhaftigkeit der Brücke auf zehn Jahre Sicherheit bestelle, indem derselbe gehalten seyn soll, die von ihm erbaute Brücke zehn Jahre hindurch für die einmalige Torgsumme in gutem Stand zu erhalten.

2) Daß der Unternehmer des qu. Brückenbaues für seine Kosten die stehende alte Brücke abtragen lasse und dasjenige, was an dem vorhandenen Holze nach Beprüfung der Werkmeister noch als brauchbar befunden wird, nach dessen Abschätzung durch selbige in Zahlung annehme, so wie gleichfalls das noch vorräthige kanalische Eisenwerk. Dorpat-Rathhaus, am 11. Januar 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.

Bröcker, Ober-Secr.

Die Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß dieselbe gesonnen sey, am 16ten dieses Januar-Monats, Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungssaale, mehrere brauchbare Effekten, als, zwei große Wandspiegel, eine Wand- und mehrere Taschen-Uhren, Schränke, Kommoden, Tische, Hausgeräth u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung dem Mistbietenden zu versteigern. Dorpat, am 11. Januar 1824.

Polizeimeister Gessinsky.

Sekr. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Concert-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publiko wird hierdurch ergebenst angezeigt: daß die hier durchreisende Künstlerin und Compositeurin für das Fortepiano, Madame Deneveux de Wollkoff, im Laufe der andern Woche ein Concert zu geben die Ehre haben wird. Der gewöhnliche Tageszettel wird am Tage, wo das Concert statt findet, das Nähere anzeigen.

Bekanntmachungen.

Da ich von dem Rathe dieser Stadt ersucht worden bin, die jetzt vakante Stelle eines Stellvertreters des hausbesitzlichen Adels bei der hiesigen Quartierverwaltung durch eine neue Wahl besetzen zu lassen, so lade ich hierdurch sämmtliche adeliche Hausbesitzer der Stadt ein, sich gefälligst Freitag, den 18ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, in den untern Zimmern der großen Musse zu dieser Wahl einzufinden. Dorpat, den 10. Januar 1824. 3

O. M. v. Richter, Landrath.

Die Komität der Dörptschen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft ladet hiemittelst alle ihre resp. Mitglieder, so wie auch die Komität-Glieder ihrer Unterabtheilungen, und alle Verehrer und Verehrerinnen der heiligen Schrift, welche an der Verbreitung derselben Theil nehmen, zur Feier ihrer Generalversammlung am 4ten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, in dem dazu gütigst bewilligten großen Hörsaal des Kaiserl. Universitätsgebäudes ein. 2

Die Komität der Dörpt. Abtheilung der Russ. Bibelgesellschaft.

Dienstag, den 15ten Januar, wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. Entrebillette können nur von Mitgliedern für solche Fremden gelöset werden, denen der Zutritt gestattet werden kann. 1

Die Vorsteher.

Einem hohen Adel und resp. Publiko empfiehlt sich Unterzeichneter im Petschierstechen, sowohl in Stein als auch in Metall und verspricht reelle und prompte Bedienung. Seine Wohnung ist bei dem Hrn. Schuhmachermeister Sonn. 3

Lewin Steinwerk.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfehle ich mich im Schleifen der Scheeren, Rasir- und Federmesser, so wie auch andern Instrumenten, die scharf gemacht werden sollen, aufs beste. Meine Wohnung ist im Hause der Frau Pastorin Chramer am großen Markt, zur Pforte einzugehen. 3

F. Stein, Scheerenschleifer.

Ein alter Mann, der im Schreiben, Rechnen, und im Deutschen grammatikalischen, wie auch im Russischen in den ersten Anfangsgründen Unterricht geben kann, wünscht in diesen Fächern angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei dem Kaufmann Hrn. G. F. Luetten in Dorpat 2

Unterzeichneter hat die Ehre sich Einem hohen Adel und geehrten Publikum mit seiner Kunstfertigkeit im Schleifen und Schneiden der Steine, wie auch in jeder Metallarbeit, sowohl erhaben als vertieft, bestens zu empfehlen. Er verspricht prompte und billige Bedienung. Sein Aufenthalt wird nur kurze Zeit dauern. Auch sind bei ihm gute Steine zu haben, sowohl zu Petschiersten als auch zu Ringen. 2

C. Damier, Petschierstecher,
wohnt im Baderschen Hause hinterm Rathhause.

Sonntag, am 13ten d. M., ist Bal in der großen Musse. Dorpat, den 8. Januar 1824.

Die Vorsteher

Da ich versäumt, dem Publiko die Anzeige zu machen, daß das ehemalige Wodt entlatt, wegen Mangel an Theilnahme, mit dem Schlusse dieses Jahres, bis auf vielleicht günstigere Umstände und Verhältnisse, zu erscheinen aufhören muß; so sind viele durch diese Unterlassung verletzet worden, ihre Pränumeration auf das folgende Jahr an das Revalsche Postamt einzusenden, und muß ich daher jede Theilnehmer, mit gebührender Entschuldigung, darum bitten: die gemachte Pränumeration wieder zurück zu nehmen. Eks., am 30. December 1823. 1

O. W. Masing.

Hiermit zeige ich Einem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß ich meine Bude unter dem Dr. La Trobeschen Hause, in das ehemalige Lokal der Seidenhandlung des Hrn. F. W. Wegener verlegt habe, und empfehle mich zugleich zum bevorstehenden Markte mit einem wohl assortirten Waarenlager, mit der Versicherung, daß mein ganzes Bestreben dahin gerichtet seyn wird, das mir bisher zu Theil gewordene Zutrauen mir fernerhin zu erhalten. 1

Joachim Wigand.

Da ich den vordern Theil meiner Wohnung während des Jahrmarkts vermiethet habe; so ersuche ich diejenigen, die mir die Ehre ihres Besuchs während dieser Zeit schenken wollen, ihren Eingang zu mir durch die Pforte zu nehmen 1

Schneidermeister Hausmann.

Möbel-Verloosung.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko mache ich hiermittelst bekannt, daß die von dem verstorbenen Tischlermeister Behre schon früher angezeigte Möbel-Verloosung von 48 Gewinnen, unfehlbar Mittwoch, den 23sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im Locale der Bürgermusse mit Genehmigung und unter Aufsicht der Polizei-Verwaltung statt finden wird. Zugleich zeige ich an, daß bei mir noch Loose zu haben sind. Folgendes ist der Bestand der Möbeln, der 48 Gewinne enthält: 1 Schreib-Bureau von buntem Birkenholz, 1 dito von Ellernholz, 2 Kommoden von Mahagonyholz, 2 dito von buntem Birkenholz, 2 dito von Birkenholz fournirt, 6 dito von Ellernholz, 2 Kleiderschränke, 9 Boston-Tische, 5 runde Thee-Tische, 2 Nachttoiletten, 1 Speisetisch, 1 Toilettspiegel, 1 Messerkasten, 6 kleine gebeizte Tische, 2 Nähtrahmen, 1 Tabackskasten, 2 Fußschemeln, 2 Speichelschalen. 3

G. W. Schuch.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein beinahe völlig ausgebautes hölzernes Wohnhaus, wovon Klete, Wagenschauer und Stall völlig fertig sind, nebst Garten, in der Alexanderstraße, neben dem Hrn. v. Thomas, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in dem Hause zwischen Hrn. v. Wahl und Rehberg, wo der Eigenthümer wohnt, welches Haus ganz fertig ist und er auch zu verkaufen willens ist. 1

Heinrich Stoika.

Arrende.

Auf dem Gute Kersell, im St. Bartholomäischen Kirchspiele, 35 Werst von Dorpat an der Revalschen Straße, wird ein Krug mit 24 Thaler Landes zur Arrende ausgeboten, wobei eine Dresch-Riege sich befindet. Das Nähere erfährt man bei der Gutsverwaltung daselbst. 3

Zu verkaufen.

Zum begonnenen Jahrmarkt empfehle ich mich mit meinem wohl assortirten Stahl- und Eisen-Waarenlager, wie auch mit Manufaktur- und Diversen andern Waaren bestens. Da ich überzeugt bin, sehr billige Preise geben zu können, so schmeichle ich mir mit der Hoffnung eines zahlreichen Zuspruchs. 3

H. D. Brock.

Zum gegenwärtigen Jahrmarkt empfehle ich mich mit meinem wohl assortirten Wein und Gewürzwaarenlager und verspreche einem jeden meiner resp. Käufer eine reelle und aufrichtige Bedienung. 3

P. M. Thun.

Einem hochwohlgeb. Adel und geehrten Publiko zeige ich ergebenst an: daß ich Diamanten zum Glasschneiden zu verkaufen habe, und auch verschiedene Gattungen Glaskästchen mit Gemälden für Damen, als: Nähkästchen, Pulte mit Schränke und Bilder, auch sonst noch mehrere Gattungen größerer und kleinerer. Meine Wohnung ist im Hause der Madame Bäckse, neben dem Hrn. Kaufmann Richter. 3

Carl Zinoffsky.

Mit einem vollständigen Gewürz- und Material-Waarenlager, so wie mit allen Sorten feiner und ordinairer Weine, eingemachten und trocknen Früchten, schwedischem und russischem Eisen, Liverpooler Salz, Holländischen und ordinairen Heeringen u. s. w., empfiehlt sich zu

den hier befindlichen Marktpreisen, und mit einer reellen Bedienung. 3

D. F. Müller.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich zu dem jetzigen Jahrmarkt mit einem wohl assortirten Waarenlager angekommen bin, bestehend in Glas, Krystall, Galanterie und Bijouterie, Fayance, Porcellain, Kattunzeuchen und Thee und andern Waaren mehr. Ich verspreche die billigsten Preise und bitte daher um zahlreichen Zuspruch. Meine Bude ist bei dem Hrn. Kaufmann Richter, dicht am Kaufhofe 3

Die böhmische Glashandlung von Anton Schiefner aus Reval.

Franz Patzner & Comp. aus Reval empfehlen sich dem hochwohlgeb. Adel und verehrungswürdigen Publiko mit einem neu sortirten Waarenlager und versprechen die billigsten Preise. Ihr Waarenlager ist bei dem Hrn. Gürtler Schreiber, dem Kaufhofe gegenüber. 3

Alexander Arnheim aus St. Petersburg, empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publiko mit sehr schönen Damen-Kastor-Hüten und verschiedenen andern Waaren. Seine Niederlage ist in der untern Etage des steinernen Hauses des Hrn. Majors und Ritters von Schwebs am Markt. 3

Einem hochwohlgeb. Adel und verehrten Publiko empfiehlt sich Christian Malmberg aus Reval mit einer bedeutenden Auswahl sehr gut verfertigter Kupfer-, wie auch gegossener und getriebener Messing-Arbeiten zu den billigsten Preisen und bittet um gütigen Zuspruch in seiner Wohnung im Hause der Madame Bückse an der großen Poststraße. 3

Einem hohen Adel und resp. Publiko empfehlen sich Jakob Fuchs & Comp. aus Schmalkalden mit diversen Stahl- und Eisen-Waaren, Gewehren, meerschaumenen Pfeifenköpfen und Handwerks-Geräthen zu den billigsten Preisen und bitten um zahlreichen Zuspruch in ihrer Wohnung im Hause der Madame Bückse an der großen Poststraße. 3

Carl Saeffrigen, Juwelier aus Reval, empfiehlt sich dem hiesigen hohen Adel und verehrten Publiko mit selbst verfertigten Juwelier- und Bijouterie-Arbeiten, welche er hierselbst während dieser Jahrmarktszeit sowohl gegen baares Geld zu verkaufen, als auch gegen Brillanten oder Gold umzusetzen wünscht. Seine Wohnung ist im Hause der Frau Pastorin Trämer am Markte. 3

Ein sehr schöner Schuppenpelz zum Umhängen, mit grünem kaßmirnen Ueberzuge, ist zu verkaufen. Das Nähere bei der Frau Doktorin Röber, wohnhaft im Schaposchnikowschen Hause 3

Ein Flügel von 6 Oktaven, eine Guitarre und eine Violine nebst Kasten, werden verkauft im Hause des Hrn. Kaufmanns Oberleitner, 2 Treppen hoch. 3

Im Hause No. 145 in der Quappen-Straße, sind bei Friedrich Stegmann gute Zwiebeläpfel, das Hundert zu 250, 300 und 350 Kop., und bei Jakob Kiver neue grähnene Fastagen, das Stück zu 270 bis 290 Kop., zu verkaufen. 3

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß bei mir selbst verfertigtes Tuch, von verschiedenen Farben, käuflich zu haben ist, und bitte um geneigten Zuspruch.

F. Wellmann, 3
wohnhaft in der Steinstraße.

Ich empfehle mich dem verehrten Publikum mit moderner und geschmackvoller Stuhlmacherarbeit jeder Art, und tausche auch schon gebrauchte Möbeln zu sehr annehmlichen Bedingungen gegen neue ein. Auch sind bei mir mehrere Zimmer an Studierende zu vermiethen.

Berlich, 3
wohnhaft im Domgraben.

Ein vierstitziger Wagen, in sehr gutem Zustande, steht bei dem Sattlermeister Ringe, für den äußerst billigen Preis von 400 Rbln B. A., zum Verkauf. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich aus St. Petersburg mit einem vollständigen Galanterie-Waaren-Lager hier angekommen bin und dasselbe in dem zweiten Hause des Hrn. Gold- und Silberarbeiters Löwström, in der Alexanderstraße, eingerichtet habe. Auch sind daselbst die schönsten wohlriechenden Pomaden und Parfümerien, als Eau de Cologne, Ambre, Eau de lavande, Reseda, Jasmin u. s. w. äußerst billig zu haben.

G. Maggi. 2

Grigory Berenew aus St. Petersburg empfiehlt sich mit den modernsten Damen-Schuhen und Halb-Stiefeln aller Art, so wie auch mit Stiefeln, Hüten, Mützen u. dgl. m. für Herren. Seine Niederlage ist im Hause des Kaufmanns Hrn. Schamajew. 2

Auf dem Gute Klein-Jungen, im Ringenschen Kirchspiele, sind mehrere hundert Löfe guter Saat-Roggen zu verkaufen. Das Nähere darüber ist auf dem Gute zu erfragen.

Masing. 2

Der Schuhmacher-Meister Johann Thomson aus St. Petersburg, welcher den Dörptschen Jahrmarkt dieses Jahr zum erstenmal besucht, empfiehlt sich Em. hohen Adel und geehrten Publiko mit Manns-Stiefeln und Schuhen, und bittet um geneigten Zuspruch. Sein Stand ist in der Alexanderstraße neben dem Richterschen Hokel, im Büchnerschen Hause, bei der Glaser-Wittwe Zinofsky. 2

Im neuen Kaufhofe Nr. 39, dem Schreiberschen Hause gegenüber, sind verschiedene Moskowische Waaren für billige Preise zu haben. 2

Kaufm. Pawel Nawinsky
aus Pleskow.

M. Blumenreich, Hof-Optikus aus Schwerin, empfiehlt sich, bei seinem kurzen Aufenthalte hierselbst, dem hochgeehrten Publikum, und sind zu haben bei ihm an Brillen: 1) für solche Personen, die gut in der Nähe, aber nicht in der Ferne sehen können; 2) für diejenigen, welche in der Ferne gut, in der Nähe aber nichts sehen können; 3) für Schwachsichtige oder solche Personen, die sowohl in der Nähe als auch in der Ferne nichts deutlich zu erkennen vermögen; 4) Conservations-Brillen für diejenigen, welche sich stets mit feiner Arbeit beschäftigen; 5) für Lichtscheue oder solche Personen, die das Licht nicht vertragen können. Da alle Gläser des eben Genannten genau nach den Regeln der Kunst geschliffen sind, so darf kein Käufer den Verderb seiner Augen befürchten. Außerdem sind bei ihm zu haben: doppelte und einfache Lorgnetten, Theater-Perspektive, große Fernröhre, Camera obscura, chemische Feuerdosen und dergleichen. Auch übernimmt er die Reparaturen aller schadhaft gewordenen optischen Instrumente, und wird dabei einem jeden auf das Billigste und Beste behandeln. Sein Logis ist im Baderschen Hause hinter dem Rathhause. 2

Der Opticus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, zwei große Teleskope, ein Spiegelteleskop von drittehalb Fuß, wie auch Konservationsbrillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn. Frey. 2

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfehlen sich Unterzeichnete mit Pfeifen aller Art von der besten Gattung, so wie auch im Repariren derselben, und versprechen alle ihnen gütigst aufgetragenen Arbeiten aufs prompteste zu eines jeden vollkommenster Zufriedenheit zu liefern. 2

M. Kretzer aus St. Petersburg.
C. Kretzer aus Mitau, et Comp.,
wohnhaft in der Bürgermusse bei dem Oekonomen Zeeh.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publiko mit verschiedenen meerschaumenen und feinen porcellainenen Pfeifen, wie auch im Künsteln und Repariren der meerschaumenen Pfeifen. Seine Wohnung ist bei dem Hrn. Gold- und Silberarbeiter Löwström. 2

M. Nachmann aus Riga.

Ich empfehle mich mit meinem vollständigen Gewürz- und Weinlager zum bevorstehenden Jahrmarkte, und werde durch billige Preise und ausgezeichnet gute Waare mich des bisher genossenen Vertrauens meiner resp. Käufer immer würdiger zu machen suchen. Zugleich zeige ich hiermit an, daß ich vor kurzer Zeit in den Besitz eines sehr großen Lagers von englischem Steinzeug gekommen bin, und dasselbe in diesem Jahrmarkte zu sehr billigen Preisen verkaufen werde. Das Lokal für das Steinzeug befindet sich im Zachariäschen Hause am Markte, in der Bude rechts am Eingange. J. W. Käding. 2

E. Niebuhr, Fabrikant aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit verschiedenen farbigen gewebten baumwollenen Kleiderzeugen, Schnupftüchern, Thee-Servietten und halbseidenen Damen-Tüchern, in der Bude unter dem Stiernhielmschen Hause. 2

Allerlei Messing-Sachen sind bei mir im Hause des Hrn. Gürtlers Schreiber zu haben. Auch sind bei mir einige Möbeln in Kommission.

Thierfelder aus Reval. 2

H. Broß, Futteralmacher aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit verschiedenen Sorten Damen-Käschen, Portefeuilles und Chatoullen nach der neuesten Mode. Seine Niederlage ist in der Bude unterm Stiernhielmschen Hause. 2

Otto Ferra, Jouwelier und Goldarbeiter aus St Petersburg, hat die Ehre Einem hohen Adel und geehrten Publiko sich mit ächten goldenen Waaren von allen Sorten nach der neuesten Façon zu empfehlen. Sein Stand ist im Zachariäschen Hause am Markt. 2

J. G. Donath, Schuhmachermeister aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit allen Gattungen Stiefeln und Schuhen, sowohl für Herren als auch für Damen. Sein Stand ist am Markt im Zachariäschen Hause. 2

J. F. Burgwitz, Kürschner u. Rauchhändler aus St. Petersburg, empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publiko mit mehreren Gattungen Pelzen, Zobelpelzen, Handschuhen und Mützen für billige Preise. Sein Stand ist am Markt im Zachariäschen Hause. 2

Zum begonnenen Jahrmarkte empfehle ich mich Einem geehrten Publiko mit einem vollständigen Lager von Gewürz- und

Ellenwaaren u. dgl. Ich versichere meine resp. Käufer sehr billiger Preise und einer reellen Behandlung.

Schamajew.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß bei mir verschiedene Gattungen neumodischer Stühle und Divans fertig zu haben sind. 1

F. Kräckler.

Ich empfehle mich mit mehreren Sorten ächten Chinesischen Thees, Moskowischem Mehl, Kasanschen Lichten und Seife und Eisenwaaren. 1

Schamajew.

So eben angekommene Rigaische Pfefferkuchen, von vorzüglicher Güte und mehreren Gattungen, sind zu haben beim Kanditor, im Landrath von Löwensternschen Hause. 1

Der Preis von 30 Fässern Brandwein, Halbbrand in Silber, ist zum Verkauf zu erfragen im Rohlandschen Hause, beim Hrn. Major von Stackelberg; oder auch wenn jemandem gelegen ist auf dieses Quantum eine Sommerlieferung nach Pleskau abzustehen, so kann es auch unter annehmlichen Bedingungen bewilligt werden. 1*

Einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publiko empfehle ich zu dem bevorstehenden Jahrmarkt mein in Manufaktur-Waaren wohl assortirtes Lager, und schmeichle mir, bei billigen Preisen und reeller Bedienung, wie früher eines zahlreichen Zuspruchs.

Joh. Georg Hiekisch, aus Reval, wohnhaft im Hause des Hrn. G. C. Werner sen., gegenüber dem Rathhause.

Mehrere St. Petersburger Fortepiano's, sechsoctavig, mit und ohne Pedal, von den beliebtesten Meistern elegant und solid gearbeitet, stehen zum Verkauf bei *

F. Biedermann.

Zu vermiethen.

Im Wittwe Hauboldtschen Hause, neben dem Hrn. Staatsrath v. Rambach, ist eine Wohnung von fünf Zimmern, nebst Stallraum und Wagenschauer zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

Eine Wohnung von 3 Zimmern und eine Erkerwohnung ist zu vermiethen, in der Steinstraße No. 110, bei Frimo. 3

Zwei nahe am Markt belegene geräumige Quartiere sind zu vermiethen. Das Nähere bei Hrn. Ludwig Schultz, wohnhaft im St. Petersburger Hotel. 2

Zum bevorstehenden Jahrmarkt ist ein sehr hübscher Saal, mit einem Vorzimmer am Markt, zu vermiethen und zu erfragen in der Zeitungs-Expedition. 1

Im Hause der Madame Bernig, der Buchdruckerei gegenüber, ist ein separates Zimmer während des Jahrmarkts zu vermiethen. Ueber das Nähere giebt die Expedition dieser Zeitung Auskunft. 1

Im Kaufhofe sind nachstehende Buden, als: Nr. 34, 35, 38 39 und 9, entweder jährlich oder auch in der bevorstehenden Jahrmarktszeit monatlich zu vermiethen. Die Bedingungen zeigt Herr C. G. Ucke an.

Am großen Markt, im Hause der Frau Pastorin Thrämer, ist ein Saal zum Waarenlager, auch mehrere warme Zimmer nebst Küche und Stallraum zu vermiethen. 1

In meinem Hause sind zwei Zimmer zur Miethe zu haben und die Bedingungen daselbst zu erfragen.

Syndicus Roth.

In meinem Hause, bei der deutschen Kirche, ist eine Familien-Wohnung, nebst allen dazu gehörigen Nebengebäuden vom 14. April an zu vermiethen. Auch sind daselbst zwei separate Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

E. Catharina Stamm.

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein unverheiratheter Disponent gesucht, welcher gute Atteste über seine Kenntnisse und Führung aufzuzeigen hat. Wo? und unter welchen Bedingungen? erfährt man bei dem Gastwirth, Hrn. Jäger. 2

Verloren.

Eine achteckige, silberne Taschenuhr, mit einer langen Haarschnur und einer Kette von Tomback ist, nebst einem Arbeitsbeutel von weißem bemalten Sammt, am 1. Januar Abends, unweit der steinernen Brücke, verloren gegangen. Wer die Uhr mit der Haarschnur in der Zeitungs-Expedition abliefert, erhält 10 Rbl. B. A. 1

Abreisende.

In 3 Tagen bin ich willens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 23 Januar 1824. 1

Iwan Michailow Lunin.

Angekommene Fremde.

Herr v. Lilienfeld, kommt aus Ehstland; Hr. Privatlehrer Iwersen, kommt von Reval; Hr. Kaufmann Milganoff, kommt von Walk; Hr. Baron v. Clodt, kommt von Jürgensburg, logiren sämmtl. im St. Petersb. Hotel.

Dörptsche Zeitung.

No. 5.

Mittwoch, den 16. Januar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 3. Januar.

Man behauptet, daß das spanische Amnestie-Gesetz in den Händen unsers Ministeriums sey, weiß aber um so weniger zu erklären, weshalb es noch nicht in Madrid erschienen ist. Bei der Verlegenheit, in der sich Spanien befindet, muß sich bald mehr Licht über dessen Verhältnisse verbreiten. Man spricht auch seit einigen Tagen wieder lauter von der bevorstehenden Versammlung des hier zu haltenden Kongresses wegen der süd-amerikanischen Angelegenheiten, dessen beabsichtigte Abhaltung und Zweck der englischen Blätter schon vor längerer Zeit angekündigt haben. Auch will man sogar wissen, daß Frankreich und Spanien ziemlich geneigt wären, die neuen Republiken jenseits des atlantitischen Meeres als unabhängig anzuerkennen, wenn diese sich bereitwillig finden ließen, Spanien eine bedeutende Summe zu geben, damit es keine Anleihen nöthig habe und Frankreich für einen Theil der Kosten zu entschädigen, welche ihm durch die Befreiung des Königs Ferdinand erwachsen sind. Doch dürfen dies schwerlich die einzigen Bedingungen seyn, die man den süd-amerikanischen Staaten vorlegen wird, und dann frägt sich überhaupt, ob diese darauf eingehen werden. Der Etoile, der in diesen Tagen einen langen Artikel über den politischen Zustand von Neu-Spanien geliefert hat, die Vera-Cruz vom 15. Novbr. 1823 unterzeichnet ist, schließt denselben heute mit folgenden Worten: „Die Klassen der Bewohner (Neu-Spaniens) wünschen, durch harte Erfahrung belehrt, wieder von Spanien regiert zu werden. Alle versichern, daß, wenn die spanische Regierung diesen Theil von Amerika wieder zu seinen Pflichten zurückführen und alle Mittel der Weisheit und Klugheit anwenden wollte, welche die Umstände gebieten, die Aussöhnung Neu-Spaniens mit dem Mutterlande sehr leicht ausführbar seyn würde, trotz aller ausschweifenden Pläne der Publicisten, die von der Unabhängigkeit Amerika's sprechen." Das Schweigen, das von andern Orten her beobachtet wird, scheint nicht auf Gleichgültigkeit, sondern vielmehr darauf hinzudeuten, daß man in Hinsicht dieser und

anderer Angelegenheiten in voller Thätigkeit ist, aber dieselben, bevor man davon spricht, erst zu einer gewissen Reife gelangen lassen will.

London, den 7. Januar.

Generalmajor Sir Benjamin d'Urban ist zum Gouverneur der Niederlassungen von Demerara und Essequebo und Generalmajor Sir Hudson Lowe zum Gouverneur und Oberbefehlshaber der Insel Antigua ernannt.

Alle Schiffe, die von London nach Brasilien ausklariren, bedürfen, laut einer Ordre von dem Schatz-Departement an das Zoll-Amt, keiner Deklaration des portugiesischen Konsuls mehr, da sie in Brasilien ohne diese zugelassen werden.

Die Einkünfte von Großbrittannien haben in dem mit dem 5. Januar c. J. abgelaufenen Jahre 49,489,454 Pf. St. betragen, also 630,039 Pfund weniger, als das Jahr vorher (wo sie sich auf 50,109,513 Pfund beliefen). Diese Abnahme rührt von der Verringerung der Abgaben von geistigen Getränken her und von der Herabsetzung der assedsed Taxes.

Der Exkaiser von Mexiko, Iturbide, ist in Begleitung des vormaligen spanischen konstitutionellen Konsuls Torrente, zweier Söhne und eines Neffen in England angekommen. Er hat keinen andern Zweck, als das Land zu sehen.

Der Handel von Mexiko wird jetzt meist nur unter englischer und amerikanischer Flagge getrieben.

Vom Vorgebirge der guten Hoffnung sind Nachrichten über eine furchtbare Ueberschwemmung eingegangen.

Als das Schiff Themse (das am 5. August von den chinesischen Küsten abgesegelte und die neuesten Nachrichten über die noch nicht ausgeglichenen, bekannten Zwistigkeiten zwischen den Chinesen und dem Schiffsvolk des Topaze mitgebracht hat) bei Canton ankam, schickt der Vicekönig nach dem Schiffe und ließ fragen: ob auch die Mörder der Chinesen aus England angekommen wären, um nach chinesischen Gesetzen gerichtet zu werden. Die Frage wurde ausweichend beantwortet. Zwar ist der Handel noch nicht gänzlich verboten worden, allein später angekommene Schiffe haben sich aus Vorsorge zu Macao vor Anker gelegt, um die weitern Maaßregeln des Vicekönigs abzuwarten. Es gieng das Gerücht, daß er alle Hong-Kaufleute (oder wie sie sonst genannt werden, Security merchants, indem sie für das ruhige Betragen der europäischen Schiffe, selbst mit ihrem Leben verantwortlich sind) nach Pekin senden solle.

Portsmouth, den 6. Januar.

Jemand, der eben von Gibraltar angekommen ist, meldet, es sey am 8ten v. M. dort das Gerücht gegangen, der Bauer, der Riego gefangen, sey am 12ten ermordet worden. Dieses Gerücht wurde wiederholt, mit dem Hinzufügen, daß dasselbe Schicksal auch noch mehrere der Verwandten des Bauers getroffen hätte, und daß man sie, schrecklich zu sagen, mit durchschnittenen Kehlen an die Thüren ihrer Wohnungen genagelt gefunden hätte.

Havannah, den 25. Novbr.

Die neuen Senate von Yucatan und Campeche haben die Einfuhr aller baumwollenen Manufaktur-Waaren verboten, so wie die mexikanische Regierung alle Produkte aus den spanischen Provinzen. Man glaubt aber, daß diese Verbote bald aufgehoben werden. Von Vera-Cruz sind keine spätere Nachrichten angekommen. Am 24sten d. erfuhr man hier die Begebenheiten, die sich im Mutterlande bis zum 3. Oktober zugetragen. General Vives erließ am 19ten d. eine Proklamation, worin er unter andern sagt: „Ich habe alle Maaßregeln getroffen, die für die Ruhe und das Glück dieser Insel nothwendig sind, und werde den Ansprüchen jener Ehrgeizigen zu begegnen wissen, welche etwa die politische Existenz Havannah's gefährden wollen."

Manilla, den 25. Juni.

Am 4ten d. brach hier ein Aufstand unter einem Theil des hier stehenden Regiments aus, der aber durch die Entschlossenheit des Gouverneurs Mantinez in wenigen Stunden unterdrückt wurde. Er ließ 23 Personen, unter denen sich 2 Officiere und 21 Sergeanten befanden, unverzüglich niederschießen, die Korporale und Soldaten aber, die daran Theil genommen, begnadigen. Ueber die Ursachen dieses Aufstandes ist man nicht einig. Ehrgeiz oder Rachsucht sollen ihn erregt und hauptsächlich auf die unruhigen Abkömmlinge der Chinesen und eingebornen Weiber gewirkt haben.

Lissabon, den 23. December.

Der Geldmangel und die Trennung, die zwischen Portugall und Brasilien statt findet, wird sehr schwer gefühlt. Man sucht sich zu helfen, so gut es gehen will und die Abgaben steigen mit jedem Tage. Wahrscheinlich wird man seine Zuflucht zu einer gezwungenen Anleihe nehmen, zu der alle Classen des Volks und alle einheimischen wie fremden Kaufleute beitragen sollen; wenigstens ist seit einigen Tagen stark die Rede davon. Der französische Bothschafter macht ein sehr glänzendes Haus, in welcher Hinsicht ihm der englische Gesandte, Herr Thornton, dessen Gemahlin von England eingetroffen ist, nachsteht.

Madrid, den 27. December.

Das Gerücht von einer Erneuerung des Ministeriums erhält sich; auch spricht man von einer lebhaften Unterredung, die zwischen den Infanten Don Carlos und Don Francisco in Gegenwart des Königs statt gefunden haben soll, und von der bevorstehenden Abreise des Infanten Don Francisco nach Neapel.

Madrid, den 28. Decbr.

Nachrichten aus Sarragossa zufolge, hat sich der vormalige Minister der auswärtigen Angelegenheiten unter der Kortes-Regierung, D. Evaristo San Miguel, unter den Schutz der dortigen französischen Militair-Behörden begeben. Am zweiten Ostertage werden in genannter Stadt die den vorigen Königlichen Freiwilligen übergebenen Fahnen feierlichst eingesegnet werden.

Der auf der Station von Puerto-Cabello kommandirende Fregatten Capitain, D. Angel Laborde, hat der Regierung einen vom 8ten Mai datirten Bericht über ein in den dortigen Gewässern den Insurgentenschiffen geliefertes glückliches Treffen zugesandt.

Oberst Valtera, der das Urtheil an dem General Elio vollziehen ließ, ist zu Valencia angekommen, und in demselben Thurme, wo der General gefangen saß, eingekerkert worden.

Der vormalige Miliz-Kommandant Aguirre ist nach Valladolid ins Gefängniß gebracht worden.

Burgos, den 27. Decbr.

Gestern fanden hier wieder viele Unordnungen statt, denn das Volk verlangte die Verhaftung aller Negros, deren es hier sehr viele giebt. Nach langer Anstrengung gelang es endlich, die Gruppen aus einander zu treiben. Vorige Nacht wurden 50 bis 60 Personen verhaftet. Man glaubt, daß diese Unruhen absichtlich angestiftet und die Folge eines angenommenen Planes sind, um die Bekanntmachung der Amnestie zu verhindern, indem man dadurch zeigen will, daß die Meinung der Menge derselben grade entgegen sey.

Truxillo, den 21. Decbr.

In der Gegend von Valencia d'Alcantara sollen ungefähr 100 Leute, an deren Spitze sich ein Advokat befand, sich des genannten Platzes haben bemächtigen wollen; sie wurden aber von dem royalistischen Oberst Morales mit einem tüchtigen Gewehrfeuer empfangen und vertrieben.

Cuenca, den 14. Decbr.

Hier sind mehrere vornehme und angesehene Leute verhaftet worden.

Die Behörde hat eine aufrührerische Schrift konfisciren lassen, die keinen Zweifel über das Bestehen einer rebellischen Faktion übrig läßt.

Paris, den 2. Januar.

Seine Majestät der König haben eine Summe von 195000 Franken auf die Civilliste angewiesen, um dieselbe zur Vermehrung des Soldes der Unterofficiere und Soldaten der Gardes-du-Korps zu vertheilen.

Einem Briefe aus Catanea auf Sicilien, dem jetzigen Hauptorte des Maltheser-Ordens, zufolge, soll die Anleihe, welche man zu Gunsten dieses Ordens eröffnen wollte, als ungesetzmäßig betrachtet wreden, weil der Kanzler desselben der Commandeur de Villa, sie nicht sanctionirt habe.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Mit Bewilligung Eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts zu Dorpat wird in dessen Locale am 21. Januar d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr an, eine sehr gute Bibliothek von etwa 600 Bänden, gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege verkauft werden. Das Verzeichniß dieser Bücher kann in der Kanzellei des Universitäts-Gerichts, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, inspicirt werden. Dorpat, den 8. Januar 1824.

Ad mandatum: 2

Witte, Notrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich von dem Rathe dieser Stadt ersucht worden bin, die jetzt vakante Stelle eines Stellvertreters des hausbesitzlichen Adels bei der hiesigen Quartierverwaltung durch eine neue Wahl besetzen zu lassen, so lade ich hierdurch sämmtliche adeliche Hausbesitzer der Stadt ein, sich gefälligst Freitag, den 18ten d. Mo

Vormittags um 11 Uhr, in den untern Zimmern der großen Musse zu dieser Wahl einzufinden. Dorpat, den 10. Januar 1824. 2

D. M. v Richter, Landrath.

Die Komität der Dörptschen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft ladet hiemittelst alle ihre resp. Mitglieder, so wie auch die Komität-Glieder ihrer Unterabtheilungen, und alle Verehrer und Verehrerinnen der heiligen Schrift, welche an der Verbreitung derselben Theil nehmen, zur Feier ihrer Generalversammlung am 17ten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, in dem dazu gütigst bewilligten großen Hörsaal des Kaiserl. Universitätsgebäudes ein. 1

Die Komität der Dörpt. Abtheilung der Russ. Bibelgesellschaft.

Sonnabend, den 19ten Januar, wird im Saale der Bürgermusse Bal seyn. Entrecebillette können nur von Mitgliedern für solche Fremden gelöset werden, denen der Zutritt gestattet werden kann. 1

Die Vorsteher.

Einem hohen Adel und resp. Publiko empfiehlt sich Unterzeichneter im Petschierstechen, sowohl in Stein als auch in Metall und verspricht reelle und prompte Bedienung. Seine Wohnung ist bei dem Hrn. Schuhmachermeister Sonn. 2

Lewin Steinwerk.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfehle ich mich im Schleifen der Scheeren, Rasir- und Federmessern, so wie auch andern Instrumenten, die scharf gemacht werden sollen, aufs beste. Meine Wohnung ist im Hause der Frau Pastorin Thrämer am großen Markt, zur Pforte einzugehen. 2

F. Stein, Scheerenschleifer.

Unterzeichneter hat die Ehre sich Einem hohen Adel und geehrten Publikum mit seiner Kunstfertigkeit im Schleifen und Schneiden der Steine, wie auch in jeder Metallarbeit, sowohl erhaben als vertieft, bestens zu empfehlen. Er verspricht prompte und billige Bedienung. Sein Aufenthalt wird nur kurze Zeit dauern. Auch sind bei ihm gute Steine zu haben, sowohl zu Petschaften als auch zu Ringen. 1

C. Damier, Petschierstecher,
wohnt im Baderschen Hause hinterm Rathhause.

Ein alter Mann, der im Schreiben, Rechnen, und im Deutschen grammatikalischen, wie auch im Russischen in den ersten Anfangsgründen Unterricht geben kann, wünscht in diesen Fächern angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei dem Kaufmann Hrn. G. F. Lüetten in Dorpat. 1

Möbel-Verloosung.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko mache ich hiermittelst bekannt, dafs die von dem verstorbenen Tischlermeister Behre schon früher angezeigte Möbel-Verloosung von 48 Gewinnen, unfehlbar Mittwoch, den 23sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im Locale der Bürgermusse mit Genehmigung und unter Aufsicht der Polizei-Verwaltung statt finden wird. Zugleich zeige ich an, dafs bei mir noch Loose zu haben sind. Folgendes ist der Bestand der Möbeln, der 48 Gewinne enthält: 1 Schreib-Bureau von buntem Birkenholz, 1 dito von Ellernholz, 2 Kommoden von Mahagonyholz, 2 dito von buntem Birkenholz, 2 dito von Birkenholz fournirt, 6 dito von Ellernholz, 2 Kleiderschränke, 9 Boston-Tische, 5 runde Thee-Tische, 2 Nachttoiletten, 1 Speisetisch, 1 Toilettspiegel, 1 Messerkasten, 6 kleine gebeizte Tische, 2 Nähramen, 1 Tabackskasten, 2 Fufsschemeln, 2 Speichelschalen. 2

G. W. Schuch.

Zu verkaufen.

In der Bude und während des Jahrmarktes im Schneidermeister Kühlschen Hause bei Carl Gustav Stegemann, sind folgende Waaren zu billigen Preisen zu haben: Englische Fayence.

Plattirte Waaren: Plat de Menagen, Bouteillen-, Glas- und Lichtscheer-Stander, Lichtscheeren, Cigarro-Dosen, Thee-Maschinen, Service- Arm- und Tafelleuchter, Tischmesser und Wachsstock-Dosen.

Versilberte Waaren: Arm- und Tafel-Leuchter, Plat de Menagen, Schälchen-Aufsätze, Brodkörbe, Schreibzeuge und Tischglocken

Porcellain: Feine Porcellain-Tassen mit Gold- und Mahlerei, Fayence, Thee-Service, Tassen in Dutzend und in einzelnen Paaren.

Stahl-Waaren: Tafel-, Trangier-, Rasier-, Feder-, Taschen-, Garten- und Oculier-Messer, Flinten-Schlösser, Scheeren, Korken-Zieher, Feuer-Stahle, extra feine Feuer-Pistolen, Nagel-Scheeren, Locken-Eisen, Clavier-Drahte, Nähnadeln mit silbernen und goldenen Oehren, Strick-Nadeln, Schlittschuhe, Hack- und Kuchen-Messer, Aderlafs-Schnepper, Blech- und Garten-Scheeren.

Eisen-Waaren: Holländische Backpfannen, Kuchen-Eisen, Brat-Roste, Ratten-Fallen, Schaufeln und Caffee-Mühlen.

Messing- und Bronce-Waaren: Thee-Maschinen, Räucherpfannen, Tafel-Leuchter, Spuckbecken, Plätteisen, Mörser, Waagschaalen und Einsatz-Gewichte, Rostrale, Manschetten-Eisen, Gardinen-Rosetten, Capitäler, Löwenköpfe, Commoden-Beschläge, Uhrschlüsseln, Ketten und Petschafte, Patent-, Schuh- und Knieschnallen.

Papiere: Gewöhnliche Schreib-, Post-, Velin-, Zeichnen- und Maroquin-, Chagrin-, Marmor- und Sand-Papiere. Mathematische Bestecke, Lack, Posen und Oblaten. Englische Farbekästchen, Pastell-Farben, Zeichnen-Pinseln, Zeichnen-Kreide von verschiedenen Farben, feine Tusche, Bleifedern, Rosina elastica

Saffian-Waaren: Damen-Kästchen, Taschenbücher, Portefeuilles, Bestecke mit verschiedenen Sachen, Rasier-Kästchen, Cigarren-Futterale und Tragbänder. Stahl- bronce und Perlenmutter-Schnallen und Ketten für Damen.

Lackirte Waaren: Präsentir-Teller, Brodkörbe, Waschbecken, Lichtscheeren-Ständer, argantische Wand-Lampen, Blech-Wannen, Laternen, Licht-Manschetten, Penahle. Papiermaché Tabatiers mit und ohne Charniere, feine Brillen, Brenngläser und in Silber gefasste Lorgnetten. Eau de Cologne, Eau des Alpes, Ambra double in halben und Viertel-Bouteillen, feine und ordinaire Pomaden, Transparents und Kugel-Seifen, Seifen- und Zahn-Pulver, Haaröl und Königsrauch Zinnbehälter beim Rasiren, Seifdosen und Pfeifen-Röhre.

Rauch-Tabacke: Hamburger Wagstaff, Oronocco, Portorico, Petum Optimum und feine Cigarren, Zunder und Achat-Flintensteine.

Schnupf-Tabacke: D'Etrennes fein, d'Etrennes, de Strafsbourg, St. Vincent, Rapé, Belle Alliance, Handschuhe und Halsküssen. Fahr- und Reitpeitschen, lederne Reisekoffer. Metallik Efs-, Thee- und Vorlegelöffeln und Charnier-Tabatiers. Regen- und Sonnen-Schirme. Woll- und Baumwoll-Krazer. Schildpat und Horn, Krumm-, Locken-, Doupée-, Elfenbein-, Horn- und Taschen-Kämme. Kopf-, Kleider-, Zahn-, Wichs- und Kartentisch-Bürsten nebst Kreide, Rasierpinseln, Boston-Marken in Kästchen, Schachfiguren nebst Brettern. Feine Terzerolen, Diamanten zum Glasschneiden. Feine weifse und vergoldete Knöpfe. Göllnische Schattirungs- und Baumwollen-Garne in Knäulen. Schiefer-Tafeln und Griffeln, feine und ordinaire Schleifsteine zu Rasier-Messern.

Musikalische Instrumente. Guitarren, Violinen, Clarinetten, Flöten von Ebenholz und Buchsbaum mit enkelten und mehreren Klappen und Violin-Bögen, Saitenhalter, Griffbretter, Wirbel und Stege. Romanische Guitarren, Violin- und Uhr-Saiten. Weber-Kämme und Spulen. Geschliffene und ordinaire Wein- und Bier-Gläser. Geschlissene und ordinaire Caraffen, Krystallwaaren verschiedener Art und Mahagoni Rasier-Kästchen.

Tischler- und Schlösser-Werkzeuge. Alle Sorten Commoden-, Schränke- und Stubenthür-Schlösser, eiserne und messingene Hängen, Hobel, Stemm- und Hohl-Eisen, Lochbeutel, Tischler-Sägen aller Art, Mühl- und Bretter-Sagen, Bohrer, Hämmer und Zangen, Zirkeln, Handfeil-Kloben, Schraubstöcke, Schrauben, Feilen und Raspeln, Schneide-Messer, Grab-Stucheln, Schrauben-Zieher, Sägen-Setzer, Bohrer-Drauben mit einem Satzbohre, Holzschrauben-Schneider und mehrere andere Werkzeuge. Schuhmacher-Raspeln, Zwicken, Nadeln und Oehrter. Verschiedene ausländische Kinderspiel-Sachen zum Aufstellen.

In der akademischen Buchhandlung sind die neuesten Musikalien von Hummel, Leidesdorf, Czerny und Mochelles für 2 und 4 Hände. Opern im Klavier-Auszug von Rossini; wie auch Ansichten und Vorschläge über die Landwirthschaft für Kurland, von F. G. Büttner. 2 Hefte. 4 Rbl. 80 Kop. zu haben. 3

Zum begonnenen Jahrmarkt empfehle ich mich mit meinem wohl assortirten Stahl- und Eisen-Waarenlager, wie auch mit Manufaktur- und diversen andern Waaren bestens. Da ich überzeugt bin, sehr billige Preise geben zu können, so schmeichle ich mir mit der Hoffnung eines zahlreichen Zuspruchs. 1

J. D. Brock.

Zum gegenwärtigen Jahrmarkt empfehle ich mich mit meinem wohl assortirten Wein- und Gewürzwaaren-Lager und verspreche einem jeden meiner resp. Käufer eine reelle und aufrichtige Bedienung. 2

P. M. Thun.

Mit einem vollständigen Gewürz- und Material-Waarenlager, so wie mit allen Sorten feiner und ordinairer Weine, eingemachten und trocknen Früchten, schwedischem und russischem Eisen, Liverpooler Salz, Holländischen und ordinairen Heeringen u. s. w., empfiehlt sich zu den hier befindlichen Marktpreisen und mit einer reellen Bedienung. 1

D. F. Müller.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfehle ich mich mit meinem vollständigen Gewürz- und Weinlager aufs beste. Ich verspreche meinen verehrten Käufern die besten Waaren und die billigsten Preise nach jedem Preis-Courant zu machen. Es sind bei mir auch vorzüglich schöne Pfeifenröhre und Pfeifenköpfe für billige Preise zu haben. 3

Joh. Gerh. Lüetten.

Da ich gesonnen bin, meine Bude unter meinem Hause, meiner Bude im Kaufhofe gegenüber, nämlich aufzuräumen, welche größtentheils in Ellenwaaren besteht, als: verschiedene Gattungen Naconets, weiße und louleurte Kambris, geblumten und glatten Mull,

dunkle und helle Zitze, glatte und fassionirte Bombasets, Westenzeuge, verschiedene Nankins, jamburgscher Boi und Decken, zitzene Tücher, Segeltucher, Baumwollengarn; ferner: guten grünen Thee, Gewürze, Kaffee, Zucker, verschiedene Gattungen Rauchtabacke, Preifenröhre u. s. w.; so zeige ich solches hierdurch einem hohen Adel und resp. Publiko ergebenst an, daß ich sämmtliche Waaren für den Einkaufs- und zum Theil auch unter dem Einkaufspreise verkaufen werde. Zugleich sind bei mir neue grähnene Brandweinsahmen, und in meiner Bude im Kaufhofe ist sehr guter Lachs und Kaviar zu haben. 3

C. G. Lubba.

Einem hohen Adel und resp. Publiko empfehle ich mich mit einem Vorrath kupferner Küchengeräthe aller Art und verspreche die billigsten Preise und bitte um gütigen Zuspruch. 3

Moltein, Kupferschmidtmeister,
wohnhaft am russischen Markt, dem St. Petersburger Hotel gegenüber.

Bei Unterzeichnetem sind alle Gattungen Gartenfämereien, wie auch Obstbäume, Beerensträucher, Rosen von mehrern Gattungen, und zum Frühjahr mehrere Sorten Blumen-Pflanzen für billige Preise zu haben.

Gartner J. Daugel, 3
wohnhaft im ehemaligen Gartner Neubauerschen Hause in der Ramaschen Straße.

Auf dem Gute Sarratus ist vorzügliches Bouteillen-Bier zu 120 Stoof pr. Faß, zu 15 Rbl. B. A. zu haben, und wird zu jeder Zeit Bestellung angenommen. Zugleich sind sehr gut ausgebrannte Ziegel- und Dachpfannen, erstere zu 40 Rbl. und letztere zu 50 Rbl. das Tausend in Forpat zu empfangen, werden sie aber von benanntem Gute abgeführt, so ist der Preis 30 und 40 Rbl. B. A. 3

Einem hochwohlgeb. Adel und geehrten Publiko zeige ich ergebenst an: daß ich Diamanten zum Glasschneiden zu verkaufen habe, und auch verschiedene Gattungen Glaskästchen mit Gemälden für Damen, als: Nähkästchen, Pulte mit und ohne Schränke, auch sonst noch mehrere Gattungen größerer und kleinerer. Meine Wohnung ist im Hause der Madame Bückse, neben dem Hrn. Kaufmann Richter. 2

Carl Zinoffsky.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich zu dem jetzigen Jahrmarkt mit einem wohl assortirten Waarenlager angekommen bin, bestehend in Glas, Krystall, Galanterie und Bijouterie, Favence, Porcellain, Wohlgerüchen und Thee und andern Waaren mehr. Ich verspreche die billigsten Preise und bitte daher um zahlreichen Zuspruch. Meine Bude ist bei dem Hrn. Kaufmann Richter, dicht am Kaufhofe 2

Die böhmische Glashandlung von
Anton Schlefner aus Reval.

Franz Patzner & Comp. aus Reval empfehlen sich dem hochwohlgeb. Adel und verehrungswürdigen Publiko mit einem neu sortirten Waarenlager und versprechen die billigsten Preise. Ihr Waarenlager ist bei dem Hrn. Gürtler Schreiber, dem Kaufhofe gegenüber. 2

Alexander Arnheim aus St. Petersburg, empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp Publiko mit sehr schönen Damen-Kastor-Hüten und verschiedenen andern Waaren. Seine Niederlage ist in der untern Etage des steinernen Hauses des Hrn. Majors und Ritters von Schwebs am Markt. 2

Einem hochwohlgeb. Adel und verehrten Publiko empfiehlt sich Christian Malmberg aus Reval mit einer bedeutenden Auswahl sehr gut verfertigter Kupfer-, wie auch gegossener und getriebener Messing-Arbeiten zu den billigsten Preisen und bittet um gütigen Zuspruch in seiner Wohnung im Hause der Madame Bückse an der großen Poststraße. 2

Einem hohen Adel und resp. Publiko empfehlen sich Jakob Fuchs & Comp. aus Schmalkalden mit diversen Stahl- und Eisen-Waaren, Gewehren, meerschaumenen Pfeifenköpfen und Handwerks-Geräthen zu den billigsten Preisen und bitten um zahlreichen Zuspruch in ihrer Wohnung im Hause der Madame Bückse an der großen Poststraße. 2

Carl Saeftigen, Juwelier aus Reval, empfiehlt sich dem hiesigen hohen Adel und verehrten Publiko mit selbst verfertigten Juwelier- und Bijouterie-Arbeiten, welche er hierselbst während dieser Jahrmarkszeit sowohl gegen baares Geld zu verkaufen, als auch gegen Brillanten oder Gold umzusetzen wünscht. Seine Wohnung ist im Hause der Frau Pastorin Trämer am Markte. 2

Ein sehr schöner Schuppenpelz zum Umhängen, mit grünem kaßimirnen Ueberzuge, ist zu verkaufen. Das Nähere bei der Frau Doktorin Röber, wohnhaft im Schaposchnikowschen Hause. 2

Ein Flügel von 6 Oktaven, eine Guitarre und eine Violine nebst Kasten, werden verkauft im Hause des Hrn. Kaufmanns Oberleitner, 2 Treppen hoch. 2

Im Hause No. 145 in der Quappen-Straße, sind bei Friedrich Stegmann gute Zwiebeläpfel, das Hundert zu 250, 300 und 350 Kop., und bei Jakob Kiver neue grähnene Fastagen, das Stück zu 270 bis 290 Kop., zu verkaufen. 2

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß bei mir selbst verfertigtes Tuch, von verschiedenen Farben, käuflich zu haben ist, und bitte um geneigten Zuspruch.

F. Wellmann, 2
wohnhaft in der Steinstraße.

Ich empfehle mich dem verehrten Publikum mit moderner und geschmackvoller Stuhlmacherarbeit jeder Art, und tausche auch schon gebrauchte Meubeln zu sehr annehmlichen Bedingungen gegen Neue ein. Auch sind bei mir mehrere Zimmer an Studirende zu vermiethen.

Beilich, 2
wohnhaft im Domgraben.

Ein vierſitziger Wagen, in sehr gutem Zustande, steht bei dem Sattlermeister Ringe, für den äußerst billigen Preis von 90 Rbln. B. A., zum Verkauf. 2

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich aus St. Petersburg mit einem vollständigen Galanterie-Waarenlager hier angekommen bin und dasselbe in dem zweiten Hause des Hrn. Gold- und Silberarbeiters Löwström, in der Alexanderstraße, eingerichtet habe. Auch sind daselbst die schönsten wohlriechenden Pomaden und Parfümerien, als Eau de Cologne, Ambre, Eau de lavande, Reseda, Jasmin u. s. w äußerst billig zu haben. G. Maggi. 1

Grigory Berenew aus St. Petersburg empfiehlt sich mit den modernsten Damen-Schuhen und Halb-Stiefeln aller Art, so wie auch mit Stiefeln, Hüten Mützen u. dgl. m. für Herren. Seine Niederlage ist im Hause des Kaufmanns Hrn. Schamajew. 1

Auf dem Gute Klein-Ringen, im Ringenschen Kirchspiele, sind mehrere hundert Löfe guter Saat-Roggen zu verkaufen. Das Nähere darüber ist auf dem Gute zu erfragen. Masing. 1

Der Schuhmacher-Meister Johann Thomson aus St. Petersburg, welcher den Dörptschen Jahrmarkt dieses Jahr zum erstenmal besucht, empfiehlt sich Em. hohen Adel und geehrten Publiko mit Manns Stiefeln und Schuhen, und bittet um geneigten Zuspruch. Sein Stand ist in der Alexanderstraße neben dem Richterschen Hotel, im Bückeschen Hause, bei der Glaser-Wittwe Zinofsky. 1

Im neuen Kaufhofe Nr. 39, dem Schreiberschen Hause gegenüber, sind verschiedene Moskowische Waaren für billige Preise zu haben. 1

Kaufm. Pawel Nawinsky,
aus Pleskow.

M. Blumenreich, Hof-Optikus aus Schwerin, empfiehlt sich, bei seinem kurzen Aufenthalte hierselbst, dem hochgeehrten Publikum, und sind zu haben bei ihm an Brillen: 1) für solche Personen, die gut in der Nähe, aber nicht in der Ferne sehen können; 2) für diejenigen, welche in der Ferne gut, in der Nähe aber nichts sehen können; 3) für Schwachsichtige oder solche Personen, die sowohl in der Nähe als auch in der Ferne nichts deutlich zu erkennen vermögen; 4) Conservations-Brillen für diejenigen, welche sich stets mit feiner Arbeit beschäftigen; 5) für Lichtscheue oder solche Personen, die das Licht nicht vertragen können. Da alle Gläser des eben Genannten genau nach den Regeln der Kunst geschliffen sind, so darf kein Käufer den Verderb seiner Augen befürchten. Außerdem sind bei ihm zu haben: doppelte und einfache Lorgnetten, Theater-Perspektive, große Fernröhre, Camera obscura, chemische Feuerdosen und dergleichen. Auch übernimmt er die Reparaturen aller schadhaft gewordenen optischen Instrumente, und wird dabei einem jeden auf das Billigste und Beste behandeln. Sein Logis ist im Baderschen Hause hinter dem Rathhause. 1

Der Opticus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, zwei große Teleskope, ein Spiegeltelescop von drittehalb Fuß, wie auch Konservationsbrillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn. Frey. 1

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfehlen sich Unterzeichnete mit Pfeifen aller Art von der besten Gattung, so wie auch im Repariren derselben, und versprechen alle ihnen gütigst aufgetragenen Arbeiten aufs prompteste zu eines jeden vollkommenster Zufriedenheit zu liefern. 1

M. Kretzer aus St. Petersburg.
C. Kretzer aus Mitau, et Comp.,
wohnhaft in der Bürgermusse bei dem Oekonomen Zeeh.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publiko mit verschiedenen meerschaumenen und feinen porcellanenen Pfeifen, wie auch im Künsteln und Repariren der meerschaumenen Pfeifen. Seine Wohnung ist bei dem Hrn. Gold- und Silberarbeiter Löwström. 1

M. Nachmann aus Riga.

Ich empfehle mich mit meinem vollständigen Gewürz- und Weinlager zum bevorstehenden Jahrmarkte, und werde durch billige Preise und ausgezeichnet gute Waare mich des bisher genossenen Vertrauens meiner resp. Käufer immer würdiger zu machen suchen. Zugleich zeige ich hiermit an, daß ich vor kurzer Zeit in den Besitz eines sehr großen Lagers von englischem Steinzeug gekommen bin, und dasselbe in diesem Jahrmarkte zu sehr billigen Preisen verkaufen werde. Das Lokal für das Steinzeug befindet sich im Zacharjäschen Hause am Markte, in der Bude rechts am Eingange. J. W. Käding. 1

E. Niebuhr, Fabrikant aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit verschiedenen farbigen gewebt

ten baumwollenen Kleiderzeugen, Schnupftüchern, Thee-Servietten und halbseidenen Damen-Tüchern, in der Bude unter dem Stiernhielmschen Hause. 1

Allerlei Messing-Sachen sind bei mir im Hause des Hrn. Gürtlers Schreiber zu haben. Auch sind bei mir einige Möbeln in Kommission.
Thierfelder aus Reval. 1

H. Broß, Futteralmacher aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit verschiedenen Sorten Damen-Käschen, Portefeuilles und Chatoullen nach der neuesten Mode. Seine Niederlage ist in der Bude unterm Stiernhielmschen Hause. 1

Otto Ferra, Jouwelier und Goldarbeiter aus St. Petersburg, hat die Ehre Einem hohen Adel und geehrten Publiko sich mit ächten goldenen Waaren von allen Sorten nach der neuesten Façon zu empfehlen. Sein Stand ist im Zachariäschen Hause am Markt. 1

J. G. Donath, Schuhmachermeister aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit allen Gattungen Stiefeln und Schuhen, sowohl für Herren als auch für Damen. Sein Stand ist am Markt im Zachariäschen Hause. 1

J. F. Burgwitz, Kürschner u. Rauchhändler aus St. Petersburg, empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publiko mit mehreren Gattungen Pelzen, Zobelpelzen, Handschuhen und Mützen für billige Preise. Sein Stand ist am Markt im Zachariäschen Hause. 1

Zu vermiethen.

In dem zur Armenschule bestimmten Hause, neben dem Hause des Hrn. Schullehrers Asmus, sind einige geräumige Zimmer für Studierende zu vermiethen. Man wendet sich der Bedingungen wegen an den Hrn. Universitäts-Syndikus, Kollegienrath, Biron Ungern Sternberg. 3

Das Haus des Hrn. Generallieutenants v. Sivers ist vom Anfang Mai dieses Jahres zu vermiethen; es bestehet aus einem geräumigen Wohnhause, Herberge von zwei Zimmern, Stallraum für 10 Pferde, einer sehr großen Wagenremise und zwei Obstgärten. Nähere Erkundigungen erhält man in dem Hause selbst. 3

Im Wittwe Hauboldtschen Hause, neben dem Hrn. Staatsrath v Rambach, ist eine Wohnung von fünf Zimmern, nebst Stallraum und Wagenschauer zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und eine Erkerwohnung ist zu vermiethen, in der Steinstraße No. 110, bei
Frimo. 2

Zwei nahe am Markt belegene geräumige Quartiere sind zu vermiethen. Das Nähere bei Hrn. Ludwig Schultz, wohnhaft im St. Petersburger Hotel. 1

Mein Haus in der Blumenstraße, bestehend aus 10 geräumigen Zimmern, mit einer englischen Küche, zwei Enkerzimmern, einem grosen Zimmer im Souterrain für die Leute, nebst Keller, Kleete, Stall und Wagenremise, ist zu vermiethen und am 1. März zu beziehen. Das Nähere erfährt man nebenbei von Hrn. Lieutenant v. Campioni. 2*
G. v. Birger.

Personen, die verlangt werden.

In einer hiesigen Handlung wird ein Knabe von 15 bis 16 Jahren, der gut schreibt und rechnet, gesucht. Nähere Nachweisung giebt die Zeitungs-Expedition. 3

Es wird ein unverheiratheter Disponent gesucht, welcher gute Attestate über seine Kenntnisse und Führung aufzuzeigen hat. Wo? und unter welchen Bedingungen? erfährt man bei dem Gastwirth, Hrn. Jäger. 1

Verloren.

Am Freitage den 11. Januar, Abends, ist unten in der Karlowaschen Straße eine rothe Brieftasche mit stählernem Schloß, worin 172 Rbl. B. A., nämlich 3 funfzigrublige, 2 zehnrublige, und 2 Rb. Klubbenmarken und ein bedeckter Haarring mit Reifen befindlich waren, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe nebst deren Inhalt an den Hrn. Schneidermeister Johansen gegen eine Belohnung von 50 Rbln B. A. abzuliefern. 3

Sonntag, den 13ten d., ist des Abends auf dem Gange aus meinem Hause nach dem Markte ein schwarzer sammtener Strickbeutel mit einem broncenen vergoldeten Schlosse und Kette, und an dem unten eine gewebte Perlenborde befindlich ist, verloren gegangen. In dem Beutel waren ein Paar Damen-Handschuhe und ein Paar baumwollene Strümpfe, von denen der eine unvollendet gewesen. Wer mir diesen Strickbeutel wieder schaffen kann, erhält von mir einen Finderlohn über dessen Werth, nämlich 25 Rbl. 3
Lector Thörner.

Abreisende.

In 3 Tagen bin ich willens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 13. Januar 1824. 1
Iwan Michailow Lunin.

Dörptsche Zeitung.

No. 6.

Sonntag, den 20. Januar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 31. December.

Der Restaurador von gestern enthält einen Artikel aus Barcellona vom 15. December, worin er den Zustand von Catalonien noch als vollkommen revolutionair darstellt und behauptet, es sey unmöglich, sich einen Begriff von der dort herrschenden Unordnung zu machen, da die Restauration noch nicht bis dahin durchgedrungen sey. Die Auflösung der konstitutionellen Truppen dauert noch immer fort.

Paris, den 9. Januar.

Der Banquier L.... B...., der sich durch unglückliche Spekulationen in den öffentlichen Fonds zu Grunde gerichtet, hat gestern früh seine Mutter und sich selbst durch zwei Pistolenschüsse das Leben genommen.

In Bordeaux hat ein betrunkener Dragoner-Unterofficier zu einigen Störungen Anlaß gegeben; er wurde am Ende verhaftet, exemplarisch bestraft und zog am andern Morgen mit seinem Regimente aus der Stadt.

Kopenhagen, den 10. Januar.

Wie verlautet, ist das durch den Tod des Hrn. Riels Rosenkrantz erledigte Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten dem Königl. Gesandten und bevollmächtigten Minister am St. Petersburger Hofe, Hrn. Otto Grafen v. Blome, Großkreuz des Dannebrogs, Dannebrogs-Mann, Ritter des St. Annen-Ordens erster Klasse ꝛc., einem unsrer ausgezeichnetsten Diplomaten, bestimmt.

Das Kabinets-Ministerium ist durch die Ernennung von drei neuen Mitgliedern, nämlich des Präsidenten der Schleswig-Holstein-Lauenburgschen Kanzelei, Grafen Otto Joachim von Moltke, des Präsidenten der General-Zollkammer und des Kommerz-Kollegii, Hrn. Sehestett, und Hrn. Geheimerath Malling erweitert worden.

Stockholm, den 6. Januar.

Anfang künftigen Monats wird der zum Gesandten nach Konstantinopel bestimmte Graf Löwenhielm nach seinem Bestimmungsorte abgehen.

Der vormalige Regierungs-Sekretair auf St. Barthelemy, Hr. v. Hauswolf, ist vor einigen Tagen über England hier angekommen

Er hat schon vor 4 Jahren seinen Abschied genommen und sich seitdem auf dem amerikanischen Festlande, unter andern beinahe 3 Jahre in Columbien aufgehalten. Es würde sehr interessant seyn, wenn er über das, was er dort gesehen und beobachtet, öffentlich Rechenschaft geben wollte.

Es heißt abermals, daß verschiedene Provinzen neue Landshöfdinge erhalten würden.

Hermannstadt, den 24. Decbr.

Am 21sten und 23sten ist Hr. v. Minciaky mit seinem Gefolge von hier über Bucharest nach Konstantinopel abgegangen. Er scheint nur kurze Tagereisen zu machen. Der Bruder des Hospodars erwartet ihn an der Gränze.

Konstantinopel, den 10. Decbr.

Seit der Rückkehr des Kapudan Pascha mit 10 Schiffen, deren schlechter Zustand allgemeine Aufmerksamkeit erregte, wird im Arsenal unablässig gearbeitet, die Eskadre wieder in segelfertigen Stand zu versetzen, und der Divan ist mehrere Male außerordentlich versammelt gewesen, um die griechischen Angelegenheiten in ernste Erwägung zu ziehen. Man behauptet, daß diese Angelegenheiten auch der Gegenstand einer Unterredung gewesen sind, die der Reis-Effendi gleich darauf mit Lord Strangford gehabt hat.

Aus dem Archipel ist die Nachricht eingegangen, daß die englische Eskadre nach Tunis abgesegelt sey, wodurch die Sicherheit des Handels in jenen Gewässern auf einige Zeit lang sehr gefährdet seyn dürfte.

Corfu, den 16. Decbr.

Auf einen aus England angelangten Befehl sind die meisten englischen Kriegsschiffe seit dem 5ten d. aus unsern Gewässern nach Malta abgesegelt. Sie werden, wie es heißt, nach Tunis gehen, um vom Dey die Loslassung der dort verkauften griechischen Sklaven zu fordern. Der Dey soll früher Verzeichnisse dieser Sklaven, welche auf englischen Schiffen nach Tunis gebracht wurden, schnöde verweigert haben. Dieses Ereigniß hat bereits eine wichtige Folge gehabt, denn die türkische Flotte, die im Meerbusen von Lepanto stationirt war und bei der sich auch einige Barbareskenschiffe befanden, hat am 15ten ihre Station verlassen und ist nach Süden gesegelt, während eine Abtheilung der griechischen Flotte, welche Missolunghi zu Hülfe geeilt war, ihr in dieser Richtung gefolgt ist.

Rom, den 25. December.

Se. Heiligkeit sollen einen großen Blutverlust erlitten haben und Körper und Beine sehr geschwollen seyn, daher der Zustand Sr. Heil. fortwährend große Besorgnisse einflößt.

Frankfurt, den 10. Januar.

Seit einigen Tagen befindet sich der Kaiserl. Königl. Oesterreichische Geheimerath, Baron v. Wessenberg, hier.

Der Großherzogl. Badensche Staatsminister, Baron v. Berstett ist hier angekommen.

Man will hier wissen, daß die Herren Rothschild, Baring und Irving, bevor sie Frankreich verließen, um nach London zurückzukehren, zu Havre für 17 Mill. Fr. Zucker und Kaffee aufgekauft hätten.

Die Zahl der Studierenden auf der Universität Tübingen im laufenden Halbjahre ist 812.

Braunschweig, den 12. Januar.

Se. Durchlaucht der Herzog haben den Gutsbesitzer von Wallmoden in Alten-Wollmoden zum Kammerherrn und den Dr. der Philosophie, Hrn. Mart in Göttingen, zum Professor der Physik und Chemie am Kollegio Karolino und am anatomisch-chirurgischen Institute hieselbst ernannt.

Berlin, den 13. Januar.

Am 7ten d. ist der Königl. Geh. Ober-Tribunalrath Neumann zu Königsberg in Preußen mit Tode abgegangen.

In Breslau ist vom 1sten d. an ein „Gerichts-Amt" eingerichtet worden, welches, unabhängig von dem dortigen Stadtgerichte, die Bagatell-Injurien, Gesinde- und schleunigen Miethe-Prozesse entscheidet.

Im Königsberger Regierungs-Bezirk sind an mehrern Orten die Schul-Anstalten erweitert worden.

Kiel, den 13. Januar.

Die Bedrängniß des Landmannes, eine Folge des Mangels an Absatz der Produkte und der niedrigen Preise derselben, hat ihren Einfluß auch auf den Zahlungs-Termin des jetzigen Kieler-Umschlages geäußert. Die Land-Eigenthümer befinden sich in einer trostlosen Lage. Ob die dem Herzogthum Holstein versprochene Verfassung, zu deren Entwurf Se. Majestät bereits eine Kommission von ausgezeichneten und erfahrnen Männern niedergesetzt haben, Hülfe schaffen wird, muß die Zeit lehren. Man hofft wenigstens, daß sie dazu beitragen werde, den Kredit des Landes zu befestigen und dem Land-Eigenthümer die Mittel an die Hand zu geben, diese schwere, so Gott will, aber bald vorübergehende Zeit glücklich zu überstehen.

Vermischte Nachrichten.

In Plock hat man in der Nähe der Domkirche, vor der Stelle, auf welcher das Schloß des Herzogs Conrad von Masovien (ums Jahr 1218) gestanden hat, einen 60 Ellen tiefen verschütteten alten Brunnen, den sogenannten Conrads-Brunnen, aufgegraben. In dem ausgeworfenen Schutte sind allerlei irdene und gläserne Gefäße, Münzen ꝛc. gefunden worden. Die Münzen gleichen meist denen der Kreuzfahrer, die neueste ist von 1509.

Am Schluß dieses Jahres waren, laut einer Bekanntmachung der Direktion der Kaiserl. Königl. Oesterreichischen National-Bank, für 206 Mill. 461,183 Fl. Einlösungs- und Anticipations-Scheine im Umlauf.

Am 14. Oktober feierte ein Wirth in Wien seine goldene, sein Sohn zugleich seine silberne und sein Enkel seine erste Hochzeit, und es waren 54 Abkömmlinge des Jubelpaares, Kinder und Enkel, dabei gegenwärtig.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß auf den Antrag des Herrn Curators der verwittweten Frau Kollegien-Assessorin Petersen und des Vormundes des Sohnes derselben am 25. Januar d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, die zum Nachlaß des verstorbenen Hrn. Censur- und Bibliothek-Sekretairs, Collegien-Assessors Carl Petersen gehörigen Effekten, bestehend in Sophas, Stühlen, Tischen, Kommoden, Schränken, Spiegeln, Bettstellen, vorzüglichen Kupferstichen u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden sollen.

Zugleich werden unter derselben Bedingung verkauft: sehr gute Klaviere, ächte goldene Tressen und Quäste, meerschaumene Pfeifen u. s. w. Dorpat, den 18. Januar 1824. 2

Ad mandatum:
Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Lokale desselben die vom verstorb. Herrn Hofrath, Professor Lampe, nachgelassenen juristischen, historischen, philosophischen, philologischen, theologischen u. s. w. Bücher, deren Zahl nach dem gedruckten Kataloge 3337 ist, am 28. Januar 1824, Nachmittags von 3 Uhr an, und an den folgenden Tagen, gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege verkauft werden sollen. Das gedruckte Verzeichniß dieser Bücher kann in der Kanzellei des Universitäts-Gerichts, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, inspicirt werden. 2*

Ad mandatum: Witte, Notrs.

Mit Bewilligung Eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts zu Dorpat wird in dessen Locale am 21. Januar d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr an, eine sehr gute Bibliothek von etwa 600 Bänden, gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden. Das Verzeichniß dieser Bücher kann in der Kanzellei des Universitäts-Gerichts, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, inspicirt werden. Dorpat, den 8. Januar 1824.

Ad mandatum; 1
Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Carl Paul und Friedrich von Dehn, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 28. December 1823. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen, wie der Stadt-Quartiermeister Johann Gotthardt Filbrandt mit Hinterlassung eines allhier offen eingelieferten Testaments d. d. 3. Mai 1822, eines allhier im 1sten Stadttheil sub No. 152 belegenen Wohnhauses samme Appertinentien und verschiedenen Effekten, verstorben, und andurch alle und jede, die wider das Testament Einwendungen, oder an den Nachlaß Erb-Ansprüche machen zu können vermeinen, von Em. Edlen Rathe dieser Stadt sub poena praeclusi angewiesen werden, sich damit binnen der peremtorischen Frist von Jahr u Tag, wird seyn bis zum 26. Febr. 1825, mittelst doppelter Eingaben zu melden, und selbige gehörig an- und auszuführen, widrigenfalls sie nach Ablauf jenes peremtorischen Termins nicht weiter berücksichtigt werden sollen, sondern das Testament bei voller Kraft erhalten werden wird. Zugleich werden auch alle, die an weil. Stadt-Quartiermeister Joh. Gotthardt Filbrandt oder dessen Nachlassenschaft sonst noch Anforderungen haben sollten, desmittelst bei Strafe der Präclusion angewiesen, selbige binnen drei Monaten a Dato, wird seyn bis zum 15. April d. J., mittelst zwiefacher Eingaben und unter Anschluß gehöriger Belege, bei Em. Edlen Rath anzugeben, indem nach Ablauf dieser Präclusiv-Frist niemand weiter mit irgend einem solchen Anspruch zugelassen und gehöret werden wird, als weshalb sich denn jeder, den es an-

geht, vor Schaden zu hüten hat. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 15. Januar 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Die von Sr. Erlaucht dem Herrn General-Gouverneur von Pleskau, Liv-, Ehst- und Kurland ꝛc. Marquis Paulucci bestätigten hohen Anordnungen Er. Exl. Livl. Gouvernementsregierung in Ansehung des Straßenpflasters in Dorpat, brachte diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung in No. 54 der vergangen-jährigen Dörptschen Zeitungen zur allgemeinen Wissenschaft und schärfte die unerläßliche Befolgung sämmtlichen hiesigen Hausbesitzern, deren Straßen-Gränzen ungepflastert oder umzupflastern sind, strenge ein. Da nun diese Polizei-Verwaltung die Bemerkung gemacht hat, daß bisher nur wenige Hausbesitzer das erforderliche Material zur Pflasterung anführen lassen, viele aber und besonders die Anwohner der Steinstraße, denen die Umpflasterung ihrer Straße speciell kommittirt war nicht die mindeste Anstalt hiezu getroffen; so findet dieselbe sich veranlaßt, die bisher saumseligen Hausbesitzer dringend und ernstlichst an die unerläßige Befolgung ihrer desfalsigen Verpflichtung zu erinnern und demnächst festzusetzen, daß im Fall diejenigen, denen die Pflasterung ihrer Straßen-Gränzen obliegt, bis zum 1. Mai d. J. nicht den Anfang gemacht haben so Ilen, das erste Mal in die hochobrigkeitlich festgesetzte Pön von 25 Rbl., diejenigen, die bis zum 15. Mai d. J. solches unterlassen, in 50 Rbl. und für die bis zum 20. Mai d. J. unterlassene Befolgung in eine Pön von 100 Rbl. B. A. verfallen seyn sollen, welches sofort exekutirisch beigetrieben und zur Pflasterung vor den Häusern und Besitzungen der armen Klasse der Besitzlichen verwandt werden wird. Die Polizei-Verwaltung hat dafür Sorge getragen, daß die Landleute das nöthige Material zur Pflasterung häufig zur Stadt führen, und zum künftigen Frühjahr eine gehörige Anzahl Pflasterer hier eintreffen wird, daher sie denn die Hoffnung hegt, daß keiner der hiesigen Hausbesitzer sich eine Saumseligkeit zu Schulden kommen lassen wird. Dorpat, am 16. Januar 1824. 3

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Wenn auf höheren Befehl, außer den jetzigen Kanzelei-Beamten, noch zwei Schreiber bei der Kaiserlich-Dörptschen Kreisrenterei angestellt werden sollen; so werden diejenigen, welche die dazu erforderlichen Fähigkeiten besitzen, hierdurch aufgefordert, sich mit den erforderlichen Zeugnissen, spätestens bis zum 6. Februar 1824 in der obigen Kreisrenterei zu melden. Dorpats Kreisrenterei, den 18. Januar 1824. 3

Kreisrentmeister Kieseritzki.
Buchhalter Tit. Rath Eschscholtz.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird andurch bekannt gemacht, daß allhier die große hölzerne, beim botanischen Garten belegene Brücke von neuem und zwar nach dem in der Raths-Kanzellei täglich zu ersehenden Plan und Anschlag aufgebaut und dieser Bau unter Aufsicht der Werkmeister an den Mindestfordernden, der den Bau zu übernehmen im Stande ist, vergeben werden soll, weshalb denn die Torgtermine auf den 24sten, 25sten und 26sten, so wie der Peretorg auf den 28. Januar d. J. angesetzt sind, und diejenigen, die den Bau übernehmen wollen, ihre Forderungen und Bedingungen in diesen Tagen zu verlautbaren und alsdann das Weitere abzuwarten haben.

Hauptbedingungen bei diesem Brückenbau sind: 1) daß der Uebernehmer sowohl für die planmäßige, bis zum 15. April d. J. zu beendigende, unter Aufsicht der Stadtwerkmeister zu bewerkstelligende und nachmals von diesen als tadellos zu bescheinigende Ausführung des Baues und für die Dauerhaftigkeit der Brücke auf zehn Jahre Sicherheit bestelle, indem derselbe gehalten seyn soll, die von ihm erbaute Brücke zehn Jahre hindurch für die einmalige Torgsumme in gutem Stande zu erhalten.

2) Daß der Unternehmer des qu. Brückenbaues für seine Kosten die stehende alte Brücke abtragen lasse und dasjenige, was an dem vorhandenen Holze nach Beprüfung der Werkmeister noch als brauchbar befunden wird, nach dessen Abschätzung durch selbige in Zahlung annehme, so wie gleichfalls das noch vorräthige taugliche Eisenwerk. Dorpat-Rathhaus, am 11. Januar 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Concert-Anzeige.

Mit polizeilicher Bewilligung werde ich kommenden Dienstag die Ehre haben, im Saale der akademischen Musse ein Concert zu geben, in welchem ich mich auf dem Oboe mit mehreren Compositionen von S. Maurer werde hören lassen. Das Nähere wird der Concertzettel mittheilen. Billette zu 2 Rbl. 50 Kop. B. A. sind in den Buden der Herren Thun und Wegener, in der akademischen Buchhandlung und in meiner Wohnung im Hause des Hrn. Arrendators Falk bei der deutschen Kirche zu haben.

Kunst.

Bekanntmachungen.

Da ich von dem Rathe dieser Stadt ersucht worden bin, die jetzt vakante Stelle eines Stellvertreters des hausbesitzlichen Adels bei der hiesigen Quartierverwaltung durch eine neue Wahl besetzen zu lassen, so lade ich hierdurch sämmtliche adeliche Hausbesitzer der Stadt ein, sich gefälligst Freitag, den 18ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, in den untern Zimmern der großen Musse zu dieser Wahl einzufinden. Dorpat, den 10. Januar 1824. 1

O. M. v. Richter, Landrath.

Einem hohen Adel und resp. Publiko empfiehlt sich Unterzeichneter im Petschierstechen, sowohl in Stein als auch in Metall und verspricht reelle und prompte Bedienung. Seine Wohnung ist bei dem Hrn. Schuhmachermeister Sonn. 1

Lewin Steinwerk.

Dienstag, den 22. Januar, wird im Saale der Bürgermusse Benefice-Masquerade für den Oekonom der Gesellschaft seyn. Entrée-Billette werden am nämlichen Tage bis 8 Uhr Abends beim Oekonom gelöst.

Die Vorsteher.

Am Donnerstage den 24. Jan. wird im Saale der akademischen Musse Bal seyn.

Die Vorsteher.

Möbel-Verloosung.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung soll, sobald die gehörige Anzahl Loose beisammen ist, ein äußerst elegantes Spiel-Bureaux verspielt werden, welches ein Concert von Dussek nebst einem Rondo, wie auch 12 Tänze und Arien spielt. Loose zu 3 Rbl. B. A. sind sowohl bei den Herren Kaufleuten Thun, Müller, Linde, als auch bei Unterzeichnetem, woselbst auch das Instrument zu sehen ist, zu haben. C. H. Prinz,

wohnhaft im Knuterschen Hause.

Hierdurch mache ich Endesunterzeichneter bekannt, daß die bereits früher durch die Zeitungen angekündigte Verloosung von sieben Flinten, darunter die eine 500 Rbl. B. A. am Werth, und 2 Pfeifen, ohnfehlbar am 24. Januar d. J., Nachmittags, in meinem Hause in der St. Petersburger Vorstadt unter Aufsicht der Kaiserl. Polizeiverwaltung Statt haben werde. Loose zu dieser Verspielung, zu 2 Rbl. B. A., sind auch noch zu haben in der Bude des Kaufmanns Hrn. Käding und bei mir in meiner Wohnung. Zugleich muß ich aber auch anzeigen, daß mir 25 Loose abhanden gekommen und daß daher die Inhaber dieser Loose nichts auf selbige gewinnen können, sondern, falls eins derselben gewinnt, dieser Gewinn mir zufällt. 2

Gastwirth J. Jäger.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko mache ich hiermittelst bekannt, daß die von dem verstorbenen Tischlermeister Behre schon früher angezeigte Möbel-Verloosung von 48 Gewinnen, unfehlbar Mittwoch, den 23sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im Locale der Bürgermusse mit Genehmigung und unter Aufsicht der Polizei-Verwaltung statt finden wird. Zugleich zeige ich an, daß bei mir noch Loose zu haben sind. Folgendes ist der Bestand der Möbeln, der 48 Gewinne enthält: 1 Schreib-Bureau von buntem Birkenholz, 1 dito von Ellernholz, 2 Kommoden von Mahagonyholz, 2 dito von buntem Birkenholz, 2 dito von Birkenholz fournirt, 6 dito von Ellernholz, 2 Kleiderschränke, 9 Boston-Tische, 5 runde Thee-Tische, 2 Nachttoiletten, 1 Speisetisch, 1 Toilettspiegel, 1 Messerkasten, 6 kleine geheizte Tische, 2 Nähratmen, 1 Tabackskasten, 2 Fußschemeln, und 2 Speichelschalen. 1

G. W. Schuch.

Arrende.

Auf dem Gute Kersell, im St. Bartholomäischen Kirchspiele, 35 Werst von Dorpat an der Revalschen Straße, wird ein Krug mit 24 Thaler Landes zur Arrende ausgeboten, wobei eine Dresch-Riege sich befindet. Das Nähere erfährt man bei der Gutsverwaltung daselbst. 1

Zu verkaufen.

Sehr gute frische Killoströmlinge sind zu haben bei Frahm. 3

Einem hochwohlgeb. Adel und resp. Publiko habe hiedurch die Anzeige machen wollen, daß ich diesen jetzigen Markt für äußerst billige Preise in meiner Bude im Kaufhofe, No. 40, nachstehende Waaren verkaufen werde, als: Kasansche Seife, Wologdasche Lichte, alle Arten feiner und ordinairer Pferdegeschirre, Pferde- und Schlittendecken, auch alle Manufaktur- und Eisenwaaren. 3

L. S. Medwedjeff.

Der Rigaische Kaufmann zweiter Gilde Iwan Semenow Schukajew empfiehlt sich einem hohen Adel und resp. Publiko mit Tuchen, Kasimiren und baumwollenen Waaren, die er, indem er sein Lager gänzlich aufräumen will, zu den billigsten Preisen verkauft. Sein Waarenlager ist im Hause der Frau Pastorin Thrämer am Markt, eine Treppe hoch. 3

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und resp. Publiko mit einer wohlgeordneten Manufaktur Waaren-Handlung, welche er in dem Hause des Hrn. Rathsherrn Werner sen. beim Rathhause für die Zeit des Jahrmarktes etablirt hat, und verspricht zugleich die billigsten Preise und prompteste Bedienung.

J. Nachmann aus Riga. 3

In der Bude und während des Jahrmarktes im Schneidermeister Kuhlschen Hause bei Carl Gustav Stegemann, sind folgende Waaren zu billigen Preisen zu haben: Englische Fayence.

Plattirte Waaren: Plat de Menagen, Bouteillen-, Glas- und Lichtscheer-Stander, Lichtscheeren, Cu

garro-Dosen, Thee-Maschinen, Service- Arm- und Tafelleuchter, Tischmesser und Wachsstock-Dosen.

Versilberte Waaren: Arm- und Tafel-Leuchter, Plat de Menagen, Schälchen-Aufsätze, Brodkörbe, Schreibzeuge und Tischglocken.

Porcellain: Feine Porcellain-Tassen mit Gold und Mahlerei, Fayence, Thee-Service, Tassen in Dutzend und in einzelnen Paaren.

Stahl-Waaren: Tafel-, Tranchier-, Rasier-, Federn-, Taschen-, Garten- und Oculier-Messer, Flinten-Schlösser, Scheeren, Korken-Zieher, Feuer-Stahle, extra feine Feuer-Pistolen, Nagel-Scheeren, Locken-Eisen, Clavier-Drathe, Nahnadeln mit silbernen und goldenen Oehren, Strick-Nadeln, Schlittschuhe, Hack- und Kuchen-Messer, Aderlass-Schnepper, Blech- und Garten-Scheeren.

Eisen-Waaren: Holländische Backpfannen, Kuchen-Eisen, Brat-Roste, Ratten-Fallen, Schaufeln und Caffee-Mühlen.

Messing- und Bronce-Waaren: Thee-Maschinen, Räucherpfannen, Tafel-Leuchter, Spuckbecken, Plattteisen, Mörser, Waagschaalen und Einsatz-Gewichte, Rostrale, Manschetten-Eisen, Gardinen-Rosetten, Capitäler, Löwenköpfe, Commoden-Beschläge, Uhrschlüsseln, Ketten und Petschafte, Patent-, Schuh und Knieschnallen.

Papiere: Gewöhnliche Schreib-, Post-, Velin-, Zeichnen- und Maroquin-, Chagrin-, Marmor- und Sand-Papiere. Mathematische Bestecke, Lack, Posen und Oblaten. Englische Farbekastchen, Pastell-Farben, Zeichnen-Pinseln, Zeichnen-Kreide von verschiedenen Farben, feine Tusche, Bleifedern, Rosina elastica.

Saffian-Waaren: Damen-Kästchen, Taschenbücher, Portefeuilles, Bestecke mit verschiedenen Sachen, Rasier-Kastchen, Cigarren-Futterale und Tragbänder. Stahl- bronce und Perlenmutter-Schnallen und Ketten für Damen.

Lackirte Waaren: Präsentir-Teller, Brodkörbe, Waschbecken, Lichtscheeren-Ständer, argantische Wand-Lampen, Blech-Wannen, Laternen, Licht-Manschetten, Penaide. Papiermaché Tabatiers mit und ohne Charniere, feine Brillen, Brennglaser und in Silber gefaste Lorgnetten. Eau de Cologne, Eau des Alpes, Ambra double in halben und Viertel-Bouteillen, feine und ordinaire Pomaden, Transparents und Kugel-Seifen, Seifen- und Zahn-Pulver, Haaröl und Königsrauch, Zimbehalter beim Rasiren, Seifdosen und Pfeifen-Röhre.

Rauch-Tabacke: Hamburger Wapstaff, Oronocco, Portorico, Petum Optimum und feine Cigarren, Zunder und Achat-Flintensteine.

Schnupf-Tabacke: D'Etrennes fein, d'Etrennes, de Strasbourg, St. Vincent, Rapé, Belle Alliance, Handschuhe und Halskissen. Fahr- und Reitpeitschen, lederne Reisekoffer. Metallik Eis-, Thee- und Vorlegelöffeln und Charnier-Tabatiers. Regen- und Sonnen-Schirme. Woll- und Baumwoll-Krazzer. Schildpat und Horn, Krumm-, Locken-, Doupée-, Elfenbein-, Horn- und Taschen-Kämme. Kopf-, Kleider-, Zahn-, Wichs- und Kartentisch-Bürsten nebst Kreide. Rasierpinseln. Boston-Marken in Kästchen, Schachfiguren nebst Brettern. Feine Terzerolen, Diamanten zum Glasschneiden. Feine weisse und vergoldete Knöpfe. Göllnische Schattirungs- und Baumwollen-Garne in Knäulen. Schiefer-Tafeln und Griffeln, feine und ordinaire Schleifsteine zu Rasier-Messern.

Musikalische Instrumente. Guitarren, Violinen, Clarinetten, Flöten von Ebenholz und Buchsbaum mit enkelten und mehreren Klappen und Violin-Bögen, Saitenhalter, Griffbretter, Wirtel und Stege. Romanische Guitarren, Violin- und Uhr-Saiten. Weber-Kämme und Spulen. Geschliffene und ordinaire Wein- und Bier-Glaser. Geschliffene und ordinaire Caraffen, Krystallwaaren verschiedener Art und Mahagoni Rasier-Kastchen.

Tischler- und Schlösser-Werkzeuge. Alle Sorten Commoden-, Schranke- und Stubenthür-Schlösser, eiserne und messingene Hängen, Hobel, Stemm- und Hohl-Eisen, Lochbeutel, Tischler-Sägen aller Art, Muhl- und Bretter-Sägen, Bohrer, Hämmer und Zangen, Zirkeln, Handfeil-Kloben, Schraubstöcke, Schrauben, Feilen und Raspeln, Schneide-Messer, Grab-Stucheln, Schrauben-Zieher, Sägen-Setzer, Bohrer-Drauben mit einem Satzbohrer, Holzschrauben-Schneider und mehrere andere Werkzeuge. Schuhmacher-Raspeln, Zwicken, Nadeln und Oehrter. Verschiedene auslandische Kinderspiel-Sachen zum Aufstellen. 1

In der akademischen Buchhandlung sind die neuesten Musikalien von Hummel, Leidesdorf, Czerny und Mochelles für 2 und 4 Hände. Opern im Klavier-Auszug von Rossini; wie auch Ansichten und Vorschläge über die Landwirthschaft für Kurland, von F. G. Büttner. 2 Hefte. 4 Rbl. 80 Kop, zu haben. 2

Zum begonnenen Jahrmarkt empfehle ich mich mit meinem wohl assortirten Stahl- und Eisen-Waarenlager, wie auch mit Manufaktur- und diversen andern Waaren bestens. Da ich überzeugt bin, sehr billige Preise geben zu können, so schmeichle ich mir mit der Hoffnung eines zahlreichen Zuspruchs. 1

J. D. Brock.

Zum gegenwärtigen Jahrmarkt empfehle ich mich mit meinem wohl assortirten Wein und Gewürzwaaren-Lager und verspreche einem jeden meiner resp. Käufer eine reelle und aufrichtige Bedienung. 1

P. M. Thun.

Mit einem vollständigen Gewürz- und Material-Waarenlager, so wie mit allen Sorten feiner und ordinairer Weine, eingemachten und trocknen Früchten, schwedischem und russischem Eisen, Liverpooler Salz, Holländischen und ordinairen Heeringen u. s. w., empfiehlt sich zu den hier befindlichen Marktpreisen und mit einer reellen Bedienung. 1

D. F. Müller.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfehle ich mich mit meinem vollständigen Gewürz- und Weinlager aufs beste. Ich verspreche meinen verehrten Käufern die besten Waaren, und die billigsten Preise nach jedem Preis-Courant zu machen. Es sind bei mir auch vorzüglich schöne Pfeifenröhre und Pfeifenköpfe für billige Preise zu haben. 2

Joh. Gerh. Lüetten.

Da ich gesonnen bin, meine Bude unter meinem Hause, meiner Bude im Kaufhofe gegenüber, gänzlich aufzuräumen, welche größtentheils Ellenwaaren enthält, als: verschiedene Gattungen Jaconets, weiße und kouleurte Kambris, geblümten und glatten Mull, dunkle und helle Zitze, glatte und fassonirte Bombasets, Westenzeuge, verschiedene Nankins, jamburgscher Boi und Decken, zitene Tücher, Segeltücher, Baumwollengarn; ferner: guten grünen Thee, Gewürze, Kaffee, Zucker, verschiedene Gattungen Rauchtabacke, Pfeifenröhre u. s. w.; so zeige ich solches hierdurch einem hohen Adel und resp. Publiko ergebenst an, daß ich sämmtliche Waaren für den Einkaufs- und zum Theil auch unter dem Einkaufspreise verkaufen werde. Zugleich sind bei mir neue grähnene Brandweinsahmen, und in meiner Bude im Kaufhofe ist sehr guter Lachs und Kaviar zu haben. 2

E. G. Luhha.

Einem hohen Adel und resp. Publiko empfehle ich mich mit einem Vorrath kupferner Küchengeräthe aller Art und verspreche die billigsten Preise und bitte um gütigen Zuspruch. 2

Noltein, Kupferschmidtmeister,
wohnhaft am russischen Markt, dem St. Petersburger Hotel gegenüber.

Bei Unterzeichnetem sind alle Gattungen Gartensämereien, wie auch Obstbäume, Beerensträucher, Rosen von mehrern Gattungen, und zum Frühjahr mehrere Sorten Blumen-Pflanzen für billige Preise zu haben. 2

Gärtner J. Daugel,
wohnhaft im ehemaligen Gärtner Neubauerschen Hause in der Jamaschen Straße.

Auf dem Gute Sarrakus ist vorzügliches Bouteillen-Bier zu 120 Stoof pr. Faß, zu 15 Rbl. B. A. zu haben, und wird zu jeder Zeit Bestellung angenommen. Zugleich sind sehr gut ausgebrannte Ziegel- und Dachpfannen, erstere zu 40 Rbl. und letztere zu 50 Rbl. das Tausend in Dorpat zu empfangen, werden sie aber von benanntem Gute abgeführt, so ist der Preis 30 und 40 Rbl. B. A. 2

Einem hochwohlgeb. Adel und geehrten Publiko zeige ich ergebenst an: daß ich Diamanten zum Glasschneiden zu verkaufen habe, und auch verschiedene Gattungen Glaskästchen mit Gemälden für Damen, als: Nähkästchen, Pulte mit und ohne Schränke, auch sonst noch mehrere Gattungen größerer und kleinerer. Meine Wohnung ist im Hause der Madame Bückse, neben dem Hrn. Kaufmann Richter. 1

Carl Zinofsky.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich zu dem jetzigen Jahrmarkt mit einem wohl assortirten Waarenlager angekommen bin, bestehend in Glas, Krystall, Galanterie und Bijouterie, Fayence, Porcellain, Wohlgerüchen und Thee und andern Waaren mehr. Ich verspreche die billigsten Preise und bitte daher um zahlreichen Zuspruch. Meine Bude ist bei dem Hrn. Kaufmann Richter, dicht am Kaufhofe. 1

Die böhmische Glashandlung von
Anton Schiefner aus Reval.

Franz Patzner & Comp. aus Reval empfehlen sich dem hochwohlgeb. Adel und verehrungswürdigen Publiko mit einem neu sortirten Waarenlager und versprechen die billigsten Preise. Ihr Waarenlager ist bei dem Hrn. Gürtler Schreiber, dem Kaufhofe gegenüber. 1

Alexander Arnheim aus St. Petersburg empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publiko mit sehr schönen Damen-Kastor-Hüten und verschiedenen andern Waaren. Seine Niederlage ist in der untern Etage des steinernen Hauses des Hrn. Majors und Ritters von Schwebs am Markt. 1

Einem hochwohlgeb. Adel und verehrten Publiko empfiehlt sich Christian Malmberg aus Reval mit einer bedeutenden Auswahl sehr gut verfertigter Kupfer-, wie auch gegossener und getriebener Messing-Arbeiten zu den billigsten Preisen und bittet um gütigen Zuspruch in seiner Wohnung im Hause der Madame Bückse an der großen Poststraße. 1

Einem hohen Adel und resp. Publiko empfehlen sich Jakob Fuchs & Comp. aus Schmalkalden mit diversen Stahl- und Eisen-Waaren, Gewehren, meerschaumenen Pfeifenköpfen und Handwerks-Gerathen zu den billigsten Preisen und bitten um zahlreichen Zuspruch in ihrer Wohnung im Hause der Madame Bückse an der großen Poststraße. 1

Carl Sachtigen, Juwelier aus Reval, empfiehlt sich dem hiesigen hohen Adel und verehrten Publiko mit selbst verfertigten Juwelier- und Bijouterie-Arbeiten, welche er hierselbst während dieser Jahrmarktszeit sowohl gegen baares Geld zu verkaufen, als auch gegen Brillanten oder Gold umzusetzen wünscht. Seine Wohnung ist im Hause der Frau Pastorin Trämer am Markte. 1

Ein sehr schöner Schuppenpelz zum Umhängen, mit grünem kasimirnen Ueberzuge, ist zu verkaufen. Das Nähere bei der Frau Doktorin Röber, wohnhaft im Schaposchnikowschen Hause. 1

Ein Flügel von 6 Oktaven, eine Guitarre und eine Violine nebst Kasten, werden verkauft im Hause des Hrn. Kaufmanns Oberleitner, 2 Treppen hoch. 1

Im Hause No. 145 in der Quappen-Straße, sind bei Friedrich Stegmann gute Zwiebeläpfel, das Hundert zu 250, 300 und 350 Kop., und bei Jakob Kiver neue gräbnene Fastagen, das Stück zu 270 bis 290 Kop., zu verkaufen. 1

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß bei mir selbst verfertigtes Tuch, von verschiedenen Farben, käuflich zu haben ist, und bitte um geneigten Zuspruch.
F. Wellmann, 1
wohnhaft in der Steinstraße.

Ich empfehle mich dem verehrten Publikum mit moderner und geschmackvoller Stuhlmacherarbeit jeder Art, und tausche auch schon gebrauchte Möbeln zu sehr annehmlichen Bedingungen gegen Neue ein. Auch sind bei mir mehrere Zimmer an Studierende zu vermiethen.
Beilich, 1
wohnhaft im Domgraben.

Ein vierspänniger Wagen, in sehr gutem Zustande, steht bei dem Sattlermeister Ringe, für den äußerst billigen Preis von 900 Rbln. B. A., zum Verkauf. 1

Mehrere St. Petersburger Fortepiano's, sechsoctavig, mit und ohne Pedal, von den beliebtesten Meistern elegant und solid gearbeitet, stehen zum Verkauf bei *
F. Biedermann.

Zu vermiethen.

In dem zur Armenschule bestimmten Hause, neben dem Hause des Hrn. Schullehrers Asmus, sind einige geräumige Zimmer für Studierende zu vermiethen. Man wendet sich der Bedingungen wegen an den Hrn. Universitäts-Syndikus, Kollegienrath, Baron Ungern Sternberg. 2

Das Haus des Hrn. Generallieutenants v. Löwis ist vom Anfang Mai dieses Jahres an zu vermiethen; es besteht aus einem geräumigen Wohnhause, Herberge von zwei Zimmern, Stallraum für 10 Pferde, einer sehr großen Wagenremise und zwei Obstgärten. Nähere Erkundigungen erhält man in dem Hause selbst. 2

Im Wittwe Hauboldtschen Hause, neben dem Hrn. Staatsrath v. Rambach, ist eine Wohnung von fünf Zimmern, nebst Stallraum und Wagenschauer zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und eine Erkerwohnung sind zu vermiethen, in der Steinstraße No. 110, bei Frimo. 1

Personen, die verlangt werden.

In einer hiesigen Handlung wird ein Knabe von 15 bis 16 Jahren, der gut schreibt und rechnet, gesucht. Nähere Nachweisung giebt die Zeitungs-Expedition. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Frau von gesetzten Jahren und untadelhafter Führung, wünscht eine Anstellung in einem guten Hause. In allen weiblichen Geschäften ist sie erfahren und geschickt. Ihren Aufenthalt erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 3

Verloren.

Am 19. Januar 1824 ist in hiesiger Stadt ein Petschaft mit einem weißen Topace verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges gegen eine angemessene Belohnung in der Zeitungs-Expedition abzuliefern. 2

Am Freitage den 11. Januar, Abends, ist unten in der Karlowaschen Straße eine rothe Brieftasche mit stählernem Schloß, worin 172 Rbl. B. A., nämlich 3 funfzigrublige, 2 zehnrublige, und 2 Rb. Klubbenmarken und ein bedeckter Haarring mit Reifen befindlich waren, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe nebst deren Inhalt an den Hrn. Schneidermeister Johansen gegen eine Belohnung von 50 Rbln B. A. abzuliefern. 2

Sonntag, den 13ten d., ist des Abends auf dem Gange aus meinem Hause nach dem Markte ein schwarzer sammtener Strickbeutel mit einem broncenen vergoldeten Schlosse und Kette, und an dem unten eine gewebte Perlenborde befindlich ist, verloren gegangen. In dem Beutel waren ein Paar Damen-Handschuhe und ein Paar baumwollene Strümpfe, von denen der eine unvollendet gewesen. Wer mir diesen Strickbeutel wieder schaffen kann, erhalt von mir einen Finderlohn über dessen Werth, nämlich 25 Rbl. 2
Lector Thörner.

Abreisende.

Meine Abreise von Dorpat binnen einigen Tagen zeige ich hiermit an, mit der Aufforderung, daß der, welcher eine Forderung an mich zu haben vermeint, sich sofort bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung melde.
Dorpat, den 19. Januar 1824.
Kollegien-Sekretair Leipolz.

In 14 Tagen bin ich willens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 19. Januar 1824. 3
Johann Carl Walter, Gerbergesell.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*75*	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*74¾*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	*42*	— —
Ein alter holländ. Dukat	*11*	*33*	— —

Angekommene Fremde.

Herr Kaufm. Lange, kommt von Narwa; Herr Ober-Hofgerichts-Advokat Broch nebst Sohn, kommen von Mitau, logiren im St. Petersb. Hotel.

Dörptsche Zeitung.

No. 7.

Mittwoch, den 23. Januar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 30. Decbr.

Mit unsern Gesandtschaften haben große Veränderungen statt gefunden. Unser Bothschafter in Paris, Herzog von San Carlos, bleibt auf seinem Posten. Dagegen aber geht Hr. v. Anduaga als Gesandter nach Konstantinopel und der Graf de la Alcudia nach St.-Petersburg. Das Gerücht, daß die beiden Infanten in einer Sitzung des Staatsraths eine lebhafte Discussion über das viel besprochene Amnestie-Dekret gehabt hätten, und der König den Infanten Don Francisco de Paula nach Neapel exilirt habe, ist ungegründet.

Die Nachrichten aus dem nördlichen Spanien und Gallizien lauten sehr befriedigend.

Man spricht von der Abreise des vormaligen Pfarrers Merino nach Valencia, wo er zum Kanonikus der Kathedrale ernannt worden ist. Er sowohl, wie D. Antonio Marannon, ist hier der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit, und man verspricht sich die besten Folgen davon, wenn sie jetzt, in Klöstern und geistlichen Aemtern, ihren Kollegen mit demselben Geiste und Eifer vorangehen werden, den sie im Kriege bewiesen.

Se. Majestät der König haben zur Beförderung des freieren Vertriebs der spanischen Produkte ein Dekret erlassen, dem zufolge die Ausfuhr spanischer Weine, Brandweine, Essige und Liqueure aller Art, Früchte, Hanf ꝛc. frei ist. Werden obgenannte Gegenstände aber aus dem Auslande eingeführt, so sind dieselben Abgaben davon zu erlegen, die bisher bezahlt werden mußten.

Ein zweites Dekret gestattet die freie Ausfuhr von Mehl, Korn und Saamen, verbietet die Einbringung fremder Pferde und Maul-Esel, gestattet aber ausländisches Hornvieh gegen eine Abgabe von 60 Realen (15 Franken) für einen Stier und eine Kuh über 3 Jahr alt; 40 Realen für einen Stier oder eine Kuh unter 3 Jahren; 26 Realen für ein Kalb; 6 Realen für ein Schaaf; 4 Realen für ein Lamm ꝛc. einzuführen.

Madrid, den 4. Januar.

Man hatte gesagt, daß der Ober-Intendant der Polizei, Hr. Arjona, Maaßregeln ergriffen

hätte, die Versammlungen im Kloster St. Franciscus zu verhindern; allein dies ist ungegründet, und die apostolische Committee scheint fortwährend ihre Sitzungen dort zu halten. Der Pater Cyrillus, D. Victor Saez, der alte Eguya, Matafloridа und Calderon sind fast immer zugegen, und man behauptet selbst, daß eine erlauchte Person sehr oft inkognito dort erscheine. Die Versammlung beschäftigt sich mit der Amnestie, deren Promulgation auch bisher noch verhindert worden ist. Ueberdies herrscht deshalb allgemeine Besorgniß, weil fast jede Familie mehr oder weniger bei der Amnestie interessirt ist.

Das letzte Dekret, welches Se. Majestät der König in Betreff der amerikanischen Kolonien erlassen, wird von einigen als unpolitisch betrachtet. Unterrichtete Leute wollen behaupten, mittelst einiger Konzessionen sey es vielleicht möglich gewesen, über Peru und Mexico eine Art von Patronatrecht auszuüben; was jedoch, hinsichtlich der Republik Columbien, nicht zu hoffen sey. Uebrigens ist die Lage der Halbinsel beklagenswerth; die Gefängnisse sind angefüllt, die Staatskassen leer und die Landstraßen voll Räuber.

London, den 8. Januar.

Unsre Zeitungen enthalten fast nichts als Nachrichten von dem Prozesse der Mörder des Hrn. Weare. Thurtell und Hunt sind beide, ersterer als Urheber, letzterer als Mitschuldiger des Mordes, zum Tode verurtheilt worden und das Urtheil sollte am 9ten vollzogen werden.

Dem Vernehmen nach wird, während Kapitain Parry eine neue Entdeckungsreise nach dem Regent's Inlet unternimmt, Kapitain Lyon mit dem Griper nach Repulse Bay segeln und von da zu Lande nach dem vor kurzem vom Kapitain Franklyn besuchten Hearne- oder Kupferminen-Fluß gehen, um die Küsten des Polarmeers vom Mackenzie-Flusse bis zum Eis-Kap zu Lande zu erforschen.

Aus dem Haag, vom 11. Januar.

Im künftigen März wird zu Amsterdam die bedeutende Bibliothek des bekannten und gelehrten Staatsraths van Swinden verkauft.

Es heißt von neuem, daß Hr. Falck, Minister des öffentlichen Unterrichts, der Nationalindustrie und der Kolonien, der sich gegenwärtig auf einer Sendung in London befindet, an den Hrn. van der Capellen Stelle, Gouverneur unsrer ostindischen Besitzungen werden solle.

In Helder wird das Linienschiff Holland ausgerüstet, das den Vice-Admiral Walterbeck, welcher den Vice-Admiral Ruysch in dem Kommando unsrer Eskadre ablöset, nach der Station im mittelländischen Meere bringen soll.

Perpignan, den 3. Januar.

In dem Theile von Catalonien, von Barcellona nach Perthus, ist es jetzt ruhiger; allein nach Tarragona hin ist die Reaction noch fühlbar. An mehreren Orten sind die Behörden, welche die Ordnung aufrecht zu erhalten suchten, Opfer ihres Eifers geworden. So hat man namentlich den Alkaden von Valls erstochen gefunden.

Perpignan, den 5. Januar.

Die General-Intendanz der Armee und der Provinz Barcellona hat sich zu Gracia unter den Kanonen genannter Stadt niedergelassen, und die Truppen des Barons Eroles haben alle um Barcellona liegenden Dörfer besetzt. In ganz Catalonien, wo die Royalisten kommandiren, herrscht Anarchie. Außer dem Corregidor von Valls ist auch der Alkade von Reus ermordet worden. Auch in der Gegend von Abisbal haben mehrere Mordthaten und Räubereien statt gefunden. Der dortige Alkade wollte diesem Unfug ein Ende machen und zog daher die Königl. Miliz zusammen; allein diese wollte nichts thun und gieng auseinander. Jetzt streifen ganze Banden des schlechtesten Gesindels in der dasigen Gegend umher.

Bayonne, den 6. Januar.

Unter den Geistlichen in Madrid scheint plötzlich eine ansteckende Krankheit ausgebrochen zu seyn. Sobald das Dekret, welches sie nach ihren respektiven Diöcesen verwies, bekannt gemacht war, kamen sie alle bei der Regierung mit ärztlichen Zeugnissen ein und erklärten, daß sie ihres Befindens halber die Reise nicht antreten könnten. Der Groß-Inquisitor, Bischof von Tarragona, liegt am gefährlichsten darnieder; nur die Inquisition soll ihn retten können.

Der Rückmarsch der Truppen aus Spanien ist nun beinahe beendigt. Das 12te und 29ste Linien-Regiment kam gestern hier an. Beide wurden vom General Loverdy gemustert; das 1ste und das 11te wird heute erwartet.

Triest, den 3. Januar.

Die türkische Besatzung von Corinth ist, nach Briefen, die ein Schiff, das in 26 Tagen von Smyrna angekommen, mitgebracht hat, in dem ebengenannten Hafen angekommen, und der Pascha hat die Ueberfahrtskosten mit 11000 Piastern berichtigt.

Es heißt, die Griechen würden einen Versuch zur Bezwingung von Lepanto machen; allein dazu ist wohl die Jahrszeit schon zu weit vorgerückt. Uebrigens sind die Türken dort gut verproviantirt. Jussuf Pascha ist ein ausgezeichneter Anführer und hat sich durch die in Livadien zerstreuten türkischen Streitkräfte ansehnlich zu verstärken gewußt.

Der Großsultan wird, wie man sagt, im nächsten Frühlinge noch bedeutendere Streitkräfte, als die bisherigen, gegen Griechenland anwenden, weshalb man auch hier die Winterruhe vorzüglich zur Verbesserung der Militair-Organisation anwenden will.

Zante, den 18. Decbr.

Dem Vernehmen nach hat sich das griechische Geschwader, das unter Maurokordato's Befehlen Missolunghi zu Hülfe geeilt war, nachdem die Belagerung dieser Feste aufgehoben worden, nach Patras gewandt, das von der Landseite von einem moreotischen Korps blockirt wird, dessen Befehl Colocotroni übernommen. Sobald der dortige türkische Befehlshaber diese Ereignisse vernommen, hat er mehrere vornehme Türken am Bord einer Brigg nach Prevesa geschickt, die aber den Griechen in die Hände gefallen seyn soll. (Briefe aus dem südlichen Frankreich melden die Erscheinung hydriotischer Fahrzeuge bei dem Meerbusen von Patras ebenfalls und fügen hinzu, daß sich die algierischen und tunesischen kleinen Kriegsschiffe eiligst von dort geflüchtet hätten.

Odessa, den 22. Decbr.

Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 13ten d., die aber zum Theil sehr widersprechend lauten. So soll man nicht ohne Sorgen über die Verhältnisse Persiens seyn. Die Ratification des Friedens-Traktats von Seiten des Schachs ist noch nicht eingetroffen, und Nachrichten aus Aleppo sprechen von neuen Bewegungen der Perser.

Auch die als Gerücht angekündigte Ankunft französischer Commissarien des Maltheser-Ordens auf Hydra und ihre Absicht macht großes Aufsehen.

Die Pforte soll übrigens seit einiger Zeit dem Lord Strangford große Aufmerksamkeit beweisen. Man will dies an tausend kleinen Umständen erkennen, z. B. daß der Sultan neulich einen lebendigen Giraffen, den er aus Aegypten bekommen, nach Galata führen lassen, um ihn dem Lord zu zeigen.

Herr von Minciaky, dessen Ankunft man mit großer Ungeduld entgegen sieht, soll hauptsächlich Rußlands Handels-Interesse wahrnehmen, und das Gerücht, daß die Unterhandlung über die von Rußland geforderte Räumung der Fürstenthümer bis zu seiner Ankunft verschoben sey, scheint daher ungegründet.

Vom Rhein, den 7. Januar.

Privatbriefe scheinen das seit einiger Zeit verbreitete Gerücht, als wenn noch fortwährend in Deutschland heimliche Verbindungen beständen, zu bestätigen. Gewiß ist, daß mehrere Regierungen die desfallsigen Spuren sorgfältig verfolgen lassen.

Paris, den 14. Januar.

Der Courier, sagt der Etoile, kommt noch-mals auf die Einschiffung der Truppen von Brest zurück und kündigt mit prophetischem Tone an, „daß das kommende Frühjahr sich, wie das letztverflossene, durch irgend ein großes Ereigniß auszeichnen würde.“ Wir können gewiß voraussagen, daß, welches auch das einzutretende Ereigniß seyn möge, es gewiß der Sache der Legitimität günstig seyn wird. Schon seit lange hat sich das Blatt gewendet und jetzt werden die monarchischen Ideen die Reise um die Welt machen.

Rom, den 28. Decbr.

Se. Heiligkeit befinden sich seit drei Tagen besser, haben bereits wieder einige leichte Speisen zu sich genommen und vorgestern einige Breves unterschrieben. Im Quirinal hegt man wieder die beste Hoffnung; allein die Aerzte erklären den Zustand Sr. Heil. noch für sehr bedenklich.

Hamburg, den 16. Januar.

Am Sonntage ist der Kaiserl. Königl. österreichische Hr. Gubernialrath Ritter von Böhm von Prag hier eingetroffen. Die Kommission für die Revision des Elbschiffahrts-Wesens ist nun vollständig und wird wahrscheinlich nächstens ihre Sitzungen beginnen.

Demrary, den 27. November.

Die Insel ist ruhig, doch gilt noch das Kriegsgesetz. Gestern war das Urtheil über den Missionair Smith noch nicht bekannt; man glaubt, daß die Vollziehung desselben auf jeden Fall so lange aufgeschoben werden wird, bis die näheren Ansichten darüber aus dem Mutterlande eingegangen sind.

Gibraltar, den 28. December.

Ein Theil der Eskadre von Lord Cochrane sollte in den letzten Tagen Oktobers nach Montevideo segeln, um diesen Hafen zu blockiren.

In Alicante sollen am 27sten December, in Folge einiger Unruhen, 300 Einwohner arretirt worden seyn.

Vermischte Nachrichten.

Hr. Moll, der Professor der Mathematik zu Utrecht, hat Hrn. Delaplace und dieser wieder der pariser Akademie neue Entdeckungen über die Schnelligkeit des Schalles mitgetheilt, denen zufolge derselbe in einer Sekunde 173 Toisen zurücklegt.

Am 1. Januar bestand die Bevölkerung der Stadt Elberfeld aus 24,545 Einwohnern, worunter 4787 Katholiken, 101 Juden ꝛc. Seit dem Jahre 1816 hatte dieselbe um 2835 Seelen zugenommen.

Durch die wohlwollende Vorsorge Sr. K. H., des Großherzogs von Baden, erfreuen sich gegenwärtig die Bewohner von Karlsruhe des herrlichsten Wassers, das ihnen durch ein doppeltes Röhrenwerk von den Höhen von Durlach auf eine Entfernung von anderthalb Stunden zugeführt wird.

Litterärische Anzeige.

Ich beabsichtige die Herausgabe der von mir entworfenen, mit den bezüglichen Gesetzstellen und Autoritäten versehenen Institutionen des livländischen Prozesses, mir schmeichelnd, daß sie einem wesentlichen Bedürfniß meines Vaterlandes abhelfen werden.

Um des Ersatzes der Druckkosten gewiß zu seyn, soll die Herausgabe auf Pränumeration geschehen. In Riga nehmen die Herren Deubner und Treuy, in Dorpat der Herr Obersekretair v. Bröcker, den Preis eines jeden Exemplars mit 4 Rbl. S. M. oder 15 Rbl. B. A., gegen Bescheinigung entgegen. Zur Bequemlichkeit der Theilnehmer sind auch Hr. Kreisrichter und Ritter v. Bock zu Cersell, Hr. Landrichter v. Järmerstädt zu Altwohlfahrt und Hr. Kollegienassessor v. Engelhardt zu Sehlen bereit, die Pränumeration entgegen zu nehmen.

Jeder Pränumerant erhält bei demjenigen, welcher die Zahlung bescheinigt hat, sein auf gutem Papier und mit guten Lettern, korrekt gedrucktes Exemplar, wahrscheinlich schon im Herbst dieses Jahres. Dorpat, den 20. Jan. 1824.

R. J. L. Samson v. Himmelstiern.

Mit der Anzeige, wie ich erbötig bin, täglich Nachmittags von 4 bis 6 Uhr in meiner Wohnung die Vorausbezahlung für das obenangekündigte Werk anzunehmen, verbinde ich noch die, daß in dieser Zeit jedoch nur bis zum Schluß des Februar-Monats bei mir auf den zweiten Band meines Jahrbuchs für Rechtsgelehrte in Rußland zu 2 Rbl. S. M. oder 9 Rbl. 50 Kop. B. A. pränumerirt werden kann, und der Preis nachmals erhöht werden wird. Dieser 2te Band erscheint unfehlbar zu Ostern d. J. und enthält u. a. folgende Beiträge: über die Anwendung des schwedischen Rechts und der russischen Ukasen in Livland vom Hrn. Landrichter Samson von Himmelstiern, ein Bruchstück vom Codex der livländischen Rechte nach der römischen Pandekten-Ordnung von ebendemselben, die Praxis sowohl überhaupt als in den russischen Ostseeprovinzen besonders, kritisch beleuchtet vom Hrn. Professor Dabelow, desgl. von der Art und Weise eines civilistischen Kursus für Rußland mit Hinweisung auf das römisch-griechische Recht, über die verbindende Promulgation der Ukasen, ein Gutachten des livl. Hrn. Gouvernements-Prokureurs und Ritters v. Petersen, Zusätze zur Kritik der v. Buddenbrockschen Sammlung vom Hrn. Dr. jur. Hetzel, Replik des Hrn. Professor Kunitzin wider Se. Exc. Hrn. Staatsrath und Ritter Rosenkampf, über die Widerklage vom Hrn. Gouv. Sekr. Nielsen, in wiefern die Illata der Frauen mit zum Konkurs des Mannes zu ziehen, von ebendemselben, so wie über die Erfüllung des Abgeurtheilten bei Appellationen und über die vorzügliche Hypothek des rückständigen Dienstlohnes und der rückständigen Miethe bei ausgebrochenem Konkurs, ebenfalls vom ihm, ferner Bemerkungen zum 9ten und 10ten H. der Bungeschen Abhandlung, wie und nach welchen Regeln müssen die in Livland geltenden Gesetze interpretirt werden, über die Anwendung des Allerhöchst bestätigten Gutachtens des Reichsraths vom 16. Jan. 1812, Bemerkungen über den v. Reutzschen Aufsatz: macht die zu früh in der Ehe erfolgte Geburt ein Kind illegitim nach russischem Rechte? Literatur-Notizen, Fonks Sache, Prof. Lampes Nekrolog, Themata zu juristischen Aufsätzen, über die Versendung nach Sibirien u. s. w. Auch ist noch der erste Band des Jahrbuchs zu haben bei

E. G. v. Bröcker,
wohnhaft im Hause der Frau Räthin Schmalzen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß auf den Antrag des Herrn Curators der verwittweten Frau Kollegien-Assessorin Petersen und des Vormundes des Sohnes derselben, am 25. Januar d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, die zum Nachlaß des verstorbenen Hrn. Censur- und Bibliothek-Sekretairs, Collegien-Assessors Carl Petersen gehörigen Effekten, bestehend in Sophas, Stühlen, Tischen, Kommoden, Schränken, Spiegeln, Bettstellen, vorzüglichen Kupferstichen u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden sollen.

Zugleich werden unter derselben Bedingung verkauft: sehr gute Klaviere, ächte goldene Tressen und Quäste, meerschaumene Pfeifen u. s. w. Dorpat, den 18. Januar 1824. 1

Ad mandatum: Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen, wie der Stadt-Quartiermeister Johann Gotthardt Filbrandt mit Hinterlassung eines allhier offen eingelieferten Testaments d. d. 3. Mai 1822, eines allhier im 1sten Stadttheil sub No. 152 belegenen Wohnhauses sammt Appertinentien und verschiedenen Effekten, verstorben, und andurch alle und jede, die wider das Testament Einwendungen, oder an den Nachlaß Erb-Ansprüche machen zu können vermeinen, von Em. Edlen Rathe dieser Stadt sub poena praeclusi angewiesen werden, sich damit binnen der peremtorischen Frist von Jahr u. Tag, wird seyn bis zum 26. Febr. 1825, mittelst doppelter Eingaben zu melden, und selbige gehörig an- und auszuführen, widrigenfalls sie nach Ablauf jenes peremtorischen Termins nicht weiter berücksichtigt werden sollen, sondern das Testament bei voller Kraft erhalten werden wird. Zugleich werden auch alle, die an weil. Stadt-Quartiermeister Joh. Gotthardt Filbrandt oder dessen Nachlassenschaft sonst noch Anforderungen haben sollten, desmittelst bei Strafe der Präklusion angewiesen, selbige binnen drei Monaten a Dato, wird seyn bis zum 15. April d. J., mittelst zwiefacher Eingaben und unter Anschluß gehöriger Belege, bei Em. Edlen Rath anzugeben, indem nach Ablauf dieser Präklusiv-Frist niemand weiter mit irgend einem solchen Anspruch zugelassen und gehöret werden wird, als wesbalb sich denn jeder, den es angeht, vor Schaden zu hüten hat. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 15. Januar 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Die von Sr. Erlaucht dem Herrn General-Gouverneur von Pleskau, Liv-, Ehst- und Kurland ꝛc. Marquis Paulucci bestätigten hohen Anordnungen Er. Erl. Livl. Gouvernementsregierung in Ansehung des Straßenpflasters in Dorpat, brachte diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung in No. 54 der vergangen-jährigen Dorptschen Zeitungen zur allgemeinen Wissenschaft und schärfte die unerläßliche Befolgung sammtlichen hiesigen Hausbesitzern, deren Straßen-Gränzen ungepflastert oder umzupflastern sind, ernste ein. Da nun diese Polizei Verwaltung die Bemerkung gemacht hat, daß bisher nur wenige Hausbesitzer das erforderliche Material zur Pflasterung anführen lassen, viele aber und besonders die Anwohner der Steinstraße, denen die Umpflasterung ihrer Straße speciell kommittirt war, nicht die mindeste Anstalt hiezu getroffen; so findet dieselbe sich veranlaßt, die bisher saumseligen Hausbesitzer dringend und ernstlichst an die unerlaßige Befolgung ihrer desfallsigen Verpflichtung zu erinnern und demnächst festzusetzen, daß im Fall diejenigen, denen die Pflasterung ihrer Straßen-Gränzen obliegt, bis zum 1. Mai d. J. nicht den Anfang gemacht haben sollten, das erste Mal in die hochobrigkeitlich festgesetzte Pön von 25 Rbl., diejenigen die bis zum 15. Mai d. J. solches unterlassen, in 50 Rbl. und für die bis zum 20. Mai d. J. unterlassene Befolgung in eine Pön von 100 Rbl. B. A. verfallen seyn sollen, welches sofort exekutivisch beigetrieben und zur Pflasterung vor den Häusern und Besitzungen der armen Klasse der Besitzlichen verwandt werden wird. Die Polizei-Verwaltung hat dafür Sorge getragen, daß die Landleute das nothige Material zur Pflasterung häufig zur Stadt fuhren, und zum künftigen Frühjahr eine gehörige Anzahl Pflasterer hier eintreffen wird, daher sie denn die Hoffnung hegt, daß keiner der hiesigen Hausbesitzer sich eine Saumseligkeit zu Schulden kommen lassen wird. Dorpat, am 16. Januar 1824. 2

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Locale desselben die vom verstorb. Herrn Hofrath, Professor Lampe, nachgelassenen juristischen, historischen, philosophischen, philologischen, theologischen u. s. w. Bücher, deren Zahl nach dem gedruckten Katalogo 3337 ist, am 28. Januar 1824, Nachmittags von 3 Uhr an, und an den folgenden Tagen, gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege verkauft werden sollen. Das gedruckte Verzeichniß dieser Bücher kann in der Kanzellei des Universitäts-Gerichts, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, inspicirt werden. 1

Ad mandatum: Witte, Notrs.

Wenn auf höheren Befehl, außer den jetzigen Kanzlei-Beamten, noch zwei Schreiber bei der Kaiserlich Dörptschen Kreisrenterei angestellt werden sollen; so werden diejenigen, welche die dazu erforderlichen Fähigkeiten besitzen, hierdurch aufgefordert, sich mit den erforderlichen Zeugnissen, spätestens bis zum 6. Februar 1824 in der obigen Kreisrenterei zu melden. Dorpats Kreisrenterei, den 18 Januar 1824. 2

Kreisrentmeister Kieseritzki.
Buchhalter Tit. Rath Grohscholtz.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird andurch bekannt gemacht, daß allhier die große hölzerne, beim botanischen Garten belegene Brücke von neuem und zwar nach dem in der Raths-Kanzellei täglich zu ersehenden Plan und Anschlag aufgebaut und dieser Bau unter Aufsicht der Werkmeister an den Mindestfordernden, der den Bau zu übernehmen im Stande ist, vergeben werden soll; weshalb denn die Torgtermine auf den 24sten, 25sten und 26sten, so wie der Peretorg auf den 28. Januar d. J. angesetzt sind, und diejenigen, die den Bau übernehmen wollen, ihre Forderungen und Bedingungen in diesen Tagen zu verlautbaren und alsdann das Weitere abzuwarten haben.

Hauptbedingungen bei diesem Brückenbau sind: 1) daß der Uebernehmer sowohl für die planmäßige, bis zum 15. April d. J. zu beendigende, unter Aufsicht der Stadtwerkmeister zu bewerkstelligende und nachmals von diesen als tadellos zu bescheinigende Ausführung des Baues und für die Dauerhaftigkeit der Brücke auf zehn Jahre Sicherheit bestelle, indem derselbe gehalten seyn soll, die von ihm erbaute Brücke zehn Jahre hindurch für die einmalige Torgsumme in gutem Stande zu erhalten.

2) Daß der Unternehmer des qu. Brückenbaues für seine Kosten die stehende alte Brücke abtragen lasse und dasjenige, was an dem vorhandenen Holze nach Beprüfung der Werkmeister noch als brauchbar befunden wird, nach dessen Abschätzung durch selbige in Zahlung annehme, so wie gleichfalls das noch vorräthige taugliche Eisenwerk. Dorpat-Rathhaus, am 11. Januar 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen: Nachdem der hiesige Bürger und Kaufmann dritter Gilde, Johann Lauerson, mit Hinterlassung eines unter dem 9. März d. J. angefertigten und nachmals am 4. December d. J. publicirten Testaments über sein aus mehreren Immobilien und verschiedenen Waarenvorräthen bestehendes Vermögen mit Tode abgegangen; so laden Wir alle und jede, die an des Verstorbenen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben, oder wider besagtes Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiemittelst peremtorie vor, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a Dato dieses Proklams, spätestens also bis zum 11. Februar 1825, mit selbigen bei Uns gehörig zu melden und sie erforderlichermaaßen zu erweisen und auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf jenes Präklusiv-Termins keiner weiter damit zugelassen und des Verstorbenen letzter Wille bei Kraft erhalten und in Erfüllung gesetzt werden wird. Desgleichen werden auch die etwanigen Gläubiger weiland Kaufmanns J. Lauerson und seines Nachlasses andurch angewiesen, sich binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten a Dato, d. h. bis zum 1. Juli 1824, mit ihren Anforderungen mittelst zwiefacher Eingaben, unter Anschluß gehöriger Belege, allhier anzugeben, indem nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter mit einem solchen Anspruch gehört, sondern sofort für präkludirt erachtet werden wird; als wornach sich ein jeder, den solches angeht, zu richten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 31sten December 1823. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Concert-Anzeige.

Wir haben die Ehre, Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, dass wir nächsten Sonnabend den 26sten Januar, unterstützt durch die ausgezeichneten Talente mehrerer Dilettanten in dem Saale der akademischen Musse noch ein grosses Vocal- und Instrumental-Concert geben werden. Der gewöhnliche Tageszettel wird das Nähere hierüber mittheilen. Billette zu 3 Rubel B. A. sind in den Buden der Herren Thun und F. W. Wegener, des Herrn Bürgermeisters Linde, so wie in unserer Wohnung Hôtel de St. Petersbourg, und am Abend des Concerts an der Casse zu haben.

Carl und Henriette Arnold.

Bekanntmachungen.

Sonnabend, den 26sten Januar, wird im Saale der Bürgermusse Bal seyn. Entreebillette können nur von Mitgliedern für solche Fremden gelöset werden, denen der Zutritt gestattet werden kann. 1

Die Vorsteher.

Sonntag, den 27sten dieses Monats, ist Bal in der großen Musse hierselbst. 1

Die Vorsteher.

Möbel-Verloosung.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung soll, sobald die gehörige Anzahl Loose beisammen ist, ein äußerst elegantes Spiel-Bureaux verspielt werden, welches ein Concert von Dusseck nebst einem Rondo, wie auch 12 Tänze und Arien spielt. Loose zu 3 Rbl. B. A. sind sowohl bei den Herren Kaufleuten Thun, Müller, Linde, als auch bei Unterzeichnetem, woselbst auch das Instrument zu sehen ist, zu haben. C. H. Prinz,
wohnhaft im Knuterschen Hause.

Hierdurch mache ich Endesunterzeichneter bekannt, daß die bereits früher durch die Zeitungen angekündigte Verloosung von sieben Flinten, darunter die eine 500 Rbl. B. A. am Werth, und 2 Pfeifen, ohnfehlbar am 24. Januar d. J., Nachmittags, in meinem Hause in der St. Petersburger Vorstadt unter Aufsicht der Kaiserl. Polizeiverwaltung Statt haben werde. Loose zu dieser Verspielung, zu 2 Rbl. B. A., sind annoch zu haben in der Bude des Kaufmanns Hrn. Käding und bei mir in meiner Wohnung. Zugleich muß ich aber auch anzeigen, daß mir 25 Loose abhanden gekommen und daß daher die Inhaber dieser Loose nichts auf selbige gewinnen können, sondern, falls eins derselben gewinnt, dieser Gewinn mir zufällt. 1

Gastwirth J. Jäger.

Arrende.

Das private Gut Kurrista im Dörptschen Kreise und Wendauschen Kirchspiel, wird von dem 23sten April d. J. auf drei Jahre zur Arrende ausgeboten. Wer solches auf die Zeit in Pacht zu nehmen willens seyn sollte und für die Pachtsumme sowohl, als das Inventarium, annehmliche Caution stellen kann, erfährt die übrigen Bedingungen zu Dorpat im Hause des Herrn Assessors de Villebois in der Post-Straße, von 9 bis 11 Uhr Vormittags.

Zu verkaufen.

Der Schuhmachermeister Johann Thomson aus St. Petersburg, welcher in der Alexanderstrasse neben dem Richterschen Hôtel, im Bückeschen Hause seinen Stand hat, empfiehlt sich mit Manns-Stiefeln und Schuhen von guter Arbeit und zu den billigsten Preisen. 2

Wegen baldiger Abreise stehen bei mir noch ein Paar Divans nebst Bettschirmen für einen billigen Preis zum Verkauf, im Hause des Hrn. Gürtlers Schreiber. Thierfelder. 3

Sehr gute frische Killoströmlinge sind zu haben bei Frahm. 2

Einem hochwohlgeb. Adel und resp. Publiko habe hiedurch die Anzeige machen wollen, daß ich diesen jetzigen Markt für äußerst billige Preise in meiner Bude im Kaufhofe, No. 40, nachstehende Waaren verkaufen werde, als: Kasansche Seife, Wologdasche Lichte, alle Arten feiner und ordinairer Pferdegeschirre, Pferde- und Schlittendecken, auch alle Manufaktur- und Eisenwaaren. 2

L. S. Medwedjeff.

Der Rigaische Kaufmann zweiter Gilde Iwan Semenow Schukajew empfiehlt sich einem hohen Adel und resp. Publiko mit Tuchen, Kasimiren und baumwollenen Waaren, die er, indem er sein Lager gänzlich aufräumen will, zu den billigsten Preisen verkauft. Sein Waarenlager ist im Hause der Frau Pastorin Thrämer am Markt, eine Treppe hoch 2

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und resp. Publiko mit einer wohlgeordneten Manufaktur-Waaren-Handlung, welche er in dem Hause des Hrn. Rathsherrn Werner sen. beim Rathhause für die Zeit des Jahrmarktes etablirt hat, und verspricht zugleich die billigsten Preise und prompteste Bedienung.
J. Nachmann aus Riga. 2

In der akademischen Buchhandlung sind die neuesten Musikalien von Hummel, Leidesdorf, Czerny und Mochelles für 2 und 4 Hände. Opern im Klavier-Auszug von Rossini; wie auch Ansichten und Vorschläge über die Landwirthschaft für Kurland, von F. G. Büttner. 2 Hefte. 4 Rbl. 80 Kop., zu haben. 1

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfehle ich mich mit meinem vollständigen Gewürz- und Weinlager aufs beste. Ich verspreche meinen verehrten Käufern die besten Waaren, und die billigsten Preise nach jedem Preis-Courant zu machen. Es sind bei mir auch vorzüglich schöne Pfeifenröhre und Pfeifenköpfe für billige Preise zu haben.

Joh. Gerh. Lüetten.

Da ich gesonnen bin, meine Bude unter meinem Hause, meiner Bude im Kaufhofe gegenüber, gänzlich aufzuräumen, welche größtentheils Ellenwaaren enthält, als: verschiedene Gattungen Kaconets, weiße und kouleurte Kambris, geblümten und glatten Mull, dunkle und helle Zitze, glatte und fassonirte Bombasets, Westenzeuge, verschiedene Nankins, jamburgscher Boi und Decken, zitzene Tücher, Segeltücher, Baumwollengarn; ferner: guten grünen Thee, Gewürze, Kaffee, Zucker, verschiedene Gattungen Rauch-

tabacke, Pfeifenröhre u. s. w.; so zeige ich solches hierdurch einem hohen Adel und resp. Publiko ergebenst an, daß ich sämmtliche Waaren für den Einkaufs- und zum Theil auch unter dem Einkaufspreise verkaufen werde. Zugleich sind bei mir neue gröhnene Brandweinsahmen, und in meiner Bude im Kaufhofe ist sehr guter Lachs und Kaviar zu haben. 1

C. G. Lubba.

Einem hohen Adel und resp. Publiko empfehle ich mich mit einem Vorrath kupferner Küchengeräthe aller Art und verspreche die billigsten Preise und bitte um gütigen Zuspruch. 1

Noltein, Kupferschmidtmeister,
wohnhaft am russischen Markt, dem St. Petersburger Hotel gegenüber

Bei Unterzeichnetem sind alle Gattungen Gartensämereien, wie auch Obstbäume, Beerenträucher, Rosen von mehrern Gattungen, und zum Frühjahr mehrere Sorten Blumen-Pflanzen für billige Preise zu haben.

Gärtner J. Daugel, 1
wohnhaft im ehemaligen Gärtner Neubauerschen Hause in der Jamaschen Straße.

Auf dem Gute Sarrakus ist vorzügliches Bouteillen-Bier zu 120 Stoof pr. Faß, zu 15 Rbl. B. A. zu haben, und wird zu jeder Zeit Bestellung angenommen. Zugleich sind sehr gut ausgebrannte Ziegel und Dachpfannen, erstere zu 40 Rbl. und letztere zu 50 Rbl. das Tausend in Dorpat zu empfangen, werden sie aber von benanntem Gute abgeführt, so ist der Preis 30 und 40 Rbl. B. A. 1

Zu vermiethen.

Ein separates Haus mit Nebengebäuden und einem kleinen Küchengarten, der Frau Pastorin Oldekop gegenüber, ist vom 1. Februar ab zu vermiethen. Zu erfragen bei Hrn. Arrendator Drewing. 3

Mein Haus in der Blumenstraße, bestehend aus 10 geräumigen Zimmern, mit einer englischen Küche, zwei Erkerzimmern, einem großen Zimmer im Souterain für die Leute, nebst Keller, Kleete, Stall und Wagenremise, ist zu vermiethen und am 1. März zu beziehen. Das Nähere erfährt man nebenbei von Hrn. Lieutenant v. Campioni. 1*

G. v. Birger.

In dem zur Armenschule bestimmten Hause, neben dem Hause des Hrn. Schullehrers Asmus, sind einige geräumige Zimmer für Studierende zu vermiethen. Man wendet sich der Bedingungen wegen an den Hrn. Universitäts-Syndikus, Kollegienrath, Baron Ungern Sternberg. 1

Das Haus des Hrn. Generallieutenants v. Löwis ist vom Anfang Mai dieses Jahres an zu vermiethen; es besteht aus einem geräumigen Wohnhause, Herberge von zwei Zimmern, Stallraum für 10 Pferde, einer sehr großen Wagenremise und zwei Obstgärten. Nähere Erkundigungen erhält man in dem Hause selbst. 1

Im Wittwe Hauboldtschen Hause, neben dem Hrn. Staatsrath v. Rambach, ist eine Wohnung von fünf Zimmern, nebst Stallraum und Wagenschauer zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Personen, die verlangt werden.

In einer hiesigen Handlung wird ein Knabe von 15 bis 16 Jahren, der gut schreibt und rechnet, gesucht. Nähere Nachweisung giebt die Zeitungs-Expedition. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Frau von gesetzten Jahren und untadelhafter Führung, wünscht eine Anstellung in einem guten Hause. In allen weiblichen Geschäften ist sie erfahren und geschickt. Ihren Aufenthalt erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

Verloren.

Sonntag, den 13ten d., ist des Abends auf dem Gange aus meinem Hause nach dem Markte ein schwarzer sammtener Strickbeutel mit einem broncenen vergoldeten Schlosse und Kette, und an dem unten eine gewebte Perlenborde befindlich ist, verloren gegangen. In dem Beutel waren ein Paar Damen-Handschuhe und ein Paar baumwollene Strümpfe, von denen der eine unvollendet gewesen. Wer mir diesen Strickbeutel wieder schaffen kann, erhalt von mir einen Finderlohn über dessen Werth, nämlich 25 Rbl. 1

Lector Thörner.

Gestohlen.

Den 21sten d. M. ist mir Abends um 8 oder 9 Uhr ein langer blauer Mantelkragen gestohlen worden. Er ist kenntlich durch einen silbernen Haken, der einige Eichenblatter vorstellt und mit einer Kette versehen ist; auch ist der Kragen mit einer Reihe blanker Knöpfe besetzt. Wer mir denselben wieder verschafft, bekömmt zur Belohnung 10 Rbl. B. A. Wer mir sichere Spur nachweisen kann, 5 Rbl. B. A. 3

Stud. E. v. Tiesenhausen,
wohnhaft beim Kaufmann Hrn. Ucke.

Abreisende.

In 14 Tagen bin ich willens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 19. Januar 1824. 2

Johann Carl Walter, Gerbergesell.

Angekommene Fremde.

Herr Landrichter von Sievers und Herr von Stryk, kommen vom Lande, logiren im St. Petersb. Hotel; Herr Rittmeister von Schilling, Herr v. Bär, Herr Kapitain Adrianof, kommen vom Lande, logiren bei Mad. Clare.

Dörptsche Zeitung.

N°. 8.

Sonntag, den 27. Januar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 16. Januar.

Vorgestern kam ein piemontesischer und ein englischer Kourier hier an, welche die Nachricht von dem Ableben Sr. Maj. des Königs Victor Emanuel überbrachten. Diese betrübte Nachricht verhinderte den Prinzen von Carignan, gestern bei dem glänzenden Feste zu erscheinen, das einer der Generale der spanischen Armee ihm zu Ehren veranstaltet hatte.

General Rottemburg, der in dem Ost-Pyrenäen-Departement kommandirt, ist von Seiner Excellenz dem Kriegsminister ermächtigt worden, mehrere zur Reserve-Division gehörige Regimenter ins Arrege; und Aude-Departement marschiren zu lassen.

Der Hafen von Bordeaux soll verbessert werden und die Regierung hat bereits ihre Einwilligung dazu gegeben.

Wie man versichert, sollen viele Officiere in Pensionsstand versetzt werden, unter andern auch General Foy.

Am 30sten dieses wird der Prozeß des Italieners Brocchetti vor dem Assisengericht beginnen, der bekanntlich vor einiger Zeit den griechischen Bischof Isacharos zu ermorden versuchte.

Madrid, den 6. Januar.

Seine Majestät der König haben den General-Lieutenant Quesada zum Militair-Gouverneur von Madrid, und den Marechal de Camp, Don Linan, zum Platz-Kommandanten von Ciudad Rodrigo ernannt.

Die Wittwe des Antonio Lastres, den Riego in Mallaga erschießen lassen, hat den Gehalt von 4400 Realen, welchen ihr Mann genoß, durch Königliche Gnade zugesichert erhalten und der älteste Sohn die Stelle seines Vaters bekommen.

General Bourmont und die Officiere seines Staabes haben am Neujahrstage außer Seiner Majestät und der Königlichen Familie, nur bei dem Herzoge von Infantado Besuche abgestattet.

Soldaten der Königl. Garde haben vor 3 Tagen bei einer Schlägerei einen Schweizer getödtet und das Reiter-Regiment Principe hat deshalb die Hauptstadt verlassen müssen. Es heißt nun, die spanischen Truppen würden sämmt-

lich abmarschiren und die französische Besatzung solle auf 15000 Mann gebracht werden.

Genua, den 3. Januar.

Officiellen Nachrichten zufolge, sind durch die zu Konstantinopel abgeschlossenen Verträge Handel und Schifffahrt auf dem schwarzen Meere wieder frei. Das Sardinische, mit Bohnen beladene und nach Odessa bestimmte Schiff, la Conception, ist ungehindert dahin abgegangen.

Mayland, den 7. Januar.

Bekanntlich sind die auf den ehemaligen Monte Napoleone eingeschriebenen Dotationen der eisernen Krone, dem Art. 97 der Wiener Congreß-Akte gemäß, erlöschen. Aus besonderer Gnade haben jedoch Seine Majestät der Kaiser, unser König, befohlen, daß alle zu diesem Orden vor dem gehörigen Personen, welche eine Civil- oder Militairstelle in den österreichischen Staaten bekleiden oder nur österreichische Unterthanen sind, ihre Dotationen nach wie vor aus dem Kaiserl. Schatze erhalten sollen.

Künftigen Frühling soll eine Veränderung in der Dislocation der österreichischen Truppen in Italien statt haben. Um dieselbe Zeit wird eine Colonne der im Königreiche beider Sicilien befindlichen österreichischen Truppen jenes Land verlassen und nach Ober-Italien abmarschiren. Man spricht von einer großen Musterung sämmtlicher in Ober-Italien befindlichen Truppen, die in Gegenwart des Kaisers statt finden soll.

Rom, den 3. Januar.

Der Gesundheitszustand des heiligen Vaters erregt fortwährend lebhafte Besorgnisse. Seine Heiligkeit leiden noch sehr an Schwäche und Brustbeschwerden. Man hofft noch immer das Beste von der Wirkung der Zugpflaster, deren man dem heiligen Vater seit Anfang der Krankheit sieben gelegt hat. Demungeachtet beschäftigen sich Seine Heiligkeit unaufhörlich mit Religions- und Staats-Angelegenheiten und haben, mittelst Handbillette vom 1sten dieses, den Kardinal Zurla zum Vicar von Rom und den Kardinal Maro zum Erzpriester der Liberianischen Hauptkirche ernannt.

Der Päbstliche Beichtvater, Mgr. Strassi, ist vor einigen Tagen vom Schlage gerührt worden.

Kardinal Consalvi ist bereits am 23sten v. M. in guter Gesundheit von Porto d'Anzo wieder hier angekommen.

Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Baiern ist am 16ten vorigen Monats in Palermo eingetroffen.

Schreiben aus Stockholm, vom 13. Januar.

Vorgestern wohnten Ihre Majestät die Königin und Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin der Versammlung des Innocenz-Orden bei, bei welcher Gelegenheit der neue Großmeister, Freiherr Akerhielm, installirt wurde. Nachdem der Kronprinzessin feierlich die Dekoration des Ordens überreicht worden war, eröffneten Ihre Königl. Hoheit mit dem Großmeister und Seine Königl. Hoheit der Kronprinz mit Frau Arfoidson einen glänzenden Ball.

Es heißt, Seine Königl. Hoheit der Kronprinz würden schon im März nach Norwegen abreisen.

Frankfurt, den 18. Januar.

Seine Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Gustav von Preußen, Bruder Seiner Majestät des Königs, sind am 13ten dieses unter dem strengsten Incognito eines Grafen von Ingenheim zu München angekommen, wo Seine Königl. Hoheit einige Zeit verweilen werden.

In Schweizer-Blättern ist jetzt die mittelst einer päbstlichen Bulle genehmigte Einrichtung des neuen St. Gallischen Bisthums erschienen.

Stuttgart, den 14. Januar.

Seine Majestät der König haben den General-Major, von Varnbüler, der bekanntlich kürzlich den russischen St. Annen-Orden erhalten, zum General-Lieutenant ernannt.

Die Münze, welche die Kammer der Abgeordneten auf die Geburt des Kronprinzen schlagen und durch eine Deputation am 3ten v. M. überreichen lassen, zeigt auf der Vorderseite das Bild des Königs mit einem Lorbeerkranze und die Königin mit Kornähren und Diadem geschmückt. Die Umschrift lautet: Dem vielgeliebten Königs-Paar. Ein treues Volk. Die Kehrseite stellt Würtemberg als Matrone mit dem Königl. Mantel, dem Diadem und einer Mauerkrone auf dem Haupte vor. Im Arme hält sie den neugebornen Knaben und ihr zur Seite lodert auf dem Vaterlands-Altar die Flamme, als Bild der herzlichen an dem Tage der Geburt des Kronprinzen allgemein herrschenden Gefühle, mit der Umschrift: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

Wien, den 14. Januar.

Der Russisch-Kaiserl. wirkliche Staatsrath von Minciaky ist am 23sten Oktober in Bucharest eingetroffen und mit allen seinem Range und seiner Sendung gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen worden und gedachte, nach einem sehr kurzen Aufenthalte, die Reise nach Konstantinopel fortzusetzen.

Würzburg, den 15. Januar.

Die Zahl der Verhafteten jener Bande, wo zu bekanntlich ein Schüler des Dr. von Liedskron zu Erlangen gehörte, hat sich der Zeit so sehr angehäuft, daß die Gefängnisse in Amberg und Sulzbach nicht mehr hinreichen, sie einzeln zu verwahren. Da indeß noch täglich mehrere Mitschuldige eingebracht werden, so ist Anstalt getroffen worden, auf dem Schlosse Rotenberg 15 Gefängnisse für etwa so viele Inquisiten zu bereiten, die sodann von Amberg dahin gebracht werden sollen. (Laut Nachrichten aus München sind durch die bisherigen Verhandlungen nur zwei Militair-Individuen besonders angeschuldigt, welche übrigens beide dem Militair als Conscribirte eingereiht, bereits während ihres Gymnasial-Courses in jene verbrecherischen Verbindungen geriethen, mit deren nähern Erforschung sich gegenwärtig die Gerichte beschäftigen.)

Aus Sachsen, vom 19. Januar.

Seit dem 7ten dieses hat unser Landtag zu Dresden seine Sitzungen begonnen. Diesmal sollen die Verhandlungen nicht, wie vorigesmal, durch Steindruck, sondern wieder durch Abschreiber vervielfacht werden.

Unsrer Rekrutirungsweise soll eine Veränderung bevorstehen.

In Dresden ist zur Erbauung einer Communicationsbrücke und Anlegung einer Straße, welche die dortige Friedrichs-Vorstadt mit der Wilsdrufer-Vorstadt und der Stadt verbinden soll, eine Subscription eröffnet worden.

Berlin, den 20. Januar.

Vorgestern wurde hier das Krönungs- und Ordensfest auf das feierlichste begangen. Nachdem sich die Ordens-Mitglieder und Personen, die Seine Majestät der König hatten einladen lassen, um an diesem Tage Orden und Ehrenzeichen zu empfangen, im Königl. Schlosse eingefunden hatten, führte die Ordens-Commission die Ritter und Ordens-Inhaber in den Rittersaal, wo der wirkliche Geh. Legationsrath von Raumer die von Seiner Majestät vollzogene Liste der neuen Verleihungen, so wie die Liste der seit dem 19ten Januar 1823 geschehenen, vorlas. Hierauf begab sich die Commission mit den Rittern ꝛc. nach der Domkirche. Nachdem Se. Majestät der König, die Königl. Prinzen und Prinzessinnen und die zu Berlin anwesenden Fürstlichen Personen gegenwärtig waren, begann die kirchliche Feier, bei welcher Gelegenheit der Bischof Eylert am Altar eine entsprechende Rede hielt. Mittags war Tafel in der Bildergallerie, an welcher 350 und im weißen Saale 250 Personen Theil nahmen. Zu der ersten Königl. Tafel wurden 20 Inhaber von Ehrenzeichen aus der Zahl der Unterofficiere und Gemeinen gezogen.

Litterärische Anzeige.

Ich beabsichtige die Herausgabe der von mir entworfenen, mit den bezüglichen Gesetzstellen und Autoritäten versehenen Institutionen des Livländischen Prozesses, mir schmeichelnd, daß sie einem wesentlichen Bedürfniß meines Vaterlandes abhelfen werden.

Um des Ersatzes der Druckkosten gewiß zu seyn, soll die Herausgabe auf Pränumeration geschehen. In Riga nehmen die Herren Deubner und Treuy, in Dorpat der Herr Obersekretair v. Bröcker, den Preis eines jeden Exemplars mit 4 Rbl. S. M. oder 15 Rbl. B. A., gegen Bescheinigung entgegen. Zur Bequemlichkeit der Theilnehmer sind auch Hr. Kreisrichter und Ritter v. Bock zu Cersell, Hr. Landrichter v. Järmerstädt zu Altwohlfahrt und Hr. Kollegienassessor v. Engelhardt zu Sehlen bereit, die Pränumeration entgegen zu nehmen.

Jeder Pränumerant erhält bei demjenigen, welcher die Zahlung bescheinigt hat, sein auf gutem Papier und mit guten Lettern, korrekt gedrucktes Exemplar, wahrscheinlich schon im Herbst dieses Jahres. Dorpat, den 20. Jan. 1824.

R. J. L. Samson v. Himmelstiern.

Mit der Anzeige, wie ich erbötig bin, täglich Nachmittags von 4 bis 6 Uhr in meiner Wohnung die Vorausbezahlung für das obenangekündigte Werk anzunehmen, verbinde ich noch die, daß in dieser Zeit jedoch nur bis zum Schluß des Februar-Monats bei mir auf den zweiten Band meines Jahrbuchs für Rechtsgelehrte in Rußland zu 2 Rbl. S. M. oder 9 Rbl. 50 Kop. B. A. pränumerirt werden kann, und der Preis nachmals erhöht werden wird. Dieser 2te Band

erscheint unfehlbar zu Ostern d. J. und enthält u. a. folgende Beiträge: über die Anwendung des schwedischen Rechts und der russischen Ukasen in Livland vom Hrn. Landrichter Samson von Himmelstiern, ein Bruchstück vom Codex der livländischen Rechte nach der römischen Pandekten-Ordnung von ebendemselben, die Praxis sowohl überhaupt als in den russischen Ostseeprovinzen besonders, kritisch beleuchtet vom Hrn. Professor Dabelow, desgl. von der Art und Weise eines civilistischen Kursus für Rußland mit Hinweisung auf das römisch-griechische Recht, über die verbindende Promulgation der Ukasen, ein Gutachten des livl. Hrn. Gouvernements-Prokureurs und Ritters v. Petersen, Zusätze zur Kritik der v. Buddenbrockschen Sammlung vom Hrn. Dr. jur. Hetzel, Replik des Hrn. Professor Kunitzin wider Se. Exc. Hrn. Staatsrath und Ritter Rosenkampf, über die Widerklage vom Hrn. Gouv. Sekr. Nielsen, in wiefern die Illata der Frauen mit zum Konkurs des Mannes zu ziehen, von ebendemselben, so wie über die Erfüllung des Abgeurtheilten bei Appellationen und über die vorzügliche Hypothek des rückständigen Dienstlohnes und der rückständigen Miethe bei ausgebrochenem Konkurs, ebenfalls, von ihm, ferner Bemerkungen zum 9ten und 10ten §. der Bungeschen Abhandlung, wie und nach welchen Regeln müssen die in Livland geltenden Gesetze interpretirt werden, über die Anwendung des Allerhöchst bestätigten Gutachtens des Reichsraths vom 16. Jan. 1812, Bemerkungen über den v. Reutzschen Aufsatz: macht die zu früh in der Ehe erfolgte Geburt ein Kind illegitim nach russischem Rechte? Literatur-Notizen, Fonks Sache, Prof. Lampes Nekrolog, Themata zu juristischen Aufsätzen, über die Versendung nach Sibirien u. s. w. Auch ist noch der erste Band des Jahrbuchs zu haben bei

E. G. v. Bröcker,
wohnhaft im Hause der Frau Räthin Schmalzen.

Anzeige für Lehrer und Eltern.

Schon lange war es ein vielfältig gefühltes Bedürfniß, ein Schulbuch zu haben für die Unterrichts-Gegenstände in den untern deutschen Schulen des Lehrbezirks der Kaiserl. Universität Dorpat, das durch seinen Inhalt dem, im Schul-Statut vom 4. Juni 1820, vorgeschriebenen Lehrplan angemessen wäre; besonders, da ohne ein solches Schulbuch die nothwendige Einheit des Unterrichtsganges in diesen Schulen, schwerlich hervorzubringen und zu erhalten seyn möchte. Diesem Bedürfniß ist nun ein Genüge geleistet. Es ist nämlich in diesen Tagen im Druck fertig geworden:

Erstes Schulbuch für die deutsche Jugend im Lehrbezirk der Kaiserl. Universität Dorpat Herausgegeben von Joh. Ph. Gust. Ewers. Dorpat bei Joh. Christ. Schünman, 1824. XII. u. 468 S. in 8.

Es enthält, 1) ein Lehrbuch (v. S. 1—122), das sich durch die darin beobachtete Reihenfolge der einzelnen Uebungsstücke sehr vortheilhaft vor vielen ähnlichen auszeichnet. Der Anfang ist ganz besonders für die Laut-Methode geordnet; es kann aber auch die gewöhnlichere Buchstabir-Methode angewendet werden.

Die kleinern Lesestücke sind sinnvoll und lehrreich; und dennoch dem zarteren Kindes-Alter verständlich. So wie später die Lesestücke an Umfang zunehmen, wird auch ihr Inhalt unterrichtender, und die Mannigfaltigkeit desselben muß bei den Kindern gar bald Lust und Liebe erregen, Mühe und Arbeit ringern, und so durch Fortschritte die Freude vollkommen werden.

2) Folgt: Die Anweisung zum Schreiben, (v. S. 123—296) welche die Alphabete der deutschen und lateinischen Federschrift giebt; dann aber unmittelbar darauf, die nöthigsten Regeln der deutschen Sprachlehre sehr ausführlich folgen läßt. Ueberall sind selbige durch zweckdienliche Beispiele erläutert, welche dem Lehrer viel und mannigfaltige Gelegenheit darbiethen, diesen so wichtigen Theil des Elementar-Unterrichts recht praktisch und fruchtbringend zu machen. Ganz besonders wird das alphabetische Verzeichniß von 1200 ähnlich lautenden Wörtern, durch vielfältige, schriftliche Uebungen, eine feste Orthographie bei dem Schüler begründen. Das Verzeichniß der mehr denn 1400 Fremd-Wörter, welche sich unserer Sprache eingebürgert haben, ist vorzüglich dazu bestimmt, in vorkommenden schwierigen Fällen, Lehrern und Schülern zum Nachschlagen zu dienen. Nach den vollständigen Regeln der Rechtschreibung folgt noch eine kurze Satzlehre, als Uebergang zu einer recht praktischen Anleitung zu den gewöhnlichsten, und daher nothwendigsten schriftlichen Aufsätzen, nebst einer Mustersammlung derselben. Mit scharfer Umsicht ist hier Alles, was äußere, so wie innere Form betrifft, sehr genau, kurz und verständlich angegeben.

3) Anweisung zum Rechnen. (v. S. 297—390) Derselben ist „Der fleißige Rechenschüler" von Joh. Ph. Schellenberg, zum Grunde gelegt, und von dem Hrn. Prof. Dr. Struve so umgebildet worden, wie es für unser Land zweckdienlich ist. Das Numeriren, die vier Rechnungsarten in gleich- und ungleichbenannten Zahlen; sodann die Rechnung mit Brüchen und die Regeldetri werden hier einfach und verständlich vorgetragen. Ueberall wird aus dem zuvor gegebenen und begründeten Verfahren, die allgemeine Regel gezogen und als solche aufgestellt. Beispiele finden sich bei jeder Rechnungsart; theils zur Erläuterung und Begründung der Regel; theils aber auch, um die aufgefaßte Regel durch Anwendung auf verschiedene Fälle, wie sie das Leben darbietet, zum festen Eigenthum des Schülers zu machen und die mechanische Fertigkeit zu erhöhen.

Von dem Hrn. Herausgeber ist überdies noch eine Zinstafel, so wie auch die Namen und Verhältnisse von Münzen, Maaß und Gewicht, und der Zählungs-Einheiten, in Beziehung auf Rußland, und insbesondere auf die Provinzen des Dorpatischen Lehrbezirks, vollständiger als man wohl bisher gefunden, dieser Anweisung zum Rechnen beigegeben.

4) Folgt nun noch:

Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus. Mit Erklärungen und biblischen Beweisstellen versehen (v. S. 391—464).

Der Herr Herausgeber sagt darüber in dem Vorwort S. VI. Folgendes:

„Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus, „herausgegeben von L. S. Jaspies (Dresden „1823) schien mir unter allen bisherigen Versu„chen, den Inhalt des berühmten Büchleins un„sers protestantischen Kirchenvaters für die Ju„gend faßlicher darzustellen, am meisten gelun„gen. Doch forderte mein Zweck mehrere Ab„änderungen und Zusätze in dem trefflichen Com„mentare, womit er es ausgestattet hat; und ich „war so glücklich, von der freundschaftlichen „Bereitwilligkeit des Hrn. Ober-Pastors Lenz „zu erhalten, was ich in dieser Hinsicht wünschte. „Lehrer und Schüler werden mit mir die Ver„dienste beider Männer ehren, welche ihnen hier „auf eine so faßliche Weise das Verständniß der „Schrift öffnen."

Die letzten Seiten (465—468.) enthalten noch eine Nachweisung der Nummern solcher Gesänge, die sich auf den Inhalt einzelner Hauptstücke des Katechismus beziehen; und zwar, wo sie in den vier besondern Gesangbüchern dieser Provinzen zu finden sind.

Aus dieser einfachen Anzeige des Inhalts und der Beschreibung der Anordnung desselben, wird sich leicht darthun, daß dieses nützliche Schulbuch auch zugleich ein sehr nützliches Hausbuch seyn muß, das, in den Händen liebender Mütter, zum Segen ihrer geliebten Kinder vielfältig wirken wird; daher dieselben hier noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht werden.

Der Preis eines ungebundenen Exemplars dieses ersten Schulbuchs ist drei Rubel K. Mze. und ist selbiges zu haben: in Dorpat bei dem Buchdrucker, Hrn. Joh. Christ. Schünmann.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189. der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Johann Jacob Rambach, Paul Alexander Using und Gustav Eduard Meyer, und der verstorbene Studierende der Theologie Herrmann Gindra, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. Januar 1824. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav. Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt die verwittwete Frau Ober-Sekretairin Louise Lenz, geb. Wolf, von der verwittwten Frau Räthin Dorothea Elisabeth Calvör, geb. Peucker, mittelst eines von ihr mit selbiger abgeschlossenen, unter dem 19. Septbr. v. J. bei

Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgericht korroborirten Kauf-Kontrakts, das allhier im zweiten Stadttheil sub No. 27 auf Stadtgrund belegene Wohnhaus sammt allen Appertinentien für 8000 Rbl. B. A. erstanden und in ihrer Sicherheit um Erlaß eines vorpräjudicialen Proklams angesucht und laut Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an obenerwähntes Haus sammt Appertinentien rechtsgültige Ansprüche, oder wider vorgedachten Kauf-Kontrakt zu Recht vorgebende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 2. März 1825, bei Em. Edlen Rath dieser Stadt mittelst zwiefach einzureichender Angaben und unter Anschluß der erforderlichen Belege zu melden, indem nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern das allhier im 2ten Stadttheil sub No. 27 auf Stadtgrund belegene Wohnhaus sammt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der der Stadt zustehenden Grundherren-Rechte an dem Platz und sonstiger Gerechtsame, der verwittweten Frau Ober-Sekretairin Louise Lenz, geb. Wolf, als ihr Eigenthum aufgetragen werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 19. Januar 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Da nachstehend benannte auf das im Dörptschen Kreise und Bartholomäischen Kirchspiele belegene Gut Jensel ausgefertigte Pfandbriefe, nehmlich sub Nros. 1676, 5588, 5589, 5595, 5596, 5597, 5598, 5600, 5625, 5626, 5660, 5661, 5662, 5663 und 5664, zur Delection bestimmt sind; so werden die resp. Besitzer derselben von dieser Estnischen Distrikts-Direktion aufgefordert, solche im April-Termine dieses Jahres gegen andere gleich große Pfandbriefe hierselbst umzutauschen, widrigenfalls solche als im April-Termin d. J. gekündigt und im Oktober-Termin dieses Jahres zahlbar anzusehen sind. Dorpat, den 25. Januar 1824. 3

Samson, Direktor.
A. Schultz, Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen, wie der Stadt-Quartiermeister Johann Gotthardt Filbrandt mit Hinterlassung eines allhier offen eingelieferten Testaments d. d. 3. Mai 1822, eines allhier im 1sten Stadttheil sub No. 152 belegenen Wohnhauses sammt Appertinentien und verschiedenen Effekten, verstorben, und andurch alle und jede, die wider das Testament Einwendungen, oder an den Nachlaß Erb-Ansprüche machen zu können vermeinen, von Em. Edlen Rathe dieser Stadt sub poena praeclusi angewiesen werden, sich damit binnen der peremtorischen Frist von Jahr u. Tag, wird seyn bis zum 26. Febr. 1825, mittelst doppelter Eingaben zu melden, und selbige gehörig an- und auszuführen, widrigenfalls sie nach Ablauf jenes peremtorischen Termins nicht weiter berücksichtigt werden sollen, sondern das Testament bei voller Kraft erhalten werden wird. Zugleich werden auch alle, die an weil. Stadt-Quartiermeister Joh. Gotthardt Filbrandt oder dessen Nachlaßmasse sonst noch Anforderungen haben sollten, demittelst bei Strafe der Präklusion angewiesen, selbige binnen drei Monaten a Dato, wird seyn bis zum 15. April d. J., mittelst zwiefacher Eingaben und unter Anschluß gehöriger Belege, bei Em. Edlen Rath anzugeben, indem nach Ablauf dieser Prätlusiv-Frist niemand weiter mit irgend einem solchen Anspruch zugelassen und gehöret werden wird; als weshalb sich denn jeder, den es angeht, vor Schaden zu hüten hat. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 15. Januar 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Die von Sr. Erlaucht dem Herrn General-Gouverneur von Pleskau, Liv-, Ehst- und Kurland ꝛc. Marquis Paulucci bestätigten hohen Anordnungen Ew. Erl. Livl. Gouvernementsregierung in Ansehung des Straßenpflasters in Dorpat, brachte diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung in No. 54 der vergangen-jährigen Dörptschen Zeitungen zur allgemeinen Wissenschaft und schärfte die unerläßliche Befolgung sämmtlichen hiesigen Hausbesthern, deren Straßen-Gränzen ungepflastert oder umzupflastern sind, strenge ein. Da nun diese Polizei-Verwaltung die Bemerkung gemacht hat, daß bisher nur wenige Hausbesitzer das erforderliche Material zur Pflasterung anführen lassen, viele aber und besonders die Anwohner der Steinstraße, denen die Umpflasterung ihrer Straße speciell kommittirt war, nicht die mindeste Anstalt hiezu getroffen; so findet dieselbe sich veranlaßt, die bisher saumseligen Hausbesitzer dringend und ernstlichst an die unerlaßige Befolgung ihrer desfallsigen Verpflichtung zu erinnern und demnächst festzusetzen, daß im Fall diejenigen, denen die Pflasterung ihrer Straßen-Gränzen obliegt, bis zum 1. Mai d. J. nicht den Anfang gemacht haben sollten, das erste Mal in die hochobrigkeitlich festgesetzte Pön von 25 Rbl., diejenigen, die bis zum 15. Mai d. J. solches unterlassen, in 50 Rbl. und für die bis zum 20. Mai d. J. unterlassene Befolgung in eine Pön von 100 Rbl. B. A. verfallen seyn sollen, welches sofort exekutivisch beigetrieben und zur Pflasterung vor den Häusern und Besitzungen der armen Klasse der Bestßlichen verwandt werden wird. Die Polizei-Verwaltung hat dafür Sorge getragen, daß die Landleute das nöthige Material zur Pflasterung häufig zur Stadt führen, und zum künftigen Frühjahr eine gehörige Anzahl Pflasterer hier eintreffen wird, daher sie denn die Hoffnung hegt, daß keiner der hiesigen Hausbesitzer sich eine Saumseligkeit zu Schulden kommen lassen wird. Dorpat, am 16. Januar 1824. 1

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Wenn auf höheren Befehl, außer den jetzigen Kanzelei-Beamten, noch zwei Schreiber bei der Kaiserlich-Dörptschen Kreisrenterei angestellt werden sollen; so werden diejenigen, welche die dazu erforderlichen Fähigkeiten besitzen, hierdurch aufgefordert, sich mit den erforderlichen Zeugnissen, spätestens bis zum 6. Februar 1824 in der obigen Kreisrenterei zu melden. Dorpats Kreisrenterei, den 18. Januar 1824. 1

Kreisrentmeister Kleseritzki.
Buchhalter, Tit. Rath Eschscholtz.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Komität Livländischer Brandweinslieferanten fordert diejenigen Theilnehmer an der von ihr kontrahirten Brandweinslieferung an die hohe Krone nach dem St. Petersburgischen Gouvernement pro 1825, *welche die auf sie fallende repartitionsmäßige Lieferung oder einen Theil derselben, im Winter* 18$\frac{24}{25}$ *nach Luga oder Chredino machen wollen, desmittelst auf, sich deshalb bis zum 1. März d. J. beim Hrn. Sekretairen A. Schultz zu melden. Desgleichen werden diejenigen, welche ihren repartitionsmäßigen Antheil an jener Brandweinslieferung, ganz im Sommer 1825 nach Narwa oder Kunda stellen wollen, aufgefordert, solches unter Addresse des Hrn. Sekretairen Schultz gleichfalls bis zum 1. März d. J. der Komität anzuzeigen. Dorpat, den 23. Januar 1824.* 3

C. v. Brasch. Bruiningk.

Ein hiesiger Studierender von sehr empfehlenswerthen Eigenschaften des Geistes und Herzens, wünscht Kindern Unterricht zu ertheilen, oder auch zu ihrer übrigen Leitung während seiner Studierzeit in ein Haus aufgenommen zu werden. 3

Hofrath Parrot.

Zu Anfange Februars kann ich zwei Knaben von 7 bis 12 Jahren unter billigen Bedingungen in Pension aufnehmen. 3

J. G. Schultz,
Elementar-Lehrer in Dorpat.

Dienstag, den 29sten Januar, wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. Entreebillette können nur von Mitgliedern für solche Fremden gelöset werden, denen der Zutritt gestattet werden kann. 1

Die Vorsteher.

Sonntag, den 27sten dieses Monats, ist Bal in der großen Musse hierselbst. 1

Die Vorsteher.

Folgende Nummern haben aus der weil. Behrschen Möbel-Verloosung Gewinne erhalten: 847, 54, 466, 891, 238, 358, 649, 108, 813, 691, 761, 869, 235, 911, 221, 934, 383, 751, 103, 350, 429, 815, 688, 159, 876, 371, 733, 36, 365, 625, 107, 489, 242, 441, 902, 325, 833, 140, 35, 577, 941, 739, 532, 925, 211, 259, 507, 352.

G. W. Schuch.

Unterzeichneter macht hierdurch bekannt, daß in der bei ihm am 24. Januar Statt gehabten Verspielung mehrerer Flinten und Pfeifen folgende Loose gewonnen haben: No. 106 eine doppelläufige Flinte, werth 500 Rbl.; No. 458 eine doppelte Flinte, werth 150 Rbl.; No. 127 eine damascirte Flinte, werth 150 Rbl.; No. 162 eine Kugelbüchse, werth 125 Rbl.; No. 124 eine Starbus-Flinte, werth 100 Rbl.; No. 82 ein Erbsrohr, werth 100 Rbl.; No. 411 eine Klotzpfeife, werth 100 Rbl.; No. 120 eine Vogelflinte, werth 40 Rbl.; No. 451 einen Pfeifenkopf, werth 35 Rbl. Die Gewinne sind bei mir in meinem Hause in der St. Petersburger Vorstadt in Empfang zu nehmen.

Gastwirth J. Jäger.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung soll, sobald die gehörige Anzahl Loose beisammen ist, ein äußerst elegantes Spiel-Bureaux verspielt werden, welches ein Concert von Dusseck nebst einem Rondo, wie auch 12 Tänze und Arien spielt. Loose zu 3 Rbl. B. A. sind sowohl bei den Herren Kaufleuten Thun, Müller, Linde, als auch bei Unterzeichnetem, woselbst auch das Instrument zu sehen ist, zu haben. C. H. Prinz,
wohnhaft im Knuterschen Hause.

Immobil, das zu verkaufen.

Das Haus Nr. 72 im 2ten Stadttheil, neben dem St. Petersburger Hotel belegen, steht aus freier Hand zum Verkauf. Kaufliebhaber belieben sich gefälligst, wegen der Bedingungen, bei dem Hrn. Gold- und Silberarbeiter Orenius, oder dem Hrn. Mechanikus Gustav H. Salomon zu melden. 3

Zu verkaufen.

Bei mir sind gräbnene Brandweinsahmen zu 2 Rbl. das Stück zu haben. 3

C. G. Luhha.

Der Schuhmachermeister Johann Thomson aus St. Petersburg, welcher in der Alexanderstraße neben dem Richterschen Hôtel, im Bückeschen Hause seinen Stand hat, empfiehlt sich mit Manns-Stiefeln

und Schuhen von guter Arbeit und zu den billigsten Preisen. 1

Wegen baldiger Abreise stehen bei mir noch ein Paar Divans nebst Bettschirmen für einen billigen Preis zum Verkauf, im Hause des Hrn. Gürtlers Schreiber. Thierfelder. 1

Sehr gute frische Killoströmlinge sind zu haben bei Frahm. 1

Einem hochwohlgeb. Adel und resp. Publiko habe hiedurch die Anzeige machen wollen, daß ich diesen jetzigen Markt für äußerst billige Preise in meiner Bude im Kaufhofe, No. 40, nachstehende Waaren verkaufen werde, als: Kasansche Seife, Wologdasche Lichte, alle Arten feiner und ordinairer Pferdegeschirre, Pferde- und Schlittendecken, auch alle Manufaktur- und Eisenwaaren. 1

L. S. Medwedjeff.

Der Rigaische Kaufmann zweiter Gilde Iwan Semenow Schukajew empfiehlt sich einem hohen Adel und resp. Publiko mit Tuchen, Kasimiren und baumwollenen Waaren, die er, indem er sein Lager gänzlich aufräumen will, zu den billigsten Preisen verkauft. Sein Waarenlager ist im Hause der Frau Pastorin Thrämer am Markt, eine Treppe hoch. 1

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und resp. Publiko mit einer wohlgeordneten Manufaktur-Waaren-Handlung, welche er in dem Hause des Hrn. Rathsherrn Werner sen. beim Rathhause für die Zeit des Jahrmarktes etablirt hat, und verspricht zugleich die billigsten Preise und prompteste Bedienung.
J. Nachmann aus Riga. 1

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von zwei Zimmern, nebst Heizung, ist zu vermiethen. Das Nähere bei dem Hrn. Kaufmann G. Lütten, wohnhaft im v. Wulffschen Hause. 3

Ein separates Haus mit Nebengebäuden und einem kleinen Küchengarten, der Frau Pastorin Oldekop gegenüber, ist vom 1 Februar ab zu vermiethen. Zu erfragen bei Hrn. Arrendator Drewing. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein erfahrner Landmann, der die Buchhalterei und den Brandweinsbrand so gründlich versteht, daß er bis zu 4 Stof aus einem Lpfd. zu brennen übernimmt, bietet seine Dienste als Disponent an. Zu erfragen ist derselbe bei Hrn. Frey. 3

Es wünscht eine erfahrne Person als Wirthin auf dem Lande eine Stelle zu bekommen; auch verpflichtet sie sich die Viehseuche zu kuriren, welches sie schon 25 Jahre mit glücklichem Erfolg vollzogen hat. Zu erfragen im Hause des Fuhrmanns Simon in der Karlowaschen Straße. 3

Eine Frau von gesetzten Jahren und untadelhafter Führung, wünscht eine Anstellung in einem guten Hause. In allen weiblichen Geschäften ist sie erfahren und geschickt. Ihren Aufenthalt erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 1

Personen, die verlangt werden.

Eine gesetzte Frau wird nach Rußland als Auffeherin bei einem fünfjährigen Kinde gesucht. Nähere Nachricht erhält man im v. Diraerschen Hause beim Kollegienrath v. Turscheff, von 9 bis 11 Uhr Morgens.

Verloren.

In der Gegend des Fischmarktes ist eine Rolle Musikalien, enthaltend Nocturne von Charles Meyer und Rondo von Lacoste, unterzeichnet Nathalie, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselben in der Wohnung der Madame Amelung, dem Hrn. Rathsherrn Frahm gegenüber, gegen eine Belohnung abzugeben. 3

Gestohlen.

Den 21sten d. M. ist mir Abends um 8 oder 9 Uhr ein langer blauer Mantelkragen gestohlen worden. Er ist kenntlich durch einen silbernen Haken, der einige Eichenblatter vorstellt und mit einer Kette versehen ist; auch ist der Kragen mit einer Reihe blanker Knöpfe besetzt. Wer mir denselben wieder verschaft, bekömmt zur Belohnung 10 Rbl. B. A. Wer mir sichere Spur nachweisen kann, 5 Rbl. B. A. 2

Stud. E. v. Tiesenhausen,
wohnhaft beim Kaufmann Hrn. Ucke.

Abreisende.

In 14 Tagen bin ich willens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 19. Januar 1824. 1

Johann Carl Walter, Gerbergesell.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	74½	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	3 — 74½	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	11 — 50	—	—
Ein alter holländ. Dukat	11 — 31	—	—

Angekommene Fremde.

Se. Excell. der Hr. Generallieut. verschiedener Orden Ritter, Kurator der Kaiserl. Universität Graf v. Liepen, und Hr. Generallieut. und Ritter Graf v. Lieven, kommen von Petersb., logiren im alten Universitätshause; Hr. v. Stackelberg, kommt von Fellin, Hr. v. Rehekampff, kommt aus Ehstland, logiren bei Pensa; Hr. Landrath v. Sievers, kommt vom Lande, logirt im St. Petersb. Hotel.

Dörptsche Zeitung.

No. 9.

Mittwoch, den 30 Januar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 17. Januar.

Morgen legt der Hof auf zwei Monate Trauer wegen des Ablebens Seiner Majestät des Königs Victor Emanuel von Sardinien an.

Seine Königl. Hoheit der Prinz von Carignan wird, dem Vernehmen nach, am 20sten dieses von hier nach Turin abreisen.

Der portugiesische Geschäftsträger, Commandeur de Britto, hat dem Grafen von Villele das ihm von Seiner Majestät dem Könige von Portugall verliehene Großkreuz des Christ-Ordens überreicht.

Der russische Bothschafter, Graf Pozzo di Borgo, giebt übermorgen ein großes Gastmahl, dem die Minister und die Mitglieder des diplomatischen Korps beiwohnen werden.

In Folge eines Beschlusses des Kriegsministers sollen alle Truppen und Detaschements, die auf dem Marsche sind, am 21sten dieses Halt machen und in dem Orte, wo sie sich gerade befinden, dem Trauer-Gottesdienste zu Ehren des Todestages Ludwigs XVI. beiwohnen.

Der Exminister San Miguel ist zu Bordeaux eingetroffen.

Mehrere Individuen sind von der Gensd'armerie aus Catalonien nach Perpignan gebracht und der dasigen Militair-Behörde überliefert worden.

Newyork, den 15. Decbr.

Vom Distrikt Columbia ist dem Congreß eine Petition gegen die in Vorschlag gebrachten Erhöhungen der Zölle auf europäische Manufakturen überreicht worden, die sich durch Klarheit der Ansichten vorzüglich auszeichnet. Die Bittsteller sagen unter andern darin: „Nur der hohe Arbeitslohn, so wie die Wohlfeilheit und Güte des Bodens, hat uns zu Ackerbautreibenden bestimmt, während in Europa ein entgegengesetztes Verhältniß den Manufakturen günstig ist. Dieser noch lange natürliche Unterschied ist die Ursache eines Austausches, der für beide Welttheile gleich nützlich und vortheilhaft ist. So hängt die Nachfrage Großbrittanniens nach unsern Produkten nur von unsrer Nachfrage nach ihren Manufakturen ab. In wenig Jahren

würde England alle seine Bedürfnisse für Baumwolle aus Brasilien und Ostindien befriedigen können, und geben wir ihm nicht Gelegenheit, sie von uns zu holen, dann muß unser Boden ruhen. So würden jene Maaßregeln den Ackerbau von sieben Provinzen gefährden und die Staats-Einnahme vermindern. Wohl können wir fremde Völker zwingen, mit uns nicht in Verbindung zu treten, nicht aber, daß sie solche wieder anknüpfen sollen. Wir genießen bei einem freien Handel mit Europa einen beispiellos blühenden Zustand, kein Erwerbszweig wird dem andern durch Monopole vorgezogen, vorzüglich keine Eifersucht zwischen den Bürgern rege gemacht. Jene Maaßregel würde nur bewirken, daß Capitalien von einem Geschäfte in das andere gezogen würden; aber über seinen Nutzen entscheidet jeder Einzelne am besten, und das Aggregat des Nutzens der Einzelnen ist der Nutzen des ganzen Volks. Die geeignete Zeit, Manufakturen und Fabriken anzulegen, ist nur dann da, wenn Capitalien mit Vortheil darin angelegt werden können, und sobald dieses statt finden wird, dann werden schon Fabriken entstehen, ohne daß es einer legislativen Einmischung bedarf" ꝛc.

Rom, den 8. Januar.

Gestern und vorgestern war der Gesundheitszustand Sr. Heil. sehr beunruhigend.

Prinz Gustav von Schweden ist unter dem Namen eines Grafen von Itterburg hier angekommen.

Der Bischof von Macerata ist an einem Schlagfluß gestorben.

Stockholm, den 16. Januar.

In der Nacht vom 13ten zum 14ten d. und den ganzen Tag über haben wir einen furchtbarem Sturm erlebt, der besonders am Morgen zwischen 4 und 7 Uhr am heftigsten wüthete. Er hat in der Stadt an Gebäuden, Brücken, Fahrzeugen ꝛc. bedeutende Verheerungen angerichtet. Die Thürme der Ritterholms-Kirche und der deutschen Kirche bewegten sich so heftig, daß man die Schwankungen sehen konnte. Wir genießen fortwährend einer milden Witterung und diese pflegt im Norden immer mit Stürmen begleitet zu seyn; allein von solcher Heftigkeit, wie der zuletzt erlebte, sind sie doch selten. Der Barometer stand des Morgens 24, 6, stieg aber des Abends auf 25. Man sagt, daß in den Gruben zu Sala und Fahlun eine außerordentliche Wärme statt finden soll.

Es ist jetzt bei dem Justiz-Omboudsmann ein Rechtsfall anhängig, der allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Die Sache ist kurz diese: Ein Juwelier schickte seinen Lehrling, einen dreizehnjährigen Knaben mit einem Halsbande zu einer Dame. Als derselbe einige Tage darauf auf die Zusendung Bescheid verlangt, heißt es, daß man das Halsband nicht empfangen habe. Die Polizei ließ den Knaben verhaften, und da er dabei blieb, Alles richtig bestellt zu haben, führten zwei Beamte ihn zur Mutter, und nöthigten diese, den Knaben zu züchtigen, um ein anderes Geständniß zu erzwingen. Mittlerweile kam an den Tag, daß der Knabe die Wahrheit gesagt und die Dame gelogen habe. Die Mutter hat nun bei dem Justiz-Omboudsmann darüber geklagt, daß die Polizei den Knaben hart behandelt und durch Tortur zum Geständniß zu zwingen gesucht habe, was nach schwedischen Gesetzen hoch verpönt ist.

Hr. Chevalier Moreno bleibt als spanischer Gesandter hier.

Paris, den 19. Januar.

Gestern hatte der Prinz von Carignan, der baldigst von hier abreisen wird, die Ehre mit Sr. Majestät und der Königl. Familie zu Mittage zu speisen.

Unsre Blätter enthalten jetzt die zwischen Frankreich und Spanien unterm 5ten d. in Madrid abgeschlossene Konvention hinsichtlich der im vorigen Jahre zur See gemachten Prisen, welche im Wesentlichen Folgendes besagt:

1) Da der Schätzungswerth der spanischen, von den Fahrzeugen Sr. Allerchristl. Majestät gekaperten Schiffe und ihrer Ladungen ungefähr dem der Prisen gleich kommt, welche spanische Fahrzeuge und Korsaren dem französischen Handel abgenommen haben, so ist man übereingekommen, daß diese gegenseitig gemachten Prisen jeder der beiden Regierungen verbleiben, diese dagegen gehalten seyn sollen, wie sie es für zweckdienlich erachten, die ihren resp. Unterthanen schuldigen Entschädigungen zu reguliren, indem Frankreich und Spanien wechselseitig jeder Zurückforderung in dieser Hinsicht entsagen. 2) Da jedoch die vor dem 1. Oktober genommenen, nach den kanarischen und balearischen Inseln und den Häfen der Halbinsel abgeführten französischen Schiffe wieder freigelassen sind, wodurch die genaue im ersten Artikel als Grundsatz aufgestellte Ausgleichung vernichtet wird, so soll der Schätzungswerth dieser Schiffe der spanischen Regierung gut geschrieben werden, und dieselbe kann die spanischen Eigenthümer der genommenen Schiffe mit ihrer Entschädigung, bis zum Belaufe der von der französischen Regierung schuldigen Summe, auf dieselbe anweisen. 3) Die Berechnung des Schätzungswerths dieser Restitutionen soll bis zum 1. Mai regulirt werden ꝛc. 4) Sollte die französische Regierung ihrerseits finden, daß sie ebenfalls genommene spanische Schiffe freigelassen, so soll die Berechnung sogleich aufgemacht werden und die spanische Regierung ihr den Belauf dafür entweder durch Abrechnung von den Summen, welche sie für denselben Gegenstand von der französischen Regierung zu fordern hat, oder auf irgend eine andre Weise ersetzen. 5) Alle nach dem 1. Oktober 1823 von den Fahrzeugen der einen oder andern Nation gemachten Prisen werden als nichtig und nicht geschehen betrachtet ꝛc.

Der Contre-Admiral Baron Roussin, welcher von einem fast zweijährigen Zuge nach Brasilien und in den großen Ocean zurückgekehrt ist, hatte am 11ten d. eine Privat-Audienz bei Sr. Majestät dem Könige. Die unter dem Befehl dieses Admirals gestandene Division bestand aus der Fregatte l'Amazone, worauf sich der Admiral befand; der Fregatte la Clorinde und der Korvette la Pomone. Alle drei Fahrzeuge befinden sich in dem trefflichsten Zustande und haben bei mehr als einer Gelegenheit längs der Westküste von Südamerika dem französischen Handel ersprießliche Dienste geleistet.

Die Drapeau blanc enthält ein Schreiben aus Livorno vom 5. Januar „über den jetzigen Zustand Griechenlands und der Türkei," worin ein größerer Einfluß Frankreichs angekündigt wird, das nun von den ihm gebührenden Platz in dem allgemeinen Gleichgewichte der europäischen Interessen einnehmen werde. Am Schlusse heißt es in Hinsicht des Grafen Guilleminot, der bekanntlich nächstens nach Konstantinopel abgehen wird: „Ein ganz neuer Ruhm, ein Erfolg, dessen, den er eben auf der Halbinsel errungen, nicht unwürdig, erwarten ihn an den Ufern des Bosphorus; er kann, ohne Besorgniß einen Schritt zurück zu thun, gegenwärtig in die edle Laufbahn eintreten, welche das Vertrauen des Königs seinen Talenten und seinem edlen Ehrgeiz zu öffnen geruht."

Die versicherten Summen, für welche die französische Regierung Entschädigung leisten will, sollen in Frankreich 5, in England 3 Mill. betragen.

Morillo, der bekanntlich am 9ten d. in Begleitung seiner Gattin und eines 18 Monat alten Kindes zu Rochefort angekommen ist, wird nach einem 14-tägigen Aufenthalte von dort nach Tours, dann nach Pontleroi, wo er einen Stiefbruder hat, und endlich nach Paris kommen. Die spanische Regierung hat diesem General erlaubt, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein Jahr in Frankreich zuzubringen. So wird in Paris, wie in London (Iturbide), einen Mann haben, der jenseits des atlantischen Meeres eine wichtige Rolle gespielt hat.

Bayonne, den 13. Januar.

Es ist mehr als je die Rede davon, die Befestigungs-Arbeiten, welche unsre Stadt zu einem festen Platze erster Ordnung machen sollen, wieder zu beginnen.

Die zu der Division, welche an den Gränzen stehen bleibt, gehörigen Maulthiere und Pferde sollen bei den verschiedenen Korps bleiben.

Barcellona, den 10. Januar.

Als am 4ten d. der royalistische Oberst Targaronne (dem man Schuld giebt, daß er sich als Kommandant einer Kolonne der Glaubens-Armee in Tolaxa 180 konstitutionelle Gefangene von den Miquelets aus der Cerdagne umbringen lassen,) nach der Promenade de la Rembla gieng, wurde er ausgezischt und mit Steinen geworfen. Sobald der französische Gouverneur von diesem Ereigniß hörte, begab er sich gleich an Ort und Stelle, sorgte für Schutz und ärztliche Pflege des Obersten, und erließ einen Tagesbefehl, worin jedes Zusammenstehn von mehr als 20 Personen (außer öffentlichen Spazierplätzen, auf dem Markte, beim Hafen und an der Börse) verboten wird. Alle, die diesem zuwider handeln, sollen verhaftet und strenge bestraft werden.

Madrid, den 10. Januar.

Se. Majestät der König haben Don Balthasar de Cisneros zum General-Kapitain von Karthagena ernannt.

Am 6ten war große Kour bei Hofe.

Am 5ten d. hielt General Quesada im Prado General-Revue über die Königl. Freiwilligen. Am folgenden Tage musterte Graf Bourmont die hiesige französische Garnison, und an demselben Tage gab der französische Bothschafter, Marquis von Talaru, ein großes diplomatisches Diner und Abends einen prächtigen Ball.

Zu San Jago hat man einen der vorzüglichsten Urheber der Ermordungen in Corunna verhaftet.

Der Restaurador meldet nach Angabe von Reisenden, daß die nach Südamerika bestimmte Expedition bereits segelfertig sey und das Linienschiff Asia mit seiner vollständigen Besatzung auf der Rhede liege.

Der Jesuit Fourtino Arevalo, einer der gelehrtesten Geistlichen Spaniens, ist hier mit Tode abgegangen.

Es ist hier in diesem Augenblick weder von einer Amnestie noch von einer Veränderung im Ministerio mehr die Rede.

Die sardinische Brigg la Conception, ist an der Küste von Barcellona gescheitert, die Mannschaft jedoch gerettet worden.

Man versichert, daß das Officier-Korps der Königl. Garde aus den von den Generalen Eroles, Quesada, Ch. O'Donnel ꝛc. befehligten Truppenkorps genommen werden wird.

Die Königl. Artillerie- und Ingenieur-Schulen und die Universitäten sollen nach einem neuen Plane hergestellt werden, und die Jesuiten wieder ihren früheren Einfluß auf die Erziehung erhalten.

Cadix, den 25. December.

Die Expedition gegen Süd-Amerika, mit deren Ausrüstung man sich seit einiger Zeit hier beschäftigte, ist segelfertig; das Linienschiff Asia wird aber nicht daran Theil nehmen. Das Geschwader soll im Ganzen aus 2 Fregatten, 2 Korvetten und 3 Briggs bestehen. Die Bestimmung desselben weiß man noch nicht. Aus dem Umstande, daß keine Landungstruppen eingeschifft worden und aus der Menge der eingenommenen Lebensmittel, will man schließen, daß sie nach Peru gehen werde; andere aber glauben, sie solle die mexikanischen Häfen blockiren.

London, den 20. Januar.

Herr Munroe ist mit Depeschen aus St. Petersburg eingetroffen.

Die Angelegenheit der Westindischen Colonien werden einer der ersten Gegenstände seyn, die im Parlament vorkommen werden. Dieser Gegenstand, sagt der Courier, ist sehr dringend, damit höchst traurigen Folgen für unser Interesse in Westindien vorgebeugt werde.

John Hunt hat einen Aufschub wegen der Todesstrafe auf 8 Tage erhalten.

Das englische Kriegsschiff the Weazle im Hafen von Neapel ist nach Malta beordert worden.

Man erwartet in der nächsten Parlamentair-Sitzung einen sehr günstigen Bericht vom Kanzler der Schatzkammer.

Dr. Lyall hat über den innern Zustand des russischen Reichs eine Schrift angekündigt. Sie wird eine vollständige Nachricht über die Konstitution, Administration und den gegenwärtigen Zustand der Militair-Colonien (deren bis jetzt organisirte Truppenzahl er auf 80000 Mann anschlägt), ferner eine Uebersetzung des Tagebuchs des Generals Yermoloff über seine Gesandtschaft nach Persien im Jahre 1817, eine theilweise Uebersetzung und Berichtigung der ältern de Pradt'schen Vergleichung zwischen der englischen und russischen Macht, und der neuesten, ebenfalls schon aus Auszügen bekannten Schrift des Hrn. Dupin, über Rußland enthalten.

Herr Lowe schlägt in einem neuen statistischen Werke das National-Eigenthum von England und Irland im Jahre 1812 auf 2350 Millionen 600,000 Pf. St. und im Jahre 1823 auf 2200 Millionen Pf. Sterl., die öffentlichen Lasten aber im letztgenannten Jahre auf 64 Millionen und das National- oder besteuerbare Einkommen auf 260 Millionen an, so daß sich die Lasten zu dem Einkommen wie 25 zu 100 verhalten würden.

Die Beschränkung der Werbungen für die Ostindische Compagnie dauert noch immer fort.

Nächstens wird ein neues schönes Dampfpacketboot, Spitfire genannt, das bereits vom Stapel gelaufen ist, zwischen Dover und Calais fahren.

Mehrere Blätter enthalten ein Schreiben des Ober-Sheriffs der Grafschaft Hertford an den Alderman Thurtell, den Vater des Mörders von Weare, nebst der Antwort des Alderman.

Aus Mexiko wird unterm 8ten November gemeldet, daß bereits viele Deputirte zu dem Congresse sich versammelt hätten und man dessen Eröffnung mit jedem Tage erwarte. Bekanntlich sollte er schon am 31sten Oktober seinen Anfang nehmen.

Von Iturbide ist es bis jetzt ganz still; doch glaubt Niemand, daß er aus reiner Begier, England zu sehen, die ihm ausgesetzten 25,000 Dollars auf's Spiel gesetzt habe.

Die Zahl der freien Farbigen auf Jamaika beläuft sich nach der neuesten Schätzung auf 35000 Seelen.

Nachrichten aus Madrid über Bayonne sprechen von einem geheimen Traktate zwischen Frankreich und Spanien und erneuern das mehrmals verbreitete, aber immer widersprochene Gerücht von Cessionen.

Kingston (Jamaika), den 15. Novbr.

Auf den Inseln Antigua und St. Kitts (St. Christoph) haben dagegen die freien Farbigen in sehr gemäßigten und würdevollen Petitionen um Befreiung von allen Hindernissen nachgesucht, welche der freien Ausübung ihrer politischen Rechte im Wege stehen. (Sie können unter andern, den Colonial-Gesetzen zufolge, keine öffentlichen Stellen bekleiden, und auch nicht in den Geschwornen-Gerichten sitzen.) Auch sind Committeen ernannt worden, um zu untersuchen, ob die jetzt bestehenden Einrichtungen zum Unterricht der Sclaven in der Religion hinreichen, oder welche Mittel man außerdem zur Verbesserung und Bildung derselben für vortheilhaft hielte. Dem Commodore Owen ist für die kräftigen Maaßregeln, die er zur Säuberung der Westindischen Gewässer von Seeräubern ergriffen, eine Dank-Adresse notirt worden. In seinem Antwortschreiben sagt er, daß die Seeräuberei in den Westindischen Gewässern zwar noch nicht gänzlich vernichtet, aber sehr im Abnehmen sey. Als beförderliche Ursachen des Gelingens dieser Säuberung nennt er die Wirksamkeit seines Vorgängers, Rear-Admiral Sir Charles Rowley, die Mitwirkung der aus kleinen Schiffen bestehenden nordamerikanischen Eskadre und die einsichtsvollen Maaßregeln des General-Capitains von Cuba, Don Francisco Dionisio Vives.

Die Anzahl der Sklaven auf den brittisch-westindischen Inseln in den Jahren 1820 — 1821 wird folgendermaaßen angegeben: auf Antigua 31053, Berbice 23180, Demarara 77376, Dominica 16554, Grenada 25677, Jamaika 341862, Barbadoes 78345, Monserrat 6505, Nevis 9261, St. Kitt's 19817, St. Lucia 13794, St. Vincent 24252, Tabago 14531, Trinidad 23537, und Virgine-Island 6167, zusammen 711961. Die Zahl derselben hat sich auf allen Inseln, mit Ausnahme von Barbadoes, seit dem Jahre 1817 um 19103 vermindert.

Die Einnahme von Puerto-Cabello bestätigt sich auf die Weise, wie sie früher berichtet worden ist. Dagegen scheint auch das Gerücht wahr werden zu wollen, daß General Morales, trotz seiner den Columbiern gemachten Verpflichtungen, nicht gegen die Republik zu dienen, dennoch in der Havannah Truppen sammle. Zu St. Jago sollen zwei Schiffe von Havannah mit 47000 Dollars für Morales angekommen und durch Truppen 4000 Mann Truppen auf ihrem Wege nach St. Jago (de Cuba) marschirt seyn.

Washington, den 15. December.

Herr Forsyth, der in der Committee für die auswärtigen Angelegenheiten den Vorsitz führt, forderte heute die Mitglieder derselben auf, sich gleich, nachdem das Haus auseinander gegangen seyn würde, zu versammeln. Dies hat einige Aufmerksamkeit erregt, weil sonst die Committeen gewöhnlich vor Versammlung des Hauses zusammenzutreten pflegen.

Herr Poinset hat im Hause der Repräsentanten auf Erbauung von 10 neuen Kriegsschaluppen angetragen, und sein Vorschlag ist angenommen worden.

Parma, den 6. Januar.

Die hiesige Zeitung enthält heute einen dem Anschein nach officiellen Artikel, demzufolge die Aussagen eines der vor kurzem zu Neapel hingerichteten Verschwornen auf die Entdeckung eines ähnlichen hochverrätherischen Bundes hier in Parma geführt haben. Die Ordensmitglieder nennen sich Barabisti und haben zwei Grade, Creatori und Creati. Alle ihre geheimen Zeichen sind aus der Leidensgeschichte des Erlösers genommen.

Schreiben aus Bucharest, vom 30. Decbr.

Vorgestern traf der Kaiserl. russische Staatsrath von Minciaky hier ein, dessen Ankunft man schon seit längerer Zeit entgegensah. Er wurde mit Auszeichnung empfangen, stattete dem Hospodar einen Besuch ab und hatte eine lange Unterredung mit demselben. Herr von Minciaky setzt übermorgen die Reise nach seinem Bestimmungsorte fort.

Schreiben aus Rio de Janeiro,
vom 24. Novbr.

Vor einigen Wochen hätte sich Niemand ein Ereigniß träumen lassen, dessen Augenzeugen wir gewesen sind. Am 10ten hieß es, ein Apotheker sey am Abend vorher von einem europäischen Officier tüchtig durchgeprügelt worden, weil er ihn für den Verfasser einiger gegen die Europäer und das Militair im Allgemeinen gerichteten Zeitungs-Artikel gehalten hätte. Die Polizei verhielt sich ruhig und der Apotheker reichte deshalb ein Gesuch bei den Cortes ein. Diese entschieden, daß die Sache vor die Gerichte gehöre; allein einige heftige Mitglieder machten demungeachtet den Ministern nachdrückliche Vorwürfe wegen ihrer Gleichgültigkeit, es entspann sich darüber eine stürmische Debatte, das Volk [illegible] sich gegen die Mitglieder,

der Präsident erklärte die Sitzung für beendigt; allein die Andeada's, die heftigsten Brasilianer, bestiegen statt seiner den Präsidentenstuhl. Am 11ten dauerte es so fort, der Kaiser hatte jedoch in der Nacht vorher alle Truppen nach seinem, ungefähr 3 Meilen von der Stadt entfernten Pallast beordert und die Cortes erklärten sich für permanent, bis ihnen eine Erklärung über diese Maaßnahmen geworden wäre. Die alten Minister hatten ihren Abschied erhalten oder vielmehr genommen, und als man von den neuen Erklärungen verlangte, erwiederten sie, daß sie keine zu geben vermöchten. So währte es fort bis ungefähr gegen 1 Uhr am 12ten, als etwa gegen 400 Mann Reiterei und Fußvolk mit 4 Feldstücken das Versammlungshaus umzingelten; und im Namen des Kaisers die Cortes auseinander gehen hießen. Lord Cochrane ist ungefähr 4 Wochen hier gewesen und wird, meines Erachtens, nicht wenig geplagt. Es würde mir sehr lieb seyn, wenn er die Leute hier ihrem Schicksale überließe. Es sind für verschiedene Departements Minister ernannt worden, aber sie haben ihre Stellen wieder aufgegeben; die jetzigen bekleiden ihr Amt 10 Tage und nach Verlauf von eben so viel Zeit haben wir vielleicht wieder andere. Die Geschäfte stocken nach diesen unerwarteten politischen Veränderungen nicht wenig und der Kredit hat einen starken Stoß erlitten. — Laut Nachrichten aus Chili vom 15. Oktober ist eine Expedition, aus 3000 Mann Truppen bestehend, nach den Intermedios gesegelt. Aus Lima erhält man die Nachricht, daß Bolivar mit 3000 Mann dort angekommen ist und man noch 4000 erwartete. Oberst Miller hielt Arequipa besetzt, und wenn die darüber eingegangenen Nachrichten begründet sind, muß es mit den Royalisten schlecht stehen. — Nach Briefen aus Valparaiso vom 6. Septbr. sieht es mit den Geschäften dort kläglich aus. Vor zehn Tagen kam der Spartiate, Admiral Cyre, von dort hier an.

La Guayra, den 15. Oktober.

Nach dem officiellen Bericht über die Einnahme von Porto Cabello fielen dem Sieger 60 Kanonen und 620 Musketten in die Hände. Die Spanier haben sich tapfer vertheidigt; besonders rühmt man das Betragen des Kommandanten Calzada. Der Verlust der Spanier bestand aus 156 Todten (darunter 3 Obersten und 5 andere Officiere) und 241 Gefangene.

Newyork, den 22. Decbr.

In Philadelphia ist, am Bord des Schiffes Mory von Gibraltar, Herr Alexander Burton, mit Depeschen von unserm Gesandten in Madrid angekommen, welche sich auf den Vorfall mit der Fregatte Congreß beziehen, die der vor Cadix stationirte französische Admiral nicht passiren lassen wollte.

General Cortes, der mexikanische Gesandte, ist, auf der Reise nach Washington, heute hier eingetroffen.

Aus Washington wird gemeldet, daß die brittische Regierung der unsrigen förmlich ihre Dienste angeboten und versprochen habe, mit ihrer ganzen Macht die Maaßregeln zu unterstützen, welche die unsrige zur Abwehrung der Angriffe auf südamerikanische Staaten nehmen wolle.

Am 19ten d. speiseten die columbischen Gesandten bei dem Präsidenten, und stachen in ihren einfachen schwarzen Röcken gegen die andern fremden Diplomatiker, die ihre Sterne und Orden angelegt hatten, nicht wenig ab.

Der General-Congreß von Mexiko wurde am 7ten November mit einer Addresse von dem Präsidenten der höchsten vollziehenden Gewalt eröffnet, die von dem Präsidenten des Congresses erwiedert wurde.

Victor Emanuel I.,

König von Sardinien, dessen Tod die heute angekommenen französischen Nachrichten uns gemeldet haben, wurde im Jahre 1759 geboren. Bis zum Jahr 1802, wo sein Bruder Carl Emanuel zu seinen Gunsten der Krone entsagte, führte er den Titel Herzog von Aosta. Er hatte das Glück, im Jahre 1814 die Rückkehr der glücklichen Verhältnisse zu sehen, welche der Einfluß eines Usurpators vernichtet und die Weisheit der verbündeten Mächte wieder hergestellt hat, und genoß im Frieden der Liebe seines Volks, als die Revolution oder vielmehr der Aufstand in Piemont ausbrach. Entschlossen, den Wünschen der Rebellen nicht im Geringsten nachzugeben, zog er es vor, dem Beispiele seines Bruders zu folgen und seine Rechte ebenfalls seinem Bruder dem jetzigen Könige von Sardinien, Carl Felix, abzutreten. König Victor Emanuel hatte zwei Schwestern, die an die erlauchten Brüder Ludwig des 16ten, den jetzt regierenden König von Frankreich und Monsieur vermählt waren und deren eine somit die Mutter Monseigneur des Herzogs von Angouleme ist. Außer den übrigen hohen Verwandten beweinen den Verlust des erlauchten Vaters vier Prinzessinnen Töchter, von denen die zweite mit dem Infanten Don Luis de Bourbon, Erbprinzen von Lucca, vermählt ist.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhechst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Johann Jacob Rambach, Paul Alexander Ulmg und Gustav Eduard Meyer; und den verstorbenen Studierenden der Theologie Herrmann Gindra, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. Januar 1824. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Bürgermeister und Rath der Russisch-Kaiserlichen Stadt Pernau fügen desmittelst zu wissen: Demnach die verwittwete Frau Oberkämmerin A. B. Frantzen, geb. Frantzen, in kuratorischer Assistenz hierselbst geziemend um Erlaß eines proclamatis ad convocandos creditores vel heredes weil. ihres Ehegatten, vormaligen hiesigen Hrn. Oberkämmerers und Kaufmanns Peter Heinrich Frantzen, nachgesuchet, diesem Petito auch mittelst Resolution vom heutige Dato deferiret worden; als werden alle diejenigen, welche Schulden oder Erbschafts halber, vel ex alio juris titulo Ansprüche an den Nachlaß weil gedachten Hrn. vormaligen Oberkämmerers und Kaufmanns Peter Heinr. Frantzen haben, oder zu haben vermeinen sollten, hiermit peremtorisch aufgefordert, selbige binnen sechs Monaten a Dato, und den dreien darauf folgenden Akklamationen sub poena praeclusi et perpetui silentii zu verlautbaren, ihre fundamenta credit entweder in Person oder durch in gerichtlicher Art konstituirte Bevollmächtigte allhier auf dem Rathhause zu gebührender Tageszeit in beglaubigten Abschriften zu exhibiren und das Weitere gewärtig zu seyn, bei der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser oben gesetzten peremtorischen Frist von sechs Monaten und Akklamationen Niemand weiter mit irgend einer Meldung zugelassen, sondern der Säumige unausbleiblich präkludirt werden wird. Wonach sich alle und jede, die solches angeht, zu richten und Schaden und Nachtheil zu vermeiden haben. Signatum Pernau-Rathhaus, den 20. August 1823.

Bürgermeister und Rath allhier und Namens derselben: 3

Bürgermeister Harder.
Fr. LaCoste, Sekret.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt die verwittwete Frau Ober-Sekretairin Louise Lenz, geb. Wolf, von der verwittweten Frau Räthin Dorothea Elisabeth Calvör, geb. Peucker, mittelst eines von ihr mit selbiger abgeschlossenen, unter dem 19. Septbr. v. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgericht korroborirten Kauf-Kontrakts, das allhier im zweiten Stadttheil sub No. 27 auf Stadtgrund belegene Wohnhaus sammt allen Appertinentien für 8000 Rbl. B. A. erstanden und zu ihrer Sicherheit um Erlaß eines vorschriftmäßigen Proklams angesucht und laut Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an obenerwähntes Haus sammt Appertinentien rechtsgültige Ansprüche, oder wider vorgedachten Kauf Kontrakt zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 2. März 1825, bei Em. Edlen Rath dieser Stadt mittelst zu liefernd einzureichender Angaben und unter Anschluß der erforderlichen Belege zu melden, indem nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern das allhier im 2ten Stadttheil sub No. 27 auf Stadtgrund belegene Wohnhaus sammt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der der Stadt zustehenden Grundherren-Rechte an dem Platz und sonstiger Gerechtsame, der verwittweten Frau Ober-Sekretairin Louise Lenz, geb. Wolf, als ihr Eigenthum aufgetragen werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 19. Januar 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ekermann.
Brocker, Ober-Secr.

Da nachstehend benannte auf das im Dörptschen Kreise und Bartholomäischen Kirchspiele belegene Gut Jensel ausgefertigte Pfandbriefe, nehmlich sub Nrisgen. 1676, 5588, 5589, 5590, 5596, 5597, 5598, 5600, 5625, 5626, 5660, 5661, 5662, 5663 und 5664, zur Lektion bestimmt sind; so werden die resp. Besitzer derselben von hiesiger Ehstnischen Distrikts-Direktion aufgefordert, solche im April-Termine dieses Jahres gegen andere gleich große Pfandbriefe hierselbst umzutauschen, widrigenfalls solche als im April-Termin d. J. gekündigt und im Oktober-Termin dieses Jahres zahlbar anzusehen sind. Dorpat, den 25. Januar 1824. 2

Samson, Direktor.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Einem verehrungswürdigen Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß die Verloosung der vier, in Elfenbein gestochenen Stücke, am nächsten Sonnabend, den 2 Februar, Nachmittags um 3 Uhr, auf der akademischen Musse Statt finden wird.

Michael d'Adam, Privatlehrer.

Die Komität Livländischer Brandweinslieferanten fordert diejenigen Theilnehmer an der von ihr kontrahirten Brandweinslieferung an die hohe Krone nach dem St. Petersburgischen Gouvernement pro 1825, *welche die auf sie fallende repartitionsmäßige Lieferung oder einen Theil derselben, im Winter* $18\frac{24}{25}$ *nach Luga oder Chredino machen wollen, desmittelst auf, sich deshalb bis zum 1. März d. J. beim Hrn. Sekretairen A. Schultz zu melden. Desgleichen werden diejenigen, welche ihren repartitionsmäßigen Antheil an jener Brandweinslieferung, ganz im Sommer 1825 nach Narwa oder Kunda stellen wollen, aufgefordert, solches unter Addresse des Hrn. Sekretairen Schultz gleichfalls bis zum 1. März d. J. der Komität anzuzeigen. Dorpat, den 23. Januar 1824.* 2

C. v. Brasch. Bruiningk.

Ein hiesiger Studierender von sehr empfehlenswerthen Eigenschaften des Geistes und Herzens, wünscht Kindern Unterricht zu ertheilen, oder auch zu ihrer übrigen Leitung während seiner Studierzeit in ein Haus aufgenommen zu werden. 2

Hofrath Parrot.

Zu Anfange Febeuars kann ich zwei Knaben von 7 bis 12 Jahren unter billigen Bedingungen in Pension aufnehmen. 2

J. G. Schultz,
Elementar-Lehrer in Dorpat.

Güter-Verkauf.

Ich bin willens mein Pfandgut Kodjerw von 120 Löfen Roggen Aussaat in vier Feldern, für einen billigen Preis und mit den vortheilhaftesten Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt der Herr Lieutenant und Ritter von Wagenhufwudt in Woibifer, und der Verkäufer selbst in Kodjerw. 3

August Rehding.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein Höfchen, mit Ackerland, Wiesen, Viehweiden und Hölzung versehen, ist unter der Hand zu verkaufen und nähere Nachweisung bei dem Hrn. Sekretair, Rath Salomann zu erfragen. 3

Zu verkaufen.

Ein hölzernes, zum Verkauf angefertigtes Haus, acht Faden lang und vier Faden tief, ist zu haben bei dem Krüger im Wassolaschen Kruge, an der Revalschen Straße. Kaufliebhaber belieben es gefälligst daselbst zu beseben. 3

Wie bis hierzu, sind von nun an, alle Garten- und Blumen-Sämereien, blühende Zwiebelgewächse, und weiterhin blühende Sträucher und Stauden, perennirende und Sommerblumen-Pflanzen u. s. w. bei dem Gärtner Johannsen, im Hause des Hrn. Doktors Wilmer, für möglichst billige Preise käuflich zu haben.

Bei mir sind gröhnene Brandweinsahmen zu 2 Rbl. das Stück zu haben. 2

C. G. Luhha.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von zwei Zimmern, nebst Heizung, ist zu vermiethen. Das Nähere bei dem Hrn. Kaufmann G. Lüetten, wohnhaft im v. Wulffschen Hause. 2

Ein separates Haus mit Nebengebäuden und einem kleinen Küchengarten, der Frau Pastorin Oldekop gegenüber, ist vom 1. Februar ab zu vermiethen. Zu erfragen bei Hrn. Arrendator Drewing. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein erfahrner Landmann, der die Buchhalterei und den Brandweinskrand so gründlich versteht, daß er bis zu 4 Stof aus einem Lpfd. zu brennen übernimmt, bietet seine Dienste als Disponent an. Zu erfragen ist derselbe bei Hrn. Frey. 2

Es wünscht eine erfahrne Person als Wirthin auf dem Lande eine Stelle zu bekommen; auch verflichtet sie sich die Viehseuche zu kuriren, welches sie schon 25 Jahre mit glücklichem Erfolg vollzogen hat. Zu erfragen im Hause des Fuhrmanns Simon in der Karlowaschen Straße. 2

Personen, die verlangt werden.

Eine gesetzte Frau wird nach Rußland als Aufseherin bei einem fünfjährigen Kinde gesucht. Nähere Nachricht erhält man im v. Birgerschen Hause beim Kollegienrath v. Turscheff, von 9 bis 11 Uhr Morgens.

Verloren.

In der Gegend des Fischmarktes ist eine Rolle Musikalien, enthaltend Nocturne von Charles Meyer und Rondo von Lacoste, unterzeichnet Nathalie, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselben in der Wohnung der Madame Amelung, dem Hrn. Rathsherrn Frahm gegenuber, gegen eine Belohnung abzugeben. 3

Gestohlen.

Den 21sten d. M. ist mir Abends um 8 oder 9 Uhr ein langer blauer Mantelkragen gestohlen worden. Er ist kenntlich durch einen silbernen Haken, der einige Eichenblatter vorstellt und mit einer Kette versehen ist; auch ist der Kragen mit einer Reihe blanker Knöpfe besetzt. Wer mir denselben wieder verschaft, bekömmt zur Belohnung 10 Rbl. B. A. Wer mir sichere Spur nachweisen kann, 5 Rbl B. A. 1

Stud. E. v. Tiesenhausen,
wohnhaft beim Kaufmann Hrn. Ucke.

Dörptsche Zeitung.

№. 10.

Sonntag, den 3. Februar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 16. Januar.

Am 13ten trat der Kronprinz von Oranien seine Rückreise an. Se. Königl. Hoheit nahmen diesmal den Weg über Warschau, um Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Constantin einen Besuch abzustatten, der deshalb auch später erst hier erwartet wird.

Bei Gelegenhrit der noch im Laufe d. M. statt findenden Vermählungsfeier des Großfürsten Michael wird unter andern ein prächtiger Hofbal im Taurischen Palais, und ein Feuerwerk auf der Newa, jenem Palais gegenüber, statt finden.

Es heißt, der vor kurzem hier angekommene Königl. Würtembergische Oberstlieutenant Fleischmann sey zum Geschäftsträger an unserm Hofe bestimmt.

Der vormalige Gouverneur von Moskau, General der Infanterie und Mitglied des Reichsraths, Graf Rostopschin, der bis jetzt nur Kränklichkeit halber auf unbestimmte Zeit beurlaubt, aber nie verabschiedet war, ist auf sein Ansuchen entlassen worden. Dasselbe ist der Fall mit dem Generallieutenant Helfreich, dem ersten Chef der ersten Infanterie-Division.

Der berühmte Professor der Universal-Geschichte an der Universität Willna, Hr. Lelewell, beschäftigt sich mit einer Kritik der Karamsinschen Geschichte des Russischen Reichs.

Riga, den 25. Januar.

Die Gemahlin Sr. Erlaucht, des Herrn Kriegs-Gouverneurs von Riga und General-Gouverneurs von Pleskow, Livs-, Ehst- und Kurland: Wilhelmine Franziska Marquise Paulucci, geb. Gräfin Koskull, ist, alt 42 Jahr, mit Tode abgegangen. (Mehreres ist durch das Rigasche Stadtblatt zu erwarten.)

London, den 23. Januar.

Am Donnerstag Abend fuhr Herr Canning, nachdem er wegen des Zustandes der Colonien eine Unterredung mit Lord Bathurst gehabt, nach Combe Wood zu Lord Liverpool, wo er bis Sonnabend blieb, um sich mit ihm über die Hauptpuncte der Rede zu besprechen, mit der Seine Majestät in Höchsteigener Person das Parlament eröffnen werden. Der Inhalt derselben wird,

dem Vernehmen nach, sowohl hinsichtlich der innern Lage, als der äußern Verhältnisse des Landes, äußerst erfreulich lauten. Seine Majestät werden ihre zuversichtliche Erwartung aussprechen, daß Friede in Europa bleiben wird und zugleich zu einer neuen Steuer-Verminderung Hoffnung machen. Auch erwartet man in dem Finanz-Berichte des Kanzlers der Exchequer die angenehme Anzeige, daß die Minister im Stande seyn werden, eine neue große und wohlthätige Finanz-Operation mit der Staatsschuld vorzunehmen.

Der Sekretair der griechischen Kommittee, Hr. Bowring, ließ gestern an der Stockbörse die Anzeige anschlagen, daß Se. Excell. der Graf v. Wintz, Ritter des Stanislaus-Ordens ꝛc. durchaus nicht von der griechischen Regierung beauftragt sey, eine Anleihe abzuschließen. Dies Geschäft sey vielmehr einer Person anvertraut, die von Griechenland nach England unterweges sey.

Der Courier meint, mit der griechischen Anleihe werde es gehen, wie mit der der Maltheser-Ritter, die auch bald wieder verschwunden sey.

Am 20sten starb zu Richmond James Graf Cornwallis, Bischof von Lichfield, im 81sten Jahre seines Alters. Seine Titel und Vermögen gehen auf seinen einzigen Sohn, Viscount Brome, über.

Die Times bemerken, daß die englischen Assekuradeurs, während des Krieges zwischen Frankreich und der Halbinsel, statt Verlüsten, einen ungeheuren Gewinn eingeärndtet haben. Vor den reichen Ostindienfahrern, die alle zu einer Prämie von 25 bis 30 Prcent versichert wurden, ist nicht ein einziges genommen worden, und die erhöheten Versicherungs-Prämien ließen andere Verlüste bei weitem hinter sich. Ferner betrüge der Werth der von dem Kriegsschiffe Jean Bart genommenen Veloz Mariane, die, außer Kochenille und andern Artikeln, zwei Millionen Dollars baar am Bord hatte, mehr als acht Millionen Franken. Blieben diese ein Eigenthum der französischen Regierung, so wären die Entschädigungs-Summen allein aus dieser Ladung schon gedeckt.

Der verstorbene Joseph Maryatt hat ein Vermögen von einer halben Million Pfund hinterlassen. An seinem Begräbnißtage waren zu Sandwich, für welche Stadt er Parlaments-Mitglied war, alle Fenster und Laden geschlossen.

Der Courier, der in diesen Tagen noch über die Verhältnisse der überseeischen Länder so laut war, ist auf einmal ganz schweigsam geworden.

Es werden seit einiger Zeit zwei Männer, White und Pierce, vermißt, von denen man bis jetzt, ungeachtet der ausgesetzten Belohnungen, nichts in Erfahrung gebracht hat. Ersterer soll mit Probert (aus Thurtells Prozesse bekannt) zu thun gehabt haben.

Der Zustand der nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung Ausgewanderten lautet, zufolge des Berichts an die Kommittee zur Unterstützung der Kolonisten in Süd-Afrika, höchst traurig. Was Stürme ꝛc., die jene Gegenden so oft heimsuchen, nicht zerstören, wird des Nachts von den Kaffern weggeholt. Besonders scheint, trotz der großmüthigsten Unterstützungen der Regierung, die Noth am Grahamstown sehr groß zu seyn.

Hunts Todesstrafe ist in lebenslängliche Verbannung verwandelt worden, unter der Bedingung, daß er ein vollkommnes Geständniß über alle Thaten seiner Mitgenossen bei dem begangenen Verbrechen zu machen habe.

Der Kaiser von Marokko hat den spanischen Flüchtlingen Schutz in seinen Staaten versprochen.

Rio de Janeiro, den 10. Novbr.

Am 10ten, Abends, verbreitete sich allgemeine Besorgniß in der Stadt, weil ein Kaiserlicher Befehl in den Baracken ankam, daß die Truppen unverzüglich nach der Quinta oder dem Pallaste Sr. Majestät marschiren sollten. Als Grund dieses Befehls gab man am folgenden Morgen an, der Kaiser habe entdeckt, daß sein früherer Premier-Minister, Jose Bonefacio de Andrado, mit dem Militair in Unterhandlung gestanden und versucht habe, einige darunter auf seine Parthei zu bringen, eine Erklärung, die man für wahrscheinlich hielt, weil diese Parthei großen Einfluß besitzt. Am 11ten sandten die Cortes eine Bothschaft an den Kaiser, um zu erfahren, weshalb die Truppen unter den Waffen blieben, es erfolgte aber keine befriedigende Antwort, und die Mitglieder blieben folglich die ganze Nacht über in dem Hause, wo sie versammelt waren. Als der Morgen des 12ten heranbrach, bemerkte man überall Unruhe und Besorgniß, einer wollte von dem andern wissen, was vorgefallen sey, alle Geschäfte ruhten, alle Läden waren verschlossen. Gegen Mittag rückte ein Korps Truppen in die Stadt, umgab das Haus, worin die Deputirten berathschlagten, und richtete die mitgebrachten Feldstücke dagegen. Hierauf traten einige Officiere ein, lösten die Cortes im Namen des Kaisers auf und verhafteten die Deputirten Antonio, Carlos Martins, Francisco de Andrada, Montezuma und Laicha. Letztere wurden über den Pallastplatz weggeführt, in ein Bot gesetzt und nach dem Ilha de Cobras abgeführt. Gleich darauf erschien der Kaiser mit seinem Gefolge in den Hauptstraßen. Er wurde jubelnd empfangen und Abends war die Stadt allgemein erleuchtet. Jose Bonifacio de Andrada, den man in Verdacht hat, mit dem Militair unterhandelt zu haben, hatte den Kongreßpallast zwar vor Ankunft der Truppen verlassen, wurde aber im Laufe des Abends verhaftet. Die hier wohnenden Engländer und auch mehrere achtbare Brasilianer besorgen, daß diese Ereignisse Unruhen in den Provinzen zur Folge haben möchten. Am 14ten wurde ein Embargo auf alle im Hafen befindliche Schiffe gelegt, das bis zum 21sten dauerte, wo das Transportschiff Laconia, mit den 6 verhafteten Deputirten und ihren Familien am Bord, mit versiegelten, erst unter einem bestimmten Breitegrade zu eröffnenden Befehlen, absegelte. Da das Schiff für 5 Monat Proviant mitgenommen, so glaubte man, daß es nach Goa in Ostindien segeln werde, obgleich als dessen Bestimmungsort Havre de Grace genannt wurde. Sobald das Schiff abgesegelt war, wurde eine Bekanntmachung des Polizeiministers an den Straßenecken angeschlagen, worin demjenigen, der ihm die Verfasser gewisser, gegen das neuerdings beobachtete Betragen der Regierung gerichteten Anschläge zu nennen vermöge, daß er sie gerichtlich belangen könne, außer Verschweigung des Namens und Beobachtung des strengsten Geheimnisses, eine Belohnung von 400 Milreas zugesichert wurde. Diese Bekanntmachung erregte noch mehr Bestürzung, als alles Frühere, weil unter den obwaltenden Umständen auch ein Unschuldiger das Opfer geheimer Angeberei werden kann. Am Tage nach der Proklamation machte die Redaktion der Zeitung, die bisher noch allein eine Opposition gegen die Regierung gebildet hatte, die Anzeige, daß die Zeitung nicht fortgesetzt werden würde. Erst am 25sten kamen die Truppen aus ihren Kantonnirungen zu St. Christovao an, wohin sie sich auf Befehl des Kaisers begeben hatten. Bei allen diesen Vorgängen hat sich der Kaiser so benommen, daß man nicht wohl wissen kann, was seine weitern Absichten sind. Der einzige Umstand, woraus man allenfalls abnehmen kann, daß er in Geheim den Vorsatz hat, sich wieder mit Portugall zu vereinigen, ist der, daß er das Großkreuz des heil. Geistes- und St. Michaels-Ordens empfangen, das ihm als „Prinzen-Regenten" übersandt worden, und mit dem er zwar noch nicht öffentlich erschienen ist, daß er aber, wie es heißt, angenommen hat.

Am 22sten d. traf die Nachricht hier ein, daß die brasilianischen Truppen Montevideo genommen hätten, ein höchst wichtiges Ereigniß, weil diese Eroberung ein Stützpunkt für weitere Operationen gegen Buenos-Ayres seyn würde.

Madrid, den 11. Januar.

Seit einigen Tagen hat man nichts von Ermordungen gehört, allein man läßt es auch nicht an Patrouillen fehlen. Um jedwedem Streit zwischen den französischen Soldaten und den Einwohnern vorzubeugen, dürfen erstere nicht in die Wirthshäuser und Schenken gehen.

Alle Reisende, die aus den verschiedenen Provinzen des Reichs ankommen, versichern, daß die Banden überall zunehmen; vorzüglich beträchtlich sind sie in Andalusien, Estremadura und selbst in Kastilien. Celles, der hier voriges Jahr ein Freikorps errichtet hatte, soll sich an der Spitze einer dieser Banden befinden und der Hauptstadt schon sehr nahe gewesen seyn. Uebrigens geht aus dem Restaurador hervor, daß es auch in der Provinz Murcia nicht ganz ruhig ist. Zu Mallaga, wo durch das plötzliche Erscheinen einiger Flüchtlinge von Gibraltar Unruhen entstanden seyn sollen, hat der Gouverneur, Marquis de Zambrana, nachdrückliche Maaßregeln ergreifen müssen.

Zu Cadix befinden sich noch jetzt die Revolutionairs Nanganez, Calcelada, der Dichter Quintana und Escario, vormaliger Chef des General-Staabes der Armee auf der Insel Leon.

Der Partheigänger-Chef Jayme soll ebenfalls ein Korps gesammelt haben.

Paris, den 21. Januar.

Gestern waren die Minister bei dem Siegelbewahrer versammelt.

Vicomte v. Chateaubriand hat den Königl. Preußischen schwarzen Adler-Orden erhalten.

Der am 5ten d. in Madrid zwischen unsrer und der spanischen Regierung abgeschlossene Traktat ist von dem Marquis de Talaru und dem spanischen Grafen de Ofalia unterzeichnet, der

interimistisch mit dem Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten bekleidet ist.

Wegen der heutigen Trauerfeier zum Andenken des Todestags Ludwigs XVI. erscheinen morgen, wie gewöhnlich, keine Zeitungen.

Schreiben aus Stockholm,
vom 20. Januar.

Am 16ten d. verstarb hieselbst der Feldmarschall, Graf Wrede, der sich als unser Gesandter zu Paris befand, als Se. Majestät, unser jetzt regierende König, zum Kronprinzen gewählt wurde. Das Grafenthum geht auf seinen ältesten Sohn, den Obersten und General-Adjutanten Wrede, über.

Seit Weihnachten sind in den Scheeren bei Bohusän an 4000 Tonnen Heeringe gefangen worden.

Warschau, den 7. Januar.

Das Polizei-Präsidium hat ein Kaiserl. Dekret bekannt gemacht, wonach die hiesigen Juden vom 4. Oktbr. d. J. ab, die hiesigen Hauptstraßen verlassen, und die entlegensten Theile dieser Stadt beziehen müssen.

Se. Majestät der Kaiser haben die Stadt Lowicz wegen des von derselben an Se. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten Konstantin abgetretenen Dorfes Zelkowice, eine jährliche Entschädigung von beinahe 3000 Fl. poln. bewilligt.

Den Mosaischen Glaubensgenossen ist von Seiten des Fürsten Statthalters abermals auf ein Jahr die Erlaubniß zur Fabrikation und zum Verkaufe aller Getränke verliehen worden.

Konstantinopel, den 24. Decbr.

Am 13ten d. verwieß der Großherr den bisherigen Großvezier Seid Ali Pascha ohne Zeichen der Ungnade und mit Beibehaltung seines Vermögens nach Gallipoli. Sein Nachfolger wurde der vor einigen Wochen herberufene Galib Pascha, der früher Reis-Efendi, 1802 Bothschafter in Frankreich, dann Statthalter verschiedener Provinzen war. Man hofft unter den gegenwärtigen Umständen sehr viel von ihm.

Gallipoli scheint der stehende Verweisungs-Ort unsrer Großveziere werden zu sollen. Seit Ausbruch des griechischen Aufstandes sind nun schon fünf derselben dorthin geschickt worden. Benderli Ali Pascha, der den Patriarchen Gregarius so schmählig ums Leben bringen ließ, Galib Pascha, eine Kreatur von Halit Effendi, der Janitscharen-Freund Abdullah Pascha und dann Ali Pascha. Man schildert den neuen Großvezier Galib Pascha als einen friedliebenden, einsichtsvollen, thätigen, energischen Mann. Möge es ihm besser als seinen Vorgängern gelingen, sich am Ruder zu erhalten! Die Umstände sind schwierig genug und der zu verdienende Lohn um so größer.

Der neue Großvezier soll darauf angetragen haben, unverzüglich ein Heer von 80000 Mann nach Griechenland zu schicken.

Corfu, den 20. Decbr.

Unser Lord Ober-Commissair Sir Thomas Maitland ist heute hier wieder angekommen. Er segelte vor 14 Tagen von Malta ab und besuchte auf der Herreise Cephalonien und Zante. Heute ist eine Proklamation von ihm erschienen, welche im Wesentlichen Folgendes besagt: Da einige bewaffnete griechische Fahrzeuge, wie es scheint von einer Person, Namens Fürst Maurocordato, befehligt, am 10ten und 12ten Decbr. auf den Inseln Santa Maura und Ithaka eine der offenbarsten Verletzungen des jonischen Gebiets, dem anerkannten Grundsatze der Neutralität zum Trotze, mit Verletzung aller Sanitäts-Vorschriften und Hintansetzung des Völkerrechts, begangen, so sollen die genannten Inseln unverzüglich gegen die übrigen der jonischen Staaten unter eine Quarantaine von 30 Tagen gestellt werden, ꝛc.

Neapel, den 3. Januar.

Seine Majestät haben die Todesstrafe, zu welcher der Carbonari-Chef Exposito verurtheilt war, in 20jährige Kettenstrafe gemildert; Minichini aber ist geköpft worden.

Rom, den 14. Januar.

Seine Heiligkeit sind in der Besserung.

Am 8ten dieses ist der Prinz Gustav, Sohn des vormaligen Königs von Schweden, von hier nach Neapel abgereiset, wo sich schon seit Anfang v. M. der Markgraf Wilhelm von Baden befindet.

Madrid, den 14. Januar.

Baron von Stroganoff ist als Kourier hier durch nach Lissabon passirt.

In der Provinz Murcia treiben sich fortwährend Banden umher, und zu Cordova hat man auf offener Straße Carl V. leben lassen.

Es geht die Rede von einem Dekrete, demzufolge alle, die in der National-Miliz gedient haben, Madrid verlassen sollen, und einem zweiten, welches diejenigen, die unter der konstitutionellen Regierung die Stelle eines Alkaden angenommen, zu 10jähriger Galeerenstrafe verurtheilt. Es sollen sich mehrere Grands darunter befinden, unter andern der Marquis von Santa-Cruz und der Herzog von Abrantes.

Dem Vernehmen nach ist Seiner Majestät dem Könige ein Konstitutions-Entwurf vorgelegt worden; die hohen Geistlichen, denen man ihn mittheilte, sollen aber alles Mögliche ins Werk gesetzt haben, um die Annahme desselben zu hintertreiben; ja, die Committee von San Francisco soll sich sogar bemüht haben, diejenigen, welche denselben unterstützten, verhaßt zu machen. Die Entdeckung dieser Umtriebe sowohl, als die Bildung einiger Banden, sollen die Veranlassung zu den Maaßregeln gewesen seyn, welche der Befehlshaber der französischen Truppen genommen, so wie zur Entfernung der spanischen Truppen.

Die nicht in die Hauptstadt gehörigen Geistlichen haben abermals Befehl erhalten, Madrid zu verlassen, und man dürfte jetzt wohl strengere Mittel anwenden, denselben in Ausführung zu bringen.

Vermischte Nachrichten.

Der Verfasser des Waverley hat mit seinem Verleger einen Kontrakt abgeschlossen, ihm für dreißigtausend Pf. Sterl. auf drei Jahre jährlich mit drei Romanen zu versorgen. Vier derselben sollen bereits auf Rechnung abgeliefert worden seyn.

Nach dem Berichte des Hrn. Bowdirch ist es dem Könige der Afbantees erlaubt, 3333 Frauen zu haben. Es ist diese die heilige Zahl, von welcher die Wohlfahrt des Volks abhängt.

Anzeige für Lehrer und Eltern.

Schon lange war es ein vielfältig gefühltes Bedürfniß, ein Schulbuch zu haben für die Unterrichts-Gegenstände in den untern deutschen Schulen des Lehrbezirks der Kaiserl. Universität Dorpat, das durch seinen Inhalt dem, im Schul-Statut vom 4. Juni 1820, vorgeschriebenen Lehrplan angemessen wäre; besonders, da ohne ein solches Schulbuch die nothwendige Einheit des Unterrichtsganges in diesen Schulen, schwerlich hervorzubringen und zu erhalten seyn möchte. Diesem Bedürfniß ist nun ein Genüge geleistet. Es ist nämlich in diesen Tagen im Druck fertig geworden:

Erstes Schulbuch für die deutsche Jugend im Lehrbezirk der Kaiserl. Universität Dorpat. Herausgegeben von Joh. Ph. Gust. Ewers. Dorpat bei Joh. Christ. Schünman, 1824. XII. u. 468 S. in 8.

Es enthält, 1) ein Lesebuch (v. S. 1—122), das sich durch die darin beobachtete Reihenfolge der einzelnen Uebungsstücke sehr vortheilhaft vor vielen ähnlichen auszeichnet. Der Anfang ist ganz besonders für die Laut-Methode geordnet; es kann aber auch die gewöhnlichere Buchstabir-Methode angewendet werden.

Die kleinern Lesestücke sind sinnvoll und lehrreich; und dennoch dem zarteren Kindes-Alter verständlich. So wie später die Lesestücke an Umfang zunehmen, wird auch ihr Inhalt unterrichtender, und die Mannigfaltigkeit desselben muß bei den Kindern gar bald Lust und Liebe erregen, Mühe und Arbeit ringern, und so durch Fortschritte die Freude vollkommen werden.

2) Folgt: Die Anweisung zum Schreiben, (v. S. 123—296), welche die Alphabete der deutschen und lateinischen Federschrift giebt; dann aber unmittelbar darauf, die nöthigsten Regeln der deutschen Sprachlehre sehr ausführlich folgen läßt. Ueberall sind selbige durch zweckdienliche Beispiele erläutert, welche dem Lehrer viel und mannigfaltige Gelegenheit darbiethen, diesen so wichtigen Theil des Elementar-Unterrichts recht praktisch und fruchtbringend zu machen. Ganz besonders wird das alphabetische Verzeichniß von 1200 ähnlich lautenden Wörtern, durch vielfältige, schriftliche Uebungen, eine feste Orthographie bei dem Schüler begründen. Das Verzeichniß der mehr denn 1400 Fremd-Wörter, welche sich unserer Sprache eingebürgert haben, ist vorzüglich dazu bestimmt, in vorkommenden schwierigen Fällen, Lehrern und Schülern zum Nachschlagen zu dienen. Nach den vollständigen Regeln der Rechtschreibung folgt noch eine kurze Satzlehre, als Uebergang zu einer recht praktischen Anleitung zu den gewöhnlichsten, und daher nothwendigsten schriftlichen Aufsätzen, nebst einer Mustersammlung derselben. Mit scharfer Umsicht ist hier Alles, was äußere, so wie innere Form betrifft, sehr genau, kurz und verständlich angegeben.

3) Anweisung zum Rechnen. (v. S. 297—390). Derselben ist „Der fleißige Rechenschüler" von Joh. Ph. Schellenberg, zum Grunde gelegt, und von dem Hrn. Prof. Dr. Struve so umgebildet worden, wie es für unser Land zweckdienlich ist. Das Numeriren, die vier Rechnungsarten in gleich- und ungleichbenannten Zahlen;

sodann die Rechnung mit Brüchen und die Re-geldetri werden hier einfach und verständlich vor-getragen. Ueberall wird aus dem zuvor gege-benen und begründeten Verfahren, die allgemei-ne Regel gezogen und als solche aufgestellt. Bei-spiele finden sich bei jeder Rechnungsart; theils zur Erläuterung und Begründung der Regel; theils aber auch, um die aufgefaßte Regel durch Anwendung auf verschiedene Fälle, wie sie das Leben darbietet, zum festen Eigenthum des Schü-lers zu machen und die mechanische Fertigkeit zu erhöhen.

Von dem Hrn. Herausgeber ist überdies noch eine Zinstafel, so wie auch die Namen und Ver-hältnisse von Münzen, Maaß und Gewicht, und der Zählungs-Einheiten, in Beziehung auf Rus-land, und insbesondere auf die Provinzen des Dorpatischen Lehrbezirks, vollständiger als man wohl bisher gefunden, dieser Anweisung zum Rechnen beigegeben.

4) Folgt nun noch:

Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus. Mit Erklärungen und biblischen Beweisstellen versehen (v. S. 391 — 464).

Der Herr Herausgeber sagt darüber in dem Vorwort S. VI Folgendes:

„Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus, „herausgegeben von L. S. Jaspis (Dresden „1823) schien mir unter allen bisherigen Versu-„chen, den Inhalt des berühmten Büchleins un-„sers protestantischen Kirchenvaters für die Ju-„gend faßlicher darzustellen, am meisten gelun-„gen. Doch forderte mein Zweck mehrere Ab-„änderungen und Zusätze in dem trefflichen Com-„mentare, womit er es ausgestattet hat; und ich „war so glücklich, von der freundschaftlichen „Bereitwilligkeit des Hrn. Ober-Pastors Lenz „zu erhalten, was ich in dieser Hinsicht wünschte. „Lehrer und Schüler werden mit mir die Ver-„dienste beider Männer ehren, welche ihnen hier „auf eine so faßliche Weise das Verständniß der „Schrift öffnen."

Die letzten Seiten (465 — 468.) enthalten noch eine Nachweisung der Nummern solcher Gesänge, die sich auf den Inhalt einzelner Haupt-stücke des Katechismus beziehen; und zwar, wo sie in den vier besondern Gesangbüchern dieser Provinzen zu finden sind.

Aus dieser einfachen Anzeige des Inhalts und der Beschreibung der Anordnung desselben, wird sich leicht darthun, daß dieses nützliche Schulbuch auch zugleich ein sehr nützliches Hausbuch seyn muß, das, in den Händen lie-bender Mütter, zum Segen ihrer geliebten Kin-der vielfältig wirken wird; daher dieselben hier noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht werden.

Der Preis eines ungebundenen Exemplars dieses ersten Schulbuchs ist drei Rubel K. Mze. und ist selbiges zu haben: in Dorpat bei dem Buchdrucker, Joh. Christ. Schünmann.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Johann Jacob Rambach, Paul Alexander Using und Gustav Eduard Meyer; und den verstorbenen Studierenden der Theologie Her-mann Gindra, aus der Zeit ihres Hierseyns aus ir-gend einem Grunde herrührende legitime Forderun-gen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. Januar 1824. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Univer-sitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Demnach bei dem Oberdirektorio der Livländi-schen Kredit-Societät der Herr dimittirte Major Gu-stav Baron Schoultz, auf dessen Gut Alt-Wrangels-hof, im Cambyschen Kirchspiel, Dörptschen Krei-ses, um ein Darlehn in Pfandbriefen, wie auch der Herr Kreis-Gerichts-Assessor Carl von Reutern, um Erhöhung des auf dem Gute Loddiger mit Murrikas bereits haftenden, nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 21. Januar 1824. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.
C. v. Transehe, Oberdirektor.
Stövern, Sekr.

Bürgermeister und Rath der Russisch-Kaiserlichen Stadt Pernau fügen desmittelst zu wissen: Demnach die verwittwete Frau Oberkämmerin A. B. Frantzen, geb. Frantzen, in kuratorischer Assistenz hierselbst ge-ziemend um Erlaß eines proclamatis ad convocandos creditores vel heredes weil. ihres Ehegatten, vorma-ligen hiesigen Hrn. Oberkämmerers und Kaufmanns Peter Heinrich Frantzen, nachgesuchet, diesem Petito auch mittelst Resolution vom heutige Dato deferiret worden; als werden alle diejenigen, welche Schulden oder Erbschafts halber, vel ex alio juris titulo Ansprü-che an den Nachlaß weil. gedachten Hrn. vormaligen Oberkämmerers und Kaufmanns Peter Heinr. Frantzen haben, oder zu haben vermeinen sollten, hiermit pe-remtorisch aufgefordert, selbige binnen sechs Monaten a Dato, und den dreien darauf folgenden Affklamatio-nen sub poena praeclusi et perpetui silentii zu ver-lautbaren, ihre fundamenta crediti entweder in Per-son oder durch in gesetzlicher Art konstituirte Bevoll-mächtigte allhier auf dem Rathhause zu gebührender Tageszeit in beglaubigten Abschriften zu exhibiren und das Weitere gewärtig zu seyn, bei der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser oben gesetzten peremtorischen Frist von sechs Monaten und Affklamationen Niemand weiter mit irgend einer Meldung zugelassen, sondern der Säumige unausbleiblich präkludirt werden wird. Wonach sich alle und jede, die solches angeht, zu rich-ten und Schaden und Nachtheil zu vermeiden haben. Signatum Pernau-Rathhaus, den 20. August 1823.

Bürgermeister und Rath allhier und Namens derselben: 2
Bürgermeister Harder.
Fr. La Coste, Sekret.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird zum Besten des Dörptschen Hülfe-vereins im hiesigen alten Theaterhause eine theatralische Vorstellung gegeben werden, wozu Billette zu den unten angesetzten Preisen, im Hause der Frau Majorin v. Hüene vom 4ten d. M. an, täglich Vor-mittags von 10 — 12, und Nachmit-tags von 3 — 6 gelöst. werden können. Am Tage der Vorstellung, der noch beson-ders angekündigt werden soll, können mehrerer Umstände wegen keine Billette ver-theilt werden. Jeder milde Beitrag über die hier bestimmten Preise wird mit Dank entgegengenommen.

Preise der Plätze:

Rangloge	= =	1 Rbl. S. M.
Parterreloge	=	3 Rbl. K. M.
Stühle	= = .	1 Rbl. S. M.
Parterre	= =	2 Rbl. K. M.

Zugleich wird die Anzeige gemacht, um jede Besorgniß wegen Baufälligkeit des Theater-Gebäudes zu heben, daß selbiges von dem hiesigen Stadt-Baumeister Hrn. Geist übersehen und für vollkommen sicher und benutzbar erklärt worden.

Die Verwaltung des Hülfevereins zu Dorpat.

Da ich bald willens bin von hier zu reisen, so bitte ich alle, welche glauben, während meines Aufenthalts zu Dorpat, Forderungen an mich zu haben, sich bei mir zu melden, und niemanden bis zu meiner Abreise und in der Zukunft auf meinen Namen zu kreditiren.

Kollegienrath von Tutschew. 3

Die Komität Livländischer Brandweinslieferanten fordert diejenigen Theilnehmer an der von ihr kontrahirten Brandweinslieferung an die hohe Krone nach dem St. Petersburgischen Gouvernement pro 1825, *welche die auf sie fallende repartitionsmäßige Lieferung oder einen Theil derselben, im Winter* $18\frac{24}{25}$ *nach Luga oder Chredino machen wollen, desmittelst auf, sich deshalb bis zum 1. Marz d. J. beim Hrn. Sekretairen A. Schultz zu melden. Desgleichen werden, diejenigen, welche ihren repartitionsmäßigen Antheil an jener Brandweinslieferung, ganz im Sommer 1825 nach Narwa oder Kunda stellen wollen, aufgefordert, solches unter Addresse des Hrn. Sekretairen Schultz gleichfalls bis zum 1. März d. J. der Komität anzuzeigen. Dorpat, den 23. Januar 1824.*

C. v. Brasch. Bruiningk.

Ein hiesiger Studierender von sehr empfehlenswer-then Eigenschaften des Geistes und Herzens, wünscht Kindern Unterricht zu ertheilen, oder auch zu ihrer übrigen Leitung während seiner Studierzeit in ein Haus aufgenommen zu werden. 1

Hofrath Parrot.

Zu Anfange Februars kann ich zwei Knaben von 7 bis 12 Jahren unter billigen Bedingungen in Pension aufnehmen. 1

J. G. Schultz,
Elementar-Lehrer in Dorpat.

Auktion.

Den 12. Februar dieses Jahres werden einige brauchbare, unverdorbene Sachen in dem Hause des Hrn. Generallieutenants von Löwis, öffentlich dem Meistbietenden verkauft werden. 3

Güter-Verkauf.

Ich bin willens mein Pfandgut Kodjerw von 120 Löfen Roggen-Aussaat in vier Feldern, für einen billigen Preis und mit den vortheilhaftesten Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt der Herr Obristlieutenant und Ritter von Baggehufwudt in Woibifer, und der Verkäufer selbst in Kodjerw. 2

August Rehding.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein Höfchen, mit Ackerland, Wiesen, Viehweiden und Hölzung versehen, ist unter der Hand zu verkaufen und nähere Nachweisung bei dem Hrn. Sekretair, Rath Salemann zu erfragen. 2

Das Haus Nr. 72 im 2ten Stadttheil, neben dem St. Petersburger Hotel belegen, steht aus freier Hand zum Verkauf. Kaufliebhaber belieben sich gefälligst, wegen der Bedingungen, bei dem Hrn. Gold- und Silberarbeiter Orenius, oder dem Hrn. Mechanikus Gustav H. Salomon zu melden. 2

Zu verkaufen.

Zwei Ukräntsche Pferde, und zwar einen schwarzen Hengst von 3 Jahren und einen braunen Wallach von 4 Jahren, wünscht wohlfeil zu verkaufen 3

C. E. Raupach.

Eine brauchbare, für billigen Preis zu habende, Harfe weiset nach der 3

Universitäts-Kanzelist Grosius.

wohnhaft im Deisenrothschen Hause der Postirung schräg gegenüber.

Ein ganz neues Petersburger Forte-Piano von 6 Octaven ist unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Die Zahlung kann in Terminen geschehen. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Auskunft darüber. 3

Ein hölzernes, zum Verkauf angefertigtes Haus, acht Faden lang und vier Faden tief, ist zu haben bei dem Krüger im Wassolaschen Kruge, an der Revalschen Straße. Kaufliebhaber belieben es gefälligst daselbst zu besehen. 2

Wie bis hierzu, sind von nun an, alle Garten- und Blumen-Sämereien, blühende Zwiebelgewächse, und weiterhin blühende Sträucher und Stauden, perenirende und Sommerblumen-Pflanzen u. s. w. bei dem Gärtner Johannsen, im Hause des Hrn. Doktors Wilmer, für möglichst billige Preise käuflich zu haben.

Bei mir sind gröhnene Brandweinsahmen zu 2 Rbl. das Stück zu haben. 1

C. G. Luhha.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von zwei Zimmern, nebst Heizung, ist zu vermiethen. Das Nähere bei dem Hrn. Kaufmann G. Lüetten, wohnhaft im v. Wulffschen Hause. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein erfahrner Landmann, der die Buchhalterei und den Brandweinsbrand so gründlich versteht, dass er bis zu 4 Stof aus einem Lpfd. zu brennen übernimmt, bietet seine Dienste als Disponent an. Zu erfragen ist derselbe bei Hrn. Frey. 1

Es wünscht eine erfahrne Person als Wirthin auf dem Lande eine Stelle zu bekommen; auch verpflichtet sie sich die Viehseuche zu kuriren, welches sie schon 25 Jahre mit glücklichem Erfolg vollzogen hat. Zu erfragen im Hause des Fuhrmanns Simon in der Karlowaschen Straße. 1

Personen, die verlangt werden.

Eine gesetzte Frau wird nach Rußland als Aufseherin bei einem fünfjährigen Kinde gesucht. Nähere Nachricht erhält man im w. Birgerschen Hause beim Kollegienrath v. Tutscheff, von 9 bis 11 Uhr Morgens.

Verloren.

In der Gegend des Fischmarktes ist eine Rolle Musikalien, enthaltend Nocturne von Charles Meyer und Rondo von Lacoste, unterzeichnet Arathalle, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselben in der Wohnung der Madame Amelung, dem Hrn. Rathsherrn Fraem gegenüber, gegen eine Belohnung abzugeben. 1.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	74 3/4 Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	74 1/2 — —
Ein neuer holländ. Dukat	11 —	51 — —
Ein alter holländ. Dukat	11 —	32 — —

Angekommene Fremde.

Hr. Kaufman Schmidt, kommt von Pernau, Hr. Major v. Belau, kommt von Fellin, logiren bei Hrn. Rathsherrn Stähr; Hr. Oberst von Rennenkampf, kommt vom Lande, Hr. Kaufmann Lande, kommt von St. Petersburg, logiren im St. Petersb. Hotel; wirkl. Hr. Etatsrath u. Ritter v. Stackelberg, kommt von St. Petersb., logirt bei Hrn. Kaufm. Richter.

Dörptsche Zeitung.

No. II.

Mittwoch, den 6. Februar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 24. Januar.

Der Tod hat seit einigen Jahren besonders viele französische Bischöfe hingerafft. Im Jahre 1814 lebten von denen, die vor der Revolution geweiht waren, noch 36, jetzt sind nur 15 davon übrig, von denen aber bloß 5 angestellt sind. Von den im Jahre 1802 eingesetzten Bischöfen waren 1814 noch 41 am Leben. Davon sind 17 seitdem gestorben, andere haben ihre Stellen aufgegeben, und 13 sind noch angestellt. Von den nach 1812 bis zur Restauration ernannten Bischöfen sind noch 7 übrig.

Im Journal de Commerce liest man: „Das Journal des Debats widerlegt die Gerüchte von neuen wichtigen Vorfällen in Lissabon als ungegründet. Warum hat denn aber nicht der Courier, der ihm diese Nachricht überbracht, unterwegens auch einen Blick auf Spanien geworfen, dessen Schicksal uns noch mehr interessirt, als das Schicksal von Portugall. Wir stehn mit diesem weniger in unmittelbarer Verbindung, als mit jenem; wir brauchen uns um die Wirkungen einer Contre-Revolution, die nicht das eingestandene Werk unsers Ministeriums ist, weniger zu kümmern; wir haben keine Truppen dort stehen; es ist dort keine Handels-Junta nach dem Muster unsers Central-Bureau's errichtet; es existirt, wenigstens dem Anschein nach, keine Verbindung zwischen den Klubbs der portugiesischen Jesuiten und den Jesuiten in Frankreich, mit einem Worte, Portugalls Schicksal ist nicht so mit dem von Frankreich verknüpft, als Spaniens Schicksal. Von da her möchten wir aber wissen, ob das Volk der Vorsehung dankt, ob es gerecht und mild regirt wird, das Ministerium sich durch weise Maaßregeln ꝛc. die Achtung der Nation erwirbt. Das Journal des Debats bemerkt nicht, wie dadurch, daß es aus Portugall eine Art von Eden macht, ein Schatten auf das Nachbarland fällt. Kann es denn diejenigen nicht Lügen strafen, die ein so trauriges Gemälde von Spanien entwerfen? Ist das, was man von dem Elend und der Unordnung, die in dem unglücklichen Lande herrschen, sagt, nicht auch lauter abgeschmacktes, von einem in den letzten Zügen liegenden Liberalismus erfundenes Fabelwerk? Oder

ist es wahr, daß in Portugall die Früchte der Contre-Revolution eben so süß, als in Spanien bitter sind. Das wäre ein furchtbarer Beweis gegen das Einmischungsrecht und seine Wirkungen, und wir würden dann eingestehn, daß Contre-Revolution gegen Contre-Revolution gehalten, diejenigen die besten sind, die sich ganz von selbst machen.

Paris, den 27. Januar.

Seine Majestät der König von Spanien haben dem Prinzen von Carignan den Orden vom goldnen Vließe verliehen. Gestern früh decorirten Seine Königl. Hoheit Monsieur den Prinzen in Gegenwart mehrerer Grands von Spanien und Inhaber des goldenen Vließes mit den Insignien desselben. Nachdem der Prinz den Eid geleistet, umarmte ihn Seine Königliche Hoheit, worauf er selbst die übrigen Ordens-Mitglieder umarmte, indem er bei dem ältesten derselben, dem Herzog von Vauguyon, den Anfang machte.

Der König und die Königl. Familie, so wie mehrere Damen, welche ehemals im Dienste der Königin und Madame Elisabeth gestanden, wohnten am 21sten d. der Trauerfeier im Temple-Kloster bei. Nach dem Evangelium verlas der Bischof von Angouleme von der Kanzel das Testament des unglücklichen Königs. Die Kirche war prächtig mit Lilien, Palmen und Kronen ausgeschmückt. Die Kosten zu diesen Verzierungen, so wie die des schönen Trauergerüstes haben Seine Majestät aus ihrer Privat-Chatoulle bezahlt.

Das Schiff le Dauphin, ist wegen Uebertretung der Gesetze gegen den Sclavenhandel zur Confiskation verurtheilt worden, und der Capitain desselben, Herr Sedan, darf nicht mehr fahren.

Vorgestern Abend wurde den Gardes du Corps bekannt gemacht, daß ihre Kameraden am 3ten Februar Spanien verlassen würden. Zwei hundert neu organisirte spanische Gardes du Corps werden in Verbindung mit den zwei Schweizer-Bataillons der französischen Garde den Dienst im Innern des Pallastes zu Madrid versehen.

Nach Briefen aus Bayonne vom 20sten Januar soll stark davon die Rede seyn, wieder 10000 Mann Franzosen zur Verstärkung nach Spanien zu schicken.

Vorgestern ist die Wittwe Lecouffe und ihr Sohn auf dem Grèveplatze hingerichtet worden.

Rio de Janeiro, den 6. Decbr.

Unterm 14ten v. M. hat der Kaiser folgende Proklamation erlassen: „Brasilianer! Ein Wille vereint uns. Laßt uns fortfahren, das Heil unsers Landes zu befördern. Euer Kaiser, Euer beständiger Vertheidiger (diesen Titel führt der neue Kaiser in allen öffentlichen Aktenstücken, wie sich der König von England Beschützer des Glaubens nennt,) wird Euch, wie er bisher gethan und stets thun wird, mit Gut und Blut unterstützen. Bald hätten uns die Thorheiten durch Stolz und Ehrgeiz irregeführter Menschen in den schrecklichsten Abgrund gestürzt. Jetzt, da wir gerettet sind, müssen wir wachsam, wie Argus, seyn. Das Fundament, auf welches wir unser Glück gründen wollen, ist die Unabhängigkeit des Reichs, die Integrität desselben und das konstitutionelle System. Auf diese Basen gestützt, und ohne Rivalitäten, welche immer verhaßt sind, und welche dieses kolossale Reich übern Haufen stürzen könnten, haben wir nichts zu fürchten. Diese Wahrheiten liegen am Tage. Eure gesunde Vernunft wird sie gehörig würdigen, und Ihr hättet sie durch die Anarchie bald aus Erfahrung kennen gelernt. Wäre die Versammlung nicht aufgelöset worden, so würde Eure heilige Religion vernichtet, so würden Eure Kleider in Blut getaucht worden seyn. Ich habe eine neue Versammlung zusammenberufen, die nächstens zusammentreten wird, um über einen Konstitutions-Entwurf zu berathschlagen, den ich Euch in Kurzem vorlegen werde. Ich freue mich des Gedankens, er werde so mit der öffentlichen Meinung übereinstimmen, daß wir daran, wo möglich, einen sichern Führer bei dieser provisorischen Konstitution haben werden. Seyd überzeugt, daß der einzige Ehrgeiz, der Euren Kaiser beseelt, in dem Wunsche besteht, nicht seinen, sondern Euern und den Ruhm dieses großen Reichs vermehrt zu sehen, das von der ganzen Welt geachtet wird. Die stattgefundenen Verhaftungen werden von den Feinden des Reichs als despotisch angesehen werden. Allein dies ist nicht ihr Charakter. Ihr werdet nichts als Polizeimaaßregeln darin erkennen, die darauf abzwecken, Anarchie zu vermeiden, und diese unglücklichen Individuen selbst zu retten. Sie werden ruhig ihres Lebens genießen und wir wieder sicher seyn. Ihre Familien sollen von der Regierung geschützt werden. Da mir, als dem beständigen Vertheidiger Brasiliens, das Wohl des Landes anvertraut ist, so ist dies das oberste Gesetz, dem ich gehorchen muß. Vertrauet mir, wie ich Euch vertraue, und Ihr werdet sehen, daß Euch unsre Feinde von außen und innen fußfällig um Verzeihung bitten werden. Möge ein unauflösliches Band die Brasilianer an einander knüpfen! Der, welcher sich eurer geheiligten Sache angenommen, die Unabhängigkeit dieses Reichs beschworen hat, ist ein Brasilianer.

Unterz.: Der Kaiser."

London, den 24. Januar.

Folgendes sind die einzelnen umständlichen Nachrichten über die Rioschen Ereignisse, welche unsre Zeitungen mittheilen: „Artikel in zwei Zeitungen, der Sentinella und Tamoya, und die Rache, die einige europäische Officiere deshalb an einem Apotheker nahmen, verursachten eine solche Unordnung in der Stadt, daß der Kongreß deshalb einen Bericht verlangte. Martinez Francisco d'Andrada, der eben das Ministerium verloren, überließ sich bei dieser Gelegenheit den heftigsten Deklamationen, als ihm ein europäischer Officier, der hinter ihm stand, zurief: Schweig Dummkopf! Dies führte einen allgemeinen Tumult herbei und der Präsident hob die Sitzung auf. Kaum war diese am folgenden Tage wieder eröffnet, als der Kaiser eine Bothschaft übersandte, worin er erklärte: die Officiere der Armee hätten bei ihm in St Cristovao um Gerechtigkeit gebeten; sie müßten Genugthuung erhalten und die Herausgeber der obengenannten Zeitungen bestraft werden. Antonio Carlos d'Andrada schlug vor, die Bothschaft an eine Kommission von 5 Mitgliedern zu verweisen, auch brachte er es dahin, daß der Minister des Innern vor die Schranken gefordert wurde, wo er so gut, als er es vermochte, die ihm vorgelegten Fragen beantwortete, als die Truppen erschienen und den Saal der Cortes umringten. Der Kommandant derselben ließ durch einen Sekretair das Kaiserl. Dekret wegen Auflösung der Cortes verlesen, worauf alle Mitglieder, ohne ein Wort zu sagen, auf der Stelle aus einander giengen. Auf dem Wege nach ihren Häusern wurden 8 verhaftet, die man in das Fort Laga, am Eingang des Hafens, abführte. Der Kaiser durchritt, von seinem Generalstaabe umgeben, die Hauptstraßen, wurde überall mit Jubel empfangen und erschien am Abend in der Oper. Der Saal war gedrängt voll und an diesem und den beiden folgenden Tagen die Stadt erleuchtet. Lord Cochrane, der am 3. November in Rio angekommen war, nahm weder an den Reden noch an den sonstigen Schritten der Unzufriedenen den geringsten Antheil. Am 13. November ist der französische General-Consul, Graf de Gestas, in Rio angekommen und soll dem Kaiser den Heil. Geist-Orden nebst einem eigenhändigen Schreiben Sr. Majestät des Königs Ludwig XVIII. überbracht haben.

Der Courier meldet, daß unverzüglich ein neues Reiter-Regiment, das 96ste, errichtet werden solle, dessen Officiere bereits schon fast alle ernannt wären. Im Mai will man auch noch 3 neue Infanterie-Regimenter herstellen.

Auf die von Lord Strangford gemachten Vorstellungen hat der Divan der Regierung von Tunis befohlen, die von englischen Schiffen genommenen Griechen wieder in Freiheit zu setzen.

Madrid, den 17. Januar.

Se. Majestät hatten, mittelst Dekrets vom 14ten d. die General-Kapitains ermächtigt, an Personen, welche sich um die Sache des Königs Verdienste erworben, die neugestiftete Dekoration zu ertheilen, allein Höchstdieselben haben diese Vergünstigung neuerdings wieder zurückgenommen und sich selbst die Vertheilung derselben für die Folge vorbehalten.

Der Restaurador enthält die mexikanische Kriegserklärung gegen Spanien.

Baron Eroles ist noch immer nicht in Barcellona eingerückt.

London, den 27. Januar.

Wir beeilen uns, sagt der Courier, eine irrige Ansicht zu berichtigen, die in Rücksicht auf die Vermehrung unsers Militairs verbreitet ist; nur um 2 Regimenter ist es effektiv vermehrt worden und die Aushebung der 4 neuen wird erst binnen einiger Zeit geschehen. Als die Regierung vor einiger Zeit drei Regimenter nach Ostindien senden wollte, ergab es sich, daß der aktive Dienst sie nicht entbehren konnte und man mußte seine Zuflucht zu Irland nehmen, welches aber von den höchsten dortigen Behörden als sehr unzulässig vorgestellt wurde. Das Publikum wird erstaunen, daß wir (außer der Macht in Ostindien) nur 71,000 Mann effektiver Truppen im aktiven Dienste haben, wovon in Großbrittannien 18,000, in Irland 24,000, in Westindien 7000, in Canada und Nord-Amerika 6500, in Gibraltar und dem mittelländischen Meere 8000, auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, Ceylon, Mauritius 7500 Mann sind. Die Minister Sr. Majestät sehen sich daher in die Nothwendigkeit versetzt, wegen Erhaltung der Ruhe in unsern Besitzungen, die Armee mit einigen Regimentern zu verstärken.

Die Fabriken von Birmingham sind in voller Arbeit. Nie hat eine solche Thätigkeit in allen Zweigen des Gewerbfleißes geherrscht.

Der französische Beobachter in Madrid soll den König von Spanien eingeladen haben, sich nach Paris zu begeben, wo sich die alliirten Souveraine versammeln werden. Der König legte es dem Staatsrath vor, der Se. Majestät davon abrathen zu müssen glaubte, weil der Zustand des Landes nicht geeignet sey, daß der König dasselbe jetzt verlasse.

Aus dem Süden Irlands lauten die Nachrichten günstig. Sowohl die Manufakturisten als die Pächter sehen mit Vertrauen einer bessern Zukunft entgegen.

Kapitain Franklin wird von Newyork nach dem Fort Enterprice gehen, um die Westküste des amerikanischen Festlandes aufzunehmen, und wo möglich auch den Strich zwischen Fort Enterprize und dem Eiskap.

Zu Richmond in Virginien befürchtete man einen Aufstand unter den Negern; es wurden jedoch alle Vorsichts-Maaßregeln getroffen.

Nachdem das Dekret Sr. Majestät des Königs von Spanien wegen Annullirung aller Maaßregeln der Cortes in Havannah eingetroffen war, erließ der Gouverneur Vives am 9. December eine Proklamation, worin er den Einwohnern die Wiederkehr der vorigen Ordnung der Dinge bekannt macht und sie ermahnt, sich des Namens der „Immer Treuen" stets würdig zu beweisen.

Im Jahr 1803 betrugen die öffentlichen Einkünfte von Mexiko 20,000,000 Dollars, die Ausgaben 17,680,000 Dollars, Ueberschuß 2,320,000 Dollars. Taback- und Karten-Monopol 3 Mill. 620,000 Dollars, 5,940,000 Dollars kamen in den Schatz.

Das Leward-Island-Packetboot ist gestern mit Briefen von St. Thomas vom 15. December angekommen. Die Nachrichten von den engl. westindischen Inseln sind beruhigend; bloß zu Trinidad haben sich einige Symptome von Unzufriedenheit gezeigt, die aber bald unterdrückt wurden.

Gestern sind die Herren M. Orlando und J. Luriotir, Abgeordnete der griechischen Regierung, hier angekommen.

Commodore Sir Thomas Hardy kam gestern in London an und hatte sogleich eine lange Konferenz im Admiralitätsamt.

Unweit St. Barthelemy in Westindien kreuzten Anfangs December mehrere kolumbische Kaper. Eine englische Brigg, von Gibraltar nach Vera-Cruz bestimmt, mit einer reichen Ladung spanischer Produkte, wurde durch einen derselben aufgebracht.

Nach Privatbriefen aus Paris wird Hr. Hyde Neufville seine Stelle als Gesandter in Lissabon aufgeben, um sich seinen Eintritt in die nächste Deputirten-Kammer zu versichern.

Graf Blacas wird von einem Theile der Minister für die Gesandtschaftsstelle nach Wien unterstützt.

In der St. Pauls-Kirche wird dem verstorbenen Bischof von Calcuta ein Denkmal errichtet.

Am Sonnabend hat die erste Hauptversammlung der Kabinetsminister vor der Parlamentssitzung bei dem Grafen Liverpool statt gefunden. Alle Kabinetsminister waren gegenwärtig.

Für die Unterstützung der Griechen sind bisher ungefähr 7000 Pf. Sterl. eingegangen. Die Korporation der Fischverkäufer hat 200 Pf. St. dazu beigetragen.

Die Fregatte Creole hat viel Silber für Rechnung von Privaten und eine Quantität Juwelen von sehr großem Werthe mitgebracht.

Nach dem officiellen Register des türkischen Zollamts zu Scio wurden in den Monaten Mai und Juni allein an griechischen Frauen und Kindern 41,000 als Sklaven ausgeführt, wofür der Ausgangszoll bezahlt werden mußte.

Schreiben aus London, vom 30. Januar.

Der Gicht-Anfall Sr. Majestät ist einer der stärksten gewesen, den Allerhöchstdieselben seit lange gehabt haben. Die Bülletins lauten zwar günstig, allein Se. Majestät werden demungeachtet nicht im Stande seyn, das Parlament in Person zu eröffnen, und daher soll die Eröffnungsrede in einem morgen zu Brighton statt findenden Conseil Sr. Majestät zur Genehmigung vorgelegt werden.

In einer vorgestern gehaltenen Versammlung der Bank-Direktoren wurde der Vorschlag gemacht, der Disconto auf 3 Procent herabzusetzen; allein dies gieng nicht durch, und viele angesehene Makler machten gleich darauf bedeutende Käufe.

Monatlich werden ungefähr 27,000 Pf. St. für französische Rechnung von London nach Madrid remittirt.

Brüssel, den 26. Januar.

Frankreichs Bevölkerung, die sich im Jahre 1789 auf 28 Millionen belief, beträgt gegenwärtig 30 Millionen; allein Spanien, das 1808 noch 11 Millionen Einwohner zählte, enthält jetzt nur 10 Millionen.

Brüssel, den 29. Januar.

Im Haag soll ein prächtiger Pallast für Seine Königl. Hoheit den Prinzen der Niederlande erbauet werden.

Die bedeutendsten Pferdehändler unsrer Stadt haben Aufträge zum Ankauf einer Remonte für Frankreich erhalten, die zum Theil schon in Ausführung gebracht sind.

Schreiben aus Stockholm, vom 23. Januar.

Seine Majestät haben den Kronprinzen zum Vice-König in Norwegen ernannt und der norwegische Garde-Lieutenant Dunker wird heute mit dieser Nachricht nach Christiania eilen. Seine Königliche Hoheit werden jedoch nicht vor Ende künftigen Monats oder Anfang März von hier abreisen. Da durch diese Allerhöchste Ernennung das Amt des Reichs-Statthalters (Grafen von Sandels) seine Endschaft erreicht, so glaubt man, daß Seine Majestät diesem den Marschallsstab ertheilen werden, der durch den Tod des Feldmarschalls Wrede erledigt ist.

Konstantinopel, den 24. December.

In dem Hattischerif des Großherrn an Said Galib Pascha, worin es unter andern heißt: „Daß sein Vorgänger wegen seines sich um nichts kümmernden, nachlässigen Charakters kein Geschäft, wie es Pflicht war, besorgt, und das Betragen desselben durchaus nicht der Erwartung S. H. entsprochen habe, „empfiehlt er ihm, besondere Aufmerksamkeit auf die Beendigung der griech. Insurrection zu richten." Da es klar ist, sagt er, daß er nur dem geringen Eifer derer, die damit beauftragt waren, zuzuschreiben ist, daß die Angelegenheit in Morea bis heute noch nicht beendigt ist, so wirst Du in der Folge dafür sorgen, daß die nöthigen Maaßregeln sowohl zu Lande als zur See in Uebereinstimmung genommen werden, damit die Festungen und Städte, welche in den Händen der griechischen Rebellen sind, denselben bald entrissen, und die Angelegenheit schnell zu Ende gebracht werde. Du wirst zugleich Sorge tragen, daß die für die Einwohner meiner Hauptstadt nöthigen Gelder und Lebensmittel bei Zeiten zusammen gebracht werden, damit sie durchaus keine Noth leiden. Du wirst Dir auch Mühe geben, daß sowohl diese Einwohner als jene meines ganzen Reiches eine vollkommene Ruhe genießen."

Ipsara, den 26. November.

Alle Türken, die hier gefangen saßen, sind nach Athen gebracht worden, um bei den Schanzarbeiten an der dortigen Citadelle gebraucht zu werden.

Ein kleines Griechisches, mit 30 Mann besetztes Fahrzeug hat die Wachsamkeit der Türken betrogen, und ist der in den Dardanellen vor Anker liegenden türkischen Flotte während der Nacht vorbeigesegelt. An der Küste bemächtigte es sich eines türkischen Schiffes, segelte wieder unbemerkt der türkischen Flotte vorbei und verkaufte hier die aus Fischen bestehende Ladung für 40000 Piaster.

Zwei türkische Korvetten und eine Brigg, die von ihrer Besatzung verlassen worden waren, sind von der griechischen Flotte genommen und nach Spezzia gebracht worden.

Aus der Schweiz, vom 24. Januar.

Am 16ten kam der Sohn des Königl. neapolitanischen Bothschafters in Paris, Herr Paul Ruffo, Herzog von Calvallo, in Lucern an und gieng am 18ten nach Schwyz und Stanz. Er will Schweizer-Truppen für den neapolitanischen Dienst haben und läßt es nicht an freigebigen Versprechungen und Zusicherung persönlicher Aufmunterungen fehlen. Von den Regierungen verlangt man nur die Gestattung der Werbung und will wegen Errichtung der Regimenter mit Privaten in Unterhandlung treten. Voriges Jahr ist aber, mit Ausnahme von Tessin, kein Canton zu bewegen gewesen, neue Militair-Capitulationen einzugehen.

Wien, den 24. Januar.

Aus dem Rechenschaftsbericht, welchen der Gouverneur der österreichischen Nationalbank, Graf v. Dietrichstein, am Schlusse vorigen Jahres der Versammlung des Bank-Ausschusses vorlegte, ergiebt sich Folgendes: Das Disconto-Geschäft der Bank betrug 37½ Millionen Fl., das Leih-Geschäft über 12½ Millionen; an Papiergeld wurden 48 Millionen eingelöset; der ganze Bank Verkehr des vorigen Jahres betrug 443 Millionen. Die Dividende für jede Aktie war 31 Fl. für das letzte halbe Jahr und einschließlich der im ersten Semester vertheilten 28 Fl. und 5 Fl. 28 Kr. zum Reservefonds, 64 Fl. 28 Kr. für das ganze Jahr.

Der Chef des Generalstaabes Seiner Kaiserl. russischen Majestät, General, Fürst Wolchonsky, ist von hier nach St. Petersburg und der Feld-

marschall-Lieutenant und kommandirende General in der Lombardey, Graf von Bubna, nach Prag abgegangen.

Die Vorschrift, daß kein österreichischer Unterthan eine nicht censirte Schrift außer Landes drucken lassen darf, ist auch auf Kupferstiche und Stein-Abdrücke und sonstige Druckwerke ausgedehnt worden.

Die Eltern, denen vor einiger Zeit ein Kind geraubt worden, erkannten es auf einem Kirchhofe in einem von einer Bettlerin geblendeten Mädchen wieder.

Weimar, den 27. Januar.

Der 18te d. war der Tag, wo vor 50 Jahren Seine Königliche Hoheit der Großherzog das Rektorat der Gesammt-Universität Jena übernahmen. Die Universität hatte durch den Großherzoglichen Regierungs-Bevollmächtigten bei derselben die Erlaubniß erhalten, das seltene Jubelfest feierlichst begehen zu dürfen. Eine Deputation des akademischen Senats, aus dem dermaligen Prorektor, Consistorialrath Dr. Danz und den Decanen der 4 Fakultäten, dem Kirchenrathe Dr. Baumgarten-Crusius von der theologischen, dem Hofrath Dr. Ortloff von der juristischen, dem geheimen Hofrath Dr. Stark von der medicinischen und dem Professor Dr. Hand von der philosophischen Fakultät bestehend, brachte bei einer Privat-Audienz, im Namen der Akademie, die unterthänigsten Glückwünsche dar und, wie es vor 50 Jahren geschehen war, die Insignien des Rektorats. Seine Königliche Hoheit nahmen diese an und unterzeichneten bei dieser Gelegenheit, ehe Höchstdieselben die Insignien an den Prorektor zurückgaben, als Rektor, eigenhändig zwei Diplome, wodurch Seine Hoheit der Herzog Carl Alexander August Johann, Sohn Seiner Königlichen Hoheit des Erbherzogs, und Seine Durchlaucht der Prinz Wilhelm Carl, ältester Sohn Seiner Hoheit des Herzogs Carl Bernhard, unter die Zahl der akademischen Bürger aufgenommen wurden.

Auch aus der Mitte der Studierenden erschienen zwei Abgeordnete, welche Seiner Königlichen Hoheit zwei Gedichte, ein Lateinisches und ein Deutsches, zu überreichen die Ehre hatten. Mittags war große Tafel bei Hofe, zu welcher auch die Mitglieder der akademischen Deputation eingeladen waren.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben den dermaligen Prorektor der Universität Jena, Consistorial-Rath Dr. Danz, zum Geheimen Consistorial-Rath ernannt.

Schreiben aus Erfurt, vom 27. Januar.

In den ersten Tagen dieses Monats wurden hier der ehemalige Turnlehrer, jetzige Müller Salomo, und R. Wesselhöft, aus dem Großherzogthum Weimar gebürtig, gefänglich eingezogen und weggebracht.

Berlin, den 31. Januar.

Der Bau des hiesigen neuen Königsstädter Theaters ist nunmehr so weit vorgeschritten, daß es am 26sten d., in Gegenwart mehrerer Königl. und Städtischen Behörden, mit dem Richtkranz geschmückt wurde. Es ist nach dem Plan des Herzogl. braunschweigischen Ober-Hofbaumeisters Ottmer und unter Mitwirkung des hiesigen Königl. Baraths Friederici erbaut, und wird 15 bis 1600 Menschen fassen.

Zu Braunsberg legte am 19ten dieses eine Feuersbrunst an 70 Scheunen in Asche.

Charade.

Erste und zweite Sylbe.

Ein Bergstrom, wüthend und verheerend,
Durchwogt die herrlichste Natur;
Nichts hält ihn auf, und wild verzehrend
Verwüstet er die schönste Flur.
Doch selten nur stürzt von der Höhe
Er sich in's anmuthreiche Thal;
Wenn er verrann, flieht bald das Wehe,
Und Fruchtbarkeit folgt allzumal.

Zweite und dritte Sylbe.

Ein süßes Wort, das viele Freuden
Erregt in jedes Mannes Brust;
Wer's nie gewann, fühlt herbes Leiden,
Entbehrt des Lebens beste Lust.
Es lebte nie ein Mensch hienieden,
Der nicht in Liebe es gelallt.
Dies süße Wort schenkt hohen Frieden,
Wenn's im Gebet das Herz durchwallt.

Das Ganze.

Ein Mann ist's, der die Menschen liebte,
Der viel empfunden, viel gedacht,
Den scharfer Tadel still betrübte,
Doch, dem auch hoher Ruhm gelacht.
Er wollt' im Menschen-Angesichte
Der Seele tiefstes Seyn erspäh'n.
Wenn's ihm gelang, ihr bösen Wichte,
Um eure Kunst wär's längst geschehn.

A. v. L.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach bei dem Oberdirektorio der Livländischen Kredit-Societät der Herr dimittirte Major Gustav Baron Schoultz, auf dessen Gut Alt-Wrangelshof, im Cambyschen Kirchspiel, Dörptschen Kreises, um ein Darlehn in Pfandbriefen, wie auch der Herr Kreis-Gerichts-Assessor Carl von Reutern, um Erhöhung des auf dem Gute Loddiger mit Murrikas bereits haftenden, nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 21. Januar 1824. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.

C. v. Transehe, Oberdirektor.

Stövern, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt die verwittwete Frau Ober-Sekretairin Louise Lenz, geb. Wolf, von der verwittweten Frau Räthin Dorothea Elisabeth Calvör, geb. Beucker, mittelst eines von ihr mit selbiger abgeschlossenen, unter dem 19. Septbr. v. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgericht korroborirten Kauf-Kontrakts, das allhier im zweiten Stadttheil sub No. 27 auf Stadtgrund belegene Wohnhaus sammt allen Appertinentien für 8000 Rbl. B. A. erstanden und zu ihrer Sicherheit um Erlaß eines vorschriftmäßigen Proklams angesucht und laut Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an obenerwähntes Haus sammt Appertinentien rechtsgültige Ansprüche, oder wider vorgedachten Kauf-Kontrakt zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, alio spätestens bis zum 2. März 1825, bei Em. Edlen Rath dieser Stadt mittelst zwiefach einzureichender Angaben und unter Anschluß der erforderlichen Belege zu melden, indem nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern das allhier im 2ten Stadttheil sub No. 27 auf Stadtgrund belegene Wohnhaus sammt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der der Stadt zustehenden Grundherren-Rechte an dem Platz und sonstiger Gerechtsame, der verwittweten Frau Ober-Sekretairin Louise Lenz, geb. Wolf, als ihr Eigenthum aufgetragen werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 19. Januar 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.

Kröcker, Ober-Secr.

Da nachstehend benannte auf das im Dörptschen Kreise und Bartholomäischen Kirchspiele belegene Gut Jensel ausgefertigte Pfandbriefe, nehmlich sub Nris. 1676, 5588, 5589, 5595, 5596, 5597, 5598, 5600, 5625, 5626, 5660, 5661, 5662, 5663 und 5664, zur Deletion bestimmt sind; so werden die resp. Besitzer derselben von dieser Ehstnischen Distrikts-Direktion aufgefordert, solche im April-Termine dieses Jahres gegen andere gleich große Pfandbriefe hierselbst umzutauschen, widrigenfalls solche als im April-Termin d. J. gekündigt und im Oktober-Termin dieses Jahres zahlbar anzusehen sind. Dorpat, den 25. Januar 1824. 1

Samson, Direktor.

A. Schultz, Secr.

Bürgermeister und Rath der Russisch-Kaiserlichen Stadt Pernau fügen desmittelst zu wissen: Demnach die verwittwete Frau Oberkämmerin A. B. Frantzen, geb. Frantzen, in kuratorischer Assistenz hierselbst geziemend um Erlaß eines proclamatis ad convocandos creditores vel heredes weil. ihres Ehegatten, vormaligen hiesigen Hrn. Oberkämmerers und Kaufmanns Peter Heinrich Frantzen, nachgesuchet, diesem Petito auch mittelst Resolution vom heutige Dato deferiret worden; als werden alle diejenigen, welche Schulden oder Erbschafts halber, vel ex alio juris titulo Ansprüche an den Nachlaß weil. gedachten Hrn. vormaligen Oberkämmerers und Kaufmanns Peter Heinr. Frantzen haben, oder zu haben vermeinen sollten, hiermit peremtorisch aufgefordert, selbige binnen sechs Monaten a Dato, und den dreien darauf folgenden Afklamationen sub poena praeclusi et perpetui silentii zu verlautbaren, ihre fundamenta credit entweder in Person oder durch in gesetzlicher Art konstituirte Bevollmächtigte allhier auf dem Rathhause zu gebührender Tageszeit in beglaubigten Abschriften zu exhibiren und das Weitere gewärtig zu seyn, bei der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser oben gesetzten peremtorischen Frist von sechs Monaten und Afklamationen Niemand weiter mit irgend einer Meldung zugelassen, sondern der Säumige unausbleiblich präkludirt werden wird. Wonach sich alle und jede, die solches angeht, zu richten und Schaden und Nachtheil zu vermeiden haben. Signatum Pernau-Rathhaus, den 20. August 1823.

Bürgermeister und Rath allhier und Namens derselben: 1

Bürgermeister Harder.

Fr. La Coste, Sekret.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Durch nicht Einzahlung so vieler ausstehenden Rechnungen sehen sich Unterzeichnete gezwungen, hierdurch zur Kenntniß zu bringen, daß sie von nun an

nur denjenigen einen Kredit zugestehen können, die ihre jedesmalige Rechnung im Laufe eines Jahres bezahlt haben; zugleich aber auch ihre resp. Debitoren hierdurch dringend auffordern, ihre bis jetzt unbezahlten Rechnungen baldigst zu entrichten. 3

Carl Gustav Linde.
F. W. Wegener.
P. M. Thun.
J. W. Räding.
Joh. Gerhd. Lüetten.
D. F. Müller.
Stähr.
Peter Emmers.
C. Block.
Rundalzoff.
Peter Bokownew.
Carl Gustav Stegemann.
H. D. Brock.
F. M. Schamajew.
C. H. Luhha.
Joachim Wigand.
Amelung und Sohn.

Da ich bald willens bin von hier zu reisen, so bitte ich alle, welche glauben, während meines Aufenthalts zu Dorpat, Forderungen an mich zu haben, sich bei mir zu melden, und niemanden bis zu meiner Abreise und in der Zukunft auf meinen Namen zu kreditiren.

Kollegienrath von Turschew. 2

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird zum Besten des Dörptschen Hülfevereins im hiesigen alten Theaterhause eine theatralische Vorstellung gegeben werden, wozu Billette zu den unten angesetzten Preisen, im Hause der Frau Majorin v. Hüene vom 4ten d. M. an, täglich Vormittags von 10 — 12, und Nachmittags von 3 — 6 gelöst werden können. Am Tage der Vorstellung, der noch besonders angekündigt werden soll, können mehrerer Umstände wegen keine Billette vertheilt werden. Jeder milde Beitrag über die hier bestimmten Preise wird mit Dank entgegengenommen.

Preise der Plätze:

Rangloge	= =	1 Rbl. S. M.
Parterreloge	=	3 Rbl. K. M.
Stühle	= =	1 Rbl. S. M.
Parterre	= =	2 Rbl. K. M.

Zugleich wird die Anzeige gemacht, um jede Besorgniß wegen Baufälligkeit des Theater-Gebäudes zu heben, daß selbiges von dem hiesigen Stadt-Baumeister Hrn. Geist übersehen und für vollkommen sicher und benutzbar erklärt worden.

Die Verwaltung des Hülfevereins zu Dorpat.

In der akademischen Buchhandlung wird Pränumeration angenommen, auf: Nachrichten von der Wirksamkeit und den Erfolgen der Bibel-Gesellschaften in Rußland und in andern Ländern. Der Preis des ganzen Jahrganges, bestehend aus 12 Nummern, ist 5 Rbl. B. A. 3

Auktion.

Den 12. Februar dieses Jahres werden einige brauchbare, unverdorbene Sachen in dem Hause des Hrn. Generallieutenants von Löwis, öffentlich dem Meistbietenden verkauft werden. 2

Zu verkaufen.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Die Bibel, aus dem Standpunkte des Weltmannes betrachtet, eine Rede, gehalten in der General-Versammlung der Dörptschen Abtheilung der russischen Bibel-Gesellschaft am 18. Januar 1823, von G. F. Parrot, geh. 80 Kop. 3

Zwei Ukränische Pferde, und zwar einen schwarzen Hengst von 3 Jahren und einen braunen Wallach von 4 Jahren, wünscht wohlfeil zu verkaufen 2

C. E. Raupach.

Eine brauchbare, für billigen Preis zu habende, Harfe weiset nach der 2

Universitäts-Kanzelist Groskurt.
wohnhaft im Deisenrothschen Hause der Postirung schräg gegenüber.

Ein ganz neues Petersburger Forte-Piano von 6 Octaven ist unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Die Zahlung kann in Terminen geschehen. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Auskunft darüber. 2

Zu vermiethen.

Bei der Frau Wittwe Rutenberg sind zwei Zimmer zu vermiethen. 3

Abreisende.

In kurzem bin ich willens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 5. Februar 1824. 3

G. Wagenheim.

Dörptsche Zeitung.

№. 12.

Sonntag, den 10. Februar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 7. Februar.

Heute Morgen um 3 Uhr kamen Seine Kaiserl. Hoheit der Zäsarewitsch Konstantin Pawlowitsch in unserer Stadt an und setzten nach Wechselung der Pferde auf der Poststation Höchst Ihre Reise in erwünschtem Wohlseyn nach St. Petersburg fort.

Petersburg.

Seit langer Zeit erinnert man sich hier nicht einer Maskerade von dem Zudrang und Glanze, wie die diesjährige zum Neujahre war; wo freilich wieder ein neuer Stern am Hofs-Firmamente leuchtete. Zwanzigtausend Billette wurden abgegeben; und von 7 bis 12 Uhr waren alle Treppen zum Winter-Palais mit Menschen bedeckt. Die Kaiserl. Familie erschien gleich nach 8 Uhr; die lange Polonaise dauerte zwei Stunden, und gieng, indem das Orchester überall vertheilet war, durch alle Säle; so daß jeder der Anwesenden den Genuß des Anschauens wiederhohlt haben konnte. Eigentliches Gedränge fand nur in den Thüren zum Georgen-Saale statt. In vier Zimmern waren, zur Darreichung von Meth, prachtvolle Büffets angeordnet, mit pyramidenförmig aufgestellten alterthümlichen Gold- und Silber-Gefäßen, Schüsseln, Pokalen u. dgl.; wovon man das Silber-Gewicht auf 700 Pud schätzte. — Nirgends in der Welt wohl giebt es ein so buntes Maskeraden-Gewühl, auch ohne eigentliche Masken, als hier; mit diesen so mannichfaltigen Uniformen des Militairs und Civils; den verschiedenen russischen National-Trachten; und diesen wirklichen Kalmyken, Kirgisen, Bucharen, Persern und Tataren, mit ihren asiatischen langen Talaren; neben jenen Stutzern vom neuesten europäischen Schnitt und Verschnitt; jenen goldglänzenden gepuderten Kammerherren und diesen schmucken gewandten Garde-Officieren. Die Kaiserl. Familie und ein großer Theil Hof-Damen erschienen in altrussischen Sarafanen, mit angemessenem National-Kopfputze, welcher dem Glanze der Schönheit wie der Pracht so vortheilhaft ist, und in welchem die Brillanten der Damen M. Durnowo, Ax. Sakrewsky, A. Galitzin, Jul. Scheremetew, J. Tatischtscheff, so wie die Smaragden und

Perlen der Gräfin Oscharowsky, vor andern hervorglänzten. — Zwischen 11 und 12 Uhr zog sich die Kaiserl. Familie in die Eremitage zurück; wo, außer Ihrer Tafel, von 25 Personen, 300 Couverts für die höchsten Rang-Classen, und in der Verbindung der Eremitage mit dem Theater, so wie in der Raphaels-Gallerie, 200 sich fanden. Im Gewölbe hing ein Kronleuchter mit 290 Lichtern. Die Kaiserl. Tafel stand in der Mitte der Krystall-Laube, welche 1809, für den ersten Besuch des Königs und der Königin von Preußen, von der hiesigen Krystall-Fabrik verfertiget worden war, und 40,000 Rubel kostete. Fünftausend und sechshundert versteckte Lampen brachen, durch Krystall-Wände hindurch, ihr Licht in ein unendlich mannichfaltiges Gefunkel aller Regenbogen-Farben, und versetzten in die Feen-Schlösser der kühnsten dichterischen Darstellungen. (A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

London, den 30. Januar.

Die Times eifern sehr gegen die beabsichtigte Vermehrung der Armee, und meinen, daß 18000 Mann für England, wo sich noch die Yeomanry und die National-Miliz befinden, viel zu viel wären.

Die Briefe aus Rio, sagt die Morning-Chronicle, stellen die Entfernung der Andraden, als eine von der höchsten Nothwendigkeit vorgeschriebene Maaßregel dar, und rühmen zugleich das schöne Zeugniß von Mäßigung, das der Kaiser gegeben.

Gestern wurde der vierte Jahrstag der Thronbesteigung Sr. Majestät mit den herkömmlichen Feierlichkeiten begangen.

Am 27sten wohnte der Graf Liverpool und Herr Canning dem jährlichen Schmause der Schiffsrheder bei. Sie wurden mit außerordentlichem Enthusiasmus empfangen und es fehlte nicht an Reden. Herr Canning sagte unter andern: „Das Feld unsers angestammten Ruhmes war zu allen Zeiten das Meer, welches alle andern Länder von einander trennt, aber alle mit England verbindet.

General Brant, in brasilianischen Diensten, ist mit einer Sendung nach England beauftragt worden.

Die Marine des nord-amerikanischen Freistaats besteht jetzt an ausgerüsteten Schiffen, die im stillen Oceane, im atlantischen und mittelländischen Meere, in Westindien und auf den Binnen-Seen kreuzen, aus 7 Linienschiffen, 9 Fregatten, 2 Steam-Fregatten, 4 Schaluppen, vom 18 Kanonen, 1 Brigg von 14 und 5 Schooner von 12 Kanonen. Auf den Werften liegen 5 Linienschiffe und 5 Fregatten erster Classe, welche alle im Durchschnitt binnen 45 Tagen vom Stapel gelassen werden können; jedoch würde ihre Bemannung eine beträchtliche Zeit erfordern.

Die Blattern richten in Bengalen, besonders in der Stadt Lucknow und der Umgegend, unter Europäern und Eingebornen große Verheerungen an. Mangel an Lymphe soll die Ursache der Ausbreitung seyn. Auch zu Prowbridge in Wiltshire starben vor 10 Tagen 17 Personen an denselben.

Vorgestern früh wurde Hunt aus dem Gefängnisse zu Herfort nach Woolwich transportirt, wo er so lange bleibt, bis das Missethäter-Schiff abgesegelt.

Barbadoes, den 10. Decbr.

Sr. Majestät Fregatte Isis, Admiral Halstead, ist mit den Consuln für Columbia, la Guayra, Maracaibo, Carthagena und Panama, am 7ten nach einer 40tägigen Fahrt hier angekommen.

Newyork, den 1. Januar.

Am 24. December wurde im Hause der Repräsentanten eine Resolution angenommen, um von der Regierung die Vorlegung aller Aktenstücke zu verlangen, welche sich auf die Verhandlungen mit andern Mächten, Süd-Amerika betreffend, beziehen.

Die Insel Portorico hat von neuem ihre Anhänglichkeit an Spanien erklärt. Es wurde auch von da ein Schiff mit einer Friedensflagge nach La Guayra geschickt, dessen Zweck jedoch unbekannt ist.

Ein Schiff, welches von Alvarado am 4ten December absegelte, brachte die Nachricht, daß am 2ten das Bombardement vom Castell Juan de Ulloa auf Vera-Cruz wieder begonnen habe. Am 26. November ist daselbst eine spanische Flotte aus Havannah angekommen.

Pernambuco, den 6. December.

Das brasilianische Kriegsschiff Bahia hat das portugiesische Kauffahrthischiff Carvalho mit einer sehr reichen Ladung hier aufgebracht. Die Bahia wird ihren Kreuzzug gegen alle portugiesischen Schiffe fortsetzen. Man hofft, Admiral Cochrane bald hier zu sehen; wenigstens ist von ihm, als Admiral von Brasilien, der Befehl angelangt, alle neutralen Schiffe, die portugiesische Produkte am Bord haben, anzuhalten.

Lissabon, den 9. Januar.

Die Hofzeitung enthält eine genaue Zählung der Einwohner Brasiliens, die 3,617,900 betragen, wovon an Negersclaven 1,728000 (fast die Hälfte,) freie Neger 259,500, Mulatten-Sclaven 202,000, Mestizen, Mulatten ꝛc. 426,000, Indianer 259,400, Weiße 843,000. Von diesen bilden die europäischen Portugiesen ⅛tel, und die in Brasilien gebornen (die eigentlichen Brasilianer) zwei Drittheile.

Die Corvette Don Miguel und 2 Briggs sind heute auf einen Kreuzzug ausgelaufen, in Folge einer Nachricht vom Gouverneur der Insel St. Michael, daß in der Nähe ein Raubschiff von 10 Kanonen, das die brasilianische Flagge führte, von einem englischen Schooner gesehen worden.

Cadix, den 2. Januar.

Der Plan, das Linienschiff Asia auf eine Expedition auszurüsten, ist aufgegeben. Die Eskadre wird nur aus Corvetten und kleineren Kriegsschiffen bestehen und von keinen Truppen begleitet. Ihre Bestimmung ist, wie es heißt, nach Peru, von wo die Regierung Nachricht erhielt, daß die royalistischen Truppen sich dort würden halten können, im Fall ein kleines Geschwader sie in ihren Operationen unterstützen könnte.

Cadix, den 9. Januar.

Einige der in Gibraltar sich aufhaltenden Flüchtlinge sollen, unterstützt von einigen Engländern, in geheimen Sitzungen zusammenkommen und eine sehr lebhafte Correspondenz zwischen den verschiedenen Städten Spaniens und ihren vormaligen Deputirten, so wie zwischen den Freunden der spanischen Revolution in Frankreich und England unterhalten.

Vorigen Sonnabend kam mit dem Packetboot, das zwischen hier, Mallaga und Gibraltar fährt, der Major Bristow an. Gleich darauf forderte die spanische Regierung den englischen Consul auf, er möchte dem Angekommenen Pässe nach einem andern Theile von Spanien ausfertigen, weil er hier nicht bleiben dürfe. Major Bristow wollte dem französischen General seine Aufwartung machen, fand aber nur dessen Adjutanten, der ihm sagte: „daß man sich in die Verhältnisse der spanischen Behörden und Fremden, welche ihnen in politischer Hinsicht nachtheilig geworden wären, nicht mischen könnte.“ Er wandte sich hierauf an Sir Miller Doyle, der ihn dem General Mahoney, dem zweiten im Commando hier, empfahl, welcher seinetwegen ein Billet an den spanischen Gouverneur schrieb, aber zur Antwort erhielt, „daß der, für welchen er sich verwende, der spanischen Regierung so widerwärtig wäre, daß er binnen wenig Stunden die Stadt werde verlassen müssen.“ Um 8 Uhr desselbigen Tages kam auch wirklich eine Missive an den brittischen Consul, daß Herr Bristow binnen wenig Stunden Cadix verlassen müsse, worauf dieser sich am Bord des Schiffs Willing Mind, Capitain Fowler, nach London einschiffte.

Alcala de los Gazules, den 10. Januar.

Reisende von Cadix melden, daß dort große Bewegungen unter den Konstitutionellen herrschten, und unter mehreren Gerüchten auch das im Umlauf gewesen wäre, daß sich zu Carthagena, wo sich die Generale Velasco, Uriles und einige andere konstitutionelle Individuen aufhalten, ein Korps von 3000 Mann gebildet habe.

Madrid, den 22. Januar.

Die hiesige Polizei hat den Ex-Bibliothekar der Kortes, Don Bartholome Gallardo, verhaften lassen.

Die Stadtbehörde zu Haro hat allen Individuen, die in der konstitutionellen Miliz gedient haben, befohlen, nicht anders als an Sonn- und Festtagen und zum Gottesdienste auszugehen. Zu Cuenca müssen dieselben nach Sonnen-Untergange sich in ihren Häusern halten.

Der Marechal de Camp, Don Juan Sanchez Cisneros, hat dem Könige vier Fahnen überreicht, welche seine Truppen am 13. September v. J. den Truppen Riego's abgenommen haben.

Der verstorbene Premier-Minister Cäsar Yrujo war 70 Jahr alt; er ist der erste Minister des Königs Ferdinand, der im Besitze seines Postens starb.

Segovia, den 7. Januar.

Vorgestern sandten die Behörden der Stadt del Espinar hieher, um Hülfe von den hiesigen Royalisten zu verlangen, weil die von Ciudad-Rodrigo gekommenen Kanoniere das Tragalaz-Lied gesungen und die Konstitution leben lassen. Die Ruhestörer sind nach Valladolid geführt worden.

Vorgestern ließ unser Kommandant Don Isidor Lopez de Arce ein Haus umzingeln, worin verdächtige Versammlungen gehalten wurden. Sieben Leute wurden mit den Waffen in der Hand verhaftet.

Cangas de Tineo, den 10. Januar.

Die hiesige Polizei hat sich sehr viel Mühe gegeben, der beiden Konstitutionellen, Uria

und Menendez, habhaft zu werden, allein bis jetzt ist es ihr noch nicht gelungen.

Bayonne, den 20. Januar.

Zu Logrono und Vergara sollen unter den verschiedenen Partheien Thätlichkeiten statt gefunden haben, wobei es mehrere Todte und Verwundete gegeben haben soll.

Zu Behobie wird die größte Wachsamkeit gehandhabt, um das Eindringen von Spaniern, die ohne Erlaubniß unsers Ministeriums einen Zufluchtsort in Frankreich suchen, zu verhindern.

Paris, den 30. Januar.

Das Schiff Cyane, an dessen Bord sich der nach Paris bestimmte nord-amerikanische Minister, Hr. Brown, am 29. December v. J. in New-York eingeschifft, ist zu Havre angekommen.

Während der Courier versichert, es sey nicht mehr die Rede von einer Rückkehr des Prinzen von Cartignan an den turiner Hof, behauptet der Etoile, der Prinz sey von Sr. Majestät dem Könige von Sardinien dahin berufen, und werde, sobald er von Sr. Allerchristl. Majestät und von der Königl. Familie Abschied genommen, nach Turin, von dort aber, nach einem Aufenthalt von einigen Tagen, nach Florenz gehen.

Die spanischen Gefangenen werden bald in ihr Vaterland zurückkehren und dies Glück den väterlichen Gesinnungen Sr. Königl. Majestät zu danken haben.

Der Etoile scheint es sehr übel zu nehmen, daß die Sun behauptet, in der Eröffnungs-Rede Sr. Majestät des Königs werde die volle Anerkennung der Unabhängigkeit der süd-amerikanischen Staaten ausgesprochen seyn und hinzusetzt: die neuesten Nachrichten aus St. Petersburg lauteten völlig friedlich und gleich nach der Anerkennung der amerikanischen Staaten von Seiten Englands würde dieselbe auch von andern Mächten erfolgen. Die desfalsigen gegenseitigen Versicherungen sollten, wie man glaube, schon ausgewechselt worden seyn.

Nach dem Journal le Mediterranee melden Briefe aus Napolt di Romania vom 20. December, daß Ulysses Andruso die Feste Karistos auf der Insel Negropont am St. Andreas-tage, den 12. December, mit Sturm genommen, und im Archipel eine Expedition von 100 Fahrzeugen mit Truppen in Bereitschaft gesetzt werde, um die Insel Metelino zu nehmen.

Im Diable-boiteux liefet man, daß die schon früher suspendirte Vorstellung der „sicilianischen Vesper" abermals auf höhern Befehl ausgesetzt worden sey.

Nach dem Journal de Commerce kommt in der französischen Armee auf 9 Mann ein Officier, während in der schwedischen auf 40 Einer kömmt.

Von den Zöglingen im College Louis le Grand sind 40 junge Leute bis auf Weiteres zu ihren Verwandten geschickt worden, weil der Provisor Unordnungen befürchtet hat.

Die schönen Künste haben in diesen Tagen einen empfindlichen Verlust erlitten durch den Tod eines sehr hoffnungsvollen jungen Malers, Namens Gericault, und die Literatur durch das Ableben des Hrn. Langles, eines der geachtetsten französischen Orientalisten.

Madrid, den 22. Januar.

Der Kaiserl. Oesterreichische Gesandte, Graf Brunetti, welcher schon früher zugleich in der Eigenschaft eines Hamburgischen Minister-Residenten beim hiesigen Hofe beglaubigt war, hatte am 26. Novbr. v. J. die Ehre, Sr. Majestät dem Könige in einer besonders erbetenen Audienz, Namens des Senats von Hamburg, seinen Glückwunsch zu der Rückkehr Sr. Majestät in ihre Hauptstandt darzubringen.

Der Marquis v. Matasflorida geht als Bothschafter nach Turin und Hr. Anduaga als Gesandter nach Konstantinopel. Der vormalige Garde-Officier, Hr. Mou, der nach den Ereignissen des 7. Juli lange verhaftet war, wird als Geschäftsträger nach der Schweiz gesandt.

Die Gazeta macht eine lange Liste von Geistlichen bekannt, welche Se. Majestät befördert haben; es sind meist Kanonici.

R i g a.

Wilhelmine Franziska Marquise Paulucci,

Dame des Katharinen-Ordens,

Präsidentin des Rigaischen Frauen-Vereins,

war geboren den 12. December 1780 zu Berghof, Neuhausenschen Kirchspiels, in Kurland; eine Tochter des Königl. Polnischen Kammerherrn u. Ritters des Stanislaus-Ordens, Reichs-Grafen Joseph v. Koskull, und der Enkelin des vormaligen Livl. General-Gouverneurs, Grafen Lascy, Philippina, geb. Baronesse Witten. — Auf einer Reise ihrer Eltern, in Lascyschen Familien-Angelegenheiten, 1802 nach Wien, begleitete sie sie dahin, und vermählte sich dort 1804 mit dem damaligen österreichischen Kammerherrn Marquis Paulucci. Bald nach ihrer Rückkehr in ihr Vaterland, trat ihr Gemahl 1807 in russische Dienste. Sie wurde Mutter eines Sohnes, hatte aber den Schmerz, ihn wieder zu verlieren. Als Ihr Gemahl das General-Gouvernement von Grusien erhielt, folgte sie ihm dorthin; mit Ertragung aller der Beschwerden nicht bloß, sondern Gefahren selbst, wie sie den Reisen und dem Aufenthalte in jenen Gegenden eigen sind.

Endlich gewann Riga, indem es, in dem verhängnißvollen Jahre 1812, zum Behuf seiner Wiederherstellung, von des Monarchen Vaterhand, dem Geiste und der Kraft ihres Gemahls anvertraut wurde, auch Ihren Besitz; und unsre Stadt hatte das Glück, des Wohlwollens der Verewigten in einem ausgezeichnet hohen Grade zu genießen. Einen glänzenden Beweis davon gab die Erlauchte dadurch, daß sie sich an die Spitze des im Jahre 1818 errichteten Frauen-Vereins stellte; und Referent ist vollkommen überzeugt, ganz nach ihrem Sinne verfahren zu seyn, als er in der Überschrift dieses Aufsatzes, diese Würde, welche Ihr Herz Ihr gab, neben den Glanz Ihres Standes setzte.

Wohlthätigkeit, in ihrem ganzen weitesten Umfange, bis zur Aufopferung der Selbstvergessenheit, war einer der am meisten charakteristischen, unter den vielen achtungswürdigen Zügen ihres edlen frommen tieffühlenden Gemüthes. Mit Sinn für wissenschaftliche Bildung, und mit mannichfaltigen Kenntnissen vereinte sie, in einer Art, wie sich das nicht oft findet, eine Weichheit des Gefühles, welche schon bei bloßer Erwähnung, geschweige denn bei Schilderung von Leiden Anderer, mit litt, und von jedem strengen Urtheile, jedem scharfen Worte über Menschen, verletzt wurde; um so mehr denn also unfähig war, selbst irgend Jemanden wehe thun zu wollen. Wenn irgendwo, so stehen bei solchen Charakteren Seele und Körper in der eingreifendesten, und freilich nicht immer glücklichsten, Wechsel-Wirkung. Lange Zeit schon nicht fest, wurde ihre Gesundheit, besonders in den letzten Jahren, immer wankender; und wechselte zwischen Erholung, Beschwerden und Schwäche. Zuletzt seit Monaten meist bettlägerig, oder doch nur selten für fremde sichtbar, fühlte Sie sich, in den Tagen vor der, nun nicht länger aufschiebbaren, Reise ihres zaudernden Gemahls, in die Residenz, wieder einmal merklich besser, und sprach, selbst gegen Referenten, sich darüber erfreut aus; trennte sich so von dem Scheidenden; erhielt von Ihm noch aus Pleskow ein Schreiben theilnehmendester Fürsorge für ihr Befinden, und begann, für den nächsten Posttag, dies anerkennend zu erwiedern, als eine abermalige Verschlimmerung ihres Zustandes sie abzubrechen nöthigte, und schnell so sehr zunahm, daß die Kranke, aller ärztlichen Hülfe und freundschaftlichen Pflege ungeachtet, nach wenigen Tagen, gestärkt durch die Tröstungen der Religion, den 25. Januar mittags gegen 1 Uhr, es vollendete.

Am 4. Januar fand ihr Leichen-Begängniß statt, mit aller der Feierlichkeit, welche den staatsbürgerlichen Verhältnissen gebührte, und von Seiten des Publikums mit aller der Theilnehmung, welche Verehrung und Liebe sich zur Pflicht machten. Eine äußerst zahlreiche Versammlung vom Militair, Civil, der Geistlichkeit aller Konfessionen, und sonst von Personen beiderlei Geschlechts, so wie namentlich auch die Pflegerinnen des Frauen-Vereines in tiefer Trauer, fanden sich, um 10 Uhr vormittags, in dem, für diesen Zweck angemessen eingerichteten, obersten Saale des Schlosses ein. Hier vollzog die Geistlichkeit der Kirche, welcher sie angehörte, die vorschriftmäßige religiöse Feierlichkeit, begleitet von einer Rede, nachdem der Sekretair des Frauen-Vereines, Ober-Pastor Grave, einige Worte des Dankes und der Segnungen gesprochen hatte; nun geleitete die Versammlung, zu Fuße, den, von Officieren hohen Ranges getragenen, Sarg aus dem Schlosse in die nahe, feierlich-schön geschmückte, römisch-katholische Kirche; hier fand die eigentlich kirchliche Todes-Feier, nebst einer Gedächtniß-Rede, statt, und nun wurde der Sarg, unter dichtestem Volks-Gedränge, von einer großen Menge Equipagen des Leichen-Gefolges, nach der Gottesacker-Kapelle in der Moskowischen Vorstadt begleitet, wo gleichfalls eine geistliche Rede gehalten wurde; und von wo der Sarg zu den übrigen Gräfl. Lascyschen Familien-Gliedern in die Todten-Gruft des Klosters Schönberg in Kurland gebracht werden wird.

Unsere römisch-katholischen Mit-Christen haben die freundliche Sitte, für Abgeschiedene, die ihrem Herzen näher standen, eine Seelen-Messe lesen zu lassen. Wollen wir, meine protestantischen Mitbürger! dieser Verewigten ein Todten-Opfer bringen, welches zugleich unsrer Konfession und Ihrem Herzen und Leben ent-

spricht: so laßt uns, Ihr zur Liebe und Ehre, irgend ein gutes Werk thun; und wäre es auch nur das eines tröstenden Wortes oder eines versöhnenden Gefühles!

(A. d. Rig. St. Bl.)

Wie man sich manchmal behelfen muß.

Gellerts Bruder war in Leipzig Fechtmeister. Dieser stand einmal im Conzertsaal nicht weit von Rabener. Eine Dame fragte Rabenern: Wie heißt jener Mann? Rabener antwortete darauf: Er hat keinen eignen Namen, er behilft sich mit dem seines Bruders.

Anzeige für Lehrer und Eltern.

Schon lange war es ein vielfältig gefühltes Bedürfniß, ein Schulbuch zu haben für die Unterrichts-Gegenstände in den untern deutschen Schulen des Lehrbezirks der Kaiserl. Universität Dorpat, das durch seinen Inhalt dem, im Schul-Statut vom 4. Juni 1820, vorgeschriebenen Lehrplan angemessen wäre; besonders, da ohne ein solches Schulbuch die nothwendige Einheit des Unterrichtsganges in diesen Schulen, schwerlich hervorzubringen und zu erhalten seyn möchte. Diesem Bedürfniß ist nun ein Genüge geleistet. Es ist nämlich in diesen Tagen im Druck fertig geworden:

Erstes Schulbuch für die deutsche Jugend im Lehrbezirk der Kaiserl. Universität Dorpat

Herausgegeben von Joh. Ph. Gust. Ewers.

Dorpat bei Joh. Christ. Schünman, 1824.

XII. u. 468 S. in 8.

Es enthält, 1) ein Lesebuch (v. S. 1—122), das sich durch die darin beobachtete Reihenfolge der einzelnen Uebungsstücke sehr vortheilhaft vor vielen ähnlichen auszeichnet. Der Anfang ist ganz besonders für die Laut-Methode geordnet; es kann aber auch die gewöhnlichere Buchstabir-Methode angewendet werden.

Die kleinern Lesestücke sind sinnvoll und lehrreich; und dennoch dem zarteren Kindes-Alter verständlich. So wie später die Lesestücke an Umfang zunehmen, wird auch ihr Inhalt unterrichtender, und die Mannigfaltigkeit desselben muß bei den Kindern gar bald Lust und Liebe erregen, Mühe und Arbeit ringern, und so durch Fortschritte die Freude vollkommen werden.

2) Folgt: Die Anweisung zum Schreiben, v. S. 123—296) welche die Alphabete der deutschen und lateinischen Federschrift giebt; dann aber unmittelbar darauf, die nöthigsten Regeln der deutschen Sprachlehre sehr ausführlich folgen läßt. Ueberall sind selbige durch zweckdienliche Beispiele erläutert, welche dem Lehrer viel und mannigfaltige Gelegenheit darbiethen, diesen so wichtigen Theil des Elementar-Unterrichts recht praktisch und fruchtbringend zu machen. Ganz besonders wird das alphabetische Verzeichniß von 1200 ähnlich lautenden Wörtern, durch vielfältige, schriftliche Uebungen, eine feste Orthographie bei dem Schüler begründen. Das Verzeichniß der mehr denn 1400 Fremd-Wörter, welche sich unserer Sprache eingebürgert haben, ist vorzüglich dazu bestimmt, in vorkommenden schwierigen Fällen, Lehrern und Schülern zum Nachschlagen zu dienen. Nach den vollständigen Regeln der Rechtschreibung folgt noch eine kurze Satzlehre, als Uebergang zu einer recht praktischen Anleitung zu den gewöhnlichsten, und daher nothwendigsten schriftlichen Aufsätzen, nebst einer Mustersammlung derselben. Mit scharfer Umsicht ist hier Alles, was äußere, so wie innere Form betrifft, sehr genau, kurz und verständlich angegeben.

3) Anweisung zum Rechnen. (v. S. 297—390). Derselben ist „Der fleißige Rechenschüler" von Joh. Ph. Schellenberg, zum Grunde gelegt, und von dem Hrn. Prof. Dr. Struve so umgebildet worden, wie es für unser Land zweckdienlich ist. Das Numeriren, die vier Rechnungsarten in gleich- und ungleichbenannten Zahlen; sodann die Rechnung mit Brüchen und die Regeldetri werden hier einfach und verständlich vorgetragen. Ueberall wird aus dem zuvor gegebenen und begründeten Verfahren, die allgemeine Regel gezogen und als solche aufgestellt. Beispiele finden sich bei jeder Rechnungsart; theils zur Erläuterung und Begründung der Regel; theils aber auch, um die aufgefaßte Regel durch Anwendung auf verschiedene Fälle, wie sie das Leben darbietet, zum festen Eigenthum des Schülers zu machen und die mechanische Fertigkeit zu erhöhen.

Von dem Hrn. Herausgeber ist überdies noch eine Zinstafel, so wie auch die Namen und Verhältnisse von Münzen, Maaß und Gewicht, und der Zählungs-Einheiten, in Beziehung auf Rußland, und insbesondere auf die Provinzen des Dorpatischen Lehrbezirks, vollständiger als man wohl bisher gefunden, dieser Anweisung zum Rechnen beigegeben.

4) Folgt nun noch:

Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus. Mit Erklärungen und biblischen Beweisstellen versehen. (v. S. 391 — 464).

Der Herr Herausgeber sagt darüber in dem Vorwort S. VI Folgendes:

„Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus, „herausgegeben von L. S. Jaspis (Dresden „1823) schien mir unter allen bisherigen Versu„chen, dem Inhalt des berühmten Büchleins un„sers protestantischen Kirchenvaters für die Ju„gend faßlicher darzustellen, am meisten gelun„gen. Doch forderte mein Zweck mehrere Ab„änderungen und Zusätze in dem trefflichen Com„mentare, womit er es ausgestattet hat; und ich „war so glücklich, von der freundschaftlichen „Bereitwilligkeit des Hrn. Ober-Pastors Lenz „zu erhalten, was ich in dieser Hinsicht wünschte. „Lehrer und Schüler werden mit mir die Ver„dienste beider Männer ehren, welche ihnen hier „auf eine so faßliche Weise das Verständniß der „Schrift öffnen."

Die letzten Seiten (465 — 468.) enthalten noch eine Nachweisung der Nummern solcher Gesänge, die sich auf den Inhalt einzelner Hauptstücke des Katechismus beziehen; und zwar, wo sie in den vier besondern Gesangbüchern dieser Provinzen zu finden sind.

Aus dieser einfachen Anzeige des Inhalts und der Beschreibung der Anordnung desselben, wird sich leicht darthun, daß dieses nützliche Schulbuch auch zugleich ein sehr nützliches Hausbuch seyn muß, das, in den Händen liebender Mütter, zum Segen ihrer geliebten Kinder vielfältig wirken wird; daher dieselben hier noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht werden.

Der Preis eines ungebundenen Exemplars dieses ersten Schulbuchs ist drei Rubel K. Mze. und ist selbiges zu haben: in Dorpat bei dem Buchdrucker Joh. Christ. Schünmann.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach bei dem Oberdirektorio der Livländischen Kredit-Societät der Herr dimittirte Major Gustav Baron Schoultz, auf dessen Gut Alt-Wrangelshof, im Cambyschen Kirchspiel, Dörptschen Kreises, um ein Darlehn in Pfandbriefen, wie auch der Herr Kreis-Gerichts-Assessor Carl von Reutern, um Erhöhung des auf dem Gute Loddiger mit Murrikas bereits haftenden, nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingroßirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 21. Januar 1824. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

C. v. Transehe, Oberdirektor.

Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

In der akademischen Buchhandlung wird Pränumeration angenommen, auf: Nachrichten von der Wirksamkeit und den Erfolgen der Bibel-Gesellschaften in Rußland und in andern Ländern. Der Preis des ganzen Jahrganges, bestehend aus 12 Nummern, ist 5 Rbl. B. A. 2

Sonnabend, den 16. Februar, wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. Entrebillette können nur von Mitgliedern für solche Fremden gelöset werden, denen der Zutritt gestattet werden kann. 2

Die Vorsteher.

Durch nicht Einzahlung so vieler ausstehenden Rechnungen sehen sich Unterzeichnete gezwungen, hierdurch zur Kenntniß zu bringen, daß sie von nun an nur denjenigen einen Kredit zugestehen können, die ihre jedesmalige Rechnung im Laufe eines Jahres bezahlt haben; zugleich aber auch ihre resp. Debitoren hierdurch dringend auffordern, ihre bis jetzt unbezahlten Rechnungen baldigst zu entrichten. 2

Carl Gustav Linde.
F. W. Wegener.
A. M. Thun.
J. W. Käding.
Joh. Gerhd. Lüetten.
D. F. Müller.
Gähr.
Peter Emmerstl.
C. Block.
Rundalzoff.
Peter Bokownew.
Carl Gustav Stegemann.
H. D. Brock.
H. M. Schamajew.
C. H. Lubha.
Joachim Wigand.
Amelung und Sohn.

Da ich bald willens bin von hier zu reisen, so bitte ich alle, welche glauben, während meines Aufenthalts zu Dorpat, Forderungen an mich zu haben, sich bei mir zu melden, und niemanden bis zu meiner Abreise und in der Zukunft auf meinen Namen zu kreditiren.
Kollegienrath von Tutschew. 1

Auktion.

Den 12. Februar dieses Jahres werden einige brauchbare, unverdorbene Sachen in dem Hause des Hrn. Generallieutenants von Löwis, öffentlich dem Meistbietenden verkauft werden. 1

Güter-Verkauf.

Ich bin willens mein Pfandgut Kodjerw von 120 Löfen Roggen Aussaat in vier Feldern, für einen billigen Preis und mit den vortheilhaftesten Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt der Herr Obristlieutenant und Ritter von Baggehufwudt in Woibifer, und der Verkäufer selbst in Kodjerw. 1
August Rehding.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein Höfchen, mit Ackerland, Wiesen, Viehweiden und Hölzung versehen, ist unter der Hand zu verkaufen und nähere Nachweisung bei dem Hrn. Sekretair, Rath Salemann zu erfragen. 1

Das Haus Nr. 72 im 2ten Stadttheil, neben dem St. Petersburger Hotel belegen, steht aus freier Hand zum Verkauf. Kaufliebhaber belieben sich gefälligst, wegen der Bedingungen, bei dem Hrn. Gold- und Silberarbeiter Orenius, oder dem Hrn. Mechanikus Gustav H. Salomon zu melden. 1

Zu verkaufen.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Die Bibel, aus dem Standpunkte des Weltmannes betrachtet, eine Rede, gehalten in der General-Versammlung der Dörptschen Abtheilung der russischen Bibel-Gesellschaft am 18. Januar 1823, von G. F. Parrot, geh 80 Kop. 2

Zwei Ukränische Pferde, und zwar einen schwarzen Hengst von 3 Jahren und einen braunen Wallach von 4 Jahren, wünscht wohlfeil zu verkaufen 1
C. E. Raupach.

Eine brauchbare, für billigen Preis zu habende, Harfe weiset nach der 1
Universitäts-Kanzelist Groskurt.
wohnhaft im Deisenrothschen Hause der Postirung schrag gegenüber.

Ein ganz neues Petersburger Forte-Piano von 6 Octaven ist unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Die Zahlung kann in Terminen geschehen. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Auskunft darüber. 1

Ein hölzernes, zum Verkauf angefertigtes Haus, acht Faden lang und vier Faden tief, ist zu haben bei dem Krüger im Wassolaschen Kruge, an der Revalschen Straße. Kaufliebhaber belieben es gefälligst daselbst zu besehen. 1

Zu vermiethen.

Bei der Frau Wittwe Rutenberg sind zwei Zimmer zu vermiethen. 2

Personen, die verlangt werden.

Es wird auf dem Gute Linameggi, im Anzenschen Kirchspiel, eine in Vieh- und Vater-Erzug erfahrne Viehmutter verlangt, die auch zugleich im Sommer die Pacht der Kühe, nach Vereinbarung: in Butter oder Gelde übernimmt. Auch wird ein Koch und ein Gärtner gewünscht, die in ihrem Fache geschickt, nüchtern und treu sind. Zu melden haben sich die verlangten Personen im Hause des Hrn. Assessors v. Villebois an der Poststraße. 3

Abreisende.

In kurzem bin ich willens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 5. Februar 1824. 2
Sophie Wagenheim.

Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 9. Februar 1824. 3
Peter Johann Gustavsohn,
Schneidergesell.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3Rb.	*75*	*Cop.B.A.*	
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*74¾*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	*67*	— —
Ein alter holländ. Dukat	*11*	*44*	— —

Angekommene Fremde.

Herr Aktuarius Kryptoff, kommt von St. Petersburg, Hr. Adjutant Sekondlieut. Baltz, kommt von Moskau, logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Ihre Exl. Frau Generallieutenantin Gräfin Elmt, Hr. Kapitain Lwoff, Hr. Oberstlieut. und Ritter Gwasdoff, von Riga nach St. Petersburg; Herr Kriegs-Gouverneur von Podolien, General von der Infanterie und Ritter Bachmetjeff, von Wilna nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

No. 13.

Mittwoch, den 13. Februar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Lissabon, den 20. Januar.

Es werden hier ansehnliche Rüstungen gemacht, besonders scheint man auch ein Schiff für eine hohe Person in Bereitschaft zu setzen.

Rom, den 17. Januar.

Der heilige Vater fühlt sich so weit wieder hergestellt, daß er am 2ten nächsten Monats den Vatikan zu beziehen gedenkt. Man sagt, er wolle sich im Mai nach Civita-Vecchia begeben, um dort der reinen Luft zu genießen.

Kardinal Ercoli Consalvi ist zum Präfekten der Kongregation de propaganda fide ernannt worden.

Der bekannte Baron Pergami ist von Neapel hier angekommen.

Der hiesige Ordens-General der Jesuiten hat der Studien-Kongregation eine Note von 76 Professoren übergeben, welche die Gregorianische Universität dirigiren sollen. Alle sind italienische Jesuiten, mit Ausnahme von zwei Engländern und einem Franzosen.

Eine Anzahl sehr schöner Gemälde, welche zur Privat-Sammlung des verstorbenen Papstes gehörte, ist zum Verkaufe ausgestellt worden.

Darmstadt, den 28. Januar.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben dem Königl. preußischen Staatsminister, Fürsten von Wittgenstein, dem Präsidenten der hohen Bundesversammlung, Freiherrn v. Münch-Bellinghausen, und dem Churfürstl. hessischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. v. Schminke, das Großkreuz ihres Haus-Ordens verliehen.

Die Verhaftung des Hofraths Murhard hat hier wie in Frankfurt große Aufmerksamkeit erregt. Es hieß anfangs, er sey wegen seines genauen Umgangs mit einem Fremden, Namens Kelch, verhaftet worden, der sich vor einigen Tagen hier im Gasthofe zur Traube aufhielt; gegenwärtig lauten aber die Gerüchte darüber ganz anders. Kelch soll sich nämlich, gleich nachdem er Nachricht von Murhards Verhaftung erhalten, aus Frankfurt nach einem Gartenhause vor dem Sachsenhauser Thore begeben haben und am folgenden Tage hieher gekommen

seyn. Man will auch wissen, daß Kelch gleich nach seiner Ankunft zu Langen, der ersten Station zwischen Frankfurt und hier, in den dortigen Gasthof zur Krone abgetreten sey, und einen Brief, unter der Adresse des Polizei-Kommissairs Bücking, abgesandt habe, desselben, welcher den Hofrath Murhard zu Hanau im Gasthofe zum Riesen verhaftet hat. Kelch ist bereits am Donnerstage den 22sten wieder von hier abgereiset.

Frankfurt, den 2. Februar.

Der Königl. Würtembergische Staatsminister und Großkanzler der Königl. Orden, Graf von Winzingerode ist von Stuttgart hier eingetroffen.

Am 28. Januar trafen hier unter Kaiserl. Königl. Oesterreichischer Bedeckung zwei Wagen mit den Obligationen ein, welche für das engl. Anlehen in London bestimmt sind.

Die beiden ältesten Gehülfen und persönlichen Freunde Pestalozzi's, Niederer und Krüsi, haben sich endlich nach acht- bis neunjähriger Uneinigkeit mit Pestalozzi, welche zuletzt in öffentlichen Streit vor den Gerichten des Kantons Waadt und in leidenschaftlichen Federkrieg in öffentlichen Blättern ausgeartet war, verglichen und ausgesöhnt.

Berlin, den 3. Februar.

Ihre Königl. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind am 31sten v. M. hier eingetroffen.

Se. Majestät der König haben dem Oberbergrath und Professor Dr. Noggerath zu Bonn für dessen Werk: das Gebirge in Rheinland-Westphalen, eine goldne Medaille nebst einem sehr huldvollen Kabinetsschreiben zusenden lassen.

Stockholm, den 27. Januar.

Gestern, am Geburtstage des Königs, gab Se. Königl. Hoheit der Kronprinz der Königl. Familie und den vornehmsten Hof- und Staats-Beamten ein glänzendes Mittagsmahl, nachdem Se. Königl. Hoheit des Vormittags auf dem Schloßhofe die Garde-Regimenter zu Pferde und zu Fuß, die norwegischen Jäger, Svea-Artillerie ꝛc. hatten paradiren lassen.

Vorigen Sonnabend gieng der norwegische Officier, der die Propositionen Sr. Majestät an den am 2. Februar zu eröffnenden norwegischen Storthing überbringt, nach Christiania ab.

Es heißt, der Garde-Lieutenant, Graf de la Gardie, werde den Obersten, Grafen Löwenhielm nach Konstantinopel begleiten und der Oberstlieutenant Rauckhoff zum Chef des Leib-Garde-Regiments ernannt werden.

Morgen giebt die Bürgerschaft das schon erwähnte Fest auf der Börse.

Um den Mißbräuchen mit der schwedischen Flagge und den schwedischen Pässen möglichst vorzubeugen, haben Se. Königl. Majestät unterm 14ten d. verordnet, daß das Kommerz-Kollegium jährlich Verzeichnisse der schwedischen und norwegischen Schiffer und Schiffe, an und auf welche Seepässe ausgefertigt worden sind, drucken lassen und den schwedischen Consuln im Auslande mittheilen soll.

Unser Winter ist bis jetzt eine Mischung von Herbst und Frühling gewesen. Wir haben keine Kälte, keinen Schnee, und auf den Straßen werden frische Gemüse zum Verkauf ausgeboten.

Madrid, den 22. Januar.

Ein Königl. Dekret vom vorgestrigen Tage bestimmt, daß die Einzeichnungen für den Dienst in der Königl. Garde nur bis zum 15. Februar offen-seyn sollen.

Die zu Gunsten des Handels und Ackerbaues niedergesetzte Junta kömmt wöchentlich mehreremale zusammen, und soll gegenwärtig mit einer wichtigen Arbeit beschäftigt seyn, die dem Königl. Geheimerath vorgelegt werden wird.

Das früher verbreitete Gerücht, Se. Majestät hätten befohlen, daß alle Milizen Madrid verlassen sollten, ist ungegründet.

Oeffentliche Blätter haben behauptet, daß ein gewisser Ugarte der Günstling des Königs sey und als solcher großen Einfluß habe; allein ohne Grund. Se. Majestät haben keinen andern Günstling, als ihr Volk, zu dessen Wohl sie wirken, indem sie überall die strengste Sparsamkeit einführen. Nur die verschiedenen Konseils, nämlich das von Castilien und der Staats- und Ministerial-Rath können einigen Einfluß auf den König üben, weil Se. Majestät sie zu Rathe ziehn.

Paris, den 30. Januar.

Se. Majestät haben heute eine Spazierfahrt nach Choisy gemacht und dann mehrere Audienzen ertheilt.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Carignan reiset übermorgen nach Turin ab.

Der Revisionsrath hat den Spruch des Kriegsgerichts der Ost-Pyrenäen-Division, wodurch drei Individuen, welche die Waffen gegen Frankreich getragen, zum Tode verurtheilt wurden, bestätigt. Am 29sten sprach es nach 3 andern Individuen das Todes-Urtheil, die sich desselben Verbrechens schuldig gemacht.

Nach dem Drapeau blanc sind außer den ersten 40 Zöglingen, noch 70 andere aus dem Collège Louis le Grand weggeschickt worden.

In Vittoria sollte grade am heutigen Tage die Proviant-Fourage ꝛc. und andere Lieferungen für die zur Division des Ober-Ebro gehörigen französischen Truppen für das Jahr 1824 (vom 1sten k. Mai an gerechnet) verlicitirt werden, woraus man wohl schließen darf, daß die Besetzung jenes Theils von Spanien wenigstens noch ein Jahr dauern wird.

Die konstitutionellen Truppen, welche unter dem Befehl des Brigadier Lloberas in den angewiesenen Kantonnements zu Tarragona standen, sind in den letzten Tagen des vorigen Decembers durch den Baron Eroles aufgelöset worden. Dasselbe geschah auch in den ersten Tagen dieses Monats, hinsichtlich der unterm Befehl des Generals Sans stehenden und zu Granollers, Tarrassa ꝛc. kantonnirten Garnison von Barcellona Soldaten, Korporäle und Sergeanten wurden ohne Ausnahme entlassen und die Officiere aller Grade mit unbestimmtem Abschied in ihre Heimath gesandt. Generallieutenant Sarsfield hat die Garnison von Hostalrich zu St. Felin de Guirols aufgelöset. Baron Eroles hat sein Hauptquartier nach Sarria verlegt und die Organisation der royalistischen Truppen in Catalonien, die sich auf 15000 Mann belaufen, beendigt.

Brüssel, den 2. Februar.

Am 26sten v. M. ist der Admiral Blois van Treslong zu Amsterdam mit Tode abgegangen. Er war ein braver Seemann und hatte den rechten Arm in einem Gefechte verloren.

Mittelst Königl. Beschlusses ist es den Marine-Aerzten erlaubt worden, in den Städten prakticiren zu dürfen.

London, den 3. Februar.

Zu Dublin gieng das Gerücht, daß der General-Gouverneur, Lord Wellesly, sich von der Administration Irlands zurückziehen werde.

Zu Dominica war man wegen eines Aufstandes der Neger sehr besorgt; alle Weißen haben Waffen erhalten.

Washington, den 9. Januar.

Als der Abgeordnete der provisorischen Regierung Griechenlands, Andreas Luriottis, im vorigen Jahre in London ankam, wendete er sich unter andern an den Gesandten der Vereinigten Staaten, Herrn Rush, um die Theilnahme dieser Regierung für sein Volk zu gewinnen. Alle hierauf bezüglichen Papiere (mit Ausnahme der nicht für die Oeffentlichkeit gehörenden) wurden, einem Beschlusse des Hauses der Repräsentanten zufolge, zur Vorlegung verlangt, und sind nunmehr dem Congresse durch den Staatssekretair John Quincy Adams mitgetheilt worden.

Die Einnahme des Schatzes der Nord-Amerikanischen Staaten vom Jahre 1823 läßt einen Ueberschuß von 6,466969 Dollars und 30 Cents übrig. Die fundirte Schuld betrug am ersten Januar 1824 90,177962 Dollars 14 Cents. Das ganze Kriegsdepartement kostete dem Staate im Jahre 1823 nur 899449 Dollars 93 Cents. Das Seedepartement 726776 Dollars 46 Cents. Der Einfuhr-Zoll betrug 21,000000, worauf jedoch der Rückzoll von 4,817000 vergütet werden mußte. Die Ausfuhr der amerikanischen Produkte belief sich bis zum 30. September auf 47,155711 Dollars; die Ausfuhr der fremden Produkte bis dahin auf 27,530469 Dollars; die Einfuhr bis zum 30. September betrug 77,486432 Dollars.

Jamaica, den 24. Decbr.

Im Distrikte des Forts St. George ist eine Verschwörung unter den Negern entdeckt worden, welche die gefährlichsten Folgen hätte haben können. Acht der Rädelsführer sind hingerichtet worden. Die National-Miliz ist sehr wachsam, und man hofft, im Verein mit den regulairen Truppen, jeden Versuch zur Empörung vereiteln zu können. — Alle aus Philadelphia kommenden Schiffe sind mit einer dreißigtägigen Quarantaine belegt worden, weil einige derselben hier angekommen sind, auf welchen die Blattern grassirten.

St. Fé di Bagota, den 29. Novbr.

Am 1. Januar wird der Congreß eröffnet. Drei und dreißig neue Gesetzvorschläge sind bereits in Bereitschaft gesetzt, um der Versammlung vorgelegt zu werden. Die Regierung hat den Herren Herring Graham und Powles zu London bedeutende Landstriche zu Ansiedelungen für Europäer cedirt.

Para, den 2. Novbr.

Hier hat ein höchst gefährlicher Aufstand unter den Truppen und Negern statt gefunden, der für das Leben der Europäer äußerst verderblich zu werden drohte. Am 15. Oktober, drei Tage nach der Proklamation des Kaisers, hörte man des Abends plötzlich von dem in Garnison

liegenden 3ten Regimente das Geschrei: Es lebe der Kaiser! Tod den Europäern! Das 2ste und 1te Regiment, der Pöbel und eine große Anzahl Neger schlossen sich an und marschirten nach der Wohnung des Gouverneurs, um die Ausrottung der Europäer zu verlangen. Alles flüchtete sich nach den im Hafen liegenden Schiffen. Die Lage des Gouverneurs glich der eines Gefangenen; doch wurde ein Mitglied der Regierung, Namens Conego, verhaftet, der das Complott befördert haben sollte. Mittlerweile zerstreuten sich viele Soldaten in den Straßen, schossen in die Fenster und begannen zu plündern. Diese Gräuel-Scenen dauerten bis zum 16ten Abends, als zum Glück für die Stadt Capitain Grenfell, Befehlshaber der brasilianischen Kriegsbrigg Maranhan, von Lord Cochrane's Geschwader, das Schiffsvolk mehrerer Schiffe zusammenbrachte, und sich, während die meisten Soldaten betrunken waren, mit Hülfe einiger Officiere des Kriegs-Depots bemächtigte. Am andern Morgen erhielten alle Europäer und gutgesinnten Bürger Waffen, 8 Feldstücke wurden von Engländern montirt, und so wurde es dann leicht die zügellosen Rotten zu entwaffnen. Am 18ten, wurden die beiden entwaffneten Regimenter von ihren Officieren aus den Casernen gezogen, in die Mitte eines Quarree gestellt und dann gieng es mit ihnen nach dem Pallast des Gouverneurs, wo sich noch ein bewaffneter Haufe befand. Eine Eskadron von 30 Reitern, die ihnen zu Hülfe in die Stadt galloppirte, mußte sich bald ergeben. Fünf der Rädelsführer wurden sogleich erschossen und 256 in die Gefängnisse geworfen, von wo man sie am 20sten auf das im Hafen liegende Schiff Palaso brachte. An demselben Abend versuchten sie, sich unter dem Geschrei: Tod den Europäern! zu befreien; allein dies gelang nicht und es wurden Vorkehrungen zu ihrer bessern Sicherung getroffen. In derselben Nacht fielen sie nun in grausamer Verzweiflung über sich selbst her und am andern Morgen sah man mit Schrecken 252 entseelt liegen; nur 4 waren dieser fürchterlichen Wuth entgangen. Seitdem ist es wieder ruhig. Ohne Capitain Grenfell wäre die Stadt sicherlich in einen Aschenhaufen verwandelt worden.

Pernambucco, den 14. December.

Die Vorfälle zu Rio haben hier einen unangenehmen Eindruck gemacht. Die Mitglieder der Junta haben ihre Entlassung genommen, worauf eine neue Wahl statt gefunden, die auf Manoel Carvalho de Andrade, als Präsidenten, Saldanha, Dr. Bernardo und zwei Geistliche gefallen ist, welche Mitglieder der vorigen gesetzgebenden Versammlung zu Rio waren. Jose di Barros, der das Pernambucco-Hülfskorps vor Bahia befehligte, ist zum Oberbefehlshaber der Provinz ernannt worden. Mit Ungeduld erwartete man nähere Nachrichten aus der Hauptstadt, und schien geneigt, sich gegen den Kaiser erklären zu wollen, im Fall er sich sollte zum Alleinherrn erklären oder Brasilien wieder unter die Herrschaft von Portugall bringen wollen.

Frankfurt, den 6. Februar.

In Betreff der Pensions-Ansprüche der Mitglieder des deutschen Ordens faßten sämmtliche Gesandtschaften beim Bundestage, den 20. Decbr. v. J., den Beschluß: daß die betreffende Commission ersucht werde, über die ihr bereits zugewiesene Erklärung der Höfe von Würtemberg, Baden und Nassau, so wie auch über die so eben erfolgte Königl. baiersche Abstimmung, ihre gutachtlichen Ansichten vorzulegen und zu versuchen, solche Modalitäten zu bezeichnen, welche geeignet sind, die von gedachten Höfen selbst als nöthig anerkannte und daher auch gewiß von ihrer geneigteren Mitwirkung zu erwartende Beschleunigung dieser Pensions-Angelegenheit zu befördern.

Hinsichtlich der Bundes-Matrikel, welche bekanntlich in der ersten, am 25sten d. M. gehaltenen Sitzung zur Abstimmung kam, erklärte Preußen sich, gleich Oesterreich, für das Fortbestehen der gegenwärtigen provisorischen Matrikel; Baiern, Königreich Sachsen, Großherzogthum Hessen, Dännemark für Holstein und Lauenburg, Braunschweig, Nassau, Mecklenburg-Schwerin und Strelitz stimmten für Anerkennung der Population als Basis der Matrikel. Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg gaben zu erkennen, daß sie die Zustimmung zu der fernern Matrikel stets an die Verminderung einer Militair-Last knüpfen müßten, welche die Herzoglichen Lande nach dem bisherigen Maaßstaabe zu tragen außer Stande wären ꝛc.

Wegen der beträchtlichen Durchgangs-Abgaben, welche nach dem preußischen Mauthsystem von allen ausländischen Waaren entrichtet werden müssen, hat die französische Regierung verfügt, daß die französischen Durchgangs-Waaren das preußische Gebiet umgehen und mithin durch das französische Mauth-Bureau von Saarguemines nach Rheinbaiern, anstatt durch das Mauth-Bureau Forbach nach Rheinpreußen gebracht werden sollen.

Herr Rothschild, der vor einigen Tagen nach Cassel abgereiset ist, soll ein Anleihen von 2 Millionen Thaler für Seine Königl. Hoheit den Churfürsten von Hessen übernommen haben.

Schreiben aus Stockholm, vom 30. Januar.

Vorgestern fand hier das prächtige Fest statt, welches die hiesige Bürgerschaft veranstaltet hatte und an welchem über 1100 Personen, die hohen Hofchargen, Militair- und Civil-Beamten, das diplomatische Korps ꝛc. Theil nahmen. Ihre Majestät die Königin eröffnete den Ball mit dem Großhändler Arfvedson, Seine Königl. Hoheit der Kronprinz mit Demoiselle Schwan und Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin mit dem Großhändler Moll.

Paris, den 4. Februar.

Die Drapeau blanc meldet, die russische Regierung hätte ihrem General-Consul, Hrn. von Langsdorf, in Rio de Janeiro den Befehl ertheilt, sich allen diplomatischen und andern Verbindungen mit der brasilianischen Regierung zu enthalten und nur als Privatmann dort zu leben. Auch soll ein Handelstraktat zwischen Rußland und den Niederlanden und ein zweiter zwischen Rußland und Preußen, letzterer jedoch nach andern Basen, als der frühere, im Werke seyn.

Fünftausend siebenhundert und siebenzig spanische Kriegsgefangene werden vom 17. Februar bis 9. April über Bayonne nach Spanien zurückkehren.

Ungeachtet Se. Majestät der König selbst gesagt: „ich vertraue der Armee und der National-Garde das Unterpfand und die Integrität der Verfassungs-Urkunde an," findet die heutige Quotidienne dennoch kein Bedenken zu sagen: „Nein, das Königthum wird nicht die Tyrannei einer Charte dulden, wodurch eine liberale Mehrheit in die Kammer kommen könnte. Nein, und tausendmal nein, wir werden keine liberale Kammer erhalten und wir haben eine royalistische Armee!"

Perpignan, den 26. Januar.

Die Truppen des Barons Eroles dürfen nicht nach Barcellona kommen, und alle französischen Wachtposten an den Thoren haben Befehl erhalten, jedwedem Individuum der Glaubens-Armee den Zugang zu verweigern. Romagosa's Sohn soll die Wachsamkeit der Posten getäuscht haben und plötzlich in seiner Uniform in den Straßen erschienen seyn. Allein das Volk verfolgte ihn und er mußte sich nach einem französischen Wachtposten flüchten, von wo ihn General Maringonee aus der Stadt bringen ließ.

Heute früh verbreitete sich das Gerücht, Baron Eroles wolle mit Gewalt in Barcellona einrücken. General Maringonee begab sich nach Sarria, ins Hauptquartier des Barons Eroles, und theilte ihm den Befehl mit, daß er sich auf 6 Stunden (?) weit aus der Gegend von Barcellona zurückziehen müsse.

Madrid, den 30. Januar.

Ueber nicht unbedeutende Empörung auf den philippinischen Inseln hat die Regierung folgende nähere Nachrichten erhalten: Seit geraumer Zeit war ein gewisser Kapitain Novales dem Gouverneur von Manilla verdächtig geworden. Er wollte ihn entfernen, und trug ihm daher eine Expedition auf, allein Novales entschloß sich, die Empörung noch vor seinem Abgang zum Ausbruch zu bringen. Er befahl zuvörderst einem seiner Gefährten, Namens Ruiz, den Lieutenant des Königs, Folgueras, und den Obersten Santa Romana ums Leben zu bringen. Ersterer wurde auch wirklich mit sieben Dolchstichen ermordet, letzterer entkam aber. Novales rückte hierauf mit 400 Mann gegen den Pallast des Gouverneurs, der sich glücklicher Weise zu San Miguel auf der andern Seite der Stadt befand. Die Verschwornen bemächtigten sich des Pallastes, und als der Gouverneur mit den ihm ergebnen Truppen gegen denselben heranzog, wurde er aus allen Fenstern mit lebhaftem Gewehrfeuer empfangen. Als jedoch Kanonen herbeigeschafft wurden, um den Pallast zu beschießen, ergab sich Novales. Er sowohl, wie Ruiz und 14 Sergeanten wurden von einem Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt und erschossen. Seitdem ist die Ruhe nicht wieder gestört worden.

Von dem Amnestie-Gesetze ist von neuem die Rede.

Gestern wurde hier ein Mensch gehenkt, der: Tod dem König! gerufen und die Konstitution leben lassen. Er blieb bis zum letzten Augenblick seines Lebens dieser Gesinnung treu und erklärte, er schätze sich glücklich für die Konstitution zu sterben.

Washington, den 9. Januar.

Unter den fünf Dokumenten, welche der Präsident dem Hause der Repräsentanten hinsichtlich Griechenlands vorgelegt hat, befindet sich zuvörderst ein Schreiben des amerikanischen Ministers, Hrn. Rush in London, an den Staats-Sekretair Adams (London vom 24. Februar 1823 datirt), worin er letzterem ein Schreiben des vor

kurzem in England angekommenen griechischen Agenten, Hrn. Andreas Luriottis, nebst einem Empfehlungsschreiben des letzteren vom General Dearborn in Lissabon, übersendet. Das Schreiben des Hrn. Luriottis ist vom 20. Februar datirt und schildert kräftig, wie man in Griechenland Gut und Blut an Erwerbung der Freiheit gesetzt, und was bis jetzt das Resultat dieser Anstrengungen gewesen; es erzählt, daß er nach England gesandt worden, um Beistand zu suchen, und wie er hoffe, daß seine Reise nicht vergeblich seyn werde, endlich, daß seine Regierung den ernstlichen Wunsch hege, es möge ihr auch vergönnt seyn, die vereinigten Staaten Alliirte und Freunde zu nennen ꝛc. Dann folgt ein Schreiben von Hrn. Adams an Hrn. Rush, dessen Inhalt ungefähr folgender ist: „Die exekutive Gewalt muß den Antrag, die griechische Emancipation thätig zu unterstützen, ablehnen, nicht weil ihr diese Sache gleichgültig ist, sondern weil ihn die Konstitution klar und unzweideutig in dieser Hinsicht gewisse Pflichten auferlegt. Jener Beistand ist nicht anders möglich, als wenn ein Theil der Streitkräfte und der Staats-Einkünfte zum Besten Griechenlands verwendet wird, wodurch die vereinigten Staaten mit der ottomannischen Pforte und mit allen Barbaresken-Mächten in Krieg gerathen würden. Ueber die Verwendung der Streitkräfte und des Schatzes kann aber, konstitutionsmäßig, die exekutive Gewalt nicht verfügen. Diese müßte durch eine Kongreß-Akte beschlossen werden, die, selbst von der exekutiven Gewalt empfohlen, gewiß nicht angenommen werden würde. Die Politik der vereinigten Staaten in Rücksicht fremder Nationen war stets auf das moralische Princip des neutralen Gesetzes: „Friede mit der ganzen Welt," gegründet, und andre Völker möchten, aus welchem Grunde sie wollten, mit einander kämpfen, die vereinigten Staaten machten es sich immer zum unabänderlichen Gesetz, in Frieden mit beiden kriegführenden Partheien zu leben. Da die neutrale Stellung die vereinigten Staaten abhält, sich auf die Frage des Rechts einzulassen, so haben sie fremde Souverainität faktisch nur dann anerkannt, wenn dieselbe gar nicht oder doch so bestritten wurde, daß sich vernünftiger Weise voraussehen ließ, daß die Bekämpfung vergeblich seyn würde. Die Lage der Griechen ist nicht von der Art, daß sie nach diesen Principien anerkannt werden könnte."

Barbadoes, den 1. Januar.

Der Geist des Aufruhrs hat sich auch auf Martinique gezeigt. Man hat dort 20 bis 30 freie Farbige, lauter wohlhabende und sonst geachtete Leute verhaftet und an Bord einer Fregatte gebracht, und hat eine Correspondenz entdeckt, welche die Unzufriedenen mit Europa, den englischen Inseln und St. Domingo unterhielten. Die Versuche zur Unabhängigkeit sollten mit einer allgemeinen Niedermetzelung aller Weißen und Vernichtung der Stadt St. Piere durch Brand beginnen. Glücklicher Weise ist die französische Polizei dem teuflischen Anschlage zeitig genug auf die Spur gekommen.

Demerara, den 25. December.

Am 18ten dieses traf das Transportschiff Cato mit 200 Mann vom 95sten Regiment hier ein. Die Colonie ist jetzt ruhig, mit Ausnahme des östlichen Theils, wo der Aufstand zuerst ausbrach. Ungeachtet das Kriegsgesetz noch immer gilt, fangen doch die Geschäfte wieder an, mehr Leben zu gewinnen. Gouverneur Murray hat unterm 16ten dieses eine Proklamation erlassen, worin er ankündigt, daß die Neger sich nur durch ein ruhiges, fleißiges, friedfertiges Betragen Anspruch auf die Fürsorge des brittischen Parlaments erwerben könnten, ein entgegengesetztes Benehmen sie aber um alle Ansprüche darauf bringen würde.

Würzburg, den 4. Febr.

Am verflossenen Sonntage Abends kam der vormalige Königl. würtembergische Generalmajor von L'Estocq nebst seiner Familie in zwei Wagen, von der Königl. Gensd'armerie begleitet, hier an, stieg im Reichs-Apfel ab und wurde am folgenden Tage von der Königl. Gensd'armerie über Bischofsheim nach dem Königl. baierschen Rheinkreis transportirt. Derselbe kam von Berlin nach Hof im Bayreuthischen, von der Königl. preußischen Gensd'armerie begleitet. Da sein Aufenthaltsort die Stadt Zweybrücken im Königl. baierschen Rheinkreise ist, so wird er dahin transportirt. Er soll sich dem Spruch des dortigen Zuchtpolizeigerichts, durch welchen er zur 10jährigen Arreststrafe verurtheilt war, durch die Flucht zu entziehen gesucht haben.

Rom, den 24. Januar.

Heute Nachmittags ist Kardinal Consalvi mit Tode abgegangen. Kaum seit drei Tagen von einer Brustbeschwerde befallen, welche Anfangs gar keinen gefährlichen Charakter zu haben schien, nahm die Krankheit schnell eine sehr gefährliche Wendung, so daß der Tod bald darauf erfolgte. Heute früh erhielt auch der Kardinal Severoli, Prodatarius Seiner Heiligkeit, der gefährlich krank liegt, das Abendmal.

Hamburg, den 10. Februar.

Der Geist der Gährung, welcher bekanntlich auf den englisch-westindischen Inseln ausgebrochen ist, hat sich auch auf Martinique gezeigt.

Unsre Blätter enthalten die am 17. Novbr. v. Jahr in Wien unterzeichnete Convention zwischen unserm und dem österreichischen Hofe wegen der definitiven Berichtigung der österreichischen Anleihe und die additionellen, auf Unterdrückung des Sklaven-Handels bezüglichen Artikel zu der am 28sten Juli 1817 zwischen unserm und dem portugiesischen Hofe abgeschlossenen Convention. Vorgestern waren sie beinahe ganz mit den Verhandlungen im Oberhause vom 3ten dieses angefüllt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wenn nach dem ergangenen Patente Er. Livl. Gouvernements-Regierung vom 28. December v. J. sub Nr. 6429, zwischen dem 15. Februar und 1. März dieses Jahres, an Landes-Abgaben und zwar vom Lettischen Distrikt in Riga auf dem Ritterhause, und vom Ehstnischen Distrikt in Dorpat an den Herrn Landrath und Oberkirchenvorsteher von Liphart nachstehendermaaßen zu entrichten sind:

A. Von sämmtlichen publiken Gütern und Pastoraten: von jedem Oekonomie-Haken 56 Kop. B. A. und

B. Von sämmtlichen Privaten- und Stadt-Gütern:
1) von jedem Oekonomie-Haken 2 Rbl. 56 Kop. B. A.
2) von jedem Privat-Haken 8 Rbl. 8 K. B. A.
3) von jeder männlichen Revisionsseele 7 und ein Drittel Kopeken B. A.

Als wird solches hiermit noch besonders sämmtlichen Kommissionairen, die dergleichen Zahlungs-Aufträge erhalten, mit dem Bemerken bekannt gemacht, diese Zahlungen nicht über den Termin hinaus zu verschieben, indem nach Ablauf desselben sämmtliche Restanten sofort den Ordnungsgerichten aufgegeben werden müssen. Riga-Ritterhaus, den 6. Febr. 1824. 2

Ad mandatum:
F. L. Krüger,
Ritterschafts-Renntmeister.

In Gemäßheit des Reskripts Eines Erl. Kaiserl. Livländischen Kameralhofs vom 26. Juni d. J., sub No. 3271, werden von dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung nachfolgende Personen, die ihre Pensionen im Laufe von mehreren Jahren nicht empfangen haben, als: der Sekondlieutenant vom Jakutskischen Infanterie-Regiment Huhn, — der Gemeine vom Pernauschen Infanterie-Regimente Hahn Hanzow, — die Kinder des Generallieutenants Essen 2., — die Wittwe des Unterofficiers vom ehemaligen Rigaischen 2ten Bataillon Posnakow, Namens Fedossa Iwanowna, — die Wittwe des Lafettmeisters vom Rigaischen Zitadell-Artillerie-Kommando Iwan Orlow, Namens Marfa Petrowna, — der Gemeine vom 25sten Jäger-Regiment Pawel Morosow, — die Unteroffiziere, vom Belostockschen Infanterie-Regiment Iwan Balschew, und vom Kurländischen Dragoner-Regiment Alexey Bosström, — die Wittwe des Gemeinen vom Mohilewschen innern Garnison-Bataillon Iwanow, Namens Awdotja Semenowna, — die Wittwe des Stabskapitains Prschewalinsky, Namens Anna Iwanowa, und der Steuermann von der 12ten Klasse Rubakow, desmittelst aufgefordert, im Laufe eines Jahres und zwar spätestens bis zum 15. Juni 1824, sich bei Einem Erl. Kaiserl. Livl. Kameralhofe um Auszahlung ihres Pensions-Betrags zu melden, widrigenfalls dieselben, elapso termino, aus den Rechnungen exkludirt und zu keinen weitern Ansprüchen gelassen werden sollen. Dorpat Kaiserl. Polizei-Verwaltung, am 29. Juni 1823.

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Literaturfreunden schmeicheln wir uns, hiermit keine ganz unerwünschte Nachricht zu geben, daß die wesentlichen literarischen Erscheinungen aus den letzten 4 Jahren, jetzt nach den Fächern geordnet, bei uns zu gefälliger Einsicht bereit liegen, womit wir die freundliche Bitte um recht häufigen Besuch ganz ergebenst verbinden.

C. T. G. Hartmannsche Buchhandlung.

Im Auftrag des Herrn Landraths und Oberkirchenvorstehers von Liphart zeige ich hierdurch an, daß derselbe den Empfang der in dem Patent Er. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 28. December vorigen Jahres, sub Nr. 6429 benannten, zwischen dem 15. Februar und 1. März d. J. zur Ritterschafts-Kasse zu erhebenden Landes-Abgaben, am 15ten d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in meiner Wohnung, im v. Cubeschen Hause, beginnen und sodann dieser

Landes-Abgaben-Empfang jeden Montag und jeden Donnerstag bis zum 1. März d. J. in den bezeichneten Stunden fortsetzen werde. Dorpat, den 11. Febr. 1824.
Anr. Schultz. 3

In der akademischen Buchhandlung wird Pränumeration angenommen, auf: Nachrichten von der Wirksamkeit und den Erfolgen der Bibel-Gesellschaften in Rußland und in andern Ländern. Der Preis des ganzen Jahrganges, bestehend aus 12 Nummern, ist 5 Rbl. B. A. 1

Sonnabend, den 16. Februar, wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. Entreebillette können nur von Mitgliedern für solche Fremden gelöset werden, denen der Zutritt gestattet werden kann. 1
Die Vorsteher.

Auktion.

Im Hause des Hrn. Generallieutenants v. Löwis sollen am 14. Februar und die folgenden Tage, Nachmittags um 2 Uhr, mehrere Sachen, als: Bettzeug, Stühle, Tische, Bettstellen, Krystall, Schränke, Fayance, Equipagen u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verauktionirt werden.

Arrende.

Zwei im Pleskowschen Gouvernement belegene Güter sollen auf vier oder sechs Jahre verarrendirt werden. Pachtliebhaber erfahren das Nähere bei 3
E. G. v. Bröcker,
wohnhaft im Hause der Frau Räthin Schmalzen.

Zu verkaufen.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß bei mir nachstehende von mir selbst verfertigte Arbeiten, als: ein großer vergoldeter mit sehr vieler Sorgfalt gearbeiteter Kronleuchter zu 12 Lichtern und mit Krystall behangen, ferner: moderne Wandleuchter zu 3 Lichtern, Staats-Degen, plattirte Reitstangen, Sporen, Mäntelhaken, Lichtschirme u. s. w. für sehr billige Preise zu haben sind. Da meine Wohnung nicht hoch genug ist, so habe ich durch die gütige Mitwirkung des Hrn. Staatsraths v. Stiernhielm die Erlaubniß erhalten, den großen Kronleuchter in der alten Musse aufhängen zu dürfen, woselbst solcher jeden Augenblick in Augenschein genommen werden kann. 3
Gürtlermeister Großmann.

Frischer, sehr wenig gesalzener Kaviar zu 2 Rbl. das Pfund, und Lachs, wie auch sehr gute Kartoffeln sind zu haben bei 3
C. G. Luhha.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Die Bibel, aus dem Standpunkte des Weltmannes betrachtet, eine Rede, gehalten in der General-Versammlung der Dörptschen Abtheilung der russischen Bibel-Gesellschaft am 18. Januar 1823, von G. F. [illegible] geh. 80 Kop. 1

Besonders gut keimender Saat-Hafer ist für einen billigen Preis zu haben bei 3
D. F. Müller.

Frische Zitronen erhält man bei 3
D. F. Müller.

Zu vermiethen.

Bei der Frau Wittwe Rutenberg sind zwei Zimmer zu vermiethen. 1

Personen, die verlangt werden.

Ein Disponent, der zugleich dem Brandweinsbrand vorstehen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, hat sich zu melden auf dem Gute Kersell im St. Bartholomäischen Kirchspiele. 3

Es wird auf dem Gute Linameggi, im Anzenschen Kirchspiel, eine in Vieh- und Baser-Erzug erfahrne Viehmutter verlangt, die auch zugleich im Sommer die Pacht der Kühe, nach Vereinbarung: in Butter oder Gelde übernimmt. Auch wird ein Koch und ein Gärtner gewünscht, die in ihrem Fache geschickt, nüchtern und treu sind. Zu melden haben sich die verlangten Personen im Hause des Hrn. Assessors v. Villebois an der Poststraße. 2

Verloren.

Ich habe vor einigen Tagen einen goldenen Ring mit einem kleinen Carniol, in dem mein Familien-Wappen gestochen ist, auf der Straße verloren. Sollte ihn Jemand zufällig gefunden haben, so bitte ich, ihn mir oder dem Hrn. Rektor Ewers, gegen eine Belohnung von 20 Rbln. B. A., als den Ersatz des Geldwerthes, wieder zuzustellen. 3
Landrath v. Richter.

Abreisende.

In kurzem bin ich willens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 5. Februar 1824. 1
Sophie Wagenheim.

Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 9. Februar 1824. 2
Peter Johann Gustavsohn,
Schneidergesell.

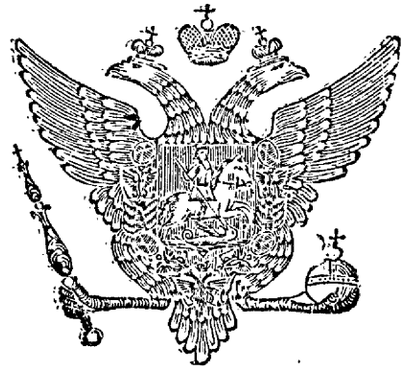
Angekommene Fremde.

Frau Hofräthin Oserezkon, kommt von St. Petersburg, Hr. Kaufmann Wermen, kommt von Narwa, logiren im St. Petersb. Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Herr Titulairrath Ubri, Hr. Geheimerath und Ritter Ubri, von St. Petersb. nach Mitau; Hr. Gardelieut. Baron Wrangel, von St. Petersb. nach Walk; Hr. Berche, von St. Petersb. nach Polangen.

Dörptsche Zeitung.



No. 14.

Sonntag, den 17. Februar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg.

Nach den vom Dirigirenden Synod jetzt ausgegebenen Listen, sind während des Jahres 1821, im Reiche, an Mitgliedern der griechischen Kirche gebohren: 1 Million 545,679 Kinder (808,008 männliche, 737,671 weibliche;) 24,720 weniger als 1820. Gestorben sind: 945,088 Personen (482,071 männliche, 463,017 weibliche); 27,408 mehr als 1820; und beinah die Hälfte aller Gestorbenen männlichen Geschlechts vor dem fünften Jahre. Ueber 80 Jahre alt wurden 17,336 Männer; über 90 Jahre 4575 Männer; über 95 Jahre 1999 Männer; über 100 Jahre 724 Männer; über 105 Jahre 221 Männer; über 110 Jahre 120 Männer; über 115 Jahre 78 Männer; über 120 Jahre 49 Männer; über 125 Jahre 16 Männer; über 130 Jahre 5 Männer. Einer, in der mohilewischen Eparchie, ist zwischen 145 und 50, und Einer, in der tambowischen, zwischen 150 und 155 Jahre alt geworden. Ehen wurden 329,760 geschlossen; 11,955 mehr als 1820.

Im Laufe des Jahres 1822 sind in Petersburg gebohren: 8079 Kinder (425 weniger als 1821), und zwar 4195 Knaben, 3884 Mädchen. Mehr als der achte Theil davon gehört der protestantischen und der katholischen Kirche an; und zwar mit dem Verhältnisse von jener zu dieser wie 5⅔ zu 1. Die unehelichen Kinder betragen den siebenten Theil aller Geburten; nämlich 1142. Gestorben sind 11,083 Personen (7280 männl. und 3803 weibl.); also 3004 mehr als gebohren; und 1377 mehr als 1820. Der nennte Theil davon waren Protestanten und Katholiken; mit demselben Verhältnisse, wie bei den Geburten. Durch Unfälle verlohren das Leben 353 Personen; und zwar 297 männl., 56 weibl. Geschlechts. Davon sind 75 ertrunken, 9 haben sich erhängt, 6 sich erschossen, 4 sich den Hals abgeschnitten; und 4 Kinder wurden todt gefunden. An Krämpfen starben 3088, fast alles Kinder; an Faulfiebern 2401; an der Auszehrung 1814; an Pocken 193; in der Niederkunft 39. Die größte Anzahl der Todesfälle

fand im Junius, die kleinste im December statt. Beinah der dritte Theil von den Todten der griechischen Kirche starb vor dem fünften Jahre. Von 5 bis 10 J. 215; von 10 bis 15 J. 471; von 15 bis 20 J. 321; von 20 bis 25 J. 1329; von 25 bis 30 J. 441; von 30 bis 35 J. 1135; von 35 bis 40 J. 411; von 40 bis 45 J. 747; von 45 bis 50 J. 260; von 50 bis 55. J. 421; von 55 bis 60 J. 174; von 60 bis 65 J. 267; von 65 bis 70 J. 124; von 70 bis 75 J. 214; von 75 bis 80 J. 62; von 80 bis 85 J. 95; von 85 bis 90 J. 19; von 90 bis 95 J. 21; von 95 bis 100 J. 1; und 1 von 100 J. Ehen wurden geschlossen (164 weniger als 1821): 1565; worunter 1268 griechische, 206 protestantische, 83 katholische, 8 unirte.

Wir haben hier fortwährend einen überaus milden Winter. (A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

R i g a.

Ihro Majestät die Kaiserin Elisabeth und Ihro Majestät die Kaiserin Maria haben geruhet, den hiesigen Frauen-Verein, Jede mit einem Jahres-Geschenke von 1000 Rbln. B.-A. zu beehren. Desgleichen Ihro Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Alexandra mit 400 Rbl. B. A.

Ihro Kaiserl. Hoheit, die Großfürstin Helena Pawlowna, haben geruhet, dem Rigaischen Frauen-Vereine 400 Rbl. B. A. zuzusenden, und dieselbe Summe als Jahres-Beitrag zuzusichern; mit der, für unser ganzes Publikum gewiß hocherfreulichen, Aeußerung: „Daß die Erinnerung an die freundliche und liebevolle Aufnahme, welche Sie bei Ihrer Durchreise von den Bewohnern der Stadt Riga genossen, Ihr für Alles, was diesen Ort betrifft, ein erhöhetes Interesse einflöße.“ (A. d. Rig. St.-Bl.)

Paris, den 6. Februar.

Mit der Korvette la Cyane, welche den nordamerikanischen Gesandten an unserm Hofe, Hrn. Brown, nach Frankreich bringt, wird auch Hr. Perry, unser Consul zu Neu-Orleans, hieher zurückkehren.

Die am 22. Januar von Cadix abgegangene Korvette la Pomone, ist mit 150 Unteroffizieren und Soldaten, deren Dienstzeit verstrichen, am 3ten d. zu Brest, und die Fregatte la Fleur-de Lys mit 585 Unteroffizieren und Soldaten am Bord, am 1sten d. von Cadix zu Toulon eingetroffen.

Zu Pampelona hat man große Arbeiten an den dortigen Festungswerken begonnen, woraus man schließen will, daß die Franzosen noch lange dort bleiben werden. Die dasigen Gefängnisse leeren sich allmählig, so wie die Gefangenen die ihnen abgeforderten Lösungsgelder zahlen können.

Generallieutenant Menohaca, zweiter Befehlshaber der Ballesterosschen Armee, ist mit seiner Familie zu Bayonne angekommen.

Der Britisch-Monitor enthält folgenden Artikel, den er für authentisch ausgiebt: "Die Maltheser-Ritter haben mit der griechischen Regierung einen Traktat abgeschlossen, welcher ihnen die Abtretung der Inseln Rhoous, Negroponte, Paros, Anti-Paros und mehrerer anderer minder wichtigen Plätze sichert, und wo sich die Ritter als eine souveraine Macht niederlassen werden. Die Griechen haben obengenannte Plätze für eine Summe von 300,000 Pf. Sterl. abgetreten, und der Traktat enthält außerdem eine Of- und Defensiv-Allianz zur Beschützung der Christen gegen die ottomannische Pforte. Der Maltheser-Orden rechnet, um sich die nothwendigen Fonds zu verschaffen, auf die Wiedererstattung der Güter, die er in Frankreich besaß, und welche ihm in Folge des Traktakts von 1814 wieder gegeben werden sollten, sobald er im Besitz irgend eines Regierungssitzes seyn werde.

Paris, den 7. Februar.

Nach Berichten von Martinique vom 12. December, waren unsre Fregatte le Flore und die Brigg le Genie nach Porto-Rico abgesandt worden und letztere auch bereits wieder nach Martinique zurückgekehrt. Beide Fahrzeuge hatten am 1. December mit dem Gouverneur von St. Jean von Porto-Rico, Miguel de la Torre, parlamentirt, und waren darauf in den dasigen Hafen eingelaufen. Herr de la Torre wollte anfänglich den aus Cadix berichteten Ereignissen keinen Glauben beimessen, da er keinen Bericht von der spanischen Regierung darüber erhalten hatte. Nachdem ihm aber Herr Mallet, der Kommandant der Fregatte la Flore, Alles auseinander gesetzt, zeigte er die in Spanien vorgefallenen glücklichen Veränderungen der Colonie officiell an. Am 4ten December wurde die Befreiung Seiner katholischen Majestät daselbst mit einem Te Deum und andern Festlichkeiten feierlich begangen.

Nach hier eingegangenen Briefen hat sich das Gerücht verbreitet, daß der Lord Ober-Commissair der jonischen Inseln, Sir Thomas Maitland, zu Malta gestorben sey.

Im Courier lieset man ein Schreiben des Herrn Charles, Pfarrer an der Liebea-Frauen-Kirche zu Chartres, über die Beschwerden, welche er bei dem Minister des Innern gegen den Bischof von Chartres, Herrn Delatil, eingereicht hat, der ihn seiner Stelle entsetzt.

Der Königl. preußische Gesandte in der Schweiz hat bei der Aargauer Regierung auf Auslieferung des vormaligen Gießner Professors Follen angetragen, der wegen Verdachts von Umtrieben eingezogen, von den berliner Gerichten freigesprochen wurde, dann nach Aargau gieng und von der dasigen Regierung bei der Cantonsschule angestellt ward. Sein Prozeß ist nochmals bei dem Provinzial-Gericht zu Breslau anhängig gemacht worden, und dies hat ihn zu 10jährigem Gefängniß verurheilt.

Zu Figueras ist unterm 22sten v. M. ein Beschluß der Ober-Regierung von Catalonien bekannt gemacht worden, wodurch die Kupfermünzen mit konstitutionellem Gepräge außer Umlauf gesetzt werden.

Eine neue an die Wähler gerichtete Brschüre, unter dem Titel: „Meinung des Vicomte von Chateaubriand über die Wahlen,“ wird mit großer Begierde gelesen.

Bayonne, den 15. Januar.

Man spricht neuerdings wieder von der Rückkehr eines Korps von 12000 Mann aus Spanien und von der Bildung neuer Reserve-Divisionen an unsrer Gränze. Es werden 5 bis 6000 Konskribirte hier erwartet, welche die Soldaten ersetzen sollen, deren Dienstzeit abgelaufen ist.

Madrid, den 27. Januar.

Die heutige Gaceta theilt Nachrichten aus Havannah bis zum 15. November mit. Man lernt daraus, daß die nach Neu-Spanien gesandten spanischen Kommissaire wieder nach Cuba zurück sind, wo die größte Ruhe herrschte.

Das Kauffahrteischiff la Preciosa von Cadix, welches man für verloren hielt, ist kürzlich zu Manilla angekommen. Ein Monat nach seiner Abfahrt revoltirte die amerikanische Besazung des Schiffes und stellte den dritten Steuermann, einen Andalusier, an ihre Spitze. Der Kommandant Lasaga wurde getödtet und das Schiff gieng hierauf nach Lima unter Segel. Unterweges entspann sich aber auf Anstiften des Steuermanns Barredo ein Gegen-Aufstand, worin an die auf dem Schiffe befindlichen Indianer Theil nahmen. Der Andalusier und drei Amerikaner wurden ermordet, das Schiff nach Manilla zurückgeführt und die übrigen Meuterer der dasigen Behörde ausgeliefert.

Portsmouth, den 3. Februar.

Heute Nachmittag kam Kapitain Hay am Bord des Königl. Schiffes Medina mit Depeschen von Tunis an, das er am 4. Juni verlassen. Dem Vernehmen nach hat der Bey den Vorstellungen Gehör gegeben, welche Kapitain Hamilton, der mit den Fregatten Cambden und Euryalus, der obengenannten Medina und einigen andern Schiffen in Tunis angekommen war, ihm im Namen des Admirals Graham Moore, wegen der geschehenen Wegnahme mehrerer Griechen und andrer Christen, gemacht hat. Kapitain Hamilton ist als ein trefflicher, einsichtsvoller See-Officier durch sein Benehmen im Archipelagus bekannt. Die Griechen sollen ausgeliefert seyn. Kapitain Hay eilte schon um 5 Uhr mit seinen Depeschen nach London.

Rom, den 26. Januar.

Se. Heil. der Pabst befindet sich neuerdings wieder sehr schwer krank.

Venedig, den 19. Januar.

Se. Majestät der König von Spanien haben den Chevalier D. Rusconi, der vor der Revolution in Spanien spanischer General-Consul im lombardisch-venetianischen Königreich war, in seine früheren Funktionen wieder hergestellt.

Schreiben aus Konstantinopel,
vom 10. Januar.

Nach Berichten aus Smyrna hat die in der Nähe bewirkte Landung der Griechen dort großen Schrecken verursacht. Alles war in der größten Bestürzung. Die fremden Consuln erließen unterm 10. Decbr. ein dringliches Schreiben an die Primaten von Ipsara, worin sie dieselben aufforderten, von einem Angriffe auf Smyrna abzustehen. Vier Tage darauf erfolgte die Antwort. Darin wurde erklärt, „daß man, wie es das Kriegsrecht gestatte, die Türken nach wie vor auf allen Küsten ihres Gebiets verfolgen werde. Sollten diese dann die Christen mißhandeln, so werde das nicht ihre Schuld, sondern nur ein neuer Beweis der Barbarei ihrer Gegner seyn, welche alle Rechte der Menschheit und des civilisirten Europa's zertreten, Europa's, das, wenn es nur wollte, das Leben und die Ehre aller Christen schirmen könnte, wie es auch endlich thun wird, ohne von den Griechen

Opfer zu fordern.“ Zugleich wurde ein jährlicher Tribut verlangt, wenn man Stadt und Meerbusen von Smyrna verschonen sollte. Die ganze Angelegenheit hat auch hier großes Aufsehn gemacht. Die Griechen scheinen überhaupt in diesem Augenblicke sehr thätig zu seyn, und sollen auf Scia und Mitylene festen Fuß gefaßt haben.

Man besorgt die Fortdauer des Krieges mit den Persern, weil man gewiß wissen will, daß der Friede persischer Seits nicht ratificirt worden und der Sultan Befehl gegeben haben soll, den Krieg wieder zu beginnen.

Die neuen Minister scheinen mit der höchst nachtheiligen Herabsetzung der Münzen nicht zufrieden zu seyn, und sollten die desfallsigen Maaßregeln bereits zurückgenommen haben. Doch sind, dem Vernehmen nach, ein Franke und einige Griechen festgesetzt worden, weil sie, trotz des darauf bezüglichen Verbots, Geld versteckt hätten.

Dem Großherrn ist eine Prinzessin geboren worden, die den Namen, die Gerechte, erhalten hat.

Wien, den 4. Februar.

Die Kaiserl. Königl. Regierung beschäftigt sich ernstlich mit der Anordnung zur Bearbeitung der vielen reichen Bergwerke im Salzburgischen, in Steiermark und Kärnthen. In Salzburg ist deshalb eine Bergwerks-Direktion niedergesetzt worden.

Vom 1. Februar an ist die Extrapost-Taxe in allen deutschen Staaten des Kaiserstaates herabgesetzt worden. Ein Pferd für eine einfache Station kostet statt eines Gulden 48 Kreuzer Conv. Mze., eine bedeckte Chaise 24 Kr. und eine unbedeckte 12 Kr.

Der Chemiker Meißner hat unverbrennbare Lampendochte aus Asbest erfunden, welche nicht geputzt zu werden brauchen und länger als ein Jahr dauern.

Frankfürt, den 7. Februar.

Seine Majestät der König von Wirtemberg haben den Banquier Carl Guebhard zu Livorno zu ihrem dasigen Consul ernannt.

Am 3ten d. starb zu Bamberg Ihre Königl. Hoheit, die am 18. Juli 1753 geborne Herzogin Maria Anna in Baiern, Gemahlin des Herzogs Wilhelm in Baiern und Schwester Sr. Majestät des Königs.

Professor v. Hornthal zu Freiburg, hat auf sein Ansuchen die Entlassung aus Großherzogl. Badenschen Diensten erhalten.

Der Königl. Baiersche Geheimerath und ehemaliger Stadtpfleger von Augsburg, Freiherr v. Imhoff, hat von Sr. Heil. dem Pabste den Christus-Orden erhalten.

Der Königl. Baiersche Hofmusik-Direktor, Hr. Fränzl, ist auf sein Ansuchen entlassen, und der Vice-Kapellmeister, Hr. Stuntz an seine Stelle ernannt worden.

Nach Berichten der Missionaire in Ost-Tunquin macht dort das Christenthum erfreuliche Fortschritte. Auf den Philippinen, in China und Tunquin zählt man jetzt 363,572 Christen, in Tunquin 780 Kirchen und 87 Klöster.

Berlin, dem 10. Februar.

Der erste diesjährige Karnavals-Ball war sehr zahlreich; über 800 Billette waren ausgegeben. Se. Majestät der König eröffneten den Ball mit Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin durch eine Polonaise, der Hof schloß sich dann an. Auch Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge beehrten den Ball mit ihrer Gegenwart.

Der hiesige Oekonom, Hr. Döpter, hat dem Königl. Invaliden-Korps zwei ehrenwerthe Gegenstände zum Geschenk übersandt. Sie bestehen in dem in Miniatur gemalten Bildniß Sr. regierenden Majestät gefaßt in Gold, mit der Inschrift: Friedrich Wilhelm III., Deutschlands Befreier, der 18. Oktober 1813; und ferner aus dem Ordens-Sterne Friedrichs II., den der Monarch zuletzt getragen, gefaßt in einer silbernen Kapsel.

Am 4ten d. feierte zu Königsberg der dasige Gouverneur, Generallieutenant v. Stutterheim sein 60sjähriges Jubiläum in männlicher Kraft und bei voller Gesundheit.

Der regierende Herzog von Sachsen-Cöburg-Saalfeld ist am 4ten d. zu Dresden eingetroffen.

Warschau, den 1. Februar.

Am 24sten v. M. ist das neue Gebäude der Königl. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften durch die erste darin gehaltene öffentliche Sitzung eingeweiht worden.

Zu Krakau starb vor kurzem der ehemalige polnische Oberst Zelenski, der Pathe des Generals Dobrowski war, in einem Alter von 90 Jahren.

Beim Straßenbau in der Gegend von Lesnowoka hat man eine steinerne Bildsäule von kolossaler Größe, Kasimir den Großen, König von Polen darstellend, ausgegraben.

Schreiben aus Stockholm, vom 3. Februar.

Der Adjutant Sr. Majestät des Königs, Major v. Mansbach, hat jetzt das Portefeuille in norwegischen Militair-Angelegenheiten, das früher der norwegische General-Adjutant v. Birch führte, übernommen.

General d'Orchimont ist bereits nach Schonen abgereiset, um die nöthigen Maaßregeln zu dem dort im Juni statt findenden großen Uebungslager zu treffen.

Legationsrath Dalunja, Sohn des hiesigen portugiesischen Geschäftsträgers, ist von Gothenburg hier angekommen.

Der Stifter und Vorstand des hiesigen Taubstummen-Instituts, Protokoll-Sekretair Borg, der bekanntlich von der portugiesischen Regierung nach Lissabon berufen wurde, um dort ein ähnliches Institut zu errichten, ist bereits dort angekommen und hat auch schon Hand ans Werk gelegt.

Im vorigen Jahre sind von Gothenburg ungefähr 143000 Schiffpfund Eisen ausgeführt worden, wovon allein 115000 Schiffpfund nach Nord-Amerika giengen.

Von der italienischen Gränze, vom 24. Januar.

Mehrere französische Fregatten und einige Briggs werden nach dem Archipel absegeln, um die dortige Eskadre zu verstärken. Dies Ereigniß ist nicht ganz unwichtig in einem Augenblick, wo, wie man vermuthet, das französische Cabinet thätigern Antheil an den Angelegenheiten im Orient nehmen will. Unser künftiger Bothschafter in Konstantinopel, Graf Guilleminot, wird nicht über Wien gehen, sondern in Begleitung eines zahlreichen Gefolges von ausgezeichneten Officieren direkte von Toulon nach Konstantinopel absegeln.

Genf, den 2. Februar.

Unterm 14ten v. M. hat der hiesige Repräsentantenrath einen Beschluß erlassen, dem zufolge vom 1sten März an alle Ehen, die in der durch den Traktat von Turin vom 16ten März 1816 an Genf abgetretenen Gemeinen geschlossen worden, nur dann gültig seyn sollen, wenn sie von den Geistlichen des competenten Cultus eingesegnet werden. Im Jahre 1826 soll der Staatsrath über das Resultat dieses Beschlusses Bericht erstatten.

Bern, den 1. Februar.

Durch Kreisschreiben vom 19ten Januar zeigt der hiesige geheime Rath den Regierungen der Cantone an, daß unser Consul in Alexandria, Herr Antonine Ch. Casenove, unterm 29. November v. J. seine Anerkennung von Seiten der Regierung der Vereinigten Staaten und die Eröffnung seiner Consulatsgeschäfte gemeldet habe.

Für die Bauten im St. Bernhards-Hospitium sind bereits 17760 Franken eingegangen.

Maynz, den 23. Januar.

Vor einiger Zeit war von Entdeckung einer geheimen Gesellschaft die Rede, welche alsbald der hiesigen Central-Commission mitgetheilt wurde. Eine Zeitlang konnte man keine Auskunft über jene Gesellschaft erlangen. Jetzt versichert man aber, die Beschlagnahme mehrerer Schriften auf einer preußischen Universität habe sehr bestimmte Notizen über diesen Gegenstand geliefert, und vermittelst der in jenen Schriften gefundenen Nachweisungen sey es gelungen, den Hauptmitgliedern jener Gesellschaft auf die Spur zu kommen. Die meisten hatten bereits die Universität verlassen, aber, heißt es, beständigen Verkehr mit den Logenhäuptern unterhalten, und dies hat die gleichzeitige Verhaftung mehrerer dieser letztern, vorzüglich in westpreußischen Provinzen, veranlaßt. Auch mehrere noch Studirende sind in diese Vorfälle verwickelt. Alle angehaltenen Personen sind nach Berlin gebracht worden, wo über die fraglichen Gesellschaften eine schleunige strenge Untersuchung angestellt werden soll.

Cölln, den 10. Februar.

Zu Aachen ist erschienen: „Der Regierungs-Bezirk Aachen in seinen administrativen Verhältnissen während der Jahre 1816 bis 1822.“ Man ersieht unter andern daraus, daß sich während des Jahrs 1822 im dasigen Regierungs-Bezirk die direkten Steuern auf 648508 und die indirekten auf 580198 Thaler bei einer Bevölkerung von 324000 Menschen beliefen. Zur französischen Zeit kamen 5 Thaler 2 Gr. Steuern auf den Kopf, jetzt aber nur 3 Thlr. 24 Gr.

Haag, den 9. Februar

Am 9. Septbr v. J. hat man in Batavia und in der Preanger Regentschaft, so wie in der Residenz Cheribon ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt.

Auf Java ist der Sousouhounan, oder Sultan von Soerakarta, kinderlos gestorben. Unser dasige Resident hat deshalb die nöthigen Maaßregeln zur Ernennung des Thronfolgers getroffen.

Schreiben aus Kiel, vom 9. Februar.

Die Universität Kiel ist nie so besucht gewesen, wie gegenwärtig. Die im letzten Jahre in einigen Fächern entstandenen Vacanzen werden nächstens besetzt werden. Für die ansehnliche Bibliothek, welche bisher im Königl. Schlosse aufgestellt worden, haben Seine Majestät ein neues Gebäude bewilligt.

Schreiben aus Copenhagen, vom 7. Februar.

Am 6ten Januar spürte man zu Bergen in Norwegen eine ziemlich heftige Erderschütterung.

Vermischte Nachrichten.

Hr. Crevel von Rouen hat am 26sten Januar Abends einen zweiten Cometen entdeckt, der damals zwischen dem Kopfe des kleinen Bären und dem Schweife des Drachen stand. Durch ein Fernrohr gesehen, gleicht er, obwohl viel dunkler, dem von 1811.

Vor kurzen bot ein Bauer einem Silber-Arbeiter zu Darmstadt einen Ring zum Verkauf an und letzterer fand bei näherer Besichtigung, daß es der Trauring von Dr. Martin Luther war. Auf der inwendigen Seite des Ringes steht die Inschrift: Dr. Martin Luther und Catharina v. Bovren, den 13ten Juni 1523. Der Ring ist mit einem Rubin geziert, in welchem ein Krucifix sehr zierlich gravirt ist.

Zu München sind im vorigen Jahre 2010 Kinder (wovon beinahe die Hälfte uneheliche) geboren und 1947 Personen gestorben. Münchens Bevölkerung wird jetzt, mit Einschluß der Vorstädte, auf 70000 Seelen angegeben.

Die Räuber-Verbindungen zwischen Schulknaben und Militairs scheinen nicht bloß in Oberbaiern zu existiren, denn am 31. Januar sprach das Assisengericht zu Straßburg ein Urtheil über vier junge Leute, die wegen sieben bedeutender Diebstähle angeklagt waren.

Litterärische Anzeige.

Ich beabsichtige die Herausgabe der von mir entworfenen, mit den bezüglichen Gesetzstellen und Autoritäten versehenen Institutionen des livländischen Prozesses, mir schmeichelnd, daß sie einem wesentlichen Bedürfniß meines Vaterlandes abhelfen werden.

Um des Ersatzes der Druckkosten gewiß zu seyn, soll die Herausgabe auf Pränumeration geschehen. In Riga nehmen die Herren Deubner und Treuy, in Dorpat der Herr Obersekretair v. Bröcker, den Preis eines jeden Exemplars mit 4 Rbl. S. M. oder 15 Rbl. B. A., gegen Bescheinigung entgegen. Zur Bequemlichkeit der Theilnehmer sind auch Hr. Kreisrichter und Ritter v. Bock zu Cersell, Hr. Landrichter v. Järmerstädt zu Altwohlfahrt und Hr. Kollegienassessor v. Engelhardt zu Sehlen bereit, die Pränumeration entgegen zu nehmen.

Jeder Pränumerant erhält bei demjenigen, welcher die Zahlung bescheinigt hat, sein auf gutem Papier und mit guten Lettern, korrekt gedrucktes Exemplar, wahrscheinlich schon im Herbst dieses Jahres. Dorpat, den 20. Jan. 1824.

R. J. L. Samson v. Himmelstiern.

Mit der Anzeige, wie ich erbötig bin, täglich Nachmittags von 4 bis 6 Uhr in meiner Wohnung die Vorausbezahlung für das obenangekündigte Werk anzunehmen, verbinde ich noch die, daß in dieser Zeit jedoch nur bis zum Schluß des Februar-Monats bei mir auf den zweiten Band meines Jahrbuchs für Rechtsgelehrte in Rußland zu 2 Rbl. S. M. oder 7 Rbl. 50 Kop. B. A. pränumerirt werden kann, und der Preis nachmals erhöht werden wird. Dieser 2te Band erscheint unfehlbar zu Ostern d. J. und enthält u. a. folgende Beiträge: über die Anwendung des schwedischen Rechts und der russischen Ukasen in Livland vom Hrn. Landrichter Samson von Himmelstiern, ein Bruchstück vom Codex der livländischen Rechte nach der römischen Pandekten-Ordnung von ebendemselben, die Praxis sowohl überhaupt als in den russischen Ostseeprovinzen besonders, kritisch beleuchtet vom Hrn. Professor Dabelow, desgl. von der Art und Weise eines civilistischen Kursus für Rußland mit Hinweisung auf das römisch-griechische Recht, über die verbindende Promulgation der Ukasen, ein Gutachten des livl. Hrn. Gouvernements-Prokureurs und Ritters v. Petersen, Zusätze zur Kritik der v. Buddenbrockschen Sammlung vom Hrn. Dr. jur. Hetzel, Replik des Hrn. Professor Kunitzin wider Se. Exc. Hrn. Staatsrath und Ritter Rosenkampf, über die Widerklage vom Hrn. Gouv. Sekr. Nielsen, in wiefern die Illata der Frauen mit zum Konkurs des Mannes zu ziehen, von ebendemselben, so wie über die Erfüllung des Abgeurtheilten bei Appellationen und über die vorzügliche Hypothek des rückständigen Dienstlohnes und der rückständigen Miethe bei ausgebrochenem Konkurs, ebenfalls von ihm, ferner Bemerkungen zum 9ten und 10ten §. der Bungeschen Abhandlung, wie und nach welchen Regeln müssen die im Livland geltenden Gesetze interpretirt werden, über die Anwendung des Allerhöchst bestätigten Gutachtens des Reichsraths vom 16. Jan. 1812, Bemerkungen über den v. Reutzschen Aufsatz: macht die zu früh in der Ehe erfolgte Geburt ein Kind illegitim nach russischem Rechte? Literatur-Notizen, Fonks Sache, Prof. Lampes Nekrolog, Themata zu juristischen Aufsätzen, über die Versendung nach Sibirien u. s. w. Auch ist noch der erste Band des Jahrbuchs zu haben bei

E. G. v. Bröcker,
wohnhaft im Hause der Frau Räthin Schmalzen.

Wie man sich doch irren kann.

Ein Bauer, zum ersten Mal in der Hauptstadt Oestreichs, steht vor dem geöffneten Fenster eines Pallastes still, um einen buntgefiederten Papagoi zu bewundern. Plötzlich ruft der Vogel: Guten Tag, Burjche! Erschreckt, greift der Bauer nach dem Hute und sagt, entschuldigend: Halten zu Gnoden, Ew. Gnoden! I hob gemaint, Sie wären holterbloßer Vogel.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wenn nach dem ergangenen Patente Er. Livl. Gouvernements-Regierung vom 28. December v. J., sub Nr. 6429, zwischen dem 15. Februar und 1. März dieses Jahres, an Landes-Abgaben und zwar vom Lettischen Distrikt in Riga auf dem Ritterhause, und vom Ehstnischen Distrikt in Dorpat an den Herrn Landrath und Oberkirchenvorsteher von Liphart nachstehendermaaßen zu entrichten sind:

A. Von sämmtlichen publiken Gütern und Pastoraten: von jedem Oekonomie-Haken 56 Kop. B. A. und

B. Von sämmtlichen Privaten- und Stadt-Gütern:
1) von jedem Oekonomie-Haken 2 Rbl. 56 Kop. B. A.
2) von jedem Privat-Haken 8 Rbl. 8 K. B. A.
3) von jeder männlichen Revisionsseele 7 und ein Drittel Kopeken B. A.

Als wird solches hiermit noch besonders sämmtlichen Kommissionairen, die dergleichen Zahlungs-Aufträge erhalten, mit dem Bemerken bekannt gemacht, diese Zahlungen nicht über den Termin hinaus zu verschieben, indem nach Ablauf desselben sämmtliche Restanten sofort den Ordnungsgerichten aufgegeben werden müssen. Riga-Ritterhaus, den 6. Febr. 1824.

Ad mandatum: 2

F. L. Krüger,
Ritterschafts-Renntmeister.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Den Bewohnern unserer Stadt und der umliegenden Gegend mache ich hiermit die Anzeige, daß ich die Impfungen mit Schutzblattern von Arm zu Arm wiederum anfangen werde. Die Impflinge bitte ich, zur Verhütung aller Collisionen, mir vorher anzuzeigen, damit ich einen bestimmten Tag in der Woche zur Impfung in meiner Wohnung festsetzen kann.

Kreisarzt Dr. Frohbeen.

Dienstag den 19. Februar, als am Abend des Fastnachtstages, wird in der alten Musse an Stelle eines gewöhnlichen Bals Maskerade seyn. Diejenigen, die nicht Mitglieder der Gesellschaft sind, sich aber für selbige sonst eignen, können gegen Lösung eines Billets zu 2 Rbl. B. A. den Zutritt erhalten.

Die Vorsteher.

Die resp. Mitglieder der Leichen-Kasse werden ersucht, am 25sten d. M., als am Jahrestage, sich zahlreich im Lokale der Bürgermusse einzufinden. 3

Die Vorsteher der Leichen-Kasse.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird zum Besten des Dörptschen Hülfe-Vereins im hiesigen Theaterhause eine zweite theatralische Vorstellung gegeben werden, wozu Billets zu den unten angesetzten Preisen, im Hause der Frau Majorin v. Hüene vom 17ten d. M. an täglich Vormittags von 9 — 12 und Nachmittags von 3 — 6 gelost werden können. Am Tage der Vorstellung, der noch besonders angekündigt werden soll, können mehrerer Umstände wegen keine Billets vertheilt werden. Jeder milde Beitrag über die hier bestimmten Preise wird mit Dank angenommen.

Preise der Plätze:

Rangloge 1 Rbl. S. M. Stühle 1 Rbl. S. M.
Parterreloge 3 Rbl. K. M. Parterre 2 Rbl. K. M.

Die Verwaltung des Hülfevereins zu Dorpat.

In Auftrag des Herrn Landraths und Oberkirchenvorstehers von Liphart zeige ich hierdurch an, daß derselbe den Empfang der in dem Patent Er. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 28. December vorigen Jahres, sub Nr. 6429 benannten, zwischen dem 15. Februar und 1. März d. J. zur Ritterschafts-Kasse zu erhebenden Landes-Abgaben, am 15ten d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in meiner Wohnung, im v. Cubeschen Hause, beginnen und sodann dieser

Landes-Abgaben-Empfang jeden Montag und jeden Donnerstag bis zum 1. März d. J. in den bezeichneten Stunden fortsetzen werde. Dorpat, den 11. Febr. 1824.
Ant. Schultz. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Das neben meinem Hause an der großen Straße nach Riga belegene hölzerne Wohnhaus sammt Nebengebäuden und Gärten ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere darüber von mir zu erfahren.
Christian Heinr. Nielsen. 3

Arrende.

Die zu Schloß Luhde gehörigen, nahe bei Walk liegenden beiden Korn-Wassermühlen, sollen vom Anfang April d. J. auf sechs Jahre in Pacht gegeben werden. Liebhaber können die Mühlen besehen und die Bedingungen, unter welchen sie verpachtet werden, bei mir in Schloß Luhde ersehen. 3
Krüger, Arrendator.

Zwei im Pleskowschen Gouvernement belegene Güter sollen auf vier oder sechs Jahre verarrendirt werden. Pachtliebhaber erfahren das Nähere bei 2
E. G. v. Bröcker,
wohnhaft im Hause der Frau Räthin Schmalzen.

Zu verkaufen.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß bei mir nachstehende von mir selbst verfertigte Arbeiten, als: ein großer vergoldeter mit sehr vieler Sorgfalt gearbeiteter Kronleuchter zu 12 Lichtern und mit Krystall behangen, ferner: moderne Wandleuchter zu 3 Lichtern, Staats-Degen, plattirte Reitstangen, Sporen, Mantelhaken, Lichtschirme u. s. w. für sehr billige Preise zu haben sind. Da meine Wohnung nicht hoch genug ist, so habe ich durch die gütige Mitwirkung des Hrn. Staatsraths v. Stiernhielm die Erlaubniß erhalten, den großen Kronleuchter in der alten Musse aufhängen zu dürfen, woselbst solcher jeden Augenblick in Augenschein genommen werden kann. 2
Gürtlermeister Großmann.

Frischer, sehr wenig gesalzener Kaviar zu 2 Rbl. das Pfund, und Lachs, wie auch sehr gute Kartoffeln sind zu haben bei 2
C. G. Luhha.

Besonders gut keimender Saat-Hafer ist für einen billigen Preis zu haben bei 2
D. F. Müller.

Frische Zitronen erhält man bei 2
D. F. Müller.

Miethgesuch.

Es wird ein warmes möblirtes Zimmer in einem ordentlichen Hause gesucht. Wer ein solches zu vermiethen hat, beliebe sich im St. Peterburger Hotel No. 3 zu melden. 1

Personen, die verlangt werden.

Ein Disponent, der zugleich dem Brandweinsbrand vorstehen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, hat sich zu melden auf dem Gute Kersell im St. Bartholomäischen Kirchspiele. 2

Es wird auf dem Gute Linameggi, im Anzenschen Kirchspiel, eine in Vieh- und Vaser-Erzug erfahrne Viehmutter verlangt, die auch zugleich im Sommer die Pacht der Kühe, nach Vereinbarung: in Butter oder Gelde übernimmt. Auch wird ein Koch und ein Gärtner gewünscht, die in ihrem Fache geschickt, nüchtern und treu sind. Zu melden haben sich die verlangten Personen im Hause des Hrn. Assessors v. Villebois an der Poststraße. 1

Verloren.

Ich habe vor einigen Tagen einen goldenen Ring mit einem kleinen Carniol, in dem mein Familien-Wappen gestochen ist, auf der Straße verloren. Sollte ihn Jemand zufällig gefunden haben, so bitte ich, ihn mir oder dem Hrn. Rektor Ewers, gegen eine Belohnung von 20 Rbln. B. A., als den Ersatz des Geldwerthes, wieder zuzustellen. 2
Landrath v. Richter.

Abreisende.

Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 9. Februar 1824. 1
Peter Johann Gustavsohn,
Schneidergesell.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*75¼*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 74¼*	*—*	*—*
Ein neuer holländ. Dukat	*11 — 67*	*—*	*—*
Ein alter holländ. Dukat	*11 — 44*	*—*	*—*

Angekommene Fremde.

Herr Geheimerath von Löwenstern, kommt von Löwenhof, Herr von Sievers, kommt von Walguta, logiren im St. Petersb. Hotel; Hr. Major Schulmann, kommt von Werro, logirt bei Pensa.

Durchpassirte Reisende.

Feldjäger Alexejeff, als Kourier, von Petersb. nach Grodno; Hr. Stabskapitain Glinka, von Petersb. nach Polangen; Hr. Staatsrath und Ritter Weikuff, als Kourier, von Wilna nach Petersb.; Hr. Lieut. Kersten, von Riga nach Petersb.; Hr. dimitt. Garde-Staabs-Kapit. Scheltuchin, von Petersb. nach Riga.

Dörptsche Zeitung.

№. 15.

Mittwoch, den 20. Februar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 10. Febr.

Seine Majestät der König sind bereits völlig hergestellt. Seine Majestät wohnten am Sonntage dem Gottesdienste bei, und werden am 11ten zu Carltonhouse eintreffen.

Am Sonntage kam im auswärtigen Amte die Nachricht von dem am 17. Januar zu Malta erfolgten plötzlichen Absterben des Sir Thomas Maitland an, der bekanntlich Inhaber des 10ten Infanterie-Regiments, Gouverneur von Malta, Oberbefehlshaber der brittischen Kriegsmacht im Mittelländischen Meere und Lord Ober-Commissair der jonischen Inseln war. Sein älterer Bruder ist Lord Lauderdale.

Am Sonnabend und Sonntage wurde im auswärtigen Amte Cabinetsrath gehalten; beide dauerten sehr lange.

Die Forderungen unsrer Flottille an den Bei von Tunis bestanden darin, daß die aus einem englischen Schiffe genommenen Griechen zurückgegeben, und ein Traktat unterzeichnet werden sollte, für die Zukunft keinen Eingriff in die Rechte der brittischen Flagge zu machen. Die Griechen wurden sogleich zurückgegeben. Die zweite Forderung machte mehr Schwierigkeiten. Als jedoch der brittische Consul seine Flagge abnahm und sich an Bord des Geschwaders verfügen wollte, gab der Bei nach und verpflichtete sich auch zu der letzten Bedingung. Nachdem Alles wieder in Ordnung war, segelte das Geschwader wieder ab, die Schiffe Cambrian und Dispatch nach Corfu, Euryalus und Rose nach Smyrna und Martin nach Malta.

Es geht das Gerücht, der Marquis von Hastings werde die Stelle Sir Th. Maitlands erhalten.

Die jetzige französische Seemacht in den westindischen Gewässern besteht aus 4 Linienschiffen und 13 Fregatten.

An der Börse gieng das Gerücht, das Haus Baring Gebrüder und Comp. werde die Anleihe für die Griechen abschließen.

Zu Glasgow wird dem großen Knox, Schottlands Luther, ein Monument errichtet.

Die Zeitung von Santa Fe di Bogota enthält einen weitläuftigen Bericht des Generals Morales an die spanische Regierung, worin er sich über die geringe Unterstützung beklagt, die er von dem spanischen Befehlshaber der Flotte, Laborde, erhielt. Am Schlusse wird bemerkt, daß ohne bedeutende Mittel an Geld und Kriegsmacht gegen die Independenten nichts von dauerndem Belange unternommen werden könne.

Nachrichten vom Cap Coast vom 14ten December und von Sierra Leone vom 27sten October zufolge, befand sich die Colonie in sehr gesundem Zustande. Der Krieg gegen die Athantees wird von Sir C. M'Carting mit vielem Eifer betrieben. Sowohl von den Europäern als von den Eingebornen wird er sehr geschätzt.

Auf St. Domingo wird jetzt die moluckische Gewürznelke mit vielem Erfolge angebaut. Ein einziger Baum bei Port au Prince hat 60 Pfund von der besten Sorte geliefert.

Es heißt, die Gebrüder Hullet und Comp. wären mit der spanischen Regierung wegen eines Darlehns von 200 Mill. Realen in Unterhandlung, die sie aber nicht in Gelde leisten, sondern dafür 12000 irländische Soldaten gewaffnet und gekleidet, für 6jährigen Dienst stellen würden. Die Hypothek würde der Zehnten seyn. (Der Etoile findet die Aufnahme fremder Truppen in spanischen Dienst sehr zweckmäßig.)

Der beabsichtigte Aufstand auf Martinique war so durchdacht und unter den Farbigen sowohl als unter den Sclaven so allgemein verbreitet, daß er weit gefährlicher war, als alle Unruhen, die bis jetzt auf den brittischen Besitzungen ausgebrochen sind. Im Fall eines Erfolges sollte selbst das Eigenthum der Farbigen nicht verschont werden.

Newyork, den 17. Januar.

General Tallmadge wird dem Congresse zu Washington eine Bill wegen Abschaffung der Gefängnißstrafe für Schuldner einreichen. Dieser Gegenstand scheint die Aufmerksamkeit aller Staaten auf sich zu ziehen.

Prinz Ludwig von Würtemberg hielt sich im Januar noch in Neu Orleans auf. Er lebte beinahe ein Jahr lang in den westlichern Wildnissen, bloß mit wissenschaftlichen Untersuchungen beschäftigt, befuhr den Missisippi und Missouri, und ertrug alle möglichen Mühseligkeiten, um die Wissenschaften durch seine Bemühungen zu bereichern

Zu Philadelphia starben an den Blattern 35 in einer Woche.

Maranham, den 19. Novbr.

Die Ruhe im Innern der Provinz ist wieder hergestellt und die Versendungen dahin fangen wieder an lebhaft zu werden, indem sich die Frage nach Waaren mehrt.

Rio de Janeiro, den 28. November.

Der Kaiser hat ein Dekret zur Einberufung eines neuen Congresses erlassen, ganz nach derselben Form, wie es in der vorigen Sitzung bestimmt wurde. Diese Maaßregel wird hoffentlich die Gemüther wieder beruhigen.

Lima, den 11. Septbr.

Von den Intermedios sind sehr günstige Nachrichten eingegangen. Santa Cruz hat La Par, einen der wichtigsten Distrikte von Ober-Peru, besetzt; die ganze Bevölkerung erklärte sich für die Unabhängigkeit. General Sucre nahm Arequipa in Besitz. 3000 Mann werden täglich von Guayaquil erwartet. General Bolivar wird ehestens den Feldzug eröffnen. Der Congreß bewilligte ihm einen Gehalt von 50000 Dollars, den er aber mit der Bemerkung ausschlug, daß er bereits von seiner Regierung so viel erhalte, als er brauche. Für die Bedürfnisse seiner mitgebrachten Truppen hat er hier ungefähr 100000 Dollars als Darlehen aufgenommen.

Lima, den 26. Septbr.

Die Fortschritte der Independenten und ihre neuesten Vortheile über Valdez bestätigen sich. Die Armee, aus der vereinigten Macht von Columbien, Chili, Peru und Buenos-Ayres zusammengesetzt, ist bereits 20000 Mann stark und im Besitz aller wichtigen Punkte. Die drei geringern Divisionen der Spanier von 3000 Mann unter Canterac, 1500 unter Lasarna und von 1200 unter Olaneta sind von einander abgeschnitten und starke Truppen-Abtheilungen haben sich gegen sie in der Richtung von Huancavilica, Pomata und Oruro in Bewegung gesetzt. Der Verlust des Generals Canterac bei seinem Rückzuge aus Lima wird auf 1200 Mann angegeben.

Madrid, den 2. Februar.

Man spricht fortwährend von der baldigen Erscheinung des Amnestie-Dekrets, weshalb Seine Majestät den Staatsrath und den hohen Rath von Castilien zu Rathe gezogen haben. Es soll eine strenge Unterscheidungs-Linie zwischen den Revolutionairs, welche die Revolution gemacht, und denen, die ihrerseits durch die Revolution erzeugt worden sind, gezogen werden.

Dem Vernehmen nach sollen, einem ausdrücklichen Königlichen Befehle zufolge, die Prozesse der wegen politischer Vergehungen Verhafteten binnen 14 Tagen entschieden werden.

Der Marquis von Talaru wird uns in einigen Tagen verlassen.

Laut eines Königlichen Dekrets sollen alle Individuen, die noch die Waffen tragen und zu Provinzial-Korps gehört haben, in ihre Heimath zurückkehren, mit Ausnahme derer, die 16 ausdrücklich bezeichneten Regimenter einverleibt sind.

Es finden noch täglich Verhaftungen statt; allein von den Urtheilen, welche die stehende Militair-Commission gefällt, ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden.

Noch ist die Bildung von Regimentern aus Ausländern das Tagsgespräch. So hat man an Errichtung eines Korps von 12000 Irländern gedacht; allein dergleichen Truppen sind theurer, als die inländischen.

Perpignan, den 1. Februar.

Baron Eroles will durchaus die Capitulation nicht anerkennen. Er für seine Person darf nach Barcellona hineinkommen, aber seine Truppen dürfen es nicht. Seit 8 bis 10 Tagen stehn die Franzosen in Barcellona unter den Waffen; die Infanterie schläft in den bedeckten Gängen, die Kanoniere befinden sich bei ihren Stücken, und beide Autoritäten, die Französischen und die Spanischen, haben Instruktionen von ihren respektiven Regierungen verlangt.

Paris, den 10. Februar.

Es ist Thatsache, daß die spanische Regierung sich als Schuldner Frankreichs für eine Summe von 34 Millionen bekannt hat, aber ungegründet, daß zur Bezahlung derselben irgend ein Zweig der Staats-Einnahme angewiesen worden sey. Es ist nichts als eine bloße Anerkennung, ohne Hypothek, ja ohne irgend eine Angabe der Zahlungsmittel für die Zukunft. Wenn alle Umstände unsrer Dazwischenkunft in den spanischen Angelegenheiten bekannt seyn werden, wenn die Convention wegen des Aufenthalts unsrer Truppen unterzeichnet und öffentlich bekannt gemacht seyn wird, dann wird sich ergeben, nach welchem großmüthigen Grundsatze Frankreich bei diesem denkwürdigen Unternehmen gehandelt hat.

Der Prinz von Carignan ist am 5ten dieses um 5 Uhr Morgens in Lyon angekommen, hat sich aber nur so lange dort aufgehalten, bis die Pferde gewechselt waren.

Uebermorgen giebt der österreichische Bothschafter, Baron Vincent, ein großes Gastmahl zur Feier des Geburtstags seines Souverains.

Am 4ten dieses ist die Gabarre la Bretonne, Lieutenant Maurgue, in Brest angekommen, die am 24sten December v. J. von Cayenne abgesegelte.

Der Sohn des bayonner Postmeisters, Herr Detroyat, der mehrere sehr schnelle Reisen von Madrid nach Paris gemacht, hat von Seiner Majestät dem Könige von Spanien das in einen reichen verzierten Rahmen gefaßte Bildniß Seiner Majestät erhalten, nebst einem sehr schmeichelhaften Schreiben, worin er ihm für die Dienste dankt, welche er der Königlichen Sache geleistet.

Der Etoile meldet, nach Briefen aus Lissabon vom 26. Januar, daß die Intriguen der konstitutionellen Parthei gegen Ihre Majestät die Königin noch immer fortdauerten

In den Tuilerien werden nächsten Sommer große Veränderungen vorgenommen werden.

Ein amerikanisches, auf dem Wallfischfange befindliches Schiff hat am 15. April, ungefähr 400 Lieues östl. von Otaheiti, der französischen Corvette Coquille, Capitain Duperrey, begegnet, die auf einer Reise um die Welt begriffen ist.

Sichern Nachrichten aus Lissabon zufolge, ist die Anleihe, die in England mit Brasilien abgeschlossen seyn sollte, nicht zu Stande gekommen.

Florenz, den 1. Februar.

Am 29sten v. M., ist hier die Gräfin von Albany, geborne Prinzessin von Stolberg-Gedern, mit Tode abgegangen. Mit ihr erlischt der Name des Königl. Hauses Stuart, den sie als Wittwe des am 31. Januar 1788 gestorbenen Prinzen von Stuart führte.

Rom, den 28. Januar.

Gestern ist hier die Nachricht von dem Ableben der verwittweten Gräfin Mongalli, Schwester Sr. Heil. eingegangen. Anfänglich hatte diese Nachricht einen nachtheiligen Einfluß auf das Befinden des Papstes, allein Se. Heil. hat

sen sich jedoch so weit wieder erholt, daß sie Audienzen ertheilen können.

Der österreichische Generallieutenant, Graf Mohr, Befehlshaber einer Division im Königreich Neapel, ist hier angekommen.

Der verstorbene Kardinal Consalvi hat das Collegium de propaganda fide zu seinem Hauptserben eingesetzt und eine beträchtliche Summe Geldes zum Wiederaufbau der St. Paulskirche vermacht. Die vielen in seinem Nachlasse gefundenen Dosen, Ringe ꝛc., die er von den europäischen Souverains zum Geschenk erhalten und deren Werth man auf mehr als 100,000 Scudi schätzt, fallen ebenfalls dem obenerwähnten Kollegio zu.

Kardinal Severoli hat gestern die letzte Oelung erhalten.

Man meldet aus dem Haag, daß das Konkordat zwischen dem heiligen Stuhle und den Niederlanden zu Stande gebracht sey und der Ritter von Reinhold im Laufe nächsten Monats hieher zurückkehren dürfte.

An mehreren Orten Italiens befinden sich mehrere ihren Familien entlaufene Jünglinge, die sich zu Diebstählen und Räubereien vereint haben.

Triest, den 21. Januar.

Die neuesten Nachrichten aus Griechenland melden, daß Alles dort von dem größten Muthe beseelt sey. Dagegen verkündet der Spectateur oriental seinerseits große Siege, welche die Türken auf Candia davon getragen haben, und wobei 36 griechische Dörfer verbrannt und 7400 Griechen zu Gefangnen gemacht wurden.

Dasselbe Blatt sagt: Die Griechen hätten eine Münze errichtet und schlügen nach dem vom Sultan befohlnen System, aus einer türkischen Münze sechs neue, setzten sie in Umlauf und hätten ungeheuren Gewinn dabei.

Der auf die neuesten Ereignisse im Meerbusen von Smyrna bezüglichen Aktenstücke sind drei:

I. Beschluß der Consuln zu Smyrna, den Privaten der Inseln Hydra, Ipsara und Spezzia zu erklären: die Sicherheit ihrer (der Consul Nationals-Niederlassungen zu Smyrna erheische, daß die griechischen Schiffsrüstungen sich jeder feindlichen Unternehmung in dem Golf von Smyrna, die Insel Urlac mit einbegriffen, und bis an das nördliche und südliche Ende des Golfs enthielten, und man diesen Entschluß laut ankündige. Gegeben zu Smyrna, den 12. December 1823.

(Unterz.) P. David, General-Consul von Frankreich.
J. Werry, brittischer Consul.
J. de Hochepied, niederländischer Consul.
A. delle Gracci, als Geschäftsführer des österreichischen Consulats.

II. Schreiben der Consuln in Smyrna vom 13. December, an genannte Primaten, um sie aufzufordern, allen griechischen Schiffen, sowohl Kriegsschiffen als Freibeutern, durch eine Proclamation zu erkennen zu geben, daß sie nichts gegen den Golf von Smyrna unternehmen sollten, zur Vermeidung der großen Gefahren, die für die Einwohner von Smyrna daraus entstehen könnten, indem sie, von den Türken bedroht, höchst wahrscheinlich von diesen Barbaren umgebracht werden würden. In diesem Schreiben beruft man sich auf das Beispiel des Grafen Orlof, der im Jahre 1774 das russische Geschwader bei Paros befehligte, und den Golf von Smyrna auf ein ähnliches Ersuchschreiben der europäischen Consuln nicht verletzte; ferner auf das Betragen des englischen Admirals Duckworth, der sich während des letzten Krieges zwischen Großbrittannien und den Türken, einer ähnlichen Einladung fügte.

III. Schreiben des Senats der Insel Pfara an die europäischen Consuln zu Smyrna, vom $\frac{6}{18}$ten December: „Meine Herren. Der Kommandant der Goelette Umarante hat uns nach seiner Ankunft Euer Schreiben vom 13ten dieses überreicht. Wir haben daraus ersehen, welche Nachtheile die Türken, unsere Feinde, von Seiten unserer Landsleute zu erleiden haben; Nachtheile, die einerseits ihren Zorn gegen die christlichen Rajas und die europäischen Unterthanen erregen, andrerseits aber, indem sie dem europäischen Handel Hindernisse in den Weg legen, Euch vermocht haben, von uns zu verlangen, wir sollten die nöthigen Befehle ertheilen, daß unsere Landsleute die Türken nicht mehr in den Golf und in die Gewässer von Smyrna verfolgen sollen. Wir wünschten wohl, Euerm Verlangen sogleich entsprechen zu können; allein das, was wir unserm Vaterlande schuldig sind, die Rechte des Krieges, und noch mehr, die Befehle der griechischen Regierung, setzen unserm guten Willen und der Erfüllung Eurer Wünsche Hindernisse in den Weg. Wir sehen uns sogar verpflichtet hinzuzufügen, daß wir nach den Rechten des Kriegs niemals ermangeln werden, die Türken auf allen Küsten unsers und ihres Gebiets zu verfolgen. Wenn sie in der Folge, aus Muth gegen uns, die christlichen Raja's und die europäischen Unterthanen verfolgen, so wird dies nur eine Wirkung ihrer Barbarei seyn, welche alle Rechte der Menschheit und alle Gesetze des gebildeten Europa's mit Füßen tritt. Europa's, welches, wenn es will, durch seine Macht das Leben und die Ehre aller Christen schützen kann. Wir sind überzeugt, daß es dies thun wird, ohne von uns das Opfer zu verlangen, daß wir aufhören sollen die Feinde der Türken zu seyn. . . . Seyd versichert, meine Herren, daß unsere Landsleute den europäischen Namen sehr wohl zu achten wissen, und daß wir weder Smyrna noch seine Gewässer beunruhigen werden, wenn wir daselbst nur die Fahnen Europa's werden wehen sehen, und die türkische Flagge nicht mehr unsere Augen beleidigen wird. Allein Smyrna bildet einen Bestandtheil des türkischen Reichs, das wir schon seit drei Jahren bekämpfen, und wir werden nicht aufhören, alle unsere Streitmittel gegen dasselbe in Bewegung zu setzen. Wenn die Ottomannen von uns nicht mehr beunruhigt seyn wollen, so müssen sie sich entschließen, unserer Insel und unserer Nation überhaupt einen Tribut zu zahlen, der dem Verluste, den sie erleiden, und den sie, wenn Gott uns beisteht, noch erleiden werden, angemessen ist. Ist dieser Tribut bezahlt, so können sie in voller Sicherheit leben, ohne befürchten zu dürfen, im Golf und in den Gewässern von Smyrna von unsern Schiffen beunruhigt zu werden. Es ist Euch nicht unbekannt, meine Herren, wie sehr wir wünschen, aufs Neue in die Zahl der gebildeten Nationen Europa's aufgenommen zu werden; eben so wenig ist Euch unbekannt, daß dieser Krieg keineswegs den Kriegen der ottomannischen Pforte mit Rußland oder England gleicht, denn es ist ein Nationalkrieg, und letzteren daher nur schnurstracks entgegengesetzt. . . . Da wir nun überzeugt sind, daß unsere Rechte Euch nicht unbekannt sind, so bitten wir Euch, und fordern von Euch, Ihr wollet von der Insel Pfara nicht eine Sache verlangen, die ihren Pflichten und den Rechten eines Nationalkrieges zuwiderläuft. Ihr werdet gewiß geneigter seyn, den Christen beizustehn, als den Türken, und wir hoffen, daß Ihr die hochachtungsvollen Gesinnungen unserer Landsleute und vorzüglich der Häupter, gütig werden aufnehmen wollen. Haltet uns, meine Herren, für Eure eifrigen und ergebenen Diener.

(Unterz.) Der Senat von Pfara."

Ein Handelsschreiben aus Smyrna vom 14. Januar behauptet, daß ein zu Konstantinopel seit Anfang Decembers zum Schutze Smyrna's ausgerüstetes Geschwader innerhalb der Dardanellen durch einen Sturm beinahe vernichtet worden sey; 5 Fregatten und 6 Briggs wurden an die Küste geworfen und der Rest unbrauchbar gemacht.

Zante, den 8. Januar.

Die Griechen haben aus andern Ländern Europa's bedeutende Unterstützungen an Geld, Munition ꝛc. erhalten; unter andern sind auch zwei Druckerpressen in Missolunghi angekommen, weil vom 1. Januar (alten Styls) an eine Zeitung „die Hellenische Chronik" erscheinen und die Verfügungen der Regierung bekannt machen soll.

Odysseus, der bekanntlich Karistos auf der Insel Euböa genommen, belagert gegenwärtig das eben daselbst gelegene Erythrea. Die Anführer Diamantis und Guras haben das Fort Cara-Baba besetzt, welches den Brückenkopf bildet, mittelst dessen man vom Festlande auf die Insel Euböa eindringt, und halten Negropont streng blockirt.

Das Schloß von Patras ist so bedrängt, daß bereits mehrere türkische Familien, in Folge besonderer Uebereinkunft, die Erlaubniß erbeten und erhalten haben, sich nach Gastouni in Elis zurückzuziehen; die dort befindlichen griechischen Gefangenen sind gleichfalls von den Belagerten freigegeben worden.

Maurocordato belagert seinerseits Lepanto und das Schloß des Kaps Antirrhion, so, daß dieser Theil des westlichen Griechenlands wahrscheinlich vor Eröffnung des nächsten Feldzuges in den Händen der Griechen seyn wird. Man wird dann gegen Epirus operiren können. In Arta und Janina herrscht die Pest so fürchterlich, daß sich die griechischen Guerillas nicht über Makrinoros hinaus wagen.

Hannover, den 14. Februar.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge sind von der nach Stretitz, Berlin und Braunschweig gemachten Reise vorgestern wieder hier eingetroffen.

Gestern waren sämmtliche Landdrosten im Königl. Kabinetsministerio versammelt, um mündlich über die bisher geschehenen Arbeiten, Verfesserungen ꝛc. mit Sr. Königl. Hoheit dem Hrn. General-Gouverneur und den Ministern zu berathschlagen.

Brüssel, den 12. Februar.

Dieser Tage hat der französische Consul zu Rotterdam, Vicomte Dubouzel, dem Kapitain Hoveling, der im Jahr 1822 durch seine menschenfreundlichen Bemühungen die Mannschaft eines gescheiterten französischen Schiffes rettete, eine prächtige, mit dem Bildniß des Königs von Frankreich verzierte Medaille überreicht.

Am 6ten d. ist einer unsrer vorzüglichsten Dichter, Rhynvis Feith, zu Zwolle mit Tode abgegangen.

Aus den Marktpreisen, die am 6ten d. in Amsterdam gezahlt wurden, ersieht man, daß der polnische Weizen von 4 auf 6 Fl. gestiegen ist und noch zu letzterm Preise bedeutenden Absatz gefunden hat.

Paris, den 11. Februar.

Heute früh hatte sich das Gerücht verbreitet, Baron Eroles habe die Vorstellungen des Generallieutenants Mariaone übel aufgenommen und es herrscht jetzt großer Zwiespalt zwischen beiden Officieren.

Graf von Mantouillet, erster Kammerjunker Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Bordeaux, ist mit Tode abgegangen.

Der Kassations-Hof hat 23 französische Flüchtlinge, die gegen Frankreich die Waffen getragen, und an denselben appellirt hatten, wieder an das erste Kriegsgericht der Ostpyrenäen-Division zurückgewiesen.

Der Courier stellt heute die Ansichten und Erklärungen des nord-amerikanischen Präsidenten und der englischen Minister in Betreff der spanisch-amerikanischen Kolonien zusammen. Es sind, sagte er, folgende: 1) Jeder Mutterstaat hat das Recht, seine Kolonien wieder zu erobern, und wer sich dem widersetzt, handelt gegen Recht und Ehre. 2) Spanien kann von diesem Rechte hinsichtlich seiner Kolonien Gebrauch machen. 3) Die Vereinigten Staaten und England sehen es als dem Recht und der Ehre zuwiderlaufend an, sich dagegen zu setzen. 4) Die Vereinigten Staaten und England sprechen jeder andern Macht das Recht ab, sich in den Streit zwischen Spanien und seine Kolonien zu mischen und einen gegen den andern zu unterstützen. Die Sache ist also entschieden. Spanien wird Amerika wieder erobern, wenn es kann; aber keine andre Macht soll die Hand dabei anlegen; so haben dies- und jenseits des atlantischen Meeres diejenigen gesprochen, die auf dem Ocean das Veto sprechen können. Uebrigens haben die englischen Minister, die Minister des Königs, der die meisten Kolonien hat, erklärt, sie hätten Spanien zu überzeugen gesucht, daß es sein Vortheil sey, die Unabhängigkeit der Kolonien anzuerkennen, und merkwürdig ist ihre Aeußerung: sie wünschten sich Glück, daß weder englisches Geld noch Blut angewandt worden, um die jetzige Lage der Dinge in Spanien herbeizuführen.

Ein mit Staabholz beladenes und von Stettin nach Portugall bestimmtes preußisches Schiff hat am 4ten d. am Ausfluß des Flusses Labe bei Benoit Schiffbruch erlitten. Der Kapitain ist mit drei Matrosen umgekommen, der übrige Theil der Mannschaft aber gerettet worden.

Toulouse, den 6. Februar.

Gestern traf hier ein außerordentlicher Courier ein, der dem General-Lieutenant Barbot den Befehl überbrachte, die verschiedenen Colonnen der spanischen Gefangenen noch nicht abmarschiren zu lassen, weil die Rückkehr derselben in ihr Vaterland einstweilen noch aufgeschoben sey.

Sarria, den 17. Januar.

Die konstitutionelle Municipalität von Barcellona hat eine Deputation an den Baron Eroles abgesandt und ihm zu erkennen gegeben, wie sehr die Einwohner von Barcellona sich freuen würden, ihn in ihrer Stadt zu sehen; worauf der Baron geantwortet hat, er würde mit dem Degen in der einen und mit der Waage der Gerechtigkeit in der andern Hand in die Stadt einziehen.

Aus der Schweiz, vom 9. Febr.

Die Unterhandlungen mit dem turiner Hof wegen freien Verkehrs der Schweiz mit Piemont über den St. Bernhard haben noch nicht zum beabsichtigten Ziel geführt. Man spricht von neuen Unterhandlungen wegen eines Handels-Vertrags zwischen beiden Staaten, wozu auf's Frühjahr ein neuer sardinischer Bevollmächtigter nach Bern kommen werde.

Der Staatsrath des Cantons Waadt hat unterm 20. December v. J. die Gemein-Waldungen gleichen Gesetzen, wie die Staats-Waldungen, unterworfen.

Frankfurt, den 12. Februar.

Am 23sten dieses wird die Versammlung der Landstände des Herzogthums Nassau eröffnet werden.

Der bekannte ausgezeichnete Staatsmann, Herr Johann von Türkheim, ist am 28sten v. M. auf seinen Besitzungen zu Altorff im badenschen Kinzigkreise im 78sten Lebensjahre gestorben.

Seit dem 1sten Januar d. J. erscheint zu Darmstadt neben der bekannten allgemeinen Kirchenzeitung auch eine allgemeine „Schulzeitung."

Der baiersche Staatsrath, Freiherr von Kraus, ist am 4ten dieses zu München gestorben.

Mit dem 1sten Juli d. J. wird auch zu Gießen eine Literatur-Zeitung unter dem Titel: „Gießer gelehrte Anzeigen", erscheinen.

Einem Schreiben aus Milo im Spektateur oriental zufolge, sollen die Griechen auf Morea volle 60,000 Mann unter den Waffen haben.

Was man alles schuldig seyn kann.

Eine verarmte Stadt machte beträchtlichen Aufwand mit Erleuchtungen und Feierlichkeiten bei der Durchreise ihres Fürsten. Als er seine Verwunderung darüber äußerte, sagte ihm ein Höfling: Ew. Durchlaucht, diese Stadt hat nur gethan was sie schuldig ist! Das ist wahr, sagte ein Anwesender, allein, sie ist auch alles schuldig, was sie gethan hat.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach von Einer Hochwohlgebornen Ritter- und Landschaft des Herzogthums Livland das Ritterschafts-Gut Planhoff, im Wendenschen Kreise und Trikatenschen Kirchspiele belegen, zum Arrende-Meistbot gestellt werden soll; als wird dies hierdurch zur Kenntniß sämmtlicher adlichen Gutsbesitzer gebracht, damit sich die etwanigen Arrende-Liebhaber zum Bot am 19. März dieses Jahres, Vormittags, allhier auf dem Ritterhause in der Ritterschafts-Kanzlei einfinden können, woselbst der Arrende-Kontrakt und die Bedingungen auch früher zu inspiciren sind. Riga-Ritterhaus, den 9. Februar 1824. 3

Ad mandatum:
Georg von Hartwiß,
Ritterschafts-Sekr.

Wenn nach dem ergangenen Patente Er. Livl. Gouvernements-Regierung vom 28 December v. J. sub Nr. 6429, zwischen dem 15. Februar und 1. März dieses Jahres, an Landes-Abgaben und zwar vom Lettischen Distrikt in Riga auf dem Ritterhause, und vom Ehstnischen Distrikt in Dorpat an den Herrn Landrath und Oberkirchenvorsteher von Liphart nachstehendermaaßen zu entrichten sind:

A. Von sämmtlichen publiken Gütern und Pastoraten: von jedem Oekonomie-Haken 56 Kop. B. A.

und

B. Von sämmtlichen Privaten- und Stadt Gütern:
1) von jedem Oekonomie-Haken 2 Rbl. 56 Kop. B. A.
2) von jedem Privat-Haken 8 Rbl. 8 K. B. A.
3) von jeder männlichen Revisionsseele 7 und ein Drittel Korken B. A.

Als wird solches hiermit noch besonders sämmtlichen Kommissionairen, die dergleichen Zahlungs-Aufträge erhalten, mit dem Bemerken bekannt gemacht, diese Zahlungen nicht über den Termin hinaus zu verschieben, indem nach Ablauf desselben sämmtliche Restanten sofort den Ordnungsgerichten aufgegeben werden müssen. Riga-Ritterhaus, den 6. Febr. 1824.

Ad mandatum: 1
F L Krüger,
Ritterschafts-Rentmeister.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Den Bewohnern unserer Stadt und der umliegenden Gegend mache ich hiermit die Anzeige, daß

ich die Impfungen mit Schutzblattern von Arm zu Arm wiederum anfangen werde. Die Impflinge bitte ich, zur Verhütung aller Collisionen, mir vorher anzuzeigen, damit ich einen bestimmten Tag in der Woche zur Impfung in meiner Wohnung festsetzen kann.

Kreisarzt Dr. Frohbeen.

Literaturfreunden

schmeicheln wir uns, hiermit keine ganz unerwünschte Nachricht zu geben, dass die wesentlichen literarischen Erscheinungen aus den letzten 4 Jahren, jetzt nach den Fächern geordnet, bei uns zu gefälliger Einsicht bereit liegen, womit wir die freundliche Bitte um recht häufigen Besuch ganz ergebenst verbinden.

C. T. G. Hartmannsche Buchhandlung.

Die resp. Mitglieder der Leichen-Kasse werden ersucht, am 25sten d. M., als am Jahrestage, sich zahlreich im Lokale der Bürgermusse einzufinden. 2

Die Vorsteher der Leichen-Kasse.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird zum Besten des Dörptschen Hülfe-Vereins im hiesigen Theaterhause eine zweite theatralische Vorstellung gegeben werden, wozu Billets zu den unten angesetzten Preisen, im Hause der Frau Majorin v. Hüene vom 17ten d. M. an täglich Vormittags von 9 — 12 und Nachmittags von 3 — 6 gelöst werden können. Am Tage der Vorstellung, der noch besonders angekündigt werden soll, können mehrerer Umstände wegen keine Billets vertheilt werden. Jeder milde Beitrag über die hier bestimmten Preise wird mit Dank angenommen.

Preise der Plätze:

Rangloge 1 Rbl. S. M. Stühle 1 Rbl. S. M.
Parterreloge 3 Rbl. K. M. Parterre 2 Rbl K. M.

Die Verwaltung des Hülfevereins zu Dorpat.

Die resp. Mitglieder der Bürgermusse werden andurch zu einer, auf den 27sten d. M. festgesetzten, gemeinschaftlichen Berathung, wegen eines nöthigen Baues, eingeladen. Dorpat, den 18. Febr. 1824. 2

Die Vorsteher.

Da der Fall eintreten kann, daß ich plötzlich verreisen muß, so fordere ich diejenigen auf, die eine Forderung an mich zu haben glauben, sich bei mir zu melden. 3

Georg Hoegermann,
wohnhaft im Löwensternschen Hause.

Ich zeige hiermit an, daß ich Dorpat wiederum verlasse. 3

Kandidat Friedrich Wilhelm Osterloff.

In Auftrag des Herrn Landraths und Oberkirchenvorstehers von Liphart zeige ich hierdurch an, daß derselbe den Empfang der in dem Patent Er. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 28. December vorigen Jahres, sub Nr. 6429 benannten, zwischen dem 15. Februar und 1. März d. J. zur Ritterschafts-Kasse zu erhebenden Landes-Abgaben, am 15ten d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in meiner Wohnung, im v. Cubeschen Hause, beginnen und sodann dieser Landes-Abgaben-Empfang jeden Montag und jeden Donnerstag bis zum 1. März d. J. in den bezeichneten Stunden fortsetzen werde. Dorpat, den 11. Febr. 1824.

Anr. Schultz. 1

Den 24. Februar, Sonntags, Nachmittag um 3 Uhr, wird die Verloosung der schildpattenen mit Gold fournirten Tabatière, im Saale der Bürgermusse Statt finden, welches hiermit den resp. Herren Interessenten bekannt gemacht wird.

Immobil, das zu verkaufen.

Das neben meinem Hause an der großen Straße nach Riga belegene hölzerne Wohnhaus sammt Nebengebäuden und Gärten ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere darüber von mir zu erfahren.

Christian Heinr. Nielsen. 2

Arrende.

Die zu Schloß Lubde gehörigen, nahe bei Walk liegenden beiden Korn-Wassermühlen, sollen vom Anfang April d. K. auf sechs Jahre in Pacht gegeben werden. Liebhaber können die Mühlen besehen und die Bedingungen, unter welchen sie verpachtet werden, bei mir in Schloß Lubde ersehen. 2

Krüger, Arrendator.

Zwei im Pleskowschen Gouvernement belegene Güter sollen auf vier oder sechs Jahre verarrendirt werden. Pachtliebhaber erfahren das Nähere bei 1

E. G. v. Bröcker,
wohnhaft im Hause der Frau Räthin Schmalzen.

Zu verkaufen.

Frischer, sehr wenig gesalzener Kaviar zu 2 Rbl. das Pfund, und Lachs, wie auch sehr gute Kartoffeln sind zu haben bei 1

C. G. Lubba.

Besonders gut keimender Saat-Hafer ist für einen billigen Preis zu haben bei 1

D. F. Müller.

Frische Zitronen erhält man bei 1

D. F. Müller.

Personen, die verlangt werden.

Ein Disponent, der zugleich dem Brandweinsbrand vorstehen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, hat sich zu melden auf dem Gute Kersell im St. Bartholomäischen Kirchspiele. 1

Verloren.

Ich habe vor einigen Tagen einen goldenen Ring mit einem kleinen Carniol, in dem mein Familien-Wappen gestochen ist, auf der Straße verloren. Sollte ihn Jemand zufällig gefunden haben, so bitte ich, ihn mir oder dem Hrn. Rektor Ewers, gegen eine Belohnung von 20 Rbln. B. A., als den Ersatz des Goldwerthes, wieder zuzustellen. 1

Landrath v. Richter.

Dörptsche Zeitung.

No. 16.

Sonntag, den 24. Februar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 23. Februar.

Gestern Vormittags um 11 Uhr kamen Se. Kaiserl. Hoheit der Cesarewitsch Constantin Pawlowitsch auf Höchst Ihrer Reise aus St. Petersburg in unserer Stadt an und setzten in erwünschtem Wohlseyn, nach Wechselung der Pferde, Ihre Reise weiter fort.

St. Petersburg.

Am 8. Februar wurde die Vermählung Sr. Kaiserl. Hoheit, des Großfürsten Michael Pawlowitsch, mit der Großfürstin Helena Pawlowna Kaiserl. Hoheit, in einer eigens dazu errichteten Kapelle des Winter-Palais, vollzogen. Drei Tage würde mit allen Glocken geläutet, und am Abende war die Stadt illuminirt.

Unsre so rühmlichst bekannten Gewehrfabriken, die von Tula und die in der Nähe der Residenz sich befindende von Sesterept, haben in diesen Tagen eine Reform und einen neuen Etat erhalten. Für erstere (nämlich für die Unterhaltung der ganzen Fabrik und Gehalt der Beamten) sind jährlich 125,000 Rubel, für letztere 127,830 Rubel ausgeworfen. Die Gewehrfabrik von Tula liefert jährlich 50 bis 70,000 neue Gewehre, die von Sesterept 30 bis 40,000.

Mehrere Beamten bei den Unterbehörden des Gouvernements Woronesh, die sich Bedrückungen gegen Bauern erlaubt, welche zum Mosaischen Glauben übergetreten waren, sind, laut eines Allerhöchsten Befehls unsers gerechtigkeitsliebenden Kaisers, ihrer bisherigen Posten verlustig erklärt, und die Geistlichen, welche dabei mitgewirkt, ihrer Ober-Behörde zur Bestrafung übergeben worden.

Kürzlich verstarb auf seinem Landgute in Süd-Rußland der Staatsrath v. Kapnist, einer der größten russischen Dichter unsrer Zeit, im 68sten Jahre.

Narwa.

Die Zitz-Fabrik in Jamburg scheint, unter der Direktion des Herrn Verdun, durch die innere Güte des Fabrikats, sich sehr zu heben, und die Zahl der Arbeiter dürfte eher vergrößert als ver-

mindert werden. — Die Arbeit an der Brücke über die Narowa wird im Frühlinge wieder lebhaft beginnen, nachdem sie ein Jahr geruhet hat. Die Podräde, wegen Stellung von Arbeitern und Lieferung von Materialien, sind schon geschlossen, und in drei Jahren soll das ganze Werk vollendet seyn. Manche Einwohner wollen indeß noch Zweifel hegen, da sie schon seit mehr denn 10 Jahren an ähnliche Gerüchte gewöhnt sind, und die Brücke nachimmer nicht dasteht. (A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Madrid, den 6. Februar

Seine Majestät der König haben zwei wichtige, das Finanzwesen betreffende Dekrete erlassen. Das eine, aus zehn Artikeln bestehend, verfügt die Bildung einer Tilgungs-Casse der Staatsschuld; das andre von 15 Artikeln die Errichtung einer Liquidations-Commission der öffentlichen Schuld bei der Tilgungs-Casse.

Herr von Saldanha, Graf von Porto-Santo, hat das ihm angebotene Portefeuille des Ministeriums der Marine und beider Indien abgelehnt und ist zum hiesigen Portugiesischen Bothschafter ernannt worden. Bisher bekleidete er nur die Stelle eines bevollmächtigten Ministers.

Zu Havannah, welches ein so höchst wichtiger Waffenplatz für uns ist und eine unberechenbare Hülfsquelle für den Erfolg unsrer künftigen Operationen werden wird, hat die Nachricht von der Befreiung des Königs eine außerordentliche Freude unter den Colonisten hervorgebracht.

In Guatimala ist ein neuer Partheigänger-Chef, Namens Ariza, aufgestanden, der bereits große Gewaltthätigkeiten ausgeübt hat.

Linz, den 1. Februar.

Vor einiger Zeit hieß es, der Erzherzog Johann würde in der Folge zu Salzburg residiren. Jetzt widerspricht man diesen aber und sagt: der zweite Sohn Seiner Majestät des Kaisers, Erzherzogs Franz, von dessen Vermählung mit einer baierschen Prinzessin schon vor längerer Zeit die Rede gewesen, werde künftig in Salzburg leben und dort seine besondere Hofhaltung haben.

Wie verlautet, ist die Reise Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin nach Italien auf Ende März angesetzt.

Seit einiger Zeit sind mehrere, den deutschen Bund betreffende Gegenstände, direct zwischen den Höfen von Wien, Berlin und München verhandelt worden, über die man jetzt vollkommen einverstanden seyn soll.

General Bubna hat in Wien häufige Zusammenkünfte mit den Mitgliedern des Hof-Kriegsraths. Es handelt sich, dem Vernehmen nach, darum, die Anzahl der Truppen zu bestimmen, die definitiv in der Lombardey und Venedig stehen bleiben sollen.

Ein Courier des Herrn von Münch aus Frankfurt soll sehr wichtige Depeschen nach der Kaiserstadt gebracht haben.

Die wiener Blätter melden nichts aus Konstantinopel und eben so wenig verlautet etwas von den diplomatischen Verhandlungen, die gegenwärtig zwischen Seiner Durchlaucht dem Fürsten Metternich und mehreren fremden Ministern in Wien gepflogen werden.

Carthagena, den 9. Decbr.

Columbien nähert sich immer mehr einem geordneten Zustande, und man hofft der lang entbehrten Ruhe entgegen zu gehen und einen geregelten Handel mit Europa zu unterhalten. Die jetzige Lage muß jedoch dem patriotischen Sinne der Columbier nicht allein zugeschrieben werden; ja die Männer, welche am Staatsruder sind, haben sogar viele Mühe, das Volk von dem Werthe der Unabhängigkeit zu überzeugen, und nach jetzt trifft man eine große Anzahl, die für eine bloß vorübergehende Ruhe ihre jetzige politische Lage mit der frühern vertauschen würden. Die Armuth der Einwohner, und im Allgemeinen aller Süd-Amerikaner, ist größer als man sich in Europa vorstellen kann. Die Regierung hat jedoch durch ihre weise Leitung die Staatsbedürfnisse nach dem Volksvermögen zu ordnen gewußt, und man verspricht sich von der nächsten Congreß-Sitzung viel Gutes. Unter den vielen Gesetzvorschlägen, die bereits auf die Liste gebracht wurden, sind einige von allgemeinem Interesse, als: auf 2 Jahre die Ausfuhr der edlen Metalle aus allen columbischen Häfen zu verbieten, Revision der Gesetze, wegen Befreiung der Sklaven, freier Anbau des Tabacks, öffentlicher Verkauf alles Eigenthums der spanischen Regierung und Abschaffung aller aristokratischen Privilegien, die früherhin von derselben an verschiedene Personen bewilligt wurden (ein Gesetzvorschlag, dessen Annahme bei den Congreß-Mitgliedern selbst die meisten Schwierigkeiten finden wird); endlich die zollfreie Ausfuhr aller columbischen Produkte. Wahrscheinlich wird die Regierung bald eine neue Anleihe machen müssen. Sie ist des Geldes sehr benöthigt, da die Truppen wegen langer Sold-Rückstände sehr unzufrieden sind. Es sind sogar in mehreren Distrikten des Innern dieserhalb Empörungen ausgebrochen, die jedoch durch abschlägige Zahlungen gestillt wurden.

Paris, den 13. Februar.

Gestern gieng ein russischer Cabinets-Courier von St. Petersburg, nachdem er von dem Herrn Grafen Pozzo di Borgo Depeschen empfangen, nach Madrid ab, so wie ein österreichischer Cabinets-Courier, den der Herr Baron von Vincent erhalten, gestern nach London eilte.

Der englische Courier, heißt es im Etoile, enthält eine beinahe zwei Columnen lange Lobrede auf den verstorbenen Sir Thomas Maitland, den Lord-Obercommissair der jonischen Inseln. Er klagt, daß eine französische Zeitung in der Uebersetzung der bekannten Proklamation desselben in Betreff der Vorfälle auf Ithaka: „Ein Mensch, der sich Prinz Maurokordato nennt" ꝛc., gesagt habe. So grob, sagte er, hat sich Sir Thomas nicht ausgedrückt; es lautet in der Proklamation: „Eine Person" ꝛc. Der Unterschied zwischen Mensch und Person ist allerdings groß; warum hat aber der großbrittannische Commissair nicht einfach gesagt: „Der Fürst Maurokordato" ꝛc. Dieser Fürst ist vielleicht eben so viel werth als Sir Thomas. Allein die Gelegenheit, die Griechen insgesammt in der Person eines ihrer Fürsten anzugreifen, war zu schön, als daß er sie hätte vorbeilassen sollen. Ist es überhaupt zu verwundern, daß der Courier so eifrig die Vertheidigung des besagten Commissairs übernimmt, da er in demselben Artikel die Griechen als Wilde behandelt und auf seine eigene Hand behauptet, daß sie nicht werth wären, ihre politische Unabhängigkeit zu erhalten.

In dem benachbarten Städtchen Cormeil hat eine schreckliche Mordthat statt gefunden. Zwei und zwanzig Räuber haben einen Meyerhof überfallen und die Herrschaft, wie die Dienstbothen, zusammen 11 Personen, um's Leben gebracht. Nur durch ein Wunder hat ein 6jähriges Mädchen, das sich in eine Hundehütte geflüchtet hatte, ihr Leben erhalten und einen der Mörder, den Hufschmidt des Meierhofes, an der Stimme erkannt. Sobald die Behörden von dem scheußlichen Verbrechen gehört hatten, begaben sie sich an Ort und Stelle. Die Frau des Hufschmidts behauptete, daß ihr Mann schon seit mehreren Tagen abwesend sey, allein einer der Gensd'armen bemerkte beim Weggehen eins von den Kindern desselben, das, auf die Frage, wo sein Vater sey, die Antwort ertheilte: „Mein Vater zählt mit Herren im Keller Geld." Es wurden hierauf sogleich Nachsuchungen im Keller angestellt, wo man die 22 Räuber beisammen fand. Sie sind am 10ten über Marly nach Versailles in's Gefängniß transportirt worden.

Nach dem Constitutionnel hat sich in Bordeaux ein junges Mädchen in einen Brunnen gestürzt, weil sie mit Gewalt Nonne werden sollte.

Madrid, den 7. Februar.

Vorige Woche wurde drei Stunden von hier die nach Frankreich gehende Briefpost überfallen. Der Postführer und der Reisende, der dabei war, mußten ihr Geld hergeben; allein sonst wurde ihnen nichts zu Leide gethan und auch die Briefe blieben unangetastet.

Die Commission, welche mit Reorganisation der Armee beauftragt ist, setzt ihre Arbeiten aufs thätigste fort. Sobald man mit Herstellung der Königl. Garde zu Stande ist, soll die Reihe an die der ausländischen Regimenter kommen. Es sollen irländische, schweizerische, flammländische und deutsche Korps gebildet werden.

Man spricht von Unruhen in Andalusien und behauptet, daß an der Spitze der Unzufriedenen in Estremadura sich der General Zayas befinde.

Die von hier verbannte apostolische Junta soll sich nach Valladolid zurückgezogen haben. Sie besteht, dem Vernehmen nach, aus 2 Deputirten von jedem Capitel in Spanien.

Marseille, den 1. Februar.

Nachrichten aus Salonichi melden, daß die Handelsgeschäfte fast gänzlich stocken und von dem vorigen blühenden Zustande der Stadt wenig Spuren mehr übrig wären. Der Steuern-Druck, welchem die Griechen dort früher unterlagen, hat aufgehört; man besorgte aber ein neues Unheil bei dem Durchmarsche der türkischen Truppen, die aus Rumelien nach Thessalien rücken sollen, wohin, dem Vernehmen nach, das ganze bei Adrianopel stationirte Armeekorps, so wie eine Abtheilung der bei Konstantinopel gelagerten Völker beordert ist.

Die Griechen scheinen den Winter zur völ-

ligen Besetzung von Negroponte anwenden zu wollen. Der südliche Theil der Insel befindet sich seit Eroberung von Karysto völlig in ihrer Gewalt; im nördlichen Theil widersteht nur noch die Veste Negroponte; allein man glaubt nicht, daß sie sich lange wird halten können.

Patras ist enge zu Wasser und zu Lande blockirt, und die Griechen hoffen, daß es sich in kurzem ergeben werde. Der Eingang des Meerbusens ist strenge bewacht, so daß es den Smugglern, die aus Cephalonien und andern jonischen Inseln Provisionen dahin bringen wollten, unmöglich ist, sich in den Golf zu begeben.

Die aus der Gegend von Missolunghi zur Verfolguug der Türken aufgebrochenen Griechen und Sulioten waren über Vrachori bis Rentina, und auf dem westlichen Ufer des Alpropotamo bis gegen Vonizza vorgedrungen, hatten sich aber dieses letztern Platzes nicht bemächtigen können.

Die Bewohner der thessalischen Küsten beharren, unter der Leitung von Tasso und Diamanti, in ihrem Aufstande gegen die Pforte, und es soll eine größere Expedition gegen sie unternommen werden.

Aus Italien, vom 5. Februar.

Der heilige Vater ist noch gezwungen, das Bette zu hüten; er leidet besonders an einem hartnäckigen Husten.

Kardinal Severoli scheint ohne Rettung darnieder zu liegen.

Seine Majestät der König beider Sicilien haben zur Erbauung einer Straße von Palermo nach Messina 300000 Unzen bewilligt, welche durch eine Anleihe herbeigeschafft werden sollen.

Briefe aus Florenz versichern, daß die Wahrscheinlichkeit der Nachricht von einem im May d. J. dort zu haltenden Congresse sich immer mehr befestige.

Frankfurt, den 15. Februar.

Im verflossenen Jahre wurde zu Gotha die Herzogliche Pagen-Anstalt aufgehoben, welche seit länger als einem Jahrhundert den Söhnen minderbemittelter adelicher Diener und Vasallen des Herzogs eine willkommene Unterstützung zur Erziehung gewährte. Um diesen wohlthätigen Zweck auch nach Aufhebung jener Anstalt ferner zu verfolgen, hat der Herzog unterm 30. Januar eine Stiftung angeordnet, nach welcher 700 Thlr. jährlich zur Erziehung von sechs adelichen Söhnen verwendet werden sollen.

Dem Herausgeber der National-Zeitung der Deutschen ist aus Trier eine gedruckte „unterthänigste Bitte von Seiten der trierschen Bürger an Seine Majestät den König von Preußen um die Wiederbesetzung des bischöflichen Stuhles und die von Sein r Majestät gnädigst ertheilte genügende Antwort" zugesandt worden, welche von 111 trierschen Bürgern unterzeichnet ist.

London, den 13. Februar.

Se. Majestät der König sind vollkommen wieder hergestellt und haben sich vorgestern nach Windsor verfügt.

Dem Courier zufolge, sollen die Regierungen von Malta und die der jonischen Inseln, die bisher unter dem verstorbenen Sir Thomas Maitland vereinigt waren, hinführo getrennt werden. Erstere ist dem Marquis von Hastings mit einem Jahrgehalt von 6000 Pf. Sterl. und letztere Sir Frederick Adams mit einem Gehalt von 4000 Pf. Sterl. übertragen worden. Der Befehl über die engl. Seemacht im mittelländischen Meere soll auch nicht mehr mit dem Gouvernement von Malta vereinigt seyn.

Die Tagelöhner in der Grafschaft Suffolk suchen den Pächtern den Gebrauch der Ackerbauwerkzeuge zu erschweren. An mehrern Orten haben sie sogar die Pflug- und Dreschmaschinen in Stücke geschlagen.

Brüssel, den 16. Februar.

Durch einen Königl. Beschluß vom 26. Januar ist eine Anleihe von 1. Mill. 500,000 Fl. zu 4½ Procent, zu Anlegung des Kanals von Vianen nach Gorinchem, längs dem Zederick, eröffnet worden.

In einer der öffentlichen Kassen von Antwerpen ist wieder ein Deficit von 400,000 Fl. entdeckt worden. Ein junger Mann, der bereits verhaftet worden, soll diesen Unterschleif schon seit drei bis vier Jahren zu verbergen gewußt haben.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien werden hier binnen wenigen Tagen erwartet.

Der General-Direktor der Angelegenheiten des katholischen Kultus hat bekanntlich unterm 14. August 1821 an den General-Vicar zu Gent ein Schreiben erlassen, worin er erklärt, daß der von der Regierung allen Staatsbeamten aufgelegte Eid stets nur im bürgerlichen Sinne und in bürgerlicher Beziehung gefordert worden sey, und derselbe habe, der vom Erzbischof von Mecheln an den heil. Vater gerichtet und von diesem gebilligten Erläuterungen gemäß, nie anders gefordert werden können. Auf Antrag des Päbstlichen Bevollmächtigten haben Se. Majestät verordnet, besagtes Schreiben auch den Bischöfen, Vorstehern der Diöcesen und andern geistlichen Behörden mitzutheilen.

Paris, den 14. Februar.

Der Gesundheitszustand der Prinzessin von Conde erregt fortwährend die lebhaftesten Besorgnisse. Msgnr. der Herzog von Bourbon, der selbst noch nicht völlig wieder hergestellt ist und Chantilly nicht verlassen darf, läßt sich durch seine Kammerjunker und Ordonnanz-Officiere stündlich nach dem Befinden seiner Durchlauchtigen Schwester erkundigen.

Dem Vernehmen nach haben Se. Majestät zwei französische Flüchtlinge, welche die Waffen gegen Frankreich getragen und deshalb vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt wurden, begnadigt und die Todesstrafe in Zwangsarbeiten verwandelt.

Nachrichten aus Algier melden, daß zwischen der Regierung des Deys und dem amerikanischen Consul, Hrn. Shaller, Zwistigkeiten ausgebrochen sind. Die Veranlassung dazu gaben Feindseligkeiten zwischen den Algierern und Mauren, in deren Folge ein Befehl des Deys erschien, letztere ums Leben zu bringen. Der amerikanische Consul hatte mehrere Mauren in Dienst, welche der algierische Premier-Minister an der Spitze eines Truppen-Korps mit Gewalt aus dem Consulatsgebäude führen wollte, wogegen der Consul erklärte: er würde sein eianes Leben an die Vertheidigung der in seinen Diensten stehenden Mauren setzen und ihnen durchaus nichts zu Leide thun lassen.

Nach dem Etoile ist der Restaurador wegen eines Artikels verboten worden, worin er sagte, daß kein Mittel so nichtswürdig und ungerecht sey, dessen sich die Revolutionaire nicht bedienten, um zu ihrem Zweck zu gelangen, und dies durch einen Artikel aus dem Echo du midi zu belegen suchte, in welchem dieses meldet: das Journal du Toulouse enthalte immer Nachrichten, die das Gepräge des Partheigeistes an sich trügen, z. B. daß es eine Parthei in Spanien gebe, die den Infanten Don Carlos auf den Thron setzen wolle ꝛc.

Schreiben aus Barcellona,
von 31. Januar.

Seit einigen Tagen zeigen sich Spuren von Unruhen, welche großes Unglück nach sich ziehen können, wenn man nicht mit gehöriger Vorsicht verfährt. Die Wiederherstellung der Municipalität von 1820, die man dem Baron Eroles verdankt, ist eben nicht geeignet, die Gemüther zu besänftigen. In der Anzeige, welche dieselbe gestern in Betreff ihrer Wiedereinsetzung erlassen, sagt sie selbst: „daß nur ein Befehl Sr. Majestät sie vermögen konnte, ihre Funktionen wieder anzutreten." Zugleich ist eine Bekanntmachung erschienen, der zufolge alle vormaligen, in den sogenannten konstitutionellen Armeen angestellten Militairs, die sich Päße geben ließen, um die Halb-Insel zu verlassen, aber in Barcellona blieben, binnen 48 Stunden die Stadt verlassen sollten. Ferner hat die Handelskammer folgende Bekanntmachung erlassen: „Der General-Kapitain der Armee und des Königreichs Valencia schreibt unterm 24sten, daß er von der Regierung zu Alicante vom 21sten eine Depesche nachstehenden Inhalts erhalten: „Vorgestern Abend ist hier ein schwedisches Schiff, Nordpol, Kapit. Christian Ekles, eingelaufen, welcher letztere bei der Sanitäts-Junta ausgesagt: er sey vor 4 Tagen von Algier abgesegelt, am 10ten sey Spanien der Krieg erklärt worden, der spanische Consul habe Algier verlassen, und es sey ein algierisches Geschwader aus 3 Fregatten, 1 Brigantine und einem andern Kriegsfahrzeuge bestehend, in See gegangen. Außerdem wären noch zwei andre Fregatten segelfertig. Ungeachtet diese Nachricht nicht zu verbürgen ist, so zeige ich sie doch der ganzen Küste, dem Schloß von Santo Pola und der Insel Tabarca an und habe dieselbe auch mit der gestrigen Post an den Kriegsminister eingesandt, damit er Se. Majestät davon in Kenntniß setze. Ich melde sie Ew. Excellenz, damit Sie die Vorsichtsmaaßregeln treffen, die Sie für zweckdienlich erachten und der Handelsstand dieses Fürstenthums die erforderlichen Maaßregeln nehme." — Diese Anzeige ist von Hrn. Frigola unterzeichnet und Gracia den 27. Januar datirt, wo noch immer die Intendenz der Provinz sich befindet.

San Jago di Compostella,
den 28. Januar.

Es sind hier bedeutende Unordnungen vorge-

fallen, als deren Haupt-Urheber man einen Geistlichen ansieht. Der Gouverneur, Marquis von Santa Cruz, ist vor Schreck über dieses Unwesen gestorben und sein Nachfolger, der Brigadier, Graf von Priegur, hat einen Eilboten nach Corunna gesandt, um sich von dem dortigen französischen General Hülfe zu erbitten.

Smyrna, den 2. Januar.

Seit ihrer Landung an den Küsten von Klazamene haben die Griechen keinen neuen Angriff auf unsern Meerbusen gemacht.

Kolokotroni hat mit der Bodelina gemeinschaftliche Sache gemacht.

Die Hydrioten blockiren mit 10 Fahrzeugen den Hafen von Napoli di Romania.

Die Griechische Regierung hat von dem griechischen gesetzgebenden Körper Geld verlangt; dieser aber begehrte erst Rechenschaft über früher bewilligte Summen. Der Senat willfahrte indeß diesem Verlangen nicht, sondern nahm seine Zuflucht zur Gewalt, worauf der gesetzgebende Körper Argos verließ und sich nach Castri flüchtete.

Schreiben aus Stockholm, vom 13. Febr.

Dieser Tage ist hier der Gouverneur des vormaligen Kronprinzen von Schweden, des Sohnes Gustav Adolphs, Graf Ramel, mit Tode abgegangen. Er war der letzte der noch lebenden vomaligen Reichsräthe.

Zur Feier des Geburtsfestes seines Monarchen gab der österreichische Gesandte, Graf Colloredo, gestern einen großen Bal.

Nächstens soll eine neue Zeitung: „Stockholms Tiding," erscheinen, die nur Artikel über die hiesige Residenz enthalten wird.

Die in die hiesige Sparbank eingeschlossenen Summen belaufen sich auf 90000 Rthlr. Bco.

Während des vorigen Jahres sind zu Flensburg 56 schwedische und 6 norwegische Schiffe angekommen, und zu Stettin 13087 Centner schwedisches Eisen eingeführt worden.

Hamburg, den 20. Februar.

Am 7. Januar ist in Washington das Dekret erschienen, demzufolge vom 1. Januar d. J. an das höhere Tonnengeld für niederländische, hanseatische, oldenburgische, schwedische, sardinische und russische Schiffe aufhört.

Perlen.

Die Sylbenstecher in Geschäften stolpern und stürzen oft über ein Komma, wie Kinder über einen Span, der ihnen auf dem Wege liegt.

Blitze und Gevatterbriefe sind sich ähnlich, weil beide sich fast immer nach hohen Gegenständen ziehen.

Ein Spiegel ist besser als eine ganze Reihe Ahnenbilder.

Der Traum ist ein Mond, der unsre Seele dämmernd nur beleuchtet, aber nicht wärmt.

Willst du schimpfen, so tritt vor den Spiegel.

Der Vorhang, der uns die Scenen der Zukunft deckt, ist ein Spiegel.

Jeder Bauer ist unpartheiisch gegen die Vorzüge seines Viehes, aber nur selten gegen die seiner Kinder.

Es giebt unglückliche Liebhaber, denen jede Rose, die sie von der Geliebten erhalten, gleich oben am Stiele abbricht.

Echte Menschen sind weich, wie echtes Gold.

Jeder kann in des andern Handlungen, wie in dessen Augen, sich selber sehen.

Ein schönes Weib in einer rauschenden Gesellschaft kommt mir immer vor wie das ferne Himmelblau, das durch waldiges Laub schimmert.

Wir sehen das Glück, wie den Regenbogen, nie über dem eignen Haupte, sondern immer über fremdem.

Ein Mensch aus der Menge zeigt doch, wenn man ihn nur näher betrachtet, wie das Sandkorn, eine schöne Krystallisation.

Ein voller Geldsack ist leichter zu tragen als ein leerer Bettelsack.

Viele lassen lieber das Licht trüb herunter brennen, wenn sie keine Lichtscheere haben, als daß sie es mit den Händen putzten.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität macht hierdurch bekannt, daß auf Verfügung des Universitäts-Conseils im Laufe dieses Sommers der in dem botanischen Garten befindliche Teich gereiniget, vertieft und mit einer neuen Schleuse versehen werden soll. Wer diese Arbeit zu übernehmen wünscht, wird daher aufgefordert, sich zu einem dazu anberaumten Torge am 3ten, 4ten und 5ten und zum Peretorge am 6ten März d. J. bei gedachter Rentkammer zu melden und seinen Bot zu verlautbaren. Zugleich wird in denselben Terminen ein von frühern Bauten nachgebliebener Rest von einigen Faden Feldsteinen, die vom Dom abzuführen sind, daselbst dem Meistbietenden verkauft werden. Dorpat, am 22sten Februar 1824. 3

Ad mandatum:
G. v. Forestier, Secr.

Demnach von Einer Hochwohlgebornen Ritter- und Landschaft des Herzogthums Livland das Ritterschafts-Gut Planhoff, im Wendenschen Kreise und Trikatenschen Kirchspiele belegen, zum Arrende-Meistbot gestellt werden soll; als wird dies hierdurch zur Kenntniß sämmtlicher adlichen Gutsbesitzer gebracht, damit sich die etwanigen Arrende-Liebhaber zum Bot am 19. März dieses Jahres, Vormittags, allhier auf dem Ritterhause in der Ritterschafts-Kanzlei einfinden können, woselbst der Arrende-Kontrakt und die Bedingungen auch früher zu inspiciren sind. Riga-Ritterhaus, den 9. Februar 1824. 2

Ad mandatum:
Georg von Hartwiß,
Ritterschafts-Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch zur allgemeinen Wissenschaft, wie der Uddernsche Post-Commissaire Georg Wilhelm Raphoph mittelst eines zwischen dem hiesigen Kaufmann und Aeltesten Georg Friedrich Richter, als Pfandgebern und eventuellen Verkäufern, und dem hiesigen Kaufmann Hrn. Peter Martin Thun, als Pfandnehmern und eventuellen Käufern, unter dem 14sten December 1823 abgeschlossenen und von letzterem ihm unterm 20. December v. J. cedirten, und am 14. Januar d. J. hofgerichtlich korroborirten Pfand-Cessions-Kontrakts, den Pfandbesitz des allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 10 auf Erbgrund belegenen hölzernen Wohnhauses sammt Nebengebäuden, Erbplatz und andern Appertinentien für 25000 Rbl. B. A. erstanden und zu seiner Sicherheit um Erlaß eines Proklams angesucht und solchen mittelst heutiger Resolution nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an benanntes Haus nebst Appertinentien und Erbgrund irgend rechtliche Ansprüche, oder wider den vorerwähnten Pfand-Cessions-Kontrakt zu recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, hiemittelst aufgefordert, sich mit diesem binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 31. März 1825, bei Em. Edlen Rath dieser Stadt mittelst zwiefacher Eingaben und unter Anschluß gehöriger Belege, zu melden, widrigenfalls nach Ablauf sothaner peremtorischer Frist keiner weiter damit zugelassen, sondern jeder für präkludirt erachtet und der Pfandbesitz des allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 10 belegenen Wohnhauses sammt Appertinentien dem Uddernschen Post-Commissaire Georg Wilhelm Raphoph nach Inhalt des Kontrakts bis zum 1. Februar 1834, mit Vorbehalt der der Stadt zustehenden Gerechtsame, ohne Weiteres zugeschrieben werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 18. Februar 1824. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Brücker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Mit tiefgebeugtem Herzen machen wir unseren entfernten Verwandten und Freunden bekannt, dass am 16ten d. M. unsere geliebte Mutter, weil. Frau Kreismarschallin von Plater, geb Baronesse von Rosen, nach einer Krankheit von sechs Tagen, in dem 74sten Jahre ihres Alters zu einem bessern Leben entschlummert ist. Auch ohne Beileidsbezeugungen sind von der Theilnahme ihrer Verwandten und Freunde überzeugt,

die Kinder der Verstorbenen.

Bekanntmachungen.

Das Dörptsche Holz-Comptoir sieht sich durch neuerdings abgeschlossene Kontrakte veranlaßt, die Holz-Preise von jetzt an herunter zu setzen, und bringt dies zur Kenntniß des Publikums, und zwar: das nach dem ersten Stadttheil übergeführte:

Ein Faden Birkenholz zu 7 Rbl.
Ein Faden Ellernholz zu 6 Rbl.
Ein Faden Tannenholz zu 5 Rbl. 25 Kop.
Das am Ufer des Embach stehende:
Ein Faden Birkenholz zu 6 Rbl. 50 Kop.
Ein Faden Ellernholz zu 5 Rbl. 50 Kop.
Ein Faden Tannenholz zu 4 Rbl. 70 Kop.

Dorpat, den 21. Februar 1824. 3

Den Bewohnern unserer Stadt und der umliegenden Gegend mache ich hiermit die Anzeige, daß ich die Impfungen mit Schutzblattern von Arm zu

Arm wiederum anfangen werde. Die Impflinge bitte ich, zur Verhütung aller Collisionen, mir vorher anzuzeigen, damit ich einen bestimmten Tag in der Woche zur Impfung in meiner Wohnung feststehen kann.

Kreisarzt Dr. Frohbeen.

Die früher angekündigte Verloosung der optischen Instrumente, wird am Mittwoch, den 27. Februar d. J., Nachmittags um 4 Uhr, im Saale der alten Musse statt finden, als wozu die Interessenten hieran ergebenst eingeladen werden. 3

Literaturfreunden schmeicheln wir uns, hiermit keine ganz unerwünschte Nachricht zu geben, dass die wesentlichen literarischen Erscheinungen aus den letzten 4 Jahren, jetzt nach den Fächern geordnet, bei uns zu gefälliger Einsicht bereit liegen, womit wir die freundliche Bitte um recht häufigen Besuch ganz ergebenst verbinden

C. T. G. Hartmannsche Buchhandlung.

Die resp. Mitglieder der Leichen-Kasse werden ersucht, am 25sten d. M., als am Jahrestage, sich zahlreich im Lokale der Bürgermusse einzufinden. 1

Die Vorsteher der Leichen Kasse.

Die resp. Mitglieder der Bürgermusse werden andurch zu einer, auf den 27sten d. M. festgesetzten, gemeinschaftlichen Berathung, wegen eines nöthigen Baues, eingeladen. Dorpat, den 18. Febr. 1824. 1

Die Vorsteher.

Da der Fall eintreten kann, daß ich plötzlich verreisen muß, so fordere ich diejenigen auf, die eine Forderung an mich zu haben glauben, sich bei mir zu melden. 2

Georg Hoegermann,
wohnhaft im Löwenstern'schen Hause.

Ich zeige hiermit an, daß ich Dorpat wiederum verlasse. 2

Kandidat Friedrich Wilhelm Osterloff.

Den 24. Februar, Sonntags, Nachmittag um 3 Uhr, wird die Verloosung der schildpattenen mit Gold fournirten Tabatière, im Saale der Bürgermusse Statt finden, welches hiermit den resp. Herren Interessenten bekannt gemacht wird.

Immobil, das zu verkaufen.

Das neben meinem Hause an der großen Straße nach Riga belegene hölzerne Wohnhaus sammt Nebengebäuden und Gärten ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere darüber von mir zu erfahren.

Christian Heinr. Nielsen. 1

Arrende.

Da die Arrende meines im Marienschen Kirchspiele belegenen Gutes Warrol am 1. Mai d. J. abläuft, und ich gesonnen bin es wiederum zu verarrendiren; so bringe ich solches zur allgemeinen Kenntniß, zugleich mit der Nachricht, daß die Verarrendirung durch meinen Bevollmächtigten, den Hrn. Flottlieutenant und Ritter von Möller, am 20. März geschehen soll, und daß diejenigen, die es zu arrendiren wünschen, täglich von 10 bis 11 Uhr, in der Wohnung des Grafen Stackelberg die nähern Bedingungen erfahren können. 3

Charlotte Gräfin von Sievers,
geb. Baronesse v. Wrangel.

Die zu Schloß Lubde gehörigen, nahe bei Walck liegenden beiden Korn-Wassermühlen, sollen vom Anfang April d. J. auf sechs Jahre in Pacht gegeben werden. Liebhaber können die Mühlen besehen und die Bedingungen, unter welchen sie verpachtet werden, bei mir in Schloß Lubde ersehen. 1

Krüger, Arrendator.

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Lubde-Großhof bei Walck sind hundert Loof sehr gute Saat-Gerste um billigen Preis zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich daselbst zu melden. 3

Champagner in halben Bouteillen ist zu haben bei Faletty. 3

Gute Hofs-Butter ist zu haben bei Faletty. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publiko mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß bei mir nachstehende von mir selbst verfertigte Arbeiten, als: ein großer vergoldeter mit sehr vieler Sorgfalt gearbeiteter Kronleuchter zu 12 Lichtern und mit Krystall behangen, ferner: moderne Wandleuchter zu 3 Lichtern, Staats-Degen, plattirte Reitstangen, Sporen, Mantelhaken, Lichtschirme u. s. w. für sehr billige Preise zu haben sind. Da meine Wohnung nicht hoch genug ist, so habe ich durch die gütige Mitwirkung des Hrn. Staatsraths v. Stiernhielm die Erlaubniß erhalten, den großen Kronleuchter in der alten Musse aufhängen zu dürfen, woselbst solcher jeden Augenblick in Augenschein genommen werden kann. 1

Gürtlermeister Großmann.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*75¼*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 75¼*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*11 — 67*	—	—
Ein alter holländ. Dukat	*11 — 44¼*	—	—

Angekommene Fremde.

Herr Oberst v. Gebhard, kommt von Narwa, logirt bei Mad. Clare.

Durchpassirte Reisende.

Herr Kollegienrath Frisch, von Riga nach Petersburg; Hr. Titulairrath Lobstein, als Courier, Hr. Oberstl. Lukade, Hr. Kapitain Dmitrieff, als Courier, von Petersb. nach Polangen; Hr. Fähnrich Porkatscheff, als Courier, von Polangen nach Petersburg; Hr. Lieutenant Iwenoff, als Courier, von Petersburg nach Warschau.

Dörptsche Zeitung.

No. 17.

Mittwoch, den 27. Februar, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 13. Februar.

Der Oberbefehlshaber der 2ten Armee, General, Graf Wittgenstein, wird, dem Vernehmen nach, nächsten Frühling zur Herstellung seiner sehr zerrütteten Gesundheit, eine Reise ins Ausland unternehmen. Ein Gerücht nennt den Generallieutenant und General-Adjutanten Kisselew, gegenwärtigen Chef des Generalstabes der zweiten Armee, als seinen Stellvertreter.

Seit Beginn dieses Jahres zählt die russische Literatur zwanzig Journäle, vier politische Zeitungen, zwei Almanache und drei literarische Supplementblätter, die theils hier, theils zu Moskau erscheinen. Die Journäle sind: 1) Das historisch-statistische, der Veteran unter den Journälen Rußlands; 2) das der menschenliebenden Gesellschaft; 3) das technologische; 4) das der ökonomischen Gesellschaft zu Moskau; 5) monatliche Berichte über die Verhandlungen der russischen Bibelgesellschaften; 6) das Journal für Volksaufklärung; 7) der Beförderer der Kultur und Wohlthätigkeit; 8) der Sohn des Vaterlandes, mit besondern literarischen Supplementblättern; 9) das Nordische Archiv mit besondern literarischen Supplementblättern; 10) der Wohlgesinnte; 11) der europäische Merkur; 12) der sibirische Merkur; 13) der Merkur von Kasan; 14) der Merkur der Ukräne; 15) das Journal für Damen; 16) das Journal der schönen Künste; 17) die deutsche Petersburger Zeitschrift; 18) das Museum für die Jugend; 19) das Journal für Physik, Chemie, Naturgeschichte und Technologie; endlich 20) das Journal für Liebhaber der Pferdezucht. — Die vier politischen Blätter sind: der Conservateur Impartial; die akademische, russisch und deutsch; die Moskausche; der Invalide, der aber seit seiner im Jahre 1821 erfolgten Reform, keine eigentlich politischen Nachrichten mehr aufnehmen darf. — Die erscheinenden Almanache sind der Polarstern und die Mnemosyne.

Riga, den 20. Februar.

63 Werst von Riga ward auf Wattram im Sunzelschen Kirchspiele den 21. Januar, Mor-

gens zwischen 1 und 2 Uhr, eine schöne feurige Kugel, so groß wie die Sonnenscheibe, in der Gegend des kleinen Bärs gesehen. Sie schwebte bei völlig sternenklarem Himmel ziemlich hoch über der Erde und war so hell, daß die ganze umliegende Gegend erleuchtet war. Auf einmal schien sie sich unten zu öffnen, schoß mehrere stark leuchtende Strahlen von 4 Fuß Länge von sich und verschwand. Unter den Strahlen bildeten sich kleine schwarze Wolken. Da das Ganze nicht vom Anfange bemerkt worden ist, so kann nicht genau bestimmt werden, wie lange die ganze Erscheinung gedauert hat.

Madrid, den 6. Februar.

Man spricht fortwährend von einer Amnestie, und behauptet, man wäre mit der französischen Regierung übereingekommen, dieselbe noch vor Ablauf von zwei Monaten bekannt zu machen. Inzwischen dauern die Exilirungen fort. Der Herzog von Medina-Coeli und der Prinz von Anglona sind heute nach Frankreich abgegangen. Es geht auch die Rede von Zusammenberufung der vormaligen Cortes und einer bevorstehenden Veränderung im Ministerio.

Paris, den 17. Februar.

Eine telegraphische Depesche von Seiten des französischen Bothschafters in Madrid unterm 10ten d. an den Hrn. Minister der auswärtigen Angelegenheiten gerichtet, meldet, daß der König von Spanien so eben ein Dekret erlassen, welches den spanischen Kolonien die Freiheit gestattet, nach dem Grundsatz der Rechtsgleichheit mit allen Nationen direkten Handel zu treiben.

Das gestrige Bülletin über das Befinden der Prinzessin von Conde war sehr erfreulich und die Aerzte hätten die beste Hoffnung; allein das heutige lautet weniger gut.

Ein gewisser Deoux, Student der Rechte, ein Opfer der Verführungen und Irrthümer, welche alle Feinde des Throns und der öffentlichen Ruhe noch erfinden, um eine unvorsichtige Jugend irre zu leiten und zu verführen, ist in Aix relegirt worden, und darf ohne besondere Erlaubniß auf keiner andern Lehr-Anstalt inskribirt werden.

Das Journal de Commerce beginnt einen Artikel folgendermaaßen: Die konstitutionellen Wähler haben ihre Pflicht gethan. Noch sind die Wahlen nicht begonnen und schon ist ein glänzender Sieg gesichert, wenn es ihnen auch nicht gelingen sollte, einen einzigen Deputirten zu wählen ꝛc.

London, den 14. Februar.

Nach Briefen aus Lima bis zum 4. Oktober, ist in Peru die Ruhe noch nicht hergestellt. Der Ex-Präsident, Don Jos. de la Riva Aguerro, hat sich durch das Dekret, welches dem General Bolivar befiehlt, ihn mit Gewalt der Waffen zu verfolgen, nicht einschüchtern lassen. Auch lauten die Kriegsnachrichten nicht viel günstiger für die Insurgenten. Ungeachtet des Berichts des Generals Santa-Cruz, der den General Vallez vernichtet zu haben behauptete, hat sich dieser mit dem Vice-König la Serna vereinigt, und beide haben sich der Engpässe zwischen dem See und Chuquitos und der Anden-Kette, bei Puno, bemächtigt. Man fügt hinzu, Bolivar habe einen Unterhändler an den Ex-Präsidenten Aguerro gesandt, weil er letztern nicht mit Gewalt vertreiben zu können besorge.

Wir können, sagt die Morning-Chronicle, die auf die höchste Autorität sich stützende Versicherung geben, daß die Eröffnungen und Vorschläge wegen Anerkennung der süd-amerikanischen Staaten von Seiten Großbrittanniens direkt an Spanien gemacht worden sind, und zwar in so anempfehlenden Ausdrücken, daß zu Madrid, gleich nach Ankunft der Depeschen gehörige Rücksicht darauf genommen wurde. Demzufolge ist der spanische Ambassadeur am französischen Hofe, Herzog von San Carlos, zu einer Special-Sendung nach London berufen worden. Diese Wahl (der Herzog ist ein geborner Süd-Amerikaner, wiewohl in allen Verhältnissen seinem Könige sehr ergeben) scheint eine günstige Vorbedeutung für den Ausgang der wichtigen Verhandlung zu seyn, die ihm anvertraut wurde. Ohne Zweifel wird die Stipulirung einer Geldzahlung eine der Bedingungen bilden, zu deren Erfüllung die brittische Regierung sehr wahrscheinlich alles beitragen wird, damit jedes Hinderniß beseitigt und eine so wichtige Angelegenheit beendiget werde. Frankreich ist mit England dieserhalb völlig einverstanden. Diese Anerkennung ist eine der größten Weltbegebenheiten, und wir sind überzeugt, daß die süd-amerikanischen Staaten, einmal in den Bund der Völker aufgenommen, gewiß alles aufbieten werden, mit Europa in dem besten Einverständnisse zu bleiben.

Von mehrern Seiten gehen Bittschriften an das Parlament ein, wegen Verbesserung des Sklavenzustandes.

Rom, den 4. Februar.

Se. Heiligkeit haben mittelst Handbillets den Abbate, Don Pietro Ostini, zum Päbstlichen Nuntius beim Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Hofe ernannt.

Kardinal Luigi Pandolfi ist am 1sten d. an einem Schlagfluß gestorben.

Berlin, den 21. Februar.

Se. Majestät der König haben den Professor, Dr. Mackeldey zu Bonn, zum geheimen Justizrath, den dasigen außerordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät, Dr. Sack, und den bisherigen Professor in Jena, Dr. Kosegarten, zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität in Greifswald ernannt.

London, den 17. Februar.

Die Sun hat weitläuftig die Frage verhandelt, ob England so lange mit der Anerkennung der süd-amerikanischen Staaten warten werde, bis diese nicht bloß den Angriffen Spaniens, sondern auch denen seiner Verbündeten widerstanden haben, und verneint sie. Großbrittannien hat schon vor einem Jahre erklärt, seine förmliche Anerkennung hänge von gewissen Umständen ab. Spanien hat nicht die Macht, die Colonien wieder zu erobern, und wenn sich eine Coalition gegen sie bilden sollte, würde England sich gewiß schnell zu ihren Gunsten entscheiden.

Die Sklaven, welche kürzlich von den Tunesen an die englische Flotte überliefert wurden, waren Griechen, welche ein Schiff in Malta unter englischer Flagge befrachteten, um nach den griechischen Inseln überzusetzen. Der maltesische Capitain steuerte aber nach Tunis, verkaufte das selbst Schiff und Ladung nebst Passagieren und lief mit dem Gelde davon.

Am 3ten Januar lief eine sardinische Flotte in die Bay von Tunis ein, um Genugthuung wegen Ermordung zweier Genueser zu fordern, die durch die Mannschaft eines tunesischen Schiffs getödtet worden.

Aus dem gerichtlichen Verfahren gegen die Sklaven, wobei zugleich der Werth eines jeden angegeben wurde, ersieht man, daß der höchste Preis für einen Neger jetzt 100 Pfund Sterling ist.

Auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung ist aller Handelsverkehr mit den Caffern verboten. Der Gouverneur, Lord Sommerset, hatte die Aushebung von 500 Mann unter den Colonisten vom 16ten bis zum 60sten Jahre befohlen. Die Maaßregel fand aber solchen Widerstand, daß man genöthigt wurde, darauf zu verzichten.

Lima, den 4. Oktober.

Nach dem glücklichen Gefechte, das der General Santa Cruz am 25. August bei Sopita bestanden und dessen Resultat 100 feindliche Todte, 184 Gefangene, 240 Gewehre, 52 Pferde ꝛc. waren, zogen sich Valdes Truppen auf La Serna's Korps zurück, die dann vereinigt auf Puno marschirten. Aber durch den Vorsprung, den General Sucre von Arquipa aus auf Puno hatte, in dessen Nähe er nach seinem letzten Berichte stand, würde La Serna mit einer so überlegenen Macht zu kämpfen haben, und ihm keine andere Wahl als Uebergabe, oder gänzlicher Untergang seines Korps übrig bleiben.

Man hofft Aguero durch 2 Deputirte, die man nach Truxillo abgeschickt, zu einer friedlichen Ausgleichung zu bringen.

Valparaiso, den 29. September.

Durch den Rückzug von Lima haben die Generale Canterac und Valdez viel verloren. Am 10ten Oktober werden sich 3000 Mann Hülfstruppen von Valparaiso nach Lima einschiffen. Die Küste ist jetzt nicht blockirt, und die Schifffahrt von hier nach Arica und Lima ist völlig frei.

Rio de Janeiro, den 5. December.

Die Ruhe ist wieder hergestellt und die Geschäfte beginnen wieder lebhaft zu werden.

Pernambucco, den 30. Decbr.

Vor unserm Hafen kreuzen einige brasilianische Kriegsfahrzeuge, die alle Schiffe, selbst unter fremder Flagge, aufbringen, welche portugiesisches Eigenthum am Bord haben. Einige wurden schon nach Rio de Janeiro geschickt. Zu Bahia herrschte am 17. Decbr. noch viele Gährung, die Laden waren geschlossen und alle Geschäfte lagen darnieder. Man berathschlagte dort, ob man den Portugiesen die Weisung geben solle, das Land zu verlassen.

Paris, den 18. Februar.

Das Journal des Debats enthält Folgendes: Gestern sind die Renten über Pari gestiegen. Ein ausgezeichnetes Ereigniß in der Geschichte unsrer Finanzen! Während der alten Regierung stiegen

die Renten nicht über 84 und unter Bonaparte nur bis auf 94; der konstitutionellen Regierung und einem royalistischen Ministerium war es vorbehalten, sie al Pari zu sehen. Die Journale der Opposition wiederholen ohne Aufhören, daß man Frankreich mit Anleihen erdrücke. Zwar sind wir 197 Mill. Renten schuldig, von denen 63 Mill. aus den Zeiten vor der Restauration und von den alten Staatsschulden herrühren. Hundert und dreißig sind kreirt worden, um den Rückstand der Revolution und die Lasten zu bezahlen, welche uns die hundert Tage auferlegt haben. Vier Millionen sind für den spanischen Krieg konstituirt worden, so daß von den 197 Millionen der Gesammtschuld nur diese vier Millionen allein auf die Regierung des Königs kommen. Hat die Opposition sich wohl recht bedacht, als sie sich einer solchen Beantwortung ihrer Deklamationen durch Facta aussetzte?

Im Constitutionnel lies't man heute einen langen Aufsatz über die neue am 4ten Februar errichtete spanische Amortisations-Casse, worin gesagt wird: Spanien brauche wenigstens 300 Mill. Franken, um nur Ordnung in seinen Staatshaushalt zu bringen.

In Rouen hat man die Beglaubigungsstücke, welche der Kaufmann Henry Manuel hinsichtlich seiner Wählbarkeit darbrachte, nicht annehmen wollen, wenn er sich nicht vorher rechtfertige, daß er nicht mit dem Deputirten Manuel verwandt sey.

General Lapoype, der bekanntlich vor einiger Zeit von dem Zuchtgericht zu 4 Monat Gefängniß und 400 Fr. Strafe verurtheilt wurde und gegen dieses Urtheil apellirte, ist abgewiesen worden und muß sich jetzt der gegen ihn verhängten Strafe unterziehen.

Die schauderhafte Mordgeschichte zu Cormeil ist zur Ehre der Menschheit ungegründet.

Madrid, den 12. Februar.

Unterm 9ten d. haben Se. Majestät der König folgendes Dekret erlassen: Mittelst meiner frühern Dekrete habe ich in meinen überseeischen Provinzen die sogenannte konstitutionelle Regierung abgeschafft und meine Regierung so wieder hergestellt, wie sie vor dem 7ten März 1820 bestand, wie die auch auf der Halbinsel geschehen ist. Diese Verfügungen betrafen aber nur die innere Verwaltung. Hinsichtlich der Handelsverbindungen hatte ich den respektiven Behörden durch meine Verordnung vom 4ten Januar anzudeuten lassen, daß sie diese Verbindungen so aufrecht zu halten hätten, wie sie mit Einwilligung der Locals-Chefs bestänben. Nachdem ich seit dieser Zeit meinen Rath beider Indien und mein Ministerial-Conseil gehört, habe ich beschlossen, Folgendes zu befehlen: 1) Es soll in meinen amerikanischen Staaten ein direkter Handel mit Ausländern, den Unterthanen der mit Spanien alliirten und befreundeten Mächte, aufrecht erhalten werden; und die Handelsfahrzeuge genannter Mächte dürfen zum Handel in jene Häfen zugelassen werden, wie dieses der Fall in den Häfen meiner europäischen Staaten ist. 2) Es soll ein Dekret oder ein Gesetz erlassen werden, um diesen Handel zu reguliren, und zu bestimmen, in welchen Häfen, sowohl in den nördlichen und westindischen Gewässern, als im stillen Ocean derselbe statt finden soll. Es sollen Zollämter errichtet werden, wo die Ein- und Ausfuhr-Abgaben, nach dem Rechte der Gleichheit zwischen den Unterthanen genannter Mächte, erhoben werden. 3) Eben so soll mittelst desfallsigen Reglements bestimmt werden, welche Vortheile, Vorzüge und Freiheiten Spaniens Handel, Schifffahrt, Ackerbau und Industrie zugestanden werden sollen. 4) Bis die beiden vorstehenden Artikel vollkommen in Ausführung gebracht werden können, soll durchaus keine Neuerung in dem gegenwärtigen Zustande des amerikanischen Handels vorgenommen, und derselbe an den andern Orten so viel wie möglich dem ähnlich eingerichtet werden, was auf der Insel Cuba statt findet.

Die amerikanischen Spanier werden in diesen Maaßregeln einen neuen Beweis meines lebhaften Wunsches erkennen, ihre Wohlfahrt zunehmen zu sehen, die europäischen Spanier den festen Entschluß, ihnen die Freiheiten und Vorzüge zu sichern, zu denen sie berechtigt sind; die rechtlichen Handelsleute aller Länder, die Absicht, die bestehenden kaufmännischen Verbindungen und die vortheilhafte Anwendung ihrer Capitale zu erhalten und zu begünstigen und endlich die alliirten oder befreundeten Souveraine und Regierungen ein öffentliches Zeugniß des Werthes, den ich darauf setze, die Eintracht und das gtue Vernehmen zu erhalten, die uns vereinigen.

Mittelst eines andern Dekrets vom 1sten d. haben Seine Majestät den am 5ten Januar zwischen dem ersten Staatssekretair, Grafen d'Ofalia, und dem französischen Bothschafter, Marquis von Talaru, abgeschlossenen Prisens-traktat ratifizirt.

Berlin, den 21. Februar.

Gestern starb Seine Excellenz, der Graf Tauentzien von Wittenberg, der älteste unter den preußischen Generallieutenants. Das ehrenvolle Zeugniß, das die Dankbarkeit eines edlen Monarchen ihm durch den beigelegten Ehrennamen ertheilte, ist ein unvergeßliches Denkmahl der Verdienste, welche Graf Tauentzien sich im letzten Kriege erworben.

Hannover, den 20. Februar.

Seine Königl. Majestät haben an die Stelle des verstorbenen Professors Evers den bisherigen zweiten Professor Sachse, zum ersten Professor und Inspektor an der Ritter-Akademie zu Lüneburg ernannt.

München, den 21. Februar.

Heute früh um vier Uhr ist Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Leuchtenberg, im 44sten Lebensjahre gestorben. Dieser unerwartete Todesfall hat den Königl. Hof in große Trauer versetzt, so wie er an dem verwandten Königl. schwedischen Hofe, und bei allen, welche die ausgezeichneten Eigenschaften des Fürsten kannten und ehrten, den gerechtesten Schmerz und die innigste Theilnahme erwecken wird.

Paris, den 21. Januar.

Zu Anfange des spanischen Krieges fuhren 22 Personen, wegen ihres Hasses gegen die Regierung bekannt, mit der Deligence von Paris nach Bordeaux. Vier darunter, Vieux, Lamartine, Sueck und Robert, wurden vor das Zuchtpolizeigericht gestellt und wegen Verfälschungen von Pässen u. s. w., die ersten zu 2 Jahr, 1 Jahr und die 2 letzten zu 1¼ Jahr Gefängniß verurtheilt. Damals befand sich auch Oberst Sausset in Bordeaux, der aber eiligst die Flucht ergriff, als der Polizei-Lieutenant de Boisbertrand dort amkam. Auch in Saussets Passe waren die Worte: Rouen Seine-Inferieure in Bordeaux, Gironde umgewandelt; Sausset ist nun hier vor Gericht gestellt worden. Der Königl. Anwald hat auf 2 Jahre Gefängniß angetragen, das Gericht ihm aber zu 4 Jahre Gefängniß und Kosten verurtheilt.

In Bordeaux gieng vor einigen Tagen das Gerücht, der hiesige spanische Bothschafter, Herzog von San Carlos, werde, mit einer geheimen Mission beauftragt, nach London gehen, der an den großbrittannischen Hof ernannte Gesandte, Hr. Paez de la Cadena, sich jedoch unverzüglich dahin begeben.

Lissabon, den 4. Februar.

Unsre officielle Zeitung enthält Folgendes: Die Regierung hat noch keinen authentischen Bericht über die glorreichen Ereignisse erhalten, welche in Briefen aus Rio de Janeiro vom 20. November, die am 30. Januar über Gibraltar hier angelangt, gemeldet worden sind. Wir haben alle Ursache zu glauben, daß die Bestätigung bald eintreffen wird, und melden schon heute mit dem innigsten Vergnügen, daß laut eines Schreibens an die Herren Morrogh und Walsh der Kaiser in Folge von Schwierigkeiten, die zwischen ihm und den brasilianischen Cortes entstanden, am 12. November diese Versammlung aufgelöset hat. Wir schmeicheln uns, daß die Vorsehung, die so sichtbar über das Schicksal dieses Reichs wacht, in kurzem den Leiden desselben in beiden Erdhälften ein Ende machen wird.

Madrid, den 12. Februar.

Nach Briefen aus Lissabon heißt es, daß die Expedition von 12000 Mann, die man dort in Bereitschaft setzt, nach Brasilien bestimmt ist und von Lord Beresford befehligt werden wird.

Bei einem neulichen Stiergefechte sind wieder mehrere Menschen schwer verwundet worden.

Neapel, den 27. Januar.

Ein Königl. Dekret schreibt eine neue Verfahrungsart für die großen Kriminalhöfe vor. In vielen Fällen soll ein abgekürztes, sogenanntes Mandat-Verfahren statt finden. Diejenigen Personen, welche zur Zeit der Unruhen im Jahre 1820 aus den Straf- oder Verhafts-Orten entwichen und sich binnen 4 Wochen stellen, soll die auf die Entweichung gesetzte Strafe erlassen werden, und sie sollen, wenn sie im gedachten Jahre ein gemeines Verbrechen begangen haben, die Wohlfahrt des Mandat-Verfahrens genießen.

Vor wenigen Wochen wurde ein österreichischer Jäger-Officier, der aus Sicilien kam, in seinem Quartier bei Nacht von seinem Bedienten, einem Mailänder, und einem Kadetten auf eine schauderhafte Weise ermordet, indem sie ihm mit einem großen Lavastein, den er aus Sicilien als Seltenheit mitgebracht, das Hirn einschlugen.

Rom, den 7. Februar.

Vorgestern wurden für den verstorbenen Kardinal Pandolfi in der Kirche St. Marcello die feierlichen Exequien gehalten. Derselbe wurde im Jahre 1751 in Catoreto in der Diöcese Fano

geboren. Er war vorher Sekretair der heiligen Consulta und wurde von Pius VII. am 10. März 1823 unter die Kardinäle aufgenommen.

Kürzlich ist hier der hiesige General-Consul des ehemaligen Königreichs Italien, Kavaliere Tambroni, mit Tode abgegangen.

Ankona, den 8. Februar.

Lord Byron ist, Briefen aus Missolunghi vom 2ten d. zufolge, mit einer Quantität Waffen und Munition daselbst angekommen.

Ein griechisches Korps von 5000 Mann ist am 28sten v. M. nach Arta aufgebrochen. Die Griechen hofften, daß diese Expedition ein glückliches Resultat haben werde, da man bereits Nachricht hatte, daß ein gegen Salona vorgerücktes Korps eine türkische Armee-Abtheilung geschlagen hatte.

Corfu, den 31. Januar.

Die türkische Besatzung von Patras unterhandelt mit Kolokotroni und dürfte sich nächstens ergeben.

Smyrna, den 2. Januar.

Nach Briefen aus Alexandria, wurde daselbst eine zweite Expedition von 5000 Mann nach Kreto ausgerüstet.

Der griechische exekutive Rath residirt jetzt, unter dem Präsidio von Magnat-Bey, zu Napoli di Romania. Kolokotroni's Sohn kommandirt dort an der Spitze von 15000 Mann, und handhabt die strengste Ordnung. Der gesetzgebende Rath ist noch fortwährend zu Argos.

Man spricht von einer neuen algierischen Schiffsdivision, die gegen Tenedos bestimmt ist.

Briefe aus Ipsara vom 12. December melden, daß man Alles, was man dort nur an bewaffneten Fahrzeugen auftreiben könne, gegen Patras gesandt würde. Uebrigens herrschte auf jener Insel fortwährend die beste Stimmung für die Sache der Unabhängigkeit Griechenlands.

Berlin, den 24. Februar.

In dem hiesigen Charite-Krankenhause haben sich Spuren von Pocken gezeigt, so wie auch in Hamburg.

Frankfurt, den 23. Februar.

Die Stadt Freiburg im Breisgau hat dem Abgeordneten der Universität daselbst, Professor und Hofrath von Rotteck, eben so rühmlich bekannt durch seine Reden und Anträge in der ersten Kammer der Landstände, als ausgezeichnet durch seine geschichtlichen Werke, einen silbernen Pokal zum aufrichtigen Beweise ihrer dankbaren Verehrung überreichen lassen.

Zwei Sylben.

Bon jour Herr Wirth! Er muß zwei Sylben nennen,
Nennt er sie nicht, so will ich zechfrei seyn.
Die Erste, um so sprechen nur zu können,
Die bin ich. Nun, es regnet, schnell herein!
Denn in der Zweiten mag ich nicht die Erste bleiben,
Die Luft am Ganzen könnt es mir vertreiben;
Und mich und jenes Ganze muß er ehren,
Will er das was er hat, nicht bald entbehren.
Auch wird in jenem Ganzen er nicht heißen können
Das, was ich bin; sonst möcht' ich's ihm wohl gönnen.

Ruhrmann.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität macht hierdurch bekannt, daß auf Verfügung des Universitäts-Conseils im Laufe dieses Sommers der in dem botanischen Garten befindliche Teich gereiniget, vertieft und mit einer neuen Schleuse versehen werden soll. Wer diese Arbeit zu übernehmen wünscht, wird daher aufgefordert, sich zu einem dazu anberaumten Torge am 3ten, 4ten und 5ten und zum Peretorge am 6ten März d. J. bei gedachter Rentkammer zu melden und seinen Bot zu verlautbaren. Zugleich wird in denselben Terminen ein von frühern Bauten nachgebliebener Rest von einigen Faden Feldsteinen, die vom Dom abzuführen sind, daselbst dem Meistbietenden verkauft werden. Dorpat, am 22sten Februar 1824. 3

Ad mandatum:

G. v. Forestier, Secr.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der Gouvernements-Sekretair Otto Friedrich Kircheisen insufficientiam bonorum bieselbst angezeigt und um die Verleihung des beneficii cessionis bonorum nachgesucht. Wenn nun diesem Petito diesseits deferiret und auf Eröffnung des Concursus creditorum erkannt worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle diejenigen, so an gedachten Gouvernements-Sekretaire Otto Friedrich Kircheisen Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a Dato, das ist bis zum 18. August dieses 1824sten Jahres und-längstens in denen darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Aklamationen, bei diesem Kaiserl. Landgerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum credit zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Forderungen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präkludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche dem Gouvernements-Sekretair Otto Friedrich Kircheisen Zahlung zu leisten oder Effekten abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Pön anzugeben. Als wornach ein jeder sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 18. Februar 1824. 3

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:

C. v. Brasch, Landrichter.

Archivar Gerich.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch zur allgemeinen Wissenschaft, wie der Uddernsche Post-Commissaire Georg Wilhelm Raphoph mittelst eines zwischen dem hiesigen Kaufmann und Aeltesten Georg Friedrich Richter, als Pfandgebern und eventuellen Verkaufern, und dem hiesigen Kaufmann Hrn. Peter Martin Thun, als Pfandnehmern und eventuellen Käufern, unter dem 14ten December 1823 abgeschlossenen und von letzterem ihm unterm 20. December v. J. cedirten, und am 14. Januar d. J. hofgerichtlich korroborirten Pfand-Cessions-Kontrakts, den Pfandbesitz des allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 10 auf Erbgrund belegenen hölzernen Wohnhauses sammt Nebengebäuden, Erbplatz und andern Appertinentien für 25000 Rbl. B. A. erstanden und zu seiner Sicherheit um Erlaß eines Proklams angesucht und solchen mittelst heutiger Resolution nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an benanntes Haus nebst Appertinentien und Erbgrund irgend rechtliche Ansprüche, oder wider den vorerwähnten Pfand-Cessions-Kontrakt zu recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, hiemittelst aufgefordert, sich mit diesen binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 31. März 1825, bei Em. Edlen Rath dieser Stadt mittelst zwiefachen Einaaben und unter Anschluß gehöriger Belege, zu melden, widrigenfalls nach Ablauf sothaner peremtorischer Frist keiner weiter damit zugelassen, sondern jeder für präkludirt erachtet und der Pfandbesitz des allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 10 belegenen Wohnhauses sammt Appertinentien dem Uddernschen Post-Commissaire Georg Wilhelm Raphoph nach Inhalt des Kontrakts bis zum 1. Februar 1834, mit Vorbehalt der der Stadt zustehenden Gerechtsame, ohne Weiteres zugeschrieben werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 18. Februar 1824. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Akermann.

Brecker, Ober-Secr.

Demnach von Einer Hochwohlgebornen Ritter- und Landschaft des Herzogthums Livland das Ritterschafts-Gut Planhoff, im Wendenschen Kreise und Trikatenschen Kirchspiele belegen, zum Arrende-Meistbot gestellt werden soll; als wird dies hierdurch zur Kenntniß sämmtlicher adlichen Gutsbesitzer gebracht, damit sich die etwanigen Arrende-Liebhaber zum Bot am 19. März dieses Jahres, Vormittags, allhier auf dem Ritterhause in der Ritterschafts-Kanzlei einfinden können, woselbst der Arrende-Kontrakt und die Bedingungen auch früher zu inspiciren sind. Riga-Ritterhaus, den 9. Februar 1824. 1

Ad mandatum:

Georg von Hartwiß,
Ritterschafts-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Verwaltung des Hülfe-Vereins macht hiedurch bekannt: daß die beiden am 10ten und 24sten Februar mit obrigkeitlicher Bewilligung zum Besten dieser wohlthätigen Anstalt gegebenen theatralischen Vorstellungen nach Abzug aller Auslagen und Kosten einen reinen Ertrag von 178 Rubeln 75 Kopeken zur Casse geliefert haben. Diese bedeutende Einnahme verdankt die Gesellschaft denen Herren Studierenden, welche, indem sie durch ihre Talente und Gefälligkeit dem Publikum ein seltenes Vergnügen gewährten, zugleich den dürftigen Bewohnern dieser Stadt eine so reichliche Beisteuer zur Erleichterung ihres schweren Schicksals verschafft haben. Die Verwaltung hält es daher für ihre Schuldigkeit, diesen Dank im Namen des ganzen Vereins hiedurch öffentlich auszusprechen; so wie sie sich nicht minder demjenigen wohlwollenden und thätigen Mitgliede dieser Anstalt verpflichtet fühlt, durch dessen einsichtsvolle Anordnung und aufopfernde Bemü-

hung die Ausführung des Ganzen auf eine eben so zweckmäfsige, als erfolgreiche Weise gelungen ist. Dorpat, den 26sten Februar 1824.

Die Verwaltung des Hülfe-Vereins.

Das Dörptsche Holz-Comptoir sieht sich durch neuerdings abgeschlossene Kontrakte veranlaßt, die Holz-Preise von jetzt an herunter zu setzen, und bringt dies zur Kenntniß des Publikums, und zwar:

das nach dem ersten Stadttheil überführte:

Ein Faden Birkenholz zu 7 Rbl.
Ein Faden Ellernholz zu 6 Rbl.
Ein Faden Tannenholz zu 5 Rbl. 25 Kop.

Das am Ufer des Embach stehende:

Ein Faden Birkenholz zu 6 Rbl. 50 Kop.
Ein Faden Ellernholz zu 5 Rbl. 50 Kop.
Ein Faden Tannenholz zu 4 Rbl. 70 Kop.

Dorpat, den 21 Februar 1824. 2

Die früher angekündigte Verloosung der optischen Instrumente, wird am Mittwoch, den 27 Februar d. J., Nachmittags um 4 Uhr, im Saale der alten Musse statt finden, als wozu die Interessenten hieran ergebenst eingeladen werden. 2

Da es zur Kenntniß der Verwaltung des Hülfe-Vereins gekommen ist, daß die Mitglieder desselben häufiger, als es bisher der Fall war, von durchziehenden fremden Bettlern belästiget werden; so sieht sich derselbe veranlaßt, die resp Mitglieder des Vereins wiederholt hiedurch aufzufordern, daß sie sich des in den hochobrigkeitlichen Statuten der Gesellschaft §. 36 verordneten Mittels dagegen zu bedienen nicht verabsäumen und von dem Herrn Schatzmeister des Vereins, Bürgermeister Linde, die bei ihm stets vorräthigen gedruckten Almosen-Anweisungen abholen mögen, um in vorkommenden Fällen den sich bei ihnen meldenden Bettlern, statt der gesetzwidrigen Gabe an Gelde, eine solche, von ihnen zu unterschreibende gedruckte Anweisung an die Almosenpfleger des Vereins zu reichen. Die Erfahrung hat bereits bewiesen, daß die Beobachtung dieser Anordnung dem Unfuge der Bettelei zu steuern vermag, indem auf diesem Wege zugleich die Kaiserl. Stadt-Polizei von solchen Subjekten Kenntniß erhält, und zufolge des der Gesellschaft zugesagten und bereits thätig erwiesenen Beistandes dafür Sorge tragen wird, daß solchen Subjekten der Aufenthalt und das Betteln hieselbst nicht gestattet werde.

Dorpat, den 25. Februar 1824.

Die Verwaltung des Hülfe-Vereins.

Da der Fall eintreten kann, daß ich plötzlich verreisen muß, so fordere ich diejenigen auf, die eine Forderung an mich zu haben glauben, sich bei mir zu melden. 1

Georg Hoegermann,
wohnhaft im Löwenstern'schen Hause.

Ich zeige hiermit an, daß ich Dorpat wiederum verlasse. 1

Kandidat Friedrich Wilhelm Osterloff.

Arrende.

Da die Arrende meines im Marienschen Kirchspiele belegenen Gutes Warrol am 1. Mai d. J. abläuft, und ich gesonnen bin es wiederum zu verarrendiren; so bringe ich solches zur allgemeinen Kenntniß, zugleich mit der Nachricht, daß die Verarrendirung durch meinen Bevollmächtigten, den Hrn. Flottlieutenant und Ritter von Möller, am 20. März geschehen soll, und daß diejenigen, die es zu arrendiren wünschen, täglich von 10 bis 11 Uhr, in der Wohnung des Grafen Stackelberg die nähern Bedingungen erfahren können. 2

Charlotte Gräfin von Sievers,
geb. Baronesse v. Wrangel.

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Alt-Kusthof ist Schwerdthafer-Saat, zu 325 Kop. das Loof, zu verkaufen. 3

Verschiedene Sachen sind zum Verkauf im Hause des Gold- und Silberarbeiters Härlein. 3

Auf dem Gute Luhde-Großhof bei Walck sind hundert Loof sehr gute Saat-Gerste um billigen Preis zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich daselbst zu melden. 2

Champagner in halben Bouteillen ist zu haben bei Faletty. 2

Gute Hofs-Butter ist zu haben bei Faletty. 2

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von 5 gemalten Zimmern, separater Küche, Keller, Stall, Kiete, Heuboden und Wagenhaus ist zu vermiethen und zu erfragen bei der Wittwe Bäuerle. 3*

Abreisende.

Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 27. Februar 1824. 3

Johann Otto Schultz,
Schneidergesell.

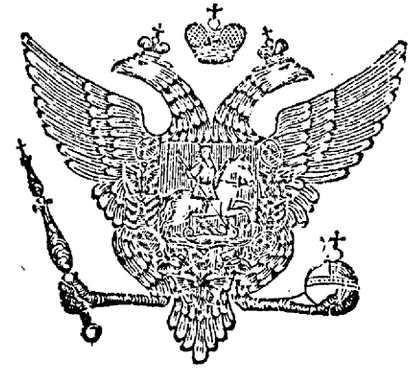
Angekommene Fremde.

Herr von Paku, kommt von Spannku, logirt bei Mad. Pensa.

Durchpassirte Reisende.

Kandidat der Medicin Sakeleff, Hr. Kommissionair Harff, von Petersburg nach Riga; dimitt. Lieut. Hartmann, französischer Ritter Diole, Vice-Gouverneur Hofrath und Ritter von Cube, Fräulein von Ramm, von Riga nach Petersburg.

Dörptsche Zeitung.



No. 18.

Sonntag, den 2. März, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 17. Februar.

Nach Briefen aus Rio de Janeiro hat der Kaiser Don Pedro die unterm 16. Novbr. 1823 versprochene Constitution am 17. December bekannt machen lassen. Das gesetzgebende Korps besteht, derselben zufolge, aus 2 Kammern. Die Mitglieder der ersten bleiben für ihre Lebenszeit, die Mitglieder der andern sind nur temporair; die Zahl der erstern beträgt halb so viel, als die der letztern, und sie werden vom Kaiser aus einer dreimal stärkern, von den Provinzen vorgelegten Liste gewählt. Derselbe hat sich auch das Recht vorbehalten zu adeln, das gesetzgebende Korps zu versammeln und zu prorogiren und die zweite Kammer aufzulösen. Es soll Provinzialversammlungen, in den großen Provinzen aus 21, in den kleinern aus 13 Mitgliedern bestehend, geben. Sobald der neue Kriminal-Codex fertig ist, soll die Juri eingeführt werden. Die Charte gestattet freie Religionsübung, doch ist die römisch-katholische Religion zur Staatsreligion erklärt.

In Fernambuko war es ruhig, nachdem man Barata, der als der Urheber aller Störungen angesehen wird, nach Rio transportirt hatte.

London, den 18. Februar.

Hr. Owen hat in die öffentlichen Blätter seine Meinung, über den Bericht der vom Unterhause ernannten Kommittee zur Berichterstattung über die Art und Weise, die Armen in Irland zu beschäftigen, einrücken lassen. Aus den der Kommittee vorgelegten Beweisstücken geht, nach Hrn. Owen, hervor: 1) Daß die Masse der Bewohner Irlands unwissend und arm ist und sich in einem elenden Zustande befindet. 2) Daß Letzteres die nothwendige Folge der Umstände ist, in denen sich Irlands Bewohner jetzt befinden und schon seit lange befunden haben. 3) Daß der arme Bauer weder weiß, wie er diese ungünstigen Umstände ändern soll, noch die Mittel dazu hat. 4) Daß Einzelne oder Gesellschaften, oder die Regierung ihm die Kenntniß und die erforderlichen Mittel verschaffen müssen, seine Lage zu verbessern. 5) Daß diese Mittel bestehen müssen in Erziehung, Beschäftigung und einer vortheilhaften Vertheil-

lung des durch ihren Fleiß erzeugten Wohlstandes. 6) Endlich, daß der erste Schritt zur Verbesserung darin bestehen muß, dem Landbauer im Allgemeinen vollauf wohlthätige Beschäftigung zu verschaffen. — Die Kommittee, welche ihr Gutachten zu ertheilen hatte, hat leider eines ihrer ausgezeichnetsten Mitglieder, Hrn. Ricardo, verloren, der bekanntlich voriges Jahr starb.

Brüssel, den 23. Februar.

Einem Briefe aus Paris zufolge, haben sich zu Marseille mehrere spanische konstitutionelle Officiere, die unter Mina in Catalonien mit Auszeichnung gedient, nach Griechenland eingeschifft.

Paris, den 21. Februar.

Der Generallieutenant, Graf Guilleminot, wird im Laufe des März-Monats nach seinem Bothschafterposten in Konstantinopel abreisen. Unter den Personen, die er mitnimmt, befindet sich auch der beim Departement der auswärtigen Angelegenheiten angestellte Hr. Felix de Saint-Sauveur, der bereits mehrere Missionen in der Levante vollführt hat und von Sr. Majestät zum Vice-Consul in Konstantinopel ernannt worden ist.

Der Adjutant des Kriegsministers, Graf von Galité, der in der Nacht vom 7ten zum 8ten in Perpignan eintraf, hat nach einer Unterredung mit dem Befehlshaber der Ost-Pyrenäen-Division, Generallieutenant Rottembourg, sogleich seine Reise nach Catalonien fortgesetzt.

Der Gensd'armerie-Oberst, Baron Laine, der gegenwärtig in Untersuchung ist, weil er unbefugt Orden getragen und selbst ausgetheilt haben soll, hat heute ein Schreiben in das Journal des Debats einrücken lassen, worin er sagt: „er sey an Verfolgungen gewöhnt, aber auch gewöhnt, den Sieg über dieselben davon zu tragen," und zugleich auf eine eben erschienene Schrift des Grafen Lucotte, Generallieutenants der Königl. Armee und General-Administrators der Erzbrüderschaft vom heiligen Grabe, verweis't, mit der Erklärung, daß nicht er souverainement den Orden vom heiligen Grabe ertheilt habe, sondern dieser ihm auf diese Weise geworden sey.

Das gute Vernehmen im Ministerio, sagt der Courier francais, ist noch nicht wieder hergestellt. Der Streit zwischen dem Journal des Debats und dem Etoile bei Gelegenheit der Lehren des österreichischen Beobachters über das Asyl-Recht, welche auch der Moniteur wiederholt hat, dauert noch fort. Man hat das Journal des Debats beschuldigt, es bringe bei Bekämpfung derselben die monarchische Weisheit den revolutionairen Interessen zum Opfer und dieses hat seinerseits dem Etoile „eine gewisse Härte im Raisonnement zum Vorwurf gemacht, die Leuten gefalle, welche sich durch Uebertreibung in ihren Reden geltend machen wollten." Der Etoile mit seiner Härte im Raisonnement hält sich nirt für geschlagen; er ist heute abermals als Vertheidiger des österr. Beobachters aufgetreten. Man darf sich nicht wundern, solche Gesinnungen und Grundsätze von dem Etoile äußern zu hören, wie er äußert; nur ist zu bemerken, daß es keinen mit Macht bekleideten Mann giebt, der nicht erröthete, den Etoile zu abduiren. Wenn man einem Minister irgend einen Einfluß auf den Etoile zuschreibt, so ist letzterer gleich am andern Morgen genöthigt, die Mißbilligung und Verneinung dieses Ministers bekannt zu machen. Dies beweiset, daß, wenn es eine gewisse Härte im Raisonnement giebt, die einigen Leuten gefällt, es auch eine öffentliche Meinung giebt, welche die Härte im Raisonnement, wie in den Handlungen mißbilligt, und der mächtige Männer sich unterwerfen müssen.

Einstweilen soll die Dauer der Okkupation Spaniens durch unsre Truppen auf 3 Jahre festgesetzt seyn.

Madrid, den 12. Februar.

Folgendes ist eine Uebersicht der Vertheilung der französischen Okkupations-Armee, wie sie am 10ten d. statt fand. Division von Madrid: In Madrid 2 Regimenter reitende Jäger und 4 Regimenter Linien-Infanterie und zu Aranda (bei Madrid) eins; Division von Cadix: In Cadix 2 Jäger-Regimenter, 1 leichtes Infanterie-Regiment und 4 Linien-Infanterie-Regimenter. Division des Ober-Ebro: In Bugos 1 Jäger-Regiment zu Pferde, in Vittoria desgleichen, in Santona 1 Regiment leichte Infanterie, in St. Sebastian desgleichen, in Tolosa 1 Regiment Linien-Infanterie, in Pampelona desgleichen, in Vittoria desgleichen. Division von Catalonien: In Barcellona steht 1 Jäger-Regiment zu Pferde, 1 Husaren-Regiment, 1 Regiment leichte und 3 Regimenter Linien-Infanterie, in Figueras 1 Linien-Infanterie-Regiment. — Die Garnison-Truppen waren: in Madrid 1 Regiment Schweizergarde, in jeder der Städte Carthagena, Badajoz und Corunna 1 Linien-Infanterie-Regiment.

Mit Begier sieht man der Amnestie entgegen, von deren Erscheinung jetzt wieder mehr als je die Rede ist. Nach der Behauptung Einiger, die wohl unterrichtet seyn wollen, würde sie aus 13 Artikeln bestehen und ungefähr Folgendes enthalten: Kein Spanier darf wegen politischer Meinungen, die er vom 7. März 1820 bis zum 1. Oktober 1823 geäußert, beunruhigt werden. Davon sind ausgenommen diejenigen, welche die Fahne des Aufstandes zu las Cabezas de S. Juan, auf der Insel Leon, in Cadix und Corunna erhoben, die Chefs, Officiere ꝛc., die Se. Majestät zu Madrid gezwungen, die Verfassung zu unterzeichnen und zu beschwören, Graf Abisbal und sein Bruder Alexander wegen Proklamation derselben in Ocanna, bevor der König sie noch angenommen hatte, die Mörder des Kanonikus Vinuesa, die Anstifter einer ähnlichen That in Granada, die Cortesmitglieder, die zu Sevilla für die Suspension und Versetzung des Königs und der Regierung nach Cadix und einer Regentschaft gestimmt, mit alleiniger Ausnahme von zweien, die später dem Könige wichtige Dienste in Cadix geleistet und zu seiner Befreiung mitgewirkt, alle Spanier, die im Auslande gegen die Rechte des Altars und Throns geschrieben haben, schreiben oder in Zukunft schreiben werden ꝛc. Gegen diejenigen, welche unter diese Ausnahmen gehören, aber Kapitulationen mit den Franzosen abgeschlossen haben, sollen zwar diese Kapitulationen erfüllt werden, sie können aber nicht unbedingt auf die Wohlthaten des ersten Artikels Anspruch machen. Es soll ein neues Epurations-Gericht niedergesetzt werden, um das Betragen der in Folge der neuen politischen Veränderungen abgesetzten Beamten zu prüfen. Endlich soll jeder, politischer Verirrungen halber Verhaftete unverzüglich auf freien Fuß und in Besitz seiner sequestrirten Güter gesetzt werden, wenn er nicht zu den Ausnahmen des 2ten Artikels gehört. Nach einigen Angaben finden noch mehrere Ausnahmen der Amnestie statt, als die obigen.

Es heißt, 2 Mörder Vinnesa's wären schon zum Tode verurtheilt.

Konstantinopel, den 26. Januar.

Der russisch-kaiserliche wirkliche Staatsrath, Herr von Minciaky, dessen Ankunft in dieser Hauptstadt bekanntlich durch einen unglücklichen Zufall, der ihm auf der Reise von Lemberg nach Hermannstadt begegnet war, verspätet wurde, ist am 22sten d. M. hier eingetroffen. Die Pforte hat Herrn von Minciaky, bald nach seiner Ankunft, durch einen der ersten Haus-Officiere des Reis-Effendi bewillkommen, und ihm nach orientalischer Sitte, und der nur bei Gesandten üblichen Etiquette, Früchte und Blumen zum Geschenk darbringen lassen.

Der bisherige Statthalter von Widdin, Derwisch Mustapha Pascha, ist zum Oberbefehlshaber des in dem nächsten Feldzuge gegen Morea bestimmten Heeres, das auf 80000 Mann gebracht werden soll, ernannt worden, und hat Befehl erhalten, sich baldmöglichst nach dem Hauptquartier von Larissa zu verfügen. An seine Stelle ist Raschid Mehmed Pascha zum Gouverneur von Widdin befördert worden.

Die Vorbereitungen zu dem neuen Feldzuge gegen die Insurgenten werden von der Pforte mit der größten Thätigkeit betrieben. Ueber 40 Kouriere sind im Laufe dieses Monats an die Statthalter der verschiedenen Provinzen des Reichs mit gemessenen Befehlen abgefertigt worden, die angeordneten Truppen-Aushebungen zu beschleunigen, und ihre Mannschaft gegen die im Aufstande begriffenen Distrikte Griechenlands in Marsch zu setzen. Auch die Rüstungen zur See, die Ausbesserung der beschädigten, und der Bau neuer Kriegsfahrzeuge werden mit Eifer fortgesetzt. Inzwischen hat eine in der verflossenen Nacht im Arsenal ausgebrochene Feuersbrunst diesen Theil der Stadt und die nahe gelegenen Schiffswerfte abermals mit Zerstöhrung bedroht; den angestrengten Bemühungen des Kapudan-Pascha und den übrigen zum Löschen herbeigeeilten Behörden ist es jedoch gelungen, dem Brande nach wenigen Stunden Einhalt zu thun, so daß nur drei zur Aufbewahrung der Getreide-Vorräthe für den Bedarf der Hauptstadt bestimmte Magazine, wovon glücklicher Weise nur eines gefüllt war, ein Raub der Flammen wurden.

Der mit einer Flotten-Abtheilung bei den Dardanellen aufgestellte Patrona Beg oder Vice-Admiral, ist wegen Nachlässigkeit im Dienste, wodurch griechische Korsaren ermuthigt worden, sich bis in die Nähe der dortigen Schiffe zu wagen, seiner Stelle entsetzt und nach Cypern verwiesen worden. Der bisherige Riala Beg oder dritte Admiral der Flotte, erhielt seine Stelle und zugleich den Auftrag, sich bereit zu halten, mit einer Abtheilung von 10 bis 12 Schiffen nach den Dardanellen abzugehen.

Die Ratification des im verflossenen Julimonat zwischen den Bevollmächtigten der Pforte und

Persiens abgeschlossenen Traktats ist wegen einiger von Seiten des Hofes von Teheran erhobenen Anstände bisher noch nicht erfolgt. Dieser Aufschub mag Anlaß zu den verschiedenen hier verbreiteten Gerüchten über neue, zwischen der Pforte und Persien ausgebrochene Mißhelligkeiten, ja selbst über Gefechte, die an der dortigen Gränze und namentlich in der Nähe von Bagdad, vorgefallen seyn sollen, gegeben haben, wovon jedoch weder der Pforte, noch irgend einer der fremden Gesandtschaften, bis heute eine officielle Anzeige zugekommen ist.

Mehrere der vornehmsten griechischen Familien in dieser Hauptstadt, deren Angehörige schon seit längerer Zeit in der Verbannung lebten, sind kürzlich durch Ausfertigung von Begnadigungs-Befehlen und Zurückberufung der Verwiesenen erfreut worden. Unter den Zurückberufenen befindet sich auch der ehemalige russische Gesandtschafts-Bankier Dauest.

Odessa, den 1. Februar.

Den letzten aus St. Petersburg erhaltenen Nachrichten zufolge, waren noch keine Conferenzen über die griechischen Angelegenheiten gewesen, obgleich der englische Bothschafter, Herr Bagot, deshalb Instruktionen erhalten hatte. Es scheint, man wolle erst die Wirkung von der Ankunft des Herrn Minciaky in Konstantinopel abwarten. Indeß soll Herr von Tatitscheff Anfangs März mit einer Sendung nach Wien zurückgehen, die vielleicht diesen Angelegenheiten nicht fremd ist.

Frankfurt, den 23. Februar.

Die Dorfzeitung zeigt an, es sey dem Herausgeber derselben unterm 7ten Januar angedeutet worden, entweder sich mit politischen Gegenständen gar nicht mehr zu befassen, oder, falls dies augenblicklich nach der Einrichtung seines Blattes nicht wohl thunlich seyn sollte, die Zeitungs-Nachrichten aus andern Blättern wörtlich abdrucken zu lassen, ohne eigenes Urtheil und ohne Anspielungen, mit Angabe der Quelle.

Auf der Universität Freiburg beläuft sich im gegenwärtigen Winter-Semester die Zahl der Studiren auf 599, unter denen 163 Ausländer sind.

Am 5ten dieses Abends verspürte man zu Voghera in Piemont eine heftige Erderschütterung.

Von der Schweizer Gränze, vom 15. Febr.

Binnen kurzer Zeit wird zu Genf der Bau eines Museums der schönen Künste begonnen und Rousseau's Monument, dessen längst projektirte Errichtung aus Mangel an Geld bisher immer verschoben ward, ehestens ausgeführt werden.

Aus Sigriswyl im schweizer Oberamte Thun wird gemeldet, daß am 24. Januar von den Ralligstöcken viele Lavinen niedergefallen. Seit Menschengedenken soll nie so viel Schnee in dortigen Gegenden gelegen haben und die Gemsen der Ralligstöcke lassen sich nahe bei den Häusern sehen.

Eine Gesellschaft von Aktionairs in Neuenburg und Iserten will auf dem Neuenburger-See ein Dampfboot errichten.

München, den 18. Febr.

Bayerns schönster Feiertag, der Tag der 25jährigen Regierungsjubelfeier unsers theuersten Königs, ist vorüber, und noch tönt im ganzen Lande der Jubel über das seltene Fest, das so herzlich und fröhlich begannen worden. Unsre Blätter sind mit allen den Festlichkeiten angefüllt, die zur Feier des 16ten Februars angesetzt worden waren. Außer der hiesigen Residenz wurde dieser Tag auch in den übrigen bedeutenden Städten des Reichs, namentlich Augsburg, Nürnberg, Bamberg ꝛc. durch entsprechende Feierlichkeiten würdig begangen. Auf den Bergspitzen des Spessartwaldes verkündeten hoch auflodernde Feuer der Landleute sehnliche Begierde, die allgemeine Freude des denkwürdigen Tages zu theilen. Auch die hiesige Akademie der bildenden Künste, die der allgeliebte König im Jahr 1808 ins Daseyn rief, verherrlichte die Jubelfeier des erhabenen Beschützers der bildenden Kunst dadurch, daß sie beschloß: einen der Säle der Akademie mit einem 104 Fuß langen und 8 Fuß breiten Fries zu schmücken, welcher durch Gemälde, Bildhauerwerke und architektonische Ornamente sinnbildlich den großmüthigen Schutz darstellen würde, dessen sich die Künste seit dem glorreichen Regierungsantritt Sr. Maj erfreuen. An diesem Tage wurden auch 16 ausgezeichnete Künstler zu Ehrenmitgliedern der Akademie erwählt.

Schreiben aus Copenhagen, vom 23. Februar.

Eine Königliche Verordnung vom 9. Januar bestimmt, daß hinführo bei der hiesigen Universität, sowohl in der philosophischen als den andern Fakultäten, eine höhere und eine geringere akademische Würde ertheilt werden soll. Erstere ist der Doktorgrad in der Theologie, Rechtsgelehrtheit, Medicin und Philosophie, letztere der Licentiatengrad in den drei ersten Fakultäten und der Magistergrad in der Philosophie.

Dieser Tage ist die „Berechnung der Einnahmen und Ausgaben der Nationalbank während des Bankjahres vom 1sten August 1822 bis den 31sten Juli 1823" erschienen. Es ergiebt sich daraus, daß das jetzt auf der Bank haftende Zettelgeld eine Summe von 21 Millionen 325719 Rbthlr. 49 ßl. ausmacht. Die Bank besitzt oder hat zu gut, an Silber 2 Millionen 437710 Rbthlr. 9 ßl.; in Obligationen besitzt dieselbe 5920 Rbthlr. und ist schuldig 6 Millionen 107800 Rbthlr.; in Zetteln besitzt sie 6 Millionen 410278 Rbthlr. 48 ßl. und ist 3 Millionen 746536 Rbthlr. 10 ßl. schuldig.

Christiania, den 16. Februar.

Seine Majestät der König haben unterm 14ten dieses dem Storthing einen Gesetz-Vorschlag hinsichtlich des Zoll und Consumtionswesens, wodurch alle älteren auf diesen Gegenstand bezüglichen Anordnungen außer Kraft gesetzt werden, mittheilen lassen. Es ergiebt sich daraus, daß die Bestimmung, wornach französische, spanische und portugiesische Weine nicht anders als direkt von den Produktions-Orten eingeführt werden durften, aufgehoben werden soll, und daß Rum, welcher derselben Einschränkung unterlag, auch von englischen Häfen und den Stellen, wo Franzbranntewein herkommt, eingeführt werden darf. Der Kaffee soll nach einem gewissen Termine in keinen andern Emballagen eingeführt werden, als die über 100 Pfund halten und der Franzbranntewein oder Rum in Fastagen über 120 Pott. Der Einfuhrzoll ist in diesem Gesetz für einige Waaren heruntergesetzt und dagegen für andre erhöht, unter welchen letztern Kaffee, Zucker und Taback sind.

Hamburg, den 27. Febr.

Vorgestern erlitt unser Johanneum einen empfindlichen Verlust durch das Hinscheiden des Professors, Ernst Gottlob Köstlin, Dr. Philos.; welcher seit 1807, erst als Collaborator, mit kurzer Unterbrechung, seit 1815 aber als ordentlicher Lehrer und Professor bei demselben angestellt war. Geboren zu Eßlingen im Wirtembergischen 1780, machte er auch seine Studien auf einer der altgründlichen Schulen und auf der Universität seines Vaterlandes. Als er nach den Studienjahren einige Zeit Privatlehrer in einem angesehenen Hause Wiens gewesen, machte er eine Reise nach England, wo er den Aufenthalt vor einigen Jahren zur Bereicherung seines Geistes mit mannichfaltigen Kenntnissen und Erfahrungen und zu gründlicher Erlernung der englischen Sprache wacker benutzte. Außer der Kenntniß der gebildeten alten und neuern Sprachen besaß er treffliche Kenntnisse in der Mathematik und den Naturwissenschaften, (deren Studium in unsern Tagen bei jungen Philologen immer seltener wird) durch welche er unserer Lehr-Anstalt sehr nützlich ward und bei längerem Leben und standhafterer Gesundheit noch immer nützlicherer geworden seyn würde. — In sittlicher Hinsicht zeichnete ihn ein reiner Sinn für Wahrheit und Recht aus und Freimüthigkeit im Bekenntniß beider. Frei war daher sein Geist von allen Verirrungen dieser Zeit. Denn nicht unbekannt waren ihm bei gründlichen und immer fortschreitenden Studien die Belehrungen geblieben, die sich aus der Geschichte der Meinungen und Verirrungen der alten und neuen Zeiten und Völker ergeben. Ein werther College war er daher auch von dieser Seite dem Lehrer-Collegium, das eine völlig gleiche Geistesstimmung beseelt. Mit Recht trauern wir, seine Collegen, daher um ihn sammt seiner edlen Gattin und ihren sieben unmündigen Kindern und sammt allen seinen zahlreichen Verwandten und Freunden.

Allen wohlwollenden Gönnern und Beförderern gemeinnütziger Zwecke wird die Nachricht erfreulich seyn: daß auf geschehene Unterlegung der Statuten des Dörptschen Hülfe-Vereins Ihro Majestät die Kaiserin Maria sowohl, als die Kaiserin Elisabeth geruhet haben, in zweien an Ihro Durchlaucht, die Frau Feldmarschallin Fürstin Barclay de Tolly als Präsidentin dieser wohlthätigen Anstalt am 3. Januar und 15. Februar d. J. erlassenen huldreichen Schreiben diesen Verein und dessen Verfassung insbesondere Ihres Allerhöchsten Beifalls zu würdigen. Noch vor dieser Unterlegung, bloß auf erhaltene Kunde von einer solchen Einrichtung hatten Ihro Majestät die Kaiserin Maria die Gnade, dem Vereine zu dessen wohlthätigen Zwecken einen Beitrag von 500 Rbln., so wie Ihro Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helena einen Beitrag von 300 Rbln zustellen zu lassen. Möge ein so erhabenes Beispiel der Theilnahme an fremder Noth eines so regen Interesse für jede auch noch so entfernte wohlthätige Anstalt allen denen zum

aufmunternden Vorbilde dienen, welchen ein günstiges Schicksal ihm zu folgen, die Mittel verlieh.

Friedrich Bogislav Emanuel, Graf Tauenzien von Wittenberg,

Königl. preußischer General von der Infanterie, kommandirender General des dritten Armee-Korps, Chef des 20sten Infanterie-Regiments, Kammerherr, Ritter des großen schwarzen und rothen Adler-Ordens, des Ordens pour le mérite, Großkreuz des eisernen Kreuzes, Ritter des St. Johanniter-Ordens, der Kaiserl. russischen Alexanders Newsky, St. Georgen- und St. Wladimir-Orden 2ter Klasse, so wie des St. Annen-Ordens erster Klasse, Kommandeur des Kaiserl. österreichischen Maria Theresien-Ordens, Großkreuz des Königl. französischen Militair-Verdienst Ordens, des Königl. schwedischen Schwerdt-, des Königl. großbrittannischen hannöverschen Guelphen- und Großherzoglichen sächsischen Falken-Ordens, wurde am 15. Septbr 1761 in Potsdam geboren, und erhielt seine erste kriegerische Bildung vom 1. März 1774 an in der Königl. Académie militaire zu Berlin. Den 1. Septbr. 1775 kam er zum Regiment Gensd'armen als Estandarten-Junker, wurde aber bald zum Regiment Prinz Heinrich versetzt und den 22sten Juli 1776 zum Officier ernannt. Der Prinz Heinrich von Preußen wählte ihn hierauf zu seinem Adjutanten, in welcher Eigenschaft er in dessen Gefolge den Feldzug 1778 mitmachte, und den Prinzen auf seinen zweimaligen Reisen nach Frankreich begleitete. Von 1784 bis 1790 stieg er vom Lieutenant zum Major. Im Feldzuge 1792 gegen Frankreich war er in der Suite des hochseligen Königs Majestät und wurde mit dem Orden pour le mérite belohnt. 1793 ward er zum Flügel-Adjutanten ernannt und befand sich während des Feldzuges als militairischer Bevollmächtigter bei der Kaiserl. Königl. Armee in den Niederlanden. In diesen Verhältnissen wohnte der Verstorbene der Kanonade von Valmy und sodann allen Schlachten und Gefechten in den Niederlanden bei, bis er im Jahre 1794 zurückgerufen wurde, um bei den damaligen wichtigen Unterhandlungen als Gesandter an den Kaiserl. russischen Hof zu gehen. Diesen Posten bekleidete er bis im Jahre 1797 nach der Krönung des Kaisers Paul, worauf er nach Berlin zurückkehrte. 1795, während seiner Gesandschaft, war er zum Obersten ernannt worden; nach seiner Rückkehr von St. Petersburg wurde er als wirklicher Officier von der Armee zu mehreren diplomatischen Missionen gebraucht, und im Jahre 1801 zum General-Major befördert. 1804 erhielt er das vacante Infanterie-Regiment von Laurens in Anspach und 1805 wegen seines einsichtsvollen entschlossenen Benehmens während des Krieges im südlichen Deutschland den großen rothen Adler-Orden. Im Feldzuge 1806 führte er die Avantgarde des Hohenloheschen Korps und ward im Mai 1807 General-Lieutenant. Bei der Reorganisation der Armee wurde er Brigade-Chef der brandenburgischen und späterhin der pommerschen Brigade. Bei dem Ausbruche des Krieges 1813 erhielt er das Militair-Gouvernement von Pommern und bald darauf den Oberbefehl über das 4te Armee-Korps. Die Tage von Großbeeren und Dennewitz, die Einnahme von Torgau und die Erstürmung von Wittenberg knüpfen seinen Namen für immer an die Erinnerungen dieser glorreichen Zeit. Se. Maj. der König verlieh ihm für seine ausgezeichneten Verdienste das Großkreuz des eisernen Kreuzes, und den schwarzen Adler-Orden, ernannte ihn zum General von der Infanterie und gab ihm zum Gedächtniß seiner Thaten nach dem Frieden, mit der Erhebung in den Grafen-Stand, den Beinamen von Wittenberg. 1814 ward er kommandirender General von Brandenburg und Pommern und führte 1815 das 6te Armee-Korps als Reserve zur Armee nach Frankreich. Seit dem Frieden beehrte ihn des Königes Majestät mit außerordentlichen Missionen nach Paris, London und Hannover und ernannte ihn zum kommandirenden General des 3ten Armee-Korps, welchen Wirkungskreis er bis zu seinem am 20. Februar, Nachmittags um 12½ Uhr, im 64sten Jahre seines Alters erfolgten Tode ausfüllte. Die ausgezeichneten Gaben des Verstorbenen, sein reger Eifer und seine unbegränzte Anhänglichkeit für das Königl. Haus, erwarben ihm die Gnade der drei Könige, unter denen er diente, und das besondere Vertrauen des hochseligen so wie des jetzigen Königs.

Wie nöthig es ist, Deutsch zu verstehn.

Ein Italiener in Deutschland sprach zu dem Aufwärter des Gasthofes: Kauf sie mick. — wie sprecken dock? — Landwein! Der Aufwärter brachte eine Flasche Landwein. Cuspetto! rief der Italiener, una bottiglia di vino! nick versteh! nick Landswein, gurl, gurl, gurl! nei, Landwein für die Emb!

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Alexander v. Krudener, Joh. Gotth. Christian Cedergren, Carl Jakob Bochmann, Fried. Georg Alexander v. Grünewaldt und Fr. Mickwitz; den Studierenden der Theologie, Johann Christian Irbe: und die Studierenden der Medicin, Reinhold Gottlieb Böncken, Carl Gustav Kriech, und August Lürchen, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. Februar 1824. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität macht hierdurch bekannt, daß auf Verfügung des Universitäts-Conseils im Laufe dieses Sommers der in dem botanischen Garten befindliche Teich gereiniget, vertieft und mit einer neuen Schleuse versehen werden soll. Wer diese Arbeit zu übernehmen wünscht, wird daher aufgefordert, sich zu einem dazu anberaumten Torge am 3ten, 4ten und 5ten und zum Peretorge am 6ten März d. J. bei gedachter Rentkammer zu melden und seinen Bot zu verlautbaren. Zugleich wird in denselben Terminen ein von frühern Bauten nachgebliebener Rest von einigen Faden Feldsteinen, die vom Dom abzuführen sind, daselbst dem Meistbietenden verkauft werden. Dorpat, am 22sten Februar 1824. 1

Ad mandatum:
G. v. Forestier, Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, daß Se. Erlaucht der Herr General-Gouverneur von Liv-, Ehst-, Kurland und Pleskow ꝛc., Marquis Paulucci, nach der von Einer Erl. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung dem Rath unter dem 28. Januar d. J. Nr. 496 gemachten Eröffnung zur Förderung des Anbaues in den Städten die Anordnung getroffen, daß

a) alle diejenigen, welche auf einem wüsten Platz ein Gebäude von Stein aufführen, sechs Jahre, und diejenigen, welche ein Gebäude von Holz aufführen, vier Jahre,

b) diejenigen aber, welche auf einem von einem Wohngebäude eingenommen gewesenen Platz, sey es von Stein oder Holz, ein Haus von Grund aus aufführen, drei Jahre, von aller Einquartirung befreit seyn sollen,

als welches der Rath zur Nachachtung und zur Aufmunterung der hiesigen Einwohner, sich allhier anzubauen, andurch bekannt machen sollen. Dorpat-Rathhaus, am 28. Februar 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der Gouvernements-Sekretair Otto Friedrich Kircheisen insufficientiam bonorum hieselbst angezeigt und um die Verleihung des beneficii cessionis bonorum nachgesucht. Wenn nun diesem Petito diesseits deferiret und auf Eröffnung des Concursus creditorum erkannt worden; so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle diejenigen, so angedachten Gouvernements-Sekretaire Otto Friedrich Kircheisen Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a Dato, das ist bis zum 18. August dieses 1824sten Jahres und längstens in denen darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Akklamationen, bei diesem Kaiserl. Landgerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum credit zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Forderungen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präkludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche dem Gouvernements-Sekretair Otto Friedrich Kircheisen Zahlung zu leisten oder Effekten abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Pön anzugeben. Als wornach ein jeder sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 18. Februar 1824. 2

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Archivar Gerich.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

In der am 27. Februar d. J. im Saale der alten Musse statt gehabten Verloosung von optischen Instrumenten in 24 Gewinnen, haben nachstehende Nummern gewonnen, als: Nr. 95, 65, 149, 146, 33, 121, 70, 86, 61, 114, 150, 68, 42, 128, 19, 22, 154, 63, 43, 14, 44, 1, 89, 49.

Da es zur Kenntniß der Verwaltung des Hülfe-Vereins gekommen ist, daß die Mitglieder desselben häufiger, als es bisher der Fall war, von durchziehenden fremden Bettlern belästiget werden; so sieht sich derselbe veranlaßt, die resp. Mitglieder des Vereins wiederholt hiedurch aufzufordern, daß sie sich des in

den hochobrigkeitlichen Statuten der Gesellschaft §. 36 verordneten Mittels dagegen zu bedienen nicht verabsäumen und von dem Herrn Schatzmeister des Vereins, Bürgermeister Linde, die bei ihm stets vorräthigen gedruckten Almosen-Anweisungen abholen mögen, um in vorkommenden Fällen den sich bei ihnen meldenden Bettlern, statt der gesetzwidrigen Gabe an Gelde, eine solche von ihnen zu unterschreibende gedruckte Anweisung an die Almosenpfleger des Vereins zu reichen. Die Erfahrung hat bereits bewiesen, daß die Beobachtung dieser Anordnung dem Unfuge der Bettelei zu steuern vermag, indem auf diesem Wege zugleich die Kaiserl. Stadt-Polizei von solchen Subjekten Kenntniß erhält, und zufolge des der Gesellschaft zugesagten und bereits thätig erwiesenen Beistandes dafür Sorge tragen wird, daß solchen Subjekten der Aufenthalt und das Betteln hieselbst nicht gestattet werde.
Dorpat, den 25. Februar 1824.

Die Verwaltung des Hülfe-Vereins.

Das Dörptsche Holz-Comptoir sieht sich durch neuerdings abgeschlossene Kontrakte veranlaßt, die Holz-Preise von jetzt an herunter zu setzen, und bringt dies zur Kenntniß des Publikums, und zwar:

das nach dem ersten Stadttheil überführte:

Ein Faden Birkenholz zu 7 Rbl.
Ein Faden Ellernholz zu 6 Rbl.
Ein Faden Tannenholz zu 5 Rbl. 25 Kop.

Das am Ufer des Embach stehende:

Ein Faden Birkenholz zu 6 Rbl. 50 Kop.
Ein Faden Ellernholz zu 5 Rbl. 50 Kop.
Ein Faden Tannenholz zu 4 Rbl. 70 Kop.

Dorpat, den 21. Februar 1824. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Ein steinernes Haus und ein steinernes Nebengebäude, in der schönsten Gegend der Stadt, im ersten Stadttheil belegen, mit einer Bude, wobei drei Kammern, drei gewölbten Kellern einem geräumigen Hof, einem guten Brunnen, einem Eiskeller, einer Waschküche, einem großen Wagenhause, einem Pferdestall für mehrere Pferde, einer Herberge und einer Kleete, ist zu verkaufen. Eine Treppe hoch ist die Wohnung von sieben Zimmern, wovon eins ein Saal, nebst einem Alkoven, einer engl. Küche und einer Schafferei. Zwei Treppen hoch ist die Wohnung von sechs freundlichen hübschen Zimmern und einer warmen englischen Küche. Das Nähere über den Verkauf dieses Hauses erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 3*

Ein großer Erbplatz, an einer der lebhaftesten und vorzüglichsten Straßen Dorpats, ist käuflich zu haben. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Nachweisung darüber. 3

Arrende.

Da die Arrende meines im Marienschen Kirchspiele belegenen Gutes Warrol am 1. Mai d. J. abläuft, und ich gesonnen bin es wiederum zu verarrendiren; so bringe ich solches zur allgemeinen Kenntniß, zugleich mit der Nachricht, daß die Verarrendirung durch meinen Bevollmächtigten, den Hrn. Flottlieutenant und Ritter von Möller, am 20. März geschehen soll, und daß diejenigen, die es zu arrendiren wünschen, täglich von 10 bis 11 Uhr, in der Wohnung des Grafen Stackelberg die nähern Bedingungen erfahren können. 1

Charlotte Gräfin von Sievers,
geb. Baronesse v. Wrangel.

Zu verkaufen.

Eine wenig gebrauchte Britschka, auf Ressorts, von guten Meistern gearbeitet, ist zu verkaufen und kann bei mir im Wagenschauer, unweit der steinernen Brücke, von Kaufliebhabern täglich zu jeder Stunde besehen werden. 3*

Maler Oberg.

Champagner in halben Bouteillen ist zu haben bei Faletty. 1

Gute Hofs-Butter ist zu haben bei Faletty. 1

Zu vermiethen.

Ein in der Karlowaschen Straße belegener Obst- und Gemüse-Garten ist für den nächsten Sommer zu vermiethen. Miethliebhaber melden sich bei der Frau Wittwe Kämmerling. 3

Eine Wohnung von zwei Zimmern ist zu vermiethen bei 3

Fr. Johannsen,
im ehemaligen Neumannschen Hause
hinter dem Rathhause

Abreisende.

Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 27. Februar 1824. 2

Johann Otto Schultz,
Schneidergesell.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	76¼	*Cop. B. A.*		
Im Durchschn. voriger W.	3 —	75½	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	11 —	66½	—	—
Ein alter holländ. Dukat	11 —	47½	—	—

Angekommene Fremde.

Hr. Korps-General und General von der Kavallerie v. Woinow, Hr. Fähnrich Baron v. Lievel, kommen von Petersburg; Hr. v. Wilken, kommt vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Hr. Oberstl. Freymann, Hr. Dobrofsky, von Petersb. nach Riga; Hr. Kaufm. Mendahl, von Riga nach Petersburg; Hr. Generalmajor Benkendorff, Feldjäger Grigorjew, von Petersb nach Polangen; Hr. Kornet Gololisch Kutusow, von Petersburg nach Warschau; Hr. Kaufm. Heimburger, von Polangen nach Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

№. 19.

Mittwoch, den 5. März, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 9. Februar.

Gestern fand, wie bereits angedeutet wurde, die Vermählungsfeier Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Michael mit Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Helena statt. Fünf Kanonenschüsse zeigten früh Morgens den Bewohnern der Residenz dieses frohe Ereigniß an. Um 11 Uhr fanden sich die hohe Geistlichkeit, die Hof-Dignitarien, die hier anwesende Generalität ꝛc. im Kaiserl. Winter-Palais ein. Nachdem die hohe Braut, die an diesem Tage eine Krone auf dem Haupte und einen mit Hermelin besetzten rothen Sammet-Mantel trug, aus ihren innern Gemächern hervorgetreten war, begaben sich Ihre Majestät die Kaiserin Maria mit sämmtlichen Großfürsten und Großfürstinnen zu Seiner Majestät dem Kaiser. Von dort verfügten sich die Allerhöchsten Herrschaften in die Hof-Capelle, wo die Trauung nach dem Ritus der griechischen Kirche statt hatte. Hierauf erfolgte ein Te Deum und von der Festung wurden 101 Kanonenschüsse gelöf't. Nach Beendigung der Feierlichkeit nahmen Ihre Majestäten die Kaiserinnen die Glückwünsche an und begaben sich dann wieder in die Gemächer Seiner Majestät des Kaisers. Mittags war Diner im Marmor-Saale des Winter-Palais, dem die drei ersten Rang-Classen (bis zum General-Lieutenant im Militair und zum Geheime-Rath im Civil) beiwohnten. Abends war großer Bal paré. Drei Tage wird mit allen Glocken geläutet und an den Abenden dieser Tage die Residenz prachtvoll erleuchtet seyn.

Collegienrath Bodisko, Rath unsrer Gesandtschaft zu Stockholm, ist zum Kammerherrn ernannt, und dem Rektor der dorpatischen Universität, Staatsrath Ewers, der Wladimir-Orden dritter Classe, dem Königl. sächsischen Leibarzte Erdmann aber derselbe Orden vierter Classe ertheilt worden.

London, den 21. Februar.

Der Courier beginnt seine politischen Nachrichten heute mit einem Artikel: **Krieg mit**

Algeir überschrieben, der folgendermaaßen lautet: „Diesen Abend wird in der London Gazette eine Deklaration erscheinen, laut welcher, wegen der Weigerung des Dey's für eine Beleidigung der Flagge des brittischen Consuls und der an den Tag gelegten Absicht, für die Folge den Traktat nicht mehr zu halten, wodurch er sich anheischig gemacht, keinen Christen, er gehöre zu welcher Nation er wolle, zum Sklaven zu machen, Feindseligkeiten gegen Algier begonnen haben. Diese Nachricht ist Lloyd's Agenten mitgetheilt worden, mit dem Hinzufügen, daß die Admiralität die erforderlichen Schiffe zum Schutz der Kauffahrer im Mittelländischen Meere stellen werde. Die Regierung hat die Nachricht von diesem Ereignisse mit dem Schiffe Cameleon, Capitain Burton, erhalten, das so eben in Falmouth eingetroffen ist. Dieses Schiff ist mit der Nayade, Capitain Spencer, nach Algier gesegelt, um einige Erklärungen zu fordern, und da man diese verweigert, legten sich beide unter die Batterien und fingen an, auf eine algierische Korvette zu feuern, an deren Bord sich einige spanische Gefangene befanden, die in die Sklaverei abgeführt werden sollten. Letzteres war ein Bruch des zwischen England und Algier abgeschlossenen Traktats, in welcher die Abschaffung der Christen-Sklaverey stipulirt ist. Die Korvette mit dem Capitain, der Mannschaft und den am Bord befindlichen 17 spanischen Gefangenen wurde genommen."

Die neuesten Nachrichten aus Mexiko reichen bis zum 4ten December und die von Vera-Cruz bis zum 21sten desselben Monats. Es war dazumal in Mexiko Alles ruhig. Der Congreß setzte seine Arbeiten fort; Vertrauen und Handel unter den Provinzen nahmen zu; die spanische Flotte war wieder abgesegelt, wie man glaubte aus Mangel an Lebensmitteln, und das Fort St. Ullao, das nicht weniger als 1200 Bomben und 12000 vierundzwanzigpfündige Kugeln nach Vera-Cruz abgefeuert, hatte sein Feuer eingestellt. Die mexikanische Regierung hat einen Commissair nach den Vereinigten Staaten geschickt, um Schiffe anzukaufen. Die englische Fregatte Thetis war mit den nach Mexiko bestimmten Consuln Harvey, O'Gorman und Ward in Sakrificio angekommen.

Paris, den 24. Februar.

Der heutige Etoile enthält einen raisonnirenden Artikel darüber, daß sich England gezwungen sehe, abermals eine Expedition gegen den Dey von Algier zu unternehmen. Er meint, dies sey eine Bestätigung des alten Sprichworts: daß halbe Maaßregeln zu nichts taugten, und erinnert an das Unternehmen des Lords Exmouth im Jahre 1816, das weiter kein Resultat hatte, als daß der Admiral einen neuen Traktat nach Hause brachte, worin der Dey versprach, keine Christen mehr zu Sklaven zu machen. Wird England, fragt der Etoile, diese neue Gelegenheit, den afrikanischen Räubern die ganze Schwere des Dreizacks, mit dem es bewaffnet zu seyn vorgiebt, fühlen zu lassen, besser benutzen? Die Umstände sind vortrefflich zur Ausführung eines Gewaltschlages. Tunis hat sich ebenfalls gegen die brittische Macht aufgelehnt. England kann also an einem Tage die ganze Küste, den Schrekken der unglücklichen christlichen Seefahrer, säubern. Aber wird es dies wollen? Wir mögen hier nicht an die Behauptung einiger Politiker erinnern, daß die großen Mächte bei der Erhaltung der Seeräuberei im Mittelländischen Meere interessirt sind, um das Emporkommen des Handels der kleinen zu verhindern. Einen unmittelbaren und entschiedenen Vortheil wird jedoch die englische Expedition auf jeden Fall haben. Sobald nämlich der Dey von Tunis von den Rüstungen hörte, die in Malta gegen ihn gemacht würden, rief er eiligst seine bei der Flotte des Kapudan-Pascha befindlichen Schiffe zurück. Wird nicht der Dey von Algier eiligst dieselben Vorsichts-Maaßregeln ergreifen? Die unmittelbare Folge von dem Rückzuge der Tuneser war, die Aufhebung der Seeblokade von Missolunghi; der Rückzug der algierischen Schiffe, deren noch mehr sind, wird noch beträchtlichere Vortheile für die Sache der Griechen haben, eine Sache, die unmerklich die Sache der gesammten Christenheit wird."

Am 21sten dieses hat der nord-amerikanische Consul hieselbst, Herr Barnet, den auf den 22sten fallenden Geburtstag Washingtons gefeiert. General Lafayette war gleichfalls zugegen. Als man nach den Gesundheiten Washingtons, Herrn Monroe's, Seiner Majestät des Königs von Frankreich ꝛc. auch die seinige ausbrachte, dankte er und erklärte, daß die neuliche, so zu rechter Zeit geschehene Erklärung den Vereinigten Staaten einem Herzen, das wie das seinige mit allen Gefühlen eines alten Patrioten und amerikanischen Soldaten erfüllt sey, einen gerechten Stolz habe erregen müssen. Jetzt halte ihn noch Pflicht und Ehre in Europa und er könne daher noch nichts über seine Abreise nach Amerika bestimmen; aber es würde das süßeste Glück für ihn seyn, die Ufer des Landes der Freiheit wieder zu sehen. Er selbst trank später „auf die amerikanische Politik" mit dem Zusatze: Möge die Offenheit und Festigkeit eines Volks, das sich selbst regiert, die jüngern Nationen des amerikanischen Continents gegen die doppelte Gefahr feindlicher Angriffe und zweideutiger Freundschaften sichern!" Gleich darauf brachte der nord-amerikanische Geschäftsträger am französischen Hofe, Herr Sheldon, folgenden Toast aus: Die Neue Welt! Sie ist alt genug, um für sich selbst zu sorgen ꝛc.

Bei Marseille ist der spanische General Villacampa, den die Spanier zu den Abisbals und Ballesteros rechnen, angekommen. Er hält Quarantaine und hat um Erlaubniß gebeten, in Marseille wohnen zu dürfen.

Die Couriere des Banquierhauses Rothschild, Neymann und Franville, sind auf ihrer Reise nach Spanien durch Perpignan geeilt.

Vorgestern Abend sind 6 Wagen, mit 25 Millionen in Gold- und Silber-Münzen beladen, bei der hiesigen Bank angekommen. Baron von Rothschild hat diesen von Toulouse kommenden Schatz in der Bank deponirt. Wir haben seiner Zeit gemeldet, daß die Reserve-Casse der spanischen Armee zur Verfügung des Hauses Rothschild gestellt worden sey, welche die Besoldung der Okkupations-Armee übernommen; allein man glaubte nicht, daß sich so viel baar Geld darin befände.

Dasselbe Blatt sagt: Unser madrider Correspondent scheint ganz Recht gehabt zu haben, als er behauptete, daß das von der spanischen Regierung angenommene Amnestie-Dekret Frankreichs Genehmigung nicht erhalten hätte, denn heute sagt das Journal des Debats (wie der Etoile,) daß das Dekret, was in Abschriften in Madrid umlief, durchaus nicht authentisch sey, und fügt hinzu, das wahre Amnestie-Dekret werde unverzüglich erscheinen. Gott gebe! daß es wirklich ein Amnestie-Dekret sey!

Bayonne, den 15. Februar.

Die französische Polizei übt bei dem Passe von Behobie die strengste Wachsamkeit. Der Prinz von Anglona ist nur durchgelassen worden, weil er einen Paß von unserm Bothschafter in Madrid, über Grenoble nach Italien lautend, hatte. Dagegen hat man den Marquis von Florida Blanka nicht durchgelassen, weil seine Pässe nicht von den französischen Behörden visirt waren.

Nach einem angeblich hier eingegangenen Briefe aus Madrid herrschte das grundlose Gerücht, daß das Amnestie-Dekret am 11ten dieses zu Madrid bekannt gemacht worden sey.

Madrid, den 14. Februar.

In unserer Gaceta lies't man heute: „Wir sind an die Beleidigungen und Verläumdungen der liberalen französischen und englischen Blätter gewöhnt; allein der strafbare Leichtsinn, mit welchem ein französisches royalistisches Blatt beleidigende Behauptungen für den spanischen Charakter hat aufnehmen und verbreiten können, thut uns leid. Die Bewohner Frankreichs sollten uns, als Nachbaren und wegen unsers häufigen Verkehrs mit ihnen, besser kennen. Bei Mittheilung des Dekrets des Königs, unsers Herren, wodurch die allgemeine Polizei in Spanien regulirt wird, erlaubt sich das Echo du midi zu sagen: „Dies Dekret beweis't zwei Dinge, erstens, daß die Nation in den friedlichsten Zeiten der Monarchie immer Geschmack am Stehlen gefunden hat." Wer kann einen Schriftsteller ermächtigen, eine so schreckliche Verläumdung gegen eine ganze Nation auszustoßen? Sind die Spanier auf einmal Hottentotten geworden, Wilde, die nichts vom Christenthum wissen? Um diese kecken Worte zu rechtfertigen, müßte in Spanien mehr gestohlen werden als anderwärts in Europa, und das können wir unmöglich einräumen."

Rom, den 11. Februar.

Der Gesundheitszustand des Pabstes bessert sich täglich. Se. Heiligkeit ertheilen wieder häufig Audienzen. Das Bildniß des Königs von England, das dieser Monarch dem Kardinal Consalvi bestimmt hatte, ist den Tag nach dessen Tode hier angekommen.

Odessa, den 4. Februar.

Der Gesundheitszustand des Reis-Effendi hat sich so sehr verschlimmert, daß der Sultan seinem Leib-Arzte bei seiner Ungnade, das heißt bei Verlust seines Kopfes befohlen, ihn dem Tode zu entreißen.

Die großen Rüstungen gegen die Griechen lassen einen sehr nachdrücklichen Feldzug gegen dieselben vermuthen.

Semlin, den 11. Februar.

Nach Briefen aus Salonichi vom 31. Januar soll Kapitain Diamanti mit 3000 Griechen zum drittenmale bei Cassandra gelandet seyn, 800 Türken getödtet und große Beute gemacht haben, mit der er nach der Küste von Volo zurückgekehrt ist.

Zu Belgrad hieß es, Abdulabut, Seraskier der Armee von Thessalien, wäre nach Konstantinopel berufen und der Pascha von Widdin zu seinem Nachfolger ernannt worden. Die unter seinem Befehl gekommene Armee soll aber sehr unbedeutend seyn, denn die Türken haben höchstens 3000 Mann in Larissa, um diesen wichtigen Punkt zu vertheidigen.

München, den 21. Februar.

Se. Majestät der König haben zwei Erklärungen, die eine an die Stadtbehörden und die Einwohner hiesiger Residenz und die andre an sämmtliche Unterthanen aller Kreise des Reiches erlassen, worin Allerhöchstdieselben ihr besonderes Wohlgefallen und ihren Dank für die am 16. Februar, als am Jahrestage ihrer 25-jährigen Regierung, sowohl schriftlich, als durch öffentliche Veranstaltungen aller Art an den Tag gelegte Anhänglichkeit zu erkennen geben, und sämmtliche Unterthanen ihrer fortwährenden Gnade versichert. Se. Majestät erklären, daß, wenn Allerhöchstsie mit Gottes Hülfe den Staat durch 25 Jahre einer that- und gefahrvollen Zeit glücklich hindurchgeleitet haben, es die unerschütterliche Gesinnung ihres Volkes war, auf welche sie dabei vertraut hätten, und durch die sie mit gleichem Vertrauen unterstützt worden wären. Am Ende bittet der König den Allmächtigen, daß er seine Bemühungen zum Wohle dieses Volkes, dessen Liebe sein Glück und sein Stolz sey, fortan segnen und was Er an Jahren ihm noch beschieden haben möchte, mit solchen Ereignissen erfüllen möge, durch die Se. Majestät in des Volkes dankbarem Andenken fortzuleben hoffen könnten.

Am 18ten d. hatten mehrere Abgeordnete der hiesigen Residenzstadt die Ehre, zum Andenken an das gegenwärtige freudenvolle Jubelfest Sr. Majestät dem Könige einen goldenen Pokal und Ihrer Majestät der Königin ein silbernes Tableau, das Bildniß Sr. Majestät des Königs in getriebener Arbeit darstellend, zu überreichen. Der Pokal ist mit 4 Figuren: die Liebe, die Kraft, die Weisheit und die Gerechtigkeit geziert. Auf dem Deckel steht eine Concordia, und unter obigen Figuren die Inschrift: „Oft erquicke aus diesem Pokal den besten König der beste Wein."

Se. Majestät haben unterm 10ten d. die Gründung einer jährlichen Unterstützung von 20 Kindern von Mitgliedern des Verdienst-Ordens befohlen.

Berlin, den 25. Februar.

Am 24sten d. hatte hier das feierliche Leichenbegängniß des Generals der Infanterie, Grafen Tauenzien v. Wittenberg statt. Se. Majestät der König hatten am Tage nach dem Ableben des Wohlseligen zur Parole „Wittenberg" gegeben, und um die langjährigen und guten Dienste des Verstorbenen zu ehren, eine dreitägige Trauer der Armee angeordnet, ferner auch befohlen, daß der Leiche bei dem Begräbniß die einem Feldmarschall zustehenden Honneurs erwiesen werden sollten. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz, die Königl. Prinzen, der Herzog von Cumberland, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, die Generalität, die Staatsminister, das diplomatische Korps ꝛc. folgten in dem Leichenzuge. Der Leidtragenden waren sechs, von denen der erstere, der Sohn des Verstorbenen, Major Graf Tauenzien von Wittenberg, zwischen Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen und dem Herzoge von Cumberland gieng.

Madrid, den 19. Februar.

Se. Majestät haben Don Firmin de Balmaseda (ersten Agenten der madrider Regentschaft), zur Belohnung seiner Treue und Ergebenheit, zum Intendanten der canarischen Inseln ernannt.

Der Marquis v. Almenara soll das Finanz-Ministerium abgelehnt haben.

Am 18ten wurde die Fahne der Reiter-Eskadron und des zweiten Bataillons der hiesigen Königl. Freiwilligen in der Kirche Unsrer lieben Frauen von Atocha geweiht, wobei Se. Majestät der König mit seinen erlauchten Brüdern, nebst den Grafen Bourmont und dem ganzen französischen Generalstaabe ꝛc. zugegen war.

General Bessieres hat bei Niederlegung seines Kommando's eine Proklamation erlassen, worin er seinen Truppen ankündigt, daß sie nun, wie es in Friedenszeiten geschehen müsse, unter die Befehle der General-Kapitaine der Provinzen gestellt würden, und gewiß bald von der Gerechtigkeit des Monarchen den Lohn für ihre edlen Dienste zu erwarten hätten.

Barcellona, den 15. Februar.

Man ist hier sehr besorgt wegen des algierischen Geschwaders, das sich bereits mehrerer spanischen Fahrzeuge bemächtigt haben soll. Hoffentlich wird sich Frankreich unsrer annehmen.

Baron Eroles hat vorgestern eine Proklamation an die Bewohner unsrer Stadt erlassen, worin er erklärt, daß „Ordnung und Eintracht sein Wunsch und sein Ziel wären."

Der hiesige russische Consul, Hr. Gasse, hat von dem russischen Vice-Consul in Carthagena ein Schreiben vom 7ten d. erhalten, dem zufolge eine englische Brigantine die Nachricht dorthin gebracht hat, daß die Algierer den Engländern am 31. Januar den Krieg erklärt hätten und das algierische Geschwader sich in den Gewässern von Majorka aufhielte. Diese Brigantine segelte nach Gibraltar, um alles dies anzuzeigen. Auch ist in Carthagena die officielle Anzeige gemacht worden, daß eine Feluke zwei Stunden von der Küste von Benidorm eine, dem Anscheine nach algierische Fregatte gesehen hätte, die sich der Mannschaft einer andern Fregatte bemächtigte.

Paris, den 24. Februar.

Dem Etoile zufolge, wird der Fürst Colloredo nächstens um eine baiersche Prinzessin für den österreichischen Erzherzog Franz Carl anhalten.

Der Courier meldet, daß von Seiten des Hauses Rothschild statt 25 Millionen, wie das Journal des Debats gemeldet hatte, nur 4 Mill. 900,000 Fr. bei der Bank angekommen wären, und beschuldigt jenes, es habe nur den Kours in die Höhe treiben wollen.

Man zeigt jetzt hier die vergoldete antike bronzene Statue, die in Lillebonne (dem alten Julin Bona) gefunden worden.

Brüssel, den 27. Februar.

Nach Berichten aus Amsterdam ist das Schiff: Die Frau Deborah, Kapitain Roolf, von Hamburg nach Antwerpen bestimmt, am 11ten d. auf dem Weser-Wadden gestrandet und das gesammte Schiffsvolk nebst der Gattin des Kapitains, umgekommen.

Das Oracle meldet in einem Briefe aus Cadix, daß die Engländer, nicht zufrieden, dem Mönche Nebot mehrere tausend Flinten geliefert zu haben, noch fortwährend Waffen an den spanischen Küsten ausschifften.

London, den 24. Februar.

Die London Gazetta vom Sonnabend Abend hat wirklich, wie der Courier angekündigt hatte, die ausgebrochenen Feindseligkeiten zwischen der englischen und algierischen Marine gemeldet.

Laut heute eingetroffenen Briefen von Gibraltar und Alicante sind, der Aussage eines schwedischen Schiffs zufolge, das am 14. Januar von Algier abgesegelt ist, 4 Tage vorher 3 Fregatten, 1 Brigg und 1 Korvette ausgelaufen, um auf spanische Schiffe Jagd zu machen. Ein Schiff von Gibraltar hat dieses Geschwader im Hafen von Oran gesehen, wohin eines wegen des Sturms, den es auf der Höhe von Cadix ausgehalten, seine Zuflucht genommen. Die Algierer hatten 5 spanische Fahrzeuge genommen, die von Gallizien nach Catalonien segeln wollten.

Aus Griechenland sind erfreuliche Nachrichten eingegangen. Hr. Leicester Stanhope hat ein Artillerie-Korps dort gebildet, das mehr als hinreichend seyn wird, um die Festen, die sich noch in den Händen der Türken befinden, zur Uebergabe zu bringen. Lord Byron ist sehr angesehen. Die Primaten von Missolunghi haben ihn zum Mitglied ihres Raths erwählt und er hat eins seiner Güter verkauft, um Geld zur Deckung für die nächsten Bedürfnisse herbei zu schaffen, bis die Anleihe in London zu Stande seyn wird.

Der König hat den Missionair Smith begnadigt; doch darf er sich auf keiner der englisch-westindischen Kolonien mehr blicken lassen.

Mit der neuen griechischen Anleihen von 800,000 Pf. St. ist ein Tilgungsfond von 8000 Pf. St. verbunden.

Stockholm, den 24. Februar.

Im vorigen Jahr betrug der Stempel auf die von 127 schwedischen Fabriken gelieferten Waaren eine Summe von 1 Mill. 552,333 Rthlr. schwed. Bco.

Dem Vernehmen nach hat der Königl. großbrittannische Gesandte, Sir B. Bloomfield, nach Empfang eines Couriers, den andern hiesigen Gesandten mündlich die Mittheilung gemacht, daß England, im Fall Spanien mit eignen Mitteln die Wiedereroberung seine amerikanischen Staaten versuchen sollte, ruhiger Zuschauer bleiben, aber wenn es diesen Versuch mit fremder Hülfe und Unterstützung machte, die neuen Regierungen anzuerkennen sich beeilen würde.

Berlin, den 28. Februar.

Nachdem nun auch preußischer Seits die

Ratifikation und Bekanntmachung der Weser-Schiffahrts-Akte erfolgt ist, sind die dabei üblichen diplomatischen Verleihungen erfolgt. Sämmtliche Bevollmächtigte haben den rothen Adler-Orden 3ter Classe erhalten.

So bekömmt man die Nase zur Brille.

In R—a befand sich ein, durch Herz und Kopf gleich achtungswerther, alter Mann im Ballsaale. Sein schwaches Auge bedurfte der Hülfe des Glases, und er bediente sich daher einer unscheinbaren Lorgnette. Ein blutjunger Witzjäger sah ihn durch den Ring des Hausschlüssels an. Der Alte trat sogleich höflich auf ihn zu, und sprach, indem er ihm die eigne Lorgnette hinhielt: Ihr Glas scheint sehr ungeschliffen; ich mache mir ein Vergnügen daraus, Ihnen das meinige zum fernern Gebrauch zu überreichen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Alexander v. Krüdener, Joh. Gotth. Christian Cedergren, Carl Jakob Bochmann, Fried. Georg Alexander v. Grünewaldt und Fr. Mickwitz; den Studierenden der Theologie, Johann Christian Irbe: und die Studierenden der Medicin, Reinhold Gottlieb Boncken, Carl Gustav Kriech, und August Lürchen, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. Februar 1824. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl Stadt Dorpat zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt der Herr Major und Ritter Nikolai Iwanow Truchin von der verwittweten Frau Rathsherrin Marie Louise Brock, geb. Voigt, in kuratorischem Rechts-Beistand das allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 48 und 49 auf Armen-Grund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für 5500 Rbl. B. A., mittelst eines unter ihnen am 8. Oktober v. J. abgeschlossenen und den 9. Januar d. J. hofgerichtlich korroborirten Kaufkontrakts erstanden, und dieserhalb zu seiner Sicherung um Erlaß eines Proklams angesucht und solchen mittelst heutiger Resolution bewilligt erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an das obbezeichnete Wohnhaus sammt Appertinentien rechtsgültige Ansprüche, oder wider den beregten Kaufkontrakt zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, angewiesen, sich damit binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 6. April 1825, bei Einem Edlen Rathe dieser Stadt mittelst zwiefacher Eingaben, und unter Anschluß gehöriger Belege, zu melden, indem nach Ablauf sothaner peremtorischer Frist niemand weiter damit zugelassen, sondern sofort auf Präklusion erkannt und das allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 48 und 49 auf Armen-Grund belegene Wohnhaus sammt Appertinentien, mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte und sonstiger Gerechtsame der Stadt, dem Herrn Major und Ritter Nikolai Iwanow Truchin ohne Weiteres als sein Eigenthum aufgetragen werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 23sten Februar 1824. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Da auf dem Stadtgute Saddokülll eine neue Wassermühle erbaut werden soll, so fordert Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat diejenigen, die diesen Bau übernehmen wollen, desmittelst auf, ihre desfallsigen Forderungen am 17ten, 24sten und 31. März, und an dem als Peretorg angesetzten 2. April d. J., Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, im Rathssaal zu verlautbaren, und wegen des Zuschlages abzuwarten, was von Seiten Es. Edl. Rathes weiter ergehen wird, wonächst derselbe noch andurch bekannt macht, daß der dem Bau der qu. Wassermühle zum Grunde zu legende Plan nebst Bau-Anschlägen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Vormittags, in der Raths-Kanzelei zu inspiciren ist. Dorpat-Rathhaus, am 29. Februar 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Demnach bei dem Oberdirektorio der Livl. Kredit-Societät der Herr Georg von Stackelberg, auf dessen im Pernauschen Kreise und Hallistschen Kirchspiele belegenes Gut Abbia, um Erhöhung des bereits darauf erhaltenen Pfandbriefs-Darlehns nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, den 21. Februar 1824. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

C. v. Transehe, Oberdirektor.
Stövern, Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, daß Se. Erlaucht der Herr General-Gouverneur von Liv-, Ehst-, Kurland und Pleskow ꝛc., Marquis Paulucci, nach der von Einer Erl. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung dem Rath unter dem 28. Januar d. J. Nr. 496 gemachten Eröffnung zur Förderung des Anbaues in den Städten die Anordnung getroffen, daß

a) alle diejenigen, welche auf einem wüsten Platz ein Gebäude von Stein aufführen, sechs Jahre, und diejenigen, welche ein Gebäude von Holz aufführen, vier Jahre,
b) diejenigen aber, welche auf einem von einem Wohngebäude eingenommen gewesenen Platz, sey es von Stein oder Holz, ein Haus von Grund aus aufführen, drei Jahre, von aller Einquartirung befreit seyn sollen,

als welches der Rath zur Nachachtung und zur Aufmunterung der hiesigen Einwohner, sich allhier anzubauen, andurch bekannt machen sollen. Dorpat-Rathhaus, am 28. Februar 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch zur allgemeinen Wissenschaft, wie der Uddernsche Post-Commissaire Georg Wilhelm Raphoph mittelst eines zwischen dem hiesigen Kaufmann und Aeltesten Georg Friedrich Richter, als Pfandgebern und eventuellen Verkaufern, und dem hiesigen Kaufmann Hrn. Peter Martin Thun, als Pfandnehmern und eventuellen Käufern, unter dem 14ten December 1823 abgeschlossenen und von letzterem ihm unterm 20. December v. J. cedirten, und am 14. Januar d. J. hofgerichtlich korroborirten Pfand-Cessions-Kontrakts, den Pfandbesitz des allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 10 auf Erbgrund belegenen hölzernen Wohnhauses sammt Nebengebäuden, Erbplatz und andern Appertinentien für 2000 Rbl. B.-A. erstanden und zu seiner Sicherheit um Erlaß eines Proklams angesucht und solchen mittelst heutiger Resolution nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an benanntes Haus nebst Appertinentien und Erbgrund irgend rechtliche Ansprüche, oder wider den vorerwähnten Pfand-Cessions-Kontrakt zu recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, hiemittelst aufgefordert, sich mit diesen binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 31. März 1825, bei Em. Edlen Rath dieser Stadt mittelst zwiefacher Eingaben und unter Anschluß gehöriger Belege, zu melden, widrigenfalls nach Ablauf sothaner peremtorischer Frist keiner weiter damit zugelassen, sondern jeder für präkludirt erachtet und der Pfandbesitz des allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 10 belegenen Wohnhauses sammt Appertinentien dem Uddernschen Post-Commissaire Georg Wilhelm Raphoph nach Inhalt des Kontrakts bis zum 1. Februar 1834, mit Vorbehalt der der Stadt zustehenden Gerechtsame, ohne Weiteres zugeschrieben werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 18. Februar 1824. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Akermann.
Brocker, Ober-Secr.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der Gouvernements-Sekretair Otto Friedrich Kircheisen insufficientiam bonorum hieselbst angezeigt und um die Verleihung des beneficii cessionis bonorum nachgesucht. Wenn nun diesem Petito diesseits deferiret und auf Eröffnung des Concursus creditorum erkaant worden; so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle diejenigen, so angedachten Gouvernements-Sekretaire Otto Friedrich Kircheisen Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a Dato, das ist bis zum 18. August dieses 1824sten Jahres und längstens in denen darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Afklamationen, bei diesem Kaiserl. Landgerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum credit zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Forderungen nicht gehöret noch zugelassen, sondern ganzlich abgewiesen und präkludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche dem Gouvernements-Sekretair Otto Friedrich Kircheisen Zahlung zu leisten oder Effekten abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Pön anzugeben. Als wornach ein jeder sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 18. Februar 1824. 1

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:

C. v. Brasch, Landrichter.
Archivar Gerich.

In Gemäßheit des Reskripts Eines Kaiserl. Livländischen Kameralhofs vom 26 Juni d. J., sub No. 3271, werden von dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung nachfolgende Personen, die ihre Pensionen im Laufe von mehreren Jahren nicht empfangen haben, als: der Sekondlieutenant vom Jakutskischen Infanterie-Regiment Huhn, — der Gemeine vom Pernauschen Infanterie-Regimente Jahn Janzow, — die Kinder des Generallieutenants Essen 2, — die Wittwe des Unterofficiers vom ehemaligen Rigaischen 2ten Bataillon Posnakow, Namens Fedossa Iwanowna, — die Wittwe des Lafettmeisters vom Rigaischen Zitadell-Artillerie-Kommando Iwan Orlow, Namens Marja Petrowna, — der Gemeine vom 25sten Jäger-Regi-

ment Pawel Morosow, — die Unterofficiere, vom Belostockschen Infanterie-Regiment Iwan Balschew, und vom Kurländischen Dragoner-Regiment Alexey Bostróm, — die Wittwe des Gemeinen vom Mobilewschen innern Garnison-Bataillon Iwanow, Namens Awdotja Semenowna, — die Wittwe des Stabskapitains Prischewalnsky, Namens Anna Iwanowa, und der Steuermann von der 12ten Klasse Rubakow, desmittelst aufgefordert, im Laufe eines Jahres und zwar spätestens bis zum 15 Juni 1824, sich bei Einem Erl. Kaiserl. Livl. Kameralhofe um Auszahlung ihres Pensions-Betrags zu melden, widrigenfalls dieselben, elapso termino, aus den Rechnungen exkludirt und zu keinen weitern Ansprüchen gelassen werden sollen. Dorpat Kaiserl. Polizei Verwaltung, am 29. Juni 1823.

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.

Sekretair Ph. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sämmtlichen Mitgliedern der akademischen Musse wird hiedurch angezeigt, daſs Dienstag den 11ten März, als zur Feier der Thronbesteigung Sr. Kaiserl. Majestät, im Locale der akademischen Musse Masquerade mit Abonnement suspendu *sein wird. Die Billette sind von 2 Uhr Nachmittags an im Directionszimmer daselbst zu lösen.* 2

Die Direction der akademischen Musse.

Die Verwaltung des Hülfe-Vereins sieht sich durch ein am 1 März Nr. 282 eingegangenes Kommunikat der Kaiserl. Stadt-Polizei-Verwaltung veranlaßt, ihrer Aufforderung an die Mitglieder dieses Vereins in Betreff der Almosen-Anweisungen noch folgendes hinzuzufügen: Da die Ausrottung des verderblichen Mißbrauchs der Bettelei in hiesiger Stadt einer der wesentlichen Zwecke dieses Vereins ist, weshalb derselbe auch eine nach den Statuten der Gesellschaft geordnete Armenpflege durch die Beiträge und verdienstvolle persönliche Mühwaltung der Mitglieder zu Stande gebracht hat; so ist es um so mehr die Pflicht aller Theilnehmer an diesem gemeinnützigen Werke, auf die Beobachtung der obrigkeitlichen Anordnungen in dieser Hinsicht zu halten und solche ihrerseits zu unterstützen. Dies wird mit sicherm Erfolg geschehen, wenn die Mitglieder den sich einschleichenden Bettlern stets nur die bekannten gedruckten Almosen-Anweisungen reichen, oder falls jene, wie es bisweilen geschieht, diese Anweisungen nicht entgegen nehmen, entweder solche Bettler sogleich der Polizei überliefern, oder doch ihren Namen schriftlich derselben anzeigen, damit sie aufgesucht und aus der Stadt gebracht werden können. Hiebei muß auf ausdrückliches Verlangen der Kaiserl. Stadt-Polizei-Verwaltung die Direktion den Mitgliedern des Vereins in Erinnerung bringen, daß nach dem Patent der Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 28. März 1818 bei einer Pön von 10 Rbln. S. Mze. verboten ist, den Haus- und Straßen-Bettlern Almosen zu reichen. Die Polizei wird um so strenger auf dieses Verbot halten, als demselben nunmehr an hiesigem Orte eine Anstalt zur Seite steht, die durch Arbeits-Versorgung und Unterstützungen aller Art der unverschuldeten Noth der Dürftigen abzuhelfen fortwährend beschäftiget ist Dorpat, den 4. März 1824. 2

Die Verwaltung des Hülfe-Vereins.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein großer Erbplatz, an einer der lebhaftesten und vorzüglichsten Straßen Dorpats, ist käuflich zu haben. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Nachweisung darüber. 2

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Alt-Kusthof ist Schwerdthafer-Saat, zu 325 Kop. das Loof, zu verkaufen. 2

Verschiedene Sachen sind zum Verkauf im Hause des Gold- und Silberarbeiters Härlein. 2

Auf dem Gute Luhde-Großhof bei Walck sind hundert Loof sehr gute Saat-Gerste um billigen Preis zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich daselbst zu melden. 1

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von 5 gemalten Zimmern, separater Küche, Keller, Stall, Klete, Heuboden und Wagenhaus ist zu vermiethen und zu erfragen bei der Wittwe Bäuerle. 2*

Ein in der Karlowaschen Straße belegener Obst- und Gemüse-Garten ist für den nächsten Sommer zu vermiethen. Miethliebhaber melden sich bei der Frau Wittwe Kämmerling. 2

Eine Wohnung von zwei Zimmern ist zu vermiethen bei 2

Fr. Johannsen,
im ehemaligen Neumanschen Hause
hinter dem Rathhause.

Abreisende.

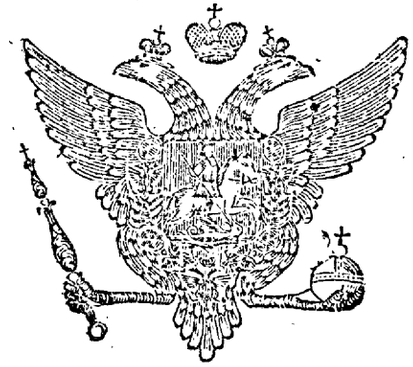
Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 27. Februar 1824. 1

Johann Otto Schultz,
Schneidergesell.

Angekommene Fremde.

Herr Assessor v. Mensenkampff, kommt von Tarwast, logirt bei Hrn. Kaufmann Ahland.

Dörptsche Zeitung.



No. 20.

Sonntag, den 9. März, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsroth und Ritter Gustav Ewers.

London, den 24. Febr.

Die Bothschafter von Frankreich, Rußland und den Niederlanden hatten am 20sten eine Audienz bei Seiner Majestät zu Windsor und speiseten darauf mit Seiner Majestät.

Capitain James Ryder Burton, der die algiersche Korvette Tripolis in der Bay von Algier gekapert, ist zum Post-Capitain befördert worden.

An die Stelle des verstorbenen Herrn Fane, Parlamentsgliedes für Oxford, ist dessen Sohn erwählt worden.

Der Courier bemerkt, daß zum Beßten der Engländer, welche mit mehrern Bergwerks-Besitzern in Mexiko unter der Bedingung, für immer Theilnehmer an dem Ertrage derselben zu seyn, Kontrakte geschlossen, die mexikanische Regierung ein früheres Gesetz aufgehoben habe, dem zufolge Fremde nicht Eigenthümer an Bergwerken werden könnten.

Der Griechen-Verein zu Cambridge hat an die Committee in London 300 Pfund Sterling übersendet.

Die Bearbeitung der irländischen Kohlminen wird seit einiger Zeit sehr lebhaft betrieben.

Von der Havannah wurden im vorigen Jahre 895824½ Aroben Caffee und 300206½ Kisten Zucker ausgeführt.

Die Morning-Post macht den Vorschlag, Algier dem Maltheser-Orden zu übergeben.

Commodore Sir E. Owen wird mit dem Gloucester von 74 Kanonen aus Westindien und der Vice-Admiral Sir G. Moore aus dem Mittelländischen Meere zurück erwartet.

England zählt jetzt in 52 Städten 63 vom Parlamente privilegirte Gasgesellschaften; 5 derselben ziehen das Gas blos aus Oel. Fast alle Aktien haben einen viel höhern Werth, als der ursprüngliche Betrag des Einschusses. Die 100 Pfund Sterling Antheil der Leeds-Compagnie sind auf 235 Pfund Sterling gestiegen.

29 europäische Handelsplätze und 2 südamerikanische (Rio de Janeiro und Bahia) haben jetzt einen Cours an der Börse zu London.

Die Civil-Verwaltung von Neu-Süd-Wallis kostet der Regierung jährlich 15294 Pfund

Sterling und die der Sierra Leone 22594 Pfund Sterling.

In der am vergangenen Sonnabend zu Dublin statt gefundenen Versammlung des katholischen Vereins sprach sich Herr O'Connel über alle Maaßen heftig gegen den Herzog von York aus, weil er sich, wie bekannt, im Parlament gegen die Emancipation der Katholiken erklärt hat. „Ein Herzog von York, sagte er unter andern, verlor Irland, weil er die Gewissen der englischen Nation zu zwingen suchte, und die andre kann er verlieren, wenn er versucht, dem Gewissen der Irländer Gewalt anzuthun."

Dem Hause der Repräsentanten zu Washington ist ein Gesetz-Entwurf vorgelegt worden, die Marine mit 10 neuen Kriegsschaluppen erster Classe, von 20 Kanonen wenigstens, zu vermehren.

Ein gewisser Valcarce, vormaliger Adjutant Riego's, befehligt jetzt eine Guerilla von 400 Mann und streift in der Gegend von Passagos. Die Franzosen verfolgen ihn.

London, den 27. Februar.

Auf Lloyds wurde von der Admiralität bekannt gemacht, daß die erste Convoy nach der Straße von Gibraltar und dem Mittelländischen Meere am 1sten März von Falmouth absegeln werde. Eine zweite Convoy wird 14 Tage später abgehen.

Die brittische Seemacht im Mittelländischen Meere besteht jetzt aus 2 Linienschiffen von 78 und 80 Kanonen, 5 Fregatten und 5 Kriegsbriggs. Das Kriegsschiff Jasper ist von Portsmouth nach Tunis gesegelt.

Die Algierer geben als Ursache ihres Krieges mit Spanien die Verletzung eines Traktats an, den sie mit dem Könige Carl III. abgeschlossen, und vermöge dessen Spanien sich zu einem jährlichen Tribut verpflichtet hatte, der seit 1808 nicht bezahlt worden ist. Es sind jedoch bereits von der spanischen Regierung Befehle gegeben worden, die Küste in Vertheidigungszustand zu setzen, und es werden bewaffnete Böte ausgerüstet und auf einigen Punkten Kanonen aufgepflanzt.

Auf Lloyds sind die Assekuranz-Prämien auf Schiffe nach dem Mittelländischen Meere von 45 a 60 Sh. auf 5 bis 6 Guineen gestiegen. Man ist allgemein der Meinung, daß der englische Handel sehr wenig Verlüste haben wird, da die Algierer keine hinlängliche Anzahl kleiner Kriegsschiffe besitzen, die sogleich zum Dienste gebraucht werden können.

Privatbriefe aus Cadix melden, daß 2 spanische Schiffe in der Nähe jenes Hafens genommen worden sind; man wußte aber nicht von wem.

Die Wollhändler in London haben gestern in einer Versammlung beschlossen, eine Vorstellung an den Kanzler der Schatzkammer wegen der vorhabenden Herabsetzung des Zolls auf Wolle zu machen.

Am 3ten Oktober 1823 wurde von Columbia und Mexiko eine Off- und Defensiv-Allianz abgeschlossen. Im 17ten Artikel verpflichten sich diese Staaten gegenseitig und unwiderruflich, keinen Forderungen von Seiten Spaniens Gehör zu geben, sie mögen in der Form von Entschädigungen, jährlichem Beitrag oder Erhebungen geschehen, welche diese Regierung wegen des Verlustes ihrer vorigen Hoheit über diese Länder machen dürfte. Art. 7. Zur Abbestellung der schreienden Mißbräuche, welche die Kaper sich auf offner See gegen den süd-amerikanischen Handel und gegen Neutrale erlauben, wird den Prisengerichten beider Länder gegenseitig die Gerichtsbarkeit über alle ihre Kaper gegeben, im Fall bewiesen werden kann, daß sie nicht ohne Schwierigkeiten nach einem Hafen ihres Landes segeln konnten, oder daß sie sich Ungerechtigkeiten gegen Schiffe neutraler Nationen erlaubten.

Die griechische Committee, unter dem Vorsitze des Lords Hamilton, hat öffentlich angezeigt, daß die einzige wirkliche rechtmäßige Anleihe für die Griechen nur unter Autorität der Herren Orlandi und A. Luriottis durch das Haus Loughan Sohn und O'Brien abgeschlossen worden ist.

Rio de Janeiro, den 16. December.

Vorgestern kam die französische Corvette Echo unter dem Befehl des Fregatten-Capitains Bourde de la Villehuet von Brest hier an. Dieser Officier hat uns den glücklichen Ausgang des spanischen Krieges gemeldet, wovon wir bis jetzt noch keine officielle Nachricht hatten. Die Echo wird binnen wenigen Tagen von hier nach der Insel Bourbon abgehen.

Paris, den 28. Februar.

Laut einer von unserm Bothschafter in Lissabon, Baron Hyde de Neuville, eingesandten officiellen Note des Marquis von Palmella, hat letzterer Seiner Allergläubigsten Majestät eine Note des Barons von Neuville vorgelegt, in welcher Seine Excellenz das Ersuchen mehrerer französischen Kaufleute, die um Erlaubniß anhielten, verschiedene französische in dem großen Zoll Amte von Lissabon zurückgehaltene Waaren wieder ausführen zu dürfen, unterstützte. Seine Majestät der König von Portugall haben für dienlich erachtet, nicht bloß für alle in der Note des Barons von Neuville erwähnte Waaren, sondern auch für die, welche vor dem Lissaboner Dekret vom 7ten Juni 1821 daselbst im Depot lagen, die Wiederausfuhr zu gestatten.

Vorgestern ist hier die Wittwe des nur zu bekannten Marat gestorben.

Madrid, den 16. Februar.

Man spricht allgemein von Unterzeichnung des Okkupations-Traktats und versichert, daß 10000 Mann Spanien vier Jahre lang besetzt halten sollen, und dieses monatlich zwei Millionen Franken, mithin 96 Millionen für die 4 Jahre bezahlen soll.

Es heißt, die royalistischen Generale Sempere und Chambon hätten Befehl erhalten, sich hieher zu verfügen, um Rechenschaft über die von ihnen mittelst gezwungener Contributionen erpreßten Summen zu geben.

Nachrichten aus Amerika zufolge, befindet sich die Marine der Insurgenten in einem erbärmlichen Zustande. Sie haben bloß die Fregatte Puebla und die beiden Corvetten Hymena und Presidenta, welche nicht See halten können. Eben so ungünstig für sie lauten auch die Nachrichten über ihre Landmacht. General Lecor betreibt die Belagerung von Montevideo; man hat ihm Verstärkungen aus Rio de Janeiro geschickt, um denen Widerstand leisten zu können, welche die Independenten von Buenos-Ayres gegen Montevideo marschiren lassen. Lima und Callao können keine Unterstützung mehr von den Insurgenten erhalten und man erwartet in Cadix mit jedem Augenblick die Nachricht von der Uebergabe dieser beiden Forts.

Die Gaceta enthält eine Reihe Königl. Dekrete, wodurch die Steuern so festgesetzt werden, wie sie im Jahre 1817 bestanden.

Dasselbe Blatt enthält auch die Nachricht über Eröffnung des englischen Parlaments und begleitet die Aeußerungen des Lord Liverpool mit Bemerkungen, worin es unter andern heißt, „daß man Englands Anerbieten, die Vermittelung zwischen Spanien und seinen Colonien zu übernehmen, im Jahre 1814 abgelehnt habe, weil es Spanien nur wenig Vortheil dargeboten habe."

Lissabon, den 15. Februar.

Unsre Zeitungen sind voll von Nachrichten über die bekannten Vorfälle in Rio de Janeiro und äußern sich immer offner über Portugalls Pläne hinsichtlich Brasiliens. So heißt es in einer derselben: „Ungeachtet die Wünsche der guten Portugiesen und Brasilianer welche durch natürliche Bande und eine dreihundertjährige politische Verbindung so eng mit einander verknüpft sind, noch nicht völlig ihre glorreiche Erfüllung erlangt haben, so zeigt doch der große Schritt des erlauchten Sohns unsers Monarchen, aus dem sich ergiebt, daß er hinreichende Macht hat, die stolze demagogische Faktion in der brasilianischen Versammlung niederzuhalten, daß kein Scharfsinn auch die Zügel der ihm anvertrauten Regierung bis zur glücklichen Wiederherstellung der Rechte der Legitimität mit Klugheit zu führen wissen wird."

Livorno, den 2. Februar.

Der von der dänischen Regierung zum Consul in Algier ernannte Herr Carstensen ist in Begleitung seines Sekretairs, Herrn Rudolph Bay, nach seinem Bestimmungsort abgegangen.

Das englische Admiralsschiff Rochefort von 80 Kanonen (Admiral Moore) liegt seit vorgestern auf unsrer Rheede. Es kreuzte bisher vor Tunis und ist von dem Linienschiff Revenge, Vice-Admiral Neale, abgelöset worden. Letzterer, der sich zu Marseille aufhielt, hat die Reise von dort nach Malta in der sehr kurzen Zeit von 11 Tagen zurückgelegt. Der Rochefort hat zu Neapel Quarantaine gehalten und wird morgen seine Rückreise nach England antreten, um dort abgetackelt zu werden.

Paris, den 28. Februar.

Der Etoile sagt: Einige englische Zeitungen behaupten, der londner Hof solle die französische Regierung einladen, bei der exemplarischen Züchtigung der Algierer gemeinschaftliche Sache mit England zu machen. Die Freunde der Menschheit müssen wünschen, daß dieser Plan in Erfüllung gehe. Lord Exmouth bewies sich 1816 gewiß sehr tapfer bei dem Angriff auf Algier, allein das Unternehmen war so unvollständig, daß ganz Europa das, was jetzt geschehen ist, voraus sagte. Wenn die Franzosen diesmal an dem Angriff auf dem Zufluchtsort dieser Freibeuter Theil nehmen, so kann man darauf rechnen, daß sie sich nicht mit lügenhaften Versprechungen begnügen werden. Der Hafen von Algier ist sehr eng, und kann daher, wenn man den Molo in die Luft sprengt, und ein oder mehrere mit Steinen beladene Schiffe in dem Fahrwasser versenkt,

sehr leicht ausgefüllt werden, wozu mehrere erfahrne Seeleute rathen."

Die Drapeau blanc meldet in einem Schreiben von der Elbe vom 17. Februar, daß der englische Bothschafter in St. Petersburg, Hr. Bagot, gleich nach Empfang wichtiger Depeschen mehrere Konferenzen mit dem Hrn. Grafen Nesselrode gehabt hätte, deren Gegenstand die Verhältnisse der Griechen und die Beilegung der Mißverständnisse zwischen Rußland und der Pforte war. Die weitern Instruktionen, welche Lord Strangford erhalten, wurden dem russischen Kabinette vorgelegt, und der Lord soll seine vermittelnden Bemühungen fortsetzen: Alles Beweise des guten Vernehmens, das zwischen den Höfen von St. Petersburg und England statt findet. Auch fügt die Drapeau hinzu, daß man die Basen für die Anordnung der griechischen Angelegenheiten zwar noch nicht kenne, daß sie aber sehr billig und annehmbar für alle dabei interessirte Partheien wären.

Bevor Baron Eroles seinen Einzug in Barcellona hielt, hat er seine Armee aufgelöset, die, dem Vernehmen nach, neu organisirt werden soll. Geldmangel, den man allgemein spürt, hat vorzüglich diese Maaßregel nothwendig gemacht. Nur den Korporälen und Unterofficieren ist zu bleiben erlaubt.

Man versichert, daß sich zu Bordeaux eine Gesellschaft gebildet hat, um die nöthigen Fonds zu den Arbeiten herzuschießen, welche die Sicherheit der Schiffahrt auf der Gironde erheischt. Dies wäre das Mittel, sagt das Journal de Commerce, die Arbeiten bei der Landzunge von Ambeze zu beschleunigen, und man dürfte also die Bewilligung der Fonds erwarten können, welche, wie es heißt, versprochen worden, wenn die Wahlen für die Ministeriellen ausfielen.

Minden, den 29. Februar.

Kürzlich wurde in unsrer Nähe beim Grandgraben an der Weser der acht Fuß lange Stoßzahn eines Ur-Elephanten oder Mammuths gefunden. Der Prorektor Hoyer, welcher die zum Theil wohlerhaltenen Stücke sammelte, hat die Beschreibung dieser für die Naturkunde nicht unwichtige Reliquie im „Sonntagsblatte" geliefert.

Vorige Woche wurde hier ein erst 19 Jahr alter gefährlicher Brandstifter verhaftet; er hat bereits drei Brandstiftungen in Neuenknick, einen in Glissen, einen im Hannöverschen und einen in Schlüsselburg eingestanden, und ist an das Königl. Inquisitoriat nach Herford zur Bestrafung abgeliefert worden.

Berlin, den 28. Februar.

Auf allen Königl. Post-Bureau's sind jetzt Briefkasten ausgehängt, worin zur Zeiterspamiß die nicht chargirten und unfrankirten Briefe von dem Publikum gesteckt werden. Briefe an Seine Majestät den König, an die Königl. General-Adjutanten und Geheimenräthe müssen im Post-Bureau abgegeben werden und sollten sich Briefe an diese Addressen in den Kasten befinden, so werden sie 3 Tage am Fenster des Post-Bureau's ausgestellt, und wenn man sie bis dahin nicht geholt, verbrannt.

Frankfurt, den 17. Februar.

In Aachen erwartet man, mit Anfang der Badezeit, die Ankunft eines der großen Monarchen mit seiner erlauchten Familie

In Bündten hat ein unternehmender Irländer seit verwichenem Frühjahr in einem der zahlreichen Nebenthäler des Unter-Engadins am Inn, allvermuthlich seit dem Jahre 1618 verlassene Bergwerke wieder aufgenommen. Sein Bemühen ist bis dahin mit dem besten Erfolg gekrönt worden, denn das zu Tage beförderte Erz ist so gehaltreich, daß es beinahe 50 pCt. reines Blei liefert.

Aus der Schweiz, vom 20. Februar.

In dem schweizer Dorfe Ober-Entfelden wollte man eine Buchdruckerei anlegen. Eine Presse, von Zürich abgeschickt, war schon daselbst angekommen und sollte sogleich in Wirksamkeit gesetzt werden, was aber durch schnelles Einschreiten der Polizei untersagt und unmöglich gemacht wurde.

Zante, den 5. Februar.

Lord Byron ist in Missolunghi angekommen. Ein griechisches Korps von 3000 Mann hat sich gegen Prevesa in Marsch gesetzt. Aus England sind Waffen in Missolunghi angekommen. Patras soll seinem Falle nahe seyn.

Vermischte Nachrichten.

Am 11. Februar wüthete in der Stadt Kuttenberg in Böhmen ein heftiger Sturm, den ein starkes Gewitter begleitete, das in den Thurm der dasigen Dreifaltigkeits-Kirche einschlug und ihn in Asche legte.

Zu Rinkenis, im Herzogthum Schleswig, hat am 6. Februar, früh um 8 Uhr, ein schwaches Erdbeben statt gefunden, welches seine Richtung von Südwest nach Nordost nahm und dessen Getöse fast eine halbe Minute währte.

Die Anpflanzungen des Weinstocks in den Umgegenden von Odessa haben einen guten Fortgang. Seit 8 Jahren, als so lange man sie erst angefangen hat, sind gegen 100,000 Weinstöcke gepflanzt, die bereits wohl gedeihen und gute Trauben tragen, was in der Folge einen ergiebigen Weinbau verspricht.

In des Abbe Jolly Memorial sur la Revolution française lieset man folgende Zusammenstellung: Vom Jahre 1789 bis 1814 erhielt Frankreich 8 Konstitutionen; während dieser Zeit erschienen ungefähr 30,000 Gesetze; es wurden 7 Milliarden 565 Millionen Assignaten auf die Verschleuderung von Nationalgütern zu dem Belauf von 3 Milliarden 325 Millionen hypothecirt. Die Revolution kostete 8 Mill. 526,476 Menschen, 2 Mill. 266,719 zur Zeit des Konvents, und 5½ Millionen unter Bonaparte. Von den Hauptanstiftern und Beförderern der Revolution sind 600 eines gewaltsamen Todes, auf dem Schaffot, durch Mord, oder Selbstentleibung ꝛc. umgekommen.

In der Nacht vom 17ten auf den 18. Februar sind in Ostritz, in der Königl. sächsischen Ober-Lausitz, 102 Wohnhäuser und 18 Scheunen ein Raub der Flammen geworden.

Eugen Beauharnois,
Herzog von Leuchtenberg, und Fürst zu Eichstädt,

war der Sohn des von Martinique stammenden französischen Generals Alexander Beauharnois und seiner Gemahlin Tascher de la Pagerie. Er ward am 3. September 1780 geboren. Nachdem sein Vater im Juli des Jahres 1794 als Opfer der Revolution gefallen war, wurde er durch die zweite Vermählung seiner Mutter mit dem General Bonaparte in die Schicksale des letztern verflochten. Er begleitete denselben, als Adjutant nach Italien und Aegypten, stieg, nachdem jener die Consulatwürde angenommen, bis zum Brigade-General und Kolonel-General der Jäger und wurde endlich im Jahre 1805 zum Prinzen, Reichserzkanzler und Großofficier der Ehrenlegion und wenige Monate darauf zum Vicekönig von Italien erhoben. Nach dem preßburger Frieden vermählte er sich am 13. Januar 1806 mit der durch Anmuth und Seelengüte ausgezeichneten ältesten Prinzessin-Tochter Sr. Majestät des Königs von Baiern, Auguste Amalie. Später ward er von Napoleon förmlich adoptirt, zu seinem Nachfolger in Italien erklärt und erhielt den Titel eines Prinzen von Venedig. Im Jahre 1809 befand er sich an der Spitze der italienischen Armee, wurde anfangs mehrmals geschlagen, drang aber dann aus Italien nach Ungarn vor. Nachdem Napoleon das Großherzogthum Frankfurt gestiftet hatte, wurde Prinz Eugen zum Großherzoge desselben ernannt. Im französisch-russischen Kriege befand er sich bei der französischen Armee und übernahm, nachdem der damalige König von Neapel bei seinem Schwager in Ungnade gefallen war, bei Polen das Ober-Kommando. Er führte die ihm anvertraute Armee zurück, zog sich bis Magdeburg, nahm am 2. Mai 1813 an dem blutigen Kampf bei Lützen Theil und stand später, von Napoleon getrennt, in Italien den Generalen Hiller und Bellegarde gegenüber, mit denen er im April 1814 einen Waffenstillstand schloß. Seit Wiederherstellung des allgemeinen Friedens in Europa und Begründung einer neuen Ordnung der Dinge lebte er in Baiern, wurde Herzog von Leuchtenberg und Fürst von Eichstädt, bewohnte zu München einen prächtigen, von Grund aus neu erbaueten Pallast, bei dessen Ausschmückung sich alle Künste wetteifernd die Hand geboten, und wußte sich auch hier die ausgezeichnete Achtung zu erhalten, welche er früher erworben hatte. Schon vor einiger Zeit drohte der Tod seinem Leben ein Ende zu machen; allein er blieb den Seinen noch eine Zeit lang gegönnt bis sie ihn am 21. Februar des Morgens gegen 4 Uhr verloren. Außer seiner erlauchten Gemahlin beweinen seinen Verlust vier Prinzessinnen, Josephine Maximiliane Eugenie (geb. den 14. März 1807, gegenwärtig Kronprinzessin von Schweden und Norwegen), Hortensia Eugenie (geb. den 23. December 1808), Amalia Auguste Eugenie (geb. den 31. Juli 1813), und Theodolinde Luise Eugenie Auguste (geb. den 13. April 1814), und zwei Prinzen, August (geb. den 8. December 1810), und Maximilian Joseph Eugen August (geb. den den 2. Oktober 1817).

Das weiß der Tausendste nicht.

Zwei Bauern zählten Geld, das sie so eben gelöset. Einer, der ein Goldstück hatte, fragte den Andern: Warum heißt solch' ein Stück ein Friedrichsd'or? Das will ich Dir sagen, versetzte dieser, sie werden in Berlin unterm Friedrichsthore geschlagen; das weiß der Tausendste nicht!

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität macht hierdurch bekannt, daß höherer Vorschrift zufolge sämmtliche in diesem Jahre erforderliche Reparatur-Arbeiten an den Universitäts-Gebäuden, bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Schlösser-, Glaser-, Töpfer- und Maler-Arbeit, letztere laut Anschlag gegen 3000 Rubel an Werth, — mittelst öffentlichen Torgs dem Mindestfordernden, unter den beim Ausbot bekannt gemachten Bedingungen, übergeben werden sollen. Es werden demnach alle diejenigen, welche diese Reparatur-Arbeiten entweder im Ganzen oder auch theilweise zu übernehmen geneigt und im Stande sind, aufgefordert, sich in den hiezu anberaumten drei Torgen am 22sten, 24sten und 26sten und zum Peretorg am 27. März bei dieser Universitäts-Rentkammer zu melden und ihre Bote zu verlautbaren, worauf nach Beschaffenheit derselben, der Zuschlag unverzüglich erfolgen wird. Dorpat, den 6. März 1824. 3

Ad mandatum:
G. v. Forestier, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Alexander v. Krüdener, Joh. Gotth. Christian Cedergren, Carl Jakob Bochmann, Friedr. Georg Alexander v. Grünewaldt und Fr. Mickwitz; den Studierenden der Theologie, Johann Christian Irbe und die Studierenden der Medicin, Reinhold Gottlieb Böncken, Carl Gustav Kriech, und August Lütchen, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. Februar 1824. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt andurch zur allgemeinen Wissenschaft: wie, um durch das Abnehmen der großen hölzernen Brücke in dortiger Gegend die Verbindung und der Verkehr nicht zu unterbrechen, es den hiesigen Fischern Illar und Michelsohn gestattet worden, alldort ein Ueberseheboot zu halten, und für die Ueberfahrt 2 Kop. Kupfermünze für die Person sich zahlen zu lassen, wobei jedoch dieselben verpflichtet worden, das Militair, das hiesige Polizei-Personal und die Stadtbeamteten unentgeltlich herüberzusetzen. Dorpat-Rathhaus, am 6. März 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Auf die Vorstellung Einer löbl. Steuerverwaltung vom 7. März d. J. Nr. 35, macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Nachachtung bekannt, daß nach der am heutigen Tage eingegangenen Bestimmung Es. Hochv. Kaiserl. Livl. Kameralhofs d. d. 4 März d. J., Nr. 1303, die für die erste Hälfte des Jahres 1824 bis zum 15. März d. J. einzuzahlenden Krone-Abgaben von denen allhier bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer Angeschriebenen, je nachdem sie verzeichnet sind, nach der hier folgenden Berechnung unausbleiblich erlegt werden müssen, als nämlich: von jeder Seele

vom zünftigen Bürger-Oklad:			
an Zuschuß	1 Rub.	35	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	4	—	—
Zusammen	5 Rub.	50	Kop.
vom simplen Bürger-Oklad pr. Seele:			
an Zuschuß	1 Rub.	35	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	4	—	—
Zusammen	5 Rub.	50	Kop.
vom Arbeiter-Oklad pr. Seele:			
an Zuschuß	1 Rub.	18	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	3	50	—
Getränke-Steuer	1	—	—
Zusammen	5 Rub.	83	Kop.
von erblichen Haus- und Dienstleuten pr. Seele:			
an Zuschuß	Rub.	52	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	1	50	—
Getränke-Steuer	1	—	—
Zusammen	3 Rub.	17	Kop.

Indem Ein Edler Rath sowohl die einzelnen allhier zu Abgaben verzeichneten Individuen als auch die hiesigen Corporationen, und zwar bei Vermeidung der schleunigsten exekutiven Zwangsmittel, und aller und jener Verantwortlichkeit andurch verpflichtet, in der vorgedachten Frist unfehlbar ihre resp. Abgaben bei Einer löbl. Steuer-Verwaltung zu entrichten, behält derselbe dieser wider diejenigen, die Leute bei sich halten, welche ihre Steuern nicht im Termin erlegt, allen rechtlichen Regreß wegen aller dadurch der hiesigen Stadtgemeine werdenden Nachtheile und namentlich für den Fall, daß sie durch solche Fahrläßigkeit in der Ablieferung der Krone-Abgaben zur Kronkasse in gehöriger Zeit behindert werden sollte, ausdrücklich vor, weshalb sich denn ein jeder bei Zeiten vor Schaden zu hüten und deshalb denn auch unausbleiblich diese obrigkeitliche Anweisung im Termin zu erfüllen hat. Dorpat-Rathhaus, am 7. März 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Von Einer Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung wird desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß am Donnerstag, als am 13. März d. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürger-Versammlungssaale, mehrere brauchbare Effekten, als: Klapptische, Schränke, Stühle, silberne Uhren, Silbergeräth, seidene Tücher, imgleichen eine im guten Stende befindliche Droschka, ein Fuhrwagen u. s. w. gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden soll. Dorpat, den 7. März 1824. 2

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt der Herr Major und Ritter Nikolai Iwanow Truchin von der verwittweten Frau Rathsherrin Marie Louise Brock, geb. Voigt, in kuratorischem Rechts-Beistand das allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 48 und 49 auf Armen-Grund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für 5500 Rbl. B. A., mittelst eines unter ihnen am 8. Oktober v. J. abgeschlossenen und den 9. Januar d. J. hofgerichtlich korroborirten Kaufkontrakts erstanden, und dieserhalb zu seiner Sicherung um Erlaß eines Proklams angesucht und solchen mittelst heutiger Resolution bewilligt erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an das obbezeichnete Wohnhaus sammt Appertinentien rechtsgültige Ansprüche, oder wider den beregten Kaufkontrakt zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, angewiesen, sich damit binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 6. April 1825, bei Einem Edlen Rathe dieser Stadt mittelst zwiefacher Eingaben, und unter Anschluß gehöriger Belege, zu melden, indem nach Ablauf sothaner peremtorischer Frist niemand weiter damit zugelassen, sondern sofort auf Präklusion erkannt und das allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 48 und 49 auf Armen-Grund belegene Wohnhaus sammt Appertinentien, mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte und sonstiger Gerechtsame der Stadt, dem Herrn Major und Ritter Nikolai Iwanow Truchin ohne Weiteres als sein Eigenthum aufgetragen werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 23sten Februar 1824. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Da auf dem Stadtgute Saddoküll eine neue Wassermühle erbaut werden soll, so fordert Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat diejenigen, die diesen Bau übernehmen wollen, desmittelst auf, ihre desfallsigen Forderungen am 17ten, 24sten und 31. März, und an dem als Peretorg angesetzten 2. April d. J., Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, im Rathssaal zu verlautbaren, und wegen des Zuschlages abzuwarten, was von Seiten Es. Edl. Rathes weiter ergehen wird, wonächst derselbe noch andurch bekannt macht, daß der dem Bau der qu. Wassermühle zum Grunde zu legende Plan nebst Bau-Anschlägen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Vormittags, in der Rathskanzelei zu inspiciren ist. Dorpat-Rathhaus, am 29. Februar 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Demnach bei dem Oberdirektorio der Livl. Kredit-Societät der Herr Georg von Stackelberg, auf dessen im Pernauschen Kreise und Hallistschen Kirchspiele belegenes Gut Abbia, um Erhöhung des bereits darauf erhaltenen Pfandbriefs-Darlehns nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, den 21. Februar 1824. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. v. Transehe, Oberdirektor.
Stövern, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sämmtlichen Mitgliedern der akademischen Musse wird hiedurch angezeigt, daß Dienstag den 11ten März, als zur Feier der Thronbesteigung Sr. Kaiserl. Majestät, im Locale der akademischen Musse Masquerade mit Abonnement suspendu *sein wird. Die Billette sind von 2 Uhr Nachmittags an im Directionszimmer daselbst zu lösen.* 1

Die Direction der akademischen Musse.

Sollten einige Gutsbesitzer Lieferungen von Branntwein nach Pleskau in diesem Frühjahre zu machen haben, so bin ich erbötig, den Transport zu Wasser zu besorgen. Rundalzow. 3

Die Verwaltung des Hülfe-Vereins sieht sich durch ein am 1 März Nr. 282 eingegangenes Kommunikat der Kaiserl. Stadt-Polizei-Verwaltung veranlaßt, ihrer Aufforderung an die Mitglieder dieses Vereins in Betreff der Almosen-Anweisungen noch folgendes hinzuzufügen: Da die Ausrottung des verderblichen Mißbrauchs der Bettelei in hiesiger Stadt einer der wesentlichen Zwecke dieses Vereins ist, weshalb derselbe auch eine nach den Statuten der Gesellschaft geordnete Armenpflege durch die Beiträge und verdienstvolle persönliche Mühwaltung der Mitglieder zu Stande gebracht hat; so ist es um so mehr die Pflicht aller Theilnehmer an diesem gemeinnützigen Werke, auf die Beobachtung der obrigkeitlichen Anordnungen in dieser Hinsicht zu halten und solche ihrerseits zu unterstützen. Dies wird mit sicherm Erfolg geschehen, wenn die Mitglieder den sich einschleichenden Bettlern

stets nur die bekannten gedruckten Almosen-Anweisungen reichen, oder falls jene, wie es bisweilen geschieht, diese Anweisungen nicht entgegen nehmen, entweder solche Bettler sogleich der Polizei überliefern, oder doch ihren Namen schriftlich derselben anzeigen, damit sie aufgesucht und aus der Stadt gebracht werden können. Hiebei muß auf ausdrückliches Verlangen der Kaiserl. Stadt-Polizei-Verwaltung die Direktion den Mitgliedern des Vereins in Erinnerung bringen, daß nach dem Patent der Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 28. März 1818 bei einer Pön von 10 Rbln. S. Mze. verboten ist, den Haus- und Straßen-Bettlern Almosen zu reichen. Die Polizei wird um so strenger auf dieses Verbot halten, als demselben nunmehr an hiesigem Orte eine Anstalt zur Seite steht, die durch Arbeits-Versorgung und Unterstützungen aller Art der unverschuldeten Noth der Dürftigen abzuhelfen fortwährend beschäftiget ist. Dorpat, den 4. März 1824. 1

Die Verwaltung des Hülfe-Vereins.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein steinernes Haus und ein steinernes Nebengebäude, in der schönsten Gegend der Stadt, im ersten Stadttheil belegen, ist zu verkaufen. Es besteht aus einer Bude, wobei drei Kammern, drei gewölbten Kellern, einem geräumigen Hof, einem guten Brunnen, einem Eiskeller, einer Waschküche, einem großen Wagenhause, einem Pferdestall für mehrere Pferde, einer Herberge und einer Kleete. Eine Treppe hoch ist die Wohnung von sieben Zimmern, wovon das eine ein Saal, nebst einem Alkoven, einer engl. Küche und einer Schafferei. Zwei Treppen hoch ist die Wohnung von sechs freundlichen hübschen Zimmern und einer warmen englischen Küche. Das Nähere über den Verkauf dieses Hauses erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2*

Ein großer Erbplatz, an einer der lebhaftesten und vorzüglichsten Straßen Dorpats, ist käuflich zu haben. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Nachweisung darüber. 1

Zu verkaufen.

Außer allen Sorten Taback und Zigarren ist bei mir jetzt eine neue vorzügliche Sorte Taback, genannt: HUMANITATI, *zu 220 Kop. das Pfund, und in Kisten zu 100 Rbl. B. A. zu haben; auch kann ich jetzt vorzüglichen Weinessig und schönen Revalschen Käse für einen billigen Preis liefern.* 3

Joh. Gerh. Lüetten.

Auf dem Gute Ilmazahl ist sehr gutes Heu, so wie auch Saat-Erbsen zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im Hause des Hrn. Dr. Sahmen. 3

Eine wenig gebrauchte Britschka, auf Resorts, von guten Meistern gearbeitet, ist zu verkaufen und kann bei mir im Wagenschauer, unweit der steinernen Brücke, von Kaufliebhabern täglich zu jeder Stunde besehen werden. 2*

Maler Oberg.

Auf dem Gute Alt-Kusthof ist Schwerdthafer-Saat, zu 325 Kop. das Loof, zu verkaufen. 1

Verschiedene Sachen sind zum Verkauf im Hause des Gold- und Silberarbeiters Härlein. 1

Zu vermiethen.

Ein angenehmes Quartier am Markt, von mehrern Zimmern und einer englischen Küche, nebst andern Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3+

Eine ganze Etage nebst erforderlichen Bequemlichkeiten, vermiethet in ihrem Hause am großen Markt die Frau Pastorin Thrämer. 3*

Ein in der Karlowaschen Straße belegener Obst- und Gemüse-Garten ist für den nächsten Sommer zu vermiethen. Miethliebhaber melden sich bei der Frau Wittwe Kämmerling. 1

Eine Wohnung von zwei Zimmern ist zu vermiethen bei 1

Fr. Johannsen,
im ehemaligen Neumanschen Hause
hinter dem Rathhause

Verloren.

Es ist ein goldgelber Kanarienvogel mit einem dunkeln Fleck an der einen Seite des Kopfes, entflohen. Wer ihn, da er sehr zahm war, aufgefangen hat, wird gebeten, diesen Vogel in der Wegenerschen Apotheke gegen Empfang von zehn Rubeln B. A. abzugeben. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*75*	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*75½*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	*63*	— —
Ein alter holländ. Dukat	*11*	*44½*	— —

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 16;
die der ausgegangenen: 2.

Angekommene Fremde.

Herr Ordnungsrichter v. Gerodorff, kommt von Wolmar, Hr. Oberstl. v. Rennenkampf, kommt von Riga, logiren bei Hrn. Kaufm. Ahland; Hr. Hofrath und Professor Demuth, kommt von St. Petersb., logirt im St. Petersb. Hotel.

Dörptsche Zeitung.

No. 21.

Mittwoch, den 12. März, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 2. März.

Am 28sten v. M. erhielt die Regierung einen Kourier aus Madrid, in Folge dessen wurde am Sonnabend Kabinetsrath gehalten, dem alle Minister beiwohnten, und am Sonntage, so wie gestern, war derselbe wieder versammlet.

Mit dem Kriegsschiffe Kameleon, das zu Portsmouth einlief, hat man nähere Nachrichten über die streitigen Angelegenheiten mit Algier erhalten. Die nächste Ursache der Erscheinung der beiden englischen Kriegsschiffe war, von dem Dey Genugthuung wegen einer Verletzung zu fordern, die er sich gegen den englischen Consul beim Nachsuchen nach 2 Bedienten erlaubte, welche zu einem Volksstamme gehören, mit dem der Dey im Kriege ist. Da in 4 Tagen keine Antwort kam, fürchtete Kapitain Spencer für die Sicherheit des Consuls und seiner Familie; er gebrauchte daher die List, ihn nebst allen Kaufleuten und Europäern auf sein Schiff zum Frühstück einzuladen, und verließ am Tage darauf die Bay mit seinen Gästen. Die Algierer haben die schwachen Punkte ihres Hafens sehr befestigt, besonders die beiden Batterien, die Krone und das Serail.

Die Regierung soll eine zweite Expedition nach Algier beabsichtigen, wozu bereits 8 Bombenschiffe ausgerüstet werden.

Die Morning-Post meldet als Gerücht, daß ein Haufen Konstitutioneller sich Ovideo bemächtiget habe, und in Gallizien viele Gährung herrsche.

Der verstorbenen Prinzessin Charlotte, Gemahlin des Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg, wird zu Windsor ein Denkmal errichtet.

Es wird als ein sonderbarer Zufall angeführt, daß während der letzten 10 Jahre, jährlich gerade 10 Admirale gestorben sind.

Auf den Werften zu Pembroke wird ein neues Linienschiff, the Royal William, von 120 Kanonen erbauet.

Bei dem Griechenverein zu Liverpool sind bereits 500 Pf. St. eingegangen.

Nach Briefen aus Gibraltar vom 9. Februar ist daselbst allen Schiffen verboten worden, nach

irgend einem der Barbaresken-Häfen zu segeln. Der brittische Consul zu Algier, Hr M'Donnell, und mehrere andere Engländer, sind auf dem Schiffe Najade in Maltha eingegangen.

Laut Nachrichten aus Bayonne, hat Spanien Frankreich einen freien Handel nach Havannah zugestanden. Dies soll zur letzten Versammlung unsrer Kabinetsminister Veranlassung gegeben haben. An der Börse gieng das Gerücht, ein großes hiesiges Haus werde eine Anlethe für Spanien eröffnen, bei der die alten spanischen Obligationen einem gewissen Preis angerechnet werden sollten.

Nachrichten aus Sierra Leone vom November v. J. zufolge, war die Kolonie in vollkommenem Gesundheits-Zustande, und es hat sich seit Juli nicht die geringste Spur vom gelben Fieber gezeigt.

Der unter dem Namen Karlton-House bekannte Pallast des Königs gehörte dem im Jahre 1727 verstorbenen Lord Karlton, Staats-Secretair unter der Regierung der Königin Anna, der ihn als ein Legat dem damaligen Prinzen von Walis, Friederich, und seinen Nachkommen vermachte.

Paris, den 1. März.

Die Frau Herzogin von Orleans, die in gesegneten Umständen ist, hat sich dieser Tage nicht ganz wohl befunden; allein ein Aderlaß hat die beste Wirkung gehabt, so daß sich die Prinzessin seit vorgestern Abend wieder wohl fühlt.

Die Stadt Pampelona hat dem Marschall, Marquis von Lauriston, zum Zeichen ihrer Achtung und Dankbarkeit, die er den Navarresern bei seinem Commando im letzten Kriege eingeflößt, einen goldnen Ehrendegen überreichen lassen.

Der Herzog von Cambaceres, ehemaliger Erzkanzler des Reichs, ist vom Schlage gerührt worden, und sein Zustand war anfangs sehr beunruhigend; vorgestern Mittag befand er sich jedoch etwas besser.

Am 22sten v. M. ist das Depot der spanischen Kriegsgefangenen von Limoges nach Mayenne-Laval verlegt worden.

Der Etoile sagt heute unter andern in einem heftigen Artikel gegen mehrere vormalige Mitglieder der Deputirtenkammer, von dem Marquis Lafayette: Die Jacobiner hätten, sobald sie die absolute Gewalt in Händen gehabt, den schwachen Schatten von Cromwell proscribirt ꝛc.

Perpignan, den 21. Februar.

Dem Vernehmen nach, sollen zu Barcellona und Valencia zwei französische Regimenter nach den balearischen Inseln eingeschifft werden.

Der Zustand von Catalonien ist noch immer beunruhigend. Man hat berechnet, daß seit dem Traktat von Barcellona bis zum 10ten d. in dieser Provinz 1475 Morde vorgefallen sind.

Madrid, den 19. Februar.

Seine Majestät der König haben unterm 16ten dieses drei wichtige Dekrete erlassen. Das erste derselben stellt einstweilen die Abgabe der Puertas (Oktroy) in allen Städten wieder her, wo sie früher entrichtet wurde, und dehnt sich auch auf solche aus, die noch nicht 10,000 Seelen zählen. Es sollen zu dem Ende besondere Tarife der auf alle Consumtions-Gegenstände bezüglichen Abgaben verfertigt werden. Für durchgehende Waaren werden Magazine eingerichtet, in welche selbige gegen 10 pCt. untergebracht werden können. Ein zweites Dekret, die freie Fabrikation von Branntewein und dessen ungehinderten Umsatz und Verkauf im ganzen Königreiche betreffend, belegt selbigen mit 12 pCt. Abgabe bei der Einfuhr in solche Städte, wo die Oktroy besteht, und mit 20 pro Ct. in die, wo dies nicht der Fall ist. Es verbietet die Einfuhr fremder Branntweine, gestattet jedoch die von Rum, feinen Liqueurs ꝛc. Das dritte Dekret führt die alte sogenannte Stroh- und Utensilien-Contribution, eine Territorial-Auflage, wieder ein.

Gestern gieng das Gerücht, die zu Segovia in Garnison liegenden Truppen des Pfarrers Merino hätten sich der Auflösung ihres Korps widersetzt: andre wollten dagegen behaupten, es wären Thätlichkeiten zwischen den mit der Auflösung beauftragten Chefs und einigen Militairs vorgefallen. Es sind zwei Schwadronen Kavalerie und zwei Bataillone Infanterie mit einigen Kanonen dahin beordert worden.

Die Division des Generals Bessieres ist in der besten Ordnung aufgelöset worden.

Der Trappist ist von hier nach seinem gewöhnlichen Wohnorte Logrono abgegangen.

Um Landstreichereien vorzubeugen und den brodlosen Pöbel nützlich zu beschäftigen, haben Seine Majestät auf mehreren Punkten öffentliche Arbeiten befohlen. So soll z. B. jetzt wieder an dem Canal des Manzanares gearbeitet werden.

Mit einiger Besorgniß sieht man der nahe bevorstehenden Rückkehr der in Frankreich befindlichen spanischen Gefangenen entgegen, da diese fast sämmtlich zu der konstitutionellen Parthei gehörten.

Heute sind die Fahnen der Kavallerie-Schwadron und des 2ten Bataillons der Königlichen Freiwilligen von Madrid geweiht worden.

Man versichert, daß eine große Anzahl der jüngst Verwiesenen unter Eskorte wieder hieher zurückgebracht werden soll, um Rechenschaft über die während der Konstitutionszeit eingetriebenen Contributionen abzulegen.

Konstantinopel, den 8. Januar.

Sechs Fregatten sind von hier ausgelaufen und haben sich mit den bei den Dardanellen liegenden Schiffen vereinigt. Es befinden sich nun 12 Fregatten und Korvetten, so wie mehr als 8 Kanonenböte dort in Bereitschaft, in den Archipel auszulaufen.

Samos hat sich für unabhängig erklärt und will weder die türkische noch die griechische Regierung anerkennen.

Ein heute früh hier angekommener Tartar hat der Pforte die Nachricht überbracht, daß die Feindseligkeiten zwischen den Türken und Persern mit Heftigkeit wieder angefangen hätten. Letztere hatten Bagdad eingeschlossen und rückten vorwärts.

Tunis, den 8. Februar.

Gestern wurde eine spanische Brigg als Prise des algierischen Geschwaders hier eingebracht. Sie ward nebst zwei andern Briggs, die nach Algier gesandt wurden, beim Kap Spartel genommen. Das spanische Schiff Virgin del Roxeiro, Kapitain Flaquiers, von Mahon nach Alexandrien bestimmt, ist hier eingelaufen und wird nicht weiter segeln. Ein andres Schiff von derselben Flagge, Lubri, Kapitain Vaurell, von Alexandrien nach Mahon, liegt ebenfalls hier und wird mit der eingelaufenen französischen Eskadre von 3 Fregatten, 2 Korvetten und 12 Schonern in einigen Tagen absegeln.

Triest, den 5. Februar.

Berichte aus Corfu vom 5ten melden, daß eine Abtheilung der türkischen Flotte aus den Dardanellen herausgekommen, und, wahrscheinlich zum Schutz von Smyrna, bei Scio erschienen sey.

Rom, den 12. Februar.

Nach dem gestrigen Diario bessert sich das Befinden Seiner Heiligkeit fortwährend, obwohl Seine Heiligkeit noch gezwungen sind, das Bett zu hüten.

Kardinal Severoli hat heute einen Rückfall bekommen, der an seinem Wiederaufkommen zweifeln läßt. Auch die Kardinäle Rusconi und Fabricio Russo sind gefährlich krank.

J. M. die Herzogin von Lucca hatten am 11ten das heilige Abendmahl erhalten und man befürchtete in kurzem die Nachricht von ihrem Tode zu bekommen.

Rom, den 18. Februar.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern sind von ihrer Reise nach Sicilien wieder hier eingetroffen.

Nach Briefen aus Jerusalem vom 21. Oktbr. v. J. ist dort ein feierliches Todtenamt für Pabst Pius VII. gehalten worden.

Corfu, den 28. Januar.

Die Nachricht von dem am 17ten d. zu Malta erfolgten Tode des Lord Ober-Commissairs der jonischen Inseln, Sir Thomas Maitland, wurde durch die Königl. Fregatte Sibylle hieher überbracht. Der Senat machte sogleich dieses traurige Ereigniß durch eine Proklamation bekannt. Die Fahnen der Festung und die Flaggen der im Hafen befindlichen Schiffe wurden zur Hälfte gesenkt, und die Batterien thaten von Minute zu Minute 65 Kanonenschüsse, die das Alter des Verstorbenen bezeichneten. Der Senat hat durch ein Dekret verordnet, daß alle Gerichtshöfe 3, und alle öffentlichen Belustigungs-Orte 6 Tage hindurch geschlossen seyn, daß im ganzen jonischen Gebirte auf 4 Wochen Trauer angelegt und in allen Kirchen dieser Staaten dreitägige Exequien gehalten werden sollen.

München, den 25. Febr.

Wegen des Ablebens Seiner Königl. Hoheit des Herzogs von Leuchtenberg hat der Hof am 22sten die Trauer angelegt. Heute fand die feierliche Beisetzung der irdischen Ueberreste des Verewigten in der Hofkirche zum heiligen Michael statt. In dem Leichenzuge befanden sich der Prinz Carl und der Herzog Max von Bayern, so wie der Herzog August von Leuchtenberg und die hohen Hof-Chargen, die Staatsminister, der Feldmarschall, alle Brüderschaften mit Fahnen ꝛc. Die Trauer um ihn ist allgemein, da er neben den Vorzügen, welche ihn als einen der gefeiertsten Feldherren seiner Zeit auszeichneten, die achtungswerthen und liebenswürdigsten persönlichen

Eigenschaften besaß, die auf seine sechs Kinder, zwei Prinzen und vier Prinzessinnen übergingen.

Havannah, den 6. Januar.

Laut Nachrichten aus St. Juan de Ulloa vom 19. December ist die von hier abgesegelte Flotte daselbst angekommen und der größte Theil von Vera-Cruz zerstört, die Communikation zwischen der Blanquella und dem Castell aber unterbrochen. Die Garnison leidet Mangel an Proviant und alle Kauffahrteischiffe, welche zu Vera-Cruz einliefen, mußten, jedoch für gute Preise, ihren Proviant an die Besatzung verkaufen.

Charlestown, den 25. Januar.

In der General-Versammlung zu Rio hat Herr Montezuma darauf angetragen, daß der Titel, welchen Lord Cochrane als Marquis von Maranham vom Kaiser erhalten hat, nicht bestätiget werden möge, da kein Gesetz vorhanden sey, das zu einer solchen Ernennung ermächtige. Der Antrag fand sowohl warme Vertheidiger als Gegner.

General Apodaca, vormaliger Vicekönig von Mexiko, wird täglich mit 4000 Mann Truppen in der Havannah erwartet. Es werden sich noch einige Truppen von der Insel Cuba mit ihm vereinigen, mit welchen er dann nach Mexiko segeln wird. Zwischen dem 10ten und 15ten December landete eine columbische Flottille, aus 3 Kriegsschiffen bestehend, mit den spanischen Kriegsgefangenen von Porto-Cabello zu St. Jago de Cuba. Als die Böte sich dem Ufer näherten, wurde von den Spaniern mit Steinen auf sie geworfen, und es mußte eine Wache zu ihrem Schutze aufgestellt werden.

Madrid, den 19. Febr.

Die Algierer haben an der Küste gelandet und in der Nähe von Mallaga beinahe 300 Familien mit sich fortgeschleppt. Unter den Gefangenen soll sich auch der General Abadia befinden.

General Bessieres, der in der Gegend von Cuenca steht, hat die bestimmtesten Befehle vom Könige erhalten, die Guerillas, die in Crevillente und in andern Städten des Gebirges sich aufhalten und von bekannten Partheigängern befehligt werden, zu vernichten.

Madrid, den 25. Febr.

Die Gaceta vom 21sten dieses und von heute enthält wieder zwei Artikel über die spanischen Colonien, welche die frühern Nachrichten ergänzen. Folgendes, heißt es darin, sind die authentischsten und neuesten Thatsachen: Die Deputirten der Provinzen sind im November zu Mexiko eingetroffen, um daselbst einen konstituirenden Congreß zu bilden. Ihr erster Beschluß war, die Kriegs Erklärung gegen Spanien und alle ihre Folgen zu mißbilligen. Die Provinz St. Luis de Potosi hat erklärt: sie würde in ihre Häfen von Tampico, Sotola-Marina und andre alle spanischen Schiffe gegen Erlegung des Zolls zulassen. Auch hat der Congreß die gegen das Schloß San Juan de Ulloa durch die republikanischen Autoritäten von Vera-Cruz unternommenen Feindseligkeiten gemißbilligt. Jene Autoritäten sollen für den in dieser Stadt verursachten Schaden verantwortlich seyn. Die Confiskation der Güter der europäischen Spanier ist für null und nichtig erklärt worden. Man fügt hinzu: daß General Negrate nach Mexiko marschire, um den neuen Congreß zu unterstützen. Der Gouverneur von Vera-Cruz hat von Campeche Artillerie verlangt, um seine Angriffsmittel gegen San Juan de Ulloa zu vermehren; allein Alles ist ihm rund abgeschlagen worden, und man hat ihm zugleich erklärt, daß die Provinz nichts mit der sogenannten Regierung von Mexiko zu schaffen habe und ihre Verbindungen mit Spanien nicht beibehalten wolle. Die Vereinigten Staaten haben, in Folge des Feuers von Vera-Cruz auf das Fort Ulloa, acht Schiffe verloren. Da diese nicht an den gewöhnlichen Stellen ankern konnten, so waren sie den nördlichen Stürmen ausgesetzt und wurden an den Klippen von Alvarado zerschmettert. Ein großes, reich beladenes englisches Schiff hat in dem Flusse Guazacualco ein gleiches Schicksal gehabt. Der französische Leinwand-Handel ist in jenen Ländern sehr gesunken. Ehedem bezahlte man für bretegner Leinen 9 bis 12 Piaster das Stück, jetzt werden sie für 5 Piaster weggeschlagen. Dies und manches andre, das wir anführen könnten, muß den europäischen Regierungen die Augen öffnen, und sie überzeugen, daß, wenn Spanien seine Colonieen aufgäbe, ihre Unterthanen nur noch mit den Indianern Handel treiben würden. Jemehr man die Wiedereroberung der Spanien zugehörenden Provinzen verzögert, desto schwieriger wird es seyn, den blühenden Zustand wieder erscheinen zu lassen, in dem sie sich befanden, bevor die Revolution ihren Pesthauch dorthin verbreitet hatte. Der konstituirende Congreß von Mexiko war, merkwürdiger Weise, in der Mitte des November-Monats von der Regierung weder anerkannt, noch installirt, und man sah nicht einmal die nöthigen Maaßregeln dazu treffen. Beide Feinde beobachteten sich. Einige Minister haben sich, aus Verachtung gegen ihre sogenannten Herrn, die Erlaubniß genommen, mehrere Häfen dem spanischen Handel zu öffnen, z. B. die von Tepic und St. Blas in der Provinz Guadalaxara. Dieses reicht hin, um einen Begriff von der in dieser sogenannten Republik herrschenden Anarchie zu geben, und was wird noch erst darauf folgen, wenn General Negrate ankommt ꝛc.

Paris, den 3. März.

Man versichert, daß die zu Nantes und Brest in Garnison liegenden Schweizer-Regimenter nach Madrid abgehen werden.

Das Befinden des Herzogs von Cambaceres hat sich verschlimmert.

Prinz Paul von Würtemberg, Sohn des verstorbenen Herzogs Eugen von Würtemberg, ist von seiner wissenschaftlichen Reise nach Nord-Amerika hier angekommen.

Vermischte Nachrichten.

In England ist eine Maschine erbaut worden, die eine große Umwälzung in der Mechanik hervorbringen muß, indem bei ihr der Druck der atmosphärischen Luft dieselben Dienste verrichtet, als der Dampf, und die Maschinerie natürlich unendlich wohlfeiler ist, als das, was zum Dampf-Apparat gehört.

Nach einem Gerüchte soll mitten in Aleppo in Syrien ein Vulkan ausgebrochen und dann ein See entstanden seyn. (Bedarf der Bestätigung, obgleich ähnliche Ereignisse in andern Gegenden, z. B. Italien, statt gefunden haben.)

In dem Dorfe Arenazzo in der Legation Bologna fielen kürzlich viele Meteorsteine vom Himmel, deren größter 12 Pfund wog.

Die Herren Ritter und Leibarzt Dr. Sachse zu Ludwigslust, und Ritter und Leibarzt Dr. Lodemann zu Hannover, sind von dem norddeutschen Pharmaceuten-Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt worden.

Ein Engländer, Namens Cook, hat die wichtige Entdeckung gemacht, daß die Alkalien baumwollene und leinene Zeuge unverbrennlich machen.

Räthsel.

Ein weibliches Geschöpf — hat man mir's recht erzählt,
So war Arabien das Land das sie geboren —
Ward einem Landsmann einst zur Gattin auserkohren,
Und bald darauf mit ihm vermählt;
Sie hatte von der Schönheit des Gesichts
Bis auf das Geld, von all den holden Gaben,
An denen sonst sich Männerherzen laben,
Zum Unglück just soviel als — nichts;
Und er, der älteste zwar, doch niedrigste der Brüder,
Zog bei der Theilung auch nur wenig Güter.
Allein welch' Wunder! kaum daß sie zur Seit ihm steht,
So wird er über seine Brüder all erhöht,
Und hat zehnmal soviel, als er vorher besaß.
Ei, ei! wie kam doch das?

Lindenmeyer.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität macht hierdurch bekannt, daß höherer Vorschrift zufolge sämmtliche in diesem Jahre erforderliche Reparatur-Arbeiten an den Universitäts-Gebäuden, bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Schlösser-, Glaser-, Töpfer- und Maler-Arbeit, letztere laut Anschlag gegen 3000 Rubel an Werth, — mittelst öffentlichen Torgs dem Mindestfordernden, unter den beim Ausbot bekannt gemachten Bedingungen, übergeben werden sollen. Es werden demnach alle diejenigen, welche diese Reparatur-Arbeiten entweder im Ganzen oder auch theilweise zu übernehmen geneigt und im Stande sind, aufgefordert, sich in den hiezu anberaumten drei Torgen am 22sten, 24sten und 26sten und zum Peretorg am 27. März bei dieser Universitäts Rentkammer zu melden und ihre Bete zu verlautbaren, worauf nach Beschaffenheit derselben, der Zuschlag unverzüglich erfolgen wird. Dorpat, den 6. März 1824. 2

Ad mandatum:
G. v. Forestier, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften

für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Grafen Alexander und Konstantin v. Lieven, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 6. März 1824. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Da Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zum öftern ersehen, daß in denen über allhier belegene Immobilien abgeschlossenen Pfand- und Kaufkontrakten oder anderweitig in Betreff ihrer ausgestellten Dokumenten, die darin erwähnten Besitzlichkeiten nicht genau nach ihrer Lage und Beschaffenheit angegeben und beschrieben werden, daraus aber in der Folge Irrungen, Mißverhältnisse und Unsicherheit des Eigenthums entstehen können; so hat Ein Edler Rath dieser Stadt davor warnen und denen, die es angeht, hiemit die Weisung ertheilen wollen, in solchen Fällen stets das fragliche Immobile aufs genaueste zu bezeichnen und zwar mit der Angabe des Stadttheils, der Nummer, der Straße, wo es belegen, wer der Grundherr sey, ob es ein steinernes oder hölzernes Haus und von wie viel Stockwerken es ist, so wie was namentlich an Nebengebauden dazu gehört, und ob die Nebengebäude an der Straße oder im Raume des Gehöftes belegen sind, desgleichen bei Gärten und andern unbebauten publiken Grundstükken, mit Aufgabe des Flächen-Inhalts nach Quadratruthen und Fuß, und wird sich jeder, der eine solche genaue, auch zum Eintragen in das Stadts-Auftrage-Buch erforderliche Bezeichnung eines vom ihm erstandenen Immobils unterläßt, es selbst beizumessen haben, wenn das darüber ausgestellte Dokument bei Gericht nicht früher angenommen wird, als bis diesem Mangel abgeholfen worden. Desgleichen werden diejenigen, die als Grundherren-Plätze, die innerhalb des Gesammt-Bezirkes dieser Stadt belegen sind, gegen Zins vergeben haben, verpflichtet, sich mit diesen ihren grundherrlichen Gerechtsamen zu melden, wenn von Em. Edlen Rathe rücksichtlich der Akquisition allhier belegener und auf ihrem Grund und Boden befindlicher Immobilien Proklamata erlassen werden, widrigenfalls bei dem nachmaligen Auftrag und der Uebergabe derselben, auf ihre nicht vorbehaltenen Grundherren-Rechte auch nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 8 März 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., ergehet von Em. Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit die Bekanntmachung, daß das dem hiesigen Bürger und Schlachter-Meister Georg Laiß eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 37 auf Stadtgrund belegene Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Termine auf den 24 Mai, den 31. Mai und 7. Juni, und allendlich auf den 14. Juni d. J. festgesetzt worden. In Folge dessen werden Kauflichhaber andurch aufgefordert, an den so eben gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edlen Rath in dessen Sitzungs-Saal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 4. März 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr Akermann.
Brecker, Ober-Secr.

Von der Raths-Kanzlei wird hiermit zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß am nächsten Sonnabend, den 15. März d. J., Vormittags um 11 Uhr, zwei zum Segerschen Nachlaß gehörige Pferde von gelber Farbe, vor dem Rathhause versteigert werden werden. Dorpat-Rathhaus, am 10. März 1824.
Ad mandatum:
Bröcker, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, daß Se. Erlaucht der Herr General-Gouverneur von Liv-, Ehst-, Kurland und Pleskow ꝛc., Marquis Paulucci, nach der von Einer Erl. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung dem Rath unter dem 28. Januar d. J. Nr. 496 gemachten Eröffnung zur Förderung des Anbaues in den Städten die Anordnung getroffen, daß

a) alle diejenigen, welche auf einem wüsten Platz ein Gebäude von Stein aufführen, sechs Jahre, und diejenigen, welche ein Gebäude von Holz aufführen, vier Jahre,
b) diejenigen aber, welche auf einem von einem Wohngebäude eingenommen gewesenen Platz, sey es von Stein oder Holz, ein Haus von Grund aus aufführen, drei Jahre, von aller Einquartirung befreit seyn sollen,

als welches der Rath zur Nachachtung und zur Aufmunterung der hiesigen Einwohner, sich allhier anzubauen, andurch bekannt machen sollen. Dorpat-Rathhaus, am 28. Februar 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Auf die Vorstellung Einer löbl. Steuerverwaltung vom 7. März d. J. Nr. 35, macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Nachachtung bekannt, daß nach der am heutigen Tage eingegangenen Bestimmung Es. Hochv. Kaiserl. Livl. Kameralhofs d. d. 4. März d. J., Nr. 1303, die für die erste Hälfte des Jahres 1824 bis zum 15 März d. J. einzuzahlenden Krone-Abgaben von denen allhier bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer Angeschriebenen, je nachdem sie verzeichnet sind, nach der hier folgenden Berechnung unausbleiblich erlegt werden müssen, als nämlich: von jeder Seele

vom zünftigen Bürger-Oklad:			
an Zuschuß	1 Rub.	35	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	4	—	—
Zusammen	5 Rub.	50	Kop.
vom simplen Bürger-Oklad pr. Seele:			
an Zuschuß	1 Rub.	35	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	4	—	—
Zusammen	5 Rub.	50	Kop.
vom Arbeiter-Oklad pr. Seele:			
an Zuschuß	1 Rub.	18	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	3	—	50 —
Getränke-Steuer	1	—	—
Zusammen	5 Rub.	83	Kop.
von erblichen Haus- und Dienstleuten pr. Seele:			
an Zuschuß	Rub.	52	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	1	—	50 —
Getränke-Steuer	1	—	—
Zusammen	3 Rub.	17	Kop.

Indem Ein Edler Rath sowohl die einzelnen allhier zu Abgaben verzeichneten Individuen als auch die hiesigen Corporationen, und zwar bei Vermeidung der schleunigsten exekutiven Zwangsmittel, und aller und jeder Verantwortlichkeit andurch verpflichtet, in der vorgedachten Frist unfehlbar ihre resp. Abgaben bei Einer löbl. Steuer-Verwaltung zu entrichten, behält derselbe dieser wider diejenigen, die Leute bei sich halten, welche ihre Steuern nicht im Termin erlegt, allen rechtlichen Regreß wegen aller dadurch der hiesigen Stadtgemeine werdenden Nachtheile und namentlich für den Fall, daß sie durch solche Fahrläßigkeit in der Ablieferung der Krone-Abgaben zur Kronkasse in gehöriger Zeit behindert werden sollte, ausdrücklich vorweshalb sich denn ein jeder bei Zeiten vor Schaden zu hüten und deshalb denn auch unausbleiblich diese obrigkeitliche Anweisung im Termin zu erfüllen hat. Dorpat-Rathhaus, am 7. März 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt andurch zur allgemeinen Wissenschaft: wie, um durch das Abnehmen der großen hölzernen Brücke in dortiger Gegend die Verbindung und den Verkehr nicht zu unterbrechen, es dem hiesigen Fischern Illar und Michelsohn gestattet worden, alldort ein Uebersetzerboot zu halten, und für die Ueberfahrt 2 Kop. Kupfermünze für die Person sich zahlen zu lassen, wobei jedoch dieselben verpflichtet worden, das Militair, das hiesige Polizei-Personal und die Stadtbeamteten unentgeltlich herüberzusetzen. Dorpat-Rathhaus, am 6. März 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Von Einer Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung wird desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß am Donnerstag, als am 13. März d. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürger-Versammlungssaale, mehrere brauchbare Effekten, als: Klaoptische, Schränke, Stühle, silberne Uhren, Silbergeräth, seidene Tücher, imgleichen eine im guten Stande befindliche Droschka, ein Fuhrwagen u. s. w. gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden soll. Dorpat, den 7. März 1824. 1

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt der Herr Major und Ritter Nikolai Iwanow Truchin von der verwittweten Frau Rathsherrin Marie Louise Brock, geb. Voigt, in kuratorischem Rechts-Beistand das allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 48 und 49 auf Armen-Grund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für 5500 Rbl. B. A., mittelst eines unter ihnen am 8. Oktober v. J. abgeschlossenen und den 9. Januar d. J. hofgerichtlich korroborirten Kaufkontrakts erstanden, und dieserhalb zu seiner Sicherung um Erlaß eines Proklams angesucht und solchen mittelst heutiger Resolution bewilligt erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an das obbezeichnete Wohnhaus sammt Appertinentien rechtsgültige Ansprüche, oder wider den beregten Kaufkontrakt zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, angewiesen, sich damit binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 6. April 1825, bei Einem Edlen Rathe dieser Stadt mittelst zwiefacher Eingaben, und unter Anschluß gehöriger Belege, zu melden, indem nach Ablauf sothaner peremtorischer Frist niemand weiter damit zugelassen, sondern sofort auf Präklusion erkannt und das allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 48 und 49 auf Armen-Grund belegene Wohnhaus sammt Appertinentien, mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte und sonstiger Gerechtsame der Stadt, dem Herrn Major und Ritter Nikolai Iwanow Truchin ohne Weiteres als sein Eigenthum aufgetragen werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 23sten Februar 1824. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Da auf dem Stadtgute Saddokülk eine neue Wassermühle erbaut werden soll, so fordert Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat diejenigen, die diesen Bau übernehmen wollen, desmittelst auf, ihre desfallsigen Forderungen am 17ten, 24sten und 31. März, und an dem als Peretorg angesetzten 2. April d. J., Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, im Rathssaal zu verlautbaren, und wegen des Zuschlages abzuwarten,

was von Seiten Es. Edl. Rathes weiter ergehen wird, wonächst derselbe noch andurch bekannt macht, daß der dem Bau der qu. Wassermuhle zum Grunde zu legende Plan nebst Bau-Anschlägen taglich, mit Ausnahme der Sonn und Festtage, Vormittags, in der Raths-Kanzelei zu inspiciren ist. Dorpat-Rathhaus, am 29. Februar 1824. 1

Im Namen und von wegen Es Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Demnach bei dem Oberdirektorio der Livl. Kredit-Societät der Herr Georg von Stackelberg, auf dessen im Pernauschen Kreise und Hallistschen Kirchspiele belegenes Gut Abbia, um Erhöhung des bereits darauf erhaltenen Pfandbriefs-Darlehns nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, den 21. Februar 1824. 1

Der Livl zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. v. Transehe, Oberdirektor.
Stövern, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sollten einige Gutsbesitzer Lieferungen von Brandwein nach Pleskau in diesem Frühjahre zu machen haben, so bin ich erbötig, den Transport zu Wasser zu besorgen. Rundalzow. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Zum Verkauf wird angeboten eine Landbesitzlichkeit von 2 und einem viertel Haken mit einem Kruge und einer Mühle; zur Miethe vom 1. Mai d. J. ein nicht weit vom Markt in einer der besten Straßen belegenes steinernes Haus von 12 Zimmern. Man meldet sich bei dem Eigenthümer 3

Sekr. Schultz.

Arrende.

Wenn Jemand Willens seyn sollte, das Gut Uellenorm, 6 und eine halbe Werst von Dorpat, auf mehrere Jahre in Pacht zu nehmen, so kann über das Nähere Auskunft in dem Hause des Hrn. Generals v. Löwis auf dem Dom gegeben worden. Dort sind auch verschiedene Winter- und Sommer Equipagen — unter andern eine leichte vierspännige Kutsche, gute Kummte, Sättel und ein junges graues Pferd zu verkaufen. Das Haus mit guten Nebengebäuden und einem ansehnlichen Obstgarten ist zur Miethe auf 3 Jahre zu haben. 3

Zu verkaufen.

Exemplare von Sonntags Verzeichniß der Regierungs-Patente von 1710 — 1822 sind zu 8 Rbl. B. A. wieder käuflich zu haben bei 3

Freitag.

Ordinaires und gebeuteltes Roggenmehl, Gersten- und Erbsenmehl, diverse Gersten- und Buchweizen-Grütze, turkische Weizen-Grütze, hamburger und hiesige Hafer-Grütze, diverse Erbsen, Bohnen und Linsen, scharfer Weinessig, warme und kalte süße Milch, süßer und saurer Schmand, frische Butter, süße Buttermilch, Radischen, Kresse- und Garuk-Salat sind im Hause des Hrn. Doktors Wilmer käuflich zu haben.

Außer allen Sorten Taback und Zigarren ist bei mir jetzt eine neue vorzügliche Sorte Taback, genannt: HUMANITATI, *zu 220 Kop. das Pfund, und in Kisten zu 100 Rbl. B. A. zu haben; auch kann ich jetzt vorzüglichen Weinessig und schönen Revalschen Käse für einen billigen Preis liefern.* 2

Joh. Gerh. Lüetten.

Auf dem Gute Ilmazahl ist sehr gutes Heu, so wie auch Saat-Erbsen zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im Hause des Hrn. Dr. Sahmen. 2

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von 5 gemalten Zimmern, separater Küche, Keller, Stall, Klete, Heuboden und Wagenhaus ist zu vermiethen und zu erfragen bei der Wittwe Bäuerle. 1*

Verloren.

Es ist ein goldgelber Kanarienvogel mit einem dunkeln Fleck an der einen Seite des Kopfes, entflohen. Wer ihn, da er sehr zahm war, aufgefangen hat, wird gebeten, diesen Vogel in der Wagnerschen Apotheke gegen Empfang von zehn Rubeln B. A. abzugeben. 2

Angekommene Fremde.

Herr Baron v. Rosen, kommt vom Lande, logirt im ehemaligen Kaufm. Richterschen Hause; der Herr Brigade General Itzkoff, kommt von Weißenstein, logirt im St. Petersb. Hotel; Herr Rittmeister Baron von Stackelberg, kommt von Karrask, Herr Baron v. Stackelberg, kommt von Abia, Hr. Rittmeister v. Krudener, kommt von Kurrisar, logiren bei Hrn. Kaufm. Ahland.

Dorptsche Zeitung.

No. 22.

Sonntag, den 16. März, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 5. März.

Die Depeschen, welche der Courier Bego aus Madrid überbrachte, sind, wie man sagt, von dem wichtigsten Inhalt. Spanien soll die Vermittelung Englands in Rücksicht auf Unabhängigkeit entscheidend ausgeschlagen, sich aber zu Bewilligungen verstanden haben, deren Grundlagen die Minister nicht ganz abgeneigt zu seyn scheinen. Die Rückdepeschen für den Courier Bego sind schon ausgefertigt.

Am 2ten Abends verließ Oberst Fremantle, Adjutant des Herzogs von Wellington, London mit wichtigen Depeschen, die sich auf das künftige Schicksal Mexico's beziehen. Es sind bereits Befehle gegeben, eine Fregatte in Bereitschaft zu setzen, um ihn an den Ort seiner Bestimmung zu bringen. Die mexikanischen Scheine sind am 3ten, als Folge der Abreise des Obersten Fremantle, auf 6¾ heruntergegangen. Oberst Fremantle ist ein naher Verwandter des Hrn. Lionel Hervey, englischen General-Consul in Mexiko.

Der Marquis von Hastings soll, nach einer irländischen Zeitung, die Stelle als Gouverneur von Malta ausgeschlagen haben.

Zu Dublin wird ein französisches Theater errichtet.

Das Haus Rothschild hat eine neue Anleihe von 2 Mill. 400,000 Pf. Sterl. für Neapel abgeschlossen.

Das in der Nähe der Städte liegende Grund-Eigenthum in Schottland ist seit 2 Jahren beinahe 30 pCt. gestiegen.

Zu Liverpool ist in einer Versammlung von Aerzten beschlossen werden, der betreffenden Behörde unverzüglich Vorsichtsmaaßregeln anzuempfehlen, um jeder Gefahr der Pest vorzubeugen, welche durch Einfuhr der Baumwolle aus Alexandrien im Lande entstehen könnte.

Nach einem Privatbriefe aus Buenos Ayres vom 29. November näherten sich die Indianer mit einer beträchtlichen Macht der Stadt. Die Bestürzung war allgemein, da man nur 2000 bis 2500 Mann Truppen auftreiben konnte, die im

Stande waren, Widerstand zu leisten. Der Handel lag ganz darnieder.

Der berühmte Reisende Bodwich ist am 10. Januar am Gambia-Flusse am Fieber gestorben.

Frankreich soll dem Dey von Algier durch seinen Consul haben erklären lassen, es werde sich selbst als angegriffen ansehen, wenn er Krieg gegen Spanien führen wolle, so lange Spanien von französischen Truppen besetzt sey.

Vom Mayn, vom 26. Februar.

Der bisherige Vicekönig von Italien, Erzherzog Rayner, wird den Erzherzog Franz, zweiten Sohn Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, zum Nachfolger erhalten, der sich bekanntlich im Mai mit einer baierschen Prinzessin vermählen wird. Erzherzog Rayner ist dagegen, wie es heißt, zum General-Gouverneur von Böhmen, Mähren und Oesterreichisch-Schlesien bestimmt, und wird hinführo in Prag residiren.

Die Veränderungen, welche in dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen diplomatischen Korps statt finden sollen, werden, dem Vernehmen nach, noch vor Abreise des Hofes nach Italien bestimmt werden.

Paris, den 5. März.

Die Bülletins über das Befinden der Prinzessin Louise von Conde lassen keine Besserung hoffen.

Mit Hrn. von Cambaceres Befinden bessert es sich.

Die Gemahlin des Generals Mina ist vor einigen Tagen am Bord eines von Lissabon gekommenen Fahrzeugs in Havre angelangt. Sie wird von ihrem Vater begleitet und in dessen Gesellschaft mit einem Packetboote direkte nach London gehen, ohne, wie es anfangs ihre Absicht war, den Weg über Calais einzuschlagen.

Madrid, den 27. Februar.

Se. Majestät der König haben hinsichtlich der Auflagen fünf Dekrete erlassen. Das erste derselben stellt den Fruchtzehenden (frutos civiles) wieder her und bestimmt ihn für das jährliche Einkommen von Häusern, Maschinen und mechanischen Werken, Mühlen rc. auf 4 pCt. und für Grund-Eigenthum auf 6 pCt. Das zweite Dekret belegt den Handel mit einer jährlichen Abgabe von 10 Mill. Realen unter der Benennung: „Handels-Subsidie.“ Nach dem dritten Dekret soll der Einfuhr-Handel von Stockfisch nach 6 Monaten ausschließlich nur für Rechnung des Staates statt finden und deshalb einer Administration anvertraut werden, die in jedem Seehafen ihre Magazine hat. Die beiden letzten Dekrete betreffen den Taback und Salz-Handel, der auch in der Folge Monopol bleiben soll. Mehrere Verbesserungen hinsichtlich der Verwaltung und eine Erhöhung der Preise dieser Produkte ist das Einzige, worin der Inhalt dieser Dekrete sich von den früheren Bestimmungen unterscheidet.

Se. Majestät haben vierzehn Mitglieder des Conseils von Kastilien verabschiedet, eine Maaßregel, die um so größeres Aufsehen gemacht hat, weil man ein Mitglied des Raths von Kastilien bisher nicht für verabschiedbar hielt. Von diesen behalten überdies nur 2 ihr volles Gehalt und die 12 andern die Hälfte. An die Stelle der Entlassenen haben Se. Majestät 10 andre Mitglieder ernannt.

Außer den 14 in Ruhestand versetzten Staatsräthen haben auch die Herren d'Argumosa und de Castiels, erster und zweiter Chef im Staatsministerium, ihren Abschied erhalten.

Einem unterm 17ten d. erschienenen Dekrete zufolge ist die Einfuhr von Korn-Arten, Mehl und Gemüsen aus der Fremde verboten.

Der Trappist soll von Sr. Majestät die Polizei-Intendanz und das Militair-Kommando von Cuenca verlangt haben, aber an den Kriegsminister gewiesen worden seyn, der ihn, nach einer ziemlich lebhaften Erklärung, nach seinem Kloster bringen ließ.

Barcellona, den 21. Februar.

Se. Majestät haben Befehl ertheilt, alle Individuen, die sich, den Befehlen der konstitutionellen Regierung zufolge, in den Gefängnissen auf der afrikanischen Küste befinden, unverzüglich und ohne die geringsten Kosten in Freiheit zu sezzen und in ihre Heimath zu schicken.

Gestern ließ der General-Kapitain folgende Anzeige machen: „In der gestrigen Nacht lief in den hiesigen Hafen das französische Kriegsfahrzeug le Chamois mit 4 Kanonen und 31 Mann Besatzung, unter dem Schiffs-Fähndrich Louche, ein. Es kommt von Toulon, hat bei Palamos angelegt und bringt die Nachricht mit, daß es am 12ten d. über dem Kap St. Sebastian hinaus zwei dreimastige Kriegs-Korvetten gesehen, die wie algierische Schiffe aussahen.“

Rom, den 18. Februar.

Auf das Ersuchen des hiesigen Senats haben Se. Heiligkeit erlaubt, daß während der letzten 8 Tage des Faschings Masken-Aufzüge und Pferderennen statt finden dürfen.

Am Himmelfahrtstage wird der heil. Vater das „heilige Jahr“ proklamiren lassen, und am Weihnachts-Abend das heilige Thor der vatikanischen Basilika öffnen. Während des ganzen kommenden Jahres 1825 werden dann im ganzen Gebiete des Kirchenstaats keine öffentlichen Schauspiele statt finden. Das letzte heilige Jahr wurde im Jahr 1775 unter Pius VI. proklamirt.

Der Kardinal Falzacappa hat das Bisthum von Ankona abgelehnt.

Der Abbate Ostini, Päbstlicher Nuntius am Wiener Hofe, ist bereits nach seinem neuen Bestimmungsorte abgegangen.

Der neue portugiesische Bothschafter, Graf Funchal, ist hier angekommen.

Die Herzogin von Lucca, an deren Aufkommen man zweifelt, hat in ihrem Testamente bestimmt, daß ihr Leichnam in der hiesigen Jesuiten-Kirche beigesetzt werden soll.

Der Zoll mehrerer Artikel ist herabgesetzt worden; dagegen aber hat man die Abgabe auf mehrere ausländische Produkte erhöht.

Paris, den 6. März.

Gestern hatte der neapolitanische Bothschafter, Prinz von Castelcicala, die Ehre, Sr. Majestät dem Könige im Namen seines Souverains die Insignien der Orden vom heiligen Januarius und vom heiligen Ferdinand zu überreichen. Ihre Königl. Hoheiten Monsieur und der Herzog von Angouleme haben diese Dekorationen ebenfalls erhalten.

Die niederländische Eskadre, welche sich unter den Befehlen des Admirals Ruysch in den Häfen der balearischen Inseln aufhielt, ist in See gegangen, um die Algierer zur Beobachtung des Traktats von Alcala zu zwingen.

Seit einiger Zeit hat es in Paris und andern Städten Frankreichs häufige Schlägereien unter den Genossenschaften verschiedener Handwerke gegeben, die sich durch den Namen compagnons du devoir, sonst devorans genannt, und compagnons de la liberté von einander unterscheiden.

Brüssel, den 8. März.

Der während des Winters unterbrochene Bau des neuen Pallastes Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Oranien wird nun wieder mit großer Thätigkeit fortgesetzt werden. Es sind 250 Arbeiter dazu in Tagelohn angenommen, damit das Gebäude vor Eintritt des Winters unter Dach stehe.

Unser vormaliger Gesandter in Madrid, Baron van Zuylen, wird, dem Vernehmen nach, in gleicher Eigenschaft nach Konstantinopel gehen.

Am 2ten kam der Hr. v. Kaisersfelde hier an, der in Abwesenheit des kürzlich abgereiseten österreichischen Gesandten, Grafen von Mier, als Charge d'Affaires den Geschäften der Gesandtschaft vorstehen wird.

Aus der Schweiz, vom 3. März.

Ungeachtet der Vortheile, welche Neapel anbietet, wollen die Cantone Zürch, St. Gallen, Argau und Waadt sich doch auf keine Capitulation einlassen.

Die Ueberreste der vier aufgelöseten Schweizer-Regimenter im spanischen Dienst sollen auf gleichem Fuß behandelt werden, wie vor dem 7. Mai 1820.

Herr Oberst Pfeiffer von Altishofen hat zum Besten der noch lebenden Schweizer, die bei dem 10ten August in den Tuilerien gegenwärtig waren, „eine zweite Auflage seiner Geschichte jenes Tages,, auf Subscription herausgegeben.

Schreiben aus Stockholm, vom 2. März.

Oberst, Graf Löwenhjelm, ist nunmehr nach Konstantinopel abgereiset.

General-Lieutenant, Graf Hampus Mörner, ist mit Tode abgegangen.

Auf das Ansuchen der Stände um eine Revision der militairischen Erziehungs-Anstalten im Reiche haben Seine Majestät beschlossen, daß sich dieselbe auch auf alle übrigen Lehr-Anstalten, die Universitäten mit einbegriffen, erstrecken solle, und zu dem Ende eine Committee niedergesetzt, zu deren Wortführer der Kronprinz ernannt ist.

Schreiben aus Stockholm, vom 5. März.

Vorgestern kam hier, mittelst Couriers,

aus München, zur tiefen Betrübniß des Königl. Hofes, die traurige Nachricht von dem Ableben Seiner Königl. Hoheit des Herzogs von Leuchtenberg, Vater unserer Kronprinzessin, an. Der Hof legt von heute auf 9 Wochen Trauer an und die Schauspiele sind bis auf weiter geschlossen.

Seine Königl. Hoheit der Kronprinz haben das Amt eines Kanzlers der Universität Christiania angenommen.

Von der türkischen Gränze, vom 15. Februar.

Nachrichten aus Konstantinopel von den ersten Tagen des Februars melden, daß der neue Reis-Effendi, Saida Effendi, krank war und deshalb die erwarteten Verhandlungen nicht gleich nach Ankunft des Herrn von Minciaky beginnen konnten, der überhaupt, nach Lord Strangfords Anzeige an die türkischen Minister, nur als russischer Staatsrath auftritt. Es hieß jedoch, daß auf wiederholte Vorstellungen des brittischen Bothschafters an den Divan der vorige Reis-Effendi Befehl erhalten habe, die gewöhnlichen ersten officiellen Schritte zu thun. Uebrigens wird im Arsenal thätig an Rüstungen gearbeitet.

Patras war, laut Briefen aus Corfu, am 5ten Februar noch nicht über, und der griechische Senat traute Colocotroni nicht.

An den gegen die Griechen bestimmten Seraskier ist ein Hattischerif abgegangen, der den Auftrag enthalten soll, den Kopf des Pascha von Scodra herbeizuschaffen.

Hamburg, den 12. März.

Capitain Lawson, der gestern von Hull hier an die Stadt gekommen ist, hat auf der Reise das Schiff Tennegina, Schiffer B. H. Kolk, von Amsterdam mit Oelkuchen beladen und nach Lyon bestimmt, bei der englischen Küste getroffen und zu Cuxhaven eingebracht. Es hatte nur noch einen Mann am Bord, die andern beiden, nebst dem Schiffer, waren von einer Sturz-See über Bord gespült worden.

Frankfurt, den 4. März.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande ist am 19ten d. auf seiner Reise nach Italien durch Inspruck passirt.

Bei der vorgenommenen Leichen-Sektion des Herzogs von Leuchtenberg ergäb sich ein organischer Fehler, Erweiterungen der Gefäße und Ergießungen im Gehirn, als die Ursache der Krankheit und des Todes Sr. Königl. Hoheit.

Nach Briefen aus Wien dürften Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin bereits in den ersten Tagen des März nach Mailand abreisen.

In Würtemberg hat sich bekanntlich seit einigen Jahren eine Gemeinde, Kornthal, in ihren Gebräuchen von der übrigen christlichen Kirche geschieden, und lebt nach Art der ersten Christen in einer gewissen Gemeinschaft der Güter und strengen Aufsicht und Zucht. Der König hat die Erlaubniß zur Errichtung einer solchen neuen Brüdergemeinde in Pfrungen, Oberamts Saulgau, ertheilt und den Plan zu dem neuen Dorfe, das Wilhelmsdorf heißen soll, genehmigt.

Der bekannte Schnellfüßler Bajus ist Großherzogl. Hessen-Darmstädtischer Hof-Läufer geworden.

Vermischte Nachrichten.

Aus einem kürzlich erschienenen Werke ersieht man, daß in Oesterreich seit Erscheinung des Privilegien-Patents von 1820 bis Anfang Decembers 1823 im Ganzen 554 Privilegien auf alle Arten von Manufakturen, Kunstwerke Gewerbsverbesserungen ertheilt worden sind. Von diesen Privilegien wurden 320 auf 5 Jahre vertheilt.

Charade.

Ich Erstes, mit leichtem Zusatz, bin
Der Thiere, der Menschheit Neckerinn.
Ich Zweites und Drittes mit eiserner Spitze,
Befestige manches Instrument;
Ich, die man auch Bienenstachel nennt,
Vermindre Neptunus Regiment,
Wogegen ich Janus Geweihten nütze.
Ich Ganzes bin Handelsstadt am Meer,
Und treib in friedlichen Zeiten sehr
Mit Holland und Engelland Verkehr.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität macht hierdurch bekannt, daß höherer Vorschrift zufolge sämmtliche in diesem Jahre erforderliche Reparatur-Arbeiten an den Universitäts-Gebäuden, bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Schlösser-, Gläser-, Töpfer- und Maler-Arbeit, letztere laut Anschlag gegen 3000 Rubel an Werth, — mittelst öffentlichen Torgs dem Mindestfordernden, unter den beim Ausbot bekannt gemachten Bedingungen, übergeben werden sollen. Es werden demnach alle diejenigen, welche diese Reparatur-Arbeiten entweder im Ganzen oder auch theilweise zu übernehmen geneigt und im Stande sind, aufgefordert, sich in den hiezu anberaumten drei Torgen am 22sten, 24sten und 26sten und zum Peretorg am 27. März bei dieser Universitäts-Rentkammer zu melden und ihre Bote zu verlautbaren, worauf nach Beschaffenheit derselben, der Zuschlag unverzüglich erfolgen wird. Dorpat, den 6. März 1824. 1

Ad mandatum:
G. v. Forestier, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Grafen Alexander und Konstantin v. Lieven, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 6. März 1824. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Da in Gemäßheit der von Sr. Erl. dem Herrn Generalgouverneur von Pleskow, Liv-, Ehst- und Kurland, mehrerer hohen Orden Ritter Marquis Paulucci, dem Vorschlage Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat wegen der jährlichen Revision der Stadtrechnungen ertheilten hohen Genehmigung und des dieserhalb unter dem 12. Juni v. J. Nr. 2317 ergangenen Auftrages an E. Erl. Hochv. Kaiserl. Livl. Gouvernementsregierung, von Hochderselben unter dem 20. Juni v. J. Nr. 3176 angeordnet worden: „daß an Stelle der bisher üblich gewesenen Revision künftighin mit den Büchern eine gedrängte klare Uebersicht, aus welcher unter Hauptrubriken die Gattungen der Einnahmen und Ausgaben zu entnehmen wären, von den einzelnen Kollegien an den Magistrat gebracht werden, und daß, nachdem diese Uebersicht mit den auf sie Bezug habenden Büchern und Rechnungen vier Wochen zur Einsicht der Bürgerschaft und zu etwa von ihr durch ihre Repräsentanten eingebrachten Bemerkungen zuvörderst im Magistrat zum Vortrag gebracht und nachdem derselbe sich über dasjenige, was nach seiner An- und Einsicht anzubringen und zu remarquiren ware, vereinigt, das Resultat alles dessen und die Uebersicht in voller Sitzung des Rathes und im Beisein der Aelterleute und Repräsentanten der Bürgerschaft vorgetragen und dazu die zweite volle Rathssitzung nach Ostern ein für alle Mal bestimmt werden möge;"

so macht Ein Edler Rath hiemittelst bekannt, wie die vorigjährigen Stadtrechnungen nebst Uebersicht bereits zur Einsicht Er. Löbl. Bürgerschaft auf 4 Wochen in der Raths-Kanzellei ausgelegt sind und alldort täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, inspicirt werden können. Dorpat-Rathhaus, den 11. März 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Brocker, Ober-Secr.

Von der Kanzellei Eines Edlen Rathes dieser Stadt wird hiemit zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß am 20sten d. M. und den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr an, die zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Burgers und Schlossermeisters Johann Jakob Bauer gehörigen Effekten, als: Kleidungsstücke, Hausgeräth, Mobeln, unter andern eine nachtägige Repetir-Wanduhr, Bettzeug, silberne Löffel u. s. w.; ferner: die als objecta executionis bei dem hiesigen Bürger u. Sattlermeister Frimo aufgenommenen zwölf Stühle nebst Sopha, ganz neu von gebeitztem Holz; ferner die zur Nachlassenschaft des Buchhalters Seegers gehörigen Mobilien, als: Bettzeug, Hausgeräth von Silber, Messing, Kupfer, Glas, Steinzeug, eine doppelläufige Flinte nebst Jagdtasche, Oelgemälde und Kupferstiche, ein Korbwagen, anderes Fahrzeug, Geschirre u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden sollen, und sich daher die etwanigen Liebhaber um gedachte Zeit auf dem Rathhause im Burgersaale einzufinden haben. Dorpat-Rathhaus, am 11. März 1824. 3

Ad mandatum:
Bröcker, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht hiemit auf Ansuchen Er. Löbl. Kirchen-Kassen-Verwaltung bekannt, wie die derselben restirenden Grundzinsen und Beerdigungs-Gelder unfehlbar bis Ostern d. J. zu berichtigen und, widrigenfalls selbige ohne Weiteres von den Säumigen nach Ablauf dieser Frist exekutivisch beigetrieben werden sollen. Dorpat-Rathhaus, den 11 März 1824. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Brocker, Ober Secr.

Ein Löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiedurch zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges am 26sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, bei

sich auf dem Rathhause verschiedene Möbeln, als: Kommoden, Tische, Stühle, Sopha's, Spiegel, Haus- und Küchengeräth u. dgl. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen gesonnen sey. Dorpat-Rathhaus, den 14. März 1824. 3

Ad mandatum:
A. Schumann, Secr.

Auf die Vorstellung Einer löbl. Steuerverwaltung vom 7. März d. J. Nr. 35, macht Ein Edler Rath der Kaiserl Stadt Dorpat zur allgemeinen Nachachtung bekannt, daß nach der am heutigen Tage eingegangenen Bestimmung Es. Hochv. Kaiserl. Livl. Kameralhofs d. d. 4. März d. J., Nr. 1303, die für die erste Hälfte des Jahres 1824 bis zum 15 März d. J. einzuzahlenden Krone-Abgaben von denen allhier bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer Angeschriebenen, je nachdem sie verzeichnet sind, nach der hier folgenden Berechnung unausbleiblich erlegt werden müssen, als nämlich: von jeder Seele

vom zünftigen Bürger-Oklad:			
an Zuschuß	1 Rub.	35	Kop.
Kanal und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	4	—	—
Zusammen	5 Rub.	50	Kop.
vom simplen Bürger-Oklad pr. Seele:			
an Zuschuß	1 Rub.	35	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	4	—	—
Zusammen	5 Rub.	50	Kop.
vom Arbeiter-Oklad pr. Seele:			
an Zuschuß	1 Rub.	18	Kop.
Kanal und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	3	—	50	—
Getränke-Steuer	1	—	—
Zusammen	5 Rub.	83	Kop.
von erblichen Haus- und Lienstleuten pr. Seele:			
an Zuschuß	Rub.	52	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	1	—	50	—
Getränke-Steuer	1	—	—
Zusammen	3 Rub.	17	Kop.

Indem Ein Edler Rath sowohl die einzelnen allhier zu Abgaben verzeichneten Individuen als auch die hiesigen Corporationen, und zwar bei Vermeidung der schleunigsten exekutiven Zwangsmittel, und aller und jener Verantwortlichkeit andurch verpflichtet, in der vorgedachten Frist unfehlbar ihre resp. Abgaben bei Einer löbl. Steuer-Verwaltung zu entrichten, behält derselbe dieser wider diejenigen, die Leute bei sich halten, welche ihre Steuern nicht im Termin erlegt, allen rechtlichen Regreß wegen aller dadurch der hiesigen Stadtgemeine werdenden Nachtheile und namentlich für den Fall, daß sie durch solche Fahrläßigkeit in der Ablieferung der Krone-Abgaben zur Kronkasse in gehöriger Zeit behindert werden sollte, ausdrücklich vor, weshalb sich denn ein jeder bei Zeiten vor Schaden zu hüten und deshalb denn auch unausbleiblich diese obrigkeitliche Anweisung im Termin zu erfüllen hat. Dorpat-Rathhaus, am 7. März 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Da Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zum öftern ersehen, daß in denen über allhier belegene Immobilien abgeschlossenen Pfand- und Kaufkontrakten oder anderweitig in Betreff ihrer ausgestellten Dokumenten, die darin erwähnten Besitzlichkeiten nicht genau nach ihrer Lage und Beschaffenheit angegeben und beschrieben werden, daraus aber in der Folge Irrungen, Mißverhältnisse und Unsicherheit des Eigenthums entstehen können; so hat Ein Edler Rath dieser Stadt davor warnen und denen, die es angeht, hiemit die Weisung ertheilen wollen, in solchen Fällen stets das fragliche Immobile aufs genaueste zu bezeichnen und zwar mit der Angabe des Stadttheils, der Nummer, der Straße, wo es belegen, wer der Grundherr sey, ob es ein steinernes oder hölzernes Haus und von wie viel Stockwerken es ist, so wie was namentlich an Nebengebauden dazu gehört, und ob die Nebengebäude an der Straße oder im Raume des Gehöftes belegen sind, desgleichen bei Gärten und andern unbebauten publiken Grundstükken, mit Angabe des Flächen-Inhalts nach Quadratruthen und Fuß, und wird sich jeder, der eine solche genaue, auch zum Eintragen in das Stadts-Auftrage-Buch erforderliche Bezeichnung eines vom ihm erstandenen Immobils unterläßt, es selbst beizumessen haben, wenn das darüber ausgestellte Dokument bei Gericht nicht früher angenommen wird, als bis diesem Mangel abgeholfen worden. Desgleichen werden diejenigen, die als Grundherren Plätze, die innerhalb des Gesammt-Bezirkes dieser Stadt belegen sind, gegen Zins vergeben haben, verpflichtet, sich mit diesen ihren grundherrlichen Gerechtsamen zu melden, wenn von Em. Edlen Rathe rücksichtlich der Akquisition allhier belegener und auf ihrem Grund und Boden befindlicher Immobilien Proklamata erlassen werden, widrigenfalls bei dem nachmaligen Auftrag und der Uebergabe derselben auf ihre nicht vorbehaltenen Grundherren-Rechte auch nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 8. März 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes
dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, daß Se. Erlaucht der Herr General-Gouverneur von Liv-, Ehst-, Kurland und Pleskow ꝛc., Marquis Paulucci, nach der von Einer Erl. Kaiserl Livl. Gouvernements-Regierung dem Rath unter dem 28 Januar d. J. Nr. 490 gemachten Eröffnung zur Förderung des Anbaues in den Städten die Anordnung getroffen, daß

a) alle diejenigen, welche auf einem wüsten Platz ein Gebäude von Stein aufführen, sechs Jahre,
und diejenigen, welche ein Gebäude von Holz aufführen, vier Jahre,
b) diejenigen aber, welche auf einem von einem Wohngebäude eingenommen gewesenen Platz, sey es von Stein oder Holz, ein Haus von Grund aus aufführen, drei Jahre, von aller Einquartirung befreit seyn sollen,

als welches der Rath zur Nachachtung und zur Aufmunterung der hiesigen Einwohner, sich allhier anzubauen, andurch bekannt machen sollen. Dorpat-Rathhaus, am 28 Februar 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt andurch zur allgemeinen Wissenschaft: wie, um durch das Abnehmen der großen hölzernen Brücke in dortiger Gegend die Verbindung und den Verkehr nicht zu unterbrechen, es den hiesigen Fischern Illar und Michelsohn gestattet worden, alldort ein Uebersetzerboot zu halten, und für die Ueberfahrt 2 Kop. Kupfermünze für die Person sich zahlen zu lassen, wobei jedoch dieselben verpflichtet worden, das Militair- das hiesige Polizei-Personal und die Stadtbeamteten unentgeltlich herüberzusetzen. Dorpat-Rathhaus, am 6. März 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeigen.

Am 5. März starb nach langen Leiden mein mir ewig unvergeßlicher Gemahl, der Major Paul Graf v. Sievers, im 51sten Jahre seines Alters. Mit zerrissenem Herzen stehe ich am Sarge des Geliebten, mit vier unmündigen Kindern, und beweine den Verlust des Gatten, dessen immer gleiche, liebevolle Zärtlichkeit vierzehn Jahre meines Lebens zu den glücklichsten in dieser Welt schuf, und der ein so sorgsamer Vater seiner Kinder war, die dereinst erst die ganze Größe ihres Verlustes einsehen werden. Ueberzeugt von der Theilnahme aller Verwandten und Freunde, verbitte ich schriftliche Beileidsbezeugungen. Ostrominsky, den 12. März 1824.

Catharina Gräfin v. Sievers,
geb. v. Günzel.

Am 9ten v. M., um 12 Uhr Mittags, entschlief nach einem 3-wöchentlichen Krankenlager meine geliebte Sschwiegermutter Eleonore Helene v. Berg, geb. v. Berg, im 57sten Jahre ihres Lebens. Ich zeige diesen Todesfall allen unseren Verwandten und Freunden an, indem ich von ihrer Theilnahme überzeugt bin.

Dorpat, den 15. März 1824.

C. v. Bock.

Bekanntmachungen

Sollten einige Gutsbesitzer Lieferungen von Brandwein nach Pleskau in diesem Frühjahre zu machen haben, so bin ich erbötig, den Transport zu Wasser zu besorgen. Rundalzow. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Ein steinernes Haus und ein steinernes Nebengebäude, in der schönsten Gegend der Stadt, im ersten Stadttheil belegen, ist zu verkaufen. Es besteht aus einer Bude, wobei drei Kammern, drei gewölbten Kellern, einem geräumigen Hof, einem guten Brunnen, einem Eiskeller, einer Waschküche, einem großen Wagenhause, einem Pferdestall für mehrere Pferde, einer Herberge und einer Kleete. Eine Treppe hoch ist die Wohnung von sieben Zimmern, wovon das eine ein Saal, nebst einem Alkoven, einer engl. Küche und einer Schafferei. Zwei Treppen hoch ist die Wohnung von sechs freundlichen hübschen Zimmern und einer warmen englischen Küche. Das Nähere über den Verkauf dieses Hauses erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 1*

Arrende.

Die im Werroschen Kreise und Pölweschen Kirchspiele belegenen Güter Neu Kolkull und Alexandershof, sollen an den Meistbietenden verarrendirt werden. Arrendeliebhaber haben sich am 2. April, von 9 bis 12 Uhr Vormittags, in Dorpat im St. Petersburger Hotel, bei Hrn. Baron v. Nolcken mit ihrem Bot zu melden. 3

Der Geheimerath Löwenstern bietet seine Löwenhoffschen Güter vom 1. Mai 1824 an, zur Arrende aus. Die näheren Bedingungen erfährt man von dem Eigenthümer in St. Petersburg, oder von der Löwenhoffschen Guts-Administration. 3

Wenn Jemand Willens seyn sollte, das Gut Uelle-norm, 6 und eine halbe Werst von Dorpat, auf mehrere Jahre in Pacht zu nehmen, so kann über das Nähere Auskunft in dem Hause des Hrn. Generals v. Löwis auf dem Dom gegeben worden. Dort sind auch verschiedene Winter- und Sommer-Equipagen — unter andern eine leichte vierrizige Kutsche, gute Kummte, Sättel und ein junges graues Pferd zu verkaufen. Das Haus mit guten Nebengebäuden und einem ansehnlichen Obstgarten ist zur Miethe auf 3 Jahre zu haben. 2

Zu verkaufen.

Bei den Herren Buchbindern Schuch und

Zencker sind gebundene Schulbücher zu haben, ungebundene bei mir. 3

Schünmann.

Exemplare von Sonntags Verzeichniß der Regierungs-Patente von 1710 — 1822 sind zu 8 Rbl. B.-A. wieder käuflich zu haben bei 2

Freitag.

Eine gute Petersburger Droschke ist für einem billigen Preis in Kommission bei dem Dom-Voigt Germann zu haben. 3

Auf dem Gute Sadzerw, im Eeckschen Kirchspiel, sind gute Saat und Kocherbsen, Winterweizen Gerste und Hafer zu billigen Preisen käuflich zu haben, und können dem Käufer auch zugeführt werden. Proben und Preise sind bei der Gutsverwaltung zu ersehen. 3

Auf dem Gute Karlowa ist schönes Heu, zu 30 Kop. das Liespf., zu Kauf zu haben. 3

Auf dem Gute Waimastfer, im Laidschen Kirchspiele, sind 2 Zoll dicke, 11 bis 13 Zoll breite und 18 Fuß rheinländisch lange grünene Bretter, das Stück zu 1 Rbl. 40 Kop.; 1 und einen halben Zoll dicke, 10 bis 12 Zoll breite und 18 Fuß lange zu 90 Kop.; und 1 Zoll dicke, 7 bis 10 Zoll breite und 18 Fuß lange zu 65 Kop. dort zur Stelle zu haben. Das Holz ist vorzüglich rein und gut geschnitten. 3

Ordinaires und gebeuteltes Roggenmehl, Gersten- und Erbsenmehl, diverse Gersten- und Buchweizen-Grütze, türkische Weizen-Grütze, hamburger und hiesige Hafer-Grütze, diverse Erbsen, Bohnen und Linsen, scharfer Wasseressig, warme und kalte süße Milch, süßer und saurer Schmand, frische Butter, süße Buttermilch, Radischen, Kresse- und Latuf-Salat sind im Hause des Hrn. Doktors Wilmer käuflich zu haben.

Außer allen Sorten Taback und Zigarren ist bei mir jetzt eine neue vorzügliche Sorte Taback, genannt: HUMANITATI, *zu 220 Kop. das Pfund, und in Kisten zu 100 Rbl. B. A. zu haben; auch kann ich jetzt vorzüglichen Weinessig und schönen Revalschen Käse für einen billigen Preis liefern.* 1

Joh. Gerh. Lüetten.

Auf dem Gute Ilmazahl ist sehr gutes Heu, so wie auch Saat-Erbsen zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im Hause des Hrn. Dr Sahmen. 1

Eine wenig gebrauchte Britschka, auf Ressorts, von guten Meistern gearbeitet, ist zu verkaufen und kann bei mir im Wagenschauer, unweit der steinernen Brücke, von Kaufliebhabern täglich zu jeder Stunde besehen werden. 1*

Maler Oberg.

Zu vermiethen.

Bei mir ist eine Wohnung von 5 aneinanderhängenden und 2 Erker-Zimmern nebst Klete und Keller, und auf Verlangen Stallraum für 4 Pferde nebst Wagenhaus zu vermiethen. 3

Borck sen.

Eine ganze Etage nebst erforderlichen Bequemlichkeiten, vermiethet in ihrem Hause am großen Markt die Frau Pastorin Thrämer. 2*

Verloren.

Es ist ein goldgelber Kanarienvogel mit einem dunkeln Fleck an der einen Seite des Kopfes, entflohen. Wer ihn, da er sehr zahm war, aufgefangen hat, wird gebeten, diesen Vogel in der Wegenerschen Apotheke gegen Empfang von zehn Rubeln B. A. abzugeben. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*75*	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	*3 —*	*74 1/2*	*— —*
Ein neuer holländ. Dukat	*11 —*	*62*	*— —*
Ein alter holländ. Dukat	*11 —*	*43*	*— —*

Angekommene Fremde.

Herr Baron v. Budberg, kommt von Sennen, logirt bei Hrn Rathsherrn Stöhrz; Hr. v. Hasse, kommt vom Lande, die Herren Hackel, kommen von Wolmar, logiren im ehemaligen Richterschen Hause; Hr. Oberst Baranoff, kommt von Dubna, logirt im St. Petersb. Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Hr. Flügeladjutant Garde-Oberst u. Ritter v. Essen, als Kourier, Hr. Garde-Rittmeister v. Gröth, Hr. Kaufmann Richter, von Riga nach Petersb.; Hr. Antony, Hr. Lieut. Lukin, von Petersb nach Riga; Hr. Kollegienrath Anisnief, von Petersb. nach Polangen; Hr. Forstmeister Kollegiensekr. Patschkang, von Petersb. nach Minsk; Hr. Kommissionair 12ter Klasse Magnus, von Petersb. nach Warschau; Hr. Kommandant von Wilna, Artillerie-Oberst u. Ritter Bendersky, von Wilna nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 18;
die der ausgegangenen: 2.

Dörptsche Zeitung.

No. 23.

Mittwoch, den 19. März, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 9. März.

Die Hofzeitung enthält jetzt die Ernennung des Generalmajors Sir Georg Murray zum Lieutenant General of the Ordonance und die des Generallieutenants Sir Frederik Adam zum Lord Ober-Kommissair der vereinigten Staaten der jonischen Inseln.

Vorgestern erhielt die Regierung Depeschen vom Admiral Neale, von Algier den 25. Februar datirt. Der Admiral hielt den Hafen streng blokirt, und man glaubte, daß die ganze algierische Seemacht darin eingeschlossen sey. Nach der Fortsetzung der Feindseligkeiten zu urtheilen, scheint zwar der Dey in die an ihn ergangenen Forderungen nicht völlig willigen zu wollen: er soll aber doch, nach Erscheinung des brittischen Admirals, Befehl gegeben haben, die vor kurzem gemachten und als Sklaven behandelten europäischen Gefangenen als Kriegsgefangene zu betrachten.

Die englische Kriegsbrigg Kameleon, welche die algierische Korvette besiegte, zählte nur 10 achtzehnpfündige Kanonen und 75 Mann. Letztere hatte 18 achtzehnpfündige Kanonen und 120 M. Besatzung.

Die Stadt London gab den Ministern bei Gelegenheit der Grundlegung der neuen London-Brücke ein großes Gastmahl. Die Brücke soll in 6 Jahren fertig seyn. Der Bau ist von den Unternehmern Jolliff und Banks für 426,000 Pf. St. übernommen worden.

Bei dem letzten Sturme sind an der englischen Küste viele Schiffe verunglückt und auf den Strand gerathen.

Die neapolitanische Regierung hat mit dem sich in Neapel aufhaltenden Hrn. Rothschild eine neue Anleihe von 6 Mill. Dukati abgeschlossen.

Briefe aus Alvarado vom 5. Januar melden die Ankunft der brittischen Consuln zu Xalappa. Sie wurden mit aller Auszeichnung empfangen.

Der Graf von Clarendon, der zugleich den Titel eines Königl. preußischen Grafen führte, ist in seinem 70sten Jahre gestorben. Sein Titel geht auf seinen Bruder über.

Mehrere Tausende Seiden-Arbeiter umla-

gerten gestern das Parlaments-Gebäude während der Diskussionen. Die meisten Parlamentsglieder erhielten eine auf Seide gedruckte Petition, die an demselben Tage durch Hrn. Burton, mit mehreren Tausend Unterschriften versehen, übergeben wurde.

Die griechischen Abgeordneten Orlando und Lurriottis haben dem hiesigen Stadtrathe für das großmüthige Geschenk von 1000 Pf. St. zur Unterstützung ihrer Landsleute in einem Kampfe, „dessen glücklichen Ausgang man jetzt vorauszusagen wagen dürfe," schriftlich ihren Dank gesagt.

Am 3ten dieses starb hier der berühmte Viotti nach einem kurzen Krankenlager, im 79sten Jahre seines Alters; er war von Geburt ein Piemontese.

Mit den Briefen aus Zante vom 1. Februar ist die erste in Griechenland publicirte Zeitung, „die griechische Chronik" genannt, angekommen. Sie ist mit den in England gegossenen Typen gedruckt, und der erste Artikel die letzte bekannte Proklamation des verstorbenen Sir Th. Maitland. Lord Byron ist von der Regierung des westl. Griechenlands zum Beschützer der Fremden ernannt worden. Er übt auf diese Weise ein wohlthätiges Patronat über dieselben aus, damit sie für sich und das Land nützlich beschäftigt werden. Die Türken haben aus einem neutralen Schiffe eine dem Lord Byron gehörige und und mit vielen Baarschaften gefüllte Kiste weggenommen, mußten sie aber wieder zurückgeben.

Briefe aus Peru vom 15. Oktober melden, daß der spanische General Valdez die Independenten unter Santa Cruz total geschlagen habe und von 4000 Mann nur 700 Mann übrig geblieben sind, mit welchen sich Santa Cruz auf Noguera zurückgezogen hat. Seine Truppen beständen aus lauter Peruanern, die nicht zum Gefecht gebracht werden konnten. Bolivar befand sich am 15. Oktober noch zu Lima, wo ihn die verwickelten Verhältnisse mit Riva Arguerro zurückhielten.

Die Einnahmen Mexiko's betrugen im vorigen Jahre 15 Millionen Piaster, die Ausgaben 20 Millionen; die Einnahme von Chili 1 Million 300,000 Dollars, die Ausgaben 1 Mill. 966,948 Dollars. Beide Staaten hatten demnach ein beträchtliches Deficit.

Der vormelige Pallast des Iturbide in Mexiko wird für den brittischen Abgeordneten in Beschlag gesetzt. Privatbriefe melden, der Kongreß habe demselben einen öffentlichen Einzug decretirt.

Paris, den 9. März.

Man sieht dem nahen Ende Ihrer Durchl. der Prinzessin Louise von Conde entgegen.

Im verflossenen Jahre haben sich in Paris 390 Menschen, 262 Männer und 128 Frauen, das Leben genommen. Die Mehrzahl endete im April, der 33 Selbstmörder und und 18 Selbstmörderinnen zählte.

Gestern Abend um 9¾ Uhr ist der Herzog von Cambaceres gestorben.

Bei der nächsten Assisse in Toulouse wird ein schaudervoller Prozeß zur Sprache kommen. Es wird nämlich einer Mutter — wenn man den Namen so entweihen darf — Schuld gegeben, ihr eignes Kind verrannt zu haben.

Corunna, den 15. Februar.

In Lugo und St. Jago ist es jetzt vollkommen wieder ruhig, so daß es selbst nicht an Maskens-Bällen und sonstigen Vergnügungen fehlt, wobei die französischen Truppen auf Ordnung und Ruhe sehen. Auch der Handel fängt wieder an lebhaft zu werden; wenigstens sind seit einigen Tagen wieder mehrere französische Fahrzeuge angelangt.

Corfu, den 11. Februar.

Seit dem 20sten v. M. sind aus England drei Schiffe mit Munition und Waffen zu Missolunghi angelangt.

Der griechische Senat residirt seit drei Wochen zu Tripolizza.

Lord Byron hat an den Fürsten Colocotroni geschrieben und eine sehr schmeichelhafte Antwort von ihm erhalten, die den nahe bevorstehenden Fall von Patras nicht bezweifeln läßt.

Auf die in Missolunghi erscheinende hellenische Chronik wird hier sechs Thaler Abonnement angenommen.

Cephalonien, den 2. Februar.

Das gegen Lepanto bestimmte Belagerungs-Korps ist 6000 Mann stark und bei demselben befindet sich, unter Anführung des Obersten Stanhope und mehrerer deutscher Officiere, eine Kompagnie auserlesener Artillerie, die von den Londner Philhellenen besoldet wird. In Missolunghi hat man den Grund zu einem Militair-Hospital und einer Schule gelegt.

Vor ungefähr 4 Wochen ist der Archimandrit Zerbino, Superior eines russischen Klosters, mit einer sehr bedeutenden Geldunterstützung für die Griechen hier durchgegangen. Letztere rührt von einem reichen Ipsarioten her, der sich in Rußland niedergelassen hat. Der Archimandrit hat die Reise von Taganrog nach Wien zu Lande gemacht und ist von da nach Triest gegangen, wo er sich unter russischer Flagge eingeschifft hat. Er hat in Calamata ein Korps von 2000 Mann, meist Europäer und alte Soldaten, von denen es in Morea wimmelt, und einen Artilleriepark zusammengebracht, mit welchem er jetzt Koron belagert, das nur 300 Mann Besatzung hat und gewiß bald fallen wird. Modon wird ohne Zweifel nächstens das nämliche Schicksal haben.

Lord Byron ist mit seinem ganzen Gefolge hier angelangt. Er ist über Zante gegangen, hat dort bei dem englischen Kaufmann Batt sehr bedeutende Gelder erhoben und war so eilig, daß er nicht einmal die Einladung des Gouverneurs der Insel annahm, der ihn zu Tische lud. Lord Byron hat einen vornehmen Italiener bei sich; auch sind zwei fremde Generale angekommen, die mit Lord Byron sehr vertraut sind, die man aber alle drei nicht kennt. Bald darf man von Aetolien aus großen Ereignissen entgegen sehen. Man kann sich keinen Begriff davon machen, welche Menge von Fremden dort, so wie auf Morea, ankömmt.

Konstantinopel, den 10. Febr.

Uebermorgen wird, dem Vernehmen nach, der Staatsrath v. Minciaky seinen ersten Besuch bei Saida Effendi machen, der noch immer kränklich ist, aber fortwährend große Beweise des Zutrauens und der Aufmerksamkeit von Seiten des Sultans, seines Herrn, empfängt.

Lord Strangford hat von dem Könige von Sardinien für seine Verdienste um die Beförderung des Traktats zwischen Sardinien und der Pforte 100,000 Piaster und dessen Dragoman, Hr. v. Chabert, 20,000 Piaster nebst dem St. Maritius-Orden erhalten. In seinem hiesigen diplomatischen Wirkungskreise hat der Lord neulich einen schweren Stand gehabt, um dem Andringen des sehr klugen und gewandten Großveziers Ghalib Pascha auszuweichen, der eine Erklärung über die von Engländern herrührende Unterstützung der Griechen mit Waffen und Munition haben wollte.

Man behauptet hier mit der größten Entschiedenheit, daß der Schach von Persien den Frieden ratificirt habe und erwartet einen persischen Gesandten. (Der Spectat. Orient. vom 23. Januar spricht dagegen in einem Schreiben, aus Guhelissan vom 13. Januar datirt, von einem neuen Einfall der Perser.)

Der Sultan hat zu den Rüstungen gegen die Griechen der Admiralität 4 Mill. Piaster aus seinem Privatschatze zugesandt.

Berlin, den 13. März

Se. Majestät der König haben dem General-Postmeister und Chef des gesammten Postwesens, Hrn. Nagler, wegen seiner in allen bisherigen Amtsverhältnissen geleisteten nützlichen Dienste den Adelsstand ertheilt.

Die Anwesenheit einiger junger Engländer gab dieser Tage Veranlassung zu mehreren Wettläufen in dem Thiergarten.

Im vorigen Jahre wurden hier 7081 Kinder geboren, wogegen 6526 Personen starben.

Schreiben aus Sachsen, von 10. März.

Das Königreich Sachsen erwartet als Resultat der jetzt in Dresden statt findenden Ständes-Versammlung die Publikation eines neuen peinlichen Gesetzbuchs, eine auf die Grundsätze der natürlichen Billigkeit zurückgeführte Intestat-Erbfolge-Ordnung und mehrere andere heilsame Gesetze, z. B. über die Hypotheken und Abkürzung der Konkurse.

In Leipzig ist leider die Universität kurz nach einander durch Todesfälle so heimgesucht worden, daß man es fast beispiellos in den Annalen aller Hochschulen nennen könnte. Binnen Monatsfrist starben nämlich drei der fleißigsten und in ihren Fächern ausgezeichneten Lehrer, Prof. Cramer, Spohn und Gilbert, und in diesem Augenblick liegen wieder zwei ihrer berühmtesten und gelehrtesten Professoren, Hofrath Beck und Oberhofgerichtsrath Haubold, lebensgefährlich krank. Um letztern die Nachtruhe nicht zu entziehen, hat man die Straße, worin er wohnt, Nachts für alles Fuhrwerk sperren lassen; eine Maaßregel, die am besten zeigt, wie sehr dieser in ganz Deutschland hochgeschätzte Rechtslehrer hier geliebt und verehrt wird; allein man hegt die größten Besorgnisse wegen seines Aufkommens. Sein Tod wäre ein unersetzlicher Verlust. Hofrath Wieland, imgleichen der Professor der Anatomie, Weber, die beide ebenfalls schwer krank waren sind auf dem Wege der Wiedergenesung.

Im Handel herrscht zu Leipzig fortwährend drückende Stille; doch hofft man, durch ein so eben erschienenes Gesetz, das die Handels-Abgaben beträchtlich vermindert und dem Transithandel wiederum besondere Vergünstigungen gestattet,

das fast ganz in Stocken gerathene Speditionsgeschäft wieder etwas belebt zu sehen.

Offenbach, den 22. Februar.

Das stuttgarter Kabinet gelangte unvermuthet zur Ueberzeugung, daß diejenigen Artikel, welche seit einiger Zeit so viel Aufsehen im Constitutionel machten, von dem Exminister Grafen von Wintzingerode, Sohn, verfaßt wären. Man wußte sich einen ganz von seiner Hand geschriebenen Artikel zu verschaffen. Se. Majestät ließen hierauf den Grafen von Wintzingerode, Vater, vorbescheiden und fragen, ob er die Hand seines Sohnes in dieser Schrift erkenne. Derselbe konnte dies nicht in Abrede stellen. Nun ließen Se. Majestät dem Grafen von Wintzingerode, Sohn, schreiben, auf der Stelle die ihm verliehenen würtembergischen Orden zurückzuschicken, mit der Bedrohung, ihn im Fall der Weigerung vor Gericht zu stellen. Der Graf weigerte sich nicht einen Augenblick, sich dem Königl. Befehl durch Uebersendung der Ordens-Insignien zu unterwerfen.

Paris, den 10. März.

Gestern früh ist der Sekretair der französischen Gesandtschaft bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden, Graf de la Grange, von Carlsruhe hier eingetroffen.

Am 2ten dieses, gegen 8 Uhr Abends, haben die vorzüglichsten der 11 französischen Ueberläufer, die in Toulouse verhaftet sind, mittelst einer 30 Fuß langen Strickleiter zu entwischen gesucht. Einige waren schon auf ein benachbartes kleines Dach gelangt, als Alles entdeckt wurde.

Die Erben des varmaligen Erzkanzlers Cambaceres sind: der General Cambaceres und eine jüngere Schwester, Madame Gille.

Aus Rom schreibt man, daß man in einem Canal bei der Brücke Mamolo ein Mammuthsgerippe gefunden habe.

Vor dem Königl. Gerichtshofe zu Rouen ist gegenwärtig folgender interessanter Prozeß verhandelt worden: Ein durch seinen Namen und sein Vermögen sehr angesehener Mann hat seine eigene Gattin verhaften und in die schrecklichste Gefangenschaft versetzen lassen, und sein aus gesetzlicher Ehe gebornes Kind seiner Rechte beraubt. Alles dieses war ohne gerichtliches Verfahren und zwar auf den Befehl eines Ministers durch einen Polizei-Commissair geschehen. Wir begnügen uns, hier die Hauptthatsachen aus dem Memoire anzuführen, das von der Marquise de Cairon, dem Opfer dieser Tyranney, abgefaßt und von ihren Rathgebern und Vertheidigern, den Herren Barthe und Billecocq, unterzeichnet ist. Madame Cairon hat ihren Gatten wegen Scheidung belangen lassen und verlangt ihr Kind zurück, das ihr am Tage der Geburt gewaltsam geraubt wurde, und in den Stadt Registern als „von unbekannten Eltern geboren" eingezeichnet ist. Madame Cairon vermählte sich, 17 Jahre alt, im Jahre 1804 und brachte ihrem Gatten ein Vermögen von 30000 Franken Renten zu. Letzterer, ein kalter und harter Mann, hielt sie aber wie eine Sklavin, und behandelte sie auf die unwürdigste Weise. Bereits Mutter von 4 Kindern, und schwanger mit dem 5ten, flüchtete sie sich aus dem Hause ihres unwürdigen Gatten, und begab sich nach Rouen, wo sie sich ein kleines Zimmer miethete. Bald darauf wurde Madame Cairon in Folge eines mysteriösen Befehls, dessen Urheber sie nicht kannte, durch den Polizei-Commissair Rollet aus dem Gefängnisse von Rouen nach der hiesigen Anstalt refuge de St. Michel gebracht. Nachdem längere Zeit darauf Madame Cairon ihre Freiheit wieder erlangt hatte, reichte sie bei dem Präsidenten des Tribunals erster Instanz zu Rouen eine Klage ein, trug darauf an, von ihrem Manne geschieden zu werden und letztern gerichtlich zu zwingen, das Kind, welches sie am 17ten Februar 1817 geboren und das in die Kirchenbücher eingetragen worden, als legitim anzuerkennen. Das Tribunal entschied hierauf, daß der Antrag der Madame Cairon auf Ehescheidung nicht zulässig sey, daß dieselbe sich binnen 24 Stunden wieder in dem Domicil ihres Gatten einzufinden habe, „da Herr Cairon sie so behandeln werde, wie es sich für einen Gatten gezieme." Madame Cairon hat aber vorgezogen, statt diesem Urtheil nachzukommen, dagegen zu appelliren.

Im Journal de Commerce heißt es: der spanische Minister der Justiz und Gnadensachen habe befohlen, daß diejenigen, welche unter der konstitutionellen Regierung das Diplom der Doktoren der Medicin oder Chirurgie erhalten hätten, ihre Kunst nicht mehr üben dürften, weil ihre Berechtigung dazu von einer unrechtmäßigen Gewalt ausgegangen sey. Es frage sich nun: sind dadurch nicht auch die Heilungen null und nichtig, welche jene konstitutionellen Doktoren vollzogen? Sind die de facto geheilten Kranken nicht de jure noch krank und sollten sie sich nicht, dem strengen Princip nach, noch einmal kuriren lassen; um einer legitimen Gesundheit zu genießen?

Perpignan, den 1. März.

Baron Eroles legt bestimmt das General-Capitanat der Provinz Catalonien nieder. Der Marquis von Campo-Sagrado, der zu seinem Nachfolger bestimmt ist, wird unverzüglich zu Barcellona erwartet.

Am 27sten v. M. ist bei St. Andreas de Palomar, dreiviertel Stunden von Barcellona, ein Capitain und ein Cadet von der vormaligen konstitutionellen Armee, die in ihre Heimath zurückkehren wollten, ersterer mit 17 und letzterer mit 11 Dolchstichen ermordet worden.

Madrid, den 26. Febr.

Ueber 140 Individuen, die eine konstitutionelle Gesinnung bewiesen und zur hiesigen Miliz gehörten, haben die Hauptstadt, trotz aller ihrer Gegenvorstellungen, verlassen müssen.

Die nach Segovia abgeschickten französischen Truppen sind noch nicht hieher zurückgekehrt. Es heißt, sie wären erst vorgestern dort angekommen. Die Gaceta meldet heute in einem Artikel aus Segovia vom 17ten Februar, daß Merino eine Rede an seine Truppen gehalten habe, um sie zur Befolgung des Königlichen Befehls zu ermahnen, wodurch sie verabschiedet werden. Dagegen geht hier ein Gerücht, Merino und Manso hätten beim Anzuge der Franzosen mit einem großen Theile ihrer Truppen die Flucht ergriffen.

Die Nachrichten aus den Provinzen lauten nicht erfreulich. Der Handel stockt; das Elend steigt, und Leute, die noch einiges Vermögen besitzen, wandern aus.

Schreiben aus Stockholm, vom 9. März.

Am 6ten dieses reisete der Adjutant des Königs, Graf von Wachtmeister, von hier nach München ab, um der Königl. baierschen Familie die Condolenzschreiben unsers Hofes wegen des Absterbens des Prinzen Eugen zu überbringen.

Auf höchsten Befehl wird jetzt hier eine Werkstatt zur Verfertigung von Handwerksgeräthschaften und Maschinen angelegt, zu deren Leitung ein aus England angekommener Manufakturist, Namens James Watson, ausersehen ist.

Berlin, den 13. März.

Seine Maj. stät der König haben dem Kaiserl. österreichischen Rath Eichler zu Prag den rothen Adler-Orden 3ter Classe verliehen.

Seine Hoheit der Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz, kommandirender General des Garde-Korps, ist von hier nach Neustrelitz abgegangen.

Der Königl. preußische Kammerherr, Domherr des Kapitels zu Magdeburg, Graf von Bohm, ist am 20. Februar zu Paris gestorben.

Der bisherige Kreisphysikus zu Küstrin, Dr. Berndt, ist zum ordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät der Universität in Greifswald ernannt worden.

Aus dem Haag, vom 11. März.

Seine Majestät der König werden sich binnen einigen Tagen nach Amsterdam begeben.

Vorgestern hatte der englische Botschafter, Viscount Granville, die Ehre, Seiner Majestät dem Könige sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Nachrichten aus Batavia melden Folgendes: Das niederländische Schiff, General de Cock, von Java nach Samarang bestimmt, ist am 28sten Oktober in jenen Gewässern von einem Piraten genommen worden. Am Tage vorher wurde eine niederländische Brigg nicht weit von Samarang von zwölf Freibeuter-Fahrzeugen angegriffen, die sie indeß sämmtlich zurückschlug. Auf der östlichen Küste von Java nahmen die Kapereien auf eine beunruhigende Weise zu.

Vermischte Nachrichten.

In der so eben erschienenen Rede zum Gedächtniß Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Leuchtenberg, von Friedrich Bruckbräu, findet sich folgender merkwürdige Zug: In Paris fand Eugen (1814) die freundlichste Aufnahme in der Königsburg der Bourbone; Ludwig XVIII. umarmte den Helden mit dem Worten: Vous avez perdu un père; si Vous en avez besoin, venez chez moi, mes bras Vous sont ouverts! — Diese Aeußerung eines vielgeprüften, großherzigen Monarchen kontrastirt auf eine merkwürdige Weise mit den Ausbrüchen verfolgungssüchtigen Hasses im Etoile vom 4ten dieses.

Der berühmte Reisende, Hr. Bowditch, ist am 10. Januar ein Opfer seines unermüdlichen Eifers für die Erweiterung geographischer und naturhistorischer Kenntnisse geworden. Er hatte

sich seit seiner Reise nach dem Königreiche der Aschantihs in Paris niedergelassen, um sich dort zu seiner zweiten Reise ins Innere von Afrika vorzubereiten. Erst vor wenigen Monaten noch erhielt die pariser Akademie eine Sammlung Zeichnungen und sehr kostbarer Beobachtungen von ihm, die er während seines Aufenthalts in Mades gemacht hatte. Seine liebenswürdige, muthige, höchst gebildete Frau theilte alle Beschwerden der Reise.

Logogriph.

Wie groß ich sey, du mußt beschränkt mich denken;
Ein Zeichen mehr, so kann mich nichts beschränken.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Grafen Alexander und Konstantin v. Lieven, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 6. März 1824. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Mit Bezugnahme auf das Patent Einer Erl. Hochv. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 12. Februar d. J., sub Nr. 830, findet diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sich veranlaßt, sämmtliche hiesige Hausbesitzer und Einwohner desmittelst strenge zu verpflichten, mit ununterbrochener Sorgfalt darauf zu wachen, daß binnen drei Wochen a Dato, jeder bei ihnen befindliche Steuerpflichtige ohne Ausnahme, — er mag ein zu dieser Stadt oder zu einer andern Gemeinde gehöriges Individuum seyn, — mit einem gesetzmäßigen Plakat-Paß oder Abgabenschein, welcher in dieser Polizei-Behörde vorgezeigt und verschrieben worden, versehen sey, und ins Künftige unter keinem Vorwande zu gestatten, daß irgend ein Unverpaßter oder mit einem abgelaufenen Passe oder Abgabenschein befindlicher Steuerpflichtiger, die mindeste Aufnahme finde, sondern sofort dem nächsten Herrn Stadttheilsaufseher überliefert oder zur Erzreichung namhaft gemacht werde. Im Fall aber dennoch einer solchen Person eine Aufnahme, auch nur auf einen Tag, gestattet werden sollte, so soll solche Verschuldung mit

a) 75 Rubel Geld Pön, ein Drittel zu Besten des Denuntianten, ein Drittel zum Besten des Kollegii der allgemeinen Fürsorge oder der Stadtkasse und ein Drittel zum Besten der Stadt oder Gemeindekassa des Schuldigen bestraft werden.

b) mit auferlegter Zahlung der doppelten Abgaben, falls der Gehehlte diese Zahlung nicht selbst leisten konnte; und wenn

c) der Hehler zahlungsunfähig ist, mit einer den Umständen angemessenen Körperstrafe belegt werden.

Ferner muß bei dem Ableben eines Steuerpflichtigen in hiesiger Stadt, der Plakatpaß oder die Abgaben-Quittung spätstens innerhalb 8 Tagen, nach dem Tode des Steuerpflichtigen, bei dieser Polizei-Behörde eingeliefert werden, und zwar wenn derselbe bemittelt war, von dessen Erben, wenn er aber unbemittelt war, von dem Hausthemn oder dem Besitzer des Hauses, wo Defunktus wohnte, widrigenfalls für die unterlassene Anzeige eine Pön von 100 Rbln., zur Hälfte zum Besten des Kollegii der allgemeinen Fürsorge oder der Stadtkasse, und zur Hälfe zum Besten der Gemeinde-Kasse, von den Schuldigen beigetrieben werden wird.

Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Behörde, am 18ten März 1824. 3

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Da in Gemäßheit der von Sr. Erl. dem Herrn Generalgouverneur von Pleskow, Liv-, Ehst- und Kurland, mehrerer hohen Orden Ritter Marquis Paulucci, dem Vorschlage Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat wegen der jährlichen Revision der Stadtrechnungen ertheilten hohen Genehmigung und des dieserhalb unter dem 12. Juni v. J. Nr. 2317 ergangenen Auftrages an E. Erl. Hochv. Kaiserl. Livl. Gouvernementsregierung, von Hochderselben unter dem 20. Juni v. J. Nr. 3176 angeordnet worden: „daß an Stelle der bisher üblich gewesenen Revision künftighin mit den Büchern eine gedrängte klare Uebersicht, aus welcher unter Hauptrubriken die Abtragungen der Einnahmen und Ausgaben zu entnehmen wären, von den einzelnen Kollegien an den Magistrat gebracht werden, und daß nachdem diese Uebersicht mit den auf sie Bezug habenden Büchern und Rechnungen vier Wochen zur Einsicht der Bürgerschaft und zu etwa von ihr durch ihre Repräsentanten eingebrachten Bemerkungen zuvörderst im Magistrat zum Vortrag gebracht und nachdem derselbe sich über dasjenige, was nach seiner An- und Einsicht anzubringen und zu remarquiren ware, vereinigt, das Resultat alles dessen und die Uebersicht in voller Sitzung des Rathes und im Beisyn der Aelterleute und Repräsentanten der Bürgerschaft vorgetragen und dazu die zweite volle Rathssitzung nach Ostern ein für alle Mal bestimmt werden möge;"

so macht Ein Edler Rath hiemittelst bekannt, wie die vorigjährigen Stadtrechnungen nebst Uebersicht bereits zur Einsicht Er. Löbl. Bürgerschaft auf 4 Wochen in der Raths-Kanzellei ausgelegt sind und alldort täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, inspicirt werden können. Dorpat-Rathhaus, den 11. März 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Von der Kanzellei Eines Edlen Rathes dieser Stadt wird hiemit zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß am 20sten d. M. und den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr an, die zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Schlossermeisters Johann Jakob Laurer gehörigen Effekten, als: Kleidungsstücke, Hausgeräth, Modeln, unter andern eine achttägige Repetir-Wanduhr, Bettzeug, silberne Löffel u. s. w.; ferner: die als objecta executionis bei dem hiesigen Bürger u. Sattlermeister Frumo aufgenommenen sechs Stühle nebst Sopha, ganz neu von gedeihtem Holz; ferner die zur Nachlassenschaft des Buchhalters Seegers gehörigen Mobilien, als: Bettzeug, Hausgeräth von Silber, Messing, Kupfer, Glas, Steinzeug, eine doppellaunge Flinte neust Jagdtasche, Oelgemälde und Kupferstiche, ein Kobwagen, anderes Fahrzeug, Geschirre u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden sollen, und sich daher die etwanigen Liebhaber zu gedachte Zeit auf dem Rathhause im Bürgersaale einzufinden haben. Dorpat-Rathhaus, am 11. März 1824. 2

Ad mandatum:
Bröcker, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht hiemit auf Ansuchen Er. Löbl. Kirchen-Kassen-Verwaltung bekannt, wie die derselben restirenden Grundzinsen und Beerdigungs-Gelder unfehlbar bis Ostern d. J. zu berichtigen sind, widrigenfalls selbige ohne Weiteres von den Säumigen nach Ablauf dieser Frist exekutivisch beigetrieben werden sollen. Dorpat-Rathhaus, den 11. März 1824. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Ein Löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiedurch zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges am 26sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause verschiedene Mobeln, als: Kommoden, Tische, Stühle, Sophas, Spiegel, Haus- und Küchengeräth u. dgl. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen gesonnen sey. Dorpat-Rathhaus, den 14. März 1824. 2

Ad mandatum:
A. Schumann, Secr.

Da Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zum öftern ersehen, daß in denen über allhier belegene Immobilien abgeschlossenen Pfand- und Kaufkontrakten oder anderweitig in Betreff ihrer ausgestellten Dokumenten, die darin erwähnten Besitzlichkeiten nicht genau nach ihrer Lage und Beschaffenheit angegeben und beschrieben werden, daraus aber in der Folge Irrungen, Mißverhältnisse und Unsicherheit des Eigenthums entstehen können; so hat Ein Edler Rath dieser Stadt davor warnen und denen, die es angeht, hiemit die Weisung ertheilen wollen, in solchen Fällen stets das fragliche Immobile aufs genaueste zu bezeichnen und zwar mit der Angabe des Stadttheils, der Nummer, der Straße, wo es belegen, wer der Grundherr sey, ob es ein steinernes oder hölzernes Haus und von wie viel Stockwerken es ist, so wie was namentlich an Nebengebäuden dazu gehört, und ob die Nebengebäude an der Straße oder im Raume des Gehöftes belegen sind, desgleichen bei Gärten und andern unbebauten publiken Grundstükken, mit Aufgabe des Flächen-Inhalts nach Quadratruthen und Fuß, und wird sich jeder, der eine solche genaue, auch zum Eintragen in das Stadts-Auftrage-Buch erforderliche Bezeichnung eines vom ihm erstandenen Immobils unterläßt, es selbst beizumessen haben, wenn das darüber ausgestellte Dokument bei Gericht nicht früher angenommen wird, als bis diesem Mangel abgeholfen worden. Desgleichen werden diejenigen, die als Grundherren-Plätze, die innerhalb des Gesammt-Bezirkes dieser Stadt belegen sind, gegen Zins vergeben haben, verpflichtet, sich mit diesen ihren grundherrlichen Gerechtsamen zu melden, wenn von Em. Edlen Rathe rücksichtlich der Akquisition allhier belegener und auf ihrem Grund und Boden befindlicher Immobilien Proklamata erlassen werden, widrigenfalls bei dem nachmaligen Auftrag und der Uebergabe derselben auf ihre nicht vorbehaltenen Grundherren-Rechte auch nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 8. März 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes
dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Revokation sämmtlicher an dritte Personen von uns bis zum heutigen Tage ausgestellt gewesenen General und Special-Vollmachten machen wir hiermit öffentlich bekannt, veranlaßt durch das Verlegen einzelner derselben und dahero behinderter Zurücknahme. Dorpat, am 16. Februar 1824. 3

Geheimerath Paul Ludwig Joh. v. Löwenstern.
Friederike v. Löwenstern, geb. v. Geusdorff.

Allen denjenigen, die mir die Führung ihrer gerichtlichen Angelegenheiten zu übertragen wünschen, zeige ich ergebenst an, daß ich gegenwärtig bei dem

Kaufmann Maligin, dem Kawalinskischen Hause gegenüber, wohne. 3

G. H. Neumann,
Advokat und Kandidat der Rechte.

Immobil, das zu verkaufen.

Zum Verkauf: wird angeboten eine Landbesitzlichkeit von 2 und einem viertel Haken mit einem Kruge und einer Mühle; zur Miethe: vom 1. Mai d. J. ein nicht weit vom Markt in einer der besten Straßen belegenes steinernes Haus von 12 Zimmern. Man melder sich bei dem Eigenthümer 1

Sekr. Schultz.

Arrende.

Die im Werroschen Kreise und Pölweschen Kirchspiele belegenen Güter Neu Kolkull und Alexandershof, sollen an den Meistbietenden verarrendirt werden. Arrendeliebhaber haben sich am 2. April, von 9 bis 12 Uhr Vormittags, in Dorpat im St. Petersburger Hotel, bei Hrn. Baron v. Nolcken mit ihrem Bot zu melden. 2

Der Geheimerath Löwenstern bietet seine Löwenhofschen Güter vom 1. Mai 1824 an, zur Arrende aus. Die näheren Bedingungen erfährt man von dem Eigenthümer in St. Petersburg, oder von der Löwenhofschen Guts-Administration. 2

Wenn Jemand Willens seyn sollte, das Gut Uellenorm, 6 und eine halbe Werst von Dorpat, auf mehrere Jahre in Pacht zu nehmen, so kann über das Nähere Auskunft in dem Hause des Hrn. Generals v. Löwis auf dem Dom gegeben worden. Dort sind auch verschiedene Winter- und Sommer Equipagen — unter andern eine leichte vierspännige Kutsche, gute Kummte, Sättel und ein junges graues Pferd zu verkaufen. Das Haus mit guten Nebengebäuden und einem ansehnlichen Obstgarten ist zur Miethe auf 3 Jahre zu haben. 1

Zu verkaufen.

Bei den Herren Buchbindern Schuch und Zencker sind gebundene Schulbücher zu haben, ungebundene bei mir. 2

Schünmann.

Exemplare von Sonntags Verzeichniß der Regierungs-Patente von 1710 — 1822 sind zu 8 Rbl. B. A. wieder käuflich zu haben bei 1

Freitag.

Eine gute Petersburger Droschke ist für einem billigen Preis in Kommission bei dem Dom-Voigt Germann zu haben. 2

Auf dem Gute Sadjerw, im Eckschen Kirchspiel, sind gute Saat und Kocherbsen, Winterweizen Gerste und Hafer zu billigen Preisen käuflich zu haben, und können dem Käufer auch zugeführt werden. Proben und Preise sind bei der Gutsverwaltung zu ersehen. 2

Auf dem Gute Karlowa ist schönes Heu, zu 30 Kop. das Liespf., zu Kauf zu haben. 2

Auf dem Gute Waimastfer, im Laisschen Kirchspiele, sind 2 Zoll dicke, 11 bis 13 Zoll breite und 18 Fuß rheinländisch lange grünene Bretter, das Stück zu 1 Rbl. 40 Kop.; 1 und einen halben Zoll dicke, 10 bis 12 Zoll breite und 18 Fuß lange zu 90 Kop.; und 1 Zoll dicke, 7 bis 10 Zoll breite und 18 Fuß lange zu 65 Kop. dort zur Stelle zu haben. Das Holz ist vorzüglich rein und gut geschnitten. 2

Zu vermiethen.

Die eine Seite von meinem Hause, bestehend aus 5 Zimmern nebst Souterain zur die Domestiken, einer englischen Kuche, Keller, Klete, Stall, Wagenhaus, Kuchengarten, zwei Erkern, die auch separat vermiethet werden können. Man meldet sich bei mir selbst, oder nebenbei, bei Hrn. Lieutenant v. Kamptoni. 3

G. v Birger.

Bei mir ist eine Wohnung von 5 aneinanderhängenden und 2 Erker Zimmern nebst Kuche und Keller, und auf Verlangen Stallraum für 4 Pferde nebst Wagenhaus zu vermiethen 2

Borck sen.

Ein angenehmes Quartier am Markt, von mehrern Zimmern und einer englischen Küche, nebst andern Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 2+

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mensch, welcher gute Attestate aufzeigen kann, auch den Branntweins-Brand mit und ohne Dampfapparat versteht, wünscht eine Stelle als Disponent zu haben. Sein Aufenthalt ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen. 3

Verloren.

Es ist vor nicht langer Zeit auf dem Wege von der Rigaschen Nagatka bis zum Theaterhause eine ganz neu in Silber eingefaßte Lorgnette verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung im Hause des Hrn. Syndikus Baron von Ungern Sternberg abzuliefern.

Abreisende.

Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 18 März 1824. 3

Karl Prisohn, Schuhmachergesell.

Angekommene Fremde.

Herr Notair A. Gorback, Hr. Kaufmann Schweinfurth, kommen von Riga, logiren im St. Petersburger Hotel.

Dörptsche Zeitung.

No. 24.

Sonntag, den 23. März, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Riga, den 18. März.

Am 1sten d. M. starb zu Petersburg Ihro Königl. Hoheit die Herzogin Antoinette Ernestine von Wirtemberg, geborne Prinzessin von Sachsen-Salfeld-Koburg. Sie war geboren den 19. August 1779, und wurde vermählt den 17. November 1793 mit Sr. Königl. Hoheit dem Herzog Alexander Friedrich von Wirtemberg.

Dieselbe öffentliche Stimme der Residenz setzt hinzu: „Als vortrefliche Familien-Mutter und aufrichtige Freundin, Beschützerin der Talente, und Wohlthäterin derer, die sich ihr genahet, vereinigte sie die hohen Eigenschaften einer Fürstin mit den sanften Tugenden des häuslichen Lebens. Thränen und Segnungen Aller, die das Glück hatten, ihr bekannt zu seyn, sind ihrem Staube der würdigste Tribut."

Auch unser Riga hatte eine Zeit lang das Glück, sie zu besitzen. Das heißt also: Auch hier steht hehr und freundlich im Herzen Aller, in deren Augen es je einglänzte, dies Bild der Vereinigung von Würde und Anmuth, Menschenliebe und Weisheit, tiefem religiösen und zartem moralischen Sinne. So mag man sich wohl deß erfreuen, das ein Brief aus Petersburg schreibt: „Sie ist sanft entschlafen, ohne daß sie es eine Stunde vorher empfand; und ohne daß der Monarch, die beiden Kaiserinnen und die Großfürstin, die Alle an ihrem Sterbelager standen, es bemerken konnten." Ach aber, es fließen um sie — und werden unvertrocknet fließen — Thränen aus Augen, für welche Millionen Augen flehend zum Himmel empor sich heben, daß sie doch nie von Kummer getrübt seyn möchten!

(A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

London, den 12. März.

Bei den jährlichen Kontrakt-Abschließungen über Hanf, hat die Regierung in diesem Jahre zum erstenmale 1000 Tonnen chinesischen oder italienischen Hanf verlangt. Der übrige Theil von 3500 Tonnen muß russischen Gewächses seyn.

Die Kosten, die der Besuch des Königs der Stadt Edinburg verursachte, betrugen 4202 Pf. 14 Sh. 10 P.

Zuverläßigen Nachrichten zufolge, soll die persische Regierung, wegen der Nichterfüllung einiger Bedingungen bestehender Verträge, mit der brittischen sehr unzufrieden seyn.

Wegen einiger nachtheiligen Nachrichten aus China giengen die ostindischen Stocks am 11ten 4 Procent niedriger. Die Regierung von Ava, oder die Beherrscher des birmanischen Reiches, haben es nicht bloß bei Drohungen gegen Bengalen bewenden lassen, sondern sich wirklich schon einige Angriffe erlaubt, so daß man für nöthig erachtet, einige Verstärkungen nach den östlichen Gränzen zu senden.

Nach folgendem, dem Parlamente vorgelegten Berichte lagern jetzt unter K. Schlosse: 40091 Quarters Gerste, 10655 Q. Bohnen, 1248 Q. indisches Korn, 152,351 Q. Hafer, 6558 Q. Erbsen, 3315 Q. Roggen, 461,591 Q. Weizen. Davon lagern in London 164,701 und zu Liverpool 77985 Quarter Weizen.

Die Alien-Akte wird auf ein Jahr verlängert werden.

Die Seidenweber von Spitalfields (Quartier in London) haben am 9ten ihre Häuser theilweise erleuchtet; eine allgemeine Erleuchtung wird in einigen Tagen erwartet.

Im ganzen Lande herrscht über die weisen Anordnungen der Minister nur eine Stimme.

Nachrichten aus Havannah am 4. Januar melden die Rückkehr der Flotte von St. Juan de Ulloa. Die Einwohner sahen dieses nicht gern, indem sie die Blokade der Küste erwarteten.

Nachrichten aus Lima vom 10. Oktober widersprechen dem frühern Berichte von der Niederlage des Generals Santa Cruz, und behaupten, daß er General Valdes geschlagen habe und sich mit 9000 Mann zu Arequipa befinde. Am 4. Oktbr. segelten 2000 Mann Truppen von Chili nach Peru.

Mehreren der royalistischen Befehlshaber im letzten spanischen Kriege, soll ihr angenommener Titel noch nicht bewilliget worden seyn; so will man Bessieres nur den Titel als Oberst einräumen.

Paris, den 12. März.

Vorgestern ist Ihre Durchlaucht die Prinzessin von Conde mit Tode abgegangen. Sie war am 5. Oktober 1757 geboren, eine Tochter des letzten Prinzen von Conde und der Prinzessin von Rohan-Saubise und, außer ihrem Bruder, dem Herzog von Bourbon, der letzte Sprößling dieser erlauchten Familie. Von früher Jugend an zeigte schon die Verewigte Neigung für Zurückgezogenheit und religiöse Uebungen. Ludwig XVI. ernannte sie, ihren Wünschen gemäß, schon im Jahre 1786 zur Aebtissin von Remiremont. Beim Ausbruche der Revolution folgte die Prinzessin ihrem Vater nach Brüssel, nach der Schweiz und endlich nach Turin, wo der Umgang mit der Schwester des Königs die Verewigte bestimmte, sich noch ausschließlicher dem geistlichen Leben zu weihen. Des jetzigen Königs Majestät war damals zu Verona. Die Prinzessin hielt bei Sr. Majestät schriftlich um Erlaubniß an, sich ins Kloster begeben zu dürfen, erhielt dieselbe mittelst eines huldvoll abgefaßten Schreibens und führte nun ihren Vorsatz aus. Nach der Restauration kehrte die Prinzessin 1814 in ihr Vaterland, aber nicht in die Welt zurück. Im Temple, der einst Zeuge der scheußlichsten Verbrechen war, wurde ein Frauenkloster gestiftet, das seit dem Jahre 1816 unter dem Schutze der Prinzessin stand. Der König, wie die Königl. Familie haben ihren Verlust sehr lebhaft gefühlt. Man versichert, daß, nach dem Brauch, keine Hoftrauer statt finden werde.

Zwischen der französischen und spanischen Postverwaltung ist ein Traktat zu Stande gekommen und der spanische General-Postdirektor, Hr. v. Maryot, hat bei dieser Gelegenheit das Kreuz der Ehrenlegion erhalten.

Herzog Decazes hat sein Hotel in der Universitätsstraße für 400,000 Fr. an den Herzog von Blacas verkauft.

Neun arme Schiffer der Stadt Sables, welche die Mannschaft eines gescheiterten französischen Schiffes retten wollten, wurden ein Opfer ihres menschenfreundlichen Unternehmens und haben 6 Wittwen und 21 Kinder im bittersten Elend zurückgelassen.

Briefe aus Italien melden das Absterben Ihrer Majestät der Herzogin Maria Louise Josephine von Lucca (vormaligen Königin von Hetrurien), die am 6. Juli 1782 geboren war.

Zu Rheims ist der dasige Erzbischof, Graf vom Coucy, der im Jahre 1776 zum Almosenier der Königin ernannt wurde, im 78sten Jahre mit Tode abgegangen.

Mehrere hier anwesende Deputirte sollen bereits Einberufungs-Schreiben zu der auf den 23sten d. M. festgesetzten Eröffnungssitzung erhalten haben.

Nach einem Abendblatte wird für die nicht wieder erwählten Deputirten eine Tribune vorbehalten werden, zu der sie bei Vorzeigung ihrer Medaillen freien Zutritt haben sollen.

Die Regierung von Zug in der Schweiz hat alle, als fremde Spione verdächtige Personen verhaften lassen.

Bordeaux, den 7. März.

Morgen, sagt unser Memorial, wird hier eine religiöse Feierlichkeit statt finden, welche dem Philosophen Stoff zu tiefem Nachdenken darbieten wird. Bordeaux wird zum ersten Mal Menschen sehen, die kaum mit einem Fuße noch auf der Erde stehen und sich lebendig in die Ewigkeit aufschwingen. Um 7 Uhr werden sich nämlich die Trappisten nach der Cathedral-Kirche begeben und nach einer feierlichen Messe Besitz von ihrem neuen Kloster nehmen, das am 30sten December v. J. zu Aubin, in der Nähe von St. Medard en Jalles, durch die Wohlthätigkeit einer großen Anzahl von Gläubigen gegründet wurde. Unter den Trappisten bemerkt man Herrn de L., dessen Bruder französischer Admiral ist, und Hrn. B., der ein Korps in Spanien kommandirt hat.

Perpignan, den 4. März.

Zu Barcellona ist auf Befehl des General-Capitains ein Schreiben des niederländischen Consuls auf den balearischen Inseln, Mahon, den 16. Februar datirt, bekannt gemacht worden. Darin wird gemeldet, Admiral Ruysch, der die niederländische Flotte im Mittelländischen Meere befehligt, habe sich durch die Brigg Pelikan nach dem Stande der Dinge in Algier erkundigt, und am 16ten früh seine Schiffe gegen algierische Raubschiffe auslaufen lassen. Der niederländische Consul in Algier hatte dies dem Dey vorläufig anzeigen müssen. Die Eskadre des letztern bestand aus 1 Fregatte von 62 und 1 von 48 Kanonen, 1 Corvette, 1 Brigantine und 1 Goelette, und hatte bereits mehrere spanische Schiffe, aber von unbedeutendem Werth, genommen.

Badajoz, den 18. Febr.

Auf Befehl des Königs hat unser General-Capitain, Don Gregorio Laguna, den General-Lieutenant Marquis de Casteldorios, verhaften lassen. Als Veranlassung giebt man an: der Marquis sey einer der ersten gewesen, die in der National-Uniform bei Hofe erschienen, und als der König ihm andeutete, er möge in seiner Kammerherrn-Uniform erscheinen, zur Antwort gab: „Die National-Uniform ziere ihn mehr als jede andere."

Graf Montijo, einer der Grands von Spanien, der hieher verwiesen war, ist vom Schlage gerührt worden.

Madrid, den 2. März.

Ein Königl. Dekret bestimmt die Zeit, wann die jährliche Versammlung der Provinzial-Junta oder der sogenannten Kortes des Königsreichs Navarra statt finden soll, und trägt derselben auf, die öffentlichen Lasten gleich zu vertheilen und die in Folge der Revolution entstandenen Unordnungen abzustellen.

Ein andres Königl. Dekret beauftragt die Provinzial-Deputationen der drei Provinzen Biskaya, Guipuzkoa und Alava (Provincias Vascongados) ein jährliches freiwilliges Darlehn (donativo) von 3 Millionen Realen, welches Seine Majestät auf drei oder vier Jahre verlangen, zu vertheilen und zu erheben.

Das Amnestie-Dekret ist noch immer das Tagsgespräch, und man behauptet jetzt, es werde am 10ten dieses erscheinen.

Auch kann man die beim Rath von Castilien statt gefundenen Entlassungen noch nicht vergessen. Einige schreiben diese strenge Maaßregel dem Einflusse des Sekretairs jenes Raths, des Herrn Ugarte, andre dem Präsidenten, Herrn Villeba, zu.

Man verbreitet hier die sonderbarsten Gerüchte über die Stimmung, die sich in Sevilla zu Gunsten eines Prinzen der Königl. Familie geäußert haben soll, und erzählt, daß die zur Auflösung der verschiedenen spanischen Korps abgesandten französischen Truppen dieselben hätten umzingeln und sie in kleinen Korps nach Valladolid abführen müssen, wo sie sämmtlich entwaffnet wurden.

Der Abmarsch der französischen Gardes du Korps ist noch auf unbestimmte Zeit aufgeschoben worden. (Die französischen Truppen, welche nach Segovia abmarschirt waren, sind übrigens vorgestern wieder hierher zurückgekehrt.

Vor mehrern Tagen behauptete man, Empecinado sey zum Tode verurtheilt worden, habe aber gegen dieses Urtheil appellirt, weil er, wie er behauptet, mit in die Capitulation von Badajoz begriffen ist.

Vorgestern wurden hier 12 bis 15 Individuen gefangen eingebracht.

Rio de Janeiro, den 10. Januar.

Die Zugänge zur Hauptstadt werden stark befestigt, und zugleich wird stark geworben. Viele glauben, alle diese Rüstungen hätten keinen andern Zweck, als die Unterdrückung des unruhigen Geistes, der noch immer in den beiden Provinzen Pernambuko und Bahia herrscht. Eine große Wohlthat für das Land ist die eingezogene Lebensart der Kaiserlichen Familie (in dem Sinne, wie hier das Wort Königlichen.) Der jetzige Beherrscher genießt wegen seines weisen Benehmens viel Zutrauen. Sollte die Unabhängigkeit Brasiliens anerkannt werden, so wird der Handel mit dem Innern sich sehr vergrößern.

Bahia, den 27. Decbr.

Die Ruhe ist hier völlig wieder hergestellt und ein besseres Polizeiwesen eingerichtet worden.

Konstantinopel, den 10. Februar.

Bereits am 28. Januar sind durch Kouriere von Erzerum die definitiven Ratifikationen des Friedens-Traktats mit Persien überbracht und Befehle zur Räumung der in Folge desselben unter die Hoheit der Pforte zurückkehrenden kurdischen Distrikte ertheilt worden.

Der noch sehr leidende und sehr schwache Reis-Effendi hatte, um einen Beweis seines guten Willens und Eifers zu geben, den Herrn von Minciaky zu einer Privat-Audienz eingeladen, die am 12ten dieses statt finden wird. Bei den von beiden Seiten obwaltenden günstigen Dispositionen läßt sich die baldige Beilegung aller zwischen Rußland und der Pforte noch bestehenden Streitpunkte mit Zuversicht erwarten.

Dieser Tage sind gegen 4000 Albaneser hier angekommen, denen nächstens noch eine größere Anzahl folgen wird. Sie sind gegen die Insurgenten bestimmt.

Das Schreckbild der Janitscharen hat den größten Theil seiner Kraft verloren. Unter dem strengen Regimente des Aga, Hussein Pascha, der gegenwärtig die Jamacks in den Schlössern am Bosphorus auf ähnliche Weise bearbeitet, sind sie unbemerkt in einen Zustand von Ohnmacht und Unterwürfigkeit gesunken, der Niemanden mehr Furcht einflößt.

Die Nachrichten aus Morea sprechen von fortdauerndem Zwiespalt der Häupter der Insurrektion.

Nachschrift. Nach einem so eben eingegangenen Schreiben aus Smyrna vom 31sten Januar, sollen die Chefs der Insurgenten über folgende Punkte übereingekommen seyn: Napoli di Romania soll im Namen der drei Inseln Hydra, Spezzia und Ipsara besetzt werden; drei Häupter dieser Inseln sollen daselbst einen Senat bilden, der über alle Land- und See-Operationen zu entscheiden hat. Colokotroni soll Gouverneur von Tripolizza seyn; Pietro Bei zu seinen Mainotten zurückkehren, doch mit Ausdehnung seiner Jurisdiktion über Calamata, Mistra und die ganze umliegende Gegend; Metaxa, Deliojani und Bobelina (die Mutter oder der Sohn?) sollen Mitglieder des Vollziehungsrathes werden, zugleich aber das Commando in den übrigen Distrikten von Morea unter einander theilen.

Alle diese Angaben sind noch zu unbestimmt, um einen richtigen Ueberblick zu gewähren. Es geht daraus nur so viel hervor, daß es sich lediglich um einen Wettstreit zwischen den Militairgewalten handelt, wo die Civilbehörden, in so ferne sie noch existiren, keine Stimmen haben.

Batavia, den 25. Oktober v. J.

Der niederländische Kommissair für Palembang, Hr. von Sevenhoven, hat unterm 18ten August mit dem regierenden Sultan von Palembang eine Uebereinkunft abgeschlossen, wornach letzterer auf die Einkünfte des Landes Verzicht leistet, und die innere Verwaltung desselben unmittelbar an die niederländische übergeht. Man hat dem Sultan dafür ein reines Einkommen zugesichert. Genannter Kommissair hat bereits mehrere drückende Lasten abgeschafft, und es ist unter andern stark verpönt, freie Leute mit Gewalt oder List zu Sklaven zu machen.

Bastia (auf Korsika), den 18. Febr.

Nach einem Gerücht soll hier ein Bisthum errichtet werden.

Banden von Straßenräubern beunruhigen die Umgegend. Eine Gerichtsperson, für die sie ein Lösegeld von 100 Louisd'or verlangten und welche diese Summe nicht bezahlen wollte, wurde auf die grausamste Weise ermordet.

Die Wittwe des vormaligen Königs von Neapel, Joachim Murat, lag vor kurzem hier in Prozeß mit einem Kaufmann, Namens Gregori. Es handelte sich um eine Summe, die ihr Gatte während seines Aufenthalts auf Korsika von letzterem geborgt hatte. Beide Partheien haben sich jedoch gütlich ausgeglichen.

Aus Italien, vom 5. März.

Generalmajor Sir Manley Power hat mittelst einer Proklamation bis zur Ankunft weiterer Befehle aus London die einstweilige Regierung der Insel Malta übernommen.

Am 17ten v. M. befand sich Sir T. Maitland noch ganz gesund und schrieb an diesem Tage an seine Schwester, daß er sich seit 3 Jahren nicht so wohl befunden habe. Nachmittags besuchte er Admiral Neale und hierauf die Madame le Mesurier. Als er ihr Haus verlassen wollte, rührte ihn der Schlag und machte nach 8 Stunden seinem Leben ein Ende.

Am 21. Januar, der Todestag Ludwigs XVI., wurde zu Montreal auf Sicilien durch eine Todtenmesse auf dem Altare gefeiert, in welchem sich die Eingeweide des heil. Ludwigs, welche Karl von Anjou auf seiner Heimkehr von dem Kreuzzuge im Jahre 1270 nach Sicilien brachte, befinden.

Wien, den 6. März.

Der General-Major, Marquis Amilkar von Paulucci, ist zum Marine-Ober-Commandanten ernannt, und der wirkliche Hofkriegsrath und Feldmarschall-Lieutenant, Freiherr von Bianchi, Duca di Casalanza, in Pensionsstand versetzt worden.

Man spricht als Gerücht von der Vermählung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Kronprinzen mit der Infantin Louise von Lucca.

Der österreichische Beobachter meldet aus Messina, daß, nach Aussage des Capitains des englischen am 14ten Februar von Malta abgesegelten Kauffahrteischiffes Picton, die Algierer bis zum Tage seiner Abfahrt bereits 14 Schiffe unter englischer Flagge, die ohne Convoy segelten, genommen hatten.

Die General-Majore Maresch von Marsfeld und Conink sind, ersterer mit dem General-Lieutenants-Titel, in Pensionsstand versetzt worden.

Die Opal-Gruben zu Varos-Vagas in Ungarn sollen auf 6 Jahre den Meistbietenden in Pacht gegeben werden.

Vom Ober-Mayn, vom 1. März.

Wegen der Unpäßlichkeit des Reis-Effendi sollen mehrere fremde Minister darauf angetragen haben, die Pforte möchte einen provisorischen Minister des Auswärtigen ernennen, mit dem sie die Unterhandlungen beginnen könnten und der Sultan soll nicht abgeneigt gewesen seyn; in diesen Wunsch zu willigen. Herr v. Minciaky ist übrigens, wie es heißt, beauftragt, der Pforte eine Note zu überreichen, welche die Modifikationen des russischen Ultimatums enthält, das die vermittelnden Minister früher dem Reis-Effendi überreichten. Herr von Minciaky wird nicht eher unterhandeln, bis die Pforte denselben beigetreten ist. Die darin stipulirten Bedingungen sind ganz dieselben, auf deren Annahme Lord Strangford und Baron Ottenfels drangen, und in Betreff deren man bisher nur eine einzige Note erhalten hat. Man behauptet, der neue Großvezier habe Lord Strangford förmlich versprochen, die Wünsche Rußlands und der vermittelnden Mächte würden erfüllt werden, und das modificirte russische Ultimatum keine Schwierigkeiten mehr erleiden. Zu Konstantinopel sind wegen der letzten Brandstiftung im Arsenal die strengsten Untersuchungen angestellt worden. Ungefähr 50 Personen, und darunter viele Janitscharen, sitzen im Gefängniß; es soll aber keiner derselben vor Beendigung der Untersuchung bestraft werden, was etwas Neues in den Annalen der türkischen Justiz ist.

Briefe aus Konstantinopel vom Anfang v. Monats erwähnen nichts von dem Absegeln einer türkischen Flotten-Abtheilung.

Berlin, den 13. März.

Der Stand der Fabriken in Aachen hat in der letzten Zeit keine wesentliche Veränderung erlitten; lebhafter wird die Fabrikation der leichten Tücher für die Levante und am stärksten die der sogenannten Cirkassiennes betrieben.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit zur allgemeinen Kenntniß, wie der hiesige Holz-Komptoir-Aufseher Anton Rauch, das allhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 192 an der Fischerstraße auf Stadtgrund be-

legene hölzerne Wohnhaus sammt Garten und andern Appertinentien und dem Benutzungsrecht des dabei gegen Grundzins innegehabten, 334 Quadratruthen großen Stadtplatzes, von dem hiesigen Bürger und Fischhändler Johann Reinhold, mittelst eines mit ihm unter dem 13. Februar d. J. abgeschlossenen und den 19. Februar d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgericht korroborirten Kaufkontrakts für 5000 Rbl. B. A. erstanden, und zu seiner Sicherung rücksichtlich dieses Kaufs, um Erlaß eines Proklams angesucht, auch solchen, belehre Resolution vom heutigen Tage, nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an genanntes Wohnhaus sammt Appertinentien und dem erwähnten Benutzungsrecht irgend rechtliche Ansprüche oder wider Eingangs gedachten Kauf zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, andurch aufgefordert, sich mit diesen binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 30. April 1825, bei Einem Edlen Rath dieser Stadt, mittelst zwiefacher Eingaben und unter Anschluß gehöriger Belege zu melden, widrigenfalls nach Ablauf sothaner peremtorischen Frist keiner weiter damit zugelassen, sondern jeder für präkludirt erachtet, und vorbezeichnetes, allhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 192 an der Fischerstraße auf Stadtsgrund belegenes hölzernes Wohnhaus sammt Appertinentien und dem qu. Benutzungsrecht, jedoch unter Vorbehalt der der Stadt zustehenden Gerechtsame, namentlich des Grundherrnrechtes, dem Holz-Komptoir-Aufseher Anton Rauch als Eigenthum adjudicirt werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 19. März 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Da Eine Ehstnische Distrikts-Direktion des Livl. Kreditsystems gesonnen ist, die im Dörptschen Kreise und Niggenschen Kirchspiele belegenen Güter Meyershof mit Unnipicht, und die im Pernauschen Kreise und Helmetschen Kirchspiele belegenen Güter Korkül und Assuma am 16. April d. J., und das im dörptschen Kreise und Kambyschen Kirchspiele belegene Gut Krüdnershof am 17. April d. J. öffentlich zur Arrende auszubieten; so werden die Pachtliebhaber desmittelst aufgefordert, mit gehöriger Kaution versehen, an den genannten Tagen, Vormittags um 10 Uhr, allhier zu erscheinen und ihren Arrendebot und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat, in der Ehstn. Distrikts-Direktion, am 19. März 1824. 3

Samson, Direktor.
A. Schultz, Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses Proklams zu wissen: wie der Buchhalter Carl Johann Seegers allhier ohne Hinterlassung eines letzten Willens verstorben, weshalb denn alle und jede, die an seine Nachlassenschaft Erbansprüche oder sonstige Anforderungen, aus welchem Rechtstitel es auch sey, machen zu können vermeinen sollten, andurch sub ſpoena praeclusi angewiesen werden, sich dieserhalb mittelst zwiefacher Eingaben und unter Anschluß der erforderlichen Belege bei Em. Edl. Rath dieser Stadt, binnen sechs Monaten, also spätestens bis zum 18. September 1824 zu melden, indem nach Ablauf dieser peremtorischen Frist keiner weiter damit zugelassen werden wird. Zugleich werden auch diejenigen, die dem Verstorbenen schuldig seyn, oder ihm gehörige Vermögensstücke aus irgend einem Rechtstitel im Besitz haben sollten, hiemittelst aufgefordert, binnen jener Zeit unfehlbar Em. Edlen Rathe davon Anzeige zu machen, und sich aller Entäußerung zu enthalten, indem sie sonst zur Verantwortung gezogen und dafür mit denen in den Gesetzen bestimmten Strafen belegt werden sollen; als wornach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten und vor Nachtheil zu hüten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 18. März 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Mit Bezugnahme auf das Patent Einer Erl. Hochv. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 12. Februar d. J., sub Nr. 830, findet diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sich veranlaßt, sämmtliche hiesige Hausbesitzer und Einwohner desmittelst strenge zu verpflichten, mit ununterbrochener Sorgfalt darauf zu wachen, daß binnen drei Wochen a Dato, jeder bei ihnen befindliche Steuerpflichtige ohne Ausnahme, — er mag ein zu dieser Stadt oder zu einer andern Gemeinde gehöriges Individuum seyn, — mit einem gesetzmäßigen Plakatpaß oder Abgabeschein, welcher in dieser Polizei-Behörde vorgezeigt und verschrieben worden, versehen sey, und ins Künftige unter keinem Vorwande zu gestatten, daß irgend ein Unverpaßter oder mit einem abgelaufenen Passe oder Abgabeschein befindlicher Steuerpflichtiger, die mindeste Aufnahme finde, sondern sofort dem nächsten Herrn Stadttheilsaufseher überliefert oder zur Ergreifung namhaft gemacht werde. Im Fall aber dennoch einer solchen Person eine Aufnahme, auch nur auf einen Tag, gestattet werden sollte, so soll solche Verschuldung mit

a) 75 Rubel Geld-Pön, ein Drittel zu Besten des Denuntianten, ein Drittel zum Besten des Kollegii der allgemeinen Fürsorge oder der Stadtkasse und ein Drittel zum Besten der Stadt- oder Gemeindekassa des Schuldigen bestraft werden.
b) mit auferlegter Zahlung der doppelten Abgaben, falls der Gehehlte diese Zahlung nicht selbst leisten konnte; und wenn
c) der Hehler zahlungsunfähig ist, mit einer den Umständen angemessenen Körperstrafe belegt werden.

Ferner muß bei dem Ableben eines Steuerpflichtigen in hiesiger Stadt, der Plakatpaß oder die Abgaben-Quittung spätstens innerhalb 8 Tagen, nach dem Tode des Steuerpflichtigen, bei dieser Polizei-Behörde eingeliefert werden, und zwar wenn derselbe beständig war, von dessen Erben, wenn er aber unbeständig war, von dem Dienstherrn oder dem Besitzer des Hauses, wo Defunktus wohnte, widrigenfalls für die unterlassene Anzeige eine Pön von 100 Rbln., zur Hälfte zum Besten des Kollegii der allgemeinen Fürsorge oder der Stadtkasse, und zur Hälfte zum Besten der Gemeindekasse, von dem Schuldigen beigetrieben werden wird. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Behörde, am 18ten März 1824. 2

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Da in Gemäßheit der von Sr. Erl. dem Herrn Generalgouverneur von Pleskow, Liv-, Ehst- und Kurland, mehrerer hohen Orden Ritter Marquis Paulucci, dem Vorschlage Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat wegen der jährlichen Revision der Stadtrechnungen ertheilten hohen Genehmigung und des dieserhalb unter dem 12. Juni v. J. Nr. 2317 ergangenen Auftrages an E. Erl. Hochv. Kaiserl. Livl. Gouvernementsregierung, von Hochderselben unter dem 20. Juni v. J. Nr. 3176 angeordnet worden: „daß an Stelle der bisher üblich gewesenen Revision künftighin mit den Büchern eine gedrängte klare Uebersicht, aus welcher unter Hauptrubriken die Gattungen der Einnahmen und Ausgaben zu entnehmen wären, von den einzelnen Kollegien an den Magistrat gebracht werden, und daß, nachdem diese Uebersicht mit den auf sie Bezug habenden Büchern und Rechnungen vier Wochen zur Einsicht der Bürgerschaft und zu etwa von ihr durch ihre Repräsentanten eingebrachten Bemerkungen zuvörderst im Magistrat zum Vortrag gebracht und nachdem derselbe sich über dasjenige, was nach seiner An- und Einsicht anzubringen und zu remarquiren wäre, vereinigt, das Resultat alles dessen und die Uebersicht in voller Sitzung des Rathes und im Beiseyn der Aelterleute und Repräsentanten der Bürgerschaft vorgetragen und dazu die zweite volle Rathssitzung nach Ostern ein für alle Mal bestimmt werden möge;"

so macht Ein Edler Rath hiemittelst bekannt, wie die vorigjährigen Stadtrechnungen nebst Uebersicht bereits zur Einsicht Er. Löbl. Bürgerschaft auf 4 Wochen in der Raths-Kanzellei ausgelegt sind und alldort täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, inspicirt werden können. Dorpat-Rathhaus, den 11. März 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Von der Kanzellei Eines Edlen Rathes dieser Stadt wird hiemit zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß am 20sten d. M. und den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr an, die zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Schlossermeisters Johann Jakob Dauer gehörigen Effekten, als: Kleidungsstücke, Hausgeräth, Möbeln, unter andern eine achttägige Repetir-Wanduhr, Bettzeug, silberne Löffel u. s. w.; ferner: die als objecta executionis bei dem hiesigen Bürger u. Sattlermeister Frimo aufgenommenen sechs Stühle nebst Sopha, ganz neu von gebeiztem Holz; ferner die zur Nachlassenschaft des Buchhalters Seegers gehörigen Mobilien, als: Bettzeug, Hausgeräth von Silber, Messing, Kupfer, Glas, Steinzeug, eine doppelläufige Flinte nebst Jagdtasche, Oelgemälde und Kupferstiche, ein Korbwagen, anderes Fahrzeug, Geschirre u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden sollen, und sich daher die etwanigen Biethlustigen um gedachte Zeit auf dem Rathhause im Bürgersaale einzufinden haben. Dorpat-Rathhaus, am 11. März 1824. 1

Ad mandatum:
Bröcker, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht hiemit auf Ansuchen Er. Löbl. Kirchen-Kassen-Verwaltung bekannt, wie die derselben restirenden Grundzinsen und Beerdigungs-Gelder unfehlbar bis Ostern d. J. zu berichtigen sind, widrigenfalls selbige ohne Weiteres von den Säumigen nach Ablauf dieser Frist exekutivisch beigetrieben werden sollen. Dorpat-Rathhaus, den 11. März 1824. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Ein Löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiedurch zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges am 26sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause verschiedene Möbeln, als: Kommoden, Tische, Stühle, Sopha's, Spiegel, Haus- und Küchengeräth u. dgl. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen gesonnen sey. Dorpat-Rathhaus, den 14. März 1824. 1

Ad mandatum:
A. Schumann, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung Sr. Excellenz des Livl. Herrn Civil-Gouverneurs, wird der im Dörptschen Krons-Vorraths-Magazin befindliche Roggen von 970 Ezetwerk, gegen gehörige Sicherheit, und jährliche Entrichtung der Baat, ausgeliehen werden, weshalb man sich an Unterzeichneten zu wenden hat. Dorpat, den 21. März 1824. 3

Polizeimeister Oberstlieut. v. Gessinsky.

Da bereits alle Looſe von der schildpattenen, inwendig mit ächtem Golde fournirten Tabatiere, dem großen meerschaumenen Pfeifenkopf, der Uhr und den Pettschaften, vertheilt sind; so wird den resp. Herren Interessenten hierdurch bekannt gemacht, daß die Verloosung am Sonntage, den 23. März, Nachmittags um 2 Uhr, unter polizeilicher Aufsicht, auf der hiesigen Bürgermuße Statt finden wird. 1

Zur Verhütung aller Mißverständnisse erlasse ich hiermit die Warnung: Niemandem auf meinen Namen zu kreditiren. 3

Gräfin von Sievers,
geb. Baronesse von Wrangel.

Die Revokation sämmtlicher an dritte Personen von uns bis zum heutigen Tage ausgestellt gewesenen General- und Special-Vollmachten machen wir hiermit öffentlich bekannt, — veranlaßt durch das Ver-

legen einzelner derselben und dahero behinderter Zurücknahme. Dorpat, am 16. Februar 1824. 2

Geheimerath Paul Ludwig Joh. v. Löwenstern.
Friederike v. Löwenstern, geb. v. Gersdorff.

Allen denjenigen, die mir die Führung ihrer gerichtlichen Angelegenheiten zu übertragen wünschen, zeige ich ergebenst an, daß ich gegenwärtig bei dem Kaufmann Maligin, dem Kawalinskischen Hause gegenüber, wohne. 2

G. H. Neumann,
Advokat und Kandidat der Rechte.

Immobil, das zu verkaufen.

Zum Verkauf: wird angeboten eine Landbesitzlichkeit von 2 und einem viertel Haken mit einem Kruge und einer Mühle; zur Miethe: vom 1. Mai d. J. ein nicht weit vom Markt in einer der besten Straßen belegenes steinernes Haus von 12 Zimmern. Man meldet sich bei dem Eigenthümer 1

Sekr. Schultz.

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Friedrichshof, bei Walck, sind 40 Stück gesunde, wohlgenährte Kühe, davon die Hälfte bereits milchend, die andere Hälfte annoch tragbar ist, für billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen auf benanntem Gute oder bei Hrn Bremer in Walck. 3

Auf dem Gute Addafer, bei Oberpahlen, ist eine Quantität von 200 rigaschen Löfen Schwerdthafer-Saat käuflich zu haben, und können sich Liebhaber dazu auf besagtem Gute melden. 3

600 Loof Roggen, 100 Loof Gerstensaat und 200 Loof Saat- und Futter-Hafer sind auf dem Gute Linameggi käuflich zu haben. Den Preis erfährt man auf dem Gute. 3

Guter Kaviar und geräucherter Lachs ist zu haben bei C. G. Luhha. 3

Eine gute Petersburger Droschke ist für einen billigen Preis in Kommission bei dem Dam-Voigt Germann zu haben. 1

Auf dem Gute Sadjerw, im Eckschen Kirchspiel, sind gute Saat- und Kocherbsen, Winterweizen, Gerste und Hafer zu billigen Preisen käuflich zu haben, und können dem Käufer auch zugeführt werden. Proben und Preise sind bei der Gutsverwaltung zu ersehen. 1

Auf dem Gute Karlowa ist schönes Heu, zu 30 Kop. das Liespf., zu Kauf zu haben. 1

Auf dem Gute Waimastfer, im Laisschen Kirchspiele, sind 2 Zoll dicke, 11 bis 13 Zoll breite und 18 Fuß rheinländisch lange grünene Bretter, das Stück zu 1 Rbl. 40 Kop.; 1 und einen halben Zoll dicke, 10 bis 12 Zoll breite und 18 Fuß lange zu 90 Kop.; und 1 Zoll dicke, 7 bis 10 Zoll breite und 18 Fuß lange zu 65 Kop. dort zur Stelle zu haben. Das Holz ist vorzüglich rein und gut geschnitten. 1

Zu vermiethen

In meinem Hause ist ein Quartier von drei aneinanderhängenden freundlichen Erkerzimmern mit Möbeln und Heizung für Studierende zu vermiethen und im Juli-Monat zu beziehen. 3*

Sekretair Schumann.

Die eine Seite von meinem Hause, bestehend aus 5 Zimmern nebst Souterain für die Domestiken, einer englischen Küche, Keller, Klete, Stall, Wagenhaus, Küchengarten, zwei Erkern, die auch separat vermiethet werden können. Man meldet sich bei mir selbst, oder nebenbei, bei Hrn. Lieutenant v. Kampioni. 2

G. v. Birger.

Bei mir ist eine Wohnung von 5 aneinanderhängenden und 2 Erker-Zimmern nebst Klete und Keller, und auf Verlangen Stallraum für 4 Pferde nebst Wagenhaus zu vermiethen. 1

Borck sen.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mensch, welcher gute Attestate aufzeigen kann, auch den Branntweinsbrand mit und ohne Dampfapparat versteht, wünscht eine Stelle als Disponent zu haben. Sein Aufenthalt ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen. 2

Verloren.

Es ist vor nicht langer Zeit auf dem Wege von der Rigaschen Ragatka bis zum Theaterhause eine ganz neu in Silber eingefaßte Lorgnette verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung im Hause des Hrn. Syndikus Baron von Ungern Sternberg abzuliefern.

Abreisende.

Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 18. März 1824. 2

Karl Pikfohn, Schuhmachergesell.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*75¼*	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	*3 —*	*75⅕*	*— —*
Ein neuer holländ. Dukat	*11 —*	*57*	*— —*
Ein alter holländ. Dukat	*11 —*	*43*	*— —*

Angekommene Fremde.

Herr Garde-Rittmeister von Anrep, kommt von St. Petersburg, Hr. v. Baggu, kommt vom Lande, logiren im ehemaligen Kaufm. Richterschen Hause.

Durchpassirte Reisende.

Fürst Radziwil, von Warschau nach Petersburg; Hr. Garde-Kornet v. Volkersahm, von Riga nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 20;
die der ausgegangenen: 3.

Dörptsche Zeitung.

No. 25.

Mittwoch, den 26. März, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 9. März.

Am 12. September v. J. ist der Flotten-Kapitain-Lieutenant Litke von seiner dritten nach Nowaja-Semlja unternommenen Reise wieder zu Archangel eingetroffen. Seinem Berichte zufolge hat er im 69° 44′ nördl. Breite und 8° 33′ westl. Länge von Archangel die Marowkische Bay gefunden und eine genaue Beschreibung derselben aufgezeichnet. Da die Bucht bisher noch von keinem Kriegsfahrzeuge besucht worden war, so nannte er sie nach seinem Schiffe: Hafen Nowaja-Semlja. Hierauf untersuchte er die Ost-, Nord- und Westküste der Ryhatschjä Halb-Insel und die Südküsten des Woranjischen Meerbusens bis zum Wilimschen Vorgebirge. Am 7. August gewahrte Hr. v. Litke die Küste von Nowaja-Semlja; er steuerte nordöstlich und gelangte bis zum 76° 48′ der Breite. Da er aber wegen der großen Eismassen von da nicht weiter vordringen konnte, so nahm er am 17. August seine Richtung wieder nach Süden, erreichte am 30sten desselben Monats die Süd-Ost-Spitze von Nowaja-Semlja, gerieth hier aber durch heftige Stürme und die hochgehende See auf eine Klippe, wodurch sein Schiff einen Leck erhielt. Er mußte deshalb auf eine Untersuchung der Ostküste Nowaja-Semlja's verzichten und die Rückkehr nach Archangel antreten. Auf seiner Rückreise bestimmte er abermels die Lage von Kanin-Noß auf 43° 16′. Das Schiff hat während der ganzen Expedition keinen Kranken gehabt.

London, den 16. März.

Se. Majestät befinden sich wieder unwohl; seit Sonnabend hat sich wieder ein leichter Anfall von Gicht eingestellt.

Der Marquis v. Hastings hat die Stelle als Gouverneur von Malta angenommen. Derselbe befindet sich gegenwärtig zu Rom.

Es heißt, daß der General Trante, ein Portugiese in brasilianischen Diensten, von dieser Regierung als Abgeordneter zur Abschließung einer Anleihe nach London gesandt werden solle, wofür bereits Anerbietungen gemacht worden sind.

Commodore Owen kam am 14ten auf dem Gloucester von 74 Kanonen aus Westindien zu Portsmouth an. Das Schiff verließ die Havannah am 8. Februar, wo man keine fernere Nachrichten von St. Juan de Ulloa hatte. Er brachte 600,000 Piaster und etwas Kochenille mit zurück.

Am 9ten d. gieng ein Kabinets-Kourier in der Kriegsschaluppe Kameleon von 10 Kanonen mit Depeschen von Portsmouth unter Segel. Seine Bestimmung soll, wie es heißt, Süd-Amerika seyn.

Man berechnet, daß der Seidenhandel allein beinahe 80,000 Personen in London und der umliegenden Gegend beschäftigt.

Zu Lissabon sollen, nach dem Globe, ernsthafte Unruhen ausgebrochen und mehrere Ober-Officiere dabei umgekommen seyn.

Das Gerücht, daß bei Sardinien mehrere Schiffe durch die Algierer genommen worden wären, hat sich nicht bestätigt. Briefe aus Malta vom 17. Februar erwähnen nichts davon.

Der Kapitain des Schiffes the Picton, welches am 18. Februar aus Malta in 24 Stunden zu Messina einlief, sagte aus, daß die Algierer unweit Sardinien 20 Schiffe genommen haben sollten, und daß sie ein starkes Geschwader im Archipel hätten, welches bei Kandia kreuzte. Ehe Sir Thomas Hardy von Malta abseegelte, wurde der Befehl erlassen, daß kein Schiff ohne Konvoi aus dem Hafen segeln dürfe. Das Ausfuhrverbot von Pulver und Waffen nach der afrikanischen Küste ist auf 6 Monate verlängert worden.

Es hat sich vor kurzem eine Gesellschaft vereinigt, um London mit Oelgas zu erleuchten. Die Unkosten sind auf 500,000 Pf. St. angeschlagen, die durch 10,000 Aktien zu 50 Pf. St. herbeigeschaft werden sollen.

Den neuesten Nachrichten aus China zufolge, sind die Zwistigkeiten mit der Kompagnie völlig beigelegt und der Handel den Engländern wieder geöffnet.

Briefe aus Lima bestätigen die Niederlage oder vielmehr die Auflösung der Armee von Santa Cruz. Der Bericht des spanischen Generals Alanetta hierüber ist vom 30. September aus La Paz datirt. Eine Schlacht fiel eigentlich nicht vor. Santa Cruz wurde von den Spaniern überflügelt, und der größte Theil seiner Armee floh ohne einen Schuß gethan zu haben. Von 6000 Mann, die sich nach allen Gegenden hin zerstreuten, machten die Spanier 1500 Mann zu Gefangenen; eine gleiche Anzahl Gewehre, die ganze Artillerie und 100,000 Patronen fielen ihnen in die Hände. General Valdez hat sich seitdem mit Canterac vereinigt, deren Armee nunmehr aus 10,000 Mann meistens Reiterei besteht. Bolivar befindet sich noch zu Lima und steht an der Spitze der öffentlichen Angelegenheiten. Alle Hoffnungen sind auf ihn gerichtet, aber das Land ist von Truppen und Geld entblößt. Ober-Peru, welches Santa Cruz räumen mußte, ist im Besitze der Spanier, und das Volk wird unter solchen Verhältnissen hart mitgenommen. — Spätern Nachrichten aus Valparaise vom 19. November zufolge, durch ein Schiff von Lima dahier gebracht, war es Bolivar geglückt, Frieden und Eintracht unter den Patrioten wieder herzustellen. Der Kongreß wurde aufgelöst und statt desselben eine militairische Regierung auf unbestimmte Zeit eingesetzt ꝛc. Riva Aguera war mit den Spaniern in Unterhandlungen getreten. Bolivar kam ihm jedoch zuvor und ließ ihn mit allen seinen Anhängern verhaften, die jetzt zu Guayaquil gefangen sitzen. Torre Tagle wurde zum Präsidenten der Republik ernannt und die höchste Militair- und Civil-Gewalt Bolivar übertragen. Er soll eine Macht von 15000 Mann unter seinem Befehl versammlet haben, außer den 5000 Mann unter General Sucre.

Newyork, den 13. Febr.

Der Staatssekretair für das Seewesen hat dem Hause einen Vorschlag des Präsidenten überbracht, demzufolge die Marine bestehen soll aus einem Vice-Admiral, 2 Contre-Admiralen (ein zum ersten Male gebrauchter Titel in den Vereinigten Staaten), 3 Commodors, 25 Capitainen, 23 Master-Commandeurs, 149 Lieutenants und 51 Unter-Lieutenants ꝛc., wobei dem Präsidenten die Macht verbleibt, die Anzahl zu vermehren, sobald der öffentliche Dienst es erheischt.

Die Beiträge für die Griechen haben in allen Staaten der Union den besten Fortgang.

Vera Cruz, den 23. Januar.

Das Bombardement vom Castell hat seit 6 Tagen aufgehört. Eine spanische Fregatte und eine Brigg ist zu St. Juan de Ulloa angekommen. Das mexikanische Geschwader liegt noch immer zu Alvarado. Die brittische Fregatte Thetis (die täglich in England zurückerwartet wird) hat zu Sakrificios, außer Baarschaften, 800 Seronen Cochenille als Rückfracht eingenommen.

Santa Fe di Bogota, den 9. Januar.

Zur nächsten Congreß-Sitzung sind ungefähr 50 Mitglieder angekommen; es fehlen aber noch 7 Senatoren, um die vom Gesetze verlangte Zahl vollzählig zu machen. Im Fall des Ausbleibens werden die Abwesenden mit einer Strafe von 3000 Dollars belegt.

Rio de Janeiro, den 16. Januar.

Lord Cochrane weigerte sich, mit seinem Geschwader in See zu gehen, bevor die von ihm gemachten Prisen kondemnirt, und seine Matrosen für ihren rückständigen Sold bezahlt worden wären.

Madrid, den 5. März.

Unsere Regierung soll bei einer andern Macht um den Ankauf von 10 Kriegsschiffen gegen eine Länder-Abtretung in Süd-Amerika angehalten haben. Das Dekret wegen des Monopols der gesalzenen Fische hat auf das Volk einen unangenehmen Eindruck gemacht; mehrere Kaufleute in Madrid reichten dagegen beim Finanz-Minister Vorstellungen ein, die aber wegen der geringen Einnahmen anderer Abgaben fruchtlos seyn dürften. Der Intendant von Madrid, Herr Arjona, hatte 15 Personen, welche „Es lebe Carl V." riefen, verhaften lassen; der König widersetzte sich jedoch ihrer Verfolgung vor dem Gerichtshofe und sie werden wohl mit einer Gefängnißstrafe davon kommen. Ein Haufen sogenannter Konstitutioneller hatte mehrere Tage lang Ciudad real und einige andere Städte von La Mancha besetzt; sie haben auch einen starken Trupp bei Guadeloupe; überhaupt sind die Dörfer und Städte jener Gegend bald in den Händen der Guerillas, bald in denen der Royalisten, da die Franzosen keinen Antheil daran nehmen und Badajoz nicht verlassen; Coella und Zellas sind die Hauptanführer der Guerillas. — Der General-Lieferant Ouvrard gab neulich zu Madrid einen Ball, welcher 30000 Piaster gekostet haben soll.

Madrid, den 6. März.

Die Regierung hat Depeschen aus Havannah bis zum 11ten Januar erhalten. Am Tage vorher kamen die drei Kriegs-Goeletten und eine Brigantine, welche man nach der Insel Blanquilla, eine Stunde von San Juan de Ulloa, abgesandt hatte, wieder dorthin zurück. Diese Schiffe haben alle ihre Kriegsbedürfnisse glücklich gelöscht und mehrere Passagiere, die sich nach Ulloa geflüchtet hatten, nach Havannah gebracht. Letztere machten eine sehr traurige Schilderung von der Lage der Stadt Vera-Cruz. Nicht ein einziges Haus war von den Bomben des Forts verschont geblieben.

Briefe aus dem Fort Ulloa selbst vom 18. December bemerken, daß die zu Alvarado und Tampiko gelandeten Ausländer es wären, welche das mexikanische Volk zur Empörung aufreizten.

Gestern Nachmittags hatten sich an 20 bis 30000 Menschen auf einer Wiese am Ufer des Manzanares versammelt, wo das Volk von Madrid alle Jahre die Feier der Bestattung des Faschings festlich begeht.

Paris, den 16. März.

Ein Cirkulair des Kriegsministers vom 13. Februar benachrichtigt die Präfekten, daß der effektive Bestand des Heeres, wie er im Budged von 1824 aufgeführt ist, schon um mehrere tausend Mann überstiegen sey, und man daher keine Rekruten mehr brauche.

Nach dem Constitutionnel dürfte nächstens eine neue spanische Anleihe zu Stande kommen, bei der die Scheine der konstitutionellen Regierung zu 30 Procent angenommen werden sollen. Die Unternehmer der Anleihe sind mehrere londner Häuser.

Am 13ten fand die feierliche Leichen-Bestattung der Prinzessin von Conde statt.

Die Quotidienne, nach welcher die meisten hiesigen Blätter den Tod der Herzogin von Lucca gemeldet hatten, widerruft jetzt diese Nachricht und behauptet nunmehr, daß der Gesundheitszustand dieser Prinzessin noch einige Hoffnung gestatte.

Unsre Goelette la Lyonnaise ist am 7ten vom Senegal zu Rocheford angekommen. Am Tage ihrer Abreise waren die Corvette Hebe, die Brigg Dragon und das Kanonenschiff Bressane dort angekommen, und gedachten binnen wenigen Tagen nach der Insel Goree, dem Mittelpunkt der an der dortigen afrikanischen Küste zu Verhinderung des Sklavenhandels unterhaltenen Station, abzusegeln.

Vor dem hiesigen Assisengericht ist gegenwärtig ein Prozeß von 9 Straßenräubern anhängig. An der Spitze derselben befand sich ein gewisser Legret, der im Jahre 1813 Direktor des Militairhospitals in Hamburg war und sich, um

dem gerechten Lohne seiner Thaten zu entgehen, entleibt hat.

Laut der testamentarischen Verordnung des Herzogs von Cambaceres, sind die beiden Söhne seines Bruders, Erben seines Vermögens, und zwar erhält der ältere zwei Drittheile und der jüngere eins. Der erstere bekömmt außerdem den in Paris belegenen Pallast mit dem Mobiliar, Silberwerk und Juweelen. Dieser 25jährige Jüngling ist der Schwiegersohn des Regenten der französischen Bank, Herrn Thibon, und befindet sich auf diese Weise im Besitze eines jährlichen Einkommens von 250000 Franken, und eines prächtigen Pallastes, dessen Mobiliar allein 800000 Franken werth ist. Der jüngere, welcher beinahe 21 Jahre alt ist, hat sich majorenn erklären lassen, und wird also unverzüglich in den Genuß seiner jährlichen Einkünfte von 150000 Franken treten. Der Bruder des Herrn von Cambaceres hat eine Rente von 12000 Franken und 40 Canal-Aktien erhalten. Madame Gilles, seine Schwester, genießt den Ertrag einer Domaine mit 5000 Fr. jährlich, nebst 40 Bank-Aktien, und deren beide Söhne erhalten, einer 80000 Fr. und das Eigenthum besagter Domaine, und der andere 60000 Fr. Seiner andern Nichte, Madame Delaire, soll eine Summe von 150000 Fr. ausgeworfen seyn. Laut der besondern Legate empfängt der erste Präsident des Königl. Gerichtshofes, Baron Seguier, eine jährliche Rente von 1000 Fr., Herrn von C's. Sekretair, Herr Lavollet, eine von 2500 Fr., jede Pfarrkirche von Paris eine von 250 Fr. und die Cathedralkirche von Montpellier, seinem Geburtsorte, eine von 3000 Fr. Sein Intendant erhält 10000 Fr. und eine Rente von 1000 Fr., und Herr Thibon, der Testaments-Vollzieher, einen Diamant, 6000 Fr. an Werth.

Man versichert, daß der Herzog von Cambaceres schon seit lange an „Memoiren" geschrieben hat. Sie dürften 6 Bände ausmachen und sollen sich von der konstituirenden Versammlung bis zum Anfang des Kaiserreiches erstrecken. Sein Sekretair, Herr Lavollee, soll beauftragt seyn, sie in Ordnung zu bringen und heraus zu geben. Diese Memoiren dürften um so mehr Interesse haben, da sie, wie es heißt, mit bemerkenswerthen Aktenstücken und Noten begleitet sind.

Malta, den 11. Februar.

Gestern ist eine kleine Abtheilung von Kriegsschiffen von hier nach Algier ausgelaufen, um die Bay einstweilen zu blockiren und dort die weitern Befehle der engl. Regierung abzuwarten. Sie hat für den möglichen Fall einer ehrenvollen und gütlichen Beilegung der Zwistigkeiten den am 8ten d. auf der Najade hier angekommenen General-Consul bei dem Dey von Algier, Hrn. Macdonnel, an Bord genommen.

Frankfurt, den 18. März.

Dieser Tage wurde ein protestantischer Pfarrer des Unter-Mayn-Kreises von der Königl. Gensd'armerie plötzlich nach München transportirt.

Auf der Churhessischen Saline zu Nauheim soll eine neue Salzquelle entdeckt worden seyn, welche alle bisherigen an Reichhaltigkeit übertreffen soll.

Livorno, den 3. März.

Ein von Algier hier angekommenes und mit Waaren aus den spanischen Prisen beladenes Schiff hatte jene Stadt 4 Tage nach der Abreise des englischen General-Consuls verlassen. Seitdem war nichts weiter vorgefallen; jedoch herrschte daselbst große Erbitterung gegen die Engländer. Der nord-amerikanische Consul suchte als Vermittler aufzutreten.

Madrid, den 7. März.

Einem Gerüchte zufolge, werden nicht bloß zu unsrer Vertheidigung gegen Algier, sondern für unsern Dienst, drei französische Fregatten ausgerüstet.

Marseille, den 2. März.

Bis jetzt hat man hier noch nichts von den Operationen der englischen Flotte gegen Algier vernommen. Admiral Graham-Moore scheint erst alle seine Streitkräfte koncentriren zu wollen. Außer den in der Levante stationirten Schiffen, werden noch mehrere in England ausgerüstete Schiffe und die, welche bisher im Eingange des Tajo lagen, zu ihm stoßen. Der Dey von Algier beweiset sich keineswegs nachgiebig, sondern trifft große Vertheidigungs-Anstalten und soll die benach arten Regierungen von Tunis und Tripolis um Unterstützung angegangen, aber zurückgewiesen worden seyn. Die bei der türkischen Flotte befindlichen algierischen Schiffe haben Befehl erhalten, in den Dardanellen zu bleiben.

Paris, den 17. März.

Nachrichten von der Insel Bourbon vom 4. December v. J. zufolge, war die Fregatte Armide, welche am 5. August diese Kolonie verlassen hatte, am 2. December daselbst wieder angelangt. Der Kapitain derselben, Hr. Villaret de Joyeuse, hatte auf dieser Fahrt unsre Niederlassungen von Pondicherie, Karikal und Chandernagor in Augenschein genommen.

Nach einer telegraphischen Depesche sind die Gabarre l'Active und das Transportschiff Rhinoceros am 10ten d. zu Toulon mit einer Abtheilung des 53sten Linien-Regiments, das auf Korsika in Garnison lag, angekommen. Dieselben Fahrzeuge und die Korvette Diana hatten das 63ste Regiment, welches das 53ste ablöset, nach Ajaccia gebracht.

Aus dem Haag, vom 18. März.

Nachrichten aus Alicante melden, daß mehrere spanische von den Algierern verfolgte Schiffe durch den Schutz der niederländischen Eskadre gerettet worden sind.

Die Königl. niederländische Korvette, der Luchs, ist am 4ten d. zu Buenos-Ayres angekommen.

Batavia, den 4. Oktober.

Oberstlieutenant Raaff, der die Expedition nach den Oberlanden von Padang kommandirte, ist am 24sten v. M. von dort hieher zurückgekehrt. Bei seiner Abreise war es auf der Linie der durch die niederländischen Truppen besetzten Posten vollkommen ruhig.

Die Einimpfung der Kuh-Pocken, welche letztere bisher auf Banka große Verheerungen anrichteten, ist jetzt daselbst mit günstigem Erfolge eingeführt worden.

Buenos-Ayres, den 4. Decbr.

Die Einfälle der Indianer haben für den Augenblick aufgehört, und die Regierung trifft Maaßregeln, um sie bei wiederholten Versuchen zurückzutreiben; unter andern werden neue Festungen an den Gränzen erbaut.

Braunschweig, den 20. März.

Dem Gerüchte von der beabsichtigten Stiftung einer Universität hier in Braunschweig wird jetzt von mehrern Seiten widersprochen.

Die beendigte Messe war mit denen der alten Friedenszeit nicht zu vergleichen, doch hatte sie mehr Lebhaftigkeit im kleinen Verkehr.

Seine Majestät der König von Bayern haben dem Pferde-Lieferanten Strisse von hier, zum Zeichen allerhöchster Geneigtheit, gnädigst eine goldene Tabatiere zustellen lassen.

Berlin, den 16. März.

Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind nach Ludwigslust abgegangen.

Seine Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Sachsen, ältester Neffe Seiner Königl. sächsischen Majestät, soll von den Masern befallen worden seyn, von denen seine Durchlauchtige Gemahlin eben wieder hergestellt ist.

Würzburg, den 1. März.

Was die baierschen und andern Zeitungen von der großen, bekannten Mordbrennerbande erzählt haben, ist kaum das Viertheil von dem, was wirklich existirt. Es sind furchtbare Dinge und wahrhaft schauderhafte Pläne entdeckt worden, wobei die Verzweigungen, wie es heißt, durch das ganze Königreich gehen. So sollen unter andern Furth, Nürnberg und Erlangen in einer Nacht angesteckt werden u. dgl. mehr.

Vermischte Nachrichten.

Hr. Prof. Gruithuisen in München, dessen selenognostischen Forschungen aus Bode's astronomischem Jahrbuche, aus den Verhandlungen der Naturforscher zu Bonn und andern Schriften bekannt sind, hat in eben jenem Jahrbuche und in einem seiner Werke von der durch sein äußerst scharfes Auge, mittelst guter Frauenhoferschen Fernröhre, gemachten Entdeckung eines fast am Aequator des Mondes liegenden, kolossalen festungsähnlichen Baues, mit geraden Wällen, die wie die Rippen eines Erlenblattes angeordnet sind, gesprochen. Nun verlautet, daß er auch sehr viele, zweckmäßig angelegte Straßen, offenbar künstliche Veränderungen an natürlichen Ringmauern, die deutlichsten Zeichen der schon von Schröter behaupteten monatlichen Kultur auf der Mondes-Oberfläche und mehrere andere Spuren verständiger Wesen auf diesem Weltkörper entdeckt habe.

Seine Majestät der König von England haben dem Professor Schlegel erlaubt, ihren Namen an die Spitze der Subskribenten auf seine Ausgabe des Ramapana zu setzen.

Die brittische freie Colonie Sierra Leone enthält jetzt 3 Städte, wovon die eine (Freetown) 6000, eine 1600 und die dritte 1200 Einwohner zählt; 10 Flecken von 500 bis 800 Einwohnern und mehrere ursprüngliche Dörfer. Die Militairmacht besteht aus einigen europäischen Soldaten,

einem Korps Schwarzer der Kolonie und einem westindischen Neger-Regiment; die Civil-Verwaltung aus einem englischen Oberrichter, einem niedern Gerichtshofe, einem Sheriff und mehrern Magistrats-Personen. In jeder Stadt und jedem Flecken ist eine Kirche und Schule, welchen ein Prediger oder ein von der Regierung genehmigter evangelischer Missionair vorsteht. Die Bevölkerung hat sich seit 1813 beinahe verdoppelt und zählt jetzt 16671 Seelen, wozu jedoch die durch brittische Kreuzer befreieten Negersklaven viel beitragen. Das Land ist sehr im Zunehmen begriffen.

Auf der Insel Rügen gewinnt die Industrie durch die thätige Mitwirkung des Kreis-Landraths von Engeström guten Fortgang, besonders in der Fabrikation der Leinewand, die dort jetzt so vorzüglich gearbeitet wird, daß sie der Güte der Schwedischen und Holländischen gleich gestellt werden kann.

Am 6ten März empfieng der Großhändler Jolson Uhlfelder in München mit seiner Frau und sieben Kindern die heilige Taufe.

Charade.

Mein Erstes ist nicht wenig,
Mein Zweites ist nicht schwer;
Das Ganze ist der König
Von unsrer Wünsche Heer;
Belebet unser Hoffen,
Erheitert oft den Blick,
Und, ich gesteh es offen,
Ein Theil von unserm Glück.

A. v. L.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rathe des Stadt Walck wird hierdurch bekannt gemacht, daß das dem hiesigen Bürger und Einwohner Otto Johann Helmers zugehörige, allhier in der Rigaschen Straße unter der Polizeinummer 43 gelegene steinerne Wohnhaus, Schulden halber am 24 April d. J., Vormittags zwischen eilf und zwölf Uhr, im Sessionszimmer Ew. Edlen Raths öffentlich sub hasta an den Meistbietenden vertauft werden soll, und Kauflustige mithin zu gedachter Zeit bemeldeten Orts sich einzufinden und ihren Bot zu verlautbaren haben. Walck-Rathhaus, am 14. März 1824. 3

Bürgermeister und Rath der Stadt Walck
und im Namen derselben:
Carl Jankoffsky, Bürgermeister.
A. H. Gläser, Synd. u. Secr.

Dieses Kaiserl. 1ste Kirchspielsgericht Dörptschen Kreises macht hiermit bekannt, daß dasselbe gesonnen ist, auf Requisition des Kaiserl. Dörptschen Landgerichts, die, den Tschornaschen Einwohnern 1) Dmitry Beresin, 2) Peter Feodorjew, 3) Schila Olluschta, 4) Trifan Jermolajew und 5) Maxim Maximowitsch, gehörigen und im Dorfe Tschorna belegenen Häuser nebst Nebengebäuden, am 6. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, durch den Meistbot gegen gleich baare Bezahlung hieselbst in Tormahof zu versteigern, weshalb sich Kauflustige am besagten Termine einfinden mögen, um alsdann ihren Bot und Meistbot zu verlautbaren. — Die genaue Beschreibung besagter Häuser und Nebengebäude ist in der Kanzelei dieses Kaiserl.-Kirchspielsgerichts, Vormittags täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zu ersehen. Tormahof, den 22. März 1824. 3

G. v. Samson, Kirchspielsrichter.
Baranius, Notr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit zur allgemeinen Kenntniß, wie der hiesige Holz-Komptoir-Aufseher Anton Rauch, das allhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 192 an der Fischerstraße auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Garten und andern Appertinentien und dem Benutzungsrecht des dabei gegen Grundzins innegehabten, 334 Quadratruthen großen Stadtplatzes, von dem hiesigen Bürger und Fischhändler Johann Reinhold, mittelst eines mit ihm unter dem 13. Februar d. J. abgeschlossenen und den 19. Februar d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. livl. Hofgericht korroborirten Kaufkontrakts für 5000 Rbl. B. A. erstanden, und zu seiner Sicherung rücksichtlich dieses Kaufs, um Erlaß eines Proklams angesucht, auch solchen, belehrte Resolution vom heutigen Tage, nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an genanntes Wohnhaus sammt Appertinentien und dem erwähnten Benutzungsrecht irgend rechtliche Ansprüche oder wider Eingangs gedachten Kauf zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, andurch aufgefordert, sich mit diesen binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 30. April 1825, bei Einem Edlen Rath dieser Stadt, mittelst zweifacher Eingaben und unter Anschluß gehöriger Belege zu melden, widrigenfalls nach Ablauf sothaner peremtorischen Frist keiner weiter damit zugelassen, sondern jeder für präkludirt erachtet, und vorbezeichnetes, allhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 192 an der Fischerstraße auf Stadtgrund belegenes hölzernes Wohnhaus sammt Appertinentien und dem qu. Benutzungsrecht, jedoch unter Vorbehalt der der Stadt zustehenden Gerechtsame, namentlich des Grundherrnrechtes, dem Holz-Komptoir-Aufseher Anton Rauch als Eigenthum adjudicirt werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 19 März 1824. 2

Im Namen und von wegen Ew. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Da Eine Ehstnische Distrikts-Direktion des Livl. Kreditsystems gesonnen ist, die im Dörptschen Kreise und Niggenschen Kirchspiele belegenen Güter Meyershof mit Unnipicht, und die im Pernauschen Kreise und Helmetschen Kirchspiele belegenen Güter Korkül und Asuma am 16. April d. J., und das im dörptschen Kreise und Kambyschen Kirchspiele belegene Gut Krüdnershof am 17 April d. J. öffentlich zur Arrende auszubieten; so werden die Pachtliebhaber desmittelst aufgefordert, mit gehöriger Kaution versehen, an den genannten Tagen, Vormittags um 10 Uhr, allhier zu erscheinen und ihren Arrendebot und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat, in der Ehstn. Distrikts-Direktion, am 19. März 1824. 2

Samson, Direktor.
A. Schultz, Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses Proklams zu wissen: wie der Buchhalter Carl Johann Seegers allhier ohne Hinterlassung eines letzten Willens verstorben, weshalb denn alle und jede, die an seine Nachlassenschaft Erbansprüche oder sonstige Anforderungen, aus welchem Rechtstitel es auch sey, machen zu können vermeinen sollten, andurch sub poena praeclusi angewiesen werden, sich dieserhalb mittelst zwiefacher Eingaben und unter Anschluß der erforderlichen Belege bei Em. Edl. Rath dieser Stadt, binnen sechs Monaten, also spätestens bis zum 18. September 1824 zu melden, indem nach Ablauf dieser peremtorischen Frist keiner weiter damit zugelassen werden wird. Zugleich werden auch diejenigen, die dem Verstorbenen schuldig seyn, oder ihm gehörige Vermögensstücke aus irgend einem Rechtstitel im Besitz haben sollten, hiemittelst aufgefordert, binnen jener Zeit unfehlbar Em. Edlen Rathe davon Anzeige zu machen, und sich aller Entäußerung zu enthalten, indem sie sonst zur Verantwortung gezogen und dafür mit denen in den Gesetzen bestimmten Strafen belegt werden sollen; als wornach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten und vor Nachtheil zu hüten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 18. März 1824. 2

Im Namen und von wegen Ew. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Mit Bezugnahme auf das Patent Einer Erl. Hochv. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 12. Februar d. J., sub Nr. 830, findet diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sich veranlaßt, sämmtliche hiesige Hausbesitzer und Einwohner desmittelst strenge zu verpflichten, mit ununterbrochener Sorgfalt darauf zu wachen, daß binnen drei Wochen a Dato, jeder bei ihnen befindliche Steuerpflichtige ohne Ausnahme, — er mag ein zu dieser Stadt oder zu einer andern Gemeinde gehöriges Individuum seyn, — mit einem gesetzmäßigen Plakatpaß oder Abgabeschein, welcher in dieser Polizei-Behörde vorgezeigt und verschrieben worden, versehen sey, und ins Künftige unter keinem Vorwande zu gestatten, daß irgend ein Unverpaßter oder mit einem abgelaufenen Passe oder Abgabeschein befindlicher Steuerpflichtiger, die mindeste Aufnahme finde, sondern sofort dem nächsten Herrn Stadttheilsaufseher überliefert oder zur Ergreifung namhaft gemacht werde. Im Fall aber dennoch einer solchen Person eine Aufnahme, auch nur auf einen Tag, gestattet werden sollte, so soll solche Verschuldung mit

a) 75 Rubel Geld-Pön, ein Drittel zu Besten des Denuntianten, ein Drittel zum Besten des Kollegii der allgemeinen Fürsorge oder der Stadtkasse und ein Drittel zum Besten der Stadt- oder Gemeindekassa des Schuldigen bestraft werden.
b) mit auferlegter Zahlung der doppelten Abgaben, falls der Gehehlte diese Zahlung nicht selbst leisten konnte; und wenn
c) der Hehler zahlungsunfähig ist, mit einer den Umständen angemessenen Körperstrafe belegt werden.

Ferner muß bei dem Ableben eines Steuerpflichtigen in hiesiger Stadt, der Plakatpaß oder die Abgaben-Quittung spätzens innerhalb 8 Tagen, nach dem Tode des Steuerpflichtigen, bei dieser Polizei-Behörde eingeliefert werden, und zwar wenn derselbe beweglich war, von dessen Erben, wenn er aber unbeweglich war, von dem Dienstherrn oder dem Besitzer des Hauses, wo Defunktus wohnte, widrigenfalls für die unterlassene Anzeige eine Pön von 100 Rbln., zur Hälfte zum Besten des Kollegii der allgemeinen Fürsorge oder der Stadtkasse, und zur Hälfte zum Besten der Gemeindekasse, von den Schuldigen beigetrieben werden wird. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Behörde, am 18ten März 1824. 1

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung Sr. Excellenz des Livl. Herrn Civil-Gouverneurs, wird der im Dörptschen Kronsvorraths-Magazin befindliche Roggen von 970 Czetwert, gegen gehörige Sicherheit, und jährliche Entrichtung der Saat, ausgeliehen werden, weshalb man sich an Unterzeichneten zu wenden hat. Dorpat, den 21. März 1824. 2

Polizeimeister Obrist-Lieut. v. Gessinsky.

Zur Verhütung aller Mißverständnisse erlasse ich

hiermit die Warnung: Niemandem auf meinen Namen zu kreditiren. 2

Gräfin von Sievers,
geb. Baronesse von Wrangel.

Die Revokation sämmtlicher an dritte Personen von uns bis zum heutigen Tage ausgestellt gewesenen General und Special-Vollmachten machen wir hiermit öffentlich bekannt, – veranlaßt durch das Verlegen einzelner derselben und dahero behinderter Zurücknahme. Dorpat, am 16. Februar 1824. 1

Geheimerath Paul Ludwig Joh. v. Löwenstern.
Friederike v. Löwenstern, geb. v. Gersdorff.

Allen denjenigen, die mir die Führung ihrer gerichtlichen Angelegenheiten zu übertragen wünschen, zeige ich ergebenst an, daß ich gegenwärtig bei dem Kaufmann Maligin, dem Kawalinskischen Hause gegenüber, wohne. 1

G. H. Neumann,
Advokat und Kandidat der Rechte.

Arrende.

Ein Gut von mehr als 8 Haken, mit gutem Boden und allen Appertinentien reich versehen, wird gegen sichere Kaution zur Arrende ausgeboten. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 3

Die im Werroschen Kreise und Pölweschen Kirchspiele belegenen Güter Neu-Koikull und Alexandershof, sollen an den Meistbietenden verarrendirt werden. Arrendeliebhaber haben sich am 2. April, von 9 bis 12 Uhr Vormittags, in Dorpat im St. Petersburger Hotel, bei Hrn. Baron v. Nolcken mit ihrem Bot zu melden. 1

Der Geheimerath Löwenstern bietet seine Löwenhoffschen Güter vom 1. Mai 1824 an, zur Arrende aus. Die näheren Bedingungen erfährt man von dem Eigenthümer in St. Petersburg, oder von der Löwenhoffschen Guts-Administration. 1

Zu verkaufen.

Bei den Herren Buchbindern Schuch und Zencker sind gebundene Schulbücher zu haben, ungebundene bei mir. 1

Schünmann.

Sehr gutes Heu in Liespfunden ist zu haben bei Hrn. Klein über der Bäche, wie auch bei der Kupferschmidtmeisters-Wittwe Berg, für einen äußerst billigen Preiß. 3

Auf dem Gute Friedrichshof, bei Walck, sind 40 Stück gesunde, wohlgenahrte Kühe, davon die Hälfte bereits milchend, die andere Hälfte annoch tragbar ist, für billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen auf benanntem Gute oder bei Hrn Bremer in Walck. 2

Auf dem Gute Addafer, bei Oberpahlen, ist eine Quantität von 200 rigaschen Löfen Schwerdthafer-Saat käuflich zu haben, und können sich Liebhaber dazu auf besagtem Gute melden. 2

600 Loof Roggen, 100 Loof Gerstensaat und 200 Loof Saat- und Futter-Hafer sind auf dem Gute Linameggi käuflich zu haben. Den Preis erfährt man auf dem Gute. 2

Zu vermiethen.

Im Mesterschen Hause, am Markt, ist ein Theil der obersten Etage zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man in demselben Hause, zwei Treppen hoch rechts. 3

Die eine Seite von meinem Hause, bestehend aus 5 Zimmern nebst Souterain für die Domestiken, einer englischen Küche, Keller, Klete, Stall, Wagenhaus, Kuchengarten, zwei Erkern, die auch separat vermiethet werden können. Man meldet sich bei mir selbst, oder nebenbei, bei Hrn. Lieutenant v. Kampioni. 1

G. v. Virger.

Eine ganze Etage nebst erforderlichen Bequemlichkeiten, vermiethet in ihrem Hause am großen Markt die Frau Pastorin Thrämer. 1*

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein mit guten Attestaten versehener Landwirth, der sowohl vom Brandweinsbrand, in Kesseln, und von Dampfbrennereien hinreichende Kenntnisse besitzt, wünscht sich wieder auf einem Gute in diesem Geschäft angestellt zu sehen. Zu erfragen ist derselbe in Dorpat bei dem Hrn. Bäckermeister Rothe bei der alten hölzernen Brücke. 3

Ein junger Mensch, welcher gute Attestate aufzeigen kann, auch den Branndweinsbrand mit und ohne Dampfapparat versteht, wunscht eine Stelle als Disponent zu haben. Sein Aufenthalt ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen. 1

Verloren.

Es ist vor nicht langer Zeit auf dem Wege von der Rigaschen Ragatka bis zum Theaterhause eine ganz neu in Silber eingefaßte Lorgnette verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird geberen, sie gegen eine angemessene Belohnung im Hause des Hrn. Syndikus Baron von Ungern Sternberg abzuliefern.

Abreisende.

In kurzem bin ich willens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 25. März 1824. 3

G. C. Richardson, Buchdrucker.

Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 18. März 1824. 1

Karl Pitsohn, Schuhmachergesell.

Durchpassirte Reisende.

Frau Kollegienräthin Paulsen, von Brest nach Petersburg; Hr. Fähnrich Belachoff, als Kourier, von Polangen nach Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

№. 26.

Sonntag, den 30. März, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 29. März.

Durch Immenoi-Ukas vom 21. Januar d. J., ist der ordentl. Professor der Rechtskunde an hiesiger Kaiserl. Universität, von der 7ten Klasse, Dr. Dabelow, zum Kollegien-Rathe erhoben worden.

London, den 19. März.

Se. Majestät sind heute in Carlton-House angekommen und befinden sich wohl.

Gestern wurde im auswärtigen Amte Kabinetsrath gehalten.

Vorgestern wurde im auswärtigen Amte ein Territorial-Vertrag über einige ostindische Besitzungen zwischen unsrer und der niederländischen Regierung abgeschlossen, der für den Handel beider Völker gleich vortheilhaft ist. Die Sendung des Hrn. Falck nach London bezog sich auf diese Angelegenheit.

In Liverpool wird gegenwärtig ägyptische Baumwolle eingeführt.

Nächste Woche beginnen die Werbungen für die 3 neuen Infanterie-Regimenter.

Es sind in diesen Augenblicke für 18 bis 19 Mill. Pf. St. Bank-Noten im Umlauf.

Es ist die Rede von Errichtung einer Handels-Kammer in und für London.

Der Missionair Smith ist in Folge der während seiner sechsmonatlichen Einsperrung erlittenen Leiden zu Demerary gestorben.

Ende Februars hat der Gouverneur von Gibraltar 4 spanische Kortes-Deputirte und mehrere Officiere von dort wegegewiesen.

Im Jahr 1761 wurde das erste englische Kriegsschiff, eine Fregatte, mit Kupfer beschlagen. Bis zum Jahr 1777 geschah dasselbe nur mit 15 Kriegsschiffen. 1779 wurde das erste Linienschiff und 1780 die ganze brittische Marine mit Kupfer beschlagen.

Der Kapitain des sardinischen Schiffs Miserikordia, das zu Blanes einlief, berichtet: er habe zu Algier im Hause des amerikanischen Consuls 4 spanische Kapitains gesprochen. Sie wurden

mit der gefangenen Mannschaft ihrer Schiffe mild behandelt und durften frei in Algier umhergehen. Im dasigen Hafen liegen 8 Kriegsschiffe, die jedoch unbemannt sind.

Der Exkaiser Iturbide residirt jetzt zu Bath.

In den ersten Tagen des März fand man auf dem Schlosse zu Salvaterra, wo sich eben der König von Portugall mit den Prinzessinnen, seinen Töchtern, aufhielt, den Königl. Kammerherrn, Marquis de Leule, auf eine höchst grausame Weise ermordet. Der Entseelte lag in seinen Staatskleidern und mit seinen Orden geschmückt auf dem Boden hingestreckt. Dieser schreckliche Vorfall hat auf das Gemüth des guten Königs tiefen Eindruck gemacht. Er ließ am folgenden Tage den Sohn des Ermordeten rufen und übertrug ihm alle von seinem Vater bekleideten Würden und Aemter. Parthelgeist soll Antheil an dieser Schandthat haben und es haben einige Verhaftungen statt gefunden.

Im vorigen September hat eine Ueberschwemmung des Kowannah-Flusses in Gurruckpore (Ostindien) 200 Dörfer fortgerissen.

Die Cholera morbus wüthet fortwährend in einigen Theilen von Indien.

Lima, den 4. December.

Riva Arguero ist in Folge eines Aufstandes seiner Reiterei gegen ihn, in Truxillo festgenommen worden. Auch seiner Hauptanhänger hat man sich bemächtigt, und glaubt, daß Arguero verwiesen werden wird. Bolivar trifft Anstalten, das Thal Jauja zu besetzen. Die unter seinen Befehlen stehende Kriegsmacht beläuft sich auf 15000 Mann (5000 in Lima zusammengezogen, 3000 von der Division Arguero's, 3500 von der Division Sucre, 2500 chilische Truppen, die am 15. Oktober Valparaiso verließen und 2500 Mann, die von der Division Santa Cruz übrig geblieben sind.) An Santa Cruz Stelle hat General Müller den Befehl über die peruanischen Truppen erhalten.

Paris, den 19. März.

Die Pairskammer hat in diesen Tagen zwei Mitglieder durch den Tod verloren, den Grafen Hermyn de Nevele und den Generallieutenant, Marquis de Nicolay.

Am 20sten d. kommen die Mitglieder der Kammern zusammen, um durchs Loos die große Deputation zu wählen, welche Se. Majestät am Eröffnungstage der Sitzungen empfangen soll.

Es scheint, daß der Hr. Baron Hyde de Neuville seine Entlassung eingeschickt hat, sagt der Pilote, und daß er nächstens nach Paris zurückkehren wird.

Das Journal de Commerce enthält heute eine große Lobrede auf das freiere Handlungssystem, welches jetzt in England an der Tagesordnung ist.

Se. Majestät haben die Todesstrafe des, eines Komplotts gegen den Staat schuldig befundenen Antoine Lonjon in 20jähriges Gefängniß zu mildern geruht.

Bayonne, den 16. März.

Madame Morillo ist am 12ten in Begleitung ihres Vaters und eines Kindes hier angekommen, um sich zu ihrem Gatten nach Tours zu begeben.

In den Baskischen Provinzen soll eine große Spannung herrschen, die man den Umtrieben der sogenannten apostolischen Junta zuschreibt.

Gestern reisete der neapolitanische Bothschafter, Fürst von Cassaro, von hier weiter nach Madrid.

Madrid, den 8. März.

Sicherm Vernehmen nach werden Ihre Majestäten und die Königl. Familie sich nächstens nach Aranjuez begeben.

Dieser Tage erhielt der hiesige französ. Bothschafter, Marquis von Talaru, einen außerordentlichen Kourier, worauf sich sogleich das Gerücht verbreitete, das Amnestie-Dekret werde unverzüglich bekannt gemacht werden. Man sagt, der Marschall sey beauftragt worden, um die baldige Erscheinung jenes Dekrets anzuhalten, weil es die Absicht des Kabinets der Tuilerien sey, dieses Aktenstück den Kammern bei ihrer nahe bevorstehenden Eröffnung als das schönste Resultat des spanischen Krieges vorzulegen. Auch soll unsre Regierung um genaue und vollständige Erfüllung der zwischen den französischen und konstitutionellen Befehlshabern abgeschlossenen Konventionen angehalten worden seyn.

Eine bedeutende Anzahl hiesiger Bürger ist wegen ihrer Anhänglichkeit an die Konstitution entweder durch Drohungen oder auf andre Weise genöthigt worden, die hiesige Stadt zu verlassen. Mehr als 600 Personen sollen sich nach Alt-Kastilien begeben haben.

Die algierischen Korsaren fügen unserm Küstenhandel im mittelländischen Meere großen Schaden zu, ohne daß unsre Marine es verhindern kann. Auch ein Fregatten-Lieutenant, Mammens Bayona, befehligt 3 mit Konstitutionellen bemannte Fahrzeuge, mit denen er an der Küste von Peniskola bis Kap San Martin kreuzt. Die Maaßregeln der Regierung beschränken sich auf einige Vorkehrungen, die sie gegen eine etwanige Landung der Piraten an den Küsten getroffen.

Nach einem Beschlusse des Finanzministers können die Kolonialwaaren, welche sich in den baskischen Provinzen befinden und schon die Eingangsgebühren bezahlt haben, während 4 Monaten von dort aus weiter ins Königreich eingeführt werden.

Semlin, den 8. März.

Am 2ten d. sind in Belgrad 2 Tartaren eingetroffen, nach deren Aussage bei Djumla und Sophia bedeutende türkische Truppen-Korps zusammengezogen werden. Da Djumla im letzten Kriege gegen Rußland der Sammelplatz der Armee des Großveziers war, so veranlaßte jene Nachricht anfangs die ungereimtesten Gerüchte. Jene Rüstungen gelten den Griechen und die Truppen, welche man an den genannten Punkten sammelt, gehören zu der Armee, die der zum Seraskier ernannte Pascha von Widdin befehligen wird.

So eben hat der Pascha von Belgrad Befehl erhalten, mit seinem Korps gegen Nissa aufzubrechen. Seine Abberufung macht Aufsehen und erregt um so mehr die verschiedenartigsten Gerüchte. Man behauptet jedoch, er werde, durch das Schicksal seiner Vorfahren gewarnt, sich in seinem Paschalik zu halten suchen; auch soll der Fürst Milosch und der Erzbischof von Nissa sogleich um seine Beibehaltung in Servien gebeten haben.

Aus Bitoglia meldet man Folgendes: „Ein Korps Griechen steht bei Arta. Sobald Abulabud Pascha, der vorige Seraskier, die Ernennung des Derwisch Pascha von Widdin zu seinem Nachfolger erfuhr, löste er seine kleine Armee auf und zog sich mit 1200 Mann nach Salonichi. An den Pascha von Scutari sind von Konstantinopel zwei Kapidschi-Baschi abgegangen, die seinen Kopf holen sollten."

Aus der Schweiz, vom 14. März.

Bekanntlich hat der große Rath des Standes Bern die Vollmacht ertheilt, wegen eines Bataillons von 400 Mann zum neapolitanischen Dienst zu unterhandeln. Dieses ist aber unter der Bedingung geschehen, daß durch den Beitritt anderer Kantone ein oder zwei Regimenter gebildet werden können, daß die Liquidation der Forderungen der Officiere von den ehemaligen Regimentern nun statt finde und daß die Einfuhr der bernischen Industrie-Erzeugniffe ganz nach dem gewöhnlichen Zollsatze, sammt der freien Korn-Ausfuhr aus Neapel und Sicilien, in Zeiten der Theurung zugesichert werde.

Frankfurt, den 20. März.

Am 6ten dieses wurde der erste Geburtstag des jungen Kronprinzen von Würtemberg zu Stuttgart und in andern Städten des Reichs festlich begangen.

Der Graf von Choiseul Gouffier, russischer Kammerherr und Pair von Frankreich, ist dieser Tage auf seiner Reise von Paris nach Wilna durch Mainz passirt.

Kürzlich traf hier eine, für das Museum der senkenbergischen naturforschenden Gesellschaft bestimmte Sendung naturhistorischer Merkwürdigkeiten ein, welche der um die Bereicherung dieses Instituts so verdiente Hr. Rüpel derselben aus Aegypten überschickt hat.

In der letzten Zeit sind mehrere Kabinets-Kouriere, von Wien und den nordischen Höfen kommend, und nach Paris, London und Madrid gehend, hier durch passirt. Man vermuthet, daß dieser Depeschenwechsel sich auf die große Frage in Betreff der süd-amerikanischen Angelegenheiten bezieht.

Berlin, den 23. März.

Der Oberlandesgerichtsrath von Wangerow zu Halberstadt hat den preußischen St. Johanniter-Orden erhalten.

Zwischen Berlin und Halle, so wie zwischen Magdeburg und Kassel, wird vom 1sten künftigen Monats an eine Personen-Schnellpost gehen.

Vorgestern wurde der 61ste Geburtstag Jean Paul Fr. Richters hier von einer gemischten Gesellschaft gefeiert.

Paris, den 20. März.

Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Angoulême, haben gestern in Begleitung des Generallieutenants, Grafen Bordesoulle, mehrere Infanterie- und Kavallerie-Regimenter der Königl.

Garde auf dem Marsfelde die Revue passiren lassen.

Heute wählten die Deputirten die große Empfangs-Deputation von 25 Mitgliedern. Der älteste Deputirte, Graf von Granoux, präsidirte.

Der Graf von Saint-Vallier ist am 11ten d. zu Valence mit Tode abgegangen.

Nach Berichten aus Martinique vom 27sten Januar waren die Goeletten l'Anemone, la Rose und l'Emeraude am Tage vorher und die Goelette Topaze bereits am 19ten daselbst angekommen. Die beiden ersten haben sich gleich nach Guadeloupe, ihrer Station, begeben, die letztern aber sind zu Martinique geblieben. Alle vier Fahrzeuge werden zur Unterdrückung des Smuggelns in den genannten Kolonien dienen.

Am 16ten d. sind im Marine-Arsenal von Bordeaux zwei Königl. Fahrzeuge vom Stapel gelassen worden.

Am 18ten d. ist das französische Kauffahrteischiff le Grand-Amedee von Port au Prince zu Havre angekommen. Bei seiner Abfahrt herrschte daselbst vollkommene Ruhe.

Die Veränderungen im Sitzungssaale der Deputirten sind vorgestern beendigt worden. Vor den Bänken der Minister hat man Mahagony-Pulte errichtet und auch die dritte Reihe der Deputirten-Bänke mit Pulten versehen. Es sind mehrere neue schöne Fußdecken gelegt, und das herrliche Basrelief vor der äußern Facade des Pallastes ist aufgefrischt worden.

General-Lieutenant, Vicomte de Barentin Montenal, ist seiner Familie durch den Tod entrissen worden.

Man hat über Cadix Nachrichten aus Savannah bis zum 28sten Januar erhalten, denen zufolge damals Alles dort ruhig war.

Zu Bayonne sind mehrere Fahrzeuge vom Stapel gelassen worden, die nach Cuba segeln, und dort, im Verein mit einigen spanischen Fahrzeugen, weiter in Thätigkeit gesetzt werden sollen.

London, den 19. März.

Seine Majestät haben folgende Proklamation erlassen:

Wir Georg ꝛc. Nachdem uns vorgestellt worden, daß die Sklaven auf einigen unsrer westindischen Colonien und unsern Besitzungen auf dem süd-amerikanischen Continente zu dem irrigen Glauben verleitet worden, daß wir Befehle zu ihrer Freilassung ertheilt hätten und diese Meinung mehrere Handlungen des Ungehorsams veranlaßt, die unser höchstes Mißfallen erregt haben, so haben wir, nach Anhörung unsers Geheimen-Rathes, für nöthig erachtet, diese unsre Königliche Proklamation kund machen zu lassen. Wir erklären demnach, daß die Sklaven-Bevölkerung unsrer Colonien und Besitzungen sich unsers Schutzes verlustig machen wird, wenn sie sich nicht gänzlich den Gesetzen unterwirft und ihren Herren den pflichtmäßigen Gehorsam leistet. Wir beauftragen und befehlen hiermit allen unsren Befehlshabern und Statthaltern auf unsern westindischen Colonien und Besitzungen, diese unsere Proklamation aller Orten bekannt machen zu lassen und diejenigen, welche die Ruhe und den Frieden unsrer Colonien und Besitzungen stören wollen, vermöge der ihnen anvertrauten gesetzlichen Mittel zu bestrafen. Gegeben zu Carlton-House, am 10. März des Jahrs 1824 und im 5ten Jahre unsrer Regierung.

Madrid, den 9. März.

Die letzte französische fahrende Post ist bei Somosierra von Straßenräubern angehalten und um 2500 Franken beraubt worden.

Merino hat eine Audienz bei Seiner Majestät dem Könige gehabt.

Herr Adurriaga, Aeltester des Capitels von Burgos und einer der Deputirten bei den Cortes, die im Jahre 1814 gegen die Konstitution von Cadix protestirten, welches ihn, im Jahre 1820 nöthigte, sich nach Frankreich zu flüchten, ist zum Bischof von Avila ernannt worden.

Alle aus Frankreich hier zurückgekehrten Spanier klagen über die Bedrückungen, die sie von Seiten des spanischen Militair-Commandanten zu Irun bei ihrer dasigen Durchreise erfahren.

Es scheint, daß die Oberstlieutenants, welche sich in Spanien befinden, vom französischen Kriegsminister Befehl erhalten haben, sich mit den Truppen-Abtheilungen, die schon zum Rückmarsch organisirt sind, nach Frankreich zu begeben, um von dort neue ausgehobene Mannschaft wieder hierher zu führen.

Triest, den 6. März.

Wir haben hier aus Smyrna die Nachricht erhalten, daß sich Caristo, dessen Einnahme so wie fälschlich angekündigt worden, nun wirklich an Odysseus ergeben hat. Nach der abgeschlossenen Capitulation soll die türkische Besatzung nach der eigentlichen Festung Negroponte abgeführt werden.

Briefe aus Durazzo in Albanien melden, daß ein Insurgenten-Korps von 2000 Mann bei Arta angekommen ist.

Aachen, den 20. März.

Die hiesige Zeitung giebt folgenden Auszug eines, wie sie versichert, aus sehr guter Quelle fließenden Schreibens aus Berlin: „Man spricht mit ziemlicher Gewißheit davon, daß Seine Majestät mit dem größten Theil der Königlichen Familie diesen Sommer eine Reise nach Aachen machen werde, indem in der dortigen Gegend zwei Armee-Korps zusammen gezogen werden, und außerdem mit der Königlichen niederländischen Familie eine Zusammenkunft verabredet ist.

Hildesheim, den 21. März.

Der Päbstliche Vicar und paderborner General-Vicar, Dompröbst Dammers, welcher im vorigen Herbst die neue katholische Kirche in Bremen einweihte, wird nächstens mit Beistimmung der Königl. preußischen Regierung von Sr. Päbstlichen Heiligkeit zum Weihbischof für den erweiterten Sprengel Paderborn ernannt werden.

Buenos-Ayres, den 4. December.

General Santa Cruz, der 5000 Mann kommandirte, ist in den Ebenen von Sora-Sora von den Generalen la Serna, Valdes, Wanela und Carötila geschlagen worden; er hat 600 Todte, 1000 Gefangene, 5000 Flinten, 200,000 Patronen und seine ganze Artillerie und Bagage verloren. Der zweite General nach Santa-Cruz befindet sich unter den Todten und der Rest des Korps ist auf der Flucht begriffen. Canterac hat den Libertador Bolivar drei Tage nach einander geschlagen und dieser hat sich in Unordnung nach Truxillo zurückgezogen. Das Resultat dieser Ereignisse wird kein andres seyn, als daß die spanische Armee ihr Hauptquartier zu Tankumann aufschlagen wird.

Vermischte Nachrichten.

Am 3. März, Vormittags, wollten zwei Soldaten-Töchter, von 10 und 11 Jahren, aus der Citadelle bei Riga von der Seite der Laboratoriums-Kaserne über das Eis des Stadtgrabens gehen, um die aufziehende Wacht-Parade zu sehen, brachen in der Gegend der ersten Jakobs-Brücke ein, und ertranken. Nach einer halben Stunde wurden sie zwar aufgefunden, und in die Rettungs-Anstalt gebracht; konnten aber, aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht ins Leben zurückgerufen werden. (A. d. Rig. St.-Bl.)

Im vorigen Sommer fuhren, in Kurland, ein Wirths-Bruder und eine Gesindes-Magd von Angern, mit Segeln nach Dondangen, auf den Fischfang. Als sie schon Mehrstragge vorbei waren, erfaßte sie ein Sturm, und warf das Fahrzeug um. Sie hielten sich, so gut sie konnten, am Boden und an den Segeln fest. Eine Strecke davon lag ein großes beladenes Holzboot, des Sturmes wegen, vor Anker. Wie die beiden Bauern, die es führten, Jener ihre Noth sahen, stiegen sie in den Kahn, den dergleichen Holzböte immer bei sich haben, und versuchten zu retten. Ach aber, es fand sich, der Kahn war zu klein, um beide aufzunehmen. „Nehmt das Mädchen — sagte der Wirths-Bruder, selbst Gatte und Vater — ihr vertragen schon die Kräfte, sich länger zu halten; nachher kommt, wenn es noch geht, nach mir." So wurde denn das Mädchen glücklich ans Land gebracht. Aber Menschen hatten geholfen; und Gott half auch. Der wackre Mann wurde gleichfalls gerettet.

(A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Die Bevölkerung Italiens ist nach den neuesten Zählungen folgende: Lombardisch-Venetianisches Königreich 4 Mill. 180,000 Seelen; Königl. Sardinische Staaten 3 Mill. 866,000; Königreich beider Sicilien 6 Mill. 845,000; Kirchenstaat 2 Mill. 498,000; Großherzogthum Toskana 1 Mill. 315,000; Herzogthum Lucca 136,000; Herzogthum Modena 397,000; Herzogthum Massa 23,000; Herzogthum Parma 386,000; Republik St. Marino 7000; Insel Korsika 190,000; Insel Malta, Gozo und Camino 155,000; im Ganzen 19 Mill. 980,000 Seelen.

Die Herren van Houten et Comp. zu Rotterdam haben von Sr. Majestät dem König der Niederlande auf ihre Erfindung, Papier aus Wasser-Moos zu verfertigen, ein Privilegium auf 10 Jahre erhalten.

Räthsel.

Immer werd' ich geraubt, gestohlen, erobert und dennoch
Weich' ich nie vom Platze; nie fall' ich in feindliche Hände
Ich, das Kleinste, das Größte, bin nach dem Tode nur sichtbar.

—g.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Das Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 14. April d. J. auf dem Gute Schloß-Ringen mehrere Effekten, als: Sophas, Tische, Stühle, Schränke, Kommoden, Spiegeln, Wanduhren, Kupfer- und Eisengeräth, Tassen, Gläser, Tellern, Schüsseln, Messern und Gabeln, Silbergeräth, Kleidungsstücke, Bettzeug und Wäsche, Pferde und Pferdegeschirre, Equipagen, so wie mehrere andere Sachen, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Täge auf dem Gute Schloß-Ringen einzufinden haben. Dorpat, am 28. März 1824. 3

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Archivar Gerich.

Die Kaiserl. Dörptsche Polizeiverwaltung bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß bei derselben auf Requisition des Herrn Schulinspektors zu Dorpat über die gegenwärtig nothwendigen Baureparaturen der Dörptschen Kreisschulgebäude, in Grundlage des vom Livl. Herrn Gouvernements-Architekten Spazier vom 5. Juli 1823 verificirten Anschlages, gesetzliche Torge abgehalten werden sollen, und daß die Termine hierzu auf den 15ten, 16ten und 17ten, so wie der Peretorg auf den 19. April d. J. angesetzt worden, in welchen diejenigen, die sothane Reparaturen zu übernehmen gesonnen sind, mit gesetzlichen Saloggen versehen, hieselbst einzufinden, ihre Forderungen und Bedingungen zu verlautbaren und alsdann das Weitere abzuwarten haben. Die Reparaturanschläge können täglich in der Kanzelei dieser Behörde inspicirt werden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 27. März 1824. 3

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Mit Bezugnahme auf die Publikation dieser Kaiserlichen Polizeiverwaltung in Betreff des Gewichts des von den Bauern fuderweis in Gristen zum Verkauf zur Stadt gebrachten Heues, wird auf hohe Anordnung Sr. Erlaucht des Herrn General Gouverneurs von Pleskau, Liv-, Ehst- und Kurland ꝛc., Marquis Paulucci, desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß, da das Abwiegen der einzelnen Gristen von den Bauern, die das Heu zur Stadt bringen, nicht genau geschehen könne, inskünftige die Konfiskation des Heues nur alsdann statt haben soll, wenn nach geschehenem Abwiegen des ganzen Fuders, das Gewicht nicht so viel enthalten sollte, als es nach Zahl der zu Liespfunden angegebenen Gristen Heu der Fall seyn müßte. Dorpat in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 27. März 1224. 3

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht hiermittelst bekannt, daß die der Stadt gehörige, im 3ten Stadttheil belegene Malzmühle vom 1. Mai d. J. an auf Pacht zu vergeben ist und Pachtliebhaber sich an denen zum Ausbot bestimmten Tagen, als nämlich den 26. April, 28. April, 29. April und an dem zum Peretorg bestimmten 30. April d. J., Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal Es. Edl. Rathes einzufinden und ihren Bot zu verlautbaren haben, worauf denn das Weitere wegen des Zuschlages verfügt werden wird. Die Pachtbedingungen sind unterdessen nach den Osterferien täglich von 9—12 Uhr in der Raths-Kanzellei zu ersehen. Dorpat-Rathhaus, am 29. März 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Von Einem Edlen Rathe des Stadt Walck wird hierdurch bekannt gemacht, daß das dem hiesigen Bürger und Einwohner Otto Johann Helmers zugehörige, allhier in der Rigaschen Straße unter der Polizeinummer 43 gelegene steinerne Wohnhaus, Schulden halber am 24. April d. J., Vormittags zwischen eilf und zwölf Uhr, im Sessionszimmer Es. Edlen Raths öffentlich sub hasta an den Meistbietenden verkauft werden soll; und Kauflustige muthin zu gedachter Zeit bemeldeten Orts sich einzufinden und ihren Bot zu verlautbaren haben. Walck-Rathhaus, am 14. März 1824. 2

Bürgermeister und Rath der Stadt Walck
und im Namen derselben:
Carl Jankoffsky, Bürgermeister.
A. H. Gläser, Synd. u. Secr.

Dieses Kaiserl. 1ste Kirchspielsgericht Dörptschen Kreises macht hiermit bekannt, daß dasselbe gesonnen ist, auf Requisition des Kaiserl. Dörptschen Landgerichts, die, den Tschornaschen Einwohnern 1) Dmitry Beresin, 2) Peter Feodorjew, 3) Schila Olluschka, 4) Trifan Jermolajew und 5) Maxim Maximowitsch, gehörigen und im Dorfe Tschorna belegenen Häuser nebst Nebengebäuden, am 6. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, durch den Meistbot gegen gleich baare Bezahlung hieselbst in Tormahof zu versteigern, weshalb sich Kaufliebhaber am besagten Termine einfinden mögen, um alsdann ihren Bot und Meistbot zu verlautbaren. — Die genaue Beschreibung besagter Häuser und Nebengebäude ist in der Kanzelei dieses Kaiserl. Kirchspielsgerichts, Vormittags täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zu ersehen. Tormahof, den 22. März 1824. 2

G. v. Samson, Kirchspielsrichter.
Baranius, Notr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit zur allgemeinen Kenntniß, wie der hiesige Holz-Komptoir-Aufseher Anton Rauch, daß allhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 192 an der Fischerstraße auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Garten und andern Appertinentien und dem Benutzungsrecht des dabei gegen Grundzins innegehabten 334 Quadratruthen großen Stadtplatzes, von dem hiesigen Bürger und Fischhändler Johann Reinhold, mittelst eines mit ihm unter dem 13. Februar d. J. abgeschlossenen und den 19. Februar d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgericht korroborirten Kaufkontrakts für 5000 Rbl. B. A. erstanden, und zu seiner Sicherung rücksichtlich dieses Kaufs, um Erlaß eines Proklams angesucht, auch solchen, belehre Resolution vom heutigen Tage, nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an genanntes Wohnhaus sammt Appertinentien und dem erwähnten Benutzungsrecht irgend rechtliche Ansprüche oder wider Eingangs gedachten Kauf zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, andurch aufgefordert, sich mit diesen binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 30. April 1825, bei Einem Edlen Rath dieser Stadt, mittelst zwiefacher Eingaben und unter Anschluß gehöriger Belege zu melden, widrigenfalls nach Ablauf sothaner peremtorischen Frist keiner weiter damit zugelassen, sondern jeder für präkludirt erachtet, und vorbezeichnetes, allhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 192 an der Fischerstraße auf Stadtgrund belegenes hölzernes Wohnhaus sammt Appertinentien und dem qu. Benutzungsrecht, jedoch unter Vorbehalt der der Stadt zustehenden Gerechtsame, namentlich des Grundherrnrechtes, dem Holz-Komptoir-Aufseher Anton Rauch als Eigenthum adjudicirt werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 19. März 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Da Eine Ehstnische Distrikts-Direktion des Livl. Kreditsystems gesonnen ist, die im Dörptschen Kreise und Niggenschen Kirchspiele belegenen Güter Meyershof mit Unnipicht, und die im Pernauschen Kreise und Helmetschen Kirchspiele belegenen Güter Korkül und Asuma am 16. April d. J., und das im dörptschen Kreise und Kambyschen Kirchspiele belegene Gut Krüdnershof am 17. April d. J. öffentlich zur Arrende auszubieten; so werden die Pachtliebhaber desmittelst aufgefordert, mit gehöriger Kaution versehen, an den genannten Tagen, Vormittags um 10 Uhr, allhier zu erscheinen und ihren Arrendebot und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat, in der Ehstn. Distrikts-Direktion, am 19. März 1824. 1

Samson, Direktor.
A. Schultz, Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses Proklams zu wissen: wie der Buchhalter Carl Johann Seegers allhier ohne Hinterlassung eines letzten Willens verstorben, weshalb denn alle und jede, die an seine Nachlassenschaft Erbansprüche oder sonstige Anforderungen, aus welchem Rechtstitel es auch sey, machen zu können vermeinen sollten, andurch sub poena praeclusi angewiesen werden, sich dieserhalb mittelst zwiefacher Eingaben und unter Anschluß der erforderlichen Belege bei Em. Edl. Rath dieser Stadt, binnen sechs Monaten, also spätestens bis zum 18. September 1824 zu melden, indem nach Ablauf dieser peremtorischen Frist keiner weiter damit zugelassen werden wird. Zugleich werden auch diejenigen, die dem Verstorbenen schuldig seyn, oder ihm gehörige Vermögensstücke aus irgend einem Rechtstitel im Besitz haben sollten, hiemittelst aufgefordert, binnen jener Zeit unfehlbar Em. Edlen Rathe davon Anzeige zu machen, und sich aller Entäußerung zu enthalten, indem sie sonst zur Verantwortung gezogen und dafür mit denen in den Gesetzen bestimmten Strafen belegt werden sollen; als wornach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten und vor Nachtheil zu hüten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 18. März 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Auf dem Gute Haselau wird ein neuer Ziegel-Ofen gemauert; zu dieser Aufmauerung wird der erste Torg am 2ten April, der zweite Torg am 11ten April und der Peretorg am 18ten April auf dem Gute Haselau gehalten. 3

Auf dem Gute Warrol, 16 Werst von Dorpat, ist eine Heerde von 60 milchenden Kühen, vom 23. April d. J. ab zu verpachten. Pachtliebhaber melden sich daselbst bei der Gutsverwaltung. 3

Da ich mein bisheriges Quartier im Bremerschen Hause verlassen und gegenwärtig mein von dem Fischhändler Reinhold gekauftes Haus, in der Fischerstraße belegen, bezogen habe; so zeige ich dieses Einem hochgeehrten Publiko ergebenst an. — Auch sind bei mir zu haben: gut ausgebrannte Ziegelsteine zu 35 Rbl. das Tausend, Klinker zu 30 Rbl. das Tausend und gute Dachpfannen zu 60 Rbl. das Tausend. 3

Holzkomtoir-Aufseher Rauch.

Mit Genehmigung Sr. Excellenz des Livl. Herrn Civil-Gouverneurs, wird der im Dörptschen Kronsvorraths Magazin befindliche Roggen von 970 Czetwert, gegen gehörige Sicherheit, und jährliche Entrichtung der Baar, ausgeliehen werden, weshalb man sich an Unterzeichneten zu wenden hat. Dorpat, den 21. März 1824 2

Polizeimeister Oberstlieut. v. Gessinsky.

Zur Verhütung aller Mißverständnisse erlasse ich hiermit die Warnung: Niemandem auf meinen Namen zu kreditiren. 1

Gräfin von Sievers,
geb. Baronesse von Wrangel.

Arrende.

Ein Gut von mehr als 8 Haken, mit gutem Boden und allen Appertinentien reich versehen, wird gegen sichere Kaution zur Arrende ausgeboten. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 2

Zu verkaufen.

In dem Hause des Herrn Majors von Sievers steht eine neue sehr gut gearbeitete Petersburgsche Droschke zum Verkauf. Des Preises wegen beliebe man sich in demselben Hause an den Hrn. Landgerichts-Archivar Gerich zu wenden. 3

Eine gute Kalesche auf Ressorts ist zu verkaufen, und täglich von 4 bis 6 Uhr Nachmittags zu besehen, im Hause des Hrn. Schuhmachermeisters Otto, in der zweiten Etage zu erfragen. 3

Sehr gutes Heu in Liespfunden ist zu haben bei Hrn. Klein über der Bäche, wie auch bei der Kupferschmidtmeisters-Wittwe Berg, für einen äußerst billigen Preis. 2

Guter Kaviar und geräucherter Lachs ist zu haben bei C. G. Luhha. 2

Auf dem Gute Friedrichshof, bei Walck, sind 40 Stück gesunde, wohlgenährte Kühe, davon die Hälfte bereits milchend, die andere Hälfte annoch tragbar ist, für billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen auf benanntem Gute oder bei Hrn Bremer in Walck. 1

Auf dem Gute Addafer, bei Lubbenhof, ist eine Quantität von 200 riggschen Löfen Schwerdthafer-Saat kauflich zu haben, und können sich Liebhaber dazu auf besagtem Gute melden. 1

690 Loof Roggen, 100 Loof Gerstensaat und 200 Loof Saat- und Futter-Hafer sind auf dem Gute Linameggi kauflich zu haben. Den Preis erfährt man auf dem Gute. 1

Zu vermiethen.

Im Mesterschen Hause, am Markt, ist ein Theil der obersten Etage zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man in demselben Hause, zwei Treppen hoch rechts. 2

In meinem Hause ist ein Quartier von drei aneinanderhängenden freundlichen Erkerzimmern mit Möbeln und Heizung für Studierende zu vermiethen und im Juli-Monat zu beziehen. 2*

Sekretair Schumann.

Ein angenehmes Quartier am Markt, von mehrern Zimmern und einer englischen Küche, nebst andern Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 1*

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein mit guten Attestaten versehener Landwirth, der sowohl vom Brandweinsbrand, in Kesseln, und von Dampfbrennereien hinreichende Kenntnisse besitzt, wünscht sich wieder auf einem Gute in diesem Geschäft angestellt zu sehen. Zu erfragen ist derselbe in Dorpat bei dem Hrn. Bäckermeister Rothe bei der alten hölzernen Brucke. 2

Abreisende.

In kurzem bin ich willens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 25. März 1824. 2

G. C. Richardson, Buchdrucker.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*74*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 75*	—	—
Ein neuer holland. Dukat	*11 — 57*	—	—
Ein alter holland. Dukat	*11 — 43*	—	—

Angekommene Fremde.

Herr Rathsherr Barnickel, kommt vom Lande, logirt bei Hrn. Rathsherrn Rohland; Hr. Oberst Böttticher, kommt von Riga, logirt im ehemaligen Kaufmann Richterschen Hause.

Durchpassirte Reisende.

Madame Angelo, von Polangen nach Petersb.; Herr Stabskapitain Osenely von Wilna nach Petersb.; Hr. Generalmajor u. Ritter Buioff, von Petersb. nach Mitau; Hr. Obern u. Ritter Burmann, von Riga nach Archangel; Hr. Generalmajor Graf Potozky, von Petersb. nach Polangen; Se. Durchl. der Adjutant des Königs von Würtemberg Oberst Prinz von Hohenlohe Kirchberg, als Kourier, von Riga nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 56;
die der ausgegangenen: 5.

Dörptsche Zeitung.

№ 27.

Mittwoch, den 2. April, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 17. März.

Die vom Kapitain-Lieutenant von Kotzebue kommandirte Korvette, die Unternehmung, welche bekanntlich im letztvergangenen Sommer von hier ins stille Meer abgefertigt wurde, ist nach einem vom Befehlshaber eingegangenen Berichte am 16ten November glücklich, und zwar nach einer sehr schnellen Reise, in Rio de Janeiro angekommen, wo sie drei Wochen verweilen sollte, um die zum Umsegeln des Caps Horn günstige Zeit abzuwarten. Die sämmtliche Equipage war gesund. — Auch vom Kapitain Lasarev, welcher ein Jahr früher abgefertigt wurde, sind Nachrichten aus Van Diemensland eingegangen. — Für die nämliche Bestimmung wird abermals ein Schiff ausgerüstet, das unter dem Befehle des Kapitains Doktorow, welcher bereits früher eine Reise nach der Norwestküste von Amerika gemacht hat, im nächsten Sommer von hier absegeln wird. — Der Kapitain-Lieutenant Litke, der schon im Verlaufe von drei Sommern die Küsten von Novaja Semlja im Eismeere theilweise näher bestimmt hat, segelt im nächsten Sommer gleichfalls wieder von Archangel dahin ab. Wegen des Eises können die astronomischen und geographischen Beobachtungen in jener hohen nördlichen Breite nur während wenigen Wochen gemacht werden. — Seit zwanzig Jahren wird der Ocean nach allen Richtungen und in allen Breiten von russischen Seefahrern in friedlicher Absicht und für wissenschaftliche Zwecke befahren, wovon bekanntlich der Kapitain-Kommodore von Krusenstern das erste Beispiel gab. So wie alle Fortschritte der wissenschaftlichen Cultur seines Volks befördert der Kaiser auch mit besonderer Sorgfalt die Fortschritte desselben in der Navigation. Nur so ist's erklärbar, daß die Russen, welche vor 125 Jahren noch kein einziges Kriegsschiff besaßen, und bloß eine unbedeutende Fluß- und Küstenfahrt betrieben, jetzt in der Nautik mit Nationen wetteifern, die durch eine Jahrhunderte lang fortgesetzte Uebung mit dem Meere vertraut geworden sind.

Paris, den 23. März.

Im Jahr 1820 hat Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Berry ein Hospital in Rosni gestiftet. Die damit verbundene Kapelle, dem heiligen Karl Baromäus gewidmet, wurde am 18ten d. feierlich geweiht und am 30sten d. das Herz des Herzogs von Berry in einem eigends dazu errichteten Marmor-Denkmal beigesetzt. Das Denkmal führt folgende Inschrift: „Hier ist das Herz beigesetzt von Karl Franz von Artois, Herzogs von Berry, dem würdigen Sohne des heil. Ludwigs und des großen Heinrichs. Er besaß die Tugend und Tapferkeit seines erlauchten Geschlechts. Ein Vater der Armen, eine Stütze der Unglücklichen, fiel er vor der Zeit unter dem Dolche der Faktionisten. Er starb als Held.“ Das Journal du Commerce wundert sich über diese Inschrift und sagt: Ist es wirklich wahr, daß auf dem Denkmale steht, der Prinz sey unter dem Dolche der Faktionisten gefallen? Wenn uns recht ist, so hat das Urtheil des Pairsgerichts nur „einen Meuchelmörder“ bestraft.

Se. Majestät der König von Sardinien wollte am 22sten von Turin nach Genua abreisen.

General-Lieutenant Rottembourg, Befehlshaber der Ostpyrenäen-Division, hat in einem Tagsbefehl, am 6ten aus dem Hauptquartier Perpignan erlassen und am 13ten bekannt gemacht, die zwischen den kantonnirenden Truppen und den Einwohnern herrschenden, in persönliche Händel ausgearteten Mißhelligkeiten gerügt, unter Androhung schwerer Strafe.

Der zu Salvatierra ermordete portugiesische Marquis de Loule war ein Schwager des Marquis von Marialva.

Vorgestern früh hat der Herzog von Angoulême die Fuß-Regimenter der Königl. Garde auf dem Marsfelde, wohin er sich in Begleitung des Herzoys von Guiche und des Grafen von Bordesoulle begab, die Musterung passiren lassen.

Der Herzog von Bourbon, der seit dem Tode seiner Schwester sich in der Hauptstadt aufhielt, wird nach St. Leu oder Chantilly abreisen, wo Se. Heiligk it die Trauerzeit zubringen wird.

Der Staatsrath soll in der Reklamationssache wegen des spanischen Schiffs Nueva Veloz Mariana seine Entscheidung, und zwar gegen die Cadixer Reklamation gegeben haben.

Von den Posträubern wurden am 20sten d. Ochurd, Renaud und Delaporte, „der kleine Burgunder“ genannt, zum Tode, die übrigen: Rafflin, Clerc, Charpentier, Pigeonnat und Bernard zur Ausstellung, Brandmark und lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Im Laufe des Prozesses erwähnte einer der Advokaten der ungerechten Verurtheilung des unglücklichen Lesurques. Der Präsident des Assisen-Gerichts erwiederte darauf, daß die Unschuld des Lesurques nicht gerichtlich anerkannt, und ein sehr sorgfältig ausgearbeiteter Bericht über diese Angelegenheit von dem Rath beim Kassationshofe, Hrn. Zangiacomi, dem Staatsrathe überreicht worden sey. Dagegen hat der Vertheidiger der Familie Lesurques, Hr. Salgues, ein Schreiben in das Journal des Debats einrücken lassen, worin er sagt: „er habe den Bericht des Hrn. Zangiacomi widerlegt; der Prozeß des Lesurques sey voll Rechtsverletzungen, man habe sich nicht allein nicht damit begnügt, ihm das Leben zu nehmen, sondern auch seinen unglücklichen Erben ihr Vermögen geraubt. Letzteres sey jedoch durch den Hrn. Grafen v. Villele, der den Erben diese Güter zurückgegeben, wieder gut gemacht worden.“

Der Baumwollenspinner Suratteau, der am Sonntage in den Tuillerien mit seinem Stockschirm beleidigende Ausdrücke gegen den König in den Schnee geschrieben hat, ist von dem Zuchtgerichte zu dem Strafmaximum von sechsmonatlichem Gefängniß und 500 Fr. Geldbuße, verurtheilt worden.

Am 20sten d. Abends kam in den Tuillerien und zwar in einem Kamine der von dem Groß-Almosenier bewohnten Zimmer Feuer aus, das, ungeachtet es, da man es schon für gelöscht hielt, noch einmal ausbrach, doch keinem bedeutenden Schaden verursacht hat.

Bayonne, den 16. März.

Unser Bischof ist plötzlich nach Paris abgereiset, und es hat sich das Gerücht verbreitet, es solle nächstens ein Concil versammelt werden.

Am 11ten d. war der Baron Eroles noch in Barcellona. Der Marquis von Campo Sagrado wurde von einem Augenblicke zum andern erwartet; man glaubte aber, daß er das Kommando von Katalonien nur interimistisch führen und diese wichtige Kapitanerie am D. Xavier Castannos übergeben würde.

In Pau haben in der Nacht vom 11ten zum 12ten d. Diebe wieder die heiligen Gefäße und Geräthe aus zwei Kirchen gestohlen.

London, den 20. März.

Die lange erwartete Fregatte Theti, mit Hrn. Ward am Bord, ist angekommen. Die Nachrichten, die sie aus Mexiko mitgebracht hat, lauten sehr günstig, aber gegen die Spanier soll eine sehr feindselige Stimmung dort herrschen. Am 22sten oder 23sten soll es in Mexiko deshalb zu einer Volksbewegung gekommen seyn und ein General dem Kongreß haben anzeigen lassen, er wisse seine Truppen nicht im Zaum zu halten, wenn das schon früher erlassene Dekret wegen der Fortsendung der Spanier länger unvollzogen bleibe. Die Ruhe wurde mittelst einer Proklamation wieder hergestellt und gegen einige verdächtige Spanier ein Verhaftsbefehl erlassen.

Corfu, den 23. Februar.

Am 23sten d. haben wir hier Nachricht erhalten, daß sich Koron am 18ten d. an die Griechen ergeben habe. Auch traf zugleich aus Missolunghi die Bestätigung der Einnahme der Außenwerke von Lepanto ein, wobei sich die unter griechischen Fahnen kämpfenden englischen Genie-Officire rühmlichst auszeichneten. Lord Byron ist von Tripolizza nach Missolunghi zurückgekehrt und überall festlich empfangen worden.

Konstantinopel, den 24. Februar.

Wie man wissen will, soll Hr. v. Minciaky mit seinen Unterhandlungen noch wenig vorgerückt seyn, und einige sind sogar der Meinung, daß es noch lange dauern könne, bevor das gewünschte Resultat erzielt werde. Uebrigens dauern die Rüstungen im Zeughause und am Kanal ununterbrochen fort.

Bei Caraburu in Macedonien sollen die Griechen neuerdings gelandet haben.

Odessa, den 4. März.

In der außerordentlich kurzen Zeit von 40 Stunden ist hier ein Schiff aus Konstantinopel angekommen, das die höchst wichtige, aber noch der Bestätigung bedürfende, Nachricht überbringt, Mehmed Aly, Vicekönig von Aegypten, habe sich für unabhängig erklärt. In der türkischen Hauptstadt wußte man längst, daß dieser Pascha mit großen Planen umgieng; daher suchte ihn die Pforte auf allerlei Weise zu schwächen und befahl ihm noch zuletzt, 10,000 Mann zur Bekämpfung der Insurgenten zu stellen. Mehmed entschloß sich statt dessen zur Unabhängigkeit und warf die Maske ab. Unstreitig wählte er jetzt gerade den günstigsten Augenblick, und man darf erwarten, daß dieser Entschluß die Emancipation Griechenlands vollenden und der Macht der Pforte den Todesstoß geben wird.

Berlin, den 27. März.

Unsere Karnevals-Lustbarkeiten wurden am 24sten d. M. mit einer Maskerade im Saale des Schauspielhauses, welcher die ganze Königl. Familie beiwohnte, beschlossen. Sie zeichnete sich durch mehrere sinnreich erfundene und angeordnete, mit Pracht ausgeführte Aufzüge aus.

Die jetzt beendigte Reminiscere-Messe in Frankfurt an der Oder ist, mit der vorigen verglichen, im Allgemeinen recht gut ausgefallen.

Vom 24sten d. an bis nach dem ersten Osterfeiertage sind in allen Gemeinden des Königl. preußischen Gebiets Tanz und andre Lustbarkeiten strenge untersagt.

Aus Oppeln schreibt man: Ueber die in der Moldau sichtbar gewordenen Spuren der Pest sind keine weitere beunruhigende Nachrichten eingegangen.

Die natürlichen Blattern sind hier, nach amtlicher Anzeige, nun schon in 15 Häusern ausgebrochen. Seit dem Eintritte derselben in die Stadt (16. Februar), wurden in der Königl. Schutz-Impfungs-Anstalt bis zum 20sten d. M. über 1800 Kinder durch die Einimpfung der Schutzblattern gegen die Ansteckung gesichert.

Leipzig, den 24. März.

Am 14ten d. erfolgte leider der harte Schlag, der in dem Schreiben aus Sachsen vorausgesehen war. Dieser unglückliche Tag raubte uns nämlich unsern Haubold, im 58sten Jahre seines Alters. Es war der Universität, mehrern Kollegien, den Wissenschaften, dem Vaterlande, seiner würdigen Familie ein vieljähriger höchst thätiger Lehrer, unermüdeter Mitarbeiter, gründlicher Forscher, vielseitig gebildeter Gelehrter, patriotischer Geschäftsmann und sorgsamer Gatte und Vater. Er bekleidete die Stelle eines ordentlichen Professors des vaterländischen Rechts, war Ritter des Königl. sächsischen Civil-Verdienst-Ordens, Kapitular des Hochstifts Merseburg ꝛc., d. Z. Dekan der juristischen Fakultät. Seine Verdienste um die Rechtswissenschaft bedürfen keines Preisens, da sie allgemein anerkannt sind.

Weimar, den 21. März.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben die Einfuhr der Glocken und Glocken-Gießerei-Waaren in ihre Staaten bei Strafe der Konfiskation verboten, insofern nicht besondere Erlaubnißscheine von der Landes-Direktion dazu ertheilt worden sind.

Die hiesige Regierung hat unterm 9ten d.

die Anfertigung einer General-Uebersicht aller auf dem Privatvermögen in jeder Gemeinde des Großherzogthums haftenden hypothekarischen Schulden angeordnet. Bis zum 1. December d. J. sollen sämmtliche Listen eingereicht seyn.

Karlsruhe, den 20. März.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben einen sehr schmerzhaften Verlust in der Person des am 15ten d. verstorbenen Generallieutenants, Baron v. Göz, erlitten. Seit 25 Jahren in dem Dienste seines Fürsten, bot sein Leben eine ununterbrochene Reihe von Beweisen seiner Treue und Ergebenheit dar. Se. Königl. Hoheit erkannten diese seltenen Eigenschaften ihres redlichen Dieners dadurch auf rührende Weise an, daß sie die Leiche des Entseelten selbst bis zur Ruhestätte begleiteten.

München, den 20. März.

Nachrichten aus Rom zufolge, befindet sich unser Kronprinz daselbst sehr wohl. Se. Königl. Hoheit wollen, dem Vernehmen nach, dem hiesigen Magistrate mehrere Plane zur Ausführung des Denkmals für Se. Majestät den König übersenden, wozu am 16ten v. M. feierlichst der Grundstein gelegt worden. Es soll bekanntlich in Erz gegossen und in großem Style ausgeführt werden und keinem in Deutschland nachstehen.

Die neuerrichtete Gensd'armerie-Kompagnie zu Pferde und zu Fuß ist nunmehr an die Stelle der aufgelöseten Polizei-Dienerschaft in Funktion getreten. Sie ist ausschließend für den Sicherheitsdienst in der Stadt bestimmt.

Der Bau des neuen Theaters geht der Vollendung entgegen, und man hofft es am Namensfeste des Königs, den 12. Oktober, eröffnet zu sehen.

Wien, den 20. März.

Unser Gesandte am Königl. niederländischen Hofe, Graf v. Mier, ist hier eingetroffen.

Ein Ungenannter, welcher sich die Verschweigung seines Namens vorbehielt, hat durch den österreichischen Hofkriegs-Agenten der Polizei-Ober-Direktion zu Wien die Summe von 3470 Gulden C. M. mit der Bestimmung überreichen lassen, daß dieser Betrag zu Staatsbedürfnissen verwendet werden möchte.

Paris, den 24. März

Auf das Gesuch eines Rechtsgelehrten, um die Stelle eines Advokaten oder Rechts-Anwaldes, (welche bekanntlich auf den Vorschlag des Gerichts, bei welchem sie praktisiren wollen, von dem Könige selbst ernannt werden,) hat der Gerichtshof zu Dijon folgenden merkwürdigen Bescheid erlassen: „In Erwägung, daß, um mit dem Titel eines gerichtlichen Beamten bekleidet zu werden, es nicht hinreicht, daß der Postulant die Beweisstücke vorlege, welche die gesetzliche Vermuthung seiner Befähigung begründen, sondern, daß es ebenfalls nöthig ist, daß sein moralisches und öffentliches Benehmen eine sichere Bürgschaft seiner Gesinnungen, der Ergebenheit gegen den König und der Achtung gegen die obrigkeitliche Würde darbieten; in Erwägung, daß der Postulant nicht die Bürgschaft einer aufrichtigen Anhänglichkeit an die legitime Regierung leistet u. s. w. — kann Herr *** Sr. Majestät nicht vorgeschlagen werden."

Aus Lissabon wird gemeldet, der Graf von Subserra (Pampelona) habe um seine Entlassung gebeten. Als Ursache giebt das Gerücht Folgendes an: Einige Tage vor der Ermordung des Marquis von Lole kamen Gedichte zum Vorschein, die auf den Tod des Marquis, des Generals Pampelona und des Grafen von Villa-Flor anspielten. Da ersterer sobald in Erfüllung gieng, erregte dies allgemeine Bestürzung und führte unter andern auch obiges Gesuch herbei, das aber Se. Majestät nicht bewilligt haben.

Der Pilote meldet nach einem Briefe aus London: Die spanischen Konstitutionellen, die nach Ceuta (Afrika) verwiesen waren, haben sich dieses Platzes bemächtigt und eine Junta dort errichtet.

Am 16ten dieses hat in Perpignan auf der Esplanade eine heftige Schlägerei zwischen Soldaten des 10ten leichten und des 31sten Linien-Regiments statt gefunden.

Bordeaux, den 19. März.

Einer Nachricht im Memorial zufolge, erwartet man in Madrid, nachdem die Depots der konstitutionellen Truppen neuerdings durch ein Dekret aufgelöst sind, nächstens die Bekanntmachung der Amnestie und die Rückkehr der spanischen Gefangenen aus Frankreich.

Dem Vernehmen nach, wird das 52ste Linien-Regiment, das in Bourbon-Vendee steht, nach Cadix eingeschifft werden, um dort ein anderes Regiment abzulösen.

In Catalonien gieng das Gerücht, die französischen Truppen würden Spanien am 1sten Juli räumen. Darnach sieht es aber noch nicht aus; denn der Intendant der Division Catalonien, Baron von Sermat, hat so eben erst eine Aufforderung wegen Vorschläge von Lieferungen für die zwei letzten Monate d. J. ergehen lassen.

Briefe aus Saragossa vom 6ten dieses melden, der Adjutant der Königl. Freiwilligen von Catalayud habe den General-Kapitain um Ermächtigung gebeten, Geistliche in Dienst nehmen zu können, aber zur Antwort erhalten, daß dies nicht ohne die geistliche Oberbehörde geschehen könnte.

London, den 20. März.

Mit dem letzten Packetboote hat man Briefe und Zeitungen aus Jamaika bis zum 11. Februar erhalten. Damals war es noch sehr unruhig auf der Insel. Die entdeckte Verschwörung unter den Negern hatte weit ausgebreitetere Verzweigungen, als man sich anfänglich gedacht hatte. Allem Anschein nach ist dieses Komplott von Negern angezettelt worden, die aus St. Domingo gekommen sind. Man schmeichelt sich jedoch, allen diesen Verhältnissen bis in's kleinste auf die Spur zu kommen, da man sich des berüchtigten Jack bemächtigt hat, der in der Hoffnung, seine Haut zu sichern, die wichtigsten Entdeckungen gemacht hat. In Kingston hat man zwei des Seeraubes angeklagte Columbier, Juan Bertram und Joseph Arara, gehangen.

Nachrichten aus Newyork vom 18. Februar melden die Maaßnahmen, die wegen der Wahl des Präsidenten getroffen werden.

Die mexikanische Regierung hat alle amerikanische, aus der Havannah gekommene Schiffe mit Beschlag belegt, weil sie das Dekret gegen Einfuhr spanischer Produkte in Ausübung bringen zu wollen scheint. Die amerikanischen Konsuln zu Tampiko, Campeche und Vera-Cruz sind nach Mexiko geeilt, um Vorstellungen gegen diese Maaßregeln zu machen.

Es sind hier drei Listen für eine Anleihe von Seiten Brasiliens eröffnet.

Bei dem Parlamente sind Petitionen gegen den Sklavenhandel und die Einfuhr französischer Seidenzeuge eingegangen.

Herr Bright hat angekündigt, er werde nächstens die Verhältnisse der Barbaresken zur Sprache bringen, doch erwarte er von den Ministern Auskunft darüber.

Die Verwandten des Herrn Matthews, der unter den Konstitutionellen in Spanien diente und mit Riego gefangen genommen wurde, haben bei dem Herrn Staatssekretair Canning eine Vorstellung wegen der Behandlung eingereicht, die er im Kerker zu Madrid erfahren.

Der Sachwalter der Seidenhändler, Herr Harrison, der gestern vor dem Unterhause erscheinen sollte, ist, Unpäßlichkeit halber, ausgeblieben. Die Manufaktur-Arbeiter hatten sich gleichfalls mit einer transparenten Petition eingestellt, hielten sich aber ruhig und zogen, als sie jene Nachricht erhielten, um 7 Uhr wieder ab.

Aus Italien, vom 17. März.

Seit dem 10ten dieses befindet sich der Prinz Friedrich der Niederlande in Rom und wollte am 18ten seine Reise nach Neapel fortsetzen.

Mit jedem Tage sieht der heilige Vater seine Kräfte zunehmen. Er arbeitet täglich sechs Stunden und hat schon wieder häufige Conferenzen mit seinen Ministern. Auch das Befinden des Kardinals Severoli und des General-Schatzmeisters hat sich gebessert.

Laut Nachrichten aus Malta vom 6ten haben die Engländer das von Livorno nach Algier bestimmte Schiff Muny, Kapitain Mortes, mit einer Ladung Tauwerk und Kriegsbedürfnissen am Bord, genommen.

Die in Livorno liegenden englischen Schiffe warten auf Convoy.

St. Thomas, den 17. Februar.

Die beiden an der Westküste von Portoriko kreuzenden columbischen Kriegsschiffe haben einem unter spanischer Flagge in jenen Gewässern sich aufhaltenden Piraten ein englisches und ein französisches Schiff abgejagt, die dann weiter nach ihrer Bestimmung, Gibraltar und Martinique, gesegelt sind.

Rio de Janeiro, den 17. Januar.

Der Kaiser hat befohlen, daß das Linienschiff Peter der Erste, 2 Fregatten und ein Schooner aus diesem Hafen auf eine wichtige Expedition unter dem Kommando des Marquis von Maranham absegeln sollen. Ein Beschluß vom 5. Januar befiehlt dem Admiral, mit dem Schooner Atlanta den General Caldusa Brant Pontes mit 2 brittischen Officieren nach Bahia zu bringen. — Ein Polizeibefehl beordert die Quartierrichter, des Nachts fleißig in der Stadt patrouliren zu lassen und alle verdächtige Personen zu arretiren. Die, bei welchen man Waffen findet, sollen strenge bestraft werden. — Ein Dekret des Kaisers vom 13. Januar befiehlt allen Portugiesen, die auf dem Stadthause den Eid der Treue nicht geleistet haben, unverzüglich Brasilien zu verlassen.

Derselbe Befehl ist nach allen Provinzen gesandt worden. — Ferner ist den Bischöfen ein Kaiserl. Befehl geworden, ohne specielle kaiserliche Erlaubniß Niemand mehr in einen Orden aufzunehmen, damit dem Vaterlande nicht zu viel thätige Hände entzogen werden.

Callao, den 1. Novbr.

Zwei englische Fregatten und 2 Kriegsbriggs kreuzen jetzt im stillen Ocean. Französische Kriegsschiffe befinden sich jetzt nicht dort; das amerikanische Linienschiff Franklin von 74 Kanonen und eine Kriegsbrigg liegen zu Valparaiso.

Madrid, den 15. März.

Die letzten von unserm Ministerium getroffenen Maaßregeln und zumal die Auflösung der Depots der Kriegsgefangenen haben unsre Fanatiker sehr aufgebracht. Was diese Absolutisten vorzüglich in Harnisch jagt, ist die den konstitutionellen Officieren gelassene Hoffnung, wieder in Dienst treten zu können. Ueberdies ist ihr Zorn noch durch das Gerücht gewachsen, daß das Amnestie-Dekret sehr bald und zwar am 19ten d. erscheinen werde, und daß nur diejenigen darin für schuldig erklärt werden würden, die das erste Aufruhr-Geschrei auf der Insel Leon erhoben; die andern sollten als Irregeleitete, vom Strome Hingerissene, betrachtet werden.

Die Begnadigung des Grafen von Almenara hat große Aufmerksamkeit erregt. Der Graf hat bereits eine lange Audienz beim Könige gehabt. Gerüchte bestimmen den Marquis zum Finanzminister und den vormaligen Minister des Ex-Königs Joseph, Herrn O'Faril, zum Kriegsminister.

Vermischte Nachrichten.

Es sind in Paris Nachrichten von der unter Kapitain Duperre ausgelaufenen französischen See-Expedition, vom Mai 1823, angekommen, die sehr interessante Mittheilungen über nautische und magnetische Beobachtungen und die Entdeckung von vier Inseln enthalten, denen er die Namen Clermont-Tonnere, Lostanges, l'Augier und Frecinet gegeben hat. Sie gehören zu dem „gefährlichen Archipel" und sind von Menschen bewohnt, die außerordentlich mißtrauisch sind und mit dem es Kapitain Duperre nicht gelang, in Verbindung zu treten. Da er des schlechten Wetters halber sich schnell von dort wegbegeben mußte, segelte er nach Otaheiti, wo durch die Einführung des Christenthums in einigen Jahren die bewundernswürdigsten Veränderungen hervorgebracht, Götzendienst, Vielweiberei, Menschen-Opfer, Kindermorde ꝛc. gänzlich verschwunden sind.

Man schreibt aus Merseburg: Am 11. Februar früh wurde in mehreren Gegenden ein Regenbogen von besonders schönem Farbenspiele sichtbar, und Nachmittags zog ein Gewitter herauf, welches mit schwachen Erdstößen verbunden gewesen seyn soll.

Die würtembergischen Stände haben bekanntlich die Kosten der Errichtung eines Dampfschiffes zu Friedrichshafen abgelehnt; allein Se. Majestät der König dieselbe nun übernommen. Der amerikaner Church wird den Bau leiten und der Bodensee also noch im Laufe dieses Jahrs mit einem Dampfschiffe befahren werden.

Die vor einiger Zeit eingestellten, aber seit vorigem Juli wieder begonnenen Nachgrabungen in Pompeji haben eine höchst interessante Ausbeute gewährt.

Ein englischer Ingenieur, Herr Perkins, hat die Erfindung gemacht, statt mit Pulver mit Wasserdämpfen zu schießen. Nach den angestellten Versuchen thut ein Gewehr, auf die neue Art geladen, mehr als die doppelte Wirkung. Diese Erfindung verspricht besonders bei der Marine wichtig zu werden.

Die Bevölkerung von Otaheiti beläuft sich auf 7000 Köpfe.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, daß das dem hiesigen Bürger und Fleischermeister Hermann Georg Löffrenz allhier zugehörige, im 2ten Stadttheil sub Nr. 20 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien, namentlich dem Braugeräth, versteigert werden soll, und die Ausbots-Termine auf den 9. Juni, 16. Juni, 23. Juni und der Peretorg allendlich auf den 3. Juli anberaumt worden. Demnach werden alle und jede Bietlustige aufgefordert, vor Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat in dessen Sitzungssaal an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, worauf alsdann hinsichtlich des Zuschlages weiter ergehen wird, was Rechtens ist. Dorpat-Rathhaus, am 29sten März 1824. 3*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Das Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 14. April d. J. auf dem Gute Schloß-Ringen mehrere Effekten, als: Sophas, Tische, Stühle, Schränke, Kommoden, Spiegeln, Wandühren, Kupfer- und Eisengeräth, Tassen, Gläser, Tellern, Schüsseln, Messern und Gabeln, Silbergeräth, Kleidungsstücke, Bettzeug und Wäsche, Pferde und Pferdegeschirre, Equipagen, so wie mehrere andere Sachen, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Schloß-Ringen einzufinden haben. Dorpat, am 28. März 1824. 2

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Archivar Gerich.

Die Kaiserl. Dörptsche Polizeiverwaltung bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß bei derselben auf Requisition des Herrn Schulinspektors zu Dorpat über die gegenwärtig nothwendigen Baureparaturen der Dörptschen Kreisschulgebäude, in Grundlage des vom Livl. Herrn Gouvernements-Architekten Spazier vom 5. Juli 1823 verificirten Anschlages, gesetzliche Torge abgehalten werden sollen, und daß die Termine hierzu auf den 15ten, 16ten und 17ten, so wie der Peretorg auf den 19. April d. J. angesetzt worden, in welchen diejenigen, die sothane Reparaturen zu übernehmen gesonnen sind, mit gesetzlichen Saloggen versehen, hieselbst einzufinden, ihre Forderungen und Bedingungen zu verlautbaren und alsdann das Weitere abzuwarten haben. Die Reparaturanschläge können täglich in der Kanzelei dieser Behörde inspicirt werden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 27. März 1824. 2

Polizeimeister Gesinsky.
Sekr. Wilde.

Mit Bezugnahme auf die Publikation dieser Kaiserlichen Polizeiverwaltung in Betreff des Gewichts des von den Bauern fuderweis in Gristen zum Verkauf zur Stadt gebrachten Heues, wird auf hohe Anordnung Sr. Erlaucht des Herrn General-Gouverneurs von Pleskau, Liv-, Ehst- und Kurland ꝛc., Marquis Paulucci, desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß, da das Abwiegen der einzelnen Gristen von den Bauern, die das Heu zur Stadt bringen, nicht genau geschehen könne, inskünftige die Konfiskation des Heues nur alsdann statt haben soll, wenn nach geschehenem Abwiegen des ganzen Fuders, das Gewicht nicht so viel enthalten sollte, als es nach Zahl der zu Gristunden angegebenen Gristen Heu der Fall seyn müßte. Dorpat in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 27. März 1824. 2

Polizeimeister Gesinsky.
Sekr. Wilde.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht hiermittelst bekannt, daß die der Stadt gehörige, im 3ten Stadttheil belegene Malzmühle vom 1. Mai d. J. an auf Pacht zu vergeben ist und Pachtliebhaber sich an denen zum Ausbot bestimmten Tagen, als nämlich den 26. April, 28. April, 29. April und an dem zum Peretorg bestimmten 30. April d. J., Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal Es. Edl. Rathes einzufinden und ihren Bot zu verlautbaren haben, worauf denn das Weitere wegen des Zuschlages verfügt werden wird. Die Pachtbedingungen sind unterdessen nach den Osterferien täglich von 9 — 12 Uhr in der Raths-Kanzellei zu ersehen. Dorpat-Rathhaus, am 29. März 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Dieses Kaiserl. 1ste Kirchspielsgericht Dörptschen Kreises macht hiermit bekannt, daß dasselbe gesonnen ist, auf Requisition des Kaiserl. Dörptschen Landgerichts, die, den Tschornaschen Einwohnern 1) Dmitry Beresin, 2) Peter Feodorjew, 3) Schila Olluschka, 4) Trifan Jermolajew und 5) Maxim Maximowitsch, gehörigen und im Dorfe Tschorna belegenen Häuser nebst Nebengebäuden, am 6. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, durch den Meistbot gegen gleich baare Bezahlung hieselbst in Tormahof zu versteigern, weshalb sich Kaufliebhaber am besagten Termine einfinden mögen, um alsdann ihren Bot und Meistbot zu verlautbaren. — Die genaue Beschreibung besagter Häuser und Nebengebäude ist in der Kanzelei dieses Kaiserl. Kirchspielsgerichts, Vormittags täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zu ersehen. Tormahof, den 22. März 1824. 1

G. v. Samson, Kirchspielsrichter.
Baranius, Notr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeigen.

Am 12. März 1824, um 9 Uhr Morgens, entschlief unser innigst geliebter Vater, Kreishauptmann Carl Friedrich v. Brümmer, im 65sten Jahre seines thätigen Lebens, sanft am Nervenschlag. Die Liebe und Zärtlichkeit, welche er uns, seinen Kindern, bewiesen, wird uns in unvergeßlichem Andenken bleiben. Theuren Verwandten und Freunden theilen wir diesen Schmerz mit, überzeugt von Ihrer auf-

richtigen Theilnahme. Riga, den 15ten März 1824.

Ludwig v. Gavel,
im Namen der leidtragenden Kinder.

Bekanntmachungen.

Ich ersuche alle diejenigen, welche an meinen verstorbenen Ehegatten, Schlossermeister P. Mahler, Zahlungen zu leisten oder Forderungen an denselben aus irgend einem Grunde haben sollten, sich damit von heute an in 4 Wochen unfehlbar bei mir zu melden, widrigenfalls ich späterhin keine Forderung an meinen verstorbenen Mann für gültig anerkenne, und von meiner Seite zu gerichtlicher Einfassirung schreiten werde. Zugleich mache ich bekannt, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes nach wie vor fortsetze, indem ich um ferneres gütiges Zutrauen ergebenst bitte. Dorpat, den 1. April 1824. 3

Elisabeth Mahler, geb. Dietrich.

Auf dem Gute Haselau wird ein neuer Ziegel-Ofen gemauert; zu dieser Aufmauerung wird der erste Torg am 2ten April, der zweite Torg am 11ten April und der Peretorg am 18ten April auf dem Gute Haselau gehalten. 2

Auf dem Gute Warrol, 16 Werst von Dorpat, ist eine Heerde von 60 milchenden Kühen, vom 23. April d. J. ab zu verpachten. Pachtliebhaber melden sich daselbst bei der Gutsverwaltung. 2

Da ich mein bisheriges Quartier im Bremerschen Hause verlassen und gegenwärtig mein von dem Fischhändler Reinhold gekauftes Haus bezogen habe, welches in der Fischerstraße, zwischen dem Herrn Polizeimeister u. Ritter v. Gessinsky und Hrn. Rathsherrn Frahm, gerade die Straße hinunter, und mit einer Flagge bezeichnet ist; so zeige ich dieses Einem hochgeehrten Publiko ergebenst an. — Auch sind bei mir zu haben: gut ausgebrannte Ziegelsteine zu 35 Rbl. das Tausend, Klinker zu 30 Rbl. das Tausend und gute Dachpfannen zu 60 Rbl. das Tausend. 2

Holzkomtoir-Aufseher Rauch.

Arrende.

Ein Gut von mehr als 8 Haken, mit gutem Boden und allen Appertinentien reich versehen, wird gegen sichere Kaution zur Arrende ausgeboten. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 1

Zu verkaufen.

Für herabgesetzten Preis verkaufe ich zuverlässig moskowisches Mehl, alle Sorten Eisen, eiserne Platten, Nägeln, Draht, Oel und Farben, wie auch Apfelsinen und Zitronen. 3

Schamajew.

Auf dem Gute Neu-Niggen, unweit Dorpat, sind 200 Löfe Roggen und 500 Lofe Saat- und Futter-Hafer, auch 50 Löfe Saat-Kartoffeln zu verkaufen. Man wendet sich deshalb an den Besitzer Hrn. Kollegienrath Baron Ungern Sternberg in Dorpat.

Bei mir sind fertige Särge für billige Preise zu jeder Zeit zu haben. F. W. Kihnaß. 3

In dem Hause des Herrn Majors von Sievers steht eine neue sehr gut gearbeitete Petersburgsche Droschke zum Verkauf. Des Preises wegen beliebe man sich in demselben Hause an den Hrn. Landgerichts-Archivar Gerich zu wenden. 2

Eine gute Kalesche auf Ressorts ist zu verkaufen, und täglich von 4 bis 6 Uhr Nachmittags zu besehen, im Hause des Hrn. Schuhmachermeisters Otto, in der zweiten Etage zu erfragen. 2

Sehr gutes Heu in Liespfunden ist zu haben bei Hrn. Klein über der Bäche, wie auch bei der Kupferschmidtmeisters-Wittwe Berg, für einen äußerst billigen Preiß. 1

Zu vermiethen.

Im Mesterschen Hause, am Markt, ist ein Theil der obersten Etage zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man in demselben Hause, zwei Treppen hoch rechts. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein mit guten Attestaten versehener Landwirth, der sowohl vom Brandweinstrand, in Kesseln, und von Dampfbrennereien hinreichende Kenntnisse besitzt, wünscht sich wieder auf einem Gute in diesem Geschäft angestellt zu sehen. Zu erfragen ist derselbe in Dorpat bei dem Hrn. Bäckermeister Rothe bei der alten hölzernen Brücke. 1

Gestohlen.

Am vorigen Sonntage ist mir aus meinem Zimmer ein neuer wattirter Mantel von feinem blauen Tuche entwandt worden. Derselbe hatte einen Kragen von ächtem blauen Sammt und war mit blauem Kalinko gefuttert. Ich ersuche jeden, dem der Mantel zu Gesicht kommen sollte, mir gefälligst davon Nachricht zu ertheilen. Wer den Dieb auskundschaftet, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten. 3

Collegien-Secretair Biedermann, wohnhaft im Wibergschen Hause.

Abreisende.

In kurzem bin ich willens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 25. März 1824. 1

G. C. Richardson, Buchdrucker.

Angekommene Fremde.

Herr Gouvernements-Prokureur und Ritter v. Petersen und Hr. Bürgermeister u. Ritter v. Bulmerincq, kommen von Riga, logiren im Hause des Hrn. Gouvernements-Prokureurs u. Ritters von Petersen.

Dörptsche Zeitung.

No. 28.

Sonntag, den 6. April, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 25. März.

Gestern um 3 Uhr versammelte sich der Kabinetsrath im auswärtigen Amte. Die Berathschlagung dauerte bis 5 Uhr.

Am Dienstage Abend gieng ein Kourier mit Depeschen für die jonischen Inseln ab.

Am 7ten nächsten Monats wird der König ein Lever halten und am 29sten desselben Monats wird Kour seyn.

Die vorgestrige officielle Zeitung enthält die für die drei neuen Infanterie-Regimenter ernannten Officiere und die bekannte Beförderung des Marquis von Hastings zum Gouverneur von Malta und den dazu gehörigen Besitzungen.

Auf eine Bittschrift, von Sir Th. Lethbridge überreicht, äußerte der Kanzler der Schatzkammer den Entschluß der Minister, die Herabsetzung des Zolles auf Wolle an zwei Epochen vorzunehmen, nämlich um 3 Pence für das Pfund am 3. September, und die übrigen 2 Pence am 10. December d. J. zu erlassen, hingegen keine Vergütung auf den schon bezahlten Zoll zu bewilligen.

Im Laufe dieses Jahrs sind auf bereits kontrahirte oder noch zu kontrahirende fremde Anleihen folgende Summen zu bezahlen: französische Anleihe 10 Mill. Pf. Sterl., holländische 2 Mill., kolumbische 4 Mill., brasilianische 2½ Mill., portugiesische ½ Mill., österreichische ½ Mill., peruvianische 2 Mill., Buenos-Ayres 1 Mill., mexikanische 2½ Mill., neue mexikanische 5 Mill., spanische 5 Mill., Marine-Anleihe ½ Mill., neapolitanische 2 Mill., griechische ½ Mill. Davon sind 13 Mill. auf bereits kontrahirte Anleihen zu bezahlen, nämlich griechische Anleihe 392,000 Pf. Sterl., mexikanische 1 Mill. 216,000, peruvianische 720,000, portugiesische 705,000, französische 9 Mill. 935,542 Pf. Sterl. Künftige Zahlungen 12 Mill. 968,542 Pf. Sterl.

Hr. John Patty Muspratt ist an des verstorbenen Reids Stelle Direktor der ostindischen Kompagnie geworden.

Irland soll unter Leitung des Majors Colbry vermessen werden.

In der gestrigen allgemeinen Vierteljahrs-

Versammlung der ostindischen Kompagnie fragte Hr. Douglas Kinnaird, wie es mit Vorlegung der Papiere stände, die in Betreff der Regierung des Marquis v. Hastings in Ostindien mitgetheilt werden sollten, und äußerte die Hoffnung, daß diese Papiere doch einen allgemeinen Ueberblick der militairischen, politischen und finanziellen Verwaltung des Marquis und seine eigne Darlegung darüber enthalten würden. Der Präses erwiederte, daß Hr. Kinnaird und die andern Freunde des Marquis vollkommen zufrieden gestellt werden würden; doch ließe sich über die öffentliche Erscheinung der Papiere aus mehrern Gründen nichts Bestimmtes sagen.

Der Kourier bemerkt, er könne die Freude nicht theilen, welche sich das französische Ministerium durch eine Kammer von 413 ministeriellen Mitgliedern mache, worin nur 17 Oppositions-Mitglieder wären. In einer solchen Kammer könnten die Maaßregeln der Regierung nicht wirksam kontrollirt werden.

Die von der Regierung zur Untersuchung des Sklavenzustandes nach Westindien gesandten Abgeordneten sind zurückgekehrt und haben die Nachricht überbracht, daß auf Jamaika Alles vollkommen ruhig sey.

Die Gemahlin des Generals Mina ist von Havre hier angekommen.

In Martinique sollen viele Truppen angekommen seyn; man glaubte, daß die daselbst verhafteten Creolen nach Frankreich abgeführt werden dürften.

Das Schiff Waterloo ist in dem kurzen Zeitraume von 3 Monaten und 11 Tagen aus China angekommen.

Von der englischen Flotte sind über Marseille Nachrichten bis zum 2. März angekommen. Der Dey soll sich endlich gegen Admiral Neale zur Beobachtung des Vertrags mit Lord Exmouth verpflichtet und erklärt haben, keine Christen mehr zu Sklaven machen zu wollen; Admiral Neale war daher im Begriff nach Malta wieder zurückzukehren. Nachrichten aus Gibraltar hingegen vom 1. März melden das Absegeln einer brittischen Eskadre, aus 3 Fregatten und 1 Kriegsschaluppe bestehend, nach Algier.

Hr. Hurtado, der kolumbische Gesandte, der gestern mit Frau und Kindern hier anlangte, trifft grade in einem für Süd-Amerika höchstwichtigen Augenblick ein und wird vielleicht bald Zeuge der Anerkennung seiner Regierung von Seiten aller europäischen Mächte seyn. Hr. Hurtado ist ein reicher und angesehener Mann und war vor Antritt seiner Mission Mitglied des Senats. Er war schon früher in Europa und spricht außer dem Spanischen auch Französisch und Englisch.

Nach den neuesten Nachrichten aus Bayonne wird an der Equipirung der beiden Kriegsschiffe Algerette und Turquoise fortwährend mit größter Thätigkeit gearbeitet.

Nach Briefen aus Lissabon vom 8. März waren an verschiedenen Straßenecken aufrührerische gedruckte Proklamationen angeheftet worden. Das Packetboot mußte auf Verlangen des Grafen Palmela 2 Tage länger verweilen.

Am Montag Abend wurde ein Weibsbild, Mary Jones, ehemals Waterloo Tom genannt, eingesteckt, die man betrunken in der Straße gefunden. Ihre Schicksale sind seltsam genug. Vor ungefähr 11 Jahren nahm sie, um ihrem Liebsten zu folgen, bei dem 47sten Regimente Dienste als Tambour, wurde dann bei Waterloo verwundet und erhielt durch den Oberbefehlshaber eine Pension von 1 Sh. pr. Tag. Vorgestern wurde sie vor die Polizei geführt und mußte ihre Trunkenheit mit 5 Sh. büßen.

So eben ist die Beschreibung von Kapitain Parry's zweiter Reise erschienen.

Der berüchtigte Hunt, der mit in den von Thurtell begangenen Mord verwickelt war, ist nun endlich zu Schiffe forttransportirt worden.

Portsmouth, den 20. März.

Heute lief die Fregatte Thetis hier ein, welche Nachrichten aus Mexiko bis zum 4ten Februar überbrachte. Die Ruhe war völlig wieder hergestellt; einer der Haupträdelsführer wurde am 27. Januar erschossen, die übrigen erwarten ihr Urtheil. Die großbrittannischen Abgeordneten sollen mit der neuen Republik einige für England sehr vortheilhafte Anordnungen abgeschlossen haben, und daher die Depeschen, welche Herr Ward überbringt, sehr wichtigen Inhalts seyn. Die mexikanische Flottille zu Alvaredo besteht aus 2 Schoonern von 16 Kanonen und 6 Kanonenböten. Nicht weniger als 17 Millionen Piaster soll der mexikanische Kongreß durch Konfiskation von den europäischen Spaniern erpreßt haben.

Mexiko, den 4. Februar.

Wir sind hier seit dem 23sten v. M. Zeugen bedauernswerther Unruhen gewesen, die erst heute mit Erfolg beigelegt wurden. Am 23sten empörten sich die Truppen unter General Santana und verlangten ihren rückständigen Sold. Tags darauf drohte General Lobato mit einer allgemeinen Plünderung, im Fall er nicht Geld erhielte und die Inhaber der exekutiven Gewalt nicht entfernt würden. Er überschickte zugleich dem Kongresse ein in höchst beleidigenden Ausdrücken abgefaßtes Memorial. Die Garde der Regierung blieb jedoch treu und hielt den Regierungs-Pallast besetzt. Am 25sten versammelten sich die vollziehenden Gewalthaber, die Minister ꝛc. im Kongreß-Pallast, wo bereits der Kongreß eine geheime Sitzung hielt und den Beschluß faßte, sich mit der Regierung, der National-Miliz, dem 7ten Infanterie-Regiment und den treu gebliebenen Offizieren unverzüglich nach Guantitlan zu begeben, im Fall die Meuterer die Waffen binnen einer Stunde nicht niederlegen sollten. Um halb 2 Uhr des Nachmittags erklärte Lobato in einer offiziellen Note, die Waffen niederlegen zu wollen, unter der Bedingung einer am Tage vorher versprochenen Amnestie, nebst Erhaltung Aller in ihren Stellen. Er erhielt keine Antwort von der Regierung. Die Bestürzung war allgemein, als um 5 Uhr, zufolge eines Befehl vom Kongresse, alle Wagen und Fuhrwerke in Beschlag genommen wurden. Die treu gebliebenen Truppen waren marschfertig, die Behörden und die Regierung schon in Bereitschaft, den Kongreß nach Guantitlan zu begleiten. Die Lage der Einwohner war höchst beunruhigend. Da sandte endlich Lobato seine Unterwerfung ein, worauf ihm eine Amnestie bewilligt wurde. Oberst Barragan verfügte sich hierauf nach den Baracken, die Meuterer erkannten seine Autorität an und wurden dann von treu gebliebenen Offizieren nach ihren verschiedenen Quartieren abgeführt. Der Kongreß blieb bis 12 Uhr versammelt. Am 26sten Morgens legten die beiden Mitglieder der Regierung (die exekutive Gewalt zählt 3 Mitglieder), Michelina und Dominguez, ihre Stellen nieder. Schon wollte der Kongreß um halb 2 Uhr seine Sitzung aufheben, als die Nachricht von der Empörung eines Theils des 1sten Reuter-Regiments, mit Stabolli und Barben an der Spitze, ankam, welche erklärten, keinen Antheil an der am vorhergehenden Tage abgeschlossenen Konvention nehmen zu wollen; sie verschanzten sich in den Baracken los Gallos und wollten weder vom Kongreß noch von der Regierung etwas wissen. Der Regierungs-Pallast war in den Händen der Meuterer der Garde. Um 5 Uhr erhielt eine Kompagnie des stets treu gebliebenen 7ten Infanterie-Regiments den Befehl, den Pallast zu besetzen; die Garde leistete Widerstand und zog die Außenposten ein, welche sogleich von dem 7ten Regiment in Besitz genommen wurden und verriegelte dann die Thore. Um 6 Uhr beschloß der Kongreß, mit der Regierung den Pallast zu verlassen, welcher Beschluß um die Vesperzeit unter Begleitung von 200 Mann National-Miliz ausgeführt wurde. General Santano, welcher schon am 24sten seine Ergebenheit erklärt hatte, erhielt den Befehl über das 3te Infanterie-Regiment. Der Kongreß erließ dann ein Dekret, wodurch die Regierung bevollmächtigt wurde, Maaßregeln für die öffentliche Sicherheit zu nehmen und dieselben unverzüglich in Ausführung zu bringen, ohne die von den Gesetzen vorgeschriebenen Formen zu beobachten, oder eines kollegialischen Beschlusses zu bedürfen. Ein andres Dekret befahl den Unruhestiftern, sich auf Diskretion zu ergeben. Am 27sten Morgens kehrten mehrere Unteroffiziere der verführten Truppen zum Gehorsam zurück. Die Aufrührer schienen unems unter sich geworden zu seyn; die Regierung traf nachdrückliche Maaßregeln und 24 der Rädelsführer wurden verhaftet. Herrera, Arrillaga und Alaman sandten ihre Abdankung ein; die der beiden ersteren wurden jedoch nicht angenommen. Man hofft die Ruhe bald vollkommen wieder hergestellt zu sehen. Die untern Volksklassen haben an diesen Bewegungen durchaus keinen Antheil genommen. Dem Kongreß und seiner ausgezeichneten Festigkeit, seinem würdig behaupteten Ansehen hat die Stadt ihre Erhaltung zu verdanken. Die Generäle Guerrero und Bravo werden mit jedem Augenblick zurückerwartet. Nach allen Theilen der Provinzen sind Kouriere mit der Nachricht von diesen Vorfällen abgegangen. Bemerkenswerth ist es, daß bei allen diesen Unruhen keine Parthei ihre Stimme für das Mutterland laut werden ließ. Die Beschlüsse, welche die Officiere dem Kongreß vorlegten, giengen unter andern dahin: daß sie ihre Waffen nicht eher niederlegen wollten, bis der Kongreß die vollziehende Gewalt Amerikanern von anerkannten patriotischen Gesinnungen anvertraut haben würde; ferner: daß alle europäische Spanier und alle dem republikanischen Systeme nur lau ergebenen Amerikaner so lange ihrer Stellen entlassen werden möchten, bis Spanien seine feindseligen Ansprü-

che auf die freien amerikanischen Staaten aufgegeben und ihre Unabhängigkeit anerkannt haben würde. Sie haben durch die Abdankung der Europäer Michelina und Dominguez im eigentlichen Sinne den Sieg davon getragen.

Havannah, den 7. Februar.

Die Amerikaner haben zwischen Vera-Cruz und Alvaredo einen vortrefflichen Hafen entdeckt, worin Schiffe von jeder Größe und bei jedem Wetter so sicher als in den besten Häfen der Welt liegen können; alle Schiffe, welche sich in jener Gegend aufhielten, sind bereits in denselben eingelaufen und entgiengen den letzten schweren Stürmen ohne die geringste Gefahr. Diese Nachricht ist für den Handel nach jener Weltgegend von der größten Wichtigkeit.

Santa Fe di Bagota, den 16. Februar.

Heute hatte der nord-amerikanische Gesandte bei dem kolumbischen Freistaat seine Antritts-Audienz beim Vice-Präsidenten und den Staats-Sekretairen der Republik. Der Empfang war ausgezeichnet; er ward den Mitgliedern des höchsten Gerichtshofes, dem Senate, der Kammer der Abgeordneten und den ersten Staatsbeamten vorgestellt; die Pallastwache erzeigte ihm militairische Honneurs und 3 Staatsdiener begleiteten ihn vom auswärtigen Amte nach seiner Wohnung zurück. Zu La Guaira hat die Ankunft eines brittischen Konsuls (welcher jedoch diesen Charakter noch nicht öffentlich angenommen hatte) sehr viele Freude unter dem Handelsstande hervorgebracht. Die beiden kolumbischen Kriegsschiffe, Bolivar und Boyaka, sind von La Guaira eigends in der Nähe von Portoriko zu kreuzen beordert worden, um sogleich von der Ankunft irgend einer Expedition aus Spanien Nachricht geben zu können.

Paris, den 26. März.

Vorgestern präsidirten Se. Majestät der König im Minister-Conseil, welches fast 2 Stunden währte.

Gestern versammelte sich die Kommission, welche die Pairskammer zur Abfassung der Antworts-Addressen ernannt hat. Dem Vernehmen nach, ist der Bischof von Hermopolis beauftragt, dieselbe zu entwerfen.

Morgen werden die sterblichen Ueberreste des Herzogs von Enghien, welche bisher nur vorläufig in einer Kapelle beigesetzt waren, nach dem Schlosse von Vincennes gebracht und in der eigends zu ihrer Aufnahme errichteten Kapelle beigesetzt werden.

Wir haben gestern, sagt das Journal des Debats vom 25sten dieses, Nachrichten aus Madrid bis zum 16ten dieses erhalten. Sie theilen einen Königl. Befehl des Kriegsministers mit, der bei dem gegenwärtigen Stande der Verhältnisse merkwürdig ist. Durch denselben wird das Schicksal aller Militairs bestimmt, die zu den konstitutionellen Armeen gehörten, sie mögen jene nommen oder mit in die Kapitulationen begriffen seyn. Dieser Befehl ist eine wahrhafte Militair-Amnestie; denn es ist nicht allein ein General-Pardon für alles Vergangene, mit der einzigen Bedingung, sich weder in Madrid, noch in den Königl. Residenzen aufhalten zu dürfen, sondern es gewährt allen diesen Militairs auch die Hoffnung, nach und nach wieder in den Dienst treten zu können. Ferner bestimmt dieser Befehl auch den Sold, den sie vom Staate erhalten sollen: für den Kapitain und die höhern Grade nämlich die Hälfte, für die untern Grade zwei Drittheile. Diese Militair-Amnestie ist in der Stille im Ministerial-Conseil vorbereitet worden; schon seit länger als vier Wochen war man mit dieser Arbeit im Kriegsrath beschäftigt, der aus gedienten Militair-Personen zusammengesetzt ist, die keine Sache der Leidenschaft und Partheisucht daraus gemacht, sondern eingesehen haben, daß man keine Masse von Menschen zur Verzweifelung bringen müsse. Es steht zu hoffen, daß auf diese Militair-Amnestie bald die Amnestie der Civil-Personen folgen wird, und auf diese Weise die Wünsche des Königs und des Prinzen Generalissimus für Spaniens Wohlfahrt und Ruhe endlich in Erfüllung gehen werden. Diese Nachricht, die für alle Feinde rachsüchtiger Verfolgungen so erfreulich ist, haben wir gerade am Tage der Königl. Sitzung erhalten, als eine Fortsetzung unsers guten Glückes und als eine neue Wohlthat, die man der Weisheit unsers erhabenen Monarchen verdankt.

Das Diario di Roma vom 10ten d. theilt ein Schreiben aus Paris vom 19. Februar mit, welches, nach Versicherung des Diario, eine getreue Darstellung des Religionszustandes in Frankreich enthält und von einer wohlunterrichteten Person herrührt. Daraus ergiebt sich, daß sich die religiösen Anstalten in Frankreich auf 4000 belaufen, denen im Laufe des vorigen Jahres über 2 Millionen Franken vermacht worden sind. In der Diöcese Bordeaux zählt man allein 49 Ordenshäuser, außer andern frommen Kongregationen. Die Zahl der Ordensschwestern und Nonnen beläuft sich im ganzen Reiche auf 18000, von denen 1200 in Paris sind; die Zahl der Priester wuchs im vorigen Jahre auf 1740 Individuen, so daß sich die Gesammtzahl auf 35000 beläuft. Im Jahre 1823 wurden 1200 Diakonen und 1300 Unter-Diakonen geweiht, und die Anzahl der Zöglinge in den Seminarien belief sich auf 35500.

Die Friedensfürstin ist aus Spanien in Bayonne eingetroffen.

Hr. James Brown, der zum nord-amerikanischen Gesandten an unserm Hofe ernannt ist, stand, nach Briefen aus Newyork vom 28. Februar, im Begriff, sich nach Havre einzuschiffen. Hr. Brown überbringt das Einladungsschreiben des Präsidenten an den Marquis de Lafayette, nach Nord-Amerika zu kommen.

Der Herausgeber des Pilote ist wegen verläumderischer Behauptung, daß der Kaufmann Delagrange in zwei verschiedenen Kollegien gestimmt hatte, zu 1000 Franken Strafe, 500 Fr. Schadenersatz und 5 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

Gestern Abend ist hier der Graf Georg Stackpole im 90sten Lebensjahre mit Tode abgegangen.

Nachrichten aus dem mittelländischen Meere lassen nach dem Echo du Midi keinen Zweifel über die von dem Dey von Algier an England und Spanien gemachte Kriegs-Erklärung übrig.

Von der italienischen Gränze,
vom 17. März.

Briefe aus Malta melden, daß die Algierer auf der Höhe und in den Gewässern der Insel Sardinien schon ungefähr 20 Schiffe gekapert haben. Admiral Neale hatte Befehl ertheilt, daß kein Schiff mehr den Hafen ohne Begleitung verlassen solle. Eine starke algierische Schiffs-Abtheilung kreuzt fortwährend in den Gewässern von Kandien.

In der Nacht vom 3ten dieses wüthete ein furchtbarer Sturm zu Ankona. Die Batterie am Leuchtthurme wurde zerstört, ein festes Seethor aufgesprengt und an den Gebäuden der Stadt mancherlei Schaden angerichtet.

Frankfurt, den 27. März.

Die Koblenzer Zeitung vom 25sten d. erklärt eine Nachricht des niederrheinischen Kouriers, daß an den Koblenzer Festungswerken bisher nur wenig gearbeitet sey, jetzt aber nach Befehlen aus Berlin, diese Arbeiten mit außerordentlicher Thätigkeit betrieben würden, für durchaus falsch.

Havannah, den 29. Januar.

Bei allen Veränderungen, die im Mutterlande vorfielen, ist die Ruhe hier niemals gestört worden. Der jetzige General-Kapitain, General Vives, wird von allen Klassen der Einwohner wegen seines festen und klugen Benehmens sehr geschätzt, und alle Partheien haben sich vereinigt, um in einer Bittschrift den König um seine Beibehaltung zu bitten. Ihren politischen Gesinnungen nach, theilen sich die wohlhabendern Einwohner in Royalisten, Independenten und Konstitutionelle; letztere bilden die Mehrheit, aber alle zügelt die Furcht vor dem niedrigen Pöbel der Farbigen und der Neger. Wegen der Begebenheiten im Mutterlande, so wie durch die Fallissemente vieler Häuser in New-Orleans, liegt hier der Handel jetzt sehr darnieder; auch leidet er durch kolumbische Kapereien und manche Beeinträchtigung.

Batavia, den 29. Novbr.

Nachrichten von Poelo-Pinang bis zur Mitte Oktobers melden, daß man daselbst nicht ohne Furcht vor einem Einfall der Banden von Siam sey, welche sich auf dem entgegengesetzten Ufer der Halb-Insel Malakka zusammengezogen haben, um den König von Quedan, der aus seinen Staaten geflohen und sich unter den Schutz der brittischen Behörden zu Poelo-Pinang begeben, mit Gewalt zu holen. Die Engländer haben alle nöthigen Maaßregeln getroffen, um den wahrscheinlich am Ende dieses Monats statt findenden Einfall nachdrücklich zurückzuweisen. Zwei kleine englische Fahrzeuge, welche der Gouverneur auf Rekognoscirung ausgesandt hatte, haben die Siamer genommen. Um den Uebermuth dieser Banden zu zügeln, will der Gouverneur selbst eine kleine Expedition nach Bankok senden.

Salonichi, den 29. Januar.

Der neue Münzfirman wird sehr strenge in Ausübung gebracht. Ein Jude und mehrere Griechen, welche denselben übertreten, sind gehangen worden. Des erstern Glaubensgenossen boten 200,000 Piaster für sein Leben; allein das Anerbieten kam zu spät.

Konstantinopel, den 7. Februar.

Hr. v. Minciaky, der bisher noch nicht in seinem diplomatischen Charakter aufgetreten war, steht jetzt im Begriff, seine Kanzlei zu eröffnen.

und dem Divan sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Außer den neu erbauten Fregatten werden noch 30 Kanonierschaluppen zu der neuen Expedition von hier auslaufen. Von 10 derselben, die bereits nach den Dardanellen abgegangen waren, sind 2 durch einen heftigen Sturm auf den Strand gerathen.

Dieser Tage traf ein Kourier aus Turin ein, und man erwartet nächstens auch einen sardinischen Geschäftsträger.

Schreiben aus Konstantinopel,
vom 25. Februar.

Die Rüstungen zu dem neuen Feldzuge gegen die Insurgenten schreiten unter der persönlichen Leitung des Sultans thätig vorwärts.

Dieser Tage sollen die Türken unter Jussuf Pascha einen Ausfall aus Patras gemacht und die belagernden Griechen dabei 800 Mann eingebüßt haben.

Um dem herrschenden Geldmangel abzuhelfen und die Kriegskosten zu bestreiten, hat die Pforte dieser Tage alle bei der Mauth angestellten Juden eingesperrt, und denselben befohlen, Rechnungen über ihre seit 40 Jahren bei der Mauth gemachten Geschäfte abzulegen.

Danero ist noch immer nicht hier angekommen.

Odessa, den 10. März.

Wir haben hier Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 29. Februar erhalten. Denselben zufolge war auch der Großvezier Ghalib Pascha, der die Zügel der Verwaltung erst vor Kurzem ergriffen, ebenfalls plötzlich erkrankt. Saida-Effendi, dessen Zustand noch immer derselbe ist, hat das Kreditiv des Hrn. v. Minciaky zwar angenommen; doch ist bisher weiter noch nichts darauf erfolgt.

Funfzehn jonische Unterthanen, welche unter dem Vorwande, Griechen zur Flucht behülflich gewesen zu seyn, auf Befehl der Pforte verhaftet wurden, sind durch Lord Strangford's Verwendung vom Strange gerettet worden. Die wegen Brandstiftung im Arsenal angeklagten Personen wurden zu den Galeeren nach Asien verurtheilt, die übrigen aber kamen mit leichteren Strafen davon.

Der persische Gesandte ist noch nicht zu Konstantinopel eingetroffen.

Ueber den Vice-König von Aegypten sind noch keine authentischen Nachrichten eingegangen; doch herrschen fortwährend mancherlei Gerüchte hinsichtlich seiner Unabhängigkeits-Erklärung. Einige behaupten, er stehe mit 25 bis 30,000 Mann in einem Lager. Der Sultan soll einen Agenten nach Alexandria gesandt haben, um den Kopf des Vice-Königs zu holen.

Erzerum, den 22. Januar.

Seit einigen Tagen befindet sich der nach Konstantinopel bestimmte persische Gesandte hier, und hat bereits mehrere Konferenzen mit dem nach Teheran abgesandten türkischen Geschäftsträger gehabt. Wegen der kalten Jahreszeit geht Hassan Mirza erst Ende des künftigen Monats nach Konstantinopel ab. Der zwischen Persien und der Pforte abgeschlossene Friede wird den Handel wieder beleben, und bereits schicken sich mehrere Karavanen an, ihre Reise von hier fortzusetzen.

Kopenhagen, den 30. März.

Diesen Abend giebt der Königl. großbrittannische Gesandte, Hr. Foster, einen glänzenden Ball, den auch Se. Majestät der König mit Ihrer allerhöchsten Gegenwart beehren werden.

Am Sonntag Abend starb hieselbst die Gemahlin des Russisch-Kaiserl. Gesandten, Baron von Nikolai, 13 Tage nach ihrer Niederkunft. Der Verlust dieser höchst geachteten, mit den liebenswürdigsten Eigenschaften ausgezeichneten Frau wird allgemein betrauert.

Berlin, den 30. März.

Nach einer heute in der Staats-Zeitung befindlichen detaillirten Uebersicht der Volksmenge des preußischen Staats sind in den 7 Jahren von 1816 bis 1822 3 Mill. 346,412 Menschen geboren und 2 Mill. 138,024 gestorben; also 1 Mill. 208,388 mehr geboren, und darunter 237,470 außereheliche Kinder. Die gesammte Volksmenge des preußischen Staats, mit Einschluß des Militairs, betrug am Ende des Jahres 1822 überhaupt 11 Mill. 663,177 Einwohner.

Auch zwischen Braunschweig und Leipzig werden mit Anfange des nächsten Monats Schnellposten eingerichtet.

Aus der Schweiz, vom 24. März.

Wie die Regierung des Kanton Basel, so hat auch die des Standes Genf nochmals ihre Beschwerden über das Retorsions-Konkordat bei dem Vororte eingereicht.

Im Februar d. J. starb zu München Hr. Samuel Grüner, ein kenntnißvoller Mann und Begleiter Eschers von der Linth auf seinen Reisen durch das Alpengebirge.

Das zeither im Kanton Schaffhausen bestehende Gesetz, daß für jeden Kantons-Angehörigen, mit Ausnahme der Juden, unter gewissen Vorsichts-Maaßregeln, der Viehhandel frei war, ist gegenwärtig dahin abgeändert worden, daß die Juden auf den Jahrmärkten kaufen und verkaufen dürfen.

Logogriph.

Gemächlich lebt von mir der Reiche.
Nimmst du mir Kopf und Schwanz, so schwimm ich auf dem Teiche
Als Wasservogel; nimm auch diesem Schwanz
Und Kopf; so bleibt des Vogels Name dennoch ganz.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Hrn. Dr. med. Eduard Baumann; den Studierenden der Medicin, Agathon Büch, und an den Studierenden der Philosophie, Carl von Krüdener, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 22 März 1824. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Das Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 14. April d. J. auf dem Gute Schloß-Ringen mehrere Effekten, als: Sophas, Tische, Stühle, Schränke, Kommoden, Spiegeln, Wanduhren, Kupfer- und Eisengeräth, Tassen, Gläser, Tellern, Schüsseln, Messern und Gabeln, Silbergeräth, Kleidungsstücke, Bettzeug und Wäsche, Pferde und Pferdegeschirre, Equipagen, so wie mehrere andere Sachen, anconnus lege gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Schloß-Ringen einzufinden haben. Dorpat, am 28 März 1824. 1

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Archivar Gerich.

Die Kaiserl. Dörptsche Polizeiverwaltung bringt hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß bei derselben auf Requisition des Herrn Schulinspektors zu Dorpat über die gegenwärtig nothwendigen Baureparaturen der Dörptschen Kreisschulgebäude, in Grundlage des vom Livl. Herrn Gouvernements-Architekten Spazier vom 5. Juli 1823 verificirten Anschlages, gesetzliche Torge abgehalten werden sollen, und daß die Termine hierzu auf den 15ten, 16ten und 17ten, so wie der Peretorg auf den 19. April d. J. angesetzt worden, in welchen diejenigen, die sothane Reparaturen zu übernehmen gesonnen sind, mit gesetzlichen Saloggen versehen, hieselbst einzufinden, ihre Forderungen und Bedingungen zu verlautbaren und alsdann das Weitere abzuwarten haben. Die Reparaturanschläge können täglich in der Kanzelei dieser Behörde inspicirt werden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 27. März 1824. 1

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Mit Bezugnahme auf die Publikation dieser Kaiserlichen Polizeiverwaltung in Betreff des Gewichts des von den Bauern faderweis in Gruften zum Verkauf zur Stadt gebrachten Heues, wird auf hohe Anordnung Sr. Erlaucht des Herrn General Gouverneurs von Pleskau, Liv-, Ehst- und Kurland ꝛc., Marquis Paulucci, desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß, da das Abwiegen der einzelnen Grillen von den Bauern, die das Heu zur Stadt bringen, nicht genau geschehen könne, inskünftige die Konfiskation des Heues nur alsdann statt haben soll, wenn nach geschehenem Abwiegen des ganzen Fuders, das Gewicht nicht so viel enthalten sollte, als es nach Zahl der zu Verfunden angegebenen Gruften Heu der Fall seyn mußte. Dorpat in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 27. März 1824. 1

Polizeimeister Gessinsky
Sekr. Wilde

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht hiermittelst bekannt, daß die der Stadt gehörige, im 3ten Stadttheil belegene Malzmühle vom 1. Mai d. J. an auf Pacht zu vergeben ist, und Pachtliebhaber sich an denen, zum Ausbot bestimmten Tagen, als nämlich den 26. April, 28. April, 29. April und an dem zum Peretorg bestimmten 30. April d. J., Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal Es Edl. Rathes einzufinden und ihren Bot zu verlautbaren haben, worauf dann das Weitere wegen des Zuschlages verfügt werden wird. Die Pachtbedingungen sind unterdessen nach den Osterferien täglich von 9 — 12 Uhr in der Raths-Kanzelley zu ersehen. Dorpat-Rathhaus, am 29 März 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Böcker, Ober-Secr.

Von Einem Edlen Rathe der Stadt Walck wird hierdurch bekannt gemacht, daß das dem hiesigen Bürger und Einwohner Otto Johann Helmers zuge-

hörige, allhier in der Rigaschen Straße unter der Polizeinummer 43 gelegene steinerne Wohnhaus, Schulden halber am 24 April d. J., Vormittags zwischen eilf und zwölf Uhr, im Sessionszimmer Ew. Edlen Raths öffentlich sub hasta an den Meistbietenden verkauft werden soll, und Kauflustige muthin zu gedachter Zeit bemeldeten Orts sich einzufinden und ihren Bot zu verlautbaren haben. Walck-Rathhaus, am 14. März 1824. 1

Bürgermeister und Rath der Stadt Walck
und im Namen derselben:
Carl Jankoffsky, Bürgermeister.
A. H. Gläser, Synd. u. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich ersuche alle diejenigen, welche an meinen verstorbenen Ehegatten, Schlossermeister P. Mahler, Zahlungen zu leisten oder Forderungen an denselben aus irgend einem Grunde haben sollten, sich damit von heute an in 4 Wochen unfehlbar bei mir zu melden, widrigenfalls ich späterhin keine Forderung an meinen verstorbenen Mann für gültig anerkenne, und von meiner Seite zu gerichtlicher Einkassirung schreiten werde. Zugleich mache ich bekannt, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes nach wie vor fortsetze, indem ich um ferneres gütiges Zutrauen ergebenst bitte. Dorpat, den 1. April 1824. 2

Elisabeth Mahler, geb. Dietrich.

Auf dem Gute Haselau wird ein neuer Ziegel-Ofen gemauert; zu dieser Aufmauerung wird der erste Torg am 2ten April, der zweite Torg am 11ten April und der Peretorg am 18ten April auf dem Gute Haselau gehalten. 1

Auf dem Gute Warrol, 16 Werst von Dorpat, ist eine Heerde von 60 milchenden Kühen, vom 23. April d. J. ab zu verpachten. Pachtliebhaber melden sich daselbst bei der Gutsverwaltung. 1

Da ich mein bisheriges Quartier im Bremerschen Hause verlassen und gegenwärtig mein von dem Fischhändler Reinhold gekauftes Haus bezogen habe, welches in der Fischerstraße, zwischen dem Herrn Polizeimeister u. Ritter v. Gessinsky und Hrn. Rathsherrn Frahm, gerade die Straße hinunter, und mit einer Flagge bezeichnet ist; so zeige ich dieses Einem hochgeehrten Publiko ergebenst an. — Auch sind bei mir zu haben: gut ausgebrannte Ziegelsteine zu 35 Rbl. das Tausend, Klinker zu 30 Rbl. das Tausend und gute Dachpfannen zu 60 Rbl. das Tausend. 1

Holzkomtoir-Aufseher Rauch.

Zu verkaufen.

Frische Flensburger Austern, Zitronen und Apfelsinen sind zu haben bei 3
D. F. Müller.

Für herabgesetzten Preis verkaufe ich zuverlässig moskowisches Mehl, alle Sorten Eisen, eiserne Platten, Nageln, Draht, Oel und Farben, wie auch Apfelsinen und Zitronen. 2

Schamajew.

Auf dem Gute Neu-Niggen, unweit Dorpat, sind 200 Löfe Roggen und 500 Lofe Saat- und Futter-Hafer, auch 50 Lofe Saat-Kartoffeln zu verkaufen. Man wendet sich deshalb an den Besitzer Hrn. Kollegienrath Baron Ungern Sternberg in Dorpat.

Bei mir sind fertige Särge für billige Preise zu jeder Zeit zu haben. F. W. Kühnast. 2

In dem Hause des Herrn Majors von Sievers steht eine neue sehr gut gearbeitete Petersburgsche Droschke zum Verkauf. Des Preises wegen beliebe man sich in demselben Hause an den Hrn. Landgerichts Archivar Gerich zu wenden. 1

Eine gute Kalesche auf Ressorts ist zu verkaufen, und täglich von 4 bis 6 Uhr Nachmittags zu besehen, im Hause des Hrn. Schuhmachermeisters Otto, in der zweiten Etage zu erfragen. 1

Guter Kaviar und geräucherter Lachs ist zu haben bei C. G. Lubba. 1

Bei den Herren Buchbindern Schuch und Zencker sind gebundene Schulbücher zu haben, ungebundene bei mir. 1

Schünmann.

Zu vermiethen

In meinem Hause ist ein Quartier von drei aneinanderhängenden freundlichen Erkerzimmern mit Möbeln und Heizung für Studierende zu vermiethen und im Juli-Monat zu beziehen. 1*

Sekretair Schumann.

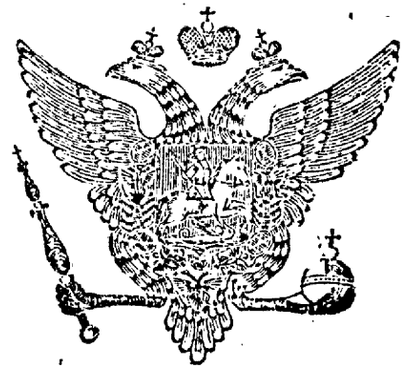
Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	75½	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	3 —	74⅞	— —
Ein neuer holland. Dukat	11 —	57	— —
Ein alter holland. Dukat	11	43	— —

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 74;
die der ausgegangenen: 15.

Wegen des Osterfestes wird die folgende No. dieser Zeitung am Donnerstag Nachmittag ausgegeben.

Dörptsche Zeitung.



No. 29.

Mittwoch, den 9. April, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 27. März.

Se. Majestät haben gestern dem General-Direktor der Douanen, Herrn de Vaulchier, eine Privat-Audienz ertheilt und dann mit dem Hrn. von Villele gearbeitet.

Der Marechal de Camp, Graf de Clermont Lodere, ist Titular-Adjutant des Herzogs von Bordeaux geworden.

Der an unsern Hof bestimmte neue nordamerikanische Gesandte, Herr Brown, ist bereits in Cherbourg eingetroffen. Herr Petry, unser vormaliger General-Konsul in Nord-Amerika, an dessen Stelle Herr Durand de Saint Andre ernannt worden, ist mit ihm zugleich an Bord der Korvette Cyane angekommen.

Laut den neuesten Nachrichten aus Nord-Amerika hat der Präsident Herrn Ninian Edwards zum Minister bei dem mexikanischen Staate ernannt.

Der Erzbischof von Toulouse, der sich wegen seines Mandemens eine Censur des Staatsraths zugezogen, hat ein neues bekannt gemacht, worin er dem Himmel für das monarchische Resultat der Wahlen dankt.

In der Gegend von Nantes soll nach dem Ami de la Charte ein reicher, adlicher Gutsbesitzer dem Pächter sein Gut für die alte Pacht gelassen haben, unter der Bedingung, daß er seinen Kindern nicht lesen lernen lasse.

Konstantinopel, den 25. Februar.

Der Reis-Effendi hat seit der dem Herrn von Minciaky am 12ten dieses ertheilten Audienz seine Amts-Funktionen noch nicht übernommen und Herr von Minciaky ist daher vorläufig mit dessen Vorgänger, dem jetzigen Kiaja-Beg (Sadik-Effendi), in Geschäfts-Verhandlungen getreten.

Große Besorgniß erweckt der Gesundheits-Zustand des Großveziers, der an einem organischen Fehler leiden soll, welchen die Aerzte sehr bedenklich schildern. Der Sultan hat ihm vor 8 Tagen persönlich einen langen Besuch abgestattet. Der Verlust dieses Mannes wäre bei der jetzigen Lage der Dinge für das ottomannische Reich in jeder Rücksicht unersetzlich.

Galib Pascha hat während der kurzen Zeit

seines Vezierats schon viel geleistet. Er hat die Rüstungen zu Lande und zur See nach Kraft und Ordnung geleitet und unter andern auch eine Maaßregel durchgesetzt, die wichtige Veränderungen in dem Militair-Systeme der Pforte zur Folge haben kann. Man hat nämlich beschlossen, die Aufgebote in den Provinzen in Geldleistungen zu verwandeln, um hiedurch die Mittel zur Anwerbung und Besoldung ausgewählter Truppen zu erlangen. In verschiedenen Statthalterschaften sind bereits dergleichen Geld-Ausschreibungen erfolgt und auch in Ansehung der See-Truppen und Schiffs Equipagen werden dieselben in den zur Stellung dieser Mannschaft verpflichteten Provinzen eingeführt werden. Diese Maaßregel sichert der Pforte die Mittel, ansehnliche Verstärkungen aus Albanien ziehen zu können, da bekanntlich die Albaneser stets dem angehören, der bezahlen kann.

Aus Aegypten wird hier eine Flotte von 100 Segeln, mit Landungstruppen am Bord, erwartet, um gegen die Griechen zu operiren, und man vermuthet, daß der Vicekönig einen seiner Söhne das Kommando jener Truppen übergeben wird.

Die Pforte hat neuerlich einen Beweis ihrer besondern Achtung für die europäischen Mächte, und namentlich für England, abgelegt. Lord Byron rettete nämlich am 1sten Januar in einem kleinen Fahrzeuge von Zante nach Missolunghi; sein übriges Gefolge, Gepäcke, seine Gelder ꝛc. befanden sich aber auf einem Transportschiff unter englischer Flagge. Bei dem Vorgebürge Papas begegneten dem Lord 5 Schiffe des Kapudana-Beg. Das kleine Fahrzeug rettete sich durch die Schnelligkeit seiner Ruderer; allein das Transportschiff ward genommen und nach Patras geführt. Am andern Tage reklamirte eine englische Brigantine jenes Schiff, und zum Erstaunen Aller ließ der Kapudana-Beg dasselbe gegen ein geringes Lösegeld frei. Man glaubte hier nun allgemein, den Kapudana-Beg würde ein hartes Schicksal treffen; allein die Pforte erklärte der brittischen Ambassade: „sie habe das Verfahren des Kapudana-Beg, obgleich ihr der Charakter und die Bestimmung der Expedition des Lords Byron nicht unbekannt sey, vollkommen gebilligt, um England zu überzeugen, daß sie dem Wunsche, ihre freundschaftlichen Verhältnisse mit den auswärtigen Höfen aufrecht zu erhalten, jede andere Rücksicht gern aufopfere."

Lord Byron ist zwar zu Missolunghi mit großem Jubel empfangen worden, es scheint aber, daß das gute Vernehmen zwischen den Insurgenten und Engländern nicht von langer Dauer seyn wird. Maurokordato, der einzige Mann von wahren Fähigkeiten, dessen die Insurrektion sich rühmen kann, hat dadurch, daß man ihn für den erklärten Beschützer der englischen Volontairs hält, viel von seinem eignen Kredit verloren. Seine vielen Feinde bezeichneten ihn längst als das Haupt der „Parthei der Verräther."

Der Zwiespalt in den insurgirten Provinzen, besonders in Morea, hat bis jetzt noch für keine der Streitenden eine entscheidende Wendung genommen. Einer der Kaiserl. Königl. österreichischen Konsuln in der Levante, der in den letzten Monaten December und Januar eine Reise von Smyrna über Hydra, Spezzia, Napoli di Romania, Argos, Korinth und Athen machte, hat einen ausführlichen Bericht über den dasigen Zustand der Dinge abgestattet. Es geht daraus hervor, daß es jetzt eigentlich keine griechische Regierung, sondern nur einzelne Prätendenten giebt. Der Senat ist in der letzten Zeit in völlige Nichtigkeit versunken und hat seine Zuflucht nach Tripolizza genommen, wo ihm Pietro Bei, Oberhaupt der Mainotten, eine Wache von 500 seiner Landsleute verhieß. Der sogenannte Vollziehungs-Rath hat eben so wenig Authorität und ist eben so ohnmächtig als der Senat; nur mit dem Unterschiede, daß sich einzelne Mitglieder desselben, durch ihren Anhang, ihre Reichthümer ꝛc. Furcht und Respekt zu verschaffen wissen. Unter diesen ist Kolokotroni der mächtigste, der seinen Sohn Pano zum Kommandanten von Tripolizza ernannt hat.

Die Stimmung der Insurgenten gegen ihre alten Beherrscher ist in Morea die nämliche, wie auf den Inseln. Der Haß ist unverändert geblieben, die Furcht hingegen erloschen. Alle Besorgnisse scheinen verbannt zu seyn; und da seit Dram-Ali's traurigem Rückzuge von Argos im Jahre 1822 kein Türke mehr in der Halbinsel gesehen worden ist, auch der Kapudan-Pascha voriges Jahr keine griechische Insel feindlich berührt hat, so darf man sich nicht verwundern, daß dieses sorglose Volk dem Gedanken an auswärtige Gefahr wenig Gehör giebt. Allgemein ist jedoch das Gefühl, daß der gegenwärtige anarchische Zustand des Landes nicht länger bestehen darf, wenn nicht Alles zu Grunde gehen soll. Alle Volksklassen haben die Ueberzeugung, daß nur eine monarchische Regierungsform unter einem allen Partheien fremden Fürsten eine bessere Zukunft bereiten könne. Es soll übrigens nächstens eine neue National-Versammlung zusammentreten.

Odysseus hatte im vergangenen Herbst mit den Ipsarioten verabredet, sich der festen Plätze auf Negroponte zu bemächtigen. Er landete mit 3000 Mann in der Mitte Novembers bei Karisto, konnte aber nichts gegen den Pascha ausrichten, hatte zwar Negroponte noch nicht verlassen, hielt sich aber doch meistentheils am Bord der ipsariotischen Fahrzeuge auf.

Maurokordato, der für sich allein in den westlichen Provinzen regiert, hat dem englischen Obersten Stanhope, einem der Gefährten des Lord Byron, eine Unternehmung gegen die Schlösser am Eingange des Meerbusens (die sogenannten kleinen Dardanellen) anvertraut. Stanhope hat die Garnisonen dieser Schlösser zur Uebergabe auffordern lassen, und hofft, sich derselben, da die Aufforderung wohl vergeblich seyn wird, in kurzem zu bemeistern. Auch geht die Rede von Expeditionen nach Arkananien und Epirus.

Kolokotroni steht zwar mit 4000 Mann bei Gastonni, hatte aber bis Anfang Februar noch keine ernsthafte Anstalt zur Belagerung von Patras getroffen.

Rom, den 20. März.

Die Herstellung des Pabstes macht langsame, aber doch merkliche Fortschritte. Se. Heiligkeit haben sich bereits gestern nach dem Quirinal bringen lassen können.

Miß Bathurst, eine schöne und höchst liebenswürdige Nichte des englischen Ministers der Kolonien, ist bei einem Spazierritt in die Tiber gerathen und ertrunken.

Marseille, den 25. März.

Sobald Frankreich erfuhr, daß Algier an Spanien den Krieg erklärt hätte, ließ man die Fregatte Hermione und die Königl. Goelette la Torche von Toulon mit einer Depesche von unserm Consul zu Algier abgehen. Frankreich bot seine Vermittelung an, um die entstandenen Differenzen auszugleichen, und erklärte: es würde nicht dulden, daß die algierischen Schiffe den spanischen Handel molestirten, so lange Se. kathol. Majestät die Gegenwart unserer Truppen für ihre Sicherheit nothwendig hielten. Die Sache ist vorläufig abgemacht worden, und die Hermione hat bereits mehrere von den Algierern genommene spanische Gefangene in dem Hafen von Karthagena ausgeschifft.

Paris, den 30. März.

Am 28sten Abends ist hier das vormalige Mitglied des National-Convents und Direktoriums, Lareveillere-Lepaux, im 71sten Jahre gestorben.

Der Herzog Decazes ist hier eingetroffen.

Toulouse wird zu Ehren der französischen Armee, welche den letzten Feldzug in Spanien gemacht, eine Säule errichten, die wie die Trojanersäule, rings umher mit Basreliefs, bekleidet werden soll.

Brest, den 27. März.

Das Linienschiff Eylau, die große Brigg le Curieux und die Goelette Iris sind heute von hier nach Martinique unter Segel gegangen. Contre-Admiral Jurien, der den Baron Meynard de la Farge auf der Station der Antillen ablösen wird, hat seine Flagge auf dem Eylau aufgepflanzt. Hr. de la Farge kehrt mit der Fregatte la Flore hierher zurück.

Madrid, den 24. März.

Am 27sten d. geht der König mit der ganzen Königl. Familie nach Aranjuez. Von den Ministern wird Se. Majestät wahrscheinlich der Graf Ofalia und Hr. Calomarde begleiten.

Der Hr. Marquis von Talaru wird mit einem dreimonatlichen Urlaub nächstens Madrid verlassen.

Man hat Briefe aus Mexiko. Der Kongreß hat, denselben zufolge, mehrere Dekrete erlassen. Nach dem ersten sollen 3000 europäische Spanier aus dem Königreiche weggeschickt und dem Gouverneur von St. Juan de Ulloa übergeben werden. Laut dem zweiten soll kein Europäer ein Militair- oder politisches Kommando erhalten. Endlich, dem dritten zufolge, sollen die Europäer 2 Millionen Piaster bezahlen.

In Toledo hat es Unruhen gegeben. Vier Konstitutionelle sind gehangen und ihre Körper durch die Straßen geschleift worden. Der König hat befohlen, die Sache unverzüglich näher zu untersuchen und strenge Strafen eintreten zu lassen.

In Barcellona hat man am 16ten einen Geistlichen, der von Zurückgabe der seit 1820 verkauften geistlichen Güter gepredigt, auf der Kanzel selbst gemißhandelt, so daß die französische Behörde schnell hat zu Hülfe kommen müssen.

Wahrscheinlich werden die Plätze Lerida und Tarragona den französischen Truppen übergeben werden, da die royalistische Armee in Katalonien entlassen wird.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Hrn. Dr. med. Eduard Baumann, den Studierenden der Medicin, Agathon Büsch, und an den Studierenden der Philosophie, Carl von Krüdener, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 22. März 1824. 2

Im Namen des Kaiserlichen dorptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Auf Veranlassung meiner bevorstehenden Reise ins Ausland ersuche ich alle, welche eine gerechte Forderung an mich haben, sich binnen vier Wochen schriftlich oder mündlich bei mir in Sarenhof zu melden. Nach Verlauf dieser Zeit können weder ich noch meine Bevollmächtigte, die Frau Kammerherrin von Löwenstern, geb. Gräfin Mannteuffel, etwanige Forderungen annehmen. Sarenhof, den 9 April 1824. 3

Julie Gräfin von Mannteuffel

Ich ersuche alle diejenigen, welche an meinen verstorbenen Ehegatten, Schlossermeister P. Mahler, Zahlungen zu leisten oder Forderungen an denselben aus irgend einem Grunde haben sollten, sich damit von heute an in 4 Wochen unfehlbar bei mir zu melden, widrigenfalls ich späterhin keine Forderung an meinen verstorbenen Mann für gültig anerkenne, und von meiner Seite zu gerichtlicher Einklagirung schreiten werde. Zugleich mache ich bekannt, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes nach wie vor fortsetze, indem ich um ferneres gütiges Zutrauen ergebenst bitte. Dorpat, den 1. April 1824. 1

Elisabeth Mahler, geb. Dietrich.

Auktion.

Im Hause der von Platerschen Erben werden am Mittwoch, als am 16ten dieses April-Monats und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, durch die Polizei-Behörde nachstehende Effekten an die Meistbieter gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, als: Silber, Tafelzeug, Bettzeug, Bettstellen, Möbeln, Equipagen, Sattel, Pferdegeschirr, Reitzaume, Küchengeräth Küchen- und Waschgeschirre. Dorpat, den 9. April 1824. 3

Zu verkaufen.

Junge gepfropfte Apfelbäumchen, von den edelsten Sorten, das Stück für einen Rubel B. A. sind zu haben, — wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 3

In der Bude des Hrn. Kaufmanns Thun ist eine gute C-Klarinette in einem Marsquin-Futteral käuflich zu haben. 3

Frische Flensburger Austern, Zitronen und Apfelsinen sind zu haben bei 2
D. F. Müller.

Gestohlen.

Am vorigen Sonntage ist mir aus meinem Zimmer ein neuer wattirter Mantel von feinem blauen Tuche entwandt worden. Derselbe hatte einen Kragen von ächtem blauen Sammt und war mit blauem Kalinko gefuttert. Ich ersuche jeden, dem der Mantel zu Gesicht kommen sollte, mir gefälligst davon Nachricht zu ertheilen. Wer den Dieb auskundschaftet, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten. 2*
Collegien-Secretair Biedermann, wohnhaft im Wibergschen Hause.

Abreisende.

In 8 Tagen bin ich willens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 9 April 1824 3

Christoph Ulfsax, Schneidergesell.

Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 9. April 1824 3

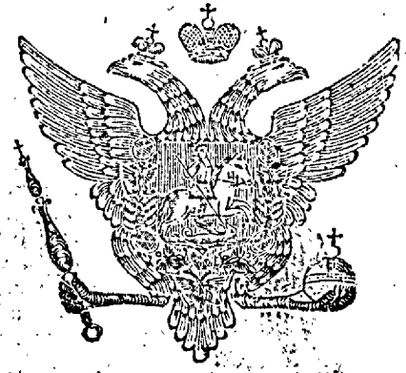
Georg Schelaika, Schneidergesell.

Wegen meiner Abreise von hier ersuche ich alle diejenigen, die an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich innerhalb fünf Tagen bei der Kaiserl. Polizeiverwaltung zu melden. Dorpat, den 9 April 1824. Paul Joh. Schultz, Schneidergesell.

Angekommene Fremde.

Herr Generallieutenant u. Ritter v. Sievers, kommt von Schloß-Wenden, logirt im St. Petersb. Hotel; Hr. Oberstlieut. v. Baggu, kommt vom Lande, logirt im ehemaligen Kaufm. Richterschen Hause; Hr. Inspektor Eisfelder, kommt vom Lande, logirt bei Hrn. Rath Schmidt; der Kommandeur der 2ten Brigade der ersten Division, Generalmajor u. Ritter Petersen, logirt im Hause des Hrn. Gouvernements-Prokureurs.

Dörptsche Zeitung.



No. 30.

Sonntag, den 13. April, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 30. März.

Der bisherige Finanz-Sekretair, Herr Lushington, ist zum Gouverneur von Bombay an die Stelle des Herrn Mountstuart Elphinstone ernannt worden, der die Präsidentschaft von Bombay erhält. Der Gesundheitszustand des General-Gouverneurs von Indien, Lord Amhrst, hat sich so verschlimmert, daß man seiner baldigen Zurückkunft entgegen sieht.

Die Einnahme Irlands hat sich seit den letzten 4 Jahren um eine halbe Million Pfund Sterling vermindert.

Sir Th. Raffles, Gouverneur von Bengalen, wird wegen seines Gesundheitszustandes nach England zurückkehren.

Die Königliche Begnadigung für den Missionair Smith kam, merkwürdig genug, gerade an seinem Sterbetage zu Demerara an.

In Privatcirkeln macht gegenwärtig ein Memoire des Marquis von Hastings viel Aufsehen, worin er seine der ostindischen Kompagnie erwiesenen Dienste auseinander setzt; 1. hat er das feindselige Nepaul zu Paaren getrieben und ihm bewiesen, daß es seine Unabhängigkeit als Staat nur der Mäßigung der brittischen Regierung verdankt; 2. ist der Bund der Pindarries vernichtet, und somit werden die jährlichen schweren Ausgaben erspart, die der Kampf gegen sie alljährlich nothwendig machte; 3. ist eine Konföderation vertilgt worden, die auf nichts Geringeres ausgieng, als die Britten in Indien gänzlich auszurotten; 4. die Sendungen an die Kompagnie während seiner 5jährigen Verwaltung betrugen, trotz der Ausgaben, welche obige Verhältnisse nothwendig machten, doch das Fünffache dessen, was sie früher erhielt; 5. das jährliche Einkommen der Kompagnie hat sich nach dem Schluß der letzten Jahrsrechnung um 5 Millionen 175000 Pf. Sterl. vermehrt und in diesem Jahre 1822 — 1823 wird dieser Mehrbetrag wahrscheinlich 6 Millionen ausmachen; 6. der reine Gewinn der Kompagnie wird künftig jährlich 4 Millionen Pf. Sterl., wo nicht mehr, betragen; 7. die Kompagnie hat eine wesentliche Ersparniß bei den

frühern Anleihen gemacht und dabei hat der Kours ihrer Noten eine Höhe erreicht, die nie zu erwarten stand; 8. im Jahre 1813—1814 waren die unabhängigen Mächte in Indien so stark und zahlreich, daß sie sich für mächtig genug hielten, die Britten zu vertreiben; gegenwärtig sind dieselben der brittischen Regierung wirklich unterworfen oder erkennen doch unsre Herrschaft an. — Alle diese Vortheile werden durch die Lasten nicht aufgewogen, welche der Marquis dagegen kontrahiren mußte, um die Vermehrung der Schulden, die während seiner Administration statt gefunden, zu decken.

Die Gemähldesammlung des verstorbenen Herrn Angerstein, welche die Regierung für 57000 Pf. Sterling an sich gekauft hat, und die den Stamm der neuen National-Gallerie bilden soll, besteht nur aus 38 Stücken, und zwar 12 aus der italienischen Schule, worunter ein Raphael (Pabst Julius II.) 3 Correggio und 3 Titian; 8 aus der französischen Schule, worunter 5 Claude Lorrain, 1 Nic. Poussin; 8 Niederländer, wovon 2 Rubens, 3 van Dyk, 2 Rembrandt; 10 Englische, worunter 7 Hogarth, 1 Sir J. Reynold. Jedes Gemälde ist im Durchschnitt mit 1500 Pfund Sterling (10500 Rthlr.) und wahrhaft Königlich bezahlt worden.

Graf Schulenburg, ein Greis von 86 Jahren und ein Hannoveraner von Geburt, der im Gefolge der Königin Charlotte nach England kam, hatte vor einigen Tagen das Unglück, überfahren zu werden, und liegt hoffnungslos darnieder.

Rustan, Napoleons Leib-Mammeluck, ist hier angekommen.

Zu Madrid laufen junge Leute Gefahr, von dem Pöbel insultirt zu werden, sobald sie öffentlich in schwarzer Kleidung erscheinen, der dieses als ein Zeichen der Trauer für Riego ansieht.

Die Bestimmung der Asia von 74 Kanonen und 2 anderer Kriegsschiffe, welche vor kurzem von Cadix ausgelaufen sind, soll, zufolge Privatbriefen, nach dem stillen Meere seyn.

Aus Cadix ist am 11ten März eine spanische Eskadre ausgelaufen, um gegen die Algierer zu kreuzen.

In Boston hatte man die Nachricht, daß Monte-Video sich am 1sten December den brasilianischen Truppen ergeben habe, nachdem die Stadt mehrere Wochen von der Land- und Seeseite blokirt worden war. Die Zoll-Abgaben sind gleich darauf, wie unter der portugiesischen Verwaltung, wieder hergestellt worden.

Von Kolumbia sind 1600 Mann Truppen nach Panama gesandt worden, um als Verstärkung zu Bolivar in Peru zu stoßen.

Im indischen Archipel haben sich die Seeräuber beträchtlich vermehrt.

Batavia, den 8. Novbr.

Die niederländische Handelsbrigg, General de Kock, ist von 7 Pramen, worauf sich mehrere hundert Piraten befanden, angegriffen und genommen worden. Der Kapitain Blair, welcher sich in dem Augenblick, da einer der Räuber ihn tödten wollte, ins Meer stürzte, hielt sich, mittelst einer Fischerstange, 22 Stunden lang über Wasser, und wurde endlich von einem Küstenfahrer aufgefischt und hieher gebracht. Herr R. Thornton, der am Bord desselben Schiffes war, wollte dem Beispiele des Kapitains nicht folgen; man hofft aber, die Seeräuber werden ihn am Leben gelassen haben.

Paris, den 31. März.

Am 25sten dieses sind das Linienschiff le Jean Bart und die Korvette la Pomone von Brest abgesegelt, um zu unsrer, in den brasilianischen Gewässern kreuzenden Division zu stoßen.

Gestern kam der Gesandte der Vereinigten Staaten am hiesigen Hofe, Hr. Brown, hier an.

Dem Vernehmen nach sollen die Aemter der General-Inspektoren der Finanzen und des Kadasters eingehen.

Das Haus Guebhard hat mit 23 andern hiesigen Handelshäusern die spanische Anleihe unter sich getheilt, und in Folge dessen sind die Obligationen von 60 auf 70 gestiegen.

Als neulich die Siegel in dem Hause des verstorbenen Herzogs von Cambaceres abgenommen werden sollten, erschien ein Kommissair, der einen Theil der in den Kartons befindlichen Papiere vindiciren wollte. Herr von Cambaceres, der Neffe, soll hierauf erklärt haben: Er sey bereit, der Regierung die Papiere auszuliefern, die als ihr gehörig anerkannt werden würden; allein die Korrespondenz, welche ein persönliches Eigenthum seines Onkels sey, das dieser ihm hinterlassen, könnte er nicht hergeben, weil sie als Beleg und Rechtfertigung zur Vervollständigung der Memoiren wesentlich nöthig wären. Der Friedensrichter befahl hierauf, die Angelegenheit vor den Präsidenten des Civil-Tribunals zu bringen.

Nach dem Schreiben eines französischen Staabs-Officiers, Madrid vom 15ten d. datirt, ist am 9ten v. M. der Okkupations-Traktat zwischen Spanien und Frankreich unterzeichnet worden. Die französischen Truppen sollen bis zum 1sten Juli in der Halbinsel bleiben, und die hohen Kontinental-Mächte behalten es sich vor, dann gemeinschaftlich zu entscheiden, ob der Aufenthalt der französischen Truppen noch länger dauern solle oder nicht.

Es ist hier eine Société des sciences morales gestiftet worden, welche hauptsächlich die philosophischen, politischen, historischen und literärischen Studien befördern und unterstützen will.

Zwischen den legitimen Erben und dem Sohne des Grafen Georg Stackpole wird ein neuer Prozeß beginnen. Erstere machen ihm sein Recht als Erbe streitig.

Bayonne, den 23. März.

Man erwartet wichtige Ereignisse. Die Gerüchte, welche dieser Tage über eine Versammlung der Bothschafter und die zwischen ihnen statt gefundenen Verhandlungen herrschten, waren nicht ohne Grund. General Bourmont hat wirklich mit den Mitgliedern des diplomatischen Korps mehrere Zusammenkünfte gehabt, deren Gegenstand wohl bald bekannt werden wird. Alles scheint anzukündigen, daß das spanische Ministerium zu einem gemäßigteren Systeme in der innern Verwaltung schreiten werde.

Schreiben aus Lissabon, vom 7. März.

Vorgestern sind die beiden portugiesischen Fregatten Real und Amazona vom Tajo ausgelaufen; ihre Bestimmung ist nicht bekannt. Zu gleicher Zeit segelten 2 bewaffnete Kriegsschiffe nach Angola mit dem neuen Gouverneur und 200 Mann Truppen am Bord. Die Brigg Providence gieng nach den Cap-Verd-Inseln.

Schreiben aus Tripolis, vom 17. Febr.

Der Dey hat seine Seemacht mit 2 Briggs, jede van 14 Kanonen, vermehrt, die er in Malta kaufen lassen.

Am 3ten dieses haben 2 Briggs Kaperbriefe gelöset, um gegen die Griechen zu kreuzen.

Man verspricht sich, nach der Witterung, eine sehr reiche Erndte.

Zante, den 2. März.

Lord Byron's Vermittelung zwischen den Chefs des Peloponneses hat den besten Erfolg gehabt. Theodor Kolokotroni, der von den Seinen und seinem Neffen Nicetas verlassen worden, hat Napoli verlassen müssen. Diese wichtige Festung ist gegenwärtig von einer Garnison Hydrioten, Spezzioten und Peloponneser besetzt. Akrokorinth ist reichlich mit Lebensmitteln versehen worden. Kolokotroni lebt jetzt zu Tripolizza, wo ein französischer General zum Direktor der Pulver- und Salpeter-Magazine ernannt worden ist. Am Ufer des Eurotas hat man sehr viele Pulvermühlen erbauet. Zu Tripolizza, Mistra, Caritene, Gastouni, Calamata und Phanari hat man Schulen nach Lancasterscher Lehrmethode errichtet. Zu Missolunghi hat der Oberst Stanhope ein Militair-Hospitium gegründet. Das Exerciren aller Truppen-Gattungen wird mit dem größten Eifer betrieben, seitdem man die Schlösser der kleinen Dardanellen, Lepanto ꝛc. belagert. Nachrichten aus Epirus melden, daß sich mehrere griechische Anführer Arta's bemächtigt hätten. Moustai, Pascha von Skodra, soll sich völlig empört haben und unter den Montenegrinern eine große Bewegung seyn.

Nachrichten aus Hydra vom 22sten Februar melden, daß der Vice-König von Aegypten seine Truppen aus den festen Plätzen von Kreta herausgezogen habe. Der Divan befand sich nie in größerer Verlegenheit. Er rechnet zwar noch auf die Truppen aus der Bulgarei; aber es könnte seyn, daß sich auch hier große Schwierigkeiten erhöben, denn der Befehlshaber der Servier, Fürst Milosch, verliert tagtäglich in der Meinung seiner Mitbürger, und man weiß, daß diese mit den Bulgaren in Verbindung stehen.

Frankfurt, den 1. April.

Am 25sten v. M. starb hier der Kaiserl. Russische Major von Meyer im 88sten Lebensjahre, der auf frühern großen Reisen durch Deutschland, Italien, Frankreich, England und Rußland, wo er sich längere Zeit am Hofe der Kaiserin Katharina aufhielt, mannichfaltige Kenntnisse gesammelt, mit den berühmtesten Männern seiner Zeit bekannt geworden war und bis an sein Ende mit denselben durch Umgang und Briefwechsel in Verbindung stand.

Für die Gemeinde zu Mühlhausen bei Pforzheim im Badenschen, welche vor kurzem mit ihrem Pfarrer und Gerichtsherrn zur Evangelischen Religion übertrat, werden immer mehr Beiträge gesammelt.

Das hiesige Handelshaus Borgnies hat dem vormaligen Kaiser von Mexiko, Iturbide, prächtige Perlen abgekauft.

Livorno, den 22. März.

Heute lief eine englische Kriegsbrigg von Algier hier ein. Sie war vor 8 Tagen von dort abgesegelt. Damals wollte der Dey noch von keinem Vergleiche hören und die Feindseligkeiten dauerten fort. Fünf englische Fregatten und Kutter blockirten Algier, zwei andere Bona. Sonst waren keine Kriegsschiffe vorhanden. Die Festungswerke von Algier sind seit dem letzten Bombardement verdoppelt worden.

An den Küsten von Kalabrien sind mehrere Schiffe gescheitert, unter andern ein malthesisches, worauf sich der Bruder des Kaisers von Marokko befunden haben soll.

Einige aus Aegypten gekommene Kaufleute verbreiten das Gerücht, der dortige Pascha habe vom Großherrn Auftrag erhalten, die Griechen in Morea zu unterjochen, und wolle zu diesem Ende 30,000 Mann seiner disciplinirten Neger-Armee einschiffen. — Zu Cairo regnete es zu Ende Januars sehr stark, eine dort seltene Erscheinung, wodurch viele Häuser zusammenstürzten.

Genua, den 15. März.

Nach Briefen von Valencia und den Küsten von Katalonien hat eine algierische Fregatte in jenen Gegenden acht bis zehn spanische Schiffe gekapert, eine Landung an der Küste von Valencia unternommen, einige Dörfer ausgeplündert und 45 Personen beiderlei Geschlechts in die Sklaverei abgeführt. Auf der Höhe von Palamos kreuzt eine algierische Korvette und hat bereits eine spanische Brigg und zwei Feluken genommen.

Frankfurt, den 31. März.

Kürzlich machte hier die, von Seiten der städtischen Behörde verfügte Verhaftung eines israelitischen Handelsmannes großes Aufsehen. Man sagt, die Maaßregel sey durch ein Schreiben des Hrn. Canning veranlaßt worden, der sich des Interesses eines, von dem Verhafteten um die Summe von 26,000 Pf. St. hintergangenen englischen Handelshauses lebhaft angenommen hatte.

Die sachsen-meiningensche Regierung hat eine sehr scharfe Verordnung gegen das immer mehr überhand nehmende, gefährdende Herumtreiben von Bettelgesindel im Lande erlassen.

Beim Straßenbau zwischen Kölln und Xanten hat sich der Ueberrest einer alten Römerstraße gefunden.

In unserm kleinen Stadtgebiete sind im vorigen Jahre nicht weniger als 100 Selbstmorde vorgefallen.

Berlin, den 3. April.

Unsere Stadt gewinnt immerfort an Verschönerungen. Die prächtige neue Schloßbrücke war schon im vorigen Jahre so weit vollendet, daß Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin sie bei ihrem Einzuge zuerst passiren konnten. Jetzt fängt nun auch nach einem großen Plane der Bau eines Museums an, welchem der neue Packhof Platz macht. Es soll in der Folge alles vereinigen, was sich hier an Kunstschätzen zerstreut befindet.

Die Blattern-Epidemie ist hier nun bereits in 21 Häusern ausgebrochen. Zwei Kinder sind bisher daran gestorben. Das Königl. Vormundschaftsgericht hat alle ihm untergebenen Vormünder angewiesen, ihre Kuranden, welche die Schutzblattern noch nicht gehabt haben, sofort impfen zu lassen.

Zwischen Berlin und Hamburg wird wöchentlich noch eine dritte Personen-Schnellpost, welche auch Briefe befördert, eingerichtet. Sie wird Mittwochs Nachmittags um 5 Uhr von hier und von dort Montags Abends abgehen. Diese Einrichtung nimmt in Berlin den 20sten und in Hamburg den 26sten d. M. den Anfang. Die Schnellpost, welche bisher Montags von hier nach Hamburg abgegangen ist, wird vom nächsten 1. Mai an schon Sonntags Abends um 5½ Uhr abgefertigt werden.

Madrid, den 24. März

Ein gewisser Laurentio Duroka, der öffentlich gesagt, er schätze sich zu Ehre, unter Ballesteros gedient zu haben, ist von dem General-Kapitain zu 6 Monat Galeeren- und Zwangsarbeit verurtheilt worden und soll der gesetzlichen Strafe unterliegen, wenn er sich jenes nicht zur Lehre dienen läßt.

Wegen einer Reklamation von Seiten des Marquis von Pennaflor haben Se. Majestät alle Dekrete der Cortes, in deren Folge Majoratsgüter veräußert worden sind, für null und nichtig erklärt, und die desfalsigen, vor dem 7. März 1820 gültigen Gesetze wieder hergestellt. Diese Güter müssen unverzüglich wieder an die legitimen Eigenthümer derselben zurückgegeben werden. Die Einkünfte können sie nicht in Anspruch nehmen, jedoch diejenigen, welche sie genossen haben, zu allen nöthigen Reparationen und Entschädigungen zwingen. Diejenigen, welche diese Güter unter irgend einem titulo oneroso erworben, sollen von denen, welche ihnen dieselben verkauft haben, entschädigt werden. Wenn der Besitzer den Kaufpreis nicht wieder erstatten kann, so genießt der Käufer die Einkünfte, bis die Kaufsumme vollständig zurückgezahlt ist. Der unmittelbare Erbe des Eigenthümers ist jedoch hierzu nicht verpflichtet.

Eine außerordentliche Zeitung enthält folgenden officiellen Artikel: „Der General-Kommandant der Provinz Murcia, D. Francisko Nebot, meldet dem Marineminister, daß die französische Fregatte Hermione am 15ten daselbst von Algier angekommen sey und der Kapitain der Fregatte, Dubuisson, nachstehenden Brief an den Grafen d'Arband Jonques, Kommandanten von Kartagena, geschrieben habe:

„Hr. Graf! Ich komme von Toulon und habe auf meiner Fahrt Algier berührt. Ich überbringe Ihnen die angenehme Nachricht, daß der Friede zwischen dem Dey und Spanien hergestellt ist, wozu ich aus allen Kräften beigetragen habe. Fünf und vierzig Spanier, die von algierischen Korsaren genommen worden, habe ich in Freiheit setzen lassen und sie befinden sich am Bord meines Schiffes."

Zur Belohnung der Truppen, welche die Garnison von Havannah und andern Plätzen von Cuba bilden, haben Se. Majestät befohlen, daß diese Bataillone hinführo den Titel: leales (getreue) die Officiere derselben aber den Titel Don führen und für ihre Person geadelt seyn sollen. Die Kolonisten dagegen, welche sich durch royalistische Gesinnungen ausgezeichnet, sollen eine Medaille mit der Inschrift: „Der König der Treue der Insel Cuba" erhalten.

Zwei Individuen, welche während der Nacht auf öffentlicher Straße Riego und Quiroga leben lassen, sind zum Strange verurtheilt, ihre Strafe ist aber in 10-jährige Deportation nach Afrika gemildert worden.

Valencia, den 15. März.

Laut einer Anzeige des General-Kapitains wird der Lieutenant D. Simeon Alfaro, der in Sagunt gefangen genommen und zum Strange verurtheilt worden, weil er öffentlich: Viva la constitution gerufen und schändliche Reden gegen die legitime Regierung Sr. Majestät geführt, morgen diese Strafe erleiden.

Marseille, den 22. März.

Ueber die letzten diplomatischen Vorgänge in Konstantinopel erfährt man Folgendes: Der französische Geschäftsträger hat sich bisher auf das Beobachten beschränkt, da er ohne Vollmachten war. Frankreichs Einfluß wird überhaupt erst dann wirksam werden, wenn der neue Bothschafter unsers Königs in Konstantinopel angekommen seyn wird, was aber schwerlich eher geschehen dürfte, als wenn er mit Erfolg aufzutreten im Stande seyn und vermuthlich die Rolle übernehmen wird, die bisher dem Lord Strangford zugetheilt war, dessen Kredit beim Großherrn und im Divan sehr gesunken ist, und der jetzt mit großen Hindernissen zu kämpfen hat. Man hält sich nämlich überzeugt, daß in dem brittischen Kabinet eine günstige Stimmung für die Griechen eingetreten sey und hat dies bei den letzten lebhaften Diskussionen mit Lord Strangford deutlich genug zu erkennen gegeben. Diese nicht zu umgehenden Diskussionen betrafen die unter Lord Byron gebildeten Truppenvereine, die den Griechen von Malta und England zugeführten Waffen-Transporte, die in London gemachten Anleihen ꝛc. Es kamen bei dieser Gelegenheit Dinge zur Sprache, die früher nicht erwähnt wurden, z. B. das vermeintliche Vorhaben Englands, die Oberhoheit über Morea und die benachbarten Inseln zu erhalten, die Reisen englischer Staabs-Officiere und Ingenieurs im Peloponnes, die Anwesenheit einer bedeutenden englischen Seemacht bei Malta und den jonischen Inseln, die Unterhandlungen des Lords Hamilton mit den griechischen Chefs ꝛc. Gegen Rußland dauert die frühere mißtrauische Stimmung fort, und die Ankunft des Hrn. von Minciaky dürfte schwerlich die Räumung der Fürstenthümer zur Folge haben. Der Einfluß des österreichischen Internuntius ist nicht bedeutend genug, um hierin eine Aenderung zu bewirken.

Neapel, den 18. März.

Die Truppen der österreichischen Okkupations-Armee werden jetzt hier, gegen doppelte Rationen, zu Bau- und Wege-Anlagen verwendet. Namentlich sollen sie den Weg vollenden, der den Berg Pausilippo durchschneidet und nach Pozzuolo führt, wozu die Regierung 26,000 Ducati ausgesetzt hat.

Mit Eintritt nächsten Monats nimmt eine regulaire Packetbootfahrt von Neapel nach Palermo und nach Marseille ihren Anfang.

Der Pascha von Aegypten hat kürzlich wieder eine Anzahl europäischer Schiffe gekauft, auch eine amerikanische Brigg für 27,000 Piaster.

Triest, den 23. März.

Ein Schiff, das in 20 Tagen von Alexan-

drette in Syrien hier angekommen ist, überbringt gleichfalls das Gerücht, daß sich der Vice-König von Aegypten gegen die Pforte aufgelehnt habe.

Semlin, den 21. März.

In Belgrad ist der Tartar aus Seres und Salonichi mit den Briefen vom 20sten bis 25sten Februar ausgeblieben. Der Pascha von Sophia hat ihn festgenommen und nach Konstantinopel gesandt.

Eben dahin ist, nach Briefen aus Bitoglia, der dasige Bischof auf Befehl des Sultans abgeführt worden.

In einem großen Theile von Albanien sind alle türkischen Behörden vom Volk verjagt und neu erwählte eingesetzt worden.

Alexandrien (in Aegypten), den 7. Febr.

Unser Vice-König, der zum Oberfeldherrn gegen die Griechen ernannt worden ist, hat von dem Großherrn mehrere Firmans und Ehrenpelze erhalten. Damaskus soll ihm eingeräumt werden. Täglich vermehren sich unsre regulairen Truppen und die Regimenter werden ganz auf europäische Weise eingetheilt und equipirt. Die Staabs-Officiere tragen prächtige Uniformen und haben Sonne, Mond und Sterne von Brillanten auf der Brust.

Das 6te Linien-Regiment, welches Oberst Seve kommandirt, der unter dem Namen Soliman Bey den Islamismus angenommen hat, wird hier in kurzem erwartet. Es ist 4000 Mann stark und erhält ein Musik-Chor aus europäischen Hautboisten.

Odessa, den 16. März.

Briefe aus Konstantinopel bis zum 10ten d. wiederholen die Nachricht von der Insurrektion des Vicekönigs von Aegypten. Die vom Sultan zur Abholung von Mundvorräthen nach Aegypten gesandten Schiffe sind leer zurückgekommen. Obwohl noch keine Konsulats-Berichte diese Nachrichten bestätigt haben, so herrscht hier doch nichts destoweniger eine große Sensation darüber.

Wien, den 31. März.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Dompropst und General-Vikar des Bisthums Gurk, Hrn. Paulitsch, zum dasigen Bischof ernannt.

Am 2ten besuchten Ihre Majestät die Kaiserin und Ihre Kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Maria, Gemahlin des Erzherzogs Joseph, die Versorgungs-Anstalt in St. Marx.

An die Stelle des bekanntlich zum Chef des General-Quartiermeisterstaabs ernannten Freiherrn v. Wimpfen ist der Feldmarschall-Lieutenant und Divisionair, Freiherr v. Mohr, Stellvertreter des kommandirenden Generals im Venetianischen, und Freiherr v. Kavannagh Militair-Referent beim Hofkriegsrath geworden.

Der bekannte fruchtbare Drammatiker und Hofschauspieler J. W. Ziegler hat dieser Tage nach 40-jährigem Dienste mit einer Benefiz-Vorstellung von den Bewohnern Wiens Abschied genommen und ist in Ruhestand übergegangen.

Aus Bayern, vom 2. April.

In Bayern ist jetzt ein Ober-Herold-Amt errichtet worden. Zugleich sind zwei Schriften erschienen, welche hierauf Bezug haben: das „Adelsbuch des Königreichs Bayern" vom Ritter v. Lang, und das „Wappenbuch vom Hof-Agenten Tyrost in Nürnberg." Im erstern sind 9 fürstliche Häuser, über 100 gräfliche und gegen 300 freiherrliche Geschlechter, dann über 700 Ritter, Edle und Adliche enthalten.

Vom Mayn, vom 3. April.

Der wegen enormer Kassa-Defraudation aus Mailand entwichene Bommayer ist in der Schweiz angehalten und bereits an die Kaiserl. Königl. Regierung ausgeliefert worden.

Zu Durlach ist der Kreisdirektor, Freiherr von Liebenstein, Mitglied der badenschen Ständeversammlung, am 26sten v. M. im 42sten Jahre seines Alters gestorben.

Am 27sten v. M. hielt die Königl. Akademie der Wissenschaften zu München, zur Feier ihres 65sten Stiftungstages, eine festliche Sitzung.

Zur Emporbringung des Leinwandhandels hat sich in Schwaben eine Aktien-Gesellschaft gebildet, welche sich der rheinisch-westindischen Kompagnie anschließen will.

Der rühmlichst bekannte Hofrath und Professor, Dr. Behr, ist in Würzburg zum immerwährenden ersten Bürgermeister erwählt worden.

Der große Rath des Standes Waadt ist auf den 5. April für die Untersuchung der Wahlbedingnisse neu gewählter Mitglieder und für die Ernennung derjenigen, deren Wahl dem großen Rathe zusteht, einberufen worden.

Am 15ten vorigen Monats ist die Pulvermühle zu Langnau im bernischen Amt Signau in die Luft geflogen.

Berlin, den 6. April.

Se. Majestät der König haben unterm 22sten v. M. an die Stelle des verstorbenen Grafen von Tauenzien-Wittenberg Seine Königl. Hoheit den Prinzen Wilhelm von Preußen (Sohn Seiner Majestät), General-Major, mit Beibehaltung seines Verhältnisses als Kommandeur der ersten Garde-Division, interimistisch zum Kommandeur des dritten Armee-Korps ernannt.

Ihre Königl. Hoheit, die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, ist von Neu-Strelitz hier eingetroffen.

Rio de Janeiro, den 24. Jan.

Seit einigen Wochen läßt die Regierung eifrig werben und die Milizen haben die Revue passiren müssen, als ob es gegen den Feind gehen sollte.

Die neue Konstitution ist noch nicht beschworen, weil der Kaiser, wie es hieß, durchaus die Meinungen aller brasilianischen Provinzen desfalls einholen will. Mehrere sind gleich beigetreten und darunter auch Bahia und Fernambuko, die sonst die stärksten Gegner absoluter Gewalt waren.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Hrn. Dr. med. Eduard Baumann; den Studierenden der Medicin, Agathon Büsch, und an den Studierenden der Philosophie, Carl von Krüdener, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 22. März 1824. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

In Gemäßheit des Reskripts Eines Erl. Kaiserl. Livländischen Kameralhofs vom 26. Juni d. J., sub No. 3271, werden von dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung nachfolgende Personen, die ihre Pensionen im Laufe von mehreren Jahren nicht empfangen haben, als: der Sekondlieutenant vom Jakutskischen Infanterie-Regiment Huhn, — der Gemeine vom Pernauschen Infanterie-Regimente Fahn Janzow, — die Kinder des Generallieutenants Essen 2., — die Wittwe des Unterofficiers vom ehemaligen Rigaischen 2ten Bataillon Posnakow, Namens Fedossa Iwanowna, — die Wittwe des Lafettmeisters vom Rigaischen Zitadell-Artillerie-Kommando Iwan Orlow, Namens Marja Petrowna, — der Gemeine vom 25sten Jäger-Regiment Pawel Morosow, — die Unterofficiere, vom Belostockschen Infanterie-Regiment Iwan Balschew, und vom Kurländischen Dragoner-Regiment Alexey Bostrym, — die Wittwe des Gemeinen vom Mobilewschen innern Garnison-Bataillon Iwanow, Namens Awdotja Semenowna, — die Wittwe des Stabskapitains Pschewalinsky, Namens Anna Iwanowa, und der Steuermann von der 12ten Klasse Rubakow, desmittelst aufgefordert, im Laufe eines Jahres und zwar spätestens bis zum 15. Juni 1824, sich bei Einem Erl. Kaiserl. Livl. Kameralhofe um Auszahlung ihres Pensions-Betrags zu melden, widrigenfalls dieselben, elapso termino, aus den Rechnungen exkludirt und zu keinen weitern Ansprüchen gelassen werden sollen. Dorpat Kaiserl. Polizei-Verwaltung, am 29. Juni 1823.

Polizeimeister, Obersti. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung (hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Das am $\frac{16}{28}$. März d. J. zu Lausanne erfolgte Ableben der verwittweten Frau Eleonore Baronin v. Mengden, geb. Gräfin Münnich, zeigt Ihren Verwandten und Freunden im Namen und in Auftrag des tiefbetrüten Sohnes, des gewesenen Herrn Rigaischen Ordnungs-Richters Gustav Baron v. Mengden, hiemit an

Johann M. Pander.

Riga, den 8. April 1824.

Bekanntmachungen.

Da ich Willens bin, zu Ende dieses Monats mit meiner unmündigen Tochter Fräulein Julie Cecilie von Bock und ihrer Erzieherin Mademoiselle Caroline Goubard ins Ausland zu reisen; so ersuche ich alle diejenigen, welche Forderungen an uns haben sollten, sich mit denselben bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung dieser Stadt zu melden. Dorpat, den 10. April 1824.

C. B. von Bock. 3

Auf Veranlassung meiner bevorstehenden Reise ins Ausland ersuche ich alle, welche eine gerechte Forderung an mich haben, sich binnen vier Wochen schriftlich oder mündlich bei mir in Sarenhof zu melden. Nach Verlauf dieser Zeit können weder ich noch meine Bevollmächtigte, die Frau Kammerherrin von Löwenstern, geb. Gräfin Mannteuffel, etwanige Forderungen annehmen. Sarenhof, den 9. April 1824. 2

Julie Gräfin von Mannteuffel.

Auktion.

Im Hause der von Platerschen Erben werden am Mittwoch, als am 16ten dieses April-Monats und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, durch die Polizei-Behörde nachstehende Effekten an die Meistbieter gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, als: Silber, Tafelzeug, Bettzeug, Bettstellen, Möbeln, Equipagen, Sattel, Pferdegeschirr, Reitzäume, Küchengeräth, Küchen- und Waschgeschirre. Dorpat, den 9. April 1824. 2

Zu verkaufen.

Im Hause der Frau Wittwe Bader, unweit der Postirung, steht eine ganz neue moderne Droschke zum Verkauf. 3

Im Mesterschen großen Hause, am Markt, eine Treppe hoch rechter Hand, ist ein im guten Zustande und von gutem Ton befindlicher Flügel von 5 Oktaven, für einen sehr billigen Preis zu haben. Das Nähere erfährt man daselbst. 3

Junge gepfropfte Apfelbäumchen, von den edelsten Sorten, das Stück für einen Rubel B. A. sind zu haben, — wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

In der Bude des Hrn. Kaufmanns Thun ist eine gute C-Klarinette in einem Maroquin-Futteral käuflich zu haben. 2

Frische Flensburger Austern, Zitronen und Apfelsinen sind zu haben bei
D. F. Müller.

Für herabgesetzten Preis verkaufe ich zuverlässig moskowisches Mehl, alle Sorten Eisen, eiserne Platten, Nägeln, Drath, Oel und Farben, wie auch Apfelsinen und Zitronen. 1
Schamajew.

Auf dem Gute Neu-Niggen, unweit Dorpat, sind 200 Löfe Roggen und 500 Löfe Saat- und Futter-Hafer, auch 50 Löfe Saat-Kartoffeln zu verkaufen. Man wendet sich deshalb an den Besitzer Hrn. Kollegienrath Baron Ungern Sternberg in Dorpat.

Bei mir sind fertige Särge für billige Preise zu jeder Zeit zu haben. F. W. Klhnast. 1

Zu vermiethen.

Im vormaligen Hause der Frau Arrendatorin Strikky in der St. Petersburgschen Vorstadt, dem Luninschen steinernen Hau e gegenüber, ist eine sehr freundliche Erker-Wohnung, wie auch noch eine andere Wohnung zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in demselben Hause, oder in der Bude Nr. 3, im neuen Kaufhofe an der Poststraße bei 3
J. F. Körw.

Miethgesuch.

Es wird ein Quartier von 2 bis 3 Zimmern, nebst separater Küche und andern Bequemlichkeiten im 3ten Stadttheile, für eine kleine Familie gesucht. Man bittet in der Zeitungs-Expedition die Anzeige davon zu machen. 3

Abreisende.

In 8 Tagen bin ich willens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 9. April 1824. 2
Christoph Ilissar, Schneidergesell.

Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 9. April 1824. 2
Georg Schelaika, Schneidergesell.

Wegen meiner Abreise von hier ersuche ich alle diejenigen, die an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich innerhalb fünf Tagen bei der Kaiserl. Polizeiverwaltung zu melden. Dorpat, den 9. April 1824. Paul Joh. Schultz, Schneidergesell.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*75*	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3* —	*74⅞*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	*11* —	*57*	— —
Ein alter holländ. Dukat	*11* —	*43*	— —

Angekommene Fremde.

Herr Kreisdeputirter von Färmersiet, kommt vom Lande, Hr. Titulairrath Usupow, kommt von Petersburg, Hr. Landrath von Sievers, kommt vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Titulairrath Gundlach, kommt von Fellin, logirt bei Mad. Pensa; Hr. Landrath v. Transehe, u. Hr. Landrath v. Brücke, kommen vom Lande, logiren bei Hrn. Ahland.

Durchpassirte Reisende.

Niederländischer Kabinets-Kourier Henne, Hr. Oberstlieut. u. Ritter v. Harf, als Kourier, Hr. Kaufm. Löwenstimm, Hr. Galbediehl, Kommissionair 12ter Klasse Agufonoff, von Riga nach Petersburg; Hr. Kollegien-Assessor Pogenpohl, als Kourier, von Petersb. nach Brest-Litthauen; Hr. Kammerjunker u. Ritter Baron Stroganoff, als Kourier, von Mitau nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 148;
die der ausgegangenen: 20.

Dörptsche Zeitung.

№. 31.

Mittwoch, den 16. April, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 3. April.

Se. Majestät, der Kaiser von Rußland haben dem Major-General des Pyrenäen-Heeres, General-Lieutenant Grafen Guilleminot, um ihm Höchstihre Zufriedenheit mit dem Antheile zu bezeigen, den er an dem Erfolge des Krieges in Spanien genommen, nebst einem allerhöchst eigenhändig unterzeichneten Schreiben das Großkreuz des Alexander-Newsky-Ordens zugesandt.

Am 31sten v. M. ist die Gabarre la Bretonne, befehligt vom Lieutenant Morgue, von Brest abgesegelt. Sie stößt zu der Brigg Euryale und der Goelette la Provençale, mit denen sie gemeinschaftlich die Fahrzeuge, welche sich bei Terre neuve mit der Fischerei beschäftigen, schützen solle.

Die Sache wegen der Papiere des Herzogs von Cambaceres ist noch nicht entschieden.

Algier, den 14. März.

Seit der Usurpation von Joseph Bonaparte war Spanien der Regentschaft von Algier eine Summe schuldig, welche es vergeblich zu bezahlen versprach. Während der letzten Unruhen in Spanien reisete der spanische Consul zu Algier inkognito ab. Der Dey war darüber sehr entrüstet, that jedoch keine weiteren Schritte, bis er im Januar eine Division von 5 Fahrzeugen ausrüstete, die am 10ten oder 11ten von Algier absegelte und an den Küsten von Spanien kreuzte. Sie kaperte 6 spanische Fahrzeuge und kehrte vier Wochen darauf mit 48 Gefangenen zurück, welche der Dey in Ketten legen ließ. Frankreich reklamirte gegen diese Räuber und diesen Mißbrauch der Gewalt und verlangte die Auslieferung der Gefangenen. Der Dey wollte anfangs nichts davon hören; allein in Furcht gejagt durch die Kriegserklärung der Engländer und aus Besorgniß, daß Frankreich daran Theil nehmen möchte, entschließ er sich, dieselben am 12. März an den französischen Consul in Algier auszuliefern. Die Zahl der spanischen Kriegsgefangenen belief sich auf 45; sie wurden gleich an Tage darauf auf der Hermione eingeschifft und segelten ohne Verzug nach Carthagena. Hierauf beschränken sich die

Verhältnisse Spaniens zu dem Dey von Algier. Die Engländer haben nichts damit zu thun. Hinsichtlich der letztern verhalten sich die Umstände folgendermaßen: Ende Novembers 1823 verlangte die Regentschaft von Algier, der Himmel weiß, aus welchem besondern oder politischen Grunde, daß die verschiedenen Consuln ihr die freien Mauren und Arbeiter, Cobailles *) genannt, ausliefern sollten, die sie in ihrem Dienste haben und die eben deshalb unter dem Schutze der Consular-Flagge stehen. Befremdet über diese Entscheidung, weigerten sie sich, derselben Gehör zu geben, ließen zugleich im Stillen ihre Cobailles entwischen und sagten endlich, daß sie keine im Dienst hätten. Der englische Consul hatte jedoch noch etwa 15 behalten, die er nicht ausliefern wollte, und der amerikanische ebenfalls noch einen oder zwei bei sich, die er gleichfalls herauszugeben verweigerte. Der Dey ließ die Cobailles aus dem Hause des englischen Consuls holen und den Consul selbst ergreifen, einige Tage lang in Fesseln schlagen und dann wieder auf freien Fuß setzen. In den ersten Tagen des Februars erschien eine englische Division vor Algier; der Consul verließ mit seiner ganzen Familie inkognito die Stadt und begab sich an Bord des Admiralschiffes. Zu gleicher Zeit wehte die amerikanische Flagge über dem Landhause, der Residenz und der Kanzlei des englischen Consuls; der Dey wagte sie nicht zu versetzen und gieng auf diese Weise der Konfiskation verlustig. Es erschien hierauf ein englischer Parlamentair. Dieser verlangte, um das Geschehene wieder gut zu machen, bloß, von Seiten des Dey's, daß der Consul wieder nach Algier zurückkehren und dort empfangen werden, und fortan die englische Flagge von dem Hause des Consuls in der Stadt wehen sollte; denn bekanntlich ist dies in Hinsicht keiner Flagge gestattet. Da der Dey diese Vorschläge anzunehmen sich weigerte, so wurde der Krieg erklärt und ungefähr seit dem 15. Februar blockirt eine starke Division den Hafen von Algier. Die Engländer sind entschlossen die Stadt zu bombardiren, und warten zu dem Ende nur auf eine Division Dampf-Bombarden von London. Die Algierer treffen ihrerseits auch Anstalten zum Kriege, und schicken Alles aus der Stadt, was nicht zur Vertheidigung taugt. Der Dey hat befohlen, daß die sämmtliche männliche Bevölkerung vom 18ten bis 50sten Jahre die Waffen ergreifen solle. Er hat eine furchtbare Artillerie, aber auf den schlechtesten Lavetten, und eine Miliz, die den Krieg scheut; doch will er sich unter den Trümmern seiner Hauptstadt begraben lassen. Das Bombardement scheint deshalb unvermeidlich, wenn nicht der Kopf des Dey fällt, und dies scheint schwierig und zweifelhaft, weil er seine Festung nicht verläßt, und dort unter Obhut eines Menschen steht, der ihm außerordentlich ergeben ist.

*) Es sind eigentlich keine Maurer, sondern Berber oder ursprüngliche Bewohner der Berberei. Sie werden in dem meisten Reisen Kabayles genannt.

Gibraltar, den 11. März.

Die Kauffahrteischiffe werden gegenwärtig von hier aus konvoyirt. Das Schiff Ranger segelt heute mit 8 Schiffen ostwärts, während das Königl. Schiff Alacrity, welches am 9ten mit 4 Schiffen von Malta ankam, mit dem ersten günstigen Winde westwärts segeln wird. Aus Algier sind keine weiteren Nachrichten eingelaufen; man behauptet aber, daß alle Schiffe des Deys in den dasigen Hafen zurückgekehrt sind.

Brüssel, den 4. April.

In der gestern erschienenen ersten Nummer des Blattes „Mathien Laensbergh" lieset man Folgendes: „General Mina will England verlassen und Brüssel oder Aachen zu seinem Aufenthalte wählen, weshalb er sich bereits an die belgische und preußische Regierung gewandt hat."

London, den 2. April.

Die Bill gegen den Sklavenhandel ist im Oberhause durchgegangen und Sr. Majestät zur Sanktion vorgelegt worden.

Die Sun behauptet, der bekannte Major Cartwright, ein alter Radical, habe schon vor 14 Jahren die jetzt angenommene Maaßregel empfohlen, den Menschenhandel für Seeraub zu erklären.

Nach Angabe einiger Morgenblätter, hat die französische Fregatte Hermione, von 44 Kanonen, mitten durch die Algier blockirende englische Eskadre segeln wollen, ohne die Flagge aufzuziehen, und soll deshalb durch die englische Fregatte Nayade von 38 Kanonen, nachdem sie viele Leute verloren, dazu gezwungen worden seyn. Die Admiralität, sagt der Courier, hat keine offizielle Nachrichten darüber erhalten. Obiges ist aber aus Frankreich gemeldet worden und nicht unwahrscheinlich.

Aus Irland sind wieder traurige Nachrichten von allerhand Unthaten eingegangen. Zu Enniscorthy, in der Grafschaft Wexford, haben einige Meuterer ein Haus in Brand gesteckt, wodurch zwei Frauen in den Flammen umgekommen sind. Auch zu Lower Osmond in Tipperary haben mehrere Brandstiftungen statt gefunden.

Die hiesige Royal Human Society, oder Gesellschaft zur Rettung Ertrunkener und Scheintodter, feierte am 31sten v. M. den Stiftungstag ihres 50jährigen Bestehens.

Kopenhagen, den 6. April.

Seine Majestät der König haben den Gouverneur unserer westindischen Inseln St. Thomas und St. Jean, Oberst-Lieutenant von Scholten, zum Kammerherrn ernannt.

Der Artillerie-Kapitain von Schumacher hat den russischen St. Annen-Orden 2ter Klasse erhalten.

Gestern fand hier das feierliche Leichenbegängniß der Baronin von Nikolai, Gemahlin des hiesigen russischen Gesandten, statt.

Schreiben aus Stockholm, vom 2. April.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, welche am 5ten d. ihre Reise nach Norwegen antreten, werden zuerst in Westerås übernachten.

Neulich wohnte der König und der Kronprinz einem im Thiergarten angestellten Versuche mit hier verfertigten Brandraketen bei.

Linz, den 24. März.

Salzburg ist zwar bestimmt, die künftige Residenz eines unsrer (der österreichischen) Prinzen zu werden; man weiß aber nicht mit Gewißheit, welcher derselben, da neuerdings davon die Rede ist, daß der Erzherzog Rainer noch in der Lombardei bleiben solle.

Die Reise Ihrer Majestäten nach Italien wird von den politischen Umständen, hauptsächlich von dem weitern Verlauf der Unterhandlungen in Konstantinopel abhängen.

Die Kommunikationen zwischen dem Wiener Kabinet und dem Präsidenten der Bundesversammlung sind neuerdings wieder sehr lebhaft geworden und man spricht von wichtigen Angelegenheiten, die nächstens in Frankfurt zur Sprache kommen sollen.

Dresden, den 31. März.

Der vormalige spanische Gesandte, Chevalier Campuzano, erwartet schon seit länger als zwei Monaten Befehle zu einer anderweitigen Anstellung, indem sein Nachfolger, Marquis von Acosta, bereits vor drittehalb Monaten sein Beglaubigungsschreiben übergeben hat.

Der vormalige Königl. Würtembergische Staatsminister von Wangenheim lebt hier äußerst eingezogen im Kreise seiner Familie, den Wissenschaften und einigen früher gekannten Freunden, die er hier wieder fand.

Paris, den 6. April.

In der Gegend von Metz soll, dem Vernehmen nach, in diesem Jahre ein Lustlager von 25000 Mann zusammengezogen werden, welchem Se. Königl. Hoheit der Herzog von Angouleme beiwohnen wird.

Lord Byron soll 1 Million 400,000, und sein Freund Sir Walter Skott, 120,000 Franken zur Unterstützung der Griechen hergegeben haben.

Als Baron Eroles kürzlich zu Barcellona spazieren ritt, wurde unter dem Volkshaufen von mehrern Seiten gepfiffen.

Bayonne, den 23. März.

Zufolge einer am 18ten d. zu Madrid erschienenen Königl. Ordonnanz sollen in den Provinzial-Hauptstädten Militair-Schulen errichtet werden.

Man erwartet zu Madrid bald sehr wichtige Veränderungen im Verfassungswesen. Das in der Hauptstadt im Umlauf gewesene Gerücht von einer Zusammenkunft der fremden Gesandten soll nicht ungegründet seyn; man sagt, dem General Bourmont sey die Frage vorgelegt worden, ob er sich im Stande fühle, den beabsichtigten Plan zu unterstützen, worauf er geantwortet haben soll, daß, nach dem in den Provinzen herrschenden Geiste, die Truppen unter seinem Befehle dazu nicht hinreichend seyen und er nur bei einer Vermehrung derselben sich dafür verbürgen könne. Wie es heißt, wurde ihm die Versicherung gegeben, daß ihm jede Verstärkung, welche er verlangen möchte, bewilligt werden sollte.

Die Königlichen Freiwilligen sind mit der neuen sie betreffenden Verordnung äußerst unzufrieden; am 18ten hatten einige Unruhen statt gehabt; sie beklagen sich, daß man sie jetzt des Dienstes entlasse, nachdem sie der Königl. Partei so wichtige Dienste geleistet haben.

Burgos, den 23. März.

Die Kortes von Navarra haben, dem Königl. Dekret zufolge, ihre Sitzungen eröffnet. Sie bestehen aus drei Ständen: der Geistlichkeit, dem

Adel und den Städten, und einer ihrer ersten Beschlüsse wird, wie es heißt, die allgemeine Bewaffnung des Landes seyn. Das Reglement über die Königl. Milizen dürfte, dem Vernehmen nach, von Seiner Majestät aufgehoben werden, da es große Mißvergnügen veranlaßt hat. Sonderbar aber ist es, daß auch unser General-Kapitain dieses Reglement erhalten hat, da es doch geradezu die Rechte und Privilegien unserer Provinz verletzt.

Madrid, den 30. März.

Ihre Majestäten sind nach Aranjuez abgegangen.

Heute früh wurden alle französische Militair-Posten von Spaniern abgelöset. Ein Theil der französischen Truppen hat die Stadt verlassen, der andere wird noch bis zum 5ten April hier bleiben.

Dieser Tage fand die feierliche Bestattung der Leiche des Kanonikus Vinuesa in der Kirche von Montreal statt. Die dreizehn Individuen, die als Mitschuldige an dem Tode des genannten Kanonikus verhaftet worden, erwarten nächstens ihr Urtheil.

Die Polizei hat viele, zum Theil sehr angesehene Männer verhaften lassen.

General-Lieutenant Echavarri hat binnen 24 Stunden Madrid verlassen müssen.

General Longa ist seines Kommando's zu Santander entsetzt und durch den Brigadier Moreno ersetzt worden.

London, den 2. April.

Der Flächen-Inhalt der 33 westindischen Inseln beträgt 10,500 Quadrat-Meilen, die Einwohnerzahl 20 Millionen 50,000, wovon 450,000 Weiße und 1 Million 600,000 Mulatten und Schwarze sind. 15 der Inseln gehören Großbrittannien, 5 Frankreich, 3 Spanien, 3 Dännemark, 4 den Niederlanden, 1 Schweden, 1 Kolumbien und eine ist zum Theil unabhängig, zum Theil England zugehörend.

Es ist im Werke, ein öffentliches Leihhaus nach dem Muster des Mont de piété in Paris zu errichten. Bis jetzt giebt es in der Hauptstadt nur Privat-Pfänderdarleiher, die gesetzlich 20 pCt. Zinsen nehmen dürfen; ihre Zahl ist Legion.

Der Befehlshaber der bei Kilkorgan Point kreuzenden Kriegsbrigg Plemper, hat auf Lloyds officiell angezeigt, das in der Nähe jenes Punktes das Amerikanische bei Lloyds versicherte Schiff Governor Tomkins von Newyork auf die Felsen gerathen sey, ohne daß die Mannschaft die geringste Vorsicht brauchte, der Gefahr zu entgehen; es wurden weder Böte ausgesetzt noch Anker ausgeworfen, und das sämmtliche Schiffsvolk war betrunken. Er bemerkte, daß dieses seit dem, daß er sich auf jener Station befinde, schon das dritte amerikanische Schiff wäre, welches sich aus Sorglosigkeit und mit anscheinender Absicht, Schiffbruch zu leiden, dem Ufer genähert haben.

In mehreren Gegenden Ostindiens, welche von Ueberschwemmungen heimgesucht wurden, herrscht jetzt Mangel an Lebensmitteln; man befürchtete in Kalkutta, daß eine Hungersnoth die Folge davon seyn dürfte.

Am 31sten März bezog die Prinzessin Auguste ihre Residenz im St. James Pallast, und empfieng die Besuche der Königl. Familie und des in der Hauptstadt sich befindenden hohen Adels.

Schreiben aus Buenos-Ayres,
vom 28. December.

Seit meinem letzten Schreiben vom 15ten November haben sich die politischen Umstände dieser Länder sehr verändert. Peru, das den Patrioten durch eine Schlacht verloren gegangen, und das man nicht durch die Macht der Waffen wieder zu erobern glaubt, will man jetzt auf eine andre Weise von der spanischen Oberherrschaft zu befreien suchen. Es haben sich nämlich alle freien Provinzen vereinigt und Abgeordnete an den spanischen Gouverneur von Peru geschickt, um demselben 20 Millionen Dollars zu bieten, falls er das Land räumen wolle. Mit besorglicher Ungeduld sieht man dem Erfolg dieser Sendung entgegen.

Monte-Video, das sich den Brasilianern ergeben hat, steht der freie Verkehr offen; allein der Platz hat kein Geld, und Geschäfte werden mithin nicht gemacht.

Die Indianer haben große Verheerungen in unserm Lande angestiftet, das meiste Vieh weggetrieben, so daß man nächstes Jahr nicht einmal 200000 Häute wird ausführen können.

Korfu, den 18. März.

Lord Byron, der sich Griechisch kleidet, ist mit einem Korps von 500 Mann, das er auf eigne Kosten unterhält und wobei sich mehrere ausgezeichnete europäische Officiere befinden, nach dem strenge blockirten Lepanto abmarschirt.

Die meisten Chefs der Civil- und Militair-Behörden sind in Missolunghi zu einer Versammlung zusammengekommen, in welcher der militairische Operationsplan für dieses Jahr entworfen werden soll. Auch Maurokordato ist dazu eingeladen worden.

Ein unter Abulabud-Pascha stehendes und aus Thessalien kommendes türkisches Korps suchte die Blockade von Lepanto aufzuheben; als es aber die beiden griechischen Blockade-Korps gewahrte, eilte es in unordentlicher Flucht nach Thessalien zurück.

Die Albaneser haben bedeutend durch Desertion verloren und in Nieder-Albanien ist die Pest ausgebrochen.

Türkische Gränze, den 16. März.

Nach einem Schreiben aus Syra haben sich die Senate von Hydra, Ipsara und Spezzia dahin vereinigt, von den kleinern Inseln die Eparchen zurückzurufen und diese Inseln sich selbst regieren zu lassen. Man hat sich nämlich überzeugt, daß die durch den Unterhalt des Eparchen und seines Gefolges veranlaßten Unkosten den größten Theil des Ertrages der Inseln verschlangen, so daß die Central-Regierung fast nichts davon bezog. Künftig soll nur der Ober-Admiral bei seiner jährlichen Herumreise einen Tribut von jenen Inseln erheben.

Berlin, den 10. April.

Die berlin'sche Missions-Gesellschaft zählt über 300 hiesige Mitglieder, und erhält immer mehr Theilnehmer in der ganzen Monarchie. Das Missions-Seminarium hat seit seiner Entstehung schon über 50 Missionaire gebildet.

Das königsberg'sche Amtsblatt enthält die Anzeige, daß die von mehreren Seiten nach Schlesien gekommene Nachricht von dem Ausbruche der Pest in der Moldau sich dahin bestätigt habe, daß die Krankheit nicht nach der österreichischen Gränze, sondern nach der Türkei und dem Ausflusse der Donau hin ihre Richtung nehme. An der österreichischen Gränze in Gallizien sind alle nöthigen Vorkehrungen dagegen getroffen. An diese schließen sich die nun auch von preußischer Seite durch eine Verordnung bekannt gemachten Sicherheits-Maaßregeln an.

Seit einiger Zeit haben sich auch in mehreren Kreisen von Ober-Schlesien, im militzisch-trachenburgischen Kreise und in der Bergstadt Reichenstein, die natürlichen Kinderblattern gezeigt.

Auf der Universität Halle befanden sich von Ostern 1823 bis Ostern 1824 1113 Studierende, und darunter 285 Ausländer.

Aus der Schweiz, vom 3. April.

Der kleine Rath von Graubünden hat vor kurzem eine Regierungs-Deputation nach Damins bei Reichenau senden müssen, wo bei der Wahl einiger obrigkeitlichen Personen Unruhen vorgefallen sind; allein dies fruchtete nicht und es bedurfte noch eines Korps von 50 Mann Exekutionstruppen zur Wiederherstellung der Ruhe.

Die Unterhandlungen mit dem sardinischen Hofe wegen eines Handelstraktats sind bisher noch nicht vorgeschritten.

Der Staatsrath zu Genf hat die Schrift eines jungen Franzosen, Namens de Syon, betitelt: La Confession nouvelle, bei einem dasigen Buchhändler konfisciren lassen. Dies ist der erste Fall, daß die Beschlüsse der Tagsatzung, hinsichtlich der Presse, in dem Fall der Ausübung kamen. Merkwürdig ist, daß der Verfasser der Schrift sein Manuskript der österreichischen Polizei in der Lombardei vorgelegt und nach mehrern Tagen zurück erhalten hat.

Paris, den 7. April.

Ihre Königl. Hoheiten Monsieur und Mgr. der Herzog von Angoulême haben heute das 7te, 8te, und 38ste Linien- und das 6te leichte Infanterie-Regiment die Revue passiren lassen.

In Besançon ist am 29sten v. M. die Schwester Martha Biget im 76sten Jahre gestorben, die wegen ihrer christlichen, aufopfernden Gesinnung und der Pflege, die sie Gefangenen, Kranken, Verwundeten aller Nationen zu Theil werden lassen, in ganz Europa berühmt und von den Kaisern von Rußland und Oesterreich auf mehrfache Weise ausgezeichnet und unterstützt worden ist. Vierzehn Tage vor ihrem Ende erhielt sie noch eine Unterstützung von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland und den Tag vorher von dem Könige von Preußen die goldne Medaille, die Se. Majestät auf die Vermählung des Kronprinzen schlagen lassen. Bekanntlich genoß sie von Sr. Majestät auch eine Pension.

Aus dem Haag, vom 9. April.

Gestern wurde Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Oranien glücklich von einer Prinzessin entbunden. Die hohe Wöchnerin sowohl als die junge Prinzessin befinden sich, den Umständen nach, wohl. Der Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Oranien, Hr. van Hoof, wird mit dieser angenehmen Nachricht als Kourier nach St. Petersburg abgehen.

Se. Königl. Hoheit, der Prinz Friedrich der

Niederlande, ist dieser Tage von seiner Reise nach Italien wieder in Brüssel angekommen.

Amsterdam, den 6. April.

Die hiesige Handelskammer hat bekannt gemacht, Se. Majestät hätten auf die Nachricht, daß mehrere unter niederländischer Flagge segelnde Schiffe, aus Furcht vor den algierischen Kapern, länger in den Häfen des mittelländischen Meeres verweilt hätten, ihre Consuln dahin angewiesen, den Schiffern zu versichern, daß die niederländische Seemacht im mittelländischen Meere die Flagge schützen werde, und der Contre-Admiral Ruysch kein Schiff habe konvoyiren lassen, weil er die Nutzlosigkeit einer solchen Maaßregel eingesehen, sintemal die algierischen Schiffe wieder heimgesegelt wären, und die Engländer Algier streng blockirten. Doch soll auch die niederländische Seemacht im mittelländischen Meere und den Gewässern der Levante noch vermehrt werden.

Lissabon, den 10. März.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat alle portugiesische diplomatische Agenten angewiesen, zu notificiren, daß Se. Majestät keine von der de facto in Rio de Janeiro vorhandnen Regierung abgeschlossene Anleihe anerkennen würden, und wenn ein Schiff unter sogenannter brasilianischer Flagge in den Häfen der Länder, wo sie residiren, ankommen würde, sogleich von der kompetenten Behörde zu verlangen, daß man dieselbe nicht gestatte. Wird das Verlangen nicht bewilligt, so sollen sie protestiren, vor allem aber die Auslieferung aller Kriegsschiffe unter besagter Flagge fordern, da diese unstreitbar Sr. Majestät zugehören. Der brasilianischen Handelsschiffe sollen sie sich jedoch annehmen, da Se. Majestät ihren väterlichen Schutz auf alle ihre Unterthanen ohne Unterschied ausdehnen wollen.

Neapel, den 23. März.

Um die Civilgesetzgebung möglichst zu verbessern, ernannten Se. Majestät im August v. J. 5 Kommissionen, jede aus drei Beamten bestehend, um eine Revision der verschiedenen Theile der Gesetzsammlung vorzunehmen. Diese sind jetzt mit ihrer Arbeit zu Stande und Se. Majestät haben nun eine Central-Kommission ernannt, um über das Ganze dieses schönen und ersprießlichen Unternehmens zu entscheiden.

Noch fortwährend laufen Nachrichten aus Sicilien über die furchtbaren Stürme ein, welche in den ersten Tagen dieses Monats in der Meerenge gehauset und mehrere Schiffbrüche veranlaßt haben. Nie waren die Strudel der Charybdis und Scylla furchtbarer.

Schreiben aus Stockholm.

vom 6. April.

Gestern sind Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von hier nach Christiania abgereiset. Ihre Majestäten der König und die Königin begleiteten Ihre Königl. Hoheiten bis nach Staket. Das erste Nachtlager der Durchl. Personen sollte in Westerås gehalten werden. Folgende Personen begleiten Ihre Königl. Hoheiten: die Gräfin Piper, das Kammerfräulein Lewenhaupt, die Hoffräuleins Taube und Haxthausen, der Oberkammerjunker Graf Adelswärd, der Hofmarschall Graf Posse, die Kammerherren Baron Stedingk und Tersmeden, der Kanzleirath Tannström, der Leibarzt Thelning und die Adjutanten, Rittmeister Hagermann und Lieutenant Rehbinder.

Der Kammerherr, Graf Posse, der mit einer Tochter Lucian Bonaparte's verheirathet ist, reisete am letzten Sonnabend mit seiner Gattin nach Florenz ab.

Der Professor der Geschichte an der Universität zu Upsala, Hr. Geyer, ist von der schwedischen Akademie zu ihrem Mitgliede erwählt worden.

Der Präsident, Freiherr Fock, legte am letzten Mittewochen sein Amt als Wortführer der allgemeinen Magazine-Direktion nieder.

Am 3ten v. M. statteten Ihre Majestäten dem Grafen Brahe, welcher noch immer krank ist, einen Besuch ab.

Vermischte Nachrichten.

Ein gewisser Jva Hill aus Baltimore hat bei dem Kongresse um die Bewilligung von 10 Akres Land und 10000 Dollars angehalten, wofür er in der Stadt Washington einen geographischen Garten einrichten will, der den ganzen Erdboden, mit seinen Meeren, Flüssen, Gebürgen u. s. w. en miniature vorstellen soll. Die Längen- und Breiten-Grade, der Aequator, die Ekliptik sollen auf das genaueste vorgezeichnet werden, so daß durch einen Spaziergang von einigen Stunden mehr erlernt werden kann, als durch mehrjähriges Studium in diesem Fache.

Ein Bewohner des Staats Massachusets (Nord-Amerika) William Leslie, von Lausingsburg, hat ein Wasserfehrohr erfunden, das ohnstreitig von sehr wichtigem Nutzen zu werden verspricht.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da von Seiten der Kaiserl. Universität allhier bemerkt worden ist, daß noch immer die Anlagen auf dem Dome beschädigt werden, so wird hiemit nach Anleitung der ältern Verordnungen Folgendes bekannt gemacht: Die Domwächter sind in Pflicht genommen, um sowohl die Gebäude, als auch die Anlagen auf dem Dome vor Beschädigung und Beraubung zu schützen und verfahren nach folgender Vorschriften:

a) Ertappt der Domwächter jemand über einem intendirten Diebstahl, als: Entwenden von Holz, Grasmähen, Rasenstechen ꝛc.; so arretirt er ihn sogleich und bringt ihn mit Hülfe seines Mitwächters zum Domvoigte, der ihn an die Kaiserl. Polizei zur Bestrafung und Zahlung von 2 Rbn. B. A. Arrestations-Geldes abliefert.

b) Beschadigt jemand Bäume oder Gesträuche, Pallisaden oder Zäune, Brücken, Bänke oder Monumente, so wird er gepfandet, oder zahlt auf der Stelle 1 Rbl. B. A. Strafe, und im Weigerungsfalle wird ihm der Hut oder die Mütze genommen.

c) Wer über Zäune steigt, an den Wällen auf- und abklettert, oder muthwillig auf Grasplätzen herumgehet, wird von dem Wächter gewarnt, es nicht zu thun. Fährt er in dieser Unart fort, so wird er gleichfalls gepfändet.

Um aber der Jugend nicht die Freude zu nehmen, im Freien zu spielen, so ist ein eigener Tummelplatz dazu bestimmt worden.

d) Findet der Domwächter jemand, der an der angewiesenen Stelle Sand gräbt, ohne ein Billet von dem Oekonomie-Sekretair der Universität vorweisen zu können, so wird ihm sein Werkzeug gepfändet, welches er nur gegen 1 Rbl. B. A. Strafe einlösen kann. Gräbt aber jemand Sand oder Erde an einer nicht erlaubten Stelle, so wird das Werkzeug und das Fuhrwerk gepfändet, welches dann nur gegen 5 Rbl. B. A. eingelöset werden kann.

e) Wird ein loses Stück Vieh auf dem Dom angetroffen, es möge wirklicher von ihm angerichteter Schaden erwiesen werden können oder nicht, so pfändet es der Domwächter, und bringt es in den Stall des ökonomischen Gebaudes, bis der Eigenthümer es einlöset. Das Lösegeld ist für ein Schaaf 50 Kop., für ein Rind 1 Rbl., für ein Pferd 1 Rbl., für ein Schwein 2 Rbl., für eine Ziege 3 Rbl. Wird das gepfändete Vieh nicht innerhalb 6 Stunden abgeholt, so daß es auf dem Dome gefüttert werden muß, so bezahlt der Eigenthümer, außer dem Pfände-Lohn, für jeden angefangenen halben Tag 10 Kop. für ein Schaaf oder eine Ziege, 20 Kop. für ein Schwein oder ein Rind und 30 Kop. für ein Pferd.

f) Widersetzt sich jemand bei irgend einer Pfändung, so wird er arretirt und an die Kaiserl. Polizei abgeliefert, und muß, außer der bei dieser Behörde erhaltenen Strafe, 2 Rubel für die Arretirung dem Domvoigte bezahlen.

g) Jeder der Wächter trägt eine Hellebarde, und an der Brust ein Schild mit dem Universitäts-Wappen, um von jedermann erkannt zu werden. 3

Rector G. Ewers.
Friedrich Mühlberg, loc. Secr.

Auf die Requisition der Schul-Kommission der Kaiserlichen Universität zu Dorpat bringt das Kaiserliche Universitäts-Gericht hierdurch zur Wissenschaft: daß am 2ten Mai d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, auf dem Universitäts-Dom, vor der ökonomischen Herberge vier Kaleschen, Pferdegeschirre u. s. w gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden sollen. Unter derselben Bedingung werden zugleich auch andere verdeckte und unverdeckte Equipagen, als Kutschen, Kaleschen, Britschken und Droschken verkauft werden.

Ad mandatum: Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., ergehet von Em. Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit die Bekanntmachung, daß das dem hiesigen Bürger und Schlachter-Meister Georg Laiß eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 37 auf Stadtgrund belegene Wohnhauß sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Termine auf den 24 Mai, den 31. Mai und 7. Juni, und allendlich auf den 14. Juni d. J. festgesetzt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert, an den so eben gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edlen Rath im dessen Sitzungs-Saal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 4. März 1824. 2*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr Akermann.
Brecker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da Ihro Excell. die Frau Generalin Tutschkoff, geb. Narischkin, nur noch bis zum 10. Mai d. J. sich hier aufhalten; so werden alle diejenigen, die etwanige Prätensionen an sie haben, aufgefordert, sich bei ihr im löwensternschen Hause zu melden. Dorpat, den 15. April 1824. 8

Da ich Willens bin, zu Ende dieses Monats mit meiner unmündigen Tochter Fraulein Julie Cecilie von Bock und ihrer Erzieherin Mademoiselle Caroline Gouhard ins Ausland zu reisen; so ersuche ich alle diejenigen, welche Forderungen an uns haben sollten, sich mit denselben bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung dieser Stadt zu melden. Dorpat, den 10. April 1824.

C. B. von Bock. 2

Auf Veranlassung meiner bevorstehenden Reise ins Ausland ersuche ich alle, welche eine gerechte Forderung an mich haben, sich binnen vier Wochen schriftlich oder mündlich bei mir in Sarenhof zu melden. Nach Verlauf dieser Zeit können weder ich noch meine Bevollmächtigte, die Frau Kammerherrin von Löwenstern, geb Gräfin Mannteuffel, etwa ige Forderungen annehmen. Sarenhof, den 9. April 1824. 1

Julie Gräfin von Mannteuffel.

Auktion.

Abreise wegen werden am 21sten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, im Mesterschen Hause am großen Markt, zwei Treppen hoch rechts Möbeln, Equipagen, Tisch- und Bettwäsche, Bettzeug, Küchengeräthe und eine Auswahl deutscher und französischer Bücher, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Man wird mit der Versteigerung der Bücher den Anfang machen. 3

Im Hause der von Platerschen Erben werden am Mittwoch, als am 16ten dieses April-Monats und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, durch die Polizei-Behörde nachstehende Effekten an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, als: Silber, Tafelzeug, Bettzeug, Bettstellen, Möbeln, Equipagen, Sattel, Pferdegeschirr, Reitzäume, Kuchengeräth, Küchen- und Waschgeschirre. 1

Dorpat, den 9. April 1824.

Arrende.

Das publike Gut Aidenhoff im Pernauschen Kreise und Pastelschen Kirchspiele ist vom 1. April 1826 an, auf sechs Jahre zur Arrende-Disposition zu haben, und haben etwanige Liebhaber sich zu melden in Dorpat bei der Frau Arrende-Besitzerin Ihro Excellenz der Frau Generalin Tutschkoff, geb Natschkin, und in Riga bei dem Liefländischen Gouvernements-Prokureur Petersen. 3

Zu verkaufen.

Auf dem Pastorate Kawelecht sind 80 bis 100 Löfe reine Saatgerste käuflich zu haben. Auch werden dessen Ländereien unter billigen Bedingungen zur Arrende, den mit genügender Kaution versehenden Liebhabern angeboten. 3

Bei mir stehen für billige Preise zum Verkauf: eine sehr gute Petersburgsche kleine Droschke, eine gute verdeckte Petersburgsche Droschke, ein zweirädriger Korbwagen und eine zweirädrige Wesenberger Droschke.

Grev. 3

Bei mir in meinem Hause sind gute Kartoffeln, das Loof zu 1 Rubel 50 Kop. zu haben

Rauch,
Holz-Comptoir-Aufseher.

Im Hause der Frau Wittwe Bader, unweit der Posirung, steht eine ganz neue moderne Droschke zum Verkauf. 2

Im Mesterschen großen Hause, am Markt eine Treppe hoch rechter Hand, ist ein im guten Zustande und von gutem Ton befindlicher Flügel von 5 Oktaven, für einen sehr billigen Preis zu haben. Das Nähere erfahrt man daselbst. 2

Junge gepfropfte Äpfelbäumchen, von den edelsten Sorten, das Stück für einen Rubel B. A. sind zu haben, — wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition 1

In der Bude des Hrn. Kaufmanns Thun ist eine gute C-Klarinette in einem Marsquin-Futteral käuflich zu haben. 1

Zu vermiethen

Im vormaligen Hause der Frau Arrendatorin Stripky in der St. Petersburgschen Vorstadt, dem Luminschen steinernen Hause gegenüber, ist eine sehr freundliche Erker Wohnung, wie auch noch eine andere Wohnung zu vermiethen. Das nähere erfährt man in demselben Hause, oder in der Bude Nr. 3, im neuen Kaufhofe an der Poststraße bei 2

J. F. Körw.

Gestohlen.

Am vorigen Sonntage ist mir aus meinem Zimmer ein neuer wattirter Mantel von feinem blauen Tuche entwandt worden. Derselbe hatte einen Kragen von ächtem blauen Sammt und war mit blauem Katinko gefuttert. Ich ersuche jeden, dem der Mantel zu Gesicht kommen sollte, mir gefälligst davon Nachricht zu ertheilen. Wer den Dieb auskundschaftet, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten.

Collegien-Secretair Biedermann, wohnhaft im Hübnerschen Hause.

Abreisende.

In 8 Tagen bin ich willens von hier zu reisen und ersuche daher alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen dieser Zeit bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 9 April 1824 1

Christoph Ulfsax, Schneidergesell.

Da ich in 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 9. April 1824. 1

Georg Schelatta, Schneidergesell.

Angekommene Fremde.

Herr Hakenrichter v. Kennenkamp, kommt aus Ehstland, logirt bei Hrn. Adland; Verabschiedeter Hr. Kollegienregistrator Vogt, kommt von Petersburg, Hr. Rath v. Bohm, kommt von Fellin, logiren im St. Petersb. Hotel.

Dörptsche Zeitung.

№. 32.

Sonntag, den 20. April, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 6. April.

Vermöge des zwischen Großbrittannien und Portugal am 19. Februar 1810 zu Rio de Janeiro abgeschlossenen Vertrags, genießt England bei der Einfuhr seiner Produkte einen Vortheil von 9 Procent vor den der übrigen Völker. Einige bezweifeln, daß die jetzigen Gewalthaber Brasiliens sich daran binden werden.

Ein spanischer Kourier soll einen eigenhändigen Brief an Seine Majestät den König überbracht haben, der den Zweck hat, auf die Gesinnungen Seiner Majestät, in Betreff der südamerikanischen Angelegenheit, zu wirken.

Die Zoll-Einnahme in dem mit gestern abgelaufenen diesjährigen Quartal hat sich um 70,000 Pf. Sterl. gegen das des vorigen Jahrs vermehrt.

Die Universität Cambridge zählt in diesem Jahre 4489 Studirende.

Man glaubt, die Regierung werde sich der nach England geflüchteten Spanier annehmen müssen, da die Hülfsmittel des Privat-Vereins zur Unterstützung dieser Unglücklichen beinahe erschöpft sind. Bis jetzt genießen ungefähr 150 Personen eine wöchentliche Spende von 15 bis 20 Bl.

Einige der großen europäischen Mächte sollen, nach einem glaubwürdigen Gerüchte, sich bereits über die wichtige Angelegenheit der Anerkennung Brasiliens entschieden haben; eine derselben sogar im Begriffe stehen, wegen eines Handels-Traktats Unterhandlungen anzuknüpfen.

Die vollziehende Gewalt zu Mexiko erließ am 27. Januar eine Proklamation an die Nation, worin ihr wegen der Dämpfung der kurz vorher ausgebrochenen Unruhen Glück gewünscht wird.

Ebendaselbst ist Don Jose Joaquim Herrera zum Gesandten bei den Vereinigten Staaten ernannt worden; er sollte sich sofort nach Washington begeben.

Der Zustand von Demerara und Essequebo ist noch nichts weniger als beruhigend.

Auf Hayti hieß es im Januar, daß aller Handel mit den Nationen, die die Unabhängig-

keit dieser Insel nicht anerkannt haben, verboten werden soll.

Die gesetzgebende Versammlung von Unter-Kanada hat am 27. Februar die Forderung der nordamerikanischen Freistaaten einer freien Schifffahrt auf dem St. Lorenzo-Flusse als dem Völkerrecht zuwider erklärt, und die Regierung gebeten, in jenes Verlangen nicht einzuwilligen.

Am 7. März kam die portugiesische Brigg, General Rego, nach einer Fahrt von 53 Tagen von Para zu Oporto an. Jene Stadt war ruhig; jedoch dauerte die Spannung der Brasilianer gegen die Europäer noch fort. Im Hafen lag die Kriegsbrigg Maranhan und eine portugiesische Fregatte.

Der Königl. preußische Regierungs- und Medicinalrath, Professor Weinhold, ist wegen Besichtigung der englischen Kranken-Anstalten zu London angekommen.

London, den 10. April.

Herr Turner ist zum Sekretair unsrer Gesandtschaft bei der Pforte ernannt.

Am 6ten gieng der Kabinets-Kourier Smith mit Depeschen nach Madrid ab, welche, wie man glaubt, die Antwort auf die in der Nacht vorher eingetroffenen Depeschen aus jener Hauptstadt enthalten.

Gestern sagte der Kanzler der Schatzkammer im Unterhause, er habe die Absicht, nächstens die Aufhebung des Zolls auf französische rehlederne Handschuhe in Vorschlag zu bringen.

Im Frühling soll eine General-Inspektion der Miliz von Großbrittannien von einem Officier der regulairen Truppen vorgenommen werden, um den wirklichen Zustand derselben im ganzen Lande genau kennen zu lernen.

Die Seidenweber zu Makklesfield haben am 3ten sich zusammenrottirt, weil sie statt 11 Stunden 12, aber gegen Vergütung, arbeiten sollten. Es waren bei 6000 beisammen, die Aufruhr-Akte mußte verlesen werden, und erst als ein Detaschement Dragoner-Garde von Manchester ankam, wurde es ruhig.

Die Accise von Rauch- und Schnupftaback, Thee, Papier, Glas, Lichtern, Ziegeln ꝛc. hat beträchtlich zugenommen — ein Beweis des vermehrten Wohlstandes. In den Artikeln Malz, geistige Getränke, Salz hat man dagegen eine Abnahme verspürt, was natürlich von der Herabsetzung der Abgaben von denselben herrührt.

Das Parlament wird vom Donnerstag den 15. April bis zum 3. Mai prorogirt werden.

Herr Wilberforce liegt seit einiger Zeit krank darnieder; die Aerzte haben jedoch Hoffnung, das Leben dieses großen Menschenfreundes dem Vaterlande noch zu erhalten.

Am 28sten April wird Kapitain Parry auf seinem Schiffe, Hekla, ein großes Fest geben.

Zu Athen ist ein griechisches Hospital von einem englischen Arzte errichtet worden, die Regierung hatte ein Gebäude dazu hergegeben, die übrigen Bedürfnisse werden von der hiesigen griechischen Kommittee angeschafft.

Nach Briefen aus Gibraltar vom 19ten ließ der Dei von Algier alle im Hafen liegenden Schiffe aus Furcht vor einem Bombardement abtakeln. Eine ungeheure Anzahl Truppen wurden aus dem Innern des Landes beordert, um die Festungswerke zu besetzen.

Die Verbreitung der griechischen Zeitung ist vom General-Gouverneur der jonischen Inseln erlaubt worden.

Der Herzog von Clarence mußte seit 8 Tagen das Zimmer hüten, ist aber jetzt in der Besserung.

Das brasilianische Transportschiff Lukonia liegt noch immer zu Vigo unter Embargo der spanischen Regierung; es ist dasselbe, welches die verbannten Deputirten am Bord hat und nach Havre de Grace bestimmt ist.

Nachdem zu Havannah die alte Ordnung der Dinge wiederhergestellt worden ist, müssen alle Papiere, die Ladung der Schiffe betreffend, welche von fremden Häfen nach dieser Insel absegeln, von dem spanischen Consul am Orte der Abfahrt unterschrieben seyn, widrigenfalls sie einen um 10 Procent höhern Zoll erlegen müssen.

Nach den neuesten Briefen aus Madrid und Cadix geht die spanische Regierung damit um, das bisher bestandene Verbot der baumwollenen und andern Waaren in Spanien aufzuheben, oder den darauf gelegten Zoll beträchtlich zu vermindern. Bisher war die Smuggeley damit so beträchtlich, daß der Zoll der spanischen Regierung wenig oder nichts einbrachte.

Mexiko, den 31. Januar.

Die in der Hauptstadt ausgebrochene Empörung hatte mehrere Verzweigungen in den Provinzen. Viele Unruhestifter hatten Cuarnavara zu ihrem Vereinigungsorte gewählt; sie wurden aber vom General Guerrero verfolgt, festgenommen und nach der Festung Akapulko abgeführt. Die Minister sind als Häupter derselben des Landes verwiesen worden; einige derselben hatten sich schon, bevor dieses Urtheil erschien, zu dem Grafen Mokteruma nach Lerma begeben, um Pläne zu neuen Unruhen zu schmieden. Man glaubt, daß Alaman, der bei allen Partheien in großer Achtung steht, wieder als Minister der auswärtigen Angelegenheiten in die Regierung eintreten werde. Der neue englische Abgeordnete, Herr Hervey, scheint der Maaßregel, daß alle Spanier ihre Stellen niederlegen sollen, nicht abhold zu seyn.

Man schmeichelt sich hier mit der baldigen Anerkennung von Seiten Großbrittanniens. Die Abgeordneten desselben sind mit der ausgezeichnetsten Weise, wie man sie empfangen, sehr zufrieden. Alles, was sie verlangten, beschränkte sich auf die Abschaffung des Sklavenhandels; es war weder von Handelsprivilegien, noch von Einmischung in unsre Regierungsform die Rede.

Lima, den 1. Decbr.

Nachdem das Korps unter Riva Aguero zu Bolivar gestoßen, steht dieser an der Spitze von 14000 Mann und ist nach den letzten Nachrichten in vollem Marsche gegen General Canterac. Die chilischen Hülfstruppen fanden bei ihrer Landung zu Arika die Intermedios, als Folge der Niederlage des Generals Santa Cruz, von den Spaniern unter Valdez besetzt. Der Befehlshaber dieser Truppen gieng darauf, seinen Instruktionen gemäß, nach Valparaiso zurück, statt auf Lima zu marschiren, und unternahm eine Expedition gegen die von den Spaniern und Mongreten besetzte Insel Chilie. Der Präsident der Republik ist nach dem Süden abgegangen, um einen Vertrag mit den Indianern abzuschließen, welche den Theil des Kontinents bewohnen, der an Patagonien gränzt. Diese konnten niemals unter die Herrschaft Spaniens gebracht werden, man verspricht sich aber jetzt von jenen Schritten die besten Folgen.

Rio de Janeiro, den 18. Januar.

Seit der Bekanntmachung des neuen Verfassungs-Entwurfs, der allgemein gebilligt wird, herrscht hier die vollkommenste Ruhe. Sobald die Zustimmung aus den Provinzen erfolgt seyn wird, soll die Verfassung feierlich proklamirt werden. Sie wird allgemein als Pfand einer dauernden Ruhe Brasiliens angesehen. Das brasilianische Geschwader, aus einem Linienschiffe und drei Fregatten bestehend, wird nach Bahia absegeln, um den Frieden in dieser wichtigen Provinz zu sichern.

Bahia, den 14. Februar.

General Filisberto Brant wird in wenig Tagen am Bord eines englischen Kriegsschiffes von hier absegeln, um die Anleihe für die brasilische Regierung zu negociiren. Der andre Kommissair, der mit ihm gemeinschaftlich dies Geschäft besorgen soll, ist bereits in England eingetroffen.

Gibraltar, den 18. März.

Das vor Algier kreuzende Blockade-Geschwader des Admirals Neale besteht aus 5 Fregatten, 1 Schaluppe und 1 Brigg. Zwei algierische Fregatten und eine Korvette liegen im Hafen, und haben, wie man glaubt, Gefangene am Bord. Der Dei verweigerte, mit dem Admiral Unterhandlungen anzuknüpfen; seine Officire sollen entschlossen seyn, ihm nicht zu gehorchen, da sie sich den Schrecknissen eines Bombardements nicht aussetzen wollen. Am 15ten März wurde ein Angriff auf sein Leben gemacht, der aber nicht glückte. Bis zum 17ten verhielt sich die englische Flotte noch ruhig, und man erwartete noch immer, die Zwistigkeiten friedlich beseitigt zu sehen.

Das holländische Geschwader liegt zu Mahon. Man weiß bis jetzt nicht, ob englische Schiffe genommen worden sind.

Zu Bona ist der brittische Vice-Konsul verhaftet und ein englisches Schiff angehalten worden. Der amerikanische Konsul verlangte hierauf, jenen unverzüglich in Freiheit zu setzen und letzteres loszulassen, worein der Dei auch willigte.

Ein Aufstand gegen die Türken war auch in letzterer Stadt ausgebrochen, er wurde jedoch bald gestillt und der Rädelsführer hingerichtet.

Madrid, den 25. März.

Die Noten der Höfe von Oesterreich, Frankreich und Rußland, auf die Depesche des Herrn Canning vom 31. Januar, sind bereits in dieser Hauptstadt eingetroffen. Es sollen eiligst 400 Unter- und Ober-Officiere nach Lima geschickt werden, wo man dem Mutterlande mehr als in andern Gegenden Süd-Amerika's geneigt zu seyn scheint.

Madrid, den 1. April.

Der Agent des Hauses Rothschild hat der Regierung zur Bestreitung der Reisekosten nach Aranjuez 400,000 Franken vorgeschossen. Der Antrag an die Geistlichkeit, der Regierung 200

Millionen Realen zu 5 pCt. vorzustrecken, ist vergebens gewesen. Man behauptete dazu zu arm zu seyn.

Zu Toledo bewaffneten sich mehrere Royalisten und bedroheten die gefangenen Konstitutionellen umbringen; es wurde von Madrid eine Kommission dahin geschickt, um die Urheber zu bestrafen.

Es heißt, daß der General-Kapitain von Alt-Castilien, Carlos O'Donnel, seine Stelle niederlegen und durch General Quesada ersetzt werden solle. Matasiorida hat einen peremtorischen Befehl erhalten, auf seinen Gesandtschaftsposten nach Turin abzugehen.

Seine Majestät der König und Seine Königl. Hoheit Monsieur haben der Stadt Nancy ihre Bildnisse zum Geschenk gemacht.

Der Marquis von Caraman reiset Ende dieser Woche nach Wien zurück, um seinen Bothschafterposten daselbst wieder zu übernehmen.

General-Lieutenant, Graf Guilleminot, den eine Krankheit bisher zurückgehalten hatte, wird nächste Woche über Toulon nach Konstantinopel abgehen.

Konstantinopel, den 11. März.

Am 8ten d. ließ der Sultan den Großvezier zu sich kommen und behielt ihn zwei volle Stunden bei sich. Seitdem verdoppeln sich die Divans-Versammlungen, wie auch die Rüstungen, und man versichert, die Flotte solle noch vor dem Aequinoctium auslaufen. Einige behaupten, es seyen ungünstige Nachrichten aus dem Archipel eingegangen.

Herrn von Minciaky scheint das türkische Ministerium große Hindernisse in den Weg zu legen. Saida-Effendi ist noch immer krank; mithin gehen die Unterhandlungen nicht vorwärts, und Lord Strangfords gute Dienste werden in diesem Augenblick weniger baachtet, weil die Feindseligkeiten Englands gegen Algier den Divan neuerdings gereizt zu haben scheinen.

Der Sultan hat dem in Erzerum verweilenden persischen Gesandten einen Aga entgegen geschickt.

Die Gerüchte über den Pascha von Aegypten sind wahrscheinlich ungegründet und scheinen bloß durch die vor einiger Zeit erfolgte Abreise seines Agenten Ismael veranlaßt worden zu seyn.

Paris, den 10. April.

Gestern früh ertheilten Se. Majestät dem Staatsminister, Abbe von Montesquiou, eine Privataudienz und arbeiteten hierauf mit dem Grafen von Villele.

Der Etoile widerruft die von andern Blättern gegebene Nachricht, daß die französ. Truppen Madrid verlassen.

Charlos Vernet, von Grenoble, vormaliger Kavallerie-Officier, ist zum Tode verurtheit worden, weil er gegen Frankreich gefochten.

In Bezug auf die Abweisung der Eigenthümer des gekaperten spanischen Schiffs Nueva-Vesloz-Mariana von Seiten des Staatsraths, sagt das Journal de Commerce, „man weiß nicht, welchen Weg die Eigenthümer jetzt einschlagen werden, um zu einer Entscheidung ihrer Reklamation zu gelangen; es ist aber zu bedauern, daß der Staatsrath ein in Hinsicht des Völkerrechts und der Ehre der französischen Flagge so wichtiges Gesuch zurückgewiesen hat."

Zu Perpignan haben 24 piemontesische Flüchtlinge, die in Katalonien in den Reihen der Konstitutionellen gegen Frankreich gefochten, Pässe erhalten, um sich in andre Länder begeben zu können, weil ihnen der Zugang in die sardinischen und Schweizer-Staaten untersagt ist.

General Alava lebt auf die Empfehlung des Herzogs von Wellington, dessen Adjutant er war, zu Gibraltar unter dem Schutze des dasigen Gouverneurs.

Hr. Louis Guebhard, der sich gegenwärtig zu Bordeaux aufhält, hat in dem dasigen Memorial erklärt, daß die Angabe: er habe mit 23 pariser Häusern sich in die spanische Anleihe getheilt, und diese wäre, in Folge dieser Operation, am 30. März von 60 auf 70 gegangen, ungegründet sey.

Die Drapeau blanc liefert eine furchtbare Beschreibung von den Entdeckungen, welche man in Bayern, in Folge der bekannten Verhaftungen, gemacht haben und fügt hinzu, daß deshalb Mittheilungen an mehrere andere deutsche Höfe statt gefunden hätten.

Ein Apotheker, der nicht gehörig Buch über verkauftes Gift geführt, ist, ungeachtet kein Schade dadurch angerichtet wurde, doch zu 3000 Fr. Strafe verurtheilt worden.

Man glaubt, daß der Hof am 15. Mai auf 3 Monate nach St. Cloud gehen werde.

Von der italienischen Gränze,
vom 27. März.

Das unter Ismael Gibraltar stehende ägyptische Geschwader ist, Handelsberichten von den jonischen Inseln zufolge, wieder im Archipel erschienen und hat auf mehrere griechische Schiffe Jagd gemacht, woraus sich hinlänglich der Ungrund des Gerüchts von der angeblichen Lossagung des Vice-Königs von Aegypten von der Pforte ergiebt. Ismael wird sich mit dem Capudan Pascha vereinen, sobald dieser sich im Archipel zeigt, und von Aegypten aus werden neue Verstärkungen nach Candia aufbrechen.

Rom, den 31. März.

Wie man hört, wird nach Ostern ein Konsistorium zur Ernennung von Bischöfen gehalten werden. Unter ihnen sollen sich neun aus dem Kirchenstaate, einige aus Neapel, andere aus Frankreich, Deutschland und Spanien befinden. Im Mai wird sodann, dem Vernehmen nach, ein zweites Konsistorium seyn, in welchem zwölf Kardinäle kreirt und einige Nunciaturen und andere durch Tod oder Beförderung erledigte Posten vergeben werden sollen. Der Pabst schreitet in der Besserung fort; er liegt mit väterlichem Gemüthe wechselsweise den Pflichten der Religion und des Staates ob, und will, sobald die Witterung milder wird, den Vatikan beziehn, um dort die Funktionen der Charwoche zu versehen. — Se. Heiligkeit haben die Anfertigung eines neuen Zolltarifs verordnet, mit dem Beifügen, daß darin die Abgabe von der Einfuhr solcher fremden Manufakturwaaren herabgesetzt werden soll, die in den Päbstlichen Staaten noch nicht zu dem Grade von Vollkommenheit gebracht sind, daß man die fremden entbehren könne. Die Ausfuhr von Wein und Schlachtvieh soll, um die National-Industrie zu befördern, ganz frei gegeben werden.

Der schweizerische General Aufdermaur ist hier angekommen, um Se. Heiligkeit im Namen der Eidgenossenschaft zu beglückwünschen. Nachher wird er sich nach Neapel begeben, um dort über die Anwerbung einiger Schweizer-Regimenter zu unterhandeln.

Briefe aus Civitavecchia vom 19ten d. melden: nach Aussage eines sardinischen Schiffskapitains sey eine englische Fregatte auf eine algierische unter französischer Flagge gestoßen, welche eine erbeutete spanische Polacre mit sich führte. Der Engländer habe dem Kaper befohlen, die gefangenen Spanier in die Polacre zu schaffen und die Algierer an Bord zu nehmen, und nachdem dies geschehen, die algierische Fregatte in Grund geschossen.

Neapel, den 26. März.

Mittelst Edikts haben Se. Majestät der König die früheren Verfügungen, besonders das Dekret vom 2. Juni 1821, zurückgenommen. Es soll demnach alle Einfuhr von Wein, Branntewein, Essig und Liqueur aus dem Auslande völlig untersagt seyn.

Am 18. Februar verspürte man zu St. Angelo Fasanello, in der Provinz, Principato Citeriore, ein heftiges Erdbeben.

Aus der Schweiz, vom 5. April.

Der zum 29sten v. M. außerordentlich einberufene große Rath von Luzern hat beschlossen, auf dieselben Bedingungen, wie Bern, wegen Stellung von vier Kompagnien für den neapolitanischen Dienst in Unterhandlung zu treten.

Der kleine Rath hat ein neues Reglement über Besetzung und jährliche Bestätigung der Civilstellen erlassen.

Frankfurt, den 11. April.

Nach Briefen aus Sachsen soll künftig ein sächsischer Gesandter am spanischen Hofe residiren. Bisher versah der Legationsrath von Biedermann die diplomatischen Geschäfte als Geschäftsträger.

Freiherr v. Gagern erklärte in der Allgemeinen Zeitung die Angabe, daß er der Verfasser einer im letzten December-Heft der Heidelsberger Jahrbücher enthaltenen publicistischen Schrift über die gothaische Erbfolge sey, für unrichtig und ungegründet.

Hr. v. Klüber hat auf sein wiederholtes Ansuchen von Sr. Majestät dem Könige von Preußen seine Entlassung erhalten.

Durch Hildburgshausen, sagt die dort erscheinende Dorfzeitung, wurde kürzlich ein junger Mann transportirt, der von einem churhessischen Polizei-Kommissair im Baierschen verhaftet worden war.

Aachen, den 12. April.

Man will jetzt ganz bestimmt wissen, daß außer Sr. Majestät dem Könige von Preußen diesen Sommer noch mehrere hohe Häupter, unter andern Ihre Majestäten die Könige von Bayern und der Niederlande uns mit ihrer Gegenwart beehren werden.

Elberfeld, den 28. März.

Die rheinisch-westindische Kompagnie zu Elberfeld hat in ihrer Versammlung vom 12. März

beschlossen, daß der Direktion, als Ausnahme von der Vorschrift der §. 1 und 40 des Statuts, die Befugniß ertheilt werde, Konsignationen von schweizer und niederländischen Produkten und Fabrikaten anzunehmen und mit dem Verkauf der zweiten tausend Aktien zu beginnen.

Vermischte Nachrichten.

Zu Danzig sind mehrere jüdische Glaubensgenossen zu einem Vereine zusammengetreten, der den Zweck hat, Knaben israelitischer Religion, die elternlos oder deren Eltern unbemittelt sind, das zu behülflich zu seyn, daß sie ein Handwerk erlernen können. Dieser Verein führt den Namen: „Zur Verbreitung handwerklicher Gewerbe unter Israeliten" und zählt bereits 52 Mitglieder.

Die böhmischen Silberbergwerke haben im Jahre 1823 zusammen 13873 Mk. Silber ertragen.

Am 23sten v. M. sind in etwas mehr als einer Viertelstunde zu Rastenberg im Großherzogthum Weimar 45 bis 50 Häuser in Asche gelegt worden.

Acht und zwanzig Lotterie-Kollekteure im Weimarischen, die Einsätze für das Lottospiel einiger Nachbarstaaten angenommen haben, sind jeder zu 100 Rthlrn. Strafe und 3 Monat Gefängniß verurtheilt worden.

An den Landstraßen von Markenheim hat man neuerdings beim Aufpflügen und Umhacken der Erde steinerne Gräber und Särge von der Römer Zeiten her gefunden, in welchem Menschengerippe und Waffen lagen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da von Seiten der Kaiserl. Universität allhier bemerkt worden ist, daß noch immer die Anlagen auf dem Dome beschädigt werden, so wird hiemit nach Anleitung der ältern Verordnungen Folgendes bekannt gemacht: Die Domwächter sind in Pflicht genommen, um sowohl die Gebäude, als auch die Anlagen auf dem Dome vor Beschädigung und Beraubung zu schützen und verfahren nach folgenden Vorschriften:

a) Ertappt der Domwächter jemand über einem intendirten Diebstahl, als: Entwenden von Holz, Grasmähen, Rasenstechen ꝛc.; so arretirt er ihn sogleich und bringt ihn mit Hülfe seines Mitwächters zum Domvoigte, der ihn ab die Kaiserl. Polizei zur Bestrafung und Zahlung von 2 Rbln. B. A. Arrestations-Geldes abliefert

b) Beschadigt jemand Bäume oder Gesträuche, Pallisaden oder Zäune, Brücken, Bänke oder Monumente, so wird er gepfändet, oder zahlt auf der Stelle 1 Rbl. B. A Strafe, und im Weigerungsfalle wird ihm der Hut oder die Mütze genommen.

c) Wer über Zäune steigt, an den Wällen auf- und abklettert, oder muthwillig auf Grasplätzen herumgehet, wird von dem Wächter gewarnt, es nicht zu thun. Fährt er in dieser Unart fort, so wird er gleichfalls gepfändet.

Um aber der Jugend nicht die Freude zu nehmen, im Freien zu spielen, so ist ein eigener Tummelplatz dazu bestimmt worden.

d) Findet der Domwächter jemand, der an der angewiesenen Stelle Sand gräbt, ohne ein Billet von dem Oekonomie-Sekretair der Universität vorweisen zu können, so wird ihm sein Werkzeug gepfändet, welches er nur gegen 1 Rbl. B. A. Strafe einlösen kann. Gräbt aber jemand Sand oder Erde an einer nicht erlaubten Stelle, so wird das Werkzeug und das Fuhrwerk gepfändet, welches dann nur gegen 5 Rbl. B. A. eingelöset werden kann.

e) Wird ein loses Stück Vieh auf dem Dom angetroffen, es möge wirklicher von ihm angerichteter Schaden erwiesen werden konnen oder nicht, so pfändet es der Domwächter, und bringt es in den Stall des ökonomischen Gebaudes, bis der Eigenthümer es einlöset. Das Lösegeld ist für ein Schaaf 50 Kop., für ein Rind 1 Rbl, für ein Pferd 1 Rbl, für ein Schwein 2 Rbl., für eine Ziege 3 Rbl. Wird das gepfändete Vieh nicht innerhalb 6 Stunden abgeholt, so daß es auf dem Dome gefüttert werden muß, so bezahlt der Eigenthümer, außer dem Pfände lohn, für jeden angefangenen halben Tag 10 Kop für ein Schaaf oder eine Ziege, 20 Kop. für ein Schwein oder ein Rind und 30 Kop. für ein Pferd.

f) Widersetzt sich jemand bei irgend einer Pfändung, so wird er arretirt und an die Kaiserl. Polizei abgeliefert, und muß, außer der bei dieser Behörde erhaltenen Strafe, 2 Rubel für die Arretirung dem Domvoigte bezahlen.

g) Jeder der Wächter trägt eine Hellebarde, und an der Brust ein Schild mit dem Universitäts-Wappen, um von jedermann erkannt zu werden. 2

Rector G. Ewers.
Friedrich Mühlberg, loc. Secr.

Auf die Requisition der Schul-Kommission der Kaiserlichen Universität zu Dorpat bringt das Kaiserliche Universitats-Gericht hierdurch zur Wissenschaft: daß am 2ten Mai d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, auf dem Universitäts-Hofe, vor der ökonomischen Herberge vier Kaleschen, Pferdegeschirre u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden sollen. Unter derselben Bedingung werden zugleich auch andere verdeckte und unverdeckte Equipagen, als Kutschen, Kaleschen, Britschken und Droschken verkauft werden. 2

Ad mandatum: Witte, Notrs.

Durch mehrfach bemerkte Mißbräuche hat diese Kaiserl. Polizei-Behörde sich veranlaßt gesehen, das bloße Tragen der Tabackspfeifen in den Straßen der Stadt und der Vorstädte gleichfalls zu untersagen, und bringt solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, damit alle und jede sich darnach zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten haben, indem die Polizei-Beamten und Wachen strenge angewiesen sind, allen Personen, ohne Ausnahme weß Standes sie auch seyn mögen, die Cigarros rauchen oder die Tabackspfeifen anders als in den Taschen tragen, ohne alle Rücksicht darauf, ob diese angebrannt sind oder nicht, zu konfisciren und die Person selbst nach Beschaffenheit der Umstände zur Bestrafung hieselbst vorstellig zu machen. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Behörde, den 19 April 1824. 3

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Wegen meines hohen Alters und zunehmender Kränklichkeit, wie auch wegen mancher widriger Unglücksfälle, die mich die letzte Zeit betroffen haben, habe ich mich entschlossen, meine bisherige Handlung meinem Sohne Otto Christian Werner gänzlich abzutreten, der solche zwar von nun an unter der Firma: Werner und Sohn, jedoch ganz für seine Rechnung und Gefahr und auf seinen eigenen Credit fortsetzen wird, mich aber diese Handlung nichts angehet. — Um allen Irrungen vorzubeugen, mache ich dieses öffentlich bekannt und erkläre zugleich, daß ich mich zu gar nichts verbindlich und verpflichtet erachte, was ich nicht persönlich und auf meinen Namen abgemacht, oder mit meinem Namen, wie bis itzt gewöhnlich eigenhändig unterschrieben habe. 3

M. G. Werner jun.

Auf vorstehende Bekanntmachung mich beziehend, empfehle ich mich Einem hochgeehrten Publiko, so wie den bisherigen Freunden und Gönnern meines Vaters, denen er zugleich hiermit, durch mich, pflichtschuldig und herzlich seinen Dank, für das ihm bis hiezu geschenkte Wohlwollen und Zutrauen, abstattet, welches mir nunmehro gewogentlichst zukommen zu lassen, ich gehorsamst bitte und dagegen verspreche mich demselben durch treue und reelle Bedienung werth zu machen, besonders, da ich mich mit einem neuen Wein- und Brandweins-Lager versehen werde, theils auch schon versehen bin, um mein Versprechen erfüllen zu können. 3

Otto Christian Werner.

Herrschaften, die nach dem Auslande zu reisen willens sind und zu dieser Reise eine Bedienung bedürfen, denselben erbietet sich ein junger Mann, der in der deutschen als auch russischen Sprache perfekt, und ohne alle Abgaben, so wie auch jederzeit reisefertig ist, diese Stelle anzunehmen. Zu erfragen ist derselbe in der Bude des Hrn. Abland unter dem Misthorge. 3

Da ich nebst meiner Frau Dorpat verlasse, so zeige ich solches hiemit an, damit ein jeder, der eine Forderung an mich haben sollte, sich innerhalb vier Wochen bei mir melden könne. Auch ist ein Fortepiano bei mir zu haben. Dorpat, den 19ten April 1824. 3

Dominique de Baralle.

Da Ihro Excell. die Frau Generalin Tutschkoff, geb. Narischkin, nur noch bis zum 10. Mai d. J. sich hier aufhalten; so werden alle diejenigen, die etwanige Prätentionen an sie haben, aufgefordert, sich bei ihr im Löwenstern'schen Hause zu melden. Dorpat, den 15. April 1824. 2

Da ich Willens bin, zu Ende dieses Monats mit meiner unmündigen Tochter Fräulein Julie Cecilie von Bock und ihrer Erzieherin Mademoiselle Caroline Gouhard ins Ausland zu reisen; so ersuche ich alle diejenigen, welche Forderungen an uns haben sollten, sich mit denselben bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung dieser Stadt zu melden. Dorpat, den 10. April 1824.

C. B. von Bock. 1

Auktion.

Abreise wegen werden am 21sten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, im Meyerschen Hause am großen Markt, zwei Treppen hoch rechts, Möbeln, Equipagen, Tisch- und Bett-Wäsche, Bettzeug, Küchengeräthe und eine Auswahl deutscher und französischer Bücher, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Man wird mit der Versteigerung der Bücher den Anfang machen. 2

Arrende.

Das publike Gut Aidenhoff im Pernauschen Kreise und Paistelschen Kirchspiele ist vom 1. April 1826 an,

auf sechs Jahre zur Arrende-Disposition zu haben, und haben etwanige Liebhaber sich zu melden in Dorpat bei der Frau Arrende-Besitzerin Ihro Excellenz der Frau Generalin Tutschkoff, geb. Narischkin, und in Riga bei dem Liefländischen Gouvernements-Prokureur Petersen. 2

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Eusekull bei Fellin wird die aus 85 Stück Orangen-, 33 St. Lorbeer-, 11 St. Feigen-, 11 St. Kirschlorbeer-, 3 St. Granat-, 2 St. Oleander-Bäumen und 40 St. Myrthensträuchern bestehende Orangerie aus der Hand zu bestimmten Preisen stückweise, am billigsten in Masse verkauft. 3

Ein schöner, ganz neuer Flügel von 6 Oktaven und vortrefflichem Ton, ist in einem Hause für einen sehr annehmlichen Preis zu verkaufen. Wo? erfahrt man in der Zeitungs-Expedition. 3

Auf dem Pastorate Kawelecht sind 80 bis 100 Löfe reine Saatgerste käuflich zu haben. Auch werden dessen Ländereien unter billigen Bedingungen zur Arrende, den mit genügender Kaution versehenden Liebhabern angeboten. 2

Bei mir stehen für billige Preise zum Verkauf: eine sehr gute Petersburgsche kleine Droschke, eine gute verdeckte Petersburgsche Droschke, ein zweirädriger Korbwagen und eine zweirädrige Wesenberger Droschke.
Frey. 2

Bei mir in meinem Hause sind gute Kartoffeln, das Loof zu 1 Rubel 50 Kop. zu haben.
Rauch,
Holz-Comptoir-Aufseher.

Im Hause der Frau Wittwe Bader, unweit der Postirung, steht eine ganz neue moderne Droschke zum Verkauf. 1

Zu vermiethen.

In einem Hause sind große und kleine Wohnungen, nebst Kellern, Stall und Wagenremise zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen bei Hrn. Musikus Schultz oder bei der Madame Liewer. 3

Eine sehr freundliche Wohnung von 4 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen und kann gleich bezogen werden bei Unterzeichnetem. Auch sind bei demselben lange und kurze Stiefeln, Ueberschuhe, Mannsschuhe, Randschuhe und Tanzschuhe, hohe Damenschuhe, im Nassen zu tragen, Knaben-Stiefeln und starke Knaben-Schuhe zu jeder Zeit fertig zu haben. 3
J. G. Otto, wohnhaft in der Petersburger Straße.

Ein separates Haus von zwei Seiten, jede Seite enthält 5 Zimmer, separate Küche, Keller, Stall, Klete, Heuboden und Wagenschauer, ist im ganzen oder theilweise zu vermiethen. Zu erfragen bei der
Wittwe Bäuerle. 3*

Im vormaligen Hause der Frau Arrendatorin Strikky in der St. Petersburgschen Vorstadt, dem Luninschen steinernen Hause gegenüber, ist eine sehr freundliche Erker-Wohnung, wie auch noch eine andere Wohnung zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in demselben Hause, oder in der Bude Nr. 3, im neuen Kaufhofe an der Poststraße bei 1
J. F. Körw.

Verloren.

Es ist Donnerstag Nachmittags, den 17. April, unweit der steinernen Brücke, ein kleiner ganz brauner Pickel, der eine silberne Tresse mit einer Hutschnalle befestigt um den Hals hatte, verloren gegangen. Es wird demjenigen eine angemessene Belohnung versprochen, welcher in der Zeitungs-Expedition nähere Auskunft darüber giebt. 3

Abreisende.

Da ich binnen 10 Tagen mit meiner Familie Dorpat zu verlassen gedenke, so fordere ich diejenigen auf, die eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glauben, sich bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Zugleich bitte ich auch diejenigen, die an mich zu zahlen haben, solches während dieser Zeit abzumachen. Dorpat, den 16ten April 1824. 3
Wittwe Anna Lienszer,
geb. Bliecndt.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*76*	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*75¾*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	*85*	— —
Ein alter holländ. Dukat	*11*	*55*	— —

Angekommene Fremde.

Frau Gräfin von Elmpt, Hr. Kaufmann von Berg, kommen von Riga; Hr. Baron v. Budberg, kommt von Walck; Hr. Kaufm. Markus, kommt von Mitau, logiren sämmtl. im Hotel de London.

Durchpassirte Reisende.

Herr Stabskapitain Baron Sacken, von Riga nach Oranienbaum; Madame Mation, Hr. Titulärrath Lobstein, als Kourier, Hr. Kollegienrath u. Ritter Michelson, Hr. Banks-Buchhalter-Gehülfe Rorbeck, französ. Kabinets-Kourier Maconin, von Riga nach Petersburg; Feldjäger lieut. Miller, als Kourier, von Petersb. nach Polangen; Hr. Kollegienrath Baron Krohm, von Schaulen nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 197;
die der ausgegangenen: 31.

Dörptsche Zeitung.

№. 33.

Mittwoch, den 23. April, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 30. März.

Se. Majestät der König haben Hrn. Corpas zum spanischen außerordentlichen Minister bei den Hansestädten und zum Konsul zu Hamburg und Hrn. v. Casa-Irujo, einen jungen Mann von 24 Jahren, den Sohn des vormaligen Ministers, aber zum Sekretair bei unsrer Bothschaft in Paris ernannt.

General Quesada hat das Großkreuz des Ordens Karls III. erhalten.

Zu Cardona ist es am 19ten, am St. Josephstage, zu Thätlichkeiten zwischen den Ultras und Konstitutionellen gekommen, wobei 7 der letztern ihr Leben einbüßten.

Zu Valencia dauern die Verhaftungen fort. Auch der Marquis von Almodavar ist festgesetzt.

Hr. Ugarte wird während der Abwesenheit Sr. Majestät des Königs das Präsidium im Minister-Rathe führen.

Man spricht von der Ernennung des Grafen von Revilla-Gigeds, der zur Zeit der Wiederherstellung der Konstitution Bothschafter in Lissabon war, zu unserm Bothschafter am pariser Hofe.

Se. Majestät der König haben den Brigadier, Don Santos Ladron, zum Militair-Gouverneur von Pampelona ernannt.

General Bourmont wird bald nach Paris abgehen.

Der General-Kapitain der Insel Cuba, Don Francisco Vives, hat der Regierung in seinen Depeschen vom 25. Februar gemeldet: Se. Majestät könnten sich versichert halten, daß diese weitläuftige Kolonie von einem Ende bis zum andern nur treue und ergebene Unterthanen zähle.

Dem Vernehmen nach wird sich der Hof vor seiner Rückkehr nach der hiesigen Residenz auch nach Toledo, San Ildefonso, Escurial und den Bädern von Sacedon begeben.

Zu Sevilla hat sich der Pöbel zu schweren Vergehen gegen die öffentliche Ruhe hinreißen lassen, in deren Folge 17 Individuen hingerichtet worden sind.

Dieser Tage war hier stark die Rede, daß alle alten National-Milizen und die durch ihre Anhänglichkeit an das konstitutionelle System bekannten Personen aus der Hauptstadt verwiesen

werden sollten. Die Zahl derselben dürfte sich wohl auf 7 bis 800 Köpfe belaufen. Der Ober-Intendant, Hr. Arjona, soll sich aber diesen Maaßregeln aufs Kräftigste widersetzt haben. Derselbe hatte kurz vorher den Orden Kars III. erhalten.

Der größte Theil der hiesigen französischen Garnison, 5000 Mann stark, wird an den beiden Ufern des Tajo, rund um Aranjuez, Kantonnirungen beziehen. Man hat diesen Umstand auf verschiedene Weise kommentirt; allein Unterrichtete wissen, daß Madrid in Folge des Okkupations-Traktats nur dann eine französische Garnison haben soll, wenn der König und die Königl. Familie sich daselbst aufhalten; daher kann jener Umstand Niemand Wunder nehmen.

In den Gebirgen von Ronda (Andalusien) sollen sich einige hundert Konstitutionelle, meistens Officiere, umhertreiben. Zu Sarragossa erlauben sich die verabschiedeten Glaubens-Soldaten eine Menge Ausschweifungen und das Volk hat mehrere Afrancesados ins Gefängniß geschleppt.

Der Oberkammerherr Sr. Majestät des Königs, Graf von Puebla ist mit Tode abgegangen.

Alle bei der Administration des Hrn. Ouvrard angestellten Personen haben Befehl erhalten, sich nach Bayonne zu verfügen.

Dem Vernehmen nach, soll der französische Bothschafter einen Kourier nach Paris abgefertigt haben, um seiner Regierung zu melden, daß man hier äußerst besorgt wegen der Folgen sey, wenn alle französischen Truppen die Hauptstadt verlassen sollten.

Der General-Direktor der Douanen unter der vormaligen Contre-Regierung, Hr. Jonas, war vor kurzem nach der Hauptstadt gekommen, mußte dieselbe aber, auf Befehl der Polizei, binnen 24 Stunden wieder verlassen.

Madrid, den 3. April.

Schon war Alles zum Abmarsche der französischen Truppen in Bereitschaft gesetzt, als ihnen gestern die Posten wieder übergeben wurden, die seit dem 31. März mit spanischen Truppen besetzt waren und gestern wieder starke Detaschements vom 15ten Linien-Regiment hier einrückten. Niemand weiß, was der Grund dieser Veränderungen ist; denn die Proklamation des General-Kapitains Carjaval versicherte uns doch zuversichtlich, daß, ungeachtet des Abzuges der französischen Truppen, nicht im Geringsten eine Störung der öffentlichen Ruhe zu befürchten sey.

Graf von Rivillagigedo, der an die Stelle des Herzogs von San Carlos nach Paris kommen soll, ist noch ein junger Mann.

Alle Sonnabende werden sich die Minister, die sonst, mit Ausnahme des Grafen Ofalia und Hrn. Calomarde, hier residiren, in Aranjuez versammeln. Hr. Ugarte, der bereits Sekretair des Staatsraths war, ist auch Sekretair des Ministerial-Conseils geworden.

Die medicinische Schule ist geschlossen, Professoren und Schüler sind fortgeschickt worden.

Hr. Heredia, der kaum in London angekommen ist, hat schon Hrn. Orue zum Nachfolger erhalten.

Oberst Sarabia und Oberstlieutenant Lopez sollen vor eine Militair-Kommission bestellt werden, weil sie die Regentschaft nicht haben anerkennen und keinen Sold nehmen wollen.

Madrid, den 8. April.

Ihre Majestäten residiren fortwährend in Aranjuez und machen häufige Spazierfahrten.

Der General-Kapitain Vivez auf Cuba hat zur Belohnung seiner Treue das Großkreuz des Ordens Karls III. erhalten.

Das Diario und die Gaceta enthalten eine Bekanntmachung des General-Intendanten der Polizei, Manuel de Arjona, worin in der Einleitung die Rede von den Umtrieben ist, welche sich die Feinde der Ruhe Spaniens in der Hauptstadt zu Schulden kommen lassen. „Unter den mancherlei Anschlägen, heißt es darin, die man in diesen Tagen hier in Gang gebracht, zeichnet sich besonders einer durch Dummheit und Bosheit aus. Man hat nämlich Cirkulare an die Kommandanten der Königl. Freiwilligen in den Provinzen gesandt, nebst einem vorgeblichen Königl. Befehle, worin versichert wird, es sei der Wille des Königs unsers Herrn, daß die Freiwilligen sich der Vollziehung des von Sr. Majestät hinsichtlich derselben genehmigten Reglements widersetzen sollten. In diesem Cirkulare verläumdet man den König unsern Herrn, unsre braven Alliirten, die Franzosen, und endlich den General, der die Königl. Freiwilligen in Madrid befehligt und dessen nachgemachte Unterschrift man unter diesem Cirkulare lieset. Die Spanier sind zu klug, um in diese plumpe Falle zu gehen. Sie müssen wissen, daß es Menschen unter uns giebt, die ein so schändliches Vorhaben entwerfen und vollziehen können und die, um es zu vollbringen, die Royalisten zu Grunde richten und den König selbst, unter dem Deckmantel seines erlauchten Namens, bekriegen würden. Die Spanier wissen, daß nur diejenigen Royalisten sind, die dem König gehorchen, diejenigen aber, welche seinem souverainen Willen, es sey unter welchem Vorwande es wolle, zuwider handeln, seine Feinde und die Feinde aller Spanier sind. Bewohner von Madrid, traut den Uebertreibungen des Partheigeistes nicht! Verlaßt euch auf die Weisheit des Königs und auf seine Autorität, die er nie zum Schrecken der Aufrührer, zur Sicherheit friedliebender Unterthanen anvertraut hat."

Die Gerüchte von Unruhen in Sevilla und Cordova sind ungegründet.

Die General-Direktion der Renten hat anzeigen lassen, daß von Frankreich aus falsche Goldstücke eingeführt worden wären.

Der Banquier Guebhard aus Paris ist hier angekommen, um wegen einer neuen Anleihe zu unterhandeln.

Advokaten, Prokuratoren und Notarien, die sich, wegen Annullirung aller unter der revolutionairen Regierung eingeleiteten Prozesse, mit neuen Patenten versehen mußten, sind nun, einer neuen Verordnung zufolge, auch gehalten, sich über ihre gehörigen Studien und überstandenen Prüfungen auszuweisen.

Bilbao, den 4. April.

Die Deputirten der baskischen Provinzen haben sich die vorige Woche hier versammelt, um wegen des ihnen angemutheten sogenannten freiwilligen Geschenks Anstalten zu treffen. Sie haben sich zugleich über Verletzung ihrer Landesrechte besprochen, die ihrer Meinung nach durch die von den Ministern befohlne Entwaffnung der Königl. Milizen und deren Reorganisation nach neuen Vorschriften, statt gefunden hat. Der General-Kapitain von Guipuzcoa hatte jene Befehle erhalten; allein sie hätten direkte an die Deputation gelangen müssen. Einige wollen wissen, der General-Kapitain werde sich mit einem starken Detaschement vom Regiment Espagna nach Vittoria begeben, um die Entwaffnung der Milizen vorzunehmen.

Paris, den 13. April.

Gestern ertheilten Se. Majestät der König dem Generallieutenant Grafen Guilleminot eine Privat-Audienz und empfiengen eine große Anzahl von Pairs, Deputirten und Generalen. Vorgestern legten mehrere neue Präfekten ihren Eid in die Hände Sr. Majestät ab. Auch empfiengen Se. Majestät an demselben Tage die Minister, den Fürsten von Talleyrand, die Marschälle ꝛc. Hr. v. Talleyrand begab sich hierauf zu Monsieur, um Sr. Königl. Hoheit seine Huldigungen darzubringen und verweilten anderthalb Stunden bei Höchstdemselben.

Gestern, am Jahrstage des Einzugs Sr. Königl. Hoheit Monsieur, hatte die National-Garde den Dienst bei Sr. Königl. Hoheit.

Der Abbe Nicole hat das Rektorat der hiesigen Akademie verloren.

Man versichert, daß die Stelle eines General-Sekretairs beim Ministerium des Königl. Hauses aufgehoben ist.

Der Pair, Graf Pocher de Richebourg, ist mit Tode abgegangen.

Hr. Casimir Delavigne soll jetzt an dem Text einer Oper arbeiten, die von dem jungen Liszt in Musik gesetzt werden wird.

Die Subskription zur Errichtung einer Statue für den König Stanislaus, Herzog von Lothringen und Bar, beläuft sich bereits auf 40,000 Franken.

Dieser Tage wurden bei den Buchhändlern im Palais-Royal die Tablettes romaines konfiscirt, welche Thatsachen, Anekdoten und Bemerkungen über Sitten und Gebräuche in Rom und die römische Regierung enthalten.

Gestern ist der neue Gouverneur der jonischen Inseln, Sir Parrick Roß, hier eingetroffen.

Nach der Anzeige eines vormaligen Eigenthümers der Oriflamme war für das Aufhören derselben 200,000 Fr. bedungen; diese Entschädigung wurde aber nicht bezahlt.

Das vorgestrige Journal des Debats enthielt mancherlei, für die Unabhängigkeit Süd-Amerika's äußerst nachtheilige Nachrichten. Sie sind, ohne Angabe der Quelle und des Orts, von der Küste der Costa-Firme vom 2. Januar datirt.

Nicht nach Hamburg, wie es neulich hieß, wird Hr. Corpas gesandt, sondern er kommt als zweiter spanischer Bothschafts-Sekretair nach Paris.

Brüssel, den 14. April.

Vorgestern Mittags eröffnete die hiesige Handelskammer die Subskription zu der niederländischen Handels-Gesellschaft. Am Abend waren beinahe 8000 Aktien, das will sagen, fast 8 Mill. Fl. unterzeichnet. An eben dem Tage erfuhr man, daß die Unterzeichnungen in Antwerpen Mittags schon 9 Mill. überstiegen und Abends 13½ Mill.

betrugen. Daraus ergiebt sich, daß nicht nur die vorgeschlagenen 12 Millionen, sondern selbst das festgesetzte Maximum von 24 Millionen, in den mittäglichen Provinzen unterzeichnet worden ist. Auch hat man damit einen wichtigen politischen Zweck erreicht, nämlich den, die Interessen aller Provinzen wirksam zu vereinigen.

Rom, den 2. April.

Man spricht von der Errichtung eines Kollegiums für junge Edelleute unter Direktion der Jesuiten.

Die Kongregation de propaganda fide hat von dem heiligen Vater einen jährlichen Zuschuß von 24000 Thlrn. besonders zum Behuf der Beförderung der Fortschritte der katholischen Religion in den nord-amerikanischen Vereinigten Staaten erhalten.

Es war früher verboten, sich in den Kirchen begraben zu lassen. Durch eine neuere Verfügung ist dies Verbot wieder aufgehoben. Eben so wird es neuerdings den Eltern freigestellt, ihren Kindern die Kuhpocken einimpfen zu lassen.

Auf der Universität Perugia sind einige Lehrstühle aufgehoben worden.

Von Pesaro hat man einen Juden, Namens Samuel Levi, nach Rom in ein Gefängniß der Inquisition gebracht.

Von der italienischen Gränze, vom 4. April.

Der Sultan hat in mehrern Provinzen seines Reiches einige neue Pascha's ernannt und strenge Befehle zur Aushebung von Truppen gegeben. Bosnien soll deren eine beträchtliche Zahl und der Pascha von Skutari ebenfalls ein namhaftes Korps stellen. In Mittel-Albanien hat man sich einmüthig geweigert, den Türken neue Mannschaft zu stellen. Man spricht viel von einem Firman des Großherrn, nach welchem in Bulgarien 8000 Mann ausgehoben werden und gleich nach ihrer Organisation nach Sophia marschiren sollen. Die Truppen in der Moldau und Wallachei sind bisher nicht vermindert worden. Am Pruth ist es ruhig.

In Bosnien und Servien herrschten diesen ganzen Winter keine ansteckende Krankheiten und auch aus dem Innern der Türkei erhält man hinsichtlich des Gesundheitszustandes befriedigende Nachrichten.

Marseille, den 28. März.

Die vorgenommenen Veränderungen in der Regierung von Griechenland haben sich bestätigt. Die Mitglieder des Vollziehungsrathes sind von dem Gesetzgebungsrathe entlassen und durch andre ersetzt worden. Konturiotis von Hydra ist gegenwärtig Präsident des Vollziehungsrathes. Der Bei von Maina, Mauromichali, früher Präsident desselben, ist nach Maina zurückgekehrt, um dort ein Truppenkorps zu sammeln und damit nach Livadien aufgebrochen. Kolokotroni und Metaxa, die sich den Verfügungen des Gesetzgebungsrathes widersetzt, hat man zu besänftigen gewußt, so daß zwischen den beiden obersten Gewalten vollkommene Harmonie herrscht. Die Vorbereitungen zum nächsten Feldzuge, in dem die Griechen offensive gegen Thessalien und Macedonien zu Werke gehen wollen, werden aufs Thätigste betrieben. Fürst Maurokordato wird im westlichen Hellas mit bedeutenden Streitkräften den Feldzug eröffnen. In den Verhältnissen zwischen den Griechen und Albanesern wird es beim Alten bleiben.

Zante, den 13. März.

So eben trifft die Nachricht von der Einnahme von Koron, dieses Bollwerks des südlichen Peloponnesus, ein. Man verdankt diesen glorreichen Sieg dem Archimandriten Zerbino, der im letzten December-Monat mit 40000 Talaris, die der in Taganrog ansäßige griechische Kaufmann Warwacki in seine Hände gelegt hatte, auf Morea ankam. Mittelst dieser Gelder warb er Freiwillige zu dem Sturme, stellte sich an ihre Spitze und sein Unternehmen gelang.

Nach neuern Berichten aus Prevesa steht die Einnahme von Arta durch Konstantin Bozzaris zu vermuthen.

Es scheint bestimmt, daß der Sultan dieses Jahr keine bedeutende Seemacht gegen die Griechen wird kreuzen lassen können. Die Engländer haben durch die Kriegs-Erklärung gegen Algier eine mächtige Diversion zu Gunsten der Griechen gemacht, denn die Barbaresken waren die einzigen Seeleute, welche der Pforte übrig blieben. Lord Byron und Oberst Stanhope setzen ihre Vorbereitungen zu der Belagerung von Lepanto auf das Thätigste fort. Zu Missolunghi ist neuerdings ein großes Schiff mit Munition angekommen.

Schreiben aus Belgrad, vom 2. April.

Wir haben hier Briefe aus Konstantinopel bis zum 21. März, denen zufolge der Kaiserl. russische Geschäftsträger eine feierliche Audienz bei dem Reis-Effendi gehabt hat. Auch sollen die wegen des Mauth-Tarifs hinsichtlich des russischen Handels entstandenen Schwierigkeiten durch Hrn. v. Minciaky beseitigt seyn.

Schreiben von der türkischen Gränze, vom 3. April.

Am 1. April brachte ein Tatar, der 7 Tage vorher von Seres abgegangen war, den Verwandten der daselbst eingesperrten Griechen die Nachricht nach Belgrad, daß der tyrannische Abulobut, Pascha von Salonichi, auch sein Pascha-lik abtreten müssen und exilirt ist. Sein Nachfolger ist der gegen Morea bestimmte Seraskier Derwisch Pascha, ein sanfter und gemäßigter Mann, der alle unschuldig eingesperrten Griechen auf freien Fuß setzen lassen. Letzterer ist mit der erhaltenen Verstärkung von 15000 Mann gegen Jittany aufgebrochen.

Maynz, den 28. März.

Während man dem Abschluß der Verhandlungen der hiesigen Rheinschifffahrts-Kommission über die Abschaffung des kölnschen und maynzer Stapels und Festsetzung gegenseitiger Rechtsverhältnisse der Ufer-Staaten entgegensieht, hat man in Nassau ein Mittel gefunden, den maynzer Stapel zu umgehen. Dieses Mittel besteht darin, einen bedeutenden Theil des maynzer Speditionshandels auf jene Seite zu ziehen, und zu diesem Zweck sollen die vom Niederrhein kommenden und nach dem Oberrhein oder Mayn bestimmten Waaren zu Bieberich ausgeladen, nach Hochheim geführt und dort wieder eingeschifft werden. Dieser unnatürliche Stand der Dinge dürfte aber wohl nicht von langer Dauer seyn.

Triest, den 27. März.

Wir haben hier Privatbriefe aus Korfu bis zum 18ten dieses erhalten, welche die noch sehr der Bestätigung bedürfende Nachricht mittheilen, daß sich Arta an Marko Bozzaris ergeben habe. Die daselbst befindlichen Albaneser sollen zu den Insurgenten übergegangen und letztere nach Janina aufgebrochen seyn, um die dasigen 400 Albaneser gleichfalls zum Abfall zu bewegen.

Wien, den 7. April.

Se. Majestät der Kaiser haben beschlossen, daß diejenigen Körperschaften und adelichen Güterbesitzer, welche bis zur Abtretung des Inn-Viertells und der Parzelen des Hausruck-Kreises im Jahre 1809 der ob der Ennsischen Landschaft einverleibt waren, wieder in ihre vorigen Rechte der Theilnahme an der Landstandschaft eingesetzt werden sollen.

Der triester Gubernial-Rath und Ehren-Domherr des laybacher Dom-Kapitels, Anton Aloys Wolf, ist zum Bischof von Laybach ernannt worden.

Wegen Ablebens der Herzogin Antonie Ernestine Amalie von Würtemberg hat der Kaiserl. Hof eine vierwöchentliche Trauer angelegt.

Der wiener Zeitung zufolge, starb hier am 28sten v. Monats Simon Hekelk, Kaiserl. Königl. Strapazierknecht, im 108ten Jahre seines Lebens.

Wien, den 10. April.

Seine Majestät der Kaiser Alexander haben sich, dem Vernehmen nach, auf Anrathen der Aerzte entschlossen, in diesem Jahre nicht nach Italien zu reisen, dagegen aber im bevorstehenden Mai mit Seiner Majestät, unserm Kaiser, in Prag zusammen zu kommen.

Der hier angekommene Abbate Pietro Ostini hat sich als Päbstlicher Internuntius bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten Metternich legitimirt, wird aber nur interimistisch, bis zur Ankunft eines wirklichen Nuntius, die Geschäfte seines Hofes besorgen.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Geheimen-Rathe, Grafen Adalbert von Mier, die Bewilligung ertheilt, seine in Gallizien im Zlokower Kreise liegende Herrschaft Busk durch eine Lotterie auszuspielen

Am 1sten dieses starb hier Herr von Geymüller, Chef des rühmlichst bekannten Handelshauses Geymüller et Comp. Am Tage vor seinem Tode hatten Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser denselben, zur Anerkennung seiner seltenen Verdienste, nebst seinem Bruder und Neffen, in den Freiherrn-Stand erhoben.

Aus der Schweiz, vom 10. April.

Den Kantonen, welche sich für den kapitulirten Militairdienst der Krone Neapel oder für eine desfallsige Unterhandlung erklärt haben, nämlich Schwyz, Thurgau, Tessin, Bern und Luzern, ist nunmehr auch Nidwalden für eine Kompagnie beigetreten und Obwalden, Solothurn, Uri und Wallis dürften diesem Beispiele bald folgen.

Leipzig, den 5. April.

Der Handel in Staatspapieren reißt hier, wie anderwärts, immer mehr Kapitalien an sich. Der Gewinn ist, wenn es glückt, leicht und man nennt hier ein Haus, das seit Anfang dieses Jahres durch das Steigen der Staatspapiere 70 bis 80000 Thlr. gewonnen haben soll. Sonst herrscht im Handel fortdauernd die größte Stille

und von der nächsten Jubilatemesse will man sich nicht allzuviel versprechen. Die Getreidepreise sind noch mehr gesunken, auch haben zwei hiesige Handelshäuser ihre Zahlungen eingestellt.

Berlin, den 17. April.

Der Königl. Hof hat am 14ten d. M. für Ihre Majestät die verwittwete Herzogin von Lukka auf vier Tage Trauer angelegt.

Der diesseitige Gesandte bei dem Bundestage, Graf v. d. Golz, ist von Frankfurt am Mayn hier eingetroffen.

Am 27. März fiel in mehrern Gegenden Polens Schnee, und zwar in solcher Menge, daß man den andern Tag das erste Mal in diesem Jahre sich der Schlitten bedienen konnte; aber binnen wenigen Stunden war er wieder verschwunden.

London, den 13. April.

Sonnabend den 11ten und am Sonntage wurde bei Lord Liverpool Kabinetsrath gehalten, dem, mit Ausnahme des Lord Kanzlers und Lord Sidmouth, alle Minister beiwohnten.

Den Befehlen des Königs gemäß, soll die Blockade des Hafens von Algier auf das allerstrengste vollzogen werden.

Das Oberhaus hat sich heute bis zum 6. Mai vertagt.

Se. Majestät befinden sich noch zu Carlton-House und empfangen täglich Besuche von den Gliedern der Königl. Familie. Höchstdieselben hatten am 9ten d. wieder einen starken Gicht-Anfall.

Der Graf von Funchal, welcher als Appbassadeur von Portugall nach Rom gehen wird, ist vor seiner Abreise durch den portugiesischen Gesandten Sr. Majestät vorgestellt worden.

Das Linienschiff, the Terror, wird nächstens von Portsmuth unter Segel gehen.

Im nächsten Monat erwartet man Se. Königl. Hoheit den Herzog von Cambridge, nebst der Herzogin, seiner Gemahlin, hier.

Durch einen Geheimen-Raths-Befehl ist die im Jahre 1816 erlassene Verordnung des Gouverneurs von Demerara, die kirchlichen Angelegenheiten dieser Insel betreffend, für null und nichtig erklärt, und die Geistlichkeit der englischen, holländischen und schottischen Kirche wieder in ihre frühern Funktionen und Rechte eingesetzt worden.

Der brasilianische Abgeordnete, General Brant ist im Schiffe Cearnest zu Falmouth angekommen.

Es ist die Verfügung getroffen worden, daß die Hälfte der Rekruten für die drei neuen Regimenter aus Irländern bestehen soll.

Die zu Kalkutta durch den General-Gouverneur, Lord Amherst, verfügte Unterdrückung einer Zeitung, the Calcutta Journal, macht hier viel Aufsehen.

Der Expräsident der portugiesischen Cortes, Hr. de Moira, wurde am 12ten durch Hrn. Denman nach Old-Bailey geführt und wohnte während des ganzen Tages der Sitzung dieses Kriminalgerichtshofes bei.

Der Miethzins in England und Wales von 167,829 Häusern, welche mehr als 20 Pf. St. zahlen, beträgt 7 Mill. 393,765, wovon auf London, Westminster und Middlesex 75,702 Häuser mit einer Miethe von 4 Mill. 722,833 Pf. St. kommen.

Die Fregatte Maidstone, Commodore Buller ist bereits von Portsmouth mit den neuen Befehlen der Regierung zur Unterdrückung des Sklavenhandels nach der Küste von Afrika unter Segel gegangen.

In einer Versammlung vieler angesehenen Einwohner zu Calcutta wurde beschlossen, demjenigen, der zweimal die Reise von England nach Ostindien, die aber nicht länger als 70 Tage dauern dürfe, übrigens über das Vorgebirge der guten Hoffnung oder über das rothe Meer geschehen könne, mit einem Dampfschiffe machen würde, eine Lack Rupjen zu bewilligen.

Vermischte Nachrichten.

Am Hafen von Marseille macht jetzt ein mechanisches Uhrwerk viel Aufsehen, durch welches 1400 Figuren in Bewegung gesetzt und allerlei Tänze und Musikstücke ausgeführt werden.

Zu Dresden hat der durch seine ausgezeichnete Geschicklichkeit bekannte Mechaniker, Fr. Kaufmann, ein merkwürdiges musikalisches Kunstwerk erfunden, und ihm den Namen: Chordaulodion, beigelegt.

Der Preis für die erste Folio-Ausgabe des Shakespeare von 1623 war ursprünglich 1 Pfund Sterling. Ein schön erhaltenes Exemplar, das dem verstorbenen Kemble gehörte, wurde vor Kurzem in London mit 112 Pf. 7 Shill. Sterl. bezahlt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da von Seiten der Kaiserl. Universität allhier bemerkt worden ist, daß noch immer die Anlagen auf dem Dome beschädigt werden, so wird hiemit nach Anleitung der ältern Verordnungen Folgendes bekannt gemacht: Die Domwächter sind in Pflicht genommen, um sowohl die Gebäude, als auch die Anlagen auf dem Dome vor Beschädigung und Beraubung zu schützen und verfahren nach folgenden Vorschriften:

a) Ertappt der Domwächter jemand über einem intendirten Diebstahl, als: Entwenden von Holz, Grasmähen, Rasenstechen ꝛc.; so arretirt er ihn sogleich und bringt ihn mit Hülfe seines Mitwächters zum Domvolgte, der ihn an die Kaiserl. Polizei zur Bestrafung und Zahlung von 2 Rbln. B. A. Arrestations-Geldes abliefert.

b) Beschädigt jemand Bäume oder Gesträuche, Pallisaden oder Zäune, Brücken, Bänke oder Monumente, so wird er gepfändet, oder zahlt auf der Stelle 1 Rbl. B. A. Strafe, und im Weigerungsfalle wird ihm der Hut oder die Mütze genommen.

c) Wer über Zäune steigt, an den Wällen auf- und abklettert, oder muthwillig auf Grasplätzen herumgeht, wird von dem Wächter gewarnt, es nicht zu thun. Fährt er in dieser Unart fort, so wird er gleichfalls gepfändet.

Um aber der Jugend nicht die Freude zu nehmen, im Freien zu spielen, so ist ein eigener Tummelplatz dazu bestimmt worden.

d) Findet der Domwächter jemand, der an der angewiesenen Stelle Sand gräbt, ohne ein Billet von dem Oekonomie-Sekretair der Universität vorweisen zu können, so wird ihm sein Werkzeug gepfändet, welches er nur gegen 1 Rbl. B. A. Strafe einlösen kann. Gräbt aber jemand Sand oder Erde an einer nicht erlaubten Stelle, so wird das Werkzeug und das Fuhrwerk gepfändet, welches dann nur gegen 5 Rbl. B. A. eingelöset werden kann.

e) Wird ein loses Stück Vieh auf dem Dom angetroffen, es möge wirklicher von ihm angerichteter Schaden erwiesen werden können oder nicht, so pfändet es der Domwächter, und bringt es in den Stall des ökonomischen Gebäudes, bis der Eigenthümer es einlöset. Das Lösegeld ist für ein Schaaf 50 Kop., für ein Rind 1 Rbl., für ein Pferd 1 Rbl., für ein Schwein 2 Rbl., für eine Ziege 3 Rbl. Wird das gepfändete Vieh nicht innerhalb 6 Stunden abgeholt, so daß es auf dem Dome gefüttert werden muß, so bezahlt der Eigenthümer, außer dem Pfänderlohn, für jeden angefangenen halben Tag 10 Kop. für ein Schaaf oder eine Ziege, 20 Kop. für ein Schwein oder ein Rind und 30 Kop. für ein Pferd.

f) Widersetzt sich jemand bei irgend einer Pfändung, so wird er arretirt und an die Kaiserl. Polizei abgeliefert, und muß, außer der bei dieser Behörde erhaltenen Strafe, 2 Rubel für die Arretirung dem Domvoigte bezahlen.

g) Jeder der Wächter trägt eine Hellebarde, und an der Brust ein Schild mit dem Universitäts-Wappen, um von jedermann erkannt zu werden. 1

Rector G. Ewers.
Friedrich Mühlberg, loc. Secr.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß das im Dörptschen Kreise und Dörptschen St. Johannis-Kirchspiel belegene Stadt-Kirchen-Gut Haakhoff, 1 Haaken groß, auf zwei Jahre, vom 1sten Mai d. J. gerechnet, in Arrende an den Meistbieter gegeben werden soll, und zur Verlautbarung des Pacht-Botes der 29. und 30. April und der 1ste und 2te Mai d. J. anberaumt worden. Pachtliebhaber werden desfalls andurch aufgefordert, an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich bei Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungs-Saal einzufinden und ihren Bot in B. A. zu verlautbaren, vorher aber die für die Contrakt-Erfüllung zu bestellende Sicherheit zur Beprüfung vorzulegen, und abzuwarten, was nach Ablauf des letzten Ausbots-Termins über den ausgemittelten Meistbot ferner ergehen wird. Schließlich wird noch bekannt gemacht, daß die Pacht-Bedingungen einstweilen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, bei Em. Edl. Rathe zu ersehen sind. Dorpat Rathhaus, am 22. April 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Sekr.

Durch mehrfach bemerkte Mißbräuche hat diese Kaiserl. Polizei-Behörde sich veranlaßt gesehen, das bloße Tragen der Tabackspfeifen in den Straßen der Stadt und der Vorstädte gleichfalls zu untersagen, und bringt solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, damit alle und jede sich darnach zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten haben, indem die Polizei-Beamten und Wachen strenge angewiesen sind, allen Personen, ohne Ausnahme weß Standes sie auch seyn mögen, die Cigarros rauchen oder die Tabackspfeifen anders als in den Taschen tragen, ohne alle Rücksicht darauf, ob diese angebrannt sind oder nicht, zu konfisciren und die Person selbst nach Beschaffenheit der Umstände zur Bestrafung hieselbst vorstellig zu machen. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Behörde, den 19. April 1824. 2

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Wegen meines hohen Alters und zunehmender Kränklichkeit, wie auch wegen mancher widriger Unglücksfälle, die mich

die letzte Zeit betroffen haben, habe ich mich entschlossen, meine bisherige Handlung meinem Sohne Otto Christian Werner gänzlich abzutreten, der solche zwar von nun an unter der Firma: Werner und Sohn, jedoch ganz für seine Rechnung und Gefahr und auf seinen eigenen Credit fortsetzen wird, mich aber diese Handlung nichts angehet. — Um allen Irrungen vorzubeugen, mache ich dieses öffentlich bekannt und erkläre zugleich, dass ich mich zu gar nichts verbindlich und verpflichtet erachte, was ich nicht persönlich und auf meinen Namen abgemacht, oder mit meinem Namen, wie bis itzt gewöhnlich eigenhändig unterschrieben habe. 2

M. G. Werner jun.

Auf vorstehende Bekanntmachung mich beziehend, empfehle ich mich Einem hochgeehrten Publiko, so wie den bisherigen Freunden und Gönnern meines Vaters, denen er zugleich hiermit, durch mich, pflichtschuldig und herzlich seinen Dank, für das ihm bis hiezu geschenkte Wohlwollen und Zutrauen, abstattet, welches mir nunmehro gewogentlichst zukommen zu lassen, ich gehorsamst bitte und dagegen verspreche, mich demselben durch treue und reelle Bedienung werth zu machen, besonders, da ich mich mit einem neuen Wein- und Brandweins-Lager versehen werde, theils auch schon versehen bin, um mein Versprechen erfüllen zu können. 2

Otto Christian Werner.

Herrschaften, die nach dem Auslande zu reisen willens sind und zu dieser Reise eine Bedienung bedürfen, denselben erbietet sich ein junger Mann, der in der deutschen als auch russischen Sprache perfekt, und ohne alle Abgaben, so wie auch jederzeit reisefertig ist, diese Stelle anzunehmen. Zu erfragen ist derselbe in der Bude des Hrn. Ahland unter dem Mistberge. 2

Da ich nebst meiner Frau Dorpat verlasse, so zeige ich solches hiemit an, damit ein jeder, der eine Forderung an mich haben sollte, sich innerhalb vier Wochen bei mir melden könne. Auch ist ein Fortepiano bei mir zu haben. Dorpat, den 19ten April 1824. 2

Dominique de Baralle.

Zu verkaufen.

Eine moderne Rigaische Britschke, von deutschen Meistern verfertigt, ist zu verkaufen bei dem Kosaken-Officier. 3

Auf dem Gute Eusekull bei Fellin wird die aus 85 Stück Orangen-, 33 St. Lorbeer-, 11 St. Feigen-, 11 St. Kirschlorbeer-, 3 St. Granat-, 2 St. Oleander-Bäumen und 40 St. Myrthensträuchern bestehende Orangerie aus der Hand zu bestimmten Preisen stückweise, am billigsten in Masse verkauft. 2

Ein schöner, ganz neuer Flügel von 6 Oktaven und vortrefflichem Ton, ist in einem Hause für einen sehr annehmlichen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

Bei mir in meinem Hause sind gute Kartoffeln, das Loof zu 1 Rubel 50 Kop. zu haben.

Rauch,
Holz-Comptoir-Aufseher.

Im Mesterschen großen Hause, am Markt, eine Treppe hoch rechter Hand, ist ein im guten Zustande und von gutem Ton befindlicher Flügel von 5 Oktaven, für einen sehr billigen Preis zu haben. Das Nähere erfährt man daselbst. 1

Zu vermiethen.

Das der Frau von Kawalincky zugehörige steinerne Haus nebst Garten, wird vom 1. Juli 1824 ab vermiethet von dem Hrn. von Daue. 3

In einem Hause sind große und kleine Wohnungen, nebst Kellern, Stall und Wagenremise zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen bei Hrn. Musikus Schultz oder bei der Madame Liewer. 2

Eine sehr freundliche Wohnung von 4 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen und kann gleich bezogen werden bei Unterzeichnetem. Auch sind bei demselben lange und kurze Stiefeln, Ueberschuhe, Mannsschuhe, Randschuhe und Tanzschuhe, hohe Damenschuhe, im Nassen zu tragen, Knaben-Stiefeln und starke Knaben-Schuhe zu jeder Zeit fertig zu haben. 2

J. G. Otto, wohnhaft in der Petersburger Straße.

Abreisende.

Da ich binnen 10 Tagen mit meiner Familie Dorpat zu verlassen gedenke, so fordere ich diejenigen auf, die eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glauben, sich bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Zugleich bitte ich auch diejenigen, die an mich zu zahlen haben, solches während dieser Zeit abzumachen. Dorpat, den 16ten April 1824. 2

Wittwe Anna Lienszer,
geb. Blieendt.

Angekommene Fremde.

Herr Hofrath von Köppen, kommt von Berlin, logirt im Hotel de London; Studiosus Johann Baranowsky und Heinrich Ebers, kommen von Wilna, logiren bei Madame Clare.

Dörptsche Zeitung.

No. 34.

Sonntag, den 27. April, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 13. April.

Eine Provinzial-Zeitung, the Cork Advertiser, enthält das Gerücht, daß der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg sich mit einer Tochter des Herzogs von Rutland vermählen werde.

Vor einiger Zeit wurde eine Subskription von 3200 Pf. St. für die unglücklichen Bewohner Aleppo's zusammengebracht. Man schickte den Betrag an den dortigen brittischen Consul, der die Stadtbehörden um die Verwendung derselben angieng. Die Sache wurde darauf an den Großherrn berichtet, der aber seine Erlaubniß zur Austheilung der Gelder verweigerte.

Der Tribut, welchen Aegypten jährlich der Pforte an Getreide, Kaffee ꝛc. zahlte, beläuft sich auf 6 Mill. Piaster. Als die Schiffe ihn dieses Jahr abholen wollten, verlangte der Pascha vorher Zahlungen; da aber diese nicht geleistet werden konnten, sandte er die Schiffe leer zurück.

Nach Briefen aus Monte-Video vom 12. Januar waren die portugiesischen Truppen im Begriff, sich nach Lissabon einzuschiffen und werden mit Ende des Monats jene Stadt gänzlich geräumt haben.

Hr. Bullock hat jetzt seine mexikanischen Alterthümer, die er als Ausbeute seiner Reise nach Europa brachte, öffentlich ausgestellt.

In Foreprow bei Brighton hat ein Mann, der 27 Jahre taub gewesen, plötzlich, nachdem er einen Schlag vom Pferde bekommen und in Folge dessen 8 Tage krank gewesen war, sein Gehör wieder erhalten.

Batavia, den 13. Decbr.

Die Padries auf Sumatra haben wieder feindselig gegen mehrere niederländische Distrikte verfahren, sind aber durch die niederländischen Truppen geworfen und selbst aus den festen Stellungen bei Kapau und Biero mit stürmender Hand vertrieben worden. Der übrige Theil von Sumatra, der den Anfällen der Padries nicht ausgesetzt ist, befindet sich in einem günstigen Zustande und ist gut angebaut.

Dieser Tage hat auf Java das öffentliche

Examen der zu Weltevrede, Samarang und Rembang errichteten Volksschulen statt gefunden.

Aus dem Haag, vom 15. April.

Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessin von Oranien und ihre Durchlauchtige Tochter befinden sich vollkommen wohl.

Zu Ekklo in Flandern hat der Blitz in ein bei der Kirche stehendes Schulgebäude geschlagen, worin gerade 60 bis 70 Kinder anwesend waren. Zwei derselben wurden erschlagen und 5 andre sind noch gefährlich krank.

Bordeaux, den 9. April.

Unser Memorial meldet, daß Don Joseph Iznardi, vormaliger spanischer Gesandter in Hamburg und zuletzt in Kopenhagen, der sich gegenwärtig hier aufhält, zum bevollmächtigten Minister bei den Vereinigten Staaten von Amerika ernannt ist.

Dasselbe Blatt meldet auch nach Korrespondenz-Nachrichten aus Madrid, daß Se. Majestät der König Ferdinand seine Hauptstadt verlassen habe, weil er sich nicht in dem Augenblicke dort befinden wolle, wenn die Mörder Vinuesa's die Todesstrafe erleiden.

Paris, den 14. April.

Gestern machten die Officiere der Nationalgarde Sr. Königl. Hoheit Monsieur ihre Aufwartung und wurden äußerst huldvoll empfangen. Se. Königl. Hoheit haben die Posten mehrmals visitirt; sie erschienen, als das Officier-Korps bei Tische saß, und sagten jedem einige wohlwollende Worte. Nach Tische wurden Ihre Königl. Hoheiten Mademoiselle und Msgr. der Herzog von Bordeaux gebracht. Mademoiselle grüßte äußerst anmuthig und der junge Prinz, als Lanzenreiter gekleidet, salutirte militairisch und schmeichelte seinem erlauchten Großvater aufs zärtlichste.

Der verstorbene Graf Porcher de Richebourg war ein steter Vertheidiger der Freiheit. Er war ursprünglich Arzt, wurde zur Zeit der Revolution Mitglied des Konvents und der andern legislativen Versammlungen, und widersetzte sich stets allen tyrannischen und gewaltthätigen Maaßregeln. Auf seinen Bericht wurden unter andern das Revolutions-Tribunal unterdrückt. Im Jahr 1793, als über das Leben des Königs abgestimmt werden sollte, erklärte er, daß er kein Recht habe, ein Urtheil über ihn zu fällen. Auch dererseits stimmte er im Prozeß des Marschalls Ney gegen die Mehrheit.

Am 6. Februar ist in Smyrna der Graf Hochepied, Consul Sr. Majestät des Königs der Niederlande, gestorben.

In London ist ein lügenhaftes Pamphlet: „Historische Fragmente über die verstorbene Königin Karoline" betitelt, erschienen.

Madrid, den 8. April.

Der König hat Don Angel Sixto, Direktor der St. Karlos-Bank, zum Zahlmeister bei der Tilgungskasse ernannt.

Man glaubt, daß wegen der Beantwortung der Depesche des Hrn. Canning mehrere fremde Gesandten befragt worden sind.

Der seit Verhaftung Riego's hier gefangen gehaltene Engländer Georg Matthews ist endlich dem englischen Gesandten ausgeliefert worden, mit dem Gesuche, ihn sofort aus dem Lande zu schaffen. Zugleich wurde ersterem angezeigt, daß er durch ein abermaliges Erscheinen auf spanischem Gebiet das Leben verwirken werde.

Neapel, den 19. März.

Man glaubt allgemein, daß die 34000 Mann starke Okkupations-Armee noch 3 Jahre im Lande bleiben werde. Gewiß ist es, daß der österreichische Hof jene Zahl gern auf 15000 Mann herabbringen möchte; dann würde aber Sicilien ohne Garnison bleiben, welches dem Interesse und der Sicherheit der neapolitanischen Regierung entgegen ist. Es befinden sich gegenwärtig auf jener Insel 8200 Mann, die zu Palermo und Trapani liegen, und wegen ihrer getrennten Lage immer eine starke Reserve auf dem Kontinente erfordern.

Konstantinopel, den 31. März.

Am 17ten d. M. hielt der, nach erfolgter Ratifikation des Friedens-Traktats, zum persischen Gesandten bei der Pforte ernannte Kassim-Chan hier seinen Einzug. Die Pforte hat ihm zu seiner beständigen Residenz ein Hotel in dem Stadt-Quartal Akserai anweisen lassen.

Der Seraskier Abolubud Pascha, über dessen Grausamkeit so viel gerechte Klagen eingegangen waren und der bereits seit langer Zeit seinen Kredit bei der Regierung gänzlich verloren hatte, ist nun förmlich von seinem Posten entsetzt worden, und soll in der Gegend von Lavissa tödtlich krank (wie man glaubt von ihm beigebrachten Gifte) darnieder liegen.

Man wußte hier bereits seit zwei Monaten, daß der Sultan dem Pascha von Aegypten das Ober-Kommando der Expedition gegen die Insurgenten mit dem Titel eines Generalissimus zu Wasser und zu Lande angetragen hatte. Die Pforte hielt jedoch die deshalb eingeleiteten Verhandlungen sehr geheim. Unterdessen ist sowohl die Ernennung des Pascha's zu jenem Kommando, als daß er solches angenommen, keinen Zweifel mehr unterworfen. Die Berichte und Briefe aus Alexandria vom 11ten, 14ten und 16. Februar zeigen an, daß die Sache dort und in Cairo der Stoff aller Gespräche war und daß man an großen Zurüstungen arbeitete. Der Pascha kann ohne außerordentliche Anstrengung ein Heer von 20 bis 25000 Mann stellen, wovon bekanntlich ein beträchtlicher Theil auf europäischen Fuß organisirt und disciplinirt ist. Man sagt auch, er werde 12000 Drusen in seine Dienste nehmen. Seine unermeßlichen Reichthümer setzen ihn in den Stand, seine Unternehmungen aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Mehmet Aly Pascha hat der Pforte bereits in frühern Zeiten die wesentlichsten Dienste geleistet. Er vertrieb die Wechabiten aus Mekka und Medina und wies sie in ihre Steppen zurück. Seinem Einflusse war es zu verdanken, daß während der letzten Jahre die Ruhe in Syrien nicht gestört ward. Er hat von der Pforte die Insel Cypern und neuerlich auch Kandia erhalten, dessen Besitz, da alle festen Plätze aufs Neue hinreichend versorgt sind und alle Anstrengungen des Insurgenten-Chefs Tombasi mit blutigen Niederlagen geendet haben, den Türken auf lange Zeit wieder gesichert ist. Man wollte in Alexandria aus einigen Aeußerungen des Pascha schließen, daß er sich in Person an die Spitze seiner Truppen stellen würde.

Der Kampf der Partheien in den insurgirten Ländern dauert fort. Die Parthei der Gemäßigten hat Conduriotti, einen Idrioten von sehr bedeutendem Vermögen, und, wie man versichert, von rechtlichen Gesinnungen, zum Präsidenten, und einen gewissen Bollasi zum Vice-Präsidenten des exekutiven Raths ernannt. Kolokotroni und Pietro-Bey aber wollen diese Wahl nicht anerkennen, und behaupten sich mit den Waffen in der Hand im Besitz der Herrschaft. Ungeachtet aller vergeblichen Protestationen und Versuche der Inselbewohner sind sie Meister der beiden Hauptplätze, Napoli di Romania und Corinth, geblieben. Sie und ihre Anhänger durchstreifen, unter dem Vorwande, zur wirklichen Belagerung von Patras zu streiten, das Land in allen Richtungen und bringen durch Bedrückungen jeder Art die Bewohner zur Verzweifelung. Unterdessen hat die türkische Besatzung von Patras einen Streifzug bis nach Vostizza gemacht und ist mit ungeheuren Vorräthen von Vieh und Lebensmitteln zurückgekehrt.

Einige hundert Mann Griechen hatten das Projekt, die Festung Coron zu überrumpeln, und es waren zu dem Ende geheime Verständnisse im Innern des Platzes eingeleitet. Diese wurden aber, und zwar wie die Anstifter derselben behaupten, durch die Treulosigkeit der Mainotten verrathen und das Projekt mußte aufgegeben werden.

Oberst Stanhope scheint die Einnahme des Schlosses Lepanto nicht so leicht gefunden zu haben, als er gehofft hatte; er hat sich daher nach Salona begeben, um von dort über Vostizza und Tripolizza zu reisen, woselbst er die Absicht hat, einen regelmäßigen, militairischen Posten-Kours für das Innere der Halb-Insel zu organisiren.

Maurokordato hatte einige Tage nach der Entfernung der idriotischen Fahrzeuge von Missolunghi nöthig gefunden, auch die 5 spezziotischen in ihre Heimath zurück zu senden. Er soll diesen Entschluß gefaßt haben, weil der Senat von Spezzia die Kosten der Expedition nur auf einen Monat übernommen hatte, er selbst aber nicht im Stande war, sie aufzubringen. Er hielt daher für das Beste, die Spezzioten mit dem ihnen zugefallenen Theile der Beute des bei Ithaka gestrandeten türkischen Schiffes zurückkehren zu lassen, in der Hoffnung, dadurch ihre Landsleute zu künftigen ähnlichen Unternehmungen zu ermuntern.

Zu Missolunghi selbst hatte sich ein tragischer Vorfall ereignet. Die dort angekommenen britischen Philhellenen hatten unter andern eine Anzahl geschickter Feuerwerker bei sich, und Maurokordato wollte sie benutzen, um in einem zum Arsenal eingerichteten Gebäude Wurfgeschütze aller Art fabriciren zu lassen. So geschah es auch; der Zugang zu diesem Gebäude wurde aber von einem militairischen Posten bewacht, um neugierige Zuschauer davon entfernt zu halten. Zwei Sulioten, die sich den Eintritt nicht verwehren lassen wollten, geriethen darüber mit der Wache in ernsthafte Händel; und als der Officier, ein deutscher Hauptmann, dazwischen trat, um seine Autorität geltend zu machen, schoß einer der Sulioten seine Pistole auf den Officier ab, der sogleich todt zu Boden fiel. Die im Arsenal Arbeitenden Individuen glaubten sich ebenfalls ihres Lebens nicht mehr sicher und ergriffen sämmtlich die Flucht; zehn derselben waren bereits in Zante angelangt.

Inzwischen ist die Lage der Dinge in Akarna-

nien und Epirus fortdauernd sehr bedenklich für die Pforte. Der Pascha von Skutari zieht bei Ochrida ein Korps von 15000 Mann zusammen, wovon er 6000 auf eigene Kosten unterhalten und womit er einen neuen Feldzug gegen Missolunghi unternehmen will. Er glaubt diesen Feldzug im Monat April eröffnen zu können; bis dahin aber bleiben die wichtigsten Punkte des südlichen Albaniens von den Streifereien der zwischen Vrachori und Agrapha sehr zahlreichen Insurgentenbanden bedroht, und wenn es ihnen gelingen sollte, in Arta oder Prevesa festen Fuß zu fassen, so würden sich die künftigen Operationen der Türken nicht wenig erschwert finden.

Nach früheren Berichten aus Korfu waren 4 bis 5000 Insurgenten bereits in den letzten Tagen des Januars bis nach Cambotti, einige Stunden von Arta, vorgedrungen, hatten sich jedoch aber bald wieder in die Gebirge von Makronoro zurückgezogen. Zufolge der neuesten Berichte aus Korfu aber (vom 20. März) hatte sich dort das Gerücht, daß die Insurgenten im Besitz von Arta wären, verbreitet. Viele zweifelten zwar noch daran, weil es den Insurgenten gänzlich an Geschütz mangelt. Doch erhielt die Nachricht durch das zweideutige und räthselhafte Benehmen des bekannten Omer Pascha, und seine bisherigen unzureichenden Maaßregeln, Glaubwürdigkeit. Die Pforte hat neuerlich durch das Absterben des tapfern Albaneser-Hauptmanns Gogo einen für ihre Verhältnisse in Albanien sehr empfindlichen Verlust erlitten.

Odessa, den 27. März.

Die bisherige Politik des brittischen Kabinets und seines Organs, des Lords Strangford, wird vom Divan auf immer härtere Proben gestellt. Die Nachricht von den Feindseligkeiten Englands gegen Algier hat die meisten der Divans-Mitglieder so aufgebracht, daß in den letzten großen Rathsversammlungen beschlossen wurde, dem edlen Lord eine katheyorische Note über dieses Ereigniß, so wie über den Antheil, den Lord Byron und andre Engländer an dem Kriege der Griechen gegen die Pforte nehmen, zu überreichen. Diese Note wurde am 14. März durch den türkischen Dragoman dem englischen Bothschafter zugestellt. Sie ist in ziemlich heftigen Ausdrücken abgefaßt und besagt im Wesentlichen Folgendes: 1) Wird von England begehrt, den Krieg gegen die algierischen Schiffe einzustellen, weil der Freund der Pforte, Lord Strangford, kurz nach Ausbruch der Insurrektion der Griechen, der erhabenen Pforte selbst erklärt hat, das ersprießlichste Mittel zur Ausrottung der griechischen Insurgenten bestehe in einer Hülfe zur See, und durch den jetzigen Krieg Englands gegen Algier gerade die Pforte dieses angerathenen Heilmittels beraubt wird. 2) Beklagt sich die Pforte über die Gegenwart Lord Byrons und der übrigen Engländer in den Reihen der Insurgenten, indem sie hieraus nichts weniger als freundschaftliche Gesinnungen Englands entnehmen könne, sondern vielmehr eine feindselige Stellung darin erblicken müsse ꝛc. Lord Strangford sandte hierauf am 19ten einen Kourier an seine Regierung ab, wahrscheinlich um Verhaltungsbefehle einzuholen.

Smyrna, den 26. Februar.

Nach hier eingegangenen direkten Briefen aus Syra vom 11ten, waren daselbst ein Oberst und ein Philhellener angekommen, die sich Bevollmächtigten der Maltheser-Ritter nennen. Sie unterhandeln für den neuen Maltheser-Orden, dessen Hauptendzweck seyn soll, die von Afrika's Küsten kommenden gefährlichen Korsaren im Zaum zu halten. Die zwischen den Häuptern der Griechen entstandenen Zwistigkeiten sind allein Ursache, daß der desfalsige Traktat noch nicht definitiv abgeschlossen ist.

Aus Athen meldet man unterm 20. Februar, daß alle angesehenen Einwohner in den Eparchien die Einladung erhalten haben, ihre Repräsentanten nach Argos zu einem National-Konvent zu senden, um über die verschiedenen entstandenen Differenzen zu entscheiden.

Schreiben aus Wien, vom 14. April.

Zwar schwebt über den Angelegenheiten des Osten im Allgemeinen noch die frühere Dunkelheit, allein Besserunterrichtete behaupten, daß dieselben sich mehr und mehr ihrer Entwickelung nahen. Die großen europäischen Mächte handeln im innigsten Einverständniß, und man soll bei der Pforte zum letzten Male nicht auf die Räumung der Fürstenthümer angetragen, sondern dieselbe verlangt haben.

Seine Durchlaucht der Staatskanzler, Fürst von Metternich, ist, dem Vernehmen nach, von Sr. Majestät dem Könige Ferdinand zum Grand von Spanien ernannt worden.

Vor seiner Abreise nach Böhmen gedenkt unser Kaiserhof noch einige Zeit auf Schönbrunn zu residiren.

Seine Königl. Hoheit der Erzherzog Rainer, Vicekönig des lombardisch-venezianischen Reichs, trafen am 29sten v. M. zu Pavia ein.

Der vor kurzem hier angekommene Graf v. Tatitschef hat das von dem Fürsten Carl von Lichtenstein, der nach Italien gereiset ist, bewohnt gewesene Fürst Lobkowitzische Palais auf 2 Jahre gemiethet, und wird, dem Vernehmen nach, nächstens als russischer Bothschafter am hiesigen Hofe auftreten.

Hauptmann Schmidt, Professor an der Olmützer Kadetten-Kompagnie, ist mit dem Prädikate: Edler von Schwarzenschild, in den österreichischen Adelstand erhoben worden.

Caraccas, den 12. Februar.

Nach Briefen aus Lima, soll die royalistische Armee den Titel einer „National-Armee" angenommen und das Officier-Korps den Befehl erhalten haben, allenthalben zu erklären, daß sie für die Nation und nicht für den König kämpfe. Die alte auf den Fahnen befindliche Devise: „Es lebe Ferdinand!" soll abgenommen und durch die „Es lebe die National-Armee!" ersetzt worden seyn.

Madrid, den 8. April.

Don Felix Ramond Alvaredo y Velansteguy, der im December des Jahrs 1822 den Muth hatte, zur Vertheidigung des Königs und seiner erlauchten Schwester, der Königin von Portugall, eine Schrift herauszugeben, ist ermächtigt worden, in seinem Wappen ein grünes, mit einer Königskrone bedecktes und eine Lilie enthaltendes Feld zu führen. Ueber dem Wappen soll sich ein Löwe erheben, mit einem blauem Bande im Rachen, worauf in Silber die Worte: dem Vertheidiger Ferdinands VII. und der Königin von Portugall, Charlotte von Bourbon" stehen.

Seit einigen Tagen sind hier Exemplare des neuesten zwischen Frankreich und Spanien abgeschlossenen Traktats in französischer und spanischer Sprache im Umlauf. Seine Allerchristliche Majestät machen sich darin anheischig, 50,000 Mann in Spanien zu lassen, wofern sie dieselben nicht in ihrer eignen Vertheidigung bedürfen, und Seine Katholische Majestät können die französischen Truppen zurücksenden, wenn sie dieselben nicht mehr zur Aufrechthaltung der Ruhe für nöthig erachten.

Der Befehl zum Abmarsch der französischen Truppen soll dadurch veranlaßt worden seyn, daß Graf Bourmont angewiesen war, seine Streitkräfte nicht zu theilen. Er scheint sich anders bestimmt zu haben, um die Ruhe in Madrid nicht zu gefährden. In dem nahgelegenen Orte Caramenchal hat man einen Alkade verhaftet, weil er einem Detaschement französischer Truppen die Rationen verweigerte; doch ist die Ruhe bald wieder hergestellt worden. In Terruel sollen 300 Konstitutionelle eingerückt seyn; wahrscheinlich ist dies Gerücht aber nur ausgesprengt worden, um die Vollziehung des Reglements wegen Entlassung der Königl. Freiwilligen zu verzögern; denn mit diesem sind die Absolutisten, die durch die Bekanntmachung des Polizei-Intendanten auf's neue in Harnisch gerathen sind, höchlich unzufrieden. Unter den gehässigen Gerüchten, die man neuerdings wieder ausgesprengt, ist auch das: daß der König eigentlich Gefangener der Franzosen sey. Neulich war selbst an den Straßen-Ecken angeschlagen: „Royalisten! laßt uns zusammentreten, um den König zu befreien, der in Aranjuez gefangen ist!" und man hat die Urheber dieser Anschläge noch nicht entdecken können.

Die medicinische Schule ist wieder eröffnet, aber 8 frühere Lehrer derselben sind entlassen worden.

Paris, den 16. März.

Am 5ten dieses hat die Regierung den zu Bourges befindlichen kriegsgefangenen spanischen Officieren andeuten lassen, daß ihnen die Wahl überlassen bleibe, entweder nach Spanien zurückzukehren, in Frankreich zu bleiben oder sich in andre Länder zu begeben. Die Officiere, welche ersteres oder letzteres wollen, erhalten die nöthigen Pässe; die, welche in Frankreich zu bleiben gesonnen sind, müssen sich aber über ihre Unterhaltsmittel ausweisen.

Seit kurzem sind vier Colonnen Spanischer, in ihr Vaterland zurückkehrender Gefangener durch Auch passirt. In allem sind bis jetzt 900 Mann dort durch gekommen; es werden aber überhaupt 4 bis 5000 Mann durchziehen.

Auf Befehl des Ministers des Innern wird die Beschreibung der Reise, welche der Kapitain von Freycinet in den Jahren 1817, 1818, 1819 und 1820 auf den Korvetten l'Uranie und la Physienne um die Welt gemacht, bei dem Buchhändler Pillet erscheinen.

General-Lieutenant Vicomte de la Rochefaymon ist hier mit Tode abgegangen.

Der Herzog von Chartres, ältester Sohn des Herzogs von Orleans, wird am ersten Ostertage

in der Pfarrkirche zu Neuilly zum ersten Mal zum heiligen Abendmahle gehen.

Einer telegraphischen Depesche aus Toulon zufolge, ist das Linienschiff le Formidable von 120 Kanonen am 14ten dieses daselbst vom Stapel gelassen worden.

Am 11ten dieses ist der Königl. preußische Consul zu Bordeaux, Herr Wüstemberg, daselbst mit Tode abgegangen.

Vorige Nacht haben Diebe mittelst Einbruchs die Altargefäße der Kirche St. Germain-l'Auxerrois entwandt.

Neapel, den 17. März.

Die Nachgrabungen zu Pompeji, welche seit dem Ausbruch der Revolution aufgehört hatten, werden jetzt wieder fortgesetzt. Man hat bereits wieder mehrere neue Straßen und Gebäude entdeckt. In der mittlern Abtheilung eines pantheonartigen Bauwerks bemerkt man 5 in der Mauer angebrachte Nischen mit Statuen von Nero, Messaline ꝛc.

Aus dem südlichen Frankreich,
vom 4. April.

Man hat bekannt gemacht, daß die Kriegserklärung des Dey von Algier gegen Spanien zurückgenommen sey; allein bis jetzt dauern die Räubereien der algierischen Korsaren fort. Erst Mitte März haben sie, ganz in der Nähe der Süd-Katalonischen Küste, zwei spanische Schiffe weggenommen und die Mannschaft gefangen fortgeführt. Man weiß nicht, wohin sie die genommenen Schiffe gebracht haben; denn Algier selbst ist von den Engländern blockirt, und in der Nähe der algierischen Küsten kreuzen niederländische Schiffe, welche genaue Aufsicht halten.

Rom, den 2. April

Kardinal Fesch ist zum Präsidenten des Wohlthätigkeits-Instituts und des Hospitals von St. Michele in Ripa Grande ernannt worden.

Es sind einige englische Künstler angekommen, welche hier eine Akademie der schönen Künste gründen wollen.

In dem französischen Minoritenkonvente della Trinita auf dem Monte-Pincio lebte seit vielen Jahren nur noch ein einziger Mensch. Zur Zeit der Restauration des französischen Reichs traten aber mehrere Ordensbrüder und Novizen in dieses Kloster, das reich dotirt, auf einem der schönsten Plätze von Rom steht, und den Kardinal Clermont-Tonnere zum Protektor hat.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf die Requisition der Schul-Kommission der Kaiserlichen Universität zu Dorpat bringt das Kaiserliche Universitäts-Gericht hierdurch zur Wissenschaft: daß am 2ten Mai d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, auf dem Universitäts-Dom, vor der ökonomischen Herberge vier Kaleschen, Pferdegeschirre u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden sollen. Unter derselben Bedingung werden zugleich auch andere verdeckte und unverdeckte Equipagen, als Kutschen, Kaleschen, Britschken und Droschken verkauft werden. 1

Ad mandatum: Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm von Stryck, Friedrich Vielrose, Aug. Conr. von der Sedeck genannt Querfeldt, Karl Georg Fuchs, Alcibiades von Brunnow, Friedrich von Klopmann, Konstantin Baron von Mengden und Robert Ferdinand Göbel; die Studierenden der Theologie, Albert Tiling, Johann Heinrich Tiling, Karl Bresinsky, Alexander Robert Bayer, Theodor Hafferberg, Louis Melville, Eduard Seesemann, Karl Bornhaupt und August Wilhelm Buchholtz; die Studierenden der Philosophie, Gottlieb Baron von Wolff, Heinrich Bresinsky, Alexander Otto von Wahl, Adelbert Richard Göbel und Reinhold Bachmann, und den verstorbenen Studierenden der Theologie, Friedrich Hildebrandt, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. April 1824. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
Witte, Notrs.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß das im Dörptschen Kreise und Dörptschen St. Johannis-Kirchspiel belegene Stadt-Kirchen-Gut Haakhoff, 1 Haaken groß, auf zwei Jahre, vom 1sten Mai d. J. gerechnet, in Arrende an den Meistbieter gegeben werden soll, und zur Verlautbarung des Pacht-Botes der 29. und 30. April und der 1ste und 2te Mai d. J. anberaumt worden. Pachtliebhaber werden desfalls andurch aufgefordert, an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich bei Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungs-Saal einzufinden und ihren Bot in V. A. zu verlautbaren, vorher aber die für die Contrakt-Erfüllung zu bestellende Sicherheit zur Beprüfung vorzulegen, und abzuwarten, was nach Ablauf des letzten Ausbots-Termins über den ausgemittelten Meistbot ferner ergehen wird. Schließlich wird noch bekannt gemacht, daß die Pacht-Bedingungen einstweilen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, bei Em. Edl. Rathe zu ersehen sind. Dorpat Rathhaus, am 22. April 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Durch mehrfach bemerkte Mißbräuche hat diese Kaiserl. Polizei-Behörde sich veranlaßt gesehen, das bloße Tragen der Tabackspfeifen in den Straßen der Stadt und der Vorstädte gleichfalls zu untersagen, und bringt solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, damit alle und jede sich darnach zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten haben, indem die Polizei-Beamten und Wachen strenge angewiesen sind, allen Personen, ohne Ausnahme weß Standes sie auch seyn mögen, die Cigarros rauchen oder die Tabackspfeifen anders als in den Taschen tragen, ohne alle Rücksicht darauf, ob diese angebrannt sind oder nicht, zu konfisciren und die Person selbst nach Beschaffenheit der Umstände zur Bestrafung hieselbst vorstellig zu machen. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Behörde, den 19. April 1824. 1

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Am 21sten d. M. endigte ihre irdische Laufbahn unsere geliebte Mutter, die Frau Generallieutenantin und Ordensdame des heil. Catharinen-Ordens, Caroline Wilhelmine v. Anrep, geb. v. Anrep, im 68sten Jahre ihres Lebens, welches wir allen ihren Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Beileids-Bezeugung bekannt machen. Dorpat, den 24. April 1824.

Joseph v. Anrep,
im Namen sämmtl. Geschwister.

Bekanntmachungen.

Wegen meines hohen Alters und zunehmender Kränklichkeit, wie auch wegen mancher widriger Unglücksfälle, die mich die letzte Zeit betroffen haben, habe ich mich entschlossen, meine bisherige Handlung meinem Sohne Otto Christian Werner gänzlich abzutreten, der solche zwar von nun an unter der Firma: Werner und Sohn, jedoch ganz für seine Rechnung und Gefahr und auf seinen eigenen Credit fortsetzen wird, mich aber diese Handlung nichts angehet. — Um allen Irrungen vorzubeugen, mache ich dieses öffentlich bekannt und erkläre zugleich, daß ich mich zu gar nichts verbindlich und verpflichtet erachte, was ich nicht persönlich und auf meinen Namen abgemacht, oder mit meinem Namen, wie bis itzt gewöhnlich eigenhändig unterschrieben habe. 4

M. G. Werner jun.

Auf vorstehende Bekanntmachung mich beziehend, empfehle ich mich Einem hochgeehrten Publiko, so wie den bisherigen Freunden und Gönnern meines Vaters, denen er zugleich hiermit, durch mich, pflichtschuldig und herzlich seinen Dank, für das ihm bis hiezu geschenkte Wohlwollen und Zutrauen, abstattet, welches mir nunmehro gewogentlichst zukommen zu lassen, ich gehorsamst bitte und dagegen verspreche, mich demselben durch treue und reelle Bedienung werth zu machen, besonders, da ich mich mit einem neuen Wein- und Brandweins-Lager versehen werde, theils auch schon versehen bin, um mein Versprechen erfüllen zu können. 4

Otto Christian Werner.

Herrschaften, die nach dem Auslande zu reisen willens sind und zu dieser Reise eine Bedienung bedürfen, denselben erbietet sich ein junger Mann, der in der deutschen als auch russischen Sprache perfekt, und ohne alle Abgaben, so wie auch jederzeit reisefertig ist, diese Stelle anzunehmen. Zu erfragen ist derselbe in der Bude des Hrn. Ahland unter dem Misthberge. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Das ehemalige Maler Freudenreichsche Haus, im 3ten Stadttheil neben der Wittwe Hesse belegen, wie auch das Haus Nr. 119 in der Steinstraße, mit Nebengebäuden und einem Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen, ersteres ist auch vom 1. Juni an zu vermiethen. Liebhaber erhalten in der Zeitungs-Expedition Nachweisung. 3

Arrende.

Das publike Gut Aidenhoff im Pernauschen Kreise

und Paistelschen Kirchspiele ist vom 1. April 1826 an, auf sechs Jahre zur Arrende-Disposition zu haben, und haben etwanige Liebhaber sich zu melden in Dorpat bei der Frau Arrende-Besitzerin Ihro Excellenz der Frau Generalin Tutschkoff, geb. Narischkin, und in Riga bei dem Liefländischen Gouvernements-Prokureur Petersen. 1

Zu verkaufen.

Gute Kartoffeln sind für einen äußerst billigen Preis im Hotel de London bei J. F. Beckmann zu haben. 3

Bei dem Böttchermeister Gensky sind für billigen Preis gut ausgebrannte Ziegelsteine zu haben; auch steht daselbst eine Droschke zum Verkauf. 3

Eine moderne Rigaische Britschke, von deutschen Meistern verfertigt, ist zu verkaufen bei dem Kosaken-Officier. 2

Auf dem Gute Eusekull bei Fellin wird die aus 85 Stück Orangen-, 33 St. Lorbeer-, 11 St. Feigen-, 11 St. Kirschlorbeer-, 3 St. Granat-, 2 St. Oleander-Bäumen und 40 St. Myrthensträuchern bestehende Orangerie aus der Hand zu bestimmten Preisen stückweise, am billigsten in Masse verkauft. 1

Ein schöner, ganz neuer Flügel von 6 Oktaven und vortreflichem Ton, ist in einem Hause, für einen sehr annehmlichen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 1

Auf dem Pastorate Kawelecht sind 80 bis 100 Löfe reine Saatgerste käuflich zu haben. Auch werden dessen Ländereien unter billigen Bedingungen zur Arrende, den mit genügender Kaution versehenden Liebhabern angeboten. 1

Bei mir stehen für billige Preise zum Verkauf: eine sehr gute Petersburgsche kleine Droschke, eine gute verdeckte Petersburgsche Droschke, ein zweirädriger Korbwagen und eine zweirädrige Wesenberger Droschke.
Frey. 1

Zu vermiethen.

Ein separates Haus von zwei Seiten, jede Seite enthält 5 Zimmer, separate Küche, Keller, Stall, Klete, Heuboden und Wagenschauer, ist im ganzen oder theilweise zu vermiethen. Zu erfragen bei der
Wittwe Bäuerle. 2*

Das der Frau von Kawalincky zugehörige steinerne Haus nebst Garten, wird vom 1. Juli 1824 ab vermiethet von dem Hrn. von Daue. 2

In einem Hause sind große und kleine Wohnungen, nebst Kellern, Stall und Wagenremise zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen bei Hrn. Musikus Schultz oder bei der Madame Liewer. 1

Eine sehr freundliche Wohnung von 4 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen und kann gleich bezogen werden bei Unterzeichnetem. Auch sind bei demselben lange und kurze Stiefeln, Ueberschuhe, Mannsschuhe, Pandschuhe und Tanzschuhe, hohe Damenschuhe, im Nassen zu tragen, Knaben-Stiefeln und starke Knaben-Schuhe zu jeder Zeit fertig zu haben. 1
J. G. Otto, wohnhaft in der Petersburger Straße.

Personen, die verlangt werden.

Es wird eine alterhafte Person als Krankenpflegerin verlangt. Das Nähere erfährt man im Hause des Herrn Kanzelisten Töpfer. 3

Verloren.

Es ist ein Ring von Elfenbein, von einer Klarinette, auf der Straße vom St. Petersburger Hotel bis beim Bäcker Hofmann verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Zeitungs-Expedition abzugeben. 3

Abreisende.

Da ich binnen 10 Tagen mit meiner Familie Dorpat zu verlassen gedenke, so fordere ich diejenigen auf, die eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glauben, sich bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Zugleich bitte ich auch diejenigen, die an mich zu zahlen haben, solches während dieser Zeit abzumachen. Dorpat, den 16ten April 1824. 1
Wittwe Anna Lienszer,
geb. Blieendt.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*77½*	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 76⅔*	—	—	
Ein neuer holländ. Dukat	*11 — 90*	—	—	
Ein alter holländ. Dukat	*11 — 60*	—	—	

Angekommene Fremde.

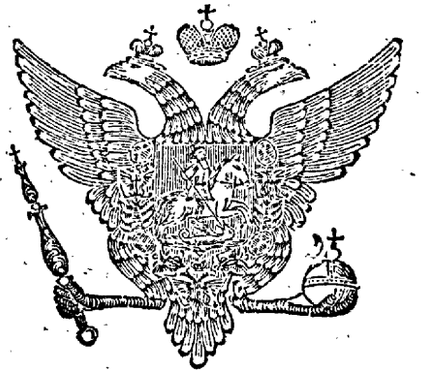
Herr v. Schulmann, kommt von Werro, logirt bei Mad. Pensa; Hr. Direktor C. G. v. Straus, kommt von Wolmar, Hr. Rittmeister von Stackelberg, kommt vom Lande, Hr. Oberst u. Ritter v. Krukowsky, kommt von Petersburg, logiren im Hotel de London.

Durchpassirte Reisende.

Graf Sumoisky, von Warschau nach Petersb.; Hr. Kapitain Tesch, Hr. v. Rupeiko, von Petersburg nach Wilna; Hr. Kollegienregistrator Rorbeck, Hr. Adjutant Gardelieut. Scherebzoff, Hr. Oberst Krukafsky, von Petersb. nach Riga; Hr. Hofrath und Ritter Dr. Ökel, von Mitau nach Petersb.; Hr. Karl Klein, Hr. Lieut. Waken, von Riga nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 244;
die der ausgegangenen: 56.

Dörptsche Zeitung.



№. 35.

Mittwoch, den 30. April, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 16. April.

Die Hofzeitung meldet, daß Seine Majestät dem Staats-Sekretair für die auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Canning, befohlen haben, den Gesandten der befreundeten und neutralen Mächte anzuzeigen, daß der Hafen von Algier durch die Seemacht Seiner Majestät blokirt wäre, und diese von jetzt an gegen alle Schiffe, welche die Blokade zu verletzen versuchen, nach völkerrechtlichen Grundsätzen verfahren würde.

Graf von Morton ist von Seiner Majestät zum Ober-Kommissair bei der General-Versammlung der schottischen Kirche ernannt.

Vorgestern reis'ten Seine Majestät wieder nach Windsor zurück.

Graf von Liverpool ist noch immer nicht völlig hergestellt.

Die Kabinets-Kouriere Hill und Draffen sind mit Depeschen von unsern Gesandten zu Wien und St. Petersburg im auswärtigen Amte angelangt.

Herzog Wellington trinkt gegenwärtig den Brunnen in Cheltenham.

Die Regierung soll Sir John Mackintosh das Gouvernement von Bombai angeboten, aber da er es ausgeschlagen, Herrn Lushington angetragen haben, der es auch angenommen.

Die beiden Schiffe zur Nordpol-Expedition, the Hektor und the Fury, sind schon völlig ausgerüstet und werden am 10. Mai absegeln.

Lord John Bentinck hat nach dem Ableben des Marquis von Titchfield dessen Titel angenommen.

Die verstorbene Herzogin von Devonshire war die Schwägerin des Grafen Liverpool. Die Nachricht von ihrem Ableben ist mittelst eines Kouriers in 9 Tagen von Rom angekommen.

In der Einladungs-Karte des Lord-Lieutenants von Irland, Marquis von Wellesley, zu einem Feste am Geburtstage des Königs, wird der besondere Wunsch Seiner Excellenz ausgedrückt, daß die Gäste in Erzeugnisse irländischer Manufakturen gekleidet erscheinen möchten.

Die wirkliche Frage nach Antheil an der neuen kolumbischen Anleihe soll 10mal größer als der Belauf derselben gewesen seyn.

Am 14ten d. ist der Prinz von Leiningen hier angekommen.

Die junge Lady, welche Herr T. Robinson aus Brüssel entführt hat, ist Miß Boughton. Der Entführer mußte vorgestern vor dem Kanzler erscheinen.

Die Blätter, die wir hier von der griechischen Chronik erhalten haben, reichen bis zum 9. Februar.

General Vigo, Gouverneur von Korunna unter den Kortes, ist zu London angekommen. Sein Vermögen ist von der spanischen Regierung sequestrirt, und er steht im Begriff, dieserhalb ein Memoire an die französische Regierung zu überreichen. Es war der französische General Canuel, der ihn an die spanischen Behörden auslieferte.

Im abgelaufenen Jahre wurden allein an eingeschwärztem Taback 872,887 Pfund durch die Accise- und Zollbeamten weggenommen.

Unweit des Vorgebürges der guten Hoffnung ist ein spanisches Sklavenschiff, Virgin, von 10 Kanonen und 130 Mann Besatzung, durch die englische Kriegsschaluppe Baracoota genommen worden. Es hatte zwischen 3 und 400 Sklaven am Bord.

An der Küste von Alvarado wüthete am 11. und 12. Februar ein sehr heftiger Sturm, wodurch viele Schiffe verunglückten. Auch hat die Zahl der Seeräuber in jener Gegend sehr zugenommen.

Die Caraccas-Zeitung, el Colombiano, enthält die Ratifikation des Bündnisses zwischen den Republiken Kolumbien und Peru.

Newyork, den 16. März.

Eine französische Fregatte, welche aus Lima zu Panama ankam, brachte die Nachricht, daß General Bolivar im Begriff war, mit 15000 Mann den Feldzug zu eröffnen. Die Nachricht über Valparaiso von einer Niederlage der Patrioten ist ungegründet.

Laut Nachrichten aus Washington ist für die Annahme des Zollgesetzes in dieser Sitzung nicht die mindeste Wahrscheinlichkeit, da fast der ganze Senat dagegen ist.

Der Herausgeber der Zeitung, die Boston-Gallerie ist wegen einer Schmähschrift gegen den russischen Konsul daselbst für schuldig befunden und zu 30tägigem Gefängniß verurtheilt worden.

Mexiko, den 11. Februar.

Die Ruhe ist hier, Dank sey, es der Festigkeit des Kongresses, nicht wieder gestört worden. Die Regierung leidet aber an großem Geldmangel. Während der Unruhen verlangten die englischen Abgeordneten ihre Pässe. Der Befehlshaber des mexikanischen Geschwaders, Don Jose Staboli, ist wegen Hochverraths zum Tode verurtheilt, aber nachher begnadigt worden. Das Kastel St. Juan de Ulloa hält sich noch immer, die Feindseligkeiten haben aber für einige Zeit aufgehört. General Lemaur befehligt die Spanier in der Festung, und General Victoria die Mexikaner zu Vera-Cruz.

Sierra Leone, den 31. Januar.

Der Handel ist hier in stetem Zunehmen. Mehrere Karavanen der sogenannten Gold-Kaufleute sind aus dem Innern angekommen und vertauschen ihre kostbaren Produkte gegen englische Manufakturwaaren.

Von dem Reisenden, Herrn Belzoni, sind Nachrichten aus Benin angelangt, wo er wegen eines leichten Fieber-Anfalls einige Zeit verweilen mußte. Er hat es aber gleich nach seiner Wiederherstellung, mit der besten Hoffnung des Gelingens seiner Reise, wieder verlassen.

Lissabon, den 3. April.

Die Gazeta stellt zum Beweise, welcher Werkzeuge sich die Revolution bediene, die Rede, welche am 8. Oktober 1823 zu Rio de Janeiro an Lord Cochrane gehalten worden, mit einem Auszug aus dem englischen Kourier vom 21. Junt 1814 zusammen, welcher den Prozeß enthielt, der damals gegen den Lord vor dem Gericht der Kings-Bench anhängig war.

Am 26sten v. M. enthielt dasselbe Blatt aber vom 18. Decbr. v. J. datirt, ein Königl. Gesetz, demzufolge mehrere unter den Kortes erschienene Verfügungen abgeschaft werden. Dahin gehört das Dekret vom 22. März 1821, worin die revolutionairen Maaßnahmen vom 24sten August und 15. Septbr. für rechtmäßig und nothwendig erklärt und behauptet wird, daß die, welche dabei mitgewirkt, sich um das Vaterland verdient gemacht hätten; ferner das Dekret vom 21. Junt 1821, welches allen Personen ohne Licenz Elementarschulen zu eröffnen gestattet und so den Hauptgrundsatz civilisirter Regierungen gefährdet, daß nichts gegen die Religion, Sitte und den Staat gelehrt werden dürfe; endlich das Dekret vom 23. Januar 1823, wodurch die bestehenden Reglements für die Wahlen der Marktschreiber verändert wurde. Es folgt dann eine Liste von 43 Gesetzen und Dekreten, die nach und nach abgeschaft worden sind, dem Inhalt nach, mit Datum und Jahrszahl.

Paris, den 17. April.

Gestern arbeiteten Seine Majestät der König mit dem Kanzler des Ordens der Ehrenlegion, dem Marschall, Herzoge von Tarent, und dann mit dem Grafen von Villele.

Man sagt, daß der General-Lieutenant Rivaud de la Raffiniere den Oberbefehl der Occupations-Armee nicht angenommen habe und Vicomte Dijeon den Grafen von Bourmont ersetzen werde. Auch heißt es, Marechal de Camp Monton würde das Kommando der zweiten Brigade der Occupations-Armee übernehmen. General Desperamons kommandirt gegenwärtig zu Madrid. Marechal de Camp Clout, der letztgenannte Stadt kürzlich verlassen, hat sich mit seiner Brigade nach Valencia begeben. Ein Bataillon Schweizer-Truppen und einige Artillerie ist nach Toledo abmarschirt, wo Seine katholische Majestät die Charwoche zubringen werden. Dreihundert Mann Kavallerie sind nach Xeres aufgebrochen.

General-Lieutenant, Marquis von Causans, ist am 14ten dieses hier mit Tode abgegangen.

Das Journal des Debats preis't die Verdienste des vormaligen Rektors der Akademie Herrn Abbé Nikolle, der seine Wohnung in der Sorbonne und die weltliche Verwaltung der Kirche behält.

General Foy, der an mehrern Orten zum Deputirten gewählt worden, hat sich für seine Wahl in Vervins entschieden.

Ein sonderbares Ereigniß gab gestern Stoff zu allen Unterhaltungen. Der Direktor des Museums, Hr. v. Forbin, hatte nämlich ein Schreiben erhalten, in welchem ein Ungenannter erklärte: die Regierung hätte ihn um 20,000 Franken gebracht; wenn man nicht jene Summe an einen bestimmten Ort brächte, so würde er alle Gemälde des Museums, eines nach dem andern, vernichten. Herr von Forbin ließ anfänglich die Drohung unbeachtet, in der Meinung, daß sie von einem Tollhäusler herrühre. Wegen der ihm obliegenden Verantwortlichkeit theilte er indessen der Polizei das Schreiben mit, die ein ähnliches erhalten, aber ebenfalls nicht weiter beachtet hatte. Hr. v. Forbin war beruhigt; allein vorgestern kam plötzlich ein Beamter beim Museo verstört zu dem Direktor mit der Anzeige, daß man eines der schönsten Bilder von Rubens in Stücken gefunden habe, ohne zu wissen, durch wen und zu welcher Zeit diese boshafte That begangen worden. Es wurden sogleich alle Thüren des Museums geschlossen und dem Publiko bis auf Weiteres der Zugang untersagt; allein der Thäter ist noch unentdeckt.

Gestern ist Herr Magalon aus St. Pelagie entlassen worden. Seine Verhaftszeit war bereits seit mehrern Tagen verstrichen, allein er konnte noch nicht auf freien Fuß gestellt werden, weil er die 4000 Fr. nicht zahlen konnte, die ihm ebenfalls auferlegt waren. Zum Glück für ihn hat Herr Camus diese Summe bezahlt.

Der spanischen Regierung scheint die Gegenwart eines Finanz-Agenten in Paris noch nicht zu genügen, und es heißt, daß nächstens Herr Burgos anlangen werde, der unter der konstitutionellen Regierung Herausgeber zweier gemäßigten Journale war und nun Geld herbeischaffen helfen soll.

Die Spazierfahrten von Longchamps haben auch dieses Jahr statt gefunden, sind aber wegen der unbeständigen kalten Witterung nicht sehr glänzend gewesen.

Von dem Advokaten Tallandier sind Betrachtungen über die peinlichen Gesetze in England und Frankreich erschienen, worin er sich für die französischen entscheidet.

Paris, den 20. April.

Mittelst Verordnung vom 16ten d. ist befohlen worden, daß alle Dekorationen oder Orden, welche nicht von Sr. Majestät oder den fremden Monarchen verliehen worden, für ungesetzmäßig und widerrechtlich erhalten angesehen werden, und diejenigen, die solche Orden tragen, dieselben unverzüglich ablegen sollen. Jeder Franzose, der nicht höhern Orts die Ermächtigung nachgesucht und erhalten, empfangene fremde Orden tragen zu dürfen, muß sie ebenfalls augenblicklich ablegen.

Die Differenzen zwischen Brasilien und Portugall werden unter Englands Vermittelung berichtigt werden. Der österreichische Geschäftsträger, Hr. Neumann, wird als Bevollmächtigter von Brasilien auftreten.

Die Anklage-Kammer hat am 14ten d. ihre Untersuchung in der Sache hinsichtlich der Flüchtlinge beendigt. Fünf und vierzig Individuen, sowohl abwesende als gegenwärtige, sind in Anklagestand versetzt, 26 aber freigesprochen worden.

Mehrere Blätter melden, nach Briefen aus

Augsburg, es gehe dort das Gerücht, außer Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland, werde auch Se. Majestät der König von Preußen nach Prag kommen, um dort eine Zusammenkunft mit Sr. Kaiserl. Oesterreichischen Majestät zu haben. Man glaubt, daß man sich vorzüglich mit den Angelegenheiten von Griechenland und Brasilien beschäftigen und eine desfalsige Notifikation an die englische Regierung und an Se. Majestät den König von Portugall ergehen lassen wird.

Madrid, den 14. April.

Se. Majestät der König sind am 9ten d. unter dem Jubel des versammelten Volks zu Toledo angekommen, um daselbst die heilige Charwoche zuzubringen.

Lissabon, den 3. April.

Gestern verfügte sich der Corrigidor von Belem nach dem Buchladen eines Franzosen, Namens George Rey, verhaftete ihn und seine 2 Söhne, nebst 2 Portugiesen, die sich im Laden befanden und sequestrirte die Wohnung. Dieser Vorfall hat viel Aufsehen erregt. Der französische Gesandte, Hr. Hyde de Neufville, scheint sich dieser Sache sehr ernsthäft anzunehmen und überhaupt, seitdem er seinen Posten bekleidet, von mancher seiner frühern Ansichten zurückzukommen. Zu Villa Real, die Hauptstadt der Provinz Traos Montes, wo der Graf Amarante sich zuerst gegen die Cortes erklärte, ist es am 13. März zu ernsthaften Auftritten gekommen, die bis zum 16ten dauerten. Man hörte vielfach den Namen der Königin erschallen, steckte andre Kokarden auf ꝛc. General Lobo Brandao, der mit 2 Eskadronen Kavallerie hinzueilte, machte diesen Bewegungen ein Ende; das 3te Jäger-Bataillon wurde entwaffnet und die Ruhe wieder hergestellt. Marschall Beresford soll, im Vertrauen auf die Unterstützung mehrerer Minister, um die Oberbefehlshaberstelle der portugiesischen Armee angehalten, aber zur Antwort erhalten haben: „S. Exc. könnten ungehindert nach England zurückkehren, sobald ihre Angelegenheiten sie dahin riefen.“

Bitoglia, den 24. März.

In Albanien soll in Folge des Kampfes zwischen den türkischen Einwohnern, die dem Pascha von Scutari untergeben sind, und den andern, welche kleinen Beys gehorchen, große Verwirrung herrschen, die von den christlichen, gegenwärtig mit den Griechen verbündeten Albaniern bestens benutzt werden wird. Die nächste Veranlassung zu dem Zwist soll die Weigerung der Beys gewesen seyn, dem Pascha von Scutari, der wegen des vorjährigen, mißglückten Feldzugs nach Missolunghi bei der Pforte in Ungnade ist, ihre Kontingente zu stellen.

Smyrna, den 6. März.

Vorgestern ereignete sich hier ein merkwürdiger Vorfall. Ein sehr angesehener griechischer Kaufmann, Hr. Elia Ball, sollte vom Pascha verhaftet werden. Da er vorher davon unterrichtet war, so floh er an Bord eines englischen Kauffahrteischiffes, worauf aber der brittische Consul ihn zurückforderte, um ihn in die Hände des Pascha's zu liefern. Der englische Kapitain weigerte sich standhaft, dieser Aufforderung zu genügen und einen Christen, der sich dem Schutze der brittischen Flagge anvertraute, auszuliefern. Als er sich aber dieser Sache halber zum Consul verfügte, wurde er von diesem festgenommen und ins Gefängniß gesetzt; Hr. Ball sollte auf Befehl des Consuls von Janitscharen mit Gewalt vom Bord geholt werden. Hiervon erhielt Lord Spencer, der eine in der Nähe liegende Fregatte befehligte, Nachricht, ließ sogleich durch ein bewaffnetes Kriegsboot den Türken nachsetzen, welches diese einholte, und den Gefangenen an Bord der Fregatte brachte. Da ein Befehl des Lords an den Consul, wegen Freilassung des Kapitains, nicht beachtet wurde, so gieng letzterer mit mehreren Officieren und Seesoldaten nach dem Consulate und befreiete den Engländer mit Gewalt.

Schreiben aus Seres, vom 20. März.

Der Divan soll beschlossen haben, den zwanzigjährigen Enkel des Ali Pascha von Janina in Begleitung der schlauen Vasilikia, der Wittwe und Verrätherin Ali Pascha's, nach Janina, wo er Anhang haben soll, mit einer Amnestie zurückzuschicken. Schwerlich dürften jedoch Griechen und Albaneser, nach den frühern Erfahrungen, derselben Glauben beimessen. Uebrigens hat sich auch seit dem Tode Ali's und der Wegführung des Enkels gar Manches geändert, so daß der Vortheil, den die Pforte von dieser Maaßregel erwartet, schwerlich erreicht werden dürfte.

Der Haznadar des gewesenen Seraskiers Abdullah Pascha soll seinem Herrn, auf Befehl des Sultans, Gift beigebracht haben, woran dieser am 11. März gestorben ist. Der gegenwärtige Seraskier Derwisch Pascha von Widdin, den Viele als einen Freund der Christen schildern, war, wie es heißt, sehr niedergeschlagen, als er nach Larissa abzog.

Cairo, den 15. Februar.

Der Pascha ist in Begleitung des brittischen Consuls, Hrn. Salt, und des Hrn. Drovetti, nach Ober-Aegypten gereiset, um sein neues, auf europäischen Fuß organisirtes Korps von 25,000 Mann Infanterie in Augenschein zu nehmen. Ein neues Reiter-Regiment, von europäischen Officieren befehligt, wird ebenfalls errichtet. Vor kurzem hatte der Pascha das Glück, daß sein einziger, noch lebender Sohn und Erbe, Ibrahim Pascha, sich mit ihm aussöhnte.

Der Segen des Friedens hat in Aegypten den sichtbarsten Einfluß auf Kultur, Handel, Künste und Wissenschaften, die an Osman Effendi einen aufmerksamen Beschützer finden. Er selbst hat Italien und Frankreich bereiset und ist ein unterrichteter Mann. Mehrere junge Copten befinden sich jetzt auf Kosten des Pascha in Italien, um ihre Studien dort zu machen. Dampfböte zur Erleichterung des innern Verkehrs werden von England erwartet. Ein englischer Gelehrter, Hr. Burton, der seit mehrern Jahren, im Auftrage des Pascha, Aegypten bereisete, um geologische Untersuchungen anzustellen, wird bald nach England zurückkehren, um die Herausgabe seines interessanten Werks zu besorgen.

Paris, den 21. April.

Vorgestern überreichte der Königl. niederländische Gesandte, Baron von Fagel, Seiner Majestät ein Schreiben seines Monarchen, worin Höchstderselbe die Entbindung seiner Durlauchtigen Schwiegertochter, der Prinzessin von Oranien, anzeigt, und der Graf von Mülinen ein Notifikationsschreiben seines Königs wegen des Ablebens der Tante Seiner würtembergischen Majestät, Ihrer Königl. Hoheit der Herzogin Antoine Ernestine Amalie von Würtemberg, gebornen Prinzessin von Sachsen-Coburg. Der Hof legt für letztere auf 8 Tage Trauer an.

General Guilleminot ist gestern abgereiset, um sich nach Konstantinopel zu begeben. Herr Bois le Comte, der zum ersten Bothschaftssekretair in Madrid ernannt ist, reist noch diese Woche an seinen Bestimmungsort ab.

Vorgestern wurde in Clichy ein neues Dampfschiff vom Stapel gelassen. Seine Königl. Hoheit der Herzog v. Angouleme waren zugegen und gestatteten, dem Fahrzeuge Höchstihren Namen zu geben. Die Maschine, mit der es versehen ist, hat eine Kraft von vierzig Pferden, und das Schiff hat das Besondere, daß es aus zwei Theilen besteht, die beide getrennt werden und für sich fahren können; auf dem einen befindet sich die Maschine, der Kohlenvorrath und das Schiffsvolk, auf dem andern sind die Waaren.

Perpignan, den 10. April.

Die Verhaftung des Obersten Brosy, konstitutionellen Ergouverneurs von Barcellona, der neuerlichst aus Frankreich wieder in Spanien angekommen, hat wichtige Aufschlüsse über die Ermordung des unglücklichen Bischofs von Vich gegeben.

In Catalonien geht allgemein das Gerücht vom Einmarsch einiger französischer Truppen, um Tortoso, Tarragona und Lerida zu besetzen.

Barcellona, den 7. April.

Wenige Stunden vor seiner Abreise nach Madrid erließ Baron Eroles einen Tagsbefehl an die unter seinem Befehl stehenden Truppen, worin er sie benachrichtigt, daß Seine Majestät der König ihn mittelst Dekrets vom 17. Februar an seinen Hof berufen habe, um in der Kommitee zur Organisation der Armee als Mitglied Theil zu nehmen und der Marquis de Campo Sagrado zu seinem Stellvertreter ernannt sey. Am Ende dieses Befehls fordert der Baron die Soldaten auf, bei ihrem guten Benehmen zu beharren und dem neuen Befehlshaber so, wie ihm, zu gehorsamen.

Madrid, den 8. April.

Die Regierung hat Depeschen aus Portoriko, die bis zum 5ten Februar reichen. Nach allen dort angekommenen Nachrichten von dem Festlande von Süd-Amerika ist man daselbst der Revolution müde und sehnt sich nach der Rückkehr der früheren Verhältnisse. Die Behörden zu Sta. Fe wollten die rückständigen Abgaben in den nördlichen Provinzen der Republik Kolumbia durch Truppen-Detaschements beitreiben lassen, allein die Soldaten weigerten sich zu marschiren, bis sie ihren Sold erhielten. Die Folge davon war, daß es der Regierung an Geld fehlt und man seit Monaten keinen Eingangszoll in den Häfen der Nordküsten von Süd-Amerika hat. Carakkas hat 20,000 Piaster bezahlen müssen, um die Truppen besolden zu können. In Venezuela sollen nur 2000 Mann Truppen stehen. Die Plätze Puerto, Cabello, Maracaibo und Cumana haben nur sehr geringe Besatzungen, und es ist Befehl ergangen, alles Material von dort südlich von Apure zu schaffen, woraus sich ergiebt, daß man sich bei einem Einfalle der spanischen Royalisten auf

Arauco zurückzuziehen gedenkt. Auf der Insel Curacao sind mehrere kolumbische Beamte angekommen, die aus Furcht vor einer Reaktion von Sta. Fe geflüchtet sind, wo der Kongreß sich nicht mehr zu versammeln wagt. Diese Kolumbier sagen laut: „wenn England uns nicht beisteht, so sind wir verloren.“ Es ist aber ausgemacht, daß England nichts thun wird, wie die Minister in beiden Häusern laut erklärt haben.

Aus dem Haag, vom 22. April.

Die Königl. Korvette de Arend ist am 15. d. von Batavia im Texel angekommen.

Der Herausgeber des hiesigen Journals l'Ami du Roi et de la Patrie, Herr van der Straeten, ist dieser Tage verhaftet worden.

Am 4ten nächsten Monats wird die jüngstgeborne Prinzessin von Oranien in der hiesigen St. Jakobskirche, von dem Hofkaplan Dermout, feierlich getauft werden.

Hiesige Baumeister haben den Bau eines neuen Pallastes für Seine Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich der Niederlande für 134,500 Fl. übernommen.

Am 15ten dieses ist der Vice-Admiral, Baron Theodorus Fr. van der Capellen, Großmarschall des Hauses Seiner Königl. Hoheit des Prinzen von Oranien, im 62sten Jahre zu Brüssel mit Tode abgegangen.

Berlin, den 24. April.

Vom 1sten k. M. an wird die bisher durch Jachtschiffe statt gefundene Post-Kommunikation zwischen Preußen und Schweden auf dem Wege über Stralsund und Ystadt zwei Mal wöchentlich durch Dampfschiffe bewirkt werden, welche die Fahrt von Stralsund nach Ystadt in 10 bis 12 Stunden zurücklegen und mit allen Bequemlichkeiten für Reisende versehen sind. Gleichzeitig wird eine neue Reitpost zwischen Stralsund und Berlin damit in Verbindung gesetzt.

Die Kinderpocken haben, nach amtlicher Bekanntmachung, sich jetzt bereits bis in den Mittelpunkt der Stadt verbreitet. Das Polizei-Präsidium hat die dienlichsten Vorsichtsmaaßregeln angeordnet.

Kunstanzeige.

Vues pittoresques de la Finlande — par Charles de Kügelgen. Ir Cahier, enthaltend die Ansichten von Lowisa, Borgo, Tawastehous, Tammerfors und einer Gegend nah bei Tammerfors. St. Petersbourg, lithographié chez Mr. de Helmersen, 1823, Querfol. Dieser Anfang einer Sammlung der anziehendsten Gegenden Finnlands von dem berühmten, bei der Kaiserl. Eremitage in St. Petersburg angestellten Landschaftsmaler, Hrn. v. Kügelgen nach der Natur gezeichnet und mit großer Kunst, wobei besonders die weiten Fernen in mannigfaltiger Abstufung erscheinen, lithographirt, auf steinfarbenes Papier schwarz abgedruckt, in einem Umschlage, welcher zugleich eine kurze Beschreibung der Gegenden enthält, ist auch in Dorpat zu haben, das Exemplar zu 25 Rbl. B. A., bei Hrn. Kaufmann Wegener auf dem Markt und in der Meinshausenschen Buchhandlung. Diese fünf Blätter würden auch unter Glas eine elegante, nicht theure Zimmerverzierung abgeben.

Sylbenräthsel.

Ich schlief, da träumte mir:
Es saß, gerade hier,
Wo mein Perückenstock im Winkel steht,
Der König David mit der Harf' und flehr' —
'S ist mir noch jede Sylbe klar —
Zum Herrn ums erste Sylbenpaar.
Ich aber horcht' in guter Ruh
Dem königlichen Beter zu,
Da tritt mit jenem Sylbenpaar,
Herein, als latscht ein Dromedar,
Taps, taps, ein echter Bruder Bauer
Plagt ordentlich mich auf die Dauer —
Davon hätt' ich fast mögen laufen, —
Die dritte Sylb' ihm zu verkaufen,
Und schließt den feilschenden Sermon
So recht in zuverläß'gem Ton:
Er zahle baar — es fehl ihm nicht an Batzen.
Ich denk', ich soll vor Lachen platzen.
Dem Fürsten selbst, der oft mich drum geplagt,
Hatt' ich das Kleinod dreist versagt;
Aus Eng'land ließ ich es für schweres Geld mir kommen,
Und nun solle's gar, zu Hansens Nutz' und Frommen,
In seine Bauernwirthschaft kommen.
„Freund, wer euch sagt daß ich's verkaufen will,
„Den Schabernack soll der und jener holen —
„Man schickt — das seht ihr wohl — euch zum April —
„Und damit Gott befohlen.“
„„Nun, nun, — ein Wort ist nicht ein Pfeil —
„„Behalt' er's Ding, ist's ihm nicht feil —“
Damit dreht Hans — noch seh den Klotz ich drehen —
Sich brummend straks auf dem Parquet herum,
Glitscht aus und — Himmel! wie ist mir geschehen,
Reißt fallend mir ein niedlich Schränkchen um;
Ein Schränkchen ach! mit dicken Spiegelscheiben, —
So sind sie jetzt wol nicht mehr aufzutreiben —
Und in dem Schrank ein Kleinod selt'ner Art:
Das Ganze war vortrefflich aufbewahrt.
Vor Aerger stockt mein Blut im raschen Lauf —
„Blitzhagelsdummer Kerl!“ — so wach ich auf —
Schau nach dem Schrank und — danke froh dem Himmel,
Daß nur im Traum mich schreckt der Bauerlümmel. —

Fragt ihr mich nun: was ist das Ganze —
Das Kleinod seltner Art
Im Schränkchen aufbewahrt —
So wißt! 's ist in der Horen raschem Tanze
Das Ding, das Knaben schon beglückt,
Und oft selbst Greise noch entzückt,
Der Knabe kennt es nur in einerlei Gestalt,
Knüpft oft daran die lieblichsten Gedänkchen,
Und schließt es nie ins Mahagonyschränkchen.
Doch tausendfach in Form, wie an Gehalt,
Wird es oft in des Lebens spätern Stunden
Vom Jüngling, Mann und Greis erfunden
Wie es sich nun in meinem Spiegelschranke
Gestalte — darauf, Lieber, kommt's nicht an.
Drum lehne sich der rathende Gedanke
Nur an den Zweck, an seine Form nicht an.
Am wenigsten kleb' er am Spiegelschranke:
Denn auf der dürren Lebensbahn
Schließt sich's bald da, bald dort dem Herzen an,
Wie sich der Reb' anschließt die Epheuranke,
Und zeigt sich stets als freundlicher Kumpan.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Lokale desselben am 12. Mai d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, mehrere zu dem Nachlasse des hieselbst verstorbenen Studierenden Gindra gehörigen Effekten, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen. Zugleich werden auch mehrere große Wandspiegel, mahagony und andere Bettstellen u. s. w. unter derselben Bedingung verkauft werden. Dorpat, den 29. April 1824. 3

Ad mandatum: Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm von Stryck, Friedrich Vielrose, Aug. Conr. von der Sedeck genannt Querfeldt, Karl Georg Fuchs, Alcibiades von Brunnow, Friedrich von Klopmann, Konstantin Baron von Mengden und Robert Ferdinand Göbel; die Studierenden der Theologie, Albert Tiling, Johann Heinrich Tiling, Karl Bresinsky, Alexander Robert Bayer, Theodor Hafferberg, Louis Melville, Eduard Seejemann, Karl Bornhaupt und August Wilhelm Buchholtz; die Studierenden der Philosophie, Gottlieb Baron von Wolff, Heinrich Bresinsky, Alexander Otto von Wahl, Adelbert Richard Göbel und Reinhold Bachmann, und den verstorbenen Studierenden der Theologie, Friedrich Hildebrandt, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. April 1824. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

Witte, Notrs.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat macht hiemit bekannt, daß das dem hiesigen Einwohner und Schneider Johann Gottfried Zeisler gehörige, auf Universitäts-Grund sub No. 224 b. belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und die Ausbots-Termine auf den 2ten Juli, den 4ten Juli, den 5ten Juli, so wie der Peretorg auf den 7ten Juli d. J. angesetzt worden. In Folge dessen werden die Kaufliebhaber aufgefordert, an benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungs-Saal zu erscheinen, und ihren Bot zu verlautbaren, alsdann aber abzuwarten, was hinsichtlich des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat Rathhaus, am 28. April 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 3

Bürgermeister Fr. Akermann.

Bröcker, Ober-Secr.

Ein Löbl. Voigteigericht dieser Stadt bringt hiedurch zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 10. Mai d. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause, verschiedene Möbel und andere Effekten, als: mehrere Kommoden und Schränke, ein Fortepiano von Mahagonyholz, Spiegel, Tische, Stühle, Kupferstiche und Oelgemälde, Bettzeug, Bett- und Tischwäsche, einiges Silberzeug, Steinzeug, messingenes, kupfernes und anderes Küchen- und Hausgeräth, imgleichen drei Schaafe, ein Billard, (jedoch ohne Zubehör) welche letztere in der Wohnung des hiesigen Bürgers und Schneidermeisters Adam Böning, im ehemaligen Freudenreichschen Hause in Augenschein genommen werden können, — gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, den 29. April 1824. 3

Ad mandatum:

A. Schumann, Secr.

Ein Kaiserl. Kirchspielsgericht des 4ten Bezirks dörptschen Kreises fügt hiemit zu wissen, daß der ehemalige Arrendator des Gutes Bremenhof, Aksel Peetsch, mit Tode abgegangen. Es werden deshalb alle und jede, welche eine Forderung an den Nachlaß des Verstorbenen machen zu können vermeinen, angewiesen, innerhalb drei Monaten a Dato dieses Proklams, also spätestens bis zum 2. Juli d. J., mit ihren Forderungen und deren Erweis, sub poena praeclusi, entweder persönlich oder durch einen gehörig instruirten Bevollmächtigten, bei diesem Kaiserl. Kirchspielsgerichte sich zu melden, am letzten Tage

der vorgeschriebenen Frist aber, bei Verlust ihres weitern Verfahrens, sich zur Liquidation einzufinden. Zugleich werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen verschuldet sind, oder Geld und Geldeswerth von ihm in Händen haben, aufgefordert, in der nämlichen Frist solches bei dieser Behörde anzuzeigen. Dorpat, den 2. April 1824. 3

Carl von Staden, Kirchspielsrichter.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß das im Dörptschen Kreise und Dörptschen St. Johannis-Kirchspiel belegene Stadt-Kirchen-Gut Haakhoff, 1 Haaken groß, auf zwei Jahre, vom 1sten Mai d. J. gerechnet, in Arrende an den Meistbietenden gegeben werden soll, und zur Verlautbarung des Pacht-Botes der 29. und 30. April und der 1ste und 2te Mai d. J. anberaumt worden. Pachtliebhaber werden desfalls andurch aufgefordert, an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich bei Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungs-Saal einzufinden und ihren Bot in B. A. zu verlautbaren, vorher aber die für die Contrakt-Erfüllung zu bestellende Sicherheit zur Beprüfung vorzulegen, und abzuwarten, was nach Ablauf des letzten Ausbots-Termins über den ausgemittelten Meistbot ferner ergehen wird. Schließlich wird noch bekannt gemacht, daß die Pacht-Bedingungen einstweilen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, bei Em. Edl. Rathe zu ersehen sind. Dorpat Rathhaus, am 22. April 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.

Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Einem geehrten Publiko zeige ich hiermit an: daß ich zum Vergnügen des Wasserfahrens alle Tage bei der steinernen Brücke zwei Chaluppen liegen habe. Die Person zahlt für die Stunde 50 Kop. K. M., jedoch dürfen nicht weniger als 5 Personen seyn; es sey denn, daß sie willens wären den Preis von 2 Rbl. 50 Kop. für die Stunde zu zahlen. 3

Reinhold.

Sollte Jemand Leinwand auf die Bleiche geben wollen, so wird gebeten, sich auf dem Gute Uelle-norm gefälligst zu melden. 3

Da ich nebst meiner Frau Dorpat verlasse, so zeige ich solches hiemit an, damit ein jeder, der eine Forderung an mich haben sollte, sich innerhalb vier Wochen bei mir melden könne. Auch ist ein Fortepiano bei mir zu haben. Dorpat, den 19ten April 1824. 1

Dominique de Baralle.

Immobil, das zu verkaufen.

Das ehemalige Maler Freudenreichsche Haus, im 3ten Stadttheil neben der Wittwe Hesse belegen, wie auch das Haus Nr. 119 in der Steinstraße, mit Nebengebäuden und einem Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen, ersteres ist auch vom 1. Juni an zu vermiethen. Liebhaber erhalten in der Zeitungs-Expedition Nachweisung. 2

Zu verkaufen.

Gute Kartoffeln sind für einen äußerst billigen Preis im Hotel de London bei J. F. Beckmann zu haben. 2

Bei dem Böttchermeister Gensky sind für billigen Preis gut ausgebrannte Ziegelsteine zu haben; auch steht daselbst eine Droschke zum Verkauf. 2

Eine moderne Rigaische Britschke, von deutschen Meistern verfertigt, ist zu verkaufen bei dem Kosaken-Officier. 1

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von drei bis vier Zimmern, nebst Küche, Keller, Kleete, Stallraum, Wagenremise und kleinem Garten ist zu vermiethen. Das Nähere im Leidloffschen Hause bei der Station. 3

In meinem Hause bei der deutschen Kirche ist eine Wohnung von fünf aneinander hängenden Zimmern, nebst warmer Küche, Keller, Kleete, Wagenschauer, Stall und Heuboden zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

Catharina Stamm.

Das der Frau von Kawalincky zugehörige steinerne Haus nebst Garten, wird vom 1. Juli 1824 ab vermiethet von dem Hrn. von Daue. 2

Personen, die verlangt werden.

Es wird eine alterhafte Person als Krankenpflegerin verlangt. Das Nähere erfährt man im Hause des Herrn Kanzelisten Töpfer. 2

Verloren.

Es ist ein Ring von Elfenbein, von einer Klarinette, auf der Straße vom St. Petersburger Hotel bis beim Bäcker Hofmann verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Zeitungs-Expedition abzugeben. 2

Angekommene Fremde.

Se. Excell. Herr Senateur Baron von Uxkül, Herr Graf v. Sievers, kommen vom Lande, Hr. Generalmajor u. Ritter v. Eichel, kommt von Mitau, logiren im Hotel London; Ordensdame Gräfin v. Uxkül, Frau v. Stöwer nebst Familie, kommen von Petersb., logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Kapitain v. Glasnap, Hr. Hofrath v Belsky, kommen vom Lande, logiren bei Mad. Clare.

Mit polizeilicher Genehmigung hat Unterzeichneter die Ehre, bekannt zu machen, daß nachstehende Gold- und Silberarbeiten durch die bestimmte Anzahl von 660 Loosen spätestens im nächsten Oktober-Monat verlooset werden sollen. Die zu verloosenden Sachen sind in 77 Gewinne eingetheilt. Ein jedes Loos kostet 3 Rubel Kupfer-Münze und sind diese Sachen zu jeder Tageszeit bei Unterzeichnetem zu sehen. Zeit und Ort der Verloosung wird den resp. Interessenten durch die Zeitung bekannt gemacht werden. Loose sind zu haben in den Buden der Herren Thun und Lüetten, bey dem Herrn Futteralmacher Schuch und bei Unterzeichnetem. Die Gewinne sind:

1)	Eine moderne feingoldene Damen-Halskette mit Fermoir	250 Rbl.
2)	Ein paar brillantene Ohrgehänge mit 18 Stück ziemlich großen Rosen	200 —
3)	Eine silbervergoldete Zucker-Vase	150 —
4)	Ein halbes Dutzend Speiselöffel	92 —
5)	Eine goldene Uhrkette mit Sprengring, Pettschaft und Schlüssel	77 —
6)	Eine achteckigte silberne stark vergoldete Tobacksdose	60 —
7)	dito dito dito	60 —
8)	Eine große meerschaumene Pfeife mit Silber stark beschlagen	60 —
9)	Ein großes goldenes Pettschaft mit einem Carniol auf einer Walze	55 —
10)	Eine große meerschaumene mit Silber beschlagene Champagner-Pfeife	45 —
11)	Ein fein goldenes Pettschaft mit einem achteckigten Carniol	40 —
12)	Ein kleiner silberner vergoldeter Becher	40 —
13)	Ein silberner großer Ragout-Löffel	35 —
14)	Ein fein goldenes Armbraselett nebst Fermoir	32 —
15)	dito dito dito	32 —
16)	Ein Paar silberne Sporen	28 —
17)	Eine silberne vergoldete Salz-Vase nebst Salzschaufel	25 —
18)	Eine silberne Brillenfassung nebst Gläsern	25 —
19)	Ein silbervergoldeter Streulöffel	22 —
20)	Ein silbervergoldeter Schmandlöffel	21 —
21)	Ein Paar feine goldene emaillirte Ohrgehänge	21 —
22)	Eine goldene Brustnadel mit Aquamarine und einem gelben Stein	20 —
23)	dito dito einem blauen Stein	20 —
24)	dito dito einem grünen Stein	20 —
25)	Ein Armbraselett von Haar geflochten mit goldener Fassung und Fermoir	19 —
26)	Ein fein goldenes Cruzifix	18 —
27)	dito dito	18 —
28)	Ein silbervergoldetes Theesieb mit Füßen	18 —
29)	dito dito ohne dito	17 —

30)	Ein goldenes emaillirtes Fermoir	17 Rbl. —
31)	dito dito dito	17 —
32)	Ein Paar silberne Mantelhaken	16 —
33)	dito dito dito	16 —
34)	Eine silberne Zuckerzange	15 —
35)	dito dito	13 —
36)	Ein goldner Ring mit Perlen rundum	13 —
37)	Ein Filigran Strickring	13 —
38)	Eine meerschaumene mit Silber beschlagene Zigarro-Pfeife mit Rohr	13 —
39)	Ein Paar silberne Strickscheiden	13 —
40)	Ein Dutzend silberne Kinderkleiderknöpfe	12 —
41)	Ein silberner Taschenkamm in einer silbernen Scheide	12 —
42)	dito dito dito	12 —
43)	dito dito dito	12 —
44)	Ein goldner Ring mit einem rothen Stein und Goldperlen	12 —
45)	Eine große silberne Nadeldose	11 —
46)	Eine Zahnbürste in Silber gefaßt	11 —
47)	Ein Zigarro-Mundstück mit silberner Schwammdose	10 —
48)	Ein silberner Strickring	10 —
49)	dito dito	10 —
50)	Ein fein goldner Filigran Ring mit 3 Turkoisen	10 —
51)	dito dito dito	10 —
52)	Ein goldner Kapsel-Ring	10 —
53)	Ein Porte-crayon	10 —
54)	dito dito kleiner	9 —
55)	dito dito zu Kreide	9 —
56)	Ein fein goldener Coupier-Ring mit einem Granat	9 —
57)	Eine silberne Gurtschnalle	8 —
58)	dito dito	8 —
59)	Ein goldener Coupier-Ring mit einem Turkois	7 —
60)	Ein silberner Schlüsselhaken nebst Sprengring	7 —
61)	dito dito dito	7 —
62)	Eine silberne Nadeldose	6 —
63)	dito dito	6 —
64)	dito dito	6 —
65)	Eine Schnalle	5 —
66)	eine goldene Nadel	5 —
67)	dito dito	5 —
68)	bis 77) Zehn Fingerhüte à 3 Rbl. 50 Kop.	35 —

Dorpat, den 20. April 1824.

Carl Friedrich Lüetken,
Gold und Silberarbeiter.

Dörptsche Zeitung.

№. 36.

Sonntag, den 4. Mai, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 23. April.

Hr. Canning hat auf einige Tage London verlassen.

Die Bank von England wird nunmehr mit den Vorschüssen auf liegende Gründe den Anfang machen; 400,000 Pf. St. sind für die nächsten 8 Tage zu Darlehen bestimmt.

Von dem Jahre 1810 bis 1816 wurden hier 12,153 Personen als Verbrecher vor Gericht gezogen. Gegen 2040 derselben wurde von der großen Juri keine Anklage-Bill erlassen, 2692 wurden für unschuldig und 7421 schuldig erklärt, und unter diesen wurden 127 hingerichtet. Von 1817 bis 1823 stieg die Zahl auf 18,337 Angeklagte, von welchen 2945 nicht verfolgt, 4089 für unschuldig, 11,303 für schuldig erklärt und 175 hingerichtet wurden. (Die außerordentliche Zunahme der Bevölkerung erklärt wohl zum Theil auch die Vermehrung der Verbrechen.) Seit den letzten 14 Jahren hat die Todesstrafe merklich abgenommen.

Zu Birmingham hat Hr. William Robins auf eigene Kosten eine prachtvolle, 3000 Personen fassende Kirche bauen lassen, welche neulich durch den presbyterianischen Prediger, Hrn. Irving, eingeweiht wurde.

Es ist im Vorschlage, eine neue westindische Kompagnie zu errichten; der Fonds hiezu soll aus 3 Millionen bestehen. Außerdem und unabhängig von diesem Plane ist vor einigen Tagen eine neue Anleihe für die westindischen Pflanzer im Betrage von 5 Mill. Pf. St. abgeschlossen worden.

Auf der Börse hieß es, zwei der ersten deutschen Mächte wollten noch in diesem Jahre dem Beispiele Frankreichs folgen und den Zinsfuß der Staatsschulden herabsetzen.

Herr Matthews, Riego's Waffengefährter, welcher auf die Vorstellung des Staatssekretairs für die auswärtigen Angelegenheiten seiner Haft in Madrid entlassen wurde, ist nunmehr in England angekommen.

Sir Wm. Curtis hält sich wegen des Herumschwärmens der algierischen Korsaren schon seit einigen Wochen in Malta auf.

Die Kosten zur Erbauung einer neuen Hängebrücke über die Themse im östlichen Theile Londons werden auf 392,000 Pf. St. angeschlagen.

Das der Regierung gehörende Dampfboot Lightning von 140 Pferdekraft ist zu Portsmouth angekommen, um im Hafen zum Aus- und Einbringen der Schiffe gebraucht zu werden. Admiral Saumarez hat daselbst seine Flagge auf der Brittannia von 120 Kanonen aufgepflanzt.

Die Kommission für die Verbesserung der Gefängnisse hat den Plan angenommen, zur Aufnahme der weiblichen Gefangenen getrennte Anstalten zu errichten.

Auf Lloyds gieng die Nachricht ein, daß am 3. März alle englischen Einwohner zu Para, nachdem die beiden Kriegsschiffe Imperator und Maranham von da abgesegelt waren, die Stadt verlassen hätten. Uebelgesinnte, welche den thätigen Antheil nicht vergessen können, den die Engländer an der Wiederherstellung der Ruhe im Oktober vorigen Jahres genommen, haben unter dem Volke verbreitet, sie wären Schuld an dem Tode der 256 Gefangenen, die durch Schwefeldampf umkamen. Der dasige-englische Vice-Consul hat dem Kapitain Trist, auf dessen Schiff sich die Geflüchteten einschifften, angezeigt: die Orts-Regierung habe ihm die Mittheilung gemacht, sie halte, nach dem Absegeln der beiden brasilianischen Kriegsschiffe, das Leben und Eigenthum der brittischen Unterthanen für gefährdet und könne nicht dafür einstehen. Die meisten haben ihre Zuflucht nach Barbadoes genommen.

Empecinado ist nicht, wie es früher hieß, ermordet worden, sondern befindet sich gefangen zu Rueda, einem kleinen Städtchen in Alt-Kastilien, mit noch 80 andern Konstitutionellen.

Die portugiesische Regierung soll, wegen Unzufriedenheit in einigen Provinzen, im Nothfalle Hülfstruppen von Frankreich verlangt haben, und nach einem Gerüchte sind bereits 5000 Mann in Badajoz eingerückt. Auch heißt es, diese Regierung sey entschlossen, die Expedition nach Brasilien abgehen zu lassen, die aus 10,000 Mann bestehen wird; beide Gerüchte bedürfen jedoch sehr der Bestätigung.

Zu Konstantinopel wurden 12 Griechen festgenommen, welche man überführte, theils selbst, theils als Agenten der englisch-griechischen Kommittee für die griechische Armee geworben zu haben. Die Todesstrafe war ihnen bereits zuerkannt, als Lord Strangford sich für die Unglücklichen verwendete und das Urtheil in Verbannung gemildert wurde.

Malta, den 23. März.

Die Nachricht von Ernennung des Marquis von Hastings zum Gouverneur dieser Insel hat hier allgemeine Freude erregt, besonders da die hiesige Militair-Verwaltung von der der jonischen Inseln getrennt wird. Man hofft besonders, daß der Handel sehr gewinnen werde. Gestern sind die Fregatten, the Cambrian von Algier und die Najade von Bona und Tunis, hier eingelaufen. Letztere brachte ein für Rechnung des Dey mit Getreide beladenes sardinisches Schiff ein. Es ist merkwürdig, daß während sich England im Interesse der kleinern Staaten im mittelländischen Meere, in einen Krieg mit Algier einläßt, grade durch diese christlichen Flaggen ein unerlaubter Handel mit jenen der Seeräuber beschützt wird. Der brittische Vice-Consul zu Bona ist noch mit seiner Familie gefangen und in Ketten gelegt.

Madrid, den 8. April.

In einem am 3ten d. zu Aranjuez gehaltenen Ministerial-Rath erklärte der Kriegsminister, er sehe sich genöthigt, seine Entlassung zu nehmen, wofern nicht die schleunigsten Vorkehrungen zur Bezahlung der Truppen getroffen würden, welche schon seit 5 Tagen ohne Sold wären. Hierauf erließen Se. Majestät Befehle an den Schatz, jede andre Auszahlung einzustellen, bis für die Bedürfnisse der Armee gesorgt sey.

Man will eine höchst merkwürdige Veränderung in der Stimmung der Royalisten gegen die Konstitutionellen bemerken; Alles spricht von Versöhnung, und Mönche, die noch vor kurzem: Tod den Negros! predigten, bemühen sich, jetzt das Gegentheil zu verkündigen. Diese Umstimmung hat ihre Bedeutung und darf nicht übersehen werden.

Don Joachim Elio, Bruder des unglücklichen Generals, ist hier gestorben.

Zu Valladolid sind Anfangs April mehrere Verhaftungen vorgefallen, wie es heißt, als Folge einer entdeckten Verschwörung.

Madrid, den 12. April.

Se. Majestät der König haben der Wittwe des unglücklichen Generals Elio und ihrem Sohne, dem Marquis de Fidelidad, Privat-Audienzen ertheilt und dieselben mit besonderer Auszeichnung empfangen.

Einige wollen hier behaupten, daß Zwistigkeiten zwischen dem Marquis von Talara und dem Grafen von Bourmont Schuld an der Zurückberufung des letztern seyen. Der Graf soll gesucht haben, D. Victor Saez wieder ins Ministerium zu bringen.

Der engl. Bothschafter hat den König nicht nach Toledo begleitet.

Gestern kam hier ein Zug von 40 mit Geld beladenen Maulthieren an.

Als Don Victor Saez in Ungnade fiel, zog er sich nach Toledo zurück. Einige Personen sollen nun Sr. Majestät gerathen haben, diesem Ex-Minister den Befehl zuzuschicken, sich während der Zeit aus dieser Stadt zu entfernen, die Se. Majestät daselbst zuzubringen beschlossen. Da dies indessen bis jetzt noch nicht erlangt worden, so soll das ganze Ministerium beschlossen haben, sich nach Toledo zu begeben.

Paris, den 23. April.

Einer telegraphischen Depesche vom 22sten d. zufolge, sind die Fregatte la Galathee und die Korvetten la Diana und la Victorieuse an jenem Tage von Toulon abgesegelt. Kapitain Drouault, Befehlshaber der erstern, wird den Kapitain de Rigny in dem Kommando unserer Station in der Levante ablösen, zu welcher auch die Korvette Victorieuse stoßen wird. Die Diane segelt nach Alexandrien in Aegypten.

Briefe aus Perpignan melden, daß der vormalige Officier Jean Bares aus Connat zum Tode verurtheilt worden ist, weil er die Waffen gegen Frankreich geführt hat.

Das mittelst Vitriolöls zerstörte Bild von Rubens war nicht eins der weniger wichtigen, wie es früher hieß, sondern grade eins der seltenern jenes großen Mannes. Uebrigens ist das verbreitete Gerücht von neuen Barbareien der Art ungegründet.

Zwischen der Esplanade der Invaliden und den elisäischen Feldern wird eine neue Brücke über die Seine erbauet werden.

Der bekannte Brocchetti, der wegen Mordversuchs gegen den griechischen Priester Isacharus zur Kettenstrafe verurtheilt war, hat in dem Augenblick, wie man ihm die Ketten anlegen wollte, den Wächter lebensgefährlich im Gesicht verwundet.

Die spanischen Kriegsgefangenen haben am 15ten den Rückmarsch in ihr Vaterland angetreten.

Lucca, den 11. April.

Am 8ten d. traf unser Herzog Karl Ludwig mit seiner Gemahlin von Rom hier ein und am 11ten wurden die gleichfalls von Rom angekommenen Gebeine seiner verewigten Mutter in der Kathedral-Kirche feierlich beigesetzt. Der neue Herzog hat bereits mehrere Dekrete erlassen, deren eines die adliche Garde aufhebt und ein andres einen aus vier Ministern bestehenden Staatsrath einsetzt. Alle Kammerherren, Stallmeister, Adjutanten und Hofdamen werden zwar beibehalten, sollen aber unentgeldlich dienen.

Rom, den 7. April.

Der heilige Vater muß wegen der ungewöhnlich rauhen Witterung noch immer das Zimmer hüten und wird den vatikanischen Pallast erst später beziehen.

Das Diario enthält folgenden Brief, den der schwedische General-Consul zu Cairo, Hr. Bokty, unterm 10. Febr. an Hrn. Bassi hieselbst schrieb: „Vergangene Woche ist der Vicekönig vom Hauptquartier zurückgekommen. Die hohe Pforte hat ihn zum Oberbefehlshaber der Expedition gegen die Griechen, besonders gegen Morea, ernannt. Er wird sich im künftigen Mai an der Spitze von 20,000 Mann, alter und neuer Truppen, dahin begeben; große Zurüstungen zu Lande und zur See werden deshalb gemacht. Aegypten ist also jetzt in die Zeiten des Sesostris, der Ptolemäer und der Araber zurück versetzt. So viel ist gewiß, daß 30,000 Aegyptier die Waffen so geschickt führen, wie europäische Soldaten. Wichtige Ereignisse stehen uns bevor."

Neapel, den 6. April.

Am 1sten d. sah man plötzlich den Vesuv mit Schnee bedeckt, eine zu dieser Jahrszeit fast unerhörte Erscheinung.

Anhaltende starke Regengüsse haben in der Gemeinde Avigliano, in der Provinz Basilicata, einen Erdfall verursacht, wodurch ein großer Theil des Hügels, an dessen Fuße Avigliano liegt, einstürzte. Am 23sten v. M. öffnete sich ein Schlund, der zwei Mühlen verschlang. Man veranstaltete eine Procession aller Kinder des Ortes. Kaum aber waren die unglücklichen Kleinen über eine Stelle der Landstraße weggezogen, so brach dort der Boden unter schrecklichem Krachen ein; Alles versank und von der Landstraße war auf dem fünften Theil einer Meile keine Spur mehr.

Aus Palermo wird gemeldet, daß der Prozeß gegen die Mörder des Fürsten d'Aci, der während der Anarchie von 1820 ermordet wurde, nun beendigt ist. Vier derselben wurden zum Tode verurtheilt und hingerichtet, die Uebrigen mit Kerkerstrafe belegt.

Triest, den 10. April.

Briefe aus Korfu vom 27sten v. M. melden, daß 4000 Insurgenten bis Prevesa vorgedrungen sind und diese Festung hart bedrängen. Zwei algierische Schiffe haben sich, von den Engländern verfolgt, in diesen Hafen geflüchtet und vermehren den Schrecken in Prevesa, weil die Engländer den Hafen streng blockiren.

Smyrna, den 11. März.

Nach Berichten aus Missolunghi wollen die Griechen diesen Platz in einen furchtbaren Vertheidigungsstand setzen. Es herrscht die größte Thätigkeit dort und es heißt selbst, daß ein dort stehendes griechisches Armee-Korps die Offensive ergreifen und nach Janina vorrücken solle. Abulobud Pascha, dessen tragisches Ende mehrere Blätter gemeldet, befand sich neulich zu Tornovi bei Larissa.

Laut den neuesten Nachrichten aus Tinos, waren daselbst zwei Eparchen von Hydra und zwei von Spezzia zur Organisirung des neuen Finanzplans der griechischen Regierung angekommen. Zwei von Ipsara wurden noch erwartet. Dieser Plan soll darin bestehen, daß die Einkünfte aller Inseln an die Meistbietenden versteigert werden sollen; gewiß der unheilbringendste Plan, der sich nur ersinnen ließ.

Konstantinopel, den 25. März.

Auf Morea soll die größte Anarchie und Unordnung herrschen. Colocotroni, der Sohn, will Napoli die Romania nicht abtreten und sein Vater schwärmt mit dem Säbel in der Hand bald hier bald dort herum und erhebt gezwungene Kontributionen.

Aus Athen schreibt man unterm 17. Februar, daß Odysseus aus Euböa dahin zurückgekehrt sey und einen Officier als seinen Stellvertreter vor Negroponte zurückgelassen habe.

Wien, den 21. April.

Dem Vernehmen nach ist die Reise Ihrer Majestäten nach Prag bis auf den Juni verschoben. Allerhöchstdieselben werden sich im Mai nach Schönbrunn begeben.

Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Palatinus ist mit seiner Durchl. Gemahlin am 13ten d. von Wien zu Ofen eingetroffen.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Schiffslieutenant Ghega, der das Kommando des im Jahre 1820 von Triest nach Canton mit einer Quecksilber-Ladung abgesegelten Kaiserl. Königl. Flütschiffs la Carolina während der Krankheit und nach dem Tode des Schiffs-Kommandanten, Kapitains Pölti, bekleidet hatte, und der gesammten Schiffsmannschaft, welche, als nach der Landung auf Java die Cholera morbus am Bord ausgebrochen war, durch unermüdete Pflege der Erkrankten sich besonders auszeichnete, ihre Allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen gegeben und Belohnungen ertheilen lassen. Auch haben Se. Majestät dem Königl. großbrittannischen Kommandanten in Sincapore, Oberstlieutenant Falquhar, zur Anerkennung seiner bewiesenen Dienstfertigkeit und der dem Flütschiff la Carolina geleisteten Unterstützung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Augsburg, den 15. April.

Verflossene Nacht wurde ein geachteter Staabsofficier, der schon in Militairdiensten der Reichsstadt stand, in einem hiesigen Kanale ertränkt gefunden. Aus allen Umständen geht hervor, daß ein plötzlicher Anfall von Wahnsinn diesen Schritt herbeigeführt habe.

Durch den überhandnehmenden Unfug veranlaßt, daß Landärzte, Bader ꝛc. sich den Doktor-Titel anmaßen, hat die Regierung einen strengen Befehl erlassen, daß solche Individuen den Titel eines Doktors weder annehmen noch fordern dürfen.

In verflossener Woche fiel hier und in der Umgegend eine solche Menge Schnee, daß der Postenlauf gehemmt wurde. Bei Kempten lag der Schnee 12 bis 16 Schuh tief. Derselbe ist nun zwar jetzt ganz geschmolzen, aber die rauhe Winterluft dauert fort.

Berlin, den 27. April.

Se. Königl. Majestät haben verordnet, daß das siebenhundertjährige Gedächtnißfest der Einführung und ersten Begründung des Christenthums in Pommern, welches in diesem Jahre auf den 15. Juni fällt, an welchem Tage im Jahre 1124 die ersten zum Christenthum bekehrten Pommern durch den Bischof Otto von Bamberg bei dem Otto-Brunnen vor Pyritz getauft worden sind, von allen christlichen Kirchen und Schulen Pommerns und Rügens als ein hohes Fest feierlich begangen werden soll.

Madrid, den 12. April.

Die Minister werden morgen von Toledo wieder hier zurück erwartet.

Das Kapitel der Kirche von Toledo soll gesonnen seyn, Seiner Majestät bei ihrer Abreise eine bedeutende Summe baaren Geldes darzubieten.

Der Erzbischof von Sevilla, Herr Espiga, in dessen Hände Seine Majestät unter der Regierung der Kortes den Eid auf die Konstitution ablegen mußten, ist plötzlich gestorben. Er war sowohl 1812 als 1820 Deputirter bei den Kortes.

Die Bischöfe von Majorka, Astorga, Murcia und der Coadjutor von Madrid sollten anfänglich verbannt werden; man hat es aber für ihren würdigen und hohen Rang zweckmäßiger gefunden, sie abzusetzen und ihnen von ihrem frühern Einkommen eine lebenslängliche Pension zu sichern.

Unser an die Stelle des Herzogs von San Carlos ernannte neue Bothschafter hat 60000 Fr. zu seiner Reise erhalten.

Der an die Konstitutionellen ergangene Befehl, sich nicht über drei zu versammeln, ist neuerdings eingeschärft worden.

Privatbriefe aus mehrern Provinzen melden wiederholt, daß die Königlichen Freiwilligen der Entwaffnung nicht Folge leisten wollen.

Die französischen Generale Nikolas und Baron Achard werden, wie es heißt, nach Frankreich zurückkehren. Hierüber herrschen die verschiedenartigsten Gerüchte.

Schreiben aus Rio de Janeiro, vom 18. Januar.

Schon vor der Ankunft des mit deutschen Kolonisten in Holland befrachteten Schiffs Argus enthielt das Diario do Governo folgende väterliche Verordnung Seiner Majestät des Kaysers: „Da hoffentlich in diesen Tagen das holländische Schiff Argus, welches auswärtige Kolonisten in dieses Reich überführt, in dem Hafen der Hauptstadt anlangen wird und einige der Kolonisten während der Ueberfahrt erkrankt seyn könnten, so befiehlt Seine Majestät der Kaiser mittelst des Staats-Sekretairs der auswärtigen Angelegenheiten dem Vorsteher des Stadt-Hospitals, jene Kolonisten daselbst aufzunehmen. Sie werden aus dem Bureau des Herrn Miranda, der mit der einstweiligen Fürsorge für diese auswärtigen Kolonisten beauftragt ist, bis dahin begleitet; die Kosten, die sie verursachen, werden erstattet, wie es für die Kranken der Schweizer-Kolonie geschah. Erlassen, den 24. December 1823.

Luis Jose de Carvalho e Mello."

In einer zweiten Verordnung von demselben Tage wird dem Staats-Sekretair der Marine anbefohlen, daß er, um die Aufnahme und Bequemlichkeiten der erwarteten Kolonisten möglichst zu erleichtern und zu beschleunigen, zweckdienliche Anstalten treffe, die Ausschiffung der Kolonisten und des Gepäckes zu bewirken, so wie das Schiff Argus im Hafen anlangt, und sie mit den im Arsenal vorräthigen Geräthschaften und Nothwendigkeiten mittelst des Herrn Miranda vorläufig versorgen lasse, welche Gegenstände sogleich wieder ersetzt werden.

Reikevig (auf Island), den 4. März.

Zwar haben die Vulkane Kötlugjan und Oefjeldz Jökelen aufgehört zu brennen; allein vor geraumer Zeit hat jener noch heftige Wasserströme ausgeworfen, die durch ihre Ueberschwemmungen bedeutenden Schaden angerichtet und wobei drei Menschen ihr Leben eingebüßt haben.

Im vorigen Sommer ist die Heuerndte mittelmäßig ausgefallen, ausgenommen in den nordöstlichen und östlichen Gegenden des Landes.

Der Winter hat zwar keinen besonders scharfen Frost mitgebracht; dagegen fiel unter beständigen Stürmen eine große Menge Schnee.

Leipzig, den 23. April.

Den 19ten d. traf der Prinz Johann von Sachsen mit seiner Gemahlin hier ein und reisete den 21sten nach Dessau, wo er mit dem Kronprinzen von Preußen eine Zusammenkunft hatte. Beide Prinzen sind bekanntlich Schwäger, indem sie beide Königl. baiersche Prinzessinnen, und noch dazu Zwillingsschwestern, zu Gemahlinnen haben. Man erwartet heute den Prinzen Johann wieder hier zurück, indem er morgen nach Baden und von da nach München reisen will.

Dem Vernehmen nach kommt der Professor Lobeck in Königsberg an des verstorbenen Spohrs Stelle. Die hiesige Universität ist bisher immer sehr besucht gewesen; gegenwärtig zählt sie über 1200 Studierende.

Es kommen zur nächsten Jubilate-Messe schon außerordentlich viele Waaren an.

Se. Majestät der König haben der Universität zum Aufbaue eines Gebäudes 5000 Thaler geschenkt und außerdem noch einige 30,000 Thaler vorgeschossen.

Frankfurt, den 22. April.

Am 11ten d. legte der Prinz Friedrich, Sohn des Prinzen Paul von Würtemberg, zu Stuttgart das Glaubensbekenntniß ab, worauf er von dem Oberhofprediger, Prälaten d'Autel, feierlich eingesegnet ward.

In Folge eines unbedeutenden Zwistes hat hier neulich ein entlassener Gymnasiast einen

Handlungsdiener mit einem Messer oder Dolche lebensgefährlich verwundet.

Auf der Insel Samos soll man, nach öffentlichen Blättern, eine Goldmine entdeckt haben.

Am 9ten d. kam der Erzbischof von Cephalonien, Apathangelo Tipaldo, durch Weimar. Den Unruhen auszuweichen, floh derselbe über Wien durch Deutschland, um in Odessa sein und der Seinigen Schicksal zu erwarten. Er erschien in seinem völligen Ornate, sprach sehr gut Italienisch und hatte einen zwölfjährigen Knaben, welcher deutsch gekleidet war, bei sich.

Ihre Königl. Hoheit die Erbgroßherzogin von Hessen, ist unter dem Namen einer Gräfin von Alzey auf ihrer Reise nach Leipzig hier angekommen. Der Herzog und die Herzogin von Nassau sind, nebst dem Erbprinzen, nach Hildburghausen hier durchpassirt. Während der Reise des Herzogs und des Prinzen nach Wien wird die Herzogin zu Hildburghausen bleiben.

Am 12ten d. hat sich zu Bonchamp bei Bex fore die Luft in einem Steinkohlen-Bergwerke unter fürchterlichem Getöse entzündet, wobei zwanzig Personen um's Leben gekommen und nur vierzehn mit großer Mühe aus dem Schutte gerettet worden sind.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Lokale desselben am 12. Mai d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, mehrere zu dem Nachlasse des hieselbst verstorbenen Studierenden Gindra gehörigen Effekten, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden sollen. Zugleich werden auch mehrere große Wandspiegel, mahagony und andere Bettstellen u. s. w. unter derselben Bedingung verkauft werden. Dorpat, den 29. April 1824. 2

Ad mandatum: Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses Proklams zu wissen: da die Frau Notarin Charlotte Auguste Hintze, verehelicht gewesene Waldstein, geb. Rohland, allhier mit Tode abgegangen, ein unter dem 29. März d. J. errichtetes Testament hinterlassen, solches auch am 18. April d. J. bei Em. Edl. Rath eröffnet und verlesen worden, so citiren und laden wir alle und jede, welche an der Verstorbenen Nachlaß Erbansprüche oder wider beregtes Testament Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, hiemit peremtorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also bis zum 10. Juni 1825, bei uns gehörig zu melden und solche resp. Erbansprüche oder Einwendungen mittelst zwiefach einzureichender Angaben geltend zu machen, widrigenfalls sie nicht weiter gehört werden sollen, sondern das Testament sofort nach Ablauf jener Frist bei Kraft erhalten werden wird. Desgleichen werden auch diejenigen, die an defunctam oder deren Nachlaß sonst Ansprüche und Forderungen machen zu können glauben, bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit selbigen allhier binnen sechs Monaten, spätestens also bis zum 29. Oktober 1824, mittelst doppelter Angaben und unter Anschluß gehöriger Belege, zu melden, indem sie sonst nicht weiter damit zugelassen, sondern sofort für präkludirt erachtet werden sollen, als wornach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 29. April 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm von Stryck, Friedrich Bielrose, Aug. Conr. von der Sedeck genannt Querfeldt, Karl Georg Fuchs, Alcibiades von Brunnow, Friedrich von Klopmann, Konstantin Baron von Mengden und Robert Ferdinand Göbel; die Studierenden der Theologie, Albert Tiling, Johann Heinrich Tiling, Karl Bresinsky, Alexander Robert Bayer, Theodor Haffrberg, Louis Melville, Eduard Seesemann, Karl Bornhaupt und August Wilhelm Buchholtz; die Studierenden der Philosophie, Gottlieb Baron von Wolff, Heinrich Bresinsky, Alexander Otto von Wahl, Adelbert Richard Göbel und Reinhold Bachmann, und den verstorbenen Studierenden der Theologie, Friedrich Hildebrandt, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. April 1824. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt die Wittwe des hiesigen Bürgers und Buchbinder-Meisters Johann Werning, Charlotte Elisabeth Werning, geb. Wollhardt, belehre eines von ihr mit der Wittwe des hiesigen Einwohners Jakob Lucki, Namens Lio, unter dem 7. April 1823 abgeschlossenen, den 19. September desselben Jahres waisengerichtlich genehmigten, und unter dem 9. Januar 1824 bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte korroborirten Kaufkontrakts, das der letztern eigenthümlich gehörige, allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 166 auf Universitäts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus sammt allen dazu gehörigen Appertinentien, für 517 Rbl. B. A. erkauft und zu ihrer Sicherheit um Erlaß eines Proklams gebeten und solchen laut heutiger Resolution nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an das vorerwähnte Haus sammt Appertinentien rechtsgültige Ansprüche, oder wider obgedachten Kaufkontrakt zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 8. Juni 1825, bei Em. Edl. Rathe dieser Stadt mittelst zwiefach einzureichender Angaben und unter Anschluß der erforderlichen Belege, zu melden, indem nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern das allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 166 auf Universitäts-Grund befindliche hölzerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien, der verwittweten Bürgers- und Buchbinders-Frau Charlotte Elisabeth Werning, geb. Wollhardt, als ihr Eigenthum aufgetragen werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 26. April 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Ein Löbl. Voigteigericht dieser Stadt bringt hiedurch zur öffentlichen Wissenschaft, daß die von demselben unterm 29sten v. M. bekannt gemachte, zum 10ten d. M. anberaumt gewesene Auktion vorläufig noch bis auf Weiteres ausgesetzt worden sey. Dorpat-Rathhaus, den 2. Mai 1824. 3

Ad mandatum:
A. Schumann, Secr.

Demnach bei dem Oberdirektorio der Livländischen Kredit-Societät der Herr Kollegien-Assessor Melchior von Wiedau auf dessen im Wendenschen Kreise und Trikatenschen Kirchspiele belegenes Gut Wittkop um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 29. April 1824. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.
C. v. Transehe, Oberdirektor.
Stövern, Sekr.

Von dem Oberdirektorio der Livl. Kredit-Societät werden hiedurch, zufolge Beschlusses des Kredit-Konvents, alle Inhaber der Rekognitionen aufgekündigter Pfandbriefe, so wie der hiemit aufgekündigten Pfandbriefe für resp. 100 Rthlr. Alb. und 100 Rbl. S. M. aufgefordert, solche nebst zugehörigen Zinsscheinen im Oktober dieses Jahres dem Oberdirektorio abzuliefern und Kapital und Renten, auch des Oktober-Termins, in baarem Gelde zu empfangen. Wollten aber Inhaber sich mit zwei und ein halb Procent halbjähriger Renten genügen lassen, so haben sie solches, längstens bis zum 1. Juli d. J., dem Oberdirektorio anzuzeigen, zugleich die Rekognitionen oder kleinen Pfandbriefe mit Zinsscheinen ad depositum zu geben, und alsdann statt der Rekognitionen Pfandbriefe, und die kleinen Pfandbriefe — nachdem auf diese wie auf jene der künftige Zinsfuß verschrieben worden — mit denen auf zwei und ein halb Procent halbjährig lautenden Zinsscheinen zu erhalten.

Zu Riga, am 28. April 1824. 3
C. v. Transehe, Oberdirektor.
Stövern, Sekr.

Ein Kaiserl. Kirchspielsgericht des 4ten Bezirks dörptschen Kreises fügt hiemit zu wissen, daß der ehemalige Arrendator des Gutes Bremenhof, Aksel Peetsch, mit Tode abgegangen. Es werden deshalb alle und jede, welche eine Forderung an den Nachlaß des Verstorbenen machen zu können vermeinen, angewiesen, innerhalb drei Monaten a Dato dieses Proklams, also spätestens bis zum 2. Juli d. J., mit ihren Forderungen und deren Erweis, sub poena praeclusi, entweder persönlich oder durch einen gehörig instruirten Bevollmächtigten, bei diesem Kaiserl. Kirchspielsgerichte sich zu melden, am letzten Tage der vorgeschriebenen Frist aber, bei Verlust ihres weitern Verfahrens, sich zur Liquidation einzufinden. Zugleich werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen verschuldet sind, oder Geld und Geldeswerth von ihm in Händen haben, aufgefordert, in der nämlichen Frist solches bei dieser Behörde anzuzeigen. Dorpat, den 2. April 1824. 2

Carl von Staden, Kirchspielsrichter.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich zeige hiedurch an, daß ich in zwei Wochen Dorpat verlassen werde. 3

Generalin Stepanoff.

Einem geehrten Publiko zeige ich hiermit an: daß ich zum Vergnügen des Wasserfahrens alle Tage bei der steinernen Brücke zwei Chaluppen liegen habe. Die Person zahlt für die Stunde 50 Kop. K. M., jedoch dürfen nicht weniger als 5 Personen seyn; es sey denn, daß sie willens wären den Preis von 2 Rbl. 50 Kop. für die Stunde zu zahlen. 2

Reinhold.

Sollte Jemand Leinwand auf die Bleiche geben,

wollen, so wird gebeten, sich auf dem Gute Helle-norm gefälligst zu melden. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Das ehemalige Maler Freudenreichsche Haus, im 3ten Stadttheil neben der Wittwe Hesse belegen, wie auch das Haus Nr. 119 in der Steinstraße, mit Nebengebäuden und einem Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen, ersteres ist auch vom 1. Juni an zu vermiethen. Liebhaber erhalten in der Zeitungs-Expedition Nachweisung. 1

Zu verkaufen.

Mit neuen Norder-Heeringen, schwedischem und russischem Eisen, eisernen Platen von 1 und 2 Arschien, mehreren Gattungen Nägeln, Drath, Guischken und kasanscher Seife empfiehlt sich zu billigen Preisen

Ernst Joh. Rohland. 3

Gutes Weizen-Mehl, kleine und große Nägel, verschiedene Sorten Drath, eiserne Platen, messingene Platen, verschiedene Sorten Eisen, kleine und große Grapen, diverse Waaren, guter hiesiger Kalk, behauene Pfosten, Balken und Bretter sind zu haben bei

C. G. Luhha. 3

Auf dem Gute Kassinorm sind folgende Saaten käuflich zu haben: 40 Löse deutsche Gerste, 200 Löse Staudroggen und 100 Löse Landroggen. Den Preis erfährt man auf dem benannten Gute. 3

In der Zeitungs-Expedition erfährt man, wo eine verdeckte mit Fenstern versehene Familien-Droschka auf Ressorts, so wie ebenfalls ein dauerhaft gebauter und gut erhaltener, geräumiger, zweisäßiger Kutschkorb käuflich zu haben sind. 3

Gute Kartoffeln sind für einen äußerst billigen Preis im Hotel de London bei J. F. Beckmann zu haben. 1

Bei dem Böttchermeister Gensky sind für billigen Preis gut ausgebrannte Ziegelsteine zu haben; auch steht daselbst eine Droschke zum Verkauf. 1

Ein separates Haus von zwei Seiten, jede Seite enthält 5 Zimmer, separate Küche, Keller, Stall, Kleete, Heuboden und Wagenschauer, ist im ganzen oder theilweise zu vermiethen. Zu erfragen bei der

Wittwe Bäuerle. 1*

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von drei bis vier Zimmern, nebst Küche, Keller, Kleete, Stallraum, Wagenremise und kleinem Garten ist zu vermiethen. Das Nähere im Leidloffschen Hause bei der Station. 2

In meinem Hause bei der deutschen Kirche ist eine Wohnung von fünf aneinander hängenden Zimmern, nebst warmer Küche, Keller, Kleete, Wagenschauer, Stall und Heuboden zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

Catharina Stamm.

Das der Frau von Kawalincky zugehörige steinerne Haus nebst Garten, wird vom 1. Juli 1824 ab vermiethet von dem Hrn. von Daue. 1

Personen, die verlangt werden.

Es wird eine alterhafte Person als Krankenpflegerin verlangt. Das Nähere erfährt man im Hause des Herrn Kanzelisten Töpfer. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein erfahrner Landwirth, der außer der deutschen Sprache, russisch, ehstnisch und lettisch spricht, auch in der Buchhalterei bewandert ist, wünscht auf einem Gute als Disponent oder Buchhalter angestellt zu werden. Zu erfragen bei J. F. Beckmann im Hotel London. 3

Verloren.

Es ist ein Ring von Elfenbein, von einer Klarinette, auf der Straße vom St. Petersburger Hotel bis beim Bäcker Hofmann verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Zeitungs-Expedition abzugeben. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	76½	*Cop. B. A.*			
Im Durchschn. voriger W.	3	—	77	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	—	—	—	—	—
Ein alter holländ. Dukat	—	—	—	—	—

Angekommene Fremde.

Vom Garde-General-Staab der Herr Oberst und Ritter v. Rennenkampf, kommt von Petersb., Hr. Privatlehrer Geltner, kommt von Wolmar, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Flott-Kapitain-Lieutenant von Kusmühl, kommt von Reval, Hr. Kapitain v. Pistohlkors, Hr. R. v. Samson, kommen vom Lande, logiren im Hotel London; Hr. Kosacken-Oberst u. Ritter Denisow der 2te, kommt von Riga, logirt im Quartierhause; Hr. Hofgerichts-Vicepräsident v. Samson, kommt von Lustifer, logirt im Graf Manteuffelschen Hause.

Durchpassirte Reisende.

Herr Garde-Rittmeister Riesemann, von Petersburg nach Warschau; Hr. Staabskapitain Baron Salza, von Petersb. nach Fellin; Frau Hofräthin Baggehufwudt, Hr. Professor Hofrath u. Ritter Gedcke, Großbritt. Kourier Baron Malet, von Riga nach Petersb.; Mad. Henriette Mazialli, von Petersburg nach Riga; Hr. General Graf Lambsdorff, wirkl. Staatsrath u. Ritter Nowosilzoff, von Petersburg nach Mitau; Feldjäger Sonnenberg, als Kourier, von Polangen nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 264;
die der ausgegangenen: 96.

Dörptsche Zeitung.

No. 37.

Mittwoch, den 7. Mai, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 24. April.

General-Lieutenant Guilleminot wird von drei Adjutanten begleitet, unter denen sich auch Herr von Lostende befindet, der zu Anfange des spanischen Feldzugs auf der Reise nach Spanien verhaftet, aber späterhin auf ehrenvolle Weise freigesprochen wurde. Der Bothschafter hat auch einige sehr schöne, auserlesene Vasen aus Sevres zum Geschenk für den Großherrn mitgenommen.

Seine Majestät der König von Spanien haben dem General-Lieutenant Donnadieu das große Band des Ordens Carl's III. verliehen.

Im Journal von Korsika lies't man einen Artikel, überschrieben: „Analyse der seit dem 24sten Januar auf Korsika begangenen Verbrechen", woraus hervorgeht, daß seit dieser Zeit 15 Mordthaten statt gefunden und nur ein einziger der Verbrecher verhaftet worden ist.

Es hat sich eine Gesellschaft von Kapitalisten hier gebildet, um das neue Quartier Poissonniere anzulegen. Nach 2jährigen schwierigen Unterhandlungen und mit großen Aufopferungen ist man nun endlich so weit, daß Hand an's Werk gelegt werden kann.

Wir hören aus London, daß die Kompagnie zur Wiederherstellung und neuen Bearbeitung der Gold- und Silber-Bergwerke von Mexiko, Real del Monte, sich konstituirt und bereits ihre Arbeiten angefangen hat. Ihr Kapital-Fonds besteht aus einer Million Pfund Sterling auf Aktien, die bereits alle untergebracht sind. Am letzten 24sten März haben sich die zu diesem Bergbau bestimmten Ingenieurs nach Newyork eingeschifft, von wo sie unverzüglich wieder zu ihrer weitern Bestimmung abreisen werden. Die Direktion dieser Kompagnie ist auf's beste organisirt; ihr Sitz ist zu London; sie soll unmittelbar eine Verwaltung zu Mexiko errichten; zu ihren Agenten zu Liverpool hat sie die Herren Rodet Zwilchenbart et Comp. und zu Newyork die Herren Le Roy, Bayard et Comp. erwählt.

Mehrere Zeitungen haben von einer bevorstehenden Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Rußland und des Königs von Preu-

ßen in Prag gesprochen, die den Zweck haben sollte, sich mit den Angelegenheiten des Orients und in einem Sinne zu beschäftigen, die dem mehrerer andern Kabinette entgegen wäre. Unsere Korrespondenten melden uns nichts, was irgend auf eine solche Zusammenkunft hindeuten könnte, und weit entfernt, daß die Mächte uneins seyn sollten, sind sie vielmehr gegenwärtig, hinsichtlich der Angelegenheiten des Orients, vollkommen von einem Geiste des Friedens und der Versöhnung beseelt.

Avignon, den 4. April.

Am 1sten dieses wurde der verstorbene vormalige hiesige Bischof, Herr Perier, begraben. Die Anhänger des verstorbenen wollten ihm ein feierliches Leichenbegängniß veranstalten; allein nicht bloß der Erzbischof, sondern auch eine große Anzahl Mitglieder der Geistlichkeit blieb aus. Herr Perier war durch Fouche Bischof geworden und stellte, wie ihm die Ultras Schuld geben, nur Priester an, die dem Jansenismus, der Civil-Konstitution der Geistlichkeit und der Revolution zugethan waren. Während seiner letzten Krankheit besuchte ihn der Erzbischof, um ihm dazu zu vermögen, den Anstoß, den das Publikum an ihn genommen, durch irgend eine öffentliche Erklärung wieder gut zu machen; allein er konnte nichts bei ihm durchsetzen. Herr Perier hat der Kathedral-Kirche ein Legat für eine jährlich zu haltende Messe vermacht, die aber die eifernde Geistlichkeit, wie einige behaupten, nicht annehmen will.

Bordeaux, den 19. April.

Unser Memorial meldet, daß die französische Okkupations-Armee um 8 bis 10,000 Mann aus der 10ten und 11ten Militair-Division verstärkt werden solle.

Heute eilte eine Stafette, nach Bayonne bestimmt, hier durch.

Barcellona, den 9. April.

Als Baron Eroles am 4ten d. von hier nach Madrid abreisete, eskortirte ihn eine Schwadron französischer Chasseurs. Der Marquis von Campo-Sagrado begleitete ihn eine gute Stunde aus der Stadt.

Oberst Bray, der unter Mina Gouverneur unsrer Citadelle war, und Herr Novellas, Capitain außer Dienst, ein begüterter Privatmann und vormals konstitutioneller Regidor, sind verhaftet und nach dem Fort von Kardona abgeführt worden. Man beschuldigt sie des Unterschleifs, den sie mit ihren während der Belagerung anvertrauten Geldern gemacht.

London, den 27. April.

Seine Majestät haben, nach der Hofzeitung, den Solicitor general, Herrn Charles Wetherell, Esq., zum Ritter erhoben, und Herrn John Henr. Purves, Esq., zum großbrittannischen Consul für Ost- und West-Florida auf der Residenz Pensakola ernannt.

General Mina ist in hiesigen Blättern von einem angeblichen spanischen Flüchtlinge, der Verax unterzeichnet, heftig angegriffen worden, und hat nun durch seinen Sekretair Aldez (der sich bekanntlich eine Zeitlang in französischer Gefangenschaft befand,) folgende Zeilen öffentlich bekannt machen lassen: „Mina hofft, daß man die Unfälle, die ihn niederbeugen, nicht noch durch persönliche, leidenschaftliche Erbitterung wird erschweren wollen, und wird auf die gegen ihn gerichteten Ausfälle nicht weiter antworten.

Am Mittwochen hat sich in Deptford der erste Lieutenant des einen der Nordpol-Expeditions-Schiffe, Fury, Lieutenant Hume Johnstone, der die bevorstehende Reise wieder hatte mitmachen wollen, in einem Anfalle von Wahnsinn erschossen.

Von der italienischen Gränze, von 11. April.

Briefen aus Korfu zufolge, erwartete man daselbst neue Verhaltungsbefehle aus London über verschiedene wichtige, das Verhältniß mit den Griechen betreffende Punkte, worüber vom englischen Ministerio seit Sir Maitlands Tode Bericht verlangt worden war. Allem Anschein nach dürften diese Verhaltungsbefehle für die Sache der Griechen günstig ausfallen.

Nach denselben Briefen sind die englischen Kriegsschiffe, die sich auf der Station im jonischen Meere befinden, ermächtigt worden, die von Algierern bewaffneten Schiffe auch unter türkischer Flagge wegzunehmen.

Zwischen Platamona und Alessona in Macedonien stehen alle Gebirgsbewohner unter den Waffen, und sind bereit, eine nachdrückliche Diversion zu Gunsten der Griechen zu machen.

Modena, den 27. März.

Eine Herzogliche Verordnung vom heutigen Datum befiehlt Bekanntmachung durch Druck von Auszügen der Instruktionen und Statuten des, in den Staaten von Modena entdeckten Zweiges der sogenannten Sekte der erhabenen vollkommenen Meister, damit das Publikum daraus ersehe: 1) daß alle revolutionairen Sekten sich in der Sekte der Freimaurerey vereinen, mit einander in genauer Verbindung stehen, und unter dem von Clemens XII., Benedikt XIV. und Pius VII. ausgesprochenen Bannfluche begriffen sind; 2) daß das ganze Gewebe ihrer Statuten und Sazungen so den Charakter der Verführung und des Verrathes an sich trage, daß es hiezu keines weitern Beweises bedarf, indem schon die bloße Einsicht in dies Gewebe jedem unverdorbenen Herzen einen Schauder davor einflößt und die Netze verabscheuen läßt, in welchen die Sekte eitle, unvorsichtige Jünglinge zu fangen sucht; 3) daß alle geheimen Gesellschaften, welche einen Charakter dieser Art an sich haben, durch das Dekret vom 20sten September 1820 getroffen werden.

Paris, den 27. April.

Vorgestern empfiengen Seine Majestät die Minister, den Fürsten Talleyrand, die Marschälle ꝛc. und einige fremde Gesandten. Gestern fuhren Höchstdieselben in offener Kalesche auf den innern Boulevards spazieren und wurden allenthalben mit dem einstimmigen Ausruf: Es lebe der König! empfangen.

Der Herzog von Belluno ist wieder hier angekommen, um am 1sten Mai seinen Dienst als Major-General der Königl. Garde anzutreten.

Seine Majestät haben befohlen, daß das kürzlich zu Toulon vom Stapel gelaufene Linienschiff von 120 Kanonen, le Formidable, zum Andenken an eine der glorwürdigsten Thaten der von dem Herzoge von Angouleme kommandirten französischen Armee, Trokadero heißen soll.

Der Kriegsminister hat zu Toulouse, Douai, Metz und Straßburg Versuche zur Vergleichung der englischen, französischen und modificirten englischen Artillerie-Systeme anstellen lassen, um das, was sich als das beste bewähren wird, anzunehmen.

Wie es heißt, ist der boshafte Zerstörer des Rubenschen Bildes im Museum entdeckt und verhaftet worden.

Die Beweggründe, weshalb der General-Lieutenant Donnadieu, der bekanntlich vor kurzem den Orden Carls III. erhielt, von seinem Kommando abberufen wurde und über die wir uns weiter kein Urtheil anmaßen, stimmten vielleicht mit denen überein, die gegenwärtig die Zurückberufung des jetzigen Chefs der Okkupations-Armee nöthig machen.

Unter den nach Spanien zurückmarschirenden Kriegsgefangenen hat man in Perpignan 40 bis 50 Piemonteser entdeckt und bis auf weitere Befehle zurückbehalten.

Die im Februar von Tunis ausgelaufene Königl. Goelette, la Jacinthe, wurde am 14ten März von einem schrecklichen Sturm überfallen und kehrte im kläglichsten Zustande wieder nach Tunis zurück, wo der bei ihr alle mögliche Hülfe und Unterstützung angedeihen ließ.

Nach einem Privatbriefe aus Buenos-Ayres vom 29sten December, war die französische Fregatte l'Astree unter dem Befehl des Kapitains Grivel am 21sten desselben Monats zu Montevideo angekommen. Dieser Officier, der die französische Seemacht in den brasilianischen Gewässern befehligt, hat dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Ribadavia, einen Besuch abgestattet, und ist von ihm auf die ausgezeichneteste Weise empfangen worden. Ueberhaupt preisen Kaufleute und Kapitaine den Schutz, den man dem französischen Handel angedeihen läßt.

Aus Marseille schreibt man, daß eine dort ansäßige reiche Engländerin über Malta nach Algier abgehen wolle, um auf der englischen Flotte der Belagerung dieses Platzes beizuwohnen.

Die Korvette la Bayadere ist am 2ten dieses von Cadix nach Martinique abgesegelt, um bei unsrer Station bei den Antillen verwandt zu werden.

Die spanischen Kriegsgefangenen kehren jetzt, ohne im geringsten beleidigt zu werden, wie man anfänglich fürchtete, in ihr Vaterland zurück. Die Behörden von Navarra haben eine desfallsige zweckmäßige Proklamation erlassen.

Am 17ten dieses haben sich die Gläubiger des Herrn Grafen von Burienne bei dem Banquier Lapanouze versammelt. Der Gesammtbetrag ihrer Forderungen beträgt 1 Million 700000 Franken.

Bayonne, den 20. April.

Der Vice-König von Navarra, Marquis d'Alazan, hat eine Proklamation an die Einwohner der Provinz erlassen, worin er sie von der Rückkehr der spanischen Kriegsgefangenen aus Frankreich benachrichtigt, sie ersucht, dieselben als Brüder aufzunehmen, ihnen aber aufs strengste untersagt, irgend eine Beleidigung laut werden zu lassen. Trotz dieses Befehls hat man aber doch noch besondre Vorsichtsmaaßregeln für nöthig er-

achtet, und auf den Landstraßen Truppen-Detaschements aufgestellt.

Nach Briefen aus Valladolid hatte der General-Kapitain jener Provinz, O'Donnel, ein Truppen-Detaichement nach Roa gesandt, um dort die Entwaffnung der Königl. Freiwilligen zu bewerkstelligen und die verhafteten Konstitutionellen in Freiheit zu setzen. Allein der Pöbel rottete sich zusammen und trieb die Soldaten bis nach Pegnafel zurück. General Empecinado soll in den Gefängnissen von Roa ermordet worden seyn.

London, den 27. April.

Man sieht täglich dem Ultimatum des Dey von Algier auf die gütlichen Vorschläge unserer Regierung entgegen. Im Fall die Antwort nicht befriedigend ausfällt, soll sofort zum Bombardement der Stadt geschritten werden. Man erwartet die Depeschen über Marseille; das Bombenschiff, the Terror, ist deshalb noch nicht abgesegelt.

Die Aufträge vom Continente für den Ankauf fremder Staatspapiere sind noch immer sehr beträchtlich; somit erndtet der englische Kapitalist, außer dem mehrjährigen Genusse von Zinsen, die er im eigenen Lande nicht erhalten kann, noch Vortheile ein, welche er kaum geahnet hatte.

Nach der Behauptung des Sir John Malcolm wurden in den letzten 30 Jahren in Ostindien mehr als 1000 der Zauberey angeklagte Frauen verbrannt.

Der Polizei in der eigentlichen City steht eine Veränderung bevor; es sollen hierbei mehrere gute fremde Anordnungen zum Grunde gelegt werden.

Sir Henry Neale soll in dem Revenge zu Marseille angekommen und somit alle Unterhandlungen mit dem Dei abgebrochen seyn. Der Hafen ist streng blockirt.

Die neuen Werfte zu Sheerneß müssen binnen vier Jahren vollendet seyn. Die Unternehmer haben sich gegen die Admiralität verpflichten müssen, im Fall der Nichterfüllung 200000 Pfund Sterling Strafe zu zahlen.

Die Sun behauptet, daß die Sendung des Generals Guilleminot nach Konstantinopel das Resultat geheimer Verhandlungen sey, welche seit einiger Zeit zwischen Frankreich und der Türkey geführt würden.

Zu Cadix werden 1 Linienschiff, 1 Fregatte und 2 Korvetten nach Süd-Amerika ausgerüstet, wovon 2 nach Lima und die 2 andern nach Neu-Spanien bestimmt sind, um Ober- und Unter-Officiere nebst Waffen und Munition überzubringen.

In einem heftigen Sturme sind in der Nacht vom 30. März 4 englische Schiffe bei den Azorischen Inseln zugleich verunglückt. Die Mannschaft wurde jedoch bis auf einen gerettet.

Von Lord Byron sind Briefe aus Missolunghi vom 16. März angekommen. Er nimmt einen sehr thätigen Antheil an den Angelegenheiten Griechenlands, und warnt seine Freunde, sich nicht leichtgläubig den Eindrücken ungünstiger Berichte hinzugeben.

Nach einem Briefe aus Korfu vom 14ten März haben die Griechen eine beträchtliche Macht im Golf von Arta zusammengebracht und mit Belagerung der Festung gleiches Namens begonnen.

Die meisten rebellischen Neger auf den Inseln haben nun ihre Strafe erhalten; einige wurden hingerichtet, ohne jedoch irgend ein Geständniß abgelegt zu haben, obwohl ihre Schuld klar erwiesen war; andere wurden zur Transportation und noch andere zu Peitschenhieben, von 1000 bis 300, verurtheilt.

Auf Trinidad soll eine Verschwörung unter den Schwarzen entdeckt worden seyn. Auch zu Demerara ist man noch sehr beunruhigt; in manchen Gegenden hatten sich die Neger wieder des Nachts versammelt.

Newyork, den 2. April.

Herr Silvestre Rebello, Gesandter von Brasilien in Washington, ist zu Baltimore angekommen, um sich auf seinen Posten zu begeben.

Der Senat hat die Resolution wegen einiger geringen Veränderungen in der Verfassung mit einer Mehrheit von 40 Stimmen gegen 13 auf unbestimmte Zeit ausgesetzt. Uebrigens war der Kongreß in den letzten Tagen des März noch immer mit dem Zoll-Vorschlag beschäftigt. Für den Bau und die Vollendung mehrerer Kanäle ist eine Anleihe von anderthalb Mill. Dollars bewilligt worden.

Die Wunder-Kuren des Fürsten von Hohenlohe erstrecken sich nun sogar über das atlantische Meer. Frau Wattingly in Charles Country, Maryland, deren Schwester in einem Nonnenkloster ist, sieht ihn für ihren Wunder-Arzt an.

Laguaira, den 13. März.

Einem Dekret des Vice-Präsidenten Santander zufolge, soll die Verfassung Columbiens in allen niedern und höhern Schulen verlesen werden. Laut eines zweiten Dekrets müssen alle Kriminalgerichte im Innern des Freistaats jeden dritten Monat einen Bericht über den Zustand der Gefangenen an die Regierung einsenden.

Oberst Ibara, Adjutant von Bolivar, hat aus Truxillo vom 26sten December officielle Depeschen von dem Libertador nach Caraccas gebracht, welche die bekannte Verhaftung von Riva Aguero und dem General Herrera melden, die übrigens mild behandelt und sehr wahrscheinlich nach Europa werden verbannt werden. Im December ist ein Sohn von Sir Robert Wilson zu Truxillo angekommen und bei dem Präsidenten angestellt worden, der an der Spitze von 15000 Unterhandlungen mit dem General Canterac angeknüpft haben soll, von denen man sich den glücklichsten Erfolg verspricht. Im Fall des Nichtgelingens dürfte der Feldzug Anfangs März eröffnet werden.

Cayenne, en 4. März.

Es heißt hier, daß in Para nach der Abfahrt des Schiffs Hebe (schon in England angekommen) eine Revolution ausgebrochen und leider sehr viel Blut dabei geflossen sey. Unser Gouverneur hat, dem Vernehmen nach, 2 Kriegsfahrzeuge dahin abgeschickt, um die Einwohner, welche den Ort zu verlassen wünschen, an Bord zu nehmen. Para zählt 10,000 Einwohner.

Turin, den 15. April.

Es heißt, am Tage der Rückkehr Ihrer Majestäten von Genua solle eine allgemeine Amnestie und ein Gesetz bekannt gemacht werden, welches die Grundlagen zu einer repräsentativen Regierung enthalten wird.

Korfu, den 3. April.

Aus Missolunghi wird unterm 29. März gemeldet, daß die Griechen auf die aus Konstantinopel erhaltene Nachricht, daß die Pforte sich für den bevorstehenden Feldzug ganz besonders eifrig rüste, in den letzten Wochen ihre Rüstungen gleichfalls bedeutend vermehrt hätten.

Die Türken haben zum Behuf einer Landung, vermuthlich auf Morea, eine Menge kleiner Fahrzeuge gebaut, die aber schwerlich einen harten Windstoß aushalten dürften.

Konstantinopel, den 25. März.

Hr. v. Minciaky hat seine Geschäfte nunmehr angetreten und die russischen Unterthanen können jetzt ihre Papiere bei ihm legalisiren lassen. Die großen Rüstungen und die versprochene Expedition des Sohnes des Pascha von Aegypten flößen dem Divan die schmeichelhaftesten Hoffnungen wegen Unterwerfung der Insurgenten ein. Mehrere moldauische Bojaren hatten sich über den Hospodar Stourdza beschwert; allein der Großherr hat sich nicht in diese Angelegenheite mischen wollen, sondern es dem Hospodar überlassen, die Bojaren für ihre ungerechten Beschuldigungen zu bestrafen; eine Thatsache, die den sprechendsten Beweis von dem jetzt herrschenden Versöhnungs-System der Pforte liefert. Man spricht jetzt wieder von einer nahe bevorstehenden Räumung der Fürstenthümer.

Schreiben aus Konstantinopel,
vom 26. März.

Die Janitscharen haben sich bereitwillig erklärt, gegen die Insurgenten zu ziehen, und es soll nun eine Abtheilung von 12000 Mann für die bevorstehenden Kriegs-Operationen ausgehoben werden.

Der in unserm vorigen Berichte gemeldete Vorfall beim Arsenal zu Missolunghi hat sich vollkommen bestätiget. Die Scene hat aber noch ein für Maurocordato's Autorität demüthigendes Ende genommen. Nachdem der deutsche Officier erschossen, und sämmtliche bei den Arbeiten im Arsenal Angestellten, worunter sich einige geschickte Mechaniker und Mathematiker befanden, nach Zante geflohen waren, sollte zur Bestrafung des Sulioten, der den Mord begangen hatte, geschritten werden. Sogleich erhoben sich seine 700 Waffenbrüder, und nahmen ihn unter ihren Schutz. Maurocordato war zuletzt genöthiget, nicht nur auf dessen Bestrafung Verzicht zu leisten, sondern auch, um einem gefährlichen Aufstande vorzubeugen, die Sulioten mit freundlichen Reden zu besänftigen. — Lord Byron war durch diesen Vorfall so erschüttert, daß er einige Tage in heftigen Konvulsionen zubrachte, die sogar Besorgnisse für sein Leben erregten.

Odessa, den 6. April.

Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 31sten v. M. Hr. v. Minciaky hatte dem diplomatischen Korps die Eröffnung seiner Geschäfte mittelst einer Note angezeigt und das Kaiserlich-Russische Wappen über seiner Wohnung aufgesteckt, worüber sich die schaarenweise herbeiströmenden Griechen höchlich wunderten.

Am 17ten v. M. giengen drei Fregatten und einige kleine Schiffe nach den Dardanellen ab, um die dort stationirten Schiffe abzulösen. Der Sultan hat dem Saida Effendi, der noch immer krank ist, eine Pension zugesichert.

Konstantinopel, den 3. April.

Um den Schwierigkeiten bei Wiederanknüpfung der Handelsverbindungen zwischen Rußland und der Pforte zu begegnen, ist mit Zustimmung des Hrn. v. Minciaky bis zur Anfertigung eines neuen Tarifs der alte für die Handels-Interessen der russischen Unterthanen zu Grunde gelegt worden. Unterm 22sten v. M. erließ Hr. v. Minciaky ein Cirkular, worin er sagte: er sey beauftragt, den russischen Handel und dessen Verzweigungen in der Levante zu beschützen, und der Kollegienrath von Simogi habe provisorisch die Führung dieser Geschäfte übernommen.

Von Seiten Rußlands geschieht alles Mögliche, um die Räumung der Moldau und Wallachei zu beschleunigen; allein man glaubt hier, daß dieselbe doch noch mancherlei Schwierigkeiten unterworfen seyn dürfte. Ein Besuch, den Lord Strangford und Hr. v. Ottenfels dieser Tage dem noch immer kränklichen Reis-Effendi abstatteten, soll sich auf jenen Gegenstand bezogen haben, und man spricht auch von einer desfallsigen förmlichen Note des Lords. Auch ist die Rede von Konferenzen in Betreff der griechischen Angelegenheiten; allein schwerlich dürften diese begonnen werden, bevor noch einmal das Schwerdt gezogen ist.

In Folge der Veruntreuungen, welche sich die Juden bei der Mauth zu Schulden kommen lassen, hat der Großherr durch einen Hattischerif befohlen, daß fortan kein Jude mehr ein öffentliches Amt solle bekleiden können. Die Franken und orientalischen Christen sind seitdem weit weniger Plackereien und Geldopfern ausgesetzt und diese Veränderung wird dem Handel sehr glücklich zu Statten kommen.

Königsberg, den 23. April.

Die Gesellschaft der Freunde, Schüler und Verehrer Kants (ursprünglich durch dessen Tischgenossen gebildet) hatte sich es seit dem Tode des Königsberger Philosophen zur angenehmen Pflicht gemacht, den Geburtstag desselben in jedem Jahre festlich zu begehen. Dieses geschah auch gestern, aber festlicher als je und in einem vergrößerten Kreise von Theilnehmern. Der 22. April 1724 war der Tag, an dem Kant hier das Licht der Welt erblickte, und so war denn der 22. April 1824 das erste Sekularfest dieses gefeierten Namens eingetreten. Kants Schüler in der Nähe und Ferne waren durch öffentliche Blätter zur Theilnahme an diesem Feste eingeladen worden. Mehreren bei dieser Gelegenheit gehaltenen Vorträgen schloß sich die Aufführung einer Kantate an und ein fröhliches Mahl beschloß das feierliche Fest. Der Pfarrer Wasiansky, Kants Hausfreund in seinen letzten Lebensjahren, sprach unter andern über Kant in lateinischen Versen.

Im Ostsee-Provinzen-Blatte (Nr. 18) wird eine, unser Landvolk betreffende, eben so wichtige als erfreuliche Nachricht mitgetheilt, diese: daß Se. Erlaucht, unser hochverdiente Herr General-Gouverneur, dessen Aufmerksamkeit und väterliche Sorgfalt alles mit Kraft und Weisheit umfaßt, was zum Allgemeinbesten der ihm anvertrauten Provinzen gereicht, von Sr. Kaiserl. Majestät die Allerhöchste Genehmigung zur Einführung des, vom Probste und Oberkonsistorial-Assessor Masing, im Februar 1823 eingereichten Planes, (der, wie es scheint, aus Irthum, Hrn. Pastor Rosenplänter in jener oben angeführten Nummer, mit zugeschrieben worden ist) wegen Eröffnung eines Volkslehrer-Seminars erbeten haben, wodurch für die Zukunft auf immer die Verlegenheit um Gebiets-Schulmeister gehoben, und für eine den Bedürfnissen des Volkes angemessene und genügende Belehrung gesorgt seyn wird.

Daß das Landschulwesen in Livland bisher, aller obrigkeitlichen Vorschriften und Befehle ungeachtet, so traurig und bemitleidenswerth gewesen, als es noch gegenwärtig ist, und wie man dasselbe wohl in keinem protestantischen Lande finden wird, ist hinlänglich bekannt; weniger bekannt dürfte aber dieses seyn, daß mehrere Kreise und ganz Ehstland der Schulen gänzlich ermangeln, daß das ehstnische Alphabet bis 1821 sogar eines unentbehrlichen Selbstlauters, und eines eben so sehr nothwendigen Doppellauters, die Schrift aber selbst zur gehörigen Bestimmtheit, mehrer Zeichen ermangelte, weswegen denn auch kein Ehste, wenn er auch unter seinem Volke für den fertigsten Leser anerkannt ist, auch nicht eine einzige Oktavseite ohne zu stottern, oder mehreremal ganz stecken zu bleiben, aus einem Buche, welches er früher nicht gelesen, abzulesen im Stande ist. Denke man sich hierzu den Mangel an brauchbaren Schulmeistern, und die Abwesenheit aller zweckmäßigen Hülfsmittel zum Behufe des Unterrichts, und man wird sich nicht länger wundern, daß dieses höchst gutmüthige und nichts weniger als geistlose Volk, so sehr in Aberglauben, Irthum und Unwissenheit versunken ist, wodurch es sich und andern täglich schadet; auch wird man sich nicht über so vieles, was in seiner Moralität höchst tadelnswerth erscheint, länger wundern dürfen, da dasselbe im Schoße der Unwissenheit empfangen, geboren und erzogen worden; sondern man wird es nur menschenfreundlich bedauren und sich jetzt zum Danke für die Vorsehung aufgefordert fühlen müssen, daß für die Zukunft gegenwärtig eine sichere Aussicht zum Besserwerden sich eröffnet.

Als im Jahre 1820 die Freiheit promulgirt ward, hatte Hr. Propst Masing einen Volksschulplan entworfen, mit welchem er jedoch nicht früher vortreten wollte, als bis er mit allen Vorarbeiten für den öffentlichen Volksunterricht fertig seyn würde; da er endlich an Schul- und Lehrbüchern das Erforderliche vollendet sah; so hatte er die Absicht, seine Vorschläge, welche er zur vorläufigen Beurtheilung dem Livländischen Oberkonsistorio eingereicht hatte, Einer Allerhöchstverordneten Kommission, zur Einführung der Freiheit in Livland, zur Beprüfung unterlegen zu wollen; allein ein glücklicher Zufall wollt es, daß in einer Unterredung mit des Herrn Generalgouverneuren Erlaucht, dieser Sache ganz abschlos Erwähnung geschah; Hochderselbe aber dadurch aufmerksam gemacht, die gemachten Vorschläge zur Ansicht forderte; sich für sie interessirte, und sie Allerhöchsten Ortes zur Unterlegung brachte. Und so ist denn dasjenige erfolgt, dessen jeder menschenfreundliche Patriot mit Dankbarkeit für Gott, mit Dankgefühlen für den menschenfreundlichsten Monarchen und mit Segenswünschen für unsern Hochverordneten Hrn. Generalgouverneuren, sich innig erfreuet.

(Die Fortsetzung folgt.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Theologie, Joh. Gabriel Stürmer, Nicolaus Sylvester Koschkul, Woldemar Friedrich Sielemann, Friedrich Ernst Moritz, Joh. Carl Temler und August Hollmann; die Studierenden der Medicin, Hrn. Gouvernements-Sekretair Heinrich v. Stephan und Heinrich v. Tieden; und den Studierenden der Rechtswissenschaft, Carl Friedrich Bredschneider, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. April 1824. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Lokale desselben am 12. Mai d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, mehrere zu dem Nachlasse des hieselbst verstorbenen Studierenden Gindra gehörigen Effekten, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen. Zugleich werden auch mehrere große Wandspiegel, mahagony und andere Bettstellen u. s. w. unter derselben Bedingung verkauft werden. Dorpat, den 29. April 1824. 1

Ad mandatum: Witte, Notrs.

Ein Löbl. Voigteigericht dieser Stadt bringt hierdurch zur öffentlichen Wissenschaft, daß die von demselben unterm 29sten v. M. bekannt gemachte, zum 10ten d. M. anberaumt gewesene Auktion vorläufig noch bis auf Weiteres ausgesetzt worden sey. Dorpat-Rathhaus, den 2. Mai 1824. 2

Ad mandatum:

A. Schumann, Secr.

Demnach bei dem Oberdirektorio der Livländischen Kredit-Societät der Herr Kollegien-Assessor Melchior von Wiedau auf dessen im Wendenschen Kreise und Trikatenschen Kirchspiele belegenes Gut Wittkop um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 29. April 1824. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.

C. v. Transehe, Oberdirektor.

Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeigen.

Am 15. April d. J., Abends 5 Uhr, wurde mir mein geliebter Ehegemahl, weil. russ. Kaiserl. Generallieutenant und Ritter mehrerer hoher Orden, Friedrich v.

Löwis, im 57sten Jahre seines fast ununterbrochen dem Dienste des Vaterlandes geweiheten Lebens, durch einen höchst unerwarteten Tod entrissen. Im Genusse der vollkommensten Gesundheit, endete ein Schlagfluss in wenigen Augenblicken sein thatenreiches Leben. Von zwölf Kindern überleben ihn nur zwei Söhne und drei Töchter, die jetzt mit mir und Allen, die den Edlen in seinem hohen Werth als Menschen, Gatten, Vater, verdienstvollen Patrioten und Krieger kannten, um diesen unersetzlichen Verlust trauren.

Indem ich den zahlreichen Freunden und Verwandten des Wohlseligen dieses höchst traurige Ereigniss bekannt mache, bin ich auch ohne Beileidsbezeigung von ihrer gewiss aufrichtigen Theilnahme überzeugt. Nurmis, am 20. April 1824.

Verwittwete Generalin v. Löwis, geb. Baronesse v. Posse.

Am 25. April, Abends um 9 Uhr, starb zu Altbornhusen, nach einer zweitägigen Unpässlichkeit am Nervenschlage, unser geliebter Bruder, Major Berend-Heinrich v. Oettingen, in einem Alter von 70 Jahren, 1 Monat und 7 Tagen. Wir zeigen diesen Todesfall unsern Freunden und Verwandten hiermit gehorsamst an und verbitten uns, von ihrer Theilnahme überzeugt, ihre Beileidsbezeigungen. — Friede sey mit seiner Asche! Altbornhusen, am 29. April 1824.

Sämmtliche Geschwister v. Oettingen.

Bekanntmachungen.

Ich zeige hiedurch an, daß ich in zwei Wochen Dorpat verlassen werde. 2

Generalin Stevanoff.

Sollte Jemand Leinwand auf die Bleiche geben wollen, so wird gebeten, sich auf dem Gute Uellenorm gefälligst zu melden. 1

Zu verkaufen.

Mit neuen Norder-Heeringen, schwedischem und russischem Eisen, eisernen Platen von 1 und 2 Arschinen, mehreren Gattungen Nägeln, Drath, Gutschken und kasanscher Seife empfiehlt sich zu billigen Preisen Ernst Joh. Rohland. 2

Gutes Weizen-Mehl, kleine und große Nägel, verschiedene Sorten Drath, eiserne Platen, messingene Platen, verschiedene Sorten Eisen, kleine und große Grapen, diverse Waaren, guter hiesiger Kalk, behauene Pfosten, Balken und Bretter sind zu haben bei C. G. Luhha. 2

Auf dem Gute Kassinorm sind folgende Saaten käuflich zu haben: 40 Löse deutsche Gerste, 200 Löse Standroggen und 100 Löse Landroggen. Den Preis erfährt man auf dem benannten Gute. 2

Ein gesundes, ganz fehlerfreies Pferd, zu jedem Anspann tauglich, 6 Jahre alt, von Farbe ein Rappe, ist zu verkaufen im Bäuerleschen Hause, dem Theater gegenüber. 3

In der Zeitungs-Expedition erfährt man, wo eine verdeckte mit Fenstern versehene Familien-Droschka auf Ressorts, so wie ebenfalls ein dauerhaft gebauter und gut erhaltener, geräumiger, zweisäßiger Kutschkorb käuflich zu haben sind. 2

Zu vermiethen.

Das Haus der Frau General-Lieutenantin von Löwis, wie auch das hölzerne Haus des Hrn. Majors von Hüene in der Karlowaschen Straße, sind zu vermiethen und auch sogleich zu beziehen. Die Bedingungen beider Häuser erfährt man von der Frau Majorin von Hüene. 3

Eine Wohnung von drei bis vier Zimmern, nebst Küche, Keller, Kleete, Stallraum, Wagenremise und kleinem Garten ist zu vermiethen. Das Nähere im Leidloffschen Hause bei der Station. 1

In meinem Hause bei der deutschen Kirche ist eine Wohnung von fünf aneinander hängenden Zimmern, nebst warmer Küche, Keller, Kleete, Wagenschauer, Stall und Heuböden zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

Catharina Stamm.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein erfahrner Landwirth, der außer der deutschen Sprache, russisch, ehstnisch und lettisch spricht, auch in der Buchhalterei bewandert ist, wünscht auf einem Gute als Disponent oder Buchhalter angestellt zu werden. Zu erfragen bei J. F. Beckmann im Hotel London. 2

Angekommene Fremde.

St. Excell. der Herr Generalmajor und Ritter von Reiter, kommt vom Lande, logirt im St. Petersburgschen Hotel; Hr. Artillerie-Fähnrich v. Rennenkampf, kommt von Petersburg, logirt im Hotel London; Hr. Major v. Oettingen, kommt von Böcklershof, logirt bei Hrn. Rathsherrn Stähr.

Durchpassirte Reisende.

Polizei-Nadstratel Alemann, Feldjäger Nedilsky, als Courier, von Petersburg nach Polangen; Feldjäger Fähnrich Dobrowsky, als Courier, Hr. Geheimerath u. Ritter Oubril, von Petersb. nach Madrid.

Dörptsche Zeitung.

№. 38.

Sonntag, den 11. Mai, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau: Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 15. April.

Nach einem Briefe aus Toledo vom 13ten dieses ist der französische Bothschafter daselbst angekommen, und Graf von Bourmont hat den Befehl erhalten, das Kommando der Armee seinem provisorischen Nachfolger, dem General Ordonneau, zu übergeben, der heute hier erwartet wird.

Graf von Bourmont soll bei Seiner Majestät, unserm Könige, in sehr hohen Gunsten stehen, und es heißt selbst, er werde zum spanischen Grand ernannt werden, und das Herzogthum Albufera und andere große Domainen erhalten.

Um der gewöhnlich bei der hier am stillen Freitage statt findenden Prozession vorfallenden Unordnungen vorzubeugen, haben die hiesigen Alkaden eine Verordnung erlassen, worin sie Jedermann, bei 50 Dukaten Strafe, verbieten, vom grünen Donnerstage an bis zum Sonnabend ohne besondere Erlaubniß mit dem Wagen zu fahren. Ferner ist es allen Individuen, den Adlichen bei 10 Jahr Gefängniß und 500 Ducaten Strafe und den Bürgerlichen bei 200 Peitschenhieben und 10jähriger Galeerenstrafe verboten, den Prozessionen in gewissen Ordnungen, mit kreuzweis über einander geschlagenen Armen, oder in Bußkleidern, sey es bei Tag oder bei Nacht, zu folgen ꝛc.

Barcellona, den 17. April.

Heute ist hier eine Abtheilung der aus Frankreich zurückkehrenden spanischen Kriegsgefangenen, 300 Mann stark, angekommen.

Der Brigade-General, Baron Catalani, hat an der Stelle des Generals Nicolase das Kommando der Kavallerie-Brigade übernommen.

Seit einiger Zeit vervielfältigen sich hier die Diebstähle auf eine beunruhigende Weise.

Zu Lerida ist Baron Eroles bei seiner Durchreise festlich empfangen worden.

Bei den gottesdienstlichen Feierlichkeiten in der heiligen Charwoche waren in einigen Kirchen Gensd'armen aufgestellt.

Madrid, den 22. April.

Graf v. Bourmont, Oberbefehlshaber der französischen Armee in Spanien, ist am 20sten nach Paris abgereiset.

Das Kapitel der Hauptkirche zu Toledo hat Sr. Maj. dem Könige eine Summe von 750,000 Franken in baarem Gelde zum Geschenk gemacht.

Man behauptet, daß der Marineminister eine Depesche erhalten, die aber erst an einem bestimmten Tage und in Gegenwart einer gewissen Anzahl von Gesandten geöffnet werden solle.

Fast alle kürzlich ernannten Erzbischöfe und Bischöfe haben ihre Entlassung genommen, welche auch angenommen worden ist.

Der Pater Almeida, bisheriger General des Franciskaner-Ordens, wird Bischof von Palencia.

Nach Briefen aus Cadix vom 6ten d. haben dort mehrere wichtige Verhaftungen statt gehabt.

Paris, den 30. April.

Vorgestern arbeiteten Se. Majestät der König mit dem Marine-Minister, Marquis de Clermont-Tonnere, und gestern mit dem Grafen v. Villele. Gestern ertheilten Höchstdieselben auch den Herzögen von Belluno und Dalmatien Privataudienzen.

Das dreimastige amerikanische Schiff Cecilie, von Havannah kommend, ist in der Nacht vom 16ten auf den 17ten d. auf dem Felsen von Chatelaillon bei Rochelle gescheitert. Es war mit Zucker, Kaffee, Cochenille, Piastern ꝛc. beladen, und wurde so gewaltsam gegen die Klippen geworfen, daß es in mehrere Stücke zerschellte. Einige Passagiere desselben sind ertrunken, unter andern die Familie eines reichen nach Europa zurückkehrenden Spaniers, die aus der Frau und fünf kleinen Kindern bestand.

Hr. Ouvrard, der die Armee in Spanien versorgte, hat, wie es heißt, der Regierung eine Rechnung abgelegt, der zufolge ihm 13 Mill. Fr. Rückstände zukommen. Hr. Poisson, der bekanntlich eine Klageschrift bei den Kammern eingereicht, über die Behandlung, welche er erlitt, als er sich in das Hauptquartier begab, um billigere Vorschläge zu machen, berechnet die Vortheile, welche Hr. Ouvrard sich gemacht, folgendermaßen: Die Ration eines Soldaten war in Spanien 50 Cent. werth, man vergütete Hrn. Ouvrard 92½ Cent., er hatte also an jedem Vertheilungstage von 150,000 Rationen einen Vortheil von 70,500 Fr. Der Werth einer Pferderation war in Spanien 1 Fr. 20 Cent.; Hrn. Ouvrards Vergütung betrug 3 Fr. 50 Centimen: Vortheil 121,410 Fr. Hr. Ouvrard zahlte für ein Maulthier zum Ziehen 3 Fr. 75 Cent.; man gestand ihm 11 Fr. 50 Cent. zu: mithin Vortheil 18,600 Fr. Nach diesen Abgaben berechnet Hr. Poisson einen täglichen Verlust von 230,164 Fr. für den öffentlichen Schatz. Wenn Hr. Ouvrard bei so ungeheurem Gewinn nicht einmal die Befehlshaber durch pünktliche Lieferungen befriedigte, noch durch eine Regelmäßigkeit, die keinen Vorwurf zuließ, so erklärt sich die lebhafte Weigerung des Herzogs von Belluno und des Hrn. Percevat, des Direktors des Materiellen.

Aus Bayonne schreibt man, daß zwei Bataillone Befehl erhalten, in Spanien einzurücken.

Vorgestern Nacht sind alle Buden auf dem Markt St. Jacques in Feuer aufgegangen, wodurch eine große Anzahl von Familien in Elend gerathen ist.

Hr. Ferlus, Eigenthümer und Vorsteher der Unterrichts-Anstalt zu Sorreze, hat dem Staatsrath ein dickes Memoire eingereicht.

Schon früher hieß es, alle von der Halbinsel zu Bayonne angekommenen Spanier müßten dort so lange verweilen, bis der Minister des Innern auf ihre ihm zugesandten Pässe ihnen den Eingang in Frankreich erlaubt hätte. Diese Maaßregel scheint jetzt auch in Bordeaux angewandt zu werden.

London, den 30. April.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs ist sehr feierlich begangen worden. Alle Kabinetsminister und höchsten Staatsbeamte gaben, mit Ausnahme der Grafen Liverpool und Bathurst, prachtvolle Feste.

Am 28sten haben die Lords wieder ihre Sitzungen eröffnet; es kam aber nichts von Interesse vor.

Hr. Canning ist wieder unaufhörlich im auswärtigen Amte beschäftigt.

Die Admiralität hat auf Lloyds officiell anzeigen lassen, daß nach den Depeschen des Ober-Admirals im mittelländischen Meere vom 2. April das ganze algierische Geschwader in dem streng blokirten Hafen von Algier abgetakelt liege.

Während der Abwesenheit des Lords Francis Conyngham vertritt Lord Howard de Walden dessen Stelle als einer der Unter-Staats-Sekretaire im auswärtigen Amte.

Am 13. Mai wird der Herzog von York den Grundstein zu dem neuen Posthause legen.

Das Schiff, the Laurel, ist wegen der Gefahr, die der Stadt Para drohte, mit seiner Ladung von da gleich wieder nach Liverpool zurückgekehrt, und konnte eben deshalb keine Nachricht von den ausgebrochenen Unruhen mitbringen. Der brittische Consul hat ebenfalls die Stadt verlassen und sich nach Barbadoes eingeschifft.

Die Morning-Chronicle zieht aus der zweijährigen Dauer der französischen Finanz-Operation den Schluß, daß wenigstens binnen diesem Zeitraume der allgemeine Friede dauern werde.

In mehreren Distrikten Irlands schmeichelt man sich, das Insurrektions-Gesetz aufgehoben zu sehen.

Gestern verbreitete sich plötzlich das Gerücht, ein einflußreicher Minister einer großen Macht habe Spuren des Wahnsinns gezeigt, und seine Freunde es dahin gebracht, daß er sich bis zu seiner Wiederherstellung von den öffentlichen Geschäften zurückziehen sollte.

Laut Briefen aus Neapel will der König im Frühjahr eine Reise nach Sicilien machen.

Die bekannten hiesigen Juweliere Rundel und Bridge haben die Perlenfischerei in Kolumbien gepachtet und müssen vom Ertrage den fünften Theil der Regierung abgeben.

Nach Briefen von Tampiko in Mexiko bis zum 28. Februar herrschte dort völlige Ruhe; doch fehlte es der Regierung an Geld.

Auf Dominika sind die Gemüther in großer Gährung. Der Gouverneur, Graf Huntingdon, hat sich nach Auflösung der gesetzgebenden Versammlung geweigert, neue Ausschreiben ergehen zu lassen, bis er dieserhalb den Willen Sr. Majestät erfahren.

Mehrere französische Kriegsschiffe kreuzen um Hayti, weshalb einige ein Unternehmen derselben in Verein mit dem zu Martinique angekommenen Geschwader gegen die Insel befürchteten.

In einer Bittschrift der Pflanzer von Demerara an die Lokal-Regierung ward darauf angetragen, alle Missionaire von der Insel wegzuschicken; ein Wunsch, dem gewiß nie gewillfahrt werden wird.

Der Gouverneur von Barbadoes hat gleich nach Ankunft der Flüchtlinge aus Para zwei englische Krigsschaluppen, the Scout und the Eden, dorthin gesandt, von denen die eine zum Schutze brittischer Unterthanen und ihres Eigenthums dort bleiben, das andere aber zurückkehren sollte, um über den Zustand der Provinz nähere Nachrichten zu überbringen. Der brittische Consul in Para und viele englische Einwohner sind mit diesen Kriegsfahrzeugen zurückgekehrt. Zu mehrerer Sicherheit hat auch die Fregatte Brazen Rio am 15. Februar verlassen und ist nach Para gesegelt.

Der Sklavenhandel zu St. Jago de Cuba wird noch sehr lebhaft getrieben.

Von Sierra Leone ist das schwarze Fieber nach der Insel Antigua gebracht worden, das leider daselbst mit großer Wuth um sich greift.

In Canada hat die Nachricht, daß die Minister den nordamerikanischen Schiffen die freie Fahrt auf dem St. Lorenzo nicht bewilligen werden, allgemeine Freude verbreitet.

Der Markt zu Kanton ist mit europäischen und indischen Artikeln so überfüllt, daß kaum der Ursprungspreis dafür erhalten werden kann.

Charlestown, den 30. März.

In Nord-Amerika erscheinen jetzt, nach einem Berichte des General-Postmeisters, 598 Tagsblätter, wovon in Pensylvanien 137, Newyork 110 und in dem jungen Staate Ohio 48 herauskommen.

Die Indianer stehen im Begriff, ein großes allgemeines Bündniß gegen die Weißen abzuschließen. Die Zahl ihrer streitbaren Männer soll sich auf mehr als 20,000 belaufen, während an ihren weitläuftigen Gränzen kaum 3000 amerikanische Pflanzer zerstreut wohnen.

Schreiben aus Rio de Janeiro, vom 28. Februar.

In diesem Augenblicke befinden sich 8 französische Fregatten und 3 Kriegsschaluppen in unserm Hafen, wozu noch der Kolosse von 74 Kanonen, der Jean Bart von 84 Kanonen und mehrere Fregatten kommen sollen, und es herrschen deshalb die seltsamsten Gerüchte und Ansichten. Einige behaupten, der französische General-Consul habe Don Pedro als Regenten von Brasilien den Schutz Frankreichs angeboten; auch sey mit dem Schiffe la Magicienne eine diplomatische Person angelangt. Unsre Vertheidigungsmittel sind dagegen in einem sehr schlechten Zustande. Lord Cochrane's Admiralschiff Pedro I. von 78 Kanonen hat kaum so viel Mannschaft, um die Officiere von und nach demselben zu bringen, und die meisten europäischen Matrosen haben, wegen Zurückhaltung ihrer Prisengelder, den Dienst verlassen. Die hiesige Besatzung besteht größtentheils aus Portugiesen, seitdem die Milizen beurlaubt worden sind. Andre halten sich dagegen überzeugt, daß die Besorgten nur Gespenster sa-

hen und die französischen Schiffe nächstens nach ihren anderweitigen Bestimmungsorten absegeln würden. Außer den französischen Schiffen haben wir auch zwei brittische Linienschiffe hier, den Spartiare von 78 Kanonen, Admiral Sir Georg Ayres, und den Cambridge von 82 Kanonen, an dessen Bord sich die englischen Consuln für Buenos-Ayres, Monte-Video, Chili und Peru befinden.

Am 25sten d. sind der König und die Königin der Sandwich-Inseln hier angekommen. Ihre Majestäten sind bereits nach England weiter gereist.

Lissabon, den 13. April.

Der in Verhaft genommene französische Buchhändler ist auf Vorstellung des französischen Gesandten wieder entlassen worden, mit der Bedeutung, binnen 4 Wochen das Land zu räumen. Die Minister sollen neulich einer gefährlichen Verschwörung auf die Spur gekommen seyn, die über die ganze Halb-Insel sich verzweigte, und keinen geringern Endzweck hatte, als alle französischen Truppen in Spanien zu ermorden. Diese Entdeckung soll zur Verhaftung mehrerer Personen Veranlassung gegeben haben. Allgemein heißt es, das Amnestie-Dekret werde bald erscheinen; mit der erwarteten Chorte ist es jedoch wieder still. Das Einrücken französischer Truppen in Portugall für den Nothfall soll, bis man nähere Ansichten des brittischen Kabinetts darüber erhalten haben wird, aufgeschoben worden seyn; eben dies ist mit der so stark besprochenen Expedition nach Brasilien der Fall.

Nach Depeschen aus Macao vom 8. November ist die Stadt von der Faktion befreit worden, die sich die Zügel der Regierung bemächtigt hatte. Der General-Gouverneur der portugiesischen Besitzungen in Indien sandte zu diesem Behufe die Fregatte Salamander mit einigen Truppen dahin ab, der sich eigenmächtig aufgeworfene Senat wurde abgesetzt, mehrere Personen, unter andern ein Brasilianer, der sehr thätigen Antheil an den Veränderungen genommen, verhaftet und die Provinzial-Regierung wieder eingeführt.

Madrid, den 22. April.

Hr. Pinillos ist zum provisorischen Intendanten von Havannah ernannt worden. Der bisherige Gouverneur dieser Kolonie soll revolutionair gesinnt gewesen seyn.

Man spricht von einem neuen Gesetz in Betreff der Majorate, die verringert werden sollen. Denselben zufolge soll sich jeder Grand von Spanien über ein Majorat, von weder über noch unter 300,000 Fr. jährlichen Ertrag ausweisen müssen: ein Marquis und ein Graf über eins von 40,000 Franken, ein Vicomte über eins von 20,000 und ein Baron über eins von 15,000 Franken jährlicher Einkünfte.

Gibraltar, den 8. April.

Das Schiff Nordpol, Kapitain Ehlert von Hieres, ist wegen Blockade-Verletzung hier eingebracht worden. Der Kapitain berichtet, Admiral Reale sey wenige Tage vorher zu Algier ans Land gegangen, um eine Unterredung mit dem Dey zu halten.

Der Vice-Consul zu Oran ist wieder auf freien Fuß gesetzt.

Einem Gerücht zufolge soll Bona durch zwei englische Fregatten eingeäschert worden seyn.

Von Livorno nach der Straße sind Konvoyschiffe bewilligt; es scheint aber nicht die mindeste Gefahr vorhanden zu seyn, da man bestimmt weiß, daß gegenwärtig keine algierische Kreuzer in See sind.

Von der italienischen Gränze, vom 24. April.

Briefen aus dem südlichen Italien zufolge, traf die Division des österreichischen Generals von Mohr alle Anstalten, um das Königreich Neapel zu verlassen. Zum Theil wird sie im Venettianischen Kantonnirungsquartiere beziehen und General v. Mohr zum Oberbefehlshaber der österreichischen Truppen in dieser Gegend ernannt werden. Man spricht seit einiger Zeit viel von Unterhandlungen zwischen den Höfen von Wien und Neapel, wegen gänzlicher Räumung des sicilischen Königreichs und versichert, der französische Hof verwende sich sehr lebhaft dafür. Andre wollen dagegen wissen, es solle eine Konvention abgeschlossen werden, nach welcher die Räumung nicht vor dem 1. Januar 1825 statt haben wird. Für Piemont und Savoyen werden inzwischen mildere Regierungs-Maaßregeln angekündigt, die man größtentheils dem Einfluß des französischen Gesandten am turiner Hofe zuschreibt.

Rom, den 6. April.

Die Gesundheit des Pabstes ist noch immer schwankend. Se. Heiligkeit haben den Pallast zu Monte-Cavallo noch immer nicht verlassen und große körperliche Schwäche gestatten ihnen kaum, einige Stunden des Tages außer dem Bette zu bleiben. Daher dürfte er während der Charwoche nicht Kirche halten, oder von dem Balkon der St. Peterskirche den gewöhnlichen Segen ertheilen.

Aus mehreren Provinzen sind Bitten an die Regierung gelangt, zur Beförderung der öffentlichen Sicherheit, die Straßenbeleuchtung in den Provinzialstädten zu vervollkommnen.

Odessa, den 14. April.

Den letzten Briefen aus Konstantinopel zufolge, hatte man dort alles in den Schenken und Kaffeehäusern zusammengeraffte herrenlose Gesindel, worunter sich auch Franken befanden, zum Seedienst gegen die Griechen eingefangen. Man kann sich denken, was bei dieser Art Matrosen aufzubringen, von den Evolutionen der Flotte zu erwarten ist. Es scheint indessen, daß die Abfahrt des Kapudan-Pascha nahe bevor stand.

Wien, den 28. April.

Es wird jetzt mit Gewißheit behauptet, Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin würden im nächsten Monat eine Zusammenkunft mit Sr. Majestät dem König von Baiern in Prag haben, gegen Johannis von dort zurückkommen und nach einem kurzen Aufenthalt zu Laxenburg zur Badezeit nach Baden abreisen. Zum September ist die Reise nach Italien bestimmt. Bevor diese jedoch statt findet, wird noch die Vermählung des Erzherzogs Franz, des zweiten Sohnes Sr. Majestät, mit der Prinzessin von Baiern, gefeiert werden, und die hohen Vermählten werden Ihre Durchl. Eltern nach Italien begleiten. Se. Durchl. der Fürst von Metternich geht ebenfalls nach Prag, und man fügt hinzu, Se. Durchl. würden alsdann wegen einer wichtigen Negociation nach Berlin reisen, und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten eines andern deutschen Staates mit demselben in Karlsbad Konferenzen über deutsche Bundes-Angelegenheiten haben.

Der Königl. Dänische Legationsrath v. Clausewitz ist von hier nach Konstantinopel abgegangen.

Zu Inspruck hat sich ein Verein gebildet, um ein vaterländisches Museum für Tyrol daselbst zu errichten.

(Fortsetzung.)

Der Plan (der auch zugleich auf Lett-, Ehst- und Kurland ausgedehnt werden soll) ist an sich selbst der einfachste. Da der Allerhöchst bestätigten Livländischen Bauerverordnung zu Folge, Kirchspiels-Schulen errichtet, und das gesammte Landschulwesen zweckmäßiger organisirt werden soll; es aber ganz und gar an Subjekten fehlt, welche, wär' es auch nur mit geringem Nutzen, als Schulmeister angestellt werden könnten, so war es nothwendig, auf Mittel zu denken: wie diesem Mangel abzuhelfen wäre. Dies konnte nur durch eine Anstalt erreicht werden, worin junge Leute aus dem Volke, für den Lehrstand unterrichtet, und für ihren künftigen Beruf mit Erfahrung, Kenntniß und Einsicht in die Sache selbst unterwiesen, und zu einer zweckmäßigen Unterrichts-Methode angeleitet werden.

Um das Land nicht mit einem perennirenden Kostenaufwande, wegen Unterhaltung eines ähnlichen Instituts zu beschweren, und um das Volksschulwesen nach sechs, höchstens sieben Jahren im ganzen Lande mit geringen Mitteln eingerichtet, und im Gange zu sehen; theils auch um die Freigebigkeit der hohen Krone, welche für den öffentlichen Unterricht mehr thut, als von Seiten irgend eines Staates jemals geschehen, nicht zu beheiligen, brachte Propst Masing in Vorschlag, für die Ehstnischen Distrikte des Livländischen Gouvernements, welche 42 Kirchspiele enthalten, eine Lehranstalt für Kirchspiels-Schulmeister, auf die Dauer von zwei oder nach Umständen auf drei Jahre zu eröffnen; und da sein Lokal für die Anzahl von 42 Individuen, nicht geräumig genug schien, hatte er Hrn. Pastor Rosenplänter in Pernau aufgefordert, im Falle, daß der einzureichende Vorschlag etwa angenommen würde, die Lehrlinge aus den Kreisen Fellin und Pernau, auf seinen Antheil zu nehmen, und sie nach der im Plane angenommenen Norm zu unterrichten, welches Letzterer auch thun zu wollen das Versprechen von sich gegeben. Diesem zu Folge wird also die beabsichtigte Lehranstalt aus zwei Abtheilungen bestehen, der a eine zu Ecks, die andre in Pernau seyn wird.

In denselben soll gelehrt werden: 1) richtig und mit Einsicht lesen; 2) calligraphisch und orthographisch schreiben; 3) rechnen, so weit der Bauer dessen bedarf; 4) vierstimmig die Kirchenlieder singen. Ferner: 1) gründliche Einsicht in die christliche Glaubens- und Sittenlehre; 2) populäre Gesundheitslehre; 3) so viel Naturbeschreibung, als erforderlich ist, auch durch Betrachtung der Werke Gottes, das Herz des gemeinen Menschen zu erheben, und ihn von dem unter seinem Volke herrschenden Aberglauben zu befreien.

Gleich nach dem ersten Semester sollen die jungen Leute in der Methode bei wenigem geübt und dazu angewiesen werden, dasjenige, was sie selbst deutlich begriffen, auch andern vorzutragen und deutlich zu machen. Als nützliche Erholung und Nebenarbeit, wird im Sommer, bei gutem Wetter, Baumzucht, Garten- und regelmäßiger Hopfenbau dienen: bei schlechtem Wetter und den ganzen Winter hindurch aber das Buchbinden; weswegen ein geschickter Buchbinder für die ganze Zeit, und ein erfahrner Gärtner für die Sommermonate angenommen werden wird.

Zwei Unterlehrer werden unter Leitung besagter Herren Prediger Mitarbeiter seyn, jedoch aber werden sie selbst das Wesentlichste bei dem Unterrichten thun. Die Bedingungen, unter welchen fähige Jünglinge von 18 bis 19 Jahren in diesem Institute unterrichtet und unterhalten werden, sind diese: jede Kirchspiels-Gemeine zahlt für ihr Subjekt jährlich 150 Rbl. B. A., versorgt dasselbe mit nöthiger Kleidung und einer dreifachen Wäsche, und giebt ihm das landübliche Deputat, entweder in Natur, oder im Gelde nach den Marktpreisen.

An Lehr- und Schulbüchern hat Hr. Propst Masing nachstehendes bereits gefertigt:

1. Die methodischen Lesetafeln in Folio.
2. Das methodische Abcbuch.
3. Des Rechenbuches erstes Stück.
4. Die Alttestamentarische Geschichte für Schulen.
5. Das Sonntags-Lesebuch, sehr reichhaltig an mannigfaltiger und nützlicher Belehrung.
6. 52 Historien des Neuen Testaments; mit Fragen zum Nachdenken, und mit unten stehenden Belehrungen über die wichtigsten Gegenstände. (Diese Schrift wird jetzt in Pernau gedruckt.)

Im Manuskripte liegt fertig:

1. Ein vollständiges Lehrbuch der christlichen Glaubens- und Sittenlehre.
2. Ein kleines sich darauf beziehendes Frage-Büchlein, für die kleinere Jugend.
3. Das Schulmeister-Handbuch, welches eine kleine Encyclopädie des, für einen Landschulmeister zu wissen Nothwendigsten ist.

Gegenwärtig arbeitet Hr. Masing an einem zweckmäßigen, jedoch kurzen Bibelauszuge für Schulen, und glaubt damit seine Arbeiten für den Bedarf der Bauerschulen beschließen zu können.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Theologie, Joh. Gabriel Stürmer, Nicolaus Sylvester Koschkul, Woldemar Friedrich Sielemann, Friedrich Ernst Moritz, Joh. Carl Temler und August Hollmann; die Studierenden der Medicin, Hrn. Gouvernements-Sekretair Heinrich v. Stephan und Heinrich v. Tieden; und den Studierenden der Rechtswissenschaft, Carl Friedrich Bredschneider, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. April 1824. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit zu wissen: welchergestalt der vormalige Herr Aeltermann der Löbl. Zunftgilde, Johann Andreas Weiß, allhier kürzlich ab intestato verstorben, von seinen Erben um Erlaß eines proclematis ad convocandos creditores et heredes gebeten, und solches ihnen bewilligt worden. In Folge dessen werden alle und jede, die an weil. Aeltermann Johann Andreas Weiß und dessen Nachlaß Ansprüche und Anforderungen, aus welchem Rechtstitel es auch sey, machen zu können vermeinen sollten, hierdurch sub poena praeclusi angewiesen, sich damit binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten, also spätestens bis zum 30. Oktbr. d. J., mittelst zwiefach einzureichender Angaben und unter Anschluß gehöriger Belege bei Em. Edl. Rathe dieser Stadt zu melden, und zwar unter der Verwarnung, daß sie sonst nach Ablauf jener Frist nicht weiter damit gehört, sondern sofort präkludirt werden sollen. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 30. April 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 3
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Von dem Oberdirektorio der Livl. Kredit-Societät werden hiedurch, zufolge Beschlusses des Kredit-Konvents, alle Inhaber der Rekognitionen aufgekündigter Pfandbriefe, so wie der hiemit aufgekündigten Pfandbriefe für resp. 100 Rthlr. Alb. und 100 Rbl. S. M. aufgefordert, solche nebst zugehörigen Zinsscheinen im Oktober dieses Jahres dem Oberdirektorio abzuliefern und Kapital und Renten, auch des Oktober-Termins, in baarem Gelde zu empfangen. Wollten aber Inhaber sich mit zwei und ein halb Procent halbjähriger Renten genügen lassen, so haben sie solches, längstens bis zum 1. Juli d. J., dem Oberdirektorio anzuzeigen, zugleich die Rekognitionen oder kleinen Pfandbriefe mit Zinsscheinen ad depositum zu geben, und alsdann statt der Rekognitionen Pfandbriefe, und die kleinen Pfandbriefe — nachdem auf diese wie auf jene der künftige Zinsfuß verschrieben worden — mit denen auf zwei und ein halb Procent halbjährig lautenden Zinsscheinen zu erhalten.

Zu Riga, am 28. April 1824. 2
E. v. Transehe, Oberdirektor.
Stövern, Sekr.

Ein Kaiserl. Kirchspielsgericht des 4ten Bezirks dörptschen Kreises fügt hiemit zu wissen, daß der ehemalige Arrendator des Gutes Bremenhof, Aksel Peetsch, mit Tode abgegangen. Es werden deshalb alle und jede, welche eine Forderung an den Nachlaß des Verstorbenen machen zu können vermeinen, angewiesen, innerhalb drei Monaten a Dato dieses Proklams, also spätestens bis zum 2. Juli d. J., mit ihren Forderungen und deren Erweis, sub poena praeclusi, entweder persönlich oder durch einen gehörig instruirten Bevollmächtigten, bei diesem Kaiserl. Kirchspielsgerichte sich zu melden, am letzten Tage der vorgeschriebenen Frist aber, bei Verlust ihres weitern Verfahrens, sich zur Liquidation einzufinden. Zugleich werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen verschuldet sind, oder Geld und Geldeswerth von ihm in Händen haben, aufgefordert, in der nämlichen Frist solches bei dieser Behörde anzuzeigen. Dorpat, den 2. April 1824. 1

Carl von Staden, Kirchspielsrichter.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses Proklams zu wissen: da die Frau Notarin Charlotte Auguste Hintze, verehelicht gewesene Waldstein, geb. Rohland, allhier mit Tode abgegangen, ein unter dem 29. März d. J. errichtetes Testament hinterlassen, solches auch am 18. April d. J. bei Em. Edl. Rath eröffnet und verlesen worden, so citiren und laden wir alle und jede, welche an der Verstorbenen Nachlaß Erbansprüche oder wider beregtes Testament Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, hiemit peremtorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also bis zum 10. Juni 1825, bei uns gehörig zu melden und solche resp. Erbansprüche oder Einwendungen mittelst zwiefach einzureichender Angaben geltend zu machen, widrigenfalls sie nicht weiter gehört werden sollen, sondern das Testament sofort nach Ablauf jener Frist bei Kraft erhalten werden wird. Desgleichen werden auch diejenigen, die an defunctam oder deren Nachlaß sonst Ansprüche und Forderungen machen zu können glauben, bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit selbigen allhier binnen sechs Monaten, spätestens also bis zum 29. Oktober 1824, mittelst doppelter Angaben und unter Anschluß gehöriger Belege, zu melden, indem sie sonst nicht weiter damit zugelassen, sondern sofort für präkludirt erachtet werden sollen, als wornach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 29. April 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich wohne gegenwärtig im Hause der Kupferschmidts-Wittwe Mad. Berg, und ersuche alle diejenigen, welche mich wegen Ertheilung von Musik- und Gesangslunden zu sprechen wünschen, sich gefälligst um 12 Uhr Mittags zu mir zu bemühen, wo sie mich unfehlbar antreffen. 2

F. Biedermann.

Einem verehrungswürdigen Publiko zeige ich ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verändert habe und gegenwärtig im Hause der Holthschen Erben, neben dem Hrn. Syndikus v. Roth wohne. Da ich mich, wie bisher, mit mechanischen Arbeiten, wie auch mit Reparaturen der Uhren und schildpattenen Kämme beschäftige; so bitte ich ein verehrungswürdiges Publikum, mich ferner mit ihrem Zutrauen zu beehren. 3

V. Politour.

Einem geehrten Publiko zeige ich hiermit an: daß ich zum Vergnügen des Wasserfahrens alle Tage bei der steinernen Brücke zwei Chaluppen liegen habe. Die Person zahlt für die Stunde 50 Kop. K. M., jedoch dürfen nicht weniger als 5 Personen seyn; es sey denn, daß sie willens wären den Preis von 2 Rbl. 50 Kop. für die Stunde zu zahlen. 1

Reinhold.

Ich zeige hiedurch an, daß ich in zwei Wochen Dorpat verlassen werde. 1

Generalin Stepanoff.

Literärische Anzeige.

Beitrag zur ehstnischen Orthographie von O. W. Masing ist in der Buchhandlung des Hrn. Stitzinsky für 60 Kop. K. M. zu haben. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Das in der Ritterstraße, nicht weit vom Markt belegene Haus des Hrn. Sekretairs Schultz, welches

jetzt ganz renovirt ist, wird zum Kauf oder zur Miethe angeboten. Man meldet sich bei dem Eigenthümer, oder in dessen Abwesenheit bei dem Hrn. Sekretair Anton Schultz. 3

Zu verkaufen.

Diesjährig angekommene Selter-, Geilnauer-, Seidschützer-, Bitter-, Marienbader- und Pyrmonter-Wasser sind zu einem billigen Preise zu haben bei 3

D. F. Müller.

Mangels an Platz wegen verkauft für billigen Preis Unterzeichneter: eine Kalesche, einen Korbwagen, einen fast neuen Schuppenpelz, eine kupferne Brandweinspumpe, einen Blumentisch und eine neue Waagschale mit messingenen Schaalen und Ketten.

J. W. Käding. 3*

Mit neuen Norder-Heeringen, schwedischem und russischem Eisen, eisernen Platen von 1 und 2 Arschinen, mehreren Gattungen Nägeln, Drath, Guischken und kasanscher Seife empfiehlt sich zu billigen Preisen

Ernst Joh. Rohland. 1

Gutes Weizen-Mehl, kleine und große Nägel, verschiedene Sorten Drath, eiserne Platen, messingene Platen, verschiedene Sorten Eisen, kleine und große Grapen, diverse Waaren, guter hiesiger Kalk, behauene Pfosten, Balken und Bretter sind zu haben bei

C. G. Lubha. 1

Auf dem Gute Kassinorm sind folgende Saaten käuflich zu haben: 40 Löse deutsche Gerste, 200 Löse Staudroggen und 100 Löse Landroggen. Den Preis erfährt man auf dem benannten Gute. 1

Ein gesundes, ganz fehlerfreies Pferd, zu jedem Anspann tauglich, 6 Jahre alt, von Farbe ein Rappe, ist zu verkaufen im Bäuerleschen Hause, dem Theater gegenüber. 2

In der Zeitungs-Expedition erfährt man, wo eine verdeckte mit Fenstern versehene Familien-Droschka auf Ressorts, so wie ebenfalls ein dauerhaft gebauter und gut erhaltener, geräumiger, zweisäßiger Kutschkorb käuflich zu haben sind. 1

Zu vermiethen.

Die Bude, beim Eingange des Mesterschen großen Hauses rechts ist zu vermiethen und kann den 1. August dieses Jahres bezogen werden. Das Nähere darüber bei

F. W. Käding. 3*

Das Haus der Frau General-Lieutenantin von Löwis, wie auch das hölzerne Haus des Hrn. Majors von Hüene in der Karlowaschen Straße, sind zu vermiethen und auch sogleich zu beziehen. Die Bedingungen beider Häuser erfährt man von der Frau Majorin von Hüene. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein erfahrner Landwirth, der außer der deutschen Sprache, russisch, ehstnisch und lettisch spricht, auch in der Buchhalterei bewandert ist, wünscht auf einem Gute als Disponent oder Buchhalter angestellt zu werden. Zu erfragen bei J. F. Beckmann im Hotel London. 1

Abreisende.

Von Einer Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten Herrn Doktorand Wilhelm Sadoffsky legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 10. Mai 1824.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	$76\frac{1}{4}$	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	$76\frac{1}{4}$	— —
Ein neuer holländ. Dukat — — —	—	—
Ein alter holländ. Dukat — — —	—	—

Angekommene Fremde.

Herr P. Hoffmann, kommt vom Lande, logirt im St. Petersb. Hotel; Hr. Obristlieutenant u. Ritter v. Baggu, kommt vom Lande, Hr. Lieut. v. Skritzken, Hr. Kapitain v. Amblard, kommen von Riga, logiren im Hotel London; Hr. Rath v. Gundlach, kommt von Fellin, logirt bei Mad. Pensa; Hr. Baron v. Stackelberg, logirt bei Hrn. Ahland; Frau Gräfin Kreptowitsch, kommt von Petersburg, logirt bei der Frau Hofräthin v. Berg.

Durchpassirte Reisende.

Feldjäger Waronoff, als Kourier, von Paris nach Petersburg; Kaufm. Joh. Bauer, von Petersburg nach Polangen; Hr. wirkl. Staatsrath u. Ritter Nowasilzoff, von Mitau nach Petersb.; Gräfin Kutaisoff, dimitt. Oberst und Ritter Radlefsky, von Riga nach Petersb.; Adjutant des Königs v. Würtemberg Oberst Prinz von Hohenlohe-Kirchberg, von Petersb. nach Polangen; Hr. v. Skirmund, von Wilna nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 293;
die der ausgegangenen: 165.

Dörptsche Zeitung.

№. 39.

Mittwoch, den 14. Mai, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 5. Mai.

Dem Vernehmen nach werden Se. Majestät, unser allgeliebter Kaiser, gegen Ende dieses Monats zur Eröffnung des polnischen Reichstags nach Warschau abgehen und nachher die südlichen Provinzen des Reichs und die bisher von Allerhöchstdemselben noch nicht besuchten Gegenden der Wolga bis Astrachan bereisen.

Man behauptet hier, Ihre Majestäten der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen würden diesen Sommer die hiesige Residenz mit einem Besuche beehren.

Ihre Kaiserl. Hoheiten, die Prinzessin von Oranien und die Erbgroßherzogin von Weimar werden mit ihren Durchl. Gemahlen im August hier erwartet.

Dieser Tage ist zu Moskau die Gräfin Rostoptschin, Gemahlin des ehemaligen dasigen Gouverneurs, mit Tode abgegangen.

Der Reichshistoriograph, Hr. v. Karamsin, und der beständige Sekretair der Russischen Akademie, Hr. v. Sokolow, sind wirkliche Staatsräthe geworden.

London, den 4. Mai.

Die Gesundheit des Königs ist fast gänzlich wieder hergestellt. Se. Majestät werden in dieser Woche in London eintreffen, und sind gesonnen, zwei Monate in Carltonhouse zu bleiben.

Hr. Matthew, der Leidensgefährte Riego's, wird binnen kurzem die Geschichte seiner Gefangenschaft, so wie die Geschichte der letzten Tage der spanischen Unabhängigkeit herausgeben. Er hat eine Unterredung mit dem Unter-Staatssekretair für die auswärtigen Angelegenheiten gehabt, und arbeitet an einem Bericht, den er der Regierung vorlegen will.

Am 30. April ist der Bischof von Chilchester in seinem 90sten Jahre mit Tode abgegangen.

In Gibraltar ist für französische Rechnung alles Getreide zum Bedarf der Truppen in Spanien aufgekauft worden.

Auszug aus dem Privatschreiben eines Officiers am Bord des Owen Glendower.

Cap Coast, den 8. Februar.

Alles ist hier in Bestürzung. Die Aschantihs

haben den Statthalter geschlagen, er selbst ist getödtet oder gefangen, so wie alle Weiße, die bei ihm waren, und mehr als zwei Drittheile seines Korps. Unsere Seesoldaten liegen jetzt zu Cap Coast Castle, und wir haben Tag und Nacht einen sehr beschwerlichen Dienst. Von unserer Schiffsmannschaft sind 3 Seesoldaten geblieben und zwei nebst fünf Matrosen verwundet worden. Wir machen uns auf Mühseligkeiten gefaßt. Die Aschantihs geben keine Gnade und martern alle, die ihnen in die Hände fallen. Sehr wahrscheinlich wird das ganze Schiffsvolk landen müssen. Es ist schon beschlossen, daß keiner von uns sich ergeben darf. Das von dem Feinde überzogene Land ist in einem schrecklichen Zustande. Alle alten Personen männlichen Geschlechts und Kinder wurden getödtet; nur erwachsene Frauen werden am Leben gelassen. Belzoni ist nicht mehr. Er starb an der Ruhr zu Benin, nachdem alles für ihn gethan war, was er wünschen konnte und er sich schon zu seiner Reise ins Innere völlig vorbereitet hatte. Barrow's Meinung, daß der Conga auch der Niger sey, ist richtig; ich habe darüber ziemlich gute Auskunft. (Nach einer andern Nachricht ist Hr. Belzoni nach einem neuntägigen Krankenlager am 3. December zu Gato gestorben. Am Tage vor seinem Tode schrieb er noch einen Brief, an einen seiner Freunde, der aber kaum lesbar ist, und übersandte ihm einen Amethyst-Ring für seine Frau in England, an welche er nicht mehr schreiben konnte. Ein Stein mit einer einfachen Grabschrift bedeckt seine irdische Hülle.)

Accra, den 30. Januar.

In dem Gefechte, das Sir Charles M'Carthy den Aschantihs geliefert, waren diese 15000 Mann stark, wogegen die brittische Division nur aus 5000 bestand. Während des Gefechts erhielt Sir Charles M'Carthy zwei Wunden; sein endliches Schicksal ist noch unbekannt. Von 14 Officieren entkam nur ein einziger, Lieutenant Erskine, um Ueberbringer der unglücklichen Bothschaft zu seyn. Mehrere der angesehendsten und ältesten Kaufleute vom Cap kamen ebenfalls um. Die Aschantihs haben jedoch ebenfalls ungeheuern Verlust erlitten, und man weiß noch nicht, wohin sie sich gewandt haben. Man befürchtet zu Cap Coast einen Angriff von ihnen.

Newyork, den 9. April.

Das brittische Kriegsschiff Renegat, Kapitain Fyatt, der am 20. März auf die von Philadelphia nach Havannah segelnde Amerikantsche Brigg Karoline, Kapitain Atkin, mit einem Sechspfünder Feuer gegeben. Der brittische Befehlshaber schützte ein unanständiges Betragen von Seiten des amerikanischen Kapitains vor, der nicht beilegen wollte. Dasselbe Kriegsfahrzeug schoß auch vor einiger Zeit auf das amerikanische Schiff Allen. Die französische Fregatte, Jeanne d'Arc, hat in der Nähe von St. Barts einen Schooner (früher the Ploughboy, von Newyork,) als des Seeraubes verdächtig, genommen und nach Guadeloupe zur Untersuchung aufgebracht. Das Schiff hatte 11 Mann Besatzung; man fand Kanonen und Kriegsmunitionen am Bord, aber keine andre Papiere, als eine Verkaufs-Rechnung aus St. Thomas.

Schreiben aus Seres, vom 30. März.

Die Nachricht, daß der grausame Abulobut, Pascha von Demotika, verwiesen sey (denn das Gerücht von seiner Vergiftung hat sich als grundlos erwiesen) hat bei den Christen in Macedonien große Freude erregt. Es hieß, er werde hier durchgeführt werden und Alles war gespannt darauf, ihn zu sehen. Allein bis heute ist er noch nicht eingetroffen und es verbreiten sich neuerdings die auffallendsten Gerüchte über sein Schicksal.

Salonicht, den 8. April.

Gestern erscholl hier plötzlich eine Nachricht, die nicht wenig Schrecken verursachte. Man erfuhr nämlich, daß im Laufe des Nachmittags der schon mehrmals todt gesagte, seiner Seraskier-Würde, so wie seines Paschaliks entsetzte Abulobut Pascha vier Stunden von hier in dem Dorfe Arablo angekommen sey. Er hatte, nach Aussage der flüchtigen Bauern, ansehnliches Gefolge und viele Effekten bei sich und ließ seine Roßschweife vor sich hertragen. Es heißt nun, daß er sich nach Adrianopel begebe, ja sogar, nach Einigen, zum Capudan-Pascha ernannt sey.

Tunis, den 28. März.

Diesen Morgen starb der Bei und ihm folgte ungehindert sein ältester Sohn, Sidi Hassan. Dieser Wechsel wurde durch Artillerie-Salven angekündigt. Der Bruder des neuen Fürsten, Sadi Mustapha Bei, befindet sich im Innern des Landes, die Abgaben einzusammeln. Beide Brüder sind eben nicht die besten Freunde.

Lissabon, den 24. April.

Die Expedition, die man von hier aus nach Brasilien zu machen gedenkt, soll, wie es heißt, aus 7000 Mann bestehen. Die Ankunft einer französischen Kriegsschaluppe, die mit Truppen aus Cadix hier angekommen ist, hat einiges Aufsehen erregt; allein die Officiere haben erklärt, daß sie sich auf der Rückkehr nach Frankreich befänden, weil ihre Dienstzeit abgelaufen sey.

Bayonne, den 27. April.

Eine telegraphische Depesche hat der in dem Departement der Nieder-Pyrenäen stehenden Reserve-Division den Befehl überbracht, sich zum Aufbruch nach Spanien marschfertig zu halten. Man kennt ihre Bestimmung noch nicht genau, doch glaubt man, daß sie sich nach Arragonien begeben werde.

Bordeaux, den 19. April.

Briefe aus Cadix widersprechen der Nachricht von militairischen Rüstungen zu einer Expedition nach Süd-Amerika. Die begonnenen Anstalten sind wegen Mangel an Fonds wieder eingestellt worden. Die öffentlichen Kassen sind erschöpft und aus Madrid ist nichts zu erhalten gewesen. Denselben Nachrichten zufolge haben es die spanischen Behörden zu Cadix endlich dahin gebracht, einige schon vor längerer Zeit beabsichtigte Verhaftungen vornehmen zu dürfen. Sie trafen mehrere Konstitutionelle und zwei Mitglieder der letzten Kortes. Der dasige Befehlshaber der französischen Truppen hatte sich diesen Verhaftungen lange widersetzt, er mußte aber am Ende nachgeben, da er Befehl von dem Grafen von Bourmont erhielt, sich nicht in die Maaßregeln der spanischen Regierung zu mischen. Uebrigens verdankt man den französischen Militair-Behörden die Aufrechthaltung des Friedens und der Ordnung. Als einige zu Cadix befindliche Agenten der apostolischen Junta einen Aufstand gegen die Negros erregen wollten, verhafteten sie die Unruhestifter und stellten so die Ruhe wieder her. An den spanischen Küsten kreuzen fortwährend feindliche Korsaren, die von Süd-Amerika kommen sollen.

Paris, den 1. Mai.

Gestern haben Seine Majestät der König abwechselnd mit den Grafen von Villele und von Corbiere, dem Vicomte von Chateaubriand und dem Herzog von Doudeauville, General-Direktor der Posten, gearbeitet. Hierauf hatte Herr Guyot die Ehre, Seiner Majestät den Almanac royal für 1824 zu überreichen.

Der Marschall, Herzog von Albufera, machte gestern Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog von Angouleme seine Aufwartung.

Gestern Abend war Konseil bei dem Präsidenten des Ministerraths.

Der 10te Jahrstag des Einzugs Seiner Majestät des Königs in die hiesige Hauptstadt wird übermorgen, wie gewöhnlich, festlich begangen werden. Unter andern werden die Grundsteine zu mehreren gemeinnützigen Gebäuden gelegt und Abends die Hauptgebäude der Stadt erleuchtet werden.

Marquis de Latour-du-Pin ist seiner Funktionen als Maire der Kommune von Thugny entsetzt worden.

Nach Berichten aus Turin leistete daselbst am 19ten v. M. die dasige Garnison den Eid der Treue an ihren Souverain.

Ihre Königl. Hoheit Madame haben das zu Bilhere gelegene Haus von Lassensaa, wo Heinrich IV. gestillt wurde, käuflich erstanden.

Gestern verbreitete sich hier das Gerücht: ein lissabonner Kourier habe die Nachricht überbracht, daß unruhige Bewegungen dort statt gehabt, Seine Majestät der König sich nach Mafra zurückgezogen hätten und diese Bewegung durch die Parthei der Königin veranlaßt worden sey. Man zweifelte indeß nicht, daß der Einfluß des Königs den Sieg davontragen würde. Diese Nachrichten bedürfen der Bestätigung.

Paris, den 4. Mai.

Der Etoile enthält ein Schreiben aus Deutschland vom 20. April über die an Seine Königl. Hoheit den Churfürsten gerichteten Drohbriefe, worin es unter andern heißt: Während des vorjährigen Aufenthalts des Churfürsten zu Neundorf wurde Seiner Königl. Hoheit ein Brief überreicht, der Beschwerden wider eine sehr hochangesehene Dame, die Verwaltung ꝛc. und die Bedrohung seines Lebens enthielt, wenn den darin enthaltenen Beschwerden nicht abgeholfen würde. Kurze Zeit nachher traf zu Wilhelmshöhe ein zweiter Drohbrief und bald darauf noch mehrere aus entfernten Ländern ein. So erhielt z. B. der Postmeister von Wabern bei Cassel einen solchen Brief, der zu Sarnen in der Schweiz auf die Post gegeben war. Da verdoppelte die Polizei ihre Thätigkeit und sandte ihre Agenten nach der Schweiz, nach Oesterreich und Dännemark. Im December 1823 erschien eine Churfürstliche Verordnung, welche allen denen, die Theil an geheimen politischen Verbindungen genommen, völlige Verzeihung sicherte, wenn sie binnen 6 Wochen vor der General-Polizei-Direktion eine ge-

naue Angabe ihrer eignen Theilnahme, ihrer Kenntniß von den Mitgliedern dieser geheimen Verbindungen, den gefährlichen Entwürfen, Mitteln ꝛc. derselben machten. Diese Verordnung scheint aber kein bedeutendes Resultat gewährt zu haben. Es wurden nun Nachforschungen gegen einige Individuen verhängt. Großes Aufsehen machte die des Kabinets-Sekretairs Müller, an den der erste Drohbrief unter Couvert adressirt war, und der auch das Unglück hatte, den zu Wilhelmshöhe gefundenen zweiten zu übergeben. Ein anderer Verhafteter, der Artillerie-Lieutenant Robert, erregte gleichfalls die öffentliche Aufmerksamkeit. Er soll in seinem Verhör ausgesagt haben, daß er sich in der Absicht nach Wilhelmshöhe begeben, um die erwähnte Dame zu ermorden; aber er scheint dies Geständniß nur aus Lebensüberdruß abgelegt zu haben, da er sich im Kerker mehrere Male ums Leben zu bringen versucht, und unter andern die Pulsadern mit einem Stückchen Glas aufgeritzt hat. Der dritte Verhaftete ist Hofrath Murhard, vormaliger Präfektur-Rath, und Herausgeber des westphälischen Moniteurs, der sich bekanntlich seit längerer Zeit in Frankfurt aufhielt und die Redaktion der allgemeinen europäischen Annalen besorgte. Uebrigens weiß man noch nicht, ob diese Briefe wirklich das Resultat einer Verschwörung gegen das Leben Seiner Königl. Hoheit sind, oder ob sie zu dem allgemeinen Plan gehören, Deutschland zu revolutioniren, worüber man mit Ungeduld die bestimmten und genauen Aufklärungen erwartet.

St. Denis (auf der Insel Bourbon), den 24. Januar.

Die unter dem Befehl des Kapitains Villaret de Joyeuse, Adjutanten des Marine-Ministers, stehende Fregatte Armide ist hier eingetroffen. Herr Villaret hatte die Niederlassung Ste. Marie zu Madagascar in Augenschein genommen und wird binnen wenigen Tagen nach der Insel Mauritius abgehen. Bald nach der Armide traf hier auch die Fregatte Circe unter dem Kapitain Duplessis-Parseau ein, welche in den ersten Tagen des nächsten Monats nach Rio de Janeiro zurückkehren wird.

Brüssel, den 3. Mai.

Zu Amsterdam hat man Briefe aus Demerary bis zum 6. März erhalten, nach welchem daselbst Alles ruhig war.

Die jüngsten Schreiben aus St. Domingo berichten, daß im Monat Februar ein Geschäftsträger nach Frankreich gesandt worden sey, um die französische Regierung zu vermögen, die Unabhängigkeit der Insel anzuerkennen. Es war eine Kommittee ernannt worden, um den Handels-Traktat, welchen Frankreich vor der Anerkennung des Freistaats Hayti vorschlagen dürfte, zu entwerfen. Den Vorsitz in dieser Kommittee führt Herr Larue.

In der Stadt Enghien soll ein großes Falissement die ganze Stadt in Bestürzung versetzt haben.

Von der italienischen Gränze, vom 18. April.

Das Vorrücken der Griechen in Albanien hat dem Gerüchte von offensiven Bewegungen gegen Thessalien neue Haltung gegeben, allein es scheint grundlos zu seyn; denn die neuesten Berichte melden, daß die griechische Regierung, welche Vorbereitungen zu einem Feldzuge gegen Thessalien und Macedonien getroffen hatte, auf diese Expedition verzichtet hat, seitdem ihr nähere Kenntniß von dem projektirten türkischen Feldzugsplan zugekommen ist.

München, den 28. April.

Der Königl. baiersche Geheime-Rath, Ritter von Wiebeking, macht gegenwärtig eine wissenschaftliche Reise durch Frankreich und England, um sein Manuscript zum dritten Bande seiner theoretisch-praktischen Civil-Architektur zu berichtigen und zu erweitern. Dieser Band wird noch vor Ende dieses Jahrs erscheinen, und die beschreibende Geschichte der Civil-Architektur in Frankreich, England, Rußland und den übrigen Ländern, von denen diese Geschichte im zweiten Bande noch nicht abgehandelt ist, enthalten. In dem Kupfern dieses Werkes sind die merkwürdigsten Gebäude des Alterthums, des Mittelalters und der neuern Zeit in genauen Planen abgebildet.

Coblenz, den 2. Mai.

Seine Durchlaucht der Fürst Friedrich Ludwig von Wied-Runkel, der letzte seines Stammes, ist am 28sten v. M. zu Runkel plötzlich verstorben. Noch während der Empfangs-Feierlichkeiten, welche die Einwohner seines kleinen Fürstenthums zu seinem Einzuge bereitet hatten, klagte der Fürst über zunehmende Schmerzen, aus einem Leberschaden herrührend. Man hoffte eine leichte Heilung, weil dergleichen Krankheitszufälle in frühern Zeiten, ohne Besorgniß erregt zu haben, schon mehrmals eingetreten waren; allein der Tod erfolgte schnell, zur großen Bestürzung seiner Unterthanen. Seine Durchlaucht waren am 29sten Januar 1770 geboren. Mit dem Erlöschen der Fürstlichen Linie von Wied-Runkel fällt das Fürstenthum nunmehr an die Fürstliche Linie von Wied-Neuwied.

Hannover, den 30. April.

Hier ist die Staats- und Kabinets-Ministerin von der Decken, geborne Gräfin von Eickstedt-Peterswaldt, vorhin verwittwete Ober-Hof-Marschallin von Wangenheim, verstorben; eine Frau von seltenem Verstande, Bildung und Liebenswürdigkeit, die sich sowohl dadurch, als durch die große Wohlthätigkeit, mit der sie den Bedürftigen beistand, ein bleibendes Andenken gestiftet hat.

Carlsruhe, den 30. April.

In unsrer vorgestrigen Hofzeitung lieset man folgenden Artikel:

Von der baierschen Gränze, vom 20. April.

Noch sind die Untersuchungen gegen die fast in allen Theilen der baierschen Monarchie eingezogenen und in die Verbrechen und verbrecherischen Plane der meistentheils entdeckten ungeheuren Diebs- und Räuberbanden verwickelten Individuen im vollen und raschen Gange; allein die große Anzahl der Mitschuldigen und das tausendfache Ineinandergreifen der entferntesten Glieder dieser furchtbaren Kette erschweren die einzelnen zu dem ganzen Prozesse erforderlichen Instruktionen auf eine zwar begreifliche, aber darum nicht minder außerordentliche Weise. — So viel bis jetzt aus den, zum Theil schon sehr klaren Erörterungen hervorgeht, so sind zwar, wie man gleich anfangs zu bemerken Gelegenheit hatte, auch junge Leute aus den gebildeten Ständen zur Theilnahme verführt, und von den magischen Fäden dieses großentheils unsichtbaren Netzes umsponnen worden; allein der Kern des Ganzen besteht aus in ihrer Art sehr gediegenen Subjekten, deren nicht wenige bedeutende Talente mit einer unermeßlichen Verworfenheit vereinigen. — Auch täuscht man sich, wenn man der anfänglichen Behauptung Glauben beimißt, die Sache sey nur erst im Entstehen gewesen. Denn es ergiebt sich, daß eine Menge von Verbrechen und eine ganze Reihe von scheinbar ganz zufälligen unglücklichen Ereignissen eine zusammenhängende Reihe von Thätigkeits-Aeusserungen dieses saubern Staates im Staate bilden. Höchst betrübend ist übrigens die schreckliche Gewißheit, daß Menschen in dieses teuflische Komplott verflochten sind, deren scheinbarer Charakter, deren bürgerliche Lage und deren hoher Grad von Bildung, Anfangs sogar jeden Verdacht für abgeschmackt und verläumderisch ansehen ließen.

Bamberg, den 28. April.

Vorgestern traf Seine Königl. Hoheit der Prinz Johann von Sachsen mit seiner Durchlauchtigen Gemahlin, unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin von Plauen, hier ein. Gestern besuchten dieselben Seine Königl. Hoheit den Herzog Wilhelm zu Bayern und reiseten heute früh wieder nach Heidelberg und Bruchsal ab.

Schreiben aus Stockholm, vom 27. April.

Das Schloß Rosersberg ist zum Wittwensitz Ihrer Majestät der Königin und das Schloß Tullgarn, jetzt noch von der Prinzessin Sophie Albertine bewohnt, nebst einer Appanage von 60000 Rthlrn. Banco, für Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin bestimmt.

Unser Geschäftsträger in Wien, Freiherr von Lagerheim, wird eine wichtige Stelle in der Administration und Herrn von Maule zum Nachfolger erhalten.

Schreiben aus Stockholm, vom 30. April.

Am 26sten gaben Seine Majestät ein großes Diner, dem die Gesandten von Rußland, England und Spanien beiwohnten.

Vorgestern fand hier der gewöhnliche große Ordenstag statt. Der Staatsrath, Graf Löwenhjelm, ward mit den üblichen Feierlichkeiten zum Ritter des Seraphinen-Ordens geschlagen und darauf Ordens-Kapitel gehalten, in welchem unser Geschäftsträger am Königl. preußischen Hofe, Legationsrath Engeström, zum Ritter des Nordsterns ernannt wurde. Von den in Schweden und Norwegen jetzt lebenden 31 Seraphinenrittern waren 15 bei der Feierlichkeit zugegen.

Vermischte Nachrichten.

In der Nacht vom 17ten zum 18ten April brannten in der kleinen Stadt Meseritz im Großherzogthum Posen hundert und einige vierzig Häuser ab, wodurch beinahe 600 Familien alles Ihrige verlohren. Sechs Menschen kamen in den Flammen um.

Die Umrisse zu Schillers „Gang nach dem Eisenhammer" von Retsch in Dresden, sind in

London von Herrn Moses nachgestochen worden. Das Gedicht selbst ist von Herrn Collier mit ziemlicher Treue ins Englische übertragen.

Der Baumeister Soane in London hat den berühmten ägyptischen Sarcophag aus Alabaster an sich gekauft, und somit wird England dieses große Werk des Alterthums erhalten.

Die Ahnfrau von Grillparzer wird nächstens in Warschau in einer pohlnischen Bearbeitung, in Versen und zwar unter dem Titel: „Mutter der Familie Dobratynski" auf der Bühne erscheinen.

Auf der Insel Lampedusa wohnt (nach Kapitains Smyth's Memoir descriptive of Sicily) ein Einsiedler in einer Höhle, die in eine katholische Kapelle und mahomedanische Moschee getheilt ist. Der alte Bewohner derselben hat immer Zeit, die Schiffe, die auf dem nahen Landungsplatz Anker werfen, zu beobachten, und, je nachdem die Flagge Christen oder Mahomedaner ankündigt, die Kapelle oder die Moschee zu erleuchten. Die Türken lassen immer ein Geschenk zurück, in dem Wahne, daß sie ohne eine Opfergabe nicht im Stande seyn würden, die Insel zu verlassen.

Zu Schwarzenau, im preußischen Regierungs-Bezirk Arensberg, war in früherer Zeit aus Süd-Deutschland eine Separatisten-Gemeine eingewandert, welche aber vor ungefähr 30 Jahren einging. Jetzt regt sie sich aber von neuem.

Nach Berichten aus Straßburg haben jetzt mancherlei früher übliche Belästigungen für Reisende in Frankreich aufgehört.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Theologie, Joh. Gabriel Stürmer, Nicolaus Sylvester Koschkül, Woldemar Friedrich Sielemann, Friedrich Ernst Moritz, Joh. Carl Temler und August Hollmann; die Studierenden der Medicin, Hrn. Gouvernements-Sekretair Heinrich v. Stephan und Heinrich v. Tieden; und den Studierenden der Rechtswissenschaft, Carl Friedrich Bredschneider, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. April 1824. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit zu wissen: welchergestalt der vormalige Herr Aeltermann der Löbl. Zunftgilde, Johann Andreas Weiß, allhier kürzlich ab intestato verstorben, von seinen Erben um Erlaß eines proclamatis ad convocandos creditores et heredes gebeten, und solches ihnen bewilligt worden. In Folge dessen werden alle und jede, die an weil. Aeltermann Johann Andreas Weiß und dessen Nachlaß Ansprüche und Anforderungen, aus welchem Rechtstitel es auch sey, machen zu können vermeinen sollten, hierdurch sub poena praeclusi angewiesen, sich damit binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten, also spätestens bis zum 30. Oktbr. d. J., mittelst zwiefach einzureichender Angaben und unter Anschluß gehöriger Belege bei Em. Edl. Rathe dieser Stadt zu melden, und zwar unter der Verwarnung, daß sie sonst nach Ablauf jener Frist nicht weiter damit gehört, sondern sofort präkludirt werden sollen. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 30. April 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 2
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Von dem Oberdirektorio der Livl. Kredit-Societät werden hiedurch, zufolge Beschlusses des Kredit-Konvents, alle Inhaber der Rekognitionen aufgekündigter Pfandbriefe, so wie der hiemit aufgekündigten Pfandbriefe für resp. 100 Rthlr. Alb. und 100 Rbl. S. M. aufgefordert, solche nebst zugehörigen Zinsscheinen im Oktober dieses Jahres dem Oberdirektorio abzuliefern und Kapital und Renten, auch des Oktober-Termins, in baarem Gelde zu empfangen. Wollten aber Inhaber sich mit zwei und ein halb Procent halbjähriger Renten genügen lassen, so haben sie solches, längstens bis zum 1. Juli d. J., dem Oberdirektorio anzuzeigen, zugleich die Rekognitionen oder kleinen Pfandbriefe mit Zinsscheinen ad depositum zu geben, und alsdann statt der Rekognitionen Pfandbriefe, und die kleinen Pfandbriefe — nachdem auf diese wie auf jene der künftige Zinsfuß verschrieben worden — mit denen auf zwei und ein halb Procent halbjährig lautenden Zinsscheinen zu erhalten.

Zu Riga, am 28. April 1824. 1
C. v. Transehe, Oberdirektor.
Stövern, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt die Wittwe des hiesigen Bürgers und Buchbinder-Meisters Johann Werning, Charlotte Elisabeth Werning, geb. Vollhardt, welche eines von ihr mit der Wittwe des hiesigen Einwohners Jakob Lucki, Namens Tio, unter dem 7. April 1823 abgeschlossenen, den 19. September desselben Jahres waisengerichtlich genehmigten, und unter dem 9. Januar 1824 bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte korroborirten Kaufkontrakts, das der letztern eigenthümlich gehörige, allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 166 auf Universitäts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus sammt allen dazu gehörigen Appertinentien, für 517 Rbl. B. A. erkauft und zu ihrer Sicherheit um Erlaß eines Proklams gebeten und solchen laut heutiger Resolution nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an das vorerwähnte Haus sammt Appertinentien rechtsgültige Ansprüche, oder wider obgedachten Kaufkontrakt zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 8. Juni 1825, bei Em. Edl. Rathe dieser Stadt mittelst zwiefach einzureichender Angaben und unter Anschluß der erforderlichen Belege, zu melden, indem nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern das allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 166 auf Universitäts-Grund befindliche hölzerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien, der verwittweten Bürgers- und Buchbinders-Frau Charlotte Elisabeth Werning, geb. Vollhardt, als ihr Eigenthum aufgetragen werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 26. April 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses Proklams zu wissen: da die Frau Notarin Charlotte Auguste Hintze, verehelicht gewesene Waldstein, geb. Rohland, allhier mit Tode abgegangen, ein unter dem 29. März d. J. errichtetes Testament hinterlassen, solches auch am 18. April d. J. bei Em. Edl. Rath eröffnet und verlesen worden, so citiren und laden wir alle und jede, welche an der Verstorbenen Nachlaß Erbansprüche oder wider beregtes Testament Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, hiemit peremtorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also bis zum 10. Juni 1825, bei uns gehörig zu melden und solche resp. Erbansprüche oder Einwendungen mittelst zwiefach einzureichender Angaben geltend zu machen, widrigenfalls sie nicht weiter gehört werden sollen, sondern das Testament sofort nach Ablauf jener Frist bei Kraft erhalten werden wird. Desgleichen werden auch diejenigen, die an defunctam oder deren Nachlaß sonst Ansprüche und Forderungen machen zu können glauben, bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit selbigen allhier binnen sechs Monaten, spätestens also bis zum 29. Oktober 1824, mittelst doppelter Angaben und unter Anschluß gehöriger Belege, zu melden, indem sie sonst nicht weiter damit zugelassen, sondern sofort für präkludirt erachtet werden sollen, als wornach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 29. April 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Demnach bei dem Oberdirektorio der Livländischen Kredit-Societät der Herr Kollegien-Assessor Melchior von Wiedau auf dessen im Wendenschen Kreise und Trikatenschen Kirchspiele belegenes Gut Wittkop um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 29. April 1824. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.
C. v. Transehe, Oberdirektor.
Stövern, Sekr.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, daß das dem hiesigen Bürger und Fleischermeister Hermann Georg Loffrenz allhier zugehörige, im 2ten Stadttheil sub Nr. 20 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien, namentlich dem Braugeräth, versteigert werden soll, und die Ausbots-Termine auf den 9. Juni, 16. Juni, 23. Juni und der Peretorg allendlich auf den 3. Juli anberaumt worden. Demnach werden alle und jede Bietlustige aufgefordert, vor Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat in dessen Sitzungssaal an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, worauf alsdann hinsichtlich des Zuschlages weiter ergehen wird, was Rechtens ist. Dorpat-Rathhaus, am 29sten März 1824. 2*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

In Gemäßheit des Reskripts Eines Erl. Kaiserl. Livländischen Kameralhofs vom 26. Juni d. J., sub No. 3271, werden von dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung nachfolgende Personen, die ihre Pensionen im Laufe von mehreren Jahren nicht empfangen haben, als: der Sekondlieutenant vom Jakutskischen Infanterie-Regiment Huhn, — der Gemeine vom Pernauschen Infanterie-Regimente Jahn Janzow, — die Kinder des Generallieutenants Essen 2., — die Wittwe des Unterofficiers vom ehemaligen Rigaischen 2ten Bataillon Posnakow, Namens Fedossa Iwanowna, —

die Wittwe des Lafettmeisters vom Rigaischen Zitadell-Artillerie-Kommando Iwan Orlow, Namens Marja Petrowna, — der Gemeine vom 25sten Jäger-Regiment Pawel Morosow, — die Unterofficiere, vom Belostockschen Infanterie-Regiment Iwan Balschew, und vom Kurländischen Dragoner-Regiment Alexey Boström, — die Wittwe des Gemeinen vom Mohilewschen innern Garnison-Bataillon Iwanow, Namens Awdotja Semenowna, — die Wittwe des Stabskapitains Prschewalinsky, Namens Anna Iwanowa, und der Steuermann von der 12ten Klasse Rubakow, desmittelst aufgefordert, im Laufe eines Jahres und zwar spätestens bis zum 15. Juni 1824, sich bei Einem Erl. Kaiserl. Livl. Kameralhofe um Auszahlung ihres Pensions-Betrags zu melden, widrigenfalls dieselben, elapso termino, aus den Rechnungen exkludirt und zu keinen weitern Ansprüchen gelassen werden sollen. Dorpat Kaiserl. Polizei-Verwaltung, am 29. Juni 1823.

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.

Sekretair Ph. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich wohne gegenwärtig im Hause der Kupferschmidts-Wittwe Mad. Berg, und ersuche alle diejenigen, welche mich wegen Ertheilung von Musik- und Gesangslunden zu sprechen wünschen, sich gefälligst um 12 Uhr Mittags zu mir zu bemühen, wo sie mich unfehlbar antreffen. 1

F. Biedermann.

Einem verehrungswürdigen Publiko zeige ich ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verändert habe und gegenwärtig im Hause der Holtzschen Erben, neben dem Hrn. Syndikus v. Roth wohne. Da ich mich, wie bisher, mit mechanischen Arbeiten, wie auch mit Reparaturen der Uhren und schildpattenen Kämme beschäftige; so bitte ich ein verehrungswürdiges Publikum, mich ferner mit ihrem Zutrauen zu beehren. 2

B. Politour.

Literärische Anzeige.

Beitrag zur ehstnischen Orthographie von O. W. Masing ist in der Buchhandlung des Hrn. Stitzinsky für 60 Kop. K. M. zu haben. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Das in der Ritterstraße, nicht weit vom Markt belegene Haus des Hrn. Sekretairs Schultz, welches jetzt ganz renovirt ist, wird zum Kauf oder zur Miethe angeboten. Man meldet sich bei dem Eigenthümer, oder in dessen Abwesenheit bei dem Hrn. Sekretair Anton Schultz. 2

Zu verkaufen.

Diesjährig angekommene Selter-, Geilnauer-, Seidschützer-, Bitter-, Marienbader- und Pyrmonter-Wasser sind zu einem billigen Preise zu haben bei 2

D. F. Müller.

Eine sehr schöne Guitarre ist für äußerst billigen Preis zu haben bei dem Domvoigt Germann. 3

Ein gesundes, ganz fehlerfreies Pferd, zu jedem Anspann tauglich, 6 Jahre alt, von Farbe ein Rappe, ist zu verkaufen im Bäuerleschen Hause, dem Theater gegenüber. 1

Zu vermiethen.

Das Haus der Frau General-Lieutenantin von Löwis, wie auch das hölzerne Haus des Hrn. Majors von Hüene in der Karlowaschen Straße, sind zu vermiethen und auch sogleich zu beziehen. Die Bedingungen beider Häuser erfährt man von der Frau Majorin von Hüene. 1

Abreisende.

Von Einer Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten Herrn Doktorand Wilhelm Sadoffsky legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 10. Mai 1824.

Angekommene Fremde.

Herr von Pistohlkors, kommt von Reval, Herr von Mensenkampff, kommt von Riga, logiren im Hotel London; Se. Exzell. der Herr Generalmajor und Ritter Gorgolin, Herr Kapitain v. Taschusel, kommen von St. Petersburg, Frau Kollegienräthin v. Trinius, kommt von Mitau, logiren im St. Petersburger Hotel; Herr Baron v. Stackelberg, logirt bei Hrn. Ahland; Frau Doktorin Möhring, kommt von Mitau, logirt bei dem Hrn. Oberpastor Lenz; Herr Hofrath von Schukowsky, Herr Titulairrath von Batuschoff, kommen von St. Petersburg, logiren im Hotel London.

Dörptsche Zeitung.

№. 40.

Sonntag, den 18. Mai, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Konstantinopel, den 10. April.

Die mannigfaltigen Kriegsrüstungen, die in der letzten Zeit statt gefunden haben, sind mit musterhafter Ordnung ausgeführt worden. Nicht der kleinste Exceß ist dabei vorgefallen; die strengste Disciplin wurde, selbst im Augenblick der Einschiffungen, von Land- und Seetruppen beobachtet. Es herrscht daher auch allgemeine Zufriedenheit unter den Bewohnern der Hauptstadt.

Der Kapudan-Pascha hat am 5ten d. M. von den Ministern der Pforte Abschied genommen, und, nachdem er von dem Großvezier mit den letzten Instruktionen versehen war, sich an Bord seines Admiral-Schiffs von 74 Kanonen begeben. Am 7ten ist eine Abtheilung der Flotte, bestehend aus einer Fregatte, 2 Korvetten und 2 Goeletten, nach den Dardanellen abgesegelt.

Von den 12000 Janitscharen, die sich, der Aufforderung des Sultans gemäß, zum aktiven Dienst hatten aufzeichnen lassen, sind vorläufig nur 4000 aufgenommen worden, theils um die Hauptstadt nicht zu sehr zu entblößen, theils aus finanziellen Ursachen, indem von dieser Mannschaft Jeder, außer der gewöhnlichen Löhnung, noch 12 Aspres tägliche Zulage erhält. Diese Truppen sind auf zwanzig im Hafen liegende Transportschiffe vertheilt, und sollen mit dem ersten günstigen Winde unter Segel gehen.

Ueber die nächste Bestimmung der bisher ausgerüsteten Truppen und Schiffe wird das strengste Geheimniß beobachtet. Was darüber im Publikum zirkulirt, beruht auf bloßen Vermuthungen.

Die Mißhelligkeiten der Insurgenten auf Morea nehmen täglich einen ernsthafteren Charakter an. Colocotroni, Nikita, Pietro Bei und die mit ihnen verbündeten Kapitaine, haben ihre Residenz zu Tripolizza aufgeschlagen, und bieten der neuen, hauptsächlich durch den Einfluß der Inselbewohner ernannten Regierung, öffentlich Trotz. Diese will mit einem Korps von 10000 Mann gegen sie zu Felde ziehen. In einer von den Primaten zu Hydra, Spezzia und Ipsara unterzeichneten, merkwürdigen Proklamation heißt es unter andern: „Wir sind endlich genöthigt, das

Stillschweigen zu brechen. Während wir drei Jahre lang unser Vermögen, unsre Schiffe, unser Blut geopfert haben, um der furchtbaren Seemacht der Türken und anderer Barbaren Widerstand zu leisten, hat eine Rotte von Straßenräubern auf allen Punkten des Landes Unordnung, Zwist und Zerrüttung gestiftet, und zur Befriedigung ihrer eignen Begierden, das unglückliche Griechenland in das tiefste Elend gestürzt. Unter ihrer Tyrannei sind die Staatseinkünfte aufs gewissenloseste verschwendet, alle guten Bürger muthlos gemacht und das Volk dergestalt bis aufs Mark ausgesogen worden, daß es ihm schwer werden wird, die Mittel zur Bekämpfung seiner auswärtigen und seiner nicht minder gefährlichen einheimischen Feinde aufzubringen." — In der fernern Darstellung des strafbaren Benehmens dieser nun geächteten Regenten wird unter andern gesagt: „sie hätten das östliche Griechenland vernachläßigt und verheert, das westliche gänzlich seinem Schicksale überlassen, und Missolunghi, dies Bollwerk des Peloponnes, habe seine Rettung einzig und allein den ungeschickten Maaßregeln der Türken und der Strenge des vorigen Winters zu verdanken."

Es ist gewiß, daß die große Mehrheit der Insurgenten und alle, denen das allgemeine Wohl einigermaaßen am Herzen liegt, es, wenigstens insgeheim, mit der neuen Regierung halten. Aber bei weitem die größte Macht befindet sich in den Händen ihrer Gegner; und eine Aussöhnung beider Partheien würde nicht nur mit unsäglichen Schwierigkeiten verknüpft, sondern auch von kurzer Dauer seyn. In wiefern die gemeinschaftliche Gefahr sie eine Zeitlang vereinigen könnte, wird sich in dem bevorstehenden Feldzug zeigen. Unterdessen war nichts natürlicher, als daß bei der bisherigen Lage der Dinge die Insurgenten keine bedeutende militairische Operation zu Stande bringen konnten. Sie haben seit dem Schlusse des vorjährigen Feldzuges — mit Ausnahme der unrühmlichen Gräuelthat an der Küste von Ithaka, die ein ewiger Schandfleck in ihren Annalen bleiben wird — den Türken keinen namhaften Schaden zugefügt; sie haben ihnen weder die festen Plätze von Negroponte, noch Patras, noch Lepanto, noch Koron entrissen; die Versuche einiger schwachen, bloß von Plünderung lebenden Streifpartheien in Akarnanien scheinen keine ernsthafte Folgen gehabt zu haben; wenn sie wirklich Etwas noch zweifelhaft ist, einen Augenblick, bis nach Arta vorgedrungen seyn sollten, so haben sie doch die Citadelle nicht nehmen, vielweniger Prevesa bedrohen können. — Auf Kandia haben die Türken wieder völlig die Oberhand. Der letzte Versuch des tapfern, aber von allen Seiten verlassenen Tomban ist eben so unglücklich für ihn ausgefallen, als die früheren. Er hat nach einem hartnäckigen Gefecht den festen Platz Sphakia im Süden der Insel, seinen wichtigsten Vertheidigungspunkt, aufgeben müssen; und außer den Forts von Chissamo und Selino haben die Insurgenten keinen Zufluchtsort mehr, als die hohen Gebirge im Innern, die, gleich den Mainottischen in Morea, der türkischen Macht zu allen Zeiten getrotzt haben. Die Pforte hält die gänzliche Unterwerfung der Insel für so nahe, daß der von dem hiesigen Patriarchen für Kandia ernannte griechische Bischof Befehl erhalten hat, sich auf der Flotte des Kapudan-Pascha einzuschiffen.

Ungeachtet aller dieser Thatsachen wäre es sehr vermessen, die künftigen Schicksale oder gar den Ausgang eines Kampfes, bei welchem so viele ungleichartige und schwer zu berechnende Elemente im Spiel sind, bestimmen zu wollen. Dies scheint jedoch in Europa allgemeiner Gebrauch geworden zu seyn. Man muß den Türken die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß sie von ihrer Seite nichts dazu beitragen, das Urtheil der Zeitgenossen zu verfälschen. Ungeachtet des orientalischen Schwunges in ihren öffentlichen Reden und Schriften ist Großsprecherei ihr Fehler nicht; sie sehen der Zukunft im Glück und Unglück, immer mit Ergebung, wie mit Aufgeblasenheit, entgegen, und ertragen selbst die ihnen nicht unbekannten täglichen Ausbrüche des Hasses, der fast alle europäischen Schriftsteller gegen sie zu beseelen scheint, mit vieler Langmuth. Wenn man aber zuletzt den Faden der Wahrheit nicht ganz verlieren will, so sollte man aufhören, den abentheuerlichen Berichten griechischer Korrespondenten den Glauben beizumessen, den sie bis jetzt, zu unsrer größten Verwunderung, an so vielen Orten gefunden zu haben scheinen.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 10. April.

Es heißt, daß die Flotte, von der bereits am 7ten d. ein Theil in See gegangen ist, bei Scio die Expedition des Pascha von Aegypten erwarten und dann weiter nach Morea segeln werde. Der zu Lande nach Morea beorderte Seraskier Derwisch-Pascha soll bei Zeituny stehen bleiben, bis er Nachricht von einer Landung bei Patras oder auf einem andern Punkte erhalten haben wird. Es wird also noch einmal vor den Augen des christlichen Europa, nach Menschenaltern von Blutvergießen, ein Blutopfer geben; doch dürfte dieser Feldzug wenigstens entscheidend werden.

Alexandrien, den 9. März.

Der Agent des Pascha von Aegypten, Redschid Effendi, ist bei seiner Ankunft, als Abgeordneter der Pforte, zu Cairo mit außerordentlichem Pomp empfangen worden. Nachrichten aus Cairo selbst, vom 27. Februar, schildern seinen dortigen Einzug als eines der glänzendsten Schauspiele, welche man am Hofe des Vicekönigs noch gesehen hatte. Er wurde von dem Kiaja-Bey desselben, mit einer Eskorte von 4000 Mann Kavallerie und 3000 Mann Infanterie, in das für ihn bestellte Zelt begleitet. Als Mehemed Aly Pascha und sein Sohn Ibrahim sich diesem Zelt näherten, stiegen sie von ihren Pferden und küßten Redschid's Gewand, zum Zeichen der Ehrerbietung für die ihn anvertrauten Aufträge. Hierauf überreichte der Abgeordnete dem Pascha zwei kostbar gezierte Säbel, nebst einem Ehrenpelz, und zugleich die Großherrlichen Handschreiben, welche ihn zum Generalissimus der Truppen von Rumelien, Albanien, Natolien, Syrien u. s. w. ernannten. Ibrahim Pascha empfieng eine mit Diamanten reich besetzte Tabatiere. Während der Feierlichkeit wurden alle Kanonen rund um Cairo gelöset, und die Truppen defilirten im größten Kostüme von den im Freien aufgeschlagenen Prachtzelten nach der Stadt zurück.

Die Pforte war bereits früher davon unterrichtet, daß Mehmed Aly Pascha das Kommando nicht in Person übernehmen würde, und dies konnte auch Niemand, der die Nothwendigkeit seiner Gegenwart in einem so ausgebreiteten Wirkungskreise, wie der seinige, kennt, erwarten. Er hat sämmtliche, aus Konstantinopel erhaltene Vollmachten seinem Sohn Ibrahim Pascha übertragen, der den Rang eines Seraskiers bekleiden wird. Ueber die Anzahl der von ihm zu stellenden Truppen wird, wie gewöhnlich, eine Menge übertriebener und fabelhafter Gerüchte verbreitet. Nach den glaubwürdigsten Angaben hat er zu der großen Expedition 20,000 Mann Infanterie, worunter 12,000 auf europäischen Fuß organisirt sind, und 2000 Mann Kavallerie bestimmt. Der Pascha von Acre soll 10,000 Mann Drusen stellen. Die ägyptische Kavallerie soll sich zu Lande, durch Syrien und Natolien, nach den Dardanellen begeben und bei Gallipoli übergeschifft werden; sie hatte sich, beim Abgange der letzten Berichte, bereits in Marsch gesetzt. Auch hat Mehmed Aly Pascha sich erboten, 6000 Maaß Getreide zur Versorgung der türkischen Festungen zu liefern; und jene leeren Schiffe, die vor sechs Wochen zu Konstantinopel ausliefen, und über deren Bestimmung so viele geheimnißvolle und drohende Gerüchte verbreitet worden sind, hatten kein anderes Geschäft, als diese Getreide-Vorräthe abzuholen.

Smyrna, den 27. März.

Der Spektateur kündigt in seinem heutigen Blatte an, daß diese ursprünglich für litterarisch-kommercielle Zwecke und zur Wiedererweckung des Geschmacks an Wissenschaften und Künsten in Griechenland bestimmt gewesene, durch das Eintreten der griechischen Insurrektion aber zu einem politischen Journal gewordene Zeitschrift aus Privat-Rücksichten nicht weiter erscheinen werde.

Nächst dem bereits zu Missolunghi erschienenen Zeitblatte: „Annalen Griechenlands," wird unverzüglich ein zweites: „der Freund des Gesetzes," in Hydra erscheinen.

Cairo, den 30. März.

Seit dem 28sten v. M. befindet sich der Gesandte des Sultans bei unserm Pascha. Er ist sehr glänzend empfangen worden, aber Wirth und Gast haben sich wegen der Pest, die sich in mehreren Vorstädten so wie in der Citadelle gezeigt, aufs Land nach Choubra zurückgezogen. Die Bekleidung des Vicekönigs mit dem Paschalik von Damaskus, die man so ungeduldig erwartete, scheint noch verschoben, wenigstens ist noch nichts weiter davon verlautet. Redschid-Effendi hat dem Pascha und seinem Sohn sehr reiche Geschenke überbracht; diese haben es aber ihrerseits auch an nichts fehlen lassen. Sie haben Sr. H. einen sehr schönen Solitair geschickt, den sie in London für 1 Mill. Franken kaufen lassen und zwei Gobelinsteppiche, die erst vor kurzem aus Marseille angekommen sind. Wenige Tage nach der Ankunft des Gesandten wurde ein Tatar mit Briefen und Gesuchen an den Großherrn nach Konstantinopel abgefertigt, unter andern um die Erlaubniß, Goldmünzen schlagen zu dürfen, die auch im ganzen ottomannischen Reiche gelten sollten. Wahrscheinlich wünscht der Pascha diese Maaßregel, um den durch die Rüstungen gegen die Griechen erschöpften Finanzen etwas aufzuhelfen, und

die neuen Goldstücke dürften also schwerlich besser werden, als die türkischen.

Die neu organisirten Truppen, die in Bewegung gesetzt worden sind, um sich den Küsten zu nähern und unter den Befehlen des einzigen Sohns des Pascha gegen die Griechen zu ziehen, haben in den Provinzen Benizonef und Ghize Kantonnirungen bezogen, weil man sie gern vor der Pest sicher stellen möchte, welche Unter-Aegypten bedroht.

Mehmed Aly hat äußerst erfreuliche Nachrichten aus Hedschas erhalten. Ein Korps von 25,000 Wechabiten ist durch 4000 Mann von der neugeworbenen ägyptischen Infanterie aufs Haupt geschlagen worden, und der Pascha hat deshalb den französ. Officieren, welche diese Truppen organisirt und unterrichtet haben, seine höchste Zufriedenheit zu erkennen gegeben.

Mehrere von Kandia gekommene Schiffe von der ägyptischen Flotte haben die Nachricht überbracht, daß die Truppen des Pascha Sfacchisa besetzt hätten. Wir wünschen, daß sich die Soldaten Mehmed Aly's bei dieser Gelegenheit so benommen haben mögen, wie es ihr menschenfreundlicher Gebieter beabsichtigt.

Am 22sten brach in der hiesigen Citadelle, wo die Patronen fabricirt werden, um 10 Uhr des Morgens ein heftiges Feuer aus, das bald um sich griff und die benachbarten Pulvermagazine in die Luft sprengte. Die Explosion war furchtbar. Alle Gebäude haben mehr oder weniger gelitten, aber das Arsenal und was dazu gehört, ist gänzlich zerstört. Zum Glück hat man das größte Pulvermagazin gerettet. Wäre das Feuer bis dorthin gedrungen, so wäre Cairo jetzt ein Aschenhaufen. In den Quartieren nahe bei der Citadelle sind über 50 Häuser eingeäschert und der Schade der Regierung ist unermeßlich. Mehmed Aly hat alles, was Einzelne verloren, zu ersetzen versprochen; aber wie vieles ist nicht ganz unersetzlich. Man rechnet, daß allein 4000 Menschen dabei ums Leben gekommen sind und darunter auch mehrere Hofbediente des Vicekönigs, namentlich ein gewisser Aly Bey Salonikli, der mit der Familie Mehmed Aly's sehr verbunden war und den dieser sehr bedauert. Fast alle Arbeiter, die helfen und löschen wollten, sind ein Opfer ihrer Anstrengungen geworden. Ein Bataillon der neuen Truppen hat sich besonders ausgezeichnet, indem es das große Pulvermagazin gerettet hat; es ist deshalb auch als Besatzung in die Festung gelegt worden, und die alten Soldaten, mit denen man bei dieser Gelegenheit sehr unzufrieden gewesen, haben Platz machen müssen. Die wahre Ursache des Brandes kennt man noch nicht; es könnte übrigens leicht durch Zufall entstanden seyn, da man nicht selten Türken in und um die Orte, wo man sich mit leicht entzündlichen Materien beschäftigt, Taback rauchen sieht.

Aus dem Haag, vom 7. May.

Am 4ten d. fand die Taufe der jüngstgebornen Prinzessin von Oranien statt, in welcher dieselbe die Namen Wilhelmine Marie Sophie Louise erhielt. Frau von Nagell trug die junge Prinzessin und Se. K. H. der Prinz von Oranien hielt seine durchlauchtige Tochter über die Taufe.

Am 3ten d. ist zu Amsterdam auf dem neuen Canal das erste Schiff von Cölln angekommen.

Nachrichten aus Surinam vom 18ten März zufolge, ist daselbst die für die Geistlichkeit bestimmte Abgabe von den Pflanzungen, wie auch die Abgabe von den Beneficien und Einkünften der Privatleute seit dem 31sten Dec. v. J. aufgehoben worden.

Paris, den 5. May.

Wider die Angabe Englischer Blätter, von der Gegenwart einer Französischen Escadre zu Rio de Janeiro, erklärt das Journal des Debats, daß unsre Station in den Brasilianischen Gewässern nur aus fünf Kriegsfahrzeugen bestehe, die, zum Schutz unsers Handels in jenen Gegenden bestimmt seyen, und daß, wenn auch andere Schiffe vor Rio de Janeiro erschienen wären, dieses nur zufällig gewesen sey, indem dieselben andere Bestimmungsorte hätten.

Der Columbische General San Martin, der Erobrer von Chili, ist vor zwei Tagen von America in Havre angekommen. Er wartete daselbst auf Pässe, um sich nach England zu begeben, wohin er mit einer Mission beauftragt seyn soll.

Alencon, den 1. May.

Von hundert und einigen Spanischen Flüchtlingen, die sich hier aufhielten, sind mehr als sechszig nach England abgegangen. Dieser Tage reis'te noch General Torrijos und mehrere andere Officiere dahin ab.

Madrid, den 30. April.

Das Spanische Conseil zu Gibraltar meldet Folgendes: „Die Nordamericanische Fregatte, Fabius, ist in 105 Tagen von Lima hier angekommen und überbringt die Bestätigung der Nachricht von dem vollkommenen Rückzuge der revolutionairen Armee. General Canterac rückte an der Spitze einer starken Division auf Lima und Callao los, wo man nur noch 2000 Insurgenten zählte. Er erwartete nur eine Unterstützung an Seemacht aus Spanien, um sie anzugreifen. Letztere soll sich an eine Corvette von 18 Kanonen anschließen, welche der Vice-König Laserna abgesandt hat, um dem Feinde jeden Rückzug abzuschneiden. Die Corvette hat sich eines Insurgentschiffs, dessen Ladung 10 Millionen Realen werth war, bemächtigt."

Drey und zwanzig Advokaten, die verdächtig befunden worden, der revolutinairen Regierung nach Sevilla und Cadix gefolgt und vor der Ankunft der Französischen Armee aus Madrid geflohen zu seyn, sind vor die Behörden citirt worden.

Der Oberst des Regiments Ferdinands VII., ein Stiefbruder des Generals el Royo, ist wegen Unterschleifs von 72000 Franken an der Regimentskasse in ein Franciscaner-Kloster, worin er früher Mönch war, verwiesen worden.

Madrid, den. 30. April.

Baron Eroles ist mit der neuen Organisation des Heeres beauftragt, und einige bestimmen ihm sogar das Portefeuille des Kriegsministeriums. Unter den royalistischen Corps, welche im letzten Kriege gedient haben, werden, wie man versichert, die von der Urgelschen Regentschaft errichteten, eine Art Vorzug erhalten.

Drey Officire von der K. Spanischen Garde sind verhaftet worden. Sie gehörten zu dem Kriegsgerichte, das nach den Begebenheiten des 7ten July den Lieutenant Goiffien zum Tode verurtheilte.

Die Epurationsjunta hat am 23sten d. ihre erste Sitzung gehalten. Die Hauptstadt allein enthält über 12000 Beamte, welche einer solchen Ausscheidung unterworfen sind; mithin wollen einige berechnen, daß die Arbeiten dieser Junta wenigstens 4 Jahre dauern würden.

Noch fortwährend besitzt die Apostolische Junta großen Einfluß in Spanien, indem sie, wie man behauptet, eine erlauchte Person und die Geistlichkeit zur Stütze hat.

Baron Eroles war zum Gesandten nach London vorgeschlagen worden; allein Seine Majestät der König haben dem Grafen Osalia erklärt, daß sie sich seiner Dienste nicht berauben wollten.

Von der Guebhardschen Anleihe sind hier 5 Millionen angekommen. Personen, die den Ministern sehr nahe stehen, behaupten, man werde diese Summe durchaus nicht anrühren, sondern zu einer in Cadix auszurüstenden Expedition nach Süd-Amerika verwenden, die aus 3 Fregatten mit 2500 Landungs-Truppen bestehen soll. Es soll ein Kommissair nach Cadix abgegangen seyn, um diese Expedition zu betreiben.

Von den Verhafteten zu Roa sind einige in Freiheit gesetzt, andere nach Valladolid ins Gefängniß abgeführt worden. Unter den letztern befand sich auch Empecinado, von dem es irrigerweise hieß, daß er ermordet worden sey.

Die Gerüchte über Veränderungen im Ministerio erhalten sich fortwährend und man bestimmt jetzt wider Don Victor Saez, Baron Eroles und General Campana für dasselbe.

Die Geschäfte liegen hier ganz darnieder, und eines der ersten Handelshäuser, Wermane Gowe, hat neulich seine Zahlungen eingestellt.

An den Gränzen stehen die Königl. Freiwilligen noch immer unter den Waffen, eben so auch in Gallizien.

Carlsruhe, den 2. May.

Am 30sten v. M. sind Se. D. der regierende Herzog von Braunschweig und gestern S. K. H. der Prinz Johann von Sachsen mit ihrer Durchl. Gemahlin hier eingetroffen.

Aus Italien, vom 27. April.

Am 20sten d. gab der K. Sicilianische Bothschafter zu Rom, Marchese di Fuscaldo, ein prächtiges Fest, dem mehrere Königl. Prinzen, viele Cardinäle, das Diplomatische Corps ꝛc. beiwohnten.

Am 10ten April wollten die Verbrecher in dem Gefängnisse della Vikaria zu Palermo ausbrechen, indem sie einen Winkel des Gebäudes durch eine Mine in die Luft sprengten. Die Wache eilte aber zeitig genug herbei, gab auf die Meuterer Feuer und tödtete 4 derselben. Gegen die Urheber des Complotts ist jetzt eine Untersuchung eingeleitet.

Briefe von Livorno und Genua geben die Versicherung, daß der Handel im Mittelländischen Meere durchaus ungestört sey und daß man dort auch nicht ein einziges Algierisches Kriegsfahrzeug gewahre.

Frankfurt, den 9. May.

Der Geldmangel war vor einigen Tagen hier so groß, daß baares Geld kaum für 7 pCt. zu haben war.

Der thätigen Fürsorge der hiesigen Polizey-Be-

hörde hat man es zu danken, daß vor mehrern Tagen eine Bande Taschendiebe entdeckt wurde, noch ehe dieselbe Zeit hatte, mit Erfolg zu Werke gehen zu können. Drey verhaftete Individuen sind Franzosen und waren früher stets an den ersten Gasttafeln der Stadt zu sehen.

Von der Fürstl. Thurn- und Taxischen, unterm 1sten Juni 1812 gemachten Anleihe von 200000 Fl., werden am 1sten Juni d. J. zum sechsten und letzten Male 50000 Fl. zurückbezahlt.

Ueber die nun beendigte Messe wird im Allgemeinen sehr geklagt.

Berlin, den 11. Mai.

Der Major, Prinz Paul von Würtemberg hat den Preussischen Militairdienst verlassen und den Abschied als Oberstlieutenant mit der Armees-Uniform erhalten.

Das aus der gesammten Garde-Landwehr jetzt neu gebildete Lehr-Bataillon traf am ersten d. M. in Potsdam ein. Am folgenden Tage, Sonntags, fand eine interessante militairische Feyerlichkeit statt. Des Morgens besichtigten Se. Maj. der König zuerst dieses Bataillon im Lustgarten beim neuen Palais. Hierauf war Gottesdienst unter freiem Himmel, welchem der König; die ganze Königl. Familie, viele fremde Officiere u. s. w. so wie das neue und das ältere aus allen Infanterie-Regimentern in der ganzen Monarchie zusammengesetzte Lehr-Bataillon beiwohnten. Alsdann wurden beide Bataillone in der Säulenhalle des Schlosses mit einem Mittagsmahle bewirthet. Während desselben begab sich der König zu der Tafel der Soldaten, ließ einen kristallenen Pokal mit Wein füllen und trank „auf das Wohlseyn des ganzen Heeres." Der Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz, Kommandeur des Garde-Korps, brachte dagegen im Namen des Heers die Gesundheit Seiner Majestät aus, welche von einem dreifachen Lebehoch von den anwesenden Bataillonen begleitet wurde. Der Pokal, aus welchem der König getrunken hat, soll demjenigen zufallen, der bei den nächsten Schießübungen den besten Schuß thun wird.

Vermischte Nachrichten.

Am 2. Mai brach in der Vorstadt zu Schwarzenberg im Erzgebirge Feuer aus, welches so reißend um sich griff, daß binnen 4 Stunden nicht nur der größte Theil der Vorstadt, sondern auch die ganze Stadt selbst, mit Ausnahme des Schlosses und der Kirche, ein Raub der Flammen wurde.

Der Ober-Lieutenant Sauson in München hat die Erfindung gemacht, jede Art Fleisches ohne Rauch und Feuer vollkommen in wenigen Stunden durchzuräuchern und dem Fleische die höchste Schmackhaftigkeit zu ertheilen.

Hr. v. Wiebeking aus München hat eine genaue Uebersicht des Flächen-Inhalts bekannt gemacht, welchen die vorzüglichsten Gebäude in Paris einnehmen. Die Thuilerien umfassen, ohne die Höfe, einen Flächenraum von 64,548 Quadratfuß; das Louvre nimmt, ebenfalls ohne den Hof, 150,309 Quadratfuß ein; die Gallerie des Museums, welche jene beiden Palläste verbindet, 55,904; die zweite nicht vollendete Gallerie 68,904; das Ganze des Louvre und der Thuilerien, den Garten nicht mit einbegriffen, 1 Mill. 438,421 Quadratfuß, wornach die Residenz der Könige von Frankreich den berühmten Pallast der Cäsarn zu Rom, der nur 1 Mill. 365,000 Quadratfuß Grundfläche umfaßt, um 73,421 Quadratfuß übersteigt.

Die Zahl der Veteranen, die noch den siebenjährigen Krieg mitgemacht, nimmt sehr schnell ab, wie dies auch bei ihrem weit vorgerückten Alter nicht wohl anders seyn kann. In Schlesien sind deren seit dem Januar dieses Jahres zwei gestorben, nämlich zu Wülischkau der pensionirte Chaussee-Zoll-Einnehmer Heinitz, in seinem fast vollendeten 91sten Jahre, und in Auras der Weingärtner Martin Lehnert, in seinem 103ten Jahre.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch bekannt, daß das dem vormaligen Kaufmann dritter Gilde Johann Hinrichsen eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 181 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Termine auf den 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, so wie der allendliche Peretorg auf dem 11. Juli d. J. anberaumt worden. Es werden mithin die Kaufliebhaber hiemittelst aufgefordert, an den obenbenannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edl. Rath in dessen Sitzungssaal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, den 16ten April 1824. 3*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., eröffnet Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch, daß das dem hiesigen Bürger und Knochenhauermeister Joh. Heinrich Götze eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 177 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinenntien gegen Meistbot verkauft werden soll und die Versteigerungstermine auf den 13. August, 14. August, 16. August und allendlich auf den 18. August angesetzt worden, weshalb sich denn Kauflustige an obenbenannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, bei Em. Edl. Rath in dessen Sitzungssaal zu melden, ihren Bot zu verlautbaren und alsdann abzuwarten haben, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 30. April 1824. 3*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit zu wissen: welchergestalt der vormalige Herr Aeltermann der Löbl. Zunftgilde, Johann Andreas Weiß, allhier kürzlich ab intestato verstorben, von seinen Erben um Erlaß eines proclamatis ad convocandos creditores et heredes gebeten, und solches ihnen bewilligt worden. In Folge dessen werden alle und jede, die an weil. Aeltermann Johann Andreas Weiß und dessen Nachlaß Ansprüche und Anforderungen, aus welchem Rechtstitel es auch sey, machen zu können vermeinen sollten, hierdurch sub poena praeclusi angewiesen, sich damit binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten, also spätestens bis zum 30. Oktbr. d. J., mittelst zwiefach einzureichender Angaben und unter Anschluß gehöriger Belege bei Em. Edl. Rathe dieser Stadt zu melden, und zwar unter der Verwarnung, daß sie sonst nach Ablauf jener Frist nicht weiter damit gehört, sondern sofort präkludirt werden sollen. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 30. April 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 1
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt die Wittwe des hiesigen Bürgers und Buchbinder-Meisters Johann Werning, Charlotte Elisabeth Werning, geb. Vollhardt, belehre eines von ihr mit der Wittwe des hiesigen Einwohners Jakob Luckt, Namens Tio, unter dem 7. April 1823 abgeschlossenen, den 19. September desselben Jahres waisengerichtlich genehmigten, und unter dem 9. Januar 1824 bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte korroborirten Kaufkontrakts, das der letztern eigenthümlich gehörige, allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 166 auf Universitäts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus sammt allen dazu gehörigen Appertinentien, für 517 Rbl. B. A. erkauft und zu ihrer Sicherheit um Erlaß eines Proklams gebeten und solchen laut heutiger Resolution nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an das vorerwähnte Haus sammt Appertinentien rechtsgültige Ansprüche, oder wider obgedachten Kaufkontrakt zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 8. Juni 1825, bei Em. Edl. Rathe dieser Stadt mittelst zwiefach einzureichender Angaben und unter Anschluß der erforderlichen Belege, zu melden, indem nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern das allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 166 auf Universitäts-Grund befindliche hölzerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien, der verwittweten Bürgers- und Buchbinders-Frau Charlotte Elisabeth Werning, geb. Vollhardt, als ihr Eigenthum aufgetragen werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 26. April 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat macht hiemit bekannt, daß das dem hiesigen Einwohner und Schneider Johann Gottfried Zeisler gehörige, auf Universitäts-Grund sub No. 224 b. belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und die Ausbots-Termine auf den 2ten Juli, den 4ten Juli, den 5ten Juli, so wie der Peretorg auf den 7ten Juli d. J. angesetzt worden. In Folge dessen werden die Kaufliebhaber aufgefordert, an benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungs-Saal zu erscheinen, und ihren Bot zu verlautbaren, alsdann aber abzuwarten, was hinsichtlich des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 28. April 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 2
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Mit Erlaubniſs Einer hochverordneten Schulkommission der Kaiserl. Universität Dorpat, habe ich die Ehre bekannt zu machen: daſs ich mit dem 1. Juli 1824 eine Privat- und Pensions-Lehranstalt für Knaben in Walk eröffnen werde. Eltern, welche mir das Zutrauen schenken wollen, ihre Kinder zu bilden, bitte ich, — wie die, welche mit mir hierüber schon Rücksprache genommen, — sich wegen der Bedingungen aller Art mündlich oder schriftlich an mich hieselbst im Hause der Frau v. Cube zu wenden. 3

Carl E. Bresinsky.

Einem verehrungswürdigen Publiko zeige ich ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verändert habe und gegenwärtig im Hause der Holtzschen Erben, neben dem Hrn. Syndikus v. Roth, wohne. Da ich mich, wie bisher, mit mechanischen Arbeiten, wie auch mit Reparaturen der Uhren und schildpattenen Kämme beschäftige; so bitte ich ein verehrungswürdiges Publikum, mich ferner mit ihrem Zutrauen zu beehren. 1

B. Politour.

Literärische Anzeige.

Beitrag zur ehstnischen Orthographie von O. W. Masing ist in der Buchhandlung des Hrn. Stitzinsky für 60 Kop. K. M. zu haben. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Das in der Ritterstraße, nicht weit vom Markt belegene Haus des Hrn. Sekretairs Schultz, welches jetzt ganz renovirt ist, wird zum Kauf oder zur Miethe angeboten. Man meldet sich bei dem Eigenthümer, oder in dessen Abwesenheit bei dem Hrn. Sekretair Anton Schultz. 1

Zu verkaufen.

Guter frisch gesalzener Kabliau, außerordentlich gute und ächte holländische Heeringe, wie auch grünes Fensterglas ist für sehr annehmbaren Preis zu haben bei 3*

J. E. Henningson.

Gut gebrannte Dachpfannen sind im Landhause des Herrn von Wahl, zu 60 Rbl. das Tausend, zu jeder Zeit zu haben. Man meldet sich beim Hauswächter Schwan im Hause Nr. 49 im ersten Stadt-Theil. 3

Diesjährig angekommene Selter-, Geilnauer-, Seidschützer-, Bitter-, Marienbader- und Pyrmonter-Wasser sind zu einem billigen Preise zu haben bei

D F. Müller.

Eine sehr schöne Guitarre ist für äußerst billigen Preis zu haben bei dem Domvoigt Germann. 2

Mangels an Platz wegen verkauft für billigen Preis Unterzeichneter: eine Kalesche, einen Korbwagen, einen fast neuen Schuppenpelz, eine kupferne Brandweinspumpe, einen Blumentisch und eine neue Waagschale mit messingenen Schaalen und Ketten.

J. W. Käding. 1*

Zu vermiethen.

Die Bude, beim Eingange des Messerschen großen Hauses rechts ist zu vermiethen und kann den 1. August dieses Jahres bezogen werden. Das Nähere darüber bei F. W. Käding. 1*

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*76½*	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	*76½*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— — —	— —
Ein alter holländ. Dukat	— — —	— —

Angekommene Fremde.

Herr Hofrath und Ritter von Okel, kommt von Petersburg, Frau Kollegien-Assessorin von Paltschikoff, kommt von Pleskau, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Oberst u. Ritter v. Böttticher, kommt von Dünaburg, logirt im Hotel London; Se. Excell. Herr Generalmajor und Ritter Graf Igelström nebst Familie, logiren bei Hrn. Etats-Rath v. Stiernhjelm; Hr. Graf v. Mannteuffel, kommt vom Lande, logirt bei Hrn. Ahland.

Durchpassirte Reisende.

Hr. wirkl. Geheimerath Kammerherr u. Ritter Durnoff, Hr. Major Dubnitzky, Hr. Kollegienrath und Ritter Baron Sacken, von Petersburg nach Riga; Kurländischer Gouvernements-Prokureur, Staatsrath u. Ritter Schrötter, von Petersb. nach Mitau; Polizei-Nadsiratel Alemann, von Polangen nach Petersburg; Hr. Smidt, Kaufmanns-Frau Mazoni, von Riga nach Petersburg; Frau Geheimeräthin Alexejeff, von Grodno nach Petersburg; Hr. wirkl. Staathrath u. Ritter Olescheff, von Petersburg nach Polangen; Frau Majorin Beckmann, von Schaulen nach Wiburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 321;
die der ausgegangenen: 188.

Dörptsche Zeitung.

№. 41.

Mittwoch, den 21. Mai, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 8. Mai.

Seine Majestät der König haben dem portugiesischen Bothschafter, Grafen von Funchal, eine Privat-Audienz ertheilt.

Seine Majestät der König von Sardinien haben durch ihren Bothschafter am hiesigen Hofe, Marquis Alfieri de Sastegno, dem Grafen von Ferning, der sich als Gouverneur von Barcellona angelegen seyn lassen, ein sardinisches Schiff, das im Angesicht von Barcellona zu scheitern Gefahr lief, zu retten, ihren Dank zu erkennen gegeben. Auch hat der General ein in höchst wohlwollenden Ausdrücken abgefaßtes Schreiben von Seiten des sardinischen Kriegsministers erhalten.

Herr de Burgos, Königl. Kommissair für die spanische Anleihe zu Paris, hat in hiesigen Blättern dem Publikum angezeigt, daß das erste Semester der Interessen der Obligationen der von Herrn Guebhard kontrahirten Königl. spanischen Anleihe, welche am 1. Januar 1825 zu Madrid ausgezahlt werden sollten, nunmehr hier zu Paris am 1. Juli d. J. von dem Hause Baguenault bezahlt werden sollen.

Das Journal des Debats liefert Nachrichten aus Konstantinopel vom 10ten April, worin es heißt, die Pforte verbreite, von ihrer eigenen Ohnmacht überzeugt, das Gerücht, daß der Pascha von Aegypten die ganze Last des Kriegs gegen die Griechen auf sich nehmen werde. Es hätten sich freilich 12000 Janitschen zum Auszuge bereitwillig finden lassen, aber das sey eine Masse jämmerlichen Volks, die zu einem Thore hinauszöge und zum andern zur Hälfte wieder herein käme. Alle Nachrichten von den Uneinigkeiten unter den Griechen seyen übertrieben. Kolokotroni lebe in Tripolizza, Missolunghi sey im herrlichsten Vertheidigungszustande; die Pforte wisse das alles, aber es liege ihr daran, das Gegentheil unter die Leute zu bringen.

Man erwartet ehestens die Antwort der portugiesischen Regierung auf die ersten Eröffnungen, welche von den sich gegenwärtig in London aufhaltenden brasilianischen Kommissarien nach Lissabon gesandt worden sind.

Der Advokat Joly aus Limoux, der in dem wegen Verbrechen gegen den Staat eingeleiteten

Kriminal-Prozeß von Lonjon verwickelt ist und deshalb im Jahre 1823 in contumaciam verurtheilt wurde, hat sich freiwillig zu Perpignan in's Gefängniß gestellt.

Die piemontesischen Flüchtlinge, die sich unter den in ihre Heimath zurückkehrenden spanischen Kriegsgefangenen befanden und zu Perpignan zurückgehalten wurden, sind nun am 28sten v. M. unter Eskorte gleichfalls nach Spanien abgegangen.

Die Erzherzogin Marie Louise ist am 29sten April zu Genua eingetroffen.

Der Revisionshof hat in seiner Sitzung vom 24sten v. M. das Urtheil des ersten Kriegsgerichts der Ost-Pyrenäen-Division, wodurch drei Individuen, welche die Waffen gegen Frankreich getragen, zum Tode verurtheilt worden, bestätigt, und in seiner Sitzung vom 27sten v. M. die Appellation dreier andern, die wegen desselben Verbrechens zu gleicher Strafe verurtheilt waren, verworfen.

Ungeachtet die spanischen Journäle darüber schweigen, scheint es doch ausgemacht, daß die spanische Regierung genöthigt gewesen ist, das Reglement über die Königl. Freiwilligen zu modificiren.

Paris, den 11. Mai.

Am 9ten hatte der zum Gesandten bei den vereinigten Staaten von Nordamerika ernannte Hr. Baron von Mareuil Audienz bei Sr. Majestät.

Die Abreise des Hofes nach St. Cloud ist noch bis in die Mitte des nächsten Monats aufgeschoben.

Zu Rosny werden diese Woche glänzende Feste statt finden. Die Herzogin von Berry, welche dabei die Honneurs machen wird, hat sich bereits gestern dorthin begeben, und Ihre Königl Hoheiten Monsieur, so wie der Herzog und die Herzogin von Angouleme, werden Höchstderselben morgen folgen. Von da begeben sich Ihre Königl. Hoheit Madame nach Evreux. Außer Ihren Königl. Hoheiten sind noch ungefähr 80 andre Personen dazu geladen.

Unser Bothschafter bei der Pforte, Graf Guilleminot, ist am 8ten d. auf der Fregatte Juno von Toulon nach Konstantinopel abgegangen.

In Douay soll eine Fakultät für das Rechtsstudium errichtet werden.

General Morillo ist hier angekommen.

General San Martin war von Havre zu Southampton eingetroffen.

Am 8ten d., dem Befreiungstage der Stadt Orleans, fand daselbst die sogenannte Jungfrauen-Prozession statt.

Das Finanzministerium hat dem Handelsstande angezeigt, daß Silberbarren, außen von unverfälschtem Silber, aber inwendig von verfälschtem, in Frankreich, vorzüglich in Paris, eingeschwärzt worden wären.

Am Tage vor der Abreise der Missionarien von Rodez fand daselbst folgender Vorfall statt: „Als dieselben nämlich in dem bischöflichen Pallast zum Mittagsessen versammelt waren, folgte eine so große Menschenmenge den Chören von Sängern und Sängerinnen, daß auf der Treppe des Gebäudes ein großes Gedränge entstand, das Geländer derselben brach, mehrere Personen herabgestoßen wurden, und funfzehn, unter denen sich mehrere Damen von angesehenen Familien befanden, mehr oder weniger beschädigt wurden. Auf das erste Geschrei der Herabstürzenden eilten sogleich der Bischof, der Präfekt und die Missionarien herbei und suchten allenthalben Hülfe zu leisten."

Im September wird bei Lüneville ein großes Lustlager zusammengezogen werden, zu dessen Chef der Fürst von Hohenlohe ernannt ist. Man erwartet den Herzog und die Herzogin v. Angouleme dort, und es werden zu ihrem Empfange die größten Vorbereitungen getroffen.

Die angeblichen 20000 Mann, welche die Liberalen durch Bayonne nach Spanien marschiren lassen, schwinden auf Vier Tausend und einige Hundert zusammen, die zur Ergänzung unsrer Armee in Spanien bestimmt sind. Ueberhaupt zweifeln wir, ob die Anzahl der nach Spanien marschirenden Truppen den Abgang, welchen die Armee durch Entlassungen und Verabschiedungen erlitten, ersetzen wird.

In einer Beilage zu der Zeitung von Mexiko, vom 27. Januar, worin Berichte über die Sitzungen des mexikanischen Kongresses enthalten sind, lieset man unter andern nachstehende, in jeder Hinsicht bemerkenswerthe Stelle: „Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat eine Note der englischen Kommissarien mitgetheilt, worin diese ihre Pässe verlangen, und jede Verbindung und Konvention, die bis heute statt gefunden, für null und nichtig ansehen, indem sie nicht länger in einem Lande bleiben wollen, wo man die militairische Disciplin mißkennt, den Behörden ungehorsam ist und die in die ungünstigste Lage versetzten Europäer durchaus keine Sicherheit genießen."

Wir haben Nachrichten aus Maragnon bis zum 19. März. Der dasige Militair-Gouverneur, der die Errichtung einer Republik fürchtete, hatte alle Regierungs-Mitglieder verhaften lassen; späterhin weigerten sich aber die brasilianischen Truppen, ihm zu gehorchen, worauf er selbst verhaftet und nach Rio de Janeiro abgeführt wurde.

Paris, den 12. Mai.

Das heutige Journal des Debats enthält folgenden Artikel:

„Das Werk unsers ehrwürdigen und weisen Monarchen ist vollendet. Msgr. der Herzog von Angouleme hat den Lohn für seine ruhmvollen Thaten und seine Gefahren erhalten, den er allein erlangen wollte. So eben ist eine allgemeine Amnestie in Spanien bekannt gemacht worden. Alle Unterthanen Sr. Kathol. Majestät, die nicht in den legalen, kraft der Artikel der Amnestie bestimmten Ausnahmen aufgeführt sind, sollen in Freiheit gesetzt werden; die Gefängnisse werden sich aufthun und dieser halbjährige Krieg, der hinreichend war, um eine drohende Revolution zu ersticken, breitet seinen edelmüthigen Einfluß noch über die Gränzen seiner Dauer aus. Die erlauchten Alliirten unsers Souverains haben ebenfalls gemeinschaftlich mit uns das Amnestie-Dekret verlangt. Wenn man die Schwierigkeiten aller Art kennt, mit denen Ferdinands Minister umgeben sind, so wird man sich nicht darüber wundern, daß ein Akt der Art, der eben so sehr der Politik als der huldvollen Gnade angehört, nicht schon früher verkündigt worden ist. Die spanische Regierung scheint zu wünschen, daß unsre Truppen sich noch länger als bis zum 1. Juli (dem Zeitpunkt, der zum Rückzuge derselben bestimmt war) in der Halbinsel aufhalten sollen, und der französische Bothschafter hat diesen Umstand benutzt, um Sr. Kathol. Majestät bemerkbar zu machen, daß Se. Allerchristl. Majestät geneigter seyn würden, den Wunsch der spanischen Regierung zu erfüllen, wenn der Akt, der die Kinder einer und eben derselben Familie aussöhnen soll, den Besorgnissen ein Ende machte und die Zukunft eines edlen und treuergebenen Volkes feststellte. Vor unserm Unternehmen nach Spanien konnte man verschiedner Meinung darüber seyn; allein die Art und Weise, wie dieses Unternehmen geleitet, vollendet und gekrönt wurde, macht Frankreich unsterbliche Ehre. Wir glauben die Art von Anrede des Königs mittheilen zu müssen, die sich am Schluß der Amnestie befindet, und die im Original, ganz von des Königs eigner Hand geschrieben ist und diesem Monarchen Ehre macht: „Spanier, ahmt dem Beispiel eures Königs nach, der die Verirrungen, den Undank und die Beleidigungen verzeiht, ohne weitere Ausnahmen zu machen, als die, welche das öffentliche Wohl und die Sicherheit des Staats gebieterisch erheischen. Ihr habt die Revolution und die revolutionnaire Anarchie besiegt; aber ihr müßt auch noch ein nicht weniger furchtbares Unheil, die Zwietracht, völlig überwinden. Bringt eure Rachegefühle und eure persönlichen Beleidigungen der unvergleichlichen Wohlthat der Einigkeit und des innern Friedens zum Opfer. Vergeßt nicht, daß Uneinigkeit und Zwietracht die mächtigsten Reiche der Erde zu Grunde gerichtet haben. Ohne Ruhe, ohne vollkommene Unterwerfung unter die Gesetze, kann die Regierung unmöglich auf dauerhaften und unzerstörbaren Basen befestigt werden; die erschöpften Quellen der öffentlichen Wohlfahrt sich nie neu beleben. Es ist besonders unmöglich, jenes Vertrauen wieder herzustellen, das Industrie und Reichthum nährt und die einzige Stütze des Kredits ist, der die Hülfsquellen der Staaten vervielfältigt. Ohne dasselbe würden eure Kapitalien und eure Arme fremde Länder fruchtbar machen und bereichern, und den Boden, den die Tugenden unsrer Vorfahren in ein klassisches Land der Ehre und der Loyalität verwandelt haben, wüste und unbebaut lassen. Macht, daß die gänzliche Wiederherstellung der Ordnung in der Halbinsel das Vorspiel der Versöhnung zwischen euch und euern getrennten amerikanischen Brüdern werde.

Abkömmlinge jener großen Männer, die unser ruhmwürdiges Reich gegründet und vergrößert, und es dahin gebracht haben, daß der spanische Name in allen Theilen der Erde wiederhallt, hinterlaßt euren Kindern nicht ein zerrissenes Vaterland und einen herabgewürdigten Namen! Gebraucht eure angeborne Tüchtigkeit, um Spanien wieder aus der Erniedrigung empor zu heben, worein beklagenswerthe Umstände es gestürzt haben. Die Kraft der Regierung wird euch für die Folge vor revolutionnairen Bewegungen und Umwälzungen bewahren und das Schwerdt der Gerechtigkeit unausbleiblich diejenigen treffen, die versuchen möchten, die vergangenen Unordnungen unter uns zu erneuern. Aber weiset die gehässigen Leidenschaften und die treulosen Rathschläge derer von

euch, die vielleicht dabei interessirt sind, Uneinigkeit unter euch zu verbreiten, um euch ins Verderben zu stürzen und zu hindern, daß ihr euern Brüdern in Amerika, die, wie es mit euch der Fall war, Schlachtopfer revolutionnairer Anarchie und des Ehrgeizes unerfahrner und schlecht gesinnter Demagogen sind, nicht die Hand reichen und Hülfe leisten könnt. Wenn, nach einem unerforschlichen Rathschluß der göttlichen Vorsehung, eurem Könige, während der ersten Jahre seiner Regierung, so viele Kummertage aufbewahrt waren, so vereinigt euch mit ihm, damit die folgenden Tage der Wohlfahrt und des Glücks seyn und dazu verwandt werden können, die Künste des Friedens zu befördern und Spanien seinen ursprünglichen Ruhm, meiner Krone ihren Glanz und ihre Pracht, der Religion ihre milde Herrschaft und meinen gequälten und müden Völkern die Ruhe und den Ueberfluß wieder zu geben, die sie wegen ihrer ausgezeichneten Loyalität und ihrer heldenmüthigen Standhaftigkeit so sehr verdienen. Aranjuez, den 1. Mai 1824."

Die Haupt-Ausnahmen, welche in der Amnestie statt finden, erstrecken sich 1) auf die Chefs des Militair-Aufstandes auf der Insel Leon; 2) die Cortes-Mitglieder, welche die Entsetzung des Königs in Sevilla proklamirt haben; 3) die Chefs der Militair-Insurrektion in verschiedenen Theilen Spaniens, in Madrid ꝛc.; 4) die Mörder Vinueza's, die Richter Elio's und die Urheber der Metzeleien, die in den Gefängnissen von Grenada statt gefunden.

Schreiben aus Paris, vom 12. Mai.

Die Reformirten und Lutheraner haben jetzt vier religiöse und philanthropische Gesellschaften hier: die Bibelgesellschaft unter Vorsitz des Marquis v. Jaucourt; die Missions-Gesellschaft, die auf 230 Stationen 550 Missionaire und für mehr als 52,000 Kinder Schulen eröffnet hat, deren Präsident der Vice-Admiral Verhuel ist; die Traktaten-Gesellschaft, bei welcher Hr. Stapfer den Vorsitz hat, und die Gesellschaft der christlichen Morak, bei welcher das Präsidium jährlich wechselt und in der vor Kurzem gehaltenen General-Versammlung von dem Herzog de la Rochefoucoult-Liankourt an den Herzog de Broglio übergegangen ist. Das Vice-Präsidium hat Hr. Cornaux erhalten. Die Gesellschaft hat einen Preis von 500 Fr. auf die beste populäre Schrift gegen die Leidenschaft des Spiels ausgesetzt, die aber nicht größer seyn darf, als 7 bis 7½ Bogen. Den frühern Preis für die beste Schrift gegen die Lotteriespielsucht hat der vormalige Unterpräfekt, Lefebre, erhalten.

Brüssel, den 13. Mai.

In einem Schreiben aus Hayti war neulich die Rede von einem künftig zwischen dieser Republik und Frankreich abzuschließenden Handelsvertrage, wogegen Frankreich die Unabhängigkeit des Freistaates anerkennen sollte. Ein Schreiben aus Port-au-Prince vom 8. März enthält hierüber Folgendes: „Wir sehen vor dem Monat Mai der Anerkennung unsrer Unabhängigkeit von Seiten der französischen Regierung entgegen. Hr. Longean, vormaliger Sekretair des Hrn. Jeimangart Fontange, welcher vor etwa drei Jahren hieher gekommen war, um mit unserm Präsidenten zu unterhandeln, ist am 18. Januar in Port-au-Prince angekommen und hat im Namen des Königs von Frankreich eine Eröffnung gemacht, wornach Se. Majestät gegen eine Geldsumme und wichtige Handelsvortheile ihren Ansprüchen auf die Insel entsagen wollen. Am 5ten d. ist der Abgeordnete mit den von unsrer Regierung vorgeschlagenen Bedingungen zurückgereiset, welche ohne Zweifel werden angenommen werden."

London, den 7. Mai.

Briefe aus Akkra vom 31. März lassen über die Niederlage des Sir Ch. M'Carthy leider keinen Zweifel mehr übrig. Seine Abtheilung war gerade die schwächste an Europäern, und die unter seinen Befehlen befindlichen Fantihs waren nicht geeignet, Vertrauen einzuflößen. Der Feind hat sich zurückgezogen, wahrscheinlich, um die Trophäen des Sieges dem Könige zu überbringen. Zwei Abtheilungen, unter Major Chrisholm und Kap Laing, sind wieder nach Kap Koast zurückgekehrt. Alle Berichte stimmen darin überein, daß die Regierung wenigstens 3 bis 4000 Mann Truppen nach der Kolonie senden müsse, um gegen diese Wilden mit Nachdruck auftreten und sie unschädlich machen zu können. Das Betragen der niederländischen Behörden soll sehr zweideutig gewesen seyn; zu Schama hat man sogar auf die Böte des Schiffs Owen Glendower gefeuert, wofür aber dieser Ort schrecklich büßen mußte, indem die Fregatte ihn völlig zerstörte. Dagegen wird dem dänischen Gouverneur Richelieu, der keine Mühe sparte, die Engländer gegen die Aschantihs zu unterstützen, großes Lob in den Berichten beigelegt. Der Courier bemerkt hierbei: Sollte es sich erweisen, daß die Niederländer in jener Gegend die Aschantihs zur Feindseligkeit angereizt, oder, dem Feinde Nachricht von unsrer Stellung gegeben, und den unerwarteten Angriff auf die Abtheilung des Gouverneurs veranlaßt haben; so brauchen wir nicht erst zu sagen, daß Hr. Canning kein Minister ist, der im Geringsten über den Weg, den er einzuschlagen hätte, in Verlegenheit seyn würde. Mit Vergnügen fügen wir hinzu, daß die dänischen Behörden sich treu und redlich und höchst freundschaftlich gegen uns benommen.

Die Morning-Chronicle berichtet, die Bestimmung der am 5. März aus dem Tajo ausgelaufenen portugiesischen Flotte sey, nach Afrika zu gehen, um die verschiedenen portugiesischen Besatzungen daselbst abzulösen.

Es soll unverzüglich ein beträchtlicher Vorrath von Lebensmitteln und Kriegsmunition nach Kap Koast-Kastle gesandt werden

Kapitain Parry wird nächste Woche absegeln. Alle mathematischen Instrumente sind bereits an Bord des Schiffs gebracht worden. Kapitain Franklin wird aber zu seiner Land-Expedition erst im Februar 1825 abreisen.

In einer Versammlung der brittischen und auswärtigen Bibelgesellschaft überreichte Dr. Morrison ein Exemplar der ganzen heiligen Schrift in chinesischer Sprache, deren Uebersetzung er in 17 Jahren vollendete. In verschiedenen chinesischen Kollegien wird die Bibel bereits regelmäßig gelesen und es herrscht kein Zweifel an einer größern Ausbreitung derselben.

Aus dem von dem Kanzler der Schatzkammer dem Unterhause vorgelegten Budget ersieht man den Beschluß der englischen Regierung, die Interessen der Schatzkammerscheine herabzusetzen.

Die Gesammtzahl der in dem Königreiche Großbrittannien und Irland erscheinenden Journale und periodischen Schriften beläuft sich auf 284. In London erscheinen täglich nur 16 Zeitungen.

Zu Chatham wird an der Bombengalliotte Etna thätig gearbeitet. Auch noch in andern Häfen werden Schiffe dieser Gattung ausgerüstet. Man will daraus schließen, daß die Operationen gegen Algier jetzt einen ernsthaftern Charakter annehmen werden.

London, den 8. Mai.

Am Dienstag war Kabinetsrath im auswärtigen Amt, wobei, mit Ausnahme des Lord-Kanzlers, alle Minister zugegen waren. Die Sitzung dauerte von 2 bis 4 Uhr.

Gestern Nachmittag waren wieder alle Minister im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten versammelt.

Bei dem Feste, das Kapitain Parry am 5ten, am Bord der Entdeckungsschiffe gegeben, war eine glänzende Gesellschaft von 600 Personen zugegen. Erst war Conzert, dann wurde getanzt und gegessen und Abends waren die Schiffe erleuchtet.

Herr Campbell, Officier in der Königlichen Marine und Verfasser mehrerer geschätzten Werke, welcher vor einigen Jahren der afrikanischen Kompagnie seine Dienste angeboten, will jetzt auf seine Kosten eine neue Reise nach Afrika unternehmen.

Es heißt, die Regierung habe Befehl ertheilt, unverzüglich eine ansehnliche Menge Munition nach Cap-Coast-Castle abzuschicken. Ob auch Truppen dahin abgehen werden, weiß man noch nicht.

Am 2ten dieses hat man in der Themse den Leichnam eines ausgezeichneten Gelehrten, des Königl. baierschen Minen-Inspektors Schmitz gefunden.

Madrid, den 4. Mai.

Die Gerüchte von Veränderungen in unserm Ministerio erhalten sich fortwährend. Außer dem Baron Eroles und D. Viktor Saez, die man zu Ministern des Kriegs und der auswärtigen Angelegenheiten bestimmt, nennt man jetzt auch wieder den Herzog von San Carlos als Justizminister, Don Juan Vincenti, bisherigen Direktor der Tilgungskasse, als Finanzminister, und General Campana als Minister der überseeischen Provinzen.

Man behauptet bestimmt, daß unsre Regierung dem General Eymerich (?) das Kommando der nach Peru und Mexiko bestimmten Expedition übertragen werde.

Die Gazeta enthält eine umständliche Erzählung der bekannten, in den letzten Tagen des Januars zu Mexiko stattgefundenen Ereignisse, so wie der Vorfälle in Peru. Valdes soll sich, nachdem er die Division des Generals Santa-Cruz vernichtet, auf General Sucre geworfen haben. Valdivar, der jetzt zu Truxillo ist, hat 2000 Mann fast lauter Stadtmilizen zu Lima gelassen. Die Chilier haben sich nach Valparaiso zurückgezogen und scheinen nicht mehr an diesem Kriege Theil nehmen zu wollen. Die Spanier sind in Ica

eingerückt, was großen Schrecken unter den Insurgenten zu Callao verbreitet hat. Im Ganzen sind die Truppen Seiner katholischen Majestät völlig Meister von Peru, von der südlichen Gränze an bis nach Lima.

Madrid, den 5. Mai.

Nach den geschehenen Epurationen unter den Menschen, kömmt jetzt die Reihe an die Bücher. Ueber alle eingehenden Bücherkisten wird an den Gränzen Buch geführt. Die Bücher, die in dem Index stehen, und alle, die nicht förmlich erlaubt sind, werden zurückbehalten. Wer unerlaubte Bücher einführt, bezahlt eine Strafe von 500 Dukaten; wenn er abermals dawider handelt, noch mehr und wird dabei noch körperlich bestraft. Das Verbot erstreckt sich auch auf lose Blätter und Umschlagepapiere, da man mittelst derselben das Gesetz umgangen hat, auf Kupferstiche, Gemälde und andre Erzeugnisse der zeichnenden Künste. Privatpersonen, die verbotene Bücher besitzen, müssen dieselben, binnen 2 Monaten, an ihre Geistlichen einliefern. Der Präsident des Raths von Kastilien, die Vorsteher der Kanzleien und die Diöcesan-Geistlichen können Nachsuchungen in den öffentlichen Bibliotheken und Buchhändler-Magazinen anstellen lassen.

Canton, den 9. Januar.

Alles steht hier vortrefflich, und die bekannte Streitigkeit (wegen Ermordung einiger Chinesen) ist endlich beigelegt. Der Kaiser von China hält sich überzeugt, daß der König von England den Capitain Richardson und die Matrosen, welche den Mord begangen, gehörig bestrafen werde, wenn sie je wieder in ihr Geburtsland zurückkehren sollten.

Schreiben aus Copenhagen.
vom 11 May.

Auf St. Croix ist neulich der Regierungsrath v. Scholten, der sich noch im verflossenen Jahre hier aufhielt, mit Tode abgegangen.

Dieser Tage sind hier erschienen: "Historische und statistische Nachrichten von der K. Dänisch-Asiatischen Compagnie ꝛc., vom Etatsrath Thaarup. Aus den dem Werke angehängten Tabellen ergiebt sich, daß vom Jahre 1732 bis 1745 17 Schiffe nach China und 20 nach Ostindien, mit einem Ladungswerth von 3 Mill. 973474 Rthlrn., abgegangen sind. Die dafür zurückgebrachten Waaren wurden in der Auction für 7 Mill. 170761 Rthlr. verkauft. Von 1746 bis 1771 giengen 49 Schiffe nach China, deren Ladungswerth 15 Mill. 693597 Rthlr. betrug; die Summe der dafür zurückgebrachten und verkauften Waaren belief sich auf 30 Mill. 539807 Rthlr. Von 1772 bis 1791 segelten 40 Schiffe nach China und 159 nach Ostindien. Die mit denselben abgesandten Ladungen betrugen 21 Mill. 467148 Rthlr., und die zurückgekommenen 71 Mill. 659205 Rthlr. Auf der einen Seite erfährt man hieraus mit Freude, wie höchst wichtig diese Compagnie einst für unser Land war, auf der andern aber erfüllte es mit Trauer, zu welcher Nullität dieser Handel in neuern Zeiten gesunken ist, und wie 4800 Actien, die einst einen Werth von 10 Mill. hatten, jetzt kaum ½ Mill. werth sind.

Constantinopel, den 11. April.

Seit 5 Tagen trafen mehrere Abtheilungen von Asiaten hier ein, die an dem diesjährigen Feldzuge gegen die Griechen Theil nehmen sollen. Sie sind sämmtlich im erbärmlichsten Zustande. Ueber Lord Stranford verbreiten sich die sonderbarsten Gerüchte; soviel ist sicher, daß er von der Pforte cathegorisch aufgefordert worden, sich über das Benehmen seines Ministeriums deutlich zu erklären. An eine Abreise desselben glaubt jedoch Niemand, obgleich die Griechen Gerüchte davon ausstreuen.

Schreiben aus Constantinopel,
vom 11. April.

Der Spectateur oriental hat aufgehört. Als Ursache dieser Veränderung giebt man mancherlei an. Unter andern sagt ein unverbürgtes Gerücht, der Musselim von Smirna habe dem Franzosen, der die Redaction führte, erklärt, Se. H. wollten nicht, daß die Franken und Raja's Zeitungen läsen, weshalb denn die Herausgabe eingestellt wurde.

Odessa, den 23. April.

Aeltern Nachrichten aus Constantinopel vom 13ten April zufolge, hatten die dort befindlichen russischen Unterthanen sogleich nach der Bekanntmachung des Hrn. v. Minciaky, daß sie sich in Zukunft an den von ihm bezeichneten Collegienrath von Timoni (nicht Simoni) in ihren Handels-Angelegenheiten zu wenden hätten, ihre Papiere legalisiren lassen, und fanden bis jetzt kein Hinderniß bei Betreibung ihrer Geschäfte. Allein seitdem hat die Pforte, in Folge der aus der Moldau eingereichten Beschwerden, mehrere Bojaren gegen den Hospodar, diese Bojaren festnehmen und nach verschiedenen Festungen abführen lassen, und diese Strenge erregt bei dem diplomatischen Korps Aufsehen, weil man fürchtet, sie möchte dem russischen Hofe mißfallen. Lord Strangfords Einfluß ist aus den bekannten Ursachen und in Folge der neuerlich wieder von den türkischen Ministern in heftigen Ausdrücken (über das Benehmen des Gouverneurs der jonischen Inseln und der dortigen Engländer) begehrten Explikation, in diesem Augenblick, so zu sagen, nichts. Am 10. April wollte er sein Memoire wegen der Räumung der Moldau und Wallachei übergeben; allein Seida Effendi wurde auf einmal wieder kränker, so daß die Uebergabe vor der Hand unterblieb. Wir fürchten in der That, daß, wenn England sein System nicht ändert, sich dieser Zustand noch verlängern kann, und daß durch den verminderten Einfluß des edlen Lords die Unterhandlungen aller europäischen Minister ebenfalls leiden werden, weil das Mißtrauen des Divans gegen alle Christlichen Mächte immer mehr zunimmt. Ob aber Englands Politik sich aufrichtig der griechischen Sache annimmt, oder ob es nicht vielmehr sich einen Einfluß zu sichern glaubt, um die Griechen auf freundlichem Wege unter den Gehorsam der Pforte zurückzuführen, und so dem Großherrn mehr zu nützen, als dieser ahnen und begreifen kann, ist eine zweite Frage, die nur die Zeit lösen wird.

Wien, den 8. Mai.

Heute Vormittag um halb 7 Uhr verließen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, nach Anhörung einer heiligen Messe, die Residenz, und traten von den Segenswünschen ihrer getreuen Unterthanen begleitet, Ihre Reise über Linz nach Prag an. Allerhöchstdieselben übernachten in Kümmelbach, und treffen morgen in Linz ein, wo Ihre Königl. Hoheit, die Frau Kronprinzessin von Baiern, Ihren Majestäten einen Besuch abstatten will. Man hofft Ihre Majestäten zur Feier des heiligen Frohnleichnamsfestes wieder hier zu sehen.

Ihre Königl. Hoheiten die Frau Erzherzogin Maria Anna und der Erzherzog Ludwig, so wie Seine Durchlaucht der Herzog von Reichstadt, werden binnen einigen Tagen das Schloß von Schönbrunn beziehn. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz von Salerno und dessen Frau Gemahlin werden im Laufe dieses Sommers Ihre Rückreise nach Neapel antreten.

Das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Waffen und Kriegsbedürfnissen aller Art nach dem Fürstenthümern Moldau und Wallachei ist mit Rücksicht auf die in jenen beiden Ländern wieder hergestellte Ruhe wieder aufgehoben worden.

Seit dem 1sten März des Jahr 1816 bis zum 5ten Mai 1824 sind 466 Millionen 113625 Fl. Papiergeld vernichtet worden; es dürften also ungefähr noch 200 Millionen im Umlauf seyn.

Seine Durchlaucht der Staatskanzler, Fürst von Metternich, macht über Tegernsee eine Reise in die Rheingegenden, um von da nach Böhmen zu gehen. Der russische Senateur Tatitschef, der bekanntlich mit einer Mission an unsern Hof beauftragt ist, wird, dem Vernehmen nach, dem Fürsten folgen, und man sieht dies als einen neuen Beweis an, daß das russische Kabinet mit den Ansichten des österreichischen Hofes vollkommen einverstanden ist. Der Königl. preußische Gesandte, Fürst von Hatzfeld, geht ebenfalls nach Böhmen.

Berlin, den 15. Mai.

Das gewöhnliche Frühjahrs-Manoeuvre wird in künftiger Woche statt finden. Die potsdamische Garnison rückt dazu am 18ten ein und wird bis zum 22sten hier bleiben. Auch ein Kommando der Garde-Garnison-Kompagnie aus Spandau wird zur Dienstleistung in der Stadt während dieser Zeit auf drei Tage eintreffen. Es besteht jetzt die Einrichtung, daß die fremden Truppen während ihres hiesigen Aufenthalts ihre Verpflegung selbst besorgen und bloß mit Quartieren versehen werden.

In der hiesigen Königl. Schutz-Impfungs-Anstalt wurden seit Anfange dieses Jahrs 4772 Menschen gegen die Pocken gesichert. Die Summe der seit Gründung der Anstalt, vom 2. December 1802, in derselben geimpften Personen beträgt überhaupt bis jetzt 45130.

Dem Vernehmen nach hat nun auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin beschlossen, an dem Bau der Chaussee zwischen hier und Hamburg, so weit die Straße seine Länder berührt, arbeiten zu lassen, doch unter der Bedingung, daß der Weg über Ludwigslust führe — ein Umweg von ungefähr 4 Meilen.

Frankfurt, den 12. Mai.

Am 9ten dieses ist hier der Freiherr v. Günderode, Stadtschultheiß und Appellationsgerichts-Präsident, mit Tode abgegangen, dessen Name die tausendjährige Reihe der frankfurter Schultheißen schließt, indem diese Würde aufgehoben worden. In den verhängnißvollen Jahren von 1806 bis 1813 war er Präfekt des Departements.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Hrn. Dr. med. Carl Eduard Wichert; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm Stål von Holstein, Alexander Harp, Johann Köhler, Eduard v. Nottbeck, Alexander Baron v. Budberg, Eduard v. Tiesenhausen und Georg v. Tiesenhausen; die Studierenden der Theologie, Woldemar Grohmann und Carl L. Klipp; den Studierenden der Medicin, Joh. Julius Kiens, und die Studierenden der Philosophie, Friedrich Brock, Rudolph Sandhagen, Ernst v. Pauffler, Gregor v. Sivers und Christian Schultz, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 10. Mai 1824. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit bekannt, daß die dem hiesigen Bürger und Perückenmachermeister Georg Drewing eigenthümlich gehörigen, allhier im 6ten Stadttheil sub Nr. 26 und 26a auf Stadtgrund belegenen hölzernen Wohnhäuser sammt Appertinentien gegen Meistbot verkauft werden sollen, und die Versteigerungstermine auf den 4. August, 7. August, 9. August und der allendliche auf den 11. August d. J. anberaumt worden. Dieserhalb werden denn die Kauflustigen andurch aufgefordert, an benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edl. Rath in dessen Sitzungssaal zu erscheinen und ihren resp. Bot zu thun, sodann aber abzuwarten, was hinsichtlich des Zuschlages weiter geschehen wird. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 28. April 1824. 3*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.

Bröcker, Ober-Secr.

Demnach bei dem Oberdirektorio der Livl. Kredit-Societät Herr Assessor Alexander von Oettingen um Erhöhung des bereits auf das im Eckschen Kirchspiele Dörptschen Kreises belegene Gut Wissust ausgereichten Pfandbriefs-Darlehns, und die Frau Kapitainin von Tiesenhausen, geb. Helena Baronesse von Mengden, um ein solches Darlehn auf das Gut Serrist im Kannapäschen Kirchspiele nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen drei Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, den 13. Mai 1824. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.

C. v. Transehe, Oberdirektor.

Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Nachdem meine treue Lebensgefährtin, geb. Amalie Delwig, 72 Stunden an den heftigsten Geburts-Schmerzen gelitten, und durch menschenmögliche Hülfe der ärztlichen Freunde von einem todten Kinde entbunden wurde, entschlief sie fünf Stunden nach der Geburt, am 17ten d. M. im 38sten Jahre ihres Alters, sanft zur ewigen Ruhe. Indem eine alte Mutter ihre einzige Tochter und ich meine geliebte Gattin beweinen, und diesen tief fühlenden Verlust meinen Verwandten und Freunden hiemit anzeige, bin ich zugleich überzeugt, daſs ein jeder, der unser häusliches Glück und Zufriedenheit kannte, mir meinen tieffühlenden Schmerz rechtfertigen wird.

W. von Brackel,
Kreisgerichtsassessor zu Dorpat.

Bekanntmachungen.

Die Direktion der alten Musse macht denjenigen, welche nicht Mitglieder derselben sind, gleichwohl aber diesen Sommer den Mussengarten besuchen wollen und sich zur Gesellschaft qualificiren, desmittelst bekannt: daß die Eintrittsbillette dazu beim Dujour-Vorsteher à 10 Rbl. B. A. zu lösen sind. 3

Die Vorsteher.

Zu verkaufen.

Ganz frische Zitronen, Apfelsinen und Pomeranzen sind zu haben bei 3

Faletty.

Im Kaufhofe, unter Nr. 31, sind außer mehrern Waaren auch sehr feine Kastor-Hüte, desgleichen auch gewöhnliche feine Hüte für billige Preise zu haben. C. G. Stein. 2

Angekommene Fremde.

Herr Graf v. Mannteuffel, kommt vom Lande, logirt bei Hrn. Ahland; Herr Major v. Kursell, kommt vom Lande, logirt bei Mad. Clare; Hr. v. Bagu, kommt vom Lande, logirt bei Mad. Pensa; Hr. Rittmeister und Hr. Kapitain'u. Stackelberg, kommen vom Lande, logiren im Hôtel London. 3

Dörptsche Zeitung.

№. 42.

Sonntag, den 25. Mai, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Portsmouth, den 8. Mai.

Das Bombenschiff, the Terror, ist gestern von hier nach Algier abgesegelt; an der Ausrüstung dreier andern Bombenschiffe, Infernal, Aetna und Meteor und dreier Mörserschiffe wird thätig gearbeitet. Kapitain Arbuthnot, Befehlshaber des Terror, wird sich bei seiner Ankunft vor Algier ans Land begeben, und den Dey nochmals zur Beobachtung des mit Lord Exmouth abgeschlossenen Traktats gütlich auffordern; dieselben Bedingungen sollen auch den andern Barbareskenstaaten vorgelegt werden, um jeder möglichen Störung der Schiffahrt vorzubeugen. Im Fall der Weigerung wird man jedoch keinen regelmäßigen Angriff machen, sondern sich bloß auf ein anhaltendes Bombardement beschränken, wodurch man seinen Zweck ebenfalls zu erreichen hofft. Die gesammte algierische Seemacht liegt im Hafen abgetakelt; die früher in der See befindlichen Schiffe sind nämlich aus Furcht, daß sie den Engländern in die Hände fallen möchten, zurückberufen worden.

London, den 12. Mai.

Die Fregatte Thetis wird zu einer Reise nach der Goldküste ausgerüstet und viele kongrevesche Raketen mitnehmen; es sollen außerdem noch vier Fregatten schleunigst segelfertig gemacht werden, deren Bestimmung jedoch noch unbekannt ist. An Vollendung des Kriegsfahrzeugs Blanche, das binnen kurzem nach Süd-Amerika gehen wird, wird ebenfalls thätig gearbeitet.

Einem Gerüchte zufolge, soll Lord William Bentinck zum Nachfolger des Lord Amherst als General-Gouverneur von Ostindien bestimmt seyn, und seine Reise im Spätjahre antreten, weil Lord Amherst, seiner Gesundheit halber, zurückkehren müsse.

Die Bank von England wird die 7 Millionen vierprocentige Staatspapiere zurückzahlen, deren Inhaber in die Herabsetzung der Zinsen nicht eingewilligt haben, und dafür von der Regierung Exchequer-Scheine erhalten.

Auf Malta ist ein Kriegsgericht niedergesetzt worden, um über 2 Officiere zu urtheilen, die an

geschuldigt sind, dem Befehle ihres Obersten, am Namenstage eines Orts-Heiligen, während die Priester die Glocken läuten ließen, eine Salve geben zu lassen, nicht gehorcht zu haben. Diese Angelegenheit ist bereits dem geheimen Raths vorgelegt.

Liverpool zählt jetzt 16 Dampfschiffe, welche regelmäßig von und nach dieser großen Handelsstadt fahren. 15 derselben wirken mit einer Kraft von 1020 Pferden.

Die konstituirende Versammlung zu Guatimala hat in einer Proklamation vom 31. Decbr. v. J. allen Fremden in den vereinigten Staaten von Mittel-Amerika Schutz und Freiheiten zugesichert.

Briefe aus Rio bis zum 4. März schildern den Zustand Brasiliens sehr beunruhigend. Der Partheigeist nimmt überhand und die portugiesischen Truppen, welche sich zu Monte-Video schon eingeschifft hatten, bleiben wieder zurück, und sind, wie es heißt, nach Rio bestimmt. Man erwartet auch zu Rio ein nord-amerikanisches Geschwader, welche Nachricht nicht wenig Aufsehen erregt. Zwei brasilianische Fregatten sind nach Pernambucco und zwei andere nach Bahia abgesegelt. Im Fall diese beiden Provinzen den Wünschen der Regierung nicht nachkommen, soll sogleich eine strenge Blockade bewerkstelligt werden.

Ein jüngerer Bruder Belzoni's, der sich viele wissenschaftliche Kenntnisse erworben haben soll, hat von dem Pascha von Aegypten eine Einladung nach seinem Lande erhalten, und wird wahrscheinlich vom mehrern Britten unterstützt werden.

Das Chester-Chronicle sagt: „Wir haben ein Schreiben aus Malta vom 9. April mitgetheilt erhalten, demzufolge der Krieg mit Algier vorbei ist. Eine Kriegsbrigg. von dem großbrittannischen Geschwader hat diese Nachricht vom 6. April nach Malta gebracht und der Admiral ist mit Depeschen nach Marseille gesegelt. Die Bedingungen sind noch unbekannt. (Der Courier, der diese Angaben ebenfalls aufgenommen hat, fügt hinzu, es sey noch keine officielle Nachricht zur Bestätigung oder Widerlegung derselben angelangt.)

Eine zweite Ausgabe der Sun enthält die Nachricht von der Abreise des Exkaisers Iturbide aus einem französischen Hafen nach Peru und Mexiko, um sich den spanischen royalistischen Truppen anzuschließen. Er soll sehr viel Geld, Orden ꝛc. von Seiten des Königs von Spanien mitgenommen haben. Seine Parthei ist in Mexiko noch sehr stark und man sieht wichtigen Begebenheiten entgegen.

Die aus Rio nach Pernambucco und Bahia abgesegelten 4 brasilianischen Fregatten sind meist mit englischen Seeofficieren und Matrosen bemannt. Dies ist die beste Widerlegung des Gerüchts, als wären sie des Dienstes entlassen oder ihnen die Prisengelder entzogen worden.

England hat durch den Tod des Lord Byron den genialischsten seiner jetztlebenden Dichter verloren. Er starb am 19. April zu Missolunghi, nach einer zehntägigen Krankheit, an einer Entzündung. Als er dem Tode nahe war, schrieb der Fürst Maurocordato an den Freund und Begleiter des Lords, Grafen Gamba, und wünschte, es möchte sogleich eine Kommittee ernannt werden, um die nöthigen Maaßregeln zu treffen, das Eigenthum desselben zu sichern. Es wurden in Folge dessen vier Herren ernannt, welche die Angelegenheiten des Lords besorgen sollen, bis andre Anstalten getroffen werden. Folgendes ist die von dem griechischen Gouvernement zu Missolunghi wegen seines Todes erlassene Proklamation: „Die provisorische Regierung von Griechenland. Die gegenwärtigen heiligen Festtage (Ostern) sind in Tage allgemeiner Klage verwandelt. Lord Noel Byron starb heute Abends 11 Uhr nach einer Krankheit von 10 Tagen an den Folgen eines rheumatischen Entzündungsfiebers. Eure allgemeine Theilnahme während seiner Krankheit zeigte den tiefen Schmerz, den eure Herzen um ihn fühlten. Alle Klassen, ohne Unterschied des Alters und des Geschlechts, vergaßen, von Kummer gebeugt, des heiligen Festes. Der Tod dieses berühmten Mannes ist eine höchst traurige Begebenheit für ganz Griechenland, aber besonders für diese Stadt, die ihm so lieb war, deren Bürger und Einwohner er wurde und deren Gefahren er, wenn es die Umstände erheischt hätten, zu theilen entschlossen war. Von seiner außerordentlichen Freigebigkeit gegen diese Gemeinde sind Aller Augen Zeuge gewesen, und keiner unter uns hat aufgehört oder wird je aufhören, ihn mit den reinsten und dankbarsten Gesinnungen, als unsern Wohlthäter, zu betrachten. Bis die fernern Anordnungen der National-Regierung wegen dieser betrübenden Begebenheit bekannt gemacht seyn werden, wird, kraft des Dekrets der gesetzgebenden Gewalt vom 15. Oktober Nr. 315, hiemit verordnet: 1) Morgen beim Sonnen-Aufgange sollen 37 Kanonenschüsse von der Festung dieser Stadt abgefeuert werden, die Zahl der Jahre des Hingeschiedenen bezeichnend. 2) Alle Regierungskanzeleien, so wie alle Gerichtshöfe, sollen die nächsten drei Tage geschlossen seyn. 3) Alle Laden, außer denen, wo Lebensmittel verkauft werden, so wie Apotheken, sollen ebenfalls geschlossen seyn. Desgleichen sollen während dieser Zeit keine Lustbarkeiten, Musik, Tanz, Festlichkeiten und Belustigungen in öffentlichen Wirthshäusern statt finden. 4) Wird eine allgemeine Trauer auf 21 Tage angeordnet. 5) In allen Kirchen sollen Trauer-Exsequien gehalten werden. Missolunghi, den 17. April 1824.

A. Maurocordato. Giorgio Praidi."

Alle Freunde der Litteratur sind in diesem Augenblicke auf nichts mehr begierig, als das Leben Lord Byrons, das dieser seinem Freunde Thomas Moore zugesandt und worin er sich mit schonungsloser Strenge beurtheilt haben soll.

Der Kourier, mit welchem die Nachricht von Lord Byrons Tode angekommen, hat zugleich griechische Zeitungen bis zum 19. April mitgebracht. Nach denselben zu urtheilen, ist die Eintracht wieder hergestellt, und der intrigante und gefährliche Colocotroni von allen seinen Soldaten verlassen worden.

Die Angersteinsche Gemäldesammlung, welche die Grundlage zu einer National-Gallerie bilden soll, ist nunmehr täglich dem Publikum geöffnet.

Die Regierung von Buenos-Ayres hat eine Niederlassung zu Port Louis, einer der Falklands-Inseln, gegründet. Es sind bereits 200 Ansiedler dahin abgegangen. Diese Niederlassung kann den um das Cap Horn segelnden Schiffen großen Nutzen gewähren.

Zu Saragossa haben die Freiwilligen bedeutende Unruhen erregt. Zwei Personen wurden getödtet und 12, worunter sich auch der Polizei-Kommissair befinden soll, verwundet. Auch zu Viana in Navarra fielen ähnliche Scenen vor. Mehrere der konstitutionellen, aus Frankreich zurückgekehrten Gefangenen sind umgebracht worden; die Priester sollen leider das Volk dazu ermuthigen. Die meisten-konstitutionell gesinnten Priester sind zur Pönitenz eingesperrt.

Gestern segelte ein prächtig gearbeitetes Dampfboot aus der Themse nach Kopenhagen ab, das Se. Majestät der König von Dännemark gekauft haben und an dessen Bord sich Höchstdieselben nach Jütland begeben werden.

Newyork, den 16. April.

Auf Hayti ist Ende Februars eine Verschwörung entdeckt worden. Die Spanier wollten sich frei und unabhängig erklären. Vier Personen wurden erschossen, die übrigen zu zwei- und fünfjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt, worauf die Ruhe wieder hergestellt wurde. Man ist jetzt auf dieser Insel sehr bemüht, den Ackerbau zu heben. Alle Gewerbloſen sind deshalb nach dem Innern gesandt worden, und diese Maaßregel soll bereits einen wohlthätigen Einfluß hervorgebracht haben.

Havannah, den 7. April.

Zwei kolumbische Korvetten haben die spanische Fregatte Ceres genommen, worauf 4 Kriegsschiffe gegen dieselben abgeschickt wurden. Damit die kolumbische Regierung hiervon keine Kenntniß erlangen sollte, wurde ein allgemeines Embargo auf alle im Hafen liegenden Schiffe gelegt.

Madrid, den 4. Mai.

Die nach Amerika bestimmte Expedition soll vom General España kommandirt werden.

Es heißt, man wolle alle Mönche, die während der konstitutionellen Regierung säkularisirt worden, verbannen.

Die Gesandten der heiligen Allianz sind mehrere Male nach Aranjuez berufen worden und haben sich dort öfter (wie es heißt wegen der Amnestie) in Gegenwart des Königs versammelt.

Paris, den 14. Mai.

Der vormalige Minister und Director der Kriegs-Verwaltung, General-Lieutenant Graf Dejan, ist mit Tode abgegangen.

Dieser Tage ist ein interessantes historisches Fragment: „Marie Antoinette in der Conciergerie" betitelt, erschienen.

In diesem Augenblick wird hier die kostbare mathematische Bibliothek des verstorbenen Delambre öffentlich versteigert.

Der vormalige Bischof von Amiens, so wie von Casal in Piemont, ist hier in seinem 86sten Jahre gestorben.

Hr. de Lanjon erklärt in der Drapeau blanc die von dem Pilote und Constitutionel gegebene Nachricht, daß er im Namen der Französ. Regierung Ueberbringer von Vergleichs-Vorschlägen an die Regierung von St. Domingo gewesen sei, für ungegründet, indem er nie mit einer Sendung von Seiten der Königl. Regierung beauftagt wor-

den sei, sondern nur seit 1816 jährlich für ein Bordeauxer Handelshaus eine Reise nach St. Domingo gemacht habe.

Das vormalige Conventsmitglied, Hr. Drouet, ist nicht zu St. Menehould, sondern zu Macan, wo er seit 8 Jahren unter einem falschen Namen lebte, am 11ten April gestorben.

Paris, den 15. Mai.

Toulouser Blätter geben fortwährend Nachrichten über den Durchzug der nach Spanien marschirenden Truppen. Man sieht daraus, daß die Anzahl derselben weit mehr als 4000 Mann beträgt. Das erste und zweite Bataillon des 1sten Linien-Regiments begeben sich nach Vittoria, das 11te, 12te und 29ste Linien-Regiment marschirt nach Saragossa, zwei Detaschements Artillerie zu Fuß sind nach San Sebastian und Vittoria, ein anderes Detaschement Artillerie für die Division des Ober-Ebro bestimmt.

Die Drapeau blanc führt als einen Beweis von der Vollkommenheit der europäischen Polizei an, daß man einen Dieb in Sevilla verhaftet habe, der im Departement der Yonne Pferde gestohlen und sich nach Andalusien geflüchtet hatte.

Der Moniteur enthält ein Schreiben aus St. Pierre, Martinique, vom 1. April, worin gemeldet wird, daß französisches Mehl in hinlänglicher Menge für die Verbrauchsbedürfnisse angekommen sey. „Wenn die französischen Kaufleute, heißt es am Ende, künftig eben so sorgfältig in ihren Operationen sind, so werden wir von dem Tribut befreit werden, den wir nothgedrungen nur zu oft den Amerikanern bezahlen müssen.“

Aus Italien, vom 3. Mai.

Ihre Majestät die Herzogin Maria Louise von Parma, welche am 28sten v. M. zu einem Besuche bei Ihrer Königl. sardinischen Majestäten zu Genua eintrafen, begeben sich am 4ten dieses nach Livorno, wo die neapolitanische Fregatte Christina Ihre Majestät erwartet, um sie nach Neapel überzuführen. Die Abwesenheit Ihrer Majestät von Parma wird zwei Monate dauern.

Die Gesundheit des heiligen Vaters hat sich dergestalt gebessert, daß er am 27sten v. M. zum ersten Male eine Spazierfahrt machte, und am 29sten die Scala Santa bei der Laterankirche besuchte.

Die Straße von Rom nach Neapel wird durch Räuber unsicher gemacht; eine Bande derselben hat kürzlich bei Treponti die Herren de Sommeri angehalten, deren einer Sekretair bei der französischen Gesandtschaft und der andere österreichischer Offizier ist. Man hat ihnen das Leben gelassen, allein sie gänzlich ausgeplündert.

Zu Ravenna ist neulich der Polizey-Intendant, Signor Matukki, mit drei Dolchstichen ermordet worden.

Aus Italien, vom 5. Mai.

Der König von Neapel hat sich am 22sten v. M. auf sein Lustschloß Persano begeben.

In Neapel macht eine Improvisatorin, Namens Taddei, viel Aufsehen.

Nach Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Großbrittannien und dem Dey von Algier reisete der Sicilianische Consul, Hr. Mac O'Donnel, von Algier ab. Der König beider Sicilien sandte hierauf mit der Fregatte Amalia einen neuen Sicilianischen General-Consul nach Algier ab, der am 5ten April auf der dasigen Rhede eintraf, von den Forts mit 5 Kanonenschüssen begrüßt, am folgenden Tage dem Dey vorgestellt und auf das Freundschaftlichste aufgenommen wurde.

Am 28sten April kam der Prinz Friedrich der Niederlande zu Florenz an und erhielt am folgenden Tage Besuche von dem Erzherzog Leopold und vom Prinzen von Carignan.

Am 25sten und 26sten d. marschiren zwei Bataillone Kaunitz von Cremona ab.

Linz, den 6. Mai.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Mittags um 12½ Uhr in erwünschtestem Wohlseyn hier eingetroffen und mit dem lebhaftesten Jubel bewillkommnet worden. Ihre Majestäten gedenken diese Provinzial-Hauptstadt bis Dienstag den 17ten dieses mit Ihrer Allerhöchsten Gegenwart zu beglücken, an diesem Tage aber von hier nach Prag abzureisen, wo Allerhöchstdieselben schon Mittewoch den 12ten dieses um die Mittagsstunde eintreffen wollen.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Baiern ist mit Ihrer Familie gleichfalls gestern Abends um 4½ Uhr hier angekommen.

Odessa, den 26. April.

Man hatte in Constantinopel die Proclamation des Griechischen Senats an die Nation erhalten, worin er die jetzige Lage des Peloponnes derselben vor Augen legt und die ihr zu Gebote stehenden Streitkräfte umständlich aufzählt. 128000 (?) M. werden als waffenfähig angegeben, wovon 40000 (?) bereit sind „ins Feld zu ziehen. Hierauf erklärt diese Proclamation, daß zwar die Eintracht durch die bekannten Factionsmänner gestört worden sei, die gute Sache aber endlich doch obsiegen werde ꝛc. Am merkwürdigsten scheint die Stelle, wo die Verbrechen des Colocotroni, seines Anhangs und seiner Soldateske, aufgedeckt und sie mit dem Wort Straßenräuber bezeichnet werden. Ueber die Flotte des Kapudan Pascha melden diese Berichte; sie habe vor ihrem Auslaufen 30 Segel stark im Hafen gelegen, 80 Bairaks (Fahnen) hätten auf denselben geweht und 4000 Mann Truppen wären an Bord gegangen. Jeder Soldat erhielt eine Gratification von 150 Piastern, und für jeden Kopf wurde der Sold um 4 Asper erhöht. Es hieß, daß der Groß-Admiral mit dieser Expedition nach Ipsara segeln sollte, während sich die Aegyptische Flotte bei Hydra sammeln werde. Wir sehen demnach der Eröffnung des Kampfes entgegen.

Wien, den 12. Mai.

Gestern sind Se. Kaiserl. Hoheit der Prinz von Salerno mit seiner Durchl. Gemahlin, der Erzherzogin Clementine, von hier nach Prag abgereiset, wohin sich auch heute Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Kronprinz begiebt.

Während der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers zu Linz, werden des Tages für Jedermann zwei Mal Privat-Audienzen ertheilt. Vorgestern haben Se. Maj. der Sitzung der dortigen Landes-Regierung beigewohnt.

Durch außerordentliche Gelegenheit ist von Konstantinopel die Nachricht eingegangen, daß in einer dort am 27. April zwischen dem Königl. großbrittannischen Bothschafter und dem Reis-Effendi statt gehabten Konferenz die definitive Räumung der Wallachei und Moldau von den türkischen Truppen beschlossen und festgesetzt worden ist, daß diese Maaßregel in der kürzest-möglichen Zeit zur Vollziehung gebracht werden soll.

An demselben Tage erfolgte auch die bisher durch einen Anstand bei der Abfassung eines Artikels verzögerte wechselseitige Ratifikation des zwischen Sr. Majestät dem Könige von Sardinien und der Pforte abgeschlossenen Freundschafts- und Handels-Traktats, durch welchen den sardinischen Unterthanen die Freiheit der Schifffahrt im schwarzen Meere eingeräumt wird. Unmittelbar nachher wurde der Königl. sardinische Geschäftsträger durch den Königl. großbrittannischen Bothschafter den Ministern der Pforte vorgestellt.

Bahia, den 29. Februar.

Seit einiger Zeit ist es hier sehr ruhig. Man hat den Kaiser von hier aus ersuchen lassen, dem von ihm eingesandten Konstitutions-Entwurf sogleich Gesetzeskraft zu geben. Man ist damit sehr zufrieden und die bisherigen Häupter der Partheien sehen ein, daß es zur Erhaltung der Ruhe und Wohlfahrt nothwendig ist, sich dem Gouvernement in Rio anzuschließen. Freilich fehlt es nicht an Unzufriedenen, und mit der Zeit möchte wohl, wenn nicht bald eine festere Regierung sich konsolidirt, eine große Aenderung eintreten; vorläufig haben wir hier aber schwerlich etwas zu fürchten, es sey denn, daß Portugall es möglich machen könnte, eine bedeutende Expedition hieher zu senden; dann könnten wir furchtbare Scenen erleben. Fremde und deren Eigenthum glaube ich auf keine Weise gefährdet. Im Norden von hier ist es nicht so ganz ruhig; zufolge der neuesten Nachrichten aus Pernambucco sandte man dort alle Portugiesen fort, und die Anhänglichkeit für Rio scheint sehr zweifelhaft zu seyn. Die Provinz Pernambucco war immer die unruhigste und neigte sich schon lange zum Republikanismus.

Die Ausfuhr des hiesigen Rothholzes ist als Monopol der Regierung verboten.

Schreiben aus Rio de Janeiro, vom 19. Februar.

Außer den bereits mitgetheilten Dekreten zu Günsten der mit dem Schiffe Argus erwarteten Kolonisten, haben Se. Majestät unterm 23. December v. J. den Hrn. Pedro Machady de Miranda Malheiro, wegen der Verdienste, die er sich als Aufseher der Schweizer-Kolonie erworben, auch zum Inspektor der deutschen Ausgewanderten ernannt, so wie diese hier anlangen, bis sie die Bestimmung erreicht haben, die zu ihrem Besten ausgemittelt werden wird. Dieser ist auch ermächtigt, diejenigen Unter-Beamten zu ernennen, die zur Vollziehung dieses Geschäfts nothwendig sind, und soll sich wegen der bestmöglichsten Verpflegung der Kolonisten mit allen Behörden in Verbindung setzen.

Zugleich ist er unter demselben Datum beauftragt worden, die Lokale zu untersuchen, die zur einstweiligen Unterstützung jener Fremden die beste Bequemlichkeit darbieten, und die Regierung hat befohlen, daß alle, die dergleichen besitzen, die Schlüssel einreichen sollen, damit die angeregte Untersuchung statt finden könne.

Saragossa, den 30. April.

Seit heute früh befinden wir uns fortwährend in Unruhe. Man fand nämlich Anschläge

an den Straßenecken, worin die Arragonier aufgefordert wurden, das konstitutionelle System wieder herzustellen. Ganze Haufen mit Säbeln, Stöcken und Steinen bewaffneter Menschen durchstreiften die Straßen und begiengen mancherlei Excesse in den Häusern. Der General-Kapitain Grimarest, welcher die Ruhe wieder herzustellen sich bemühte, wurde von dem zügellosen Pöbel gewaltsam nach seinem Hause zurückgebracht und dort eingesperrt. Der Polizei-Intendant, der ihm beistehen wollte, wurde am Arm verwundet. In den Kaffeehäusern, wo die Konstitutionellen gewöhnlich verkehren, sind blutige Auftritte vorgefallen. Diese Art Unruhen dürften wohl nicht eher aufhören, bis wir eine französische Garnison bekommen.

Stockholm, den 14. Mai.

Die Bürgerschaft von Christiania hat Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen und Vicekönig von Norwegen zu Ehren am 1sten Mai ein glänzendes Mittagsmahl veranstaltet, dem Se. Königl. Hoheit beizuwohnen geruheten. Es wurden bei dieser Gelegenheit Toasts auf das Wohl der Königl. Familie ausgebracht und mehrere für diese festliche Gelegenheit verfaßte Lieder gesungen. Se. Königl. Hoheit geruhten, auf das Wohl der Stadt Christiania zu trinken.

Die Kunstausstellung der Maler-Akademie hat jetzt ihren Anfang genommen.

Prag, den 15. Mai.

Vorgestern trafen JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin unter dem unbegränztesten Jubel des überall dichtgedrängten Volks hier ein. Tags vorher kamen der Prinz von Salerno und der Prinz Friedrich August von Sachsen mit ihren durchlauchtigsten Gemahlinnen, Töchtern Sr. Maj., hier an. Gestern machten die Landesbehörden, die hohe Geistlichkeit, das KK. Militair und die übrigen ständischen Corporationen Sr. Maj. dem Kaiser ihre Aufwartung. Heute Vormittag sandten die feierlichen Exequien für Ihre Maj. die Kaiserin Ludovika statt. Abends hoffte man JJ. MM. in Begleitung ihres Hofstaats bei der Statue des heil. Johann von Nepomuk der dortigen öffentlichen Andacht beiwohnen zu sehen, allein diese Hoffnung wurde durch ein plötzliches starkes Gewitter vereitelt.

Ebersdorf, den 8. Mai.

Gestern starb hier Se. Durchl. der Fürst Heinrich der 54ste jüngerer Linie und des ganzen Stammes Aeltester, regierender Fürst Reuß zu Lobenstein. Durch diesen Todesfall erlosch die Fürstl. Reußische Special-Linie zu Lobenstein und es fiel das Fürstenthum Lobenstein an das Fürstl. Reußische Haus Ebersdorf. Heute erfolgte die Besitznahme im Namen des Fürsten Heinrich des 72sten, nunmehr Fürsten Reuß zu Lobenstein und Ebersdorf.

Frankfurt, den 16. Mai.

Von Hrn. Rothschild sollen 200000 Ducaten nach Paris unterweges seyn.

Am 23sten April starb zu Prag Maria Renner, verehelichte v. Holbein, eine der ersten dramatischen Künstlerin im feineren Lustspiel.

Se. Maj. der König von Bayern haben den Oberbergrath von Schenk zum Ministerialrath des Königl. Staatsministeriums der Finanzen ernannt.

Gegen Ende dieses Monats wird sich der Königl. Bayersche Hof nach Tegernse begeben.

Die Carlsruher Zeitung nennt sich ermächtigt, die Nachricht von einer angeblichen Abberufung des dermaligen Großherzoglichen Abgeordneten bei der Rheinschiffahrts-Commißion für durchaus ungegründet zu erklären.

Dresden, den 13. Mai.

Gestern haben JJ. KK. HH. der Prinz Friedrich August und Gemahlin vom Hoflager zu Pillnitz die Reise über Töplitz nach Prag angetreten.

Die Leipziger Messe zeigt sich in ihrem Beginnen weit besser, als man anfänglich vermuthen durfte. In Tuch und Leder werden sehr ansehnliche Geschäfte gemacht. Auch in Englischen Manufaktur-Waaren ist ein guter Anfang gemacht worden, und man darf nun im Allgemeinen eine ziemlich gute Messe hoffen.

Berlin, den 18. Mai.

Se. Maj. der König haben dem Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt den rothen Adler-Orden erster Classe verliehen.

Ihre Königl. Hoheiten, der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen, nebst ihrer Familie, sind am 15ten d. M. zu einem Besuche nach Homburg abgereiset. In ihrem Gefolge befindet sich der Hofmarschall des Prinzen, Ober-Burggraf Graf v. d. Gröben.

Am 14ten d. M. feyerten die hiesigen Aerzte, wie schon seit 14 Jahren gewöhnlich, das Andenken Jenner's und seiner wichtigen Entdeckung durch eine zahlreiche Versammlung und ein Mittagsmahl im Thiergarten. Die aus der ganzen Monarchie eingelaufenen und der Gesellschaft vorgelegten Listen der im vorigen Jahre Vaccinirten ergeben eine Summe von 330905. Sie würde wahrscheinlich auf 360000 steigen, wenn alle Listen eingegangen und alle einzelnen Fälle angezeigt wären.

Auf den von Reichenbachischen Grundstücken bei Freyenwalde hat man bei Ableitung eines Sumpfes den versteinerten äußersten Vordertheil eines Schiffes entdeckt, der nach dem Gutachten des Alterthumsforschers, Hofraths Ehrentreich, Phönicischer Bauart sein soll.

Seit einiger Zeit hatte sich ein gewisser Grabe, in dem Städtchen Prettin, einen großen Ruf durch seine Curen erworben und eine Menge Wundergläubiger aus der Nähe und Ferne herbeigezogen. Er ist jetzt in Torgau verhaftet. In einer ihn betreffenden Bekanntmachung der Königl. Preußischen Regierung zu Merseburg vom 2ten d. M. heißt es: „Wer nach Torgau kommt, um dem inhaftirten Grabe — einem gewesenen, Faulheit und Lügenhaftigkeit wegen verabschiedeten Pferdeknechte — sich anzuvertrauen, wird seinen Zweck verfehlen, und nicht zu ihm gelassen werden. Er ist dem Strafgesetze verfallen, und die gerichtliche Untersuchung wird es an den Tag bringen, daß Täuschung seiner angeblichen Wundercuren zum Grunde liegt, und Eigennutz seinen Ruf als Wunderthäter verbreitet hat.“

Vermischte Nachrichten.

Die Französische Regierung läßt ununterbrochen an Nivellirung des großen Canals arbeiten, welcher den Rhein mit der Sarre, Meurthe, Mosel, Maas und Marne ꝛc. vereinigen und auf diese Weise das Mittelländische Meer und den Ocean mit dem Innern Frankreichs in Verbindung bringen wird. Der Canal soll, dem Vernehmen nach, dem Laufe der Vezouze oder des Saron folgen und bei Nancy vorbei gehen. Man spricht auch von Vollendung des Salinen-Canals zwischen Saralbe und Dienze. Er soll durch das Thal von Seille bis Metz verlängert werden.

Man meldet aus Irkutzk vom 20sten März: Vor 10 Tagen fiel 20 Werste von hier, bei hellem Wetter, ein Meteorstein aus der Luft. Die Größe desselben ist eine Quadratspanne, die Farbe äußerlich schwarz; unter den innern Bestandtheilen findet sich auch Hornsilber.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf das Ansuchen des Hrn. Universitäts-Fechtmeisters Dufour, Abreise halber, dessen Effekten, als: Sopha, Stühle, Komoden, Tische, Schränke, eine Wanduhr, eine Tischuhr, Kupfer- und Holzgeschirr u. s. w. am 2. Junius dieses Jahres, im Lokale dieses Gerichts, Nachmittags von 3 Uhr an, gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege verkauft werden sollen. Dorpat, den 23. Mai 1824. 3

Ad mandatum: Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Hrn. Dr. med. Carl Eduard Wichert; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm Stål von Holstein, Alexander Harp, Johann Köhler, Eduard v. Nottbeck, Alexander Baron v. Budberg, Eduard v. Tiesenhausen und Georg v. Tiesenhausen; die Studierenden der Theologie, Woldemar Grohmann und Carl L. Klipp; den Studierenden der Medicin, Joh. Julius Kiens, und die Studierenden der Philosophie, Friedrich Brock, Rudolph Sandhagen, Ernst v. Pauffler, Gregor v. Sivers und Christian Schultz, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 10. Mai 1824. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

Witte, Notrs.

Da das zu dem Stadt-Kirchen-Gut Haackhoff gehörige, zur Zeit erledigte Toots-Gesinde auf Pacht vergeben werden soll: so fordert Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat alle diejenigen, die solche übernehmen wollen, auf, sich dieserhalb unfehlbar binnen vier Wochen bei dem Hrn. Rathsherrn Käding zu melden und ihren Bot zu verlautbaren, worauf alsdann wegen Verleihung der Pacht das Weitere verfügt werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 23sten Mai 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Akermann.

Brücker, Ober-Secr.

Zufolge des von Einer Erl. Kaiserl. Livl. Gouvernementsregierung mittelst Patents vom 14. April d. J., Nr. 1703 bekannt gemachten Allerhöchsten Willens, ist allen und jeden, welche nicht zum Militair-

stande gehören, aufs Strengste untersagt, weder Militairemützen, noch dergleichen Mäntel und Uniformen zu tragen. — Die Kaiserl. Polizei-Verwaltung bringt demnach solches zur allgemeinen Wissenschaft, damit jeder sich hiernach zu richten und vor Schaden zu hüten habe, indem dieselbe mit der größten Sorgfalt und Strenge auf die genaueste und pünktlichste Befolgung dieses Allerhöchsten Willens Sr. Kaiserl. Majestät, wachen wird. Dorpat, den 23. Mai 1824. 3

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich Dorpat ganz verlasse, so fordere ich alle diejenigen hierdurch auf, welche rechtmäßige Forderungen an mich haben, sich binnen 14 Tagen bei mir ihrer Befriedigung wegen zu melden. Dorpat, den 23. Mai 1824. 3

A. Dufour, Lehrer der Fechtkunst an der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Die Direktion der alten Musse macht denjenigen, welche nicht Mitglieder derselben sind, gleichwohl aber diesen Sommer den Mussengarten besuchen wollen und sich zur Gesellschaft qualificiren, desmittelst bekannt: daß die Eintrittsbillette dazu beim Dujour-Vorsteher à 10 Rbl. B. A. zu lösen sind. 2

Die Vorsteher.

Mit Erlaubniss Einer hochverordneten Schulkommission der Kaiserl. Universität Dorpat, habe ich die Ehre bekannt zu machen: dass ich mit dem 1. Juli 1824 eine Privat- und Pensions-Lehranstalt für Knaben in Walk eröffnen werde. Eltern, welche mir das Zutrauen schenken wollen, ihre Kinder zu bilden, bitte ich, — wie die, welche mit mir hierüber schon Rücksprache genommen, — sich wegen der Bedingungen aller Art mündlich oder schriftlich an mich hieselbst im Hause der Frau v. Cube zu wenden. 2

Carl E. Bresinsky,
Privatlehrer.

Zu verkaufen.

Eine Quantität guter reiner Saat-Gerste, wie auch guter Roggen, zur Saat zu gebrauchen, ist auf dem Randenschen Pastorate zu verkaufen, woselbst man auch den Preis erfährt. 3

Eine neue vollständige Dampfbrennerei, mit der man nach Umständen 13, 14 bis 20 Loof brennen kann, ist zu verkaufen. Auch würde man einen alten starken hellen Bragkessel von 8 bis 10 Faß Größe im Handel annehmen. Nähere Auskunft beim Hrn. Kürschner-Meister Bendix in Dorpat. 3

Ganz frische Zitronen, Apfelsinen und Pomeranzen sind zu haben bei Falcty. 2

Im Kaufhofe, unter Nr. 31, sind außer mehrern Waaren auch sehr feine Kastor-Hüte, desgleichen auch gewöhnliche feine Hüte für billige Preise zu haben. C. G. Stein. 2

Guter frisch gesalzener Kabliau, außerordentlich gute und ächte holländische Heeringe, wie auch grünes Fensterglas ist für sehr annehmbaren Preis zu haben bei J. E. Henningson. 2*

Gut gebrannte Dachpfannen sind im Landhause des Herrn von Wahl, zu 60 Rbl. das Tausend, zu jeder Zeit zu haben. Man meldet sich beim Hauswächter Schwan im Hause Nr. 49 im ersten Stadt-Theil. 2

Zu vermiethen.

Auf eine kurze Zeit, nämlich vom 1. Juni bis zum 15. Juli d. J. stehen in meinem Hause drei aneinander hängende Erkerzimmer — nöthigenfalls mit Möbeln versehen — nebst einigen kleinen Kammern und einer Küche für einen billigen Preis zu vermiethen. Sekretair Schumann. 3

Verloren.

Ein Armband, aus braunem Haar geflochten, mit einem goldenen Schloß, auf dessen unterer Seite die Buchstaben C. G. gravirt sind, ist auf dem Dom verloren worden. Beim Hrn. Staatsrath Krause möge der ehrliche Finder eine Prämie von fünf Rbl. B. A. in Empfang nehmen. 3

Gestohlen.

Am 23. Mai ist eine silberne Repetir-Uhr gestohlen worden. Sollte eine solche Jemandem zum Kauf angeboten werden; so bittet, solches der Polizei oder Unterzeichnetem anzuzeigen 3

Herm. Hesse, Stud. med.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*76¾*	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	*3 —*	*76½*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— — —	—	—
Ein alter holländ. Dukat	— — —	—	—

Angekommene Fremde.

Herr Dr. Nieburg, kommt von Pleskau, Hr. Kirchspiels-Richter v. Samson, kommt vom Lande, Hr. Graf v. Witschkoffsky mit Familie, kommt von Petersb., logiren im Hotel London; Hr. Adjutant Graf v. Manteuffel, Frau Koll.-Assess. v. Sedscher, Hr. Oberst Conradjew, Herr General v. Korsackoff, kommen v. Petersb., Hr. Etatsrath v. Fleischer, kommt v. Riga, Hr. Major Paul v. Krüdener, kommt aus Ehstland, logiren im St. Petersb. Hotel; Frau Doktorin Erichson, kommt v. Petersb., log. bei Hrn. Apoth. Thörner; Hr. Dr. Schubersky, kommt v. Walck, log. im Hause der Frau Kollegienräthin v. Langhammer.

Wegen des Pfingstfestes wird die folgende No. dieser Zeitung am Donnerstag Nachmittag ausgegeben.

Dörptsche Zeitung.

No. 43.

Mittwoch, den 28. Mai, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 18. Mai.

Das Haus Goldschmidt und Comp. hat mit dem nach Jamaika segelnden Kriegsschiff the Rattlesnake eine beträchtliche Summe Geldes nach Kolumbien verschiffen wollen, aber von der Regierung nicht Erlaubniß dazu erhalten, weil dies als Verletzung der ausgesprochenen Neutralität erscheinen könnte.

Am 16ten segelte die Fregatte Thetis mit Truppen ꝛc. von Cowes nach Cap Coast Castle.

Das französische Schiff, der Telegraph, von Bordeaux mit Waffen und Munition nach der Küste von Chili bestimmt, ist am 23. März bei den Cap Verde-Inseln von der spanischen Kriegsbrigg Romano angehalten und aufgebracht worden.

Die Bank von Irland hat die Zinsen von 5 auf 4 Procent herabgesetzt.

Sämmtliche Schiffsmannschaft der Entdekkungsschiffe, vom Matrosen aufwärts bis zum ersten Befehlshaber, erhält während der Reise doppelten Sold.

Jetzt gesteht der Courier (nach Nachrichten, die gestern früh mit dem Eagle in Portsmouth angekommen sind), daß am 7ten 4 französische Fregatten, 3 Korvetten und 1 Brigg bei Rio de Janeiro lagen. Der Eagle hat auch Depeschen für unsre Regierung überbracht.

Unser Bothschafter in Paris, Sir Charles Stuart, hat von der Regierung den Auftrag erhalten, allen in Frankreich sich aufhaltenden englischen Künstlern und Handwerkern, welche willens sind, in ihr Vaterland zurückzukehren, zur Ausführung ihres Wunsches behülflich zu seyn und ihnen dies officiell bekannt zu machen.

Paris, den 18. Mai.

Der Etoile enthält Folgendes: „Eine Person, die so eben von einem glaubwürdigen Korrespondenten Briefe aus Griechenland erhalten, theilt uns nachstehende nähere Umstände mit: Der Ritter Eduard Blanquiere hat dem hellenischen Kongreß eine Summe von 50,000 Pf. St. überbracht, als einen Theil der von dem Hause Baring et Comp. zu London eröffneten griechischen Anleihe. Die Nachricht des österreichischen Beobachters, daß Colocotroni vor Gericht gestellt worden, bestätigt sich nicht; er lebt in Tripolizza ganz zurückge-

zogen. Pietro Mauromichalis ist vor einem Kriegsgericht belangt gewesen, aber von den beschuldigten Vergehen freigesprochen worden. Nicolas ist am 1. April mit 3000 Mann aus dem Peloponnes nach den Thermopylen abmarschirt."

Madrid, den 8. Mai.

Am 4ten d. soll Sir Wm. A'Court von unserm Könige das Ultimatum wegen Süd-Amerika verlangt haben, mit dem Hinzufügen, daß dieser Wunsch zum letztenmale ausgesprochen werde, und im Fall keine Antwort erfolge, England die seinem Interesse am meisten entsprechenden Schritte thun werde.

Zu Badajoz ist es zwischen den französischen und spanischen Truppen zu Thätlichkeiten gekommen, wobei 12 französische Soldaten ihr Leben eingebüßt haben.

Zu Aranjuez finden häufige Konferenzen zwischen den spanischen Ministern und den auswärtigen Gesandten wegen der süd-amerikanischen Angelegenheiten statt.

Odessa, den 28. April.

Lord Strangford hat, laut Nachrichten aus Konstantinopel, dem türkischen Ministerium nun die Versicherung ertheilt, daß alle im englischen Dienste stehenden Officiere, die bei Lord Byron oder überhaupt bei den Griechen dienen, durch einen Befehl des Königs von England, zurückgerufen, und wenn sie demselben nicht Folge leisten, ihres Gehaltes und aller Anstellung verlustig erklärt werden sollen. Der Divan hat, wie man hört, diesen Beschluß gut aufgenommen.

Tripolizza, den 4. April.

Seit der Absetzung von Kolokotroni, Pietro Mauromichalis, Soriro Carolambi und Zalmis, welche das ausübende Konseil bildeten, scheint die Ruhe unter den Peloponnesiern wieder hergestellt zu seyn. An die Stelle der Genannten sind erwählt: Georg Conduriotis, von Hydra; Panagiotis Boudouris, von Spezzia; Coletti, von Syraco beim Pindus, und Nikolo Laudo, von Patras. Die Abgesetzten haben sich zwar der neuen Gewalt widersetzen wollen, allein ihre Versuche sind vergeblich gewesen.

Zante, den 6. April.

Das aus 6000 Mann bestehende, in Aetolien zusammengezogene Armee-Korps, das, wie es heißt, zur Belagerung von Lepanto bestimmt war, hat die Gegend von Missolunghi verlassen und ist auf Arta marschirt. Alle bewaffneten Haufen vom Makrinoros sind demselben gefolgt. Wir erfahren durch den englischen Consul zu Prevesa, Herrn Mayer, einen gebornen Deutschen, daß diese Armee bei Arta angekommen ist und sich dieser Stadt bemächtigt hat. Die 400 Mann starke türkische Besatzung hat sich in das Schloß geworfen, das gegenwärtig belagert ist und sich schwerlich lange halten dürfte. In Epirus sind gegenwärtig gar keine türkische Truppen. Der bekannte Omer Vrionis, der tapferste Vertheidiger dieses Landes, hält sich zu Berat in Mittel-Albanien auf, wo er Pascha ist, und sich gegen seine Hauptfeinde, die revoltirten Toxiden, zu vertheidigen hat. Zu Janina herrscht große Anarchie. Der dort kommandirende Bekir Daixador, welcher nur 700 Mann unter seinen Befehlen hat, hat sich in die Schlösser und Citadellen der Stadt zurückgezogen. Bei Eröffnung des Feldzugs werden die Griechen den Schauplatz des Krieges nach Epirus zu versetzen suchen, dessen kriegerische Bevölkerung der Pforte nichts weniger als günstig ist.

Der hellenische Senat hat von den griechischen Kommissarien folgendes Schreiben aus London, vom 4. März datirt, erhalten: „Wir beeilen uns, Sie zu benachrichtigen, daß wir so eben die Anleihe auf die vortheilhafteste Weise zu Stande gebracht haben. Wir übersenden Ihnen die desfallsigen Bedingungen und zeigen Ihnen an, daß wir binnen 14 Tagen die erste Sendung von 100000 Pfund Sterling abschicken werden."

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf das Ansuchen des Hrn. Universitäts-Fechtmeisters Dufour, Abreise halber, dessen Effekten, als: Sophas, Stühle, Komoden, Tische, Schränke, eine Wanduhr, eine Tischuhr, Kupfer- und Holzgeschirr u. s. w. am 2. Junius dieses Jahres, im Lokale dieses Gerichts, Nachmittags von 3 Uhr an, gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege verkauft werden sollen. Dorpat, den 23. Mai 1824. 2

Ad mandatum: Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Hrn. Dr. med. Carl Eduard Wichert; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Wilhelm Stål von Holstein, Alexander Harp, Johann Köhler, Eduard v. Nottbeck, Alexander Baron v. Budberg, Eduard v. Tiesenhausen und Georg v. Tiesenhausen; die Studierenden der Theologie, Woldemar Grohmann und Carl G. Klipp; den Studierenden der Medicin, Joh. Julius Kiens, und die Studierenden der Philosophie, Friedrich Brock, Rudolph Sandhagen, Ernst v. Pauffler, Gregor v. Sivers und Christian Schultz, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 10. Mai 1824. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

Witte, Notrs.

Das Kaiserl. Dörptsche Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 6. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dessen Gerichts-Lokale mehrere Effekten, als: Tische, Stühle, Sopha, Wirthschaftsgeräthe, Silberzeug, Tassen, Teller, Gläser, Messern und Gabeln, seidene und zitzene Kleider, seidene Kapots, Madras- und Merino-Tücher, brodirte Hauben, Kragen, Bettzeug, Wäsche u. s. w. auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Dorpat, am 24. Mai 1824. 3

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:

A. v. Oettingen, Assessor.

Archivar Gerich.

Ein Löbl. Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 6. Juni d. J., Nachmittags von 3 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause eine Parthei Weine und andere Getränke, als: 1 Anker Medoc, einen halben Anker Rudesheimer, 4 Anker Mallaga von verschiedener Gute, ein halbes Orhoft Cahors, 1 Anker Haut-Sauterne, 1 und drei Viertel Anker Franzwein, 6 Bouteillen rother Portwein, 40 Stöfe Rosen-Liqueur, 1 Orhoft 50 Stefe Cydre-Essig, 55 Stöfe französischer Essig, 15 Stöfe Rosen-Essig, ein halbes Orhoft und 2 Anker Wasser-Essig, und ein halbes Orhoft Rum — nach den davon vorhandenen Proben, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus, den 27. Mai 1824. 3

Ad mandatum:

A. Schumann, Secretair.

Von Einem Löbl. Voigteigericht dieser Stadt wird desmittelst bekannt gemacht: daß selbiges gesonnen sey, am 7. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, bei sich auf dem Rathhause eine von dem Lodjenführer Iwan Selesnew bisher besessene, auf dem Embachfluß nahe an der Stadt angelegte, unter Aufsicht des Holz-Comtoir-Aufsehers Rauch stehende Lodje sammt allem Zubehör, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich zu versteigern; weshalb denn etwanige Kauflustige desmittelst aufgefordert werden, zur obenbenannten Zeit und Stunde vor diesem Voigteigerichte zu erscheinen und ihren resp. Bot und Ueberbot auf gedachte Lodje zu verlautbaren. Dorpat-Rathhaus, am 27. Mai 1824. 3

Ad mandatum:

A. Schumann, Sekretair.

Zur Erfüllung eines von Sr. Excell. dem Livl. Hrn. Civil-Gouverneur, wirkl. Statsraths u. Ritter Du Hamel hieselbst eingegangenen Reskripts, wegen der zu bewerkstelligenden Reparaturen an dem hiesigen Krons-Proviant-Magazin-Gebäude, welche in Maurer-, Zimmermann- und Klempner-Arbeiten bestehen, werden von dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung alle diejenigen, welche willens seyn möchten, die vorgedachten Reparaturen, nach den in dieser Behörde zu inspicirenden Anschlägen, durch den Minderbot zu übernehmen, hiemit aufgefordert, sich bei derselben zum 30sten, 31sten Mai und 2ten Juni, als den hiezu anberaumten Torgen und den 3ten Juni d. J. zum Peretorg, mit gehörigen Salogs einzufinden. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 27. Mai 1824. 3

Polizeimeister Gessinsky.

Sekr. Wilde.

Da das zu dem Stadt-Kirchen-Gut Haackhoff gehörige, zur Zeit erledigte Tootsi-Gesinde auf Pacht vergeben werden soll; so fordert Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat alle diejenigen, die solche übernehmen wollen, auf, sich dieserhalb unfehlbar binnen vier Wochen bei dem Hrn. Rathsherrn Kading zu melden und ihren Bot zu verlautbaren, worauf alsdann wegen Verleihung der Pacht das Weitere verfügt werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 23sten Mai 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Akermann.

Bröcker, Ober-Secr.

Zufolge des von Einer Erl. Kaiserl. Livl. Gouvernementsregierung mittelst Patents vom 14. April d. J., Nr. 1708 bekannt gemachten Allerhöchsten Willens, ist allen und jeden, welche nicht zum Militairstande gehören, aufs Strengste untersagt, weder Militairemützen, noch dergleichen Mantel und Uniformen zu tragen. — Die Kaiserl. Polizei-Verwaltung bringt demnach solches zur allgemeinen Wissenschaft, damit jeder sich hiernach zu richten und vor Schaden zu hüten habe, indem dieselbe mit der größten Sorgfalt und Strenge auf die genaueste und pünktlichste Befolgung dieses Allerhöchsten Willens Sr. Kaiserl. Majestät, wachen wird. Dorpat, den 23. Mai 1824. 2

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessinsky.

Sekr. Wilde.

Demnach bei dem Oberdirektorio der Livl. Kreditsocietät Herr Assessor Alexander von Oettingen um Erhöhung des bereits auf das im Eckschen Kirchspiel Dörptschen Kreises belegene Gut Wissust ausgereichten Pfandbriefs-Darlehns, und die Frau Kapitainin von Tiesenhausen, geb. Helena Baronesse von Mengden, um ein solches Darlehn auf das Gut Serrist im Kannapäschen Kirchspiele nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, da-

mit binnen drei Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, den 13. Mai 1824. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.
C. v. Transehe, Oberdirektor.
Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich ersuche ein resp. Publikum, Niemandem auf meinen etwas zu borgen, es sey denn, daß Jemand etwas mit meiner Namens-Unterschrift aufzuweisen hätte. C. Moddor, Briefträger. 3

Da ich Dorpat ganz verlasse, so fordere ich alle diejenigen hierdurch auf, welche rechtmäßige Forderungen an mich haben, sich binnen 14 Tagen bei mir ihrer Befriedigung wegen zu melden. Dorpat, den 23. Mai 1824. 2

A. Dufour, Lehrer der Fechtkunst an der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Die Direktion der alten Musse macht denjenigen, welche nicht Mitglieder derselben sind, gleichwohl aber diesen Sommer den Mussengarten besuchen wollen und sich zur Gesellschaft qualificiren, desmittelst bekannt: daß die Eintrittsbillette dazu beim Dujour-Vorsteher à 10 Rbl. B. A. zu lösen sind. 1

Die Vorsteher.

Arrende.

In dem im Helmetschen Kirchspiel im Pernauschen Kreise belegenen privaten Gute Lauenhoff, ist 1stens ein an der großen Straße von der Stadt Malck nach Fellin und am Helmetschen Kirchenweg im guten Zustand belegener großer Krug mit den dazu gehörigen, in neuem Zustand befindlichen Wirthschafts-Gebäuden, 4 bis 5 Loofstellen Roggen-Aussaat in jedem Felde, das bis hiezu gut kultivirt worden, mit Gärten und Heuschlägen, in Arrende oder auch auf den Zehnten zu haben; 2tens ist daselbst eine Hoflage mit 22 und einer halben Revisorischen Lofstelle in jeder Lotte, Gärten und 5 Kujenstellen Heu, in Arrende oder auch auf den Zehnten zu haben; beide Stellen sind jetzt vakant und können in diesem Herbste zur Erndtezeit angetreten werden. Die Liebhaber hiezu haben sich der Bedingungen halber bei Unterzeichnetem, dem Erbbesitzer des Gutes Lauenhof in loco zu melden, mit der Bekanntmachung, daß er jetzt verreisen und zum 5ten Juni d. J. wieder retour seyn werde. 3

Dimittirter Major v. Anrep.

Zu verkaufen.

Es ist Birken- und Ellern-Holz am Bachufer zu verkaufen. Die Preise erfährt man im Lugdenschen Hause. 3

Halbbrand Branntwein in großen Partheien, so wie zu kleinen in Faslagen von 2 Faß, ist zu haben für einen sehr billigen Preis bei 3

D. F. Müller.

Bei mir steht zum Verkauf: eine neue Reisebritschke und zwei neue Kaleschen. Liebhaber können sie täglich besehen. 3

Sattlermeister Ringe.

Eine Quantität guter reiner Saat-Gerste, wie auch guter Roggen, zur Saat zu gebrauchen, ist auf dem Randenschen Pastorate zu verkaufen, woselbst man auch den Preis erfahrt. 2

Eine neue vollständige Dampfbrennerei, mit der man nach Umständen 13, 14 bis 20 Loof brennen kann, ist zu verkaufen. Auch würde man einen alten starken heilen Bragkessel von 8 bis 10 Faß Größe im Handel annehmen. Nähere Auskunft beim Hrn. Kürschner-Meister Bendix in Dorpat. 2

Ganz frische Zitronen, Apfelsinen und Pomeranzen sind zu haben bei Faletty. 1

Im Kaufhofe, unter Nr. 31, sind außer mehrern Waaren auch sehr feine Kastor-Hüte, desgleichen auch gewöhnliche feine Hüte für billige Preise zu haben. C. G. Stein. 1

Gut gebrannte Dachpfannen sind im Landhause des Herrn von Wahl, zu 60 Rbl. das Tausend, zu jeder Zeit zu haben. Man meldet sich beim Hauswächter Schwan im Hause Nr. 49 im ersten Stadt-Theil. 1

Zu vermiethen.

Auf eine kurze Zeit, nämlich vom 1. Juni bis zum 15. Juli d. J. stehen in meinem Hause drei aneinander hängende Erkerzimmer — nöthigenfalls mit Möbeln versehen — nebst einigen kleinen Kammern und einer Küche für einen billigen Preis zu vermiethen. Sekretair Schumann. 2

Verloren.

Ein Armband, aus braunem Haar geflochten, mit einem goldenen Schloß, auf dessen unterer Seite die Buchstaben C. G. gravirt sind, ist auf dem Dom verloren worden. Beim Hrn. Staatsrath Krause möge der ehrliche Finder eine Prämie von fünf Rbl. B. A. in Empfang nehmen. 2

Gestohlen.

Am 23. Mai ist eine silberne Repetir-Uhr gestohlen worden. Sollte eine solche Jemandem zum Kauf angeboten werden; so bittet, solches der Polizei oder Unterzeichnetem anzuzeigen 2

Herm. Hesse, Stud. med.

Angekommene Fremde.

Herr Lieut. von Novisky, Hr. Beamter von der 9ten Klasse v. Schmidt, kommen von Warschau, logiren im Hotel London; Frau Generalin v. Vietinghoff, kommt aus dem Charkowschen Gouvernement, logirt im Tischler Behreschen Hause; Frau Doktorin Lohmann, kommt von Jewe, logirt bei Hrn. Dittler; Hr. Sekretair v. Brackel, kommt von Riga, logirt bei Mad. Clare.

Dörptsche Zeitung.

№. 44.

Sonntag, den 1. Juni, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 21. Mai.

Die große Cour am 20sten war äußerst glänzend und vom schönsten Wetter begünstigt. Seit 10 Jahren fand diese Feierlichkeit nicht im St. James-Pallast statt, und das Volk sah mit Freuden die Großen des Landes dem Könige an einem Orte ihre Huldigung darbringen, an den sich die schönsten Erinnerungen unserer Landesgeschichte knüpfen. Außer den Ministern und hohen Reichsbeamten machten dem Könige ihre Aufwartung: die Gesandten von Preußen, Portugall, Dännemark, Amerika, Rußland, Schweden, Frankreich, Neapel, Bayern, Baden, Hessen, Würtemberg, der General-Consul der Hansestädte ꝛc. Unter den übrigen Vorgestellten befanden sich 6 Herzöge, 13 Herzoginnen, 8 Marquis, 8 Marquisinnen, 19 Grafen, 41 Gräfinnen, worunter die Gräfinnen Lieven und Münster, 8 Viscounts, 11 Viscountesses, 32 Lords, 12 Bischöfe, 6 Doktores der Gottesgelahrtheit, unter denen sich der englische und deutsche Hofprediger, Dr. Blomberg und Dr. Küper, befanden, 54 Baronets, 8 Admiräle und 18 Generäle. Der Courier hat nicht weniger, als beinahe 11 volle, kleingedruckte, Spalten mit Beschreibung der neuen Verzierung der Säle, der namentlichen Aufführung der vorgestellten Personen und der Beschreibung des Putzes der Damen angefüllt. Die Feierlichkeit selbst dauerte von 2 bis 4¾ Uhr und doch wurden nicht alle Anwesende vorgestellt. Im Gedränge sind sehr viele Perlen und Diamanten ꝛc. verloren gegangen.

Mehrere Kabinets-Minister, so wie Graf Münster, hatten in diesen Tagen Audienz bei Sr. Majestät.

Am 18ten Abends wurde aus dem Hotel des österreichischen Bothschafters ein Courier mit Depeschen nach Wien abgefertigt.

Die Unternehmer der kolumbischen Anleihe haben Hrn. Hurrado am Dienstage ein glänzendes Gastmahl gegeben.

Hr. Plunkett hat an die katholische Kommitte in Dublin geschrieben, es sey gegenwärtig nicht

an der Zeit, ihre Angelegenheiten im Parlament zur Sprache zu bringen.

Unsre Zeitungen enthalten nun ebenfalls den unterm 17. März in London abgeschlossenen Traktat zwischen unserer und der niederländischen Regierung in Betreff einiger ostindischen Besitzungen.

Gestern früh um 3 Uhr sind die Entdeckungs-Schiffe Fury und Hecla in See gegangen.

Am 18ten d. ist das Schiff Niemen, an dessen Bord sich der vormalige Lieutenant Gouverneur von Neu-Schottland, Generalmajor Kemp, befindet, von Halifax in Portsmouth angekommen.

Der amerikanische General Devereux ist am 17ten in Liverpool angekommen.

Briefe aus Malta vom 29. April widersprechen dem Friedens-Gerüchte mit Algier. Es ist wahr, daß der Dey in alle ihm vorgelegten Bedingungen eingewilligt. Er drang aber zugleich auf die Entfernung des englischen Consuls, welches bis jetzt nicht gewährt wurde. Der Revenge von 74 Kanonen sollte am 1. Mai von Malta nach Algier absegeln.

Der König der Sandwich-Inseln soll nach London gekommen seyn, um seine eilf Inseln unter den Schutz Englands zu stellen.

Der Lieutenant Battie, der sich vor kurzem mit dem Obersten seines Regiments, dem Marquis v. Londonderry, auf Pistolen geschlagen, ist von der Halbsold-Liste gestrichen worden, und der Oberst hat auf Befehl Sr. Majestät in einem Tagsbefehle vom 13. Mai durch den Generalissimus, den Herzog von York, einen strengen Verweis erhalten, daß er, als Oberst von einem unter ihm stehenden Officiere, wegen Disciplinar-Angelegenheiten beim Regimente, eine Ausforderung angenommen.

Zwanzig Officiere und 100 Mann sind mit der Thetis nach Cap Coast Castle abgegangen.

Die Memoiren des Lord Byron sind, nach Angabe einer Morgenzeitung, für die Welt verloren. Sein Freund Moore, der sie ohnlängst als Legat erhalten und bereits für 2000 Pf. St. an den Buchhändler Murray verkauft hatte, besorgte, das Zartgefühl mehrerer lebenden Anverwandten zu beleidigen, und theilte sie daher vor der Ablieferung der Schwester des Verstorbenen mit, die das Werk mit seiner Einwilligung und in seiner Gegenwart dem Feuer überlieferte. Am folgenden Tage schickte der Legatar dem Buchhändler die 2000 Pf. St. zurück. Die letzten Worte des Verstorbenen waren: „Ich wünsche, daß man es erfahre, daß meine letzten Gedanken meiner Frau, meinem Kinde und meiner Schwester gewidmet waren."

Newyork, den 21. April.

Zu Laguaira kam am 26sten vorigen Monats ein französisches Kriegsfahrzeug aus Martinique an, welches von Seiten des Gouverneurs die Versicherung der freundschaftlichsten Gesinnungen Frankreichs gegen Kolumbien überbrachte.

Das von 3 kolumbischen Korvetten genommene spanische Kriegsschiff ist eine Kriegsschalupe Xeres von 28 Kanonen und in England gebaut. Das Gefecht fiel unweit Matanzas vor. Der spanische Befehlshaber wurde gleich bei der ersten Lage getödtet.

Das von Cuba zur Wiedereroberung der Fregatte abgesegelte Geschwader ist unverrichteter Sache wieder zurückgekehrt.

Die Regierung von Chili hat die Errichtung einer Seemacht außer Acht gelassen; die Erscheinung einiger spanischen Krigsschiffe im stillen Meere muß daher nothwendig sehr nachtheilig für diese neue Republik ausfallen.

Die Bill zur Abschaffung der Gefängnißstrafe für Schuldner ist im Hause des Senats der vereinigten Staaten angenommen worden.

Rio de Janeiro, den 6. März.

Es sind hier mehrere Personen verhaftet worden, denen man Schuld giebt, das Volk durch öffentliche Anschläge zum Mißtrauen gegen den Kaiser gereizt zu haben.

Der Hafen von Pernambucco wird in diesem Augenblicke von einem brasilianischen Kriegsgeschwader blockirt, wie man den Consuln officiell angezeigt hat.

Lord Cochrane ist noch hier und wartet auf die Entscheidungen des Prisen-Gerichts; er scheint aber mit dem brasilianischen Dienste nicht zufrieden und wird wahrscheinlich bald nach England zurückkehren.

Paris, den 21. Mai.

Vorgestern hatte der spanische General Morillo, Graf von Carthagena, Audienz bei Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge von Angouleme.

Graf v. Montelegier, Befehlshaber auf Korsika, ist hier angekommen.

Aus Nantes wird die Rückkehr der von dort aus auf den Wallfischfang in der Südsee abgegangenen Schiffe gemeldet. Das Schiff Amelie hatte 147,748 Kilogr. Thran und 4820 Kil. Fischbein mitgebracht; der Triton 159,418 Kil. Thran und 3947 Kil. Fischbein; der Ocean 204,141 Kil. Thran und 6000 Kil. Fischbein.

Als am 15ten d. die fahrende Post zu Bordeaux ankam, wurde ein in derselben befindlicher Reisender, ein Mann von ungefähr 60 Jahren, verhaftet und ins Gefängniß abgeführt.

Der Herzog von St. Fernando und die Prinzessinnen von Bourbon, seine Gattin und seine Schwägerin werden hier von Bordeaux erwartet.

Madrid, den 10. Mai.

Der Graf von Villaoquin ist wegen Vergehens gegen die guten Sitten in die Citadelle von Pampelona eingesperrt worden.

Uebelwollende haben die vor ungefähr 14 Tagen zu Sarragossa statt gefundenen Unordnungen sehr übertrieben. Alles beschränkt sich auf einen Auflauf, den einige betrunkene Leüte veranlaßten, indem sie sich der bewaffneten Macht widersetzten. Vierzehn der Meuterer wurden verhaftet.

Spanien leidet in diesem Augenblick an einer beispiellosen Dürre.

Laut Briefen aus Mahon ist ein englisches Kriegsschiff, mit dem Vice-Admiral Neale am Bord, nach einer achttägigen Fahrt von Algier dort angekommen, und hat die Nachricht mitgebracht, daß noch keine Uebereinkunft mit dem Dey abgeschlossen sey.

Malta, den 9. April.

Wir haben zwei von den drei Kauffahrteischiffen gekapert, die für den Dey fuhren; eins, mit Tauen, Seide und Salz beladen, auf dem Wege nach Algier, das andere, mit Korn, bei Bona. Die Zwistigkeiten mit dem Dey sollen, gegen Anerkennung der früheren Traktaten, ausgeglichen seyn; er will aber immer noch nichts von unserm Consul, Hrn. M'Donnel wissen, der bei unsrer (der englischen) Regierung desto besser angeschrieben steht. Uebrigens haben uns die im Jahr 1816 in Folge der Exmouthschen Expedition abgeschlossenen Traktaten wegen der Sklaverei ꝛc. sehr viel geschadet. Sonst hatten wir den Handel im mittelländischen Meere allein; jetzt laufen uns die kleinen Staaten in Italien den Rang ab.

Triest, den 9. Mai.

Nachrichten aus Zante vom 1sten d. melden, daß Colocotroni, von weltlichen und geistlichen Behörden mit Acht und Bann belegt, am 26sten v. M. in Tripolizza umgebracht worden sey. Bestätigte sich diese Nachricht, so wären die Griechen ihren größten innern Feind los.

Nach Briefen aus Hydra soll der aus den Kriegen der Mamelucken als Kampfgenosse des verstorbenen Murat Bey berühmte Ibrahim Bey, ein alter Gegner des Vicekönigs, welcher sich als der letzte Bey der Mamelucken ihm unterwarf, und seit 8 Jahren in der Nähe von Cairo lebte, ja selbst vom Vicekönig zum Aga der bei Cairo versammelten Milizen ernannt war, am 25sten März die Citadelle von Cairo überrumpelt, und sich in deren Besitz gesetzt haben. Da dieses Ereigniß einige Tage nach der schon bekannten Pulver-Explosion vom 21. März statt fand, so ist es wahrscheinlich, daß Ibrahim Aga geheime Befehle vom Sultan dazu hatte, und daß dasselbe der Vorbote großer Veränderungen ist. Auf jeden Fall dürften die Pulververschwörung und die Besetzung der Citadelle von Cairo den Vicekönig so beschäftigen, daß an eine Expedition gegen die Griechen kaum mehr zu denken ist. Uebrigens erwartet man mit gespannter Neugierde nähere Berichte.

Alexandrien, den 29. März.

Vorgestern giengen hier 4 algierische Fregatgatten und 2 Kriegsbriggs, aus dem Hafen von Konstantinopel kommend, vor Anker. Sie zogen bei ihrem Einlaufen die tunesische Flagge auf; von einem derselben wehte aber diesen Morgen die algierische. Sie haben ein Verzeichniß von allen im Hafen befindlichen englischen Schiffen aufgenommen, und man glaubte, daß noch eine algierische Fregatte in See sey, weil die Schiffe durch Signale mit einander kommunicirt haben und kurz darauf noch zwei Fregatten und ein Schooner unter tunesischer Flagge ankamen. Die Kapitains der eben hier ladenden 15 englischen Schiffe sind sehr besorgt, weil kein englisches Kriegsschiff zugegen ist. Der englische Consul hat jedoch dem Admiral Bericht erstattet und hoffentlich werden bald einige Kriegsschiffe anlangen.

Marseille, den 5. Mai.

Nach Berichten aus Hydra wollte man daselbst genaue Kenntniß von dem Operationsplane der Türken haben. Es waren Abgeordnete der verschiedenen Inseln dort eingetroffen, um über die Vertheidigungsanstalten zu berathschlagen. Hydra, Spezzia und Ipsara sollen nicht nur ihre gesammte Semacht bereit halten, sondern auch noch neue Schiffe ausrüsten. Uebrigens stellen jetzt auch zum ersten Mal andre Inseln ihr Contingent nach Hydra. Bis zum 12ten April war noch kein türkisches Kriegsschiff aus den Dardanellen gekommen. Man fürchtet die Flotte des

Kapudan Pascha nicht sehr, da sie äußerst schwach und mit ungeübten Matrosen bemannt seyn soll. Die Seeleute, auf welche die Türken allein zählen können, sind die Dalmatischen und Italienischen, die man durch große Versprechungen und Vermittelung eines fremden Konsuls zum Dienste bewogen hat.

Paris, den 19. Mai.

Gestern war diplomatische Kour, bei welcher der Sekretair der spanischen Bothschaft, Marquis von Cassa-Irujo, Seiner Majestät dem Könige und der Königlichen Familie als Königlicher spanischer Geschäftsträger vorgestellt wurde.

Die neue Stadt Trocadero, welche gegenwärtig auf den Hügeln von Chaillot, hier in der Nähe, zum Andenken an die glorreichen Waffenthaten im letzten spanischen Kriege begründet wird, rückt sehr schnell vor. Man ist bereits beschäftigt, die Straßen: Artois, Angouleme, Berry und Dieudonne anzulegen. Der Militairschule gegenüber soll sich ein Obelisk auf einem Springbrunnen erheben, auf dem die Namen Logrono, Madrid, Pampelona, St. Sebastian, Korunna, Lorca und Trocadero zu lesen seyn werden; die neue Brücke, welche dem Invaliden: Gebäude gegenüber erbaut werden wird, erhält den Namen: Bidassoa: Brücke.

Der Werth des Grund: Eigenthums ist hier sehr gestiegen. Das Hotel de la Rochefoucault in der Vorstadt Saint: Germain, das vor mehreren Jahren für 330000 Franken gekauft wurde, ist vorgestern für 1 Million 40000 Franken wieder verkauft worden.

Mailand, den 12. Mai.

Die hiesige Gazetta theilte vorgestern die Urtheile der Kaiserl. Königl. Special: Kommission erster Instanz über die des Hochverraths beschuldigten Individuen mit, nebst den Milderungen, welche die Gnade Seiner Majestät des Kaisers den Verurtheilten angedeihen lassen. Nach einer Königl. Entschließung vom 26. April d. J. haben Seine Majestäten die Todesurtheile von Ducro, Dossi, Martinengo, Pavia, Rinaldini, Cigola, Peroni, Ricchiadei, Bigoni, Rossa, Maffei, Magotti, Bastazini in schwere Kerkerstrafe von resp. 4, 3, 2 und 1 Jahr auf dem Schlosse zu Laybach verwandelt ꝛc. Die lebenslängliche Kerkerstrafe des Priester Zamboni ist in einjähriges Gefängniß zu Trient gemildert worden.

Rom, den 5. Mai.

Die Räuber fahren fort, in der hiesigen Umgegend ihr Unwesen zu treiben. Neulich zechten einige 30 derselben in einem Gasthofe an der Landstraße nach Neapel und bezahlten den Wirth mit einer Anweisung auf den Kardinal P., zahlbar bei der Durchreise Sr. Eminenz.

Konstantinopel, den 26. April.

Am 21sten dieses ist die Flotte des Kapudan Pascha, unter persönlicher Anführung desselben, mit einem frischen Nordwinde unter Segel gegangen. Man glaubt, sie werde sich nur kurze Zeit bei den Dardanellen aufhalten.

Nach Berichten aus Smyrna vom 17ten d. waren auf Morea die Partheien im förmlichen Kriege mit einander begriffen. Die Truppen des Senats, durch die Hydrioten und Spezzioten unterstützt, hielten Napoli di Romania blockirt, jedoch ohne sonderliche Hoffnung des Erfolges, da Jano Kolokotroni (der Sohn), Metaxa besonders aber die bekannte Bobelina, die sich während der Revolution große Geldsummen zu verschaffen gewußt hat, die Garnison durch gute Zahlung in ihrem Interesse erhielten. Kolokotroni, der Vater, Pietro Bei und Karalampi waren in Tripolizza eingeschlossen, hatten aber kürzlich einen für die Belagerer verderblichen Ausfall gemacht.

Berichte aus Zante melden: In Patras befinden sich drei Pascha's, die 2500 Mann Infanterie und 500 Mann Kavallerie bei sich haben; im Castel von Morea steht Jussuf Pascha mit 2000 Mann, in Lepanto und dem Castel von Romelia Islam Bei mit 2500 Mann. Diese 4 Plätze sind mit allem Nöthigen auf wenigstens 8 Monate versehen.

Lord Byron hatte vor einiger Zeit die Albaneser, die wegen rückständigen Soldes mißvergnügt geworden waren, durch das Versprechen, ihnen den Rückstand und überdies noch eine Summe von 10000 Thlrn. auszuzahlen, zur Uebergabe des Schlosses von Lepanto zu vermögen gesucht. Sie gaben aber seinen Anerbietungen kein Gehör.

Coron und Modon haben 3000 Mann Besatzung. Die Griechen stehen mit sehr unbedeutender Macht einige Stunden von diesen Plätzen.

In Prevesa, Arta und Janina kommandiren Reschid Pascha, Omer: Vrione und Ismael Plasica 10 bis 12000 Mann. Bei Vrachori stehen ungefähr 2000 Mann Insurgenten, unter Konstantin Bozzari, deren Absichten auf Arta gerichtet sind, bisher aber keinen Erfolg hatten. Die Albaneser scheinen sich wieder enger an die Türken anzuschließen. Der Versuch, sie in eine dauerhafte Verbindung mit den Insurgenten zu ziehen, ist ganz gescheitert. Die Sulioten allein, ein im Krieg und Frieden furchtbarer, aber wenig zahlreicher Stamm, sind fortdauernd den Griechen zugethan, denen ihre Freundschaft theuer genug zu stehen kommt.

Aus der Schweiz, vom 18. Mai.

Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Braunschweig sind am 9ten dieses zu Bern eingetroffen.

Die griechische Regierung hat dem Chorherrn Bremi von Zürich, Präsidenten des Central: Griechen: Vereins, dem Professor von Orelli und dem Oberamtmann Hirzel Bürgerbriefe zugesendet. Die Urkunden sind in altgriechischer Sprache abgefaßt.

Die Regierung zu Luzern hat das Spielen in Lotterien aller Art verboten. Nicht allein die Unternehmer und Beförderer solcher Anstalten, sondern auch die Spieler sind sträfällig.

Wien, den 19. Mai.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Königl. Preußischen geheimen Staatsminister des Innern und der Polizei, Hrn. v. Schuckmann, das Großkreuz des Leopold: Ordens verliehen.

Die Fürstin von Wolchonsky ist hier angekommen.

Wien, den 20. Mai.

Gestern früh sind Seine Kaiserl. Königl. Hoheit der Erzherzog Franz Carl von hier nach Ober: Oesterreich abgereiset, von wo sich Höchstdieselben nach Salzburg und Tyrol begeben werden.

Der Flügel: Adjutant Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, Fürst Barclay de Tolly, ist von hier nach St. Petersburg abgegangen.

Schreiben aus Prag, vom 23. Mai.

Vorgestern früh sind Ihre Königl. Hoheiten der Prinz von Salerno und seine Durchlauchtige Gemahlin, die Erzherzogin Clementine, von hier über Czaslau nach Wien zurückgekehrt.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, so wie Seine Königl. Hoheit der Kronprinz, fahren fort, die hiesigen öffentlichen Gebäude und gemeinnützigen Anstalten in höchsten Augenschein zu nehmen.

Koblenz, den 18. Mai.

In der Umgegend von Aachen, sagt die hiesige Zeitung, werden diesen Sommer große Truppen: Revüen statt haben, wozu das gesammte 7te und 8te Armee: Korps zusammengezogen werden soll. Man versichert, daß mehrere deutsche Souveraine, nebst dem Könige und Kronprinzen der Niederlande zu diesen militairischen Festen sich einfinden werden.

Leipzig, den 14. Mai.

Unsre Messe giebt fortwährend unerwartete erfreuliche Resultate. Sie ist von Fremden besucht, die sich noch nie bei uns eingefunden. Unter diesen waren mehrere Kaufleute aus Tiflis in Grusien. Von einigen hier anwesenden Kolumbiern wurde Leinwand in großer Menge begehrt.

Quedlinburg, den 24. Mai.

Den Verdiensten Klopstocks, des unsterblichen Dichters, welcher am 2ten Julius 1724 hier geboren ward, bereitet man ein ehrendes Gedächtnißfest. Am 2ten Julius dieses Jahres, dem ersten Säkulartage seiner Geburt, wird mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs in der hiesigen Schloß: Kirche, in welcher Klopstock getauft wurde, Vormittags eine große musikalische Feier, unter Mitwirkung ausgezeichneter Tonkünstler und Sänger, statt finden; am Nachmittage desselben Tages eine öffentliche Redeübung auf dem Gymnasio gehalten und am Abend eine ausgewählte Harmonie: Musik im Brühl, einem Lustwäldchen dicht bei der Stadt, veranstaltet werden, in welchem künftig Klopstocks marmornes Brustbild aufgestellt werden soll. Der Ertrag des Musikfestes und einer zu eröffnenden Subscription ist zur Bestreitung der Kosten dieses Denkmals bestimmt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf das Ansuchen des Hrn. Universitäts-Fechtmeisters Dufour, Abreise halber, dessen Effekten, als: Sopbas, Stühle, Komoden, Tische, Schränke, eine Wanduhr, eine Tischuhr, Kupfer- und Holzgeschirr u. s. w. am 2. Junius dieses Jahres, im Lokale dieses Gerichts, Nachmittags von 3 Uhr an, gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege verkauft werden sollen. Dorpat, den 23. Mai 1824. 2

Ad mandatum: Witte, Notrs.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Land-

gerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt Herr Kreis- und Oekonomie-Fiskal Moier, als bestellter Kurator des Nachlasses der verstorbenen Frau Kollegienräthin Anna Charlotte von Schulmann, geb. von Wilken, hieselbst um Erlaß eines proclamatis ad convocandos defunctae creditores nachgesucht hat. Wenn nun diesem Petito deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle diejenigen, so an der verstorbenen Frau Kollegienräthin Anna Charlotte v. Schulmann, geb. v. Wilken, Nachlaß als Gläubiger irgend einigen Anspruch formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a Dato, und längstens in den darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Akklamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte, unter Beibringung ihrer fundamentorum, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich präkludirt und abgewiesen werden sollen. Wornach ein jeder sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 24. Mai 1824.

Im Namen und von wegen des Kaiserlichen Landgerichts Dörptschen Kreises:
A. v. Oettingen, Assessor.
Archivar Gerich.

Von Einem Edlen Rathe der Stadt Walck wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 10. Junius d. J. und den darauf folgenden Tagen, der Nachlaß des weil. hiesigen russischen Kaufmanns Jemeljan Lasarew, bestehend in Pferden, russischen Fahrzeugen, Budenwaaren, Möbeln und Effekten allerlei Art, in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, verkauft werden soll und Kaufliebhaber an den gedachten Tagen sich in dem Lasarewschen Wohnhause einzufinden haben. Walck-Rathhaus, am 22. Mai 1824. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Stadt Walck:
G. M. Frantzenn, Rathsherr.
A. H. Glaser, Synd. u. Sekr.

Das Kaiserl. Dörptsche Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß basselbe am 6. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dessen Gerichts-Lokale mehrere Effekten, als: Tische, Stühle, Sopha, Wirthschaftsgeräthe, Silberzeug, Tassen, Teller, Gläser, Messern und Gabeln, seidene und zitzene Kleider, seidene Kapots, Madras- und Merino-Tücher, brodirte Hauben, Kragen, Bettzeug, Wäsche u. s. w. auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Dorpat, am 24. Mai 1824. 2

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
A. v. Oettingen, Assessor.
Archivar Gerich.

Ein Löbl. Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 6. Juni d. J., Nachmittags von 3 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause eine Parthei Weine und andere Getränke, als: 1 Anker Medoc, einen halben Anker Rüdesheimer, 4 Anker Malaga von verschiedener Güte, ein halbes Orhoft Cahors, 1 Anker Haut-Sauterne, 1 und drei Viertel Anker Franzwein, 6 Bouteillen rother Portwein, 40 Stöfe Rosen-Liqueur, 1 Orhoft 50 Stöfe Cyder-Essig, 55 Stöfe französischer Essig, 15 Stöfe Rosen-Essig, ein halbes Orhoft und 2 Anker Wasser-Essig, und ein halbes Orhoft Rum — nach den davon vorhandenen Proben, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus, den 27. Mai 1824. 2

Ad mandatum:
A. Schumann, Secretair.

Von Einem Löbl. Voigteigericht dieser Stadt wird desmittelst bekannt gemacht: daß selbiges gesonnen sey, am 7. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, bei sich auf dem Rathhause eine von dem Lodjenführer Iwan Seleznew bisher besessene, auf dem Embachfluß nahe an der Stadt angelegte, unter Aufsicht des Holz-Comptoir-Aufsehers Rauch stehende Lodje sammt allem Zubehör, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern; weshalb denn etwanige Kauflustige desmittelst aufgefordert werden, zur oben benannten Zeit und Stunde vor diesem Voigteigerichte zu erscheinen und ihren resp. Bot und Ueberbot auf gedachte Lodje zu verlautbaren. Dorpat-Rathhaus, am 27. Mai 1824. 2

Ad mandatum:
A. Schumann, Sekretair.

Zur Erfüllung eines von Sr. Excell. dem Livl. Hrn. Civil-Gouverneur, wirkl. Statsraths u. Ritter Du Hamel hieselbst eingegangenen Reskripts, wegen der zu bewerkstelligenden Reparaturen an dem hiesigen Krons-Proviant-Magazin-Gebäude, welche in Maurer-, Zimmermann- und Klempner-Arbeiten bestehen, werden von dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung alle diejenigen, welche willens seyn möchten, die vorgedachten Reparaturen, nach den in dieser Behörde zu inspicirenden Anschlägen, durch den Minderbot zu übernehmen, hiemit aufgefordert, sich bei derselben zum 30sten, 31sten Mai und 2ten Juni, als den hiezu anberaumten Torgen und den 3ten Juni d. J. zum Peretorg, mit gehörigen Salogs einzufinden. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 27. Mai 1824. 2

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., ergehet von Em. Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit die Bekanntmachung, daß das dem hiesigen Bürger und Schlachter-Meister Georg Laiß eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 37 auf Stadtgrund belegene Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Termine auf den 24. Mai, den 31. Mai und 7. Juni, und allendlich auf den 14. Juni d. J. festgesetzt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert, an den so eben gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edlen Rath in dessen Sitzungs-Saal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 4. März 1824. 1*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat macht hiemit bekannt, daß das dem hiesigen Einwohner und Schneider Johann Gottfried Zeisler gehörige, auf Universitäts-Grund sub No. 224 b. belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und die Ausbots-Termine auf den 2ten Juli, den 4ten Juli, den 5ten Juli, so wie der Peretorg auf den 7ten Juli d. J. angesetzt worden. In Folge dessen werden die Kaufliebhaber aufgefordert, an benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungs-Saal zu erscheinen, und ihren Bot zu verlautbaren, alsdann aber abzuwarten, was hinsichtlich des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 28. April 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 1
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Da das zu dem Stadt-Kirchen-Gut Haackhoff gehörige, zur Zeit erledigte Toorst-Gesinde auf Pacht vergeben werden soll; so fordert Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat alle diejenigen, die solche übernehmen wollen, auf, sich dieserhalb unfehlbar binnen vier Wochen bei dem Hrn. Rathsherrn Käding zu melden und ihren Bot zu verlautbaren, worauf alsdann wegen Verleihung der Pacht das Weitere verfügt werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 23sten Mai 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Zufolge des von Einer Erl. Kaiserl. Livl. Gouvernementsregierung mittelst Patents vom 14. April d. J., Nr. 1703 bekannt gemachten Allerhöchsten Willens, ist allen und jeden, welche nicht zum Militairstande gehören, aufs Strengste untersagt, weder Militairemützen, noch dergleichen Mäntel und Uniformen zu tragen. — Die Kaiserl. Polizei-Verwaltung bringt demnach solches zur allgemeinen Wissenschaft, damit jeder sich hiernach zu richten und vor Schaden zu hüten habe, indem dieselbe mit der größten Sorgfalt und Strenge auf die genaueste und pünktlichste Befolgung dieses Allerhöchsten Willens Sr. Kaiserl. Majestät, wachen wird. Dorpat, den 23. Mai 1824. 1

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Demnach bei dem Oberdirektorio der livl. Kreditsocietät Herr Assessor Alexander von Oettingen um Erhöhung des bereits auf das im Eckschen Kirchspiel Dörptschen Kreises belegene Gut Wissuk ausgereichten Pfandbriefs-Darlehns, und die Frau Kapitainin von Tiesenhausen, geb. Helena Baronesse von Mengden, um ein solches Darlehn auf das Gut Serrist im Kaunapäschen Kirchspiele nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen drei Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, den 13. Mai 1824. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.
C. v. Transehe, Oberdirektor.
Stövern, Sekr.

In Gemäfsheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 7. Juni, zu ersuchen. Dorpat, den 29. Mai 1824. 3

Bibliothek-Secretair G. C. v. Peetz.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Seit einiger Zeit werde ich besonders häufig von dem Landvolke dieses Kreises um ärztliche Zeugnisse angesprochen, ohne von ihren Behörden oder Vorgesetzten dazu aufgefordert zu seyn. Damit besonders in dieser Hinsicht nicht gegen die bestehenden Vorschriften gefehlt werde, und damit ich auch zugleich den wahren Zweck des Attestates erfahre, um dem gemäß über die etwanige wirkliche, oder erkünstelte und vorgebliche Krankheit zu entscheiden, muß ich die resp. Vorgesetzten und Landbehörden der Bauerschaften ersuchen, allen den Personen, welche von ihnen Attestate halber zu mir geschickt werden, eine schriftliche Aufforderung zur Untersuchung und Ertheilung eines Zeugnisses, benebst der Bemerkung des Zweckes, weshalb dasselbe gefordert wird, mitzugeben. 3

Kreisarzt Dr. Frohbeen.

Mit Erlaubniss Einer hochverordneten Schulkommission der Kaiserl. Universität Dorpat, habe ich die Ehre bekannt zu machen: dass ich mit dem 1. Juli 1824 eine Privat- und Pensions-Lehranstalt für Knaben in Walk eröffnen werde. Eltern, welche mir das Zutrauen schenken wollen, ihre Kinder zu bilden, bitte ich, — wie die, welche mit mir hierüber schon Rücksprache genommen, — sich wegen der Bedingungen aller Art mündlich oder

schriftlich an mich hieselbst im Hause der Frau v. Cube zu wenden.

Carl E. Bresinsky,
Privatlehrer.

Ich ersuche ein resp. Publikum, Niemandem auf meinen Namen etwas zu borgen, es sey denn, daß Jemand etwas mit meiner Namens-Unterschrift aufzuweisen hätte. C. Moddor, Briefträger. 2

Da ich Dorpat ganz verlasse, so fordere ich alle diejenigen hierdurch auf, welche rechtmäßige Forderungen an mich haben, sich binnen 14 Tagen bei mir ihrer Befriedigung wegen zu melden. Dorpat, den 23. Mai 1824. 2

A. Dufour, Lehrer der Fechtkunst an der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Arrende.

In dem im Helmetschen Kirchspiel im Pernauschen Kreise belegenen privaten Gute Lauenhoff ist 1stens ein an der großen Straße von der Stadt Walck nach Fellin und am Helmetschen Kirchenwege im guten Zustand belegener großer Krug mit den dazu gehörigen, in neuem Zustand befindlichen Wirthschafts-Gebäuden, 4 bis 5 Loofstellen Roggen-Aussaat in jedem Felde, das bis hiezu gut kultivirt worden, mit Gärten und Heuschlägen, in Arrende oder auch auf den Zehnten zu haben; 2tens ist daselbst eine Hoflage mit 52 und einer halben Revisorischen Loofstelle in jeder Lotte, Gärten und 5 Kujenstellen Heu, in Arrende oder auch auf den Zehnten zu haben; beide Stellen sind jetzt pakant und können in diesem Herbste zur Erndtezeit angetreten werden. Die Liebhaber hiezu haben sich der Bedingungen halber bei Unterzeichnetem, dem Erbbesitzer des Gutes Lauenhof in loco zu melden, mit der Bekanntmachung, daß er jetzt verreisen und zum 8ten Juni d. J. wieder retour seyn werde. 2

Dimittirter Major v. Anrep.

Zu verkaufen.

Frische Pomeranzen sind zu billigem Preise zu haben bei 3

C. Black.

Eine gute Reise-Kalesche ist zu verkaufen und zu erfragen bei dem Holz-Comtoir-Aufseher 3

Rauch.

Es ist Birken- und Ellern-Holz am Bachufer zu verkaufen. Die Preise erfährt man im Lugdenschen Hause. 2

Halbbrand Branntwein in großen Partheien, so wie zu kleinen in Fastagen von 2 Faß, ist zu haben für einen sehr billigen Preis bei 2

D. F. Müller.

Bei mir steht zum Verkauf: eine neue Reisebritschke und zwei neue Kaleschen. Liebhaber können sie täglich besehen. 2

Sattlermeister Ringe.

Eine Quantität guter reiner Saat-Gerste, wie auch guter Roggen, zur Saat zu gebrauchen, ist auf dem Randenschen Pastorate zu verkaufen, wo selbst man auch den Preis erfährt. 1

Eine neue vollständige Dampfbrennerei, mit der man nach Umständen 13, 14 bis 20 Loof brennen kann, ist zu verkaufen. Auch würde man einen alten starken hellen Bragkessel von 8 bis 10 Faß Größe im Handel annehmen. Nähere Auskunft beim Hrn. Kürschner-Meister Bendix in Dorpat. 1

Guter frisch gesälzener Kabliau, außerordentlich gute und ächte holländische Heeringe, wie auch grünes Fensterglas ist fur sehr annehmbaren Preis zu haben bei J. E. Henningson. 1*

Zu vermiethen.

In meinem Häuschen unter Groß-Camby ist für die Sommer-Monate ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 3

F. Biedermann.

Auf eine kurze Zeit, nämlich vom 1. Juni bis zum 15. Juli d. J., stehen in meinem Hause drei aneinander hängende Erkerzimmer — nöthigenfalls mit Möbeln versehen — nebst einigen kleinen Kammern und einer Küche für einen billigen Preis zu vermiethen. Sekretair Schumann. 1

Miethgesuch.

Wer eine trockene Wohnung von 6 bis 8 Zimmern, nebst Keller, Stall für 4 Pferde und Wagenremise, jährlich zu vermiethen willens ist, beliebe sich zu melden bei 3

Peter Emmers.

Verloren.

Ein Armband, aus braunem Haar geflochten, mit einem goldenen Schloß, auf dessen unterer Seite die Buchstaben C. G. gravirt sind, ist auf dem Dom verloren worden. Beim Hrn. Staatsrath Krause möge der ehrliche Finder eine Prämie von fünf Rbl. B. A. in Empfang nehmen. 1

Gestohlen.

Am 23. Mai ist eine silberne Repetir-Uhr gestohlen worden. Sollte eine solche Jemandem zum Kauf angeboten werden; so bittet, solches der Polizei oder Unterzeichnetem anzuzeigen 1

Herm. Hesse, Stud. med.

Angekommene Fremde.

Herr Kapitain von Schubersky, kommt von Narwa, Hr. Conjulent Hartmann nebst Familie, kommt von Petersb., Hr. Baron v. Rosen und Hr. v. Samson, kommen vom Lande, logiren im Hotel London; Frau Geheimeräthin Maruzi nebst Familie, Herr Hofrath v. Oserctskoffsko, kommen von Petersb., Hr. Rathsherr Erler, kommt von Pernau, logiren im St. Petersb. Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Ober-Stallmeister Fürst Dolgorucky, von Petersburg nach Volangen; Hr. Lieut. Waker, von Petersburg nach Riga; Hr. Generalmajor und Ritter Renne, Würtemberg. Kabinets-Courier Weismann, von Riga nach Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

№. 45.

Mittwoch, den 4. Juni, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 25. Mai.

Heute ertheilten Se. Majestät der König Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich der Niederlande, der dieser Tage hier angelangt ist, und dem regierenden Fürsten von Reuß-Ebersdorf Privat-Audienzen.

Am 3ten d. ist die Korvette l'Isis von Toulon abgesegelt, um zu unsrer Station in der Levante zu stoßen.

Am 11. März haben sich zwei französische Fregatten auf der Höhe von Santa-Cruz auf Teneriffa gezeigt. Wahrscheinlich sind es die unterm Befehl des Contre-Admirals Rosamel stehenden Schiffe, die Fregatte Marie Therese und die Brigg le Faune.

Nach einem Briefe aus Toulouse soll General Mortillo unsrer Regierung wichtige Mittheilungen über die französ. Flüchtlinge, welche sich damals zu Corunna aufhielten, gemacht haben.

Der Durchzug der spanischen Kriegsgefangenen durch Perpignan hat mit dem 11ten d. aufgehört. Die Fremden, welche sich unter diesen Gefangenen befanden, sind bei la Junquera zurückgehalten und nach Rosas gebracht worden, wo sie die Entscheidung der spanischen Regierung über ihre weitere Bestimmung erwarten.

Eine Angelegenheit von hoher Wichtigkeit, das Eigenthumsrecht des Herzogthums Bouillon betreffend, zwischen dem Fürsten Carl v. Rohan und Sr. Majestät dem König der Niederlande, hat am 19ten d. vor dem obern Gerichtshof zu Lüttich begonnen.

Vorgestern ist der Italiener Brocchetti, der einen Gefängnißwärter im Bicetre getödtet hat, enthauptet worden.

Der Sohn des berühmten Malers David zeigt hier jetzt das letzte Werk seines Vaters öffentlich. Dieses Gemälde stellt den von Venus und den Grazien entwaffneten Mars dar.

Drei Meilen von Straßburg hat der Rhein einen Deich durchbrochen.

Paris, den 26. Mai.

Heute präsidirten Se. Majestät der König im Ministerial-Rathe.

Aus Madrid wird unterm 21sten d. geschrieben: „Es ist ausgemacht, daß der zwischen Spanien und Frankreich abgeschlossene Traktat, wegen der Okkupations-Armee, so eben noch eine neue Ausdehnung erhalten hat. Die französ. Truppen, welche die Halb-Insel am 1. Juli d. J. verlassen sollten, werden, zur großen Zufriedenheit aller Freunde der Ordnung, des Friedens und des Thrones, noch bis zum 1. Januar 1825 in Spanien bleiben."

Der Konstitutionel spricht in einem Privatschreiben aus Frankfurt von einem Ministerial-Kongresse, der bei der bevorstehenden Reise des Fürsten von Metternich und des Hrn. v. Tatitschef nach den Rheingegenden statt finden dürfte. Auch wird hinzugefügt, Hr. v. Chateaubriand würde sich gleichfalls in jene Gegenden begeben, um den Konferenzen zu Frankfurt oder an einem andern Orte beizuwohnen.

Zwei Studenten von der Rechtsfakultät zu Toulouse sind wegen Singens aufrührerischer Lieder auf 6 Monate von den Vorlesungen ausgeschlossen worden.

Der vormalige Advokat beim Parlament, Herausgeber des Almanach royal, Hr. Guyot, ist mit Tode abgegangen.

Die Gemahlin des Marschalls von Rochambeau ist hier in ihrem 94sten Jahre mit Tode abgegangen.

Madrid, den 20. Mai.

Der Oberbefehlshaber der Okkupations-Armee, Vicomte Diseon, hat unterm 17ten d. aus seinem Hauptquartier Aranjuez einen Tagsbefehl erlassen, demzufolge alle Nachzügler, die, ihrer Angabe nach, zur französischen Armee gehören, verhaftet werden sollen.

Kürzlich hat die spanische Polizei einen französischen Beamten verhaftet, der beschuldigt worden, im Besitz eines Freimaurer-Diploms zu seyn. Es gelang der französischen Behörde nur erst nach mehreren Schwierigkeiten, ihm seine Freiheit zu verschaffen.

In unsern Häfen am mittelländischen Meere werden jetzt die ernsthaftesten Maaßregeln getroffen, um jeder Einführung der gewöhnlichen Seuchen zuvorzukommen.

Triest, den 15. Mai.

Nach griechischen Nachrichten soll sich Colocotroni unterworfen und unter der Bedingung, daß er Morea verlassen und fortan nicht mehr Moreoten befehligen, sondern in Epirus ein Kommando übernehmen wolle, Wiederanstellung erhalten haben. Diese Nachricht bedarf jedoch der Bestätigung. Außerdem heißt es, daß Hr. Blaquiere mit einem bedeutenden Theile der in England gemachten griechischen Anleihe eingetroffen sey.

Konstantinopel, den 25. April.

Die Flotte ist endlich mit 4000 Janitscharen, nachdem der Pascha am Bord seines Lenienschiffs von allen Ministern einen Besuch erhalten, nach den Dardanellen abgesegelt. Der Sultan hat dieselbe eine geraume Strecke weit begleitet und dem Capudan Pascha 100 Beutel, nebst andern Kostbarkeiten als Geschenk zustellen lassen. Die Flotte wird sich, wie man glaubt, zuerst in die Gewässer von Ipsara begeben. Seit der Abfahrt derselben bieten sich viele Janitscharen zum Dienste an, in der Hoffnung, in dem bevorstehenden Feldzuge reichliche Beute zu machen Die belagernden Griechen haben sich von Patras zurückgezogen, da sie über Vertheilung einer gemachten Beute uneinig wurden, worauf die Türken von Lepanto mit 14 Schiffen nach Missolunghi segelten und diesen Platz blockirten. Dort soll es den Griechen gelungen seyn, einige kleinere türkische Schiffe zu verbrennen. Hier in Konstantinopel herrscht die tiefste Ruhe.

Konstantinopel, den 30. April.

Die Pforte hat schon am 23sten dieses unangenehme Nachrichten aus Aegypten erhalten, die sie zu verheimlichen sich bemüht und die selbst heute noch nicht genau bekannt sind. Wahrscheinlich hatten diese Nachrichten nicht wenig Antheil an der neuesten Sinnesänderung der türkischen Minister und kamen den ohnedies sehr geschickten Unterhändlern zur gelegenen Stunde. Das Versprechen zur Räumung der Fürstenthümer soll Saida-Effendi in der Conferenz am 27sten d. gegeben haben.

Die türkischen Minister sollen von den europäischen Konsuln, gegen Vergütung, Schiffe begehrt haben, um die aus Aegypten und Natolien nach Morea bestimmten Truppen an ihren Bestimmungsort abzuführen, während man zugleich behauptet, der Senat von Ipsara habe in einem nachdrücklichen Schreiben an die in Smyrna residirenden Konsuln sich über die Unterstützung der Türken beschwert.

Wien, den 22. Mai.

Seine Majestät der Kaiser haben über die ihnen erstattete Anzeige von dem Ableben des Staats-, Konferenz- und Finanzministers, Grafen von Stadion, wegen der provisorischen Leitung des Finanzministeriums folgendes Allerhöchste Handschreiben an den Präsidenten der Kaiserl. Königl. allgemeinen Hofkammer, Grafen von Nadasdy, erlassen:

„Lieber Graf Nadasdy! Der Verlust, welchen der Staat durch den Todesfall des Grafen Stadion erlitten hat, ist Mir äußerst schmerzlich gefallen. Gegen dem, daß Sie auf dem von ihm vorgezeichneten Wege, was Ich Ihnen auch zur Pflicht mache, fortschreiten werden, übertrage Ich Ihnen, nebst der Beibehaltung Ihres Geschäfts als Hofkammer-Präsident, die provisorische Leitung des Finanzministeriums. Sie werden daher auch, da die Aufrechthaltung des dermalen bestehenden Finanz-Systems und die Vollführung der zur Vollendung der ergriffenen Maaßregeln erforderlichen Einleitung Mir sehr am Herzen liegt, sich auf das genaueste nach den von Mir bestimmten Vorschriften in der Geschäftsverhandlung des Finanzministeriums zu benehmen haben.

Prag, den 19. Mai 1824.

(Unterz.) Franz."

Der Graf von Eberstein (Prinz Wilhelm von Braunschweig) ist vorgestern von hier nach Neapel abgereiset.

Die Königl. französischen Bothschafts-Attache's, die Grafen le Marois und von Rochequairie, sind von Paris hier angekommen.

Die hiesige protestantische Universität hat kürzlich dreißig Stipendien durch die Gnade des Kaisers bewilligt erhalten, 8 zu 100 Fl., 12 zu 80 Fl. und 10 zu 50 Fl. jährlich. Die Zahl der Studirenden beläuft sich gegenwärtig auf einige funfzig.

Wien, den 24. Mai.

Seine Durchlaucht der Haus-, Hof- und Staatskanzler Seiner Kaiserl. Majestät, Fürst von Metternich, ist vorgestern Nachmittags nach Tegernsee abgereiset, von wo sich derselbe, nach einem kurzen Aufenthalte, nach dem Johannisberg begeben wird.

Wien, den 26. Mai.

Se. Majestät der Kaiser haben zum öffentlichen Beweise ihrer gerechten Anerkennung der hohen und ausgezeichneten Verdienste des verstorbenen Finanzministers, Grafen v. Stadion, an dessen Wittwe nachfolgendes Allerhöchstes Handschreiben erlassen:

Liebe Gräfin Stadion!

Mit wahrem Leidwesen habe Ich den Todesfall Ihres Gemahls vernommen; eine eben so vieljährige als ausgezeichnete Dienstleistung wird Mir ewig unvergeßlich bleiben. Empfangen Sie als ein Merkmal Meiner besondern Anerkennung der vorzüglich in seinem Finanz-Ministerium gesammelten Verdienste einen jährlichen Gnadengehalt von 6000 Gulden und die Versicherung Meines Wohlwollens und Meiner Gewogenheit.

Prag, den 19. Mai 1824.

Franz.

Schreiben aus Prag, vom 27. Mai.

Noch immer erfreuen wir uns der hohen Gegenwart des allgeliebten Herrscherpaares. Am 23sten wohnten Ihre Majestäten der Aufführung des 2ten und 3ten Aktes des „Freischützen" in böhmischer Sprache und gestern einem von dem berühmten Tonkünstler Moscheles veranstalteten großen Conzerte bei.

Frankfurt, den 22. Mai.

Der Großherzog von Hessen hat seinen Leib-Wundarzt, Medicinalrath Dr. Leidig, zu Mainz, zum Geheimenrath ernannt.

Die Kirchenzeitung theilt einen ihr eingesandten Theaterzettel mit, nach welchem am 16ten März d. J. zu Straubing von einer reisenden Schauspieler-Gesellschaft zum ersten Male gegeben ward: Die Einsetzung des heiligen Abendmahls und die Fußwaschung der 12 Apostel des Herrn. Ein historisch-biblisches Drama in einem Akt, mit Musik, nach dem Evangelio bearbeitet und gesprochen.

Zu Lienz in Tyrol wurde am 4ten dieses ein Mohrenknabe, Farghölla mit Namen, den ein Kaufmann von seiner Geschäftsreise aus Aegypten mit sich gebracht, feierlich getauft.

Im Schloßgarten zu Ansbach ist nunmehr der Grund zu dem vom Architekten Heydeloff in Nürnberg entworfenen Denkmale für den Dichter Uz gelegt worden.

Frankfurt, den 27. Mai.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar haben sich auf ihrer Reise nach den Niederlanden kurze Zeit hier aufgehalten und die hiesigen vorzüglichsten öffentlichen Institute und Privatsammlungen in Augenschein genommen.

Das schon früher erwähnte Gerücht, daß nunmehr auch Churhessen ein den Verkehr mit dem Auslande beschränkendes Finanz-System bei sich einführen werde, erhält immer mehr Bestätigung

und die Ausführung dieses Projekts scheint sogar nahe.

Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestäten der König und die Königin von Sardinien im nächsten Juni-Monat eine Reise nach Savoyen antreten.

Der aus Griechenland zurückgekommene Philhellene von Reinecke hat Bürger-Diplome und sehr schmeichelhafte Danksagungs-Schreiben für den Chorherrn Bremi in Zürich, den Dr. Prokurator Schott in Stuttgart und den Kommerzienrath Hoffmann in Darmstadt mitgebracht.

Frankfurt, den 31. Mai.

Der Kaiserl. Königl. Präsidial-Gesandte bei der deutschen Bundes-Versammlung, Freiherr v. Münch-Bellinghausen, ist vorgestern wieder von Wien hier eingetroffen.

Am 10. Mai hielt die Stände-Versammlung des Fürstenthums Hildburgshausen ihre erste diesjährige Sitzung, nachdem sie am 7. Juni 1823 auf unbestimmte Zeit vertagt worden war.

Die Redaktion der früher vom Hofrath Murhard redigirten Allgemeinen politischen Annalen wird in Zukunft der Königl. Baiersche Ministerialrath im Departement des Königl. Hauses, und des Aeußern Hr. v. Belli, führen.

Die zwischen dem Großherzogthum Hessen und dem Herzogthum Nassau in Betreff der Rheinschifffahrt obschwebenden Diskussionen sind, hinsichtlich der veranlassenden Ursachen, immer noch nicht beseitigt. Nassau scheint die nach dem wörtlichen Inhalte der Traktaten nur der Stadt Frankfurt zustehende Befugniß, mit Vorbeigehung des Stapels von Mainz, nach dem Oberrhein zu fahren, in einem weitern Sinne zu verstehen, und daraus eine Nutzanwendung für die Fahrt aus dem Mainstrome nach jener Richtung hin überhaupt für sich in Anspruch nehmen zu wollen. Wie man vernimmt, dürfte die Streitfrage in Kurzem vor die hohe deutsche Bundes-Versammlung gebracht werden, und dabei Nassau als beschwerdeführender Theil erscheinen.

Stuttgart, den 22. Mai.

Seine Majestät der König haben dem Fürstlichen Hohenzollern-Hechingenschen Regierungs-Präsidenten von Frank und dem Fürstlichen Hohenzollern-Siegmaringenschen Regierungs-Präsidenten von Huber das Ritterkreuz des Ordens der würtembergischen Krone verliehen.

Der ordentliche Professor der Rechte und Universitätsbibliothekar, Dr. Closius, zu Tübingen, hat auf sein Ansuchen seinen Abschied erhalten.

Aus der Schweiz, vom 19. Mai.

Eine vom Bürgermeister und kleinen Rath des Cantons Aargau unterm 10ten dieses erlassene Bekanntmachung besagt: Da die in Beachtung des von dem großen Rath ratificirten Tagsatzungs-Beschlusses vom 14ten Juli v. J. zur Verhütung des Mißbrauchs der Druckerpresse getroffenen Maaßnahmen sich als anzureichend erwiesen, so verordnen wir: 1) Es soll von nun an wieder eine Censur aufgestellt werden, welche sorgsam darüber zu wachen hat, daß in den im Canton bestehenden Buchdruckereien keinerlei Mißbrauch der Presse ausgeübt werde. 2) Diese Censur soll ihre Aufmerksamkeit darauf richten, daß in öffentlichen Blättern und andern Schriften keine Aeußerungen gegen die Religion und Sittlichkeit, die öffentliche Ordnung oder gegen die befreundeten Mächten und Regierungen gebührende Achtung ꝛc. vorkommen, sondern den Druck und die Verbreitung derselben bei Verantwortung und Strafe untersagen ꝛc.

Berlin, den 29. Mai.

Die Staats-Zeitung und die übrigen hiesigen Blätter enthielten gestern folgende Bekanntmachung: „Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, bei der verderblichen Tendenz mehrere auf der Universität zu Basel angestellten Lehrer und bei den auf der Universität zu Tübingen aktenmäßig fortdauernden burschenschaftlichen und andern verderblichen Umtrieben, mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 21sten d. M. allen Königl. Unterthanen, bei Verlust der Anstellungsfähigkeit und bei fiskalischer Ahndung gegen Eltern und Vormünder, das Studieren auf gedachten Universitäten zu untersagen. Diese Allerhöchste Entscheidung wird hierdurch zur Nachachtung öffentlich bekannt gemacht.

Berlin, den 22. Mai 1824.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.“

Der Königl. portugiesische Gesandte am hiesigen Hofe, Lodo de Silveira, Graf von Oriola, hat den rothen Adler-Orden erster Klasse erhalten.

Madame Stich, vom hiesigen Theater, befindet sich jetzt auf einer Kunstreise zu Paris, wo sie in einem angesehenen Privatzirkel Monologen aus der Jungfrau von Orleans, Wallenstein und Romeo und Julie mit großem Beifalle deklamirt hat.

Ein Arbeitsmann und ein Dienstmädchen, beide von hier, sind am 14ten d. M. an der potsdammer Chaussee, bei Glienecke, erschossen gefunden worden. Nach einem zurückgelassenen Schreiben des Erstern ist anzunehmen, daß er, wegen gegenseitiger unglücklicher Liebe, erst das Mädchen und dann sich selbst erschossen hat.

Warschau, den 15. Mai.

Am 6ten ist der adliche Landtag des Gostyner-Kreises unter dem Vorsitz des Marschalls Adalbert Majewski zum zweiten Male abgehalten worden.

Auf Veranlassung der Feier des St. Stanislaus-Tages am 8ten d. erwähnt der hiesige Kourier der nun vor 59 Jahren erfolgten Stiftung des Stanislaus-Ordens.

Aus dem Haag, vom 28. Mai.

Gestern haben sich Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Oranien von hier nach Soestdyk begeben.

Kapitain Lukas, von der niederländischen Kriegsbrigg Kourier, hat durch muthige Hülfsleistung ein französisches Schiff gerettet, welches in den Gewässern von Salonichi großer Gefahr ausgesetzt war.

London, den 25. Mai.

Der Herzog von Clarence hat sich am Sonnabend früh zu Woolwich auf der Königl Yacht Royal-George nach Plymouth eingeschifft.

Zur Feier des 6ten Geburtstags der Prinzessin Victoria von Kent gab ihr Onkel, der Prinz Leopold, ein Frühstück im Marlborough-House, dem die Herzöge von York, Sussex und Gloucester, der Fürst von Leiningen, die Herzoginnen von Clarence und Gloucester, die Prinzessinnen Auguste und Sophie Mathilde und die Prinzessin Feodor beiwohnten.

Gestern hatte der Fürst von Polignac eine lange Konferenz mit Herrn Canning.

Der gegenwärtige Lord Byron wird, dem Vernehmen nach, das Kommando der Fregatte Blonde von 46 Kanonen erhalten, die nächstens in Woolwich vom Stapel gelassen werden wird.

Die Potentaten der Sandwich-Inseln sind fortwährend ein höchst anziehender Gegenstand der allgemeinen Neugier. Der König trägt sich ganz Englisch; die Königin hat jedoch noch ihren landesüblichen Kopfputz beibehalten. Ihr Gefolge besteht aus 8 Personen, dem Gouverneur und seiner Gemahlin, dem Admiral der Flotte, dem Schatzmeister, Sekretair, Intendanten und 2 Bedienten. Sie haben auf ihrer Reise in Rio de Janeiro angelegt und sind, in Gegenwart des Hofes, dem Kaiser vorgestellt worden. Don Pedro hat dem Könige einen sehr schönen Degen geschenkt, der ihm dagegen einen sehr schönen und merkwürdigen Mantel, aus den seltensten Vogelfedern zusammengesetzt, überreichen ließ. Nach unsern Blättern heißt der König Rheo Rhio, die Königin Kameramera, der Gouverneur Boky, seine Frau Twinni, der Admiral Rapshi, der Sekretair und Dollmetscher Jean Rives (ein geborner Franzose), der Intendant Macaucau, die Diener Wawwan und Manmua.

Die Times berichtigen die frühern Nachrichten über die den Flammen geopferte Lebensbeschreibung Lord Byron's und behaupten, weder Madame Lee, noch sonst eine dabei interessirte Person habe dieselbe gelesen und Herr Murray habe nur auf vielfältiges Dringen des Herrn Moore die ausgezahlten 2000 Pfund Sterling wieder zurückgenommen.

Schreiben aus Copenhagen, vom 29. Mai.

Heute Abend um 6½ Uhr haben sich Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre Königl. Hoheiten die Kronprinzessin und die Prinzessin Wilhelmine, unter den heißesten Segenswünschen sämmtlicher Bewohner der hiesigen Residenz, auf dem Dampfschiff Caledonia eingeschifft, und sind bei günstigem Wind und Wetter nach Eckernförde abgegangen.

Schreiben aus Stockholm, vom 25. Mai.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin reisen am 29sten dieses von Christiania nach Schonen ab. Während der Abwesenheit des Vicekönig wird der Staatsrath und Kommandeur J. Collet das Präsidium in der Regierung führen. Der ehemalige Reichs-Statthalter, Graf Sandels, begiebt sich gleichfalls nach Schonen.

Ihre Majestäten gehen, dem Vernehmen nach, am 8ten kommenden Monats von hier nach Schonen ab.

Der hiesige spanische Gesandte, General Moreno y Daviz, überreichte neulich Seiner Majestät in einer Privat-Audienz seine Creditive als Gesandter des regierenden Herzogs von Lukka.

Man behauptet, der ehemalige Staatsrath, Graf Lagerbjelke, werde als unser Gesandter nach Wien gehen.

Unser berühmter Dichter, Professor Franzen, ist zum Pfarrer des hiesigen Clara-Kirchspiels ernannt worden.

Malta, den 23. April.

Neuere Briefe aus Alexandrien bestätigen zwar die Ankunft mehrerer türkischen Kriegsschiffe (8 Fregatten und 2 Schooner) daselbst; allein nur 2 der erstern schienen den Barbaresken zu gehören. Diese Schiffe haben keine andere Bestimmung, als die Hülfstruppen des Vice-Königs von Aegypten nach Griechenland überzuschiffen. Die Pest herrschte noch fortwährend in Cairo, aber nicht mehr so heftig wie früher.

Neapel, den 11. Mai.

Die Unterhandlungen zwischen England und dem Dey von Algier sind abgebrochen und die Feindseligkeiten haben begonnen. Uebereinstimmenden Schiffer-Nachrichten zufolge hat die englische Fregatte Najade, welche eine englische Konvoy begleitete, zwischen Malta und Girgenti eine algierische Fregatte nach einem äußerst heftigen Gefechte genommen.

Unsere Regierung will einige Regimenter Schweizer und Albaneser in Sold nehmen. Die Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Truppen werden, dem Vernehmen nach, bis zum Jahre 1826 in unserm Lande bleiben.

Rom, den 15. Mai.

Das hiesige Diario enthält ein Schreiben aus Voghan, der Hauptstadt der chinesischen Provinz Fo-Kieu, worin es unter andern heißt: Auch in China hat sich die Freimaurerei einzuschleichen versucht, und zwar unter dem Titel: „Die Gesellschaft des Himmels und der Erde." Aber der Kaiser bestrafte die Mitglieder strenge, und ließ sogar die Gebäude, wo sie sich versammelt, niederreißen. In West-China nannte sich eine ähnliche Gesellschaft: „Die dreifache Allianz." Aber auch diese Sekte wurde entdeckt und bestraft. Der Kaiser begünstigt die katholische Religion sehr und die Missionarien leben dort recht ruhig.

Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz von Baiern, hat bei seinem letzten Aufenthalt hieselbst abermals mehrere kolossale Brustbilder großer Deutschen für das beabsichtigte Pantheon bestellt.

Der Graf von Itterburg, Sohn des vormaligen Königs von Schweden, ist von Neapel hieher zurückgekehrt.

Livorno, den 19. Mai.

Vorgestern wurde hier Folgendes bekannt gemacht: „Es wird hiermit angezeigt, daß die Brigg la Nativita di Maria, Kapitain Giovanni Petionako, independenter Grieche, von Calamata kommend, und die Brigg Lycurgo, Kapitain Nikkola Antonopulo, unter griechischer Flagge, von Marathonist kommend, wegen der Flaggen, die sie führen, nicht zugelassen werden können, und ihnen nur die nöthige Zeit zur Reparatur der Havarien gestattet werden soll. Wenn diese geschehen, müssen beide Schiffe mit ihren resp. Ladungen die hiesige Rhede wieder verlassen."

Ofen, den 18. Mai.

Gestern haben Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Karl die Reise auf ihre Güter im Baranyaer Comitat fortgesetzt. Die Durchl. Gemahlin Sr. Kaiserl. Hoheit wird noch einige Zeit hier verweilen. Vorgestern traf der regierende Herzog von Nassau hier ein.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der Universitäts-Rentkammer wird desmittelst bekannt gemacht, daß auf Verfügung des Conseils folgende Arbeiten, als:

a) eine steinerne Einfassung des Brunnens im botanischen Garten;
b) die hölzerne Umzäunung eines Badeplatzes im Embache;
c) die Pflasterung des Hofraums im Klinikum,

mittelst öffentlichen Torges dem Mindestfordernden übergeben werden sollen. Wer diese Arbeiten zu übernehmen Willens und im Stande ist, hat sich zu den festgesetzten Torgterminen am 11ten, 12ten und 13ten Juni und zum Peretorgz am 14ten Juni bei gedachter Rentkammer zu melden und seinen Bot zu verlautbaren. Dorpat, den 3. Juni 1824. 3

Ad mandatum:

G. v. Forestier, Secr.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt Herr Kreis- und Oekonomie-Fiskal Moier, als bestellter Kurator des Nachlasses der verstorbenen Frau Kollegienräthin Anna Charlotte von Schulmann, geb. von Wilken, hieselbst um Erlaß eines proclamatis ad convocandos defunctae creditores nachgesucht hat. Wenn nun diesem Petito desgestalten Proklams alle diejenigen, so an der verstorbenen Frau Kollegienräthin Anna Charlotte v. Schulmann, geb. v. Wilken, Nachlaß als Gläubiger irgend einigen Anspruch formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a Dato, und längstens in den darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Akklamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte, unter Beibringung ihrer fundamentorum, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich präkludirt und abgewiesen werden sollen. Wornach ein jeder sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 24. Mai 1824.

Im Namen und von wegen des Kaiserlichen Landgerichts Dörptschen Kreises:

A. v. Oettingen, Assessor.
Archivar Gerich.

Von Einem Edlen Rathe der Stadt Walck wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 10. Junius d. J. und den darauf folgenden Tagen, der Nachlaß des weil. hiesigen russischen Kaufmanns Jemeljan Lasarew, bestehend in Pferden, russischen Fahrzeugen, Budenwaaren, Möbeln und Effekten allerlei Art, in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, verkauft werden soll und Kaufliebhaber an den gedachten Tagen sich in dem Lasarewschen Wohnhause einzufinden haben. Walck-Rathhaus, am 22. Mai 1824. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Stadt Walck:

G. M. Frantzenn, Rathsherr.
A. H. Glaser, Synd. u. Sekr.

Das Kaiserl. Dörptsche Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 6. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dessen Gerichts-Lokale mehrere Effekten, als: Tische, Stühle, Sopha, Wirthschaftsgeräthe, Silberzeug, Tassen, Teller, Gläser, Messern und Gabeln, seidene und zitzene Kleider, seidene Kapots, Madras- und Merino-Tücher, brodirte Hauben, Kragen, Bettzeug, Wäsche u. s. w. auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Dorpat, am 24. Mai 1824. 1

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:

A. v. Oettingen, Assessor.
Archivar Gerich.

Ein Löbl. Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 6. Juni d. J., Nachmittags von 3 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause eine Parthei Weine und andere Getränke, als: 1 Anker Medoc, einen halben Anker Rüdesheimer, 4 Anker Mallaga von verschiedener Güte, ein halbes Oxhoft Cahors, 1 Anker Haut-Sauterne, 1 und drei Viertel Anker Franzwein, 6 Bouteillen rother Portwein, 40 Stöfe Rosen-Liqueur, 1 Oxhoft 50 Stöfe Cyder-Essig, 55 Stöfe französischer Essig, 15 Stöfe Rosen-Essig, ein halbes Oxhoft und 2 Anker Wasser-Essig, und ein halbes Oxhoft Rum — nach den davon vorhandenen Proben, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus, den 27. Mai 1824. 1

Ad mandatum:

A. Schumann, Secretair.

Von Einem Löbl. Voigteigericht dieser Stadt wird desmittelst bekannt gemacht: daß selbiges gesonnen sey, am 7. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, bei sich auf dem Rathhause eine von dem Lodjenführer Iwan Selesnew bisher besessene, auf dem Embachfluß nahe an der Stadt angelegte, unter Aufsicht des Holz-Comptoir-Aufsehers Rauch stehende Lodje sammt allem Zubehör, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern; weshalb denn etwanige Kauflustige desmittelst aufgefordert werden, zur oben benannten Zeit und Stunde vor diesem Voigteigerichte zu erscheinen und ihren resp. Bot und Ueberdot auf gedachte Lodje zu verlautbaren. Derpat-Rathhaus, am 27. Mai 1824. 1

Ad mandatum:

A. Schumann, Sekretair.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 7. Juni, zu ersuchen. Dorpat, den 29. Mai 1824. 2

Bibliothek-Secretair G. C. v. Peetz.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Kassadisponenten und Curatoren der Dörptschen Prediger-Wittwenkasse machen hiedurch bekannt, daß sie ihren Convent am 23. Junius d. J. im unteren Lokale der großen Musse halten werden. Demnach fordern sie die resp. Mitglieder dieser Kasse auf, ihren Beitrag vor dem bestimmten Tage an den ihnen zunächst wohnenden der unterzeichneten Kuratoren einzuliefern, und laden diejenigen Herren Prediger, welche dieser frommen und wohlthätigen Stiftung noch beitreten wollen, ein, sich gleichfalls an einen der Unterzeichneten zu wenden. Zugleich zeigen sie an, daß sie bei Gelegenheit des bevorstehenden Prediger-Convents in diesem Monat eine Generalversammlung sämmtlicher Interessenten wegen wichtiger, die Wittwen-Kasse betreffender Angelegenheiten zu halten gedenken. Endlich ersuchen sie alle Frauen Prediger-Wittwen, welche aus dieser Kasse eine jährliche Beisteuer beziehen, am benannten Tage und Orte ihre Quote, entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte, um 6 Uhr Abends, in Empfang zu nehmen; weil, wenn eine Wittwe sich weder persönlich, noch durch einen Bevollmächtigten an diesem Tage meldet,

ihre Quote bis zum folgenden Jahre in der Kasse liegen bleibt. Dorpat, den 2. Junius 1824. 3*

Moritz. Lenz. Helier. Sellheim. Voubrig.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren Mitglieder dieser Anstalt, sich zu dem Convente, welcher am 13. Junius, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Hause der großen Musse gehalten werden soll, zahlreich einzufinden. Auch die Wittwen, welche Pensionen von der Anstalt erhalten, werden gebeten, ihre Pension in den oben bestimmten Stunden gegen Quittung abzuholen, oder durch ihre Bevollmächtigte abholen zu lassen. 3

Seit einiger Zeit werde ich besonders häufig von dem Landvolke dieses Kreises um ärztliche Zeugnisse angesprochen, ohne von ihren Behörden oder Vorgesetzten dazu aufgefordert zu seyn. Damit besonders in dieser Hinsicht nicht gegen die bestehenden Vorschriften gefehlt werde, und damit ich auch zugleich den wahren Zweck des Attestates erfahre, um dem gemäß über die etwanige wirkliche, oder erkünstelte und vorgebliche Krankheit zu entscheiden, muß ich die resp. Vorgesetzten und Landbehörden der Bauerschaften ersuchen, allen den Personen, welche von ihnen Attestate halber zu mir geschickt werden, eine schriftliche Aufforderung zur Untersuchung und Ertheilung eines Zeugnisses, benebst der Bemerkung des Zweckes, weshalb dasselbe gefordert wird, mitzugeben. 2

Kreisarzt Dr. Frohbeen.

Ich ersuche ein resp. Publikum, Niemandem auf meinen Namen etwas zu borgen, es sey denn, daß Jemand etwas mit meiner Namens-Unterschrift aufzuweisen hätte. C. Moddor, Briefträger. 1

Da ich Dorpat ganz verlasse, so fordere ich alle diejenigen hierdurch auf, welche rechtmäßige Forderungen an mich haben, sich binnen 14 Tagen bei mir ihrer Befriedigung wegen zu melden. Dorpat, den 23. Mai 1824. 1

A. Dufour, Lehrer der Fechtkunst an der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Immobil, das zu verkaufen.

Die an der Revalschen Straße, 15 Werste von Dorpat belegene steinerne Windmühle ist nebst Wohnhaus und andern Nebengebäuden und 13 Loof Aussaat in dreien Lotten, hinreichenden Heuschlägen, wie auch hinlänglicher Weide, aus freier Hand zu verkaufen, oder auch zu verarrendiren, und die Liebhaber werden ersucht sich der nähern Bedingungen wegen gefälligst an mich zu wenden. 3*

Chr. Heinr. Nielsen.

Arrende.

In dem im Helmetschen Kirchspiel im Pernauschen Kreise belegenen privaten Gute Lauenhoff, ist 1stens ein an der großen Straße von der Stadt Walck nach Fellin und am Helmetschen Kirchenwege im guten Zustand belegener großer Krug mit den dazu gehörigen, in neuem Zustand befindlichen Wirthschafts-Gebäuden, 4 bis 5 Loofstellen Roggen-Aussaat in jedem Felde, das bis hiezu gut kultivirt worden, mit Gärten und Heuschlägen, in Arrende oder auch auf den Zehnten zu haben; 2tens ist daselbst eine Hoflage mit 32 und einer halben Revisorischen Lofstelle in jeder Lotte, Gärten und 5 Kujensteilen Heu, in Arrende oder auch auf den Zehnten zu haben; beide Stellen sind jetzt vakant und können in diesem Herbste zur Erndtezeit angetreten werden. Die Liebhaber hiezu haben sich der Bedingungen halber bei Unterzeichnetem, dem Erbbesitzer des Gutes Lauenhof in loco zu melden, mit der Bekanntmachung, daß er jetzt verreisen und zum 8ten Juni d. J. wieder retour seyn werde. 1

Dimittirter Major v. Anrep.

Zu verkaufen.

Bei dem Kaufmann Lunin sind weiße glasirte und unglasirte Kacheln für recht billige Preise jeder Zeit käuflich zu haben. 3

Frische Pomeranzen sind zu billigem Preise zu haben bei 2

C. Block.

Eine gute Reise-Kalesche ist zu verkaufen und zu erfragen bei dem Holz-Comtoir-Aufseher 2

Rauch.

Es ist Birken- und Ellern-Holz am Bachufer zu verkaufen. Die Preise erfährt man im Lugdenschen Hause. 1

Halbbrand Branntwein in großen Partheien, so wie zu kleinen in Fastagen von 2 Faß, ist zu haben für einen sehr billigen Preis bei 1

D. F. Müller.

Bei mir steht zum Verkauf: eine neue Reisebritschke und zwei neue Kaleschen. Liebhaber können sie täglich besehen. 1

Sattlermeister Ringe.

Zu vermiethen.

Bei mir sind zwei Zimmer für das nächste Semester zu vermiethen. 3

Staatsrath Parrot.

In meinem Häuschen unter Groß-Camby ist für die Sommer-Monate ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 2

F. Biedermann.

Miethgesuch.

Wer eine trockene Wohnung von 6 bis 8 Zimmern, nebst Keller, Stall für 4 Pferde und Wagenremise, jährlich zu vermiethen willens ist, beliebe sich zu melden bei 2

Peter Emmers.

Angekommene Fremde.

Herr Lieutenant v. Puchinsky, kommt von Riga, logirt im St. Petersburger Hotel; Comtesse Sievers, kommt von Warrol, Frau von Freymann, kommt von Nurmis, logiren im Hause des Goldarbeiters Hrn. Härlein; Hr. Oberst und Ritter v. Eichlern, kommt aus Rußland, logirt bei Herrn Kanzellist Treyer; Hr. Oberst und Ritter v. Gebhard nebst Familie, logirt im Hause des Hrn. Wahl im 2ten Stadttheil.

Dörptsche Zeitung.

№. 46.

Sonntag, den 8. Juni, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 28. Mai.

Der König ist vorgestern nach Windsor zurückgekehrt.

Seit einigen Tagen haben wieder mehrere Versammlungen der Kabinets-Minister im auswärtigen Amte statt gefunden; so unter andern gestern.

Die Sun vom 27sten enthält folgende Bemerkung: „Wir sind im Stande, die bestimmtesten Versicherungen zu geben, daß in diesem Jahre weder eine Zusammenkunft der Kaiser zu Prag, noch überhaupt ein Monarchen-Kongreß statt haben wird."

Dasselbe Blatt widerspricht der in andere Tagesblätter aufgenommenen Nachricht von der Ankunft eines portugiesischen Abgeordneten in London zum Behufe von Unterhandlungen mit Brasilien, sagt aber, daß der König von Portugall seinem Gesandten hierselbst den Auftrag gegeben habe, mit dem brasilianischen Abgeordneten, General Brant, wegen einer Versöhnung zwischen beiden Ländern zu unterhandeln, und daß diese wichtige Verhandlung unter der freundschaftlichen Vermittelung von Großbrittannien und Oesterreich gestellt worden sey, welche beide Höfe durch den österreichischen Charge d'Affaires, Hrn. v. Neumann, dabei repräsentirt würden.

Die Einnahmen Großbrittanniens steigen fortwährend, und der Ueberschuß vom 5. April bis 5. Juli wird nicht nur schon den Belauf des durch Herabsetzung veranlaßten Steuerausfalls decken, sondern noch 200,000 Pf. St. mehr als in dem vorjährigen Quartal betragen.

Gestern ist der französ. Ambassadeur, Prinz Polignac, von hier nach Paris abgereiset.

Sir Richard Plackett, Sekretair des verstorbenen Sir Th. Maitland, ist diesen Morgen mit Depeschen von Malta und Neapel angekommen.

Am 24sten kam Lord Markus Hill, der bei unserer Gesandtschaft in Paris angestellt ist, mit Depeschen von Sir Charles Stuart an.

Vorgestern war eine Versammlung im Hause der ostindischen Kompagnie, bei welcher, neben andern laufenden Geschäften, die abgethan wur-

den, der Präses anzeigte, man sey jetzt damit beschäftigt, alle auf das Gouvernement des Marquis von Hastings bezüglichen Dokumente drucken zu lassen, die zusammen wohl einen Band von 2000 Seiten ausmachen dürften und einen Zeitraum von ungefähr 10 Jahren umfassen würden.

Die griechischen Scheine sind auf das Gerücht, daß die brittischen Officiere aus dem Dienste dieses Landes zurückgerufen werden dürften auf 9 Procent Diskonto gefallen.

An der Börse herrscht jetzt großer Geldmangel, der durch das erregte Mißtrauen vieler Kapitalisten, auf auswärtige Staatspapiere Vorschüsse zu machen, noch vermehrt wird; dennoch soll die Bank willens seyn, den Diskonto auf 3 Procent herabzusetzen.

Admiral Neale hat von seinem Geschwader ein Kriegsschiff nach Alexandrien absegeln lassen, um die Bewegung der daselbst befindlichen Flotte zu beobachten.

Ein Luftschiffer, Namens Harris, der am 25sten ohne Anker aufstieg und zu viel Gas entschlüpfen ließ, hatte das Unglück, durch den außerordentlichen schnellen Fall des Ballons und den Gegendruck des Bodens wieder etwas gehoben zu werden und aus der Gondel zu stürzen, worauf er sogleich seinen Geist aufgab. Ein 16jähriges Mädchen, das zu den Zuschauern gehörte und sich entschloß, die Reise mitzumachen, hat ein Bein gebrochen und andere Beschädigungen bekommen, doch verzweifelt man noch nicht an ihrem Wiederaufkommen.

Ein Kourier, welcher am 28. Februar Santa Fe di Bagota verließ, traf die nach dieser Hauptstadt sich begebenden englischen Abgeordneten auf dem Wege dahin bei Honda, ungefähr 3 Tagereisen von derselben. Sie wurden in allen Orten, durch welche sie kamen, mit außerordentlichem Enthusiasmus aufgenommen.

Der Zucker von der Insel Bourbon wird nun zur Konsumtion in England mit gleichem Zoll als die westindischen zahlen, zugelassen, welches den Preis desselben sehr erhöhete.

Newyork, den 24. April.

Von unserm Gesandten zu Buenos-Ayres sind durch Hrn. Francis Cox Depeschen angekommen. In der Hauptstadt war alles ruhig, und die Regierung hatte bereits Vorkehrungen getroffen, ihre Streitkräfte zu koncentriren, im Fall eine Landung von Europa aus versucht werden sollte. Der brittische Obristlieutenant Dawson, Bruder des Lord Portarlington und Kolonial-Sekretair auf der Insel St. Vincent, soll im Februar von der Regierung auf Hayti, als des Spionirens verdächtig, zum Tode verurtheilt und erschossen worden seyn. (Die englische Regierung hat Nachricht aus St. Vincent bis zum 18. März erhalten, die nichts von einer Hinrichtung des Obristlieutenants Dawson auf St. Domingo melden. Diese Nachricht scheint also ganz ungegründet oder entstellt zu seyn.

Schreiben aus Havannah, vom 7. April.

Alle Einfuhrzölle sind durch unsre väterliche Regierung um 2 Procent erhöht worden. Die Zucker-Erndte fällt, wie man jetzt sieht, weit geringer aus, als man erwartete. Der Ertrag der Erndte dürfte kaum 300,000 Kisten seyn, wovon ein Drittel nach der Halbinsel verschifft wird.

Demerara, den 12. April.

Man besorgte neue Unruhen von Seiten der Neger. Ein Bataillon der Miliz ist wieder zum aktiven Dienst beordert worden. Der Gouverneur der Insel, Generalmajor W. Murray, wird, wie es heißt, nächstens nach England gehen.

Rio de Janeiro, den 6. März.

Man ist gegenwärtig mit den Wahlen der Deputirten beschäftigt und die Listen der Provinzialwähler sind bereits bekannt gemacht; ein Beweis, daß der Kaiser nicht geneigt ist, seinem Versprechen untreu zu werden, und, wie das Gerücht gieng, den Kongreß nicht zusammen zu rufen.

Aus dem Haag, vom 31. Mai.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande sind von ihrer Reise durch Deutschland, Italien und Frankreich wieder hier eingetroffen.

Morgen wird die Deputation der General-Staaten Sr. Majestät die Anworts-Addresse auf Allerhöchstihre Bothschaft wegen der glücklichen Entbindung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin von Oranien überreichen.

Brüssel, den 31. Mai.

Se. Königl. Hoheit, der Großherzog von Sachsen-Weimar, ist am 28sten d. zu Gent eingetroffen.

Man glaubt, daß die Sitzungen der General-Staaten binnen 14 Tagen geschlossen werden.

Nach dem Orakel hat die so lange erwartete Königl. Spanische Amnestie eine große Anzahl spanischer Flüchtlinge, die einen Zufluchtsort in unserm gastfreundschaftlichen Lande gefunden, in große Bestürzung versetzt.

Paris, den 28. Mai.

Se. Majestät der König haben dem Obersten Pailhes den Rest der Strafe erlassen, zu der ihn der Assisenhof zu Kolmar wegen Verhehlung eines Komplotts verurtheilt hatte. Der Oberst wird übrigens die Strafzeit über unter Aufsicht der Polizei stehen.

Auf Guadeloupe sind die beiden Briggs Paulina Amanda und die Creolin (letzteres von Nantes) konfiscirt worden, weil sie Sklavenhandel getrieben. Die Kapitains derselben dürfen nicht mehr fahren. Eben so ist auch der Agobard kandemnirt worden, der im vorigen Februar Sklaven an der Küste von Kayenne gelandet. Auf der Insel Bourbon war der Prozeß des Schiffs Cecile anhängig, an dessen Bord man 109 Sklaven gefunden hat.

Die neuesten englischen Morgenblätter (vom 24sten) enthalten nichts Neues aus Portugall. Dasselbe ist der Fall mit den Abendblättern. Nur die Sun bemerkt, daß sich Se. Majestät der König von England bei der letzten Kour besonders mit dem portugiesischen Gesandten unterhalten, und ihn beauftragt hätten, seinem Monarchen zu melden: Se. Majestät hätten Befehl gegeben, unverzüglich zwei englische Linienschiffe nach Lissabon abgehen zu lassen.

Die auf gewöhnlichem Wege angekommenen Nachrichten aus Madrid reichen bis zum 17ten und bieten wenig Interesse dar. Der französische Kommandant in Arragonien hat sehr ausgedehnte Vollmachten erhalten, um den Excessen der Königl. Freiwilligen ein Ziel zu setzen. Der Preis des Getreides war fortwährend im Steigen.

Alle Briefe aus Alexandrien bestätigen die Katastrophe vom 21. März, welche einen Theil der Stadt Cairo in Asche verwandelte und 6000 von ihren Einwohnern das Leben kostete.

Wir haben mehrere Nummern der griechischen Zeitung erhalten, die zu Missolunghi unter dem Titel: „Freund des Gesetzes" erscheint.

Unter den interessanten Vorfällen, welche bei den nächsten Assisen in Bordeaux vorkommen werden, befindet sich auch der Prozeß eines auf Halbsold gesetzten Officiers, der seine auf Ehebruch ertappte Frau ums Leben gebracht hat. Der Angeklagte hat sich selbst zur Haft gestellt.

Der Gerichtshof zu Nismes hat einen gewissen Roque, der abwesend ist und den man bisher als Chef der im Juli und August v. J. in den Sevennen angezettelten Verschwörung angesehen hat, freigesprochen, weil die Zeugen ihn, seinem Aeußern und seinen Fähigkeiten nach, als eine ganz andre Person beschreiben.

Am 20sten d. ist wieder die Pulvermühle in Metz in die Luft geflogen.

Während man aus London die Vernichtung der Mémoiren des Lord Byron ankündigt, zeigt hier der Buchhändler Ladvocat die Herausgabe der ungedruckten und in Frankreich noch gänzlich unbekannten Werke des Lords an.

Paris, den 29. Mai.

Gestern früh stattete der Herzog von Orleans Seiner Majestät dem Könige einen Besuch ab. Nachmittags arbeiteten Seine Majestät mit dem Siegelbewahrer und dem Präsidenten des Minister-Konseils.

Ueber die nahe bevorstehende Ankunft unsers Bothschafters am londoner Hofe, des Prinzen von Polignac, sind hier mancherlei Meinungen im Umlauf.

Hr. v. Broglio wird die französischen Truppen in Sarragossa kommandiren.

Nach einer Bekanntmachung des Polizei-Präfekten müssen hinführo die hiesigen Bäcker das von ihnen gebackene Brodt mit einem besondern Stempel versehen, damit man gleich erkennen könne, bei wem das Brodt gebacken ist.

Die Gazeta von Madrid meldet, daß sich Herr Logez-Banos zu Gibraltar vergiftet habe. Bei Abgang der Briefe war er noch nicht todt; allein man zweifelte an seinem Wiederaufkommen.

Aus dem Indikateur von Bordeaux erfährt man einige ergänzende Nachrichten über die Vorfälle in Lissabon: „Der Infant Don Miguel verließ am 29. April, um 10 Uhr Abends, den Pallast Bemposta, unter dem Vorwande, daß es in der Straße St. Benedikt brenne. Das Feuer war in einer Viertel Stunde gelöscht; aber um Mitternacht erschien der Infant in allen Kasernen, erklärte, man habe den König, die Königin und ihn selbst ermorden wollen, und befahl den Truppen, sich um 3 Morgens zu versammeln, um sich der Meuterer und Freimaurer zu versichern. Nachdem der Prinz am 30sten zu seinem Königl. Vater gerufen worden, versprach er, sich nicht mehr um die Regierungs-Angelegenheiten zu be-

kümmern; nach den bereits bekannten Nachrichten geschah aber das Gegentheil. Lissabon befand sich in einer schrecklichen Lage. Zwei Regimenter und ein Bataillon waren dem Infanten treu geblieben und man befürchtete den Bürgerkrieg. Der Vorwand, unter dem es Seiner Majestät dem Könige gelang, sich an Bord des englischen Schiffs zu begeben, bestand darin, daß Seine Majestät am 9ten dieses in ihrem Pallaste von Caxias am Fluß speisen wollten und auch den Infanten dorthin nöthigten. Nachdem sich Seine Majestät zu Belem eingeschifft hatten, äußerten Sie den Wunsch, das englische Linienschiff Windsor-Castle zu besehen. Am Bord desselben angekommen, befahlen Seine Majestät den Infanten zu verhaften. Der Sohn des Marquis von Abrantes soll einer der Hauptanstifter der Vorfälle gewesen seyn. Der Indikateur schließt diese Nachricht mit der Anzeige, daß die von Herrn Hyde de Neuville herbeigerufene französische Eskadre bereits in der Mündung des Tajo angekommen sey. Man sagt, er habe auch französische Landtruppen von Spanien her verlangt, die aber gewiß nicht bis über die Gränzen kommen werden.

Madrid, den 20. Mai.

Die Gazeta enthält folgende Nachrichten aus Peru: „Bolivar gieng am Ende des Oktober-Monats vorigen Jahres von Lima nach Truxillo ab, und nachdem er die Division von Riva Aguero geschlagen, ließ er letztern durch seine Officiere nach Guayaquil abführen. Hierauf rückte er nach Cerro de Pasco vor, um das Land in Aufruhr zu bringen und dort zu manövriren. Allein der Vicekönig Laserna hatte sein Hauptquartier zu Janja aufgeschlagen und gegen 10000 Mann zusammengezogen, um Bolivars Bewegungen zu beobachten. Die Seemacht der Insurgenten beschränkt sich auf eine Fregatte, eine Korvette und 2 Brigantinen, die von einem englischen Officier, Namens Gice, befehligt wurden. Die Mannschaft der Schiffe selbst besteht aus Individuen von allen Nationen. Im Hafen von Callao befindet sich eine englische Fregatte, der Tartar, die Goelette der Vereinigten Staaten, der Delphin, und 32 französische, englische und amerikanische Fahrzeuge."

Kölln, den 25. Mai.

Am 6ten und am 7ten nächsten Monats wird hier das jährliche niederrheinische Musikfest unter der Direktion des anhalt-dessauischen Kapellmeisters Schneider von 500 geübten Dilettanten und Tonkünstlern gefeiert werden. Am ersten Tage wird ein neues großes Oratorium von Schneider, „die Sündfluth", und am zweiten eine Symphonie von F. Ries, Hymnen von Beethoven, die Ouverture zum Coriolan von demselben und Fesca's 103ter Psalm aufgeführt werden.

Weimar, den 25. Mai.

In Gemäßheit des höchsten Befehls Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs sind die revidirten Gesetze für die Studierenden der Akademie zu Jena durch das hiesige Regierungsblatt bekannt gemacht worden. Die Unter-Obrigkeiten werden insbesondere auf die bisher öfters vernachlässigte Vorschrift des 60sten Paragraphen aufmerksam gemacht, nach welchem die mit dem Consilio abeundi oder der Relegation bestraften Studenten, während der Strafzeit, in der Universitätsstadt und innerhalb zwei Meilen von derselben nicht geduldet werden sollen.

Kopenhagen, den 25. Mai.

Professor Brönsted hält sich gegenwärtig in Paris auf. Die ersten sechs Lieferungen seines lange erwarteten Werkes, über verschiedene Gegenden Griechenlands, werden nächstens Deutsch, Englisch und Französisch erscheinen. Sie sollen wichtige Aufklärungen hinsichtlich der Paläolographie, Numismatik und der früheren Perioden der griechischen Kunst enthalten.

Die Kaiserliche russische Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg hat den Professor der Astronomie an der hiesigen Universität, Dr. Schumacher, zu ihrem korrespodirenden Mitgliede erwählt.

Kopenhagen, den 1. Juni.

Ihre Majestäten sind am Sonnabend Abend 11 Uhr im höchsten Wohlseyn in Eckersörde angekommen und gleich darauf nach Louisenlund abgereiset.

Eine Hauptneuigkeit ist das neue, große durch die Häuser Hambro und Sohn und Blacks Wittwe (Erichsen) negociirte Anlehn von 5½ Millionen Pfund Sterling gegen sehr vortheilhafte Bedingungen. Es trägt 3 pCt. Zinsen.

Die Obligationen sind noch mehr gestiegen und der Kours ist noch höher gegangen.

Es sollen in der letzten Zeit 3 bis 4 Millionen Rbthlr. dänische Obligationen für ausländische Rechnung gekauft worden seyn.

Der französische Minister, Marquis von St. Simon, hat sich am Bord einer französischen Fregatte vorigen Freitag nach St. Petersburg eingeschifft.

General Bloomfield, großbrittannischer Gesandter in Stockholm, hält sich gegenwärtig hier auf.

Einige Staabs-Officiere haben Befehl erhalten, den Manoeuvres im schwedischen Lager beizuwohnen.

Professor Falk in Kiel hat einen Ruf ans Appellations-Gericht in Lübeck gehabt, bleibt aber jetzt auf seinem bisherigen Posten, und hat eine Gehalts-Zulage von 500 Rthlrn erhalten.

Unser Gesandter am Königl. niederländischen Hofe, Baron von Selbye, ist von hier wieder an seinen Bestimmungs-Ort abgegangen.

Unter den kürzlich von Seland nach Fühnen übergeschifften Reisenden befanden sich die Grafen von Blücher-Altona und von Bille-Brahe.

Christiania, den 24. Mai.

Da Seine Majestät der König Seiner Königl. Hoheit dem Kronprinzen, unserm Vice-Könige, das Kommando über die schwedischen und norwegischen Truppen im Uebungslager von Schonen übertragen, so haben Allerhöchstdieselben befohlen, daß, während Seiner Königl. Hoheit Abwesenheit, der hiesige älteste Staatsrath die dem ersten Mitgliede der norwegischen Regierung zukommenden Geschäfte übernehmen solle.

Der norwegische Staatsminister Sommerhjelm, der am 19ten hier angekommen ist, wird sich auch nach Schonen begeben.

Schreiben aus Stockholm,
vom 28. Mai.

Am 23sten d. war außerordentliches Ordens-Kapitel, wobei der vormalige Justiz-Kanzler und Kommandeur des Nordstern-Ordens, Graf Trolle Wachtmeister, zum Seraphinen-Ritter ernannt wurde. Der Landshöfding in Kronobergs Lehn, Graf Mörner, hat die Excellenz erhalten.

Professor Steffens aus Breslau ist hier angekommen und begiebt sich von hier nach Upsala, von wo er eine Reise nach Norwegen unternehmen wird.

Leipzig, den 21. Mai.

Die Messe ist nunmehr vorüber und man erinnert sich seit beinahe 20 Jahren keiner so guten. Da es den hiesigen Banquiers an Geld zur Bezahlung der Wechsel gebrach, so wandten sich sechs der vornehmsten den 15. Mai an die Regierung und baten um 600000 Thaler, welche sie in 9 Monaten mit 4 Procent wieder bezahlen wollten. Seine Majestät befohlen auch sogleich 300000 Thaler ohne Interessen vorzuschießen. Auf wiederholte Bitte sollen auch die andern 300000 Thaler bewilligt worden seyn und bis zum 1sten Juni hier eintreffen. Die Banquiers nehmen diese Summen jedoch nicht ohne Interessen an, sondern haben erklärt, dieselben zum Besten einer wohlthätigen Anstalt zu bezahlen.

Schreiben aus Prag, vom 29. Mai.

Gestern früh traten Seine Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August von Sachsen mit ihrer Durchlauchtigen Gemahlin, der Erzherzogin Karoline, ihre Rückreise nach Dresden an. Höchstdieselben übernachteten in Töplitz, wo sie mit Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen Anton von Sachsen und Gemahlin, Erzherzogin Therese, zusammenkamen. Letztere sind zu einem Besuche bei Ihren Majestäten heute hier eingetroffen.

Heute wohnten Seine Majestät, der Kaiser vier volle Stunden einer Rathssitzung bei.

Am 27sten dieses verrichteten Ihre Majestäten ihre Andacht bei dem zur öffentlichen Verehrung ausgesetzten Leichname des heiligen Johann von Nepomuck.

Karlsruhe, den 22. Mai.

Am 24sten d. wurde der Grundstein zu einer neuen prächtigen Kaserne gelegt.

Vor mehrern Tagen wurde hier das bedeutende Gut Steckenhoff durch die Lotterie ausgespielt, und fiel neun armen Familien in dem Dörfchen Bubenbach auf dem Schwarzwalde zu, welche Ein Loos zusammen besaßen. Nicht immer ist das Glück so gerecht!

Berlin, den 1. Juni.

Am 26sten v. M. starb hier an den Folgen einer Lungenkrankheit der Baron Wismes, welcher seit 1820 von der Königl. Französischen Regierung beauftragt war, die Unterhandlungen über die, unter der Kaiserl. Regierung in Deutschland gemachten Dotationen zu führen.

Am letzten Freitage fielen an der hiesigen Börse die Papiere um 2 Procent, weil man ein

falsches Gerücht vom Ableben des Königs von Frankreich verbreitet hatte.

Schwerin, den 30. Mai.

In unserm freimüthigen Abendblatte steht die Aufforderung: es möchte sich doch ein Patriot entschließen, Vorschläge wegen der wahrscheinlich durch Mecklenburg führenden Kunststraße zu machen, da, wie verlautet, bereits eine jüdische ausländische Familie sich bemühe, diesen Bau zu bekommen.

Die berühmte Sängerin Mad. Milder aus Berlin hat in diesen Tagen Konzerte in Wismar, Rostock und hier gegeben und Alles durch ihren Gesang bezaubert und hingerissen.

Hamburg, den 3. Juni.

Wir haben hier direkte Zeitungen und Briefe aus London vom 26sten v. M. erhalten, welche folgendes mittheilen:

Die Königl. Spanische Armee soll sich erboten haben, mit Bolivar zu kapituliren, unter der Bedingung, nach Spanien gesandt zu werden. Ein kolumbisches Geschwader, 6 Segel stark, ist unter Befehl des Kommodore Block in Porto Bello angekommen und hatte 1500 Mann Truppen am Bord, die nach Panama abgegangen sind.

Gestern war es im Unterhause sehr lebhaft. Es galt der Preßfreiheit in Ostindien.

In einigen Tagen werden 2 zu Deptford ausgerüstete Bombenschiffe von da absegeln.

Schon am 21sten gieng der Befehl nach Portsmouth, das Kriegsschiff Genoa von 74 Kanonen, Kapitain Sir Thomas Livingston, auszurüsten, um zu dem Windsor-Castle von 74 Kanonen im Tajo zu stoßen.

Nach Briefen aus Laguayra vom 16ten v. M., ist von Martinique eine französische Sloop angekommen, die den für Lagrayra bestimmten französischen Consul am Bord hatte.

In 8 bis 10 Tagen wird ein Werk von Iturbide erscheinen, das über die inneren Angelegenheiten Mexiko's, während seiner Erhebung u. s. w. viele wichtige Aufschlüsse enthält. Er hat dasselbe in spanischer Sprache einem Freunde zurückgelassen, der die Uebersetzung schon vollendet hat. Bemerkenswerth ist es, daß man Briefen aus Mexiko vom 8. März zufolge daselbst die Pläne Iturbides schon kannte und die Regierung von seinem neuesten Unternehmen unterrichtet war.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der Universitäts-Rentkammer wird desmittelst bekannt gemacht, daß auf Verfügung des Conseils folgende Arbeiten, als:

a) eine steinerne Einfassung des Brunneys im botanischen Garten;
b) die hölzerne Umzäunung eines Badeplatzes im Embache;
c) die Pflasterung des Hofraums im Klinikum,

mittelst öffentlichen Torges dem Mindestfordernden übergeben werden sollen. Wer diese Arbeiten zu übernehmen Willens und im Stande ist, hat sich zu den festgesetzten Targterminen am 11ten, 12ten und 13ten Juni und zum Peretorge am 14ten Juni bei gedachter Rentkammer zu melden und seinen Bot zu verlautbaren. Dorpat, den 3. Juni 1824. 2

Ad mandatum:
G. v. Forestier, Secr.

Von dem dörptschen Quartier-Kollegium werden alle diejenigen Personen, welche an die Quartier-Kassa aus dem Jahre vom 7. Juli 1823 bis dahin 1824 Rechnungs-Forderungen haben, ersucht, ihre Rechnungen spätestens bis zum 20sten d. M. bei der Kanzelei dieses Kollegii einzureichen. Dorpat, den 4. Juni 1824. 3

Im Namen des dörptschen Quartier-Collegii:
F. W. Stähr.
C. T. Christiani, Buchhalter.

In Bezug auf das Patent Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserlichen Livländischen Gouvernements-Regierung vom 19. Mai d. J., sub Nr. 2323, findet diese Kaiserliche Polizei-Verwaltung sich veranlaßt, hierdurch nachstehende Punkte aus demselben speciell zur schuldigen Erfüllung und Nachachtung des hiesigen Publikums, bekannt zu machen:

1) daß vom 1. Oktober dieses 1824sten Jahres ab, kein anderes, als das jetzt zum Gebrauch vorgeschriebene und zum Verkauf gestellte, neue Arschinen-Maaß in den Buden, in den Haushaltungen in der Stadt und auf dem Lande aber, außer dem vorgedachten Arschinen-Maaße, auch noch das, unter der Benennung der zusammenzuschlagenden, hölzernen Arschinen, bekannte Arschinen-Maaß, angewendet, und solche, als das allein gültige Maaß, in allen Fällen, wo auch bisher mit der Elle gemessen ward, angesehen werden sollen;
2) daß vorgedachtes neue Arschinen-Maaß von jetzt ab, in den sämmtlichen Kreis-Rentereien dieses Gouvernements zu 1 Rubel S. Mze. pr. Stück zum Verkauf gestellt ist;
3) daß, mit dem 1. Oktober d. J. die alten, außer dem zusammenzuschlagenden hölzernen Arschinen-Maaße, im Gebrauch gewesenen Arschinen-Maaße, so wie die Rigaschen Ellen-Maaße im Handel und Wandel aufhören und vernichtet werden sollen;
4) daß, falls nach dieser Frist, jemand aus dem Handelsstande beim Kauf oder Verkauf, sich fernerhin der frühern, jetzt abgestellten Arschinen-Maaße oder der Rigaschen Ellen sich bedienen würde, selbige weggenommen, als eine verbotene Sache zerbrochen, von ihm eine Strafe von 2 Rbl. S. M. zum Besten der Krons-Kasse beigetrieben, und er zum Ankauf einer neuen Arschine angehalten werden wird;
5) daß die Verfertigung und der Verkauf der, unter der Benennung der zusammenzuschlagenden hölzernen Arschinen, bekannten Maaße zwar gestattet, die Verfertigung und der Verkauf der neuen justirten Arschinen-Maaße, so wie der früher im Gebrauch gestandenen, jetzt abgeschafften Arschinen-Maaße und der Rigaschen Ellen, aber durchaus jeder Privat-Person untersagt ist. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 4. Juni 1824. 3

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Zur Erfüllung eines von Sr. Excell. dem Livl. Herrn Civil-Gouverneur, wirkl. Staatsrath u. Ritters du Hamel, hieselbst eingegangenen Reskripts wegen der zu bewerkstelligenden Reparaturen in dem hiesigen Krons-Vorraths-Magazin, welche in Zimmermann- und Maurer-Arbeiten bestehen, werden von dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung alle diejenigen, welche willens seyn möchten, die vorgedachten Reparaturen nach den in dieser Behörde zu inspicirenden Anschlägen, durch den Minderbot zu übernehmen, desmittelst aufgefordert, sich bei derselben zum 9ten, 10ten und 11ten Juni, als die hiezu anberaumten Torge, und den 12. Juni als zum Peretorg mit gehörigen Salogs versehen, einzufinden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 6. Juni 1824.

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Ein löbl. Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft, daß die zum 6ten d. M. anberaumt gewesene Auktion verschiedener Weine, eingetretener Umstände wegen allerst am 12ten d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, in dem angezeigten Lokale Statt finden werde. Dorpat-Rathhaus, am 6. Juni 1824. 2

Ad mandatum:
A. Schumann, Secretair.

Die Ehstn. Distrikts-Direktion macht hierdurch bekannt, daß dieselbe erbötig ist, diejenigen Rekognitions-Scheine und kleinen Pfandbriefe, deren Inhaber solche zum 1. Juli d. J. an Eine Oberdirektion, in Folge der von selbiger erlassenen Bekanntmachung vom 28. April d. J. zum Umtausch der Rekognitions-Scheine gegen Pfandbriefe, so wie zum Umtausch der Zinskoupons gegen neue auf fünf Procent Zinsen gestellte, — zu senden wünschen, — bei dieser Distrikts-Direktion entgegen zu nehmen, und das Erforderliche besorgen zu lassen. Dorpat, den 6. Juni 1824. 3

Stiernhjelm.
H. Zevernick, loco Secr.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt Herr Kreis- und Oekonomie-Fiskal Meier, als bestellter Kurator des Nachlasses der verstorbenen Frau Kollegienräthin Anna Charlotte von Schulmann, geb. von Wilken, hieselbst um Erlaß eines proclamatis ad convocandos defunctae creditores nachgesucht hat. Wenn nun diesem Petito deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle diejenigen, so an der verstorbenen Frau Kollegienräthin Anna Charlotte v. Schulmann, geb. v. Wilken, Nachlaß als Gläubiger irgend einigen Anspruch formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a Dato, und längstens in den darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Akklamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte, unter Beibringung ihrer fundamentorum, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich präkludirt und abgewiesen werden sollen. Wornach ein jeder sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 24. Mai 1824.

Im Namen und von wegen des Kaiserlichen Landgerichts Dörptschen Kreises:
A. v. Oettingen, Assessor.
Archivar Gerich.

Von Einem Edlen Rathe der Stadt Walck wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 10. Junius d. J. und den darauf folgenden Tagen, der Nachlaß des weil. hiesigen russischen Kaufmanns Jemeljan Lasarew, bestehend in Pferden, russischen Fahrzeugen, Budenwaaren, Möbeln und Effekten allerlei Art, in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, verkauft werden soll und Kaufliebhaber an den gedachten Tagen sich in dem Lasarewschen Wohnhause einzufinden haben. Walck-Rathhaus, am 22. Mai 1824. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Stadt Walck:
G. M. Frantzenr, Rathsherr.
A. H. Glaser, Syad. u. Sekr.

In Gemäßheit des Reskripts Eines Erl. Kaiserl. Livländischen Kameralhofs vom 26. Juni d. J., sub No. 3271, werden von dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung nachfolgende Personen, die ihre Pensionen im Laufe von mehreren Jahren nicht empfangen haben, als: der Sekondlieutenant vom Jakutskischen Infan-

terie-Regiment Huhn, — der Gemeine vom Pernauschen Infanterie-Regimente Jahn Fanzow, — die Kinder des Generallieutenants Essen 2., — die Wittwe des Unterofficiers vom ehemaligen Rigaischen 2ten Bataillon Posnakow, Namens Fedossa Iwanowna, — die Wittwe des Lafettmeisters vom Rigaischen Zitadell-Artillerie-Kommando Iwan Orlow, Namens Marja Petrowna, — der Gemeine vom 25sten Jäger-Regiment Pawel Morosow, — die Unterofficiere, vom Belostockschen Infanterie-Regiment Iwan Balschew, und vom Kurländischen Dragoner-Regiment Alexey Boström, — die Wittwe des Gemeinen vom Mohilewschen innern Garnison-Bataillon Iwanow, Namens Awdotja Semenowna, — die Wittwe des Stabskapitains Prschewalinsky, Namens Anna Iwanowa, und der Steuermann von der 12ten Klasse Rubakow, desmittelst aufgefordert, im Laufe eines Jahres und zwar spätestens bis zum 15. Juni 1824, sich bei Einem Erl. Kaiserl. Livl. Kameralhofe um Auszahlung ihres Pensions-Betrags zu melden, widrigenfalls dieselben, elapso termino, aus den Rechnungen exkludirt und zu keinen weitern Ansprüchen gelassen werden sollen. Dorpat Kaiserl. Polizei-Verwaltung, am 29. Juni 1823.

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.

Sekretair Ph. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Mangel an Beschäftigung veranlasst mich, da ich Dorpat zu meinem Aufenthalt erwählt habe, Allen und Jeden, besonders den respektiven Herren Gelehrten meine Dienste im Mundiren gerichtlicher Papiere hierdurch gehorsamst anzubieten. Mehrere Jahre als Canzellei-Officiant einer respektiven Behörde gewesen und eine reine deutliche Hand schreibend, geben mir die Hoffnung, die vollkommene Zufriedenheit eines Jeden, der mir etwas zum Abschreiben giebt, zu erlangen. Mein gegenwärtiges Logis ist im Hause der Frau Wittwe Triebel. 2

J. M. Höhnsen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren Mitglieder dieser Anstalt, sich zu dem Convente, welcher am 13. Junius, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Hause der großen Musse gehalten werden soll, zahlreich einzufinden. Auch die Wittwen, welche Pensionen von der Anstalt erhalten, werden gebeten, ihre Pension in den oben bestimmten Stunden gegen Quittung abzuholen, oder durch ihre Bevollmächtigte abholen zu lassen. 2

Seit einiger Zeit werde ich besonders häufig von dem Landvolke dieses Kreises um ärztliche Zeugnisse angesprochen, ohne von ihren Behörden oder Vorgesetzten dazu aufgefordert zu seyn. Damit besonders in dieser Hinsicht nicht gegen die bestehenden Vorschriften gefehlt werde, und damit ich auch zugleich den wahren Zweck des Attestates erfahre, um demgemäß über die etwanige wirkliche, oder erkünstelte und vorgebliche Krankheit zu entscheiden, muß ich die resp. Vorgesetzten und Landbehörden der Bauerschaften ersuchen, allen den Personen, welche von ihnen Attestate halber zu mir geschickt werden, eine schriftliche Aufforderung zur Untersuchung und Ertheilung eines Zeugnisses, benebst der Bemerkung des Zweckes, weshalb dasselbe gefordert wird, mitzugeben. 1

Kreisarzt Dr. Frohbeen.

Zu verkaufen.

Bei dem Kaufmann Lunin sind weiße glasirte und unglasirte Kacheln für recht billige Preise jeder Zeit käuflich zu haben. 2

Frische Pomeranzen sind zu billigem Preise zu haben bei 1

C. Block.

Zu vermiethen.

Bei mir ist die große Seite von 5 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten für eine Familie zu vermiethen und den 5. Juli zu beziehen. 3

Bremer.

Bei mir sind zwei Zimmer für das nächste Semester zu vermiethen. 2

Staatsrath Parrot.

Miethgesuch.

Wer eine trockene Wohnung von 6 bis 8 Zimmern, nebst Keller, Stall für 4 Pferde und Wagenremise, jährlich zu vermiethen willens ist, beliebe sich zu melden bei 1

Peter Emmers.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.		*79¼ Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 —*	*78 9/10 —*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	— —	—	—	—
Ein alter holländ. Dukat	— —	—	—	—

Angekommene Fremde.

Herr Geh. Rath v. Löwenstern, Hr. General u. Ritter v. Berg, kommen von Petersb., Hr Kaufm. Fränzen, kommt von Walck, Hr. Gouv.-Architekt Spatzier, kommt von Riga, logiren im St. Petersb. Hotel; Hr. Arrendator Ehrfeld, kommt vom Lande, log. im Hotel London; Hr. Forstmeister v. Wittenheym, Hr. Kirchspielsrichter v. Sievers, kommen vom Lande, logiren bei Hrn. Rathsherrn Stähr.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 371;
die der ausgegangenen: 297.

Dörptsche Zeitung.

№. 47.

Mittwoch, den 11. Juni, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 29. Mai.

Gestern gab Hr. Canning dem König und der Königin der Sandwich-Inseln ein prächtiges Fest, dem über 200 der ausgezeichnetsten Personen beiwohnten. Ihre Majestäten erschienen in Begleitung ihres Gefolgs um 11 Uhr Abends. In letzterem befand sich der Schatzmeister in seinem National-Anzuge, mit einem großen Stab in der Hand. Hr. Canning stellte die Durchl. Insulaner dem Herzog und die Herzogin von Glocester, so wie dem Prinzen Leopold vor. Ihre Majestäten, die sich sehr an der Musik ergötzten, blieben bis nach Mitternacht.

Se. Majestät der König von Portugall soll eingewilligt haben, die Unabhängigkeit Brasiliens anzuerkennen und einen Vergleich mit Brasilien einzugehen. Als Hauptbasis desselben wird angegeben, Portugall werde für seine Konsumtion an Kolonial-Artikeln nur brasilianische Produkte zulassen, dafür aber von seinen Produkten in Brasilien nur 15 Procent bezahlen, während andre Nationen 24 Procent bezahlen sollen.

Ein Freund des verunglückten Luftschiffers Harris, Hr. Graham, gedenkt zur Unterstützung der hülfsbedürftigen Wittwe desselben eine Luftfahrt zu machen. Miß Stocks, die bekanntlich neulich kaum mit dem Leben davon gekommen ist, will ihn begleiten.

Paris, den 1. Juni.

Die neuesten Nachrichten aus Lissabon reichen bis zum 14ten v. M. Der Infant D. Miguel ist am 13ten um 4 Uhr früh am Bord der Portugiesischen Fregatte, die Perle, in Begleitung der englischen Fregatte Lively, Kapitain Elliot, und der Königl. französischen Brigg Zebra abgesegelt. Se. Königl. Hoheit reisen in Begleitung ihres Kammerherrn, des Grafen von Rio major, und unter dem Namen eines Herzogs von Beia. Mit dem Zebra ist Hr. Gros abgegangen, der bei der französischen Bothschaft in Lissabon angestellt ist. Der Infant wird in Brest landen und hat von seinem durchlauchtigsten Vater ein Schreiben an Se. Majestät den König von Frankreich, worin Se. Allergläubigste Majestät denselben Sr. Aller-

christlichsten Majestät aufs angelegentlichste empfehlen. Se. Majestät der König von Portugall sind am 14ten wieder in ihre Hauptstadt zurückgekehrt. Man hat den Theil der Truppen entfernt, die sich auf einen Augenblick haben verführen lassen. Alle Gefangenen sind auf freien Fuß gestellt und es soll eine allgemeine und vollständige Amnestie publicirt werden. Der französische Bothschafter wird bis zum Himmel erhoben. Se. Allergläubigste Majestät ernannten ihn zum Grafen von Bempostа und den englischen Gesandten zum Grafen von Castillas. Außerdem haben Se. Majestät dem diplomatischen Korps noch folgende Gunstbezeigungen zu Theil werden lassen: der Herzog von Villahermosa hat den Titel Graf von Monta erhalten, der päbstliche Nuntius und Erzbischof von Nazianz das Großkreuz des Christ-Ordens, General Heinrich Dearborn eine mit Brillanten besetzte Medaille mit dem Bildnisse des Königs, der Kommandant des Windsor-Castle, Kapitain Charles Dashwood, das Großkreuz des Thurm- und Schwerdt-Ordens. Die Gemahlin des Kommandanten des Windsor-Castle, so wie alle Officiere, wurden reich beschenkt. Auch die Schiffsmannschaft erhielt 500 Goldstücke (ungefähr 24000 Fr.)

Die Königin wird sich, wie einige behaupten, nach Frankreich, nach andern nach Italien begeben: der Marquis von Palmella aber, wie man versichert, nächstens nach London gehen, um Unterhandlungen mit dem brasilianischen Abgesandten anzuknüpfen. Der Hafen von Lissabon ist zum Freihafen erklärt worden, und der König hat gleich bei seiner Landung den Ministern befohlen, ihm deshalb die nöthigen Pläne vorzulegen. Das Volk ist freudetrunken.

Paris, den 1. Juni.

Vorgestern Abend gab die Herzogin v. Berry einen prachtvollen Bal, dem die Königl. Prinzen und Prinzessinnen beiwohnten.

Man glaubt, daß die hiesige Garnison mit 2 Infanterie-Regimentern verstärkt werden wird. Auch spricht man von der Bildung eines Lagers für die Königl. Garde in der Nähe der Hauptstadt.

Hr. Florida-Blanka und der Banquier Audoin sind auf ihrer Reise nach Madrid durch Bordeaux passirt.

Der Geschäftsträger Sr. Katholischen Majestät in den vereinigten Staaten hat angezeigt, daß 14 Korsaren, unter amerikanischer Flagge, in See gegangen wären, um gegen den spanischen Handel zu kreuzen. Dieser Bericht ist von Madrid an alle Marine-Kommandanten der Halbinsel gesandt worden. Ohne Zweifel war der Korsar, der zu Anfang dieses Monats ein spanisches Schiff bei Gibraltar mißhandelte, einer derselben.

Paris, den 2. Juni.

Ein Leibgardist von Monsieur hat in Paris eine junge Engländerin entführt, die noch nicht volle 16 Jahre alt ist, aber ihr Vater ist ihr nachgereiset und hat sie in Caen ausgeliefert erhalten.

Nach dem Drapeau blanc wird der Baron v. Vincent seinen Posten als österreichischer Bothschafter in Paris verlassen und den Fürsten Esterhazy zum Nachfolger erhalten.

Zu Toulouse trifft man Anstalten zu den außerordentlichen Assisen, in denen der Prozeß der französischen Ueberläufer entschieden werden soll. Die Anzahl der Angeklagten beläuft sich auf 26.

Mehrere hiesige Blätter zeigen neue Memoiren über den Tod des Herzogs von Enghien an. Sie enthalten unter andern ein Schreiben des Herzogs von Rovigo, ein Memoire über das Betragen des Hrn. v. Caulaincourt, ein Schreiben des Hrn. Talleyrand an den König und sein Cirkular an die fremden Mächte, einen Auszug des Testaments Napoleons und Fragmente über das Betragen des Generals Murat bei dieser Gelegenheit.

Paris, den 3. Juli.

Gestern früh ertheilten Se. Majestät dem General Baron Pujol, Gouverneur der 14ten Militair-Division, eine Privat-Audienz. Hierauf hatte das Bureau der Deputirten-Kammer die Ehre, das von demselben angenommene Rekrutirungs-Gesetz zu überreichen. Später arbeiteten Allerhöchstdieselben mit dem Grafen von Villele.

Einer telegraphischen Depesche aus Brest vom 31. Mai zufolge, war der Infant Don Miguel am Bord der portugiesischen Fregatte Perle daselbst angekommen. Mittelst einer andern telegraphischen Depesche ist den drei zu Bayonne vor Anker liegenden Königl. Goeletten der Befehl geworden, sich unverzüglich nach Brest zu begeben. (Sie giengen am 28sten v. M. unter Segel.)

Für den 10ten d. sind Iturbide's Memoiren angekündigt.

Dem Nikolas Laignelot, der mit in die Berrotonsche Verschwörungsgeschichte verwickelt und zu drei Jahr Gefängniß verurtheilt worden war, ist durch die Gnade des Königs seine noch übrige Strafzeit erlassen worden.

Das Königl. Museum ist jetzt wieder geöffnet.

Zu Orleans wird jetzt eine neue Straße angelegt, welche den Namen: Straße Bourbon, führen soll. Die dasige, unter Heinrich IV. begonnene Kathedrale von St. Croix wird jetzt auf Kosten der Regierung vollendet.

Vorgestern wurde in der Königl. Kapelle eine Seelenmesse für die verewigte Gräfin von Artois gehalten, welcher die Königl. Prinzen und Prinzessinnen sämmtlich beiwohnten.

Ueber Madrid erfährt man, daß die zwischen England und der Regentschaft von Algier bestehenden Differenzen beseitigt sind. Letzteres will hinführo einen Geschäftsträger zu London halten.

Man sagt, Marschall Bertrand werde sich ein Gut im Waadtlande kaufen.

J. M. die Herzogin von Parma ist am 16. Mai Abends zu Neapel angelangt.

Die Gräfin Remusat, bekannt durch ihre hohe Stellung am Hofe Napoleons, hat einen Versuch über die Erziehung der Frauen geschrieben, der nächstens erscheinen wird.

Das ausgestellte Gemälde von David zieht eine große Menge von Neugierigen herbei.

Der hiesige Assisenhof beschäftigt sich in diesem Augenblicke mit einer Anklage gegen drei Töchter, die ihre Eltern gemißhandelt haben.

Madrid, den 20. Mai.

Ein Kortes-Deputirter, der Gibraltar verlassen hatte, ist auf spanischem Gebiet verhaftet und der Behörde überliefert worden.

Die Polizei verfährt mit ganz besonderer Strenge gegen die Bäcker. Mehrere derselben, die alles Getreide aus der Umgegend von Madrid aufgekauft und in Landhäusern versteckt haben, sind zur gefänglichen Haft gebracht.

An der Ausrüstung einer Expedition nach Süd-Amerika ist nicht mehr zu zweifeln. Sie wird aus 10,000 Mann bestehen. Alle in den Schatz fließenden Gelder werden zu diesem Zwecke verwandt; Niemand erhält die geringste Zahlung und die Menge der Anfordernden war seit einigen Tagen so beträchtlich, daß man ernsthafte Unruhen befürchtete.

Madrid, den 29. Mai.

Am 21sten dieses verfügte sich das gesammte diplomatische Korps nach dem Schlosse von Aranjuez, um Sr. Maj. seine Glückwünsche zu dem kürzlich erlassenen Amnestie-Dekret darzubringen. Der Päbstliche Nuntius führte das Wort und Seine Majestät antworteten ihm in den wohlwollendsten Ausdrücken.

Don Victor Saez befindet sich seit 3 Tagen hier. Seine Freunde haben noch nicht die Hoffnung aufgegeben, ihn wieder in Geschäfts-Thätigkeit treten zu sehen.

Ein aus ehemaligen Inquisitoren bestehender Ausschuß arbeitet Tag und Nacht an dem neuen Verzeichnisse der verbotenen Bücher.

Die der Ausnahmen unterworfenen Personen sind aufgefordert worden, bei Strafe der Entsetzung, binnen 14 Tagen ihre Rechtfertigung einzureichen.

Es sind durch ganz Spanien Weisungen zur Ausbesserung der Landstraßen ergangen. Jede Stadt, jedes Dorf muß die Instandsetzung und Unterhaltung der Straße, an welcher es liegt, nach beiden Richtungen hin, auf eine Entfernung von 325 Toisen, bewirken.

Lopes Banos ist nicht todt, wie man verbreitet hatte. Der Gouverneur von Gibraltar hatte ihm den gemessenen Befehl ertheilt, jenen Platz zu verlassen. Herr Lopez that, als wenn er gehorchen wollte, kehrte aber heimlich in die Stadt zurück und versteckte sich daselbst. Bald darauf erfuhr er, daß die Engländer ihn aufsuchten, und nahm aus Furcht, wegen seines Ungehorsams bestraft zu werden, Gift, das aber nicht die gewünschte Wirkung that. Gegenwärtig ist er im Spital und wird, sobald er genesen ist, deportirt werden.

Nachrichten aus Havannah vom 7. April melden, daß die Königl. Fregatte Sabine, nebst der Brigg Maria Isabella und der Goelette la Bellune unter Segel gegangen sind; aber ihr Bestimmungs-Ort unbekannt war.

Briefe aus Mexiko vom 20. Februar stellen den Zustand jener Hauptstadt und des ganzen Königreichs von Neu-Spanien als völlig anarchisch dar. Lobat's Truppen haben gedroht, Mexiko zu plündern, wenn man ihnen nicht ihren Sold bezahlte. Man vertheilte 200000 Piaster, welche einige Engländer anschaften, worauf sie sich wieder zur Ruhe begaben. Eine dieser Banden, welche das Land verheeren, hat eine Post mit 80000 Piastern geplündert, welche von amerikanischen Kaufleuten eskortirt wurde, um zu Altamira eingeschifft zu werden. Campeche hat sich von der exekutiven Gewalt von Yucatan losgesagt, die gegenwärtig zu Merida residirt. Man

hat 1500 Mann abgesandt, um es wieder zu unterwerfen; allein die Einwohner jener Stadt sperrten die Thore und empfiengen die Truppen mit der Drohung, die Artillerie der Wälle auf sie abzufeuern, worauf sie sich dann auch wieder zurück zogen.

Hiesige Blätter enthalten Nachrichten aus San Jago de Chili, die äußerst glücklich für die Royalisten lauten.

Florenz, den 20 Mai.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Carignan sind mit ihren beiden Söhnen am 17ten dieses über Lukka nach Genua zu Ihren Königl. sardinischen Majestäten abgereist. Von dort werden sie nach Turin und bald darauf nach ihrer Villa Racconitagi abgehen.

Brieflichen Nachrichten aus Smyrna zufolge, hatte sich die Pest in Cairo so sehr ausgebreitet, daß täglich über 100 Personen starben.

Triest, den 22. Mai.

Nachrichten aus Smyrna vom 6ten d. melden, daß man die Flotte des Kapudan-Pascha in den Gewässern von Mitylene gesehen. Sie schien ihre Richtung nach Süden zu nehmen.

Nach Berichten aus Alexandrien vom 23sten April war die Expedition und Flotte des Vice-Königs schon längst bereit zum Absegeln.

Napoli di Romania, den 20. April.

Das französische Kauffahrtheischiff Saint-Esprit war an der Küste von Maina gescheitert und seine Ladung von den Räubern der nahen Gebürge rein ausgeplündert worden. Als Herr von Rigny, Kommandant der französischen Seemacht in den levantischen Gewässern, dieses erfuhr, sandte er sofort die Brigg l'Abeille dorthin. Die Räuber hatten sich in zwei großen und starken Thürmen verschanzt, wovon der eine auf der Insel Cervi, der andre aber auf dem festen Lande liegt, und feuerten aus denselben auf die französische Mannschaft. Nachdem sich genannte Brigg mit der Fregatte la Medee, unter Herrn von Rigny, und noch zwei andern Briggs vereinigt hatte, legte man sich bei der Insel Cervi vor Anker. Da der Thum auf derselben außer dem Bereich des Geschützes lag, wurden in die Nähe der Mauern desselben 3 Fässern mit Pulver gebracht und angezündet, worauf der Thurm mit allen darin Befindlichen in die Luft gesprengt ward. Auch der Thurm auf dem festen Lande wurde unterminirt und zerstört. Hierdurch hat die französische Station allen Schiffern einen wahrhaften Dienst geleistet, indem die Küsten jener Insel allgemein gefürchtet wurden.

Zante, den 1. Mai.

Der Schleier, welcher die Angelegenheiten in Aegypten bisher verhüllte, ist nunmehr zerrissen. Die Pforte, welche sich von Mehmed-Ali befreien wollte, hat an den Ufern des Nils eine ausgebreitete Insurrektion erregt. Das Expeditions-Korps nach Griechenland, aus 2000 Mann Kavallerie, 4000 Infanteristen, 100 Kanonen, 3000 Kameelen ꝛc. bestehend, war schon bereit, den Nil hinabzugehen, um sich in Alexandrien einzuschiffen, als plötzlich die Pulver-Explosion zu Cairo statt fand und alle Hoffnungen zerstörte. Meterial, Menschen, Pferde, Kameele alles ist vernichtet worden und unter den Trümmern hat man nur noch 25 brauchbare Kanonen gefunden. Mehemed Ali, der diesem Unglück gleichsam nur wie durch ein Wunder entgieng, hatte sich noch nicht einmal von diesem Schlage erholt, als ihm auch schon die Nachricht von Ibrahims Empörung zu Ohren kam. Dieser ist jetzt Herr von Cairo; allein Mehemed Ali hat die Milizen für sich und hauptsächlich — Geld; daher vermuthet man, daß er den Sieg davon tragen werde. Die Expedition nach Griechenland geht aber natürlich jetzt in Rauch auf.

Nach Berichten aus Morea stellen sich Ruhe und Friede daselbst wieder ein. Kolokotroni ist seiner Macht beraubt und vor Gericht gestellt. Nauplia, das sein Sohn Pakkos besetzt hielt, ist der hellenischen Regierung überliefert und vor 14 Tagen von derselben besetzt worden. Vierzigtausend Mann sind bereit, sich allenthalben hinzubegeben, wo es Noth thue, um jedwede Landung zu verhindern.

Briefe aus Prevesa vom 25sten April melden, daß das Schloß von Arta kapitulirt habe. In Folge der Uebergabe desselben sind Caro Hysros, Stournaris, Konstantin Bozzaris und Tzavellas vorgerückt, so daß die Vorposten derselben schon auf den Hügeln des Pindus und in der Gegend von Janina stehen.

Marseille, den 26. Mai.

Hr. Johannes Maye, ein Grieche aus Zante und ehemaliger französischer Offizier, der nach möglichen Kräften der Sache seiner Nation gedient, indem er viele von hier nach Griechenland Schiffende unterstützt und in Verbindung mit den Mitgliedern der griechischen Ausschüsse in England und New-Orleans thätig wirkte, ist am 23sten d. nach Griechenland abgegangen. Hr. Maye wohnte seit 25 Jahren in unsrer Stadt.

Von der italienischen Gränze,
vom 22. Mai.

Nach Berichten aus Korfu hat der noch immer zu Missolunghi befindliche Fürst Maurokordato von der griechischen Regierung neue Instruktionen über die Militair-Operationen erhalten. Derselbe soll den Feldzugplan der Türken mit allen Details empfangen haben, so wie er der Admiralität von Hydra durch ihren geheimen Agenten zu Konstantinopel mitgetheilt worden ist. Maurokordato soll eine Hauptrolle zugedacht und eine namhafte Verstärkung versprochen worden seyn. Es mangelt ihm weder an Geld noch an Kriegsbedürfnissen. Nach dem Plane der Türken wird der Kapudan Pascha an der Ostküste von Negroponte landen und seine Truppen nach Attika und Livadien vordringen lassen, um in Verbindung mit der gleichfalls in Livadien einrückenden thessalischen Armee gegen den Isthmus von Korinth zu marschiren und von dort aus in Morea eindringen.

Diamanti hat eine neue Expedition gegen Macedonien vorbereitet; Odysseus steht noch immer auf Negroponte.

Konstantinopel, den 11. Mai.

Zu Pera will man wissen, der erwartete französische Bothschafter würde unverzüglich nach der von Seiten der Pforte geschehenen Anerkennung der freien Schiffahrt der sardinischen Unterthanen im schwarzen Meere um dieselbe Vergünstigung für die Vereinigten Staaten unterhandeln. In Betracht der politischen Stellung der europäischen Mächte gegen Nord-Amerika scheint diese Nachricht nicht glaubwürdig und eine solche Bewilligung dürfte auch von England mit scheelen Augen angesehen werden. Der Kapudan-Pascha soll bei Mitylene Truppen ans Land gesetzt haben.

Konstantinopel, den 17. Mai.

Obgleich während des Ramasans ein Stillstand in der gewöhnlichen Geschäftsführung eintritt, so hat doch die Pforte in der ersten Woche des Mai mehrere Couriere nach Bucharest und Jassy abgesendet, deren Depeschen sich auf den nahe bevorstehenden Abmarsch der in den Fürstenthümern an der Donau noch zurückgebliebenen türkischen Truppen beziehen. Die Anzahl dieser Truppen belief sich in beiden Fürstenthümern zusammen in der letzten Zeit, mit Einschluß der Friedensgarnisonen, ungefähr noch auf 3000 Mann.

Der Kapudan-Pascha ist am 1. Mai mit der gesammten Flotte aus dem Hellespont in den Archipelagus ausgelaufen. Ueber die nächste Bestimmung der Flotte weiß man noch immer nichts zuverläßiges. Viele vermuthen, der Groß-Admiral habe den Befehl, eine oder die andere der insurgirten Inseln, namentlich Psara und Samos, anzugreifen. Da sich diese Inseln aber, wie Hydra und Spezzia, in einem furchtbaren Vertheidigungsstande befinden und auf allen Seiten von Batterien und bewaffneten Fahrzeugen umgeben sind, die Unternehmung daher sehr gewagt seyn würde, so ist es wahrscheinlicher, daß der Kapudan-Pascha sich zunächst nach Negroponto wenden und die Festungen dieser wichtigen Insel, die seit vorigem Herbst von den Insurgenten fortdauernd bedroht wurden, mit Mannschaft und Lebensmitteln versehen wird.

Consulatsberichte aus Alexandrien vom 7ten April versichern, die durch die Feuersbrunst zu Cairo angerichtete Zerstörung sey nicht so allgemein gewesen, als man sie anfänglich geschildert hatte, und weder dieser Unglücksfall, noch die dort herrschende viel verheerende Pest, würde den Pascha an der Ausführung seiner zur Unterstützung der Pforte entworfenen Plane hindern können. Dieselben Berichte melden aus Ober-Aegypten, daß ein arabischer Schwärmer, der sich für den Vorläufer oder Wesir eines vor tausend Jahren gestorbenen Propheten El-Mokodi ausgiebt, plötzlich mit einer beträchtlichen Schaar fanatischer Anhänger zu Kosseir erschienen ist, und sich der Stadt Kennah am Nil bemächtigt hat. Der Pascha hatte von Siout aus Truppen gegen ihn marschiren lassen und schmeichelt sich, seiner bald habhaft zu werden. (Von einer verbreiteten Nachricht, zufolge welcher der Mameluck Ibrahim-Bey am 25. März die Citadelle von Cairo überrumpelt haben soll, schweigen jene Berichte gänzlich, ob sie sich gleich sonst über Mehmed-Ali-Pascha freimüthig genug äußern.)

Bucharest, den 16. Mai.

In der Gegend von Braila hat die Pest große Fortschritte gemacht, so daß hier Alles in Sorgen ist. Unerachtet man seit drei Wochen bestimmter als je versichert, daß die türkischen Truppen nächstens abziehen sollen, sieht man doch bis heute hier noch keine Anstalten dazu machen. Sie halten indessen gute Mannszucht. Der Bojar v. Villara ist endlich nach vielem Mißge-

schick hier eingetroffen. Dieser Tage paßirte hier ein französischer Kourier durch.

Wien, den 29. Mai.

Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin bis zum heiligen Frohnleichnamsfeste wieder hier zurück seyn.

Freiherr von Koller ist zum Kaiserl. Königl. Gubernialrath ernannt worden.

Breslau, den 31. Mai.

Am 26sten ist zu Peterswalden der Reichsgraf Christian Friedrich zu Stolberg-Wernigerode, Domherr zu Halberstadt, Probst zu Walbeck, Ritter des schwarzen Adler-Ordens ꝛc., im 78sten Jahre seines Lebens mit Tode abgegangen. Der Verewigte war mit einer Gräfin zu Stollberg-Stolberg verehelicht und sah an seinem Jubeltage im Jahre 1818 mehr als 40 Kinder, Enkel und Urenkel um sich versammelt.

Berlin, den 6. Juni.

Es ist nun entschieden, daß der Baron von Werther, der bisher Königl. preußischer Gesandter am Hofe zu London war, in gleicher Eigenschaft an den Pariser Hof geht. Der Königl. Bundestags-Gesandte, Graf von der Golz, wird ihm wahrscheinlich in London folgen und dessen Stelle in Frankfurt soll, dem Vernehmen nach, dem um unser Postwesen so verdienten General-Postmeister, Herrn von Nagel, bestimmt seyn. Die Verwaltung der Posten würde dann unter das Handes-Ministerium gesetzt, und somit dem Herrn Grafen von Bülow zugetheilt werden.

Die von mehreren öffentlichen Blättern angekündigte Zusammenziehung eines Truppenkorps am Rhein, wohin sich auch Seine Majestät der König begeben würden, bestätigt sich nicht. Es werden vielmehr für dieses Jahr zwei Armee-Korps aus Preußen und Schlesien in der Gegend von Breslau zu den Herbstübungen zusammen gezogen, und Seine Majestät sich gleich nach der Brunnenzeit dorthin begeben.

Der bekannte Grabe ist jetzt zur Anstellung von Heilversuchen hier in der Charite, und es haben sich so viele Personen zur Heilung gemeldet, daß die Polizei hat anzeigen müssen, es könnten vom 3. Juni bis auf weitere Bekanntmachung weder Kranke in der Charite zu diesem Zwecke angenommen, noch dem Grabe in der Stadt zugetheilt werden.

Warschau, den 25. Mai.

Seine Durchlaucht der Fürst Statthalter ist nach kurzer Abwesenheit wieder hier eingetroffen.

Von Seiten der Regierungs-Kommission, der Einkünfte und des Schatzes werden die Pächter der, zur Zeit der Existenz des Herzogthums Warschau, an französische Donatarien verliehenen, wieder an den Königl. polnischen Schatz gelangten Güter aufgefordert, sich, mit ihren Forderungen an jene Donatarien aus den Jahren 1808 bis 1814, bei den betreffenden Woywodschafts-Kommissionen zu melden, und sollen diese Forderungen bei den bevorstehenden koncilliatorischen Unterhandlungen der K. polnischen Regierung mit der Französischen zur Sprache gebracht werden.

Die Hypotheken-Kommission hat das Geschäft der Hypotheten-Regulirung in der Woywodschaft Lublin bereits beendigt.

Brüssel, den 3. Juni.

Seine Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande ist nach Haag abgereiset.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar traf am 26sten vorigen Monats in Begleitung seines Sohns, des Prinzen Bernhard, General-Major und Kommandanten von Ostflandern, zu Enghien ein.

Gemeinden und Privatleute treten gegenwärtig mit lobenswerthem Eifer Grundstücke zu Straßenbauten ꝛc. ab. Ein Beispiel davon gab noch neulich die Gemeinde Couiller im Hennegau.

Frankfurt, den 1. Juni.

Das hiesige Journal de Frankfort theilt die letzten Worte mit, womit der nunmehr geschlossene Spektateur oriental von seinen Lesern Abschied nimmt und drückt „sein aufrichtiges Bedauern" darüber aus, daß ein Blatt zu erscheinen aufgehört habe, „welches dem Journal so oft zum Leitfaden gedient, um sich aus diesem Labyrinth von Lügen (den Nachrichten aus Griechenland) herauszuwinden."

Die Fürstin von Lippe-Bückeburg ist am 26. Mai von einer Prinzessin entbunden worden, welche die Namen Ida Marie Auguste Friederike erhalten wird.

Mit der von hier einen Tag um den andern nach Paris abgehenden Diligence kann man, ohne die in Frankreich besonders zu entrichtenden Postillions-Trinkgelder, für 33 Fl. 28 Kr. nach Paris kommen.

München, den 28. Mai.

Vorgestern sind Seine Königl. Hoheit der Kronprinz von ihrer Reise nach Italien zu Tegernsee angekommen. Auch sind Seine Königl. Hoheit der Erzherzog Franz Carl von Oesterreich und der Kaiserl. Königl. Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich, daselbst eingetroffen. Seine Majestät der König werden mit dem Durchlauchtigen Erzherzoge hieher kommen, um demselben die hiesigen Merkwürdigkeiten zu zeigen.

Gestern wurde hier das Geburtsfest Seiner Königl. Majestät festlich begangen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der Universitäts-Rentkammer wird desmittelst bekannt gemacht, daß auf Verfügung des Conseils folgende Arbeiten, als:

a) eine steinerne Einfassung des Brunnens im botanischen Garten;
b) die hölzerne Umzäunung eines Badeplatzes im Embache;
c) die Pflasterung des Hofraums im Klinikum,

mittelst öffentlichen Torges dem Mindestfordernden übergeben werden sollen. Wer diese Arbeiten zu übernehmen Willens und im Stande ist, hat sich zu den festgesetzten Torgterminen am 11ten, 12ten und 13ten Juni und zum Peretorge am 14ten Juni bei gedachter Rentkammer zu melden und seinen Bot zu verlautbaren. Dorpat, den 3. Juni 1824. 1

Ad mandatum:

G. v. Forestier, Secr.

Von dem dörptschen Quartier-Kollegium werden alle diejenigen Personen, welche an die Quartier-Kassa aus dem Jahre vom 7. Juli 1823 bis dahin 1824 Rechnungs-Forderungen haben, ersucht, ihre Rechnungen spätestens bis zum 20sten d. M. bei der Kanzelei dieses Kollegii einzureichen. Dorpat, den 4. Juni 1824. 2

Im Namen des dörptschen Quartier-Collegii:

F. W. Stähr.

C. T. Christiani, Buchhalter.

In Bezug auf das Patent Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserlichen Livländischen Gouvernements-Regierung vom 19. Mai d. J., sub Nr. 2323, findet diese Kaiserliche Polizei-Verwaltung sich veranlaßt, hierdurch nachstehende Punkte aus demselben speciell zur schuldigen Erfüllung und Nachachtung des hiesigen Publikums, bekannt zu machen:

1) daß vom 1. Oktober dieses 1824sten Jahres ab, kein anderes, als das jetzt zum Gebrauch vorgeschriebene und zum Verkauf gestellte, neue Arschinen-Maaß in den Buden, in den Haushaltungen in der Stadt und auf dem Lande aber, außer dem vorgedachten Arschinen-Maaße, auch noch das, unter der Benennung der zusammenzuschlagenden, hölzernen Arschinen, bekannte Arschinen-Maaß, angewendet, und solche, als das allein gültige Maaß, in allen Fällen, wo auch bisher mit der Elle gemessen ward, angesehen werden sollen;
2) daß vorgedachtes neue Arschinen-Maaß von jetzt ab, in den sämmtlichen Kreis-Rentereien dieses Gouvernements zu 1 Rubel S. Mze. pr. Stück zum Verkauf gestellt ist;
3) daß, mit dem 1. Oktober d. J. die alten, außer dem zusammenzuschlagenden hölzernen Arschinen-Maaße, im Gebrauch gewesenen Arschinen-Maaße, so wie die Rigaschen Ellen-Maaße im Handel und Wandel aufhören und vernichtet werden sollen;
4) daß, falls nach dieser Frist, jemand aus dem Handelsstande beim Kauf oder Verkauf, sich fernerhin der frühern, jetzt abgestellten Arschinen-Maaße oder der Rigaschen Ellen sich bedienen würde, selbige weggenommen, als eine verbotene Sache zerbrochen, von ihm eine Strafe von 2 Rbl. S. M. zum Besten der Krons-Kasse beigetrieben, und er zum Ankauf einer neuen Arschine angehalten werden wird;
5) daß die Verfertigung und der Verkauf der, unter der Benennung der zusammenzuschlagenden hölzernen Arschinen, bekannten Maaße zwar gestattet, die Verfertigung und der Verkauf der neuen justirten Arschinen-Maaße, so wie der früher im Gebrauch gestandenen, jetzt abgeschafften Arschinen-Maaße und der Rigaschen Ellen, aber durchaus jeder Privat-Person untersagt ist.

Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 4. Juni 1824. 2

Polizeimeister Gesslnsky.

Sekr. Wilde.

Zur Erfüllung eines von Sr. Excell. dem Livl. Herrn Civil-Gouverneur, wirkl. Staatsrath u. Ritters du Hamel, hieselbst eingegangenen Reskripts wegen der zu bewerkstelligenden Reparaturen in dem hiesigen Krons-Vorraths-Magazin, welche in Zimmermanns- und Maurer-Arbeiten bestehen, werden von dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung alle diejenigen, welche willens seyn möchten, die vorgedachten Reparaturen nach den in dieser Behörde zu inspicirenden Anschlägen, durch den Minderbot zu übernehmen, desmittelst aufgefordert, sich bei derselben zum 9ten, 10ten und 11ten Juni, als die hiezu anberaumten Torge, und den 12. Juni als zum Peretorg mit gehörigen Salogs versehen, einzufinden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 6. Juni 1824.

Polizeimeister Gesslnsky.

Sekr. Wilde.

Ein Löbl. Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft, daß die zum 6ten d. M. anberaumt gewesene Auktion verschiedener Weine, eingetretener Umstände wegen allerst am 12ten d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, in dem angezeigten Lo-

kale Statt finden werde. Dorpat-Rathhaus, am 6. Juni 1824. 1

Ad mandatum:
A. Schumann, Secretair.

Die Ehstn. Distrikts-Direktion macht hierdurch bekannt, daß dieselbe erbötig ist, diejenigen Rekognitions-Scheine und kleinen Pfandbriefe, deren Inhaber solche zum 1. Juli d. J. an Eine Oberdirektion, in Folge der von selbiger erlassenen Bekanntmachung vom 28. April d. J. zum Umtausch der Rekognitions-Scheine gegen Pfandbriefe, so wie zum Umtausch der Zinskoupons gegen neue auf fünf Procent Zinsen gestellte, — zu senden wünschen, — bei dieser Distrikts-Direktion entgegen zu nehmen, und das Erforderliche besorgen zu lassen. Dorpat, den 6. Juni 1824. 2

Stiernhjelm.
H. Zepernick, loco Secr

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Kassadisponenten und Curatoren der Dörptschen Prediger-Wittwenkasse machen hiedurch bekannt, daß sie ihren Convent am 23. Junius d. J. im unteren Lokale der großen Musse halten werden. Demnach fordern sie die resp. Mitglieder dieser Kasse auf, ihren Beitrag vor dem bestimmten Tage an den ihnen zunächst wohnenden der unterzeichneten Kuratoren einzuliefern, und laden diejenigen Herren Prediger, welche dieser frommen und wohlthätigen Stiftung noch beitreten wollen, ein, sich gleichfalls an einen der Unterzeichneten zu wenden. Zugleich zeigen sie an, daß sie bei Gelegenheit des bevorstehenden Prediger-Convents in diesem Monat eine Generalversammlung sämmtlicher Interessenten wegen wichtiger, die Wittwen-Kasse betreffender Angelegenheiten zu halten gedenken. Endlich ersuchen sie alle Frauen Prediger-Wittwen, welche aus dieser Kasse eine jährliche Beisteuer beziehen, am benannten Tage und Orte ihre Quote, entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte, um 6 Uhr Abends, in Empfang zu nehmen; weil, wenn eine Wittwe sich weder persönlich, noch durch einen Bevollmächtigten an diesem Tage meldet, ihre Quote bis zum folgenden Jahre in der Kasse liegen bleibt. Dorpat, den 2. Junius 1824. 2*

Moritz. Lenz. Heller. Sellheim. Boubrig.

Mangel an Beschäftigung veranlasst mich, da ich Dorpat zu meinem Aufenthalt erwählt habe, Allen und Jeden, besonders den respektiven Herren Gelehrten meine Dienste im Mundiren gerichtlicher Papiere hierdurch gehorsamst anzubieten. Mehrere Jahre als Canzellei-Officiant einer respektiven Behörde gewesen und eine reine deutliche Hand schreibend, geben mir die Hoffnung, die vollkommene Zufriedenheit eines Jeden, der mir etwas zum Abschreiben giebt, zu erlangen. Mein gegenwärtiges Logis ist im Hause der Frau Wittwe Triebel.

J. M. Höhnsen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren Mitglieder dieser Anstalt, sich zu dem Convente, welcher am 13. Junius, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Hause der großen Musse gehalten werden soll, zahlreich einzufinden. Auch die Wittwen, welche Pensionen von der Anstalt erhalten, werden gebeten, ihre Pension in den oben bestimmten Stunden gegen Quittung abzuholen, oder durch ihre Bevollmächtigte abholen zu lassen. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Die an der Revalschen Straße, 15 Werste von Dorpat belegene steinerne Windmühle ist nebst Wohnhaus und andern Nebengebäuden und 13 Loof Aussaat in dreien Lotten, hinreichenden Heuschlägen, wie auch hinlänglicher Weide, aus freier Hand zu verkaufen, oder auch zu verarrendiren, und die Liebhaber werden ersucht sich der nähern Bedingungen wegen gefälligst an mich zu wenden. 2*

Chr. Heinr. Nielsen.

Arrende.

Ein Landgut in der Nähe von Dorpat ist zur Arrende zu erhalten. Wo? ist zu erfahren bei dem Guts-Besitzer zu Mähoff. 3

Zu verkaufen.

Bei dem Kaufmann Lumin sind weiße glasirte und unglasirte Kacheln für recht billige Preise jeder Zeit käuflich zu haben. 1

Eine gute Reise-Kalesche ist zu verkaufen und zu erfragen bei dem Holz-Comtoir-Aufseher 1

Rauch.

Zu vermiethen.

Eine kleine Familien-Wohnung von drei Zimmern, nebst Schafferei, separater Küche und separatem Eingange, ist zu vermiethen. Das Nähere bei dem Hrn. Bäckermeister Schönrock, dem Posthause gegenüber. 3

Bei mir ist die große Seite von 5 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten für eine Familie zu vermiethen und den 5. Juli zu beziehen. 2

Bremer.

Bei mir sind zwei Zimmer für das nächste Semester zu vermiethen. 1

Staatsrath Parrot.

In meinem Häuschen unter Groß-Camby ist für die Sommer-Monate ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 1

F. Biedermann.

Angekommene Fremde.

Herr Oberprokurator im Senat, wirkl. Etatsrath und Ritter v. Lemizew, kommt von Petersburg, Hr. Kaufm. Großmann, kommt von Pleskau, logiren im St. Petersb. Hotel; verabschiedeter Oberst Baron v. Wolff, kommt vom Lande, logirt bei Hrn. Kaufm. Ahland.

Dörptsche Zeitung.

No. 48.

Sonntag, den 15. Juni, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 1. Juni.

Am 28sten v. M. feierten die Mitglieder des Pitt-Clubbs das jährliche zu Ehren dieses großen Staatsmannes gestiftete Fest, wobei Sir George Rose präsidirte. Der Herzog von Wellington, der Lord-Kanzler (ein seltener Fall) und viele andere ausgezeichnete Männer wohnten dem Feste bei.

Mehrere Abtheilungen Marine-Artillerie sind nach Algier eingeschifft worden.

Die zunehmende Vergrößerung der englischen Städte dauert noch immer fort; besonders zeichnet sich in dieser Hinsicht auch die Stadt Leeds aus, deren Fabriken in sehr blühendem Zustande sind.

Sir Wm. Best, einer der Oberrichter Englands, ist als Mitglied des geheimen Raths vereidigt worden.

Die Stempel-Taxe auf Versicherungs-Policen hat seit 14 Jahren der Regierung 223,634 Pfund eingebracht.

Die Regierung hat zur Unterstützung der unglücklichen spanischen Flüchtlinge dem Herzoge von Wellington Fonds anweisen lassen; 300 derselben erhalten einen wöchentlichen Beitrag.

Iturbide soll bei seiner Abreise die Absicht gehabt haben, zu New-Orleans ans Land zu steigen.

Nachrichten aus Jamaika vom 28. März zufolge, ist durch die Mannschaft unsrer Kriegsschiffe auf der Pines-Insel ein Seeräubernest von 3 bis 400 Mann zerstört worden, doch haben wir ebenfalls mehrere Officiere und Soldaten verloren.

Die Pest ist in Talavola (oder St. Dimitri), einem Dorfe in der Nähe von Pera ausgebrochen.

Im Hafen von Smyrna liegen jetzt drei britische Kriegsschiffe.

London, den 4. Juni.

Der Courier widerspricht dem Gerüchte, als sey die brasilianische Anleihe schon abgeschlossen, mit der Bemerkung, daß die Abgeordneten jede Anerbietung ausschlügen, bis eine fernere Entwickelung in den politischen Verhältnissen, die sich auf den Zustand ihres Landes beziehen, erfolgt seyn würde.

Am 2ten wurden durch den portugiesischen Gesandten, Grafen Villa Real, und das Haus Goldschmidt et Cömp. portugiesische Staatspapiere zum Belaufe von 25,000 Pf. St. in der Bank von England deponirt und außer Umlauf gesetzt.

Die Verhandlungen zwischen den brasilianischen und portugiesischen Abgeordneten sollen bereits ihren Anfang genommen haben. In der ersten Zusammenkunft beschäftigte man sich, wie es heißt, vorläufig mit der Frage, ob die Ausgleichung der Differenzen zwischen beiden Ländern durch Vermittelung oder durch bloße Uebereinkunft der Kommissarien, ohne Vermittelung, bewerkstelligt werden solle.

Die spanische Regierung soll von Frankreich 5 Kriegsschiffe zu der süd-amerikanischen Expedition haben kaufen wollen; dieses Ansuchen ist aber, nach den Times, bestimmt verweigert worden.

Wir können mit Bestimmtheit versichern, sagen die Times, daß das gegenwärtige Schweigen mehrerer, der süd-amerikanischen Freiheit gewogenen Mitglieder des Unterhauses und ihre Enthaltsamkeit von allen Fragen an die Minister nur davon herrührt, daß sie nächstens Nachrichten aus jenen Ländern entgegen sehen, welche die künftigen Schritte der Minister näher bestimmen werden, und das diesjährige Parlament seine Sitzungen nicht schließen wird, ohne eine befriedigende Erklärung über die wahrscheinlichen Verhältnisse Englands zu jenen Ländern zu erhalten.

Von Spanien aus werden jetzt viele Dublonen für englische Rechnung nach Gibraltar gesandt und von da nach Cuba verschifft.

Eine unsrer Zeitungen meldet, nach Privatbriefen aus Lissabon, der Prinz Miguel habe auch die Absicht gehabt, sich am Bord des brittischen Packetbootes Staumer zu begeben und sich des Brief-Felldisens zu bemächtigen. Durch den Aufenthalt aber, den die vielen, von ihm persönlich geleiteten Verhaftnehmungen ihm verursachten, sey ihm das Packetboot entgangen, so daß er erst zu Belem, vermittelst des Telegraphen, den Befehl nach dem Fort St. Julian senden konnte, auf dasselbe zu schießen, um es zum Beilegen zu nöthigen; was aber ebenfalls nicht gelang, weil das Packetboot schon aus dem Bereich der Kanonen war. 193 Officiere wurden an einem Morgen arretirt und zu größerer Sicherheit nach dem Fort Peniche gesandt. Der Zug bestand beinahe aus 100 Wagen, unter einer starken Eskorte, und wurde von dem General Povoas angeführt.

Das Kriegsschiff, der Blossom, welches Nachrichten aus Rio de Janeiro überbrachte, hatte 80,000 Pf. St. an edlen Metallen für Rechnung brittischer Häuser am Bord. Man hatte in jener Hauptstadt die Nachricht von der Einschiffung der portugiesischen Truppen zu Monte-Video erhalten, die am 6. März unter Segel nach Europa gehen sollten.

Den letzten Nachrichten aus Peru zufolge, zeigt General Canterac keine Neigung, sich Bolivar zu ergeben; er ist im Gegentheil entschlossen, gegen ihn ins Feld zu rücken.

Sowohl Frankreich als die vereinigten Staaten stehn jetzt im Begriff, einen Handelsvertrag mit Brasilien abzuschließen. Der Traktat mit England vom Jahre 1810, welcher diesem Lande in den Zoll-Abgaben einen Vorzug von 9 pCt. vor allen andern fremden Völkern gewährt (15 gegen 24 pCt.), endet im August-Monat 1825.

Die Ausfuhr englischer Produkte und Manufakturen nach Süd-Amerika hat im vorigen Jahre auf eine erstaunende Weise zugenommen. Im Jahre 1821 betrug sie 3,227,560 Pf. St.; 1822, 3,867,959 Pf. St. und 1823, 5,648,769 Pf. St. An fremden Manufakturen (meist deutschen) wurde aus England in jenen drei Jahren für 390,209 Pf. St. dahin ausgeführt.

Das Entdeckungsschiff, the Griyer, unter dem Befehle des Kapitains Lyon wird am 10ten d. absegeln. Die auf 18 Monate berechneten Lebensmittel ꝛc. bilden eine solche Masse, daß die Regierung sich genöthiget gesehen, noch ein Schiff der Hudsons-Bay-Gesellschaft als Transportschiff anzunehmen.

Die vier Erzbischöfe von Irland genießen ein jährliches Einkommen von 39,000 Pf. St., wovon der Erzbischof von Armagh 18,000 Pf. St. Die übrigen 18 Bischofssitze haben 121,000 Pf. St. Einkünfte, von welchen der Bischof von Derry 10,000 Pf. St. und der Bischof von Clögher 12,000 Pf. St. ziehet.

Die Pferderennen von Epsom haben bereits vorgestern begonnen. Am zweiten Tage waren unter andern die Herzöge von York und Gloucester, Prinz Leopold, die Herzogin von Kent und ihre Tochter, die Prinzessin Feodore, der Prinz von Leiningen, der Herzog von Argyle ꝛc. zugegen.

Ungeachtet des unglücklichen Schicksals des Luftschiffers Harris, hat Hr. Graham vorgestern in Begleitung seiner Gattin seine Luftfahrt angetreten, die sehr glücklich ausfiel und von deren Ertrage ein Theil zur Unterstützung der Wittwe von Harris bestimmt ist.

Ihre Majestäten der König und die Königin der Sandwich-Inseln haben gestern das Theater von Drurylane besucht. Bei ihrem Eintritt wurden sie von der zahlreich versammelten Menge mit dem God save the King empfangen.

Thomas Thurtell, Bruder des berüchtigten Thurtell, ist wegen Brandstiftung für strafbar erklärt worden. Das Gesetz spricht für dieses Verbrechen die Todesstrafe aus.

Caraccas, den 31. März.

Unsere Zeitung meldet die Ankunft eines Hrn. v. Chasseriau, Ritters der Ehrenlegion, der mit einer diplomatischen Sendung beauftragt ist. Derselbe scheint auch mit einem Briefe von dem Grafen Douzelot, Gouverneur von Martinique, an die ausübende Gewalt von Kolumbien beauftragt zu seyn, worin dieser nichts von feindseligen Absichten Frankreichs gegen Kolumbia wissen will, sondern versichert, die französische Regierung werde sich ganz unpartheiisch verhalten. Hr. Chasseriau gedachte ehester Tage weiter nach Bagota zu reisen.

Bagota, den 7. März.

Am 1sten d. traf der Oberst Hamilton und Oberstlieutenant Campbell mit einer wichtigen Mission der englischen Regierung an die unsrige beauftragt, hier ein. Beide wurden mit großer Auszeichnung empfangen. Bei einer Mahlzeit, die der Gouverneur der Provinz Mariquita ihnen zu Ehren gab, tranken die Herren Hamilton und Campbell auf die Unabhängigkeit der Republik und brachten die Gesundheiten des Präsidenten und des Vicepräsidenten aus. Auch die beiden englischen Consuls zu La Guayra und Carthagena sind an Ort und Stelle angelangt und mit besonderer Freude empfangen worden.

Rio de Janeiro, den 18. März.

Es sind vor kurzem zwei Dekrete erschienen. Das eine, vom 8ten datirt, ist gegen einige Feinde der Regierung gerichtet, welche mittelst für den Kaiser beleidigender Proklamationen die öffentliche Ruhe zu stören gesucht. Durch das zweite, vom 11. März, wird erklärt: da die Konstitution von der großen Mehrheit der Brasilianer mit Enthusiasmus gut geheißen worden sey, so wollen S. M. der Kaiser dieselbe am 25. März beschwören.

Bombay, den 31. December.

Die Zwistigkeiten zwischen dem birmanischen Reiche und der Kompagnie sind noch nicht beendigt, und wahrscheinlich ist ein Krieg nicht mehr ferne.

Man hofft die Dampfschifffahrt zwischen dieser Stadt und Europa eingeführt zu sehen. Der erste, der die Reise in dem vorgeschriebenen Zeitraum macht, erhält eine Belohnung 10,000 Pf. St., wozu bereits 85,000 Rupien unterzeichnet sind. Auch sind auf dem Wege von hier bis Aurunzabad reitende Posten angelegt, die großen Nutzen gewähren, und wahrscheinlich in ganz Indien werden eingeführt werden. Die Erndte in dieser Präsidentschaft ist durch anhaltende Dürre fast ganz mißrathen; allein die vorjährige war dagegen so ergiebig, daß keine Hungersnoth zu befürchten ist.

Lissabon, den 17. Mai.

Am Geburtstage des Königs haben Se. Majestät den Mannschaften des Windsor-Castle und Lively 500 Dollars geschenkt. Die Infantinnen haben der Gemahlin des Kapitains Dashwood Geschenke von kostbarem Schmuck gemacht.

Der Begleiter des Prinzen Miguel, Graf de Rio major, ist ein Neffe des ermordeten Marquis v. Loule.

Als der König vom Bord des Windsor-Castle am 14ten wieder ans Land gestiegen war, fuhren Se. Majestät unter dem Zujauchzen des Volks ohne alle militairische Begleitung nach Bemposta. Abends nahmen Sie die Erleuchtung in Augenschein und wurden allenthalben mit der ihnen gebührenden Hochachtung empfangen.

Paris, den 5. Juni.

Gestern früh arbeiteten Se. Majestät abwechselnd mit dem Ministern des Innern und der Marine und dem Grafen von Villele. Letzterer hatte vorher Sr. Königl. Hoheit Monsieur seine Aufwartung gemacht.

Am 23sten d. werden Se. Majestät ihre Sommerresidenz St. Cloud beziehen.

Einige Journale, sagt das Journal des Debats, sprachen gestern von ernsthaften Unruhen zu Madrid, die wegen Brodtmangel entstanden wären. Es ist wahr, daß am 2ten aus dem vorstehenden Grunde einige Aufläufe bei den Bäckern statt gefunden haben; allein an demselben Tage sind reichliche Brodtvorräthe angekommen und noch an demselben Abend ist wieder Alles zur Ordnung zurückgekehrt. Diese Nachrichten sind aus au

thentischen Briefen vom 26sten entlehnt, die uns zugleich versichern, daß diese Hauptstadt vollkommen ruhig sey.

Unser Hof hat 8000 Franken zu dem Denkmal für die Schweizer-Garden unterzeichnet; die Unkosten sind nun gedeckt und es bleibt noch etwas für die Invaliden-Stiftung übrig. An der Spitze der Subskriptions-Liste stehen Se. Heiligkeit, den Schluß macht die Herzogin von Parma.

Neapel, den 18. Mai.

Im Gefolge der vorgestern hier eingetroffenen Herzogin von Parma befindet sich der Graf Neipperg. Unser König war Ihrer Majestät auf der Korvette Galatea entgegen gefahren.

Von der neuen, bei Rothschild gemachten, Anleihe spricht man auf unsrer Börse gar nicht, wodurch das Gerücht einige Wahrscheinlichkeit gewinnt, daß dieses Geld zur Abtragung unsrer Schulden an Oesterreich bestimmt sey. Unsere Wechsel-Kourse stehen auf einer noch nie gesehenen Höhe, welche die Ausfuhr des baaren Geldes in bedeutender Menge mit sich bringt. Die spanischen Thaler, womit uns Herr von Rothschild reichlich versehen hatte, sind ganz verschwunden, und man fängt nun sogar an, Agio auf unsre eignen Piaster zu bezahlen.

Die Seiden-Erndte verspricht dieses Mal sehr viel Gutes.

Die Straße von Posilippo, von den Franzosen begonnen und bis auf den Theil, wo sie gegen Puzzuoli hinunterführt, vollbracht, wird jetzt von den österreichischen Truppen vollendet. Bei der Arbeit hat man ein Grabmal mit mehreren Glasgefäßen und 3 Skeletten gefunden, welche letztere noch die Münzen im Munde hatten, die man den Todten mitzugeben pflegte.

Am 30. April hat das Kriegsgericht zu Palermo der Bande ihr Urtheil gesprochen, die im vorigen Jahre versuchte, die Holzmagazine in Brand zu stecken, um in der Verwirrung zu rauben. Zwei derselben, Tarregrossa und Sessa wurden zum Tode, die übrigen; worunter sich ein Baron Avanella befindet, zu 6jähriger Kettenstrafe verurtheilt. Tarregrossa ist der Vollziehung des Urtheils durch Gift zuvorgekommen.

Rom, den 22. Mai.

Kardinal Pallotta, neuer Legat in der Provinz Maritima und Campagna, hat ein scharfes, aus 33 Artikeln bestehendes Edikt hinsichtlich der Räuberbanden erlassen. Nach demselben dürfen die Räuber nie auf eine Amnestie oder Verminderung der Strafe hoffen. Diejenigen, die öffentlich als solche anerkannt sind, werden schon dadurch als zum Tode verurtheilt betrachtet, und Jedermann kann sie ungestraft tödten. Es sind Jedem, der einen Räuber todt oder lebendig liefert, große Belohnungen verheißen. Jede Gemeinde muß ihr eignes Gebiet vor den Einfällen der Räuber sicher stellen, bei Strafe von 500 Scudi für jeden in ihrem Bezirke vorgefallenen Angriff ꝛc.

Wien, den 2. Juni.

Am 31sten v. M. sind Ihre Königl. Hoheiten der Prinz von Salerno und Gemahlin, die Erzherzogin Clementine nebst Höchstderselben Tochter, der Prinzessin Karoline, von hier nach Neapel abgereiset.

Der Königl. sardinische Gesandte am Kaiserl. russischen Hofe, Graf von Saluces, und der Kaiserl. russische Staatsrath, Graf Potocki, sind hier angekommen.

Die Gräfin von Stadion ist nach Mähren abgereiset.

Die Direktion der National-Bank hat von dem durch sie eingelöseten Papiergelde gestern für 10 Millionen Fl. öffentlich verbrannt.

Frankfurt, den 5. Juni.

Seine Durchlaucht der Kaiserl. Königl. Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich, ist heute hier eingetroffen und hat nach einem bei dem Kaiserl. Königl. Präsidial-Gesandten eingenommenen Frühstücke seine Reise nach dem Johannisberge sogleich wieder fortgesetzt.

Dem Vernehmen nach soll der ehemalige Königl. würtembergische Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Levin von Winzingerode, nach Nord-Amerika gereiset seyn.

Markgraf Wilhelm von Baden ist von seiner Reise nach Italien am 31sten v. M. wieder in Carlsruhe eingetroffen.

Am 30sten v. M. überreichte der Churfürstliche hessische Gesandte am darmstädter Hofe, Geheime-Rath von Meyerfeld, sein Creditiv.

Am 28sten vorigen Monats fand zu Wiesbaden die zweite General-Versammlung des Vereins für nassauische Alterthumskunde und Geschichtforschung statt.

Breslau, den 5. Juni.

Privatbriefe aus Prag melden, daß man sich dort mit der Hoffnung schmeichle, Seine Majestät der König von England werde im Juli oder August einige Wochen in Carlsbad zubringen.

Lübeck, den 8. Juni.

Am 28sten v. M. wurde der an die Stelle des verstorbenen Ober-Appellations-Raths Lueder von der freien Stadt Bremen erwählte Herr Christian Gerhard Overbeck, J. U. D., aus Lübeck, von einer Kommission des hohen Senats zu Lübeck, Namens der hohen Senate sämmtlicher vier freien Städte, als Ober-Appellations-Rath verpflichtet und in sein Amt eingeführt.

Aus dem Haag, vom 5. Juni.

Seine Majestät sind heute nach dem Loo abgegangen.

Laut Nachrichten aus Amsterdam, hat der Kornhandel, seit der Nachricht von dem Getreidemangel in Spanien, sehr an Lebhaftigkeit gewonnen.

Schreiben aus Kopenhagen,
vom 5. Juni.

Das für Rechnung Seiner Majestät unsers Königs in England gekaufte Dampfschiff ist gestern früh auf hiesiger Rhede angekommen.

Der Kammerjunker, Graf von Brockenhuus-Schack, ist zum Hofjägermeister ernannt worden.

Die Etatsräthe Oersted, Kongsley, Collin und Alberg, die Justizräthe Gede und Johnson und Herr Holten haben Befehl erhalten, in eine Kommission zusammenzutreten, um eine Uebersicht der Art und Weise, wie jetzt das Kassen- und Berechnungs-Wesen organisirt ist, auszuarbeiten und Vorschläge wegen einer verbesserten Organisation zu machen.

Christiania, den 27. Mai.

Am 19ten dieses ist die Korvette Alfen zum gewöhnlichen Uebungs-Kreuzzuge für die Königl. See-Kadetten von Frederiksvaern abgesegelt.

Lübeckische Schiffe und Waaren, die in Norwegen ein- oder ausgehen, sollen daselbst als privilegirte angesehen werden, mithin keine höhern Abgaben zu erlegen haben, als norwegische Fahrzeuge.

Schreiben aus Stockholm,
vom 1. Juni.

Die Abreise Seiner Majestät nach Schonen soll bis zum 8ten dieses ausgesetzt seyn.

Diese Nacht starb hier der Königl. spanische Gesandte, Chevalier Moreno y Daviz, nach einem kaum 8tägigen Krankenlager. Seit etwa 40 Jahren war der Verstorbene Gesandter an unserm Hofe.

Unser Legations-Sekretair in St. Petersburg, Herr Cronenborg, ist dieser Tage hier angekommen.

Die vom norwegischen Storthing niedergesetzte Konstitutions-Kommittee hat, dem Vernehmen nach, einige von Seiner Majestät vorgeschlagene Veränderungen in der Konstitution abgelehnt.

Vermischte Nachrichten.

Nach einer Bekanntmachung des Großkanzlers der französischen Ehrenlegion sind nur folgende 6 Orden von der französischen Regierung anerkannt: 1) der heilige Geist-Orden, 2) der St. Michaelis-Orden, 3) der Ludwigs-Orden, 4) der Militair-Verdienst-Orden, 5) der Orden der Ehrenlegion, 6) der vereinigte Orden des heiligen Lazarus und unsrer lieben Frauen vom Berge Carmel. Aus jener Bekanntmachung sieht man noch, daß einige Familien in Frankreich den Maltheser-Orden, der übrigens als ein ausländischer betrachtet wird, erblich besitzen.

Auf der Via Nomentana, 33 Miglien von Rom, hat man auf einem Landgute des Prinzen Sciarra mehrere Antiken von großem Werthe gefunden, worunter sich 4 treffliche Marmorstatuen befinden. Am meisten fiel ein Frauenkopf von Elfenbein auf, der schön gearbeitet ist.

Bei Pesaro, an den Ufern des Foglio, hat man eine bronzene mit Eisen beschlagene Kiste gefunden, die viele kostbare Effekten, unter andern eine goldene Krone enthielt. Gelehrte vermuthen, daß Berengar, König von Italien, sie im Jahr 963 dort einscharren lassen, als Kaiser Otto I. von Deutschland gegen ihn anzog.

Rossini hat zu London eine neue Oper beendigt, betitelt: Ugo de d'Italia.

Die erste Ausgabe des Livius vom Jahre 1469, auf Pergament gedruckt, wurde kürzlich bei einer öffentlichen Versteigerung in London für Lord Spencer um 450 Guineen erstanden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird andurch auf Antrag Er. köbl. Quartier-Verwaltung vom 10. Juni d. J. bekannt gemacht, wie die Haupt-Ausbesserung des der Quartier-Kasse

eigenthümlich gehörigen, zur Kasernirung des Etappen-Kommandos dienenden, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 212 belegenen Hauses, so wie die Ausbesserung des Daches der im 2ten Stadttheil sub Nr. 160 befindlichen Kosaken-Kaserne dem Mindestfordernden übertragen werden soll, und die deshalb abzuhaltenden Torg-Termine auf den 18ten, den 21sten, den 25sten und allendlich den 26sten d. M. anberaumt worden. Wer diese Reparaturen übernehmen will, wird desmittelst aufgefordert, an gedachten Tagen, Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, im Sitzungssaal Es Edlen Rathes zu erscheinen, und seine Bedingungen zu verlautbaren und abzuwarten, was weiter wegen des Zuschlages erfolgen wird. Inzwischen sind die von den Stadt-Baumeistern eingelieferten bezüglichen Anschläge und Aufgaben täglich, Vormittags, in der Ober-Kanzlei zu ersehen. Dorpat-Rathhaus, den 10. Juni 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Rathsherr R. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

Ein löbliches Vogteigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 19ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause, verschiedene Möbel und andere Effekten, als: mehrere Kommoden und Schränke, ein Fortepiano von Mahagonyholz, Sophas, 2 Wanduhren, Spiegel, Tische, Stühle, Kupferstiche und Oelgemälde, Bettzeug, Kleider, Bett- und Tischwäsche, Silberzeug, Equipagen, Steinzeug, messingenes, kupfernes und anderes Küchen- und Hausgeräth, Eisenkram, eine Parthei Leinsaamen, imgleichen drei Schaafe, ein Billard (jedoch ohne Zubehör), mehrere Kisten mit Knaster und anderm Taback u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, den 13. Juni 1824. 3

Ad mandatum:

A. Schumann, Sekretair.

Mit hoher Genehmigung Sr. Erlaucht, des Hrn. Kriegsgouverneurs von Riga und Generalgouverneurs von Pleskau, Liv-, Ehst- und Kurland ꝛc., Marquis Paulucci, bringt diese Kaiserl. Polizeiverwaltung desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Kaiserl. Universität zu Dorpat in dem hiesigen Embachflusse, dem von der Polizei für die hiesigen Einwohner angewiesenem Badeplatze gegenüber, einen besondern Badeplatz einzäunen lassen, in welchem nur den hiesigen Herren Studierenden und denjenigen, die von dem Herrn Rektor ein Bade-Billet erhalten, die Benuzung desselben erlaubt ist. — Die Kaiserl. Polizei-Verwaltung untersagt demnach sämmtlichen hiesigen Einwohnern, die nicht zum Personal der Kaiserl. Universität gehören oder durch ein Billet des Herrn Rektors sich nicht legitimiren können, das Baden in dem von der Kaiserl. Universität eingezäunten Badeplatze, und warnt zugleich alle und jede, bei Vermeidung strenger polizeilicher Ahndung, außer, in den angewiesenen und mit einer Einzäunung umgebenen Badeplätzen, in irgend einer andern Stelle des Embachflusses sich zu baden, oder die Grenzen, welche in den Bade-Oertern durch die Einzäunung angezeigt sind, zu überschreiten, indem zur Vorbeugung der Unglücksfälle, welche beim Baden in diesem gefährlichen Strome Statt gefunden haben, es unumgänglich nothwendig erscheint, daß obige Anordnungen aufs Genaueste und Pünktlichste befolgt werden. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 13. Juni 1824. 3

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Um bei der gegenwärtig eingetretenen heißen Witterung das freie Umherlaufen der Hunde auf den Gassen abzustellen, hat diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung die gesetzliche Veranstaltung getroffen, daß alle Hunde, welche auf den Gassen umherlaufen, sogleich von den Büttheln getödtet und verscharrt werden, und sind hievon nur etwa die kleinen Schooß- und Bologneserhunde, auch kleine Windspiele und andere Hunde dieser Art auszunehmen, welche sich im Gefolge eines Menschen befinden und dadurch die Vermuthung ihrer Unschädlichkeit für sich haben. — Indem diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft bringt, schärft sie zugleich sämmtlichen Eigenthümern von Hunden hierdurch strenge ein, bei dem geringsten Merkmal oder Verdacht, daß ein Hund toll oder wüthend geworden, ihn sofort tödten und verscharren zu lassen. Im Unterlassungs- oder Versäumungs-Falle werden die Eigenthümer nicht nur allen daraus erwachsenden Schaden zu entgelten haben, sondern überdem, wenn gleich kein Schaden geschehen, als muthwillige Uebertreter der obrigkeitlichen Verordnungen zur verdienten Strafe gezogen werden. Im Fall ein wüthender Hund sich losreißen und entkommen sollte; so muß sogleich Alles aufgeboten werden, ihn zu verfolgen bis er getödtet worden und der Polizei augenblicklich darüber eine Anzeige gemacht werden. Dorpat in der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung, den 13. Juni 1824.

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde. 3

Demnach bei dem Oberdirektorio der Livl. Kredit-Societät der Herr gewesene Landrichter Gottlieb Baron von Wolff tutorio nomine, der resp. Erben weil. Herrn Garde-Lieutenants Carl von Koskull um neue Darlehne in Pfandbriefen auf die Güter Goldbeck im Wendenschen Kreise und Marienburgschen Kirchspiele und Sadjerw im Dörptschen Kreise und Ecksche Kirchspiele, nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 10. Juni 1824. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.
C. v. Transehe, Oberdirektor.
Stövern, Sekr.

Von dem dörptschen Quartier-Kollegium werden alle diejenigen Personen, welche an die Quartier-Kassa aus dem Jahre vom 7. Juli 1823 bis dahin 1824 Rechnungs-Forderungen haben, ersucht, ihre Rechnungen spätestens bis zum 20sten d. M. bei der Kanzelei dieses Kollegii einzureichen. Dorpat, den 4. Juni 1824. 1

Im Namen des dörptschen Quartier-Collegii:
F. W. Stähr.
C. T. Christiani, Buchhalter.

In Bezug auf das Patent Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserlichen Livländischen Gouvernements-Regierung vom 19. Mai d. J., sub Nr. 2323, findet diese Kaiserliche Polizei-Verwaltung sich veranlaßt, hierdurch nachstehende Punkte aus demselben speciell zur schuldigen Erfüllung und Nachachtung des hiesigen Publikums, bekannt zu machen:

1) daß vom 1. Oktober dieses 1824sten Jahres ab, kein anderes, als das jetzt zum Gebrauch vorgeschriebene und zum Verkauf gestellte, neue Arschinen-Maaß in den Buden, in den Haushaltungen in der Stadt und auf dem Lande aber, außer dem vorgedachten Arschinen-Maaße, auch noch das, unter der Benennung der zusammenzuschlagenden, hölzernen Arschinen, bekannte Arschinen-Maaß, angewendet, und solche, als das allein gültige Maaß, in allen Fällen, wo auch bisher mit der Elle gemessen ward, angesehen werden sollen;
2) daß vorgedachtes neue Arschinen-Maaß von jetzt ab, in den sämmtlichen Kreis-Rentereien dieses Gouvernements zu 1 Rubel S. Mze. pr. Stück zum Verkauf gestellt ist;
3) daß, mit dem 1. Oktober d. J. die alten, außer dem zusammenzuschlagenden hölzernen Arschinen-Maaße, im Gebrauch gewesenen Arschinen-Maaße, so wie die Rigaschen Ellen-Maaße im Handel und Wandel aufhören und vernichtet werden sollen;
4) daß, falls nach dieser Frist, jemand aus dem Handelsstande beim Kauf oder Verkauf, sich fernerhin der frühern, jetzt abgestellten Arschinen-Maaße oder der Rigaschen Ellen sich bedienen würde, selbige weggenommen, als eine verbotene Sache zerbrochen, von ihm eine Strafe von 2 Rbl. S. M. zum Besten der Krons-Kasse beigetrieben, und er zum Ankauf einer neuen Arschine angehalten werden wird;
5) daß die Verfertigung und der Verkauf der, unter der Benennung der zusammenzuschlagenden hölzernen Arschinen, bekannten Maaße zwar gestattet, die Verfertigung und der Verkauf der neuen justieten Arschinen-Maaße, so wie der früher im Gebrauch gestandenen, jetzt abgeschafften Arschinen-Maaße und der Rigaschen Ellen, aber durchaus jeder Privat-Person untersagt ist.

Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 4. Juni 1824. 1

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Die Ehstn. Distrikts-Direktion macht hierdurch bekannt, daß dieselbe erbötig ist, diejenigen Rekognitions-Scheine und kleinen Pfandbriefe, deren Inhaber solche zum 1. Juli d. J. an Eine Oberdirektion, in Folge der von selbiger erlassenen Bekanntmachung vom 28. April d. J. zum Umtausch der Rekognitions-Scheine gegen Pfandbriefe, so wie zum Umtausch der Zinskoupons gegen neue auf fünf Procent Zinsen gestellte, — zu senden wünschen, — bei dieser Distrikts-Direktion entgegen zu nehmen, und das Erforderliche besorgen zu lassen. Dorpat, den 6. Juni 1824. 1

Stiernhjelm.
H. Zepernick, loco Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch bekannt, daß das dem vormaligen Kaufmann dritter Gilde Johann Hinrichsen eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 181 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Termine auf den 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, so wie der allendliche Peretorg auf dem 11. Juli d. J. anberaumt worden. Es werden mithin die Kauflieb haber hiemittelst aufgefordert, an den obenbenannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edl. Rath in dessen Sitzungssaal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, den 16ten April 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Daß Demoiselle Saphie Lotz den 25. Mai d. J. im Blüthenalter an einem unheilbaren Leiden ihr eben so frommes, als betrauertes Leben endete: öffentlich, der fernen, ihr bekannt und befreundet Gewesenen wegen, bekannt zu machen, ist Freundespflicht. Zugleich darf ich nicht unterlassen, den Dank wenigstens anzudeuten, welcher im umfassendsten Sinne des Worts dem edlen, unverdrossenen Arzte eines armen Mädchens gebührt, das nur ihm die köstlichste Menschenhabe unter der Last eines sorgenvollen Daseyns, — Gesundheit für mehrere Jahre dankte, und nicht ohne Freudenthränen der seltenen Uneigennützigkeit gedachte, die Seinen Namen auch mir theuer macht. Den letzten Willen der Vollendeten erfülle ich zugleich durch den lauten Dank an eine edle

Frau des Vaterlandes, die mütterlich sorgsam der Dulderin sich annahm, als die Möglichkeit geschwunden war, durch eignen Fleiſs das sieche Leben zu erhalten. Allen Miſsverständnissen endlich, und jeder grundlosen Deutelei vorzubeugen, mache ich bekannt, daſs die Verstorbene Waise war, und, in Deutschland einige Verwandte ausgenommen, weder Bruder, noch Schwester in Livland, oder sonst nähere Angehörige hinterlassen hat; und daſs Unterzeichneter ihre kleine Nachlassenschaft genau zu den Zwecken verwandt hat, die sie selbst in ihrer lezten Bitte angab.

Unter Blumen, die sie im Leben liebte, ruht sanft ihre Hülle. In einer lieblichzarten Gestalt aber wird ihr Geist auch dann dem Gemüthe ihrer trauernden Freunde nahe bleiben, wann Grabhügel und Blumen vergangen sind. St. Bartholomäi Pastorat, den 10. Juni 1824.

Pastor Ludwig Kolbe.

Bekanntmachungen.

Die Kassadisponenten und Curatoren der Dörptschen Prediger-Wittwenkasse machen hiedurch bekannt, daſs sie ihren Convent am 23. Junius d. J. im unteren Lokale der groſsen Musse halten werden. Demnach fordern sie die resp. Mitglieder dieser Kasse auf, ihren Beitrag vor dem bestimmten Tage an den ihnen zunächst wohnenden der unterzeichneten Kuratoren einzuliefern, und laden diejenigen Herren Prediger, welche dieser frommen und wohlthätigen Stiftung noch beitreten wollen, ein, sich gleichfalls an einen der Unterzeichneten zu wenden. Zugleich zeigen sie an, daſs sie bei Gelegenheit des bevorstehenden Prediger-Convents in diesem Monat eine Generalversammlung sämmtlicher Interessenten wegen wichtiger, die Wittwen-Kasse betreffender Angelegenheiten zu halten gedenken. Endlich ersuchen sie alle Frauen Prediger-Wittwen, welche aus dieser Kasse eine jährliche Beisteuer beziehen, am benannten Tage und Orte ihre Quote, entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte, um 6 Uhr Abends, in Empfang zu nehmen; weil, wenn eine Wittwe sich weder persönlich, noch durch einen Bevollmächtigten an diesem Tage meldet, ihre Quote bis zum folgenden Jahre in der Kasse liegen bleibt. Dorpat, den 2. Junius 1824. 1

Moritz. Lenz. Heller. Sellheim. Boubrig.

Arrende.

Ein Landgut in der Nähe von Dorpat ist zur Arrende zu erhalten. Wo? ist zu erfahren bei dem Guts-Besitzer zu Mähoff. 2

Zu vermiethen.

Eine kleine Familien-Wohnung von drei Zimmern, nebst Schafferei, separater Küche und separatem Eingange, ist zu vermiethen. Das Nähere bei dem Hrn. Bäckermeister Schönrock, dem Posthause gegenüber. 2

Bei mir ist die groſse Seite von 5 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten für eine Familie zu vermiethen und den 5. Juli zu beziehen. 1

Bremer.

Miethgesuch.

Wer ein kleines Absteige-Quartier mit Stallraum und Wagenremise jahrweise zu vermiethen willens seyn sollte, der beliebe solches in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen. 3

Verloren.

Auf dem Wege von der ehemaligen neuen Brücke längs dem Bachufer bis zum Kaufhofe sind 2 Päckchen Papier verloren, in dem einen ein aus Haar geflochtenes Kreuz, in dem andern ähnliches Haar befindlich ist. Wer sie in der Zeitungs-Expedition abgiebt, erhält 5 Rbl. B. A. 3

Abreisende.

Von Einer Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten Hrn. Musikus Hermann Twarianskp legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 14. Juni 1824. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*80*	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3*	—	*79½*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	—	—	—	—	—
Ein alter holländ. Dukat	—	—	—	—	—

Angekommene Fremde.

Ihre Excell. Frau Vice-Gouverneurin v. Löwenstern, Hr. Baron v. Rosen, Hr. v. Hasse, Hr. Baron v. Löwenstern, Hr. Leichfeldt, kommen vom Lande, Hr. Kammerherr v. Rosen, kommt aus Ehstland, Hr. Kaufm. Kirschten, kommt von Berlin, logiren im Hotel London; Hr. Baron v. Budberg, kommt vom Lande, logirt bei Mad. Pensa.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 386;
die der ausgegangenen: 326.

Dörptsche Zeitung.

№. 49.

Mittwoch, den 18. Juni, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 8. Juni.

Se. Majestät der König haben dieser Tage abwechselnd mit dem Minister des Königl. Hauses und dem Siegelbewahrer gearbeitet, aber am häufigsten mit dem Grafen v. Villele.

Die Redaktion des Moniteur hatte angezeigt, sie würde am 7ten kein Blatt erscheinen lassen, wenn es nicht wegen eines officiellen Artikels nothwendig würde. Es erschien aber eins und theilte eine Königl. Verordnung vom 6ten d. mit, der zufolge der Graf v. Villele, Präsident des Ministerial-Conseils und Minister-Staatssekretair der Finanzen, interimistisch mit dem Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten, an die Stelle des Vicomte v. Chateaubriand, beauftragt ist. Mittelst einer zweiten Königl. Verordnung von demselben Dato wird dem Marquis de Moustier, Mitglied der Deputirten-Kammer und französischer Gesandte in der Schweiz, das interimistische Direktorium der politischen Arbeiten im Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten an die Stelle des Herzogs von Rauzan, der zu andern Funktionen berufen ist, übertragen.

Die zwischen Frankrich und der Insel Cuba bestehenden Handelsverbindungen haben die Regierung veranlaſst, einen Beschluſs zu fassen, der für die gegenseitigen Verhältnisse beider Theile sich gewiſs höchst nützlich erweisen wird. Der Marquis von Magnan ist nämlich zum französischen Vice-Consul in Havannah ernannt worden.

Se. Majestät der König haben den Ehe-Kontrakt des Prinzen von Polignac mit der Marquise von Choiseul unterzeichnet.

Hr. Chabrot de Crouzol soll zum General-Finanz-Intendanten bestimmt seyn.

Se. Majestät haben dem Kommandeur Vis Cesarini ermächtigt, den ihm vom regierenden Groſsmeister von Hompesch verliehenen Maltheser-Orden tragen zu dürfen. Man sagt, daſs diese Erlaubniſs hinführo nur den Ordens-Mitgliedern zugestanden werden wird, deren Diplome noch vor der Räumung der Insel Malta ausgestellt sind.

Durch auſserordentliche Gelegenheit haben wir Nachrichten aus Lissabon bis zum 25. Mai erhalten, denen zufolge der König das Portefeuille der innern Angelegenheiten, das bisher Hr. de Oli-

vera Liete de Barras hatte, bis auf weiteres dem Grafen von Subserra übertragen hat.

Briefen aus Jamaika vom 30. April zufolge hatte man am 16ten desselben Monats zu Kingston und auf verschiedenen Punkten der Insel ein Erdbeben verspürt, wobei aber glücklicher Weise kein Mensch zu Schaden gekommen ist.

Die Frau Herzogin von Angouleme hat dem Pfarrer des Kirchspiels St. Medard, Hrn. Michaut, eine Altardecke übergeben lassen, worauf sie eigenhändig eine Vorstellung des heil. Geistes, mit Lilien umgeben, gestickt hat.

Paris, den 9. Juni.

Vorgestern ertheilten Se. Majestät dem Generallieutenant, Vicomte Dode de la Bruderie, eine Privat-Audienz.

Der Infant Don Miguel ist vorgestern hier eingetroffen.

Am 2ten d. ist die Fregatte Armide aus dem indischen Meere in Brest angekommen.

In dem Theater zu Nantes haben am 1sten d. einige Unordnungen statt gehabt, die aber durch die Behörden bald beigelegt wurden.

Madrid, den 2. Juni.

Der Oberbefehlshaber der französischen Armee hat Umstände halber die Frist, welche den nicht bei der Armee angestellten Individuen zur Rückkehr nach Frankreich zugestanden war, bis auf den 5ten d. verlängert.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs, der 30. Mai, ist hier auf verschiedene Weise festlich begangen worden.

Während der revolutionairen Regierung waren D. Antonio Bereira und D. Louis de la Rosbla zu Kommissairs ernannt worden, um mit der insurgirten Regierung von Buenos-Ayres zu unterhandeln. Sobald diese Nachricht von der Befreiung des Königs erhielten, begaben sie sich nach Monte-Video zurück, um neue Verhaltungsbefehle von Sr. Katholischen Majestät zu erwarten. Von dorther haben sie authentische Berichte hieher gesandt, in welchen sie bezeugen, daß der legitime Monarch noch auf eine große Anzahl ergebener Unterthanen rechnen könne.

Man versichert, der König sey Willens, eine große Anzahl der Mitglieder des obersten Raths durch andre zu ersetzen, was der apostolischen Junta eben nicht für ein günstiges Zeichen gelten dürfte.

Man will den Anstiftern der Unruhen zu Saragossa auf die Spur gekommen seyn; mehrere geistliche Personen befinden sich unter denselben. Der General-Kapitain Ekimarest, der den Zügellosigkeiten des Pöbels nicht Einhalt zu thun vermochte, mußte dem General Espanna weichen. Die Ruhe scheint noch nicht ganz hergestellt zu seyn, indem die dort eingerückten französischen Truppen sich noch dort befinden.

Madrid, den 3. Juni.

Die apostolische Junta giebt sich fortwährend viele Mühe, um die Vollziehung des Amnestie-Dekrets zu behindern, und versammelt sich zu dem Ende alle Woche dreimal in dem Kloster de la Merced. Unter den Mitgliedern, woraus diese Junta gegenwärtig besteht, befinden sich: Matasflorida, Saez, Merino, der Trappist, Royo, Bessieres, Sempere ꝛc. Man glaubt überdies, daß obgenannte Junta es nochmals darauf anlegen werde, den König dahin zu vermögen, seine gegenwärtigen Minister abzudanken, die Inquisition wieder herzustellen und ein neues Gesetz über die geheimen Gesellschaften zu erlassen. Andre hoffen aber, daß die Regierung, von dem diplomatischen Korps unterstützt, diese übertriebenen Forderungen verwerfen werde. Mehrere Behörden sollen sich indeß schon geweigert haben, das Amnestie-Dekret in Ausübung zu bringen.

Man läßt von Badajoz einen Theil der dort aufgehäuften Kriegsbedürfnisse hierher kommen.

Es verbreitet sich hier das Gerücht, daß bei Abgang der letzten Briefe von Lissabon mehrere englische Kriegsschiffe, mit Truppen am Bord, daselbst angekommen wären.

Auch heißt es, daß der portugiesische General Rego, der auch unter der konstitutionellen Regierung diente, 8000 Mann auf der spanischen Gränze bei Valencia und Alkantara vereinigt habe und damit das flache Land unter dem Ausruf: Es lebe der König! Tod dem Prinzen Regenten! durchstreiften.

London, den 8. Juni.

Die Hofzeitung enthält die Ernennung des Oberstlieutenants Sir Thomas Reade zum Agenten und General-Consul in Tunis.

Am Sonnabend war von 3 bis 5¼ Uhr Kabinetsrath im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten.

Nach Briefen von Sierra Leone, die bis zum 25. März reichen, wußten die Bewohner noch durchaus nicht, was aus Sir Ch. M'Carthy geworden sey. Sie scheinen sogar die erste Nachricht über die unglücklichen Vorfälle in der Nähe von Cap Coast-Castle durch unsre Zeitungen erfahren zu haben.

Mit dem Schiff Alexandria, das am 18ten April von Rio Janeiro abgesegelt ist, hat man Nachricht erhalten, daß Lord Cochrane wieder das Kommando der brasilianischen Flotte übernommen, nachdem seine Mißverständnisse mit der Regierung zu Rio de Janeiro ausgeglichen sind. Der Kaiser soll förmlich die Annahme der neuen Konstitution erklärt haben.

Martinique, den 6. Mai.

Man schickt eiligst und ohne weitere Rücksicht alle farbige Leute von der Insel fort. Ein großer Theil derselben hat sich nach Trinidad geflüchtet.

Havannah, den 15. April.

In der Nähe unsers Hafens kreuzt ein kolumbisches Geschwader, welches die Küstenfahrt hemmt und viele spanische Fahrzeuge, welche dieselbe betrieben und Zucker nach dem Markte führten, vernichtet hat. Dasselbe hat auch die nach unserm Hafen gehörige Fregatte Ceres genommen.

Newyork, den 5. Mai.

In Philadelphia ist nach einer Fahrt von 33 Tagen ein Schiff aus Rio de Janeiro angekommen und hat die Nachricht überbracht, daß der Kaiser die von ihm ertheilte Verfassungs-Urkunde angenommen habe. Als man dieses frohe Ereigniß feierte und der Kaiser mit seiner Familie im Theater war, entstand Feuer, das nur mit großer Mühe wieder gelöscht werden konnte.

Mexiko, den 16. März.

Der Kongreß hat ein Gesetz erlassen, demzufolge fortan nur Mexikaner Staatsämter sollen bekleiden können; doch hat man gleich zu Gunsten des Hrn. Rocafuento, der aus Guayaquil gebürtig ist, und Hrn. Michelena als Gesandtschafts-Sekretair nach London begleiten wird, eine Ausnahme gemacht und ihn naturalisirt.

Bagota, den 8. April.

Heute wurden die seit Anfange dieses Monats hier befindlichen englischen Kommissaire dem Vice-Präsidenten Santander vorgestellt und feierlichst empfangen. Alle übrigen Mitglieder der vollziehenden Gewalt, so wie die Civil- und Militair-Beamten, und der nordamerikanische Gesandte mit seinem Gefolge waren zugegen. Das Kompliment, welches der Vicepräsident dem Kommissair machte, war den Umständen sehr angemessen. Oberst Hamilton übergab demselben, im Namen Sr. Majestät des Königs von England, eine prächtige mit Brillanten besetzte Dose und erklärte, daß er auch ein Geschenk für den General Bolivar habe. Am Schluß seiner Anrede fügte er die Versicherung hinzu, daß keine Macht der Erde sich in die politischen Verhältnisse Kolumbiens mischen würde.

Panama, den 22. März.

Nach Briefen aus Lima hofft man nächstens Ruhe und Frieden dort hergestellt zu sehen. Canterac und la Serna hatten erklärt, wenn die Verfassung in Spanien über den Haufen geworfen sey, so wollten sie keine europäische Autorität mehr anerkennen. Da dies Canterac klar bewiesen wurde, so berief er seine Officiere zu einem Konseil und sandte einen Agenten an den Kongreß von Peru, welcher ihm durch den Obersten Verandagna eine Antwort schickte, deren Inhalt, wie man muthmaßt, friedlich lautet. Bolivar hat in Einverständniß mit dem Kongreß den Grafen von Sandenas zum Abgeordneten an Canterac ernannt, und man glaubte, daß nächstens Kommissarien zu einer weitern Unterhandlung ernannt werden würden. Dies scheint Bolivars längere Unthätigkeit zu erklären.

Pernambuco, den 17. April.

Am 7ten kam das Packetboot Oporto von London auf der Rhede an. Es erhielt aber erst Erlaubniß, in den Hafen einzusegeln, nachdem die Kriegsmunition herausgenommen war. Das Packetboot von Liverpool, the Cognac, wurde gar nicht zugelassen und mußte nach Bahia segeln. Nachdem der Befehlshaber des Blockade-Geschwaders am 7ten dem englischen Consul und dem Commodore den Blockade-Zustand der Stadt officiell angezeigt hatte, beschloß die Junta, den vom Kaiser ernannten Präsidenten der Provinz durchaus nicht anzuerkennen, sondern Hrn. Carvalho zu behalten. Die Blockade wird sehr strenge beobachtet.

Odessa, den 23. Mai.

Briefe aus Konstantinopel bis zum 18ten d. melden eine Landung der Türken auf Samos von Scalanuova aus, wobei alle Türken, die dieses Wagestück unternommen, getödtet worden seyn sollen. Zur Bestätigung dieser Nachricht dürften indeß wohl Consulat-Berichte abzuwarten seyn.

Es hieß in Konstantinopel, Se. Majestät der Kaiser Alexander hätte den Hrn. v. Minciacky beauftragt, alle Schwierigkeiten die sich bei Abschluß des Tarifs erheben dürften, zu beseitigen.

Lissabon, den 22. Mai.

Das französische Linienschiff Santi-Petri ist im Tajo angekommen. Baron Hyde de Neuville und der Kontre-Admiral des Notours haben Seine Majestät den König zum 26sten dieses zu einem Fest am Bord des Schiffes eingeladen und Allerhöchstdieselben haben die Einladung anzunehmen geruht. Am Tage nach der Ankunft des des Schiffs wurden Seine Majestät und die Prinzessinnen plötzlich in der Nähe desselben bemerkt, und obgleich Seine Majestät das Inkognito beobachten zu wollen schienen, wurden Sie demungeachtet von dem gesammten Schiffsvolk mit dem Ausruf: Es lebe der König! begrüßt. Bei der Rückfahrt der höchsten Herrschaften ans Land wurden ihnen zu Ehren alle Stücke gelöset. Am Abend stellte Baron de Neuville Seiner Majestät den Kontre-Admiral des Notours, mit seinem Flaggen-Kapitain und dem ganzen Generalstaabe vor, und Seine Majestät empfiengen dieselben höchst gnädig. Morgen will der König das Innere des Santi-Petri in Augenschein nehmen.

London, den 5. Juni.

Zwei Nachrichten haben heute einen empfindlichen Einfluß auf die Fonds geäußert, die 94¾ stehen: Erstens die Verwerfung des Gesetzes über die französischen Renten und zweitens die Wegnahme der englischen Korvette Rainbow durch die haytische Brigg Johann Peter Boyer. Die Wegnahme fand am 8. Februar, ungefähr 20 Stunden auf der Höhe vom Hafen Jacmel, statt. Die englische Korvette ist nach Port-au-Prince abgeführt und dort kondemnirt worden: „weil sie sich zu sehr der Insel Hayti genähert.“ Der Präsident Boyer hat erklärt, er werde jedes englische Schiff, das seinen Küsten zu nahe kommt, auf dieselbe Weise behandeln.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 11. Mai.

Seit einigen Wochen ist die Zerstörung des Arsenals in Cairo hier das Tagsgespräch.

Graf von Minziaky steht mit den türkischen Ministern im besten Einvernehmen, obgleich die Wegnahme des Schiffs Elisabeth, welches die Türken ins Arsenal führten, einige Besorgnisse erregt hatte. Es wurde aber wieder freigelassen. Man glaubt, daß die Hülfe, welche Mehemet Aly von Aegypten zu dem diesjährigen Feldzug senden, sich am Ende auf einige 1000 Mann beschränken wird.

Schreiben aus Semlin, vom 26. Mai.

Seine Königl. Hoheit, der Erzherzog Carl, und sein Schwager, der Herzog von Nassau, haben unsre Stadt mit ihrer Gegenwart beehrt. Sie musterten das Militair, wozu der Pascha von Belgrad herüber kam. Nachmittags, am 24sten, begaben sich beide Prinzen nach Belgrad und verweilten bis Abends beim Pascha. Am 25sten traten sie ihre Rückreise an.

Aus Italien, vom 30. Mai.

Unter den 23 in dem am 24sten dieses zu Rom gehaltenen Konsistorium in Vorschlag gebrachten bischöflichen Sitzen befinden sich 3 Deutsche, nämlich für die Metropolitane von Bamberg: der Bischof von Augsburg, Herr v. Fraunberg; für die bischöfliche Kirche zu Augsburg: der Canonicus capitularis von München und Fretsingen, Herr Riegg; für Eichstädt: der Canonicus capitularis von Regensburg, Herr Pastett.

Wie das Giornale di Palermo meldet, waren es fast lauter Schneidergesellen, welche im September 1822 die unter dem Titel nouva Reforma bestandene geheime Gesellschaft gebildet. Die meisten derselben sind zu Eisenstrafen von 19 bis 24 Jahren verurtheilt worden.

Aus der Schweiz, vom 5. Juni.

Die schweizerischen Seidenfabrikanten haben aus einer in der französischen Deputirtenkammer erörterten Bittschrift der Floret-Seidenspinner in Nimes große Besorgnisse geschöpft, indem diese ein Einfuhrverbot der schweizerischen Seidengespinnste verlangen.

Der kleine Rath des Kantons von St. Gallen hat gegen den dortigen Stadtrath sein Befremden darüber ausgesprochen: daß der Pabst in seiner letzten Bulle ihre evangelische Stadt eine bischöfliche genannt habe. Der Stadtrath hat auf diese Beschwerde mit beruhigenden Erklärungen und Zusicherungen geantwortet.

Madrid, den 2. Juni.

Man hat bemerkt, daß weder der Gesandte von Großbrittannien, noch der Nord-Amerikanische zugegen waren, als das diplomatische Korps Seiner Majestät seine Glückwünsche wegen des Amnestie-Dekrets darbrachte.

Ballesteros, der sich bisher in Andalusien aufhielt, hat gleich, nachdem er erfahren, daß er nicht in die Amnestie begriffen sey, Spanien verlassen.

Die französischen Leibgarden werden, dem Vernehmen nach, zwischen dem 15ten und 20sten von hier abmarschiren.

Das Epurations-Tribunal hat bis jetzt erst über 180 Personen entschieden und nur 20 derselben für zulässig zu Ernennungen erklärt. Die Generale Velarde und Castanos gehören nicht zu letztern; und Alava, Vigodet und Valdez sollen vor Gericht gestellt werden. Ihre Freunde schmeicheln sich mit der Hoffnung, sie begnadigt zu sehn.

Brüssel, den 11. Juni.

Seine Königl. Hoheit der Prinz von Oranien führte am 7ten dieses den Vorsitz in der Freimaurer-Loge Hoffnung, deren Meister er ist.

Aus Vlaardingen schreibt man, daß die niederländische Heeringsflotte dieses Jahr an 180 Schiffe stark sey. Einige 70 derselben lagen dort bereits segelfertig und gedachten am 15ten in See zu stechen.

Rom, den 25. Mai.

Zum General-Konsul der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika in Rom und im ganzen Päbstlichen Gebiet, ist der Advokat Cicognani ernannt und vom Pabst anerkannt worden.

Gestern zeigten Seine Heiligkeit in einem geheimen Konsistorium an, daß am bevorstehenden Himmelfahrtstage öffentlich angekündigt werden solle, daß das Jahr 1825 ein Jubeljahr seyn und den Gläubigen vollkommener Ablaß zu Theil werden solle. In demselben Konsistorium empfiengen die beiden zuletzt ernannten Kardinäle, für die ihnen zugetheilten Bisthümer, das Pallium und den Kardinalsring aus den Händen Seiner Heiligkeit.

Schreiben aus Ludwigslust, vom 7. Juni.

Gestern fand hieselbst die feierliche Taufe der neugebornen Prinzessin, Tochter des Erbgroßherzogs Königl. Hoheit statt. Schon am Tage zuvor war der Prinz Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit hier eingetroffen. Der ganze Hof in Gala und die anwesenden Fremden hatten sich um 4 Uhr Nachmittags auf dem Schlosse versammelt, woselbst um 5 Uhr der Taufakt im goldenen Saale unter Abfeuerung der Kanonen vollzogen wurde. Die Prinzessin erhielt die Namen: Louise-Marie-Helene-Auguste. Die anwesenden allerhöchsten und höchsten Taufzeugen waren: die verwittwete Erbgroßherzogin Königl. Hoheit, der regierende Großherzog Königl. Hoheit, der Prinz Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit und die Herzogin Marie Hoheit. Nach vollzogener Taufe hatten die Landmarschälle Audienz bei der durchlauchtigen Wöchnerin, um die Glückwünsche der getreuen Stände ehrfurchtsvoll auszusprechen. Abends war in den Zimmern der verwittweten Erbgroßherzogin Königl. Hoheit allgemeine Kour und Spiel, worauf in bunter Reihe an einer Tafel von 66 Couverts und außerdem an einer Marschallstafel von 58 Couverts gespeiset ward, womit die Feier dieses festlichen Tages sich endigte, dessen Freude vorzüglich durch das Wohlbefinden der erhabenen Wöchnerin erhöht wurde.

Stockholm, den 4. Juni.

Seine Majestät der König haben in dem am 1sten dieses gehaltenen Staatsrathe die Entlassung des Grafen von Engeström angenommen, und den Grafen von Wetterstedt zu seinem Nachfolger im Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten ernannt. Letzterem wird, wie man versichert, der erste Kabinets-Sekretair, Kammerherr von Schultzenheim, als interimistischer Hofkanzler folgen. Während seiner Abwesenheit im Lager von Schonen wird unser Gesandte in Berlin, Herr Brandel, vorläufig dem Hofmarschallamte vorstehen. Der Kammerherr soll die Würde eines Staatssekretairs erhalten haben.

Legationsrath Engström hat auf sein Ansuchen seinen Abschied als erster Kabinetssekretair und den bisherigen zweiten, Herrn Sahlgren, zum Nachfolger erhalten.

Schreiben aus Stockholm, vom 8. Juni.

Heute sind Ihre Majestäten der König und die Königin von hier nach Schonen abgereiset. In der Begleitung des Königs befinden sich unter andern: der erste Hofstallmeister, Graf Brahe, der Kabinets-Kammerherr, Oberst Gyllenhaal, die Adjutanten, Oberst Hierta und Graf Löwenhaupt ꝛc. Das Gefolge der Königin besteht aus der Hofmeisterin, Gräfin Tascher de la Pagerie, den Staatsdamen, Gräfinnen Hamilton und Gyldenstolpe, dem Hoffräulein Haxthausen und dem Kammerherrn Freiherrn de Geer.

Morgen früh stattet die gesammte Kanzelei des Departements der auswärtigen Angelegenheiten, mit dem Grafen von Wetterstedt an ihrer Spitze, ihrem ehemaligen Chef, dem Grafen von Engeström, einen Abschiedsbesuch ab. Graf von Wetterstedt wird sich am 12ten oder 15ten dieses nach Finspäng begeben.

Christiania, den 3. Juni.

Gestern sind Ihre Königlichen Hoheiten der

Kronprinz und die Kronprinzessin von hier nach Schonen abgereiset, wo Seine Königl. Hoheit bekanntlich das daselbst zusammengezogne Uebungslager kommandiren werden. Ihre Königl. Hoheiten werden im Laufe dieses Sommers wieder hieher zurückkehren.

Aarhuus, den 7. Juni.

Gestern hatten wir das Glück, Seine Majestät unsern allgeliebten König auf der Reise durch Jütland, über Eckernförde, Hadersleben, Colding, Veile ꝛc. hier eintreffen zu sehen. Der Jubel des freudetrunknen Volks empfieng den theuern Landesvater. Seine Majestät fuhren in einem mit sechs weißen Pferden bespannten Wagen; an ihrer Seite befand sich der Oberhofmarschall von Hauch. Bei dem Einzuge wollte das Volk die Pferde ausspannen und den Wagen des geliebten Fürsten ziehen; allein Seine Majestät verbaten es. Seine Hoheit der Prinz Friedrich Ferdinand war mit seinem ganzen Officier-Korps und den hier befindlichen Prinzen und Generalen Seiner Majestät bis Viby entgegen gegangen. Es sind bereits manche ausgezeichnete Fremde eingetroffen, unter andern der Herzog und der Prinz von Augustenburg, der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen-Philippsthal ꝛc.

Warschau, den 1. Juni.

Seine Majestät der Kaiser hatten aus mehreren Mitgliedern des Senats eine Deputation zur Prüfung der Ehrentitel im Königreich Pohlen niedergesetzt. Diese Deputation hat nunmehr ihre Arbeiten beendigt, und die Namen derjenigen fürstlichen, gräflichen und freiherrlichen Familien bekannt gemacht, welche dergleichen Ehrentitel zu führen befugt sind. Darnach befinden sich im Königreich Pohlen 12 fürstliche, 74 gräfliche und 20 freiherrliche Familien.

Aachen, den 10. Juni.

Am 8ten d. M., gegen 5 Uhr Abends, durchbrach der Haltdamm eines alten Wasserbehälters, und leerte seine Fluthen in die Kohlenzechen Abgunst und Kempgen, in der Gemeinde Kohlscheidt, etwa eine Stunde von hier gelegen. Mehr als zwanzig Arbeiter waren in dem Augenblicke des unglücklichen Ereignisses in diesen Kohlengruben beschäftigt; der größern Hälfte gelang es, sich zu retten, aber zehn derselben fanden in dem anströmenden Wasser ihren Tod.

Koblenz, den 11. Juni

Vorgestern Morgen hat man in den Gärten der hiesigen Gegend die ersten blühenden Trauben gefunden. Die Bergtrauben pflegen in fünf bis sechs Tagen nachzufolgen. Das Wetter ist bis jetzt ganz ungewöhnlich günstig. Die Thermometer-Höhe ist sehr bedeutend.

Frankfurt, den 8. Juni.

Die Elberfelder Zeitung theilt ein Schreiben aus Maynz mit, für dessen Inhalt sie sich jedoch nicht verbürgen will, und demzufolge der Bischof von Evora, Baron von Keller, wegen einer Korrespondenz mit dem Pabste verhaftet und nach Hohenasperg (Würtemberg) abgeführt seyn soll.

Wien, den 5. Juni.

Der Königl. sardinische Gesandte am Kaiserl. russischen Hofe, Graf von Saluces, ist am 1sten von hier nach Turin abgegangen.

Unter den angekommenen Fremden meldet die wiener Zeitung einen Berg-Eleven, Freiherrn Pförtner von der Hölle.

Stuttgart, den 7. Juni.

Vorgestern wurden die irdischen Ueberreste Ihrer Majestät der verewigten Königin Catharina von Würtemberg aus der Königlichen Familiengruft in der hiesigen Stifts-Kirche herausgenommen und auf den Rothenberg in die hierzu eigends erbaute Kapelle gebracht, und dort mit den nach dem Ritual der griechischen Kirche vorgeschriebenen Feierlichkeiten beigesetzt.

Hanau, den 5. Juni.

Gestern trafen Ihre Königl. Hoheit die Churfürstin und Seine Hoheit der Churprinz hier ein.

Die Erbgroßherzogin von Hessen ist auf ihrer Reise nach Darmstadt unter dem Namen einer Gräfin von Alzei hier durchpassirt.

Gotha, den 12. Juni.

Wir erfreuen uns fortdauernd der stillen, aber überall wohlthätig fühlbaren Thätigkeit unsrer Minister und der Landesdeputirten unsers Herzogthums. Einen sprechenden Beweis davon gaben sie noch neuerlich, wo sie die zur Tilgung der Kriegsschulden anfänglich auf 60000 Thlr. bestimmte Summe auf 24000 Rthlr. herabsetzten.

Die Ständeversammlung von Hildburghausen wurde am 19ten v. M. vertagt.

Halle, den 10. Juni.

Bekanntlich haben vor einiger Zeit hier Unruhen unter den Studirenden statt gefunden, die zwar gleich gedämpft wurden, aber Verhaftungen, Wegweisungen ꝛc. zur Folge gehabt haben. Neuerdings ist dem Professor Gesenius, der das Prorektorat verwaltete, dieses abgenommen und auf drei Jahre dem Staatsrath Jakob übertragen worden. Die Universität scheint das frühere Vorrecht, ihre Prorektoren selbst wählen zu dürfen, eingebüßt zu haben.

Berlin, den 12. Juni.

Seine Majestät der König haben dem Freiherrn Carl von Holzhausen zu Frankfurt am Main den St. Johanniter-Orden verliehen.

Der Königl. portugiesische Geschäftsträger am Königl. dänischen Hofe, Herr Bayard, und der Königl. portugiesische Vice-Konsul Garriguer, sind von Kopenhagen hier angekommen.

Herr Sal. v. Rothschild ist hier angekommen. Zwei Stunden vor ihm traf der Hr. Geh. Finanz-Rath v. Rother ein.

Hier hatte man das falsche Gerücht, daß Hr. von Villele abgegangen sey, worauf die Fonds fielen.

Vermischte Nachrichten.

Zu Brenets im Fürstenthum Neuenburg starb im 76sten Jahre der Erfinder eines neuen Verfahrens für die Verfertigung eines trefflichen Flintglases, Herr Guinand. Sein Geheimniß sollte für 15000 Franken an die französische Regierung übergehen; er verstarb jedoch, ehe der Vertrag abgeschlossen war.

In einer englischen Monatsschrift wird das Mittel der Heilung des Krebses durch Kröten bekannt gemacht. Einer Frau, die schon acht offene krebsartige Löcher an der Brust hatte, wurden in nesseltuchenen Beutelchen acht Kröten an die Wunden gelegt, welche sich darauf wie Blutigel fest ansogen. Als sie sich vollgesogen hatten, fielen sie mit heftigen Konvulsionen ab. Die Frau hatte von dem Saugen keine Schmerzen, diese nahmen vielmehr an dem leidenden Theile immer mehr ab. Es wurden wiederholt bis zu 120 neue Kröten angesetzt, die sich sämmtlich zu Tode sogen; die Wunden aber heilten.

In dem Dorfe Leimbach bei Adenau ist der Milzbrand, in Folge des Genusses von dem Fleische einer von dieser Seuche befallenen Kuh, auf fünf Menschen übergetragen worden, von denen zwei bereits Opfer geworden sind.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach der Werroschе Bürger- und Glasermeister Gottlieb Heinrich Frohse mit Tode abgegangen, und zu Ausmittelung des Vermögenszustandes der Erben, die deren Kindern zugeordneten Vormünder auf die Konvokation der creditorum dekuncti angetragen, diesem Gesuche auch deferirt worden; als werden alle diejenigen, welche an den verstorbenen Glasermeister Gottlieb Heinrich Frohse begründete Forderungen haben, hierdurch aufgefordert, solche innerhalb sechs Monaten, spätestens also am 15. December d. J., bei diesem Stadtmagistrat zu exhibiren und geltend zu machen, nach Ablauf des Termins aber gewärtig zu seyn, daß der Aditus präkludirt, und Niemand weiter gehört werden soll. Werro, den 5. Juni 1824. 3

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird andurch auf Antrag Er. Löbl. Quartier-Verwaltung vom 10. Juni d. J. bekannt gemacht, wie die Haupt-Ausbesserung des der Quartier-Kasse eigenthümlich gehörigen, zur Kasernirung des Etappen-Kommandos dienenden, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 212 belegenen Hauses, so wie die Ausbesserung des Daches der im 2ten Stadttheil sub Nr. 160 befindlichen Kosaken-Kaserne dem Mindestfordernden übertragen werden soll, und die deshalb abzuhaltenden Torg-Termine auf den 18ten, den 21sten, den 25sten und allendlich den 26sten d. M. anberaumt worden. Wer diese Reparaturen übernehmen will, wird desmittelst aufgefordert, an gedachten Tagen, Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, im Sitzungssaal Es. Edlen Rathes zu erscheinen, und seine Bedingungen zu verlautbaren und abzuwarten, was weiter wegen des Zuschlages erfolgen wird. Inzwischen sind die von den Stadt-Baumeistern eingelieferten bezüglichen Anschläge und Aufgaben täglich, Vormittags, in der Ober-Kanzlei zu ersehen. Dorpat-Rathhaus, den 10. Juni 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 19ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause, verschiedene Möbel und andere Effekten, als: mehrere Kommoden und Schränke, ein Fortepiano von Mahagonyholz, Sophas, 2 Wanduhren, Spiegel, Tische, Stühle, Kupferstiche und Oelgemälde, Bettzeug, Kleider, Bett- und Tischwäsche, Silberzeug, Equipagen, Steinzeug, messingenes, kupfernes und anderes Küchen- und Hausgeräth, Eisenkram-

eine Parthei Leinsaamen, imgleichen drei Schaafe, ein Billard (jedoch ohne Zubehör), mehrere Kisten mit Knaster und anderm Taback u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, den 13. Juni 1824. 1

Ad mandatum:
A. Schumann, Sekretair.

Mit hoher Genehmigung Sr. Erlaucht, des Hrn. Kriegsgouverneurs von Riga und Generalgouverneurs von Pleskau, Liv-, Ehst- und Kurland ꝛc., Marquis Paulucci, bringt diese Kaiserl. Polizeiverwaltung desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Kaiserl. Universität zu Dorpat in dem hiesigen Embachflusse, dem von der Polizei für die hiesigen Einwohner angewiesenem Badeplatze gegenüber, einen besondern Badeplatz einzäunen lassen, in welchem nur den hiesigen Herren Studierenden und denjenigen, die von dem Herrn Rektor ein Bade-Billet erhalten, die Benuzung desselben erlaubt ist. — Die Kaiserl. Polizei-Verwaltung untersagt demnach sammtlichen hiesigen Einwohnern, die nicht zum Personal der Kaiserl. Universität gehören oder durch ein Billet des Herrn Rektors sich nicht legitimiren können, das Baden in dem von der Kaiserl. Universität eingezäunten Badeplatze, und warnt zugleich alle und jede, bei Vermeidung strenger polizeilicher Ahndung, außer, in den angewiesenen und mit einer Einzäunung umgebenen Badeplätzen, in irgend einer andern Stelle des Embachflusses sich zu baden, oder die Grenzen, welche in den Bade-Oertern durch die Einzäunung angezeigt sind, zu überschreiten, indem zur Vorbeugung der Unglücksfälle, welche beim Baden in diesem gefährlichen Strome Statt gefunden haben, es unumgänglich nothwendig erscheint, daß obige Anordnungen aufs Genaueste und Pünktlichste befolgt werden. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 13. Juni 1824. 2

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Um bei der gegenwärtig eingetretenen heißen Witterung das freie Umherlaufen der Hunde auf den Gassen abzustellen, hat diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung die gesetzliche Veranstaltung getroffen, daß alle Hunde, welche auf den Gassen umherlaufen, sogleich von den Bütteln getödtet und verscharrt werden, und sind hievon nur etwa die kleinen Schooß- und Bologneserhunde, auch kleine Windspiele und andere Hunde dieser Art auszunehmen, welche sich im Gefolge eines Menschen befinden und dadurch die Vermuthung ihrer Unschädlichkeit für sich haben. — Indem diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft bringt, schärft sie zugleich sämmtlichen Eigenthümern von Hunden hierdurch strenge ein, bei dem geringsten Merkmal oder Verdacht, daß ein Hund toll oder wüthend geworden, ihn sofort tödten und verscharren zu lassen. Im Unterlassungs- oder Versäumungs-Falle werden die Eigenthümer nicht nur allen daraus erwachsenden Schaden zu entgelten haben, sondern überdem, wenn gleich kein Schaden geschehen, als muthwillige Uebertreter der obrigkeitlichen Verordnungen zur verdienten Strafe gezogen werden. Im Fall ein wüthender Hund sich losreißen und entkommen sollte; so muß sogleich Alles aufgeboten werden, ihn zu verfolgen bis er getödtet worden und der Polizei augenblicklich darüber eine Anzeige gemacht werden. Dorpat in der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung, den 13. Juni 1824.

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde. 2

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Immobil, das zu verkaufen.

Die an der Revalschen Straße, 15 Werste von Dorpat belegene steinerne Windmühle ist nebst Wohnhaus und andern Nebengebäuden und 13 Loof Aussaat in dreien Lotten, hinreichenden Heuschlägen, wie auch hinlänglicher Weide, aus freier Hand zu verkaufen, oder auch zu verarrendiren, und die Liebhaber werden ersucht sich der nähern Bedingungen wegen gefälligst an mich zu wenden. 1*

Chr. Heinr. Nielsen.

Zu vermiethen.

Eine kleine Familien-Wohnung von drei Zimmern, nebst Schafferei, separater Küche und separatem Eingange, ist zu vermiethen. Das Nähere bei dem Hrn. Bäckermeister Schönrock, dem Posthause gegenüber. 1

Miethgesuch.

Wer ein kleines Absteige-Quartier mit Stallraum und Wagenremise jahrweise zu vermiethen willens seyn sollte, der beliebe solches in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen. 2

Verloren.

Auf dem Wege von der ehemaligen neuen Brücke längs dem Bachufer bis zum Kaufhofe sind 2 Päckchen Papier verloren, in deren einem ein aus Haar geflochtenes Kreuz, in dem andern ähnliches Haar befindlich ist. Wer sie in der Zeitungs-Expedition abgiebt, erhält 5 Rbl. B. A. 2

Abreisende.

Von Einer Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten Hrn. Musikus Hermann Twarjansky legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 14. Juni 1824. 2

Angekommene Fremde.

Herr Garde-Kapitain v. Müller nebst Familie, Hr. Generalmajor v. Karbonger, Hr. Oberst Baron v. Tiesenhausen, Herr Fähnrich v. Schmitjot, Herr Oberstlieutenant und Ritter v. Timevahoff, kommen von Petersburg, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. v. Oettingen, Hr. v. Baggehuffwud, kommen aus Ehstland, logiren bei Hrn. Ahland; Hr. Pastor Schubbe, kommt vom Lande, logirt bei Mad. Clare.

Dörptsche Zeitung.

No. 50.

Sonntag, den 22. Juni, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 8. Juni.

Seit einigen Tagen sind viele Kouriere mit Depeschen für die Regierung von Paris angekommen.

Am 8ten brach in Carlton-House Feuer aus, das zwar bald gelöscht wurde, wobei aber doch ein Zimmer und das darin vorhandene Geräth, unter andern auch 4 schöne Portraits zu Grunde gerichtet wurden.

Der Sun zufolge, wird Graf Palmella nicht nach London kommen, wie es früher hieß.

Am 5ten d. wurde zu Liverpool in einer sehr zahlreichen Versammlung der angesehensten Einwohner unter dem Vorsitze des Mayors der Stadt beschlossen, Se. Majestät eine Bittschrift wegen Anerkennung derjenigen süd-amerikanischen Staaten zu überreichen, welche ihre Unabhängigkeit begründet hätten. Man glaubt, daß die Hauptstadt, so wie noch viele andre Städte Englands diesem Beispiele folgen werden.

Mit dem Packetboote aus Lissabon vom 17. Mai ist Se. Durchlaucht der Fürst von der Lippe hier angekommen. Zugleich ist auch der österreichische Gesandte am portugiesischen Hofe, Hr. Baron Binder, und Sir Victor v. Arentschildt eingetroffen.

Man hat die Absicht, einen neuen Kanal zu graben, der sehr viel zu dem Verkehr zwischen England und Irland beitragen wird.

Es sind Nachrichten aus Lima vom 2. März angekommen; damals dauerten die Unterhandlungen zwischen Bolivar Canterac noch fort.

Man berechnet, daß drei hiesige Banquiers 18 Millionen Franken verdient haben würden, wenn das französische Finanzprojekt durchgegangen wäre.

Auf Demerara ist man einer neuen sehr gefährlichen Verschwörung der Neger auf die Spur gekommen, die am 2. Oktober alle Weißen der Insel ermorden wollten. Vom 9ten bis zum 19. April war die ganze Miliz unter den Waffen. Dieser Zustand hat allen Geschäften abermals ein Ende gemacht. Zu Surinam soll eine Insurrek-

tion ausgebrochen seyn, wobei viele, wie es heißt, ihr Leben eingebüßt haben.

Man ist jetzt im Begriff, auf einem der öffentlichen Plätze Londons Pitt ein Denkmal zu errichten.

Seit 1820 sind allein von Liverpool 720 Schiffe nach den, vormals unter Spaniens und Portugalls Herrschaft befindlichen Kolonien mit Manufakturen und Produkten abgesegelt.

Bei einem Prozesse wegen eines Vertrages mit der Regierung von Kolumbien bemerkte neulich der Lord Kanzler: er kenne keine kolumbische Regierung und könne daher auch keine Notiz von ihr nehmen.

Es wird jetzt hier viel gemünztes brasilianisches Geld nach der Bank von Rio gesendet, und man glaubt, daß diese Sendung schon auf Rechnung einer bald abzuschließenden Anleihe geschieht.

Die mexikanische Regierung hatte am 17. März ein geschärftes Dekret wegen des Verbots spanischer Produkte erlassen; sie sind der Konfiskation ohne weiteres Verfahren unterworfen, sie mögen aus spanischen Kolonien oder aus Europa, in eigenen oder fremden Schiffen eingeführt werden. Eine Kopie des Dekrets wurde gestern auf Lloyds angeschlagen.

Am 2. März ist die brasilianische Armee unter Befehl des Generals Lecor in Montevideo eingerückt.

Zu Puerto Cabello wurde eine Verschwörung unter den Farbigen entdeckt, an deren Spitze ein gewisser Mina und Gallardo standen. Sie wollten den General Paez mit in ihr Komplott hineinziehen; er ließ sie aber nach Calabozo bringen, wo sie nebst mehreren ihrer Mitschuldigen erschossen wurden.

Nachrichten aus Kalkütta vom 8. Januar zufolge hatte die anhaltende Dürre leider einen so großen Reismangel in der Präsidialschaft Madras erzeugt, daß man eine Hungersnoth befürchtete. Es war bereits zu Gewaltthätigkeiten gekommen. Die Regierung wendet alles Mögliche an, um der Noth Einhalt zu thun, und man hofft auf große Zufuhren aus Bengalen und den nördlichen Provinzen.

Zu Kalkütta ist eine Subskription für die Griechen eröffnet worden; bis zu 27. Januar waren schon 18764 Sicca Rupien (circa 2000 Pf. St.) unterzeichnet.

Gestern legte Hr. Canning im Unterhause eine Abschrift des mit den Niederlanden abgeschlossenen Traktats vor.

Die Entlassung des Hrn. v. Chateaubriand wird auch hier als ein sehr wichtiges Ereigniß betrachtet. Nach Einiger Ansicht, sagt der Courier, war er sehr geneigt, den Ultra-Principien die größte Ausdehnung zu geben, selbst in Hinsicht der süd-amerikanischen Angelegenheiten. Seine Entlassung, gerade in diesem Augenblicke, muß wichtige Folgen nach sich ziehen. Man sah seinen Eintrit ins Ministerium als den Triumph der vom Kongreß zu Verona ausgegangenen Politik an, und seine Entlassung kann schwerlich daher rühren, daß das Finanzprojekt nicht durchgegangen ist.

Der Courier meint, wenn die Regierung beschließen sollte, gegenwärtig einen Schritt hinsichtlich der Unabhängigkeits-Anerkennung der süd-amerikanischen Staaten zu thun, sie eine Auswahl treffen, und diejenigen zuerst anerkennen würde, die, wie Kolumbien, hinreichende Beweise ihrer faktischen Unabhängigkeit, so wie ihrer Tüchtigkeit, dieselbe aufrecht zu erhalten, gegeben hätten.

Einige Blätter haben über Jamaika gemeldet, Oberst Hamilton, der als Agent unserer Regierung nach Kolumbia gesandt worden, habe goldene Tabatieren für Bolivar und Santander mitgebracht; dies ist aber nicht ganz richtig. Oberst Hamilton hat zwar einige goldene Dosen mit dem Bildniß des Königs mitgenommen, allein mit dem Auftrage, sie nach den Umständen und als Artigkeit an die angesehensten Personen auszutheilen, unter denen sich natürlich Bolivar, Santander, Gual ꝛc. befinden werden.

London, den 11. Juni.

Bemerkungen eines Ungenannten über die zerrütteten Angelegenheiten Griechenlands haben Hrn. Hume, Mitglied des Parlaments, veranlaßt, Namens seiner abwesenden Kollegen der griechischen Kommittee, eine kurze Widerlegung in den Zeitungen bekannt zu machen. Es heißt darin: daß nach den letzten Nachrichten vom 5. Mai vollkommene Einigkeit unter den verschiedenen Häuptern herrscht, die sämmtlich in Uebereinstimmung mit den verschiedenen Regierungsgewalten (der gesetzgebenden und der vollziehenden) handelten. Der Senat, vom Volke gewählt, genießt das volle Vertrauen desselben; Colocotroni sey bei Patras auf Befehl der Regierung beschäftigt; Odysseus halte das östliche Griechenland und Maurokordato die westlichen Provinzen besetzt. Doch bemerkt Hr. Hume zugleich, daß von der griechischen Anleihe noch nichts übergemacht werden solle, bis die griechische Regierung den Abschluß derselben völlig und kräftig ratificirt. Bis dahin erhielten auch die in London anwesenden griechischen Abgeordneten keine Kontrolle darüber.

Die Regierung hat die Parlaments-Akten, welche den Verkauf fremder Lotterie-Loose bei strenger Strafe verbieten, wieder öffentlich bekannt machen lassen.

Die Kosten des neuen Kanalbaues bei Bristol werden auf 120,000 Pf. St. angeschlagen.

England (ohne Schottland und Irland) zählt jetzt nach einem öfficiellen Berichte 10,736 Wohlthätigkeits-Anstalten. Darunter sind 3679, deren Einkommen nicht über 2 Pf. St. beträgt; 2265, die über 2, aber nicht über 5 Pf. St., und 1045, die über 5, aber nicht über 10 Pf. St. Einkünfte haben. Obige Institute nehmen über 322,700 Pf. St. ein.

Der Griper, Kapitain Lyon, der bekanntlich mit zu der Nordpol-Expedition gehört, ist am Mittewochen abgesegelt. Er hat 33 Mann und 8 Offiziere am Bord, ungeachtet derer, welche wissenschaftlicher Zwecke halber die Fahrt mitmachen. In den letzten Wochen haben noch gegen 6000 Personen das Schiff in Augenschein genommen.

Lloyds Agent zu Palermo berichtet unterm 15. Mai, daß das Gerücht von der Wegnahme einer algierischen Fregatte sich nicht bestätigt habe. Andere Berichte vom 18. Mai machten es wahrscheinlich, daß die englische Fregatte ihre Prise nach Gibraltar gebracht hat, da sie außerdem eine Konvoy von 40 Schiffen zu begleiten hatte.

In der Grafschaft Kildare herrscht leider wieder Mangel an Lebensmitteln.

Zu Taunton starb neulich ein Metzger, John Taylor, in seinem 109ten Jahre.

Ueber Charlestown berichtet man aus der Havannah vom 28. April, daß die Desertion der Truppen daselbst sehr überhand nehme

Drei Wochen vor der Abreise Iturbides aus England kam eine Deputation von 3 Priestern aus Mexiko in London an. Die Ankunft dieser Männer soll die Einschiffung des Exkaisers sehr beschleunigt haben.

Im März-Monat ist eine Silber-Konvoy auf dem Wege von Vera-Cruz nach Mexiko von 25 berittenen Räubern angehalten und völlig ausgeplündert worden. Zwei Reisende wurden getödtet und mehrere verwundet.

Der Kaiser, melden die neuesten Briefe aus Rio de Janeiro, hat nach der Proklamirung der Verfassung, die unwiderleglichsten Beweise seiner Anhänglichkeit an dieselbe gegeben und sich dadurch eine Popularität erworben, welche die besten Folgen für Brasilien verspricht. Die Freudenfeste und Illuminationen am 25. März, als am Tage der Eidesleistung des Kaisers, waren überaus glänzend.

In der City herrschte das Gerücht, Lord Cochrane sey nach Chili gesegelt, um dieser Republik seine Hülfe anzubieten; wahrscheinlicher aber ist es, daß er das spanische Linienschiff Asia aufsucht, das vor kurzem in jener Gegend angekommen ist.

General Olanetta hat sich mit 2500 Mann unter seinen Befehlen stehenden Truppen für die Sache des Königs von Spanien erklärt; La Serna ist entschieden konstitutionell gesinnt. Welche Parthei Canterac ergreifen werde, ist noch ungewiß.

Maranham, den 13. April.

Als hier in den letzten Tagen des vorigen Monats die Nachricht von den Absichten Portugalls gegen Brasilien ankamen, wurden die Gemüther in die heftigste Bewegung gesetzt. Am 1. April nahmen die Unruhen einen so ernsthaften Charakter an, daß die konstitutionellen Behörden einen Befehl erlassen mußten, daß alle europäischen Portugiesen ohne Unterschied das Gebiet dieser Provinz verlassen sollten. Schon fingen die Europäer an, all ihr Eigenthum, bewegliches und unbewegliches, zu verkaufen, als am 5ten ein neuer Befehl erschien, vermöge welchen jedem Europäer, der Bürgschaft stellen konnte, wieder erlaubt wurde, im Lande zu bleiben; hingegen die Unverheiratheten und Geschäftslosen die Stadt zu meiden hätten. Dieser Befehl erregte allgemeine Freude und Abends wurde die Stadt illuminirt.

Newyork, den 6. Mai.

Im December-Monat wurden auf der im Besitz der Spanier befindlichen Insel Chiloe mehrere Kaper ausgerüstet. Einer derselben nahm sogar das engl. Schiff Stammore, von der zu Chili etablirten ostindischen Handels-Gesellschaft ausgerüstet, mit 50,000 Piastern am Bord. Die chilische Fregatte Independence (das einzige Kriegsschiff dieser Regierung) und das nord-amerikani-

sche Linienschiff Franklin sind zur Verfolgung des Kapers abgesegelt.

Von hier sind kürzlich an Subskriptionsgeldern der Griechenvereine 6600 Pf. St. nach Griechenland übermacht worden.

Paris, den 11. Juni.

Der vormalige Erzschatzmeister Lebrun, Herzog von Piacenza, liegt zu Sainte-Meswe bei Dourdan schwer krank, so daß sein Sohn und sein Schwiegersohn, der Graf de Chabrol de Volvie zu ihm gereiset sind.

Der Nachfolger des Hrn. von Chateaubriand soll bereits ernannt seyn, aber sein Name erst nach Zurückkunft des an ihn abgesandten Couriers bekannt gemacht werden.

Zu der aus englischen Blättern mitgetheilten Nachricht von der Ankunft des Hrn. Chasseriau in Carraccas macht der Etoile die Bemerkung: „Der Zeitungsschreiber in Carraccas geht ein wenig schnell zu Werke. Als die englische Regierung Kommissaire nach Mexiko sandte, schrieen die dasigen Republikaner ebenfalls, daß sie auf Englands Gesinnungen rechnen könnten; aber die Kommissaire räumten Mexiko bald wieder, weil sie sich überzeugten, daß nur Anarchie und Verwirrung dort herrschte."

Der Marquis de Riviere, Kapitain der Gardes-du-Korps von Monsieur, geht morgen nach der Schweiz ab, um die dortigen Bäder zu gebrauchen.

Aus Barcellona schreibt man unterm 1sten d., daß das Amnestie-Dekret daselbst noch nicht offiziell bekannt gemacht worden sey.

Mit dem zu Havre angekommenen Packetboot Stephania sind Blätter aus Neu-York bis zum 10. Mai angelangt. Denselben zufolge hat Hr. Taylor, Consul der vereinigten Staaten zu Vera-Cruz, bekannt gemacht: es sey verboten, an jenem Theile der mexikanischen Küste Waaren einzuführen, die aus irgend einem unter spanischer Herrschaft stehenden Hafen kommen. Den amerikanischen Schiffen ist in dieser Hinsicht eine Frist von 40 Tagen, den europäischen eine von 4 Monaten zugestanden; nach Verlauf derselben wird jedes Schiff für gute Prise erklärt, das wider dieses Verbot handelt.

Paris, den 12. Juni.

Unsre Zeitungen enthalten Nachstehendes: „In Folge der zwischen den Ministern der Marine und der Finanzen verabredeten Verfügungen ist beschlossen worden: 1) Die während des letzten Krieges sequestrirten und in Folge des Traktats von Madrid vom 5. Januar 1824 an Frankreich überlassenen spanischen Schiffe, sollen in die Häfen des Königreiches zugelassen werden, ohne irgend einen Eingangszoll oder Tonnengeld zu bezahlen, und sollen als der Francisation fähig, unter den in den Gesetzen vom 21. September 1793 und 27. Vendemiaire im Jahre 2 festgesetzten Bedingungen verkauft werden. 2) Die Ladungen dieser Schiffe sollen die Zoll-Abgaben bezahlen, als wenn sie auf französischen Schiffen aus den Ländern selbst, woher die sequestrirten spanischen Schiffe kommen, eingeführt wären. 3) Die verbotenen Waaren sollen unter Bedingung der Wieder-Ausfuhr verkauft werden.

Es heißt, die Königin von Portugall werde eine Reise nach Oesterreich machen und der Infant D. Miguel das Schloß Compiegne beziehen.

Aus dem Haag, vom 13. Juni.

Se. Majestät der König haben den Hrn. Sandberg van Esseburg zum Staatsrath im außerordentlichen Dienst ernannt.

Der vierte Geburtstag des dritten Sohnes Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Oranien ist hier und an andern Orten festlich begangen worden.

Mittelst Königl. Verordnung haben in dem Personal der Gerichtshöfe des Königreichs viele Beförderungen und Versetzungen statt gefunden.

Madrid, den 24. Mai.

Das Gespräch ist jetzt allgemein auf die Expedition nach Süd-Amerika gerichtet, die man noch zu Stande zu bringen hofft. Ein Irländer, Richard Ryan, ein Holländer Stapperts und ein Franzose haben der Regierung Anerbietungen wegen des Transports der Truppen gemacht. Letzterer ist in Begleitung eines andern, Namens Groves, nach England gesandt worden, um dem Hause B. A. Goldschmidt et Comp. Vorschläge wegen einer Anleihe zu machen. Der größte Theil des Vorschusses soll in Munition, Equipirungen rc. in natura geliefert werden. Noch immer treffen neue Truppen-Abtheilungen von Frankreich in Spanien ein, und man berechnet, daß die französische Armee binnen kurzem auf 90000 Mann gebracht werden wird.

Lissabon, den 21. Mai.

Vorgestern beehrten Seine Majestät nebst dem ganzen Hofe und allen fremden Gesandten das Linienschiff, the Windsor-Castle, mit einem nochmaligen Besuche, indem Sie einem sehr glänzenden Lever beiwohnten, welches Kapitain Dashwood Höchstdenselben gab.

Zu Oporto hatte die Nachricht von den Begebenheiten zu Lissabon die größte Freude erregt; die Ruhe ist auf keinen Augenblick gestört worden, nur der Polizei-Kommandant Lemos mußte sogleich die Stadt verlassen und ist vor den Kriegsminister gefordert worden. Bis jetzt sind gegen die Rebellen vom 30. April noch keine energische Maaßregeln ergriffen worden. Die Parthei, die damals thätig war, ist noch nicht unterdrückt. General-Lieutenant Mozinho, vormaliger Adjutant des Marschalls Beresford, und Texeira, Adjutant des Prinzen Miguel, sind jedoch verhaftet worden. Gegen Lord Beresford ist man sehr mißtrauisch.

Rom, den 29. Mai.

Am Himmelfahrtstage ist die Bulle wegen Eröffnung des Jubeljahres auf den öffentlichen Plätzen mit vieler Feierlichkeit abgelesen und von Seiner Heiligkeit der Päbstliche Segen mit voller Indulgenz, der auf dem vatikanischen Platz versammelten andächtigen Menge ertheilt worden.

Schreiben aus Zante,
vom 12. Mai.

Wir haben hier folgende Nachrichten erhalten: „Die Zahl der bei der Pulver-Explosion in Cairo umgekommenen Menschen beläuft sich auf 6472. Die Wechabiten haben ganz Arabien wieder eingenommen, die türkischen Garnisonen niedergemetzelt und Mehemed Ali, gegen den sich ganz Ober-Aegypten empört, den Krieg erklärt. Der Sultan hat zum kommenden Juni-Monat alle Paschas, Aja's und Mollas seines ganzen Reiches zu einem großen Divan nach Konstantinopel berufen. Die Moldau und Wallachei werden während dieses Feldzugs noch nicht geräumt werden. Der Zustand der Griechen bessert sich fortwährend. Telegraphen geben bei Tage und Signalfeuer bei Nacht dem Bewohnern der Inseln des ägeischen Meers schnell und genau Kunde von allen Bewegungen der Türken und allen halten kommt man denselben zuvor. Eine türkische Schiffs-Division von 18 Transportschiffen ist bei Suda überfallen und von den Griechen gänzlich vernichtet worden. Dieses Ereigniß fand am Oster-Abende statt und am andern Tage landeten 3000 Insurgenten auf der Insel und trieben alle Türken in ihre Festungen zurück. Die letzte Konvoy mit 50000 Pfund Sterling ist von London hier angekommen. Oberst Stanhope und Lazarus Condomiotis stehen an der Spitze der Finanzverwaltung. Man schlägt den Schatz auf 200,000 Pfund Sterling in Piastern an. Maurokordato befindet sich gegenwärtig zu Vrachori, um mit den Befehlshabern von Aetolien und Akarnanien wichtige Verabredungen wegen des bevorstehenden Feldzuges zu treffen. Man spricht von Absendung eines Parlamentairs des Vice-Königs von Aegypten nach Griechenland. Der österreichische Beobachter wird in dem zu Missolunghi erscheinenden Blatte „die Chronik" sehr scharf kritisirt. Aus Pouqueville's Histoire de la Régénération de la Grece werden bald Auszüge in den neuen griechischen Zeitungen erscheinen. Zu Sparta und Olympia soll man eine Menge kostbarer Antiken gefunden haben. Negropont wird von Odysseus wieder hart bedrängt, und sollten die Türken diesem Platze nicht bald zu Hülfe kommen, so muß er sich nächstens ergeben. Kolokotroni verdankt seine Rettung dem Erzbischofe von Tripolizza. Zu Nauplia hat man eine Druckerpresse eingerichtet, die Herr Firmin Didot der hellenischen Regierung geschenkt hat. Letztre hat unterm 4ten d. eine Proklamation an die Einwohner von Griechenland erlassen, worin sie die Primär-Versammlungen zusammenberuft, um die Wähler zu ernennen, welche die Mitglieder des in den ersten Tagen des Juni zu Tripolizza zu eröffnenden Kongressen zu wählen haben.

Schreiben aus Stockholm,
vom 11. Juni.

Se. Majestät der König haben vor ihrer Abreise von hier folgende Mitglieder der während der Abwesenheit Sr. Majestät bestehenden Regierung ernannt: den Justizminister, Grafen Gyllenborg; die Staatsräthe, Graf Rosenblad, Graf Skölebrand und Graf Löwenhjelm, und zu Supplеanten den Staatsrath, Grafen Mörner, und noch einen andern Staatsrath, den die Regierung, nachdem sie es für nöthig hält, zu erwählen hat.

Der Staatsrath, Graf Sköldebrand, ist zum Präsidenten und der Minister Palin, zum Vice-Präsidenten der Akademie der schönen Künste und Wissenschaften für dieses Jahr erwählt worden.

Der zweite Kabinets-Sekretair, Graf Wrangel, wird als Legations-Sekretair nach St. Petersburg abgehen.

Die neuesten Briefe aus Christiania enthalten nichts Neues von Wichtigkeit, außer daß — wie bekannt — der Storthing einstimmig und ohne Berathschlagung alle Motionen zu Veränderungen in der Konstitution verworfen hat.

Wien, den 9. Juni.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden nicht zur Feier des Frohnleichnamsfestes hieher zurückkehren, indem Allerhöchstdieselben dem feierlichen Umgange in Prag beiwohnen und erst gegen Ende dieses Monats die Rückreise antreten werden. Was auswärtige Blätter von einer Zusammenkunft mit dem Kaiser Alexander sprechen, ist durchaus ungegründet; Seine Majestät werden ihre Staaten in diesem Jahre nicht verlassen.

Stuttgart, den 11. Juni.

Seine Majestät der König haben dem Geschäftsführer Höchstihrer Oheime und Vettern, Hofrath Bressand, den Titel eines wirklichen Geheime-Raths ertheilt.

Zur Begünstigung des Anbaues bisher unbenutzter Felder haben Seine Majestät genehmigt, daß in sämmtlichen Bezirken, in denen dem Staate das Novalzehntrecht zusteht, jedem künftig zur Kultur gebrachten, früher unbebauten Grundstücke, eine zwölfjährige Zehntfreiheit eingeräumt werden soll, welche Befreiung in besondern Fällen noch auch weitere drei bis sechs Jahre verlängert werden kann.

Frankfurt, den 13. Juni.

Am 8ten dieses ist Seine Königl. Hoheit der Churprinz von Hessen hier angekommen. An demselben Tage traf auch die Fürstin von Metternich hier ein und setzte am folgenden Morgen ihre Reise nach dem Johannisberg fort, wo ihr durchlauchtiger Gemahl bereits angekommen ist. Der Kaiserl. russische Gesandte am Kaiserl. Königl. Hofe, Geheime-Rath von Tatitschef, der den ländlichen Aufenthalt des Fürsten auf dem Johannisberge einige Wochen theilen wird, ist auch bereits nach dem Rheingau hier durchpaßirt.

Seine Königl. Hoheit der Kronprinz von Bayern ist am 8ten d. wieder zu Würzburg eingetroffen.

Der französische Gesandte am hannöverschen Hofe, Graf von Caux, ist von Paris, und der Kaiserl. Russische Gesandte am madrider Hofe, Hr. von Oubril, auf seiner Reise nach Spanien hier eingetroffen.

Am 28sten vorigen Monats ist die Herzogin von Leu (vormalige Königin von Holland) mit ihrem Sohne, nach einer sechsmonatlichen Abwesenheit aus Italien nach Augsburg zurückgekommen. Am 7ten d. ist sie nach ihrem Sommer-Aufenthalte am Bodensee abgegangen.

Am 7ten d. passirten die Herzöge von Saulx-Tavanne und von Richelieu und der Graf von Larochefoucault, die bei der französischen Ambassade zu Wien angestellt sind, auf ihrer Reise dorthin durch Straßburg.

Der Königl. Baiersche Regierungsrath, Freiherr von Gravenreuth, hat von Sr. Majestät dem Könige von Frankreich den Ludwigs-Orden erhalten.

Der regierende Herzog von Sachsen-Koburg-Meiningen ist dieser Tage hier durch nach den Bädern von Ems gereiset.

Berlin, den 15. Juni.

Se. Majestät der König haben dem General-Postmeister v. Nagler das Prädikat: Excellenz, beigelegt.

Der Postverwalter von Steinmetzen zu Rheinberg hat das allgemeine Ehrenzeichen 1ster Klasse erhalten.

Am 2ten d. ist ein Theil der Stadt Tilsit durch eine Feuersbrunst eingeäschert worden.

Am 24. Mai begieng die Stadt Gumbinnen ihr 100-jähriges Stiftungsfest. Im Jahre 1724 hatte nämlich Friedrich Wilhelm I. dem Orte die Stadtgerechtigkeit verliehen.

Braunschweig, den 14. Juni.

Mit dem 1. Juli tritt die, in Gemäßheit der Verordnung vom 26. März 1823, die Theilung der Gemeinheiten betreffend, niedergesetzte Landes-Oekonomie-Kommission die ihr obliegenden Geschäfte an. Zu Mitgliedern derselben sind der Hofjägermeister und Kammerrath von Veltheim, der Kreis-Amtmann Bode hieselbst und der Oberamtmann Schütze in Achim ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

Zu Augsburg sind mehrere Individuen, die von tollen Hunden gebissen wurden, ein Opfer der Wasserscheu geworden. Durch obrigkeitliche Maaßregeln sind bereits 600 Hunde daselbst weggeschafft worden; aber die Zahl derselben ist dennoch beträchtlich.

Zu Oßmannstedt bei Weimar starb am 24sten Mai der rühmlichst bekannte weimarsche Hofschauspieler Leo.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Mit Bewilligung Eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts zu Dorpat, wird im Lokale desselben am 4. August d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, eine Sammlung von schönwissenschaftlichen, historischen, philologischen, theologischen, juristischen und medicinischen Büchern, von denen das Verzeichniß, welches 3073 Nummern enthält, gedruckt worden ist, gegen baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden. Dorpat, den 16. Junius 1824. 4

Ad mandatum: Witte, Notrs.

Demnach der Werrosche Bürger und Glasermeister Gottlieb Heinrich Frohse mit Tode abgegangen, und zu Ausmittelung des Vermögenszustandes der Erben, die deren Kindern zugeordneten Vormünder auf die Konvokation der creditorum defuncti angetragen, diesem Gesuche auch deferirt worden; als werden alle diejenigen, welche an den verstorbenen Glasermeister Gottlieb Heinrich Frohse begründete Forderungen haben, hierdurch aufgefordert, solche innerhalb sechs Monaten, spätestens also am 15. December d. J., bei diesem Stadtmagistrat zu exhibiren und geltend zu machen, nach Ablauf des Termins aber gewärtig zu seyn, daß der Aditus präkludirt, und Niemand weiter gehört werden soll. Werro, den 5. Juni 1824. 2

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel.

Demnach bei dem Oberdirektorio der Livl. Kredit-Societät der Herr gewesene Landrichter Gottlieb Baron von Wolff tutorio nomine der resp. Erben weil. Herrn Garde-Lieutenants Carl von Koskull um neue Darlehne in Pfandbriefen auf die Güter Goldbeck im Wendenschen Kreise und Marienburgschen Kirchspiele und Sadjerw im Dörptschen Kreise und Eckschen Kirchspiele, nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 10. Juni 1824. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. v. Transehe, Oberdirektor.
Stövern, Sekr.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird andurch auf Antrag Er. Löbl. Quartier-Verwaltung vom 10. Juni d. J. bekannt gemacht, wie die Haupt-Ausbesserung des der Quartier-Kasse eigenthümlich gehörigen, zur Kasernirung des Etappen-Kommandos dienenden, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 212 belegenen Hauses, so wie die Ausbesserung des Daches der im 2ten Stadttheil sub Nr. 160 befindlichen Kosaken-Kaserne dem Mindestfordernden übertragen werden soll, und die deshalb abzuhaltenden Torg-Termine auf den 18ten, den 21sten, den 25sten und allendlich den 26sten d. M. anberaumt worden. Wer diese Reparaturen übernehmen will, wird desmittelst aufgefordert, an gedachten Tagen, Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, im Sitzungssaal Es. Edlen Rathes zu erscheinen, und seine Bedingungen zu verlautbaren und abzuwarten, was weiter wegen des Zuschlages erfolgen wird. Inzwischen sind die von den Stadt-Baumeistern eingelieferten bezüglichen Anschläge und Aufgaben täglich, Vormittags, in der Ober-Kanzlei zu ersehen. Dorpat-Rathhaus, den 10. Juni 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:
Rathsherr N. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

Mit hoher Genehmigung Sr. Erlaucht, des Hrn. Kriegsgouverneurs von Riga und Generalgouverneurs von Pleskau, Liv-, Ehst- und Kurland ꝛc., Marquis Paulucci, bringt diese Kaiserl. Polizeiverwaltung desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Kaiserl. Universität zu Dorpat in dem hiesigen Embachflusse, dem von der Polizei für die hiesigen Einwohner angewiesenem Badeplatze gegenüber, einen besondern Badeplatz einzäunen lassen, in welchem nur den hiesigen Herren Studierenden und denjenigen, die von dem Herrn Rektor ein Bade-Billet erhalten, die Benuzzung desselben erlaubt ist. — Die Kaiserl. Polizei-Verwaltung untersagt demnach sämmtlichen hiesigen Einwohnern, die nicht zum Personal der Kaiserl. Universität gehören oder durch ein Billet des Herrn Rektors sich nicht legitimiren können, das Baden in dem von der Kaiserl. Universität eingezäunten Badeplatze, und warnt zugleich alle und jede, bei Vermeidung strenger polizeilicher Ahndung, außer, in den angewiesenen und mit einer Einzäunung umgebenen Badeplätzen, in irgend einer andern Stelle des Embachflusses sich zu baden, oder die Grenzen, welche

in den Bade-Oertern durch die Einzäunung angezeigt sind, zu überschreiten, indem zur Vorbeugung der Unglücksfälle, welche beim Baden in diesem gefährlichen Strome Statt gefunden haben, es unumgänglich nothwendig erscheint, daß obige Anordnungen aufs Genaueste und Pünktlichste befolgt werden. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 13. Juni 1824. 1

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Um bei der gegenwärtig eingetretenen heißen Witterung das freie Umherlaufen der Hunde auf den Gassen abzustellen, hat diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung die gesetzliche Veranstaltung getroffen, daß alle Hunde, welche auf den Gassen umherlaufen, sogleich von den Bütteln getödtet und verscharrt werden, und sind hievon nur etwa die kleinen Schooß- und Bologneserhunde, auch kleine Windspiele und andere Hunde dieser Art auszunehmen, welche sich im Gefolge eines Menschen befinden und dadurch die Vermuthung ihrer Unschädlichkeit für sich haben. — Indem diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft bringt, schärft sie zugleich sämmtlichen Eigenthümern von Hunden hierdurch strenge ein, bei dem geringsten Merkmal oder Verdacht, daß ein Hund toll oder wüthend geworden, ihn sofort tödten und verscharren zu lassen. Im Unterlassungs- oder Versäumungs-Falle werden die Eigenthümer nicht nur allen daraus erwachsenden Schaden zu entgelten haben, sondern überdem, wenn gleich kein Schaden geschehen, als muthwillige Uebertreter der obrigkeitlichen Verordnungen zur verdienten Strafe gezogen werden. Im Fall ein wüthender Hund sich losreißen und entkommen sollte; so muß sogleich Alles aufgeboten werden, ihn zu verfolgen bis er getödtet worden und der Polizei augenblicklich darüber eine Anzeige gemacht werden. Dorpat in der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung, den 13. Juni 1824.

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde. 1

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Auktion.

Mehrere Tische, Stühle, Sophas, Schränke, Kommoden, Bettstellen, Bettzeug, Kupferstiche, Fayance, kupfernes Küchen-Geschirr, Holzgeräth, Sommer- und Winter-Equipagen, Sättel, Zäume, Pferde-Geschirr und anderes Hausgeräth, werden am 7. Juli, auf erlangte gerichtliche Cocession, auf dem Gute Usakar, im Kirchspiele Ringen, gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden. 1

Arrende.

Ein Landgut in der Nähe von Dorpat ist zur Arrende zu erhalten. Wo? ist zu erfahren bei dem Guts-Besitzer zu Mähoff. 1

Zu vermiethen.

In dem Hause des Hrn. Staatsraths u. Ritters v. Stegemann am russischen Markt, sind drei aneinander hangende Zimmer zu vermiethen. Auch ist daselbst eine wohl konditionirte Petersburgsche Droschke zu verkaufen. 3

Miethgesuch.

Wer ein kleines Absteige-Quartier mit Stallraum und Wagenremise jahrweise zu vermiethen willens seyn sollte, der beliebe solches in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen. 1

Verloren.

Auf dem Wege von der ehemaligen neuen Brücke längs dem Bachufer bis zum Kaufhofe sind 2 Päckchen Papier verloren, in deren einem ein aus Haar geflochtenes Kreuz, in dem andern ähnliches Haar befindlich ist. Wer sie in der Zeitungs-Expedition abgiebt, erhält 5 Rbl. B. A. 1

Abreisende.

Von Einer Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten Hrn. Musikus Hermann Twarianskv legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 14. Juni 1824. 1

Geld-Cours aus Riga.

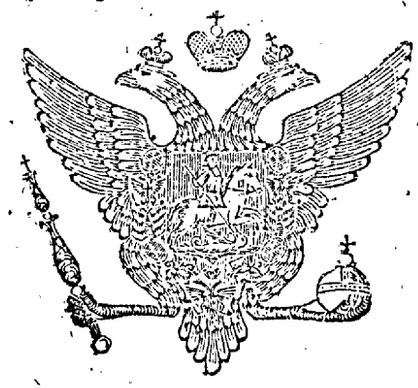
Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	$77\frac{1}{4}$	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	$78\frac{1}{3}$	—	—	—
Ein neuer holländ. Dukat — —	—	—	—	—
Ein alter holländ. Dukat — —	—	—	—	—

Angekommene Fremde.

Se. Erlaucht, der Herr Kurator der Kaiserl. Universität, Generallieutenant u. Ritter Graf v. Lieven, kommt von Petersburg, logirt im alten Universitätshause; Hr. Titulairrath von Krigis, kommt von Riga, Hr. Kaufmann Gerlach, kommt von Walk, logiren im St. Petersb. Hotel; verabschiedeter Hr. Garde-Lieutenant Alexander v. Weltzien, kommt Reval, Hr. Pastor Rosenplänter, kommt Pernau, logiren bei Hrn. Kaufm. Ahland.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 422;
die der ausgegangenen: 354.

Dörptsche Zeitung.



No. 51.

Mittwoch, den 25. Juni, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 15. Juni.

Vorgestern früh war Ministerial-Conseil bei dem Grafen von Villele und Nachmittags großes Diner.

Gestern Abend sagte man, daß in der geheimen Committee der Deputirten-Kammer der Vorschlag des Hrn. La Bourdonnaye wegen „Entschädigung der Emigranten" mit großer Majorität verworfen worden sey, und zwar nach einer Berathschlagung, an welcher die Herren Syrieys de Mayrinhac, de Blongi, Ciauzel de Coussergues und du Bordeyu Theil genommen. Keiner der Minister soll bei dieser Gelegenheit gesprochen haben.

Der Infant Don Miguel ist gestern Abend hier angekommen. Zu Rennes und Nantes wurde der Prinz mit allen ihm zukommenden Ehrenbezeugungen empfangen. In letzterer Stadt mußten die zu seinem Empfange in Parade aufgestellten Truppen fast zwei Tage unter den Waffen bleiben. Bei d'Angerville brach an dem Wagen des Infanten die Achse, welches Se. Königl. Hoheit nöthigte, mehrere Stunden daselbst zu verweilen.

Die officiellen Journale hatten angekündigt, (sagt der G. fr.) daß der Infant Don Miguel incognito und unter dem Namen eines Herzogs von Beja reisen würde. Er scheint aber im Gegentheil mit einem großen Gepränge zu reisen, das einen auffallenden Kontrast mit den kurz vorhergegangenen Ereignissen in Lissabon bildet.

Man hat das Gerücht verbreitet, daß Unruhen in Spanien statt gefunden hätten; allein dies ist ganz ohne Grund. Auf allen Punkten der Halb-Insel herrscht die vollkommenste Ruhe und die Amnestie wird ohne Widersetzlichkeit in Ausführung gebracht. Daß General Capape die Waffen erhoben, hat keine Folgen gehabt. Nur ungefähr 40 Mann brachte er zusammen. Er ist bereits verhaftet und unterwegs nach Madrid, um dort sein Urtheil zu empfangen.

Am 26. Mai haben Se. Majestät der König von Portugall mit ihren Prinzessinnen Töchtern

einem großen Feste am Bord des Sanct Petri beigewohnt.

Baron von Royer ist zum preußischen Gesandten in Lissabon und Hr. v. Malzahn zum Gesandten in Madrid ernannt worden.

Die zwei letzten Abtheilungen gefangener spanischer Officiere sind am 27sten und 28sten v. M. durch Perthus gekommen.

Cayenne hat bei der schrecklichen Revolution in Para einer großen Anzahl dem Tode entrissener Familien zum Zufluchtsort gedient, so daß jene Stadt jetzt fast einer portugiesischen gleicht.

Briefe aus Boulogne kündigen die Ankunft des Hrn. Demetrius, Bruders des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten der griechischen Regierung im Peloponnes, zu Ancona an, woselbst seit 2 Jahren der alte Erzbischof von Patras residirt.

Im Theater zu Bordeaux sind am 10. Juni einige Unordnungen vorgefallen. Die Polizei befahl den Vorhang niederzulassen und die Ruhe war bald wieder hergestellt.

Die Polizei hat untersagt, vom 1. Oktober an, noch Hunde vor Karren zu spannen.

Perpignan, den 5. Juni.

In Barcellona dauern die Verhaftungen fort und tagtäglich kommen hier Individuen an, die mit in die Ausnahmen der Amnestie begriffen sind.

Am 29sten v. M. wurden alle im Hafen von Barcellona befindlichen Schiffe mit Embargo belegt. Dreizehn derselben wurden ausgewählt, wahrscheinlich um zum Transport von Truppen zu dienen. Man weiß noch nicht bestimmt, wohin letztere sollen, einige sagen nach Karthagena, andre nach den balearischen Inseln.

Corunna, den 30. Mai.

Seit der Bekanntmachung des Amnestie-Dekrets sind hier viele Personen in unangenehme Lagen gerathen. Ueber 150 Individuen wurden in der letzten Woche, unter Berufung auf irgend einen Artikel der Amnestie verhaftet. Die royalistischen Milizen verfahren höchst willkührlich, und haben bereits den Behörden angedeutet, daß sie den Verhafteten baldigst den Prozeß machen möchten. Inzwischen hat unser General-Kapitain eine Proklamation erlassen, worin er erklärt: er werde durchaus nicht gestatten, daß man diejenigen verfolge, welche dem konstitutionellen Systeme gehorsamen müssen und werde es hinführo mehr als Rebellion ansehen, wenn man angebliche konstitutionelle Excesse, ohne die Dazwischenkunft der Behörden, bestrafen wolle. Er hat zu diesem Ende selbst eine Militair-Kommission eingesetzt

London, den 15. Juni.

Morgen erwartet man den Prinzen von Polignac aus Paris zurück. Das Talent, welches er auf seinem jetzigen Posten entfaltete, und sein gutes Vernehmen mit dem hiesigen Kabinette ist die Veranlassung, daß er früher zurückkehrt, und die Stelle eines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ausgeschlagen hat. (Der Prinz ist eingetroffen.)

Die neuesten Nachrichten aus Karthagena vom 7. April geben sehr erfreuliche Auskunft über den innern Zustand Kolumbiens. Es herrscht überall vollkommene Ruhe, und man beschäftigt sich jetzt mit Abbestellung der Mißbräuche, die sich in den Zoll-Einnahmen und in andern Verwaltungszweigen eingeschlichen haben.

Das Schiff, mit welchem Lord Cochrane wahrscheinlich der Asia entgegensegelte, ist mit 200 englischen Matrosen bemannt. Er soll in Rio für eigene Rechnung ein Schiff von 1200 Tonnen für 90,000 Milreis gekauft und zum Absegeln nach dem stillen Ocean beordert haben.

Die Nachricht von der Wegnahme einer algierischen Fregatte durch die Fregatte Najade bei Girgenti ist ungegründet, da letztere, Nachrichten von Algier zufolge, sich damals unter dem Blockadegeschwader befand. Unsere Seemacht vor Algier besteht jetzt aus dem Revenge, von 78 Kanonen, Glasgow 50, Cambrian 48, Aktive 46, Najade 46, Ranger 28, Weazle 10 und dem Expreß. Eine niederländische Fregatte hat Erlaubniß erhalten, den niederländischen Consul ans Land zu setzen. Die Blockade wird übrigens sehr strenge gehandhabt, und die Algierer sind höchst unzufrieden mit dem jetzigen Kriegsstande, der nur durch den Eigensinn des Deys verlängert wird.

Am 10ten flog zu West-Ham in der Grafschaft Essex ein Sir William Congreve zugehöriges Laboratorium für Signal-Raketen in die Luft, wobei 2 Arbeiter getödtet und einige verwundet wurden.

Kapitain Christopherson, von dem Schiffe Trafalgar, ist von dem Gerichte der Kingsbench für schuldig erklärt worden, vier seiner Matrosen auf der Insel Mistagooch (Nord-Amerika) zurückgelassen zu haben.

Der verstorbene Payne Knight hat seine kostbare Sammlung griechischer Münzen dem britischen Museum vermacht. Ihr Werth wird auf 30,000 Pf. St. geschätzt.

Der nord-amerikanische Abgeordnete für Mexiko ist auf dem Wege dahin von Räubern überfallen und ermordet worden. Er reisete in Begleitung einer Eskorte, die zu gewissen Zeiten Baarschaften aus der Hauptstadt nach der Küste bringt, begieng aber die Unvorsichtigkeit, sich zu weit von derselben zu entfernen. Sein Begleiter, Kapitain Murrah, entkam mit Mühe den Händen der Mörder.

Am 18ten und 19ten August werden die berühmten Seewettfahrten zu Cowes beginnen.

Gestern ist das Schiff the Pitt, von Cap Coast Castle zu Bristol eingelaufen, und hat Nachrichten bis zum 29. März mitgebracht. Die Aschanthis stehen zwischen Dixkoye und Elmina, und man traf zu Cap Coast Anstalten, sie anzugreifen. Sir Ch. M'Carthy ist geblieben, so wie wahrscheinlich alle Officiere, die ihn begleitet hatten, mit Ausnahme eines Hrn. Williams, der nach Elmina zurückgekommen ist.

Man glaubt, Se. Majestät werden in eigner Person das Parlament prorogiren.

Zu Regnena, einer berechtigten Manufakturstadt in der Nähe von Valencia, haben ernsthafte Unruhen statt gefunden. Kaum hatte man daselbst das Amnestie-Dekret bekannt gemacht, als das Volk sich versammelte und „die Verfassung" leben ließ. Die Weiber fiengen schon an, grüne Bänder aufzustecken; bald aber erschienen Truppen von Valencia, und der Freiheitstaumel hatte ein Ende.

Nächstens wird der neuaufgefundene lateinische Traktat von Milton mit einer englischen Uebersetzung in Druck erscheinen.

Schreiben aus London,
vom 18. Juni.

Am 15ten hat der niederländische Bothschafter, Herr van Falk, in einer Audienz Seiner Majestät sein Beglaubigungsschreiben, so wie der portugiesische Gesandte, Graf von Villa Real, ein Schreiben seines Monarchen überreicht.

Lord Markus Hill ist zum Gesandtschafts-Sekretair am toskanischen Hofe, und Herr Ch. Townshead Barnard am sächsischen Hofe ernannt.

An der hiesigen Börse wurden in diesen Tagen schon mehrere Wechselgeschäfte auf südamerikanischen Plätze gemacht.

Nachrichten aus Lissabon zufolge, wurde der Herzog von Abrantes am 28sten Mai auf seiner Flucht zu Mortola verhaftet. Er wird der Theilnahme an dem Mord des Grafen Loule beschuldigt.

Mehrere Parlaments-Mitglieder haben sich vereinigt, eine Reise nach den nord-amerikanischen Freistaaten zu machen.

Herr Belford Wilson, der Sohn von Sir Robert Wilson, hat eine Anstellung beim General Bolivar erhalten. Es ist deshalb eine officielle Bekanntmachung vom General-Sekretair des Innern, Jose de Espinar, an den Kriegsminister, aus dem Hauptquartier zu Truxillo am 24. December, erschienen.

Riego's Wittwe liegt ohne Hoffnung krank darnieder.

Dem berühmten Beförderer des englischen Fabrikenwesens, Herrn Watts, wird ein National-Monument errichtet werden; an der Spitze der desfallsigen Kommittee steht Graf Liverpool.

Die kolumbischen Kriegsschiffe Bolivar und Boyacâ sind am 18. April mit der eroberten spanischen Korvette Ceres zu Pensakola eingelaufen. Die Ceres hatte 36 18pfündige Kanonen und 326 Mann. Nach einer newyorker Zeitung vom 14. Mai sollen die portugiesischen Besitzungen in Afrika Bengalla und Angola sich für die brasilianische Regierung erklärt haben.

Nach einem zu Rio de Janeiro erschienenen merkwürdigen Dekret, müssen die Richter in den öffentlichen Bescheiden auch zugleich die Gründe erwähnen, die sie zu Ertheilung eines Urtheils veranlaßt haben. Am 3ten Mai wurde die Verfassung zu Bahia beschworen; Pernambucco war am 12ten Mai noch blockirt. Auch die Kaiserin hat am 25. März zu Rio die Konstitution beschworen.

Es hat sich seit 2 Tagen das Gerücht verbreitet, Bolivar sey von Canterac total geschlagen worden und habe dabei 8000 Mann verloren, worauf letzterer in Lima eingerückt wäre. Diese Nachricht ist am 13ten Mai von La Guaira nach St. Thomas gebracht worden; es hieß, alle Fuhrwerke, Maulesel ꝛc. sollten zu Caraccas zum Behufe der Armee requirirt worden seyn.

Madrid, den 11. Juni.

Seine Majestät der König und die Königl. Familie bewohnen fortwährend das Schloß von Aranjuez.

Die hiesige Gazeta liefert ununterbrochen Nachrichten, die für die Sache der süd-amerikanischen Independenten ungünstig lauten.

Das gesammte diplomatische Korps mit Ausnahme der Gesandten Englands und der Vereinigten Staaten, befindet sich in Aranjuez, um der Entbindung der Prinzessin Charlotte beizuwohnen.

Vor einigen Tagen hat sich hier das Gerücht verbreitet, der König von Portugall habe seinen Völkern eine Konstitution gegeben, deren Anordnungen beinahe mit der französischen Charte übereinkommen sollten. Obgleich unsere beiden Zeitungsblätter und Briefe aus Lissabon bis zum 26sten vorigen Monats diese Nachricht nicht mittheilen, so glauben doch viele sie als zuverlässig ansehen zu dürfen.

Vincent Fernandez, der zu Gunsten der Wiederherstellung der Konstitution gesprochen, ist zu 4 Jahren Galeerenstrafe verurtheilt worden.

Unsere Zeitungen haben bisher des Vertrags noch nicht gedacht, dem zufolge die französische Armee bis zum 1sten Januar 1825 in Spanien stehn bleiben soll.

Schreiben aus Rom, vom 1. Juni.

Bei der Publikation der Jubiläums-Bulle war das gesammte diplomatische Korps zugegen. In derselben heißt es unter andern: daß alle diejenigen, welche die Gläubigen hinderten, nach Rom zu kommen, sich den Zorn der Apostel Paulus und Petrus zuziehen würden.

Am 27sten v. M. erschienen plötzlich in Pisterzo (einem Dorfe in der Nähe von Prossedi, etwa 8 Meilen von Rom und von 300 Menschen bewohnt) während die Einwohner sich in der Kirche befanden, vor der Thüre derselben 35 Räuber, mit der Erklärung: daß sie Niemandem etwas zu Leide thun wollten und es einzig und allein auf den Verwalter abgesehen hätten. Dieser war in der Kirche und flüchtete sich in den Kirchthum, wo die Räuber ihn erschossen und mit der verruchtesten Grausamkeit das Herz aus dem noch nicht erkalteten Körper rissen. Jene Gemeinde ist also die erste, welche die Strafe von 500 Piastern wird bezahlen müssen, die der Kardinal Pacca unter dergleichen Umständen angedroht hat.

Nach einem Gerüchte dürfte der Kardinal Falzacappa, der herkömmlichen Investitut halber, nach Neapel gesandt werden.

Portsmouth, den 15. Juni.

Das Königl. Dampfschiff, the Lightning, und das mit Steinkohlen beladene Transportschiff, Admiral Berkeley, sind von hier nach Algier abgesegelt. Auf ersterem befindet sich Herr Gaze, zweiter Oberaufseher des hiesigen Hafens, von dessen Localkenntnissen man sich sehr großen Nutzen bei dem Bombardement jener Stadt verspricht. Die beiden Bombenschiffe, Meteor und Infernal, werden ebenfalls bald absegeln.

Dover, den 15. Juni.

Die Gräfin Lieven, die mit ihrem Sohne, dem Grafen Paul nach dem Kontinente reisen wollte, ist schwer krank geworden, und wird in kleinen Tagereisen nach London zurückkehren.

Port-au-Prince, den 11. April.

Alle Welt spricht hier von einer Expedition, die Frankreich gegen St. Domingo beabsichtigt, und alles ist von Enthusiasmus und Freiheitsliebe erfüllt. An dem Ausgange eines kriegerischen Unternehmens ist kaum zu zweifeln und daher glauben auch die ruhiger Urtheilenden mehr an die Ankunft von Commissarien als von Schiffen. Allein unsre (der andern Europäer) Lage wird durch diese mannichfachen Gerüchte höchst mißlich. Man hat bereits den Plan zu einer Stadt in Form eines Lagers entworfen, wohin sich die Regierung, im Fall eines Angriffs zurückziehen soll. Der Präsident scheint also selbst der Meinung zu seyn, daß das Gerücht nicht ganz ohne Grund sey, oder will sich wenigstens auf alles gefaßt halten, wie nachstehende, unterm 6ten erschienene Verordnung beweiset: In Erwägung, daß unter den gegenwärtigen Umständen die thätigsten Maaßregeln ergriffen werden müssen, um die Vollziehung der Befehle und Instruktionen, welche die National-Sicherheit zu erlassen befiehlt, zu beschleunigen und da die Nation begriffen, daß der Augenblick da sey, wo sie zur Vertheidigung des Vaterlandes vorbereitet seyn muß, so wie endlich, daß es Pflicht der Regierung ist, keins der Mittel zu vernachlässigen, die zum allgemeinen Wohl beitragen können, wird hiemit Folgendes befohlen: 1. Alle, die sich nicht über ihre Unterhaltsmittel ausweisen können und sich in Städten und Flecken aufhalten, ohne irgend ein Gewerbe oder Geschäft zu betreiben, sind gehalten, sich aufs Land zu begeben, wo ihnen der Ackerbau ihren Unterhalt sichern wird. 2. Es soll mit der größten Aufmerksamkeit darauf gesehen werden, daß Niemand, der gesund ist, sich da, wo er wohnt, den Geschäften des Ackerbaues entziehe. 3. Die General-Polizei-Gesetze sollen gegen die Herumtreiber, die man auf der Uebertretung der gegenwärtigen Verfügungen betrifft, streng in Ausübung gebracht werden. 4. Die Militair- und Civil-Behörden sind mit Vollziehung dieser Verfügung beauftragt ꝛc.

Mexiko, den 14. März.

Der Kongreß hat jeden Verkehr mit der Havannah auf das strengste verboten.

Iturbide's Plan ist das allgemeine Tagesgespräch hieselbst. Er scheint eine starke Parthei für sich zu haben, wozu man selbst mehrere Regierungs-Mitglieder zählt. Michelena, der zum Bothschafter nach England ernannt worden ist, hat die Hauptstadt noch nicht verlassen.

Paris, den 16. Juni.

Gestern hatte der neue Minister-Resident der freien Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck und der freien Stadt Frankfurt, Herr Rumpff, die Ehre, Seiner Majestät in einer Privat-Audienz sein Kreditiv zu überreichen.

Gestern Abend besuchte der Infant Don Miguel das italienische Theater. Der Prinz befand sich mit seinem Gefolge und dem portugiesischen Bothschafter in der Loge des Ministers des Königl. Hauses.

Gestern verbreitete sich auf einmal das Gerücht, der spanische Infant Don Carlos habe einen eben solchen Staatskoup versucht, als der Infant Don Miguel in Portugall, sey aber damit eben so unglücklich gewesen, als dieser. Das Unternehmen sollte am 3ten, 4ten und 5ten dieses zu Aranjuez stattgefunden haben, und in Folge dessen 14 Personen, und darunter auch der Infant, verwiesen worden seyn. Man versichert, daß zu Madrid die Ruhe nicht gestört worden, aber unsre Truppen immer unter den Waffen gestanden haben.

Der Etoile enthält umständliche Nachrichten über das Fest, das Seiner Majestät dem Könige von Portugall am Bord des Santi Petri gegeben worden. Alles lief vortrefflich ab, nur wurden, als man die Gesundheiten Seiner Majestät trinken wollte, die Kanonen zu früh gelöset. Dies hatte jedoch auch seine guten Folgen, indem die Infantin Isabella durch den Schreck darüber von einem nervösen Schmerz befreit wurde, der sie bis dahin nöthigte, den rechten Arm in einer Binde zu tragen.

Madrid, den 3. Juni.

Der Präsident des Raths von Castilien hat sich vorigen Monat nach Aranjuez begeben, um Seiner Majestät die verlangten Beweisstücke gegen diejenigen Personen vorzulegen, welche in der an den König gerichteten Vorstellung die Ursache der Drangsale genannt worden sind, denen die Nation erliege. Der König hat noch keinen Beschluß gefaßt; doch glaubt man ziemlich allgemein, der Justizminister und die 14 Räthe, welche die Vorstellung unterzeichnet, würden in Ungnade fallen.

Der in Badajoz kommandirende französische General soll den spanischen Gouverneur dieser Festung, 4 Domherren und 8 Mönche haben verhaften lassen, weil man sie beschuldigt, sie hätten mit Personen im Briefwechsel gestanden, welche eine Empörung in Portugall zu bewirken gesucht. Man behauptet selbst, General Digeon habe aus Vorsicht, bei der Nähe von Badajoz an der portugiesischen Gränze, heute Morgen einen Artillerie-Transport unter Bedeckung zweier spanischer Infanterie-Regimenter dorthin gesandt.

Der Marquis von Santa-Kruz, der Graf Noblezas und die andern Mitglieder der konstitutionellen Municipalität von Madrid, die seit 9 Monaten gefangen sitzen, haben darauf angetragen, in Folge des Amnestie-Dekrets auf freien Fuß gestellt zu werden; allein sie haben zur Antwort erhalten, die Justiz müsse sich ihrer Personen versichert halten, da die patriotischen Gesellschaften der Fontana de Oro und der Fonda de Malta in ihren letzten, dem Könige überreichten Bittschriften mancherlei Ausnahmen in Antrag gebracht hätten.

Seit dem St. Fernando-Tage ist den hiesigen Einwohnern der Aufenthalt in Aranjuez wieder untersagt, wenn sie nicht einen Erlaubnißschein vom ersten Minister haben.

Herr Viktor Ouvrard und ein Kaufmann aus Lima sind auf ihrer Reise von Cadix hierher bei Val de-Penas von Räubern angefallen und alles Ihrigen beraubt worden.

Salonichi, den 17. Mai.

Der Capudan Pascha ist mit seiner ganzen Flotte, nachdem er die Insel Skopolo einen ganzen Tag vergeblich bombardirt hatte, im Hafen von Epanonia eingetroffen. Gleich nach seiner Ankunft sandte er eine Goelette mit mehrern Schiffen unter christlicher Flagge, die ihm die europäischen Consuln zu diesem Ende geliefert haben sollen, hierher, um 2000 Albaneser an Bord zu nehmen. Die Häuptlinge der letztern verweigerten indessen bis heute die Einschiffung und verlangten vorher einen dreimonatlichen Sold. Es machte übrigens tiefen Eindruck auf die Griechen, daß auch die russische Flagge unter den Schiffen, welche die Albaneser holen sollen, ersichtlich war.

Von der italienischen Gränze, vom 7. Juni.

Nach Berichten aus Griechenland ist Odysseus im Oberbefehl auf Negroponte bestätigt worden, wo er die Oberhand hat und die dort befindlichen Türken in den Festungen der Insel eingeschlossen sind. Die Besatzungen der letztern sind durch ansteckende Krankheiten sehr geschwächt und man erwartet täglich die Uebergabe des einen oder des andern dieser Plätze. Nicetas führt den Oberbefehl an der thessalischen Gränze, hält die Thermopylen besetzt und hat seine Vorposten bis Zeituni vorgeschoben. Die Türken sind Meister der Zitadelle von Arta, wo sie jedoch nur eine schwache Garnison haben. Prevesa ist nicht blokirt. Die Herstellung der Eintracht auf Morea bestätigt sich durch alle Berichte. Corocotroni hat kein Kommando erhalten. Für's Erste scheint man sich im Peloponnes defensiv verhalten zu wollen, bis sich der Feldzugsplan der Türken näher entwickelt haben wird und es sich zeigt, ob Truppen des Pascha von Aegypten an den Operationen Theil nehmen oder nicht.

Triest, den 9. Juni.

Privatbriefe aus Korfu bis zum 18. Mai melden noch nichts von einer Erscheinung der türkischen Flotte bei Morea; dagegen sagen die Kapitaine zweier aus dem Archipel gekommenen Schiffe, daß dieselbe bei Negroponte gesehen worden sey.

Ankona, den 5. Juni.

Aus Alexandrien erfährt man, daß bis zum 20. Mai kein Mann von dort nach Morea eingeschifft worden war, und daß der Vicekönig überhaupt wenig Neigung bezeige, die Pforte zu unterstützen.

Schreiben aus Zante, vom 16. Mai.

Nach Briefen aus Smyrna vom 2ten d. haben die asiatischen Türken, bei ihrem Durchzuge durch jene Stadt, wieder viele Christen, griechische sowohl, als römisch-katholische niedergemacht. Der französische Consul hat desfalls einige Reklamationen angestellt, er wird aber jetzt eben so wenig damit ausrichten, als früher. Es wird keine Genugthuung geleistet werden, und es würde selbst mit Gefahr verbunden seyn, die fanatischen Menschen zu verfolgen, da die Regierung doch im Stillen auf ihrer Seite ist. Die Asiaten sind nach diesen blutigen Unthaten nach Scala-nuova marschirt, wo sie sich zu einem Angriff auf Samos eingeschiffe haben. Samos soll also zum zweiten Male die Mörder der Christen in Smyrna züchtigen.

Ein Theil der Flotte des Capudan-Pascha hat sich nach dem Golf von Salonichi zu gewandt, woher man eine lebhafte Kanonade gehört hat. — Briefe aus Smyrna bleiben bei diesen Worten stehen, woraus man nichts Erfreuliches für die Türken schließen will. Wir müssen bald mehr erfahren. Das Eine scheint ausgemacht, daß die Bazars in Smyrna zwei Tage lang geschlossen gewesen sind.

Es ist h er eine Trauerfeierlichkeit zum Andenken des Lord Byron veranstaltet worden. Den Katafalk, der bei dieser Gelegenheit errichtet war, schmückte der Degen des französischen Consuls, des Bruders des Verfassers der „Wiedergeburt Griechenlands" (Pouqueville). Archimandrit Arsenias hielt eine Leichenrede, die Alles zu Thränen rührte.

Hr. Ed. Blanquiere ist so eben mit einem Theil der in London gemachten griechischen Anleihe hier angekommen. Der Tod des Lord Byron hatte die Konsignation desselben verzögert. Die hellenische Regierung ist überall zum Empfang der Türken gerüstet, sie mögen kommen, von welcher Seite sie wollen, und Constantin Canadris folgt ihrer Flotte mit Brandern, entschlossen, die erste beste Gelegenheit zu benutzen, um das dritte Admiralschiff in Brand zu stecken.

Bucharest, den 2. Junk.

Seit zehn Tagen sind wir hier, wegen der in der Moldau weiter um sich greifenden Pest, welche sich bis Jaluminza und Bosko, 15 Stunden von hier, verbreitet, in großen Sorgen. Braila soll von seinen meisten Einwohnern verlassen seyn.

Das verbreitete Gerücht von einer bevorstehenden Räumung der Fürstenthümer ist fast ganz verschollen; man zweifelt wieder mehr als je daran.

Frankfurt, den 19. Juni.

Der würtembergische Staatsminister, Baron von Maukler, befindet sich gegenwärtig auch auf dem Johannisberge; der badensche Staatsminister, Baron von Berstett, ist von hier dorthin abgegangen, und dieser Tage werden der Marquis von Caraman und der Fürst Esterhazy noch daselbst erwartet. Dem Vernehmen nach soll die weitere Verhandlung der karlsbader Beschlüsse der Zweck dieser Zusammenkunft seyn.

Zu der Vermählung des Barons James von Rothschild mit seiner Nichte, dem Fräulein Betty, hatte der Chef der Familie eine Fürstin eingeladen, die gegenwärtig in der Nähe von Frankfurt verweilt; allein die Fürstin hat diese Einladung mit dem Bemerken abgelehnt, sie wolle durch ihre Anwesenheit den Aeußerungen der Familienfreude keinen Zwang auflegen.

Dem Vernehmen nach wird der zurückberufene preußische Gesandte, Graf von Golz, noch mehrere Monate hier privatisiren.

Schreiben aus Stockholm, vom 15. Juni.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind im allerhöchsten Wohlseyn im Hardesklosster angekommen und auf der Reise überall mit Freude und Jubel empfangen worden. Seine Königl. Hoheit der Kronprinz, der durch eine leichte Unpäßlichkeit in Gothenburg zurückgehalten worden, wird mit jedem Tage bei seinen Durchlauchtigsten Eltern erwartet.

Dem Vernehmen nach wird der Freiherr af Wirksen an die Stelle des Grafen von Engeström Kanzler der Universität Lund werden.

Aarhuus, den 15. Juni.

Heute haben Seine Majestät der König nach achttägigem Aufenthalt in unsrer durch Allerhöchstihre Gegenwart beglückte Stadt zum tiefsten Leidwesen aller Bewohner derselben uns wieder verlassen und ihre Reise durch Jütland fortgesetzt. Seine Majestät gedenken morgen Abend über Randers und Hobroe in Aalborg einzutreffen. Morgen verlassen uns auch wieder Seine Hoheit der Prinz Friedrich Ferdinand und die übrigen Prinzen.

Coblenz, den 18. Juni.

Vermöge einer Königl. Kabinets-Ordre ist „die in den Rheinprovinzen bemerkte Gewohnheit, daß sich die Ortsgemeinden eines Bezirks oder mehrerer Distrikte zu einer gemeinschaftlichen Vorstellung in einer gemeinsamen Angelegenheit vereinigen und dann diese Vorstellungen mit Unterschriften, die ganze Bogen füllen, einreichen" verboten worden. Das Oberpräsidium hat dies mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß gegen die Kontravenienten ein gesetzliches Verfahren eingeleitet werden solle.

Schreiben aus Prag, vom 15. Juni.

Gestern früh sind Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Anton von Sachsen und dessen Gemahlin, Erzherzogin Therese, wieder nach Dresden abgereiset.

Der regierende Herzog von Nassau ist hier angekommen.

Vermischte Nachrichten.

Im Laufe des vorigen Jahres wurden längs der Kette des Uralgebirges 20 Millionen 686000 Pud Sand gewaschen und aus denselben 112 Pud 23 Pfund 2 Solotnicks reines Gold gewonnen. Bis zum 1. August arbeiteten in diesen Sandschichten 7792 Menschen; später wurden 11500 Arbeiter, meistens Kinder, angestellt.

Ein berühmter englischer Schneider gieng in diesen Tagen eine Wette von 50 Guineen ein, in einem öffentlichen Weinhause innerhalb fünf und dreißig Minuten eine vollständ ge Kleidung zu verfertigen: Dem gewandten Künstler waren nur 33½ Minuten nothwendig, um Frack, Weste und Pantalon zu fertigen! und dieses Wunderwerk der Geschwindigkeit wurde auf der Stelle vom Baron Laxington in London für 40 Pfund Sterling gekauft!

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Löbl. Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges die bereits am 19ten d. M. begonnene, einige Tage lang aber ausgesetzt gewesene Auktion mehrerer in gutem Stande befindlicher Möbel, Silber- und Bettzeugs, Bett- und Tischwäsche, Haus- und Küchengeräthschaften und allerhand anderer brauchbarer Sachen, am 2. Juli d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause fortsetzen werde. Dorpat-Rathhaus, am 23. Juni 1824. 2

Ad mandatum:
A. Schumann, Sekretair.

Demnach der Werroſche Bürger und Glasermeister Gottlieb Heinrich Frohse mit Tode abgegangen, und zu Ausmittelung des Vermögenszustandes der Erben, die deren Kindern zugeordneten Vormünder auf die Konvokation der creditorum defuncti angetragen, diesem Gesuche auch deferirt worden; als werden alle diejenigen, welche an den verstorbenen Glasermeister Gottlieb Heinrich Frohse begründete Forderungen haben, hierdurch aufgefordert, solche innerhalb sechs Monaten, spätestens also am 15. December d. J., bei diesem Stadtmagistrat zu exhibiren und geltend zu machen, nach Ablauf des Termins aber gewärtig zu seyn, daß der Actius präkludiret, und Niemand weiter gehört werden soll. Werro, den 5. Juni 1824. 1

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel.

Demnach bei dem Oberdirektorio der Livl. Kredit-Societät der Herr gewesene Landrichter Gottlieb Baron von Wolff tutorio nole. der resp. Erben weil. Herrn Garde-Lieutenants Carl von Koskull um neue Darlehne in Pfandbriefen auf die Güter Goldbeck im Wendenschen Kreise und Marienburgschen Kirchspiele und Sadjerw im Dörptschen Kreise und Eckschen Kirchspiele, nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 10. Juni 1824. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.
C. v. Transehe, Oberdirektor.
Stövern, Sekr.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, daß das dem hiesigen Bürger und Fleischermeister Hermann Georg Loffrenz allhier zugehörige, im 2ten Stadttheil sub Nr. 20 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien, namentlich dem Braugeräth, versteigert werden soll, und die Ausbots-Termine auf den 9. Juni, 16. Juni, 23. Juni und der Peretorg allendlich auf den 3. Juli anberaumt worden. Demnach werden alle und jede Lustige aufgefordert, vor Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat in dessen Sitzungssaal an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, worauf alsdann hinsichtlich des Zuschlages weiter ergehen wird, was Rechtens ist. Dorpat-Rathhaus, am 29sten März 1824. 1*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich Walck aus gewissen Gründen verlassen habe und jetzt in Dorpat wohne, so bitte ich das Hochgeehrte Publikum, sowohl zu Lande als in der Stadt, mich mit ihrem Zutrauen zu beehren. 3

Caroline Wieghorst, examinirte Hebamme, wohnhaft bei Hrn. Färber Metzke.

Ich zeige hiedurch an, daß ich Dorpat in kurzer Zeit verlasse. 3

Hofräthin von Muischel.

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Sadjerw, im Eckschen Kirchspiele, sind 4 bis 500 Loof guter Roggen zu verkaufen. Kauflieblaber haben sich wegen der Bedingungen daselbst bei dem Arrendator des Gutes, Hrn. J. Zellinsky, oder in Dorpat bei dem Hrn. Kaufmann Käding zu melden. 3

Zu vermiethen.

In dem Hause des Hrn. Staatsraths u. Ritters v. Stegemann am russischen Markt, sind drei aneinander hängende Zimmer zu vermiethen. Auch ist daselbst eine wohl konditionirte Petersburgsche Droschke zu verkaufen. 2

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten Hrn. Weinküper H. W. Stoppenhagen legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 24. Juni 1824. 3

Angekommene Fremde.

Se. Excell. der Hr. Generalmajor v. Gesikow, kommt von Reval, logirt bei Hrn. Ahland; der Flügel-Adjutant Sr. Kaiserl. Majestät Garde-Rittmeister Fürst Barklay de Tolli, kommt von Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

No. 52.

Sonntag, den 29. Juni, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 18. Juni.

Folgendes ist nach der Morgen-Chronik die Anrede des ersten großbrittannischen Kommissärs, Obersten Hamilton, an den Vice-Präsidenten der Republik bei seiner Präsentation am 8. März:

Mein Herr Vice-Präsident! Ich wünsche innig, daß durch die von Sr. Majestät dem Könige von England an die Republik Kolumbien abgesandte Kommission eine feste und dauerhafte Allianz zwischen beiden Ländern zu Stande kommen möge. Ihre gegenseitigen Interessen erheischen diesen Vertrag, und ich bekenne, daß, nach meiner Ansicht, die Erfüllung dieses wünschenswerthen Zwecks nichts im Wege steht. Ich kann nicht umhin, zu gestehen, daß England bisher nur unvollkommen von Süd-Amerika unterrichtet war, einem Lande, das die Natur so reich mit ihren kostbarsten Geschenken begabt hat, wo alle Erzeugnisse der Tropenländer neben den meisten Erzeugnissen der gemäßigten europäischen Klimate in Ueberfluß zu finden sind. Allein Ew. Excell. werden mir erlauben, die Versicherung hinzuzufügen, daß die brittische Nation die Opfer, welche das Volk von Kolumbien gebracht, die Tapferkeit und Ausdauer, welche die kolumbische Armee während des blutigen und heißen Kampfes, den sie geführt, um sich aus dem drückenden Zustande der Sklaverei zu befreien, sehr wohl kennt. Ich kann fest versichern, daß das brittische Volk den innigsten Antheil an der Wohlfahrt und Glückseligkeit Kolumbiens nimmt. Ew. Excell. erlauben mir hinzuzusetzen, daß ich jene großmüthigen Gesinnungen durchaus theile. Man sagt, Hr. Vice-Präsident, Frankreich wünsche Spanien bei der Wiedereroberung dieser Länder beizustehen. Das kolumbische Volk sey ohne Sorge vor einem Einfalle der Art! es wird in Großbrittannien einen festen und beständigen Freund finden. Ich habe die Ehre, Ew. Excell. von Seiten Sr. Brittannischen Majestät und zum Beweise Allerhöchstihrer Achtung diese Tabatiere zu überreichen.

Port-au-Prince, den 11. April.

Der haytische Telegraph enthält ein Schreiben aus St. Thomas, das einige Nachrichten über

die gegen die farbigen Leute auf Martinique getroffenen Maaßregeln enthält. Es heißt unter andern darin: Die Hrren. Hylaire, Laborde, Millet, Montvert, Moulonis, Erichee, Armand ꝛc. sind die vorzüglichsten Einwohner, die durch die letzten Maaßregeln der Strenge hauptsächlich gelitten. Sie sind, so wie eine große Anzahl anderer, auf einer Fregatte seit zwei Monaten angeschmiedet, unbekannt mit ihrem zukünftigen Schicksal. Außerdem befinden sich noch 2 bis 300 der bekanntesten Leute in den Gefängnissen von St. Pierre, ohne die zu rechnen, die im Fort-Royal sitzen, von denen 5 Staubbesen und Brandmark erhalten. Die Verhaftungen dauern fort; über 1500 Individuen sind bereits deportirt, und von allen Seiten fliehen die Bewohner. Zu St. Thomas sind bereits 200 Unglückliche angekommen.

Schreiben aus Port-au-Prince, vom 1. Mai.

Diesen Abend segeln am Bord des Julius-Thales die Senatoren der Republik Laroze und Bayard mit dem Notar Rouennais von hier ab. Ersterer ist ein Schwarzer, die andern beiden Mulatten. Sie gehen in Auftrag der Regierung nach Hâvre. Ueber den Zweck ihrer Reise weiß man nichts; doch hofften die einsichtsvollsten und ruhigsten Kenner und Beurtheiler der Verhältnisse auf eine baldige Ausgleichung zwischen Frankreich und der Republik und schnelle Wiederherstellung der gänzlich unterbrochenen Handelsverhältnisse. Ließe sich unsre (die französische) Regierung zu einigen Konzessionen bereitwillig finden, so würden wir hier bald obenauf seyn, denn die Einwohner geben uns noch immer den Vorzug vor den Engländern und selbst vor den Nord-Amerikanern.

Schreiben aus Washington, vom 16. Mai.

Am 7ten dieses passirte im Hause der Repräsentanten eine Bill, der zufolge der Sekretair des Schatzes authorisirt wird, eine Anleihe von 5 Mill. Dollars gegen 4½ Procent Zinsen zu machen, um die, laut des 11ten Artikels des Traktats mit Spanien, stipulirten Summen zu liquidiren. Dem Vernehmen nach hat die Bank der vereinigten Staaten sich bereits erboten, diese Anleihe zu übernehmen.

Rio de Janeiro, den 12. April.

Bei dem Brande im Theater hat sich die Mannschaft der im Hafen liegenden französischen Schiffe, unter Anführung des Schiffs-Unter-Lieutenants Rostan d'Ancezune sehr ausgezeichnet, und der französische Consul hat ihre Thätigkeit auf das Schmeichelhafteste anerkannt. Auch liest man in der hiesigen officiellen Zeitung: „Das Betragen der französischen Officiere hat uns überrascht, und wir sind überzeugt, daß die Herren Grivel und Lesaulnier de la Cour (der eine Kapitain, der andre Lieutenant und beide Befehlshaber von französischen Schiffen, die bei Rio stationirt sind,) diese Gelegenheit benutzt haben, um uns einen Beweis der Freundschaft zu geben, die so glücklich zwischen ihrer Nation und dem großen Reiche Brasilien besteht, einer Freundschaft, auf welche die Regierung Sr. Kaiserl. Majestät rechnet, und die jene falschen Gerüchte, die zuweilen durch politische Intriguen veranlaßt worden sind, nicht haben wankend machen können."

Am 8ten d. traf der Contre-Admiral de Rossamel mit der Fregatte Maria-Theresia und der Brigg Faun hier ein. Erstere schifft nächstens um's Kap Horn nach ihrer Station im großen Ocean. Der Faun bleibt hier unter den Befehlen des Kapitains Grivel, der die hier stationirte französische Flottille befehligt.

Madrid, den 7. Juni.

Der König und die Königl. Familie werden, dem Vernehmen nach, nächstens zur Hauptstadt zurückkehren.

Man weiß noch nicht recht, was eigentlich die apostolische Junta, die den Namen des Infanten Don Carlos gemißbraucht, im Sinne gehabt hat. Die Zahl der Mitglieder derselben, die von Madrid und Aranjuez entfernt worden sind, beläuft sich auf 37. So soll Don Viktor Saez Befehl erhalten haben, sich nach Toledo zu begeben, der vormalige Finanzminister Erro soll nach Kadix gehen, der Franciskaner-General, Pater Cyrillus, nach Bayonne, ein Geistlicher, Namens Bojar, der erst Staatsrath geworden ist, und Pio Elizaldo, einer der Generalschatzmeister, nach Barcellona. Man spricht auch von dem Herzoge von Infantado und dem General Santa Cruz und behauptet, man habe dem Hrn. v. Matafloorida die Bothschafterstelle in Turin wieder abgenommen, und Hr. Vallejo, der zum Bothschafter in Neapel ernannt worden, habe Befehl erhalten, entweder auf der Stelle abzureisen oder seine Entlassung zu nehmen. Das giebt denn freilich viel Bewegung unter den Anhängern der Junta und Allem, was an der Glaubensparthei hängt, die man jetzt die Gelben nennt. Gebe der Himmel, daß man es endlich durch festes Benehmen dahin bringe, sie im Zaum zu halten und die Banden zu zerstreuen, die sich auf dem flachen Lande herumtreiben, im Namen der Religion Steuern erheben und ihre Scheine los descontentos del rey unterzeichnen.

Heute Mittag müssen alle französischen Angestellten, die hier nichts zu thun haben, die Stadt verlassen. Wer sich später noch betreten läßt, wird von den Gensd'armen über die Gränze gebracht.

Die Zahl der hiesigen Corrigidores soll von 20 auf 26 vermehrt werden.

Die Verhaftungen an verschiedenen Punkten des Reichs dauern fort. In Kadix hat man den General Copons verhaftet, der mit zu denen gehörte, die dem Könige gleich anfangs die Konstitution zur Unterzeichnung vorlegten, in Barcellona den Obersten Quintilla, den man aus derselben Ursache festgenommen und nun hierher transportiren will; in Castro den Bischof von Merhoacan, der Theil an dem ersten konstitutionellen Ministerio nahm; in Grenada den General, Marquis von Cantpo-Verde, und mehrere Staabs-Officiere, so wie den Marquis de la Camorra. Den Grund dieser Maaßregel kennt man noch nicht.

Paris, den 18. Juni.

Heute früh machte der Infant Don Miguel von Portugall Sr. Majestät dem Könige seine Aufwartung. Nachher statteten Se. Königl. Hoheit dem Grafen von Villele einen Besuch ab.

Graf Carl von Damos ist an die Stelle des entlassenen Herzogs de la Chatre zum ersten Kammerherrn ernannt worden.

Der vormalige spanische Bothschafter am hiesigen Hofe, Herzog von San Carlos, ist Vicekönig von Navarra geworden.

Zu Lyon sollen große Werke ausgeführt werden. Eine von dem Kriegsminister erwählte Kommission hat den Auftrag erhalten, Bericht über die Arbeiten abzustatten, die man für nöthig erachtet, um diese Stadt zu einer Festung erster Ordnung zu machen.

Der Courier francais, der schon neulich die Angabe des Etaile von der Wegnahme eines englischen Schiffs an der Küste von Hayti und der angeblichen Erklärung des Präsidenten Boyer, auf gleiche Weise mit jedem Schiffe verfahren zu wollen, das in der Nähe von Hayti käme, dahin berichtigte, daß der Präsident das Kondemnations-Urtheil des Gerichts zu Port-au-Prince kassirt und den Supercargo des Schiffs aus eigener Bewegung Entschädigung angeboten hätte, erzählt heute, wie der Kapitain einer holländischen Goelette, die durch Unwetter in die Gewässer von Hayti gerathen, nicht genommen, sondern vielmehr von den haytischen Küsten-Wachtschiffen aufs menschenfreundlichste mit Lebensmitteln unterstützt, zugleich jedoch gewarnt worden sey, nicht wieder an der Küste zu landen und keine Räubereien zu begehen.

Se. Majestät haben vor der Abreise nach St. Cloud noch das große neue Gemälde von Gerard, Ludwig XIV. und Philipp V., in Augenschein genommen.

Aus Marseille schreibt man, daß Se. Majestät der König von Würtemberg dort erwartet würden, um die dasigen Bäder zu gebrauchen.

Nächstens wird vor dem hiesigen Königl. Gerichtshof eine wichtige Angelegenheit verhandelt würden. Ein Hr. Deblois behauptet nämlich, ein unehelicher Sohn der zu Versailles verstorbenen Madame Delage zu seyn, die ein Vermögen von 80,000 Fr. Renten hinterlassen hat.

J. M. die Herzogin von Parma wird, dem Vernehmen nach, eine Reise nach Sicilien machen, sich bis Mitte Juli in Palermo aufhalten, um den Festen der heiligen Rosalia beizuwohnen, dann nach Neapel zurückkehren und bis zum 8. September dort verweilen.

Am Bord der Vestale, die in Brest angekommen, ist der Contre-Admiral, Baron Maynard de la Farge, zurückgekehrt, den der Contre-Admiral Julien auf der Antillen-Station abgelöset hat.

Paris, den 19. Juni.

Der Herzog von Beja (Infant Don Miguel) trug bei der Audienz, welche Se. Majestät ihm ertheilte, den heil. Geist-Orden und war von dem portugiesischen Bothschafter, dem Bothschafts-Sekretair und dem Grafen Rio Mayor begleitet. Als der Prinz sich Sr. Majestät näherte, war er aufs innigste gerührt. Der König

umarmte ihn und unterhielt sich drei Viertelstunden lang mit ihm. Am Sonntage wird der Prinz mit Sr. Majestät dem Könige und der Königl. Familie speisen.

Der Herzog von Piacenza, Carl Lebrün, ist auf seinem Landgute St. Mesme im 87sten Jahre gestorben. Er war Pair von Frankreich, Großkreuz der Ehrenlegion und Mitglied des Instituts und hatte die meisten europäischen Orden. An allen wichtigen Epochen der Revolution und der spätern Verhältnisse hat er Theil genommen und war nach einander Mitglied der Etats-Generaux, der konstituirenden Versammlung, des Raths der alten, dritter Consul, Prinz Erz-Schatzmeister des Reichs, General-Gouverneur von Ligurien, von Holland ꝛc.

Schreiben aus Paris, vom 19. Juni.

Hr. Graf v. Villele ist ungefähr 51 Jahr alt, nicht groß und hager. Seine Augen sind voll Geist und Leben. In seinen Privatverhältnissen ist er sehr zuvorkommend und in den politischen durchaus vorwurfsfrei. Er ist offen und entschieden der Monarchie zugethan und auf seinem Rock keine Spur einer Kaiserl. Gunstbezeigung zu sehen. In seinem Departement ist er beliebt, übt einen wahrhaften Einfluß auf seine Parthei aus und hat sich in hohem Grade die Zuneigung und das Wohlwollen des Königs zu gewinnen gewußt. Alles, was man von früheren Zeiten von dem Hrn. v. Villele weiß, macht ihm Ehre. So erinnert man sich vorzüglich seines trefflichen Betragens auf der Insel Bourbon in dem Augenblick, wo auf den Kopf seines Beschützers, des Hrn. v. Saint-Felix, ein Preis gesetzt und demjenigen, der ihm einen Zufluchtsort gewährte, der Tod gedroht war. Herr von Villele nahm damals den Flüchtling bei sich auf und weigerte sich standhaft, seinen Zufluchtsort anzugeben, bis die Gefahr vorüber war. Aehnliche Züge erzählt man sich mehrere.

Brüssel, den 21. Juni.

Am 17ten ist zu Harlem der Baron von Styrum, Mitglied der Ritterschaft der Provinz Holland, mit Tode abgegangen.

Se. Majestät der König haben der Universität zu Gent 1000 Fl. geschenkt, um dafür Werke aus der berühmten Bibliothek des Johann Meermann anzuschaffen, welche jetzt im Haag verkauft wird.

Das Zuchttribunal hat eine bedeutende Anzahl hiesiger Kaufleute wegen Uebertretung des Gewichts- und Maaß-Gesetzes zu verschiedenen Geldstrafen verurtheilt.

Amsterdam, den 19. Juni.

In Folge eines Königl. Dekrets vom 4ten d. hat das Tilgungs-Syndikat eine Negociation von National-Effekten zu dem Belaufe von 100 Mill. Gulden eröffnet, zu deren Garantie die Domainen ꝛc. bestimmt sind. Das Ganze besteht aus 100,000 Aktien, jede von 1000 Fl., wofür eine oder mehrere Domainen-Löserenten, zusammen 1000 Fl. zu 2½ Proc. mit halbjährigen Koupons, nebst zwei Klassen-Loosen, die Theil an einer Lotterie von zwei Klassen, jede von 100,000 Loosen, geben, verabreicht werden. Die Ziehung der ersten Klasse der Lotterie findet im Mai, Juni und Juli 1825 statt.

Kopenhagen, den 20. Juni.

Nach Berichten aus Aalborg sind Se. Majestät der König am 16ten d., Abends, unter dem Jubel einer großen Menschenmenge, daselbst über Randers eingetroffen.

So eben ist hier erschienen: „Erinnerungen aus meinem Leben," vom Professor Nahbeck.

Der berüchtigte Möller, Verfertiger falscher Bankzettel, der vor mehreren Jahren durch bewerkstelligte Flucht dem schon gefällten Straf-Urtheile entging, ist dieser Tage bei Flensburg wieder verhaftet und nach Odensee abgeführt worden.

Christiania, den 17. Juni.

Einem Königl. Befehl zufolge, sollen sechs norwegische Officiere diesen Sommer nach Schweden gehen, um sich mit den dortigen Festungs-, Kanal-, Strom- und sonstigen Militair-Arbeiten bekannt zu machen.

Staatsrath Holst ist heute von Stockholm hier angekommen.

Der Winter- und Frühjahrs-Fischfang ist dieses letzte Mal besonders wünschenswerth ausgefallen. In Lysoden hat ersterer 14 bis 15000 Menschen beschäftigt.

Schreiben aus Stockholm, vom 18. Juni.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, welcher bekanntlich wegen einer leichten Unpäßlichkeit zu Gothenburg verweilen mußte und erst am 20sten d. weiter nach Schonen abgehen wird, hat den Oberbefehl über die Truppen des Lustlagers abgegeben.

Dem Vernehmen nach wird sich der Graf von Engeström zu Jankowitz, unweit Posen, niederlassen.

Staatsrath Graf Flemming ist Mitglied der hiesigen Akademie der Wissenschaften geworden.

Bis zum 16ten d. sind 88000 Schiffpfund Eisen von hier aus verschifft worden.

Ueber 30 Personen sind hier seit kurzem von tollen Hunden gebissen worden und mehrere derselben bereits an der Wasserscheu gestorben.

Vom Main, vom 10. Juni.

An der Landstraße zwischen Wittlich und Lutzerath, in einer menschenleeren Gegend, die dem Bezirke Trier zugehört, setzen sich am 2. Juni zwei ermüdete Wanderer nieder, um auszuruhen. Der eine ist ein Bäckergesell Namens Kilian von Koblenz, der andere sein Freund, der Sohn eines wohlhabenden pariser Bürgers, bei dem jener mehrere Monate lang Freundschaft genossen hat. Kilian bittet seinen Gefährten, ihm doch die geladene Pistole zu zeigen, welche er zur Sicherheit in der Brusttasche bei sich führt. Ohne Mißtrauen zieht der junge Mensch die Pistole hervor und reicht sie seinem bübischen Gefährten hin. Kaum sieht sich Kilian im Besitz des Schießgewehrs, als er es auf seinen Freund abdrückt. Durch den Schuß, welcher hinten durchs Ohr gieng, nicht getödtet, setzt sich der Getroffene zur Wehr, aber der stärkere Feind wirft ihn zu Boden und tödtet ihn vollends. Im nämlichen Augenblick erscheint ein Reiter in der Ferne. Da überfällt den Freundesmörder die Todesfurcht. Ohne sich Zeit zu nehmen, den Erschlagenen zu plündern — was wahrscheinlich die Hauptursache der That war, da sich eine goldene Uhr und 20 Louisd'or bei dem jungen Frunzosen fanden — läuft er Feld ein, durch Busch und Dorn, giebt unterweges, blutig von einem Schnitte, den er bei der Gegenwehr erhalten hat, und beschmutzt, wie er ist, vor, daß er von Räubern angefallen sey, wird aber bald als verdächtig festgehalten. Nur mit Zwang konnte man ihn an den Ort der Mordthat bringen. Der anscheinend Getödtete lag zwar noch im Todesröcheln, konnte aber seinen Mörder bezeichnen.

Wien, den 16. Juni.

Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin ihre Rückreise von Prag über ihre Familienherrschaften in Ober-Oesterreich machen, gegen Ende dieses Monats hier wieder eintreffen und dann sich nach Baden begeben.

Man will wissen, Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Franz Carl werde nächstens seinen eigenen Hofstaat erhalten und nennt bereits den Grafen Goes als Oberhofmeister desselben.

Der rühmlichst bekannte Kaiserl. Königl. Hofkapellmeister, A. Salieri, ist auf sein Ansuchen in Ruhestand versetzt und der Vicekapellmeister Eybler an seine Stelle ernannt worden.

Dresden, den 18. Juni.

Am 15ten sind Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Anton und Gemahlin von Prag über Töplitz in dem Hoflager zu Pillnitz wieder eingetroffen.

Se. Majestät haben bei der hiesigen Landes-Regierung die Königl. Leibärzt, Hofräthe Althof, Kreisig und Erdmann als Medicinal-Räthe angestellt.

Hannover, den 23. Juni.

Vorgestern sind Se. Königl Hoheit der Herzog von Cambridge zur Musterung mehrerer Regimenter im Lüneburgischen und Bremischen von hier abgereiset.

Am 20. dieses wurde hier der Jahrestag der Schlacht von Waterloo festlich begangen.

Das Dorf Strackholt im Amte Aurich, welches erst vor 10 Jahren durch eine Feuersbrunst größtentheils eingeäschert wurde, ist am 14ten d. abermals von einem solchen Unglück heimgesucht worden.

Vermischte Nachrichten.

Im September v. J. bemerkte Oberst Junker und Dr. Ganot, als sie bei Long Rocher in der Nähe von Moret (in Frankreich, Departement Seine und Marne,) auf die Jagd giengen, eine Versteinerung, die einem gestürzten Reiter glich. Sie ließen das Petrefakt aus der Erde herausarbeiten und Dr. Barruel hat eine Notiz darüber bekannt gemacht. Er sieht das Ganze wirklich für einen versteinerten Menschen an, da er nach einer genauen chemischen Analyse Spu-

ren eines organischen animalischen Stoffs und die Basis aller Knochen, phosphorsauren Kalk, darin gefunden hat, von welchem der Felsen, mit welchem der Versteinerte zusammenhieng, nicht das geringste enthält. Herr von Humboldt sollte erklärt haben, die Notiz des Herrn Barruel habe auf 8 Seiten zwei dicke Bände von Herrn Cuvier zu nichte gemacht und enthielte Stoff zu 20 Bänden Streitschriften. Gegen Ende des Monats Juni wird der versteinerte Reiter in Paris zur Schau ausgestellt werden. Unterdeß hat Hr. von Humboldt öffentlich gegen die Erklärung, welche man ihm in den Mund gelegt, reklamirt. „Wenn ich, sagt er darin, ein solches Urtheil über das große und bewundernswürdige Werk des Herrn Cuvier gefällt hätte, so würde ich dadurch die größte Unkenntniß des Standes der Frage an den Tag gelegt haben. Dies Werk ist nicht, was man sonst unbestimmt „Eine Theorie der Erde" nannte, sondern eine Darlegung von Thatsachen, welche uns über die Gesetze der Vertheilung organisirter Körper in den verschiedenen, übereinanderliegenden Erdschichten unterrichtet und ein helles Licht auf die positive Geognosie wirft. Ich habe vor einigen Monaten Gelegenheit gehabt, Bruchstücke von dem l'Homme du Long-Rocher zu untersuchen und mit der Loupe keine Spur von organischer Bildung entdecken können. Die von dem geschickten Chemiker, Herrn Barruel, bekannt gemachte Analyse hat mich daher ganz besonders neugierig gemacht und ich habe mir neue Proben zu verschaffen gesucht. Irrthum in der Beobachtung von Thatsachen ist weit gefährlicher für die Wissenschaften, als Irrthum in Systemen und theoretischen Träumereien."

Von drei Brüdern, die sich bei Romagnot während eines Gewitters unter einen großen Nußbaum flüchteten, wurde der eine vom Blitz erschlagen, der andere erblindete, der dritte wurde verwundet.

In Nord-Amerika ist ein Zimmergeselle aufgetreten, der sich für Ludwig den Siebzehnten ausgiebt. Er behauptet, aus dem Temple entführt und in den Alpen erzogen, dann aber nach Cuba gebracht zu seyn, wo er das Zimmerhandwerk erlernte.

Die Amerikaner beschlagen die Schiffe jetzt, statt des Kupfers, mit Leder. Ein so ausgerüstetes Schiff soll eine Reise von 37 Monaten gemacht haben, ohne daß das Holz beschädigt war.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

(Aus dem Briefe eines reisenden Schottländers vom 8. Februar 1824.)

„Auf meinem Rückwege von Pästum nach Neapel hielt ich bei Pompeji an. Das alte Rom, die Hauptstadt des ehemaligen weltbeherrschenden Reichs, mag freilich von ganz anderer Bauart gewesen seyn als die kleine Provinzialstadt Pompeji, in welcher ich jetzt umhergehe, allein statt der hiesigen bürgerlichen Privatwohnungen gefällt mir unsere heutige Bauart doch um vieles besser. Die Straßen sind zwar gepflastert, und dies Pflaster ist so gut erhalten, daß man die Wagengeleise noch deutlich erkennt, allein die Straßen sind enge, und die Häuser sind klein, durchgehends nur zwei Stockwerk hoch. Nur ein einziges außerhalb der Stadt belegenes Landhaus war von drei Stockwerken. Dies hatte Arrius Diomedes zugehört, dessen Namen neben dem Eingange an der Mauer angeschrieben stand. In dem Keller eben dieses Hauses waren noch große irdene Weinkrüge vorhanden und das Skelett eines Mannes, wahrscheinlich des Eigenthümers, der in der rechten Hand einen Geldbeutel, in der linken ein kleines Schmuckkästchen hielt, welches beides er wahrscheinlich hatte retten wollen; ein Paar Schritte weit hinter ihm lag das Skelett eines andern, vermuthlich eines Bedienten, der etliche Gefäße von Bronze trug. Auch Cicero und Sallust besaßen hier bei Pompeji Landhäuser. An öffentlichen Gebäuden befinden sich unter den ausgegrabenen: zwei Theater; ein großes ringförmiges Amphitheater für Kampfspiele und Thierhetzen, ein großer Versammlungsplatz für die Bürgerschaft, wo öffentliche Angelegenheiten verhandelt wurden (Forum, die Gerichtshalle (das Rathhaus), ein Tempel des Herkules, und mehrere andere Tempel. Daß die Stadt sehr bewohnt gewesen und daß in derselben sehr viel Verkehr müsse getrieben worden seyn, ist unter andern daraus abzunehmen, daß, laut einer an die Wand angeschriebenen Anzeige von Waaren, 900 (sage neun hundert) Kaufmannsladen zu vermiethen waren!! Eine von den ausgegrabenen Straßen führte den Namen der Kaufmanns-Straße. Hier gab es zu beiden Seiten des Fahrweges, rechts und links, nichts als Kaufladen und darunter welche, dergleichen man bei uns nicht findet, zum Beispiel: Bildhauer-Läden und Mosaik-Läden, daneben aber auch Bäcker- und andre Kramläden. Ueber jedem Laden stand der Name des Eigenthümers mit rothen Buchstaben angeschrieben, und das Schild, auf welchem das Gewerbe versinnlicht ward, war, oftmals ziemlich unförmlich, in Schnitzwerk über dem Eingange angedeutet. In einer Bäcker-Werkstatt fanden wir noch den Backofen und die Handmühle, welche dem Eigenthümer gedient hatte. Die interessanteste von allen war wie die Gräberstraße! Die Grabhallen waren mit unter von sehr zierlicher Bauart. Eine dieser Begräbnißhallen, in welcher die Wettkämpfer beigesetzt wurden, die bei öffentlichen Volksbelustigungen, im Boxen oder mit Schild und Schwerdt bewaffnet, beim Kampf auf Leben und Tod umgekommen waren, war an den Wänden mit Basreliefs geschmückt, welche die verschiedenen Arten solcher Kampfspiele darstellten; unter diesen befand sich auch eine Abbildung, wo die Kämpfenden beritten waren.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst auf Antrag Er. Löbl. hiesigen Quartier-Verwaltung bekannt gemacht, sowohl

1) daß die, zur Haupt-Ausbesserung des der Quartier-Kassa eigenthümlich gehörigen, zur Kasernirung des Etappen-Kommandos dienenden, allhier im 2ten Stadttheile sub Nr. 212 belegenen Hauses und zur Ausbesserung des Daches der im 1ten Stadttheile sub Nr. 160 befindlichen Kosaken-Kaserne auf den 18ten, 21sten, 25sten und allendlich 26sten Juni d. J. angesetzt gewesenen Torg-Termine fruchtlos geblieben sind, und weshalb die Uebernahme dieser Reparaturen wiederholt den Mindestfordernden in denen nunmehr auf den 3ten, 4ten, 7ten und 8. Juli d. J. überlassen werden soll, als auch, daß ferner außerdem

2) die Reparatur der beiden steinernen, allhier im 3ten Stadttheile sub Nr. 55 belegenen Lazareth-Gebäude ebenfalls dem Mindestfordernden in denen auf den 2ten, 4ten, 5ten und allendlich am 7. Juli abzuhaltenden Torg- und resp. Peretorg-Terminen übergeben werden soll. — Wer nun diese verschiedenen, sub 1) und 2) besonders bezeichneten Reparaturen zu übernehmen gesonnen, wird desmittelst aufgefordert, in den resp. darüber allhier angesetzten Torg- und Peretorg-Terminen, Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr im Sitzungs-Zimmer Es. Edlen Rathes zu erscheinen und seine Bedingungen zu verlautbaren, worauf er abzuwarten hat, was weiter wegen des Zuschlages erfolgen wird. Inzwischen sind die von den Stadt-Baumeistern eingelieferten bezüglichen Reparatur-Anschläge und Aufgaben täglich Vormittags in der Ober-Kanzlei dieses Rathes zu ersehen. Dorpat-Rathhaus, am 27. Juli 1824. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Rathsherr R. L. G. Lenz.
C. L. Thomson, loco Secr.

Die Kaiserl. Dörptsche Polizeiverwaltung bringt desmittelst zu öffentlicher Wissenschaft, daß in dieser Woche bei dem Bäckermeister Fricke, nach stattgehabter Untersuchung, unschmackhaftes und schlecht gebackenes Brod gefunden und solches demnach zum Besten der hiesigen Stadtarmen konfiscirt worden ist. Dorpat, am 27. Juni 1824.

Polizeimeister Gessinsky.

Ein Löbl. Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges die Kreis- am 19ten d. M. begonnene, einige Tage lang aber ausgesetzt gewesene Auktion mehrerer in gutem Stande befindlicher Möbel, Silber- und Bettzeugs, Bett- und Tischwäsche, Haus- und Küchengeräthschaften und allerhand anderer brauchbarer Sachen, am 2. Juli d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause fortsetzen werde. Dorpat-Rathhaus, am 23. Juni 1824. 1

Ad mandatum:
A. Schumann, Sekretair.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit bekannt, daß die dem hiesigen Bürger und Perückenmachermeister Georg Drewing eigenthümlich gehörigen, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 26 und 26a auf Stadtgrund belegenen hölzernen Wohnhäuser samt Appertinentien gegen Meistbot verkauft werden sollen, und die Versteigerungstermine auf den 4. August, 7. August, 9. August und der allendliche auf den 11. August d. J. anberaumt worden. Dieserhalb werden denn die Kauflustigen andurch aufgefordert, an benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edl. Rath in dessen Sitzungssaal zu erscheinen und ihren resp. Bot zu thun, sodann aber abzuwarten, was hinsichtlich des

Zuschlages weiter geschehen wird. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 28. April 1824. 2*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., eröffnet Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch, daß das dem hiesigen Bürger und Knochenhauermeister Joh. Heinrich Götze eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 177 auf Erdgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien gegen Meistbot verkauft werden soll und die Versteigerungstermine auf den 13. August, 14. August, 16. August und allendlich auf den 18. August angesetzt worden, weshalb sich denn Kauflustige an obenbenannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, bei Em. Edl. Rath in dessen Sitzungssaal zu melden, ihren Bot zu verlautbaren und alsdann abzuwarten haben, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 30. April 1824. 2*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich alte und neue Oefen setze und ausbessere, auch engl. Küchen reparire und neue verfertige; prompte und billige Bedienung wird mein Bestreben seyn. Meine Wohnung ist im gewesenen v. Hasseschen Hause.
J. Domnick, Töpfer. 3

Da ich Walck aus gewissen Gründen verlassen habe und jetzt in Dorpat wohne, so bitte ich das Hochgeehrte Publikum, sowohl zu Lande als in der Stadt, mich mit ihrem Zutrauen zu beehren. 2
Caroline Wiegborst, examinirte Hebamme, wohnhaft bei Hrn. Färber Metzke.

Ich zeige hiedurch an, daß ich Dorpat in kurzer Zeit verlasse. 2
Hofräthin von Muschel.

Zu verkaufen.

Fünfhundert Löfe guter Futterhafer sind auf dem Gute Neu-Niggen zum Verkauf und werden auf Verlangen zur Stadt geliefert. Kaufliebhaber belieben sich daselbst bei der Gutsverwaltung oder im Hause des Hrn. Kollegienraths Baron Ungern Sternberg allhier zu melden. 3

Auf dem Gute Sadjerw, im Eckschen Kirchspiele, sind 4 bis 500 Loof guter Roggen zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich wegen der Bedingungen daselbst bei dem Arrendator des Gutes, Hrn. J. Zellinsky, oder in Dorpat bei dem Hrn. Kaufmann Käding zu melden. 2

Zu vermiethen.

Im steinernen Hause des Hrn. Majors v. Hüene ist die untere Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Handkammer, Klete, Stall und Wagenremise (diese Wohnung ist auch zu theilen); desgleichen ist im hölzernen Hause, neben dem Hrn. Prof. Kollegienrath v. Moier, die eine Seite der untern Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Stall, Klete, Wagenremise und Keller; wie auch eine Seite im obern Stockwerk, aus 3 Zimmern bestehend, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

In dem Hause des Hrn. Staatsraths u. Ritters v. Stegemann am russischen Markt, sind drei aneinander hängende Zimmer zu vermiethen. Auch ist daselbst eine wohl konditionirte Petersburgsche Droschke zu verkaufen. 1

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten Hrn. Weinküper H. W. Stoppenhagen legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 24. Juni 1824. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	76	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	3 —	77	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— —	—	— —
Ein alter holländ. Dukat	— —	—	— —

Angekommene Fremde.

Ihre Excellenz die Frau Generalin von Vietinghoff, kommt von Riga, logirt im Hause des Hrn. Kronsgießers Strandmann; Hr. Generalmajor u. Ritter v. Garamischeff, kommt von Pleskau, Hr. Oberst v. Loginoff und Hr. Major v. Dombrofsky, kommen von Mitau, logiren im St. Petersb. Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 467;
die der ausgegangenen: 380.

Dörptsche Zeitung.

No. 53.

Mittwoch, den 2. Juli, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Lissabon, den 12. Juni.

Die Hauptstadt und das ganze Land ist voll Freude und Entzücken über die neuesten Beweise des Wohlwollens und der Huld des Monarchen, dessen Festigkeit uns erst vor kurzem noch aus den drohendsten Gefahren rettete. Am 5ten d., nämlich dem denkwürdigen Tage, wo der König vor einem Jahre wieder seine absolute Gewalt annahm, erschien in einer außerordentlichen Zeitung ein Königl. Dekret, worin Se. Majestät kund thun, daß Sie die ehemalige politische Konstitution wieder herstellen und dem gemäß die Kortes der drei Stände des Reichs zusammenberufen wollen.

Die Hofzeitung theilt außerdem noch verschiedene andre Dekrete mit, die Folgendes verfügen und enthalten: 1) Die Auflösung der Junta, die zur Entwerfung einer neuen Verfassung niedergesetzt worden. 2) Errichtung einer neuen Junta, um Instruktionen für die Zusammenberufung der Kortes auszuarbeiten. 3) Erklärung, daß, obgleich Alles, was von den vorigen Kortes ausgegangen, hinsichtlich der Rechtsgültigkeit null und nichtig ist, es doch für zweckdienlich erachtet worden, einige der neuen Institutionen und Einrichtungen beizubehalten, die eben deshalb bestätigt worden sind. Dahin gehört z. B. die Bank von Lissabon. 4) Die Auflösung der Junta zur Revision der Gesetze und von den Kortes herrührenden Neuerungen. 5) Ernennung einer Junta zur Revision gewisser Gesetze. Dieselbe soll unverzüglich einen Gesetz-Entwurf wegen des Getraidehandels entwerfen. Das 6te und wichtigste, das Amnestie-Dekret, spricht Vergessenheit aller frühren politischen Vergehungen aus, und kündigt allen, welche als Anhänger schlechter politischer Neuerungen bis zum 5. Juni 1823 angeschuldigt, oder bereits vor Gericht gestellt sind, oder es noch werden können, Generalpardon an. Alle Tribunäle und Richter haben Befehl, jedes Verfahren wegen Vergehungen der Art einzustellen. Ausgenommen sind von dieser Amnestie; a) Alle, welche seit jener Zeit offen an den Tag gelegt haben, daß sie bei denselben Meinungen beharren, dieselben aufrecht erhalten

und sie weiter verbreiten; diese sollen als Störer der öffentlichen Ruhe gerichtlich verfolgt werden. b) Die Anstifter und Beförderer der Verschwörung zu Oporto am 24. August 1820; doch sollen selbst diese der strengen Strafe, die dieses Gesetz gegen so schreckliche Verbrechen verhängt, überhoben seyn, und nur aus dem portugiesischen Reiche verbannt werden. c) Alle Befehlshaber der Truppen und andere, welche erweislich die Revolution in Brasilien angestiftet und den König genöthigt haben, die Konstitution zu beschwören und anzunehmen, so wie sie von den sogenannten Kortes von Portugall abgefaßt worden. d) Alle Mitglieder der Cortes, welche die Gränze blaßer Meinungen überschritten, und sich Beleidigungen gegen meine Königl. Person und die Königin, meine geliebte Gemahlin, zu Schulden kommen lassen, so wie andre, die in ihren Reden die augenscheinlichsten Beweise der schändlichsten Immoratität gegeben haben. Doch geht dieser Artikel bloß auf solche Personen, denen Se. Majestät Aufenthaltsorte in verschiedenen Distrikten angewiesen haben und die, von Gewissensbissen getrieben, freiwillig das Land verlassen haben. Diejenigen, welche in dieser Amnestie begriffen sind, und ihre Civil- oder Militairstellen einstweilen oder für immer verloren haben, können, ohne eine neue Bewilligung Sr. Majestät, nicht wieder angestellt werden. Die Geistlichen können ihre Pfarren nicht wieder antreten, bis der Diöcesan sie zu ihrem wichtigen Amte wieder für zulässig erklärt hat. — Ein 7tes Dekret endlich kündigt die strengsten Strafen gegen geheime Verbindungen an.

Madrid, den 17. Juni.

Sir William A'Court hat dem ersten Staatssekretair, Grafen v. Ofalia, folgende Note übersandt: „Den Wünschen gemäß, welche Se. Exc. der Graf v. Ofalia gegen den unterzeichneten bevollmächtigten Minister von England geäußert, hat letzterer die Ehre, schriftlich zu wiederholen, was er Ewr. Exc. mündlich erklärt hat, nämlich, daß, als General Iturbide vor einigen Monaten in England anlangte, Unterzeichneter ermächtigt wurde, dem Grafen v. Ofalia die Versicherung zu ertheilen, daß die englische Regierung sich in keine Verbindung mit diesem Individuum einlassen werde. Dieses geschah. Gegenwärtig, wo General Iturbide von England abgereiset ist, hat Unterzeichneter den Befehl, dieselben Versicherungen zu wiederholen, mit dem Zusatze, daß die englische Regierung während Iturbides Aufenthalt in den brittischen Staaten keine Art von Kommunikation mit ihm gehabt habe."

Das Namensfest unsers Königs ist zu Gibraltar von der dasigen englischen Garnison aufs festlichste begangen worden.

Vier der Martilleros, die Theil an der Ermordung des Kanonikus Vinuesa genommen, sind gestern, als gänzlich von der Amnestie ausgeschlossen, aufgehengt worden.

Der General-Lieferant der Okkupations-Armee, Hr. Ouvrard, hat sein Bureau nach Tortosa verlegt.

Es herrschen hier die abgeschmacktesten Gerüchte über eine angebliche Landung englischer Truppen zu Lissabon; ja, man behauptet sogar, es ständen bereits 4000 Mann derselben an unserer Gränze. Auch spricht man viel von bedeutender Anhäufung von Lebensmitteln und Munition zu Gibraltar.

Der General-Kapitain von Estremadura, General Laguna, hat eine Proklamation erlassen, worin er die Bewohner der Provinz daran erinnert, das gemeinschaftliche Interesse, Dankbarkeit und der Wille des Souverains machten es ihnen zur Pflicht, Gesinnungen brüderlicher und aufrichtiger Liebe gegen die Officiere und Soldaten der französischen Armee zu hegen.

Unsre Armee wird auf außerordentliche Weise rekrutirt; Polizei-Officianten dringen nämlich mit ihren Leuten ohne Umstände in die Häuser hinein, heben alle Personen, die ohne Anstellung und Broderwerb sind, auf, und finden sie uns verzüglich an die Cadres der verschiedenen Regimenter.

Die französischen Truppen verlassen Karthagena und nähern sich mehr Madrid. Dagegen sind zwei spanische Bataillons zu Tarragona eingeschifft worden, um Karthagena zu besetzen. Die französische Goelette Mesange eskortirt dieselben.

Die Garnison von Korunna ist verstärkt worden.

Der Kapitain der von Guayaquil kommenden englischen Fregatte Iris hat die Schiffe Asia und Aquiles am 4. März auf der Höhe der Inseln Diego-Ramirez gesehen. Hieraus ergiebt sich, daß jene Schiffe das Cap Horn in der beispiellos kurzen Zeit von 51 Tagen umsegelt haben.

Ein außerordentlicher Kouriers aus Kadix hat Nachrichten aus Süd-Amerika überbracht. Laut derselben hat der Vice-König Laserna bereits sechs spanische Korsaren zum Kreuzen in den Gewässern von Lima ausgerüstet. Bolivar soll auf die Nachricht von der Befreiung Sr. Maj. des Königs wieder nach Columbien zurückgekehrt sein. Zu Campeche sollen die Royalisten großes Uebergewicht haben. Nach Briefen aus Vera-Cruz vom 29sten März dauerte das Feuer des Forts San Juan de Ulbra ununterbrochen fort.

Barcellona, den 9. Juni.

Die hiesigen Gefängnisse füllen sich seit Erlassung des Amnestie-Gesetzes immer mehr mit Constitutionellen.

Der Bischof von Majorka, Don Pedro Valiejo, der 1820 und 1821 Deputirter bei den Cortes gewesen, hat höchsten Orts Befehl erhalten, seinem Bisthume zu entsagen.

Der Adjutant des Barons Eroles, Oberst Calubi, den man beschuldigt, im Jahre 1820 zu Tarragona die Constitution bekannt gemacht zu haben, ist verhaftet worden.

General Grimaresf hält sich hier noch immer als Privatmann auf.

Zu Tortosa und Figueras haben einige Unruhen statt gefunden.

Perpignan, den 17. Juni.

Nachdem sich in Neapel Spuren bedenklicher Krankheiten geäußert, ist in allen Häfen der Ost-Pyrenäen eine Vorsichts-Quarantaine von 10 Tagen für die Schiffe angeordnet worden, die aus sicilianischen und neapolitanischen Häfen kommen.

Paris, den 22. Juni.

Am 19ten d. ertheilten Se. Majestät der König dem Erzbischof von Paris und dem von einer Sendung nach Indien zurückgekehrten Hrn. Villaret de Joyeuse Privat-Audienzen. Heute sind Se. Majestät nach St. Cloud abgegangen, wo Allerhöchstdieselben bis zum 10. August verweilen werden.

Nächsten Donnerstag wohnen Se. Königl. Hoheit der Infant Don Miguel einem großen Diner bei dem Präsidenten des Ministerial-Konseils bei.

Gestern Abend ist der Kardinal de Bousset mit Tode abgegangen.

In Nord-Amerika spielt jetzt ein andrer Mathurin Bruneau seine Rolle und giebt sich für den Sohn Ludwigs XVI. aus. Er hält sich in Washington auf, hat unterm 7. Mai eine Bitte um Unterstützung bekannt gemacht und am 10ten dem Senate und Hause der Repräsentanten eine Addresse übersandt, worin er weitläuftiger über seine Abkunft und Schicksale spricht.

Es sind wieder mehrere Nummern der griechischen Chronik aus Missolunghi angekommen, von denen Nr. 31 eine Leichenrede auf Lord Byron von einem jungen Griechen, Spyridon Tricoupis mittheilt, der sich geraume Zeit in Paris und London aufgehalten. Bei dem feierlichen Leichenbegängnisse ertheilte der Erzbischof Porphyros den Segen; griechische Generale trugen den Sarg und Tausende von Soldaten bildeten einen langen Zug.

Der Vice-König von Aegypten sucht fortwährend Gelehrte und Künstler aller Art in seine Staaten zu ziehen. Er soll einzelnen Kattundruckern ein Gehalt von 4 bis 6000 Franken jährlich geben, und es befinden sich, durch diese Bedingungen angelockt, in diesem Augenblicke viele Arbeiter aus dem Departement der Rhone-Mündungen in Marseille, die nur auf günstigen Wind zur Abfahrt warten.

Mexiko, den 15. April.

Sie werden schon vernommen haben, daß ein Engländer, Namens Bourne (?), der sich für einen Obersten ausgab, vor kurzem auf der Reise von Tampiko nach Mexiko festgenommen worden ist, weil man ihn für einen Emissair des Ex-Kaisers Iturbide hielt. Er hatte, allem Anschein nach, erst vor kurzem in Tampiko gelandet, versuchte, im Vertrauen auf seinen Rang und seine Abkunft, die Hauptstadt zu erreichen, und dachte dort, durch seine Ankunft und die wichtigen Mittheilungen, die er zu machen hatte, den Anhängern Iturbide's neuen Muth einzuflößen. Die Regierung war jedoch von allen dem hinlänglich unterrichtet, und ließ ihn plötzlich sammt seinen Papieren festnehmen. Letztere bewiesen bei genauer Untersuchung hinlänglich, daß man sich nicht geirrt hatte, und es ist nun Befehl ergangen, den Hrn. Obersten außer Landes zu schicken. Die Regierung hat überhaupt Iturbide nie aus dem Auge gelassen, weder als er in Italien war, noch seit er sich in England befand, und seine Pläne werden nur zu seinem eigenen Untergange beitragen. General Bravo, ein rechtlicher Mann und eine der festesten Stützen der Konstitution und Unabhängigkeit Mexiko's, der von Seiten der Armee

das unumschränkteste Vertrauen genießt, ist zum Oberbefehlshaber ernannt worden, und hat die besten Anstalten getroffen, jedem Versuch zu einem Einfall zurückzuweisen. Er wurde bekanntlich damals, als Iturbide abdicirte, ernannt, um den Ex-Kaiser nach Vera-Cruz zu geleiten, und Zeuge zu seyn, wie er sich einschiffte. Er drohte ihm bekanntlich, wenn er nicht gleich abseegelte, ihn binnen 2 Stunden erschießen zu lassen. Von solchem Manne ist kein Verrath zu befürchten. Er hat vor kurzem Michelena wieder eingesetzt, der, mit einer wichtigen Sendung beauftragt, nach England geht.

Zum Schluß noch ein Paar Worte in Betreff der Ermordung des amerikanischen Agenten, Hrn. Crawford, eines ausgezeichneten und liebenswürdigen jungen Mannes. Er gieng mit dem Kapitain Murray von dem englischen Schiffe Valorous, einem Kaufmanne, Hrn. Hall, 2 amerikanischen und 2 spanischen Kaufleuten, unter Begleitung einer Eskorte von 15 Mann, hier ab. In einer weiten Ebene auf dem Wege nach Perotto (ungefähr 100 engl. Meilen von der Küste) wurden sie von 25 Räubern zu Pferde angefallen, in einem Augenblicke, wo die ohne Zweifel mit diesen einverstandene Eskorte unter einem Vorwande zurückgeblieben war. Hr. Crawford, der zu Pferde war, erhielt einen Schuß durchs Herz. Mit mehreren Schüssen wurde ein Kourier getödtet, der sich in der Gesellschaft befand; einer von den Spaniern erhielt auch 2 Schüsse, jedoch nicht tödtlich, und außerdem wurden viev von den Bedienten, und darunter zwei schwer, verwundet. Kapitain Murray erhielt mehrere Hiebwunden und kam mit genauer Noth mit dem Leben davon. Drei Stunden lang mußten die Reisenden auf dem glühenden Sande liegen, während welcher Zeit die Räuber Personen und Wagen rein ausplünderten. Man weiß jetzt gewiß, daß der Anführer der Bande ein Oberstlieutenant in der mexikanischen Armee ist und seine Gehülfen meistens aus Officieren bestanden.

Valparaiso, den 24. Februar.

Gestern kam das Königl. Großbrittannische Schiff Mersey von Rio de Janeiro an; auch traf eine Niederländische Fregatte vom la Plata-Strom ein. Bei Conception liegt eine Russische Fregatte.

Brüssel, dem 24. Juni.

Briefe aus Gibraltar melden die Ankunft des niederländischen Linienschiffes Holland, unterm Befehle des Kontre-Admirals Wolterbeck, das ohne Verzug weiter gesegelt, um sich mit dem englischen Geschwader auf der Höhe von Algier zu vereinigen.

Die letzten Nachrichten aus Demerary, welche man zu Amsterdam empfangen, gehen bis zum 4ten Mai und können nicht beruhigender lauten. Die größte Ordnung herrschte dort und die Miliz war aufgelöset worden. Der Gouverneur Murray war nach England abgegangen.

Während mehrere französische Zeitungen berichten, der König von Würtemberg werde zum Gebrauch der Seebäder in Marseille erwartet, schreibt man aus Ostende, daß auch die Einwohner dieser Stadt sich mit derselben Hoffnung schmeicheln.

Portsmouth, den 20. Juni.

Alle Zurüstungen, die wegen des Bombardements von Algier gemacht wurden, sind nunmehr vollendet, das letzte Schiff wird morgen abgehen. Die Algerine, von 16 Kanonen mit 2 Bombenschiffen, Falmouth und Goodwill, segelten am 17ten ab. Zwei andre, Infernal und Hanwaze von Chatam, werden wahrscheinlich morgen segeln.

Mit der Fregatte Hyperion sind, dem Vernehmen nach, Depeschen aus Columbien für die Regierung angekommen.

Schreiben aus London,
vom 22. Juni.

Seine Majestät sind gestern Abend in Carltonhouse angekommen.

Heute soll im geheimen Rathe die Königl. Rede zur Prorogation des Parlaments erörtert worden. Man glaubt aber nicht, daß Seine Majestät das Haus in Allerhöchster Person schließen werde.

Am Sonntage Abend kam der Kabinets-Kourier Munroe mit Depeschen vom Haag an und gestern früh erhielt die Regierung Depeschen von Sir E. Thornton, unserm Bothschafter am portugiesischen Hofe, aus Lissabon vom 12ten dieses.

Das Packetboot von Jamaika ist, nach einer Fahrt von 27 Tagen, in Falmouth angekommen. Oberst Hamilton ist, seiner Gesundheits-Umstände wegen, nicht mit demselben zurückgekommen, und wird erst mit dem nächsten Packet oder einem Kriegsschiffe erwartet; aber Major Campbell ist wie Herr Wildmann, mit dem Packetboot angekommen. Die Berichte aus Columbien, so wie von andern Orten her, sollen übrigens so günstig als möglich lauten.

Ein Morgen-Blatt sagt: Unsere Consular-Agenten würden in bostoner Blättern „Spione gegen die neuen Republiken in Süd-Amerika und Intriganten gegen ihre Ruhe" genannt. Diese Anführung nimmt der Kourier sehr übel und erhebt dagegen auf alle Weise das „offne, feste, würdige und kluge Benehmen" des Herrn Canning, der zu jeder Zeit den Partheien im Lande Rede gestanden, aber sich gewiß nicht zu irgend einem übereilten Schritt werde bewegen lassen.

Nachrichten auf Lloyds von Monte-Video zufolge befanden sich am 19. März bei den Falklands-Inseln 1 spanisches Linienschiff von 70 Kanonen und 1 Brigg, die 9 Wochen vorher von Cadix abgesegelt waren; sie erwarteten noch 2 Fregatten vor eben daher, um nach der Küste von Peru abzugehen.

Die Hofzeitung vom Dienstage enthält die amtlichen Berichte aus Cap-Coast bis zum 16ten März, über den nun nicht mehr zu bezweifelnden Tod des Gouverneurs Sir Charles M'Cartho. Alle Beamten der Kolonie haben eine 6wöchentliche Trauer angelegt.

Nachrichten vom Cap Coast vom 22. Februar haben unsre Landsleute für mancherlei Unbilden, die sie von den Aschantihs erduldet, durch eine Verbrennung der Stadt Succondi Rache genommen.

Die Stelle des durch den verstorbenen Lord Howard erledigten Graf-Marschall-Amts geht an den Herzog von Norfolk über. Weil dieser aber Katholik ist, so hat Lord Holland darauf angetragen, ihm und dem von ihm zu ernennenden Vice-Marschall den sonst üblichen Supremats-Eid zu erlassen, was auch in beiden Häusern durchgegangen ist.

Am 16ten ist das Schiff Competitor in 134 Tagen mit einer beträchtlichen Ladung Holz, Elephanten-Oel und 280 Ballen Wolle von Neu-Süd-Wallis angekommen. 4 andre Schiffe sind mit ähnlichen Ladungen von daher unterwegs. Die Kolonie ist in stetem Zunehmen. Der Regierungs-Ingenieur, Herr Oxley, hat in der Moreton-Bay (28° der Breite) einen Fluß entdeckt, der an Größe alle bis jetzt in jener Weltgegend bekannten Flüsse weit übertrifft; er befuhr ihn 50 englische Meilen von der Mündung der See hinauf, und konnte seinen Lauf auf einer Anhöhe noch 40 Meilen weiter wahrnehmen. Am Einflusse ist er drei englische Meilen breit und seine Tiefe ist 3 bis 9 Faden; die Fluth stieg an der Stelle, bis wohin er gelangte, 4½ Fuß und floß 4½ Meilen in einer Stunde; er nannte ihn Brisbane; das Land umher ist sehr reich an Grauswuchs; ein andrer beträchtlicher Fluß ist ebenfalls entdeckt worden, der den Namen Troced erhielt. Auch ist ein sehr bequemer Weg hinter Mount Warning über die blauen Berge entdeckt worden, wo längs demselben die entlassenen Veteranen jetzt angesiedelt werden sollen. Der Verkehr der Kolonie nimmt mit raschen Schritten zu, täglich gehen nach allen bewohnbaren Gegenden Stagecoaches ab. Alle neuen aus Europa eingeführten Produkte, als Olivenbäume, Bienen ꝛc. geben die beste Hoffnung zu einem schnellen Gedeihen.

Am Sonnabend starb die Generalin Riego im 25sten Jahre. Am 12ten machte sie ihr Testament. Sie trägt darin ihrem Oheim und Erzieher, dem Kanonikus Riego, auf, dem brittischen Volke die Dankbarkeit zu bezeugen, die sie für die in den Tagen des bittersten Kummers erfahrene Theilnahme und Unterstützung fühle. Zugleich erklärt sie feierlich, daß ihr verstorbener Gatte stets nur das Heil des Vaterlandes im Auge gehabt habe und seine innern Gefühle immer mit seinen Handlungen übereingestimmt hätten.

Alvarado, den 26. April.

Dem Vernehmen nach, hat der Kongreß zu Anfange dieses Monats eine Kommitte von 8 Mitgliedern ernannt, welche Bericht erstatten sollte, auf welche Weise Ruhe und Ordnung am besten zu erhalten wären. Die Kommittee hat diesen Bericht erstattet und behauptet: es fehle der Regierung, wie sie jetzt konstituirt sey, an moralischer Stärke und Nachdruck, deshalb habe sie auch das Vertrauen der Provinzial-Behörden und der Einwohner im Allgemeinen verloren. Als Heilmittel hat sie in Antrag gebracht: die Ernennung eines obersten Direktors der mexikanischen Republik, der sich zugleich, als Ersatzmann, einen Vice-Diktator soll ernennen dürfen und die Kriegsmacht des Landes befehligen solle.

Mexiko, den 17. April.

Die erste Sitzung der vorbereitenden Junta zur Einberufung der Kortes soll heute statt finden und man glaubte, daß Ende dieses Monats, oder spätestens gegen Mitte des kommenden, alle

Vorbereitungs-Anstalten beendigt seyn werden. In der Mitte Oktobers oder Anfangs Novembers werden die Kortes sich versammeln, da die Wahlen und die Erndtezeit eine frühere Versammlung nicht ohne großen Nachtheil erlauben.

Der Kongreß hat, auf die Nachricht von der Entfernung Iturbide's von Avorno, ihm durch ein Dekret seine Pension von 25000 Dollars entzogen.

Der Amerikaner Bourne ist auf seinem Wege von Tampiko nach Mexiko arretirt worden, weil man ihn in Verdacht hatte, ein Agent von Iturbide zu seyn.

Am 10ten dieses wurde ein Schreiben von Iturbide an den König Ferdinand VII. vom 2. November 1823 bekannt gemacht, demzufolge der Ex-Kaiser ganz im Interesse des Königs Ferdinand ist.

Eine Kommittee des öffentlichen Kredits hat dem Kongresse Bericht wegen der Staatsschuld abgestattet. Sie beläuft sich auf 40 Millionen 725000 Dollars. Der Kongreß hat alle seit dem 17. September 1810 gemachten Anleihen für gültig anerkannt.

Bagota, den 29. März.

Die Ankunft und das wohlwollende Betragen der brittischen Kommissaire hat allgemeine Freude und Vertrauen erweckt. Die Tabatiere, welche Oberst Hamilton dem Vice-Präsidenten Santander als Geschenk von Seiten Seiner Majestät des Königs von Großbrittannien überreichte, konnte dieser nicht sogleich annehmen, weil es der Konstitution zuwider ist und er desfalls erst die Erlaubniß des Kongresses einholen muß.

Der englische General-Konsul, Herr Henderson, ist noch nicht hier angekommen.

Buenos-Ayres, den 31. März.

Heute sollte ein neuer Gouverneur für die Provinz Buenos-Ayres ernannt werden, aber die Wahl wurde ausgesetzt, in Folge der diesen Morgen erfolgten Ankunft der brittischen Konsuln, die allgemeine Freude erregt hat. Wer übrigens gewählt werden dürfte, ist noch unbekannt. Man spricht von dem jetzigen Finanzminister Garcia und von Dorego Seras, der früher unter der Armee von San Martin diente; die meisten glauben aber, der jetzige Gouverneur Martin Rodriguez werde wieder erwählt werden. Höchst wahrscheinlich wird Rivadavia seinen Posten als Premierminister behalten.

Monte-Video, den 14. April.

Am 30sten vorigen Monats segelte das brittische Schiff Cambridge von hier nach der Südsee ab, nachdem es den hierher bestimmten englischen Konsul, Herrn Hood, den General-Konsul für Buenos-Ayres, Herrn Parish, und den General-Konsul für Peru, Herrn Roweroft, ans Land gesetzt hatte. Letzterer ist auch mit nach Buenos-Ayres gegangen und will von dort aus über die Andes nach Chili reisen.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 26. Mai.

Seit Abgang letzter Post versichert man allgemein, daß die Befehle zur Räumung der Moldau und Wallachei an den Seraskier von Sillstria, der den Oberbefehl an der Donau führt, abgegangen sind. In Folge dieses Befehls zweifelt man nicht mehr, daß auch bald ein russischer Gesandter hier eintreffen werde.

Nach Berichten aus Smyrna vom 18ten d., sind im dortigen Meerbusen 3000 Mann Asiaten eingeschifft worden. Aus den Dardanellen-Schlössern hat man einige Ortas Jamaks nach der gegenüberliegenden asiatischen Küste geschickt. In hiesiger Hauptstadt herrscht gegenwärtig die größte Ruhe.

Batavia, den 3. Januar.

Wir haben hier jetzt nähere Nachrichten über die großen Verwüstungen erhalten, welche Orkane und Sturzregen vom 18ten bis 22sten November vorigen Jahrs in den Regentschaften von Peranger angerichtet haben. 30000 Caffeebäume sind vernichtet und gegen 288000 sehr beschädigt worden. Ein großer Theil der Pflanzer-Wohnungen und 33 Magazine sind umgestürzt, so wie 59 Savannen durch Erdfälle verschlungen wurden.

Die an der Mündung des Flusses unternommenen Arbeiten, wodurch das Einlaufen in den Hafen und die Ausfahrt erleichtert wird, sind nunmehr vollendet.

Herr von Sevenhofen, den unsre Regierung mit einer Sendung an den Sultan von Palembang beauftragt, ist, nachdem er seine Mission dem Herrn Reynst übergeben, nach Batavia zurückgekehrt. Er überbringt sehr schmeichelhafte Schreiben des Sultans an den Gouverneur. In dem ganzen Palembangschen Gebiete herrscht jetzt Friede und Ruhe.

Barcellona, den 12. Juni.

Nach den letzten Berichten aus Madrid, erwartete man die Ernennung des Barons Eroles zum Vice-König von Peru. Einige meinen, man habe dieses Auskunftsmittel gewählt, um den Baron vom Hofe und von der Halbinsel zu entfernen.

Zwei zu Tortosa befindliche royalistische Bataillone sind auseinander gegangen, um dem Befehle zur Einschiffung nicht gehorsamen zu müssen. General Chambo, der in jener Stadt kommandirte, ist hier angekommen.

Ein Mönch des Ordens vom heiligen Joseph, Namens Rouze y Costa, der bei seiner Rückkehr aus Frankreich als Kriegsgefangener verhaftet worden war, ist in seinem Kerker todt gefunden worden.

Schreiben aus Triest, vom 12. Juni.

Berichte aus Smyrna vom 25. Mai melden, daß die bei Memmin im Meerbusen von Smyrna versammelten, zum Einschiffen bestimmten asiatischen Truppen große Excesse gegen wehrlose Griechen verübt haben. Vom Kapudan-Pascha, der diese Truppen abholen sollte, hieß es, er habe mit 3000 Janitscharen auf der Insel Sciato gelandet, aber ohne Erfolg wieder abziehen müssen. Er segelte hierauf nach Salonichi, um sich mit frischen Truppen zu verstärken.

Ein in 13 Tagen von Calamata kommendes Schiff überbringt Folgendes: Nach Kolokotroni's Unterwerfung hat die griechische Regierung ihren Sitz wiedev nach Argos verlegt.

Dreißig griechische Schiffe mit 3000 Mann Landungstruppen wurden nach Candia zur Unterstützung von Tombasis und 30 Schiffe dem Kapudan-Pascha zur Beobachtung entgegen geschickt; ein Umstand, der zu beweisen scheint, daß man sich nicht übermäßig vor der erwarteten türkischen Expedition fürchtet.

Zu Missolunghi ist ein Theil des englischen Anlehns, angeblich 400000 Thaler, angekommen.

Zu Smyrna erregte der von Seiten der türkischen Behörden erfolgte Aufkauf von harten Thalern, die zur Auflösung eines von den Griechen gefangenen Pascha's bestimmt seyn sollen, einiges Aufsehen.

Ravenna, den 5. Juni.

Unser neue Legat hat, außer dem schon bekannten Edikte gegen die Räuberbanden, auch noch andre polizeiliche Vorschriften erlassen. Denselben zufolge, soll vor seinem Pallaste eine verschlossene Kapsel aufgestellt werden in welche jeder nach Gefallen geheime Nachrichten, welche er dem Legaten zukommen lassen will, stecken kann. Alle Partheinahmen sind bei schwerer Strafe verpönt. Alle Waffen müssen bei Galeeren- oder Festungsstrafe ausgeliefert werden. In den öffentlichen Schenken werden keine Spiele geduldet. Nach Sonnen-Untergang darf Niemand mehr ohne Fackel über die Straße gehen ꝛc.

Smyrna, den 12. Mai.

Funfzehn hundert Neger, die in Aegypten auf europäische Weise organisirt worden, wurden vor geraumer Zeit auf der Insel Kreta gelandet, machten dort Jagd auf die Bewohner von Mirabel und Messaria, tödteten viele derselben, schleppten eine Menge unschuldiger Menschen auf europäische Schiffe und segelten damit nach Aegypten ab. Der Vice-König hat auf diese Weise bereits 2000 Christen-Sklaven erhalten, mit denen er zur Bevölkerung Nubiens Kolonien bildet. Sein Plan ist, diese Unglücklichen mit Negern und Negerinnen zu verheirathen.

Die hier eingezogenen türkischen Horden mezzeln alle Christen in den Gärten, Straßen und auf öffentlichen Plätzen nider, ohne daß die Behörden diesen Abscheulichkeiten Einhalt thun. Von Klein-Asien her haben sich diese Wüthriche fortwährend in Griechenblut gebadet und der Pascha, dem man Vorstellungen wegen dieser Meutereien machte, erklärte, dies seyen nur vorbereitende, der ottomannischen Politik entsprechende Opfer.

Von der Moldauischen Gränze, vom 10. Juni.

Bis jetzt sind noch keine türkischen Truppen aus den Fürstenthümern abmarschirt; das Gerücht erhält sich aber, daß nach dem Bairamsfest ein Theil der bisherigen Besatzung abziehen werde. Man vermuthet auch, die Hospodare hätten, wie vor zwei Jahren, um Beibehaltung einiger Truppen, in jeder Residenz ungefähr 1000 Mann, zum Schutz der Ordnung, bei der Pforte angehalten.

Semlin, den 8. Juni.

Zu Belgrad sind vorgestern Türken aus Larissa angekommen. Seitdem hat sich dort das Gerücht verbreitet, Derwisch Pascha habe seine Operationen zu Lande begonnen, sey aber bei Zitunj zum Rückzuge genöthigt worden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst auf Antrag Er. Löbl. hiesigen Quartier-Verwaltung bekannt gemacht, sowohl

1) daß die, zur Haupt-Ausbesserung des der Quartier-Kassa eigenthümlich gehörigen, zur Kasernirung des Etappen-Kommandos dienenden, allhier im 2ten Stadttheile sub Nr. 212 belegenen Hauses und zur Ausbesserung des Dachs der im 2ten Stadttheile sub Nr. 160 befindlichen Kosaken-Kaserne auf den 18ten, 21sten, 25sten und allendlich 26sten Juni d. J. angesetzt gewesenen Torg-Termine fruchtlos geblieben sind, und weshalb die Uebernahme dieser Reparaturen wiederholt den Mindestfordernden in denen nunmehr auf den 2ten, 4ten, 7ten und 8. Juli d. J. überlassen werden soll, als auch, daß ferner außerdem

2) die Reparatur der beiden steinernen, allhier im 3ten Stadttheile sub Nr. 55 belegenen Lazareth-Gebäude, ebenfalls dem Mindestfordernden in denen auf den 2ten, 4ten, 5ten und allendlich am 7. Juli abzuhaltenden Torg- und resp. Peretorg-Terminen übergeben werden soll. — Wer nun diese verschiedenen, sub 1) und 2) besonders bezeichneten Reparaturen zu übernehmen gesonnen, wird desmittelst aufgefordert, in den resp. darüber allhier angesetzten Torg- und Peretorg-Terminen, Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr im Sitzungs-Zimmer Es. Edlen Rathes zu erscheinen und seine Bedingungen zu verlautbaren, worauf er abzuwarten hat, was weiter wegen des Zuschlages erfolgen wird. Inzwischen sind die von den Stadt-Baumeistern eingelieferten bezüglichen Reparatur-Anschläge und Aufgaben täglich, Vormittags, in der Ober-Kanzlei dieses Rathes zu ersehen. Dorpat-Rathhaus, am 27. Juli 1824. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Rathsherr R. L. G. Leng.
C. L. Thomson, loco Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung Hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich alte und neue Oefen setze und ausbessere, auch engl. Küchen reparire und neue verfertige; prompte und billige Bedienung wird mein Bestreben seyn. Meine Wohnung ist im gewesenen v. Hasseschen Hause.
J. Dommick, Töpfer. 2

Da ich Walck aus gewissen Gründen verlassen habe und jetzt in Dorpat wohne, so bitte ich das Hochgeehrte Publikum, sowohl zu Lande als in der Stadt, mich mit ihrem Zutrauen zu beehren. 1
Caroline Wieghorst, examinirte Hebamme, wohnhaft bei Hrn. Färber Metzke.

Zu verkaufen.

Fünfhundert löse guter Futterhafer sind auf dem Gute Neu-Niggen zum Verkauf und werden auf Verlangen zur Stadt geliefert. Kaufliebhaber belieben sich daselbst bei der Gutsverwaltung oder im Hause des Hrn. Kollegienraths Baron Ungern Sternberg allhier zu melden. 2

Auf dem Gute Sadjerw, im Eckschen Kirchspiele, sind 4 bis 500 Loof guter Roggen zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich wegen der Bedingungen daselbst bei dem Arrendator des Gutes, Hrn. J. Zellinsky, oder in Dorpat bei dem Hrn. Kaufmann Käding zu melden. 1

Zu vermiethen.

Im Hause der Madame Bernig, dem Buchdrucker Schünmann gegenüber, ist ein einzelnes Zimmer für einen Studierenden zu vermiethen. 3

Im steinernen Hause des Hrn. Majors v. Hüene ist die untere Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Handkammer, Klete, Stall und Wagenremise (diese Wohnung ist auch zu theilen); desgleichen ist im hölzernen Hause, neben dem Hrn. Prof. Kollegienrath v. Moier, die eine Seite der untern Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Stall, Klete, Wagenremise und Keller, wie auch eine Seite im obern Stockwerk, aus 3 Zimmern bestehend, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine sehr gesetzte Frau, welche genaue Kenntniß der Wirthschaft, vorzüglich der landlichen besitzt, bei welcher sie zugleich die Hofmutterei übernimmt, wünscht eine Anstellung. Dieselbe ist zu erfragen in Werro bei dem Hrn. Frohse, oder es giebt auch Auskunft über dieselbe Madame Bernig in Dorpat. 3

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten Hrn. Weinküper H. W. Stoppenhagen legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 24. Juni 1824. 1

Angekommene Fremde.

Herr von Wrangel mit Familie, kommt vom Lande, Hr. von Schumann, kommt aus dem Werroschen, logiren bei Mad. Pensa; Hr. Pastor Thiel nebst Familie, kommt von Riga; Hr. Oberst v. Rennenkampf und Hr. Pastor Schubbe, kommen vom Lande, logiren im St. Petersb. Hotel.

Dörptsche Zeitung.

No. 54.

Sonntag, den 6. Juli, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 23. Juni.

Se. Majestät der König ertheilten gestern zu St. Cloud dem Kanzler eine Privat-Audienz.

Der Infant Don Miguel nahm gestern das Panorama von Rio de Janeiro in Augenschein.

Gestern früh wiederholte man an der Börse das Gerücht, daß Hr. v. Clermont-Tonnerre das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten erhalten und Hr. v. Martignac Marineminister werden würde.

Am 22sten d. war unter dem Präsidio Sr. Maj. Minister-Conseil.

Zur Feier des Namensfestes Sr. Majestät des Königs von Portugall war vorgestern Abends das Hotel Meurice, worin der Infant Don Miguel wohnt, prächtig erleuchtet.

Der Julius Thales, welcher die drei haytischen Kommissaire am Bord hat, ist am 12ten in Havre angekommen.

Das Ministerium soll wieder mit Ausführung des Plans umgehen, die Seine bis Paris für Seeschiffe fahrbar zu machen.

Der Großherzogl. Badische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. v. Berstett, hat den Königl. Militair-Verdienst-Orden erhalten.

Briefe aus Neapel melden, daß Madame de Serre, die Gemahlin unsers Bothschafters am dortigen Hofe, die sich in gesegneten Leibesumständen befindet, das Unglück gehabt, mit dem Wagen umzuschlagen.

Hr. v. Naryschkin, Oberkammerherr Sr. Majestät des Kaisers Alexander, ist hier angekommen.

Wir haben Ursache zu vermuthen, sagt der Constitutionel, daß die Reise des amerikanischen Generals San Martin nach Europa mit irgend einem Plane zusammenhängt, der das südliche Amerika im Allgemeinen interessirt.

Am 20sten d. hat sich ein reicher englischer Kaufmann zu Bordeaux, Hr. E., erschossen. Auf seinem Pulte fand man ein Schreiben an seinen Sohn in England, worin er ihn zur Uebernahme der blühenden Geschäfte nach Bordeaux beschreibt,

über sich selbst aber erklärt, daß er die Last des Lebens nicht länger hätte ertragen können.

Hr. Ouvrard soll wegen eines Prozesses, der gegen ihn anhängig, plötzlich in Madrid unsichtbar geworden seyn.

Paris, den 26. Juni.

Der Marschall, Herzog von Belluno, hat ein Memoire über seine Verwaltung des Kriegs-Ministeriums unter die Pairs und Deputirten vertheilen lassen.

Man hat Briefe aus Madrid vom 18ten und 19ten dieses erhalten, denen zufolge Seine Majestät der König von Aranjuez (so wie schon früher der Marquis von Talaru und General Digeon) eingetroffen sind. Merkwürdig genug ist in diesen Briefen auch von einer Königl. Verordnung die Rede, worin die Bezahlung der Vales reales verfügt wird, wornach also Spanien ernstlich darauf bedacht ist, seinen Kredit wieder herzustellen.

Am 16ten d. wurde in Marseille der nach dem Herzoge von Berry benannte Damm des Dieudonne-Hafens vollendet und dies Ereigniß mit frohen Festen gefeiert.

London, den 25. Juni.

Hr. Michelena, der heute in Begleitung des Hrn. Rocafuerte an der Börse erschien, behauptet, daß die Nachrichten über die Unruhen in Mexiko sehr übertrieben wären. Wahr ist es jedoch, daß Hr. Harvey Pässe verlangt hat, man ihn aber durch Einführung kräftigerer Polizei-Anstalten zum Bleiben vermocht hat.

Gestern ist der Valorous, Kapitain Murray, mit dem nach London bestimmten mexikanischen Gesandten, Hrn. Michelena, in Portsmouth angekommen, der gleich nach seiner Ankunft nach London abgieng. Der Valorous hat am 5. Februar Jamaika verlassen und in Vera-Cruz, Tampiko und Havannah angelegt, von welchem letztern Platze er am 19. Mai abgesegelt ist. Es sind mit demselben ungefähr 750,000 Dollars für Kaufleute und 250 Ballen Cochenille angekommen.

Da Major Campbell, der mit Oberst Hamilton nach Columbien gesandt wurde, jetzt zurückkehrt, und gewiß vollkommen im Stande ist, einen sehr ausführlichen Bericht über die Lage der Republik zu erstatten, so scheinen die Kaufleute, die mit derselben in Handelsverbindungen stehen, von neuem zu hoffen, dieser Bericht werde die Minister bewegen, einige entscheidende Schritte zu thun, um wenigstens Columbien für unabhängig zu erklären.

Unterm 3. Mai hat der Gouverneur von Demerara, Sir Benjamin d'Urban, eine Proklamation erlassen, worin er unter andern ankündigt, er werde jeden Versuch der Ruhestörung und Unordnung von Seiten der Sklaven streng bestrafen, andrerseits aber sie auch beschützen, wenn sie sich ruhig, fleißig und gehorsam betrügen.

Gestern haben die Bankdirektoren den Beschluß gefaßt, Gelder zu 4 Procent auf Regierungs-Effekten oder gegen Bankstock auszuleihen. Auf erstere werden Vorschüsse zu zwei Drittheilen des Marktwerths gemacht; die geringste Ausleihungsfrist ist ein Monat, die längste sechs Monat, und die niedrigste Summe die vorgeschossen wird, beträgt 5000 Pfund Sterling; jeder höhere Betrag derselben bleibt der Entscheidung der Bankdirektoren vorbehalten. Die Inhaber von Bankstock genießen einige Vortheile vor denen, die gegen Regierungs-Effekten anleihen.

Nach Briefen aus St. Martha vom 12. Mai, will Boyer der Regierung von Columbien 5 Mill. Dollars leihen, und hat deshalb Kommissaire nach Bagota gesandt.

Havannah, den 25. Mai.

Es ist ein Schiff aus Kadix angekommen, das, dem Vernehmen nach, wichtige Depeschen von unserer Regierung überbringt. Der Himmel gebe, daß sie so sind, wie wir sie wünschen, und sie uns ersprießlich sind. Unser Handel leidet durch die kolumbischen Käper mit jedem Tage immer mehr. Und wenn nicht bald Hülfe auf eine oder die andere Weise erscheint, dürften wir unsre Lage immer schwerer fühlen und die Trennung von Spanien nicht fern seyn.

Schreiben aus Newyork,
vom 1. Juni.

Der im Monat März zwischen Großbrittannien und den vereinigten Staaten hinsichtlich der endlichen Unterdrückung des Sklavenhandels abgeschlossene Traktat ist unter einigen Bedingungen von dem Senate ratificirt worden.

Nachrichten aus Port-au-Prince zufolge, hat die haytische Regierung drei Agenten nach Frankreich gesandt, die mit Vollmachten versehen sind, um einen Off- und Defensiv-Allianz-Traktat abzuschließen.

Hr. Jose Silvestre Rebello hat dem Präsidenten sein Beglaubigungsschreiben als Geschäftsträger des Kaisers von Brasilien bei den vereinigten Staaten überreicht und ist als solcher anerkannt worden.

Ein Schreiben des Kapitains Gardener, Kommandanten der Sabine, aus Puna vom 20. Februar meldet, daß am 5ten desselben Monats eine Insurrektion unter den Neger-Soldaten, welche die Garnison der Forts von Callao bilden, ausgebrochen sey. Die Neger waren bereits Meister von den Forts. Die Sabine sowohl wie die andern Schiffe im Hafen waren in der Nacht vom 8ten glücklich entkommen. Die Neger hatten bereits angefangen, die im Hafen vor Anker liegenden Schiffe zu plündern und alle am Bord derselben befindliche Mannschaft in die Forts zu schleppen.

Madrid, den 17. Juni.

Der Hof wird erst übermorgen von Aranjuez erwartet. Mit ihm kehrt auch der französische Bothschafter zurück.

Es ist eine neue Königl. Verordnung folgenden Inhalts erschienen: „Da es der Wille des Königs, unsers Herrn, ist, daß sich bei seiner Ankunft in der Hauptstadt keine andere Personen daselbst befinden sollen, als diejenigen, denen es den Gesetzen, besondern Befehlen oder sonstigen Verfügungen zufolge erlaubt ist, sich daselbst aufzuhalten, so wird allen, die nicht seit sechs Jahren in dieser Stadt ansäßig sind, Handlung oder ein anderes bekanntes Geschäft treiben, befohlen, sich unverzüglich wegzubegeben, da sie auf keine Weise als Bürger der Stadt angesehen werden können. Die Beamten, welche Befehl erhalten, die Hauptstadt zu verlassen, dürfen nicht dahin zurückkehren, noch sich daselbst aufhalten. Dieser Befehl geht aber hauptsächlich die Geistlichen an, die höherm Befehl gemäß nicht in Madrid wohnen sollen." Der Ober-Intendant Arjona hat diese Verordnung an alle Viertels-Kommissarien gesandt.

Das Diario macht eine Polizei-Verordnung bekannt, welche jedem Individuum, das nicht zu der Kaufmannschaft gehört, bei schwerer Strafe und Konfiskation verbietet, bewegliche und unbewegliche Güter zu verkaufen.

Wegen der Geburt der jungen Prinzessin, Tochter des Infanten Don Francisko, sind hier prächtige Feste angestellt worden.

Das Pressen oder gewaltsame Anwerben für die Königl. Armee dauert noch immer fort. Viele Individuen sind während der Nacht verhaftet, aber für ein Lösegeld von 20 Piastern wieder freigegeben worden.

Aus Pampelona wird gemeldet, daß die Mitglieder der Municipalität der Provinzial-Junta und einige Milizen in Freiheit gesetzt worden sind, wornach man glauben möchte, daß man gesonnen ist, das Amnestie-Dekret in Ausübung zu bringen.

Nach einem Gerüchte ist der Bischof von Oviedo verhaftet worden.

Alle Besorgnisse über Getreidemangel sind jetzt durch zahlreiche Zufuhren gänzlich gehoben.

Einem Gerüchte zufolge, soll Ihre Majestät die Königin von Portugall bereits das Land verlassen haben und in Badajoz angekommen seyn. Es heißt, sie werde hieher kommen.

Brüssel, den 25. Juni.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Oranien werden binnen einigen Tagen nach den Bädern von Ems abgehen und sich dort, wie es heißt, zu einem mehrmonatlichen Aufenthalt nach St. Petersburg begeben.

Unterm 8ten d. sind die Ratifikationen des mit Großbrittannien wegen der indischen Angelegenheiten abgeschlossenen Traktats ausgewechselt worden.

Die Heringsrhederei in Amsterdam sendet dieses Jahr 15 Buysen zu dem großen Fange aus.

Nach einem Briefe aus Paris im Orakle beschäftigt sich Hr. von Chateaubriand gegenwärtig mit einem kleinen Werke über sein 15-monatliches Ministerium, welches im Monat Juli erscheinen wird.

Bei Aken ist ein Damm gebrochen, wodurch die dasigen Kohlenminen mit Wasser angefüllt wurden und 10 Arbeiter in der Tiefe ihr Leben verloren.

Schreiben aus Florenz,
vom 19. Juni.

Gestern Abends um 5 Uhr raubte uns der Tod unsern geliebten Großherzog Ferdinand, Erzherzog von Oesterreich und Bruder Seiner Majestät des jetzt regierenden Kaisers von Oesterreich, nach einem nur sechstägigen Krankenlager. Er war den 6ten Mai 1769 geboren und folgte seinem Vater Leopold im Besitz des Großherzogthums am 2ten Juli 1790. Sein Leben bot eine Reihe wechselnder Verhältnisse dar. Die unglücklichen Folgen der von Bonaparte ausgegangenen Eroberungskriege nöthigten ihn, Toskana abzutreten und dafür das durch den Reichsschluß vom 27sten August 1803 säkularisirte Erzbisthum

Salzburg mit der Churwürde in Besitz zu nehmen. Nach dessen durch den Preßburger Frieden, am 26. December 1805 geschehenen Abtretung an Oesterreich, ward er zum Churfürsten von Würzburg erklärt, nahm, nach seinem Beitritte zum rheinischen Bunde, am 25sten September 1806, den Titel eines Großherzogs, an, und erhielt Toskana wieder durch den Frieden von Paris, am 30sten Mai 1814. Seine erste Gemahlin, die Infantin Louise Amalie Thereſe, Tochter Ferdinands I. (IV.), Königs beider Sicilien, starb im September 1802. Am 6ten Mai 1821 vermählte sich der Verstorbene zum zweiten Male mit der Tochter des Prinzen Maximilian von Sachsen, der Großherzogin Maria Anna Ferdinande Amalie, geboren den 17ten April 1796. Sein einziger Sohn ist sein Nachfolger unter dem Namen Leopold II. (geboren den 3ten Oktober 1797). Seit Johann Gaston von Medicis, der 1737 starb, hat kein Großherzog von Toskana sein Leben zu Florenz beschlossen, und Großherzog Ferdinand III. ist der erste aus dem Hause Lothringen, der in dieser Stadt gestorben ist. Wahrscheinlich wird das bei dem Begräbniß zu beobachtende Ceremoniel dem ähnlich eingerichtet werden, wie es in Wien üblich ist. Ferdinand hinterläßt außer dem Prinzen, der ihm folgt, noch 2 Töchter, von denen die eine Aebtissin, die andre mit dem Prinzen von Savoyen-Carignan (durch die sardinische Revolution und sein späteres muthvolles Benehmen in Spanien bekannt) vermählt ist.

Schreiben aus Italien,
vom 16. Juni.

Am 2ten dieses ist der Gouverneur von Malta, Marquis von Hastings, auf einer englischen Fregatte nach seinem Bestimmungsorte abgegangen.

Am 13ten dieses hat der heilige Vater von der Lateran-Kirche Besitz genommen und bei dieser Gelegenheit ansehnliche Almosen vertheilen lassen.

Am 10ten d. kam der Prinz Gustav, Sohn des vormaligen Königs von Schweden, auf seiner Rückreise nach Deutschland, und am 11ten der Prinz von Salerno mit seiner Gemahlin, auf dem Wege von Wien nach Neapel, durch Modena.

Am 7ten dieses reisete der französische Bothschafter zu Rom, Herzog von Laval-Montmorency, auf einige Monat nach Paris. Sein erster Bothschafts-Sekretair, Chevalier d'Artaud, steht den Geschäften als Geschäftsträger vor.

Die Akademie der Arkadier hat den heiligen Vater, unter dem Namen Leo Pistate Cecropio zu ihrem Mitglieds aufgenommen.

Salonichi, den 31. März.

Der Kapudan Pascha hat, nachdem er 3000 Albaneser an Bord genommen, unsern Hafen verlassen und ist wieder abgesegelt. Das Gerücht, daß er einen Versuch auf Ipsara machen werde, findet wenig Glauben.

Zante, den 18. Mai.

Es waren schon alle Vorbereitungen zur Ueberfahrt der Leiche Lord Byrons nach England getroffen, als eine neuerliche Entscheidung des Lord Sidnei Osborne, der mit der Leitung dieser Einschiffung beauftragt war, ergieng, die sterblichen Ueberreste des Dichters in einem Gewölbe hier beizusetzen.

Schreiben aus Odessa,
vom 6. Juni.

Die neuesten Berichte aus Konstantinopel vom 1. Juni nähren die Hoffnung einer baldigen Räumung der Fürstenthümer, doch ist der Befehl zur gänzlichen Räumung derselben noch nicht von dort aus erfolgt. Es hieß, die Hospodare hätten die Weisung erhalten, bei der hohen Pforte um baldige Evakuirung zu bitten, um jedem Schein eines von außen kommenden Zwanges auszuweichen und die Sache als eine administrative Maaßregel darzustellen. Hinsichtlich des Lord Strangford heißt es von neuem, er habe seine längst begehrte Entlassung endlich erhalten und England wolle hinführo nur einen Geschäftsträger bei der Pforte halten. Bestimmt ist, daß der Lord seinen Abschied verlangt hat.

Kopenhagen, den 15. Juni.

Das Versinken einer englischen Brigg auf unsrer Rhede war von der Zollbude aus ein so trauriger als seltener Anblick. Sie hatte ein bedeutendes Leck, und wollte hier einlaufen, um sich festzusetzen. Allein da sie außen von der Langelinie kam, zwischen der Kalkbrennerei und Citadelle, faßte sie ein Windstoß, wodurch das Wasser so stark hineindrang, daß sie sinken mußte; die Mannschaft wurde gerettet. Der Obertheil des verunglückten Schiffs ist von der Zollbude aus zu sehen.

Schreiben aus Kopenhagen,
vom 29. Juni.

Seine Majestät unser allgeliebter König sind auf ihrer Reise durch Jütland am 22sten dieses im erwünschtesten Wohlseyn zu Viborg eingetroffen.

Schreiben aus Stockholm,
vom 22. Juni.

Dem Vernehmen nach wird das Lustlager in Schonen, in welchem Ihre Majestäten am 13ten ankamen, am 5. Juli aufgehoben werden.

Schreiben aus Herrevads-Kloster,
(in Schonen) vom 23. Juni.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute in erwünschtem Wohlseyn hier eingetroffen. Ihre Majestäten der König und die Königin waren Ihren Königl. Hoheiten, in Begleitung der Generale des Lagers und der verschiedenen Generalstaabe, auf eine Viertelmeile entgegengefahren. Bei der Rückkehr saß der Kronprinz mit seiner Gemahlin im Wagen seiner Allerdurchlauchtigsten Eltern.

Die Gesundheit Sr. Königl. Hoheit ist gegenwärtig vollkommen hergestellt und keine Spur der frühern Unpäßlichkeit zurückgeblieben.

Die fast 3000 Mann starke Kavallerie-Division hat heute in Gegenwart des Königs mehrere Manövres ausgeführt, worüber Se. Maj. ihre allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen gaben.

Schreiben aus Herrevads-Kloster,
vom 26. Juni.

Vorgestern, am Geburtstage des Königs, wohnten Ihre Majestäten und Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin dem Gottesdienste im Lager bei. Nach der Predigt hatten die Generale und Officiere der verschiedenen Regimenter, so wie mehrere Land-Edelleute ꝛc. aus der Gegend die Ehre, Seiner Majestät ihre Glückwünsche abzustatten. Hierauf gaben Seine Majestät ein großes Diner im Lager, dem die Generalität, der Generalstaab, der russische, wie der englische Bothschafter und die fremden Officiere beiwohnten. Der Kronprinz brachte die Gesundheit des Königs aus, die mit Enthusiasmus von den Gästen erwiedert wurde. Abends geruheten Ihre Majestäten und Ihre Königl. Hoheiten einem Gouter beizuwohnen, das die Generale und Officiere unter einem mit Trophäen und andern militairischen Emblemen umgebenen Zelte veranstaltet hatten. Die Truppen bildeten ein großes Viereck um dasselbe, erhielten Erfrischungen und ließen wiederholt die frohen Empfindungen laut werden, welche die Gegenwart Seiner Majestät bei ihnen erregte.

Der König hat dem Kronprinzen gleich am Tage seiner Ankunft das Kommando übergeben.

Die Manövers dauern täglich fort; die Haltung und Disciplin der Truppen ist vortrefflich.

Frankfurt, den 26. Juni.

Zufolge einer Verfügung des Königl. Preußischen Finanz-Ministerii ist der bisher zu Saarbrücken bestandene Transito-Zoll auf der großen Straße von Paris nach Mainz aufgehoben, so daß alle Gegenstände ohne Ausnahme abgabefrei durchgehen können.

Schreiben aus Frankfurt,
vom 27. Juni.

Herr von Nagler hat der Bundesversammlung in ihrer Sitzung vom 24sten dieses sein Beglaubigungsschreiben als Königl. preußischer Gesandter überreicht.

Die Minister der deutschen Höfe, welche sich auf dem Johannisberge eingefunden hatten, sind bereits wieder abgereiset; nur die am Kaiserlichen Hofe akkreditirten Gesandten der verbündeten Mächte scheinen länger dort verweilen zu wollen.

Der Direktor der Kanzlei des Fürsten von Metternich, Herr Dostal, ist hier durch nach dem Johannisberg gegangen.

Herzog Max von Bayern ist Oberst des 9ten Linien-Regiments und Herzog August von Leuchtenberg Oberst des 6ten Chevauxlegers-Regiments geworden.

Die kasseler Zeitung enthält eine Churfürstl. Verordnung über die neuen Zoll-, Licent- und Accise-Abgaben.

Im September wird zu Stuttgart eine Kunst- und Industrie-Ausstellung statt finden.

Göttingen, den 16. Juni.

Die Anzahl der hiesigen Studierenden ist auch im gegenwärtigen halben Jahre, eine unbedeutende Verschiedenheit von 8 abgerechnet, sich gleich geblieben. Sie belief sich am 31. Mai auf 1524, unter denen sich 403 Neuangekommene befanden. Von dieser Gesammtzahl widmen sich 260 der Theologie, 872 der Jurisprudenz, 210 der Medicin und 182 den philosophischen Wissenschaften. Durch die immer zunehmende Einrichtung von Studentenwohnungen, so wie durch das Zusammenwohnen zweier Studierenden auf einem Zimmer, sind die Miethpreise bereits merklich gefallen und die Gartenhäuser als Studentenwohnungen entbehrlich geworden.

Dresden, den 22. Juni.

Heute sind Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August und Höchstdessen Gemahlin von hier über Leipzig in die Bäder von Ems abgereiset.

Einige sächsische Kaufleute wollen jetzt eine Seehandlungs-Kompagnie an den Ufern der Elbe gründen und haben deshalb eine Versammlung auf den 30sten d. M. in Dresden ausgeschrieben.

Wöchentlich dreimal geht jetzt eine fahrende Post von Pirna über Königstein nach Schandau, und in beiden letztgenannten Orten sind Postexpeditionen errichtet, eine Veränderung, die besonders den Besuchern der sächsischen Schweiz willkommen seyn wird.

Hannover, den 30. Juni.

Vorgestern sind Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge von der zur Musterung mehrerer Regimenter im Lüneburgischen und Bremischen unternommenen Reise wieder zu Monbrillant eingetroffen.

Am 21sten d. wurde zu Hildesheim das funfzigjährige Amtsjubiläum des dasigen Dompredigers Lemoin, als Professor des Kirchenrechts, feierlich begangen.

Hamburg, den 2. Juli.

Am 1sten dieses wurden die Waffenübungen des hiesigen Militairs in Gegenwart einer hochverehrlichen Kommission der höchsten Behörden, Staatsbeamten und vieler Honoratioren beschlossen. Das Militair sämmtlicher Waffengattungen zeichnete sich zu seinem größten Vortheil in Rücksicht der Haltung, wie in der Präcision der wohlerdachten und komplicirten Manövers aus. Im Zelte, wo sich die Eingeladenen versammelten, wurden passende Toasts ausgebracht und in der Zwischenzeit von den Sängern der Artillerie und Infanterie, in Begleitung der Feld-Musik, einige, für diese Gelegenheit gedichtete Lieder vorgetragen.

Vermischte Nachrichten.

Aus Petersburg schreibt man vom 6. Juni: „Seit 6 Wochen haben wir hier eine Temperatur, welche selbst die Eingebornen befremdend finden. Die ganzen Monate April und Mai hindurch, und bis zum 4. Juni, hat sich das Thermometer den Tag über nicht über 10 und des Nachts nicht über 3 bis 4 Grad Reaum. gehoben." Unterdessen tröstet man sich dort damit, daß Petersburg ohnehin ja im Durchschnitte des Jahrs 118 ganz bedeckte Tage habe; 156 mehr oder weniger nebelige; 103, an welchen der Wind aus West oder Nordwest wehe; der April und Mai in der Regel Hagel und kalten Regen bringe, und die Wärme 6 Monate lang im Durchschnitte nie mehr als 12 Grad betrage. — Aus Jakobstadt meldet eine Nachricht in Nr. 25. der kurländischen lettischen Zeitung, daß in der Nacht vom 29. auf den 30. Mai ein starker Frost gewesen sey, durch welchen die Erdbeeren, Gurken, türkischen Bohnen und das Eichenlaub abgefroren sey; zum Glück habe der Roggen, durch den kalten Nordwind zurückgehalten, noch nicht geblüht, sonst würde der Schaden weit größer gewesen seyn. — Von dem im ferbenschen Kirchspiele belegenen Gute Röttenshof ist berichtet worden: daß das ganze Roggenfeld des Gutes Graenhof, von 60 Loofstellen, zwischen den 29. und 30. Mai gänzlich abgefroren ist, auch die nötkenshofischen Hofes-Felder zum Theil vom Froste gelitten haben; und von dem im schujenschen Kirchspiele belegenen Gute Kayenhof: wie es in diesen Tagen dort bemerkbar geworden, daß 65 revisorische Loofstellen des besten Roggens auf dem Hofes-Felde, und ungefähr 100 revisorische Loofstellen auf den Bauer-Feldern, gänzlich abgefroren sind.

(A. d. Ostsee-Prov. Bl.)

Ein londoner Physiker hat höchst merkwürdige Erfahrungen über die Anwendung der Elektricität auf die Pflanzen gemacht. In 3 bis 4 Stunden entwickelt er in dem Samen der Gemüse und Blumen ruhende Triebkraft so schnell, daß er grüne Stengel von einem Zoll Länge erhält.

Im Gouvernement Kaluga gebar im Monat Mai die Frau eines Bauern einen Knaben von übernatürlicher Größe. Er hatte zwei Köpfe, vier Arme, von denen sich zwei an der Schulter und zwei an der Brust befanden, drei Füße, einen davon mit drei Zehen. Bei seiner Geburt stieß er ein Geschrei aus einer besondern Oeffnung aus und athmete aus zwei andern. Dieses unglückliche Geschöpf lebte nur drei Stunden.

Ein Ritter hat in einer besondern Schrift den Vorschlag gethan, zum Besten der Officiers-Wittwen in Frankreich eine Auflage auf die Schminke zu legen. Er will beweisen, daß bloß in Frankreich jährlich mehr als 2 Mill. Schminke-Töpfchen verbraucht werden, und hofft, daß manche Dame, um des guten Zwecks willen, in Zukunft etwas dicker auflegen werde.

Vor einigen Tagen wurde in Paris ein 70jähriger Greis, Namens Cheminet, von einem Menschen, dem er einige Franken schuldig war, auf der Straße gemahnt, und da er keine gehörige Antwort gab, von demselben hingeworfen. Er fiel rücklings auf das harte Pflaster, brach die Hirnschale, und starb auf der Stelle. An dem nämlichen Tage stieß sich ein Mädchen, 32 Jahr alt, aus Verzweiflung über die Treulosigkeit eines Liebhabers, der ihr die Ehe versprochen, dreimal eine Scheere in die Brust, und da sie nicht sogleich starb, so stürzte sie sich drei Stock hoch aus dem Fenster. Sie lebte nur noch zwei Stunden.

Ein Beispiel von großem Unglück, durch Eifersucht herbeigeführt; erzählen uns die neuesten englischen Blätter. Herr und Frau Pitt zankten sich am 21sten Mai d. J. Die Frau warf dem Manne vor, daß er sie nicht mehr liebe, daß er in verbotenem Umgange mit ihrer Nichte lebe u. s. w. — Die Nichte, Susanne Baldwin, Mitgenossin des Hauses, ein liebenswürdiges junges 16jähriges Mädchen, war im Nebenzimmer, und hörte den Vorgang mit an. Von einer so harten Beschuldigung, aus dem Munde ihrer nächsten Verwandtin, wurde sie schmerzlich betroffen. Im Gefühl der reinsten Unschuld glaubt sie eine solche Schmach nicht überleben zu dürfen. Sie verschaft sich durch einen Diener des Hauses, vorgeblich zum Reinigen der Wäsche, Vitriol-Säure, trinkt solche, wirft das Glas von sich, und erwiedert auf die ängstliche Frage des Bedienten: ob sie das Gift getrunken habe? — „Ja, ich trank es! Ich bin einer Sache beschuldigt worden, die mir fremd ist. Meine Unschuld beweisen, kann ich nicht. Ich mußte daher sterben, und will sterben." In der Nacht desselben Tages verschied sie, unter den schrecklichsten Schmerzen.

In Blankenheim (in der Eifel) wurde vor kurzem ein Mord mit einem solchen kalten Vorbedacht ausgeübt, wie er, zur Ehre des Menschengeschlechts, fast beispiellos ist. Ein Kataster-Gehülfe Welter, Verzweiflung nachahmend, flößte seiner hochschwangern Frau durch sein eiliges Davonlaufen mit einem Stricke in der Hand, die Furcht ein, er werde sich erhängen. Die gutmüthige Frau lief ihm nach, um sein Vorhaben zu verhindern. Als sie nun beide an einer einsamen Stelle angelangt waren, warf der Welter plötzlich den Strick um den Hals seiner Frau, erwürgte sie, knüpfte sie dann an einem Baume auf, und lief davon. Ein Vorübergehender, der das Nothgeschrei gehört hatte, lief aus Furcht davon und machte Lärm im Orte. Der Mörder wurde in einem Stall liegend gefunden, und ist den Händen der Justiz überliefert.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt der hiesige Bürger und Kunstgärtner Hartwig Jakob Neubauer das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 178 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt dazu gehörigen Garten und anderweitigen Appertinentien für 4300 Rbl. B. A. vom Handlungs-Kommis Karl Heinrich Rudolph Michelsohn mittelst eines mit unter dem 4 Oktober v. J. abgeschlossenen und unter dem 15. April d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgericht corroborirten Kauf-Kontrakts erkauft und zu seiner Sicherung um Erlaß eines Proklams angesucht, auch solchen mittelst heutiger Resolution nachgegeben erhalten. Demnach werden alle und jede, welche an das vorerwähnte Immobile cum appertinentiis rechtsgültige Ansprüche, oder wider obgedachten Kauf-Kontrakt zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich mit selbigen in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 17. August 1825, bei Em. Edl. Rath dieser Stadt mittelst doppelt einzureichender Angaben, und unter Anschluß der erforderlicher Belege, zu melden, weil nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern obbezeichnetes allhier im 2ten Stadttheil sub No. 178 auf Erbgrund belegene Wohnhaus sammt dazu gehörigen Garten und anderweitigen Appertinentien dem hiesigen Bürger und Kunstgärtner Hartwig Jakob Neubauer als sein Eigenthum aufgetragen werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat Rathhaus, am 4. Juli 1824. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Rathsherr R. L. G. Leng.

C. L. Thomson, loco Secr.

Vom Magistrat der Stadt Werro wird desmittelst bekannt gemacht, daß am 24. Julius d. J., Vormittags um 9 Uhr, verschiedene Kupferschmiedegeräthschaften, Möbeln, Silberzeug und Bett-, Tisch- und Leinenzeug den Meistbietenden gegen baare Be-

zahlung, im Rathhause öffentlich versteigert werden sollen. Werro-Rathhaus, den 28. Juni 1824. 3

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch bekannt, daß das dem vormaligen Kaufmann dritter Gilde Johann Hinrichsen eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 181 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Termine auf den 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, so wie der allendliche Peretorg auf dem 11. Juli d. J. anberaumt worden. Es werden mithin die Kaufliebhaber hiemittelst aufgefordert, an den obenbenannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edl. Rath in dessen Sitzungssaal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, den 16ten April 1824. 1*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr R. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst auf Antrag Er. Lobl. hiesigen Quartier-Verwaltung bekannt gemacht, sowohl

1) daß die, zur Haupt-Ausbesserung des der Quartier-Kassa eigenthümlich gehörigen, zur Kasernirung des Etappen-Kommandos dienenden, allhier im 2ten Stadttheile sub Nr. 212 belegenen Hauses und zur Ausbesserung des Daches der im 2ten Stadttheile sub Nr 160 befindlichen Kosaken-Kaserne auf den 18ten, 21sten, 25sten und allendlich 26sten Juni d. J. angesetzt gewesenen Torg-Termine fruchtlos geblieben sind, und weshalb die Uebernahme dieser Reparaturen wiederholt den Mindestfordernden in denen nunmehr auf den 3ten, 4ten, 7ten und 8. Juli d. J. überlassen werden soll, als auch, daß ferner außerdem

2) die Reparatur der beiden steinernen, allhier im 3ten Stadttheile sub Nr. 55 belegenen Lazareth-Gebäude ebenfalls dem Mindestfordernden in denen auf den 2ten, 4ten, 5ten und allendlich am 7. Juli abzuhaltenden Torg- und resp. Peretorg-Terminen übergeben werden soll. — Wer nun diese verschiedenen, sub 1) und 2) besonders bezeichneten Reparaturen zu übernehmen gesonnen, wird desmittelst aufgefordert, in den resp. darüber allhier angesetzten Torg- und Peretorg-Terminen, Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr im Sitzungs-Zimmer Es. Edlen Rathes zu erscheinen und seine Bedingungen zu verlautbaren, worauf er abzuwarten hat, was weiter wegen des Zuschlages erfolgen wird. Inzwischen sind die von den Stadt-Baumeistern eingelieferten bezüglichen Reparatur-Anschläge und Aufgaben täglich, Vormittags, in der Ober-Kanzlei dieses Rathes zu ersehen. Dorpat-Rathhaus, am 27. Juli 1824. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Rathsherr R. L. G. Leng.
C. L. Thomson, loco Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ein hier Studierender wünscht in irgend einem Privathause in der Stadt in den gewöhnlichsten Vorkenntnissen für Kinder, wie auch im Klavierspielen einigen Unterricht zu ertheilen. Wo die nähern Bedingungen, welche sehr billig seyn werden, indem er bei allen mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt sehen wird, zu erfragen, wird in der Zeitungs-Expedition angezeigt werden. 3

Zu verkaufen.

Fünfhundert Löse guter Futterhafer sind auf dem Gute Neu-Niggen zum Verkauf und werden auf Verlangen zur Stadt geliefert. Kaufliebhaber belieben sich daselbst bei der Gutsverwaltung oder im Hause des Hrn. Kollegienraths Baron Ungern Sternberg allhier zu melden. 1

Zu vermiethen.

Im Hause der Madame Bernig, dem Buchdrucker Schünmann gegenüber, ist ein einzelnes Zimmer für einen Studierenden zu vermiethen. 2

Im steinernen Hause des Hrn. Majors v. Hüene ist die untere Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Handkammer, Klete, Stall und Wagenremiese (diese Wohnung ist auch zu theilen); desgleichen ist im hölzernen House, neben dem Hrn. Prof. Kollegienrath v. Moier, die eine Seite der untern Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Stall, Klete, Wagenremiese und Keller; wie auch eine Seite im obern Stockwerk, aus 3 Zimmern bestehend, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine sehr gesetzte Frau, welche genaue Kenntniß der Wirthschaft, vorzüglich der landischen besitzt, bei welcher sie zugleich die Hofmutterei übernimmt, wünscht eine Anstellung. Dieselbe ist zu erfragen in Werro bei dem Hrn. Frohse, oder es giebt auch Auskunft über dieselbe Madame Bernig in Dorpat. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*75¼*	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 75*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— — —	— —
Ein alter holländ. Dukat	— — —	— —

Angekommene Fremde.

Herr Roe Wilson nebst Familie, kommt aus England, logirt im Hotel London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 512;
die der ausgegangenen: 399.

Dörptsche Zeitung.

№. 55.

Mittwoch, den 9. Juli, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 2. Juli.

Gestern und heute wurden Kabinets-Versammlungen im auswärtigen Amte gehalten.

Der nordamerikanische Gesandte, Hr. Rush, und der neapolitanische, Herr Baron von Ludolph, hatten gestern Zusammenkünfte mit Hrn. Canning.

Es heißt, Hr. Morier, vormaliger brittischer Gesandter am Hofe zu Teheran, werde mit einer speciellen Sendung nach Mexiko gehen und es werde zu dem Ende eine Fregatte für ihn ausgerüstet.

Die hiesigen Zeitungen führen in diesem Augenblick einen Federkrieg über den Inhalt der von Hrn. Harvey aus Mexiko angelangten Depeschen. Dem Kourier zufolge sollen die Berichte nicht günstiger lauten, als die früheren; auch behauptet er, daß Hr. Ward nicht gleich wieder eine zweite Mission nach Mexiko antreten werde.

Die Morning-Chronicle erzählte, Hr. Hervey hätte einem großen Kaufmannshause auf eine Geldanfrage unter andern geantwortet: „Alles, was ich Ihnen in diesem Augenblick versprechen zu können glaube, besteht darin, daß, wenn die Negociation der Anleihe ihre Sanktion durch eine Kongreß-Akte erhält, dieselbe nicht allein von Seiten der brittischen Regierung geschützt und befördert werden, sondern der politische Einfluß, den Großbrittannien hier (in Mexiko) erlangen dürfte, auch dazu angewandt werden wird, die eventuelle Liquidation derselben zu sichern, wenn unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten sollten.“ Darauf erwiedert der Kourier, er könne zwar nicht behaupten, daß Hr. Hervey das Angeführte nicht geschrieben habe, aber wohl, daß er nicht ermächtigt gewesen sey, sich so zu äußern, da es in gradem Widerspruch mit dem vor 4 oder 5 Tagen im Parlament aufgestellten Princip stehen würde, daß die Minister für die Folge durch Einmischung in die Geldspekulationen brittischer Unterthanen nicht ihre Verhältnisse zu fremden Nationen stören wollten.

Die französische Seemacht zu Martinique besteht aus einem Linienschiffe von 80 Kanonen,

z von 60 Kanonen und vielen kleinern Fahrzeugen. Zu Saints befindet sich ein Linienschiff von 74 Kanonen.

Eine Klage der Krone gegen Lord Yarmouth zur Abtretung von 477 Acker Landes, im Laufe der Zeit von der See angespült, die sie als Königl. Regierung reklamirte, ist vom Gerichtshofe der Kingsbench abgewiesen worden, da der Beklagte bewies, daß die Anschwemmung allmählig und unvermerkt geschehen, mithin als eine natürliche Accession zu betrachten sey.

Zu Mallaga erregte die große Hitze Besorgnisse wegen des Gesundheitszustandes; man befürchtete, daß der Hafen für fremdes Getreide geschlossen bleiben werde.

Die Ueberreste des Lord Byron sind bereits in England angekommen.

Zu Barbadoes sind am 4. Mai Nachrichten aus Para angelangt; es herrschte daselbst vollkommene Ruhe.

Die Einwohner der Insel Trinidad haben in einer, in sehr mäßigen Ausdrücken abgefaßten Bittschrift an den Gouverneur um die Einstellung der von der Regierung angeordneten Maaßregeln wegen der fernern Verhältnisse der Sklaven gebeten.

Im Golf von Florida dauern die Seeräubereien noch fort, am 28. Mai wurden ein französisches und ein amerikanisches Schiff von Piraten überfallen und die gesammte Mannschaft bis auf 4, die sich retteten, ermordet.

Die dem bekannten Friedrich Rapp zugehörige Stadt Harmonie im Staate Indiana (Nord-Amerika) wird jetzt mit ihrem Gebiete, zusammen aus 20000 Ackern bestehend, öffentlich zum Verkaufe ausgeboten.

Der vor kurzem in Mexiko als Spion Iturbides verhaftete, sogenannte Oberst Bourne, ist derselbe, der die Kontrakte für die englisch-mexikanische Minen-Gesellschaft von hier mitnahm, die er in Gemeinschaft mit einem Amerikaner, Hrn. Donat, entworfen hatte. Er hat, unsers Bedünkens, sagt die Sun, kein Recht, sich Oberst zu nennen, doch können wir ihn auch nicht für einen Spion halten.

Die kolumbischen Zeitungen vom 25. April melden die am 30. Mai in Bagota erfolgte Ankunft des brittischen Consuls Henderson und fügen hinzu: die aus dem Obersten Hamilton, Oberstlieutenant Campbell, Hrn. James Henderson und Hrn. Sekretair Cade bestehende großbrittannische Kommission befindet sich nun vollständig in der Hauptstadt, und wir dürfen uns von neuem der Hoffnung überlassen, daß die Arbeiten der Mitglieder derselben, deren Charakter der kolumbischen Regierung das größte Vertrauen einflößt, mit dem glücklichsten Erfolge gekrönt seyn und zur gegenseitigen Wohlfahrt der Republik, wie des brittischen Reichs ausschlagen werde.

Am 23. Februar wüthete auf der Insel Mauritius einer der heftigsten Orkane, der jemals jene Gegenden heimsuchte. Viele Schiffe strandeten und wurden von den Wellen auf die Quais in der Stadt geworfen.

Havannah, den 25. Mai.

Der Gouverneur trifft alle möglichen Vorkehrungen zum Empfange einer Flotte, die unverzüglich aus Spanien erwartet wird. Man glaubt, Spanien wolle sich sobald als möglich in Besitz von Mexiko setzen, und behauptet, Iturbide rechne mit Bestimmtheit auf den Besitz des Castels St. Juan de Ulloa, und wolle von da aus seine Proklamation ausstreuen. Durch das strenge Einfuhr-Verbot in Mexiko auf alle, selbst fremde von hier verschiffte Produkte, ist die 77 englische Meilen nordwestlich gelegene, den nord-amerikanischen Freistaaten gehörende Thompsons Insel (früher West-Key genannt) zu einem bedeutenden Stapel-Platz geworden; die Insel hat ein Zollhaus und gute Behältnisse zur Aufnahme der Güter.

St. Jago de Chili, den 16. Februar.

Unser Präsident, General Freyre, befindet sich jetzt zu la Conception, um einen Allianz- und Freundschafts-Traktat mit den arankanischen Indianern abzuschließen. Man arbeitet jetzt auch an einer Expedition gegen die Insel Chiloe, und der Oberbefehl über die Marine ist, bis zur Ankunft des Lord Cochrane, dem Kapitain Foster, einem sehr ausgezeichneten Offizier, gegeben worden. Diese wichtige Unternehmung wird durch ein Hülfskorps der freien Indianer unterstützt. — Der Verfassungs-Entwurf ist bereits vollendet, und die Regierung beschäftigt sich nunmehr hauptsächlich mit finanziellen Anordnungen. Die Abgaben auf Taback, Rum und Spielkarten sind auf 10 Jahre zum Behufe der Zinszahlung und des Tilgungsfonds der in England gemachten Anleihe angesetzt worden.

Lima, den 5. Februar.

Hier ist Alles voller Unruhe, da die Negertruppen zu Callao sich empört und des Kastells sich bemächtigt haben. An ihrer Spitze steht ein Neger-Oberster, der sich gegen Alle, die nicht zu seiner Farbe gehören, höchst feindselig zeigt. Die Empörer wollten kein Schiff absegeln lassen und haben viele derselben geplündert; mehreren ist es jedoch geglückt, noch zu entkommen. Alle Kaufleute ꝛc. schwebten in der größten Gefahr und selbst der Befehlshaber des brittischen Kriegsschiffes Fly durfte aus Furcht, das Leben der Engländer auf's Spiel zu setzen, sich nicht darein mischen. Das Schiffsvolk der Kauffahrer wurde im Kastell eingesperrt.

Paris, den 30. Juni.

Die Abgesandten der Insel Hayti, welche neulich am Bord des Julius Thales zu Havre angekommen, haben sogleich in Begleitung des dasigen Marine-Befehlshabers, Lieutenants Crocset, ihre Reise nach Paris fortgesetzt.

Aus Rochefort schreibt man unterm 25sten d. Folgendes: Die 37 von Martinique Verwiesenen, welche von Brest nach der Rhede der Insel Aix gebracht worden, um dort den Beschluß der Regierung über die, ohne Urtheil, gegen 300 der angesehensten Besitzer ausgesprochene Verbannung zu erwarten, sind auf der Königl. Gabarre Chameau eingeschifft worden und diese wartete nur auf günstigen Wind, um nach dem Senegal unter Segel zu gehen. Die Unglücklichen, welche sich mehrmals in Bittschriften an die Regierung gewandt, aber keine Antwort erhalten haben, sind fast in Verzweiflung. Zwölf der achtungswerthesten Handelshäuser der Hauptstadt haben die Aufmerksamkeit der Regierung auf sie gelenkt und es soll auch bereits eine Broschüre zu Gunsten dieser Unglücklichen erschienen seyn, woraus hervorgeht, daß nicht die Verwiesenen Schuld an der ihnen beigemessenen Verschwörung sind, die bei der Einführung einer kleinen Broschüre in die Kolonie ausbrach, sondern die Kreolen auf Matinique, welche mittelst eines Drohbriefes an den General-Gouverneur, General Dauzelot, denselben zu diesen harten Maaßregeln nöthigten.

Der Schneider Berschesk soll hier das Hotel des Kardinals Fesch gekauft haben.

Lissabon, den 13. Juni.

Obwohl vieles über die Ausrüstung einer Expedition nach Brasilien gesprochen wird, so sind doch bis jetzt noch keine Kontrakte abgeschlossen; in den letzten Tagen sind sogar die an das Arsenal abgelieferten Proben von Kriegs-Artikeln wieder zurückgegeben worden. Mehrere aus dem Innern nach der Hauptstadt beorderte und schon angekommene Regimenter sind wieder nach den Provinzen zurückgeschickt worden.

Lissabon, den 18. Juni.

Unsre Gaceta enthält nun wörtlich den im November 1823 abgeschlossenen Vertrag über die Räumung Monte-Video's von den portugiesischen Truppen und die Uebergabe an Brasilien.

Lissabon, den 20. Juni.

Seine Majestät haben allen entlassenen Soldaten erlaubt, zu der Expedition nach den portugiesischen Besitzungen jenseits des atlantischen Meeres wieder in Dienst zu treten; sie dürfen jedoch nicht älter als 38 Jahre seyn. Mehrere höhere Officiere, die unter den Kortes thätigen Antheil an der Veränderung der Dinge nahmen, als de Brito Cabreira, Sepulvera, Pego u. s. w., haben ihren Abschied erhalten. Am 18. Juni erschien ein am 5. Juni unterzeichnetes zweites Amnestie-Dekret zu Gunsten aller derer, die wegen politischer Meinungen oder Handlungen vom Jahre 1807 bis zum Ende Juli's 1821 im Auslande leben, ohne von der portugiesischen Regierung wegen ihrer Handlungen verfolgt worden zu seyn. Sie dürfen, wie diejenigen, die wirklich zur Verbannung verurtheilt worden sind, frei nach ihrem Vaterlande zurückkehren. Diese Königl. Gnade erstreckt sich auch auf die Wittwen und alle Abkömmlinge (bis zum 4ten Grade) solcher Personen, die zum Tode verurtheilt und hingerichtet wurden; sie dürfen eine Revision des Urtheils vornehmen und den Namen des Verurtheilten in seine frühern Würden wieder einsetzen lassen.

Am 5ten dieses, als am Jahrstage des Einzuges Seiner Majestät in diese Hauptstadt nach der Wiedereinsetzung in ihre souverainen Rechte, war große Hof-Galla zu Bemposta, wobei alle fremden Gesandten und viele Große des Landes erschienen. Die Freude des Tages wurde vorzüglich durch die erschienenen Dekrete wegen Zusammenberufung der gesetzlichen Kortes erhöhet. Am Abend war die Stadt sehr glänzend erleuchtet.

Ein Dekret vom 7ten dieses gewährt den englischen, in portugiesischen Diensten gebliebenen Officieren dieselben Rechte, wie eingebornen Officieren.

Schreiben aus Madrid,
vom 25. Juni.

Ihre Majestäten sind am 19ten dieses früh hier angekommen. Der Infant Don Francisco will bis zur Wiederherstellung seiner Gemahlin zu Aranjuez blieben.

Auf dem Wege von Aranjuez hierher war der König und die Königl. Familie von französischen Soldaten und den Königl. Freiwilligen von Madrid begleitet.

Oberst Quintanellas, der beschuldigt worden, staatsverrätherische Hand an den König gelegt zu haben, um ihn zu nöthigen, die Konstitution öffentlich zu proklamiren, ist verhaftet und nach Barcellona ins Gefängniß abgeführt worden.

In der Königl. Garde haben zahlreiche Beförderungen statt gefunden.

Es sind hier Einschreibungs-Listen für die Expedition nach Amerika niedergelegt worden, in welche sich bereits eine ziemliche Anzahl Individuen einzeichnen lassen.

Die Behörden von Grenada, Mallaga, Carthagena ꝛc. und selbst einige Oberbefehlshaber, darunter eine bedeutende Anzahl derjenigen, welche mit in die Kapitulation von Ballesteros begriffen waren, haben das Amnestie-Dekret auf ihre Weise ausgelegt, und viele Bürger aller Klassen und die Generale Zarco del Valle, Marquis von Campo-Verde, den Prinzen Pio, die beiden Montes ꝛc. verhaften lassen. Fast zu gleicher Zeit wurde zu Valencia der General Sempere, der die Glaubenstruppen befehligte, verhaftet und der General-Kapitain, Herr von St. Marc, erhielt einen Nachfolger.

Man versichert, daß mehrere spanische Officiere, die auf englischen Schiffen nach Lissabon transportirt worden, dort Erlaubniß erhalten haben, zu landen. Unter diesen sollen sich Lopez Banos, Valdez, Alava und Ballesteros befinden.

Eine Gesellschaft reicher Engländer soll sich vereinigt haben, den geflüchteten spanischen Officieren ihren Sold, jedem nach seinem Grade, zu sichern.

Die Bewegungen der französischen Truppen in Spanien scheinen auf einen Entwurf zur Konzentrirung derselben zu deuten.

Der Justiz-Minister, Herr Calomarde, und der Finanz-Minister, Herr Ballesteros, sollen in ihren Ansichten und Plänen nicht mit ihren übrigen Kollegen übereinstimmen.

Capape sitzt in demselben Gefängnisse, wo Riego eingesperrt war.

Herr Ouvrad hat seine Bureaux nach Toulouse verlegt. Vor seiner Abreise zeigte er an, daß er fortan für keine Fonds-Auszahlungen und Ausgaben, welche der französischen Regierung zur Last fielen, verantwortlich seye.

Briefe aus Panama melden, die royalistischen Truppen wären in Lima und Callao eingezogen und ganz Ober-Peru jetzt wieder unter spanischer Bothmäßigkeit.

Bayonne, den 22. Juni.

Aus Sarragossa schreibt man, daß fast alle seit 15 Monaten politischer Meinungen wegen Verhaftete nunmehr in Freiheit gesetzt sind. Es ist zu bedauern, daß man diesem Beispiel nicht auch in andern Provinzen folgt. In mehrern Städten von Guipuskoa, Alava und Biskaya ist das Amnestie-Dekret selbst noch nicht einmal bekannt gemacht worden. In Gallicien soll die Bekanntmachung Tumulte verursacht haben, wobei mehrere Konstitutionelle verwundet wurden.

Bayonne, den 25. Juni.

Man schreibt aus San Jago in Gallicien vom 10ten d., daß die Mitglieder der dasigen konstitutionellen Municipalität, 15 an der Zahl, seit der Bekanntmachung des Amnestie-Dekrets verfolgt worden sind und mehrere derselben die Flucht ergriffen haben. Statt die wegen politischer Meinungen in Gallizien Verhafteten in Freiheit zu setzen, sind im Gegentheil seit der Amnestie nur noch mehrere festgenommen worden.

Der Marquis von Santa-Colona, der sich zu Barcellona aufhält, hat alle diejenigen, an die er unter der konstitutionellen Regierung Grund-Eigenthum verkauft hat, zu sich kommen lassen, und ihnen erklärt, er wolle ihnen nicht allein ihre Kaufsumme, sondern auch alle Ausgaben erstatten, indem er nicht wünsche, daß seine Erben in Folge des Dekrets, das Se. Majestät wegen Annullirung des Kortes-Dekrets über den Verkauf der Majorate erlassen, um ihr ganzes Vermögen kämen.

Zu Tarragona hat bei der Ankunft des Don Viktor Saez ein Auflauf der Royalisten statt gefunden.

Die vollziehende und permanente Militair-Kommission in Catalonien hat drei Individuen zu 2jähriger Galeerenstrafe verurtheilt, weil sie in öffentlichen Wagen aufrührerische Lieder gesungen.

Schreiben aus Sevilla,
vom 8. Juni.

Die Organisation der Armee wird durch ganz Spanien sehr thätig betrieben. Unsre Stadt stellt allein 6000 Mann. Es heißt allgemein, daß die Truppen zur Expedition nach Süd-Amerika bestimmt sind. Der König soll Sir John Downie den Oberbefehl angeboten haben. In der Stellung der französischen Armee sollen Veränderungen vorgenommen werden. Mehrere Regimenter sollen auf dem Marsch nach Andalusien seyn; die Truppen, die zu Xeres de la Frontera und zu Chiklana liegen, werden nach der Isla von Kadix zur Verstärkung verlegt, ein Regiment Kavallerie ist bereits dahin abmarschirt, auch ist man sehr thätig, alle schwachen Stellen der Wälle von Kadix wieder herzustellen, und obgleich die Spanier daran arbeiten, geschieht doch das Ganze unter Leitung französischer Ingenieure.

Schreiben aus Newyork,
vom 4. Juni.

Man hat hier aus Goree in Afrika die, sehr der Bestätigung bedürfende, Nachricht erhalten, daß die Eingebornen sich der Stadt Santa Maria und der festen Punkte am Gambia-Flusse bemächtigt hätten.

Der kolumbische Kaper Santander hat drei reich beladene nordamerikanische Schiffe genommen und nach La Guayra aufgebracht, weil sie meist spanisches Eigenthum von Cuba am Bord haben sollen. Es heißt, daß schon 20 nord-amerikanische Schiffe dies Schicksal gehabt hätten, und man glaubt, die Regierung werde deshalb ernsthafte Schritte bei dem jungen Schwesterstaate thun.

Carraccas, den 5. Mai.

Unsere Zeitung, el Colombiano, gesteht, daß ganz Ober-Peru in den Händen der Royalisten sey, und die Bürde des Kriegs in jenem Lande allein auf Kolumbien laste. Die Empörung der Negersoldaten zu Callao wird nicht als sehr gefährlich geschildert. Es sind bereits Truppen gegen sie abgeschickt worden.

Malta, den 5. Juni.

Das auf der Reise nach Griechenland hier eingelaufene Schiff Sally hat einen nicht unbeträchtlichen Belauf von Baarschaften für die griechische Regierung am Bord.

Rom, den 16. Juni.

Se. Heiligkeit der Pabst befinden sich fortwährend wohl. Man spricht von einer allgemeinen Reform, die mit den Beamten statt finden soll und von Herabsetzung mehrerer Steuern. Die Räuber treiben noch immer ihr Wesen, wie früher, plündern, rauben und dringen Reisenden, wie Gemeinde-Vorstehern Geld ab. Vom Pater Alfonsi ist eine Schrift: „Ueber die Restitution der geistlichen Güter, eine für das Heil der Kirche nothwendige Maaßregel" erschienen. Dem Vernehmen nach hat der Pabst die für die Kunstgeschichte so reiche Bibliothek des Grafen Cicognara für 100,000 Scudi gekauft und den Grafen selbst zum General-Direktor des Museums ernannt. Die Republik S. Marino hat den Grafen Onofri hier hergesandt, um dieselbe wegen der Anklage, daß sie den italienischen Carbonaris zum Zufluchtsort diene, zu rechtfertigen; er hat aber noch keine Audienz bei dem heiligen Vater gehabt. Hr. Stampe, der vom Kardinal Pallorta aus Ferentino verwiesen worden, hat desfalls ein langes Memorial an den heiligen Vater eingereicht. Man sagt, der Infant Miguel werde hier erwartet. Der Administrator der italienischen Güter des verstorbenen Herzogs Eugen von Leuchtenberg ist hier angekommen, und es heißt, der heilige Stuhl verlange die Restitution derselben, da sie ihm nur auf Lebenszeit gegeben worden wären. Vor 3 Tagen hat eine zahlreiche Bande bei Eisterna den österreichischen Militair-Kourier nebst zwei andern Reisenden überfallen und ausgeplündert. Seit vorgestern wird der Nachlaß des vorigen Pabstes Pius VII. versteigert.

Hydra, den 8. Mai.

Die griechische Regierung hat den Freund des Gesetzes zu ihrem officiellen Blatte gewählt. In demselben liest man unter andern folgende Nachrichten: Bei der Landung der neuen ägyptischen Truppen auf Kandia haben die Türken daselbst einige Vortheile errungen. Der österreichische Consul suchte in Städten und Dörfern die Einwohner zu vermögen, die Waffen niederzulegen und sich einer Amnestie des Sultans zu fügen, für welche er sich verbürgte. Die Bewohner von Kandia nahmen diese Amnestie aber nicht an und schlugen die ägyptischen Truppen zurück. Tombacis, Gouverneur von Kandia, ist selbst in der Residenz der Regierung angekommen und hat über diese Vorfälle ausführlichen Bericht abgestattet. Die türkische Flotte besteht aus 50 Segeln, worunter ein Linienschiff und 15 Fregatten. Eine große Anzahl asiatischer Truppen ist nach Mytilene geschickt worden. Die Ruhe im Peloponnes ist gänzlich hergestellt.

Schreiben aus Smyrna,
vom 19. Mai.

Kaum erfuhr man hier die Ankunft des Kapudan Pascha bei den Dardanellen, als auch die Kontingente der verschiedenen Provinzen von Anatolien schon auf hier anrückten und ihren ganzen Weg hierher mit Christenblut bezeichneten. Den

Skala-Nuova bis nach Tschesme sah man die Küsten mit Tausenden dieser Barbaren bedeckt, und da die Regierung keine Maaßregeln getroffen, um ihnen irgend einen Sold zu geben, wurden ihnen die christlichen Dörfer zur Plünderung überlassen. Zu Melenie ließen die Wüthriche alle Christen über die Klinge springen und verschonten niemanden, als die Kinder unter 8 Jahren; die älteren wurden auf eine grausame Weise ertränkt. Zehn Stunden in der Runde wurden alle Dorfschaften auf gleiche schreckliche Art heimgesucht. In der Stadt Pergamo haben während eines 36stündigen Gemetzels viele Tausend Christen ihren Tod gefunden. Der Angriff des Kapudan Pascha auf die Insel Sciato wird gemeldet, wie folgt: „Die Griechen hatten die nöthigen Maaßregeln getroffen, um den Pascha recht wohl zu empfangen. Nach mehreren tausend Kanonenschüssen setzte er Truppen ans Land und begann sogleich den Kampf. Die Griechen (nach einigen von Odysseus, nach andern von Diamanti angeführt,) warfen sich auf den Feind und zerstreuten ihn bald so, daß der Kapudan nur durch eine Gondel der Gefangennehmung entgieng, worauf er sogleich die Anker lichten ließ, und nach Salonichi schiffte."

Schreiben aus Odessa,
vom 11. Juni.

Glaubwürdige Berichte aus Konstantinopel melden Folgendes: „Man glaubt hier, daß der Vice-König von Aegypten, trotz der zu Cairo statt gefundenen schrecklichen Katastrophe, dennoch eine Expedition nach Griechenland senden werde. Ismael Gibraltar hat das Kommando der Flotte wieder erhalten und bereits mehrere österreichische und maltheser Schiffe zum Transport der Truppen gemiethet. Zu Pregible sind ernsthafte Unruhen ausgebrochen, die dem Pasche Gefahr drohen. Der Wechabit, der sich für den Wessir des Propheten el Mookadi ausgegeben, stand an der Spitze von 10000 Aegyptiern. Mehmed Aly hatte seinerseits energische Maaßregeln ergriffen und seinen Kiaja-Bey den Rebellen entgegen geschickt."

Folgendes ist eine kurze Uebersicht der beiderseitigen Streitkräfte der Türken und Griechen: Der Kapudan-Pascha ist nach dem Archipel abgesegelt und die Pforte zählt bei seinem Unternehmen auf die Mitwürkung des Pascha von Skutari mit 20000 Mann, des Omer Vrione mit 10000 und hauptsächlich auf die Haupt-Armee des in Larissa stehenden Seraskiers Derwisch Pascha, zu dem 12000 Freiwillige aus der Hauptstadt stoßen sollen, und unter dessen Befehlen Achmed, mit dem Beinahmen der Furchtbare, mit 2500 Mann Infanterie und 400 Mann Kavallerie steht. Jussuf Pascha hat 8000 Mann zu Patras, 2000 im Kastell von Morea und Islam Bei 2500 im Kastell von Romeli. Im Hafen von Lepanto beläuft sich die türkische Seemacht auf 8 Kriegsschiffe, 3 Fregatten, 4 Briggs ꝛc. Die Griechen haben bei Ipsara 180 bewaffnete Fahrzeuge und 10 Brander bereit liegen. Die neue Central-Regierung, an deren Spitze Condoriotti steht, hat bei Argos 10000 Mann und zwischen Arta und Prevesa 6000 Mann zur Beobachtung des Pascha von Skutari stehen. In Thessalien schien Alles auf eine beabsichtigte kräftige Offensive und einen Aufstand in Macedonien zu deuten.

Schreiben aus dem Preußischen,
vom 2. Juli.

Wenn unsere Regierung genöthigt gewesen ist, gegen die in Halle fortwährend bestandenen geheimen Verbindungen die gesetzliche Strenge anwenden zu lassen; so hat sie seit kurzem eben so zweckmäßige, als nachdrückliche Verordnungen erlassen, um dem so verderblichen Verbindungswesen und insonderheit der Burschenschaft auf allen einheimischen Universitäten für die Zukunft vorzubeugen. Diese Verbindungen werden künftig nicht mehr bloß als akademische Verbindungen mit der Relegation und Ausschließung von der öffentlichen Anstellung, sondern neben derselben auch als Kriminal-Verbrechen mit drei bis zehnjähriger Festungsstrafe bestraft; sie gehören daher nicht mehr bloß zu der akademischen Justiz und Polizei, sondern vor die Kriminal-Justiz und die Landes-Polizei; die Studierenden müssen vor der Immatrikulation sich ausweisen, zu keiner dieser Verbindungen zu gehören, und angeloben, in keine derselben treten zu wollen; fremde reisende Studirende sind strenger polizeylicher Aufsicht unterworfen, besonders diejenigen, die außer den Ferien reisen; diejenigen, welche in unschicklicher, unanständiger, sogenannter Altdeutscher Tracht ankommen, werden sofort polizeilich zurückgewiesen; einheimische Studirende dürfen fremde reisende Studirende bei Karcer-Strafe nicht beherbergen: ersteren ist das Reisen während der Vorlesungen nur auf beigebrachte Erlaubniß ihrer Eltern oder Vormünder gestattet, und sie müssen über den Reisezweck sich ausweisen; die bisher so langen Herbstferien sind auf den Zeitraum vom 15ten September bis 15ten Oktober herabgesetzt; Einländer, welche von einer einheimischen auf eine auswärtige Universität abgehen, sollen besonders gewarnt werden, auf letzteren an geheimen und besonders burschenschaftlichen Verbindungen Theil zu nehmen und darüber Handgelöbniß ablegen, so wie diejenigen, welche von auswärtigen Universitäten auf eine einheimische kommen, sich vor der Aufnahme vollständig zu legitimiren haben, daß sie bisher an burschenschaftlichen und andern unerlaubten Verbindungen und Umtrieben überall keinen Theil gehabt haben; Lesezirkel, Fechtböden und andere Zusammenkünfte sind unter besondere Aufsicht gesetzt, weil die Erfahrung bestätigt hat, daß sie theils versteckte burschenschaftliche, theils letztere vorbereitende Verbindungen waren; Mitglieder der akademischen Senate, welche die akademische Disciplin vernachläßigen, sollen ihrer Senats-Aemter entbunden und durch andere, von der Regierung zu bestimmende Mitglieder ersetzt werden; öffentliche Lehr-Anstalten erfüllen, wie ihnen als unabänderlicher Grundsatz eröffnet ist, ihren Zweck weder durch bloße wissenschaftliche Bildung der Zöglinge, noch dadurch, daß auf ihnen nur keine schädliche und verderbliche Gesinnungen und Richtungen erzeugt und befördert werden, sondern ihr Zweck besteht darin, daß neben der wissenschaftlichen Bildung auch in den Zöglingen Gesinnungen der Anhänglichkeit, der Treue und des Gehorsams gegen Landesherren und Staat erweckt und befestigt werden, weshalb denn auch bei Anstellungen im öffentlichen Dienst nicht bloß auf Kenntnisse, sondern auch vorzugsweise auf jene Gesinnungen Rücksicht genommen werden soll.

Berlin, den 3. Juni.

Das neueste Stück der Gesetzsammlung enthält folgende Allerhöchste Kabinets-Ordre: 1) Alle geheime, insonderheit burschenschaftliche und nach dem Geiste, den Grundsätzen und Zwecken der Burschenschaft eingerichtete Verbindungen auf meinen Universitäten, sollen künftig nicht als bloße Studenten-Verbindungen, sondern als in der Kathegorie der Edikte vom 20sten Oktober 1798 und vom 6ten Januar 1816 gehörige, verbotene geheime Verbindungen angesehen und behandelt, und daher in Gemäßheit dieser Edikte, kriminalgesetzlich, daneben aber auch mit der Relegation und Unfähigkeit zu einem öffentlichen Amte, wohin in dieser Beziehung auch medicinische Praxis zu rechnen, bestraft werden. 2) Da die hiernach gegen die Mitglieder solcher verbotenen, und besonders burschenschaftlichen Verbindungen zu erkennende Strafe, das Strafmaaß der akademischen Gerichtsbarkeit überschreitet; so gehört, in Gemäßheit des Reglements vom 24. November 1810, die gerichtliche Untersuchung und Bestrafung vor die ordentlichen Gerichtshöfe und nur die davon abhängige Relegation vor die akademische Behörde. 3) Der allgemeinen Polizei gebührt die polizeiliche Aufsicht gegen alle diese geheimen und verbotenen Verbindungen, der erste Angriff und die polizeiliche Untersuchung, nach deren Schluß das Polizei-Ministerium, nach Maaßgabe der ermittelten Resultate, die Sache entweder an die Justiz abgeben, oder weitere Maaßregeln und Bestimmungen erlassen wird.

Berlin, den 21sten Mai 1824.

Friedrich Wilhelm.

Schreiben aus Stockholm,
von 29. Juni.

Seine Majestät der König haben unterm 5ten dieses verordnet, daß schwedische und norwegische Produkte künftig von Schweden nach Norwegen und umgekehrt von Norwegen nach Schweden zollfrei ein- und ausgeführt werden dürfen.

Der vormalige Königl. Statthalter in Norwegen, Graf Sandels, ist nach einem kurzen Aufenthalte auf seinem Landgute Nyborg dieser Tage hier angekommen.

Die Anzahl der im Lustlager in Schonen versammelten Truppen beläuft sich auf 15,530 Mann mit 3000 Pferden.

Auch in Christiania haben sich Spuren der Hundswuth geäußert. Hier sind in diesem Jahre schon über 50 Menschen von tollen Hunden gebissen worden.

Der Storthing hat eine Summe von 100 Pfund Sterling zur jährlichen Unterstützung der Schwedisch-Norwegischen Kirche in London bewilligt.

Wien, den 26. Juni.

Da ausgemittelt worden, daß von dem hiesigen Advokaten-Gremio, dessen Zahl auf 80 bestimmt ist, nur 22 die Advokatur betreiben, die übrigen aber, im Genuß des erworbenen reichlichen Vermögens, der Ruhe pflegen, dadurch aber ein den Betheiligten nachtheiliger Mangel an rechtlicher Berathung entsteht, so ist bei der allerhöchsten Behörde von Amts wegen darauf angetragen worden, noch 50 bis 60 Advokaten anzustellen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Mit Bewilligung Eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts zu Dorpat, wird im Lokale desselben am 4. August d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, eine Sammlung von schönwissenschaftlichen, historischen, philologischen, theologischen, juristischen und medicinischen Büchern, von denen das Verzeichniß, welches 3073 Nummern enthält, gedruckt worden ist, gegen baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden. Dorpat, den 16. Junius 1824. 3*

Ad mandatum:
Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt der hiesige Bürger und Kunstgärtner Hartwig Jakob Neubauer das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 178 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt dazu gehörigen Garten und anderweitigen Appertinentien für 4300 Rbl. B. A. vom Handlungs-Kommis Karl Heinrich Rudolph Michelsohn mittelst eines mit unter dem 4. Oktober v. J. abgeschlossenen und unter dem 15. April d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgericht corroborirten Kauf-Kontrakts erkauft und zu seiner Sicherung um Erlaß eines Proklams angesucht, auch solchen mittelst heutiger Resolution nachgegeben erhalten. Demnach werden alle und jede, welche an das vorerwähnte Immobile cum appertinentiis rechtsgültige Ansprüche, oder wider obgedachten Kauf-Kontrakt zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich mit selbigen in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 17. August 1825, bei Em. Edl. Rath dieser Stadt mittelst doppelt einzureichender Angaben, und unter Anschluß der erforderlicher Belege, zu melden, weil nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern obbezeichnetes allhier im 2ten Stadttheil sub No. 178 auf Erbgrund belegene Wohnhaus sammt dazu gehörigen Garten und anderweitigen Appertinentien dem hiesigen Bürger und Kunstgärtner Hartwig Jakob Neubauer als sein Eigenthum aufgetragen werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat Rathhaus, am 4. Juli 1824. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Rathsherr R. L. G. Leng.
C. L. Thomson, loco Secr.

Vom Magistrat der Stadt Werro wird desmittelst bekannt gemacht, daß am 24. Julius d. J., Vormittags um 9 Uhr, verschiedene Kupferschmiedegeräthschaften, Möbeln, Silberzeug und Bett-, Tisch- und Leinenzeug den Meistbietenden gegen baare Bezahlung, im Rathhause öffentlich versteigert werden sollen. Werro-Rathhaus, den 28. Juni 1824. 2

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Es wünscht eine Frau Kinder in Pension zu nehmen und ersucht diejenigen, die davon Gebrauch machen wollen, sich der Bedingungen wegen bei Herrn F. W. Wegener zu erkundigen. 3

Ein hier Studierender wünscht in irgend einem Privathause in der Stadt in den gewöhnlichsten Vorkenntnissen für Kinder, wie auch im Klavierspielen einigen Unterricht zu ertheilen. Wo die nähern Bedingungen, welche sehr billig seyn werden, indem er bei allen mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt sehen wird, zu erfragen, wird in der Zeitungs-Expedition angezeigt werden. 2

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich alte und neue Oefen setze und ausbessere, auch engl. Küchen reparire und neue verfertige; prompte und billige Bedienung wird mein Bestreben seyn. Meine Wohnung ist im gewesenen v. Hasseschen Hause.
J. Domnick, Töpfer. 1

Zu verkaufen.

Fünfhundert Löse guter Futterhafer sind auf dem Gute Neu-Niggen zum Verkauf und werden auf Verlangen zur Stadt geliefert. Kaufliebhaber belieben sich daselbst bei der Gutsverwaltung oder im Hause des Hrn. Kollegienraths Baron Ungern Sternberg allhier zu melden. 1

Zu vermiethen.

Im Hause der Madame Bernig, dem Buchdrucker Schünmann gegenüber, ist ein einzelnes Zimmer für einen Studierenden zu vermiethen. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine sehr gesetzte Frau, welche genaue Kenntniß der Wirthschaft, vorzüglich der landischen besitzt, bei welcher sie zugleich die Hofmutterei übernimmt, wünscht eine Anstellung. Dieselbe ist zu erfragen in Werro bei dem Hrn. Frohse, oder es giebt auch Auskunft über dieselbe Madame Bernig in Dorpat. 1

Angekommene Fremde.

Herr Kaufmann F. H. Green aus Lübeck, Hr. Kaufmann C. Koch aus Düren, Herr Kaufmann L. Funke aus Remscheid, kommen von St. Petersburg, logiren im Hotel London.

Dörptsche Zeitung.

No. 56.

Sonntag, den 13. Juli, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 2. Juli.

Briefe aus Madrid vom 23sten v. M. melden, nach der Quotidienne, daß die Entlassung des Herrn von Chateaubriand dort eine unangenehme Sensation gemacht habe. Weder der König noch die spanischen Royalisten können vergessen, welchen wichtigen Einfluß dieser Minister auf die von England beobachtete Neutralität gehabt, ohne welche die Expedition nach Spanien keine so schnelle und entscheidende Resultate gehabt haben würde. Dieselben Briefe sprechen auch von einer bevorstehenden Veränderung im spanischen Ministerio.

Gestern fand die Liquidation der Börsen-Operationen für Juni-Monat statt und die 5 Proc. Cons. wurden zu 102 Fr. geschlossen. Man kündigt mehrere Fallissements in der sogenannten Coulisse, das heißt, im Mittelpunkt der Agiotage, an. Ein Spekulant, der viel verloren hatte und voraussah, er würde nicht zahlen können, hat sich vorgestern mit einem Rasirmesser die Kehle durchgeschnitten und ein andrer, der 160,000 Franken schuldig seyn soll, insgeheim davon gemacht.

Herr Herpin, der beschuldigt war, Frankreich Repressalien oder einer Kriegs-Erklärung von Seiten Sardiniens ausgesetzt zu haben, weil er als Kommandeur eines kolumbischen Schiffes ein Handelsschiff unter sardinischer Flagge gekapert, ist von dem Assisenhof zu Rouen einstimmig freigesprochen worden, indem es sich ergeben, daß das angebliche sardinische Schiff spanisches Eigenthum gewesen ist.

Vorgestern gab der Ober-Hofmeister, Graf von Cosse, in St. Cloud ein Dejeuner, Ball u. s. w. Jenem wohnte der Infant Miguel, diesem die Herzogin von Berry mit ihren Kindern bei.

Unser Bothschafter beim päbstlichen Stuhle, Prinz von Montmorency-Laval, ist hier angekommen.

Da das Hervorrufen der Schauspieler nach der Vorstellung viele Unordnungen veranlaßt, so hat die Polizei von neuem den Befehl einge-

schärft, daß die Schauspieler nicht heraustreten dürfen.

Paris, den 3. Juli.

Die Fregatten Medee und Junon sind wieder zu Toulon angekommen. Erstere befehligte der Chevalier de Rigny, welcher unsre Eskadre in den levantischen Gewässern kommandirte. Die Junon hat bekanntlich unsern Bothschafter bei der Pforte, Grafen v. Guilleminot, nach Konstantinopel gebracht.

Die beiden Schweizer-Bataillone der Königl. Garde sind am 25sten und 26sten v. M., von Spanien kommend, zu Bordeaux eingetroffen.

Seit dem 27sten v. M. befindet sich der Herzog Decazes wieder auf seinem Landgute Gibaud.

Die Mieths- und Lohnkutscher müssen hinführo Livree tragen, nach der Angabe der Polizei, von welcher der Befehl ausgegangen ist, weil sie sich bisher so unsauber gehalten haben. Dies ist nun nicht zu läugnen, aber mehrere unserer Blätter vermuthen doch noch etwas anders dahinter, und meinen auch, nächstens würden wohl noch Inspekteurs ernannt werden, um die neugekleideten Kutscher zu mustern.

Seit dem 22. Mai stehen 2400 Mann Kavallerie in dem Lager von Lüneville.

Das merkwürdigste Ereigniß, daß auf die Unabhängigkeits-Erklärung von Brasilien folgte, ist unstreitig die Deportation der früher so einflußreichen Gebrüder Andrada, die zum Theil in Portugall und Deutschland gebildet, eine so wichtige Rolle in ihrem Vaterlande (sie stammen aus der Provinz St. Paula in Brasilien) gespielt haben und sich in diesem Augenblicke zu Bordeaux befinden. Der Moniteur hatte nach der Morning-Chronicle diese Thatsachen auf eine Art mitgetheilt, daß die Gebrüder A. sich veranlaßt sahen, eine Widerlegung an den Moniteur und den Indikateur von Bordeaux zu schicken. Bis jetzt ist diese aber im Moniteur nicht erschienen; daher hat das Journal de Commerce es übernommen, einige Punkte daraus mitzutheilen: Die Herren Andrada erklären zuvörderst, daß sie nie persönliche Feindschaft ausgeübt, noch ungesetzliche Verhaftungen befohlen hätten. Der Kaiser habe sie nicht in Folge von Beschwerden und vorgängiger Untersuchung abgesetzt, sondern sie hätten ihre Entlassung genommen, weil sie nicht gegen ihr Gewissen handeln könnten. Die Andrada's haben nie glauben zu machen gesucht, daß der Kaiser mit seinem Vater und der heiligen Allianz im Einverständniß handle; denn was könnten die heilige Allianz und Brasilien mit einander zu schaffen haben? Brasiliens Politik dreht sich um einen ganz andern Stützpunkt. Sie haben keine Zwietracht unter die brasilianischen und europäischen Officiere ausgestreut; sie haben von den Maaßregeln der neuen Minister nur diejenigen angegriffen, die sie für Brasilien schädlich hielten, und dieses mußten sie als Deputirte thun. Im Gegentheil waren es die neuen Minister, welche die Erbitterung zwischen den Europäern und Brasilianern anregten, die von europäischen Officieren befehligten Truppen gegen die Andrada's aufwiegelten und letztere ermorden lassen wollten. Wenn sie dieses ihr Vorhaben nicht ins Werk stellten, so geschah es aus Furcht vor dem Volke nicht, welches die Andrada's liebte. Die Minister haben die Straßenräuber beschützt, die Brasilianer auflauerten und sie erschlugen, bloß weil sie Brasilianer waren. Das Journal der gesetzgebenden Versammlung enthält die Beweise für diese Thatsachen. Sie haben den Kaiser nicht seines Staatsraths beraubt; im Gegentheil sollte dem, von ihnen entworfenen Konstitutions-Entwurfe zufolge, ein Geheimer-Rath des Kaisers errichtet werden. Diese und viele andere Punkte sind ausführlich in ihrer Reklamation auseinandergesetzt, die mit folgenden Worten schließt: „Nach dieser näheren Darlegung läßt sich leicht entscheiden, ob diejenigen, welche den Thron von Brasilien aufrecht erhalten haben, ohne Verräther an ihren Pflichten als Abgeordnete zu werden, unruhige Köpfe sind; ob sie berechtigt sind, sich über eine Verweisung zu beschweren, die auf keiner tadelnswerthen Thatsache beruht und die auf jeden Fall die Folge eines Urtheilsspruchs hätte seyn müssen; oder ob sie wohl gar den Ministern danken sollen, daß sie ihre Güter nicht konfiscirten und sich neben ihrer Willkühr nicht auch noch Raub haben zu Schulden kommen lassen. Was die wahren Ursachen der Auflösung der Versammlung und unsrer Deportatation anbetrifft, so überlassen wir es den Politikern oder vielmehr der Zeit, dieselben von den sie umgebenden Widersprüchen zu befreien, indem wir die hinterlistigen Berichte einiger zweideutigen Personen verachten, die öffentlich Brasilien dienen, aber es im Geheim verrathen."

Barcelona, den 23. Juni.

Drei der vorzüglichsten Revolutionairs sind verhaftet und in das hiesige Fort Mont-Joui gebracht worden. Sie heißen Aldas, Porcells und Albo. Letzteret war Chef bei dem Generalstaabe von Rotten, und ist bei Tortosa verhaftet worden, Albo soll an den letzten zu Tortosa vorgefallenen Unruhen Theil genommen haben.

Bayonne, den 26. Juni.

In diesem Augenblick (Mittags) herrscht hier das Gerücht, es sey eine Stafette mit der Nachricht angekommen, daß zu Madrid im Namen des Infanten Don Carlos eine Bewegung statt gefunden habe, in welche 3000 Personen, und darunter viele Priester und Mönche, verwickelt seyn sollen.

Madrid, den 23. Juni.

Gestern war außerordentliches Ministerial-Konseil. Alle Staatsräthe und der Präsident des Raths von Kastilien (ein seltener und daher destomehr Aufmerksamkeit erregender Umstand) wohnten demselben bei. Der Gegenstand der Verhandlungen soll die Beantwortung mehrerer Noten gewesen seyn: 1) von Rußland, Oesterreich und Preußen, welche Seine Majestät aufgefordert, alles Mögliche zu thun, um der Zwietracht in Spanien ein Ende zu machen und ihrem Volke eine dessen Bedürfnissen und der europäischen Kultur entsprechende Verfassung zu geben; 2) von England, hinsichtlich der gewünschten Anerkennung der Unabhängigkeit unserer amerikanischen Provinzen; 3) von Portugall, das sich darüber beschwert hat, daß die letzten Vorgänge in Lissabon auf Verleitungen in Spanien geführt hätten und das der Meinung ist, Spanien und Portugall sollten, hinsichtlich der einzuführenden Regierungsform, in Einverständniß mit einander handeln. — Außerdem sollen amtliche Berichte aus Süd-Amerika über das Betragen des Generals La Serna in Peru mitgetheilt worden seyn, die einige Besorgnisse einflößen.

Capape's Prozeß wird eifrig betrieben. Dreizehn mit ihm zugleich gefangene Officiere sollen sehr wichtige Dinge ausgesagt haben.

Schreiben aus London,
vom 2. Juli.

Die gegenwärtigen Verhältnisse der europäischen Mächte zu den überseeischen, besonders den süd-amerikanischen, lenken die Aufmerksamkeit in diesem Augenblicke hauptsächlich auf diejenigen Männer, die entweder an der Spitze der letztern stehen oder als Vermittler zwischen diesen und den europäischen Mächten auftreten. In dieser Beziehung dürften einige nähere Nachrichten über den neuerdings in London angekommenen mexikanischen Gesandten nicht unwillkommen seyn. Don Jose Mariano Michelena ist in Valladolid, der Hauptstadt der Provinz Mechoacan, geboren. Er wurde in dem dortigen Seminar erzogen, besuchte dann die Universität in Mexiko und erwarb sich den Doktorgrad. Allein er verließ bald darauf die wissenschaftliche Laufbahn und nahm in dem Regiment Cordova Dienste. Im Jahre 1809 entwarf er mit Garcia Obeso und andern seiner Landsleute einen Plan, Mexiko unabhängig zu machen; doch dieser Plan wurde entdeckt und Michelena aus der Provinz Vera-Kruz verbannt. Als im Jahre 1810 die Revolution von Hydalgo ausbrach, wurde er in's Castell St. Juan de Ulloa eingesperrt, wo er bis zum Jahre 1812 im Gefängniß saß. Von da wurde er nach Spanien geschickt und die cadixer Regierung stellte ihn bei der dritten Armee an, bei der er, während des Kriegs auf der Halb-Insel, bis zum Frieden von 1814 diente. Hierauf zog er sich nach Madrid zurück, studirte die Rechte und wurde bald als Advokat bei dem hohen Gerichte von Kastilien angestellt. Es gelang ihm hier, durch reichlichen Verdienst früher erlittene Verluste zu ersetzen. Aber die Regierung befahl ihm, Madrid zu verlassen und wieder zu seinem Regimente zu gehen. Statt dessen begab er sich aber nach Korunna, wo er mit den Generalen Espinosa und Acevedo dazu beitrug, die Konstitution zu fördern. Eine Sendung nach Orense, um die Feinde der liberalen Parthei zum Schweigen zu bringen, vollzog er bestens. Er wurde hierauf als erster Adjutant beim Generalstaabe zum Sekretair des Kriegs- und Marine-Departements ernannt und blieb dies, bis er als Mitglied der Kortes nach Madrid gieng. Nachdem er als Kortes-Mitglied seine Mission beendigt, kehrte er nach Mexiko zurück, zog sich aber, weil er in seinen Grundsätzen nicht mit Iturbide übereinstimmte, in sein Geburtsland, auf ein Landhaus, in der Nähe von Valladolid zurück, das er wiederum verließ, als das mexikanische Volk die usurpirte Kaisergewalt Iturbide's nicht länger dulden wollte. Michelena wurde von seiner Provinz dazu ausersehen, die Freiheit vollends wiederherstellen zu helfen; er durchreiste mehrere Provinzen und traf eben in Puebla ein, als die Tyrannei des Kaisers den letzten Stoß erhielt. Er kehrte mit der Befreiungs-Armee nach Mexiko zurück. Der Kongreß errichtete hierauf eine provisorische exekutive Gewalt. Michelena wurde Mitglied derselben und blieb es

bis zu seiner Abreise nach England. Schon seit der letzten Versammlung des Kongresses hatte Michelena mit seinen Freunden darauf bestanden, dem Provisorio ein Ende zu machen, allein der Kongreß beschloß, die provisorische Regierung sollt ebis zur Bekanntmachung der neuen Konstitution und der demgemäß zu errichtenden neuen exekutiven Gewalt fortbestehen. Michelena bat, seiner Gesundheitsumstände halber, um seinen Abschied; er erhielt Urlaub auf 3 Monate und wurde dann zum Gesandten nach London ernannt. Acht Tage, nachdem er diese Anstellung erhalten, verließ er Mexiko, gieng über Cordova nach Vera-Kruz und schiffte sich am Bord des großbrittannischen Schiffs Valorous nach England ein.

Brüssel, den 5. Juli.

Se. Königl. Hoheit, der Großherzog von Sachsen-Weimar, sind am 1sten d. von Gent nach Mastricht hier durchpaßirt.

Der Minister des Innern, Baron de Coninck, ist hier angekommen.

Im September und Oktober wird sich bei Asch im Limburgschen ein Uebungslager von Infanterie zusammen ziehen.

Das uralte, vom ersten Könige von Jerusalem herstammende Castell zu Bouillon, welches man anfänglich schleifen wollte, wird in Folge höchsten Befehls ausgebessert und hergestellt werden, worüber die Bewohner von Bouillon höchlich erfreuet sind.

Florenz, den 22. Juni.

Den Tag nach dem Hintritt des verewigten Großherzogs erschien folgendes Edikt: „Wir von Gottes Gnaden Leopold II., Kaiserl. Prinz von Oesterreich, Königl. Prinz von Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Oesterreich, Großherzog von Toskana ꝛc. Nachdem eine kurze, aber unheilbare Krankheit Uns Unsern geliebten Vater, Seine Kaiserl. Königl. Hoheit den durchlauchtigsten Großherzog von Toskana, Ferdinand III., entrissen hat, so erklären Wir, in der Tiefe Unsers Schmerzes und unter den Thränen dieses treuen Volkes, als Sohn und Nachfolger in den Rechten der Krone von Toskana und der Staaten, welche das Großherzogthum bilden, daß Wir die volle Souverainität und Regierung derselben übernehmen und hiemit übernommen haben wollen. Wir wollen und befehlen, daß alle in Kraft stehenden Gesetze, Regulative und Verordnungen für von Uns bestätigt angesehen werden sollen, wie Wir sie hiemit bestätigen. Wir bestätigen gleichermaaßen den Staats-, Finanz- und Kriegsrath, und die Räthe, welche diese Kollegien bilden, so wie den Direktor der Kaiserl. Königl. Finanz- und Depositenkammer mit allen denselben gegenwärtig zustehenden Befugnissen und Vorrechten. Wir bestätigen ebenmäßig alle Minister, Magistrate, Tribunale, Gouverneure, Kommissaire, Gerichtspersonen und Civil- und Militairpersonen in allen ihren Dienstzweigen und Obliegenheiten, bisherigen Besoldungen und Emolumenten. Schließlich beauftragen Wir Unseren Staats-, Finanz- und Kriegsrath, Jedem, den es angeht, die nöthigen Befehle und Mittheilungen zugehen zu lassen. Gegeben den 18. Juni 1824.

Leopold.
V. Fossombroni.
F. Strozzi."

Turin, den 17. Juni.

Vorgestern sind Ihre Majestäten der König und die Königin und gestern Ihre Königl. Hoheiten der Prinz von Carignan nebst Gemahlin von Genua hier eingetroffen.

Triest, den 22. Juni.

Nachrichten aus Mitylene vom 2ten d. melden, daß der Kapudan-Pascha im Meerbusen von Salonichi, wo er Truppen an Bord nahm, gesehen worden ist.

Bucharest, den 12. Juni.

Die Pest macht in der Moldau immer größere Fortschritte, und, den neuesten Berichten zufolge, ist sie bereits in Rimnik und selbst in Focszan ausgebrochen.

Semlin, den 20. Juni.

Nach der Behauptung der Griechen soll sich das Gerücht von einer Niederlage des Seraskiers Derwisch-Pascha bei Zeituni bestätigt haben. Aeltere Briefe aus Larissa von 18ten Mai melden bloß, der Seraskier habe gemessene Befehle vom Sultan erhalten, gegen Morea vorzudringen.

Schreiben aus Konstantinopel,
vom 10. Juni.

Der französische Bothschafter, General Guilleminot, ist mit einem zahlreichen und glänzenden Gefolge, nach einer Seereise von 30 Tagen, von Toulon hier angekommen.

Der Kapudan-Pascha ist, nachdem er die beiden Schlösser auf Negroponte blokirt und Odysseus dort verdrängt hat, nach Salonichi zurückgekommen, hat dort 3000 Mann eingeschifft und ist wieder auf eine andere Expedition gegen eine der im Aufstande begriffenen Inseln (wahrscheinlich Samos) abgesegelt.

Zu Cairo sterben täglich ohngefähr 400 Menschen an der Pest. Hier sind wir noch davon verschont, aber diese fürchterliche Krankheit ist schon in der Wallachei, in Bussa ꝛc. ausgebrochen.

Schreiben aus Port au Prince,
vom 5. Mai.

Auf die diese Ruhe, die uns jüngst umgab, ist plötzlich die größte Thätigkeit gefolgt, die nur allein im Handel noch fehlt. Die gänzliche Unterbrechung der Geschäfte läßt mir jetzt Zeit, Ihnen Folgendes über die Lage unsers Landes zu melden: „Die Bevölkerung der Republik beläuft sich auf 5 bis 600,000 Einwohner, wovon die Schwarzen den größten Theil ausmachen. Die Zahl der Weißen ist unbedeutend. Das jährliche Einkommen der Republik schlägt man auf 22 Mill. Fr. an, die hauptsächlich von den Ein- und Ausgangszöllen herrühren. Auf dem Grundeigenthum ruht keine direkte Abgabe; bloß die auszuführenden Landprodukte sind mit einer Territorial-Taxe belastet. Inzwischen ist Hayti, diese Königin der Antillen, in Hinsicht des Ackerbaues noch weit entfernt von dem, was es einst werden kann und schon früher war. Die verschiedenen Unruhen, welche die Revolution, Christophs Sturz ꝛc. herbeiführten, behinderten den Landbau, und auch jetzt noch, wo doch Ruhe herrscht, bearbeiten die Hayter ihre Felder nur, um nicht am Nothwendigsten Mangel zu leiden. Wären die Verbindungen mit den europäischen Nationen sichrer und zweckmäßiger eingerichtet, so würden sich Künste und Wissenschaften hier besser verbreiten und alles zur allgemeinen Verbesserung mitwirken. Man würde dann die große Wahrheit fühlen, daß Ackerbau die Hauptquelle alles Reichthums ist. Derselbe liegt vorzüglich im östlichen oder sogenannten spanischen Theil der Insel. Die Regierung muß fortwährend ein wachsames Auge auf die spanischen Kolonisten haben, da diese den Titel eines haytischen Bürgers nur mit großem Unwillen führen. Mitten unter den mancherlei Schwierigkeiten, welche die Wiege der aufkeimenden Republik umgeben, ist es ein großes Glück für sie, in dem gegenwärtigen Präsidenten einen entschlossenen und aufgeklärten Regenten zu besitzen. Boyer sorgt besonders für die Verbesserung der Kultur; aber es ist schwer, Leute zur Thätigkeit zu vermögen, welchen der Gedanke an Arbeit zugleich das Andenken an ihre Knechtschaft zurückruft. Um den Werth der verlassenen Felder wieder zu steigern und die Küstenstädte von unthätig sich herumtreibendem Gesindel zu säubern, läßt der Präsident alle Leute ohne Geschäft und Besitz nach dem Innern der Insel abführen, damit sie dort die Felder bauen."

Schreiben aus der Schweiz,
vom 26. Juni.

Die bischöflichen Angelegenheiten haben noch immer keinen Fortgang gehabt. Die Konferenz zu Langenthal ist ohne Erfolg geblieben, und man erwartet noch neue Anträge von Rom, die aber wahrscheinlich so bald nicht eintreffen werden.

Die angekündigte graubündnerische Säkularfeier des Bundes zu Truns ist fröhlich vollzogen worden. Am 28sten vorigen Monats zogen alle Schüler und Lehrer der Kantonsschule von Chur nach Truns, um bei dem ehrwürdigen Ahorn, unter dessen Schatten vor 400 Jahren der graue Bund gestiftet wurde, den Anfang der Freiheit Rhätien zu segnen.

Der Herzog von Calvello reiset noch immer wegen seiner Unterhandlungen umher. Er hat zwei Kapitulations-Entwürfe vorgelegt, wovon der erstere, den er gleich nach seiner Ankunft in der Schweiz mittheilte, günstigere Bedingnisse enthält. Unter den Bestimmungen des zweiten befindet sich unter andern die, daß jeder Officier und Soldat eidlich erklären soll, daß er zu keiner geheimen Gesellschaft gehört.

Wien, den 30. Juni.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind vorgestern von ihrer nach Böhmen unternommenen Reise wieder hier eingetroffen. Allerhöchstdieselben werden sich nach kurzem Aufenthalte nach Baden begeben.

Im Monat September erwartet man Seine Majestät den König von Baiern mit seiner erlauchten Familie zu einem Besuche bei unserm erhabenen Fürstenhause. Es sind bereits die nöthigen Befehle ertheilt, um die zu dem Ende erforderlichen Gemächer in der Kaiserl. Burg einzurichten.

Durch das Ableben Seiner Königl. Hoheit, des Großherzogs von Toskana sollen, wie es heißt, die ehemaligen zweibrückischen, jetzt toskanischen, im Königreich Böhmen belegenen Herrschaften, von den Seine Durchlaucht der Herzog von Reichstadt den Namen führt, diesem Fürsten, vermöge früherer Uebereinkunft, zufallen. Man glaubt jedoch, daß sie, bei der Minderjährigkeit desselben,

vorläufig von der Kaiserl. Königl. Familien-Güter-Direktion administrirt werden dürften.

Seine Majestät haben befohlen, daß durch eine zu erlassende Kundmachung den russischen Unterthanen die Befreiung von der Entrichtung des Landesfürstlichen Abfahrtsgeldes in den österreichischen Staaten auf so lange zugesichert werde, als sich die österreichischen Unterthanen einer gleichen Behandlung in den russischen Staaten zu erfreuen haben werden.

General, Freiherr von Frimont, Oberbefehlshaber der Kaiserl. Königl. Armee in Unter-Italien, ist von Neapel hier angekommen.

Am 24sten entzückte die hier eingetroffene berühmte Madame Fodor, durch ihren Gesang im Barbier von Sevilla, das zahlreich versammelte Publikum.

Wien, den 1. Juli.

Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Joseph, Palatinus des Königreichs Ungarn, sind mit Höchstihrer Durchl. Gemahlin und Familie vorgestern von Ofen, und Se. Kaiserl. Königl. Hoheit der Kronprinz gestern von Prag hier eingetroffen.

Seine Majestät haben der Gräfin von Reichenbach, Gutsbesitzerin in Mähren, auch den Grafenstand des österreichischen Kaiserthums mit dem Namen: Gräfin von Lessonitz, verliehen.

Schreiben aus Kopenhagen,
vom 6. Juli.

S. Majestät der König sind auf ihrer Reise durch Jütland am 23sten v. M. zu Ringkiöbing und Nykiöbing und am 24sten zu Holstebroe angekommen.

Schreiben aus Stockholm,
vom 2. Juli.

Ihre Majestäten der König und die Königin werden zwischen dem 15ten und 20sten d. M. zurück erwartet, Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin aber aus Schonen nach Norwegen zurückkehren, um daselbst noch einen Theil des Jahres zuzubringen.

Der von hier abberufene niederländische Minister Hr. von Dedel, hat vor seiner Abreise das Kommandeur-Kreuz des Nordstern-Ordens erhalten.

Der Landes-Sekretair in Karlstadt, Lagmann Kleemann, ist wegen gewissenloser Verwaltung seines Amtes vom hiesigen Hofgerichte zum Verlust seines Amts, fünfjähriger Festung und Pranger verurtheilt worden.

Frankfurt, den 4. Juli.

Nachrichten vom Johannisberge zufolge, gedachten Seine Durchlaucht der Fürst von Metternich eine Reise nach Koblenz zu machen.

Der Großherzogliche hessische Staatsminister, Freiherr von du Thil, ist auf dem Johannisberge angekommen.

Seine Majestät der König von Baiern sind am 28sten v. M. von Nymphenburg nach Baden bei Rastatt abgereiset.

Der Prinz August Wilhelm Ludwig von Braunschweig ist am 16ten vorigen Monats zu Rom eingetroffen.

Der Kaiserl. Königl. Gesandte am lissaboner Hofe, Freiherr von Binder, der Kaiserl. Königl. Gesandte am Churfürstlichen hessischen Hofe, Freiherr von Spiegel, und der Kaiserl. russische Gesandte am baierschen Hofe, Graf von Woronzow-Daschkow, sind vom Johannisberge hier angekommen.

Zwischen den Kantonen Genf und Waadt haben sich einige Zwistigkeiten wegen des Laufes der Rhone erhoben. Der letzte beschuldigt den ersten, nach und nach das Bett des Flusses durch eingezogene Dämme oder Wasserbauten und Maschinen verstopft zu haben, so daß das Wasser des Genfer-Sees habe steigen, an den Ufern des Kantons Waadt periodisch übertreten und große Verwüstungen anrichten müssen.

Aus Waidachshof im Badenschen meldet man, daß am 25sten v. M. in dasiger Gegend ein furchtbares Ungewitter ausgebrochen sey, in dessen Folge alle Felder und Gärten mit Kieseln bedeckt wurden, die in wenigen Minuten alle Feld- und Garten-Früchte zu Grunde richteten. Am dritten Tage sah man noch Kiesel, und als diese weg waren (?), stellte sich ein unleidlicher, stinkender Nebeldampf aus der Erde ein.

Schreiben aus Dresden,
vom 3. Juli.

In Folge anhaltender Regengüsse ist die Elbe seit dem 24. Juni zu einer furchtbaren Höhe angeschwollen und steht gegenwärtig 8 Ellen über dem gewöhnlichen Fahrwasser. Der Fluß ist noch immer im Steigen. Die ungeheuern Vorräthe von böhmischem Holze, die am obern linken Ufer aufgestellt waren, wurden von den Fluthen ergriffen und am 29sten in ganzen Stößen unter der Brücke hinabgetrieben. Seitdem ist die Elbe mit Holzflößen und andern Effekten aller Art bedeckt.

Schreiben aus Berlin,
vom 7. Juli.

Seine Majestät der König sind heute von Potsdam nach Töplitz abgereiset und werden den nächsten Weg über Dresden nehmen. Am letzten Montage wohnten Seine Majestät noch einer Vorstellung im charlottenburger Schauspielhause bei, welches auf einige Zeit einer Gesellschaft französischer Schauspieler, die von Warschau nach Brüssel zurückkehren, eingeräumt ist, jedoch unter der Bedingung, daß die Hälfte der Einnahme der hiesigen Theaterkasse zufließt.

Bekanntlich veranstalteten nach Ifflands Tode mehrere Bühnen Deutschlands Vorstellungen, deren Einnahme sie zu einem Denkmale für den großen Schauspieler bestimmten. Der kürzlich verstorbene Baron von Greuhm, Bruder des ebenfalls kürzlich verstorbenen preußischen Geschäftsträgers in Washington, war sehr bemüht, die Zustimmung der verschiedenen Interessenten und die Erlaubniß des Königs dazu zu erhalten, daß eine Bildsäule Ifflands von Marmor in einem Saale des neuen Schauspielhauses aufgestellt werden darf.

Madame Neumann hat bei ihrer Abreise, zur Anerkennung ihrer Kunst, von Seiner Majestät dem Könige ein Paar brillantne Ohrgehänge zum Geschenk erhalten.

Vermischte Nachrichten.

Am 14. Mai d. J. zeigte sich zu Paistel (unweit Fellin), in der kahlsten Gegend dieses waldlosen Kirchspiels, nehmlich unweit des zum Gute Holstfershof gehörigen Rasil-Kruges, ein, der Sage nach angeschossener, gewiß aber schon gereizter großer Bär, der damit anfieng, in eine Bauerheerde zu brechen, und zuerst ein Hüterkind in ein nahes Sumpfloch zu werfen, welches jedoch ohne Schaden davon kam. Auf das Geschrei kamen nun auch Erwachsene herbei, jedoch einzeln und unbewaffnet, die das Thier denn auch nach einander mehr oder weniger verwundete. (Unter andern hatten zwei Bauer-Bursche den charakteristischen Einfall, den Feind mit ihren Arbeits-Pferden zu überreiten. Einer entkam ohne Schaden, weil sein alter Gaul kurz umkehrte und ihn mitnahm; der andre mußte büßen, weil das junge Pferd ihn abwarf und sich allein salvirte.) Indessen war Jemand nach dem Hofe, Hülfe zu suchen, gegangen; weil aber die Herrschaft ebenabwesend war, wollte oder konnte Niemand sich damit befassen, als der Koch und der Gärtner, die mit ihren Flinten kühnlich sich in jene Gegend aufmachen. Unweit eines dicken Busches trennen sie sich, diesen besser zu umgehen; und der Gärtner, welcher indessen erfahren, daß der Bär darin liege, schießt seine mit Schrot geladene Flinte blindlings in denselben ab; während der Koch, nichts ahnend, an dem Rande des Dickichts hinschlendert. Der Bär, wahrscheinlich von einigen Körnern berührt, stürzt sich nun im höchsten Grimme auf diesen ihm Nächsten, und es beginnt ein furchtbarer Kampf zwischen ihm und dem jungen kräftigen Manne, der zum Unglücke nicht einmal ein Messer bei sich hatte. Seine mit 3 Kugeln geladene Flinte konnte nichts helfen, da jener tapfere Schütz, so wie auch andre in der Nähe Befindliche sich aufs Eiligste davon machten. Das Gebrüll und Hülfegeschrei der Kämpfer soll über Alles grausend gewesen seyn. Eben deshalb kam auch Niemand herzu, als bis Alles still war, d. h. bis der Bär sich entfernt hatte und der Koch ohnmächtig da lag; — mit abgeschältem Schädel, der obendrein an einer Stelle durchlöchert; mit drei- bis vierfach zerbissenem rechten Arm, der bis über den Ellbogen im Rachen gewesen; und an einer Seite entblößten Rippen — wurde dann er, und noch acht andre Männer, Weiber und Kinder, auf den Hof gebracht, von wo aus schleunigst ärztliche Hülfe aus dem nahen Städtchen besorgt wurde. Der Staabs-Chirurgus der dort stehenden Artillerie erklärte sogleich alle Uebrige für heilbar, gab auch den Koch nicht völlig auf; unter Voraussetzung der Möglichkeit, Brand und Einfressen des Eiters in das Innere des Schädels vielleicht verhüten zu können. Doch muß dieses wohl nicht möglich gewesen seyn, selbst da die Leidenden nach Fellin, in seine und andrer Aerzte Nähe, transportirt waren; denn der Koch starb in schrecklichen Delirien, und ist am 8. Junius beerdigt. Er hinterläßt ein junges Weib und einen 3jährigen Knaben. Alle Uebrigen sind davon gekommen, sogar der Bär, welcher, nach Aussage und Vermuthung eines Krügers (der am 13. Mai, Nachmittags, einen Bärenführer gesehen, welcher acht Werste von ihm in einer Schenke übernachtet), seinem Führer entwischt, und nach jenem unglücklichen Vorfalle noch in zwei andern Gegenden dieses Kirchspiels gesehen worden seyn soll.

(A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt der hiesige Bürger und Kunstgärtner Hartwig Jakob Neubauer das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 178 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt dazu gehörigen Garten und anderweitigen Appertinentien für 4300 Rbl. B. A. vom Handlungs-Kommis Karl Heinrich Rudolph Michelsohn mittelst eines mit ihm unter dem 4 Oktbr. v. J. abgeschlossenen und unter dem 15. April d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgericht corroborirten Kauf-Kontrakts erkauft und zu seiner Sicherung um Erlaß eines Proklams angesucht, auch solchen mittelst heutiger Resolution nachgegeben erhalten. Demnach werden alle und jede, welche an das vorerwähnte Immobile cum appertinentiis rechtsgültige Ansprüche, oder wider obgedachten Kauf-Kontrakt zu Recht bestehende Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich mit selbigen in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 17. August 1825, bei Em. Edl. Rath dieser Stadt mittelst doppelt einzureichender Angaben, und unter Anschluß der erforderlicher Belege, zu melden, weil nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern obbezeichnetes allhier im 2ten Stadttheil sub No. 178 auf Erbgrund belegene Wohnhaus sammt dazu gehörigen Garten und anderweitigen Appertinentien dem hiesigen Bürger und Kunstgärtner Hartwig Jakob Neubauer als sein Eigenthum aufgetragen werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat Rathhaus, am 4. Juli 1824. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Rathsherr R. L. G. Leng.
C. L. Thomson, loco Secr.

Vom Magistrat der Stadt Werro wird desmittelst bekannt gemacht, daß am 24. Julius d. J., Vormittags um 9 Uhr, verschiedene Kupferschmiedegeräthschaften, Möbeln, Silberzeug und Bett-, Tisch- und Leinenzeug den Meistbietenden gegen baare Bezahlung, im Rathhause öffentlich versteigert werden sollen. Werro-Rathhaus, den 28. Juni 1824. 1

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche die Aufnahme ihrer Söhne und Mündel in das hiesige Gymnasium wünschen, werden ersucht, dieselben am Sonnabend den 26sten d. M. bei mir anzumelden. Am 28sten wird die Prüfung der Neuaufzunehmenden Statt finden. Den 29sten ist der Unterricht in allen Klassen im vollen Gange. Dorpat, den 10. Julius 1824. 2

Schuldirektor Rosenberger.

Es wünscht eine Frau Kinder in Pension zu nehmen und ersucht diejenigen, die davon Gebrauch machen wollen, sich der Bedingungen wegen bei Herrn F. W. Wegener zu erkundigen. 2

Ein hier Studirender wünscht in irgend einem Privathause in der Stadt in den gewöhnlichsten Vorkenntnissen für Kinder, wie auch im Klavierspielen einigen Unterricht zu ertheilen. Wo die nähern Bedingungen, welche sehr billig seyn werden, indem er bei allen mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt sehen wird, zu erfragen, wird in der Zeitungs-Expedition angezeigt werden. 1

Zu vermiethen.

In meinem Hause, an der Embach, sind fünf freundliche Zimmer mit warmer und kalter Küche, Handkleete, Schafferei, Keller, Stallraum für 4 Pferde und Wagenschauer zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3*

Bremer.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an die sich zur Abreise nach St. Petersburg gemeldete

Maria Stamm

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 12. Juli 1824. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	7	33/4	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	3 —	7	41/2	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— —	—		— —
Ein alter holländ. Dukat	— —	—		— —

Angekommene Fremde.

Herr Schul-Inspektor Wittke nebst Familie, kommt von Walck, Hr. Oberstl. v. Baggu, Hr. Baron v. Rosen, kommen vom Lande, log. in Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 549;
die der ausgegangenen: 439.

Dörptsche Zeitung.

№. 57.

Mittwoch, den 16. Juli, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 6. Juli.

Seit dem 3ten sind mehrere Gerüchte hinsichtlich Portugalls im Umlauf, die sowohl auf den Stand des Consols, als der andern fremden Staatspapiere gewirkt haben. Der König von Portugall hat nämlich, aus Besorgniß vor neuen Ausbrüchen der Unzufriedenheit und Ruhestörungen, in der Meinung, daß sein Militair nicht ganz sicher und zuverläßig sey, unsere Regierung wiederholt und dringend um ein brittisches Truppen-Korps ersucht. Diese wichtige Angelegenheit wird in diesem Augenblick von dem Kabinet ernstlich in Erwägung gezogen. Die Morning-Chronicle versichert, Se Majestät hätten auch bereits beschlossen, ein Korps von 5 bis 6000 Hannoveranern unter dem Kommando des Generals Alten nach Portugall zu senden; andre Blätter wollen sogar die schnelle Auflösung des Parlaments damit in Verbindung bringen, bezeichnen die Stadt Emden als Einschiffungsort, und wollen wissen, Lord Beresford, der seit den letzten Ereignissen das Kommando der portugiesischen Armee entschieden ausgeschlagen, werde den Oberbefehl der Hülfstruppen übernehmen. Dagegen behauptet heute der Courier, er brauche das durch die Morning-Chronicle verbreitete Gerücht, wegen Absendung eines Korps Hannoveraner nach Portugall nicht erst zu widerlegen, da zwar über das Ansuchen des Königs von Portugall berathschlagt werde, aber durchaus noch nichts entschieden sey. „Das Verlangen unsers alten und treuen Alliirten, fährt er dann fort, ist mit vielen häcklichen und schwierigen Rücksichten verknüpft. Nach einer schnellen und oberflächlichen Beurtheilung dürfte die Erfüllung des Anliegens Sr. Majestät des Königs von Portugall von unsrer Seite eine Aehnlichkeit mit den verschiedenen Fällen militairischer Dazwischenkunft zu haben scheinen, deren Grundsatz wir so unzweideutig gemißbilligt haben. Doch ist es ein großer Irrthum zu behaupten, daß, wenn wir Truppen nach Portugall schickten, wir dem Könige gegen sein Volk zu Hülfe kämen. Dem ist nicht so. Es ist hinlänglich bekannt, daß seit dem Sturze des gigantischen Militair-

Despotismus Bonaparte's das Militair beinahe aller europäischen Länder, mit Ausnahme des unsrigen, sich zu verschiedenen Zeiten geneigt bezeite, als politische Körper zu berathschlagen und zu handeln; statt Werkzeuge in den Händen ihrer Regierungen zu seyn, fiengen sie an, selbst Regierer zu werden. Dies war der Fall bei den Militair-Revolutionen in Neapel und Piemont, so wie in Spanien und Portugall. Das Volk verhielt sich in weit größerem Umfange, als man allgemein glaubt, leidend bei diesen Revolutionen und es war fast nur ein Kampf zwischen bewaffneten Faktionen. Wir haben bereits erwähnt, daß kein Vertrag existirt, dem zufolge Portugall die Art Hülfe von England zu verlangen berechtigt ist, um die es angesucht hat. Wir sind nur verpflichtet, Schutz und Beistand in dem Falle zu leisten, wenn eine fremde Macht wirklich einen Einfall macht oder die wahrscheinliche Gefahr eines solchen Einfalls vorhanden ist. Aber selbst diese Verpflichtung ist so vorsichtig bedingt worden, daß wir nicht genöthigt sind, uns unter allen Gefahren und Verhältnissen in einen Kampf hineinzuziehen zu lassen. Noch neulich wurde die portugiesische Regierung aufs unumwundendste daran erinnert. Als die Invasion Spaniens durch Frankreich statt fand und man noch sehr im Zweifel war, in wie weit die damals bestehende Regierung Portugalls gemeinschaftliche Sache mit den spanischen Konstitutionellen machen würde, wurde von Seiten Englands ausdrücklich angezeigt, daß jede freiwillige Handlung der Art, die einen Einfall jenes Landes herbeiführte, nicht als ein Fall betrachtet werden würde, der Portugall berechtigte, von England Beistand zu erwarten. Die Frage, um die es sich gegenwärtig handelt, führt daher keine besondre Forderung oder Verpflichtung mit sich, und muß daher nur nach Grundsätzen des allgemeinen Nutzens beurtheilt werden. Die politischen Verhältnisse, die so lange zwischen England und Portugall statt gefunden, sind ganz besonderer Art und schließen, so zu sagen, fast die moralische Verpflichtung in sich, demselben allen Beistand zu leisten, der in unsern Kräften steht. Es erwartet denselben von uns; wir sind und waren seit länger als einem Jahrhundert sein steter und treuer Bundesgenosse; an uns wendet es sich daher zuerst, aber mit der Andeutung, daß es der Hülfe, die wir zu leisten anstehen möchten, sogleich von einer andern Macht erhalten könne, und zwar der Macht, die in diesem Augenblicke in der Lage ist, sie schnell und leicht zu leisten. Es würde aber unter diesen Umständen als eine etwas unbillige Anwendung unsers Einflusses erscheinen, wenn wir sagten, wir wollen euch nicht gern beistehen, können aber auch nicht zugeben, daß ihr euch anderswo nach Beistand umsehet ꝛc."

Der Gouverneur von Kanada, General Dalhousie, so wie der Expräsident der Republik Peru, Riva Aguerro, sind zu London angekommen.

Ballesteros befindet sich jetzt am Bord eines französischen Kriegsschiffs im Hafen zu Kadix! nachdem er von der Amnestie ausgeschlossen ward, begab er sich nach dieser Stadt, wurde aber von allen Partheien so verfolgt, daß ihm keine andre Wahl für seinen Aufenthalt übrig blieb.

Oberst Leicester Stanhope ist von Griechenland zurückgekehrt; seine Nachrichten lauten der griechischen Sache günstig.

Pernambucco war am 26. Mai noch blokirt.

Eine neue Anleihe für Buenos-Ayres von einer Million Pf. St. ist am Markte, und zu einer Prämie von 2¼ erschienen.

Nach einem Befehl des Lord Ober-Kommissairs der jonischen Inseln soll kein Fremder daselbst zugelassen werden, dessen Paß nicht mit der Unterschrift des brittischen Consuls an dem Einschiffungsorte versehen ist.

Devonport, den 4. Juli.

Der Vice-Admiral, Lord Beauclerk, wird mit dem ersten günstigen Winde am Bord des Kriegsschiffs Blanche nach Lissabon absegeln, und seine Flagge auf dem Windsorkastle aufpflanzen. Die Anwesenheit eines Befehlshabers von diesem Range würde allen Rücksichten begegnen, wenn Se. Majestät sich genöthigt sehen sollten, abermals auf dem Kriegsschiffe einer befreundeten Nation Schutz zu suchen. Die Blanche geht von Lissabon nach Süd-Amerika ab.

Schreiben aus London,
vom 9. Juli.

Der Courier enthält heute abermals einen Artikel, worin er auf die Schwierigkeiten, mit welchen die Erfüllung des Antrags Sr. Majestät des Königs von Portugall verbunden ist, aufmerksam macht. Er hält es für das Wünschenswertheste, wenn sich durch Englands Einfluß eine Macht organisiren ließe, wodurch man die befürchtete Gefahr in seiner Gewalt hätte, ohne nöthig zu haben, zur Hülfe fremder Truppen seine Zuflucht zu nehmen. Zugleich versichert er, daß selbst, im Fall der gewünschte Beistand geleistet werden sollte, nicht ein brittischer Soldat nach Portugall gesandt werden würde.

Die Regierung hat vorgestern den Sovereign von 398 Tonnen, und den Carl St. Vincent von 423 Tonnen, und heute abermals ein Schiff von 300 Tohnen zum Transport gemiethet.

Gestern Abend kamen Depeschen von Sir Charles Stuart in Paris an.

Die Bank von England kündigt an, daß die Inhaber der 4-procentigen Stocks, welche nicht in die Herabsetzung der Zinsen eingewilligt haben, schon jetzt ihr Kapital, statt am 6. Oktober, gegen Vergütung von 4 Procent Zinsen haben können.

Die Königin der Sandwichinseln ist gestern Abend um halb 6 Uhr mit Tode abgegangen. Es erschien deshalb ein Bulletin, von den Aerzten Holford, Holland und Ley unterzeichnet. Der König hat bei diesem schweren Unfalle sehr viele Resignation und Würde gezeigt.

Am Bord des spanischen Kriegsschiffs Asia befindet sich der neue Vicekönig für Peru, Pezuelas.

Die peruanische Fregatte Protektor, mit welcher Admiral Guise seinen kühnen Angriff auf den Hafen Kallao machte, trägt 50 Kanonen und ist mit englischen Matrosen bemannt.

Die Verwaltung von Neapel und Sicilien wird in Eins verschmolzen. Die Unionsakte ist bereits abgefaßt und Prinz Leopold wird, als Vicekönig, in Palermo residiren.

Es sind in diesen Tagen mehrere Kabinetsräthe gehalten worden, und die Minister von Frankreich, Portugall und den Niederlanden hatten Unterredungen mit Hrn. Canning.

Zu Karakkas soll eine Nationalbank von zwei Millionen Dollars, nach dem Muster der Bank von Buenos-Ayres, errichtet werden.

Der Leichnam des Lord Byron ist gegenwärtig ausgestellt, der Zutritt aber nur gegen Einlaßkarten von seinen Testaments-Exekutoren gestattet. Die hölzerne, mit eisernen Reifen umgebene, überall durchbohrte Kiste, worin derselbe von Missolunghi hieher transportirt wurde, befand sich in einem großen, 180 Gallon Spriet enthaltenden Fasse. Bei der Ankunft in London wurde der Spriet gleich über Bord gegossen. Der Courier sagt, Liebhaber hätten einen halben Souverain geboten, um nur etwas davon zu erhalten.

Bagota, den 29. April.

Heute haben wir hier die Nachricht von dem Abfall Callao's an die Royalisten erhalten. So eben wird in dem Kongresse die Motion gemacht, die Armee mit 50000 (?) Mann zu verstärken. Columbien bringt Peru große Opfer. Bolivar soll dem Kongresse seine Resignation als Präsident von Columbien angeboten haben, die aber, wie alle seine frühern Schritte dieser Art, nicht angenommen wird, und ihn in der öffentlichen Meinung nur noch höher stellt.

Ebendaher vom 9. Mai.

Der Kongreß setzt ruhig seine Sitzungen fort und ist nur darauf bedacht, Verstärkungen nach Peru zu schicken. Nachdem der konstituirende Kongreß von Peru am 10. Februar Bolivar die Diktatur übertragen hatte, gieng er auf so lange auseinander, bis Bolivar ihn wieder zusammenrufen würde. In dem desfallsigen Dekrete des Kongresses werden dem Ex-Präsidenten Don Jose Bernardo Tagle wegen seines großen patriotischen Eifers und seiner Verdienste um die Republik die größten Lobsprüche ertheilt.

Panama, den 27. April.

Wir haben Nachrichten aus Bolivars Hauptquartier Truxillo; seine Macht bestand aus 8000 Columbiern und 2000 Peruanern. Vorgestern segelte das Regiment Tacidoris, 1000 Mann stark, von hier nach Guyaquil. Es sind zugleich Transportschiffe für 2000 Mann abgegangen, die bereits zu Guyaquil liegen und nach Truxillo übergesetzt werden sollen.

Lima, den 8. März.

Die Sache der Independenten in Peru hat durch den Abfall der Festung Callao eine ungünstige Wendung genommen, deren Folgen sich noch nicht übersehen lassen. Es hat Verrätherei unter den peruanischen Truppen geherrscht und selbst der jetzt abgetretene Präsident der Republik, Torre Tagle, wird dieses Verbrechens beschuldigt. In der Nacht vom 3ten auf den 4ten Februar brach zuerst eine Meuterei unter dem 600 Mann starken Negerkorps vom Rio de la Plata aus; ein seit 10 Monaten rückständiger Sold gab die Veranlassung dazu. Die Truppen bemächtigten sich des Kastells, verhafteten ihre Officiere nebst ihrem Oberbefehlshaber, dem General Alvarado. Bald darauf gieng die Division der Andes, 500 Mann stark, zu ihnen über, welche ein Unterofficier, Namens Damazo Mozano, anführte. Eben so brachten sie dreißig spanische Officiere, die sich als Gefangene in der Festung befanden, und an deren Spitze der Oberst Don Jose Casa Riego stand, auf ihre

Seite. Bis zum 8. Februar gieng jedoch die Zeit in Unterhandlungen mit den Behörden von Lima hin, die von den Abgeordneten von Buenos-Ayres nachdrücklich unterstützt wurden; aber am 9ten stellten sie sich unter den Oberbefehl des Obersten Casa Riego. In der Festung wurde die spanische Flagge aufgezogen und die Nachricht von allen diesen Vorfällen sogleich an die zu Pirco liegende spanische Division von 1500 Mann überbracht. Schon am folgenden Tage nahmen die Feindseligkeiten von der Festung aus ihren Anfang und alle festen Punkte wurden von regulairem Militair besetzt. Diese Begebenheit verbreitete großes Schrekken unter den Independenten zu Lima. Am 16. Februar kamen Depeschen vom General Bolivar an. Torre Tagle, Präsident der Republik, mußte resigniren und Bolivar wurde zum Diktator ernannt. Der General Merino Nicochea, aus Buenos-Ayres, erhielt das Kommando der Stadt; sie hat aber den Patrioten keine Sicherheit mehr dar und diese sahen sich genöthigt, die Stadt am 27sten zu räumen und sich nördlich auf Patavilca zwischen Lima und Truxillo zurückzuziehen, wo sich das Hauptquartier Bolivars befand. Zwei Tage später, am 29. Februar, besetzte ein spanisches Korps von 1000 Mann unter General Rodil, von Pirco kommend, die Hauptstadt; die meuterischen Truppen wurden aus der Festung geschafft und alles Eigenthum sowohl zu Callao als in Lima wurde respektirt. Der Vice-König und die spanischen Generale sollen die bestimmteste Versicherung wegen der Beschützung brittischen Eigenthums gegeben haben; die meisten brittischen Kauffahrteischiffe stellten sich aber schon früher unter den Schutz des Kapitains Fly, und nur 6 Nord-Amerikaner mit Mehlladungen wurden zurückgehalten. Ehe aber noch die Hauptstadt in Besitz genommen war, erschien schon der peruanische Admiral Guise vor dem Hafen; es gelang ihm, die alte Fregatte Venganza, die Korvette Santa Rosa und noch ein kleineres Kriegsschiff in Brand zu stecken, die alle bis auf den Kiel abbrannten. Unter dem Bereiche der Kanonen liegend, waren die Peruaner sicher und es gelang dem Admiral, die 6 nord-amerikanischen Schiffe glücklich aus dem Hafen zu holen. Die Anzahl der columbischen Truppen in Peru beträgt 9500 Mann von allen Waffengattungen, wozu von Guyaquil (Ende Aprils) noch 3000 Mann kommen sollten; die ganze peruanische Armee unter La Mar zu Truxillo war 7000 Mann stark. Die Macht der Spanier besteht aus 4500 Mann unter Canterac zu Tarija, 4000 Mann unter Valdez zu Arequipa, La Serna hatte zu Cusco 500, Olaneta 2000 Mann und zu Jca standen 1000 Mann, die zusammen eine Macht von 12000 Mann bildeten.

Rio de Janeiro, den 3. Mai.

Im hiesigen Hafen liegen jetzt 4 französische Kriegsschiffe; ein Linienschiff kam vorgestern aus Frankreich an; in allem kreuzen 7 bis 8 französische Schiffe an der brasilianischen Küste; mehrere giengen um das Cap Horn. Der Kaiser hat sich nach Campos begeben.

Buenos-Ayres, den 17. April.

General Don Juan Gregorio de las Heras ist mit einer Stimmenmehrheit von 26 gegen 10 zur Würde eines Gouverneurs des Staats erhoben worden. Die Repräsentanten haben dem abgegangenen Gouverneur Martin Rodriguez eine Dank-Adresse dekretirt. Am 5ten April übergab der großbrittannische General-Konsul, Herr Parish, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Don Rivadavia, sein Beglaubigungsschreiben, und wurde in dieser Eigenschaft von der Regierung förmlich anerkannt. Am 6ten stellte er dem Minister den General-Konsul für Peru, Herrn Rowcroft vor, der zu Lande nach seiner Bestimmung abgehet. Die Nachricht von der Erscheinung der spanischen Kriegsschiffe Asia und Aquila im stillen Meere kam am 11ten hier an, worauf sogleich ein Kourier nach Chili und Peru abgieng. Es heißt, der nach Columbien bestimmte Geschäftsträger, Herr Funes, werde hier eine Anleihe von 3 bis 500000 Dollars zum Bedarf für die columbische Armee in Peru abschließen; doch weiß man noch nicht, ob mit der Regierung, der Bank oder mit den Kaufleuten.

Ebendaher, vom 26. April.

In einer Versammlung der englischen Kaufleute ist beschlossen worden, der brittischen Regierung den aufrichtigsten Dank für die Vorsorge abzustatten, womit sie den Handel in jener Weltgegend durch die Ernennung von Konsuln ꝛc. und die Errichtung einer Paquetfahrt, beschützt. Es wurde eine Kommittee von 7 Individuen ernannt, die mit dem General-Konsul, Herrn Woodbine Parish, wegen der brittischen Handels-Interessen, in steter Verbindung stehen soll.

Schreiben aus Madrid,
vom 21. Juni.

Die Verhaftung des Generals Capape verdankt man dem General-Kapitain von Arragonien, Don Carlos d'Espana, der ein bewaffnetes Korps zur Verfolgung desselben absandte.

Seine Majestät der König machten heute eine Spazierfahrt und waren nur von spanischen Gardes du Korps begleitet.

Der zum Bischof von Tortosa erwählte Don Viktor Saez ist zu Tarragona, seinem Bestimmungsorte, angekommen.

Am 17ten dieses wurde auf Befehl des Gouverneurs von Gironа der Oberst Felix Folts, der am 14. August 1823 bei der Brücke von Calviano zum Kriegsgefangenen gemacht wurde, daselbst verhaftet.

Am 22sten vorigen Monats wurde hier ein gewisser Doktor Durand arretirt, der zur Verhaftung mehrerer Bewohner von Castillon de Empurias beigetragen haben soll, die eine ihnen von Milans auferlegte Kontribution bezahlten, aber nichts desto weniger auf Rotten's Befehl zu Barcellona erschossen wurden.

Am 18ten dieses ist das Königliche Dekret wegen Aushebung von 36000 Mann zur Bildung der spanischen Armee bekannt gemacht worden.

Ein andres aus Madrid,
vom 1. Juli.

Der dritte Artikel der zwischen dem Grafen von Ofalia und dem Marquis von Talaru am 5ten Januar abgeschlossenen Konvention, hinsichtlich der während des Kriegs von 1823 gemachten Prisen, bestimmte den 1. Mai als Termin der sämmtlichen Liquidationen. In Folge einer neuen Uebereinkunft ist dieser Termin aber bis zum 1. September verschoben worden.

Der Marine-Minister hat von dem General-Kommandanten von Puerto-Rico folgende officielle Nachrichten, vom 5ten Mai datirt, erhalten: „Ich übersende Ewr. Exzellenz den Bericht über die Vortheile, welche die Waffen Seiner Majestät in dem Königreich Santa-Fe errungen haben. Wir waren bereits von den aufeinanderfolgenden Niederlagen Bolivars in Peru benachrichtigt. So eben kömmt ein treuer Spanier, Namens Vincent Perra, ein hochgesinnter, glaubwürdiger Spanier, vor Marakaibo an, das er erst vorigen Monat verlassen. Er hat mir die umständlichsten Nachrichten darüber ertheilt, wie schwach die Streitkräfte und Hülfsquellen der Rebellen sind. Noth und Elend reiben sie auf und machen sie uneins; überall wünscht man laut die Wiederherstellung der Königl. Gewalt. Eine geringe Macht würde hinreichen, alle rechtlichen Leute zu vereinigen, die durch die Plackereien und Räubereien der Personen, welche die revolutionaire Regierung bilden, in Verzweiflung gebracht sind. Oberst Perez, ein spanischer Ueberläufer, ist am hellen Tage in den Straßen von Puerto Cabello ermordet worden. Ein Kapitain, ein Schwarzer, hat öffentlich den König leben lassen und Niemand Hand an ihn zu legen gewagt. Die revolutionairen Truppen haben seit mehr als einem Jahre nicht einen Real erhalten; man bezahlt ihnen ihren Sold in gesalzenem Fleisch und Brodt. Der Geldmangel ist so groß, daß die Insurgenten die beiden Brigantinen Pinchina und Ourika haben desarmiren müssen. Der englische Kapitain Maitland hat das Kommando niedergelegt, weil er dieses gränzenlose Elend nicht mehr ertragen konnte." Diese authentischen Nachrichten sind über Curacao angekommen. Die folgenden sind ebenfalls officiellen Charakters und direkt von der Costa-Firma eingegangen: „Der royalistische General Canterac hat Santa-Fe besetzt. Bolivar, der 14000 Mann zusammen gezogen hatte, ist durch ein weniger zahlreiches Korps der Königl. Armee aufs Haupt geschlagen worden. Man verdankt diesen Sieg vorzüglich der spanischen Kavallerie. Die Resultate desselben sind zuvörderst, daß 4000 Mann Insurgenten die Fahnen der Empörung verlassen und sich den Königlichen angeschlossen haben, und Bolivar so schleunig nach Carthagena geflohen ist, daß seine ganze Ehrengarde umgekommen ist oder ihn verlassen hat. General Sucre irrt mit einer schwachen Abtheilung umher, und verlangt vergeblich Verstärkungen von seiner Regierung. Ueberall herrscht Anarchie, und Cisneros, auf dessen Kopf der Distrikt Zulia einen Preis von 3000 Piastern gesetzt hat, durchstreift und brandschatzt das flache Land. Zu Llano hatten die farbigen Leute sich verschworen, alle Weiße niederzumetzeln. Paez hat 7 in diese Sache verwickelte Obersten erschießen lassen. Kapitain Don Juan Amengueal überbringt die wichtige Nachricht, daß der royalistische General Urdaneta den Platz Maracaibo wieder eingenommen habe. Außerdem hat er zu Laguna 7 den Rebellen zugehörige Fahrzeuge genommen. Die wenigen in dieser Gegend anwesenden revolutionairen Truppen haben sich bis nach Coro geflüchtet."

Außer obigen Thatsachen enthalten auch die Zeitungen von Arequipa und Cuzco nachstehende

nähere Umstände über die Vorfälle in Ober-Peru, die ebenfalls: „Officielle Korrespondenz," überschrieben sind. Am 28sten Oktober erreichte der Vice-König, La Serna, die Insurgenten, indem er sie durch das Thal von Sikasika verfolgt, bei Cochabamba. Sie wurden von Lanza kommandirt. Das Treffen war sehr lebhaft, aber die royalistische Infanterie entschied den Sieg. Der Feind ließ seine sämmtliche Artillerie und Bagage auf dem Kampfplatze und sein Verlust an Todten und Verwundeten beläuft sich auf 600 Mann, ungerechnet 500 Mann Gefangene.

Paris, den 6. Juli.

Herr Angelucci, der zu unserm General-Konsul in Havannah ernannt worden, wird sich nächstens von Bordeaux nach Martinique einschiffen, von wo er sich auf einer der Fregatten unsrer Station bei den Antillen an seinen Bestimmungsort begeben wird.

Man meldet, daß die drei jüngst von Hayti angekommenen Abgesangten nach Straßburg zu dem Präfekten des Niederrheins, Herrn Esmangard, abgegangen sind, der vor mehrern Jahren mit einer Mission nach St. Domingo beauftragt war.

Von der Küste des mittelländischen Meeres, vom 19. Juni.

In den Verhältnissen zwischen England und Algier ist noch nicht die mindeste Aenderung eingetreten, und wenn nicht die Blokade von Algier und einigen andern Häfen dieses Landes durch englische Kriegsschiffe noch fortdauerte, so würde man an einen Waffenstillstand glauben müssen, da die eigentlichen Feindseligkeiten seit längerer Zeit gänzlich aufgehört haben. Man behauptet übrigens, daß auf Verwendung der Pforte Unterhandlungen mit Lord Strangford angeknüpft worden sind, und letzterer, um durch anscheinende Nachgiebigkeit andre Zwecke zu erreichen, die augenblickliche Suspension der Feindseligkeiten bewirkt habe.

Konstantinopol, den 10. Juni.

Am 4ten Tage des am 30sten Mai eingetretenen Beiramfestes wurden die jährlichen Beförderungs-Listen der höhern Staats-Beamten, so wie der Statthalter der Provinzen bekannt gemacht. Im Ministerio hat sich keine Veränderung zugetragen; Dschanib Effendi hat das Ehrenamt eines Rischandschi-Baschi oder Secretairs für den Namenszug des Sultans erhalten, welches Halet Effendi zu seiner Zeit bekleidete. In dem Verzeichniß der Statthalterschaften ist Ibrahim Pascha, der Sohn des Vicekönigs von Aegypten, mit Beibehaltung des Gouvernements von Abyssinien, als Statthalter von Morea aufgeführt.

Die Gerüchte, welche über die geheime Abneigung des Vice-Königs von Aegypten gegen die vom Sultan ihm übertragene Expedition, und über die Hindernisse, die ihm aufgestoßen, verbreitet worden, sind ungegründet. Die angebliche Erscheinung eines ehemaligen Mamelucken-Beys in Cairo war eine Fabel, und die Unruhen, welche fanatische Wechabiten in Ober-Aegypten erregt hatten, sind durch Zerstreuung der Aufrührer gedämpft worden.

Nach den neuesten Berichten soll eine Abtheilung der Aegyptischen Flotte, mit Landungstruppen am Bord, bereits in Rhodus angekommen sein. Auf dieser befand sich der Agent des Mehmed Aly Pascha, der durch Klein-Asien hieher zurückkehrt, um von dem Erfolg seiner Sendung und dem bevorstehenden Aufbruch des Ibrahim Pascha Bericht abzustatten.

Die auf der Station von Lepanto unter dem Kapudana Bey zurückgebliebene Flotten-Abtheilung ist am 15ten Mai ebenfalls nach Alexandrien unter Segel gegangen. Der Kapudan-Pascha hat 2000 Mann auf Negroponte gelandet, bei deren Ankunft die Blokade von Karysto bereits aufgehoben war. Von da hat er sich nach Salonichi begeben, um dort 5 bis 6000 Albanesische Truppen an Bord zu nehmen. Von den bevorstehenden Land-Operationen ist nichts Zuverlässiges bekannt. Die Uneinigkeiten auf Morea dauern fort, und was man neuerlich von Aussöhnung der Partheien verbreitet, scheint wenig Gehalt zu haben. Colocotroni hat sich zwar mit seinem jüngern Sohne aus Tripoltzza entfernt und in Karitana niedergelassen; kurz darauf haben sie aber auf mehreren Puncten neue Anschläge angesponnen; einer der Ihrigen, Constantin Petimessa, hat die Stadt Calavrita überfallen, wo Zaimi, der Abgeordnete des Senats, nur mit Gefahr sein Leben rettete. Napoli di Romania hielt Pano Colocotroni noch am 2ten Juni besetzt; die Mitglieder des Vollziehungsrathes hatten ihren einstweiligen Sitz auf einem Schiff, das vor diesem Platze lag, aufgeschlagen und hoffen täglich auf die Uebergabe der Festung.

Nach Lord Byrons Tode hat die Machthaber im westlichen Griechenland nichts so hart getroffen, als die Abberufung der Englischen Officiere. Besonders ist die Entfernung des Obersten Stanhope ein Verlust, von welchem Maurocordato sich nicht so leicht erholen wird.

Am 8ten d., am Tage nach seiner Ankunft, empfieng der Französische Bothschafter, Graf Guilleminot, die Besuche des diplomatischen Korps und erwiederte dieselbe bei dem K. K. Internuntius und dem Englischen Bothschafter. Gestern ließ er dem Ministerium der Pforte seine Ankunft melden und erhielt heute den Besuch des Pforten-Dollmetschers. Da das Einlaufen fremder Kriegsschiffe in die Meerengen der Dardanellen und des Bosphorus nicht gestattet wird, ist die Fregatte, auf welcher Graf Guilleminot hieher kam, bei Tenedos zurückgelassen und die Reise hieher auf einer Gabarre fortgesetzt worden. Die Beobachtungs-Eskadre im Archipel hat neuerlich beträchtliche Verstärkungen erhalten.

Ein andres aus Konstantinopel, vom 10. Juni.

Man versichert sehr bestimmt, daß der Firman wegen Räumung der Fürstenthümer heute abgehen werde. Die Nachrichten aus dem Achipel lauten sehr widersprechend. Die Griechen verbreiten viele für sie günstige Gerüchte, welchen man jedoch wenig Glauben schenkt. So viel scheint aus Allem hervorzugehen, daß auch für die Türken noch nichts besonders Günstiges vorgefallen ist.

Bucharest, den 18. Juni.

Die Furcht vor der auch in Rimnick ausgebrochenen Pest hat mehrere Bojaren veranlaßt, sich von hier wegzubegeben. Die Familie des Oesterreichischen Konsuls, Hrn. Hagenauer, hat uns gleichfalls verlassen.

Triest, den 23. Juni.

Briefe aus Corfu vom 14ten d. sprechen von einer Niederlage der Türken bei den Thermopylen, und fügen hinzu, daß ein Korps von 10000 Mann, unter Anführung des Bekir Pascha, zweiten Befehlshabers der Armee des Seraskiers, aufgerieben sein soll. Diese Nachricht scheint indeß noch der Bestätigung zu bedürfen.

Zu Ravenna hat der Kardinal Rivarola die Urheber der Ermordung des unglücklichen Grafen Mattucci entdeckt; doch ist nur einer derselben verhaftet worden.

Brüssel, den 9. Juli.

Se. Majestät der König haben der römisch-katholischen Gemeinde zu Bergen-op-Zoom 45000 Fl. zum Aufbau einer neuen Kirche geschenkt.

Dem Vernehmen nach wird der königl. preußische Gesandte an unserm Hofe, Hr. Graf v. Schladen, nach London versetzt.

Aus Batavia wird gemeldet, Se. Majestät der König hätten dem Hrn. van der Capellen in den schmeichelhaftesten Ausdrücken erlaubt, nach dem Mutterlande zurückzukehren, und ihm aufgetragen, das einstwillige Gouvernement der Insel dem General-Lieutenant de Coek zu übertragen. Der Gouverneur wird Ende des November-Monats, in Begleitung seiner Gemahlin, Batavia verlassen, vor seiner Reise nach Europa aber noch die Molucken und Makasser besuchen.

Se. Maj. der König von Spanien haben dem Schout-by-Nacht, Ruysch, der Sr. Maj. Eskadre im Mittelländischen Meere kommandirt, das Großkreuz des Isabellen-Ordens verliehen.

Vorgestern gieng hier ein Oesterreichischer Cabinets-Courier, von London nach dem Johannisberg, und am 5ten eilten 9 Handels-Couriere von Paris nach Amsterdam hier durch.

Der Verkauf der bedeutenden Bibliothek des Hrn. Meermann hat 4 Wochen gedauert und eine Summe von 131,000 Fl. eingebracht.

Schreiben aus Coblenz, vom 6. Juli.

Unsre Stadt, die Vaterstadt des Oesterreichischen Staatskanzlers, Fürsten von Metternich, hat seit vorgestern das Glück, Se. Durchl. in ihren Mauern zu besitzen. Einige der Gäste des Fürsten auf dem Johannisberge befinden sich, außer dem Sohne Sr. D., dem Fürsten Victor v. M. zugleich hier, nämlich die Fürsten Reuß, Paul Esterhazy und Schönburg, Herr v. Tatitscheff, der Marquis von Caraman und der Graf v. Woronzow.

Frankfurt, den 7. Juli.

Auf dem Johannisberge ist es jetzt wieder leer geworden, und außer dem Hrn. v. Tatitscheff kein Diplomat mehr daselbst. Der Fürst von Metternich hat sich am 2ten nach Koblenz begeben.

Am 28. Juni wurde der Herzog von Calvello in Lucern erwartet. Zu Kommissarien, um mit ihm zu unterhandeln, wählte der tägliche Rath den Schultheiß Rüttimann, Staatsrath Pfyffer und Rathsherr Schuhmacher.

Herr von Nagler ist an die Stelle des Grafen von Golz zum Mitgliede der Militair-Kommittee erwählt worden.

Der preußische Gesandte am sardinischen Hofe, Graf von Waldburg-Truchseß, ist auf seiner Reise von Turin nach Berlin hier angekommen.

Am 26. Juni ist die Fürstin zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg im 40sten Lebensjahre zu Wertheim am Main mit Tode abgegangen.

Der Großherzogl. hessische Geheime-Rath Arens ist vom Johannisberg nach Darmstadt gereiset.

Am 21sten vorigen Monats brach zu Ennsdorf, in der Vorstadt von Steyer, eine heftige Feuersbrunst aus, die bald die Brücke über die Enns ergriff und sich in die Stadt selbst verbreitete, wodurch 102 Gebäude ein Raub der Flammen geworden seyn sollen.

Ungeachtet der für die Badezeit ungünstigen Witterung sind doch schon nahe an 1400 Fremde zu Baden eingetroffen.

Schreiben aus Stuttgart,
vom 5. Juli.

Seine Majestät der König haben gestern früh eine Reise nach Merseille angetreten, um die Seebäder daselbst zu gebrauchen.

Karlsruhe, den 6. Juli.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben sich nach Baden begeben, um Ihre Majestäten dem König und der Königin von Baiern einen Besuch abzustatten.

Se. Königl. Hoheit haben den Kammerherrn und dermaligen Bundestags-Gesandten, Freiherrn von Blittersdorf, zum Geheimen-Rath 2ter Klasse ernannt.

Professor Buchelt zu Leipzig ist zum ordentlichen Professor der Arznei-Wissenschaft bei der Universität Heidelberg und zum Direktor des dasigen medicinischen Klinikums ernannt worden.

Schreiben aus Hannover,
vom 7. Juli.

Seine Excellenz, der Königl. hannöversche Staatsminister, Graf von Münster, ist am 1sten dieses auf dem Gute Lebenburg im Osnabrückschen eingetroffen.

Lord William Bentink, Königlicher großbritannischer General-Lieutenant, kam vor kurzem hier durch und verweilte einige Tage.

In der Nacht vom 19ten auf den 20sten v. M. sind in dem Dorfe Schaafhausen, Amt Dannenberg, 29 Gebäude durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Mit Bewilligung Eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts zu Dorpat, wird im Lokale desselben am 4. August d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, eine Sammlung von schönwissenschaftlichen, historischen, philologischen, theologischen, juristischen und medicinischen Büchern, von denen das Verzeichniß, welches 3073 Nummern enthält, gedruckt worden ist, gegen baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden. Dorpat, den 16. Junius 1824. 3*

Ad mandatum:
Witte, Notrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Es wünscht eine Frau Kinder in Pension zu nehmen und ersucht diejenigen, die davon Gebrauch machen wollen, sich der Bedingungen wegen bei Herrn F. W. Wegener zu erkundigen. 1

Zu verkaufen.

Drei ganz neue Bettschirme sind für einen billigen Preis käuflich zu bekommen bei 3
Fromhold Kellner.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von zwei Zimmern ist zu vermiethen bei 3
C. G. Metzke.

Im Hause der Madame Bernig, dem Buchdrucker Schünmann gegenüber, ist ein einzelnes Zimmer für einen Studierenden zu vermiethen. 1

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an die sich zur Abreise nach St. Petersburg gemeldete

Maria Stamm

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 12. Juli 1824. 2

Dörptsche Zeitung.

№. 58.

Sonntag, den 20. Juli, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 1. Juli.

Da verschiedene spanische in fremden Ländern residirende Consuln den Wunsch geäußert, eine Sammlung aller Verordnungen und Instruktionen zu besitzen, die ihnen bei der Ausübung ihrer Funktionen zur Richtschnur dienen könnten, so haben Se. Majestät eine Junta ernannt, die sich mit der desfalsigen Arbeit beschäftigen soll. Sie besteht aus dem Staatsrath Gomez-Calderon, den Finanzräthen Alcaraz und Parga und den General-Consuln de Zugasti und de La Serna.

Die Marechaux de Camp D. Miguel d'Hanriola, Marquis de Zambrano, D. Blas de Fournaus und Graf v. Montealagre sind zu Generals-Lieutenants ernannt worden.

Am 23sten v. M. wurde die General-Junta der Aktionaire der San-Carlos-Bank Sr. Majestät von dem General-Direktor, Marquis d'Almenara, und den Präsidenten, Marquis de Valverde, vorgestellt. Letzterer hielt eine Rede an Se. Majestät, worauf Allerhöchstdieselben der Junta ihren hohen Schutz zusicherten.

Die Königl. Philippinen-Kompagnie hat bekannt gemacht, daß sie alle Interessen und Rückstände, deren Auszahlung durch die Revolution verschoben worden, jetzt bezahlen wolle.

Mit Ausnahme Ihrer Majestät der Königin, war der ganze Hof bei dem letzten Stiergefechte, das acht Pferden das Leben kostete, zugegen.

Wegen des St. Johann- und St. Peters-Festes ist hier eine Polizei-Verordnung erschienen, worin unter andern verfügt wird: Niemand soll sich der Scheckentrommel, Sackpfeife ꝛc. bedienen, Geschrei erheben ꝛc., bei 20 Dukaten Strafe oder 10 Tage Gefängniß. Niemand darf durch obsköne Reden oder unschickliche Handlungen eine andre Person beleidigen, bei 50 Dukaten Strafe oder 4 Wochen Gefängniß. Die Wasserträger, Köhler ꝛc. sollen bei ihren Nationaltänzen keine Stöcke führen ꝛc. Diesen Bestimmungen ist Jedermann ohne Ausnahme unterworfen.

Unsern Zollbeamten ist eine große Menge

Weine und Branntweine, der Kompagnie Ouvrard zugehörig, in die Hände gefallen, die zum Vortheil des Fiskus verkauft werden sollen.

Der bisherige General-Kommandant von Tuy, Don Nazario Eguia, ist Militair-Kommandant von Gallizien geworden.

Ueber die am 21sten v. M. statt gefundene Versammlung der Bothschafter und Gesandten herrschen sehr verschiedene Meinungen. Einige behaupten, die Zusammenberufung der portugiesischen Kortes habe dieselben veranlaßt, andre, man habe sich mit den amerikanischen Angelegenheiten beschäftigt. Weder der englische noch der nordamerikanische Gesandte ist dabei zugegen gewesen.

Paris, den 7. Juli.

Vorgestern und gestern wurde an der Börse alles Mögliche gethan, um dem seit 4 bis 5 Tagen statt gehabten Fallen der Fonds Einhalt zu thun. Die Tilgungs-Kasse soll eine bedeutende Quantität Renten haben einkaufen lassen.

Mit der Organisation der Militair-Intendanten sollen wichtige Veränderungen vorgehn. Auch wird, dem Vernehmen nach, das Karps des Königl. Generalstaabes bedeutend verringert, die Anzahl der General- und Staabs-Officiere vermindert und der Lieutenants-Grad aufgehoben werden.

Der Advokat am Kassationshofe, Hr. Isambert, ist, wegen Bekanntmachung seines Schreibens zu Gunsten der von Martinique Verwiesenen an den Präsidenten des Ministerial-Conseils, vor dem Disciplinar-Rath des Advokatenstandes belangt worden.

Die letzten Briefe von Madrid melden, daß das Hauptquartier unserer Okkupations-Armee in die Gegend zwischen Valladolid und Burgos in Alt-Kastilien verlegt werden solle. Auch sagt man, daß die französische Garnison von Kadix während der Hitze diese Stadt verlassen und in der Umgegend kampiren werde. Das 5te Regiment leichter Infanterie, das in Biskaya kontonnirt war, ist nach Santona aufgebrochen, um die dasige Garnison zu verstärken. Ein andres französisches Regiment ist von Saragossa nach Valencia abmarschirt.

Der Herzog de la Chatre ist vom Schlage gerührt worden und sein Zustand flößt Besorgniß ein.

Der Groß-Almosenier von Frankreich, Fürst von Croi, ist von Rouen hier angekommen.

In der Nacht vom 27sten auf den 28sten v. M. hat eine Feuersbrunst in dem Flecken d'Ault in Somme-Departement 180 Häuser in Asche gelegt. Der Schade wird auf 500,000 Fr. angegeben.

General Lafayette wird in Begleitung seines Sohnes am Bord des Schiffes Cadmus, das am 10ten d. von Havre nach Newyork abgesegelt, nach Amerika gehen. Bekanntlich hat er das Anerbieten der nord-amerikanischen Regierung, ihm eine Fregatte zur Ueberfahrt zu schicken, der bedeutenden Kosten halber abgelehnt.

Zu Bordeaux haben die Bäckergesellen einige Störungen veranlaßt, die aber bald beigelegt worden sind.

Paris, den 10. Juli.

Seine Majestät der König haben heute früh mit dem Grafen von Villele gearbeitet.

Der Bischof von Carysto, Herr Cottret, hat als Kanonikus der hiesigen Metropole seinen Abschied genommen.

General Foy, der Kränklichkeits halber von der Deputirten-Kammer Urlaub erhalten, ist in dem Bädern von Mont-d'or angekommen.

Graf von Courten, Oberst des 8ten Regiments der Königl. Garde, ist zum Marechal de Camp und Adjutanten Seiner Königl. Hoheit Monsieur ernannt worden.

Der niederländische Oberst, Baron van Possen, hat den Ludwigs-Orden erhalten.

Der von Vigo kommende Küstenfahrer Animas hat zwölf Personen, unter denen sich die Frauen mehrerer in Bordeaux sich aufhaltenden Minister und Deputirten von Brasilien befinden, nach letztgenannter Stadt gebracht. Alle diese Reisenden, welche von der spanischen Regierung Erlaubniß erhalten, in Spanien leben zu dürfen, wollen jetzt nach Brasilien zurückkehren.

Ein englischer Matrose, mit dem Beinamen O'Brion, ist am 5ten dieses, Nachmittags um 3 Uhr, in einem kleinen Boot von Dover in Calais angekommen. Um 11 Uhr Morgens war er von Dover abgesegelt. Das Boot ist nur 5 Fuß 9 Zoll lang, 2 Fuß 11 Zoll breit und 1 Fuß 4½ Zoll tief.

Der Kardinal-Erzbischof von Toulouse sollte am 5ten diese Stadt verlassen, um sich zu seiner Familie in der Normandie zu begeben.

London, den 9. Juli.

Das frühere Gerücht, daß Hr. Morier, unser vormalige Gesandte in Persien, nach Mexiko gehen werde, scheint sich zu bestätigen. Diese Sendung würde als mittelbare Anerkennung Mexiko's anzusehen seyn.

Die hier gepflogenen Unterhandlungen zwischen Portugall und Brasilien sollen einzig und allein durch die nicht leicht zu beseitigende Schwierigkeit wegen Bestimmung der Thronfolge behindert werden.

Vorgestern wurden 30,000 Pf. St. von der dänischen und 18,400 Pf. St. von der preußischen Anleihe des Jahres 1822 in die Bank devozirt und außer Umlauf gesetzt.

Liverpool zählte im Jahre 1800: 4724 Schiffe; 1814: 5706, und 1824: 10,001 Schiffe, enthaltend 1 Mill. 180,914 Tonnen. Die Dock-Abgaben vermehrten sich in diesem Zeitraume von 23,379 auf 139,911 Pf. St.

Zwischen Dover und Ostende fahren gegenwärtig die beiden Dampfschiffe Brittannia und Monarch.

In einer Versammlung der hiesigen Gartenbau-Gesellschaft ist Se. Majestät der Kaiser von Rußland, auf sein Höchsteignes Verlangen, einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Schon längst ist man darauf bedacht gewesen, die beiden Ufer der Themse, oberhalb der London-Brücke, in Verbindung zu setzen. Durch eine Brücke ließ sich dies nicht thun, wegen der großen Schiffe, die diese Gegend immer passiren. Jetzt soll der alte Plan, die Verbindung mittelst eines unter dem Flusse hingehenden Gewölbes zu bewirken, wieder aufgenommen und unter Leitung eines Hrn. Brunelle ausgeführt werden.

Am 25. April gab der Vice-Präsident Santander den brittischen Abgeordneten zu Bagota, Herren Henderson, Hamilton und Campbell, ein großes Gastmahl, wozu alle höhern Behörden eingeladen waren.

Das russische Schiff, Boreas, von Lissabon nach Rio de Janeiro bestimmt, ist, nachdem es seit der Abfahrt von Lissabon 199 Tage im Meere herumgeworfen worden, in großer Noth bei der Insel Terceira angekommen. Sonst dauert die Fahrt von Lissabon nach Terceira gewöhnlich 6 bis 7 Tage.

Schreiben aus London,
vom 10 Juli.

Man hat Nachrichten aus Bolivars Hauptquartier bis zum 31. März erhalten, denen zufolge Ende Aprils der Feldzug mit einem Angriff auf das Korps des spanischen Generals Canterac in der Gegend von Naurà eröffnet werden sollte. Die kolumbische Armee und die der Royalisten ist gleich stark, doch steht die erste mehr koncentrirt und in einer Position, welche ihr die Offensive erleichtert. Die royalistische Armee ist dagegen weit ausgebreitet und nicht füglich zusammen zu ziehen, weil sie alsdann Punkte verlassen muß, deren Besetzung höchst wichtig ist. Die Ereignisse zu Kallao scheinen keine Veränderungen in Bolivars Plan gemacht zu haben; auch scheint er wenig Werth auf die Besitznahme von Lima durch die Spanier zu setzen.

Nächstens wird, einem ministeriellen Blatte zufolge, von Seiten der alliirten Souverains eine Note in Betreff der portugiesischen Angelegenheiten an ihre respektiven Gesandten erscheinen. Die Note soll sich im Allgemeinen über den gegenwärtigen Zustand der Angelegenheiten in Portugall aussprechen und zugleich die Art und Weise darlegen, wie demselben von Seiten der Alliirten ein Ende zu machen sey, ohne nachtheilige Folgen für den fernern Frieden von Europa und die bestehende Uebereinstimmung zwischen den Kabinettern zu befürchten zu haben.

Karakas, den 26. Mai.

Nach so eben von Bogota eingehenden Nachrichten ist unser vormaliger Intendant, General Soublette zum Gesandten am londner Hofe bestimmt.

Die hier erscheinende Zeitung Kolombiano macht sich nicht wenig lustig über die in Puerto Rico erschienenen Nachrichten, welche der Etoile mit so viel Pomp der Welt mitgetheilt hat.

Mexiko, den 16. Mai.

Mit der englischen Kriegs-Schaluppe Kameleon sind Depeschen für die englischen Kommissaire angekommen.

Wir genießen in diesem Augenblick der vollkommensten Ruhe.

Schreiben aus Buenos-Ayres.
vom 25. April.

Nachrichten aus Chili vom 30. Mai zufolge, glaubt man dort nicht, daß der Aufstand des Regiments Schwarzer von hier, der in Callao ausgebrochen ist und die darauf am 27sten Februar er-

folgte Besetzung von Callao und Lima durch den General Rodil, der royalistischen Parthei sehr zu statten kommen werde. Das Schicksal des Landes dürfte schwerlich davon abhängen, in wessen Händen Lima sich befindet, sondern vielmehr davon, wie der unausweichliche allgemeine Kampf ausfällt. Deshalb soll Bolivar, auf dessen Talent und Macht man noch fortwährend das größte Vertrauen setzt, auch nicht von Patavilka vorgedrungen seyn, um Lima zu besetzen. Der Kongreß wurde am 21sten und 22sten Februar aufgelöset, Torre Tagle abgesetzt und Bolivar zum Diktator ausgerufen. Ersterer scheint nicht Miene gemacht zu haben, bei Ankunft der Spanier Lima zu verlassen; seine Familie wollte auf jeden Fall dort bleiben. Der Staats-Sekretair der Finanzen Berreedoaga lag krank und viele Kongreß-Mitglieder wollten ebenfalls bleiben. Alles dies ist etwas verdächtig; es sieht wie ein Abfall von der Sache der Patrioten aus. Uebrigens hat der englische Kapt. Martin von dem Schiff Fly, auf eine Anzeige des Admirals Guise, die Küste von Peru in Blokadezustand erklären zu wollen, letztere nicht anerkannt und General Rodil hat an einen an der Küste befindlichen spanischen Kaper auf Befehl des Vice-Königs Laserna die Weisung ergehen lassen, alle amerikanischen und englischen Kauffahrteischiffe zu respektiren. Anders als diese für die Royalisten günstigen Berichte lauten die, welche wir aus Ober-Peru erhalten haben. Darnach heißt es: La Serna, Canterac und Valdez sind entschiedene Konstitutionelle. Sie haben bekanntlich den vorigen Vice-König Pezuela (der am Bord der Asia wieder nach Lima gegangen seyn soll) eigenmächtig abgesetzt und dürfen also von der jetzigen spanischen Regierung nichts Günstiges erwarten. Dagegen ist Olaneta, der die spanischen Truppen in Potosi befehligt und über Ober-Peru herrscht, ein treuer Anhänger der absoluten Gewalt Ferdinands VII. Er hat mit jenem Verein in Gemeinschaft gehandelt, bis er von der Herstellung Ferdinands hörte. Da warf er die Maske ab, erklärte sich in Potosi zu Gunsten des Königs und die andern für Rebellen und kündigte an, er wolle sie vernichten und das Land wieder dem Könige überliefern. Nach Privat-Nachrichten trift er wirklich Anstalten, La Serna und Canterac zu bekämpfen, hat bereits 3000 Mann unter den Waffen und das ganze Land für sich. Zugleich aber versichert man, Valdez befinde sich bereits auf dem Marsche gegen Olaneta und man würde mit den nächsten Nachrichten ganz gewiß von einem allgemeinen Treffen hören. Uebrigens ist nicht zu vergessen, daß man bei allen diesen Berichten sehr vorsichtig seyn muß, da sie mehr oder weniger doch von interessirten Partheien herrühren.

Brüssel, den 12. Juli.

Der Königl. baiersche Gesandte am hiesigen Hofe, Graf von Giese, der in gleicher Eigenschaft nach St. Petersburg berufen ist, wird binnen einigen Tagen nach seinem neuen Bestimmungsorte abgehen.

Am 4ten Juni ist unser Linien-Schiff Holland von 74 Kanonen, an dessen Bord sich der Kontre-Admiral Wolterbeck befindet, zu Mahon angekommen.

Ein Staabs-Officier der M.. Garnison hat sich erschossen.

Briefe aus Surinam vom 28sten Mai melden, daß die Kolonie der größten Ruhe genießt. Die Regierung hat ein sehr wachsames Auge auf den Sklavenhandel. Ein gewisser Poussin von der französischen Brigg la Legete ist wegen Einbringens zweier Negerinnen, die er von der Afrikanischen Küste mitgebracht, vor Gericht belangt worden.

Schreiben aus Kopenhagen,
vom 13. Juli.

Seine Königl. Hoheit der Prinz Christian Friedrich hat sich am 10ten dieses an Bord der Fregatte Freya nach Bornholm eingeschifft. Dieses Schiff war am 8ten von dem in diesem Sommer in die Nordsee zur Uebung der See-Kadetten gemachten Kreuzzüge zurückgekommen, der sich diesmal bis zum 68sten Grad nördlich erstreckt hat.

Mittwoch Morgens gieng das Königl. Dampfschiff Kiel zur Verfügung Seiner Majestät des Königs nach Eckernförde ab.

Seine Majestäten haben befohlen, daß hinführo Niemand, der nicht von der See-Session ein Schiffer-Certifikat erhalten, ein Schiff führen darf, das nach einem jenseits des Caps Finisterae belegenen Orte bestimmt ist.

Christiania, den 8. Juli.

Am 4ten dieses wurde hier das Geburtsfest Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen festlich begangen. Das erste Mitglied der norwegischen Regierung, Staatsrath Collett, gab zur Feier desselben einen großen Ball.

Briefe aus London vom 23sten v. M. melden: Seine Majestät der König von England hätten Befehl gegeben, die Reciprocität bei Behandlung der norwegischen Schiffe in Vollziehung zu setzen.

Schreiben aus Stockholm,
vom 6. Juli.

Der Storthing hat jetzt die einhellig beschlossene Addresse hinsichtlich der vom Könige vorgeschlagenen Veränderungen im Grundgesetze, an die Regierung abgegeben.

Nach einer officiellen Liste sind im ganzen Reiche im Jahre 1821 92,072 Kinder geboren und 66,416 Menschen gestorben und 1822: 94,309 Kinder geboren und 59,390 gestorben.

Neapel, den 24. Juni.

Seine Majestät der König haben den Fürsten von Cardito zum Präsidenten der Consulta diesseits und den Herzog von Carignani zum Präsidenten der Consulta jenseits des Pharus ernannt.

Maynz, den 8. Juli.

Die seit diesem Jahre hier erschienene Zeitschrift: der Spiegel, hat mit dem 1sten dieses aufgehört. Die Ursachen dieses unerwarteten Aufhörens sind unbekannt. Wie man vernimmt, soll unsre Regierung, um unangenehme Auseinandersetzungen zu vermeiden, der Erscheinung dieser Zeitschrift Hindernisse in den Weg gelegt haben.

Wien, den 8. Juli.

Seine Majestät der Kaiser haben dem Geheime-Rath und Vice-Präsidenten der Königl. ungarischen Hof-Kammer, Grafen von Cziraky und in Dienesfalva, das Kommandeur-Kreuz des ungarischen St. Stephans-Ordens verliehen.

Freiherr von Rengebauer ist zum General-Major und Brigadier in Linz ernannt worden.

Im Marktflecken Aszolo in Ungarn, Borsoder Komitats, hat eine Feuersbrunst 250 Gebäude in Asche gelegt.

Nach einem Schreiben aus Prag hatten die Ueberschwemmungen der Moldau, Elbe und Eger große Verheerungen angerichtet. Am 26sten vorigen Monats war die Moldau noch mit vielen Trümmern, ja selbst mit verunglückten Menschen, todtem Vieh ꝛc. bedeckt und am 28sten standen noch alle am Ufer liegenden Straßen von Prag unter Wasser.

Eutin, den 11. Juli.

Seine Durchlaucht der Erbprinz von Oldenburg sind diesen Morgen nach Dobberan abgereiset, von wo sie, dem Vernehmen nach, über Weimar und Stuttgart nach Wisbaden zu Ihrem Durchlauchtigen Herrn Vater gehen werden.

Schreiben aus Rendsburg,
vom 8. Juli.

Am 3ten dieses wurde hier der Grundstein zu einem Fortifikationsbaue gelegt, dessen Kosten auf 120,000 Rthlr. angeschlagen sind.

Unser Gouverneur, Prinz Friedrich zu Hessen-Kassel, wird nächstens eine Bade-Reise nach Deutschland antreten und der Oberst von Brackel das Kommando in der Festung übernehmen.

Der General-Major, Herzog von Schleswig-Holstein-Beck, wird eine Reise nach Berlin machen.

Aarhuus, den 2. Juli.

Gestern früh ist hier der geheime Konferenzrath, Baron von Güldenkrone, in seinem 59sten Lebensjahre mit Tode abgegangen. Nur wenige Tage vor seinem Ende hatten Seine Majestät der König ihm noch höchsteigenhändig einen schmeichelhaften Beweis ihrer Gnade gegeben.

Schreiben aus Berlin,
vom 10. Juli.

Eine große Veränderung steht dem Justiz-Ministerium bevor. Der bisherige Justizminister, Herr von Kircheisen, der bereits vor zwei Jahren sein Dienst-Jubiläum feierte und seit einem Jahre an Lähmung der Füße leidet, soll Seine Majestät den König um seine Entlassung aus dem Staatsdienste gebeten haben. Man spricht deshalb viel von dem Wieder-Eintritt des Großkanzlers Beyme in die Stelle des Justizministers; andre, welche genauer unterrichtet seyn wollen,

bestimmen jedoch den Minister des Innern, Hrn. von Schuckmann, hierzu, dessen Ministerium dann dem Handels-Minister, Herrn Grafen von Bülow, übertragen werden dürfte, in welchem Fall das Handels-Ministerium dann wohl wieder, wie früher, mit dem Finanz-Ministerium vereinigt werden würde.

Der Geheime-Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Bevollmächtigte an der hiesigen Universität, Herr Schulze, hat, obwohl er sein schon eingereichtes Abschieds-Gesuch später zurückgenommen, dennoch den Abschied erhalten. An seine Stelle tritt der Geheime-Kriegsrath von Harlem, der deshalb vorläufig in das Ministerium des Unterrichts als Geheime-Ober-Regierungs-Rath eingetreten ist, wo er den Vortrag der Rechtssachen in der Medicinal-Abtheilung übernehmen wird.

Seine Majestät der König haben dem Grafen von Schliepenbach, Premier-Lieutenant im 1sten Garde-Regiment, den Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Schreiben aus Herrevads-Kloster, vom 5. Juli.

Heute und morgen verlassen alle verschiedenen Korps das Lager, um in ihre Kantonnirungen wieder zurückzukehren.

Der Kronprinz reiset morgen mit seiner Durchlauchtigen Gemahlin nach Helsingborg ab. Ihre Majestäten gedenken sich am 7ten dieses dahin zu begeben.

Vermischte Nachrichten.

Am 24. Juni wurde, in dem zu Graf-Dammenhof gehörigen Walde, von Viehhütern der, bereits ganz in Verwesung übergegangene Leichnam eines unbekannten Frauenzimmers, unter Moos verscharrt, gefunden; ohne alle Bekleidung, des einen Schenkels beraubt, den Kopf vom Rumpfe getrennt, und eine Schnur dabei, mittelst welcher die Entseelte wahrscheinlich erdrosselt worden. Noch hat sich keine Spur weder von den Urhebern der Schandthat, noch von der Unglücklichen selbst, hervorgethan.

(A. d. Rig. St.-Bl.)

Vor einigen Tagen hat in Aylesbury ein Schneider, Namens Norman, seine Frau mit deren Bewilligung für eine halbe Krone einem andern verkauft, und darauf die Stadt verlassen.

Ein 60jähriger Wittwer, der ein Vermögen von 50tausend Pfund Sterling besaß und eine junge Tochter hatte, hat sich mit seinem Rasirmesser den Hals abgeschnitten.

In einer der französischen Departementsstädte ward neulich eine Ladung von Tannendielen angehalten, die sämmtlich hohl waren und verbotene Waaren, unter andern 600 Stück des feinsten englischen Mousselin, enthielten.

Der Herzog von York hat als Oberbefehlshaber der Armee verboten, daß Bibeln unter die Soldaten vertheilt werden. Dies ist ein merkwürdiges Verbot, das darum noch auffallender wird, da es beinahe zu gleicher Zeit mit dem Briefe des Pabstes gegen die Bibelgesellschaft erlassen worden, obgleich dies nur bloßer Zufall ist.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Der Roman von Walter Scott, Peveril of the Peak, langte zu Newyork in Nord-Amerika aus England Montags Vormittags um 10 Uhr an, und wurde am Dienstage auf einer Schnellpresse gedruckt, ausgegeben und verkauft, also 28 Stunden nach seiner Ankunft. Ein anderes Exemplar gieng von Newyork um 1 Uhr mit der Post nach Philadelphia ab. Hier wurde es am Donnerstage gedruckt, und am Freitage Morgens um 8 Uhr waren 2000 Exemplare zum Verkauf ausgestellt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Rechtswissenschaft, Carl Baron v. Brüiningk; die Studierenden der Theologie, Alexander Jean Grenzius und Paul Carlblom; den Studierenden der Philosophie, Wilhelm Peters Steffenhagen, und die Studierenden der Medicin, Friedr. Gerhard Grenzius und Joh. Friedr. Lehmann, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 7. Julius 1824. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Pro-Rector Dr. Ledebour.

Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen rc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit bekannt, wie in Gemäßheit der von Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung unter dem 2. Juli d. J., Nr. 3186, erlassenen hohen Vorschrift alle derzeitigen Haus- und Grundzins-Besitzer von Kronegründen und Obrockstücken in der Stadt Dorpat unfehlbar bis zum 15. August d. J. ihre sämmtlichen Grundcharten schriftlich zu der von Em. Hochverord. Kaiserl. Livl. Kameralhof vorbehaltenen Bestätigung bei Em. Edl. Rath dieser Stadt einzuliefern und dabei ihr Besitzrecht gehörig darzuthun haben, so wie daß selbige gehalten sind, jede Uebertragung von einem auf Kronegrund belegenen Hause oder Grundstück nicht anders als mit Vorwissen Eines Hochv. Kaiserl. Livl. Kameralhofs und hochdesselben ausdrücklicher Bewilligung für jetzt und künftighin vorzunehmen, derowegen denn auch auf den jedesmalig vorgestellten Dokumenten die erfolgte Genehmigung Es. Hochv. Kameralhofs besonders verschrieben werden wird, wie denn auch diejenigen, die solches zu thun unterlassen sollten, alle und jede desfalsige Folgen sich einzig und allein selbst beizumessen haben und hiemit schon im Voraus vor allem Nachtheil gewarnt werden. Dorpat-Rathhaus, den 17. Juli 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 3

Rathsherr N. L. G. Leng.

Bröcker, Ober-Secr.

Vom Einem Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgericht wird hiemit zur Warnung des Publikums bekannt gemacht, daß seit kurzem Spuren der Beulen-Seuche bei den Bauer-Pferden unter mehrern Gütern der Kirchspiele Wendau, Dorpat und Ecks sich zeigen, weshalb alle Kommunikation mit den seuchhaften Orten hat aufgehoben werden müssen. Dorpat, den 16. Juli 1824. 3

Adjunkt von Böttiger.

Kolleg.-Sekr. Fr. Großenbach, Notr.

Von Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung wird desmittelst bekannt gemacht, daß dieselbe gesonnen sey, am 25. Juli d. J., Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungssaale mehrere brauchbare Effekten und Hausgeräthe, als: Stühle, Tische, Kommoden, Kasten, Taschenuhren, Tabackspfeifen, Betten, Küchengeräth, Sopha, Spiegel, Kupferstiche u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu versteigern. Dorpat, den 18ten Juli 1824. 3

Polizeimeister Gesslnsky.

Sekr. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Wenn jemand Willens seyn sollte, den 25sten dieses Monats mit der Diligence von Dorpat nach Riga zu reisen, so erbietet sich Unterzeichneter ihm seinen Platz abzutreten.

Badollet, wohnhaft beim Herrn Staatsrath Jaesche. 2

Bei Hennings in Gotha erscheint:

Schakespears sämmtliche dramatische Werke, frei für die Bühne bearbeitet von Meyer, mit Kupfern,

auf jedes Bändchen auf schönem Papier, geheftet, nimmt die Hartmannsche Buchhandlung mit 20 Kop. Silb. Pränumeration an. Eine weitläuftigere Ankündigung darüber wird künftig ausgegeben. 3

Diejenigen, welche die Aufnahme ihrer Söhne und Mündel in das hiesige Gymnasium wünschen, werden ersucht, dieselben am Sonnabend den 26sten d. M. bei mir anzumelden. Am 28sten wird die Prüfung der Neuaufzunehmenden Statt finden. Den 29sten ist der Unterricht in allen Klassen im vollen Gange. Dorpat, den 10. Julius 1824. 1

Schuldirektor Rosenberger.

Zu verkaufen.

Auf der hiesigen sogenannten Malzmühle ist zu

jeder Zeit Roggen und Roggenmehl, wie auch Gerste und Gerstengrütze, sehr gute weiße Erbsen für einen billigen Preis zu bekommen. 3

J. F. Koerw.

Im Kaufhofe, Nr. 31, sind vorzüglich gute wologdasche Lichte und russischer Blätter-Taback für sehr annehmbare Preise zu haben. 3

C. G. Stein.

In meiner Bude im Kaufhofe sind für billige Preise zu haben: alle Gattungen Nägel, Grapen, Gutschken, Ofenthüren, arschinige und zwei arschinige Eisenblech-Platen, Drath, schwedisches und russisches Eisen, Stahl, gutes moskowisches Mehl, kasansche Seife, Hanföl, Farben, verschiedene Leder-Waaren, Salz, Heeringe, brauner Blattaback, Gips, Kreide, Kalk und mehrere andere Waaren. Auch ist mein beim frühern St. Petersburgschen Schlagbaum belegenes Haus jährlich zu vermiethen. 3

Carl G. Lubha.

Drei ganz neue Bettschirme sind für einen billigen Preis käuflich zu bekommen bei 2

Fromhold Kellner.

Zu vermiethen.

Das vormalige Strikkliche Haus in der St. Petersburger Vorstadt, dem Luninschen steinernen Hause gegenüber, ist nebst Wagenremise und Stall für mehrere Pferde jahrweise zu vermiethen. Auch ist daselbst eine Wohnung für Herren Studierende zu vermiethen. Das Nähere erfährt man im Kaufhofe, in der Bude Nr. 3 bei 3

F. F. Koerw.

Wenn ein unverheiratheter Herr oder Dame, die keine eigene Domestiken halten, sondern durch hiesige Lohndiener sich aufwarten zu lassen beliebig wäre, ein paar möblirte Zimmer in einer vorzüglich gut gelegenen Gegend des ersten Stadttheils benöthigt seyn sollten; so ertheilt die Zeitungs-Expedition nähere Nachweisung darüber. 3

Eine möblirte Wohnung von vier Zimmern mit einer englischen Küche ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden bei Unterzeichnetem. Auch sind bei demselben zu jeder Zeit zu haben: fertige Stiefel, Ueberschuhe, Manns-Rand- und Tanzschuhe, Knaben- und Jünglings-Stiefel, wie auch starke Schuhe, hohe Damen-Schuhe von Glanzleder und auch im Nassen zu tragen. 3

F. G. Otto,
wohnhaft an der St. Petersb. Straße.

Möblirte Zimmer, die gleich bezogen werden können, sind zu vermiethen im 2ten Stadttheil Nr. 18 beim Gürtler Großmann. Auch sind bei demselben vergoldete Staats-Degen mit Gehengen, und plattirte Sporen fertig zu haben. 3

Ein Logis für Studierende ist zu vermiethen bei Madame Schewz. 1

Eine Wohnung von zwei Zimmern ist zu vermiethen bei 2

C. G. Metzke.

In meinem Hause, am Embach, sind fünf freundliche Zimmer mit warmer und kalter Küche, Handkleete, Schafferei, Keller, Stallraum für 4 Pferde und Wagenschauer zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2*

Bremer.

Gestohlen.

Donnerstag am 17. Juli, zwischen 8 und 10 Uhr Abends, sind mir aus meiner Wohnung, im Schmalzenschen Hause, nebst einer bedeutenden Summe Geldes noch eine Stammpfeife von Masernholz, ein plattirtes großes Schreibzeug und ein kleines Federmesser mit 12 feinen Schneiden gestohlen worden. Wer mir über den Dieb sichere Auskunft geben kann, hat eine Belohnung von funfzig Rbln. B. A. zu erwarten. 3

M. E. v. Bulmerincq,
Stud. med.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an die sich zur Abreise nach St. Petersburg gemeldete

Maria Stamm

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 12. Juli 1824. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*73 3/4*	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 —*	*73 3/4*	*— —*
Ein neuer holländ. Dukat	*— — —*	*—*	*—*
Ein alter holländ. Dukat	*— — —*	*—*	*—*

Angekommene Fremde.

Herr Oberst v. Loginoff, kommt von Weißenberg, Hr. v. Balawinsky, kommt vom Lande, logiren im St. Petersb. Hotel; Herr Zimmermann, Herr Mesch, Herr Baron v. Wolff, kommen von Mitau, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 568;
die der ausgegangenen: 499.

Dörptsche Zeitung.

№. 59.

Mittwoch, den 23. Juli, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 13. Juli.

Mehrere Kabinets-Minister, so wie der hannöversche Gesandte, Baron von Stralenheim, haben Audienz bei Sr. Majestät gehabt.

Es geht das Gerücht, Lord Liverpool wolle seine Stelle niederlegen, Se. Majestät wollten ihn aber nicht entlassen.

Sir Wm. Curtis hat nach seiner Ankunft vom mittelländischen Meere eine Audienz bei Sr. Majestät gehabt.

Man weiß nunmehr, daß das spanische Linienschiff, Asia, und die Korvette Aguila, nach Lima bestimmt sind; sie waren völlig bemannt, hatten aber keine Truppen am Bord.

Die neuesten Depeschen vom Cap Coast-Castle reichen bis zum 9. Mai. Kapitain Blenkarne, welcher die brittischen Truppen zu Cap Coast befehligt, hat sich hinter dem Bosampia-Fluß zurückgezogen, da die Aschantihs ihm zu überlegen sind. Sie sind bereits über den Fluß gegangen, und bis Commenda, 15 englische Meilen vom Cap Coast-Castle, vorgerückt. Die Feste wird von 100 Kanonen gedeckt, und kann jedem Angriff des Feindes widerstehen; es sind außerdem noch Außenwerke angelegt, welche den Landweg nach der Festung beherrschen, und mit 32-pfündigen Karonaden besetzt sind. Man besorgt überhaupt einen Ueberfall.

Man verspricht sich eine sehr reiche Erndte.

Die Bauten am Schlosse zu Windsor sind so beträchtlich, daß 500 Arbeiter wohl fünf Jahre lang dabei beschäftigt seyn werden.

Die verstorbene Königin der Sandwich-Inseln ist mit einem ihrer Würde angemessenen Pomp einstweilen in eine Kirche beigesetzt worden, bis die Leiche nach ihrem Geburtslande abgeführt werden kann. Sie erreichte nur ein Alter von 21 Jahren. Leider hat auch die Krankheit des Königs einen sehr ernsthaften Charakter angenommen. Die Theilnahme für ihn ist ungemein groß. Se. Majestät lassen sich täglich von ihrem Leibarzte, Sir Henry Halford, Bericht über das Befinden des Kranken abstatten; eben so Hr. Canning, der ihn sogar vorgestern an seinem Kran-

kenlager besuchte. Der König ist sehr thätig, so daß er selbst in seiner Krankheit seinem Lieblingsminister, Crima Cao, (welchen er scherzweise seinen William Pitt zu nennen pflegt,) täglich den Inhalt der Depeschen für sein Land vordiktirte, welche am 11ten nach Gravesand befördert wurden. Die ersten Großen Englands haben zur Kondolenzbezeugung wegen des Absterbens der Königin Karten abgeben lassen.

Von Chatham aus wird morgen die vom Stapel gelassene Fregatte, the Diamond, nach Süd-Amerika segeln.

Lord Hill, der als zweiter im Befehl an Wellingtons Seite den Feldzug auf der Halb-Insel mitmachte, ist mit seinem Adjutanten, Hrn. Major Egerton, nach London beordert worden.

Die neuesten Briefe aus Lissabon sprechen von nicht weniger als vier Partheien, die es dort geben soll, eine französische, eine englische, eine spanische und eine, die der heiligen Allianz zugethan sey.

Ein Gerber wurde neulich wegen Defraudation der Accise zu einer Geldbuße von 3000 Pf. St. verurtheilt. Hätte die Regierung auf die volle gesetzmäßige Strafe gedrungen, so würde er 333,000 Pf. St. haben zahlen müssen.

Zwischen dem Staate Georgien und der vereinigten Regierung des Staatenbundes sollen, laut Briefen aus Charlestown vom 15. Juni, Mißhelligkeiten obwalten.

Die vorzüglichsten Generale unter Bolivar's Befehle sind Millar (ein Engländer) und Sucre. O'Higgins befindet sich ebenfalls im Hauptquartiere.

Die Seemacht Peru's besteht jetzt aus der Fregatte Protektor von 44 Kanonen, Admiral Guise; aus den Korvetten: Limena 20 Kanonen, Kapitain Pearson, Valcarcel 18 Kanonen, Kapitain Elcombarulra, Kongreß 20 Kanonen, Kapitain Young, und dem Schooner Macedonia 11 Kanonen, Lieutenant Hogdkins.

General Freire von Chili ist mit einer Expedition von 1800 Mann gegen die Insel Chiloe abgesegelt.

Schreiben aus London,
vom 16. Juli.

Mit dem ostindischen Schiffe Asia, das heute von Bengalen hier angekommen und Briefe bis zum 16. März mitbrachte, ist die Nachricht eingegangen, daß den Birmanen nicht bloß unterm 5. Mai der Krieg angekündigt worden, sondern die Feindseligkeiten auch bereits ihren Anfang genommen haben. Eine Abtheilung brittischer Truppen soll in der Nähe von Buxhampoota von den Birmanen zurückgedrängt worden seyn und die Regierung von Indien hat mehrere Schiffe in Madras gemiethet, um unverzüglich Verstärkungen nach der Gränze zu senden.

Gestern ist Fürst Esterhazy zu Dover angekommen. Seine Ankunft soll mit den gegenwärtigen politischen Verhältnissen Portugalls in Verbindung stehen.

Unsre Blätter enthalten zwei Schreiben des Obersten Stanhope, von denen das eine an den General Odysseus, das andere an die Psarioten gerichtet ist, vom 29. März und 28. April. In erstern wird gerathen: Griechenland solle zu seiner Vertheidigung kein Söldlingsheer in Dienst nehmen und sich durch ein aus regulairen Truppen und Milizen gemischtes Heer vertheidigen; das zweite ist nichts als ein Begleitschreiben einer Druckpresse, die er den Psarioten, die zuerst mit der Unterdrückung Widerstand leisteten, zum Geschenk macht.

Die Bewohner Trinidads haben durch ihre Cabildo gegen die Maaßregeln protestirt, welche die Regierung zur Verbesserung des Sklavenzustandes auf dieser Insel einführen ließ.

Nach Briefen aus Matanzas vom 4. Juni soll Spanien Frankreich auf 10 Jahre lang alle Handelsfreiheiten auf Cuba zugestanden haben, welche geborne Spanier genießen.

Mehrere spanische Flüchtlinge, unter andern General Alava, sind hier angekommen. Letzterer ist beim Herzog von Wellington abgestiegen.

Zufolge der neuesten Nachrichten aus Lissabon soll der Königin von Portugall Parma zum Aufenthaltsorte angewiesen seyn, Ihre Majestät sich aber unter dem Vorwande, nicht vor Gericht gestellt worden zu seyn, geweigert haben, dieser Vorschrift nachzukommen.

Im Tajo liegen gegenwärtig vier englische Kriegsschiffe und eine französische Kriegsschaluppe.

General St. Martin wird unverzüglich zu Bolivar nach Peru abgehen.

Die erlauchten Gäste von den Sandwich-Inseln sind hier beide in der Blüthe ihrer Jahre ein Opfer des Todes geworden. Die Königin ist im 21sten und der König im 29sten Jahre seines Alters gestorben. Sie konnten den Druck der schweren europäischen Luft nicht vertragen. Die Regierung des Inselreichs fällt nun an den achtjährigen Bruder Tamehameha's. Man hat hier dem erlauchten Königl. Paare im Tode, wie im Leben, die größte Aufmerksamkeit bewiesen. Der Leichnam des Königs wurde, wie es mit dem seiner Gemahlin geschehen war, in mit Wachs getränkte, pergamentähnliche Leinwand geschlagen, dann in weißes Seidenzeug gehüllt, über dieses noch ein Ueberzeug von hellblauem Armezine gemacht und nachdem derselbe auf diese Weise gegen den Einfluß der Luft geschützt war, mit einem Leichenkleide umgeben und in einen bleiernen Sarg gelegt, der in einen eichenen, mit rothem Sammet überzogenen eingesetzt wird. Das Zimmer, in welchem letzterer, erhöht aufgestellt, sich befand, war nach Landessitte ausgeschmückt. Um den Sarg herum waren die Kriegskleider des Königs aufgehängt; auf dem Heckel lag der kostbare, goldene Säbel, den der König auf seiner Herreise in Rio de Janeiro von Sr. Majestät dem Kaiser von Brasilien zum Geschenk erhalten. Zu dem Haupte sah man den schön gearbeiteten Königl. Speer. Der Boden des Zimmers war mit Rosenblättern bestreut. Das Ganze gewährte einen eignen, imponirenden Anblick. Am Montage wird der Sarg neben dem der Königin in der St. Martinskirche beigesetzt, bis ein Schiff in Bereitschaft gebracht ist, die Verstorbenen, mit den Personen, welche sie hierher begleitet haben, in ihre Heimath zurückzuführen. Hr. J. Hayter hat die Bildnisse des Königs und der Königin in Steindruck gebracht und es sollen mit den Depeschen über ihr Ableben bereits eine Menge Exemplare davon nach den Sandwich-Inseln abgegangen seyn. Das Befinden des Admirals des verstorbenen Königs erregt noch immer große Besorgnisse; allein mit der Frau des Gouverneurs Poki und dem Dollmetscher Reeves bessert es sich.

Lissabon, den 30. Juni.

Se. Majestät der König haben an die Oberbehörden der Provinzen Befehl erlassen, Verzeichnisse von den Wählern, welche die Deputirten zu den Kortes ernennen sollen, anfertigen zu lassen; die Zeit der Zusammenberufung ist aber noch nicht bestimmt.

Es scheint, daß die Statuten der ehemaligen Kortes (Estamentos) umgearbeitet und mehrere Artikel zu Gunsten der neuen Ansichten hinzugesetzt worden sind. Wie man versichert, wird der Verkauf der National-Güter und die Aufhebung der Majorate, welche unter der konstitutionellen Regierung verordnet worden, bestätigt werden.

Schreiben aus Lissabon,
vom 30. Juni.

Vor kurzem soll eine Dame (Frau von Juramenha), die das besondere Vertrauen einer hohen englischen Militairperson hieselbst besaß, wegen einer geheimen politischen Korrespondenz mit der Königin, auf Befehl des Königs verhaftet und des Landes verwiesen worden seyn.

Die Anstalten zur Eroberung Brasiliens werden wieder mit erneuertem Eifer betrieben.

In den letzten Tagen des Mai-Monats wurden zu Madeira ebenfalls mehrere Versuche gemacht, die bestehende Regierung umzustoßen; allein die Thätigkeit des Gouverneurs machte den Plan scheitern.

Die Bank von Lissabon hat nunmehr eine Charte erhalten, und stehet unter dem unmittelbaren Schutz Sr. Majestät. Sie wurde unter den Kortes errichtet, hat ein ursprüngliches Kapital von 1½ Mill. Pf. Sterl., das aber auf eine halbe Million herabgekommen ist.

Es heißt, Marschall Beresford werde nächstens, Privat-Angelegenheiten halber, mit einem der engl. Packetböte nach Kadix gehen.

Madrid, den 6. Juli.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind gestern nach den Bädern von Sacedon abgegangen. Die Infanten sind hier zurückgeblieben.

Der Kommandant der Station bei der Havannah hat dem Marine-Minister unterm 7. Mai folgende Nachrichten mitgetheilt: Die Feindseligkeiten zwischen Vera-Cruz und dem Fort San Juan de Ulloa haben den 29. März aufgehört. Die Generale Guadeloupe, Vittoria und Santona befinden sich zu Xalapa, um dort einen von dem der andern Provinzen abgesonderten Kongreß zu bilden, und die Kommunikationen zwischen dieser Küste von Mexiko und den Spaniern wieder zu eröffnen, die Meister jener Festung sind und von denen auch das Loos von Vera-Cruz abhängt.

Der Königl. Consul zu Boston hat Folgendes an den Grafen v. Ofalia einberichtet: „Ein von der chilischen Küste hier angekommenes amerikanisches Schiff überbringt die bestimmte Nachricht von der Einnahme von Valdivia durch eine unter dem General Quintanilla stehende royalistische Expedition.

Ein zu Algesiras von Guayaquil in 118 Tagen angekommenes Schiff überbringt die Bestätigung von Bolivars Rückzuge (?).

Die Polizei hat den Befehl wegen Abliefe

rung aller Waffen, unter Androhung der härtesten Strafen, wiederholt.

Seit einigen Tagen ist hier eine angebliche Proklamation von Mina an das spanische Volk im Umlauf. Es finden Nachforschungen statt, um den Verfassern und Vertheilern derselben auf die Spur zu kommen.

Man hat dieser Tage drei Personen in einem Hause verhaftet, in welchem Freimaurer-Versammlungen gehalten wurden. Im Sitzungssaal fand man das Bild des Generals Riego.

General Copons ist nach dem Schlosse von Segovia gebracht worden.

Man hält es für unmöglich, daß die Franzosen Madrid am 1. Sept. sollten verlassen können.

Unsre Regierung stößt bei der Quinta (gezwungenen Aushebung) auf große Schwierigkeiten.

Man versichert, unsre Regierung beabsichtige an der portugiesischen Gränze einen Kordon von spanischen Truppen aufzustellen.

Paris, den 9. Juli.

Briefe aus Madrid vom 28sten Juni sprechen von einer Anleihe von 50 Millionen Franken, welche die spanische Regierung mit einer holländischen Kompagnie abgeschlossen haben soll. Diese Nachricht scheint aber etwas gewagt. Zehn Millionen von dieser Anleihe sollen zur Expedition nach Amerika angewandt werden. Auch sprach man zu Madrid von einem Kongresse, den die Bothschafter und Gesandten der heiligen Allianz wegen der gegenwärtigen Lage von Spanien, der Okkupation von Cadix und der Besetzung der balearischen Inseln halten würden. Man meldet auch, daß die Portugiesen Befehl erhalten haben, Spanien zu verlassen. Die Garnison von Madrid ist mit einem Bataillon vermehrt worden und die Verhaftungen sind noch immer sehr zahlreich. Im Königreich Valencia schmachtet der vierte Theil der Einwohner in den Gefängnissen.

Dem Vernehmen nach, hat man mit der Fregatte, welche den Grafen Guilleminot nach Konstantinopel gebracht, die Nachricht von einem bedeutenden Siege erhalten, den die Griechen bei der Insel Skiato über die ottomannische Flotte erfochten.

Der Gesundheitszustand des Herzogs de la Chatre hat sich etwas gebessert.

Zu Dourdan ist der Marechal de Camp, Baron Julee de la Perelle, mit Tode abgegangen.

Vorgestern feierten die hier anwesenden Amerikaner den Jahrstag der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten. Herr Brown, der nordamerikanische Gesandte, und General Lafayette waren zugegen. Nachdem die gewöhnlichen Toasts ausgebracht waren, trank man auch die Gesundheit des Generals Lafayette, und der Präsident sagte, hinsichtlich seiner, einige sehr schmeichelhafte Worte, worauf der General erwiederte, daß die kürzlich empfangenen neuen Beweise des Wohlwollens von Seiten der Nord-Amerikaner seine Reise nach den Vereinigten Staaten beschleunigt hätten und er die angenehme Aussicht habe, sich bald unter der Flagge der Freiheit und Unabhängigkeit auf dem Wege nach Amerika zu befinden.

Aus Rochefort schreibt man, das Schiff le Chameau, an dessen Bord sich die Verwiesenen von Martinique befinden, sey am 27. Juni nach dem Senegal unter Segel gegangen. Es wird bei Cadix vor Anker legen, wo ein andres Schiff, das am 7ten dieses von Rochefort abgeht, sich demselben anschließen soll.

In Folge der bekanntlich in Bordeaux unter den Bäckergesellen ausgebrochenen Unruhen sind 181 verhaftet und 45 nach dem Fort Ha transportirt worden.

Paris, den 13. Juli.

Die Gabarre l'Infatigable ist am 7ten dieses von Cadix zu Rochefort angekommen. Am Bord derselben befindet sich, unter mehreren andern spanischen Passagieren, General Ballesteros mit seinem Adjutanten.

Der Präfekt des Niederrheins, Herr Esmangard, ist neulich hier angekommen und hat am 10ten eine Audienz bei dem Marine-Minister gehabt, wahrscheinlich wegen der Abgesandten von Hayti.

Zum Andenken an den ruhmvollen spanischen Krieg wird bekanntlich auf den Anhöhen von Chaillot, der Militair-Schule gegenüber, ein Denkmal unter der Benennung: Ville Trocadero, errichtet werden. Ein 120 Fuß hoher Obelisk soll die Hauptzierde dieses Denkmals werden. Mit diesem Plane will man jetzt auch die Anlegung eines neuen Stadtviertels in den elysäischen Feldern, nach Franz I. benannt, verbinden.

Brüssel, den 11. Juli.

Der Kaiserl. Königl. österreichische Bothschafter am londoner Hofe, Fürst Paul Esterhazy, ist vorgestern hier eingetroffen.

Am 11. Februar ist auf der Küste von Guinea der wirkliche erste Präsident und interimistische Kommandant der niederländischen Besitzungen in diesen Gegenden, Herr Monwe, mit Tode abgegangen.

Brüssel, den 15. Juli.

Aus dem Haag schreibt man, daß der Referendar beim Staatsrath, Herr Serruys, zum Legations-Sekretair beim heiligen Stuhle und dem toskanischen Hofe ernannt worden ist.

Man sagt, die wichtige Frage wegen des unbeschränkten Kornhandels, gegen den aus allen Theilen des Königreichs Reklamationen eingegangen sind, solle neuerdings einer Kommission zur Untersuchung übertragen werden.

Der französische Gesandte ist von hier nach dem Haag, und Fürst Esterhazy nach London abgegangen.

In der Gegend von Brügge und Gens haben Orkane mit gewaltigen Regengüssen große Verwüstungen angerichtet.

Rom, den 26. Juni.

Vorgestern statteten Ihre Königl. Hoheiten, der Prinz und die Prinzessin von Salerno, in Begleitung des Königl. sicilianischen Gesandten, Marchese di Fuskaldo, Seiner Heiligkeit ihren Besuch ab, worauf sie gestern nach Neapel reiseten.

Dieser Tage fiel in der Gegend von Urbino viel Schnee. Wir haben hier jetzt so anhaltenden Regen, daß öffentliche Gebete angestellt worden sind.

Rom, den 28. Juni.

Kardinal Pallotta ist am 19ten dieses hierher zurückgekehrt, da seine Sendung (die Unterdrückung der Räubereyen) nicht die gewünschten und gehofften Folgen gehabt hat. Er hatte noch an dem nämlichen Tage eine Audienz bei Seiner Heiligkeit. Jenes Unwesen scheint übrigens eher zu- als abzunehmen, besonders an den Gränzen des Neapolitanischen, wo die Habhaftwerdung der Uebelthäter mehr erschwert wird. Ein gewisser Rossetti, der von Montelaniko nach Anagni reiste, um seine Braut von dort zu holen, ist überfallen, und, da er die verlangten 5000 Skudi Lösegeld nicht hat bezahlen können, an einen Baum gebunden worden, wo er unter den schrecklichsten Konvulsionen verschieden ist. Eigentlich war es auf den Bischof von Segni abgesehen, der aber durch den Umstand, daß er zufällig einen andern Weg einschlug, den Räubern entgieng. Die Gemeinden von Segni und Montelaniko sollten jede 250 Skudi bezahlen, allein die Bewohner der erstgenannten Stadt griffen zu den Waffen und der Bischof hatte alle mögliche Mühe, die Ruhe wieder herzustellen. Bei Tetracina sind ebenfalls 3 Personen überfallen und in die Gebirge abgeführt worden.

Seine Heiligkeit haben mehreren Berathschlagungen beigewohnt, die in Betreff dieses fortdauernd scheinenden Unfugs gehalten worden sind. Es sollen nun von hier aus Truppen in verschiedene Distrikte gesandt und unter den Befehl der Obersten Dondini und Ruvinetti gestellt werden.

Die angekaufte Bibliothek des Grafen Cikognara wird mit der Vatikana vereinigt.

In Mantua hat man vor der Stadt ein ermordetes Kind gefunden und der Pöbel schreibt die Schandthat, wie es wohl in andern Ländern im Mittelalter der Fall war, auf Rechnung der Juden. Man befürchtete deshalb Unruhen und es waren Truppen aufgestellt.

Malta, den 7. Juni.

Der neue General-Gouverneur, Marquis von Hastings, ist heute mit seiner Familie hier angekommen, und mit außerordentlichen Freudensbezeugungen empfangen worden. Man verspricht sich sehr viel Gutes von seiner Verwaltung. Dieser Tage ist eine Konvoy aus Alexandrien hier angekommen. Zu Cairo hat die Pest eine fürchterliche Höhe erreicht. Im Durchschnitt sterben täglich 300 Menschen.

Semlin, den 23. Juni.

Privatbriefe aus Widdin, dem ehemaligen Sitze des jetzigen Seraskiers Derwisch-Pascha, vom 19ten dieses, enthalten ebenfalls das von Belgrad aus verbreitete Gerücht von einer Niederlage der Türken bei Zeitung oder den Thermopylen, und nennen mehrere Bimbaschi, die früher in Widdin angestellt waren unter den Vermißten.

Wien, den 7. Juli.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben sich nach Baden begeben, und werden, nach einem vierwöchentlichen Aufenthalte daselbst, auf ihre Familiengüter in Ober-Oesterreich gehen.

Seine Majestät der Kaiser haben dem Königl. preußischen General-Lieutenant, wirklichen Geheimen-Staats-Minister und Minister des Schatzes, Herrn von Lottum, und dem Königl. preußischen wirklichen Geheimen-Staats-Minister des Innern, Herrn von Schuckmann, das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Der Erbprinz von Sachsen-Hildburghausen ist mit seiner Gemahlin hier eingetroffen.

Seine Königliche Hoheit der Erzherzog Franz Carl ist am 23sten vorigen Monats zu Trient eingetroffen.

Frankfurt, den 10. Juli.

Der Herzog von Sachsen-Meiningen und die Fürsten von Reuß-Ebersdorf und Wittgenstein sind hier angekommen.

Prinz Friedrich von Sachsen ist hier durch nach Baden gegangen. Seine Durchlauchtige Gemahlin ist in den Bädern von Ems geblieben.

Zufolge eines Beschlusses Seiner Majestät des Königs von Baiern vom 14ten v. M., über die Verhandlungen der beiden, im verflossenen Monat September stattgehabten Generalsynoden, soll die allgemeine Einführung der Kirchenvorstände in den protestantischen Kirchen bis zu nächster Generalsynode ausgesetzt bleiben.

Schreiben aus Berlin,
vom 12. Juli.

Auch die Weichsel ist aus ihrem Bette getreten. In den nahe an derselben gelegenen Dörfern hat das Wasser bedeutenden Schaden angerichtet und ist bereits 12 Fuß hoch gestiegen.

Schreiben aus Dresden,
vom 8. Juli.

In der Nacht vom 28sten auf den 29sten v. M. erreichten die Elbfluthen die größte Höhe. Jetzt ist der Strom wieder in seine Ufer zurückgetreten. Die hinterlassenen Spuren sind sehr traurig. Der Bruch eines großen Dammes bei Prag, der durch die ungeheuren Regengüsse veranlaßt worden, soll die Haupt-Ursache der großen Fluth gewesen seyn.

Professor Wendt zu Leipzig hat von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog von Hessen-Darmstadt den Hofraths-Titel erhalten.

Schreiben aus Hannover,
vom 13. Juli.

Seine Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge sind von der nach dem Osnabrückschen unternommenen Reise heute wieder zu Montbrillant eingetroffen.

Morgen wird hier der Staats- und Kabinets-Minister, Graf von Münster, vom Johannisberge erwartet.

Schwerin, den 9. Juli.

Man schmeichelt sich mit der Hoffnung, Seine Majestät den König von Preußen im Anfange des Augusts zu Dobberan eintreffen zu sehen. Zu derselben Zeit werden auch Ihre Königl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Cambridge und Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Nikolaus und Gemahlin daselbst erwartet.

Vermischte Nachrichten.

In Aachen hat man jetzt die Sitte eingeführt, am Huthe ein kleines hellblaues Band zu tragen, welches andeuten soll, daß man des Grüßens wegen, den Huth nicht abnehmen werde. Die dortigen Badegäste äußerten, ihrer Gesundheit halber, diesen Wunsch zuerst.

Der häufige Regen, der Ende vorigen Monats in der Gegend von Straßburg fiel, hat die den Bezirk Zabern durchfließende Zorn dermaaßen angeschwellt, daß alle Wiesen unter Wasser stehen. Die Heuerndte ist gänzlich vernichtet.

Am Hofe Heinrichs IV. hielt sich ein tapferer Edelmann, Namens Napoleon, auf, der aus Gram über eine unglückliche Liebe in dem Angriff einer feindlichen Stadt den Tod suchte und fand und von dem Könige ungemein bedauert wurde.

Auf dem Tavelfeld bei Faubrunnen ist auf Kosten der bernischen Regierung das zum Andenken an die Schlacht von 1375 errichtete, aber in der Revolution von 1798 zerstörte Denkmal wieder hergestellt worden.

Für das Studium der Alterthümer und Sprache des Volks geschieht in diesem Augenblick sehr viel in Frankreich. Schon im Jahre 1819 versandte der Minister des Innern eine von der pariser Akademie der Wissenschaften entworfene Instruktion an alle Präfekten, die in ihrem Departement befindlichen Gebäude, Denkmäler, Inschriften, Gräber, Urkunden und dergleichen, genau beschreiben, ihre Besitzer bemerken zu lassen, und die auf diese Weise entstehenden Beschreibungen, mit Zeichnungen und Faksimiles begleitet, einzusenden. Auf diese Weise hat sich bei dem Ministerio ein Schatz von Denkschriften, Beschreibungen u. s. w. gesammlet, der nächstens, in so weit der Inhalt von Wichtigkeit ist, öffentlich bekannt gemacht werden soll. Ja, einige Departements (wie z. B. das an gallischen Denkmälern reichste, das der Ober-Vienne) sind in ihrem Eifer so weit gegangen, die gelieferten Beschreibungen auf eigne Kosten drucken zu lassen. Die erwähnte, mit geringen Veränderungen in jedem Lande anwendbare, vortreffliche Instruktion an die Präfekten, in der bloß die Beachtung sprechlicher Alterthümer vermißt wird, ist jetzt zum erstenmale im Druck erschienen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189. der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Rechtswissenschaft, Carl Baron v. Bruiningk; die Studierenden der Theologie, Alexander Jean Grenzius und Paul Carlblom; den Studierenden der Philosophie, Wilhelm Peters Steffenhagen, und die Studierenden der Medicin, Friedr. Gerhard Grenzius und Joh. Friedr. Lehmann, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 7. Julius 1824. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Pro-Rector Dr. Ledebour.
Witte, Notrs.

Mit Bewilligung Eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts zu Dorpat, wird im Lokale desselben am 4. August d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, eine Sammlung von schönwissenschaftlichen, historischen, philologischen, theologischen, juristischen und medicinischen Büchern, von denen das Verzeichniß, welches 3073 Nummern enthält, gedruckt worden ist, gegen baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden. Dorpat, den 16. Junius 1824. 2*

Ad mandatum:
Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit bekannt, wie in Gemäßheit der von Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung unter dem 2. Juli d. J. Nr. 3186, erlassenen hohen Vorschrift alle derzeitigen Haus- und Grundzins-Besitzer von Kronegründen und Obrockstücken in der Stadt Dorpat unfehlbar bis zum 15. August d. J. ihre sämmtlichen Grundcharten schriftlich zu der von Em. Hochverord. Kaiserl. Livl. Kameralhof vorbehaltenen Bestätigung bei Em. Edl. Rath dieser Stadt einzuliefern und dabei ihr Besitzrecht gehörig darzuthun haben, so wie daß selbige gehalten sind, jede Uebertragung von einem auf Kronegrund belegenen Hause oder Grundstück nicht anders als mit Vorwissen Eines Hochv. Kaiserl. Livl. Kameralhofs und hochdesselben ausdrücklicher Bewilligung für jetzt und künftighin vorzunehmen, derowegen denn auch auf den jedesmalig vorgestellten Dokumenten die erfolgte Genehmigung Es. Hochv. Kameralhofs besonders verschrieben werden wird, wie denn auch diejenigen, die solches zu thun unterlassen sollten, alle und jede desfalsige Folgen sich einzig und allein selbst beizumessen haben und hiemit schon im Voraus vor allem Nachtheil gewarnt werden. Dorpat-Rathhaus, den 17. Juli 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 2
Rathsherr N. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

Von Einem Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgericht wird hiemit zur Warnung des Publikums bekannt gemacht, daß seit kurzem Spuren der Beulen-Seuche bei den Bauer-Pferden unter mehrern Gütern der Kirchspiele Wendau, Dorpat und Ecks sich zeigen, weshalb alle Kommunikation mit den seuchhaften Orten hat aufgehoben werden müssen. Dorpat, den 16. Juli 1824. 2

Adjunkt von Böttiger.
Kolleg.-Sekr. Fr. Großenbach, Notr.

Von Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung wird desmittelst bekannt gemacht, daß dieselbe gesonnen sey, am 25. Juli d. J., Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungssaale mehrere brauchbare Effekten und Hausgeräthe, als: Stühle, Tische, Kommoden, Kasten, Taschenuhren, Tabackspfeifen, Betten, Küchengeräth, Sopha, Spiegel, Kupferstiche u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu versteigern. Dorpat, den 18ten Juli 1824. 2

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Reinhold Alexander v. Schwebs, Fähnrich beim ersten See-Regiment, ein liebenswürdiger, junger Mann, der Stolz und die Freude seiner Aeltern, allgemein geschätzt und geliebt, fand, 20 Jahre alt, sein frühes Grab am 8ten dieses Monats in den Fluthen der Düna, beim Baden. Die Kunst dreier geschickten Aerzte konnte dem Entseelten das entflohene Leben nicht wieder geben, als er nach 3 Stunden aus dem Flusse gezogen wurde. Dieses traurige Ereignis bringe ich den geehrten Verwandten und Freunden des Vsrstorbenen, von ihrer liebevollen Theilnahme überzeugt, zur Kenntnis, da die armen Aeltern zur Wiederherstellung ihrer zerrütteten Gesundheit

sich in den Bädern des Auslandes befinden.
Hellenorm, am 19. Juli 1824.
Bruiningk.

Bekanntmachungen.

Wenn jemand Willens seyn sollte, den 25sten dieses Monats mit der Diligence von Dorpat nach Riga zu reisen, so erbietet sich Unterzeichneter ihm seinen Platz abzutreten.
Badollet, wohnhaft beim Herrn Staatsrath Jaesche. 1

Bei Hennings in Gotha erscheint:
Schakespears sämmtliche dramatische Werke, frei für die Bühne bearbeitet von Meyer, mit Kupfern.
auf jedes Bändchen auf schönem Papier, geheftet, nimmt die Hartmannsche Buchhandlung mit 20 Kop. Silb. Pränumeration an. Eine weitläuftigere Ankündigung darüber wird künftig ausgegeben. 2

Da ich verreise, so beliebe sich Jeder, etwaniger Forderungen wegen, binnen acht Tagen bei mir oder bei der Kaiserl. Dörptschen Polizeiverwaltung zu melden. Zugleich wünsche ich einen Reisegefährten nach Moskau. Dorpat, den 20. Juli 1824. 2
F. D. Faquet.

Zu verkaufen.

Auf der hiesigen sogenannten Malzmühle ist zu jeder Zeit Roggen und Roggenmehl, wie auch Gerste und Gerstengrütze, sehr gute weiße Erbsen für einen billigen Preis zu bekommen. 2
J. F. Koerw.

Im Kaufhofe, Nr. 31, sind vorzüglich gute wologdasche Lichte und russischer Blätter-Taback für sehr annehmbare Preise zu haben. 2
C. G. Stein.

In meiner Bude im Kaufhofe sind für billige Preise zu haben: alle Gattungen Nägel, Graven, Guischken, Ofenthüren, arschinige und zwei arschinige Eisenblech-Platen, Drath, schwedisches und russisches Eisen, Stahl, gutes moskowisches Mehl, kasansche Seife, Hanföl, Farben, verschiedene Leder-Waaren, Salz, Heeringe, brauner Blattaback, Gips, Kreide, Kalk und mehrere andere Waaren. Auch ist mein beim frühern St. Petersburgschen Schlagbaum belegenes Haus jährlich zu vermiethen. 2
Carl G. Lubha.

Im Hause der Frau Kollegienräthin v. Langhammer stehen, Abreise halber, ein Dutzend neuer moderner Stühle und einige andere Möbeln zum Verkauf.

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist die mittlere Etage von 7 aneinanderhängenden Zimmern, nebst Küche, Keller und Schafferei, auch erforderlichen Falls Stallraum für 4 Pferde und Wagenremise zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3
A. Oberleitner.

Eine recht freundliche und an einer lebhaften Straße belegene Wohnung von zwei Zimmern, auch im erforderlichen Fall Stallraum und Wagenschauer, ist zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei 3
Ludwig Schulz.

Das vormalige Strikkische Haus in der St. Petersburger Vorstadt, dem Luntinschen steinernen Hause gegenüber, ist nebst Wagenremise und Stall für mehrere Pferde jahrweise zu vermiethen. Auch ist daselbst eine Wohnung für Herren Studierende zu vermiethen. Das Nähere erfahrt man im Kaufhofe, in der Bude Nr. 3 bei 2
F. F. Koerw.

Wenn ein unverheiratheter Herr oder Dame, die keine eigene Domestiken halten, sondern durch hiesige Lohndiener sich aufwarten zu lassen beliebig wäre, ein paar möblirte Zimmer in einer vorzüglich gut gelegenen Gegend des ersten Stadttheils benöthigt seyn sollten; so ertheilt die Zeitungs-Expedition nähere Nachweisung darüber. 2

Eine möblirte Wohnung von vier Zimmern mit einer englischen Küche ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden bei Unterzeichnetem. Auch sind bei demselben zu jeder Zeit zu haben: fertige Stiefel, Ueberschuhe, Manns-Rand- und Tanzschuhe, Knaben- und Jünglings-Stiefel, wie auch starke Schuhe, hohe Damen-Schuhe von Glanzleder und auch im Nassen zu tragen. 2
F. G. Otto,
wohnhaft an der St. Petersb. Straße.

Möblirte Zimmer, die gleich bezogen werden können, sind zu vermiethen im 2ten Stadttheil Nr. 18 beim Gürtler Großmann. Auch sind bei demselben vergoldete Staats-Degen mit Gehengen, und plattirte Sporen fertig zu haben. 2

Ein Logis für Studierende ist zu vermiethen bei Madame Gebewe. 2

Eine Wohnung von zwei Zimmern ist zu vermiethen bei 1
C. G. Metzke.

Gestohlen.

Donnerstag am 17. Juli, zwischen 8 und 10 Uhr Abends, sind mir aus meiner Wohnung, im Schmalzenschen Hause, nebst einer bedeutenden Summe Geldes noch eine Stammpfeife von Maserholz, ein plattirtes großes Schreibzeug und ein kleines Federmesser mit 12 feinen Schneiden gestohlen worden. Wer mir über den Dieb sichere Auskunft geben kann, hat eine Belohnung von funfzig Rbln. B. A. zu erwarten. 2
M. E. v. Bulmerincq,
Stud. med.

Sonntag am 20. Juli, sind mir, zwischen 6 und 8 Uhr Abends, durch einen wiederholten Einbruch aus meiner Wohnung 130 Rbl. B. A., worunter eine Bankonote von 50 Rubeln war, gestohlen worden. Wer mir über den Dieb sichere Auskunft geben kann, hat eine Belohnung von dreißig Rbln. B. A. zu erwarten. 3
M. E. v. Bulmerincq,
Stud. med.

Dörptsche Zeitung.

No. 60.

Sonntag, den 27. Juli, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 14. Juli.

Heute war zu St. Cloud unter dem Vorsitze Sr. Majestät des Königs Ministerial-Conseil, das über eine Stunde währte.

Der neue Königl. preußische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron v. Werther, ist am letzten Freitage hier angekommen.

Der Herzog de la Chatre ist zu Meudon mit Tode abgegangen.

In dem Memorial bordelais lieset man Folgendes: Hr. v. Vallejo, der zum spanischen Gesandten am neapolitanischen Hofe ernannt ist, hat bei seiner Ankunft in Bayonne auf eine Weisung der Polizeibehörde seine Reise nicht weiter fortsetzen dürfen. Man ist um so mehr hierüber erstaunt, da Hr. v. Valleja sich gar nicht in Frankreich aufhalten wollte, sondern nur durchreiste, und den Befehl hatte, sich unverzüglich auf seinen Posten zu begeben.

Heute hatten wir hier eine Hitze von 28 Grad. Das amerikanische Packetboot Cadmus, an dessen Bord sich General Lafayette befindet, wird heute von Havre nach Newyork unter Segel gehen.

Es ist jetzt eine Broschüre erschienen, worin die Unthat und der Mord, den der katholische Geistliche zu St. Quentin im Isere-Departement, Namens Mingrat, im Mai 1822 an einer gewissen Marie Guerin, verehelichten Charnalet, begangen, umständlich erzählt wird. Der Thäter hat sich ins Piemontesische geflüchtet und sitzt zu Fenestrelles, aber der Mann und die Brüder des unglücklichen Schlachtopfers haben bisher noch nicht die Auslieferung desselben bewirken können.

Der Etoile, dessen Glaubwürdigkeit in Hinsicht der südamerikanischen Nachrichten durch die englischen Blätter hinlänglich gewürdigt worden ist, meldet heute die schon länger bekannte Nachricht, daß Olaneta sich wieder in Potosi befinde, und daß man an der Südküste von Mexiko und mehrern andern Orten für Ferdinand VII. gestimmt sey. „Die Bildung eines neuen Kongresses zu Xalapa, sagt er, die zwischen dem spanischen Kommandanten von St. Juan de Ulloa und der Stadt Vera-Cruz begonnenen Unterhandlungen, endlich die bevorstehende Ankunft von Iturbide, lassen große Ereignisse erwarten."

Beim Aufgraben des Bodens des Glockenthurmes der neuen Kirche von St. Germain en Laye hat man in einer alten Kapelle drei bleierne Dosen gefunden, von denen eine die Inschrift führte: „Hierin befindet sich ein Theil des Fleisches und der edlen Theile des Körpers des hochmächtigen und vortrefflichen Fürsten Jacob Stuart, des zweiten seines Namens, Königs von Großbritannien, geboren den 23. Oktober 1633 und gestorben zu St. Germain en Laye in Frankreich am 16. September 1701." Eine der beiden andern Büchsen soll die Ueberreste der Prinzessin Louise Marie von England, Tochter Jakobs II., in sich schließen, die am 17. April 1712 zu St. Germain starb. Man versichert, daß mehrere ausgezeichnete Engländer ein Denkmal an der Stelle wollen errichten lassen, wo jene Büchsen gefunden worden.

Paris, den 16. Juli.

Der gestrige Moniteur erklärt die vom Mémorial bordelais gegebene Nachricht, daß der spanische Gesandte am neapolitanischen Hofe, Hr. v. Vallejo, von den Behörden zu Bayonne angehalten worden wäre, für ungegründet. Hr. v. Vallejo befindet sich in den Bädern von Bagueres.

Der in Frankreich angekommenen Abgeordneten der Republik Hayti sind, nach dem Konstitutionel, nur zwei, wovon der eine ein Schwarzer und der andre ein Mulatte ist. Es scheint bestimmt, daß sie nach Straßburg gereiset waren, um mit Hrn. Esmangard Konferenzen zu haben. Seit acht Tagen befinden sich beide aber wieder hier, und auch Hr. Esmangard ist bekanntlich hier angelangt, weshalb man glaubt, daß die Unterhandlungen hier fortgesetzt werden. Es handelt sich jetzt darum, sagt der Konstitutionel, die Frage zu entscheiden: „Soll Frankreich, das keine Ansprüche mehr auf den Besitz von St. Domingo machen kann, die Aussicht auf eine Zerstörung der aufkeimenden Schöpfungen dieser Insel den Vortheilen vorziehen, welche eine aufrichtige und loyale Annäherung und die Zuneigung, so wie die durchaus französischen Sitten des haytischen Volks ihm sonst sichern?"

Schreiben aus Paris,
vom 17. Juli.

Vorgestern, am St. Heinrichstage, und zugleich am Namenstage Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Bordeaux, war großes Dejeuner bei Sr. Majestät, woran auch die jüngsten Sprößlinge der Königl. Familie Theil nahmen. Später empfiengen Se. Majestät die Glückwünsche der Minister, der Großbeamten und des diplomatischen Korps.

Nach der Drapeau blanc hat sich gestern von neuem und entschiedner das Gerücht verbreitet, unser Bothschafter in Madrid, Hr. v. Talaru, werde zum Minister des Auswärtigen, und Hr. v. Chateaubriand zu seinem Nachfolger ernannt werden.

Dem Vernehmen nach sollen 15 Kriegsfahrzeuge verschiedener Größe Befehl erhalten haben, sich von mehreren Häfen nach Kadix zu begeben, um von dort aus im mittelländischen Meere zu kreuzen. Den Befehlshaber dieser Eskadre nennt man noch nicht; doch behauptet man, der Marine-Minister werde sich gleich nach der Sitzung der Kammern nach Toulon begeben und die Schiffsdivision sich diesem Hafen nähern, um unter den Augen Sr. Excell. zu manövriren.

Nach dem Journal du Commerce ist Graf Guilleminot beauftragt, bei der Pforte auf baldige Räumung der Fürstenthümer zu dringen. Er wird aber wol nicht eher ernstlich zu Werke gehen können, als bis die üblichen, etwas lange Ceremonien seiner Vorstellung beendigt seyn werden. Lord Strangford hat einen letzten Versuch gemacht, um endlich jene Räumung zu erlangen, aber es scheint, daß die türkischen Minister ihm, wie gewöhnlich, auf eine ausweichende Weise geantwortet haben.

Mehrere französische Kaufleute und Manufakturisten, die sich in Navarra niedergelassen, haben Befehl erhalten, jene Provinz zu räumen, weil dergleichen Niederlassungen den alten Privilegien zuwiderlaufen. In Biscaya wird wol ein Gleiches geschehen.

Das akademische Konseil von Toulouse hat einen Studenten, Namens Carrere, einen Verweis gegeben, weil er nicht den Hut vor einer Prozession abgenommen.

Die Ausführung der Verordnung Sr. Majestät des Königs von Spanien hinsichtlich der Quinta (Konskription) flößt in Katalonien allgemeine Besorgniß ein, denn man glaubt nicht, daß sie ohne Unordnungen vor sich gehen dürfen. Diese Maaßregel ist eine Neuerung in den Gebräuchen der Provinz, denn bisher stellte sie ihr Kontingent, welches sie anwerben ließ.

Se. Majestät der König von Spanien haben beschlossen, daß alle Doktoren und Baccalauren, welche ihre Grade unter der konstitutionellen Regierung erhielten, dem Militairdienst unterworfen seyn sollen.

In einer Meierei der Gemeinde Laroque (Arriege-Departement) hat man eine Art Höllenmaschine entdeckt, die eine große Menge Pulver enthielt und wahrscheinlich dazu bestimmt war, das Haus nebst seinen Bewohnern in die Luft zu sprengen.

Madrid, den 7. Juli.

Viele Personen haben sich sehr darüber gewundert, daß der Justizminister, Hr. Calomarde, und nicht der Graf v. Ofalia, Se. Majestät den König nach Sacedon begleitet. Seitdem geht das Gerücht, daß ein Theil der Minister, nämlich Graf v. Ofalia und die Herren Cruz und Salazar, ihre Entlassung gegeben und Se. Majestät sie angenommen hätten. Als ihre Nachfolger nennt man den Hrn. v. Chalderon, vormaliges Mitglied der Regentschaft, für die auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Villavicencio für die Marine und Hrn. Aymeric für das Kriegs-Departement.

Berichte aus den Provinzen sprechen fortwährend von einer beispiellosen Dürre, in deren Folge viele Krankheiten entstehen.

Ein Cirkular des portugiesischen Ministers, Grafen von Subserra, befiehlt allen Civil-Autoritäten des Königreichs, ihm unverzüglich Bericht von den Bewegungen zu erstatten, welche die Truppen in ihren Bezirken irgend machen dürften.

Canea, den 20. April.

Die ganze Provinz Abokorona hat sich unterworfen und die Griechen gehen mit Vertrauen ihren Arbeiten nach. Hussein Bei, der Anführer der ägyptischen Armee, hat bei den schärfsten Strafen verboten, die Griechen auf irgend eine Weise zu beleidigen.

Auch die Sphachioten wollen sich unterwerfen, jedoch nur unter der Bedingung, daß sie nie einen Pascha der Pforte noch seine Ortas anzuerkennen brauchen. Sie wollen unter einem Abgesandten des Vice-Königs von Aegypten stehen.

Hydra, den 29. April.

Das arme Candien ist verloren! Tombasi ist wieder bei der Regierung angekommen und verlangt Hülfe für diese unglückliche Insel. Ueber 3000 Menschen sind ausgewandert, oder vielmehr vor der Wuth der Türken geflüchtet, die unerhörte Gräuel verüben.

Die Hydrioten rüsten 24 Fahrzeuge und 6 Brander aus, die in 14 Tagen unter Segel gehen.

Zu Athen und fast in allen Dorfschaften von Attika ist die Pest ausgebrochen.

Zu Samos haben sich zwei Partheien gebildet, die sich einander aufzureiben suchen. Am ersten Ostertage wurden sie handgemein und 200 ihrer resp. Anhänger blieben auf dem Platze. Ueber 1500 friedliche Bürger sind nach Ipsara ausgewandert.

Man sagt in England sey die Rede von einem zweiten Anlehn von 80,000 Pf. St. zu Gunsten der Scioten, um ihnen zu helfen, ihre Insel wieder einzunehmen. Die Amerikaner wollen, wie es heißt, den Griechen eine Unterstützung von 80,000 Talaris zum Geschenk machen.

Syra, den 13. Mai.

Ein Brief aus Skopolo meldet, die türkische Flotte, 70 Segel stark, befände sich im Angesichte dieser Insel, die Einwohner wären aber fest entschlossen, sich zu vertheidigen. Hydra, Spezzia und Ipsara betreiben ihre Rüstungen jetzt mit der größten Eile, da sie die Ankunft der türkischen Flotte noch nicht erwartet hatten.

Als die türkische Eskadre vor Negroponte erschien, überrumpelte sie drei ipsariotische Schiffe, welche diese Insel blockirten. Die griechische Mannschaft floh aber ans Land und steckte ihre Schiffe in Brand.

Zu Paros hat sich die Pest geäußert.

Schreiben aus Salonichi,
vom 22. Juni.

Die in Folge der letzten Ereignisse von der Insel Scyathos geflüchteten Weiber und Kinder sind, auf die Nachricht von der Entfernung des Kapudan-Pascha — der nach Vereitelung seines Plans auf gedachte Insel zuerst hieher segelte und dann wieder nach Mytilene zurückkehrte, wo ihn ein Schiffskapitain den 17. Juni gesehen haben will — wieder nach ihrer Heimath zurückgekehrt.

Seit 14 Tagen haben sich hier leider Spuren der Pest gezeigt.

Schreiben aus Bucharest,
vom 26. Juni.

Von der früher als nahe verkündigten Räumung der Fürstenthümer verlautet nichts. Dagegen greift leider die Pest mehr und mehr um sich und der österreichische Consul, Hr. v. Hagenauer, der bisher noch hier verweilte, hat alle Anstalten getroffen, um, wenn sie sich noch weiter ausbreiten sollte, an die Gränze zu flüchten.

Semlin, den 4. Juli.

Die Nachricht von einer Niederlage des Se-

raskiers-Derwisch-Pascha bei den Thermopylen, von der hier schon vor mehrern Wochen die Rede war, und die gewiß bereits auf anderm Wege nach Deutschland gedrungen seyn wird, sehen die Griechen als entschieden an und wollen die Bestätigung derselben erhalten haben.

Schreiben aus London,
vom 16. Juli.

Das hiesige spanische Gesandtschafts-Personal ist durch die unvermuthete Ankunft des neuen spanischen Bothschafters Don Francisco de Zea Bermudez sehr überrascht worden. Derselbe befand sich bereits auf dem Wege nach St. Petersburg, als er Befehl erhielt, sich hierher zu begeben.

Unsre Regierung, sagt die gestrige Sun, hat hinsichtlich der dringenden Nothwendigkeit und des mit dem letzten Packet wiederholten Anliegens der portugiesischen Regierung beschlossen, unverzüglich eine starke Abtheilung Seetruppen dahin zu schicken, welche sogleich das Fort St. Julian, welches den Hafen und die Stadt Lissabon beherrscht, besetzen sollen.

Am Donnerstag sind 2 Fallissements ausgebrochen, die viel Theilnahme erregt haben.

Nach einem Abend-Blatte ist von Herrn Ambrose Edwards, der Kriegsbedürfnisse für die Expedition des Generals Deneveux geliefert, auf 300,000, oder gar 370,000 Pfund Sterling der kolumbischen Anleihe Beschlag gelegt worden.

Gouverneur Hamilton zu Sierra Leone hat unterm 15. Mai eine Proklamation erlassen, der zufolge Pferde, Hornvieh und Lebensmittel bis zum 1. November zollfrei sollen eingeführt werden dürfen.

Vom Kap Coast sind keine weitern Nachrichten eingegangen.

Laut Nachrichten aus Tabago vom 4. Juni ist die Parlaments-Akte, wonach der Sklavenhandel als peinliches Verbrechen behandelt werden soll, dort bekannt gemacht worden.

Der Kourier meldet, in den ersten Tagen des Aprils sey eine tiefangelegte Verschwörung der Sulioten und einiger andern Stämme der insurgirten Griechen in Acarnanien und Aetolien, welche bei der Insurrektion viel gelitten und in enger Verbindung mit den Albanesen stünden, entdeckt worden, die keinen andern Zweck gehabt habe, als die beiden Seehäfen Missolunghi und Anatoliko dem Jussuf-Pascha in die Hände zu liefern. Ein gewisser Kosta Wülpiotti hat den Haupt-Unterhändler dabei gespielt, und selbst den Lord Byron und Fürst Maurokordato hatte man in Verdacht, mit ihm insgeheim einverstanden zu seyn. Letzterer soll noch in großer Gefahr seyn.

Am 25. April ist eine englische Brigg mit 200,000 Dollars für die griechischen Insurgenten in Zante angekommen; 30,000 Dollars davon sollen mit dem neuen griechischen Nationat-Gepräge versehen seyn.

Vorgestern um 1 Uhr Nachmittags hatten wir hier ein furchtbares Gewitter, mit Hagel begleitet.

Havre, den 13. Juli.

Gestern und heute waren und sind unsre Zeitungen ausschließlich mit Nachrichten von der Ankunft und Einschiffung des Generals Lafayette angefüllt. Er wurde sehr feierlich empfangen, bewirthet und bei seiner Abfahrt am Bord des Dampfschiffs Triton nach dem Schiff Cadmus, mit dem er die Ueberfahrt macht, von einigen 30 Böten begleitet. Die Behörde hatte die Wachen verdoppeln lassen, und sonst, um Störungen zu vermeiden, manche Behinderungen verfügt, allein es gieng Alles ruhig ab.

Gibraltar, den 16. Juni.

Am 13ten segelte Vice-Admiral Neale von hier nach Algier, von dessen Batterien bereits verschiedenemal auf die Blokadeschiffe geschossen wurde. Das Bombenschiff, the Terror, liegt noch im hiesigen Hafen und erwartet die übrigen Bombenschiffe, mit denen vereint es dann nach Algier segeln wird.

Schreiben aus Karthagena,
vom 24. Mai.

Bei der Uebergabe von Callao flüchteten viele Kolumbier; keiner von ihnen nahm an der Verrätherei selbst Antheil. Es sind seitdem eigenhändige Briefe vom Präsidenten Bolivar hier angekommen. Er hat noch immer das feste Vertrauen auf den endlichen Erfolg in Peru, dringt aber sehr auf neue Sendungen von Truppen, Waffen und Munition. Es werden deshalb große Rüstungen gemacht und schon in einigen Tagen wird eine Fregatte mit Verstärkungen nach Chagres absegeln. Höchst wichtig ist die Entdeckung, daß der Fluß Meta bis nahe an Santa Fe di Bogota schiffbar ist; dadurch wird die Kommunikation zwischen der Hauptstadt und der Küste sehr abgekürzt. Im Kongreß passirte neulich ein Gesetz, demzufolge viele Kirchenländereien und ein Theil der Einkünfte der Geistlichkeit für die öffentlichen Bedürfnisse zum Staats-Eigenthum geschlagen wurden. Zu Guyaquil in der Provinz Quito (Kolumbien) sind Unruhen ausgebrochen, die aber durch die Thätigkeit der Behörden bald gedämpft wurden.

Brüssel, den 16. Juli.

Seine Königl. Majestät haben ihren bisherigen Gesandten am stockholmer Hofe, Herrn S. Dedel, in gleicher Eigenschaft an den Königl. spanischen Hof ernannt.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Oranien befinden sich noch zu Ems und werden erst gegen Anfang Septembers ihre Reise nach St. Petersburg antreten.

Berichte aus Batavia von 14ten Februar melden, daß in der Residenz Cheribon große Ueberschwemmungen statt gehabt und viele Verwüstungen angerichtet haben. Seit dem Oktober-Monat vorigen Jahrs waren schreckliche Sturzregen gefallen und viele Brücken fortgeschwemmt worden.

In der Nacht vom 14ten auf den 15ten wüthete zu Haarlem und in der dasigen Gegend ein schrecklicher Orkan, der Bäume entwurzelte, Häuser abdeckte ꝛc.

Schreiben aus Kopenhagen,
vom 16. Juli.

Morgen Nachmittag werden Seine Majestät zurückerwartet.

Von Seiten der Zollkammer und des Kommerz-Kollegii ist eine Bekanntmachung erschienen, daß an den Küsten Zollschiffe kreuzen würden und die am Bord derselben befindlichen Beamten eben so respektirt werden sollten, wie die andern Zollbeamten.

Zum Andenken an den Aufenthalt Seiner Majestät des Königs in Aarhuus ist das neue dortige Thor und eine Straße nach Allerhöchstihrem Namen benannt worden. Auch hat man ein Bildniß Seiner Majestät in Lebensgröße angekauft und auf dem Rathhause aufgestellt.

Schreiben aus Stockholm,
vom 13. Juli.

Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestäten der König und die Königin Ihre Königl. Hoheiten den Kronprinzen und die Kronprinzessin auf ihrer Rückreise nach Christiania bis Gothenburg begleiten. Zu Ende des September-Monats werden Ihre Königl. Hoheiten in hiesiger Residenz erwartet.

Die norwegische Regierung hat durch das Staats-Sekretariat dem Storthing drei Dokumente hinsichtlich des Beschlusses der schwedischen Stände wegen Zahlung der Unkosten für die Reise in's Ausland und die Vermählung des Kronprinzen überreichen lassen. Jene Dokumente sind an eine desfällige Kommittee verwiesen worden.

Von Korfu, den 21. Juni.

Die griechische Regierung hatte hinsichtlich der Anleihe von 4 Millionen Piaster (800000 Pf. Sterl.), von der bereits ein Theil in Zante angekommen ist, unterm 27. April folgendes Dekret erlassen: 1. Es soll kein Schilling des besagten Geldes zur Deckung früherer Ausgaben oder Rechnungen, von welcher Beschaffenheit sie auch seyn mögen, verwendet werden. 2. Der Ertrag der Anleihe ist lediglich den Fortschritten der Nation gewidmet, und soll mit strenger Oekonomie, theils für die Expeditionen zu Wasser und zu Lande, theils für andere künftige Staatsbedürfnisse ausgegeben werden. 3. Die Gelder sollen in Zante oder Cerigo deponirt bleiben. 4. Die von London aus ernannte Kommission soll die Zahlungen, je nachdem die Regierung darüber verfügen wird, gegen ein jedesmaliges, vom Präsidenten oder Vice-Präsidenten des gesetzgebenden Korps unterzeichnetes und von dem Protokoll der Sitzung desselben begleitetes Certifikat leisten, welches der vollziehende Rath durch den Finanzminister eingeben wird. 5. Dieses Gesetz soll, bis über die gesammte Anleihe disponirt ist, nach seinem Buchstaben und Sinn unverbrüchlich beobachtet werden. — Hierauf erschien hier unterm 19ten folgendes, wie gewöhnlich in englischer, griechischer und italienischer Sprache gedruckte Dekret, von Seiten der hiesigen Regierung: 1. Weder die Insel Zante oder Cerigo, noch andere zum Gebiet der jonischen Inseln gehörigen Orte dürfen obbesagter Anleihe zur Niederlage dienen. 2. Falls nach dieser Erklärung eine oder mehrere Personen eine solche Anleihe bei sich deponiren lassen, sollen sie, sind es Unterthanen der jonischen Staaten, allen in den bestehenden Gesetzen und Verordnungen gegen Verletzung der Neutralität verhängten Strafen, sind es aber Fremde, der in der Bekanntmachung vom 13. April 1824 angedrohten Verfügung (der Verweisung aus dem Gebiete der jonischen Insel), unterworfen seyn.

Laut Nachrichten aus Argos vom 27sten v. M. hat die exekutive Gewalt Griechenlands, die sich auf dem Schiff des Kapitains Miauli von Argos befindet, noch immer von den Umtrieben

Kolokotroni's und seines Anhangs zu fürchten, ohngeachtet ihre Truppen unter einem gewissen Hadschir Kristo 10 Tage vorher in Tripolizza eingerückt sind. Der Verlust des Lord Byron wurde allgemein gefühlt und man sehnte sich nach der Rückkehr des Obersten Gordon, zumal auch Oberst Stanhope nach England zurückgekehrt ist.

Berlin, den 17. Juli.

Die Großfürstin Alexandra, Gemahlin des Großfürsten Nikolaus, wird in Potsdam erwartet.

Gestern wurde der neue Spree-Kanal eröffnet, der zur Anlage des neuen Packhofes und des Museums gegraben worden ist. Ueberhaupt dürfte wohl in keiner europäischen Hauptstadt so viel gebaut werden, als jetzt in Berlin. In kurzer Zeit sind fünf Brücken über die Spree gebaut worden, unter denen eine ganz von Eisen und eine von Stein sind; an einer zweiten eisernen wird jetzt gearbeitet. Zu dem großen Denkmal, welches zwischen dem Palais des Königs und dem Opernhause dem Fürsten Blücher errichtet wird, legt man bereits den Grund.

Die von den Herren Dr. Struve und Apotheker Soltmann angelegte Brunnen-Anstalt hat den besten Fortgang. Die Anzahl der Brunnen-Gäste ist bereits auf 400 gestiegen und die Wirksamkeit des künstlichen Wassers wird von den ersten Aerzten Berlins anerkannt; mehrere von ihnen trinken selbst in der Anstalt.

Dresden, den 17. Juli.

Die Konstituirung einer Elb-Amerikanischen Kompagnie ist nun fest beschlossen. Sechszigtausend Thaler sind bereits unterzeichnet. Nach den Statuten sollen 10,000 Aktien zu 500 Thlr. preußisch Courant vertheilt und mit 4 Procent verinteressirt werden. An der Spitze steht eine Direktion aus 5 Mitgliedern.

Un député de la chambre des communes observa un jour à la tribune que Tippo-Saib était le potentat le plus turbulent de l'Univers, et qu'il ne se tiendrait jamais en paix qu'il n'eût recommencé une autre guerre.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da auf Verfügung des Direktorii der Kaiserl. Universität die Wasserabzugs-Röhren beim alten Universitätsgebäude am Markt einer Reinigung und Reparatur unterworfen werden sollen; ingleichen im botanischen Garten einige Zimmermanns-Arbeiten und verschiedene kleine Reparaturen erforderlich sind; so werden diejenigen, welche zur Uebernahme dieser Arbeiten geneigt und im Stande sind, desmittelst aufgefordert, sich zu den festgesetzten Torgterminen am 4ten, 5ten und 7ten, so wie zum Peretorge am 8ten August d. J. auf der Universitäts-Rentkammer einzufinden und ihren Bot zu verlautbaren, worauf den Mindestfordernden der Zuschlag ertheilt werden soll. Dorpat, den 25. Juli 1824. 3

Ad mandatum:
G. v. Forestier, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Rechtswissenschaft, Carl Baron v. Bruiningk; die Studierenden der Theologie, Alexander Jean Grenzius und Paul Carlblom; den Studierenden der Philosophie, Wilhelm Peters Steffenhagen, und die Studierenden der Medicin, Friedr. Gerhard Grenzius und Joh. Friedr. Lehmann, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefördert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 7. Julius 1824. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Pro-Rector Dr. Ledebour.
Witte, Notrs.

Aus Einer Ehstn. Distrikts-Direktion des Livl. Kreditsystems wird folgendes Proklam:

„Demnach bei dem Oberdirektorio der Livl. Kreditsocietät der Herr Rath dieser Oberdirektion und Ritter von Zoeckel auf das Gut Rausenhof, im Palzmarschen Kirchspiele, Wendenschen Kreises, und der Herr Ordnungsgerichts-Adjunkt Fried. von Meiners auf das Gut Todsen im Laudohnschen Kirchspiele, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 16 Juli 1824. desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, am 25. Juli 1824. 3

Stiernhjelm.
H. Zepernick, loco Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit bekannt, wie in Gemäßheit der von Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung unter dem 2. Juli d. J., Nr. 3186, erlassenen hohen Vorschrift alle derzeitigen Haus- und Grundzins-Besitzer von Kronegründen und Obrockstücken in der Stadt Dorpat unfehlbar bis zum 15. August d. J. ihre sämmtlichen Grundcharten schriftlich zu der von Em. Hochverord. Kaiserl. Livl. Kameralhof vorbehaltenen Bestätigung bei Em. Edl. Rath dieser Stadt einzuliefern und dabei ihr Besitzrecht gehörig darzuthun haben, so wie daß selbige gehalten sind, jede Uebertragung von einem auf Kronegrund belegenen Hause oder Grundstück nicht anders als mit Vorwissen Eines Hochv. Kaiserl. Livl. Kameralhofs und hochdesselben ausdrücklicher Bewilligung für jetzt und künftighin vorzunehmen, derowegen denn auch auf den jedesmalig vorgestellten Dokumenten die erfolgte Genehmigung Es. Hochv. Kameralhofs besonders verschrieben werden wird, wie denn auch diejenigen, die solches zu thun unterlassen sollten, alle und jede desfalsige Folgen sich einzig und allein selbst beizumessen haben und hiemit schon im Voraus vor allem Nachtheil gewarnt werden. Dorpat-Rathhaus, den 17. Juli 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 1
Rathsherr R. E. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

Von Einem Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgericht wird hiemit zur Warnung des Publikums bekannt gemacht, daß seit kurzem Spuren der Beulen-Seuche bei den Bauer-Pferden unter mehrern Gütern der Kirchspiele Wendau, Dorpat und Ecks sich zeigen, weshalb alle Kommunikation mit den seuchhaften Orten hat aufgehoben werden müssen Dorpat, den 16. Juli 1824. 1

Adjunkt von Böttiger.
Kolleg.-Sekr. Fr. Großenbach, Notr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Den am 19ten dieses Monats nach einer fast eilfwöchentlichen Krankheit erfolgten sanften Tod meines Gemahls, des Geheimenraths und Ritters Paul Ludwig Johann v. Löwenstern, zeige ich hiemit Verwandten und Freunden, so wie denen, die mit dem Vollendeten in Geschäfts-Verbindungen gestanden, mit gebeugtem Herzen an. Löwenhof, den 22. Juli 1824.

Friederique v. Löwenstern,
geb. v. Gersdorff.

Bekanntmachungen.

Vom Jahrbuch für Rechtsgelehrte in Rußland, herausgegeben von E. G. v. Bröcker,

ist der zweite Band erschienen, und zu 10 Rbl. B. A. in den Buchläden der Herren Hartmann und Sticinsky, so wie beim Herausgeber (wohnhaft im Hause der Frau Räthin Schmalzen, geradeüber der Schünmannschen Buchdruckerei) zu haben. Den Herren Subscribenten werden ihre Exemplarien nur vom Herausgeber und zwar nur gegen Einlieferung ihrer Pränumerationsscheine verabfolgt, und sie gebeten, solche von ihm abholen zu lassen. 3

Da ich verreise, so beliebe sich Jeder, etwaniger Forderungen wegen, binnen acht Tagen bei mir oder bei der Kaiserl. Dörptschen Polizeiverwaltung zu melden. Zugleich wünsche ich einen Reisegefährten nach Moskau. Dorpat, den 20. Juli 1824. 1

F. D. Faquet.

Zu verkaufen.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Anleitung zum ordentlichen gerichtlichen Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten in Livland, von L. A. Cambecq, 6 Rbl. B. A.: Ansichten über Studium, Plan und Darstellung der allgemeinen Kirchengeschichte, nebst einigen Worten über die Decretalen des Pseudo-Isidors, die Bulle: in coena Domini, über Symbolk und Mystik, von Fr. Fr. Kosegarten, geh. 2 Rbl. 50 Kop. B. A. 3

Frisches moskowisches Mehl, beste kasansche Lichte und Seife, wie auch andere Waaren sind für billige Preise zu haben bei 3

Schamajew.

Eine alte bequeme Reisekalesche ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen im von Bergerschen Hause beim Diener Dmitri oder Kutscher Luka.

Auf der hiesigen sogenannten Malzmühle ist zu jeder Zeit Roggen und Roggenmehl, wie auch Gerste und Gerstengrütze, sehr gute weiße Erbsen für einen billigen Preis zu bekommen. 1

J. F. Koerw.

Im Kaufhofe, Nr. 31, sind vorzüglich gute wologdasche Lichte und russischer Blätter-Taback für sehr annehmbare Preise zu haben. 1

C. G. Stein.

Zu vermiethen.

In dem von Ostenschen Hause an der rigaschen Straße ist die untere Gelegenheit von fünf freundlichen Zimmern, sammt Stall, Wagenhaus, Kleete und Keller mit und ohne Garten zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man bei mir. 3

Nielsen.

Bei mir sind drei aneinanderhände Zimmer mit separater Küche und Keller, wie auch ein separates kleines Zimmer zu vermiethen. 3

Schneidermeister F. Rautenberg.

Bei der deutschen Kirche, im Hause des Herrn Arrendators Falk, sind für Ungeheirathete Quartiere zu vermiethen. 3

In meinem Hause, der Wohnung des Hrn. Professors Aderkas gegenüber, sind zwei Erkerzimmer zu vermiethen. 3

Raths-Ministerial C. Koch.

In meinem Hause ist die mittlere Etage von 7 aneinanderhängenden Zimmern, nebst Küche, Keller und Schafferei, auch erforderlichen Falls Stallraum für 4 Pferde und Wagenremise zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

A. Oberleitner.

Eine recht freundliche und an einer lebhaften Straße belegene Wohnung von zwei Zimmern, auch im erforderlichen Fall Stallraum und Wagenschauer, ist zu vermiethen. Das Nähere erfahrt man bei 2

Ludwig Schulz.

Das vormalige Strikkische Haus in der St. Petersburger Vorstadt, dem Luninschen steinernen Hause gegenüber, ist nebst Wagenremise und Stall für mehrere Pferde jahrweise zu vermiethen. Auch ist daselbst eine Wohnung für Herren Studierende zu vermiethen. Das Nähere erfährt man im Kaufhofe, in der Bude Nr. 3 bei 1

F. F. Koerw.

Wenn ein unverheiratheter Herr oder Dame, die keine eigene Domestiken halten, sondern durch hiesige Lohndiener sich aufwarten zu lassen beliebig wäre, ein paar möblirte Zimmer in einer vorzüglich gut gelegenen Gegend des ersten Stadttheils benöthigt seyn sollten; so ertheilt die Zeitungs-Expedition nähere Nachweisung darüber. 1

Eine möblirte Wohnung von vier Zimmern mit einer englischen Küche ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden bei Unterzeichnetem. Auch sind bei demselben zu jeder Zeit zu haben: fertige Stiefel, Ueberschuhe, Manns-Rand- und Tanzschuhe, Knaben- und Junglings-Stiefel, wie auch starke Schuhe, hohe Damen-Schuhe von Glanzleder und auch im Nassen zu tragen. 1

F. G. Otto,
wohnhaft an der St. Petersb. Straße.

Möblirte Zimmer, die gleich bezogen werden können, sind zu vermiethen im 2ten Stadttheil Nr. 18 beim Gürtler Großmann. Auch sind bei demselben vergoldete Staats-Degen mit Gehengen, und platirte Sporen fertig zu haben. 1

Ein Logis für Studierende ist zu vermiethen bei 1

Madame Gehewe.

In meinem Hause, am Embach, sind fünf freundliche Zimmer mit warmer und kalter Küche, Handkleete, Schafferei, Keller, Stallraum für 4 Pferde und Wagenschauer zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1*

Bremer.

Gestohlen.

Von dem Gute Haslau ist am 12ten d. M. ein abgerichteter, hell gefiegerter Vorstehrhund gestohlen worden. Wer mir anzeigt, wo dieser Hund zu finden ist, bekommt 25 Rbl. B. A. als Belohnung. 3

J. E. Mazonn.

Donnerstag am 17. Juli, zwischen 8 und 10 Uhr Abends, sind mir aus meiner Wohnung, im Schmalzenschen Hause, nebst einer bedeutenden Summe Geldes noch eine Stammpfeife von Maserholz, ein plattirtes großes Schreibzeug und ein kleines Federmesser mit 12 feinen Schneiden gestohlen worden. Wer mir über den Dieb sichere Auskunft geben kann, hat eine Belohnung von funfzig Rbln. B. A. zu erwarten. 1

M. E. v. Bulmerincq,
Stud. med.

Sonntag am 20. July, sind mir, zwischen 6 und 8 Uhr Abends, durch einen wiederholten Einbruch aus meiner Wohnung 130 Rbl. B. A., worunter eine Bankonote von 50 Rubeln war, gestohlen worden. Wer mir über den Dieb sichere Auskunft geben kann, hat eine Belohnung von dreißig Rbln. B. A. zu erwarten. 2

M. E. v. Bulmerincq,
Stud. med.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Konditor C. G. Brandt

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 26. Juli 1824. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3Rb.*	*74*	*Cop.B.A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3* —	*74*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— —	—	—
Ein alter holländ. Dukat	— —	—	—

Angekommene Fremde.

Herr Baron v. Ungern, kommt aus Ehstland, logirt bei Hrn. Abland; Hr. Flott-Lieutenant v. Tschilitschoff, kommt von Petersburg, Hr. Oberst-Lieutenant u. Ritter v. Hippius, kommt von Riga, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 585;
die der ausgegangenen: 514.

Dörptsche Zeitung.

No. 61.

Mittwoch, den 30. Juli, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Schreiben aus London, vom 20. Juli.

Der Jahrstag der Krönung Seiner Majestät wurde gestern mit den herkömmlichen Feierlichkeiten begangen.

Unterm 1sten dieses ist von Seiten der Lords der Admiralität eine neue Verordnung wegen Verproviantirung der Matrosen der Königlichen Marine erschienen. Sie bekommen fortan bessere Speisen, aber weniger geistiges Getränke, das ihnen jedoch durch eine Portion Thee und Kaffee und eine Sold-Zulage ersetzt wird.

Am Sonnabend hatten der Prinz Esterhazy und Graf Lieven Unterredungen mit Hrn. Canning.

Heute Nachmittags waren die Minister abermals im auswärtigen Amte versammelt.

Der verstorbene König der Sandwich-Inseln hat kurz vor seinem Tode ein Testament gemacht; doch weiß man nichts Näheres davon. Er wollte den Inhalt früher nur Seiner Majestät unserm König persönlich eröffnen. Sein Secretair Rives wird, einiger Angelegenheiten halber, nach Frankreich gehen und dann von hier mit den übrigen Personen des Gefolges nach den Sandwich-Inseln zurückreisen.

Die Sun liefert Nachrichten aus Vera-Cruz vom 1. Juni, welche sehr beunruhigend in Hinsicht der Verhältnisse in Mexiko lauten. Iturbide soll besonders unter dem Militair viel Anhänger haben, die ihn mit Ungeduld erwarten. In der Provinz Guadalaxara haben sich die Generale Quintanar und Burtonsteute (?) an die Spitze von mehreren Tausend Mann gestellt, die Stadt Leon besetzt, und die Provinz für unabhängig von Mexiko erklärt. Sie sollen jedoch keinen andern Zweck haben, als die Wiedereinsetzung Iturbide's. Die Kriegsmacht des Kongresses besteht aus 12000 Mann, die aber durch den Abfall jener Generale bedeutend vermindert worden ist. Auch zu Schuacan, in der Nähe von Jalapa, hat sich Oberst Requero mit 1200 Mann empört, die Stadt in Besitz genommen und die Einwohner entwaffnet.

In Irland hat ein fanatischer oder vielmehr

wahnsinniger Priester ein dreijähriges Kind in Gegenwart seiner Verwandten und vieler andern Zuschauer ermordet, ohne daß diese dem schaudervollen, schändlichen Beginnen Einhalt thaten.

Mexiko, den 3. Juni.

Die Nachricht von der in London abgeschlossenen Anleihe hat hier viele Zufriedenheit erregt, und ist bereits von der vollziehenden Gewalt ratificirt worden. Am 14. Mai wurde eine wichtige Verschwörung entdeckt, die den Umsturz der bestehenden Regierung zur Absicht hatte. Man erhielt jedoch zeitig genug Nachricht davon, drang plötzlich in das Haus ein, wo die Verschwörer ihre Sitzungen hielten, und überraschte sie so, daß nicht einer von ihnen entkam. 22 Personen, unter denen ein Brigade-General, 3 Obersten, mehrere Officiere und 6 Civilpersonen, wurden festgenommen. In Folge des mit ihnen angestellten Verhörs wurde der Divisions-General, Don Antonio Andrade, der Graf Del Valle und der Postsekretair Cisneros, durch welchen die Verschwörer ihre Korrespondenz führten, verhaftet. Man bemächtigte sich aller Papiere der Verschwörer, worunter Proklamationen mit dem Motto: Gott, Unabhängigkeit und der Held von Iguala (Iturbide) ꝛc. waren. Ihr Plan war, das Volk auf die Ausrufung Iturbide's vorzubereiten. Uebrigens ist hier Alles ruhig. Vor kurzem wurden 2 Räuber hingerichtet; der eine bekannte vor seinem Tode, der Mörder des Herrn Crawfurd gewesen zu seyn. Der Diktator Bravo ist nach der Küste abgereist, um selbst Anstalten zu dem wohl verdienten Empfang Iturbide's zu treffen. Der Befehlshaber des englischen Kriegschiffes Cameleon ist am 24. Mai mit sehr wichtigen Depeschen für die brittischen Abgeordneten in dieser Hauptstadt angekommen. Der Finanz-Minister Alaman ist zum Premier-Minister ernannt worden. Unsere Regierung hat bei der kolumbischen Republik darum angesucht, ihren Kreuzern den Befehl zu ertheilen, das Schiff, worauf sich General Iturbide befindet, wo sie es antreffen, aufzubringen.

Bahia, den 11. Mai.

Der 3te dieses, wo der Kaiser die Verfassung beschwor, wurde hier sehr glänzend begangen. Mehrere Portugiesen, die dem Dekrete vom 17. December v. J. zufolge, die Stadt hätten verlassen sollen, haben Erlaubniß erhalten, noch bleiben zu dürfen. Der Kaiser hat auch, um die Aufregung der Gemüther in Parnambuko zu beruhigen, und die dort herrschende Zwietracht zu stillen, einen reichen Bewohner jener Provinz, Don Carlos de Silva Ferrao, zum Gouverneur von Pernambuko ernannt.

Saint-Denis (Insel Bourbon), vom 17. März.

Ein furchtbarer Orkan hat abermals die Insel Mauritius heimgesucht, die schon so oft auf diese unglückliche Weise gelitten. Am 23sten v. M. erhob sich dieser furchtbare Sturm, der, obgleich er nur 24 Stunden währte, ungeheuren Schaden in der Stadt Port-Louis und an mehreren Orten der Insel anrichtete. Plantagen, welche die schönsten Hoffnungen darboten, wurden verheert und Häuser und Magazine umgeworfen oder höchst beschädigt. Im Hafen war das Elend nicht geringer. Eine große Anzahl Schiffe scheiterte und die andern (deren Anzahl man an 40 angiebt) litten mehr oder weniger Havarie.

Schreiben aus Madrid, vom 8. Juli.

Ihre Majestäten sind auf der Reise nach Sacedon am 5ten früh in Arenzueque eingetroffen. Am 7ten kamen sie in Huete, am 8ten in Cuenca an, wo sie im bischöflichen Pallast abtraten.

Der Marquis von Santa-Cruz ist endlich nach sechsmonatlichem Gefängniß in Freiheit gesetzt worden. Sein ganzes Verbrechen bestand darin, daß er früher zum konstitutionellen Alkaden von Madrid und späterhin zum Ober-Intendanten des Königl. Hauses ernannt worden war.

Laut Nachrichten aus Gibraltar, trifft der bekannte Moreno Guerra Anstalten nach Griechenland abzusegeln. Er ist aus den Vereinigten Staaten und von Mexiko hierher gekommen. General Lopez Banos ist von den Folgen des Opiums, mit welchem er seinem Leben ein Ende machen wollte, wieder hergestellt.

General Capape sitzt noch immer im Gefängnisse. Man will ihm aber nicht den Prozeß machen, sondern ihn nach Amerika schicken.

Der Ober-Gouverneur des Pallastes, Graf Miranda, ist plötzlich gestorben, und über seinen Nachfolger noch nichts entschieden.

Die englische Fregatte Sirena ist am 22sten v. M. zu Algesiras eingelaufen. Ihr folgen mehrere Bomben-Galloten und zwei Dampfschiffe, welche gegen den 20. Juli vor Algier anlangen sollen, um, wie es heißt, einen ernsthaften Angriff auf diese Festung zu machen.

Dieser Tage sind hier mehrere neue Münzen mit dem Bilde Carls V. zum Vorschein gekommen.

Paris, den 20. Juli.

Seine Majestät haben gestern früh mit den Ministern der Finanzen und der Marine gearbeitet.

Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Berry wird am 28sten dieses zu Havre erwartet, von wo sie sich am folgenden Tage nach Dieppe begiebt.

Vorgestern früh stattete der Infant Don Miguel Seiner Majestät einen Besuch ab. Nachher empfiengen Allerhöchstdieselben den Grafen von Wall, Präsidenten einer der von neuem zusammen berufenen Wahl-Kollegien.

Am 22sten v. M. segelte das Linienschiff Santi-Petri wieder von Lissabon nach Cadix zurück. Vor seiner Abfahrt war noch ein Bankett am Bord bei dem Admiral des Rotours, an welchem der französische Bothschafter, der päbstliche Nuntius und mehrere ausgezeichnete Personen des portugiesischen Hofes Theil nahmen. Se. Allergläubige Majestät haben dem Admiral das Großkreuz des Thurm- und Schwerdt-Ordens verliehen.

Der Vice-Admiral, Baron Duperre, ist am Bord des Linienschiffes Trident am 16ten von Brest ausgelaufen. Ihn begleiten die Fregatten: Amphytrite, Vestale, Nymphe, Armide und die Goelette Fauvette. Am Bord der ersten hat der Kontre-Admiral, Baron Roussin, seine Flagge aufgezogen. Die Fregatte Amazone, auf welcher die erste Linien-Equipage eingeschifft ist, wird unverzüglich dem Geschwader nachsegeln, mit welchem sich vor Cadix das Linienschiff Santi-Petri, geführt vom Kontre-Admiral des Rotours, und die Fregatten Venus, Hermione, Thetis, die Korvetten Diana und Pomona, die Brigg Zebra und die Goelette Dauphinoise vereinigen werden. Diese 15 Kriegsfahrzeuge sollen zwei Monate hindurch zuförderst zwischen Cadix und den Azoren und dann im mittelländischen Meere Manövres und Uebungen anstellen. In den letzten Tagen des September-Monats werden sie wieder in Toulon einlaufen.

General Ballesteros, der sich seit einigen Tagen zu Tours aufhält, wird im kurzem hier erwartet.

Graf de Lagarde ist am 13ten dieses auf seiner Reise nach Konstantinopel durch Nancy passirt.

General Barras, der seit mehrern Jahren auf einem Landgute bei Chaillot wohnt, liegt gefährlich krank.

Triest, den 27. Juni.

Zuverlässige Berichte aus Zante vom 19ten Juni melden, daß der Theil der englischen Anleihe, welchen der griechische Verein von London an Lord Byron zur Vertheilung übermacht hatte, der aber wegen dessen in der Zwischenzeit erfolgten Todes in Zante zurückgehalten wurde, um anzufragen, wer das Geld auszutheilen habe, am 9. Juni, nach eingegangener Instruktion, an den Fürsten Maurokordato zu Missolunghi übergeben worden ist.

Triest, den 11. Juli.

Nachrichten aus Missolunghi vom 18ten v. M. bestätigen die Niederlage eines durch die Thermopylen vorgedrungenen türkischen Korps von 10,000 Mann. Der Kapudan-Pascha schien bei Mytilene die Ankunft der ägyptischen Expedition zu erwarten, deren Abfahrt aber Briefe aus Alexandrien vom 9. Juni nicht melden. Dagegen sollen schon Ende Aprils 3000 Mann türkische Truppen, die der Vice-König Mehmed Aly geschickt, auf Candien gelandet haben.

Zante, den 14. Juni.

Die zwischen den Griechen stattgefundene Zwietracht ist jetzt vorüber. Nachdem Kolokotroni es endlich aufgegeben, die von der hellenischen Regierung anbefohlene Blockade von Nauplia zu stören, zog er nach Tripolizza und wurde dort geschlagen. Die wichtigste Feste Nauplia hat sich hierauf am 3. Juni an die Stratarchen der hellenischen Regierung ergeben, und die 70000 Piaster, die kürzlich von Livorno abgegangen sind, um die Verrätherei zu belohnen, vermöge welcher das Hauptbollwerk von Morea in die Hände der Türken gespielt werden sollte, werden auf diese Weise zu spät anlangen. Der Stratarch Landas hält Kolokotroni beim Berg Menalus in der Nähe von Tripolizza eng eingeschlossen. Letzterer hat sich mehreremale unterwerfen wollen; allein man hat seine Vorschläge zurückgewiesen und will sich seiner tod oder lebendig bemächtigen.

Briefe aus Cerigo melden, daß der Kapudan-Pascha von seinen eigenen Leuten ermordet worden sey.

Omer-Vrione soll im Verein mit dem Pascha von Skodra der hellenischen Regierung eine Off- und Defensiv-Allianz angeboten haben. Er will den Griechen Arta, Prevesa und die fünf

Brunnen abtreten und den Sitz seiner Regierung nach Bera zurück verlegen.

Die Eskadre des Kapudan-Pascha hat eine Verstärkung von 2000 Mann in die Festung von Negroponte geworfen.

Zante, den 16. Juni.

Die griechische Regierung erfuhr, daß die österreichische Brigg Pollux, Kapitain Amadio, von Ragusa, welche mit Mundbedürfnissen für die Türken in Patras gelandet war, zugleich mit 70,000 Piastern, welche das Haus Grabau auf Befehl Mehmed Aly's hergeschossen, von Livorno unter Segel gehen sollte, und daß dies Geld bestimmt sey, Colocotroni und mehrere andre Chefs zu gewinnen. Dies führte bald zur Entdeckung einer von Carahyskos zu Missolunghi angestifteten Verschwörung. Ein griechischer Vorposten von 300 Mann fieng bei Kaki-Skala eine Korrespondenz auf, die jener mit Jussuf Pascha führte, und woraus sich ergab, daß 3000 Türken von Patras ausziehen und sich, durch Karahyskos Verrätherei unterstützt, Missolunghi's bemächtigen sollten. Auf die Nachricht davon, ließ Maurokordato Kaki-Skala verstärken, und als die Türken, 3000 Mann, von Patras dort ankamen, fielen die Griechen so ungestüm über sie her, daß nur wenige derselben davon kamen. Karahyskos liegt jetzt in Fesseln.

Die Schiffe von Hydra, Ipsara und Spezzia sind zum Auslaufen bereit. Der tapfere Constantin Canaris befindet sich am Bord des Admiralschiffs. In Morea bereiten sich 40,000 Griechen den Türken entgegen zu gehen. Zuvörderst sollen sie sich Navarino's bemächtigen, um dort ihre Winterquartiere aufschlagen zu können. Vier französische Officiere, die Obersten Daniel, Graillard ꝛc. haben im Verein mit Pietro Mauromichali die Belagerung von Coron begonnen.

Athen, den 6. Juni.

Odysseus hat im Verein mit Panorais und dem sogenannten Türkenfresser Nicetas zum fünftenmale die Thermopylen durch die Niederlage der Türken verherrlicht. Derwisch-Pascha von Larissa rückte mit 10,000 Mann heran; am 1. Juni begann der Kampf; er war blutig aber siegreich. Die Dorfschaften ertönten jetzt vom Jubel der griechischen Bewohner. Der Verlust der Türken ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Konstantinopel, den 26. Juni.

Der französische Bothschafter, General Guilleminot, ist allenthalben von den türkischen Militairs auf das Glänzendste empfangen worden.

Von den in Folge der hergestellten freundschaftlichen Verhältnisse mit Rußland zurückgekehrten flüchtigen Griechen aus Odessa sind am 19ten d. mehrere festgenommen und in die Gefängnisse des Musur Ayar (worin gewöhnlich die Schuldner kommen) abgeführt worden.

Odessa, den 26. Juni.

Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 15ten dieses zufolge bestand das Gefolge des französischen Bothschafters, Grafen Guilleminot, aus 33 Personen, worunter sich Herr Spefaropola, ein Mainotte, und Herr von Sparre, ein Schwede, befinden. Sein ungewohntes Benehmen gegen mehrere Diplomaten, bei denen er bloß Visitenkarten abgegeben, und sein sonstiges imponirendes Auftreten, sind in Pera das Tagsgespräch. Seine Unterhandlungen mit der Pforte dürfte die persönliche Bekanntschaft des Großveziers Ghalib-Pascha erleichtern. Graf Guilleminot lernte denselben im Jahre 1807 bei Gelegenheit des zwischen den Türken und Russen abgeschlossenen Waffenstillstandes zu Sloboje kennen. Vermuthlich ist dies auch die Ursache, warum Ghalib-Pascha dem Grafen sogleich einen Pforten-Dollmetscher zur Begrüßung sandte, dem die Geschenke des Königs von Frankreich an den Sultan übergeben wurden.

Privatbriefe vom 11. Juni sprechen von einer Landung des Kapudan-Pascha auf Negroponte, wobei die dortigen Griechen, die sich freiwillig unterworfen, ermordet worden seyn sollen. Konsulats-Briefe melden aber nichts davon.

Odessa, den 2. Juli.

Mehreren Berichten zufolge haben die theilweisen Unternehmungen der türkischen Feldherren, die in dieser Zeit zu Lande statt gefunden, keinen günstigen Erfolg gehabt. Privatbriefe vom 28sten v. M. entwerfen eine fürchterliche Schilderung von den auch auf der Insel Tenedos von den Türken verübten Gräuelscenen.

Der Kapudan-Pascha macht furchtbare Anstalten zum Angriff auf Ipsara, das freilich ein Hauptpunkt der Insurrektion ist. Dagegen treffen aber auch die Insurgenten Vorkehrungen, sich aufs hartnäckigste zu wehren. In Smyrna schwebte Alles wegen dieser Expedition in Besorgniß und Unruhe, weil bei dem unter den Asiaten herrschenden Geiste das Schrecklichste für die besiegten Christen zu fürchten ist.

Der in Hydra erscheinende „Freund des Gesetzes" vom 21sten v. M. zeigt die Uebergabe von Napoli an den Präsidenten Conduriotti an. — Odysseus soll aus dem Archipel erzählen, zwei französische Schiffe hätten bei Napoli di Romania eine zweideutige Rolle gespielt, die auf die Absicht hindeutete, unter der Hand gegen England zu handeln.

Schreiben aus Odessa, vom 8. Juli.

Nachstehendes vom griechischen Senat am 8. Juni erlassene Deklaration hat hier großes Aufsehen gemacht: „Nachdem die griechische Regierung in Erfahrung gebracht hat, daß viele Schiffs-Kapitaine unter verschiedenen europäischen Flaggen, von Gewinnsucht angetrieben, und von dem Wahne getäuscht, daß die griechischen Schiffe ihre sonst ehrenvolle Flagge respektiren würden, Ladungen aller Art in Konstantinopel, Alexandria und andern Häfen akkordirten und noch akkordiren, die zum Gebrauch der türkischen Flotte, zur Transportirung von Truppen, Lebensmitteln und Kriegsmunitionen aller Art dienen, wodurch der Grundsatz der Neutralität, welche ihre erhabenen Monarchen in unserm heiligen Kampf zu beobachten beschlossen haben, verletzt wird, macht sie hiemit bekannt: 1) Solche Schiffe mit ihren Kapitains, von welcher Flagge sie auch seyn mögen, werden nicht mehr als einer neutralen Nation zugehörig angesehen, sondern als feindliche, und können als solche von allen griechischen Kapitainen behandelt, verbrannt oder versenkt werden. 2) Diese Kundmachung soll aller Admiralen von Hydra, Spezzia und Ipsara mitgetheilt, und durch die amtliche Zeitung der Regierung publicirt, auch Abschriften derselben in französischer Sprache an alle im Archipel befindliche Consuln, Vice-Consuln und Agenten der europäischen Mächte geschickt werden. So geschehen zu Napoli di Romania, den 27sten Mai (8ten Juni).

Der Präsident G. Conduriotti."

Die erste Wirkung dieser Deklaration soll gewesen seyn, daß die bereits unterwegs befindlichen französischen Schiffe, die der Vice-König von Aegypten gemiethet hatte, auf offener See wieder nach Alexandrien zurückkehrten, und daß die zu Konstantinopel zu gleichem Behuf mit der Pforte bereits in Uebereinkunft getretenen christlichen Kapitains erklären, sie wären unter solchen Umständen außer Stand, ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen.

Frankfurt, den 18. Juli.

Der Hesperus theilt zwei von Wien aus ergangene Verordnungen mit. Der ersten zufolge sollen die beiden durch ihre Verbindungen mit den Liberalen verdächtig gewordenen Engländerinnen, Lady Oxford und Madame Hutchinson, und die Wittwe des in Frankreich verstorbenen dänischen Gesandten, Grafen Bourke, ferner Lord Holland, der wegen seiner sehr schlechten Gesinnungen als enthusiastischer Anhänger des Radikalismus berüchtigt und selbst im englischen Parlament mit den frechsten Schmähungen gegen die verbündeten Monarchen öffentlich aufgetreten ist, und Lady Morgan, die sich in ihren Schriften die schaamloseste Verläumdung der österreichischen Regierung erlaubt, bei ihrem Eintreffen an den Kaiserl. Königl. Gränzen, ohne Rücksicht auf ihre Paß-Urkunden zurückgewiesen, oder wenn sie sich schon innerhalb derselben befinden, angehalten und auf dem kürzesten Wege ins Ausland instradirt werden. Die zweite enthält eine Aufforderung an die Aemter und Magistrate, Fremden, welche wie immer verdächtig erscheinen, den Eintritt in die Kaiserl. Königl. Staaten durchaus zu verweigern, die zugereiseten Ausländer aber, sobald sie durch ihre zweideutige Haltung zu irgend einer Bedenklichkeit Raum geben oder sich sonst etwas zu Schulden kommen lassen, ohne Nachsicht über die Gränze zu schaffen.

Zu Achkarren im Breisachschen hat man bei Abbrechung des dortigen Beinhauses 600 Stück Münzen in einem Todtenschädel gefunden, die aus dem 16ten Jahrhundert sind, und worunter sich viele Schweizer-Münzen befinden; die meisten sind aber von deutschen Städten, namentlich von Breisach und Freising.

Kölln, den 12. Juli.

Der Prozeß der Herren Aldenhoven und Guebel hinsichtlich der für den Kaufmann Fonck eingereichten und im Druck erschienenen Denkschriften ist am 9ten dieses bei dem hiesigen Haupt-Polizei-Gericht zur Sprache gekommen und am andern Tage verkündete das Gericht das Freisprechungs-Urtheil. Herr Aldenhoven ward ebenfalls freigesprochen in Beziehung auf die Verläumdung, die Herr Sanct in der ersten Druckschrift, den Wechsel des Schiffer betreffend, gefunden haben wollte.

Am 23sten v. M. ist zu Koblenz der Kaufmann Schiffer aus Kölln als betrügerischer Bankerottirer zur 5jährigen Kettenstrafe, Ausstel-

lung an den Pranger, lebenslänglichen Aufsicht der Polizei und zu den Kosten des Kriminal-Verfahrens verurtheilt worden.

Carlsruhe, den 14. Juli.

Zur Feier des gestrigen Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin von Bayern waren gestern Ihre Majestäten der König und die Königin von Baiern mit Ihren Königl. Hoheiten den Prinzessinnen Töchtern und dem Prinzen Friedrich von Sachsen, Ihre Majestät die Königin Friederike, sodann der Erbgroßherzog und Gemahlin und Prinz Carl von Hessen von Baden hieher gekommen. Abends kehrten die höchsten Herrschaften nach Baden zurück.

Wien, den 14. Juli.

Ihre Königl. Hoheiten der Erzherzog Palatinus und seine Gemahlin sind in Gesellschaft des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Hildburghausen am 8ten d. nach Ofen abgereiset, nachdem sie vorher Ihre Majestäten einen Abschiedsbesuch abgestattet.

Gegen Mitte künftigen Monats wird Seine Durchlaucht der Fürst von Metternich wieder hier erwartet.

Die Reise Ihrer Majestäten nach Italien im kommenden Herbst und Winter scheint nunmehr ganz entschieden zu seyn.

Unser Gesandter am portugiesischen Hofe, Freiherr von Binder-Kriegelstein, ist hier angekommen. Der Kaiserl. russische General-Lieutenant, Fürst Trubetzkoy, ist nach Carlsbad, und der General, Oberbefehlshaber der Kaiserl. Königl. Armee in Unter-Italien, Freiherr von Frimont, nach Siebenbürgen abgegangen.

Vorgestern sind Se Kaiserl. Hoheit und Eminenz, der Erzherzog Rudolph, Kardinal und Fürst Erzbischof von Ollmütz hier angekommen und begeben sich heute nach Baden.

Schreiben aus Hannover, vom 21. Juli.

Die Minister sind durch Staffetten hierher berufen worden und diese Zeit her tagtäglich versammelt gewesen. Das Resultat der Berathschlagungen ist bereits mit Kourier nach London gesandt worden. Wenn man im Umlauf befindlichen Gerüchten trauen darf, so hat es sich um Truppensendungen nach Portugall gehandelt.

Schreiben aus Lüneburg, vom 14. Juli.

Die anhaltenden Regengüsse in Böhmen und Sachsen haben leider auch für unsre Marschgegenden höchst traurige Folgen gehabt. Die Elbe stieg vom 30sten vorigen Monats bis zum 11ten dieses bis zu 14 Fuß, und die Marschgegenden, besonders des Amts Winsen an der Luhe, wurden ganz überschwemmt. Die Früchte von mehr als 6000 Calenb. Morgen Landes sind völlig vernichtet, und vorzüglich beklagenswerth ist die Dorfschaft Laßtönne, welcher auch nicht das Mindeste an Korn und Heu geblieben ist. Der Schade ist noch nicht zu berechnen gewesen. Seit 40 Jahren hat man keine solche Wassersnoth hier erlebt.

Comme l'illustre chevalier Taylor racontait un jour les honneurs qu'il avait reçus des différentes cours de l'Europe, et les ordres dont il avait été décoré par un trés-grand nombre de souverains, un seigneur qui se trouvait prés de lui, lui observa qu'il n'avait pas nomné le roi de Prusse. Je présume ajouta-t-il, qu'il ne vous a jamais donné aucun ordre. Pardonnez-moi, monsieur; reprit le chevalier, il m'a donné l'ordre trés-peremptoire de quitter ses états.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da auf Verfügung des Direktorii der Kaiserl. Universität die Wasserabzugs-Röhren beim alten Universitätsgebäude am Markt einer Reinigung und Reparatur unterworfen werden sollen; ingleichen im botanischen Garten einige Zimmermanns-Arbeiten und verschiedene kleine Reparaturen erforderlich sind; so werden diejenigen, welche zur Uebernahme dieser Arbeiten geneigt und im Stande sind, desmittelst aufgefordert, sich zu den festgesetzten Torgterminen am 4ten, 5ten und 7ten, so wie zum Peretorge am 8ten August d. J. auf der Universitäts-Rentkammer einzufinden und ihren Bot zu verlautbaren, worauf den Mindestfordernden der Zuschlag ertheilt werden soll. Dorpat, den 25. Juli 1824. 2

Ad mandatum:

C. v. Forestier, Secr.

Aus Einer Ehstn. Distrikts-Direktion des Livl. Kreditsystems wird folgendes Proklam:

„Demnach bei dem Oberdirektorio der Livl. Kreditsocietät der Herr Rath dieser Oberdirektion und Ritter von Zoeckel auf das Gut Rausenhof, im Palzmarschen Kirchspiele, Wendenschen Kreises, und der Herr Ordnungsgerichts-Adjunkt Fried. von Meiners auf das Gut Todsen im Laudohnschen Kirchspiele, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 16. Juli 1824. desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, am 25. Juli 1824. 2

Stiernhjelm.

H. Zepernick, loco Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Vom Jahrbuch für Rechtsgelehrte in Rußland, herausgegeben von E. G. v. Bröcker,

ist der zweite Band erschienen, und zu 10 Rbl. B. A. in den Buchläden der Herren Hartmann und Stieinsky, so wie beim Herausgeber (wohnhaft im Hause der Frau Räthin Schmalzen, geradeüber der Schünmannschen Buchdruckerei) zu haben. Den Herren Subscribenten werden ihre Exemplarien nur vom Herausgeber und zwar nur gegen Einlieferung ihrer Pränumerationsscheine verabfolgt, und sie gebeten, solche von ihm abholen zu lassen. Der 2te Band enthält folgende Aufsätze:

Ueber die Anwendung des Schwed. Rechts und der Russ. Ukasen in Livland, vom Hrn. Hofger.-Vice-Präsidenten Samson v. Himmelstiern. Ueber die verbindende Promulgation der Ukasen, ein Gutachten des Liv. Hrn. Gouv.-Procureurs, Hofraths u. Ritters v. Petersen. Bemerkungen über den 9ten und 10. §. der v. Bungeschen Abhandlung, wie und nach welchen Regeln müssen die in Livland geltenden Gesetze interpretirt werden. Ueber die Anwendung des Allerhöchst bestätigten Gutachtens des Reichsraths vom 16. Jun. 1812 in den Livländ. Gerichten. Zusätze zur Kritik der v. Buddenbrockschen Sammlung Livl. Gesetze, vom Hrn. Dr. J. Hetzel. Antwort auf die Antwort wider die Bemerkungen über die Grundzüge der Russischen Rechts, vom Hrn. Prof. Kunitzin. 18. Jahrh. Bd. I. Bemerkungen über die von Reutzsche Abhandlung, macht die zu früh in der Ehe erfolgte Geburt ein Kind illegitim nach Russ. Recht. S. Jahrb. Bd. I. Ueber die Widerklage, und wann und wo solche anzustellen: vom Hrn. Gouv.-Secr. Nielsen. In wiefern die Illata der Frauen mit zum Concurs des Mannes zu ziehen, vom Hrn. Gouv.-Secr Nielsen. Codex der Livländ. Rechte nach der Röm. Pandekten-Ordnung, vom Hrn. Hofger.-Vice-Präsidenten Samson v. Himmelstiern. Die Praxis sowohl überhaupt, als in den Russ. Ostsee-Provinzen besonders, vom Hrn. Prof., Collegienrath u. Ritter v. Dabelow. Civilistischer Cursus auf Russ. Universitäten, vom Hrn. Prof., Collegienrath und Ritter v. Dabelow. Literärisches Mancherlei, von E. G. v. Bröcker: als I. Römisches Recht. II. Provinzial-Recht. III. Eine kleine Berichtigung gegen Gadebusch. IV. Preisaufgaben der Kaiserl. Universität zu Dorpat für 1823. V. Auszüge aus Bücher-Verzeichnissen. VI. Fonk's Sache. VII. Prof. Friedrich Lampe's Nekrolog. VIII. Aufgaben: A. Die Entwickelung der Eigenthümlichkeiten bei Bürgschaften für Wechsel. B. Die Lehre des Gast- und Fremden-Rechts nach den Rig. Stadt-Rechten. C. Wie ist §. 3. Cap. 12. Lib. 2. der Stadt-Rechte zu verstehen? D. Aus dem Vormundschaftswesen. IX. Beitrag zur Geschichte der Tortur in neuester Zeit. X. Dr. Matthias Calonius. XI. Leibnitzens Ansicht von einer Gerichts-Ordnung für Rußland. XII. Ueber Supplicanten. Andeutungen von E. G. v. Bröcker, betreffend: 1) Die Anrechnung der Haft als Strafe. 2) Das Beneficium perhorrescendi seu recusationis auch im Strafprozeß. 3) Eine Art von Curatela absentis im Criminalprozeß. 4) Die Vorkehrung wider Mißbräuche bei Verzeichnung unehelicher Kinder in Kirchenbüchern. 5) Zweifel bei Buch II. der Rigischen Stadt-Rechte, Cap. 24. von schriftlichen Urkunden. 6) Welchen Rechten ist der Russisch-Kaiserl. Adel in den privilegirten Provinzen unterworfen, namentlich in Betreff der Erbfolge. Ansichten über Polizei, Polizei-Wissenschaft und Polizei-Recht, von E. G. v. Bröcker. 2

Der Stich meines vierten Liederhefts ist beendigt, und es bilden die vier Hefte eine Sammlung für sich, mit welcher das künftig erscheinende in keinem Zusammenhange steht. Um der bedeutenden Auslagen willen sehe ich mich genöthigt, dieses letzte Heft zurück zu halten, bis die Kosten durch hinreichende Pränumeration gedeckt sind. Der Preis ist 6 Rbl. B. A. Die Erscheinung dieser vierten Sammlung hängt mithin von dem musikliebenden Publikum selbst ab. Ich wohne im Löwensternschen Hause am grosen Markt, und bin täglich Morgens bis 11 Uhr zu Hause.

Aug. Heinr. v. Weyrauch. 3

Daß ich jetzt in dem ehemaligen General Löwischen Hause, neben dem großen Universitäts-Gebäude, wohne, zeige ich hiemit an. Prompte und billige Bedienung wird mein Bestreben seyn, um mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben. 3

F. Wichmann, Schuhmachermeister.

Bei Hennings in Gotha erscheint:

Schakespears sämmtliche dramatische Werke, frei für die Bühne bearbeitet von Meyer, mit Kupfern.

auf jedes Bändchen auf schönem Papier, gebeftet, nimmt die Hartmannsche Buchhandlung mit 20 Kop. Silb. Pränumeration an. Eine weitläuftigere Ankündigung darüber wird künftig ausgegeben. 1

Zu verkaufen.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Anleitung zum ordentlichen gerichtlichen Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten in Livland, von L. A. Cambecq, 6 Rbl. B. A.: Ansichten über Studium, Plan und Darstellung der allgemeinen Kirchengeschichte, nebst einigen Worten über die Decretalen des Pseudo-Isidors, die Bulle: in coena Domini, über Symbolk und Mystik, von Fr. Fr. Kosegarten, geh. 2 Rbl. 50 Kop. B. A. 2

Frisches moskowisches Mehl, beste kasansche Lichte und Seife, wie auch andere Waaren sind für billige Preise zu haben bei 2

Schamajew.

Eine alte bequeme Reisekalesche ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen im von Birgerschen Hause beim Diener Dmitri oder Kutscher Luka.

In meiner Bude im Kaufhofe sind für billige Preise zu haben: alle Gattungen Nägel, Grapen, Gulschken, Ofenthüren, arschinige und zwei arschinige Eisenblech-Platen, Drath, schwedisches und russisches Eisen, Stahl, gutes moskowisches Mehl, kasansche Seife, Hanföl, Farben, verschiedene Leder-Waaren, Salz, Heeringe, brauner Blattaback, Gips, Kreide, Kalk und mehrere andere Waaren. Auch ist mein beim frühern St. Petersburgschen Schlagbaum belegenes Haus jährlich zu vermiethen. 1

Carl G. Lubha.

Drei ganz neue Bettschirme sind für einen billigen Preis käuflich zu bekommen bei 1

Fromhold Kellner.

Zu vermiethen.

Im Hause des Hrn. Landraths v Löwenstern, am Markte, sind große und kleine Wohnungen, mit und ohne Möbeln, jährlich zu vermiethen. Der Bedingungen wegen, die so billig als möglich sind, wendet man sich an 3

Johann Egloff.

In dem von Ostenschen Hause an der rigaschen Straße ist die untere Gelegenheit von fünf freundlichen Zimmern, sammt Stall, Wagenhaus, Kleete und Keller mit und ohne Garten zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man bei mir. 2

Nielsen.

Bei mir sind drei aneinanderhängende Zimmer mit separater Küche und Keller, wie auch ein separates kleines Zimmer zu vermiethen. 2

Schneidermeister F. Rautenberg.

Bei der deutschen Kirche, im Hause des Herrn Arrendators Falk, sind für Ungeheirathete Quartiere zu vermiethen. 2

In meinem Hause, der Wohnung des Hrn. Professors Aderkas gegenüber, sind zwei Erkerzimmer zu vermiethen. 2

Raths-Ministerial T. Koch.

In meinem Hause ist die mittlere Etage von 7 aneinanderhängenden Zimmern, nebst Küche, Keller und Schafferei, auch erforderlichen Falls Stallraum für 4 Pferde und Wagenremise zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

A. Oberleitner.

Eine recht freundliche und an einer lebhaften Straße belegene Wohnung von zwei Zimmern, auch im erforderlichen Fall Stallraum und Wagenschauer, ist zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei 1

Ludwig Schultz.

Gestohlen.

Von dem Gute Haselau ist am 12ten d. M. ein abgerichteter, hell geliegerter Vorstehrhund gestohlen worden. Wer mir anzeigt, wo dieser Hund zu finden ist, bekommt 25 Rbl. B. A. als Belohnung. 2

J. E. Mazonn.

Sonntag am 20. Juli, sind mir, zwischen 6 und 8 Uhr Abends, durch einen wiederholten Einbruch aus meiner Wohnung 130 Rbl. B. A., worunter eine Bankonote von 50 Rubeln war, gestohlen worden. Wer mir über den Dieb sichere Auskunft geben kann, hat eine Belohnung von dreißig Rbln. B. A. zu erwarten. 1

M. E. v. Bulmerincq,
Stud. med.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Kanditor C. G. Brandt

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 26. Juli 1824. 2

Angekommene Fremde.

Herr v. Jazdowsky, Madame Goergs, kommen von Windau, logiren in der Stadt London; Hr. Rittmeister von Krüdener nebst Familie, kommen vom Lande, logiren bei Hrn. Ahlandz Hr. Kollegienrath Fing, kommt von Petersburg, logirt im St. Petersburger Hotel.

Dörptsche Zeitung.

№. 62.

Sonntag, den 3. August, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 23. Juli.

Am 20sten, vorgestern und gestern wurde Kabinetsrath gehalten.

Herr Morrier wird sich nächsten Sonnabend als brittischer Charge d'Affaires am Bord des Kriegsschiffes Diamond nach Mexiko einschiffen; seine ganze Familie begleitet ihn dahin.

Nach der Morning-Post soll der hiesige kolumbische Minister, Hr. Hurtado, eine Einladung vom französischen Hofe erhalten haben, sich nach Paris zu begeben, sobald seine Verhältnisse ihm diese Reise erlauben würden.

Am 12ten d. war die erste officielle Konferenz zwischen den Bevollmächtigten des Kaisers von Brasilien und denen des Königs von Portugall, in Gegenwart des Herrn Canning und Herrn Neumann, im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten. Am folgenden Tage fand die zweite statt.

Man geht in diesem Augenblick damit um, mit unmittelbarer Genehmigung der Regierung eine Kompagnie zu bilden, welche die Ländereien, die sich die Regierung in Canada vorbehalten, ankaufen, zum Theil urbar machen lassen und dann an Ansiedler, die nicht viel Vermögen haben, überlassen will, um sie zu bewegen, sich nicht in den Vereinigten Staaten, sondern in Canada niederzulassen.

Der Krieg in Indien wird mit vielem Nachdruck geführt werden. Von Bengalen wurden 15000 und von Madras 5000 Mann, fast lauter geübte Truppen, eingeschifft. Mehrere Korps erwartet man aus den andern Präsidentschaften und von Ceylon. Man glaubt, daß die Regierung wegen des großen Länderzuwachses seit dem Mahrattenkriege auch mehr Truppen werde nach Indien schicken müssen. Die Macht, welche die Birmanen ins Feld stellen können, schätzt man auf 60000 Mann; ihre Hauptstärke besteht aber in einer Flotte von 500 Ruderböten, wovon jedes mit einer Kanone versehen und von 70 bis 80 Soldaten und Ruderknechten bemannt ist.

Zu Maranham sind am 4. Juni ernsthafte Unruhen ausgebrochen; der Gouverneur ließ die

Civil-Behörden festnehmen, und wollte sie nach Rio senden; sie wurden aber vom Volke befreit und der Gouverneur mußte aus der Stadt entfliehen. Am 10ten, am Tage, wo das Schiff, welches diese Nachricht gebracht, absegelte, war jedoch die Ruhe wieder hergestellt.

Nach brasilianischen Blättern kann der Sklavenhandel gegenwärtig nirgends lebhafter geführt werden, als in Rio de Janeiro. Am 5. Mai ist das Schiff Henriqueta mit 539 Sklaven (von denen unterweges 61 starben, am 6. Mai ein anderes mit 300 und am 7ten eins mit 608 Sklaven angekommen.

Unterm 24. April ist von Rio de Janeiro eine Weisung an den Präsidenten der Provinz St. Paulo ergangen, laut welcher alle deutschen Auswanderer, die in einem der Häfen der Provinz anlangen, mit ihren Effekten nach Rio gesandt werden sollen, weil es zweckmäßiger sey, dieselben an einem Orte zu versammeln und von dort aus nach den Umständen zu vertheilen.

Nach der Times werden die Sitzungen der portugiesischen und brasilianischen Abgeordneten zur Schlichtung der wichtigen Angelegenheit Portugalls mit ihren vormaligen Kolonien, im auswärtigen Amte gehalten, und man hofft unter Ausgleichung Englands und Oesterreichs bald zu einem günstigen Resultat zu kommen.

Cap Coast-Castle, den 12. Mai.

Die Aschanthis stehen nur 4 (englische) Meilen von hier, und Major Chisholm, unser Kommandant, trifft alle mögliche Anstalten zu einem Angriffe. Von Sierra-Leone erwartet man Oberst Sutherland mit Verstärkungen. Man hat auch mehrere Verschanzungen angelegt.

Paris, den 21. Juli.

Die Quotidienne will aus sicherer Quelle wissen, daß unsre Regierung in die Unabhängigkeit von St. Domingo, willigen würde, wenn der jetzige Chef der Insel sich anheischig mache, Frankreichs Oberherrlichkeit anzuerkennen, 180 Millionen zur Entschädigung der vormaligen Pflanzer und Eigenthümer zu bezahlen und zur Sicherheit für die Vollziehung des Traktats zwei Plätze, in dem östlichen Theile den Molo St. Nikolaus mit einem Gebiet von 12 Stunden und im nördlichen die Schildkröten-Insel an Frankreich zu überliefern.

Die 26 französischen Flüchtlinge, deren Prozeß seit drei Wochen vor dem Assisenhof von Toulouse verhandelt wurde, sind am 16ten dies für unschuldig erklärt und in Freiheit gesetzt worden.

Am 19ten traf das 3te Bataillon des 7ten Regiments der Königl. Garde, von Madrid zu Versailles ein.

Der von dem Herzog von Belluno vorbereitete Entwurf zu einer neuen Organisation der Generalstaabe der festen Plätze, ist auf unbestimmte Zeit bei Seite gelegt worden.

Dem Vernehmen nach sind 81 Staabs-Officiere pensionirt worden.

Die Anzahl der Reisenden von England nach Frankreich nimmt mit jeder Woche zu. Vorige Woche kamen 810 Personen zu Calais an, während nur 428 von dort nach England abgiengen.

Paris, den 23. Juli.

Laut einer Königl. Verordnung vom 18ten d. sind drei Arkaden vom Palais-Royal und vier Häuser der Straße St. Honore, 600,000 Fr. an Werth, zu der Appanage des Hauses Orleans geschlagen worden. Der Herzog hat dafür seine auf 600,000 Fr. sich belaufenden Ansprüche auf Plätze, die zum Oureq-Kanal verwandt werden, an die Stadt Paris cedirt.

Der vormalige Gesandte des Königs von Würtemberg und des Großherzogs von Baden, Maltheser-Ehrenritter, Kammerherr ꝛc., Chevalier v. Harmensen, ist mit Tode abgegangen. Er hatte im Jahre 1816, wie sich der Etoile ausdrückt, die „Lutherischen Irthümer," in die Hände des Erzbischofs von Besancon abgeschworen.

Die letzten Nachrichten aus Portugall melden, daß die Wahlen der Deputirten im September beendigt seyn und die Cortes sich unwiderruflich im Laufe des Monats Oktober versammeln sollen.

Am 15ten d. gab der Fürst von Hohenlohe, der das Lustlager bei Lüneville befehligt, ein prächtiges Fest. Man versichert, der Kriegsminister werde das Lager im Monat September in Augenschein nehmen.

General Ballesteros ist mit einem seiner Adjutanten hier angekommen.

Die Unterhandlungen mit den haytischen Agenten Roze und Bayard sind mit sehr großen Schwierigkeiten verknüpft. Wie werden sie darein willigen, Frankreichs Oberherrlichkeit anzuerkennen, denn dann dürfte Haity keinen Traktat mit andern Völkern schließen und keine Veränderung mit seiner Konstitution vornehmen, ohne Frankreichs Genehmigung. Eben so wenig dürfte auch Haity die verlangten Abtretungen zur Garantie des Traktats machen wollen. Endlich ist noch ein drittes wichtiges Hinderniß vorhanden. Bekanntlich haben die Chefs des ursprünglich französischen Theils der Insel auch den spanischen Antheil erobert; wie könnte Frankreich, bei seinen Verhältnissen zu Spanien, eine Eroberung anerkennen, welche auf Kosten seines Bundesgenossen gemacht worden! Man glaubt jedoch, es werde, zur Beruhigung des Handelsstandes, einstweilen wenigstens eine provisorische Uebereinkunft zu Stande kommen, die später dann zum Abschlusse eines Definitiv-Traktats führen soll.

Schreiben aus Paris, vom 24. Juli.

Der Kommissair-Ordonnateur der Marine zu Havre hat Befehl erhalten, sich nach Dieppe zu begeben. Zwei Fahrzeuge sind bereits von Havre und Cherbourg daselbst angekommen, der Kutter Rodeur und die Goelette Pourvoyeuse. Man erwartet noch mehrere, unter andern auch eine Gabarre, welche die Peniche bringen wird, in welcher Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Berry Lustfahrten auf der See zu machen gedenken. Die Flottille wird vor Ihrer Königl. Hoheit mehrere Evolutionen ausführen.

Madrid, den 14. Juli.

Seit einigen Tagen sind hier mancherlei Gerüchte über Gallizien im Umlauf. Es werden keine Päße dorthin ertheilt, und einige Personen, die sie verlangt haben, sollen verhaftet worden seyn.

Die Afrancesados sind in großer Besorgniß, seitdem man von einem Dekrete spricht, demzufolge sie alle verbannt werden sollen.

Vorige Nacht sind hier viele Personen, unter andern auch mehrere Damen, verhaftet worden. Vierzig Familien sind dadurch in die größte Bestürzung versetzt; doch kennt man den Grund dieser Maaßregel noch nicht.

Die Diebstähle haben noch nicht abgenommen, ob sie gleich selbst mit dem Tode bestraft werden.

Aus Triest, vom 12. Juli.

Am 27. Mai soll eine Abtheilung von 2 bis 3000 Mann ägyptischer Truppen auf der Insel Cassо gelandet seyn, dieselbe mit Sturm genommen und Alles niedergemacht haben. Einigen Nachrichten zufolge, sollen diese Truppen ihrerseits wieder von Griechen überfallen worden seyn, die ein großes Blutbad unter ihnen angerichtet hatten.

Schreiben von der Küste des Mittelländischen Meers, vom 30. Juni.

Wenn die Türken die gewaltigsten Anstalten zur Unterdrückung von Ipsara machen, so thut man auf dieser Insel, nach glaubwürdigen Schiffernachrichten, nicht weniger, um sie zu empfangen. Alt und jung, wer das Schwerdt nur zu tragen vermag, hat es ergriffen. Auf allen Höhen sind Signale angebracht, um die Annäherung des gefürchteten Feindes so schnell als möglich zu verkündigen. Die ältern Priester, Weiber und Kinder sind, nachdem die Weiber am 17ten dies nach einem unter freien Himmel gehaltenen Gottesdienste das heilige Abendmahl eingenommen, in ein festes Schloß eingezogen, wo sie der Obhut eines Bataillons Albaneser anvertraut sind, daß den furchtbaren Auftrag haben soll, im Fall einer Niederlage alle umzubringen.

Aus der Schweiz, vom 20 Juli.

Ein Kreisschreiben vom 30sten v. M. übermacht den Ständen eine Note des spanischen in der Schweiz residirenden Ministers, Hrn. Mon, womit derselbe, in Auftrag seines Hofes, das bekannte Amnestie-Dekret der Eidgenossenschaft mit dem Gesuche zustellt, solches zur Kenntniß der auf ihrem Gebiete befindlichen spanischen Flüchtlinge zu bringen.

Die Regierung von Bern hat den katholischen Pfarrer Fontanes seiner Stelle entsetzt, weil er der geflissentlichen Verbreitung der angeblichen Erklärung der genferischen Geistlichkeit überwiesen worden.

Die Jesuiten verlegen ihre Niederlassung von Brieg nach Freiburg.

Florenz, den 12. Juli.

Am 6ten d. ertheilte Se. Kaiserl. Hoheit der Großherzog die erste feierliche Audienz, der eine große Anzahl von Personen beiwohnte und am 9ten d. hielten Se. Kaiserl. Hoheit ihren ersten Staatsrath.

Am 17ten d. wird das feierliche Leichenbegängniß des verewigten Großherzogs statt finden.

Rom, den 7. Juli.

Hr. Abbe de la Mengis ist hier angekommen. Man spricht von einer Entscheidung, wornach der Eintritt in den Priesterstand erst mit dem 33sten Jahre erlaubt seyn soll.

Gestern wurde in Gegenwart Sr. Heil. Prüfung über diejenigen Bischöfe gehalten, welche in dem nächsten Konklave ausgerufen werden sollen.

Neapel, den 3. Juli.

Die Seiden-Erndte ist in der hiesigen Gegend reichlich ausgefallen; doch klagt man überall die geringe Ausbeute der Kokons. Gleiche Klagen hört man auch aus Sicilien und Kalabrien. In Apulien fällt die Erndte reichlich aus.

Seit kurzem hat der Prinz Butera in Verbindung mit einem hiesigen englischen Hause die Dampfschifffahrt zwischen hier und Palermo begonnen. Das Packetboot macht die Fahrt in 21 bis 26 Stunden, darf aber nur Reisende und frische Waaren einnehmen. In kurzem wird ein zweites Packetboot aus England erwartet. Auch auf der Tiber wird mit Erlaubniß des Pabstes ein solches Boot fahren.

Wien, den 15. Juli.

Unsre Regierung hat in Betracht, daß ein nicht unbedeutender Theil von Zitronen und Pomeranzen in den südlichen Theilen der österreichischen Monarchie erzeugt wird, welcher offenbar in die Kathegorie der inländischen Obstgattungen gehört, den Handel damit, so wie auch mit Feigen und andern Fruchtgattungen frei gegeben.

Wien, den 22. Juli.

Am 14ten kamen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Baden nach der Hofburg und ertheilten an den beiden darauf folgenden Tagen Audienzen. An diesem Tage hatte auch der Prinz Gustav, Sohn des vormaligen Königs von Schweden, welcher früher Ihre Majestäten in Baden aufwartete, die Ehre, von Allerhöchstdenselben zur Tafel gezogen zu werden. Am 15ten Abends kehrten Ihre Majestäten nach Baden zurück.

Die Direktion der Nationalbank hat die mit dem letzten Juni 1824 abgeschlossene Uebersicht der im Umlaufe befindlichen Einlösungs- und Anticipationsscheine zur allgemeinen Kenntniß gebracht, nach welcher mit dem 30. Juni d. J. für 182 Mill. 464,838 Fl. solcher Scheine im Umlauf bleiben.

Ein Schreiben aus dem Neograder Komitat in Ungarn vom 8ten d. meldet eine ganze Reihe von Brand-Unglücksfällen.

Aus dem Chur-Hessischen.

vom 16. Juli.

Hofrath Murard, der bekanntlich am 18. Januar zu Hanau verhaftet und nach Kassel gebracht wurde, ist, dem sichern Vernehmen nach, auf dem Punkte, seiner Freiheit jeden Augenblick entgegen sehen zu dürfen. Es ist ihm bereits gestattet, nach Außen hin zu kommuniciren, und er hat die seiner Lage bevorstehende günstige Veränderung seinen sich zu Wetzlar aufhaltenden Brader selbst mitgetheilt. Der General-Polizei-Direktor, Hr. v. Manger, befindet sich noch immer in Fulda.

Frankfurt, den 25. Juli.

Se. Durchlaucht, der Fürst von Metternich, ist am 22sten zu Darmstadt eingetroffen. Nachdem er mit Ihren Königl. Hoheiten gespeiset, reisete er nach Aschaffenburg ab.

Die Kinder Sr. Königl. Hoheit, des Herzogs von Cambridge, Prinz Georg und Prinzessin Auguste, sind in Kassel eingetroffen.

Am 18ten erhob sich zu Würzburg und in dasiger Gegend ein furchtbares Hochgewitter mit heftigem Sturzregen und Hagel. Bäume wurden entwurzelt, das Wasser schoß in einem starken Strom durch die Straßen, die Gegenden um die Stadt litten unbeschreiblich, und die ganze Erndte wurde vernichtet. (Gleiches Unglück traf an demselben Tage Lamsheim in Rheinbaiern, und schon früher am 15ten Wiblingen in Würtemberg.

Berlin, den 20. Juli.

Im Jahre 1822 rüstete der Chef der K. Seehandlung, Hr. Präsident Rother, ein eben so einsichtsvoller als thätiger Staatsmann, ein Schiff, den Mentor, aus, und vertraute die Führung desselben dem Bremer Capitain, Hrn. Harmssen. Für die Handels-Angelegenheiten sandte er Hrn. Oswald als Super-Cargo mit. Die Fracht bestand größtentheils aus Schlesischen Tüchern, Linnen und andern Preußischen Fabrikaten. Die Fahrt gieng von der Weser aus nach Brasilien, um die Südspitze America's, an die Küste von Chili wo man schon einen guten Theil der Waaren absetzte, um Spanische Dollars zum Einkauf der Rückfracht in Chili zu erhalten. Von Chili segelte der Mentor durch den stillen Ocean nach China. Die ganze Ladung soll sehr vortheilhaft verkauft worden und der Mentor bereits mit einer reichen Rückfracht auf der Heimreise begriffen seyn. Se. Maj. haben, um dies Unternehmen auszuzeichnen, befohlen, daß der Mentor nicht, wie früher bestimmt war, in Bremen, sondern in Stettin einlaufen und freylich empfangen werden solle.

Die von dem Hrn. Doktor Friedr. Cramer zu Halberstadt abgefaßte Erzählung von den zu Ehren unserer Kronprinzessin in der Provinz Sachsen veranstalteten Feierlichkeiten trägt der Hoyerschen Erziehungs-Anstalt zu Aschersleben (zu deren Besten das Werkchen in den Buchhandel gegeben ist) die schönsten Früchte. Der König, der Kronprinz und die Kronprinzessin haben dieser wohlthätigen Anstalt sehr reiche Geschenke gemacht. Auch des Verfassers Verdienst ist nicht ohne Anerkennung geblieben. Die Churfürstin von Hessen hat ihn mit einer geschmackvollen brillanten Tuchnadel, die Königin von Bayern aber mit einem höchstehrenvollen Handschreiben belohnt.

Se. Maj. der König haben den hiesigen Stadt-Justizrath Schumann zur Anerkennung seiner Verdienste in einer 50jährigen Amtsführung zum Geh. Justizrath zu ernennen geruht.

Schreiben aus Berlin, vom 28 Juli:

Se. Majestät der König wird den 2. August wieder in Potsdam eintreffen, und den 3ten im Kreise seiner Familie auf der Pfauen-Insel feiern.

Am 18ten wurde in Magdeburg das dritte Jubiläum der Reformation der Stadt feierlich begangen, und bei dieser Gelegenheit die neue Liturgie in den dortigen Kirchen eingeführt.

Hannover, den 27. Juli.

Sicherm Vernehmen zufolge, sind Bestellungen auf 5000 Stück Tschakos und andere Montursticke erfolgt; man glaubt, daß selbige für die zu einer muthmaßlichen Truppen-Sendung nach Portugall, deren Anzahl auf 6000 bis 10000 Mann angegeben wird, bestimmte Mannschaft dienen sollen. Das begleitende Kommissariat soll aus 70 Individuen bestehen. Man nennt die hiesigen Fußgarde-Regimenter, 800 Mann Kavallerie und 200 Mann Artillerie, die nach Portugall bestimmt sind. Jedoch mangelt es hierüber noch ganz an näherer Bestätigung.

Die westphälische Zeitung meldet: „In der Kaserne zu Münster sey plötzlich die ägyptische Augenkrankheit ausgebrochen, und zwar so heftig, daß das 2te Bataillon des 18ten Infanterie-Regiments am 11. Juli nach Telgte ausmarschirt ist. Auch in Osnabrück soll die nämliche Krankheit herrschen."

Christiania, den 19. Juli.

Der Storthing hat nunmehr beschlossen, 60,000 Silberspecies, als Beitrag von Seiten Norwegens zu den Ausgaben für die Reise und die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Kronprizen, auszahlen zu lassen. Auch hat derselbe verfügt, daß die bisher an Se. Majestät den König, und Se. Königl Hoheit den Kronprinzen resp. gezahlten 64,000 und 32,000 Speciesthaler auch hinführo ausgezahlt werden sollen. Für den Hofstaat Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, als Vice-König, ist eine Summe von 24,000 Speciesthalern ausgesetzt worden.

Stockholm, den 16. Juli.

Nach Briefen aus Helsingborg werden Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin am 17ten d. die Reise nach Christiania antreten, Ihre Majestäten aber noch einige Zeit in Helsingborg verweilen.

Während des Lustlagers in Schonen ist der Generallieutenant, Graf Tavast, zum General, und der General-Adjutant, Freiherr Björnstjerna, zum Generallieutenant befördert worden.

Zwei Söhne des verstorbenen Marschalls Ney und ein junger Graf d'Erlon, ein Sohn des französischen Generals gleichen Namens, sind hier angekommen, um in schwedische Dienste zu treten.

Schreiben aus Stockholm,

vom 20. Juli.

Unser Geschäftsträger am Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Hofe, Freiherr Lagerheim, ist von Wien hier angekommen.

Der Fürst von der Moskwa und der Herzog von Echlingen sind bei der Artillerie und Graf d'Erlon bei der Leibgarde zu Pferde angestellt worden.

Nach dem Argus ist dieser Tage ein Neger des Kardinals Fesch hier angekommen.

Schreiben aus Kopenhagen,

vom 20. Juli.

Vorgestern trafen Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessinnen, nach siebenwöchentlicher Abwesenheit, auf dem Dampfschiffe Kiel, im erwünschtesten Wohlseyn und unter dem Jubelruf der freudetrunkenen Menge wieder in der hiesigen Residenz ein. Die Allerhöchsten Herrschaften begaben sich sogleich nach dem Schlosse Frederiksberg.

Se. Hoheit Prinz Christian ist am 12ten d. zu Nerö auf Bornholm angekommen.

Schreiben aus Charlottenburg,

vom 20. Juli

Es scheint, als ob sich mit jedem Jahre die Anzahl der Verehrer unserer hochsel. Königin, deren Sterbetag gestern gefeyert wurde, mehre; denn es ist gewiß nicht zu viel gesagt, wenn wir annehmen, daß gestern über 3000 Wagen und über 20000 Menschen bey uns waren. Schon früh besuchten JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin, die jetzt die Zimmer Friedrichs des Großen

in Sanssouci bey Potsdam bewohnen, die andern K. Prinzen und Prinzessin Louise die heilige Stätte und feyerten das Andenken der Unvergeßlichen.

Dobberan, den 20 Juli.

Am 17ten d., Abends, traf hier von St. Petersburg der Secretair J. K. H., der Großfürstin Alexandra, Hr. Hofrath Chambow, ein, um die nöthigen Anstalten für die Ankunft der hohen Russischen Herrschaften zu treffen, die am 5ten Aug. von St. Petersburg auf einem Linienschiffe abgehen und so nahe wie möglich bei Dobberan laden werden.

Vermischte Nachrichten.

Der Sohn des Vaterlandes enthält in seiner neuesten Nummer (Nr. 28. S. 77.) die Anzeige eines so eben erschienenen Werks über Moskwa. Der Verfasser sagt: die Häuserzahl habe sich in Moskwa, vor dem Brande 1812, auf 9158 belaufen; 6341 seyen zur Zeit der Anwesenheit des Feindes abgebrannt; seitdem 8027 gebaut; es übersteige daher die Zahl der Gebäude in Moskwa die vor dem Jahre 1812, und betrage 10,844. Buden zählt die Stadt 8396; große Straßen 459, Querstraßen 608; Kirchen 163; 24 Klöster. Einwohnerzahl: 246,545; der Verf. klassificirt sie so: Edelleute 14,724, Beamtete 3101, Geistliche 4388, Kaufleute 12,104, Ausländer 2385, Fuhrleute 1882, Bürger (Meschtschanine) 28,029, Handwerker 10,384, Militair 22,191, Fabrikanten 1854, Dienstleute 53,541, Bauern 72,758, Leute verschiedener Stände 19,204.

(A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Nachdem nunmehr der Handel mit lebenden Menschen abgeschafft worden, beginnt der mit todten. Ein engl. Arzt, Namens Brokes, hat unlängst einen förmlichen Handel mit den Aerzten der Pariser Hospitäler abgeschlossen. Da nämlich in London nicht so viele Leichname und so wohlfeil zu haben sind, als in Paris, so hat Hr. B. einen gesetzlichen Kontrakt zur Einführung von Cadavern aus Frankreich gemacht, wornach er so viele Leichname für die Londonner Anatomie anschafft, als sie bedürffen. Die Englische Regierung hat die zollfreye Einfuhr dieses in seiner Art einzigen Handels-Artikels erlaubt.

Eine Abschrift des Briefes, worin Columbus dem Könige von Spanien von der Entdeckung von Amerika Anzeige macht, ist zu London in öffentlicher Auction mit 34 Pf. St. bezahlt werden.

Ein armer Mann in Udine, der von der Wuth befallen war, wurde geheilt, nachdem er aus Versehen, statt der Medicin, eine gewisse Quantität Weinessig getrunken hatte. Der Arzt, Graf Leonissa zu Padua, hat nun dasselbe Mittel bei einem ähnlichen Kranken angewendet und der Erfolg ist höchst günstig gewesen. Er ließ dem Patienten früh, Mittags und Abends jedes Mal Weinessig eingeben, worauf schnell die völlige Genesung erfolgte.

In Genf ist die zweite Aufführung der „Hochzeit des Figaro," als ein Verderb für die guten Sitten, verboten worden.

Un chérif qui parcourait son district pour former la liste des jeunes gens en état de tirer à la milice, ayant aperçu un fabricant de peignes qui travaillait dans sa boutique, lui demanda dans quelle année il était né. Eh! monsieur, lui repondit celui-ci, à quoi bon vous occuper de moi? Vous voyez bien que je n'ai pas l'âge, puisque je n'ai pas encore fait mes dents

---

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Friedrich Cornelius, und Carl Märtens, und an die Studierenden der Philosophie, Robert von Stackelberg, und Constantin Albert Brenner, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26. Julius 1824. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Da auf Verfügung des Direktorii der Kaiserl. Universität die Wasserabzugs-Röhren beim alten Universitätsgebäude am Markt einer Reinigung und Reparatur unterworfen werden sollen; ingleichen im botanischen Garten einige Zimmermanns-Arbeiten und verschiedene kleine Reparaturen erforderlich sind; so werden diejenigen, welche zur Uebernahme dieser Arbeiten geneigt und im Stande sind, desmittelst aufgefordert, sich zu den festgesetzten Torgterminen am 4ten, 5ten und 7ten, so wie zum Peretorge am 8ten August d. J. auf der Universitäts-Rentkammer einzufinden und ihren Bot zu verlautbaren, worauf den Mindestfordernden der Zuschlag ertheilt werden soll. Dorpat, den 25. Juli 1824. 1

Ad mandatum:

G. v. Forestier, Secr.

Mit Bewilligung Eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts zu Dorpat, wird im Lokale desselben am 4. August d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, eine Sammlung von schönwissenschaftlichen, historischen, philologischen, theologischen, juristischen und medicinischen Büchern, von denen das Verzeichniß, welches 3073 Nummern enthält, gedruckt worden ist, gegen baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden. Dorpat, den 16. Junius 1824. 1*

Ad mandatum:

Witte, Notrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Vom Jahrbuch für Rechtsgelehrte in Rußland, herausgegeben von E. G. v. Bröcker,

ist der zweite Band erschienen, und zu 10 Rbl. B. A. in den Buchläden der Herren Hartmann und Sticinsky, so wie beim Herausgeber (wohnhaft im Hause der Frau Räthin Schmalzen, geradeüber der Schünmannschen Buchdruckerei) zu haben. Den Herren Subscribenten werden ihre Exemplarien nur vom Herausgeber und zwar nur gegen Einlieferung ihrer Pränumerationsscheine verabfolgt, und sie gebeten, solche von ihm abholen zu lassen. Der 2te Band enthält folgende Aufsätze:

Ueber die Anwendung des Schwed. Rechts und der Russ. Ukasen in Livland, vom Hrn. Hofger.-Vice-Präsidenten Samson v. Himmelstiern. Ueber die verbindende Promulgation der Ukasen, ein Gutachten des Liv. Hrn. Gouv.-Procureurs, Hofraths u. Ritters v. Petersen. Bemerkungen über den 9ten und 10. §. der v. Bungeschen Abhandlung, wie und nach welchen Regeln müssen die in Livland geltenden Gesetze interpretirt werden. Ueber die Anwendung des Allerhöchst bestätigten Gutachtens des Reichsraths vom 16. Jun. 1812 in den Livländ. Gerichten. Zusätze zur Kritik der v. Buddenbrockschen Sammlung Livl. Gesetze, vom Hrn. Dr. J. Hetzel. Antwort auf die Antwort wider die Bemerkungen über die Grundzüge des Russischen Rechts, vom Hrn. Prof. Kunitzin S. Jahrb. Bd. I. Bemerkungen über die von Reutzsche. Abhandlung, macht die zu früh in der Ehe erfolgte Geburt ein Kind illegitim nach Russ. Recht. S. Jahrb. Bd. I. Ueber die Widerklage, und wann und wo solche anzustellen: vom Hrn. Gouv.-Secr. Nielsen. In wiefern die Illata der Frauen mit zum Concurs des Mannes zu ziehen, vom Hrn. Gouv.-Secr Nielsen. Codex der Livländ. Rechte nach der Röm. Pandekten-Ordnung, vom Hrn. Hofger.-Vice-Präsidenten Samson v. Himmelstiern. Die Praxis sowohl überhaupt, als in den Russ. Ostsee-Provinzen besonders, vom Hrn. Prof., Collegienrath u. Ritter v. Dabelow. Civilistischer Cursus auf Russ. Universitäten, vom Hrn. Prof., Collegienrath und Ritter v. Dabelow. Literärisches Mancherlei, von E. G. v. Bröcker: als I. Römisches Recht. II. Provinzial-Recht. III. Eine kleine Berichtigung gegen Gadebusch. IV. Preisaufgaben der Kaiserl. Universität zu Dorpat für 1823. V. Auszüge aus Bücher-Verzeichnissen. VI. Fonk's Sache. VII. Prof. Friedrich Lampe's Nekrolog. VIII. Aufgaben: A. Die Entwickelung der Eigenthümlichkeiten bei Bürgschaften für Wechsel. B. Die Lehre des Gast- und Fremden-Rechts nach den Rig. Stadt-Rechten. C. Wie ist §. 3. Cap. 12. Lib. 2. der Stadt-Rechte zu verstehen? D. Aus dem Vormundschaftswesen. IX. Beitrag zur Geschichte der Tortur in neuester Zeit. X. Dr. Matthias Calonius. XI. Leibnitzens Ansicht von einer Gerichts-Ordnung für Rußland. XII. Ueber Supplicanten. Andeutungen von E. G. v. Bröcker, betreffend: 1) Die Anrechnung der Haft als Strafe. 2) Das Beneficium perhorrescendi seu recusationis auch im Strafprozeß. 3) Eine Art von Curatela absentis im Criminalprozeß. 4) Die Vorkehrung wider Mißbräuche bei Verzeichnung unehelicher Kinder in Kirchenbüchern. 5) Zweifel bei Buch II. der Rigischen Stadt-Rechte, Cap. 24. von schriftlichen Urkunden. 6) Welchen Rechten ist der Russisch-Kaiserl. Adel in den privilegirten Provinzen unterworfen, namentlich in Betreff der Erbfolge. Ansichten über Polizei, Polizei-Wissenschaft und Polizei-Recht, von E. G. v. Bröcker. 1

Der Stich meines vierten Liederhefts ist beendigt, und es bilden die vier Hefte eine Sammlung für sich, mit welcher das künftig erscheinende in keinem Zusammenhange steht. Um der bedeutenden Auslagen willen sehe ich mich genöthigt, dieses letzte Heft zurück zu halten, bis die Kosten durch hinreichende Pränumeration gedeckt sind. Der Preis ist 6 Rbl. B. A. Die Erscheinung dieser vierten Sammlung hängt mithin von dem musikliebenden Publikum selbst ab. Ich wohne im Löwensternschen

Hause am grolsen Markt, und bin täglich Morgens bis 11 Uhr zu Hause.

Aug. Heinr. v. Weyrauch. 2

Es erbietet sich eine Frau, verschiedene seidene Zeuge, Bänder, Spitzen, Merino- und Kasimir-Tücher zu waschen. Ihre Wohnung ist beim Hrn. Schuhmacher Fäckel am techelferschen Berge. 3

Daß ich jetzt in dem ehemaligen General Löwischen Hause, neben dem großen Universitäts-Gebäude, wohne, zeige ich hiemit an. Prompte und billige Bedienung wird mein Bestreben seyn, um mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben, auch verfertige ich Damens-Arbeit. 2

F. Wichmann, Schuhmachermeister.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein steinernes Wohnhaus im 2ten Stadttheil an einer sehr lebhaften Straße ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen sind annehmbar. Das Nähere erfährt man bei Hrn. Christian Schönrock, woselbst eine Wohnung zur Miethe zu haben ist. 3

Zu verkaufen.

Feine Archangelsche und Iwanowsche breite und schmale Leinwand, Ghingan von verschiedenen Mustern und breiter Halbzitz ist zu haben bei 3

Schamajew.

Zwei Equipagen im guten Stande, eine Droschka auf Ressorts und eine Brischka, stehen im Gymnasium zum Verkauf. Man erkundigt sich beim Kalefaktor im Hofe. 3

Glasscheiben zu Schildereien, 41 Zoll lang und 29 Zoll breit, sind für den Fabrikpreis bei dem Glaser Zinowsky, in der Alexanderstraße, zu haben. 2

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Anleitung zum ordentlichen gerichtlichen Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten in Livland, von L. A. Cambecq, 6 Rbl. B. A.: Ansichten über Studium, Plan und Darstellung der allgemeinen Kirchengeschichte, nebst einigen Worten über die Decretalen des Pseudo-Isidors, die Bulle: in coena Domini, über Symbolk und Mystik, von Fr. Fr. Kosegarten, geh. 2 Rbl. 50 Kop. B. A. 1

Eine alte bequeme Reisekalesche ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen im von Birgerschen Hause beim Diener Dmitri oder Kutscher Luka.

Kaufgesuch.

Sollte von den resp. Herren Gutsbesitzern im Dörptschen Kreise, jemand willens seyn, eine Hof- oder Bauer-Wassermühlenstelle zu verkaufen, so beliebe derselbe die Anzeige im Hause des Hrn. Hinrichsen bei dem Hrn. C. F. Werner zu machen. 3

Zu vermiethen

In meinem Hause, bei der deutschen Kirche, ist eine Wohnung von fünf aneinanderhängenden Zimmern, nebst warmer Küche, Keller, Kleete, Stall, Wagenschauer und Heuboden zu vermiethen und gleich zu beziehen. E. Catharina Stamm. 3*

Im Hause des Hrn. Landraths v Löwenstern, am Markte, sind große und kleine Wohnungen, mit und ohne Möbeln, jährlich zu vermiethen. Der Bedingungen wegen, die so billig als möglich sind, wendet man sich an 2

Johann Egloff.

In dem von Ostenschen Hause an der rigaschen Straße ist die untere Gelegenheit von fünf freundlichen Zimmern, sammt Stall, Wagenhaus, Kleete und Keller mit und ohne Garten zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man bei mir. 1

Nielsen.

Bei der deutschen Kirche, im Hause des Herrn Arrendators Falk, sind für Ungeheirathete Quartiere zu vermiethen. 1

In meinem Hause, der Wohnung des Hrn. Professors Aderkas gegenüber, sind zwei Erkerzimmer zu vermiethen. 1

Raths-Ministerial C. Koch.

Gestohlen.

Von dem Gute Haselau ist am 12ten d. M. ein abgerichteter, hell getiegerter Vorstehhund gestohlen worden. Wer mir anzeigt, wo dieser Hund zu finden ist, bekommt 25 Rbl. B. A. als Belohnung. 1

J. E. Mazonn.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Kanditor C. G. Brandt

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 26. Juli 1824. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*74½*	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 74*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— — —	— —
Ein alter holländ. Dukat	— — —	— —

Angekommene Fremde.

Herr Apotheker Wenzel nebst Familie, kommen von Petersburg, Hr. von Gavel, kommt vom Lande, Lehrer der französ. Sprache Hr. Marzolff, kommt von Riga, logiren in der Stadt London; Hr. Garde-Lieutenant Graf v. Mengden, und Hr. Baron von Schilling nebst Familie aus Mitau, kommen von Petersburg, logiren im St. Petersb. Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 602;
die der ausgegangenen: 538.

Dörptsche Zeitung.

№. 63.

Mittwoch, den 6. August, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 23. Juli.

Unter den Nachrichten über den Zustand in Griechenland ist der Bericht, welchen Oberst Stanhope an den Sekretair der griechischen Kommittee, Herrn Blaquiere, gesandt hat, unstreitig der lehrreichste. Der Inhalt desselben, der zur Berichtigung vieler übertriebener und falscher Urtheile der Freunde, wie der Feinde Griechenlands dienen kann, ist im Auszuge folgender: 1) Das Volk. Die griechischen Bauern besitzen viele Tugenden und sind von türkischer Verderbeheit frei, was leider bei den Städtebewohnern nicht der Fall ist, indem sie sich diese türkische Laster angewöhnt haben. Sie stehn hinsichtlich des kriegerischen Geistes dem regulairen Soldaten nicht nach und einige sehen sie für die kräftigsten und furchtbarsten Krieger in Griechenland an. 2) Laster. Der Geiz ist herrschendes Laster, aber unter der Geißel von Despoten kann es nicht anders seyn. Geiz, Intrigue, List, Falschheit, knechtische Unterwerfung, Räubereien, Insurrektion und bisweilen selbst schreckliche Mordthaten sind unter einer tirannischen Regierung oft die einzigen Mittel der Selbstvertheidigung. 3) Räubereien. Die Griechen lernten das Plündern durch die Türken. Letztere trieben die Landanbauer und Schäfer durch ihre Erpressungen in die Gebirge, wo sie Räuber werden mußten. Die Ueberlebenden waren zuweilen der Schrecken, zuweilen die Alliirten der Türken, bis sie endlich zu Vertheidigern der griechischen Freiheit wurden. Dies ist der Ursprung der meisten Kapitani. Die Kapitani leben indeß nicht allein vom Plündern; viele Primaten, die unter der ottomannischen Herrschaft, Macht und Reichthum besaßen, sind noch bis auf diese Stunde eben so raubgierig, als die Soldaten. 4) Intriguanten. Die Griechen, besonders die in Konstantinopel (Fanarioten), übertreffen alle andre an Schlauheit, Sophisterei, politischer Intrigue und verschmitzten Diplomatik. Durch diese Gaben setzten sie sich bei ihren Gebietern in Gunst und schwangen sich zu Gouverneurs von Provinzen ꝛc. empor. 5) Hülfsquellen. Groß, aber nicht gehörig be-

nutzt. Die Natur ist mild und gütig gegen Griechenland gewesen, aber die Türken haben ihr wahres Interesse vernachläßigt und den Reichthum des Landes zerstört. Die Ländereien giengen zu Grunde, wie die Freiheiten. 6) Ackerbau. Er befindet sich in dem möglich schlechtesten Zustande. Fremde Ansiedler und Agrikultur-Gesellschaften könnten großen Nutzen stiften. 7) Handel. Wo es an Kapital fehlt, wenig Bedürfnisse, keine Sicherheit, wenig Rechtlichkeit und kein Kredit vorhanden, da stockt auch der Handel. Diesem Zustand der Dinge kann nur durch eine gute Regierung, Erziehung, Publicität, Einführung guter Gesetze, Strenge gegen die Piraten und durch pünktlichste Rechtlichkeit von Seiten der Administration ꝛc. abgeholfen werden. 8) Die Staatseinnahme. Der Betrag der Steuern ist nicht so groß, daß die Griechen dadurch bedrückt werden könnten, aber sie werden durch die Art und Weise zu Grunde gerichtet, wie die Kapitani und Primaten die Steuern einsammeln, indem letztere das Geld, anstatt es an die Schatzkammer zu senden, in ihre Tasche stecken, und statt es zur Vertheidigung des Landes gegen die Türken zu gebrauchen, es zu ihren eigenen Privatzwecken verwenden. 9) Die Anleihe. Die Griechen stehn in dem Wahne, daß es ihnen an nichts, als an Geld fehlt. Dies ist falsch und hat schlimme Folgen; denn jedes Regierungs-Departement, das kein Geld hat, wird vernachläßigt. Die Kapitani sind im Allgemeinen gegen die Anleihe, weil sie fürchten, das Geld möchte in die Hände ihrer Gegner fallen, und sie durch selbige ihrer Macht beraubt werden; aber der Rest der Nation erwartet die Ankunft des Geldes mit fieberhafter Ungeduld, weil er ausschließlich seine Hoffnung darauf baut. Als ich in Argos war, erneuerte die legislative Macht ihre Sitzungen. Es wurden ihr zur Verwendung des Geldes, so wie zur Sicherstellung der Interessen, gewisse Maaßregeln anempfohlen, sie erließ einige gute Gesetze und schien eben so sorgfältig und ökonomisch mit dem öffentlichen Gelde umzugehen, als mit ihrem eigenen. 10) Partheien. Davon giebt es in Griechenland drei: Die Kapitani, denen es um Macht und Plünderung zu thun ist, und die sich nur halten können, wenn sie sich zum Volke schlagen, was sie jetzt thun zu wollen scheinen; die Primaten und Oligarchen, die ein Gleiches im Auge haben, sich aber, um ihrer Sache sicher zu seyn, nach einem fremden König umsehen; und endlich die Nationalparthei, die aus denen besteht, die weder von dem Militair- noch von den Civil-Oligarchen unterjocht sind — nämlich aus den Bauern, Kaufleuten, den Städtebewohnern, einigen Insulanern ꝛc. Sie vereinigt sich, wenn ein Einfall droht, mit den Militair-Chefs und steht gegen deren Bedrückungen auf, wenn die Gefahr vorüber ist. Diese Parthei gewinnt allmählig mehr Stärke. 11) Erziehung. Daran mangelt es überall und dieser Mangel wird in jedem Zweige der Regierung und Verwaltung gefühlt. 12) Die Flotte. Die griechische Flotte besteht hauptsächlich aus Handels-Briggs von Hydra, Spezzia und Ipsara und beläuft sich ungefähr auf 80 Segel. Die Matrosen sind geschickt und brav. Die griechische Flotte kann sich nicht mit der vereinten türkischen messen, aber durch ihre Matrosen und Taktik hat sie eine Ueberlegenheit über diese gewonnen. In regulairem Kriege können sie den Türken nicht die Spitze bieten; aber sie wissen ihre Feinde unabläßig zu beunruhigen und zu Tode zu quälen. Hätten sie 4 gute Fregatten, 60 von ihren eigenen Briggs, 3 bis 4 Dampfschiffe, einige Kaper und Kanonenböte, so brauchten sie sich fast vor keiner Seemacht, England ausgenommen, zu fürchten. 13) Die Armee. Die Kapitani sind von niedrer Herkunft. Sie oder ihre Vorväter haben sich der Tirannei der Türken entzogen, zu den Waffen gegriffen und Räubereien verübt, welche ihre Bedrücker zwangen, um ihre Allianz zu bitten. Man hat mit Recht von den schrecklichen Metzeleien gesprochen, welche auch die Griechen begangen haben; aber daß man sich darauf berufen, um die Sache der Griechen herabzusetzen, ist ungerecht; denn es kommt ja bei dem Kampf eben darauf an, das Laster auszurotten und eine Regierung einzusetzen, welche die Tugend befördere. Diese Blutbäder haben die Türken mit Schrecken erfüllt und das Land von Unmenschen befreit, die nie der Griechen Freunde seyn konnten. Als Beweis, daß sie anfangen, weniger blutdürstig zu werden, dient ihr Betragen in Corinth. Die Kapitani sind gewöhnlich einfach in ihren Sitten und ungebildet, aber dabei klug und tapfer. Sie verstehn sich herrlich auf den Gebirgskrieg. Die Soldaten ahmen die Laster und Tugenden ihrer Vorgesetzten nach, von denen sie selten bestraft werden. Sie werden sehr unordentlich besoldet, und wenn sie mit ihren Kapitanis unzufrieden sind, so rebelliren sie entweder oder verlassen sie. Die Truppen sind jetzt besser disciplinirt als zu Anfange der Revolution, aber ihre Kühnheit soll abgenommen haben. Die griechischen Soldaten sind außerordentlich abgehärtet, können lange Märsche machen, eine schwere Last auf ihren Rükken tragen, immer unter freiem Himmel seyn, ohne Magazine vordringen, große Entbehrungen leiden, Schmutz und Ungeziefer ertragen, ohne den Muth zu verlieren. Sie sind schnell, wie die Pferde, und in ihren Festungen beinahe unüberwindlich. Jeder Soldat denkt nur an den Sieg, und kein Grieche hält es für möglich, daß sein Vaterland von den Türken wieder unterjocht werden könne. Ich bin der Meinung, daß der Kampf, so sehr er sich auch in die Länge ziehen mag, zu Gunsten der Griechen enden und zu einer Verbesserung des Zustandes nicht allein in Griechenland, sondern auch in Asien führen wird.

London, den 27. Juli.

Morgen geht Hr. Morier am Bord des Diamond nach Mexiko ab und nächstens soll auch ein Geschäftsträger nach Kolumbien abgesandt werden. Man hofft deshalb auf baldigen Abschluß von Handelstraktaten zwischen England und den genannten beiden Staaten.

Privatbriefe aus Paris melden, die Unterhandlungen zwischen Frankreich und den Agenten von St. Domingo würden zu nichts führen und Frankreich werde auf jeden Fall versuchen, sich wieder in Besitz der Insel zu setzen. Auch soll in der französischen Hauptstadt sehr stark die Rede von Wiedereinführung der Zeitungs-Censur, weil von den zehn in Paris erscheinenden Zeitungen sechs, nämlich der Konstitutionel, Courrier, Journal des Debats, Journal du Commerce, Quotidienne, Pilote gegen, und nur vier, die Drapeau blanc, Etoile, Gazette und das Journal de Paris für die Minister wären, und letztere etwa 12, jene aber zusammen 40,000 Subskribenten zählten.

Guayaquil, den 18. März.

Am 25. Februar zogen die Spanier, 3000 Mann stark, in Lima ein, und die wenigen, darin befindlichen patriotischen Soldaten zogen sich zurück. Alles lief ruhig und ohne Excesse ab und das fremde Eigenthum wurde respektirt. Das Ende läßt sich übrigens nicht vorher sagen. Die spanische Armee ist stark; gewinnt aber Bolivar so viel Zeit, seine Truppen von Venezuela an sich zu ziehen, so kann er noch die Oberhand behalten; bedrängen ihn dagegen die Spanier früher, so muß er sich zurückziehen.

Buenos-Ayres, den 23. April.

Wir haben hier Nachrichten aus Potosi vom 28. Februar. Am 21sten erließ Olaneta eine Proklamation, worin er erklärte, er habe längst im Stillen, seitdem man sich für das konstitutionelle System erklärt, die Unfälle seines Vaterlandes betrauert. Die Vorsehung habe aber Religion und König unter ihre Obhut genommen und die Halbinsel gerettet; sie wolle, daß Amerika katholisch und ein-integrirender Theil des spanischen Volks bleibe. Olaneta hatte 6000 Mann unter seinen Befehlen. Valdez marschirte ihm mit 3 Regimentern Infanterie und 6 Schwadronen Kavallerie entgegen.

Calcutta, den 6. März.

Die Birmanen hatten mit einer bedeutenden Anzahl Truppen die Gränze überschritten, treffliche Stellungen gewählt, um sich festzusetzen, und Verschanzungen angelegt. Am 13. Februar begannen die Feindseligkeiten bei Buddapore an der nördlichen Seite des Zoormar-Flusses. Die Engländer griffen die noch unvollendeten Werke der Birmanen an und eroberten sie. Oberstlieutenant Bowen machte mehrere ungestüme Angriffe und vertrieb den Feind aus allen seinen Stellungen; bei einem andern Angriff am 21. Februar, gegen 5000 Mann, waren die Engländer weniger glücklich und mußten sich mit Verlust von 150 Seapoys und mehreren Officieren zurück ziehen; die Birmanen verloren aber bei dieser Gelegenheit über 500 Mann und räumten einige Tage nachher von selbst ihre Stellung. Das englische Korps hat mehrere Verstärkungen an sich gezogen und ist sogleich vorwärts marschirt.

Madrid, den 22. Juli.

Ihre Majestäten sind in Sacedon angekommen. Während der König sich in Cuenca aufhielt wurden ihm von dem dortigen Domkapitel 2 Millionen Realen in Gold angeboten.

Der russische Gesandte, Herr von Oubril, der am 15ten hier angekommen ist, hat sich sogleich zu Ihren Majestäten nach Sacedon begeben, um dem Könige ein Schreiben seines Monarchen zu überreichen. Man will aus seinen Aeußerungen wissen, daß sein Einfluß den Unterdrückten günstig seyn werde.

Nachdem der französische Bothschafter mittelst zweier außerordentlichen Kouriere Depeschen

von seinem Hofe erhalten, gieng er sogleich zu dem Könige, nach Cuenca ab.

Herr von Talaru wird, dem Vernehmen nach, binnen kurzem nach Frankreich zurückkehren und nur einen Geschäftsträger zum Nachfolger erhalten.

Mit den Besatzungen der Festungen sollen mancherlei Veränderungen vorgehen. Man will behaupten, die Besatzung von Cadix solle halb aus französischen, halb aus spanischen Truppen bestehen.

Man erzählt sich hier von einem Berichte, in welchem General Digeon erklärt haben soll, die Anwesenheit eines französischen Heeres auf der Halbinsel sey jetzt unnöthig.

Die Geistlichkeit soll der schnellen Bildung des Heeres besonders hinderlich seyn, weil sie fürchtet, entbehrlich zu werden, sobald ein Heer andrer Art auf den Beinen ist.

Die Gazeta theilt nunmehr auch die Entlassung des Grafen von Ofalia mit.

In Okana wird ein zweites Regiment Königl. Karabiniere organisirt.

Das Provinzial-Miliz-Regiment Alava kantonnirt in den nahe liegenden Dörfern, ist jedoch weder bewaffnet noch bekleidet.

Gestern sind hier mehrere von spanischen Truppen eskortirte Wagen mit Geld angekommen.

Bayonne, den 18. Juli.

Handelsbriefe aus den angränzenden spanischen Provinzen reden von tumultuarischen Auftritten, die an verschiedenen Orten vorgefallen seyn sollen. In Valladolid, Palenzia und Bilbao äußerten sich dieselben durch Zerstörung einiger Häuser und Mißhandlungen von Personen.

Alle Tagblätter aus dem Süden sprechen von der außerordentlichen Hitze, die vom 1sten bis zum 14ten d. statt gefunden hat. Zu Agen war sie am 13ten über 29 Grad gestiegen.

Paris, den 26. Juli.

Eine Königl. Verordnung vom 23sten d. beruft die Bezirks-Conseils für den ersten Theil ihrer auf zehn Tage bestimmten Sitzung zum 5. August d. J. zusammen.

Der spanische Marine-Minister, D. Maria Salazar, welcher auch interimistisch das Portefeuille des Auswärtigen führt, hat an den spanischen Consul zu Bordeaux ein Schreiben erlassen, worin er die von mehreren Journälen gegebene Nachricht, daß Baron Eroles zum Vice-König von Peru ernannt worden sey, widerruft.

Der Etoile versichert, der kolumbische Agent, Hr. Hurtado, sey nicht wie der englische Courier angeführt, von der französischen Regierung nach Paris eingeladen worden, sondern er habe vielmehr, auf wiederholtes Ansuchen, Pässe erhalten. Uebrigens schienen alle süd-amerikanischen Agenten eine besondere Vorliebe für Paris zu haben; der verstorbene Hr. Zea habe sich lange hier aufgehalten, dasselbe wäre der Fall mit Hrn. Natraga gewesen; General San-Martin sey nun auch hier, und die peruanischen Abgeordneten besuchten ebenfalls die Hauptstadt.

Im vorigen Jahre sind 170 Patente auf die Erfindung, Einführung und Vervollkommnung von Maschinen und andern Gegenständen des Handels und der Industrie in Frankreich ertheilt worden. In demselben Jahre hat sich der Majorats-Adel um 9 Mitglieder vermehrt, worunter zwei Beamte, einer Geldwechsler und drei Eigenthümer, Rentenirer oder Banquiers waren.

Der spanische General-Consul auf Havannah, Hr. Angelucci, ist vor einigen Tagen zu Bordeaux eingetroffen.

Oberst Gouchais, der sich unter den zu Toulouse freigesprochenen französischen Flüchtlingen befindet, ist nach Poitiers gebracht worden, weil sein Prozeß, wegen Theilnahme an der Bertonschen Verschwörungsgeschichte, noch nicht erledigt ist. Die andern Freigesprochenen haben Befehl erhalten, sich binnen einer gewissen Frist von Toulouse weg zu begeben.

Nach einer Nachricht des Hrn. Champollion, des Jüngern, der gegenwärtig in Turin ist, befindet sich unter den von Hrn. Drouetti in Aegypten gesammelten und nach Turin gesandten Papyrus-Rollen eine phönicische Handschrift.

Neulich ist zu Toulon der erste und der zweite Adjutant der Galeeren-Ruderknechte, Arnoux und Bonvoux, von einem Galeeren-Sklaven mit Dolchstichen ermordet worden. Dies ist binnen zwei Jahren der siebente Mord-Anfall der Art. Sollte man nicht daran denken, diejenigen, die zu lebenslänglicher Sklaverei bestimmt sind, nach entfernten Kolonien zu schicken?

Es sind hier ebenfalls mehrere tolle Hunde zum Vorschein gekommen, die Menschen gebissen haben.

Hr. v. Rothschild ist mit seiner jungen Gattin von Frankfurt hier angekommen.

Lissabon, den 6. Juli.

Die Besorgnisse, welche das Gesuch um Truppen veranlaßt haben, sind noch nicht vorüber und von Zeit zu Zeit fallen Auftritte vor, welche genugsam beweisen, wie wenig man seiner Sache gewiß ist. So wurden noch am 1sten d. die Bewohner des Pallastes von Bemposta um 4 Uhr des Morgens in große Unruhe versetzt. Es hieß, die Truppen wären wieder unruhig: andere ließen sie bereits von Belem her gegen den Pallast anrücken. Graf von Subserra war überall, beruhigte den König und die Prinzessinnen und traf Anstalten, wie der Augenblick sie zu erfordern schien. Der Marquis von Palmella ließ das diplomatische Korps einladen, sich so bald als möglich im Pallast zu versammeln; es wurden Bothen an die Befehlshaber der im Tajo vor Anker liegenden fremden Schiffe abgeschickt, während andre abgiengen, um die Königin zu beobachten. Alles war jedoch nur ein blinder Lärm, welchen die Abführung der Staatsgefangenen von Limoeiro nach dem Thurm von Belem unter einer Eskorte von einer Schwadron Reiterei verursacht hatte. Gleich nach der Ankunft des Polizei-Intendanten, der um 5 Uhr in Galopp nach Bemposta gesprengt kam, und über die Vorfälle in der Stadt Bericht erstattete, wurden die ergangenen Einladungen und Befehle wieder zurückgenommen. — Es heißt, einer von der einflußreichen Familie der Silveiras sey herbeigerufen worden, um ihm einen Platz im Kabinet anzubieten, ihn auf diese Weise zu gewinnen und von der Parthei der Königin abzuziehen. — Außerdem sagt man sich, daß die Regierung eine neue Anleihe bei der Bank gemacht habe.

Seine Majestät der König haben, zufrieden mit dem guten Betragen der aus Monte-Video zurückgekehrten Truppen, ihnen einen Monatssold als außerordentliches Geschenk bewilligt.

Malta, den 8. Juni.

Der Gouverneur und Oberbefehlshaber der Insel und ihrer Dependenzien ist gestern angekommen und aufs feierlichste empfangen worden. Als er ans Land stieg, begrüßten ihn die Herren Paolo Parisio und Baron Subserras Trigona; am Thore übergab ihm der stellvertretende Gouverneur, General-Major Sir Mauly Power, die Schlüssel der Festung, und auf dem Platze vor dem Pallaste wurde Seine Excellenz von dem Präsidenten des obersten Appellationsgerichts, den Mitgliedern des obersten Gerichtshofes, dem Schatzmeister der Regierung, dem Quarantaine-Inspektor ꝛc. empfangen. Die Straßen, durch welche sich der Gouverneur zu Fuß von dem Landungsplatze nach dem Pallaste begab, waren mit Militair besetzt und mit Triumphbögen und auf andre Weise festlich geschmückt. Gestern erschien auch eine Proklamation, daß der Marquis seinen Amtseid geleistet und sein Amt angetreten habe, weshalb alle und jede ihm, als Gouverneur, den schuldigen Gehorsam leisten sollten.

Zea, den 12. Juni.

Nach Abschluß des persischen Friedens faßte die Pforte den Beschluß, zwei asiatische Armees-Korps gegen die Griechen zu bilden. Das erste erhielt Befehl, auf Samos zu landen; da es aber keinen Sold erhielt, fiel es wüthend über Pergamo, Melemini und andre Oertchen und verübte dort die größten Gräuel. Das zweite wurde auf der Küste, Mitylene gegenüber, zusammengezogen. Anfänglich herrschte Mannszucht bei diesen Truppen; sobald sie aber die Niederlage der Türken bei der Insel Sciathos erfuhren, löseten sie sich auf, überschwemmten die Küsten, plünderten die Dorfschaften und ermordeten die griechischen Bewohner.

Konstantinopel, den 5. Juli.

Schon unterm 4ten v. M. hatte Hr. v. Minciacky Nachricht von der Bestimmung des Marquis von Ribeaupierre nach Konstantinopel erhalten. Dies erleichterte es dem Lord Strangford sehr, dem Reis-Effendi von neuem zu widerholen und darzuthun, wie friedfertig das russische Kabinet gesinnt sey und die officielle Anzeige von der Ernennung des Gesandten gewiß sogleich erfolgen würde, als die Räumung der Fürstenthümer geschehen wäre. Der Reis-Effendi gab die erfreuliche Antwort, die Wallachei würde größtentheils schon geräumt seyn, die Räumung der Moldau erfordre aber mehr Vorsicht, weil sie der Zufluchtsort aller unruhigen Köpfe sey; doch werde auch dies Opfer gebracht werden. Lord Strangford soll über das Resultat seiner Verhandlungen ausführliche Berichte nach St. Petersburg und London abgestattet, und die Zugeständnisse des Divans darin aufgezählt haben.

Der Lord scheint sich sehr für einen nordischen Hof zu verwenden, um ihm ebenfalls die freie Schifffahrt nach dem schwarzen Meere zu erhalten.

Graf Guilleminot hat hier mit großer Pracht seine Antritts-Audienz bei dem Großvezier gehabt. Die beim Sultan wird erst in einigen Monaten statt finden. Auch seine Besuche bei dem diplomatischen Korps machte er mit großem Gefolge.

Bucharest, den 12. Juli.

Der Abzug der türkischen Truppen scheint endlich vor sich zu gehen. Es sind 800 Mann von hier aufgebrochen und in 14 Tagen werden die Bischli-Aga hier eintreffen. Alles soll auf den alten Fuß hergestellt werden. Der Hospodar hat desfalls die gemessensten Befehle erhalten.

Jassy, den 22. Juni.

Sobald zur Sicherung der Ruhe des Landes die National-Miliz organisirt seyn wird, dürften ohne Zweifel die Fürstenthümer vollständig geräumt werden.

Die Pest in der Nachbarschaft hat, Gott sey Dank! abgenommen.

Zwischen den alten und den neu ernannten Bojaren herrscht eine feindselige Spannung.

Stockholm, den 23. Juli.

Laut den letzten Nachrichten aus Helsingborg werden Ihre Majestäten nicht nach Gothenburg reisen, dagegen aber am Ende dieser Woche wahrscheinlich nach Beckaskog und Widshöfte gehen und von dort über Finspång und Stjernsund hierher zurückkehren.

Der Chef des Hofstaats des Kronprinzen, Oberst-Kammerjunker, Graf Adelswärd, geht nicht nach Norwegen, woraus man schließt, daß der Aufenthalt Ihrer Königl. Hoheiten in Christiania nicht von langer Dauer seyn dürfte.

Schreiben aus Stockholm,
vom 27. Juli.

Ihre Majestäten der König und die Königin werden zum 5ten künftigen Monats hier erwartet.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind am 22sten nach Norwegen abgereiset.

General-Major, Graf Brahe, ist zum Chef des Staabes Sr. Königl. Majestät und Oberst Burenstam zum Chef des Staabes Sr. Königl. Hoheit ernannt worden.

Der Werth der Einfuhr des schwedischen Handels nach Nord-Amerika belief sich vom 1. Oktober 1822 bis zum 1. Oktober 1823 auf 1 Million 317,242 Dollars, und der der Ausfuhr von dort nach Schweden auf 298,228 Dollars.

Bis zum 31sten Juli sind 136,000 Eisen von hier verschifft worden.

Die Stadt Marstrandt ist in der vorigen Woche durch eine Feuersbrunst ganz in Asche verwandelt worden.

Kopenhagen, den 31. Juli.

Se. Hoheit, Prinz Christian Friederich, ist von seiner Reise nach Bornholm wieder hier eingetroffen, und Ihre Hoheit, die Prinzessin Charlotte, kamen gestern mit dem Dampfschiffe Caledonia von Kiel zurück.

Sir Humphry Davy, Präsident der Royal Society in London, ist von Schweden hier angekommen und geht mit dem ersten Dampfschiff nach Kiel.

Sprogöe, im großen Belt, schwebt in Gefahr vom Meere verschlungen zu werden. Die Insel ist mitten aus einander geborsten und hängt nur noch auf der einen Seite mittelst eines ungefähr 50 Ellen langen Landstrichs zusammen. Es sind Maaßregeln getroffen worden, dem Unglück möglichst Einhalt zu thun.

Wien, den 19 Juli.

Vorgestern traf der Erzherzog Carl von seiner Reise nach Tyrol in erwünschtem Wohlseyn in Baden ein.

Das Landes-Gubernium von Tyrol und Vorarlberg hat eine Bekanntmachung erlassen, durch welche der Eingangs- oder Consumtions-Zoll vom Zentner Rauch- und Kau-Taback von 50 Fl. auf 4 Fl. 30 Kr., vom 1sten August an, herabgesetzt wird.

Wien, den 24. Juli.

Privatbriefe aus Hermannstadt vom 8ten und aus Kronstadt vom 10ten versichern, daß der Hospodar der Wallachei am 5. Juli von Konstantinopel den Großherrlichen Firman wegen Räumung dieser Provinz erhalten habe. In Folge dieser Nachricht machen sich einige der geflüchteten Bojaren bereit, in ihre Heimath zurückzukehren und die Kanzlei des Kaiserl. Russischen Consuls in der Wallachei, trifft Anstalt, von Hermannstadt nach Bucharest abzugehen.

Der Königl. Sicilianische Gesandte am St. Petersburger Hofe, Graf v. Ludolf, ist von Neapel hier angekommen.

Unlängst ist hier dem Klempnermeister Delavilla ein schon ertheiltes 5-jähriges Privilegium auf die Erfindung einer Kaffee-Dampfmaschine, auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers, wieder abgenommen worden, weil es sich ergeben, daß ein andrer Künstler (Ignaz Meister) als der eigentliche Erfinder schon seit zwei Jahren darauf patentirt war.

Es ist bemerkenswerth, welche bedeutende Fortschritte mehrere Gewerbszweige in Oesterreich in dem letzten Jahrzehend gemacht haben. Waaren, die früher bloß vom Auslande bezogen wurden, werden jetzt in bedeutender Menge von ausgezeichneter Güte und zu billigen Preisen ausgeführt.

Warschau, den 20. Juli.

Heute begiebt sich der Kapuziner-Provinzial im Königreich Polen, Pater Philipp, von hier nach Rom. Derselbe ist von Sr. Heiligkeit unterm 11. März d. J. zum General-Prokurator sämmtlicher Kapuziner-Klöster in der ganzen Christenheit ernannt worden. Diese Würde ist die nächste nach der des Ordens-Generals. Seit der Einführung der Kapuziner bei uns ist sie zum ersten Male einem Polen zu Theil geworden. Gedachter Pater Philipp wird sich 6 Jahre in Rom aufhalten.

Hier ist eine polnische Uebersetzung der bekannten Geschichte des russischen Reichs von Karamsin erschienen.

Aus Sachsen, vom 28. Juli.

Am 12ten d. wurde, auf Befehl Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Weimar, die Gruft seiner Ahnen im Schlosse geöffnet, um die daselbst Ruhenden in die für die Großherzogl. Familie neu erbaute Kapelle vor der Stadt im Bereich des neuen Gottesackers zu bringen. Es waren 26 Särge; der älteste war der des Herzogs Wilhelm IV., gestorben 1662.

Aus Magdeburg, vom 29. Juli.

Am 25sten d. wurde hier die 300-jährige Jubelfeier des Tages begangen, an welchem Dr. Luther im Jahre 1524 in der hiesigen St. Johannis-Kirche zum ersten Mal als Kirchenverbesserer auftrat. Er hielt nämlich eine, Aller Herzen ergreifende Predigt über den Unterschied der Pharisäischen und der wahren vor Gott geltenden Gerechtigkeit. Bei der Feier dieses Gottesdienstes wurde die neue Liturgie für die evangelischen Kirchen des preußischen Landes an diesem Tage zuerst in der St. Johannis-Kirche und an den nächsten Sonntagen in den übrigen Kirchen eingeführt.

Vom Mayn, vom 29. Juli.

Eines neuen Beweises der Königl. Huld dürften sich, wenn man einem Gerüchte Glauben beimessen darf, mit nächstem die preußischen Rheinlande zu erfreuen haben. Man sagt nämlich, daß Se. Majestät der König ihrem Bruder, den Prinzen Wilhelm, zum Statthalter und Gouverneur der Rheinprovinzen ernennen würden, dessen Muth und Entschlossenheit aus dem letzten Feldzuge her bekannt ist und der mit diesen ausgezeichneten Eigenschaften die wohlwollendste Leutseligkeit verbindet. Nicht minder würden sich die Rheinländer zu dem Besitze der Gemahlin des Prinzen, einer gebornen Prinzessin von Hessen-Homburg, Glück zu wünschen haben, in welcher die Künstler eine huldreiche Beschützerin und die Nothleidenden eine rettende Helferin finden würden.

Hannover, den 28. Juli.

Die hiesige Zeitung enthält Folgendes: „Da in der letzteren Zeit, in verschiedenen öffentlichen Blättern, so häufig die Absendung eines Königl. Hannöverschen Truppen-Korps nach Portugall Erwähnung geschehen ist; so glauben wir uns verpflichtet, zur Berichtigung der öffentlichen Meinung bemerklich zu machen, daß, nach den aus dem Königreiche Portugall zuletzt eingegangenen Nachrichten, die Abschickung irgend eines Truppen-Korps dorthin nicht erforderlich erachtet ist."

Schreiben aus Hannover,
vom 30. Juli.

Der Ober-Adjutant, Major v. Einem, vom Garde-Jägerregiment, ist mit Depeschen, welche sich, dem Vernehmen nach, auf die Expeditions-Angelegenheit wegen Portugall beziehen sollen, vor kurzem nach London abgegangen.

Die Gesetz-Sammlung enthält die von Sr. Königl. Majestät am 30. April d. J. vollzogene Gemeinheitstheilung-Ordnung für die Grafschaften Hoya und Diepholz.

Zu Erleichterung der ackerbauenden Unterthanen bei dem jetzigen niedrigen Stande der Kornpreise ist das Wegegeld von dem mit landwirthschaftlichen Produkten beladenen Fuhrwerke, vom 15ten k. M. an, für den Zeitraum von 6 Monaten, auf 8 Pf. vom Pferde herabgesetzt worden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Friedrich Cornelius, und Carl Märtens, und an die Studierenden der Philosophie, Robert von Stackelberg, und Constantin Albert Brenner, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier

Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26. Julius 1824. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Aus Einer Ehstn. Distrikts-Direktion des Livl. Kreditsystems wird folgendes Proklam:

„Demnach bei dem Oberdirektorio der Livl. Kreditsocietät der Herr Rath dieser Oberdirektion und Ritter von Zoeckel auf das Gut Rausenhof, im Walzmarschen Kirchspiele, Wendenschen Kreises, und der Herr Ordnungsgerichts-Adjunkt Fried. von Meiners auf das Gut Todsen im Laudohnschen Kirchspiele, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 16. Juli 1824. desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, am 25. Juli 1824. 1

Stiernhjelm.
H. Zepernick, loco Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit bekannt, daß die dem hiesigen Bürger und Perückenmachermeister Georg Drewing eigenthümlich gehörigen, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 26 und 26a auf Stadtgrund belegenen hölzernen Wohnhäuser sammt Appertinentien gegen Meistbot verkauft werden sollen, und die Versteigerungstermine auf den 4. August, 7. August, 9. August und der allendliche auf den 11. August d. J. anberaumt worden. Dieserhalb werden denn die Kauflustigen andurch aufgefordert, an benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edl. Rath in dessen Sitzungssaal zu erscheinen und ihren resp. Bot zu thun, sodann aber abzuwarten, was hinsichtlich des Zuschlages weiter geschehen wird. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 28. April 1824. 1*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Der Stich meines vierten Liederhefts ist beendigt, und es bilden die vier Hefte eine Sammlung für sich, mit welcher das künftig erscheinende in keinem Zusammenhange steht. Um der bedeutenden Auslagen willen sehe ich mich genöthigt, dieses letzte Heft zurück zu halten, bis die Kosten durch hinreichende Pränumeration gedeckt sind. Der Preis ist 6 Rbl. B. A. Die Erscheinung dieser vierten Sammlung hängt mithin von dem musikliebenden Publikum selbst ab. Ich wohne im Löwensternschen Hause am grolsen Markt, und bin täglich Morgens bis 11 Uhr zu Hause.

Aug. Heinr. v. Weyrauch. 1

Es erbietet sich eine Frau, verschiedene seidene Zeuge, Bänder, Spitzen, Merino- und Kasimir-Tücher zu waschen. Ihre Wohnung ist beim Hrn. Schuhmacher Fäckel am techelferschen Berge. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Ein steinernes Wohnhaus im 2ten Stadttheil an einer sehr lebhaften Straße ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen sind annehmbar. Das Nähere erfährt man bei Hrn. Christian Schönrock, woselbst eine Wohnung zur Miethe zu haben ist. 2

Zu verkaufen.

Es ist gutkeimender deutscher Saat-Roggen, gutes Krugs- sowohl als Bouteillen-Bier-Malz und gute große weiße Saat-Erbsen in kleinen Quantitäten für billige Preise zu haben und zu erfragen bei
F. G. Lütten. 3

Ein verdeckter, ganz neuer Planwagen ist zu besehen und zu verkaufen bei Hrn. Prinz, wohnhaft im Knuterschen Hause. 3

Feine Archangelsche und Iwanowsche breite und schmale Leinwand, Ghingan von verschiedenen Mustern und breiter Halbzitz ist zu haben bei 2
Schamajew.

Zwei Equipagen im guten Stande, eine Droschka auf Ressorts und eine Brischka, stehen im Gymnasium zum Verkauf. Man erkundigt sich beim Kalefaktor im Hofe. 2

Kaufgesuch.

Sollte von den resp. Herren Gutsbesitzern im Dörptschen Kreise, jemand willens seyn, eine Hof- oder Bauer-Wassermühlenstelle zu verkaufen, so beliebe derselbe die Anzeige im Hause des Hrn. Hinrichsen bei dem Hrn. C. F. Werner zu machen. 2

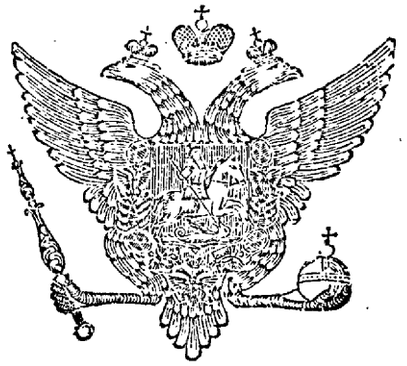
Zu vermiethen.

Im Wiebergschen Hause, unweit der Floßbrücke, ist die Wohnung linker Hand vom Eingange, bestehend aus 5 aneinanderhängenden Zimmern, nebst Stallraum, Wagenremiese und Keller, wie auch eine Erker-Wohnung von 3 Zimmern zu vermiethen. Das Nähere darüber erfährt man in der Bude des Hrn. P. Emmers. 3

Angekommene Fremde.

Herr Graf v. Mannteuffel, kommt vom Lande, Hr. Elbers, preußischer Kaufmann, kommt von Petersburg, logiren im St. Petersb. Hotel; Frau Kollegienräthin v. Simon nebst Familie, kommen von Riga, Hr. v. Charon, kommt von Petersb., logiren in der Stadt London; Hr. Pastor Carlblohm, kommt von Fellin, logirt bei Hrn. Kaufm. Ahland.

Dörptsche Zeitung.



No. 64.

Sonntag, den 10. August, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Missolunghi, den 14. Juni.

Die hiesige „Griechische Chronik" enthält folgende zwei Briefe, deren erster unterm 3ten März von dem Seraskier der türkischen Armee an den in Livadien kommandirenden griechischen General Panourias geschrieben worden ist. Der zweite enthält die Beantwortung desselben.

„Der Vezier Mohammed Emin-Pascha, von Gottes Gnaden Generalissimus von Rumelien, bevollmächtigter Seraskier ꝛc. ꝛc.

„Geehrter Kapitain Panourias, ihr bürgerlichen Oberhäupter von Salona und übrigen Raja's! Nachdem wir euch allesammt gegrüßt, thun wir Euch zu wissen, wie wir gegen unsere Erwartung und mit der aufrichtigsten Betrübniß gesehen haben, daß die Leiden des Kriegs und die innern unglücklichen Bedrängnisse, denen Ihr seit 3 Jahren ausgesetzt gewesen, und die noch fortwährend auf Euch lasten, Euch nicht zur Lehre gedient haben, euch von euren Irrthümern zurückzubringen und dahin zu vermögen, daß ihr euren Rebellions-Versuchen entsagt und durch Unsere Vermittelung die Gnade unsers mächtigen und glückseligen Kaisers zu erlangen sucht, um künftig, gleich allen polizirten Völkern, unter dem Schatten seines Kaiserlichen Schutzes ruhig zu leben. Zwei Dinge scheinen euren Geist zu beschäftigen und unglücklicherweise euch von der Rückkehr zu einer heilsamen Reue abzuhalten: Erstlich hofft ihr, auf die Länge die Armeen Sr. Hoheit zu ermüden und so in einem Vorhaben, das eben so unausführbar als in jeder Beziehung unsinnig ist, eure Absicht durchzusetzen. Je mehr ihr aber in euren strafbaren Unternehmungen gegen eine so gewaltige Macht, als die unsers Kaisers ist, beharrt, desto mehr reizet ihr seinen Zorn und nöthigt ihn eben dadurch, seine Anstrengungen zu verdoppeln, um euch gänzlich zum Gehorsam zurückzuführen und euren hartnäckigen Uebermuth darnieder zu schmettern. Der zweite Grund, der euch gegenwärtig noch abhält, von eurem Irrthume zurückzukehren, ist die Furcht, daß bei den vielen Leiden, die euer Unternehmen uns verursacht hat, der Haß und die Feindschaft Sr. Hoheit

gegen euch unversöhnlich seyn möchten. Das ist aber ein großer Irrthum! Se. Hoheit erweisen die ihnen so natürlichen Gefühle der Gnade und Menschlichkeit sogar Fremdlingen: um wie vielmehr werden Sie dieselben euch zu Theil werden lassen, die ihr Ihre Kreaturen und von Gott anvertrautes Pfand (emanetullah) seyd! Verbannt also diese irrigen Vorstellungen aus eurem Geiste; kehrt von euren Irrthümern zurück; bezeigt aufrichtige Reue und fleht ohne Rückhalt die gränzenlose Gnade Sr. Hoheit an, von der ihr dann alsbald, wie ich euch versichere, glänzende Beweise erhalten sollt. Ich selbst werde euch, in meiner Eigenschaft als bevollmächtigter Kriegs-Heerführer, mit offenen Armen empfangen; ich werde väterliche Sorge für euch tragen, und bewillige euch jetzt schon volle Verzeihung für alles Vergangene."

„Eilt, mir Antwort auf meinen Brief zu geben. Mögen meine Reden euch heilsame Entschlüsse einflößen! Im entgegengesetzten Falle seyd ihr vor Gott für das Blut der Unschuldigen, der wehrlosen Weiber und Kinder, das vergossen werden und auf euer Haupt zurückfallen wird, verantwortlich."

Antwort des griechischen Kapitano.

Salona, den 16. März.

„Panourias, General der Ober-Regierung der Hellenen, wünscht Mohammed-Emin-Pascha Freude und Wohlergehen.

„Ich habe Euer Schreiben vom 3ten dieses Monats, das Ihr an mich, so wie an die übrigen Oberhäupter von Salona, gerichtet habt, erhalten: Bei Eurer Ankunft in einer Provinz, welche an die gränzt, in der ich das Kommando führe, hatte ich mit Vergnügen von Euch als einem Manne reden hören, der sich durch den Adel seiner Gesinnungen vor den türkischen Generälen, Euren Vorgängern, auszeichne; ich bin aber, bei Lesung Eures Briefes, zu meinem Leidwesen, aus diesem Irrthume gerissen worden."

„Ihr sprecht darin von den Leiden, welche die Griechen in diesem Kriege den Muselmännern bereitet haben sollen; diese Leiden aber werden nun und nimmermehr denen gleich kommen, womit Ihr die Griechen so lange Zeit hindurch überhäuft habt. Was die Drangsale betrifft, worein dieser Krieg, nach Eurer Meinung, uns gestürzt hat, so sind diese ein Grund zu eben so vielem Vergnügen für uns. Abgehärtet für die Entbehrungen und Beschwerden, die euer eisernes Joch uns zur Gewohnheit gemacht hat, finden wir unsre gegenwärtige Lage höchst glücklich; nur Menschen, die durch Weichlichkeit entnervt sind, kann sie unglücklich vorkommen."

„Unsre Revolution haben wir nicht, wie Ihr zu glauben scheint, unbesonnen, und ohne über die Folgen derselben nachzudenken, unternommen. Nur nachdem wir vierhundert Jahre lang, in der Hoffnung, daß eure tirannische Regierung milder werden würde, alles geduldig ertragen, haben wir unsern Entschluß gefaßt. Ueberzeugt von der Unverbesserlichkeit eurer Regierungsweise haben wir die heilige Fahne des Kreuzes aufgepflanzt, haben wir Alle zu den Waffen gegriffen, das Joch der Tirannei zerbrochen, und unser Vaterland, das seit vier Jahrhunderten unter eurer Herrschaft seufzte, befreit. Alle gebildeten Völker haben unsre Erhebung mit dem Namen einer edlen und hochherzigen Unternehmung belegt."

„Eben so seyd Ihr auch in einem großen Irrthume, wenn Ihr uns als Rebellen betrachten wollt. Dieser Name gebührte nur denen, die die Waffen gegen einen legitimen Beherrscher, der seine Unterthanen mit Gerechtigkeit regiert, ergreifen. Eure Kaiser hätten binnen vier Jahrhunderten wohl Zeit gehabt, ihr Verfahren gegen uns zu ändern. Jetzt aber schlagt Ihr eine solche Einräumung zu spät vor. Die Griechen haben ihre eigene rechtmäßige Regierung, die sie über Alles lieben und unter der sie einer weisen Freiheit genießen und die Luft der Unabhängigkeit athmen werden, wieder hergestellt; sie kümmern sich wenig mehr um die Vorschläge des Divans, die eine lange Erfahrung sie gelehrt hat, als Kinder-Märchen zu betrachten."

„Was die gränzenlose Gnade Sr. Hoheit betrifft, so sind die Griechen lange schon ihrer müde und bedürfen auch derselben jetzt nicht mehr; Se. Hoheit mögen anderwärts Gebrauch davon machen! Worin besteht denn übrigens das Unrecht, das wir uns, wie Ihr glaubt, in Hinsicht Eurer vorzuwerfen hätten, und für das wir der Gnade bedürftig seyn sollen? Die Griechen haben nie das Blut unschuldiger Türken vergossen, während Ihr das der Unsrigen in Strömen habt fließen lassen. Es ist also ganz ohne Grund, wenn vorgebliche Grausamkeiten von Seiten der Griechen — Grausamkeiten, die nur in der Einbildung unsrer Feinde vorhanden sind — den Zorn Eures Beherrschers reizen; übrigens ist dies auch den Griechen völlig gleichgültig."

„Da Ihr denn endlich auch die Gesinnungen, die uns jetzt beseelen, kennen lernen möchtet, so will ich sie Euch in wenigen Worten darlegen. Die Griechen glauben nur erst angefangen zu haben, die wichtigen Pflichten zu erfüllen, die ihre Abstammung von berühmten Vorfahren ihnen auflegt, die die Welt civilisirt und so vielen Völkern die Liebe zur Freiheit eingeflößt haben; sie werden es nie mehr dulden, Andern zinsbar zu seyn; sie streben nach völliger und gänzlicher Unabhängigkeit; und um dahin zu gelangen, fragen sie nicht, wie groß die Zahl ihrer Feinde ist, sondern wo diese Feinde sind; wo ein neues Feld der Ehre sich ihnen öffnen wird. Sie glauben ihre Vorfahren sie unablässig an ihre Pflichten mahnen und eine zahllose Menge unschuldiger Christen, deren ungerecht vergossenes Blut um Rache schreit, vor sich zu sehen."

„Dies sind die Gesinnungen, welche die Griechen beseelen und die Ihr Eurem Kaiser bekannt machen könnt. Falls die türkische Regierung künftig Mittheilungen zu machen hätte, so hat sie sich nur an die griechische Regierung zu wenden, deren Existenz von den Mächten, die mit unserm Lande in Verbindung stehen, anerkannt ist. Was mich angeht, so werde ich bloß diejenigen Eurer Briefe annehmen, welche Privat- oder persönliche Verhältnisse betreffen, und sie zu beantworten nicht ermangeln."

Valparaiso, den 8. April.

Am 29sten v. M. landete die chilische Expedition unter General Freyre auf der Insel Chiloe und bemächtigte sich nach einem hartnäckigen Kampfe der Feste Chacao. Oberst Garcia, ein Spanier, griff sie am 1sten d. dort an, wurde aber mit beträchtlichem Verlust zurückgeschlagen, die Patrioten besetzten darauf den Hafen von Carelmayn und marschirten auf San Carlos. Sie erwarteten, da sie bei den verschiedenen Gefechten ebenfalls beträchtlichen Verlust, wohin vor allen auch der Tod des Oberst Boucher zu rechnen ist, erlitten, Verstärkungen von Valdivia. Der spanische Gouverneur Quintanilla hat sich mit den Schätzen, die er zusammenbringen konnte, geflüchtet. Er wurde verfolgt, und bei dieser Gelegenheit gieng ein chilisches Schiff, Voltaire, zu Grunde, dessen Mannschaft jedoch durch die Brigg Gaverina gerettet wurde. Vielleicht fällt Quintanilla dem Admiral Guise in die Hände, wenn er versuchen sollte, nach Callao zu gelangen. Wenn die Patrioten Chiloe behaupten können, so ist dies höchst wichtig, weil es den Spaniern, die sich dort mit frischem Wasser und Proviant versahen und etwanige Seeschäden ausbesserten, zur Station diente.

Guayaquil, den 27. Mai.

Mit der Brigg Tres Hermanos, die gestern von Payta ankam, haben wir Briefe vom 22sten erhalten, welche die Bestätigung der früheren Nachricht bringen, daß die Royalisten am 10. Mai Lima wieder haben räumen müssen. Bolivar scheint, wie schon oft, diesmal wieder eine der kühnen Unternehmungen, die ihn charakterisiren, ausgeführt zu haben. Die Umstände werden folgendermaaßen erzählt: Da die Unterhandlungen des Ministers Verindoraga, wegen der Einnahme von Lima und Callao durch die Royalisten, sich zerschlagen hatten, so blieb kein andres Vergleichsmittel übrig, als die Waffen. Bolivar stand in Truxillo und hatte in der Richtung nach Lima vorgeschobene Posten. Nachdem er erfahren, daß die spanischen Generale Canterac und Valdez aus ihren Stellungen an der Küste von Pachakama bis Yka auf Lima marschirt wären, General Moneta mit dem Verräther Torre Tagle als Befehlshaber der Stadt zurückgelassen, dann mit der Hauptdivision der Armee sich durch den Thalweg (calmino del valle) gewandt, von Chankay bis Guaura Stellungen eingenommen und in der Richtung von Carma eine starke Division detaschirt hätten, so schickte er 4000 Mann in 2 Abtheilungen durch das große Thal Huaillas und längs der östlichen Ufer des Santa-Flusses ab und zog seine vorgeschobenen Truppen auf Carma. Diese Bewegung ermuthigte wahrscheinlich die royalistischen Generale, mit ihren Hauptkorps schnell in die Gegend zwischen Patavilia und Callijones, etwas südlich von Guarmey, vorzurücken, wo sie sich am 3ten mit 6000 Mann befanden, um weiter nach Truxillo vorzudringen. Der Liberator erhielt von da und Panama Verstärkungen und marschirte, an der Spitze von 7000 Mann, aus Truxillo auf Parilla und dann weiter in forcirten Märschen bis Carma, wo es am 6ten d. zu einem allgemeinen Gefecht kam, in welchem man sich von beiden Seiten mit der größten Erbitterung schlug. General Canterac wurde schwer verwundet, und kaum wurde dies unter seinem Korps bekannt, so zerstreute es sich und zog sich in Verwirrung auf Guarmey, wo es in seinem Rücken die Truppen fand, welche der Liberator vorher detaschirt hatte und die über die Brücke von Huaras

und Pchoka aus dem Thale Huaillas hergekommen waren. Die Royalisten erlitten eine vollkommene Niederlage. Mit Ausnahme von 700 Mann, welche unter General Rodil die Anhöhen gewannen, mußte sich Alles, was nicht gefallen war, ergeben. General Rodil wurde nach Lima hin verfolgt, das am 10. Mai seine Thore öffnete. Die Königl. Armee hat sich nach den Cordilleren hin zurückgezogen. Am 13ten machte die Feste von Callao Vorschläge zur Uebergabe.

Die Insurgenten von Pasto haben in Tulkan unter der Bedingung, Pardon zu erhalten, mit Ausnahme der Häuptlinge, die Waffen gestreckt.

(Die meisten englischen Zeitungen, mit Ausnahme des Courier, bezweifeln die Aechtheit des Briefes.)

Mexiko, den 6. Mai.

Der Kongreß hat ein Schreiben von Iturbide erhalten, worin er demselben seinen Arm gegen die Feinde der Republik anbietet und erklärt, daß, falls der Kongreß sein Anerbieten annähme, er sich mit einem guten Vorrathe von Waffen und andern Kriegsbedürfnissen einstellen werde. Der Kongreß hat dieses Schreiben öffentlich bekannt machen lassen und demselben das Dekret angefügt, wodurch Iturbide zum Verräther erklärt und außer dem Gesetz gestellt wird, wenn er sich wieder auf mexikanischem Grund und Boden zeigen sollte.

Newyork, den 1. Juli.

Es soll schleunig ein Geschwader von 7 Kriegsschiffen ausgerüstet werden, worunter die North-Carolina von 74 Kanonen und die Fregatte Konstallation von 44 Kanonen. Ihre Bestimmung ist noch unbekannt. Man trifft hier schon große Vorbereitungen zum Empfange des Generals Lafayette.

Unsre Zeitungen sind auf den Einfluß Englands in Mexiko sehr eifersüchtig, und tadeln die Regierung, keinen geschickten Diplomaten dahin abgesandt zu haben.

London, den 31. Juli.

Heute früh sind Depeschen vom Oberst Sutherland im Cap Coast Castle vom 31. Mai angekommen. Zehn Tage vorher hatte Major Chinsholm die Aschantihs angegriffen. Der Kampf dauerte 5½ Stunden und war äußerst blutig. Wir hatten 150 Todte und gegen 800 Verwundete. Der Feind floh, aber man fürchtet, daß er bald wieder angreifen wird, da der König mit neuen Verstärkungen herbeigekommen ist und sich die Stärke seines Heeres nun auf 16,000 Mann belaufen soll. Er stand nur 5 englische Meilen von dem Castle.

Unsre Blätter enthalten ein Schreiben des Obersten Hamilton an Hrn. Planta über den gegenwärtigen Zustand von Kolumbien, vom 3ten d. unterzeichnet, das äußerst günstig für diesen Staat lautet. Unter andern heißt es darin, daß der Hafen von Guayaquil in der Südsee voriges Jahr allein 1 Mill. 200,000 Dollars eingetragen habe. In Kolumbien kenne man nur zwei Nationen, Eingeborne und Engländer (Ingles), wie sie jeden Fremden nennen. In dem End-Resultate, am Schlusse des Berichts, heißt es: „Daß Spanien je Kolumbien wieder erobern sollte, ist nicht möglich; selbst die ganze Macht von Großbrittannien, so kolossal sie ist, könnte es nicht; es sind physische Schwierigkeiten vorhanden, die keine menschliche Kraft zu besiegen vermag.“

Diesen Morgen gieng das Gerücht, Graf Liverpool werde seine Stelle niederlegen, und der Herzog von Wellington zum Nachfolger erhalten.

Die Vortheile, welche dem französischen Handel auf Cuba gegen den der andern Nationen eingeräumt sind, betragen 16 Procent.

Der gewesene Gouverneur von Benekoolen, Sir Thomas Stamford Raffles, schiffte sich am 2. Februar am Bord der Fama ein, um nach Europa zurückzukehren. Am Abend desselben Tages brach Feuer auf dem Schiffe aus und die Passagiere, so wie die Mannschaft, konnten sich nur mit genauer Noth in den Böten retten, worauf sie glücklicher Weise am andern Tage von andern Schiffen aufgenommen wurden. Hr. Raffles giebt seinen erlittenen Verlust auf ungefähr 30,000 Pfund Sterling an.

Lissabonner Briefe vom 12ten d. enthalten nichts Neues, als daß Se. Portugiesische Majestät befohlen haben, ein Fahrzeug, welches nach Maranham gehört und von dem Gouverneur der azorischen Inseln in Folge der Feindseligkeiten zwischen Brasilien und Portugall angehalten worden war, wieder auszuliefern.

Mit jedem nach Neu-Holland abgehenden Schiffe werden jetzt Schaafe von spanischer und sächsischer Race abgeschickt. Die Kultur der feinen Wolle nimmt dort außerordentlich zu. Bei einer in der vorigen Woche gehaltenen Versteigerung wurde unsortirte Wolle von Sidney mit 7½ Shill. das Pfund bezahlt.

Aus Italien, vom 20. Juli.

Se. Majestät der König von Sardinien haben in Betracht des Unwerths aller Erzeugnisse des Ackerbaues für dieses Jahr ein Zwölftheil von den direkten Steuern nachgelassen.

Am 5ten d. trafen Ihre Majestät die Herzogin von Parma in Palermo ein.

Die Todesstrafe, die zu Verona wegen Hochverraths über Manfredini aus Mantua und Albertini aus Quingentola gefällt worden, haben Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich in 20- und 15-jährige Festungs-Gefangenschaft gemildert.

Paris, den 30. Juli.

Die Herzogin von Berry ist in Havre eingetroffen. Heute gedenken Ihre Königl. Hoheiten ihre Reise nach Dieppe fortzusetzen.

Die Fregatte Amazone ist, einer telegraphischen Depesche zufolge, heute von Brest abgegangen, um sich der Eskadre des Vice-Admirals Duperre anzuschließen, die bekanntlich zu den großen Evolutionen bestimmt ist.

Neulich besuchte der Infant Don Miguel die Medaillen-Münze, bei welcher Gelegenheit, wie gewöhnlich, eine Denkmünze auf diesen Besuch geschlagen wurde.

Der kürzlich mit seiner jungen Gattin angekommene Baron von Rothschild hat dem Präfekten 12000 Franken zur Vertheilung unter Nothleidende überschickt.

Die gestern hier angekommenen Briefe aus Madrid vom 19ten melden, daß die Hitze daselbst auf 34 Grad im Schatten und 42 in der Sonne gestiegen ist. In Alt-Castilien war fast alles Korn auf den Feldern versengt.

Paris, den 31. Juli.

Heute früh um 5 Uhr ist Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Orleans zu Neuilly von einem Prinzen entbunden worden, der die Namen: Antoine Marie Philippe Louis, und auf Befehl des Königs den Titel „Herzog von Montpensier“ erhalten wird. Ihre Königl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Angouleme werden Pathenstelle vertreten.

Ein gestern hier angekommener Handels-Courier meldet, zu Rom sey am 23sten d. ein Gerücht von dem Tode unsers Bothschafters am neapolitanischen Hofe, Grafen de Serre, im Umlauf gewesen. (Nach dem Courier francais ist dieser beklagenswerthe Todesfall wirklich am 21sten d., Morgens 6 Uhr, erfolgt.)

Der Constitutionel enthält eine Korrespondenz zwischen dem französischen Consul in Brasilien, Hrn. Guinebaud, und der dasigen Regierung. In einem Schreiben, vom 9. Januar 1824, widerlegt ersterer, im Namen unsrer Regierung, die im Publiko herrschenden Gerüchte über Frankreichs Pläne, Spanien und Portugall bei Wiedereroberung ihrer vormaligen Kolonien behülflich zu seyn, und erklärt, Frankreich wolle die Bande, welche Brasilien an Frankreich knüpften, mehr und mehr befestigen. — Die brasilianische Regierung wünscht in ihrer Antwort Frankreich Glück zu diesem Entschluß und hält es für zu aufgeklärt, als daß es zur Unterdrückung eines Landes sollte beitragen wollen, das sich auf eine so legitime Weise für unabhängig erklärt habe. — Unterm 12ten März schrieb der Consul abermals an die Regierung und zeigte ihr an, daß stets Schiffe bereit liegen würden, um junge Brasilianer, die sich auf französischen Schulen und Universitäten, besonders im Süden, wo das Klima dem brasilianischen mehr entspreche, ausbilden wollten, an Bord zu nehmen.

In diesem Augenblick geht man in Cambray damit um, Fenelon ein Denkmal zu errichten. Am 22sten d. wurden die Ueberreste dieses unsterblichen Schriftstellers in das Monument geschafft und eine mit dem Stadtwappen versehene Denkmünze in den Sarg gelegt.

Madrid, den 18. Juli.

Ein gewisser Artero, der sich beleidigend über die legitime Regierung geäußert hat, ist zu 10-jähriger Galeerenstrafe und 200 Peitschenhieben verurtheilt worden.

Zwei von Barcellona kommende französische Bataillone sind zu Carthagena angekommen. Bis jetzt konnte die spanische Regierung nicht einen Mann nach diesem wichtigen Punkte schicken.

Der General-Kapitain von Alt-Kastilien, Graf Carl O'Donnel, vermag nur mit Mühe, Ordnung und Ruhe in dieser Provinz zu erhalten.

Vor mehrern Tagen ist der Sohn des bekannten Marquis .... zu Palencia meuchelmörderisch überfallen worden; man glaubt jedoch, daß die Wunden nicht tödtlich sind.

Konstantinopel, den 15. Juli.

Ein gestern hier eingetroffener Officier des Kapudan Pascha bringt der Pforte die Nachricht, daß sich dieser Groß-Admiral der wichtigen Insel Ipsara bemächtiget hat. Man weiß vorläufig, daß sich die Zahl der bei dieser Expedition eroberten Kanonen, metallenen und Steinmörser, ge-

gen 200, und die der genommenen Schiffe und Fahrzeuge aller Art über 100 beläuft; unter letzteren befinden sich acht und zwanzig, so vollständig bewaffnet und ausgerüstet, daß sie der türkischen Flotte sogleich auf ihrer Kreuzfahrt folgen werden. Drei große Korvetten, die noch nicht ausgebaut waren, sind auf den Werften gefunden worden.

Der Kapudan Pascha hatte den Ipsarioten, vor dem Angriffe, vollständige Amnestie zugesichert, und dagegen bloß die Auslieferung einiger Häupter der Revolte, und die Entrichtung der vor der Insurrektion herkömmlichen Kopfsteuer, nach Ablauf eines Jahres, verlangt.

Nach der Einnahme von Ipsara hatte sich der Kapudan Pascha gegen Samos gewendet.

Maynz, den 18. Juli.

Ueber die Streitfrage, welche sich zwischen Hessen und Nassau, in Betreff der direkten Fahrt von Kölln nach Bieberich erhoben hat, wird die Central-Kommission für die Rheinschiffahrt übermorgen difinitiv entscheiden. Die von Hessen bestrittene Befugniß, daß Schiffe, die aus dem Mayn, und zwar nicht von Frankfurt, kommen, um nach dem Oberrhein zu fahren, ohne umzuladen vor Maynz vorbeifahren dürften, hat die nassauische Regierung veranlaßt, Klage bei der hohen Bundesversammlung zu führen, von der man nun eine difinitive Entscheidung über diesen Gegenstand erwartet. Inzwischen sind die Waarenversendungen von Kölln nach Bieberich größtentheils wieder eingestellt worden, indem die Weiterversendungen nach dem Oberrhein nur gegen Entrichtung einer sehr hohen Kaution statt finden können. Seit einigen Tagen ist der Königl. preußische Special-Kommissair, Präsident Delius, hier eingetroffen. Preußen scheint nicht von der Forderung abgehen zu wollen, daß die Schiffahrt freigegeben werde bis in das Meer, und Holland keineswegs geneigt zu seyn, diese Befugniß zuzugestehen. Unter diesen Verhältnissen soll sich die Central-Kommission bewogen gefunden haben, die Regierungen zu ersuchen, die obwaltende Streitfrage binnen einer Zeitfrist von zwei Monaten zu entscheiden, indessen die Verhandlungen über das einzuführende definitive Schifffahrts-Reglement sogleich beginnen dürften. Andrerseits hört man sagen, daß die zwischen Preußen und Holland im Haag gepflogenen Unterhandlungen ein günstiges Resultat versprächen und beinahe beendigt seyen.

Die hiesige Militair-Kommission hat ihre Arbeiten über den Festungsbau unsrer Stadt beendigt und zur Genehmigung höhern Orts eingeschickt. Sobald diese erfolgt ist, dürften die vorzunehmenden Arbeiten sogleich beginnen.

Maynz, den 28. Juli.

Die in Wien gepflogenen Unterhandlungen wegen der Uebernahme des Gouvernements der hiesigen Bundesfestung sind beendet und Se. Majestät der König von Preußen haben dem Vernehmen nach Se. Königl. Hoheit den Prinzen Wilhelm zum Gouverneur des Platzes ernannt. Die Folge wird lehren, ob der Prinz die ganze Zeit über, während welcher Preußen das Gouvernement führt, bei uns verweilen wird.

Frankfurt, den 1. August.

Die Sitzungen der deutschen Bundes-Versammlung dürften in der ersten Hälfte des August auf mehrere Monate vertagt werden, weil gewisse Vorarbeiten, auf welche die fernern Verhandlungen gebaut werden sollen, noch nicht haben vollendet werden können.

Vorgestern sind Seine Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen und Seine Durchlaucht der Herzog von Oldenburg hier angekommen.

Am 23sten dieses reisete Se. Durchlaucht der Fürst von Metternich durch Würzburg.

Straßburg, den 28. Juli.

Verflossenen Sonntag übernachtete hier im Gasthofe zum Geist der aus Persien zurückkehrende französische General-Konsul, Herr Ritter von Gamba, in welchem Reiche er sich seit 1819 aufgehalten hatte. Derselbe war von seinem Bruder, welcher persisches Kostüm trug, und einem jungen Georgier begleitet.

Kopenhagen, den 3. August.

Se. Majestät haben den Kammerherrn, Kommandeur Rothe, zum Ober-Equipagen-Meister vom Holmen ernannt. Derselbe behält aber zugleich sein Amt als General-Adjutant für den See-Etat und Königl. Jagd-Kapitain.

An dem großen Erdrisse auf der Insel Sprogöe arbeiten jetzt 80 Menschen, welche die Spalte mit großen Steinen füllen.

Schreiben aus Gothenburg, vom 30. Juli.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind am 26sten dieses Abends unter dem allgemeinen Jubelruf des zahlreich aus der ganzen Umgegend zusammengeströmten Volkes im erwünschtesten Wohlseyn hier eingetroffen. Am 27sten beehrten Allerhöchstdieselben nebst Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin den von der hiesigen Kaufmannschaft veranstalteten Ball, welchen Ihre Majestät die Königin mit dem Gouverneur, Grafen von Rosen, zu eröffnen geruhte. Gestern früh haben Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin ihre Rückreise nach Christiania angetreten, wo sie am 1sten August einzutreffen gedenken.

Hamburg, den 3. August.

Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs von Preußen gab Se. Excellenz, der Königl. preußische Grand-Maitre de la Garderobe und Gesandte, Herr Graf Grote, heute ein glänzendes Souper, zu dem einige siebenzig Personen geladen waren. Außerdem zeichneten Se. Excellenz diesen Tag noch auf eine andere, ihre Milde und Menschenfreundlichkeit ehrende Weise aus. Sie ließen nämlich mit Beziehung auf das Alter Sr. Majestät des Königs, 54 Hanseatische Invaliden festlich bewirthen, die in frohem Gefühle des Danks für den ihnen gewordenen Genuß auf das hohe Wohlseyn Seiner Majestät des Königs, und Seiner Excellenz, des huldreichen Gebers dieses Festes freudig die Gläser leerten.

Lübeck, den 4. August.

Am 22sten v. M. ist das, seit dem 22sten Juli v. J. von dem Hohen Senate der freien Stadt Bremen geführte Direktorium des Ober-Appellations-Gerichts, in Gemäßheit des §. II. der provisorischen Gerichtsordnung auf den Hohen Senat der freien Stadt Hamburg übergegangen.

Mesure à imiter dans tous les pays.

On let au dessus de la cheminée d'un cabinet de lecture, à Londres, l'avis suivant: Les lecteurs qui apprennent à épeler, sont invités à ne prendre que les journaux d'hier.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Friedrich Cornelius, und Carl Märtens, und an die Studierenden der Philosophie, Robert von Stackelberg, und Constantin Albert Brenner, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26. Julius 1824. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Das Kaiserliche Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 25. August d. J., Vormittags, auf dem Gute Restfer im Lalsschen Kirchspiele 58 1/2 Löfe Roggen, 15 1/2 Löfe Gerste, 62 1/2 Löfe Hafer, 7 1/4 Löfe Malz, 2 1/4 Löfe Weizen, 2/3 Loof Erbsen, 2 1/2 Löfe Bohnen, 5 3/4 Löfe Gerstenmehl, 2 Bollen, 5 Ochsen, 11 Kühe, 6 Stärken, 2 Ziegen, 436 Eimer Brandwein Halbbrand in Silber, 2 kupferne Bragekesseln, 1 Klarkessel, 3 Helme und 3 Schlangenröhren, 1 Wasserkessel von Gußeisen, 1 blecherne Pumpe und mehrere blecherne Maaße, 9 eichene Fastagen, 1 neuer Maischkümen, acht Fässer und 2 halbe Fässer, 2 Zuber, 6 Kümen, 1 eiserne Schnellwaage, 2 Löfe, 3 Külmitte, 3 Siebe, 10 Kornsäcke, 1 eiserne Egge, 1 Bauerwagen und 1 Steinwagen, 4 eiserne Schaufeln und 225 Saden Heu, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Restfer sich einzufinden haben. Dorpat, am 30. Juli 1824. 3

Im Namen und von wegen des Kaiserlichen Landgerichts Dörptschen Kreises:
A. v. Oettingen, Assessor.
Archivar Gerich.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiemit zur allgemeinen Wissenschaft, daß die mittelst Bekanntmachung vom 28. April d. J., No. 638, auf den 4ten, 7ten, 9ten und 11. August angekündigte Versteigerung der dem hiesigen Bürger und Perückenmachermeister Georg Drewing eigenthümlich gehörigen, allhier im 2ten Stadttheil sub No. 26 und 26 a. auf Stadtgrund belegenen Wohnhäuser sammt Appertinentien bis auf weiter ausgesetzt worden. Dorpat-Rathhaus, den 7. August 1824.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Jeden Mittwoch, Nachmittags um 2 Uhr, kann ich von Arm zu Arm mit Schutzblattern impfen. 3

Kreisarzt Dr. Frohbeen.

Da ich in Familienangelegenheiten auf einige Zeit nach St. Petersburg zu reisen im Begriff bin, so fordere ich alle diejenigen, welche Forderungen an mich zu haben glauben, auf, sich zur Regulirung derselben binnen acht Tagen entweder bei mir oder Herrn Consulenten Dr. Hezel zu melden. Dorpat, den 9. August 1824. 3

Joh. Friedr. Braun.

Es erbietet sich eine Frau, verschiedene seidene Zeuge, Bänder, Spitzen, Merino- und Kasimir-Tücher zu waschen. Ihre Wohnung ist beim Hrn. Schuhmacher Fäckel am techelferschen Berge. 1

Daß ich jetzt in dem ehemaligen General Löwischen Hause, neben dem großen Universitäts-Gebäude, wohne, zeige ich hiemit an. Prompte und billige Bedienung wird mein Bestreben seyn, um mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben, auch verfertige ich Damens-Arbeit. 1

F. Wichmann, Schuhmachermeister.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein steinernes Wohnhaus im 2ten Stadttheil an einer sehr lebhaften Straße ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen sind annehmbar. Das Nähere erfährt man bei Hrn. Christian Schönrock, woselbst eine Wohnung zur Miethe zu haben ist. 1

Zu verkaufen.

Frische, so eben angekommene Pomeranzen sind zu haben bei 3

D. F. Müller.

Auf dem Gute Addafer, im Oberpahlenschen Kirchspiele, befinden sich mehrere hunderte Wein- und Bierbouteillen, so wie Bouteillen von mehreren Stofen, auch Glasburken von der Lellschen Glasfabrik, welche, um aufzuräumen und Raum zu gewinnen, sehr billig verkauft werden. Auch sind daselbst junge, zum Theil eingefahrne, zum Theil uneingefahrne Pferde von verschiedener Farbe und Größe, so wie flächsenes Garn und einheimische, sogenannte spanische Wolle käuflich zu haben. Der Preise wegen meldet man sich bei dem als Amts- und Oekonomie-Schreiber auf Addafer angestellten Revisor Roländer.

Es ist gutkeimender deutscher Saat-Roggen, gutes Krugs- sowohl als Bouteillen-Bier-Malz und gute große weiße Saat-Erbsen in kleinen Quantitäten für billige Preise zu haben und zu erfragen bei

F. G. Lüetten. 2

Ein verdeckter, ganz neuer Plawagen ist zu besehen und zu verkaufen bei Hrn. Prinz, wohnhaft im Knuterschen Hause. 2

Glasscheiben zu Schildereien, 41 Zoll lang und 29 Zoll breit, sind für den Fabrikpreis bei dem Glaser Zinowsky, in der Alexanderstraße, zu haben. 1

Feine Archangelsche und Iwanowsche breite und schmale Leinwand, Ghingan von verschiedenen Mustern und breiter Halbzitz ist zu haben bei 1

Schamaiew.

Kaufgesuch.

Sollte von den resp. Herren Gutsbesitzern im Dörptschen Kreise, jemand willens seyn, eine Hof- oder Bauer-Wassermühlenstelle zu verkaufen, so beliebe derselbe die Anzeige im Hause des Hrn. Hinrichsen bei dem Hrn. C. F. Werner zu machen. 1

Zu vermiethen.

In meinem Hause, in der Karlowaschen Straße, ist eine freundliche Wohnung von zwei Zimmern nebst Alkoven, Stallraum für 2, erforderlichen Falls auch für 4 Pferde, als Absteigequartier jährlich zu vermiethen und gleich zu beziehen. G. Geist. 3

Im Wiebergschen Hause, unweit der Floßbrücke, ist die Wohnung linker Hand vom Eingange, bestehend aus 5 aneinanderhängenden Zimmern, nebst Stallraum, Wagenremise und Keller, wie auch eine Erker-Wohnung von 3 Zimmern zu vermiethen. Das Nähere darüber erfährt man in der Bude des Hrn. P. Emmers. 2

In meinem Hause, bei der deutschen Kirche, ist eine Wohnung von fünf aneinanderhängenden Zimmern, nebst warmer Küche, Keller, Kleete, Stall, Wagenschauer und Heuboden zu vermiethen und gleich zu beziehen. E. Catharina Stamm. 2

Im Hause des Hrn. Landraths v Löwenstern, am Markte, sind große und kleine Wohnungen, mit und ohne Möbeln, jährlich zu vermiethen. Der Bedingungen wegen, die so billig als möglich sind, wendet man sich an Johann Egloff. 1

Bei mir sind drei aneinanderhängende Zimmer mit separater Küche und Keller, wie auch ein separates kleines Zimmer zu vermiethen. 1

Schneidermeister F. Rautenberg.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*75¼*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 75⅛*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	— — —	—	—
Ein alter holländ. Dukat	— — —	—	—

Angekommene Fremde.

Frau von Tiesenhausen, Herr Tiedemann, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London; Herr Hofrath Baron und Ritter v. Wrangel nebst Familie, kommen von Petersburg, logiren bei Hrn. Bremer.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 612;
die der ausgegangenen: 567.

Dörptsche Zeitung.

№. 65.

Mittwoch, den 13. August, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 23. Juli.

So eben ist ein Kourier von Lissabon mit wichtigen Depeschen eingetroffen, in deren Folge sich alle fremden Gesandten bei dem österreichischen Gesandten versammelt haben.

General Quesada erhält das Kommando von Neu-Castilien, und Bessieres ist zum Gouverneur von Madrid ernannt worden.

Ein Dekret des Kriegs-Ministers kündigt an, daß die Garnison von Madrid sich schon im nächsten Monat auf 10000 Mann belaufen werde.

Man behauptet hier, daß sich die französischen Truppen hinter den Ebro zurückziehen werden.

Aus Cadix wird gemeldet, daß die französischen Kriegsschiffe von dort nach dem Mittelländischen Meere abgesegelt sind. In Gibraltar machte man große Rüstungen und 40000 Gewehre waren daselbst von England angekommen. Wahrscheinlich beziehen sich diese Rüstungen auf Algier.

Die Entsetzung des Kriegsministers, Generals Cruz, durch General Carvajal, bestätigt sich. Ersterer ist zum General-Kapitain der balearischen Inseln ernannt worden und wird ehestens nach Majorka abgehen.

Madrid, den 29. Juli.

Der König ist immer noch in Sacedon, wo er seit dem 21sten die Bäder braucht.

Am 17ten empfiengen Se. Majestät den russischen Gesandten, Herrn von Oubril, und luden ihn zur Tafel.

Der Graf Revillagigedo ist zum spanischen Gesandten in London ernannt, an die Stelle des Herrn Zea Bermudez.

Am 14ten dieses sind die beiden Fregatten San Fernando und Digarrena nach einer sehr schnellen Fahrt von 30 Tagen von Havannah in Cadix angekommen. Beide haben reiche Ladungen von Zucker, Kaffee, Kakao ꝛc. am Bord. Sie haben unterwegs die nach San Juan de Ulloa bestimmte Fregatte Sabine getroffen.

Die Nachrichten aus Vera-Cruz reichen bis zum 12. Mai.

Am 25sten ist im Quartier San Antonio wieder eine Schlägerei zwischen französischen und spanischen Soldaten vorgefallen, wobei zwei oder drei gefährlich verwundet worden sind.

Paris, den 3. August.

Der vormalige churhessische Polizei-Direktor, Hr. v. Magnet, ist, nach dem Journal du Commerce, zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt worden, weil er das Zutrauen seines Souverains gemißbraucht, indem er denselben eingebildete Verschwörungen gegen dessen Person hat glauben machen.

Das Gesetz-Bülletin enthält die Verordnung des Königs wegen der Zusammensetzung der Generalstaabe und Equipagen der Linienschiffe, Fregatten und sonstigen Königl. Fahrzeuge. Es geht daraus hervor, daß die Linienschiffe von 126 Kanonen hinführo eine Besatzung von 1070 Mann in Kriegszeiten und 722 Mann in Friedenszeiten haben sollen; die Fregatten im Kriege 504 und im Frieden 392 Mann; die Gabarren 43 Mann in Kriegs- und Friedenszeiten ꝛc.

Neulich nahm der Minister des Innern den Stern-Triumphbogen in Augenschein und gab Befehl zur Beschleunigung der Arbeiten an demselben.

Kürzlich ist eine unbekannte Person in Katalonien verhaftet und ins Gefängniß von Perpignan abgeführt worden. Sie war grob gekleidet und gab sich für einen Schweizer aus, führte aber Kostbarkeiten von großem Werthe bei sich.

Der Ertrag der Administration der Posten belief sich von 1814 bis 1822 jährlich auf 21 Mill. 890,000 Fr., und gegenwärtig beträgt derselbe 26 Mill. 560,000 Fr., an Porto von ungefähr 60 Mill. Briefen. Fügt man noch die frankirten Briefe und Packete hinzu, so kommen ungefähr 110 Mill. heraus, ohne 25000 Blätter der pariser Journäle und 25000 Blätter der Departements-Journäle zu rechnen. Man schätzt die Anzahl der tagtäglich von Paris abgehenden Briefe auf 40,000, worunter 10 bis 12,000 frankirte.

Paris, den 4. August.

Die Gabarre Garonne, die am 16ten Juli von Rochefort abgegangen und am 2ten dieses zu Toulon angekommen ist, hat das unter den Befehlen des Vice-Admirals Duperre stehende Geschwader am 24. Juli in Cadix einlaufen sehen.

Am 31sten vorigen Monats versammelte sich, unter dem Vorsitz des Herzogs Mathieu von Montmorency, die Gesellschaft für Verbreitung guter Bücher.

Brüssel, den 5. August.

Die zu der Kommission der belgisch-indischen Gesellschaft nach dem Haag gesandten Deputirten kehren jetzt in ihre Heimath zurück. Ihre Arbeiten scheinen geendet; sie müssen aber von Sr. Majestät genehmigt werden, bevor der authentische Kontrakt abgeschlossen werden kann, wozu sich die Deputirten wahrscheinlich noch einmal versammeln müssen.

Am 29. Juli ist zu Sartes, im Bezirk Audiron, eine Pulvermühle mit 2000 Pfund Pulver durch Unvorsichtigkeit in die Luft geflogen, wobei ein Mensch sein Leben eingebüßt hat.

London, den 3. August.

Von dem Blockade-Geschwader vor Algier sind Nachrichten bis zum 4. Juli eingegangen. Es sind bereits alle Bomben- und Mörserschiffe daselbst eingetroffen und alle Anstalten zum baldigen Bombardement getroffen worden. Die Algierer sind vollkommen auf den Angriff gefaßt, und man glaubt, daß ihr ganzes Festungswesen unter der Leitung eines französischen Renegaten stehe. Eine unter den Batterien von Bona gelegene algierische Kriegsbrigg, deren Mannschaft ausgesetzt worden, wurde in der Nacht vom 24. Mai von der Najade erobert und darauf verbrannt.

In der letzten Woche ist am Zollhause so viel zu thun gewesen, daß man mit der gewöhnlichen Zahl der Arbeiter nicht ausgereicht hat.

Es sind wieder zwei Häuser hier eingefallen, ein Ereigniß, von dem man anderwärts kaum ein Beispiel hört.

Admiral Maenamara Russel ist in seinem 85sten Jahre mit Tode abgegangen.

Schreiben aus London,
vom 6. August.

Mit dem Packetboote von Lissabon, welches Briefe bis zum 18. Juli gebracht hat, ist Lord Beresford wieder zurückgekommen. Seine Ankunft scheint wegen der gegenwärtigen Verhältnisse dort höchst wichtig zu seyn. Privatbriefe schildern die jetzige Lage Portugalls als anscheinend ruhig. Der Plan, Lissabon für einen Freihafen zu erklären, ist vors erste ausgesetzt; auch scheint ein gewisser Widerwille gegen die Einberufung der Kortes zu herrschen, und man glaubt, daß, im Fall dieselben sich versammeln sollten, die Königin eine mächtige Parthei für sich haben werde. Unter diesen Umständen wird jetzt natürlich auch wenig an eine Expedition nach Brasilien gedacht.

Die Wallfisch-Inseln, von wo die letzten Berichte der Entdeckungsschiffe datirt sind, liegen unterm 69° 9″ der Breite und 56° 30″ der Länge. Die Officiere vermuthen, daß man in 3 oder 4 Jahren nichts mehr von ihnen hören werde.

In Livérpool ist neulich das erste kolumbische Kupfer aus Puerto-Cabello eingeführt worden.

Die Politik der ostindischen Kompagnie bei dem gegenwärtigen Kriege mit dem Reiche von Ava hat einen tiefern Grund, als man beim ersten Anblick glauben möchte. Schwerlich dürfte sie den Hafen Rangoon, oder was sie sonst vielleicht nimmt, wieder herausgeben. Man glaubt übrigens auch, die Regierung habe den Niederlanden, die ähnliche Absichten gehabt hätten, zuvorkommen wollen. England würde als Sieger in vortreffliche Seehäfen, das Material zur Erbauung seiner Kriegsschiffe (das berühmte Teckholz) einen unmittelbaren Einfluß auf China ꝛc. erhalten, und von beiden Seiten Herr der Bai von Bengalen werden.

Die Reise des Herrn Huskinson nach dem Rhein soll mit einem politischen Zweck in Verbindung stehn.

In der Grafschaft Hampshire haben die Menschenblattern auf eine beunruhigende Weise zugenommen.

Das Packetboot von Jamaika hat Nachricht von einer am 12. Juni entdeckten neuen Verschwörung der Neger auf mehrern Plantagen dieser Insel mitgebracht. Die Rädelsführer sind in die Wälder geflohen und die Behörden haben eine Belohnung von 150 Dollars auf die Einbringung jedes Einzelnen gesetzt. Die Thätigkeit des Militair-Gouverneurs hat jedoch weitere Besorgnisse verscheucht.

Mit dem angekommenen Packet aus Jamaika hätte man schon Nachrichten von Iturbide haben können, im Fall er gesonnen gewesen wäre, diesen Weg einzuschlagen; man glaubt daher mit Grund, daß er eine Landung in New-Orleans vorgezogen, um über die Provinz Texas nach Mexiko einzudringen.

Privatbriefe aus Guatimala sprechen von einer daselbst entdeckten Verschwörung, diese Provinz den spanischen Autoritäten zu überliefern. Die Theilnehmer standen mit Torre-Tagle und den Royalisten zu Peru in Verbindung.

In la Guaira hatte der kolumbische Schooner Santander in der Mitte Juni drei bewaffnete und reich beladene spanische Kauffahrteifahrer, die von Havannah nach Spanien bestimmt waren, als Prisen eingebracht. Zwei derselben führten 16 Kanonen jedes, und wurden während der Nacht genommen. Ihre Ladung, außer den Baarschaften, wird auf 250,000 Dollars geschätzt. Auf einem Schiffe fand man 80,000 Piaster.

Vom Vorgebirge der guten Hoffnung,
vom 30. April.

Mit den Kaffern ist jetzt Friede geschlossen, und ihre Oberhäupter zeigen eine aufrichtige Neigung ihn zu halten. Die englischen Abgeordneten sind zur Ausgleichung der streitigen Punkte am 15. April, unter einer Eskorte von 100 berittenen Bürgern, zu Graaf Reinett angekommen und mit großem Jubel empfangen worden. Abends war diese Niederlassung illuminirt und die Kaffern zündeten auf ihren Hügeln zum Beweis ihrer Freundschaft Freudenfeuer an. Einige Zeit vorher hat sich in derselben Gegend ein ungeheurer Schwarm junger Heuschrecken gezeigt, von den Einwohnern „Voetangers“ genannt, die große Besorgniß veranlaßten.

Konstantinopel, den 27. Juni.

Bei der am 24sten d. stattgefundenen Empfangs-Audienz des Grafen Guilleminot bei dem Großvezier waren die Anstalten so getroffen, daß der französische Bothschafter sowohl, wie der Großvezier zu gleicher Zeit in den Saal des Divans traten. Der Großvezier setzte sich auf die Ecke des Sopha's; der Kiaja-Bey und mehrere Beamte standen zu seiner Rechten, der Reis-Effendi zu seiner Linken. Der Bothschafter nahm einen Lehnstuhl, dem Vezier gegenüber, ein, und die ganze Gesandtschaft stand hinter ihm. Hierauf hielt Graf Guilleminot eine französische Rede, die der Dragoman sogleich ins Türkische übersetzte und der Großvezier gab seine Antwort in türkischer Sprache, die ebenfalls gleich ins Französische übersetzt wurde. Nachher wurde Kaffee und Backwerk gereicht und späterhin Pelze vertheilt. Der Bothschafter erhielt einen, den nur der Großvezier im türkischen Reiche tragen darf. Außerdem wurden noch neue Pelze an Personen von der Bothschaft vertheilt. Hierauf begaben sich der Großvezier und der Bothschafter zu gleicher Zeit hinweg und letzterer erhielt von ersterem ein prächtig geschmücktes Pferd zum Geschenk. Das Ceremoniel dieser Audienz ist durch keinen Unfall ge-

stört worden; außer daß ein Türke einen Hufschlag von einem Pferde erhielt. Die Audienz bei dem Sultan wird erst in einigen Monaten statt finden; bis dahin begiebt sich der Graf Guilleminot aufs Land, um seine der Ruhe bedürfende Gesundheit gänzlich herzustellen.

Schreiben aus Konstantinopel,
vom 9. Juli.

Leider hat sich die Pest, die in Cairo und Alexandrien gewüthet, auch hier eingestellt, was um so mehr zu beklagen ist, da seit 14 Tagen große Hitze herrscht. Außerdem erlebten wir auch heute wieder eine Feuersbrunst, die, während ich diese Zeilen schreibe, noch fortdauert. Glücklicherweise sind wir in Pera durch den Hafen davon getrennt.

Der schwedische Gesandte, Graf Löwenhjelm, ist nach einer Fahrt von zwanzig Tagen von Livorno hier angekommen.

Die Negociationen wegen Räumung der beiden Fürstenthümer sind beendigt, die türkischen Truppen ziehen ab und nächstens dürften wir einen russischen Gesandten hier sehen.

Ipsara ist nach einem schweren, für beide Partheien höchst verderblichen Kampf gefallen — ein großer, schwer zu vermindender Verlust für die Griechen. Um das Maaß der Trauer und Noth für die unglücklichen Bewohner Griechenlands voll zu machen, ist auch aus Negroponte die Nachricht von der Einnahme Athens angekommen, die jedoch der Bestätigung bedarf, was leider hinsichtlich Ipsara's nicht der Fall ist.

Ein andres aus Konstantinopel,
vom 12. Juli.

Es ist begreiflich, daß der Fall von Ipsara einen tiefen Eindruck auf die Griechen gemacht hat. Anfangs hieß es hier, der Kapudan Pascha habe sich ohne Widerstand der Insel bemächtigt. Dies war jedoch nicht zu glauben, da die Primaten auf die Anforderung, sich zu ergeben, erklärt hatten, kein Ipsariot würde den Fall der vaterländischen Insel überleben. Jetzt lauten die Nachrichten anders. Die Insel soll nämlich durch Verrath der in ihren Diensten befindlichen Mitylener und Rumelioten gefallen seyn, welche in der Nacht vom 2ten zum 3. Juli den Kapudan Pascha herbeiriefen, nachdem sie vorher die Kanonen am Landungsplatze vernagelt und zum Schein einen Angriff abgehalten hatten. Die Mitglieder der Regierung von Ipsara mit ungefähr 600 andern Personen haben sich auf ungefähr 40 Fahrzeugen gerettet. Diejenigen, welche nicht fliehen konnten oder mochten, zogen sich gegen St. Nikola zurück, wurden aber sämmtlich von der Uebermacht besiegt. Der Kapudan Pascha soll sich erboten haben, für jeden Ipsarioten, der ihm lebendig überliefert würde, 500 Piaster zu bezahlen, um nur einige nach Konstantinopel senden zu können; andre behaupten, jener Preis sey aus Menschlichkeit ausgesetzt worden.

Smyrna, den 5. Juli.

Die hier gestern angekommene französische Goelette Amarante war Zeuge der Wegnahme Ipsara's durch die Eskadre des Kapudan Pascha, welche am 3. Juli statt fand. Am 2. Juli war derselbe mit seiner 80 Segel starken Flotte von Mitylene abgesegelt und kam gegen die Nacht vor Ipsara an. Am folgenden Morgen setzte er an der Nordküste dieser Insel 14000 Mann ans Land, die sich nach lebhaftem Widerstande eines dort belegenen Forts bemächtigten. Von da zogen die Türken auf einen Berg, der die Stadt Ipsara beherrscht, und um 7 Uhr pflanzten sie die türkische Fahne auf. Zu gleicher Zeit rückte die Flotte auf die Stadt zu und umringte die Insel. Jene wurde mit Sturm genommen und das Meer mit Leichen von Griechen übersäet, die sich auf kleinen Schiffen zu retten suchten, aber durch Ueberladung derselben großentheils ihren Tod in den Wellen fanden. Die Albaneser wehrten sich eine Zeitlang, so daß 500 Türken auf dem Platze blieben; endlich mußten sie aber weichen und zogen sich nach dem äußersten festen Punkte im Osten der Insel zurück. Dieses Fort hielt sich den ganzen Tag und hatte sich noch nicht ergeben, wie die Amarante absegelte. Die Primaten der Insel und der Senat haben mit ihren Familien die Flucht ergriffen; sie bedienten sich dazu ihrer eignen Schiffe, die zu Anti-Ipsara vor Anker lagen. Der Kapudan Pasche schickte einige Fregatten zu ihrer Verfolgung ab; man konnte sie aber nicht mehr erreichen. Von den erbeuteten Schiffen haben die Türken die besten behalten, die übrigen dagegen verbrannt. Der Kapudan Pascha nimmt alle Griechen, die sich unterwerfen, auf; er hat auf Ipsara bekannt machen lassen, daß jeder Muselmann, der Griechen abliefere, 500 Piaster für den Kopf erhalten solle. Die türkische Eskadre wollte sich von Ipsara nach Samos, Tine, und von da nach Hydra begeben.

Schreiben aus Smyrna, vom 8. Juli.

Bald nach Ankunft des Kapitains Cossonich erhielten wir auch durch ein amerikanisches und ein französisches Schiff, die gestern von Ipsara hier ankamen, die Nachricht von dem blutigen Untergange der Insel. Die Feindseligkeiten begannen am 3ten d. und endeten am 5ten mit der Vertilgung der Bewohner. Als die Schiffe längs der Küste hinfuhren, konnten sie deutlich das Handgemenge zwischen Griechen und Türken sehen. Da die letztern immer frische Verstärkungen erhielten, sprengten sich die Griechen mit dem Kloster St. Nicola, worin sich ihre Weiber und Kinder, so wie ihre Waffen und Pulvervorräthe befanden, in die Luft. Ipsara hat durch diese Zerstörung seinen Werth in militairischer Hinsicht verloren. Es ist keinem Zweifel unterworfen, die Albaneser sind, vom Kapudan Pascha bestochen, zu Verräthern an den Insulanern geworden. Indessen sollen sie ihren Lohn bereits empfangen haben; denn die fanatischen Asiaten hieben Alles nieder, was sich auf der Insel befand, und als sich die Albaneser zur Wehr setzen wollten, war es zu spät. Man erzählt hier, zum Beweise, daß der Kapudan Pascha Einverständniß auf Ipsara hatte, der französische Marine-Kommandant v. Rumigni habe dem Kapudan Pascha abgerathen, einen Angriff auf Ipsara zu wagen, allein der Türke habe erwiedert: „ich weiß, was ich zu thun und zu fürchten habe."

Am 3. Juli erschien der Spectateur oriental zum ersten Mal wieder unter dem Titel: Le Smyrneen, und widerrief zuförderst die von mehreren europäischen Blättern mitgetheilte Nachricht, daß der Spectateur oriental auf Befehl des dasigen Pascha aufgehoben worden sey.

Alexandrien, den 13. Juni.

Ein englisches Schiff hat den sich hier aufhaltenden brittischen Unterthanen das Verbot überbracht, unter englischer Flagge einer der insurgirten Provinzen Waffen, Munition oder Truppen zuzuführen, weil dadurch die Neutralität Großbrittanniens verletzt werde. Drei englische Schiffe, die bereits vom Vice-König zu obigem Behuf gemiethet waren, wurden hierauf wieder ausgeladen. Die Berichte fügen hinzu, daß die andern fränkischen Kapitaine diesem Beispiel sogleich gefolgt wären.

Rom, den 19. Juli.

Der Graf von Montfort (Hieronymus Bonaparte) ist von hier nach Triest abgereiset. Seine Gemahlin ist mit ihren drei Kindern hier geblieben. (Der Graf ist bereits zu Wien eingetroffen.)

Vor einigen Tagen hatten wir hier eine Hitze von 28 Grad.

Mexiko, den 4. Juni.

Seit der Entdeckung der Militair-Verschwörung sind noch 19 Individuen verhaftet worden, unter denen mehrere sehr angesehene Personen sich befinden.

Zu Alvarado ist eine französische Kriegsbrigg mit einem Abgeordneten Frankreichs, Namens Samuel (?) angekommen, welcher die besten Versicherungen der freundschaftlichen Gesinnungen dieser Macht gegen Mexiko überbringen soll.

Das einst so blühende Vera-Cruz ist beinahe ganz zerstört und einem Steinhaufen ähnlich. Dagegen ist auch das Kastell San Juan de Ulloa sehr beschädigt worden; die Garnison leidet am Skorbut und es herrscht Mangel an Lebensmitteln.

Newyork, den 7. Juli.

Der kolumbische Gesandte in Washington, Herr Salazar, ist nebst seinem Legations-Sekretair, Herrn Vallenilla, am Ort seiner Bestimmung angekommen.

Am 30. Juni ist der neue amerikanische Zolltarif in Kraft getreten.

Der 48ste Jahrstag der amerikanischen Unabhängigkeit ist in der Union sehr feierlich begangen worden.

Der englische Kaufmann Thornton, welcher bekanntlich von Piraten gefangen genommen worden, befindet sich noch immer zu Ritti auf Sumatra, und die Seeräuber verlangen 8000 Pf. Sterling Lösegeld für ihn.

Batavia, den 20. März.

Malakka ist zum Freihafen erklärt worden.

In der Residenz Kadoe hat im vorigen Monat ein heftiges Gewitter mehrern Schaden angerichtet.

Lissabon, den 19. Juli.

Am 19ten v. M. wehete hier ein so heißer Nordostwind, daß das Thermometer auf 105 Grad stieg und selbst um Mitternacht 91 Grad F. zeigte. Die Hitze hat dem Wein einen unberechnenbaren Schaden zugefügt. Die Blätter der Bäume sind plötzlich vertrocknet und in Staub zerfallen. Viele Arbeiter auf dem Felde sanken todt nieder.

Diesen Morgen um 5 Uhr hatte man in der Stadt ein leichtes Erdbeben verspürt. Die Hitze war in den letzten drei Tagen überaus groß.

Wien, den 31. Juli.

In dem Städtchen Gallneukirchen in Ober-Oesterreich ist der Uebertritt von beinahe 400 Seelen von der katholischen zur evangelischen Kirche nunmehr wirklich erfolgt. Im Jahr 1821 schon fanden sich gegen 60 Familien willig, zur evangelischen Kirche überzutreten und kamen deshalb zu Wien um Erlaubniß ein. Im August 1822 sollen sie dieselbe wirklich erhalten haben und sämmtlich bei dem Pfarrer Koschby in Efferding eingepfarrt seyn.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin waren am 28sten Juli aus Baden zurückgekommen und begaben sich am 30sten nach Ober-Oesterreich auf ihre Familienherrschaften; dort bleiben Allerhöchstdieselben bis zu Anfang Septembers, und kehren dann nach Schönbrunn zurück, wo die Vermählung des Erzherzogs Franz Carl statt finden wird.

Am 25sten stattete der Prinz Gustav, Sohn des vormaligen Königs von Schweden, seine Abschiedsbesuche bei Ihren Majestäten und Königl. Hoheiten in Baden ab und am 27sten fand noch eine Musterung der hiesigen Garnison statt, wozu der Prinz eingeladen war. Während seiner Anwesenheit ist er von der Kaiserl. Familie mit großer Auszeichnung behandelt worden, und hat am 28sten vorigen Monats seine Reise fortgesetzt.

Der Professor der Physiologie und der höhern Anatomie an der hiesigen Universität, Dr. von Lenhossek, hat von Sr. Majestät dem Könige von Schweden das Ritterkreuz des Wasa-Ordens erhalten.

Vom Rhein, den 8. August.

Am 3ten dieses, am Geburtstage Sr. Majestät des Königs von Preußen, wurde das neu vergoldete Kreuz auf der äußersten Dachspitze des Kölner Doms wieder aufgerichtet. Es ist 18 Fuß hoch und über 13 Centner schwer. Der Sage nach soll Maria von Medicis dieses Kreuz zuerst auf der Dachspitze des Doms haben aufstellen lassen. Die daran befindlichen Lilien scheinen wirklich auf diesen Ursprung zu deuten.

Am 30sten vorigen Monats hat ein furchtbares Hagelwetter alle Feldfrüchte und Weinberge in dem Gemarkungen von Berghausen, Heiligenstein, Mechtersheim, Harthausen und theilweise auch von Speyer gänzlich zu Grunde gerichtet.

Frankfurt, den 4. August.

Eine Deputation des Handelsstandes der Stadt Maynz an den Fürsten von Metternich hat von Sr. Durchlaucht die beruhigendsten Versicherungen erhalten. Se. Durchlaucht haben erklärt: die verbündeten Mächte Europens hätten keinen heiligern Zweck, als ihr Werk, den gegenwärtigen friedlichen Zustand, in allen seinen kleinsten Verhältnissen ungestört zu erhalten und so auf die Dauer zu befestigen.

Frankfurt, den 7. August.

Die von Odessa angekommene griechische Fürstin Suzzo befindet sich seit einigen Tagen in unserer Stadt.

Vorgestern reisete die Fürstin von Lowicz hier durch nach Ems. Wenige Stunden später traf auch ihr Gemahl, Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin, hier ein.

Der preußische Staatsminister von Ingersleben und der preußische Gesandte am Königl. sächsischen Hofe, Herr von Jordan, sind hier angekommen.

Der ungünstigen Nachrichten ungeachtet, die von Zeit zu Zeit über das Schicksal der nach Brasilien ausgewanderten Kolonisten verbreiter werden, wird doch in kurzem wieder eine Expedition, etwa 300 Köpfe stark, dahin abgehen. Dieselbe schifft sich zu Amsterdam ein, und auch dieses Mal haben die Rheingegenden die meisten Rekruten dazu geliefert.

Augsburger Blätter enthalten eine weitläuftige Beschreibung der Festlichkeiten, welche zur Feier der Anwesenheit Ihrer Königl. baierschen Majestäten daselbst stattgefunden haben.

Berlin, den 8. August.

Die Fürstin von Lowicz, Gemahlin Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Konstantin, paßirte neulich auf ihrer Reise nach Ems durch Breslau.

Seine Königl. Hoheit, der Prinz Friedrich der Niederlande, ist von Halberstadt hier eingetroffen.

Das neue Volks-Theater in der Königsstadt, oder, wie es gewöhnlich genannt wird, das Königsstädter National-Theater ist am 4. August und zwar mit der Ochsen-Menuet eröffnet worden. Das Stück war indeß feiner, als sein Name. Das Sujet ist aus Haydn's Leben genommen, dem ein ungarischer Ochsenhändler für eine Menuet einen fetten Ochsen schenkte. Gleich in dem Prolog, mit welchem das Theater eröffnet wurde, kündigte man hier auf sehr unverhohlene Weise an, daß man gesonnen sey, gegen die andern Bühnen Berlins und besonders gegen die Direktion der großen Oper in Opposition zu treten. Die gute Aufnahme und der Applaus, den solche Anspielungen bei dem Publikum fanden, dürften schon allein hinreichen, dem Unternehmen den besten Fortgang zu sichern.

Am 5ten besuchten der König und die Prinzen das neue Königstädter Theater. Es wurde die Vorstellung des ersten Tages wiederholt und diesmal: „Heil dir im Siegerkranz" mit dem größten Enthusiasmus von der ganzen Versammlung gesungen. — Für den Hof ist keine große Mittelloge gebaut sondern nur eine Seitenloge auf der Bühne für Se. Majestät den König, der eine größere Loge für den Hof ausdrücklich verbeten hatte.

Aus Sachsen, vom 5. August.

Die Meinungen über die letzte leipziger Messe sind getheilt. Große Handelshäuser äußern laut ihre Unzufriedenheit über die ungemessenen Lobsprüche, die man ihr ertheilt. Die Hausbesitzer klagen, daß sie mit der Miethe ihrer Magazine um 20 Procent herabgehen mußten. Allein viele Geschäfte sind wirklich gemacht und viele neue Aussichten eröffnet worden. Drei Einkäufer aus Konstantinopel, einer aus Salonichi und 32 aus andern griechischen Provinzen und den Fürstenthümern fanden sich ein; überdies aus Albanien, sogar Kalkutta, Mexiko, Rio-Janeiro, Buenos-Ayres, Kolumbien ꝛc. Die Shawl-Fabrikanten, besonders die Wiener und Pariser, haben große Geschäfte gemacht. In ganz Europa findet man keinen so großen Stapel von Seidenwaaren, als in Leipzig zur Meßzeit. Vor einigen Jahren wollte man berechnen, daß für 10 Millionen Thaler schaafwollene Tücher auf dem Platze waren. Handelsverständige zweifeln nicht, daß in der letzten Messe ein Umsatz von beiläufig 30 bis 35 Millionen Thaler gemacht worden ist, daher können leicht für 60 Millionen Thaler Waaren auf dem Platz gewesen seyn.

Hamburg, den 12. August.

Das englische Schiff, Charlotte, Kapitain Stevenson, welches im vorigen Jahre direkte von Bombay auf die Elbe kam, und wegen seiner Größe nicht an die Stadt gelangen konnte, hat innerhalb eines Jahres dieselbe Reise zurückgelegt und ist nun wieder auf der Elbe angekommen.

Laut Nachrichten aus Antwerpen vom 3ten d., ist der Preis der Fonds in Paris am Tage vorher, mittelst Brieftauben, 10 Stunden früher angekommen, als man ihn mit Stafette hätte erhalten können.

Doberan, den 1. August.

Der Kaiserl. russische Hofrath Chambeau, welcher sich seit einigen Wochen hier befindet, hat für den Herrn General Romanow und Gemahlin (Großfürsten Nikolaus und die Großfürstin Alexandra Feodorowna) eine der elegantesten Wohnungen hier im Orte gemiethet und in Bereitschaft gesetzt, und demnächst die Maaßregeln zu einer sichern und bequemen Landung, die zu Rostock statt finden wird, eingeleitet. Die hohen Reisenden schiffen sich am 5ten August in St. Petersburg ein.

Vermischte Nachrichten.

Seine Majestät der König von Dännemark haben der frankfurter Stadtbibliothek ein Exemplar der Flora Danica zum Geschenk gemacht.

Am 26. Juli wurde zu München feierlich der Grundstein zum Bau einer neuen israelitischen Synagoge gelegt, bei welcher Gelegenheit der Banquier, Herr Hirsch Pappenheimer, eine Rede hielt.

Wie einst die römischen Damen sich mit dem Haare deutscher Frauen und Mädchen schmückten, thun es heutzutage die Engländerinnen, wenigstens bieten englische Kaufleute deutsche Haare, als durch Weichheit und Dauer vorzüglich empfehlenswerth, zu Kauf an.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Das Kaiserliche Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 25. August d. J., Vormittags, auf dem Gute Restfer im Lalsschen Kirchspiele 58 1/2 Löfe Roggen, 25 1/2 Löfe Gerste, 62 1/2 Löfe Hafer, 7 1/4 Löfe Malz, 2 1/4 Löfe Weizen, 2/3 Loof Erbsen, 2 1/2 Löfe Bohnen, 5 3/4 Löfe Gerstenmehl, 2 Bullen, 5 Ochsen, 11 Kühe, 6 Stärken, 2 Ziegen, 436 Eimer Brandwein Halbbrand in Silber, 2 kupferne Bragekesseln, 1 Klarkessel, 3 Helme und 3 Schlangenröhren, 1 Wasserkessel von Gußeisen, 1 blecherne Pumpe und mehrere blecherne Maaße, 9 eichene Fastagen, 1 neuer Maischkühwen, acht Fässer und 2 halbe Fässer, 2 Zuber, 6 Küwen, 1 eiserne Schnellwaage, 2 Löfe,

3 Külmitte, 3 Siebe, 10 Kornsäcke, 1 eiserne Egge, 1 Bauerwagen und 1 Steinwagen, 4 eiserne Schaufeln und 225 Saden Heu, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Neuser sich einzufinden haben. Dorpat, am 30. Juli 1824. 2

Im Namen und von wegen des Kaiserlichen Landgerichts Dörptschen Kreises:
A. v. Oettingen, Assessor.
Archivar Gerich.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiemit zur allgemeinen Wissenschaft, daß die mittelst Bekanntmachung vom 28. April d. J., No. 638, auf den 4ten, 7ten, 9ten und 11. August angekündigte Versteigerung der dem hiesigen Bürger und Perückenmachermeister Georg Drewing eigenthümlich gehörigen, allhier im 2ten Stadttheil sub No. 26 und 26 a, auf Stadtgrund belegenen Wohnhäuser sammt Appertinentien bis auf weiter ausgesetzt worden. Dorpat-Rathhaus, den 7. August 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., eröffnet Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch, daß das dem hiesigen Bürger und Knochenhauermeister Joh. Heinrich Götze eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 177 auf Erdgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien gegen Meistbot verkauft werden soll und die Versteigerungstermine auf den 13. August, 14. August, 16. August und allendlich auf den 18. August angesetzt worden, weshalb sich denn Kauflustige an obenbenannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, bei Em. Edl. Rath in dessen Sitzungssaal zu melden, ihren Bot zu verlautbaren und alsdann abzuwarten haben, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 30. April 1824. 1*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

M. Marzolff désire donner des leçons de langue française. Il espère être d'autant plus utile, qu'il connait aussi l'allemand. Sa demeure est chez Mr. de Parrot, père.

Jeden Mittwoch, Nachmittags um 2 Uhr, kann ich von Arm zu Arm mit Schutzblattern impfen. 2
Kreisarzt Dr. Frohbeen.

Da ich in Familienangelegenheiten auf einige Zeit nach St. Petersburg zu reisen im Begriff bin, so fordere ich alle diejenigen, welche Forderungen an mich zu haben glauben, auf, sich zur Regulirung derselben binnen acht Tagen entweder bei mir oder Herrn Consulenten Dr. Hezel zu melden. Dorpat, den 9. August 1824. 2

Joh. Friedr. Braun.

Zu verkaufen.

Ein 6-octaviger Flügel von Lüdeke und ein Fortepiano von Diedrichs mit doppeltem Pedal, beide elegant und solid gearbeitet, stehen unter annehmlichen Bedingungen bei Unterzeichnetem zum Verkauf. Auch kann man ein 5½-octaviges Fortepiano zur Miethe bekommen. 3*

F. Biedermann.

Frische, so eben angekommene Pomeranzen sind zu haben bei 2

D. F. Müller.

Zwei Equipagen im guten Stande, eine Droschka auf Ressorts und eine Brischka, stehen im Gymnasium zum Verkauf. Man erkundigt sich beim Kalefaktor im Hofe. 1

Es ist gutkeimender deutscher Saat-Roggen, gutes Krugs- sowohl als Bouteillen-Bier-Malz und gute große weiße Saat-Erbsen in kleinen Quantitäten für billige Preise zu haben und zu erfragen bei

F. G. Lüetten. 1

Ein verdeckter, ganz neuer Planwagen ist zu besehen und zu verkaufen bei Hrn. Prinz, wohnhaft im Knuterschen Hause. 1

Kaufgesuch.

Zerbrochene Schildpat-Sachen, die bei der Herrschaft ihre Nutzanwendung verloren haben sollten, bin ich erbötig anzukaufen. Ich ersuche daher Alle und Jede in der Absicht sich gefälligst an mich zu wenden.

Franz Tschetschel, 3
wohnhaft in der Stapelstraße.

Zu vermiethen.

In meinem Hause, in der Karlowaschen Straße, ist eine freundliche Wohnung von zwei Zimmern nebst Alkoven, Stallraum für 2, erforderlichen Falls auch für 4 Pferde, als Absteigequartier jährlich zu vermiethen und gleich zu beziehen. G. Geist. 2

Im Wiebergschen Hause, unweit der Floßbrücke, ist die Wohnung linker Hand vom Eingange, bestehend aus 5 aneinanderhängenden Zimmern, nebst Stallraum, Wagenremise und Keller, wie auch eine Erker-Wohnung von 3 Zimmern zu vermiethen. Das Nähere darüber erfährt man in der Bude des Hrn. P. Emmers. 1

Angekommene Fremde.

Herr Zolldirektor Oberst u. Ritter von der Weiden, Hr. Kollegien-Assessor v. Nagel, kommen von St. Petersburg, Hr. Kaufm. Pichler, kommt von Riga, logiren in der Stadt London; Hr. Staatsrath und Ritter v. Kurtzwig, kommt von Riga, logirt im St. Petersb. Hotel.

Dörptsche Zeitung.

№. 66.

Sonntag, den 17. August, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Marseille, den 3. August.

So eben kömmt die englische Goelette Expreß an, welche die Nachricht bringt, daß am 22. Juli ein Friedens-Traktat zwischen England und Algier abgeschlossen und am 26. Juli die Blokade der algierischen Häfen aufgehoben worden sey.

Paris, den 7. August.

Das gestrige Bulletin des Lois enthält das Budgets-Gesetz von 1825. Die Ausgaben der konsolirten Schuld und des Amortissement belaufen sich auf 237 Millionen 85785 Franken; die allgemeinen Ausgaben der fixirten Dienstzweige auf 661 Millionen 847,395 Franken, und der Anschlag der Einnahmen auf 899 Millionen 510,383 Franken.

Als sich unsre Eskadre zu Kronstadt befand und Se. Majestät der Kaiser von Rußland eine der Fregatten derselben in Augenschein genommen hatten, geruhten Allerhöchstdieselben dem Kommandanten derselben, Baron Lecoupe, zum Zeichnen, ihres Kaiserl. Wohlwollens einen Kompaß von neuer Bauart, der auf eine neue Weise aufgehängt und erhellt wird, zum Geschenke überreichen zu lassen. Zu diesem Kompaß wurden noch schöne See-Charten von der Ostsee hinzugefügt, und Herr Lecoupe erhielt außerdem einen Ring von großem Werthe. Für mehrere kranke französische Matrosen, die in dem Spital von Kronstadt verpflegt wurden, hat man nicht die geringste Entschädigung angenommen.

Das neue große Bild von Gerard, „Heinrichs IV. Einzug in Paris," ist jetzt in der Gallerie der Diana aufgestellt.

Ein Theil der zur Station an der afrikanischen Küste gehörigen Schiffe ist am 1sten dieses auf der Rhede von Rochefort angekommen.

Madrid, den 24. Juli.

Der hohe Kriegsrath hat, hinsichtlich der neuen Aushebung, ein Cirkular erlassen, worin sich folgende Anordnungen befinden: Die Adlichen, welche das Loos zum Dienste im stehenden Heere trifft, und die bis jetzt gegen Erlegung von 20000 Realen sich frei kaufen konnten, sollen in

der Folge nur 15000 Realen zu entrichten brauchen; die Officiere der royalistischen Armee müssen mitziehen, und werden, wenn sie das Loos trifft, durch die ihnen zunächst folgende Nummer ersetzt. Die Individuen, die gegenwärtig bei den royalistischen Korps stehen, oder welche nach dem 7ten März 1820 zur Vertheidigung des Throns die Waffen ergriffen, sollen entlassen werden; sollten sie aber in der Folge zum Dienste gefordert werden, oder freiwillig in das Königl. Heer treten, so wird ihnen die frühere Dienstzeit angerechnet; alle Sergeanten, Korporale und Soldaten, die gegen die royalistischen Truppen oder die der verbündeten Armee gefochten, sollen fernerhin unter Aufsicht der Polizei in ihrer Heimath bleiben. Die verabschiedeten oder in Ruhestand versetzten Militairs, welche zur freiwilligen, sogenannten Lokal-Miliz gehörten, verlieren ihre Besoldung und alle früher genossenen Vortheile.

Ein Schreiben aus Estremadura berichtet, daß die noch nicht entlassenen Soldaten der royalistischen Guerilla des Morales in mehreren Quartieren ihrer Kantonnirungen die größten Excesse begehen.

Aus Sevilla wird gemeldet, daß sich ein Detaschement des Regiments San Jago, 60 Mann stark, welches beauftragt war, die Kontributionen in den benachbarten Dorfschaften einzutreiben, mit 80,000 Realen nach Portugall geflüchtet habe.

In Murcia ist der berüchtigte Räuber le Barbu, genannt Jayme, verhaftet worden. In dem Augenblicke, wie er nach dem Galgen abgeführt wurde, gestand er, 120 Personen mit eigner Hand umgebracht und unter andern ein junges Frauenzimmer lebendig begraben zu haben. Seine Hinrichtung war bisher aus Furcht vor seinem Bruder Alfonso, der Alles niederzusengen und zu brennen drohte, wenn Jayme gehangen würde, aufgeschoben worden. Alfonso selbst kam aber in einem Gefecht um's Leben und so hat man denn auch keine Umstände mit Jayme gemacht, sondern ihn aufgeknüpft. Uebrigens ist es in Murcia und Valencia noch so unsicher, daß man nur in Karavanen oder unter starker Eskorte reiset, was sehr kostspielig ist.

Madrid, den 29. Juli.

Es ist Thatsache, daß an dem blutigen Streite, der am 25sten dieses stattgefunden, mehrere von den Einwohnern, die man Royalisten nennt, und Franzosen Theil genommen haben. Woher rührt aber diese Erbitterung? Etwa daher, daß man in Madrid glaubt, das französische Ministerium begünstige die liberale Parthei auf der Halb-Insel. (Einige pariser Blätter haben, bei Erwähnung der obigen Schlägerei, hinzugefügt, der Ober-Befehlshaber, General Digeon, und der spanische General Quesada hätten Ordnung und Ruhe wieder hergestellt; allein dem ist nicht so. General-Lieutenant Ordonneau war es, der gemeinschaftlich mit Quesada und, nicht ohne eigne Gefahr, die aufgebrachten Partheien beschwichtigte.)

Schreiben aus Konstantinopel,
vom 15. Juli.

Die Nachricht von der Einnahme der Insel Ipsara traf zuerst am 7ten d. mittelst eines an den Agenten des Kapudan-Pascha abgesendeten Couriers hier ein. Erst mehrere Tage später überbrachte einer der vornehmsten Haus-Officiere des Admirals die Siegeszeichen. Die Pforte hat noch nichts darüber bekannt gemacht. Folgende Thatsachen dürften indeß als zuverlässig betrachtet werden: Bevor sich Chosrew-Pascha zur Anwendung gewaltsamer Mittel gegen Ipsara entschloß, machte er, den ihm vom Sultan ertheilten Instruktionen gemäß, einen dreimaligen Versuch, die Insulaner durch Vorstellung der sie bedrohenden Uebel und Anbietung einer vollständigen Amnestie zur gütlichen Unterwerfung zu bewegen. Diese Anträge wurden aber von den Anführern der Insurgenten zurückgewiesen. Am 3ten Juli Morgens gieng der Groß-Admiral, der sich genaue Plane der von den Ipsarioten aufgeworfenen Batterien zu verschaffen gewußt, von Mitylene nach der Nordwestspitze von Ipsara unter Segel. Seine Flotte bestand aus dem Admiralschiffe von 80 Kanonen, einem rasierten Zweidecker, 6 Fregatten, 10 Korvetten, mehreren Briggs und Goeletten, einer großen Anzahl Kanonier-Schaluppen und flacher Fahrzeuge und vielen Transportschiffen, Galeeren ꝛc., die 14,000 Mann Landungstruppen am Bord hatten. Sobald er auf der Höhe von Ipsara angelangt war, ließ der Kapudan-Pascha die Insel von allen Seiten umzingeln und während einige Kriegsschiffe die Stadt und die Hafen-Batterien angriffen, ward auf der entgegengesetzten Seite der Insel die Landung bewerkstelligt. Die Ausschiffung der Truppen gieng ohne Hinderniß vor sich; die Griechen ergriffen die Flucht nach den Anhöhen, wohin die Türken sie verfolgten. In 2 Stunden waren diese Anhöhen und mehrere befestigte Klöster genommen, und nun fielen die Türken den Vertheidigern der Stadt und der Strand-Batterien in den Rücken, worauf sogleich allgemeine Bestürzung und Unordnung eintraten. 19 ipsariotische Briggs, worauf sich die Primaten und Ephoren der Insel befanden, ergriffen, von mehreren türkischen Fregatten verfolgt, die Flucht. Die Stadt Ipsara bot jetzt ein Bild des Jammers und der Verzweiflung dar. Das Meer war in kurzem mit den Leichen der unglücklichen Bewohner bedeckt; denn die Türken setzten den sich in Böten Rettenden nach und hieben sie nieder. Vergebens befahl der Groß-Admiral dem Blutbade ein Ende zu machen und der Wehrlosen zu schonen; es war zu spät, der Erbitterung Einhalt zu thun. Am Abend des 3ten Juli hielt sich nur noch ein einziges stark befestigtes Kloster; schon hatte es die weiße Fahne aufgesteckt. Dieses Kloster war der einzige Punkt, wo die Insurgenten einigen ernstlichen Widerstand geleistet haben. — Die aus Ipsara entflohenen Schiffe sind seitdem von fremden Kauffahrteischiffen in der Richtung von Morea gesehen worden.

Sicheren Nachrichten zufolge haben die auf Negroponte ausgeschifften ottomannischen Truppen einen glücklichen Einfall nach Böotien unternommen und sind selbst bis nach Athen vorgedrungen. Obwohl der Versuch, sich der dortigen Citadelle zu bemeistern, nicht geglückt ist, sollen sie sich doch in der Stadt festgesetzt haben.

Pano Kolokotroni soll Befehl haben, mit einem Theil seiner Truppen eine Expedition nach Candia zu unternehmen.

Die Verzögerung der militairischen Operationen im westlichen Griechenland hat einzig ihren Grund in Omer-Pascha's zweideutigem, wo nicht offenbar verrätherischen Benehmen. Bereits vor 2 Monaten war ihm befohlen, mit 10,000 Mann nach Athen zu marschiren. Er fand es aber rathsamer, in Albanien zu bleiben und zog dort von einem Platze zum andern. Ob die Pforte diesem Spiele fernerhin gelassen zusehen wird, muß sich nächstens ergeben.

Schreiben von der Insel Naxos,
vom 20. Juni.

Cassos ist nicht mehr. Etwa 30 Individuen von jedem Alter und Geschlecht, die auf unsrer Insel gelandet sind, haben uns Folgendes mitgetheilt: „Am 8ten dieses, gegen 5 Uhr Morgens, segelte das sich auf den Höhen von Candia befindliche, aus ungefähr 17 Kriegsschiffen bestehende ägyptische Geschwader, auf Cassos zu, um eine Landung zu bewerkstelligen. Die Einwohner eilten sogleich zu den Waffen, und besetzten alle dem Feinde zugänglichen Punkte, entschlossen, zu siegen oder zu sterben. Die Türken, von den Batterien ihrer Division beschützt, versuchten vergebens zu landen; sie wurden durch das trefflich unterhaltene Feuer unsrer Küsten mit Verlust zurückgeschlagen. Mit Tages-Anbruch sahen wir neuerdings die ägyptischen Schiffe herankommen. Der Angriff war abermals sehr lebhaft, und dauerte bis um 4 Uhr Nachmittags. Darauf entfernte sich das Geschwader Ismael Gibraltar's abermals von unsrer Küste und verschwand gänzlich. Wir hofften unsrer Vernichtung entgangen zu seyn, und die folgenden Tage wurden angewendet, unsern Verlust wieder zu ersetzen. Am 14. Juni meldeten die Schildwachen die Erscheinung einer Flotte, und bald erkannten wir von neuem unsere Feinde. Ismael Gibraltar, von der Mehrzahl seiner Leute begleitet, nahm seine Richtung nach dem festesten Punkte der Insel und begann ein fürchterliches Feuer. Dieses Treffen dauerte mehrere Stunden, als wir auf einmal ein großes Geschrei hinter uns hörten. Es war der Feind, der auf dem nord-westlichen Theil der Insel gelandet hatte. Zwischen zwei Feuern, wurden wir bald, aller unserer Mühe ungeachtet, zerstreut. 4 bis 500 unserer Patrioten kamen mit den Waffen in der Hand um. Der Rest flüchtete sich in die Gebirge von Cassos, und zum Theil nach den benachbarten Inseln. Wir befürchten, daß der größere Theil unserer Weiber und Kinder in den Händen des Feindes ist."

Aus Italien, vom 28. Juli.

Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Kalabrien ist am 19ten d. von einem Prinzen entbunden worden. An demselben Tage fand die heilige Taufe statt, bei welcher der Prinz Ferdinand, Herzog von Noto, und die Prinzessin Christine, Geschwister des neugebornen Prinzen, für den Herzog und die Herzogin von Lucca, Pathenstelle vertraten.

Am 24sten ist Ihre Majestät die Herzogin von Parma auf ihrer Rückreise von Sicilien zu Livorno ans Land gestiegen.

Man hat neulich zu Rom eine Wasserleitung entdeckt, welche längs der Straße Condotti hinläuft, die zur Zeit des Agrippa erbaut wurde und ganz das Gepräge der damaligen Bauart trägt. Es werden jetzt außerordentlich große bleierne Röh-

ren darein gelegt. Die Kosten werden sich auf mehr als 40,000 Römische Thaler belaufen.

Ihre Sardinische Majestäten sind am 23sten v. M. in Chambery angekommen und sehr feierlich empfangen worden.

Italienische Gränze, den 24. Juli.

Aus Alexandrien fehlen seit einiger Zeit direkte Berichte. Man versichert, es sey im dortigen Hafen Embargo auf alle Schiffe ohne Ausnahme gelegt worden. Die Griechen sollen auf Candia neuerdings einige Vortheile errungen und Odysseus, nach einem neuen Beschluß der griechischen Regierung, den Oberbefehl über alle griechische Truppen von der thessalischen Gränze bis an den Isthmus erhalten haben.

Bei der Ankunft Seiner Majestät des Königs von Sardinien in Savoyen will man, wie es heißt, bei Seiner Majestät bittweise einkommen, das Salz-Monopol aufzuheben und dagegen eine mäßige Abgabe festzusetzen, eine Erleichterung in den Frohndiensten herbeizuführen und die freie Ausfuhr des Holzes, der rohen Häute und der Seide zu erlauben.

Vom Mayn, vom 9. August.

Die wiederholt ausgesprochene Theilnahme der Königl. preußischen Regierung an der westphälischen Angelegenheit ist neuerdings wieder auf eine Weise bethätigt worden, die an sich und als Beispiel höchst wichtig ist. Einer von Seiner Majestät dem Könige im Monat Mai d. J. an das Königl. Finanz-Ministerium erlassenen Kabinets-Ordre zufolge, sollen nämlich alle preußischen Unterthanen, die an die bestandene westphälische Central-Verwaltung oder, in den Provinzen, aus kontraktmäßigen Leistungen liquide Ansprüche besitzen, zwei Fünftheile ihrer Forderungen aus den Königlichen Kassen erhalten. Die Betheiligten sind davon durch Allerhöchste Erlasse unterm 25. Mai d. J. in Kenntniß gesetzt, und ihnen schließlich die Aussicht eröffnet worden, daß, indem die Königl. Regierung damit ihren Verpflichtungen nachkomme, der übrige Theil ihrer Ansprüche von drei Fünftheilen durch die anderen hohen Regierungen von Hannover, Churhessen und Braunschweig, in Folge der dermaligen Verhandlungen, seine Erledigung gleichfalls erwarten dürfe. Dieses glückliche Ereigniß zerstreut nicht nur die Sorgen aller bei der westphälischen Angelegenheit interessirten Personen, sondern krönt zugleich die rastlosen Anstrengungen ihres Vertreters, des Dr. P. W. Schreiber, mit verdientem Erfolge und es steht unter diesen Umständen zu hoffen, daß der Verzug baldigst endigen werde, der bisher verhängnißvoll auf der unglücklichen Sache gelastet hat.

Kölln, den 10. August.

Vorgestern trafen Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Friedrich August von Sachsen und Gemahlin hier ein, nahmen gestern die hiesigen Merkwürdigkeiten in Augenschein und kehrten heute nach Ems zurück.

Dem Vernehmen nach hat der Graf v. Spiegel das Erzbisthum Kölln, zu dem er berufen worden, nunmehr angenommen.

Die Gräfin de la Ferronays, Gemahlin des französischen Bathschafters am russischen Hofe, reisete am 6ten dieses durch Düsseldorf nach Paris.

Am 2ten Abend prangte in nord-westlicher Richtung von Worms ein herrlicher Mond-Regenbogen am Firmamente.

Karlsruhe, den 6. August.

Vorgestern kehrte der Prinz Gustav, Sohn des ehemaligen Königs von Schweden, von seiner Reise nach Italien und Oesterreich zurück und begab sich sofort nach Baden zu seiner Frau Mutter, der Königin Friederike.

Am 30. Juli richtete ein von Sturm und Hagel begleitetes Gewitter in funfzehn verschiedenen Markungen des Bezirks Stuttgart große Verwüstungen an.

Berlin, den 11. August.

Das Königl. Ministerium für die Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat genehmigt, daß die im Jahre 1767 veranstaltete Verbindung des köllnischen Gymnasiums mit dem berlinischen Gymnasium zum Grauen-Kloster, wieder aufgehoben, und ersteres wieder als eine besondere Lehr-Anstalt hergestellt werde.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich haben dem Grafen von Sternberg-Manderscheid die im Königreich Böhmen erledigte Oberstlandes-Kämmerer-Stelle verliehen.

Hannover, den 10. August.

Uebermorgen, am Geburtstage des Königs und dem Stiftungstage des Guelphen-Ordens, wird zu Herrenhausen Ordens-Kapitel gehalten werden.

Von dem früher so zuversichtlich verbreiteten Gerücht von einer Sendung hannöverscher Truppen nach Portugall ist in diesem Augenblicke nicht mehr die Rede, doch ist die Bestellung einer Quantität Tschako's noch nicht widerrufen und auch Herr Ober-Adjutant, Major von Einem, noch nicht von seiner Sendung nach London zurückgekehrt.

In den ersten Tagen künftigen Monats wird die zur Abfassung eines Entwurfs zu einem neuen Kriminal-Gesetzbuche verordnete Kommission hier zusammentreten.

Odense, den 10. August.

Man ist den Verfertigern der falschen Bankozettel nunmehr auf die Spur gekommen und hat bereits 15 Personen zur gefänglichen Haft gebracht. Eine alte Bauerfrau, die Alles, was sie von dem Gelde und den Geräthschaften wußte, bekannte, hat sich seitdem selbst entleibt. Die Bande soll in mehreren Provinzen Theilnehmer und Gehülfen gehabt haben.

Laut Nachrichten aus Paris beschäftigt sich unser Landsmann Malte Brun mit einer Geschichte von Skandinavien.

Christiania, den 5. August.

Gestern empfiengen Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin eine Deputation des Storthings mit dem Stifts-Amtmann Sibbern an der Spitze, welche Allerhöchstdenselben die Glückwünsche des Storthings zu ihrer Rückkunft darbrachte.

Wenersborg, den 2. August.

Gestern hatten wir das Glück, Ihre Majestäten den König und die Königin hier eintreffen zu sehen. Höchstdieselben geruhten heute die Wasserfälle von Trollhätta in Augenschein zu nehmen und gaben ihre Zufriedenheit über die in der Nähe befindlichen Schleusenwerke und andere Wasserbauten zu erkennen. Dem Vernehmen nach, wird der König bei der Rückkehr nach Stockholm über Wanäs gehen, um die dortigen Festungswerke zu inspiciren und von da nach Stjernsund gehen, wo Sie mit Ihrer Majestät der Königin zusammentreffen werden.

Batavia, den 27. März.

Die Unternehmung der Königl. Korvetten Komeet und Anna Paulowna gegen den Fürsten von Tidor, den berüchtigten Nadja Djelolo, welcher auf der Nordküste von Ceram, zu Hateling Fahrzeuge ausrüstete, um Feindseligkeiten gegen die niederländische Regierung auszuüben, ist im vorigen Oktober-Monat mit dem besten Erfolg gekrönt worden. Unter dem Feuer der Korvetten wurde die Feste desselben durch die niederländischen Truppen, unter dem Befehl des Kapitains Ganzen, unterstützt von dem Alfoerern, erstürmt und eingenommen. Das feindliche Geschütz fiel in die Hände der Niederländer, welche bei dieser Gelegenheit 80 Proa's (große indianische Fahrzeuge) verbrannten. Nadja Djelolo hat sich in das Innere des Landes geflüchtet. Unser Verlust beläuft sich auf 9 Todte und 20 Verwundete.

Nachrichten aus Bantam verkünden neuerdings Verheerungen durch Regengüsse und Orcane. Ein Theil des Berges Goerang-Karang ist eingestürzt und hat mehrere Reispflanzungen zerstört.

Port au Prince, den 9. Juni.

Die Regierung erwartet sehnsuchtsvoll die Nachricht ihrer Anerkennung von Seiten Frankreichs. Dies ist die Basis, auf der allein die nach Europa gesandten Deputirten unterhandeln sollen, wofür dann Hayti eine sehr bedeutende Geld-Entschädigung, Herabsetzung des Zolles auf französische Produkte und Manufakturen, so wie eine Entschädigung an die ausgewanderten Kolonisten angeboten hat. Mittlerweile ist man jedoch auf der Insel nichts weniger als unthätig, welches den Beweis von der Vorsicht unsrer Regierung geben kann. Folgendes sind die Bedingungen, welche die französische Regierung den in Frankreich sich befindenden Deputirten vorgeschlagen hat: 1) Soll im Namen des Königs die Sklaverei auf St. Domingo auf ewig abgeschafft bleiben. 2) Sollen den Bewohnern von St. Domingo dieselben bürgerlichen und politischen Rechte, wie den Unterthanen Frankreichs, zugestanden werden. 3) Werden die Truppen auf denselben Fuß gestellt und genießen denselben Grad, wie die französische Armee. 4) Sollen keine europäische Truppen nach St. Domingo gesandt und die inländischen Truppen niemals aus dem Lande geschickt werden. 5) Werden der Präsident und alle andern öffentlichen Beamten in ihren Stellen bestätigt. 6) Soll es den vorigen Pflanzern nicht erlaubt seyn, nach St. Domingo zurückzukehren, wenn sie sich nicht den bestehenden Gesetzen unterwerfen. In Betreff des Eigenthumsrechts soll in der Folge eine allgemeine Verfügung erscheinen. 7) Der gegenwärtige Präsident wird zum Gouverneur der Kolonie erklärt; die künftige Ernennung eines Präsidenten geschieht vom Könige und der Senat schlägt drei Kandidaten vor. 8) Die Häfen bleiben den Fremden unter den jetzt bestehenden Bedingungen offen; doch kann der Senat, auf Empfehlung des General-Gouverneurs, Modifikationen eintreten lassen. 9) Die Staatsreligion bleibt die römisch-katholische.

10) Die Verfassungs-Akte soll vom Senate und den von Sr. Maj. ernannten Kommissarien revidirt werden. Höchstdieselben werden gebeten, die Akte für sich und ihre Nachkommen zu bestätigen.

Vermischte Nachrichten.

Das Kaiserl. Lustschloß Katharinenhof, welches, in der jetzigen Verschönerung seiner Umgebungen, Dichter und Journalisten begeistert, und, was mehr werth ist, dem Publikum reichen Genuß gewährt, wurde von Peter dem Großen 1711 angelegt; in dankbarer Erinnerung an den, im Angesichte dieses Ufers, 1703 erfochtenen ersten Sieg über die schwedische Flotte, und die in einer Kirche dieser Gegend 1707 vollzogene Vermählung mit Katharina I. Er baute sich hier einen Landsitz von Holze, den er Perspektiv nannte, und von wo aus er die nach Petersburg einlaufenden Schiffe beobachtete, und ihnen oft selbst als Lootse behülflich war. Unter Elisabeth wurde angebaut. Das ganze enthält jetzt 21 Zimmer in 2 Etagen. Die obere ist jetzt nach Geschmack und Luxus des Zeitalters von Elisabeth ausgeschmückt; die untere enthält noch die Möbeln aus Peters Zeit. Darunter: sein Paradekleid, blau, mit reicher Goldstickerei von vorzüglicher Arbeit, und — vielleicht — ein Händewerk Katharina's selbst; ein schweres Kollet von Elennshaut, mit goldnen Tressen besetzt, welches der Monarch in Schlachten trug. Im Schlafzimmer befindet sich ein altes einfaches Bettgestell, ohne alle Verzierungen, ungewöhnlich dauerhaft, vom stärksten Eichenholze; wie bejahrte Personen behaupten, von Peter selbst verfertigt. Die Kissen-Ueberzüge sind aus seidnem Stoffe; die gleichfalls seidne Bettdecke, von ehemals grüner Farbe, ist mit goldnen Adlern gezieret. Auch befindet sich dort ein holländisch Gemälde, eine See-Ansicht darstellend; ein kleiner alter Spiegel; zwei Kompasse, und ein Gestell, mit Tassen-Fragmenten chinesischer Arbeit. Jedes Zimmer hat ein Heiligenbild von alter Malerei; vor dem Schlafgemache das der Maria von Wladimir. Im Speisezimmer ist ein länglicher gemalter Tisch merkwürdig, von Lerchenbaumholze aus Archangel, jetzt hin und wieder renovirt, mit Figuren en arabesque, und in der Mitte drei Kreise, worin Vögel dargestellt sind. An dieser Tafel pflegte Peter sich mit Katharina, Dolgorukow, Golowin, Scheremetew, Menschikow, Apraxin, zu unterhalten. Im Kaminzimmer gab er Audienz, und empfieng die Berichte über die aus Kronstadt abgehenden Schiffe; über diesem Zimmer befindet sich ein großer Kompaß, in dem Gemache selbst ein schönes Portrait Peters. Im Eckkabinette der obern Etage hängen an den Wänden, in schwarzen Rahmen, fünf Darstellungen seiner Thaten und Siege, aus Kupfer von erhobener Arbeit, und enthalten: die Einnahme von Schlüsselburg; die Gründung Petersburgs; die Eroberung Narwas; die Schlacht bei Kalisch; und die Ergebung der Schweden bei Perewolotschna. Auch hängt in diesem Zimmer Peters Bildniß en basrélief, von Lorbeeren und Kriegs-Attributen umgeben, mit der Inschrift: „Ob devictos Suevos ad Pultawa, MDCCIX, 29. J." In einem der Gemächer sind die alten mit Silber beschlagenen Möbeln und selbst die Wände mit weißem Sammt, mit Blumen-Bouquetten von vorzüglicher Arbeit, geschmückt, in andern mit Sammt, Atlas, Stoff, ausgeschlagen; und diese Hautelissen größtentheils Produkte Petersburger Manufaktur vom Jahre 1729. In einem Zimmer sind die Wände mit großen gewebten Gemälden russischer Künstler verziert. In der untern Etage, statt der Tapeten, auf Leinwand eine große Charte vom asiatischen Rußland, aber verkehrt, oben das indische Meer, unten Norden und das Eismeer, nach Westen hin Kamtschatka.

Mit Uebergehungen noch so mancher andrer Sehenswürdigkeiten, chinesischer besonders, und verschiedener Kunstwerke von Uhren u. dgl., verdient insbesondre die glückliche Idee ausgehoben zu werden, daß man gegenwärtig, in dem einen Zimmer, auch eine eigne Peters-Bibliothek aufgestellt hat; d. h. alle schriftlichen Denkmähler von ihm und über ihn, in der National-Sprache. Die Sammlung besteht aus 46 Werken, in mehr denn hundert schönen Bänden mit goldnem Schnitte. (A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Der Königl. Hannöversche Regierungs-Ingenieur und Architekt, Hr. Franzius in Aurich, hat folgende Notiz über das Beschlagen der Seeschiffe mit Leder, statt mit Kupfer oder Zink, mitgetheilt: Man beschlägt die Schiffe, so tief selbige beladen im Wasser gehen, mit Sohl-Leder; zu den Nägeln nimmt man kupferne, mit ziemlich breiten, platten Köpfen, indem selbige nicht leicht von Rost angegriffen werden; Nägel von Zink sind aber noch besser. Ein auf diese Weise beschlagenes Schiff hält sich stets dicht, und segelt viel schneller, indem das glatte Leder dem Wasser weniger Widerstand darbietet, und es wird nicht von den Seewürmern angefressen, indem selbigen das laugenartig Bittere im Leder zuwider ist. Das Leder bleibt sehr viele Jahre gut; dieses beweiset auch das Leder an den Schiffs-Pumpen, welches, stets im Wasser, sich sehr lange hält. Wenn das Schiff mit Sohl-Leder beschlagen worden ist, alsdann wird das Leder, zwei bis drei Mal, mit Steinkohlen-Theer überstrichen, wodurch es sehr glatt und dauerhaft wird. Man hat in Nord-Amerika dieses Beschlagen der Schiffe mit Leder in Anwendung gebracht, und auf langen See-Reisen nach Europa, nach China ꝛc. gefunden, daß die Schiffe, mit Leder beschlagen, die besten Segler sind.

Le roi de Congo se met souvent en tête de voyager à cheval quand il fait beaucoup de vent; il porte dans ces occasions son bonnet sur l'oreille, et si le souffle de Borée le fait tomber, il impose une taxe considérable sur la partie de ses états d'ou venait le vent.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da bei dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung der zum Gute Caster gehörige russische Bauer Iwan Lepajew die Anzeige gemacht, daß der ihm vom Dörptschen Holz-Comptoir am 12. August 1823 über 350 Rbl. ausgestellte Revers, auf dessen Rückseite die Summe von 275 Rbln., die er bereits empfangen, abgeschrieben gewesen, von abhanden gekommen sey; so wird auf Antrag des gedachten Lepajew der gegenwärtige Besitzer des erwähnten Reverses desmittelst aufgefordert, binnen 6 Wochen a Dato denselben bei dieser Behörde einzuliefern und seine etwanigen rechtlichen Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls der hier gedachte Revers mittelst gegenwärtiger Publikation für null und nichtig erklärt wird. Dorpat, den 13. August 1824. 3

Polizeimeister Gesslinsky.
Sekr. Wilde.

Aus der Wohnung des Herrn dimittirten Ordnungsrichters v. Villebois ist, während seiner Abwesenheit, eine Sammlung Gold- und Silbermünzen, größtentheils ausländische und seltene, so wie eine flache goldene Taschenuhr, gestohlen worden. — Unter den Goldmünzen sind besonders bemerkenswerth:

1) eine große, dicke, goldene Krönungsmedaille mit dem Bildniß der Wohlsel. Kaiserin Catharina, etwa 40 Dukaten an Werth;
2) einige englische Guineen;
3) mehrere französische, hannöversche, preußische und braunschweigische doppelte Louisd'ore und Zehnthaler-Stücke;
4) mehrere einfache Louisd'ore, Napoleond'ore, Friedrichd'ore, Imperiale und halbe Imperiale ꝛc.;
5) mehrere alte holländische Dukaten und unter andern ein alter seltener Dukaten, worauf die Worte standen: „Wohl dem der Freude an seinen Kindern erlebt," — auf der Rückseite war ein Auge der Vorsehung;
6) viele Zweirubel-Stücke, ein Rubel und ein halb Rubel von Gold ꝛc.

Unter den Silbermünzen befanden sich mehrere französische Lilienthaler, Fünffrank-Stücke, badensche, bayersche und österreichische große Thaler, deutsche, französische und russische kleine silberne Münzen ꝛc.

Die Kaiserliche Polizei-Verwaltung zu Dorpat bringt solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft und fordert Alle und Jede, denen dergleichen Münzen zu Gesicht kommen sollten, bei Vermeidung gesetzlicher Ahndung, hierdurch auf, unter keinem Vorwande selbige an sich zu bringen, sondern sofort darüber eine ausführliche Anzeige bei dieser Behörde zu machen, wonächst sie zugleich Jedem, dessen Anzeige zur Entdeckung der Thäter dieses Diebstahls führen sollte, eine angemessene Belohnung hierdurch zugesichert. Dorpat, den 15. August 1824. 3

Polizeimeister Gesslinsky.
Sekr. Wilde.

Von der Ehstnischen Distrikts-Direktion des Livländischen Kreditsystems werden die Besitzer der auf das Gut Alt-Antzen ausgefertigten kleinen hundertrubligen Pfandbriefe desmittelst aufgefordert, selbige mit ihren Zins-Coupons im Oktober-Termin dieses Jahres hierselbst zu produciren. Dorpat, den 6. August 1824. 3

Samson, Direktor.
A. Schultz, Secr.

Das Kaiserliche Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 25. August d. J., Vormittags, auf dem Gute Restfer im Laisschen Kirchspiele 58 1/2 Löfe Roggen, 15 1/2 Löfe Gerste, 62 1/2 Löfe Hafer, 7 1/4 Löfe Malz, 2 1/4 Löfe Weizen, 2/3 Loof Erbsen, 2 1/2 Löfe Bohnen, 5 3/4 Löfe Gerstenmehl, 2 Bollen, 5 Ochsen, 11 Kühe, 6 Stärken, 2 Ziegen, 436 Eimer Brandwein Halbbrand in Silber, 2 kurferne Brageksseln, 1 Klarkessel, 3 Helme und 3 Schlangenröhren, 1 Wasserkessel von Gußeisen, 1 blecherne Pumpe und

mehrere blecherne Maaße, 9 eichene Fastagen, 1 neuer Maischküwen, acht Fässer und 2 halbe Fässer, 2 Zuber, 6 Küwen, 1 eiserne Schnellwaage, 2 Löse, 3 Külmitte, 3 Siebe, 10 Kornsäcke, 1 eiserne Egge, 1 Bauerwagen und 1 Steinwagen, 4 eiserne Schaufeln und 225 Saden Heu, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Neuhof sich einzufinden haben. Dorpat, am 30. Juli 1824. 1

Im Namen und von wegen des Kaiserlichen Landgerichts Dörptschen Kreises:
A. v. Oettingen, Assessor.
Archivar Gerich.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiemit zur allgemeinen Wissenschaft, daß die mittelst Bekanntmachung vom 28. April d. J., No. 638, auf den 4ten, 7ten, 9ten und 11. August angekündigte Versteigerung der dem hiesigen Bürger und Perückenmachermeister Georg Drewing eigenthümlich gehörigen, allhier im 2ten Stadttheil sub No. 26 und 26 a, auf Stadtgrund belegenen Wohnhäuser sammt Apperkinentien bis auf weiter ausgesetzt worden. Dorpat-Rathhaus, den 7. August 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr N. L. G. Leng.
Böcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Einen jungen Menschen von 14 bis 16 Jahren, der Buchbinder werden will, kann ich in die Lehre nehmen. Die Eltern oder derselbe werden sich an mich wenden. 3

J. Fr. Franck,
Buchbinder in Dorpat.

Jeden Mittwoch, Nachmittags um 2 Uhr, kann ich von Arm zu Arm mit Schutzblattern impfen. 1

Kreisarzt Dr. Frohbeen.

Da ich in Familienangelegenheiten auf einige Zeit nach St. Petersburg zu reisen im Begriff bin, so fordere ich alle diejenigen, welche Forderungen an mich zu haben glauben, auf, sich zur Regulirung derselben binnen acht Tagen entweder bei mir oder Herrn Consulenten Dr. Hezel zu melden. Dorpat, den 9. August 1824. 1

Joh. Friedr. Braun.

Zu verkaufen.

Frische, so eben angekommene Pomeranzen sind zu haben bei 1

D. F. Müller.

Auf dem Gute Addafer, im Oberpahlenschen Kirchspiele, befinden sich mehrere Hunderte Wein- und Bierbouteillen, so wie Bouteillen von mehreren Größen, auch Gurkenburken von der Lellschen Glasfabrik, welche, um aufzuräumen und Raum zu gewinnen, sehr billig verkauft werden. Auch sind daselbst junge, zum Theil eingefahrne, zum Theil uneingefahrne Pferde von verschiedener Farbe und Größe, so wie flächsenes Garn und einheimische, sogenannte spanische Wolle käuflich zu haben. Der Preise wegen meldet man sich bei dem als Amts- und Oekonomie-Schreiber auf Addafer angestellten Revisor Roländer.

Kaufgesuch.

Zerbrochene Schildpat-Sachen, die bei der Herrschaft ihre Nutzanwendung verloren haben sollten, bin ich erbötig anzukaufen. Ich ersuche daher Alle und Jede in der Absicht sich gefälligst an mich zu wenden. Franz Tschetschel, 2

wohnhaft in der Stapelstraße.

Zu vermiethen.

In meinem Hause, in der Karlowaschen Straße, ist eine freundliche Wohnung von zwei Zimmern nebst Alkoven, Stallraum für 2, erforderlichen Falls auch für 4 Pferde, als Absteigequartier jährlich zu vermiethen und gleich zu beziehen. G. Geist. 1

In meinem Hause, bei der deutschen Kirche, ist eine Wohnung von fünf aneinanderhängenden Zimmern, nebst warmer Küche, Keller, Kleete, Stall, Wagenschauer und Heuboden zu vermiethen und gleich zu beziehen. E. Catharina Stamm. 1*

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*75¼ Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	*75⅛ — —*
Ein neuer holländ. Dukat	— — — —
Ein alter holländ. Dukat	— — — —

Angekommene Fremde.

Vom 1sten Seeregiment Herr Stabskapitain Baron Wrangel, Herr Sekondlieutenant Baron Wrangel, logiren bei Hrn. Bremer; verabschiedeter Hr. Kapitain Wrangel, logirt in der Stadt London; Hr. Etatsrath Hehn aus St. Petersburg, und Hr. Pastor Hehn, kommen vom Lande, Hr. Major und Ritter Tscherbatzko nebst Familie, Hr. Doktor Walter und Hr. Doktor Baumann, kommen von Riga, logiren im St. Petersburger Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 632;
die der ausgegangenen: 582.

Dörptsche Zeitung.

№. 67.

Mittwoch, den 20. August, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 10. August.

Seine Majestät der König werden nächste Woche zu Carlton-House erwartet.

Am 6ten ist Prinz Leopold, unter Abfeuerung der Kanonen, von Dover nach Calais abgegangen. Se. Königl. Hoheit werden sich eine kurze Zeit zu Paris aufhalten und von da zu einem Besuche der Herzoglichen Familie nach Coburg abreisen. Die Abwesenheit des Prinzen wird 4 bis 5 Monate dauern.

In diesen Tagen wurden häufig Kabinets-Versammlungen gehalten, bei welchen alle im Lande anwesenden Minister gegenwärtig waren.

Am 7ten hatte Fürst Esterhazy und Graf Lieven eine Zusammenkunft mit Herrn Canning im auswärtigen Amte.

Dem Kourier zufolge, hat der portugiesische Bothschafter Herrn Canning neuerdings zu erkennen gegeben, daß Se. Allergläubigste Majestät keine Hülfe von Seiten Englangs zu bedürfen glaube.

Nach Privatbriefen aus Lissabon vom 15ten Juli soll der König geäußert haben, sich wieder an Bord des Windsor-Castle begeben zu wollen, und, als Beweis des Zutrauens, dem Kapitain Dashwood haben anzeigen lassen, daß Sie in diesem Falle die Hofküche nicht (wie sonst die Etikette verlangt) auf das Schiff schicken würden, da Sie die früher genossene Gastfreundschaft noch in gutem Andenken hätten.

Der Kourier von diesem Abend äußert, daß die Beilegung der Streitigkeiten mit Algier sehr wahrscheinlich sey, die Regierung aber noch keine Depeschen darüber erhalten habe. (Die englischen Zeitungen liefern übrigens die bestimmte Nachricht des Etoile von der am 23sten v. M. erfolgten Ausgleichung und am 26sten stattgefundenen Aufhebung der Blockade.)

Man erwartet baldigst die Erscheinung einer neuen brasilianischen Anleihe von 1½ Mill. Pfd. Sterling an der Börse; 4 sehr bedeutende Häuser, worunter jedoch keiner der bekannten Unternehmer, haben die Anleihe abgeschlossen.

Die Einnahmen von Ostindien beliefen sich im

Jahre 1820 auf 19 Millionen 230,462 Pfund Sterling; im Jahre 1823 vermehrten sie sich auf 22 Millionen 213,623 Pfund Sterling. Die Ausgaben betrugen dagegen nur 17 Millionen 901,695 Pfund Sterling.

Seit 50 Jahren ist in Irland die Erndte nicht so ergiebig ausgefallen, wie im gegenwärtigen.

Bei einer zu Guayaquil ausgebrochenen Insurrektion, die man später aber doch dämpfen konnte, wurden 6 europäische Spanier, mehrere Franzosen und ein Italiener erschossen.

Während 6 Wochen, vom 23. Februar bis zum 6. April, wurde die Insel Mauritius von sehr heftigen Orkanen heimgesucht, die außerordentlichen Schaden anrichteten.

Die Kriegsbrigg Delight, mit 110 befreieten Negersklaven am Bord, ist mit Mann und Maus untergegangen.

Bei Cadix ist am 12ten Juli eine kleine französische Eskadre angekommen; man konnte sie von der Festung deutlich manövriren sehen. Die vielen Vorbereitungen, die man in jener Festung trifft, lassen irgend eine Veränderung vermuthen.

Die letzten an die Regierung gelangten Depeschen aus Konstantinopel sollen für die innere Lage der Pforte nicht günstig lauten.

London, den 13. August.

Nach den Times sollen Se. Majestät gesonnen seyn, im nächsten Herbste eine Reise nach dem festen Lande zu machen.

Vorgestern hatte der portugiesische Bothschafter, Graf de Villa Real, eine Zusammenkunft mit Herrn Canning.

Gestern hatte Fürst Esterhazy eine lange Unterredung mit Herrn Canning. Er geht erst im Herbst als Bothschafter nach Paris. Seine Bothschaft ist außerordentlich glänzend. Unter den jungen österreichischen Adlichen, die dabei angestellt sind, befindet sich unter andern auch der Sohn des Fürsten Metternich.

Nachrichten aus Jamaika vom 25. Juni zufolge, ist die Ruhe noch nicht hergestellt; mehrere der mißgeleiteten Neger hat man noch nicht habhaft werden können, und einige, die man festnahm, haben sich gleich darauf selbst entleibt und erklärt, daß alle andere, die man fienge, es eben so machen würden. Es herrscht leider! der Wahn unter ihnen, daß der König sie für frei erklärt habe und die Kolonisten es nur vor ihnen verborgen hielten. So lange sie nicht klar vom Gegentheil überführt werden, ist an keine sichere Ruhe zu denken.

Vorgestern ist die Fregatte Owen Glendower von ihrer Station an der afrikanischen Küste zu Cowes angekommen. Oberst Sutherland hat zu Kap Coast sehr nachdrückliche Maaßregeln gegen die Ashanthis ergriffen, die bei einigen der letzten Scharmützel sehr bedeutende Verluste erlitten haben. Leider aber ist der sehr krankhafte Zustand der Kolonie ein neuer Feind, der den wenigen Europäern daselbst mit einem nahen Ende droht. Gestern soll der Befehl ergangen seyn, die Befrachtung der beiden auf der Themse liegenden Transportschiffe, welche Munition ꝛc. nach Kap Coast bringen sollten, einzustellen, woraus man den Schluß zieht, daß die Regierung gesonnen sey, diese Kolonie aufzugeben. Welchen Eindruck dies auf die Sklaven machen werde, ist nicht vorauszusehen.

Morgen segelt das Schiff Florida mit einer Baarsendung nach Griechenland. Fast keines unserer Blätter läßt, ungeachtet des Falles von Ipsara, den Muth für Griechenland sinken.

Zu Leeds haben sich, nach der Morning-Chronikle, seit 14 Tagen plötzlich mehrere Fälle der cholera morbus gezeigt; bei einigen wirkte dieses schreckliche Uebel so schnell, daß nach 4 bis 5 Stunden alle Lebenskräfte schwanden und kein Heilmittel mehr anschlagen wollte. (Sollte die ausgebrochene Krankheit wirklich die cholera morbus seyn, so muß man über die dabei herrschende Gleichgültigkeit staunen, da man nicht das Geringste von dagegen ergriffenen polizeilichen Maaßregeln hört.)

Den hiesigen Kriminalgesetzen wegen Felony stehet bald eine Veränderung bevor. Bekanntlich kann selbst die Krone dergleichen Verbrechen nicht begnadigen.

Neu-Süd-Wallis ist in so schnellem Aufblühen, daß mehr als 700 Gesuche um Verbrecher in Dienst zu nehmen, von der Regierung aus Mangel daran, abgewiesen werden mußten. Mehrere Eigenthümer besitzen gegenwärtig schon Heerden von 4000 Stück Schaafen, und anderes Vieh im Verhältniß. Dennoch sind noch Millionen Akres fruchtbaren Landes vorhanden, worüber die Regierung bis jetzt noch nicht verfügt hat.

Man hat die Absicht, durch Leitungen von der See her, Seebäder hier anzulegen.

Carracas, den 16. Juni.

Zu La Guaira ist der neue Intendant, General Eskalona, (an die Stelle des abgegangenen Marquis del Toro) eingetroffen, von dessen Thätigkeit man sich die günstigsten Folgen verspricht. La Guaira kömmt sehr empor. Es hält sich bereits ein nord-amerikanischer, ein englischer und ein niederländischer Konsul dort auf, und ein französischer wird nächstens von Martinique erwartet.

Es heißt, General Soublette werde als kolumbischer General-Konsul nach England abgehen.

Portsmouth, den 7. August.

Mit der Kriegsbrigg Kameleon ist der Großbrittannische Abgeordnete, Herr Lionel Harvey, aus Mexiko zurückgekommen.

Am 28. Mai hat der Kongreß Iturbide, als Vaterlandes-Verräther, in die Acht erklärt. Nichtsdestoweniger wird er von der Geistlichkeit und dem Militair mit Sehnsucht erwartet. Sagt er sich, wie man allgemein glaubt, bei seiner Ankunft, von dem ihm schuldig gegebenen Verständniß mit Spanien los, so ist kaum zu zweifeln, daß er, von seinen vielen Anhängern begleitet, ohne Widerstand in die Hauptstadt gelangen wird. Der Anführer Gomez befehligt eine Truppen-Abtheilung in den Gebürgen und wird gleich nach dessen Landung zu ihm stoßen.

Am 3ten Juni verhandelte der Kongreß über den Antrag alle Kommunikation mit den Staaten zu verbieten, welche die Unabhängigkeit Mexiko's noch nicht anerkannt haben. Man hatte beschlossen, wegen der vielen Unannehmlichkeiten, denen die Bewohner von Vera-Cruz seit den letzten Jahren ausgesetzt waren, bei Punto-Antonio-Lizardo einen neuen Ort und Hafen anzulegen, der, nach dem Berichte der Engländer, weit größere Vortheile wegen seiner herrlichen und gesunden Lage darbieten soll. (Vera-Cruz ist bekanntlich einer der ungesundesten Orte von Neu-Spanien.)

Anfangs Juli wurden zu Havannah 10 große Seeschiffe zum Sklavenhandel nach der afrikanischen Küste ausgerüstet. Die Rheder machten den englischen und amerikanischen Seeleuten sehr vortheilhafte Anerbietungen, sich als Handlanger bei diesem unmenschlichen Handel gebrauchen zu lassen.

Maranham, den 25. Juni.

Der Zustand dieser Provinz ist sehr bedenklich. Vierhundert Soldaten haben sich, nach Ermordung ihrer Obersten, in der Nähe des Flusses festgesetzt und plündern alle auf demselben erscheinende Böte, so daß der Handel mit dem Innern völlig darnieder liegt. In der Stadt selbst darf ein europäischer Portugiese kaum wagen, des Abends auszugehen.

Irun, den 1. August.

Briefe aus Bilbao vom 29sten v. M. berichten, daß am 25sten mehrere Bürger, deren konstitutionelle Gesinnungen bekannt sind, auf den Straßen und öffentlichen Spaziergängen angegriffen und einige sogar schwer verwundet worden sind.

Der Besitzer einer Lohgerberei, ¼ Meile von der Stadt, wurde noch bei Zeiten davon benachrichtigt, daß ein bewaffneter Haufe ihn in seinem Hause ermorden wollte, um sich retten zu können. Die Mörder rächten sich aber dadurch, daß sie das Haus in Brand steckten.

Paris, den 10. August.

Die Drapeau blanc bemerkt: Man hat seit einigen Tagen das Gerücht verbreitet, daß die Unterhandlungen mit der Regierung von St. Domingo abgebrochen wären und Boyers Deputirte bereits Paris verlassen hätten. Wir glauben versichern zu können, daß diese Gesandten (Rouanez und la Rose) sich nächsten Dienstag nach Havre begeben werden, um am Freitage am Bord des Kosmopoliten, Kapit. Doulet, wieder nach Port au Prince zu segeln, und daß die Unterhandlungen in diesem Augenblicke deshalb nicht fortgesetzt werden können, weil die beiden haytischen Kommissaire nicht ermächtigt sind, auf den von Frankreich aufgestellten Basen zu traktiren. Ihre Vollmachten erstrecken sich nur auf die Stipulationen, unter welchen der Chef von Hayti seine Verhältnisse mit dem französischen Ministerio zum Abschluß zu bringen dachte. Wir hoffen daher auch, daß Präsident Boyer später Kommissaire nach Paris schicken wird, welche den Auftrag erhalten werden, die von unsrer Regierung aufgestellten Bedingungen zu unterschreiben.

Das Journal des Debats meint, die Ehre Frankreichs verlange weniger die Anerkennung der französischen Souverainität über St. Domingo als das Interesse der letztgenannten Insel dieselbe erfordre, und meint, der gewandte Präsident von Hayti sey mehr, als irgend ein anderer im Stande, seinen Untergebenen die politischen Rücksichten, welche jene Anerkennung wünschenswerth machten, einleuchtend darzustellen.

Hinsichtlich der Einnahme von Ipsara durch die Türken, sagt das Journal des Debats in einer Anmerkung: „Dies ist auf jeden Fall ein sehr

wichtiger Verlust für Griechenland und für alle Freunde der Menschheit ein beklagenswerthes Ereigniß, denn die Türken erhalten dadurch die Mittel, noch viel Böses zu thun."

Im Laufe vorigen Monats ist ein Student in der Schwimmschule bei der Brücke Ludwig XVI. ertrunken. Die Eigenthümerin derselben ist zu drei Monat Gefängniß und 4000 Fr. Entschädigungskosten verurtheilt worden, weil an einer Seite der Schwimmschule die erforderlichen Netze gefehlt haben.

Paris, den 11. August.

Der Konstitutionel behauptet, die verlangte Oberherrlichkeit sey allein der Grund gewesen, weshalb die Unterhandlungen mit den haytischen Abgeordneten nicht beendigt worden wären.

Am 1sten dieses haben zu Pau Unordnungen statt gefunden, die durch Streitigkeiten zwischen Militair-Personen des 55sten Regiments und mehreren jungen Leuten auf einem Tanzsaale herbeigeführt worden sind. Es gieng so weit, daß der Präfekt das Zusammenstehen von mehr als fünf Menschen verbieten mußte.

Vorige Woche sind zu Calais 906 Reisende aus England angekommen.

Aus Rom schreibt man, daß der heilige Vater am 26sten Juli unvermuthet in dem dasigen Gefängnisse erschienen sey, sich nach Allem umständlich erkundigt, Alles in Augenschein genommen und den Verhafteten Almosen bewilligt habe.

Triest, den 27. Juli.

Kapitain Tamanowich ist hier in 16 Tagen von Smyrna angekommen, und überbringt die Nachricht, daß der Kapudan Pascha mittelst 200 Transportschiffen, (worunter sich, nach Behauptung der Griechen, 150 fränkische befunden haben sollen,) gegen 30,000 Türken auf Ipsara ans Land gesetzt hatte. Der Verlust der Türken soll sehr bedeutend gewesen seyn und der der Griechen 5000 Mann betragen haben. Die Metropoliten und Geistlichen haben sich, gleich nach der Landung des Feindes, in die Kirche, in deren Gewölbe das größte Pulvermagazin war, versammelt, und vermuthlich ihren Entschluß, sich in die Luft zu sprengen, vollzogen. Die Ipsarioten dagegen, welche dem Tode entgiengen, erstachen sich selbst, so daß nur wenige lebendig in die Hände der Türken fielen. Für Samos ist Alles zu fürchten, da 16,000 Türken bei Skala Nuova stehen, um von der Landseite aus das Unternehmen des Kapudan Pascha auf diese Insel zu unterstützen.

Semlin, den 26. Juli.

Nach Briefen aus Bitoglia vom 13. Juli war im Anfange dieses Monats in dem Pulver-Magazin des Seraskiers Derwisch-Pascha zu Larissa eine heftige Explosion erfolgt, wobei viele Türken ihr Leben verloren haben sollen.

Zu Belgrad und hier sprechen die Griechen wieder von neuen Vortheilen in Thessalien. Eine türkische Kolonne soll südlich von den Thermopylen abgeschnitten worden seyn, weil Odyss.us, nachdem er die Stadt Athen augenblicklich geräumt, sie zwischen zwei Feuer gebracht habe.

Odessa, den 24. Juli.

Nach angeblichen Briefen aus Konstantinopel vom 10. Juli war daselbst die Sage im Umlauf, daß die Flotte des Kapudan Pascha durch einen Angriff der Hydrioten und Spezzioten beträchtlichen Verlust (wann?) erlitten haben sollte. Dieses bedarf jedoch näherer Bestätigung.

Schreiben aus Zante, vom 18. Juli.

In einem frühern Briefe meldete ich Ihnen, daß sehr beträchtliche Summen von Livorno an den Kapudan Pascha abgegangen wären, ich nannte ihnen die Häuser, durch deren Hände die Zahlungen giengen, die Fahrzeuge und Kapitaine, die mit dem Transport des Geldes beauftragt waren, die Freude der Griechenfeinde, die schon im voraus auf den Verrath rechneten und bezeichnete die Hand, welche alles dieses leitete. Das Werk der Gottlosigkeit ist zum Theil gelungen und die Fahne des Kreuzes ist abermals mit dem Blute seiner Märtyrer gefärbt worden. Seit 2 Monaten lag der Pascha mit den zu seiner Verfügung gestellten Fonds bei Mytilene vor Anker, und beschloß, in der Ueberzeugung, daß er mit Gewalt nichts durchsetzen könne, die Mittel der Bestechung in Anwendung zu bringen. Er gewann 1500 käufliche Söldner, welche das Fort von Ipsara besetzt hielten. Sie erhielten Unterpfand mit dem Versprechen von 1000 Piastern, wenn sie die Batterien, die sie vertheidigten, überlieferten. Die Sache wurde geheim gehalten und die Ipsarioten glaubten sich stark genug, den Angriff auszuhalten, als am 4. Juli das türkische Geschwader vor der Rhede erschien. Ein Theil der ipsariotischen Fahrzeuge befand sich in See, um dem Feinde, wenn das Gefecht begönne, mit einigen Brandern in Rücken zu fallen. Alles war vom besten Geiste beseelt und auf das Aeußerste vorbereitet; man eilte in die Kirchen, bezeichnete sich mit dem Kreuze und flehte zum Himmel um Sieg oder Märtyrertod. Am 4ten, um 5 Uhr des Morgens, nahte die Avantgarde der türkischen Flotte, die Batterien der Forts schwiegen, und da, wo die Schypetars (die oben erwähnten Miethlinge) sich befanden, erschien auf einmal die türkische Flagge. Die Christen eilten dorthin, allein die Verräther hatten in der Nacht vorher die Kanonen der Rhede vernagelt und gaben selbst Feuer auf ihre Glaubensgenossen. Fliehe, wer fliehen kann! tönte es auf einmal von allen Seiten, und die Ipsarioten auf dem Meere machten ein fürchterliches Feuer auf die großen türkischen Schiffe, die wegen Seichtigkeit nicht nahe kommen konnten. Alle Christen, die ankamen, wurden an Bord genommen; einige Schiffe gewannen die See. Um 8 Uhr landeten die Türken und die verrätherischen Schypetars fielen als die ersten Opfer ihrer Wuth. Wer sich nicht auf die Schiffe retten konnte, eilte ins Gebirge; die Stadt wurde in Brand gesteckt und der Kampf und das Gemetzel dauerte bis in die Nacht. Am 5ten ließ der Kapudan Pascha für jeden Gefangnen, der ihm lebendig gebracht wurde, 500 Piaster bieten. Am 6ten und 7ten dauerte das Würgen fort. Am 8ten wurden die Forts in die Luft gesprengt und an den Tauen und Masten der türkischen Schiffe sah man 7300 Köpfe von Frauen, Greisen und Kindern befestigt. Die Gesandten der christlichen Mächte werden diese glorreichen Trophäen der Barbaren nächstens in Konstantinopel ankommen sehen. Die Primaten und ungefähr 2000 Seeleute von Ipsara haben sich mit etwa 30 ihrer besten Fahrzeuge nach Samos geflüchtet. Der Kapudan Pascha ist am 13ten mit 10 alten genommenen Schiffen wieder in Mitylene angekommen. Durch Verrath allein konnte er siegen; aber dieser Sieg wird den Griechen neue Kraft verleihen, und es steht leider zu befürchten, daß sie sich für die Gräuel der Asiaten an den 18,000 türkischen Gefangenen rächen werden, die sich in ihren Händen befinden. — Indem ich eben diesen Brief schließen will, erfahre ich, daß der Erzbischof Germanos in Calamata angekommen ist. Er hatte sich bekanntlich nach Ancona begeben, um das Mitleid der christlichen Souveraine zu Gunsten der Griechen anzuflehen; er mußte Verona verlassen und kehrt nun mit 60,000 Tolari zurück, die er aus den ihm anvertrauten Kostbarkeiten gelöset hat. Er eilte, sobald er das Vaterland von neuem in Gefahr sah, herbei und seine Anwesenheit wird die Gemüther mit frischem Muth entflammen. Während seiner Anwesenheit in Italien hat er erfahren, von wo die Streiche gegen das wiedergeborne Griechenland ausgehen und er wird alle Komplotte zu vereiteln wissen. Briefe von Volo bestätigen, daß das Cäsarische Macedonien bis Bitoglia hin sich im Aufstande befindet, und ich wiederhole, was ich schon früher gesagt, daß, so lange noch ein Grieche lebt, weder an Waffenstillstand noch Frieden zwischen dem Kreuz und dem Halbmond zu denken ist. (Journ. d. Deb.)

Laut eines Expressen aus Smyrna vom 7. Juli, den der englische Gesandte in Konstantinopel erhalten, sollen 25 Schiffe von Hydra und Spezzia in dem Augenblicke, wo die Ausschiffung zu Ipsara statt fand, eine furchtbare Verheerung unter der türkischen Flotte angerichtet, eine Menge kleinere Schiffe genommen oder in den Grund gebohrt, 3 Fregatten erobert und das Schiff des Kapudan Pascha so schrecklich zugerichtet haben, daß dasselbe sich mit Verlust des Bogspriets ꝛc. zurückziehen mußte. In Konstantinopel darf Niemand von Ipsara sprechen.

Bogota, den 7. Juni.

Die Regierung hat unterm 6ten dieses die Aushebung vor 50,000 Mann befohlen, um Bolivar kräftigst zu unterstützen. Diese Mannschaft beträgt ungefähr zwei Procent der waffenfähigen Bewohner, und davon liefert Oronoko 3500 Mann, Venezuela 8600, Zulia 3242, Boyaca 8880, Cundinamarca 7420, Cauca 3860, Magdalena 4786, Panama 1600, Quito 9200, Guayaquil 1800.

Die Einkünfte der aufgehobenen Klöster in den Städten Okana und Valle Dupar sind zur Gründung von Unterrichts-Anstalten bestimmt worden. 18,000 Piaster will die Regierung zur Anlegung von Lancasterschulen in jenen Städten, und zur Einrichtung eines Lyceums für die ganze Provinz verwenden.

Tampiko, den 28. Juni.

Die Verschwörung des Generals Quintenar zu Guadalaxara gegen den Kongreß von Mexiko, die für die innere Ruhe Mexiko's so gefährlich hätte werden können, ist durch das rasche Vordringen des Generals Bravo gänzlich vereitelt worden. Am 13ten Juni rückte derselbe unter dem lebhaftesten Zujauchzen des Volkes: Es lebe Bravo und der konstituirende Kongreß! in Guadalaxara ein. Die Truppen verließen Quintenar und schlossen sich den Mexikanern an; Quintenar selbst floh nach der Provinz Sonora. Ge-

neral Bravo geht damit um, eine zweite Operationslinie mit General la Garza in der Provinz Santander zu bilden, um die Küste genau zu bewachen und Iturbide zu erwarten. Garza ist ungeheuer reich und war der erste, der sich dem Ex-Kaiser widersetzte, als er 24 Kongreß-Mitglieder verhaften ließ, weshalb man nicht das geringste Mißtrauen in seine Treue setzt.

Aus dem Haag, vom 13. August.

Dem Vernehmen nach, haben Se. Majestät der König dieser Tage Beschluß gefaßt, daß, in Erwartung des Abschlusses eines Handelstraktats mit England, alle Güter, welche nach dem 14ten dieses aus dem Königreiche Großbrittannien auf Schiffen unter englischer Flagge eingeführt werden, vorläufig hinsichtlich der Einfuhr-Abgaben eben so betrachtet und behandelt werden sollen, als wenn die Einfuhr auf niederländischen Schiffen statt fände.

Am 8ten dieses sind zu Rotterdam zwei neue Königl. Briggs, Valk und Brak genannt, vom Stapel gelaufen.

Man spricht von einem Entwurfe, die Gemeinschaft zwischen dem Mutterlande und den Ostindischen Besitzungen mittelst einer regelmäßigen Dampf-Packetfahrt längs dem Kap der guten Hoffnung zu unterhalten.

Sr. Majestät Linienschiff Wassenaar, an dessen Bord sich der Schout by nacht Ruysch befindet, ist, aus dem Mittelländischen Meere kommend, im Texel eingelaufen.

Schreiben aus Kopenhagen,
vom 14. August.

Neulich ist ein von Fayal kommendes, nach Gothenburg und Kopenhagen bestimmtes, mit Wein beladenes Schiff, zwei Meilen von Kungshamm auf offener See aufgebrannt. Die Mannschaft rettete ihr Leben, aber das Schiff sowohl, wie die reiche Ladung, die über 100,000 Silber-Rthlr. gewesen seyn soll, giengen verloren.

Kürzlich ist hier der Etatsrath und General-Fiskal Rottböl mit Tode abgegangen, der nach unsern Blättern ein Vermögen von 800000 Rthlr. Silber hinterlassen hat.

Schreiben aus der Schweiz,
vom 31. Juli.

Eine Zuschrift des Königl. preußischen Geschäftsträgers, Herrn von Arnim, vom 21sten dieses enthält die Anzeige, daß Se. Majestät der König von Preußen dem Grafen von Meuron die nachgesuchte Entlassung von dem Gesandtschaftsposten bewilligt und denselben dem Freiherrn von Otterstedt, welcher auch Königl. preußischer Gesandter bei den Höfen von Darmstadt, Baden und Nassau ist, übertragen haben. (Herr von Otterstedt ist am 23sten von Darmstadt nach Bern abgereiset.)

In der eilften Sitzung der Tagsatzung wurde der Jahresbericht der Militair-Aufsichts-Behörde über die Inspektionen der Kantons-Kontingente abgestattet und in der 12ten Sitzung beschäftigte sich die Versammlung mit Vervollständigung des Eidgenössischen Generalstaabes.

Der Herzog von Cavello befindet sich gegenwärtig in Schwyz, welches eben so viel Mannschaft für den neapolitanischen Dienst stellen wird, als Luzern. Nienwalden wird eine ganze Kompagnie liefern; Obwalden hat noch nicht den oft ergangenen Einladungen entsprochen. Den Beschluß von Uri kennt man noch nicht.

Dresden, den 4. August.

Seine Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen traf am 25sten mit seiner Gemahlin, zwei Prinzen und einer Prinzessin hier ein, speiseten mehrere Male bei Hofe, besuchten den Königl. preußischen Gesandten, Herrn von Jordan, zu Laubegast und reiseten heute wieder von hier ab.

Mit dem 1. Oktober wird in unserm Königreiche eine neue allgemeine Accise-Ordnung in gesetzliche Kraft treten. Dieselbe vereinigt die bisherigen Abgaben, welche unter dem Namen der Land-Accise von inländischen Waaren, der General-Konsumtions-Accise in Städten, der Dorf-Accise und des Mahl-Groschens erhoben wurden.

Am 1sten dieses wurde die zeitherige Landes-Versammlung geschlossen und der Landtags-Abschied unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten den Ständen bekannt gemacht. Mittags war bei Hofe große Tafel, an welcher, außer den höchsten Herrschaften, die Minister, der Landtags-Marschall und fünf Deputirte der Ritterschaft Theil nahmen.

Schreiben aus Pommern,
vom 14. August.

Die Justiz-Verfassung in diesem (dem vormaligen schwedischen) Theile von Pommern steht eine nahe Veränderung durch die Einführung des preußischen Landrechts bevor. Der Gesetz-Entwurf hierüber dürfte einer der ersten Gegenstände seyn, welcher den zum Oktober d. J. nach Stettin einberufenen Landständen der Provinz Pommern vorgelegt werden wird. Es wird nicht fehlen, daß von Seiten des Advokatenstandes viele ungünstige Stimmen sich erheben werden, mit desto dankbarerer Anerkennung werden die Landstände die Wohlfahrt der preußischen Gesetzgebung anerkennen, welche die Partheien vor der schlimmen Willkühr der Advokaten sicher stellt. Nicht umsonst ist der Statue Friedrichs des Großen in Stettin das „Corpus Juris Fridericiani,“ als schönster Schmuck beigegeben worden.

Stock, den 9. August.

Vorgestern beehrten Ihre Königl. Hoheiten der Herzog von Cambridge und Gemahlin, die Großherzogin von Strelitz, Prinz Karl von Preußen, Erbgroßherzog Paul und Gemahlin ꝛc. unsre Stadt mit ihrer Gegenwart, nahmen das Blüchersche Denkmal und andre hiesige Sehenswürdigkeiten in Augenschein und kehrten Abends nach Dobberan zurück.

Vor einigen Tagen hat man die von Travemünde kommende russische Kadettenflotte in der Nähe von Warnemünde gesehen. Es sind mehrere große Linienschiffe darunter; im Ganzen, die kleinern Briggs mitgerechnet, an 12 Kriegsschiffe.

Schreiben aus Dobberan,
vom 15. August.

In diesen Tagen fanden hier, bei einer ungemein großen Anzahl von Zuschauern, die beliebten Pferderennen statt. Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge übten, mit Assistenz des Herrn Oberstallmeisters von Bülow und des Herrn Domainenraths Pogge, das Richteramt. Am 11ten, bei dem Friedrich-Franz-Rennen, gewann Herrn von Müller's Viktorine den ersten und des Grafen von Plessen-Ivenacks Cosa rara den 3ten Subskriptionspreis; am 12ten, beim Pauls-Rennen, erhielt des Grafen von Bassewitz-Prebberede Aurelianus den 2ten Subskriptionspreis; beim Alexandrinen-Rennen am 13ten Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs Mathilden ersten und Herrn le Forts Fortuna den zweiten Preis. Gestern hatten die Landleute ihr Rennen. Dieselben liefen in 12 Abtheilungen, jede zu 10 Pferden. Mau aus Hasdorf, Amts Dobberan, war Sieger und erhielt die Preis-Peitsche und 20 Friedrichsd'or.

La troisième femme de Milton, fille de M. Minshall de Namptwich dans Cheshire, était d'un caractère difficile; mais elle avait une si belle peau, un si beau teint; qu'un gentilhomme français ayant été rendre visite à l'auteur du Paradis perdu, lui dit: „M. Milton, madame votre épouse a la fraîcheur de la rose.“ „Cela peut être, reprit le poète en soupirant; mais je suis aveugle, et je n'en sens que les épines.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da bei dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung der zum Gute Caster gehörige russische Bauer Iwan Lepajew die Anzeige gemacht, daß der ihm vom Dörptschen Holz-Comptoir am 12. August 1823 über 350 Rbl. ausgestellte Revers, auf dessen Rückseite die Summe von 275 Rbln., die er bereits empfangen, abgeschrieben gewesen, von abhanden gekommen sey; so wird auf Antrag des gedachten Lepajew der gegenwärtige Besitzer des erwähnten Reverses desmittelst aufgefordert, binnen 6 Wochen a Dato denselben bei dieser Behörde einzuliefern und seine etwanigen rechtlichen Ansprüche geltend zu machen, widigenfalls der hier gedachte Revers mittelst gegenwärtiger Publikation für null und nichtig erklärt wird. Dorpat, den 13. August 1824. 2

Polizeimeister Gesinsky.
Sekr. Wilde.

Von der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietät wird, in Beziehung diesseitiger Bekanntmachung vom 16. Juli d. J., zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß, nachdem das an den Herrn Ordnungsgerichts-Assessor Friedrich v. Meiners verpfändete Gut Todsen, von dem Herrn Kirchspielsrichter Otto Baron v. Laudon wieder zurückgenommen worden, letzterer der Pfandbriefe Suchende sey; hiernächst, daß der Herr Landmarschall und Ritter Peter von Buxhöwden auf die Güter Kolck und Ropaka, ersteres im Pendeschen, letzteres im Karrisschen Kirchspiele Arensburgschen Kreises belegen, und der Herr Assessor Georg von Stryck auf das Gut Arras, im Ruzenschen Kirchspiele Rigaschen Kreises, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben, solche indessen binnen 3 Monaten a Dato nicht ausgefertigt werden sollen, damit die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schuldforderungen zu sichern. Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 15. August 1824. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Secr.

Aus der Wohnung des Herrn dimittirten Ordnungsrichters v. Villebois ist, während seiner Abwesenheit, eine Sammlung Gold- und Silbermünzen,

größtentheils ausländische und seltene, so wie eine flache goldene Taschenuhr, gestohlen worden. — Unter den Goldmünzen sind besonders bemerkenswerth:

1) eine große, dicke, goldene Krönungsmedaille mit dem Bildniß der Wohlsel. Kaiserin Catharina, etwa 40 Dukaten an Werth;
2) einige englische Guineen;
3) mehrere französische, hannöversche, preußische und braunschweigische doppelte Louisd'ore und Zehnthaler-Stücke;
4) mehrere einfache Louisd'ore, Napoleond'ore, Friedrichd'ore, Imperiale und halbe Imperiale ꝛc.;
5) mehrere alte holländische Dukaten und unter andern ein alter seltener Dukaten, worauf die Worte standen: „Wohl dem, der Freude an seinen Kindern erlebt," — auf der Rückseite war ein Auge der Vorsehung;
6) viele Zweirubel-Stücke, ein Rubel und ein halb Rubel von Gold ꝛc.

Unter den Silbermünzen befanden sich mehrere französische Lilienthaler, Fünffrank-Stücke, badensche, bayersche und österreichische große Thaler, deutsche, französische und russische kleine silberne Münzen ꝛc.

Die Kaiserliche Polizei-Verwaltung zu Dorpat bringt solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft und fordert Alle und Jede, denen dergleichen Münzen zu Gesicht kommen sollten, bei Vermeidung gesetzlicher Ahndung, hierdurch auf, unter keinem Vorwande selbige an sich zu bringen, sondern sofort darüber eine ausführliche Anzeige bei dieser Behörde zu machen, wonächst sie zugleich Jedem, dessen Anzeige zur Entdeckung der Thäter dieses Diebstahls führen sollte, eine angemessene Belohnung hierdurch zugesichert. Dorpat, den 15. August 1824. 2

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Von der Ehstnischen Distrikts-Direktion des Livländischen Kreditsystems werden die Besitzer der auf das Gut Alt-Anzen ausgefertigten kleinen hundertrubligen Pfandbriefe desmittelst aufgefordert, selbige mit ihren Zins-Coupons im Oktober-Termin dieses Jahres hierselbst zu produciren. Dorpat, den 6. August 1824. 2

Samson, Direktor.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich ehestens Dorpat für immer zu verlassen gedenke; so bitte ich meine resp. Gläubiger, ihre Forderungen binnen 14 Tagen a Dato in der Handlung des Hrn. Kaufmanns F. G. Fahl aufzugeben. Meine Schuldner werden in gleicher Frist eben daselbst zu liquidiren erinnert, um keine gerichtliche Auseinandersetzung zu veranlassen. Dorpat, den 19. Aug. 1824. 3

C. G. Tubenthal, Handlungskommis.

Einen jungen Menschen von 14 bis 16 Jahren, der Buchbinder werden will, kann ich in die Lehre nehmen. Die Eltern oder derselbe werden sich an mich wenden. 2

J. Fr. Franck,
Buchbinder in Dorpat.

Zu verkaufen.

Ein St. Petersburger Flügel von fünf ein halb Octaven ist zu verkaufen bei 3

Faletty.

Auserlesene schöne Stick- und Ca[illegible]muster sind in Kommission für billige Preise zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 3*

Frische Revalsche Killoströmlinge von vorzüglicher Güte verkauft 3

F. W. Käding.

Ein 6-octaviger Flügel von Lüdeke und ein Fortepiano von Diedrichs mit doppeltem Pedal, beide elegant und solid gearbeitet, stehen unter annehmlichen Bedingungen bei Unterzeichnetem zum Verkauf. Auch kann man ein 5½-octaviges Fortepiano zur Miethe bekommen. 2*

F. Biedermann.

Kaufgesuch.

Zerbrochene Schildpat-Sachen, die bei der Herrschaft ihre Nutzanwendung verloren haben sollten, bin ich erbötig anzukaufen. Ich ersuche daher Alle und Jede in der Absicht sich gefälligst an mich zu wenden. 1

Franz Tschetschel,
wohnhaft in der Stapelstraße.

Zu vermiethen.

Das Haus Nr. 68 in der Ritterstraße, dem Staabshause gegenüber, ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Man meldet sich bei dem Hrn. Sekretär Schultz. 3

Im Hause des Hrn. Rathsherrn Rohland ist eine Wohnung von sechs Zimmern, nebst Keller, Kleete und Stallraum, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

Ein geräumiges Zimmer mit einem dunkeln Behältniß zur Aufbewahrung der Sachen, nebst Küche, ist zu vermiethen. Das Nähere bei Madame Amelung, wohnhaft im Hause des Hrn. Aeltermanns Wegener, dem Hrn. Rathsherrn Frahm gegenüber.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Stuhlmachergesellen Christian Johansohn

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 20. August 1824. 3

Dörptsche Zeitung.

№. 68.

Sonntag, den 24. August, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 13. August.

Zu der Aeußerung des englischen Courier, daß es unnütz sey, sich der Bekanntmachung des Testaments von Napoleon zu widersetzen, da dieser todt sey, bemerkt das Journal des Debats: Im Gegentheil! wenn die Authenticität dieses Testaments erwiesen ist, wie die englischen Blätter behaupten, so ist dies Dokument hinreichend, Napoleons Andenken verhaßt zu machen. Es herrscht ein niedriger, rachsüchtiger Geist, ein brutaler Ton, ein Mangel an aller Achtung gegen Menschen, an aller Erhebung des Gefühls, ja selbst an allem moralischen Sinne darin. Wir können kaum begreifen, wie ein so gescheuter Mann, als Bonaparte, eine solche Schrift verfassen konnte, die natürlich zur Bekanntmachung bestimmt ist. Wenn sie von ihm ist, so beweist sie, daß Unglücksfälle gewisse Menschen, wie groß auch sonst ihre intellektuelle Ueberlegenheit ist, herunterbringen und rasend machen. Welch ein Unterschied zwischen diesem Testament und dem Testament Ludwig XVI.! Sie verhalten sich zu einander, wie die Ruhe des Himmels zur Raserei der Hölle.

Gestern ist Se. Königl. Hoheit der Prinz von Sachsen-Koburg unter dem Namen eines Grafen von Henneberg hier eingetroffen.

Gestern vertheilte die Akademie die verschiedenen Sittlichkeits-Preise. Unter den Werken zur Beförderung der Sittlichkeit erhielt das des Hrn. Droz die Prämie von 6000 Fr. Den ersten Preis der Tugend bekam Hr. Dacheur, welcher österer Leben und Vermögen daran gesetzt, um Ertrunkene zu retten; den dritten von 1000 Fr. Mamsell Doule, die zwei Jahre lang eine alte und kranke Frau, mittelst ihrer Hände Arbeit, gepflegt und ernährt hat.

Schreiben aus Paris,
vom 14. August.

Gestern früh ertheilten Se. Majestät dem spanischen Grand, Herzog von San Fernando, eine Privat-Audienz. Der Prinz von Sachsen-Koburg stattete Madame und den Prinzen Besuche ab.

Die Kriegs-Eskadrons der Königl. Haustruppen sind am 11ten dieses zu Bordeaux angekommen.

Die drei wegen Verfertigung falscher Ludwigsritter-Patente vor den hiesigen Assisenhof verwiesenen Individuen sind der Beamte im Kriegsministerio, Massy, der Agent Souville und Perezine de Beaumont.

Gestern Nachmittag war Ministerial-Conseil beim Grafen v. Villèle.

Der Courier francais fragte heute: was denn mit den Geldern geschehe, die bei dem großen Buch der Staatsschuld nicht reklamirt würden, wie es bei allen Instituten der Art der Fall sey. Er schlägt die Summen, die auf diese Weise keinen Besitzer hätten, auf 2 Mill. Renten, und als Kapital auf 40 Mill. an. Der Etoile läugnet die Sache selbst nicht, behauptet aber nur, daß der Courier die Summe übertrieben hätte, und führt zum Beweise an, daß 1819 nur 305,063 Fr.; 1820: 221,181 Fr.; 1821: 226,646 Fr.; 1822: 273,856 Fr. nicht reklamirt worden wären.

Da die früher im Königreiche Neapel herrschende ansteckende Krankheit jetzt aufgehört hat und der Gesundheitszustand daselbst wieder vollkommen gut ist, so hat die Quarantaine-Kommission zu Marseille verordnet, daß Alles, was aus jenem Königreiche, vom Kirchenstaate bis an den Pharus, kommt, nur noch einer 5-tägigen Quarantaine unterworfen seyn soll.

Madrid, den 2. August.

Se. Majestät werden zum 9ten d. hier zurück erwartet und am 12ten wieder von hier nach San Ildenfonso abgehen. Der Infant Don Carlos wird den König begleiten und seine bisherigen Arbeiten mit den Ministern einstellen.

Gestern versammelten sich, in Folge erhaltener Depeschen von Hrn. Zea, alle Beamten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten.

Sämmtliche spanische Truppen haben Befehl erhalten, Madrid zu verlassen. Die Garnison besteht jetzt aus lauter Franzosen, nämlich aus dem 13ten, 18ten, 22sten und 28sten Linien-Regimente, dem 19ten Regiment reitender Jäger und einem Artillerie-Regiment.

General Quesada ist seiner Stelle als Gouverneur von Madrid entsetzt worden und hat den General-Kapitain von Neu-Kastilien zum Nachfolger erhalten.

Schreiben aus Madrid, vom 4. August.

Es heißt noch immer, daß Veränderungen mit den Ministerien vorgehen sollen.

Die Anhänger der apostolischen Junta sind von neuem nach allen Richtungen hin thätig.

General Digeon soll alle seine Kräfte aufbieten, um den General Quesada aus der Hauptstadt zu entfernen.

Es heißt, General Empecinado, der sich noch zu Roa im Gefängniß befand, sey von ungefähr 50 Bewaffneten in Freiheit gesetzt worden.

Der konstitutionelle General Copons ist verhaftet und unter Eskorte hierher gebracht worden, wo er unverzüglich gerichtet werden wird.

Die beiden Bataillone der Division Quesada, welche Madrid verlassen haben, sind zu Toledo angekommen. Es heißt, jene beiden Regimenter sollten nach Ceuta in Afrika abmarschiren; doch besorgte man, daß sie sich nicht dazu verstehen würden.

Die große Hitze hat seit geraumer Zeit beträchtlich abgenommen.

Sacedon, den 3. August.

Ihre Majestät müssen sich in unserm Flecken sehr beschränken. Das Haus, das der König bewohnt, enthält ungefähr 6 Zimmer. Die Bäder sind ungefähr eine Stunde von hier. Alle Morgen um 5 Uhr begeben sich Se. Majestät in Begleitung ihres Lieblings, des Hrn. von Colamarde, dorthin und um 8 Uhr kehren sie zurück. Ihre Eskorte besteht aus einigen Leibgardisten. Seit einigen Tagen hat man ein kleines bewegliches Theater erbaut, worauf alle Abende gespielt wird und wobei der ganze Hof Zuschauer ist. General Bessieres ist einige Tage lang hier gewesen und als Gouverneur der Hauptstadt nach Madrid zurückgekehrt.

Kadix, den 22. Juli.

Heute sind die Deputirten von Martinique hier angekommen und werden binnen fünf Tagen nach ihrer Bestimmung in den Senegal abgehen.

Rom, den 1. August.

Se. Heiligkeit haben die römische National-Garde, welche einst bei dem Einzuge der Franzosen in die hiesige Hauptstadt errichtet ward, aufgelöset.

Die General-Congregation der Sakri Riti hat sich am 27sten v. M. unter dem Vorsitz des heiligen Vaters versammelt, um zur Seligsprechung des Paters Galanti, Gründers der Kongregation und der christlichen Lehre zu Florenz, zu schreiten.

Aus Italien, vom 20. Juli.

Der Professor J. B. Giani zu Mailand, hat jetzt eine, für die Alterthumskunde sehr wichtige Entdeckung gemacht, indem er mit Bestimmtheit den eigentlichen Ort ausgemittelt hat, wo die Schlacht am Tizinus, in der Ebene von Galliate, zwischen Hannibal und Scipio vorgefallen ist. Ein umfassendes Werk mit schönen Kupfertafeln giebt Beschreibung und Abbild zugleich von allen den merkwürdigen Gegenständen, welche man auf dem Schlachtfelde ausgegraben hat. Eine Menge Aschenurnen, Schalen, kleine Gefäße, Lakrymatorien, Gebeine, Verzierungen von Bronze u. a. metallene Münzen, Fibeln (Agraffen), Sporen, Bruchstücke von Waffen u. dgl. beweisen in der That mehr, als alle Vermuthungen und Vernunftschlüsse anderer Gelehrten, daß hier, wo man die Blutzeugen gefunden, auch die Schlacht geschlagen seyn müsse.

Aus Italien, vom 3. August.

Se. Maj. der König beyder Sicilien haben dem Französischen Pair, Marquis von St. Priest, zur Anerkennung der Dienste, welche derselbe der verewigten Königin von Neapel in frühern unglücklichen Zeiten geleistet, das Großkreuz des Ordens vom heiligen Januarius verliehen.

Ebenso haben Se. Maj. auch den verstorbenen Frz. Bothschafter, Grafen de Serre, in der Krankheit und nach seinem Ableben ganz vorzüglich ausgezeichnet. Täglich mußte sich ein Hofbeamter nach dem Befinden der Gräfin de Serre erkundigen. Alle Minister, Staatssecretairs und Departements-Directoren, so wie zwey sechsspännige Königl. Carossen folgten dem Leichenzuge.

Am 9ten d. reisen der König und die Königin von Sardinien von Cambery ab und begeben sich am 10ten nach Bonneville und am 11ten nach Thonon.

Der jüngstgeborne Prinz des Herzogs von Calabrien hat in der heiligen Taufe die Namen Ludewig Carl Maria Joseph erhalten.

Semlin, den 30. Juli.

Briefe aus Seres vom 16ten d. erwähnen gleichfalls des Gerüchts, daß die Türkische Flotte ein Unfall getroffen habe. Briefe aus Salonichi bis zum 14ten Juli schweigen indeß gänzlich davon.

Alexandria, den 21. Juny.

Die Insel Cassos ist von einer 5000 Mann starken Truppenabtheilung unsers Vice-Königs erobert worden; 800 Sclaven, 18 Schiffe und 80 Kanonen waren die Frucht des Sieges. Skarpanto hat sich ergeben, und man hat den seit drey Jahren rückständigen Heratsch von den Einwohnern eingetrieben.

Ibrahim Pascha ist heute incognito hier eingetroffen.

Die mercantilischen Expeditionen werden hier durch die kriegerischen gestört; man erwartet in Kurzem ein Embargo.

Aus der Schweiz, vom 9. August.

Berichten aus Solothurn zufolge, ist den Theologie-Studirenden daselbst durch das General-Vicariat, auf Befehl des Fürstbischofs von Basel der Besuch der Gesellschaft Schweizerischer studirender Jünglinge untersagt und damit zugleich auch angekündigt worden, daß allen Mitgliedern solcher Vereine, die mit Reformirten in Verbindung stehen, die Weihen versagt und sie nie zum geistlichen Stande zugelassen würden.

Die Friedensrichter des Canton Zürich haben im verflossenen Jahre von 3870 Streitigkeiten, die vor ihnen zur Sprache gekommen, 2943 gütlich beygelegt.

Die Officiere der ehemaligen Schweizer-Compagnie im Neapolitanischen Dienste haben ihre Rückstands-Reclamationen dahin realisirt, daß sie 57 Procent, in 30 Monaten nach und nach zahlbar, erhalten.

Unlängst ist das neue Dampfschiff Winkelried zu Schaffhausen vom Stapel gelassen worden.

Furchtbare Gewitter haben in den letzten Tagen des vorigen Monats viele Gegenden der Schweiz heimgesucht. In den Cantonen Zürich, Aarau und Unterwalden haben über 40 Ortschaften großen Schaden erlitten.

Wien, den 11. August.

In Schönbrunn werden die Anstalten zum Empfang der im September erwarteten K. Gäste aus München eifrigst fortgesetzt.

Am 8ten d. ist J. K. H. die verwittwete Frau

Churfürstin von Bayern, nach einem Besuche bey ihrer Durchl. Frau Mutter, der Frau Erzherzogin Maria Beatrix von Este, nach Bayern zurückgereiset.

Der K. Sicilianische Gesandte am Russischen Hofe, Graf v. Ludolf, ist von hier nach St. Petersburg abgegangen, und Graf v. Buol-Schauenstein, K. K. Bothschafts-Secretair, von Paris hier ankommen.

Schreiben aus Mannheim, vom 10. August.

Habsucht, sagt die hiesige Zeitung, scheint die Haupttriebfeder der Handlungen des ehemaligen Churhessischen Ober-Polizei-Direktors von Manger gewesen zu seyn, der einen großen Hang zur Verschwendung hatte, und zur Bestreitung derselben nicht mit seiner reichlichen Besoldung ausreichte. Aus diesem Grunde sann er daher auf allerlei Mittel, um die Emolumente seines Wirkungskreises zu vermehren. So soll es unter andern erwiesen seyn, daß er die Stelle eines General-Sekretairs bei seinem Departement für die Summe von 6000 Rthlrn. an deren Inhaber verkauft habe. Er bezog beträchtliche Summen unter der Rubrik: „geheime Ausgaben.“ Man erzählt, daß bei der Durchsuchung seiner Kleidungsstücke eine Dosis Gift in seiner Halsbinde gefunden worden sey. Die Mangersche Familie hat zwar die Residenz Kassel, und, wie man sagt, auf höheren Befehl, verlassen, doch glaubt man, daß Se. Königl. Hoheit die dürftigen Verhältnisse derselben nicht unberücksichtigt lassen werde.

Frankfurt, den 16. August.

Ihre Königl. Hoheiten, der Prinz Friedrich August von Sachsen und Gemahlin, so wie Se. Durchlaucht der Erbprinz von Oldenburg und der Kaiserl. Russische General, Graf Ostermann-Tolstoy, sind hier eingetroffen.

Nach Briefen aus Dresden, befand sich unter den ausgezeichneten Kurgästen, die diesen Sommer zu Martenbad in Böhmen sich eingefunden hatten, der Graf von St. Leu mit seinem Sohne, dem Prinzen Napoleon. Der Gesundheitszustand des erstern ist noch immer sehr zerrüttet.

Man schreibt aus Portugall, daß der als Schriftsteller über Brasilien bekannte verdienstvolle Oberst, Baron von Eschwege, von Sr. Allergläub. Majestät, zur Belohnung seiner Verdienste, zum General-Berghauptmann des Reichs ernannt worden ist. Derselbe befindet sich gegenwärtig in Lissabon. Die Stelle eines Intendente geral das Minas o Metaes do Reino war seit der Abreise des bekannten Andrada nach Brasilien erledigt geblieben.

Ihre Königl. Hoheit, die Groß- und Erbprinzessin von Hessen, ist am 8ten d. zu Darmstadt von einer Prinzessin entbunden worden.

Die Neckar-Zeitung enthält ein Schreiben aus Frankfurt über die Verhaftung des Churhessischen Ober-Polizei-Direktors v. Manger, worin es unter andern heißt: Das gesammte Personal der bisherigen Ober-Polizei-Administration befindet sich gegenwärtig in Haft und strenger Untersuchung, und die Leitung der Polizeigeschäfte ist dermalen dem Regierungsrath Pfeiffer übertragen. Man vernimmt, daß die im Januar v. J. gegen den Hofrath Murhard, als gebornen Churhessischen Unterthan, genommenen außerordentlichen Maaßregeln, lediglich durch ungegründete Vorspiegelungen des Hrn. v. Manger veranlaßt worden sey, wobei dieser keine andre geheime Absicht gehabt haben soll, als sich selbst im Auslande und bei fremden Kabinetten Kredit zu verschaffen ꝛc.

Vom Main, vom 4. August.

Am 31. Juli war man zu Eltville in großer Besorgniß wegen eines furchtbaren Gewitters. Wirklich schlug auch der Blitz in einen Gefängnißthurm neben dem Gasthause zum Engel. Unter mehreren der Gefangenen, welche mit Holzmachen beschäftigt auf dem Platze waren, wurde einer vom Blitze tödtlich getroffen, ein anderer schwer verwundet. Der Blitz durchlief den Thurm, ohne jedoch zu zünden, drang in die Wirthsstube des genannten Gasthauses, wurde aber an einer Eisenstange vom Bette nach dem Fenster ins Freie geleitet. Der Ortsbeamte von Oberwalluf befand sich gerade in diesem Zimmer, ohne glücklicherweise getroffen zu werden. Eine besondere, für den Physiker freilich weniger befremdliche Erscheinung war es hierbei, daß derselbe Blitz eine Katze unter den Händen eines Kindes tödtete, ohne dieses im Mindesten zu verletzen. Das Kind, die Tochter des Thurmschließers, spielte gerade in demselben Augenlick harmlos mit dem Thiere, wo der Blitz vorüberfuhr.

Auch aus Mosbach (Fürstenthum Leiningen) hört man, daß das Gewitter vom 30. Juli, welches Schlossen im Gewicht von 1½ Pfund mit sich geführt, in einer Viertelstunde die ganze noch ausstehende Erndte von 7 Gemeinden gänzlich zu Grunde gerichtet, Fenster und Dächer zusammengeschlagen, und Gebäude und Bäume umgerissen habe. Ein Mann hat hierbei das Leben verloren, und viele sind schwer verwundet worden.

Stockholm, den 10. August.

Uebermorgen werden JJ. MM. der König und die Königin wieder hier eintreffen.

Se. Maj. sollen während ihrer Anwesenheit in Helsingborg den Wunsch geäußert haben, oberhalb der Stadt, auf dem alten Schloßplatze, ein K. Lustschloß zum Andenken an die erste Landung Sr. Maj. auf Schwedischem Boden erbauen zu lassen.

Schreiben aus Stockholm, vom 13. August.

Gestern Abend um 11 Uhr sind JJ. MM. hier eingetroffen. Gleich nach Höchstihrer Ankunft wurde die bis dahin bestandene Regierung aufgelöset.

Nachdem am 9ten d. der Norwegische Storthing geschlossen worden, begaben sich am 12ten d. JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin nach einem der Krone gehörigen Landgute, ¼ Meile von Cristiania, um daselbst einige Zeit zuzubringen.

Dem Vernehmen nach werden JJ. KK. HH. im October nach Stockholm zurückkehren.

Berlin, den 14. August.

Se. Maj. der König gaben vorgestern ein großes Mittagsmahl im Schloß von Charlottenburg, wo sich Se. Maj., dem Vernehmen nach, für den nächsten Sommer vorzugsweise aufzuhalten gedenken. Jenem Schloß steht eine erfreuliche Veränderung bevor. Noch vor seiner Abreise nach Italien hat der Baumeister Schinkel nach den Angaben Sr. Maj. den Entwurf zu einem neuen Flügel machen müssen, an dessen Ausführung jetzt schon gearbeitet wird.

Die Gesellschaften in Berlin belebt jetzt die Anwesenheit des Landgerichts-Assessors von Schiller aus Cölln am Rhein, jüngsten Sohns des allverehrten Dichters. Ein Jahr vor seinem Tode — er starb den 9ten Mai 1805 — war Schiller noch in Berlin und fand hier eine so glänzende Aufnahme, wie er sie nach dem Kriege, den ihm damals der Freymüthige Kotzebue's machte, nicht erwartet hatte. Der König ließ ihm ehrenvolle Anträge machen und Schiller sagte mit den Worten zu: „er ziehe gern nach Preußen, um seinen Söhnen ein Vaterland zu hinterlassen.“ Die Krankheit und der bald darauf erfolgte Tod des Dichters waren die Veranlassung, daß wir Schillern nicht in Berlin seine Heymath nehmen sahn; die Söhne haben indeß das Vermächtniß, welches ihnen der Vater zugedacht, noch empfangen. Der ältere diente in dem Befreyungskriege in der Preußischen Armee, ist aber später von dem Könige von Würtemberg als Forstmeister angestellt worden; der jüngere dagegen hat sich fest in Preußen niedergelassen. Alle, die das Glück hatten, den Vater persönlich zu kennen, erfreuen sich an den Zügen, die sie in dem Sohne so unverkennbar wieder finden, als selten eine Familien-Aehnlichkeit gefunden werden dürfte.

Schreiben aus Berlin, vom 17. August.

Die gestrige Staatszeitung meldet die Bestätigung eines bereits früher angekündigten frohen Ereignisses mit folgenden Worten:

Sonntag den 15ten d. war, nachdem Se. Majestät der König und die ganze Königl. Familie dem Gottesdienste in der Königlichen Hof- und Domkirche beigewohnt hatten, zu Charlottenburg, in Gegenwart Sr. Majestät, des versammelten Königl. Hauses, sämmtlicher Hofstaaten, Generale und Minister, die feierliche Verlobung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Louise Auguste Wilhelmine Amalie, Tochter Sr. Majestät des Königs, mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm Carl der Niederlande. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin geruhten Nachmittags ebendaselbst die Gratulations-Cour anzunehmen und am Abend dieses Tages war bei dieser Veranlassung großer Hofbal in den Gallerien des Königl. Schlosses in Charlottenburg.

Im Laufe des vorigen Monats sind zu Danzig 175 Schiffe angekommen.

Aus Breslau schreibt man, daß sich der Leinwandhandel noch im lebhaften Gang erhalte.

Vermischte Nachrichten.

Zu Niederneuforn, im Kanton Thurgau, hat die seltene Erscheinung der Tollkrankheit an einem Pferde statt gefunden, das vier Wochen zuvor von einem tollen Hunde, der in Winterthur und

Frauenfeld verschiedene Menschen und Thiere anfiel, gebissen worden war. An dem Pferde brach die Wuth auf einmal in einem solchen Grade aus, daß sich niemand mehr ihm nähern durfte, und es nur mit List und Gefahr, vermittelst der Oeffnungen in der Stallwand von Stricken überworfen, festgehalten und dann getödtet werden konnte.

In dem Dorfe Krolowa-wola, in dem Kreise Rawa, wurde am 14ten Juli die Gattin des Wladislaus Sobolewski von drei Kindern entbunden. Ein Sohn kam um 4 Uhr des Morgens, ein zweiter um 8 Uhr, und eine Tochter um 9 Uhr des Abends. Alle drei Kinder leben, und haben bereits die Taufe empfangen. Die Mutter, obgleich sehr geschwächt, befindet sich jetzt besser, und hofft auf ihre völlige Genesung um so mehr, als sie rüstig und erst 29 Jahr alt ist.

Im Mai stieß, wie die schlesischen Provinzial-Blätter erzählen, der Häusler Anton Franz zu Langen-Bielau (Schlesien) beim Ausgraben einer Düngergrube auf einen langen engen Kasten, in dem eine Menge Knochen, Theile eines menschlichen Gerippes, vorgefunden wurden. Eine Verletzung war an denselben nicht sichtbar. Etwa 15 Ellen von dieser Stelle war vor ungefähr 15 Jahren ein menschliches Gerippe in einem ähnlichen Kasten ausgegraben worden. Man hat darüber allerlei Vermuthungen. Unter andern wird erzählt, es habe schon vor geraumer Zeit, unfern dieser Begräbnißplätze, ein gewisser Strauß, ein sonderbarer Mensch, gewohnt. Bei diesem hätten sich 2 österreichische Weinhändler nach zweien Kameraden, die außer dem Weinhandel Geschäfte mit baumwollenen Waaren, dergleichen der Strauß auch getrieben, gemacht, erkundigt, indem man in ihrer Heimath vergeblich ihre Rückkehr von der Leipziger Messe, wo sie in des Strauß Gesellschaft gesehen worden, erwartet hätte. Er habe versichert, sie hätten auf dem Heimwege bei ihm geherbergt; seitdem wisse man nichts von ihnen. Darüber habe man die Köpfe geschüttelt. Dieser Strauß hat einen vertrauten Knecht gehabt, welcher auf seinem Sterbelager sich dahin ausgelassen habe, daß auf seinem Gewissen ein großes Vergehen laste, welches er gern bekennen möchte, aber ein geleisteter schwerer Eid binde ihm die Zunge.

Ein misgünstiger Schriftsteller — der, wenn er selbst verheirathet seyn sollte, gewiß nicht mit seiner Frau unter die 9 glücklichen Paare gehört — stellt jetzt eine Berechnung über die Beschaffenheit der Ehen auf, welche, nur ihrer Sonderbarkeit halber, hier eine Stelle findet. Er behauptet nämlich, daß man unter 872,411 Ehen zähle: 1362 Weiber, welche ihre Ehemänner verlassen haben und ihren Geliebten nachgelaufen sind; — 2361 Ehemänner, welche davon gelaufen sind, um ihre Weiber los zu werden; — 4120 Paare, welche sich freiwillig getrennt haben; — 191,023 Paare, welche in Zwietracht unter einem Dache leben; — 162,302 Paare, die sich herzlich hassen, aber ihren Haß unter einer verstellten Artigkeit verbergen; — 510,132 Paare, welche sich auf eine höchst gleichgültige Art gegen einander benehmen; — 1102 Paare, welche die Welt für glücklich hält, welche aber in ihrem Herzen nichts von diesem Glücke wissen; — 9 wahrhaft glückliche Paare.

In mehreren Ortschaften der Preussischen Rheinlande klagt man darüber, daß die Gemeine-Stiere den Hirten sehr gefährlich würden. Seit kurzem sind mehrere gleiche Fälle eingetreten, wo die Hirten angegriffen und zum Theil getödtet, zum Theil schwer verwundet worden sind. Man vermuthet, daß dieselbe Ursache, welche die Tollwuth der Füchse, Hunde, Katzen ꝛc. in diesem Jahre so ungewöhnlich häufig gemacht hat, die diesjährige große Hitze, auch hierzu die Veranlassun seyng möge.

Recette pour composer une lettre d'amour.

Prenez cinq cents protestations, autant de sermens trois mille mensonges, cin quante livres de supercherie mêlée de pareil poids de fadeur et de flagornerie. Rassemblez tous ces ingrédiens; ajoutez-y un demi-scrupule de sincerite, avec quelques paroles mielleuses. Lorsque le tout vous paraîtra assez doux, prenez-en ce qu'il vous en faut pour une fois; enveloppez-le dans du papier doré sur tranche, cachetez-le avec l'empreinte d'un coeur enflâmé, et ayez soin qu'il soit remis à son adresse.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zu wissen, wie der hiesige Bürger und Buchbindermeister Gottlob Woldemar Schuch von den Erben weil. hiesigen Bürgers und Schneidermeisters Friedrich Wilhelm Zepernick, den ihnen gehörigen, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 71 zwischen der Kompagnie- und Küterstraße gelegenen Erbplatz in seinen jetzigen Gränzen und gegenwärtigem Zustand, mittelst des unter ihnen am 16. März 1824 abgeschlossenen, am 1. Juli d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgericht korroborirten Kauf-Kontrakts für 900 Rbl. B. A. erstanden, dieserhalb auch zu seiner Sicherung um Erlaß eines Proklams gebeten, und solchen mittelst heutiger Resolution nachgegeben erhalten. Desfalls werden denn hiemit alle und jede, die an obbezeichneten Erbplatz Ansprüche, oder wider den vorgedachten Kauf-Kontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit solchen binnen einem Jahr und sechs Wochen a Dato, also spätestens bis zum 30. Septbr. 1825, mittelst doppelt einzureichender Angaben, und unter Anschluß gehöriger Belege, bei Em. Edlen Rathe dieser Stadt zu melden, widrigenfalls nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter damit zugelassen, sondern der oberwähnte, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 71, zwischen der Kompagnie- und Küterstraße belegene, bisher Zepernickschen Erbplatz sofort dem hiesigen Bürger und Buchbindermeister Gottlob Woldemar Schuch, mit Vorbehalt des Straßenrechts, zum Erb-Eigenthum zugeschrieben werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 19. August 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes dieser Stadt:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

Da bei dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung der zum Gute Caster gehörige russische Bauer Iwan Lepajew die Anzeige gemacht, daß der ihm vom Dörptschen Holz-Comptoir am 12. August 1823 über 350 Rbl. ausgestellte Revers, auf dessen Rückseite die Summe von 275 Rbln., die er bereits empfangen, abgeschrieben gewesen, von abhanden gekommen sey; so wird auf Antrag des gedachten Lepajew der gegenwärtige Besitzer des erwähnten Reverses desmittelst aufgefordert, binnen 6 Wochen a Dato denselben bei dieser Behörde einzuliefern und seine etwanigen rechtlichen Ansprüche geltend zu machen, widigenfalls der hier gedachte Revers mittelst gegenwärtiger Publikation für null und nichtig erklärt wird. Dorpat, den 13. August 1824. 1

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Von der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietät wird, in Beziehung diesseitiger Bekanntmachung vom 16. Juli d. J., zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß, nachdem das an den Herrn Ordnungsgerichts-Assessor Friedrich v. Meiners verpfändete Gut Todsen, von dem Herrn Kirchspielsrichter Otto Baron v. Laudon wieder zurückgenommen worden, letzterer der Pfandbriefe Suchende sey; hiernächst, daß der Herr Landmarschall und Ritter Peter von Buxhöwden auf die Güter Koick und Ropaka, ersteres im Pendeschen, letzteres im Karrisschen Kirchspiele Arensburgschen Kreises belegen, und der Herr Assessor Georg von Stryck auf das Gut Arras, im Rujenschen Kirchspiele Rigaschen Kreises, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben, solche indessen binnen 3 Monaten a Dato nicht ausgefertigt werden sollen, damit die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schuldforderungen zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 15. August 1824. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Secr.

Aus der Wohnung des Herrn dimittirten Ordnungsrichters v. Villebois ist, während seiner Abwesenheit, eine Sammlung Gold- und Silbermünzen, größtentheils ausländische und seltene, so wie eine flache goldene Taschenuhr, gestohlen worden. — Unter den Goldmünzen sind besonders bemerkenswerth:

1) eine große, dicke, goldene Krönungsmedaille mit dem Bildniß der Wohlsel. Kaiserin Catharina, etwa 40 Dukaten an Werth;
2) einige englische Guineen;
3) mehrere französische, hannöversche, preußische und braunschweigische doppelte Louisd'ore und Zehnthaler-Stücke;
4) mehrere einfache Louisd'ore, Napoleond'ore, Friedrichd'ore, Imperiale und halbe Imperiale ꝛc.;
5) mehrere alte holländische Dukaten und unter andern ein alter seltener Dukaten, worauf die Worte standen: „Wohl dem, der Freude an seinen Kindern erlebt,“ — auf der Rückseite war ein Auge der Vorsehung;
6) viele Zweirubel-Stücke, ein Rubel und ein halb Rubel von Gold ꝛc.

Unter den Silbermünzen befanden sich mehrere französische Lilienthaler, Fünffrank-Stücke, badensche, bayersche und österreichische große Thaler, deutsche, französische und russische kleine silberne Münzen ꝛc.

Die Kaiserliche Polizei-Verwaltung zu Dorpat bringt solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft und fordert Alle und Jede, denen dergleichen Münzen zu Gesicht kommen sollten, bei Vermeidung gesetzlicher Ahndung, hierdurch auf, unter keinem Vorwande selbige an sich zu bringen, sondern sofort darüber eine ausführliche Anzeige bei dieser Behörde zu machen, wonächst sie zugleich Jedem, dessen Anzeige zur Entdeckung der Thäter dieses Diebstahls führen sollte, eine angemessene Belohnung hierdurch zugesichert. Dorpat, den 15. August 1824. 1

Polizeimeister Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Von der Ehstnischen Distrikts-Direktion des Livländischen Kreditsystems werden die Besitzer der auf das Gut Alt-Anzen ausgefertigten kleinen hundertrubligen Pfandbriefe desmittelst aufgefordert, selbige mit ihren Zins-Coupons im Oktober-Termin dieses Jahres hierselbst zu produciren. Dorpat, den 6. August 1824. 1

Samson, Direktor.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Mittwochen am 27sten d. M. soll die Wahl der Vorsteher der alten Musse für das nächste vom 1sten September d. J. beginnende Mussenjahr statt finden; zu welcher demnach die resp. Herren Mitglieder derselben, an genanntem Tage, Abends um 6 Uhr sich zu versammeln ersucht werden. Dorpat, den 22sten August 1824.

Die Vorsteher.

M. Marzolff désire donner des leçons de langue française. Il espère être d'autant plus utile, qu'il connait aussi l'allemand. Sa demeure est chez Mr. de Parrot, père.

Madame Beathe Malm und Madame Caroline Schokoff, geborne Lindener, werden gebeten, sich persönlich oder schriftlich zu melden bei dem Hrn. Kollegienrath v Tutscheff, wohnhaft im von Birgerschen Hause zu Dorpat, der ihnen Nachrichten von ihrer Schwester, die sich im Moskauschen aufhält, mitzutheilen hat. 3

Da ich ehestens Dorpat für immer zu verlassen gedenke; so bitte ich meine resp. Gläubiger, ihre Forderungen binnen 14 Tagen a Dato in der Handlung des Hrn. Kaufmanns F. G. Fahl aufzugeben. Meine Schuldner werden in gleicher Frist eben daselbst zu liquidiren erinnert, um keine gerichtliche Auseinandersetzung zu veranlassen. Dorpat, den 19. Aug. 1824. 2

C. G. Tubenthal, Handlungskommis.

Einen jungen Menschen von 14 bis 16 Jahren, der Buchbinder werden will, kann ich in die Lehre nehmen. Die Eltern oder derselbe werden sich an mich wenden. 1

J. Fr. Franck,
Buchbinder in Dorpat.

Zu verkaufen.

In der Bude Nr. 31 im Kaufhofe, sind vorzüglich gute wologdasche Lichte, 4 bis 8 auf 1 Pf., Sohlleder, ordinaire Bier- und Weingläser für billige Preise zu haben. 3

C. G. Stein.

Ein St. Petersburger Flügel von fünf ein halb Octaven ist zu verkaufen bei 2

Faletty.

Auf dem Gute Addafer, im Obervahlenschen Kirchspiele, befinden sich mehrere Hunderte Wein- und Bierbouteillen, so wie Bouteillen von mehreren Stöfen, auch Glasburken von der Lellschen Glasfabrik, welche, um aufzuräumen und Raum zu gewinnen, sehr billig verkauft werden. Auch sind daselbst junge, zum Theil eingefahrne, zum Theil uneingefahrne Pferde von verschiedener Farbe und Größe, so wie flächsenes Garn und einheimische, sogenannte spanische Wolle käuflich zu haben. Der Preise wegen meldet man sich bei dem als Amts- und Oekonomie-Schreiber auf Addafer angestellten Revisor Roländer.

Frische Revalsche Killoströmlinge von vorzüglicher Güte verkauft 2

F. W. Käding.

Zu vermiethen.

Das Haus Nr. 68 in der Ritterstraße, dem Staabshause gegenüber, ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Man meldet sich bei dem Hrn. Sekretär Schultz. 2

Im Hause des Hrn. Rathsherrn Rohland ist eine Wohnung von sechs Zimmern, nebst Keller, Kleete und Stallraum, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

Ein geräumiges Zimmer mit einem dunkeln Behältniß zur Aufbewahrung der Sachen, nebst Küche, ist zu vermiethen. Das Nähere bei Madame Amelung, wohnhaft im Hause des Hrn. Aeltermanns Wegener, dem Hrn. Rathsherrn Frahm gegenüber.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Stuhlmachergesellen Christian Johansohn

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 20. August 1824. 2

Geld-Cours aus Riga.

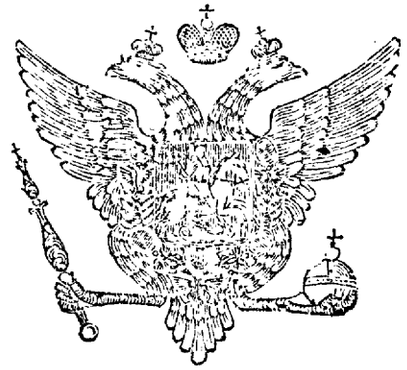
Ein Rubel Silber . . . . . :	*3 Rb. 76½ Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 75⅛ — —*
Ein neuer holländ. Dukat	*— — — — —*
Ein alter holländ. Dukat	*— — — — —*

Angekommene Fremde.

Hr. Hofrath und Ritter von Koch, logirt bei Hrn. Otto; Frau v. Biestrom nebst Familie und Hr. v. Knorring, logiren bei Mad. Clare; Hr. Kammerjunker Graf v. Sabulefsky, kommt von Petersburg und Hr. Generalmaj. u. Ritter v. Reutern, kommt vom Lande, logiren im St. Petersb. Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 641;
die der ausgegangenen: 601.

Dörptsche Zeitung.



№. 69.

Mittwoch, den 27. August, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 17. August.

Am 14ten d. kamen Se. Majestät von Windsor herein und hielten einen geheimen Rath, in welchem, in Abwesenheit des Grafen Harrowby, Hr. Peel präsidirte. Das Parlament wurde bis zum 4. November prorogirt, und der Recorder von London legte dem Könige die Liste der verurtheilten Kriminal-Verbrecher vor. Später ertheilten Se. Majestät allen anwesenden Kabinets-Ministern und dem Herzoge von Wellington Audienz und kehrten an demselben Abend nach Windsor zurück.

Die Hofzeitung enthält Folgendes:

Admiralitäts-Amt, den 16. August.

„Diesen Morgen sind in dem Admiralitäts-Bureau Depeschen vom Vice-Admiral Sir Henry Reale an John Wilson Croker Esq. eingegangen, aus der Bay von Algier, vom 26. Juli datirt, woraus erhellt, daß die Zwistigkeiten zwischen diesem Lande und der Regentschaft von Algier an jenem Tage gütlich beigelegt worden sind und die Feindseligkeiten zwischen beiden Ländern demnach aufgehört haben."

Die Hofzeitung berichtet sogleich, daß der Staatssekretair der auswärtigen Angelegenheiten, Her Canning, auf Befehl Sr. Majestät des Königs allen am hiesigen Hofe residirenden fremden Gesandten die Nachricht von der Beilegung der Steitigkeiten mit Algier und der Aufhebung der Blockade dieses Hafens bekannt gemacht habe.

Mit dem Dampfschiff the Lightning, das obige Depesche überbrachte, ist zugleich Nachricht angelangt, daß Admiral Neale bereits am 24sten seine Flotte zum Angriff auf die Stadt aufgestellt hatte, und im Begriff war, das Bombardement zu beginnen, als Unterhandlungen angeknüpft wurden, die am folgenden Tage mit einer glücklichen Ausgleichung endigten. Der Dey hatte sich in alle vom Admiral ihm vorgeschriebene Bedingungen gefügt. Einige auf die Stadt gerichtete Bomben- und Granatenschüsse haben wenig Schaden gethan und Niemandem das Leben gekostet.

Dasselbe Blatt enthält auch den Geheimenraths-Befehl von Carlton-House, von 14. August datirt, wornach die Schiffe der freien Hansestädte Bremen und Lübeck keine höhere Abgaben als englische Schiffe in brittischen Häfen bezahlen sollen, so lange brittische Schiffe gleiche Rechte in den Häfen besagter Städte genießen.

Der portugiesische General-Consul Sampayo hat neuerdings in den Zeitungen angezeigt, daß Se. Majestät niemals eine von der gegenwärtigen Regierung in Brasilien eingegangene Schuld anerkennen würden.

Die in einem Morgenblatt gegebene Nachricht, als sey Befehl ergangen, mit der Einschiffung von Munition nach Cap-Coast-Castle inne zu halten, wird vom Courier widersprochen.

Gestern kam der Kabinets-Courier Vigo mit Depeschen von Sir William A'Court aus Madrid an.

Die Kommission zur Untersuchung des Erziehungswesens in Irland ist sehr thätig und man verspricht sich viel Gutes von dem Erfolge ihrer Arbeiten.

Seit vielen Jahren war keine so günstige Aussicht für die Weizen-Erndte als in dem diesjährigen; ob jedoch die Einfuhr von fremdem Hafer erlaubt werden wird, ist sehr zu bezweifeln.

Das französische Geschwader, welches am 27. Juli bei Kadix lag, bestand aus 2 Linienschiffen von 80 Kanonen, 4 Fregatten von 60 Kanonen, 5 von 44 Kanonen und aus mehreren Korvetten, Briggs, Schoonern ꝛc.

Die Bauart der nord-amerikanischen Marine weicht immer mehr von der englischen ab. So enthält das neue Linienschiff, North Carolina von 74 Kanonen, 20 Tonnengehalt mehr als das brittische Linienschiff Regent von 120 Kanonen.

Als der 79-jährige Abbe Papillon, vorigen Sonntag in Gegenwart des französischen Bothschafters ꝛc. von der Hinfälligkeit des menschlichen Lebens und der Ungewißheit der letzten Lebensstunde sprach, wurde er vom Schlage gerührt.

Von einem französischen Schooner, la Louise, Kapitain Armand, wurden in diesem Frühjahre von einer Ladung von 275 Sklaven 75 dieser Unglücklichen lebendig über Bord geworfen, weil es an Raum mangelte. Der Ueberrest wurde dann nach Guadeloupe gebracht.

Diesen Morgen sind Depeschen von Sierra-Leone angekommen. Die Kolonie befand sich in einem gesunden Zustande. Mit der Fregatte Thetis ist am 13. Juli eine Anzahl Officiere in dieser Kolonie angelangt und am 17ten weiter nach Cap Coast-Castle gesegelt.

Der Gouverneur von Havannah, General Vives, liegt schwer krank und man ist seinetwegen sehr besorgt. Von Madrid ist Anfangs Juli der Befehl dort angekommen, den bejahrten Bischof von Cuba wegen seines frühern Betragens unter der konstitutionellen Regierung nach Spanien zur Rechenschaft zu schicken. Die Behörden und viele angesehene Einwohner haben eine Bittschrift dagegen an die Regierung eingesandt. Man befürchtet, die Entfernung dieses allgemein geliebten Prälaten könne die Ruhe dieser Insel gefährden.

Nachrichten aus Bagota vom 19. Juli zufolge, ist Befehl gegeben worden, zur Verstärkung von Bolivar 5000 Mann Truppen von Carthagena nach Panama zu senden. Eine Aushebung von 5000 Mann in den obern Provinzen von Kolumbien sollte unverzüglich bewerkstelligt werden.

Nach Briefen, aus Barbadoes vom 8. Juli gestattet der Gouverneur von Guadeloupe keinem fremden Schiffe, sich innerhalb 9 Meilen den Küsten der Insel zu nähern.

Der Präsident der Provinz Bahia, Francisko Vicente Vianna, hat in einer Proklamation vom 7. Juni alle Einwohner der Provinz vom 15ten bis zum 40sten Jahre aufgefordert, sich wegen der nahen Gefahr einer portugiesischen Invasion zum Militairdienst einschreiben zu lassen. Aus einer zweiten Proklamation ersieht man, daß man sich eben nicht beeifert der ersten Folge zu leisten.

Zu Montevideo sollte am 7. Mai die brasilianische Verfassung beschworen werden und man befürchtete dort allgemein einen Bruch zwischen Buenos-Ayres und Brasilien.

Zu Havannah gieng am 1. Juli das Gerücht, ein beträchtliches französisches Truppen-Korps habe zu Samana auf St. Domingo gelandet; viele wollen jedoch daran zweifeln.

London, den 13. August.

Die Times sagen: Es ist Pflicht der Regierung, das Volk gehörig darüber aufzuklären, ob die Kolonial-Behörden zu Cap-Coast-Castle durch die Neger zur Selbstvertheidigung gezwungen worden sind, oder ob diese nur wegen der fortdauernden Selbstsucht, Zweizüngigkeit, Treulosigkeit und Insolenz der Agenten der Handels-Kompagnie, so wie durch das rasche Eingreifen unserer Militair-Behörden zu Feindseligkeiten geschritten sind. Eine Schrift des vormaligen brittischen Consuls zu Coomassee, Hrn. Dupuis, die uns in diesen Tagen zu Händen gekommen, hat mancherlei Zweifel bei uns erregt.

Zufolge des Sarbadös Merkury vom 3. Juli hat ein französisches Kriegsschiff den Schooner Bella nach Guadeloupe aufgebracht, weil er den Küsten der Insel näher gekommen ist, als neuere Verordnungen es gestatten. Auf die Kriegsschaluppe Eden, welche dorthin segelte, um die Ursache jenes Vorganges zu erfahren, soll von einem der Forts aus geschossen worden seyn.

Barcelona, den 4. August.

Im Angesichte unsers Hafens liegen ungefähr 12 Schiffe, die keine Flagge führen, aber für englische gehalten werden. Da nun noch außerdem gestern eine englische Fregatte von 44 Kanonen in den Gewässern von Arenys del Mar gesehen wurde, so war das Publikum höchst gespannt, was weiter daraus erfolgen würde. Dem Vernehmen nach soll sich vor Alikante eine ähnliche Eskadre von 14 englischen Schiffen gezeigt haben.

In unsern Gewässern kreuzt gegenwärtig eine Smuggler-Brigantine von 44 Kanonen, die ihre Ladung von Taback an Land zu bringen sucht.

Das Loosen der jungen Konskribirten hat an manchen Orten große Unruhen veranlaßt, vorzüglich in der Mancha und in der Provinz Kordova, wo sich die jungen Leute zusammenrottirten und die Alkaden und Mitglieder der Municipalität ermordeten. Zu Santander hat man sogar die Konstitutions-Steine wieder aufgerichtet. In unsrer Provinz haben ebenfalls solche Unordnungen statt gefunden.

Man versichert hier, die Plätze Tarragona, Kardona, Tortosa und Mequinenza sollen von französischen Truppen besetzt werden.

Philadelphia, den 20. Juli.

Eine englische Kriegsbrigg hat unweit Havannah ein Seeräuberschiff genommen. — Zu Pensakola liegt gegenwärtig ein kolumbisches Geschwader, gegen welches zu Havannah 1 Fregatte und 3 kleinere Kriegsschiffe ausgerüstet wurden. Auch sollte neuerdings eine Fregatte mit Provision und Kriegsbedürfnissen nach St. Juan de Ulloa abgehen, da die Beschießung von Vera-Cruz wieder begonnen hatte.

Nach den neuesten Nachrichten von Jamaica ist die Ruhe daselbst wieder hergestellt. Am 24sten Juni liefen zu Port-Royal 1 französische Fregatte von 60 Kanonen und 2 Briggs ein, die gegen die Seeräuberschiffe in den Gewässern von Martinique und St. Jago de Cuba gekreuzt hatten. Sie segeln nach Europa zurück.

Lissabon, den 1. August.

Unsere Gazeta enthält folgenden Artikel: Da durch die französischen und englischen Journale verschiedene Gerüchte über die bevorstehende Ankunft eines Korps hannöverscher Truppen in Portugall verbreitet worden, so sind wir ermächtigt, dieser Angabe förmlich und officiel zu widersprechen. Auch können wir bestimmt behaupten, daß deßfalls keine Uebereinkunft getroffen worden, und nicht die Rede davon ist, die zum Abschluß derselben erforderlichen Vollmachten abzuschicken. Nach dieser Erklärung sey es uns erlaubt unsre Leser zu mahnen, sich mit Klugheit und Umsicht zu waffnen, um unauthentische Gerüchte zurückzuweisen, zu einer Zeit, wo so viele einander widerstrebende Interessen und Leidenschaften, Bosheit, Müßiggang, Aglotage und Spekulationen aller Art fortwährend zusammenwirken und sich in Bewegung setzen, um Nachrichten zu erfinden, welche die Gemüther des Volks irre leiten und die sichere und süße Ruhe stören, deren unser theures Vaterland gegenwärtig genießt. Dieses Glück verbürgt uns der treffliche Geist der Treue, der alle Portugiesen beseelt, und der mächtige Bund aller Regierungen Europa's. Wir haben erst neuerdings das glänzendste Zeugniß davon erhalten, in der einstimmigen Genehmigung, welche diese Regierungen der Weisheit und Festigkeit ertheilt haben, womit Se. Majestät das Unglück abwandten, mit welchem eine Revolution (die sich auf verläumderische Behauptungen, welche der abgefeimteste Ehrgeiz und Bosheit eingaben, gründete) die portugiesische Monarchie, so wie alle Souveraine Europa's bedrohte. Wir sind vollkommen überzeugt, daß, im Fall das Wohl des Staats es erheischte, daß Seine Majestät irgend ein Korps Truppen einer befreundeten Nation oder von denen, welche die meisten großen Mächte in ihren Sold nehmen, um den Ackerbau nützliche Arme zu sparen, die Treue der Portugiesen, weit entfernt, dadurch beleidigt zu werden, sich vielmehr über jämmerliche Rücksichten erhaben zeigen würde, und achten es daher für überflüßig, uns länger bei den falschen Nach-

richten anzuhalten, die hinsichtlich der Ankunft fremder Truppen ausgestreut worden sind.

Madrid, den 5. August.

Es heißt, die Engländer hätten sich so eben Mahons bemächtigt. Bekanntlich soll eine andre Macht seit lange darnach getrachtet haben, und man sagt selbst, daß dies Schuld an Hrn. Ofalia's Erlassung sey.

Seit einigen Tagen ist hier eine rührende Proklamation des Königs von Portugall an das Volk im Umlauf.

Man spricht von einer außerordentlichen Werbung von Truppen nach Brasilien.

Madrid, den 11. August.

Am 7ten kamen Ihre Majestäten von Sacedon an und reiseten dieser Tage bereits wieder nach San Ildefonso ab, nachdem Se. Majestät der König zuvor dem französischen Bothschafter, Marquis von Talaru, seine Abschieds-Audienz ertheilt hatten.

Unterm 1sten dieses haben Se. Majestät in allen ihren europäischen und amerikanischen Staaten die Gesellschaften der Freimaurer, Comuneros und alle andern geheimen Gesellschaften verboten.

Seine Majestat haben ihrem ersten Staats-Sekretair erlaubt, Pässe nach Amerika zu ertheilen; doch müssen dieselben vor der Einschiffung des Reisenden von der Polizei visirt werden.

Der Infant Don Carlos hat sich unter die Königlichen Freiwilligen aufnehmen lassen.

Se. Majestät haben verordnet, daß die erledigten geistlichen Präbenden und Benefizien unverzüglich den von Sr. Majestät oder den Bischöfen vorgeschlagenen Individuen übergeben werden sollen. Dieser Beschluß läuft gegen das Gutachten der General-Direktion der Renten, welches dahin gieng, daß jedes erledigte Benefizium zwei Jahre unbesetzt bleiben und der Ertrag in die Königl. Kasse fließen sollte.

Kadix, den 27. Juli.

Am 24sten dieses erschien der Vice-Admiral, Baron Duperre, am Bord des Trident, nebst 4 Fregatten vor diesem Hafen und gieng bei Rota vor Anker. Am folgenden Tage stellte sich der Contre-Admiral, Baron de Rotours, der sich auf dem Schiff Santi Petri befand, mit seiner Division unter die Befehle des Vice-Admirals und gestern gieng das Evolutions-Geschwader unter Segel. Es besteht, außer den beiden genannten Admiralschiffen, und den Frégatten Amphytrite, Amazone, Vestaline, Venus, Armide, Nymphe, Hermione, Themis, Juno, aus der Brigg Zebra und den Goeletten la Pauvrette und Dauphinoise. Der Contre-Admiral, Baron Roussin, hat seine Flagge am Bord der Amphytrite aufgepflanzt.

Aus Italien, vom 6. August.

Am 30sten v. M. trafen Ihre Majestäten die Herzogin von Parma wieder in ihrer Hauptstadt ein.

Aus Livorno wird gemeldet, daß die gesammte englische Eskadre, welche vor Algier kreuzte, nach Abschluß des Friedens, nach Malta abgesegelt sey.

In der Nacht vom 7ten auf den 8ten dieses wurde Ihre Königl. Hoheit, die Erzherzogin Vice-Königin, zu Mayland von einem Prinzen entbunden.

Der bekannte Abbe de la Mennays ist von Rom nach Neapel abgereiset.

Im Anfange des September-Monats wird zu Rom ein Konsistorium gehalten werden, worin folgende Personen zu Kardinälen ernannt werden dürften: Monsigneur Giustiniani, Nuntius zu Madrid; Msgr. Cassano, Nuntius zu München; der Erzbischof von Mayland, Msgr. Cristaldi, General-Schatzmeister; Herr Bernetti, Gouverneur von Rom ꝛc.

Paris, den 17. August.

Gestern empfiengen Seine Majestät die spanischen Grands, den Herzog von San Fernando und Herrn von Quiroga, so wie unsern Gesandten am toskanischen Hofe, Marquis de la Maisonfort, und vorgestern den Grafen von Westmoreland und unsern Bothschafter in der Schweiz, Marquis de Moustier.

Vorgestern hatte der spanische General Balesteros eine Privat-Audienz bei dem Herzoge von Angouleme.

Man spricht von neuem von der Zurückberufung des Oberbefehlshabers unsrer Armee in Spanien, Vikomte Digeon, weil es nothwendig sey, daß eine und dieselbe Person das Kommando der Truppen führe und den Gesandtschafts-Posten versehe.

Ebenso wird das Gerücht von Ernennung neuer Pairs immer lauter. Man will wissen, daß deren 32 ernannt werden sollen und spricht unter andern von den Herren de Coetlosquet, Coutard, Canuel, dem Vice-Admiral Missiessy ꝛc.

Zu Rocheford sind die Korvette l'Hébée, die Brigg le Dragon und la Bressane und die Goeletten le Momus und la Toulonnaise, zu unsrer Station an der Küste von Küste von Afrika gehörig, vom Senegal angekommen.

Das bekanntlich zu Straßburg zwischen einem französischen und einem baierschen Officier stattgefundene Duell hat leider die unglücklichste Folge gehabt. Ersterer, der Neffe eines Ministers, ist an seinen Wunden gestorben; letzterer, ein Herr von Clowitz, ist entflohen und die beiden Sekundanten sind verhaftet.

Seit 5 Jahren sind hier 11000 neue Häuser erbaut worden.

Odessa, den 24. Juli.

Nachrichten aus Konstantinopel zufolge, will Lord Strangford seine Reise von dort über Triest antreten. Der Lord scheint seiner bisherigen, mit so mannichfachen Schwierigkeiten verbundenen diplomatischen Thätigkeit überdrüssig zu seyn und seine Regierung hat ihm das wiederholt erbetene Urlaubsgesuch bewilligt. Die Türken sehen den Lord gleichgültig scheiden und die Griechen haben keine Ursache gehabt, sich wegen seiner Verwendungen für sie Glück zu wünschen.

Ankona, den 2. August.

Die Nachrichten von der Einnahme von Ipsara machten anfänglich einen unbeschreiblichen Eindruck auf die hiesigen Griechen; allein seit drei Tagen hat man neue Berichte aus Smyrna vom 16ten v. M., welche die Gemüther etwas beruhigen. Sie versichern nämlich, daß der Archipel mit Ipsariotischen, Hydriotischen und Spezziotischen Schiffen bedeckt sei; die Ipsarioten hätten ihre meisten Schätze und Schiffe gerettet, sich mit dem übrigen Griechischen Geschwader vereinigt und dem Capudan-Pascha bereits großen Schaden zugefügt. Die Bestätigung dieser Nachrichten steht zu erwarten.

Schreiben aus Constantinopel,
vom 22. July.

Die ersten Berichte über den Verlust der Griechen auf Ipsara scheinen etwas übertrieben gewesen zu seyn. Viele Ipsarioten haben sich geflüchtet, und ein kleiner Haufe, vom Geiste seiner Altvordern beseelt und für seinen Glauben kämpfend, weihte sich in dem befestigten Kloster St. Nicolo dem Heldentode. Ungefähr 700 vertheidigten sich dort mit außerordentlicher Tapferkeit beinahe zwey Tage lang, um für ihre Brüder Zeit zur Rettung zu gewinnen, und als für sie keine mehr möglich schien, sprengten sie sich und die heranströmenden Türken in die Luft. Die Besatzung hatte nämlich im letzten Augenblick statt der Fahne des Kreuzes eine weiße aufgesteckt, und dies scheint den Capudan Pascha, welcher es für ein Zeichen der Unterwerfung hielt, getäuscht zu haben. Viele Türken drängten sich gegen das Kloster, in dessen Kellern nach allen Seiten Minen angebracht waren, die Tod und Verderben über sie ausschütteten. Man kann sich die Verwirrung denken, die diese Explosion, welche halb Ipsara in einem Steinhaufen verwandelte, erzeugt hat und der Verlust der Türken mag sehr bedeutend gewesen seyn. Sogar am Bord der Flotte soll der Schrecken bei der Explosion so groß gewesen seyn, daß sich einzelne Schiffe nach mehreren Seiten zerstreuten. Durch diese ächt Spartanische That einiger Griechen sind also die Beschuldigungen der Feigheit glorreich widerlegt, an die man nach dem Character der Ipsarioten, aus denen in neuester Zeit ein Canaris und Miauly hervorgegangen, nicht glauben konnte. Um übrigens einen Begriff von dem Muth und der Mannszucht der Türkischen Truppen zu geben, wird Folgendes als Thatsache gemeldet: Die Asiaten wollten sich zweimal wieder einschiffen, als sie bey St. Nicolo einen unerwarteten Widerstand fanden, und der Capudan Pascha mußte Befehl geben, von seinen Schiffen auf sie zu feuern, um sie zu nöthigen, Stand zu halten. — Von einem weitern Unfall, der die Türkische Flotte betroffen haben sollte und wovon Handelsbriefe sprachen, wird in diesen Briefen nichts erwähnt.

Schreiben aus Konstantinopel,
vom 15. Juli.

Die Griechen leben wieder auf von der Niedergeschlagenheit, die sie bei der ersten Nachricht von Ipsaras Schicksal überfallen hatte. Nach Briefen aus Smyrna vom 17ten, sind die Hydrioten und Spezzioten, im Verein mit den geflüchteten Ipsarioten, plötzlich bei Ipsara erschienen, haben sich der daselbst befindlichen 60, nach andern 80 türkischen Kanonierschaluppen, nebst einer Brigg, bemächtigt und alle auf der Insel zu findenden Türken ermordet, deren Zahl von Freund und Feind sehr verschieden angegeben wird. Der Kapudan-Pascha sandte, auf die Nachricht von diesem Vorfalle, einige Fregatten nach Ipsara, diese kamen aber an, als Alles schon entschieden war. Einigen Nachrichten zufolge, sollen sich die Griechen, sobald sie die Fregatten ansichtig wurden, wieder davon gemacht haben; doch wird dies von andern widersprochen, die sich, zur Unterstützung ihrer Angaben, hauptsächlich auf die Kühnheit des Unternehmens und den Umstand be-

rufen, daß sich der Kapudan-Pascha nach den neuesten Nachrichten noch immer im Hafen zu Mitylene befunden.

Der griechische Patriarch ist in diesen Tagen exilirt worden, und der Bischof von Scio an seine Stelle getreten.

Sonst waren die Pforten-Dollmetscher gewöhnlich Griechen. In dieser Zeit hat der Sultan einen jüdischen Renegaten zum ersten Pforten-Dolmetscher ernannt, was natürlich ein wenig Aufsehen erregt hat.

Frankfurt den 18. August.

Man spricht jetzt ernstlicher als je von dem schon früher gehabten Plane der Errichtung einer Disconto-Bank. Der Fonds soll 15 Millionen betragen.

Der K. Preußische Geh. Staatsminister, Freiherr Stein von Altenstein, ist zum Gebrauch der Bäder in dem Cur-Orte Kissingen im Baierschen Unter-Mayn-Kreise angekommen.

Der am 24sten v. M. auf seinem Gute im Elsaß verstorbene Hr. v. Hirsinger war seit 8 Jahren Mitglied der zu Maynz niedergesetzten Central-Commission für die Rheinschiffahrts-Angelegenheiten.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich haben dem Hofrath, Dr. Harl in Erlangen, die große goldene Civil-Ehrenmedaille als Merkmal Allerhöchsten Wohlgefallens für seinen von ihm überreichten Entwurf eines vollständigen Polizey-Gesetzbuches zustellen lassen.

Auch im Würtembergischen werden jetzt Eil- oder Schnellposten eingeführt.

Unter dem Titel: Die Grazien, erscheint jetzt zu München eine neue schönwissenschaftliche Zeitschrift. Auch hat dort seit Kurzem der Bau eines neuen anatomischen Theaters begonnen, wozu der König 27000 Fl. angewiesen hat.

Aus dem Churhessischen, vom 10 Aug.

Am 6ten d. erhielt der Hofrath Murhard endlich seine Freiheit wieder. Er hat sich 6 Monate und 18 Tage in einem größtentheils sehr strengen Arreste befunden, wovon er die ersten acht Tage in Hannau, die übrige Zeit aber in dem sogenannten Castell zu Cassel gefangen gehalten wurde. Es herrscht über die Ursachen seiner Einziehung und Gefangenhaltung selbst noch das tiefste Dunkel. Ob dieses aufzuklären er selbst oder seine nähern Freunde für gut erachten werden, muß uns die Zukunft lehren; immerhin aber darf man schon jetzt gewisse Ueberzeugung hegen, daß er das Opfer eines grundlosen Verdachts war. Man will sogar behaupten, daß einer seiner angeblichen genauern Freunde bey ersterer die Hand mit im Spiele gehabt und in listiger Weise darin zu verstricken gewußt habe. Hr. Hofrath Murhard wird, wie verlautet, fortan seinen Wohnsitz in seiner Vaterstadt Cassel aufschlagen.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 21. August.

Am 11ten d. hatte der potugiesische Gesandte, Hr. v. Sarmento, in Begleitung des portugiesischen General-Consuls, Hrn. Vidal, die Ehre, Sr. Majestät dem Könige die drei ersten potugiesischen Ritter-Orden, in einen vereinigt, gerade so wie Se. Majestät der König von Portugall sie tragen, zu überreichen. Se. Majestät unser König geruhten hierauf, Sr. Majestät dem König von Portugall die Insignien des Elephanten-Ordens zusenden zu lassen.

Das Grundeigenthum fängt sich jetzt wieder an im Preise zu heben, wie man sagt, in Folge des Steigens der Staatspapiere. Manche, die ihre Kapitalien zu 4 Procent nicht stehen lassen wollen, haben sie in norwegischen Obligationen angelegt.

Berlin, den 21. August.

Se. Majestät der König sind am 17ten dieses von hier nach Doberan abgereiset.

Der Großfürst und die Großfürstin Nicolaus sind in der Nacht vom 19ten zu Schiffe in Warnemünde eingetroffen.

Am 4ten dieses hat eine Windhose einen Theil des Dorfes Wesseling, bei Bonn, furchtbar heimgesucht.

Unser Friedrich August Wolf, die Zierde der deutschen Philologie, ist in Marseille, wohin er gereiset war, um seine geschwächte Gesundheit zu stärken, am 8ten d. im 66sten Jahre gestorben.

Aus Bromberg schreibt man, daß sich die Tuchfabrikation und der Tuchhandel fortwährend heben.

Im Königreich Pohlen ist zur Aufmunterung der Gutsbesitzer, ihre Schafzucht zu erweitern, der Ausgangszoll der rohen Wolle von 9 Fl. für den Zentner auf 5 Fl. 25 Gr. herabgesetzt worden.

Auf der Elbe war im vorigen Monat der Verkehr sehr lebhaft und zeigte sich bei der Ausfuhr der Wolle besonders günstig, da sowohl von dem breslauer als dem berliner Wollmarkt sehr bedeutende Quantitäten ins Ausland abgesandt worden sind.

Die für den Staat so wichtige Beförderung der Obstkultur wird in Westphalen immer lebendiger betrieben. Der Fürst von Wittgenstein hat kürzlich eine Baumschule von 7 bis 8000 Bäumen angelegt.

Schreiben aus Magdeburg, vom 20. August.

Die hiesige Gegend dürfte die Folgen der letzten großen Elb-Ueberschwemmung sobald nicht verwinden; mehrere Tausend Morgen bestelltes Feld sind verschlammt und versandet. Auch die Jagden haben beträchtlich gelitten; viele junge Rehe sind ersoffen und selbst die jungen Fasane haben sich nicht zu retten gewußt.

Man trägt sich hier mit dem seltsamen Gerücht, daß ein junger Herzog den Sohn eines Fürsten in Neapel im Duell erstochen habe und darauf verschwunden sey. Einige erzählen: derselbe habe sich nach Griechenland eingeschifft, nach andern soll er einer Räuberbande festgehalten werden, welche 300,000 Skudi Lösegeld für ihn fordert.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zu wissen, wie der hiesige Bürger und Buchbindermeister Gottlob Woldemar Schuch von den Erben weil. hiesigen Bürgers und Schneidermeisters Friedrich Wilhelm Zepernick, den ihnen gehörigen, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 71 zwischen der Kompagnie- und Küterstraße gelegenen Erbplatz in seinen jetzigen Gränzen und gegenwärtigem Zustand, mittelst des unter ihnen am 16. März 1824 abgeschlossenen, am 1. Juli d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgericht korroborirten Kauf-Kontrakts für 900 Rbl. B. A. erstanden, dieserhalb auch zu seiner Sicherung um Erlaß eines Proklams gebeten, und solchen mittelst heutiger Resolution nachgegeben erhalten. Desfalls werden denn hiemit alle und jede, die an obbezeichneten Erbplatz Ansprüche, oder wider den vorgedachten Kauf-Kontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit solchen binnen einem Jahr und sechs Wochen a Dato, also spätestens bis zum 30. Septbr. 1825, mittelst doppelt einzureichender Angaben, und unter Anschluß gehöriger Belege, bei Em. Edlen Rathe dieser Stadt zu melden, widrigenfalls nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter damit zugelassen, sondern der oberwahnte, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 71, zwischen der Kompagnie- und Küterstraße belegene, bisher Zepernickschen Erbplatz sofort dem hiesigen Bürger und Buchbindermeister Gottlob Woldemar Schuch, mit Vorbehalt des Straßenrechts, zum Erb-Eigenthum zugeschrieben werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 19 August 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes dieser Stadt:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

Da bei dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung der zum Gute Caster gehörige russische Bauer Iwan Lepajew die Anzeige gemacht, daß der ihm vom Dörptschen Holz-Comptoir am 12. August 1823 über 350 Rbl. ausgestellte Revers, auf dessen Rückseite die Summe von 275 Rbln., die er bereits empfangen, abgeschrieben gewesen, von abhanden gekommen sey; so wird auf Antrag des gedachten Lepajew der gegenwärtige Besitzer des erwähnten Reverses desmittelst aufgefordert, binnen 6 Wochen a Dato denselben bei dieser Behörde einzuliefern und seine etwanigen rechtlichen Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls der hier gedachte Revers mittelst gegenwärtiger Publikation für null und nichtig erklärt wird. Dorpat, den 13. August 1824. 1

Polizeimeister Gesslinsky.
Sekr. Wilde.

Von der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietät wird, in Beziehung diesseitiger Bekanntmachung vom 16. Juli d. J., zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß, nachdem das an den Herrn Ordnungsgerichts-Assessor Friedrich v. Meiners verpfändete Gut Todsen, von dem Herrn Kirchspielsrichter Otto Baron v. Laudon wieder zurückgenommen worden, letzterer der Pfandbriefe Suchende sey; hiernächst, daß der Herr Landmarschall und Ritter Peter von Buxhöwden auf die Güter Kolck und Ropaks, ersteres im Peudeschen, letzteres im Karrisschen Kirchspiele Arensburgschen Kreises belegen, und der Herr Assessor Georg von Stryck auf das Gut Arras, im Rujenschen Kirchspiele Rigaschen Kreises, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben, solche indessen binnen 3 Monaten a Dato nicht ausgefertigt werden sollen, damit die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schuldforderungen zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 15. August 1824. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Daſs ich gegenwärtig im Hause des Hrn. Goldarbeiters Lüetten am Neuen Markte wohne, zeige ich hiermit allen Denjenigen an, mit denen ich in Geschäftsverbindungen stehe. 3

Advocat Brehme.

Mittwochen am 27sten d. M. soll die Wahl der Vorsteher der alten Musse für das nächste vom 1sten September d. J. beginnende Mussenjahr statt finden; zu welcher demnach die resp. Herren Mitglieder derselben, an genanntem Tage, Abends um 6 Uhr sich zu versammeln ersucht werden. Dorpat, den 22sten August 1824.

Die Vorsteher.

M. Marzolff désire donner des leçons de langue française. Il espère être d'autant plus utile, qu'il connait aussi l'allemand. Sa demeure est chez Mr. de Parrot, père.

Madame Beathe Malm und Madame Caroline Schokoff, geborne Lindener, werden gebeten, sich persönlich oder schriftlich zu melden bei dem Hrn. Kollegienrath v. Tutscheff, wohnhaft im von Birgerschen Hause zu Dorpat, der ihnen Nachrichten von ihrer Schwester, die sich im Moskauschen aufhält, mitzutheilen hat. 2

Da ich ehestens Dorpat für immer zu verlassen gedenke; so bitte ich meine resp. Gläubiger, ihre Forderungen binnen 14 Tagen a Dato in der Handlung des Hrn. Kaufmanns F. G. Fahl aufzugeben. Meine Schuldner werden in gleicher Frist eben daselbst zu liquidiren erinnert, um keine gerichtliche Auseinandersetzung zu veranlassen. Dorpat, den 19. Aug. 1824. 1

C. G. Tubenthal, Handlungskommis.

Arrende.

Auf dem Gute Linameggi im Antzenschen Kirchspiele, ist eine neu erbaute Wassermühle mit zwei Gängen, nebst Aussaat, Heuschlägen und Gärten, von Michaelis d. J. zu verpachten. Die Bedingungen erfährt man auf dem Gute selbst. 3

Zu verkaufen.

In der Bude Nr. 31 im Kaufhofe, sind vorzüglich gute wologdasche Lichte, 4 bis 8 auf 1 Pf., Sohlleder, ordinaire Bier- und Weingläser für billige Preise zu haben. 2

C. G. Stein.

Ein St. Petersburger Flügel von fünf ein halb Octaven ist zu verkaufen bei 1

Faletty.

Frische Revalsche Killoströmlinge von vorzüglicher Güte verkauft 1

F. W. Käding.

Auserlesene schöne Stick- und Strickmuster sind in Kommission für billige Preise zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2*

Ein 6-octaviger Flügel von Lüdeke und ein Fortepiano von Diedrichs mit doppeltem Pedal, beide elegant und solid gearbeitet, stehen unter annehmlichen Bedingungen bei Unterzeichnetem zum Verkauf. Auch kann man ein 5½-octaviges Fortepiano zur Miethe bekommen. 1*

F. Biedermann.

Zu vermiethen.

Das Haus Nr. 68 in der Ritterstraße, dem Staabshause gegenüber, ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Man meldet sich bei dem Hrn. Sekretär Schultz. 1

Im Hause des Hrn. Rathsherrn Rohland ist eine Wohnung von sechs Zimmern, nebst Keller, Kleete und Stallraum, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

Ein geräumiges Zimmer mit einem dunkeln Behältniß zur Aufbewahrung der Sachen, nebst Küche, ist zu vermiethen. Das Nähere bei Madame Amelung, wohnhaft im Hause des Hrn. Aeltermanns Wegener, dem Hrn. Rathsherrn Frahm gegenüber.

Verloren.

Es ist am Sonntage den 24sten d. M., auf dem Wege vom Markte bis zum Hrn. Kaufmann Thun, eine rothe saffianene Brieftasche mit einem stählernen Schloß, verloren gegangen, in welcher 55 Rbl. B. A. befindlich waren. Der ehrliche Finder wird hiemit aufgefordert, selbige in der Buchdruckerei des Hrn. Schünmann, gegen eine Belohnung von 10 Rbl. B. A., abzuliefern. 3

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Stuhlmachergesellen Christian Johansohn

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 20. August. 1824. 1

Angekommene Fremde.

Ihre Excell. die Frau Ministerin v. Scheler, kommt von Petersburg, Hr. Kaufmann Albert Maro, Hr. Kaufm. Castilla, kommen vom Auslande, logiren in der Stadt London; Madame Rodde und Hr. Kaufmann Pichlau, kommen von Petersburg, Hr. Baron Ungern Sternberg, kommt von Riga, Hr. Apotheker Müller, kommt von Mitau, logiren im St. Petersburger Hotel.

Dörptsche Zeitung.

No. 70.

Sonntag, den 31. August, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 20. August.

Briefe aus Barcellona melden, daß die Pest zu Algier und in der dasigen Gegend große Verheerungen anrichte.

Mehrere Journale sprachen gestern von einer in den Gebirgen von Ronda und in Estremadura ausgebrochenen Insurrektion. Der Etoile versichert aber, daß nur Folgendes davon wahr sey: Am 3ten d. erschienen einige konstitutionelle Spanier vor Tarifa, das ihnen überliefert wurde, weil sie Verbindungen in der Stadt hatten und diese nur von 56 bis 60 Mann besetzt war. Das Erste, was sie dort vornahmen, war die Proklamirung der Konstitution. Zugleich wurde durch den General O'Donnel eine Verschwörung im Lager von St. Roch entdeckt, der die Schuldigen sofort vor die Militair-Gerichte stellen ließ. Die Gebirgsbewohner der Sierra de Ronda haben ihrerseits diese unruhige Bewegung selbst unterdrückt. Am 4ten wurde ein Angriff auf Estepona versucht. General La Tour-Foissac sandte zwei Truppen-Detaschements nach den beiden Punkten ab, wo sich die Unruhen geäußert, die jedoch nur von 2 bis 300 Mann angestiftet seyn sollen. Der General war nicht im Geringsten wegen der Folgen dieses Ereignisses besorgt.

Die von dem Journal du Commerce mitgetheilte Nachricht, daß sich das gelbe Fieber zu Kadix geäußert habe und deshalb zu Marseille eine 14-tägige Quarantaine für alle von dort kommende Waaren verordnet worden, ist, nach der Versicherung des Etoile, ungegründet.

Die Sache des vormaligen Wechsel-Agenten Mussard ist nun zum Spruch gekommen. Er ist, eines betrügerischen Bankerots beschuldigt, vor das Assisengericht verwiesen, Hr. Mathetat de Bourbevelle aber, der 600,000 Franken an die Mussardsche Masse zu fordern hat, und den man der Komplicität beschuldigte, freigesprochen worden.

Die russische Fregatte la Pravorina, welche am 8. Juli zu Brest angekommen war, ist am 9ten d. wieder von dort abgesegelt.

Das am 17ten d. von Nizza zu Rouen angekommene Schiff Marie ist am 8. Juli beim Cap

St. Vincent von einem kolumbischen Korsaren, genannt: St. Joseph, visitirt worden. Er kam von St. Thomas und ließ sich von dem Schiffe Marie einige Mundbedürfnisse geben, die er aber richtig bezahlte.

So eben sind Memoiren von Fouché erschienen und werden vom Etoile gelobt. Es kommen, wie in allen Schriften der Art, mancherlei interessante Geständnisse vor. So wird erzählt, Fouché habe als Polizeiminister Madame Bonaparte täglich 1000 Fr. und einem Manne, der bei dem ersten Consul angestellt war, monatlich 25,000 Fr. gegeben, um von Allem unterrichtet zu werden, was im Innern der Tuilerien vorgieng.

Schreiben aus Paris, vom 21. August.

Der Courier francais bemerkt: „Obwohl die brasilianische Regierung nicht anerkannt ist, so scheint das Ministerium doch die Nothwendigkeit gefühlt zu haben, einen Agenten nach Brasilien zu schicken, um über die Interessen der Franzosen, die diesen Theil von Amerika bewohnen, zu wachen. Die englische Regierung ist anfänglich ganz auf dieselbe Weise gegen die neuen amerikanischen Staaten verfahren. Die Vereinigten Staaten dagegen haben nicht so viele Umstände gemacht und Gesandte dahin gesandt."

Der Memorial bordelais meldet: der Infant Don Carlos habe die Erziehung seines Sohnes einem gelehrten Jesuiten anvertraut. Auch heißt es darin: „Der neue Staatsminister, Hr. Zea Bermudez, wird nicht vor Ende dieses Monats in Madrid eintreffen, weil er sich einige Tage in Paris aufhalten wird, um mit Hrn. v. Villele mehrere Zusammenkünfte über einige sehr delikate und wichtige Fragen zu haben. Es ist jetzt mehr als je wieder die Rede von Beschleunigung der beabsichtigten Expedition nach Amerika, und ein gewisser Quevedo ist bereits nach England gegangen, um dort zwei Fregatten und mehrere andre Fahrzeuge zu kaufen."

Dasselbe Blatt sagt: „Die amerikanischen Völker erwarten mit Sehnsucht den günstigen Augenblick, wo sie die Abschaffung der Unabhängigkeit proklamiren könnten, die ihnen so viel Blut und Geld gekostet."

Nach der Zeitung von Charleston hat der Kapitain eines Wallfischjägers, der von der Insel St. Paul, jenseits des Nord-Caps, zurückkam, daselbst unter einem Zelte die Körper von 12 todten Menschen gefunden, die durch Hunger und Kälte umgekommen zu seyn schienen. Am Ufer fand man eine zertrümmerte Schaluppe. Alles Suchen nach Papieren, die über diese Unglücklichen einige Aufschlüsse hätten geben können, war vergebens.

Madrid, den 9. August.

So eben ist ein Courier von dem Gouverneur von Algesiras an die Regierung angelangt, der die Nachricht von einer wieder die Sache der Legitimität entdeckten Verschwörung überbracht hat, welche der Gouverneur glücklich im ersten Keime erstickte. Die Verschwörer hatten das Cavallerie-Regiment Prinzeßin gewonnen, welches sich aufrührische Aeußerungen wieder den König und zu Gunsten der Cortes-Constitution erlaubte. Da die Rebellen keinen Anhang unter dem Volke fanden, so gelang es den Behörden sehr bald, sie zu entwaffnen und aus einander zu treiben.

Die noch kürzlich herrschende erschreckliche Hitze hat fast im ganzen Reiche große Verheerungen angerichtet. In Folge dessen sind die nöthigsten Artikel im Preise gestiegen; die Oel-Erndte in den Andalusien, in Navarra und Rioja, und, man möchte beinahe sagen, auf der ganzen Halbinsel, ist so gut wie vernichtet, und die Korn-Erndte sehr mittelmäßig ausgefallen; die Ausfuhren nach Portugall und die großen Proviant-Magazine für die Französische Armee auf dem linken Ebro-Ufer haben den Preis des Korns sehr gesteigert. Von 50 Realen ist die Fanega auf 60 bis 64 gestiegen.

Madrid, den 10. August.

Seit einiger Zeit drängten sich angebliche Polizeibeamte in die Häuser der Einwohner, um unter dem Vorwande, Verschwörer aufzusuchen, zu plündern und mitzunehmen, was ihnen anstand. Der Ober-Intendant der Polizei hat nun bekannt machen lassen, daß man nur diejenigen als Agenten der Polizei anzuerkennen habe, die einen mit seinem Siegel versehenen Befehl vorzeigen können.

Der Bischof von Valladolid-de-Mechoacon, Hr. Queypo, Mitglied der vormaligen im Jahre 1820 eingesetzten Ober-Junta, ist gefangen hier eingebracht worden.

Der von dem Herzog von Infantado in Vorschlag gebrachte Plan zur Organisirung der Königl. Garde, wird nicht mehr befolgt werden, weil die Regierung Alles wieder so einrichten will, wie es am 20. März 1820 war.

Nach Briefen aus Granada hat man daselbst am 1sten und 2ten d. acht Erdstöße gehabt.

Saragossa, den 4. August.

Vor einigen Tagen wurde hier die Ruhe auf kurze Zeit gestört. Der General-Capitain, Graf d'Espana, hatte nämlich den royalistischen Freywilligen verboten, außer dem Dienste Waffen zu tragen. Dieses brachte einige derselben auf die Vermuthung, er gienge damit um, sie sämmtlich zu entwaffnen. Sie versammelten sich daher am 31sten v. M., Abends, mit Säbeln an der Seite, und durchzogen die Straßen. Ihre Zahl wuchs mehr und mehr. Erzürnt über diesen Ungehorsam, setzte sich der General-Capitain zu Pferde, rückte mit seinen Truppen gegen die Meuterer an, nahm mehrere gefangen und sprengte die übrigen aus einander. Die Nacht vom 1sten auf den 2ten d. war es ganz ruhig. Am folgenden Tage erschien von Seiten des General-Capitains ein Tagsbefehl, worin er alle Freiwilligen, die an dem Tumult Theil genommen, von den Compagnie-Listen zu streichen befahl. Alles Tragen von Feuer und Seitengewehren, so wie das Versammeln auf den Straßen und Plätzen, ist verboten. An allen diesen Unruhen haben die Einwohner nicht im Geringsten Theil genommen.

Barcellona, den 9. August.

In der Gegend von Alikante und einigen Orten von Estremadura haben in Folge des Elends und der Nahrlosigkeit unter den geringern Klassen aufrührerische Bewegungen statt gehabt.

Der General-Administrator der Proviantverwaltung der vormaligen Armee von Catalonien und zuletzt Administrator eines Theils der Einkünfte dieser Provinz, Hr. Lessus, ist, in Folge eines Beschlusses der Purifikationsjunta, seines Amtes entsetzt worden.

Kadix, den 6. August.

Eine Parthei von ungefähr 50 Revolutionairs, die von Gibraltar kam, hat am 3ten d. die Stadt Tarifa überfallen. Der Kommandant befand sich zu Algesiras und die spanische Garnison des Platzes hatte nicht Zeit, sich in Vertheidigungsstand zu setzen. Die Revolutionairs tödteten einen Officier, der die Insel zu vertheidigen versuchte, und bewaffneten sogleich mehrere in den Gefängnissen verhaftete Uebelthäter. Auf die erste Nachricht von diesem Ereigniß, sandte General O'Donnel, Befehlshaber des Lagers von St. Roch, ein Detaschement Truppen, und General Foissac-Latour von hier aus den Obersten d'Astorg mit einem Bataillon Infanterie und einer Eskadron Kavallerie ab, um Tarifa wieder zu nehmen und die Revolutionairs zu vertreiben. Die Königl. Korvetten Diana und Ponama sind gleichfalls von Kadix abgesegelt, um den Angriff zu unterstützen und die Revolutionairs zu hindern, die Flucht zu ergreifen. Alles läßt erwarten, daß die Militairmacht hinreichend gewesen seyn wird, die Urheber dieses unsinnigen Versuchs zu züchtigen, die, wie es heißt, von einem Obersten Valdez oder von Ordeunez angeführt werden. Einen ähnlichen Ueberfall hat man auch auf die kleine Stadt Estepona bei Mallaga versucht; allein die Einwohner griffen, bei Zeiten davon benachrichtigt, zu den Waffen und trieben die Revolutionairs zurück.

Semlin, den 9. August.

Die neuesten Nachrichten aus Larissa vom 30sten v. M. melden, daß ein Pulver-Magazin dort in die Luft geflogen sey, wodurch die Türken viel Schaden gelitten hätten. Seraskier Derwisch-Pascha hat noch nicht die Offensive gegen den Peloponnes begonnen; Omer Vrione verhält sich unthätig, und der Pascha von Scutari scheint auch nicht zu großen Opfern geneigt.

Zante, den 19. Juli.

In diesem Augenblick zählt man in der türkischen Flotte 24 Schiffe von zwei christlichen Staaten, welche der Armee des Kapudan Pascha Schiffszwieback, Mehl und andre Lebensmittel zuführen. Die Hellenen haben also nicht nur die europäischen, asiatischen und afrikanischen Türken zu Feinden, sondern auch die Marine der christlichen Mächte, welches um so nachtheiliger für sie ist, da sie deren Flagge respektiren müssen.

Hydra, den 11. Juni.

Der „Freund des Gesetzes" enthält Folgendes: „Ende Mai's erschien die Eskadre des Vice-Königs von Aegypten, 16 Segel stark, in den Gewässern von Kandien. Beim Kap Sidero, auf dem östlichen Theile der Insel, wurde eine Landung versucht; allein die Griechen schlugen den Feind mit großem Verluste zurück. Die Eskadre lichtete hierauf die Anker und segelte nach dem Golf von Pachia-Ammos, wo sie bei Mirabella eine Landung bewerkstelligte. Zugleich machten die Türken von diesem Platze aus einen Ausfall und brachten die Kandioten zwischen zwei Feuer. Demungeachtet machte das zu Losani kampirte Korps so geschickte Manövres, daß es die Besatzung von Mirabella wieder in den Platz zurückdrängte, sich darauf auf die Aegyptier warf und auch diese so siegreich zurückschlug, daß sie 300

Gefangene und noch weit mehr Todte und Verwundete zurückließen. Nach diesem verunglückten Angriff warfen sich die Aegyptier auf die Insel Kassos, die sie bekanntlich am 10. Juni einnahmen. (Der Konstitutionel will nach neuern Briefen wissen, daß ein Theil der kandiotischen Truppen, die beim Kap Sidera lagerten, sich einige Tage später eingeschifft, mit den auf den Gebirgen verschanzten Einwohnern vereinigt und die Aegyptier wieder mit beträchtlichem Verlust vertrieben haben.)

Außer obigen Nachrichten enthält der „Freund des Gesetzes" noch folgenden officiellen Bericht über die verunglückte Unternehmung des Kapudan Pascha gegen die Insel Sciathos: „Bei der Ankunft der türkischen Flotte stellte sich der Kommondant Diamanty, als ob er sich ins Innere der Insel zurückzöge, um dem Feind erst auf den Punkt kommen zu lassen, wohin er ihn haben wollte. Zwei tausend gelandete Türken setzten sich auch sogleich in Bewegung, um die Griechen zu verfolgen, und kaum waren sie bei der schwierigsten und unwirthbarsten Stelle der Insel angekommen, als Diamanty sie unerschrocken angriff. Tausend von den Türken wurden niedergemetzelt, die übrigen gefangen oder ertränkt, so daß kein einziger entkam. Außerdem fielen den Griechen zwei türkische Brigantinen in die Hände.

Konstantinopel, den 25. Juli.

In dem Anschlage unter den Ipsarioten-Köpfen, die am 14. Juli am Thore des Sereils aufgesteckt waren, heißt es unter andern: Die Eroberung und Besitznahme der Insel hat einen 36stündigen Kampf gekostet. Die ungläubigen Arnauten (Albaneser), welche die aufrührerischen Ipsarioten zu ihrem Beistande herbeigerufen, haben sämmtlich über die Klinge springen müssen und so die Allmacht des Muselmanns erfahren. Zehn Kapitani der Oberhäupter der Insurrektion und gegen 500 Mann sind gefangen. Hundert und zehn Schiffe und über 100 Kanonen von ihren Batterien sind in unsern Händen. Endlich ist durch die Gnade des Allmächtigen die ganze Insel Ipsara unterworfen. Ueber 500 Köpfe der Ungläubigen, über 1200 Ohren, 33 Fahnen sind von dem Pascha der hohen Pforte zugesandt und schimpflich zur Erde geworfen worden.

Triest, den 10. August.

Am 8ten Abends schickte der englische Consul in Smyrna eine Brigg nach Ipsara, die ihm die Nachricht überbracht haben soll, daß sich das Feuer in Folge der Explosion auch der türkischen Flotte mitgetheilt und 3 Fregatten, so wie mehrere kleine Fahrzeuge verzehrt habe.

Nachrichten aus Syra vom 16. Juli zufolge, soll Anti-Psara stets in den Händen der Ipsarioten geblieben seyn und die türkische Flotte zwischen Anti-Psara und Ipsara sehr viel Schaden durch hidriotische Brandschiffe gelitten haben.

Der Smyrneen enthält einen ausführlichen Bericht über den Fall von Ipsara, der die früher mitgetheilten Umstände desselben bestätigt.

Der Abgesandte des Schachs von Persien in Konstantinopel soll Anstalten treffen, zu seinem Souverain zurückzukehren. Es herrscht zwischen ihm und dem Divan eine große Kälte, die sogar von beiden Seiten bis zu unzufriedenen Erklärungen gestiegen seyn soll. Bis jetzt ist übrigens noch kein Bruch erfolgt.

Lissabon, den 31. Juli

Es wird hier thätigst an einer Expedition nach Brasilien gearbeitet.

Die Regierung hat eine außerordentliche Truppen-Aushebung anbefohlen. Die Dienstzeit ist für die Artillerie und Cavallerie auf 9 Jahre, für die Infanterie auf 7 Jahre festgesetzt. Diejenigen, die sich freiwillig stellen, dienen zwei Jahre weniger. Am 1sten Januar jeden Jahres enthält ein Zehntheil der Armee seinen Abschied.

Die Unsicherheit und Unruhe in den benachbarten Spanischen Provinzen dauert noch fort.

Aus Italien, vom 7. August.

Der heil. Vater hat den Alumnen des Collegio Urbano di Propaganda, Msgnr. Abramo Chasciur, Marchese di Taatha, zum koptischen Erzbischof von Memphis in Aegypten ernannt und selbst consecrirt.

Vom 19ten bis 21sten Juli wüthete ein schrecklicher Sturm auf dem Adriatischen Meere und richtete unter den Schiffen bedeutenden Schaden an.

Aus der Schweiz, vom 16. Aug.

Der große Rath des Cantons Basel hat den Antrag des kleinen Raths genehmigt, dem zufolge der in der vorhergehenden Sitzung in den kleinen Rath erwählte Oberst-Lieutenant Müller, als Englischer Pensionair, jene Rathsstelle nicht bekleiden dürfe.

Auf dem Neuenburger See ist am 2ten d. ein Schiff im Sturm untergegangen.

Rio de Janeiro, den 16. Juni.

Der Kaiser beweiset sich fortwährend seinen Worten getreu und hält die von ihm gegebene Konstitution aufrecht. Am 3ten d. schiffte sich Lord Cochrane auf seinem Schiffe ein weil er wegen Kondemnirung der unter seinem Kommando gekaperten portugiesischen Kauffahrteischiffe, nicht mit Sr. Kaiserl. Majestät einig werden konnte. Ein oder zwei Tage darauf hieß es allgemein, es wäre eine Expedition von 10,000 Mann von Lissabon unterweges, welche Brasilien wieder Portugall unterwerfen sollte. Dies machte so viel Aufsehen, daß der Kaiser unterm 12ten eine Proklamation erließ, worin er die Brasilianer aufrief, zu den Waffen zu greifen und sich in Bereitschaft zu setzen, das Land gegen einen Einfall von Europa aus zu vertheidigen. Lord Cochrane wurde gleichfalls wieder eingeladen, an die Küste zurück zu kehren und die sämmtliche Seemacht des Reichs zu seiner Verfügung gestellt. Er traf Anstalten, so bald als möglich auf eine Kreuzfahrt auszusegeln. Kommodore Taylor ist ebenfalls von der Blockade von Pernambuco abberufen worden. Einige besorgen, daß die republikanische Parthei in den nördlichen Provinzen dies benutzen werde, um sie für unabhängig von den südlichen zu erklären.

Aus dem Haag, vom 24. August.

Zur Feier des 53sten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs war am Abend die mittlere Allee des Bosches, so wie der Thurm der großen Kirche erleuchtet. Am Ende der Allee war ein mit dem Wappen der Stadt gezierter Triumphbogen mit einem schönen Transparente errichtet. Die Stadt war unaufgefordert erleuchtet. Am Vormittage wurde in allen Kirchen Te Deum gesungen.

Der portugiesische Charge d'Affaires hat die Nachricht, daß fremde Truppen nach Lissabon gehen sollten, officiell für falsch erklärt.

Es ist im Werke, den Gentner Kanal bei Ostende mit dem der Schleuse von Brügge zu vereinigen.

Das Königl. Transportschiff Zeemeeum ist am 17ten d. von Vließingen nach Mahon unter Segel gegangen.

Zu Ypres ist neulich wieder durch Unvorsichtigkeit ein Pulvermagazin in die Luft geflogen.

Am 18ten d. ist zu Sottegem im östlichen Flandern der Grundstein zu einem Denkmale für den unglücklichen Grafen Egmont gelegt worden.

Es wird ein großes, über 200 Fuß langes Dampfschiff, mit wenigstens 4 Rädern, gebauet, das Rekruten, Passagiere und Depeschen nach Batavia transportiren soll.

Rotterdam, den 18. August.

Unsre Courant enthält einen Auszug aus einem Schreiben aus Madrid vom 2ten d., worin es heißt: „So eben vernehme ich, daß man mit Auszahlung des abgelaufenen Semesters der Vales reales begonnen hat, welches einen günstigen Eindruck auf den Cours derselben gemacht hat, indem die consolidirten von 18 auf 23 gestiegen sind. Die nicht consolidirten stehen 13 und die Comunes 15 pCt. Zur Zahlung der Interessen jener konsolidirten, so wie zum Ankauf und zur Tilgung des Capitals hat der König Ferdinand 30 Millionen jährlich bewilligt, wovon 10 Mill. jährlich zur Tilgung bestimmt sind, und die Vales, welche die Tilgungskasse dafür erhält, sollen verbrannt und durch unkonsolidirte zu gleichem Belauf ersetzt werden" u. s. w.

Schloß Friedrichshaven, den 13. August.

Se. Majestät der König sind gestern in erwünschtem Wohlseyn von Marseille zurück in Altshausen eingetroffen, wo wenige Stunden später auch Ihre Majestät die Königin, von Stuttgart her, ankamen. Heute haben sich JJ. KK. MM. hierher begeben, um einige Zeit an den Ufern des Bodensee's zu verweilen.

Coblenz, den 18. August.

Am 15ten d. hielt der bisherige apostolische Vikar zu Ehrenbreitstein, jetziger Bischof von Trier, Hr. v. Hommer, eine Abschiedsrede an seine Gemeinde, welcher er 22 Jahre als Seelsorger vorgestanden. Am 16ten legte der Bischof den Civil-Eid in die Hände des Ministers, Freiherrn v. Ingersleben, ab, und reisete heute zur Consekration nach Münster.

Am 14ten ist der General der Cavallerie, Freiherr von Thielemann, von einer Reise nach der Schweiz wieder hier eingetroffen.

Carlsruhe, den 20. August.

Unsre Regierung hat verordnet, daß zu allen künftigen Ernennungen zu Seelsorgern, sowohl evangelischer als katholischer Religion, kein Pfarr-Candidat gewählt werden solle, der nicht wenigstens 2 Jahre mit Zufriedenheit in cura animarum gestanden, oder als Vikarius oder bei einem, mit kirchlichen Amtsverrichtungen verbundenen Unter-Lehramt angestellt gewesen ist, und sich die zu einer Seelsorge erforderlichen Eigenschaften erworben hat.

Stockholm, den 17. August.

Mehrere ausländische Zeitungen haben angezeigt, daß die Söhne des französischen Marschalls

Ney, der älteste als Fürst von Moskwa und der zweite als Herzog von Elchingen, in schwedischen Kriegsdiensten angestellt wären. Dieses ist jedoch nicht der Wahrheit gemäß, denn theils sind sie nicht in unsern Diensten, theils weiß man noch gar nicht, ob sie die Absicht haben, um eine solche Anstelluug nachzusuchen. Das Wahre von der Sache ist, daß sie, während des Aufenthalts unsers Königs in Schonen, diesen Sommer Sr. Majestät unter den ihnen zukommenden Titeln vorgestellt worden sind, und jetzt, als Reisende, verschiedene Provinzen unsers Landes besuchen.

Schreiben aus Stockholm, vom 20. August.

Man bestimmt den Kanzelei-Präsidenten, Freiherrn v. Ehrenstein, zum Nachfolger des verstorbenen Hrn. v. Rosenstein als Mitglied der schwedischen Akademie.

Officiellen Nachrichten aus Christiania zufolge, hat der Storthing noch vor seiner Auflösung die Landsteuern um 60,000 Speciesthaler und die Stadtsteuern um 10,000 Speciesthaler vermindert. Der Bankokours, der während des letzten Storthings zu 175 stand, ist auf 150 das Maximum und 135 als Minimum festgesetzt worden.

Schreiben aus Flensburg, vom 20. August.

Bei einer Predigerwahl, die neulich in der Nikolai-Kirche dieser Stadt gehalten wurde, verstattete das Patronat der Kirche einem Bekenner der Mosaischen Religion, welcher Hausbesitzer in der Gemeine ist, seine Wahlstimme öffentlich am Altare abzugeben.

Aus Sachsen, vom 23. August.

Der Entwurf zur Errichtung einer süddeutschen Buchhändler-Messe in Nürnberg zählt viele Anhänger und wird noch immer thätigst betrieben. Der Kronprinz von Baiern interessirt sich sehr dafür. Von Seiten der Stadt ist in dieser Angelegenheit eine Kommission ernannt worden, bei welcher sich der Graf v. Soden befindet.

Berlin, den 24. August.

Wir haben sehr erfreuliche Nachrichten aus Dobberan vom 21sten d. erhalten. Auf der Reise nach diesem reizenden Bade-Orte brachten Se. Maj. der König und J. K. H. die Prinzeßin Louise die Nacht vom 17ten auf den 18ten zu Meyenburg, in der Nähe der Mecklenburgischen Gränze, zu. Zu Wilsen fanden Se. Maj. JJ. KK. HH. den Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, so wie den Prinzen Carl. Nicht fern von diesem Orte gewahrt man zuerst die Ostsee und Se. Maj. erblickten hier sogleich am Horizonte ein Schiff, wodurch die angenehme Hoffnung geweckt wurde, daß dies wohl die Fregatte seyn dürfte, auf welchem sich der Großfürst Nicolaus und seine erlauchte Gemahlin befänden. Am 18ten, Abends, als Se. Maj. bereits in Dobberan angekommen waren, langte endlich die frohe Bothschaft an, daß das Rußische Linienschiff auf der Höhe von Wustrow Anker geworfen habe, und es bestätigte sich also, daß es das Schiff war, welches Se. Maj. gesehen hatten. Am 21sten d. langte die erhabene Königstochter mit ihrem erlauchten Gemahl zu Warnemünde an, wo sie die Arme des Königl. Vaters umfingen und der Erguß herzlicher Freude des Wiedersehens den Umstehenden ein rührendes Bild der Eintracht und Liebe darbot, von welcher die erlauchte K. Familie durchdrungen ist. Se. Maj. gedenken noch einige Tage zu Dobberan zu verweilen und am 24sten die Rückreise nach Berlin anzutreten, wo Höchstdieselben am 26sten erwartet werden.

Se. K. H. der Prinz Wilhelm von Preußen-Sohn Sr. Maj., ist von hier nach Dobberan abgereiset.

Danzig, den 7. August.

In Folge der schlechten Zeiten und des gänzlichen Stillstandes des Polnischen Kornhandels haben einige hiesige Häuser ihre Zahlungen eingestellt, und man fürchtet, daß dieses mit mehreren der Fall seyn dürfte.

Vermischte Nachrichten.

In der Biographie des Contemporains, von der so eben ein neuer Theil erschienen ist, wird eine Anekdote von Napoleon erzählt, wonach er über die Unwissenheit der Aerzte gespottet und geäußert haben soll, seine ganze Krankheit sei nichts, als ein „zurückgetretenes Waterloo."

Nächstens erscheint Grillpazers Ottokar. Der Verleger Wallishauser zahlt 2000 Fl. C. M. für die Handschrift.

Bei Rom, auf dem Wege nach Rimini, hat man unterm Schutt einen großen Schild mit Münzen, aus den Zeiten der Antonie, gefunden. Sonderbar genug, befand sich aber auch eine Münze aus der Zeit Carls des Großen, mit dem Bildnisse dieses Fürsten nnd dem Datum seiner Krönung zu Rom, darunter.

In Mockawek befindet sich an der äußern Wand der bey der dortigen Cathedralkirche befindlichen Mutter-Gottes-Capelle eine sehr richtige, von dem berühmten Pohlnischen Astronom Kopernikus verfertigte Sonnenuhr mit Constellationen. Um dieses theure Angedenken ihres Landsmanns zu erhalten, hat das dortige Domkapitel das Firmament, die Planeten und die Inschriften erneuern lassen.

Der Bürger Friederich Andreas Braun zu Calw im (Würtembergischen) hat eine Beschreibung des Processes, den er wieder seinen Willen mit seiner Gattin führen mußte, in sechs Sprachen herausgegeben, der für 15 Kreuzer zu haben ist.

Neulich hat eine Frau in der Gegend von Valencia, Namens Josepha Navarro, sieben Kinder geboren.

Briefe aus Havannah vom 9ten Juli melden nichts Politisches. Der Handel mit Mexico stockte fortwährend und die Producte der Insel waren bedeutend gefallen.

Un Prédicateur, en Arabie, ayant pris pour texte de son sermon, ce passage de l'Alcoran: Jài appelé Noé, resta en chaire, après avoir répété deux fois les mêmes mots. Un Arabe de son auditoire, croyant qu'il attendait une réponse, lui cria de toutes ses forces: Si Noé ne vient pas, appelez quel-qu'autre.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann dritter Gilde, Carl Gustav Luhha, von dem Handlungs-Gesellen Joh. Reinhold Schmidt das ihm als alleinigen Erben der Johanna Friederika Kropp zugefallene, allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 20 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus nebst Appertinentien für 1300 Rbl. B. A. mittelst des unter dem 16. Juni d. J. abgeschlossenen, unter dem 1. Juli bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte korroborirten Kaufkontrakts erstanden, um Erlaß eines Proklams zu seiner Sicherung angesucht und solchen, belehre Resolution vom heutigen Tage, nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle und jede, die an das obbenannte Immobile sammt Appertinentien Ansprüche, oder wider den vorgedachten Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, andurch sub poena praeclusi angewiesen, sich mit ihren resp. etwanigen Ansprüchen oder Einwendungen binnen einem Jahr und sechs Wochen a Dato, also spätestens bis zum 30 Septbr 1825, und zwar mittelst zwiefach einzureichender Angaben nebst Belegen, bei Em. Edlen Rathe dieser Stadt zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf sothaner peremtorischen Frist damit gar nicht weiter gehört werden sollen, sondern das allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 20 auf Erbgrund belegene, vormals Kroppsche Wohnhaus sammt Appertinentien ohne Weiteres dem hiesigen Bürger und Kaufmann dritter Gilde Carl Gustav Luhha zum Erbeigenthum, mit Vorbehalt des Straßen-Rechts, zugesprochen werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 19ten August 1824. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zu wissen, wie der hiesige Bürger und Buchbindermeister Gottlob Woldemar Schuch von den Erben weil. hiesigen Bürgers und Schneidermeisters Friedrich Wilhelm Zevernick, den ihnen gehörigen, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 71 zwischen der Kompagnie- und Küterstraße gelegenen Erbplatz in seinen jetzigen Gränzen und gegenwärtigem Zustand, mittelst des unter ihnen am 16. März 1824 abgeschlossenen, am 1. Juli d. J. bei

Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgericht korroborirten Kauf-Kontrakts für 900 Rbl. B. A. erstanden, dieserhalb auch zu seiner Sicherung um Erlaß eines Proklams gebeten, und solchen mittelst heutiger Resolution nachgegeben erhalten. Desfalls werden denn hiemit alle und jede, die an obbezeichneten Erbplatz Ansprüche, oder wider den vorgedachten Kauf-Kontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit solchen binnen einem Jahr und sechs Wochen a Dato, also spätestens bis zum 30. Septbr. 1825, mittelst doppelt einzureichender Angaben, und unter Anschluß gehöriger Belege, bei Em. Edlen Rathe dieser Stadt zu melden, widrigenfalls nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter damit zugelassen, sondern der oberwähnte, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 71, zwischen der Kompagnie- und Küterstraße belegene, bisher Zepernickiche Erbplatz sofort dem hiesigen Bürger und Buchbindermeister Gottlob Woldemar Schuch, mit Vorbehalt des Straßenrechts, zum Erb-Eigenthum zugeschrieben werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 19. August 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes dieser Stadt:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Endes Unterzeichneter macht einem Hochgeehrten Publikum bekannt, dass der grosse Elephant nur noch einige Zeit zu sehen ist. Die Preise der Plätze sind:

Erster Platz, 50 Kop. S. M. oder 2 Rbl. B. A.
Zweiter Platz, 120 Kop. B. A.
Dritter Platz, 60 Kop. B. A. Von allen zahlen die Kinder die Hälfte. Der Schauplatz ist bei dem Hrn. Frey. 3

Tourniaire.

Dass ich gegenwärtig im Hause des Hrn. Goldarbeiters Lüetten am Neuen Markte wohne, zeige ich hiermit allen Denjenigen an, mit denen ich in Geschäftsverbindungen stehe. 2

Advocat Brehme.

Madame Beathe Malm und Madame Caroline Schokoff, geborne Lindener, werden gebeten, sich persönlich oder schriftlich zu melden bei dem Hrn. Kollegienrath v. Tutscheff, wohnhaft im von Birgerschen Hause zu Dorpat, der ihnen Nachrichten von ihrer Schwester, die sich im Moskauschen aufhält, mitzutheilen hat. 1

Arrende.

Auf dem Gute Linameggi im Anhenschen Kirchspiele, ist eine neu erbaute Wassermühle mit zwei Gängen, nebst Aussaat, Heuschlägen und Gärten, von Michaelis d. J. zu verpachten. Die Bedingungen erfährt man auf dem Gute selbst. 2

Zu verkaufen.

Grüner Schweizer, Holländischer und Schester-Käse, so wie auch Revallsche Killoströmlinge und frische holländische Heeringe von diesem Jahre sind zu haben bei D. F. Müller. 1

In dem Landhause des Herrn von Wahl 2ten Stadttheils Nr. 124, stehen mehrere hundert Faden Birken- und Ellern-Brennholz, so wie auch Ziegeln und Dachsteine in großen Quantitäten zum Verkauf. Das Holz, der Halgen 1 Arschin lang, wird der Faden zu 7 Fuß im Quadrat zu 7 Rbl. B. A. ohne Zufuhr, zu 8 Rbl. B A. aber mit Zufuhr verkauft. Käufer melden sich beim Hauswächter Schwan im 1sten Stadttheil Nr. 49, der Universität gegenüber. 3

In der Bude Nr. 31 im Kaufhofe, sind vorzüglich gute wologdasche Lichte, 4 bis 8 auf 1 Pf., Sohlleder, ordinaire Bier- und Weinglaser für billige Preise zu haben. 1

C. G. Stein.

Zu vermiethen.

Dem Posthause gegenüber, in dem Hause des Hrn. Bäckermeisters Friedrich Schönrock, ist eine Erkerwohnung von 2 Zimmern nebst Schafferei zu vermiethen. 3

Verloren.

Es ist am Sonntage den 24sten d. M., auf dem Wege vom Markte bis zum Hrn. Kaufmann Thun, eine rothe saffianene Briefstasche mit einem stählernen Schloß, verloren gegangen, in welcher 55 Rbl. B. A. befindlich waren. Der ehrliche Finder wird hiemit aufgefordert, selbige in der Buchdruckerei des Hrn. Schünmann, gegen eine Belohnung von 10 Rbl. B. A., abzuliefern. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*76¼*	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger IV.	*3, — 75⅛*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— — —	— —
Ein alter holländ. Dukat	— — —	— —

Angekommene Fremde.

Hr. Banquier Stieglitz nebst Familie, Hr. Kaufmann v. Herder, kommen von Petersburg, Hr. Baron v. Stackelberg nebst Familie, kommen aus Ehstland, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 650;
die der ausgegangenen: 633.

Dörptsche Zeitung.

No. 71.

Mittwoch, den 3. September, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 19. August.

Ihre Majestäten und Ihre Königl. Hoheiten die Infanten und Infantinnen sind am 16ten im Eskurial eingetroffen und haben am Tage darauf ihre Reise nach San Ildefonso fortgesetzt.

Se. Majestät haben die Errichtung einer Kompagnie Gardes du Korps aus Ausländern befohlen, die zu Ehren Ihrer Königl. Gemahlin, einer gebornen Prinzessin von Sachsen, „die Sächsische Kompagnie" heißen soll. Jeder, der bei derselben angestellt seyn will, muß sich zur katholischen Religion bekennen.

Die Königl. Korvette Condor, die von Martinique, wohin sie Depeschen brachte, nach Havannah segelte, hat auf der Höhe von Maternillos auf Cuba die kolumbische Goelette la Juanita begegnet, sie geentert und genommen. Die Goelette hatte 26 Todte, unter denen sich auch der Kapitain befand.

Briefe aus Panama melden, daß das Linienschiff Asia und die Brigantine Aquiles, mehrere im Stillen Meere kreuzende spanische Korsaren an sich gezogen und so die Blockade von Guayaquil und Paita bewerkstelligt habe.

Seine Majestät haben den General-Lieutenant D. Vicente de Quesada zum General-Kapitain des Königreichs und der Küste von Grenada ernannt.

Graf von Miranda, Herzog von Pengranda, ist hier mit Tode abgegangen.

Seit einigen Tagen herrscht hier das Gerücht, der König werde sich unverzüglich nach Burgos begeben, und man zerbricht sich den Kopf über den Zweck der Reise.

Auch behaupten einige, es seyen Befehle gegeben worden, den Grafen von Ofalia zu verhaften.

Bei seiner Durchreise durch Cuenka hat der König die dortige Municipalität abgesetzt.

Es heißt, die Franzosen würden die seit mehrern Monaten geräumten Festungen Lerida und Tarragono wieder besetzen.

Die am 25. Juli hier statt gefundenen Unruhen waren sehr ernster Art. Ein Piquet des 42sten

französischen Linien-Regiments wurde von den Spaniern so sehr bedrängt, daß die Franzosen Feuer geben mußten. Am 7ten dieses suchten wieder einige spanische Soldaten mit mehrern Franzosen und Schweizern Streit anzubinden. Einer der letztern wurde getödtet; mehrere Spanier wurden verwundet.

Die Equipagen des Herrn von Talaru sind bereits nach Bayonne abgegangen.

Seit einigen Tagen ist der Kourierwechsel zwischen hier und Andalusien sehr lebhaft.

Ein andres aus Madrid, vom 19. August.

Folgendes ist der Bericht des Generals O'Donnel, Oberbefehlshabers des Lagers von Gibraltar über die Besetzung von Tarifa: „Nachdem eine verrätherische, aus ungefähr 200 spanischen Flüchtlingen und andern obskuren Leuten aus Gibraltar bestehende Faktion die Waffen ergriffen, unter Anführung des Ex-Obersten Francisko-Valdes, Anstalten zu einer Expedition getroffen, und dann sich in der Bay eingeschifft hatte, gelang es ihr, sich durch einen Ueberfall der dortigen schwachen Garnison in dem Augenblick, wo diese am 3ten August, des Morgens bei Tages-Anbruch, die Thore öffnete, des Platzes und der Insel Tarifa zu bemächtigen. Es marschirten sogleich Infanterie- und Kavallerie-Detaschements, unter dem Befehl des Obersten Don Jose Barradas von Algesiras nach Tarifa ab und blockirten den Platz von der Landseite, ohne daß die Rebellen einen Ausfall zu machen wagten. Am Abend des 6ten sah man eine französische Brigade, aus Truppen aller Waffengattungen bestehend, und von dem General Grafen d'Astorg befehligt, im Lager ankommen. Die Blockade wurde hierauf sogleich bedeutend enger zusammengezogen und zu gleicher Zeit erschienen drei französische Kriegsschiffe, eine spanische Goelette und vier bewaffnete Schaluppen von Algesiras vor dem Hafen, so daß den Rebellen jeder Rückzug abgeschnitten ist. Letztere haben nicht genug Lebensmittel, um sich in dem Platze zu halten und es kommen noch frische Truppen an, um ihre Keckheit schnell zu bestrafen. In dem ganzen übrigen Distrikt ist die öffentliche Ruhe nicht einen Augenblick gestört worden, obgleich die Agenten der Revolutionairs zu Gibraltar falsche Gerüchte verbreitet, und lächerlich unsre Linie mit einem allgemeinen Angriff bedroht haben, indem sie neue Ausschiffungen östlich von Gibraltar ankündigten. Von dem allen hat nichts statt gefunden. Die getreuen Truppen des Königs, welche dies Lager besetzt halten, sind diese Nacht durch das Provinzial-Bataillon von Sevilla verstärkt worden. Sämmtliche Bewohner brennen vor Verlangen, sich wegen der Beleidigungen zu rächen, welche die Verräther ihr durch die Vorausseßung, Helfershelfer in ihrer Mitte zu finden, zufügen. Die braven Gebirgsbewohner von Ronda sind in Masse aufgestanden, um sich jedem verbrecherischen Unternehmen zu widersetzen. Mit einem Worte, der Dienst Seiner Majestät ist in diesem Theil ihrer Staaten keiner Art von Gefahr ausgesetzt. Es lebe der König! Mögen alle seine treuen Diener sich mit Wachsamkeit waffnen, um zu entdecken, ob dieses Komplott, das hier ohne Verzweigungen ist, dergleichen nicht an andern Orten hat.

Unterz. J. O'Donnel."

Tarifa wäre bereits in unsern Händen, wenn die von unsern Truppen dort vorgefundenen Kanonen in brauchbarem Stand gewesen wären. Alle äußern Mauern sind bereits in unsrer Macht, aber da die Thore zugemauert worden, so mußte man erst Kanonen von Cadix her erwarten. Sie müssen in diesem Augenblick an Ort und Stelle seyn. Zwei unserer Schiffe haben, der Strömungen wegen, in Algesiras anhalten müssen.

Paris, den 24. August.

Der erste Sekretair unsrer Bothschaft am portugiesischen Hofe, Herr de Larue Villeret, ist mit Depeschen von Lissabon angekommen.

Der Siegelbewahrer hat in einem Berichte an Seine Majestät den König Höchstdemselben vorgeschlagen, den leider vernachläßigten 8ten Artikel des Dekrets von 22sten März in Ausführung bringen zu lassen. Derselbe lautet folgendermaßen: „Unser Oberrichter, Justizminister, kann den Druck der Werke in morgenländischen Sprachen gestatten, die sowohl zum Unterricht der Zöglinge, als auch dazu erforderlich sind, daß die Setzer ihre Kenntnisse nicht vergessen und ihre Arbeit gewohnt bleiben."

Vor 3 oder 4 Tagen kam die Korvette le Taru von Cadix zu Rochefort an. Bei ihrer Abreise war daselbst nicht eine Spur vom gelben Fieber, und das Befinden der Schiffsmannschaft und der Reisenden so erfreulich, daß sie ohne Quarantaine in den Hafen gelassen wurde.

Der Etoile behauptet, daß bei dem zu Tarika erschienenen revolutionairen Haufen der Oberst-Lieutenant Markochini und der Pater Nebo eine Hauptrolle gespielt hätten, und die Bewegung der Faktionisten zu Ximena, durch einen Officier und sechs Soldaten zerstreut worden sey.

Barcellona, den 10. August.

Zu Badalona, Balaguer, Besalu und andern Orten haben Unordnungen statt gefunden, bei denen zum Theil Menschen ums Leben gekommen sind.

Durch Nachläßigkeit einiger Hirten ist der große Wald von Ansobell, im Bezirk von Puycerda, in Brand gerathen und in Asche gelegt worden. Das Feuer brannte über 14 Tage.

Zu Das in der Cerdagne hat eine 80 Mann starke Bande viele Excesse verübt.

London, den 21. August.

Die Hofzeitung vom 16ten d. berichtet, daß, nach Depeschen vom Vice-Admiral Sir Harry Neale, die Differenzen zwischen England und Algier am 26sten Juli befriedigend beigelegt und demnach die Feindseligkeiten eingestellt worden sind.

Dasselbe Blatt enthält auch einen Bericht des Capit. Spencer an den Vice-Admiral Neale, vom Schiff Najade, Bay von Bona den 24sten May datirt, worin er meldet, daß die Böte der Najade, unter Anführung des Lieutenants Quin eine bei den Mauern der Feste von Bona vor Anker liegende algierische große Kriegsbrigg von 16 Kanonen gänzlich zerstört, zum Theil verbrannt, zum Theil versenkt hätten.

Die neuesten Briefe aus Jamaica melden, daß die Unruhen unter den Negern gänzlich gestillt wären.

Die neuesten direkten Nachrichten aus Mexico reichen bis zum 26. Juni, und aus Alvarado bis zum 1. Juli. Das Wichtigste, was sie enthalten, ist, daß fortwährend Ruhe herrscht. Von Iturbide's Landung wußte man noch nichts. Dies ist auffallend, da er bereits am 12. Mai von Southampton abgesegelt ist. Sollte sein Schiff etwa eins von den englischen Schiffen seyn, die neuerdings von Piraten der Insel Cuba genommen worden sind? (Briefe aus Havannah vom 30. Juni schildern den Zustand Mexiko's als höchst unruhig. In Guadalaxara soll ein Aufstand zu Gunsten Iturbide's erfolgt und Viktoria zur Dämpfung desselben ausmarschirt seyn. Santa Ana hat das Kommando der Truppen in Yucatan übernommen. Die Stadt Alvarado soll das nämliche Schicksal erfahren haben, als Tampico, nämlich beinahe ganz durch Feuer zerstört worden sein).

In Bahia war, zufolge der letzten Nachrichten vom 27sten Juni, alles ruhig und die Blokade von Pernambuco dauerte fort.

Die Morning Cronicle sagt, Bolivars Lage in Peru sey sehr mißlich. Der Plan, Peru wieder zu erobern, fährt sie fort, ist für Columbien in seiner jetzigen Lage nicht ausführbar und manche erklären geradezu: „es sei gegen das Interesse des Landes, Truppen so weit wegzuziehen und das Atlantische Meer unbesetzt zu lassen." Auch hat Bolivar bey seinem Zuge viel Menschen durch Krankheit verloren, so wie überhaupt die Verwandten der Truppen, die mit Bolivar sind, über das schlechte Clima von Peru schreyen. Die Peruaner sind gegen Bolivars Einmischung und trauen ihm nicht; weshalb er auch nicht sehr auf ihre Mitwirkung rechnen kann, ohne welche er doch nicht ans Ziel zu gelangen vermag. Die royalistische Armee soll in sehr gutem Zustande seyn und Canterac, nachdem Torre Tolge zu ihm gestoßen ist, 15000 Mann in dem Thale von Lima haben. Er hält auch das ganze Land, mit Ausnahme von Truxillo, besetzt. Seit der Niederlage von Santa Cruz hat sich die Lage der Dinge in Peru wesentlich verändert. Canterac ist von jeher populair gewesen und wird auch von den geachtetsten Peruanern unterstützt, weil die der Anarchie, Unruhe und Verheerung überdrüssig sind.

Im District von Maranham ist es fortwährend unruhig und man glaubt noch immer, daß sich die Provinzen des nördlichen Brasiliens in eine Union verbinden und für unabhängig erklären werden.

Schreiben aus London, vom 21. August.

Seit längerer Zeit hat der Courier mit dem französischen Etoile, wegen der Verhältnisse der süd-amerikanischen Staaten, ihrer Anerkennung ꝛc. im Streit gelegen. Gestern hat ersterer aber gewissermaßen die Segel gestrichen und mittelbar anerkannt, daß der Etoile nicht unrecht gehabt, wenn er ihn seit einiger Zeit für einen Verbreiter ungegründeter Gerüchte erklärte und das Publikum vor seinen Angaben warnte. Diese Anerkennung ist in einem langen raisonnirenden Artikel erfolgt, dessen Resultat gleich an die Spitze gestellt ist. „Alle, welche Antheil an der Anerkennung der südamerikanischen Unabhängigkeit von Seiten Englands genommen, müssen, sagt der Courier, bedauern, daß die Ereignisse der letzten zwei oder drei Monate von der Art waren, daß es unmöglich wurde, unmittelbar Maaßregeln zu Ende zu treffen." Daran wird die Versicherung geknüpft: daß die englische Regierung unläugbar Alles gethan habe und noch zu thun geneigt sey, was Englands

Interesse in dieser Hinsicht erheische und eine Liste von Belegen dafür hinzugefügt, die mit der Parlament-Eröffnungs-Rede Seiner Majestät des Königs von England beginnt und mit der Ernennung der Kommissarien und Konsuln endigt. Nachdem der Kourier früher an Iturbide's Abreise und Plänen keinen Anstoß genommen, kömmt ihm nun die Sache äußerst bedenklich vor. „Wer kann wissen, ruft er, was Iturbide's Unternehmen für Folgen haben wird! Jetzt ist Mexiko eine Republik, in wenig Monaten kann's ein Kaiserthum seyn!" Alles das hat ihm der Etoile lange voraus gedacht und gesagt, aber da wollte er nichts davon hören. Das Licht scheint ihm erst seit den Unterhandlungen aufgegangen zu seyn, die auf die neuesten Ereignisse in Portugall folgten. Hinsichtlich Kolumbiens äußert sich der Courier etwas vertrauungsvoller, als in Betreff Mexiko's. Es steht damit, seiner Absicht nach, nicht so schlimm, es hat sich aber doch auch in einen Kampf eingelassen, dessen Ausgang noch ungewiß ist. „Bolivar ist ein höchst talentvoller Mann, aber können ihm nicht Widerwärtigkeiten begegnen?" Darum ist es auch, hinsichtlich dieses Landes, nicht rathsam, einen entscheidenden Schritt zu thun. Am bemerkenswerthesten ist aber die sehr umständliche Erklärung über Sinn und Bedeutung einer etwanigen Anerkennung der südamerikanischen Staaten von Seiten Englands, wenn sie statt finden sollte. „Das Princip, sagt der Courier, nach welchem die Anerkennung erfolgen würde, wie wir sie auch noch ferner nennen müssen, würde durchaus nichts mit der politischen Frage zu thun haben, um die es sich zwischen dem Mutterlande und den Kolonien handelt. Wir würden dieselben nicht anerkennen, weil sie ihre Trennung vollzogen, und wir dadurch ein feierliches National-Zeugniß unsrer Freude darüber an den Tag legen wollten, durchaus nicht! Man hat uns nicht aufgefordert, so zu verfahren; es würde uns selbst in Verlegenheit bringen, wenn wir es thäten, und überdem eine große Inkonsequenz seyn, denn wir würden uns dadurch, nachdem wir uns während des ganzen Kampfs aufrichtig neutral verhalten, für eine Parthey erklären. Nichts als reine Brittische Interessen werden uns leiten. Darum hieß es schon in der Rede, mit welcher die Lord-Commissaire, im Namen Sr. Maj. das Parlament eröffneten: „Hinsichtlich weiterer Maaßregeln haben es sich Se. Maj. vorbehalten, frei und ungehemmt zu verfahren, wie die Umstände jener Länder und die Interessen ihres eignen Volks, es Sr. Maj. zu verlangen scheinen." Dies ist klar und deutlich genug, und doch scheint — wie wir sehr wohl wissen — mit der Anerkennung unzertrennlich der Begriff einer Allianz, einer politischen Verbindung verbunden zu seyn. Dies ist aber falsch! Was England thun wird, ist in wenig Worten Folgendes: In der westlichen Erdhälfte sind einige neue Staaten entstanden, mit denen England, dem Anschein nach, vortheilhaften Handelsverkehr treiben kann. Zu dem Ende wird derselbe, sobald man es für zweckdienlich erachten wird, ihn zu begründen, auf die herkömmliche Weise eingeleitet werden. Wir lassen uns nicht darauf ein zu untersuchen, wie diese neuen Staaten entstanden sind; wir nehmen nicht weiter Theil an ihrem künftigen Schicksal, als in so fern dieses unsern oben erwähnten Handelsverkehr etwa angeht; wir machen uns zu keiner politischen Unterstützung anheischig, sondern wir übernehmen einzig und allein gewisse Verpflichtungen zur Regulierung unsrer Handelsverbindungen. Die einzige Formalität also, die statt finden wird, wenn wir einmal diese Staaten anerkennen, wird ein Handelstractat seyn. Zu dem Ende muß ein Bothschafter ernannt und sofort auch ein Bothschafter an unserm Hofe empfangen werden. Darin wird der ganze Act der Anerkennung bestehen, wodurch aber in der That nichts anerkannt werden wird, als daß diese oder jene Staaten sich in einem Zustande befinden, die Erfüllung der Stipulationen zu verbürgen, über die man übereinkommen wird.

Ein andres aus London,
vom 21. August.

Die Regierung hat gestern Depeschen aus Malta und Korfu erhalten, deren Inhalt aber, dem Vernehmen nach, gänzlich unwichtig ist.

Auf der Heeregracht in der Cap-Stadt (Vorgebirge der guten Hoffnung) ist ein heftiges Libell gegen den Gouverneur, Lord Charles Sommerset, angeschlagen gewesen, der gleich darauf eine Proklamation erließ und auf die Habhaftwerdung des Thäters eine Belohnung von 5000 Reichsthalern aussetzte. Außerdem haben die Einwohner zu demselben Zwecke eine Subskription eröffnet und in einem Tage 15,000 Reichsthaler unterzeichnet. Der bisherige Regierungs-Sekretair, Oberstlieutenant Bird, ist seines Dienstes entlassen worden.

Einige hiesige Häuser sind mit dem spanischen Bothschafter zu Paris wegen einer neuen Anleihe in Unterhandlung getreten, jedoch nehmen die Häuser Baring und Rothschild keinen Antheil daran.

Die Regierung hat erklärt, sie wolle eine Packetfahrt nach Vera Cruz in Mexiko und nach Karthagena und Languayra in Kolumbien einrichten.

Die Proklamation, welche der Kaiser von Brasilien, auf die Nachricht von einer in Lissabon beabsichtigten Expedition gegen Brasilien „unterm 10. Juli, im dritten Jahre der Unabhängigkeit" erlassen, ist äußerst heftig, besonders gegen die Minister des Mutterlandes, und spricht den Brasilianern auf alle mögliche Weise Muth ein. Der Schluß lautet: „Aber Wachsamkeit, Brasilianer! Muth, Standhaftigkeit und vor allem innere Einigkeit unter euch selbst! und der Gott der Waffen, die Quelle aller Gerechtigkeit, wird eure rechtmäßigen Anstrengungen für die Erhaltung jener Freiheit und Unabhängigkeit segnen, die nach dem Willen der Vorsehung, alle Völker der Erde besitzen sollen. Unter ihrem mächtigen Schutze werdet ihr die siegreiche Fahne der Unabhängigkeit von unsern Mauern wehen sehen, und eure Geschwader werden selbst bis in die Mündung des Tago dringen, um jener bethörten Regierung Gerechtigkeit und Mäßigung zu lehren."

Eine zweite Proklamation des Kaisers von demselben Tage, an das Volk von Pernambuco, ermahnt dasselbe, zur Einigkeit und zur Behutsamkeit gegen jene Demagogen und Feinde des Reichs, welche ihm einreden wollen, das es eine Faktion in Brasilien gebe, welche dieses Land wieder Portugall unterwürfig machen wollen. Letzteres gehe, nach den neuesten Lissabonner Zeitungen, damit um, eine Expedition gegen Brasilien auszurüsten, er (der Kaiser) werde sich aber, seiner übernommenen Pflichten getreu, an die Spitze der brasilianischen Truppen stellen und beweisen, daß der glorreiche Titel, auf den er so stolz ist, nicht ein bloßer Schall sey. Es sey viel kostbare Zeit durch innern Zwiespalt und Trennungen verloren worden. Wenn Brasilien vom Amazonenstrom bis zum la Plata nur eine Masse gleichgesinnter Bewohner darböte, würde man keinen Angriff wagen. Das vor Pernambuco befindliche Geschwader habe nach Rio beordert werden müssen; allein die Pernambucoer sollten nun gutes Muthes seyn, sich herzlich und innig aneinander schließen, und gemeinschaftliche Sache gegen den fremden Feind machen, so würde es nicht an Mitteln zum Widerstande fehlen ꝛc.

Briefe von Port au Prince vom 30. Juni melden, daß der Präsident Boyer von einer Inspektionsreise nach den verschiedenen festen Plätzen der Insel wieder in die Hauptstadt zurückgekommen. Ueberall sind die Vorsichtsmaaßregeln gegen einen Ueberfall verdoppelt worden. Der Handel lag sehr darnieder.

Hr. Cuningham, der Pflanzen für den Königl. Garten zu Kew sammelt, hat, nach den letzten Berichten aus New-South-Wales, einen äußerst fruchtbaren, bis dahin gänzlich unbekannten Landstrich entdeckt.

Korfu, den 18. Juli.

Der bekannte Omer-Vriene hat sich jetzt entschieden gegen die Pforte erklärt. Bereits im Monat März befahl ihm diese, mit 10,000 Albanesern in Thessalien einzudringen und mit Dervisch-Pascha vereint, auf Livadien zu marschiren. Allein Omer-Vrione hatte keine Lust, Leben und Leute aufs Spiel zu setzen. Aufgebracht über seine Saumseligkeit, sandte die Pforte zwei Pascha's ab, um die Plätze Arta und Prevesa zu besetzen; Omer zog ihnen entgegen, griff sie in der Gegend von Plaka muthig an und zwang sie, sich mit den spärlichen Ueberresten ihrer Armee nach Thessalien zurück zu ziehen. Nun konnte der Bruch nicht länger ausbleiben; Omer-Vrione erklärte sich gegen die Pforte und rief alle christlichen Albaneser unter die Waffen. Von Thessalien aus marschirt jetzt wieder ein Pascha gegen Omer. Doch hat dieser sehr kräftige Maaßregeln getroffen und Janina, wie Arta und Prevesa in besten Vertheidigungsstand gesetzt. Seine Lage ist dieselbe, in der sich vor drei Jahren Aly Pascha befand. Omer hat jetzt Unterhandlungen mit den Griechen zu einer Allianz angeknüpft.

Maurokordato hat unter Konstantin Bozzaris, Zongas und Stournaris eine Expedition gegen Epirus geschickt. Die Griechen sind schon über die Gränze gegangen und haben Ehimera besetzt.

Missolunghi, den 16. Juli.

Vor einer Stunde erhielten wir folgende zwei officielle Briefe:

Die Ephoren der Insel Spezzia an die vollziehende Gewalt.

Spezzia, den 25. Juni (7. Juli).

Gestern gegen Abend traf ein Schiff von Ipsara ein, welches Sonntags Abends aus dem dortigen Hafen ausgelaufen war. Unbeschreiblich ist die Freude bei Mittheilung nachfolgender Berichte. Das Kastell der Insel befindet sich bereits wieder

in den Händen der Griechen. Sonnabends stürzten sich zwei der tapfern Kapitanos mit wenigen Eingebornen auf die Feinde und tödteten deren gegen 500, welche meistens berauscht waren. Hierauf befreiten die tapfern Ipsarioten ihre im Kastell befindlichen Weiber und Kinder, welche sich an sie anschlossen, einmüthig auf die Feinde losgiengen und dieselben bis Sibkes trieben. Andre Ipsarioten, an deren Spitze Kalineri stand, und die sich in eine Berghöhle geworfen hatten, wurden von feindlichen Schiffen beschossen, allein sie vertheidigten sich dort mit unerhörter Tapferkeit, bis es ihnen gelang, sich einer Skavaleva zu bemächtigen, nachdem sie alle darin befindlichen Türken niedergehauen. So kamen sie auf diesem Fahrzeuge glücklich hier an. Die Seelengröße der Ipsarioten war unbeschreiblich; während das Schwerdt der Männer die Wuth des Feindes lähmte, verfolgten die ipsariotischen Amazonen mit ihren Trombloms (einer Art Flinte mit weiter Mündung) die fliehenden Feinde in die Schluchten der Insel, wo sie ihren Tod fanden.

Diese Nachrichten erhalten wir so eben aus Poro mittelst eines Schreibens an die Ephoren der Hydrioten. Unsre ganze Insel gerieth darüber in den höchsten kriegerischen Enthusiasmus und Alles entschloß sich, unsern Mitbrüdern zu Hülfe zu eilen. Vierzehn Kriegsschiffe und sechs Brander liefen sogleich aus und eine Goelette wurde nach Karos beordert, um unsern dort befindlichen Schiffen zu befehlen, daß sie unverzüglich nach Ipsara segeln sollen. Neun ipsariotische Schiffe, nebst 5 Bombardier-Schaluppen und 4 Brandern, laufen überdies, so wie Alles, was segelfertig ist, aus.

Napoli di Romania, den 26. Juni (8. Juli).

In Erwartung näherer Nachrichten erfahren wir über die Ereignisse auf Ipsara vorläufig Folgendes: Am 21. Juni (3. Juli) landeten die Türken mit ungefähr 300 Fahrzeugen und 10 bis 12,000 Mann. Die Landung geschah auf zwei Seiten und bei einer Batterie gegen Chios und Mitylene, wo man wegen der felsigen Gegend keine Ausschiffung vermuthete. Allein die verrätherischen Albaneser übergaben diese Batterie, und trotz des hartnäckigen Widerstandes der in jener Gegend befindlichen Griechen rückten die Türken vor. Sie theilten sich in zwei Kolonnen. Die eine wendete sich gegen das Kloster St. Nikolo, die andere gegen die Stadt; erstere fand den tapfersten Widerstand, dreimal drang der Feind vor und dreimal wurde er zurückgeschlagen. Allein bei der großen Ueberzahl der Türken bemächtigte sich endlich Verzweiflung der Griechen und der edelmüthige Warwaki zündete zuletzt das Pulver-Magazin an, wobei er, der edelste der Ipsarioten, mit 2 bis 3000 Feinden in die Luft sprang. Die zweite Kolonne langte in der Stadt an, wo beispiellos gefochten wurde. Hier zeigte sich abermals, daß unsere Nation noch jenen Heldenmuth besitzt, welcher die alten Spartaner über alle Völker erhob. Weiber, nachdem sie viele Feinde niedergemetzelt, tödteten sich unter einander, um nicht in die Hände der Barbaren zu fallen. Eltern tödteten ihre eignen Kinder, andere stürzten sich mitten in die Feinde, den Tod suchend. Ein slawonischer Kapitano, Namens Rado, welchen der Areopag als Adjutanten beim Warwaki bestellt hatte, kehrte, nachdem er eine Menge Feinde getödtet, mit dem Säbel in der Hand unversehrt mit einer Schaar Weiber und Kinder aus dem mitten in der Stadt liegenden kleinen Kastelle zurück. Trotz dem eroberten die Türken die halbe Stadt, die andere Hälfte blieb in den Händen der Griechen. Am 22. Juni (4. Juli) entfernte ein starker Wind die feindlichen Schiffe von dem Hafen. Schreken bemächtigte sich der Türken, die sich verlassen wähnten. Die Griechen fielen nun mit Wuth auf die Zurückgebliebenen und bemächtigten sich der Stadt, so wie alles geraubten Gutes. Bei diesen Gefechten verloren die Türken gegen 3000 Mann. Unser Verlust ist noch nicht bekannt, allein alle noch lebenden Weiber und Kinder wurden befreit. Da wir nun gestern die Nachricht erhalten haben, daß unsre nach Karos beorderten Schiffe, nachdem sie diese Insel befreit, sich ebenfalls nach Ipsara begeben haben, so hoffen wir bis morgen die Nachricht zu erhalten, daß alle übrigen Feinde aufgerieben sind, um so mehr, da Alles von den umliegenden Inseln zu Hülfe eilt.

Die Hydrioten baten um eine kleine Besatzung, um ihre Weiber vor unvorhergesehenen Fällen zu schützen und segelten insgesammt nach Ipsara. Alle Inselbewohner sind von demselben Geiste beseelt. Schließlich mag noch ein Beweis von Heldenmuth Nacheiferung erwecken. Kapitano Kalinari aus Ipsaro zog sich in eine Felsenhöhle am Meere mit zwölf andern und stürzte sich von da auf ein türkisches Fahrzeug, dessen Besatzung er tödtete. Die Regierung hat Vorsorge für die Familien der geflüchteten Ipsarioten getroffen, so wie sie es schon vorher den Männern für den Fall eines Unglücks zugesagt. Sie erklärten der Regierung, den heldenmüthigen Kanaris an ihrer Spitze, sie wollten den Kapudan-Pascha tödten oder untergehen. Nikolides, Mitglied der Regierung von Ipsara, war Augenzeuge obiger Vorfälle, weshalb hier ein feierliches Te Deum gesungen wurde. Während des Te Deum lief die Nachricht ein, daß die Schiffe der Hydrioten auf der Höhe der Insel Ipsara erschienen waren und schon mehrere türkische Fahrzeuge genommen hatten. Der Jubel ist allgemein, um so mehr, da man sich nun überzeugt hält, daß die gegenwärtige Expedition des Kapudan-Pascha eben so wie die vorhergehenden enden wird.

Brüssel, den 27. August.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde am 24sten d. hier im Haag und im ganzen Königreiche auf das herzlichste und festlichste begangen.

Die Equipagen des Prinzen und der Prinzessin von Oranien sind bereits hier eingetroffen. Morgen werden Ihre Königl. Hoheiten hier erwartet und nach einem sehr kurzen Aufenthalt in hiesiger Residenz ihre Reise nach St. Petersburg antreten. Eine russische Fregatte wird Ihre Königl. Hoheiten zu Lübeck an Bord nehmen und nach St. Petersburg überführen.

Stockholm, den 24. August.

Nachdem schon voriges Jahr die sogenannte Kriegs-Flotte und die Armee-Flotte unter dem Namen der „Königlichen" vereinigt worden, haben Se. Majestät unterm 1. Juni d. J. befohlen, daß die Officiere beider vom 1. Januar 1825 an eine gleiche Uniform tragen sollen.

Vorigen Freitag wurde ein widerspenstiger finnischer Matrose von einem Artilleristen, der ihn mit 2 andern zur Ruhe verweisen sollte, mit dem Bajonett durch die Kehle gestoßen, daß er todt zur Erde fiel.

Doberan, den 24. August.

Der diesjährige Sommer ist vielleicht der glänzendste und schönste gewesen, den unser Ort seit Entstehung des Seebades erlebt hat. Vor allen hat hierzu die Versammlung so vieler Fürstlicher Personen beigetragen, welche die Ankunft J. K. H. der Großfürstin Nikolaus und ihres Gemahls herzogen hatte. Mit Sehnsucht wurden diese hohen Gäste erwartet, die sich am 5ten August zu Kronstadt eingeschifft hatten. Nach langem vergeblichen Harren erfolgte endlich am 20sten d., Abends 10 Uhr, die Meldung, daß das Russische Linienschiff auf der Rhede von Warnemünde vor Anker gegangen sey. Welcher Jubel! Welches Eilen und Drängen am folgenden Morgen nach Warnemünde! Die Großherzogl. Fregatte und alle übrigen Schiffe huldigten dem Linienschiffe durch Flattern der Flaggen und den Gruß des Geschützes; eine unzählige Menge kleiner Schnellsegler umlagerte den mächtigen Dreydecker von 84 Kanonen, von welchem endlich die Nachricht ankam, um 10 Uhr würden 32 Kanonenschüsse das Signal geben, daß der Großfürst mit der Großfürstin die Landungs-Schaluppe bestiegen. — Wer beschriebe das erhabene Schauspiel, als der Coloß zu donnern begann und der Pulverdampf ihn bis in die höchste Spitze der thurmhohen Masten bedeckte? Jeder wollte zuerst die Kaiserl. Schaluppe erspähen. Aber wohl eine halbe Stunde lang verhinderte die weite Entfernung, sie zu erkennen. Endlich zeigte sich in der Nähe des Linienschiffes ein kleines schwarzes Pünktchen, das immer näher und näher kam, — aus dem sechszehn schneeweiße Ruder tactmäßig emporschlugen — das ein Baldachin deckte — dessen Steuer ein Officier in reicher Uniform führte — von dem ein weißer Federbusch flatterte — von dem die russischen Ruderer von Zeit zu Zeit ihr Hurrah erschallen ließen. — "Das sind sie! Das sind sie!„ riefen nun tausend jubelnde Kehlen; von unaufhörlichem Hurrah ertönte die Luft, und, von allen Schiffen begrüßt, lief endlich die Kaiserliche Schaluppe zwischen die breiten Dämme an beiden Seiten des Hafens ein. Mit Kaiserlicher Huld grüßte die Großfürstin, mit majestätischem Ernst dankte der Großfürst den Tausenden, die ihn willkommen hießen. Aber wie unbeschreiblich rührend war die erhabene Scene der Landung! Uebermannt von den Gefühlen der Freude und Dankbarkeit, stürzte die Großfürstin ihrem geliebten Vater entgegen, der sie in freudiger Rührung in seine Arme schloß. Dann flog sie den freudetrunkenen Geschwistern entgegen, die die geliebte Schwester liebkoseten und herzten, und, in die Mitte des glücklichen Familienkreises sie aufnehmend, mit ihr dem Könige in das benachbarte Haus folgten, um dort ungestört das frohe Wiedersehen zu feiern. Mit innigster Theilnahme war jedes Auge auf diesen schönen und erhabenen Anblick geheftet, der nicht minder die Vortrefflichkeit, den wahren Seelen-Adel aller der erhabenen Individuen, die ihn gewährten, verbürgte, als die laute ungeheuchelte Theilnahme des zahlreichen Publikums einen sichern Beweis von treuer Anhänglichkeit und Ergebenheit lieferte.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann dritter Gilde, Carl Gustav Luhha, von dem Handlungs-Gesellen Joh. Reinhold Schmidt das ihm als alleinigen Erben der Johanna Friederika Kropp zugefallene, allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 20 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus nebst Appertinentien für 1300 Rbl. B. A. mittelst des unter dem 16. Juni d. J. abgeschlossenen, unter dem 1. Juli bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte korroborirten Kaufkontrakts erstanden, um Erlaß eines Proklams zu seiner Sicherung angesucht und solchen, belehre Resolution vom heutigen Tage, nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle und jede, die an das obbenannte Immobile sammt Appertinentien Ansprüche, oder wider den vorgedachten Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, andurch sub poena praeclusi angewiesen, sich mit ihren resp. etwanigen Ansprüchen oder Einwendungen binnen einem Jahr und sechs Wochen a Dato, also spätestens bis zum 30. Septbr 1825, und zwar mittelst zwiefach einzureichender Angaben nebst Belegen, bei Em. Edlen Rathe dieser Stadt zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf sothaner peremtorischen Frist damit gar nicht weiter gehört werden sollen, sondern das allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 20 auf Erbgrund belegene, vormals Kroppsche Wohnhaus sammt Appertinentien ohne Weiteres dem hiesigen Bürger und Kaufmann dritter Gilde Carl Gustav Luhha zum Erbeigenthum, mit Vorbehalt des Straßen-Rechts, zugesprochen werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 19ten August 1824. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Dienstag, den 9. September, wird im Saale der Bürgermusse Bal seyn. Billette für Fremde müssen durch Mitglieder gelöset werden. Die resp. Tanz-Mitglieder haben vom 1. September an ihr Jahres-Billet zu lösen, indem die alten zu diesem Balle nicht mehr gültig sind. 2

Die Vorsteher.

Wer eine zwischen dem 10. Januar und 15. Februar 1825 nach Pleskau zu machende Brandweins-Lieferung unter völliger Cession seines Kontrakts oder Antheil an eines andern Kontrakts abzutreten willig ist, beliebe sich bei Hrn. Ahlschwerd jun. zu melden.

Endes Unterzeichneter macht einem Hochgeehrten Publikum bekannt, dass der grosse Elephant nur noch einige Zeit zu sehen ist. Die Preise der Plätze sind:
Erster Platz, 50 Kop. S. M. oder 2 Rbl. B. A.
Zweiter Platz, 120 Kop. B. A.
Dritter Platz, 60 Kop. B. A. Von allen zahlen die Kinder die Hälfte. Der Schauplatz ist bei dem Hrn. Frey. 2

Tourniaire.

Zu verkaufen.

Bei mir, im Hause des Hrn. Vogl am Dom, ist lettische Leinwand, Drell und wollenes Zeug für äußerst billige Preise zu haben. 3*

M. Wittenberg, geb. Stockmar.

Grüner Schweizer, Holländischer und Schesterkäse, so wie auch Revalsche Killoströmlinge und frische holländische Heeringe von diesem Jahre sind zu haben bei D. F. Müller. 2

In dem Landhause des Herrn von Wahl 2ten Stadttheils Nr. 124, stehen mehrere hundert Faden Birken- und Ellern-Brennholz, so wie auch Ziegeln und Dachsteine in großen Quantitäten zum Verkauf. Das Holz, der Halgen 1 Arschin lang, wird der Faden zu 7 Fuß im Quadrat zu 7 Rbl. B. A. ohne Zufuhr, zu 8 Rbl. B A. aber mit Zufuhr verkauft. Käufer melden sich beim Hauswächter Schwan im 1sten Stadttheil Nr. 49, der Universität gegenüber. 2

Auserlesene schöne Stick- und Strickmuster sind in Kommission für billige Preise zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 1*

Zu vermiethen.

Dem Posthause gegenüber, in dem Hause des Hrn. Bäckermeisters Friedrich Schönrock, ist eine Etkerwohnung von 2 Zimmern nebst Schafferei zu vermiethen. 2

Verloren.

Es ist am Sonntage den 24sten d. M., auf dem Wege vom Markte bis zum Hrn. Kaufmann Thun, eine rothe saffianene Brieftasche mit einem stählernen Schloß, verloren gegangen, in welcher 55 Rbl. B. A. befindlich waren. Der ehrliche Finder wird hiemit aufgefordert, selbige in der Buchdruckerei des Hrn. Schünmann, gegen eine Belohnung von 10 Rbl. B. A., abzuliefern. 1

Angekommene Fremde.

Herr Kapitain von Titoff, kommt von Riga, Herr von Rennenkampff, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London; Demoiselle Karoline Haupt, kommt von Petersburg, logirt bei Hrn. Schneidermeister Hausmann.

Dörptsche Zeitung.

No. 72.

Sonntag, den 7. September, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 26. August.

Durch einen allerhöchsten Ukas vom 15. August ist für die ganze Ausdehnung des russischen Reiches eine Rekruten-Aushebung von zwei Mann auf 500 Seelen, anbefohlen worden.

London, den 24. August.

Am Sonnabend gieng auf der Börse das Gerücht, General Bravo habe sich zu Gunsten Iturbide's erklärt und sey gegen den General Victoria marschirt.

Der peruanische General San Martin befindet sich jetzt auf einer Lustreise in Schottland.

Zu Manchester hat sich vor kurzem eine christliche Sekte gebildet, die sich aller animalischen Speisen enthält.

Bevor die Zwistigkeiten mit Algier ins Reine gebracht waren, kamen die algierischen Kanonenböte zu verschiedenen Malen aus dem Hafen, um die englischen Bombenschiffe anzugreifen; einmal erschienen deren nicht weniger als 56; die Bombenschiffe zwangen sie aber, in den Hafen zurückzukehren. Am 25. Juli erfolgte der Abschluß des Friedens. Als das Volk erfuhr, daß der Dey in allen Punkten nachgegeben, war es aufs Höchste ungehalten, zumal da der Dey den englischen Consul M'Donald wieder annehmen mußte, der sich jedoch noch am Bord eines Kriegsschiffs befinder. Sir Henry Neale wird nach Beendigung mehrerer Nebenbedingungen nach Malta zurückkehren.

Die Bevölkerung von Paraguay, das sich noch immer frei erhält, wird auf 500,000 Mann gerechnet. Der gegenwärtige Direktor, Dr. Francia, regiert das Land nach dem Muster der Jesuiten. Die Einwohner sind mit seiner Verwaltung höchst zufrieden und leisten ihm den willigsten Gehorsam. Durch den festen Entschluß, sich an keine der kämpfenden Partheien anzuschließen, hat er das Land vor der Anarchie zu bewahren gewußt, womit Süd-Amerika gegenwärtig heimgesucht wird. Die Armee besteht aus 8000 Freiwilligen, die nur Sold erhalten; wenn sie unter den Waffen sind, und 30,000 bewaffneten Miltzen, welche aber nur bei einem feindlichen

Einfall einberufen werden. Das in Portugall durch Marschall Beresford entworfene Militair-Reglement ist als Norm angenommen.

London, den 27. August.

Hr. Canning ist dieser Tage unpäßlich gewesen, befindet sich jedoch gegenwärtig schon besser.

Dem Vernehmen nach hat Spanien von unsrer Regierung einige Fregatten kaufen wollen es soll aber abgeschlagen worden seyn. Derjenige, der den Auftrag erhalten hatte, hat jetzt einen Ostindienfahrer und mehrere andere große Schiffe in Augenschein genommen; und ist am Dienstage über Frankreich nach Spanien zurückgekehrt.

Briefe aus Gibraltar vom 6ten d. melden, das in den benachbarten Spanischen Provinzen große Unzufriedenheit herrsche. Mehrere Flüchtlinge von St. Roch und Algesiras hatten gebeten, in Gibraltar zugelassen zu werden; allein der Gouverneur, Lord Chatam, hat es ihnen abgeschlagen, weil es bei der gegenwärtig herrschenden außerordentlichen Hitze gefährlich seyn dürfte, die Zahl der Einwohner in der Festung zu vermehren. Der Thermometer stand im Schatten zwischen 88 und 90 Grad Fahrenheit.

Der Brittische Commissair zu Buenos-Ayres, Hr. Parish, hat daselbst einem diplomatischen Diner beigewohnt, und bei dieser Gelegenheit erklärt: er habe bloß den Auftrag, Berichte über den Zustand des Landes einzusenden und diese würden sehr günstig lauten.

Das Gerücht von einer Spanischen Anleihe zur Bewerkstelligung einer Expedition nach Süd-Amerika erhält sich.

Wien, den 22. August.

Der heutige österreichische Beobachter bestätigt in einem Artikel aus Konstantinopel vom 26sten v. M. die Nachricht von der Wiedereinnahme von Ipsara durch ein hydriotisches Geschwader. Die Pforte erklärt zwar das Ganze für eine Fabel, aber, wenn auch die Berichte aus Smyrna sich widersprechen und zum Theil übertrieben sind, so hat doch die Sache ihren guten Grund. Die Wiedereinnahme selbst wird folgendermaaßen erzählt: Ipsariotische Schiffe, die der Katastrophe am 3. Juli entgangen waren, riefen Hydra zum schleunigen Beistand auf, da bei ihrer Abfahrt noch 2 der stärksten Verschanzungen unbezwungen waren. Die Hydrioten liefen mit 30 Fahrzeugen aus und nahmen bei Samos Albanesen und andre Truppen an Bord. Am 16ten erschienen sie vor Ipsara, wo der Kapudan-Pascha 6 bis 700 Mann (nach seiner eigenen Angabe nur 300) einige zum Transport der Beute bestimmte Barken und ein Paar Kanonierschalupen zurückgelassen. Nach Zerstörung derselben und Niedermachung der Mannschaft zogen sich die Hydrioten wieder zurück. Eine türkische Fregatte, die ihnen begegnete, schlug sich durch und kam unbeschädigt auf der Rhede von Mytilene an. Die Nachrichten über den letzten Akt des blutigen Kampfs auf Ipsara, erklärt der österreichische Beobachter gleichfalls für völlig glaubwürdig. So gering man am Tage der Landung widerstand, so tapfer geschah es am folgenden Tage. Die Ipsarioten und Albanesen im Fort St. Nicolaus vertheidigten sich bis zum 4ten Abends, wo sie sich mit den anstürmenden Feinden in die Luft sprengten. Daß das Fort Poliokastro, das sich bis Abends spät vertheidigte, dasselbe Schicksal gehabt, ist weniger gewiß, doch sehr wahrscheinlich. Der Verlust der Türken muß an diesen Tagen weit beträchtlicher, als am 3ten, gewesen seyn. Der österreichische Beobachter vertheidigt die Albanesen gegen den Vorwurf der Verrätherei. Die 500 im Fort St. Nikolas kann er gewiß nicht treffen; er muß, wenn er wahr ist, sich auf Albanesen beziehen, denen ein andrer Punkt anvertraut war, und der Jafta unter den abgeschnittenen Köpfen der Ipsarioten am Thor des Serails bemerkt ausdrücklich, daß das mahomedanische Schwerdt weder Ipsarioten noch Albanesen verschonte. Die türkische Flotte lag, seit der Einnahme von Ipsara, bei Mytilene vor Anker. Am 21sten soll der Kapudan-Pascha es verlassen haben. Er hat dringende Aufforderungen an die Samioten erlassen, sich zu unterwerfen, und ihnen eine Frist von 20, nach andern von 30 Tagen gegönnt. Seine Anträge dürften kein Gehör finden. Am 9ten soll die türkische Flagge auf Samos geweht haben, aber dann wieder verschwunden seyn. Sachverständige behaupten übrigens, daß ein Unternehmen gegen Samos weit schwieriger sey, als gegen Ipsara. Die Zahl der Bewaffneten ist zweimal so stark, und Alles ist im bessern Vertheidigungsstande. Dagegen strömen auch von allen Seiten Asiaten zu dem Kapudan. Die Hydrioten und Spezzioten werden alles Mögliche thun, um Samos zu vertheidigen. Sie haben Weiber und Kinder größtentheils nach Morea geschickt. Ihre Fahrzeuge und Brander durchkreuzen das Meer in allen Richtungen. Ein Theil derselben war vor der Einnahme von Ipsara der ägyptischen Flotte entgegen gegangen, um gegen die zahlreichen Transportschiffe derselben einen entscheidenden Schlag auszuführen. In Alexandrien waren Ende Junius zwischen 12 bis 16000 Mann regulirter Truppen beisammen; doch glaubt man nicht, daß die Einschiffung vor Ende Julius statt finden werde. Die Gemüther aller Partheien sind in Konstantinopel so gespannt, daß die Ersetzung des, auf Anstiften seiner eignen Geistlichkeit entfernten Patriarchen Eugenio, durch den den bisherigen Bischof zu Seres, Chrysanto, der bereits am 20. Juli eingesetzt wurde, nur geringen Eindruck gemacht hat. Der neue aus Janina gebürtige jüdische Renegat, der zum Pforten-Dollmetscher ernannt worden, heißt Ischack Effendi, war seit mehrern Jahren Professor der geometrischen Schule und steht im Rufe großer Gelehrsamkeit und eines guten Charakters.

Wien, den 26. August.

Am 28sten Juny fiel auf der Rhede von Mikoni ein kurzer Kampf zwischen der Oesterr. Kriegsbrigg Orion und einer Griechischen Corsaren-Goelette vor. Letztere hatte nämlich, einige Tage nach Bekanntmachung der Griechischen Proklamation, derey Oesterreichische Schiffe, welche aus Acre kamen und nach Constantinopel bestimmt waren, gekapert und auf die Rhede von Mikoni gebracht, nachdem zu Samos eine dieser Briggs ausgeladen worden war. Auf die Vorstellung des Oesterreichischen Commandanten an den Eparchen von Mikoni, wurde keine befriedigende Erklärung gegeben, und so sah sich jener genöthigt, Gewalt zu brauchen, das Griechische Schiff durch eine zweimalige Ladung zu demontiren und die gekaperten Schiffe, wie die Corsaren-Goelette und noch ein anderes kleines Fahrzeug mit sich zu nehmen.

Zante, den 25. Juni.

Hr. Eduard Blaquiere hat so eben 55,000 Franken nach Missolunghi gebracht, die durch eine hier veranstaltete Privat-Subskription zusammengebracht sind, um Maurokordato in den Stand zu setzen, seine Truppen zu besolden.

Die ätolischen Kreuzer haben ein neapolitanisches Fahrzeug genommen, welches eine große Anzahl angesehener Türken und bedeutende Reichthümer von Lepanto nach Preveſa überführte.

Am 17ten d. hat die griechische Regierung die Festung Nauplia feierlich in Besitz genommen. Kolokotroni, Vater und Sohn, leben zurückgezogen und von aller Welt verlassen. Arta ist eng eingeschlossen; Odysseus steht zu Argos und Gouras marschirt nach Athen ab, um den Türken dort die Spitze zu bieten.

Triest, den 18. August.

Laut Nachrichten aus Alexandrien vom 6ten v. M. war damals die, unter Kommando des Ibrahim Pascha nach Griechenland bestimmte Expedition von 150 Transportschiffen noch nicht abgesegelt, es hieß aber, sie solle bis zum 15ten d. in See gehen.

Aus der „Hellenischen Chronik" vom 16ten ergiebt sich, daß Odysseus bei der ersten Nachricht von der Landung der Türken auf Ipsara, eine sehr zweideutige Rolle gegen die Centralregierung der Griechen in Napoli di Romania gespielt, Niketas hingegen sich erboten hat, während alle Spezzioten Ipsara zu Hülfe geeilt waren, mit 400 Mann sich nach Spezzia zu begeben und deren Weiber und Kinder zu schützen, wie er es auch wirklich gethen hat.

Bucharest, den 7. August.

Mit der gewöhnlichen Post aus Konstantinopel vom 26sten v. M. hatte man hier die Nachricht erhalten, daß der Kapudan-Pascha in Mitylene von den Griechen blockirt sey. Allein gestern Abend trafen 2 Tartaren, als außerordentliche Couriere, ein, und seitdem verbreitet sich das Gerücht, der Kapudan-Pascha sey von Mitylene wieder ausgelaufen, aber von den Griechen geschlagen worden, so daß er einen großen Theil seiner Flotte eingebüßt habe.

Von einer weitern Räumung der Fürstenthümer ist keine Rede mehr, und da sich seit Ausbruch der neulich erwähnten Truppen viele bewaffnete Räuber auf dem platten Lande zeigen, so glauben einige, daß sich diese Milizen in solche Banden aufgelöst haben.

Schreiben aus Bucharest,
vom 10. August.

Wir erhalten so eben Nachrichten aus Rustschuk, welche die früheren vom Verluste des Kapudan-Pascha nach seiner Abfahrt von Mitylene bestätigen. Am 7ten kam dort ein Tartar von Enos (in der Nähe der Dardanellen) an, welcher meldete, der Kapudan-Pascha wäre geschlagen und es seyen bereits zu Enos mehrere kleine, flüchtige türkische Schiffe angekommen.

Schreiben aus Konstantinopel,
vom 30. Juli.

Hier ist das Neueste, was in diesem Augenblick zu melden ist: Der Kapudan-Pascha hat

den Hafen von Mitylene verlassen, allein die griechischen Brander erschwerten ihm die Fahrt und sollen ihm mehrere größere Schiffe so beschädigt und zu Grunde gerichtet haben, daß er es für das Gerathenste hielt, nach dem Meerbusen von Smyrna zu segeln. Eine andre Abtheilung seiner Flotte soll zwischen Samos und Ipsara viel gelitten haben. — Unter allen den Zügen von Kühnheit und Heldenmuth, welche die griechischen Zeitungen bei Erzählung von der Einnahme und Wiedereroberung von Ipsara enthalten, glänzt vor allem die That des Kapitano Warwaki, der, ungeachtet er ein sehr großes Vermögen besaß, sich mit 80 seiner Landsleute in die Luft sprengte und seinem Vaterlande ein Opfer von Tausenden von Türken brachte. Dieses furchtbare Ereigniß brachte einen gewaltigen Eindruck auf die Türken hervor, und die Ankunft der Hydrioten und Spezzioten machte die Wirkung vollständig. Die Griechen geben ihren Verlust auf drittehalb tausend Mann, den ihrer Feinde auf mehr als das Fünffache an.

Smyrna, den 20. Juli.

Der Consul einer italienischen Macht auf Scio, welcher schon bei den blutigen Ereignissen auf dieser Insel die Ehre seines Souverains kompromittirt zu haben beschuldigt wurde, hat seinen Tod auf eine tragische Weise in Ipsara gefunden. Sobald die Nachricht von dessen Eroberung durch den Kapudan-Pascha nach Scio kam, eilte er mit 20 untergebenen Franken nach dem unglücklichen Eilande, um den Asiaten, so wie er früher in Scio gethan, ihre Beute wohlfeil abzukaufen. Schon hatte er mehrere Barken mit geraubtem Gut angefüllt, als unvermuthet die Ipsarioten zurückkehrten. Wüthend fielen sie über ihn und seine Genossen her, und Alle mußten ihren Geist, unter großen Martern, aufgeben. Die Weiber sollen hierbei ihre Männer zur Rache ermuntert, und den Consul selbst gräßlich zerstümmelt haben.

Schreiben aus Smyrna,
vom 23. Juli.

Von Ipsara haben sich viele Asiaten über Scio zurückgeflüchtet. Die Beschreibung, die sie von den dortigen Vorfällen machen, dürfte ihren beutelustigen Landleuten leicht den Wunsch zu neuen Eroberungsversuchen benehmen.

Paris, den 29. August.

In der Nacht vom 15ten auf den 16ten d. ist eine von Napoli di Romani angekommene Korvette von Smyrna vor Anker gegangen und hat Hrn. Dronault folgendes Schreiben von Seiten des Staats-Sekretairs der provisorischen Regierung von Griechenland überbracht: „Ich habe die Ehre Ihnen zu melden, daß Sie meiner Regierung eine große Freude gemacht haben. Der Edelmuth, mit welchem Sie den Unglücklichen von Ipsara beigestanden haben und der Brigg Leonidas zu Hülfe gekommen sind, ist eines französischen Officiers und der menschenfreundlichen Gefühle, durch die Ihre Nation sich stets ausgezeichnet hat, wahrhaft würdig. Griechenland ist Ihnen, mein Hr. Kommandant, der Sie die edelmüthigen und wohlthätigen Gesinnungen Sr. Majestät des Königs von Frankreich so wohl zu unterstützen wissen, großen Dank schuldig, und je größer der Dienst ist, den Sie der Humanität geleistet haben, desto länger wird das dankbare Andenken daran dem Herzen der Regierung eingeprägt bleiben. Ihr edelmüthiges Benehmen gegen uns verbürgt Ihnen unsere ewige Dankbarkeit."

Der griechische Telegraph behauptet, es seyen die von dem Kapudan-Bey (Vice-Admiral), dem Pakkoda-Bey (Unter-Admiral) und dem Riala-Bey (Gegen-Admiral) befehligten drei türkischen Fregatten gewesen, welche die Hydrioten mit ihren Brandern zu Ipsara in die Luft gesprengt und das Admiralschiff des Kapudan-Pascha selbst sey aufs Stärkste beschädigt.

Se. Majestät haben der Garde 62 Ludwigskreuze, nämlich 3 für jedes Regiment und 8 für der Generalstaab, 100 für die Okkupations- und 388 für die übrige Armee bewilligt.

Bei der Verwaltung des Justiz-Ministeriums haben wichtige Veränderungen statt gehabt.

Der vormalige Intendant von Havannah, Hr. Arrambarri, der dem General Vives während der letzten Monate des vorigen Jahres kräftig Ordnung und Ruhe dort aufrecht erhalten half, ist auf seiner Reise nach Madrid am 21sten d. zu Bordeaux angekommen.

Zu Pau ist eine Bande Kirchenräuber verhaftet, und der Anführer derselben zum Brandmark und lebenslänglicher Zwangsarbeit, so wie seine Helfershelfer zu 20 Jahr Arbeit verurtheilt worden.

Vom Mayn, vom 29. August.

Aus Trient schreibt man unterm 20. August: Noch immer befinden wir uns in einem Dampfbade, nachdem wir seit 2 Monaten keinen Regen gehabt haben ꝛc.

Madrid, den 17. August.

Vor ihrer Abreise am 15ten haben JJ. MM. noch das Kloster U. L. F. von Atocha besucht und die beyden Batallione der royalistischen Freywilligen und die Eskadron Cavallerie die Revue passiren lassen.

General O'Donnel hat im Lager von Gibraltar folgenden Tagsbefehl erlassen:

Der General-Commandant hat das Vergnügen, den Truppen der Garnison anzuzeigen, daß gestern vor Tagesanbruch einige schlechte Subjecte von Ximena, nachdem sie sich zusammengerottet, um ihre konstitutionellen Scenen zu erneuern, sich alsbald der Behörden und einiger achtungswerthen Personen bemächtigt haben, die ins Gefängniß geworfen wurden. Sie fuhren noch fort, die Ruhe zu stören, als der Zufall Don Gregorio de Conde, Officier vom Regiment Prinzessin, mit sechs Mann dort durchführte. Ohne sich zu bedenken, griff dieser brave Officier obwohl er schwächer war, die Anführer an und zerstreute sie, nachdem er mehrere Flintenschüsse mit ihnen gewechselt und einen ihrer Häuptlinge getödtet hatte. Er verfolgt sie jetzt in den Bergen, wohin sie sich geworfen, um sie dann der Strenge des Gesetzes zu überliefern. Auf diese Weise wird man endlich jedem verbrecherischen Versuch Einhalt thun, den einige Uebelgesinnte machen dürften, um die hergestellte Ordnung wieder übern Haufen zu werfen und wieder die Leiden über uns zu bringen, die wir noch beklagen. Ehre dem tapfern Gregorio Conde und seinen unerschrockenen Soldaten!

Joseph O'Donnel.

Die neuesten Briefe aus Gibraltar melden, der dasige Gouverneur habe strengen Befehl ertheilt, alle Spanier, welche die Gastfreundschaft in diesem ihrem Zufluchtsorte gemißbraucht hätten, um Unruhen in den nahe gelegenen Spanischen Provinzen zu erregen und zu unterhalten, unverzüglich wegzuweisen.

Eins der schönsten hiesigen Bau-Denkmäler, die Kirche von St. Ginez, ist mit mehreren benachbarten Häusern ein Opfer einer Feuersbrunst geworden. Man glaubt, das Feuer sey angelegt worden.

Die Polizei verdoppelt ihre Wachsamkeit, da man bestimmt weiß, daß Madrid der Mittelpunkt einer Correspondenz unter den Revolutionairs ist.

Dem Vernehmen nach, haben die Spanischen Truppen Befehl erhalten, alle die Plätze zu räumen, wo sich Französische Garnisonen befinden. Die Spanier, welche in Badajoz standen, sind bereits von dort ausgezogen. Man fügt hinzu: die vorzüglichsten Seehäfen sollten Französische Besatzungen erhalten und die Garnisonen von San-Sebastian, Corrunna und Cadix verstärkt werden.

Eine Aeußerung des Generals O'Donnel ans Ministerium: daß, so lange Arejula (Arzt aus Cadix), Talatura u. a. sich in Gibraltar befänden, man Alles von der liberalen Faction zu befürchten habe und ein Verdacht, den er selbst auf den Brittischen Commandanten zu Gibraltar geworfen, hat Sir W. A. Court sehr übel genommen und erklärt: die Note sey eine Beleidigung seiner Nation und er werde darüber berichten.

Der General-Capitain von Valencia und Murcia, Philipp de St. Marc, hat öffentlich angezeigt, General O'Donnel habe eine Verschwörung entdeckt, die von einigen Individuen der 2 Batallione der Garnison von Alsigeras angesponnen worden.

Die Bewohner der Hauptstadt scheinen die Entfernung der Provinzial-Milizen sehr ungern gesehen zu haben. Der Französische General en Chef soll aber erklärt haben: wenn diese Truppen zu Madrid blieben, würde er mit den seinigen abziehen.

Alle Soldaten die zu Regimentern gehörten, welche am meisten der Constitution zugethan waren, sind von Gibraltar ausgezogen. Die ihnen von Cadix aus entgegengeschickten Spanischen Truppen sollen sich mit ihnen vereinigt haben.

Vermischte Nachrichten.

Das Journal de Paris meldet aus Konstantinopel (wo die Pest dieselmal nur geringe Verheerungen anrichtete), daß der Großherr durch einen Hattischerif seinen Unterthanen verboten hatte, die Insel Ipsara, die fortan eine wüste Klippe bleiben sollte, ferner zu bewohnen. Es war aber damals schon allgemein bekannt, wie die Hellenen die Mühe übernommen hatten, diesen Kaiserl. Befehl schon im voraus zu verwirklichen.

Se. D. der Herzog von Oldenburg, haben dem Professor Hartleß in Bonn für die von Höchstihm wohlgefällig aufgenommenen Bemerkungen über die Ansteckungskraft des gelben Fiebers (in dem so eben erschienenen practischen Systeme der Nosologie) mit einer kostbaren, reich mit Brillanten besetzten Tabacksdose beschenkt.

In den Wirthshäusern auf dem Rigi (Schweiz)

ist ein Warnungsmandat angeschlagen, demzufolge sich kein Fremder Aeußerungen gegen die Regierung und die Grundlagen der Verfassung des Landes, auf deren Gebiet er sich befindet, so wie gegen die kathol. Religion erlauben darf. Wer es thut, wird gefänglich eingezogen und nach Umständen angemessen bestraft. Die Veranlassung zu dieser Verfügung haben Schweizer gegeben.

Das K. Würtembergische Dampfboot, das erste, welches den Bodensee befährt, wurde am 17. d. zu Friedrichshafen in Gegenwart Sr. Maj. des Königs feyerlich vom Stapel gelassen. Es kann in dem gedeckten und heizbaren Zimmer 24, und auf dem Verdeck 100 Passagiere und eine Ladung von wenigstens 800 Centnern aufnehmen.

Auf den beiden Badenschen Universitäten studirten im Sommersemester d. J. 1216 Jünglinge, nämlich in Heidelberg 642 und in Freyburg 574.

In dem Großherzogthum Baden sind in den Garnisonen des Landes, wo es die Localität erlaubte, Militair-Schwimm-Anstalten errichtet worden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Medicin, Carl Moritz Nicolaus Bartels; die Studierenden der Philosophie, Alexander Theodor Sverdsjö und Burchard Schilder; den Studierenden der Theologie, Carl Georg Berg, und den Studierenden der Rechtswissenschaft, Johann Alexander Maczewski, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 28sten August 1824. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
Witte, Notrs.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat werden hiemittelst alle und jede, welche Stadtplätze auf Grundzins inne haben, angewiesen, für das laufende Jahr 1824 ihre Grundgelder unfehlbar in der dazu angesetzten Frist von 4 Wochen, d. h. vom 15. September bis 15. Oktober d. J. bei Einer Löbl. Stadt-Kassa-Verwaltung zu erlegen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß solche nach Verlauf dieses Termins von ihnen ohne Weiteres durch Exekution beigetrieben werden. Dorpat-Rathhaus, den 3. September 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Ein Kaiserl. Dörptsches Ordnungsgericht macht hiermit bekannt, daß bei demselben auf Requisition des Kaiserl. 4ten Kirchspielsgerichts dieses Kreises am 18ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, der Nachlaß des verstorbenen Arrendators Petsch, bestehend in Möbeln, Bettzeug, Wäsche, Haus- und Wirthschaftsgeräth, Equipagen, einem Pferde und einigen Kleidungsstücken, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verkauft werden soll.

Dorpat, den 6. Septbr. 1824. 3
Ordnungsrichter v. Villebois.
Fr. Großenbach, Notr.

Es haben ein paar fremde Russen in ihrem Quartiere hieselbst ein Pferd stehen lassen und sich heimlich von hier entfernt. Wenn es nun wahrscheinlich ist, daß das Pferd gestohlen, so fordert Eine Kaiserliche Dörptsche Polizeiverwaltung den Eigenthümer dieses Pferdes auf, sich bis zum 1. Oktober d. J. hieselbst zu melden, mit der Verwarnung, daß, wenn solches bis dahin nicht geschehen sollte, das Pferd öffentlich versteigert werden wird. Dorpat, den 6ten September 1824. 3

Polizeimeister Gessinsky.

Es hat die im Julius d. J. abgehaltene General-Versammlung der livländischen Credit-Societät beschlossen, sämmtlichen Inhabern livländischer Pfandbriefe, welche sich mit 2½ p. Cent halbjähriger Zinsen — als demjenigen Zinsfuß, auf welchem das Allerhöchst bestätigte livländische Credit-System gegründet worden — nicht begnügen wollen, die Auszahlung ihrer Kapitalien anzubieten, und diese Maaßregel mit dem April-Termin des kommenden 1825sten Jahres in Wirksamkeit treten zu lassen.

Die Ober-Direction des livländischen Credit-Vereins macht daher hiedurch bekannt:

1) daß alle diejenigen, welche ihr Kapital zum April-Termin ausgezahlt haben wollen, dasselbe im October-Termin d. J. reglementsmäßig aufzukündigen, und also ihre Pfandbriefe nebst denen dazu gehörigen Zins-Coupons beim Empfange der Renten einzuliefern und dagegen die reglementsmäßigen Recognitionsscheine in Empfang zu nehmen haben, gegen deren Einlieferung sie im April-Termine 1825 den Werth des Pfandbriefes mit 3 p. Ct. halbjähriger Rente von der Ober-Direction des livländischen Credit-Vereins baar ausgezahlt erhalten;
2) daß von allen Inhabern livländischer Pfandbriefe, die in erwähnter Art ihre Pfandbriefe nicht einliefern und dadurch erklären: sich mit 2½ p. Ct. halbjähriger Rente begnügen und ihr Kapital zum nächsten April-Termin nicht ausgezahlt haben zu wollen, die Zins-Coupons ihrer Pfandbriefe bei Auszahlung ihrer Zinsen im nächsten October von der respektiven Direction werden einbehalten, und ihnen dagegen Bescheinigungen zum Empfang der neuen auf 2½ p. Ct. halbjährig gestellten Zinsbogen im April-Termin — in welchem sie 2½ p. Ct. als Zinse ausgezahlt erhalten — werden ausgeliefert werden;
3) daß die Einlieferung der Pfandbriefe und Zins-Coupons bei der Direction, bei welcher die Zinsen erhoben werden, ohne Berücksichtigung ob ein Pfandbrief eines ehstnischen Gutes bei der lettischen Direction, oder umgekehrt, abgegeben werde, statt haben könne, alle Kapitalien nebst der halbjährigen Rente aber im April 1825 von der Ober-Direction werden ausgezahlt werden;
4) daß die Berechtigung zur Pfandbriefsaufkündigung unverändert bleibt, also auch für die Zukunft innerhalb eines jeden Zahlungs-Termins reglementsmäßig statt haben kann, und daß nach Ablauf des October-Monats weder einmal geschehene Kündigungen rückgängig gemacht, noch auch ferner für den nächsten Zahlungs-Termin mehr von den Directionen angenommen werden;
5) daß denen auf Zins-Zins stehenden Kapitalien vom April-Termin 1825 ab nicht mehr 6 p. Ct. Renten nach Ablauf eines Jahres, sondern 2½ p. Ct. Renten nach Ablauf eines halben Jahres, zugerechnet werden sollen, und daß die resp. Zins-Zins-Gläubiger, welche ihre Kapitale zu vorstehenden Bedingungen bei der Societät nicht stehen lassen wollen, selbige im Laufe des nächsten October-Renten-Termins der Societät aufzukündigen, zu diesem Behuf gegen Empfang von Recognitionsscheinen ihre Depositalscheine abzugeben und im April-Termin 1825 Kapital sammt Rentenanwuchs zu empfangen haben, wogegen die Nichtaufkündigung im festgesetzten Termin als Einwilligung in die vorstehende Maaßregel angesehen und der bisherige Depositalschein im April-Termin gegen einen neuen auf 2½ p. Ct. halbjährige Zinsen gestellten eingetauscht werden wird.

Dorpat, den 1. September 1824. 3

Der livländischen zum Creditwerk verbundenen Gutsbesitzer Ober-Directorium.
O. M. v. Richter,
Ober-Director.

Die Kaiserl. Polizei-Verwaltung bringt hierdurch zu allgemeiner Wissenschaft, daß in diesen Tagen bei dem Bäckermeister Borck senior Weizenbrod, von schwarzem Mehl gebacken, gefunden worden ist.

Dorpat, den 6. Septbr. 1824.
Polizeimeister Gessinsky.
G. W. Lücken, loco Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Kunstreiter-Gesellschaft des Hrn. Tourniaire, sehr zahlreich, sehr geschickt, deren Leistungen Hamburg, Berlin, Dresden und Wien ausgezeichneten Beifall geschenkt, und die noch zuletzt in Mitau und Riga ihren wohlbegründeten Ruf von neuem bewährt, ist allhier eingetroffen und wird in den ersten Tagen dieser Woche ihre Vorstellungen beginnen.

Der gewöhnliche Oberpahlensche Markt wird dieses Jahr am 15. September unter dem Gute Neu-Oberpahlen statt haben. Da der Hof selbst backt; so werden die Bäcker hiervon avertirt. 3

In Kirrumpäh wird, wie gewöhnlich, am 18ten und 19ten September Kram-, Vieh- und Pferde-Markt seyn. 3

Da ich Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich bei mir einzufinden. 3

Eduard v Gordoffsky,
wohnhaft im Hause der Mad. Clare.

Zur Hülfe, bei der bevorstehenden Rekruten-Ablieferung in Dorpat, so wie in andern Angelegenheiten, erbietet sich den resp. Gutsinhabern, 3

Gouv.-Sekret. Burchard,
wohnhaft im v. Cubeschen Hause.

Dienstag, den 9. September, wird im Saale der Bürgermusse Bal seyn. Billette für Fremde müssen durch Mitglieder gelöset werden. Die resp. Tanz-Mitglieder haben vom 1. September an ihr

Jahres-Billet zu lösen, indem die alten zu diesem Balle nicht mehr gültig sind. 1

Die Vorsteher.

Wer eine zwischen dem 10. Januar und 15. Februar 1825 nach Pleskau zu machende Brandweins-Lieferung unter völliger Cession seines Kontrakts oder Antheil an eines andern Kontrakts abzutreten willig ist, beliebe sich bei Hrn. Ahlschwerd jun. zu melden.

Endes Unterzeichneter macht einem Hochgeehrten Publikum bekannt, dass der grosse Elephant nur noch einige Zeit zu sehen ist. Die Preise der Plätze sind:

Erster Platz, 50 Kop. S. M. oder 2 Rbl. B. A.

Zweiter Platz, 120 Kop. B. A.

Dritter Platz, 60 Kop. B. A. Von allen zahlen die Kinder die Hälfte. Der Schauplatz ist bei dem Hrn. Frey. 1

Tourniaire.

Dass ich gegenwärtig im Hause des Hrn. Goldarbeiters Lüetten am Neuen Markte wohne, zeige ich hiermit allen Denjenigen an, mit denen ich in Geschäftsverbindungen stehe. 1

Advocat Brehme.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein auf dem Sandberge gelegenes neues hölzernes Wohnhaus mit guten Nebengebäuden, einem Obst- und Gemüsegarten, soll unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden, die man erfährt von

Georg Naritz, 3

im Hause des Hrn. Lipsberg in der St. Petersburger Straße.

Arrende.

Auf dem Gute Linameggi im Antzenschen Kirchspiele, ist eine neu erbaute Wassermühle mit zwei Gängen, nebst Aussaat, Heuschlägen und Gärten, von Michaelis d. J. zu verpachten. Die Bedingungen erfährt man auf dem Gute selbst. 1

Zu verkaufen.

So eben ist erschienen und in der akademischen Buchhandlung zu haben: Ueber die Wohnsitze der ältesten Russen. Sendschreiben an den Staatsrath Gustav Ewers. 3 Rbl. 50 Kop. B. A. 3

Grüner Schweizer, Holländischer und Schesterkäse, so wie auch Revalsche Killoströmlinge und frische holländische Heeringe von diesem Jahre sind zu haben bei D. F. Müller. 1

In dem Landhause des Herrn von Wahl 2ten Stadttheils Nr. 124, stehen mehrere hundert Faden Birken- und Ellern-Brennholz, so wie auch Ziegeln und Dachsteine in großen Quantitäten zum Verkauf. Das Holz, der Halgen 1 Arschin lang, wird der Faden zu 7 Fuß im Quadrat zu 7 Rbl. B. A. ohne Zufuhr, zu 8 Rbl. B. A. aber mit Zufuhr verkauft. Käufer melden sich beim Hauswächter Schwan im 1sten Stadttheil Nr. 49, der Universität gegenüber. 1

Kaufgesuch.

Ich wünsche altes Messing und altes Schildpatt zu kaufen und ersuche diejenigen, die selbiges zu verkaufen haben, sich gefälligst bei mir zu melden. 3

F. C. Brückner,
wohnhaft bei Hrn. Klempner Vogl.

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist eine Wohnung von 2 Zimmern zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

Verwittwete Louise Falck.

Dem Posthause gegenüber, in dem Hause des Hrn. Bäckermeisters Friedrich Schönrock, ist eine Erkerwohnung von 2 Zimmern nebst Schafferei zu vermiethen. 1

Kapitalgesuch.

Wenn jemand geneigt wäre, ein Kapital als Darlehn auf ein steinernes Haus zu begeben, so wird gebeten, in der Zeitungs-Expedition davon Anzeige zu machen. 3

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Hrn. Maler F. M. Baertels

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 6. Septbr. 1824. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*76¾ Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 —*	*76¾ — —*
Ein neuer holländ. Dukat	— — —	— —
Ein alter holländ. Dukat	— — —	— —

Angekommene Fremde.

Herr v. Gawel, kommt vom Lande, Hr. Kaufmann Gläser, kommt von Narwa, logiren in der Stadt London; Frau Postkommissairin Ahland, kommt von Reval, logirt bei Mad. Ahland; Hr. Pastor Höpner, kommt von Hargel, logirt bei Mad. Clare; Hr. Pastor Thiel aus Riga nebst Familie, kommt von Petersburg, logirt im St. Petersb. Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 661;
die der ausgegangenen: 644.

Dörptsche Zeitung.

№. 73.

Mittwoch, den 10. September, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 28. August.

Eine Kommittee hat einen Prospektus wegen Unterstützung der in London sich aufhaltenden italienischen Flüchtlinge erlassen. Es sind deren beinahe 100, die alle zum Tode, Verweisung, Einkerkerung, längerer und kürzerer Zuchthausstrafe verurtheilt sind. Der Courier sagt in Hinsicht einer Stelle des Prospektus, worin es heißt: „die Flüchtlinge hätten bei dem Versuche, die politischen Institutionen ihres Vaterlandes zu verbessern, ihre Aussichten in die Zukunft aufgeopfert und dabei all das Ihrige verloren;" so pflege Jeder zu sprechen, der die Regierung, unter der er lebe, stürzen wolle.

Das Schiff Blonde, Kapitain Lord Byron, wird, nachdem es die Leichname des verstorbenen Königs und der Königin der Sandwich-Inseln und ihn Gefolge nach Owahi zurückgeführt hat, sich eine kurze Zeit bei den Sandwich-Inseln aufhalten, dann auf der Rückreise zu St. Blasio, Panama, Kallao und andern Häfen an der Westküste von Amerika anlegen, wo brittisches Interesse wahrzunehmen ist, und dann mit den neuesten Nachrichten, über den Stand der Angelegenheiten auf jenen Punkten, direkt nach England zurücksegeln.

Schreiben aus London,
vom 31. August.

Es ist nunmehr entschieden, daß Sir Wm. A'Court als Bothschafter mit einem Gehalte von 8000 Pf. St. nach Lissabon geht, und Sir Eduard Thornton dagegen von Lissabon nach Madrid versetzt wird. Hr. Hamilton kehrt von Neapel und Sir Charles Stuart, der durch Sir Charles Bagot ersetzt wird, von Paris zurück. Beide erhalten Pension. Hrn. Hamiltons Stelle dürfte dem Marquis von Hastings zu Theil werden; wenigstens heißt es in den höhern Zirkeln allgemein: er solle neben seiner Statthalterschaft von Malta noch die ihm schon früher zugedachte Bothschaft am Hofe zu Neapel bekleiden.

Don Mariano Egana, früher Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Chili, ist nebst einem Legations-Sekretair, Hrn. Barro, hier

angekommen, um als bevollmächtigter Gesandter die Angelegenheiten seine Republik beim Hofe von St. James wahrzunehmen, nachdem sein Vorgänger, Hr. Irrisarri, wiederholt um seine Zurückberufung angehalten hat.

Unsre Blätter enthalten einen langen Bericht über Sir Charles M'Carthy's höchst unglücklichen Kampf gegen die Aschantihs.

In mehrern Gegenden Irlands ist die Insurrektions-Akte vermöge eines General-Befehls vom 22. August aufgehoben worden.

Seit Menschengedenken ist die Kartoffel-Erndte in Irland nicht so ergiebig ausgefallen, als dies Jahr.

Zu Milford wird ein See-Lazareth errichtet, wozu zwei Linienschiffe dahin beordert worden sind.

Auf den jonischen Inseln hat sich die Pest geäußert. Der Lord-Ober-Kommissair hat daher die frühern Sanitäts-Maaßregeln wieder in volle Kraft treten lassen.

Lord Charles Murray und Hr. Blanquière, die sich beide gegenwärtig in Griechenland befinden, ersetzen gewissermaaßen die Stelle des verstorbenen Lord Byron. Ihr Einfluß wirkt sehr wohlthätig auf die Einigkeit der Griechen, und das milde Betragen der griechischen Regierung gegen die früheren Unzufriedenen und Strafbaren hat den glücklichsten Erfolg gehabt, die Wahlen der Repräsentanten sind beendigt und die Vorbereitungen zur Fortsetzung des Krieges werden nachdrücklicher als jemals betrieben.

Zu Gibraltar sind am 5ten v. M. die Bomben- und Transportschiffe des algierischen Blockade-Geschwaders zurückgekommen.

Gestern trat ein Deutscher, Namens Beral, den unsre Blätter einen Neffen von Weber nennen, in dem zum 32sten Male (hintereinander) gegebenen Freischützen als Kaspar auf und wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen.

Nach glaubwürdigen Nachrichten war die spanische Macht in Peru im April-Monat 24,000 Mann stark. Daß die Spanier vorsichtig zu Werke gehen, beweiset unter andern die Verproviantirung der Festung Callao auf 12 Monate, die ein englisches Haus übernommen. Der Monat Mai muß für Peru's Schicksal entscheidend gewesen seyn, und man ist äußerst gespannt auf genauere glaubwürdige Nachrichten.

Die Regierung von Cochin-China hat den Handel mit Europa freigegeben. Diese Maaßregel kann für die Zukunft eine neue Quelle der Wohlfahrt für die europäische Industrie werden; die Franzosen sollen bereits Handelsverbindungen mit diesem Lande eröffnet haben.

Der Schwager des Hrn. Rothschild, Abr. Montefiore, ist zu Lyon, wohin er zur Herstellung seiner Gesundheit gegangen war, gestorben; er hinterläßt ein Vermögen von 500,000 Pf. St.

London, den 3. September.

Die hiesigen griechischen Abgeordneten haben am 30. August officiell die Ratifikation der hiesigen Orts gemachten griechischen Anleihe von Seiten ihrer Regierung gemeldet, und daß desfalls am 9. August ein authentisches Dokument zu Ankona angekommen sey.

Privatbriefen aus Panama vom 4. Juli zufolge, sind 5000 Mann Kolumbier zu Chagres angekommen, um zu Bolivar zu stoßen.

Nach einer stets milden Witterung in diesem Sommer hat sich seit dem 28. August eine sehr große Hitze eingestellt, die zur Einbringung der Erndte sehr erwünscht ist. Der Thermometer wechselte im Schatten von 80 bis 90 Grad Fahrenheit.

Mit den Zeitungen aus Jamaika vom 19. Juli ist die Nachricht angekommen, daß General Olaneta den General Carratala in Ober-Peru (100 Miles von Truxillo) besiegt und gefangen genommen und sich dann für Bolivar erklärt habe, der aber aus diesem Uebertritt noch keinen Vortheil ziehen konnte, da sich Olaneta 100 Miles von ihm befand. Olaneta war bekanntlich früher der eifrigste Royalist. Hieraus bestätigt sich von neuem, da die frühern Nachrichten des Courier von einem Siege Bolivars über Canterac am 6. Mai und von seinem Einzuge in Lima am 10ten ungegründet gewesen sind. Uebrigens sollen am 5. Mai, unter Ramirez, Guerillas in Lima eingedrungen seyn, auf dem Kathedral-Platz einigen Widerstand gefunden haben und dann wieder abgezogen seyn.

Gestern fand eine Versammlung der wohlthätigen Gesellschaft der Freunde nothleidender Fremden statt.

Der Derby Mercury fordert Spekulanten auf, ihr Geld zum Ankauf von Ländereien in Kanada zu verwenden, wo die Regierung die der Geistlichkeit vorbehaltenen Ländereien einer Kompagnie übergeben habe, welche sie zu Parcellen, jede von 100 Pfund, wieder verkaufen wolle.

Madrid, den 19. August.

Die Franzosen werden uns hoffentlich sobald noch nicht verlassen. Man spricht von einem zwischen dem Französischen Oberbefehlshaber und der Spanischen Regierung abgeschlossenen Tractate, demzufolge die Franzosen noch ein ganzes Jahr hindurch Madrid besetzt halten sollen.

Die ersten Lebensbedürfnisse stehen jetzt ausnehmend doch im Preise.

Es heißt, General Quesada ziehe an der Sitze der Provinzial-Milizen und einiger Compagnien der K. Garde gegen Andalusien. Die Absolutisten scheinen sehr erfreut über die dortigen Ereignisse, weil sie dadurch größern Einfluß auf die Regierung zu erhalten hoffen.

Der Oberbefehlshaber der Französ. Armee, General Digeon, hat heute Abend folgende Depesche von hier abgesandt, die von Bayonne aus durch den Thelegraphen nach Paris übermacht werden wird.

Madrid, den 23. August, 9 Uhr Abends.

Am 19ten um 5 Uhr Abends ist der Platz Tarifa durch die Französ. und Spanischen Truppen in Sturm genommen worden. Die Rebellen hatten sich auf die Insel zurückgezogen und wurden am Tage darauf bei Tagesanbruch durch Französische Truppen vom 34sten Linien-Regimente, die man dort gelandet hatte, angegriffen. Ein einziger Chef hat sich in einer Barke gerettet; die übrigen sind entweder geblieben oder gefangen worden. Die Gefangenen wurden den Spaniern überliefert, damit sie, den Gesetzen gemäß, ihr Urtheil erhalten. — Diese Nachricht ist so eben mittelst eines Couriers aus dem Lager von St. Roch bei dem Spanischen Ministerio eingetroffen.

Madrid, den 25. August.

Der Befehlshaber des Lagers von Gibraltar, General Joseph O'Donnell, hat einen Bericht an den Kriegsminister, aus Algesiras vom 11ten d. datirt, eingesandt, worin man Folgendes liest: „Der Platz Tarifa würde in der Nacht vom 8ten oder 9ten wieder in die Gewalt des Königs gebracht worden seyn, wenn es uns gelungen wäre, eines der Thore, gegen welches das Feuer und die Operationen der Franzosen, unserer Verbündeten, gerichtet waren, in die Luft zu sprengen, aber das Pulver in dem Fasse, das zu dem Ende gebraucht werden sollte, war so schlecht, daß man es nicht in Brand stecken konnte. In der Nacht vom 10ten haben wir vier Feldstücke von Kadix erhalten, die als Batterie aufgestellt werden sollen. Der Sturm, der an diesem Tage statt fand, nöthigte uns, unsre Arbeiten einzustellen. Die Rebellen wollten diese Umstände benutzen, um sich zu Wasser zu flüchten; die Folge davon war, daß sie nur noch ein kleines Boot haben, das höchstens 12 Mann zu fassen vermag, während unsre Seemacht dagegen beträchtlich zunimmt. Eine Rebellenparthei, unter Anführung des Chirurgen Lopez Merino, treibt sich in den Gebirgen herum. Eine royalistische Parthei von Tarajon hat sie getroffen, geworfen und ihr fünf Gefangene abgenommen, die sie an mich abgeschickt hat. Mercochini, der mit 150 Schmugglern von Gibraltar abgesegelt war, schmeichelte sich, bei Estepona anzukommen; es gelang ihm aber erst bei Marbella ans Land zu steigen. Er verlangte 50,000 Realen Kontribution, hatte aber kaum 7 bekommen, als sich, auf die Nachricht von der Annäherung unserer braven Gebirgsbewohner, ein panischer Schrecken seiner bemächtigte und er sich über Hals und Kopf wieder einschiffte. Er wollte wieder nach Gibraltar hinein, aber die Engländer gestatteten es nicht. Alle Bewohner des Rondaer Gebirges eilten mit dem Rufe: Es lebe der König! zu den Waffen. Die Rebellen, die in Tarifa eingeschlossen sind, haben Mangel an Lebensmittel, aber Wein und Geld, da sie ihren Soldaten 10 Realen (2 Fr. 20 C.) pr. Tag geben."

Gestern Abend erschien ein zweiter Bericht des Generals O'Donnel an den Kriegsminister folgenden Inhalts: „Es lebe der König! So eben um Mitternacht erhalte ich ein Billet vom Grafen d'Astorg, der die Belagerung von Tarifa befehligt. Der Platz, schreibt er, ist diesen Abend, den 19ten, um 5 Uhr, genommen worden. Unglücklicherweise ist es den Rebellen gelungen, sich auf die Insel Tarifa zu flüchten. Dieses Billet ist durch einen Officier überbracht worden, den ich zu dem Ende bei dem Grafen von Astorg gelassen. Er berichtet mir, daß, nachdem die Breschе-Batterie eröffnet worden, nach zweistündigem Feuer die Bresche gangbar war. Als die Rebellen dies sahen, suchten sie zu parlamentiren, um Zeit zum Rückzuge zu gewinnen. Alsbald erschienen die Frauen auf den Mauern, wehten mit Tüchern und riefen: Es lebe der König! Unsere Truppen zogen hierauf ohne Widerstand durch die Bresche in die Stadt. Das Fort Sata Katherina, das die Landzunge zwischen der Stadt und Insel vertheidigt, ist im Sturm und fast ohne Verlust ge-

nommen worden. Derselbe Officier berichtet mir auch, daß die Insel in der Nacht durch Truppen, zu deren Einschiffung bereits Anstalten getroffen worden, angegriffen werden soll. Die Rebellen sind auf ihre eignen Kräfte beschränkt; alle Leute, die sie hingerissen hatten, haben sie wiederum verlassen."

Ein dritter Bericht vom General O'Donnel an den Kriegsminister, aus Algesiras vom 20sten, enthält endlich Folgendes: „Excellenz! So eben, um 11½ Uhr früh, trifft ein Officier vom Obersten Don Joseph Barrados ein und meldet mir, daß die Franzosen ohne Widerstand die Insel genommen und über 40 Gefangene gemacht haben. Die umständlichen Berichte werden darthun, welchen wichtigen Dienst der Befehlshaber der französischen Truppen, Graf d'Astorg, dessen Tapferkeit und militairischen Talenten man das Gelingen des Unternehmens verdankt, dem Könige, unsern Herrn, geleistet hat."

Andre Nachrichten aus Tarifa vom 20sten melden, daß sämmtliche Rebellen, mit Ausnahme von etwa 20, gefangen, getödtet oder verwundet sind.

Das Journal von Granada meldet, der dortige Polizei-Intendant habe den Mitgliedern der vormaligen konstitutionellen Armee, den säkularisirten Mönchen und allen, welche keine Unterhaltsmittel darthun können, befohlen, binnen drei Tagen die Stadt zu verlassen. Jede öffentliche oder heimliche Versammlung von mehr als 3 Personen ist bei 200 Dukaten, im Wiederholungsfall aber bei fünfjähriger Galeeren-Strafe verboten. Es haben in Folge dieses Befehls sehr viele Verhaftungen statt gehabt, und in Karthagena allein sind in der Nacht vom 8ten auf den 9ten d. 103 Personen eingezogen worden.

Se. Majestät haben den Ex-Staatsminister Erro, welcher nach Grenada verwiesen war, erlaubt, sich nach Burgos begeben zu dürfen; doch ist ihm ausdrücklich verboten, sich auf seiner Durchreise durch Neukastilien der Hauptstadt zu nähern.

In Gallizien herrschen an verschiedenen Orten Gährungen unter dem Volke. Wie einige behaupten, sollen auch Bewaffnete in der Gegend von Mallaga gelandet seyn.

Bei der neulichen Feuersbrunst in der San Gines-Kirche haben mehrere französische Soldaten, die zum Löschen herbeigeeilt waren, ihr Leben verloren.

Von der Italienischen Gränze, vom 17. August.

Da Maurocordato nicht über die zu Zante deponirten Summen der Griechischen Anleihe verfügen konnte, so hat er auch kein Albanesisches Hülfscorps anwerben können, doch hat eben so wenig die Pforte die Albaneser gewonnen. Omer-Vrione soll mit Maurocordato eine geheime Convention abgeschlossen haben. Mit dem Pascha von Scutari ist die Pforte unzufrieden, da er nichts für sie thut. Gegen Akarnanien und Aetolien dürften die Türken in diesem Feldzuge nichts mehr unternehmen. Der Pascha von Bosnien, der mit einem beträchtlichen Corps durch Albanien vordringen soll, hat keine Lust dazu, und Derwisch Pascha trifft Anstalten, seinen Rückzug nach Macedonien zu sichern.

Laut den neuesten Berichten aus Bitoglia vom 4ten Aug. hat ein 3000 Mann starkes Corps Türken in den Gebirgsgegenden seinen Untergang gefunden.

Wien, den 28. August.

Bei den seit April v. J. betriebenen Arbeiten zur Erweiterung der Begräbnißhalle unsers erlauchten Kaiserhauses in dem hiesigen Kapuziner-Kloster, ist man auf einem Begräbnißort aus den Zeiten der Römer gestoßen. Man hat 9 Fuß unter der Erde ein Grab von großen Römischen Ziegeln gefunden, in welchem sich ein Gerippe und eine große Armspange von Metall befand. Auf den meisten Ziegeln ist die Zahl der Legion zu lesen. Außerdem entdeckte man noch zwei Gerippe ohne Mauerbedeckung, wobei eine Münze aus Hadrians Zeiten lag. Man vermuthet, das zur Zeit der Römer die Heerstraße von Vindobona nach Italien an dieser Gegend vorübergeführt habe.

Ancona, den 19. August.

Der Pascha von Aegypten hat im Gefühl der Zufriedenheit mit der Treue seiner katholischen Unterthanen, durch seinen General-Agenten den heiligen Vater schriftlich ersuchen lassen, dem Zögling der Propaganda, Abraham Chascuir, zum Erzbischof von Memphis zu ernennen. Der Vater dieses neuen Erzbischofs in partibus stand bei dem Pascha sehr hoch in Gnaden, welcher ihm für seine eifrigen und ersprießlichen Dienste den Titel eines Marquis von Zaatha verlieh, und nunmehr den heil. Vater auch gebeten hat, das Wappen des neuen Marquisats zu bestätigen. Man glaubt, daß die Ernennung das wichtige Resultat haben werde, die Copten, welche keinen schismatischen Patriarchen mehr hatten, in die Gemeinschaft der Römischen Kirche zurückzuführen. Der Pascha hat auch jetzt auf seine Kosten vier neue Plätze in der Propaganda gestiftet. (Der Etoile meldet dagegen, der Pascha habe dem Vater von Chascur ungerechterweise den Kopf abschlagen lassen und durch die Empfehlung des Sohnes zum Erzbischof die Sache wieder gut machen wollen. Der Pabst hat bereits willig den Wünschen des Pascha nachgegeben; Chascur ist an einem und demselben Tage zum Subdiakonus, Diakonus, Priester und Bischof geweiht und mit einem Geistlichen nach Aegypten abgeschickt worden.)

Schreiben aus Leipzig, von 30. August.

Die heutige Feierlichkeit der jährlichen Rathswahl ist für die Einwohner unserer Stadt dadurch besonders merkwürdig geworden, das von diesem Tage an, die Bezahlung des sogenannten Thorgroschens, mithin auch die Sperrung der Thore in den Abendstunden aufhört. Die öffentliche Cassa erhält dafür eine anderweitige Entschädigung.

Der berühmte Berliner Schauspieler Devrient, der auf dem hiesigen Theater einige Gastrollen geben wollte, liegt hier noch krank darnieder; doch ist zu seiner baldigen Genesung viele Hoffnung.

Sreiben aus Stockholm, vom 27. August.

Letzten Dienstag brannte hier eine Zuckersiederei ab, wobei drei Menschen ihr Leben einbüßten. Se. Maj. ritten gleich nach dem Ausbruche des Feuers an Ort und Stelle und belebten durch ihre ermunternde Gegenwart den Wetteifer der Löschenden.

Ein hier verhafteter Recrute hat beim Justiz-Ombudsman gegen den Lieutenant Crusenstolpe wegen im Kerker erlittener Mißhandlung geklagt.

Kadix, den 15. August.

Man ist hier wegen des auf Havanna ausgebrochenen gelben Fiebers sehr besorgt und es sind daher die strengsten Maaßregeln gegen das Einlaufen verdächtiger Schiffe genommen worden.

Der vormalige Oberst des Cuirassir-Regiments Königin hat sich in Estremadura an die Spitze einer Guerilla-Parthei gestellt.

Man vermuthet, daß die nach Estepohna gegangene Parthei Insurgenten, unter Befehl des ehemaligen Polizei-Chefs Marochini von Toledo, sich nach der Gegend von Mallaga gewendet haben werde.

Schreiben aus Frankfurt, vom 1. September.

Am 26sten beschloß die Bundes-Versammlung ihre Sitzung mit einer Entscheidung, bei der unsre Stadt sehr interessirt ist. Zur Zeit des Fürsten Primas hatten die Juden hier verschiedene, früher nicht besessene Vortheile erhalten, die man ihnen später streitig machte. Die Partheien sollten sich gütlich ausgleichen, aber dies führte zu keinem Resultate. Der Senat hatte ziemlich viel zugestanden; aber mit allem dem war man nicht zu frieden und so mußte die Bundes-Versammlung entscheiden. Sie hat den Senat nun ermächtigt, das lang erwogene Juden-Reglement als Gesetz zu proclamiren. Die Juden werden künftig den Namen: „Israelitische Bürger Frankfurts" führen. Es ist ihnen erlaubt, in der ganzen Stadt Häuser anzukaufen, sie dürfen aber nur in bestimmten Straßen offne Läden haben; auch ist die Zahl der jährlich zu gestattenden Ehen bestimmt ꝛc.

Flensburg, den 28. Aug.

Die hiesige Stadt zählt 13 Westindienfahrer, wovon der hiesige Kaufmann Christiansen allein sechs ausgerüstet hat. Man beklagt aber sehr, daß die meisten dieser Schiffe weder ihre Ladungen nach Flensburg bringen, noch wieder dort ausgerüstet werden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Medicin, Carl Moritz Nicolaus Bartels; die Studierenden der Philosophie, Alexander Theodor Sverdsjö und Burchard Schilder; den Studierenden der Theologie, Carl Georg Berg, und den Studierenden der Rechtswissenschaft, Johann Alexander Maczewski, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 28sten August 1824. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
Witte, Notrs.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat werden hiemittelst alle und jede, welche Stadtplätze auf Grundzins inne haben, angewiesen, für das laufende Jahr 1824 ihre Grundgelder unfehlbar in der dazu angesetzten Frist von 4 Wochen, d. h. vom 15. September bis 15. Oktober d. J. bei Einer Löbl. Stadt-Kassa-Verwaltung zu erlegen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß solche nach Verlauf dieses Termins von ihnen ohne Weiteres durch Exekution beigetrieben werden. Dorpat-Rathhaus, den 3. September 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Ein Kaiserl. Dörptsches Ordnungsgericht macht hiermit bekannt, daß bei demselben auf Requisition des Kaiserl. 4ten Kirchspielsgerichts dieses Kreises am 18ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, der Nachlaß des verstorbenen Arrendators Petsch, bestehend in Möbeln, Bettzeug, Wäsche, Haus- und Wirthschaftsgeräth, Equipagen, acht Pferden, einigem Hornvieh, so wie blauem und grauem Tuch verschiedener Qualität und einigen Kleidungsstücken, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verkauft werden soll.
Dorpat, den 6. Septbr. 1824. 2
Ordnungsrichter v. Villebois.
Fr. Großenbach, Notr.

Es haben ein paar fremde Russen in ihrem Quartiere hieselbst ein Pferd stehen lassen und sich heimlich von hier entfernt. Wenn es nun wahrscheinlich ist, daß das Pferd gestohlen, so fordert Eine Kaiserliche Dörptsche Polizeiverwaltung den Eigenthümer dieses Pferdes auf, sich bis zum 1. Oktober d. J. hieselbst zu melden, mit der Verwarnung, daß, wenn solches bis dahin nicht geschehen sollte, das Pferd öffentlich versteigert werden wird. Dorpat, den 6ten September 1824. 2
Polizeimeister Gessinsky.

Es hat die im Julius d. J. abgehaltene General-Versammlung der livländischen Credit-Societät beschlossen, sämmtlichen Inhabern livländischer Pfandbriefe, welche sich mit 2½ p. Cent halbjähriger Zinsen — als demjenigen Zinsfuß, auf welchem das Allerhöchst bestätigte livländische Credit-System gegründet worden — nicht begnügen wollen, die Auszahlung ihrer Kapitalien anzubieten, und diese Maaßregel mit dem April-Termin des kommenden 1825sten Jahres in Wirksamkeit treten zu lassen.

Die Ober-Direction des livländischen Credit-Vereins macht daher hierdurch bekannt:

1) daß alle diejenigen, welche ihr Kapital zum April-Termin ausgezahlt haben wollen, dasselbe im October-Termin d. J. reglementsmäßig aufzukündigen, und also ihre Pfandbriefe nebst denen dazu gehörigen Zins-Coupons bei dem Empfange der Renten einzuliefern und dagegen die reglementsmäßigen Recognitions-Scheine in Empfang zu nehmen haben, gegen deren Einlieferung sie im April-Termine 1825 den Werth des Pfandbriefes mit 3 p. Ct. halbjähriger Rente von der Ober-Direction des livländischen Credit-Vereins baar ausgezahlt erhalten;
2) daß von allen Inhabern livländischer Pfandbriefe, die in erwähnter Art ihre Pfandbriefe nicht einliefern, und dadurch erklären: sich mit 2½ p. Ct. halbjähriger Rente begnügen und ihr Kapital zum nächsten April-Termin nicht ausgezahlt haben zu wollen, die Zins-Coupons ihrer Pfandbriefe bei Auszahlung ihrer Zinsen im nächsten October von der respectiven Direction werden einbehalten, und ihnen dagegen Bescheinigungen zum Empfang der neuen auf 2½ p. Ct. halbjährig gestellten Zinsbogen im April-Termin — in welchem sie 2½ p. Ct. als Zinse ausgezahlt erhalten — werden ausgeliefert werden;
3) daß die Einlieferung der Pfandbriefe und Zins-Coupons bei der Direction, bei welcher die Zinsen erhoben werden, ohne Berücksichtigung ob ein Pfandbrief eines ehstnischen Gutes bei der lettischen Direction, oder umgekehrt, abgegeben werde, Statt haben könne, alle Kapitalien nebst der halbjährigen Rente aber im April 1825 von der Ober-Direction werden ausgezahlt werden;
4) daß die Berechtigung zur Pfandbriefsaufkündigung unverändert bleibt, also auch für die Zukunft innerhalb eines jeden Zahlungs-Termins reglementsmäßig Statt haben kann, und daß nach Ablauf des October-Monats weder einmal geschehene Kündigungen rückgängig gemacht, noch auch ferner für den nächsten Zahlungs-Termin mehr von den Directionen angenommen werden;
5) daß denen auf Zins-Zins stehenden Kapitalien vom April-Termin 1825 ab nicht mehr 6 p. Ct. Renten nach Ablauf eines Jahres, sondern 2½ p. Ct. Renten nach Ablauf eines halben Jahres, zugerechnet werden sollen, und daß die resp. Zins-Zins-Gläubiger, welche ihre Kapitale zu vorstehenden Bedingungen bei der Societät nicht stehen lassen wollen, selbige im Laufe des nächsten October-Renten-Termins der Societät aufzukündigen, zu diesem Behuf gegen Empfang von Recognitions-Scheinen ihre Depositat-Scheine abzugeben, und im April-Termin 1825 Kapital sammt Rentenanwuchs zu empfangen haben, wogegen die Nichtaufkündigung im festgesetzten Termin als Einwilligung in die vorstehende Maaßregel angesehen, und der bisherige Depositat-Schein im April-Termin gegen einen neuen, auf 2½ p. Ct. halbjährige Zinsen gestellten eingetauscht werden wird.

Dorpat, den 1. September 1824. 2
Der livländischen zum Creditwerk verbundenen Gutsbesitzer Ober-Directorium:
D. M. v. Richter,
Ober-Director.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann dritter Gilde, Carl Gustav Luhha, von dem Handlungs-Gesellen Joh. Reinhold Schmidt das ihm als alleinigen Erben der Johanna Friederika Kropp zugefallene, allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 20 auf Erbgrund belegene holzerne Wohnhaus nebst Appertinentien für 1300 Rbl. B. A. mittelst des unter dem 16. Juni d. J. abgeschlossenen, unter dem 1. Juli bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte korroborirten Kaufkontrakts erstanden, um Erlaß eines Proklams zu seiner Sicherung angesucht und solchen, belehre Resolution vom heutigen Tage, nachgegeben erhalten. In Folge dessen werden alle und jede, die an das obbenannte Immobile sammt Appertinentien Ansprüche, oder wider den vorgedachten Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, andurch sub poena praeclusi angewiesen, sich mit ihren resp. etwanigen Ansprüchen oder Einwendungen binnen einem Jahr und sechs Wochen a Dato, also spätestens bis zum 30. Septbr 1825, und zwar mittelst zwiefach einzureichender Angaben nebst Belegen, bei Em. Edlen Rathe dieser Stadt zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf sothaner peremtorischen Frist damit gar nicht weiter gehört werden sollen, sondern das allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 20 auf Erbgrund belegene, vormals Kroppsche Wohnhaus sammt Appertinentien ohne Weiteres dem hiesigen Bürger und Kaufmann dritter Gilde Carl Gustav Luhha zum Erbeigenthum, mit Vorbehalt des Straßen-Rechts, zugesprochen werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 19ten August 1824. 1
Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Am fünften September dieses Jahres entschlummerte zu einem besseren Leben unser ehrwürdiger Vater, weiland: Collegienrath Thomas von Bluhm, in einem Alter von 82 Jahren. Beinahe vier Jahrzehende hindurch diente er dem Staate mit regem Eifer, und konnte nun auf Ruhe von drückenden Geschäften, auf das Glück, sich und seiner Familie ganz zu leben, die gerechtesten Ansprüche machen. Er wählte unsere freundliche Stadt zum Aufenthaltsorte, und fand in dem Kreise der Seinigen diesen Wunsch erfüllt. — Da starb die treue, durch neun und vierzig Jahre einer glücklichen Ehe bewährte Gefährtin seines Lebens, und — an dieser Wunde verblutete des Gatten Herz. Der rüstige Körper sank zusammen; eine schmerzhafte Krankheit, deren Keime, ihm selbst unbewußt, schon lange in ihm geschlummert hatten, brach aus, und endete, nach einem kurzen Krankenlager, sein uns so theures Leben. Mit wahrhaft christlichem Muthe ging er dem Tode entgegen, der ihn brüderlich umarmte, und, in der Verklärung des Freischen, unseren trauernden Herzen den himmlischen Trost eines besseren Wiedersehens, als diese Erde gestattet, schenkte.

Unserer verehrten, weit verbreiteten Familie, so wie den verehrten Gönnern und Freunden des Entschlummerten dies bekannt zu machen, ist unsere höchste Pflicht, die durch stille Theilnahme an unserem Schmerze erleichtert und versüßt wird. Dorpat, am 9. Septbr. 1824.

Im Namen aller unserer abwesenden Geschwister:
Ludwig Wilhelm Moritz,
Consistorial-Assessor und Pastor zu Dorpat.
Amalie Moritz, geb. v. Bluhm.

Bekanntmachungen.

Da ich meinen Handel aufzugeben und die hiesige Gegend zu verlassen entschlossen bin; so ersuche ich diejenigen, welche Forderungen an mich haben, sich spätstens bis zum 1. Novbr. d. J. bei mir zu melden. Nach Ablauf dieser Zeit werde ich keine Forderungen acceptiren. Zugleich ersuche ich auch alle, mit denen ich in Rechnung stehe und welche an mich Zahlungen zu machen haben, zur obenbestimmten Zeit ihre Zah-

lungen zu leisten, ausbleibenden Falls ich selbige auf dem Wege Rechtens suchen zu lassen genöthigt bin.

C. J. F. Wentzel, 3
Kaufmann in Werro.

Der Kandidat Friedrich Wilhelm Osterloff erbietet sich zum Unterricht in der Stadt oder auf dem Lande, so wie auch zur Verfertigung von Abschriften jeder Art. Zu erfragen im Hause des Hrn. Baumeisters Königsmann unweit dem botanischen Garten.

Da ich mich gegenwärtig hieselbst ohne ein bestimmtes Geschäft zu haben, aufhalte; so erbiete ich mich, um mir meinen Unterhalt zu verschaffen, als Commissionaire alle ländliche Geschäfte, — wie auch die Anfertigung der neuen Seelen-Verzeichnisse, gegen eine billige Vergütung zu besorgen, und zeige solches hierdurch den resp. Herren Guts-Besitzern und Verwaltern mit der ergebensten Bitte an, mir Ihre deßfallsigen Aufträge schriftlich oder mündlich zu ertheilen, die ich nicht ermangeln werde, prompt und zu derselben Zufriedenheit auszuführen. Zugleich erbiete ich mich auch zur Mundirung gerichtlicher Akten u. dgl. m. Mein Logis ist im Hause des Hrn. Stuhlmacher Busch zu erfragen.

Baron Bielsky

Hiermit zeige ich an, daß der Elephant nur noch 3 Tage zu sehen seyn wird. Die Preise der Plätze sind folgende: Erster Platz 50 Kop. S. M. oder 2 Rbl. K. M. Zweiter Platz 1 Rbl. K. M. Dritter Platz 50 Kop. K. M. Kinder zahlen die Hälfte.

Tourniaire.

Der gewöhnliche Oberpahlensche Markt wird dieses Jahr am 15. September unter dem Gute Neu-Oberpahlen statt haben. Da der Hof selbst backt; so werden die Bäcker hiervon avertirt. 2

In Kirrumpäh wird, wie gewöhnlich, am 18ten und 19ten September Kram-, Vieh- und Pferde-Markt seyn. 2

Da ich Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich bei mir einzufinden. 2

Eduard v. Gordoffsky,
wohnhaft im Hause der Mad. Clare.

Auktion.

Mit Genehmigung der Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden Abreise wegen in dem Quartier des Hrn. Präsidenten von Rennenkampff im von Wahlschen Hause, dem Stadt-Quartierhause gegenüber, am 18. September d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, mehrere sehr brauchbare Sachen, als: Tische, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Fayance, Küchengeräth und Wäsche, gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden. 3

Einem resp. Publiko wird hiermittelst zur Wissenschaft gebracht, daß mit Bewilligung Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung in dem Hause weil. Bürgers und Tischlermeisters Eisenschmidt am 23. Septbr., Nachmittags 2 Uhr, Tischlerwerkzeug und Hausgeräth den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden soll. 3

Verwittwete A. M. Eisenschmidt.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein auf dem Sandberge gelegenes neues hölzernes Wohnhaus mit guten Nebengebäuden, einem Obst- und Gemüsegarten, soll unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden, die man erfährt von

Georg Rarik, 2
im Hause des Hrn. Lipsberg in der St. Petersburger Straße.

Zu verkaufen.

Vortreffliche Kasansche Formen-Lichte von allen Größen, verkauft 3

F. W. Käding.

So eben ist erschienen und in der akademischen Buchhandlung zu haben: Ueber die Wohnsitze der ältesten Russen. Sendschreiben an den Staatsrath Gustav Ewers. 3 Rbl. 50 Kop. B. A. 2

Bei mir, im Hause des Hrn. Vogl am Dom, ist lettische Leinwand, Drell und wollenes Zeug für äußerst billige Preise zu haben. 2*

M. Wittenberg, geb. Stackmann.

Kaufgesuch.

Ich wünsche altes Messing und altes Schildpatt zu kaufen, und ersuche diejenigen, die selbiges zu verkaufen haben, sich gefälligst bei mir zu melden. 2

F. C. Brücker,
wohnhaft bei Hrn. Klempner Vogl.

Zu vermiethen.

Im Arrendator-Drewingschen steinernen Hause, dem Hrn. Weinhändler Werner jun. gegenüber, ist die zweite Etage von 7 Zimmern, nebst Stall und Wagenraum, vom 1. Oktober an zu vermiethen. 3*

Im meinem Hause ist eine Wohnung von 2 Zimmern zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

Verwittwete Louise Falck.

Kapitalgesuch.

Wenn jemand geneigt wäre, ein Kapital als Darlehn auf ein steinernes Haus zu begeben, so wird gebeten, in der Zeitungs-Expedition davon Anzeige zu machen. 2

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Hrn. Maler F. M. Baertels

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 6. Septbr. 1824. 2

Angekommene Fremde.

Herr Kommissionair Kieyke, kommt von Pleskau, logirt im St. Petersburger Hotel.

Dörptsche Zeitung.

№. 74.

Sonntag, den 14. September, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madras, den 3. April.

Es stehn in diesem Augenblick 5000 Mann Truppen hier, die gegen die Birmanen eingeschifft werden sollen. Es sind zu dem Ende 20 Schiffe von 4 bis 600 Tonnen gemiethet. Am 12ten d. sollen sie nach dem Sammelplatz Port Cornwallis auf den Andaman-Inseln segeln, die auf dem halben Wege zwischen der Küste von Caromandel und der Küste von Ava, am Eingange des Meerbusens von Bengalen, liegen. Dort treffen die Schiffe von Madras und Calcutta zusammen und segeln vereint, unter Geleit des Krigsschiffs Liffus, Commodore Grant, und unter dem Militairbefehl des Oberbefehlshabers in Madras, Sir A. Campbell, nach Rangoon, wo man zwar keinen ernsten Widerstand befürchtet, aber doch einen Versuch gemacht werden dürfte, die vor Anker liegenden Schiffe durch brennende Flösse, die man mit Hülfe des Landwinds unter sie treiben läßt, in Brand zu stecken, wie es wohl früher geschehn ist. Die gegen die Birmanen ausgesandte Macht soll aus 11000 Mann bestehn unter denen sich 3000 Europäer befinden.

Paris, den 1. September.

Zwei junge Griechen, von 17 und 18 Jahren, wurden auf der Rückreise nach der Levante von einem unabhängigen Pascha auf der Küste der Barbarei zu Gefangenen gemacht. Er ließ ihnen die Wahl, ihre Religion abzuschwören oder zu sterben. Sie wählten das Letztere, und der Pascha erklärte, ihnen gegen ein Lösegeld von 20000 Piastern das Leben schenken zu wollen. In Rom hat man bereits eine Sammlung zu Gunsten dieser Unglücklichen veranstaltet; es fehlen nur noch 10000 Piaster an der verlangten Summe. Hiesige Blätter fordern nunmehr auch die Bewohner von Paris auf, das Fehlende an dem Lösegeld zusammen zu bringen.

Aus St. Jean Pied de Port wird unterm 16ten d. gemeldet: Ein Mann, der sich für einen aus Spanien kommenden Kaufmann ausgegeben, habe den Sergeanten Joli vom 52sten Linien-Regimente unter der Vorspiegelung, daß die Franzosen in Spanien in großer Gefahr wären und gegen ein Anerbieten von 3000 Fr. und Capitains-Rang, bewegen wollen, seinen Posten zu verlassen und mit ihm nach Spanien zu gehen. Der Sergeant wies

nicht allein das Anerbieten zurück, sondern verhaftete auch den, von dem es ausgieng.

Die diesjährige Ausstellung enthält 2180 Werke der Maler-, Bildhauer-, Zeichnen- und Baukunst und der Steindruckerey. Es haben dazu 694 Maler beygetragen, (worunter 85 Frauen und Fräulein begriffen sind). Mamsell Charpentier ist die einzige, deren Namen unter den 54 Bildhauern verzeichnet ist.

Die Zucht der Thibezien breitet sich immer mehr in Frankreich aus, besonders in den Gegenden der Pyrenäen, des Mont d'Or und der Vogesen. Die Mischung mit einheimischen Ziegen liefert in der dritten Generation eine portreffliche Race, die der ursprünglichen ganz gleich kommt.

Paris, den 3. September.

Aus Brest wird unterm 25sten v. M. gemeldet, daß die vier Deportirten von Martinique: Ericé, Millet, Laborde und Thebia Befehl erhalten haben, Frankreich zu verlassen. Bis zu ihrer Einschiffung in einem der Häfen der Straße von Calais stehen sie unter obrigkeitlicher Aufsicht.

Am 21. August ist die Fregatte Circe von Brest nach Kadix und die Korvette la Moselle von dort nach Valparaiso abgesegelt. Die Korvette la Seine war am 25sten von Kronstadt daselbst angekommen. Die Brigg le Loiret und die Korvette la Viktorieuse sind am Ende v. M. von Toulon nach der Levante abgegangen.

Zum 15ten d. wird die Flotten-Division des Vice-Admirals Duperre zu Brest erwartet. Die abgegangene Fregatte Circe soll den Auftrag haben, den Admiral zu benachrichtigen, sich nicht nach Toulon zu begeben.

Briefen aus St. Thomas zufolge, hat man daselbst am 20. Juli einen heftigen Erdstoß verspürt. Auch war im dortigen Hafen ein mit Kaffee beladenes Schiff gesunken.

Bei der Feier des Namensfestes Sr. Majestät des Königs zu Perpignan sind durch Soldaten, die des Guten etwas zu viel gethan hatten und Freudenfeuer gaben, zwei Menschen erschossen und einer verwundet worden.

Ein Soldat zu Straßburg, der Napoleon leben lassen, ist zu zwei Jahr Gefängniß, 100 Fr. Strafe und den Prozeßkosten verurtheilt worden.

In Nancy richten die Kinderblattern große Verheerungen an.

Schreiben aus Paris, vom 4. Septbr.

Gestern früh empfiengen Se. Majestät den Erzbischof von Rheims, Msgnr. de Latil. Mittags war Hr. v. Villele fast eine Stunde bei dem Könige, worauf er Sr. Königl. Hoheit Monsieur einen Besuch abstattete.

Der Staatsrath, welcher bisher seine Sitzungen im Hotel des Justiz-Ministeriums hielt, wird im Monat Oktober nach dem Louvre versetzt werden; man ist bereits beschäftigt, die Säle dazu in Bereitschaft zu setzen.

In Brest werden jetzt 4000 Mann Infanterie zusammengezogen, die zur Verstärkung unsrer Garnisonen auf den Antillen Guadaloupe, Bourbon und am Senegal bestimmt sind.

Gestern Nachmittag war Minister-Conseil bei dem Grafen von Villele.

Der Vicomte v. Chateaubriand ist von Neufchatel, wo er sich einige Tage aufgehalten, heute wieder hier eingetroffen.

Die aus Spanien zurückkehrenden 400 Gardes du Korps kommen heute zu Versailles an.

Dieser Tage haben viele Militairs Ludwigs- und Ehrenlegions-Kreuze erhalten.

Der junge eilfjährige List beschäftigt sich, dem Vernehmen nach, mit der Komposition einer Oper, Don Sancho betitelt, welche nächstens im Opernhause gehalten werden wird.

Barcellona, den 18. August.

Briefe aus Majorka melden, daß zu Palma, der Hauptstadt jener Insel, ein Auflauf gegen die dasige Polizei statt gehabt hat. Als Veranlassung wird das Mißvergnügen des Volks über den dasigen Polizei-Intendanten, einen Bruder des Grafen Ofalia, angegeben.

Das Dekret wider die Freimaurer und geheimen Gesellschaften hat hier ungemeine Sensation erregt.

Die von den Franzosen getroffenen nachdrücklichen Maaßregeln werden nun wohl endlich die Heerstraßen von bewaffnetem Volk säubern.

Schreiben aus Barcellona,
vom 21. August.

Die letzten Nachrichten aus Madrid melden bestimmt, Se. Majestät der König werde Burgos besuchen, und das Hauptquartier der französischen Armee sich gleichfalls dahin begeben, eine französische Division aber in Madrid bleiben.

Die Anklage, welche der Fiskal Dechesa gegen die Mörder des Bischofs von Vich anzufertigen beauftragt war, ist nun beendigt, und man glaubt, diese Sache werde bald vor den Königl. Gerichtshof gelangen.

Neulich sind einige portugiesische Mönche hier angekommen.

Die Regierung wird eine Kommission anstellen, um die Personen zu beobachten, welche falsche Nachrichten ausstreuen.

Es sind hier drei verschiedene Proklamationen eingegangen, welche die Insurgenten in Andalusien verbreitet haben.

Der bekannte Romero Alpuente soll in einem Gefecht bei Tarifa umgekommen seyn.

Barcellona, den 23. August.

Der Kapitain D. Isidor Coll, ein Freund und vormaliger Adjutant des General Manso, ist so eben verhaftet worden.

Aus Figueras schreibt man, daß der bekannte Ex-Oberst Fernandez, Chef der Expedition von Liers, die Erlaubniß erhalten, seinen Wohnort in la Junquera aufzuschlagen.

Nach der Versicherung der Konstitutionellen soll das 34ste französische Linien-Regiment bei der Wiedereroberung von Tarifa bedeutend gelitten haben. Die Royalisten halten die Engländer für die Urheber der Vorfälle in Andalusien; sie behaupten, die Gelandeten seyen von ihnen erwaffnet und ausgerüstet worden.

Madrid, den 25. August.

Die Gaceta enthält folgendes Dekret rücksichtlich der Ereignisse auf Tarifa: Art. 1) Jeder Spanier, der aus der Bay von Gibraltar oder von einem andern Punkte kommt, und auf den Küsten von Spanien oder den nahe gelegenen Inseln gelandet ist oder in der Folge noch landet, und mittelst Waffengewalt, aufrührerischer Anschläge oder durch irgend ein andres Mittel das anarchische, sogenannte konstitutionelle System wieder herzustellen sucht, soll, sobald man seiner, es sey mit oder ohne Waffen in der Hand, habhaft geworden, erschossen werden. 2) Fremde, die sich obenbenannte Vergehen zu Schulden kommen lassen und zugleich mit den Konstitutionellen gefangen werden, sind derselben Strafe unterworfen. 3) Diejenigen, welche nach einer Landung sich den Konstitutionellen auf den von denselben besetzten Punkten anschließen und mit oder ohne Waffen in der Hand ergriffen werden, haben dieselbe Strafe zu erdulden. 4) Diejenigen, welche im In- oder Auslande Korrespondenzen mit den Konstitutionellen unterhalten oder ihnen Unterstützung an Waffen, Munition, Pferden, Lebensmitteln, Kleidung oder Geld gewähren, werden zur Verfügung der Militair-Kommissionen gestellt und binnen der kürzesten Frist, dem Dekret vom 13. Januar d. J. gemäß, gerichtet. 5) Diese Kommissionen sollen bei ihrem gerichtlichen Verfahren Alles vermeiden, was nicht durchaus zur Beweisführung des Verbrechens nothwendig ist. 6) Jedwedes Mitglied der revolutionairen Banden, das seine Chefs oder Officiere ausliefert, erhält Pardon; ja selbst eine Belohnung, wenn es sich durch besondere Umstände derselben würdig gemacht. Gleicher Gunst sollen diejenigen genießen, welche Geheimnisse der Konstitutionellen der kompetenten Behörde enthüllen und zur Habhaftwerdung der Personen und Effekten, wovon Art. 4 handelt, beitragen.

Madrid, den 20. August 1824.

Auf Befehl Sr. Majestät.

Es heißt hier, General Digeon habe von Sr. Majestät dem Könige sehr ausgedehnte Vollmachten, nicht allein hinsichtlich der spanischen Truppen, sondern auch wegen der General-Administration zur Aufrechthaltung der Sicherheit und Ruhe im Königreich erhalten, und der Ober-Intendant der Polizei zu wissen thun lassen, im Fall man nicht gehörige Maaßregeln gegen die hiesigen Komplotte ergriffe, so wolle er sich selbst diesem Geschäfte unterziehen.

Valparaiso, den 22. Mai.

General Bolivar brach am 12ten April mit 9200 Mann von Truxillo auf, um Kanterak zu Huankayo anzugreifen, ehe sich Valdes mit ihm vereinigen konnte; dieser hatte sich aber schon mit Olaneta vereinigt, um vereint zu Kanterak zu stoßen. General Sukre, zweiter Befehlshaber unter Bolivar, steht mit den Rekruten in der Sierra und erwartet die Verstärkungen von Panama und Columbien. Die Spanier rüsten zu Kallao Kaper aus und erwarten die Asia nebst einer Fregatte. Die Chilische Expedition nach der Insel Chiloe ist gänzlich verunglückt; das Geschwader ist hier in einem sehr schlechten Zustande zurückgekommen. 220 Mann wurden allein bey der Landung eingebüßt. Der auswärtige Handel ist in Lima von den Spaniern freigegeben; alle Einfuhrprodukte bezahlen einen Zoll von 35 Proc., mit Ausnahme von Weinen und Branntweinen, die 48 Proc. erlegen; Mehl zahlt 8 Dollars für das Barrel, und Waizen 3 Doll. die Fanega. Der Ausfuhrzoll auf inländische Producte ist auf 10 Proc. festgesetzt; Silber zahlt 5 Proc. und Gold 2½ Proc.

Toulon, den 24. August.

Schon seit lange befürchtet man hier unruhige Auftritte von Seiten der Galeerensklaven. Leider sind diese Besorgnisse am 23sten d. in Erfüllung gegangen. Einer der Sklaven verwundete einen Sergeanten der Wache mit einem schneidenden Instrumente, worauf dieser ihn niederstach. Dies war das Zeichen zum allgemeinen Aufstande. Die Sklaven stürzten über die Wache her und diese war gezwungen, Feuer zu geben, wodurch 16 Sklaven ums Leben kamen, andre verwundet wurden.

Aus dem Haag, vom 4. Sept.

Se. Maj. der König haben die Wittwe des im Juli-Monat plötzlich verstorbenen Professors Kemper, Mitglied der 2ten Kammer und Mitarbeiter an dem neuen Gesetzbuch, persönlich besucht und ihr rücksichtlich der ausgezeichneten Verdienste ihres verstorbenen Mannes eine jährliche Pension von 2500 Fl. bewilligt, welche auch auf ihre Kinder übergehen soll.

Es heißt, der Päbstliche Nuntius sei beauftragt, die Unterhandlungen wegen des Concordats wieder anzuknüpfen.

Nach dem Pariser Frieden wurden 20 Mill. der Französischen Kriegs-Kontribution, zum Bau Deutscher Bundesfestungen bestimmt, bei dem Hause Rothschild deponirt. Diese sind jetzt zurückgenommen und unter unmittelbarer Verwaltung des Bundes gestellt worden.

Brüssel, den 6. Sept.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Oranien werden übermorgen unter den Namen: Graf und Gräfin von Flandern, nach St. Petersburg abreisen. Die jungen Prinzen werden ihre Durchl. Eltern nicht begleiten, sondern in der hiesigen Residenz bleiben. Der Prinz, heißt es, wird auf einige Zeit nächsten Winter hieher zurückkehren; allein die Prinzessin dürfte wohl acht Monate von hier abwesend bleiben.

Dem Vernehmen nach hat Hr. de Wael Vermoelen in Antwerpen seine Ernennung zum Direktor der Niederländischen Handels-Gesellschaft abgelehnt.

Die Regierung hat ihre Aufmerksamkeit auf den Nutzen gewandt, welcher aus der Urbarmachung der großen Haiden erwachsen könnte, die sich in mehreren unsrer Provinzen befinden, und es scheint, daß die Austheilung derselben vorgenommen werden soll, als die einzige und beste Art, den Ackerbau derselben zu versuchen. Bisher waren sie Gemeingut der Kommunen.

Frankfurt, den 5. Septbr.

Die Durchl. Bundes-Versammlung hat sich bis zum 15. Januar vertagt.

Der Präsidial-Gesandte, Baron v. Münch-Bellinghausen, ist vorgestern nach Wien abgegangen, und auch der preußische Gesandte, Hr. v. Nagler, hat uns wieder verlassen und ist nach Berlin gegangen.

Se. Majestät der König von Würtemberg sind am 30sten v. M. mit J. Maj. der Königin von Friedrichshafen wieder in Bellevue eingetroffen.

Prinz Gustav, Sohn des vormaligen Königs von Schweden, ist unter dem Namen eines Grafen von Itterburg auf seiner Reise nach den Bädern von Plombieres hier durch gekommen.

Es hat sich gezeigt, heißt es in der Dorfzeitung, daß die angebliche Großherzogl. Badensche Verordnung über das Kirchenwesen nur ein Entwurf war und nicht erlassen worden ist.

Vom Mayn, pom 4. Sept.

Advokat Hoffmann, der demagogischer Umtriebe verdächtig, verhaftet worden, soll an einer revolutionairen Versammlung, die im vorigen Jahre zu Erfurt statt gehabt, Theil genommen haben. Er ist bereits mit dem schon seit 4 Monaten im Arrest befindlichen Wilkins, Sohn eines angesehenen Advokaten, konfrontirt worden.

Zu Gießen haben ebenfalls Disciplinair-Maaßregeln gegen Studenten und Gymnasiasten statt gehabt, in deren Folge mehrere Individuen zu ihren Familien zurückgeschickt worden sind. Die eigentlichen Gründe zu diesen Vorgängen sind nicht genau bekannt.

Kassel, den 10. August.

Se. Königl. Hoheit der Churfürst haben der Familie des vormaligen Polizeidirectors, Ritters v. Manger, (aus der Gattin, einem Sohn und zwei Töchtern bestehend) erlaubt, sich nach Philippinenhof, einem eine Stunde von hier belegenen Orte, vorläufig begeben zu dürfen. Manger ist nach Spangenberg abgeführt worden. Ueber die eigentlichen Thatsachen, welche ihm zur Last fallen und den Hochverrath begründen, schwebt außer der allgemeinen Vermuthung seiner Theilnahme der Mitwissenschaft, hinsichtlich der Drohbriefe, noch viel Dunkel, so wie auch die Behauptung, daß er so unvorsichtig gewesen seyn soll, einen der spätern Drohbriefe einem Bureaubeamten zu diktiren, noch vielfach bezweifelt wird. Mehrere der in dieser Sache Verhafteten sind durch einen vorgestrigen Kabinetsbefehl entlassen.

Der Bruder des Ministerialraths Rieß hierselbst ist zum Intendanten und Geschäftsführer auf den Gütern der Gräfin Reichenbach, im Oesterreichischen, ernannt worden.

Man spricht hier von der im Werke seyenden Schließung aller Freimaurerlogen in den Churfürstlichen Staaten.

Triest, den 21. August.

Zu Venedig hat man Briefe aus Korfu vom 6ten d. erhalten, nach welchen dort das Gerücht herrscht: der Kapudan-Pascha sey von den Griechen bei Mitylene angegriffen worden und habe sich mit bedeutendem Verluste nach dem Meerbusen von Smyrna geflüchtet.

Semlin, den 20. August.

In Belgrad geht das Gerücht, der Seraskier Derwisch-Pascha habe den Pascha von Nissa, Gavanus Oglu, zum Nachfolger erhalten. Nach Einigen soll er in einem der letzten Gefechte in Livadien tödtlich verwundet worden seyn; andre halten es für wahrscheinlicher, daß er wegen der bisherigen Unfälle das Loos seiner Vorgänger theilte.

Konstantinopel, den 28. Juli.

Der albanesische Häuptling Goda oder Cota, der die ersten Einverständnisse mit dem Kapudan-Pascha zur Ueberrumpelung von Ipsara einleitete und den Posten Battenie übergab, soll später von den Türken auf eine schreckliche Weise ums Leben gebracht worden seyn. Der Kapudan-Pascha soll nämlich in der Voraussetzung, daß Godo von den Minengängen unter dem Fort St. Nicolo gewußt, sie ihm aber verschwiegen habe, ihn zuvörderst haben foltern lassen und dann auf Mitylene der Rache seiner Soldaten überliefert haben.

Bucharest, den 1. August.

Seit vorgestern heißt es hier, in Konstantinopel sey der Pallast und alles Eigenthum des Kapudan-Pascha auf Befehl des Sultans versiegelt worden, wovon die Bestätigung aber noch zu erwarten ist.

Breslau, den 4. September.

Gestern Abend trafen Se. Majestät, unser geliebter König, zur Freude aller hiesigen Einwohner hier ein. Am Tage vorher kamen bereits Ihre Königl. Hoheiten die Kronprinzessin und der Prinz Friedrich von Preußen hier an. Die Kronprinzessin, die uns zum ersten Mal mit ihrer Gegenwart beglückte, wurde aufs festlichste empfangen, und beim Einzuge wurden Ihrer Königl. Hoheit mehrere Gedichte überreicht; unter andern auch ein lateinisches von dem Rektor und den fünf Dekanen der hiesigen Universität, welches den Professor Schneider zum Verfasser hat. Abends war die Stadt allgemein erleuchtet.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Medicin, Carl Moritz Nicolaus Bartels; die Studierenden der Philosophie, Alexander Theodor Sverdsjö und Burchard Schilder; den Studierenden der Theologie, Carl Georg Berg, und den Studierenden der Rechtswissenschaft, Johann Alexander Maczewski, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 28sten August 1824. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit bekannt, daß das dem hiesigen Bürger und Buchbindermeister Malloff eigenthümlich gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 52 auf Erbgrund belegene Wohnhaus sammt allen Appertinentien öffentlich verkauft werden soll, und zu diesem Behuf die Versteigerungstermine auf den 22sten, 24sten, 26sten November, und allendlich auf den 1. December d. J. angesetzt worden, weshalb sich Biethlustige an den ebengenannten Tagen bei Em. Edl. Rathe, Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal einzustellen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten haben, was wegen zu ertheilenden Zuschlages dann weiter geschehen wird. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 21. August 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Rathsherr N. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr. 3

Ein löbliches Voigtrigericht dieser Stadt bringt es hierdurch zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 22sten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale verschiedene Möbeln, Wirthschaftsgeräth, Droschken und andere

Fahrzeuge, alte Räder, Fässer, eine Parthei Dachpfannen, Eisenkram, 17 Kullen mit Gips und Walker-Erde, Leinsaat, eine große Quantität Lehmpatzen, (welche nebst den Dachpfannen im Heldtschen steinernen Hause an der Poststraße in Augenschein zu nehmen sind), imgleichen mehrere Budenwaaren u. dgl. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, den 12ten September 1824. 3

Ad mandatum:
A. Schumann, Secretair.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat werden hiemittelst alle und jede, welche Stadtplätze auf Grundzins inne haben, angewiesen, für das laufende Jahr 1824 ihre Grundgelder unfehlbar in der dazu angesetzten Frist von 4 Wochen, d. h. vom 15. September bis 15. Oktober d. J. bei Einer Löbl. Stadt-Kassa-Verwaltung zu erlegen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß solche nach Verlauf dieses Termins von ihnen ohne Weiteres durch Exekution beigetrieben werden. Dorpat-Rathhaus, den 3. September 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Ein Kaiserl. Dörptsches Ordnungsgericht macht hiermit bekannt, daß bei demselben auf Requisition des Kaiserl. 4ten Kirchspielsgerichts dieses Kreises am 18ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, der Nachlaß des verstorbenen Arrendators Petsch, bestehend in Möbeln, Bettzeug, Wäsche, Haus- und Wirthschaftsgeräth, Equipagen, acht Pferden, einigem Hornvieh, so wie blauem und grauem Tuch verschiedener Qualität und einigen Kleidungsstücken, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verkauft werden soll. 1

Dorpat, den 6. Septbr. 1824.
Ordnungsrichter v. Villebois.
Fr. Großenbach, Notr.

Es haben ein paar fremde Russen in ihrem Quartiere hieselbst ein Pferd stehen lassen und sich heimlich von hier entfernt. Wenn es nun wahrscheinlich ist, daß das Pferd gestohlen, so fordert Eine Kaiserliche Dörptsche Polizeiverwaltung den Eigenthümer dieses Pferdes auf, sich bis zum 1. Oktober d. J. hieselbst zu melden, mit der Verwarnung, daß, wenn solches bis dahin nicht geschehen sollte, das Pferd öffentlich versteigert werden wird. Dorpat, den 6ten September 1824. 1

Polizeimeister Gessinsky.

Es hat die im Julius d. J. abgehaltene General-Versammlung der livländischen Credit-Societät beschlossen, sämmtlichen Inhabern livländischer Pfandbriefe, welche sich mit 2½ p. Cent halbjähriger Zinsen — als demjenigen Zinsfuß, auf welchem das Allerhöchst bestätigte livländische Credit-System gegründet worden — nicht begnügen wollen, die Auszahlung ihrer Kapitalien anzubieten, und diese Maaßregel mit dem April-Termin des kommenden 1825sten Jahres in Wirksamkeit treten zu lassen.

Die Ober-Direction des livländischen Credit-Vereins macht daher hierdurch bekannt:

1) daß alle diejenigen, welche ihr Kapital zum April-Termin ausgezahlt haben wollen, dasselbe im October-Termin d. J. reglementsmäßig aufzukündigen, und also ihre Pfandbriefe nebst denen dazu gehörigen Zins-Coupons bei dem Empfange der Renten einzuliefern und dagegen die reglementsmäßigen Recognitions-Scheine in Empfang zu nehmen haben, gegen deren Einlieferung sie im April-Termine 1825 den Werth des Pfandbriefes mit 3 p. Ct. halbjähriger Rente von der Ober-Direction des livländischen Credit-Vereins baar ausgezahlt erhalten;
2) daß von allen Inhabern livländischer Pfandbriefe, die in erwähnter Art ihre Pfandbriefe nicht einliefern, und dadurch erklaren: sich mit 2½ p. Ct. halbjähriger Rente begnügen und ihr Kapital zum nächsten April-Termin nicht ausgezahlt haben zu wollen, die Zins-Coupons ihrer Pfandbriefe bei Auszahlung ihrer Zinsen im nächsten October von der respectiven Direction werden einbehalten, und ihnen dagegen Bescheinigungen zum Empfang der neuen auf 2½ p. Ct. halbjahrig gestellten Zinsbogen im April-Termin — in welchem sie 2½ p. Ct. als Zinse ausgezahlt erhalten — werden ausgeliefert werden;
3) daß die Einlieferung der Pfandbriefe und Zins-Coupons bei der Direction, bei welcher die Zinsen erhoben werden, ohne Berücksichtigung ob ein Pfandbrief eines ehstnischen Gutes bei der lettischen Direction, oder umgekehrt, abgegeben werde, Statt haben könne, alle Kapitalien nebst der halbjährigen Rente aber im April 1825 von der Ober-Direction werden ausgezahlt werden;
4) daß die Berechtigung zur Pfandbriefsaufkündigung unverändert bleibt, also auch für die Zukunft innerhalb eines jeden Zahlungs-Termins reglementsmäßig Statt haben kann, und daß nach Ablauf des October-Monats weder einmal geschehene Kündigungen rückgängig gemacht, noch auch ferner für den nächsten Zahlungs-Termin mehr von den Directionen angenommen werden;
5) daß denen auf Zins-Zins stehenden Kapitalien vom April-Termin 1825 ab nicht mehr 6 p. Ct. Renten nach Ablauf eines Jahres, sondern 2½ p. Ct. Renten nach Ablauf eines halben Jahres, zugerechnet werden sollen, und daß die resp. Zins-Zins-Gläubiger, welche ihre Kapitale zu vorstehenden Bedingungen bei der Societät nicht stehen lassen wollen, selbige im Laufe des nächsten October-Renten-Termins der Societät aufzukündigen, zu diesem Behuf gegen Empfang von Recognitions-Scheinen ihre Deposital-Scheine abzugeben, und im April-Termin 1825 Kapital sammt Rentenanwuchs zu empfangen haben, wogegen die Nichtaufkündigung im festgesetzten Termin als Einwilligung in die vorstehende Maaßregel angesehen, und der bisherige Deposital-Schein im April-Termin gegen einen neuen, auf 2½ p. Ct. halbjährige Zinsen gestellten eingetauscht werden wird.

Dorpat, den 1. September 1824. 1

Der livländischen zum Creditwerk verbundenen Gutsbesitzer Ober-Directorium:
D. M. v. Richter,
Ober-Director.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Den 1sten dieses entschlummerte sanft zu einem bessern Leben mein mir theurer Gatte, der Russich-Kaiserl. Major Gustav Benjamin von Pröbsting, nach einem kurzen Krankenlager im 83sten Jahre. Diesen unersetzlichen Verlust beweinen mit mir Kinder und Grosskinder. Indem ich dieses allen Verwandten und Freunden, die diesen rechtschaffenen, nun verklärten Greis, gekannt haben, bekannt mache, bin ich völlig überzeugt von dem aufrichtigen Antheil, den sie an unserm so gerechten Schmerz nehmen werden. Raustfer, den 4. Septbr. 1824.

Anna verwittwete v. Pröbsting,
geb. v. Peutling.

Bekanntmachungen.

Die Einwohner der Stadt Dorpat werden hierdurch gebeten, die von dem Gute Alt-Kusthoff in Diensten habenden Erbleute, sie mögen abgelaufene oder nicht abgelaufene Dienstscheine haben, zum 1sten Oktober bei der Alt-Kusthoffschen Gutsverwaltung zur Ankündigung ihrer bevorstehenden Freiheit sich persönlich vorstellen zu lassen. 3

Die Herren Mitglieder der alten Musse werden hiermit von deren Verwaltung aufgefordert, ihren Jahresbeitrag mit fünf und dreißig Rubeln B. A. bis zum 1. Oktober d. J. einzuzahlen. 3

Die Vorsteher.

Da ich meinen Handel aufzugeben und die hiesige Gegend zu verlassen entschlossen bin; so ersuche ich diejenigen, welche Forderungen an mich haben, sich spätstens bis zum 1. Novbr. d. J. bei mir zu melden. Nach Ablauf dieser Zeit werde ich keine Forderungen acceptiren. Zugleich ersuche ich auch alle, mit denen ich in Rechnung stehe und welche an mich Zahlungen zu machen haben, zur obenbestimmten Zeit ihre Zahlungen zu leisten, ausbleibenden Falls ich selbige auf dem Wege Rechtens suchen zu lassen genöthigt bin.

C. J. F. Wentzel, 2
Kaufmann in Werro.

Der Kandidat Friedrich Wilhelm Osterloff erbietet sich zum Unterricht in der Stadt oder auf dem Lande, so wie auch zur Verfertigung von Abschriften jeder Art. Zu erfragen im Hause des Hrn. Baumeisters Königsmann unweit dem botanischen Garten.

Der gewöhnliche Oberpahlensche Markt wird dieses Jahr am 15. September unter dem Gute Neu-Oberpahlen statt haben. Da der Hof selbst backt; so werden die Bäcker hiervon avertirt. 1

In Kirrumpäh wird, wie gewöhnlich, am 18ten und 19ten September Kram-, Vieh- und Pferde-Markt seyn. 1

Da ich Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich bei mir einzufinden. 1

Eduard v. Gordoffsky,
wohnhaft im Hause der Mad. Clare.

Auktion.

Mit Genehmigung der Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden Abreise wegen in dem Quartier des Hrn. Präsidenten von Rennenkampff im von Wahlschen Hause, dem Stadt-Quartierhause gegenüber, am 18. September d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, mehrere sehr brauchbare Sachen, als: Tische, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Fayance, Küchengeräth und Wäsche, gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden 2

Einem resp. Publiko wird hiermittelst zur Wissenschaft gebracht, daß mit Bewilligung Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung in dem Hause weil. Bürgers und Tischlermeisters Eisenschmidt am 23. Septbr., Nachmittags 2 Uhr, Tischlerwerkzeug und Hausgeräth den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden soll. 2

Verwittwete A. M. Eisenschmidt.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein auf dem Sandberge gelegenes neues hölzernes Wohnhaus mit guten Nebengebäuden, einem Obst- und Gemüsegarten, soll unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden, die man erfährt von
Georg Nariß, 1
im Hause des Hrn. Lipsberg in der St. Petersburger Straße.

Zu verkaufen.

Das Dörptsche Holz-Comptoir bringt hierdurch zur Nachricht des resp. Publikums, daß zu nachstehenden Preisen Brennholz abgelassen wird:

Ein Faden Birken-Holz von 7 Fuß 6 Rbl.		50	Kop.
— —— Ellern-Holz — — —	5 —	50	—
— —— Tannen-Holz — — —	4 —	50	—

Da im Frühjahr die lieblichen Blumenzwiebeln immer mit die ersten sind, und mehrere Blumenfreunde den Wunsch bei mir äußern, auch dergleichen Zwiebeln in ihren Gärten anzupflanzen: so zeige ich hiermit ergebenst an, daß nachstehend benannte Blumenzwiebeln von tragbarer Größe jetzt bei mir bis den 1. Octb. für beigesetzte billige Preise zu haben sind. Diverse Crocus von vielen Farben, 100 St. 6 Rb.; feines Sortiment Tulpen von vielen Farben, 100 St. 12 Rb.; feine gefüllte Ranunkeln von vielen Farben, 100 St. 15 Rb.; feine gefüllte Anemonen dito dito, 100 St. 16 Rb.; Iris hyspanica und Iris anglica von vielen Farben, 20 St. 6 Rb.; Frittillaria melangris v. v. F., 25 St. 6 Rb.; Kaiserkronen in mehreren Sorten und Farben, 5 St. für 5 Rb.; gefüllte und einfache Hyacinthen in mehreren Farben, 10 St. für 8 Rb.; frühe blaue Trauben-Hyacinthen, 100 St. 6 Rb.; Galanthus nevalis, gefüllte Schnee-Glöckchen, 25 St. 4 Rb.; Gladiolus comunis, 25 St. 2 Rb.; gelbe gefüllte Narcissen, 25 St. 5 Rb.; Lilium tygridum, 8 St. 5 Rb.; Lilium bulbiferum, 10 St. für 5 Rb.; Lilium martagon, 10 St. für 5 Rb.; Monstrosen oder Federtulpen, 100 St. 14 Rb.; Colchicum vernum, 14 St. 5 Rb. Nach diesen Preisverhältnissen kann der Käufer auch mehr oder weniger nehmen. Dorpat, den 12. Sept. 1824.
Christian Oberleitner, Handelsgärtner. 3

Vortreffliche Kasansche Formen-Lichte von allen Größen, verkauft 2
F. W. Käding.

So eben ist erschienen und in der akademischen Buchhandlung zu haben: Ueber die Wohnsitze der ältesten Russen. Sendschreiben an den Staatsrath Gustav Ewers. 3 Rbl. 50 Kop. B. A. 1

Kaufgesuch.

Ich wünsche altes Messing und altes Schildpatt zu kaufen, und ersuche diejenigen, die selbiges zu verkaufen haben, sich gefälligst bei mir zu melden. 1
F. C. Brücker,
wohnhaft bei Hrn. Klempner Vogl.

Zu vermiethen.

Im Arrendator Drewingschen steinernen Hause, dem Hrn. Weinhändler Werner jun. gegenüber, ist die zweite Etage von 7 Zimmern, nebst Stall und Wagenraum, vom 1. Oktober an zu vermiethen. 3*

In meinem Hause ist eine Wohnung von 2 Zimmern zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1
Verwittwete Louise Falck.

Kapitalgesuch.

Wenn jemand geneigt wäre, ein Kapital als Darlehn auf ein steinernes Haus zu begeben, so wird gebeten, in der Zeitungs-Expedition davon Anzeige zu machen. 1

Gestohlen.

Am 5ten dieses Monats ist mir aus meiner Stube ein silberner Becher, ein halb Stof groß, hat einige 20 Loth an Gewicht, im Boden einen alten Leopolds-Rubel, außerhalb in der Mitte des Bechers ein Gerber-Wappen und um dasselbe die 3 Namen: Johann Andreas Göschell, entwandt worden. Wer mir von diesem Diebstahl sichere Nachricht geben kann, demselben wird eine Belohnung von zehn Rubeln zugesichert. Walk, den 10. Septbr. 1824.
Verwittwete A. W. Bitter. 3

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten
Buchbindergesellen G. Lund 3
und
Hrn. Maler F. M. Baertels 1
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 13. Septbr. 1824.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*77¼*	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	*3 —*	*76¾*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— — —	—	—
Ein alter holländ. Dukat	— — —	—	—

Angekommene Fremde.

Herr Präsident Baron v. Budberg, kommt von Walk, Hr. Baron v. Stackelberg, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London; Hr. Superior der römisch-katholischen Kirche, Pater Pietraschewsky, kommt von Riga, Hr. Garderittmeister v. Schnel, kommt von Mitau, logiren im St. Petersb. Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 721;
die der ausgegangenen: 661.

Dörptsche Zeitung.

№. 75.

Mittwoch, den 17. September, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Wien, den 4. September.

Der österreichische Beobachter liefert heute die Fortsetzung der Nachrichten, welche er am 22sten August über die Ereignisse auf Ipsara mitgetheilt hat, behauptend, daß sich in der Hauptsache Alles, wie er es früher erzählt, bestätigt habe, und einige noch zweifelhaft gebliebene Umstände durch spätere officielle Anzeigen und Aussagen, unter andern auch die des Kapitains der französischen Korvette Chevrette, der sich am 20sten, Abends, mit dem Kapudan-Pascha und kurz darauf mit dem griechischen Flotten-Kommandanten Miauli besprach, so vollständig aufgeklärt worden wären, daß alle falsche und abentheuerliche, über diesen Vorfall verbreiteten Gerüchte verstummen müßten. Dann folgt nachstehende nochmalige Rekapitulation der Ereignisse. Als der Kapudan-Pascha am 4. Juli von Ipsara absegelte, ließ er etwa 2000 Mann dort, die, so wie die Zerstörung der Festungswerke und der Transport der Beute vorrückte, auf 700 zusammengeschmolzen. Am 14. Juli erschienen einige 30 griechische Fahrzeuge (und darunter 10 ipsariotische) im Angesicht der Insel, und setzten, ohne Widerstand zu finden, 12 bis 1500 Mann ans Land, welche über die Türken herfielen, die sich zum Theil auf die im Hafen befindlichen 21 türkischen Transportschiffe retteten, aber bis auf 3, die Scio erreichten, von der Flotte der Insurgenten verbrannt wurden. Dreihundert Türken flüchteten sich in die nicht ganz zerstörten Häuser der Stadt und wurden durch die Ankunft des Kapudan-Pascha gerettet, der am 19ten abermals mit einem Theil seiner Schiffe vor dem Hafen erschien, worauf die griechische Expedition sich flüchtete. Seitdem weht die türkische Flagge wieder auf Ipsara, das aber ein unbewohnbarer Schutthaufen ist, zumal der Kapudan die wenigen noch stehenden steinernen Häuser niederreißen und mit den Ruinen derselben den Hafen verschütten lassen. Der einzige wesentliche Schaden, den die Türken durch die übrigens fruchtlose Unternehmung der Griechen erlitten, war der Verlust eines beträchtlichen Theils des am 3ten und 4ten Juli eroberten Geschützes,

Zwischen 30 und 40 Stück der noch nicht fortgeschaften Kanonen hatten die Insurgenten auf ihre Schiffe gebracht und ungefähr eben so viel oder noch mehr warfen sie ins Meer, als sie sich entfernen mußten. Weder zu Lande noch zur See hat irgend ein Gefecht statt gefunden. Am 20. Juli sah die französische Korvette Chevrette 38 Insurgentenschiffe an der Spitze von Scio, in einer Entfernung von 4 Seemeilen von der türkischen Flotte, und nach einem zuverläßigen Militairberichte aus Smyrna vom 2. August war bis zum 30. Juli nichts weiter vorgefallen. Der Kapudan-Pascha lag mit dem größten Theile der Flotte vor der Stadt auf der Ostseite der gleichnamigen Insel; einige seiner Schiffe kreuzten vor Ipsara, ohne daß Miauli etwas gegen ihn versucht hätte. Das Auslaufen der türkischen Flotte gegen Samos wurde auf Mytilene mit jedem Tage erwartet. Der Kapudan-Pascha scheint gezwungen die Expedition zu beschleunigen, weil die Zahl der aus Asien herbeiströmenden Freiwilligen unabläßig zunimmt, und nach den schwächsten Angaben bereits 30,000 derselben bei Skala Nuova versammelt waren. Am 16. Juli ist die ägyptische Expedition, unter Anführung des Ibrahim Pascha, von Alexandria abgegangen. Sie besteht aus 50 Kriegsfahrzeugen, mehr als 100 Transportschiffen, 14,000 Mann regulairer Infanterie und 2500 Mann Kavallerie. Von Candia sollen noch 6000 Mann zu ihr stoßen. In den letzten Tagen des Juli lag sie in der Bucht von Marmarissa, der Insel Rhodus gegenüber vor Anker. Man glaubt allgemein, daß sie ihren ersten Angriff auf die Insel Hydra richten werde. Die Nachricht, daß die Hydrioten die Insel Casso wieder in Besitz genommen hätten, wird zwar in den griechischen Zeitungen mit eben der Zuversicht, wie die Wiedereinnahme von Ipsara behauptet, hat aber noch weniger Grund als diese. Daß hydriotische und spezziotische Schiffe der ägyptischen Flotte entgegen gegangen sind, scheint sich zu bestätigen.

Außerdem enthält der Beobachter noch einen Artikel gegen die Nachrichten, welche andre Blätter über die Einnahme und Wiedereinnahme der Insel Ipsara in Umlauf gebracht hätten, und die theils Erdichtungen, theils Vermischungen früherer und späterer Vorfälle ꝛc. wären. Besonders erklärt er sich gegen das Journal des Debats, das am 21. August den Untergang von Ipsara einer von den Agenten der christlichen Mächte angesponnenen, weit ausgedehnten Verschwörung gegen das Kreuz zugeschrieben. Sollte ein rechtlicher und christlicher Zeitungs-Redakteur, sagt er, dergleichen schändliche und überdies so abgeschmackte Fabeln, wenn er keinen Schatten eines Beweises dafür aufzustellen hat, leichtsinnig in die Welt schleudern?

Konstantinopel, den 13. August.

Lord Strangford hat in diesen Tagen eine Audienz bei den türkischen Ministern gehabt, und man sieht dieselbe, da seine Anstalten zur Abreise beendigt sind, als seine letzte an.

Im Divan schien man hinsichtlich gewisser Fragen nicht einerlei Meinung, und man besorgte eine Ministerial-Veränderung. Die Diplomaten scheinen sich in dem Wunsche zu vereinigen, daß es dem Großvezier Ghalib Pascha gelingen möge, seinen Einfluß zu verstärken, da er an der Spitze der Gemäßigten steht. Auch gegen den Reis-Effendi, Seida Effendi, sollen Intriguen im Gange seyn.

Ueber die Räumung der Fürstenthümer hört man hier noch sehr verschiedene Stimmen. Einige behaupten, die Räumung sey erfolgt, nach andern soll sich Fürst Stourdza in der Moldau Maaßregeln gegen fremde Unterthanen erlaubt haben, die zu Diskussionen mit dem österreichischen Consul führten. In der Wallachei soll Fürst Ghika durch Einschmelzung von Dukaten beträchtliche Summen gewonnen haben.

Die von hier ausgegangene Nachricht von der Versieglung des Pallastes des Kapudan-Pascha beruht auf einem Irrthum. Nicht sein Eigenthum, sondern das des Selikdar Aga (Schwerdtträgers) ist mit Beschlag belegt worden.

Der Kapudan-Pascha soll am 26sten v. M. sich auf Scio befunden und dort eine Straf-Kontribution von 8000 Piastern eingetrieben haben.

Korfu, den 30 July.

Noch ein Mal ist das Meer mit den Trümmern der Ottomannischen Flotte bedeckt und die Küsten des Archipels ertönen von dem Ausruf: Sieg dem Kreuze! Griechenlands Held, der unerschrockene Kanaris, hat in der Nacht vom 24sten auf den 25sten d. die Flotte des Capudan-Pascha im Hafen von Mitylene in Brand gesteckt und dieser hat sich nur mit einer kleinen Anzahl von Fahrzeugen nach dem Meerbusen von Smyrna geflüchtet.

Triest, den 27. August.

Nachrichten aus Korfu vom 14ten d. zufolge, sind 50 Türkische Fahrzeuge, die bei Ipsara und den späteren Ereignissen erobert wurden, nach Hydra gebracht worden.

Nach den Berichten aus Thessalien ist der Seraskier Derwisch Pascha in zwey Gefechten, wovon das eine am 4ten Juli bei Salona, das zweyte am 24sten Juli bei Saraglia statt fand, mit vielem Verlust zurückgeschlagen worden. In Missolunghi gieng das Gerücht, Jussuf Pascha sey von Patras, wegen zu viel berechneten Kriegskosten, von der Pforte abberufen worden und nach Preseſa abgesegelt.

Lissabon, den 22. August.

Unsre Zeitungen sind leer an Neuigkeiten: doch erscheint von Zeit zu Zeit ein raisonnirender Artikel. So enthielt die vorgestrige Gaceta ziemlich umständliche Betrachtungen über die Unzufriedenheit vieler Menschen mit der gegenwärtigen Lage der Dinge, an welche sich dann eine ausführliche Darlegung der Gerüchte reihte, mit denen die getreuen Unterthanen Sr. Maj. heimgesucht und gequält worden wären.

Madrid, den 3. Sept.

Se. Maj. der König haben dem Kriegsminister, Don Joseph de Cruz, auf sein Ansuchen dieses Postens entlassen, und das Portefeuille dieses Ministeriums interimistisch dem Marechal de Camp, Don Joseph d'Americh, übergeben. Letzterer behält zugleich die General-Inspektion der Infanterie. Don Pasqual Lignan ist zum hiesigen Militair-Gouverneur und Hr. Rufino Gonzales zum Ober Intendanten der Polizei ernannt worden.

Der General-Commandant des Lagers von Gibraltar, Don Joseph O'Donnel, hat unterm 26. August einen officiellen Bericht eingesandt, worin er dem Kriegsminister meldet, daß er in Folge der Befehle Sr. Maj. am 23sten und 24sten August 36 mit den Waffen in der Hand gefangengenommene Revolutionairs habe erschießen lassen. Sechs davon gehörten zu der Bande, die der Rebell Herreca zu Ximenea ausgehoben, und die übrigen 30 zu der Bande, die aus der Bay von Gibraltar gekommen waren.

Eine Depesche von demselben Tage meldet, daß auch der Proceß von noch 106 andern, zu Tarifa gefangenen Anführern in größter Eile instruirt worden sei.

Der General-Marine-Commandant des Departements von Cadix hat den Befehl erlassen: die Corvette l'Arethuse, die Brigantinnen le Jason, le Diligent und la Jacinte, die Goelette l'Andalouse und eine Kanonir-Schaluppe sollten sich am 27sten und 28sten bereit halten, um in See stechen zu können, die Rebellen zu verfolgen und beyde Küsten zu bewachen.

Der General-Commandant von Murcia hat unterm 9. August einen Tagsbefehl erlassen, wornach alle Flüchtlinge, die sich seit dem 20sten März 1823 (von dem Tage an, wo sie auf Befehl des Königs Madrid verließen) in Carthagena aufhielten, binnen 24 Stunden diese Stadt ebenfalls räumen müssen. Davon sind nur diejenigen ausgenommen, die seit jener Zeit zu Cartagena ansäßig geworden sind. Auf den Straßen dürfen nicht mehr als 4 Menschen zusammenstehen und nach 11½ Uhr ist es Niemanden mehr gestattet, über die Straße zu gehen, sonst wird er als verdächtig angehalten. Jeder, der Waffen trägt, wird als Feind der Regierung und des Königs bestraft ꝛc.

Nach Briefen aus Grenada, besorgt man dort, daß die Constitutionellen Absichten auf die Häfen haben. Sie sind bereits, wie es heißt, auf mehreren Fahrzeugen mit Columbischer Flagge erschienen und mit einem derselben bei Almeria vor Anker gegangen. Der Oberbefehlshaber des Königreichs Grenada, General Campana, soll die Gelandeten aber zurückgetrieben und gezwungen haben, sich wieder einzuschiffen.

In Folge des Ereignisses von Tarifa, hat die Spanische Polizei Befehl erhalten, die strengste Aufsicht über die Seehäfen zu führen.

Vier Kompanien des 34sten Französischen Linien-Regiments liegen jetzt in Tarifa als Besatzung.

Die Militair-Commißion im Königreich Navarra hat mehrern unruhigen Bürgern von Pampelona, welche die Constitution leben lassen und anführerische Lieder gesungen haben, ihr Urtheil gesprochen. Sechs derselben sind auf 10 Jahr nach Afrika verbannt worden.

Die Verordnung, derzufolge sich Niemand ohne Erlaubniß des Königs in St. Ildefonso blicken lassen darf, wird mit der größten Strenge beobachtet. Man sieht auf der Straße dahin nur die Wagen der K. Hausbeamten und der Minister, welche an einem Tage der Woche mit Sr. Maj. arbeiten.

Der Polizeibefehl, welcher allen Individuen verbietet, Waffen in ihren Häusern zu haben, ist neuerdings eingeschärft worden.

Paris, den 7. Sept.

Der Senat der Jonischen Inseln hat ein strenges Gesetz wider die Seeräuberei erlassen.

Vorgestern war Cour bei Sr. Maj. Später legte der zum Commandanten des Toulonер Hafen ernannte Contre-Admiral d'Augier den Eid in die Hände Sr. Maj. ab.

Se. Maj. haben dem Herzog von Laval Montmorenci und dem Marquis de Moustier prächtige Porcelan-Service zum Geschenk gemacht. Ersterer hat außerdem noch die Porcellan-Büsten aller Prinzen und Prinzeßinnen der K. Familie erhalten.

Das Journal des Déb. meldet aus Maynz: „Kürzlich wurde eine verhaftete Person, die man mit vieler Achtung behandelte, in die hiesige Citadelle gebracht. Ein Gerücht behauptet, es sey der ehemals in Italienischen Dienste gestandene General-Lieutenant Petelli, der mit in die Verschwörung der Carbonari verwickelt ist. Am 11ten August wurde er unter guter Eskorte nach Wien abgeschickt."

Ein junger Engländer, Namens John Hull, soll dem Untergange, der mehrere seiner Landsleute in Ober-Aeypten getroffen, glücklich entronnen seyn und sich zur Rückkehr nach Europa in Alexandrien eingeschifft haben. Man hat aber seitdem nichts von ihm gehört, und der Französ. General-Consul zu Neapel hat daher in dasigen Blättern alle diejenigen, die einige Nachricht über ihn zu geben vermöchten, aufgefordert, ihm solche zukommen zu lassen.

Portsmouth, den 4. Septbr.

Die meisten Bomben- und Mörserschiffe sind von Algier wieder hierher zurückgekehrt. Nachdem der Vice-Consul Dumford in Algier gelandet und mit dem gewöhnlichen Ceremoniel empfangen worden war, hielt der Ober-Admiral mit mehrern andern Officieren des Deys um die Erlaubniß an, die Bombenschiffe ꝛc. besichtigen zu dürfen, welches ihnen jedoch verweigert wurde. Auch durfte sich, mit Ausnahme des Kapitains Spencer, durch welchen die Unterhandlungen gepflogen wurden, kein einziger englischer Officier ans Land begeben. Der Aetna näherte sich den Batterien bis 3300 Yards. 150 Kanonen gaben viermalige Lagen auf denselben; das Schiff wurde aber nicht beschädigt, weil es unter Schußweite sich befand. Die algierischen Kanonenböte, deren jedes eine Kanone trägt, waren dieses Mal in einem höchst vortrefflichen Zustande; das Bombenschiff wurde ein Mal von 34 derselben umringt, sie wagten es jedoch nicht anzugreifen.

London, den 7. Septbr.

Die neuesten Nachrichten von Jamaika reichen bis zum 24. Juli und sind hauptsächlich mit den Prozessen der Neger angefüllt, die an dem letzten Aufstande Theil genommen. Acht derselben sind schuldig befunden und hingerichtet, andre zur Transportation verurtheilt worden.

Die Einfuhr ägyptischer Baumwolle aus Alexandrien betrug in den beiden letzten Jahren, seitdem dieser Handelszweig zuerst hier bekannt wurde, über 50,000 Ballen.

Der vormalige Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Buenos-Ayres, Hr. Rivadavia, ist mit dem Packetboot, das am 26. Juni jene Stadt verließ, hier angekommen. Er erscheint in keinem öffentlichen Charakter, soll aber von seiner Regierung Vollmachten haben, im Fall es die Umstände erfordern, in ihrem Namen aufzutreten. Sein Hauptzweck soll auf die Kolonisation vieler fruchtbaren Strecken jenes Landes gerichtet seyn.

Man beabsichtigt an Schiffen über 500 Tonnengehalt Feuerlöschungs-Pumpen an den äußern Wänden des Schiffes anzubringen, die man zugleich mit Schläuchen versehen will; 20 derselben (10 an jeder Seite), von 40 Matrosen bedient, sollen vollkommen hinreichen, nach allen Theilen eines in Flammen stehenden Schiffes eine zum Löschen hinreichende Menge Wassers hinzuführen.

Zu Havannah sind Mitte Juli's 150 spanische Officiere am Bord eines holländischen Schooners von der Costa-Ferma angekommen, um ihren schon lange rückständigen Sold in Empfang zu nehmen.

In den Gewässern von Jamaika wurden in der Mitte Juli mehrere Seeraubschiffe von den englischen Kreuzern aufgebracht.

Von Bahia sind am 4. Juli eine französische Fregatte und eine Brigg nach Pernambuco gesegelt, um Genugthuung wegen der Ermordung von fünf französischen Unterthanen zu fordern, welche während der Unruhen ihr Leben eingebüßt haben.

Man hat noch immer keine Nachrichten von Iturbide. Dagegen melden Briefe aus Alvarado vom 1. Juli den wirklich erfolgten Einzug des Generals Bravo zu Guadalajara.

London, den 10. Sept.

Hr. N. M. Rothschild hat eine Anleihe von drittehalb Millionen Pf. Sterl. mit der Neapolitanischen Regierung kontrahirt, die in diesen Tagen an Markt kommen wird. Sie trägt 5 pCt. Interessen.

Capit. Wright, vom Kriegsschiffe Medway, hatte am 5ten März in der Südsee eine 20 englische Meilen lange Insel entdeckt, die er Roxburgh-Insel nannte. Sie liegt unter 21° 36" der Br. und 159° 40" w. L. von Greenwich, und kann schon auf eine Entfernung von sechs Stunden im Meere wahrgenommen werden.

Das Schiff the Discovery, womit Cap. Cook in den Jahren 1778 und 1779 seine letzte Reise um die Welt gemacht hatte, ist jetzt zum Gefangenschiff in Deptford eingerichtet worden.

Am 28. Juli ist das in Quebec erbaute Riesenschiff Columbus vom Stapel gelassen worden. Es ist 300 Fuß lang, 50 Fuß breit und der Tonnengehalt ist zwar nur auf 3690 T. einregistrirt, es kann aber 6000 Tonnen Fracht beladen. Die Masten sind nicht größer als bei einem 74 Kanonenschiff; von der See aus glaubt man nur kurze Stangen zu sehen, auch das Anker ist nur 78 Centner schwer. Das Schiff segelt in Fracht nach England und soll dann als Holz verkauft werden.

Zum Andenken des in den Annalen der Seeschlachten so berühmten Trafalgar, soll die neue Londonbrücke Trafalgarbrücke genannt werden.

Das englische Kriegsschiff, the Parthian, hat bei Sisal im mexikanischen Meerbusen einen Piraten genommen.

Zu Laguaira wurden große Anstalten zur Verstärkung der Columbischen Armee in Peru getroffen. General Montilla leitete das Ganze. Santa Martha ist der Vereinigungspunct der Truppen. Alle der Regierung gehörenden Schiffe wurden zum Behufe des Transports der Truppen ausgerüstet.

Die Times freuen sich, daß ihre und anderer Blätter Vorstellungen zu Gunsten der Spanischen Flüchtlinge geholfen haben. Vorgestern ist nämlich in Newtons-Hotel bei Leicestersquare, wo letztere sich öfters einzufinden pflegen, eine Anzeige geschehen, daß die am 17ten d. fälligen monatlichen Pensionen ihnen bis zu dem Datum ausgezahlt werden sollten.

Die Zahl der gegenwärtig hier anwesenden spanischen Flüchtlinge, Weiber und Kinder mit eingeschlossen, beläuft sich auf ungefähr 450 Personen.

Capit. Medwin, der seiner Gesundhrit halber im Herbst 1821 nach Italien gieng und viel mit Lord Byron in Pisa lebte, hat sich ein Tagebuch über dieses Zusammenleben gehalten, das er nun herausgeben will.

Newyork, den 16. August.

Gestern langte General Lafayette am Bord des Cadmus hier an und hält so eben seinen Einzug unter den herzlichsten Freudenbezeugungen.

Mexiko, den 25. Juni.

Unsere Zeitung enthält mehrere Depeschen vom General Bravo aus dem Hauptquartier Guadalajara, vom 26. Juni datirt, wo er in Folge einer Convention am 11. d. Abends mit 3000 Mann eingerückt ist, nachdem die Truppen, welche die Generale Bustamente und Quintana verführt hatten, zu ihrer Pflicht zurückgekehrt sind. Oberst Luis Correa hat die Feinde der gegenwärtigen Verhältnisse in Mexiko bei der Stadt Tepic geschlagen und Don Ed. Garcia, den Baron von Rosenberg und Lieutenant Pedrosa gefangen. Der Verlust dieser Parthei beträgt im Ganzen zwischen 70 und 80 Mann; Oberst Corren hat 2 Officiere und 5 Soldaten verloren.

Bogota, den 29. Juni.

Oberst Campbell, der zweite brittische Kommissair, steht im Begriff, mit dem Bericht der Kommissarien der brittischen Regierung nach England zurückzukehren, welcher sehr gut lauten soll.

Die Regierung hat mit einer Staffette die Nachricht aus Carthagena erhalten, daß die Anleihe kontrahirt ist; doch sind die Bedingungen noch nicht bekannt.

Der Senat beschäftigt sich gegenwärtig mit Errichtung eines Tilgungsfonds zur Abzahlung der Nationalschuld, unter Leitung des gesetzgebenden Körpers. Der Vorschlag dazu ist bereits zweimal verlesen worden.

Rio de Janeiro, den 22. Juni.

Man ist hier noch immer wegen eines Angriffs von Seiten Portugalls besorgt und Stadt und Hafen werden daher in den besten Vertheidigungszustand gesetzt. Die Regierung hat zu dem Ende jeden fünften Sklaven auf 30 Tage zu stellen befohlen. Handel und Gewerbe liegen völlig darnieder und die Portugiesen treffen, wegen der drückenden Lage, in der sie sich unter diesen Umständen befinden, Anstalten, das Land zu verlassen. Am 21. Juni waren die Deputirten der Provinzen zum ersten Mal versammelt; ihre Sitzung wurde jedoch nicht vom Kaiser eröffnet. Die Minister hält man fortwährend sehr scharf im Auge. Der Kaiser genießt das Vertrauen des Volks, ob-

gleich es nicht unbemerkt bleibt, daß er die Armee so sehr, als möglich, an sich zu ketten sucht.

Rio de Janeiro, den 1. Juli.

Lord Cochrane hat hier viel von seinem Einfluß verloren. Ungefähr vor 10 Tagen kam eine brasilianische Fregatte, unter Kommando eines jungen Engländers, Namens Grenfelt, von Para hier an, die, wie es hieß, 200,000 Dollars am Bord halte und von den Confiskationen zu Para berührte, die bald nach dem Gefecht bei Maranham stattfanden und wobei Cochrane ungefähr 400,000 erhielt, welche er unter dem Vorwande behielt, daß er sie nicht eher herausgeben würde, bis er Rechenschaft von den portugiesischen Prisen erhalten hätte. Bald nachdem Grenfelt vor Anker gegangen war und Cochrane einen Besuch abstattete, verfügte sich der Kaiser selbst an Bord des Schiffes von Grenfelt und ließ das vorhandene Geld nebst dessen Papieren an's Land bringen. Damit war Lord Cochrane sehr unzufrieden und Grenfelt, dem man nachsagt, er sei schuld, daß im October vorigen Jahres 252 Brasilianer am Bord eines Schiffes umkamen, ist verschwunden, und man weiß nicht, ob ihn Cochrane versteckt hält oder ob er sich am Bord eines der brittischen Kriegsschiffe befindet.

Buenos-Ayres, den 26. Juni.

Der Argus meldete in diesen Tagen: Nach den neuesten von Salta angekommenen Nachrichten, hat in Cabija, einem Hafen von Atakama, der General Millar, der zur Armee der Indepen denten gehört, mit dem Titel General der Avantgarde, gelandet. Von dieser Armee sollen 2500 Mann gegen den royalistischen General Olaneta agiren. Auch behauptet man, der Brigadier Espartero, ein vertrauter Freund des Generals La Serna, und in dessen Pläne eingeweiht, hätte sich eingeschifft, um nach Spanien zu gehen, wolle aber ganz wo anders hin, um wichtige Plane zu verabreden. Der konstitutionelle General Valdes ist nach La Poz gebracht worden, wo er einige Tage darauf gestorben ist.

Buenos-Ayres, den 1. Juli.

Unser Argus enthält mehrere officielle Dokumente, unter andern eine Proklamation des Vicekönigs La Serna, von Orura den 21. März datirt, worin er sein Vicekönigthum niederlegt und erklärt, daß er nach Spanien zurückkehren wolle. Als Grund dafür sind im Wesentlichen angegeben, er habe einen K. Befehl erhalten, der alle Regierungs-Handlungen zwischen dem 7ten März 1820 und dem 1sten Oktober 1823 für null und nichtig erkläre; dies treffe auch sein Amt, und daher lege er es nieder.

Dem verstorbenen nord-amerikanischen Minister, Hrn. Rodney, wird auf Kosten unsers Staats ein Denkmal errichtet.

Brüssel, den 9. Septbr.

Gestern sind Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Oranien mit einem Gefolge von 8 Wägen nach St. Petersburg abgereiset, wo sie am 18. Oktober einzutreffen gedenken. Die Prinzessin Sophie und die drei jungen Prinzen sind mit ihrem Gouverneur, dem Baron v. Constant Villars, hier geblieben. Der Prinz von Oranien wird gegen die Mitte Decembers wieder hier eintreffen, und dann zu Anfange Aprils wieder nach St. Petersburg abgehen. Ueberhaupt wird die Abwesenheit Ihrer Königl. Hoheiten, wie es heißt, bis zum August-Monat nächsten Jahres dauern.

Der General-Direktor der Angelegenheiten des katholischen Cultus ist nach dem Haag abgegangen.

Der zum Präsidenten der Handelsgesellschaft ernannte Hr. van Poll, ist ein angesehener vormaliger Kaufmann aus Amsterdam, jetzt Mitglied der 2ten Kammer der Generalstaaten.

Hr. Schimmelpennink, der zu einem der Direktoren ernannt worden, ist der einzige Sohn des ehemaligen Großpensionairs der belgischen Republik.

Aachen, den 10. Sept.

Vor wenigen Tagen wurde der Canalbau zum Elisen-Brunnen, als dem neuen Mineral-Trinkbrunnen, nach Beseitigung sehr vieler Schwierigkeiten vollendet und gestern zum ersten Male die Röhre geöffnet, welche das Mineralwasser aus der Kaisersquelle nach dem Brunnen führt. Bei dem Bau jenes Trinkbrunnens hat man wieder mehrere Römische Münzen gefunden, unter denen sich eine durch das schöne Gepräge der die Knaben Romulus und Remus säugenden Wölfin auszeichnet.

Hildesheim, den 29. August.

Hiesige Schüler von beiden Konfessionen hatten sich vereinbart, das Diebeshandwerk zu treiben. Sie hatten ihren Hauptmann und in dem Kreuzgange der heil. Kreuzkirche, auf dem Kirchhofe ꝛc. Niederlagen für die gestohlnen Sachen. Alle Abend mußte jedes Mitglied etwas Gestohlnes überliefern; geschah es nicht, so erfolgte Strafe. Ein Knabe, der auf diese Weise sehr hart bestraft worden war, entdeckte Alles seinem Vater, der es sogleich der Polizei anzeigte. Dreißig Mitglieder dieser jugendlichen Bande sind bereits verhaftet.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Alexis Friedrich Temmler, Hermann Alfred von zur Mühlen und Friedrich August Puecker; den Studierenden der Theologie, Guido Wilhelm Walter, und an den Studierenden der Rechtswissenschaft, Gregor von Helmersen, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 16. Septbr. 1824. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen: daß der hiesige Bürger und Schneidermeister Adam Böning ad concursum provocirt und auf förmliche Eröffnung desselben am 13. Juni d. J. erkannt worden, washalb dann nun alle und jede, welche an besagten Dörptschen Bürger und Schneidermeister Adam Böning und dessen Vermögen irgend Ansprüche machen zu können vermeinen, bei Strafe der Präklusion angewiesen werden, sich mit diesen mittelst zwiefach einzureichender Angaben und unter Anschluß gehöriger Belege bei Em. Edlen Rath binnen drei Monaten, also spätestens bis zum 19. Novbr. d. J. zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser peremtorischen Frist nicht weiter berücksichtigt, sondern für präkludirt erachtet werden sollen. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 19. August 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr R. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hierdurch zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 22sten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale verschiedene Möbeln, Wirthschaftsgeräth, Droschken und andere Fahrzeuge, alte Räder, Fässer, eine Parthei Dachpfannen, Essenkram, 17 Kullen mit Gips und Walker-Erde, Leinsaat, eine große Quantität Lehmpatzen, (welche nebst den Dachpfannen im Heldtschen steinernen Hause an der Poststraße in Augenschein zu nehmen sind), imgleichen mehrere Budenwaaren u. dgl. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, den 12ten September 1824. 2

Ad mandatum:
A. Schumann, Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Mit polizeilicher Bewilligung wird am Donnerstage, den 18. Septbr., zum Benefice des Herrn Benois Tourniaire unter andern Stücken auch folgendes gegeben werden: Eine sehr interessante Scene. Hr. Benois Tourniaire u. Demois. Louise Tourniaire werden auf zwei ungesattelten Pferden im vollen Karriere le pas des incas im analogen Kostüm produciren. Die Neuheit u. Präcision, mit welcher dieses Stück ausgeführt wird, beurkundet, wie weit sie es in der Vollkommenheit dieser Kunst und in dieser außerordentlichen Uebung gebracht haben. Hr. Mancini wird ein hier noch nie gesehenes Stück zeigen, nämlich: den sogenannten Brücken-Lauf über vier Tische u. Stühle. Er ist der Erfinder dieses Kunststücks und ist es außer ihm noch von keinem andern gezeigt worden. Auch wird derselbe mit verschiedenen neuen Sprüngen und komischen Scenen das geehrte Publikum besonders gut zu unterhalten suchen. Hr. Benois Tourniaire wird heute zum ersten Male das non plus ultra im größten Karriere auf drei Pferden ohne Sattel und Zaum, mit der größten Gewandtheit den modernen Hypolith darstellen. Diese Produktion ist gewiß eine der sehr sehenswürdigsten, und die Präcision und Kühnheit, mit welcher sie ausgeführt wird, bewährt die Stufe der Vollkommenheit, zu welcher der junge Reiter seine Kunst gebracht hat.

Die Einwohner der Stadt Dorpat werden hierdurch gebeten, die von dem Gute Alt-Kusthoff in Diensten habenden Erbleute, sie mögen abgelaufene oder nicht abgelaufene Dienstscheine haben, zum 1sten Oktober bei der Alt-Kusthoffschen Gutsverwaltung zur Ankündigung ihrer bevorstehenden Freiheit sich persönlich vorstellen zu lassen. 2

Die Herren Mitglieder der alten Musse werden hiermit von deren Verwaltung aufgefordert, ihren Jahresbeitrag mit fünf und dreißig Rubeln B. A. bis zum 1. Oktober d. J. einzuzahlen. 2

Die Vorsteher.

Da ich meinen Handel aufzugeben und die hiesige Gegend zu verlassen entschlossen bin; so ersuche ich diejenigen, welche Forderungen an mich haben, sich spätstens bis zum 1. Novbr. d. J. bei mir zu melden. Nach Ablauf dieser Zeit werde ich keine Forderungen acceptiren. Zugleich ersuche ich auch alle, mit denen ich in Rechnung stehe und welche an mich Zahlungen zu machen haben, zur obenbestimmten Zeit ihre Zahlungen zu leisten, ausbleibenden Falls ich selbige auf dem Wege Rechtens suchen zu lassen genöthigt bin.

C. J. F. Wentzel, 1
Kaufmann in Werro.

Auktion.

Mit Genehmigung der Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden Abreise wegen in dem Quartier des Hrn. Präsidenten von Rennenkampff im von Wahlschen Hause, dem Stadt-Quartierhause gegenüber, am 18. September d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, mehrere sehr brauchbare Sachen, als: Tische, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Fayance, Küchengeräth und Wäsche, gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden. 1

Einem resp. Publiko wird hiermittelst zur Wissenschaft gebracht, daß mit Bewilligung Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung in dem Hause wril. Bürgers und Tischlermeisters Eisenschmidt am 23. Septbr., Nachmittags 2 Uhr, Tischlerwerkzeug und Hausgeräth den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden soll. 1

Verwittwete A. M. Eisenschmidt.

Zu verkaufen.

Das Dörptsche Holz-Comptoir bringt hierdurch zur Nachricht des resp. Publikums, daß zu nachstehenden Preisen Brennholz abgelassen wird:

Ein Faden Birken-Holz von 7 Fuß 6 Lbl.				50	Kop.
— — — Ellern-Holz	— — —	5	—	50	—
— — — Tannen-Holz	— — —	4	—	50	—

Da im Frühjahr die lieblichen Blumenzwiebeln immer mit die ersten sind, und mehrere Blumenfreunde den Wunsch bei mir äusern, auch dergleichen Zwiebeln in ihren Gärten anzupflanzen: so zeige ich hiermit ergebenst an, daß nachstehend benannte Blumenzwiebeln von tragbarer Größe jetzt bei mir bis den 1. Octb. für beigesetzte billige Preise zu haben sind. Diverse Crocus von vielen Farben, 100 St. 6 Rb.; feines Sortiment Tulpen von vielen Farben, 100 St. 12 Rb.; feine gefüllte Ranunkeln von vielen Farben, 100 St. 15 Rb.; feine gefüllte Anemonen dito dito, 100 St. 16 Rb.; Iris hyspanica und Iris anglica von vielen Farben, 20 St. 6 Rb.; Frittillaria melangris v. v. F., 25 St. 6 Rb.; Kaiserkronen in mehreren Sorten und Farben, 5 St. für 5 Rb.; gefüllte und einfache Hyacinthen in mehreren Farben, 10 St. für 8 Rb.; frühe blaue Trauben-Hyacinthen, 100 St. 6 Rb.; Galanthus nevalis, gefüllte Schnee-Glöckchen, 25 St. 4 Rb.; Gladiolus comunis, 25 St. 2 Rb.; gelbe gefüllte Narcissen, 25 St. 5 Rb.; Lilium tygridum, 8 St. 5 Rb.; Lilium bulbiferum, 10 St. für 5 Rb.; Lilium martagon, 10 St. für 5 Rb.; Monstrosen oder Federtulpen, 100 St. 14 Rb.; Colchicum vernum, 14 St. 5 Rb. Nach diesen Preisverhältnissen kann der Käufer auch mehr oder weniger nehmen. Dorpat, den 12. Sept. 1824.

Christian Oberleitner, Handelsgärtner. 2

Vortreffliche Kasansche Formen-Lichte von allen Größen, verkauft 1

F. W. Käding.

Bei mir, im Hause des Hrn. Vogt am Dom, ist lettische Leinwand, Drell und wollenes Zeug für äußerst billige Preise zu haben. 1*

M. Wittenberg, geb. Stackmann.

Zu vermiethen.

In meinem Hause, am Embach, sind fünf freundliche Zimmer mit warmer und kalter Küche, Handkleete, Schafferei, Keller, Stallraum für 4 Pferde und Wagenschauer zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3*

Bremer.

Bei mir ist die große Seite von drei Zimmern nebst Scholan, Keller, Stall und Wagenremise zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

Schablewsky.

Gestohlen.

Am 5ten dieses Monats ist mir aus meiner Stube ein silberner Becher, ein halb Stof groß, hat einige 20 Loth an Gewicht, im Boden einen alten Leopolds-Rubel, außerhalb in der Mitte des Bechers ein Gerber-Wappen und um dasselbe die 3 Namen: Johann Andreas Göschell, entwandt worden. Wer mir von diesem Diebstahl sichere Nachricht geben kann, demselben wird eine Belohnung von zehn Rubeln zugesichert. Walk, den 10. Septbr. 1824.

Verwittwete A. W. Bitter. 2

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Buchbindergesellen G. Lund 2

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 13. Septbr. 1824.

Angekommene Fremde.

Oesterreichischer Graf v. Wendrami nebst Familie, neapolitanischer Hof-Musikus Guiliani nebst Familie, Hr. Major v. Anfeldt, kommen von Petersburg, Hr. Flottlieutenant v. Tschilitscheff, kommt von Pleskau, logiren sämmtl. in der Stadt London.

Dörptsche Zeitung.

№. 76.

Sonntag, den 21. September, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 19. September.

In der vorigen Nacht, um 12 Uhr, trafen Se. Kaiserl. Hoheit, der Großfürst Michail Pawlowitsch, in Dorpat ein und setzten Höchst Ihre Reise um halb vier Uhr auf dem Wege nach Riga, in erwünschtem Wohlseyn, weiter fort.

Paris, den 10. Septbr.

Der Marquis von Clermont-Tonnerre hat die Anzahl der zum Generalstaab des Kriegsministeriums gehörigen Officiere um zwei Drittheile vermindert.

Das Journal des Debats bemerkt bei Mittheilung des Schreibens, mit welchem Hr. v. Münch-Bellinghausen die den fremden Gesandten übersandten Bundestagsbeschlüsse übersandt hat: „Diese der Bundesversammlung vorgelegten Aktenstücke sind in so fern wichtig, als sie eine Art von Uebereinstimmung zwischen Rußland, Frankreich und Oesterreich, bei Genehmigung der großen Maaßregeln, beweisen, welche die Bundesversammlung einstimmig in Hinsicht mehrerer konstitutionellen Principien genommen. Oesterreich tritt hier in zwei Rollen auf, als europäische Monarchie nämlich und als Mitglied und Präsident des deutschen Bundes. Die englische Note unterscheidet sich von den andern durch ihre Kürze und vorzüglich dadurch, daß sie keine Art von Billigung der Bundestagsbeschlüsse zu erkennen giebt."

Man hat bei uns, sagt der Courier francais, wegen des nach Morea zurückgekehrten Obersten Voutier nachgefragt, und wir sind im Stande, folgende Auskunft zu geben: Ende Februars reisete er von Marseille ab und kam, nach vielen Widerwärtigkeiten, im März in Rom an. Er gieng von da nach Ankona, und schiffte sich dort nach Missolunghi ein, wo er von seinen alten Waffenbrüdern aufs schmeichelhafteste empfangen wurde. Er ward sogleich zu verschiedenen militairischen Operationen verwandt, und stand Anfangs Juni zu Corinth und in der Mitte desselben Monats zu Napoli di Romania. Nach den letzten Berichten befand er sich auf einer der Inseln des Archipels, wohin er gesandt war, um gegen

die wider Candien bestimmte ägyptische Expedition zu operiren.

Marseille, den 22. August.

Nachrichten aus der Levante zufolge, hat der Kapudan-Pascha neuerdings wieder viele gute europäische Matrosen, besonders von den Engländern, erhalten, die ihn auf alle mögliche Weise unterstützen. Dieses scheint das vorzüglichste Mittel zu seyn, dessen sich England bedient, um seinen Einfluß bei der Pforte zu behaupten. Lord Strangford, der jene Unterstützungen versprochen und wahrscheinlich auch geleitet hat, bleibt fürs erste in Konstantinopel und dürfte vor Ende des Feldzugs und vor gänzlicher Berichtigung der Verhältnisse zwischen der Pforte und Rußland die Türkei nicht verlassen. Auch in Aegypten sind die brittischen Agenten sehr thätig, um das Auslaufen der Expedition zu beschleunigen; sie haben sogar viele, zum Transport der Landungstruppen eingerichtete Schiffe zu denselben geliefert.

Livorno, den 1. Septbr.

Heute lief ein Schiff von Alexandrien hier ein, welches den Hafen am 17. Juli verließ. Der Kapitain bringt folgende Nachrichten: Die große Expedition, zu welcher, außer den Kriegsschiffen, 210 Transportschiffe gemiethet sind, ist unter Segel gegangen. Auf derselben befinden sich 20,000 Mann regulairer Infanterie, 10,000 Milizen, 2000 Mann Kavallerie und 2000 Mann zum Train gehörig. Das Ganze steht unter dem Ober-Kommando von Ibrahim Pascha, Sohn des Vice-Königs. Admiral ist der bekannte Ismail Gibraltar. Die Flotte steuerte gegen Candia hin. — Ein anderes Schiff kam heute in 26 Tagen von Salonichi hier an. Es giebt über die Wiedereinnahme von Ipsara folgende Berichte: Die Türken hatten 1500 Mann als Besatzung und 25 Proviantschiffe auf dieser Insel gelassen. Die Griechen erschienen plötzlich, machten die Türken nieder, nahmen die Schiffe weg, bemächtigten sich eines großen Theils der Beute, verwandelten die Insel durch Feuer und Pulver in einen Schutthaufen und verließen dieselbe alsdann wieder, ohne einen Mann darauf zu lassen. Letzterwähntes Schiff mußte sich im Golf von Salonichi und auch nachher im Archipel gegen eine Menge kleiner Kaperschiffe vertheidigen. Die griechische Flotte war der türkischen nach Samos gefolgt. Man darf bald wichtigen Nachrichten entgen sehen.

Cairo, den 15. Juni.

Der Aufstand in Ober-Aegypten hat mit der Niedermetzelung von 7 bis 8000 Einwohnern, mit dem Brande einer Menge Dörfer, Magazine, öffentlicher Gebäude und Manufakturen, und mit der Verwüstung einer großen Strecke angebaueten Landes geendigt. Man schätzt den Schaden auf 100,000 Beutel. Die Rebellen waren größtentheils Landbauer, die sich durch die Prophezeihungen eines arabischen Häuptlings hinreißen lassen, dessen man bis jetzt noch nicht hat habhaft werden können.

Korfu, den 21. Juli.

Die Wahlen zu der neuen gesetzgebenden Versammlung Griechenlands sind auf das Beste beendigt worden. Die Regierung macht die ausgedehntesten Kriegsrüstungen. Sie hat als Abschlagszahlungen von dem in England aufgenommenen griechischen Anlehen bis jetzt 180,000 Piaster in Napoli di Romania und 20,000 in Missolunghi erhalten.

Korfu, den 1. August.

Folgendes ist das erste officielle Bülletin über die griechischen See-Operationen, welches der Präsident der ausübenden Gewalt Griechenlands unterm 15. Juli bekannt gemacht hat.

„Nachdem der Kapudan-Pascha, Chosrew-Pascha, am 2. Juli mit 37 großen Fahrzeugen, 40 Kanonierschaluppen, die mit 2 Kanonen groben Kalibers versehen waren, und 150 Transportschiffen von Mitylene abgesegelt war, landete er am 3ten auf Ipsara. Die Ipsarioten, die seit einigen Tagen von dem Plane des Feindes unterrichtet waren, hatten ihre Frauen, Kinder und Kostbarkeiten auf 35 Briggs eingeschifft und waren nach den Inseln Hydra und Spezzia unter Segel gegangen, um dort ihre Familien auszusetzen und um Hülfe anzuhalten. Die Admiralität von Hydra suchte gemeinschaftlich mit der von Spezzia bei der hellenischen Regierung zu Nauplia um Truppen an. Diese wurden ihnen auch sogleich bewilligt, und Nikitas, der sogenannte Türkenfresser, erhielt Befehl, sich mit 500 Mann einzuschiffen. Allein so sehr man sich auch beeilte, konnte man doch den ersten schrecklichen Streich der Barbaren gegen Ipsara nicht verhindern. Der Kapudan-Pascha hatte seine Landung bewerkstelligt, indem er 14,000 Mann unter dem Befehl von Ismael Piassa, Enkel Aly Pascha's von Janina, auf Ipsara aussetzte. Man fand den Feind bereits im Besitz der großen Batterie, und wie er die Forts von Mitylene und Palão-Kastron beschoß, die von 2800 Griechen von Ipsara, Chio und einigen Kompagnien christlicher Albaneser vertheidigt wurden. Am 7. Juli nöthigte ein Sturm den Kapudan-Pascha, um nicht an den Küsten zu scheitern, die See zu gewinnen und sich von seiner Land-Armee zu trennen. Die Ungläubigen, welche seinen Rückzug bemerkten und sich für verlassen hielten, eilten nach den Küsten; allein dort gewahrten sie die griechische Eskadre, und nun dachte alles an Flucht und bemächtigte sich sämmtlicher Barken. Nikitas landete aber, die Ipsarioten kamen aus den Forts, die Türken wurden geworfen, die griechischen Schiffe schossen Alle, die sich einschiffen wollten, mit Kartätschen nieder, drei Fregatten und zehn Briggs scheiterten, und am 8. Juli, Morgens, war von den Osmanlis nichts mehr zu sehen. Unter den Todten befinden sich die Pascha's Ismael Piassa und Omer Kumbaris d'Argyro Castron. Die Beute ist ungeheuer und der Sieg vollständig."

Milo, den 15. Juli.

Zwei und funfzig griechische Fahrzeuge, darunter 30 hydriotische und 22 spezziotische, sind am 7ten d. hier ausgelaufen, um den Ipsarioten zu Hülfe zu eilen. Ein Theil dieser Flotte soll sich bei Samos und ein andrer bei Tine und Mikoni befinden.

Kapitain Guras, der in Athen kommandirt, ist mit 4000 Mann gegen eine dreimal stärkere türkische Kolonne ausmarschirt, welche Theben bedroht.

Odysseus kommandirt nicht mehr, sondern ist in diesem Augenblicke Mitglied des Senats. Mit dem Ministerio sind einige Veränderungen vorgegangen. Dimitri Romaras ist Kriegsminister, Papa Flaichas Justizminister, und der jetzige Befehlshaber von Napoli di Romania, Kapitain Cristo, Generalissimus aller Armeen des Peloponnes.

Syra, den 17. Juli.

Guras soll mit verhältnißmäßig geringer Macht Omer Pascha geschlagen haben, der ein 15,000 Mann starkes Korps in Attika befehligte.

Skalanuova, den 18. Juli.

Heute gieng eine türkische Fregatte hier vor Anker und kündigte den in unserer Gegend sich zahlreich versammelten Truppen an, daß der Kapudan-Pascha baldigst mit der Flotte eintreffen würde.

Schreiben aus Smyrna,
vom 2. August.

Am 18ten v. M. wurde das Wiedererscheinen der Griechen auf Ipsara unter den Franken bekannt, aber die Türken schienen nicht daran zu glauben, bis sie durch die Ankunft asiatischer Flüchtlinge eines andern belehrt wurden und die Muselmänner sich nun der Wuth und Rache überließen. Es fielen mehrere wehrlose Schlachtopfer in den Straßen, und einige Consuln hielten es für gerathen sich auf die fränkischen Schiffe zu begeben. Bei Skalanuova sollen noch größere Excesse vorgefallen seyn. — Der Smyrneen erzählt: Es wären auf Ipsara nur einige türkische Wachtposten durch die Griechen umgekommen; allein das Gerücht giebt die gebliebenen Türken auf mehrere Tausend an.

Metelino, den 2. August.

Die Griechen, welche, nach Eroberung der Insel durch die Türken, dieselbe wiedergenommen, haben viele Kanonen, Geld und ungefähr 200 Familien von dort mit fortgenommen, die sich 2 Tage lang in den Felsenklüften am Meere versteckt gehalten hatten. Der Kapudan hatte ungefähr 1500 Mann zurückgelassen, von denen nur 238 mit dem Leben davon gekommen sind. Von Schiffen waren nur sogenannte Galeeren dort, die bis auf 7, sämmtlich den Griechen in die Hände gefallen sind.

Der Kapudan-Pascha, der von den Hellenen verfolgt worden, ist krank. Er hatte demungeachtet Befehl zur Einschiffung gegeben. Ein Theil der Flotte ist heute unter Segel gegangen, und wird, dem Vernehmen nach, nach Tschesme und Skalanuova segeln. Ein englisches Fahrzeug, das von Samos kömmt, hat die Nachricht mitgebracht, daß die Bewohner allen Fremden erklärt hätten, sie könnten, wenn sie sich vor dem Tode fürchteten, abreisen; Greise, Frauen und Kinder haben sich mit allen Habseligkeiten auf einen hohen Berg geflüchtet.

Schreiben aus Metelino,
vom 3. August.

Am Bord der hier angekommenen französischen Korvette, la Chevrette, ist der Erbischof von Smyrna hier angekommen und hat sich sogleich nach dem Schiffe des Kapudan-Pascha begeben, bei dem er eine zwei Stunden lange Audienz hatte.

Die griechische Flotte befindet sich gegenwärtig in den Gewässern von Tenedos und hat mehrere türkische Barken (?) gekapert. Sobald der Kapudan dies erfuhr, ließ er am 30sten v. M. seine Flotte auslaufen, um die Griechen zu verfolgen

und die Fahrzeuge zu beschützen, welche die nach Konstantinopel segelnden ipsariotischen Prisen begleiten. Man behauptet mit Bestimmtheit, daß er dann nach Samos gehen werde.

Gestern fand hier eine Schlägerei zwischen Albanesern und Asiaten statt, wobei einer der letztern ums Leben kam und zwei der erstern verwundet wurden. Durch das Hinzukommen der Polizeiwachen wurde weiterm Blutvergießen Einhalt gethan.

Die Einwohner werden fortwährend von den Soldaten insultirt, doch ist glücklicherweise noch niemand ermordet worden; die Umgegend zeigt aber nur zu deutlich die Spuren ihrer Anwesenheit, denn Alles ringsherum ist öde und verwüstet.

Konstantinopel, den 10. August.

Der griechische Anführer Vuro soll, an der Spitze von 1000 Mann, 6000 Türken geschlagen haben, die bis an die Gränzen Attika's vorgedrungen waren. Das Schreiben, in welchem dieses gemeldet wird, enthält zugleich die Nachricht, man habe Briefe, die Mehmed Ali, Pascha von Aegypten, mit dem Bey von Maina gewechselt, aufgefangen — ein Umstand, der wegen der Verhältnisse auf Morea nicht unwichtig ist.

Die Regierung von Morea hat aus Holland 7000 Dukaten (140,000 türkische Piaster) als Anleihe erhalten, die von einer Subskription zu Gunsten der Griechen herrühren.

Das Gerücht von der Einnahme Athens durch die Türken hat sich als ungegründet erwiesen.

Nach Briefen aus Syra haben die Griechen viel Unordnungen in der untern Stadt angerichtet und die katholischen Kirchen geplündert. Eine französische Goelette hat dem Unwesen Einhalt gethan und der Erzbischof von Smyrna hat sich an Bord einer französischen Korvette eingeschifft, um sich bei dem Kapudan-Pascha zu Gunsten der Katholiken im Archipel zu verwenden. Er soll zu dem Ende selbst mit einem Firman von dem Sultan versehen seyn.

Der Kapudan-Pascha hat Truppen im Golf von Saros eingenommen und ist dann, wie es heißt, nach Samos abgesegelt.

Bevor die ägyptische Flotte von Alexandrien abgieng, hat sie noch vor Mehemend Ali Pascha, unter den Befehlen Kurschid Pascha's, manövrirt und durch die Schnelle, so wie das Zusammenwirken ihrer Bewegungen die Aegyptier, wie selbst mehrere anwesende fremde Militairs in Staunen gesetzt. Die Flotte soll bereits bei Rhodus vorbeigesegelt seyn und ihre Richtung auf Morea genommen haben. Ein muselmännischer Oberst, der an dem Aufstande in Ober-Aegypten Theil genommen haben sollte, wurde, ganz nach europäischem Kriegsrecht, vor der Fronte seines Regiments degradirt und erschossen. Bei Abgang der letzten Briefe sprach man in Alexandrien von einem Komplotte gegen den Vice-König.

Odessa, den 22. August.

Die Ministerial-Crisis in Konstantinopel scheint ernsthafter als man Anfangs glaubte. Ghalib Pascha und Saida Effendi, denen die Parthey der Janitscharen, an deren Spitze jetzt Aga Pascha, zugleich Kommandant am Bosphorus, steht, entgegen arbeitet, dürften um so mehr ins Gedränge kommen, da der exilirt gewesene, vor einiger Zeit zurückgekehrte Direktor der Münzen, und der wieder mehr in Gunst stehende Seliciar Aga gemeinschaftliche Sache mit den Janitscharen machen. Letztere Umstand läßt sogar vermuthen, daß der Sultan schon Abneigung gegen Ghalib Pascha auf irgend eine Weise zeigte. Andre meinen, es sei eine auswärtige Intrigue im Spiel, um Frankreichs Einfluß, der durch die freundschaftlichen Verhältnisse des Grafen Guilleminot mit Ghalib Pascha bedeutend werden könne, zu verhindern; sie bringen damit den etwas verlängerten Aufenthalt des Lord Strangford in Verbindung. — Von der Räumung der Fürstenthümer ist jetzt keine Rede mehr. — Graf Löwenhjelm, Schwedischer Gesandter, hatte die gewöhnlichen Besuche des Pforten-dollmetschers erhalten. — Der Zustand der Hauptstadt war übrigens in Folge der Ereignisse auf Ipsara beunruhigend. In mehrern Quartieren wurden wieder Griechen ermordet. Der Sultan hatte 20000 Mann von den längs der Asiatischen Seite liegenden Truppen nach dem Meerbusen von Smyrna beordert, vermuthlich um die Empörung, die bei Scala-nuova unter den Asiaten ausgebrochen, zu dämpfen, obgleich versichert wird, sie seien zur Verstärkung des Kapudan Pascha bestimmt. — Seit Ankunft der Aegiptischen Expedition bei Rhodus glauben Einige, daß der Vicekönig den Plan des Divans, Christen nach Aegypten und Aegyptier nach Morea zu verpflanzen, und somit eine Afrikanische Kolonie in Europa zu gründen, zu seinem eigenen Vortheile ausführen werden.

Nachschrift. Eben eingehenden Briefen aus Konstantinopel vom 17ten August zufolge, sollen die Ipsarioten Ipsara vollends zu einer Wüste gemacht, die Kanonen theils weggeführt, theils vernagelt, ihre Weiber und Kinder den Spezzioten und Hydrioten mit einer nährenden Empfehlung anvertraut und hierauf sämmtlich ihre Brander bestiegen haben, mit dem festen Entschluß, entweder die Türkische Flotte zu verbrennen oder beim Versuch unterzugehen. Kanaris soll an ihrer Spitze stehen, und diese verzweifelte Unternehmung dürfte in diesem Augenblick vielleicht schon ausgeführt sein.

Lissabon, den 3. August.

Der König residirt mit den Prinzessinnen fortwährend im Pallast zu Bemposta und die Königin im Pallast von Quelnz. Mit Ausnahme der Anstalten zu einer Expedition gegen Brasilien hat Alles ein sehr friedliches Ansehen. Die Partheien scheinen sich zur Ruhe begeben zu haben. Der König so wie die Prinzessinnen, bezeigen sich gegen das im Tago liegende Brittische Geschwader, wenn sie den Fluß befahren, was des Tages ein- bis zweimal geschieht, höchst wohlwollend, so wie die Engl. See-Officiere auch bei Hofe ausgezeichnet werden. Capitain Livingstone von dem Linienschiff Genua hatte vor seiner Abreise die Ehre, Sr. Maj. dem Könige und der Prinzessinnen sein Schiff zu zeigen.

Madrid, den 3. Sept.

Unser Konsul zu Gibraltar soll hieher berufen seyn, um Rechenschaft von seinem Betragen abzulegen, weil er in Gibraltar nicht wachsam genug auf die Machinationen der Revolutionairs gewesen ist.

Die General-Finanz-Direction hat Befehl erhalten, die Getreideeinfuhr in keinem Hafen des Königreichs zu hindern.

Sevilla, den 22. August.

Sowohl hier als in andern Städten hatte sich das Volk gegen die Konstitutionellgesinnten zusammengerottet; doch ist es der Behörde gelungen, die Ruhe aufrecht zu halten. Alle diejenigen, von denen sich nach ihren Reden und Betragen annehmen ließ, daß sie mit den Rebellen in Verbindung ständen, sind verhaftet worden und sollen vor Gericht gestellt werden. Die Empörer von Tarifa sind bis auf den Anführer, Valdes, der sich in einem Boote nach Afrika geflüchtet, alle gefangen genommen worden.

Schreiben aus dem Haag, vom 11. Sept.

Se. Maj. der König befindet sich seit Mittewoch hier. Prinz Friedrich, welcher Se. Maj. begleitete, reisete schon vorgestern auf eine Inspektionsreise in die südlichen Provinzen und begiebt sich, nach Vollendung derselben, nach Berlin und Potsdam zu den dortigen Herbst-Manoeuvers.

Die Actien der Brüsseler Bank zu 500 Fl. stehen jetzt auf 900 Fl.

Rom, den 24. August.

Das Befinden des heil. Vaters hat einige Besorgnisse eingeflößt und derselbe ist noch nicht wieder ganz hergestellt, weshalb auch wohl die vorgehabte Reise Sr. Heil. nach ihren Domainen unterbleiben wird.

Msgr. Beneventi verfolgt, als außerordentlicher Legar zu Frosinone, die Banditen mit großem Eifer.

Die literarische Hinterlassenschaft des bekannten wandernden Gelehrten, Arendt, der von einem Jahr in dem Dorfe Anovegio bei Bologna starb, sind durch Sorgfalt des Dänischen General-Consuls in den Römischen Staaten, Hrn. Chiavari, geborgen und nach Dännemark gesandt worden.

Auf dem Gebiete von Preneste hat sich mittelst Einsturzes eine See gebildet, der 27 Palmen tief ist und 130 im Umfang hat.

Rom, den 25. August.

Vorigen Freitag wurden in der päpstlichen Kapelle im Vatikan die Exequien für den verewigten Papst Pius VII. gefeiert.

Der neue Metropolitan von Memphis ist über Livorno nach Alexandrien abgegangen. Er reist in Begleitung des General-Prokureurs der Franciskaner, Kanestrari, den er in Alexandrien zum dasigen apostolischen Vikar weihen wird.

In der Gegend von St. Pietro in Bagno wurden vom 12ten auf den 13ten d. mehrere heftige Erdbebenstöße verspürt.

Aus der Schweiz, vom 8. Septbr.

Die Regierung von Graubündten will eine Deputation nach Mailand schicken, welche während der Anwesenheit Sr Majestät des Kaisers von Oesterreich die noch immer nicht ausgeglichenen Punkte zwischen Oesterreich und Graubündten in's Reine zu bringen suchen soll.

Für eine neue Commerzial-Verbindung mit Italien über den Splügen sind bereits die erforderlichen Einleitungen getroffen.

Der Französ. Exminister, Hr. v. Chateaubriand, soll den herrlich gelegenen Landsitz Miedes im Freiburgischen Amte Montagny gemiethet haben und mit seiner Familie bereits dort eingetroffen sein.

München, den 8. Sept.

Wegen einer plötzlichen, ziemlich ernsthaften Krankheit der Prinzessin Braut des Erzherzogs Karl von Oesterreich hat die Abreise unsers Hofes nach Wien auf unbestimmte Zeit verschoben werden müssen.

Frankfurt, den 8. Sept.

Am 5ten d. kam der K. Bayersche Feldmarschall, Fürst Wrede, zu Nürnberg an und bezog das Hauptquartier des dort zusammengezogenen Uebungslagers.

Cassel, den 4. Sept.

Se. K. H. der Curfürst ist gestern früh von Wilhelmshöhe nach Fulda abgereiset.

JJ. DD. die Prinzen Peter und Alexander von Oldenburg sind hier angekommen.

Hildesheim, den 4. Sept.

Die Untersuchung gegen die Diebsbande der Knaben dauert noch fort, und es ergeben sich höchst unerwartete Resultate. Der von den Knaben erwählte Hauptmann ist der 12jährige Sohn eines Beamten. Das Stadtgericht hatte auch den Küster der heil. Kreuzkirche, in deren Nähe viele gestohlene Sachen gefunden wurden, vorladen lassen, um einige nähere Auskunft von ihm zu erhalten, man fand ihn aber am andern Tage todt in seinem Hause, indem er sich selbst entleibt hatte. Vermuthlich war er einer der Diebshehler. Man erwartet nächstens von Seiten unserer Regierung eine Verfügung wegen der so schändlichen Leihbibliotheken und eine strenge Verordnung wegen bessern röligiösen Unterrichts. Der Domtrivial-Schullehrer, in dessen Schule einer der Rädelsführer der Bande gieng, soll, dem Vernehmen nach ebenfalls zur Verantwortnng gezogen werden.

Kopenhagen, der 10. Septbr.

Um den Land-Eigenthümern die Bezahlung der der Regierung gebührenden Abgaben zu erleichtern, haben Se. Maj. mittelst K. Verordnung vom 25 August befohlen, daß von jeder Tonne privilegirten Acker- und Feld-Hartkorns in Dännemark eine Tonne Korn und von jeder Tonne unpriviligirten Acker- und Feld-Hartkorns eine Tonne und 4 Scheffel Korn geliefert werden soll. Auf Bornholm sind aber nur 4 Scheffel Korn von jeder Tonne Hartkorn zu entrichten.

Schreiben aus Stockholm, vom 7. Sept.

JJ. MM. der König und die Königin haben sich nach Drottningholm begeben.

Graf Sandels wird, dem Vernehmen nach, nach der Rückkehr Sr. K. H. des Kronprinzen im October, die Stadthalterschaft des Königreichs Norwegen wieder übernehmen.

Mehrere hiesige Kaufleute haben ein neues Amerikanisches Schiff von 200 Lasten für 15000 Piaster gekauft, das diesen Monat auf eine große Handels-Expedition nach Ostindien abgehen wird.

Der um die Schwedische Literatur verdiente Kanzleirath Silverstolpe ist zu Söderköping gestorben.

Weimar, den 9. Sept.

Unsre Stadt ist jetzt mit Fremden überfüllt, worunter sich der Kronprinz von Hessen und zwei junge Prinzen von Oldenburg befinden.

Die unruhigen Auftritt in Koburg sind keineswegs so erheblich, als unzuverlässige Gerüchte sie verbreitet haben. Die Treue und Anhänglichkeit der Bürger an die liebenswürdige Herzogin ist so groß, daß sie bei ihrer kürzlichen Ausfahrt sie einholten, die Pferde von dem Wagen spannten und nach dem Schlosse zurückzogen. Dem Vernehmen nach ist der Herzogl. Gothaische Geheime-Rath v. Lindenau eiligst nach Koburg gesendet worden, um die etwanigen Mißverständnisse auszugleichen.

Liegnitz, den 7. Sept.

Se. Majestät der König sind in Begleitung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Louise heute von Fischbach kommend, nachdem Allerhöchstdieselben auf dem Kapellenberge gefrühstückt und das herrliche Panorama des Riesengebirges in Augenschein genommen hatten, hieselbst eingetroffen. Abends kamen Ihre Königliche Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin an. Die Stadt war erleuchtet und Ehrenpforten am Thore errichtet. Außerdem sind auch Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Nikolaus von Rußland, Prinz Wilhelm, Bruder, und die Prinzen Wilhelm und Karl, Söhne Sr. Majestät die Prinzen Friedrich und August von Preussen, der Herzog von Kumberland, der Prinz Karl von Mecklenburg, die Fürstin von Thurn und Taxis, die Prinzen Eugen von Würtemberg, Holstein-Beck, Hessen, Radzivill, Graf Gneisenau ꝛc. hier angekommen.

Berlin, den 14. September.

Mit einem Pommerschen Schiffe sind mehrere, größtentheils Russisch-Polnische Juden am 18. v. M. in Memel angekommen, welche eine bedeutende Quantität, wahrscheinlich in England verfertigten Polnischen Geldes eingeführt haben. Nachdem dieses entdeckt worden, hat man sie sogleich in gefängliche Haft gebracht. Außerdem haben noch mehrere Juden in England bedeutende Ankäufe von falschen, vielleicht auch Preussischen Münzen gemacht, und sollen im Begriff sein, damit nach den Ostsee-Häfen abzugehen.

Hannover, den 14. Sept.

Se. Königl. Hoheit der General-Gouverneur, Herzog von Kambridge, sind von der nach dem Harz unternommenen Reise vorgestern Abends über Rotenkirchen hieher zurückgekommen und gestern Vormittags nach dem Mecklenburgischen zu einer Jagdparthie wieder abgereist.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Alexis Friedrich Temmler, Hermann Alfred von zur Mühlen und Friedrich August Paucker; den Studierenden der Theologie, Guido Wilhelm Walter, und an den Studierenden der Rechtswissenschaft, Gregor von Helmersen, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 16. Septbr. 1824. 2

Im Namen des Kaiserlichen dorptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen: daß der hiesige Bürger und Schneidermeister Adam Böning ad concursum provocirt und auf förmliche Eröffnung desselben am 13. Juni d. J. erkannt worden, weshalb dann nun alle und jede, welche an besagten Dörptschen Bürger und Schneidermeister Adam Böning und dessen Vermögen irgend Ansprüche machen zu können vermeinen, bei Strafe der Präklusion angewiesen werden, sich mit diesen mittelst zwiefach einzureichender Angaben und unter Anschluß gehöriger Belege bei Em. Edlen Rath binnen drei Monaten, also spätestens bis zum 19. Novbr. d. J. zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser peremtorischen Frist nicht weiter berücksichtigt, sondern für präkludirt erachtet werden sollen. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 19. August 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr R. H. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hierdurch zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 22sten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale verschiedene Möbeln, Wirthschaftsgeräth, Droschken und andere Fahrzeuge, alte Räder, Fässer, eine Parthei Dachpfannen, Eisenkram, 17 Kullen mit Gips und Walker-Erde, Leinsaat, eine große Quantität Lehmpatzen, (welche nebst den Dachpfannen im Heldtschen steinernen Hause an der Poststraße in Augenschein zu nehmen sind), imgleichen mehrere Budenwaaren u. dgl. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, den 12ten September 1824. 1

Ad mandatum:
A. Schumann, Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Es wünscht ein Theolog, der seinen Cursus auf der dörptschen Universität beendigt, und außer den übrigen Schulwissenschaften im Griechischen, Lateinischen, Französischen und in der Musik unterrichtet, eine Hauslehrerstelle anzunehmen. Närere Auskunft ertheilt der Oberlehrer Hermann. 3

Ich habe die Ehre dem resp. Publikum anzuzeigen, daß ich meine Wohnung im Hause des Herrn Gregori Toschkawizkoi habe, und daß in diesem Monat meine Tanzstunden beginne. Auch bin ich gesonnen Charakter-Tänze, nehmlich: Matelots, Gavots und Tambourins zu zeigen. 3

F. v. Pelabon,
Universitäts-Lehrer der Tanzkunst.

Da ich in kurzer Zeit von hier zu reisen gedenke, so fordere ich alle diejenigen auf, welche eine rechtmäßige Forderung irgend einer Art an mich zu haben glauben, sich binnen vierzehn Tagen bei dem hiesigen Herrn Kaufmann Thun zu melden. Dorpat, den 19. Septbr. 1824. 3

F. Ch. Peterson, Weinküper.

Die Einwohner der Stadt Dorpat werden hierdurch gebeten, die von dem Gute Alt-Kusthoff in Diensten habenden Erbleute, sie mögen abgelaufene oder nicht abgelaufene Dienstscheine haben, zum 1sten Oktober bei der Alt-Kusthofschen Gutsverwaltung zur Ankündigung ihrer bevorstehenden Freiheit sich persönlich vorstellen zu lassen. 1

Die Herren Mitglieder der alten Musse werden hiermit von deren Verwaltung aufgefordert, ihren Jahresbeitrag mit fünf und dreißig Rubeln B. A. bis zum 1. Oktober d. J. einzuzahlen. 1

Die Vorsteher.

Zu verkaufen.

So eben aus Amsterdam angekommen, empfehle ich mich mit den schönsten Blumenzwiebeln, als: mit doppelten und einfachen Hyacinthen von allen Sorten, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, doppelten gefüllten und einfachen Tulpen, Kaiserkronen, Anemonien und Krokus. 3

Johann Georg Schweitzer,
wohnhaft bei dem Hrn. Frey an der Petersburger Straße.

Frisches Moskowisches Mehl, so wie St. Petersburger Lichte und frische Revalsche Killoströmlinge sind zu haben bei 3

D. F. Müller.

Das Dörptsche Holz-Comptoir bringt hierdurch zur Nachricht des resp. Publikums, daß zu nachstehenden Preisen Brennholz abgelassen wird:

Ein Faden Birken-Holz von 7 Fuß 6 Rbl. 50 Kop.
— — — Ellern-Holz — — — 5 — 50 —
— — — Tannen-Holz — — — 4 — 50 —

Da im Frühjahr die lieblichen Blumenzwiebeln immer mit die ersten sind, und mehrere Blumenfreunde den Wunsch bei mir äußern, auch dergleichen Zwiebeln in ihren Gärten anzupflanzen: so zeige ich hiermit ergebenst an, daß nachstehend benannte Blumenzwiebeln von tragbarer Größe jetzt bei mir bis den 1. Octb. für beigesetzte billige Preise zu haben sind. Diverse Crocus von vielen Farben, 100 St. 6 Rb.; feines Sortiment Tulpen von vielen Farben, 100 St. 12 Rb.; feine gefüllte Ranunkeln von vielen Farben, 100 St. 15 Rb.; feine gefüllte Anemonen dito dito, 100 St. 16 Rb.; Iris hyspanica und Iris anglica von vielen Farben, 20 St. 6 Rb.; Frittillaria melangris v. v. F., 25 St. 6 Rb.; Kaiserkronen in mehreren Sorten und Farben, 5 St. für 5 Rb.; gefüllte und einfache Hyacinthen in mehreren Farben, 10 St. für 8 Rb.; frühe blaue Trauben-Hyacinthen, 100 St. 6 Rb.; Galanthus nevalis, gefüllte Schnee-Glöckchen, 25 St. 4 Rb.; Gladiolus comunis, 25 St. 2 Rb.; gelbe gefüllte Narcissen, 25 St. 5 Rb.; Lilium tygridum, 8 St. 5 Rb.; Lilium bulbiferum, 10 St. für 5 Rb.; Lilium martagon, 10 St. für 5 Rb.; Monstrosen oder Federtulpen, 100 St. 14 Rb.; Colchicum vernum, 14 St. 5 Rb. Nach diesen Preisverhältnissen kann der Käufer auch mehr oder weniger nehmen. Dorpat, den 12. Sept. 1824.

Christian Oberleitner, Handelsgärtner. 1

Zu vermiethen.

In der Ägaschen Vorstadt an der Poststraße, ist ein Haus mit einer dazu gehörigen Herberge im ganzen oder auch theilweise zu vermiethen. Die näheren Bedingungen erfährt man bei 3

Hrn. Tit.-Rath Salemann.

Im Arrendator Drewingschen steinernen Hause, dem Hrn. Weinhändler Werner jun. gegenüber, ist die zweite Etage von 7 Zimmern, nebst Stall und Wagenraum, vom 1. Oktbr. an zu vermiethen. 2*

Bei mir ist die große Seite von drei Zimmern nebst Scholan, Keller, Stall und Wagenremise zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

Schablewsky.

Gestohlen.

Am 5ten dieses Monats ist mir aus meiner Stube ein silberner Becher, ein halb Stof groß, hat einige 20 Loth an Gewicht, im Boden einen alten Leopolds-Rubel, außerhalb in der Mitte des Bechers ein Gerber-Wappen und um dasselbe die 3 Namen: Johann Andreas Göschell, entwandt worden. Wer mir von diesem Diebstahl sichere Nachricht geben kann, demselben wird eine Belohnung von zehn Rubeln zugesichert. Walk, den 10. Septbr. 1824.

Verwittwete A. W. Bitter. 1

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Buchbindergesellen G. Lund 1

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 13. Septbr. 1824.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	77½ Cop.	B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	76¾ —	—
Ein neuer holländ. Dukat	— — —	—	—
Ein alter holländ. Dukat	— — —	—	—

Angekommene Fremde.

Se. Excell. der Hr. Generallieutenant und Ritter v. Wilson, kommt aus Frankreich, Herr Ordnungsrichter v. Samson nebst Familie, kommt vom Auslande, Hr. Doktor Kesling, Hr. Pastor Schwartz, Frau Baronin v. Ungern Sternberg, Hr. Oberstl. v. Baggu, kommen vom Lande, logiren sämmtl. in der Stadt London; Hr. Kaufm. Eisler nebst Familie, aus St. Petersburg, kommt vom Auslande, logirt im St. Petersb. Hotel; Se. Excell. der Hr. Generallieut. u. Ritter von Helfreich, kommt aus dem Revalschen, logirt bei dem Hrn. Etatsrath v. Stiernhielm.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 726;
die der ausgegangenen: 668.

Dörptsche Zeitung.

No. 77.

Mittwoch, den 24. September, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Schreiben aus Paris, vom 14. Septbr.

Wir sind hier in Trauer, denn das Leben unsers geliebten Königs ist in Gefahr, und mit jedem Augenblicke befürchtet man eine Nachricht zu vernehmen, die selbst in diesem Augenblick noch keiner nur nennen mag. Der König hat vorgestern und gestern gebeichtet. Er sandte gestern zu dem Großalmosenier und ließ ihm sagen: „Es sey alles in Bereitschaft, er fühle sich stark.“ Um 8 Uhr begab sich Monsieur mit der Königl. Familie nach der Kirche und folgte dann gleich nach 8 Uhr dem Großalmosenier, der in Begleitung Msgnr., des ersten Almoseniers, Bischofs von Hermopolis, und der Geistlichkeit der Kapelle, mit der Monstranz, in das Gemach des Königs eintrat. Ihre Königl. Hoheiten trugen Kerzen und außer ihnen wohnten auch noch der Fürst von Castelcicala, der Präsident des Ministerialkonseils, die Großbeamten des Hofes und alle dienstleistenden Personen des Königs und Ihrer Königl. Hoheiten dieser eben so erhabenen als rührenden Feierlichkeit bei. Der König empfieng das heil. Abendmahl und die letzte Oelung. Nachdem dies geschehen war, hörten die Prinzen und Prinzessinnen eine Dankmesse in der Kapelle und verfügten sich abermals zum König, um dessen Bett sie sich aufs Knie niederließen, und der dann mit den Worten: „Lebt wohl, meine Kinder! Gott sey mit Euch!“ seine Hand segnend über sie ausstreckte. Die Zugänge zu den Tuilerien werden nie leer von Menschen, die sich nach dem Befinden des Königs erkundigen. Ueberall sieht man Trauer und Niedergeschlagenheit in den Blicken. Der Erlaß, den der Minister der geistlichen Angelegenheiten unterm 10ten d. an die Erzbischöfe und Bischöfe des Reichs gerichtet, lautete schon sehr niederschlagend: „Msgr.! (hieß es darin) Ich sehe mich in die schmerzliche Nothwendigkeit versetzt, Ihnen melden zu müssen, daß das Befinden des Königs die lebhafteste Besorgniß erregt; alle französische und christliche Herzen müssen sich vereinigen, um den Segen des Himmels auf ein so erlauchtes und theures Haupt herabzuflehen. Ihre Ergebenheit gegen die geheiligte Person und der

Eifer, der Sie beseelt, werden Ihnen Alles das sagen, was unter diesen Umständen zu thun zweckdienlich ist ꝛc." Der Minister des Innern hat vorgestern befohlen, alle Schauspielhäuser und andern öffentlichen Vergnügungsorte bis auf Weiteres zu schließen, und dasselbe hat der Finanzminister an demselben Tage hinsichtlich der Börse verfügt. Auch das Museum ist geschlossen. Alles ist voll banger Erwartung. - Die in diesen Tagen erschienenen Bülletins lauten wie folgt:

1) Den 12. Septbr., 6 Uhr früh. Da die alten und beständigen Schwächen des Königs seit einigen Tagen merklich zugenommen hatten, schien seine Gesundheit sehr verändert, und es fanden deshalb häufige Konsultationen statt. Die Konstitution Sr. Majestät und die sorgfältige Behandlung unterhielten mehrere Tage lange die Hoffnung, die Gesundheit Sr. Majestät wieder in den gewöhnlichen Zustand versetzt zu sehen; allein man kann sich heute nicht verhehlen, daß die Kräfte Sr. Majestät beträchtlich abgenommen haben, und die gefaßte Hoffnung daher ebenfalls nothwendig schwächer wird.

2) Um 2 Uhr Abends. Das Fieber hat heute zugenommen. Es ist eine große Kälte in Händen und Füßen hinzugekommen; die Schwäche so wie die Neigung zum Schlaf hat sich vermehrt. Der Puls ist fortwährend schwach und unregelmäßig gewesen.

3) Den 13ten, um 8 Uhr früh. Se. Majestät haben mehrere Stunden in der Nacht Ruhe genossen; Sie sind aber sehr schwach. Diesen Morgen ist die Kälte an Händen und Füßen geringer. Der Puls ist langsam und schwach; die moralischen Kräfte sind für den Augenblick unverändert.

4) Um 4 Uhr Nachmittags. Der König ist ruhig; er hat drei Mal Fleischbrühe getrunken. Er hat in diesem Augenblick kein Fieber. Die Schwäche ist immer noch dieselbe.

5) Um 7 Uhr Abends. Das Fieber, das des Morgens einige Stunden lang nachgelassen, hat sich gegen 3 Uhr Nachmittags mit vermehrter Heftigkeit gezeigt. Man bemerkt mehr Sinken und Abnahme der Kräfte.

6) Um 9 Uhr Abends. Das Fieber ist diesen Abend stärker. Es ist viel Bewegung, Hitze und Durst vorhanden. Der König hat sein Bewußtseyn und spührt einige Schmerzen in den Füßen.

7) Den 14. Septbr., um 8 Uhr früh. Der König hat die ganze Nacht sehr an Kräften abgenommen; das Fieber ist noch sehr stark; die Schwäche nimmt zu.

8) Um 2 Uhr Nachmittags. Se. Majestät haben um 1 Uhr eine stärkere Abnahme der Kräfte verspürt; das Athemholen ist schwieriger und unterbrochen; der Puls ist sehr schwach und stockt zuweilen.

Paris, den 17. Septbr.

Das dreizehnte und letzte Bülletin über das Befinden des höchstseligen Königs, das am 15ten Abends um 9 Uhr erschien, und worin es hieß: „Das Fieber habe stärker zugenommen, als an irgend einem der vorhergehenden Tage; das Athemholen sey röchelnd geworden und der Puls stocke mehr und mehr," hatte Alles auf die nahe Auflösung Sr. Majestät vorbereitet. Ungefähr eine kleine Stunde nach der Bekanntmachung des Bülletins trat eine schwere Krisis ein. Monsieur war nicht nach dem Pavilion Marsan zurückgekehrt. Höchstdieselben hatten schon die Nacht vorher, angekleidet, auf einem Sopha zugebracht, und beschlossen, auch die Nacht vom 15ten zum 16ten zu bleiben. Um Mitternacht erlitt der erlauchte Kranke einen so heftigen Anfall, daß die Aerzte erklärten, daß das Ende nahe sey. Sogleich fänden sich sämmtliche Mitglieder der Königl. Familie in dem Königl. Gemach ein; Stafetten eilten nach den Herzogen von Orleans und Bourbon, so wie nach dem Kanzler, dem Fürsten Talleyrand, dem Erzbischof, den Ministern, dem Großreferendair, dem Archivar der Pairskammer, mit einem Worte, nach allen Personen, die ihren Würden und Aemtern nach, unter diesen Umständen, gegenwärtig seyn mußten. Auf eine kurze Ruhe, deren der König genoß, trat endlich um Punkt 4 Uhr der entscheidende Moment ein. „Der König ist todt!" rief bewegt einer der Aerzte, und kaum war das Wort über seine Lippen, als Se. Majestät Karl X. bei dem Bette ihres entschlummerten Bruders niederknieten und ihm mit der innigsten Rührung die Hand küßten. Dasselbe thaten Madame, der Herzog von Angouleme und die Herzogin von Berry, so wie der Herzog von Orleans. Aus dem Gemache des hohen Verblichenen verbreitete sich die Trauerbothschaft durch das Schloß, und kaum hatte der Ober-Kammerjunker, Graf von Damas, dieselbe in den Tuillerien bekannt gemacht, als sich der Civil- und Militair-Hofstaat des Königs nach dem Pavillon Massan verfügte, um die Befehle Sr. Majestät Karls X. einzuholen. Auch lößten die Leibgarden des Königs und die Fußgarden die Leibgarden von Monsieur ab. Letztere werden nächstens wohl eine fünfte Leibgarden-Kompagnie bilden, da Se. Majestät ihnen zugerufen haben: „Ich verlasse Sie, aber nur auf kurze Zeit." Um 4¼ Uhr brachten die Minister dem Könige ihre Huldigung dar; der Siegelbewahrer übergab Sr. Majestät das Staatssiegel, das aber Höchstdieselben ihm sogleich zurückstellten. Gleich nach 6 Uhr fuhren Se. Majestät nach St. Cloud ab. Ihre Königl. Hoheit Madame la Dauphine saß neben Sr. Majestät und ihnen gegenüber auf dem Rücksitz die Herzogin von Berry und Msgr. der Dauphin. Es folgten außerdem noch 2 Wagen. Ungefähr um dieselbe Zeit verfügten sich der Generallieutenant und Kommandant der ersten Militair-Division, Graf Coutard, und der Platz-Kommandant von Paris, Graf von Wall, in die verschiedenen Kasernen der Garnison. „Soldaten, rief ersterer den Truppen zu, Se. Majestät Ludwig XVIII. haben so eben ihr glorreiches Leben geendet. Der König Karl X. hat öffentliche Gebete befohlen; Se. Majestät wollen, daß die Truppen dabei zugegen seyn sollen. Ihr sollt eure Fahnen und Trommeln oder Trompeten mit Trauerflor umwinden; die Officiers sollen bis auf weiteres einen Flor am Arm und Degen tragen. Nachdem wir dem, den Gott von uns gerufen, unsre Thränen geweiht, laßt uns unser Herz und unsern Arm, unser Blut, wenn es seyn muß, Sr. Majestät Karl X. weihen. Diese Worte verhallten unter dem einstimmigen Rufe: Es lebe der König! Karl X. soll leben! Der Tod des Königs ward, im Namen Sr. Maj. Karls X., durch den Baron von Lalive den fremden Bothschaftern und durch Hrn. de Viviers den Gesandten angezeigt. An die französischen Bothschafter und Minister an fremden Höfen giengen Couriere ab und an die Erbischöfe und Bischöfe, so wie an die Königl. Gerichtshöfe wurden verschloßne Königl. Schreiben gesandt. Um 10 Uhr erhielt das Publikum Zutritt in die Tuillerien. Man ließ immer nur eine bestimmte Anzahl von Personen ein, die durch das Zimmer, wo das Todtengerüst stand, hindurchgehen und sich dann mittelst einer bestimmten Treppe entfernen mußten. Die Leiche des Königs stand auf einer Bahre unter einem grünen Baldachin. Auf dem Kopf sah man eine Bedeckung, mit Spitzen besetzt, und unterm Kinn eine Binde. Das Gesicht war kenntlich, aber sehr abgemagert und nicht ohne Spur der Schmerzen, welche der König seit einigen Tagen erduldet hatte. Zu dem Haupte und Füßen der Bahre saß der Oberst-Kammerherr und der Großalmosenier von Frankreich; zur Rechten und Linken 12 Marschälle im großen Staate. Außerdem waren die sonst noch zu dem Almoseniorat und zum Dienst gehörigen Personen anwesend, und die Geistlichkeit des Kirchspiels von Saint-Germain l'Auxerrois sprach die Todten-Gebete. Man rechnet wenigstens 50,000 Menschen, die sich gestern dem Leichnam des Königs genaht haben. Ungeachtet dieses Zudrangs ist nur eine einzige Störung vorgefallen. Es hat nämlich ein junger, ohne Zweifel wahnsinniger Mensch, der sich Jean Victor Renaudiere nennt und für einen Sprachmeister ausgiebt, die Soldaten aufwiegeln wollen, und als er verhaftet werden sollte, ein Pistol auf den Kapitain Colas abgedrückt. Der Schuß gieng zum Glück zwischen dem Arm und der rechten Seite durch und der Officier versetzte ihm einen Säbelhieb dafür. Man soll bei dem Verhafteten 4 geladene Pistolen, einen großen Dolch, ein Packet Pulver, mehrere Pistolenkugeln und Steine, und in seinem ledernen Leibgürtel 686 Fr. in Silber und 640 in Gold gefunden haben. — In diesem Augenblick trifft man Anstalten zur Einbalsamirung des Königl. Leichnams. Sobald sie geschehen ist, wird letzterer im Thronsaale, auf einem prächtig verzierten Paradebette, ausgestellt werden. Bei der gleichfalls gestern erfolgten Aufnahme der Akte über das Ableben des Königs durch den Kanzler, als Beamten des Civil-Etats des Königl. Hauses, waren die Herzöge von Uzes und Conegliano (Marschall Moncey), der Fürst Talleyrand, die Herzoge von Aumont und Doudeauville, der Marquis von Dreux-Breze, Hr. von d'ambrad, der Marquis von Semonville und Hr. von Couchy gegenwärtig. Gestern Abends wurden von dem Ministerial-Präsidenten und dem Minister des Königl. Hauses die Siegel von dem Kabinet des Königs abgenommen und die in demselben befindlichen Papiere an Se. jetzt regierende Majestät ausgeliefert. Seit heute hat auch die Hoftrauer für den hochseligen König begonnen. Sie dauert 7 Monate. Die ersten 3 Monate wird tief getrauert, dann tritt eine Veränderung der Trauer ein, und nach Verlauf von 5 Monaten noch eine zweite.

St. Cloud, den 17. Sept.

Um 10 Uhr machte der Civil- und Militair-Hofstaat Sr. Majestät die Aufwartung, wobei jeder Einzelne, indem er bei dem Könige vorüber

gieng, mit Namen genannt wurde. Hierauf wurden die Mitglieder der Pairs- und Deputirten-Kammer vorgestellt, an welche Se. Majestät mit bewegter Stimme eine Anrede hielten, die den tiefsten Eindruck machte, und auf welche ein tausendfach wiederholtes: „Es lebe der König!“ erscholl. Nach den Kammern wurde das diplomatische Korps eingeführt, in dessen Namen der Päbstliche Nuntius eine Rede an Se. Majestät sprach. Dann erschien, von Msgr. dem Siegelbewahrer eingeführt, der Staasrath. Mittlerweile war es Zeit geworden, in die Messe zu gehen; Se. Majestät wohnten derselben bei und ertheilten, als Sie um ein Viertel, nach Zwölf Uhr von dort zurückkehrten, dem Präfekten des Seine-Departements, dem Polizei-Präfekten, der Municipalität, den Militair-Korps, der Nationalgarde und der Akademie Audienz. Die K. Anrede an die Pairs und Deputirten war folgenden Inhalts: „Mein Herz ist zu tief bewegt, als daß ich die Gefühle auszusprechen vermöchte, die ich empfinde; aber ich würde Dessen unwürdig sein, der mir so große Beispiele hinterlassen, wenn ich mich zu sehr dem Schmerze überließe und nicht Kraft genug behielte, um die mir auferlegten Pflichten zu erfüllen. Ich war Bruder, jetzt bin ich König, und dieser Titel zeigt mir an und für sich allein an, wie ich mich betragen muß. Ich habe, als Unterthan, die Charte und die Institutionen, welche wir dem Souverain verdanken, dessen uns so eben der Himmel beraubt hat, aufrecht zu halten versprochen, und werde gegenwärtig, wo das Recht meiner Geburt die Gewalt in meine Hände gegeben hat, sie im ganzen Umfange anwenden, den großen Akt, den ich aufrecht zu halten versprochen, zum Glück meines Volkes zu befestigen. Ich habe vollens Vertrauen zu meinen Unterthanen und die feste Ueberzeugung, daß ich bei ihnen dieselben Gefühle, hinsichtlich Meiner finden werde. Ich muß für Sie, meine Herrn, noch hinzufügen, daß ich den Absichten des Königs, den wir beweinen, gemäß, Ende Decembers die Kammern zusammenberufen werde.“ Der Akademie antwortete der König: „Meine Herren! Ich habe einen zärtlichen Bruder, Frankreich hat einen weisen und aufgeklärten Monarchen, die Literatur und die Wissenschaften haben einen Beschützer verlohren, der sie von der zartesten Kindheit angetrieben und mit besonderer Sorgfalt geübt hat. Ich werde ihm nachahmen, nicht mit demselben Talent, aber mit demselben Eifer. Dafür stehe ich und rechne dabei auf die Unterstützung der Akademie.“

Lissabon, den 20. August.

Man glaubt hier, daß eine Ausgleichung mit Brasilien nicht mehr fern sei, und der König, nach seinen Höchsteigenen Aeußerungen zu schließen, geneigt scheine, die Regierung seines Sohnes anzuerkennen. Mehrere Umstände werden zum Beweise angeführt, z. B. sollen, auf Ansuchen der Brasilianischen Agenten, alle hier befindlichen Brasilianischen Gefangenen nach Rio de Janeiro zurückgeschickt werden, und Hr. Queiros, vor dem Herausgeber einer Brasilianischen Zeitung, die fortwährend Angriffe auf Portugall enthielt, der hier in sehr kümmerlichen Umständen lebte und deshalb einen Paß erbeten hatte, um nach Brasilien zurückzukehren, hat nicht nur einen Paß, sondern auch das nöthige Geld zur Bestreitung der Ueberfahrt von Sr. Majestät geschenkt erhalten.

Madrid, den 3. Sept.

Ein außerordentliches Blatt der Gazeta hat am 31. v. M. die Liste der 36 Revolutionaire, die wegen ihres verwegenen Unternehmens gegen Tarifa erschossen worden, bekannt gemacht. Unter denselben befinden sich drei Officiere, zwei Spanier und ein Italiener. Letzterer heißt Karlos Moskarone und ist aus Mailand gebürtig, die beiden andern sind Don Gonzalez Waldés, aus Oviedo gebürtig und 32 Jahr alt, und Don Manuel Porta, zu Puentes de Eumes geboren und 38 Jahr alt. Zweihundert andre Gefangene sind den Militair-Kommissionen übergeben worden, welche sie, den Gesetzen gemäß, unverzüglich richten sollen.

General Vikomte von Digeon und der Französ. Geschäftsträger, Hr. v. Bois-Lekomte, haben sich nach La Granja begeben.

Man ist im Ministerio noch nicht einig, ob die Polizei, in dem Distrikt des Hofes, den Haus- und Hof-Alcaden und in den Provinzen den Intendanten oder Korregidoren anvertraut werden soll, wie dieses früher der Fall war, oder ob es besser sein würde, alle Zweige der Polizei-Verwaltung unter der Direktion eines einzigen General-Ober-Intendanten zu vereinigen.

Die Regidoren, welche dafür, daß sie dies Amt während der kurzen Zeit, von der Wiederherstellung der Konstitution bis zur Ernennung ihrer Nachfolger, im Jahre 1810 verwalteten und unter Aufsicht eines Alguazil Hausarrest hatten, sind zwar in Freiheit gesetzt worden, man instruirt aber dennoch ihren Proceß.

General Don Karlos Espanna, General-Kapitain von Sarragossa, soll von Sr. Maj. den Befehl erhalten haben, den royalistischen Freiwilligen die Waffen wieder zu geben, die er ihnen habe wegnehmen lassen.

Einige Officiere, die wegen angeblicher Theilnahme an der Verschwörung von Algesiras zu Granada verhaftet worden, sollen hieher gebracht werden.

Barcellona, den 30. August.

Aus Besorgniß einer Landung der Konstitutionellen auf der Küste von Mataro oder San-Felin de Guixolas und Palamos haben sich die Stadtbehörden bereits an den Französ. General Marinigone gewandt, der aber die tröstlichsten Versicherungen ertheilt hat.

An unsern Küsten bei Prenia und Visafar haben sich einige Engl. Schiffe blicken lassen, welche mit fremdem Getreide beladen waren, welches sie einzuschmuggeln suchten; sie haben aber, wegen der hier getroffenen Vorsichtsmaaßregeln, ihren Zweck nicht erreicht.

Livorno, den 3. Sept.

Aus Alexandrien schreibt man, die Expedition führe 80 Kanonen, 40 Haubitzen-Mörser und 20 Bomben-Mörser mit sich; man habe allgemein die schöne Haltung der Truppen bewundert; der Vice-König sei, beim Abschiede von seinem Sohn Ibrahim, sehr gerührt gewesen und habe ihm zuletzt gesagt: Ibrahim! Wenn Gott dir den Sieg verleiht, so beweise durch Menschlichkeit, daß du dessen werth bist; sei Feind gegen Feind, aber beschütze die Wehrlosen! —

Amplane (Dorf bei den Thermopylen), den 15. Juli.

(Aus dem Schreiben eines Griech. Officiers.)

In dem letzten Treffen, das wir Derwisch Pascha geliefert, haben wir einen schönen Sieg davon getragen. Wir haben alle Kanonen und Zelte des Feindes erbeutet und außerdem trug jeder Griechische Soldat zehn eroberte Flinten davon, so wie uns auch eine große Anzahl von Pferden und Mauleseln, mit Pulver und Flintenkugeln beladen, in die Hände fiel. Wir haben 500 Todte verloren; wie viele der Feind eingebüßt, läßt sich wegen Einbruchs der Nacht nicht genau bestimmen. Sein Verlust muß aber bedeutend gewesen sein. Der Kampf währte von 3 Uhr Nachmittags bis Mitternacht. Ein Korps von 500 Griechen verfolgt die flüchtigen Reste des Korps von Derwisch Pascha.

Schreiben aus Zante, vom 20. August.

Nach mehreren Berichten aus dem Archipel haben die Griechen 65 den Türken abgenommene Schiffe verschiedener Größe in den Hafen von Hydra gebracht.

Die Griechische Regierung hat, wie es heißt, den Ipsarioten, im Fall sie ihre zerstörte Insel gänzlich aufgeben wollten, Aftros im Peloponnes als Ansiedelungsort anbieten lassen.

Zu Missolunghi ist der über Derwisch Pascha errungene Sieg mit öffentlichen Festlichkeiten gefeiert worden.

Die Türkische Garnison von Patras hat einen Ausfall gemacht, welchen die unvorsichtigen Grichischen Belagerungstruppen theuer bezahlen müssen. Sie haben nämlich nach einem heftigen Gefecht an 300 Mann verloren, und die Türken zogen sich erst zurück, als die Sulioten ihnen zu Hülfe kamen.

Brüssel, den 13. Sept.

Am 4ten Okt. wird zu Leyden der 250ste Jahrstag der Entsetzung des im Jahre 1574 belagerten Leidensfestlich begangen werden.

In den ersten Monaten dieses Jahrs haben die Ein- und Ausgangszölle zu Amsterdam eine halbe Million weniger eingetragen, als in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahrs.

Die Staats-Courant macht den Plan zu einer Anleihe von 170000 Fl. bekannt, die zu außerordentlichen Ausbesserungen der Meerdeiche in der Provinz Gröningen verwandt werden sollen.

Oberst Gustaffson (der vormalige König von Schweden) war neulich in Amsterdam. Es heißt, er habe sich eine Besitzung im Großherzogthum Luxemburg gekauft.

Coblenz, den 12. Septbr.

Nach beendigter Curzeit zu Ems ist Se. K. H. der Großfürst Constantin von Rußland und dessen Gemahlin, die Fürstin von Lowicz, nebst Gefolge, am 9ten d. hier eingetroffen, um sich mit des Königs von Würtemberg Maj. und mit dem Prinzen und der Prinzessin von Oranien KK. HH., welche sämmtlich am 10ten hier ankamen, ein Rendezvous zu geben. Der Großfürst und die Fürstin von Lowicz sind heute wieder nach Warschau, der König von Würtemberg nach Stuttgart und der Prinz und die Prinzeßin von Oranien nach St. Petersburg abgereist.

Unter den übrigen merkwürdigen Fremden, welche in den letzten Tagen hier verweilten, nennen wir den Hrn. Grafen v. Spiegel zum Desenberge und den berühmten Engl. Parlaments-Redner, Sir James Mackintosh.

Hannover, den 14. Septbr.

Zu Neuhaus ist eine Bande, die Jungesche, in Haft, deren Verbrechen bis zum Brudermord hinaufreichen, und Verbrüderung sich nach England erstreckt, wenigstens ist einem ihrer Genossen in verdorbenem Englisch eingeätzt: „London im Hauptposten der Abenteurer.“ Die Gerichte sind thätig, schnell und scharf; aber wieder Diebesbanden scheinen nur Todesstrafen zu helfen.

Die standesherrlichen Gerichte von Bentheim haben ihre Ordnung von des Königs Majestät erhalten; die Sachen in Betreff landesherrlicher Gerechtsame gehören nicht vor sie, sondern vor die Justiz Kanzlei zu Osnabrück.

Der ausgezeichnete Chemiker, Dr. du Mesnil in Wunstorf, ist, zur Anerkennung seiner Verdienste, von Sr. Großbritt. Majestät zum Oberbergkommissair ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

Bei dem immer seltener werdenden guten und schweren Eichenholze zum Schiff- und Schleusen-Bau ꝛc. ist es doppelt nachtheilig, wenn das Holz öfters von dem sogenanten trocknen Feuer und Roth-Ulm ꝛc. angegriffen wird: die großen Seeschiffe und vor allen die Kriegsschiffe, welche lange abgetakelt liegen, leiden öfters sehr dadurch und werden bald unbrauchbar; sehr auffallend ist dieses z. B. in der Englischen Marine, wo diese schwimmenden Festungen zum Theil von diesem trockenen Feuer sehr angegriffen werden.

Um alles Eichenholz und vorzüglich auch dasjenige, welches zu den innern Theilen eines Schiffes gebraucht wird, als z. B. Krummhölzer ꝛc., lange zu erhalten, lege man solches, in großen Stapeln, ein Jahr lang beständig in salziges Wasser, dergestalt, daß selbiges beständig unter Wasser liege. Das Salz zieht, auf diese Weise, durch das Holz und die Folge ist, es bleibt nachher stets frey von allem trocknen Feuer ꝛc. und hält sich noch ein Mal so lange. — Wenn aber das Holz in ganz reines Seewasser, frey von allen Schlieckheilen, gelagert werden kann, so ist dieses noch um so viel nützlicher, indem das reine Seewasser mehrere Salztheile hat; weshalb das Holz an den Küsten und bei den Inseln in tief ausgegrabenen Bassins, so daß es bei der Ebbe stets mit Wasser bedekt bleibt, am besten zu lagern und zum Gebrauch zu präpariren ist: es muß nur dann so fest gelegt werden, daß es nicht wegtreiben kann. Wo man Salz in großer Menge hat, kann das Eichenholz durch starkes Bestreuen mit Salz, bei feuchter Luft und neblichter Witterung, ohne daß es stark regnet, präparirt und auf diese Weise — eingesalzen werden, wie dieses auch in Nord-Amerika geschieht. Das Salz vertilgt auch den Schwamm in den Gebäuden, wenn das angesteckte Holzwerk mit einer heißgemachten Salz-Lauge einige Male gewaschen wird, so wie man auch neues Holz, vor dem Gebrauch, so zubereiten kann.

Versuche sind den Wasser- und Schiffs-Baumeistern zu empfehlen.

Aurich in Ostfriesland, im Sept. 1824.

N. F. Franzius,
Königl. Ingenieur und Architekt.

Im Jahre 1822 erschienen in Paris 5824 Bücher, 840 Kupferstiche, 229 Musikalien; im Jahre 1823 aber 6007 Bücher, 978 Kupferstiche und 365 Musikalien.

In London wird jetzt ein Stück unter dem Titel: "Leben und Regierung Georgs III.„ gegeben, worin sämmtliche Glieder der K. Familie auftreten, Fox und Sherdian als gute Trinker dargestellt werden.

In den Kreisen Koblenz und Neuwied, an der Gränze des Herzogthums Nassau, haben sich zahlreiche kranke Füchse gezeigt, welche räudige Bälge tragen und Hunde, Schaafe, sogar Menschen anfallen, und wenn sie können, beißen. Gebissene Hunde sind eingesperrt worden, man hat aber nach 10 Tagen noch keine Veränderung in ihrem Gesundheitszustande wahrgenommen. Man glaubt daher, daß die Krankheit unter den Füchsen keine Wuth sei, welcher Wasserscheu und Tod, wie bei der Hundswuth, nachfolgen. Inzwischen hat noch kein Thierarzt, durch sorgfältige Obduction eines solchen kranken Fuchses, die Caracteristik seiner Krankheit analisirt. Letzere soll unter den Füchsen, auch ohne Biß, ansteckend, folglich mehr Epidemie als Wuthkrankheit seyn.

Auf der Reithbahn zu Valenciennes in Frankreich sieht man jetzt wohl die kleinsten Pferde welche in Frankreich, vielleicht in ganz Europa, existiren. Sie sind nur 30 Zoll hoch.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Alexis Friedrich Temmler, Hermann Alfred von zur Mühlen und Friedrich August Paucker; den Studierenden der Theologie, Guido Wilhelm Walter, und an den Studierenden der Rechtswissenschaft, Gregor von Helmersen, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 16. Septbr. 1824. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Die Kaiserl. Polizei-Behörde zu Dorpat findet sich veranlaßt, nachstehende Punkte aus dem hohen Patente Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. Livländ. Gouvernements-Regierung d. d. Riga am 16. Sept. d. J. sub Nr. 4451, welche gemäß der Allerhöchst bestatigten Bauer-Verordnung bei der bevorstehenden ersten Freilassung der zu dem Livländ. Bauerstande gehörigen Dienstboten und Hofsleute, zur Anwendung kommen müssen, — hierdurch zur Wissenschaft und Nachachtung des in der Stadt Dorpat wohnenden unbesitzlichen Adels zu bringen, als:

6) Die in den Livl. Revisionsslisten verzeichneten Erbleute der Unbesitzlichen vom Adel, sollen vorschriftsmäßig mit den zu dem eigentlichen Bauerstande gehörigen Dienstboten und Hofesdienern zugleich, mithin die eine Hälfte derselben am St. Georgen-Tage 1825, und die andere Hälfte am St. Georgen-Tage 1826 zur persönlichen Freiheit gelangen. — Es wird hierbei festgesetzt, daß diejenigen, welche nur ein dergleichen Subiekt besitzen, selbiges zu St. Georgen 1826 in die Freiheit überführen müssen, und daß, wenn die Zahl ihrer Erbleute eine ungerade ist, der Ueberschuß der beiden gleichen Hälften ebenfalls mit dem St. Georgen-Tage 1826 in die Freiheit tritt — dergestalt jedoch, daß Mann und Weib nicht von einander und die Kinder unter 14 Jahren, nicht von den Eltern getrennt werden dürfen, vielmehr immer in einem und demselben Termin frei werden müssen;

7) Die den Unbesitzlichen vom Adel gehörigen Livl. Erbleute sind nach §. 14. der Bauerverordnung, wenn sie von dem Recht, nach erlangter persönlicher Freiheit, sich in anderweitige Verhältnisse zu begeben, Gebrauch machen wollen, verpflichtet, für die ersten drei Jahre sich in das Kirchspiel desjenigen Guts zurück zu begeben, wo sie früher angeschrieben waren, und müssen für die folgenden drei Jahre in dem Ordnungsgerichts-Bezirk bleiben, zu welchem jenes Gut gehört;

8) Den Erbherrn, sofern diese Leute sich bei ihm befinden, liegt es ob, diejenigen, welche sie zur Freilassung bestimmen, am Michaelis-Tage davon zu benachrichtigen, mit der Aufforderung, die Zunamen zu verlautbaren, welche sie sich beilegen wollen, und zwar geschieht solches, je nachdem die Herren auf dem Lande oder in einer Stadt wohnen, vor dem Kirchspielsgerichte oder vor der Stadtpolizei; — auch müssen die Freizulassenden am Martini-Tage vor denselben Authoritäten, die in dem §. 17. vorgeschriebene Erklarung ablegen, und falls sie ihr bisheriges Verhältniß aufgeben wollen, zum 15. April k. J. die Beweise darüber beibringen, daß sie innerhalb des nach §. 14. ihnen angewiesenen Kirchspiels, sich ein gesetzliches Unterkommen ausgemittelt;

9) Wenn die Erbleute der Unbesitzlichen vom Adel sich nicht bei demselben befinden, sondern abgelassen worden, so sind diese verpflichtet, die namentliche Designation der Freizulassenden mit Anzeige des Orts der Herkunft wie der Anschreibung zur Kopfsteuer am Michaelis-Tage bei dem Bezirks-Kirchspielsgerichte oder der Stadt-Polizei einzureichen, je nachdem sie auf dem Lande oder in einer Stadt wohnen; den genannten Authoritäten aber liegt es ob, die angekommenen Verzeichnisse unschlbar zum 10. Oktbr. d. J. der Gouvernements-Regierung zu unterlegen, welche selbige mit der Aufforderung publiciren wird: daß die darin benannten Subjekte sich zum Martini-Tage, als den 10. Novbr. d. J. und innerhalb der nachsten 14 Tage bei ihrem Erbherrn melden und in dieser Frist die Erklärung, sowohl hinsichtlich ihres künftigen Verhältnisses nach §. 17. als wegen der sich beizulegenden Zunamen bei dem Bezirks Kirchspielsgerichte oder der Stadt-Polizei des erbherrlichem Domicils verlautbaren, auch eben daselbst, wenn sie dem Erbherrn aufkündigen wollten, zum 15. April k. J. die oben bemerktermaaßen vorgeschriebenen Beweise beibringen sollen. Erfolgt auf die dergestalt geschehene Publikation in dem Martini-Termine und den nächsten 14 Tagen keine Erklärung von Seiten der Freizulassenden, so wird angenommen, daß selbige von der ihnen gestatteten Befugniß der Kündigung nicht Gebrauch machen wollen.

10) Die vorgeschriebenen Verzeichnisse der Freizulassenden und von den Unbesitzlichen vom Adel, wenn die Leute zu Landgütern sich verzeichnet befinden, bei dem örtlichen Kirchspielsgerichte, und wenn sie zu einer Stadt angeschrieben worden, bei deren Polizei-Behörde einzureichen; — nach §. 14 aber bleiben die Besitzer verpflichtet, wenn ihre Erbleute sie verlassen, der Gemeinde, zu welcher sie angeschrieben sind, solches besonders anzuzeigen.

11) Vorstehende sub. No. 6, 7, 8, 9 und 10 bemerkte Festsetzungen betreffen nur die zu dem eigentlichen Livländischen Bauerstande gehörigen Erbleute der Unbesitzlichen vom Adel. — Wegen der aus am-

dern Gouvernements hierher übergeführten, zu Landgütern oder städtschen Grundstücken des Livländischen Gouvernements angeschriebenen Hofes und andere Erbleute, welche nach dem Senats-Ukas vom 1. Mai d. J. zufolge Allerhöchster Festsetzung mit den Livländischen Bauern gleicher Rechte theilhaftig werden sollen, wird eine besondere Verordnung getroffen werden. 3

Dorpat, den 23sten Septbr. 1824.

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen: daß der hiesige Bürger und Schneidermeister Adam Böning ad concursum provocirt und auf förmliche Eröffnung desselben am 13. Juni d. J. erkannt worden, weshalb dann nun alle und jede, welche an besagten Dörptschen Bürger und Schneidermeister Adam Böning und dessen Vermögen irgend Ansprüche machen zu können vermeinen, bei Strafe der Präklusion angewiesen werden, sich mit diesen mittelst zwiefach einzureichender Angaben und unter Anschluß gehöriger Belege bei Em. Edlen Rath binnen drei Monaten, also spätestens bis zum 19. Novbr. d. J. zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser peremtorischen Frist nicht weiter berücksichtigt, sondern für präkludirt erachtet werden sollen. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 19. August 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich mache hiemit die Anzeige, daß meine Verloosung am 1sten Oktober d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Saale der Bürgermusse statt finden wird. Auch sind noch einige Loose bei mir zu haben. 3

Tuefferd.

Dienstag den 30. Septbr. wird in der Bürgermusse Masquerade zur Benefice des Oekonomen seyn. 3

Die Vorsteher.

Auf dem Gute Lustifer, im Oberpahlenschen Kirchspiele; nimmt der jährliche Vieh-, Pferde- und Krammarkt am künftigen 15. Oktober seinen Anfang.

Ich habe die Ehre dem resp. Publikum anzuzeigen, daß ich meine Wohnung im Hause des Herrn Gregori Toschkawizkoi habe, und daß in diesem Monat meine Tanzstunden beginnen. Auch bin ich gesonnen, Charakter-Tänze, nehmlich: Matelots, Gavots und Tambourins zu zeigen. 2

F. v. Pelabon,
Universitäts-Lehrer der Tanzkunst.

Da ich in kurzer Zeit von hier zu reisen gedenke, so fordere ich alle diejenigen auf, welche eine rechtmäßige Forderung irgend einer Art an mich zu haben glauben, sich binnen vierzehn Tagen bei dem hiesigen Herrn Kaufmann Thun zu melden. Dorpat, den 19. Septbr. 1824. 2

F. Ch. Peterson, Weinküper.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein neu erbautes hölzernes Haus von zwei Seiten, bestehend in 5 Zimmern, zwei Schaferei-Kammern, zwei Wagenschauern, zwei Kleten, einem Obst-, nebst großem Küchen-Garten, einer Heu-Wiese, und andern Bequemlichkeiten, das Haus ist sehr solide gebaut, und liegt an einer sehr lebhaften Straße, unter Grund N. 168 in der Alexander-Straße, wird unter guten Bedingungen für einen billigen Preis zum Verkauf ausgeboten. Das Nähere hierüber ertheilt

Andreas Lego.

Zu verkaufen.

So eben ist erschienen, und in der akademischen Buchhandlung zu haben: Bunges Grundriß zu einer Einleitung in das heutige liv- ehst- und kurländische Provincial Recht.

So eben aus Amsterdam angekommen, empfehle ich mich mit den schönsten Blumenzwiebeln, als: mit doppelten und einfachen Hyacinthen von allen Sorten, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, doppelten gefüllten und einfachen Tulpen, Kaiserkronen, Anemonien und Krokus. 2

Johann Georg Schweitzer,
wohnhaft bei dem Hrn. Frey an der Petersburger Straße.

Frisches Moskowisches Mehl, so wie St. Petersburger Lichte und frische Revalsche Killoströmlinge sind zu haben bei D. F. Müller. 2

Zu vermiethen.

Im Hause der verwittweten Frau Rathsherrin Brock, am großen Markt, ist ein Quartier von vier Zimmern zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

In meinem Hause, am Embach, sind fünf freundliche Zimmer mit warmer und kalter Küche, Handkleete, Schafferei, Keller, Stallraum für 4 Pferde und Wagenschauer zu vermiethen und gleich zu beziehen. Bremer. 2*

In der rigaschen Vorstadt an der Poststraße, ist ein Haus mit einer dazu gehörigen Herberge im ganzen oder auch theilweise zu vermiethen. Die näheren Bedingungen erfährt man bei 2

Hrn. Tit.-Rath Salemann.

Bei mir ist die große Seite von drei Zimmern nebst Scholan, Keller, Stall und Wagenremise zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Schablewsky.

Angekommene Fremde.

Königl. Preuß. General und Gesandter am Kaiserl. Russischen Hofe Hr. von Schöler, kommt von Petersburg, logirt bei Hrn. Professor v. Aderkas; Hr. Landrath v. Sievers nebst Familie, Hr. Kollegienrath v. Blankenhagen und Hr v. Bock, kommen vom Lande, logiren im St. Petersb. Hotel.

Dörptsche Zeitung.

№. 78.

Sonntag, den 28. September, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 26. Septbr.

Gestern kamen Ihre K. Hoheit die Großfürstin Anna Pawlowna mit Hoch Ihrem Gemahl Erbprinzen von Oranien Königl. Hoheit, auf Ihrer Reise aus dem Auslande nach St. Petersburg, in unserer Stadt an, und nachdem Hochdieselben ein Frühstück einzunehmen geruhten, setzten Sie Ihre Reise in erwünschtem Wohlseyn weiter fort.

Von der spanischen Gränze,
vom 6. Septbr.

Dieser Tage ist eine bedeutende Quantität Flinten zu San Sebastian angekommen, womit die Royalisten der baskischen Provinzen bewaffnet werden sollen; wahrscheinlich wird eine ähnliche Bewaffnung auch in den andern Provinzen statt finden.

Zwei Kanonier-Kompagnien haben mittelst des Telegraphen Befehl erhalten, sich unverzüglich zur See von Bayonne nach Kadix zu begeben.

Plymouth, den 13. Septbr.

Mit dem Kriegsschiff Parthian, welches Havannah am 15ten v. M. verlies, haben wir Nachricht erhalten, daß, gerade bei seiner Abfahrt, das Schiff Spring, mit welchem Iturbide abgesegelt, dort angekommen war. Der Kapitain des Schiffs erzählte: Iturbide habe ihm, als sie an ihrem Bestimmungsorte angekommen wären, viele Geschenke versprochen und darauf gelandet, er sey aber nicht wieder zurückgekommen und habe mehrere Tage vergeblich auf sich warten lassen, bis er, der Kapitain, endlich am sieben.en vernommen, daß Iturbide erschossen worden sey. Die nähere Bestätigung steht zu erwarten. Uebrigens erzählte ein Officier des Parthian, daß man sich in Mexiko nach Ruhe sehne, ein Theil des Volks sey für die republikanische Regierung, aber auch eine starke Parthei zu Vera-Cruz für Iturbide.

London, den 15. Septbr.

Die Morning Chronicle enthält eine Liste von 83 italienischen Flüchtlingen, die sich in England aufhalten, nebst Angabe ihres Alters, Geburtsorts, Standes, Dienstzeit, Verheirathung, Geschicklichkeiten und der über sie verfügten Strafen.

Am 9. August ist eine französische Flotte Madeira vorbeigesegelt, die aus 2 Linienschiffen, 8 Fregatten, einer Brigg und zwei Schoonern bestand. Sie steuerte westwärts und am folgenden Tage folgte noch ein Linienschiff.

Aus Gibraltar schreibt man, daß eine große Menge Konstitutioneller in zahlreichen Banden in jener Gegend umherschwärmen, und die von denselben verbreiteten Bülletins und Proklamationen einen lebhaften Eindruck gemacht haben.

Die letzten Nachrichten aus Fernambuco reichen bis zum 24. Juli und enthalten einen Bericht, der für Brasilien sehr wichtig ist. Demselben zufolge hat der Kaiser nämlich alle Macht des Staates gegen einen Einfall der Portugiesen, in Rio de Janeiro zusammengezogen und bekannt gemacht, daß die Provinzen für sich selbst sorgen müßten. Der Gouverneur von Fernambuco hat hiervon Gebrauch gemacht, um der Provinz eine republikanische Regierungsform zu geben. Seitdem erfährt man aber, daß derselbe durch die Anhänger des Kaisers geschlagen und die Regierung des letztern wieder in Fernambuco hergestellt und befestigt worden sey.

London, den 17. Sept.

Kapitain Quelsh, vom Schiff Spring, an dessen Bord Iturbide nach Mexiko segelte, hat Folgendes an seinen hiesigen Rheder geschrieben:

„Am 12ten Juni befand sich der Spring in den Gewässern von Jamaika; doch hatte er keinen Verkehr mit dieser Insel. Am 28sten Juni segelte das Schiff nach St. Bernardo im Meerbusen von Mexiko; allein dort konnte man sich keine Nachrichten verschaffen. Am 1sten Juli segelte der Spring wieder weiter und gieng am 13ten zu Soto la Marina, nördlich von Tampia, vor Anker. Hier begab sich zuerst einer der Officiere aus Iturbide's Gefolge an's Land. Der Ex-Kaiser selbst landete erst am 15ten Abends. Er stieg sogleich zu Pferde und begab sich, in Begleitung seines Adjutanten von der Küste zur Stadt. General Garcia, der den dasigen Bezirk kommandirte, empfieng ihn auf die ausgezeichnetste Weise, haranguirte die republikanischen Trupen, und bewog dieselben ohne große Mühe, Iturbide als General-Kapitain der ganzen Mexikanischen Armee anzuerkennen. Am 17ten landete Madame Iturbide mit ihrer Familie und ihrem Gefolge und wurde mit einstimmigen Beifallsbezeugungen empfangen."

Nach denselben Nachrichten hatte Kapit. Quelsh Berichte über Jamaika bis zum 22sten Juli erhalten, die sämmtlich höchst günstig lauteten. Inzwischen verbreitete sich am Morgen desselben Tages das Gerücht, der Ex-Kaiser sei am 19ten erschossen worden. Amerikanische Kapitaine versicherten es, aber Kapit. Quelsh hielt es für ungegründet. Am 23sten Juli segelte letzterer von Soto la Marina nach Havannah und nahm selbst ein Schreiben von einem der eben erwähnten Kapitaine an einen seiner Freunde mit, in welchem des Todes von Iturbide nicht mit einem Worte erwähnt wird.

In der Morning Chronicle liest man die erste Praklamation von Iturbide; aber sie hat kein Datum.

Die Mexikanische Regierung hat unterm 9ten Juni angezeigt, daß sie Kaperbriefe an Mexikaner und Fremde austheilen wolle.

Bei einem Gefechte, das die Spanische Kriegsbrigg Marinero von 80 Mann mit dem Kolumbischen Schooner Padilla bei der Salt-Key-Bank gehabt, ist ersterer in die Luft gesprengt worden.

Ein Schreiben aus Aruba bei Curacao enthält Folgendes: Seit der Auffindung des ersten Goldes gräbt hier Alles nach Gold. Man hat bereits ein Stück des feinsten Goldes von 32 Pfund und verschiedene andere Stücke von 14 bis 16 Pfund gefunden. Ein gestern von hier abgegangener Schooner hatte mehr als 100 Pfund am Bord. Ein zweites Schreiben meldet, man habe später einen Goldklumpen, drei Ellen lang und breit, gefunden.

Officielle Berichte geben die Zahl der Frauen, die sich in Indien mit ihren Männern haben verbrennen lassen, folgendermaßen an: 1817: 707; 1818; 839; 1819: 605; 1820: 597; 1821: 654.

Am 18ten August ist eine Russ. Fregatte bei Gibraltar vor Anker gegangen.

Hrn. Gough's neuerfundner Dampfwagen macht 2 Lieues in einer Stunde.

Der Theilnehmer des Banquierhauses Marsh, Stracey und Graham, Hr. Fauntleroy, soll für 200,000 Pfund falsche Banknoten gemacht haben. Er sitzt jetzt im Zuchthause von Col-Bath-Fields und hat zwei Wächter bei sich, die darauf zu sehen haben, daß er sich kein Leid anthue. Er ist ungefähr 40 Jahr alt und einige unsrer Blätter melden, er habe einige Aehnlichkeit mit Bonaparte.

Ein andres aus London, vom 18. Sept.

Das Gerücht von Iturbide's Tode hat sich bestätigt. Hr. Tute, von dem Handlungshause Goldschmidt et Komp., hat in sechs Tagen die Reise von Mexiko nach Tambiko gemacht, und ist an letzterem Orte an Bord des Schiffes Forte, Kapitain Cochrane, gegangen. Er hat zugleich Mexikanischen Zeitungen mit dem officiellen Bericht von Iturbide's Tode mitgebracht. Sobald die Landung des Ex-Kaisers zu Santa-Maria bekannt geworden war, erklärte ihn der Kongreß am 18ten Juli für vogelfrei. Er wurde darauf gefangen, und nachdem ihm nur 6 Stunden bewilligt worden, sich zum Tode vorzubereiten, am 19ten Juli zu Padilla erschossen. Der Kongreß hat seiner Wittwe eine Pension von 8000 Dollars bewilligt. Die Nachricht von Iturbide's Tode hatte in der Hauptstadt so große Freude verursacht, daß dieselbe am Abend erleuchtet war. Die von der Mexikanischen Regierung getroffenen kräftigen Maaßregeln werden für Mexiko die wichtigsten Folgen haben, indem auf diese Weise die Ordnung hergestellt und gesichert ist.

Paris, den 17. Septbr.

Die Krankheit, welche der König unterlegen ist, sagt eins unsrer Blätter, war gewissermaaßen nur das letzte Symptom von Leiden, die er schon seit Jahren mit seltener Ergebung duldete. Die Organisation des Obertheils des Körpers Sr. Majestät, Kopf und Brust, waren von wahrhaft herkulischer Form, aber der untere Theil war bei weitem schwächer. Schon seit der Zeit, als der König von Hartwell nach Frankreich abreisete, konnte er sich keine andere Bewegung mehr machen, als im Wagen. Gicht und Rosen, denen er sehr ausgesetzt war, vermehrten in den letzten Jahren die körperlichen Schwächen, und ohne die große Sorgfalt der Aerzte und die pünktliche Befolgung ihres Rathes, dürften Se. Majestät ihr Leben schwerlich so hoch gebracht haben, als es geschehen ist. Jene kräftige Natur, von der oben die Rede war, hat auch gewiß das Ende aufgehalten, so wie es der Grund gewesen zu seyn scheint, daß Se. Majestät fast durchaus bei Besinnung gewesen sind. Als der Erzbischof von Paris die 40-stündigen Gebete bei Sr. Majestät sprach und aus zu inniger Rührung einen Vers übergieng, richtete der König das Haupt empor und sagte: „Hr. Erzbischof, Sie haben einen Vers ausgelassen." Mehrere Personen haben höchst rührende Beweise ihrer Anhänglichkeit an den König gegeben. Der Herzog von Doudeauville ist in den letzten drei Tagen und Nächten vor dem Tode des Königs nicht aus den Tuilerien gekommen. Die Herzöge von Duras und Blacas versehen gegenwärtig den Ehrendienst bei dem verstorbenen König, Graf Damas und die Herzöge Aumont und Grammont aber bei Sr. Majestät Karl X.

Der gestrige Tagsbefehl der hiesigen Nationalgarde lautete folgendermaaßen: „Die Nationalgarde weiß bereits, daß sie Thränen zu vergießen hat; der weiseste der Monarchen ist ihrer Liebe entnommen; der König ist todt; aber in Frankreich stirbt der König nicht; ein großherziger Fürst, unser Colonel-General, ist der Erbe des Scepters und zugleich der Tugenden des Monarchen, den wir beweinen. Der König Ludwig XVIII. ist nicht mehr! Es lebe der König Karl X.!"

Man spricht bereits von einigen Ernennungen, welche Se. Majestät Karl X. vorgenommen haben. So sollen Höchstdieselben den Marquis v. Riviere zum Garde-Kapitain befördert und ihm dies selbst mit den huldreichen Worten angekündigt haben; „Sie haben täglich Dienst bei mir gehabt, in der Folge soll es nur alle Vierteljahr geschehen; Sie sollen sich ausruehn." Der Herzog von Polignac, Bruder unsers Botschafters in London, soll Oberst-Stallmeister geworden seyn, und die Herzöge von Damas und v. Guich sind zu premier menins Msgr. des Dauphin (nach der Quotidienne; der Etoile sagt des Herzogs von Bordeaux) ernannt.

Vorgestern Nachmittag war Ministerialraths bei dem Grafen von Villele.

Einer Anzeige an die Akadnmie zufolge, will ein Einwohner von St. Michel de Bonniere im Loi-Departement wieder einmal die Quadratur des Zirkels gefunden haben.

Zu Marseille ist ein prächtiger Sarkophag aus Alexandrien angekommen, der in den Gräbern von Memphis gefunden worden. Er wiegt ungefähr 8000 Kilogrammen, ist von dunkelgrüner Farbe mit dunkelrothen Flecken und wurde mit unsäglicher Mühe aus einer sechszig Fuß tiefen Grube hervorgezogen.

Nach dem Maniteur ist es ungegründet, daß Hr. v. Rothschild Malmaison käuflich erstanden habe.

Der Etoile kann bei allem seinen Schmerz doch das Zanken nicht lassen, und macht es mehrern Blättern zum Vorwurf, daß sie nicht mit schwarzer Einfassung erschienen; allein er selbst verwechselt die Kolumnen, daß man das Blatt

nach allen Seiten drehen muß, um es hintereinander lesen zu können.

Am 6ten d. sind Ihre Majestäten der König und die Königin von Sardinien mit der Herzogin von Chablais von ihrer Reise nach Savoyen wieder zu Turin eingetroffen.

Curacao, den 31. Juli.

Nachrichten aus Porto-Cabello zufolge, war der kolumbische General Paez daselbst angekommen. Auch sind alle Schiffe dort mit Beschlag belegt worden.

Die Brigg Merkurius ist von Martinique zurückgekommen und die Brigg Kemphaan hat einige Schiffe, welche nach Surinam und Porto-Rico bestimmt sind, unter Konvoy genommen.

Triest, den 6. Septbr.

Durch ein aus Smyrna, in 14 Tagen hier angekommenes Schiff erfährt man, daß Samos sich am 12. August noch in den Händen der Griechen befand. Der Kapudan-Pascha kreuzte indeß fortwährend in den dasigen Gewässern.

Salonichi, den 6. August.

Wir sind hier in großer Bestürzung. Vor mehreren Tagen landeten 40 griechische Fahrzeuge aus Skopolo und Sciato 3 bis 4000 Mann bei Epanomi, wo sie Alles mit Feuer und Schwerdt verwüsteten und die dort befindlichen Türken aus Corinth, so wie die sich widersetzenden Israeliten niedermachten. Unser Pascha eilte mit 5000 Mann und 4 Kanonen herbei, wurde aber mit Verlust von 2000 Mann und seiner Kanonen in die Flucht geschlagen. Am 2ten kam er mit stärkerer Macht wieder, wurde aber neuerdings bis an die Thore der Stadt zurückgetrieben. Die Griechen verwüsteten die ganze Gegend und kehrten mit reicher Beute auf ihre Schiffe zurück, um auf der andern Seite unsers Golfs zu landen. Dort säbelten sie einige hundert Türken nieder, und da der Pascha sie auch hier wieder angriff, schlugen sie ihn nach einem zweitägigen Gefechte zum dritten Male in die Flucht. Hierauf segelten sie nach Kalenna, einem Städtchen am Fuße des Olymps. — Derwisch Pascha ist nach einigen erlittenen Niederlagen nach Larissa zurückgekehrt.

Smyrna, den 31. Juli.

Der Smyrneer theilt einzelne Züge von dem Heldenmuthe der Ipsarioten mit. So erzählt er unter andern die Sprengung von St. Nicolo auf folgende Weise: „Fünf bis sechstausend Osmannen umschlossen diese Festung. Zwei Stunden vor den schrecklichen Katastrophe kam ein Ipsariot, die Lunte in der Hand, auf die Türken zu. Hundert Kugeln streckten ihn zu Boden. Ein zweiter folgte jenem und hatte das nämliche Schicksal. Ein dritter erschien und fand ebenfalls den Tod; eben so ein vierter, fünfter und sechster. Einige Augenblicke nachher sprang St. Nicolo in die Luft. Später erfuhr man, daß die Stelle, auf welcher die 6 Griechen vorrückten, eine weite unterirdische Pulverkammer war. Die türkische Armee glaubt allgemein, es wären 3 bis 4000 Muselmänner in der Umgebung der Festung umgekommen.

Smyrna, den 2. August.

Der seit 14 Tagen immer fortwährende Durchzug der asiatischen Truppen hat uns sehr beunruhigt. Vor 8 Tagen hatten wir 12000 Mann Truppen hier, die große Unordnungen verübten; alle Häuser waren geschlossen, und ließ sich ein Grieche auf der Straße sehen, so wurde auf ihn geschossen. Nachts sprengten diese zügellosen Asiaten mehrere Hausthüren, plünderten und mißhandelten unsere Frauen. Wir befinden uns in einer bedrängten Lage, obgleich wir durch die vielen Kriegsschiffe auf unsrer Rhede, wovon sich in diesen stürmischen Tagen, mehrere der Stadt möglichst genähert hatten, gegen räuberische Angriffe auf unsre Magazine geschützt werden. Die große Messe von Balakissär ist schlecht ausgefallen, da es an Käufern fehlte, welche durch die Truppen zu Hause gehalten wurden.

Galata, den 26. Juli.

Die französische Korvette, la Chevrette, ist auf einer Kreuzfahrt am 20sten d. dem Kapudan-Pascha, so wie dem griechischen Admiral Miaulis begegnet. Die Eskadre des letztern, 38 Segel stark, befand sich als Observations-Division am 20sten Abends an der Südspitze von Scio, so daß der Kapudan nichts unternehmen konnte. Es scheint, dieser erwarte den Vollmond, um dann in den hellen Nächten seine Operationen zu beginnen.

Die französische Korvette Isis wird am 20sten nach dem Meerbusen von Athen absegeln. Das dasige griechische Korps ist einer türkischen Division von 12000 Mann entgegen gegangen, das sich in der Gegend von Theben gezeigt hat.

Konstantinopel, den 8. August.

Eine Schwester des Sultan Mahmud, die Sultanin Heibetullah, hat vorgestern folgenden Unfall erlitten: Sie war nämlich auf einer Araba nach Dolmal Bayhtiki gefahren, um dem Ringstesten des ersten Festes des Courbân-Bairam beizuwohnen. Als dies geschehen und sie eben wieder zur Rückfahrt eingestiegen war, mußte sie etwas warten, da die Ochsen noch nicht eingespannt waren. Bevor dieses aber vollendet war, rollten die vor die Räder gelegten Steine weg und der Wagen, der auf einer sehr abschüssigen Ebene stand, stürzte sehr schnell bergabwärts. Die Fürstin brach einen Arm, zwei ihrer Sklavinnen wurden schrecklich verstümmelt und starben bald darauf, und der Kutscher, der die Araba aufhalten wollte, wurde schwer verwundet.

Wien, den 9. September.

Nach Briefen aus Rio de Janeiro sah die Durchlauchtigste Tochter unsers geliebten Monarchen im Juli ihrer Entbindung entgegen. Mögen die Wünsche erhört werden, die wir wie, für alle Glieder der K. K. Familie, auch für Sie gen Himmel senden!

Liegnitz, den 15. Sept.

In den Morgenstunden des 8ten, 9ten und 10ten d. haben Se. Maj. der König das in der hiesigen Gegend versammelte 5te Armee-Corps in Augenschein genommen und von demselben mehrere Manoevres ausführen lassen. Am 8ten, Mittags, gaben Se. Maj. große Tafel, und am Abende desselben Tages hatte die hiesige Bürgerschaft auf dem dicht an der Stadt gelegenen Schießplatze, ein Fest veranstaltet, welchem Se. Maj. und sämmtliche Prinzen und Prinzeßinnen des Königl. Hauses beizuwohnen geruhten. Gestern nach der Tafel nahmen Se. Majestät das Schlachtfeld an der Katzbach in Augenschein und ließen Sich die gegenseitigen Stellungen, so wie den Gang des Gefechtes, durch den General der Infanterie, Grafen v. Gneisenau, damaligen Chef des Generalstaabes des Feldmarschalls Fürsten Blücher, so wie auch durch den anwesenden General-Lieutenant von Müffling, anzeigen und vortragen. Se. Majestät besuchten hierauf das für die Dauer der Uebungen zu Kloster Wahlstatt eingerichtete Militair-Lazareth, betraten mehrere Krankenstuben und hinterließen einigen beim Manoeuvre verunglückten Soldaten beträchtliche Beweise Höchstihrer Mildthätigkeit. Abends geruhten Se. Majestät noch einen von der Stadt veranstalteten glänzenden Ball mit Höchstihrer Gegenwart zu beehren, und reisten heute Morgen von hier nach Leuthen ab, um über das in dortiger Gegend versammelte 6te Armee-Korps ebenfalls Heerschau zu halten. Vorher haben Höchstdieselben den Großfürstlichen Heerschaften zum heutigen Tage, als dem Namenstage des Kaisers Alexander und des jungen Großfürsten, so wie dem Geburtstage der Großfürstin Olga, Kinder Sr. Königl. Hoheit des Großfürsten Nikolaus und unserer verehrten Königstochter, Höchstihre Glückwünsche persönlich abgestattet. Sämmtliche Militair- und Civil-Behörden haben hierauf den Großfürstl. Herrschaften ebenfalls ihre Cour gemacht.

Barcellona, den 6. Sept.

Von mehrern Punkten unsrer Küste hat man in See Schiffe bemerkt, die Landungs- oder andere Absichten zu haben schienen, aber doch nicht deutlich genug erkannt werden konnten. Einige meinen, daß sie mit den Rebellen von Almeria und Tarifa in Verbindung ständen. Bis jetzt haben sie noch nicht gewagt, eine Landung zu versuchen, die übrigens auch nicht anders als nachtheilig für sie ausfallen würde, da unsre und die Französischen Behörden die kräftigsten Maaßregeln ergriffen haben.

Ueber den Riesen-Refractor der Sternwarte zu Dorpat.

(Aus dem Tübinger Morgenblatt.)

Großes Interesse und allgemeine Bewunderung hat der neue Refractor des berühmten Fraunhofer in München erweckt, der, für die Sternwarte von Dorpat verfertigt, mehrere Tage ausgestellt war. Schade, daß er schon nach seinem Bestimmungsorte abgegangen ist, Professor Gruithuisen hätte sonst den Damen berichten können, welche Shawls und Hüte jetzt im Mond en vogue sind. Der Zugang zu der ehemaligen Frauengottesackerkirche, wo dieses Instrument gezeigt wurde, war sehr lebhaft. Auch Ihre Majestäten der König und die Königin beehrten den Meister mit einem Besuche. Ich weiß nicht, warum man bei dieser Gelegenheit nicht ein Fenster ausgehoben hat, um die hohen Gäste in den Stand zu setzen, eine Untersuchung anzustellen. Wenn mir ein Nachbar im Theater sein Perspektiv rühmt, so glaube ich wohl, daß es taugt, wenn es von Dolland oder Ramsden ist, aber ich will denn doch durchsehen.

Das Instrument ist wirklich merkwürdig. Das Rohr ist 15 Fuß lang, das Objektivglas hat 10 Zoll im Durchmesser, und mit dem kleinen Finger kann man die Last von mehrern Zentnern nach allen Himmelsräumen bewegen. Der Beobachter ist unterm Kreis dem Aequator für die Pol-

höhe von Dorpat 58° 23′ parallel, dieser ist in 24 Stunden getheilt und dreht sich durch eine gleichförmige Bewegung des neben angebrachten Uhrwerks in dieser Zeit um die Achse, man kann demnach an dem Vernier ablesen, wie lange Zeit man beobachtet hat. Eben so kann man ohne alle Mühe den Stern in die Achse des Refractors bekommen, man darf nur aus den Ephemeriden seine Deklination und gerade Aufsteigung wissen, wo man dann das Rohr auf dem obenhängenden Kreise auf die Grade der Deklination, und auf dem Aequatorialkreise die gerade Aufsteigung einrichtet. Das Uhrwerk verfolgt den Stern, weil sich der Aequatorkreis mit der Geschwindigkeit der Erde um die Achse dreht, und das Rohr in der stehenden Richtung mit fortbewegt. — Fraunhofer hat die Engländer weit hinter sich gelassen; er bestimmt die Größe eines zu verarbeitenden Glases im Voraus, während sie erst erwarten müssen, was ihnen nach der Bearbeitung, bis die weißen Streifen und die Unreinigkeit weggeschliffen ist, übrigbleibt, und sein Glas verhält sich in Hinsicht auf Reinheit zu dem ihren wie 4 : 1, ein Vorzug, der wohl allgemein anerkannt ist und den Umstand erklärt, daß alle Sternwarten ihre Instrumente aus München zu beziehen suchen. Dem Vernehmen nach haben Se. Majestät der König den Hrn. Akademiker und Professor Fraunhofer mit dem Civilverdienstorden begnadet, ein Lohn, der eben so den hohen Geber als den Empfänger ehrt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Dörptschen Universität macht hierdurch bekannt, daß sie wegen einer, im Sommer 1825 an die Universität zu liefernden Quantität von Zwölfhundert Faden, halb Birken-, halb Ellern-Brennholz einen Torg halten wird, und dazu den 16ten, 17ten und 23sten Oktober, so wie zum Peretorg den 24. Oktober dieses Jahres bestimmt. — Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, werden hierdurch eingeladen, sich an den angezeigten Tagen, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, in der Universitäts-Rentkammer einzufinden, und wer für fremde Rechnung bieten will, hat sich mit gehöriger Vollmacht zu versehen. Dorpat, den 27sten September 1824. 3

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität Dorpat:
Rector G. Ewers.
G. v. Forestier, Secr.

Da nach dem Allerhöchsten Manifeste vom Jahre 1821 alle Adels-Attestate auf einem 3-rubligten Stempelbogen auszufertigen sind; so erinnert das Landraths-Kollegium hieran, damit alle diejenigen, so bei demselben um Adels-Attestate nachsuchen, ihrem Gesuche diesen gesetzlichen Stempelbogen beilegen mögen. Riga-Ritterhaus, den 18. Septbr. 1824. 2

Ad mandatum:
Georg v. Hartwiß,
Rittersch.-Sekr.

Die Kaiserl. Polizei-Behörde zu Dorpat findet sich veranlaßt, nachstehende Punkte aus dem hohen Patente Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. Livländ. Gouvernements-Regierung d. d. Riga am 16. Sept. d. J. sub Nr. 4451, welche gemäß der Allerhöchst bestätigten Bauer-Verordnung bei der bevorstehenden ersten Freilassung der zu dem Livländ. Bauerstande gehörigen Dienstboten und Hofsleute, zur Anwendung kommen müssen, — hierdurch zur Wissenschaft und Nachachtung des in der Stadt Dorpat wohnenden unbesitzlichen Adels zu bringen, als:

6) Die in den Livl. Revisionslisten verzeichneten Erbleute der Unbesitzlichen vom Adel, sollen vorschriftsmäßig mit den zu dem eigentlichen Bauerstande gehörigen Dienstboten und Hofesdienern zugleich, mithin die eine Hälfte derselben am St. Georgen-Tage 1825, und die andere Hälfte am St. Georgen-Tage 1826 zur persönlichen Freiheit gelangen. — Es wird hierbei festgesetzt, daß diejenigen, welche nur ein dergleichen Subjekt besitzen, selbiges zu St. Georgen 1826 in die Freiheit überführen müssen, und daß, wenn die Zahl ihrer Erbleute eine ungerade ist, der Ueberschuß der beiden gleichen Hälften ebenfalls mit dem St. Georgen-Tage 1826 in die Freiheit tritt — dergestalt jedoch, daß Mann und Weib nicht von einander und die Kinder unter 14 Jahren, nicht von den Eltern getrennt werden dürfen, vielmehr immer in einem und demselben Termin frei werden müssen;

7) Die den Unbesitzlichen vom Adel gehörigen Livl. Erbleute sind nach §. 14. der Bauerverordnung, wenn sie von dem Recht, nach erlangter persönlicher Freiheit, sich in anderweitige Verhältnisse zu begeben, Gebrauch machen wollen, verpflichtet, für die ersten drei Jahre sich in das Kirchspiel desjenigen Guts zurück zu begeben, wo sie früher angeschrieben waren, und müssen für die folgenden drei Jahre in dem Ordnungsgerichts-Bezirk bleiben, zu welchem jenes Gut gehört;

8) Den Erbherrn, sofern diese Leute sich bei ihm befinden, liegt es ob, diejenigen, welche sie zur Freilassung bestimmen, am Michaelis-Tage davon zu benachrichtigen, mit der Aufforderung, die Zunamen zu verlautbaren, welche sie sich beilegen wollen, und zwar geschieht solches, je nachdem die Herren auf dem Lande oder in einer Stadt wohnen, vor dem Kirchspielsgerichte oder vor der Stadtpolizei; — auch müssen die Freizulassenden am Martini-Tage vor denselben Authoritäten, die in dem §. 17. vorgeschriebene Erklärung ablegen, und falls sie ihr bisheriges Verhältniß aufgeben wollen, zum 15. April k. J. die Beweise darüber beibringen, daß sie innerhalb des nach §. 14. ihnen angewiesenen Kirchspiels, sich ein gesetzliches Unterkommen ausgemittelt;

9) Wenn die Erbleute der Unbesitzlichen vom Adel sich nicht bei demselben befinden, sondern abgelassen worden, so sind diese verpflichtet, die namentliche Designation der Freizulassenden mit Anzeige des Orts der Herkunft wie der Anschreibung zur Kopfsteuer am Michaelis-Tage bei dem Bezirks-Kirchspielsgerichte oder der Stadt-Polizei einzureichen, je nachdem sie auf dem Lande oder in einer Stadt wohnen; den genannten Authoritäten aber liegt es ob, die angekommenen Verzeichnisse unfehlbar zum 10. Oktbr. d. J. der Gouvernements-Regierung zu unterlegen, welche selbige mit der Aufforderung publicieren wird: daß die darin benannten Subjekte sich zum Martini-Tage, als den 10. Novbr. d. J. und innerhalb der nächsten 14 Tage bei ihrem Erbherrn melden und in dieser Frist die Erklärung, sowohl hinsichtlich ihres künftigen Verhältnisses nach §. 17. als wegen der sich beizulegenden Zunamen bei dem Bezirks-Kirchspielsgerichte oder der Stadt-Polizei des erbherrlichem Domicils verlautbaren, auch eben daselbst, wenn sie dem Erbherrn aufkündigen wollten, zum 15 April k. J. die oben bemerktermaaßen vorgeschriebenen Beweise beibringen sollen. Erfolgt auf die dergestalt geschehene Publikation in dem Martini-Termine und den nächsten 14 Tagen keine Erklärung von Seiten der Freizulassenden, so wird angenommen, daß selbige von der ihnen gestatteten Befugniß der Kündigung nicht Gebrauch machen wollen.

10) Die vorgeschriebenen Verzeichnisse der Freizulassenden sind von den Unbesitzlichen vom Adel, wenn die Leute zu Landgütern sich verzeichnet befinden, bei dem örtlichen Kirchspielsgerichte, und wenn sie zu einer Stadt angeschrieben worden, bei deren Polizei-Behörde einzureichen; — nach §. 14 aber bleiben die Besitzer verpflichtet, wenn ihre Erbleute sie verlassen, der Gemeinde, zu welcher sie angeschrieben sind, solches besonders anzuzeigen.

11) Vorstehende sub. No. 6, 7, 8, 9 und 10 bemerkte Festsetzungen betreffen nur die zu dem eigentlichen Livländischen Bauerstande gehörigen Erbleute der Unbesitzlichen vom Adel. — Wegen der aus andern Gouvernements hierher übergeführten, zu Landgütern oder städtschen Grundstücken des Livländischen Gouvernements angeschriebenen Hofes- und andere Erbleute, welche nach dem Senats-Ukas vom 1. Mai d. J. zufolge Allerhöchster Festsetzung mit den Livländischen Bauern gleicher Rechte theilhaftig werden sollen, wird eine besondere Verordnung getroffen werden.

Dorpat, den 23sten Septbr. 1824. 2

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich warne hierdurch Jedermann Keinem, ohne Ansehn der Person, ohne meine ausdrückliche schriftliche Genehmigung, irgend etwas auf meinen Namen verabfolgen und kreditiren zu wollen, indem ich im entstehenden Fall unter keiner Bedingung derlei kontrahirte Schulden anerkennen und bezahlen werde.

Anette von Gordoffsky. 3

Ich mache hiemit die Anzeige, daß meine Verloosung am 1sten Oktober d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Saale der Bürgermusse statt finden wird. Auch sind noch einige Loose bei mir zu haben. 2

Tuefferd.

Dienstag den 30. Septbr. wird in der Bürgermusse Masquerade zur Benefice des Oekonomen seyn. 1

Die Vorsteher.

Auf dem Gute Lustifer, im Oberpahlenschen Kirchspiele, nimmt der jährliche Vieh-, Pferde- und Krammarkt am kunftigen 15. Oktober seinen Anfang. 2

Es wünscht ein Theolog, der seinen Cursus auf der dörptschen Universität beendigt, und außer den übrigen Schulwissenschaften im Griechischen, Lateinischen, Französischen und in der Musik unterrichtet, eine Hauslehrerstelle anzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt der Oberlehrer Hermann. 2

Ich habe die Ehre dem resp. Publikum anzuzeigen, daß ich meine Wohnung im Hause des Herrn Gregori Toschkawizkoi habe, und daß in diesem Monat meine Tanzstunden beginnen. Auch bin ich gesonnen, Charakter-Tänze, nehmlich: Matelots, Gavots und Tambourins zu zeigen. 1

F. v. Pelabon,
Universitäts-Lehrer der Tanzkunst.

Da ich in kurzer Zeit von hier zu reisen gedenke, so fordere ich alle diejenigen auf, welche eine rechtmäßige Forderung irgend einer Art an mich zu haben glauben, sich binnen vierzehn Tagen bei dem hiesigen Herrn Kaufmann Thun zu melden. Dorpat, den 19. Septbr. 1824. 1

J. Ch. Peterson, Weinküper.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein neu erbautes hölzernes Haus von zwei Seiten, bestehend in 5 Zimmern, zwei Schafereі-Kammern, zwei Wagenschauern, zwei Kleten, einem Obst-, nebst großem Küchen-Garten, einer Heu-Wiese, und andern Wequemlichkeiten, das Haus ist sehr solide gebaut, und liegt an einer sehr lebhaften Straße, unter Grund N. 168 in der Alexander-Straße, wird unter guten Bedingungen für einen billigen Preis zum Verkauf ausgeboten. Das Nähere hierüber ertheilt 2

Andreas Lego.

Zu verkaufen.

In der Gartenhandlung von F. C. Klein in Reval sind nachstehende Bäume und Sträucher zu den beigesetzten Preisen zu haben, welche auch noch zu diesem Herbste abgeholt werden können, sobald nur die etwanigen Aufgaben frühzeitig gemacht, welche in der Zeitungs-Expedition angenommen und sogleich besorgt werden, als: tragbare Aepfelbäume in diversen Sorten, 2 Rbl.; tragbare Birnbäume in divers. Sorten, 2 Rbl. 50 Kop.; tragbare Kirschen u. Morellen in divers. Sorten, 3 Rbl.; tragbare Pflaumen in divers. Sorten, 2 Rbl. 50 Kop.; Robinia karagana in Pyramiden 8 Fuß hoch, 60 Kop.; Pirus americana Wachsapfel in Pyramiden, 2 Rbl.; Schönblühende Sträucher in 40 Sorten, 30 Kop.; Kastanienbäume mit Kronen, 2 Rbl., kleinere 1 Rbl.; Syringa flora cerulea in Bäumen, 5 Rbl., dito in Sträuchern 60 Kop.; Populus nigra in Bäumen mit Kronen, 75 Kop.; Populus kadanensis latifolio mit Kronen, 75 Kop.; Populus karoliniana latifolio mit Kronen, 75 Kop.; Populus balsamifera in Bäumen mit Kronen, 75 Kop.; Populus piramidalis 8 und 9 Fuß hoch, 85 Kop., dito kleinere von allen diesen Sorten 5 und 6 Fuß hoch, 40 Kop.; große engl. Stachelbeeren in 8 Sorten, 50 Kop.; große holl. Johannisbeeren in 4 Sorten, 20 Kop.; große engl. rothe u. weiße Himbeeren, 20 Kop.; große Gattung Erdbeeren in 4 Sorten, 100 Stück 2 Rbl.; große holl. weiße zähnige Spargelpflanzen, 100 Stück 2 Rbl.; verenirende Blumenstauden in 75 Sorten, 20 Kop.; engl. Weiden in Bäumen gezogen, 20 Kop.; Gold-Weiden dito, 20 Kop.; schwarze amerikanische hängende Weide, 20 Kop.; Pinus larix 1 Rbl. 50 Kop.; Pinus cembra 1 Rbl. 50 Kop.; Pinus balsamifera 5 Rbl.; Pinus strobus 3 Rbl.; Rosen: große Centifolien 90 Kop., provincialis 50 Kop., prinzessin 80 Kop., nigra 2 Rbl., moskosa 2 Rbl., bouquet superb 1 Rbl., marmiol 80 Kop., alba pleno 80 Kop., eglanteria 1 Rbl., majalis 50 Kop., burgundica 3 Rbl., ranunkel 1 Rbl.; vorzüglich schöne Nelken, 100 Stück 1 Rbl. 3

Von den vorzüglichsten, auserlesensten Gattungen schön gezogener, tragbarer Apfelbäume, zu 1 Rbl. und 150 Kop. das Stück, giebt nähere Auskunft 3

Kürschner Bendix.

Frischen inländischen Schweizerkäse, Revalsche Killoströmlinge und vorzüglich schöne Kasansche Lichte verkauft für billige Preise 3

F. W. Käding.

Sehr gute Revalsche Killoströmlinge sind zu haben bei Frahm. 3

Frische Stockfische und Zitronen sind zu haben bei C. Block. 3

So eben ist erschienen, und in der akademischen Buchhandlung zu haben: Bunge's Grundriß zu einer Einleitung in das heutige liv- esth- und curländische Provincial-Recht. 2

So eben aus Amsterdam angekommen, empfehle ich mich mit den schönsten Blumenzwiebeln, als: mit doppelten und einfachen Hyacinthen von allen Sorten, Tazetten, Narzissen, Fonquillen, doppelten gefüllten und einfachen Tulpen, Kaiserkronen, Anemonien und Krokus. 1

Johann Georg Schweitzer,
wohnhaft bei dem Hrn. Frey an der Petersburger Straße.

Frisches Moskowisches Mehl, so wie St. Petersburger Lichte und frische Revalsche Killoströmlinge sind zu haben bei D. F. Müller. 1

Zu vermiethen.

Auf dem Gute Hawa, 11 Werst von Dorpat, ist das in vollkommen guten Stand gesetzte Wohnhaus zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man in Wetznershof, wo auch gesundes Vieh auf monatliche Mast oder Fütterung angenommen, so wie vollkommen große, gute Dachpfannen und Ziegelsteine, auch reines trockenes Birken-Brennholz verkauft wird.

Im Hause der verwittweten Frau Rathsherrin Brock, am großen Markt, ist ein Quartier von vier Zimmern zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

In der rigaschen Vorstadt an der Poststraße, ist ein Haus mit einer dazu gehörigen Herberge im ganzen oder auch theilweise zu vermiethen. Die näheren Bedingungen erfährt man bei 1

Hrn. Tit.-Rath Salemann.

Im Arrendator Drewingschen steinernen Hause, dem Hrn. Weinhändler Werner jun. gegenüber, ist die zweite Etage von 7 Zimmern, nebst Stall und Wagenraum, vom 1. Oktbr. an zu vermiethen. 1*

Verloren.

Am 26. Septbr. hatte ich das Unglück, im Gange von der Pforte des alten Mussengebäudes bis nach der Bude des Hrn. Kaufmanns Pabo im Kaufhofe die Summe von 75 Rbl. B. A., bestehend aus drei 25-rubligen, zu verlieren. Ich ersuche den Finder, das gefundene Geld gegen eine Vergütung bei mir gefälligst abzugeben. 3

Volckmann,
Oekonom der großen Musse.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*77¾ Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 —*	*77 9/10 — — —*
Ein neuer holländ. Dukat	— — —	— —
Ein alter holländ. Dukat	— — —	— —

Angekommene Fremde.

Herr Mangerichts-Assessor von Maydell, kommt aus Ehstland, logirt bei dem Hrn. Rath v. Eichler.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 774;
die der ausgegangenen: 691.

Dörptsche Zeitung.

№. 79.

Mittwoch, den 1. Oktober, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 22. Septbr.

Se. Majestät haben aus den Gärten zu Kew mehrere kostbare Pflanzen zum Geschenk an Se. Majestät den Kaiser von Rußland nach St. Petersburg absenden lassen.

Gestern kam Graf Liverpool von seinem Landsitze nach der Stadt und arbeitete mit dem Unter-Staats-Sekretair, Hrn. Planta, im auswärtigen Amte.

Der mexikanische Gesandte, Hr. Michilena, hat dem Agenten des Generals Iturbide die Beschlüsse des Kongresses, hinsichtlich seiner Hinterlassenen, zu wissen gethan.

Nach einer mit dem Schiffe Forte (das die neuesten Berichte aus Mexiko überbracht hat) erhaltenen Nachricht unterhandelt gegenwärtig der Kommandant des Forts S. Juan de Ulloa wegen der Uebergabe.

Unsre Regierung hat mit der Fregatte Forte auch Depeschen von dem Abgeordneten, Hrn. Lionel Harvey, aus Mexiko erhalten. Man glaubt, daß die Bearbeitung der Bergwerke Mexiko's nicht sobald den Unternehmern Früchte bringen werde; der vernachläßigte Zustand, worin sich die meisten befinden, erfordert weit beträchtlichere Auslagen, als man anfangs vermuthet hatte.

Die Geschäfte des Hauses Marsh und Graham, das durch die Falsa eines Associe's, die sich über 200,000 Pf. St. belaufen, seine Zahlungen einstellen mußte, waren so ausgedehnt, daß zur Zeit seiner Insolvenz-Erklärung noch 400,000 Pf. St. in Kassa waren und am Tage vorher noch 180,000 Pf. St. bezahlt wurden. Die Gläubiger werden wahrscheinlich wenig einbüßen.

Unter den 5 Procent tragenden europäischen Staatspapieren stehen an der hiesigen Börse gegenwärtig die dänischen am höchsten, nämlich 101¼ Procent, und die neapolitanischen (mit Ausnahme der von Ferdinand nicht anerkannten spanischen Anleihen) am niedrigsten; ihr Preis ist 89 Procent.

Unter den öffentlichen Schiffs-Nachrichten findet sich auch folgende, höchst auffallende: Der Schooner Bello von Barbadoes, Newham, von

Trinidad nach Gibraltar bestimmt, ist von einem französischen Kriegsschiffe nach Guadeloupe aufgebracht und dort kondemnirt worden.

Die griechische Deputation in London hat unterm 23. Juni ein sehr dankbares Schreiben an den Präsidenten und die Mitglieder der griechischen Kommittee in Philadelphia gesandt, durch deren Betriebsamket und Theilnahme sie eine namhafte Summe zur Unterstützung der Sache ihrer Landsleute erhalten.

Gestern traf mit den Briefen aus Brasilien die unerwartete Nachricht ein, daß Bolivar Mitte Aprils aus seinem Lager bei Truxillo aufgebrochen und gegen Lima marschirt sey und am 4. Mai nur noch wenige Meilen davon entfernt gestanden habe. General Canterac stand ihm gegenüber; die Stärke der beiden Armeen war sich ungefähr gleich, man erwartet mit jedem Augenblick ein entscheidendes Treffen.

Paris, den 18. Sept.

Se. Majestät haben den Antritt ihrer Regierung mit neuen Gnadenbezeugungen begonnen und unter dem heutigen Datum die Strafe von 30 zum Tode verurtheilten Französischen Ueberläufern und 18 andern Verurtheilten huldreich gemildert. Unter den letztern befindet sich einer der Mitschuldigen von Berton, Namens Fradin, und ein gewisser Escuyer, der wegen Uebertretung des Preßfreiheits-Gesetzes vom 21sten Oktober 1814 verurtheilt war. Morgen kommt der König nach den Tuilerien, um nach alt hergebrachter Sitte den Leichnam seines Vorgängers mit Weihwasser zu besprengen. Heute, Sonnabend und Montag, von früh 10 bis Abends um 6 Uhr, wird das Publikum noch Zugang zu dem Saale haben, wo der Leichnam des Königs auf einem Paradebette ausgestellt ist. Am Dienstage wird derselbe mit einem zahlreichen Gefolge von Trauerkutschen nach St. Denys gebracht. Die Feierlichkeit dort wird dieselbe sein, wie sie bei der alljährlichen Todtenfeier zu Ehren Ludwigs XVI. zu sein pflegt. Aber später, wenn die eigentliche Beisetzung statt findet, welches, dem Vernehmen nach, in 30 Tagen geschehen soll, wird alles noch prächtiger sein. Bis dahin bleibt der Körper in St. Denys in einer erleuchteten Todtenkapelle stehen.

Der König hat seinen vieljährigen Kammerdiener, Hrn. Bourlet, beibehalten, und dasselbe wird der Fall mit allen bei Höchstseiner Person angestellten Beamten sein.

Dem Vernehmen nach wollen Se. Majestät künftig zweimal den Vorsitz in dem Ministerial-Konseil führen. Auch spricht man von einer nahe bevorstehenden Revue der Königl. Garde von Seiten Se. Majestät und daß Se. Majestät in Zukunft 12 Adjutanten bei Allerhöchstihrer Person anstellen wollen.

Als der Dauphin, die Dauphine, die Herzogin von Berry ꝛc. Sr. Majestät in St. Cloud feierlich ihre Huldigung darbrachten, ließen sie sich auf ein Knie nieder, aber Se. Majestät hoben sie auf und umarmten sie.

Der Infant Miguel hat gleichfalls Sr. Majestät seine Aufwartung gemacht.

Nach der Versetzung des Königl. Leichnams nach St. Denys wird auch das Museum wieder geöffnet werden.

Unsre Blätter holen noch immer Anekdoten aus den Krankheitstagen des verstorbenen Königs nach. So gab er selbst noch am 15ten Befehl, die Gebete fortzusetzen, alß sie, nach dem Willen der Aerzte, unterbrochen worden waren, und sagte am Abend zum Dr. Portal: „Ich hoffe, daß Sie zu Bette gehen werden; Ihr Leben ist zu kostbar für die Menschheit.“

Eine der letzten menschenfreundlichen Handlungen des Höchstseligen Königs war die Milderung der Strafe von 27 Französischen Ueberläufern.

Der Etoile berichtigte heute den Fehler, daß er gestern die Herzoge von Damas und Guichi zu premiers menins des Herzogs von Bordeaux gemacht hat.

Graf de la Ferronaye wird nicht nach St. Petersburg zurückkehren, sondern eine andre Bothschaft erhalten.

Unser nach Kolumbien gesandter Kommissair, Hr. Chasseriau, der bekanntlich in Folge einiger Schwierigkeiten, die sich wegen seiner Pässe zur Reise nach Bogota erhoben, Karthagena am Bord der Französischen Fregatte la Flore verlassen hatte, ist zu Brest angekommen.

Paris, den 21 Sept.

Vorgestern begaben sich Se. Majestät nach den Thuilerien, um den Leichnam des verewigten Königs mit Weihwasser zu besprengen. Allerhöchst dieselben waren violet gekleidet. Die einzigen Auszeichnungen waren silberne Epaulettes und die Sterne des heil. Geist- und des Ehrenlegion-Ordens auf der Brust. Das Gefolge des Königs bestand aus sechs Wagen, wovon drei violet und drei schwarz drapirt waren. Eine Stunde später kamen auch die Pairs und Deputirten, um dieselbe Pflicht zu erfüllen. Dem Vernehmen nach, werden Se. Majestät der König nächsten Sonnabend die Thuilerien beziehen.

Noch immer sind die Zugänge zu den Tuilerien mit Menschen angefüllt, welche dem verewigten Könige den letzten Zoll ihrer Liebe und Achtung darbringen. Gestern kamen auch die Kohlenträger ꝛc., um den Königl. Leichnam mit Weihwasser zu besprengen.

Ein unterm 16ten d. erlassenes Königl. Handschreiben an die Gerichtshöfe befiehlt die Wiedereröffnung ihrer Sitzungen.

Am 17ten machte auch Hr. von Chateaubriand in St. Cloud der Königl. Familie seine Aufwartung. Er soll bei dieser Gelegenheit sehr huldvoll von Höchstderselben aufgenommen worden sein; so wie überhaupt seine neueste Broschüre großes Glück gemacht hat.

Gestern ist die Börse wieder geöffnet worden. Am Tage der Bestattung der irdischen Ueberreste Sr. Majestät Ludwigs XVIII. wird sie wieder geschlossen werden.

Gestern hatte Hr. Ravez, Präsident der Deputirtenkammer, Audienz bei Sr. Majestät dem Könige.

Alle von dem hochseligen Könige von der Civil-Liste bewilligten Pensionen werden vom 16ten d. an auch von Sr. jetztregierenden Majestät vorläufig fortgesetzt werden.

Am 24sten d. werden die hiesigen Theater, das Museum und alle übrigen öffentlichen Orte wieder geöffnet werden.

Einer telegraphischen Depesche zufolge, ist unsre am 26sten Juni, von Kadix ausgelaufene Evolutions-Eskadre, unter den Befehlen des Vice-Admirals Duperre, am 18ten d. wieder auf der Höhe von Toulon angekommen. Sie war im besten Zustande und hatte nicht 10 Kranke.

Am 4ten November, dem St. Karls-Tage, soll die neue Börse eingeweiht werden.

Der Baron v. Vitrolles, der sich einige Zeit in Savoyen aufgehalten, wird jetzt wieder zurück erwartet.

Zu Bayonne soll ein Militair-Hospital für 2000 Kranke erbauet werden.

Vorgestern arbeiteten Se. Majestät mit dem Baron von Damas.

Die unter der Regierung Sr. jetzigen Majestät zu prägenden Goldstücke sollen einen Werth von 23 und 50 Franken erhalten.

Gleich nach Empfang der Nachricht vom Tode Ludwigs XVIII. wurde auch zu Bordeaux die Börse geschlossen.

Der Konstitutionelle erwiedert auf die Bemerkung des Etoille, daß die liberalen Blätter mit keiner schwarzen Einfassung versehen wären: dieselbe sei eine Englische Mode, in Frankreich nie allgemein gewesen, im Gegentheil so wenig verbreitet, daß selbst der officielle Moniteur sie nicht einmal beobachtet habe. Das Beispiel des Etoile bedeute nichts für ihn (den Constitutionnel) da er die wahrhafte Trauer nicht mit den äußern Zeichen derselben, die oft nur Heuchelei wären, verwechsele. Wäre das officielle Journal mit seinem Beispiel vorangegangen, so würde auch der Konstitutionnel der anerkannten Etikette gefolgt sein. Was die Beleidigungen des Etoile anbetreffe, sagt der Konstitutionel, so besitze er Scham genug, nur mit Verachtung darauf zu antworten.

Der Moniteur sagt: er trauere nur wegen der Weitläuftigkeiten, die es in topographischer Hinsicht mache, nicht mit schwarzen Einfassungen; allein die englischen Blätter haben ja eine noch weit unbehülflichere Form.

Der achtjährige Prinz von Savoyen-Carignan ist am 9ten September von Paris zu Turin eingetroffen.

Herr von Rothschild, der das Schloß Malmaison gekauft haben sollte, hat nur die dazu gehörige Jagd gepachtet.

Der Mensch, der bekanntlich am 16ten dieses verhaftet wurde, weil er auf den kommandirenden Officier der Wache ein Pistol abgedrückt, hat seit seiner Verhaftung unverkennbare Beweise des Wahnsinns an den Tag gelegt, und befand sich deshalb bereits im Jahre 1822 einmal in Gewahrsam.

Mehrere Blätter versichern, die Prinzessin Catharina von Würtemberg habe sich an ihren Durchl. Bruder, den König, gewandt, um ihre Ehescheidung von Hieronimus Bonaparte zu bewirken.

Perpignan, den 8. Sept.

Man hat an den äußersten Küsten von Katalonien und an unsern Gränzen mehrere Schiffe unter unbekannter Flagge bemerkt, die unentschlossen schienen, welche Richtung sie nehmen sollten. Der Befehlshaber unsrer Division hat hierauf sogleich befohlen, daß ein Theil der Garnison von Collioure nach dem Gränzflecken Banojouls auf-

brechen solle, um diesen wichtigen Punkt vor jeden Ueberfall zu sichern.

Bayonne, den 11. Septbr.

Das 24ste Linien-Regiment wird von hier nach Spanien abgehen. Es scheint, daß auch die andern Korps der in diesem Departement kantonirenden Reserve-Division dahin aufbrechen werden.

Briefe aus Sevilla vom 28sten melden, daß an den beiden vorhergehenden Tagen plötzlich alle Häuser und Läden geschlossen wurden und niemand sich auf der Straße zeigen durfte, wenn er nicht von dem Pöbel gemißhandelt werden wollte. Letzterer verlangte, die Damen sollten keine farbige Schuhe und Hüte tragen und Aehnliches wollte man auch von den Männern. Vergeblich versuchte das dort stehende Kavallerie-Regiment die Ruhe herzustellen; beim Abgange der Post dauerte noch dieselbe Unordnung fort.

Madrid, den 7. Sept.

General Don Joseph O'Donnel, der das Lager von St. Roch kommandirte, ist an die Stelle des General Laguna, der den Oberbefehl der Grenadiere der Königl. Garde erhalten, zum General-Kommandanten der Provinz Estremadura ernannt worden.

Der General-Kapitain von Grenada hat dem Kriegsminister eine Liste der am Morgen des 24sten August zu Almeria erschossenen Rebellen übersandt, deren Anzahl sich auf 33 beläuft.

Dem Vernehmen nach, steht unser König mit einem nordischen Monarchen in direktem und häufigen Briefwechsel.

Die Französische Armee in Spanien soll nach Einigen um 10000, nach Andern um 20000 Mann vermehrt werden.

Die Geistlichkeit besorgt, bei dem mehr und mehr zunehmenden Geldmangel, einen Theil ihrer Güter hergeben zu müssen.

Hier ist Alles ruhig, aber die Lebensmittel sind erstaunlich theuer, wobei besonders die Aermeren Volksklassen leiden.

Madrid, den 7. Septbr.

Gestern Abend um 11 Uhr kam ein Befehl des Königs von San Ildefonso an, den vormaligen Kriegsminister, Hrn. Cruz, zu verhaften. Um 1 Uhr diesen Morgen begab sich ein Kapitain mit einem Detaschement Truppen nach der Wohnung des Exministers, bemächtigte sich seiner Person und führte ihn nach dem Seminar der Adlichen ab. Auch der Chef des Generalstaabs der Königl. Garde, Hr. Llannos, ist, nebst 32 andern Officieren desselben Korps, gefänglich eingezogen worden. Bis jetzt kennt man die Gründe zu dieser Maaßregel noch nicht.

Einige wollen wissen, daß man bei dem Exminister, Hrn. de la Cruz, Papiere, die sich auf das Unternehmen gegen Tarifa bezögen, gefunden habe, und dies die Ursache seiner Verhaftung sei.

Auch hier zu Madrid soll eine Verschwörung entdeckt worden sein, die am 18ten d. losbrechen sollte und vorzüglich gegen die royalistischen Freiwilligen und die Soldaten der Königl. Garde gerichtet war.

Zu Badajoz und Merida sollen viele Personen in das Unternehmen gegen Tarifa eingeweiht gewesen sein und man spricht von vielen Verhaftungen, die an beiden Orten vorgefallen sind.

Laut Nachrichten aus Andalussien und der Mancho treiben sich dort viele Räuberbanden umher.

Das Diario enthält Nachstehendes: „Se. Exc. der Oesterreichische Minister wurde in der Nacht vom 22sten auf den 23sten v. M. von einer Spanischen Schildwache unter dem Vorwande angehalten, daß er nicht auf den Anruf „Wer da?" geantwortet habe. Der Gesandte beklagte sich hierüber bei dem Staats-Sekretair und erkundigte sich, ob die Schildwachen Befehl hätten, auch Personen, die in Wagen führen, ihr „Wer da?" entgegenzurufen, widrigenfalls er Genugthuung verlange. Seine Majestät haben hierauf befohlen, daß der Militair (ein royalistischer Freiwilliger) welcher sich dermaßen gegen die dem Gesandten einer verbündeten Macht schuldige Achtung vergangen, ernstlich zur Rede gestellt werden solle, und damit ein so unerwarteter Vorfall nicht wieder vorkomme, wird hinführo das Anrufen von Personen, die in Wagen fahren, ganz abgeschafft." Oberst Valdes, der sich jetzt zu Tanger aufhält, soll dem Kaiser von Marokko eine bedeutende Menge Gewehre und mehrere Kanonen, dieser von Tarifa mitgenommen, zum Geschenk gemacht haben.

Im Mittelländischen Meere kreuzen mehrere Englische Schiffe. Alle unsre Seeplätze erhalten starke Garnisonen, um die Pläne der Revolutionairs zu vereiteln.

Mexiko, den 30. Juli.

Die Spannung, welche die angekündigte Ankunft Iturbide's von England im ganzen Lande veranlaßt hatte, ist nun vorüber, da er festgenommen und am 19. Juli in Padilla erschossen worden ist.

Berneski und einige andere Begleiter Iturbide's haben das Schicksal desselben getheilt und sind gleichfalls erschossen worden. Iturbide's Frau aber (der man Kolumbien als künftiges Aufenthals-Land angewiesen) sind 8000 Piaster Pension ausgesetzt worden. Für seine Kinder soll ebenfalls gesorgt werden.

Der Aufstand von Oaxaka ist gleichfalls gedämpft und Garcia, ein Neffe von Iturbide, mit mehrern andern Aufrührern, auf Bravo's Befehl erschossen worden. In Jukatan und Tabasko ist's noch unruhig.

General Bravo ist nach seiner glücklich ausgeführten Expedition gegen Guadalaxa am 27sten v. M. wieder hier eingetroffen. Wenn der am 13ten v. M. gemachte Vorschlag, einen Präsidenten an die Spitze der Republik zu stellen, durchgeht, dürfte diese Stelle wohl Niemand anders, als er erhalten.

Zu Gunsten eines Hrn. Binnon hat der Kongreß beschlossen, daß, wenn derselbe so viel einheimisches Queckssilber liefern könne, als die Bergwerke bedürften, die Einfuhr des fremden verboten werden solle.

Maranham, den 7. August.

Noch immer ist die Ruhe in dieser Provinz nicht hergestellt. Die Bewohner des Innern, die an der Regierung zu Rio de Janeiro hängen, sind sehr erbittert gegen den Gouverneur der Hauptstadt, und beschuldigen ihn des Republikanismus. Sie hatten eine Landung auf der Insel bewerkstelligt und rückten gegen die Stadt an; man sah mit jedem Augenblick einen Angriff entgegen; allein plötzlich zogen sie sich zurück, und man fürchtet nun, daß sie alle Kommunikation mit der Stadt abschneiden werden.

In Bahia war nach den letzten Nachrichten vom 24. Juli alles ruhig.

Pernambuco, den 9. August.

Unser Hafen ist aufs strengste blockirt. Der Befehlshaber des Blockadegeschwaders hatte jedoch bis jetzt den frenden Consuln keine officielle Anzeige davon gemacht, und der englische sowohl als der nordamerikanische Consul haben gegen diese neue Unterbrechung der neutralen Handelsschifffahrt protestirt, aber noch keine Antwort erhalten. Mit dem Absegeln der Schiffe nimmt man es nicht so streng, allein das Einlaufen wird nicht gestattet. Der Gouverneur Corvalho hat mit dem Kommandanten des Geschwaders Unterhandlungen eröffnen wollen, was dieser aber mit dem Bedeuten abgeschlagen, daß man sich nur gegen unbedingte Unterwerfung von seiner Seite mit ihm einlassen könne.

Rio de Janeiro, den 17. Juli.

Auf Vorstellung des hiesigen Russisch-Kaiserl. Vice-Consuls die beiden Korvetten Ladoga und Apollo mit Fichtenholz zu Reparaturen gegen gehörige Vergütung aus dem Arsenale versehen zu dürfen, hat der Kaiser, als einen Beweis seiner Achtung für Se. Russisch-Kaiserl. Majestät, dem Marineminister den Befehl gegeben, alle nöthigen Materialien unverzüglich und unentgeltlich abliefern zu lassen. — Ein andres Dekret des Kaisers bewilligt, zur Aufmunterung des Seedienstes, allen fremden auf brasilianischen Kriegsschiffen dienenden Seeleuten eine Zulage von der Hälfte ihres bisherigen Soldes.

Barcellona, den 12. Septbr.

Unser Marine-Militair-Kommandant hat gestern von seinem Kollegen auf der Insel Minorka folgende Depesche erhalten: Da die vom Contre-Admiral Wetterbeck kommandirte holländische Division im mittelländischen Meere nach einer fünftägigen Fahrt von Algier in unserm Hafen vor Anker gegangen ist, so hat mich der holländische Consul benachrichtigt, Hr. Wetterbeck habe ihm gemeldet, daß die Algierer sich nachdrücklich mit Ausrüstung ihres Geschwaders beschäftigten und bestimmt Willens wären, sich unsrer Handelsfahrzeuge zu bemächtigen. Ich beeile mich, Ihnen hievon Nachricht zu geben, damit die von dort absegelnden Schiffer ihre Vorsichtsmaaßregeln ergreifen können.

Mahon, den 1. Septbr. 1824.

(Unterz.) Gerardo Murphy.

Semlin, den 8. Septbr.

Nach Ankunft eines Tatars zu Belgrad, hat sich daselbst schon vor drei Tagen das Gerücht verbreitet: zu Konstantinopel sey der griechische Patriarch nebst der ganzen Synode aufgeknüpft, der Sultan auf offener Straße von den Janitscharen angehalten und mit heftigen Drohungen ins Serail zurückbegleitet worden, die Gährungen nähmen noch immer zu ꝛc. Dieses sind jedoch Gerüchte, welche wir nicht verbürgen können.

An den letzten Unfällen des Derwisch Pascha in Thessalien ist, nach den letzten Briefen, nicht mehr zu zweifeln.

Konstantinopel, den 26. August.

Die früher prophezeihte Krisis hat sich vor der Hand auf die Entfernung und Absetzung des

Janitscharen-Aga, Pascha Hussein, Schwiegersohn des Sultans, beschränkt. Die Janitscharen, mit dem jetzigen Zustande der Dinge und mit Husseins strengem Befehl sehr anzufrieden, murrten laut und begehrten seine Absetzung. Ihrem Begehren mußte auch gleich gewillfahrt werden; denn am 20sten d. waren an allen Ecken Plakate angeschlagen, worin dem Sultan mit dem Tode gedroht und von ihm begehrt wurde, daß er seinen Sohn, den 11-jährigen Thronerben, in Zukunft mit in die Moschee bringen und öffentlich zeigen solle. Da nun die Janitscharen laut behaupten, dieser Prinz, den sein Vater für an der Epilepsie leidend ausgiebt, sey frisch und gesund, so ist kaum zu bezweifeln, daß diese Plakate von ihnen herrührten. Ueberdies messen die Janitscharen dem Sultan noch die Absicht bei, er wolle seinen eigenen Sohn aus dem Wege schaffen, um sich dem Throne zu erhalten. Gleichzeitig mit diesen Vorfällen machten die Arbeiter im Arsenale einen Aufstand und begehrten ebenfalls die Entfernung ihres Aga, welche der Sultan ebenfalls bewilligte.

Hr. von Ottenfels setzt seine Bemühungen wegen Räumung der Fürstenthümer fort und sie scheinen guten Erfolg zu haben, obgleich das Resultat keineswegs dem russischen Ultimatum vollkommen entsprechen dürfte.

Man befürchtet die Entfernung des gewandten Ghalib Pascha, dem die Janitscharen, da er mit Hussein Pascha sehr vertraut war, eben so abhold sind.

Der Kapudan-Pascha, welcher seit den Ereignissen auf Ipsara von den griechischen Fahrzeugen gleichsam umzingelt bei Mitylene lag, hat sich endlich gegen Samos in Bewegung gesetzt. Die griechische Flotte folgte ihm auf dem Fuße nach und soll ihm auf diesem Zuge 26 Transportschiffe mit 2000 Mann Landungstruppen weggenommen haben. Seitdem blockirt er Samos, und obgleich versichert wird, daß er festen Fuß auf dieser Insel gefaßt habe, so ist dennoch noch nichts Officielles darüber bekannt.

Die Einwohner von Samos haben Alles am Ufer zerstört und sich in die Gebirge zurückgezogen, so daß eine Eroberung von Seiten der Türken viel Blut kosten würde.

Die ägyptische Expedition lag noch fortwährend zu Rhodus.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Theodor von Hahn, Carl Otto v. Kügelchen, Gustav Muischel, Carl Friedrich Rücker, Guido Kiesewitzky und Carl Pelzer; den Studierenden der Theologie, Philipp Stender; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Samuel Strauch, Leonhard Weber und Carl Christian Berg, und die Studierenden der Medicin, Heinrich Carl Mylich, Emil Owerlach, Carl Alexander von Voigt, Friedrich Küsel und Carl Eduard Tiedebohl, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 25. September 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: 3

Rector G. Ewers.

Witte, Notrs.

Die Rentkammer der Kaiserl. Dörptschen Universität macht hierdurch bekannt, daß sie wegen einer, im Sommer 1825 an die Universität zu liefernden Quantität von Zwölfhundert Faden, halb Birken-, halb Ellern-Brennholz einen Torg halten wird, und dazu den 10ten, 17ten und 23sten Oktober, so wie zum Peretorg den 24. Oktober dieses Jahres bestimmt. — Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, werden hierdurch eingeladen, sich an den angezeigten Tagen, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, in der Universitäts-Rentkammer einzufinden, und wer für fremde Rechnung bieten will, hat sich mit gehöriger Vollmacht zu versehen. Dorpat, den 27sten September 1824. 2

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität Dorpat:

Rector G. Ewers.

G. v. Forestier, Secr.

Da nach dem Allerhöchsten Manifeste vom Jahre 1821 alle Adels-Attestate auf einem 3-rubligten Stempelbogen auszufertigen sind; so erinnert das Landraths-Kollegium hieran, damit alle diejenigen, so bei demselben um Adels-Attestate nachsuchen, ihrem Gesuche diesen gesetzlichen Stempelbogen beilegen mögen. Riga-Ritterhaus, den 18. Septbr. 1824. 1

Ad mandatum:

Georg v. Hartwiß,
Ritterschs.-Sekr.

Die Kaiserl. Polizei-Behörde zu Dorpat findet sich veranlaßt, nachstehende Punkte aus dem hohen Patente Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. Livländ. Gouvernements-Regierung d. d. Riga am 16. Sept. d. J. sub Nr. 4451, welche gemäß der Allerhöchst bestätigten Bauer-Verordnung bei der bevorstehenden ersten Freilassung der zu dem Livländ. Bauerstande gehörigen Dienstboten und Hofsleute, zur Anwendung kommen müssen, — hierdurch zur Wissenschaft und Nachachtung des in der Stadt Dorpat wohnenden unbesitzlichen Adels zu bringen, als:

6) Die in den Livl. Revisionslisten verzeichneten Erbleute der Unbesitzlichen vom Adel, sollen vorschriftsmäßig mit den zu dem eigentlichen Bauerstande gehörigen Dienstboten und Hofesdienern zugleich, mithin die eine Hälfte derselben am St. Georgen-Tage 1825, und die andere Hälfte am St. Georgen-Tage 1826 zur persönlichen Freiheit gelangen. — Es wird hierbei festgesetzt, daß diejenigen, welche nur ein dergleichen Subjekt besitzen, selbiges zu St. Georgen 1826 in die Freiheit überführen müssen, und daß, wenn die Zahl ihrer Erbleute eine ungerade ist, der Ueberschuß der beiden gleichen Hälften ebenfalls mit dem St. Georgen-Tage 1826 in die Freiheit tritt — dergestalt jedoch, daß Mann und Weib nicht von einander und die Kinder unter 14 Jahren, nicht von den Eltern getrennt werden dürfen, vielmehr immer in einem und demselben Termin frei werden müssen;

7) Die den Unbesitzlichen vom Adel gehörigen Livl. Erbleute sind nach §. 14. der Bauerverordnung, wenn sie von dem Recht, nach erlangter persönlicher Freiheit, sich in anderweitige Verhältnisse zu begeben, Gebrauch machen wollen, verpflichtet, für die ersten drei Jahre sich in das Kirchspiel desjenigen Guts zurück zu begeben, wo sie früher angeschrieben waren, und müssen für die folgenden drei Jahre in dem Ordnungsgerichts-Bezirk bleiben, zu welchem jenes Gut gehört;

8) Den Erbherrn, sofern diese Leute sich bei ihm befinden, liegt es ob, diejenigen, welche sie zur Freilassung bestimmen, am Michaelis-Tage davon zu benachrichtigen, mit der Aufforderung, die Zunamen zu verlautbaren, welche sie sich beilegen wollen, und zwar geschieht solches, je nachdem die Herren auf dem Lande oder in einer Stadt wohnen, vor dem Kirchspielsgerichte oder vor der Stadtpolizei; — auch müssen die Freizulassenden am Martini-Tage vor denselben Authoritäten, die in dem §. 17. vorgeschriebene Erklarung ablegen, und falls sie ihr bisheriges Verhältniß aufgeben wollen, zum 15. April k. J. die Beweise darüber beibringen, daß sie innerhalb des nach §. 14. ihnen angewiesenen Kirchspiels, sich ein gesetzliches Unterkommen ausgemittelt;

9) Wenn die Erbleute der Unbesitzlichen vom Adel sich nicht bei demselben befinden, sondern abgelassen worden, so sind diese verpflichtet, die namentliche Designation der Freizulassenden mit Anzeige des Orts der Herkunft wie der Anschreibung zur Kopfsteuer am Michaelis-Tage bei dem Bezirks-Kirchspielsgerichte oder der Stadt-Polizei einzureichen, je nachdem sie auf dem Lande oder in einer Stadt wohnen; den genannten Authoritäten aber liegt es ob, die angekommenen Verzeichnisse unfehlbar zum 10. Oktbr. d. J. der Gouvernements-Regierung zu unterlegen, welche selbige mit der Aufforderung publiciren wird: daß die darin benannten Subjekte sich zum Martini-Tage, als den 10. Novbr. d. J. und innerhalb der nächsten 14 Tage bei ihrem Erbherrn melden und in dieser Frist die Erklärung, sowohl hinsichtlich ihres künftigen Verhältnisses nach §. 17. als wegen der sich beizulegenden Zunamen bei dem Bezirks-Kirchspielsgerichte oder der Stadt-Polizei des erbherrlichem Domicils verlautbaren, auch eben daselbst, wenn sie dem Erbherrn aufkündigen wollten, zum 15. April k. J. die oben bemerktermaaßen vorgeschriebenen Beweise beibringen sollen. Erfolgt auf die dergestalt geschehene Publikation in dem Martini-Termine und den nächsten 14 Tagen keine Erklärung von Seiten der Freizulassenden, so wird angenommen, daß selbige von der ihnen gestatteten Befugniß der Kündigung nicht Gebrauch machen wollen.

10) Die vorgeschriebenen Verzeichnisse der Freizulassenden sind von den Unbesitzlichen vom Adel, wenn die Leute zu Landgütern sich verzeichnet befinden, bei dem örtlichen Kirchspielsgerichte, und wenn sie zu einer Stadt angeschrieben worden, bei deren Polizei-Behörde einzurichen; — nach §. 14 aber bleiben die Besitzer verpflichtet, wenn ihre Erbleute sie verlassen, der Gemeinde; zu welcher sie angeschrieben sind, solches besonders anzuzeigen.

11) Vorstehende sub. No. 6, 7, 8, 9 und 10 bemerkte Festsetzungen betreffen nur die zu dem eigentlichen Livländischen Bauerstande gehörigen Erbleute der Unbesitzlichen vom Adel. — Wegen der aus andern Gouvernements hierher übergeführten, zu Landgütern oder städtschen Grundstücken des Livländischen Gouvernements angeschriebenen Hofes und andere Erbleute, welche nach dem Senats-Ukas vom 1. Mai d. J. zufolge Allerhöchster Festsetzung mit den Livländischen Bauern gleicher Rechte theilhaftig werden sollen, wird eine besondere Verordnung getroffen werden.

Dorpat, den 23sten Septbr. 1824. 1

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.

Sekretair Ph. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Von der Mühlenhofschen Gutsverwaltung wird bekannt gemacht, daß der gewöhnliche Kram-, Vieh- und Pferdemarkt am 15ten d. M. statt finden wird.

Ich mache hiemit die Anzeige, daß meine Verloosung am 1sten Oktober d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Saale der Bürgermusse statt finden wird. Auch sind noch einige Loose bei mir zu haben. 1

Tuefferd.

Auf dem Gute Lußiser, im Oberpahlenschen Kirch-

spiele, nimmt der jährliche Vieh-, Pferde- und Krammarkt am künftigen 15. Oktober seinen Anfang. 2

Es wünscht ein Theolog, der seinen Cursus auf der dörptschen Universität beendigt, und außer den übrigen Schulwissenschaften im Griechischen, Lateinischen, Französischen und in der Musik unterrichtet, eine Hauslehrerstelle anzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt der Oberlehrer Hermann. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Ein neu erbautes hölzernes Haus von zwei Seiten, bestehend in 5 Zimmern, zwei Schaferei-Kammern, zwei Wagenschauern, zwei Kleten, einem Obst-, nebst großem Küchen-Garten, einer Heu-Wiese, und andern Bequemlichkeiten, das Haus ist sehr solide gebaut, und liegt an einer sehr lebhaften Straße, unter Grund N. 168 in der Alexander-Straße, wird unter guten Bedingungen für einen billigen Preis zum Verkauf ausgeboten. Das Nähere hierüber ertheilt 1

Andreas Lego.

Zu verkaufen.

In der Gartenhandlung von F. C. Klein in Reval sind nachstehende Bäume und Sträucher zu den beigesetzten Preisen zu haben, welche auch noch zu diesem Herbste abgeholt werden können, sobald nur die etwanigen Aufgaben frühzeitig gemacht, welche in der Zeitungs-Expedition angenommen und sogleich besorgt werden, als: tragbare Aepfelbäume in diversen Sorten, 2 Rbl.; tragbare Birnbäume in divers. Sorten, 2 Rbl. 50 Kop.; tragbare Kirschen u. Morellen in divers. Sorten, 3 Rbl.; tragbare Pflaumen in divers. Sorten, 2 Rbl. 50 Kop.; Robinia karagana in Pyramiden 8 Fuß hoch, 60 Kop.; Pirus amerikana Wachsapfel in Pyramiden, 2 Rbl.; Schönblühende Sträucher in 40 Sorten, 30 Kop.; Kastanienbäume mit Kronen, 2 Rbl., kleinere 1 Rbl.; Siringa flora cerulea in Bäumen, 5 Rbl., dito in Sträuchern 60 Kop.; Populus nigra in Bäumen mit Kronen, 75 Kop.; Populus kadanensis latifolio mit Kronen, 75 Kop.; Populus karoliniana latifolio mit Kronen, 75 Kop.; Populus balsamifera in Bäumen mit Kronen, 75 Kop.; Populus piramidalis 8 und 9 Fuß hoch, 85 Kop.; dito kleinere von allen diesen Sorten 5 und 6 Fuß hoch, 40 Kop.; große engl. Stachelbeeren in 8 Sorten, 50 Kop.; große holl. Johannisbeeren in 4 Sorten, 20 Kop.; große engl. rothe u. weiße Himbeeren, 20 Kop.; große Gattung Erdbeeren in 4 Sorten, 100 Stück 2 Rbl.; große holl. weiße zährige Spargelpflanzen, 100 Stück 2 Rbl.; perenirende Blumenstauden in 75 Sorten, 20 Kop.; engl. Weiden in Bäumen gezogen, 20 Kop.; Gold-Weiden dito, 20 Kop.; schwarze amerikanische hängende Weide, 20 Kop.; Pinus larix 1 Rbl. 50 Kop.; Pinus cembra 1 Rbl. 50 Kop.; Pinus balsamifera 5 Rbl.; Pinus strobus 3 Rbl.; Rosen: große Centifolien 90 Kop., provincialis 50 Kop., prinzessin 80 Kop., nigra 2 Rbl., moskosa 2 Rbl., bouquet superb 1 Rbl., marmiol 80 Kop., alba pleno 80 Kop., eglanteria 1 Rbl., majalis 50 Kop., burgundica 3 Rbl., ranunkel 1 Rbl.; 100 Stück vorzüglich schöne Nelken, à St. 1 Rbl. 2

Von den vorzüglichsten, auserlesensten Gattungen schön gezogener, tragbarer Apfelbäume, zu 1 Rbl. und 150 Kop. das Stück, giebt nähere Auskunft 2

Kürschner Bendix.

Frischen inländischen Schweizerkäse, Revalsche Killoströmlinge und vorzüglich schöne Kasansche Lichte verkauft für billige Preise 2

F. W. Käding.

Sehr gute Revalsche Killoströmlinge sind zu haben bei Frahm. 2

Frische Stockfische und Zitronen sind zu haben bei C. Block. 2

Zu vermiethen.

Auf dem Gute Hawa, 11 Werst von Dorpat, ist das in vollkommen guten Stand gesetzte Wohnhaus zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man in Weßnershof, wo auch gesundes Vieh auf monatliche Mast oder Fütterung angenommen, so wie vollkommen große, gute Dachpfannen und Ziegelsteine, auch reines trockenes Birken-Brennholz verkauft wird.

Im Hause der verwittweten Frau Rathsherrin Brock, am großen Markt, ist ein Quartier von vier Zimmern zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein verheiratheter, nüchterner und mit guten Attestaten versehener Mann wünscht als Koch auf dem Lande oder in der Stadt eine Stelle, auch erbietet sich seine Frau zugleich die Stelle als Näherin oder Wirthin zu übernehmen. Das Nähere darüber in der Zeitungs-Expedition. 3

Verloren.

Am 26. Septbr. hatte ich das Unglück, im Gange von der Pforte des alten Mussengebäudes bis nach der Bude des Hrn. Kaufmanns Pabo im Kaufhofe die Summe von 75 Rbl. B. A., bestehend aus drei 25-rubligen, zu verlieren. Ich ersuche den Finder, das gefundene Geld gegen eine Vergütung bei mir gefälligst abzugeben. 2

Volckmann,
Oekonom der großen Musse.

Angekommene Fremde.

Herr Assessor v. Wulff nebst Familie, Hr. Graf Manteufel, Hr. Major von Peuker nebst Familie, Hr. Ingenieur-Kapitain Baron v. Ungern Sternberg, Hr. v. Gawel, kommen vom Lande; Hr. v. Deplagnie, kommt von Berlin; Hr. Kapitain v. Berg nebst Familie, Hr. Oberst und Ritter v. Renne, kommen von Riga; Hr. Kommiss. Steffansky, kommt von Mitau; Hr. Garde-Lieut. v. Weltzien, kommt von St. Petersburg; litthauischer Gutsbesitzer Hr. Ludwig v. Bernatowick, und Hr. Alexander v. Rebithen, kommen aus Podolien, logiren sämmtlich in der Stadt London; Hr. Kaufm. Grosmann, kommt von Pleskau, logirt im St. Petersb. Hotel.

Dörptsche Zeitung.

№. 80.

Sonntag, den 5. Oktober, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Reval.

Am 15. Septbr. fand hier die feierliche Einweihung des neuen Kriegshafens statt. Nachdem der Gottesdienst in der Kathedrale beendigt war, begaben sich die Geistlichkeit, die Generalität und sämmtliche Stabs- und Ober-Officiere nach dem neuen Kriegshafen, dessen Einsegnung sogleich nach ihrer Ankunft begann. In demselben Augenblicke, wo diese vollendet war, wehete unter rauschender Musik die Admiralitäts-Flagge zum erstenmal von der Gallerie des in der Mitte des Hafens erbauten Wachthauses herab; ein fünfmaliges Hurrah der daselbst in Fronte aufgestellten Matrosen durchschallte die Lüfte; die auf der Rhede liegenden Kriegsschiffe Pomona und Ochtinka, ersteres vom Hrn. Kapitain zweiten Ranges Tokmatscheff, das andre vom Hrn. Lieutenant Denisowitsch kommandirt, so wie die übrigen im Hafen befindlichen Kriegsschiffe, zogen ihre sämmtlichen Flaggen auf. Darauf salutirte zuerst die Brandwacht Pomona, dann die Festung, jede mit 13 Schüssen, welche von der Batterie des neuen Hafens mit eben so vielen erwiedert wurden. Nach diesen Feierlichkeiten begab man sich zu einem glänzenden Diner in das Wachthaus, wo zuerst der Toast auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers ausgebracht und mit 31 Schüssen von der Batterie des neuen Hafens begleitet wurde. Die beabsichtigte Illumination mußte, des gegen Abend eingetretenen Regenwetters wegen, unterbleiben. Schlüßlich noch die Bemerkung, daß der Bau dieses Hafens nach einem Plane des verstorbenen wirkl. Staatsraths und Ritters Norberg, unter der Inspektion des gegenwärtig stellvertretenden Seeministers, Vice-Admirals und Ritters v. Moller, begann, und unter der Inspektion des Contre-Admirals und Ritters Raschnoff vollendet wurde. (A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Korfu, den 6. Septbr.

Unter heutigem Datum ist hier nachstehende Kundmachung erschienen:

Von Seiten Sr. Excellenz des General-Lieutenants, Sir Fredorick Adam, Lord-Ober-Kom-

missairs Sr. Großbrittannischen Majestät auf, und bei den Vereinigten Staaten der Jonischen Inseln ꝛc.

Nachdem von der provisorischen Regierung Griechenlands eine Proklamation erlassen, und an Sr. Majestät Consul in Konstantinopel und an die übrigen Consuln und Vice-Consuln der Europäischen Mächte im Archipelagus gerichtet worden ist, worin es heißt:

„Weil die Patrone verschiedener europäischen Schiffe ihre Fahrzeuge der türkischen Regierung zum Transport von Truppen, Munition und Proviant, gegen die Weisung ihrer Consuln, und mit Uebertretung der von ihren respektiven Souverains in dem gegenwärtigen Kampfe, in den Griechenland verwickelt ist, ausgesprochenen Grundsätzen der Neutralität, vermiethet haben, so sollen alle dergleichen Fahrzeuge, nebst ihrer Mannschaft, fortan nicht mehr als einer neutralen Nation angehörig, sondern als Feinde betrachtet, und, als solche, von den Schiffen der griechischen Flotte, oder von was immer für einer andern bewaffneten griechischen Macht, die auf sie stoßen wird, angegriffen, verbrannt, oder sammt ihrer Mannschaft, in den Grund gebohrt werden."

Und, nachdem Se. Majestät, zur Behauptung der Rechte jener Neutralität, deren Pflichten Sie, während der gegenwärtigen Feindseligkeiten, streng und gleichmäßig erfüllten, und zum Schutze des Handels sowohl als des Lebens ihrer Unterthanen, und des unter Ihren ausschließenden Schutz gestellten Jonischen Volkes, dem Lord-Ober-Kommissair befohlen haben, die besagte provisorische Regierung zum unmittelbaren Widerruf einer Proklamation aufzufordern, welche dem Völkerrechte, und allen Grundsätzen der Menschlichkeit und des Verkehrs unter civilisirten Ländern so zuwider ist; —

Und, nachdem der Lord-Ober-Kommissair demgemäß in Sr. Majestät Namen den Widerruf besagter Proklamation gefordert, und die provisorische Regierung dieser Forderung zu entsprechen sich geweigert hat — und nachdem diese Weigerung dem Oberbefehlshaber der Seemacht Sr. Majestät gehörig notificirt worden; —

So wird hiermit bekannt gemacht, daß besagter Oberbefehlshaber, in Gemäßheit der von den Lords-Kommissairen der Admiralität ertheilten Instruktionen, sofort zur Anhaltung und Wegnahme aller bewaffneten, oder bewaffnete Leute führenden Fahrzeuge, die mit oder unter Autorisation der provisorischen Regierung Griechenlands ausgerüstet worden, oder deren Autorität anerkennen, schreiten wird; und daß diese Instruktionen so lange in Kraft bleiben sollen, bis besagte Proklamation von der provisorischen Regierung vollständig und authentisch widerrufen, und dieser Widerruf von dem Lord-Ober-Kommissair dem Oberbefehlshaber der Seemacht Sr. Majestät gehörig notificirt worden seyn wird.

Gegenwärtiges soll in den drei Sprachen, Englisch, Griechisch und Italienisch gedruckt, bekannt gemacht, und den betreffenden Behörden zur Vollziehung mitgetheilt werden.

Im Pallaste, Korfu den 6. Septbr. 1824.

Auf Befehl Sr. Excellenz:

J. Rudsdell,

Sekretair des Lord-Ober-Kommissairs.

Um die in obiger Kundmachung vorgeschriebenen Maaßregeln in Kraft zu setzen, haben sich ungesäumt die hier eben im Hafen gelegenen zwei englischen Fregatten nach den Gewässern der Morea in Bewegung gesetzt, zu welchen zu Zante auch das Admiralschiff stoßen soll. —

Konstantinopel, den 26. August.

Ueber die Expedition des Kapudan Pascha gegen Samas sind bis jetzt noch keine bestimmten Nachrichten hier eingelaufen, ob er gleich zwischendem 16ten und 20sten vor dieser Insel angekommen sein Muß. Wenn er aber auch die Landung bewirkt hat, so kann das Schicksal einer Insel von solchem Umfange nicht in einigen Tagen entschieden gewesen sein. Vermuthlich werden wir von Smyrna die ersten Berichte vom Ausgange der Sache erhalten.

Die Aegyptische Flotte befand sich am 11ten und 12ten dieses Monats auf der Höhe der Stadt Rhodus. Der Kapitain eines Französischen Kriegsschiffes begab sich an Bord des Admiralschiffes, und hielt sich mehrere Stunden bei Ibrahim Pascha auf, der sehr begierig war, die Französische Mannschaft manövriren zu sehen, welches denn auch, nach seinem Wunsche, veranstaltet ward. Nach der Anzeige dieses Kapitains bestand die Flotte aus 9 Fregatten, 14 dreimastigen Korvetten, 40 Briggs und Goeletten, und ungefähr 240 Transportschiffen. Die Zahl der regulairen Truppen schätzte er auf 18000 Mann, worunter vier Linien-Regimenter, jedes von 4300 Mann, und ein Corps d'élite, welches die Leibgarde des Pascha bildet. Eine Menge Europäischer Officiers, und darunter viele von denen, die früher unter dem Titel von Philhellenen ihr Heil in Morea versucht hatten, waren in diesen Regimentern angestellt. Ein Französ. Officier, ehemals Adjutant des Generals Groumy, seitdem Mohamedaner, schien des Qascha's besonderes Vertrauen zu besitzen. Ob die Expedition unmittelbar gegen Morea, oder gegen einen andern Punkt im Archipel gerichtet werden würde, war nicht mit Sicherheit zu erfahren.

Das fortdauernde Stillschweigen über die Stellung und Bewegungen der türkischen Land-Armeen beweiset, daß ihre Lage nicht die günstigste sein muß. Die von der Regierung längst befohlne Vereinigung zwischen Omer Pascha und Derwisch Pascha ist noch immer nicht zu Stande gekommen. Omer-Pascha befand sich mit 6 bis 8000 Mann in der Gegend von Arta; was er ferner unternehmen werde, ist, wie seine Absichten und Gesinnungen überhaupt, sehr zweifelhaft. (Nach neuern Berichten aus Missolunghi hat er sich gegen Valtos in Bewegung gesetzt.) Derwisch Pascha war äußerst langsam, und wie es scheint, mit vielen Schwierigkeiten kämpfend, gegen Lidoriki und Salona vorgerückt, während der Pascha von Negroponte mit 6 bis 7000 Mann vor Athen stand, von dessen Citadelle aus der Gouverneur Goura häufige Ausfälle gegen die Türken unternimmt. Am 6ten Juli hat ein Gefecht Statt gehabt, welches Goura wie eine zweite Schlacht von Marathon schildert, ob er gleich selbst den Verlust des Feindes nur auf 200 Mann angiebt. Ernsthafter scheint ein am 26sten Juli bei Salona vorgefallenes Treffen gewesen zu sein, worin die Türken (unter Derwisch Pascha), glaubwürdigen Nachrichten zufolge, 400 Mann, 3 Kanonen und einige Fahnen einbüßten. Die Pforte scheint diesmal alle ihre Berechnungen auf die Operationen der Flotte und die der Aegyptischen Armee gegründet zu haben; und obgleich neuerlich aus dem Kaiserl. Schatze sehr beträchtliche Summen auf Kriegesrüstungen verwendet worden sind, so scheint doch wenig oder nichts davon den Landtruppen zugeflossen zu seyn.

Seit acht Tagen waren in der Hauptstadt vielfältige Gerüchte verbreitet, die auf große Veränderungen im Innern deuteten. Die Thatsachen, welche dazu die nächste Veranlassung gaben, waren folgende: Der Dschebedschi-Baschi (General der Waffenschmiede) hatte Klage über einen der Officier seines Korps, und vergaß sich im Zorne so weit, denselben auf öffentlichem Platze mit Stockschlägen zu mißhandeln. Die Dschebedschi, durch diese reglementswidrige Züchtigung empört, rotteten sich zusammen und sendeten eine Deputation an die Pforte, um die Absetzung ihres Chefs zu verlangen. Da auf erfolgte abschlägige Antwort der Tumult zunahm, so begab sich der Janitscharen-Aga in Person vor die in der Nähe des Hippodroms gelegene Kaserne der Dschebedschi; es ward ihm der Eingang verweigert, und man fieng an zu besorgen, daß die Janitscharen an dem Aufruhr Theil nehmen möchten. Mittlerweile willigte der Sultan in die Absetzung des Dschebedschi-Baschi, auf welche, zu nicht geringer Verwunderung des Publikums, gleich nachher die des Janitscharen-Aga folgte. Da der letztere durch den Kul-Kiaja (General-Lieutenant der Janitscharen) ersetzt ward, so stellte sich sofort in beiden Korps die Ruhe her, die seitdem nicht wieder gestört worden ist.

Ein anderer Gegenstand, worüber in der letzten Zeit viele Muthmaßungen und Gerüchte im Umlauf waren, ist die, wie man glaubt, nahe bevorstehende öffentliche Erscheinung des bisher im Innern des Serail erzogenen ältesten Kaiserl. Prinzen, der, da er das zwölfte Jahr erreicht hat, nun bald in den Stand gesetzt werden könnte, seinen Vater nach der Moschee und an andere öffentliche Orte zu begleiten. Eine mächtige Parthei soll an der Beschleunigung der Emancipation des Prinzen aus allen Kräften arbeiten. In wie fern der Sultan damit einverstanden seyn wird, darüber sind die Meinungen getheilt und die Erwartungen sehr gespannt.

Odessa, den 3. Septbr.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 26sten August zufolge, hatte Lord Strangford die Meldung von der bevorstehenden Ankunft des Marquis v. Ribeaupierre erhalten. Die Räumung der Fürstenthümer scheint demnach von Seiten Rußlands als vollzogen betrachtet zu werden, obgleich Gränzberichte vom 27sten und 29. August von einer gänzlichen Räumung noch nichts melden. Es scheint, daß ein theilweises Zurückbleiben der Truppen von den Hospodaren, als Maaßregel zur Aufrechthaltung der Ruhe, ausgewirkt wurde.

Zante, den 4. August.

Es ist jetzt auch der Bericht des Naparchen Miaulis Vocos an die Admiralität von Hydra über die mehrerwähnte Wiedereinnahme von Ipsara erschienen, worin die Zahl der niedergemachten Türken auf 2000 angegeben wird. Von den 40 Kanonierschaluppen, mit denen sich die dem

Tode entkommenen Türken nach Chio zu flüchten suchten, wurden 15 Schaluppen genommen und 25 in den Grund gebohrt. Miaulis hat befohlen, Ipsara ganz zu räumen, und Artillerie, Munition ꝛc., so wie die Bewohner der Insel mitzunehmen, welche letztere nach Nauplion gebracht werden sollen.

Die griechische Regierung hat drei Observations-Korps gebildet, wovon eins von 15,000 Mann zu Pyrgos in Elis steht, eins von 3000 Mann steht hinter Coron und ein drittes von 5000 Mann vor Patras.

Triest, den 14. Septbr.

So eben läuft das am 2ten d. aus Korfu abgesegelte Packetboot hier ein und es verbreitet sich das Gerücht, daß der Kapudan-Pascha von den Griechen in die Luft gesprengt worden sey. Da die Briefe von Korfu noch nicht ausgetheilt sind, so beruht diese Nachricht vorläufig auf der Aussage eines glaubwürdigen, mit dem Packetboot angekommenen Reisenden, welcher erzählt: In Korfu sey ein englisches Schiff aus Missolunghi angekommen und habe gemeldet, Canaris habe das türkische Admiral-Schiff mit dem Kapudan-Pascha in die Luft gesprengt, wobei er aber selbst ein Opfer seines Heldenmuthes geworden sey.

Livorno, den 15. Septbr.

Ein am 8ten d. M. von Algier abgesegeltes Schiff bringt folgende Nachrichten: „Der Dey hat förmlich erklärt, daß, falls die sardinische Regierung nicht binnen einem Monat den ihr auferlegten Tribut vollständig zahle, er gegen deren Flagge Krieg erklären werde. Dieselbe Erklärung hat er gegen die niederländische Regierung gemacht, mit dem Beisatz, daß solche sich von der spanischen Allianz trennen müsse, wozu er ihr drei Monate Zeit gebe. Gegen Spanien hat er ohne Beisatz offenen Krieg erklärt. Eine Eskadre von zwölf ausgerüsteten Schiffen war segelfertig, deren Bestimmung aber unbekannt."

Aus der Schweiz, vom 20. Septbr.

Am 6ten d. erfolgte in Luzern die Unterzeichnung der erneuerten Kapitulation für die Schweizergarde in Rom. Die kapitulirenden Theile sind der Pabst und der Stand Luzern, und einige der Hauptbestimmungen der Kapitulation folgende: Die päbstliche Schweizergarde, welche Leibwache des Pabstes bleibt, besteht, mit Einschluß von 3 Officieren, für jetzt aus 104 Mann; der Pabst behält sich aber vor, dieselbe auf 200 Mann zu vermehren. Die Officiere müssen sämmtlich Angehörige des Kantons Luzern seyn; den Hauptmann wählt der Pabst, eben so die Lieutenants, auf Vorschlag des Standes. Katholische Schweizer aus andern Kantonen haben auch Zutritt zur Garde. Die gesammte Gerichtsbarkeit steht den Schweizern zu. Die uralte Kleidung und die Bewaffnung (eine Hellebarde) bleiben unverändert.

Basel, den 20. Septbr.

Gestern wurde hier von Seiten des kleinen Raths in Hinsicht der hiesigen Professoren Snell und Follen, deren Auslieferung verlangt worden, beschlossen, sich die Akten über die politischen Verbrechen, die man ihnen Schuld giebt, ausliefern zu lassen und sie nach den Basler Gesetzen zu richten. Die Auslieferung des Dr. de Wette ist nicht verlangt worden, wie es geheißen hat. Professor Adolph Follen in Aarau ist seit einigen Monaten mit einer Zürcherin verheirathet.

Paris, den 24. Septbr.

Am Montage werden Se. Majestät ihren feierlichen Einzug in die hiesige Hauptstadt halten. Der König, der Dauphin und die Prinzen von Geblüt werden zu Pferde seyn und sich zuerst nach der Kirche Notre-Dame begeben, um den Allerhöchsten um seinen Segen für die gegenwärtige Regierung anzuflehen.

Heute sprach das Korrektions-Tribunal sein Urtheil in dem bekannten Roumageschen Processe. Roumage ist, „das sämmtliche Thatsachen der Klage von Banes erwiesen sind und er einen Andern um sein Vermögen gebracht und betrogen hat," zu 5 Jahre Gefängniß, 300 Franken Strafe und einem 10-jährigen Verlust aller bürgerlichen Rechte verurtheilt worden. Banes erhält die 700 Obligationen wieder und Roumage muß ihm außerdem die Differenz zwischen dem damaligen und jetzigen Werthe derselben vergüten, so wie auch die Interessen von 450,000 Fr., vom 17. Juli an, auskehren. Roumage hörte, bleich aber ziemlich ruhig, das Urtheil an, und sagte, als es zu Ende war: Meine Herren, ihr Irrthum kostet mir 450,000 Fr.

Seit einigen Tagen hat die Anzahl der hier angekommenen Fremden bedeutend zugenommen. In den Departements-Städten kann man kaum Platz in den nach der Hauptstadt abgehenden Wagen finden.

Paris, den 25. Septbr.

Se. Majestät werden am Montage, dem Tage ihres Einzugs in die Hauptstadt, um 1 Uhr Nachmittags von St. Cloud abfahren, und ihren Weg durch das Gehölz von Boulogne und das Thor von Maillot nehmen. Bei dem Sternschlagbaum steigen Se. Majestät zu Pferde; neben Allerhöchstihnen reitet der Dauphin, dann folgen die Prinzen von Geblüt, so wie sämmtliche Generale ꝛc. Die National- und die Königl. Garde, so wie die Regimenter der hiesigen Garnison werden auf dem Wege von St. Cloud nach Paris in Spalier aufgestellt seyn und Se. Majestät, in der Uniform eines General-Obersten der Karabiniers, werden dieselben dann die Revüe passiren lassen. Der ganze Zug begiebt sich durch die Vorstadt St. Honoree zuvörderst nach der Hauptkirche, wo Messe gehalten wird, um den Segen des Himmels für die jetzige Regierung zu erflehen. Von da aber geht der Zug über den Pontneuf, worauf dann Se. Majestät unter dem Triumphbogen des Karoussels hindurch ihren Einzug in das Königl. Schloß halten werden.

Am 4ten k. M., Abends um 8 Uhr, werden Se. Majestät in den Thuilerien die Kour der Damen annehmen.

Die sich zu Brest zusammenziehenden 4000 Mann Truppen, welche unsre Garnison auf Martinique, Guadeloupe und der Insel Bourbon ablösen sollen, werden aus dem 48sten und 49sten Linien- und dem 16ten leichten Regiment bestehen.

Zu Grenoble ist die Rechts-Fakultät wiederhergestellt, die im Jahre 1821 wegen Bewegungen, die auf die Nachricht, daß man in Paris die dreifarbige Kokarde aufgesteckt habe, dort und in Lyon entstanden, aufgehoben wurde.

Madrid, den 16. Septbr.

Am 11ten haben Se. Majestät den Befehl gegeben, daß zwei zu Korunna ausgerüstete Fregatten nach Süd-Amerika unter Segel gehen sollen, um das in ebengenannter Stadt errichtete Regiment Union dahin zu bringen.

Endlich ist Hr. Zea Bermudez hier angekommen und hat häufige Konferenzen mit Hrn. Ugarte gehabt.

Vittoria, den 16. Septbr.

Man hat hier einen Schneider, Namens de Iriade, verhaftet, der mit dem Obersten Alexander O'Donnel in Briefwechsel gestanden haben soll.

Es scheint, man beschäftige sich ernstlich damit, alle nicht hinlänglich gekannte Fremde von hier zu verweisen.

Im Bastan-Thale hat man eine Guerilla von 30 Mann, und zu Barainau eine andere Bande von 7 Mann festgenommen.

So eben ist der Befehl ertheilt worden, die Einwohner sollten Alles zur Bewaffnung der royalistischen Freiwilligen liefern.

Brüssel, den 23. Sept.

Binnen einigen Tagen werden sich Se. Maj. der König vom Haag hierher begeben.

Se. Majestät haben eine Prämie von 25 Cents auf jede 100 Stück Mäuse ausgesetzt, die von jetzt bis zum 1sten Dec. getödtet werden.

Der Hof hat am 20sten d. für Seine Majestät den König Ludwig XVIII. auf 4 Wochen Trauer angelegt.

General Graf Ozarowsky, General-Adjutant des Kaisers Alexander, ist mit Depeschen für die englische Regierung hier durch nach London geeilt.

Am 12ten nächsten Monats wird der Staatsrath seine erste Sitzung hier halten.

Die Ex-Kaiserin von Hayti, Madame Christoph, ist am 16ten d. mit ihren zwei Töchtern auf der Reise von London nach Italien zu Ostende angekommen.

Ein Privatschreiben aus Paris versichert, König Ludwig XVIII. habe seinem Testamente ein politisches Codicill beigefügt.

Kassel, den 23. September.

Unsre ganze Armee hat sich in der hiesigen Umgegend versammelt und an beiden Ufern Fulda Cantonnirungen bezogen. Die Waffen-Uebungen und Manoeuvres der Truppen werden 4 Wochen dauern.

Die diesjährige hiesige Herbstmesse ist über alle Erwartung schlecht ausgefallen. Ueberall fühlte man Geldmangel.

Hamburg, den 22. Sept.

Die Kommission der 10 Elbuferstaaten, welche zur Revision der in Dresden abgeschlossenen Elbe-Schiffahrtsakte seit dem Monate Januar in Hamburg versammelt war, hat gestern ihre Sitzungen geschlossen. Wie verlautet, ist das Geschäft zur algemeinen Zufriedenheit durch gegenseitige Kondescendenz und auf konciliante Weise beendigt, und hat dazu gedient, die Bestimmungen der Elbeakte, mittelst verschiedener Modifikationen und Ergänzungen, auf ewige Zeiten festzustellen und das Band der Einigkeit und des Vertrauens zwischen den Uferstaaten noch enger zu knüpfen. Der Schiffahrt und dem Handel sind mehrere bedeutende Erleichterungen und Begünstigungen sowohl durch Ermäßigung einiger Tarifsätze, als durch Berichtigung der Gewichtstabelle, durch Abkürzung, Vereinfachung der Revision und durch manche zweckdienliche polizeiliche Maaßregeln zu Theil geworden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 16. Oktober d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, sechs Archiv- und andere Schränke, acht Glasschränke, vier große Tische mit aufzustellenden Glaskasten, vier Pülte, Holzgeschirre, Schubkarren, Fensterrahmen, Thüren, Bettgestelle, Schaufeln, Steinhammer, eine Heuwaage mit der Stange, verschiedenes Eisengeräth; ferner: ein halber Wagen, eine wohlkonditionirte vierspännige Reise-Kalesche, Pferdegeschirre, eine englische Wanduhr, Bettzeug, Tische, Kasten, Rappiere u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden sollen. Dorpat, den 3. Oktober 1824. 3

Ad mandatum:
Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Theodor von Hahn, Carl Otto v. Kügelchen, Gustav Muschel, Carl Friedrich Rücker, Guido Kieseritzky und Carl Pelzer; den Studierenden der Theologie, Philipp Stender; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Samuel Strauch, Leonhard Weber und Carl Christian Berg, und die Studierenden der Medicin, Heinrich Carl Mylich, Emil Owerlach, Carl Alexander von Voigt, Friedrich Küsel und Carl Eduard Tiedeböhl, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 25. September 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: 2
Rector G. Ewers.
Witte, Notrs.

Die Rentkammer der Kaiserl. Dörptschen Universität macht hierdurch bekannt, daß sie wegen einer, im Sommer 1825 an die Universität zu liefernden Quantität von Zwölfhundert Faden, halb Birken-, halb Ellern-Brennholz einen Torg halten wird, und dazu den 10ten, 17ten und 23sten Oktober, so wie zum Peretorg den 24. Oktober dieses Jahres bestimmt. — Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, werden hierdurch eingeladen, sich an den angezeigten Tagen, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, in der Universitäts-Rentkammer einzufinden, und wer für fremde Rechnung bieten will, hat sich mit gehöriger Vollmacht zu versehen. Dorpat, den 27sten September 1824. 1

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität Dorpat:
Rector G. Ewers.
G. v. Forestier, Secr.

In Veranlassung eines hieselbst eingegangenen Reskripts Sr. Excellence des Livländischen Herrn Civil-Gouverneurs, wirklichen Staatsraths und hoher Orden Ritters Du Hamel, hält diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sich verpflichtet, nachstehende polizeiliche Anordnungen, von welchen sich mehrere auf Allerhöchst erlassene Verordnungen Sr. Kaiserl. Majestät gründen, sämmtlichen resp. Hausbesitzern und Inhabern von Grundstücken, zur unerlaßigen Befolgung und Nachachtung hierdurch wiederholt einzuschärfen, mit der Warnung, daß im Fall einer oder der andere Hausbesitzer von den Herrn Stadttheils-Aufsehern und deren Gehulfen, denen die genaueste und sorgfältigste Aufsicht über die prompteste Erfüllung dieser Anordnung zur strengsten Pflicht gemacht worden, — als fahrläßig und widerspenstig bei Beobachtung dieser Regeln angezeigt werden sollte, die von ihm unterlassene Obliegenheit nicht nur sofort für seine Rechnung durch polizeiliche Besorgung bewerkstelligt, sondern derselbe auch zur unvermeidlich strengen Bestrafung gezogen werden soll. — Die erwähnten Verordnungen bestehen in folgenden Punkten:

1) Alle auf den Straßen befindliche Baumaterialien, als Balken, Steine, Sandhaufen ꝛc. müssen sofort auch die Gehöfte abgeführt und hinführo unter keinem Vorwande auf die Straßen abgesetzt werden, widrigenfalls dieselben, ohne alle Rücksicht zum Besten der Stadt abgeführt werden sollen.
2) Die auf die Straßen ausgeworfenen oder zusammengefegten Misthaufen, Schutt, Holz ꝛc., dürfen nicht einen Tag liegen bleiben, sondern müssen sofort auf die von dem Herrn Stadttheils-Aufseher in jedem Stadttheile zu erfragenden Stellen hingeführt und daselbst gehörig ausgebreitet, auch der während dem Reinigen der Straßen zusammengefegte Schutt und Sand unverzüglich auf gleiche Weise fortgeschafft werden.
3) Hat jeder Hausbesitzer und Inhaber eines Grundstücks fortwährend darauf genau zu achten, daß die Gränze seiner Besitzlichkeit bis zur Mitte der Gasse, jeder Zeit in einem guten fahrbaren und durchaus reinlichen Zustande erhalten werde, zu diesem Zwecke zwei Mal in der Woche dieselbe repariren und reinigen zu lassen und unter keinem Vorwande zu dulden, daß irgend eine Unreinlichkeit auf die Straßen, sey es zu welcher Jahreszeit es wolle, ausgegossen, oder Glas und andere Scherben, Lumpen, Späne und dergleichen ausgeworfen werden.
4) Zur Zeit des Winters darf der bei den Häusern zusammen gehäufte oder gefegte Schnee, nicht in Haufen liegen bleiben, auch nicht auf den gefrornen Embachstrom geführt, sondern auf die gleichfalls von dem Herrn Stattheils-Aufseher zu erfragende Stelle, auseinander gebreitet werden, ferner hat jeder Hausbesitzer dafür Sorge zu tragen, daß die im Winter auf den Straßen oder bei Rinnsteinen entstehenden Gruben immerwährend zugeworfen und die Straßen jeder Zeit egal erhalten, auch daß die eisglatten Stellen gehörig aufgehackt oder mit Sand bestreut und auf keinen Fall, Glitschbahne geduldet werden.
5) Die Hausbesitzer müssen ihren Domestiken strenge und bei Vermeidung unvermeidlicher körperlicher Bestrafung einschärfen, den fortzuführenden Schutt und Sand gehörig aufzuladen, damit derselbe beim Fahren nicht herabruttele und die übrigen Straßen verunreinige.
6) Bei den Häusern, unter denen Keller befindlich sind, deren Fenster zur Winterzeit mit Dünger oder Stroh zugemacht zu werden pflegen, dürfen die Kasten, welche hierzu erforderlich sind nicht, wie bisher geschehen, von einigen Brettern zusammengeschlagen, sondern nach der Façade ein gehöriger Kasten von zusammengefugten Brettern verfertigt werden, durch welchen die Einlage nicht bemerkbar wird.
7) Müssen diejenigen Hausbesitzer und Inhaber von Grundstücken bei deren Besitzlichkeit Gräben vorbeiführen, unabläßig darauf wachen, daß in diesen keine Unreinlichkeit irgend einer Art geworfen werde und daß in selbigen das darin befindliche oder sich häufende Wasser, nicht stehen bleibe und dadurch einen unangenehmen Geruch verbreite, sondern dieselben immer rein erhalten und dafur sorgen, daß das Wasser gehörig abfließe.
8) Das an den Häusern, Nebengebäuden und Zäunen schadhaft Gewordene, muß jederzeit nach der Façade reparirt und daher unverzuglich von den Stadt-Baumeistern desfallsige Belehrung eingeholt, auch müssen die Treppen an den Häusern so viel als möglich nach der Façade abgeändert werden.
9) Auf den Straßen darf unter keinem Vorwande Vieh und Fasel frei herumlaufend angetroffen werden, widrigenfalls es zum Besten der Stadt-Armen confiscirt werden wird.
10) Den der Aufmerksamkeit der Polizei-Beamten etwa sich entziehenden und in den Häusern herumschleichenden Bettler, darf bei Vermeidung der in dem Patente der Ehrl. Gouvernements-Obrigkeit vom 30sten März 1818 bestimmten Pön, nichts gereicht, sondern müssen dieselben sofort dem nächsten Stadttheils-Aufseher oder Polizei-Wachtmeister überliefert werden. — Schließlich wird jeder Hausbesitzer
11) strenge verpflichtet, eine genaue Aufmerksamkeit zu beobachten, daß die Gehöfte gleichfalls von allem Schmutz und Unrath frei erhalten werden, und auf denselben kein Heu und Stroh herumliege, auch dafür zu sorgen, daß Niemand mit brennenden Tabakspfeifen oder mit Licht ohne Laterne über den Hof gehen und in den Nebengebäuden sich aufhalte, sondern dergleichen Personen sofort zur gebührenden Bestrafung bei dieser Behörde namenhaft zu machen. 3

Dorpat, den 3. Octbr. 1824.
Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Die Kaiserl. Polizei-Behörde zu Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß am letzten Tage des hiesigen Michaelis-Markts, eine an dem Geländer des Embachflusses angebundene Kuh nachgelassen worden, zu der sich bisher Niemand als Eigenthümer gemeldet, — und fordert zugleich den rechtmäßigen Eigenthümer hierdurch auf, binnen 6 Wochen a Dato sich, mit den Beweisen seines Eigenthumsrechts versehen, bei dieser Behörde zu melden und die Kuh gegen Erlegung der Fütterungskosten in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselbe, elapso termino öffentlich versteigert werden soll. 3

Dorpat, den 3. Octbr. 1824.
Polizeimeister Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Von Einer Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung wird desmittelst bekannt gemacht, daß dieselbe gesonnen sei, das von einem unbekannten Russen in der Stadt nachgelassene Pferd, zu welchem sich in dem unberaumten Termine von 6 Wochen kein Eigenthümer gemeldet, am 7. Octbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Rathhause öffentlich versteigern, und ladet demnach die resp. Käufer hierdurch ein, am bemerkten Termine daselbst zu erscheinen und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren.

Dorpat, den 3. Octbr. 1824.
Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die hochobrigkeitlich bestätigte Komität der Livländischen Brandweins-Lieferanten macht desmittelst bekannt, daß selbige beschlossen hat, bei den bevorstehenden Torgen die Lieferung von Mehl und Grütze an die Krons-Magazine zu Dorpat, Werro und Pennal zu übernehmen, falls die Bedingungen annehmlich seyn sollten. Es fordert demnach diese Komität Diejenigen, welche an besagte Proviant-Lieferungen Theil nehmen wollen, auf, bis zum 15. Octbr. d. J. ihre Erklärung sowohl hierüber, als auch wie viel sie zu liefern wünschen, an Herrn Sekretaire A. Schultz in Dorpat einzusenden, mit der Bemerkung, daß falls eine Lieferung kontrahirt werden sollte, die Theilnehmer an selbige diejenigen Bedingungen, welche in Ansehung dieser Lieferung festgesetzt werden sollten, so wie auch die Termine, in welchen zu liefern seyn wird, genau zu erfüllen haben werden. Dorpat, am 1. Octbr. 1824. 2

R. v. Liphart. C. v. Brasch. P Baron Ungern Sternberg.

Von der Mühlenhofschen Gutsverwaltung wird bekannt gemacht, daß der gewöhnliche Kram-, Vieh- und Pferdemarkt am 15ten d. M. statt finden wird.

Auf dem Gute Lustifer, im Oberpahlenschen Kirchspiele, nimmt der jährliche Vieh-, Pferde- und Krammarkt am künftigen 15. Oktober seinen Anfang. 1

Zu verkaufen.

Liverpooker Salz, Norder- und holländische Heeringe, Cigarros in Kisten, Bouteillen-Bier, gute gelbe Butter, und zwar zu dem billigen Preis von 7 1/2 Rbl. das Liespf., verkauft 3

G. G. Kraack.

In der Gartenhandlung von F. C. Klein in Reval sind nachstehende Bäume und Sträucher zu den beigesetzten Preisen zu haben, welche auch noch zu diesem Herbste abgeholt werden können, sobald nur die etwanigen Aufgaben frühzeitig gemacht, welche in der Zeitungs-Expedition angenommen und sogleich besorgt werden, als: tragbare Aepfelbäume in diverse Sorten, 2 Rbl.; tragbare Birnbäume in divers. Sorten, 2 Rbl. 50 Kop.; tragbare Kirschen u. Morellen in divers. Sorten, 3 Rbl.; tragbare Pflaumen in divers. Sorten, 2 Rbl. 50 Kop.; Robinia karagana in Pyramiden 8 Fuß hoch, 60 Kop.; Pirus americana Wachsapfel in Pyramiden, 2 Rbl.; Schönblühende Sträucher in 40 Sorten, 30 Kop.; Kastanienbäume mit Kronen, 2 Rbl., kleinere 1 Rbl.; Siringa flora cerulea in Bäumen, 5 Rbl., dito in Sträuchern 60 Kop.; Populus nigra in Bäumen mit Kronen, 75 Kop.; Populus kadanensis latifolio mit Kronen, 75 Kop.; Populus karoliniana latifolio mit Kronen, 75 Kop.; Populus balsamifera in Bäumen mit Kronen, 75 Kop.; Populus piramidalis 8 und 9 Fuß hoch, 85 Kop., dito kleinere von allen diesen Sorten 5 und 6 Fuß hoch, 40 Kop.; große engl. Stachelbeeren in 8 Sorten, 50 Kop.; große holl. Johannisbeeren in 4 Sorten, 20 Kop.; große engl. rothe u. weiße Himbeeren, 20 Kop.; große Gattung Erdbeeren in 4 Sorten, 100 Stück 2 Rbl.; große holl. weiße zähre Spargelpflanzen, 100 Stück 2 Rbl.; perenirende Blumenstauden in 75 Sorten, 20 Kop.; engl. Weiden in Bäumen gezogen, 20 Kop.; Gold-Weiden dito, 20 Kop.; schwarze amerikanische hängende Weide, 20 Kop.; Pinus larix 1 Rbl. 50 Kop.; Pinus cembra 1 Rbl. 50 Kop.; Pinus balsamifera 5 Rbl.; Pinus strobus 3 Rbl.; Rosen: große Centifolien 90 Kop., provincialis 50 Kop., prinzessin 80 Kop., nigra 2 Rbl., moskosa 2 Rbl., bouquet superb 1 Rbl., marmiol 80 Kop., alba pleno 80 Kop., eglanteria 1 Rbl., majalis 50 Kop., burgundica 3 Rbl., ranunkel 1 Rbl.; 100 Stück vorzüglich schöne Nelken, à St. 1 Rbl. 1

So eben ist erschienen, und in der akademischen Buchhandlung zu haben: Bunge's Grundriß zu einer Einleitung in das heutige liv- esth- und curländische Provincial-Recht. 1

Von den vorzüglichsten, auserlesensten Gattungen schön gezogener, tragbarer Apfelbäume, zu 1 Rbl. und 150 Kop. das Stück, giebt nähere Auskunft 1
Kürschner Bendix.

Frischen inländischen Schweizerkäse, Revalsche Killoströmlinge und vorzüglich schöne Kasansche Lichte verkauft für billige Preise 1
F. W. Käding.

Sehr gute Revalsche Killoströmlinge sind zu haben bei Frahm. 1

Frische Stockfische und Zitronen sind zu haben bei C. Block. 1

Zu vermiethen.

Im Kleseritzkischen Hause beim Universitäts-Gebäude, ist eine Wohnung von 6 Zimmern nebst Küche zu vermiethen. 3

Auf dem Sandberge, dem Hrn. Sekretair Schumann gegenüber, ist in der zweiten Etage eine Wohnung von fünf Zimmern und einer warmen Küche zu vermiethen. Auch sind drei Buden im Kaufhofe zu vermiethen. Das Nähere erfährt man beim Holz-Comptoir-Aufseher Rauch. 3

Auf dem Gute Hawa, 11 Werst von Dorpat, ist das in vollkommen guten Stand gesetzte Wohnhaus zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man in Wetznershof, wo auch gesundes Vieh auf monatliche Mast oder Fütterung angenommen, so wie vollkommen große, gute Dachpfannen und Ziegelsteine, auch reines trockenes Birken-Brennholz verkauft wird.

In meinem Hause, am Embach, sind fünf freundliche Zimmer mit warmer und kalter Küche, Handkleete, Schafferei, Keller, Stallraum für 4 Pferde und Wagenschauer zu vermiethen und gleich zu beziehen. Bremer. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein verheirathcter, nüchterner und mit guten Attestaten versehener Mann wünscht als Koch auf dem Lande oder in der Stadt eine Stelle, auch erbietet sich seine Frau zugleich die Stelle als Näherin oder Wirthin zu übernehmen. Das Nähere darüber in der Zeitungs-Expedition. 2

Verloren.

Am 26. Septbr. hatte ich das Unglück, im Gange von der Pforte des alten Mussengebäudes bis nach der Bude des Hrn. Kaufmanns Pako im Kaufhofe die Summe von 75 Rbl. B. A., bestehend aus drei 25-rubligen, zu verlieren. Ich ersuche den Finder, das gefundene Geld gegen eine Vergütung bei mir gefälligst abzugeben. 1

Volckmann,
Oekonom der großen Musse.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	$77\frac{1}{4}$	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	3 — $77\frac{9}{10}$	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	11 — $87\frac{1}{4}$	—	—
Ein alter holländ. Dukat	11 — $68\frac{1}{2}$	—	—

Angekommene Fremde.

Frau Oberstin von Löwis, kommt vom Lande, Herr Major v. Dittmar nebst Familie, kommt von Pernau, Frau Oberstin v. Harder, kommt von Riga, logiren sämmtl. in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 809;
die der ausgegangenen: 731.

Dörptsche Zeitung.

№. 81.

Mittwoch, den 8. Oktober, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 28. Septbr.

Se. Majestät der König von Spanien haben den Vice-Königen, Intendanten ꝛc. ihrer überseeischen Provinzen den Befehl zukommen lassen, alle Franzosen oder Abgeordnete des Königs von Frankreich, die in Süd-Amerika ankämen, mit Auszeichnung zu empfangen, ihnen alle möglichen Dokumente ꝛc. zukommen zu lassen und sie allenthalben, wohin sie wollen, geleiten zu lassen.

Baron Dupuytren ist zum ersten Chirurg des Königs ernannt worden.

Der vorgestrige Monteur enthält die Adressen mehrerer Königl. Gerichtshöfe an den König.

Gestern früh ertheilten Se. Majestät unserm Bothschafter am Kaiserl. Russischen Hofe, Grafen de la Ferronais, eine Privat-Audienz. Später stattete der Infant Don Miguel dem Könige und den Königl. Prinzen und Prinzessinnen einen Besuch ab.

Der Etoile führt zum Beweise, wie nachtheilig die Rebellion den spanisch-amerikanischen Kolonien gewesen, an: daß die Münze in Mexiko 1805 an Piastern 27,166,888 geliefert habe, im Jahr 1821 aber nur 5,903,526.

Am 10ten d. fand die Gensd'armerie von Pau in einem benachbarten Walde die Leichname zweier Spanier, die von zweien ihrer Landsleute ermordet worden, und war so glücklich, auch die Thäter zu entdecken.

Paris, den 29. Septbr.

Se. Majestät haben eine Gedächtnißmünze anzunehmen geruhet, auf welcher man auf der Rückseite die Worte lieset, die Se. Majestät zu der Deputation der Kammern gesprochen habe: Ich habe als Unterthan die Charte und die Institutionen aufrecht zu halten beschworen ꝛc.

Heute wird große Revue auf dem Champ de Mars seyn.

Einem Befehle des Kriegsministers zufolge, sollen die im aktiven Dienst befindlichen Officiere, die sich ohne gehörige Erlaubniß hieher begeben, binnen 24 Stunden die Stadt verlassen.

Paris, den 1 October.

Von der großen Revue, zu welcher sich Se. Maj.

in Begleitung der K. Prinzen und Prinzessinnen zu Pferde gestern früh nach dem Marsfelde begaben, und wobei der Marschall, Herzog von Reggio, das Commando führte, kehrten Se. Maj. erst Nachmittags um 4 Uhr zurück.

Gestern waren der Herzog von Bordeaux und Mademoiselle über eine Stunde lang bei Sr. Maj. JJ. KK. HH. werden ihren Besuch bei Sr. Maj. täglich nach dem Dessert wiederholen.

Als Se. Maj. am Montage, dem Tage ihres Einzugs, aus Notre Dame in den Tuilerien ankamen, unterhielten sie sich noch eine lange Zeit mit den anwesenden Personen und sprachen wiederholt ihre Zufriedenheit mit ihrem Empfange von Seiten der Pariser aus: „Ich bin mit meinem guten Volke zufrieden, und werde Sorge tragen, daß es auch mit mir zufrieden sey," sagten Se. Maj. wiederholt.

Die Censur der Journale ist wieder aufgehoben. Der gestrige Moniteur enthält eine desfallsige Königl. Verordnung, vom 29sten v. M. datirt, welche von dem Justizminister, Grafen von Peyronett, contrasignirt ist, und worin es unter andern heißt: „Da Wir nicht für nöthig erachten, eine Maaßregel, die unter andern Umständen gegen den Mißbrauch der Freiheit der Journale genommen worden, noch länger beizubehalten, so befehlen Wir, daß die Verordnung vom 15ten August, welche die Gesetze vom 31sten März 1820 und 26sten Juli 1821 in Kraft setzt, in ihrer Wirkung aufhören solle."

Der Siegelbewahrer hat, wie man versichert, Hrn. Vicomte von Chateaubriand in diesen Tagen eine K. Verordnung mitgetheilt, derzufolge er als Staatsminister eine Pension von 12000 Fr. erhalten sollte. Hr. v. C. hat aber die Pension nicht angenommen und in einem langen Schreiben an Se. Maj. die Gründe dafür auseinandergesetzt.

Zu Turin wurden gleich nach Eingang der Nachricht von dem Ableben Ludwigs XVIII. auf Befehl der Königs von Sardinien auf 5 Tage alle Theater und öffentliche Belustigungsörter geschlossen.

Es sind zwei Preise, von 10000 Fr. jeder, ausgesetzt worden, den derjenige Münzschneider erhält, der bis zum 10ten December die besten Stempel für die Vorderseite der Goldstücke von 40 Fr. und die 5 Frankenstücke in Silber liefert. Die Matrizen sollen des Künstlers Namen führen, der den Sieg davon trägt.

Barcellona, den 18. Septbr.

Eins der Fahrzeuge der revolutionairen Expedition, unter den Befehlen von Lopez Bannos, das sich in den ersten Tagen des Septembers im Meerbusen von Alfagues (Königreich Valencia) befand, und dort landen zu wollen schien, hat am 6ten d. einen sehr heftigen Sturm erfahren und sich nach 48stündiger großer Gefahr nach Gibraltar gerettet. (Nach einer Proklamation des General-Kapitains Bassecourt vom 11ten sind vier Fahrzeuge vor Orosposa und Benicasim erschienen, haben sich aber bei dem Anblicke von 800 Mann, die gegen sie zusammengezogen worden, wieder entfernt.)

Madrid, den 19. Septbr.

Die Einleitung des Prozesses des vormaligen Kriegsministers, Hrn. Cruz, wird mit vieler Thätigkeit betrieben. Man behauptet, es sey eine große Reihe von Entwürfen und Ränken entdeckt worden, deren Ausführung unserm Lande hätte verderblich werden können. Capape's Aussagen über diese ganze Sache sollen höchst wichtig seyn.

Zu Karthagena hat man eine Verschwörung entdeckt, die auf den Umsturz der bestehenden Verhältnisse abzweckte, der man aber glücklicherweise noch zur rechten Zeit zuvorkam.

Die Verhaftungen dauern sowohl hier als in den Provinzen fort.

Es heißt, Merkonchini habe einen neuen Angriff auf die Küsten Andalusiens versucht, sey aber durch eine französische Brigg und mehrere andre spanische Fahrzeuge daran verhindert und verfolgt worden. Er hat sich nach der Gegend von Mahon geflüchtet.

Die an verschiedenen Orten verhafteten und nach Sevilla abgeführten Officiere außer Dienst, über 100 an der Zahl, sind vom Pöbel in den dortigen Vorstädten mit Steinwürfen ꝛc. gemißhandelt worden. Selbst der Befehlshaber der Eskorte derselben ist nicht verschont geblieben.

Madrid, den 22. Septb.

Die Nachricht von dem Ableben Sr. Majestät des Königs Ludwig XVIII., die von Paris durch den Telegraphen nach Bayonne übermacht worden, kam in der Nacht vom 18ten zum 19ten d. mittelst einer Stafette hier an. Am folgenden Tage erließ der Vicomte Digeon, als Oberbefehlshaber der französischen Armee, folgenden Tagsbefehl an letzter: „Der Oberbefehlshaber kündigt der Armee mit Leidwesen an, daß Ludwig XVIII. seine ruhmwürdige Laufbahn vollendet hat; Ihm folgt sein erlauchter Bruder, Karl X. Soldaten! wir haben einen neuen Vater. Es lebe Karl X.! Es lebe der König!"

Se. Majestät haben befohlen, für ihren verstorbenen erlauchten Verwandten von gestern an auf 3 Monate Trauer anzulegen.

Am 13ten und 14ten waren Ihre Majestäten in Segovia und nahmen dort mehrere öffentliche Gebäude und Anstalten in Augenschein.

Laut Nachrichten aus Havannah hat die Fregatte Sabina das Schloß St. Juan de Ulloa vollständig mit Lebensmitteln versehen.

London, den 28. Septbr.

Von dem Entdeckungsschiffe Griper, Kapitain Lyon, sind Nachrichten aus der Hudsonsstraße eingegangen. Das Schiff mußte wegen des Eises beim Kap Sedlei liegen bleiben.

Zu Kalkutta erscheinen jetzt täglich 7 Zeitungen, zu Madras 3 und zu Bombai 2.

Die aus Kriegsschiffen von 10 Kanonen gebildeten Pocketböte für die neuen Stationen von Süd-Amerika sollen sehr schlechte Segler und zu diesem Dienste eben nicht sehr tauglich seyn; vor kurzem kamen Briefe aus Buenos-Ayres über Newyork drei Tage früher in England als die mit dem Packetboot abgegangenen.

Am 24. Septbr. haben die hiesigen Unternehmer der griechischen Anleihe, in Gegenwart der Abgeordneten und der Herren Hume und Bowring, als Deputirte des Griechen-Vereins, den von der Regierung Griechenlands ratificirten Kontrakt bei der Bank deponirt. Zugleich wurden 14,000 Pf. St. außer Umlauf gesetzt. Bekanntlich beträgt der ganze Belauf 800,000 Pf. St.

Talma wird zwölf Vorstellungen auf dem Coventgarden-Theater geben.

Privatbriefen zufolge soll die französische Regierung dem Handel mit St. Domingo Schwierigkeiten in den Weg legen wollen. Einem Schiffe, welches von Havre dahin absegeln wollte, wurde die Ausklarirung verweigert und es mußte seine Papiere für St. Thomas nehmen.

Zu Ferrol wird sehr eifrig an 2 neuen Linienschiffen von 74 Kanonen gebauet, die schon in 6 Wochen vom Stapel gelassen werden sollen.

Der Plan, den Infanten Don Francisko nach Süd-Amerika zu senden, scheint wieder aufgegeben zu seyn.

Ueber Newyork ist die Nachricht eingegangen, daß der General Santana, welcher den Befehl in der Provinz Yukatan übernehmen sollte, sich von den mexikanischen Föderativ-Staaten losgesagt und mit den Spaniern in Verbindung gesetzt habe, um den Handel mit der Havannah wieder herzustellen.

London den 1 Okt.

Hr. Canning ist am 28sten v. M. von seiner Reise nach Irland zurückgekehrt, hat heute im auswärtigen Amte gearbeitet und ist gleich darauf zu Sr. Maj. nach Windsor abgereist.

Vorgestern wurde ein neuer Lord Mayor von London gewählt, und die Wahl fiel auf den Alderman Garrot, von der Goldschmiede-Innung. Dem bisherigen Lord-Mayor, Alderman Waithman, wurde wegen seiner ausgezeichneten Verwaltung der Justiz während seines Amtes, einstimmig der Dank der City zuerkannt.

An der Börse hieß es, die Regierung sey gesonnen, die ganze consolidirte Schuld auf $2\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen herabzusetzen. Die Mexikanischen Schuldscheine sind heute beträchtlich gestiegen und auf 61 pCt. gegangen. Ein einziges Haus soll für 300000 Dollars gekauft haben.

Nächste Woche wird ein Theil der Neapolitanischen Anleihe, zum Belauf von 400000 Pf. St., an den Markt gebracht werden, der übrige Theil, eine gleichmäßige Summe, wird auf dem Continente bleiben.

Man erwartet morgen den Columbischen Abgeordneten, Hrn. Hurtado, von Paris zurück; Hr. Navenga ist dagegen von hier nach jener Hauptstadt abgegangen, und wird sich darauf von Guernsey nach Columbien einschiffen.

Zu Mallaga sind zwischen den Einwohnern und dem Englischen Consul Mark ernsthafte Zwistigkeiten vorgefallen, so daß letzterer die Brittische Flagge aufstecken und andre Maaßregel zu seiner persönlichen Sicherheit nehmen mußte.

Zwischen dem 20sten und 26sten Sept. sind im Hafen von London über 400 Kauffahrteyschiffe, meist mit Hafer beladen, eingelaufen.

Die Seidenfabriken zu Coventri nehmen mit erstaunender Schnelligkeit zu, und es läßt sich mit ziemlicher Gewißheit vorhersagen, daß die Ausfuhr der Englischen Seiden-Fabrikate gewiß bald sehr beträchtlich seyn wird.

Der bekannte Robert Owen steht mit dem Eigenthümer der meist von Deutschen bewohnten Colonie Harmonie in Nord-America, Hrn Rapp, wegen des Ankaufs dieser Besitzung, in Unterhandlung, und ist bereits selbst nach Amerika abgereiset.

Von dem westlichen Theile der Stadt London werden jetzt mehrere Landstraßen nach dem Innern angelegt; die neuen Bauten in diesem Theile der Hauptstadt werden mit großem Eifer fortgesetzt. Man hat den Plan, zwischen Liverpol und Birmingham, so wie von London nach Edenburg Eisenbahnwege anzulegen, um Passagiere und Frachtgüter durch Dampfwagen zu befördern, die für erstere 12 und für letztere 8 Engl. Meilen in einer Stunde zurücklegen würden.

Im vorigen Jahre wurden in England 50 Mill. 668197 Pfund Papier von allen Gattungen fabricirt.

Wie beträchtlich das Grundeigenthum einiger Bischofssitze in Irland sey, erhellt aus einem so eben gedruckten, dem Hause der Gemeinen in der vorigen Sitzung mitgetheilten Bericht. Der Primas von Irland, Lord Beresford, Erzbischof von Armagh, besitzt, 94000 Akres Englischen Maaßes, wovon 75000 urbar sind; der Bischof von Derry sogar 150000 Acres ꝛc.

Endlich sind tröstlichere Nachrichten vom Cap Coast Castle eingetroffen. Die Aschantihs machten am 11ten July, unter Anführung ihres Königs, einen Angriff auf Cap Coast, wurden aber von den Britten und Fantihs, unter dem Obersten Sutherland, gänzlich geschlagen und mußten sich nach allen Seiten zurückziehen. Die Anzahl derselben bestand aus ungefähr 15000 Mann, die der Empfang mit Kartätschen sehr bald in Unordnung brachte. Der Verlust der Engländer besteht in 105 Todten und 400 Verwundeten, meistens Fantihs. Die geringe Anzahl geborner Britten und die Trägheit der Jantihs ward schuld, daß die erlangten Vortheile nicht gehörig benutzt wurden. Mehrere Detaschements Seesoldaten und Matrosen der Fregatte Thetis waren mit im Gefechte. Am 22sten Juli segelte die ebengenannte Fregatte nach England zurück, an deren Bord nun auch Oberst Sutherland zurückgekehrt ist, der den Oberbefehl dem Colonel Grant übertragen hat.

Der Columbische Senator Mosquera hat dem Brittischen Abgeordneten, Hrn. Hendersen, eine Quantität Piroya-Rinde zum Geschenk gemacht, um deren heilende Eigenschaften in Europa untersuchen zu lassen. Die Columbier schreiben derselben mehr Kraft als der China-Rinde zu.

Die Zeitungen aus Newyork vom 3ten Sept. sind voll Beschreibungen der Art und Weise, wie die Amerikaner den General Lafayette aufgenommen. Man scheint die Ankunft des "Freundes Nord-Amerika's und Wahsingtons,, als National-Feste zu feiern.

In diesen Tagen sind aus Süd-America beynahe 300000 Pf. Sterl. in Silberbarren angekommen.

Santa Fe di Bogota, den 19. Juli.

Der Liberador berichtet aus Huanchas, in der Nähe Lima's (40 engl. Meilen nördlich von der Hauptstadt) von der Mitte des Mai-Monats, daß die Armee des Vicekönigs Olaneta zu ihm übergegangen sey, und daß er selbst im Begriff stehe, im Laufe des nächsten Monats thätige Anstalten zur Vernichtung des Ueberrestes des spanischen Heeres zu treffen. Der Vicekönig Olaneta habe auch den spanischen General Karatala in einem Treffen gefangen genommen. Bolivar hat auf 10,000 Dollars von seinem Gehalte verzichtet. Auch soll er seinen vorigen größten Gegner Morillo, als er vernahm, daß dieser Spanien verlassen müßte, eingeladen haben, sich auf seine Besitzungen zu begeben und da ruhig als Privatmann zu leben.

Ankona, den 16. Septbr.

Nachrichten, welche man von mehrern Punkten des Archipels und des Peloponnes erhalten, melden, daß der Kapudan-Pascha an den Küsten von Samos eine Niederlage erlitten habe. Die griechische Flotte griff ihn grade in dem Augenblick an, als er eben 3000 Mann auf der Insel gelandet hatte. Ueber das Resultat dieses Sieges sind die Berichte nicht einig. Einige bestimmten den Verlust des Kapudan-Pascha auf 1 Linienschiff, 3 Fregatten und 40 Transportschiffen und Schaluppen: andre dagegen auf 1 Fregatte und 2 Korvetten, die durch Brander vernichtet worden seyn sollen und auf 26 Transportschiffen. Die 3000 Mann Landtruppen, welche bereits festen Fuß auf Samos gefaßt hatten, sollen von den Samioten sämmtlich niedergemetzelt seyn.

Die ägyptische Eskadre soll nach einem unbestimmten Gerüchte gleichfalls geschlagen und zum Rückzuge genöthigt worden seyn.

Venedig, den 18. Septbr.

Der hiesige Osservatore berichtet, die ägyptische Expedition habe am 9. August Rhodus verlassen und am 27. August habe man auf der Küste von Morea, in der Gegend von Navarino, eine starke Kanonade gehört. (Nach andern Briefen soll aber gedachte Expedition von Rhodus nach Karamanien gesegelt seyn, um Wasser einzunehmen.)

Derselbe Osservatore erzählt ferner: Am 19. August habe die griechische Flotte während eines starken Nordwindes gegen eine Fregatte und zwei Briggs der Türken, welche vor Anker lagen, um die Ueberfahrt der Truppen von der natolischen Küste nach Samos zu decken, mit Muth und Geschicklichkeit einen Brander abgesandt. Ihr Zweck sey völlig erreicht worden, die Fregatte sey in die Luft geflogen und die Briggs hätten sich nach einem kurzen Gefecht ergeben müssen. Hierauf hätten die Griechen 60 Barken, welche von der erschrockenen Mannschaft verlassen worden, weggenommen.

Triest, den 18. Septbr.

Nach unsern Smyrnaer Briefen vom 22sten und 23sten v. M. bestätigt sich die Nachricht von der Verbrennung einer türkischen Fregatte von 46 Kanonen, von der Wegnahme zweier Briggs, einer Korvette und von der Zerstörung von 63 Transportfahrzeugen. Ein Schreiben setzt noch hinzu, der Kapudan-Pascha habe sich hierauf, von den Griechen verfolgt, nach Boudroun gezogen.

Aus Navarino reichen die Berichte bis zum 31. August; sie wollen behaupten, am Bord der noch bei Rhodus befindlichen ägyptischen Flotte wüthe die Pest.

Wien, den 16. Septbr.

Unser Hof hat wegen Ablebens des Königs Ludwig XVIII. Trauer auf 20 Tage angelegt.

Am 27. Juli d. J. hat auf der Herrschaft Reichenberg in Böhmen eine Windhose vielen Schaden angerichtet.

Der bisherige Oberförster Carl Freih. Binder v. Kriegelstein ist zum Forstrath ernannt worden.

Frankfurt, den 29. Septbr.

Unser Journal bestätigt die in frühern öffentlichen Nachrichten angezeigten Umstände, daß der Bojaren-Rath dem Hospodar wegen der Räumung der Moldau Vorstellungen gemacht, fügt aber hinzu, daß der Hospodar die nöthigen Sicherheits-Maaßregeln ergriffen, aus seiner eignen Kasse einen Theil des zur Bezahlung der Truppen erforderlichen Soldes hergegeben und nun die Räumung der Moldau (die Wallachei ist bekanntlich schon früher geräumt) von Truppen am 29. August statt gefunden habe. „Dieses glückliche Ereigniß, setzt das Journal hinzu, und die öffizielle Ankündigung der Ernennung eines außerordentlichen Russischen Bothschafters bei der hohen Pforte hat alle Bewohner, die darin eine sichere Bürgschaft ihrer künftigen Wohlfahrt sehen, mit der innigsten Freude erfüllt."

Der Kaiserl. Königl. Oesterreichische Gesandte am Königl. Baierschen Hofe, Graf v. Trautmannsdorff, ist zu Tegernsee eingetroffen.

Am 24sten wurde zu Hildburgshausen das 500-jährige Jubiläum der Stadt gefeiert, indem es nämlich vor 500 Jahren das Stadtrecht erhielt.

Berlin, den 4. Oktober.

Se. Majestät der König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 15ten v. M. auch der Regierung von Oppeln ihren Beifall über die Willfährigkeit zu erkennen gegeben, womit Stände, Kreise und Städte zur Verschönerung der Landwehr, deren Zustand Sr. Majestät vollkommene Zufriedenheit erworben hat, beigetragen haben.

In kurzem werden zu Breslau die von Sr. Majestät der Stadt geschenkten Schwäne eintreffen. Es sind deren noch einige bereits früher bestellt worden, um den dasigen Stadtgraben zu zieren.

Wie man erfährt, ist die in Vorschlag gebrachte Auflösung mehrerer Regierungen von Sr. Majestät dem Könige nicht genehmigt worden. Auch wegen der Reduktion und Gehalts-Abzüge, von denen die Rede gieng, ist nichts entschieden, obwohl alle Staatsbürger und vor allen die Staatsbeamten gewiß zu jedem Opfer bereit seyn würden, welches das Bedürfniß des Staats und der Wille des eben so gerecht als väterlich gesinnten Königs von ihrem Patriotismus fordern möchte.

Man spricht und schreibt von den Bauten, die in London und Paris unternommen werden, allein es kann im Verhältniß dort kaum mehr geschehen, als hier bei uns. Wer Berlin seit einigen Jahren nicht sah, dürfte manche Plätze und Gegenden kaum wieder kennen. Und wie viel geschmackvoller wird jetzt nicht gebaut, als früher! Doch nicht bloß auf die Hauptstadt beschränkt sich die Aufmerksamkeit und Vorsorge der Regierung: das ganze Land trägt die Spuren derselben, wie der Thätigkeit und des Wohlseyns der Bewohner. Ueberall wächst die Kultur derselben und ihrer Wohnsitze, überall sieht man neue Einrichtungen, Stiftungen, Anstalten, welche die allgemeine Wohlfahrt beurkunden.

Die Säle der Kunstausstellung wurden am 26sten v. M. eröffnet. Sie ist diesmal nicht so reich an Gemälden, als vor zwei Jahren, indessen reich genug, um uns über den Standpunkt der Kunst im In- und Auslande zur Genüge zu

unterrichten. Zugleich giebt sie den erfreulichen Beweis, daß die Regierung mit großer Freigebigkeit junge Künstler unterstützt und anerkannte Talente zur weiteren Ausbildung nach Wien, Paris und Rom reisen läßt, von wo sie verpflichtet sind die Beweise ihrer Fortschritte einzusenden. Außer zwei weiblichen Bildnissen von dem Hrn. Professor W. Schadow, wird ein Bildniß des berühmten Philologen Fr. Aug. Wolf, von dem Maler und Mitgliede der Akademie Joh. Wolf, für die beste Arbeit gehalten. Von Wolfs Portrait ist sogleich eine Steinzeichnung erschienen, welche allen Freunden und Schülern des Verewigten eine erfreuliche Erinnerung gewähren wird. Eine Anzahl Verehrer Wolfs hat sich vereinigt, eine Denkmünze auf ihn prägen zu lassen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 16. Oktober d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, sechs Archiv- und andere Schränke, acht Glasschränke, vier große Tische mit aufzustellenden Glaskasten, vier Pulte, Holzgeschirre, Schubkarren, Fensterrahmen, Thüren, Bettgestelle, Schaufeln, Steinhammer, eine Heuwaage mit der Stange, verschiedenes Eisengeräth; ferner: ein halber Wagen, eine wohlkonditionirte viersitzige Reise-Kalesche, Pferdegeschirre, eine englische Wanduhr, Bettzeug, Tische, Kasten, Rappiere u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden sollen. Dorpat, den 3. Oktober 1824. 2

Ad mandatum:
Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Theodor von Hahn, Carl Otto v. Kügelchen, Gustav Muischel, Carl Friedrich Rücker, Guido Kieseritzky und Carl Pelzer; den Studierenden der Theologie, Philipp Stender; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Samuel Strauch, Leonhard Weber und Carl Christian Berg, und die Studierenden der Medicin, Heinrich Carl Mylich, Emil Owerlach, Carl Alexander von Voigt, Friedrich Küsel und Carl Eduard Tiedebühl, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 25. September 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: 1
Rector G. Ewers.
Witte, Notrs.

In Veranlassung eines hieselbst eingegangenen Reskripts Sr. Excellence des Livländischen Herrn Civil-Gouverneurs, wirklichen Staatsraths und hoher Orden Ritters Du Hamel, hält diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sich verpflichtet, nachstehende polizeiliche Anordnungen, von welchen sich mehrere auf Allerhöchst erlassene Verordnungen Sr. Kaiserl. Majestät gründen, sämmtlichen resp. Hausbesitzern und Inhabern von Grundstücken, zur unerläßigen Befolgung und Nachachtung hierdurch wiederholt einzuschärfen, mit der Warnung, daß im Fall einer oder der andere Hausbesitzer von den Herren Stadttheils-Aufsehern und deren Gehülfen, denen die genaueste und sorgfältigste Aufsicht über die prompteste Erfüllung dieser Anordnung zur strengsten Pflicht gemacht worden, — als fahrläßig und widerspenstig bei Beobachtung dieser Regeln angezeigt werden sollte, die von ihm unterlassene Obliegenheit nicht nur sofort für seine Rechnung durch polizeiliche Besorgung bewerkstelligt, sondern derselbe auch zur unvermeidlich strengen Bestrafung gezogen werden soll. — Die erwähnten Verordnungen bestehen in folgenden Punkten:

1) Alle auf den Straßen befindliche Baumaterialien, als Balken, Steine, Sandhaufen ꝛc. müssen sofort auf die Gehöfte abgeführt und hinführo unter keinem Vorwande auf die Straßen abgesetzt werden, widrigenfalls dieselben, ohne alle Rücksicht zum Besten der Stadt abgeführt werden sollen.
2) Die auf die Straßen ausgeworfenen oder zusammengefegten Misthaufen, Schutt, Holz ꝛc., dürfen nicht einen Tag liegen bleiben, sondern müssen sofort auf die von dem Herrn Stadttheils-Aufseher in jedem Stadttheile zu erfragenden Stellen hingeführt und daselbst gehörig ausgebreitet, auch der während dem Reinigen der Straßen zusammengefegte Schutt und Sand unverzüglich auf gleiche Weise fortgeschafft werden.
3) Hat jeder Hausbesitzer und Inhaber eines Grundstücks fortwährend darauf genau zu achten, daß die Gränze seiner Besitzlichkeit bis zur Mitte der Gasse, jeder Zeit in einem guten fahrbaren und durchaus reinlichen Zustande erhalten werde, zu diesem Zwecke zwei Mal in der Woche dieselbe repariren und reinigen zu lassen und unter keinem Vorwande zu dulden, daß irgend eine Unreinlichkeit auf die Straßen, sey es zu welcher Jahreszeit es wolle, ausgegossen, oder Glas und andere Scherben, Lumpen, Späne und dergleichen ausgeworfen werden.
4) Zur Zeit des Winters darf der bei den Häusern zusammen gehäufte oder gefegte Schnee, nicht in Haufen liegen bleiben, auch nicht auf den gefrornen Embachstrom geführt, sondern auf die gleichfalls von dem Herrn Stattheils-Aufseher zu erfragende Stelle, auseinander gebreitet werden, ferner hat jeder Hausbesitzer dafür Sorge zu tragen, daß die im Winter auf den Straßen oder bei Rinnsteinen entstehenden Gruben immerwährend zugeworfen und die Straßen jeder Zeit egal erhalten, auch daß die eisglatten Stellen gehörig aufgehackt oder mit Sand bestreut und auf keinen Fall, Glitschbahne geduldet werden.
5) Die Hausbesitzer müssen ihren Domestiken strenge und bei Vermeidung unvermeidlicher körperlicher Bestrafung einschärfen, den fortzuführenden Schutt und Sand gehörig aufzuladen, damit derselbe beim Fahren nicht herabrüttele und die übrigen Straßen verunreinige.
6) Bei den Häusern, unter denen Keller befindlich sind, deren Fenster zur Winterzeit mit Dünger oder Stroh zugemacht zu werden pflegen, dürfen die Kasten, welche hierzu erforderlich sind nicht, wie bisher geschehen, von einigen Brettern zusammengeschlagen, sondern nach der Façade ein gehöriger Kasten von zusammengefügten Brettern verfertigt werden, durch welchen die Einlage nicht bemerkbar wird.
7) Müssen diejenigen Hausbesitzer und Inhaber von Grundstücken bei deren Besitzlichkeit Gräben vorbeiführen, unabläßig darauf wachen, daß in diesen keine Unreinlichkeit irgend einer Art geworfen werde und daß in selbigen das darin befindliche oder sich häufende Wasser, nicht stehen bleibe und dadurch einen unangenehmen Geruch verbreite, sondern dieselben immer rein erhalten und dafür sorgen, daß das Wasser gehörig abfließe.
8) Das an den Häusern, Nebengebäuden und Zäunen schadhaft Gewordene, muß jederzeit nach der Façade reparirt und daher unverzüglich von den Stadt-Baumeistern desfalsige Belehrung eingeholt, auch müssen die Treppen an den Häusern so viel als möglich nach der Façade abgeändert werden.
9) Auf den Straßen darf unter keinem Vorwande Vieh und Fasel frei herumlaufend angetroffen werden, widrigenfalls es zum Besten der Stadt-Armen confiscirt werden wird.
10) Den der Aufmerksamkeit der Polizei-Beamten etwa sich entziehenden und in den Häusern herumschleichenden Bettler, darf bei Vermeidung der in dem Patente der Erl. Gouvernements-Obrigkeit vom 30sten März 1818 bestimmten Pön, nichts gereicht, sondern müssen dieselben sofort dem nächsten Stadttheils-Aufseher oder Polizei-Wachtmeister überliefert werden. — Schließlich wird jeder Hausbesitzer
11) strenge verpflichtet, eine genaue Aufmerksamkeit zu beobachten, daß die Gehöfte gleichfalls von allem Schmutz und Unrath frei erhalten werden, und auf denselben kein Heu und Stroh herumliege, auch dafür zu sorgen, daß Niemand mit brennenden Tabakspfeifen oder mit Licht ohne Laterne über den Hof gehen und in den Nebengebäuden sich aufhalte, sondern dergleichen Personen sofort zur gebührenden Bestrafung bei dieser Behörde namenhaft zu machen. 2

Dorpat, den 3. Octbr. 1824.
Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Die Kaiserl. Polizei-Behörde zu Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß am letzten Tage des kiesigen Michaelis-Markts, eine an dem Geländer des Embachflusses angebundene Kuh nachgelassen worden, zu der sich bisher Niemand als Eigenthümer gemeldet, — und fordert zugleich den rechtmäßigen Eigenthümer hierdurch auf, binnen 6 Wochen a Dato sich, mit den Beweisen seines Eigenthumsrechts versehen, bei dieser Behörde zu melden und die Kuh gegen Erlegung der Fütterungskosten in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselbe, elapso termino öffentlich versteigert werden soll. 2

Dorpat, den 3. Octbr. 1824.
Polizeimeister Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Verwaltung der alten Musse macht hiemit bekannt, daß am 14. Oktober d. J. alldort der erste Bal Statt haben wird. 3

Die hochobrigkeitlich bestätigte Komität der Livländischen Brandweins-Lieferanten macht desmittelst bekannt, daß selbige beschlossen hat, bei den bevorstehenden Torgen die Lieferung von Mehl und Grütze an die Krons-Magazine zu Dorpat, Werro und Nennal zu übernehmen, falls die Bedingungen annehmlich seyn sollten. Es fordert demnach diese Komität Diejenigen, welche an besagte Proviant-Lieferungen Theil nehmen wollen, auf, bis zum 15. Octbr. d. J. ihre Erklärung sowohl hierüber, als auch wie viel sie zu liefern wünschen, an Herrn Sekretaire A. Schultz in Dorpat einzusenden, mit der Bemerkung, daß falls eine Lieferung kontrahirt werden sollte, die Theilnehmer an selbige diejenigen Bedingungen, welche in Ansehung dieser Lieferung festgesetzt werden sollten, so wie auch die Termine, in welchen zu liefern seyn wird, genau zu erfüllen haben werden. Dorpat, am 1. Octbr. 1824. 1

R. v. Liphart. C. v. Brasch. P. Baron Ungern Sternberg.

Von der Mühlenhofschen Gutsverwaltung wird bekannt gemacht, daß der gewöhnliche Kram-, Vieh- und Pferdemarkt am 15ten d. M. statt finden wird.

Zu verkaufen.

Liverpooler Salz, Norder- und holländische Heeringe, Cigarros in Kisten, Bouteillen-Bier, gute gelbe Butter, und zwar zu dem billigen Preis von 7 1/2 Rbl. das Liespf., verkauft 2

G. G. Kraack.

Zu vermiethen.

In meinem, an der Rigaschen Poststraße belegenen Hause, ist die eine Hälfte der untern Etage, bestehend in sieben aneinanderhängenden warmen Zimmern, mit oder ohne Möbeln, und allen Bequemlich-

keiten, als Keller, Stallraum, Wagenremise u. s. w. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

Verwittwete Ahland, geb. Kohl.

Im Kleferitzkischen Hause beim Universitäts-Gebäude, ist eine Wohnung von 6 Zimmern nebst Küche zu vermiethen. 2

Auf dem Sandberge, dem Hrn. Sekretair Schumann gegenüber, ist in der zweiten Etage eine Wohnung von fünf Zimmern und einer warmen Küche zu vermiethen. Auch sind drei Buden im Kaufhofe zu vermiethen. Das Nähere erfährt man beim Holz-Comptoir-Aufseher Rauch. 2

Miethgesuch.

Ein anständiges Quartier, in der Nähe des Markes oder in den anstoßenden Straßen, von 6 Zimmern, mit einer Küche, Schafferei, Stall für 8 Pferde und großem Wagenschauer wird gesucht. Inhaber solcher Quartiere werden gebeten, sich in der Zeitungs-Expedition zu melden. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein verheiratheter, nüchterner und mit guten Attestaten versehener Mann wünscht als Koch auf dem Lande oder in der Stadt eine Stelle, auch erbietet sich seine Frau zugleich die Stelle als Näherin oder Wirthin zu übernehmen. Das Nähere darüber in der Zeitungs-Expedition. 1

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Apotheker-Gehülfen Hassar

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 7. Oktbr. 1824. 3

Taxe

für den Monat Oktober 1824.

Weitzenbrodt:

Eine Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 2½ Loth und gelten 2 Kop.
Eine Semmel oder Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 2½ Loth und gelten 2 Kop.
Ein Franzbrodt soll wägen 5 Loth und gelten 4 Kop.

Roggenbrodt:

Ein Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen und gelten 1 Pfund 8 Kop.
Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt soll wägen und gelten 1 Pfund 4 Kop.
Ein süßsaures Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen und gelten 1 Pfund 8 Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten ein Pfund 14 Kop.
Minder gutes dito vom Grasvieh 12 Kop.
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hintertheil — Kop.
dito vom Vordertheil — Kop.
Gutes fettes Schaffleisch vom Hintertheil — Kop.
dito vom Vordertheil — Kop.
Gutes fettes Schweinefleisch 25 Kop.
Gutes Lammfleisch — Kop.

Fische:

100 große Rebse 110 Kop.
100 kleine Rebse 80 Kop.

Bier und Branntwein:

Doppel- oder Bouteillenbier, eine Bouteille von drei Viertel Stoof 20 Kop.
Ordinaires oder Krugbier, ein Stoof 14 Kop.
Gemeiner Kornbranntwein, ein Stoof 96 Kop.
Abgezogener und versüßter Branntwein, ein Stoof 1 Rb. 52 Kop.
Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito ein Stof 1 Rb. 72 Kop.

In den Häusern der Getränkehändler wird gemeiner Kornbranntwein in einzelnen Stofen zu 60 Kop. pr. Stoof verkauft.

Wenn sich Jemand unterstehen sollte, von genannten Lebensmitteln etwas höher oder theurer zu verkaufen, und so diese Taxe zu überschreiten, der soll nicht nur solches seines Gutes an die Armen verlustig, sondern auch allemal und so oft er dabei betroffen werden sollte, in Funfzig Rubel Strafe verfallen seyn, wovon derjenige, welcher dergleichen angiebt, die Hälfte zu genießen haben soll. Desgleichen wird der Verkauf der Getränke unter Einem Stof, so wie auch zu einem niedrigern, als zu dem in dieser Taxe bestimmten Preise, bei Funfzig Rubel Strafe verboten. Zugleich werden sämmtliche resp. Einwohner, unter Zusicherung einer angemessenen Belohnung, hierdurch aufgefordert, die Verkäufer taxwidriger, schlechter, der Gesundheit nachtheiliger oder unschmackhafter Produkte, der Polizei-Verwaltung anzuzeigen, die alsdann mit selbigen nach Maaßgabe der bestehenden, zur Wissenschaft bekannt gemachten hohen Anordnungen Einer Erlauchten hochverordneten Gouvernements-Obrigkeit unvermeidlich verfahren wird. Publicatum Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 2. Oktbr. 1824.

Polizeimeister Gessinsky.
Beisitzer, Rath Eichlern.
G. W. Lüetten, loco Secr.

Angekommene Fremde.

Se. Excell. der Herr Generalmajor und Ritter von Cloodt, Hr. Oberstlieut. v. Baggu, kommen vom Lande, Hr. Garde-Stabsrittmeister Graf Manteuffel, kommt von Petersburg, Hr. Doktor Steinbach, kommt von Riga, logiren sämmtlich in der Stadt London.

Dörptsche Zeitung.

№. 82.

Sonntag, den 12. Oktober, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 3. Okt.

Gestern hieß es, sagt die Quotidienne, der Herzog Matthieu von Montmorency und der Hr. Herzog von Belluno würden nächstens wieder ins Ministerium treten. Wir wünschen, daß diese Nachricht in Erfüllung gehen möge, und glauben, daß der erlauchte Marschall und der edle Unterhändler von Verona sich im voraus die Mittel gesichert haben werden, den Lehren, zu denen sie sich so offen bekannt, im Konseil immer den Sieg zu verschaffen.

Eins unserer Blätter sagte gestern: dem Hrn. von Chateaubriand sei eine Pension von 12000 Fr. angeboten worden, und Englische Blätter geben 20000 Fr. an, allein weder das Eine noch das Andere ist gegründet.

Morgen reiset der Prinz von Beja (Infant Miguel von Portugall) mit seinem Gefolge nach Wien ab. Wer an den Prinzen oder seine Begleiter Reklaamtionen hat, ist öffentlich aufgefordert worden, sich damit bei dem Grafen Rio Major zu melden, da die Portugiesische Gesandtschaft nichts damit zu thun habe.

Bei den Nachgrabungen, die man in der alten Stadt Famars in der Nähe von Valenciennes angestellt, hat man neulich 3 bronzene Vasen mit 9955 Silbermünzen aus den Zeiten des August bis Constantin gefunden.

Vier Individuen, welche falsche Certificate mit nachgemachter Unterschrift des Herzogs von Bourbon und anderer Vendee-Chefs verfertigt, um sich auf diese Weise die Dekorationen des Ordens der Ehrenlegion und des Ludwigs-Ordens zu verschaffen, waren vor den hiesigen K. Gerichtshof geladen worden, der sie von der Anschuldigung der Verfälschung freisprach. Dagegen aber appellirte der Fiskal und der Kassationshof kassirte das Urtheil des Pariser Gerichtshofes und verwies die Angeschuldigten vor den K. Gerichtshof zu Rouen.

General Lafayette ist, nach einer Ueberfahrt von 31 Tagen, am 13ten August in Newyork angekommen. Am 24sten dess. M. war er in Boston.

Ueberall in Frankreich beeifert man sich, Dampfböte anzulegen.

Der Kourier erzählt, Hr. la Menais sei auf

der Insel Korsika für einen Karbonaro gehalten und festgenommen worden.

Madrid, den 22. Sept.

Nach den Listen, welche die hiesigen Polizey-Kommissaire dem Ober-Intendanten überreicht haben, ist die Anzahl der National-Milizen, die unter der constitutionellen Regierung gedient und der Personen, welche der Regierung von Sevilla nach Kadix folgten, so bedeutend, daß, wenn man sie ohne Ausnahme aus Madrid vertriebe, die Bevölkerung dieser Hauptstadt auf 20000 Seelen herabsinken würde. Man hat sich deshalb nun entschlossen, nur die Personen von hier zu verweisen, die öffentlich ihre Anhänglichkeit an das constitutionelle System geäußert. Diesen sendet die Polizei Pässe zu, mit dem Befehl, binnen 24 Stunden die Hauptstadt zu verlassen. Vorgestern wurden deren 200 von hier weggebracht.

Die Landungen der Revolutionairs haben die Royalisten so aufgebracht, daß es in vielen Städten zu blutigen Auftritten gekommen ist. Zu Pampelona mußte die Französische Garnison 48 Stunden lang unter den Waffen stehen, um den Excessen des Pöbels Einhalt zu thun.

Zu Belmonte (Provinz Cuenca) haben die Behörden, aus Furcht vor dem Pöbel sogar, die Stadt verlassen; zu Salamanka der dasige Polizei-Agent und seine Unterbeamten.

Der Ex-Minister Cruz ist noch nicht verhört worden.

Obwohl Hr. Zea Bermudez das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten bereits übernommen, hat er doch seinen Eid noch nicht in die Hände Sr. Maj. abgelegt. Dieses soll erst geschehen, wenn der König nach der Hauptstadt zurückkehrt.

Der General-Capitain von Gallizien soll in Ungnade gefallen seyn.

Der General, Vicomte Digeon, ist von la Grania zurückgekehrt, und es erneuert sich das oft wiederholte Gerücht, er habe Sr. Maj. einige Veränderungen vorgeschlagen, die Allerhöchst dieselben sehr gnädig aufgenommen hätten.

Zu Kordova hat der Pöbel die gröbsten Zügellosigkeiten verübt, die öffentlichen Gefängnisse erbrochen und ungefähr 20 Personen umgebracht, noch mehrere gemißhandelt ꝛc.

Zwei, der Verschwörung wider den Staat beschuldigte und überwiesene Individuen, Manuel de Lasserna und Moran Carrettero, sind am 19. d. erschossen worden. Beyde hatten die Constitution leben lassen und an der Spitze einer Bande die Fahne der Kortes aufgepflanzt.

Bei Almeria ist neulich ein Bettler verhaftet worden, der mit den Rebellen gelandet war. Bei genauer Durchsuchung fand man Wechsel bei ihm, bis zum Belauf von mehrern Millionen, die er zu Cadix, Sevilla und anderswo einkassiren sollte.

Aus der Schweiz, vom 27. Sept.

Professor Follen in Arau hat wegen geschwächter Gesundheit einen halbjährigen Urlaub erhalten und der bekannte Dr. Troxler ist zu seinem Stellvertreter vorgeschlagen worden.

Zu St. Gallen erschien unterm 14ten d. die Bekanntmachung wegen Aufhebung des Retorsions-Concordats.

Am 16ten d. ist der Leichnam des Brandstifters von Walperswil am Jenßberge bei Nidau unter dem Hochgericht verscharrt worden.

Brüssel, den 1. Oktober.

Zu Amersfort hat sich neulich ein großer Unfall zugetragen. Als nämlich die Artillerie in der dasigen Gegend exercirte, kam ein Hr. v. Wageningen zufällig dem Schießplatze zu nahe, und eine sechspfündige Kanonenkugel riß ihm in einer Entfernung von 1900 Schritten den Kopf weg.

Die Amsterdamer Courant will Briefe aus Triest und Venedig empfangen haben, worin gemeldet wird, daß die Türken einmal 8000 Mann und das andremal 7000 Mann auf Samos gelandet hätten, die aber sämmtlich aufgerieben worden wären.

Das Oracle erzählt, der Herzog v. Wellington sey bedenklich krank und habe sein Uebel dadurch, daß er zu einem Empiriker seine Zuflucht genommen, verschlimmert.

Zu Lille wurde neulich ein Kanonier zu zwei Jahr Gefängniß und 16 Fr. Strafe verurtheilt, weil er: Es lebe der Kaiser! gerufen.

Aus Italien, vom 16. Sept.

Briefe von mehrern griechischen Inseln und dem Festlande enthalten folgende Nachrichten:

Die unterm 8. August von Mitylene nach Samos ausgelaufene türkische Flotte belief sich auf 133 Segel.

Athen ist jetzt von 6 bis 7000 Türken eingeschlossen. Ihre Kavallerie besteht aus 400 Mann, welche das flache Land plündernd durchziehen. Die Citadelle hat 400 Griechen Besatzung, welche der Gouverneur Goura befehligt, und ist auf 3 Jahre mit Proviant versehen.

Am 26. Juli hatte bei Salona ein ernsthaftes Treffen zwischen den Türken und Griechen statt, wobei erstere 400 Mann, 23 Zelte und 3 Kanonen verloren. Aus Salamine schreibt man, daß die türkische Macht in diesem Theile von Morea nicht über 14 bis 15000 Mann stark sey, die in Negropont mit eingerechnet.

Man glaubt, daß Ibrahim seine Richtung nach Hydra und Spezzia nehmen werde, deren Garnisonen mit griechischen Albanesern und andern Truppen von Sciatos, die Miaulis mit 8 Schiffen übergeführt hat, verstärkt worden sind.

Die vor Hydra vor Anker liegende griechische Eskadre hat am 7. August für 3 Monate Sold erhalten.

Die zu London abgeschlossene Anleihe ist nun ganz ausbezahlt worden.

Die Transportschiffe der ägyptischen Eskadre führen eine ungeheure Menge Proviant und Kriegsbedürfnisse mit sich. Die aus 4 Linien-Regimentern bestehenden 18000 Mann Landtruppen haben eine tüchtige Artillerie bei sich. Mehrere europäische Officiere kommandiren jene Regimenter.

Am 19ten sollte der Kapudan-Pascha seine Operationen gegen Samos beginnen.

Schreiben aus Italien,
vom 20. Sept.

Da sich viele Deutsche in Mayland niedergelassen, unter denen viele Protestanten sind, so haben sie, weil sie weder Geistliche noch Kirchen haben, die Regierung um Erlaubniß gebeten, auf ihre Kosten einen Geistlichen berufen und ein Bethaus errichten zu dürfen. Die Regierung soll sich auch nicht abgeneigt bezeigt haben, ihre Bitte zu willfahren, der Erzbischof aber hat dieselbe abgeschlagen.

Als neulich der heil. Vater die Gefängnisse besuchte, zeigte ihm ein Grenadier der Wache ein sehr schlecht gebackenes Commisbrodt. Der Pabst ließ die Sache untersuchen; der Bäcker wurde schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von 1496 Scudi verurtheilt, welche dann unter die ganze Division, die mit jenem Brodte gespeiset worden, vertheilt wurde.

Am 9ten d., Nachts, schlug der Blitz in die kapitolinische Gallerie und traf ein Gemälde an der Seite von Domenichino's Wunder am Schwemmteiche.

In Ravenna ist neulich ein solcher Mangel an Trinkwasser eingetreten, daß man zu dem faulen Wasser aus Gräben und Sümpfen seine Zuflucht nehmen mußte, und in der Stadt und der Umgegend die bösartigsten Krankheiten entstanden sind.

Am 15ten August wurde die neue Straße durch das Thal St. Martino bis Petralollo das erstemal befahren. Es sind bedeutende Kosten auf diese Straße verwendet worden.

Oberst v. Amadieu, Gouverneur der Pagen Sr. Maj. des Königs von Baiern, ist am 16ten d. mit 21 Pagen, von 12 bis 18 Jahren, zu Florenz eingetroffen. Die jungen Leute stammen alle aus den ersten Familien Bayerns und machen während der zweimonatlichen Ferien eine Fußreise. Nach achtägigem Aufenthalt in Florenz werden sie zu Fuß wieder nach München zurückkehren.

Livorno, den 18. Septbr.

Nach Briefen aus Alexandrien bestand die nach Morea ausgerüstete Expedition aus 54 Kriegsschiffen, 52 ägyptischen Transportschiffen und 91 europäischen Kauffahrteischiffen, welche letzte zu ½ und ⅔ spanische Piaster pr. Ardeb monatlich gefrachtet wurden. Dänische und schwedische Schiffer haben keine Ladungen übernehmen wollen. Die Expedition segelte am 17ten, 18ten und 19ten Juli ab. Die am Bord befindlichen Truppen bestehen aus ungefähr 17000 Mann auf europäischen Fuß exercirte Infanterie, 1000 M. alten Truppen und 1200 Mann Reiterei, nebst der nöthigen Artillerie.

Syra, den 25. Juli.

Odysseus sitzt in Verhaft.

Auf Morea sind viele, als Albaneser gekleidete Engländer angekommen.

Die von der Londoner Anleihe herstammenden Guineen, welche jetzt in Griechenland cirkuliren, sind auf 5 Talaris festgesetzt worden.

Die Samioten haben 150 Fässer Wein nach Hydra zum Unterhalt einer Division abgesandt, welche vor dieser Insel kreuzt. Alle Samiotische Familien haben sich auf einen hohen Berg geflüchtet; in den Städten und Dörfern findet man nur gewaffnete Männer.

Bagdad, den 18. July.

Mit lebhafter Besorgniß befürchtet man einen Bruch zwischen Persien und dem hiesigen Pascha. Man sagt, Abbas Mirza wolle nicht in den Friedens-Traktat willigen, wenn ihm nicht der Pascha gewisse bedeutende Summen auskehre. Der Pascha, Namens Daond-Pascha, ist aber keineswegs gewilligt, diesem Verlangen zu willfahren, und wirklich sollen sich die Truppen beiderlei Theile schon

in Marsch gesetzt haben. Mehrere Bataillone sind von hier nach Kurdistan aufgebrochen. Die Türken haben die Stadt Sulomania besetzt, welche die Perser freiwillig verlassen Dieses wird die Zwistigkeiten noch vermehren.

Nach spätern Nachrichten soll der Prinz Abbas Mirza, an der Spitze von 20000 Mann, einen Theil von Kurdistan eingenommen haben.

Singapore, den 1. März

Die holländische Expedition, welche im letzten September-Monat nach dem Innern der Insel Borneo unter Segel gegangen, ist, nachdem sie die Pontiana gegen 300 Meilen hinaufgeschifft war, im Monat November wieder hieher zurückgekehrt. Diese Expedition hatte zum Zweck, die bisher unabhängigen Staaten Sangao, Sintang und Sikar zu unterwerfen. Dies Unternehmen ist auch geglückt, ohne daß man den geringsten Widerstand gefunden. Die Niederländer sind dadurch Herr der ganzen Insel Borneo, von der östlichen Küste, dem Staate von Banjermassin, an, bis an die nördlichen Gränzen, den Staat von Sambas geworden. In den eroberten Ländern befinden sich sämmtliche Minen von Gold und Edelsteinen. Die Häfen, welche gegenwärtig nur dem europäischen Handel offen stehen, sind Banjermassin, Pontiana, Monapawa und Sambas.

Von der Ems, vom 28. Septbr.

Die Arbeiten und Wasserbauwerke zur Schiffbarmachung der Ober-Ems sind auch in diesem nun verflossenen Sommer mit Thätigkeit fortgesetzt worden. Die dazu verwendeten Kosten sollen jetzt schon über eine Million Thaler betragen. Es ist aber zu bezweifeln, daß die Ems, von Meppen bis an die ostfriesische Gränze, in einem guten schiffbaren Zustand werde versetzt und erhalten werden können, indem die Ems, durch eine sehr sandige Gegend fließend, eine erstaunliche Menge Krümmungen hat, in welche sich gar zu leicht der Sand wieder ansetzen und Untiefen bilden kann. Auch ist zu befürchten, daß der heruntertreibende Sand die Nieder-Ems versanden werde, daher die Anlage eines Kanals unterhalb Meppen bis zum Dorfe Vellage in Ostfriesland oder das Durchstechen der Krümmungen wohl den Vorzug verdienen möchte, weil hier die Fahrt um mehr als zwei Drittel verkürzt werden würde.

Schreiben aus Berlin,
vom 5. Oktober.

Der Hauptstadt stehen in diesem Winter zahlreiche Feste bevor. J. K. H. die Großfürstin Alexandra, Gemahlin des Großfürsten Nikolas, wird den Winter über hier zubringen, während ihr erkauchter Gemahl nach Italien reist.

Der Königl. Hof legt morgen, den 6. d., die Trauer für Se. Maj. den König von Frankreich, Ludwig XVIII., auf 3 Wochen an.

Dresden, den 29. Sept.

Se. K. H. der Großfürst Konstantin von Rußland ist am 25sten d. hier eingetroffen und hat dieser Tage an der K. Familien-Tafel gespeiset. Die Fürstin von Lowicz, seine Gemahlin, welche ebenfalls hier angekommen, wird, dem Vernehmen nach, zur Befestigung ihrer Gesundheit, den ganzen Winter über bei uns bleiben.

Der Geh. Rath v. Könneritz ist zu unserm Gesandten am K. Spanischen Hofe ernannt, und die dadurch erledigte General-Direktion des Hoftheaters und der musikalischen Kapelle dem Kammerherrn und Forstmeister von Lüttichau übertragen werden.

Der Hof hat wegen Ablebens Königs Ludwig XVIII. von Frankreich auf 4 Wochen Trauer angelegt.

Morgen verlassen Se. Maj. der König das Sommerlustschloß Pillniz und kehren hieher zurück, worauf Se. K. H. der Prinz Max nebst Prinzeßin Tochter am 4ten nächsten Monats eine Reise nach Florenz und Madrid antreten werden, um ihre Töchter, die verwittwete und regierende Großherzogin von Toskana, so wie die Königin von Spanien zu besuchen.

Frankfurt, den 2. Okt.

Nach einer Großherzogl. Weimarschen Bekanntmachung sollen in Zukunft die Criminal- und Untersuchungs-Gerichte ihre Erkenntnisse den Geistlichen mittheilen, damit dieselben bei ihrer Seelsorge für solche verurtheilte Gemeindeglieder hierdurch mehr autorisirt, nicht in Gefahr kommen, durch das unsichere Gerücht oder durch die eignen Aussagen der Betheiligten hintergangen zu werden.

Man versichert allgemein, Se. Maj. der König von Bayern habe beschlossen, den lange projektirten Kanal aus dem Starrenberger See bis nach München führen zu lassen.

Die Markgräfin Sophie von Baden ist wieder so weit hergestellt, daß sie ausgehen kann. Am 26sten Sept. wurde dieses frohe Ereigniß zu Karlsruhe auf mannichfache Weise festlich begangen.

Am 16ten d. starb zu Wiesbaden der Präsident des K. Baierschen Appellations-Gerichts im Rhein-Kreise, Hr. v. Redmann. In der Zeit der Herrschaft Napoleons war derselbe Präsident des peinlichen und Special-Gerichts zu Mayniz, und unter ihm wurden Schinderhannes und Damian Hessel gerichtet.

Das Ende unserer Herbstmesse ist besser gewesen, als man anfänglich vermuthete. Leder, Wolle und wollene Tücher waren sehr begehrt und standen in guten Preisen.

Die Ex-Kaiserin von Hayti, Madame Christoph, ist auf ihrer Reise nach Italien hier angekommen.

Der Minister der Volksaufklärung Schischkow.

Alexander Semenowitsch Schischkow, Vice-Admiral und verschiedener Orden Ritter, Mitglied des Reichs-Raths, Kaiserl. Sekretair, Präsident der Russischen Akademie und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied, wurde im Jahre 1754 geboren, und vom Jahre 1761 in dem Kadettenkorps erzogen. Als Seeofficier machte er viele Reisen in verschiedene Länder Europa's, sowohl zur See, als auch zu Lande, namentlich nach Schweden, Dännemark, England, Deutschland, Preußen, Italien, der Türkei u. s. w. Im Jahre 1812 wurde er Staats-Sekretair, und 1816 Präsident der Russischen Akademie. Mit Litteratur und Dichtkunst beschäftigte er sich schon als Kadett. Seine ersten Arbeiten waren Uebersetzungen aus der Kinderbibliothek von Campe (die neueste Ausgabe davon erschien 1808 zu St. Petersburg in 2 Bänden unter dem Titel: Erzählungen für Kinder) und einige kleine Gedichte, nebst dem Drama: Die Sklaverei. In der Folge, als er sich ganz dem Seedienst widmete, übersetzte und verfaßte er mehrere Werke in diesem Fache, als: Die Kunst der Schifffahrt, 2 Bände, Petersburg 1793; Lexicon, das Seewesen betreffend, in drei Sprachen (in englischer, französischer und russischer) 2 Bde., Petersb. 1795; Sammlung mehrerer Journäle über das Seewesen, 2 Bde., Petersb. 1800; historisches Verzeichniß der Schiffe der ersten (russischen) Flotte. Nicht wenig Mühe und Zeit wandte er auch zur Verfertigung eines vollständigen Wörterbuches an, das eine befriedigende Erklärung aller der Wörter geben sollte, welche die sehr reiche Terminologie der Kunst des Schiffbaues und der Schifffahrt enthält, mit allen dahin einschlagenden Wissenschaften und Künsten; allein diese sehr schätzbare Arbeit liegt bei ihm noch unbeendigt im Manuskript. Nach 20jähriger Beschäftigung mit der Abfassung und Uebersetzung dieser zum Seewesen gehörigen Werke betrat er von Neuem seine litterarische Laufbahn. Die am Ende des vorigen Jahrhunderts besonders allgemeine Sucht, hauptsächlich unter den jungen russischen Schriftstellern, die französische Sprache auf eine sklavische Art nachzuahmen, und dadurch den ächten russischen Styl zu verunstalten, veranlaßte ihn, eine Schrift zu verfassen, unter dem Titel: Beurtheilung des alten und neuen Styls, in Rücksicht auf die russische Sprache. Dieses Buch, das dreimal zu Petersburg aufgelegt wurde, zuerst 1802, dann 1813 und zuletzt 1818, hat in der russischen Litteratur Epoche gemacht, und sehr viel Nutzen gestiftet. Als Ergänzungen zu diesem Werke sind noch folgende Schriften zu bemerken: 1) Beilage zu der Schrift vom alten und neuen Styl, Petersb. 1808. Diese Schrift enthält die Antwort auf die kritische Beurtheilung jenes Buches. 2) Uebersetzung zweier Artikel aus La Harpe, mit Anmerkungen, Petersb. 1808. 3) Gespräche über Litteratur, Petersb. 1811. Im Jahre 1812, zu Anfang des Krieges mit den Franzosen, wurde Schischkow zu dem Range eines Kaiserlichen Sekretairs erhoben, und schrieb, Sr. Kaiserl. Majestät in dem damaligen berühmten Feldzug begleitend, viele Manifeste, ermunternde Reden an das Volk, Ukasen, Reskripte u. s. w. (Alles besonders abgedruckt zu Petersburg 1816.) Alle diese Schriften zeichnen sich durch eine feurige Vaterlandsliebe und durch reine, aus dem Herzen strömende Beredsamkeit aus. Die vortrefflichste unter diesen Schriften ist nach dem Urtheile des Verfassers der Geschichte der russischen Litteratur folgende, unter dem Titel: Nachricht von der Einnahme Moskau's durch den Feind, 1814. Nach dem Tode des A. A. Markow wurde er zum Präsidenten der russischen Akademie ernannt. Diese berühmte Gesellschaft hat ihm während seiner Amtsführung neue Statuten und manche andere Vortheile durch die Gnade und Freigebigkeit des Kaisers zu verdanken. In der letzten Zeit gab er eine Uebersetzung des Gedichts von Tasso: Das befreite Jerusalem, in Prosa in 2 Bänden zu Petersburg, 1818, heraus. Jetzt werden in den Nachrichten der russischen Akademie seine Untersuchungen über den Ursprung der Slavischen Sprache abgedruckt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 16. Oktober d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, sechs Archiv- und andere Schränke, acht Glasschränke, vier große Tische mit aufzustellenden Glaskasten, vier Pulte, Holzgeschirre, Schubkarren, Fensterrahmen, Thüren, Bettgestelle, Schaufeln, Steinhammer, eine Heuwaage mit der Stange, verschiedenes Eisengeräth; ferner: ein halber Wagen, eine wohlkonditionirte vierspännige Reise-Kalesche, Pferdegeschirre, eine englische Wanduhr, Bettzeug, Tische, Kasten, Rappiere u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden sollen. Dorpat, den 3. Oktober 1824. 1

Ad mandatum:
Witte, Notrs.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt hiemit in Folge der alldort unter dem 4. Oktober d. J. eingegangenen Unterlegung Einer Löbl. Steuer-Verwaltung zur allgemeinen Wissenschaft, wie in Gemäßheit der von Einem Hochverordneten Kaiserl. Livl. Kameralhof unter dem 4. März d. J., Nr. 1303, getroffenen Bestimmung, die für die zweite Hälfte des laufenden Jahres bis zum 1. Novbr. d. J. unfehlbar zu erlegenden Krone-Abgaben von denen bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer Angeschriebenen, je nachdem sie verzeichnet sind, nach folgender Berechnung eingezahlt werden müssen, als nemlich von jeder Seele:

vom zünftigen Bürger-Oklad:

an Zuschuß	1 Rub.	34	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	4	—	—
Zusammen	5 Rub.	49	Kop.

vom simplen Bürger-Oklad pr. Seele:

an Zuschuß	1 Rub.	34	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	4	—	—
Zusammen	5 Rub.	49	Kop.

vom Arbeiter-Oklad pr. Seele:

an Zuschuß	1 Rub.	18	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	3	—	50	—
Getränke-Steuer	1	—	—
Zusammen	5 Rub.	83	Kop.

von erblichen Haus- und Dienstleuten pr. Seele:

an Zuschuß	— Rub.	52	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	1	—	50	—
Getränke-Steuer	1	—	—
Zusammen	3 Rub.	17	Kop.

Indem Ein Edler Rath es den einzelnen Individuen sowohl als auch den hiesigen Korporationen bei Vermeidung der schleunigsten exekutiven Zwangsmittel und Verantwortlichkeit aller und jeder Art zur Pflicht macht, bis zum 1. Novbr. d. J. unausbleiblich ihre resp. Abgaben bei Einer Löbl. Steuer-Verwaltung zu erlegen, behält derselbe ausdrücklich dieser wider diejenigen, welche Leute bei sich haben, die ihre Steuern nicht in erwähnter Frist berichtiget, wegen der dadurch der Dörptschen Stadtgemeine werdenden Nachtheile und namentlich für den Fall, daß dieselbe durch solche Fahrläßigkeit in der Ablieferung der Krone-Abgaben zur Kronekasse in gehöriger Zeit behindert werden sollte, allen rechtlichen Regreß vor, weshalb sich denn jeder frühzeitig vor Schaden hüten und diese obrigkeitliche Anweisung bald möglichst vor Ablauf obbestimmten Termins seiner Seits erfüllen mag. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 10. Oktober 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemit bekannt gemacht, daß alldort auf Requisition Es. Kaiserl. Dörptschen Landgerichts vom 22. Septbr. d. J. das zur Konkurs-Masse des Hrn. Gouvernements-Sekretairen Otto Kircheisen gehörige, allhier im ersten Stadttheil am Domberge sub Nr. 33 auf Stadts-Grund belegene holzerne Wohnhaus sammt Nebengebäuden und Garten meistbotlich verkauft werden soll, die Versteigerungs-Termine auf den 13. Decbr., 15. Decbr., 17. Decbr. und allendlich auf den 18. Decbr. d. J. anberaumet worden, und Kauflustige an gedachten Tägen, Vormittags um 11 Uhr, sich im Sitzungssaal Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot zu verlautbaren und dann abzuwarten haben, was weiter hinsichtlich des Zuschlages ergehen wird. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 3. Oktober 1824. 3*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

In Veranlassung eines hieselbst eingegangenen Reskripts Sr. Excellence des Livländischen Herrn Civil-Gouverneurs, wirklichen Staatsraths und hoher Orden Ritters Du Hamel, hält diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sich verpflichtet, nachstehende polizeiliche Anordnungen, von welchen sich mehrere auf Allerhöchst erlassene Verordnungen Sr. Kaiserl. Majestät gründen, sämmtlichen resp. Hausbesitzern und Inhabern von Grundstücken, zur unerläßigen Befolgung und Nachachtung hierdurch wiederholt einzuschärfen, mit der Warnung, daß im Fall einer oder der andere Hausbesitzer von den Heren Stadttheils-Aufsehern und deren Gehülfen, denen die genaueste und sorgfältigste Aufsicht über die prompteste Erfüllung dieser Anordnung zur strengsten Pflicht gemacht worden, — als fahrläßig und widerspenstig bei Beobachtung dieser Regeln angezeigt werden sollte, die von ihm unterlassene Obliegenheit nicht nur sofort für seine Rechnung durch polizeiliche Besorgung bewerkstelligt, sondern derselbe auch zur unvermeidlich strengen Bestrafung gezogen werden soll. — Die erwähnten Verordnungen bestehen in folgenden Punkten:

1) Alle auf den Straßen befindliche Baumaterialien, als Balken, Steine, Sandhaufen ꝛc. müssen sofort auf die Gehöfte abgeführt und hinführo unter keinem Vorwande auf die Straßen abgesetzt werden, widrigenfalls dieselben, ohne alle Rücksicht zum Besten der Stadt abgeführt werden sollen.
2) Die auf die Straßen ausgeworfenen oder zusammengefegten Mißhaufen, Schutt, Holz ꝛc., dürfen nicht einen Tag liegen bleiben, sondern müssen sofort auf die von dem Heren Stadttheils-Aufseher in jedem Stadttheile zu erfragenden Stellen hingeführt und daselbst gehörig ausgebreitet, auch der während dem Reinigen der Straßen zusammengefegte Schutt und Sand unverzüglich auf gleiche Weise fortgeschafft werden.
3) Hat jeder Hausbesitzer und Inhaber eines Grundstücks fortwährend darauf genau zu achten, daß die Gränze seiner Besitzlichkeit bis zur Mitte der Gasse, jeder Zeit in einem guten fahrbaren und durchaus reinlichen Zustande erhalten werde, zu diesem Zwecke zwei Mal in der Woche dieselbe repariren und reinigen zu lassen und unter keinem Vorwande zu dulden, daß irgend eine Unreinlichkeit auf die Straßen, sey es zu welcher Jahreszeit es wolle, ausgegossen, oder Glas und andere Scherben, Lumpen, Späne und dergleichen ausgeworfen werden.
4) Zur Zeit des Winters darf der bei den Häusern zusammen gehäufte oder gefegte Schnee, nicht in Haufen liegen bleiben, auch nicht auf den gefrornen Embachstrom geführt, sondern auf die gleichfalls von dem Herrn Stadttheils-Aufseher zu erfragende Stelle, auseinander gebreitet werden, ferner hat jeder Hausbesitzer dafür Sorge zu tragen, daß die im Winter auf den Straßen oder bei Rinnsteinen entstehenden Gruben immerwährend zugeworfen und die Straßen jeder Zeit egal erhalten, auch daß die eisglatten Stellen gehörig aufgehackt oder mit Sand bestreut und auf keinen Fall, Glitschbahne geduldet werden.
5) Die Hausbesitzer müssen ihren Domestiken strenge und bei Vermeidung unvermeidlicher körperlicher Bestrafung einschärfen, den fortzuführenden Schutt und Sand gehörig aufzuladen, damit derselbe beim Fahren nicht herabrüttele und die übrigen Straßen verunreinige.
6) Bei den Häusern, unter denen Keller befindlich sind, deren Fenster zur Winterzeit mit Dünger oder Stroh zugemacht zu werden pflegen, dürfen die Kasten, welche hierzu erforderlich sind nicht, wie bisher geschehen, von einigen Brettern zusammengeschlagen, sondern nach der Façade ein gehöriger Kasten von zusammengefügten Brettern verfertigt werden, durch welchen die Einlage nicht bemerkbar wird.
7) Müssen diejenigen Hausbesitzer und Inhaber von Grundstücken bei deren Besitzlichkeit Gräben vorbeiführen, unabläßig darauf wachen, daß in diesen keine Unreinlichkeit irgend einer Art geworfen werde und daß in selbigen das darin befindliche oder sich häufende Wasser, nicht stehen bleibe und dadurch einen unangenehmen Geruch verbreite, sondern dieselben immer rein erhalten und dafür sorgen, daß das Wasser gehörig abfließe.
8) Das an den Häusern, Nebengebäuden und Zäunen schadhaft Gewordene, muß jederzeit nach der Façade reparirt und daher unverzüglich von den Stadt-Baumeistern desfalsige Belehrung eingeholt, auch müssen die Treppen an den Häusern so viel als möglich nach der Façade abgeändert werden.
9) Auf den Straßen darf unter keinem Vorwande Vieh und Faßel frei herumlaufend angetroffen werden, widrigenfalls es zum Besten der Stadt-Armen confiscirt werden wird.
10) Den der Aufmerksamkeit der Polizei-Beamten etwa sich entziehenden und in den Häusern herumschleichenden Bettler, darf bei Vermeidung der in dem Patente der Erl. Gouvernements-Obrigkeit vom 30sten März 1818 bestimmten Pön, nichts gereicht, sondern müssen dieselben sofort dem nächsten Stadttheils-Aufseher oder Polizei-Wachtmeister überliefert werden. — Schließlich wird jeder Hausbesitzer
11) strenge verpflichtet, eine genaue Aufmerksamkeit zu beobachten, daß die Gehöfte gleichfalls von allem Schmutz und Unrath frei erhalten werden, und auf denselben kein Heu und Stroh herumliege, auch dafür zu sorgen, daß Niemand mit brennenden Tabakspfeifen oder mit Licht ohne Laterne über den Hof gehen und in den Nebengebäuden sich aufhalte, sondern dergleichen Personen sofort zur gebührenden Bestrafung bei dieser Behörde namenhaft zu machen. 1

Dorpat, den 3. Octbr. 1824.
Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Die Kaiserl. Polizei-Behörde zu Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß am letzten Tage des hiesigen Michaelis-Markts, eine an dem Geländer des Embachflusses angebundene Kuh nachgelassen worden, zu der sich bisher Niemand als Eigenthümer gemeldet, — und fordert zugleich den rechtmäßigen Eigenthümer hierdurch auf, binnen 6 Wochen a Dato sich, mit den Beweisen seines Eigenthumsrechts versehen, bei dieser Behörde zu melden und die Kuh gegen Erlegung der Fütterungskosten in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselbe, elapso termino öffentlich versteigert werden soll. 1

Dorpat, den 3. Octbr. 1824.
Polizeimeister Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die geehrten Pränumeranten auf mein IVtes Liederheft belieben ihre Exemplare bei mir bis 11 Uhr Morgens abholen zu lassen. 3

Aug. Heinr. v. Weyrauch,
im Löwensternschen Hause am Markt.

Die von mir angekündigte Gold- und Silberverloosung von 77 Gewinnen, wird am 31. Oktbr. d. J., Nachmittag um 2 Uhr, im Saal der Bürgermusse statt finden, auch sind noch Loose bei mir zu haben. 3*

Carl Lüetten,
Gold- und Silberarbeiter.

Hierdurch mache ich Endesgenannter bekannt, daß ich die etwa in den kommenden Monaten vorfallenden Geschäfte gegen eine billige und annehmliche Vergütung zu übernehmen wünsche, daher ich denn sämmtliche resp. Gutsbesitzer hierdurch ergebenst bitte mich mit ihren Aufträgen geneigst zu beehren und einer prompten und schnellen Ausführung versichert zu seyn. 3

Titulair-Rath H. Normann,
wohnhaft im Maurermeister Jahnitzschen
Hause im 3ten Stadttheil.

Sonnabend, den 18. Oktbr. wird im Saale der Bürgermusse Bal seyn. Entreebillette können nur von den Mitgliedern der Musse gelöset werden. 2

Die Vorsteher.

Die Verwaltung der alten Musse macht hiemit bekannt, daß am 14. Oktober d. J. alldort der erste Bal Statt haben wird. 2

Zu verkaufen.

So eben angekommene frische Astrachansche Weintrauben, Citronen und Citronen-Saft in Bouteillen, Kasansche Lichte und Seife, zuverläßig feisches Möskowisches Mehl, wie auch mehrere Sorten Thee sind für billige Preise zu haben bei 3

Schamajew.

Ganz frische Citronen sind zu haben bei 3

Faletty.

Liverpooler Salz, Norder- und holländische Heringe, Cigarros in Kisten, Bouteillen-Bier, gute gelbe Butter, und zwar zu dem billigen Preis von 7 1/2 Rbl. das Liespf., verkauft 1

G. G. Kraack.

Zu vermiethen.

In dem Hause des Russisch-Kaiserl. Kammerherrn und Ritters von Löwenstern neben dem neuen Universitätsgebäude sind zwei Lokale nebst Küche, Keller, Stallraum u. s. w. zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man im Hause des Herrn Landraths von Löwenstern am Markte bei 3

Johann Egloff.

In meinem, an der Rigaschen Poststraße belegenen Hause, ist die eine Hälfte der untern Etage, bestehend in sieben aneinanderhängenden warmen Zimmern, mit oder ohne Möbeln, und allen Bequemlichkeiten, als Keller, Stallraum, Wagenremise u. s. w. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

Verwittwete Ahland,
geb. Kohl.

Im Kieserizkischen Hause beim Universitäts-Gebäude, ist eine Wohnung von 6 Zimmern nebst Küche zu vermiethen. 1

Auf dem Sandberge, dem Hrn. Sekretair Schumann gegenüber, ist in der zweiten Etage eine Wohnung von fünf Zimmern und einer warmen Küche zu vermiethen. Auch sind drei Buden im Kaufhofe zu vermiethen. Das Nähere erfährt man beim Holz-Comptoir-Aufseher Rauch. 1

Miethgesuch.

Es wird zum December 1824 oder Januar 1825 eine Wohnung von vier bis fünf aneinander hängenden freundlichen Zimmern in der Nähe des großen Marktplatzes, oder des Universitäts-Gebäudes gesucht; wer ein solches zu vermiethen hat, wird gebeten, es gefälligst in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen. 3

Ein anständiges Quartier, in der Nähe des Marktes oder in den anstoßenden Straßen, von 6 Zimmern, mit einer Küche, Schafferei, Stall für 8 Pferde und großem Wagenschauer wird gesucht. Inhaber solcher Quartiere werden gebeten, sich in der Zeitungs-Expedition zu melden. 2

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Apotheker-Gehülfen Hassar
und
Maurer-Gesellen Henck 3

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 7. Oktbr. 1824. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*76 3/4 Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 —*	*77 8/10 — —*
Ein neuer holländ. Dukat	*11 —*	*86 1/2 — —*
Ein alter holländ. Dukat	*11 —*	*68 — —*

Angekommene Fremde.

Herr Hofrath v. Blesky, Herr v. Weltzien, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London; Frau Vice-Präsidentin von Samson und Hr. Assessor v. Wulf, kommen vom Lande, Madame Buller nebst Familie, kommt von Reval, Hr. Kaufm. Fierhoff und Hr. Kaufm. Steinhart, kommen von Mitau, logiren im St. Petersb. Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe beläuft sich bis jetzt auf 829; die der ausgegangenen: 745.

Bekanntmachung.

Es sind bei der livländischen gemeinnützigen und ökonomischen Sozietät mehrere Beantwortungen der im verflossenen Jahre ausgesetzten Peisfragen: 1) die möglichste Verhütung der Feuerschäden bei den hiesigen Bauern, und 2) die Abschaffung oder doch bedeutende Verminderung der waldzerstörenden Holzzäune betreffend, eingegangen. Die Abhandlungen über ersteren Gegenstand sind bereits in Vortrag gekommen, und einer derselben mit dem Motto: ein gutes Wort findet einen guten Platz, ward der zweite Preis von 200 Rub. B. A. zuerkannt. — Die Herren Verfasser der übrigen Abhandlungen werden nun hiedurch ersucht, selbige bei Unterzeichnetem entweder abholen zu lassen, oder eine Adresse, unter welcher sie abgeschickt werden können, aufzugeben. Die Beantwortungen der zweiten Preisfrage circuliren noch.

Im Namen der livl. gem. und ökonom. Sozietät:

A. v. Löwis,
beständiger Secretair.

Dorpat, den 1. Oct. 1824.

Dörptsche Zeitung.

№. 83.

Mittwoch, den 15. Oktober, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 10. Oktober.

Heute Nachmittag, halb 4 Uhr, kamen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michaila Pawlowitsch in unserer Stadt an und setzten sogleich nach Wechselung der Postpferde HöchstIhre Reise nach St. Petersburg fort.

Griechische Angelegenheiten.

Konstantinopel, den 10. Septbr.

Die Unternehmung gegen Samos ist gänzlich fehlgeschlagen. Die Consular-Berichte von Smyrna liefern darüber folgende Data:

Der Kapudan-Pascha war seit dem 10. August in der Nähe von Samos. Am 11ten erschien er mit einem Theil der Flotte vor den Kolonnen (von den dort befindlichen Ruinen des Tempels der Juno so genannt) an der südlichen Spitze der Insel und bombardirte ohne Erfolg ein dort gelegenes, neuerlich befestigtes Kastell. Seine Transportschiffe lagen in der Meerenge (Bogas), welche Samos von Klein-Asien trennt, um die bei Ephesus, Skala-Nuova u. s. f. versammelten Truppen an Bord zu nehmen. Ein Transport von 4000 Mann begegnete am 11ten auf der Nordseite der Insel einer Division griechischer Schiffe, ward von diesen angegriffen und in Unordnung gebracht. Zwei oder drei türkische Fahrzeuge giengen verloren; die übrigen warfen sich auf die asiatische Küste.

Nach diesem ersten, zugleich aber auch letzten Landungsversuch verwandelte sich die ganze Unternehmung in eine Reihe von Seegefechten oder vielmehr Seemanövers, die sich zwischen dem 12ten und 17ten täglich erneuerten. Die Hydrioten und Spezzioten hatten sich seit dem 12ten mit ungefähr 50 Schiffen, die nachher durch 10 neu angekommene verstärkt wurden, in Besitz einer Bucht an der asiatischen Küste, nördlich vom Kap Santa Maria, wo die türkische Flotte lag, und hierdurch in den Stand gesetzt, von diesem für die Verbindung zwischen beiden Küsten entscheidend wichtigen Puukte aus, jede Ueberschiffung von Truppen zu vereiteln. Da der Kapudan-Pascha ihr Eindringen in die Meerenge nicht verhindert hatte, so

blieb ihm nun nichts übrig, als sie aus ihrer vortheilhaften Stellung wieder zu vertreiben. Zu diesem Enden eröffnete er am 12ten, 13ten und 16. August heftige Kanonaden gegen die griechischen Schiffe, die aber zu keinem Resultate führten, weil die Furcht vor den Brander in einem engen Kanal die türkische Flotte immer in einer Entfernung von der feindlichen hielt. Am 17ten August sollte endlich ein Haupt-Angriff statt finden; diesmal gelang es aber den Griechen, sich mit 6 Brandern der türkischen Flotte zu nähern, und die Folge war, daß drei Schiffe derselben, eine türkische Fregatte von 54, eine tripolitanische Korvette von 48 und eine tunesische Brigg von 20 Kanonen mit ungefähr 2000 Mann in die Luft flogen. Hierauf blieb der Kapudan-Pascha zwar noch in seiner Stellung bei dem Kap Santa Maria; da er nun aber noch weniger als zuvor hoffen durfte, eine Landung zu bewirken, so verließ er am 20sten die Gewässer von Samos und begab sich ohne fernere Hindernisse nach dem Meerbusen von Stanko-Cos; die auf der asiatischen Küste versammelten Truppen sollen sich gleich nach diesen Begebenheiten größtentheils zerstreut haben.

Die Berichte, welche die Insurgenten von den Seegefechten bei Samos geliefert haben, stimmen in der Hauptsache mit obigen Angaben überein. Zur vollständigen Uebersicht folgt hier ein Auszug dieser Berichte:

Aus der Zeitung von Hydra (Gesetzesfreund)
Nr. 42, vom 8. (20.) August.
(Auszug eines Schreibens des Vice-Admirals Sachturi aus dem Hafen Dar-Bogas, vom 1. (13.) August.)

Am 30. Juli (11. August) machten 40 feindliche Fahrzeuge, mit Truppen am Bord, Miene, auf dem Theile der Insel Samos, der den Namen Carlovassi führt, landen zu wollen. Wir begegneten ihnen auf der Fahrt, oberhalb Samos, setzten ihnen nach, bohrten zwei dieser Fahrzeuge in den Grund und bemächtigten uns zweier andern; die übrigen ergriffen die Flucht und warfen sich auf die benachbarte Küste von Klein-Asien.

Gestern (12. August) kamen wir zu Dar-Bogas an, und giengen in diesem Hafen vor Anker. Die feindliche Flotte, unter den Befehlen von Topal-Pascha, aus 18 großen und mehr als 100 kleinen Fahrzeugen bestehend, lag hinter dem Kap St. Maria vor Anker, wahrscheinlich in der Absicht, im Laufe des gestrigen Tages, einen Theil der an den Küsten von Klein-Asien gelagerten Truppen aufzunehmen, und nach Samos überzusetzen. Sobald uns der Feind ansichtig wurde, segelten die 18 großen Fahrzeuge gegen 7 Uhr auf uns zu und beschossen uns; allein dieser Angriff erschütterte keineswegs den Muth der Unsrigen, und zwei Brander, die sich gegen den rechten Flügel des Feindes in Bewegung setzten, waren hinreichend, die türkische Flotte in die Flucht zu jagen.

Heute, zur nämlichen Stunde, näherte sich die feindliche Eskadre wieder, und begann auf uns zu feuern, wurde jedoch abermals von unsern Brandern verjagt, ohne daß unsre Division die Anker gelichtet hätte. Wir halten es für nöthig, diesen Punkt im Bogas (der Meerenge) als den gefährlichsten für Samos, zu bewachen, und die Bewegungen des Feindes zu beobachten. Da er aber große Streitkräfte versammelt hat, so werden wir nicht eher auf ihn losgehen, bis wir unsre Vereinigung mit der spezziotischen Division bewerkstelligt haben, von der sich nur ein einziges Fahrzeug, nebst einem Brander, bei uns befindet, so daß unsre Flottille in diesen Gewässern gegenwärtig nur aus 26 Segeln besteht.

Am 4. (16.) August sind 9 spezziotische Fahrzeuge und ein ipsariotisches zu uns gestoßen; es wurde den Türken ein bedeutendes Gefecht geliefert, die Unsrigen haben den Sieg davon getragen; die türkische Flotte ist in die Flucht geschlagen worden.

Der 5. (17.) August war Zeuge eines neuen Ruhmes für Griechenland. Diese kleine griechische Division hat der sehr starken Eskadre der Türken ein Gefecht geliefert, und mittelst 6 Brandern in offener See, zwischen dem Kap St. Maria und den Kolonnen, eine Fregatte von 54, eine andre Fregatte von 48, und eine Brigg von 20 Kanonen zerstört. Ueber 2000 Feinde sind in diesem Treffen umgekommen.

Am Bord der im Brand gesteckten Brigg befand sich ein türkischer Pascha mit seiner Familie; er stürzte sich ins Meer, ehe das Schiff aufflog, und wurde von der Mannschaft einer spezziotischen Barke lebendig aus dem Wasser gezogen und zum Gefangenen gemacht.

Der Tumult war so groß, daß viele Feinde den benachbarten Schiffen, als sie jene in den brennenden Schiffen ins Meer fallen sahen, vor Furcht sich auch ins Meer stürzten und ertranken. Die tapfern Führer der Brander, und die Kapitains Canari von Ipsara, D. Tsapeli, G. Vatikioti, D. Rafelia und Romborsi von Hydra, und Lazar von Spezzia haben sich an diesem Tage aufs rühmlichste ausgezeichnet.

Der Bericht, welchen der griechische Vice-Admiral über das See-Gefecht am 5. (17.) August erstattet hat, lautet im Wesentlichen folgendermaßen:

Nach den beiden ersten Scharmützeln mit dem Feinde, wobei wir ihn zurückgeschlagen, und worüber wir am 1. (13.) August Bericht erstattet haben, hat uns die feindliche, aus 22 Fahrzeugen bestehende Eskadre gestern zum drittenmale angegriffen. Die Kanonade begann schon um halb 5 Uhr Morgens, die Fregatten, die Korvetten, und alle übrigen großen Fahrzeuge kamen zuerst an uns heran, die Briggs, die Goeletten und die Gallioten folgten diesem Beispiele. Da unsre Brander noch nicht in Bereitschaft waren, so segelten wir den Türken nur mit 16 hydriotischen und spezziotischen Schiffen, die so eben mit einem ihrer Brander, und einem andern Brander des Kapitains Canari angelangt waren, entgegen. Die Kanonade wurde von beiden Seiten sehr lebhaft; die von unsern Hydrioten und Spezzioten beobachtete Schlachtordnung war sehr regelmäßig, bis unsre gegen den Feind losgelassenen Brander denselben viel weiter, als an den beiden obgedachten Tagen, zurückgetrieben hatten. Man kann sich denken, wie dies den Muth der Unsrigen belebte, den Feind aber, und besonders die Landtruppen, die alle gegenüber liegenden Anhöhen der asiatischen Küste bedeckten, und die Flucht ihrer Eskadre mit ansehen mußten, muthlos machte.

Allein ein anderer, noch größerer Sieg erwartete die griechische Flotte. Heute früh sahen wir den Feind mit günstigem Winde, neuerdings auf uns heran segeln. Wir setzten unsre sämmtlichen Brander in Bereitschaft, die, nebst mehreren hydriotischen und spezziotischen Kriegsfahrzeugen unter Segel giengen, und gegen 4 Uhr Morgens näherte sich der Brander des Kapitains Demetrius Tsapeli einer Fregatte erster Klasse von 16 Kanonen auf jeder Seite, und hängte sich beim Kap St. Maria an selbige an. Der frische Wind, der in diesem Augenblicke wehte, und der Beistand mehrerer Barken, welche die Fregatte ins Schlepptau nahmen, retteten sie diesmal aus der Gefahr, von der sie bedroht war, und unser Brander entzündete sich allein. Dies gab jedoch unserm geschickten und tapfern Canari Zeit, seinen Brander an die Fregatte anzuhängen und sie gegen 5 Uhr Morgens in Brand zu stecken; die Pulvermagazine fingen in kurzer Zeit Feuer und die Fregatte flog in die Luft. Durch diese Explosion wurden nicht bloß die am Bord dieses Schiffes befindlichen Matrosen und Soldaten über 600 an der Zahl, sondern auch viele andre Türken an den Küsten und auf den benachbarten Anhöhen getödtet und außerdem 15 bis 20 Fahrzeuge, die zum Transport der Truppen nach Samos ganz in der Nähe lagen, zu Grunde gerichtet.

Gegen 9 Uhr Morgens näherte sich der Kapitain Vasikioti einer tunesischen Brigg, hängte seinen Brander an selbige an und steckte sie in kurzer Zeit in Brand.

Gegen 11 Uhr wandte sich der Kapitain Rafelia gegen eine große tripolitanische Korvette und ließ seinen Brander gegen sie los, während ein andrer spezziotischer Brander sie von einer andern Seite angriff, in Brand steckte und zerstörte. Der Kapitain Rombotsi hatte sich zu gleicher Zeit mit seinem Brander einer andern Fregatte genähert und ihn gegen sie losgelassen; allein unter Begünstigung des Windes und mit dem Beistande mehrerer Barken, welche sie bugsirten, gelang es ihr, sich zu retten. Der Brander entzündete sich allein und würde eine Brigg, die sich auf seinem Wege befand, zerstört haben, wenn er sich nicht vorzugsweise mit Verfolgung der Fregatte beschäftigt hätte, was seiner Tapferkeit zur Ehre gereicht.

Der durch die Zerstörung dieser drei Fahrzeuge und mehrerer kleinen Schiffe verursachte Verlust der Türken muß sich auf ungefähr 2000 Mann belaufen.

Unsere Brander sind unsre beste Waffe gegen den Feind und durch sie hoffen wir dieses Jahr noch andre Siege zu erringen, um so mehr, als unsre Matrosen Geschicklichkeit und Muth genug erlangt haben, um sich ohne Furcht dem Feinde zu nähern. Je mehr ihr uns daher Brander schicken werdet, desto mehr Siege hoffen wir zu erkämpfen.

Unser Verlust besteht bloß aus zwei Todten auf dem ipsariotischen Brander des Kapitains Canari und einem Todten auf dem Brander des Kapitains Rombotsi; der Kapitain Tsapeli hat eine Brandwunde im Gesicht erhalten.

Der übrige Theil der Eskadre des Feindes befindet sich noch in diesen Gewässern. Wir wer-

den diesen Abend erfahren, ob er auf sein Unternehmen gegen Samos Verzicht leistet und sich zurückzieht.

Durch außerordentliche Gelegenheit haben wir Nachrichten aus Konstantinopel vom 17ten Septbr. erhalten, wovon wir Folgendes, die fernern See-Operationen betreffend, ausheben:

Eine Anzahl griechischer Schiffe war dem Kapudan-Pascha in den Meerbusen von Budrun (Stanko-Cos) gefolgt, in dessen Nähe sich auch ein Theil der ägyptischen Flotte befand. Der Kapudan-Pascha lieferte dort den Griechen am 10. Septbr. ein Gefecht, welches nach einem, am 15ten hier angelangten Bericht, für die türkische Flotte vortheilhaft ausgefallen seyn soll. Laut dieses Berichts befanden sich die griechischen Schiffe zwischen den türkischen und ägyptischen so enge eingeschlossen, daß sie nur von ihren Brandern Hülfe erwarten konnten. Sie ließen an dreißig derselben los, die aber sämmtlich ihre Wirkung verfehlten. Nach einem heftigen, den ganzen Tag hindurch fortdauernden Gefecht, worin die ottomannische Flotte den Patrona-Bey (Contre-Admiral), die Griechen aber 13 Schiffe verloren, begaben sich die Griechen auf die Flucht. Nach den nämlichen Berichten hatte die Flotte des Kapudan-Pascha sie verfolgt, nach andern war sie, zur Ergänzung ihrer Provisionen, bei Mytilene vor Anker gegangen. Über diese neuesten Vorfälle müssen wir zuverläßigere Aufschlüsse erwarten.

Von den Bewegungen der ägyptischen Flotte, die endlich, nach einem langen Aufenthalte im Meerbusen von Mairi (auf der asiatischen Küste, der Insel Rhodus gegenüber), in See gegangen war, ist bisher nichts Bestimmtes vernommen worden. Eine von Miauli kommandirte Division von 50 griechischen Schiffen war beauftragt, diese Flotte zu beobachten. Der Kapitain eines fremden Schiffes begegnete jener Division am 20sten August in dem Kanal zwischen der Insel Andreas und dem Kap d'Oro.

London, den 5. Oktober.

Die heutige Hofzeitung enthält die officiellen Depeschen des Oberstlieutenants Souterland in Betreff des am 11. Juli über die Ashantis erfochtenen Siegs, dessen Resultat ein völliger Rückzug des Feindes war, der über Elmina flüchtete. Seine Macht bestand aus 16000 Mann, die der Britten aus 19 Officieren und 5053 Mann, worunter nur 285 Mann regulaires Militair war. Der Ashantih-König Ouamina war schon in der Mitte Juni's in seiner Hauptstadt Coomassie gestorben. Ihm folgte sein Bruder Adoo Assai, der sich gleich darauf zur Armee begab und durch einen Priesterknaben den Gouverneur von Cap-Coast mit folgenden Worten zur Uebergabe der Festung auffordern ließ: „Wenn die Festungswerke nicht hoch genug wären, so möchte er (der Gouverneur) sie noch höher bauen, und im Fall er nicht hinlänglich Geschütz habe, nur alles von den Kriegsschiffen hineinschaffen lassen; dies alles werde jedoch ihn (den König) nicht hindern, die Festung in die See zu stürzen." Der Feind hat durch Mangel an Lebensmitteln und Krankheiten sehr gelitten, und die ganze Armee soll sich nach dem Rückzuge aufgelöst haben, so daß der König nur noch von einigen hundert Mann begleitet wird. Oberstlieutenant Southerland ertheilt in dem officiellen Berichte besonders dem Gouverneur der dänischen Besitzungen, Major von Richelieu, großes Lob, der eine starke Abtheilung dänischer Unterthanen unter dem Befehle des dänischen Kapit. Paulsen nach Cap-Coast sandte, die an dem Gefecht sehr thätig und wirksam Antheil nahmen.

Madrid, den 21. Septbr.

Mit jedem Tage werden neue Mitschuldige des vormaligen Ministers Cruz verhaftet. Man nennt darunter den General Saint-Marc, der verhaftet ist und in einem Kloster zu Valencia streng bewacht wird; die vormaligen Armee-Intendanten Anguillar und Conde, welche in Kordova verhaftet wurden, und den Obersten Locho, der sich in den Jahren 1821 und 1822 als Vertheidiger des Königs auszeichnete.

Die royalistischen Freiwilligen haben gestern zwei Officiere von den konstitutionellen Haufen eingebracht, die sich seit einiger Zeit an den Ufern des Tajo und in den Gebirgen von Cuenca herumtreiben und mit jedem Tage, wie es heißt, stärker werden.

Das baare Geld wird täglich seltener; die Angestellten in der Hauptstadt haben in 4 Monaten keinen Gehalt empfangen.

Die Hörsäle der Universitäten sind bis auf weiteres geschlossen worden, damit die jungen Leute, die ihre wissenschaftliche Laufbahn während der Revolution begonnen, wie sich der Präsident von Castilien ausdrückt, Zeit gewinnen, die irrthümlichen Lehren zu vergessen, welche sie während jener Epoche eingesogen haben.

Madrid, den 28. Sept.

Seit dem 22sten d. bewohnen Se. Maj. der König und ihre Durchl. Familie den Pallast im Escurial.

Der 1ste Oktober 1823 der Tag, an welchem Se. Maj. nach dreijähriger Gefangenschaft aus den Händen der Rebellen befreit wurden, soll hinführo jährlich durch ein in allen Kirchen des Landes abzusingendes Te Deum feierlich begangen werden.

Am 19ten hat die Militair-Commißion von Carthagena ihr Urtheil über 63 gefangene Constitutionelle gesprochen. Acht derselben, worunter ein Infanterie-Capitain, sollen als Verräther von hinten erschossen werden; die übrigen erhalten andre Strafen. Unter letztern befindet sich auch der Marquis v. Rafal, der zu einjähriger Festungsstrafe verurtheilt ist.

Barcellona, den 26. Septbr.

Der Ingenieur-Oberst-Lieutenant Albo, vormalige Chef des Generalstaabes des Generals Rotten ist entkommen, und der vormalige Anführer des zweiten Batallions der Freiwilligen gestorben. Sie waren beide verhaftet und dürften schwerlich mit dem Leben davon gekommen seyn.

Noch immer fallen in unserer Provinz häufig Diebstähle vor. Eine Bande, die an den Gränzen von Katalonien und Arragonien umherstreift, hat eine bedeutende Summe in ihre Gewalt gebracht, die Französischen Kaufleuten zugehörte.

Venedig, den 25. Sept.

Der hiesige Osservatore meldet, die Aussage eines von Smirna am 25sten August abgesegelten Schiffers bestätige die (kürzlich angezeigten) Vortheile, welche die Grichische Flotte in dem Kanal von Samos erfochten hätte. Der Capudan Pascha habe in Folge derselben einstweilen seine Unternehmung gegen Samos aufgegeben und sey mit seiner Flotte gegen Rhodos abgesegelt, um sich dort mit der Aegyptischen Escadre zu vereinigen.

Ein anderes aus Venedig, vom 25. Sept.

Folgendes sind nähere Nachrichten über das Seegefecht der Samos: „Am 19ten August landeten Zehntausend Türken auf Samos, wurden aber sämmtlich von den Griechen niedergemetzelt. Der Capudan konnte den Seinigen nicht zu Hülfe kommen, weil er in demselben Augenblick von der Griechischen Eskadre angegriffen ward, welche Alles aufbot, um die Türkischen Schiffe zu vernichten. Die Griechen verloren in diesem Treffen alle ihre Brander, jedoch glücklicherweise erst nachdem sie die erwartete Würkung hervorgebracht hatten; auch giengen drei ihrer Briggs verloren, und was das Schmerzlichste ist, auch der unersetzliche heldenmüthige Canaris. Der Verlust der Türken bestand aus dem Admiralschiffe, auf dem sich Chosrew Pascha befand, welches mittelst eines von Kanaris selbst geführten Branders mit Mann und Maus in die Luft flog, und 94 andern größeren und kleinern Fahrzeugen." Diese Nachrichten hat ein Brittisches Schiff, dessen Bestimmung Malta war, nach Corfu überbracht. — Ein Schreiben aus Florenz vom 18ten September meldet: „Die Jonische Regierung hat den oben erwähnten Seesieg dem Brittischen Gesandten an unserm Hofe officiell mitgetheilt."

Florenz, den 25. Septbr.

Neuere Briefe von der Türkischen Gränze melden, die Pforte habe den Pascha's der nördlichen Provinzen der Europäischen Türkei neue Firmans gesandt, mit dem Befehl, unverzüglich ihre disponiblen Truppen nach Larissa aufbrechen zu lassen, um den Oberbefehlshaber der Türkischen Armee in Thessalien in Stand zu setzen, den Feldzug aufs neue zu eröffnen. Mehrere Korps, die sich am rechten Ufer der Donau zusammengezogen, haben sich bereits nach Thessalien in Marsch gesetzt, wo jetzt auch eine neue Aushebung stattfindet.

Das Lager von Nissa ist jetzt so schwach, daß sich kaum 3000 Mann daselbst befinden. Das von Widdin ist zahlreicher aber die Truppen scheinen nicht geneigt, nach entfernten Provinzen abzugehen. Das Lager von Rudschuck ist auch sehr geschwächt worden.

Paris, den 5. Oktober.

Dem Vernehmen nach, hat General Exelmann eine Privat-Audienz bei Sr. Maj. dem Könige gehabt und Se. Maj. sollen zu ihm gesagt haben: „General! alles Vergangene ist vergessen; nur daran will ich mich erinnern, daß, als Bonaparte Ihnen Befehl ertheilte, mich zu verfolgen, Sie einen andern Weg, als den meinigen, einschlugen."

Der Vikomte von Chateaubriand ist nach Neufchatel abgereist, um seine Gemahlin hieher zu holen.

Am 25sten Oktober findet die feierliche Beisetzung der irdischen Ueberreste Ludwigs XVIII. zu St. Denis statt.

Der Aristarque behauptet, ganz Paris sey trunken von der neuen Schrift des Hrn. v. Chateaubriand, über die Censur.

Das Hotel des Grafen v. Montaurek ist von dem Minister der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts für 500000 Franken gekauft worden.

Frankfurt, den 5. Oktober.

Nach einem in der Allgem. Zeitung mitgetheilten Schreiben aus Berlin haben Se. Maj. der König den Ober-Regierungsrath Schöll beauftragt, aus den im geheimen Staats-Archiv befindlichen zum Theil unter seiner Feder und Mitwirkung erwachsenen Materialien, deren unbeschränkter Gebrauch ihm zugesichert wurde, zum speciellen Gebrauch des Departements der auswärtigen Angelegenheiten eine ausführliche Geschichte der diplomatischen Verhältnisse Preußens seit dem Tode Friedrichs II. in Französ. Sprache auszuarbeiten. Was den König zu diesem ehrenvollen Auftrag zunächst veranlaßte, war die Kunde, daß Schöll, noch bei Lebzeiten des verewigten Staatskanzlers, eine solche Geschichte vorbereitet habe. Der Monarch belohnte diese Vorarbeiten, welche er unmittelbar unter den Augen des Staatskanzlers gemacht hatte, mit einem wahrhaft Königl. Geschenke.

Nach Briefen aus Cassel soll sich der bei dem dortigen Lombard angestellte Bruder des ehemaligen General-Polizei-Direktors v. Manger das Leben genommen haben. Dieses Ereigniß hat viel Aufsehen erregt, doch wußte man nicht, in wie fern die Motive zu diesem Schritte in Beziehung zu dem Prozesse des Bruders standen, dessen rechtliche Entscheidung übrigens bis dahin noch nicht erfolgt war.

Wien, den 29. Sept.

Se. K. H. der Erzherzog Ferdinand, commandierender General im Königreiche Ungarn, hat am 23sten d. eine Militair-Inspektionsreise angetreten. Se. K. H. nehmen den Weg über Comorn nach Neuhäusel.

Se. Maj. haben den rühmlich bekannten Landschaftsmaler Rebell zum Direktor der K. K. Bilder-Gallerie ernannt und ihm zugleich die Geschäfte eines Schloßhauptmanns im K. K. Lustschlosse Belvedere überwiesen.

Wien, den 2. Oktober.

Der von Sr. K. H. dem Erzherzoge Franz Karl J. K. H. der Prinzessin Sophie von Baiern übersandte Brautschmuck besteht aus dem wohlgetroffenen Portrait des Prinzen, dessen Rand mit Brillanten von der seltensten Größe umringt ist; aus einem Diadem, das aus den herrlichsten Opalen verfertigt ist; aus dem Theresien-Damen Ordens-Kreuze, das an sich einfach, dessen Masche aber mit den vorzüglichsten Edelsteinen geschmückt ist. Der ganze Schmuck wird auf 600000 Fl. geschätzt. Dem Vernehmen nach wird der K. Bayersche Hof mit der Durchl. Braut am 12ten Okt. die Reise nach Wien antreten.

Die Grätzer Zeitung enthält traurige Berichte über die großen Ueberschwemmungen in Ober-Steiermark.

Brüssel, den 4. Oktober.

Am 31sten v. M. hat der Staatsrath seine letzte Sitzung im Haag gehalten. Am 18ten wird er hier wieder seine Arbeiten beginnen.

Das Oracle behauptet, Se. Majestät der König Karl von Frankreich werde bald zu Rheims gesalbt werden, wo bereits die nöthigen Maaßregeln zu dieser großen Feierlichkeit getroffen würden.

Außer dem Gouverneur vom Hennegau, Hrn. von der Fosse, welcher bekanntlich nach Paris abgegangen ist, um unserm dasigen Bothschafter die nöthigen Abgaben und Aufklärungen hinsichtlich eines mit Frankreich abzuschließenden Handels-Traktats zu geben, wird, wie man vernimmt, jetzt zu gleichem Zwecke auch Hr. Netscher, Referendar bei dem Handels-Ministerio, nach Paris abgehen.

Schreiben aus Berlin,
vom 9. Oktbr.

Se. Maj. der König besuchten vorgestern früh die hiesige Kunstausstellung und bezeugten dem Direktor der Akademie, Hrn. Schadow, ihre Allerhöchste Zufriedenheit. Die Ausstellung ist dadurch besonders glänzend geworden, daß der König einige vierzig Bilder, welche er bei seiner Anwesenheit in Rom theils kaufte, theils bestellte, in die Akademie gegeben hat. Die vorzüglichsten von diesen Gemälden sind: die innere Ansicht der Peterskirche, von Lorenzini, und eine Aussicht auf die Peterskirche, von Katel — Se. K. H. der Kronprinz hat das Stammbuch, welches die in Rom anwesenden Preußischen und Baierschen Künstler ihm als Hochzeitsgeschenk zusendeten, ebenfalls zur Ausstellung gegeben. Am meisten zieht die Aufmerksamkeit die schöne Frau von Rekamier, von dem Pariser Gerard gemahlt auf sich; das Bild gehört Sr. K. H. dem Prinzen August. Zwei bedeutende Bilder hat Frau v. Humboldt zur Ausstellung gegeben: eine Aussicht auf Rom vom Janikulus, von Langsdorff in Straßburg, und das lebensgroße Bildniß des Freiherrn Alex. v. Humboldt am Fuße des Chimborazo, von Steuben in Paris.

Vor einigen Tagen fand in Potsdam die feierliche Taufe eines Soldaten vom 29sten Regimente statt, der jüdischer Herkunft ist. Se. K. H. der Großfürst Nikolaus und Se. K. H. der Kronprinz vertraten Pathenstelle.

Kölln, den 26. Sept.

Die katholische Gemeinde zu Düsseldorf hat an das General-Vikariat des hiesigen Erzstiftes eine Vorstellung erlassen, worin über den Grafen von der Reck, zu Disselthal Beschwerde geführt wird. Es heißt in dieser Vorstellung unter andern: „Aus den gedruckten Zetteln, Traktaten und kleinen Schriften, welche er zu Dutzenden bald aus seinem Wagen herauswirft, bald an öffentlichen Plätzen niederlegt, bald den Schulkindern, Feldarbeitern und Wanderern auf öffentlichen Wegen austheilt, bald in dem Düsselbach herunter fließen läßt, um sie den waschenden christlichen Frauen in die Hände zu spielen; aus den Grundsätzen, welche der Hr. Graf und seine Anhänger offen aussprechen, aus der von dem Hrn. Grafen unternommenen Taufhandlung und gewagtem Begräbniß — ergiebt es sich klar, daß derselbe und seine Anstalt zur Sekte der Aftermistiker oder Separatisten gehöre, deren Häupter, ihrer bis zum Unsinn und zur Wuth gränzenden Schwärmereien wegen, aus den Oesterreichischen Staaten, aus Bayern und noch jüngst aus ganz Rußland vertrieben wurden. Es ist allzuwahr, daß die religiöse Schwärmerei die Mutter der politischen Umtriebe und Unruhen ist. Wir sehen dies bestätigt in den Häuptern und Anhängern dieses Separatismus, und mit Recht hat man zu fürchten, daß sich ein ähnliches Schauspiel in den Unternehmungen der sich hier niedergelassenen Separatisten bald zeigen werde, besonders da die rechte Hand des Hrn. Grafen von der Reck, ein gewisser Dr. de Valenti, ist der seines schwärmischen Geistes wegen aus Sachsen-Weimar vertrieben und anderswo soll verhaftet gewesen seyn.„

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät die Frau Obristlieutenantin v. Buxhöwden, geb. v. Ekesparre, um ein neues Darlehn in Pfandbriefen auf das im Wendenschen Kreise und Wendenschen Kirchspiele belegene Gut Weißenstein nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 7. Oktbr. 1824. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
O. M. v. Richter, Oberdirektor.
Stövern, Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt hiemit in Folge der alldort unter dem 4. Oktober d. J. eingegangenen Unterlegung Einer Löbl. Steuer-Verwaltung zur allgemeinen Wissenschaft, wie in Gemäßheit der von Einem Hochverordneten Kaiserl. Livl. Kameralhof unter dem 4. März d. J., Nr. 1303, getroffenen Bestimmung, die für die zweite Hälfte des laufenden Jahres bis zum 1. Novbr. d. J. unfehlbar zu erlegenden Krone-Abgaben von denen bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer Angeschriebenen, je nachdem sie verzeichnet sind, nach folgender Berechnung eingezahlt werden müssen, als nemlich von jeder Seele:

vom zünftigen Bürger-Oklad:				
an Zuschuß	"	1 Rub.	34	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	"	—	15	—
Kopfsteuer	"	4	—	—
Zusammen		5 Rub.	49	Kop.
vom simplen Bürger-Oklad pr. Seele:				
an Zuschuß	"	1 Rub.	34	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	"	—	15	—
Kopfsteuer	"	4	—	—
Zusammen		5 Rub.	49	Kop.
vom Arbeiter-Oklad pr. Seele:				
an Zuschuß	"	1 Rub.	18	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	"	—	15	—
Kopfsteuer	"	3	—	50 —
Getränke-Steuer	"	1	—	—
Zusammen		5 Rub.	83	Kop.
von erblichen Haus- und Dienstleuten pr. Seele:				
an Zuschuß	"	Rub.	52	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	"	—	15	—
Kopfsteuer	"	1	—	50 —
Getränke-Steuer	"	1	—	—
Zusammen		3 Rub.	17	Kop.

Indem Ein Edler Rath es den einzelnen Individuen sowohl als auch den hiesigen Korporationen bei Vermeidung der schleunigsten exekutiven Zwangsmittel und Verantwortlichkeit aller und jeder Art zur Pflicht macht, bis zum 1. Novbr. d. J. unausbleiblich ihre resp. Abgaben bei Einer Löbl. Steuer-Verwaltung zu erlegen, behält derselbe ausdrücklich

dieser wider diejenigen, welche Leute bei sich haben, die ihre Steuern nicht in erwähnter Frist berichtiget, wegen der dadurch der Dörptschen Stadtgemeine werdenden Nachtheile und namentlich für den Fall, daß dieselbe durch solche Fahrläßigkeit in der Ablieferung der Krone-Abgaben zur Kronekasse in gehöriger Zeit behindert werden sollte, allen rechtlichen Regreß vor, weshalb sich denn jeder frühzeitig vor Schaden hüten und diese obrigkeitliche Anweisung bald möglichst vor Ablauf obbestimmten Termins seiner Seits erfüllen mag. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 10. Oktober 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

Die Kaiserl. Polizei-Verwaltung bringt hierdurch zu allgemeiner Wissenschaft, daß in diesen Tagen bei dem Bäckermeister Christian Schönrock Brod von gebeuteltem Roggenmehl, welches von schwarzem Mehl gebacken worden, vorgefunden und derselbe dafür zur gesetzlichen Bestrafung gezogen ist. Dorpat, den 11. Oktober 1824.

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die geehrten Pränumeranten auf mein IVtes Liederheft belieben ihre Exemplare bei mir bis 11 Uhr Morgens abholen zu lassen. 2

Aug. Heinr. v Weyrauch,
im Löwensternschen Hause am Markt

Aufgefordert von mehreren Eltern, bin ich willens, Kindern von 7 bis 10 Jahren, zur schöneren Stellung und Haltung ihres Körpers, den Anfangsunterricht in der Menuette zu ertheilen, und später zum Unterricht in der Francaise und andern leichten Tänzen überzugehen. Der Unterricht wird in meinem Hause vom 26. Oktober bis zum Februar-Monat, an jedem Sonntage, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, gegen das mäßige Honorar von 25 Rbl. B. A. statt finden. Die hierauf reflektiren wollen, bitte ich sich gefälligst an mich zu wenden. 3

F. Täbder.
Lehrer der Tanzkunst.

Hierdurch mache ich Endesbenannter bekannt, daß ich die etwa in den kommenden Monaten vorfallenden Geschäfte gegen eine billige und annehmliche Vergütung zu übernehmen wünsche, daher ich denn sämmtliche resp. Gutsbesitzer hierdurch ergebenst bitte, mich mit ihren Aufträgen geneigst zu beehren und einer prompten und schnellen Ausführung versichert zu seyn. 2

Titulair-Rath H. Normann,
wohnhaft im Maurermeister Jahnitschen Hause im 3ten Stadttheil.

Sonnabend, den 18. Oktbr. wird im Saale der Bürgermusse Bal seyn. Entreebillette können nur von den Mitgliedern der Musse gelöset werden. 1

Die Vorsteher.

Zu verkaufen.

Drei tüchtige, gesunde Arbeitspferde sind zum Verkauf, davon das eine ein Rapp ist, und zu jedem Angespann tauglich. Zu erfragen im v. Wahlschen Landhause beim Kutscher Nikolay. 3

Ganz frische Citronen sind zu haben bei 2

Faletty.

Zu vermiethen.

In meinem Hause, hinter dem Universitätsgebäude, ist eine Wohnung von drei aneinanderhängenden Zimmern nebst Küche, wie auch ein separates Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

Schneidermeister Rautenberg.

In dem Hause des Russisch-Kaiserl. Kammerherrn und Ritters von Löwenstern neben dem neuen Universitätsgebäude sind zwei Lokale nebst Küche, Keller, Stallraum u. s. w. zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man im Hause des Herrn Landraths von Löwenstern am Markte bei 2

Johann Egloff.

Miethgesuch.

Es wird zum December 1824 oder Januar 1825 eine Wohnung von vier bis fünf aneinander hängenden freundlichen Zimmern in der Nähe des großen Marktplatzes, oder des Universitäts-Gebäudes gesucht; wer ein solches zu vermiethen hat, wird gebeten, es gefälligst in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein mit sehr güten Zeugnissen versehener Disponent, der den Brandtweinsbrand, die Buchhalterei und die Bewirthschaftung eines jeden Gutes übernimmt, wünscht irgendwo als Landwirth angestellt zu werden. Sein Aufenthalt ist bei dem Hrn. Ahlschwerd jun. in Dorpat zu erfahren. 3

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

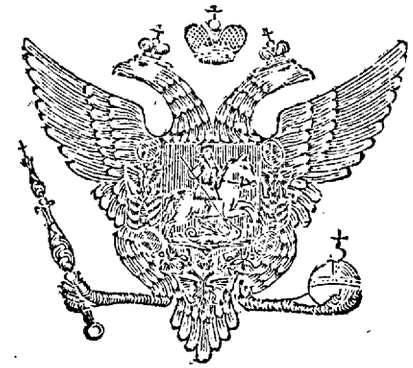
Buchbindergesellen P. L. Metzger, 3
Maurer-Gesellen Henck 2
und
Apotheker-Gehülfen Hassar 1

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 14. Oktbr. 1824.

Angekommene Fremde.

Verabschiedeter Herr Sekondlieut. v. Ulrich nebst Familie und Hr. Kapit. v. Gursch, kommen von Reval, Hr. Arrendator v. Hanff, kommt vom Lande, logiren im St. Petersb. Hotel; Hr. Kaufm. Vom Berg, kommt von Riga, Hr. Baron von Ungern-Sternberg, Hr. v. Gaweel, Frau v. Löwis, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

Dörptsche Zeitung.



№. 84.

Sonntag, den 19. Oktober, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 8. Oktober.

Am 4ten war große Tafel bei Sr. Majestät in Windsor, wobei der Herzog v. Wellington und die Bothschafter von Oesterreich und Rußland mit ihren Gemahlinnen zugegen waren. Vorgestern hatte der Fürst Esterhazy eine lange Unterredung mit Sr. Majestät und beurlaubte sich von Allerhöchstdemselben, um am Montage nach dem Kontinente zurückzukehren.

Die Königin von Portugal befindet sich noch immer im Schlosse Queluz; die Regierung hat die Wachsamkeit auf die Umgebungen Ihrer Majestät verstärkt, seitdem der Plan zur Befreiung des Marquis von Abrantes aus Belem mißlungen ist.

Die Untersuchung des inneren Zustandes der brittischen Kolonien mittelst eigner Kommissarien wird von dem Ministerium nachdrücklich fortgesetzt. Außer den Abgeordneten am Kap und auf Ceylon befindet sich in diesem Augenblick eine Kommission, aus drei Mitgliedern bestehend, auf den westindischen Inseln, um die innern Verhältnisse derselben sorgfältig zu prüfen und über etwanige Mißbräuche Bericht zu erstatten. Die Kommission hat bereits ihre Arbeiten auf der Insel Trinidad beendigt und sich nach St. Lucia begeben, von wo aus sie sich dann nach Jamaika und Demerara verfügen wird. Auf letzterer Insel (Demerara) war der Gesundheitszustand sehr bedenklich und die Sterblichkeit hatte unter den europäischen Trupen so zugenommen, daß am 16. August nur noch 17 Mann dienstfähig waren. Um sich gegen die Neger zu sichern, hat daher die Millz unter die Waffen treten müssen.

In Cagliari ist der neapolitanische Consul aus Algier gelandet, weil der Dey eine neue Forderung von 300,000 Dollars an Neape macht.

Zu Lima wußte man am 27. April noch nichts von dem Vorrücken Bolivars aus Truxillo; jene Hauptstadt war noch immer in den Händen der Spanier; der Handel lag bei der obwaltenden Unsicherheit zukünftiger Verhältnisse darnieder; mehrere deutsche Fabrikate, besonders Glas, fanden jedoch guten Absatz.

Die Einladung des Präsidenten Boyer für

freie Neger aus Nord-Amerika, sich auf Hayti anzusiedeln, ist schon von vielen derselben angenommen worden. Aus Newyork sind beinahe 500 mit ihren Familien hingezogen.

Nach Privatbriefen aus Cap Coast haben die Ashanthis bei ihrem Rückzuge durch das Land der Fanthis die schrecklichste Rache genommen und weder Menschenleben, noch Wohnungen verschont.

Der unermüdete Reisende, Kapitain Cochrane, ist am 8. August zu Barbadoes angekommen, um eine neue Fußreise durch Süd-Amerika zu unternehmen.

Auch Lord Charles Murray hat leider in Griechenland sein Grab gefunden; er starb im August zu Castouni und wurde daselbst begraben.

Die Reklamationen englischer Unterthanen an Frankreich betragen 200 Mill. Franken, von denen bereits durch die gegenseitig dazu bestellten Kommissarien 133,817,000 Fr. berichtigt und den brittischen Abgeordneten überliefert worden sind.

Dem Courier zufolge, soll man zu Lissabon jetzt mehr als je mit der Ausrüstung einer starken Expedition nach Brasilien beschäftigt seyn.

Die Niederländer haben noch immer ein Linienschiff und eine Fregatte in der Nähe von Algier kreuzen, da sie diesem Barbareskenstaat in Hinsicht ihrer Flagge nicht trauen. Sir Henry Neale befindet sich auf dem Schiffe Revange zu Malta.

In der City hat sich das Gerücht verbreitet, es wären 4000 Mann französischer Truppen zu Brest eingeschifft worden, um zu dem Geschwader unter Admiral Duperre zu stoßen. Andere Truppen, die sich zu Martinique versammelten, sollten sich ebenfalls dazu gesellen und die Eskadre werde aus 1 Linienschiff von 80 Kanonen, 4 Fregatten von 30 Kanonen, 12 Korvetten, 18 Briggs und mehrern kleinen Kriegsschiffen bestehen. Der Courier glaubt nicht ein Wort von diesem Gerüchte.

Dasselbe Blatt rühmt die Preis-Aufgaben, welche die französische Regierung für zwei neue Münzstempel ausgesetzt, und wünscht zugleich, daß dieselbe alle Münzen mit dem Brustbilde Napoleons einschmelzen lassen möchte.

Unter den 18,458 im Jahre 1823 zu London Verstorbenen waren nur 82 Selbstmörder, während sich zu Paris in derselben Zeit, bei einer weit geringern Bevölkerung, 370 befanden. So irrig sind die Ansichten im Auslande über den Selbstzerstörungshang der Engländer!

Mit jedem von van Diemens Land ankommenden Schiffe erhält man erfreulichere Nachrichten über den Zustand dieser Kolonie, deren Wohlstand in beispiellosem Fortschreiten ist. Die dasige Regierung hat eine Land- und eine See-Expedition ausgerüstet, um sowohl den Lauf der Flüsse im Innern als die Nordwest-Seite der Insel zu untersuchen, wo man noch viel fruchtbares Land zu finden hofft. Auch wurden beträchtliche Kohlenlager entdeckt, die man bereits zu bearbeiten anfängt. Im März hatte man zwei Königl. Freiheitsbriefe zur Errichtung einer Bank und eines hohen Gerichtshofes, nebst mehreren andern Privilegien für die Kolonie erhalten. Darüber war große Freude, und sie wurden vom Gouverneur zu Hobarttown, in Gegenwart der vornehmsten Behörden und Einwohner, unter einer Salve von 21 Kanonenschüssen öffentlich verlesen.

Zwei nach London bestimmte Ostindienfahrer von Bengalen und Isle de France, sind in der Mitte Juli, während eines heftigen Sturms, in der Nähe des Kap gestrandet.

Zu Kingston auf Jamaika wurden am 10ten August 15 Personen, meist Spanier, des Seeraubs angeklagt und von der Juri für schuldig befunden.

Der Luftschiffer Sadler hatte neulich bei seiner dreißigsten Luftfahrt das Unglück, daß sein Ballon beim Herabsteigen sich am Dache eines Hauses festsetzte und er aus der Gondel fiel. Kurz darauf verschied er.

Norfolk (in Virginien), den 2. Sept.

Der kolumbische Schoner, General Santander, Kapitain J. Northrup, hat mehrere reich beladene, von der Havannah heimwärts segelnde spanische Schiffe, so wie die spanische Brigg Notocioso von 10 Kanonen und 45 Mann Besatzung genommen. Die Kauffahrteischiffe befanden sich unter Konvoy der französischen Kriegsbrigg le Genie, Kapitain Bourdais, der auf die Anfrage des kolumbischen Befehlshabers die Schiffe für Französische erklärte.

Im Staate Illinois (Nord-Amerika) wurde die Frage verhandelt: ob die Sklaverei daselbst einzuführen sey, und am Ende verneint.

Paris, den 8. Oktober.

Unsre Zeitungen erzählen fortwährend Züge und Anekdoten von dem Könige, die aller Herzen mit den freudigsten Erwartungen erfüllen. So sollen Se. Majestät zu einem der Präfekten gesagt haben: „Ich mag nichts von Angebereien und Krieg gegen Meinungen wissen. Sollte mein Ansehen mißkannt werden, so haben die Gerichte Macht genug, um demselben Achtung zu verschaffen. Befestigen Sie die Ruhe und Sicherheit derer, die ihnen untergeben sind, und führen Sie ihnen ins Gedächtniß zurück, daß alle meine Sorge darauf gerichtet seyn wird, die bestehenden Institutionen aufrecht zu erhalten. Sorgen Sie, daß die Gesetze beobachtet werden, aber weiter gehen Sie nicht!“

Der Kapitain der eben im Dienst befindlichen Garden, Herzog von Grammont, hat bekannt gemacht, Se. Majestät wünschten, um Unglück zu vermeiden, man möge hinführo die Bittschriften, statt sie Allerhöchstdenselben persönlich in den Wagen zu reichen, sie den an den beiden Wagenschlägen reitenden Garde-Officieren übergeben, welche sie Sr. Majestät sofort überliefern würden.

Unterm 6ten d. ist eine Königl. Verordnung erschienen, welche allen Marine-Officieren, Soldaten und Arbeitern, die sich gegenwärtig im Desertions-Stande befinden, Amnestie ertheilt. Hiervon sind jedoch diejenigen ausgenommen, die zum Feinde übergegangen, die, welche nach Bekanntmachung dieser Verordnung desertiren, die, welche die Amnestie nicht zu gehöriger Zeit benutzen und erst nach der festgesetzten Frist zurückkehren ꝛc.

Aus dem Fort von Ha sind zwei Gefangene durch die Flucht entkommen.

Am 27sten v. M. hat die französische Garnison von Madrid Sr. Majestät dem Könige Karl X. den Eid der Treue geschworen.

Der berühmte 72 jährige Professor der Mathematik, Legendre, Examinator bei der Marine, hat dieser Tage eine Pension von 3000 Fr. verloren. Bei der Anzeige, die er deshalb im Courier macht, meldet er, daß er bei der Besetzung einer Stelle an der Akademie nicht für den ministeriellen Kandidaten, Hrn. Binet, gestimmt habe.

Napoli di Romania, den 9. August.

Die endliche Einrichtung der Griechischen Regierung in unsrer Stadt ist ein großer Schritt zur Verbesserung der innern Angelegenheiten Griechenlands. Man bemerkt eine neue Energie in der Verwaltung, besonders seitdem wie bedeutende Fonds erhalten. Man beschäftigt sich unablässig mit Organisation des Peloponneses und erhebt regelmäßig Auflagen zur Bestreitung der Kriegskosten. Ein dieser Tage erlassenes Dekret der Regierung befiehlt die allgemeine Bewaffnung aller Waffenfähigen. Auch wird jetzt eine kleine regelmäßige Armee zur Vertheidigung unserer Festungen gebildet. Unser Platz ist so verproviantirt, daß er eine lange Blockade aushalten kann. Die Regierung wird ein Korps von 5000 Mann gegen Patras und eines von 6000 gegen Korinth abschicken, weil man behauptet, die Egyptier würden auf diesen beiden Punkten ihre Landung zu bewerkstelligen versuchen.

Hydra und Spezzia sind stark mit Truppen besetzt und die erstgenannte Insel ist mit Mauern und Befestigungswerken versehen. Der bekannte Nikitas wird auf Spezzia kommandiren.

Zea, den 18. August.

Die Macht der Türken in der Gegend von Athen soll aus 8000 Mann Fußvolk und 1000 Reitern bestehen, während Gura, der die Akropolis besetzt hält, nur 2500 Man hat.

Die griechische Regierung hat zu den verschiedenen Operationen 150 große und kleine Fahrzeuge ausrüsten lassen. Funfzig der besten sind unter Miaulis von Hydra nach Samos abgesegelt, um den Bewegungen der türkischen Eskadre zu folgen, die andern hundert erwarten die ägyptische Flotte.

Im Peloponnes sollen 80,000 Mann unter den Waffen stehen.

Kolokotroni, Magnat Bey und der Graf Metara sind, als der Felonie schuldig, von der provisorischen Regierung entsetzt worden. Uebrigens scheint jetzt sonst Friede und Eintracht in Griechenland zu herrschen.

Syra, den 20. August.

Bei Salona hat ein Gefecht zwischen Bekir-Pascha und den Griechen statt gefunden, in welchem letztere den Vortheil davon getragen haben. Der Kapitano Gura hat die Türken, welche beinah schon in Athen standen, zurückgetrieben. Der Befehlshaber des ottomannischen Korps hatte einen Officier von Akropolis bestochen, der ihm die Einnahme derselben erleichtern sollte. Der Verräther ist durch seine eigne Frau angegeben worden. Man hat große Nägel und seidne Strickleitern bei ihm gefunden.

Maurokordato hat aus Missolunghi an die provisorische Regierung geschrieben, die Uneinigkeit der Türken in Albanien gestatte ihm, über seine Truppen für den Peloponnes und Griechenland zu verfügen.

Der vierte Theil der in England gemachten Anleihe soll in Malta angekommen seyn. Die Griechen behaupten, vier englische von Malta abgegangene Fregatten waren beauftragt, die für

den Vice-König von Aegypten befrachteten Fahrzeuge anzuhalten.

Aus Zante schreibt man, die brittische Regierung beklage sich, daß europäische Flaggen die Neutralität verletzten und den Türken dienten.

In Napoli di Romania wird eine Münze gebauet.

Die hygriotischen und spezziotischen Seeleute haben auf dem flachen Lande viel Unfug angestiftet, unter andern auch eine Kirche geplündert.

Briefe aus Alexandrien melden, daß Mehemed Aly Pascha sich, seit dem Abgange seiner Expedition unter Ibrahim Pascha, mit Vorbereitungen zu einer neuen Expedition nach Morea beschäftige und täglich neue Truppen ausheben lasse.

Tine, den 26. August.

Der Ludwigstag ist hier sehr feierlich begangen worden.

Alle griechische Gouverneure der Insel, mit Ausnahme des unsrigen und des von Syra, sind abgesetzt worden.

Es sollen 80 griechische Fahrzeuge bei Samos versammelt seyn.

Die europäischen Agenten sind von hier weggewiesen worden.

Smyrna, den 30. August.

Heute lief die französische Goelette Amaranthe, die nach Samos hin beordert worden war, hier ein und brachte uns umständlichere Nachricht von dem neuen Siege, welche die Griechen in den Gewässern der Inseln davon getragen. Dreißig griechische Fahrzeuge, unter Anführung von Miauli, folgten mehrere Tage lang der türkischen Eskadre und suchten sie zu hindern, eine Landung auf Samos zu bewirken. Die Türken ließen, fortwährend vor den griechischen Brandern in Furcht, das kleine griechische Geschwader nicht aus den Augen, und dieses wußte so prächtig zu operiren, daß es sich beständig in die Nähe der Türken hielt und mit jedem Augenblick alle sich darbietenden Vortheile zu benutzen im Stande war. Am 20sten machten sie Miene, sich der Transportschiffe zu bemächtigen. Kaum ward der Kapudan-Pascha dies gewahr, so wurden eine Fregatte, eine Korvette und eine Brigg von der ottomannischen Flotte abgeschickt, um sich dem Unternehmen zu widersetzen. Diese Schiffe wurden aber mitten auf ihrer Fahrt von einer Windstille befallen und die Griechen waren daher sogleich mit ihren furchtbaren Brandern zur Hand. Zwar ließen es die türkischen Kriegsschiffe auch nicht an Thätigkeit fehlen; allein sie trafen nicht mit ihren Kanonen, und mitten unter dem Pulverdampf, mit dem sie sich auf diese Weise umgaben, kamen ungesehen die Brander heran. Einer derselben wurde von dem heldenmüthigen Constantin Canaris geführt, der den Kapudan-Pascha von Chios in die Luft sprengte und auch diesmal die Fregatte in Brand steckte. Den beiden andern Brandern gelang ihr Unternehmen ebenfalls. Während des ersten Angriffs hatte Chosrew Mehemed eine Bewegung gemacht, um den von den Griechen bedrängten Schiffen zu Hülfe zu kommen; aber letztere segelten ihm entgegen und suchten ihn gleichfalls zu umringen. Die bei Skala-Nuova versammelten asiatischen Truppen waren Zeuge des Brandes der 3 Schiffe. Schrekken ergriff auch sie und man darf rechnen, daß mehr als die Hälfte derselben sich zerstreut hat. — Der Kapitain eines Kauffahrteischiffes hat Constantin Canaris in Syra gesehen. Alles drängte sich herzu, um seines Anblicks zu genießen und den kühnen Helden mit lauten Lobeserhebungen zu preisen, worauf er jedoch seinerseits sehr wenig gab. Er hat alle Ehrenbezeugungen, die man in Napoli die Romania für ihn veranstaltet, so wie die von Seiten der Regierung ihm angebotenen reichen Geschenke abgelehnt, und scheint andern Zweck zu haben, als das Andenken seines Namens an die Heldennamen der glorreichen Vorzeit seines Vaterlandes zu knüpfen und diesem die verdiente Unabhängigkeit zu erkämpfen. Er ist jetzt der ägyptischen Flotte entgegen gesegelt.

Smyrna, den 2. Sept.

Wie man versichert, ist dieser Tage eine Verschwörung wieder das Leben des Großherrn entdeckt worden. Sechs des Majestätsverbrechens überwiesene Officiere des Serails sind durch das Schwerdt hingerichtet worden.

Mitylene, den 22. August.

Am 19ten d. sind 7 Türken hier angekommen. Nach ihrer Aussage sind sie die einzigen, die von den 20 mit Truppen besetzten Schiffen, die von hier nach Samos abgesegelten, mit dem Leben davon gekommen sind. Außer diesen 20 Schiffen sollen aber noch andre Fahrzeuge ein Raub der Wellen geworden oder den Griechen in die Hände gefallen seyn. Gestern kam ein Tatar von Skala Nuova an, der unserm Gouverneur die Nachricht überbrachte, daß die Griechen 2 türkische Fregatten verbrannt hätten. Nach Angabe des Kapitains eines englischen Kauffahrteischiffes, sollen die Griechen 7 Schiffe voll Türken, die sie vor Samos gefangen genommen, nach Patras gebracht haben. Von Konstantinopel sind 2 Kriegsbriggs hier angelangt, welche die vom Kapudan Pascha bei Ipsara gemachten, aus einigen Schiffen bestehenden Prisen abholen sollen.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 17. Septbr.

Der äußerst gewandte Großvezier, Ghalib Pascha, der am 13. Decbr. v. J. das Reichssiegel übernahm, und über dessen Erhebung sich die europäischen Diplomaten freuten, der aber den Ulemas, wie den Janitscharen zuwider war, ist am 14ten d. plötzlich entsetzt worden. Der Großherr hat ihm zwar verstattet, vor der Hand hier bleiben zu dürfen; allein dies ist, wenn man das Schicksal mehrerer seiner Vorgänger, z. B. Halit Effendi's, erwägt, eher beklagenswerth, als erfreulich für ihn. Man schreibt seinen Fall hauptsächlich dem Einflusse der Janitscharen zu, die auch seinen Nachfolger, den Pascha von Silistria, erhoben haben sollen, welcher seine Laufbahn unter der 17ten Orta der Janitscharen begann.

Mit einem angekommenen österreichischen Schiffe ist die Nachricht eingegangen, daß sich der Kapudan-Pascha mit einigen ägyptischen Schiffen vereinigt habe und aufs neue vor Samos erschienen sey.

Odessa, den 22. Septbr.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 13ten Septbr. zufolge, fiengen die Hoffnungen, die sich der Divan von der ägyptischen Expedition seit Monaten gemacht hatte, an zu verschwinden. Man schien zu argwöhnen, daß der listige Mehemed Ali Pascha nie ernstlich Morea für die Pforte wieder zu erobern beabsichtigt habe. Der späte Abgang der Flotte aus Alexandrien, der grade in die Hundstage fiel, mußte schon Verdacht erregen und dieser ist nachher durch die Lauheit des Benehmens Ibrahim Pascha's sehr vergrößert worden. Unterdessen hatten sich in der Hauptstadt Gerüchte von der Zerstreuung dieser Expedition verbreitet, die doch noch keinen sichern Grund haben dürften. Inzwischen ist schon die Auflösung der asiatischen Armee bei Skala-Nuova, eines von den wichtigsten Ereignissen dieses Feldzugs, und vielleicht für denselben entscheidend. Fast war diese Auflösung vorauszusehen, da einzelne Horden schon früher davon liefen. — Es ist der persische Prinz, Statthalter von Kermanschah, welcher die ersten Feindseligkeiten gegen die Pforte verübte und die Residenz des Pascha's von Kurdistan, Sulimanie, mit seinen Truppen besetzte.

Von der Moldauschen Gränze, vom 22. Sept.

Während die Kaiserl. Russische Ukase vom 18. August, welche die Räumung der Fürstenthümer als geschehen verkündigt, an der Russischen Gränze publicirt wurde, schreibt man aus Jassi daß der Kaiserl. Oesterreichische Resident von Lippa dem Hospodar eine Note überreicht und darin auf beschleunigte Vollziehung der Räumung gedrungen haben solle.

Semlin, den 27. Sept.

Privatbriefe aus Vitoglia vom 10ten d. wollen wissen der Seraskier Derwisch Pascha sey auf Befehl des Großherrn enthauptet worden. Dies wäre denn seit Ausbruch der Griechischen Revolution der fünfte Seraskier, welcher ums Leben gekommen. Der Pascha von Silistria, welcher sich so hartnäckig der Räumung der Fürstenthümer widersetzte, ist eilig nach Konstantinopel beschieden worden, und da er seinen Harem mitgenommen, schreint er dort eine andre Anstellung erhalten zu sollen.

Salonichi, den 6. August.

Zwei Griechische Priester, die des Spionirens überwiesen worden, sind neulich auf Befehl unsers Pascha's einer durch das Schwerdt und der andere mit dem Strang hingerichtet worden. Sie hatten den Plan gemacht, ein Griechisches Korps in unsere Stadt zu führen.

Die Pest läßt seit einigen Tagen hier etwas nach.

Unser Meerbusen wimmelt von Griechischen Korsaren, welche zwar die Europäischen Schiffe nicht beunruhigen, dagegen aber alle Türkische wegnehmen.

Rom, den 23. Septbr.

Die Annäherung des heiligen Jahres setzt ganz Rom in Bewegung. Die Reparaturen, die man mit allen Kirchen vornimmt, beschäftigen eine große Anzahl von Personen. Man rechnet auf sehr viele Fremde und glaubt, daß dies den Pabst bewegen werde, die Mönche, welche jetzt mehrere große Gebäude inne haben, in einem Lokale zu vereinigen.

Es wird sehr viel von den Briefen gesprochen, welche die katholischen Fürsten dem Pabste geschrieben, und in denen sie allen Gläubigen, die aus ihren Staaten nach Rom wandern wollen, ihren Schutz versprochen. Namentlich soll das

Schreiben Ludwigs XVIII. in Hinsicht auf Styl und fromme Gesinnung höchst beachtenswerth seyn. Se. Maj. bedauern darin, daß sie, Krankheits halber, sich nicht selbst unter der Zahl der Pilgrime befinden können.

Die große Ernennung von Kardinälen scheint auf den November verschoben zu seyn; jedoch wird, wie man sagt, am 27sten ein Konsistorium seyn, in welchem die Erzbischöfe von Mailand Toledo, Evora und der Bischof von Salines (Piemont) den Purpur erhalten werden.

Schreiben vom Rhein, vom 3. Octbr.

Der König hat bekanntlich zur Wiederherstellung des Doms zu Kölln, welcher zu den ältesten und erhabensten altdeutschen Bauwerken gehört, ein über 100,000 Rthlr betragendes Gnadengeschenk bewilligt. Die Direktion dieser großen Reparatur, welche mehrere Jahre dauern wird, ist dem Geh. Ober-Baurath Schinkel übertragen und bereits in vollem Gange; die Gerüste und Maschienen sind aufgestellt, die Fenster mit den kostbaren alten Glasmalereien mit größter Vorsicht ausgehoben und im Innern des Gebäudes haben Zimmerleute, Schlosser und andre Handwerker ihre Werkstäten aufgeschlagen, während Karren zur Beyschaffung der Baumaterialien darin umherfahren. Das auf Kosten der Gemeinde neu vergoldete Kreuz wurde kürzlich mit den angemessenen Feierlichkeiten aufgestellt.

Vom Mayn, vom 8. October.

Die Herzogin von Koburg ist jetzt gesetzlich von ihrem Gemahl geschieden, und wird für die Folge als geborne Prinzeßin von Gotha, in der Gegend von Altenburg residiren.

Berlin, den 12. Oktober.

Aus Frankfurt an der Oder schreibt man: Es ist eine auffallende und bei einzelnen Ortschaften Besorgniß erregende Naturerscheinung, daß immer mehr kleine Gewässer und Brunnen versiegen und auch die Flüsse einen so niedrigen Wasserstand haben. Der Oderstrom z. B. kann fast nicht mehr befahren werden.

Schreiben aus Braunschweig, vom 9. Oktbr.

Ein rührend einfacher Beweis, wie das Gefühl für verklärte Verdienste, die schon der Weltgeschichte angehören, auch in der Brust der Einzelnen dankbar fortlebt, überraschte uns heute in der Frühe an der schönsten Stelle der Lust-Anlagen, die unsere Stadt umziehen. Dort steht der in seiner Art einzige Obelisk: den die freye Dankbarkeit der Braunschweiger ihren beiden letzten, im Kampfe für Deutschland und Europa, bei Auerstedt und Waterloo gefallenen Fürsten errichtete. Beide, Vater und Sohn, waren, als hätte es den ähnlichen, ruhmvollen Tod der Helden bedeutet an dem gleichen Tage des gleichen Monats, an dem heutigen geboren, und ihre Namen zu beiden Seiten des Denkmals fanden sich, wie schon im vorigen Jahre, diesen Morgen mit Lorberen und Blumen bekränzt, deren Anblick die Vorüberwandelnden anzog und ihre laute Freude erregte. Das Herz hatte sich hier klar ausgesprochen, aber die Hand, die demselben den Ausdruck lieh, befriedigt ins Dunkel zurückgezogen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät die Frau Obristlieutenantin v. Buxhowden, geb. v. Ekesparre, um ein neues Darlehn in Pfandbriefen auf das im Wendenschen Kreise und Wendenschen Kirchspiele belegene Gut Weißenstein nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekanat gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 7. Oktbr. 1824. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
O. M. v. Richter, Oberdirektor.
Stövern, Sekr.

Vom Magistrate der Russisch-Kaiserl. See- und Handelsstadt Narva, wird hiermit bekannt gemacht, daß das der Narvaischen deutschen Kirche zugehörige Gut Peuthoff, auf zwölf nacheinder folgende Jahre, (von Ostern des nächstkünftigen 1825sten Jahres angerechnet) verarrendirt werden soll. Wenn nun die desfalsigen Licitations-Termine zum 8ten, 15ten und 22sten Decbr. d. J. anberaumt worden sind; so haben Pachtliebhaber sich an bemeldeten Tagen, Vormittags bis 12 Uhr, vor diesem Magistrate einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Die nähern Pachtbedingungen sind übrigens vom ersten December d. J. an, jeden Vormittag (Sonn- und Feiertage ausgenommen) in der Kanzelei dieses Magistrats zu ersehen. Narva-Rathhaus, den 10. Oktbr. 1824.

Bürgermeister und Rath hieselbst.
ad mandatum subscripsi:
Friedrich Magnus Hintze,
loco Secr. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit bekannt, daß das dem hiesigen Bürger und Buchbindermeister Mailoff eigenthümlich gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 52 auf Erbgrund belegene Wohnhaus sammt allen Appertinentien öffentlich verkauft werden soll, und zu diesem Behuf die Versteigerungstermine auf den 22sten, 24sten, 26sten November, und allendlich auf den 1. December d. J. angesetzt worden, weshalb sich Bietlustige an den eben genannten Tagen bei Em. Edl. Rathe, Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal einzustellen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten haben, was wegen zu ertheilenden Zuschlages dann weiter geschehen wird. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 21. August 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 2*
Rathsherr N. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt hiemit in Folge der alldort unter dem 4. Oktober d. J. eingegangenen Unterlegung Einer Löbl. Steuer-Verwaltung zur allgemeinen Wissenschaft, wie in Gemäßheit der von Einem Hochverordneten Kaiserl. Livl. Kameralhof unter dem 4. März d. J., Nr. 1303, getroffenen Bestimmung, die für die zweite Hälfte des laufenden Jahres bis zum 1. Novbr. d. J. unfehlbar zu erlegenden Krone-Abgaben von denen bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer Angeschriebenen, je nachdem sie verzeichnet sind, nach folgender Berechnung eingezahlt werden müssen, als nemlich von jeder Seele:

vom zünftigen Bürger-Oklad:

an Zuschuß	1 Rub.	34	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	4	—	—
Zusammen	5 Rub.	49	Kop.

vom simplen Bürger-Oklad pr. Seele:

an Zuschuß	1 Rub.	34	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	4	—	—
Zusammen	5 Rub.	49	Kop.

vom Arbeiter-Oklad pr. Seele:

an Zuschuß	1 Rub.	18	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	3	—	—
Getränke-Steuer	1	—	—
Zusammen	5 Rub.	83	Kop.

von erblichen Haus- und Dienstleuten pr. Seele:

an Zuschuß	Rub.	52	Kop.
Kanal- und Wegebaugeldern	—	15	—
Kopfsteuer	1	—	—
Getränke-Steuer	1	—	—
Zusammen	3 Rub.	17	Kop.

Indem Ein Edler Rath es den einzelnen Individuen sowohl als auch den hiesigen Korporationen bei Vermeidung der schleunigsten exekutiven Zwangsmittel und Verantwortlichkeit aller und jeder Art zur Pflicht macht, bis zum 1. Novbr. d. J. unausbleiblich ihre resp. Abgaben bei Einer Löbl. Steuer-Verwaltung zu erlegen, behält derselbe sausdrücklich dieser wider diejenigen, welche Leute bei sich haben, die ihre Steuern nicht in erwähnter Frist berichtiget, wegen der dadurch der Dörptschen Stadtgemeine werdenden Nachtheile und namentlich für den Fall, daß dieselbe durch solche Fahrläßigkeit in der Ablieferung der Krone-Abgaben zur Kronekasse in gehöriger Zeit behindert werden sollte, allen rechtlichen Regreß vor, weshalb sich denn jeder frühzeitig vor Schaden hüten und diese obrigkeitliche Anweisung bald möglichst vor Ablauf obbestimmten Termins seiner Seits erfüllen mag. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 10. Oktober 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die von mir angekündigte Gold- und Silberverloosung von 77 Gewinnen, wird am 31. Oktbr. d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Saal der Bürgermuse statt finden, auch sind noch Loose bei mir zu haben. 2*

Carl Lütten,
Gold- und Silberarbeiter.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mich hiemit ergebenst, in Verfertigung verschiedener vergoldeten und versilberten Messing-Arbeiten, als: Beschläge zu Equipagen, Kron-, Wand- und Tisch-Leuchtern, wie auch Beschläge zu Särgen. Prompte und billige Bedienung wird mein Bestreben seyn, um mir das Vertrauen eines hohen Adels und geehrten Publikums zu erwerben. Meine Wohnung ist im Hause des Hrn. Sattlermeisters Friemo, in der Seinstraße. 3

F. W. Frohland.

Die geehrten Pränumeranten auf mein IVtes Liederheft belieben ihre Exemplare bei mir bis 11 Uhr Morgens abholen zu lassen. 1

Aug. Heinr. v Weyrauch,
im Löwensternschen Hause am Markt.

Aufgefordert von mehreren Eltern, bin ich willens, Kindern von 7 bis 10 Jahren, zur schöneren Stellung und Haltung ihres Körpers, den Anfangsunterricht in der Menuette zu ertheilen, und später zum Unterricht in der Francaise und andern leichten Tänzen überzugehen. Der Unterricht wird in meinem Hause vom 26. Oktober bis zum Februar-Monat, an jedem Sonntage, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, gegen das mäßige Honorar von 25 Rbl. B. A. statt finden. Die hierauf reflektiren wollen, bitte ich sich gefälligst an mich zu wenden. 2

F. Tähder.
Lehrer der Tanzkunst.

Hierdurch mache ich Endesgenannter bekannt, daß ich die etwa in den kommenden Monaten vorfallenden Geschäfte gegen eine billige und annehmliche Vergütung zu übernehmen wünsche, daher ich denn sämmtliche resp. Gutsbesitzer hierdurch ergebenst bitte, mich mit ihren Aufträgen geneigst zu beehren und einer prompten und schnellen Ausführung versichert zu seyn. 1

Titulair-Rath H. Normann,
wohnhaft im Maurermeister Jahnitzschen Hause im 3ten Stadttheil.

Zu verkaufen.

So eben angekommene frische Astrachansche Weintrauben, Citronen und Citronen-Saft in Bouteillen, Kasansche Lichte und Seife, zuverläßig feisches Moskowitsches Mehl, wie auch mehrere Sorten Thee sind für billige Preise zu haben bei 2

Schamajew.

Drei tüchtige, gesunde Arbeitspferde sind zum Verkauf, davon das eine ein Rapp ist, und zu jedem Angespann tauglich. Zu erfragen im v. Wahlschen Landhause beim Kutscher Nikolay. 2

Ganz frische Citronen sind zu haben bei 1

Faletty.

Zu vermiethen.

Bei der Wittwe Sierach bei der neuen hölzernen Brücke ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst englischer Küche, einer Schafferei, Keller und Holzbehalter zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

In meinem Hause, Nr. 178, im 2ten Stadttheil in der Marsstraße, ist eine Wohnung von zwei Zimmern nebst Schafferei, Kammer, Kleete und Holzschauer zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

Neubauer.

In meinem Hause, hinter dem Universitätsgebäude, ist eine Wohnung von drei aneinanderhängenden Zimmern nebst Küche, wie auch ein separates Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

Schneidermeister Rautenberg.

In dem Hause des Russisch-Kaiserl. Kammerherrn und Ritters von Löwenstern neben dem neuen Universitätsgebäude sind zwei Lokale nebst Küche, Keller, Stallraum u. s. w. zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man im Hause des Herrn Landraths von Löwenstern am Markte bei 1

Johann Egloff.

In meinem, an der Rigaschen Poststraße belegenen Hause, ist die eine Hälfte der untern Etage, bestehend in sieben aneinanderhängenden warmen Zimmern, mit oder ohne Möbeln, und allen Bequemlichkeiten, als Keller, Stallraum, Wagenremise u. s. w. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

Verwittwete Ahland,
geb. Kohl.

Miethgesuch.

Ein anständiges Quartier, in der Nähe des Marktes oder in den anstoßenden Straßen, von 6 Zimmern, mit einer Küche, Schafferei, Stall für 8 Pferde und größem Wagenschauer wird gesucht. Inhaber solcher Quartiere werden gebeten, sich in der Zeitungs-Expedition zu melden. 1

Es wird zum December 1824 oder Januar 1825 eine Wohnung von vier bis fünf aneinander hängenden freundlichen Zimmern in der Nähe des großen Marktplatzes, oder des Universitäts-Gebäudes gesucht; wer ein solches zu vermiethen hat, wird gebeten, es gefälligst in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener Disponent, der den Brandtweinsbrand, die Buchhalterei und die Bewirthschaftung eines jeden Gutes übernimmt, wünscht irgendwo als Landwirth angestellt zu werden. Sein Aufenthalt ist bei dem Hrn. Ahlschwerd jun. in Dorpat zu erfahren. 2

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Buchbindergesellen P. L. Metzger, 2
und
Maurer-Gesellen Henck 1

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 14. Oktbr. 1824.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*77*	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	*3*	— *77*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	— *86*	— —
Ein alter holländ. Dukat	*11*	— *68*	— —

Angekommene Fremde.

Frau Etatsräthin v. Merz nebst Familie, kommt von Mitau, Hr. Assessor von Houwaldt, Hr. Titulair-Rath v. Bludow, kommen von Petersb., Hr. Rittmeister von Stackelberg, Hr. Kirchspielsrichter von Samson, kommen vom Lande, logiren in d. Stadt London; Se. Exl. der Sächsische Gesandte Hr. Graf Einsiedel, kommt von Petersb., Hr. Landmarschall v. Germerstädt, kommt vom Lande, Hr. Dr. Schubersky und Hr. Pastor Meyer, kommen von Walk, logiren im St. Petersb. Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 872;
die der ausgegangenen: 780.

Dörptsche Zeitung.

№. 85.

Mittwoch, den 22. Oktober, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 21. Oktober.

Heute Mittags um 12 Uhr kamen Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Maria Pawlowna mit Ihrem Gemahl, dem Erbprinzen von Sachsen-Weimar Königl. Hoheit, auf Höchst-Ihrer Reise nach St. Petersburg, in unserer Stadt an, und nachdem Hochdieselben zu Mittage zu speisen geruht hatten, setzten Sie Ihre Reise, um 2 Uhr in erwünschtem Wohlseyn weiter fort.

London, den 12. Oktober.

Se. Maj. haben ihren Bothschafter in Konstantinopel Percy Klinton Sidney Viskount Strangford zum Baronet des vereinigten Königreichs, mit dem Titel Baron Strangford von Clontraf (Grafschaft Dublin) ernannt.

Die Hofzeitung enthält die Prorogation des Parlaments bis zum 4ten November.

Sämmtliche Oppositionsblätter sind über die Verordnung, welche der Lord Oberkommissair der jonischen Inseln, Sir Frederik Adam, wegen der von der griechischen Regierung ausgegangenen Ermächtigung ihrer Kaper: diejenigen, welche den Pascha von Aegypten beim Transport seiner Truppen und Kriegsbedürfnisse behülflich wären, anzugreifen und zu vernichten, erlassen, höchst entrüstet. Sie halten der Regierung ihre eigenen Grundsätze während des Continentalkriegs vor, und daß man es nun doch mittelbar eingeständig wäre, daß englische Kauffahrteischiffe die Handlanger bei der Unterjochung der Griechen gemacht hätten. Am heftigsten ist die Morning-Chronikle. Nur der Kourier vertheidigt die Maaßregel des Oberkommissairs. Er meynt, ein Neutraler, der sein Schiff einem Kriegführenden liehe, müsse es sich gefallen lassen, wenn dasselbe gekapert und dann kondemnirt würde, aber weiter ginge es auch nicht. „Als Renegaten und Piraten" könne man deshalb die Neutralen nicht behandeln, und die Brittische Regierung sey verpflichtet, ihre Unterthanen gegen Gewaltthätigkeiten zu schützen.)

Auf der Börse gieng das Gerücht, der Spanische General Valdez sey in Peru gestorben.

Sowohl die Englischen als fremden Staatspapiere haben sich heute gehoben.

Das Griechische Kriegsschiff Amphitrite von Napoli di Romania, ist mit Depeschen in der Themse angekommen.

Dem Kourier zufolge wurden seit kurzem in Birmingham 4000 neue Häuser gebaut.

Durch den Grönlandsfahrer Marry Francis, Kapit. Wilkinson, hatte man Nachrichten von der Nordpool-Expedition erhalten. Die beiden Schiffe Hecla und Fury befanden sich am 17ten Juli unter, 70° 55" der Br.; die See westwärts war ungewöhnlich frei von Eis und man glaubte, daß sie in der Mitte August in St. James Lankaster Sund würden eintreffen können.

Am 8ten gieng das mit einer Abtheilung Soldaten, Officieren und vieler Kriegsmunition beladene und nach Kap Coast Castle bestimmte Transportschiff von Kowes unter Segel.

Es verdient als ein Beweis der großen Verbreitung der Freymaurer in England bemerkt zu werden, daß allein in London während einer Woche, vom 11ten bis zum 17ten, 39 Logen gehalten worden sind.

In Portugall sind in den Städten Karverra, Sierra de San Gras, Filhaboar und Kuvell (Distrikt von Torres Vedras) mehrere ansteckende Krankheiten ausgebrochen und der Gesundheitsrath zu Kadix hat daher die unmittelbare Zulassung aller aus Portugall jenseits Lissabon kommenden Schiffe verboten; sie müssen 14 Tage Quarantaine halten.

Es sind heute früh Nachrichten aus Buenos Ayres vom 18ten Juli angekommen, die aber, außer der Nachricht, daß Alles dort ruhig sey, nichts Erwähnungswerthes enthalten.

Der am 11ten August in Gastuni gestorbene Sohn des Herzos von Atholl, Lord Charles Murrai, war erst 25 Jahr alt. Sobald der Fürst Alexander Maurokordato in Missolunghi von seiner Krankheit gehört hatte, sandte er sogleich den Dr. Mellingen zu ihm, der aber zu spät anlangte.

Gestern hat die Regierung wichtige Depeschen aus Kalkutta vom 2ten und Bombay vom 20sten Juny erhalten. Rangoon, der Haupthafen der Birmanen, wurde am 11ten May durch General Kambell ohne Verlust eines einzigen Mannes genommen, da der Feind nach geringem Widerstande sich tiefer ins Innere zog. Eben so ist auch die Insel Kheduba einer andern Abtheilung der Expedition in die Hände gefallen. Dagegen hat aber die Brittische Landmacht am 17ten Mai bei Ramoo, östlich von Chittagon, durch den 10000 Mann stark herangerückten Feind einen empfindlichen Verlust erlitten, der jedoch bei der großen Thätigkeit der Militair-Chefs nicht die nachtheiligen Folgen hatte, die man bei der gänzlichen Zerstreuung einer Militair-Abtheilung hätte befürchten dürfen.

Paris, den 9. Oktober.

Die Stelle des Französischen Gouverneurs zu Barcellona ist durch eine K. Verordnung vom 28sten August aufgehoben. Der Marschal de Camp d'Arbaud-Mison führt jetzt nun das Kommando des Platzes.

Im Invalidenhause werden große Anstalten zum Empfange des Königs gemacht, der dasselbe mit seinem Besuche beehren will.

Vice-Admiral Duperre wird mit jedem Augenblick hier erwartet.

Von Leonard Gallois ist ein neues Werk: „Der Selbstmord" betitelt, erschienen. Der Etoile bemerkt, daß der Inhalt mit dem, was man sonst gewöhnlich unter Selbstmord verstehe, nichts zu thun habe, sondern rein politisch sey, und die Regierung der Restauration als eine Regierung darstellen solle, welche die, die ihr dienen, sittlich zu Grunde richte und entehre.

Das eben erwähnte Blatt meldet nach einer nord-amerikanischen Zeitung, daß in Nord-Amerika von einem Gerichte mit 16 Stimmen gegen 6 entschieden worden sey, daß es keinen Teufel gebe.

Der Konstitutionnel theilt folgende Anekdote von Bonaparte mit. Als letzterer sich in Aegypten befand, kommandirte General Kleber unter ihm, und bewies mehr als einmal durch die That, daß er gern die erste Stelle der Armee bekleidet hätte. Als er eines Tages auch einem Befehle des Oberfeldherrn nicht Folge geleistet hatte, ließ ihn dieser zu sich bescheiden. Alles befürchtete eine furchtbare Scene, da Kleber heftig und ein großer, ansehnlicher Mann, in dieser Hinsicht, gerade das Gegentheil von Bonaparte war. Sobald ersterer erschien, redete ihn der letztere mit folgenden Worten an: "Wer von uns ist höher als der andere? General Kleber, Sie sind nur ein Kopf größer, als ich — noch eine Insubordination und dieser Unterschied kann verschwinden. - Fort! — Kleber leistete Folge."

Paris, den 12. October.

Aus Rochefort schreibt man, daß die Korvette l'Hebe, die Brigg Dragon, die Kanonenbrigg la Bressanne und die Goelette le Momus am 4ten nach der Afrikanischen Küste, zur Unterdrückung des Sclavenhandels, unter Segel gegangen sind. Die Brigg le Marsouin und die Goelette la Dorade befinden sich zu gleichem Zwecke schon dort

Die Transport-Corvette le Dubio ist am 8. d. von Brest abgesegelt, um unsrer an der Brasilianischen Küste stationirten Eskadre Lebensmittel zuzuführen.

Nach einer Berechnung im Moniteur beträgt der Verlust der Emigranten, Verurtheilten und Deportirten an Immobiliar 1,091,300,000 Fr.

Batavia, den 29. May. -

Unser General-Gouverneur, Hr. von der Capellen, ist am 4ten März am Bord der Fregatte Euridice, die von mehreren Kriegsschiffen der Kolonie eskortirt wurde, in der Bai von Ambon vor Anker gegangen. Er wurde von dem Gouverneur der Molukken feierlichst empfangen und erhielt seine Wohnung in dem Gouvernementshause zu Batoe-Gadja. Hr. von der Kapellen nahm die Befestigungswerke und sonstige Gebäude in Augenschein und begab sich einige Tage darauf nach der Insel Haroeko. Am 29sten gab der Gouverneur der Molukken ein großes Gastmahl von 150 Gedecken. Bei dieser Gelegenheit machte man die Bemerkung, daß Hr. v. d. Kapellen der erste General-Gouverneur ist, der seit der Zeit des Hrn. van Diemen im Jahre 1638 die Molukken besuchte. Am 18ten April verließ der General-Gouverneur Ambon wieder und fünf Tage nachher gieng die Fregatte Euridice vor Banda vor Anker, gerade in dem Augenblick, als der feuerspeyende Berg Koenong-Api einen neuen Krater öffnete und ungeheure Wolken von Asche und Rauch auswarf.

Triest, den 3. Oktober.

Bestätigung bedürfende Gerüchte aus Zante melden, die ägyptische Flotte sey bei Zea, von wo aus sie eine Landung bei Athen ausführen wollte, von Miauli angegriffen worden. Drei Fregatten sollen verbrannt, mehrere kleinere Kriegsschiffe und 80 Transportschiffe genommen, der Rest zerstreut seyn. Ibrahim Pascha soll sich auf einem der verbrannten Schiffe befunden haben, Obgleich diese Nachrichten auch über Korfu eingegangen sind, so sind sie doch, wie gesagt, nur mit Mißtrauen aufzunehmen.

Konstantinopel, den 11. Septbr.

Ein Schreiben aus Stanchio vom 25. August spricht von einem neuen am 22sten und 25sten statt gefundenen Treffen zwischen den beiden Flotten, welches zu Gunsten der Griechen ausgefallen ist.

Nach sichern Angaben ist der Verlust der Muselmänner vor Samos sehr bedeutend gewesen, Von den 64 Transportschiffen sind kaum 5 oder 6 gerettet worden.

Die Anzahl der Türken, welche auf dem Meere und den Küsten von Samos umgekommen sind, soll sich auf 17,000 Mann belaufen. Eine Korvette mit 400 Mann ist in die Hände der Griechen gefallen, welche dieselbe nach Hydra geführt haben.

Die Lage der Griechen scheint jetzt allenthalben sehr günstig zu seyn, und sollten sie die errungenen Vortheile auch gegen die ägyptische Flottille gehörig benutzen, so würde sich auch dieser fünfte Feldzug zu ihren Gunsten enden.

Auf dem Kontinente haben die Griechen die Türken bis an die Thore von Larissa zurückgeworfen.

Der Kapudan-Pascha soll eine Division von 17 Fahrzeugen, welche zur ägyptischen Marine gehörte, an sich gezogen und sich wieder nach Samos gewandt haben.

Es verbreitet sich das Gerücht, der Sultan habe heimlich einen Capidgi-Baschi abgesandt, um den Kopf des Kapudan-Pascha zu holen. Man fügt selbst hinzu, der Pascha von Scio sey zum Groß-Admiral bestimmt.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 11. Septbr.

Man spricht von einem schrecklichen Erdbeben, das einen großen Theil von Jerusalem verschüttet, die Omar-Moschee vernichtet und das heilige Grab von Grund aus zerstört haben soll.

Der Kapudan-Pascha hat dem Kommandanten einer von den Griechen verbrannten Fregatte, Ahmed Bey, der durch seine Tapferkeit bekannt war, den Kopf abschlagen lassen. Der Kapudana-Bey erlitt dasselbe Schicksal.

Ein griechisches Partheigänger-Korps soll die türkischen Vorposten bei Larissa angegriffen haben.

Petais (im Angesicht von Stanchio), den 8. Septbr.

Am Sonntage den 5ten d. erschien die griechische Flotte, 74 Schiffe stark; es wurden neue Brander ausgesandt. Die ägyptische Flotte gieng darauf ebenfalls unter Segel und begann ihr Feuer. Man hegt große Besorgnisse wegen der ägyptischen Flotte.

Odessa, den 26. Septbr.

Am 19ten d. befand sich Lord Strangford noch in Konstantinopel. Er scheint in einiger Verlegenheit zu seyn, da er mit dem Courier, der ihm die Ernennung des Hrn. Marquis Ribeaupierre anzeigte, zugleich die Nachricht erhielt, dieser solle sich erst auf seinen Posten begeben, wenn die Unterhandlungen zwischen Rußland, Oesterreich und England hinsichtlich der griechischen Frage im Reinen wären. Dies, die Absetzung des Großveziers und so mehrerer anderer mag allerdings die diplomatische Lage des Lords schwierig machen.

Schreiben aus Odessa, vom 28. Septbr.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 20sten d. melden, daß sowohl die Flotte des Kapudan Pascha als auch die ägyptische neue empfindliche Unfälle durch die Griechen erlitten hätte. Letztere soll in den Gewässern von Hydra durch Mianli zerstreut seyn und mehrere ihrer Schiffe durch Brander verloren haben. Diese Ereignisse haben in Konstantinopel großen Eindruck gemacht. Es war zwar, trotz den Umtrieben der Ulema's und Janitscharen, dort ruhig; allein am 18ten Abends sollen letztere dem Sultan seinen Thronerben entrissen haben, ein Vorfall, der die größten Besorgnisse erregt. Andere Briefe vom 18ten und 20sten schweigen gänzlich von dieser wichtigen Begebenheit.

Korfu, den 22. Septbr.

Der Lord-Ober-Kommissair, General Adam, der sich am 8ten d. auf der Fregatte Sybille nach Napoli di Romania begeben hatte, ist vorgestern zurückgekehrt. Der Zweck seiner Reise war, in Gemäßheit der am 6ten d. erlassenen Proklamation, die Zurücknahme des griechischen Dekrets vom 27. Mai gegen die Handelsschiffe der europäischen Mächte zu bewirken. Admiral O'Neil kommandirte die zu dem Ende in den Archipel eingelaufene brittische Eskadre. Die Regierung zu Napoli di Romania hatte, auf die ersten drohenden Vorstellungen des Gouverneurs der jonischen Inseln, am 27. August einen Beschluß publicirt, welcher das Dekret vom 27. Mai für alle neutrale Fahrzeuge, die nicht türkische Truppen am Bord führten, was auch übrigens ihre Ladung seyn möchte, für aufgehoben erklärte. Admiral O'Neil, mit diesem Beschlusse nicht zufrieden, verlangte bei seiner Ankunft vor Napoli den unbedingten und vollständigen Widerruf des früheren Dekrets. Hierauf erfolgte nach wenig Stunden, am 3. (15.) September, ein neuer Beschluß, der vorläufig, da in Napoli noch keine Druckerei vorhanden ist, schriftlich ausgegeben und angeschlagen, und durch welchen in kurzen, aber bestimmten und positiven Worten, das Dekret vom 27. Mai widerrufen ward.

Smyrna, den 29. August.

Am 11ten d. wurde die französische Bombarde la jeune Rose Melanie, die 5 türkische Reisende am Bord hatte, auf ihrer Fahrt von Salonichi nach Alexandrien von 3 albanesischen Korsaren angegriffen. Nachdem dieselbe den Kapitain und die Mannschaft schmählich gemißhandelt und die Türken auf eins ihrer Schiffe gebracht, segelten sie mit ihrer Beute nach der Teufels-Insel, wo sie alles ausplünderten. Die Besatzung wurde dort in den untern Schiffsraum gebracht und versenkt. Der einzige, der sich rettete, war der zweite Kapitain Bonis, der halbtod von einem Fischer aufgefischt wurde, am Bord eines neapolitanischen Schiffs nach Syra, und von dieser Insel nach Smyrna gelangte, wo er den Vorfall bei der französischen Kanzlei zu Protokoll nehmen ließ. Sobald der Schiffskapitain Dronalt, Befehlshaber der französischen Station in der Levante, dieses Ereigniß erfuhr, setzte er den Korsaren mit der Fregatte Galatee und der Goelette Amaranthe nach, und nahm Hrn. Bonis mit sich an Bord, dem er alle mögliche, in seiner unglücklichen Lage nothwendige Unterstützung angedeihen ließ.

Schreiben aus Smyrna, vom 11. Septbr.

Da das Lager der Asiaten bei Skala-Nuova sich von selbst auflöset, so wird ein neues bei Ptili, einem Flecken 12 Stunden südlich von Dibournon, errichtet, zu dem aber nur Janitscharen zugelassen werden sollen. Diese Truppen, deren Zahl man auf 5000 Mann bringen will, sollen eine neue Landung auf Samos versuchen. Die Samiaten haben frischen Muth gefaßt und die meisten derselben bereits wieder ihre Berge verlassen.

Zu Missolunghi ist eine Schule unter Direktion des Professors Demetrius Paul errichtet worden, der seine Studien in Paris gemacht hat.

Zwischen Missolunghi und Napoli di Romania ist jetzt eine Briefpost errichtet.

Missolunghi wird noch fortwährend befestigt. Beim Eingang in den Hafen befindet sich eine Redoute, welcher man den Namen Byrons-Redoute beigelegt hat.

Zu Argos ist auf Kosten der Regierung eine Schule des wechselseitigen Unterrichts und zu Napoli di Romania ein Gymnasium errichtet worden.

Die ägyptischen Truppen sollen viel gelitten und namentlich viele Pferde aus Mangel an Wasser verloren haben.

Florenz, den 5. Oktober.

Man hat umständliche Nachrichten aus Alessandria, Cerigo und Morea, sagt die hiesige Zeitung, wornach die Griechen mit ihren Brandern die ägyptische Flotte zwischen Stanchio und dem Kanal von Rhodus angegriffen und ihr einen nicht unbedeutenden Schaden zugefügt haben. Der kühne Canaris lebt und die Niederlagen des Derwisch Pascha und Omer Pascha bei Salona und Arta bestätigen sich.

Semlin, den 1. Oktober.

Zu Belgrad sind Gerüchte von neuen Unruhen in Konstantinopel im Umlauf, bei denen selbst die Person des Großherrn in Gefahr gewesen seyn soll. Da aber kein Tatar aus der Hauptstadt dort eingetroffen ist, so scheint das Ganze keiner Beachtung zu verdienen.

Toulon, den 4. Oktober.

Die vom Vice-Admiral, Baron Duperre, und unter ihm von den Contre-Admiralen Roussin und Des-Rotours befehligte Evolutions-Eskadre ist hier eingetroffen, und, dem Vernehmen nach, werden die Herren Duperre und Roussin heute Abend nach Paris abgehen. Von allen zur Eskadre gehörigen Fahrzeugen sind nur noch die Fregatten Amazone und Juno, die Brigg Zebra und die Goeletten Dauphinoise und la Fauvette hier. Die Fregatten la Venus, la Vestale, la Nymphe und la Themis sind am 26sten v. M. unter den Befehlen des Schiffs-Kapitains Cuvelier nach Brest abgesegelt, um dort die zur Ablösung bestimmten Garnisonen für die französischen Antillen an Bord zu nehmen. Zwei Tage später (am 28sten) segelte der Contre-Admiral Des Rotours mit dem Linienschiffe Trident und den Fregatten Amphytrite, Armide und Hermione nach Kadix ab und heute früh folgte diesen Schiffen noch der St. Petri. Letzterer, der Trident und die Hermione, werden, nach einem kurzen Aufenthalte daselbst, nach Brest segeln und dort desarmirt werden, wie es hier mit der Juno geschehen soll.

Lissabon, den 2. Oktober.

Wir haben heute eine Staffete aus Madrid gehabt, wo einige ernsthafte Unruhen statt gefunden haben sollen.

Ungefähr 50 hier wohnhafte Englische Kaufleute haben Sir Ed. Thorton eine Dank-Addresse für die Art und Weise, wie er das Brittische Interesse wahrgenommen, überreicht.

Madrid, den 30. Sept.

Künftigen Freitag, am Jahrstage der Ankunft Sr. Maj. im Hafen von Santa Maria, ist Handkuß im Eskurial.

Der Kriegsminister hat ein Befehl erlassen, der sehr wichtige und ernste Folgen haben muß; es soll nämlich hinfort kein royalistischer Militair, er mag begangen haben, was er will, in das öffentliche Gefängniß abgeführt werden, sondern in seiner Kaserne in Haft gehalten und von seinen Chefs gerichtet werden.

Ueber die Verhaftung des Finanzministers Erro in Valladolid erfährt man Folgendes: Am dritten Tage nach seiner Ankunft in genannter Stadt erschien ein Oberst bei ihm, mit einem vom General-Capitain ausgestellten Befehle, demzufolge Hr. Erro in das Kollegium Santo Cruz gebracht und alle seine Papiere in Beschlag genommen werden sollten. Hr. E. gehorchte; seine Papiere wurden untersucht, aber nichts darunter gefunden, was auf die Regierung oder den politischen Gang der Verwaltung Bezug gehabt hätte. Trotz dem hält man ihn in die Sache des Ex-Ministers Kruz verwickelt, zumal der Befehl, ihn zu verhaften, unmittelbar aus dem Kabinet des Königs ausgegangen ist.

Zu derselben Zeit, da man Hrn. E. zu Valladolid verhaftete, wurde auch Hr. Merlo, der unter ihm als Divisions-Chef im Finanz-Ministerio angestellt war, in Pampelona festgenommen.

Nach Ankunft eines außerordentlichen Kouriers von Valencia verbreitete sich gestern Abend das Gerücht, 1500 Konstitutionelle wären zu Bentiskarlo gelandet und im Anmarsch auf Valencia. Auch sollten in mehreren Städten jener Provinz Bewegungen zu Gunsten der Gelandeten statt gefunden haben.

Madrid, den 7. Oct.

Die Gaceta begleitet die Anzeige von dem Tode Iturbide's mit Bemerkungen über das Ende aller „Verräther" der Art, und fügt hinzu: „die Meynung Einiger: Iturbide handle nach den Befehlen des Spanischen Monarchen, sey eben so sonderbar gewesen, als alle andern Ideen, die sich in den radikalen und liberalen Köpfen bildeten. Niemals habe Ferdinand VII. zu solchen schmachvollen Mitteln seine Zuflucht genommen: nie habe

er eine verbrecherische Hand gebraucht, selbst um Gutes zu thun."

Man ersieht aus Briefen und Zeitungen aus Brasilien, daß man dort sehr besorgt wegen der Gesinnungen des Mutterlandes ist. In der Portugiesischen Marine herrscht eine große Thätigkeit. Im Hafen von Lissabon liegen gegenwärtig 3 Linienschiffe, 4 Fregatten, 6 Korvetten und mehrere vollkommen bewaffnete Brigantinen.

Aachen, den 15. Oktober.

Der Herzog von St. Lorenzo, ehemaliger spanischer Bothschafter am französischen Hofe unter der Kortes-Regierung, ist heute früh, nach einem dreitägigen Aufenthalt hieselbst, nach Genf abgereiset.

Der am 10ten d. zu Koblenz verstorbene Freiherr v. Thielemann hatte noch am Abend vorher im besten Wohlbefinden einer Gesellschaft beigewohnt, und sich ohne Anzeichen eines bedeutenden Uebelbefindens zur Ruhe begeben.

Straßburg, den 9. Oktober.

Der Herzog von Beja (Infant Don Miguel von Portugall) ist vorgestern mit einem Gefolge von mehr als 20 Personen hier eingetroffen. Se. Königl. Hoheit gedenken einige Tage hier zu verweilen.

Wien, den 8. Oktober.

Dem Professor der practischen Geometrie am hiesigen politischen Institute, Ritter v. Gerstner, ist ein 50jähriges Privilegium zur Erbauung einer Holz- und Eisenbahn zwischen der Moldau und Donau verliehen worden.

Der Graf v. Beaurepaire ist von Konstantinopel hier eingetroffen.

Hofrath v. Hammer ist von der K. Großbritannischen Gesellschaft in London zum Ehrenmitgliede und von der K. Akademie der Wissenschaften zu Warschau zum korrespondirenden Mitglied aufgenommen worden.

Venedig, den 20. Sept.

Gestern hat hier eine Feierlichkeit für die K. K. Kriegs-Marine statt gehabt; es wurde nämlich der durch seine militairischen Verdienste sehr ausgezeichnete Schiffs-Kapitain, Oberst Armeni, dem Se. K. Mj. in huldvoller Anerkennung seines klugen, umsichtigen und energischen Benehmens als Kommandant der K. Flottille in der Levante, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen haben, mit der Dekoration desselben im Arsenale öffentlich betheilt. Der General-Major und Marine-Ober-Kommandant, Marquis von Paulucci, hielt bei dieser Veranlassung eine angemessene Rede und heftete sodann den Orden an die Brust des ergrauten Veteranen.

Aus der Schweiz, vom 1. Oct.

Am 14ten und 15ten v. M. versammelte sich die Schweizer-Gesellschaft des öffentlichen Nutzens in Zürich unter ihrem Präsidenten, dem Staatsrath Usteri. Die Gesellschaft bestand aus 150 Mitgliedern, worunter sich die H. H. v. Wessenberg, Fellenberg, Zschocke ꝛc. befanden. Der Präsident erstattete Bericht über die Arbeiten des verflossenen Jahres und legte die ferneren Entwürfe zu Verbesserungen vor. Am Abend des 14ten fand eine Spazierfahrt auf dem See statt, bei welcher 180 Sänger zugegen waren. In einer der Barken waren 22 junge Leute in alter Schweizertracht und mit den Farben der 22 Kantons.

Frankfurt, den 11. Oktober.

Wie man vernimmt, sind in Stuttgart mehrere Personen, als demagogischer Umtriebe verdächtig in Verhaft genommen worden; unter andern Hr. Keßler, vorhin Ständemitglied, ein unlängst aus Straßburg zurückgekehrter gewesener Abgeordneter (List), der frühere Redakteur des Deutschen Beobachters, Hr. Liesching, mehrere Beamte und Advokaten. Ein einzelner war bei Zeiten entkommen. In Tübingen sind zugleich zehn Studenten festgenommen worden.

Die Gräfin von Survilliers wird nächstens mit ihrer Familie von Brüssel nach Rom abgehen, wo sie bey Lucian Bonaparte zu wohnen gedenkt.

Das Journal de Frankfort erklärt sich ermächtigt, einen Artikel aus Tunis vom 21. Juli, welcher meldet, daß eine toskanische Brigg, der ein griechischer Korsar ihre, mauritschen Kaufleuten zugehörende Ladung abgenommen, auf der Rhede von Goeletta so lange unter Embargo läge, bis sie 50,000 Piaster Schaden-Ersatz gezahlt hätte, für falsch und erdichtet zu erklären.

Es ist jetzt eine Handels-Kammer hier errichtet worden, wo auch außer der Börsenzeit, die bloß von 12 bis 1 Uhr dauert, die Kaufleute sich versammeln und über ihre Geschäfte sich besprechen.

Aus Bayern, vom 10. Oktober.

Im Gefolge Sr. Majestät des Königs, Höchst welche am 12ten dieses Monats die Reise nach Schönbrunn antreten, werden sich die Flügel-Adjutanten und Generallieutenants, Graf Reuß und Graf Pappenheim, so wie der Oberstallmeister, Freiherr v. Keßling, befinden. Der Aufenthalt der Königl. Familie am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe wird drei Wochen dauern. Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl bleibt in München. Der Staatsminister, Graf Rechberg, wird sich als Minister des Königl. Hauses einige Tage früher als Se. Majestät nach Wien begeben.

Berlin, den 13. Oktober.

Am 6ten d. wurde die 10te Gedächtnißfeier der Stiftung der Preußischen Haupt-Biebelgesellschaft in der hiesigen Dreifaltigkeits-Kirche begangen. Der Jahresbericht, welcher öffentlich verlesen ward, enthielt die erfreulichen Resultate der bisherigen Wirksamkeit der Gesellschaft und der einzelnen mit ihr verbundenen 43 Gesellschaften. Die Haupt-Bibelgesellschaft hat in den 10 Jahren ihres Bestehendes 49390 Bibeln und 27857 neue Testamente vertheilt.

Schwerin, den 8. Oktober.

Se. K. H. der Großherzog haben die Sammlung unsers braven Naturforschers, des im August v. J. zu früh verstorbenen Pastors Wredow zu Parum, eine vortreffliche Bibliothek naturwissenschaftlichen Inhalts, ein besonders an Mecklenburgischen Gewächsen und an Laubmoosen reiches Herbarium und schätzbare Mineralien, Allerhöchst-eigenen Gebrauches würdig befunden und für diese Aquisition der Wittwe und den Kindern ein Jahrgeld zugesichert, das dem Werthe derselben entspricht, und die Lage der hülfsbedürftigen Familie milde berücksichtigt. So weiß unser hochgefeierter Fürst die Wissenschaften zu schätzen, das Verdienst ihrer Pfleger noch in den Nachkommen zu belohnen, und in den Herzen seiner Meklenburger sich ein unvergängliches Denkmal zu stiften!

Vermischte Nachrichten.

Am 14ten Oktbr. wurde zu Mainz der Denkstein geweiht, den die Kasino-Gesellschaft bei Gelegenheit der Vergrößerung und Verschönerung des Hofes zu Guttenberg, in welchem sie sich versammelt, dem Erfinder der Buchdruckerkunst, Johann Gensfleisch zum Guttenberg, ehemaligen Besitzer dieses Gebäudes, errichten ließ.

Hofrath Müllner ist von der Kurländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst in Mitau zu deren ordentlichem Mitgliede erwählt worden.

Bei einem neulichen Pferderennen zu Grönningen trug ein 12jähriges Mädchen den Preis davon. Es ritt ein von ihm selbst dressirtes Pferd.

Den 24sten Septbr. fanden Bauern bei Dombresson (Neufchatel) 600 silberne Römische Münzen aus der Zeit der Konsuln und der Kaiser.

In Palermo kommt seit kurzem eine Zeitschrift für Wissenschaften, schöne Litteratur und Kunst heraus.

Zu Katanea, am Fuße des Aetna, hat sich neulich unter dem Namen: „Die Gioneische Gesellschaft für die Naturwissenschaften", ein gelehrter Verein gebildet.

Nach den letzten Bevölkerungs-Listen betrug die Anzahl der Gebornen im Großherzogthum Hessen fast das Doppelte der Gestorbenen; ein merkwürdiger Fall.

Die Beifußwurzel, zu rechter Zeit gesammelt und gebraucht, wird jetzt von Aerzten als sicheres Mittel gegen die Epilepsie empfohlen.

Der zu Aschaffenburg verstorbene geistliche Rath Bögner hat sein ganzes, 42,000 Fl. betragendes Vermögen theils zur Errichtung von zwei bis drei Kaplaneien, theils zu andern frommen Zwecken bestimmt.

Wie die Dorfzeitung meldet, befindet sich gegenwärtig ein Deutscher, der Sohn des berühmten Pädagogen Salzmann, auf einer naturwissenschaftlichen Reise in dem Innern Afrika's.

In Thüringen ist die Erndte sehr reich ausgefallen.

Hr. Hofrath Harl in Erlangen hat für sein Werk: „Allgemeines System der zweckmäßigsten Armenversorgung," von Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth von Rußland einen schönen Brillantring, nebst einem huldreichen Schreiben, erhalten.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät die Frau Obristlieutenantin v. Buxhöwden, geb. v. Ekesparre, um ein neues Darlehn in Pfandbriefen auf das im Wendenschen Kreise und Wendenschen Kirchspiele belegene Gut Weißenstein nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertig

werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 7. Oktbr. 1824. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
O. M. v. Richter, Oberdirektor.
Slövern, Sekr.

Vom Magistrate der Russisch-Kaiserl. See- und Handelsstadt Narva, wird hiermit bekannt gemacht, daß das der Narvaischen deutschen Kirche zugehörige Gut Peuthoff, auf zwölf nacheinder folgende Jahre, (von Ostern des nächstkünftigen 1825sten Jahres angerechnet) verarrendirt werden soll. Wenn nun die desfalsigen Licitations-Termine zum 8ten, 15ten und 22sten Decbr. d. J. anberaumt worden sind; so haben Pachtliebhaber sich an bemeldeten Tagen, Vormittags bis 12 Uhr, vor diesem Magistrate einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Die nähern Pachtbedingungen sind übrigens vom ersten December d. J. an, jeden Vormittag (Sonn- und Feiertage ausgenommen) in der Kanzelei dieses Magistrats zu ersehen. Narva-Rathhaus, den 10. Oktbr. 1824.

Bürgermeister und Rath hieselbst.
ad mandatum subscripsi:
Friedrich Magnus Hinhe,
loco Secr. 2

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonntag, den 26sten Oktober, wird Bal in der alten Musse seyn, welches hiermit bekannt machen
Die Vorsteher. 2

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mich hiemit ergebenst, in Verfertigung verschiedener vergoldeten und versilberten Messing-Arbeiten, als: Beschläge zu Equipagen, Kron-, Wand- und Tisch-Leuchtern, wie auch Beschläge zu Särgen. Prompte und billige Bedienung wird mein Bestreben seyn, um mir das Vertrauen eines hohen Adels und geehrten Publikums zu erwerben. Meine Wohnung ist im Hause des Hrn. Sattlermeisters Friemo, in der Seinstraße. 2
F. W. Frohland.

Aufgefordert von mehreren Eltern, bin ich willens, Kindern von 7 bis 10 Jahren, zur schöneren Stellung und Haltung ihres Körpers, den Anfangsunterricht in der Menuette zu ertheilen, und später zum Unterricht in der Francaise und andern leichten Tänzen überzugehen. Der Unterricht wird in meinem Hause vom 26. Oktober bis zum Februar-Monat, an jedem Sonntage, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, gegen das mäßige Honorar von 25 Rbl. B. A. statt finden. Die hierauf reflektiren wollen, bitte ich sich gefälligst an mich zu wenden. F. Tähder. 1
Lehrer der Tanzkunst.

Zu verkaufen.

Ein sehr gut erhaltener Brage-Kessel von reinem Kupfer, ist auf einem, 70 Werst von Dorpat entfernten Gute für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere darüber theilt mit 3
F. W. Käding.

So eben angekommene frische Astrachansche Weintrauben, Citronen und Citronen-Saft in Bouteillen, Kasansche Lichte und Seife, zuverläßig feisches Moskowisches Mehl, wie auch mehrere Sorten Thee sind für billige Preise zu haben bei 1
Schamajew.

Drei tüchtige, gesunde Arbeitspferde sind zum Verkauf, davon das eine ein Rapp ist, und zu jedem Angespann tauglich. Zu erfragen im v. Wahlschen Landhause beim Kutscher Nikolay. 1

Zu vermiethen.

Bei der Wittwe Sierach bei der neuen hölzernen Brücke ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst englischer Küche, einer Schafferei, Keller und Holzbehalter zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

In meinem Hause, Nr. 178, im 2ten Stadttheil in der Marsstraße, ist eine Wohnung von zwei Zimmern nebst Schafferei, Kammer, Kleete und Holzschauer zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2
Neubauer.

In meinem Hause, hinter dem Universitätsgebäude, ist eine Wohnung von drei aneinanderhängenden Zimmern nebst Küche, wie auch ein separates Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1
Schneidermeister Rautenberg.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener Disponent, der den Brandtweinsbrand, die Buchhalterei und die Bewirthschaftung eines jeden Gutes übernimmt, wünscht irgendwo als Landwirth angestellt zu werden. Sein Aufenthalt ist bei dem Hrn. Ahlschwerd jun. in Dorpat zu erfahren. 1

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten
Buchbindergesellen P. L. Metzger, 1
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 14. Oktbr. 1824.

Angekommene Fremde.

Französischer Kaufmann Leklerk, kommt von Paris, Großbrittannischer Edelmann v. Anderson, kommt von St. Petersburg, logiren in der Stadt London.

Dörptsche Zeitung.

№. 86.

Sonntag, den 26. Oktober, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 15. Oktober.

Bei der neuesten Ausgleichung mit Algier sind besonders zwei Punkte von neuem festgesetzt worden: die Verhältnisse unsers General-Consuls und die Bestätigung der 1816 mit Lord Exmouth abgeschlossenen Bedingung, daß bei künftigen Feindseligkeiten zwischen Algier u. europäischen Mächten, die etwanigen christlichen Gefangenen nicht mehr zu Sklaven gemacht, sondern nach europäischem Kriegsgebrauch behandelt werden sollten. In Hinsicht der Verhältnisse des General-Consuls ist stipulirt worden: 1) Soll der in der Stadt und dem Königreiche residirende brittische Agent und General-Consul hinführo stets mit der, seinem Charakter gebührenden Achtung und Artigkeit behandelt werden. 2) Seine Person, sein Haus oder seine Häuser sind unverletzlich, und wer ihm durch Worte oder Thaten zu nahe tritt, oder ihn beleidigt, er sey wer er wolle, soll streng bestraft werden. 3) Soll derselbe sich seinen Dollmetscher und seine Dienerschaft aus Muselmännern oder andern selbst wählen können und diese sollen keinerlei Auflage oder Steuer bezahlen. 4) Soll es ihm frei stehen, sowohl auf seinem Hause in der Stadt und auf dem Lande, als auf seinem Boote die brittische Flagge aufzuziehn. 5) Soll er keinen Zoll für die Bedürfnisse zahlen, die er für sich und seine Familie nach der Stadt und in das Gebiet von Algier einführt; und so oft ihn der Dienst abruft, soll er, wie die Seinigen und seine Dienerschaft, nebst Gepäck und Effekten, frei ausreisen und zurückkehren. Endlich sollen 6) alle Ehren und Vorrechte, die in Zukunft den Agenten, Consuln oder Vice-Consuln einer andern Macht zugestanden werden dürften, auch dem brittischen Agenten und General-Consul, so wie dessen Vice-Consul zugestanden werden.

Das Packetboot von Buenos-Ayres hat Nachrichten bis zum 2. August mitgebracht, die aber wenig Neues von dem Kriegsschauplatz in Süd-Amerika geben. Aus Potosi hatte man in der Hauptstadt des la Plata-Stroms von der Mitte Mai Berichte, die eine Niederlage Olaneta's völlig widersprechen. Er befand sich, in

seiner Eigenschaft als Vice-König von Ober-Peru, dort, und hatte in den 4 Gouvernements: Chuquisaka, Cochabamba, la Paz und Santa Cruz nur eingeborne Amerikaner als Beamte angestellt, welches einige als Beweis ansahen, daß er diesen Theil Peru's für unabhängig erklären und sich an die Spitze stellen wolle. Vom Vorrücken Bolivars wußte man noch nichts; er soll aber eine große Anzahl eingeborne Guerilla-Kavallerie bei sich haben, die bis in die Nähe von Lima streift und die Zufuhren abschneidet; die Verproviantirung Callao's muß daher stets unter einer starken Escorte geschehen. Der Hafen dieser Festung wird noch immer durch einige peruanische Kriegsschiffe unter Admiral Guise streng blockirt, und es wurde zu Valparaiso die Fregatte la Isabel, vorher O'Higgins, von 45 Kanonen, ausgerüstet, das Blockirungsgeschwader zu verstärken, um wo möglich den Operationen des spanischen Linienschiffs Asia entgegen zu arbeiten, das nebst dem Kriegsschiffe Achilles zu Chiloe eingelaufen war. Der brittische Abgeordnete für Peru, Hr. Nowkroft, befand sich zu Chili, und schien, unter den bestehenden Verhältnissen, nicht willens zu seyn, nach Lima abzugehen. Das englische Linienschiff Cambridge, von 82 Kanonen, lief am 3. Mai zu Valparaiso ein und wollte Anfangs Juni zu Callao eintreffen. Zu Buenos-Ayres befürchtete man einen Einfall der Indianer von Salta her, und die Regierung traf kräftige Vorsichtsmaaßregeln dagegen. Die Staatsfonds sind in dieser Stadt, wie in Europa, leider ein Gegenstand der Spekulation geworden. Die 6 procentige Anleihe fiel von 95 auf 87 pCt. und die Bank-Aktien von 2700 (?) auf 1950. Letztere waren jedoch beim Abgange des Packets wieder auf 2030 gestiegen. Der Kongreß hat zur Aufnahme und Beförderung der Dampfschifffahrt alle den la Plata-Fluß befahrende Dampfschiffe, vom 1. Januar 1825, auf 10 Jahre von allen Hafengeldern u. s. w. befreit.

Die gegenwärtige Verwaltung Domingos wird in Rücksicht auf Ordnung und Sicherheit sehr gerühmt; die Abgaben sind gering, die Regierung hat keine Schulden, und der Präsident Boyer soll 12 Millionen Piaster im öffentlichen Schatze haben. Er ist herablassend, wohlwollend gegen Fremde und sehr thätig; dafür ist auch die Anhänglichkeit des Volks an ihm allgemein. Wegen des unentgeldlichen Anerbietens von Ländereien für freie Neger erwartete man viele derselben aus Nord-Amerika. Auch trifft die Regierung Vorbereitungen, die Goldminen von Ciboa bearbeiten zu lassen.

An der Börse gieng das Gerücht, es wären über Newyork ungünstige Nachrichten aus Mexiko eingetroffen.

Die griechischen Scheine, die vor 14 Tagen noch 18 pCt. Rab. standen, haben sich auf 11 pCt. Rab. gehoben.

Von der Nordpol-Expedition unter Kapitain Lyon, Schiff the Griper, sind ebenfalls vom 3. August Nachrichten eingegangen. Das Schiff lag beim Kap Chedlei an der Küste von Labrador in der Hudsons-Bay. Sämmtliche Mannschaft war voll guten Muths und man wollte dort überwintern. Das Land war mit Schnee bedeckt.

Der vormalige Arzt Napoleons auf St. Helena, Dr. Stockoe, der durch Sir Hudson Lowe von der Insel verwiesen wurde, ist wieder aus Amerika zurückgekommen, wohin er die Tochter Joseph Bonaparte's begleitet hatte. Der Ex-König soll sehr viel Grundeigenthum daselbst besitzen, aber sonst sehr eingezogen leben.

Die mit dem griechischen Schiffe von Napoli di Romania gebrachten Depeschen waren für die Deputirten jenes Gouvernements bestimmt. Hr. Blaquiere befand sich am Bord des Schiffes; mit ihm sind 9 junge Griechen hier angekommen, die ihre Ausbildung in England erhalten sollen.

Am 13ten sind die portugiesischen Staatspapiere ansehnlich gestiegen; ein großes Haus machte beträchtliche Einkäufe; man wollte daraus auf eine bald zu hoffende Ausgleichung mit Brasilien schließen.

Zu Gibraltar ist das nach Chili bestimmt gewesene amerikanische Schiff Nancy, Kapitain Silby, in Brand gerathen und gänzlich zerstört worden. Die Ladung desselben bestand aus 5800 Fässern Mehl und vieler Leinwand.

Am 11ten und 12ten haben außerordentliche Stürme an der englischen Küste gewüthet. Viele Schiffe (meist englische Küstenfahrer) sind gestrandet; auch von dem Packetboot Cortes, von Newyork nach Liverpool, das am 11ten Holyhead passirte, hat man seitdem nichts gehört.

Zu Manchester stürzte am 13. Oktober die 6 Stock hohe Baumwollen-Manufaktur des Hrn. Cough ein und begrub nah an 250 Menschen, meist Kinder. Die meisten derselben wurden jedoch glücklich aus dem Schutte hervorgezogen; zwanzig haben ihr Leben eingebüßt; eine noch größere Zahl wird vermißt.

Havannah, den 27. August.

Vorgestern erließ der General Vives nachstehenden Tagsbefehl:

Der Lieutenant von dem Dragoner-Regiment Amerika, Don Gaspard Rodriguez, der sich in der Stadt Matanzas befand und ein Detaschement seines Corps befehligte, hat eine kleine Anzahl Soldaten seines Regiments verführt und die öffentliche Ruhe zu stören versucht, indem er in der Nacht vom 23sten d. M. in den Straßen der Stadt erschienen ist, aufrührerisches Geschrei erhoben und auf die Personen, die sein Beispiel ebenfalls nicht nachahmen und nicht aufstehen wollten, Feuer zu geben befohlen hat. Die getreuen Bewohner von Matanzas, die Miliz und die ihrem legitimen Souverain ergebnen Truppen haben sich sogleich mit dem Hrn. Gouverneur vereinigt, und durch ihre Thätigkeit und ihren Eifer das Fortschreiten des Aufruhrs verhindert, den der schändliche Rodriguez über die ganze Stadt ausdehnen wollen. Die öffentliche Ruhe ist nicht einen Augenblick gestört worden, und Rodriguez hat, als er sah, daß seine Bemühungen fruchtlos wären, mit einigen Dragonern die Flucht ergriffen und den Weg von Mocha eingeschlagen; vielleicht ist er in diesem Augenblick, von den Seinen verlassen, schon der Justiz in die Hände gefallen. Wenn der unsinnige und verbrecherische Plan eines Individuums, das unser Waffengefährte gewesen ist, mein Herz mit bitterm Schmerz erfüllt hat, so sehe ich doch mit dem innigsten Vergnügen, daß Rodriguez Betragen den Truppen der Besatzung die größte Verachtung eingeflößt hat, die, so wie ich, unserm legitimen Souverain den geleisteten Eid der Treue halten werden. Havannah, den 25sten August 1824.

Vives.

Zugleich erschien ein Tagsbefehl an die Bewohner von Havannah, der mit folgenden Worten schließt; „Bewohner dieser getreuen Stadt, habt Vertrauen zu der Festigkeit der Regierung und erwartet ruhig das schnelle Resultat der nachdrücklichen Verfügungen, die ich ergriffen, um eure Ruhe und die Verhaftung derer zu sichern, die sie etwa möchten stören wollen."

Brüssel, den 17. Oktober.

Ein Engländer, der sich seit einiger Zeit hier niedergelassen, ist neulich vom Assisenhofe, nach überwiesener Verfälschung von Handelspapieren zu 5-jähriger Zwangsarbeit, Pranger und Brandmark verurtheilt worden.

Paris, den 16. Oktober.

Gestern früh ertheilten Se. Majestät dem regierenden Herzog von Braunschweig und dem Viscount Granville eine Privat-Audienz. Nachher empfiengen Se. Majestät den Vice-Admiral Duperre u. d den Marquis Latour-Maubourg.

Der Contre-Admiral Halgan hat dem König einen Löwen aus Parischem Marmor zum Geschenk gemacht, den er von seiner Reise nach der Levante mitgebracht hat und der zwischen Athen und dem Kap Sumium ausgegraben worden ist.

Es ist auf officiellem Wege die Nachricht angelangt, daß eine englische Brigg, die am 2. Juni von Quiloa abgesegelt und am 28. September zu Kadix angekommen ist, einen spanischen Brigadier und einen Oberstlieutenant am Bord gehabt hat, die mit Depeschen nach Madrid versehen sind. Das Linienschiff Asia und die Brigg Achilles lagen am 2. Juni im Hafen von Quiloa (30 Stunden südwärts von Lima) vor Anker.

Die aus Spanien kommenden Personen versichern, daß man zehnmal mehr französisches Geld als Piaster in Spanien finde.

Der Moniteur ist heute, am Tage der Trauerfeierlichkeit zu Ehren der Königin Marie Antoinette mit schwarzer Einfassung erschienen.

Der Gouverneur vom Senegal, Hr. Roger, der am Bord des Chameau, der die Martiniquer Verwiesenen nach St. Louis transportirt hat, angekommen ist, hat die Kolonie nicht eher verlassen, bis er für jene Unglücklichen bestens gesorgt hatte. Es steht zu hoffen, daß seine Anwesenheit ihnen zum Vortheil gereichen und dazu beitragen wird, mehr Licht über ihren Proceß zu verbreiten und ihr Schicksal zu mildern.

Se. Maj. sollen sich vor einigen Tagen umgeben von ihrem ganzen Hofe, dem Herzog von M. genähert und zu ihm gesagt haben: Und du M.... bist der einzige, der mich um nichts gebeten hat, und doch quälst gerade du mich am meisten.

Madrid, den 30. Septbr.

Es bestätigt sich, daß Generallieutenant Copons vor ein Kriegsgericht gestellt werden wird. Man ist sehr um ihn besorgt, da er nicht nur der erste war, der im Jahre 1814 dem König die Verfassung überreichte, sondern auch den Vorsitz in der Militair-Kommission führte, die der Lieutenant Goiffier zum Tode verurtheilte.

Die royalistischen Freiwilligen schleppen fortwährend aus den benachbarten Städten und Dörfern Gefangene in die hiesigen Gefängnisse.

Madrid, den 4. Oktober.

Dem Vernehmen nach bemüht sich unsre Regierung seit einiger Zeit den Okkupations-Traktat mit Frankreich noch auf 6 Monat, bis zu Ende künftigen Juni's, zu verlängern. Die französische Regierung soll dies Ansuchen, wenn nicht ganz, doch zum Theil abgeschlagen haben, und nur ihre Truppen am Ebro konzentriren, und die festen Plätze nebst einigen Seestädten besetzt halten wollen.

Der Marine-Oberst Brianley ist zum spanischen Consul in Tanger ernannt worden, und dieser Tage mit Geschenken für den Kaiser von Marokko, über 50,000 Dollars werth, nach seiner Bestimmung abgegangen.

Das Gerücht von der Landung der Konstitutionellen zu Benikarlo, in der Provinz Valencia, erhält sich, und man fügt jetzt hinzu: Oberst Valdes stehe an der Spitze der Konstitutionellen, und habe bereits ein Treffen mit einem aus Valencia ihm entgegengeschickten Detaschement gehabt, dasselbe geschlagen und ihm 2 Kanonen abgenommen. Auch heißt es, daß eine aus 5 Fahrzeugen bestehende Flottille der Konstitutionellen sich vor Almeira gezeigt habe und andre konstitutionelle Schiffe längs der Küste von Valencia erschienen wären. Der zu Valencia kommandirende französische General Bassecourt hat eine Proklamation erlassen, worin er ankündigt: er wisse, die Revolutionairs wollten Valencia überfallen; allein er hätte die zweckdienlichsten Maaßregeln ergriffen, um ihre Pläne zu vereiteln.

Man versichert, die Spanier, welche sich nach Tanger geflüchtet, wären dort verhaftet und an unsre Regierung ausgeliefert worden. Es sollen sich darunter unter andern Moreno Guerra und Romero Alpuente befinden.

Am 27sten v. M. landete der Revolutionair Merkonchiny bei Denia, überfiel mit seinem Haufen die genannte Stadt und verhaftete den Kommandanten, den er erschießen lassen wollte.

Lissabon, den 29. Septbr.

Die Milde, welche der König gegen die Theilnehmer des verbrecherischen Unternehmens vom 30. April bewiesen, ist schlecht belohnt worden. Man hat eine neue Verschwörung entdeckt, deren Ausbruch auf den 26sten d. festgesetzt war. Bewaffnete, die bereits in den Vorstädten versammelt waren, sollten mit einem der Regimenter der Garnison nach dem Pallast marschiren, den König verhaften, die Minister tödten und die Galeerensklaven befreien. Es haben in Folge der Entdeckung dieser Verschwörung schon viele Verhaftungen statt gehabt und finden deren noch statt.

Einem Königl. Dekret zufolge soll keinem Spanier der Eingang in Portugall gestattet werden, wenn sein Plan nicht von dem portugiesischen Gesandten in Madrid visirt ist.

Arona, den 25. Sept.

Vorgestern reiseten JJ. KK. HH. der Vice-König des Lombardisch-Venetianischen Königreichs und Gemahlin hier durch nach den borromäischen Inseln und Monza.

Rom, den 3. Oktober.

Am 27. v. M. besuchte der Pabst die Gefängnisse des Capitols und ließ bei dieser Gelegenheit mehrere wegen Schulden Verhaftete in Freiheit setzen.

Am 28sten v. M. wurde der Regierungs-Antritt Leo's XII. gefeiert.

Am 14ten v. M. ließen die Freunde und Verehrer des Cardinals Consalvi, mit dem Herzog von Devonshire und dem Hannöverschen Geschäftsträger, Baron v. Reden, an der Spitze, ein von Thorwaldsen ausgeführtes Denkmal zu Ehren des Verstorbenen in der Rotunda aufstellen. Es ist ein 10 Spannen hoher und 7 Spannen breiter Sarkophag, über den sich die wohlgetroffene Büste Consalvis's (beides aus dem schönsten cararischen Marmor) erhebt.

Am 28sten Sept. starb zu Prossedio der Fürst Gabrielli in einem Alter von 78 Jahren.

Die Krankheiten in Ravenna haben bedeutend abgenommen. In Rocalecci, wo 700 Personen darnieder lagen, zählt man nur noch 150 Kranke.

Missolunghi, den 31. August.

Die gegenwärtige provisorische Regierung hat Folgendes an die Admirale Capitaine und Seeleute der Griechischen Flotte erlassen: Die ganze Nation freuet sich mit der Regierung eurer neuen Großthaten; voll Enthusiasmus bei ihren Unternehmungen gegen den Feind, erhob sie gemeinschaftlich den Allmächtigen, der der Beschützer des Vaterlandes und des Christenthums ist. Eurer Enthusiasmus und eure Einigkeit verhießen der Nation alle diese Siege, und sie erwartet, daß ihr, wenn ihr stets eins seyd, deren noch glänzendere davon tragen werdet zu eurem eigenen Lobe und zum Ruhme des Vaterlandes. Um durch ihre Mitwirkung die Begeisterung, die euch entflammt, zu unterstützen, hat die Regierung die erforderlichen Maaßregeln getroffen, um die Inseln Hydra und Spezzia in Vertheidigungszustand zu setzen und eine hinreichende Macht an Mannschaft dahin zu senden. Deshalb müßt ihr, so wie eure braven Seeleute eure Bestrebungen einzig auf die Vernichtung der feindlichen Flotte richten. Wisset, m. HH., daß die Rettung der Nation in diesem Jahr nur von eurem Muthe abhängt, und haltet euch überzeugt, daß eure Einigkeit sie aus der Gefahr retten wird, die sie bedroht. Im Namen Gottes, bei der Liebe zum Vaterlande beschwören wir euch, laßt euren Enthusiasmus nicht erkalten! und eure Eintracht nicht zerrüttet werden! Das wäre ein Todesstoß für uns, und darauf wartet unser Feind von unsrer Seite, Mehmed Ali wird durch trügerische Mittel und schöne Versprechungen Zwietracht unter euch auszusäen suchen, um zu seinem Zwecke zu langen; er schmeichelt sich, euch durch den Reitz der Beute zu versuchen, die er ausdrücklich an Bord mehrerer seiner Fahrzeuge genommen hat, um euch in die Falle zu locken. Er hat die Absicht, wenn ihr einmal vor dem Angriff mit der Beute beschäftigt seyd, sich die Zeit gehörig abzusehen, um euch zu unterwerfen. Seid daher auf eurer Hut und beweist euch großmüthig, indem ihr diese verderbliche Beute verachtet, und kümmert euch um nichts, als über den Feind herzufallen: Ruhm sei der alleinige Gegenstand eures Strebens! Sobald ihr über den Feind gesiegt habt, werdet ihr reiche Beute zu theilen haben und gewiß Reichthum gewinnen. Ihr habt eine Regierung, die durch Gottes Gnade befestigt und mit Geldmitteln versehen, denjenigen, der seinen Obern gehorcht, so wie den, der eine ausgezeichnete That vollführt, zu belohnen, die Ungehorsamen aber zu bestrafen wissen wird." Georg Conduriotti, Panagiotti Botassi, Johann Colletti, Anagosti Spellotakt. — Der provv. General-Secr. P. G. Radius.

Schreiben aus Korfu, vom 14. Sept.

Gestern Abend überbrachte ein in unsern Hafen eingelaufenes Oesterreichisches, von Andros kommendes Schiff die Nachricht, der Eprach dieser Insel habe die officielle Anzeige erhalten, daß die Hydrioten unter Miaulis, mit einem Theile der Ipsario'ischen und Spezziotischen Schiffe, unter Canaris, vereinigt, die in den Gewässern von Rhodos aufgestellte Aegyptische Flotte in drei verschiedene Treffen geschlagen hätten. Die Aegypter hatten wegen der Pest, die auf ihrer Flotte herrscht, ihre Vereinigung mit dem Capudan-Pascha nicht bewirken können und eine vollkommene Niederlage erlitten. Beide Partheien schlugen sich mit vieler Erbitterung. Der Minister und Freund Aly Mehmed's, Ismail Gibraltar welcher die Flotte befehligte, soll sogar bei dem letzten Gefechte das Leben eingebüßt haben.

Auf dem Griechischen Festlande stehen die Sachen sehr gut. Die Griechen machen starke Zurüstungen, um sich der drei Festungen zu bemächtigen, die noch in den Händen ihrer Feinde sind.

Wien, den 11. Oktober.

Se. Kaiserl. Königl. Hoheit der Erzherzog Franz Karl sind, in Begleitung ihres Oberst-Hofmeisters, Grafen v. Goes, vorgestern früh von hier abgereist, um Se. Majestät den König von Baiern und am folgenden Tage Ihre Majestät die Königin, nebst Ihren Königl. Hoheiten den Prinzessinnen, auf ihrer Hieherreise zu Lampach in Ober-Oesterreich zu empfangen, und wo Se. Kaiserl. Königl. Hoheit am 16ten d. hier zurück erwartet werden.

Gestern wurden hier von dem durch die Nationalbank eingelösten Papiergelde zehn Mill. Gulden öffentlich verbrannt.

Der Hof-Sekretair der vereinigten Hof-Kanzlei, Graf v. Wickenburg, ist zum Nieder-Oesterreichischen Regierungsrath ernannt worden.

Se. Majestät der Kaiser haben den Grafen von Krasicki zum ersten und den Ritter von Uruski zum zweiten Königl. Kommissair für den am 18. Oktober d. J. abzuhaltenden Landtag in Gallizien ernannt.

Wien, den 14. October.

Durch außerordentliche Gelegenheit ist hier die Nachricht eingetroffen, daß die in wenigen Tagen erwartete Ankunft der Königl. Baierschen Familie durch einen höchst traurigen Zufall einen Aufschub erleidet. J. M. die Königin sollte zur Ader gelassen werden und ein Pulsader wurde verletzt. Dieser Unfall wird die Reise des Königl. Baierschen Hofes um ein Paar Wochen verzögern. Se. K. H. der Erzherzog Franz Karl, welcher am 11ten d. zum Empfange seiner Königl. Braut nach Lambach abgereiset war, wird seine Reise nun bis München fortsetzen.

Am 5ten d. fand zu Budweis das funfzigjährige Jubiläum des Sr. Maj. Namen führenden Kuirassier-Regiments auf eine dieser seltnen Feier angemessene Weise statt.

München, den 14. Oktober.

In Folge einer Unpäßlichkeit, wovon Ihre

Majestät die Königin am 9ten d. befallen worden, wurde die Reise nach Wien für den Augenblick eingestellt und ein Kourier dahin abgesandt. Glücklicher Weise lassen aber alle Nachrichten eine baldige Herstellung der allverehrten Landesmutter hoffen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Maximilian von Sachsen und dessen Prinzessin Tochter sind auf ihrer Reise nach Florenz hier durchpassirt und haben dem Königl. Hofe einen Besuch abgestattet.

Vorgestern wurde hier das Namensfest Sr. Majestät des Königs aufs Festlichste begangen.

Am 10ten d. wurden die diesjährigen Oktober-Feste auf der Theresien-Wiese mit einem Pferderennen beschlossen.

Um dem Verkehr des Rheinkreises mit den übrigen Kreisen eine weitere Erleichterung zu gewähren, haben Se. Majestät beschlossen, daß von allen Erzeugnissen und Fabrikaten des Rheinkreises, welche in die übrigen Kreise eingeführt werden, nur das Weggeld für den innern Verkehr erhoben werden soll.

Darmstadt, den 16. Oktober.

An der nördlichen Gränze der Großherzogl. Provinz Oberhessen, gegen Preußen und Churhessen zu, sind gleichzeitig an verschiedenen Punkten die Großherzogl. Mauthbedienten von Bewohnern des platten Landes überfallen und thätlich gemißhandelt worden.

Frankfurt, den 16. Oktober.

Es sind hier Briefe aus Afrika eingetroffen, welche sehr befriedigende Nachrichten über das Befinden und Wirken des Naturforschers, Hrn. Rüpel aus Frankfurt, und seines Gefährten, Hrn. Hay, enthalten. Hr. Rüpel hatte eine Reise über Ober-Aegypten hinaus angetreten.

Der französische Marschall, Herzog von Treviso, ist von Paris hier eingetroffen; er hat seine Tochter, die Gattin des französischen Gesandten in Dresden, Hrn. v. Rumigny, hierher begleitet.

Am 10ten d. starb zu Hachenburg die verwittwete Fürstin von Kirchberg, Großmutter des Herzogs von Nassau, im 72sten Jahre ihres Lebens.

In das Wilhelms-Stift zu Tübingen sind in diesem Jahre, um dem bestehenden großen Mangel an katholischen Priestern abzuhelfen, 51 Jünglinge aufgenommen worden; im evangelischen Seminar haben dagegen nur 8 Aufnahme gefunden und 17 sind zum Studio der Theologie, außerhalb des Seminars, ermächtigt worden.

Dresden, den 11. Oktober.

Unter den hier anwesenden Fremden befindet sich auch der Sohn des Marschalls Lannes, der junge Herzog von Montebello, welcher sich mit einer jungen russischen Gräfin verbinden wird.

Der Fürst von Wittgenstein ist gestern von Paris hier angekommen.

Die Nachrichten von der Leipziger Messe lauten sehr ungünstig.

Die diesjährige Gemälde-Ausstellung soll, nach der Meinung der Kenner, sehr mager ausgefallen seyn.

Berlin, den 16. Oktober.

Vorgestern an dem Geburtstage Sr. K. H. des Kronprinzen, waren der König und die Königl. Familie auf dem Schloß Parez bei Potsdam. Se. Maj der König hatte an diesem Feste die Freude, alle ihre Kinder, vier Prinzen und drei Prinzeßinnen, ihre Schwiegertochter, die Frau Kronprinzessin, und die beiden Schwiegersöhne, den Großfürsten Nikolaus und den Erbgroßherzog von Mecklenburg, bei sich zu sehen. Welch ein glückliches Zeichen für das Vaterland, eine solche Familien-Feyer in dem geliebten und verehrten Königshause!

Unser glücklich zu Swinemünde angekommner Chinafahrer (Mentor, Capt. Harmsen) hat nicht nur eine reiche Rückfracht an Gegenständen des Handels, als: Thee, Kassia, rohe Seide und Nanquin mitgebracht, sondern auch mancherlei Seltenheiten, Kunst- und Naturprodukte. In der Königlichen Seehandlung sind eine Menge dieser Gegenstände ausgestellt. Es zeichnen sich darunter besonders Chinesische Malereien auf Reis-Papier aus. Schmetterlinge und Pflanzen sind mit solcher Täuschung nachgeahmt, das man nicht eher davon sich überzeugt, daß sie wirklich gemalt sind, bis man sich durch das Gefühl überzeugt hat. Besonders geschickt scheinen die Chinesen in Bearbeitung des Elfenbeins, der Merlenmutter und der Schildpatte zu seyn. Von den Sandwich-Inseln hat der Kapitain einen jungen Insulaner von 15 bis 18 Jahren mitgebracht, der keine Eltern mehr hatte; er wird wahrscheinlich auf die Pfauen-Insel bei Potsdam zu den dortigen Gärtner-Burschen gebracht werden. Die Fahrt des Mentors nach Rio de Janeiro, Valparaiso, Kanton und von da zurück nach Swinemünde hat etwas über zwei Jahre gedauert.

Vermischte Nachrichten.

Man rechnet die Bevölkerung Kolumbiens auf 4 Millionen. Es giebt 18 Zeitungen, 40 Schulen des wechselseitigen Unterrichts, 10 höhere Schulen in den Hauptarten der Departements der Republik und drei Universitäten dort (zu Bagota, Carracas und Quito). In den höheren Schulen werden alle Wissenschaften gelehrt, die man in ähnlichen Anstalten in Europa treibt. Die öffentliche Bibliothek in Bagota besteht aus 14000 Bänden, unter denen sich besonders viele Französische Werke befinden.

Ein Bildhauer in Rom hat eine sehr sinnreiche Maschine erfunden, um Marmor zu schneiden.

Am 1sten d. ist das Dorf Schänis in der Schweiz durch eine heftige Feuersbrunst größtentheils zerstört worden.

Die bei den Griechen gewöhnlichen Brander unterscheiden sich, nach Hrn. Poucqueville's Beschreibung, von denen welche man bisher im Seewesen gebraucht hat. Sie bestehen aus alten Schiffen, die mit brennbaren, Materialien, Pulver, Schwefel, Pech u. dgl. angefüllt sind. Das Tauwerk ist mit Werg überzogen, welches in eine Mischung von Salpeter, Kampher, Stein- und Leinöl, Weingeist u. s. w. getaucht ist. Vom Zwischendecke bis zu diesem Thauwerk sind auf solche Art Leitern angebracht, daß sich das Feuer sogleich allen Theilen des Takelwerks mittheilen kann. Im Innern des Schiffes sind Vorrichtungen, um das Feuer nach allen Theilen desselben zu führen, und eine davon, welche mit den übrigen in Verbindung steht, geht nach einem der Fenster des Schiffes hin. Außen ist bey den Fenstern ein Gerüst angebracht, auf welches sich der Kapitain stellt, um den Brander anzuzünden, während sein Nachen mit der Mannschaft bereit steht, ihn sogleich aufzunehmen, sobald er das Feuer hinein gelegt hat. Der Kapitain der immer aus den besten Matrosen gewählt wird, sucht sich vor Sonnen-Untergang das Schiff aus, das er verbrennen will, und führt in der Nacht den Brander gegen den Feind. Wenn der Vortheil in dem Takelwerke des feindlichen Schiffes festhängt und das Feuer hinein gebracht ist, schifft sich der Capitain seinen Nachen ein und stößt mit seinen Leuten wieder zu dem Schiff, das ihn erwartet.

In einer biographischen Skizze des vor kurzem in Paris verstorbenen Grafen Schlaberndorf wird derselbe als Verfasser des Werks „Napoleon Bonaparte und das Französische Volk," welches man früher allgemein dem verstorb. Capellmeister Reichardt zuschrieb, und der Broschüre "Einige entfernte Gründe für Ständische Verfassung„ genannt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Theologie, Carl Rehse; die Studierenden der Philosophie, Carl Eduard Salemann, Carl von Berg, Alexander von Berg, Johann Immermann, Ludwig Borowasser, und Ernst Gottfried Böhme, und die Studierenden der Medicin, Johann Eduard von Hübschmann und Ernst Carlblom, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 17. Oktober 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: 3

Rector G. Ewers.
Witte, Notrs.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät der Herr Landgerichts-Assessor Alexander von Stryck, um ein Darlehn in Pfandbriefen auf das im Pernauschen Kreise und Fellinschen Kirchspiel belegene Gut Groß-Köppo nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 21. Oktbr. 1824. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

O. M. v. Richter, Oberdirektor.
Stövern, Sekr.

Von Einer Kaiserl. Dorpatschen Polizei-Verwaltung wird desmittelst bekannt gemacht, daß am Donnerstag, als den 30sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungssaale mehrere brauchbare Effekten, als: Tische, Stühle, Sophas, Schränke, Spiegel, Kästen, Uhren, ein in gutem Zustande befindliches Fortepiano, ferner einige Schlit-

ten u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden sollen. Dorpat, den 25. Oktbr. 1824.
Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Wir zeigen hiermit an, dass wir die zuletzt unter der Firma des Hrn. J. F. Buhse Frau Wittwe allhier bestandene Weinhandlung übernommen, und, in demselben Local wie bisher, im Grossen und im Kleinen für unsere Rechnung fortseten werden; wobei wir zugleich unser wohl assortirtes Weinlager bestens empfehlen. Riga, den 20. October 1824. 3

Wöhrmann et Sohn.

Hierdurch bringe ich es zur Wissenschaft des resp. Publikums, daß ich gegenwärtig im Hause des Schneidermeisters Hrn. Hausmann wohne, und empfehle mich zugleich mit von mir selbst verfertigten Gläsern zu Taschenuhren, Tischuhren, Silhouetten und zu Kutschlaternen, so wie mit mehreren Sorten anderer mit Fassetten geschliffener Gläser, die zu jeder Zeit bei mir zu haben sind. 3

Uhrmacher J. Hubert.

Sonntag, den 26sten Oktober, wird Bal in der alten Musse seyn, welches hiermit bekannt machen

Die Vorsteher. 1

Sonnabend, am 1. November, wird im Locale der akademischen Musse Bal seyn. Die Billette sind zu den gewöhnlichen Bedingungen im Directionszimmer daselbst von 2 Uhr Nachmittags an zu lösen. 2

Die Direction der akadem. Musse.

Die von mir angekündigte Gold- und Silberverloosung von 77 Gewinnen, wird am 31. Oktbr. d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Saal der Bürgermusse statt finden, auch sind noch Loose bei mir zu haben. 1*

Carl Lütten,
Gold- und Silberarbeiter.

Zu verkaufen.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko haben wir die Ehre bekannt zu machen, dass wir auch gegenwärtig ein Möbel-Magazin angelegt haben. In demselben befinden sich vorläufig: grosse und kleine Kommoden, Sekretaire, Damentoiletten, L'hombretische, vierekkige und ovale Sophatische, Sopha und Stühle von rothem und ordinairem Holz, Kleiderschränke, Schreibetische, Chatoullen, Spuckschaalen, Bettstellen, kleine und grosse Wandspiegel, Bostonmarken, Theekasten und Rasierkasten. — Auch zeigen wir an, dass in unserer Niederlage zu haben sind: Bierbouteillen zu 10 Rbl., und Weinbouteillen zu 11 und 12 Rbl. pr. 100 Stück. — Kaufliebhaber zu den Möbeln belieben sich gefälligst in unserer Handlung am Markt zu melden. 3

Amelung et Sohn.

Die Gutsverwaltung zu Ilmazahl zeigt an, daß sie gut gebeuteltes Roggenmehl zu beliebigen Quantitäten verkauft. Das Nähere erfährt man auf der Stadts-Wage. 3

Karl Ludwig Voss.

Ein sehr gut erhaltener Brage-Kessel von reinem Kupfer, ist auf einem, 70 Werst von Dorpat entfernten Gute für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere darüber theilt mit 2

F. W. Käding.

Zu vermiethen.

Bei der Wittwe Sierach bei der neuen hölzernen Brücke ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst englischer Küche, einer Schafferei, Keller und Holzbehalter zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

In meinem Hause, Nr. 178, im 2ten Stadttheil in der Marsstraße, ist eine Wohnung von zwei Zimmern nebst Schafferei, Kammer, Kleete und Holzschauer zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Neubauer.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 77	*Cop. B. A.*		
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*77½*	—
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	*86*	—
Ein alter holländ. Dukat	*11*	*68*	—

Angekommene Fremde.

Russischer Kammerherr und Ritter Fürst Serra Kapriola nebst Familie, kommt von Petersburg, Hr. Lieutenant Baron Rehbinder, kommt von Moskau, Hr. Garde-Rittmeister v. Anrep, kommt von Riga, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 904;
Die der ausgegangenen: 813.

Dörptsche Zeitung.

№. 87.

Mittwoch, den 29. Oktober, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Konstantinopel, den 25. Septbr.

Die Absetzung des Großveziers hat keine weitere Veränderung im Ministerio nach sich gezogen. Die Janitscharen hatten nicht den geringsten Antheil daran, sondern zwei mächtige Gegner in der nächsten Umgebung des Sultans haben den Großvezier gestürzt. Wie diesen übrigens der Sultan selbst beurtheilte, ergiebt sich aus folgenden Aeußerungen in dem an den neuen Großvezier Mehmed Selim Pascha erlassenen Hatti-Scherif: „Euer Vorgänger, ein Mann der Gelehrten-Zunft, hat zu sehr auf seine Geschicklichkeit gerechnet; er hat einen zu großen Theil seiner Zeit auf kleinliches Detail und Geschäfte, die er seinen Subalternen hätte überlassen sollen, verwendet und nicht mit der Festigkeit gehandelt, welche die Aufrechthaltung der Ordnung und Disciplin und seines eigenen Ansehens in den großen Staats-Departements erforderte; diese wurden daher vernachläßigt und darum ist er abgesetzt worden." Man hat ihn keines bestimmten Vergehens beschuldigt und keine Art von Strenge gegen ihn ausgeübt. Ghalib Pascha nimmt den allgemeinen Ruf eines rechtlichen, milden und klugen Mannes mit sich.

Dieser Tage hat die Pforte einen Minister ganz andern Charakters verloren. Dschanib Effendi, durch einen vorherrschenden Einfluß im Conseil allgemein bekannt, ist am 20sten auf seinem Landsitze bei Scutari gestorben. Er war ein Mann von ausgezeichneten Eigenschaften, eisernem Sinn und unerschütterlicher Anhänglichkeit an alten Grundsätzen, Regeln und Formen.

Am 21sten wurde den Janitscharen und andern regulairen Milizen der vierteljährige Sold ausgezahlt.

An demselben Tage hatte auch der französische Bothschafter, Graf Guilleminot, seine Antritts-Audienz. Schon einige Tage früher waren die zahlreichen und kostbaren Geschenke an Waffen, reichen Stoffen, Krystall und Porzellan-Gefäßen, Uhren und andern Produkten der französischen Industrie, deren Werth auf eine sehr hohe Summe geschätzt wird, in das Serail gebracht worden, wo sie ganz besondern Beifall fanden. Dem

Bothschafter wurde dagegen ein vorzüglich schöner Zobelpelz nebst einem reich aufgezäumten Pferde verehrt; 11 andre Zobelpelze und mehrere Ehrenkleider wurden unter die Personen seines Gefolges vertheilt.

Ueber die Vorfälle zur See haben wir Nachrichten, welche die zuletzt gegebenen, theils ergänzen, theils berichtigen. Die ägyptische Flotte war seit dem Anfang des Septembers mit der von Konstantinopel im Meerbusen von Budrun (Bodrun?) vereinigt. Am 5. und 9. September hatten zwischen diesen Flotten und der griechischen Eskadre Gefechte statt, die zu keinem Resultate führten. Am 10ten kam es zu einer ernsthaften, den ganzen Tag über mit Hartnäckigkeit fortgesetzten Affaire, vielleicht der ersten, die, nach europäischen Begriffen, den Namen einer Seeschlacht verdiente. Die Griechen scheinen die Absicht gehabt zu haben, die vereinte Flotte in der Bucht, worin sie lag, zu zerstören. Der Kapudan-Pascha vereitelte diesen Plan, indem er unter Segel gieng, und sie am Vorgebirge von Budrun erwartete. Sechs und vierzig türkische Kriegsschiffe waren hier in zwei Linien aufgestellt und versuchten die griechische Eskadre zu überflügeln. Eine Menge von den Griechen gegen sie gerichtete Brander blieben ohne Wirkung. Nur zwei derselben gelang es, eine Fregatte von der ägyptischen Flotten-Abtheilung, l'Afrikaine genannt, und eine ägyptische Brigg anzuzünden. Die Griechen verloren dagegen 12 oder 13 ihrer Schiffe, und ihr Verlust an Mannschaft muß bedeutend gewesen seyn, da sie auf der Insel Tine allein 200 Todte begraben ließen. Vermuthlich werden beide Theile sich den Sieg zuschreiben. Die Berichte der Insurgenten kennen wir noch nicht, daß aber die bei der Flotten-Abtheilung des Kapudan-Pascha errungenen Vortheile durch die Zerstörung der beiden ägyptischen Schiffe aufgewogen werden, läßt sich schwerlich bezweifeln.

Unterdessen sind vor zwei Tagen durch mehrere vom Kapudan-Pascha abgefendete Tataren Nachrichten von neuen, in der Nähe der Insel Stanchio am 10. und 17. September vorgefallenen Seegefechten eingegangen, bei welchen die griechische Eskadre 23 Schiffe und 5 Brander verloren haben soll. Man schmeichelt sich hier, der Silidar des Kapudan-Pascha werde nächstens einen ausführlichen Bericht von dieser Begebenheit überbringen, bis dahin müssen wir, da unsre neuesten bis zum 19ten reichenden Berichte aus Smyrna noch nichts davon erwähnen, unser Urtheil aufschieben. Die Pforte legt übrigens so viel Gewicht auf die Sache, daß in den letzten Tagen häufig versichert ward, der Kapudan-Pascha werde eine neue Expedition gegen Samos unternehmen. In jedem Falle wird die ägyptische Flotte, um so mehr, als sie bei der Ueberfahrt und dem langen Aufenthalt an der asiatischen Küste, eine beträchtliche Anzahl Menschen durch Krankheit besonders auch viele Pferde eingebüßt hat, sich für jetzt wohl in keine Separat-Operation einlassen, sondern mit der des Kapudan-Pascha so lange als möglich vereinigt bleiben.

Die Fregatte Medina, auf welcher Lord Strangford in den ersten Tagen des Oktobers sich einzuschiffen gedachte, ist bei Kap Colonna in Livadien auf den Stand gerathen, und soll so beschädigt seyn, daß sie nicht so bald wieder wird auslaufen können. Man weiß noch nicht, welchen Entschluß Lord Strangford nunmehr fassen wird.

London, den 19. Oktober.

Die Aktenstücke zur Geschichte des Kampfes der Griechen gegen die Türken, welche unsre Blätter gestern und vorgestern enthielten, sind folgende: Zwei Berichte des Vice-Admirals Sachtouri, der eine „auf der Höhe von Samos den $\frac{5}{17}$. Aug. um 11 Uhr Nachts," der andere „Straße von Dar Bogas bei Samos den $\frac{12}{24}$. August" datirt; ein Bericht des Generals Panourias, aus Salona vom $\frac{17}{29}$. Juli, über einen Sieg der Griechen bei Ampliani in der Nähe von Salona und Marathon, der nach einem Gefechte, das um halb 9 Uhr des Morgens begann und bis Abends 6 Uhr dauerte, erfochten wurde, und den der General dem Siege über Bairam-Pascha, in der Nähe von Basilka, an die Seite setzt; ein Bericht des Generals Joh. Gouras, Kommandanten der Feste von Athen, aus St. Lukas bei Athen vom $\frac{7}{19}$. Juli, worin er von einem am $\frac{2}{14}$. desselben Monats statt gehabten Gefechte bei Marathon erzählt, worin die Türken nach zwölfstündigem Kampfe 700 Todte und viele Verwundete, die Griechen nur 2 Todte und 6 Verwundete gehabt haben sollen; endlich der Aufruf der Regierung an die Admirale und Seeleute der griech. Flotte.

Der Courier freut sich über die neuesten Seesiege der Griechen, weil entscheidende Schläge von der einen oder der andern Seite nur dazu dienen können, den Kampf abzukürzen, der für die Menschheit so viel Betrübendes hat. Hinsichtlich des endlichen Ausgangs desselben äußert er: Wir geben frei und offen zu, daß wir es nicht für wahrscheinlich, wir möchten fast sagen, für möglich halten, daß die Türken wieder die frühere Obergewalt erlangen sollten; aber man glaube ja nicht, daß die griechische Republik, wenn der letzte Ring der Kette gelöst ist, auf einmal im Stande seyn wird, ihren Platz unter den europäischen Mächten einzunehmen, etwa wie ein Schiff, das von dem Augenblicke an, wo es vom Stapel läuft, sogleich in die Reihe derer eintritt, welche bereits das Meer durchschiffen. Sie muß sich nach Unterstützung und Hülfe umsehen und dann wird die Frage seyn, nicht wen sie zu ihrer Stütze zu wählen geneigt seyn möchte, sondern wen man ihr zu wählen gestatten wird. Wir enthalten uns jedoch, jeden Blick auf den wahrscheinlichen Gang zu werfen, den diese Diskussion nehmen wird.

Newyork, den 7. Septbr.

Zu New-Orleans herrscht das gelbe Fieber, und der Gesundheitsrath hat allen Fremden empfohlen, die Stadt zu verlassen; auch in Charlestown hat sich diese Krankheit gezeigt.

Aus allen Theilen Nord-Amerika's gehen Adressen an Lafayette ein, und dieser hat alle Hände voll zu thun, um Beantwortungen derselben niederzuschreiben.

Brüssel, den 18. Oktober.

Vorgestern wurden auf dem Glacis unsrer Stadt und im Beyseyn eines K. Procureurs alle aufrührerischen Schriften u. Broschüren verbrannt, welche seit 1814 in den Gerichtskanzeleien aufbewahrt wurden.

Im Texel sind in der Nacht vom 14ten auf den 15ten d. mehrere Schiffe gestrandet.

Zu Nimwegen ist an der Waal ein neues Fort errichtet worden, welches nach dem General-Inspektor der Fortificationen, General-Lieutenanant v. Krapenhoff, benannt worden ist.

Auch in der Provinz Gröningen haben die Feldmäuse unsäglichen Schaden angerichtet.

Brüssel, den 21. Oktober.

Die Regierung soll willens seyn, mit Anfange nächsten Monats die den geflüchteten Spaniern ertheilte Unterstützung aufhören zu lassen, wozu, der Times zufolge, auswärtige Vorstellungen die Veranlassung gegeben haben.

Seit Sonnabend geht auf der Börse das Gerücht, die spanische Regierung stehe mit mehreren Häusern in Paris aufs thätigste wegen einer Anleihe von 8 Mill. Pf. Sterl. in Unterhandlung. Es heißt, es sey dabei zur Grundlage angenommen, jene Häuser sollten die Anleihe in Kommission nehmen und bestmöglichst verkaufen. Banquiers vom ersten Range sollen nicht dabei interessirt seyn. Die spanischen Obligationen sind auf 21 gestiegen und stehen heute $20\frac{3}{4}$.

Bekanntlich dürfen, einem Befehle der niederländischen Regierung vom 28. Mai 1822 zufolge, in ihre außer-europäischen Besitzungen weder Flinten, noch Schießpulver eingeführt werden, bei Strafe der Konfiskation und Erlegung des vierfachen Werths. Zwei Schiffe, ein amerikanisches und ein englisches, die im Juni mit Gewehren zu Batavia einliefen, welche sie als Handels-Artikel am Bord hatten, wurden deshalb angehalten. Bei dem ersten wurde die Ladung konfiscirt, aber die vierfache Strafe erlassen; die Ladung des zweiten hoffte man wieder frei zu erhalten, weil sie nach der englischen Besitzung Singapore bestimmt war.

Französische Kauffahrer sollen viele Waffen nach Conchinchina gebracht haben.

Sir Humphey Davy hat die Anklage: daß seine Entdeckung zur Schonung des Kupfers bei der Schiffsbekleidung, mehreren in See gegangenen und heimgekehrten Schiffen einen weit schädlichern Feind „den Wurm" im Holze zugezogen habe, öffentlich für lügenhaft erklärt.

Die Staatsschuld von Portugall beträgt jetzt 33 Mill. 200,000 Milreis oder ungefähr 7 Mill. Pf. Sterl.

In Kadix ist das englische Schiff William, welches mit Wein von Porto kam und seine Ladung dort kompletiren wollte, zurückgewiesen worden, worüber unsre Regierung Beschwerde führen wird.

In Briefen von den jonischen Inseln, in unsern Blättern (und im Journal des Deb.) wird sehr auf Oberst Stanhope gescholten, der mit Lord Byron in Griechenland war.

Mit dem griechischen Schiffe sind mehrere interessante Berichte aus Griechenland angekommen.

Durch den in Batavia auf englische Manufakturen gelegten hohen Einfuhrzoll hat sich dieser Handelszweig ganz von da nach Singapore gezogen. Die Sterblichkeit in Batavia war sehr groß.

Zufolge eines Briefes von Lloyds Agenten aus Mexiko vom 31. Juli haben die Mexikaner mehrere nord-amerikanische Schiffe und ein euro-

päisches genommen, die nach St. Juan de Ullao bestimmt waren. Der Zustand der Besatzung dieses Kastels ist höchst bedenklich.

Nach Briefen aus Chagres vom 11. Juli, hatte Olaneta aus Eifersucht gegen die andern spanischen Generale sich mit 6000 Mann für unabhängig erklärt. Bolivars Armee bestand Ende Juni aus 12000 Mann Infanterie und 2000 Mann Kavallerie; er hatte sein Hauptquartier zu Jauja.

Diesen Abend sind Nachrichten aus Maranham angekommen, daß Lord Cochrane das Bombardement von Pernambuko begonnen habe und man stündlich die Uebergabe dieser Stadt an die Flotte erwarte.

Zu Devon haben zwei Hunde ein in der Wiege liegendes Kind zerfleischt. Die Thiere sind nach dem Ausspruch der Jurt erschossen worden.

Brüssel, den 22. Oktober.

In einem Erlaß des Ministers der National-Industrie und der Kolonien vom 11ten d. heißt es: „Der Anschein feindlicher Gesinnungen von Seiten der Regierung von Algier gegen die niederländische Regierung haben Se. Majestät vermocht, einige schützende Maaßregeln zu Gunsten des Handels und der Schifffahrt in den levantischen Gewässern und dem mittelländischen Meere anzubefehlen. Daher müssen sich die Kapitaine, welche nach jenen Gewässern konvoyirt seyn wollen, gegen Mitte Novembers nach der Bay von Gibraltar begeben, wo sie eine zu diesem Ende hinlängliche Macht vereinigt finden werden; diejenigen aber, welche von niederländischen Häfen nach Gibraltar konvoyirt seyn wollen, sollen sich gegen Ende Novembers zu Vließingen einstellen, von wo sie unter dem Schutze einer nach Gibraltar gehenden Fregatte nach ihrer Bestimmung absegeln können."

Am 14ten d. feierten die Studenten zu Gröningen das Jahrsfest der dasigen Hochschule durch einen Fackel- und Maskeraden-Aufzug, welcher letztere einen römischen Triumphzug darstellte.

Madrid, den 9. Oktober.

Die Regierung soll von Gibraltar Nachricht erhalten haben, die in jener Stadt anwesenden Revolutionairs giengen mit einer neuen Expedition gegen mehrere Puncte der Halbinsel um. Es sollen mehrere Schiffe unter Columbischer Flagge vor Almeria und Corunna kreuzen und in Alt-Castilien und Estremadura zwei bedeutende Banden von Rebellen ihr Wesen treiben.

Der Kriegsminister soll Sr. Majestät die Verabschiedung mehrerer neu gebildeten Regimenter vorgeschlagen haben, weil die Soldaten ganz gegen die gegenwärtige Ordnung der Dinge gestimmt wären.

Madrid, den 11. Oktober.

Hr. Zea hat eine Junta niedergesetzt, welche die Ausgaben für die Spanischen diplomatischen und Handels-Agenten untersuchen und abändern soll.

Der Gouverneur und Kommandant von Almeria sind wegen der dem Grafen Ofalia bei seinem Einzuge daselbst von Seiten des Volks widerfahrenen Beleidigungen kassirt worden.

Der Gouverneur der Stadt Infantes, Hr. Melgarejo, der mit in die Angelegenheiten des Ex-Ministers Cruz verwickelt seyn seyn soll, ist verhaftet und hier eingebracht worden.

Allen Universitäten ist der Befehl geworden, die Lehrstühle der politischen Oekonomie sogleich aufzuheben.

Der Französische Consul zu Tanger soll sich die 36 Spanier haben ausliefern lassen, welche sich nach dem Unternehmen gegen Tarifa dahin geflüchtet hatten. Der Spanische Consul zu Tanger hat seine Stelle verloren, weil er den Rebellen von Tarifa Waffen und Munition geliefert haben soll.

Der Oberpolizei-Intendant hat eine neue Maaßregel vorgeschlagen, der zufolge, wenn sie angenommen würde, über 7000 Personen Madrid würden verlassen müssen.

In Gibraltar ist der General O'Donoju gestorben.

Paris, den 20. October.

Als gestern der Schauspieler Philippe begraben werden sollte und man, wie gewöhnlich, mit ihm in die St. Lorenzokirche wollte, wurde es nicht gestattet. Zwei Stunden wurde das Geleit aufgehalten, weil man erst in den Tuilerien und dann bei dem Minister des Innern Hülfe suchte. Letzterer erklärte aber: Es liege nicht in der Gewalt der weltlichen Macht, in den Bereich derjenigen einzugreifen, welcher die geistliche zustehe. Gensd'armen und Soldaten sorgten dann, daß der Zug unmittelbar nach dem Gottesacker gieng.

Heute früh ertheilten Se. Majestät dem Fürsten von Hohenlohe eine Privat-Audienz.

Um Mittag nahmen Se. Majestät das Hotel der Invaliden in Augenschein. Nachdem Höchstdieselben die Invaliden die Revue hatten passiren lassen, erschienen Se. Majestät in Begleitung des Gouverneurs in dem Saale, wo die Officiere des Hotels zu Mittage speiseten, ließen sich einen Becher reichen und tranken auf das Wohl „der Officiere und aller braven Invaliden." Hierauf zogen Se. Majestät eine Liste hervor und riefen mehrere invalide Militairs auf, die Sie mit dem Ludwigs-, oder Ehren-Legions-Kreuz auszeichneten, indem Se. Majestät sagten: Sie haben es verdient und ich habe es Ihnen selbst übergeben wollen. Der König besuchte dann noch den Krankensaal und sprach fast zu jedem Kranken einige trostvolle Worte. Die Ankunft sowohl als die Abfahrt Sr. Majestät wurden mit 21 Kanonenschüssen angezeigt.

Die piemonteser Zeitung vom 12ten d. widerruft die Nachricht, daß der Dey von Algier gedroht habe, Sardinien den Krieg zu erklären, wenn es nicht den gewöhnlichen Tribut bezahlt. Es ist bekannt, daß die sardinische Regierung nie einen Tribut an den Dey von Algier gezahlt und Sardinien sich bis zur Expedition von Lord Exmouth mit Algier in Krieg befunden hat.

Auf dem Platze vor dem Pallast Bourbon, dem Orte, wo die Charte gegeben wurde, gegenüber, soll, dem Vernehmen nach, eine Statue zu Ehren Ludwigs XVIII. errichtet werden.

Zu Toulouse und in der Umgegend hat ein furchtbarer Sturm gewüthet, wodurch die Weinerndte sehr gelitten hat. Auch zu Montauban richtete am 8ten d. ein Unwetter vielen Schaden an.

Triest, den 6. Oktober.

Der in 4 Tagen von Syra zu Zante angekommene Schiffscapitain Spiro Cazzaro hat die Nachricht überbracht, daß auch in Syra eine Corvette vom Geschwader des Vice-Königs von Aegypten eingelaufen sey, welche die Griechen in dem Seetreffen vom 6ten Sept. bei Stanchio genommen. An diesem Tage waren nämlich die Griechen auf die bei Stanchio vor Anker liegenden Aegyptischen Flotte losgesegelt. Als das die Aegypter gewahrten, giengen sie den Griechen entgegen. Hierauf entspann sich ein lebhafter Kampf, dessen Erfolg war, daß die Griechen 5 bis 6 Aegyptische Kriegsschiffe und 18 Transportschiffe verbrannten und die oben erwähnte Corvette nebst 30 Transportschiffen nahmen. Das Geschwader des Capudan-Pascha lag während der Zeit bei Budrami unthätig vor Anker.

Als der Lord-Ober-Commissair der Jonischen Inseln, Sir Frederick Adam, bei Napoli di Romania ans Land gestiegen war, machten ungefähr 8000 Mann Griechischer Truppen Spalier zu beiden Seiten seines Weges, und am Eingange der Stadt empfingen ihn 70 Mitglieder des Senats, die in großer Galla gekleidet waren und deren jedem eine kleine weiße Fahne vorgetragen wurde.

Triest, den 12. Oktober.

Ein aus Tscheine in 14 Tagen eingelaufenes Schiff erblickte während seiner Fahrt die Türkische Flotte in den Gewässern von Samos. Die Griechen folgten ihr in einiger Entfernung.

Aus Smirna wird vom 22sten Sept. geschrieben, daß eine aus Alexandrien vom Vicekönig an den Sultan abgeschickte Brigg mit 6000 Centnern Mokka-Kaffee, und 22 Kisten Aegyptischer Para's (geprägter Geldmünzen) von den Griechen gekapert und glücklich nach Hydra gebracht worden sey.

Nauplia, den 31. August.

Am 16ten d. hat Capitain George Dyovonnits einen bedeutenden Sieg über Derwisch Pasch in der Gegend von Amblaue davon getragen. Mehrere Aga's wurden gefangen und einige Bagage genommen.

Am 17ten und 18ten d. hat Odysseus noch bedeutendere Siege bei den Termopylen davon getragen.

Das bei Gastuni versammelte Korps besteht aus 14000 Mann, unter den Befehlen von Sisinis Sohn, und aus 250 Sulioten. Die Pest verheert Nieder-Epirus und die Stadt Arta.

Wien, den 16. Oktober.

Am 30sten September wurde das Theater zu Este ein Raub der Flammen.

Aus dem Schutte einiger von den Franzosen gesprengten Festungswerke hat die Huld und Sorgfalt Sr. Majestät einen neuen Bau hervorgerufen. Zwei große Denkmäler sollen die Stätten der frühern Zerstörung verherrlichen; das eine als Erinnerung an die besiegte Vergangenheit, das andre der Kunst gewidmet. Ein im neuesten Baustyl erbautes Thor begränzt den Platz vor der Kaiserburg; ein Tempel, nach dem Vorbild des Theseus-Tempels zu Athen, enthält das größte Werk von Canova. Die sämmtlichen Bauten wurden vom Militair ausgeführt. Seit länger als einem Jahre ist der öffentliche Garten, und seit mehreren Wochen sind das Burgthor und dessen nächste Umgebungen vollendet. Von übermorgen, dem 18ten Oktober, am 11ten Jahrestage der Ent-

scheidungsschlacht bei Leipzig, an, ist die Durchfahrt durch das neue Burgthor frei.

Frankfurt, den 21. October.

In Folge einer zwischen Würtemberg und Sigmaringen abgeschlossenen Convention für ein gemeinschaftliches Douanen- und Handels-System, ist am 8ten d. eine Verordnung erschienen, welche auf die Consumption des Tabacks eine Auflage legt, deren Ertrag vorläufig der Lateinischen Schule zu Hedingen zufließen soll.

Das Gerücht von einer bei Offenburg erschienen neuen Räuberbande wird für ungegründet und erdichtet erklärt.

München, den 20. Oktober.

Ihre Majestät die Königin sind nunmehr, zur allgemeinen Freude, wieder hergestellt.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz haben vorgestern zu Würzburg, zur Erinnerung an die ewig denkwürdige Schlacht bei Leipzig, wieder gegen 500 Arme in dem schönen Erdsaale der Königl. Residenz speisen lassen.

Se. Majestät haben dem bisherigen Direktor der Königl. General-Bergwerks- und Salinen-Administration, Hrn. Wagner, als künftigem einzigen Vorstand derselben den Titel eines General-Administrators verliehen.

Der bisherige Ober-Appellations-Gerichtsrath, Hr. v. Spieß, ist zum vierten Ministerialrath beim Staatsministerium der Justiz ernannt worden.

Das Bisthum Freising, welches Se. Majestät der König wieder hergestellt haben, feiert in diesem Jahre sein 1100jähriges Jubiläum. Herzog Geimoald der Agilolfinger hat es 724 gestiftet.

Schreiben aus Kopenhagen,
vom 16. Oktober.

Am 22sten v. M. wurde hier der Licentiat Paulsen zum Doktor bei der Rechte kreirt, bei welcher Gelegenheit der von der Regierung erlaubte Doktor Ring zum ersten Mal gebraucht wurde.

Admiral Sneedorf ist mit Tode abgegangen.

Die 4 Russischen Kriegsschiffe, welche auf der hiesigen Rhede lagen, sind südwärts gesegelt.

Außer dem Linienschiff Königin Maria, welches neulich vom Stapel lief, und dem alten Linienschiff Louise Auguste, haben wir noch zwei andre Linienschiffe, nämlich den Phönix und Dännemark; an einem fünften: König Friedrich der 6te, wird schon seit einiger Zeit gebaut.

Der Kammerherr, Baron Wedel-Jarsberg, macht in öffentlichen Blättern bekannt, daß er sich von seiner Gattin, gebornen Baronin Koskul, habe scheiden lassen.

Die Heringsfischerei im Belte ist in diesem Späthjahre sehr gering ausgefallen.

Dresden, den 16. October.

Vorgestern wurde hier auf Requisition der Königl. Preußischen Regierung der Hofmeister der jungen Herzöge von Montebello, mit welchen er erst am Tage zuvor hier angekommen war, wegen demagogischer Umtriebe und verfertigter Schmähschrift auf eine Königl. Person, verhaftet. Die jungen Herzöge sollen gedroht haben, den zu erschießen, der ihren Begleiter antasten würde, worauf, und da ein Volksauflauf entstanden, ein Militair-Detaschement herbeigeholt und die Verhaftung bewerkstelligt wurde. Abends um 6½ Uhr wurde Inquisit unter Polizeibedeckung mit Extrapost nach Berlin abgeführt.

Berlin, den 19. Oktober.

In der Wohnung des Hrn. Präsidenten Rother in der Königl. See-Handlung ist eine Ausstellung der Fabrikate, Waaren und Naturseltenheiten veranstaltet worden, welche mit dem ersten Preußischen Chinafahrer aus China, von den Sandwichs-Inseln und Chili mitgebracht worden sind. Man erwartet, das der Her. Super-Cargo Oswald Einiges über diese höchst interessante Reise herausgeben werde, zumal es dem Schiffe selbst an gefährlichen Abentheuern nicht gefehlt. Unter andern wurde der Mentor im Oktober 1822, nach der Abfahrt aus Valparíso, von einem Piraten überfallen, der 14 Kanonen und einige 70 Mann am Bord hatte. Die minder starke Mannschaft des Mentor konnte sich nicht widersetzen; die Piraten führten einen großen Theil der Mannschaft gebunden an Bord ihres Schiffs und machten sehr bedenkliche Anstalten. Als aber der Piraten-Capitain, — ein Engländer, so wie seine Mannschaft auch größtentheils aus Englischen Matrosen bestand — aus den Papieren des Mentors ersah, daß es Königl. Preußisches Eigenthum sei, gab er die Gefangenen frei und ließ das Schiff ungestört weiter segeln.

Aus Liegnitz schreibt man, daß der Leinwandhandel noch immer im Steigen ist, und daß nach Hamburg und Bremen bedeutende Quantitäten von Leinwaaren abgesetzt worden sind.

Schreiben aus Berlin,
vom 13. Oktbr.

Heute besuchten Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Nikolaus und die Frau Großfürstin Alexandra die Kunstausstellung und geruhten ein neuerdings aufgestelltes Bild des Malers Eggers, eines Mecklenburgers, der sonst in Rom lebte, jetzt aber hier gegenwärtig ist, in Augenschein zu nehmen. Allerdings verdient dies Bild, welches den Heiland darstellt, wie er im Gespräch mit Martha und Maria von der letztern sagt: „diese hat das beste Theil erwählt," die Aufmerksamkeit aller Freunde vaterländischer Kunst, und es dürfte so leicht kein zweites Bild unsrer Ausstellung in Hinsicht des Coloris sich neben das Bild von Eggers stellen können. Das Bild war im Auftrage des Großherzogs von Mecklenburg gemalt und es ist zu wünschen, daß der Künstler von seinen Landesleuten, recht viele Aufträge erhalte, damit es ihm nicht an Gelegenheit noch an Unterstützung fehlen möge, sein ausgezeichnetes Talent weiter zu bewähren. Mag dieser Wunsch nicht unbeherzigt bleiben!

Se. Majestät der König haben dem wackern Bremer Capitain, der das Preußische Seehandlungsschiff „Mentor" so sicher und wohlbehalten nach Chili und Canton hin und nach Preußen zurück führte, so wie dem um das dabei unternommene Handelsgeschäft so verdienten Supercargo, Hrn. Oswald aus Berlin, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruht.

Am 18ten d. fand im großen Hörsaale der Universität die statutenmäßige Uebergabe des Rektorats statt. Der wirkliche Geh. Ober-Regierungsrath, Professor Hoffmann, übergab dasselbe dem Geh. Midicinalrath, Professor Rudolphi.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurter Gelehrte, Verehrer des berühmten Philologen Voß, haben denselben, als Beweis ihrer Hochschätzung, einen schön gearbeiteten silbernen Becher übersandt. Auf demselben, der stark vergoldet und 66 Loth schwer ist, lieset man die Zueignung: „Dem achtbaren H. Voß", und die Legende: „Das Wort soll leuchtend und Vernunft"; den Deckel ziert das bekannte Symbol des Löwen, der auf die Harpye tritt und sie zwingt, in den Spiegel zu schauen.

Der Huth-Fabrikant Bauer in München hat die Ehre gehabt, Sr. Maj. dem Könige einen mit dem größten Fleiß geflochtenen Huth von Schildkrötenschaale zu überreichen. Se. Maj. haben dem Verfertiger ihre besondere Zufriedenheit bezeugen lassen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Theologie, Carl Behse; die Studierenden der Philosophie, Carl Eduard Salemann, Carl von Berg, Alexander von Berg, Johann Immermann, Ludwig Bornwasser, und Ernst Gottfried Böhme, und die Studierenden der Medicin, Johann Eduard von Hübschmann und Ernst Carlblom, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 17. Oktober 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: 2
Rector G. Ewers.
Witte, Notrs.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät der Herr Landgerichts-Assessor Alexander von Stryck, um ein Darlehn in Pfandbriefen auf das im Pernauschen Kreise und Fellinschen Kirchspiel belegene Gut Groß-Köppo nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 21. Oktbr. 1824. 2
Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
O. M. v. Richter, Oberdirektor.
Stövern, Sekr.

Von Einer Kaiserl. Dorpatschen Polizei-Verwaltung wird desmittelst bekannt gemacht, daß am Donnerstag, als den 30sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungssaale mehrere brauchbare Effekten, als: Tische, Stühle, Sophas, Schränke, Spiegel, Kästen, Uhren, ein in gutem Zustande befindliches Fortepiano, ferner einige Schlitten u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden sollen. Dorpat, den 25. Oktbr. 1824.

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Vom Magistrate der Russisch Kaiserl. See- und Handelsstadt Narva, wird hiermit bekannt gemacht, daß das der Narvaischen deutschen Kirche zugehörige Gut Peuthoff, auf zwölf nacheinder folgende Jahre, (von Ostern des nächstkünftigen 1825sten Jahres angerechnet) verarrendirt werden soll. Wenn nun die desfalsigen licitations-Termine zum 8ten, 15ten und

22sten Decbr. d. J. anberaumt worden sind; so haben Pachtliebhaber sich an bemeldeten Tagen, Vormittags bis 12 Uhr, vor diesem Magistrate einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Die nähern Pachtbedingungen sind übrigens vom ersten December d. J. an, jeden Vormittag (Sonn- und Feiertage ausgenommen) in der Kanzelei dieses Magistrats zu ersehen. Narva-Rathhaus, den 10. Oktbr. 1824.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

ad mandatum subscripsi:

Friedrich Magnus Hintze,
loco Secr. 2

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Charten folgender Güter sind bei der livländischen ökonomischen Societät längst kopirt, und können im Kaufmann Wegnerschen Hause am Markt, 3 Treppen hoch, abgeholt werden:

Fetenhof.
Arrohof.
Lauenhof.
Haakhof.
Neu-Kaßeritz.
Koddijerw.
Alt-Kolliz.
Löwenhof mit Sontag.
Alt-Kusthof.
Wahlenhof mit Brinkenhof.
Könhof.
Charlottenthal.
Kirrempäh-Kokkel-Waldcharte.
Alexandershof.
Folks.
Lohusu Pastorat. 3

Wir zeigen hiermit an, dass wir die zuletzt unter der Firma des Hrn. J. F. Buhse Frau Wittwe allhier bestandene Weinhandlung übernommen, und, in demselben Local wie bisher, im Grossen und im Kleinen für unsere Rechnung fortseten werden; wobei wir zugleich unser wohl assortirtes Weinlager bestens empfehlen. Riga, den 20. October 1824. 2

Wöhrmann et Sohn.

Hierdurch bringe ich es zur Wissenschaft des resp. Publikums, daß ich gegenwärtig im Hause des Schneidermeisters Hrn. Hausmann wohne, und empfehle mich zugleich mit von mir selbst verfertigten Gläsern zu Taschenuhren, Tischuhren, Silhouetten und zu Kutschlaternen, so wie mit mehreren Sorten anderer mit Fassetten geschliffener Gläser, die zu jeder Zeit bei mir zu haben sind. 2

Uhrmacher J. Hubert.

Sonnabend, am 1. November, wird im Locale der akademischen Musse Bal seyn. Die Billette sind zu den gewöhnlichen Bedingungen im Directionszimmer daselbst von 2 Uhr Nachmittags an zu lösen. 1

Die Direction der akadem. Musse.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mich hiemit ergebenst, in Verfertigung verschiedener vergoldeten und versilberten Messing-Arbeiten, als: Beschläge zu Equipagen, Kron-, Wand- und Tisch-Leuchtern, wie auch Beschläge zu Särgen. Prompte und billige Bedienung wird mein Bestreben seyn, um mir das Vertrauen eines hohen Adels und geehrten Publikums zu erwerben. Meine Wohnung ist im Hause des Hrn. Sattlermeisters Friemo, in der Seinstraße. 1

F. W. Frohland.

Zu verkaufen.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko haben wir die Ehre bekannt zu machen, dass wir auch gegenwärtig ein Möbel-Magazin angelegt haben. In demselben befinden sich vorläufig: grosse und kleine Kommoden, Sekretaire, Damentoiletten, L'hombretische, vierekkige und ovale Sophatische, Sopha und Stühle von rothem und ordinairem Holz, Kleiderschränke, Schreibetische, Chatoullen, Spuckschaalen, Bettstellen, kleine und grosse Wandspiegel, Bostonmarken, Theekasten und Rasierkasten. — Auch zeigen wir an, dass in unserer Niederlage zu haben sind: Bierbouteillen zu 10 Rbl., und Weinbouteillen zu 11 und 12 Rbl. pr. 100 Stück. — Kaufliebhaber zu den Möbeln belieben sich gefälligst in unserer Handlung am Markt zu melden. 2

Amelung et Sohn.

Die Gutsverwaltung zu Ilmazahl zeigt an, daß sie gut gebeuteltes Roggenmehl zu beliebigen Quantitäten verkauft. Das Nähere erfährt man auf der Stadts-Wage. 2

Karl Ludwig Voss.

Ein sehr gut erhaltener Brage-Kessel von reinem Kupfer, ist auf einem, 70 Werst von Dorpat entfernten Gute für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere darüber theilt mit 1

F. W. Käding.

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist die untere Etage, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Keller zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

Ernst Joh. Rohland.

Angekommene Fremde.

Rittmeister von der Chevalier-Garde Baron v. Bietinghoff, Lieutenant v. Koschkull, kommen von St. Petersburg, logiren in der Stadt London.

Dörptsche Zeitung.

No. 88.

Sonntag, den 2. November, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 22. Oktober.

Glaubwürdigen Nachrichten aus Paris zufolge, soll beschlossen seyn, einen beträchtlichen Theil der französischen Truppen im Januar k. J. aus Spanien zurückzuziehen. Der vierte Theil der gegenwärtigen Okkupations-Armee soll die Festungen besetzen, ein andrer, ungefähr eben so großer Theil derselben, als Beobachtungsheer an der Gränze stehen bleiben, der Rest aber entlassen werden. Diese Anordnung sieht man als das wahrscheinliche Ultimatum der französischen Regierung auf die Vorstellungen der spanischen wegen Verlängerung des Aufenthalts der französischen Truppen an. England soll mit der französischen Regierung deshalb völlig einverstanden seyn.

Während der fünf Jahre vom 10. Oktober 1819 bis zum 10. Oktober 1823 wurden in England und Schottland 6 Mill. 413,290 Quarter fremdes Getreide und 1 Mill. 464,301 Centner Mehl eingeführt.

Die Anleihen der Kortes betragen nicht, wie man früher angab, 3 Millionen, sondern, mit Einschluß der Pariser Anleihen, beinahe 16 Millionen Pf. St.

Nach dem Courier hat Sir Frederik Adam keinen Besuch bei der griechischen Regierung abgestattet, wohl aber Kapitain Pechel, der auf dem Schiffe Sybille mit Depeschen für die Admiralität hier angekommen ist.

Aus Gibraltar ist die Nachricht eingegangen, daß ein algierisches Geschwader von 4 Briggs und mehrern Schonern von Oran ausgelaufen sey, um gegen spanische und sardinische Schiffe zu kreuzen.

Die Depeschen, welche der hiesige kolumbische Abgeordnete, Hr. Hurtado, von seiner Regierung erhalten hat, sollen ihm zugleich die Nachricht mitgebracht haben, daß Bolivar alle fernern Truppen-Sendungen von Kolumbien verbeten habe, indem er sich selbst, im Fall der Feldzug eröffnet werden sollte, stark genug fühle, und kein Opfer von Seiten Kolumbiens mehr bedürfe.

In den 8 Jahren seit 1816 wurden zu London 203 Verbrecher hingerichtet, worunter 54 we-

gen Einbruch, 31 wegen Straßenraubs, 12 wegen Verfälschungen von Dokumenten und 44 wegen Ausgabe falscher Banko-Noten.

In der Gegend von Manchester haben sich vor kurzem weibliche Straßenräuber gezeigt.

Die Gräfin Chinchon, Gemahlin des Friedensfürsten und Infantin von Spanien (Schwester des verstorbenen Kardinals v. Bourbon) befand sich seit einiger Zeit inkognito hier und ist nun wieder nach dem Festlande abgereiset. Sie wünschte dem Könige ihre Aufwartung zu machen, aber eine Unpäßlichkeit Sr. Majestät verhinderten es.

Zu Quebeck hat man bereits den Kiel zu einem noch größern Schiffe gelegt, als der täglich auf der Themse erwartete Kolumbus ist.

Von Pernambuko sind Nachrichten bis zum 19. August angekommen. Lord Cochrane hat allen fremden Consuln angezeigt, daß er den Hafen durch Versenkung von Schiffen mit Ballast unzugänglich werde machen lassen.

In dem Edinburgh Star lieset man folgenden Auszug eines Schreibens, welches der Intendant auf van Diemens-Land, Hr. Thomas Scott, unterm letzten Mai dieses Jahres an Hrn. James Dixon in Leith gesandt hat: „Die Expedition, welche beauftragt worden, den neuen in Neu-Holland entdeckten großen Strom zu erforschen, hat an den Ufern der kleinen, in der Nähe der Bucht von Moreton gelegenen Insel die Trümmer eines gescheiterten großen Fahrzeuges gefunden, das allem Anschein nach vor etwa 30 Jahren verunglückt seyn dürfte. Man hält es beinahe für ausgemacht, daß es die Trümmer von dem Schiff Astrolabium von Lapeyrouse sind, das in der ersten Zeit, wo die Kolonie Botano-Bay gestiftet war, von dort aus gegen Norden segelte und von dem man seit der Zeit nichts weiter vernommen hat."

Newyork, den 1. Septbr.

Als General Lafayette beim Besuche der hiesigen Schul-Anstalten auch das afrikanische Institut in Augenschein nahm, worin 600 Knaben, meist Negerkinder, Unterricht erhalten, trat ein 11-jähriger schwarzer Knabe hervor und redete ihn mit folgenden Worten an: „General Lafayette! In meinem und meiner Schulgenossen Namen sey es mir erlaubt, Ihnen unsern aufrichtigsten und hochachtungsvollsten Dank für das Wohlwollen zu erkennen zu geben, welches Sie uns heute durch dem Besuch dieser Schule erwiesen. Sie sehen hier Hunderte von armen Kindern Afrika's mit denen einer hellern Farbe, den Segen der Erziehung theilen, und während es uns Freude macht, Ihre Großthaten zu Gunsten Amerika's zu bewundern, werden wir uns auch stets mit Wonne daran erinnern, daß General Lafayette ein Freund der afrikanischen Emancipation und dieses Instituts ist."

Zu New-Orleans starben vom 10. bis zum 21. August 65 Personen am gelben Fieber. Dieselbe fürchterliche Plage raffte zu Charleston in der Woche vom 5. August 16 Menschen weg.

Achille Murat ist hier sehr thätig für die Griechen. Wie sehr man in Nord-Amerika überhaupt der Sache derselben geneigt sey, das bezeugen die 8000 Pf. St. Rimessen, die bis jetzt bei dem Hause Baring und Komp. für die griechische Kommittee eingegangen sind (mehr als in ganz Großbrittannien zusammengebracht wurde), und die Ausrüstung einer Dampf Korvette, Robert Fulton, womit die Amerikaner dem griechischen Volke ein Geschenk machen wollen.

Rio de Janeiro, den 6. August.

Der österreichische Geschäftsträger und mehrere Consuln haben Vorstellungen wegen neulich gepreßter Matrosen von ihren Nationen gemacht, worauf von Sr. Majestät dem Kaiser deren Freilassung befohlen wurde.

Don Jogo Vicina de Carvalho ist unterm 3ten zum Minister und Staats-Sekretair des Kriegsdepartements ernannt worden.

Se. Maj. der Kaiser haben befohlen, daß die Kriegsmunition, die sich am Bord der Prise Diana befindet, für den Dienst in Requisition gesetzt werden soll. Sie soll vorher inventirt und taxirt werden, um sie im Fall einer Nicht-Kondemnation den Beleidigten zu bezahlen.

Heute war der dritte und letzte große Gallas-Tag wegen der Geburt der Prinzessin. Es war eine der glänzendsten Versammlungen, die man jemals allhier gesehen hat.

Auf Antrag des preußischen Consuls hat der Kaiser befohlen, daß zwei mit dem Schiffe Mercurius angekommene Kisten mit meteorologischen Instrumenten für den Naturforscher Friedrich Sellon (?), der jetzt in der Provinz Rio-Grande reiset, zollfrei verabfolgt werden sollen.

Der Kaiser hat von einem, ihm verfassungsmäßig zustehenden Rechte Gebrauch gemacht und durch ein Dekret vom 26sten v. M. den 8. §. des 179sten Artikels der Konstitution, wonach Niemand ohne erwiesene Verschuldung verhaftet werden soll, für die Provinz Fernambuko aufgehoben; auch durch ein zweites Dekret vom 27sten v. M. eine Militair-Kommission unter Vorsitz des Obersten Francisko de Lima ernannt, welche die Häupter der Faktion von Fernambuko richten soll.

Lissabon, den 6. Oktober.

Unsre Regierung verfährt wegen der entdeckten Verschwörung, die am 26sten v. M. ausbrechen sollte, äußerst streng. Die Königin befindet sich in dem Pallast von Queluz, 4 Stunden von hier, und es darf Niemand zu ihr, der nicht vorher gehörig verhört und visitirt worden ist. Der Befehlshaber der wachthabenden Garden schläft neben dem Kabinet der Königin. Mehrere Personen, die sich nach dem Pallast von Queluz begaben, wurden, nachdem man sie um den Zweck ihres Kommens gefragt, sofort verhaftet. Gegen den Patriarchen, dem man einen großen Antheil an der Leitung des Ganzen schuld giebt, ist man nachsichtiger. Die Regierung hat ihn verwiesen; er hat aber bis jetzt nicht Folge geleistet, und soll erklärt haben, daß er es auch nicht thun werde.

Alle Vorbereitungs-Anstalten zur Versammlung der Kortes sind beendigt; allein die Gegenparthei soll demungeachtet so mächtig seyn, daß die Regierung es nicht gerathen achtet, den bestimmten Befehl zur Zusammenkunft derselben zu geben.

Unser Handel hat außerordentlich abgenommen und es herrscht hier großes Elend, zumal unter den Seeleuten, die keine Beschäftigung finden können.

Madrid, den 11. Oktober.

Die Konstitutionellen sollen wieder in der Gegend von Marbella gelandet seyn.

Mehrere Provinzial-Polizei-Intendanten sind wegen ihrer Gesinnungen abgesetzt worden.

Unser Finanzminister, Hr. Ballesteros, der kürzlich seine Tochter verloren, liegt an einem hitzigen Fieber krank.

Ende Novembers wird der Vater unsrer Durchl. Königin, Se. Königl. Hoheit der Prinz Maximilian von Sachsen, im Eskurial erwartet.

Paris, den 22. Oktober.

Mit den Anstalten zu der am 25sten d. statt findenden feierlichen Bestattung des Hochseligen Königs sind über 800 Personen beschäftigt.

Vicomte v. Chateaubriand ist vorgestern erst wieder hier eingetroffen. Seine Gemahlin, die ebenfalls von ihrer Reise in der Schweiz zurück ist, hat wieder die Leitung des Marie-Thereesen-Hospitals übernommen. Nahe an dieser Anstalt befindet sich ein Platz, der für 180,000 Franken verkauft worden war und wo Belustigungsorte für das Publikum angelegt werden sollten. Da, wenn dieses der Fall gewesen wäre, jene wohlthätige Anstalt nicht länger hätte dort bleiben können, so soll Hr. v. Chateaubriand, um jenes treffliche, hauptsächlich durch ihn gestiftete Institut zu erhalten, den Platz wieder an sich gekauft und einen Buchhändler bewogen haben, ihm die 180,000 Fr. gegen in verschiedenen Fristen zu liefernde schriftstellerische Arbeiten vorzuschießen.

Der Stempelschneider Cannois, welcher bekanntlich unerlaubter Weise eine Medaille auf Lafayette geschnitten, ist zu 50 Franken Strafe verurtheilt worden.

Seit einigen Tagen hat das Publikum Erlaubniß, den neuen Pallast des Finanz-Ministeriums in der Straße Rivoli in Augenschein zu nehmen. Es ist Alles so prachtvoll, daß man nicht weiß, ob man mehr die Bauart oder die glänzenden Möbeln bewundern soll. In dem großen Saal hat jeder Lehnstuhl, wie es heißt, 1000 Fr. gekostet. In dem Kabinet des Ministers steht Colbert's Büste.

Paris, den 23. Oktober.

Ihre Königl. Hoheit Madame, die Herzogin von Berry, hat ebenfalls das Hotell der Invaliden in Augenschei genommen.

Künftigen Montag, am Tage der Bestattung der Leiche des hochseligen Königs, bleibt die Börse geschlossen.

Ein gewisser Prestat, der sich bekanntlich in den vereinigten Staaten für den Dauphin, Sohn Ludwigs XVI., auszugeben gesucht, ist dieser Tage in Havre angekommen, und dort als Karl X., König von Frankreich und Navarra, aufgetreten. Man hat ihnen nach Verdienst empfangen, und trotz der Titel und Certifikate, die er in großer Anzahl bei sich führte, in sichere Verwahrung gebracht.

Konstantinopel, vom 25. Sept.

Der Brittische Bothschafter wird zu Anfange nächsten Monats, wie es heißt, über Venedig und Turin nach seinem Vaterlande zurückkehren. Vor einigen Tagen wurde in dem Hotel desselben einer der Bedienten von der Pest befallen. Die Mitglieder des diplomatischen Corps waren schon in großer Besorgniß, allein der unglückliche Vorfall hat keine weiteren Folgen nach sich gezogen.

Nach den Gerüchten, die hier über die Vorfälle auf dem Griechisch-Türkischen Kriegsschauplatze im Umlauf sind, haben die Griechen am 10. d. die vereinigte Türkisch-Aegyptische Flotte mit großer Kühnheit angegriffen und entschiedene Vortheile davon getragen; bei den spätern Gefechten aber, die bis zum 17ten hin dauerten, soll sich das Kriegsglück auf Seiten des Capudan-Pascha gewandt haben.

Seit zwey Tagen fällt der Regen in Strömen und dabei ist es kalt, wie mitten im stärksten Winter.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 25. Sept.

Der Kapudan-Pascha ist, unter steten Gefechten mit den Griechen, zum dritten Male nach Mitilene zurückgekehrt. Von dort sind heute zwey Tataren angekommen, mit der Anzeige, daß er den Griechen 30 Fahrzeuge, theils in den Grund gebohrt, theils weggenommen habe. So erfreulich diese Nachricht, worüber indessen noch anderweitige Berichte abzuwarten sein möchten, der Pforte auch ist, so verhehlt sich doch Niemand mehr, daß, da Hidra, Spezzia und Morea nicht einmal angegriffen, und die Landungsversuche auf Samos vereitelt worden sind, die Resultate dieses Feldzuges noch unbedeutender als alle frühern ausfallen dürfen.

Ueber die bereits gemeldeten Ereignisse bei Stanchio vom 10ten September vernimmt man, daß die Türkisch-Aegyptische Flotte dabei einen empfindlichen Verlust erlitten hat. Eine Fregatte von 44 Kanonen, zwei Briggs und 40 kleinere Schiffe, wurden von den Griechen zerstört, und diese letztern verloren sechs (nach Andern zehn) Brandern, nebst einer Corvette, die durch den Wind getrieben, mitten in die feindliche Flotte gerieth. Einige wollen jedoch wissen, auch diese Korvette sei von den Griechen wieder befreit worden. Nach dem 10ten September scheint wieder ein Gefecht vorgefallen zu seyn, worauf sich die Depeschen jener Tataren beziehen, und worin vielleicht die Griechen einige Nachtheile erlitten haben.

Die Besorgnisse, die Einige wegen Ghalib Pascha's Schicksal hegten, sind verschwunden, indem ihn der Sultan so eben zum Pascha von Saloniki ernannte. Indessen hat seine Absetzung einigen Diplomaten einen Strich durch ihre Rechnung gemacht.

Schiffe, die aus dem Archipel kommen, bringen die Nachricht, daß der ganze Peloponnes wegen der Ereignisse bei Samos und Stanchio in Freudentaumel versetzt sei. Die Regierung in Napoli scheint nun ganz konsolidirt.

Schreiben aus Missolunghi, vom 11. Septbr.

Maurokordato mit seinem Korps befindet sich noch immer in unsrer Nähe, auf den Höhen des Klosters Lipowitz, ungefähr 8 Stunden von hier. Unter ihm befehlen die Kapitains Alexaki, Mabri, Zukka u. a. m., und seine Schaar war anfangs 2500 bis 3000 Mann stark, soll aber durch Weglaufen sehr merklich geschmolzen seyn. Seine Vorposten, die ungefähr vier Stunden weiter in den Gebirgen stehen, befehligt der General Dzonga, und ungefähr 4 Stunden noch weiter hinaus befinden sich die türkischen Truppen in der Feste Caravänsera. Leider fehlt es Maurokordato an Reiterei. Dies erfuhr man vor einigen Tagen zu großem Nachtheil. Die Türken drangen nämlich am 7ten d., ungefähr 2000 Mann stark, durch die Thäler, bis zu der vor einigen Jahren eingeäscherten Stadt Vrachori vor, zerstörten und plünderten Häuser, Hütten und Weinberge, mordeten einige Landleute und schleppten andre als Sklaven mit sich fort. Maurokordato war von dem Zuge des Feindes weder durch Patrouillen noch auf andre Weise benachrichtigt, und in dem Wahne, daß gegen Reiterei durch Fußvolk nichts auszurichten sey, weigerten sich dessen Leute, gegen die Türken vorzudringen, und man sah aus dem Kloster Lipowitz ruhig die Rauchsäulen aus der Ebne aufsteigen und die Türken mit Beute beladen abziehen. — Hier an Ort und Stelle versieht eine aus 3 Mitgliedern bestehende Kommission Maurokordato's Stelle, so lange er abwesend ist. Es ist ein Mauthamt eingerichtet, aber an Polizei fehlt es; bei der Justiz sind drei Instanzen: der Friedensrichter, ein andres Gericht und das Appellations-Gericht. Im Ganzen ist es jetzt still und ruhig hier; aber da verschiedene Interessen obwalten, fehlt es auch nicht an den alten Partheiungen. Der Ort ist von der Seeseite her durch die Seichtigkeit des Wassers geschützt und von der Landseite her sichert Wall und Graben gegen die Türken. Auch das auf einer Insel erbauete Anatoliko wird mit einigen Festungswerken versehen, und zwar soll eine Sternschanze den nahe gelegenen Paß zwischen den Bergen und dem Meere sichern, der nur einen schmalen Fußpfad offen läßt, zugleich aber den trefflichsten und reichsten Wasserquell für das Städtchen darbietet. Das hiesige Klima hat sich insbesondere den Engländern nachtheilig erwiesen, deren mehrere gestorben, andere aber krank abgereiset sind. Die durch die große Sonnenhitze und böse Atmosphäre erzeugten Fieber haben im diesem Sommer häufig Einheimische und Fremde ergriffen. Die beiden hier vorhandenen Pressen liefern hauptsächlich die Zeitung, die ein Schweizer, D. Weyer, herausgiebt, und Abdrücke der Konstitution, die sehr gesucht sind. — Nachrichten aus Napoli di Romania zufolge, wird die Stadt täglich schöner und lebhafter, und es haben sich bereits viele Fremde dort angesiedelt. Das Regiment regelmäßiger Truppen, welches daselbst errichtet wird, zählt bereits 200 Mann. Wenn die nöthigen Geldmittel aufgetrieben sind, so sollen im Laufe des Winters noch zwei ähnliche Regimenter in Athen und Missolunghi gebildet werden, deren Kleidung die albanesische Landestracht seyn soll. — Es heißt, Kolokotroni habe eine Zusammenkunft mit Petro Bey gehabt. Wo? weiß man nicht zu sagen; allein nach ihrem frühern Verfahren, kann man sich's wohl denken, daß sie wieder Schlimmes im Schilde führen. Odysseus hat sich mit seiner Familie und seinen Schätzen auf dem Parnasse verschanzt, aber noch an dem letzten siegreichen Gefechte bei Valona Theil genommen.

Zante, den 3. September.

Die Nachrichten über die Siege unserer Brüder haben hier große Freude verbreitet. Die griechischen Zeitungen gehen auf der Straße und in den Kaffeehäusern aus einer Hand in die andre.

Die Regierung von Korfu ist sehr strenge gegen die griechischen Korsaren; doch machen diese immerhin noch genug Beute.

Die Weinerdte ist dieses Jahr, der Qualität und Quantität nach, nur mittelmäßig ausgefallen.

Von der spanischen Gränze, vom 16. Oktbr.

Zu Bilbao sind zu Anfang dieses Monats Soldaten-Schlägereien vorgefallen. Royalistische Freiwillige begegneten vor dem Thore mehrern Soldaten von den regulairen Truppen. Diese behaupteten, jene dürften außer Dienst keine Feuergewehre tragen. Die Freiwilligen forderten die Soldaten heraus, es entstand ein Tumult, und der Französische General erbot sich gegen die Stadtbehörde, den Streit zu schlichten. Diese lehnte es aber ab und trug es einigen Mönchen auf, das gute Vernehmen zwischen den Soldaten und Freiwilligen wieder herzustellen. Diesen gelang auch ihr Auftrag für den Augenblick, allein wenige Tage darauf erschienen viele Freiwillige auf einem öffentlichen Spaziergang und insultirten alle wohl gekleideten Bürger, so daß diese sich wegbegeben mußten; ja, es kam so weit, daß man Magaziene und Läden schloß, und dieselben dürfen jetzt nur von 9 Uhr früh bis gegen Abend geöffnet seyn. Da ein solcher Stand der Dinge dem Handelsstande sehr lästig seyn muß, so läßt sich erwarten, daß alle bemittelte Kaufleute, die es nur irgend möglich machen können, sich von Bilbao wegbegeben werden.

Die letzten Gouverneure von Alikante und Chartagena sind verhaftet und ihre Papiere in Beschlag genommen worden.

Madrid, den 11. Oktober.

Die Gemahlin des Exministers Cruz war bisher immer abgewiesen worden, wenn sie nach dem Eskurial kam, den König um Gnade für ihren unglücklichen Gatten anzuflehen. Sie hat nun ihre Zuflucht zu dem Französischen Oberbefehlshaber genommen, der seine Verwendung, daß sie bei Sr. Majestät vorgestellt werde, versprochen hat.

In einer der letzten Nummern der Gazeta war ein Königl. Dekret enthalten, demzufolge alle diejenigen, die Freimaurer sind, oder zu andern verbotenen geheimen Gesellschaften gehören, sich unverzüglich bei den Bischöfen oder Großvikarien ihrer Diöcese melden müssen, wenn sie der Todesstrafe entgehen wollen, die sie unwiderruflich treffen soll, wenn ihre Mitgliedschaft und Theilnahme später entdeckt wird.

Hier ist es in diesem Augenblick ruhig, aber in den Provinzen Navarra, Alt-Kastillien, Arragonien, la Rioja und la Mancha dauern die Verfolgungen in so furchtbarer Weise fort, daß bereits 7000 Personen sich hierher geflüchtet haben.

Rom, den 10. Oktober.

Man spricht von der Entlassung des Statssekretairs und des Kardinal-Kämmerlings, und nennt bald Hrn. Gustiniani, päbstlichen Nuntius in Madrid, bald den Cardinal Spina, apostolischen Legaten in Bologna, als unsern neuen Staatssekretair.

Man erwartet den neuen Oesterreichischen Bothschafter, und glaubt, Frhr. v. Lebzeltern sey zu diesem Posten bestimmt.

Der berüchtigte Räuber Jocoacci hat sich am 5ten d. freiwillig und auf Diskretion ergeben. Von andern Banden sind bereits über hundert In-

viduen verhaftet, deren Proceß nach aller Strenge der Gesetze betreiben wird.

Eine aus drei Linienschiffen bestehende Amerikanische Escadre ist von der Rhede von Palermo nach Newyork zurückgesegelt.

Vermischte Nachrichten.

Lavinensturz und Rettung durch einen Hund.

Am 24. Januar 1805 gingen fünf Einwohner eines Sibirischen Dorfes im Altai-Gebirge auf die Jagd. Das Wetter war trübe, und es fiel etwas Schnee; gerade um Mittag erstiegen die Jäger, 10 Werste vom Dorfe, einen hohen Berg, von welchem zwei derselben, einer hinter dem andern, nach ihrer Gewohnheit auf ihren Schneeschlittschuhen hinabrutschten. Unterdessen wollten auch die Uebrigen ihnen folgen, als sie auf dem Schnee, der den Berg bedeckte, eine Spalte bemerkten, woraus sie schlossen, daß eine Lavine hinabstürzen werde, und daher stehen bleiben. Unverzüglich erfolgte auch der Schneesturz; und sie waren Zeugen, wie ihre beiden Gefährten am Fuße des Berges unter dem Schnee begraben wurden. Um dieses Unglück zu melden, kehrten sie sogleich ins Dorf zurück. Es gingen mit ihnen fünf Mann mit Schaufeln zu dem Orte, um den Schnee fortzuschaffen; unter ihnen der hochbejahrte Vater eines der Verschütteten, mit seinem andern 15jährigen Sohne. Mit noch 10 Andern, die ihnen unterwegs begegneten, machten sie sich an die Arbeit. Eine neue Lavine verschüttete wieder zehn Menschen. Von diesen letztern waren drei unwiederbringlich verloren; die übrigen befreieten sich entweder selbst, oder wurden von ihren Gefährten ohne schlimme Folgen herausgezogen. Einer derselben, Artemi Seliwanow, dessen Sohn durch die erste Lavine verschüttet worden, verdankte seine Rettung seinem Hunde. Dieser suchte ihn auf und grub ihm den Kopf unter dem Schnee ziemlich tief frei, als er durch den Druck der Luft kaum noch athmete; da aber seine Hände nicht frei waren, so konnte er sich nicht selbst aus seiner Lage ziehen. Ziemlich lange blieb er in dieser Stellung und unter den Liebkosungen seines Retters, der ihm fast beständig das Gesicht leckte. Der warme Hauch des treuen Thieres war ihm nützlich, obgleich das fortdauernde Lecken eben nicht angenehm. Zum Glück lag er neben einem Steine, der seine linke Seite vor dem Schlage schützte und seine Lage einigermaßen erträglich machte; aber die rechte Seite, die Hände und Füße waren ihm beschädigt; der Schmerz in denselben war sehr empfindlich. Endlich gruben ihn seine Gefährten ganz aus; aber nur, um ihm ein neues Unglück mitzutheilen. Auch sein jüngerer Sohn war ein Opfer der Lavine geworden. Der hochbejahrte Vater selbst jedoch war gerettet. (A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Der Herzog von Dalberg hat seinen Oheim, den vormaligen Fürsten-Primas, Erzbischof und Großherzog von Frankfurt, im Dom zu Regensburg ein Denkmal aus Carrarischem Marmor errichten lassen, das von Luigi Zandomeneghi zu Venedig verfertigt ist.

Auf der Insel Lancelotta (einer der kanarischen Inseln) ist am 31sten August plötzlich ein Vulkan ausgebrochen. Das Auswerfen der Flamme währte bis des andern Tages früh. Dann sah man bis zum 22sten September hin nur Rauchwolken aus demselben hervorbringen; an dem genannten Tage erfolgte aber ein neuer Ausbruch, wobei besonders eine beträchtliche Menge Wassers ausgeworfen wurde.

In Westphalen haben sich (nach dem Westphälischen Anzeiger No. 35) gegen 500 Personen vereinigt, welche die langen, Zeit, Papier, Dinte ꝛc. raubenden Amts- und andern Titulaturen unter einander nicht mehr gebrauchen wollen.

Zwei Amerikaner haben in Neapel einen Luftball durch zwei abgerichtete Lämmergeyer zu lenken versucht.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Theologie, Carl Behse; die Studierenden der Philosophie, Carl Eduard Salemann, Carl von Berg, Alexander von Berg, Johann Immermann, Ludwig Bornwasser, und Ernst Gottfried Böhme, und die Studierenden der Medicin, Johann Eduard von Hübschmann und Ernst Carlblom, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 17. Oktober 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: 1

Rector G. Ewers.
Witte, Notrs.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit bekannt gemacht, daß auf dem Kirchengut Haakhoff mehrere Bauten und Reparaturen zu bewerkstelligen, darüber die Aufgaben und Anschläge täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, in der Raths-Kanzlei zu ersehen sind, und selbige dem Mindestfordernden übertragen werden sollen, weshalb denn zur Verlautbarung der Bedingungen die Torgtermine auf den 24sten, 26sten und 27. Novbr. d. J. angesetzt sind, und diejenigen, welche sothane Bauten und Reparaturen übernehmen wollen, an gedachten Tagen im Rathssaal, Vormittags um 11 Uhr, erscheinen und sich dieserhalb näher erklären, dann aber erwarten mögen, was weiter darüber erfolgen wird. Dorpat-Rathhaus, den 29. Oktbr. 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr N. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

Die Kaiserl. Polizei-Behörde zu Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß der Termin zur Einlieferung der jährlichen Hauslisten vom 1sten bis zum 15ten Novbr. d. J. anberaumt worden, und fordert zugleich sämmtliche resp. Hausbesitzer desmittelst auf, bei Anfertigung derselben sich genau nach den in der Schünmannschen Buchdruckerei zu erhaltenden Formulairen zu richten und die auf der Rückseite befindlichen Verschläge gewissenhaft auszufüllen, auch fortwährend darauf genau zu achten, daß kein Steuerpflichtiger mit einem abgelaufenen oder ohne Aufenthaltsbillet in ihren Häusern gehehlt noch sonst Unverpaßte oder mit abgelaufenen Pässen Versehene, geduldet werden, indem im Kontraventionsfalle der Hehler, gemäß hochobrigkeitlicher Verordnung, nicht nur in die Zahlung der doppelten rückständigen Abgaben des Gehehlten, sondern auch in die Strafe von 75 Rbl. B. A. kondemnirt werden soll. — Die Hauslisten hofft diese Behörde von jedem resp. Hausbesitzer, ohne weitere strenge Maaßregeln, in dem angesetzten Termine gehörigermaaßen zu empfangen, damit dieselbe sich in den Stand gesetzt sehe, die Hauptliste zur präfigirten Frist, höhern Orts zu unterlegen. Dorpat, den 29. Oktober 1824. 3

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät der Herr Landgerichts-Assessor Alexander von Stryck, um ein Darlehn in Pfandbriefen auf das im Pernauschen Kreise und Fellinschen Kirchspiel belegene Gut Groß-Köppo nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 21. Oktbr. 1824. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

D. M. v. Richter, Oberdirektor.
Stövern, Sekr.

Dorpat.

Ein vorzüglicher Künstler auf dem Fagott, Herr Mertke, der einige Zeit die Catalani begleitete und in ihren Concerten, namentlich in St. Petersburg, Solo-Partien spielte, ist auf seiner Kunstreise durch Deutschland nach Rußland, auf der er sich des Beifalls von Berlin, Dresden, Hamburg u. s. w. zu erfreuen hatte, allhier eingetroffen und wird in den ersten Tagen der nächsten Woche ein Concert geben.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend, den 8. Novbr., wird im Saale der Bürgermuße Maskerade eyn. Durch Mitgliedern werden allein nur Entreebillette für Fremde gelöset.

Die Vorsteher. 2

Folgende Nummern haben bei der Ziehung der Gold- und Silberverloosung am 31. Oktbr. d. J. gewonnen, als: 628, 615, 273, 98, 135, 270, 362, 67, 617, 16, 531, 39, 515, 46, 418, 374, 559, 561, 361, 494, 363, 333, 641, 54, 348, 253, 257, 407, 533, 287, 88, 209, 639, 206, 166, 453, 223, 435, 373, 56, 34, 301, 290, 496, 550, 569, 66, 89, 525, 471, 93, 464, 25, 312, 410, 647, 300, 591, 118, 101, 51, 600, 414, 42, 199, 84, 545, 142, 249, 472, 438, 631, 549, 619, 230, 421, 614.

Carl Lüetten.

Da ich schon mehrere Jahre die Ablieferung der Rekruten zur Zufriedenheit vieler Güter zu besorgen das Glück gehabt; so mache ich hiedurch bekannt, daß ich dieselbe auch gegenwärtig für eine billige Vergütung zu übernehmen wünsche. 3

Sekr. A. L. Bader,
wohnhaft im Hause des Magistrats-Kanzellisten Hrn. Töpfer.

Hierdurch mache ich den resp. Gutsbesitzern bekannt, daß ich zur bevorstehenden Abgabe die Geschäfte für billige Vergütung übernehme. 3

Arrendator Grünthal,
wohnhaft bei Andreas Lego in der Alexanderstraße.

Zur Hülfe, bei der bevorstehenden Rekruten-Ablieferung in Dorpat, so wie in andern Angelegenheiten, erbietet sich den resp. Gutsinhabern, 2

Gouv.-Sekret. Burchard,
wohnhaft im v. Cubeschen Hause.

Wenn Jemand eine Postirung auf einer Haupt- oder Neben-Straße, in Livland oder Ehstland, abzugeben Willens seyn sollte; so wird derselbe ersucht, die etwanigen Cessions-Bedingungen der Kodjerwschen Gutsverwaltung schriftlich mitzutheilen unter folgender Adresse: „An das Gut Kodjerw im Dörptschen Kreise und Kambyschen Kirchspiele pr. Dorpat." 3*

Die Charten folgender Güter sind bei der livländischen ökonomischen Societät längst kopirt, und können im Kaufmann Wegnerschen Hause am Markt, 3 Treppen hoch, abgeholt werden:

Fetenhof.	Wahlenhof mit Brinkenhof.
Arrohof.	Könhof.
Lauenhof.	Charlottenthal.
Haakhof.	Kirrempäh-Koikel-Waldcharte.
Neu-Kaßeritz.	
Koddijerw.	Alexandershof.
Alt-Köllitz.	Fölks.
Löwenhof mit Sontag.	Lobusu Pastorat.
Alt-Kusthof.	2

Hierdurch bringe ich es zur Wissenschaft des resp. Publikums, daß ich gegenwärtig im Hause des Schneidermeisters Hrn. Hausmann wohne, und empfehle mich zugleich mit von mir selbst verfertigten Gläsern zu Taschenuhren, Tischuhren, Silhouetten und zu Kutschlaternen, so wie mit mehreren Sorten anderer mit Fassetten geschliffener Gläser, die zu jeder Zeit bei mir zu haben sind. 1

Uhrmacher J. Hubert.

Güter-Verkauf.

Ein nicht fern von Dorpat, hart an der Revalschen Kommunikations-Straße belegenes Gut mit allen Appertinentien versehen, ist zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren, auch der Anschlag zu ersehen bei 3

Heinrich Zepernik,
wohnhaft im Strandmannschen Hause.

Zu verkaufen.

Die Gutsverwaltung zu Ilmazahl zeigt an, daß sie gut gebeuteltes Roggenmehl zu beliebigen Quantitäten verkauft. Das Nähere erfährt man auf der Stadts-Wage. 1

Karl Ludwig Voss.

Kaufgesuch.

Es wünscht Jemand ein Klavier zu kaufen. Wer daher eins zu verkaufen hat, wird ersucht, solches bei Hrn. Aeltesten Horn, wohnhaft im Pensaschen Hause, anzuzeigen. 3

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist die untere Etage, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Keller zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

Ernst Joh. Rohland.

Angekommene Fremde.

Herr v. Tiesenhausen nebst Familie, Herr v. Löwenstern, kommen vom Lande, Herr Kapitain v. Klementkin nebst Familie, kommt von Riga, logiren im St. Petersb. Hotel; Ihre Excell. die Frau Generalmajorin v. Arsentiew nebst Familie, Italienischer Rittmstr. u. Ritter Tranquille, kommen von Petersb., Herr Major v. Dubnitzky, Hr. Musikus Mertke, Hr. Titulairrath Berens, kommen von Riga, logiren in der Stadt London.

Der Riesen-Refraktor von Frauenhofer.

Dieses Kunstwerk, von dem so häufig in den Zeitungen des Auslandes die Rede gewesen, kam am Dienstage den 28. Oktober auf der Sternwarte hieselbst an. In 22 Kisten zerlegt, die zusammen ein Gewicht von 5000 Pfund hatten, hat es die Landreise hieher gemacht. Nach Eröffnung der Kisten ergab sich, daß alle Theile vollkommen wohl erhalten hiehergelangt sind, ohne auch nur die geringste Beschädigung. Endesunterzeichneter konnte daher am Mittwoch die vorläufige Aufstellung dieses Riesen-Fernrohrs im westlichen Saale der Sternwarte beginnen, und ist so glücklich gewesen, dieselbe bis heute zu vollenden. Das aufgestellte Instrument vereinigt in sich eine mechanische Vollkommenheit und eine Pracht, die die höchste Erwartung übertreffen. Für seine Wirksamkeit als Fernrohr bürgen theils die bisher nie erreichte Größe des Objectivs, theils der Ruf des Künstlers.

Vor seiner Absendung aus München war dies Kunstwerk daselbst in der St. Salvators-Kirche zur öffentlichen Schau aufgestellt, und Se. Majestät der König von Baiern befahlen, dasselbe nicht eher abzusenden, als bis es von ihm in Augenschein genommen. Ich glaube den Wünschen des hiesigen Publikums entgegen zu kommen, wenn ich hiedurch bekannt mache, daß ich bereit bin, jedem, der es zu sehen wünscht, dasselbe zu zeigen und dessen Construction zu erklären, und zwar von Montag den 3ten bis zum 15ten November täglich von 12 bis 1 Uhr Mittags gegen die Erlegung eines Rubels zum Besten der Armen. Der Betrag dieser Einnahme wird dem Hülfsverein übergeben werden.

Dorpat, den 1. November 1824.

Professor W. Struve,
Director der Sternwarte.

Dörptsche Zeitung.

№. 89.

Mittwoch, den 5. November, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 26. Oktober.

Schon vom frühen Morgen an waren gestern die Straßen von hier nach St. Denis mit Kutschen bedeckt, welche die Personen, die bei der Beisetzung des verstorbenen Königs Ludwig XVIII. zugegen seyn mußten oder Einlaßkarten erhalten hatten, dorthin brachten. Die Feierlichkeit selbst nahm erst Mittags, nach der Ankunft des Dauphin, in Begleitung seiner Menins und der Beamten des Königl. Hauses, ihren Anfang, obgleich die Kirche schon viele Stunden vorher gedrängt voll Menschen war. Die Hauptfaçade der Kirche, so wie das Innere derselben war aufs prächtigste verziert und der Katafalk außerordentlich reich und geschmackvoll. Es brannten nicht weniger als 3000 Kerzen in der Kirche. Nach Aufführung der, von Lesueur komponirten, von einem zahlreichen Orchester ausgeführten Messe, während der in bestimmten Zwischenräumen vor der Kirche Gewehrsalven gegeben wurden, hielt der Bischof von Hermopolis die Leichenrede über den Text: Ich bin es, der da tödtet ꝛc. Hierauf begannen die Absolutionen durch 6 Prälaten, an deren Spitze sich der Groß-Almosenier von Frankreich und der Erzbischof von Rheims befanden. Nach Beendigung derselben wurde der Katafalk geöffnet; 12 Leibgardisten trugen den Sarg, um ihn in das Gewölbe herabzulassen. Die vier Zipfel des Leichentuchs hielten der Kanzler von Frankreich, der Präsident der Pairskammer, der älteste Marschall, der Präsident der Deputirten-Kammer und der erste Präsident des Königl. Gerichtshofs zu Paris. So groß die anwesende Menschenmasse war, herrschte dennoch die feierlichste Stille. Als der Sarg herabgelassen wurde, rief der Wappenkönig mit lauter Stimme: Wappenherolde Frankreichs, legt eure Wappenröcke ab. Hierauf ein Herold: Hr. Herzog von Ragusa, Major-General der Königl. Garde, bringen Sie die Fahne der Königl. Garde her! Ein ähnlicher Aufruf ergieng an den Herzog von Montemar, den Kapitain der Kompagnie Leibgarde zu Fuß, und die Kapitains der vier Leibgarden-Kompagnien, die Herzöge von Luxemburg, Mouchy, Grammont und Havre, wel-

che die Fahnen ihrer Kompagnien herbeibrachten. Dann brachte ein Stallmeister die Sporen des Königs, ein andrer dessen Panzerhandschuh, der Ecuyer cavalcadour das Königl. Schild, der erste Stallmeister den Helm, der erste Vorschneider das Banner des Königs, der Ober-Stallmeister von Frankreich, Herzog v. Polignac, das Königl. Schwerdt, der Fürst von Talleyrand, der als Ober-Kammerherr unten am Fuß des Katafalks gestanden hatte, das Banner Frankreichs, der Herzog von Brissac die Hand der Gerechtigkeit, der Herzog von Chavreuse den Scepter, der Herzog von Tremoville die Krone. Nachdem alle diese weltlichen Herrlichkeiten dem Sarge, der den Leichnam dessen umschloß, den sie gehört hatten, in das Gewölbe gefolgt waren, rief abermals der Wappenkönig: der König ist todt, laßt uns für die Ruhe seiner Seele beten! Dieser Ruf wurde dreimal wiederholt und es folgte abermals eine feierliche Stille, die einige Minuten lang währte. Dann trat der Herzog von Uzes als Grand-Maitre von Frankreich auf und sprach: Es lebe der König! welches der Wappenkönig laut wiederholte. Es lebe der König! Es lebe Carl X.! erscholl es hierauf von allen Seiten, und unter Trompeten- und Trommelklang, so wie unter dem Geläute der Glocken, verließ der Dauphin die Kirche, dem dann die übrigen Anwesenden folgten.

Schreiben aus Paris, vom 26. Oktbr.

Nach dem Etoile belaufen sich die Reklamationen der Emigranten, nach Abzug ihrer Schulden, auf 600 Mill. oder 30 Mill. Renten, die, wie dasselbe Blatt meint, das Land sehr leicht werde tragen können.

Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Berry hat der gestrigen Trauer-Feierlichkeit in St. Denis nicht beigewohnt, weil nach französischem Gebrauch keine Prinzessin den Ort besucht, wo ihr Gemahl begraben liegt.

Am 19ten d., Abends, ist Ihre Königl. Hoheit die Infantin Donna Maria Franciska von einem Infanten entbunden worden, der in der heiligen Taufe die Namen Ferdinand Maria Joseph erhalten hat.

Einer Nachricht des Etoile zufolge, hat sich der Bischof von Puebla de los Angelos (Mexiko), der die Adresse mit unterzeichnet, welche im Jahre 1814 Se. Majestät dem Könige Ferdinand VII. zu Valencia wegen Abschaffung der Konstitution überreicht wurde, an die Spitze der Royalisten seiner Diöcese gestellt, um mit ihnen und Iturbides Anhängern gegen die republikanische Armee von Mexiko zu marschiren. Die Provinz Puebla de los Angelos hat sich ganz von der mexikanischen Föderation getrennt, von welcher sie einen wichtigen Theil ausmachte.

Zu Bayonne werden zwei Regimenter erwartet, die nach Spanien aufbrechen sollen.

Der Dey von Algier soll, nach dem Journal du Commerce, sich sehr eifrig zum Kriege gegen Spanien rüsten.

Vor einigen Tagen meldete der Aristarque, es wären beträchtliche Summen, die man auf 3 Mill. Fr. schätzte, am 16. Oktober in Toulouse angekommen. Darüber schien eines der ministeriellen Abendblätter sehr verwundert, worauf der Aristarque seine Behauptung mit dem Hinzufügen wiederholte: das gedachte Blatt möge sich desfalls nur bei einem seiner Patrone erkundigen.

Paris, den 29. Oktober.

Man geht jetzt damit um, das mittelländische und atlantische Meer mittelst der Orne und Sarthe in Verbindung zu setzen. Die Vorschläge, welche die hiesige Kanal-Kompagnie den Departements, die vermöge ihrer Lage dabei interessirt sind, gemacht hat, werden bereits gedruckt vertheilt.

Das englische, im Tajo liegende Geschwader scheint seine Station sobald noch nicht verlassen zu wollen; wenigstens sind neue Kontrakte wegen Lieferung der erforderlichen Lebensbedürfnisse für ein Jahr geschlossen worden.

Nach dem Etoile sitzt der Riwier erster Instanz, der die Kühnheit hatte, den Infanten Don Carlos zu zehnjähriger Galeerenstrafe zu verurtheilen, gegenwärtig zu Madrid im Gefängniß.

Portsmouth, den 24. Oktbr.

Am 22sten kam die Fregatte Phaeton von Malta, Algier, Gibraltar und Lissabon mit wichtigen Depeschen hier an. Sie verließ Malta am 19. August mit 150 gefangenen algierischen Pilgrimmen am Bord, die sie am 29sten zu Algier ans Land setzte. Am Tage vorher segelte das niederländische Geschwader von Algier ab. Die Verhandlungen wegen Befreiung vom Tribute hatten nicht den erwarteten Erfolg. Der Dey wollte nur auf die rückständigen Zahlungen verzichten und erklärte, die Niederlande möchten sich binnen 3 Monaten erklären, ob sie Krieg oder Frieden wollten. Die Fregatte hat auch 22 spanische Flüchtlinge von Gibraltar mitgebracht, die keinen sichern Zufluchtsort in Lissabon finden konnten. Nach Tanger sandten vor kurzem die Spanier eine französische Fregatte und verlangten die Auslieferung mehrerer bei der Expedition gegen Tarifa verwickelten Spanier; der Kaiser verstand sich jedoch nicht dazu.

London, den 26. Oktober.

Der katholische Verein hat unter Vorsitz des bekannten Rechtsgelehrten O'Cannor zu Dublin seine dritte Versammlung gehalten. Der Hauptzweck derselben ist die Emancipation, und es gehen wöchentlich regelmäßig über 300 Pf. Sterl. ein, um die beträchtlichen Kosten zu den unaufhörlichen Petitionen an das Parlament zu bestreiten. Zu diesen Geldern tragen nicht bloß Katholiken, sondern auch Protestanten bei.

Der Courier bestreitet es noch immer, daß der Lord Ober-Kommissair der jonischen Inseln in eigner Person in Napoli di Romania gewesen sey. Die Sache dürfte schwerlich vor dem nächsten Parlamente ganz aufgeklärt werden.

Am 21sten wurde der 19te Jahrestag der Schlacht von Trafalgar in mehrern Städten Englands mit Gastmählern und andern Festlichkeiten gefeiert.

Ob die Unterstützung der spanischen Flüchtlinge fortdauern werde oder nicht, ist noch nicht entschieden. Bisher erhielten über 400 dieser Unglücklichen größere oder kleinere Summen von der Regierung. Auf der sogenannten Lord-Wellingtons-Liste befinden sich 89 Namen und diese dürften sich auf jeden Fall am längsten der Hülfe erfreuen.

Man scheint in diesem Augenblick an eine baldige Beendigung der Unterhandlungen zwischen der französischen Regierung und Hayti zu glauben, und will unter andern wissen, daß Hayti, außer andern, Frankreich zu bewilligenden Vortheilen sich erboten, die zur Entschädigung der vormaligen Kolonisten stipulirten 100 Millionen in einem Termin auszuzahlen. Die Anerkennung dieses Negerstaats würde auf jeden Fall eine merkwürdige Epoche in der Weltgeschichte bezeichnen.

Das Schiff Spring, das Iturbide nach Mexiko gebracht, ist endlich von Havannah zurückgekommen. Die Küsten der Insel waren bei der Abfahrt desselben in der Mitte August so von Seeräubern umschwärmt, daß der Kapitain eine geraume Zeit warten mußte, um unter dem Schutze eines brittischen Kriegsschiffs weiter reisen zu können. Die Regierung und der Gouverneur vermögen dem Uebel nicht zu steuern, ja nach dem Newyork-National-Advertiser sollen sich die spanischen Behörden sogar mit einem Piraten-Chef auf Sugar Key wegen Auslieferung des geflüchteten Rodriguez in Unterhandlungen eingelassen haben, die aber nicht zum Zweck führten. Der brittische Kapitain Graham erwirbt sich durch den Schutz, den er allen Flaggen zu Theil werden läßt, große Verdienste.

Man sieht mit gespannter Erwartung den Nachrichten von Pernambuko entgegen. Beide Partheien haben sehr nachdrückliche Maaßregeln ergriffen. Carvalho hat sich in die Festung zurückgezogen, wo er sich, wenn es ihm nicht an Kriegs- und Lebensbedürfnissen fehlt, lange halten kann. Kapitain John Taylor ist vom Kaiser zum Admiral erhoben worden.

Lafayette hat von der Gesellschaft der Cincinati zu Newyork einen Stock zum Geschenk erhalten, den einst Franklin und Washington trugen.

Liverpool, den 24. Oktober.

Wir haben Nachrichten aus der Havannah bis zum 11. September. Während, nach einiger Angabe, die Insel Cuba sich für unabhängig erklären dürfte, melden andere, daß eine Expedition von dieser Insel abgesegelt sey, um einen Angriff auf einige Punkte des mexikanischen Gebiets und die Verproviantirung des Kastel St. Juan de Ulloa auszuführen. Die Kolumbier haben eine spanische Korvette von beträchtlichem Werth genommen.

Madrid, den 14. Oktober.

Es heißt, Se. Majestät hätten den Pfarrer Merino und den General Bessieres zu sich nach dem Eskurial beschieden. Auch der vormalige Inquisitor, Canonikus Hetenard, ist dorthin berufen worden. Es hat sich hierauf das Gerücht von Wiederherstellung der Inquisition verbreitet; dieses wird aber nicht in Erfüllung gehen, da sich der König sehr bestimmt dagegen erklärt hat.

Der Kriegsminister ist gestern in Begleitung des Hrn. Ugarte nach dem Eskurial abgereiset.

Man will von sehr nachdrücklichen Noten wissen, welche der Französische Gesandte vor kurzem übergeben haben soll, und von einer neuen Amnestie, über die bereits im Eskurial berathe schlagt werde.

Nach den letzten Briefen aus Gibraltar sind fast alle Spanischen Flüchtlinge, die sich dort aufhielten, abgereiset; einige sind nach England, andere nach Tanger, die meisten aber nach den vereinigten Staaten gegangen.

Von der Italienischen Gränze,
vom 14. Okt.

Nach den neuesten Berichten von den Jonischen Inseln haben die Angelegenheiten in Epirus unvermuthet eine andre Wendung genommen. Der Pascha von Scutari, der mit der Pforte entzweit war, hat sich mit derselben ausgesöhnt, seitdem mehrere Türkische Agenten bei ihm eingetroffen sind und ihm die verlangten Gelder überbracht haben. Er beschäftigt sich jetzt thätigst mit der Aufstellung einer Armee. Auch versichert man, er habe den bekannten Omer Vrione vermocht, seiner Neutralität und seinen Verbindungen mit Maurokordato zu entsagen und sich an ihn anzuschließen. Alle diese Vorgänge haben letzteren bewogen, die erforderlichen Maaßregeln zu treffen, um dem Pascha zuvorzukommen. Er hat deshalb alle disponiblen Truppen aus Aetolien an die nördliche Gränze von Acarnanien vorrücken lassen. Die Avantgarde führt der kühne Constantin Bozzaris, der bereits die jenseits Arta befindlichen Türken angegriffen und geschlagen hat. — Odysseus hat wieder den Oberbefehlen in Attika übernommen. Sobald die feindlichen Flotten sich aus dem Archipel entfernt haben, will er sich auf's neue nach Negropont begeben und die dortigen Festungen angreifen. — Ganz Livadien befindet sich abermals in den Händen der Griechen, da sich Derwisch Pascha wieder nach Thessalien zurückgezogen hat.

Korfu, den 27. September.

Laut Nachrichten, die über Ithaka, Zante und Cephalonien eingegangen sind, hat man in Morea mit großen Feierlichkeiten die gänzliche Zerstörung der Türkisch-Aegyptischen Flotte begangen. Es soll nämlich den Griechen, nach den Siegen bei Rhodus, Cos, an der Caramanischen Küste und bei Bodrn, in denen sie ihren Feinden gegen hundert große und kleine Schiffe verbrannten, nahmen oder in Grund bohrten, endlich gelungen seyn, auch Mehmed Ali's letzte und schönste Fregatte in Brand zu stecken. Sie hatte den Sohn Mehmed Ali's, den Admiral Ismail Gibraltar und einen Renegaten, von Geburt einen Franzosen, am Bord, die bei dem Versuche, sich auf ein andres Schiff zu retten, unter die Griechischen Böte geriethen, welche bei solchen Gelegenheiten immer zur Hand sind, um Gefangene zu machen. So kamen — wie bei Samos der Neffe des Bei von Tunis — der Admiral, der Sohn Mehmed Aly's und der Französische Pascha, in ihre Gewalt, und wurden nebst einer Fregatte, einer Korvette und einem mit 8 Millionen Türkischen Piastern beladenem Schiffe im Triumph nach Napoli di Romania abgeführt. In dem Treffen bei Rhodus sollen die Griechen von der Türkisch-Aegyptischen Flotte nicht weniger als 32 Transportschiffe genommen haben.

Chio, den 8. September.

Omer Pascha, der mit 6000 Mann in Attika vorgedrungen war, hatte sich am 22sten oder 23sten August bei Athen gelagert. Kapitain Goura rückte ihm sogleich mit allen seinen Streitkräften entgegen. Am 26sten kam es zum Gefecht. Die an Zahl weit schwächern Griechen wehrten sich in ihrer vortheilhaften Stellung 10 Stunden lang mit größter Hartnäckigkeit. Der Sieg würde sich vielleicht für die Türken entschieden haben; aber plötzlich erschienen 1800 Moreoten, worauf die Türken sich zurückgezogen. Omer Pascha ist nun mit seinen Truppen nach Negroponte zurückgekehrt und Attika frei und ruhig

Odysseus wurde mit jedem Tage in Athen erwartet. Er soll den Paß der Thermopilen mit 1500 Albanesern besetzen, da, wie man versichert, Bozzaris in der Gegend von Salona die Türkische Armee geschlagen, die gegen Attika heranrückte.

Die Organisation der Moreotischen Armee wird aufs thätigste betrieben. Die Griechische Regierung ist bereits im Stande, 30000 Mann aufzustellen.

Kolokotroni ist mit 500 Mann abmarschirt, um die Beendigung der Belagerung von Patras zu beschleunigen.

Naxos, den 11. Septbr.

Die griechische Regierung hat 30 Mann abgesandt, um unsern griechischen Erzbischof, der beschuldigt worden, im Namen der Bewohner dieser Insel eine Unterwerfungs-Akte an den Kapudan-Pascha gesandt zu haben, zu verhaften und nach Napoli di Romania abzuführen.

Syra, den 22. August.

Es sind drei Fremde, ein Franzose, ein Piemonteser und ein Römer hier angekommen. Ersterer soll der Sohn des Generals Berton seyn. Sie begeben sich nach Morea.

Zu Napoli di Romania wird jetzt ein Artillerie-Corps gebildet. Der bekannte Oberst Voutier ist mit der Organisation desselben beauftragt.

Köln, den 29. Oktober.

Heute früh traf das Dampfschiff der Seeländer, hier ein, das erst am 26sten d. von Rotterdam abgefahren ist, und nur 36 Stunden zu dieser Reise gebraucht hat.

In Koblenz hat sich der dortige Regierungs-Assessor Heil, in einem Anfall von Melancholie, das Leben genommen.

Wien, den 20. Oktober.

Se. Maj. der Kaiser haben den Präsidenten der Königl. Kaiserl. allgemeinen Hofkammer, Graf v. Nadasd, in Rücksicht der, nebst dem Präsidium der eben erwähnten Hofstelle, zur vollen Allerhöchsten Zufriedenheit bisher geführten provisorischen Leitung des Finanzministeriums, auch zum Kaiserl. Königl. Finanz-Minister ernannt.

Der bei den Wiener Senaten der obersten Justizstelle angestellte Hofsekretair, Freiherr v. Malsburg, ist in Ruhestand versetzt, und sein Sohn zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Wien, den 23. Oktober.

Se. Maj. der Kaiser haben dem am hiesigen Hofe accreditirten K. Preußischen Gesandten, Fürsten von Hatzfeld zu Trachenberg, das Großkreuz des Königl. Ungarschen St. Stephan-Ordens verliehen.

Vom Mayn, vom 23. Okt.

Die Anzahl der in Würtemberg wegen Staatsverbrechen in sichern Gewahrsam gebrachten Personen beträgt 17; sie befinden sich auf der Festung Hohen-Asperg. Man versichert, dem Hrn. Liesching würden keine demagogischen Umtriebe, sondern Verbindungen mit ausländischen Liberalen zur Last gelegt.

Schreiben aus Stockholm,
vom 22. October.

Am 16ten d. sind Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Cristiania in hiesiger Residenz eingetroffen. Bis an die Norwegische Gränze wurden Höchstdieselben von dem Staatsrath Krog, General-Lieutenant Stabell, Stiftsamtmann Sibbern, Hofmarschall, Baron von Wedel-Jarlsberg, General-Adjutant Fleischer ꝛc. begleitet. Am Sonntage gaben Ihre Majestät ihren Durchl. Kindern ein großes Diener.

Am 19ten d. war Conseil, in welchem unter andern die Frage über die neue Organisation der Flotte verhandelt wurde.

Stettin, den 24. Oktober.

In Swinemünde sind während des vor. Monats 64 beladene Schiffe eingegangen und 60 ausgegangen. Wenn gleich der Oderhandel, wie in den letztverflossenen Jahren, noch immer stockt, so ist doch nicht zu läugnen, daß mehrere Preußische Schiffe in Fahrt sind, und von fremden, vorzüglich Englischen Schiffen, in diesem Jahre weniger Frachten nach Pommerschen Ostsee-Häfen gebracht worden sind. Dieses Ereigniß ist günstig und wird als eine Folge des unterm 2ten April d. Jahres mit England geschlossenen Handels-Vertrags angesehen.

Lemberg, den 14ten Oktober.

Mittelst Allerhöchster Verfügung Sr. Kaiserl. Königl. Majestät vom 19ten August ist für die Königreiche Gallizien und Lodomerien, mit Einschluß der Buckowina, ein am 18ten d. hieselbst zu eröffnender allgemeiner Landtag angeordnet worden.

Aus Ofen schreibt man, daß der diesjährige Ofener Wein unter die besten Jahrgänge werde gerechnet werden können, daß aber die Menge nicht einmal an die Mittelmäßigkeit reiche.

Schreiben aus München,
vom 20. Okt.

Se. Kaiserl. Koheit der Erzherzog Franz Karl von Oesterreich, der seiner Braut, der Prinzeßin Sophie, und ihren Durchlauchtigsten Eltern bis Lambach entgegen gereist war, eilte, auf die betrübte Nachricht von dem Unfalle, welcher Ihre Majestät der Königin begegnet sey, hieher, und traf am 16. ein. Dem Vernehmen nach werden Se. Kaiserl. Hoheit hier verweilen, bis Ihre Maj. die Königin hergestellt ist, um dann mit Ihren Majestäten und den drei Prinzessinnen nach Wien zurückzukehren, wo dann gleich darauf die Vermählung statt finden wird.

Se. Majestät haben den hiesigen Staats-Buchhalter Heinrich Neumann, aus Güstrow in Mecklenburg-Schwerin, sammt seiner Nachkommenschaft in den Adelstand erhoben.

Leipzig, den 23. Oktober.

Am 16ten wurde eine sehr große Menge eingelöster Staatspapiere auf dem Schlosse Pleissenburg öffentlich verbrannt. Unsere Sächs. Staatspapiere stehen fortwährend sehr hoch.

Das Postwesen im Königreich Sachsen ist seit kurzem außerordentlich verbessert worden. Die Postverbindungen sind sehr vermehrt; wohin sonst keine Posten giengen, dahin sind jetzt dergleichen angelegt. Fast alle kleinern Städte haben Postämter erhalten.

Dresden, den 24. Oktober.

Gestern trafen Se. Königl. Hoheit der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg hier ein und speiseten heute bei Hofe an der Königl. Familientafel.

bei welcher auch Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin zugegen war.

Heute Nachmittag sind Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nicolaus von Berlin hier eingetroffen.

Aus Sachsen, vom 30. Oktober

Professer Coussin aus Paris, der sich durch seine philosophischen Arbeiten bekannt gemacht hat, ist auf Veranlassung der Maynzer Commission in Dresden verhaftet worden, um nach Cöpenick gebracht zu werden. Auf Verwendung der Französischen Gesandtschaft in Berlin ist ihm eine Privatwohnung daselbst unter Gensd'armerie-Bewachung angewiesen worden. Erstere hat Hrn. v. Billecocq dieser Angelegenheit halber, nach Paris abgesandt, doch soll bereits von dort aus die Autorisation der Französischen Regierung zur weitern Untersuchung gegen Hrn. Coussin erfolgt seyn.

Berlin, den 26. Oktober.

Se. Majestät der König haben Se. Königl. Hoheit den Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin zum Chef des 24sten Infanterie-Regiments ernannt.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolaus von Rußland ist von hier nach Dresden abgereiset.

Ueber den vorjährigen Umfang der Elbschifffahrt erfährt man unter andern Folgendes: Auf der Ober-Elbe (von Melnick oder Niedergrund bis Mühlberg) wurden geladen: stromaufwärts 55577 Zentner, stromabwärts 504131 Zentner; auf der Mittel-Elbe (von Mühlberg bis Wittenberg): stromaufwärts 527890 Z., stromabwärts 790342 Z.; auf der Nieder-Elbe (von Wittenberg bis zum Ausflusse): stromaufwärts 1 Million 185126 Z., stromabwärts 1 Mill. 339975 Z. ꝛc.

Berlin, den 30. Oktober.

Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin nahmen gestern Abend auf dem Königl. Schlosse die Cour an.

Am 26sten d. wurde das hohe Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter von Rußland feierlich begangen. Se. Majestät der König, das Kaiserl. Haus und der Hof wohnten dem Russischen Gottesdienste in der Kapelle des Königl. Schlosses bei. Mittags war große Tafel in Charlottenburg, bei welcher Se. Majestät die Gesundheit Ihre Majestät der Kaiserin ausbrachten.

Am 12ten d. legte eine Feuersbrunst die Stadt Kupferberg in wenigen Stunden bis auf wenige Häuser in Asche

Vermischte Nachrichten.

Man geht in diesem Augenblicke in London mit einem bisher noch unversuchten Plane um — einer Lustfahrt nach den Küsten des Mittelländischen und Schwarzen Meeres, den griechischen Inseln, Klein-Asien, Sirien und Aegypten. Die Unternehmer suchen 30 reiselustige Herren und Damen als Passagiere, und wollen dann eine neue, mit allen möglichen Bequemlichkeiten versehene Jacht ausrüsten, an deren Bord alle Lebensbedürfnisse in bester Qualität zu haben seyn sollen. Die Kosten für einen dreijährigen Unterhalt würden für die Person nicht mehr als 800 Pfd. St. betragen. Am 7ten k. M. sollen in allen Londoner Clubbhäusern Subskriptionslisten angelegt werden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit bekannt gemacht, daß auf dem Kirchengut Haakhoff mehrere Bauten und Reparaturen zu bewerkstelligen, darüber die Aufgaben und Anschläge täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, in der Raths-Kanzlei zu ersehen sind, und selbige dem Mindestfordernden übertragen werden sollen, weshalb denn zur Verlautbarung der Bedingungen die Torgtermine auf den 24sten, 26sten und 27. Novbr. d. J. angesetzt sind, und diejenigen, welche sothane Bauten und Reparaturen übernehmen wollen, an gedachten Tagen im Rathssaal, Vormittags um 11 Uhr, erscheinen und sich dieserhalb näher erklären, dann aber erwarten mögen, was weiter darüber erfolgen wird. Dorpat-Rathhaus, den 29. Oktbr. 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr R. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

Die Kaiserl. Polizei-Behörde zu Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß der Termin zur Einlieferung der jährlichen Hauslisten vom 1sten bis zum 15ten Novbr. d. J. anberaumt worden, und fordert zugleich sämmtliche resp. Hausbesitzer desmittelst auf, bei Anfertigung derselben sich genau nach den in der Schünmannschen Buchdruckerei zu erhaltenden Formulairen zu richten und die auf der Rückseite befindlichen Verschläge gewissenhaft auszufüllen, auch fortwährend darauf genau zu achten, daß kein Steuerpflichtiger mit einem abgelaufenen oder ohne Aufenthaltsbillet in ihren Häusern gehehlt noch sonst Unverpaßte oder mit abgelaufenen Pässen Versehene, geduldet werden, indem im Kontraventionsfalle der Hehler, gemäß hochobrigkeitlicher Verordnung, nicht nur in die Zahlung der doppelten rückständigen Abgaben des Gehehlten, sondern auch in die Strafe von 75 Rbl. B. A. kondemnirt werden soll. — Die Hauslisten hofft diese Behörde von jedem resp. Hausbesitzer, ohne weitere strenge Maaßregeln, in dem angesetzten Termine gehörigermaaßen zu empfangen, damit dieselbe sich in den Stand gesetzt sehe, die Hauptliste zur präfigirten Frist, höhern Orts zu unterlegen. Dorpat, den 29. Oktober 1824. 2

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Vom Magistrate der Russisch-Kaiserl. See- und Handelsstadt Narva, wird hiermit bekannt gemacht, daß das der Narvaischen deutschen Kirche zugehörige Gut Peuthoff, auf zwölf nacheinander folgende Jahre, (von Ostern des nächstkünftigen 1825sten Jahres angerechnet) verarrendirt werden soll. Wenn nun die desfallsigen Licitations-Termine zum 8ten, 15ten und 22sten Decbr. d. J. anberaumt worden sind; so haben Pachtliebhaber sich an bemerkten Tagen, Vormittags bis 12 Uhr, vor diesem Magistrate einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Die nähern Pachtbedingungen sind übrigens vom ersten December d. J. an, jeden Vormittag (Sonn- und Feiertage ausgenommen) in der Kanzelei dieses Magistrats zu ersehen. Narva-Rathhaus, den 10. Oktbr. 1824.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

ad mandatum subscripsi:
Friedrich Magnus Hintze,
loco Secr. 1

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Guts-Verwaltung von Flemmingshof zeigt an, daß am 10. Novbr. der obrigkeitlich verordnete Kram-, Vieh- und Pferde-Markt im Dorfe Tschorna-Derewna abgehalten werden soll. Auch sind auf dem Markt-Platze 20 neu erbaute numerirte Buden und 2 Buffett-Zimmer, beide mit Kaminen versehen, zu vermiethen. Man meldet sich an die Guts-Verwaltung. 2

Da ich eine Reihe von Jahren das Geschäft der Rekruten-Abgabe zur Zufriedenheit meiner Principale besorgt habe, und jetzt geschäftslos bin; so erbiete ich mich den Herren Gutsbesitzern, die Abgabe für die Vergütung von 3 Rbl. B. A. pr. Mann zu besorgen. Mein Logis ist bei Hrn. Stadttheils-Aufseher, Rath Schmidt, zu erfragen. 3

Disponent Boye.

Sonnabend, den 8. Novbr., wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. Durch Mitglieder werden allein nur Entreebillette für Fremde gelöset.

Die Vorsteher. 1

Da ich schon mehrere Jahre die Ablieferung der Rekruten zur Zufriedenheit vieler Güter zu besorgen das Glück gehabt; so mache ich hiedurch bekannt, daß ich dieselbe auch gegenwärtig für eine billige Vergütung zu übernehmen wünsche. 2

Sekr. A. L. Bader,
wohnhaft im Hause des Magistrats-Kanzellisten Hrn. Töpfer.

Hierdurch mache ich den resp. Gutsbesitzern bekannt, daß ich zur bevorstehenden Abgabe die Geschäfte für billige Vergütung übernehme. 2

Arrendator Grünthal,
wohnhaft bei Andreas Lego in der Alexanderstraße.

Zur Hülfe, bei der bevorstehenden Rekruten-Ablieferung in Dorpat, so wie in andern Angelegenheiten, erbietet sich den resp. Gutsinhabern 1

Goup.-Sekret. Burchard,
wohnhaft im v. Cubeschen Hause.

Die Charten folgender Güter sind bei der livländischen ökonomischen Societät längst kopirt, und können im Kaufmann Wegnerschen Hause am Markt, 3 Treppen hoch, abgeholt werden:

Fetenhof.	Wahlenhof mit Brinkenhof.
Arrohof.	Könhof.
Lauenhof.	Charlottenthal.
Haathof.	Kirrempah-Koikel-Waldcharte.
Neu-Kaßeritz.	Alexandershof.
Koddijerw.	Folks.
Alt-Kellitz.	Lohusu Pastorat.
Löwenhof mit Sontag.	
Alt-Kusthof.	1

Wir zeigen hiermit an, daß wir die zuletzt unter der Firma des Hrn. J. F. Buhse Frau Wittwe allhier bestandene Weinhandlung übernommen, und, in demselben Local wie bisher, im Grosen und im Kleinen für unsere Rechnung fortseten werden; wobei wir zugleich unser wohl assortirtes Weinlager bestens empfehlen. Riga, den 20. October 1824. 1

Wührmann et Sohn.

Güter-Verkauf.

Ein nicht fern von Dorpat, hart an der Revalschen Kommunikations-Straße belegenes Gut mit allen Appertinentien versehen, ist zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren, auch der Anschlag zu ersehen bei 2

Heinrich Zepernik,
wohnhaft im Strandmannschen Hause.

Zu verkaufen.

Die bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung dieses Jahr einzureichenden Hauslisten kosten wegen ihres schweren Satzes 30 Kop. 3

Schünmann.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko haben wir die Ehre bekannt zu machen, dafs wir auch gegenwärtig ein Möbel-Magazin angelegt haben. In demselben befinden sich vorläufig: grofse und kleine Kommoden, Sekretaire, Damentoiletten, L'hombretische, viereckige und ovale Sophatische, Sopha und Stühle von rothem und ordinairem Holz, Kleiderschränke, Schreibetische, Chatoullen, Spuckschaalen, Bettstellen, kleine und grofse Wandspiegel, Bostonmarken, Theekasten und Rasierkasten. — Auch zeigen wir an, dafs in unserer Niederlage zu haben sind: Bierbouteillen zu 10 Rbl., und Weinbouteillen zu 11 und 12 Rbl. pr. 100 Stück. — Kaufliebhaber zu den Möbeln belieben sich gefälligst in unserer Handlung am Markt zu melden. 1

Amelung et Sohn.

Kaufgesuch.

Es wünscht Jemand ein Klavier zu kaufen. Wer daher eins zu verkaufen hat, wird ersucht, solches bei Hrn. Aeltesten Horn, wohnhaft im Pensaschen Hause, anzuzeigen. 2

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist die untere Etage, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Keller zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

Ernst Joh. Rohland.

Gestohlen.

In der Nacht des 18ten Oktobers ist von der Müller-Wittwe Hahn, unter dem Gute Alt-Antzen, ein ausländischer Schneidergesell, Namens Bertel, heimlich entwichen. Demselben waren einige Schneiderarbeiten zur Verfertigung abgegeben, und hat entwendet: ein Paar neue Beinkleider von eingewürktem hellgrauen Tuche und zwei neue Ueberröcke von dunkelgrauem Tuche, ein Paar Stiefel, eine silberne Uhr, eine meerschaumene und eine porzellainene Pfeife. — Wer von den gestohlnen Sachen oder von seiner Person bei obiger Wittwe oder in Dorpat in der Zeitungs-Expedition eine Nachricht zu geben im Stande ist, erhält 25 Rubel. 3

Angekommene Fremde.

Portugiesischer General-Consul und Ritter v. Lopes, kommt von Lissabon; Madame Balleg, Hr. Balgil, kommen aus Frankreich; Hr. Wilfort, kommt vom Auslande; Hr. v. Krause, Hr. v. Johanson, kommen von Petersburg; Herr Doktor Pander, Herr Kaufmann Pander, kommen von Riga; Hr. Kaufmann Mathias, kommt von Liebau; Hr. Heydatel, Hr. Dazkiewiz, Hr. Krynicki, Hr. Budrewicz kommen von Wilna; Hr. v. Gaweel, Hr. v. Wrangel, kommen vom Lande, logiren sämmtl. in der Stadt London; Se. Exl. Fürst Dolgorukin, kommt von Riga; Hr. Musikus Ludwig Maurer, kommt von Petersburg, logiren im St. Petersb. Hotel.

Der Riesen-Refraktor von Frauenhofer.

Dieses Kunstwerk, von dem so häufig in den Zeitungen des Auslandes die Rede gewesen, kam am Dienstage den 28. Oktober auf der Sternwarte hieselbst an. In 22 Kisten zerlegt, die zusammen ein Gewicht von 5000 Pfund hatten, hat es die Landreise hieher gemacht. Nach Eröffnung der Kisten ergab sich, daß alle Theile vollkommen wohl erhalten hiehergelangt sind, ohne auch nur die geringste Beschädigung. Endesunterzeichneter konnte daher am Mittwoch die vorläufige Aufstellung dieses Riesen-Fernrohrs im westlichen Saale der Sternwarte beginnen, und ist so glücklich gewesen, dieselbe bis heute zu vollenden. Das aufgestellte Instrument vereinigt in sich eine mechanische Vollkommenheit und eine Pracht, die die höchste Erwartung übertreffen. Für seine Wirksamkeit als Fernrohr bürgen theils die bisher nie erreichte Gröfse des Objectivs, theils der Ruf des Künstlers.

Vor seiner Absendung aus München war dies Kunstwerk daselbst in der St. Salvators-Kirche zur öffentlichen Schau aufgestellt, und Se. Majestät der König von Baiern befahlen, dasselbe nicht eher abzusenden, als bis es von ihm in Augenschein genommen. Ich glaube den Wünschen des hiesigen Publikums entgegen zu kommen, wenn ich hiedurch bekannt mache, daß ich bereit bin, jedem, der es zu sehen wünscht, dasselbe zu zeigen und dessen Construction zu erklären, und zwar von Montag den 3ten bis zum 15ten November täglich von 12 bis 1 Uhr Mittags gegen die Erlegung eines Rubels zum Besten der Armen. Der Betrag dieser Einnahme wird dem Hülfsverein übergeben werden.

Dorpat, den 1. November 1824.

Professor W. Struve,
Director der Sternwart.

Dörptsche Zeitung.

No. 90.

Sonntag, den 9. November, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 29. Oktober.

Die mit dem Jamaika-Packetboote angekommenen Nachrichten reichen bis zum 18. September. Sie enthalten wenig aus Peru und Kolumbien. Bolivars Hauptquartier soll vom Truxillo nach Pativilia, ungefähr 70 englische Meilen nördlich von Lima verlegt und sein Vortrab bis Pasko, wenig Meilen von Lima, vorgedrungen seyn. Der spanische General Canterac, der mit einer ansehnlichen Macht von Süden aus auf Lima marschirte, war auf die Nachricht von Bolivars Vorrücken wieder zurückgegangen, weil er sich nicht stark genug geglaubt, die Entscheidung des Schicksals von Peru auf ein Gefecht ankommen zu lassen. Er erlitt überdem auf seinem Rückzuge durch den thätigen und talentvollen General Miller, einen englischen Officier in kolumbischen Diensten, der ein kleines Korps Reiterei und Guerillas befehligt, grofsen Abbruch, indem derselbe seinem Nachtrab auf dem Fuß folgte, und alle Truppenhaufen, die sich irgend verspätet oder sonst von dem Hauptkorps getrennt hatten, abschnitt und überfiel. So ist nun Lima bloßgestellt und Bolivar könnte es ohne Zweifel nehmen, wenn er wollte. Lima ist aber kein militairisch wichtiger Punkt, und daher wird sich Bolivar schwerlich um diese Stadt kümmern, bis er die wichtige Feste Callao wieder in seiner Gewalt hat, die bekanntlich zu Anfange des Jahres durch Verrätherei der schwarzen Truppen verloren gieng. Callao soll von dem peruanischen Geschwader eng blockirt seyn.

Im mexikanischen Staate Oaxaka sind Unruhen ausgebrochen. General Vittoria ist abmarschirt, um sie zu dämpfen, und man hoffte, daß sie keine weitern Folgen für die allgemeine Ruh Mexiko's haben würden.

Ende Augusts waren die Bewohner von Kingston auf Jamaika Zeugen vieler Hinrichtungen spanischer Piraten, die sich Plünderungen mi Mord zu Schulden kommen lassen. Diese Unglücklichen erklärten vor ihrer Hinrichtung, im Beiseyn ihres Priesters, daß, so lange Kaufleute und Unterhändler auf Cuba, durch den Ankauf

des Raubes, diese Unbilden begünstigten, und manche Behörden sie sogar schützten, dieses gottlose Gewerbe noch lange fortdauern werde.

Das französische Entdeckungsschiff La Coquille, unter Kommando des Lieutenants Duperry, ist von Port-Jackson nach den Gesellschafts-Inseln gesegelt.

In Irland sind neuerdings mehrere Distrikte vom Insurrektions-Gesetz befreit worden. Bei den Fortschritten des Fabrik-Systems in diesem Lande und der gesegneten Erndte, deren es sich zu erfreuen hatte, hofft man jenen verfassungswidrigen Zustand bald völlig aufgehoben zu sehen.

Am 26sten d. wurde den spanischen Flüchtlingen ihre Unterstützung von der Regierung ausgezahlt.

Das Schiff Kolumbus ist noch immer nicht angekommen; es sind bereits 25 Procent Prämien bei Lloyd darauf bezahlt worden.

Newyork, den 1. Oktober.

Aus den 4 Haupthäfen Nord-Amerika's, Newyork, Boston, Philadelphia und Baltimore, sind vom 1. September 1823 bis zum 1. September 1824 183 Schiffe mit Mehlladungen ausgelaufen, die meist nach Süd-Amerika bestimmt waren. Man berechnet, daß Nord-Amerika im vorigen Jahr über 350,000 Fässer Mehl nach jenen Staaten ausgeführt habe.

Die Bostoner Zeitung meldet aus New-Orleans, es werde ein Geschwader, aus der Nord-Carolina von 74 Kanonen, einer Fregatte und mehrern kleinern Kriegsschiffen bestehend, unter dem Befehle des Commodore Rogers ausgerüstet, um den in der Bothschaft des Präsidenten ausgesprochenen Grundsätzen mehr Nachdruck zu geben.

Die den Griechen verehrte Dampf-Korvette Robert Fulton soll Anfangs Oktobers von Boston absegeln; sie ist mit 30 amerikanischen Matrosen bemannt.

General Lafayette hat Joseph Bonaparte, auf seinem Landsitze in der Nähe Trentons, einen Besuch abgestattet und ist auf das Herzlichste empfangen worden. Der Exkönig entschuldigte sich, ihm nicht zuerst seinen Besuch gemacht zu haben, da er jede öffentliche Erscheinung mit Fleiß zu vermeiden suche.

Santa-Cruz (auf Teneriffa), den 1. Septbr.

Am 2. August kam die französische Galeere Chameau von Kadix hier an und landete spanische Officiere und 1000 Gewehre. Diese, wie jene, sollen zur Bildung eines nach Süd-Amerika bestimmten Bataillons verwandt werden. Die zur Zeit der Cortes ernannten Behörden sind abgesetzt und provisorisch von Seiten des Königl. Statthalters durch andre ersetzt worden. Am 17ten v. M. traf der neue Intendant dieser Provinz, so wie der Marquis von Guadalcazar, Grand der ersten Klasse, aus Kadix hier ein.

Lissabon, den 11. Oktbr.

Das Institut für den wechselseitigen Unterricht wurde am 7ten eröffnet. Mehrere ausgezeichnete Großen, unter andern der Marquis von Palmela, waren bei dieser Feier zugegen. Der Direktor Joao Jose Le Cocq, welchen der König eigends nach Paris reisen lassen, um sich dort mit dem Systeme völlig vertraut zu machen, stellte in einer kräftigen Rede die traurigen Folgen der Unwissenheit und die Vortheile eines wohlgeordneten Volks-Unterrichts einander gegenüber. Man darf mit Zuversicht hoffen, daß diese Anstalt sich des besondern Schutzes Sr. Majestät erfreuen wird. Auch wird seit kurzem Unterricht über Naturlehre und Chemie in der Hauptstadt ertheilt.

Wie sehr Portugals Industrie und Handel wegen der unglücklichen Verhältnisse mit Brasilien abnehmen, ergiebt sich schon aus dem einzigen Umstande, daß von 456 Fabriken des Landes 279 still stehen.

Madrid, den 21. Oktober.

General St. Marcq, Hr. Elizalde und Hr. Merlo sind ihrer Haft entlassen worden. Ersterer hat für sich und seine Familie Pässe zu einer Reise nach Italien erhalten.

Die exekutive Militair-Kommission, die erst vor kurzem 40 Kostitutionelle, die an dem Guerillas-Korps in der Mancha und der Provinz la Cuenca Theil genommen, erschießen oder erhängen lassen, steht gegenwärtig im Begriff, einer beinahe gleichen Anzahl von Personen, die desselben Verbrechens angeklägt sind, dasselbe Schicksal angedeihen zu lassen.

Laut Nachrichten aus Lima vom 15. Juni, ist das Linienschiff Asia mit den unter seiner Eskorte abgegangenen Schiffen glücklich im Hafen von Callao angelangt. Bolivar zieht sich zurück; er hat bereits Truxillo geräumt und dies ist sogleich von Canterac's Truppen besetzt worden.

Alle diejenigen jungen Leute, die bereits die Tonsur erhalten haben und Pfründen besitzen, sollen dennoch, einer Königl. Verordnung vom 6ten d. zufolge, wie andre Bürger, im Militair dienen, wenn sie nicht bereits das geistliche Kleid angelegt haben und sich wirklich dem geistlichen Stande widmen wollen.

Schreiben aus Madrid, vom 22. Oktbr.

Der vormalige Koadjutor des Bischofs von Madrid, Hr. Castrillo, der im Jahr 1820 Mitglied der Cortes war und seitdem zurückgezogen in einem kleinen Dorfe bei Talavera lebte, ist plötzlich verhaftet und nach dem Kloster von la Cabrera in einer sehr öden und verlassenen Gegend gebracht worden.

Die royalistischen Milizen im ganzen Königreiche sollen sich auf 100,000 Mann belaufen und wohl bewaffnet und equipirt seyn. Die sonstige Militairmacht ist dagegen sehr schwach; denn sie besteht aus 8 Regimentern, die sich in Andalusien befinden, 2 in dem Königreiche Valencia, 2 in Arragonien, 2 in Valladolid und aus Provinzial-Milizen.

Die Geistlichkeit hat eins ihrer Mitglieder, Hrn. Aldama, von der Todesstrafe gerettet, die bereits gegen ihn ausgesprochen war, weil er dem Könige im Jahr 1821 die Konstitution überreicht hat. Er soll nun zeitlebens in ein Kloster eingesperrt werden.

Der neue Plan für den öffentlichen Unterricht, den der Pater Martinez, vormaliger Redakteur des Restaurador, mit zwei Mitgliedern des Raths von Kastilien entworfen, ist von Sr. Majestät dem Könige genehmigt worden.

Madrid, den 18. Oktober.

Unsre apostolische Junta ist nicht mehr die einzige Gesellschaft, von welcher seit 18 Monaten alle Thathandlungen ausgehen, die Spanien in Schrecken und Unordnung versetzen; denn man spricht jetzt von einer zweiten Portugiesischen apostolischen Junta, die sich hier gebildet haben soll, um die Operationen einer Contre-Revoulition in Spanien und Portugall besser zu kombiniren. Bekanntlich ist der Trappist und der Pfarrer Merino hieher berufen worden.

Odessa, den 10. Oktober.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 2ten d. zufolge, zeigten sich die nachtheiligen Folgen der Absetzung Ghalib Pascha's bereits auf eine sehr merkliche Weise in den diplomatischen Verhältnissen, und man fieng an bereits zu muthmaßen, der gewandte, aber gemäßigt denkende Reis-Effendi, Saida-Effendi, werde seinem Posten gleichfalls nicht lange mehr vorstehen. Der neue Großvezier, Selim Pascha, neigt sich entschieden zu dem System des verstorbenen Dschanib-Effendi, und von ihm ist schwerlich eine Förderung der Unterhandlungen im Sinne der europäischen Mächte zu erwarten.

Hr. v. Minciaky hat eine Unterredung mit dem Reis-Effendi gehabt und ihm officiell erklärt, er werde zwar vorläufig die Geschäfte besorgen, aber, da die Moldau noch nicht geräumt sey, seinen Charakter als Geschäftsträger nicht förmlich entwickeln können. Der Reis-Effendi, der einige Tage zuvor zu dem Drageman eines andern europäischen Hofes gesagt hatte, diese Räumung hienge nur noch von der Fortsendung einiger sich dort aufhaltenden fremden Unterthanen ab, antwortete Hrn. v. Minciaky, daß definitive Befehle, zur unverzüglichsten Räumung der Moldau, unter persönlicher Verantwortlichkeit des Hospodars Stourdza erlassen wären.

Aus dem Archipel scheint die Pforte über die Operationen ihrer Flotte nichts als Hiobsposten zu erhalten, die sie aber sorgfältig verheimlicht.

Konstantinopel, den 9. Oktbr.

Alles, was man seit drei Tagen vernimmt, giebt, ungeachtet der neulich von der Pforte ausgestreuten Siegesnachrichten, ziemliche Gewißheit, daß der diesjährige Feldzug abermals als nachtheilig für die Pforte anzusehen ist. Unfälle folgten auf Unfälle in dessen Laufe, und die Aussichten in die Zukunft für Christen und Türken werden immer trüber. Heute brachten mehrere Schiffe, die von den Dardanellen kamen, die Nachricht, daß in der Nacht vom 6ten auf den 7ten Oktober bei Mitylene, wohin sich die Flotte des Kapudan-Pascha nach einem in den letzten Tagen statt gefundenen Gefechte in schlechtem Zustande zurückgezogen hatte, Alles in Feuer gewesen sey. Brennende Schiffe sollen das Meer nach allen Seiten hin erleuchtet haben. Mit Ungeduld sieht man weitern Nachrichten entgegen.

Von der Donau, vom 21. Oktbr.

Nach den letzten Ereignissen im Archipel wird nun die Sache der Griechen als entschieden betrachtet, auch will man wissen, eine große Macht habe sich so zu ihren Gunsten ausgesprochen, daß aufs Frühjahr wichtige Ereignisse bevorständen.

Triest, den 19. Oktober.

Briefe aus Morea behaupten fortwährend, daß sich unter den bei Stanchio gemachten Gefangenen Ismael Gibraltar, Admiral des Vicekönigs von Aegypten, der seit 10 Jahren seinen

Seewesen vorstand (der aber nach andern Nachrichten todt seyn soll), ein Seraskier (es wird nicht gesagt, ob Ibrahim Pascha gemeint sey, wodurch dessen Ergreifung unwahrscheinlich wird), der nach Morea bestimmte Mollah (Civil-Gouverneur) und ein Pascha Renegat befinden. Ein Theil der ägyptischen Transportschiffe flüchtete sich bekanntlich nach Boden; die mit dem Kapudan-Pascha vereinigten ägyptischen Kriegsschiffe befinden sich hingegen nach den bereits gemeldeten neuen Gefechten vom 16ten und 23sten September bei Mitylene. So endete die so furchtbar angekündigte ägyptische Expedition, die nach einem gigantischen Plane im christlichen weißen Europa eine afrikanische schwarze Kolonie gründen sollte.

Ueber Korfu eingegangene Nachrichten aus Hydra bis zum 28. September melden: Canaris habe von dort am 22. September 40 frische Brander abgeholt, um einen abermaligen Angriff auf die Flotte des Kapudan-Pascha bei Mitylene zu machen.

Korfu, den 27. Sept.

So eben erhalten wir die Nachricht, daß die Griechischen Generale Longas und Rangos das Lager der Albaneser bei Artà angegriffen und im Sturm erobert haben.

General Stournaris ist an der Spitze eines Corps leichter Truppen bis in die Gegend von Janina vorgedrungen.

Florenz, den 19. Oktober.

Am 15ten d. trafen Se. Königl. Hoheit der Prinz Maximilian von Sachsen mit ihrer Prinzessin Tochter hier ein. Se. Königl. Hoheit der Großherzog und dessen Familie waren demselben bis zu dem Lustschlosse Cafagaiolo entgegen gefahren. Zu Anfange Novembers wollten die erlauchten Reisenden ihren Weg nach Madrid fortsetzen.

Paris, den 27. Oktober.

Die Kirche von St. Denys bleibt bis zum 31. d. einschließlich für das Publikum geöffnet.

Die Quotidienne will mit Geld-Entschädigungen für die Emigranten nicht zufrieden seyn, sondern verlangt, jeder solle sein früher besessenes Eigenthum zurückerhalten.

Die Excesse der Royalistischen Freiwilligen in Spanien, sagt das Journal des Deb. haben endlich Alles gegen sie in Harnisch gebracht. Seit 14 Tagen hat man mehrere derselben ermordet und ihr Gesicht mit einem Passirscheine bedeckt gefunden, wie sie von ihren respekt. Municipal-Behörden erhalten.

Die Denkgemälde, mit denen der Maler Gros die Kuppel der St. Genovefenkirche verziert hat, sind vollendet. Vier Gruppen: in deren Mitte man die vier knieenden Könige, Klodwig, Karl den Großen, Ludwig den Heiligen, Ludwig XVIII. unentscheidet, erfüllen den untern Theil derselben; höher sieht man die heil. Genovefa, an welchen die vier Könige ihre Gebete richten. Diese Gemälde bedecken einen Raum von 3256 Quadratfuß.

Rom, den 16. Oktober.

Das Befinden des heil. Vaters ist vortrefflich. Vorgestern besuchte derselbe das Kloster der Capuziener, welches sich ihres besondern Schutzes erfreut, und speisete auch dort.

Man spricht von Entlassung des Staats-Secretairs und Cardinal-Kämmerers.

Am 13ten d. ist Lord Harrowby hier angekommen.

Das Diario di Roma theilt ein Schreiben des Konsuls zu Aleppo vom 16ten August mit, nach welchem die Persische Armee sich der Residenz des Pascha von Churdistan, Sulimania, bemächtigt haben soll.

Nach Berichten aus Bologna hat sich die Prinzessin Elise, Napoleone Bacciochi, mit dem Fürsten Philipp Camerata von Ancona verlobt. Die Hochzeit soll im nächsten Winter gefeiert werden.

Wien, den 27. October.

Se. Majestät der König von Preußen haben dem Polizeymeister, Graf Sedlnitzky, und dem Präsidenten des Deutschen Bundestags, Freiherrn von Münch-Bellinghausen, das Großkreuz des rothen Adler-Ordens verliehen.

Am 18ten d. wurde zu Grätz der jährliche Postulaten-Landtag mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten abgehalten. Der Gouverneur eröffnete denselben im dasigen Landhause mit einer entsprechenden Rede und gab nachher zur Feier dieses Tages ein Gastmahl, dem der Landeshauptmann, Graf von Attems, die Stände, der kommandirende General, Fürst zu Hohenzollern, die Behörden ꝛc. beiwohnten.

Se. Majestät haben dem Hofarchitekten, Hrn. von Robili, der die Arbeiten an dem neuen Thore des Pallastes geleitet, eine goldene Dose mit der brillantenen Kaiserl. Chiffre verliehen.

München, den 27. Oktbr.

Gestern früh sind Se. Kaiserl. Hoheit, der Erzherzog Franz Carl, wieder von hier nach Wien zurückgereiset.

Am 28sten werden Ihre Majestäten der König und die Königin mit der Durchl. Braut ihre Reise nach Wien antreten.

Vorgestern ist der Infant Don Miguel von Portugall hier eingetroffen

Nierstein, den 24. Oktober.

Mit großem Vergnügen hat man hier vernommen, daß ein berüchtigter Französischer Gauner, Ambert mit Namen, der sich auch hier einige Zeit aufgehalten hat, nachdem er in Frankreich und Deutschland unzählige Betrügereien auf großem Fuße verübt, endlich in Berlin zur Haft gebracht worden ist. Er gab sich für einen ehemaligen Adjutanten Napoleons aus, trassirte Wechsel auf das Handelshaus Lafitte in Paris, und wußte sich sogleich Einfluß bei den in unsrer Gegend sich noch aufhaltenden Franzosen zu verschaffen, deren Zutrauen er meistens täuschte. Man erzählte sich schreckliche Dinge von diesem Menschen nach seiner Flucht, die sich nur, nachdem er an die Justizbehörde zu Mainz ausgeliefert seyn wird, bei der Untersuchung aufklären werden.

Berlin, den 2. November.

Um den gesunkenen Oderhandel zu heben und den Preußischen Produkten und Fabrikaten neue Auswege über diesen Strom zu verschaffen, hat die General-Direktion der Seehandlungs-Societät ein Handlungs-Comptoir in Stettin errichtet, welches sich mit Spedition, An- und Verkäufen der nach dem Auslande, besonders nach Nord- und Süd-Amerika, Ost- und West-Indien ꝛc. zu versendenden vaterländischen Erzeugnisse, so wie der von dorther zu beziehenden Retouren von Colonial-Producten und den damit verbundenen Wechsel-Operationen beschäftigen wird. Zu dem Ende ist das Comptoir mit einem besondern Fonds von einer Million Thaler ausgestattet worden. Das Comptoir wird die Firma: Comptoir der Sehandlungs-Societät, annehmen, und zu Dirigenten desselben sind der Geh. Hofrath Wetzel und der Rechnungsrath Eberth ernannt worden.

Hamburg, den 4. November.

Der Sturm, der gestern hier und in der Gegend wüthete, und unter andern eine so hohe Fluth veranlaßte, wie wir sie seit 16 Jahren nicht gehabt, hat auch besonders auf der Elbe bedeutenden Schaden angerichtet. In der Nähe der Oost ist ein Schiff gesunken, von dem nur noch die Masten aus dem Wasser hervorragen; ein anderes ist bei Glückstadt auf den Strand gerathen und dürfte schwerlich wieder abzubringen seyn. Das dreymastige Holländische Schiff Henriette, Kapitain Abrams, von hier nach Amsterdam bestimmt, ging in der Gegend von Cuxhaven in Trümmer, und man besorgt, daß sowohl die Besatzung als die Familie, welche sich am Bord desselben befand, umgekommen ist. Das Schicksal der 23 Schiffe, welche Tages vorher von Cuxhaven in See gingen, kennt man noch nicht.

Vermischte Nachrichten.

Der Professor der Naturwissenschaft da Olmi hat Reinigungs-Cisternen erfunden, um das Wasser vor Fäulniß zu bewahren und das Trinkwasser auf Schiffen zu verbessern. Der Franz. Minister des Innern hat fünf Modelle seiner Maschine bei ihn bestellt. Eben derselbe versteht auch ein neue, nahrhafte und zugleich wohlfeilere Art Schiffszwieback zu backen.

Seitdem die Dampfschifffahrt zwischen Neapel und Palermo eingeführt ist, legt man die Reise in 24 Stunden zurück.

Die älteste aller lebenden Gänse befindet sich wohl in dem Dorfe Glentham in der Grafschaft Lincoln. Sie zählt bereits über 100 Jahre und gehört einem Hrn. Hewin, der dieselbe von seinen Vorfahren erbte und eben so neulich unentgeldlich an den Käufer seines Gutes überlassen hat.

Am 16. Oktober d. J. starb zu St. Petersburg, an einer Leber-Entzündung, und wurde den 20. Oktober, von der Katharinen-Kirche auf Wassili-Ostrow aus, feierlich beerdigt, (der Staatsrath und Ritter des Annen-Ordens zweiter und Wladimir-Ordens vierter Klasse) Alexander Nikolaus v. Scherer. Er hinterläßt, in seiner Wittwe und drei Kindern, eine sehr würdige Familie. — Er war geboren den 30. Decbr. n. St. 1771 zu Straßburg, wo sein, auch als Schriftsteller bekannter, Vater, in hohem Alter noch lebt; erhielt seine Jugend-Bildung bei einem Verwandten zu Riga, in der Domschule; studierte auf der Universität Jena, und widmete sich dort dem akademischen Lehrfache; machte, auf Unkosten des Herzogs von Weimar, eine Reise nach England, und lebte dann einige Zeit in Weimar. Im Jahre 1803 wurde er Professor der Chemie zu Dorpat; 1804 dasselbe an der medico-chirurgischen Akademie zu St. Petersburg; später Mitglied der Akademie der Wissenschaften daselbst, und verband damit auch noch andre gelehrte Aemter und Geschäfte. Dem Reichs-Adreßkalender zufolge, war er Mitglied oder Korrespondent von 24 gelehrten Gesellschaften, (darunter auch von der Kurländischen für Litteratur und Kunst). Interessante Notizen aus seiner früheren Bildungs-Geschichte findet man in Dr. Merkel's „Reisegeschichte, ein Halbroman." Berlin, 1799.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

In Veranlassung der von den Herren Stadttheils-Aufsehern hieselbst geführten Beschwerden über die von mehrern Hausbesitzern unterlassene Anzeige der in ihren Häusern einkehrenden Fremden ꝛc., — findet diese Kaiserl. Polizei-Behörde sich veranlaßt, sämmtlichen resp. hiesigen Hauseigenthümern desmittelst wiederholt anzuweisen, nicht nur alle anreisende und in ihrem Hause absteigende Fremden, unter Producirung ihrer Passe, ordnungsmäßig bei den Herren Stadttheils-Aufsehern zu melden, sondern auch alle aus ihrem Hause Abreisende, so wie jede Veränderung der zur Miethe wohnenden, denselben gleichfalls sofort anzuzeigen, widrigenfalls jeder Kontravenient in eine Pön von 25 Rbl, B. A. verfallen wird, die ohne alle Schonung exekutivisch beigetrieben werden soll: Dorpat, den 7. Novbr. 1824. 3

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Von Einer Kaiserl. Dorpatschen Polizei-Behörde werden alle diejenigen, welche die Reparaturen in dem hiesigen Krons-Vorraths-Magazin, bestehend in Maurer- und Zimmermanns-Arbeiten, zu übernehmen im Stande seyn sollten, desmittelst aufgefordert, sich an den hiezu anberaumten Torg- und Peretorg-Termine, nämlich:

am 11. Novbr. d. J. zum 1sten Torg,
„ 13. „ „ „ 2ten „
„ 15. „ „ „ 3ten „ und
„ 19. „ „ „ zum Peretorg, Vormittags 11 Uhr bei dieser Behörde einzufinden, und nach Durchsicht der von den Stadt-Baumeistern angefertigten Reparatur-Anschlägen, ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren, worauf alsdann rücksichtlich der Mindestforderung das weiter Erforderliche statuirt werden wird. Dorpat, den 7. Novbr. 1824.

Polizeimeister Obersllieut. v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Ein löbliches Volgteigericht der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 18ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, in dem Hause des hiesigen Bürgers und Knochenhauermeisters Hermann Georg Loffrenz; das sämmtliche daselbst vorhandene Braugeräth sammt dazu gehöriger Einrichtung gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus, den 7. November 1824. 3

Ad mandatum:
A. Schumann, Secretair.

Wenn der gewesene Arrendator zu Jexi, Herr Meder, auf einen Konkurs angetragen und um die Ansetzung eines termini ad convocandos creditores nachgesucht hat, — als werden hierdurch Alle und Jede, welche rechtliche Forderungen an den Herrn Meder zu haben vermeinen, aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten a Dato mit ihren Forderungen und deren Erweisen, bei Verlust ihrer Rechte, bei diesem Kirchspielsgerichte in Person oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte zu melden, am letzten Tage der vorgeschriebenen Frist aber, bei Verlust des weiteren Verfahrens, sich zur Liquidation einzufinden. Waimel, den 5. Novbr. 1824. 3

Im Namen Es. Kaiserl. 5ten Kirchspiels-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. E. v. Richter,
Kirchspielsrichter.

Demnach am 15. December d. J. Vormittags, im Ritterhause, die Ritterschafts-Güter Trikaten und Ult-Wrangelshof, beide im Trikatenschen Kirchspiel und Wendenschen Kreise belegen, zum Arrende-Meistbot gestellt werden sollen; als wird dieses hierdurch zur Kenntniß derer vom Adel, die darauf reflektiren wollen, gebracht. Der Meistbot geschieht in der Ritterschafts-Kanzlei, allwo auch der Kontrakt und die Bedingungen inspicirt werden kounen. Riga-Ritterhaus, den 29. Oktober 1824. 2

Ad mandatum:
Georg v. Hartwiß,
Ritterschs.-Sekr.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit bekannt gemacht, daß auf dem Kirchengut Haakhoff mehrere Bauten und Reparaturen zu bewerkstelligen, darüber die Aufgaben und Anschläge täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, in der Raths-Kanzlei zu ersehen sind, und selbige dem Mindestfordernden übertragen werden sollen, weshalb denn zur Verlautbarung der Bedingungen die Torgtermine auf den 24sten, 26sten und 27. Novbr. d. J. angesetzt sind, und diejenigen, welche sothane Bauten und Reparaturen übernehmen wollen, an gedachten Tagen im Rathssaal, Vormittags um 11 Uhr, erscheinen und sich dieserhalb näher erklären, dann aber erwarten mögen, was weiter darüber erfolgen wird. Dorpat-Rathhaus, den 29. Oktbr. 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt-Dorpat:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Brecker, Ober-Secr.

Die Kaiserl. Polizei-Behörde zu Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß der Termin zur Einlieferung der jahrlichen Hauslisten vom 1sten bis zum 15ten Novbr. d. J. anberaumt worden, und fordert zugleich sämmtliche resp. Hausbesitzer desmittelst auf, bei Anfertigung derselben sich genau nach den in der Schünmannschen Buchdruckerei zu erhaltenden Formulairen zu richten und die auf der Rückseite befindlichen Verschläge gewissenhaft auszufüllen, auch fortwährend darauf genau zu achten, daß kein Steuerpflichtiger mit einem abgelaufenen oder ohne Aufenthaltsbillet in ihren Häusern gehehlt noch sonst Unverpaßte oder mit abgelaufenen Pässen Versehene, geduldet werden, indem im Kontraventionsfalle der Hehler, gemäß hochobrigkeitlicher Verordnung, nicht nur in die Zahlung der doppelten rückständigen Abgaben des Gehehlten, sondern auch in die Strafe von 75 Rbl. B. A. kondemnirt werden soll. — Die Hauslisten hofft diese Behörde von jedem resp. Hausbesitzer, ohne weitere strenge Maaßregeln, in dem angesetzten Termine gehörigermaaßen zu empfangen, damit dieselbe sich in den Stand gesetzt sehe, die Hauptliste zur präfigirten Frist, höhern Orts zu unterlegen. Dorpat, den 29. Oktober 1824. 1

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemit bekannt gemacht, daß alldort auf Requisition Es. Kaiserl. Dörptschen Landgerichts vom 22. Septbr. d. J. das zur Konkurs-Masse des Hrn. Gouvernements-Sekretairen Otto Kircheisen gehörige, allhier im ersten Stadttheil am Domberge sub Nr. 33 auf Stadts-Grund belegene holzerne Wohnhaus sammt Nebengebäuden und Garten meistbotlich verkauft werden soll, die Versteigerungs-Termine auf den 13. Decbr., 15. Decbr., 17. Decbr. und allendlich auf den 18. Decbr. d. J. anberaumet worden, und Kauflustige an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich im Sitzungssaal Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot zu verlautbaren und dann abzuwarten haben, was weiter hinsichtlich des Zuschlages ergehen wird. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 3. Oktober 1824. 2*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Am 16ten November wird in der alten Musse Bal seyn. 3

Die Vorsteher.

Die Guts-Verwaltung von Flemmingshof zeigt an, daß am 10. Novbr. der obrigkeitlich verordnete Kram-, Vieh- und Pferde-Markt im Dorfe Tschorna-Derewna abgehalten werden soll. Auch sind auf dem Markt-Platze 20 neu erbaute numerirte Buden und 2 Buffett-Zimmer, beide mit Kaminen versehen, zu vermiethen. Man meldet sich an die Guts-Verwaltung. 1

Da ich eine Reihe von Jahren das Geschäft der Rekruten-Abgabe zur Zufriedenheit meiner Principale besorgt habe, und jetzt geschäftslos bin; so erbiete ich mich den Herren Gutsbesitzern, die Abgabe für die Vergütung von 3 Rbl. B. A. pr. Mann zu besorgen. Mein Logis ist bei Hrn. Stadttheils-Aufseher, Rath Schmidt, zu erfragen. 1

Disponent Boye.

Hierdurch mache ich den resp. Gutsbesitzern bekannt, daß ich zur bevorstehenden Rekruten-Abgabe die Geschäfte für billige Vergütung übernehme. 1

Arrendator Grünthal,
wohnhaft bei Andreas Lego in der Alexanderstraße.

Da ich schon mehrere Jahre die Ablieferung der Rekruten zur Zufriedenheit vieler Güter zu besorgen das Glück gehabt; so mache ich hiedurch bekannt, daß ich dieselbe auch gegenwärtig für eine billige Vergütung zu übernehmen wünsche. 1

Sekr. A. L. Bader,
wohnhaft im Hause des Magistrats-Kanzellisten Hrn. Töpfer.

Wenn Jemand eine Postirung auf einer Haupt- oder Neben-Straße, in Livland oder Ehstland, abzugeben Willens seyn sollte; so wird derselbe ersucht, die etwanigen Cessions-Bedingungen der Kodjerwschen Gutsverwaltung schriftlich mitzutheilen unter folgender Adresse: „An das Gut Kodjerw im Dörptschen Kreise und Kambyschen Kirchspiele pr. Dorpat.“ 2*

Güter-Verkauf.

Ein nicht fern von Dorpat, hart an der Revalschen Kommunikations-Straße belegenes Gut mit allen Appertinentien versehen, ist zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren, auch der Anschlag zu ersehen bei 1

Heinrich Zepernik,
wohnhaft im Strandmannschen Hause.

Zu verkaufen.

Die bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung dieses Jahr einzureichenden Hauslisten kosten wegen ihres schweren Satzes 30 Kop. 3

Schünmann.

In der Bude Nr. 3, an der Poststraße, sind außer verschiedenen andern Waaren für billige Preise zu haben: sehr guter brauner Blätter-Taback, Eisen und eiserne Platen, moskowisches Mehl erster Sorte, sehr gute Norder-Heeringe, kasansche Seife und Lichte zu 750 Kop. das Liespf. 3

J. Körw.

Russisches und schwedisches Eisen, diverse Sorten Nägel, eiserne Platen, Liverpooler Salz, Norder-Heeringe, Moskowisches Mehl, Wologdasche Lichte, guter Blatttaback, wie auch neue grähnene Brandweinsahmen, sind zu den billigsten Preisen in großen und kleinen Quantitäten zu haben bei 3

Carl G. Lubba.

Sehr gute Hofsbutter in kleinen Geschirren, das Liespfund zu 8 Rbl. ist zu haben bei Madame Turau, dem Tischler Paul gegenüber. 3

Zu vermiethen.

In meinem Hause, unweit der steinernen Brücke, sind drei Erker zu vermiethen. 3

F. Krifftow.

In meinem Hause ist die untere Etage, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Keller zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

Ernst Joh. Rohland.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mensch von guter Führung, wünscht sich als Kutscher oder Hausknecht, auf mehrere Jahre in Dienst zu begeben. Die nähern Bedingungen erfährt man im Hause der Madame Vogelsang, bei der Frau v. Zöge. 3

Gestohlen.

In der Nacht des 18ten Oktobers ist von der Müller-Wittwe Hahn, unter dem Gute Alt-Autzen, ein ausländischer Schneidergesell, Namens Bertel, heimlich entwichen. Demselben waren einige Schneiderarbeiten zur Verfertigung abgegeben, und hat entwendet: ein Paar neue Beinkleider von eigengewürktem hellgrauen Tuche und zwei neue Ueberröcke von dunkelgrauem Tuche, ein Paar Stiefel, eine silberne Uhr, eine meerschaumene und eine porzellainene Pfeife. — Wer von den gestohlnen Sachen oder von seiner Person bei obiger Wittwe oder in Dorpat in der Zeitungs-Expedition eine Nachricht zu geben im Stande ist, erhält 25 Rubel. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	75	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger IV.	3	— 76½	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	11	— 69	—	—
Ein alter holländ. Dukat	11	— 50	—	—

Angekommene Fremde.

Frau Vice-Präsidentin v. Samson, kommt vom Lande, logirt bei Hrn. Arrendator Falck; Se. Erl. Fürst Suworrow, kommt vom Auslande, Hr. v. Vermehren, Hr. de Lyra, kommen von Petersburg, Hr. Kandidat Miekiewth, Hr. Jezowsky, Hr. Sabolewsky, Pitraslicewicz, Hr. Magister Malewsky, Hr. Stud. Zalesky, kommen von Wilna, Hr. v. Samson, Hr. Baron v. Stackelberg, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London; Hr. Major v. Stryck, kommt vom Lande, logirt im St. Petersb. Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 922;
die der ausgegangenen: 857.

Taxe
für den Monat November 1824.

Weitzenbrodt:

Eine Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 2½ Loth und gelten 2 Kop.
Eine Semmel oder Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 2½ Loth und gelten 2 Kop.
Ein Franzbrodt soll wägen 5 Loth und gelten 4 Kop.

Roggenbrodt:

Ein Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen und gelten 1 Pfund 8 Kop.
Ein gleiches Brodt von 2 Pfund 16 Kop.
Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt soll wägen und gelten 1 Pfund 5 Kop.
Ein süßsaures Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen und gelten 1 Pfund 8 Kop.
Ein gleiches Brodt von 2 Pfund 16 Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten ein Pfund 14 Kop.
Minder gutes dito vom Grasvieh 12 Kop.
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hintertheil — Kop.
dito vom Vordertheil — Kop.
Gutes fettes Schaffleisch vom Hintertheil — Kop.
dito vom Vordertheil 25 Kop.
Gutes fettes Schweinefleisch — Kop.
Gutes Lammfleisch

Bier und Branntwein:

Doppel- oder Bouteillenbier, eine Bouteille von drei Viertel Stoof 20 Kop.
Ordinaires oder Krugbier, ein Stoof 14 Kop.
Gemeiner Kornbranntwein, ein Stoof 96 Kop.
Abgezogener und versüßter Branntwein, ein Stoof 1 Rb. 52 Kop.
Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito ein Stof 1 Rb. 72 Kop.

In den Häusern der Getränkehändler wird gemeiner Kornbranntwein in einzelnen Stefen zu 60 Kop. pr. Stoof verkauft.

Wenn sich Jemand unterstehen sollte, von genannten Lebensmitteln etwas höher oder theurer zu verkaufen, und so diese Taxe zu überschreiten, der soll nicht nur solches seines Gutes an die Armen verlustig, sondern auch allemal und so oft er dabei betroffen werden sollte, in Funfzig Rubel Strafe verfallen seyn, wovon derjenige, welcher dergleichen angiebt, die Hälfte zu genießen haben soll. Desgleichen wird der Verkauf der Getränke unter Einem Stof, so wie auch zu einem niedrigern, als zu dem in dieser Taxe bestimmten Preise, bei Funfzig Rubel Strafe verboten. Zugleich werden sämmtliche resp. Einwohner, unter Zusicherung einer angemessenen Belohnung, hierdurch aufgefordert, die Verkäufer tarwidriger, schlechter, der Gesundheit nachtheiliger oder unschmackhafter Produkte, der Polizei-Verwaltung anzuzeigen, die alsdann mit selbigen nach Maaßgabe der bestehenden, zur Wissenschaft bekannt gemachten hohen Anordnungen Einer Erlauchten hochverordneten Gouvernements-Obrigkeit unvermeidlich verfahren wird. Publicatum Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 3. Novbr. 1824.

Polizeimeister Geissinsky.
Beisitzer, Rath Eichlern.
Polizeirathsherr Frahm.
G. W. Lüetten, loco Secr.

Dörptsche Zeitung.

№. 91.

Mittwoch, den 12. November, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 30. Oktober.

Die drei Ingenieur-Regimenter, deren jedes bisher nur aus 2 Bataillonen von 6 Kompagnien bestand, sollen jetzt auf 3 Bataillone, von 8 Kompagnien jedes, gebracht worden.

Vorgestern wurden auf der großen Jagd 500 Stück Wild erlegt, wovon Se. Majestät der König selbst 260 und der Dauphin die übrigen schoß.

Der Etoile enthält folgende Nachrichten aus dem Orient: Tripoli ist in offnem Aufruhr und hat seinen Gouverneur weggejagt; das erste, was die Empörer thaten, war daß sie alle Schuldenhalber im Gefängnisse befindlichen Personen frei ließen und sodann ihren Musselim vergifteten. Nachdem diese Ereignisse vorüber waren, sollen die zur Ruhe gebrachten Stämme sich von neuem empört haben; wenigstens ist so viel sicher, daß noch keine Caravane sich von Aleppo nach Lattakia zu begeben wagt. Es vergeht keine Nacht, in der nicht die Einwohner einige kleine Scharmützel mit den Arnauten des Schlosses zu bestehen haben. Antiochia hat gleichfalls seinen Gouverneur vertrieben, und will nur dann einen neuen aufnehmen, wenn er ohne Truppen und also ohne eigentliche Macht kommt. Die andern Städte des Paschaliks werden ohne Zweifel diesem Beispiel folgen. Die Scheriffe und Janitscharen von Anrab und Matack sind im offnen Kampfe. Die Janitscharen von Antab haben einen Häuptling der Araber zu Hülfe gerufen, der sich eigenmächtig zum Herrn eines zahlreichen Stammes Araber und Abenteurer aus allen Ländern aufgeworfen hat, welche er bewaffnet auf Streifzüge ausschickt. Er nennt sich Fahal und befindet sich zu Zohour, an den Ufern des Euphrat. Der Pascha ist nach einem hartnäckigen Gefechte in die Gewalt seiner Banden gerathen. Dieses Ereigniß ist von der höchsten Wichtigkeit. Die Pforte wird ohne Zweifel bedeutende Streitkräfte aufbieten müssen, um diese Empörung zu stillen, durch welche der Großherr einen Theil, wo nicht ganz Ober-Syrien verlieren könnte. Der Emir Bechir vom Paschalik St. Jean d'Acre, der dem Pascha von Aegypten eine Verstärkung an Mannschaft liefern sollte, hat so

eben einen seiner Söhne mit reichen Geschenken an ihm abgesandt, und sich entschuldigen lassen, daß er nicht, wie er wünschte, und Sr. Hoheit ihn empfohlen, zu den Kriegsoperationen mitwirken könne. Der Chef der Janitscharen zu Aleppo, ein Freund der Europäer, auf den alle Rechtlichgesinnten ihre Hoffnung setzten, Mehemed Aga Ben el Kattan, ist in Folge eines Sturzes vom Pferde gestorben.

Die Italienischen Flüchtlinge, welche in Catalonien gefangen und vor kurzem von Rosa nach Figueras abgeführt wurden, sind am 13ten d. unter Escorte nach Tarragona abgegangen.

Der Haupttheilnehmer an der Ermordung des Marschalls Brune ist am 22sten d. zu Avignon gestorben, wo er bei einem Briefträger in der Stille lebte.

Ein Grieche aus Adrianopel, Namens Nicolaidar, hat die bei der Französischen Armee eingeführte „Militair-Theorie" übesetzt und nach seinem Vaterlande gesandt.

London, den 3. Novbr.

Man will hier die zuverläßige Nachricht haben, daß auch die neue, schon so oft besprochene spanische Anleihe zu Paris, abermals keinen Fortgang haben werde, da die Unternehmer von dem Hauptmarkte der hiesigen Börse, keine Unterstützung erhalten können.

Die englische Regierung läßt auf der Insel Bermuda beträchtliche Werke aufführen, die schon weit vorgerückt sind. Die Arbeiter sind meist Verbrecher aus dem Mutterlande.

Das Kriegsschiff Ikarus hat bei Kapo Blanka einen Piraten genommen, welcher das Schrekken aller Seefahrer in den Gewässern von Cuba war. Derselbe hatte binnen drei Monaten 12 Schiffe erobert und seit seinem Kreuzzuge beinahe 300 Menschen ermordet.

Auf der Insel Trinidad haben sich Spuren von Empörungsgeist unter den Negern gezeigt.

Auf Jamaika erzählte man sich, es wären 20 französische Kriegsschiffe zu Matinique angekommen — eine Nachricht, die sehr der Bestätigung bedarf.

Die Unruhen im Staate Oaxata sind, Nachrichten aus Mexiko vom 18. August zufolge, völlig gestillt; das Haupt der unzufriedenen Parthei hat sich auf die Nachricht von Victoria's Anzuge unterworfen. Der berüchtigte Räuber Gamez ist nach seinem Landgut gegangen und hat sich zu stellen versprochen. Am 1. Septbr. wird die Wahl eines Präsidenten vor sich gehen; aller Augen sind auf General Bravo gerichtet.

Zu Batavia soll der Handel ganz ungewöhnlich darnieder liegen; mehrere chinesische Kaufleute haben ihre Zahlungen einstellen müssen.

Der Prozeß gegen den Chef des Banquierhauses Marsh Stracey und Comp., Fauntleroy, ist beendigt und dieser sieht nunmehr seinem schmachvollen Ende entgegen. Die Verfälschungen, die er sich zu Schulden kommen lassen, belaufen sich auf 400,000 Pf. St.

Der Kolumbus von Quebek ist endlich an der englischen Küste angekommen. Dieses ungeheure Schiff hat eine volle Ladung von 6300 (!) Tonnen Holz eingenommen, und durchschnitt den Ocean mit einem kleinen Anker versehen. Der so überaus glücklich ausgefallene Versuch wird für den Kanada-Handel sehr wichtig werden.

Nächstens wird von Seiten der hiesigen Quäker eine namhafte Unterstützung für die vertriebenen Ipsarioten und die nach Morea geflüchteten Einwohner von Kandia an die provisorische Regierung Griechenlands abgehen.

Carthagena, den 16. Septbr.

Wir haben hier Nachrichten aus Bagota vom 29sten v. M., wo dort allgemein das Gerücht gieng, es sey am 10. Juli ein Treffen zwischen Bolivar und Canterac vorgefallen, in welchem ersterer vollkommen gesiegt, aber die Generäle Cordova und Sucre eingebüßt habe.

Die von Guayaquil abgesandten kolumbischen Verstärkungstruppen hatten Befehl erhalten, zu Supa zu landen und auf Lima und Callao zu marschiren.

Der Staatssekretair des Innern hat dem Kongresse einen sehr anziehenden Bericht über den Zustand seines Departements erstattet, und besonders dringend auf Errichtung und Beförderung von Schul-Anstalten hingewiesen. Zu Valencia, Trujillo und Tucuyo hat die Regierung öffentliche Erziehungsanstalten errichtet; die höhern Schulen zu Panama, Quito und Cuenca, so wie die geistlichen Seminarien, sind zeitgemäß umgestaltet worden. In jenen werden Vorlesungen über das öffentliche Recht gehalten, und überall zeigt die Jugend großen Eifer, an an dem Segen der Erziehung Theil zu nehmen. Zu Caraccas, Bagota und Quito sollen Musterschulen für Handwerker u. s. w. gestiftet und von da aus in die Provinzen verbreitet werden. Am Ende des Berichts wird in wenigen Worten eine Parallele zwischen dem gegenwärtigen Zustande Kolumbiens und Spaniens gezogen.

Zu Chili hat am 19. Juli eine Regierungsveränderung statt gefunden. Der Senat oder vielmehr die olicharchische Parthei, die sich eine beinahe unumschränkte Gewalt angemaßt hatte, ist gestürzt und eine repräsentative Regierungsform eingeführt worden. Die Konstitution von 1823 ist abgeschafft und die frühere von 1818 einer Kommission zur Revision vorgelegt worden. General Freyre wurde zum Direktor der Republik ernannt. Diese Veränderung gieng von den angesehensten Einwohnern Chili's aus, die sie ohne die mindeste Störung der öffentlichen Ruhe zu Stande brachten, nachdem sie vorher vom Senate selbst auf das Rathhaus zusammenberufen worden waren.

Pernambukko, den 21. Septbr.

Endlich ist die Stadt wieder frei. Die Republikaner haben sich am 17ten der Kaiserl. Armee unter General Lima ergeben, der unterstützt von einem Seegeschwader unter Kommodore Juett einen Angriff auf die Stadt machte. Carvalho hat seine Truppen verlassen, und sich vorher unter dem Vorwande, mit Lord Cochrane in Unterhandlung treten zu wollen, auf das englische Kriegsschiff Tweed begeben, das ihn nunmehr nicht ausliefern will. Lord Cochrane selbst war bei der Uebergabe nicht gegenwärtig. Wegen des schlechten Zustandes seiner Mörserschiffe war er schon früher genöthigt, das Bombardement einzustellen und nach Bahia zu segeln. Während seiner Abwesenheit hatte Commodore Juett sich mit 2 Fregatten und 3 Briggs den Stadtwerften genähert und zur schnellen Uebergabe vieles beigetragen. Die Blockade wurde sogleich aufgehoben und der Handel ist wieder völlig frei. Durch die Wiederherstellung der Kaiserl. Herrschaft ist den Republikanern der nördlichen Provinzen jede fernere Hoffnung abgeschnitten.

Rio de Janeiro, den 24. August.

Emissaire von Pernambuko, welche Bahia zum Aufstande zu bewegen suchen wollten, wurden daselbst festgenommen.

Am 9. August war wegen der Taufe der neugebornen Prinzessin von Brasilien, die nicht weniger als zwölf Namen erhielt, Galla bei Hofe. Es fanden viele Beförderungen in allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung statt; funfzig Individuen erhielten den Christus-Orden und viele wurden zu Großkreuzen ꝛc. ernannt.

Lima, den 27. Mai.

Der unabhängige Olaneta steht mit seinen 4000 Mann in der Provinz La Paz. Er hält seine Division vollzählig und zahlt dem Vice-Könige (La Serna) monatlich eine stipulirte Summe. Letzterer muß sich aus Nothwendigkeit oder aus politischen Gründen dieses Betragen gefallen lassen. General Valdez liegt zu Arequipa, wo seine Truppen kantonniren, krank darnieder. Zwischen ihm und Canterac, der sein Hauptquartier zu Huancayo in Xanka hat, herrschen Mißhelligkeiten. La Serna's Schritte geschehen aber mit beider Einverständniß.

Barcellona, den 20. Oktober.

Die Besorgnisse, die Algierer möchten von neuem die Sicherheit unsers Seehandels stören und Angst und Schrecken an unsern Küsten verbreiten, haben sich nur zu sehr bewährt. Unser General-Kapitain hat so eben folgende Depesche in Betreff dieser Angelegenheiten erhalten:

Der General-Kapitain der balearischen Inseln an Se. Excell. den General-Kapitain von Catalonien:

Excellenz! In Folge dessen, was ich die Ehre hatte, Ihnen unterm 4. September in Hinsicht der Algierer zu melden, daß sie, allem Anscheine nach, gleich nach Abschluß ihres Traktats mit England, in See stechen würden, beeile ich mich, Ihnen anzuzeigen, daß, den von dem Gouverneur der Insel Yvika enthaltenen Nachrichten zufolge, sich sieben verdächtige Kriegsfahrzeuge in den Gewässern jener Insel aufhalten und nahe an der Küste und beim Kap St. Anton umherkreuzen. Auch hat man bemerkt, daß drei dieser Schiffe am 4ten d. auf eine Brigg Jagd machten, deren sie sich jetzt bemächtigt haben sollen. Ich theile Ewr. Excell. diese Nachricht mit, damit Sie den entsprechenden Gebrauch davon machen können.

Palma, den 6. Oktbr. 1824.

(Unterz) Jose Taverner.

Madrid, den 28. Oktober.

Der Trappist und der Pfarrer Merino sollen von Sr. Majestät in einer Privat-Audienz auf das Huldvollste empfangen worden seyn, und ersterer sich beim Könige bitter über den Ex-Minister Cruz beschwert haben.

Dem Vernehmen nach wird die Inquisition nicht hergestellt werden, sondern man will in allen Provinzen Staats-Junten aus treuen, tugendhaften und kenntnißreichen Geistlichen und Rechtsgelehrten bilden, an deren Spitze der Ka-

nonikus Heterard gestellt werden soll. Diese Junten sollen hauptsächlich die Verbreitung antireligiöser und revolutionairer Bücher, Schriften ꝛc. verhindern,

Man hat hier über Kadix und Gibraltar die erfreulichsten Nachrichten aus Peru und Buenos-Ayres erhalten. Es ist nicht allein nicht daran zu denken, daß Lima und Callao wieder in Bolivars Hände fallen sollten, sondern man bereitete dort selbst ein Expedition gegen Chili, dessen Bewohner ganz für die Königl. Sache gestimmt sind. Zu Buenos-Ayres herrscht größere Uneinigkeit als jemals und die Truppen desertiren bei ganzen Kompagnien. Die Behörden fast aller Provinzen von Peru haben ihre Erklärungen an den Vice-König eingeschickt, daß sie sich dem Dekrete vom 1. Oktober 1823 unterwürfen, wodurch bekanntlich die ganze Verwaltung auf den alten Fuß hergestellt wurde.

Madrid, den 25. Oktbr.

Der Kriegsminister hat in einem Kreisschreiben an die verschiedenen exekutiven Kommissionen des Reichs die bisherige Gleichgültigkeit und Langsamkeit derselben getadelt und ihnen das madrider Tribunal als Muster vorgestellt. Ebenderselbe hatte auch befohlen, daß alle Intendanten der Provinzen, wo die royalistischen Truppen nicht ihren Sold gehörig erhielten, binnen 24 Stunden erschossen werden sollten; der Finanzminister hat aber diesen Befehl gleich widerrufen lassen.

Die letzten Briefe aus Lissabon melden die bevorstehende Zusammenberufung der portugiesischen Kortes.

Der General Cruz schmachtet nun seit 48 Tagen im Gefängniß und noch ist er nicht einmal verhört worden; man fängt daher an, die ganze Anklage gegen ihn als ein Werk der Intrigue anzusehen und glaubt, daß die Urheber derselben in diesem Augenblick ihre Klagen gegen ihn nicht geltend zu machen wagen.

Alikante, den 22. Oktober.

Gestern früh um 4 Uhr wurden 43 Individuen, die seit lange hier verhaftet waren, in Freiheit gesetzt. Vorgestern waren noch, unter ganz unerheblichen Vorwänden, mehrere Personen gefänglich eingezogen worden.

Am 20sten marschirte ein großer Theil unsrer Besatzung nach Orihuela ab, um, wie man behauptet, die Individuen sicher zu stellen, welche in Freiheit gesetzt werden sollten, weil dort der Geist des Volkes bei weitem ein andrer ist, als hier.

Jeden Abend rücken unsre Truppen aus und vertheilen sich in der Umgegend, um die Küsten zu bewachen, denen jedoch keine Gefahr zu drohen scheint.

Irun, den 24. Oktober

Die Behörden von Bilbao wollen jetzt keine Pässe mehr ausgeben, weil die Auswanderung so hoch gestiegen sey, daß die Stadt bald ganz verödet seyn werde.

Zu Corunna sitzen 15 Ober-Officiere der konstitutionellen Armee, die kapitulirt haben, im Gefängniß.

Zu Vigo wird an einer Expedition von 2 bis 3000 Mann nach der Insel Cuba gearbeitet, um die dasigen Gewässer von den vielen Seeräubern zu reinigen.

Kairo, den 15. August.

Die Pest läßt hier etwas nach. Seit Anfang des März bis zum 13ten Juni welcher Zeit die Pest am ärgsten wüthete, sind 19000 Menschen ein Opfer derselben geworden, unter denen sich viele Franken befanden. Der Vicekönig gieng während dieser Zeit nach Alexandrien. Alle hohe Beamten und die vornehmsten Einwohner sind ihm vom hier dahin dahin gefolgt.

Zante, den 1. Oktober.

Am 28sten v. M. ist der 81jährige Varvaki am Bord eines seiner eigenen Schiffe unter Russischer Flagge nach Nauplion zu der Hellenischen Regierung abgegangen, um von derselben Navarino zu erbitten, wo er eine Kolonie von Ipsarioten gründen will. In diesem Fall macht Hr. Varvaki sich anheischig, für die Heimatslosen Häuser bauen und die Festung auf seine Kosten in Vertheidigungsstand setzen zu lassen. Hr. Varvaki hatte einen Fonds von 50000 Fr. bey sich, die von den Geschenken herühren, welche durch in Rußland wohnende Griechen gesammelt worden sind. Bei seiner Ankunft in Nauplion wollte Hr. Varvaki jenes Geld der Griechischen Regierung überliefern.

Am 23sten Sept. ist die Brigg la Florida mit dem dritten Theile der Griechischen Anleihe (1 Mill. 800000 Fr.) hier angekommen.

Berichten aus Griechenland zufolge, haben sich die Bergbewohner des Pindus und der umliegenden Gegenden empört. Das halb eingeäscherte Atta ist in die Hände der Christen gefallen.

Neapel, den 12. Oktober.

Der Oberbefehlshaber der Okkupations-Armee, General Frimont, ist nach einer Abwesenheit von mehreren Monaten am 8ten wieder hier angekommen. Ein Theil der Oesterreichischen Truppen hat sich nach dem Po in Marsch gesetzt und die Verminderung wird 5000 Mann betragen. Der Finanzminister de Medicis will die Zahl und den Gehalt der Beamten herabsetzen. Die Regierung hat, ungeachtet der Reduction, gegenwärtig 33452 Mann Neapolitaner zu besolden, wobei aber die Invaliden und Veteranen mit eingerechnet sind.

Admiral Neale liegt jetzt mit seinem Geschwader im hiesigen Hafen. Am 8ten Okt. Abends erhielt er einen Courier von der Brittischen Admiralität und schon am folgenden Morgen segelten zwei Fregatten, der Seringapatam und die Naiade, mit versiegelten Ordres von hier ab. Diese unerwartete Bewegung hat viele Sensation erregt. Der Rest des Geschwaders besteht aus dem Admiralsschiffe the Revenge, aus einer Fregatte und einer Kovette.

Wien, den 28. Oktober.

Se. Maj. der Kaiser haben die bei dem Criminal-Senate des Wiener Magistrats erledigte Vice-Bürgermeisterstelle dem Magistratsrathe Hollan verliehen.

Am 18ten d. wurde auch zu Laibach der für das Jahr 1825 in dem Herzogthum Krain angeordnete Postulaten-Landtag auf die gewöhnliche Weise durch den Landes-Gouverneur, Freiherrn v. Schmitburg, gehalten.

Der Königl. Sicilianische Geschäftsträger am Königl. Dänischen Hofe, Fürst Pignatelli, ist von Neapel hier angekommen.

Wien, den 30. Oktober.

Se. Majestät der Kaiser haben den General der Cavallerie und Hof-Kriegsraths-Vice-Präsidenten, Freiherrn Stipsics, als ein Merkmal der besondern Zufriedenheit mit dessen seit 50 Jahren geleisteten Diensten, das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Am 18ten d. wurde auch zu Lemberg der für Gallizien und Lodomerien ausgeschriebene Landtag eröffnet.

Frankfurt, den 3. November.

Dem Vernehmen nach, soll der Preussische Gesandte die Erklärung der Regierung von Basel in Betreff der Professoren Snell und Follenius für unannehmbar erklärt haben.

Am 16ten v. M. fand zu St. Gallen die Einführung des Fürstbischofs von Buol in die dasige neue Domkirche statt.

Aus Heidelberg schreibt man unterm 31sten d. M., daß die dasige Stadt und Umgegend fast ganz lich überschwemmt sey. Das Wasser stand noch 5 Fuß höher, als bey der Ueberschwemmung vom Jahre 1817.

Die Stuttgarter Post ist hier seit zwey Tagen nicht angekommen.

Die Würtembergische Regierung läßt sichs höchst angelegen seyn, die Weinbauer des Landes zur Verbesserung ihres Geschäfts anzufeuern.

Elberfeld, den 5. Novbr.

Die hiesige Zeitung theilt „einen Auszug aus den Berichten der nach Mexiko abgegangenen Agenten des deutsch-amerikanischen Bergwerk-Vereins" mit. In einem Schreiben aus dem Hafen von St. Sakrisicios heißt es unter andern: „Vera-Cruz ist eine große Ruine. Kein einziges Haus ist unbeschädigt und die meisten sind verlassen. Alle Straßen sind mit Schutt, zerplatzten Granaten und Kanonenkugeln bedeckt und werden allein von Kriegsleuten durchzogen. Und in welchem Aufzuge! Einige tragen Tuch-Uniformen; andre leinene Kittel; die meisten ziehen aber unter großen Strohhüthen daher, bloß mit einem Hemde und Hosen bekleidet, ohne Schuhe und sonstige Kleidung, höchstens daß sie durch einen schmalen Teppich ein Loch geschnitten, dadurch den Kopf gesteckt und sich so eine Art Mantel verschafft haben. Ein schlechter Säbel, oft mit einem Stricke um den Leib gegürtet, und eine Muskette machen die ganze Bewaffnung aus. Doch ist das Volk guten Muths und stolz auf seine Freiheit" ꝛc.

Düsseldorf, den 3. November.

Die ältesten Leute erinnern sich nicht, daß der Rhein, selbst beim Eisgange, so schnell aus seinen Ufern getreten sey, als in diesen Tagen. Seit dem 30sten v. M. ist das Wasser noch immer im Steigen. Mehrere hiesige Straßen werden mit Nachen befahren. Das uns gegenüber liegende Ufer ist nicht mehr zu sehen und bietet mit seinen Dörfern und Gemeinden dem Auge einen unabsehbaren Wasserspiegel dar, aus welchem nur die Gipfel der Bäume und der Häuser hervorragen.

Koblenz, den 4. November.

Die Mosel ist seit dem 30sten Oktober aus ihrem Bette getreten und zu einer solchen Höhe angeschwollen, daß das Wasser in die untere Stadt eingedrungen ist. Der furchtbar reißende Strom führte todtes Vieh, Meublen, Klafterholz ꝛc. mit sich fort und scheint daher auf der Ober-Mosel viel Unglück angerichtet zu haben.

Auch ein Theil von Ehrenbreitstein stehe uns

ter Wasser und die Rheinbrücke hat abgenommen werden müssen.

Saarbrück, den 31. Oktober.

Auch die Saar ist durch heftige Regengüsse so sehr angeschwollen, daß sie ihre Ufer überstieg und dadurch die niedrigen Theile der Stadt und die Vorstadt St. Johann fast ganz überschwemmte.

Saarlouis steht ebenfalls unter Wasser und von Relingen soll man nur noch die Dächer gesehen haben. Fast alles Vieh, ja auch Menschen, sollen dort umgekommen seyn.

Ettlingen, den 1. November.

Am 29sten v. M. haben wir hier ein großes Unglück erlitten. Durch einen 36stündigen heftigen Regen angeschwellt, brach der sonst unbedeutende Albfluß mit einer solchen gewaltigen Fluth über unsre Stadt und Umgegend her, das binnen einigen Stunden Alles unter Wasser stand. Jammer und Elend verbreitete sich allenthalben. Die Alles zerstörende Fluth brachte halbe Häuser, Scheunen, Vieh ꝛc. mit sich und stürzte sich durch die Stadt und Gärten, deren Mauern sie umwarf. Sämmtliche steinerne und hölzerne Brükken, sowohl der Stadt als des ganzen Albthales alle Schleusen und Wasserwerke, nebst 10 Gebäuden und Scheunen, sind eingestürzt und zerstöhrt und 12 andre Häuser sehr beschädigt. Der Anblick der Zerstöhrung ist schrecklich und der Schade zur Zeit noch nicht zu berechnen, jedoch möchte sich derselbe auf mehr als 300,000 Fl. belaufen.

Schreiben aus Mannheim,
vom 1. Novbr.

Die zwei letzten Tage des verflossenen Monats waren für unsre Stadt und die ganze Umgegend Tage des Schreckens und der Gefahr, indem der Neckar eine Höhe von 12 Schuh über dem Mittelwasser erreichte, alle Dämme überstieg und sich in wenigen Stunden in der ganzen Mannheimer, Neckarauer und Freudenheimer Gemarkung ausbreitete. Die Schwetzinger Landstraße war nur noch durch die hervorragenden Baumreihen kennbar. Nur den größten Anstrengungen gelang es, das Wasser von unsrer Stadt abzuhalten. Die Mühlau-Insel wurde überschwemmt und furchtbar verheert. Am Neckar wurden viele Holzarchen zusammengestürzt und zum unersetzlichen Verluste ihrer Eigenthümer vom Strome davon geführt.

So eben erfahren wir von einem zuverlässigen Augenzeugen, daß die bei Pforzheim durch die Enz und Nagold verursachte Ueberschwemmung ein Bild der Zerstörung darstellt, dergleichen die Geschichte seit Jahrhunderten nicht aufzuweisen hatte. Folgendes sind seine eignen Worte: „Am verwichenen Donnerstag Abends fieng es an 24 Stunden lang zu regnen, wobei das Wasser sich ohne Aufhören stromweise vom Himmel ergoß. In einer Nacht waren schon beide Thäler hoch überschwemmt, und in 24 Stunden überstieg es aller Orten 18 Schuh hoch seinen gewöhnlichen Stand. Viele Wohnhäuser sind aus dem Grunde weggerissen uno auf 20 Stunden Weges steht keine Brükke mehr. Die Stadt Pforzheim allein mag einen Schaden von einer Million Gulden erlitten haben."

Schreiben aus Berlin,
vom 6. Nov.

Die hiesige Kunst-Ausstellung wird morgen geschlossen. Se. Maj. haben mehrere Bilder, unter andern drei Ansichten des Innern des Doms, der Kloster- und Sophien-Kirche, gekauft. Der Großfürst Nikolaus Kaiserl. Hoheit kaufte eine Landschaft von Quaglio, das Schloß Els an der Mosel, zum Geschenk für S. Königl. Hoheit den Kronprinzen.

Der Professor Coussin aus Paris befindet sich, so viel man hört, gegenwärtig in dem Gefängniß der Vornehmen, der sogenannten Hausvogtey. Hr. Coussin hielt sich bekanntlich vor 7 Jahren in Deutschland auf.

Schreiben aus Berlin,
vom 8. Nov.

In diesen Tagen hat in der Königl. Schloß-Kapelle zu Charlottenburg die Einsegnung der Ehe Sr. Majestät des Königs mit der Gräfin Auguste von Harrach stattgefunden. Der evangelische Bischof, Dr. Eylert, verrichtete die Trauung. Dieses Ereigniß erfüllte alle diejenigen mit Freuden, welche an dem Wohl unsers verehrten Monarchen Antheil nehmen. Dasselbe läßt uns auch hoffen, daß Se. Majestät in dieser Verbindung einen neuen gesellschaftlichen und häuslichen Umgang finden werden, der nach der bevorstehenden Vermählung der Prinzessin Louise und der alsdann eintretenden Trennung des Königs von seinen sämmtlichen Prinzessinnen Töchtern um so erwünschter seyn muß. Da wir das Glück genießen, gegenwärtig die sämmtlichen Königl. Kinder zu sehen so ist ihre herzliche Zustimmung, so wie diejenigen aller hier anwesenden Mitglieder der Königl. Famille ein Zeichen, daß dieses erfreuliche innere Familien-Ereigniß nur Segen und Zufriedenheit verbreiten wird. Die Gemahlin des Königs wird den Namen Fürstin von Liegnitz führen, und da diese Ehe als Morganatische betrachtet wird, so ist in dieser Beziehung eine besondere Königl. Anordnung erfolgt, welche demnächst zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden soll.

Am Sonntage Morgen wurde das nach den Linden lustwandelnde Publikum überrascht, daß die Trottoirs der neuen Schloßbrücke mit dem neuen Brückengeländer, an dem bisher hinter einer Bretterwand gearbeitet wurde, eröffnet waren. Wirklich übertrifft dies Brückengeländer, welches von gegossenem Eisen und mit Bronzefarbe angestrichen ist, Alles, was wir und vielleicht andre Hauptstädte, London selbst nicht ausgenommen, in dieser Art besitzt. Das Geländer besteht nicht aus dünnen Stäben, die zu dieser großartigen Brücke — sie ist gegen 100 Fuß breit — nicht gepaßt haben würden, sondern aus Figuren, so daß immer Gruppen von Flußpferden, die einen Dreizack halten, mit Gruppen von Tritonen mit Muscheln und Delphinen abwechseln. Dazwischen stehen hohe Granitwürfel, die schön polirt sind, als es nur jemals die Arbeiter in Aegypten verstanden. Die Brücke und auch die Zeichnungen zu dem Geländer rühren von dem Hrn. Geh. Ober-Baurath Schinkel her, der in diesem Monate von seiner Kunstreise nach Italien zurück erwartet wird.

So viel man hört, wird der Königl. General-Intendant der Schauspiele, Hr. Graf von Brühl, noch in diesem Monate zurückkehren und die Leitung des Theaters und der Oper, welche letztere jedoch unter näherer Direction des General-Direktors der Oper, Hrn. Ritter Spontini, steht, wieder übernehmen.

Celle, den 8. November.

Se. Majestät der König von Preußen haben die Schrift des Hrn. Advokaten Gans hieselbst; „Von dem Verbrechen des Kindermordes", allergnädigst anzunehmen und den Verfasser mit einem Allerhöchsten Cabinets-Schreiben, welchem eine goldene Medaille mit dem Brustbilde Sr. Majestät beigefügt war, huldreichst zu begnadigen geruhten.

Hannover, den 2. November.

Zu Anfange nächsten Jahrs dürften die Stände unsers Königreichs wieder hier zusammentreten.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Medicin, Julius Eduard Holmbladt, die Studierenden der Theologie, Robert Hacker, Carl Ludw. Kählbrandt, Peter August Pölchau, Martin Taube, Johann Friedrich Gilbert, und Ferdinand Theodor Gebhardt; und die Studierenden der Rechtswissenschaft, Joh. Alexander Kallmeyer, Carl Graß, Peter Ferd. Tomsen, und August v. Hedenström, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 3. November 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers. 3
Witte, Notrs.

In Veranlassung der von den Herren Stadttheils-Aufsehern hieselbst geführten Beschwerden über die von mehrern Hausbesitzern unterlassene Anzeige der in ihren Häusern einkehrenden Fremden ꝛc. ꝛc. — findet diese Kaiserl. Polizei-Behörde sich veranlaßt, sämmtlichen resp. hiesigen Hauseigenthümern desmittelst wiederholt anzuweisen, nicht nur alle anreisende und in ihrem Hause absteigende Fremden, unter Producirung ihrer Päße, ordnungsmäßig bei den Herren Stadttheils-Aufsehern zu melden, sondern auch alle aus ihrem Hause Abreisende, so wie jede Veränderung der zur Miethe wohnenden, denselben gleichfalls sofort anzuzeigen, widrigenfalls jeder Kontravenient in eine Pön von 25 Rbl. B. A. verfallen wird, die ohne alle Schonung exekutivisch beigetrieben werden soll. Dorpat, den 7. Novbr. 1824. 2

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Von Einer Kaiserl. Dorpatschen Polizei-Behörde werden alle diejenigen, welche die Reparaturen in dem hiesigen Krons-Vorraths-Magazin, bestehend in Maurer- und Zimmermanns-Arbeiten, zu übernehmen im Stande seyn sollten, desmittelst aufgefordert, sich an den hiezu anberaumten Torg- und Peretorg-Termine, nämlich:

am 11. Novbr. d. J. zum 1sten Torg,
" 13. " " " 2ten "
" 15. " " " 3ten " und
" 19. " " zum Peretorg, Vormittags 11 Uhr bei dieser Behörde einzufinden, und nach Durchsicht der von den Stadt-Baumeistern angefertigten Reparatur-Anschlägen, ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren, worauf alsdann rücksicht-

lich der Mindestforderung das weiter Erforderliche natuirt werden wird. Dorpat, den 7. Novbr. 1824.

Polizeimeister Oberstlieut. v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Ein löbliches Volgteigericht der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 18ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, in dem Hause des hiesigen Bürgers und Knochenhauermeisters Hermann Georg Loffreaz; das sämmtliche daselbst vorhandene Braugeräth sammt dazu gehöriger Einrichtung gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus, den 7. November 1824. 2

Ad mandatum:
A. Schumann, Secretair.

Wenn der gewesene Arrendator zu Jexi, Herr Meder, auf einen Konkurs angetragen und um die Ansetzung eines termini ad convocandos creditores nachgesucht hat, — als werden hierdurch Alle und Jede, welche rechtliche Forderungen an den Herrn Meder zu haben vermeinen, aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten a Dato mit ihren Forderungen und deren Erweisen, bei Verlust ihrer Rechte, bei diesem Kirchspielsgerichte in Person oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte zu melden, am letzten Tage der vorgeschriebenen Frist aber, bei Verlust des weiteren Verfahrens, sich zur Liquidation einzufinden. Waimel, den 5. Novbr. 1824. 2

Im Namen Es. Kaiserl. 5ten Kirchspiels-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. E. v. Richter,
Kirchspielsrichter.

Demnach am 15. December d. J. Vormittags, im Ritterhause, die Ritterschafts Güter Trikaten und Alt-Wrangelshof, beide im Trikatenschen Kirchspiel und Wendenschen Kreise belegen, zum Arrende-Meistbot gestellt werden sollen; als wird dieses hierdurch zur Kenntniß derer vom Adel, die darauf reflektiren wollen, gebracht. Der Meistbot geschieht in der Ritterschafts-Kanzlei, allwo auch der Kontrakt und die Bedingungen inspicirt werden können. Riga-Ritterhaus, den 29. Oktober 1824. 1

Ad mandatum:
Georg v. Hartwiß,
Ritterschs.-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Am 16ten November wird in der alten Musse Bal seyn. 2

Die Vorsteher.

Zu verkaufen.

Im Landhause des Herrn v. Wahl, Nr. 124 im 2ten Stadttheil, sind mehrere hundert Faden birkenes und ellernes Brennholz — der Halgen zu 1 Arschin lang, und der Faden zu 7 Fuß hoch und breit — zu verkaufen. Der Preis ist mit der Zufuhr zum Hause des Käufers 8 Rbl. pr. Faden, und wer das Holz selbst abführt, zu 7 Rbl. B. A. Kaufliebhaber melden sich beim Haus-Aufseher Schwan, im 1sten Stadttheil Nr. 49. 3

In der Bude Nr. 3, an der Poststraße, sind außer verschiedenen andern Waaren für billige Preise zu haben: sehr guter brauner Blätter-Taback, Eisen und eiserne Platen, moskowisches Mehl erster Sorte, sehr gute Norder-Heeringe, kasansche Seife und Lichte zu 750 Kop. das Liespf. 2

J. Körw.

Sehr gute Hofsbutter in kleinen Geschirren, das Liespfund zu 8 Rbl. ist zu haben bei Madame Turau, dem Tischler Paul gegenüber. 2

Zu vermiethen.

In meinem Hause, unweit der steinernen Brücke, sind drei Erker zu vermiethen. 2

F. Krifftow.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mensch von guter Führung, wünscht sich als Kutscher oder Hausknecht, auf mehrere Jahre in Dienst zu begeben. Die nähern Bedingungen erfährt man im Hause der Madame Vogelsang, bei der Frau v. Zöge. 2

Gestohlen.

In der Nacht des 18ten Oktobers ist von der Müller-Wittwe Hahn, unter dem Gute Alt-Anzen, ein ausländischer Schneidergesell, Namens Bertel, heimlich entwichen. Demselben waren einige Schneiderarbeiten zur Verfertigung abgegeben, und hat entwendet: ein Paar neue Beinkleider von eingewürktem hellgrauen Tuche und zwei neue Ueberröcke von dunkelgrauem Tuche, ein Paar Stiefel, eine silberne Uhr, eine meerschaumene und eine porzellainene Pfeife. — Wer von den gestohlnen Sachen oder von seiner Person bei obiger Wittwe oder in Dorpat in der Zeitungs-Expedition eine Nachricht zu geben im Stande ist, erhält 25 Rubel. 1

Witte, Notrs.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Tischlergesellen C. A. Trühl

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 11. Novbr. 1824.

Angekommene Fremde.

Herr Hofrath und Ritter v. Makarowitsch, kommt von Riga, Hr. Professor Danilowitsch, kommt von Wilna, Hr. Major v. Peuker, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London.

Dörptsche Zeitung.

No. 92.

Sonntag, den 16. November, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 5. Novbr.

Der neu-ernannte Gouverneur der Goldküste, General Turner, wird binnen 14 Tagen nach Sierra Leone und Kap Coast Castle abreisen. Die nach Afrika abgehenden Truppen werden auf Sierra Leone landen und dann ebenfalls von da, unter General Turner, nach Kap Coast segeln. Ungeachtet der Gouverneur auf alle mögliche Weise in Stand gesetzt ist, den Krieg weiter zu führen, wird er doch zuvörderst den Ashantihs den Oelzweig entgegen reichen, und man vermuthet, daß sie ihn, des Krieges müde, sehr bereitwillig annehmen werden. In dieser Voraussetzung nimmt der General mehrere kostbare Geschenke für den König der Ashantihs mit.

Am 3ten wurde Hrn. Blaquiere, in einer zahlreichen Versammlung der griechischen Komittee, öffentlich für seine thätige Theilnahme an der griechischen Sache gedankt. Sein zweiter Bericht, über die innern Verhältnisse Griechenlands, wird nächstens im Druck erscheinen.

Die schöne von den Griechen zerstörte ägyptische Fregatte ist die nämliche, welche voriges Jahr auf der Themse ausgerüstet wurde und zu vielen Bemerkungen Veranlassung gab.

Die dritte Baarsendung nach Griechenland mit dem Schiffe Florida, auf Abschlag der griechischen Anleihe, betrug 70,000 Pf. St.

Zu Waterford in Irland hat sich eine Anti-Bibelgesellschaft gebildet.

Napoleons Haus auf St. Helena wird in ein Getreide-Magazin verwandelt.

Die Einwohner von Philadelphia haben beschlossen, Washington ein Denkmal in ihrer Stadt zu setzen, zu welchem Gen. Lafayette den Grundstein legen wird.

In Charleston nimmt das gelbe Fieber sehr rasch ab. Vom 26sten bis zum 28. September starben nur 2 Personen an dieser Krankheit.

Zu Callao haben die spanischen Behörden Anfangs Juni eine Verschwörung unter den beiden Bataillonen Arequipa und Infantada entdeckt, welche die Absicht hatten, die Festung den Patrioten zu übergeben. Sieben und dreißig der Rädels-

führer wurden erschossen und 100 aus der Festung geschafft. Die Wegnahme des spanischen Kapers Quintanilla durch die französische Korvette La Diligente, hat unter den spanischen Behörden viele Unzufriehenheit erregt, und es soll sogar in Peru einiges französisches Eigenthum in Beschlag genommen worden seyn.

Mit dem brittischen Kriegsschiffe Cambridge ist der brittische General-Consul für Peru, Hr. Roweraft, und der Vice-Consul, Hr. Pasmore, am 8. Juni zu Callao angekommen. Kurz vorher hatte sich der Vice-König geweigert, den nordamerikanischen General-Consul, Hrn. Will. Tudar, anzunehmen. Der Gouverneur von Lima hat den vornehmsten Einwohnern von Lima eine Kontribution von 60,000 Piastern auferlegt. Alle Fremde wurden dabei verschont.

Pernambuko, den 19. Septbr.

Gestern wurde die Stadt von den Kaiserl. Truppen besetzt. Die Bombenschiffe konnten wegen des schlechten Zustandes, worin sie sich befanden, wenig ausrichten; eines derselben sank sogar vor dem Hafen. Als die Stadt sehr hart bedrängt war, ließ Carvalho dem Commodore Jewera von der Fregatte Netherboy folgende Vorschläge machen: 1) Er selbst und seine Anhänger sollten freien Abzug haben; 2) es solle Niemand wegen politischer Meinungen verfolgt werden und 3) die Officiere und Truppen sollten im Dienste bleiben und ihren Sold genießen, bis der Kaiser desfalls das Nähere bestimmt hätte. Diese Vorschläge wurden aber von dem Chef der Belagerungstruppen, General Lima, nicht angenommen, die Truppen wurden ans Land gesetzt und diese nahmen, unterstützt von 4 bis 500 Seeleuten, meist Engländern, in der Nacht vom 17. September die Stadt in Besitz. Auf Receife befanden sich kaum 100 Mann. (Carvalho ist mit dem Kriegsschiffe Brazen bereits in England angekommen.)

Vittoria, den 25. Oktober.

Der General-Polizei-Intendant, Marlano Rusino Gonzalez, hat unterm 4ten d. folgende Verordnung erlassen: „Alle Intendanten sollen binnen vierzehn Tagen, vom Empfange gegenwärtiger Verordnung an, eine Namensliste aller derjenigen einsenden, deren Eigenschaften und Gesinnungen unten näher bezeichnet sind. Diese Listen müssen in alphabetischer Ordnung und nach Gemeinden abgefaßt seyn. Wenn Jemand, der zwei oder mehrere Namen hat, unter dem einen bekannter ist, als unter dem andern, so soll er zweimal in die Liste eingetragen werden. Derjenige, welcher einen Beinamen hat, soll auch noch zum drittenmal unter diesem aufgeführt werden. Außer den Familien-, Tauf- und Beinamen, ist Amt und Geschäft, so wie der Einfluß anzugeben, den der Bezeichnete, mittelst ihres Vermögens, besitzt. Die Liste der Frauen soll auf einem besondern Bogen abgefaßt werden. Auf obigen Listen werden alle diejenigen Individuen eingetragen, zu deren Namen sich eine der folgenden Bemerkungen beifügen läßt: „Dem konstitutionellen System ergeben; National-Kavallerie- oder Infanterie-Freiwilliger; Theilnehmer der heiligen Kompagnie oder des heiligen Bataillons; in Verdacht Maurer zu seyn; bekannt als Kommunera, als exaltirter oder gemäßigter Liberaler angesehen; Käufer von National-Gütern; säkularisirt.“ Außerdem muß hinzugefügt werden, ob der Genannte an der Obern-Regierungs-Junta von Madrid Theil genommen; ob er Beamter bei irgend einem öffentlichen Gerichtshofe, oder Deputirter, Provinzial-Deputirter oder Sekretair, politischer Chef oder Beamter irgend einer andern Verwaltung, Mitglied irgend einer patriotischen Gesellschaft, Redner, öffentlicher Schriftsteller ꝛc. oder irgend etwas andres gewesen, wonach man sich einen genauen Begriff von der Meinung machen kann, die ein Individuum unter der konstitutionellen Regierung geäußert. Alle Polizei-Agenten in den Gemeinden müssen eine Kopie der Liste behalten, die sie der General-Intendanz einliefern. Jedes Mal, wenn ein in diese Listen eingetragenes Individuum, oder dessen Familie, Dienstboten ꝛc., Pässe zum Verreisen aus ihrer Gemeinde verlangen, so ist die Behörde, welche den Paß ausliefert, gehalten, die Behörde des Orts, wohin sich der Reisende begiebt, genau von dem letzteren zu benachrichtigen ꝛc. Diejenigen, bei denen bemerkt wird, daß sie dem konstitutionellen Systeme ergeben oder National-Milizen gewesen sind, sollen keine Pässe erhalten, wenn sie nicht Kaution stellen, oder der Polizei-Agent nicht die gesetzmäßigen Gründe zu ihrer Reise kennt. Jedes Individuum, des sich ohne Paß oder Sicherheitskarte in einer Entfernung von 6 Meilen von Madrid betreten läßt, soll als verdächtig verhaftet und der Behörde übergeben werden. Jeder Beamte, der die in dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften nicht genau erfüllt, die Wahrheit verbirgt und irgend Jemanden bei der Aufzeichnung oberwähnter Bemerkungen begünstigt, wird abgesetzt, vor Gericht gezogen und seinem Vergehen gemäß bestraft ꝛc.“

Paris, den 3. Novbr.

Eins unsrer Blätter sagt: Die spanische Regierung braucht jährlich 700 Mill. Realen; ihre Einkünfte betragen etwa nur 300, also ergiebt sich ein Deficit von 400 Mill. Realen.

Der gestrige Courier enthält eine sehr strenge Kritik der Standrede, welche der Bischof von Hermopolis dem verstorbenen Könige in St. Denis gehalten. Unter andern rügt er, daß nicht ein Wort von der Charte, der Wohlthat, wodurch sich der König einen unsterblichen Namen erworben, gesagt, ja sogar dieses Wort absichtlich umgangen habe, wogegen der Redner die Errichtung des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten über die Gebühr gelobt habe.

Der Aristarque nennt den Grafen Bourmont als Nachfolger des Vicomte Digeon im Oberbefehl der französischen Armee in Spanien.

Unser Bothschafter zu Rom, Herzog von Laval-Montmorency, und unser Gesandter am Toskanischen Hofe, Marquis de la Maisonfort, sind nach ihren Bestimmungsorten abgegangen.

Se. Majestät haben der Stadt Saumur erlaubt, der daselbst neu erbaueten Brücke den Namen „Heinrichs-Brücke oder Brücke des Herzogs von Bordeaux“ beizulegen.

Die Banquiers Mallet Gebrüder haben die vormaligen Hotels des Finanz-Ministeriums für 3 Mill. 466,000 Fr. gekauft.

Der Minister des Innern hat der Stadt Toulouse erlaubt, zu dem Trauergottesdienst für den verewigten König 8000 Fr. verwenden zu dürfen.

Zu Marseille ist eine Dampf-Kornmühle erbaut worden, welche der Stadt großen Nutzen darbietet.

Paris, den 6. Novbr.

Der Courier francais will wissen, daß bei den Verhandlungen über die Vorschläge der brasilianischen Kommissaire an die portugiesische Regierung sämmtliche Mitglieder des portugiesischen Staatsraths, mit Ausnahme zweier, für die Annahme derselben gewesen wären.

In der vorgestrigen Nacht ist die Ruhe im Pallast Bourbon auf eine sehr betrübte Weise gestört worden. Ein Diener, der in einem Zimmer vor dem Schlafgemach des General-Intendanten Sr. Königl. Hoheit, des Hrn. de Gatigny, schlief, hörte Jemand ankommen, den er anrief, der ihn aber packte und ihm mit einem Scheermesser mehrere Wunden beibrachte. Hr. de Gatigny, über den Lärm erwacht, stand im Begriff, die Thür zu öffnen, allein der verwundete treue Diener hatte noch Kraft genug, ihm zuzurufen, dies zu unterlassen, weil es auf sein Leben abgesehen sey. Der vermeintliche Thäter ist ein bei dem Hofhalt des Herzogs angestellter Rechnungsbeamter, Namens Fort, der die Flucht ergriffen hat und in Passy und Versailles gewesen, aber bisher noch nicht verhaftet ist. Er hat an seine Frau geschrieben, daß er nach dem, was vorgefallen sey, sich das Leben nehmen müsse. Die Verletzungen des verwundeten Dieners sind zum Glück nicht tödtlich.

Wegen eines in der Kirche von Surene in der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November begangenen Diebstahls hat der Erzbischof befohlen, in allen Kirchen das miserere und Domine non secundum zu singen. Zu Surene soll außerdem eine besondre Sühnungs-Feierlichkeit statt finden, bei welcher der Erzbischof selbst zugegen seyn will.

Brüssel, den 8. Novbr.

In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer wurde ein Gesetz-Entwurf überreicht, der sich auf eine noch nachdrücklichere Unterdrückung des Sklavenhandels bezieht.

Auf die bei der Regierung gemachte Anfrage, ob Ausländer, die in Städten des Reichs seßhaft sind und die andern Eigenschaften besitzen, die laut Art. 2 und 3 des Gesetzes über die Theilnahme an ständischen Verwaltungen erforderlich sind, ist die Antwort erfolgt, daß Ausländer weder ein Stimmrecht, noch die Fähigkeit, Wähler und Mitglieder der Stadträthe zu seyn, besäßen, weil das Stimmrecht nicht zu den bürgerlichen, sondern zu den politischen Rechten gehöre, die Belgiern allein zustehen, indem Ausländer zwar Schutz für ihre Person und ihr Vermögen in Belgien genießen sollten, aber nicht politische Rechte ausüben könnten.

Madrid, den 26. Oktbr.

Es scheint noch nicht bestimmt, ob das Kabinet der Tuilerien den Grafen von Puebla als unsern Bothschafter annehmen wird. Uebrigens scheint ihm die außerordentliche Bothschft auch nicht bestimmt zu seyn; denn man hat sie dem Herzoge von Infantado angetragen, der sie ausgeschlagen hat.

Hr. Zea scheint allen Schwierigkeiten, die ihm in Weg gestellt werden, die Spitze bieten zu wollen. Er hat vielen vormaligen Beamten bei dem Ministorio der auswärtigen Angelegenheiten,

die hier als nicht aktiv lebten, Befehl ertheilt, in den Bureaux jenes Ministeriums zu arbeiten und sie haben Folge geleistet.

Der Rath von Kastilien wird nächstens sein Gutachten in Hinsicht der Afrancesados dem Könige überreichen. Er ist der Meinung, daß man ihnen zwar ihre bürgerlichen und politischen Rechte wieder ertheilen, sie aber doch für unfähig erklären solle, Municipal-Aemter zu übernehmen.

Der Abzug der französischen Truppen ist jetzt das allgemeine Tagsgespräch. Man glaubt nicht daran zweifeln zu dürfen und fragt sich bestürzt, wo die Regierung Macht hernehmen will, sich zu halten. Es machen schon sehr viele Personen Anstalt, die Hauptstadt zu verlassen.

Wien, den 4. Novbr.

Der gestern Nachmittag statt gefundene feierliche Einzug Ihrer Majestät der Königin von Bayern, nebst Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Sophie, Braut Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl, und der beiden andern Prinzessinnen Marie und Louise, war folgendermaßen geordnet: An der Spitze befand sich ein Piket der hiesigen Bürger-Kavallerie; dann folgten zwei Hof-Einspänner zu Pferde; zwei Hof-Fouriere; drei sechsspännige Hof-Wagen mit Kaiserl. Königl. Kämmerern und dem Bayerschen General-Adjutanten, Grafen Pappenheim; ein sechsspänniger Wagen mit den Oberhofmeisters-Stellvertretern der Königl. Prinzessinnen, Grafen Trautmannsdorff und Grafen Clary; ein Sechs-spänniger mit dem Oberhofmeister der Durchl. Braut, Grafen v. Szechenyi ꝛc.; ein sechsspänniger Hof-Wagen mit dem Oberst-Hofmarschall, Grafen v. Oettingen; sechs Kaiserl. Königl. Hof-Trompeter zu Pferde; die Hof-Livree zu Fuß; ein Hof-Fourier zu Fuß; sechs Edelknaben; die Kaiserl. Königl. Hofburgwache mit ihrer Fahne und klingendem Spiele; ein Kaiserl. Königl. sechsspänniger Leibwagen mit Ihrer Majestät der Königin von Bayern und den drei Königl. Prinzessinnen; eine Abtheilung der Arcieren-Leibgarde; eine Abtheilung der Kaiserl. Ungarischen Leibgarde; zwei sechsspännige Hof-Wagen mit den Bayerschen Hof-Damen ꝛc. Dieser Zug gieng unter Kanonendonner durch das Kärnthnerthor nach der Kaiserl. Königl. Burg. Auf dem ganzen Wege war das Militair in Spalier aufgestellt. Eine zahlreiche zu beiden Seiten gereihte Volksmenge empfieng mit Jubel die Königin und die erlauchte Braut. In der Kaiserl. Königl. Burg hatte sich die gesammte Kaiserl. Königl. Familie, die gesammte Kaiserl. Königl. Oberst-Hof-Aemter, geheimen Räthe, Kämmerer und Truchsesse zum feierlichen Empfange versammelt.

Odessa, den 15. Oktober.

Den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel zufolge wird sich Lord Strangford in diesem Augenblick bereits nach Triest eingeschifft haben. Am 9ten war Alles zu seiner Abreise bereit; es hieß, daß er in der Gegend des alten Ilions und dann vielleicht auch zu Napoli di Romania ans Land gehen würde. Einige Tage zuvor hatte der Sultan mehrere in der letzten Zeit eingebrachte Griechen begnadigt, und es wurde versichert, solches sey auf Verwenden des überdies vom Sultan reich beschenkten edlen Lords geschehen. Andere glauben indessen, daß nach dem Ausgang dieses Feldzugs die Pforte endlich anfängt, Repressalien zu fürchten, welche die Griechen in vollem Maaße üben könnten.

Ebendaher, vom 17. Oktober.

Wir haben Briefe aus Konstantinopel bis zum 12ten d., nach welchen über den Ausgang des diesjährigen Feldzugs kein Zweifel mehr obwaltet. Kapitain Basil brachte am 10ten Nachricht, daß die Flotte des Kapudan Pascha nach einem abermaligen am 7ten Oktober in den Gewässern von Mitilene statt gefundenen Gefechte, vorläufig nur aus dem Admiralschiffe, einer Fregatte und 10 bis 12 kleinen Kriegsschiffen bestehend, eilig Schutz unter den Dardanellen gesucht hätte und bereits innerhalb dieser Schlösser vor Anker läge. Von der Aegyptischen Eskadre, erzählt dieser Capitain, hätten sich einige Schiffe noch mit den Griechen herumgeschlagen, andere aber ihr Heil in der Flucht gesucht. So niederschlagend diese Nachrichten auch sind, so herrschte dennoch die größte Ruhe in Konstantinopel, nur einige Franken schienen durch die Abreise Lord Strangfords beunruhigt.

Schreiben, aus Italien.
vom 20. Okt.

Laut Nachrichten aus Konstantinopel vom 12. d. hat die Ottomannische Flotte vor ihrer Rückkehr nach den Dardanellen durch die Griechischen Brander am 3ten d. bei Kap Baru 3 Fregatten oder Korvetten und mehrere Briggs, ferner am 7ten Okt. bei Mitilene abermals 5 Fregatten oder Korvetten und viele kleinere Schiffe verloren. Vorher sollen auch in den letzten Tagen des Septembers für die Türken nachtheilige Ereignisse zwischen Nikaria und Patmos statt gefunden und die Muthlosigkeit der Türken auf den höchsten Grad gebracht haben. Wir sehen sichern Berichten mit Ungeduld entgegen.

Marseille, den 23. Oktober.

Die Handelsbriefe aus der Lavante lauten sehr günstig für die Griechen. Sie haben eine solche Ueberlegenheit zur See gewonen, daß ihnen weder die Türkische noch die Aegyptische Flotte gefährlich werden und keine von beiden auf irgend einem Punkte des Griechischen Festlands oder einer der in Vertheidigungsstand gesetzten Inseln landen kann. Die Truppenmassen auf der Klein-Asiatischen Küste sind verschwunden, die Aegyptische Armee hat durch die Gefechte und Krankheiten unendlich gelitten, der Rest derselben ist auf Transportschiffen nach Bodru gesandt worden, um sich dort zu erholen. Ob die Aegyptischen Kriegsschiffe nach Alexandrien zurückkehren, ist unbekannt; vor der Hand sind viele derselben, die stark gelitten hatten, theils nach Rhodus, theils nach Suda gesandt worden. Ismael Gibraltar soll schwer verwundet, nach einigen Gerüchten sogar todt seyn. Man erzählte Aehnliches von Ibrahim Pascha, den einige sogar gefangen seyn lassen; aber diese Angaben sind nicht zuverläßig. Die Streitigkeit zwischen dem Brittischen Gouverneur und der Griechischen Central-Regierung ist dahin entschieden, daß letztere bei etwanigen Verletzungen der Neutralität durch Brittische Handelsschiffe über deren Schicksal durch Priesengerichte entscheiden lassen soll.

Koblenz, den 1. Nov.

Noch immer wächst die Wassersnoth; die Mosel wird jetzt durch den immer stärker anwachsenden Rhein mehr in die Staßen gedrängt. Ganz Neuendorf ist überschwemmt und die Einwohner haben sich flüchten müssen. Engers und Neuwied stehen ebenfalls mit ihren niedern Theilen unter Wasser; kurz überall sieht das Auge nichts als überschwemmte Gegenden. Von der Saar ging heute die Nachricht ein, daß nicht weit davon zwei Dörfer mit Menschen, Vieh und Allem ganz vom Wasser überschwemmt und untergegangen seyen.

Frankfurt, den 1. November.

Seit gestern sind unsere Ortschaften am Rhein in einer erschrecklichen Lage. Der Neckar, welcher plötzlich 21 Schuh anwuchs, hat sich mit solcher Gewalt gegen unsre Rheindämme geworfen, daß einer derselben, unterhalb das Canals, eingerissen wurde, und in weniger als 4 Stunden waren alle Ländereien, bis unter Worms, ein See. Der Neckar ist, nach erhaltenen sichern Nachrichten, wieder in seine Ufer zurückgetreten; dagegen macht nun der Oberhein das Wasser noch immer steigen.

Straßburg, den 3. Nov.

Von der Höhe des Münsterthurms herabgesehen, gleicht die Umgegend Straßburgs einem weitläufigen See. Der Verlust, den diese Ueberschwemmung verursacht, wird ungeheuer seyn. In der Ruprechtsau ist man wegen der Rheindämme in großer Besorgniß.

Seit gestern erst hat das Anwachsen der Ill nachgelassen und die unter Wasser gestandenen Straßen und Gestade sind zum Theil wieder frey.

Man schätzt den Schaden, den die Stadt Hagenau durch die Ueberschwemmung erlitten, auf 500000 Fr. Auch Bischweiler, Saarweder, Diemeringen und Nanci sind mehr oder minder von der Ueberschwemmung heimgesucht worden.

Aus dem Würtembergischen,
vom 5. Oktbr.

Nach Berichten aus Heilbronn war bei der Saline Friedrichshall große Noth; über alle Beschreibung aber zu Wimpfen im Thal, wo viele Häuser ganz vom Wasser überdeckt gewesen und eine Menge Menschen umgekommen seyn sollen.

Aus Eslingen, Tübingen, Kalw ꝛc. lauten die Berichte höchst traurig. Das Wasser des ausgetretenen Neckars stand 3 bis 4 Fuß höher als bei den drei größten Ueberschwemmungen neuere Zeit in den Jahren 1660, 1778 und 1817. In allen Ortschaften längs dem Neckar herrscht unbeschreibliches Elend.

Aus Ober-Schwaben wird gemeldet, daß die Donau in ihrem ganze Laufe beträchtliche Verwüstungen angerichtet hat.

Zwischen Heilbronn und Kannstadt sind einige Schiffe, mit Waaren befrachtet, untergegangen. Zu Vaihingen an der Ens brannten während der Wassernoth drei Häuser ab; das Feuer entstand durch ungelöschten Kalk. In Vaihingen hat man Eisen aufgefunden, das die Gewalt des Wassers aus dem Eisenhammer zu Pforzheim herbeigeführt.

Ulm war mehrere Tage ganz isolirt, denn die Iller und Donau hatten die dasige Umgegend ganz unter Wasser gesetzt.

Unter den vielen Unglücksfällen, von denen man hört, möge hier nur einer erwähnt werden:

Hr. Haueisen, Gastgeber aus Stuttgart, wurde auf der Rückreise von Pforzheim auf einer steinernen Brücke, die über einen sonst unbedeutenden Bach bei Schwieberdingen führt, von allen Seiten von dem schnell heranströmenden Wasser eingeschlossen, so daß er weder vor noch rückwärts konnte und von Abends 6 Uhr bis Nachts 1 Uhr in dieser gefährlichen Lage verharren mußte. Der Kutscher spannte die Pferde aus und machte nebst einem mitreisenden Studenten aus dem Badenschen, Namens Bohm, den Versuch, nach Schwieberdingen durchzuschwimmen; beide wurden aber von der Strömung abwärts getrieben; Bohm fiel vom Pferde und sank sogleich unter; der Kutscher, gleichfalls herabgespült, hielt sich an einem steinernen Gartenpfosten, der noch etwas über dem Wasser hervorragte, in welcher Lage er von drey Bauerknechten, die sich mit ihren Pferden in das Wasser wagten, nicht ohne eigene große Lebensgefahr gerettet wurde; die beiden Pferde, ihrer Reiter entledigt, erreichten festen Boden. Inzwischen befand sich Hr. Haueisen mit einem Mädchen von 12 und einem Knaben von 4 Jahren auf der Brücke; das Wasser stieg von Minute zu Minute, so daß zuletzt nur noch der Fleck, auf dem der Wagen stand, aus demselben hervorragte. Mittel zur Rettung waren im Orte nicht vorhanden; man fertigte daher einen Reiter nach Ludwigsburg ab, von wo sogleich ein Ponton nebst einer Abtheilung Pontonniers, unter dem Befehl des Hrn. Hauptmanns v. Berger, nach Schwieberdingen abging. Dieser Ponton, obwohl mit 16 wohlgeübten und entschlossenen Pontonniers besetzt, hatte Mühe, zur Nachtzeit und in einem unbekannten Wasser die Brücke zu erreichen. Erst Nachts um 1 Uhr wurde Hr. Haueisen gerettet, nachdem er 7 Stunden lang in beständiger Todesangst geschwebt hatte. Hauptmann v. Berger, der sich durch Rettung einer bedeutenden Anzahl von Menschen rühmlichst ausgezeichnet, hat von Sr. Maj. das Ritterkreuz des Ordens der Würtembergischen Krone erhalten.

Wesel, den 3. November.

Der Rhein hat jetzt eine Höhe von 22 Fuß erreicht. Gestern kam ein Holzfloß heruntergetrieben und riß die Kanal-Brücke mit sich fort. Alles steht hier unter Wasser und die Schifffahrt ist gänzlich gehemmt.

Hamburg, den 8. November.

Der größte Theil der Schiffe, welche am 12. von hier in See gegangen, sind, mit Ausnahme einiger, welche mehr oder weniger Havarie erlitten, wohlbehalten wieder nach der Elbe zurückgekehrt. Unter den vielen Schiffstrümmern, welche man bei Helgoland und an der Mündung der Elbe gesammelt hat, befindet sich unter andern eine Chatouille mit den Journal des Schiffs Maria, Kapit. Behn, von London auf hier bestimmt, an dessen Bord sich mehrere Passagiere befunden haben, die höchstwahrscheinlich mit dem Capitain und der Mannschaft ihr Grab in den Wellen fanden.

Vermischte Nachrichten.

In Frankreich, im Dorfe Sablons (Depart. der Gironde) ist wiederum eine ganze Famile das Opfer einer so oft vorkommenden Unvorsichtigkeit geworden; sie wurden nämlich mit Champignons, die sie sich gepflückt, und die sie am 17. v. M. zu Mittage gegessen, vergiftet. Die Mutter, 45 Jahr alt, und ein Sohn von 9 Jahren, starben am 19. Nachmittags unter den schrecklichsten Schmerzen; zwei Töchter von 17 und 22 Jahren endeten den 20. des Abends, und der Vater gab in der Nacht zum 22. den Geist auf. Nur eine einzige Person, die sechste in dieser unglücklichen Familie, überstand die wüthendsten Schmerzen und ist am Leben geblieben.

Neulich ist einer jungen Frau, die Gift zu sich genommen, dasselbe vermittelst Reads patentirter Spritze aus dem Magen herausgeholt worden. Die Frau ist bereits wieder hergestellt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Medicin, Julius Eduard Holmbladt, die Studierenden der Theologie, Robert Hacker, Carl Ludw. Kählbrandt, Peter August Pölchau, Martin Taube, Johann Friedrich Gilbert, und Ferdinand Theodor Gebhardt; und die Studierenden der Rechtswissenschaft, Joh. Alexander Kallmeyer, Carl Graß, Peter Ferd. Tomsen, und August v. Hedenström, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 3. November 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: 2

Rector G. Ewers.
Witte, Notrs.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemit denen, die solches angeht, zur Nachachtung bekannt gemacht, daß ein jeder zum Zunftoklad dieser Stadt Angeschriebene gemäß der von Er. Löbl. hiesigen Steuer-Verwaltung angefertigten und von Em. Hochv. Kaiserl. Livl. Kameralhof unter dem 27. Oktbr. d. J., Nr. 5387, genehmigten Repartition an Rekrutensteuer für das Jahr 1824 zwei Rubel sechszehn Kop. B. A. und zwar bis zum 27. Novbr. d. J. unter Vorzeigung seines Abgaben-Scheines, unfehlbar bei Er. Löbl. hiesigen Steuer-Verwaltung einzuzahlen hat, als wozu ein jeder zum hiesigen Zunftoklad Verzeichneter andurch bei Vermeidung der schleunigsten exekutiven Zwangsmittel angewiesen wird. Dorpat-Räthhaus, am 14. Novbr. 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr A. L. G. Leng.
Brücker, Ober-Secr.

In Veranlassung der von den Herren Stadttheils-Aufsehern hieselbst geführten Beschwerden über die von mehrern Hausbesitzern unterlassene Anzeige der in ihren Häusern einkehrenden Fremden ꝛc., — findet diese Kaiserl. Polizei-Behörde sich veranlaßt, sämmtlichen resp. hiesigen Hauseigenthümern desmittelst wiederholt anzuweisen, nicht nur alle anreisende und in ihrem Hause absteigende Fremden, unter Producirung ihrer Pässe, ordnungsmäßig bei den Herren Stadttheils-Aufsehern zu melden, sondern auch alle aus ihrem Hause Abreisende, so wie jede Veränderung der zur Miethe wohnenden, denselben gleichfalls sofort anzuzeigen, widrigenfalls jeder Kontravenient in eine Pön von 25 Rbl. B. A. verfallen wird, die ohne alle Schonung exekutivisch beigetrieben werden soll. Dorpat, den 7. Novbr. 1824. 1

Polizeimeister, Obrist-Lieutenant v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Von Einer Kaiserl. Dorpatschen Polizei-Behörde werden alle diejenigen, welche die Reparaturen in dem hiesigen Krons-Vorraths-Magazin, bestehend in Maurer- und Zimmermanns-Arbeiten, zu übernehmen im Stande seyn sollten, desmittelst aufgefordert, sich an den hiezu anberaumten Torg- und Peretorg-Termine, nämlich:

am 11. Novbr. d. J. zum 1sten Torg,
„ 13. „ „ „ 2ten „
„ 15. „ „ „ 3ten „ und
„ 19. „ „ „ zum Peretorg, Vormittags 11 Uhr bei dieser Behörde einzufinden, und nach Durchsicht der von den Stadt-Baumeistern angefertigten Reparatur-Anschlägen, ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren, worauf alsdann rücksichtlich der Mindestforderung das weiter Erforderliche statuirt werden wird. Dorpat, den 7. Novbr. 1824.

Polizeimeister Oberstlieut. v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Ein löbliches Voigteigericht der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 18ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, in dem Hause des hiesigen Bürgers und Knochenhauermeisters Hermann Georg Loffrenz; das sämmtliche daselbst vorhandene Braugeräth sammt dazu gehöriger Einrichtung gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus, den 7. November 1824. 1

Ad mandatum:

A. Schumann, Secretair.

Wenn der gewesene Arrendator zu Lexi, Herr Meder, auf einen Konkurs angetragen und um die Ansetzung eines termini ad convocandos creditores nachgesucht hat, — als werden hierdurch Alle und Jede, welche rechtliche Forderungen an den Herrn Meder zu haben vermeinen, aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten a Dato mit ihren Forderungen und deren Erweisen, bei Verlust ihrer Rechte, bei diesem Kirchspielsgerichte in Person oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte zu melden, am letzten Tage der vorgeschriebenen Frist aber, bei Verlust des weiteren Verfahrens, sich zur Liquidation einzufinden. Waimel, den 5. Novbr. 1824. 1

Im Namen Es. Kaiserl. 5ten Kirchspiels-Gerichts Dörptschen Kreises:

G. E. v. Richter,
Kirchspielsrichter.

Demnach am 15. Decemder d. J. Vormittags, im Ritterhause, die Ritterschafts-Güter Trikaten und Alt-Wrangelshof, beide im Trikatenschen Kirchspiel und Wendenschen Kreise belegen, zum Arrende-Meistbot gestellt werden sollen; als wird dieses hierdurch zur Kenntniß derer vom Adel, die darauf reflektiren wollen, gebracht. Der Meistbot geschieht in der Ritterschafts-Kanzlei, allwo auch der Kontrakt und die Bedingungen inspicirt werden können. Riga-Ritterhaus, den 29. Oktober 1824. 1

Ad mandatum:

Georg v. Hartwiß,
Ritterschs.-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend, am 22. November, wird im Locale der akademischen Musse Bal seyn. Die Billette sind zu den gewöhnlichen Bedingungen im Directionszimmer daselbst von 3 Uhr Nachmittags an zu lösen. 2

Die Direction der akadem. Musse.

Sonnabend, den 22. Novbr. wird im Saale der Bürgermusse Bal seyn. Zugleich werden die resp. Mitglieder der Bürgermusse ersucht, zu dem am Montage, den 24. Novbr. zu haltenden Jahrestage sich zahlreich einzufinden. 3

Die Vorsteher.

Eine Frau von gutem Stande, wünscht jungen Frauenzimmern im Klavier, Guitarrespielen und Singen zu unterrichten. Das Nähere ist zu erfragen im grauen Hause der Wittwe Bäuerle, schräg über dem Theater, parterre, rechter Hand. 3

Am 16ten November wird in der alten Musse Bal seyn. 1

Die Vorsteher.

Wenn Jemand eine Postirung auf einer Haupt- oder Neben-Straße, in Livland oder Ehstland, abzugeben Willens seyn sollte; so wird derselbe ersucht, die etwanigen Cessions-Bedingungen der Kodjerwschen Gutsverwaltung schriftlich mitzutheilen unter folgender Adresse: „An das Gut Kodjerw im Dörptschen Kreise und Kambyschen Kirchspiele pr. Dorpat." 1*

Zu verkaufen.

Bei mir ist eine Quantität sehr guter grähnener Ahmen, das Stück für 1 Loof guten Hafer zu haben. 3

G. F. Frey.

Im Landhause des Herrn v. Wahl, Nr. 124 im 4ten Stadttheil, sind mehrere hundert Faden birkenes und ellernes Brennholz — der Halgen zu 1 Arschin lang, und der Faden zu 7 Fuß hoch und breit — zu verkaufen. Der Preis ist mit der Zufuhr zum Hause des Käufers 8 Rbl. pr. Faden, und wer das Holz selbst abführt, zu 7 Rbl. B. A. Kaufliebhaber melden sich beim Haus-Aufseher Schwan, im 1sten Stadttheil Nr. 49. 2

Russisches und schwedisches Eisen, diverse Sorten Nägel, eiserne Platen, Liverpooler Salz, Norder-Heeringe, Moskowisches Mehl, Wologdasche Lichte, guter Blatttaback, wie auch neue grähnene Brandweinsahmen, sind zu den billigsten Preisen in großen und kleinen Quantitäten zu haben bei 2

Carl G. Lubha.

In der Bude Nr. 3, an der Poststraße, sind außer verschiedenen andern Waaren für billige Preise zu haben: sehr guter brauner Blätter-Taback, Eisen und eiserne Platen, moskowisches Mehl erster Sorte, sehr gute Norder-Heeringe, kasansche Seife und Lichte zu 750 Kop. das Liespf. 1

J. Körw.

Sehr gute Hofsbutter in kleinen Geschirren, das Liespfund zu 8 Rbl. ist zu haben bei Madame Turau, dem Tischler Paul gegenüber. 1

Zu vermiethen.

An der Jakobspforte, bei der Wittwe Ruthenberg, ist ein Quartier von zwei Zimmern zur Wohnung oder als Absteige-Quartier zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

In meinem Hause ist eine Wohnung von drei Zimmern fürs nächste Semester zu vermiethen. 3

R. H. Eckert,
Gold- und Silberarbeiter.

In meinem Hause, unweit der steinernen Brücke, sind drei Erker zu vermiethen. 1

F. Krifftzow.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mensch von guter Führung, wünscht sich als Kutscher oder Hausknecht, auf mehrere Jahre in Dienst zu begeben. Die nähern Bedingungen erfährt man im Hause der Madame Vogelsang, bei der Frau v. Zöge. 1

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein junger Mann, der der Landwirthschaft fähig ist und die russische und ehstnische Sprache fertig spricht, auch schon Ablieferung von Brandwein geleistet hat, auf einem Gute verlangt. Derselbe hat sich so bald als möglich zu melden bei 3

Kellner.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Tischlergesellen C. A. Trühl

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 11. Novbr. 1824.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*74¾*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 74⅗*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*11 — 68*	—	—
Ein alter holländ. Dukat	*11 — 49*	—	—

Angekommene Fremde.

Herr Baron von Uexküll, kommt von Reval, Herr Boström und Herr Caplick, kommen von Fellin, logiren im St. Petersb. Hotel; Adjutant Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolay Pawlowitsch, Hr. Oberst und Ritter Kawellin, kommt vom Auslande, Hr. Kollegiensekretair Lessing, kommt von Riga, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 926;
die der ausgegangenen: 905.

Dörptsche Zeitung.

No. 93.

Mittwoch, den 19. November, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 13. Novbr.

Ein schreckliches Unglück, wovon wir seit beinahe einem halben Jahrhundert kein Beispiel gehabt, hat unsere Residenzstadt in die tiefste Bestürzung versetzt. Verwichenen Freitag, den 7ten dieses Monats, trat die Newa, angeschwellt von den Wasserfluten des Meerbusens, die vom heftigen Winde getrieben wurden, tobend aus ihren Ufern und überschwemmte fast in einem Augenblick die ganze Stadt. Ein Viertel auf drei Uhr Nachmittags fieng das Wasser an zu fallen, und um Mitternacht war die Newa wieder in ihr Bett zurückgetreten. Die Feder versagt es, die einzelnen Umstände dieser schrecklichen Scene und ihrer verheerenden Wirkungen, deren Opfer besonders die untere Klasse der Einwohner geworden, aufzuzeichnen. Die Kaien, ein Theil der Brücken, eine große Anzahl von öffentlichen und Privat-Anlagen sind entweder gänzlich zerstört oder sehr beschädigt; die Verluste des Handelsstandes sind nicht zu berechnen. Es ist unmöglich, die Beweise des Muths und der Menschenliebe aufzuzählen, welche eine Menge Personen von jedem Stande bei diesen Umständen gegeben haben. Jede Straße und fast jedes Haus war ein Schauplatz von Scenen der rührendsten Selbstaufopferung.

Zeuge aller dieser Vorgänge, und stets sich beeifernd, das Elend zu erleichtern, womit die Vorsehung in ihren unerforschlichen Rathschlüssen die Völker Seines ausgedehnten Reichs zuweilen heimsucht, ist Unser Allerdurchlauchtigster Monarch, den Hoffnungen der Einwohner dieser Residenz schon zuvorgekommen, und hat wirksame Maaßregeln zu ihrer Unterstützung in diesem Unglück angeordnet. Seine Majestät der Kaiser haben eine Million Rubel für die ersten Bedürfnisse der ärmsten Klassen der Einwohner auszusetzen geruhet.

Paris, den 10. Novbr.

Unsre Blätter sind mit langen Beschreibungen des Besuchs angefüllt, den der König am 6ten im Hotel-Dieu gemacht. Als Se. Majestät daselbst den Krankenwein gekostet, reichte eine ehrwürdige alte Pflegeschwester dem Könige eine Ser-

viette. Se. Majestät verbeugten sich und küßten die Hand, welche so manchem Kranken schon hülfreich beigestanden, worauf Alles in den größtem Enthusiasmus ausbrach.

Unser Gesandter am neapolitanischen Hofe, Herzog von Blakas, wird nächstens nach seinem Bestimmungsort abgehen. Dasselbe behauptet man von dem Marquis v. Talaru und dem Grafen de la Ferronnays. Eins unsrer Blätter meint, man wolle sich gern von einigen Pairs befreien.

Am 7ten überbrachte eine Deputation der Akademie der Wissenschaften Sr. Majestät den eben erschienenen Band ihrer physikalisch-mathematischen Verhandlungen. Hr. Arrago hielt bei dieser Gelegenheit die Anrede.

Ein hiesiger Notar, Namens Bouchau, der sich Betrügereien zu Schulden kommen lassen, hat die Flucht ergriffen. Seine Kollegen sind, um die Ehre ihres Standes zu retten, löblicherweise zusammengetreten, um den Schaden gut zu machen, in welchen Bouchau durch die Entweichung seine zahlreichen Klienten versetzt hat.

Schreiben aus Paris, vom 10. Novbr.

Ein Polizei-Agent hat einen Fabrikanten, Namens Burty, durch eine unter falschem Namen gemachte Bestellung von 15 Dutzend lederner Hosenträger mit dreifarbigem Ueberzuge, angeblich nach Amerika bestimmt, in's Unglück stürzen wollen; es ist ihm aber nicht gelungen. Burty ist nicht in die Falle gegangen, er hat die Sache dem Polizei-Präfekten angezeigt und den mündlichen Bescheid erhalten, der Agent solle abgesetzt werden. Den Konstitutionel und andre Blätter erklären diesen Vorfall für die Machination einer machiavellistischen Parthei, die bei den spanischen Politikern in die Schule gegangen sey.

Im Etoile liest man die Bekanntmachung der griechischen Regierung vom 15. August, der zufolge europäische Schiffe, welche sich von den Türken als Transportschiffe brauchen lassen, nach den Vorschriften der Neutralität behandelt werden sollen.

Das Journal von Korsika meldet, daß die Bombarde la Jeanette am 23. Septbr. bei der Insel Port-Cros mit Mann und Maus gesunken ist.

In der Nacht vom 26sten auf den 27sten v. M. sind die sämmtlichen Officiere eines portugiesischen Regiments verhaftet worden. Das Betragen der gemeinen Soldaten dabei ist untadelhaft gewesen. Bis jetzt sind die Gründe zu dieser außerordentlichen Maaßregel noch unbekannt.

Die spanischen Fregatten, deren Abreise von Corunna nach Amerika man bereits angezeigt, können binnen sechs Wochen noch nicht unter Segel gehen. Die Bildung des Regiments Union, welches nach dem spanischen Amerika gesandt werden soll, macht Fortschritte. Auf den gallizischen Küsten hat man jetzt durchaus keine Besorgniß.

Ein aus 5 Luftballons bestehendes aerostatisches Geschwader, in welchem sich die Herren Duputs, Delcourt und Richard befanden, ist am Sonntage zu Montjean bei Fresne mit günstigem Erfolge aufgestiegen.

Fort ist in Guyancourt verhaftet worden und hat ausgesagt, er habe sich keineswegs an Hrn. de Gatigny vergreifen, sondern in sein an das Gemach des General-Intendanten stoßendes Zimmer gehen, dort seine Papiere in Ordnung bringen und sich dann das Leben nehmen wollen.

London, dem 9. Novbr.

Wegen einer 3 englische Meilen von Jersey liegenden Austerbank, die viele englische Schiffer an der Küste beschäftigt, und deren ausschließlicher Besitz von Frankreich in Anspruch genommen wird, sind jetzt Unterhandlungen zwischen beiden Regierungen im Gange.

Die gegenwärtig hier zu Lande im Gange seyenden Dampfmaschinen liefern eine Kraft von 320,000 Pferden und 1 Mill. 920,000 Menschen.

Die heute angekommenen Nachrichten aus Malta bestätigen die letzten ausgezeichneten Siege der Griechen zu Anfange Oktobers. Beinahe die ganze türkische Flotte soll theils zerstört, theils genommen worden seyn.

Fast allwöchentlich werden jetzt in der Hauptstadt neue Gotteshäuser der bischöflichen Kirche eingeweiht, die, mit wenigen Ausnahmen, in einem prachtvollen Style gebaut sind.

Das Studium der Rechte nimmt hier nicht weniger überhand, wie in andern Ländern; bei den Gerichtshöfen von Westmünster haben sich vor kurzem 154 neue Anwälde einschreiben lassen.

An der spanischen Küste, Gibraltar gegenüber, sollen die Behörden alle Verbindung mit diesen Festung aufgehoben haben.

Privatbriefen aus Tanger vom 7. Oktober zufolge, hatte der französische Consul, der nach Absetzung des spanischen Consuls dessen Consulat mit übernahm, beim Kaiser dringende Vorstellungen wegen Auslieferung der spanischen Flüchtlinge gemacht; der Kaiser war sehr darüber entrüstet, ließ ihm anzeigen, daß er ohne den gewöhnlichen ceremoniellen Empfang kein Stellvertretungs-Consulat kenne, und soll ihm sogar haben andeuten lassen, sich nicht ferner um die in seinem Lande Schutz suchenden Personen zu kümmern, wenn er nicht selbst Pässe erhalten wolle.

Nach Briefen aus Gibraltar, hat O'Donnel das Präsidium der zu seinem Wirkungskreise gehörigen Militair-Kommissionen verloren und dasselbe ist der Audiencia in Sevilla übertragen worden. Als Ursache dieser Veränderung giebt man O'Donnels Härte an, die in Andalusien solche Symptome von Unzufriedenheit hervorgebracht habe, daß die Regierung in Madrid sich zu diesem Schritte genöthigt gesehen. Beleidigende Briefe, die er nach Gibraltar geschrieben, sollen ebenfalls Vorstellungen in Madrid veranlaßt haben.

Zu Charleston haben sich noch am 2. Oktober zwei Anfälle vom gelben Fieber gezeigt.

Die neuesten Nachrichten aus Newyork vom 16. Oktober, bringen keine Bestätigung der frühern Nachricht von einem Siege Bolivars. Ueberhaupt lauten die neuesten Berichte über den Zustand Süd-Amerika's in amerikanischen Blättern so widersprechend und verdächtig; daß sie das Bekannte nur verwirren, und während die einen die spanischen Gefangenen schon am 9. August in Panama, und Bolivar in Lima einrücken lassen, heißt es in den andern, daß Chili und Buenos-Ayres gegen Kolumbien, als den allgemeinen Feind, rüsten, und Bolivar sich, wie Iturbide, zum Kaiser aufwerfen wolle.

Briefen aus Port-au-Prince zufolge, war man wegen einer französischen Landung noch nicht ganz beruhigt, und erwartete täglich die Ankunft des von Havre abgegangenen Abgeordneten.

Compiegne, den 9. November.

Welch ein Fest, seitdem wir Carl X., als König in unsrer Mitte haben. Alles ist entzückt von der Huld und Güte des Monarchen. Als Se. Majestät gestern Abend um 7 Uhr mit ihrer Begleitung zu Mittag speisten, erhielt eine große Anzahl Menschen, die ihren geliebten Fürsten sehen wollten, Erlaubniß, um die Tafel herum zu gehen. Heute Morgen um 9 Uhr wohnten Se. Maj. der Messe bei. Nach Beendigung derselben verfügten sich Höchstdieselben wieder auf die Jagd.

Bayonne, den 2. Nov.

Die hier eingegangenen Nachrichten lassen keinen Zweifel mehr über die bevorstehende Rückkehr unserer Armee aus Spanien. Die Räumung der Militair-Spitäler hat bereits begonnen und man erwartet zum 15ten dieses den ersten Kranken-Transport. Es ist Befehl gegeben, 200 Betten für dieselben bereit zu halten. Die ganze Verwaltung soll bereits entlassen seyn. Die Imendanten der einzelnen Plätze werden sich direkt mit dem Minister in Verbindung setzen und die Zahl der in den verschiedenen Festungen verbleibenden Truppen ungefähr 22000 Mann betragen. Die Verproviantirung geschieht von Französischer Seite. Die Division von Kadix steht unter dem unmittelbaren Befehl des Kriegsministers; die Garnisonen der Plätze von Navarra und der 3 Provinzen von Biskaya unter dem des Befehlshabers der 11ten Division, und die von Catalonien unter dem Befehlshaber der 10ten Division. Man sagt, die Artillerie der festen Plätze solle verstärkt werden.

Die Nachrichten aus Gallicien lauten sehr betrübt. Viele Familien in Corunna wollen dem dort in Garnison liegenden 37sten Regiment bei seinem Abmarsch nach Frankreich folgen.

Konstantinopel, den 11. Oktober.

Der mit der Aegytischen Flotte vereinigte Kapudan-Pascha, von dem es noch bei Abgang der letzten Post hieß, daß er Vortheile über die Griechen erfochten habe, scheint nun das Schicksal seiner Vorgänger zu theilen. Er hatte seine Streitkräfte bei Mitilene versammelt, und wagte, gleichsam aus Verzweiflung, noch einen Versuch gegen Samos. Am 4ten Oktober segelte er mit den vereinigten Flotten, die aber nach Schiffsaussagen schon damals in ziemlich schlechtem Zustande waren, von Mitilene ab, um Truppen auf Samos ans Land zu setzen. Der Versuch scheiterte gänzlich, und die Griechen verfolgten nun ihrerseits die Flotte des Kapudan-Pascha mit ihren Brandern bis nach Mitilene, wo sie 5 bis 6 Fregatten und Corvetten davon verbrannten. Er selbst flüchtete sich hierauf weiter in die Dardanellen. Der größte Theil seiner Flotte ist indessen zerstört, und bis heute sind eigentlich nur zwei Schiffe, das entmastete Admiralschiff und eine Fregatte, zurück. Von der Aegyptischen Flotte weiß man gar nichts. Nach Smyrnaer Briefen soll Kanaris in Person drei Türkische Kriegs-Schiffe angezündet haben. Der Kapudan-Pascha soll krank, nach Andern todt seyn. Mit Ungeduld erwartet man ausführlichere Berichte! — Mitten unter diesen folgreichen Ereignissen, welche der Pforte so verderblich werden können, wurde das Publikum durch einen Ferman des Sultans überrascht, der den Franken mehr

Anstand in ihrer Kleidertracht vorschreibt. Selbst die gebildeten Muselmänner erstaunen über diese Gleichgültigkeit, und beweinen den Zustand ihres Reichs. Die neulich mitgetheilte Nachricht, das Gahlid-Pascha zum Pascha von Salonichi ernannt worden sey bestätigt sich nicht. — Lord Strangford, im Begriffe nach Triest abzusegeln, hat vom Großherrn Geschenke im Werth von 40,000 Piastern, und sein erster Drageman, Ritter Calbert, Geschenke im Werth von 10,000 Piastern erhalten.

Konstantinopel, den 10. und 14. Oktober.

Am 8ten und 9ten d. wurden einige 60 bei Ipsara und in andern Gefechten eroberte Griechische Schiffe hier eingebracht und längs den Stadtmauern in den Hafen geführt. Die Wirkung dieses Schauspiels auf das Volk und die Milizen fiel aber nicht so aus, wie man es erwartet hatte, weil sich in den nämlichen Tagen eine Menge beunruhigender Gerüchte über die den Flotten zugestoßenen Unfälle verbreiteten, Gerüchte, welchen die Nachricht von der Rückkehr des Kapudan Pascha nach den Dardanellen, bald allgemeinen Glauben verschafte.

Die Gefechte vom 16ten und 17ten Sept., die anfangs hier als sehr vortheilhaft für die vereinigten Türkischen Flotten geschildert wurden, müssen von keiner sonderlichen Wichtigkeit gewesen seyn, wenigstens ist nichts Näheres darüber zu unsrer Kenntniß gelangt. Ueberhaupt ist es sehr wahrscheinlich, daß sich, nach dem 10ten Sept. und bis zur Abfahrt der Ottomannischen Flotte aus dem Meerbusen von Budrun, in den dortigen Gewässern nichts Bedeutendes mehr zugetragen hat. Ein kurzer, aber einfacher und bestimmter Konsular-Bericht aus Stancho (Cos) vom 28sten September erhebt diese Wahrscheinlichkeit für uns zur Gewißheit.

Am 17ten (nach eben diesen Bericht, nach andern Angaben am 19.) September lief der Kapudan Pascha mit seiner ganzen Flotte, nebst einigen 40 Aegyptischen Schiffen und einigen tausend Mann Aegyptischer Truppen von Budrun aus und zwar, wie sich kaum mehr bezweifeln läßt, mit dem Vorsatz, die Unternehmung gegen Samos zu erneuern. Am 24sten ankerte er bei Makoni und blieb am 25sten vor dieser Insel, ohne zu landen. Am 27sten ward er von einem heftigen Sturm zwischen Makoni und Anbros überfallen. Am 28sten soll er in den Hafen von Mitylene mit 6 Fregatten eingelaufen seyn, denen sich bald nachher mehrere, vom Sturm zerstreute, wieder anschlossen.

Ueber die Geschichte der hierauf folgenden Tage sind nun nichts als höchst unsichere Bruchstücke vorhanden. Was den Kapudan-Pascha eigentlich bewogen hat, den Hafen von Mitylene zu verlassen und nach den Dardanellen zu segeln, ist noch völlig im Dunkeln. Mit Gewißheit weiß man, daß er (oder wenigstens ein Theil seiner Flotte) am 6ten Oktober mit der griechischen Eskadre zwischen Mitylene und Scio zusammen traf. Ein russischer Schiffs-Capitain begegnete an diesem Tage beiden Flotten, und zählte 100 türkische, 60 griechische Segel. Derselbe hat, nach seiner Aussage, in der Nacht vom 6ten auf den 7ten, in weiter Entfernung am Horizont mächtige Feuersäulen aufsteigen sehen und starke Explosionen gehört. Das Nämliche wird auch von andern Personen, die sich in See befanden, bezeugt; und es ist daher Grund genug zu vermuthen, daß die türkische oder ägyptische Flotte in jener Nacht harte Unfälle erlitten habe. Dagegen versichert ein gestern hier angekommener jonischer Capitain, diese Unfälle wären weniger wichtig gewesen, als die ersten übertriebenen Sagen sie geschildert hätten; der Verlust der Türken bestehe aus einer Fregatte und einer Brigg, beide durch Brander zerstört, und 8 oder 10 auf den Strand gerathenen Transportschiffen. In einem Konsular-Berichte von Tenedos wird sogar behauptet, der Kapudan-Pascha könne bei den Ereignissen vom 6ten und 7ten nicht mehr zugegen gewesen seyn, indem der Berichts-Erstatter ihn an demselben Tage mit mehreren seiner Schiffe bei Tenedos gesehen habe. Unterdessen ist er am 7ten in den Hellespont eingelaufen.

Ueber das Schicksal der ägyptischen Flotte ist die Ungewißheit oder vielmehr Unwissenheit noch größer. Ein beträchtlicher Theil derselben scheint in Budrun zurückgeblieben zu seyn, der andre, der den Kapudan-Pascha begleitete, sich von ihm getrennt zu haben. Ein fränkischer Schiffs-Capitain begegnete bei Scio am 7. Oktober 44 ägyptischen Schiffen, die nach Süden steuerten, vermuthlich in der Absicht, in ihre vorige Station bei Cos zurückzukehren, wenn anders die Feinde sie nicht daran gehindert haben.

Welche weitere Aufklärungen wir über alle diese Begebenheiten auch erhalten mögen, für die Pforte ist es immer empfindlich genug, daß der diesjährige See- Feldzug, ohne ein wesentliches Resultat herbeigeführt zu haben, als geschlossen betrachtet werden muß.

Schreiben aus Konstantinopel,
vom 11. Oktober.

Schon seit länger als 8 Tagen waren hier sehr unglückliche Gerüchte über das Schicksal der türkischen Flotte im Umlauf, und man wollte nach Schiffer-Nachrichten aus Mitylene mit Bestimmtheit wissen, daß ein großer Theil der Flotte vernichtet sey. Unter so bewandten Umständen lief gestern ganz unerwartet das Admiralschiff des Kapudan-Pascha, in Begleitung einer Fregatte, ohne Masten und ohne den Kapudan-Pascha hier ein. Es ist begreiflich, daß hierauf die unglücklichen Gerüchte noch zunahmen. Ausgemacht scheint, daß ein neuer Versuch gegen Samos, wie die frühern, mißglückt und eine beträchtliche Abtheilung der türkischen Flotte, welche durch Sturm abgetrennt worden, von den Griechen verfolgt und zuletzt bei Mitylene in Brand gesteckt worden ist. Was sich retten konnte, eilte den Dardanellen zu. Das Schicksal der ägyptischen Flotte war noch nicht entschieden. — Vom festen Lande lauten die Nachrichten den Griechen nicht weniger günstig. Das Heer des Seraskiers Derwisch-Pascha, das Morea erobern sollte und dem 2000 Janitscharen zur Verstärkung nachgeschickt wurden, war bereits vernichtet, als diese ankamen; die Janitscharen kehrten daher, ohne weiter ihres Feldherrn zu gedenken, zurück. Mehrere derselben sind hier eingetroffen. Die meisten Paschas, welchen die Pforte mehr oder minder bedeutede Summen zur Bestreitung der Kriegsrüstungen zugesandt, haben dieselben für sich behalten.

Wien, den 6. November.

Vorgestern fand hier die Vermählungsfeierlichkeit Sr. K. H. des Erzherzogs Franz Carl mit der Königl. Prinzeßin Sophie von Baiern statt. Um 5 Uhr hatte sich der gesammte K. K. Hofstaat in der Hofburg versammelt. Eine Stunde nachher begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach der Augustiner Hofkirche. JJ. MM. der Kaiser und der König von Baiern geleiteten den Durchl. Bräutigam. Ihre Majestät die Kaiserin und die Königin von Baiern die Durchl. Braut. Nach der Trauung begaben sich sämmtliche Herrschaftn in Begleitung des Hofstaates in die Appartements zurück, worauf der Adel im Ceremonien-Saale der neu vermählten Frau Frzherzogin vorgestellt wurde und derselben seine Glückwünsche darbrachte. Inzwischen hatte sich das diplomatische Corps in der K. K. Geheimenraths-Stube versammelt, von welchem die Bothschafter einzeln, nach demselben die Minister des zweiten Ranges zugleich, zur Audienz bei JJ. MM. und dem Durchl. Brautpaar gerufen wurden. Hierauf ging es zu einem großen Bankett im K. K. großen Redoutensaale. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften begaben sich mit dem gesammten Hofstaate zur offenen Tafel, bei welcher das diplomatische Corps und der K. K. Hofstaat die Aufwartung machten. Den Tafeldienst verrichteten die Kaiserl. Königl. Truchsesse; die Kaiserl. Königl. Edelknaben wechselten die Teller und Bestecke. Nach der Tafel begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften, unter Begleitung des gesammten Hofstaates in das innere Appartement zurück. — Diese, die Herzen aller treuen Unterthanen mit Freude erfüllende Verbindung umschlingt nun die beiden erhabnen Herrscherhäuser und die Ihren milden Scepter untergebenen Nationen mit doppelten Banden der Freundschaft.

Wilhelmsburg (bei Hamburg),
den 16. Nov.

Schon am 3ten Nov. lief diese Insel durch die außerordentliche Sturmfluth, vorzüglich wegen eines noch nicht beendigten Schleusenbaues, große Gefahr, überschwemmt zu werden, allein gestern stieg die Wasserhöhe noch um zwei Fuß: bis zu 18 Fuß, und obgleich der Schleusendeich durch angestrengte Arbeit gesichert wurde, so entstanden doch an andern Deichstellen durch Ueberlauf und eingerissene Löcher im Umfange der ganzen Insel so viele Nothpuncte; daß, ungeachtet der Gegenwart und Anstrengung der Beamten, des Deich-Conducteurs, der Deich-Geschwornen und des thätigsten Beistandes der Eingesessenen, förmliche Deichbrüche zwar abgewendet, jedoch sehr viel Wasser eingedrungen ist.

Die Insel Neuhof wurde dagegen ganz überschwemmt und ist der Schade noch nichr zu berechnen.

Sollte sich der Wind nicht legen und eine nochmalige Sturmfluth vor Herstellung der schadhaften Stellen eintreten, so ist auch hier eine Ueberschwemmung unvermeidlich und großes Elend nicht abzuwenden.

Die ältesten Leute von 85 Jahren haben eine solche Fluth nicht erlebt. Es müssen auch an andern Orten Deichbrüche entstanden seyn, weil um 11¾ Uhr, vor Ende der Fluth, ein plötzlicher Fall des Wassers eintrat.

Hamburg, den 15. Nov.

Die Nachrichten von Ueberschwemmungen, welche mit den neuesten Briefen aus den Niederrheinischen Gegenden, vorzüglich aber aus Elsaß, Würtemberg, Baden und Baiern eingegangen sind, lauten fortwährend sehr traurig. Alle Gewässer sind angeschwollen und zwar nicht bloß in Folge des in den Gebirgen geschmolzenen Schnees, starker Regengüsse oder Wolkenbrüche, sondern durch plötzliche Entladung aller Quellen, die auf einmal in große Bewegung gekommen sind. Auch in Frankreich ist die Ourcq, die Saone u. a. Flüsse ausgetreten. Ungeachtet wir in unsrer Stadt nicht so große und verheerende Ueberschwemmungen erlebten, so haben doch in diesem Monate bei anhaltend rauher und stürmischer, mit Regenschauern begleiteter Witterung sehr große Fluthen stattgefunden, Fluthen wie sie seit den ersten neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts nicht eingetreten sind. Weit stärker noch als die vom 3ten d. war die, welche diesen Morgen und Vormittag die Verbindung zwischen mehreren Theilen der Stadt, selbst für Fuhrwerk hemmte. Es sollen bei dem Transport in Kähnen und Wagen hier und da Unfälle sich ereignet haben, die jedoch glücklicherweise nicht mit schlimmen Folgen begleitet gewesen sind. Vom Stintfang aus boten die Elb-Inseln einen traurigen Anblick dar. Alle Häuser derselben schienen bis an die Dächer hinan im Wasser zu stehen. Auch spricht man von einem Deichbruche am jenseitigen Elb-Ufer. Ob ein unglückliches Ereigniß dieser Art wirklich stattgefunden, werden wir in diesen Tagen vernehmen. Auffallend war es, daß während beim Eintritt der Ebbe um 11 Uhr Vormittags das Wasser anfangs sehr langsam fiel, das Ablaufen dann sehr merklich und schnell vor sich gieng. Gegen 2 Uhr Nachmittags war der Himmel sehr umzogen, es erfolgten einige Hagelschauer: auch hat man einige Donnerschläge gehört. Zu diesem Augenblicke (Abends 10 Uhr) kündigen schon wieder Signalschüsse hohe Fluth an.

Moskau, den 13. September.

Die Feier des 30sten v. M. des Namenstags unsers allgeliebten Kaisers, wurde für die Gemeinde der hiesigen evangelischen Petri Pauli-Kirche diesmal noch durch ein Nebenereigniß besonders denkwürdig. Es wurden nämlich an diesem Tage, an welchem vor 5 Jahren die feierliche Einweihung der Kirche statt hatte, zum ersten Male die beiden Gemälde enthüllt, wovon das erste die Auferstehung Christi und das zweite die Einsetzung des heiligen Abendmahls vorstellt, welche Se. Majestät der König von Preußen, der seit der Legung des Grundsteins den innigsten Antheil an dieser Kirche genommen, zur Zierde derselben geschenkt haben. Die Gemälde sind ein Werk des Professors Woch in Berlin. In der Rede, welche der Pastor der Kirche, Hr. Göring, bei dieser Gelegenheit hielt, wies er darauf hin, was die Kunst zur Unterstützung wahrer Religiosität beitragen vermöge, und wie diese Religiosität durch Theilnahme gekrönter Häupter am äußern Gottesdienste erhöht werden müsse! Am folgenden Tage wurde die zu dieser Kirche gehörige Schule eingeweiht, deren Gebäude im Jahre 1812 ein Raub der Flammen geworden waren.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Theologie, Franz Ackermann; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Hermann Reinhold v. Rückmann und Gottlob Hermann Frantzius; die Studierenden der Medicin, Carl Hermann Hesse und Joh. Georg Cramer, und den Studierenden den Philosophie, Carl Robert Eisleben, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 15. Novbr. 1824. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Medicin, Julius Eduard Holmbladt, die Studierenden der Theologie, Robert Hacker, Carl Ludw. Kählbrandt, Peter August Pölchau, Martin Taube, Johann Friedrich Gilbert, und Ferdinand Theodor Gebhardt; und die Studierenden der Rechtswissenschaft, Joh. Alexander Kallmeyer, Carl Graß, Peter Ferd. Tomsen, und August v. Hedenström, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 3. November 1824. 1

Im Namen des Kaiserlichen dorptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zu wissen, welchergestalt der Herr Oberpastor und Professor Gottlieb Eduard Lenz von dem Herrn Postkommissaire Johann Georg Drewing dessen von ihm selbst erbautes, allhier im ersten Stadttheil, außerhalb der Jakobspforte, sub Nr 172 auf Stadtgrund belegenes hölzernes Wohnhaus nebst allen Nebengebäuden und Gartenplatz für 7700 Rbl. B. A., mittelst des unter ihnen am 28. August 1824 abgeschlossenen und bei Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts Kreopst-Expedition am 7. Oktober d. J. korroborirten Kaufkontrakts erstanden, dieserhalb zu seiner Sicherung um Erlaß eines Proklams angesucht und solchen am heutigen Tage bewilligt erhalten. In Folge dessen werden alle und jede, die an das obbezeichnete Immobile cum appertinentiis Ansprüche, oder wider den vorgedachten Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, andurch sub poena praeclusi angewiesen, sich mit ihren resp. etwanigen Ansprüchen oder Einwendungen binnen einem Jahr und sechs Wochen a. Dato, spätestens also bis zum 28. December 1825, und zwar mittelst zwiefach einzureichender Angaben, nebst Belegen, bei Em. Edlen Rath dieser Stadt zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf sothaner peremtorischen Frist damit gar nicht weiter zugelassen werden sollen, sondern das vorerwähnte, allhier im ersten Stadttheil außerhalb der Jakobs-Pforte sub Nr. 172 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Nebengebäuden und Gartenplatz ohne Weiteres, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte, so wie des öffentlichen Straßen- und Bau-Rechts, dem Herrn Oberpastor, Professor Gottlieb Eduard Lenz als Eigenthum zugesprochen und als solches aufgetragen werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 14. Novbr. 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Rathsherr R. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur Allgemeinen Wissenschaft, wie in Gemäßheit des vom Einem Erlauchten Kaiserlichen Livländischen Hofgericht unter dem 30sten September d. J., Nr. 2074 erlassenen Auftrages das allhier von weil. Herrn Garderittmeister Anton Grafen Münnich selbst erbaute, im zweiten Stadttheil sub Nr. 92 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Gartenplatz und sonstigen Appertinentien versteigert werden soll, und dazu der 19. Januar, 21. Januar und 24. Januar, so wie als allenfallsiger Termin für den Peretorg der 26. Januar künftigen Jahres angesetzt worden, weshalb sich denn Kauflustige an genannten Tagen, und zwar Vormittags um 11 Uhr, in dem Sitzungssaal Eines Edlen Rathes dieser Stadt zu melden und ihren Bot zu verlautbaren, dann aber abzuwarten haben, was wegen des zu ertheilenden Zuschlages weiter erfolgen wird, indem dieserhalb nach allenfallsigem Bot noch Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgericht unterlegt und von hochdemselben darüber verfügt werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 9. Oktober 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr R. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Das Ehstnische Wochenblatt, wovon drei Jahrgänge bereits erschienen sind, soll nach demselben Plane für das Jahr 1825 unter den ehemaligen Bedingungen fortgesetzt werden, d. h.: man zahlet für den Jahrgang 6 Rbl. B. A. voraus, und werden alle resp. Postämter- und Comptoire die Pränumeration gefälligst annehmen. Sollten sich bis zum 14. Januar des folgenden Jahres so viel Theilnehmer gefunden haben, als erforderlich sind, die Kosten zu decken; so wird an dem genannten Tage die erste Nummer erscheinen. Da in den meisten Kirchspielen der Kirchspiels-Postbote die Briefe nach dem Pastorate zu bringen hat, von wo sie nach den Gütern abgeholt werden, so ergehet meine gehorsamste Bitte an diejenigen der Herren Pastoren, in deren Kirchspielen die oberwähnte Einrichtung statt findet, die Gefälligkeit zu haben, und die etwa in ihrem Kirchspiel verlangten Exemplare in einem Couverte sich zusenden und sonntäglich durch die Küster den Interessenten zukommen zu lassen.

Eecks, am 15. Novbr. 1824. 3

D. W. Masing.

Eingetretener Hindernisse wegen wird der zum 22. Novbr. d. J. angekündigte Bal auf der akademischen Musse nicht statt finden.

Die Direction der akadem. Musse.

Da ich bereits seit einigen Jahren für mehrere der Livländischen Herren Gutsbesitzer und Arrendatoren die Abschließung der Kontrakte auf Branntweins-Lieferungen an die hohe Krone nach dem Pleskauschen Gouvernement und die Ablieferung in die Magazine zur Zufriedenheit meiner Herren Kommittenten besorgt habe, und neuerdings mehrere Aufforderungen und Anfragen an mich ergangen sind; so wünsche ich mich diesem Geschäft ganz zu widmen, und bin daher so frei, den Livländischen Herren Branntweins-Lieferanten, welche eine Lieferung für das Jahr 1826 zu haben wünschen, solches zur Kenntniß zu bringen und ihnen meine Dienste ergebenst anzubieten, ich verspreche die gleichmäßigste Vertheilung, so wie in jeder Hinsicht die billigste und reelste Bedienung. Diejenigen Herren Gutsbesitzer und Arrendatoren, welche mir ihr Zutrauen schenken wollen, belieben sich wegen näherer Nachrichten direkte an mich zu wenden. Pleskau, den 15. November 1824. 3

F. W. Roggenbau.

Indem Einem Hochwohlgebornen Adel und Hochzuverehrenden Publiko ich hierdurch ergebenst anzeige, daß ich mein bisheriges Quartier verlassen und nunmehr im Hause des Schlossermeisters Hrn. Thöl wohne, bitte ich gehorsamst um geneigte Fortdauer des mir bis jetzt gütigst geschenkten Zutrauens. 3

Schneidermeister Nicolay.

Sonnabend, den 22. Novbr. wird im Saale der Bürgermusse Bal seyn. Zugleich werden die resp. Mitglieder der Bürgermusse ersucht, zu dem am Montage, den 24. Novbr. zu haltenden Jahrestage sich zahlreich einzufinden. 1

Die Vorsteher.

Eine Frau von gutem Stande, wünscht jungen Frauenzimmern im Klavier, Guitarrespielen und Singen zu unterrichten. Das Nähere ist zu erfragen im grauen Hause der Wittwe Bäuerle, schräg über dem Theater, parterre, rechter Hand. 2

Arrende-Gesuch.

Wer ein Gut verarrendiren oder auf den Zehnten geben will, beliebe sich an den Magistrats-Kanzelisten Hrn. Töpfer in Dorpat zu wenden. 3

Zu verkaufen.

Bei mir ist eine Quantität sehr guter grähnener Ahmen, das Stück für 1 Loof guten Hafer zu haben. 2

G. F. Frey.

Im Landhause des Herrn v. Wahl, Nr. 124 im 2ten Stadttheil, sind mehrere hundert Faden birkenes und ellernes Brennholz — der Halgen zu 1 Arschin lang, und der Faden zu 7 Fuß hoch und breit — zu verkaufen. Der Preis ist mit der Zufuhr zum Hause des Käufers 8 Rbl. pr. Faden, und wer das Holz selbst abführt, zu 7 Rbl. B. A. Kaufliebhaber melden sich beim Haus-Aufseher Schwan, im 1sten Stadttheil Nr. 49. 1

Russisches und schwedisches Eisen, diverse Sorten Nägel, eiserne Platen, Liverpooler Salz, Norder-Heeringe, Moskowitisches Mehl, Wologdasche Lichte, guter Blatttaback, wie auch neue grähnene Brandweinsahmen, sind zu den billigsten Preisen in großen und kleinen Quantitäten zu haben bei 1

Carl G. Lubha.

Zu vermiethen.

An der Jakobspforte, bei der Wittwe Ruthenberg, ist ein Quartier von zwei Zimmern zur Wohnung oder als Absteige-Quartier zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

In meinem Hause ist eine Wohnung von drei Zimmern fürs nächste Semester zu vermiethen. 2

R. H. Eckert,
Gold- und Silberarbeiter.

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein junger Mann, der der Landwirthschaft fähig ist und die russische und ehstnische Sprache fertig spricht, auch schon Ablieferung von Brandwein geleistet hat, auf einem Gute verlangt. Derselbe hat sich so bald als möglich zu melden bei 2

Kellner.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Kürschnergesellen Johann Hansen 3
und
Tischlergesellen C. A. Trühl

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 15. Novbr. 1824.

Angekommene Fremde.

Herr Ingenieur-Stabskapitain Martschefsky, kommt. von Riga, Herr Kapitain Karabtchin, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London; Herr Oberst v. Baranoff nebst Familie und Herr Chevalier Baranoff, kommen von Reval, logiren im St. Petersburger Hotel.

Dörptsche Zeitung.

№. 94.

Sonntag, den 23. November, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 18. Novbr.

In der Nacht vom 10ten auf den 11ten wüthete ein heftiger Sturm an der englischen Küste, der aber zum Glück nicht vielen Schaden anrichtete.

Es sind Nachrichten aus Kalkutta bis zum 8. Juni angekommen. Bis zum 22. Mai hin waren noch keine große Heldenthaten gegen die Birmanen ausgeführt worden.

Am 9ten war der große Aufzug und Schmaus des neuen Lord Mayors, Hrn. Garrat. Die Herzöge von York und Clarence, Hr Canning ꝛc. waren dabei gegenwärtig, und der Courier versichert, es wäre äußerst splendid dabei hergegangen, ganz anders als bei dem Schmause des vorigen Lord Mayors, Hrn. Weithman, wo nur einige politische Faktionisten zugegen gewesen waren.

Oberst Gordon, ein Schotte, hat die Griechen schon mit mehr als 20,000 Pf. Sterl. unterstützt.

Auf Lloyds ist die Nachricht eingegangen, daß ein spanisches Geschwader, aus 1 Fregatte, 2 Korvetten und 5 Kauffahrteischiffen bestehend, das Kastel St. Juan de Ullao mit frischer Mannschaft und Munition versehen habe. Die Zahl der daselbst befindlichen Truppen wird auf 600 Mann angegeben; nach andern Nachrichten sollen beinahe 2000 Mann in die Festung geworfen worden seyn. Der Gouverneur, General Lemaur, hat auf alle in die Bay von Sakrificios einlaufenden Schiffe eine starke Abgabe gelegt. Der zu Vera Cruz residirende brittische Consul hat den Admiral Halstead ersucht, ein brittisches Kriegsschiff an der Küste kreuzen zu lassen, um den engl. Handel zu beschützen; auch hat derselbe die Kommittee von Lloyds darauf aufmerksam gemacht, allen Schiffen die Weisung zu geben, so lange der gegenwärtige Zustand der Stadt noch daure, nicht nach Vera Cruz, sondern nach Alvarado zu segeln.

Von der türkischen Gränze,
vom 30. Oktober.

Die neuesten Nachrichten aus Konstantinopel von Mitte Oktobers melden, daß die Abtheilung der ägyptischen Flotte, die nach der Flucht des Ka-

pudan-Pascha nach den Dardanellen am 7ten d., dem Verderben entgangen war, am zweiten Tage darauf erreicht und beinahe gänzlich aufgerieben worden sey.

Paris, den 11. November.

Heute früh haben Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheit die Dauphine in Person die Kinder des Marschalls, Herzogs von Tarent, des Marschalls Marquis von Lauriston, des Marquis Oudinet und des Vicomte Toalou zur Taufe gehalten.

Die Verwaltung der Königl. Museen hat ein prächtiges Gemälde des verstorbenen Gerikault, den Schiffbruch der Medusa vorstellend, für 6000 Franken an sich gekauft.

Madrid, den 3. Nov.

Am 30sten v. M. ist der Graf v. Korres in Begleitung eines zahlreichen und glänzenden Hofstaats von hier abgegangen, um Se. Königl. Hoheit den Prinzen Maximilian von Sachsen, den Vater unserer Königin, und seine Prinzessin Tochter an der Gränze zu empfangen.

Der Französische Geschäftsträger ist nach dem Eskurial abgereiset, um Sr. Maj. persönlich die Räumung eines Theils der Halb-Insel anzukündigen, über welche seit dem 25sten Okt. v. M. fortwährend zwischen dem Frz. Minister der auswärtigen Angelegenheiten und dem hiesigen Frz. Geschäftsträger Noten gewechselt wurden. Die Maaßregeln zur Räumung werden jetzt so thätig betrieben, daß mit Ende dieses Monats nicht ein einziger Französischer Soldat mehr hier seyn wird. Die Plätze, welche noch immer besetzt bleiben, sind bekanntlich Kadix, Barcellona, Figueras, Seo de Urgel, Pampelona und San Sebastian.

Unter den verschiedenen Gerüchten, die jetzt im Umlauf sind, ist auch das, daß der König und die Königl. Familie nach Burgos reisen würden. In dem bischöflichen Pallaste dieser Stadt sollen bereits alle möglichen Maaßregeln zum Empfange der Allerhöchsten Herrschaften getroffen werden.

Das Gerücht von einer neuen Aushebung von 37,000 Mann hat in den Provinzen eben keine gute Wirkung hervorgebracht. Man besorgt, daß sie noch ungünstiger ausfallen werde, als die frühere und die Regierung dürfte sie nicht zu Stande bringen können. Royalistische Freiwillige kann sie erhalten, so viel sie will, weil diese insubordinirten Massen keinen Gesetzen gehorchen wollen; allein wenn es sich um Rekrutirung für die Linien-Regimenter handelt, dürfte sich Niemand einfinden.

Frankfurt, den 10. November

Mehrere Mitglieder der israelitischen Gemeinde haben um Aufnahme in die Reihe der praktisirenden Advokaten angehalten; der gesammte christliche Advokatenstand ist aber mit dringenden Vorstellungen gegen dieses Gesuch eingekommen. Die ärztliche Praxis ist den Israeliten gestattet, und es giebt 3 oder 4 jüdische Doktoren hier.

Nach Briefen aus Paris, soll der Polizeidirektor Franchet, ohne Vorwissen der Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Damas, Notizen über Hrn Coussin nach Mainz und Berlin geschickt haben.

Rom, den 24. Oktober.

Ein Bäckergesell hat hier einen Camäenstecher ermordet, auf den er eifersüchtig war. Aus den bei dem Ermordeten gefundenen Briefschaften soll sich ergeben haben, daß er eine Reise als geheimer Agent vor hatte, um in einem benachbarten Lande Carbonari und andre Ruhestörer aufzuspüren.

Frankfurt, den 12. Nov.

Sowohl die Königl. Würtembergische als die Großherzogl. Badensche Regierung hat zur möglichsten Verhütung des nachtheiligen Einflusses, welchen die letzte Ueberschwemmung auf die Gesundheit der Menschen und Hausthiere äußern dürfte, gewisse Vorchsichtsmaaßregeln zur allgemeinen Nachachtung bekannt gemacht.

Von der aus Neapel zurückkehrenden, 5000 Mann starken Oesterreichischen Division, sind 1600 Mann bereits am 1sten d. zu Florenz angekommen.

Die Gräfin v. Survilliers ist hier angekommen.

Aus dem Badenschen, vom 8. Nov.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben zur Unterstützung derjenigen ihrer Unterthanen, die durch die Ueberschwemmung gelitten, 25000 Fl. geschenkt.

Die Unterofficiere und Soldaten des Leib-Regiments haben zur Linderung des allgemeinen, durch die Ueberschwemmung enstandenen Unglücks einen vollen Tags-Sold beigesteuert.

Zu Gutach im Badenschen spürte man am 30sten v. M. bei der dasigen Ueberschwemmung ein sehr fühlbares Erdbeben.

Wien, den 6. November.

Wir besitzen die griechischen Zeitungen von Hydra bis zum 20. September. Der „Gesetzesfreund vom 13. Septbr." giebt einen Bericht des Kommandanten der griechischen Eskadre, Miauli, vom 11ten, welcher die Seegefechte vom 5ten — früher scheinen die Griechen nicht ein Mal im Meerbusen von Cos gewesen zu seyn, da sie in den ersten Tagen des Monats bei Pathmos auf günstigen Wind warteten — bis zum 10. Septbr. beschreibt. Aus diesem Berichte ergiebt sich aufs deutlichste, daß vor dem 10. Septbr. kein Gefecht, das den Namen einer Seeschlacht verdient, ja überhaupt keins, das irgend ein namhaftes Resultat gehabt hätte, statt fand.

Die Erzählung der Ereignisse vom 10ten stimmt mit der unsrigen in der Hauptsache völlig überein. Die Kanonade hatte den ganzen Tag hindurch gedauert, „ohne daß wir, schreibt Miauli, etwas Bedeutendes ausgerichtet hätten." Erst bei Anbruch der Nacht gelang es den griechischen Brandern, zwei Schiffe, nicht, wie in unserm Bericht gesagt war, zwei ägyptische, sondern eine ägyptische Brigg von 20 Kanonen und eine tunesische große Fregatte zu verbrennen. Auf jener sollen sich 300, auf dieser 900 Mann befunden haben. Die Tapferkeit des Brander-Kapitains Papandoni, dem beim Anzünden der Fregatte zwei seiner Leute getödtet und vier verwundet wurden, er selbst erhielt eine leichte Blessur, wird vorzüglich gerühmt. „Mit Helden dieser Art, setzt der Redakteur der Zeitung hinzu, kann kein Themistokles sich messen."

Da man die Nachrichten vom 11ten bereits am 13ten zu Hydra gehabt hat, so läßt sich wohl denken, daß, wenn man in den nachfolgenden Tagen, auch nur am 16ten, namhafte und besonders für die Griechen vortheilhafte Gefechte statt gefunden hätten, man am 20sten davon unterrichtet gewesen wäre. Das Stillschweigen der Zeitung von Hydra spricht daher für die durch alle andre Umstände bewährte Induktion, daß sich bis zum Auslaufen der türkisch-ägyptischen Flotte aus dem Meerbusen von Cos nichts Wichtiges mehr zugetragen hat. Alles, was diese Flotte betroffen haben kann, muß zwischen dem 27sten Septbr. und 7. Oktober geschehen seyn.

Wie gut die griechischen Zeitungen von dem, was in Konstantinopel vorgeht, unterrichtet seyn müssen, ergiebt sich aus verschiedenen Artikeln des Gesetzfreundes, nach welchen erst ein jonisches, dann ein österreichisches Schiff auf Syra mit der Nachricht angekammen war, daß die Ulemas, 80,000 an der Zahl, den Sohn des Sultans in ihrer Gewalt hätten, und sich mit bewaffneter Hand der Vollziehung eines Beschlusses, allen in seinen Staaten befindlichen Christen das Leben zu nehmen, widersetzten!

Wien, den 10. November.

Dieser Tage fand hier die feierliche Wiedereröffnung der medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie statt, die wegen einer beabsichtigten, vollkommenen Organisation seit mehrern Jahren geschlossen war. Unter den Theilnehmern an dieser Feierlichkeit bemerkte man: den Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürsten von Metternich; den Staats- und Conferenz-Minister und obersten Kanzler, Grafen v. Saurau, den Staats- und Conferenz-Minister und Oberleiter des Kriegswesens, Feldmarschall v. Bellegarde ꝛc. Der beständige Direktor der Akademie und oberste Feldarzt der Kaiserl. Königl. Armee, Hofrath Dr. Jsfordink, hielt eine gehaltvolle, der Feierlichkeit entsprechende Rede.

Die Gesellschaft adelicher Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen hat das Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin, durch die am 4. d. vorgenommene Vertheilung von Prämien an 10 verdiente Dienstbothen, gefeiert.

Schreiben aus Stockholm, vom 9. Nov.

Gestern feyerte Se. Königl. Hoheit der Kronprinz den Geburtstag seiner Durchlauchtigsten Mutter mit einem glänzenden Ball, an welchem die Königl. Familie, die vornehmsten Staatsbeamten und die Mitglieder des diplomatischen Korps Theil nahmen.

Das Fest, das Se. Excellenz der Graf Sommerhjelm vorige Woche zur Feier des Jahrstages der Vereinigung Schwedens und Norwegen gab, beehrte auch der Hof mit seiner Gegenwart. Außerdem waren wohl an drittehalb hundert Gäste zugegen.

Den Befehlen Sr. Majestät des Königs gemäß, ist am 8ten zu Carlscrona das neuerbaute Linienschiff Carl Johann von 80 Kanonen, mit den bei dergleichen Gelegenheiten üblichen Feierlichkeiten vom Stapel gelassen worden. Dasselbe geschah mit dem Linienschiffe, der große Gustav, von 80 Kanonen und der Fregatte Camilla von 44 Kanonen, die beide durchaus reparirt worden sind.

Wir haben die unglückliche Nachricht erhalten, daß am 14ten v. M. viele Fahrzeuge, und darunter 7 Norwegische, an den Holländischen Küsten verunglückt sind. Der größte Theil der Besatzungen ist zum Glück gerettet worden.

Die Akademie der schönen Wissenschaften hat an die Stelle des verstorbenen Landshöfding Rosenstein, den Professor Geier zum Mitgliede erwählt.

Schreiben aus Kopenhagen,
vom 13. Nov.

An der Westküste Jütlands sind während der letzten Tage des vorigen Monats mehrere Schiffe verunglückt.

Professor Schumacher ist von der meteorologischen Gesellschaft in London zum Ehrenmitgliede erwählt worden.

Aus dem Holsteinschen, vom 16. Nov.

Von allen Seiten laufen die traurigsten Nachrichten über die Verheerungen ein, welche die Ueberschwemmungen an der Westküste der Herzogthümer Schleswig und Holstein, besonders durch die Stürme vom 3ten und in der Nacht vom 14ten auf den 15ten d. verursacht haben. Durch die Gewalt der Fluthen, welche die Deichbrüche der Eyder veranlaßten, wurde die Hohner Schleuse mit dem Fährhause weggerissen, und die ganze umliegende Gegend unter Wasser gesetzt. Die Stör trat ebenfalls über ihre eingedeichten Ufer, und die Gegend um Itzehoe gleicht einem Meere. Ein Grundbruch des Deichs überschwemmte die Marsch der Herrschaft Breitenburg und richtete großen Schaden an. Häuser wurden umgerissen, viel Vieh kam in den Wellen um, und der Verlust ist nicht zu berechnen.

Berlin, den 13. November.

In dem Konzerte des Hrn. Moscheles aus Wien wurde die zahlreich anwesende Versammlung durch das Erscheinen der Frau Fürstin v. Liegnitz in die Königl. Loge auf die erfreulichste Weise überrascht. Niemals sah man wohl das hiesige Publikum gespannter und bewegter, denn die Vermählung Sr. Majestät des Königs war bis diesen Abend für die Stadt ein Geheimniß geblieben, und von 1000 Personen, die in dem Concert anwesend waren, brachten vielleicht höchstens fünf die Nachricht mit in den Saal. Die Fürstin von Liegnitz ist eine geborne Gräfin von Harrach. Ihre Eltern leben seit längeren Jahren in Dresden; die Mutter ist eine geborne Baronesse von Reisky und ein Bruder der Fürstin steht in Oesterreichischen Militair-Diensten. Ein Onkel derselben, Graf Karl von Harrach, lebt in Wien, und ist Dr. der Arzneiwissenschaft, der er sich von früh an mit dem ausgezeichnetsten Eifer gewidmet hat, und die er zum Besten der Armen auch mit eben so ausgezeichneter Menschenliebe, als Glück ausübt. Die Fürstin selbst ist 26 Jahr alt, und mit den schönsten Reizen der Jugend, Anmuth und Huld geschmückt.

Morgen geht der Hof auf einige Tagen nach Potsdam.

Der Franz. Gesandtschaftssekretair, Hr. v. Billecocq, der wegen der Verhaftung des Hrn. Professor Coussin nach Paris gegangen war, ist bereits zurückgekehrt. Die Verhaftung des Herrn Coussin soll durch die Aussagen eines oft genannten Studenten veranlaßt worden seyn, der sich längere Zeit in Paris, London, Ober-Italien ꝛc. aufhielt und lange den sorgfältigsten Nachforschungen zu entgehen wußte. Hr. Cousin soll im Jahre 1821 an demagogischen Versammlungen in Deutschland Theil genommen haben.

Der Graf und die Gräfin von Harrach sind hier und erschienen ebenfalls am 11ten im Concert. Der Graf hat den rothen Adler-Orden erster Klasse erhalten.

Berlin, den 14. November.

Am 6ten d. feierte das Potsdamsche große Militair-Waisenhaus das Fest seiner vor hundert Jahren erfolgten Stiftung. Um 7 Uhr früh versammelten sich sämmtliche Kinder, 629 an der Zahl, zum Frühstück. Dann wurden sie in die Hof- u. Garnisonkirche geführt, wo auch Se. Maj. der König und die K. Familie dem Gottesdienste beiwohnten. Mittags beim Festmahle erschien der König wieder mit den Prinzen und Prinzessinnen, kostete von dem Essen und brachte das Wohl der Anstalt aus. Jedes Kind erhielt einen in diesem Jahre geprägten Thaler von Sr. Maj. zur Erinnerung an das Fest huldreichst geschenkt. Am Abend wurde das Knaben- und Mädchenhaus erleuchtet.

Aus Arensburg schreibt man: Die reformirte Gemeinde zu Rhynern, mit den in ihrem Kirchsprengel wohnenden lutherischen Confessions-Verwandten, desgleichen die lutherische Gemeinde zu Berge, sammt allen in ihrem Pfarrkreise wohnenden Reformirten, sind der evangelischen Union beigetreten.

Schwerin, den 11. Nov.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben sich am 8ten d. nach Sternberg begeben.

Heute wird der diesjährige Landtag zu Malchin eröffnet werden. Als diesseitige Größherzogl. Commissarien sind Se. Exc. der Staatsminister, Freiherr v. Plessen, und der Hofmarschall v. Röder dahin abgegangen.

(Hierbei eine Beilage.)

Beilage zur Dörptschen Zeitung, Nr. 94.

Sonntag, den 23. November 1824.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche an die Kaiserl. Dörptsche Universität, oder an irgend eine Anstalt derselben, Forderungen zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, hierüber die, von wem gehörig, attestirten Rechnungen und Anweisungen bis zum 15. Decbr. 1824 bei der Rentkammer dieser Kaiserl. Universität einzureichen, indem späterhin für dieses Jahr keine Zahlungs-Anweisungen mehr acceptirt werden. Dorpat, den 18. Novbr. 1824. 3

Ad mandatum:
G. v. Forestier,
Univ.-Rentkammer-Sekretair.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 289 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 42 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Theologie, Franz Ackermann; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Hermann Reinhold v. Rückmann und Gottlob Hermann Frantzius; die Studierenden der Medicin, Carl Hermann Hesse und Joh. Georg Cramer, und den Studierenden der Philosophie, Carl Robert Eisleben, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 15. Novbr. 1824. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., füget Ein Edler Rath der Stadt Walk hierdurch zu wissen: Demnach der hiesige Einwohner Jakob Wilhelm Bremer um Mortificirung einer von seinem verstorbenen Vater, dem weil. Bürgermeister Carl Christoph Bremer, an das löbliche Kassa-Kollegium der Stadt Walk, über die Summe von 500 Rbl. B. A. ausgestellten, am 30sten Juni 1802 auf das hiesige Bremersche Wohnhaus sub Nr. 34 und die im Patrimonial-Gebiet der Stadt Walk gelegene Friedrichshoffschen Ländereien ingrossirten, längst bezahlten, jedoch abhanden gekommenen Obligation gebeten hat, diesem Petito auch deferiret worden; als citiret, beschet und ladet Ein Edler Rath der Stadt Walk mittelst dieses Proklams alle diejenigen, welche wider die Mortificirung vorgedachter Obligation ex quocunque titulo vel jure irgend etwas einzuwenden haben sollten, solche ihre Ansprüche und Einwendungen binnen sechs Monaten a Dato allhier zu exhibiren, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter gehöret, sondern vorbezeichnete Obligation Behufs der Exgrossation und Deletion mortificiret und außer Kraft gesetzt werden soll. Geschehen Walk-Rathhaus, den 14. Novbr. 1824. 3

Carl Jankowsky, Bürgermeister.
A. H. Glaser, Synd. u. Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Mgestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zu wissen, welchergestalt der Herr Oberpastor und Professor Gottlieb Eduard Lenz von dem Herrn Postkommissaire Johann Georg Drewing dessen von ihm selbst erbautes, allhier im ersten Stadttheil, außerhalb der Jakobspforte, sub Nr. 172 auf Stadtgrund belegenes hölzernes Wohnhaus nebst allen Nebengebäuden und Gartenplatz für 7700 Rbl. B. A., mittelst des unter ihnen am 28. August 1824 abgeschlossenen und bei Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts Krepost-Expedition am 7. Oktober d. J. korrobgirten Kaufkontrakts erstanden, dieserhalb zu seiner Sicherung um Erlaß eines Proklams angesucht und solchem auf heutigen Tage bewilligt erhalten. In Folge dessen werden alle und jede, die an das obbezeichnete Immobile cum appertinentiis Ansprüche, oder wider den vorgedachten Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, andurch sub poena praeclusi angewiesen, sich mit ihren resp. etwanigen Ansprüchen oder Einwendungen binnen einem Jahr und sechs Wochen a Dato, spätestens also bis zum 28. December 1825, und zwar, mittelst zwiefach einzureichender Angaben nebst Belegen, bei Em. Edlen Rath dieser Stadt zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf sothaner peremtorischen Frist damit gar nicht weiter zugelassen werden sollen, sondern das vorerwähnte, allhier im ersten Stadttheil außerhalb der Jakobs-Pforte sub Nr. 172 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Nebengebäuden und Gartenplatz ohne Weiteres, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte, so wie des öffentlichen Straßen- und Bau-Rechts, dem Herrn Oberpastor, Professor Gottlieb Eduard Lenz, als Eigenthum zugesprochen und als solches aufgetragen werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 14. Novbr. 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Böcker, Ober-Secr.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl Stadt Dorpat wird hiemit denen, die solches angeht, zur Nachachtung bekannt gemacht, daß ein jeder zum Zunftoklad dieser Stadt Angeschriebene, gemäß der von Er. Löbl. hiesigen Steuer-Verwaltung angefertigten und von Em. Hochw. Kaiserl. Livl. Kameralhof unter dem 27. Oktbr. d. J., Nr. 5387, genehmigten Repartition an Rekrutensteuer für das Jahr 1824 zwei Rubel sechszehn Kop. B. A. und zwar bis zum 27. Novbr. d. J. unter Vorzeigung seines Abgaben-Scheines, unfehlbar bei Er. Löbl. hiesigen Steuer-Verwaltung

einzuzahlen hat, als wozu ein jeder zum hiesigen Zunftoklad Verzeichneter andurch bei Vermeidung der schleunigsten exekutiven Zwangsmittel angewiesen wird. Dorpat-Rathhaus, am 14. Novbr. 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Das Ehstnische Wochenblatt, wovon drei Jahrgänge bereits erschienen sind, soll nach demselben Plane für das Jahr 1825 unter den ehemaligen Bedingungen fortgesetzt werden, d. h.: man zahlet für den Jahrgang 6 Rbl. B. A. voraus, und werden alle resp. Postämter- und Comptoire die Pränumeration gefälligst annehmen. Sollten sich bis zum 14. Januar des folgenden Jahres so viel Theilnehmer gefunden haben, als erforderlich sind, die Kosten zu decken; so wird an dem genannten Tage die erste Nummer erscheinen. Da in den meisten Kirchspielen der Kirchspiels-Postbote die Briefe nach dem Pastorate zu bringen hat, von wo sie nach den Gütern abgeholt werden, so ergehet meine gehorsamste Bitte an diejenigen der Herren Pastoren, in deren Kirchspielen die oberwähnte Einrichtung statt findet, die Gefälligkeit zu haben, und die etwa in ihrem Kirchspiel verlangten Exemplare in einem Couverte sich zusenden und sonntäglich durch die Küster den Interessenten zukommen zu lassen

Cecks, am 15. Novbr. 1824. 3

O. W. Masing.

Es wünscht Jemand, in Livland oder Ehstland entweder ein kleines Gut, oder eine Hoflage, oder eine noch erst abzutheilende neue Gutsabtheilung, oder eins oder mehrere Gesindestellen, welche sich zu einem Höfchen eignen, zu kaufen oder zu arrendiren, oder auf Erb- oder Grundzins an sich zu bringen. Hierauf Reflektirende werden ergebenst ersucht, ihre Bedingungen, unter folgender Adresse gefälligst einzusenden:

„An das Gut Kodjerw im Dörptschen Kreise und Kambyschen Kirchspiele pr. Dorpat." 3*

Arrende-Gesuch.

Wer ein Gut verarrendiren oder auf den Zehnten geben will, beliebe sich an den Magistrats-Kanzelisten Hrn. Töpfer in Dorpat zu wenden. 2

Zu verkaufen.

Bei mir ist eine Quantität sehr guter gröhner Ahmen, das Stück für 1 Loof guten Hafer zu haben. 1

G. F. Frey.

Zu vermiethen.

An der Jakobspforte, bei der Wittwe Ruthenberg, ist ein Quartier von zwei Zimmern zur Wohnung oder als Absteige-Quartier zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

In meinem Hause ist eine Wohnung von drei Zimmern fürs nächste Semester zu vermiethen. 1

R. H. Eckert,
Gold- und Silberarbeiter.

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein junger Mann, der der Landwirthschaft fähig ist und die russische und ehstnische Sprache fertig spricht, auch schon Ablieferung von Brandwein geleistet hat, auf einem Gute verlangt. Derselbe hat sich so bald als möglich zu melden bei 1

Kellner.

Gestohlen.

Am 20sten d. M., Abends zwischen 5 und 6 Uhr, ist mir aus der Küche meiner Wohnung nachstehendes Küchen-Geräth gestohlen worden:

1) ein großer kupferner Suppenkessel nebst Deckel, etwa zu 10 Stoof;
2) ein großes messingenes Kasserol mit eisernem Griff, und demselben gegenüber einem eisernen Ringe;
3) ein kleiner blecherner Tiegel mit eisernem Griff.

Indem ich solches bekannt mache, bitte ich, wo dieses Geräth zum Verkauf angeboten, oder bemerkt werden sollte, selbiges nebst dem Inhaber sofort der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung einzuliefern, wogegen ich zu einer angemessenen Belohnung bereit bin. 3

H. Grossenbach.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Kürschnergesellen Johann Hansen 2

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 25. Novbr. 1824

Dörptsche Zeitung.

№. 95.

Mittwoch, den 26. November, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 16. Novbr.

Die süd-amerikanischen Fonds sind heute fast um 2 Procent gestiegen. Man sieht dies als eine Folge der günstigen Berichte an, welche über Jamaika aus Peru eingegangen sind, und die versichern, daß am 6. August zwischen Bolivar und Canterac in der Ebene von Junin ein Gefecht statt gehabt, worin ersterer einen vollständigen Sieg erfochten habe. Die nähern Umstände werden folgendermaßen erzählt: „Schon hatten beide Armeen sich mehrere Tage lang aufgesucht, als Bolivar plötzlich eine vortheilhafte Stellung einnahm und Canterac sich nach Paka zurückzog. Bolivar folgte ihm, schickte seine Reiterei in forcirten Märschen vorauf und traf endlich Canterac in der Ebene von Junin. Die Stellung der Königl. Truppen war hier weit besser, als Bolivar vermuthet hatte, und die seinige aber um so weniger günstig, da seine Infanterie noch eine weite Strecke zurück war. Sobald Bolivar sich in der Ebene zeigte, wurde die Reiterei, die er selbst befehligte und von dem General Nicochea unterstützt ward, von Canterac angegriffen. Der Angriff war sehr heftig; erst nach einem langen Kampfe, worin mit abwechselndem Glücke gefochten wurde, geriethen Canterac's Truppen in Unordnung, und wurden bis auf dessen Infanterie zurückgeworfen. Nun ergriff alles die Flucht und eilte nach Jauja. Canterac's Reiterei hat in diesem Gefechte 235 Todte verloren, worunter 10 Officiere, und außerdem noch eine größere Anzahl Verwundeter und Gefangener. Auch fielen dem Sieger 300 Pferde und eine Menge Kriegsbedürfnisse in die Hände. Bolivar wollte am folgenden Tage dem Feind weiter nachsetzen."

Vorstehende Nachricht wird von dem Courier mit einer sehr vorsichtigen Einleitung begleitet, worin es heißt, daß dieselbe aus der Abschrift eines Artikels der Jamaika-Courant vom 28. Septbr. entlehnt sey, welches Blatt die Redaktion aber nicht selbst gesehen.

Gestern früh um drei Uhr entstand hier in Fleetstreet, in dem Hause des Leinenhändlers Band ein schrecklicher Brand, welcher so schnell

um sich griff, daß mehrere nahgelegene Häuser in Asche verwandelt wurden. Es entstand eine furchtbare Verwirrung bei dieser Feuersbrunst und viele Leute haben nichts als das Leben gerettet. Kaum war dieses Feuer gelöscht, als am Abend desselben Tages, um 8 Uhr, eine nicht minder heftige Feuersbrunst in der Bettenfabrik der Herren Wilkinson und Sohn ausbrach, wodurch binnen kurzem nicht allein die dazu gehörigen weitläuftigen Gebäude, sondern auch eine daran stoßende Glasfabrik und die großen Speicher eines Weinhändlers eine Beute der Flammen wurden. Um 11 Uhr stand der ganze Platz, Evangelist-Court genannt, in Feuer, und um 1 Uhr nach Mitternacht stürzte die ungeheure Masse der brennenden Gebäude zusammen. Der Schade ist fast unberechnenbar, da sehr viele geringe Leute hierdurch ihres täglichen Verdienstes beraubt worden sind. Glücklicherweise ist Niemand bei diesem Unglück umgekommen.

Paris, den 16. Novbr.

Nach dem Journal de Paris soll der französische Gesandte zu Berlin, in Folge von hier erhaltener Depeschen, mehrere Konferenzen mit dem Grafen v. Bernstorf gehabt und darauf einen Courier hieher gesandt haben.

Der Erzbischof von Paris und Hr. Soumet sind zu Mitgliedern der französischen Akademie gewählt worden.

Dem Vernehmen nach soll bei der nächsten Versammlung der Kammern nicht die Renteherabsetzung, sondern die Entschädigung der Ausgewanderten in Vorschlag gebracht, und wenn sie durchgeht, durch neu zu kreirende, den Ausgewanderten zu 75 Procent anzurechnende 3 procentige Fonds bewirkt werden.

Der Herzog von Reggio hat dem Könige eine Medaille überreicht, welche die pariser Nationalgarde bei Gelegenheit der Thronbesteigung Sr. Majestät schlagen lassen.

Se. Königl. Hoheit der Dauphin hat für mehrere Aktien der toulouser Gesellschaft unterzeichnet, welche Dampfschiffe auf dem Kanal, der die beiden Meere verbindet, einzuführen beabsichtigt.

Seit einigen Tagen ist die Wittwe des trefflichen allgemein geachteten Grafen Deserre, der bekanntlich als Gesandter in Neapel gestorben ist, mit ihren vier unerzogenen Kindern hier in Paris. Sie empfängt von allen Seiten die rührendsten Beweise der Theilnahme bei ihrem Verlust. Der König hat ihr eine Pension von 15000 Franken ausgesetzt und diese Gabe durch die huldreichen Worte erhöht: Ich möchte eben so auch etwas zur Linderung der Schmerzen ihres Herzens thun können.

Barcellona, den 6. Novbr.

Die Verfolgungen, welche die Liberalen in den Provinzen erleiden, haben eine beispiellose Veränderung der Aufenthaltsorte zur Folge gehabt. Hier allein befinden sich 30,000 ausgewanderte Katalonier. Bei einer von Seiten der Polizei geschehenen Aufnahme der Bevölkerung hat es sich ergeben, daß diese Stadt, welche gewöhnlich 160,000 Einwohner zählt, jetzt 219,000 enthält.

Nach Briefen aus Badajoz ist allen vormaligen Beamten von der konstitutionellen Regierung befohlen worden, die Stadt zu räumen und sich 12 Stunden weit von der portugiesischen Gränze zu entfernen.

Es ist viel Zugvieh für den Transport der Bagage der französischen Armee requirirt worden. Di Hospitäler sollen am 6ten die Hauptstadt räumen, und diesen die Kavallerie, dann die Infanterie folgen, und die Schweizer den Beschluß machen; so daß zwischen dem 15ten und 20sten d. das Hauptquartier Madrid verlassen haben soll.

Zu Vittoria befindet sich eine große Anzahl von Gefangenen, meist lauter begüterten Bürgersleuten, welchen man Schuld giebt, gegen die Sicherheit des Staates konspirirt zu haben.

Bei Iviza soll eine Brigg von 8 Kanonen, unter französischer Flagge und mit 100 Mann farbigen Schiffsvolks am Bord, ein spanisches Schiff genommen, und, nachdem es ausgeplündert worden, versenkt haben.

Madrid, den 10. Novbr.

Der vor kurzem entlassene Polizei-Intendant von Salamanka ist wieder eingesetzt worden.

Frau Erro hat es bei Sr. Majestät dahin gebracht, daß ihr Mann in Valladolid frei herumgehen darf und nur auf die Stadt eingeschränkt ist.

Der Trappist, Merino, Bessieres ꝛc. befinden sich noch immer im Eskurial. Ersterer soll sich anheischig gemacht haben, nach Abmarsch der französischen Armee die Ruhe aufrecht zu halten, wenn man ihn nur nach seiner Weise verfahren lassen wolle.

Brüssel, den 18. Novbr.

Man versichert, mehrere spanische Legationen hätten Befehl erhalten, keinen geflüchteten Spanier einen Paß zur Rückkehr nach Spanien zu ertheilen.

Niemals sind so frech und häufig Kirchenberaubungen bei uns verübt worden als jetzt. In der Nacht vom 13ten zum 14ten drangen Diebe in die hiesige Beguinen-Kirche, zerbrachen das Tabernakel, nahmen einen Kelch und ein Ciborium von Silber ꝛc.

Vor kurzem war der berühmte Reisende, Hr. von Humboldt, zu Lüttich, und wohnte zweimal den Vorträgen des Professors der Mineralogie bei.

Gestern war die zweite Kammer der General-Staaten wieder versammelt.

Brüssel, den 19. November.

Zu Amsterdam hat man von der ausgesetzten Schuld 35 Millionen und beinahe 25 Mill. von den Syndikats-Obligationen vernichtet.

Noch immer hegt man ängstliche Besorgnisse wegen des hohen Wasserstandes aller Flüsse. Der Leck ist bedeutend gestiegen und mehrere ihn umgebende Deiche sind so beschädigt, daß kein Wagen mehr darüber fahren kann. In und um Herzogenbusch hatte man am 15ten einen sehr hohen Wasserstand. Die Binnenländer von Orthen, Empel, Alem, Maren, Kessel ꝛc. sind so schnell unter Wasser gesetzt worden, daß die Bewohner nicht einmahl ihre Habseligkeiten zu bergen vermochten. Nach Berichten aus Amsterdam war auch der Y so angeschwollen, das die Keller und niedrigen Theile der Stadt unter Wasser gesetzt wurden. Vom Helder schreibt man, daß die See in der Nacht vom 14ten auf den 15ten d. so hoch angeschwollen gewesen sey, als man es sich bei Menschengedenken nicht zu erinnern wisse.

Der Herzog und die Herzogin von San Lorenzo, so wie der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar mit seiner Gemahlin, sind hier angekommen.

Dem Vernehmen nach, wird sich der bekannte Pariser Buchdrucker, Hr. Firmin Didot, hier niederlassen.

Aus Italien, vom 6. Novbr.

Am 3ten d. reiseten Se. Königl. Hoheit der Prinz Maximilian von Sachsen mit seiner Durchl. Tochter, der Prinzessin Amalie, von Florenz nach Madrid ab.

Die Verminderung der Okkupations-Armee von Neapel beträgt eigentlich 4346 Mann, welche in 6 Kolonnen ihren Rückmarsch antreten. Drei Batterien und zwei Train-Divisionen wurden aufgelöset, das Geschütz zu Wasser nach Triest abgeführt und 700 Pferde in Neapel verkauft.

Im lombardisch-venetianischen Königreiche werden denjenigen Personen, welche im folgenden Jahre, des Jubiläums wegen, nach Rom wallfahrten wollen, nicht von den dortigen Behörden, sondern von Wien aus, die nöthigen Pässe ausgefertigt. Nur bekannte und unverdächtige Personen erhalten Erlaubniß zu dieser Reise.

Triest, den 6. Novbr.

Am 3ten d. traf, nach einer 22-tägigen Ueberfahrt, der englische Bothschafter bei der Pforte, Lord Strangford, Baron von Clontart, in unserm Hafen ein. Als das Schiff, worauf sich der Bothschafter befand, die Dardanellen passirte, lag dort ein Theil der türkischen Flotte in ziemlich schlechtem Zustande vor Anker.

Schreiben aus Triest, vom 6. Novbr.

Mit dem Schiffe, an dessen Bord Lord Strangford hier eingetroffen ist, hat man zugleich Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 16ten v. M. erhalten. Die Pforte soll, denselben zufolge, den europäischen Ministern haben anzeigen lassen, daß sie die Tratten, welche die Befehlshaber von Patras, Jussuf Pascha, für die Verproviantirung dieser Festung bis jetzt auf den Großherrlichen Schatz ausgestellt, nicht mehr einlösen werde, und man wollte aus diesem Umstande folgern, daß die Pforte nach Beendigung des diesjährigen Feldzugs Morea vor der Hand selbst aufzugeben gedenkt. Durch ein Schiff, das nach einer Fahrt von 12 Tagen von Tscheśme eingelaufen ist, hat man vernommen, daß alle Ueberreste der türkischen Flotte sich nunmehr nach den Dardanellen begeben hätten. Auf Hydra sind viele verirrte Türkische Fahrzeuge eingebracht worden.

Eine neue Sendung von dem Ertrage der in London gemachten Griechischen Anleihe, so wie eine Summe von ungefähr 250000 Fr., welche die Regierung der Nordamerikanischen Freistaaten den Griechen geschenkt, ist glücklich in Zante angekommen.

Zante, den 15. Oktober.

Einer unsrer Mitbürger, der die Türkei von Temeswar bis Konstantinopel durchreist ist, hat unter andern folgende Nachrichten mitgebracht:

„Im Hafen von Konstantinopel liegen mehre-

re schöne Kriegsschiffe, die aber aus Mangel an Seeleuten nicht gebraucht werden können. Die Ottomannische Marine hat in den Gefechten vom 15ten, 18ten, 26sten und 30sten Sept. ihr Grab gefunden. Die Türken haben in diesen verschiedenen Treffen 12 Fregatten, 20 Briggs und über 80 Transportschiffe verloren. Von 256 Schiffen, woraus beide Eskadren, die Türkische und die Aegyptische, bestanden, sind nur 5 Kriegsschiffe am 10ten Oktober mit dem Kapudan Pascha in die Dardanellen eingelaufen.

Admiral Miauli Vokos ist nach Suda, auf der Insel Kreta, unter Segel gegangen, wohin sich die Trümmer der Aegyptischen Eskadre geflüchtet haben. Canaris wollte mit zwölf leichten Fahrzeugen die Schiffe des Kapudan Pascha auf ihrem Ankerplatz bei den Dadanellen angreifen und in Brand zu stecken versuchen.

Nicht minder günstig lauten die Berichte von den Expeditionen der Griechen zu Lande. Sie sind in Thessalien vorgedrungen und haben Vorposten bis in das Thal von Tempe vorgeschoben. Omer Vrione hat sich über Lutraki bis Vonitza zurückgezogen und dort nach Prepesa eingeschifft. Wohin man blickt, überall sieht man das Kreuz siegen. Gerüchte sprechen von Unruhen, die in Konstantinopel, und Metzeleien, die in mehreren Städten Klein-Asiens statt gefunden haben sollen.

Das erste regulaire griechische Linien-Regiment von 1800 Mann, die gehörig bewaffnet und equipirt sind, ist nach Corinth aufgebrochen.

Ober Favier beendigt in diesem Augenblicke die Festungswerke von Navarino. Man versichert, er werde mit der Leitung der Belagerungen von Modon und Coron beauftragt werden.

Was man auch von der Räumung der Moldau und Wallachei von Seiten der türkischen Truppen gesprochen, Alles ist unwahr: denn mehrere Korps sind nach jenseits am linken Ufer der Donau kantonnirt."

Bagdad, den 4. August.

Es scheint gewiß, daß die am Persischen Meerbusen gelegene Stadt Schiraz kürzlich ein ähnliches Unglück als Aleppo betroffen hat; daß sie nämlich durch ein Erdbeben fast ganz zerstört worden ist.

Der Schach von Persien hat Teheran verlassen, um den Sommer in Sultanieh zuzubringen, woselbst er seine Famile vereinigen und seinen Großsohn, den Prinzen Kermanschah, mit der Tochter seines Sohnes Abbas Mirza vermählen will. Zu Ende des Sommers wird der Schach nach Kermanschah kommen. Mehrere behaupten, es geschehe, um den militairischen Operationen, die gegen das Paschalik von Bagdad ausgeführt werden sollen, näher zu seyn.

Der Leichnam des in Kermanschah gestorbenen Prinzen Ali Mirza ist in den ersten Tagen d. M. hier angekommen. Er wird nach Sunam-Aly, einige Tagereisen von hier, gebracht und eine unzählige Menge Menschen aller Klassen folgen ihm.

Rio de Janeiro, den 19. Sept.

Der Kaiser hatte eine Reise ins Innere gemacht, und das Brittische Paketboot wurde deshalb 14 Tage länger zurückgehalten. Am 27sten August begaben sich Se. Majestät, in Begleitung des Marine-Ministers und vieler See-Officiere nach Ilha das Cobras und legte mit großen Feyerlichkeiten den Grundstein zu einer neuen Schiffs-Docke für Kriegsschiffe, die zum Theil in einen Granitfelsen gehauen werden soll. Die Länge der Docke beträgt 230 Fuß, die Breite 72 Fuß und die Tiefe des Wasserstandes 20 Fuß. Die Anlage ist für Linienschiffe erster Ordnung bestimmt und der Kommunikations-Kanal mit dem Hafen wird 58 Fuß weit. Es ist auch beschlossen worden, unverzüglich eine Universität in Brasilien zu errichten, um den jungen Brasilianern Gelegenheit zu verschaffen, sich in ihrem eignen Lande eine gelehrte Bildung zu erwerben. Am 2ten Sept. wurde auf Befehl des Kaysers der Jahrestag der Unabhängigkeit Brasiliens feierlich begangen. Von den Festungswerken und den Kriegsschiffen wurden Salven gegeben und in den Kirchen das Te Deum gesungen.

Lissabon, den 27. Okt.

Die Beschränkung der Königin auf den Pallast von Queluz; der dem Patriarchen gewordene Befehl, Lissabon zu verlassen, dem er aber nicht gehorcht hat; die Verhaftung einer großen Anzahl angesehener Personen und viele andre strenge Maaßregeln sind nicht im Stande gewesen, unsre Absolutisten im Zaume zu halten. Sie zettelten eine neue Verschwörung an, die vorgestern zum Ausbruch kommen sollte. Dem Vernehmen nach, sind die meisten unserer Regimenter darin verwickelt. Der Zweck der Verschwörung war derselbe, wie bei der frühern: man wollte die Minister ermorden und der König sollte zu Gunsten des Infanten Don Miguel abdanken. Einer der Theilnehmer hat die Sache entdeckt und es sind in Folge dessen viele Edelleute, Mönche und Officiere aller Grade verhaftet und in das Fort St. Georg oder in den Thurm von Belem gebracht worden.

Die Regierung wird die Kortes, die sich, wie man vermuthete, in diesem Monate versammeln sollten, schwerlich zusammenberufen können. Ueberall bieten sich unübersteigliche Hindernisse dar, welche hauptsächlich von dem Patriarchen ausgehen sollen.

So eben ist hier ein Schiff mit Kugeln und Kanonen von England angelangt und es heißt, die Regierung wolle noch mehr Munition kommen lassen.

Madrid, den 5. November

Der Herzog von Infantado wird als außerordentlicher Gesandter nach Paris gehen.

In den Provinzen dauern die Verhaftungen fort.

General Nebot, den man beschuldigte, zu nachsichtig gegen die Liberalen gewesen zu seyn, ist ebenfalls verhaftet worden.

Nächstens wird der Proceß wieder den Bischof von Murcia beginnen, dem man Schuld giebt, zur Zeit der Constitution böse und verderbliche Lehren verbreitet zu haben.

Mehrere constitutionelle Officiere, die sich in einer bestimmten Entfernung von hier niedergelassen hatten, haben Befehl erhalten, sich nach entfernteren Städten zu begeben. Darunter befindet sich auch der vormalige Kriegsminister Zarko del Valle, der in einem kleinen Dorfe der Mancha wohnte und jetzt nach Sevilla gehen soll.

Schreiben aus Berlin,
vom 20. Nov.

Auf dem Balle, welchen Se. Majestät der König am Geburtstage Ihre Königl. Hoheit der Kronprinzessin gab, hatten von den anwesenden Damen viele die Ehre, Ihre Durchl. der Frau Fürstin von Liegnitz vorgestellt zu werden. Sie entzückte alle Herzen durch ihre Liebenswürdigkeit und Herablassung. Als der Fürstin die Frau Baronin v. M..... d, eine lebhafte brünette Pariserin, vorgestellt wurde, sollen Ihr Durchl. im Scherz geäußert haben, daß Sie sich freuten, ihr Ebenbild kennen zu lernen, denn allgemein hatte man eine große Aehnlichkeit dieser Dame mit der Fürstin bemerken wollen. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz führten die Fürstin von Liegnitz an die Tafel der Königl. Prinzessinnen; Se. Majestät der König hatten an seiner Tafel nur einige Damen placiren lassen und ihnen zunächst saß die genannte Frau Baronin von M.

Schreiben aus Dresden,
vom 19. Nov.

Die Nachricht von der Vermählung Sr. Majestät des Königs von Preußen mit der Gräfin von Harrach hat hier nicht wenig Sensation erregt. So sehr sonst aber Neid und Mißgunst bei solchem Glück laut werden, so dürfen wir doch versichern, daß über die Anspruchslosigkeit und Liebenswürdigkeit der jungen Fürstin nur Eine Stimme ist. Schon im Juli war der Graf von Harrach in Berlin, jedoch in andern Angelegenheiten; welche Ueberraschung er mit dem erhaltenen Auftrage zur Brautwerbung in seinem Hause machte, kann man sich vorstellen. Als die Familie zu Ende Oktobers nach Berlin abreiste, hatte Niemand die geringste Ahnung von der großen Bedeutung dieser Reise.

Gestern sind Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin von Rußland mit ihrer Gemahlin, der Fürstin von Lowicz, wieder von hier abgereiset.

Hannover, den 20. Novbr.

Durch heftige Sturmwinde sind am 15ten d. mehrere Brüche an den Deichen der Weser und der Geeste entstanden, und dadurch das Binnenland zwischen Lehe, Geestendorf und Stotel unter Wasser gesetzt und die Kommunikation'en unterbrochen.

Zu Elze hat eine Feuersbrunst beträchtlichen Schaden angerichtet.

Die Wassersnoth, mit welcher wir hier bedroht waren, ist, wie man heute mit Sicherheit annehmen kann, nicht mehr zu befürchten.

Frankfurt, den 25. November.

Auch in Tyrol sind, in Folge achttägiger und aufhörlicher Schnee- und Regen-Schauer die Bäche und Ströme angeschwollen, wodurch an Wegen und Brücken bedeutender Schaden angerichtet worden.

Der Mayn ist in mehrere, an der Wasserseite gelegene Straßen unserer Stadt getreten. Aus Hanau vernimmt man traurige Nachrichten von dem durch das Austreten der Kinzig veranlaßten Schaden.

Wien, den 13. November.

Am 10ten d. ist Se. Königl. Hoheit der Infant Don Miguel von Portugal hier eingetroffen.

Am 20sten Sept. wurde zu Fiume mit besondern Feierlichkeiten eine Brigantine vom Stapel gelassen, die dem Agramer Diöcesan-Bischof zu

Ehren, den Namen Maximilian Verhovacz führt.

Vom 1sten Nov. 1823 bis letzten Okt. 1824 sind im Kloster der Barmherzigen Brüder zu Preßburg 993 Kranke aufgenommen und verpflegt worden.

In einigen Tagen wird die Fahnenweihe des Kaiserl. Regiments Max Joseph von Bayern vorgenommen, und das von J. Majestät der Königin von Bayern gestickte Band dem Regimente übergeben werden. Der Allerdurchl. Königl. Inhaber des Regiments wird die Fahne demselben eigenhändig überreichen und die Einsegnung durch den Erzherzog-Kardinal-Erzbischof von Ollmütz geschehen.

Dorpat, den 25. Novbr.

Zwei Künstler, Herr Claudel, Violinspieler, und Herr Démaret, Violoncellist, beide Zöglinge des Conservatoire in Paris, sind allhier aus Petersburg angekommen.

Vermischte Nachrichten.

Im Jahr 1822, d. 3. Sept., ward auf dem, zu dem Fellinischen Kreise und Pillistferschen Kirchspiele gehörigen, Gute Werreser, im Dorfe Görrafer, ein Kind ganz ohne Arme und Beine geboren. Es lebt, als ein wohlgedeihendes, sich sehr verständig ausbildendes Kind, noch jetzt (im Oktober 1824). (A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Nach Briefen aus Chambery vom 4ten Nov. ist der bekannte Physiker, Hr. Biot, Mitglied der Pariser Akademie der Wissenschaften am 30sten Oktober dort angekommen und am folgenden Tage weiter gereiset, um sich über Turin und Mailand nach Fiume zu begeben. Er will an verschiedenen Punkten der mittleren Parallele, die sich vom Thurm von Corduan bei Bordeaux bis in die Nähe des Adriatischen Meeres hin erstreckt, Beobachtungen mit den Sekunden-Pendul anstellen, wie er deren schon in Betreff des Meridians, der sich von den Balearischen Inseln bis zur Breite der Schottlands-Inseln hinzieht, gemacht hat. In Fiume gedenkt Hr. Biot sich nach Triest einzuschiffen, um von da nach der Insel Formentera zu gehen. Er hat seinen Sohn und noch einen andern jungen Mann bei sich.

Am 28sten v. M., um 8 Uhr und einige Minuten Abends, hat man in Chambery und der Umgegend eine leichte Erderschütterung verspürt.

In Stettin ist eine Gesellschaft für Pommersche Geschichts- und Alterthumskunde gestiftet worden. Der Zweck dieser Gesellschaft ist: die Denkmäler der Vorzeit für Pommern und Rügen zu retten und gemeinnützlich zu machen. Der wirkliche Geheime-Rath und Oberpräsident Sack hat jetzt den Plan dieser Gesellschaft bekannt gemacht, nachdem auch Seine Königl. Hoheit der Kronprinz das Prorektorat über diese Gesellschaft übernommen, und die Stiftung derselben am Tage des Apostel-Otto-Festes genehmigt haben.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche an die Kaiserl. Dörptsche Universität, oder an irgend eine Anstalt derselben, Forderungen zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, hierüber die, von wem gehörig, attestirten Rechnungen und Anweisungen bis zum 15. Decbr. 1824 bei der Rentkammer dieser Kaiserl. Universität einzureichen, indem späterhin für dieses Jahr keine Zahlungs-Anweisungen mehr acceptirt werden. Dorpat, den 18. Novbr. 1824. 2

Ad mandatum:
G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Theologie, Franz Ackermann; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Hermann Reinhold v. Rückmann und Gottlob Hermann Frantzius; die Studierenden der Medicin, Carl Hermann Hesse und Joh. Georg Cramer, und den Studierenden der Philosophie, Carl Robert Eisleben, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 15. Novbr. 1824. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät Ihre Excell., die verwittwete Frau Generalin Sophie von Richter, geb. von Huhn, auf deren im Rigaschen Kreise und Suntzel- wie auch Lemburgschen Kirchspiele belegenes Gut Wartram und Martzingshof, um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, den 14ten November 1824. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
O. M. v. Richter, Oberdirektor.
Stövern, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., füget Ein Edler Rath der Stadt Walk hierdurch zu wissen: Demnach der hiesige Einwohner Jakob Wilhelm Bremer um Mortificirung einer von seinem verstorbenen Vater, dem weil. Bürgermeister Carl Christoph Bremer, an das löbliche Kassa-Kollegium der Stadt Walk, über die Summe von 500 Rbl. B. A. ausgestellten, am 30sten Juni 1802 auf das hiesige Bremersche Wohnhaus sub Nr. 34 und die im Patrimonial-Gebiet der Stadt Walk gelegene Friedrichshofschen Ländereien ingrossirten, längst bezahlten, jedoch abhanden gekommenen Obligation gebeten hat, diesem Petito auch deferiret worden; als citiret, heischet und ladet Ein Edler Rath der Stadt Walk mittelst dieses Proklams alle diejenigen, welche wider die Mortificirung vorgedachter Obligation ex quocunque titulo vel jure irgend etwas einzuwenden haben sollten, solche ihre Ansprüche und Einwendungen binnen sechs Monaten a Dato allhier zu exhibiren, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter gehöret, sondern vorbezeichnete Obligation Behufs der Exgrossation und Deletion mortificiret und außer Kraft gesetzt werden soll. Geschehen Walk-Rathhaus, den 14. Novbr. 1824. 2

Carl Jankowsky, Bürgermeister.
A. H. Glaser, Synd. u. Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zu wissen, welchergestalt der Herr Oberpastor und Professor Gottlieb Eduard Lenz von dem Herrn Postkommissaire Johann Georg Drewing dessen von ihm selbst erbautes, allhier im ersten Stadttheil, außerhalb der Jakobspforte, sub Nr. 172 auf Stadtgrund belegenes hölzernes Wohnhaus nebst allen Nebengebäuden und Gartenplatz für 7700 Rbl. B. A., mittelst des unter ihnen am 28. August 1824 abgeschlossenen und bei Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts Krepost-Expedition am 7. Oktober d. J. korroborirten Kaufkontrakts erstanden, dieserhalb zu seiner Sicherung um Erlaß eines Proklams angesucht und solchen am heutigen Tage bewilligt erhalten. In Folge dessen werden alle und jede, die an das obbezeichnete Immobile cum appertinentiis Ansprüche, oder wider den vorgedachten Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, andurch sub poena praeclusi angewiesen, sich mit ihren resp. etwanigen Ansprüchen oder Einwendungen binnen einem Jahr und sechs Wochen a Dato, spätestens also bis zum 28. December 1825, und zwar mittelst zwiefach einzureichender Angaben nebst Belegen, bei Em. Edlen Rath dieser Stadt zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf sothaner peremtorischen Frist damit gar nicht weiter zugelassen werden sollen, sondern das vorerwähnte, allhier im ersten Stadttheil außerhalb der Jakobs-Pforte sub Nr. 172 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Nebengebäuden und Gartenplatz ohne Weiteres, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte, so wie des öffentlichen Straßen- und Bau-Rechts, dem Herrn Oberpastor, Professor Gottlieb Eduard Lenz, als Eigenthum zugesprochen und als solches aufgetragen werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 14. Novbr. 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemit denen, die solches angeht, zur Nachachtung bekannt gemacht, daß ein jeder zum Zunftoklad dieser Stadt Angeschriebene, gemäß der von Sr. löbl. hiesigen Steuer-Verwaltung angefertigten und von Em. Hochv. Kaiserl. Livl. Kameralhof unter dem 27. Oktbr. d. J., Nr. 5387, genehmigten Repartition an Rekrutensteuer für das Jahr 1824 zwei Rubel sechszehn Kop. B. A. und zwar bis zum 27. Novbr. d. J. unter Vorzeigung seines Abgaben-Scheines, unfehlbar bei Er. löbl. hiesigen Steuer-Verwaltung einzuzahlen hat, als wozu ein jeder zum hiesigen Zunftoklad Verzeichneter andurch bei Vermeidung der schleunigsten exekutiven Zwangsmittel angewiesen wird. Dorpat-Rathhaus, am 14. Novbr. 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit bekannt, daß das dem hiesigen Bürger und Buchbindermeister Mailoff eigenthümlich gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 52 auf Erbgrund belegene Wohnhaus sammt allen Appertinentien öffentlich verkauft werden soll, und zu diesem Behuf die Versteigerungstermine auf den 22sten, 24sten, 26sten November, und allendlich auf den 1. December d. J. angesetzt worden, weshalb sich Bietlustige an den eben genannten Tagen bei Em. Edl. Rathe, Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal einzustellen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten haben, was wegen zu ertheilenden Zuschlages dann weiter geschehen wird. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 21. August 1824. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Wittwen,

welche Pension von der Anstalt erhalten, künftigen Montag, den 1. December, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in dem gewöhnlichen Lokal der großen Muse ihre Pension gegen Quittung abzuholen, oder durch ihre Bevollmächtigten abholen zu lassen. 2

Das Ehstnische Wochenblatt, wovon drei Jahrgänge bereits erschienen sind, soll nach demselben Plane für das Jahr 1825 unter den ehemaligen Bedingungen fortgesetzt werden, d. h.: man zahlet für den Jahrgang 6 Rbl. B. A. voraus, und werden alle resp. Postämter- und Comptoire die Pränumeration gefälligst annehmen. Sollten sich bis zum 14. Januar des folgenden Jahres so viel Theilnehmer gefunden haben, als erforderlich sind, die Kosten zu decken; so wird an dem genannten Tage die erste Nummer erscheinen. Da in den meisten Kirchspielen der Kirchspiels-Postbote die Briefe nach dem Pastorate zu bringen hat, von wo sie nach den Gütern abgeholt werden, so ergehet meine gehorsamste Bitte an diejenigen der Herren Pastoren, in deren Kirchspielen die oberwähnte Einrichtung statt findet, die Gefälligkeit zu haben, und die etwa in ihrem Kirchspiel verlangten Exemplare in einem Converte sich zusenden und sonntäglich durch die Küster den Interessenten zukommen zu lassen. Eecks, am 15. Novbr. 1824. 1

O. W. Masing.

Indem Einem Hochwohlgebornen Adel und Hochzuverehrenden Publiko ich hierdurch ergebenst anzeige, daß ich mein bisheriges Quartier verlassen und nunmehr im Hause des Schlossermeisters Hrn. Thöl wohne, bitte ich gehorsamst um geneigte Fortdauer des mir bis jetzt gütigst geschenkten Zutrauens. 2

Schneidermeister Nicolay.

Da ich bereits seit einigen Jahren für mehrere der Livländischen Herren Gutsbesitzer und Arrendatoren die Abschließung der Kontrakte auf Branntweins-Lieferungen an die hohe Krone nach dem Pleskauschen Gouvernement und die Ablieferung in die Magazine zur Zufriedenheit meiner Herren Kommittenten besorgt habe, und neuerdings mehrere Aufforderungen und Anfragen an mich ergangen sind; so wünsche ich mich diesem Geschäft ganz zu widmen, und bin daher so frei, den Livländischen Herren Branntweins-Lieferanten, welche eine Lieferung für das Jahr 1826 zu haben wünschen, solches zur Kenntniß zu bringen und ihnen meine Dienste ergebenst anzubieten, ich verspreche die gleichmäßigste Vertheilung, so wie in jeder Hinsicht die billigste und reelste Bedienung. Diejenigen Herren Gutsbesitzer und Arrendatoren, welche mir ihr Zutrauen schenken wollen, belieben sich wegen näherer Nachrichten direkte an mich zu wenden. Pleskau, den 15. November 1824. 2

F. W. Roggenbau.

Eine Frau von gutem Stande, wünscht jungen Frauenzimmern im Klavier, Guitarrespielen und Singen zu unterrichten. Das Nähere ist zu erfragen im grauen Hause der Wittwe Bäuerle, schräg über dem Theater, parterre, rechter Hand. 1

Zu vermiethen.

In meinem Hause sind noch einzelne Zimmer zu vermiethen und die Bedingungen bei mir zu erfragen.

Syndikus Roth. 3

Zum nächsten Semester sind bei mir zwei Erkerzimmer, jedes separat, zu vermiethen. 3*

Carl Lüetten,
Gold- und Siberarbeiter.

Gestohlen.

Am 20sten d. M., Abends zwischen 5 und 6 Uhr, ist mir aus der Küche meiner Wohnung nachstehendes Küchen-Geräth gestohlen worden:

1) ein großer kupferner Suppenkessel nebst Deckel, etwa zu 10 Stoof;
2) ein großes messingenes Kasserol mit eisernem Griff, und demselben gegenüber einem eisernen Ringe;
3) ein kleiner blecherner Tiegel mit eisernem Griff.

Indem ich solches bekannt mache, bitte ich, wo dieses Geräth zum Verkauf angeboten, oder bemerkt werden sollte, selbiges nebst dem Inhaber sofort der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung einzuliefern, wogegen ich zu einer angemessenen Belohnung bereit bin. 2

H. Grossenbach.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Kürschnergesellen Johann Hansen 2

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 15. Novbr. 1824.

Angekommene Fremde.

Herr Musikus Claudel, Herr Musikus Démarèt, kommen von Petersburg, logiren in der Stadt London.

Dörptsche Zeitung.

No. 96.

Sonntag, den 30. November, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 16. Novbr.

Die Regierung hat mit dem Schiffe Hugh Crawford Depeschen nach New-Südwallis abgeschickt. Das Schiff hat zugleich eine so große Masse von Ackergeräth mitgenommen, als noch nie von England aus nach einer Kolonie gesandt worden ist.

Gestern gieng an der Börse das lächerliche Gerücht, Iturbide sey noch am Leben. Es wurden sogar beträchtliche Wetten von 5 gegen 100 deshalb geschlossen, und was noch merkwürdiger war, die Leichtgläubigkeit machte, daß die mexikanischen Staatspapiere flau wurden.

Auf die Nachricht, daß Hr. Thornton von den Piraten des indischen Archipels gefangen und ins Innere von Borneo geschleppt worden, hat der niederländische General-Gouverneur zwei indische Prinzen jener Insel festnehmen lassen, um sie bis zur Auslieferung als Geißeln zu behalten.

Iturbide's Wittwe ist bereits in New-Orleans eingetroffen.

Zwischen Vera-Cruz und San Juan de Ulloa haben alle Feindseligkeiten aufgehört.

Aus La Guayra ist die Nachricht eingegangen, daß ein ausgezeichneter Botaniker in österreichischen Diensten, Hr. v. Schack, am 1. Sept. daselbst verstorben sey.

Nach Briefen aus Pernambukko vom 26sten Septbr. ist die Ruhe völlig hergestellt. Die Anerkennung Brasiliens von Seiten der nordamerikanischen Freistaaten hat viele Freude und Festlichkeiten verursacht; dagegen waren die Einwohner über die Flucht Carvalho's und den Schutz, welchen er auf einem englischen Kriegsschiffe gefunden, sehr aufgebracht; täglich trafen Gefangene ein. Von den Anstiftern der Unruhen hat man nur wenige festgenommen, da die meisten sich schon vor der Ubergabe geflüchtet hatten.

Zu Valparaiso war die französische Kriegsbrigg Lancero unter den Befehlen des Grafen de Rossi angekommen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Chili befragte hierauf den Grafen um den Zweck seiner Reise an; die

Antwort war, daß seine Absicht, die Beschützung des französischen Handels und der Wunsch des Königs von Frankreich die Beobachtung einer vollkommenen Neutralität sey.

Schreiben aus London, vom 20. Novbr.

Auf Lloyds ist die Nachricht eingegangen, daß Mitte Oktobers ein algierisches Geschwader von 6 Kriegsschiffen an der Südseite von Sicilien gekreuzt habe. Auch hat ein algierischer Kaper in der Straße von Gibraltar mehrere spanische Schiffe genommen.

Die Regierung in Ostindien ist gesonnen, von Rangoon aus, eine Expedition nach Syriani und der alten Stadt Pegu zu machen. Es sollen 7000 Mann dazu verwandt werden; das Unternehmen scheint aber wegen der Flußfahrt mit vielen Schwierigkeiten verknüpft zu seyn.

Privat-Briefe auf Cap Coast Castle zufolge, ist der Krieg mit den Ashantihs beendigt, die Kolonie aber in einem sehr traurigen Zustande. Viele unglückliche Einwohner und Flüchtlinge haben kein Obdach und kommen vor Hunger um; die Häuser sind ohne Dach und der Ort einem Haufen Ruinen ähnlich. In der Festung selbst ist der Gesundheitszustand sehr bedenklich; von 11 neulich angekommenen jungen Officieren sind 7 theils gestorben, theils wegen des Fiebers zum Dienste untauglich.

Aus Barbadoes ist am 5. Oktober die Nachricht eingegangen, daß das Schiff Lancaster von Liverpool am 2. August unter 35° 40 der Länge und 18° 10 der Breite einen französischen Geschwader von 2 Linienschiffen von 84 Kanonen, 8 Fregatten, 2 Korvetten, 1 Brigg und 2 Schoonern begegnet sey.

In den vereinigten Staaten werden mehrere Fregatten erster Klasse für Rechnung der kolumbischen Regierung erbauet.

Folgendes ist eine genaue Uebersicht der Bevölkerung Großbrittanniens nach der officiellen Schätzung im Jahre 1821. England zählt 11 Mill. 261,437; Wales 717,438; Schottland 2 Mill. 93,456 Einwohner; in der Armee und Marine dienen 319,300 Mann; zusammen 14 Mill. 391,631. Irland zählt 6 Mill. 801,827 und die Insulaner in den brittischen Seen 80,508. Total, Summe 21 Mill. 282,966 Mann.

Ein andres aus London, vom 20. Nov.

Es scheint, daß der gegenwärtige Krieg in Ostindien nicht so schnell beendigt werden wird, als man dies bisher bei Unternehmungen der Art in jener Weltgegend gewohnt war. Die Birmanen sind nicht bloß ein kriegerisches Volk, sondern benutzen auch alle Mittel, welche Politik und Kriegskunst ihnen an die Hand geben, um uns, ihren Feinden zu schaden. Die Nachrichten, die man bis jetzt aus Kalkutta vom Kriegsschauplatze hat, reichen bis zum 12. Juni. Zwar ist nach demselben die Expedition nach Kangdon, durch die Besitznahme dieser Stadt als gelungen zu betrachten; allein man darf doch nicht vergessen, daß der Feind die Stadt planmäßig geräumt und sich nördlich ins Innere gezogen hat, und die brittischen Besitzungen keineswegs vor einem Einfalle der Birmanen sicher sind. Noch haben die Birmanen Ramoa, 80 englische Meilen südlich von Chittagong, inne, daß sie durch den Sieg über Kapitain Noton genommen und bis jetzt behauptet haben, weil es auf dieser Seite überhaupt an Kraft zu fehlen scheint. Die Times sagen daher auch: die Birmanen haben sich auf verschiedenen Punkten unserer nordöstlichen Gränze ungestraft festgesetzt; sie sind in die brittischen Besitzungen eingedrungen und haben ihre Einfälle bis in die Nähe von Dacca, nur 170 englische Meilen von Kalkutta ausgedehnt, haben die Indigo-Erndte zerstöhrt und eine der reichsten Provinzen von Hindostan verheert. Man behauptet sogar, daß, wenn dieser neue Feind eben so unternehmend gewesen wäre, als er mächtig ist oder unsere Schwäche gekannt hätte, er ungestört nach Kalkutta hätte kommen können. Von einer solchen Lage der Dinge in Indien hat man seit den letzten 30 bis 40 Jahren kein Beispiel. Der aufgeklärte brittische Kaufmann sieht den birmanischen Krieg und die damit zusammhängenden Ereignisse als sehr niederschlagend an und mißtraut den Talenten und der Charakterkraft der vom Mutterlande aus an der Spitze der indischen Regierung gestellten Individuen. Will man sich Indien erhalten, so muß es den geschicktesten Händen anvertraut werden. Lord Amherst ist ein feiner, liebenswürdiger, wohlgesinnter Mann, allein zum Gouverneur von Ostindien scheint er nicht zu passen.

Obwohl die Reise des Griper, Kapitain Lyon, wenig zur Lösung des geographischen Problems der Nordwest-Passage beigetragen hat, so sind dadurch doch einige höchst merkwürdige Aufschlüsse über die Abweichung der Magnetnadel ans Licht gebracht worden. Schon in der Nähe der Savaga-Inseln fiengen die Kompasse an zu schwingen und von einander abzuweichen; als das Schiff noch mehr westwärts gieng, wurden sie unstät und von keinem Nutzen ꝛc. Die Admiralität hat bereits dem Kapitain Lyon die Versicherung gegeben, im nächsten Frühjahre eine neue Expedition für ihn auszurüsten.

In Callao ist eine Verschwörung entdeckt worden, welche den Zweck hatte, den Platz den Patrioten in die Hände zu spielen. Sie ist aber mißlungen.

Napoli di Romania, den 10. Septbr.

Hier ist durch einen Flüchtling von einem der ägyptischen Schiffe folgende Stelle aus einem Schreiben Ibrahim Pascha's an seinen Vater, den Vice-König von Aegypten, bekannt geworden: „Unser Freund Coccini in Zante hat uns über die Lage der Dinge in Griechenland sehr schlecht unterrichtet. Es ist nicht wahr, daß die Maïnotten sich von den Rebellen getrennt haben; auch herrschen keine Zwistigkeiten unter den Griechen. Im Gegentheil finde ich sie einiger und fester in ihren Entschlüssen, als ich je geglaubt hätte. Sie haben imposante Streitkräfte zu Wasser und zu Lande, und ich bin überzeugt, daß, statt daß wir ihnen etwas zu Leide thun sollten, sie uns viel Leid zufügen werden; ich bitte Ew. Hoheit daher, mir die nöthigen Instruktionen, entweder zur Rückkehr nach Aegypten oder irgend einer andern Bewegung, welche Sie bei unserer gegenwärtigen Lage für dienlich erachten mögen, zu ertheilen." — Das ist also das Resultat der ein ganzes Jahr lang gemachten, ungeheuren Zurüstungen und der sechs Monate, die darauf gegangen sind, eine ägyptische Flotte im Archipel erscheinen zu lassen. Die Welt wird einst erzählen, was ein Volk vermag, wenn es sich für seine Religion, seine Unabhängigkeit und die Christenheit schlägt!

Madrid, den 12. Novbr.

Es hatte sich hier das Gerücht verbreitet, ein zu Corunna befindliches 2000 Mann starkes Korps, das nach Havannah eingeschifft werden sollte, hätte sich empört. Die Nachricht ist aber höchst übertrieben. Briefe aus Corunna melden Folgendes darüber: In Folge eines Zwistes unter mehreren Soldaten waren einige derselben verhaftet worden. Die Freunde und Kameraden der Verhafteten hielten um deren Freilassung an; diese wurde ihnen aber nicht gewährt, und so desertirten ungefähr 100 derselben an einem Tage. Die übrige Mannschaft des Korps wurde hierauf in die Kasernen gewiesen, und allen und jedem verboten, sich daraus zu entfernen.

Die Regierung will die hiesige Garnison auf 8000 Mann bringen. Die Hälfte davon werden Garden seyn. Ueberhaupt verwendet sie alle ihre finanziellen Hülfsquellen auf die Bildung einer Anzahl Truppen, welche die abziehenden französischen ersetzen sollen. Es sind bereits 30,000 Uniformen bestellt worden.

Madrid, den 25. Novbr.

Die Royalisten von Murcia sind folgendermaßen vereidigt worden: Royalisten, so lautete die Anrede des kommandirenden Obersten Caturla, ihr habt vor dem Zeichen der Loyalität den Eid der Treue geleistet, welchen die Verordnungen Sr. Majestät vorschreiben. Ich bin sehr zufrieden damit; doch verlange ich noch mehr. Wir müssen heute unser Gelübde zu dem Allmächtigen erheben, um der ganzen Welt kund zu thun, wie weit die Huldigung sich erstreckt, die wir freiwillig und mit Vergnügen dem besten der Souveraine leisten. Die royalistischen Freiwilligen von Murcia nähern sich Gott und dem Könige. Eins mit diesen beiden Principien, die unsre Führer seyn müssen, sind wir unüberwindlich; die Feinde des Altars und Throns werden zittern und wir die Pflichten erfüllen, welche die Natur uns auferlegt. Daher, Royalisten, schwöret zu Gott und versprecht dem Könige, auf euerm Grund und Boden keine andre Religion zu erlauben, noch zu gestatten, als die apostolisch-römisch-katholische, zu der ihr euch bekennt, und euern letzten Blutstropfen für dieselbe zu verspritzen. — Ja! wir schwören's. — Schwört zu Gott und versprecht dem Könige, auf eurem Gebiet das infame konstitutionelle Gesetzbuch, das am 19. März 1812 in Kadix publicirt worden, nicht zu gestatten und zuzulassen, es von ganzem Herzen zu verabscheuen und euch der Wiederherstellung desselben mit eurem letzten Blutstropfen zu widersetzen. — Ja, wir schwören's! — Schwört zu Gott und verspecht, dem Könige treu zu seyn und seine geheiligten Rechte als absoluter Souverain bis auf euern letzten Blutstropfen zu vertheidigen, weder Kammern noch irgend eine andre Beschränkung zu dulden. — Ja, wir schwören's!

Paris, den 17. Nov.

Die Fregatten Arethusa und Circe befanden sich am 13ten in Rochefort, wo sie Truppen-Detaschements an Bord genommen haben, welche zum Ersatz der in Kadix befindlichen Mannschaft dienen

sollen, deren Dienstzeit mit dem 1 Jan. k. J. abläuft. Auf der Rückfahrt werden diese Schiffe die Besatzung von Corunna an Bord nehmen.

In dem Schreiben eines Bewohners von Zante im Journal des Debats wird erzählt, daß die christlichen Bauern in den Türkischen Donauprovinzen, im Hemusgebirge und Thracien mit ihren Gebeten die Griechen herbeistehen, und die Pforte den Erzbischof von Philippopolis, die Bischöfe von Anchiale, Didimotika, Seres, Ends und Hadrianopel, nebst 20 andern in Ketten und Banden nach Konstantinopel bringen lassen und sie verwiesen oder vielmehr gemordet hat, weil Abführung nach der Asiatischen Türkei so gut als ein Todesurtheil sey; endlich daß der Pascha von Silistria, der dem Ghalib Effendi als Großvezier folgte, enthauptet worden.

In Bucharest soll die Pest ausgebrochen seyn.

Paris, den 19. November.

Die Königl. Corvette Echo ist am 25sten August, von Bourbon und Mauricius zurückkehrend, auf der Rhede von Rio de Janeiro vor Anker gegangen. Sie hat wenig von den schrecklichen Orkanen gelitten, die in jenen Gewässern gewüthet haben, durch welche über 50 Fahrzeuge verunglückten und eine Englische Kriegsbrigg mit Mann und Maus untergegangen ist. Die Insel Mauritius hat unendlich gelitten. Besser ist es der Insel Bourbon ergangen. Der Kommandant der dasigen Station, Hr. Grivel, ist auf einen Kreuzzug ausgelaufen und hat die Korvette Echo so wie die Goelette l'Aigrette auf dasiger Rhede zurückgelassen.

Paris zählte 1807 nur 648842 M., im J. 1817 aber 713966. Jetzt scheinen ungefähr 800000 M. in Paris zu wohnen.

Das Memorial bordelais meldet: die Stadt Logrono sey der Schauplatz blutiger Scenen zwischen den Constitutionellen und Royalisten gewesen.

Am 9ten Nov. starb zu Straßburg in einem Alter von 97 Jahren, der ehemalige Fischhändler Herold, der Onkel des berühmten Generals Kleber. Er genoß von der Stadt eine jährliche Pension von 300 Fr.

Paris, den 19. Novbr.

Der Gesandte der vereinigten Staaten von Nord-Amerika in Madrid, der bisher wenig Theil an den im Eskurial gepflogenen Negotiationen genommen, scheint in der neuesten Zeit mehr damit zu thun gehabt zu haben. Er ist vier Tage hintereinander im Eskurial gewesen, wohin sich auch der General Digeon kürzlich begeben hat.

Eben so melden Briefe aus Madrid, daß, gleich nach dem Abzuge der französischen Besazung aus Badajoz, der Pöbel sich zusammen gerottet, mehrere Menschen ermordet und viele Häuser spolirt habe. Auch in Corunna sollen blutige Scenen statt gefunden haben.

Das Journal du Commerce meldet, nach einem Schreiben aus Neapel vom 6ten v. M., dort sey die Nachricht von der Absetzung des Großherrn in Konstantinopel angekommen und die Revolution sey ohne sonstige Störung vor sich gegangen. (Wahrscheinlich beruht die Nachricht auf einem Mißverständniß und gilt einem vornehmen Beamten der Pforte, obgleich Thron-Revolutionen in der Geschichte derselben nichts Seltenes sind.)

Dem Konstitutionel zufolge, sollen Handels-Kouriere unterweges von der Polizei aufgehalten worden seyn.

Konstantinopel, den 19. Oktober.

Vor seiner Abreise von hier hatte Lord Strangford noch mehrere Unterredungen mit den Türkischen Ministern und erhielt abermals die Versicherung des baldigen Abzugs der Truppen aus der Moldau. Hierauf soll der edle Lord dem Hrn. Minciaki vorgeschlagen haben, seinen Charakter als Kaiserl. Russischer Geschäftsträger förmlich zu entwickeln; allein plötzlich traf die Nachricht aus der Moldau ein, daß die dort stationirten Truppen so eben wieder grobe Excesse verübt, einen hohen Beamten enthauptet und andere bedroht hätten. Diese Ereignisse sollen Hrn. v. Minciaki bestimmt haben, vor der Hand in seiner frühern Stellung zu bleiben.

Aus Smyrna wird berichtet, daß sich der Pascha von Syrien in vollem Aufstande gegen die Pforte befinde.

Von der Siebenbürgischen Gränze, vom 20. November.

Reisende, die aus der Wallachey kommen, erzählen, man glaube dort an einen gänzlichen Abzug der Türkischen Truppen keinesweges; vor einigen Tagen wären sogar 300 Mann neue Türkische Truppen in Bucharest eingerückt. Handelsbriefe aus dieser Stadt sprechen indeß bloß von einem alle drey Monate üblichen Truppenwechsel.

Wien, den 17. November.

Der K. Großbrittannische Bothschafter bei der Pforte, Lord Strangford, ist nebst seinem Sohne am 14ten d. hier eingetroffen.

Nachrichten aus Bregenz vom 3ten d. zufolge, hatte auch Vorarlberg durch bedeutende Ueberschwemmungen sehr gelitten; der Bodensee war überall aus seinen Ufern getreten und die Bregenzer Ach hatte in der Gemeinde Vorkloster Alles unter Wasser gesetzt.

Es scheint entschieden, daß der Aufenthalt der Königl. Baierschen Herrschaften bis zu Anfang des December-Monats dauern wird.

Wegen einer leichten Unpäßlichkeit Ihrer Maj. der Königin von Baiern ist der heutige Ball bei Sr. Durchl. dem Fürsten Metternich ausgesetzt worden.

Stuttgardt, den 20. Novbr.

Die bekannte, aber jetzt erst erschienene Verordnung, wodurch Se. Majestät der König „den Zinsfuß der Staatsschuld auf vier und ein halb vom Hundert herabgesetzt haben, sofern bei einzelnen Kapitalisten besondere Verhältnisse der Ausführung dieser Maaßregel nicht im Wege stehen," ist aus Marseille vom 18. Juli datirt, wo sich Se. Majestät damals, des Gebrauchs der Seebäder halber, aufhielten.

Koblenz, den 16. November.

Neuer Jammer verbreitet sich unter den Bewohnern, den die Gewässer der Mosel und des Rheins sind wieder in fürchterlichem Anwachsen begriffen und dringen allenthalben in die Wohnungen. Jetzt um 9 Uhr Morgens, ist die Ueberschwemmung um 3 Zoll höher gestiegen, als sie am 4ten d. stand. Die Noth ist sehr groß.

Merkwürdigerweise soll, während die Flüsse so außerordentlich angeschwollen sind, der Lachner See, der seit Menschengedenken stets gleiche Höhe hatte, vorgestern plötzlich 5 bis 6 Schuh gefallen seyn.

Kassel, den 21. Novbr.

Jeder Handlungs-Reisende, welcher Bestellungen auf die nicht zu Messen oder Jahrmärkten bereits eingebrachten Waaren ausländischer Fabrikanten oder Kaufleute sammelt, muß künftig 1) eine zur Staatskasse fließende Gewerbsteuer von 3 bis zu 9 Thlrn. für jedes Vierteljahr, in welchem er sich wegen Handelszwecken in Churhessen aufhält, und 2) eine Abgabe von 8 Ggr. zu der Armen-Kasse des Orts, wo er sich befindet, für jeden Tag seiner Anwesenheit entrichten ꝛc.

Bei dem am 16ten d. hier stattgehabten hohen Wasserstande hat ein Schmidt, aus Hamburg gebürtig, sein Leben eingebüßt.

Die Werra hat bis jetzt keinen großen Schaden angerichtet. Die Dörfer Wendershausen und Bach standen ganz unter Wasser und die Communikationen von Witzenhausen nach Heiligenstadt und Göttingen war völlig gehemmt.

Hannover, den 24. Nov.

Am 19ten legte eine furchtbare Feuersbrunst fast drei Viertheile der Stadt Elz in Asche. Außer der neuen Kirche sind 129 Häuser und 138 Nebengebäude abgebrannt; 265 Familien, aus 1129 Personen bestehend, sind alles des Ihrigen beraubt worden.

In einer entferntern Gegend ist ein Unglück anderer Art eingetreten, indem am 15ten dieses im Amte Winsen an der Luhe ein Deich gebrochen ist und 8000 Morgen Land, zur Dorfschaften gehörig, unter Wasser gesetzt worden sind.

Frankfurt, den 20. Nov.

Die zu Darmstadt mit Dr. Hoffmann vorgenommenen Verhöre waren wegen einer vierwöchentlichen Krankheit desselben unterbrochen worden, werden aber zur Zeit wieder regelmäßig fortgesetzt. Man erwartet nun noch eine letzte Communikation von Maynz, um hiernächst den Inkulpaten seinem ordentlichen Richter zu übergeben.

Seit einigen Tagen, schreibt man aus Alzey (im Großh. Hessischen Rheinkreise), will man im Innern des Donnersberges ein dumpfes Geräusch wahrnehmen; auch soll derselbe eine bedeutende Spalte erhalten und eine erschütternde Bewegung am dem Berge statt gefunden haben. Die Bewohner des am Fuße desselben gelegenen Dörfchens Dannenfels machen deshalb schon Anstalten ihre Wohnungen zu verlassen.

Wie man vernimmt, hat der Herzog von Nassau die Gemäldesammlung des hiesigen Geheimenraths von Gerning nebst dessen übrigen bedeutenden Kunstschätzen ankaufen lassen.

Zu Wisbaden ist jetzt der Bau eines Schauspielhauses beschlossen worden.

Durch die Wassersnoth, die andern Gegenden so verderblich gewesen ist, hat das Nassauische sehr wenig gelitten.

Bei dem hiesigin Handelshause, Goll und Söhne, sind bereits über 9500 Fl. und in Stuttgart bei dem desfallsigen Vereine über 10000 Fl. zur Unterstützung derjenigen, die durch die letzten Ueberschwemmungen gelitten, eingegangen.

Aus der Schweiz, vom 15. Nov.

Der Staatsrath des Standes Waadt hat dem bekannten Hrn. Joseph Schmid, welcher seit geraumer Zeit die Leitung des Pestalozzischen Instituts in Iferten besorgt hat, des längern Aufenthalt im Kanton untersagt, und ihm innerhalb einigen Wochen denselben zu räumen befohlen.

Das Recht des Waarentransports auf dem Genfer-See war bis jetzt eine Art von Alleinrecht, dem Bundesvertrag zuwieder und zum Nachtheil des Handls der verschiedenen Uferstaaten. Es scheint nunmehr, daß diese Schifffahrt, durch gemeinschaftliche Uebereinkunft der Kantone Genf und Waadt, vom nächsten Jahre an ihrer bisherigen Fesseln entledigt werden wird.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 23. Novbr.

In der neulichen General-Versammlung der asiatischen Kompagnie wurde der Vorschlag gemacht, im Frühjahr eine Expedition nach China vorzunehmen. Nach mehrern lebhaften Debatten wurde aber derselbe mit 81 gegen 49 Stimmen verworfen.

In der Nacht vom 14ten auf den 15ten d. will man sowohl in Odense als in Nyborg bei einem heftigen Sturme aus Nordwesten ein Erdbeben verspürt haben. Der Barometer stand auf dem Orkanpunkte.

Malchin, den 19. Novbr.

Zu dem am 11ten d. hier eröffneten diesjährigen allgemeinen Landtage haben sich nur Wenige eingefunden. Der Wahltag ist auf den 22sten d. angesetzt. An diesem und nöthigenfalls an den folgenden Tagen werden auch die Landesanlagen bewilliget werden. Unter den Propositionen des engen Ausschusses sind besonders diejenigen wichtig, welche sich auf die Revision der Ober-Appellations-Gerichts-Ordnung und die Visitation des Ober-Appellations-Gerichts beziehen. Die Justiz-Kommittee beschäftigt sich bereits ernstlich mit diesen Gegenständen.

Schreiben aus Berlin, vom 23. Nov.

Professor Coussin befindet sich noch in polizeilichem Gewahrsam und polizeilicher Untersuchung. Er ist, so viel man hört, einer zweiten Anwesenheit in Deutschland in dem Jahre 1821 überwiesen. Da er sich unwohl befindet, so ist die Untersuchung gegen ihn seit einigen Tagen ausgesetzt worden.

Braunschweig, den 13. November

Bereits am 30sten v. M. ist unser Herzog von seinen Reisen durch Italien und Frankreich wieder hier eingetroffen. Der Vice-Oberstallmeister Hr. v. Oyenhausen, und der Adjutant Bause waren in der Begleitung Sr. D. Am folgenden Morgen hielt der Herzog über die Truppen in ihrer neuen Uniform Musterung und nahm den vollführten Flügelbau am Schloß in Augenschein.

Eine seit hundert Jahren nicht geübte Kunst, der Pergament-Druck mit deutscher Schrift, ist von Vieweg neuerweckt und auf das neueste Werk des Geh. Raths v. Strombek: Deutscher Fürstenspiegel aus dem 16ten Jahrhundert, oder Regeln der Fürsten-Weisheit von dem Herzoge Julius und der Herzogin Regentin Elisabeth zu Braunschweig, verwendet worden.

Vermischte Nachrichten.

In Breslau feyerte am 14. Novbr. der Verein des seit dem Jahre 1774 bestehenden, privilegirten Instituts für hülfsbedürftige Handlungsdiener die 50jährige Dauer dieser wohlthätigen Anstalt.

Aus Frankfurt a. d. O. schreibt man: Durch die bedeutenden baaren Geld-Unterstützungen ist es möglich geworden, mit dem Retablissement der Stadt Friedland so weit vorzuschreiten daß nur noch 3 Häuser zu erbauen sind.

Am 12ten Nov. starb zu Halberstadt am Schlagflusse im 78sten Jahre seines Lebens, der Kriegssekretair und Dom-Kommissarius; Hr. Klämer Schmidt, der als Dichter und Schriftsteller ein halbes Jahrhundert für Deutsche Litteratur und Kunst wirkte, und am 17ten zu Berlin der Vice-Direktor der Akademie der Künste, Hr. Dan. Berger, im 81sten Jahre. Er zeichnete sich früher als Kupferstecher aus.

Ein Engländer hat zu Madrid die berühmten, nach den Kartons von Rapahel gewürkten neun Tapeten gekauft und nach London gebracht. Sie wurden unter der Regierung Leo's X. zu Brüssel versertigt und von dem Herzoge von Alba gekauft, kamen dann nach England in Besitz der Stuarts; nach dem Tode Karls des Ersten wurden sie von den Nachkommen des Herzogs von Alba wieder zurückgekauft und blieben im Besitz der Familie desselben.

Auf Kosten des Erzbischofes und Fürsten Primas von Ungarn (Rudnay) wird zu Gran eine prächtige Metropolitankirche erbaut, wozu derselbe seit vier Jahren jährlich 400000 Fl. von seinen Einkünften hergiebt.

In der Nacht vom 10ten d. brannte in Constanz das ehemalige Kapitelhaus, jetzt Domainen-Kanzelei, nebst einem anstoßenden Domhofe ab.

Es heißt, die brittische Regierung werde mehrere Consuln und politische Agenten nach Griechenland und Aegypten senden, und die bisher von der Levantischen Kompagnie genossenen Privilegien aufheben.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche an die Kaiserl. Dörptsche Universität, oder an irgend eine Anstalt derselben, Forderungen zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, hierüber die, von wem gehörig, attestirten Rechnungen und Anweisungen bis zum 15. Decbr. 1824 bei der Rentkammer dieser Kaiserl. Universität einzureichen, indem späterhin für dieses Jahr keine Zahlungs-Anweisungen mehr acceptirt werden. Dorpat, den 18. Novbr. 1824. 1

Ad mandatum:
G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät Ihre Excell., die verwittwete Frau Generalin Sophie von Richter, geb. von Huhn, auf deren im Rigaschen Kreise und Suntzel, wie auch Lemburgschen Kirchspiele belegenes Gut Wartram und Martzingshof, um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, den 14ten November 1824. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
O. M. v. Richter, Oberdirektor.
Stövern, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., füget Ein Edler Rath der Stadt Walk hierdurch zu wissen: Demnach der hiesige Einwohner Jakob Wilhelm Bremer um Mortificirung einer von seinem verstorbenen Vater, dem weil. Bürgermeister Carl Christoph Bremer, an das löbliche Kassa-Kollegium der Stadt Walk, über die Summe von 500 Rbl. B. A. ausgestellten, am 30sten Juni 1802 auf das hiesige Bremersche Wohnhaus sub Nr. 34 und die im Patrimonial-Gebiet der Stadt Walk gelegene Friedrichshofschen Ländereien ingrossirten, längst bezahlten, jedoch abhanden gekommenen Obligation gebeten hat, diesem Petito auch deferiret worden; als citiret, heischet und ladet Ein Edler Rath der Stadt Walk mittelst dieses Proklams alle diejenigen, welche wider die Mortificirung vorgedachter Obligation ex quocunque titulo vel jure irgend etwas einzuwenden haben sollten, solche ihre Ansprüche und Einwendungen binnen sechs Monaten a Dato allhier zu exhibiren, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter gehöret, sondern vorbezeichnete Obligation Behufs der Exgrossation und Deletion mortificiret und außer Kraft gesetzt werden soll. Geschehen Walk-Rathhaus, den 14. Novbr. 1824. 1

Carl Jankowsky, Bürgermeister.
A. H. Glaser, Synd. u. Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Wittwen, welche Pension von der Anstalt erhalten, künftigem

Montag, den 1. December, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in dem gewöhnlichen Lokal der großen Musse ihre Pension gegen Quittung abzuholen, oder durch ihre Bevollmächtigten abholen zu lassen. 1

Indem Einem Hochwohlgebornen Adel und Hochzuverehrenden Publiko ich hierdurch ergebenst anzeige, daß ich mein bisheriges Quartier verlassen und nunmehr im Hause des Schlossermeisters Hrn. Thöl wohne, bitte ich gehorsamst um geneigte Fortdauer des mir bis jetzt gütigst geschenkten Zutrauens. 1

Schneidermeister Nicolay.

Da ich bereits seit einigen Jahren für mehrere der Livländischen Herren Gutsbesitzer und Arrendatoren die Abschließung der Kontrakte auf Branntweins-Lieferungen an die hohe Krone nach dem Pleskauschen Gouvernement und die Ablieferung in die Magazine zur Zufriedenheit meiner Herren Kommittenten besorgt habe, und neuerdings mehrere Aufforderungen und Anfragen an mich ergangen sind; so wünsche ich mich diesem Geschäft ganz zu widmen, und bin daher so frei, den Livländischen Herren Branntweins-Lieferanten, welche eine Lieferung für das Jahr 1826 zu haben wünschen, solches zur Kenntniß zu bringen und ihnen meine Dienste ergebenst anzubieten, ich verspreche die gleichmäßigste Vertheilung, so wie in jeder Hinsicht die billigste und reelste Bedienung. Diejenigen Herren Gutsbesitzer und Arrendatoren, welche mir ihr Zutrauen schenken wollen, belieben sich wegen näherer Nachrichten direkte an mich zu wenden. Pleskau, den 15. November 1824. 1

F. W. Roggenbau.

Es wünscht Jemand, in Livland oder Ehstland entweder ein kleines Gut, oder eine Hoflage, oder eine noch erst abzutheilende neue Gutsabtheilung, oder eine oder mehrere Gesindestellen, welche sich zu einem Höfchen eignen, zu kaufen oder zu arrendiren, oder auf Erb- oder Grundzins an sich zu bringen. Hierauf Reflektirende werden ergebenst ersucht, ihre Bedingungen, unter folgender Adresse gefälligst einzusenden:

„An das Gut Kodjerw im Dörptschen Kreise und Kambyschen Kirchspiele pr. Dorpat." 2*

Arrende-Gesuch.

Wer ein Gut verarrendiren oder auf den Zehnten geben will, beliebe sich an den Magistrats-Kanzelisten Hrn. Töpfer in Dorpat zu wenden. 1

Zu vermiethen.

Mein Haus in der Stadt Werro, bestehend aus 12 bewohnbaren Zimmern, nebst Domestiken-Wohnung, 4 Kellern, Waschküche, Stallraum für 6 Pferde, Wagenschauer und Klete, zwei Obstgärten und einem großen Hofraum, ist von dem 1. Januar 1825 ab zu vermiethen. Auch kann das Haus von zwei Partien bewohnt werden. 3

Albrecht,
Krons-Landmesser.

In meinem Hause sind noch einzelne Zimmer zu vermiethen und die Bedingungen bei mir zu erfragen.

Syndikus Roth. 2

Gestohlen.

Am 20sten d. M., Abends zwischen 5 und 6 Uhr, ist mir aus der Küche meiner Wohnung nachstehendes Küchen-Geräth gestohlen worden:

1) ein großer kupferner Suppenkessel nebst Deckel, etwa zu 10 Stoof;
2) ein großes messingenes Kasserol mit eisernem Griff, und demselben gegenüber einem eisernen Ringe;
3) ein kleiner blecherner Tiegel mit eisernem Griff.

Indem ich solches bekannt mache, bitte ich, wo dieses Geräth zum Verkauf angeboten, oder bemerkt werden sollte, selbiges nebst dem Inhaber sofort der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung einzuliefern, wogegen ich zu einer angemessenen Belohnung bereit bin. 1

H. Grossenbach.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Kürschnergesellen Johann Hansen 1

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 15. Novbr. 1824.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	$73\frac{1}{4}$	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	3 —	$72\frac{3}{4}$	— —
Ein neuer holländ. Dukat	11 —	—	— —
Ein alter holländ. Dukat	11 —	—	— —

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 929;

die der ausgegangenen: 939.

Petersburg, unsre Hauptstadt, an welche so viele Bande der Liebe, der Freundschaft, der Bekanntschaft, des Gewerbfleißes uns knüpfen (der Aermste wie der Reichste unter uns steht mit ihr in irgend einer Verbindung), Petersburg hat durch die furchtbarste Wassersnoth ein bis jetzt noch unübersehbares Unglück getroffen. Alle Briefe daher sind voll von Erzählungen der traurigen Folgen dieser unglücklichen Begebenheit, und immer neue Bestätigungen zeugen, leider! daß die ersten Nachrichten nicht übertrieben waren. Tausende von Familien beweinen auf den Trümmern ihres untergegangenen Wohlstandes den Verlust theurer Angehörigen. Tausende von Familien sind von Allem, Allem, beraubt, und würden, der Fluth entronnen, ein Raub des Hungertodes, wenn die Wohlthätigkeit und unermüdete Selbstthätigkeit unsres Alexander's nicht für die erste Noth augenblicklich gesorgt hätte und noch sorgte.

Dürfen, wollen wir dabei unthätig seyn und unsern leidenden Brüdern nur ein unfruchtbares Mitleid widmen? Fern sey dieser Gedanke! Zwar leidet Dorpat allerdings auch unter dem Drucke der Zeit. Aber welcher von uns hat nicht noch einige Genüße über das Nothwendige, indeß so viele Familien in Petersburg bis jetzt noch nicht einmal ihre Wohnungen vom Wasser ganz befreyen konnten? Und welch eine Aussicht für die Gesundheit der Unglücklichen, welche ihre durchnäßten, niedrigen, Zimmer mit zerstörten Oefen, bei dem Eintritte des Winters, schon bezogen haben und noch beziehen werden! Krankheit und Armuth werden sie zweifach drücken.

Laßt uns Alle uns vereinigen, ohne Unterschied des Standes, des Vermögens, des Berufs, des Glaubens (wir haben ja Alle den Glauben, daß dem Unglücklichen geholfen werden müsse), und thun was wir thun können und Gott danken, daß wir doch Etwas können. Als der Krieg Riga's Vorstädte durch die Flammen zerstörte, war Dorpat nicht saumselig zu helfen. Jetzt, da die Meeresfluthen Petersburg mit Trümmern und Leichen übersäet haben, wird es auch nicht saumselig seyn.

Unterzeichnete erbieten sich die Beiträge der Wohlthätigkeit zu empfangen. Listen werden in ihren Häusern stets zum Einschreiben der Gaben bereit seyn.

Carl Gustav Linde.
J. G. Krannhals sen.
C. G. Metzke.
G. E. Lenz.
v. Brasch.

Dörptsche Zeitung.

№. 97.

Mittwoch, den 3. December, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellungen für das künftige 1825ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

St. Petersburg, den 21. Novbr.

Nach den bei der Admiralität angestellten genauen Beobachtungen über das Steigen und Fallen des Wassers bei der großen Ueberschwemmung am 7. Novbr. hat sich der Wasserstand in der Newa folgendermaßen verhalten:

Morgens um halb 8 Uhr kam das Wasser in vollkommenes Steigen, d. h. es stieg über den gewöhnlichen Wasserstand 3 Fuß 6 Zoll. Steigt das Wasser bis zu dieser Höhe, welches vollkommenes Steigen genannt wird, so werden drei Kanonenschüsse abgefeuert, am Tage oben auf dem Admiralitäts-Thurme Flaggen, und Nachts Laternen aufgezogen, und in das Palais werden an Se. Majestät den Kaiser Berichte gesandt.

Um 8 Uhr, bei heftigem Winde von SSW. mit Windstößen, stieg das Wasser 4 Fuß 1 Zoll.
Um 9 Uhr, Wind SW., 5 Fuß 4 Zoll.
Um 10 Uhr, — — 6 Fuß 6 Zoll.
Um 11 Uhr, — WSW., 8 Zoll 7 Fuß.
Um 12 Uhr, — —— 10 Fuß.
Um 1 Uhr Nachmittags, 10 Fuß 6 Zoll.
Um 2 Uhr, bei starkem Westwinde mit Stößen,

war das höchste Steigen des Wassers 11 Fuß 10½ Zoll, und fieng sodann an wieder zu fallen.

Sodann betrug die Höhe des Wassers über den gewöhnlichen Wasserstand:

Um 3 Uhr, 10 Fuß 8 Zoll,
Um 4 Uhr, mittelmäßiger Wind von NW., mit Stößen, 8 Fuß.
Um 5 Uhr, 7 Fuß.
Um 6 Uhr, bei stark. Wde. von NW. zu N., 6 F. 7 Z.
Um 7 Uhr, — — — — — — —, 6 : 6 :
Um 8 Uhr, — — — — — — —, 5 : 9 :
Um 9 Uhr, — — — — — — —, 4 : 9 :
Um 10 Uhr, NW. Wind, 3 Fuß 8 Zoll.

Um halb 11 Uhr kam das Wasser in vollkommenes Fallen, d. h. es fiel bis auf eine Höhe von 3 Fuß über den gewöhnlichen Wasserstand. Hierbei, nämlich beim vollkommenen Fallen, werden die Laternen und Flaggen herabgelassen und keine Berichte weiter ins Palais an Se. Majestät gesandt.

Bei der im Jahre 1777 gewesenen Ueberschwemmung betrug die größte Höhe des Wassers über den gewöhnlichen Wasserstand 10 Fuß 6 Zoll: sie betrug am 7. Novbr. dieses Jahres 16½ Zoll mehr als im Jahr 1777.

Die hier angezeigten englischen Fuß und Zolle bezeichnen den Wasserstand im Kanal der Admiralität; in den Theilen der Stadt, die weiter den Strom herab, oder näher an der See liegen, hat das Wasser natürlich höher gestanden, und es hat, nach andern Nachrichten, im Galeerenhafen die Höhe von 16 Fuß erreicht.

Wir halten es für eine sehr angenehme Pflicht, hier der edlen Handlung des Hrn. Generaladjutanten, Generallieutenants von Benkendorf, und des Hrn. Flügeladjutanten, Obristen von Germann zu erwähnen, die sie an dem denkwürdigen Tage der großen Ueberschwemmung, am 7. Novbr. bewiesen haben. Se. Majestät der Kaiser, bei Dem sie sich auf Dejour befanden, befahlen dem General von Benkendorf, zur Rettung der Verunglükkenden die große Schaluppe von 28 Rudern der Marine-Equipage, die sich gewöhnlich auf der Newa vor dem Palais befindet, abzufertigen. Der General, um diese Seeleute bei der so augenscheinlichen Gefahr aufzumuntern, eilt nach dem Kai, wo ihm das Wasser schon bis an die Schultern gieng, steigt, nicht ohne Schwierigkeit, in die erwähnte, unter dem Kommando des Midshipmanns Beläjew von der Garde-Equipage stehende Schaluppe, und leitet mit edlem Eifer und Unerschrockenheit alle Wirkungen derselben. Während dieser äußerst schwierigen und gefährlichen, bis 3 Uhr nach Mitternacht fortgesetzten Wasserfahrt hatte der General von Benkendorf das Glück mehrere Menschen zu retten, deren Wassertod bereits unvermeidlich schien.

Gleich zu Anfang der Ueberschwemmnng befahlen Se. Majestät der Kaiser dem Obristen von Germann, sich nach dem Stadttheile, die Koloma genannt, und namentlich in die Kasernen der Garde-Marine-Equipage zu begeben und Schaluppen zu Hülfe der Verunglückenden abzufertigen. Der Obrist von Germann fuhr auf einem ordinairen Kourierwagen aus dem Palais, war aber unterwegs genöthigt, denselben zu verlassen und seinen Weg zu Pferde fortzusetzen. Er wechselte sodann zwei Pferde, und da er endlich ein Boot antraf, so setzte er sich in selbiges und gelangte mit großer Mühe und der äußersten Gefahr zu den erwähnten Kasernen. Der Oberst von Germann kam erst um 6 Uhr Abends ins Palais zurück: er kam zu Fuß, von einem der Matrosen gehalten und bis zum Gürtel im Wasser watend.

Nach der Rückkunft des einen und des andern bezeigten ihnen Se. Majestät der Kaiser in sehr schmeichelhaften Ausdrücken Ihr hohes Wohlwollen und Ihre lebhafte Theilnahme, und verliehen Allergnädigst zur Belohnung dieser so rühmlichen That: dem Grnerallieutenant von Benkendorf eine reich mit Brillanten besetzte Tabatiere mit dem Portrait Sr. Majestät; dem Obristen von Germann die brillantenen Insignien vom St. Annen-Orden 2ter Klasse, und dem Mishipmann Beläjew, der die Schaluppe kommandirt hatte, wurde ebenfalls das Allerhöchste Wohlwollen bezeigt und ihm der St. Wladimir-Orden 4ter Klasse verliehen. Die Mannschaft dieser Schaluppe erhielt eine Geldbelohnung.

Madrid, den 11. Novbr.

Ihre Majestäten der König und die Königin haben einen Sohn des Generals Bessieres über die Taufe gehalten.

Der vormalige Polizei-Intendant von Kadix, Hr. Castillo, ist hier angekommen, um der Regierung einen weitläuftigen Bericht über die Stimmung der dortigen Einwohner zu erstatten und den allgemeinen Wunsch derselben auszuspre-

chen, der Staats-Verwaltung eine gemäßigtere Richtung zu geben.

Der Herzog von Villa-Hermosa, unser Bothschafter am lissabonner Hofe, der auf 3 Monate Urlaub erhalten, ist hier angekommen.

Zufolge eines außerordentlichen Kouriers begab sich vorgestern der Vikomte Digeon unverzüglich nach dem Eskurial, von wo bald nachher zwei außerordentliche Kouriere nach Paris abgefertigt wurden. Dies ließ anfangs glauben, es wären vielleicht Abänderungen in Hinsicht der Räumung getroffen; allein es ist Alles beim Alten geblieben.

Nach einer Bekanntmachung des obersten Kriegsraths werden dem Exminister Cruz vorzüglich zur Last gelegt: die Vernachläßigung und Bloßstellung Tarifa's, die Verbindungen, welche er während seines Aufenthalts in Amerika mit Iturbide gehabt, und endlich die Verwickelung in den Prozeß von Capape.

Madrid, den 18. Novbr.

Se. Majestät der König und die Königl. Familie halten sich noch fortwährend im Eskurial auf.

Der Bruder des in Paris verstorbenen spanischen Bothschafters, Herzog Fernan-Nunez, Hr. de los Rios, ist zum spanischen Bothschafter in London und der Marquis von Villafranka zum spanischen Gesandten in Berlin ernannt.

Se. Königl. Hoheit, der Prinz Maximilian von Sachsen, werden am 26sten d. hier eintreffen.

Der Pfarrer von Loranka ist hier gefänglich eingebracht worden.

General Don Juan Downie wird in der Gaceta wegen seiner Thätigkeit bei Errichtung der Provinzial-Miliz in Andalusien sehr belobt.

Kadix, den 3. Novbr.

Die spanische Brigg Palmira ist in 33 Tagen von Havannah hier angekommen. Sie hatte 33 Officiere und 14 Soldaten von verschiedenen Korps am Bord und wir erfahren mit derselben, daß sich der Officier Rodriguez nach den Ereignissen von Matanzas mit seinem Anhang nach Campeche geflüchtet hat, und seitdem die Insel Cuba der Ruhe genießt.

Ein gewisser Leukanal, der einen französischen Sapeur ermordet, ist zu 8jähriger Galeerenstrafe verurtheilt worden.

Bayonne, den 16. Nov.

Das zweite hier befindliche Schweizer-Regiment hat durch den Telegraphen Befehl erhalten, in Spanien einzurücken. Es geht morgen ab und wird mit dem ersten Regiment die Besatzung von Madrid bilden. Sobald es in Burgos eingetroffen ist, was am 29sten oder 30sten d. M. statt findet, so wird die französische Garnison in Madrid ihren Rückmarsch antreten. Die Zahl der zurückkehrenden französischen Truppen wird auf 14000 Mann angeschlagen.

Paris, den 23. Novbr.

Im Journal du Commerce liest man heute folgende Vergleichung: „Während unsere Armee nach den Pyrenäen zurückmarschirt, räumen die Oesterreicher ebenfalls theilweise das Königreich Neapel. Aber welch ein Unterschied! Oesterreich räumt das südliche Italien, weil es den Zweck des Einrückens vollkommen erreicht hat, und wir verlassen Spanien, weil wir den unsrigen, die Herstellung des Friedens im Lande, nicht zu erreichen im Stande sind. Oesterreich hat sich seine Ausgaben reichlich bezahlen lassen und die Okkupation verschaffte demselben den Vortheil, 30 bis 40,000 Mann auf den Beinen zu erhalten, die ihm nichts kosteten. Frankreich hat 300 Millionen geopfert und außerdem sind ihm noch alle Kosten der Okkupation zur Last gefallen. Die Expedition nach Neapel hat Oesterreichs Einfluß in Italien vermehrt, ohne es jedoch so zu beschäftigen, daß es hinsichtlich der andern Mächte Europas geschwächt worden wäre. Frankreich dagegen hat nach der Wiederherstellung des absoluten Königthums in Spanien nirt genug Kredit bei demselben erlangt, um seinen Rathschlägen Gehör zu verschaffen und die Kapitulationen in Vollziehung zu bringen, welche der Prinz-Generalissimus zugestanden hat. Man kann sich nicht verhehlen, daß, im Fall ein Krieg in Europa ausbrechen sollte, ein Ereigniß, auf welches ein großer Staat stets vorbereitet seyn sollte, Frankreich beengt durch die Bande, welche es an Spanien knüpfen, in seiner Bewegung weniger frei seyn, und aus diesen drückenden Verhältnissen eine für seine Feinde höchst günstige Diversion hervorgehen dürfte. Es kann kommen, daß die Ereignisse im Orient diese Bemerkung bald rechtfertigen."

Dasselbe Blatt erzählt eine lange Geschichte von dem Kaufmann Puel in Paris, der nach Cherbourg gereiset war, und dort keinen Paß nach Guernsei erhalten konnte, wohin ihn unverhofft dringende Geschäfte riefen. Er reiste ohne

Paß; als er aber nach 5 Tagen zurückkehrte, wurden seine Papiere in Beschlag genommen, und der Unterpräfekt zu Cherbourg, Marquis von Frottee, faßte den Beschluß gegen ihn, daß er binnen 3 Tagen das französische Gebiet zu verlassen hätte, weil er durch das, was er gethan, seine Qualität als Franzose verwirkt. Hr. Puel erhielt, als einen besondern Beweis von Milde, die Erlaubniß, vom 2. Novbr. noch bis zum 12ten bleiben zu dürfen. Unterdessen konnte die Sache von Paris aus geschlichtet werden; und die beiden Beschlüsse wurde zurückgenommen.

Das Memoire bordelais sagt: „Das madrider Kabinet hat nichts mehr zu fürchten, weil es die Masse der Nation für sich hat; es muß daher die Räumung wünschen, um die Kosten zu ersparen, welche ihm der Aufenthalt der Okkupations-Armee verursacht.“ — Nicht übel erfunden! setzt das Journal du Commerce hinzu.

Das mit den Effekten des neuen englischen Bothschasters am niederländischen Hofe befrachtete Packetboot ist auf seiner Ueberfahrt gescheitert.

Der Constitutionel berichtet folgenden Vorfall: Der Gärtner eines Hrn. M., ließ beim Beschneiden einiger Bäume seine Scheere in den Garten des Hrn. General-Polizeidirektors Franchet fallen, und kletterte über die Planke, um dieselbe wieder zu holen. Er wurde aber hierbei ergriffen und von Gensd'armen ins Gefängniß geführt. Hr. M. verfügte sich hierauf zum General-Polizeidirektor und setzte ihm die Sache auseinander; doch dies half nichts, und Hr. M., der sich deshalb vielleicht etwas zu heftig geäußert hatte, wurde gleichfalls zu seinem Gärtner ins Gefängniß geführt, am andern Morgen jedoch wieder freigelassen. Hr. M. beschloß hierauf, den General-Polizeidirektor, wegen Mißbrauchs seiner Gewalt, förmlich zu verklagen, und beauftragte die Herren Guichard und Billecocq zu dem Ende ein Memoire abzufassen; allein plötzlich heißt es jetzt, daß die Anklage zurückgenommen und das Memoire bei Seite gelegt ist.

Gibraltar, den 28. Oktbr.

Die englische Brigg Tribune, welche am 29. v. M. von Athen abgegangen ist und den englischen Legationssekretair, Hrn. Turner, nach Konstantinopel gebracht hat, ist im Archipel auf eine Klippe gerathen, die man auf keiner Charte angedeutet findet. Die Brigg war genöthigt, ihre Kanonen über Bord zu werfen, um nur wieder flott zu werden.

Dem Vernehmen nach, liegt die holländische Eskadre vor Algier und hat dem Dey erklärt; sie würde feindlich gegen ihn zu Werke gehen, wenn nicht binnen 90 Tagen alle Schwierigkeiten beseitigt wären. Auch soll der Kommandant einer englischen Fregatte dem Dey angezeigt haben, die großbrittannische Regierung würde durchaus nicht leiden, daß man irgend eine Feindseligkeit gegen ihre Alliirten ausübe.

Smyrna, den 15. Oktober.

In der Nacht vom 6ten auf den 7ten hörten wir hier eine starke Kanonade. Eine Tunesische Polacre und eine Aegyptische Brigg, welche sich der von Mitilene ausgelaufenen Ottomanischen Flotte anschließen wollten, wurden nämlich in jener Nacht von der Griechischen Eskadre bei Scio umzingelt und angegriffen. Der Tuneser vertheidigte sich mit dem äußersten Muthe, und als er sich nicht mehr halten konnte, warf er Feuer in die Pulverkammer und sprengte sich in die Luft. Nur ein Mann von der Besatzung des Schiffs kam mit dem Leben davon und wurde von der Französ. Fregatte la Viktorieuse aufgenommen. Die Aegyptische Brigg hatte sich unterdeß mittelst eines schrecklichen Feuers gegen die Uebermacht der Griechen vertheidigt. Da diese aber die Oberhand gewonnen, so ließ der Aegyptische Befehlshaber sein Schiff auf den Strand laufen, wo er es in Brand steckte.

Die sich zu Clazomene zusammenziehenden Freiwilligen haben daselbst solche Unordnungen veranlaßt, daß der dasige Aga die Griechischen Familien nach Smyrna geschickt hat.

Zu Napoli di Romania haben zwei wichtige Ereignisse statt gefunden. In der Nacht vom 2. auf den 3ten Oktober kam die Oesterreichische Goelette Arethusa, Capitain Bandiera, im dasigen Hafen an und reklamirte zwei Oesterreichische Schiffe, welche die Hydrioten genommen hatten; erhielt aber von der Griechischen Regierung eine nicht genügende ausweichende Antwort. Am 3ten Oktober traf noch die Engl. Fregatte Sibilla, von dem Kommodore Pechel befehligt, zu Napoli ein. Dieser Offizier verlangte binnen 12 Stunden von der Griechischen Regierung Satisfaktion. Um 9 Uhr Abends nahmen 7 bewaffnete Englische Böte die drei Goeletten der Griechischen Regierung weg, und gegen Tages-Anbruch wollte die Engl. Fregatte mit jenen Goeletten und einer von den Philhellenen abgeschickten Brigg, auf der sich 300,000 Talaris befanden, absegeln. Da erschien plötzlich eine Schaluppe, worin sich 10 Mitglieder des Senats befanden, um mit dem Engl. Befehlshaber zu unterhandeln. Dieser machte ihnen folgende Bedingungen: 1) Jedwedes Blokade-Manifest und besonders das am Ende des Monats Mai erlassene zu annulliren. 2) Unverzüglich eine Summe von 200000 Piastern als Schaden-Ersatz für ein im Monat März in den Gewässern von Ithaka genommenes Schiff zu erlegen, und 3) persönliche Genugthuung der Chefs der Griechischen Expedition, welche die Neutralität des Territoriums verletzten, indem sie erwähntes Schiff auf genannter Insel angegriffen. Sollte sich aber die Griechische Regierung nicht zu diesen Bedingungen verstehen, so würde die Fregatte zu ihrer Division zurückkehren und mit derselben vereint sogleich gegen die Griechische Flotte in See stechen. Mittlerweile erhielt der Oesterreichische Befehlshaber, Hr. Bandiera, die Nachricht, daß die Griechische Regierung das genommene Oesterreichische Schiff Entichetto als Priese kondemnirt hätte, erkannte aber dieses Urtheil nicht an, sondern verlangte die Auslieferung des Schiffes. Die Griechen weigerten sich dessen, und drohten, Feuer zu geben. Dieserhalb gebrauchte er Gewalt, sandte einige bewaffnete Schaluppen ab, bemächtigte sich des Schiffs und ging am 6ten Oktober mit demselben unter Segel.

Konstantinopel, den 25. Okt.

Die Türkisch-Egyptische Eskadre befindet sich zu Mitilene und die Griechen kreuzen zwischen Samos, Scio und Ipsara. Der Kapudan Pascha liegt in den Dardanellen vor Anker. Aus Smirna meldet man, daß zwei Türkische Schiffe am 15ten v. M. vor Mitilene verbrannt worden sind. Die Angelegenheiten der Türken in Rumelien stehen schlecht.

Wien, den 20. November.

Der Oesterreichische Beobachter theilt heute folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 25sten Oktober mit: „Der Kapudan Pascha war, nach dem bei Andros am 27sten ihm zugestoßenen heftigen Sturme, in den letzten Tagen des Sept. mit dem größten Theile seiner, und einer Division der Aegyptischen Flotte, deren zweite Division im Meerbusen von Bodrun zurückblieb, im Hafen von Mitilene eingelaufen, ohne irgend ein Gefecht geliefert zu haben. Dort erhielt er den Befehl des Sultans, sich mit den vom Sturme am meisten beschädigten Schiffen nach den Dardanellen zu verfügen, und Ibrahim Pascha das Oberkommando zu übergeben. Auf diesen Befehl ging er am 4ten Oktober mit 12 bis 15 Schiffen von Mitilene ab, und langte am 7ten, ohne irgend einen Unfall, in den Dardanellen an. Der Königl. Großbrittann. Bothschaster, Lord Strangford, welcher am 12ten Constantinopel auf einem Kauffahrteyschiffe verlassen hatte, um von den Dardanellen aus auf der Fregatte Medina seine Reise nach Triest fortzusetzen, stattete dem Kapudan Pascha auf seinem Dreimaster am 15ten einen Besuch ab, und hatte eine lange Unterredung mit ihm. Er erhielt auch bei dieser Gelegenheit von den zahlreichen, auf den Türkischen Schiffen als Gefangene befindlichen, nach ihrer eigenen Aussage sehr gut behandelten Griechischen Officieren mehrere interessante Aufschlüsse über den wahren Verlauf des diesjährigen Seefeldzuges. — Nach Berichten aus Smyrna, welche bis zum 18ten Okt. reichen, lag die Ottomannische Flotte seit der Entfernung des Kapudan Pascha, 75 Segel stark, unter Ibrahim Pascha's Kommando, bei der Festung von Mitilene vor Anker, während ungefähr 60 Griechische Fahrzeuge seit den ersten Tagen des Oktobers bei der kleinen Felsen-Insel Venetiko (an der Südspitze von Scio) sie zu beobachten schienen. Am 6ten hatte zwischen den Türkischen und Griechischen Schiffen in den Gewässern zwischen Mitilene und Scio, vornehmlich beim Kap Karaburnu, eine heftige Kanonade statt, die den ganzen Tag dauerte, aber zu keinem Resultate führte. Bei Einbruch der Nacht vom 6ten auf den 7ten, setzten die Griechen ihre Brander in Bewegung. Zwei einzelne Schiffe, eine Tunesische Brigg, die, von Folieri, in der Nähe von Smirna, zu ihrer Flotte stoßen wollten, geriethen, vom Winde getrieben, mitten in die Griechische Eskadre. Nach den Berichten der Griechen wurden beide durch ihre Brander zerstört, nach Briefen aus Smyrna hingegen, von ihren eigenen Anführern, und zwar die Brigg, nachdem sie auf den Strand gelaufen war, in Brand gesteckt. Dieses war der nächtliche Vorfall, wovon Kanonendonner und Explosionen längs der Küste von Smyrna und weit im Meer gehört wurden, und welcher zu so viel ausschweifenden Erzählungen von Vernichtung der Türkischen Seemacht Anlaß gegeben hat.

Ferner enthält dasselbe Blatt nachstehenden Bericht von dem Kommandanten der Griechischen Eskadre, Miauli.

Ipsara, den 8. Oktober.

Am 5ten Oktober Morgens erfuhren wir von unserer Avantgarde, daß der Feind am vorhergehenden Abend den Hafen von Mitilene verlassen habe und in der Nähe des Vorgebirges Karaburnu kreuze. In Folge dessen brachen wir aus den Gewässern von Venetico auf, um dem Feinde beim Auslaufen aus dem Canal von Scio aufzulauren, oder ihn, falls er nicht herauskommen sollte, unsererseits in seiner Stellung anzugreifen. Da an demselben Abend G. Tatzi zu uns gestoßen war, blieben wir die Nacht hindurch außerhalb des Kanals, in den wie erst am folgenden Morgen, nachdem wir die von Tatzy mitgebrachten Proviant-Vorräthe auf unsrer Flotte vertheilt hatten, einliefen, ohne jedoch den Feind weder bei Scio, noch bei Tschesme zu finden. Gegen 10 Uhr erblickten wir ihn zwischen den Agnusen (südlich von Mitilene) und Karaburnu; sobald er aber der Griechischen Flotte ansichtig wurde, steuerte er eilends gegen Mitilene. Wir setzten ihm nach, in zwei Divisionen geheilt, wovon die eine sich gegen Karaburnu wandte, um die Ottomanische Arriergarde zu erreichen, und die andre den Feind in der Fronte auf seiner Linie angreifen sollte, die sich von der äußersten Spitze von Karaburnu bis zu den Agnusen erstreckte. Nachdem wir uns gegen 5 Uhr den Türkischen Schiffen genähert hatten, begannen wir den nächtlichen Kampf. Gegen 5 Uhr näherten sich unsre Brander-Kapitains, Andreas Ftlipango, Theodoraki Th. Vokou und Demetrius Kalojanni, der feindlichen Flotte, und zwar Filipango einer Fregatte, die aber mit Verlust von mehreren Mann, die in's Meer fielen, leider entkam, und die beiden andern, Theodoraki unter und Kalojanni ober dem Winde, einer Brigg von 24 Kanonen und sandten sie als ein Opfer nächtlicher Rache an die Mutter Hellas. Die Feinde flohen hierauf in der Richtung vom Cap Sigri, wohin der Wind sie trieb. Wir setzten unter beständigem Feuer nach. Gegen halb 10 Uhr erreichte der Ipsariotische Brander-Kapitain Konstantin eine große Korvette und hängte seinen Brander dergestalt an den Hintertheil an, daß binnen 3 bis 4 Minuten das Feuer die Pulverkammer ergriff und die Korvette, in der Nähe des Vorgebirges Kaloni, auf Mitilene, ganz zerschmettert und zersplittert in die Luft flog, während der Brander, von der Explosion weit hinweggeschleudert, einzeln in offener See aufbrannte.

Der Feind setzte seinen Rückzug unaufhaltsam fort und der anbrechende Tag am 7ten fand uns ober dem Winde von Kaloni im Handgemenge mit der Ottomannischen Eskadre, die wir unaufhörlich verfolgten. Gegen Sonnen-Aufgang näherte sich unser Brander-Kapitain Anastasios Rombotsi einer Corvette und es gelang ihm, seinen Brander so geschickt an den Hintertheil anzuhängen, daß ein großer Theil des Thauwerks und das äußerste Ende des Hintertheils selbst in Brand geriethen. Diese Korvette war jedoch leider so glücklich, den Brander in den Grund zu bohren, das Feuer, das einzelne Theile derselben ergriffen hatte, mittelst ihrer Pumpen zu löschen und so der Zerstöruug zu entgehen. Nachdem wir dem Feinde, der seinen Rückzug gegen die Küsten von Mitilene, von dem Feuer unserer Fahrzeuge verfolgt, fortsetzte, den ganzen Tag nachgesetzt hatten, gingen wir zwischen Scio und Ipsara vor Anker, um seiner fernern Bewegungen zu Beobachten.

Nach den Aussagen der Türken, die von der halb verbrannten Fregatte und von der zerstörten Brigg und Korvette lebend in unsre Hände gefallen sind, war Topal Pascha (der Befehlshaber des Admiralschiffs) am 4. Oktober mit 15 Fahrzeugen nach Konstantinopel abgesegelt und hatte den ganzen übrigen Theil der Flotte und sämmtliche Fregatten Ibrahim Pascha gelassen; dieser soll, wie einige behaupten, im Sinne haben, die in Kos und Budrun zurückgelassenen Kriegsfahrzeuge und Transportschiffe abzuholen, um dann mit denselben in dem Hafen von Suda (auf Candia) zu überwintern und die byzantinischen Schiffe von da nach Konstantinopel zurück zu schicken; andre meinen, Ibrahim Pascha werde sich, von der Konstantinopolitanischen Flotte begleitet, geraden Weges von Kos nach Koron und Modon wenden. Wir hoffen jedoch, mit Gottes Hülfe, ihr weder nach Suda in die Winterquartiere, noch nach Modon und Koron zur Erreichung seiner Absichten durchzulassen.

Madrid, den 18. Novbr.

Unsre Lage veranlaßt die seltsamsten Gerüchte, wovon die einen noch lächerlicher sind, als die andern. So heißt es z. B., die Königin wolle nicht hier bleiben, wenn die französischen Truppen abzögen, und auch der Infant Don Francisco werde sich mit seiner Familie entfernen.

Die Grenadiere der Provinzial-Milizen sollen nach dem Abmarsche der französischen Truppen 1500 Mann zur Besetzung von Madrid stellen. Zwei in Valentia errichtete Kavallerie-Regimenter werden am 15ten dieses hier erwartet; sie sollen ebenfalls der Besatzung einverleibt werden.

Das Kapitel von Avila hat eine Vorstellung eingereicht, worin es die Verhaftung von 10 der vornehmsten Eigenthümer jener Stadt fordert, welche wegen ihrer liberalen Ideen bekannt wären. Da Se. Majestät dieses Verlangen abschlugen, so ist nun eine neue, mit mehr als 4000 Unterschriften versehene Vorstellung eingegangen, welcher Seine Majestät Gehör gegeben haben.

Barcellona, den 13. Novbr.

Der General-Intendant der Provinz hat Befehl erhalten, den hiesigen italienischen Emigranten, ohne Unterschied des Grades und Ranges, täglich 40 Centimen als Unterstützung auszuzahlen.

Der Herzog von Frias hat Befehl erhalten, diese Stadt zu verlassen und sich nach Burgos zu begeben; er hat aber Seine Majestät um Widerrufung dieses Befehls gebeten.

Zu Vittoria haben neulich mehrere royalistische Freiwillige den Brigadier Aldama auf öffentlichem Spaziergange zwingen wollen, seinen Schnurrbart abzuschneiden.

Rom, den 9. Novbr.

Dieser Tage wird der Pabst ein Konsistorium halten und darin den neuen Civil-Codex publiciren. Dem Vernehmen nach, wird, vermöge desselben, den Geistlichen ein größerer Antheil an mancherlei Angelegenheiten, z. B. an Wittwen- und Pupillen-Sachen u. s. w., eingeräumt werden.

Der Kolumbische Abgeordnete befindet sich noch immer zu Bologna, ohne auf seine Mission (einen General-Vikar für seine Republik vom Pabste zu erbitten) eine bestimmte Antwort erhalten zu haben. Nach den neuesten Beschlüssen des kolumbischen Kongresses, hinsichtlich der geistlichen Güter, dürfte der Pabst eben nicht sehr geneigt seyn, jene Bitte zu erfüllen.

Korfu, den 2. Novbr.

Die Dörfer im akrocerauischen Gebirge sind in vollem Aufstande, die Bewohner haben von Butrinto bis Avlona das Panier des Kreuzes aufgepflanzt. Briefe aus Epirus melden, daß die Distrikte Argyrine, Mussaschi, Kawitza gemeinschaftliche Sache zur Vertheidigung der Unabhängigkeit machen. Maurokordato hat so eben den türkischen Befehlshaber von Arta zur Uebergabe aufgefordert. Omer-Vrione soll im Defilee der fünf Brunnen abgeschnitten oder gar getödtet worden seyn. In kurzem wird man erstaunende Dinge erfahren.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 25. Oktober.

Ueber die letztrn See-Operationen des Kapudan-Pascha wird hier noch ein tiefes Stillschweigen beobachtet. Er selbst soll in Ungnade gefallen seyn, sich innerhalb der Dardanellen befinden, aber Befehl erhalten haben, vor der Hand nicht nach der Hauptstadt zu kommen. Der Sohn des Vice-Königs von Aegypten, Ibrahim-Pascha, ist vorläufig sein Nachfolger im Kommando.

Herr von Minciaky hat sein Kreditiv als Geschäftsträger noch nicht übergeben. Man hat aber auch noch immer keine Nachricht von der wirklich vollzogenen Räumung der Moldau. Der in Jassy kommandirende Achmed Aga hat einen moldauischen Officier enthaupten lassen und man befürchtete weitere Excesse. Die Pforte hat unterm 14. Oktober nach Jassy geschickt, um nähere Erkundigungen einzuziehen.

Aus Thessalien sind ungünstige Berichte eingelaufen.

Schreiben aus Baiern, vom 22. Novbr.

Das bisher aus 4 Bataillons zusammengesetzte baiersche Artillerie-Regiment, soll in zwei Regimenter vereint werden, die ihre Standquartiere in München und Augsburg erhalten sollen.

Das baiersche Wochenblatt des landwirthschaftlichen Vereins enthält einen Bericht über die Resultate der diesjährigen Seidenzucht in Baiern, woraus man ersieht, daß die Regsamkeit für die Seidenzucht bereits einen sehr hohen Grad erreicht hat.

Berlin, den 27. November.

Gestern fand in Neuhardenberg die feierliche Beisetzung des Leichnams des Fürsten Staats-Kanzlers von Hardenberg statt. Mehrere hohe Staatsbeamte, der Präsident Rother, der Geheime Staats-Rath Stägemann u. a. m. hatten sich nach Neu-Hardenberg begeben, um dieser Feierlichkeit beizuwohnen.

Dem Vernehmen nach dürfte die preußische National-Bank nicht als ein Unternehmen der Regierung, sondern als das Privat-Unternehmen von sieben großen Banquier-Häusern zu Stande kommen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Friedrich Wilhelm Albrecht, Julius Gesler, Joh. Friedrich Friedrichs und Wilhelm Ignatius, und an den Studierenden der Philosophie, Eduard Magnus Scholvin, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 22. Novbr. 1824. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät Ihre Excell., die verwittwete Frau Generalin Sophie von Richter, geb. von Huhn, auf deren im Rigaschen Kreise und Suntzel- wie auch Lemburgschen Kirchspiele belegenes Gut Wartram und Martzingshof, um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, den 14ten November 1824. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
O. M. v. Richter, Oberdirektor.
Stövern, Sekr.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 10. December, zu ersuchen. Dorpat, den 1. December 1824. 3

Bibliothek-Secretair G. C. v. Peetz.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Komität Livländischer Brandweinslieferanten fordert diejenigen, welche durch selbige Kontrakte auf Brandweinslieferungen an die hohe Krone nach dem Pleskowschen Gouvernement fürs Jahr 1826 abschließen lassen wollen, auf, die dazu nöthigen Vollmachten und zwar nach einem veränderten beim Herrn Sekretairen Ant. Schultz zu inspicirenden Schema, auf den Namen des Herrn Kaufmann Großmann gestellt und mit dem gerichtlichen Handattestat versehen, spätestens bis zum 20. December d. J. unter Adresse des Herrn Sekretairen Schultz an die Komität einzusenden. Dorpat, den 29. Novbr. 1824. 3

O. M. v. Richter.

Die Komität Livländischer Brandweinslieferanten fordert Letztere auf, sich zur Berathung über die Art der Vertheilung der nach dem St. Petersburgischen Gouvernement für das Jahr 1826 an die hohe Krone kontrahirten Brandweinslieferung, am 21sten Januar 1825, Vormittags um 10 Uhr, im untern Lokal der großen Musse hieselbst zu versammeln. Dorpat, den 29. Novbr. 1824. 3

O. M. v. Richter.

Mein Disponent Otto Klinge, ist am 16ten v. M. in meiner Abwesenheit von dem Gute Kurasky heimlich entwichen. Ich ersuche hiedurch die resp. Behörden, wenn derselbe irgendwo habhaft gemacht wird, mir ihn zur Liquidation zuzustellen. Kurasky, den 1. December 1824. 3

Friedrich von Stackelberg.

Zu vermiethen.

Unweit dem Markt, im Huntemanschen Hause, sind 3 möblirte Zimmer mit Heizung und allen möglichen Bequemlichkeiten, nebst Küche mit Geräth, Stallraum für 3 Pferde und Domestikenzimmer, für die Jahrmarktszeit zu vermiethen. Liebhaber belieben sich in benanntem Hause zu melden. 3

Mein Haus in der Stadt Werro, bestehend aus 12 bewohnbaren Zimmern, nebst Domestiken-Wohnung, 4 Kellern, Waschküche, Stallraum für 6 Pferde, Wagenschauer und Klete, zwei Obstgärten und einem großen Hofraum, ist von dem 1. Januar 1825 ab zu vermiethen. Auch kann das Haus von zwei Partien bewohnt werden. 2

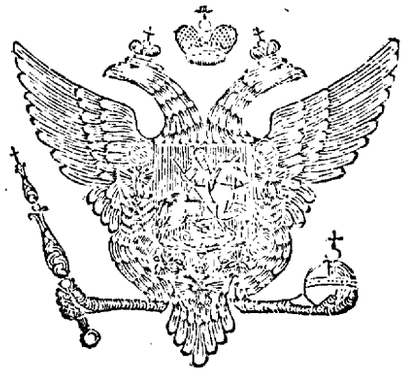
Albrecht,
Krons-Landmesser.

In meinem Hause sind noch einzelne Zimmer zu vermiethen und die Bedingungen bei mir zu erfragen.
Syndikus Roth. 1

Zum nächsten Semester sind bei mir zwei Erkerzimmer, jedes separat, zu vermiethen. 2

Carl Lietten,
Gold- und Siberarbeiter.

Dörptsche Zeitung.



No. 98.

Sonntag, den 7. December, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellungen für das künftige 1825ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

London, den 23. Novbr.

Hr. Stratford Canning wird am 26sten wegen der griechischen Angelegenheiten nach Wien abgehen.

Die allgemeine Petition zu Gunsten Founts lerroy's zählt bereits 11,843 Unterschriften, die von seinen Freunden in Gang gebrachte 233 und diejenige, worin um Abschaffung der Todesstrafe für Verfälschung gebeten wird, wurde binnen 2 Tagen von 1449 Personen unterzeichnet.

Die Regierung hat Depeschen von Cap Coast Castle vom 7. Septbr. empfangen. Die Ashantihs ließen sich nicht mehr blicken; aber auf Cap Coast herrschte große Sterblichkeit. Zum Glück waren die Truppen gesund.

Ueber Madras hat man Berichte von Chittagong vom 28. Juni, welche melden, daß es dort sehr ruhig war. Man muthmaßte, daß es auch so bleiben würde, bis die heiße Jahreszeit vorüber wäre.

Am 15ten ist in Edinburg eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen, welche noch am Mittewoch fortwüthete. Es wurden viele Häuser dadurch in Asche gelegt, und der ebenfalls in Brand gerathene Thurm der Tronkirche stürzte zusammen. Am folgenden Abend brach noch an einer andern

Stelle Feuer aus, das beim Abgang der letzten Berichte noch nicht gelöscht war. Das Parlamentshaus und der Exchequer-Hof liefen große Gefahr. Es haben bei diesem zwiefachen Unglück einige Menschen das Leben verloren, viele sind verwundet und einige werden vermißt. Die Zahl derjenigen, welche Alles oder wenigstens den größten Theil ihres Eigenthums verloren, giebt man auf 300 an.

Schreiben aus London, vom 26. Novbr.

Von den im September gesprochenen Todes-Urtheilen, welche der Rekorder von London dem Könige vorgelegt, haben Se. Majestät nur eins, das wegen Straßenraub verhängt war, unterzeichnet. Die Vollziehung der übrigen wurde verschoben; was gewöhnlich so gut, als Erlaß der Todesstrafe ist. Unter den Verbrechern befinden sich 1 Knabe von 12 Jahren, 1 von 13 J., 1 von 14 J., 1 von 15 J., 2 von 16 J., 3 von 17 J. und 3 von 18 J.; die meist wegen verübter gewaltsamer Haus-Diebstähle (über den Werth von 40 Sh.), verurtheilt sind.

Seit Menschengedenken hat ein Sturm nicht so viel Unglück an der englischen Küste verursacht als der, welcher am 23. Novbr. wüthete. Der Seeschäden sind so viele, daß ein Extrablatt zu Lloyds Liste ausgegeben werden mußte.

Nach den neuesten Nachrichten aus Madras vom 1. August sind zwei officielle Berichte vom General Campbell aus Rangoon vom 16ten Juni und vom General M'Creagh vom Rangoon-Flusse vom 11ten Juni angekommen. Jener hatte mit einer 3000 Mann starken Division und einem beträchtlichen Train schwerer Artillerie eine Unternehmung auf das befestigte feindliche Lager zu Kemmendine gemacht, das nach mehreren theilweisen Angriffen von den Birmanen verlassen und sodann von den Britten besetzt wurde. General M'Creagh hat mit 300 Mann die Insel Cheduba genommen und dabei, wenn man die mit dem Unternehmen verbundenen Schwierigkeiten berücksichtigt, sehr viel Muth und Entschlossenheit bewiesen. Zuletzt mußte er noch eine durch 5 europäische sechspfündige Kanonen vertheidigte, stark befestigte Verpfählung erobern, die mit 600 Mann besetzt war. Obgleich diese Berichte im Ganzen günstig lauten, so ist man doch in Kalkutta nichts weniger als beruhigt. Der Plan, nach welchem die Birmanen den Krieg führen, weicht ganz von der Art und Weise ab, die man bisher gewohnt war. Sich der Uebermacht der europäischen Taktik bewußt, verhalten sie sich hauptsächlich defensiv. Kein Einwohner darf bleiben (bei der Insel Cheduba war jedoch eine Ausnahme), wo die Britten hinzukommen drohen; alle Lebensmittel werden mit fortgeschleppt, so daß die Armee nirgends Subsistenzmittel findet, und das Land wird planmäßig, mittelst Verpfählungen, vertheidigt, die in geringen Entfernungen von einander angelegt sind. Nachrichten sind gar nicht zu erhalten. Noch 2 englische Meilen vor Rangoon stieß General Campbell auf eine sehr befestigte, zahlreich besetzte Verpfählung, die erst genommen werden mußte, bevor er seinen Marsch weiter fortsetzen konnte. Im Norden sollte der Feldzug mit 20,000 Mann eröffnet werden, aber der Oberbefehlshaber Sir E. Paget scheint, wegen eines Zwiespalts mit dem General-Gouverneur, das Kommando abgelehnt zu haben. Der Hauptzweck dieser Nord-Armee geht dahin, über Chittagong auf die feindliche Hauptstadt Amarahpoora zu marschiren, deren Eroberung, nach der bisherigen Erfahrung, den Krieg schleunig beendigen würde. Uebrigens hat die Regenzeit die Operationen sehr gehindert. Ein Supplement der Hofzeitung vom 23. Novbr. enthält sämmtliche bis jetzt eingegangene officielle Berichte über den Ausbruch und die Fortsetzung des Krieges mit den Birmanen. Letztere begannen demzufolge die Feindseligkeiten mit einem Angriffe auf die Insel Shapuree am 28. Septbr. 1824.

Es wird in diesem Augenblick von hieraus ein sehr lebhafter Verkehr nach Süd-Amerika mit spanischen Elementar- und andern wissenschaftlichen Schriften in katechetischer Form getrieben, wobei besonders Hr. Ackermann sich sehr thätig beweißt.

Der hiesige deutsche Handelsstand hat den Hinterlassenen eines in den letzten Seestürmen verunglückten deutschen Kapitains seine Theilnahme auf eine sehr ehrenvolle Weise an den Tag gelegt.

Nach Briefen aus Lima vom 3. Juli ist der großbrittannische General-Consul, Hr. Rowcroft, dort angekommen, und hat einigermaßen seine Funktion als General-Consul zum Schutz des englischen Handels angetreten. Am 30. Juni ließ er die brittischen Kaufleute zu sich kommen und theilte ihnen seine Vollmacht, so wie mehrere andre Punkte aus den von Hrn. Canning erhaltenen Instruktionen mit, die sich auf seine, ihm ertheilte Gewalt und Handels-Anordnungen für die englischen Unterthanen bezogen. Es wird aber nicht erwähnt, daß er den spanischen Behörden in Lima sein Beglaubigungsschreiben übergeben habe. — Callao wird von der Seeseite sehr streng blockirt.

Der Agros von Buenos-Ayres vom 21sten August enthält ein langes Manifest des Generals Olaneta, worin er als treuer Royalist die Generale La Serna, Canterac und Valdez des Verraths gegen den König beschuldigt, weil sie das konstitutionelle System aufrecht erhalten wollen, und alle Mittel der Gewalt und Bestechung angewendet, um ihn zu gewinnen. Dies sey ihnen aber nicht geglückt, und er habe endlich unterm 3. März einen Vertrag mit ihnen abgeschlossen, demzufolge sie sich völlig getrennt hätten und jeder nach einen eignen Landstrich gezogen wäre. (Nach Privatbriefen aus Madrid vom 8. Novbr. hat die Regierung das Betragen der 3 Generale in Peru gut geheißen, und bereits Depeschen mit Instruktionen an sie abgeschickt. La Serna ist als Vice-König bestätigt und zum Herzog de los Andes ernannt worden.)

Boston, den 4. Novbr.

Am 29. Oktbr. haben die Wahlen zur Erneurung der Präsidenten-Stelle in den nord-amerikanischen Freistaaten begonnen. Die gegründerste Hoffnung zu derselben haben Adams und Crawford.

Auf der Börse zu Philadelphia waren Ende Oktobers viele für Rechnung süd-amerikanischer Regierungen auf London gezogene Wechsel in Umlauf, weshalb am 31. Oktober der Kours der Pfunde Sterling um 2 pCt. fiel.

Der Potamak und Ohio sollen durch Eisenbahnen verbunden werden.

Zu Karthagene gieng am 1. Novbr. ein Gerücht von einer großen Schlacht, zwischen Bolivar und Canterac, worin Ersterer gesiegt und viele Gefangene gemacht haben sollte.

Pernambukko, den 10. Oktbr.

Die Stadt ist ruhig, und der Handel fängt wieder an, einiges Leben zu gewinnen; nur im Innern der Provinz treiben Ruhestörer noch ihr Wesen.

Madrid, den 15. Novbr.

Einige behaupten, Se. Majestät der König würden den Winter in der Königl. Residenz zu Pardo zubringen.

Dem Vernehmen nach, hat der Infant Don Francisko de Paula Erlaubniß erhalten, sich mit seiner Familie nach Paris zu begeben. Einige Personen wollen wissen, daß diese Reise durchaus keinen politischen Zweck habe; andre versichern, die apostolische Junta habe Alles in Bewegung gesetzt, um dem Infanten, dessen Grundsätze sehr gemäßigt seyn sollen, die Erlaubniß zu dieser Reise zu verschaffen. Se. Königl. Hoheit dürften jedoch nicht vor dem Namenstage Ihrer Majestät der Königin (den 6ten k. M.) die Reise antreten.

Eben so versichert man, der Infant Don Carlos werde sich mit seiner Gemahlin nach Lissabon begeben.

Die Generale Vigodet, Valdes und Ciskar, welche unter der Cortesregierung, während der Reise Sr. Majestät nach Kadix, zu Regenten des Reichs ernannt wurden, sind, des Hochverraths angeklagt, vor dem Provinzial-Tribunal zu Sevilla belangt worden. Sollten sie nicht erscheinen, so werden sie in contumaciam verurtheilt werden.

Ein in der Gaceta befindliches Dekret verfügt gegen diejenigen, welche mit Zahlung ihrer Steuern im Rückstande sind, strenge Maaßregeln.

Ein Königl. Beschluß befiehlt dem General-Direktor der Artillerie, für eine möglichst große Anzahl Waffen zu sorgen.

Man will wissen, das portugiesische Ministerium sey in zwei entgegengesetzte Partheien getheilt. An der Spitze der einen befinde sich der General Pamplona, der ganz für Frankreich sey; an der Spitze der andern der Graf von Palmella, der für Englands Interesse spräche.

Die Organisation der neuen Garde ist fast beendigt; das Lancier- und das Chasseur-Regiment, welche man zu Okanna und Jepes gebildet, sind bereits vollzählig, und haben Befehl erhalten, hierher zu kommen.

Die konstitutionellen Militairs zu Vittoria haben die Weisung bekommen, sich binnen drei Tagen in ihre Heimath zu begeben. Sie hatten sich erboten, den Dienst bei dem Prinzen Maximilian von Sachsen zu verrichten; man hat es ihnen aber nicht gestattet.

Paris, den 24. November.

In der Nacht vom 17ten zum 18ten v. M. hat das Kauffahrtheischiff Jean Jacques, das auf der Rhede von Brest lag, sehr viel durch Sturm gelitten. Die Kabbeltaue wurden zerrissen, und der Capitain sah sich genöthigt, zwei Masten niederhauen zu lassen. Das Schiff sollte Truppen

nach Martinique transportiren und hatte, als das Unglück geschah, bereits 430 Mann an Bord.

Herr von Humboldt, der nach einigen Blättern in Lüttich angekommen seyn und dort in mineralogische Vorlesungen hospitirt haben sollte, hat schon seit mehreren Monaten Paris nicht verlassen. Er ist sogar vor kurzem bedeutend krank gewesen, jedoch jetzt zur Freude seiner zahlreichen Freunde und Bewunderer wieder genesen.

Paris den 27. November.

Die Artillerie der Französischen Armee in Spanien wird in die fünf festen Plätzen vertheilt werden, welche Französische Garnisonen behalten. Es kehrt von dieser Waffengattung gegenwärtig nichts nach Frankreich zurück.

An die Stelle des Grafen von Latour-Foissac hat der bisherige Befehlshaber der 7ten Militair Division, General-Lieutenannt Gudin, das Kommando der zu Kadix stationirten Truppen erhalten.

Der bisherige Platz-Kommandant von Bilbao, Bataillons-Chef Renaud, hat seinen Abschied bekommen und ist am 16ten d. von dort abgereiset, um nach Frankreich zurückzukehren.

Se. Königl Hoheit der Prinz Maximilian von Sachsen sind in Begleitung ihrer Tochter, der Prinzessin Amalia, am 21sten d. durch Toulouse gereist.

Kontre-Admiral Rosamel ist am 15ten Juli mit seiner Division an den Küsten von Chili angekommen. Diese Nachricht ist für die französischen Kaufleute, welche mit der Südsee in Handels-Verbindungen stehen, von großer Wichtigkeit.

Vorgestern war öffentliche Sitzung der französischen Akademie, bei welcher Gelegenheit der Erzbischof von Paris und Herr Soumet als neue Mitglieder feierlich aufgenommen wurden.

Rom, den 10. November.

Am 12ten besuchte der heilige Vater, begleitet von 15 Kardinälen und vielen Prälaten, das Collegium romanum, und wohnte der Rede zur Eröffnung der Vorlesungen bei. Er besprach sich huldvoll mit den Professoren, und munterte sie zur eifrigen Verwendung in ihrem mühsamen Berufe auf.

Ein Dekret Seiner Heiligkeit vom 5. Oktober promulgirt folgende neue Gesetze: 1) Ein verbessertes System der Staatsverwaltung. 2) Eine verbesserte Gerichtsordnung. 3) Eine verbesserte Gerichts-Tax-Ordnung. Der heil. Vater ließ obige Gesetze durch eine aus Rechtsgelehrten bestehende Kommission prüfen und verbessern, worauf sie einer berathschlagenden Kongretion von Cardinälen vorgelegt wurden. — Einige kleinere Delegationen sind mit den anstoßenden vereinigt worden. Statt der Collegialgerichte erster Instanz sind einzelne Richter eingesetzt worden. Die Zahl der Räthe bei einigen Gerichtshöfen ist vermindert; die supplirenden Richter hören auf; der Adel hat seine Vorzüge wieder erhalten, die Eigenthümer erhalten einen ausgedehnteren Genuß ihres Eigenthums; die bischöfliche Gerichtsbarkeit bleibt in voller Kraft ꝛc.

Dieser Tage kam der Abbe, Herzog von Rohan, hier an und wurde von Sr. Heil. in einer Privat-Audienz sehr gnädig empfangen.

Kopenhagen, den 27. Nov.

Dr. Ursin ist Observator an dem Observatorium der hiesigen Universität geworden.

Der Adjutant Sr. Majestät des Königs von Schweden und Norwegen und Chef des Feld-Artillerie-Korps unter der Königl. Norwegischen Artillerie-Brigade, General-Adjutant Lammers, ist zum Commandanten der Festung Frederiksstaad ernannt.

Dieser Tage ließ sich hier Hans Haagensen Skramstad, ein Norwegischer Bauer, in einem öffentlichen Concerte als guter Pianofortenspieler hören.

Wien, den 24. November.

Am 16ten d. fand die feierliche Fahnenweihe für das Maximilian-Joseph-Regiment statt. Die Festlichkeit begann in der Kirche mit einem Hochamte, welchem die Allerhöchsten Herrschaften, so wie sämmtliche hier anwesende Erzherzöge ꝛc. beiwohnten. Nach demselben wurden die Fahnen vom Hofburg-Pfarrer Frint geweiht, welcher zugleich die drei ersten Nägel, im Namen der allerheiligsten Dreieinigkeit, einschlug. Se. Maj. der Kaiser schlugen hierauf, im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern, einen Nagel ein, worauf dann die andern Allerhöchsten Herrschaften folgten. Allgemeine Bewunderung erregten die beiden ungewöhnlich reichen und prachtvollen Bänder, wovon das eine, für die Leibfahne, von Sr. Maj. dem Könige von Bayern, das andere von Ihre Majestät der Kaiserin gewidmet, und Höchsteigenhändig aufgebunden worden waren. Nach Beendigung der kirchlichen Ceremonien defilirte das Regiment vor Ihre Majestäten.

Die Schiffsbrücke zwischen Ofen und Pesth ist durch den hohen Stand der Donau am 13ten d. gesprengt worden.

Frankfurt, den 24. Novbr.

Die Allgemeine Zeitung schreibt aus Berlin: „Das französische Gouvernement hat die Schritte der französischen Gesandtschaften in Dresden und Berlin, hinsichtlich des verhafteten Professors Cousin, gutgeheißen, und da er nur durch die Aussagen eines berüchtigten Burschenschafters, Namens Witt, auch Döring genannt, kompromittirt seyn soll, so sieht seine baldige Freilassung zu erwarten."

Nach verschiedenen brieflichen Nachrichten haben sich in Erfurt abermals Spuren gefährlicher Umtriebe gezeigt, welche auch dem Militair nicht fremd geblieben sind. Es sollen sich nämlich einige zwanzig junge Soldaten, Unterofficiere ꝛc. zu einer unerlaubten geheimen Verbindung vereinigt, und mehrfache Zusammenkünfte in der waldigen Umgegend gehabt haben, bis man der Sache auf die Spur gekommen und sich der Schuldigen bemächtigt hat. Auch ein Staabsofficier und ein Subalternofficier sind, wie man versichert, in dieser Beziehung arretirt worden.

Berlin, den 27. Nov.

Folgendes ist die Urkunde, über die von Sr. Maj. geschlossene morganatische Ehe:

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen. (tot. tit.)

Als Uns nach dem unerforschlichen Rathschluß Gottes Unsere theuerste und vielgeliebteste Gemahlin, die Königin Louise Maj., am 19ten Juli 1810 durch den Tod frühzeitig entrissen wurde, haben Wir, da die Vorsehung Unsere Königl. Ehe mit einer blühenden Nachkommenschaft gesegnet hatte, und die Thronfolge nach allen menschlichen Hoffnungen gesichert war, Bedenken getragen, zu einer zweiten Königlichen Ehe zu schreiten.

Nachdem jedoch sich nunmehr auch Unsere jüngste geliebte Prinzessin Tochter bald vermählen wird, und die Trennung von Unsern sämmtlichen geliebten Prinzessinnen Töchtern Uns bei Unserh zunehmenden Jahren eines gesellschaftlichen und häuslichen Umgangs entbehren läßt, so haben Wir, auf nahen verwandschaftlichen freundlichen Rath und vorzüglich auch nachdem Wir von dem herzlichsten Einverständniß des Kronprinzen Königl. Hoh. und Liebden und Unserer sämmtlich gegenwärtig hier anwesenden geliebten Kinder und Schwiegerkinder versichert waren, den Entschluß gefaßt, zu einer andern Ehe zu schreiten und die Gräfin-Auguste von Harrach um ihrer empfehlenden und schätzenswerthen Eigenschaften willen, mit Zustimmung ihrer Gräfl. Eltern, zu Unsrer künftigen Gemahlin zu erwählen.

Wir haben die Gräfin von Harrach an dem heutigen Tage zu einer Fürstin von Liegnitz und Gräfin von Hohenzollern ernannt und wollen, daß diese Ehe nach der Verfassung Unsers Königl. Hauses als eine morganatische Ehe für jetzt und für die Zukunft betrachtet werden soll, weshalb Wir hierdurch bestimmen, daß, im Fall dieselbe mit Kindern gesegnet würde, solche und deren Kinder und Nachkommen den Namen und Titel Fürsten und Fürstinnen von Liegnitz, Grafen und Gräfinnen von Hohenzollern führen, und sich des Unsrer Gemahlin, der Fürstin von Liegnitz verliehenens Wappens bedienen sollen.

Diese Fürsten und Fürstinnen von Liegnitz, Grafen und Gräfinnen von Hohenzollern und deren Nachkommen, sind und bleiben hiernach von aller Succession an Land und Leuten und von jenem Erbschafts oder andern Anspruch, welcher den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses zusteht, ausgeschlossen, und sollen durch diejenige Anordnung für gänzlich abgefunden geachtet werden, die Wir ebenfalls heute durch eine besondere, von Unserm vielgeliebten Sohne des Kronprinzen Königl. Hoheit und Liebenden, auf Unser Ersuchen mit unterzeichneter Urkunde vollzogen, und in welcher Wir die Nadelgelder und das Witthum Unserer Gemahlin, der Fürstin von Liegnitz, festgesetzt haben.

Diese von Uns getroffenen Anordnungen und Bestimmungen haben Wir Unsrer Gemahlin, die Fürstin von Liegnitz und ihren Gräfl. Eltern, bekannt gemacht und ihrer Annahme derselben, der sie in einer besonders von ihnen ausgestellten Urkunde gegen Uns erklärt haben, Uns versichert.

Nachdem Unsre Ehe mit der Fürstin von Liegnitz am heutigen Tage durch Einsegnung des Evangelischen Bischofs, Dr. Eylert, in der Schloß-Capelle zu Charlottenburg in Gegenwart Unsers vielgeliebten Sohns, des Kronprinzen Königl. Hoheit und Liebden, so wie Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, der Gräfl. Eltern und einiger Unsrer höhern Diener vollzogen worden, so erklären Wir hiedurch die Fürstin von Liegnitz, Gräfin von Hohenzollern, für Unsere eheliche Gemahlin.

Ueber alles Vorstehende haben Wir diese Urkunde ausfertigen lassen und dieselbe unter Anhän-

gung Unsers Königl. größern Insigels Höchsteigenhändig unterschrieben.

So geschehen und gegeben zu Berlin am neunten Tage des Monats Novembers nach Christi Unsers Herrn Geburt im Eintausend achthundert und vier und zwanzigsten und Unserer Königlichen Regierung im sieben und zwanzigsten Jahre.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Freiherr von Altenstein. v. Kircheisen. Graf v. Bülow. v. Schuckmann. W. Fürst zu Wittgenstein. Graf v. Klewiz. v. Hake.

Berlin, den 30. Novbr.

Der Königl. Würtembergische Staatsminister von Wangenheim ist hier eingetroffen.

Am 27sten d. wurde im hiesigen Königl. Gießhause, durch die HH. Lequine und Direktor Reisinger das kolossale Standbild des Fürsten Blücher von Wahlstatt, welches Se. Maj. der König in Berlin zu erreichten befohlen haben, in Erz gegossen. Es ist dieses das dritte Standbild, welches zu Ehren des gefeyerten Helden an dieser Stelle gegossen wurde. Die Höhe desselben beträgt 11 Fuß.

Schreiben von Helgoland, vom 24. Nov.

Die bösartige Ruhrkrankheit, die hier früher wöchentlich 16 bis 18 Personen wegraffte, ist durch die thätige Bemühung unsers jetzigen Arztes, Hrn. Dr. Lehmann, fast gänzlich ausgerottet. Seit seiner Anwesenheit sind nur noch wenige an diesem Uebel gestorben und die Krankheit ist bereits bedeutend im Abnehmen.

Hamburg, den 29. November.

Se. Excellenz, der Hr. Baron de Marandet, hat dem hiesigen Senat das Allerhöchste Schreiben übergeben, mittelst dessen Se. Majestät, der König von Frankreich, geruhet haben, bestätigend denselben als Allerhöchstihren bevollmächtigten Minister bei der hiesigen freien und Hanseestadt zu beglauben, und sind Se. Excellenz dieserhalb abseiten des Senats auf herkömmliche Weise complimentirt worden.

Stockholm, den 19. Novbr.

Die Lieutenants Wetterling und Sjöholm und der Fähndrich Schützerkrans, die ein Werk unter dem Tietel: „Die Uniformen der Schwedischen Armee", herausgegeben, haben von Sr. Maj. dem Könige von Dännemark Brillant-Ringe zum Geschenk erhalten.

Diese Nacht hatte hier ein schrecklicher Orkan gewüthet; 25 Schiffe, welche bei der Brücke Munkbron im Mälar-See lagen, wurden zugleich mit der Brücke losgerissen und mehr oder weniger beschädigt.

Vermischte Nachrichten.

Am 17ten d. starb zu Kastell der einzige Sohn des Grafen Friedrich Ludwig zu Kastell, und an demselben Tage zu Würzburg der rühmlichst bekannte Baiersche Hofrath, Professor Kleinschrod.

Anzeige.

In meinem vor wenigen Wochen ausgegebenen Programme vor dem Verzeichnisse der Vorlesungen unsrer Universität, überschrieben: In numisma Basilii Tschernigoviae nuper effossum Curae secundae, ersuche ich den Leser folgendes zu verbessern. S. XIX. XX. XXXIII. muß die Zahl der Abschnitte heißen, nicht VII. VIII. IX., sondern VI. VII. VIII. S. XXXVI. Z. 3. (bey der aus Jesaias angeführten Stelle) nicht VI. 6., sondern LXI. 6. Die VI. entsprang aus der im Manuscript gebrauchten Arabischen Ziffer 61: so leicht keimt das Unkraut der Druckfehler auch auf gutem, sorgsam gewarteten Boden. — S. VI. Z. 4. von unten, in der ersten Anm., ist statt seorsim zu lesen seorsum. S. XII. Z. 7. 8. für lamine stanneo — ducto vielmehr: lamina stannea — ducta. Statt des vom Verf. zur Abwechselung gewollten lamina steht auf der vorhergehenden Seite (p. XI.) drey Mal das eben so richtige, hier noch gewählte, lamella. Leztere Bemerkung, für jeden geneigten Leser ganz überflüssig, als don gratuit für den ungeneigten.

Dorpat, den 2. Decbr. 1824.

Morgenstern.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestatigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Friedrich Wilhelm Albrecht, Julius Geisler, Joh. Friedrich Friedrichs und Wilhelm Ignatius, und an den Studierenden der Philosophie, Eduard Magnus Scholvin, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 22. Novbr. 1824. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spatestens bis zum 10. December, zu ersuchen. Dorpat, den 1. December 1824. 2

Bibliothek-Secretair G. C. v. Peetz.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Donnerstag, den 11. December, wird zur Feier des Geburtsfestes Sr. Kaiserl. Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers, im Lokale der akademischen Musse Bal seyn. Die Billette sind unter den gewöhnlichen Bedingungen von Nachmittags 3 Uhr an, im Directions-Zimmer daselbst zu lösen. 2

Die Direction der akadem. Musse.

Die Komität Livländischer Brandweinslieferanten fordert diejenigen, welche durch selbige Kontrakte auf Brandweinslieferungen an die hohe Krone nach dem Pleskowschen Gouvernement fürs Jahr 1826 abschließen lassen wollen, auf, die dazu nothigen Vollmachten und zwar nach einem veränderten beim Herrn Sekretairen Ant. Schultz zu inspicirenden Schema, auf den Namen des Herrn Kaufmann Großmann gestellt und mit dem gerichtlichen Handattestat versehen, spätestens bis zum 20. December d. J. unter Adresse des Herrn Sekretairen Schultz an die Komität einzusenden. Dorpat, den 29. Novbr. 1824. 2

O. M. v. Richter.

Die Komität Livländischer Brandweinslieferanten fordert Letztere auf, sich zur Berathung über die Art der Vertheilung der nach dem St. Petersburgischen Gouvernement für das Jahr 1826 an die hohe Krone kontrahirten Brandweinslieferung, am 21sten Januar 1825, Vormittags um 10 Uhr, im untern Lokal der großen Musse hieselbst zu versammeln. 2

Dorpat, den 29. Novbr. 1824.

O. M. v. Richter.

Mein Disponent Otto Klinge, ist am 16ten v. M. in meiner Abwesenheit von dem Gute Kurasky heimlich entwichen. Ich ersuche hiedurch die resp. Behörden, wenn derselbe irgendwo habhaft gemacht wird, mir ihn zur Liquidation zuzustellen. Kurasky, den 1. December 1824. 2

Friedrich von Stackelberg.

Es wünscht Jemand, in Livland oder Ehstland entweder ein kleines Gut, oder eine Hoftage, oder eine noch erst abzutheilende neue Gutsabtheilung, oder eine oder mehrere Gesindestellen, welche sich zu einem Höfchen eignen, zu kaufen oder zu arrendiren, oder auf Erb- oder Grundzins an sich zu bringen. Hierauf Reflektirende werden ergebenst ersucht, ihre Bedingungen, unter folgender Adresse gefälligst einzusenden:

„An das Gut Kodjerw im Dörptschen Kreise und Kambyschen Kirchspiele pr. Dorpat." 1*

Zu verkaufen.

Frische Flensburger Austern, Zitronen und engl. Porter ist zu haben bei D. F. Müller. 3

Bei mir sind sehr gute Nürnberger Pfefferkuchen, wie auch allerlei Spielsachen von Pfefferkuchen und von Zucker gemacht, käuflich zu haben. 3

Bäckermeister Carl Fricke.

Kaufgesuch.

Wer Roggen und Gerste verkaufen und nach dem Gute Kidjerw im Wirdauschen Kirchspiele führen will, beliebe das Quantum und die Probe, so wie auch den Preis, dem Hrn. Sekretair Schultz sen. anzuzeigen. 3

Zu vermiethen.

Mein Haus in der Blumenstraße, bestehend aus 10 warmen Zimmern, 2 warmen Erker-Zimmern und ein großes Zimmer im Souterain für die Leute, nebst englischer Küche, Keller, Kleete, Stall, Wagenremise und 2 Gärten, ist vom 1sten Januar, jahrweise, zu vermiethen; auch kann jede Seite separat abgegeben werden. Die Bedingungen erfährt man im Goldarbeiter Lauschen Hause von mir selbst. 3

G. v. Birger.

In meinem Hause, unweit der Postirung, ist eine Gelegenheit von vier Zimmern, nebst Küche, Keller, Schafferei, Kleete, Stallraum für zwei Pferde, Wagenremise und Heuboden zu vermiethen. 3

Wittwe Bader.

Im Hause des Herrn Apothekers Wegener sind noch zwei Zimmer für Ungeheirathete zu vermiethen.

Im Hause der Frau Präsidentin v. Sievers, in der Blumenstraße, ist eine größere und eine kleinere Wohnung nach Belieben mit Stallraum und andern Bequemlichkeiten zur jährlichen Miethe zu haben. 3

In meinem Hause sind große und kleine Woh-

nungen zu vermiethen. Das Nähere erfährt man daselbst im Hause bei der Madame Liewen. 3

Annette v. Gordossky.

Bei dem Herrn Staatsrath Parrot sind 2 Zimmer für Unverheirathete für das nächste Halbjahr zu vermiethen. 3

Unweit dem Markt, im Huntemanschen Hause, sind 3 möblirte Zimmer mit Heizung und allen möglichen Bequemlichkeiten, nebst Küche mit Geräth, Stallraum für 3 Pferde und Domestikenzimmer, für die Jahrmarktszeit zu vermiethen. Liebhaber belieben sich in benanntem Hause zu melden. 2

Mein Haus in der Stadt Werro, bestehend aus 12 bewohnbaren Zimmern, nebst Domestiken-Wohnung, 4 Kellern, Waschküche, Stallraum für 6 Pferde, Wagenschauer und Klete, zwei Obstgärten und einem großen Hofraum, ist von dem 1. Januar 1825 ab zu vermiethen. Auch kann das Haus von zwei Partien bewohnt werden. 1

Albrecht,
Krons-Landmesser.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junges Frauenzimmer von sehr guter Familie, welches mehrere Jahre ihre eigene Lehranstalt gehabt, im Französischen, Zeichnen, wie auch in den nöthigen Wissenschaften und feinsten weiblichen Handarbeiten Unterricht ertheilt, sucht eine Stelle als Hauslehrerin. Nähere Auskunft erhält man unter der Adresse Hrn. W. Stuß zu Kl. St. Johannis pr. Oberpahlen. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*73¼*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger IV.	*3*	*73¼*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	—	—	—
Ein alter holländ. Dukat	*11*	—	—	—

Taxe

für den Monat December 1824.

Weitzenbrodt:

Eine Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 2½ Loth und gelten	2 Kop.
Eine Semmel oder Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 2½ Loth und gelten	2 Kop.
Ein Franzbrodt soll wägen 5 Loth und gelten	4 Kop.

Roggenbrodt:

Ein Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen und gelten 1 Pfund	8 Kop.
Ein gleiches Brodt von 2 Pfund	16 Kop.
Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt soll wägen und gelten 1 Pfund	5 Kop.
Ein süßsaures Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen und gelten 1 Pfund	8 Kop.
Ein gleiches Brodt von 2 Pfund	16 Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten ein Pfund	15 Kop.
Minder gutes dito vom Grasvieh	12 Kop.
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hintertiertel	— Kop.
dito vom Vordertiertel	— Kop.
Gutes fettes Schaffleisch vom Hintertiertel	— Kop.
dito vom Vordertiertel	— Kop.
Gutes fettes Schweinefleisch	25 Kop.
Gutes Lammfleisch	— Kop.

Bier und Branntwein:

Doppel- oder Bouteillenbier, eine Bouteille von drei Viertel Stoof	20 Kop.
Ordinaires oder Krugbier, ein Stoof	14 Kop.
Gemeiner Kornbranntwein, ein Stoof	96 Kop.
Abgezogener und versüßter Branntwein, ein Stoof	1 Rb. 52 Kop.
Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito ein Stof	1 Rb. 72 Kop.

In den Häusern der Getränkhändler wird gemeiner Kornbranntwein in einzelnen Stofen zu 60 Kop. pr. Stoof verkauft.

Wenn sich Jemand unterstehen sollte, von genannten Lebensmitteln etwas heher oder theurer zu verkaufen, und so diese Taxe zu überschreiten, der soll nicht nur solches seines Gutes an die Armen verlustig, sondern auch allemal und so oft er dabei betroffen werden sollte, in Funfzig Rubel Strafe verfallen seyn, wovon derjenige, welcher dergleichen angiebt, die Hälfte zu genießen haben soll. Desgleichen wird der Verkauf der Getranke unter Einem Stof, so wie auch zu einem niedrigern, als zu dem in dieser Taxe bestimmten Preise, bei Funfzig Rubel Strafe verboten. Zugleich werden sämmtliche resp. Einwohner, unter Zusicherung einer angemessenen Belohnung, hierdurch aufgefordert, die Verkaufer taxwidriger, schlechter, der Gesundheit nachtheiliger oder unschmackhafter Produkte, der Polizei-Verwaltung anzuzeigen, die alsdann mit selbigen nach Maaßgabe der bestehenden, zur Wissenschaft bekannt gemachten hohen Anordnungen Einer Erlauchten hochverordneten Gouvernements-Obrigkeit unvermeidlich verfahren wird. Publicatum Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 2. Decbr. 1824.

Polizeimeister Gessinsky.
Beisitzer, Rath Eichlern.
Polizeirathsherr Frahm.
G. W. Luetten, loco Secr.

Angekommene Fremde.

Herr von Küster, kommt von St. Petersburg, logirt im St. Petersburger Hotel; Hr. Major und Ritter v. Sion, kommt von Bialistock, Hr. Lieutenant v. Stackelberg, kommt von Moskau, Hr. v. Samson, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 931;
die der ausgegangenen: 939.

Dörptsche Zeitung.

№. 99.

Mittwoch, den 10. December, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellungen für das künftige 1825ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Madrid, den 25. Novbr.

Se. Majestät haben befohlen, daß Hr. von Zea Bermudez alle Vorzüge und Vorrechte eines Staatsraths genießen solle und denselben von manchen Abgaben dispensirt.

Der Infant Don Francesko de Paula hat, außer seiner Gemahlin, auch seine beiden ältesten Kinder, Don Francesko de Assisi und die Infantin Donna Isabella, nach der Hauptstadt gebracht.

Der Ingenieur-Oberst-Lieutenant Antonio de Montenegro ist für die Verdienste, die er sich im letzten Feldzuge erworben, zum Obersten und Chef der Archive des Kriegsministerums ernannt worden.

Die drei Kavallerie-Regimenter der Garde sind bereits vollzählig. Dasselbe ist der Fall mit dem ersten und zweiten Fuß-Regiment.

Die beiden hier in Garnison bleibenden Schweizer-Regimenter werden den Dienst im Schloß gemeinschaftlich mit der Königl. Garde versehen.

Der Schuster, der in Corunna unterm Galgen das Tralaga gesungen, heißt Joseph Liezaso. Er hat bis zuletzt damit groß gethan, daß er ein Communero sey.

Badajoz, den 13. Novbr.

Heute früh hat die französische Garnison diesen Platz geräumt und ist unter den Befehlen des Generals, Grafen d'Adhemar, nach Kadix abmarschirt. Der Generalstab der Artillerie und des Geniewesens, so wie die verschiedenen Militair-Administrationen gehen direkt nach dem Hauptquartier in Burgos ab.

Don Xavier de Gabrie, der neue Gouverneur, hat in Betreff des Abmarsches der französischen Truppen eine Proklamation an die Einwohner erlassen.

Lissabon, den 14. Novbr.

Ueber die letzte Verschwörung verlautet nichts weiter. Die Hauptstadt ist vollkommen ruhig. Auch hört man nichts mehr von Anstalten zu einer Unternehmung gegen Brasilien. Die Nachricht von der partiellen Räumung Spaniens hat hier wenig Eindruck gemacht.

Der schon seit längerer Zeit bekannte Umstand, daß der brasilianische Finanzminister einem Reepschläger, der die Reeperbahn eines geflüchteten Portugiesen kaufen wollte, zur Antwort gegeben: die Güter der Portugiesen wären nicht konfiscirt, sondern nur sequestrirt, um Portugall zur Anerkennung der Unabhängigkeit Brasiliens zu bewegen, hat der Gaceta Veranlassung zu folgender Bemerkung gegeben: „Von dem Rechte, das die Regierung zu Rio de Janeiro sich anmaßt, die Güter eines Privatmanns, der mit der Streitfrage über Brasiliens Unabhängigkeit nichts zu thun hat, unter dem Vorwande in Beschlag zu nehmen, durch dergleichen gewaltsame Maaßregeln die lissabonner Regierung zur Anerkennung der brasilianischen Unabhängigkeit zu zwingen, ist bei keinem Staatsrechtslehrer das Geringste zu finden. Und würde wohl die Aufopferung einiger Individuen die Masse der Nation zwingen, ihre Pflicht gegen den König aus den Augen zu setzen? Nein! solche Gewaltthätigkeiten könnten nur die Aussöhnung zwischen beiden Ländern verzögern, denn das Recht auf Entschädigung kann weder durch die Zeit noch durch Revolutionen vertilgt werden. Das beweißt Frankreich, das jetzt alles Mögliche thut, um die Emigranten, die ein Opfer der Revolution geworden, zu entschädigen, unsre Regierung ist von der Wahrheit des Gesagten so durchdrungen, daß sie die Mittel, welche sie zu reichlicher Schadloshaltung in Händen hat, nicht allein nicht benutzt, sondern vielmehr den Brasilianern und ihrem Eigenthum gleichen Schutz, wie den europäischen Portugiesen und ihrem Eigenthum, angedeihen läßt.

Paris, den 29. Novbr.

Se. Majestät der König haben 3000 Fr. zu dem Denkmal unterzeichnet, daß zu Ehren des Königs Stanislaus von Polen errichtet werden soll.

Im Jahre 1822 wurden 1555 Gnaden- und Milderungs-Briefe ertheilt, im Jahre 1823 aber 1855, und im Jahr 1824 sogar 2491.

Zu Orleans haben in dem dasigen Königl. Gymnasio einige Unordnungen unter den Gymnasiasten statt gehabt, weshalb mehrere derselben zu ihren Eltern zurückgeschickt worden sind.

Hr. Lekamus, Graf von Fürstenstein, ehemaliger Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Hieronymus Bonaparte, hatte von diesem zur Belohnung seiner Dienste ein in Westphalen belegenes Lehngut erhalten, welches er an Hrn. v. Boucheporn für 200,000 Fr. verkaufte. Als Se. Königl. Hoheit der Churfürst nach Kassel zurückgekehrt waren, wurden alle aus Hieronymus Regierung herstammenden Akten annullirt und Hr. v. Boucheporn verlor auf diese Weise sein Kapital von 200,000 Fr. Unterdessen starb Hr. v. Boucheporn und dessen Erben reklamiren jetzt bei unsern Gerichten die Rückzahlung jener Summe.

Das Urtheil, welches dem Grafen v. Santo-Domingo, Herausgeber der Tablettes romaines, wegen Beschimpfung der Religion und ihrer Diener, dreimonatliche Gefängnißstrafe und eine Geldbuße von 300 Fr. auferlegte, ist von dem hiesigen Königl. Gerichtshof bestätigt worden.

Nach einigen unsrer Blätter soll Hr. Rossini zum Direktor der italienischen Oper ernannt und seine Frau als Prima Donna bei derselben angestellt seyn. Andre dagegen behaupten, Hr. Paër habe die Direktion behalten, Hr. Porfiri werde bloß an der Direktion der Musik Theil nehmen und von einem Engagement seiner Frau sey nicht die Rede.

Schreiben aus Paris, vom 28. Nov.

Die neue Schrift des Hrn. Salvandy „Ueber die Parthei, die man gegen Spanien ergreifen soll," ist mit großer Beredsamkeit und Wärme geschrieben und findet vielen Beifall; besonders hat sich das Journal des Debats in ein ausführliches Lob derselben ergossen. Wir fügen hier nur zwei Stellen an: „Spanien gehört zu den Punkten, wodurch die entgegengesetzten Partheien eins werden. Nachdem sie auf gleiche Weise die Mühen und Kosten des Kriegs getheilt, tragen sie auch auf gleiche Weise die Vortheile und die Irrungen in der Berechnung. Die eine hat den Krieg gewollt und erhalten; auf den Ruf eines französischen Prinzen (fils de France) kehrte der Sieg, schnell, wie zur Zeit der Eroberungen Ludwigs XIV., oder der italienischen Feldzüge, zu unsern Fahnen zurück. Die andre mißbilligte das Unternehmen und ist nicht bezahlt worden, ihre Stimme zurück zu nehmen. Die Kamarilla hat dafür gesorgt, daß sie ihre Sache gewonnen. Die eine Parthei hat durch dieses Unternehmen kriegerische Palmen, Sicherheit und Zukunft gewonnen; die andre verdankt demselben die edelmüthigen Erklärungen des Thronerben, den Geist der Verordnung von Andujar, das Bestreben der zwiespaltigsten Meinungen, sich gegen die Charte enger aneinander zu schließen, das heißt, ebenfalls Sicherheit, ebenfalls Zukunft. Ganz Frankreich hat den Glanz dabei gewonnen, der von den Tugenden des Danphin auf dasselbe herüberstrahlt. Nur die allein verlassen den Schauplatz so vieler Triumphe, so vieler Niederlagen, als Besiegte, welche an die Spitze der Angelegenheiten gestellt, alle Hindernisse hätten voraussehen und ermessen sollen, die der Halbinsel Friede, Sicherheit, Kredit und Ruhm versprachen, und dieselbe demungeachtet trostlos und elend lassen. Diese Leiden, diese Unthaten, worüber die Menschheit seufzt, hat keine Parthei gewollt; keine hat sie voraussehen können; keine übernimmt deren Verbindung. Die rechte Seite ist nicht geneigt, jene Volksmassen in Schutz zu nehmen, die regieren wie tumultuarische Massen zu regieren verstehn, das heißt durch Mord und Plünderung. Wer wäre ersessen genug auf Despotismus, um einem Zustand der Dinge Beifall zu schenken, wobei es nichts Absolutes giebt, als die Anarchie. Die allein sind für diese Unglücksfälle verantwortlich, die ihnen hätten Einhalt thun oder vom Ruder des Staats abtreten können; die aus ungeheuern Ereignissen eines Krieges und einer Revolution, wo, Dank sey es unsern Armeen und ihrem Chef, alles Sieg und Gelingen gewesen ist, nichts als die traurige Alternative zu ziehen gewußt, als sich entweder für ungeschickt und für schuldig zu erkennen." ... Ueber die Stellung, die Frankreich politisch einnehmen sollte, spricht sich Hr. Salvendy folgendermaßen aus: „Frankreich, zwischen die beiden großen Mächte, Rußland und England, die erste Land- und die erste See-Macht, die alte und die neue Welt gestellt, kann nicht vor der fliehen, welche die drohendste ist; denn es lehnt sich an den Ocean. Es muß den Platz behalten, auf welchen Gott es gestellt hat. Und welcher ist dies? Beschränkte und furchtsame Rathgeber sagen: der eines Bundesgenossen, der sich bald an den Wagen des einen, bald an den des andern spannen und für ihr Sache kämpfen muß; die Ehre ruft: der eines Kampfrichters, der den Zwist entscheidet. Die Politik unsers Vaterlandes ist das Schiedsrichter-Amt. Ueberall von gemeinschaftlichen Interessen umgeben, stark genug, um seinen Beschlüssen Achtung zu verschaffen, hat es ein Amt der Gerechtigkeit und des Friedens zu verwalten. Es wird Wohlfahrt Macht und Ruhm dabei gewinnen. Wenn es darauf verzichtet, durch Eroberungen zu herrschen, wird es durch seine Vermittelung und seine Wohlthaten regieren. Die Ruhe und Dauer der Staaten, das ruhige Fortschreiten des Menschen-Geschlechts, werden sein Werk seyn. Mag ein Zwist sich erheben oder mögen widerstrebende Ansprüche auszugleichen seyn, der König von Frankreich wird sein Schwerdt in eine der Waagschalen werfen und die Welt sich nach der Seite hinneigen, wohin er dieselbe sinken macht." ....

Paris, den 1. December.

Gestern überreichte der Kaiserl. Königl. Botschafter, Baron von Vincent, Sr. Majestät das Ratifikationsschreiben über die Vermählung des Erzherzogs Franz Carl und der Würtembergischen Gesandte, Graf von Müllinen, seine neuen Kreditive.

Der spanische Infant Don Francesko, den man hier erwartet — sagt die Quotidienne — wird inkognito reisen, in Begleitung von zwei Kamaristen, eines Kammerjunkers, zweier Kammerdiener und einiger Bedienten. Se. Königl. Hoheit werden sich den Winter über in Paris aufhalten und nächsten Frühling nach Neapel begeben. (Die Gemahlin des Infanten ist bekanntlich eine Schwester Ihrer Königl. Hoheit Madame, der Herzogin von Berry.)

Nächsten Sonnabend werden alle Abtheilungen des Kassations-Gerichts, unter Vorsitz des Siegelbewahrers, sich versammeln, um zu entscheiden, ob nach den jetzigen französischen Kriminalgesetzen Duelle straffällig sind.

Der Unfug, den die Zöglinge auf der hohen Schule zu Orleans angestiftet, ist so groß gewe-

sen, daß zwei Lehrer aus den Fenstern des zweiten Stocks haben springen müssen. Nach dem Berichte der Präfektur-Zeitung möchte man fast schließen, daß die eingeführte, gar zu strenge und mönchische Zucht in der Schule die erste Veranlassung dazu gewesen.

Das Journal du Commerce meint, daß die gegenwärtigen Umstände dem Plane, die Hauptstadt zu einem Waarenstapelplatz zu machen, höchstgünstig wären. Bekanntlich wurde schon 1819 eine Kommission ernannt, um diesen Plan näher zu prüfen, aber diese kam zusammen und gieng auseinander ohne weitere Folgen.

Der Etoile, der sich durch seine Heftigkeit gegen die reformirten Kantone auszeichnet, hat sich in seinem heutigen Blatt Hrn. Zschocke in Aarau zur Zielscheibe seiner Anfälle gewählt.

Brüssel, den 29. Nov.

Die Kornpreise stehn in Amsterdam 25 pro Cent höher als hier.

Es waren nicht die Effekten des neuen englischen Bothschafters am unserm Hofe! welche in den neulichen Stürmen verloren gegangen sind, sondern die des Lord Granville, welche am Bord eines gewöhnlichen Kauffahrtheischiffes auf der Reise von Rotterdam nach Antwerpen untergingen.

In der Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten am 25sten dieses ließ auch der Graf von Rougraff, der zu Louvain gefangen sitzt, eine Bittschrift einreichen, worin er die Ungesetzmäßigkeit seiner Verhaftung darzuthun bemüht ist und um seine Befreiung ansucht. Die Bittschrift wurde mit Murmeln und Gelächter aufgenommen.

In Folge der letzten Stürme sind mehrere Schiffe an unsern Küsten gescheitert, unter andern eines, welches von Havanna nach Hamburg bestimmt war und einem Herrn Jessen gehörte.

Smyrna, den 9. Oktbr.

Der Kapudan-Pascha ist mit seinem Schiffe und zwei Fregatten nach Konstantinopel zurückgekehrt, und man glaubt, daß hieran die Uneinigkeit zwischen ihm und dem Admiral der Aegyptischen Flotte schuld ist.

Als Ursache des gescheiterten Unternehmens gegen Samos giebt man Mehreres an. Am glaubwürdigsten scheint, daß der Capudan, um der Sultanin Valide zu gefallen, welcher Samos zugehört, die Schauderscenen von Scio habe vermeiden und durch Unterhandlungen zu seinem Ziele gelangen wollen. Die Griechen zogen diese aber in die Länge, erholten sich von dem Schrecken, der die Wegnahme von Ipsara verbreitet hatte und gebrauchten die Zeit, sich zu verschanzen und zu befestigen, so daß der günstigste Zeitpunkte für die Türken vorüberging.

Heute mit dem Frühesten ist das Französische Schiff Viktorieuse, das unterwegs einen Kaper gejagt hat, hier eingelaufen. Es befand sich in der Nacht vom 6ten zum 7ten mitten unter dem Feuer der Türken und Griechen. Nach den Nachrichten, die es mitgebracht, hat die Kanonade, die man in der Nacht vom 6ten und 7ten hier vernommen, etwas nördlich vom Kanal von Scio statt gehabt. Das Gefecht hat die ganze Nacht hindurch gewährt. Die Turken zogen den Kürzern; 5 ihrer Schiffe, darunter 2 Korvetten, flogen in die Luft. Ungeachtet dieses Verlustes, segelte die Türkische Flotte am Morgen darauf in Linie und in ziemlich guter Ordnung. Dasselbe war der Fall mit der Griechischen. Die Viktorieuse hat einen verwundeten Türken, deren mehrere sich auf Schiffstrümmern gerettet haben, an Bord genommen.

Ibrahim-Pascha, der jetzt an der Spitze der beiden vereinigten Flotten stehet, will die Truppen seines Vaters, die sich auf Rhodus, zu Stanchio und in der Umgegend befinden, an Bord nehmen, um in Morea zu operieren, und die Griechen ihrerseits bemühen sich, sich dem zu widersetzen, und die Rückkehr der Türkischen Flotte nach Constantinopel zu hindern.

Von der Küste des Mittelländischen Meeres, vom 14. Novbr.

Seit Lord Strangford's Abreise betreibt der österreichische Internuntius, Baron von Ottenfels, die Unterhandlungen wegen Räumung der Moldau und Wallachei. Man zweifelt aber, daß der Internuntius glücklicher seyn werde, als der englische Bothschafter, der sich durch mancherlei Mittel so großen Einfluß beim Divan verschafft hatte. Das ziemlich allgemein verbreitete Gerücht von der Absetzung des neuen Großveziers Mehmed Selim-Pascha hat sich nicht bestätigt. So lange derselbe an der Spitze der Geschäfte steht, ist an keine Nachgiebigkeit von Seiten der Pforte zu denken. Sein Benehmen in einer der letzten großen Divans-Versammlungen beweiset es zur Genüge. Nach Berichten, die man für glaubwürdig hält, hat er sich in derselben mit dem größten Nachdruck gegen die verderblichen Concessionen ausgesprochen, die bisher stattgefunden, und besteht darauf, daß keine fremde Macht das Recht habe, sich in die innern Angelegenheiten der Pforte zu mischen. Ueberhaupt tadelte er das von Ghalib-Pascha befolgte System aufs bitterste und will nichts von Nachgiebigkeit wissen. Er empfiehlt energische Maaßregeln, um die Feinde der Pforte in Schrecken zu setzen. — Es sind keine neue Feindseligkeiten zwischen der Pforte und Persien ausgebrochen; allein die Anwesenheit eines beträchtlichen Persischen Korps an den Gränzen des Paschaliks von Bagdad scheint den Divan in einige Verlegenheit zu setzen. Der türkische Gesandte zu Teheran hat Befehl erhalten, die Zurückziehung dieses Heeres zu verlangen.

Konstantinopel, den 26. Oktbr.

Die ersten Nachrichten von dem Gefechte am 7ten d. waren sehr übertrieben und es ist durchaus nicht allgemein gewesen, wie man anfangs gesagt hat.

Die am 16ten d. von der Flotte hier angekommenen Tataren haben Ehrenpelze und Ehrenkaftans für die überbrachte Nachricht von dem Siege erhalten, den Ibrahim Pascha den 13ten oder 14ten über die Griechen davon getragen haben soll und von dem man so viel Wesens und Aufhebens macht, als ob die ganze griechische Flotte vernichtet wäre. (Briefe von den Consuln in Smyrna und den Seestationen, die bis zum 20. Oktober reichen, erwähnen nicht das Geringste von diesem neuen Gefecht. Nur ein einziges Handelsschreiben meldet, aber noch dazu als bloßes Gerücht, daß die Türken am Freitage, den 15ten, 2 Fregatten bei Mitylene verloren hätten.)

Der Kapudan-Pascha befindet sich noch immer in den Dardanellen und man weiß nicht zu erklären, was ihn dort zurückhält. Einige behaupten, er werde nach erhaltener Verstärkung aus der Hauptstadt wieder auslaufen und zu Ibrahim Pascha stoßen, um ihn bei der Landung der Truppen auf Morea zu unterstützen und die festen Plätze auf der Halb-Insel, die noch in den Händen der Türken sind, mit Lebensmittel zu versehen und dann nach den Hellespont zurückkehren. Seine Freunde sagen bloß, er werde so lange in den Dardanellen verweilen, bis der Theil der Flotte zurück ist, der Ibrahim Pascha nach Morea begleiten soll und dann in diesen Hafen zurückkehren wird.

Die Ulemas und das Volk fangen an gegen Se. H. zu murren. Erstere sollen dem Großherrn gerathen haben, um den Frieden in Griechenland herzustellen, dieses Land zu einem Fürstenthume unter denselben Verhältnissen, wie die Moldau und Wallachei zu erheben. Man versicher aber, daß Se. H. durchaus nichts von diesem Vorschlage wissen wollen.

Schreiben aus Konstantinopel, den 26. Oktober.

Es sind 70 Firmane an Ibrahim abgegangen, um die Klein-Asiaten aufzufordern, sich unter dessen Befehle zu stellen und gegen die Griechen zu ziehen.

Der vormalige Pascha von Macedonien, Abdul-Obut, hat Befehl erhalten, unverzüglich nach Radesto zu kommen.

Im Arsenal sind 18 neue Kriegsschiffe fertig.

Der Versuch der verhafteten und hierher beschiedenen griechischen Bischöfe von Widdin, Sophia, Philippopel ꝛc. zur Aufreizung der Servier soll durch einen griechischen Renegaten verrathen worden seyn. Es heißt, in einer Kirche zu Adrianopel sey viel Pulver versteckt gewesen und die Kirche darauf geschleift worden.

Port-au-Prince, den 10. Oktober.

Am 5. Okt. lief die Frz. Brigg la Kosmopolite mit den aus Frankreich zurückgekehrten Deputirten (Rouanez und La Roze) ein. Gleich darauf verbreitete sich die Nachricht von dem Mißlingen der Unterhandlungen, welches eine außerordentliche Sensation machte, die sich durch allgemeinen Unwillen gegen die hier befindlichen Franzosen aussprach. Am folgenden Tage erließ der Präsident folgende Proklamation: Johann P. Boier, Präsident von Haiti, an die Befehlshaber der Departemente. Die Abgeordneten, welche ich in Folge eines an mich gerichteten Gesuchs nach Frankreich abgeschickt, um wegen der Anerkennung der Unabhängigkeit Haiti's zu unterhandeln, sind zurückgekehrt. Ihre Mission hat nicht so geendigt, wie wir zu erwarten berechtigt waren, weil die Französ. Regierung, so unglaublich es auch scheinen mag, noch immer ihr chimärisches Souverainitätsrecht über dieses Land in Anspruch nimmt. Dieser Anspruch, dem es entsagt zu haben schien, bleibt für immer unzulässig. Er ist ein neuer Beleg für meine frühere Erklärung und beweiset, daß unsre Sicherheit nur auf unsre Entschlossenheit und unserm festen Willen beruht, und die Besorgnisse gegründet waren, welche die von mir ergriffenen Maaßregeln veranlaßten. Unter diesen Umständen müssen Sie mehr als je den Weisungen meiner Proklamation vom 6ten Januar d. J. und den später erlassenen Privat-Instruktionen nachleben. Führen Sie thätig alle noch erforderlichen Werke aus,

setzen Sie die Artillerie und alle andern Waffen-Gattungen in gehörigen Stand. Verabsäumen Sie nichts. Requiriren Sie sämmtliche Arbeiter bei der Armee, selbst wenns Noth thut Privatpersonen, um die noch unbeendigten Lavetten zu vollenden. Handeln Sie so, daß Sie im Fall eines feindlichen Einfalls durch nichts in Ihrer Thätigkeit behindert sind. Seyn sie ihrer Pflicht, Ihrer Verantwortlichkeit eingedenk und verfahren Sie darnach. Die Ehre der Nation (und das verlieren Sie nicht aus dem Gesicht) erheischt, den Fremden Sicherheit und Ruhe zu gewähren, die sich im Vertrauen auf den von Seiten des Staas in der Verfassung verbürgten Schutz hier zu Lande niedergelassen haben. Schützen Sie dieselben und ihr Eigenthum, damit sie deshalb völlig ruhig seyn können. Es bedarf keiner Ewähnung, wie schmachvoll es für die Nation seyn würde, wenn wir, unter welchen Umständen es auch sey, anders handelten. Vernichten Sie die unversöhnlichen Feinde, die ihren frevelvollen Faß auf unser Gebiet setzen; aber lassen Sie uns unsere gerechte Sache nie durch eine entehrende Handlung entweihen. Als ich Abgeordnete absandte, um über die Form der Anerkennung unsrer Unabhängigkeit zu unterhandaln, geschah es in Folge einer Aufforderung, welche die Agenten des Königs von Frankreich an mich gerichtet. Dieser Schritt war nothwendig, um dem Uebelwollenden jeden Vorwand zu nehmen, mich des Eigensinns beschuldigen zu können; er war nothwendig zu meiner eigenen Beruhigung, so wie zur Festsetzung der Meinung der Nation in Hinsicht dieses wichtigen Gegenstandes. Ich glaube in dieser Hinsicht meine Pflicht gethan zu haben; habe aber auch die Beruhigung, erklären zu können, daß ich mich nicht getäuscht habe. Die Republik ist frei, sie wird für immer unabhängig bleiben, da wir entschlossen sind, uns eher unter ihren Trümmern begraben zu lassen, als uns einer fremden Macht zu unterwerfen. Die Feinde Hayti's rechnen zu voreilig auf Uneinigkeiten, die nach ihrer Meinung unter uns ausbrechen sollen. Welche Thorheit und welch Falschheit zugleich! Bleiben wir auf ewig einig, und wir werden, unsern Pflichten getreu mit Hülfe des Allmächtigen für immer unbesiegbar seyn."

Malchin, den 30. Nov.

Der Bürgermeister Reuter zu Stavenhagen hat von der Landtagsversammlung eine Anleihe von 5000 Rthlrn. zur Betreibung des Krap-Baues bewilligt erhalten, die er in 2½ Jahren zurückzahlen soll.

In der Stadt Wesenberg ist am 22sten d. eine furchtbare Feuersbrunst ausgebrochen, wodurch 23 Scheunen in Asche gelegt wurden.

Der Prediger Walter zu Diedrichshagen, bekannt durch seine Schrift: „Ueber das Schicksal des Kirchen-Eigenthums in Mecklenburg-Schwerin", die in kritischen Blättern rühmlichst erwähnt worden ist, beginnt zur Ostermesse die Herausgabe eines Jahrbuchs, das die merkwürdigsten wissenschaftlichen Urtheile und Aussprüche über die wichtigsten Gegenstände des Welt- und Menschenlebens jedes jüngstverflossenen Jahres enthalten soll; der erste gegenwärtig angekündigte Theil liefert 71, sehr interessante Artikel über die Gebiete der Hauptwissenschaften.

Wien, den 29. Nov.

Am 23sten d. starb hier Matthäus Edler von Kolkin, Erzieher Sr. Durchl. des Herzogs von Reichstadt, in seinem 45sten Jahre, viel zu früh für seine Familie und Freunde, und die Oesterreichische Litteratur, zu deren Zierden er gehörte. Zuerst Professor der Aesthetik zu Krakau, dann der Geschichte der Philosophie an der hiesigen Universität, hernach Hof-Koncipist bei der K. K. Hofkammer, und seit 1815 Erzieher Sr. D. des Herzogs von Reichstadt; mehrere Jahre als Censor verwendet und Herausgeber der Wiener-Litteraturzeitung, so wie der Jahrbücher der Litteratur, füllte er alle diese Stellen zu seiner und seines Vaterlandes Ehre aus. Er war allgemein geschätzt als Schriftsteller, Dichter und Kritiker, wie als edler Mensch.

Die durch den hohen Wasserstand gesprengt gewesene Schiffsbrücke zwischen Ofen und Pesth ist nunmehr wieder hergestellt.

Briefe aus Schiras melden, daß am 27sten Schawwal 1239 (im August dieses Jahrs) daselbst ein Erdbeben statt gefunden und 6 Tage und 6 Nächte ohne Unterbrechung fortgedauert habe. Mehr als die Hälfte der unglücklichen Stadt wurde verschlungen und die andre zertrümmert; kaum konnten sich 500 Menschen retten. Andre Nachrichten von Bocher melden, man habe auch dort dasselbe Erdbeben, jedoch weit weniger stark verspürt. Kazroun, eine Stadt zwischen Bocher und Schiras belegen, ist, in Folge desselben Erdbebens, beinahe mit seiner ganzen Bevölkerung verschlungen worden. Die um Kazroun belegenen Höhen sind verschwunden und der Ebene gleich.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Friedrich Wilhelm Albrecht, Julius Gesler, Joh. Friedrich Friedrichs und Wilhelm Ignatius, und an den Studierenden der Philosophie, Eduard Magnus Scholvin, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 22. Novbr. 1824. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Demnach eine Ehstnische Distrikts-Direktion des Livländischen Kreditsystems gesonnen ist, das im Dorpt'schen Kreise und Odenpähschen Kirchspiele belegene Gut Koddiarw am 3. März 1825 auf sechs Jahre, vom 1. Mai 1825 ab gerechnet, öffentlich zur Arrende auszubieten, so wird solches desmittelst bekannt gemacht, damit diejenigen, welche auf sothane Arrende entriren wollen, am genannten Tage, Vormittag um 11 Uhr, mit gehöriger suffisanter Kaution versehen, allhier erscheinen und ihren Arrendebot und Ueberbot verlautbaren mögen. Dorpat in der Ehstnischen Distrikts-Direktion, am 3. Decbr. 1824. 3

Samson, Direktor.
Ant. Schultz, Sekr.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemit bekannt gemacht, daß alldort auf Requisition Es. Kaiserl. Dörptschen Landgerichts vom 22. Septbr. d. J. das zur Konkurs-Masse des Hrn. Gouvernements-Sekretairen Otto Kircheisen gehörige, allhier im ersten Stadttheil am Domberge sub Nr. 33 auf Stadts-Grund belegene holzerne Wohnhaus sammt Nebengebäuden und Garten meistbotlich verkauft werden soll, die Versteigerungs-Termine auf den 13. Decbr., 15. Decbr., 17. Decbr. und endlich auf den 18. Decbr. d. J. anberaumet worden, und Kauflustige an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich im Sitzungssaal Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot zu verlautbaren und dann abzuwarten haben, was weiter hinsichtlich des Zuschlages ergehen wird. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 3. Oktober 1824. 1*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Bröcker, Ober-Secr.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jedem Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geborgen haben, um deren ungesaumte Ablieferung, spätestens bis zum 10. December, zu ersuchen. Dorpat, den 1. December 1824.

Bibliothek-Secretair G. C. v. Peetz[1]

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Kaiserl. Majestät, wird am 12ten December d. J. in der alten Musse Bal seyn.

Die Vorsteher.

Donnerstag, den 11. December, wird zur Feier des Geburtsfestes Sr. Kaiserl. Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers, im Lokale der akademischen Musse Bal seyn. Die Billette sind unter den gewöhnlichen Bedingungen von Nachmittags 3 Uhr an, im Directions-Zimmer daselbst zu lösen. 1

Die Direction der akadem. Musse.

Einem Hochgeehrten Publikum zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich mein bisheriges Logis verändert habe und jetzt im Hause der Madame Stamm bei der deutschen Kirche wohne. 3

J. C. Brücker,
Universitäts-Mechanikus.

Die Komität Livländischer Brandweinslieferanten fordert diejenigen, welche durch selbige Kontrakte auf Brandweinslieferungen an die hohe Krone nach dem Pleskowschen Gouvernement fürs Jahr 1826 abschließen lassen wollen, auf, die dazu nöthigen Vollmachten und zwar nach einem veränderten beim Herrn Sekretairen Ant. Schultz zu inspicirenden Schema, auf den Namen des Herrn Kaufmann Großmann gestellt und mit dem gerichtlichen Handattestat versehen, spätestens bis zum 20. December d. J. unter Adresse des Herrn Sekretairen Schultz an die Komität einzusenden. Dorpat, den 29. Novbr. 1824. 1

O. M. v. Richter.

Die Komität Livländischer Brandweinslieferanten fordert Letztere auf, sich zur Berathung über die Art der Vertheilung der nach dem St. Petersburgischen Gouvernement für das Jahr 1826 an die hohe

Krone kontrahirten Brandweinslieferung, am 21sten Januar 1825, Vormittags um 10 Uhr, im untern Lokal der großen Musse hieselbst zu versammeln. 1

Dorpat, den 29. Novbr. 1824.

O. M. v. Richter.

Mein Disponent Otto Klinge, ist am 16ten v. M. in meiner Abwesenheit von dem Gute Kurasky heimlich entwichen. Ich ersuche hiedurch die resp. Behörden, wenn derselbe irgendwo habhaft gemacht wird, mir ihn zur Liquidation zuzustellen. Kurasky, den 1. December 1824. 1

Friedrich von Stackelberg.

Zu verkaufen.

Ein moderner Kaleschschlitten im besten Zustande, ist Abreise wegen zu verkaufen im neuen Hause der Madame Bäuerle. 3

Frische Flensburger Austern, Zitronen und engl. Porter ist zu haben bei D. F. Müller. 2

Bei mir sind sehr gute Nürnberger Pfefferkuchen, wie auch allerlei Spielsachen von Pfefferkuchen und von Zucker gemacht, käuflich zu haben. 2

Bäckermeister Carl Fricke.

Im Kaufhofe Nr. 25, bei J. E. Hennigson, ist zu haben: frischgesalzener Kabliau, das Pfund zu 25 Kop, sehr gute holländische Heeringe, das Stück zu 15 Kop., eine sechszehntel Tonne für 17 Rbl., frisches Moskowisches Mehl 1ste Sorte, das Liespfund zu 280 Kop. 3

Kaufgesuch.

Wer Roggen und Gerste verkaufen und nach dem Gute Kidjerw im Windauschen Kirchspiele führen will, beliebe das Quantum und die Probe, so wie auch den Preis, dem Hrn. Sekretair Schultz sen. anzuzeigen. 2

Zu vermiethen.

Im Hause der Frau Wittwe Vernig, der Schünmannschen Buchdruckerei gegenüber, ist ein einzelnes Zimmer für einen Studierenden billig zu vermiethen.

Mein Haus in der Blumenstraße, bestehend aus 10 warmen Zimmern, 2 warmen Erker-Zimmern und ein großes Zimmer im Souterain für die Leute, nebst englischer Küche, Keller, Kleete, Stall, Wagenremise und 2 Gärten, ist vom 1sten Januar, jahrweise, zu vermiethen; auch kann jede Seite separat abgegeben werden. Die Bedingungen erfährt man im Goldarbeiter Lauschen Hause von mir selbst. 2

G. v. Birger.

In meinem Hause, unweit der Postirung, ist eine Gelegenheit von vier Zimmern, nebst Küche, Keller, Schafferei, Kleete, Stallraum für zwei Pferde, Wagenremise und Heuboden zu vermiethen. 2

Wittwe Bader.

Im Hause des Herrn Apothekers Wegener sind noch zwei Zimmer für Ungeheirathete zu vermiethen.

Im Hause der Frau Präsidentin v. Sievers, in der Blumenstraße, ist eine größere und eine kleinere Wohnung, nach Belieben mit Stallraum und andern Bequemlichkeiten zur jährlichen Miethe zu haben. 2

In meinem Hause sind große und kleine Wohnungen zu vermiethen. Das Nähere erfahrt man daselbst im Hause bei der Madame Liewen. 2

Annette v. Gordoffsky.

Bei dem Herrn Staatsrath Parrot sind 2 Zimmer für Unverheirathete für das nächste Halbjahr zu vermiethen. 2

Unweit dem Markt, im Huntemanschen Hause, sind 3 möblirte Zimmer mit Heizung und allen möglichen Bequemlichkeiten, nebst Küche mit Geräth, Stallraum für 3 Pferde und Domestikenzimmer, für die Jahrmarktszeit zu vermiethen. Liebhaber belieben sich in benanntem Hause zu melden. 1

Zum nächsten Semester sind bei mir zwei Erkerzimmer, jedes separat, zu vermiethen. 1*

Carl Lüetten,
Gold- und Siberarbeiter.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junges Frauenzimmer von sehr guter Familie, welches mehrere Jahre ihre eigene Lehranstalt gehabt, im Französischen, Zeichnen, wie auch in den nöthigen Wissenschaften und feinsten weiblichen Handarbeiten Unterricht ertheilt, sucht eine Stelle als Hauslehrerin. Nähere Auskunft erhält man unter der Adresse Hrn. W. Stuß zu Kl. St. Johannis pr. Oberpahlen. 2

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Schneidergesellen J. Thomson

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 9. Decbr. 1824. 3

Angekommene Fremde.

Se. Excell. Herr Generalmajor Baron von Wrede, kommt von Reval, logirt im St. Petersb. Hotel; Hr. Baron v. Ungern Sternberg, kommt von Riga, Hr. Baron v. Ungern Sternberg und Hr. Major v. Benker, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

Dörptsche Zeitung.

No. 100.

Sonntag, den 14. December, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 30. Novbr.

Lord Liverpool und der Herzog von Wellington sollen von Sr. Majestät dem Könige von Frankreich eingeladen worden seyn, der Krönung zu Rheims beizuwohnen. Der Herzog dürfte jedoch seiner Gesundheits-Umstände halber kaum die Einladung annehmen können.

Hr. Canning hatte in diesen Tagen einen Gicht-Anfall; er ist aber gänzlich wieder hergestellt und nach dem Landsitze des Lord Liverpool abgereiset.

Bei dem Sturme in der Nacht vom 22sten auf den 23. November sind allein zu Devonport 25 Schiffe gestrandet, worunter sich 3 Westindien- und 2 Ostindienfahrer mit reichen Ladungen befanden. Der Verlust wird auf 200,000 Pf. Sterl. geschätzt, und am zweiten Tage fischte man 24 Leichen auf. Auch der berühmte Wellenbrecher vor Portsmouth, von dem verstorbenen Rennie aufgeführt, hat sehr gelitten; ein Theil desselben ist völlig weggespült. Zwischen Bexington und Swyre, in der Nähe von Abbotsburg, hat die See über hundert Ertrunkene ans Land gespült, und die an öffentlichen Bauten verursachten Schäden sind unberechenbar.

Der Courier behauptet, daß zwischen dem Oberfeldherrn der brittischen Truppen in Indien, Sir Edw. Paget, und dem General-Gouverneur, Lord Amherst, wegen des birmanischen Krieges durchaus keine Mißhelligkeiten ausgebrochen wären; gesteht aber, daß ersterer seinen Abschied verlangt habe und nach Europa zurückkehren wolle, um sein Amt als Gouverneur des Königl. Militair-Kollegiums zu übernehmen.

Es geht die Rede, man wolle die beiden höchsten Stellen in Indien einem Manne anvertrauen und nennt als Kandidaten für den vereinten Posten die Lords William Bentinck und Lord Beresford.

Heute früh um 8 Uhr ist bei ungeheurem Menschengedränge, das sich zum Theil schon in der Nacht versammelt hatte, die Hinrichtung Fountleroy's erfolgt.

Es sind neuerdings wieder 50 spanische

Flüchtlinge von Gibraltar in einem hülflosen Zustande hier angekommen.

Dem Gibraltar-Chronikle vom 6. Novbr. zufolge, hatte der marokkanische Gouverneur von Tanger am 26. Oktbr. ein daselbst eingelaufenes sardinisches Schiff la Fortunata durch bewaffnete Böte anhalten und den größten Theil der Mannschaft und den Kapitain gefangen nehmen lassen. Zum Glück für die sardinische Flagge haben die Mauren nur wenig Schiffe, die sie ausrüsten können.

Während der letzten Woche wurden zu Liverpool 26,556 Ballen Baumwolle verkauft; der größte Umsatz, dessen man sich seit langer Zeit erinnern kann.

Alle Gewürzarten sollen im indischen Archipel beträchtlich gestiegen seyn.

Zu St. Vincent auf Newfoundland hat eine Schildwache von ihrem Posten, aus bösem Muthwillen, den kommandirenden Major des Regiments erschossen.

Das nordamerikanische Kriegsschiff Franklin ist nach einem Kreuzzuge von einigen Jahren wieder nach den vereinigten Staaten zurückgekehrt, und der Sold, welchen die Schiffsmannschaft gleich nach ihrer Ankunft erhielt, betrug nicht weniger als 140,000 Piaster.

Eine beinahe 18 Monate lange Dürre in der Präsidentschaft Madras hat einen Mangel veranlaßt, der an Hungersnoth gränzt und durch die Verwendung aller disponiblen Schiffe zum Behufe des birmanischen Kriegs noch verlängert wird, da Madras nur von Bengalen aus mit Lebensmitteln versehen werden kann. Die Regierung thut ihr Möglichstes, um den unglücklichen Einwohnern zu Hülfe zu kommen.

Pernambukko, den 10. Oktbr.

Die Ruhe dieser Provinz ist noch nichts weniger als hergestellt. Die meisten Häupter der Republikaner sind entflohen und können ihre Intriguen und Friedestörung noch lange fortsetzen. General Ferreira hat sich von Olinda mit 800 Mann ins Innere zurückgezogen und zu Lemoira 18 Leguas von Pernambukko gesetzt. Eine Abtheilung Kaiserl. Truppen unter Lemenha ist gegen ihn ausmarschirt, soll aber zurückgeschlagen worden seyn.

Madrid, den 22. Nov.

Der Finanz-Minister hat unter andern den Vorschlag gemacht, die Bulle in Ausübung zu bringen, durch welche Pius VI. Carl IV. gestattet hatte, den siebenten Theil des Stiftseigenthums zu verkaufen. Zwei Drittheile unserer Klöster wußten der Vollziehung derselben unter Karl IV. glücklich auszuweichen.

Man hat hier das alte Gerücht von einer Expedition nach Amerika erneuert. Der Schatzmeister soll Befehl erhalten haben, vor allen die zu dieser Expedition erforderlichen Kosten herbeizuschaffen, und der Kriegsminister hat bereits, wie es heißt, die Regimenter bezeichnet, die nach Amerika eingeschifft werden sollen.

Der Brigadier Juanillo, der zum Lieutenant des Königs in Pampelona ernannt worden war, ist hier angekommen, um sich über den dort commandirenden Französischen General zu beschweren, welcher ihn seine Stelle nicht hat antreten lassen.

Das Kriminal-Gericht hat nun Citationen von 48 Personen erlassen, die bei der constitutionellen Municipalität angestellt waren und sich nach verschiedenen Punkten der Halbinsel oder ins Ausland geflüchtet haben.

Zu Cammeros, nach Rioja zu, hat sich eine Bande aus 260 Mann Fußvolk und 70 Reitern gebildet, die vielen Unfug treibt. In der Grafschaft Niebla soll eine ähnliche Bande bestehen. Wie soll es nach dem Abmarsche der Franzosen werden, da schon jetzt dergleichen Ereignisse eintreten und die Partheien offne Drohungen gegen einander ausstoßen?

Madrid, den 25. Novbr.

Ein Königl. Dekret befiehlt allen Unterthanen Sr. Majestät, ohne Unterschied der Person und des Geschlechts, alle Bücher, Broschüren, Kupferstiche, Karrikaturen ꝛc., die seit dem 1sten Juli 1820 durch die Revolution in Spanien eingeführt worden sind, auszuliefern.

Die Mörder der im Juli v. J. im Schloß von Corunna ermordeten 51 Royalisten haben jetzt ihre Strafe erhalten. Neun derselben sind gehangen worden. Einer derselben, ein Schuster, hat noch unterm Galgen das Tragala-Lied gesungen.

Der Rath von Kastilien hat eine Königl. Schedul unterschrieben, wornach die Ländereien, welche zur Zeit der Konstitution an Soldaten vertheilt oder an Privatleute verkauft waren, nicht mehr bebaut werden sollen. Die meisten derselben waren im besten Zustande.

Graf v. Onate, einer unsrer ersten Granden, der sich gegenwärtig zu Bordeaux aufhält, ist hierher berufen worden, um sich vor seinen Richtern zu rechtfertigen.

An die Stelle des Herzogs von San Carlos ist General Apodaka Vice-König von Navarra geworden.

Die Aerzte haben den Baron Eroles, der gefährlich krank darnieder liegt, für wahnsinnig erklärt.

Barcellona, den 18. Novbr.

Ein junger Mann, Namens Rampane, ist von der Militairkommission zu zweijähriger Galeerenstrafe verurtheilt worden, „weil zwar keine Beweise, aber doch starke Anzeigen vorhanden wären, daß er zu denen gehört, welche bei der Predigt in der Monika-Kirche neulich Störungen veranlaßt."

Jrun, den 26 Nov.

Gestern Abend ist der Prinz Maximilian von Sachsen mit seinem Gefolge hier angekommen, nachdem er auf dem linken Ufer der Bidassoa aufs feierlichste empfangen worden.

Die frühere Harmonie zwischen den Spanischen Civil- und den Französ. Militair-Behörden scheint gegen sonst abzunehmen.

Paris, den 30. Novbr.

Weitere Nachrichten aus Brest über den am 22sten d. statt gehabten Sturm schildern die Folgen desselben höchst verderblich. Am Morgen jenes Tages sah man die drei Schiffe le Jupiter, les Deux-Frères und l'Habitant du Môle, welche Truppen am Bord hatten, bereits ohne Masten umhertreiben. Das Schiff l'Aimable-Eugenie, welches Truppen vom 16ten leichten Infanterie-Regiment am Bord hatte, wurde auf die Sandbänke von St. Marc geworfen. Flintenschüsse benachrichtigten die Bewohner von Foreston von diesem Unglück und diese eilten, trotz den hochgehenden Wellen, den Gefährdeten zu Hülfe. Das Schiff selbst wurde bald, nachdem die Mannschaft geborgen war, von den Wellen zertrümmert.

In der Stadt Douze-Mars soll Ludwig XVI. eine Statue errichtet werden.

Paris, den 3. December.

Das Journal du Commerce erzählt, 80 von Kalais und Dünkirchen ausgelaufene Schiffe wären auf der Höhe von Dünkirchen von einem Sturme überfallen worden und hätten nur im Hafen von Kalais Schutz gefunden, deshalb solle man diesen Hafen mehr beachten und wenigstens einen kleinen Theil der Summen, die auf die Häfen von Dünkirchen und Boulogne verwendet würden, für die Verbesserung desselben aussetzen.

Ein Hr. Anton Jung, im Bezirk von Straßburg ansäßig, hatte nach dem Tode seiner Frau um seine Schwiegerin angehalten, und weil dergleichen Ehen in Frankreich verboten sind, sich in Hannau trauen lassen. Allein sobald er zurückkehrte, wurde er angeklagt und das Straßburger Gericht erklärte die Ehe für null und nichtig. Herr Jung appellirte nach Kolmar und das dortige Gericht fand die Klage gegen ihn nicht zuläßig. Der Königl. General Prokureur trug hierauf auf Cassation des letzten Urtheils an, die nun auch von Seiten des Obergerichts erfolgt ist, und wodurch somit das Straßburger Urtheil in Gültigkeit tritt.

Brüssel, den 5. Dec.

Die vorgestrige officielle Zeitung enthält Folgendes: „Lieutenant Klifford Kocq van Beugel, Adjutant des Admirals Wolterbeek, welcher unsre Eskadre im Mittelländischen Meere kommandirt, ist vorgestern früh als Kourier von Port-Mahen mit folgender Nachricht angekommen: Auf die dem Dei von Algier von dem Konsul Freissinet und dem Lieutenannt van den Bosch, Kommandanten der Brigg Pelikan und Ueberbringer der Befehle des Königs, gegebene Antwort, daß die Regierung der Niederlande auf keine Weise den Prätensionen Sr. Hoheit zu entsprechen gedächte, und der Admiral deshalb binnen 24 Stunden eine categorische Antwort verlange, ob er sich im Kriegszustande zu betrachten hätte oder nicht, haben Se. Hoheit gänzlich auf ihre Ansprüche verzichtet und sich bereit erklärt, den im Jahre 1816 abgeschlossenen Frieden von neuem zu ratificiren.

Marseille, den 18. Nov.

Ueber die bisherigen Ereignisse zwischen der Griechischen und Aegyptischen Flotte giebt man Folgendes als zuverlässig an: Als die Aegyptische Flotte nach dem Treffen vom 10ten Sept. ihre Station bei Budrun verlassen hatte, ließ Ibrahim Pascha seine Transport-Flotte den Meerbusen von Stanchio bis gegen Kossideh hinunterseegeln, die am Bord befindlichen Truppen, welche durch Krankheiten und Stürme viel gelitten hatten, an's Land setzen und längs der Küste ein Lager beziehen. Die Transportschiffe wurden glücklich in den Hafen gebracht und am Eingange des Meerbusens eine Abtheilung von 8 Kriegsschiffen postirt. Der übrige Theil der Flotte be-

gleitete ihn und verlor in den noch im September stattgefundenen Gefechten einige Schiffe. Am 5ten Oktober übernahm Ibrahim das Commando der vereinigten Flotte, was die Türkischen Unterbefehlshaber nicht gern zu sehen schienen. Am 6ten griffen ihn die Griechen zwischen Chios und Mitilene an. Die Egypter vertheidigten sich, allein die Türken flohen nach Mitilene, wo mehrere Türkische Schiffe in Brand gesteckt wurden. Am 10ten griffen die Griechen Ibrahim an, wobei mehrere Aegyptische Schiffe in Flammen aufgingen. Ibrahim kehrte darauf mit dem Reste seiner Flotte an den Eingang des Meebusens von Stanchio zurück, wo die Transport-Flotte und obenerwähnte 8 Schiffe zu ihm stoßen sollten, um nach Alexandrien zurückzukehren. Die Griechen verfolgten ihn dahin.

Rom, den 20. November.

Nach Briefen aus Korfu stehen die Griechen eine halbe Meile von Janina. Arta ist von ihnen fast ganz abgebrannt und die Einwohner von Gagista, 4 Meilen von Janina, sind sämmtlich gegen die Pforte aufgestanden.

Semlin, den 27. Nov.

Die Ayans einiger Districte in Rumelien haben Befehl erhalten, sich unverzüglich nach der Hauptstadt zu verfügen, um Berathungen beizuwohnen, in denen für die Pforte höchstwichtige Angelegenheiten verhandelt werden sollen.

Von der Moldauschen Gränze, vom 18. Nov.

Am 4ten d. reiste die Gemahlin des Hospodars der Moldau, Fürstin Stourdza, mit ihrer Tochter nach Konstantinopel, um ihren dort befindlichen Sohn zu besuchen. Einige behaupten aber, die Reise sey durch den Divan veranlaßt, und verbreiten sogar, die Familie des Hospodars solle der Pforte als Geißel dienen.

Frankfurt, den 30. Nov.

Aus Mannheim schreibt man, daß die Fahrt über den Neckar vom 27sten d. mittelst einer hergestellten fliegenden Brücke wieder eröffnet worden ist.

Aus Speier schreibt man Folgendes: "Zur allgemeinen Freude ist hier seit einiger Zeit in der Domkirche das prächtige Grabmahl aufgestellt worden, welches Se. Durchl. der regierende Herzog von Nassau ihrem Ahn, dem Kaiser Adolph, errichten lassen. Das Ganze ist im romantischen Style, ein großer Sarcophag aus schwarzem Marmor, von Löwen getragen, worauf die Statue des Kaisers in betender Stellung kniet."

Schreiben aus Gothenburg, vom 20. Novbr.

Vorgestern Nacht hatten wir hier ein furchtbares Unwetter, desgleichen man sich seit Menschengedenken nicht zu erinnern weiß. Viele Schiffe wurden stark beschädigt und eine Jagd ist gänzlich untergegangen. Mehrere Häuser wurden förmlich abgedeckt und unzählig viele Scheiben zerbrochen. Das Wasser stieg dermaßen, daß die niedrig gelegenen Straßen der Stadt nicht zu paßiren waren. Ein Measch hat bei der allgemeinen Verwirrung das Leben eingebüßt. Aehnliche Verwüstungen hat das Unwetter in der Umgegend angerichtet, die jedoch noch nicht genauer bekannt sind.

Nachrichten aus Uddewalla melden, daß diese Stadt ganz vorzüglich der Schauplatz einer allgemeinen Verheerung gewesen ist. Das Wasser stieg dort mehr als 8 Fuß über seine gewöhnliche Höhe, und zwar so schnell, daß viele Personen nicht einmal Zeit hatten, sich nach den höher gelegenen Gegenden der Stadt zu flüchten, sondern sich auf die Böden ihrer Häuser retten mußten. Meublen, Hausgeräth, ganze Häuser, wurden von dem Strom fortgerissen und große Schiffe bis auf 4000 Fuß weit von ihrem Ankerplatze auf das Ufer geschleudert. Die Dunkelheit der Nacht vermehrte diese Schreckens-Scenen der Verheerung. Als man bei Tagesanbruch die Folgen des Unwetters und der Ueberschwemmung gewahr werden konnte, sah man in den Straßen Balken, Bretter, Trümmer von Häusern und Fahrzeugen angehäuft, ja selbst ein Schiff von 250 Tonnen. Glücklicherweise hat kein Mensch bei diesem schrecklichen Ereignisse das Leben eingebüßt; allein dagegen ist viel Vieh entweder in den Ställen, oder auch von den Fluthen fortgerissen, umgekommen.

Karlskrona, den 12. Novbr.

Der auf den 8ten d. fallende Geburtstag J. Majestät der Königin, wurde auf der Docke der hiesigen Schiffswerfte durch eine denkwürdige Feierlichkeit verherrlicht. Es wurde nämlich ein neues Linienschiff von 84 Kanonen, ferner das umgebauete Linienschiff, Gustav der Große, und die ebenfalls umgebauete Fregatte, Camilla, vom Stapel gelassen. Die Truppen paradirten, sämmtliche Schiffe der Flotte flaggten und von den Festungswerken verkündete der Donner der Kanonen, die Festlichkeit des Tages. Der befehlshabende Admiral, welcher sämmtliche Militair- und Civil-Behörden, so wie eine große Anzahl von Damen, eingeladen hatte, dieser Feierlichkeit beizuwohnen, brachte die Gesundheit Ihrer Königl. Majestäten und Ihrer Königl. Hoheiten aus, welche mit den innigsten Glückwünschen und den lebhaftesten Freudenbezeugungen getrunken wurde. Das neue Linienschiff erhielt den Namen des Königs, ein Beweis der Huld, welcher gewiß allen Mitgliedern der Flotte theuer ist.

Schreiben aus Christiania, vom 22. Novbr.

Am 18ten d., Abends, stieg hier das Wasser bis zu einer bisher unerhörten Höhe. In den niedrigen Theilen der Stadt füllte es die Straßen, Keller ꝛc. an. Es ist viel Vieh umgekommen und an Waaren, als Zucker, Kaffee, Salz und Taback sehr bedeutender Verlust und Schaden verursacht worden. Bald darauf fiel das Wasser sehr schnell, weit unter seinem gewöhnlichen Stand. Am 19ter aber nahm es wieder so zu, daß man eine neue Ueberschwemmung befürchtete.

Unsere Universitäts-Bibliothek hat von dem Königl. Dänischen Gouverneur zu Frederiksnagor in Bengalen eine ansehnliche Sammlung von den theils in der Sanskrit-, theils in der lebenden Indischen Sprache herausgegebenen Werken zum Geschenk erhalten.

Christiania, den 29. November.

Am 25sten dieses ist Seine Excellenz der Graf Sandels, Statthalter des Königreichs Norwegen, mit seiner Familie hier angekommen.

Zu Drontheim wird für Staatsrechnung eine Unterrichts-Anstalt für Taubstumme errichtet werden.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 4. Dec.

Premier-Lieutenant Graah vom Königl. See-Etat hat vor einiger Zeit eine große Seltenheit hierher gebracht, nämlich einen kleinen, auf Grönland gefundenen Runenstein, welchen er dem Museï für nordische Alterthümer geschenkt hat.

Kopenhagen, den 7. December.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Christian Friedrich und Gemahlin sind bereits am 30sten v. M. wieder zu Odensee eingetroffen und werden dieser Tage hier erwartet.

Seine Majestät der König haben die Professoren Hegewisch und Moldenhawer zu Kiel zu wirklichen Justizräthen, den Dr. Lüders in Eckernförde zum ordentlichen Professor der Medicin an der Universität zu Kiel, und den Kandidaten Asmussen zum Subrector bei der dasigen Gelehrtenschule ernannt.

Wien, den 27. Novbr.

Vorgestern gab der Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich, einen Ball, welchen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin von Baiern, Ihre Kaiserl. Hoheiten der Erzherzog Kronprinz, der Erzherzog Franz Carl nebst Gemahlin, die Erzherzogin Sophie, sämmtliche Erzherzöge, der Prinz Johann von Sachsen nebst Gemahlin, die Prinzessinnen Marie und Louise von Baiern und der Herzog von Beja, durch ihre Gegenwart verherrlichten.

Aus der Schweiz, vom 27. Novbr.

Die heimlichen Versammlungen der Predicatrices, im Kanton Waadt, sind unterdrückt worden, und die jungen Geistlichen, welche unter dem Vorgeben, das Evangelium in völliger Reinheit zu predigen, die Gemüther zu Schwärmerei und vielen Ausschweifungen zu verleiten suchten, haben den Kanton verlassen. Zu Genf predigt indessen der Stifter aller dieser Sekten, die man, da es an Sportnamen nicht fehlen darf, gewöhnlich Momiers nennt, Hr. Cäsar Malan, ungestört fort und hat sich einen ziemlichen Anhang erworben.

Zu Gunsten des Pfarrers Dittmar von Cherne, der vor einer katholischen Prozession den Huth nicht abnehmen wollen, und deshalb vom Staatsrath abgesetzt wurde, hat die Genfer Geistlichkeit sich in Prozession nach dem Stadthause begeben, und dort eine Bittschrift eingereicht.

Berlin, den 1. December.

Se. Majestät der König haben dem Grafen Ferdinand vom Harrach den rothen Adler-Orden erster Klasse ertheilt.

Das Schiff Mentor hat unter mehreren andern Merkwürdigkeiten auch einige Blumen mitgebracht, welche der Super-Cargo, Hr. Oswald, als das Schiff bei St. Helena anlegte, am 3. Juli 1824 auf Bonaparte's Grabe abgepflückt hat.

Berlin, den 3. Decbr.

Das vorgestrige Konzert zum Besten der Rheinländer in Rheinpreußen und Baden war zahlreich besucht. Se. Majestät der König und die Fürstin von Liegnitz Durchl., so wie mehrere Prinzen und Prinzessinnen, waren dabei gegenwärtig und haben der Kommittee für die Verunglückten reichliche Geschenke zustellen lassen.

Am 19ten v. M. fand die feierliche Einsegnung Sr. Durchl. des Prinzen Alexander zu Solms-Braunfels, Sohns J. Königl. Hoh. der Frau Herzogin von Cumberland statt. Se. Durchlaucht legten das Glaubens-Bekenntniß in Gegenwart Sr. Majestät des Königs und der Königl. Familie ab.

Schreiben aus Berlin,
vom 7. Dec.

Ein großer Ball und Souper bei den Kaiserl. Russischen Gesandten an unserm Hofe, Hrn. von Alopäus, wozu auf heute Abend eingeladen war, und zu welchem bereits die glänzendsten Anstalten getroffen waren, wurden abgesagt, weil dem Vernehmen nach, J. Kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Alexandra Unwohl geworden war.

In früherer Zeit sagten die Berliner wohl selbst scherzweise von ihrer Straßenbeleuchtung: die Laternen würden nur angezündet, damit man sähe, wie finster es in den Straßen sey. Jetzt dürfen wir hierin eine große Aenderung erwarten, da die Einführung der Gas-Erleuchtung bereits von Sr. Maj. dem Könige genehmigt ist.

Breslau, den 30. Novbr.

Am 27sten d. ist Rauch's herrliches Standbild des Fürsten Blücher am Orte seiner Bestimmung angelangt. Es wird künftig unsern Salzring (Marktplatz) zieren und ist vorerst in einem kleinen, eigends dazu errichteten Hause aufgestellt worden, bis der Zeitpunkt der Enthüllung gekommen seyn wird. Der Transport dieser 130 Centner schweren Statue wurde durch 6 bis 14 Pferde bewirkt.

Vermischte Nachrichten.

Ein Verein von sechs Geistlichen der freien Stadt Frankfurt hat als Erfolg einer öffentlichen Bitte für die durch Wasser Verunglückten bis zum 24sten Nov. bereits 17089 Fl. eingesammelt und bekannt gemacht, das ein achtungswerther Menschenfreund und Mitbürger Frankfurts sich großmüthig erboten habe, auf eigne Kosten alle beschädigten Gegenden zu bereisen und die Wohnungen des Jammers überall selbst zu besuchen, über alles aber, was namentlich die Winterpflege der Verunglückten betrifft, sofort treuen Bericht einzusenden. Er hat bereits sein edles Unternehmen angetreten.

Bremen ist nach einer Nachricht des Hrn. Dr. Olbers, jetzt durch die unermüdete Thätigkeit des Hrn. Hofr. Gauß durch Dreyecke aufs genaueste mit der Dänisch-Hanöverschen Gradmessung, also auch mit Göttingen, Hamburg und Altona verbunden. Dieser große, einzige Astronom und Mathematiker hat glücklich alle die Schwierigkeiten zu besiegen gewußt, die das flache, von vielen Hölzungen durchschnittene Terrain zwischen der Elbe und Weser den Vermessungen entgegenstellte, Schwierigkeiten, die selbst dem Französischen Obersten Epailli, der doch nichts zu schonen brauchte, so unüberwindlich schienen, daß er die Verbindung zwischen Hamburg und Bremen auf diesem Wege für unmöglich hielt.

Die von Hrn Prof. Rümker zu Paramatta und von Hrn. Brown in London angestellten Versuche mit einem unveränderlichen Pendel ergeben die Länge des Sekunden-Pendels zu Parramatta 9984, wenn das zu London 10000 ist, und daraus das Verhältniß der Erdaxe zum Durchmesser des Aequators, wie 296 zu 297.

Hr. Inspektor Lohrmann in Dresden giebt eine neue Mondtographie heraus, worin verschiedene bisher unbenannte Mondflecken die Namen Bode, Lalande, Triesnecker, Maskeline u. a. erhalten haben.

In Stuttgart sind bereits 27000 Fl. an Beyträgen für die durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner zusammengekommen. Auch die freie Stadt Frankfurt hat sich ganz besonders wolthätig erwiesen.

Der Schaden, den die Ueberschwemmungen im Badenschen angerichtet, wird über 2 Mill. Gulden angegeben.

Eine der neuen Straßen in Cracau hat den Namen Kopernikus-Straße erhalten und wird auf Kosten des dortigen Prälaten Dobiecki sehr verschönert werden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht hiermit zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung bekannt, daß gemäß der von Em. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Kameralhofe unter dem 5. December d. J., Nr. 6173, genehmigten Repartition der Rekruten-Ausrüstungs-Kosten für das Jahr 1824; ein jeder allhier zum Oklad der simplen Bürger, Arbeiter und Erbleute Angeschriebene bis zum 20sten dieses Monats 1 Rbl. 53 Kop. K. M. bei Er. Löbl. Steuer-Verwaltung, und zwar bei Vermeidung der schleunigsten exekutiven Zwangsmittel, zu erlegen hat. Dorpat-Rathhaus, am 11. Dec. 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 3
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Brücker, Ober-Secr.

Demnach eine Ehstnische Distrikts-Direktion des Livländischen Kreditsystems gesonnen ist, das im Dörptschen Kreise und Odenpähschen Kirchspiele belegene Gut Koddijerw am 3. Marz 1825 auf sechs Jahre, vom 1. Mai 1825 ab gerechnet, öffentlich zur Arrende auszubieten, so wird solches desmittelst bekannt gemacht, damit diejenigen, welche auf sothane Arrende entriren wollen, am genannten Tage, Vormittag um 11 Uhr, mit gehöriger suffisanter Kaution versehen, allhier erscheinen und ihren Arrendebot und Ueberbot verlautbaren mögen. Dorpat in der Ehstnischen Distrikts-Direktion, am 3. Decbr. 1824. 2
Samson, Direktor.
Ant. Schultz, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die von der Frau Obristin v. Protassoff veranstaltete dritte Verloosung zum Besten der Armen, wird Sonntag, den 21. Decbr., Nachmittags um 2 Uhr, im Tanzsaal der alten Musse gezogen werden, welches den resp. Interessenten hiermit angezeigt wird. Einige Looſe zu dieſer Verloosung ſind noch zu haben in der Bude des Hrn. F. W. Wegener. 3

Indem der Oberlehrer Sokolowski die Einrichtung getroffen hat, wiederum mehrere junge Leute, welche die hiesigen Unterrichts-Anstalten besuchen wollen, unter Bedingungen in Pension nehmen zu können, welche gewiß nicht wenig zu ihrer und ihrer Eltern Zufriedenheit beitragen werden; so hat man sich deswegen bei ihm in dem gräflich Sieversschen Hause (Quappenstraße Nr. 109) zu melden. 3

Da die von Endesunterzeichneten, in Nr. 11 der Dörptschen Zeitung d. J. erlassene Aufforderung nicht den gehofften Erfolg gehabt, so sehen sich dieselben veranlaßt, sie dahin zu wiederholen, daß die Rechnungen des vorigen Jahres doch baldigst und unfehlbar vor Jahresschluß berichtiget werden mögen, wie sie denn auch zuversichtlich erwarten, daß ein Gleiches in Betreff der diesjährigen geschehen werde, indem derjenige, der seine Rechnungen bis dahin unbezahlt lassen sollte, es sich selbst beizumessen hat, wenn er für das nächste Jahr bei ihnen keinen weitern Kredit erhalten wird. Dorpat, den 10. December 1824. 3

Carl Gustav Linde.
Amelung und Sohn.
F. W. Wegener.
D. F. Müller.
Carl G. Lubha.
Stähr.
P. M. Thun.
J. W. Käding.
F. G. Lüetten.
Peter Emmers.
P. Bokownew.
F. M. Schamajew.
H. D. Brock.
M. Rundalzoff.
Joachim Wigand.

Da ich meine Wohnung verändert habe und jetzt neben Hrn. Frey, im Hause des Hrn. Sokolow wohne, zeige ich einem resp. Publikum an. Ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche billige und prompte Bedienung. 3
Grahn, Schuhmachermeister.

Einem Hochgeehrten Publikum zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich mein bisheriges Logis verändert habe und jetzt im Hause der Madame Stamm bei der deutschen Kirche wohne. 2
J. C. Brücker,
Universitäts-Mechanikus.

Arrende.

Das publike Gut Aidenhof, im Pernauschen Kreise und Paistelschen Kirchspiele, ist vom 1. April 1825 an, auf 6 Jahre zur Arrende-Disposition zu haben. Wer über diese Arrende entriren will, beliebe sich bei dem Hrn. Aeltermann Wegener oder beim Studiosus Hrn. Löwenhagen in Dorpat zu wenden. 3

Zu verkaufen.

In Reval, bei Hrn. H. Boustedt, ist eine kleine schwedische Dreschmaschine für einen billigen Preis zu haben und zugleich eine Zeichnung, um selbige auf Wasser stellen zu können, wodurch nicht nur die bisher anstößig gewesene Verschwendung der Menschen- und Pferdekraft gewonnen, sondern auch zugleich die Maschine mittelst des nunmehr gleichmäßigen Ganges der Gefahr zu zerbrechen nicht weiter ausgesetzt und mehr als bisher zu dreschen im Stande seyn wird. Obgleich jeder nicht ungeübte Baumeister sich leicht zu dem Risse finden wird, so kann doch im erforderlichen Falle ein geschickter Baumeister angewiesen werden. 3

Ein moderner Kaleschschlitten im besten Zustande, ist Abreise wegen zu verkaufen im neuen Hause der Madame Bänerle. 2

Frische Flensburger Austern, Zitronen und engl. Porter ist zu haben bei D. F. Müller. 1

Bei mir sind sehr gute Nürnberger Pfefferkuchen,

wie auch allerlei Spielsachen von Pfefferkuchen und von Zucker gemacht, käuflich zu haben. 1

Bäckermeister Carl Fricke.

Im Kaufhofe Nr. 25, bei J. E. Henningson, ist zu haben: frischgesalzener Kabliau, das Pfund zu 25 Kop. sehr gute holländische Heeringe, das Stück zu 15 Kop., eine sechszehntel Tonne für 7 Rbl., frisches Moskowisches Mehl 1ste Sorte, das Liespfund zu 280 Kop. 2

Kaufgesuch.

Wer Roggen und Gerste verkaufen und nach dem Gute Kidijerw im Windauschen Kirchspiele führen will, beliebe das Quantum und die Probe, so wie auch den Preis, dem Hrn. Secretair Schultz sen. anzuzeigen. 1

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Stall und Wagenhaus, separater Küche und Domestikenstube, und eine andere Wohnung von 3 Zimmern mit separater Küche, sind im ehemaligen Hause des Hrn. Aeltermann Wegener, dem Hrn. Rathsherrn Frahm gegenüber, zu beziehen. Das Nähere erfährt man in der Niederlage der Herren Amelung und Sohn und im Hause daselbst eine Treppe hoch. 3

Im Hause der Frau Wittwe Bernig, der Schünmannschen Buchdruckerei gegenüber, ist ein einzelnes Zimmer für einen Studierenden billig zu vermiethen.

Mein Haus in der Blumenstraße, bestehend aus 10 warmen Zimmern, 2 warmen Erker-Zimmern und ein großes Zimmer im Souterain für die Leute, nebst englischer Küche, Keller, Kleete, Stall, Wagenremise und 2 Gärten, ist vom 1sten Januar, jahrweise, zu vermiethen; auch kann jede Seite separat abgegeben werden. Die Bedingungen erfährt man im Goldarbeiter Lauschen Hause von mir selbst. 1

G. v. Virger.

In meinem Hause, unweit der Postirung, ist eine Gelegenheit von vier Zimmern, nebst Küche, Keller, Schafferei, Kleete, Stallraum für zwei Pferde, Wagenremise und Heuboden zu vermiethen. 1

Wittwe Bader.

Im Hause des Herrn Apothekers Wegener sind noch zwei Zimmer für Ungeheirathete zu vermiethen.

Im Hause der Frau Präsidentin v. Sievers, in der Blumenstraße, ist eine größere und eine kleinere Wohnung, nach Belieben mit Stallraum und andern Bequemlichkeiten zur jährlichen Miethe zu haben. 1

In meinem Hause sind große und kleine Wohnungen zu vermiethen. Das Nähere erfährt man daselbst im Hause bei der Madame Liewen. 1

Annette v. Gordoffsky.

Bei dem Herrn Staatsrath Parrot sind 2 Zimmer für Unverheirathete für das nächste Halbjahr zu vermiethen. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junges Frauenzimmer von sehr guter Familie, welches mehrere Jahre ihre eigene Lehranstalt gehabt, im Französischen, Zeichnen, wie auch in den nöthigen Wissenschaften und feinsten weiblichen Handarbeiten Unterricht ertheilt, sucht eine Stelle als Hauslehrerin. Nähere Auskunft erhält man unter der Adresse Hrn. W. Stuß zu Kl. St. Johannis pr. Oberpahlen. 1

Gefunden.

Es ist eine silberne Tabacksdose gefunden worden, der Eigenthümer derselben hat sich deshalb an den Krons-Landmesser Albrecht, auf Neu-Camby zu wenden. 3

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Schneidergesellen J. Thomson,

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 9. Decbr. 1824. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	74	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	73½	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	11 —	—	—	—
Ein alter holländ. Dukat	11 —	—	—	—

Angekommene Fremde.

Herr Oberst Baron Meyendorff, kommt von Petersburg, Hr. Staabskapitain v. Lukin, kommt von Pleskau, logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

General von der Kavallerie Woinoff, von Mitau nach Petersburg; Hr. Staatsrath und Ritter Graf Potozky, von Kauen nach Petersburg; Generaladjutant Baron v. Rosen, von Wilna nach Petersburg; Adjutant Stabsrittmeister Graf Suboro, von Wilna nach Petersburg; Rittmeister Tscherkassky, von Riga nach Petersburg; Maitre d'Hotel des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch Heimberger; Oberst Baron Meyendorff, von Petersburg nach Grodno.

Dörptsche Zeitung.

No. 101.

Mittwoch, den 17. December, 1824.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 4. Decbr.

Es sind neue Nachrichten aus Kalkutta vom 28. Juni und aus Madras vom 17. Juli angekommen, die aber nichts Näheres über den birmanischen Krieg melden. Ein Theil der birmanischen Truppen soll sich von Ramoo auf Arrakan zurückgezogen haben.

Es verdient bemerkt zu werden, daß die hiesigen Gerichtshöfe keine Gelder an fremde Testaments-Vollstrecker und Kuratoren für auswärtige Pupillen und Kuranden ohne annehmbare brittische Bürgen für den doppelten Belauf ausliefern lassen. So hat wenigstens kürzlich der Präroganiv-Gerichtshof bei dem Ansuchen eines Kurators aus Genua wegen Hebung von 16000 Pf. St. entschieden.

Hr. N. M. Rothschild hat in einer dringenden Aufforderung das Publikum zur Unterstützung der Bewohner der Rheingegenden eingeladen, welche durch die jüngste Ueberschwemmungen gelitten haben. Er selbst unterzeichnete 100 und Mad. Rothschild 50 Pf. St. Schon am ersten Tage wurden 554 Pf. St. beigetragen.

Der Aktien-Debit der neuen preußischen Nationalbank wird hier durch Hrn. Rothschild geschehen.

Das unter kolumbischer Flagge segelnde Kauffahrteischiff Rita von Karthagena nach London bestimmt, ist auf Lloyds um ein Procent niedriger versichert worden als engl. Schiffe.

Es werden hier Anstalten getroffen, die meisten italienischen Flüchtlinge nächstens nach Süd-Amerika zu senden, wo sie in die Dienste der Patrioten treten wollen. Mit den spanischen Offizieren dürfte dies nicht der Fall seyn, da die Cortes bekanntlich in Hinsicht der Nichtanerkennung Süd-Amerika's Mißtrauen gegen alle Spanier eingeflößt haben, sie mögen gehören zu welcher Parthei sie wollen.

Die mexikanische Regierung war vor einiger Zeit willens, einen höhern Ausfuhrzoll auf die edlen Metalle zu legen. Der General-Kongreß ernannte darauf eine aus 9 Mitgliedern bestehende Kommission, um die Zulässigkeit dieser Maaßregel zu prüfen. Nachdem diese am 9. August Bericht erstattet hatte, wurde der Vorschlag nicht nur ver-

werfen, sondern zugleich das Gesetz erlassen, daß für die Zukunft der Ausfuhrzoll auf Gold und Silber nie mehr erhöht werden solle. Die Regierung soll jetzt sogar den Zoll noch beträchtlich herabsetzen oder ganz aufheben wollen.

In der Provinz Guatimala herrschen mehrere zwiespaltige Partheien, so daß bereits ein Bürgerkrieg ausgebrochen ist. 3500 Mann haben die Stadt Grenada besetzt, und es sind bereits viele englische Waaren angehalten worden.

In Kolumbien ist es den Ausländern gestattet, für die Entrichtung des Zolles Bürgen zu stellen, wo ihnen dann ein Zahlungstermin von 6 Monaten zugestanden wird.

In Bogota erscheinen gegenwärtig drei politische Zeitungen, die Gaceta de Kolumbia ist die Regierungs-Zeitung und enthält alle officiellen Dokumente und Depeschen; der Konstitucional, Spanisch und Englisch, enthält außer politischen Nachrichten auch Privat-Anzeigen und jedesmal einen raisonnirenden Artikel; der Correo oder Courier von Bogota, widmet sich ausschließlich der Politik.

Die Bildung der Nationalmiliz von Kolumbien wird mit großem Eifer betrieben, nicht weniger die Reformation der Mißbräuche der Geistlichkeit; besonders scheint man den Klöstern in diesem menschenarmen Theile von Süd-Amerika den Krieg ankündigen zu wollen. So warf noch neulich der Correo die Frage auf: ob im ganzen Evangelio ein einziges Wort von Errichtung von Klöstern stände?

Zu Buenos-Ayres werden die Zurüstungen zur Theilnahme an dem Kriege in Peru sehr thätig betrieben.

London, den 7. Decbr.

Gestern waren die Minister abermals versammelt. Die Verhältnisse Ostindiens und die Wendung, welche der birmanische Krieg genommen, sollen die besondere Aufmerksamkeit des Kabinets auf sich gezogen haben; und man spricht sogar von beträchtlichen Verstärkungen, welche die Regierung dorthin zu senden gedenkt.

Am 5ten ist der neue Bothschafter am russischen Hofe, Hr. Stratford Canning, nach seinem Bestimmungsorte abgereiset. Am Tage vorher hat er noch mit Hrn. Canning im auswärtigen Amte gearbeitet.

An der Börse gieng das Gerücht, die französische Regierung stehe im Begriff; einen Handelsvertrag mit Haity abzuschließen, oder mit andern Worten, die Anerkennung auszusprechen.

Lord Strangford wird Ende dieses Monats hier zurück erwartet.

Die Beiträge für Süddeutschland haben hier den besten Fortgang. Außer der Sammlung, welche Hr. Rothschild veranstaltet, hat sich noch eine andre Kommittee gebildet, die aus den angesehendsten englischen und deutschen Häusern besteht. Bei ersterm gingen bis heute 1262 Pf. St. 12 Sh., bei letzterer 811 Pf. St. 6 Sh. ein. Es sind bereits mehrere Rimessen nach Frankfurt und andern Gegenden gemacht worden.

General Darling soll an die Stelle Sir Thomas Brishane's zum Gouverneur von Neu-Süd-Wallis bestimmt seyn.

Im Norden von England fiel in diesen Tagen so viel Schnee, daß die Wege kaum zu passiren waren.

Das stürmische Wetter richtet noch immer an den Küsten große Verwüstungen an und die Admiralität hat befohlen, allen Kauffahrteischiffen aus den Königlichen Magazinen in den Aussenhäfen die benöthigten Anker, Segel u. s. w. zukommen zu lassen.

Ein Gerücht will, der Marquis von Wellesley werde seinen Posten als Lord-Lieutenant von Irland niederlegen und an die Stelle des Grafen Harrowby zum Präsidenten des Geheimen-Raths ernannt werden.

Zu der Expedition gegen die birmanische Hauptstadt Amaraporrad sind, laut Nachrichten aus Penama vom 25. Juni, sehr große Anstalten gemacht worden. Es sind 12000 Mann unter dem Oberbefehl deß Generals Campbell dazu bestimmt.

Die hiesigen Zeitungen äußern die seltsamsten Vermuthungen über die (nicht statt findende) Abreise der beiden Infanten von Spanien aus Madrid. Die Morning Chronicle will unter andern wissen, daß die Reise mit einem frühern Plane Frankreichs in Verbindung stehe, mehreren südamerikanischen Staaten spanische Prinzen als Herrscher zu geben. Es soll deshalb über die englischen Häfen eine wichtige Korrespondenz mit verschiedenen einflußreichen Männern geführt worden und diese Unterhandlungen der Aufmerksamkeit der brittischen Regierung nicht entgangen seyn.

Aus Bayonne melden Privatbriefe, die Officiere zweier Schweizer-Regimenter, welche Befehl erhalten, nach Spanien zu marschiren, hätten vor ihrem Einmarsche in dieses Land gegen jenen Befehl protestirt.

New-York, den 7. Novbr.

Der Gouverneur unsers Staats, Hr. de Witt Clinton, ist abermals durch die Wahl seiner Mitbürger in seinem hohen Posten bestätigt worden. Wie sehr man mit seiner Verwaltung zufrieden ist, beweiset, daß er 20,000 Stimmen mehr als seine Mitbewerber hatte.

Die hiesige naturhistorische Gesellschaft hat Hrn. Prof. Dr. Lehmann in Hamburg zu ihrem Mitgliede erwählt.

Der bekannte Philantrop, Hr. Owen von Lanark, ist hier angekommen, um dem Kongresse seine Ansiedelungspläne vorzulegen.

Brüssel, den 6. Decbr.

Heute ward hier, wie in den andern Städten des Reichs, der Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Oranien feierlich begangen.

Der Päbstliche Nuntius an unserm Hofe, Msgnr. Rosalli, ist dieser Tage von hier nach Rom zurückgekehrt, um Se. Heiligkeit Bericht über seine Mission abzustatten.

Der hiesige spanische Gesandte, Hr. v. Navia, soll weder Instruktionen noch Gehalt von seiner Regierung erhalten und nun um seine Entlassung angehalten haben.

Schreiben aus Paris,
vom 3. Dec.

Bei der gestrigen Parade in den Tuilerien machten Se. Maj. der König auf eine huldvolle Weise einen Irrthum wieder gut, der sich noch aus der Regierung des vorigen Königs herschrieb. Schon vor zwei Jahren war dem Brigadier Ham wegen seiner Verdienste ein Orden zuerkannt, allein durch ein Versehn einem andern desselben Namens zu Theil worden. Desto größer war der Enthusiasmus, als der König gestern höchsteigenhändig dem Brigadier den Orden umhing. Der Empfänger war, wie seine sämmtlichen Kameraden, bis zu Thränen gerührt. Wenn es den Truppen nicht streng verboten wäre, unter den Waffen stehend, Vive le Roi! zu rufen, so würde es aus allen Gliedern erschollen seyn; allein man sah es auf den Lippen sämmtlicher Husaren schweben, und das Volk, das Augenzeuge war, rief es desto lauter. Der Herzog von Bordeaux sah der Parade, in der Uniform der Gardehusaren, vom Balkon herab zu und salutirte mit dem Säbel in der Hand die verschiedenen Corps, wie sie nach einander vorbeidefilirten.

Die Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften hat gestern Hrn. Hase, Professor an der Specialschule der orientalischen Sprachen, zum Mitgliede erwählt. Er erhielt gleich bei der ersten Abstimmung 19 Stimmen. Seine Mitcompetenten waren Hr. Champollion Figeac, dem man mehrere Werke über Aegypten verdankt, und Hr. Champollion der jüngere, der sich große Verdienste um die Deutung der Hirogliphen erworben hat. Hr. Hase ist einer der ausgezeichnetsten Hellenisten, der, aus dem Weimarschen gebürtig, schon seit langer Zeit in Paris lebt, sich durch die Herausgabe mehrerer gründlichen Werke, unter andern über die Manuscripte der Königl. Bibliothek, Ausgaben von Byzantinern ꝛc. ausgezeichnet hat und wegen des ehrenwerthen Bemühens, den Deutschen, welche nach Paris kommen nützlich und behülflich zu werden, allgemein geschätzt ist.

Ungefähr zu gleicher Zeit, wo in Spanien das Alte Testament, das die Bibelgesellschaft drucken lassen, verboten worden ist, hat auch der Großherr einen Firman gegen die im Ottomannischen Reiche verbreiteten Bibeln erlassen.

Paris, den 7. Decbr.

Die Zahl unserer angestellten oder disponiblen Generale ist jetzt 617; unter welchen 206 General-Lieutenants und 411 Marechaux de Camp sind. Durch die Ordonnanz vom 1sten d. sind 167 auf Pension gesetzt, nämlich 56 der ersten und 111 der zweiten Klasse. Unter den auf halben Sold gesetzten General-Lieutenants befinden sich: Grouchy, Vandamme, Vedel, Gazan, Ornano, Lubervic, Bigarree, Drouot, Taviel, Parnery, Thiebaut, Almeras Gilly, Rey, d'Anthouard, Excelmans, Harispe, Semelee, Cassagne, Doumerc, Maransin, Bachelu, Grandeau, Chastel, Jeannin, Marchand, Carpentier, Lheritier ꝛc.

Man sagt, Se. Königl. Hoheit der Dauphin wolle die hiesigen Gefängnisse besuchen. Dieser Beschluß, sagt eins unsrer Blätter, macht dem Herzen des Prinzen die größte Ehre; aber wird er etwas helfen? Wenn der Prinz nicht unvermuthet, wenn er in Begleitung der Administratoren kommt, so wird er nichts in dem gewöhnlichen Zustande finden und keine Klage an ihn gelangen. Uebrigens ist es wenigstens erfreulich, daß schon die bloße Ankündigung des Fürstlichen Entschlusses heilsamen Einfluß hat; denn überall wird gefegt und gesäubert ꝛc.

Der Etoile wiederholte zwar gestern, daß die Bewegungen der französischen Truppen zur Räumung Spaniens am 1sten d. begonnen hätten; setzte aber hinzu, die Zahl derjenigen, welche in Spanien bleiben sollten, sey um so viel vermehrt,

als zur Bildung von Garnisonen in Saragossa, Santona und Coruna erforderlich wären. Außerdem würde auch noch ein kleines Armee-Korps (in einer andern Auflage hies es: einige Truppen) bei Vittoria bleiben. Heute zeigt dasselbe Blatt an: die Französischen Truppen hätten Madrid am 1sten Dec. verlassen; nur eine Briegade, ein Schweizer-Regiment und ein Französisches Regiment, welches das zu Bayonne stehende Regiment Schweizer erwarte, wären dort zurückgeblieben.

Hr. le Camus Graf von Fürstenstein, vormaliger Minister Sr. Majestät des Königs von Baiern, ist am 4ten d. auf seinem Landgute Chesnoy bei Verfailles gestorben.

Das Französische Hauptquartier wird am 20. und 21sten Dec. zu Vittoria eintreffen, wo man am 1sten Januar auch das 13te Linien-Regiment erwartet, welches bis zur Ankunft des 2ten Schweizer-Regiments in Madrid bleiben wird. Es sind bereits mehrere Convois auf der Rückkehr nach Frankreich durch Tolosa passirt.

Se. Königl. Hoheit., der Prinz Maximilian von Sachsen, sind am 27sten v. M. in Vittoria angekommen. Die Besatzung war unter den Waffen und General Orsai empfing Se. Königl. Hoheit.

Der Gerichtshof zu Nimes hat neulich den Makler Bonaventura Kaotel, wegen erwiesenen Wuchers, zu einjährigem Gefängniß und 60000 Fr. Strafe verurtheilt.

Am 15ten vorigen Monats hat zu Corunna ein beklagenswerthes Ereigniß stattgefunden. Ein 22 Mann starkes Detaschement vom 37sten Französischen Linien-Regiment wollte die Wache des Forts St. Anton beziehen, und schiffte sich zu dem Ende in ein kleines Fahrzeug ein. Zu ihnen gesellten sich noch ein Sergeant und 3 Soldaten vom 5ten leichten Regiment. Kaum faßte das kleine Fahrzeug alle diese Menschen, und die Soldaten mußten mit dem Gewehre im Arme dicht an einanderstehen. Plötzlich brachte eine Welle das Schiff ins Schaukeln, es schlug um und die sämmtliche Mannschaft stürzte ins Meer. Ein Officier und 12 Soldaten vom 37sten Regiment, der Seregant und die 3 Soldaten vom 5ten leichten Regiment und ein Spanischer Matrose fanden, trotz aller Anstrengungen zu ihrer Rettung, den Tod in den Wellen.

Auch hier wird für die unglücklichen Bewohner der durch die Ueberschwemmung verheerten Rheinländer gesammelt.

Madrid, den 22. Nov

Die Verhandlungen zwischen den Höfen Frankreich und Spanien sind durch die Vermittelung Sr. Heil. des Pabstes als beendigt anzusehen. Letzterer hat durch seinen Einfluß bei dem Könige von Spanien denselben vermocht, Frankreichs Wünsche zu erfüllen und die Verwaltung anders einzurichten. Es sollen demnach fünf Französische Regimenter in Madrid bleiben und die Anzahl der aus Spanien abmarschierenden Truppen im Ganzen nicht beträchtlich seyn. Frankreich behält die festen Plätze und empfängt überdies eine Summe Spanischer Renten oder Inscriptionen auf das neue große Buch als Bezahlung der bereits von Spanien contribuirten Schulden, so wie der Kosten der Occupations-Armee für das nächste Jahr. Man spricht auch von einer Ministerialveränderung, die jedoch weder Hrn. Zea Bermudez, noch den Marineminister Salazar treffen würde. Unter den Candidaten für die erledigten Portefeuilles nennt man den Herzog von San Fernando, den Marquis de las Amitillas und die Herren von Arjona und Amenara.

Man behauptet, das Conseil von Castilien widersetze sich hauptsächlich der Reise des Infanten Don Francisko de Paula. Von einigen Seiten her wird aber das ungeräumte Gerücht verbreitet, die Reise werde dennoch statt finden, und der Infant nach Amerika gehen.

Der hiesige Auxiliar-Bischof, der unter der konstitutionellen Regierung ernannt wurde, ist endlich, in Folge des fortdauerden Verdrusses, den man ihm gemacht, indem man ihr zur Verzichtung auf sein Bisthum bewegen wollte, gestorben.

Unter den zu Corunna Verhafteten befinden sich der Ex-Minister Moskoso und der Fürst d'Anglona.

Zu Grenada ist der Sohn der Marquise von Benevent in Ketten gelegt worden, weil er früher in der hiesigen konstitutionellen Municipalität angestellt war.

Lissabon, den 24. Nov.

Die von Sr. Maj. der Nation feierlich versprochene Charte ist nunmehr ausgearbeitet, und dürfte hoffentlich im December promulgirt werden. Von ihrem nähern Inhalte ist aber im Publicum noch nichts bekannt.

(Hierbei eine Beilage.)

Beilage zur Dörptschen Zeitung, Nr. 101.

Mittwoch, den 17. December 1824.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht hiermit zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung bekannt, daß gemäß der von Em. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Kameralhofe unter dem 5. December d. J., Nr. 6173, genehmigten Repartition der Rekruten-Ausrüstungs-Kosten für das Jahr 1824; ein jeder allhier zum Oklad der simplen Bürger, Arbeiter und Erbleute Angeschriebene bis zum 20sten dieses Monats 1 Rbl. 53 Kop. K. M. bei Er. Löbl. Steuer-Verwaltung, und zwar bei Vermeidung der schleunigsten exekutiven Zwangsmittel, zu erlegen hat. Dorpat-Rathhaus, am 11. Dec. 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 2

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.

Bröcker, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Wissenschaft, wie in Gemäßheit des von Einem Erlauchten Kaiserlichen Livländischen Hofgericht unter dem 30sten September d. J., Nr. 2074 erlassenen Auftrages das allhier von weil. Herrn Garderittmeister Anton Grafen Münnich selbst erbaute, im zweiten Stadttheil sub Nr. 92 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Gartenplatz und sonstigen Appertinentien versteigert werden soll, und dazu der 19. Januar, 21. Januar und 24. Januar, so wie als allendlicher Termin für den Peretorg der 26. Januar künftigen Jahres angesetzt worden, weshalb sich denn Kauflustige an genannten Tagen, und zwar Vormittags um 11 Uhr, in dem Sitzungssaal Eines Edlen Rathes dieser Stadt zu melden und ihren Bot zu verlautbaren, dann aber abzuwarten haben, was wegen des zu ertheilenden Zuschlages weiter erfolgen wird, indem dieserhalb nach allendlichem Bot noch Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgericht unterlegt und von hochdemselben darüber verfügt werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 9. Oktober 1824. 1*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr N. L. G. Leng.

Bröcker, Ober-Secr.

Demnach eine Ehstnische Distrikts-Direktion des Livländischen Kreditsystems gesonnen ist, das im Dörptschen Kreise und Odenpähschen Kirchspiele belegene Gut Koddiserw am 3. März 1825 auf sechs Jahre, vom 1. Mai 1825 ab gerechnet, öffentlich zur Arrende auszubieten, so wird solches desmittelst bekannt gemacht, damit diejenigen, welche auf sothane Arrende entriren wollen, am genannten Tage, Vormittag um 11 Uhr, mit gehöriger suffisanter Kaution versehen, allhier erscheinen und ihren Arrendebot und Ueberbot verlautbaren mögen. Dorpat in der Ehstnischen Distrikts-Direktion, am 3. Decbr. 1824. 1

Samson, Direktor.

Ant. Schultz, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die von der Frau Obristin v. Protassoff veranstaltete dritte Verloosung zum Besten der Armen, wird Sonntag, den 21. Decbr., Nachmittags um 2 Uhr, im Tanzsaal der alten Musse gezogen werden, welches den resp. Interessenten hiermit angezeigt wird. Einige Loose zu dieser Verloosung sind noch zu haben in der Bude des Hrn. F. W. Wegener. 2

Indem der Oberlehrer Sokolowski die Einrichtung getroffen hat, wiederum mehrere junge Leute, welche die hiesigen Unterrichts-Anstalten besuchen wollen, unter Bedingungen in Pension nehmen zu können, welche gewiß nicht wenig zu ihrer und ihrer Eltern Zufriedenheit beitragen werden; so hat man sich deswegen bei ihm in dem gräflich Sieversschen Hause (Quappenstraße Nr. 109) zu melden. 2

Da die von Endesunterzeichneten, in Nr. 11 der Dörptschen Zeitung d. J. erlassene Aufforderung nicht den gehofften Erfolg gehabt, so sehen sich dieselben veranlaßt, sie dahin zu wiederholen, daß die Rechnungen des vorigen Jahres doch baldigst und unfehlbar vor Jahresschluß berichtiget werden mögen, wie sie denn auch zuversichtlich erwarten, daß ein Gleiches in Betreff der diesjährigen geschehen werde, indem derjenige, der seine Rechnungen bis dahin unbezahlt lassen sollte, es sich selbst beizumessen hat, wenn er für das nächste Jahr bei ihnen keinen weitern Kredit erhalten wird. Dorpat, den 10. December 1824. 2

Carl Gustav Linde.
Amelung und Sohn.
F. W. Wegener.
D. F. Müller.
Carl G. Lubha.
Stahr.
W. M. Thun.
J. W. Käding.
J. G. Lüetken.
Peter Emmers.
P. Bokownew.
F. M. Schamajew.
H. D. Brock.
M. Rundalzoff.
Joachim Wigand.
Werner und Sohn.

Da ich meine Wohnung verändert habe und jetzt neben Hrn. Frey, im Hause des Hrn. Sokolow woh-

ne, zeige ich einem resp. Publikum an. Ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche billige und prompte Bedienung. 2

Grahn, Schuhmachermeister.

Einem Hochgeehrten Publikum zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich mein bisheriges Logis verändert habe und jetzt im Hause der Madame Stamm bei der deutschen Kirche wohne. 1

J. C. Brücker,
Universitäts-Mechanikus.

Arrende.

Das publike Gut Aldenhof, im Pernauschen Kreise und Paistelschen Kirchspiele, ist vom 1. April 1825 an, auf 6 Jahre zur Arrende-Disposition zu haben. Wer über diese Arrende entriren will, beliebe sich bei dem Hrn. Aeltermann Wegener oder beim Studiosus Hrn. Löwenhagen in Dorpat zu wenden. 2

Zu verkaufen.

In Reval, bei Hrn. H. Boustedt, ist eine kleine schwedische Dreschmaschine für einen billigen Preis zu haben und zugleich eine Zeichnung, um selbige auf Wasser stellen zu können, wodurch nicht nur die bisher anstößig gewesene Verschwendung der Menschen- und Pferdekraft gewonnen, sondern auch zugleich die Maschine mittelst des nunmehr gleichmäßigen Ganges der Gefahr zu zerbrechen nicht weiter ausgesetzt und mehr als bisher zu dreschen im Stande seyn wird. Obgleich jeder nicht ungeübte Baumeister sich leicht zu dem Risse finden wird, so kann doch im erforderlichen Falle ein geschickter Baumeister angewiesen werden. 2

Ein moderner Kaleschschlitten im besten Zustande, ist Abreise wegen zu verkaufen im neuen Hause der Madame Bäuerle. 2

Im Kaufhofe Nr. 25, bei J. E. Henningson, ist zu haben: frischgesalzener Kabliau, das Pfund zu 25 Kop. sehr gute holländische Heeringe, das Stück zu 15 Kop., eine sechszehntel Tonne für 7 Rbl., frisches Moskowisches Mehl 1ste Sorte, das Liespfund zu 280 Kop. 1

Zu vermiethen.

Im dritten Stadttheil, unweit der steinernen Brücke, in meinem Hause ist ein Erker von zwei Zimmern zu vermiethen. 3

J. Krifzow.

Im neuen Hause der Wittwe Bäuerle, ist eine separate Wohnung von mehreren Zimmern, nebst Wagenremise, Stall und Küche, für die Jahrmarktszeit, oder halbjährig, sehr billig zu vermiethen. Das Nähere wird im Hause der Frau Pastorin Müller am großen Markt, oben linker Hand bekannt gemacht. 3

In meinem Hause ist eine Wohnung von drei Zimmern für eine kleine Familie zu vermiethen. 3

G. G. Kraack.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Stall und Wagenhaus, separater Küche und Domestikenstube, und eine andere Wohnung von 3 Zimmern mit separater Küche, sind im Hause des Hrn. Aeltermann Wegener, dem Hrn. Rathsherrn Frahm gegenüber, zu beziehen. Das Nähere erfährt man in der Niederlage der Herren Amelung und Sohn und im Hause daselbst eine Treppe hoch. 2

Im Hause der Frau Wittwe Bernig, der Schünmannschen Buchdruckerei gegenüber, ist ein einzelnes Zimmer für einen Studierenden billig zu vermiethen.

Gefunden.

Es ist eine silberne Tabacksdose gefunden worden, der Eigenthümer derselben hat sich deshalb an den Krons-Landmesser Albrecht, auf Neu-Camby zu wenden. 2

Gestohlen.

Vor kurzer Zeit ist mir ein silberner flacher Teller, wo auf der Rückseite der Stempel: Härlein in Dorpat und unten die Buchstaben C. G. v. W. stehen, heimlich aus meinem Hause entwandt worden. Wer mir etwa über diesen Teller einige Nachricht geben kann, ertheilt sie gegen eine angemessene Belohnung in meinem Hause, Nr. 49 im 1sten Stadttheil.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Schneidergesellen J. Thomson,

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 9. Decbr. 1824. 1

Angekommene Fremde.

Herr von Pistohlkors, kommt vom Lande, logirt in der Stadt London; Herr Oberst und Ritter von Rennenkampf, kommt vom Lande, logirt im St. Petersburger Hotel.

Wegen später Ankunft der ausländischen Post kann heute kein ganzer Bogen geliefert werden.

Dörptsche Zeitung.

No. 102.

Sonntag, den 21. December, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellungen für das künftige 1825ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Schreiben aus London,
vom 11. Decbr.

Zur Feier des Geburtstages der Prinzessin Feodore, ältesten Tochter der Herzogin von Kent, hat der Herzog von Clarence und seine Gemahlin ein glänzendes Fest im Bushy Park gegeben, wozu mehr als 300 Personen eingeladen waren.

Gestern Nachmittag waren die Cabinets-Minister im Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten versammelt. Die Sitzung dauerte viertehalb Stunden. Am 8ten waren die Minister gleichfalls beisammen.

Der Kourier theilt heute das fünfte und letzte ausführliche Schreiben über den Zustand von Irland mit.

Zum Behufe der neuen Westindischen Compagnie, die den Westindischen Eigenthümern und Pflanzern gegen ihre Erzeugnisse Vorschüsse machen will, sind bereits vier Millionen Pfund Sterling unterzeichnet worden.

Am 9ten hatte der Fürst von Polignac vor seiner Abreise nach Paris noch eine Unterredung mit Hrn. Canning und dem Kanzler der Schatzkammer.

Am 6ten Nachmittags um 1½ Uhr hat man zu Portsmouth eine leichte Erd-Erschütterung

verspürt; auf Halling-Insel und in der Nähe von Chichester war der Stoß aber fühlbarer.

Man erfährt aus sehr guter Quelle sagt der Courier, daß die Frz. Minister in dieser Sitzung keine Reduktion der Interessen der Staatsschuld vorschlagen wollen. Die Entschädigung für die Emigranten soll mittelst einer Anleihe, die man in 5 Jahrrn zurückzuzahlen gedenkt, aufgebracht werden.

Ein Französisches Transportschiff mit 50 Französischen Soldaten, von Havre de Grace nach Martinique bestimmt, mußte wegen der letzten Stürme im Kanal, in Dover einlaufen. Das Schiff bedurfte der Reparatur, und auf Ansuchen der Französ. Officiere erhielt das Detaschement Erlaubniß, eine Englische Barracke zu beziehen. Das freundschaftliche Verhältniß, welches seitdem zwischen ihnen und ihren englischen Waffenbrüdern herrscht, wird in mehrern Zeitungen als eine gute Vorbedeutung (?) angesehen.

Es hat sich eine neue Gesellschaft gebildet, welche die Gasbeleuchtung auf dem Continent einzuführen bezweckt; ihr Name ist; The Imperial Continental Gas Association, und die Actien derselben sind bereits an der Börse erschienen.

Die katholischen Irländer gründen den Glauben an ihre, im folgenden Jahre erwartete Emancipation auf die Prophezeihung eines gewissen Pastorini.

Eine Deputation von Westindischen Colonisten hat in diesen Tagen eine Zusammenkunft mit dem Grafen Liverpool gehabt und um die Erlaubniß angehalten, Branntwein aus Zucker brennen zu dürfen.

Es sind bereits 54,500 Pf. St. für die Anlegung einer Eisenbahn von Kelso nach Berwick unterzeichnet worden.

Coussins Angelegenheit giebt dem Courier Veranlassung zu einer Herzens-Ergießung über die Kontinental-Polizei. Er hofft, daß Frankreich, welches Englands bewundernswürdige Constitution bereits in vielen Stücken zum Muster genommen, dasselbe auch hinsichtlich der politischen Toleranz bald nachahmen werde.

Nach Privatbriefen aus Irun vom 30sten Nov. sind in den Gebirgen am Ebro, in der Nähe von Viana Syria, Logrono und Sanguenza mehrere Guerillas-Banden erschienen.

Die Fregatte Doris ist von Süd-Amerika zu Portsmouth angekommen. Sie segelte am 2ten Oktober aus dem La Plata-Strom ab, wo sich bis dahin nichts Erwähnungswerthes zugetragen hatte. Zu Monte Video herrschte vollkommne Ruhe und man war mit den Deputirtin-Wahlen für den Brasilianischen Congreß beschäftigt.

Zu Callao haben die Spanier im August Monat einen Nord-Amerikaner aufgebracht, der Waaren an der Küste von Peru einzuschwärzen suchte.

Zu Boston hatte man Nachricht, daß in der Stadt Leon (Guatimala) eine Verschwörung ausgebrochen sey und man alle weißen Einwohner, 110 an der Zahl, ermordet, so wie jede Verbindung mit Truxillo abgebrochen habe. Diese zerrüttenden, unglücklichen Fehden in Guatimala werden dem Ehrgeiz einiger Creolen zugeschrieben, welche die jetzige Regierung stürzen und eine Gleichheit des Eigenthums einführen wollen. Alles, was die unglücklichen Ermordeten besaßen, ist geplündert worden.

General Alvear, Gesandter von Buenos Ayres bei den Nord-Amerikanischen Staaten, der zum Ober-Befehlshaber des Kontingents jener Republik gegen die Royalisten in Peru ernannt ist, hat bereits Washington verlassen. Sein Sekretair, Oberst Itibarte, hat ihn als Befehlshaber der Artillerie begleitet.

Von Boston sind mehrere Individuen nach Malta gesegelt, um den Griechen ihre Dienste anzubieten.

Die neuesten Briefe aus der Havanna vom 3ten November sind voll Nachrichten von neuen Seeräubereien, die in jenen Gegenden verübt worden.

Batavia, den 17. Juli.

Am 4ten d. ist die Königl. Fregatte Eurydice, an deren Bord sich der General-Gouverneur befindet, drei Meilen von Makassar gesehen worden.

Am 26sten v. M. wurde die Fregatte de Javaan von 36 Kanonen, welche zu Bantjar erbaut worden, auf die Rhede von Rembang gebracht. Diese Fregatte muß bis zum November vollkommen fertig seyn, um dann den General-Gouverneur nach den Niederlanden zurückzubringen.

Es sind hier die günstigsten Berichte von der Kaffee-Erndte in der Preanger Regentschaft eingegangen.

Brüssel, den 10. Decbr.

Dieser Tage wird der nordholländische Kanal für die binnenländische Schifffahrt eröffnet werden.

Der englische Gesandte am Dresdner Hofe, Hr. Chad, ist bereits nach seinem Bestimmungsort abgereiset.

In Folge eines Urtheils des hiesigen Tribunals erster Instanz ist die Haft des Grafen von Raugraff, der sich in dem Zustande gesetzmäßiger Interdiktion befindet, noch um ein Jahr verlängert worden.

Am 3ten d. ist die Brigg Harmonie, von Surinam nach Middelburg zurückkehrend, in dem Kanal letzterer Stadt untergegangen.

Paris, den 8. Decbr.

Se. Majestät der König haben eine Summe von 30,000 Fr. jährlich ausgesetzt, die zu den Remontekosten hinzugefügt und dazu verwandt werden soll, die Lieutenants und Unterlieutenants bei der Kavallerie, die durch außerordentliche Zufälle ihre Pferde verlieren, zu entschädigen.

Der in Sezanne verstorbene bekannte Reisende, Hr. Levaillant, war zu Paramaibo geboren.

Hr. Couchery, der seine treue Ergebenheit gegen die Bourbons mit einer zehnjöhrigen Gefangenschaft gebüßt hat, die erst mit der Restauration endigte, ist von Sr. Majestät zum Titular-Vorleser Sr. Majestät ernannt worden.

Das Zuchtpolizeigericht hat einen Priester der Kirche Bonne nouvelle, Namens Monnet, und einen Trappisten, Pourcy, die allerhand Betrügereien begangen, erstern zu 2 Jahren und letztern zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Die Debatten haben bei verschlossenen Thüren statt gehabt, das Urtheil aber ist öffentlich gesprochen worden.

In Folge der unaufhörlichen Regenschauer haben die Gewässer im Dordogne-Departement eine Höhe erreicht, wie sie seit 40 Jahren nicht hatten. Kürzlich sah man ein beladenes Fahrzeug, über 600 Schritte von dem Bette des Flusses entfernt, segeln.

Der Neffe des vor Corunna gebliebenen englischen Generals Moore, John Moore, ein junger Mann von 21 Jahren, der sich mit dem Studio der Astronomie beschäftigte, hat sich hier durch Kohlendampf erstickt.

Ein Lerm, der am 29sten v. M. im Schauspielhause zu Toulouse statt gefunden, hat weiter keine Folgen gehabt.

Barcellona, den 25. Novbr.

Es ist hier die officielle Nachricht von Madrid eingegangen, daß der Marquis von Campo Sagrado sich der Purifikation unterwerfen werde. Die hiesige exaltirte Parthei, welche ihn wegen seiner gemäßigten Grundsätze haßt, hatte alles daran gesetzt, ihn von der Purifikation abzuhalten.

In den Gebirgen an den Ufern des Ebro haben sich allenthalben Guirillas-Banden gezeigt.

Die französischen Truppen in Arragonien sollen die Garnisonen von Figueras und Barcellona bilden.

Die französischen Generale werden in den von ihnen besetzten Plätzen nicht allein mit der Militair-, sondern auch mit der Civil-Autorität bekleidet werden.

Aus Italien, vom 29. Nov.

Am 24sten d. sind Se. Königl. Hoheit der Infant Don Louis von Bourbon, Prinz von Lukka, mit ihrer Gemahlin und ihrer Prinzessin Schwester zu Rom eingetroffen.

Se. Heil. haben die Zahl der Kirchspiele zu Rom auf 44 festgesetzt.

Am 20sten d. wurde zu Neapel das Geburtsfest ihrer Königl. Hoheit der Herzogin von Kalabrien festlich begangen. Se. Majestät und die ganze Königl. Familie beehrten das Theater San Carlos mit ihrer Gegenwart.

Durch ein Großherzogl. Toskanisches Dekret ist in Florenz, vom 1sten Mai k. J. an gerechnet, die Schlachtsteuer für aufgehoben und die Schlachterei für ein freies Gewerbe erklärt worden.

Die Algierer haben ein Römisches Schiff nach Bona aufgebracht.

Die Regierung von Parma hat den Helm und das Schwerdt des verewigten Herzog Alexander Farnese der Ober-Kanzlei des Constantinischen Georg-Ordens übergeben lassen, um das Grabmal jenes ausgezeichneten Heerführers damit zu zieren.

Von der Türkischen Gränze,
vom 1. Dec.

Der Ipsariote Varvaki hat einen Anschlag über die zur Wiederaufbauung Ipsara's erforderlichen Kosten anfertigen lassen. Er übernimmt es, die Fonds herzuschießen und zwei Castelle am Eingange des Hafens zu erbauen. Alle Ipsarioten sind durch Ausschreiben eingeladen worden, diesen Winter in ihr Vaterland zurückzukehren.

Nach dem Plane der Griechen für den nächsten Feldzug, wollen sie die Dardanellen blokiren.

Zufolge eines Dekrets der Griechischen Regierung darf ein jedes, zum Verkauf gestelltes Schiff nur von der Regierung selbst verkauft werden.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 9. Novbr.

Der Kapudan-Pascha befindet sich noch immer in den Dardanellen. Er hatte von dort aus eine Denkschrift zur Vertheidigung seines Benehmens in dem diesjährigen Feldzuge an den Sultan eingesandt und das Mißlingen desselben besonders darauf geschoben, daß seinen Vorschlägen, kleinere Schiffe gegen die Griechen zu gebrauchen, nicht Gehör gegeben worden sey. Seine großen Kriegsschiffe wären zu ungelenk gegen die kleinern, aber ungleich gewandteren der Griechen gewesen. Ob man diese Gründe und andre ähnlicher Art als triftig gelten lassen wird, muß sich zeigen. Uebrigens wird man sich erinnern, daß der Kapudan wirklich im Laufe des Winters kleinere Fahrzeuge mit flachern Boden bauen lassen, die er auch dann mitnahm. Dies wurde damals ausdrücklich im österreichischen Beobachter erwähnt, der in der Nachricht von der Abfahrt des Kapudan-Pascha auch 30 neuer Kanonierschaluppen mit flachen Boden gedachte.

Konstantinopel, den 11. Novbr.

Am 27sten v. M. begab sich der Sultan in den Pforten-Pallast und wohnte einer außerordentlichen Rathsversammlung bei, in welcher viele wichtige, theils politische, theils militairische Gegenstände verhandelt wurden. Am Schlusse der Sitzung ließ sich der Sultan mit vielem Nachdruck über die vernachläßigte Beobachtung der vorgeschriebenen Religions-Gebräuche und besonders der Betstunden aus, und befahl, dieserhalb ernstliche Ermahnungen in allen Moscheen zu veranstalten.

Die Unruhe über das Schicksal der Flotten ist nun gänzlich verschwunden. Man ist mißvergnügt über den unbefriedigten Erfolg des Feldzugs; man klagt, daß mit so großen Mitteln nicht größere Zwecke erreicht worden sind; man weiß aber allgemein, daß der positive Verlust von keiner Bedeutung war, daß die angeblichen Siege des Feindes sich auf ein halb Dutzend durch Brander zerstörter Fahrzeuge von untergeordnetem Range beschränken, daß der Kapudan-Pascha in der Gunst des Großherrn bisher nicht gesunken, und daß die Lage des Reichs, wenn gleich in mancher Rücksicht gefahrvoll, doch keineswegs verzweifelt ist.

Seit dem 7. Oktbr. hat keine Art von Seegefecht statt gehabt, wie sich aus den gleichlautenden, bis zum 2ten d. M. reichenden Berichten von Smyrna und selbst aus den griechischen Zeitungen ergiebt.

Am 19. Oktbr. verließ die ägyptische Flotte, in Begleitung verschiedener türkischer Schiffe, die Station von Mitylene, und begab sich, ohne auf irgend ein Hinderniß zu stoßen, in den Meerbusen von Budrun, wo die am 1. Novbr. in Smyrna angelangte Kaiserl. Oesterreichische Goelette Arethusa einige Tage verweilte. Sie bestand aus 50 bis 60 Kriegsfahrzeugen, worunter 2 Schiffe von 60 Kanonen, die Isania, auf welcher Ibrahim Pascha, und die Diana, auf welcher Ismael Gibraltar seine Flagge aufgesteckt hatte, 8 Fregatten von 40 bis 44 Kanonen, 13 Korvetten und 30 Briggs oder Goeletten. Sie war im Besitz von 200 Transportschiffen, wovon die Hälfte europäische von fast allen seefahrenden Nationen. Mit den letztern hatte man erneuerte Kontrakte auf sehr vortheilhaften Bedingungen abgeschlossen. Die Flotte lag bei Budrun vor Anker; eine Division derselben aber kreuzte fortdauerd als Vorwache im Meerbusen, und jedes ihrer Schiffe führte zwei mit Haken versehene Barken zur Abhaltung der Brander, die etwa heranschleichen könnten, bei sich. Seitdem die Türken diese Vorsichtsmaaßregel, die sie freilich längst hätten ergreifen sollen, beobachten, sind die Brander ihnen weit weniger gefährlich. Es ist gewiß und selbst durch die häufigen Klagen der Griechen bestätigt, daß in der letzten Epoche dieses Feldzugs zwei Drittheile ihrer Brander theils vernichtet, theils ohne Erfolg aufgezehrt worden sind.

Die ägytische Land-Armee, die Budrun nie verlassen hatte, befand sich im besten Zustande. Was von den Krankheiten, an welchen sie während der Sommermonate gelitten haben sollte, erzählt worden war, hatte wenig oder gar keinen Grund. Sie verlor höchstens 500 Mann und etwas über 100 Pferde. Sie war, wie früher, 18000 Mann Infanterie und 2000 Mann Kavallerie stark, und die dabei angestellten europäischen Officiere hatten sie den Sommer über täglich in allen Manövers geübt.

Die beiden Oberbefehlshaber erwarteten neue, beträchtliche Verstärkungen aus Aegypten und schienen entschlossen, vor dem Winter noch eine Landung auf Morea zwischen Modon und Koron zu unternehmen; in dem Fall aber, daß dies bei der vorgerückten Jahreszeit nicht ausführbar seyn sollte, im Hafen von Suda auf Candia zu überwintern.

Auf der Fahrt nach Smyrna begegnete die Arethusa am 30. Oktbr., nördlich von Loro, einer griechischen Division von 38 Segeln, welche den österreichischen Kapitain um Nachrichten über die ägyptische Flotte befragte.

Die neuesten griechischen Zeitungen von Hydra und Athen enthalten keine bedeutende Neuigkeiten.

Von Hydra ward unterm 15. Oktbr. berichtet, daß die Türken aus Patras, während der Officier, der diesen Platz blockiren sollte, und die meisten seiner Truppen in Gastuni (5 Meilen davon) waren, einen heftigen Angriff gegen die Griechen machten, wobei verschiedene angesehene Individuen das Leben einbüßten. Das Hauptquartier ward nun näher an die Stadt gerückt, aber die Desertion dauerte fort. Hierüber und über den ungeregelten Zustand dieser Armee (bei welcher sich, wie es scheint, einige Hauptfeinde der Regenten zu Napoli, wie die Pettimetzas, der jüngere Kolokotroni, Sessini u. a. befinden) werden von dem Gesetzfreunde die bittersten Klagen angestimmt.

Der Zeitungsschreiber von Athen, welchen gleich nach Erscheinung seiner ersten Blätter der Unfall traf, mit seiner Presse nach Salamis flüchten zu müssen, weil die Türken die Stadt besetzten, die sie aber nachher wieder verließen, erzählt am 3ten (15ten) Oktbr.: die kürzlich nach Athen gesendeten griechischen Truppen hätten sich so eben, weil man sie an allem Mangel leiden ließ, selbst bezahlt gemacht, und der Stellvertreter des abwesenden Gouverneurs der Citadelle, Goura, habe sie bei dieser Operation unterstützt. — In einem andern Blatte erlaubt sich der Redakteur gegen die zu Napoli bestehende philantropische Gesellschaft dreiste Ausfälle, behauptet, sie mische sich in Geschäfte, die ausschließend zum Wirkungskreise der Regierung gehörten, und giebt zu verstehen, wohin ein solches Klubb-Regiment führen müsse. Dies ist in Napoli sehr übel aufgenommen worden. Der Athenienssische Journalist wird in einem Artikel des Gesetzfreundes als ein Mann geschildert, derweder denken noch schreiben könne und der durch seinen schlechten Styl die Griechen vor aller Welt in Schimpf und Schande bringe.

Smyrna, den 9. Decbr.

Die unter Ibrahim Pascha stehende ägyptische Eskadre befindet sich zu Budrun und trifft Anstalten unter Segel zu gehen und Truppen auf Morea ans Land zu setzen. Die Griechen hatten 5 Brander gegen die Fregatte ausgeschickt, auf welcher sich Ibrahim befindet; allein zwei derselben brannten schon außer dem Bereich auf und die drei andern wurden von der Mannschaft der Fregatte geentert und nach Budrun gebracht. Der Kapudan-Pascha lag noch mit seinem Linienschiffe bei den Dardanellen; der Rest seiner Flotte steht unter den Befehlen von Ibrahim Pascha.

Bitoglia, den 11. Novbr.

Der Serakier Derwisch Pgscha von Larissa ist mit seinem Gefolge hier eingetroffen und es verbreitet sich das Gerücht, jene Stadt sey von den Türken verlassen worden und die Armee des Derwisch Pascha durch die fortwährenden Gefechte mit den Griechen überhaupt sehr zusammengeschmolzen.

Madrid, den 30. Nov.

Se. Majestät der König hatten bereits am 13ten dieses einen leichten Anfall von Gicht. Vom 13ten bis zum 18ten nahm die Krankheit schnell zu; am 20sten und 21sten herrschte hier das Gerücht, Se. Majestät wären gefährlich krank und hätten bereits das heilige Abendmahl empfangen. Am Abend desselben Tages verloren sich aber diese Gerüchte wieder, da man die Gemahlin des Infanten Don Francisko im Theater sah. Gegenwärtig lauten die Gesundheits-Bülletins immer beruhigender.

Morgen werden Se. Königl. Hoheit der Prinz Maximilian von Sachsen mit der Prinzessin Amalia im Eskurial erwartet.

Ihre Majestät die Königin sind wegen der Krankheit des Königs ihrem Durchl. Vater nicht entgegen gereiset.

Schreiben aus Berlin, vom 11. Dec.

Sämmtliche Oberpräsidenten der Provinzen sind hier eingetroffen, um manche Veränderungen in der Organisation der Regierungen zu berathen.

Hr. Prof. Steffens aus Breslau hält seit einigen Tagen vor einem gemischten Publikum philosophische Vorlesungen.

Die Königl. Regierung in Danzig hat das dortige Publikum, besondes die Israeliten, auf die frühern Gesetze wegen Vermeidung der schauderhaften Gefahr des Lebendigbegrabens aufmerksam gemacht.

Gestern gab ein Esquimaux eine Wasserfahrt in seinem Canot auf der Spree zur Schau.

Frankfurt, den 7. Dec.

In den letzten Zeiten hat sich der Transitohandel der Französischen Waaren, die über Mainz nach dem Norden gehen, bedeutend vermindert. Viele Güter, welche aus dem Innern Frankreichs auf den Rhein, die Weser oder Elbe gebracht, und von Bremen, Hamburg und Lübek nach dem nördlichen Europa verschickt wurden, gehen, seitdem Deutschland mit Zöllen und Mauthlinien umgeben ist, nach Französischen Häfen, um von da weiter verführt zu werden.

In Folge des Schadens, den die Wintersaat durch die Ueberschwemmungen erlitten, sind zu Mainz alle Früchte und besonders die Winterfrüchte bedeutend im Preise gestiegen.

Zwischen Rhannen und Oberkirn im Regierungsbezirk Trier ist — wie man erzählt — die Straße geborsten, und eine Oeffnung entstanden, die sehr tief seyn muß, da hineingeworfene Steine nicht hörbar niederfallen sollen.

Wien, den 4. December.

Unsre Hauptstadt scheint in diesem Augenblick wieder der Schauplatz wichtiger Unterhandlungen zu seyn, die, wie man aus mehreren Umständen schließen darf, die Verhältnisse Griechenlands betreffen. Vorzüglich hat der Brittische Bothschafter häufige Conferenzen mit Sr. Durchl. dem Fürsten von Metternich. Bekanntlich übersandte das Russische Kabinet, vor der Abreise Sr Maj. des Kaisers Alexander nach den östlichen Provinzen seines Reichs, ein Memoire über jene Angelegenheiten an die vier großen Mächte. Ueber den Inhalt desselben sollen nun, wie es heißt, zu Anfange des künftigen Jahrs Konferenz beginnen.

Der Königl. Großbrittannische Bothschafter bei der Ottomannischen Pforte, Lord Strangford, ist mit seinem Sohne wieder von hier nach London abgereiset, nachdem er sich über 14 Tage aufgehalten hat.

Schreiben aus Stockholm, vom 3. December.

Man will bestimmt wissen, daß der neue Zoll-Torif binnen einigen Tagen officiel bekannt gemacht werden wird.

Dem Vernehmen nach stehen unserm diplomatischen Korps im Auslande einige Veränderungen bevor.

Die Anzahl der in Schweden jetzt befindlichen Lancasterschulen beträgt 60, worin zusammen 3789 Kinder unterrichtet werden. Es werden gegenwärtig zehn neue Schulen der Art angelegt.

Breitenburg, den 9. Decbr.

Am 15ten v. M. wurde auch die Stoer durch die hohe Fluth so sehr angeschwellt, daß sie in den Marschgegenden der Herrschaft Breitenburg, zwischen Kellinghusen und der Stadt Itzehoe, große Verheerungen anrichtete. Die Fluthen ergossen sich über die Deiche und Fluß und Gegend umher bildeten bald nur einen großen See. Mittag desselben Tages durchbrach die Stoer an ihrer Südseite einen Deich und überschwemmte in kurzer Zeit die ganze schöne fruchtbare Landschaft. Alle gräflichen Ländereien und das ganze Kirchspiel Breitenburg steht unter Wasser. Glücklicher Weise wurden alle Menschen vor der Ueberschwemmung gerettet, und auch für die erste Noth der unglücklichen Geflüchteten ward gesorgt; aber mit jedem Tage scheint das Elend dieser Gegend zuzunehmen, denn die Wintersaat ist vernichtet, die Vorräthe von Heu und Torf sind ganz oder größtentheils verdorben und die Tagelöhner ohne Arbeit. Viele Brücken sind fortgeschwemmt und der starke Wellenschlag beschädigt die Deiche an der Landseite außerordentlich und untergräbt die Mühlen; die am Deiche zur Wegschaffung des Wassers dienen. Die Wiederherstellung des Deichs ist der Leitung des einsichtsvollen Oberst-Lieutenants von Christensen übertragen und an Anstalten dazu wird bereits täglich gearbeitet. Auch an der Nordseite der Stoer, in der Nähe von Kellinghusen, haben an den dortigen kleinern Deichen noch drei Deichbrüche statt gefunden, und das Dorf Grönhude ebenfalls unter Wasser gesetzt.

Malchin, den 7. Decbr.

Heute um halb 1 Uhr Mittags wurde der Landtag durch Publikation des landesherrlichen Abschieds geschlossen. Die Differenz zwischen beiden Ständen wegen der Aufbringungen der außerordentlichen Staatsbedürfnisse ist landesherrlich dahin entschieden, daß solche Bedürfnisse auch ferner durch außerordentliche Kontributions-Edikte, die in allen ihren Ansätzen unverändert bleiben, gedeckt werden sollen. Doch soll von der Hufensteuer nach solchen Edikten, bis zur gütlichen oder rechtlichen Entscheidung obiger Differenz, die Summe von 24 ßl. von jeder Hufe und aus jedem Edikt, einstweilen in deposito der Landes-Rezeptur-Kasse verbleiben.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit bekannt gemacht, daß die Erleuchtung der Stadt für das nächste Jahr dem Mindestfordernden übertragen werden soll, und desfalls die Torgtermine auf den 22sten, 23sten, 29sten und allendlich 30sten d. M. angesetzt sind, an welchen Tagen diejenigen, die für das Jahr 1825 die Erleuchtung der Straßen übernehmen wollen, sich im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes Vormittags um 11 Uhr zu melden und ihre Forderungen zu verlautbaren haben, wobei ihnen zugleich eröffnet wird, daß die Bedingungen bei dieser Angelegenheit, so wie die Zahl und die Vertheilung der Laternen täglich in der Rathskanzelei zu ersehen sind. Dorpat-Rathhaus, am 17. December 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht hiermit zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung bekannt, daß gemäß der von Em. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Kameralhofe unter dem 5. December d. J., Nr. 6173, genehmigten Repartition der Rekruten-Ausrüstungs-Kosten für das Jahr 1824; ein jeder allhier zum Oklad der simplen Bürger, Arbeiter und Erbleute Angeschriebene bis zum 20sten dieses Monats 1 Rbl. 53 Kop. K. M. bei Er. Löbl. Steuer-Verwaltung, und zwar bei Vermeidung der schleunigsten exekutiven Zwangsmittel, zu erlegen hat. Dorpat-Rathhaus, am 11. Dec. 1824.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 1
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend, den 27. Decbr., wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. Es ist zu bemerken, daß die alten Jahresbillette nun nicht mehr gültig sind. 2

Die Vorsteher.

Einem hohen Adel und hochgeehrtem Publiko habe ich hierdurch die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich nicht allein jetzt zu den herannahenden Weihnachtsferien, sondern auch während des bevorstehenden Januar-Markts alle Gattungen Putzarbeiten, Damen-Kleider-Garnirungen ꝛc. im neuesten Geschmack verfertigen werde, warum ich um frühzeitige Bestellungen, die ich zur Zufriedenheit anzufertigen mich eifrigst bemühen will, und demzufolge um geneigten Zuspruch ganz gehorsamst ersuche. Auch bin ich willens Schülerinnen zur Hülfe anzunehmen. 3

E. Dorn, Putzmacherin aus Riga, wohnhaft im Hause des Hrn. Kaufmann Berner.

Die von der Frau Obristin v. Protassoff veranstaltete dritte Verloosung zum Besten der Armen, wird Sonntag, den 21. Decbr., Nachmittags um 2 Uhr, im Tanzsaal der alten Musse gezogen werden, welches den resp. Interessenten hiermit angezeigt wird. Einige Loose zu dieser Verloosung sind noch zu haben in der Bude des Hrn. F. W. Wegener. 1

Indem der Oberlehrer Sokolowski die Einrichtung getroffen hat, wiederum mehrere junge Leute, welche die hiesigen Unterrichts-Anstalten besuchen wollen, unter Bedingungen in Pension nehmen zu können, welche gewiß nicht wenig zu ihrer und ihrer Eltern Zufriedenheit beitragen werden; so hat man sich deswegen bei ihm in dem gräflich Sieversschen Hause (Quappenstraße Nr. 109) zu melden. 1

Da die von Endesunterzeichneten, in Nr. 11 der Dörptschen Zeitung d. J. erlassene Aufforderung nicht den gehofften Erfolg gehabt, so sehen sich dieselben veranlaßt, sie dahin zu wiederholen, daß die Rechnungen des vorigen Jahres doch baldigst und unfehlbar vor Jahresschluß berichtiget werden mögen, wie sie denn auch zuversichtlich erwarten, daß ein Gleiches in Betreff der diesjährigen geschehen werde, indem derjenige, der seine Rechnungen bis dahin unbezahlt lassen sollte, es sich selbst beizumessen hat, wenn er für das nächste Jahr bei ihnen keinen weitern Kredit erhalten wird. Dorpat, den 10. December 1824. 1

Carl Gustav Linde.
Amelung und Sohn.
F. W. Wegener.
D. F. Müller.
Carl G. Luhha.
Stöhr
P. M. Thun.
J. W. Käding.
J. G. Lüetten.
Peter Emmers.
P. Bokowmew.
F. M. Schamajew.
H. D. Brock.
M. Rundaltoff.
Joachim Wigand.
Werner und Sohn.

Da ich meine Wohnung verändert habe und jetzt neben Hrn. Frey, im Hause des Hrn. Sokolow wohne, zeige ich einem resp. Publikum an. Ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche billige und prompte Bedienung. 1

Grahn, Schuhmachermeister.

Arrende.

Ein ganz nahe bei der Stadt Wenden belegenes einträgliches Gut ist unter sehr vortheilhaften Bedin-

gungen, von George künftigen Jahres an, zur Arrende zu haben. Wer darauf zu entriren Willens ist, hat sich dieserhalb zeitig bei dem Herrn Oekonomie-Kommissairen, Rath v. Kieter in Wenden, zu melden.

Das publike Gut Aidenhof, im Pernauschen Kreise und Paistelschen Kirchspiele, ist vom 1. April 1825 an, auf 6 Jahre zur Arrende-Disposition zu haben. Wer über diese Arrende entriren will, beliebe sich bei dem Hrn. Aeltermann Wegener oder beim Studiosus Hrn. Löwenhagen in Dorpat zu wenden. 1

Zu verkaufen.

Bei dem Gärtner in Rathshof sind junge Obstbäume, — Apfel-, Birnen-, Pflaumen- und Kirschenbäume — aus dem durch seine Obstarten bekannten Garten zu Kokenhof bei Wolmar, gegen baare Bezahlung und festgesetzten Preisen zu haben. 3

Einem hohen Adel und geehrtem Publiko zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich in der Bude des Hrn. Rathsherrn Brock und auch in meinem Hause sehr guten Pfefferkuchen, Spielsachen und Figuren zu verkaufen habe und bitte um geneigten zahlreichen Zuspruch. Stockmar. 2

In Reval, bei Hrn. H. Boustedt, ist eine kleine schwedische Dreschmaschine für einen billigen Preis zu haben und zugleich eine Zeichnung, um selbige auf Wasser stellen zu können, wodurch nicht nur die bisher anstößig gewesene Verschwendung der Menschen- und Pferdekraft gewonnen, sondern auch zugleich die Maschine mittelst des nunmehr gleichmäßigen Ganges der Gefahr zu zerbrechen nicht weiter ausgesetzt und mehr als bisher zu dreschen im Stande seyn wird. Obgleich jeder nicht ungeübte Baumeister sich leicht in dem Risse finden wird, so kann doch im erforderlichen Falle ein geschickter Baumeister angewiesen werden. 1

Ein moderner Kaleschschlitten im besten Zustande, ist Abreise wegen zu verkaufen im neuen Hause der Madame Bäuerle. 1

Zu vermiethen.

Bei mir ist ein geräumiges Erkerzimmer zu vermiethen. 3

P. Emmers.

Im dritten Stadttheil, unweit der steinernen Brücke, in meinem Hause ist ein Erker von zwei Zimmern zu vermiethen. 2

J. Kriffzow.

Im neuen Hause der Wittwe Bäuerle, ist eine separate Wohnung von mehreren Zimmern, nebst Wagenremise, Stall und Küche, für die Jahrmarktszeit, oder halbjährig, sehr eillig zu vermiethen. Das Nähere wird im Hause der Frau Pastorin Müller am großen Markt, oben linker Hand bekannt gemacht. 2

In meinem Hause ist eine Wohnung von drei Zimmern für eine kleine Familie zu vermiethen. 2

G G. Kraack.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Stall und Wagenhaus, separater Küche und Domestikenstube, und eine andere Wohnung von 3 Zimmern mit separater Küche, sind im Hause des Hrn. Aeltermann Wegener, dem Hrn. Rathsherrn Frahm gegenüber, zu beziehen. Das Nähere erfährt man in der Niederlage der Herren Amelung und Sohn und im Hause daselbst eine Treppe hoch. 1

Im Hause der Frau Wittwe Bernig, der Schünmannschen Buchdruckerei gegenüber, ist ein einzelnes Zimmer für einen Studierenden billig zu vermiethen.

Gefunden.

Es ist eine silberne Tabacksdose gefunden worden, der Eigenthümer derselben hat sich deshalb an den Krons-Landmesser Albrecht, auf Neu-Camby zu wenden. 1

Gestohlen.

Vor kurzer Zeit ist mir ein silberner flacher Teller, wo auf der Rückseite der Stempel: Härlein in Dorpat und unten die Buchstaben C. G. v. W. stehen, heimlich aus meinem Hause entwandt worden. Wer mir etwa über diesen Teller einige Nachricht geben kann, ertheilt sie gegen eine angemessene Belohnung in meinem Hause, Nr. 49 im 1sten Stadttheil.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*75¾*	*Cop. B.A*	
Im Durchschn. voriger W.	*3 —*	*73⅛*	*— —*
Ein neuer holländ. Dukat	*11 — —*		*— —*
Ein alter holländ. Dukat	*11 — —*		*— —*

Angekommene Fremde.

Herr Kapitain v. Tiesenhausen, kommt vom Lande, Sächsische Hof-Aktrice Madame Sophie Cilius, Dänischer Kaufmann Herr Nikolay Rennenkampf und Londner Kaufmann Herr Duff, kommen von Riga, logiren im St. Petersb. Hotel; Herr Major v. Kursel, kommt von Reval, logirt bei dem Hrn. Major u. Ritter v. Schultz im v. Cubeschen Hause; Hr. Artillerie-Lieutenant v. Roth, logirt bei Hrn. Syndikus v. Roth; Se. Excell. Herr wirkl. Geheimerath und Ritter von Strogonoff nebst Familie, kommt vom Auslande, Hr. Major v. Bulmerincq, kommt von Narva, Hr. Kaufmann Maggi, kommt von Pleskau, Hr. v. Samson, kommt vom Lande, Bürgermeister Jankowsky, Herr Titulairrath von Langhammer, kommen von Walk, logiren sämmtl. in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Hr. Fähnrich Semenoff, von Riga nach Petersburg; Hr. Garde-Sekondlieut. Du Hamel, von Petersb. nach Riga; Feldjäger Lieut. Otto, als Kourier, von Petersburg nach Polangen; Feldjäger Fähnrich Dobrowolsky, als Kourier, von Polangen nach Petersburg; Hr. Kollegienassessor Schopin, von Petersburg nach Jurburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 932;
die der ausgegangenen: 939.

Feier des zwölften Decembers 1824

auf der

Kaiserlichen Universität zu Dorpat.

Beylage zur Dörptschen Zeitung, Nr. 103, 1824.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Kaiserlichen Majestät, unsers erhabensten Monarchen, versammelte sich den 12. December, nach gehaltenem Gottesdienste in der Deutschen und Russischen Kirche, im großen Hörsaale der Universität, außer vielen andern angesehenen Einwohnern der Stadt und Umgegend, das gesammte Universitäts-Personal. Nach vorausgegangener Musik betrat gegen zwölf Uhr der Professor der Beredsamkeit, Staatsrath und Ritter Morgenstern, den Katheder. Zuerst wurden die frohen Gefühle des wiederkehrenden hohen Festtags ausgedrückt. Dann gab die neuliche Verordnung des um die Litteratur, besonders um die Rußlands, auch durch eigne vielfache Werke hochverdienten Herrn Ministers des öffentlichen Unterrichts, daß für diejenigen Wissenschaften, für deren akademischen Vortrag dem Lehrer eines Faches kein ihm zusagendes Lehrbuch bekannt sey, ausführlichere Grundrisse oder Conspecte ausgearbeitet werden sollten, dem Redner Anlaß zu einem Vortrage über die besondern Schwierigkeiten eines neuen Lehrbuchs der Archäologie, oder der Kenntniß der Geschichte der alten Kunst und der Kunstdenkmäler und Kunstwerke des Alterthums. Nach vorausgeschickten Bemerkungen über gewisse, ganz eigenthümliche Schwierigkeiten der alten Kunstgeschichte, die aus dem Mangel an genugsamen schriftlichen Nachrichten, und aus Verschiedenheit der Lesarten in denselben, aus der Gleichnamigkeit von Künstlern, aus dem Mangel an unbezweifelten Denkmälern der einzelnen Zeiträume, aus fehlerhaften Ergänzungen der Bildwerke und aus falschen Erklärungen derselben, aus der problematischen Bedeutung mancher Hauptworte, z. B. Toreutik, aus der Unsicherheit der Combinazion, die hier oft an die Stelle der unmittelbaren Erkenntniß tritt, aus der nothwendigen Vereinigung der Forderungen der Kunst und der Gelehrsamkeit in Einer Person, und aus manchen andern, näher bezeichneten Ursachen entspringen, verweilte der Sprecher dieß Mal vorzüglich bey drey Schwierigkeiten, die sich auf eine populäre Weise an möglichst vollständig gesammelten Hauptbeyspielen, der vornehmsten Völker des Erdbodens anschaulich machen ließen: 1. dem sehr ansehnlichen Zuwachs unserer Kenntniß der Kunst und ihrer Werke in den verschiedenen Ländern und Zeiten durch die neuern und neuesten, zum Theil kostbaren und schwer zu habenden, (einzeln aufgezählten und zum Theil charakterisirten) Reisebeschreibungen, zumal die mit Abbildungen; 2. der großen Erweiterung der alten Numismatik, mit welcher der Archäolog in mehrern wesentlichen Beziehungen durchaus nicht unbekannt bleiben dürfe; ungerechnet die hiebey wenigstens

angedeutete, neuerlich erweiterte Kenntniß der alten Malerey in artistischer und technischer Hinsicht, und die in den lezten Jahren entdeckten Musaiken; eben so die ansehnlichen Bereicherungen der Gemmenkunde und der Vasenkunde; z. den bedeutenden Veränderungen und Vermehrungen mancher Hauptmuseen, und der Anlage neuer, wodurch nicht nur der Standort kennenswerther Kunstwerke näher bestimmt wird, sondern auch oft in den neuesten Kupferwerken über solche Museen wichtige und einflußreiche Bemerkungen über einzelne Antiken mitgetheilt worden. Alle diese Puncte wurden im Einzelnen durchgegangen, und zwar so, daß zulezt von den kaiserlichen Kunstschätzen von St. Petersburg die Rede war, deren durch die Gnade der Regierung so sehr erleichterte Benutzung dankbarlichst anerkannt wurde. Derselben für Kunst und Wissenschaft so väterlich weise sorgenden Regierung, schloß der Redner, verdanke auch unsre Universität die Stiftung der Preisaufgaben für die Studirenden, deren Erfolg für das verflossene Jahr nunmehr amtspflichtig bekannt zu machen sey.

I. Die von der Theologischen Facultät für das J. 1824 aufgegebene Preisfrage: „De natura atque indole sacrae *coenae* Domini nostri, respectu quaestionis nostris diebus propositae, utrum hoc sacramentum ab utriusque ecclesiae evangelicae sectatoribus, *varie* de eo sentientibus, *pari* ad salutem internam fructu, communiter celebrari possit, nec ne," war unbeantwortet geblieben. Als Bearbeitung der homiletischen Aufgabe: Synthetischer Vortrag über den Text Joh. 15, 1—8, den Inhalt des Textes unter einem Hauptgedanken zusammengefaßt, wobey nicht gerade der ganze Text Vers für Vers benuzt zu werden braucht, dagegen aber Thema und Ausführung sich genau an den Sinn des Textes anschließen und auf denselben gebaut seyn mußte, ist Eine Predigt eingelaufen mit dem Motto: Si te deficiant vires, audacia certe Laus erit: in magnis et voluisse sat est. Dieser Arbeit wurde, als einem erfreulichen Beweise sowohl von des Verfassers religiöser Denkart, als von seinem homiletischen Talent, der homiletische Preis, d. h. die silberne Medaille, zuerkannt. Bey Eröffnung des versiegelten Zettels ward als Verfasser namhaft: Karl Ludwig Köhlbrandt, Studios. der Theol. aus Riga. — Für 1825 wurde als Preisaufgabe zu einer wissenschaftlichen Abhandlung aufgegeben die Frage: „Daturne in Theologia morali supremum quoddam *principium* absolute primum, nec ne? et in casu adfirmante: quomodo audit? In enodanda hac quaestione respiciatur quoque ad placita recentiorum quorundam Theologorum, et ita quidem, ut in utramque partem simul adferantur decidendi rationes." Zu einer homiletischen Arbeit wird als Text aufgegeben das 13. Capitel des ersten Briefes an die Korinther, mit der nähern Bestimmung, daß derselbe zu einem analytisch-synthetischen Vortrage, mithin nach allen seinen einzelnen Theilen speciell benuzt werde.

II. Die Preisfrage der Juristischen Facultät für 1824 war: „Exponatur differentia inter pignoris dationem in securitatem crediti (Faustpfands-Bestellung), et mutui dationem in corpus rei (Versatz), iure communi." Sie ist unbeantwortet geblieben. Die Preisaufgabe für 1825 ist diese: „Quum nostris temporibus complures et diversi generis iuris civilis fontes reperti sint: hi accurate enumerentur et, comparando inter se et cum fontibus usquedum cognitis, exponatur, quid historia iuris tam externa quam interna in causis praecipue gravioribus augmenti inde capiat, quibusnamque in rebus doctorum virorum sententiae, quae hucusque circumferebantur, nunc vel confirmandae, vel melius excolendae, vel plane reiiciendae sint." Da in unsern Tagen mehrere und verschiedenartige Quellen des Römischen Rechts entdeckt worden sind: so sollen diese genau aufgezählt, sowohl unter sich, als mit den bisher bekannten Quellen verglichen und angegeben werden, welchen Gewinn aus denselben die innere und äußere Rechtsgeschichte, besonders in wichtigern Materien, schöpft; und in welchen Gegenständen die bisherigen Meinungen der Gelehrten hiedurch entweder bestätigt werden oder weiter ausgebildet oder aber ganz verworfen werden müssen.

III. Von der Medicinischen Facultät war für 1824 als Preisfrage aufgegeben: „Qualis est optima vulnerum thoracis et pulmonum penetrantium curatio? Quid ex Anatomia et Physiologia, tam humana, quam comparati-va, eorum organorum, quoad res praecipue observandas, hauriendum?" Es sind drey Preisschriften eingegangen. 1. mit dem Motto aus Platon's Kritou: *Οὐκ ἄρα πάνυ ἡμῖν οὕτω φροντιστέον ὅ τι ἐροῦσιν οἱ πολλοὶ ἡμᾶς, ἀλλ' ὅτι ὁ ἐπαΐων περὶ τῶν δικαίων καὶ ἀδίκων, ὁ εἷς, καὶ αὐτὴ ἡ ἀλήθεια.* Dieser Aufsatz sucht zwar jeden Punct der Frage bestimmt zu einer Entscheidung zu führen, behandelt aber alles zu flüchtig, konnte mithin keinen Preis erhalten; 2. mit dem Motto aus Lucretius: Acri Iudicio perpende; et si tibi vera videtur, Dede manus; aut, si falsa, accingere contra. Dieser, alle Kennzeichen des Fleißes, auch in zwey vom Verf. mit Umsicht angestellten Vivisezionen tragenden Abhandlung, wurde die silberne Medaille zuerkannt. Als Verfasser wurde bekannt gemacht: Karl Friedrich Wilh. Ludw. Deutsch, aus Erlangen, Studios. der Medic. 3. Die dritte Abhandlung mit dem Wahlspruch aus Phil. Fr. Walther: „Die Respirazion ist das Potenzirende in dem ganzen Thierreiche" u. s. w., entspricht allen Forderungen der Facultät: die Quellen sind trefflich benuzt; Ordnung, Plan, Rundung des Ganzen vorzüglich. Ihr wurde der Preis der goldenen Medaille freudig zuerkannt. Bey Eröffnung des Zettels fand sich der Name: Gustav Friedrichs, aus Kurland, Studios. der Medic. — Für 1825: „Quaeritur, num adsint morbi sanguinis primarii; et, si auctori tales stricte assumendi non videntur, quaenam morborum formae ad talem notionem proxime accedunt?" Bey Beantwortung dieser Frage muß von der ganzen Bedeutung des Bluts in chemischer, mechanischer und vitaler Hinsicht ausgegangen, dann, nach Grundsätzen der allgemeinen Krankheitslehre der erste Theil der Frage beleuchtet, und hierauf zur Bezeichnung der dahin gehörigen Krankheitsformen, mit kurzer Hinweisung auf ihre Therapie, übergegangen werden.

IV. Von der ersten und dritten Classe der Philosophischen Facultät war für 1824 die Preisfrage bestimmt: „Quomodo differunt Xenophontis *Socrates* et Platonis? possuntne Xenophon et Plato inter se conciliari, et quatenus? quisnam fuit verus ille Socrates, cuius discipuli alii aliam eius speciem sibi efformarent? Hoc ita exponatur, ut ad Aristophanis Nubes etiam respiciatur." Da sie nicht beantwortet ist, so wird sie für 1825 wiederholt. Doch

wird die Wahl frey gestellt zwischen dieser und folgender Aufgabe: „Vergleichende Darstellung des Lebens und der Regierung Karls des Großen und Peters des Großen, und Nachweisung ihres Einflusses auf die von ihnen regierten Völker."

V. Die zweyte und vierte Classe der Philosophischen Facultät, welcher nichts eingereicht ist, wiederholt ihre vorjährige Preisfrage: „Was lehren uns die Mechanik, die Physik und die Chemie über zwey der wichtigsten Funcziones des menschlichen Organismus, den Blutumlauf und die Athmung?" Die nähere Auseinandersetzung dieser Preisfrage ist schon im vorigen Jahre, auch durch den Druck, bekannt gemacht worden.

Der Redner schloß mit den Worten: „So hat wenigstens doch Einer sich den Preis der goldenen Medaille, zwey den der silbernen errungen, der Erste jedoch auf eine so ausgezeichnete Art, daß wir Alle von Herzen Glück wünschen müssen. Hoffentlich nennt, wer über's Jahr an diesem Platze steht, noch mehr Siegernamen aus der wachsenden Zahl der Studirenden dieser Universität. Schön ist es ja auch und wahrhaft rühmlich, gerade an diesem Tage so belohnt zu werden. An diesem Tage! Allgütiger! segne unsern Kaiser Alexander mit deinem schönsten Segen! Ach, wie viel hat vor kurzem sein großes Herz gelitten, als der Seesturm wütete, und die Newa ein Meer ward; ein grenzenloses Meer, dessen Wogen selbst an den Kaiserpallast hoch hinaufschlugen; als unser frommer Kaiser mit stummem Schmerz gen Himmel blickte, vor dem Höchsten auf's tiefste sich beugte, dann die Worte sprach: „Unerforschlich, Herr, sind deine Wege, doch gerecht", lange still anbetete, dann mit hoher Zuversicht, mit neuer Kraft von oben gestärkt, keinen Augenblick verzweifelte, sondern nur auf Rettung seiner tausend und aber tausend in Lebensgefahr schwebender Kinder sann, seine Benkendorf's aussandte, alle Rettungsanstalten Tag und Nacht unermüdlich selbst anordnete, auch seitdem überall, wo die Noth drängte, als rettender Engel Gottes erschien. So sorgte Alexander vor wenigen Jahren, als Moskwa's Flammen weithin leuchteten, wie jezt, da der Newa Fluthen trümmer- und leichenvoll sich hinwälzten. Viel Segen und Ruhm schenktest du, Allgütiger, dem edelsten Herrscher; aber streng geprüft hast du, heiliger Gott, den Tieffühlenden, das reine Gold seiner Himmelsseele vielfach geläutert durch Leiden. Ist den Sterblichen, ist den Kindern für ihren Vater ein Gebet zu dir, Heiligster, vergönnt, so erhöre das, welches heute Millionen aus Herzensgrunde stammeln. Mögen wir forthin mit dem Dichter (dem erhabenen der Frühlingsfeier) sagen dürfen:

Siehe, nun kommt Jehova nicht mehr im Wetter:
In stillem, sanftem Säuseln
Kommt Jehova,
Und unter ihm neigt sich der Bogen des Friedens!

Ja, der Bogen des Friedens neige sich über unsern Alexander, über uns Alle! Gott beschütze, erhalte, Gott segne den Kaiser!"

Dörptsche Zeitung.

№. 103.

Mittwoch, den 24. December, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellungen für das künftige 1825ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Madrid, den 29. November.

Der Kriegsminister hat eine Königl. Verordnung bekannt gemacht, wornach alle Generale und Officiere, welche in Folge der neuen Organisation der Armee, sich außer aktivem Dienst befinden, auf unbestimmten Urlaub in ihr Domicil zurückkehren sollen. Besonders ist es denselben vorgeschrieben, die Hauptstadt zu verlassen, und ihr Halbsold darf ihnen nicht anders ausgezahlt werden, als wenn sie sich in ihrer Heimath befinden.

Der Grand von Spanien erster Classe, Herzog von Abrantes, der hier konstitutioneller Alkade war, wird unter starker Eskorte hieher gebracht, um sein Urtheil zu erhalten. Ein Hr. Cantero, von vornehmer Abkunft, der Regidor war, wird noch schlimmer behandelt, und zu Fuß hieher transportirt.

Man spricht jetzt allgemein von der Verzögerung der Reise des Infanten Don Francisko. Der Prinz und die Prinzessin hatten bereits alle Anstalten zur Reise getroffen, ihre Pferde waren verkauft und die Personen ernannt, welche ihr Gefolge bilden sollten. Man schreibt die Verzöge-

rung dem Minister Calomarde zu und glaubt man daß die Reise ganz unterbleiben werde.

Neun der Angeklagten in dem Processe von Monde: Vio sind zu Corunna zum Tode verurtheilt worden. Drei derselben hatten sich vergiftet; das Urtheil wurde aber an ihren Leichnamen vollzogen und diese ins Meer geworfen.

Die Gaceta enthält einen äußerst langen aber schon alten Bericht des Vice: Königs von Peru, Don Joseph Laserna.

Dasselbe Blatt will über Kadix Nachrichten aus Popaian vom 5ten Juli empfangen haben, denen zufolge Bolivar damals fortwährend mit dem Rückzug aus Peru beschäftigt seyn sollte. Durch seine wiederholten Niederlagen ermuthigt, sollen sich die Royalisten von Quito und Guayaquil in Masse erhoben haben, um die Contre: Revolution zu beschleunigen.

Die Französische Garnison in Kadix wird auf 12000 Mann gebracht werden.

In Folge der Erklärung eines gewissen Iglesias, der von der permanenten Commision zum Tode verurtheilt worden war, sind zwanzig der vorzüglichsten Einwohner von Salamanka verhaftet worden.

Graf Digeon ist nach dem Eskurial abgereist, um, wie es heißt, von Sr. Maj. Abschied zu nehmen.

Das Conseil von Castilien hat Se. Maj. auf die ungeheuer starke Auswanderung aufmerksam gemacht, wodurch Spanien so bedeutende Capitalien verlöre, und Allerhöchstdemselben vorgeschlagen, Befehl an alle Emigranten ergehen zu lassen, bei Verlust ihrer Güter nach Spanien zurückzukehren.

Auch unsre Stadtbehörde hat bittre Klage über die Auswanderung geführt, weil die Einkünfte dadurch sehr verringert werden, und man will seitdem bemerkt haben, daß es mit den Verfolgungen und Vertreibungen nicht mehr so arg sey, als früher.

Die dem Infanten Don Francisko ertheilte Erlaubniß zum Reisen in's Ausland ist nicht allein zurückgenommen, sondern der Prinz ist sogar mit seiner Gemahlin nach dem Eskurial zurückberufen worden. Ihre Königl. Hoheiten sind bereits vorgestern wieder dahin zurückgekehrt, wo die Infantin gestern gefährlich krank geworden ist.

Ein unterm 26sten d. erlassenes Decret verbietet allen Officieren, die nicht zugleich Beamte sind, sich an den Küsten aufzuhalten. In Folge dieses Befehls hatte sich hier das Gerücht verbreitet, 800 Constitutionelle hätten sich der Insel Majorka bemächtigt.

Der Ex: Minister Cruz und der Banden: Chef Royo sitzen noch immer im Gefängniß; letzterer wird aber, dem Vernehmen nach, bald wieder in Freiheit gesetzt werden.

Da die hiesigen gewöhnlichen Gefängnisse so voll sind, so soll jetzt eine Caserne zum Gefängniß eingerichtet werden.

Vorgestern vermählte sich der Oesterreich. Gesandte, Graf Brunetti, mit der ältesten Tochter des Marquis de Camerasa.

Nach einem hier allgemein verbreiteten Gerüchte werden die Französ. Truppen nur in den von ihnen besetzten Plätzen die Ruhe aufrecht halten, und die Schweizer, welche hier zurückbleiben, nur für die Sicherheit des Königs und seiner Familie zu wachen, sonst aber sich in nichts andres zu mischen haben.

Die in der hiesigen Gegend kantonirenden Milizen erhalten keinen Sold; sie haben sich deshalb auf so lange, bis sie solchen erhalten, bei den Einwohnern einquartirt, die sie nun umsonst ernähren müssen.

Paris, vom 10. Dec.

Heute ertheilten Se. Majestät dem General Grafen Excelmans eine Privat: Audienz.

Gestern beehrte Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Berry das Artillerie: Museum mit ihrer Gegenwart.

Heute früh um 7 Uhr brach in einem der Säle der Tuillerin Feuer aus, welches aber bald wieder gelöscht ward.

Der berühmte Maler Girodet ist gestern Abend mit Tode abgegangen.

Ein Schreiben aus St. Louis am Senegal vom 25sten Oktober meldet, daß von den 35 Deportirten von Martinique bereits drei gestorben sind, außer denen, die schon auf der Hinreise starben. Diese drei sind: Francois Denis, Jacques Chaniera und Vincent Hubin. Mehrere andere waren krank und diejenigen, welche es nicht waren, lebten in der größten Besorgniß wegen ihrer Subsistenzmittel.

Nach dem Memorial bordelais vom 5ten d. hat der Spanische Oberst, Don J. Manuel Viola, von Peru über Buenos: Ayres kommend, Bordeaux am 4ten d. verlassen, um sich mit Depeschen von der höchsten Wichtigkeit nach Madrid zu begeben.

Paris, den 11. Dec.

Eines unsrer Blätter meldet, die Minister wären mit dem Gesetz: Entwurfe über die Entschädigung der Emigranten zu Stande; er bestehe aus 82 Artikeln und Hr. v. Martignac werde Bericht darüber erstatten.

Achtzig Französische Schiffe, die von Calais und Dünkirchen nach Westen bestimmt waren, haben wegen eines heftigen Orkans, der sie auf der Höhe von Dieppe überfiel, wieder nach Calais zurückkehren müssen.

Die Chiffre des Königs ist nunmehr bestimmt festgesetzt. Sie besteht aus zwei C., von denen das letzte umgekehrt steht, so daß diese beiden in einander geschlungenen Buchstaben den Anfangsbuchstaben des Namens Sr. Majestät und zugleich die denselben begleitende Zahl bilden.

Der Courier erzählt heute: als die Piemontesischen Flüchtlinge, Graf Santa Rosa, Muschietti und Calvetti, hier verhaftet gewesen wären, hätte Hr. Cousin erstern, der sein vertrauter Freund sey, täglich besucht. Hr. Francher, der Polizei: Director, habe damals den Grafen Santa Rosa einen Conspirateur européen genannt.

Der große Orcan vom 18ten auf den 19ten vorigen Monats scheint in wenigen Minuten einen Weg von 380 bis 400 Stunden zurückgelegt zu haben.

St. Malo, den 8. Decbr.

☞ Der Cosmopolite, welcher vor 12 Tagen nach Isle de France abgegangen, ist wieder hierher zurückgekehrt, nachdem er ein schreckliches Wetter ausgestanden und großen Schaden an Masten und Segeln gelitten hat. Dieses Schiff hatte bei Portland angelegt, wo mit ihm zugleich zwölf Schiffe lagen, und man Nachrichten von vielen bedeutenden Schiffbrüchen hatte. Ein Schiff mit 500 Englischen Soldaten ist untergegangen, und eine kleine Stadt in der Nähe von Portland durch die Fluthen zu Grunde gerichtet worden.

Brüssel, den 13. Dec.

Das Zuchtgericht hat eine gewisse Frau Pauline Poquet, genannt Gräfin Latretan, zu 1200 Fl. Strafe verurtheilt, weil sie überwiesen worden, mehrere Summen Geldes gegen 60 Procent jährlicher Zinsen ausgeliehen zu haben.

Die Arbeiten zur Verschönerung der hiesigen Residenz sind seit einigen Jahren mit erstaunlicher Thätigkeit betrieben worden. Se. Majestät haben, wie man vernimmt, eine aus 5 Mitgliedern bestehende Commission ernannt, welche alle Arbeiten näher prüfen soll, und die hiesige Stadtbehörde hat beschlossen, 230000 Fl. zur Vollendung des Boulevards zu verwenden.

London, den 11. Decbr.

Im Courier liest man Folgendes: „Wir vernehmen daß die Unterhandlung der französischen Regierung mit St. Domingo jetzt eine der Hauptgegenstände ist, mit denen sich die Politiker in Paris beschäftigen. Das letzte Dokument, das der Präsident Boyer bekannt gemacht, läßt keinen Zweifel über den Ausgang dieser Angelegenheit; ein Ausgang, der in unsern Augen günstiger für die Politik des französischen Kabinets zu sprechen scheint, als alle Artikel, die in den Pariser Blättern als Beantwortung von Anklagen bekannt gemacht worden, die zu heftig sind, um aufrichtig, und noch weniger, um wirksam zu seyn. Diese unsre eben ausgesprochene Billigung des Betragens der französischen Regierung muß wenigstens als uninteressirt betrachtet werden. Laßt die französischen Minister für ihr Land thun, was die unsern stets für England gethan haben, nämlich dessen wahres Interesse berathen und fordern. Wir sehen dies lieber, als wenn sie, wie viele ihrer Vorgänger, der Politik der heil. Allianz folgen. Frankreich wird durch die Unterhandlungen mit St. Domingo einen vortheilhaften Handels: Traktat erlangen, und das nöthige Kapital, um die Kolonisten, die nach Frankreich geflüchtet sind und jetzt von der französischen Regierung un-

terstützt werden, zu entschädigen. Die Weisheit und der Nutzen der Maaßregel wird dadurch klar dargethan."

General Quiroga hat auf eine Aufforderung der Times öffentlich angezeigt, daß er an der bei Corunna statt gehabten Ersäufung von 40 bis 50 Royalisten, weshalb neulich 6 Personen daselbst gehenkt worden sind, keinen Antheil habe, und daß weder während er das Befreiungsheer der Isla befehligte noch später je anders Blut auf seinem Befehl geflossen sey, als im Gefecht oder in Folge eines in Gemäßheit der bestehenden Gesetze gefällten Urtheils.

Konstantinopel, den 10. Novbr.

Die Erkundigung, welche die Pforte über die Hinrichtung des moldauischen Officiers hatte einziehen lassen, gab das Resultat, daß er die erlittene Strafe vollkommen verdient habe, indem er eines frühern Einverständnisses mit einer Räuberbande überwiesen worden. Hr. v. Minciacki hat unterdessen sein Kreditiv noch nicht übergeben; er scheint vorher die Nachricht von der wirklich vollzogenen Räumung der Fürstenthümer abwarten zu wollen. Man spricht von einer energischen Note der Minister der verschiedenen europäischen Höfe an die Pforte, um die Räumung endlich zu erreichen. Schon wird versichert, daß der Sultan endlich den Befehl dazu ertheilt habe, allein es findet noch bei Manchen keinen Glauben. Sollte indessen die Räumung auch wirklich vollzogen werden, so dürften alsdann noch größere Verwickelungen mit den europäischen Mächten, nämlich in Bezug auf die Herstellung des Friedens in Griechenland, eintreten. Man weiß, daß die Pforte gegen jede fremde Dazwischenkunft protestirt; als Lord Strangford bei seinen letzten Besprechungen mit den türkischen Ministern bloß einige Worte über diese wichtige Frage fallen ließ, lehnte der Reis-Effendi sogleich alle Gedanken davon ab. Die Ulema's und der Chef der Janitscharen würden nach dem jetzigen Zustand der Dinge vielleicht eher den Weg der Unterhandlungen vorziehen, als zu einem äußersten Mittel schreiten. Aber nach Ghalib Pascha's Sturz scheint vorläufig beinahe keine Hoffnung vorhanden zu seyn, bei dem Divan irgend eine Konzession zu Gunsten der Griechen auszuwirken.

Schreiben aus Konstantinopel,
vom 11. Novbr.

Es heißt jetzt, die Griechen hätten plötzlich 30 Schiffe von ihrer Flotte bei Ipsara nach den Gewässern von Patras abgeschickt, weil Ibrahim Pascha, der sich von Mitylene nach Budrun begeben, von dort nach Morea gesegelt sey, um Truppen zu landen. Man zweifelt, daß er seinen Zweck erreichen wird, ob es gleich ihm gelingen dürfte, die Festungen zu verproviantiren.

Am 5ten soll der Sultan haben Befehl an die Moldau und Wallachei ergehen lassen, daß die dortigen Truppen jene Provinzen unverzüglich räumen sollten. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß dieser Befehl besser verwirklicht werden möge, als früher, wo jene Maaßregel bereits als vollzogen verkündigt wurden.

Vor einigen Tagen gieng die Schwester des unglücklichen Sultan Selim, Beikam Sultane, mit Tode ab, ein Ereigniß, wodurch dem Großherrn beinahe 2 Mill. Piaster zufallen.

Rom, den 24. Novbr.

Man versichert, der Kardinal Zurla werde das Vikariat vom Rom abgeben und dagegen die Legation von Ferrara erhalten. Kardinal Odescalchi würde ihm in diesem Falle als Vikar folgen.

Man sagt, der vor kurzem wieder hier eingetroffene französische Bothschafter habe von Seiten seines Hofes einen Auftrag zu Gunsten des Kapitels von St. Johann von Lateran.

Madame Lätitia Bonaparte liegt gefährlich krank.

Wien, den 9. Decbr.

Nachrichten aus Jassy zufolge, war daselbst am 19. November aus Konstantinopel der definitive Befehl des Großherrn zum Abmarsch der über die festgesetzte Zahl von Beschlis noch in der Moldau befindlichen Truppen angelangt, und sogleich vollzogen worden. Der Abzug dieser Truppen erfolgte am 23sten mit der größten Ordnung, und die Räumung jenes Fürstenthums ist nun gänzlich dadurch bewerkstelligt. Die Zahl der für die unter Kommando des Kutschuk Ahmet zurückgebliebenen Beschlis vom Lande zu liefernden Rationen war, vom gedachten Tage an, auf 500 reducirt.

Die jüngst in Bucharest ausgebrochene Pest ist in keiner Weise gefährlich und dürfte am Ende Januars künftigen Jahrs ganz verschwinden.

Kölln, den 13. Decbr.

Am 10ten d. starb hier der General-Prokureur beim Königl. Rheinischen Appelations-Gerichts-Hofe, Geh. Ober-Revisionsrath Bölling.

Heute früh ist die Schiff-Mühle, welche erst seit einigen Monaten unterhalb der Rheinbrücke aufgefahren worden, abgetrieben und gesunken. Der Rhein fällt zwar fortwährend, aber nur sehr langsam.

Rudelsheim hat aufgehört, ein Wohnort zu seyn; die Fluthen der ungeheuern Ueberschwemmung haben den Häuser-Rest zerstört. Die armen Einwohner haben Alles, Alles verlohren.

Hannover, den 15. Dec.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Kumberland sind vorgestern hier eingetroffen und im Fürstenhofe abgetreten. Die daselbst aufgeführte Fahnenwache ließen Se Königl. Hoheit bald nach ihrer Ankunft wieder abmarschieren. Abends beehrten Se. Königl. Hoheit in Begleitung ihrer Durchl. Geschwister das Theater mit ihrer Gegenwart.

Auf der Universität zu Göttingen befinden sich im gegenwärtigen Winter-Semester 1486 Studierende, von welchen 287 der Theologie, 798 der Jurisprudenz, 211 der Medicin und 190 den philosophischen Wissenschaften sich widmen.

Vermischte Nachrichten.

Aus Wien schreibt man, daß Se. Majestät der König von Bayern neulich einer von dem Fürsten von Esterhazy gegebenen Jagd beigewohnt hätten, auf welcher 462 wilde Schweine erlegt wurden.

Wie man vernimmt, werden sämmtliche hölzerne Maschinen, alle Coulissen und die sonstigen Vorrichtungen von Holz im neuen Theater zu München mit einem vom Dr. Fuchs entdeckten Glasfinsterniß überzogen werden, wodurch jene brennbaren Dinge gegen die Einwirkung des Feuers und des Wassers geschützt seyn sollen. Die desfallsigen Kosten belaufen sich auf 4 bis 5000 Gulden.

Ein Engländer, der eine Abhandlung über die alten und neuen Weine geschrieben hat, zählt 1400 Sorten Französischer Weine auf.

Nach Berichten aus Stockholm sind durch den Sturm vom 18ten v. M. über 3000 Bäume auf einem Krongute nahe der Hauptstadt, über 15,000 zu Leufstad beim Grafen de Geer, und über 40,000 in den Orebroschen Gemeinwäldern entwurzelt worden.

In Nord-Karolina hat man 10 Fuß unter der Erde ein Stück gediegenes Gold von 4 Pfund gefunden, und weitere Nachforschungen sind nicht vergeblich gewesen. Man hat jetzt über 100 Arbeiter angestellt, um dies gediegene Gold in dem losen Kiessande aufzusuchen.

Der Herbst des zu Ende gehenden Jahres hat sich durch heftige Seestürme, durch späte Gewitter, durch Erdbeben und durch Ueberschwemmungen ganz besonders ausgezeichnet. Wie grausend diese Natur-Erscheinungen auf dem festen Lande auch immer seyn mögen, so müssen sie doch auf dem Meere noch ungleich beängstigender empfunden werden, selbst dann schon, wenn das Leben nicht unmittelbar davon bedroht wird. Man denke sich die Lage eines von den Wächtern, die, eine gute Strecke weit vom festen Lande, auf einem isolirten Felsen im Meere, in einem Leuchthurm eingesperrt sitzen, und die Nacht durch hier das Signalfeuer unterhalten müssen. Daß zu diesem Dienst nicht etwa bloß Lampenputzer erfordert und gebraucht werden, und wie, in einem solchen Aufenthalte und unter solchen Umständen, einem gebildeten Manne, (wie dem Ingenieur, der die Oberaufsicht in einem solchen Leuchtthum führt) mitunter zu Muthe werden müsse? das kann man aus nachstehendem Schreiben des Kommandeurs Macdonald abnehmen, der auf dem sogenannten Glocken-Felsen (Bell Bock) an der östlichen Küste von Schottland, in dem dortigen Leuchtthurm seine dreimonatliche Station ausgehalten hatte: „Arborath, vom 31. Oktober. Mit heiler Haut bin ich zwar von meinem Wachtposten im Meere wieder auf dem Festlande angekommen, aber welch ungestümes Wetter habe ich jene drei Monate lang in meiner Abgeschiedenheit von der Welt auf jenem einsamen Wachthurm erlebt. Der Horizont mit schweren Gewitterwolken umzogen, das Meer wie ein siedender Abgrund, dessen schaumbedeckte Wogen die Signalfeuer auszulöschen drohten, und stran-

beide Schiffe mit ihren Nothsignalen zur Rechten und zur Linken! Am 8. Oktober schlugen uns die Wellen zum Küchenfenster hinein, unerachtet die Küche 64 Fuß hoch über die Meeresfläche erhaben ist, und am 12. Oktober reichten sie gar über die Fenster der Bibliothek bis an die Corniche des Thurms, volle neunzig Fuß über dem Meere hinan! Der ganze Leuchtthurm schien von dem zwiefachen Andringen des Sturmes und der Wellen in einer unabläßigen Erschütterung erhalten zu werden, das kupferne Küchengeräth in der Küche klirrte und klapperte in Einem fort, und die Lampengläser tönten, als ob sie mit Drath gepeitscht würden! (Daß auf diesem Leuchtthurm zugleich eine Bibliothek vorhanden ist, mag in solcher Abgeschiedenheit von aller Welt wohl unentbehrlich und höchst wohlthätig seyn, es deutet aber auch zugleich an, welch eine Klasse von Leuten, zum Theil wenigstens, in England zu solchem Wachdienst erfordert und bestellt werden.)"

Der Handel mit Blutigeln über Hamburg nach London wird immer bedeutender. Seit Ostern d. J. sind allein im Bomster Kreise, in der Umgebung von Rackewitz, gegen eine Million Blutigel aufgekauft worden.

Zu den Seltenheiten unter den aufgefischten Trümmern der Elbgegend gehört auch ein Finnisch, eine Art der Wallfische, den die Blankeneser bei Vogelsand todt gefunden, vermittelst 12 Fischer Ever nach Blankenese bugsirt haben, und ihn sehr wahrscheinlich in einigen Tagen nach dem Hamburgerberge bringen werden. Der Fisch soll zwischen 60 bis 80 Fuß lang seyn, 9 Fuß tief im Wasser und 6 Fuß über demselben messen, also 15 Fuß dick seyn. Da der Kopf vorn überhängt, so glaubt man, daß er damit gegen den Helgolander Felsen gestoßen, und so das Genick gebrochen hat.

In Wien macht gegenwärtig ein Kaffeehaus großes Aufsehn, und hat großen Zulauf. Alles Tafelgeräth ist daselbst von Silber. Selbst die Hutnägel an den Zimmerwänden, die Rahmen, worin die Zeitungsblätter befestigt sind, die Billard- und Fensterverzierungen, Lampen ꝛc., sind von Silber. Es ist ein ganz eigener Anblick, so viele Tische, um welche einige hundert Gäste versammelt sind, mit silbernen Tassen, Milch-, Zucker-, Thee- und Kaffeekannen, Blumenvasen, Präsentirt, Credenz- und Dessert-Tellern ꝛc. bedeckt zu sehen.

Im Nürnberger Intelligenzblatt vom 26sten Novbr. macht ein Deutscher Handschuhmacher bekannt, daß er mit Erlaubniß des Magistrats, ein Französischer Handschuh-Fabrikant geworden ist.

Zwei Amerikaner, aus der Stadt Quito in der Republik Columbia, haben mit unsäglicher Mühe zwei Kudors zahm gemacht, welche sie ganz klein auf dem Chimborasso ausgenommen haben, und es gelang ihnen, diesen größten und stärksten aller Raubvögel zu zähmen. Der Kudor vereinigt alle Eigenschaften der Stärke und Gewalt des Adlers in sich. Er mißt mit seinen ausgebreiteten Flügeln achtzehn Fuß, und sein Körper, sein Schnabel und seine Krallen stehen mit seinen Flügeln in demselben Verhältnisse. Die beiden Amerikaner richteten diese Kudors dergestalt ab, daß sie mit ihnen jetzt in der größten Sicherheit, mehr oder minder bedeutende Luftreisen unternehmen können. Sie haben zu diesem Zwecke einen Luftballon erfunden, unter welchem sich ein Nachen befindet, der mit einer Seemuschel sehr viele Aehnlichkeit hat. Die Kudors werden an den beiden Außenseiten angespannt: man legt ihnen Zaum, Zügel und Gebiß an, um sie bequem lenken zu können: sobald der Ballon eine Höhe von ungefähr hundert Klaftern erreicht hat, werden die Vögel, welche sich bis dahin mit im Nachen befanden, losgelassen und fliegen hinauf, hinab, rechts und links, und selbst gegen den Wind, sobalb er nicht zu stark und schneidend ist. Die Reisenden haben vor kurzem zu Neapel ihren ersten Ausflug gemacht. Sie haben das Marsfeld in dieser Stadt um 4 Uhr Abends verlassen, sind 10 Minuten nachher auf dem Gipfel des Vesuvs angelangt, von wo sie über den belebten Meerbusen hinweg, nach dem Vorgebirge von Misene sich gewendet haben. Diese vier Stunden, in der geradesten Richtung, sind von ihnen in 19 Minuten zurück gelegt worden, wobei sie noch alle Mühe haben anwenden müssen, die Kudors zurück zu halten, um die Neapolitaner dieses merkwürdige Schauspiel mit größerer Beguemlichkeit bewundern zu lassen.

Einem Müller in Merzweiler (Oberrhein) ist seine üble Gewohnheit, die Leute durch ein nachgeahmtes Miauen einer Katze zu erschrecken kürzlich theuer zu stehen gekommen. Am 7ten November wollte er einen Förster auf solche Art necken, schlich sich hinter einen Busch, und fing ein erschreckliches Katzengeheul an. Der Förster rief: Wer da! und als er keine Antwort erhielt schoß er auf den Busch los, und der Müller fiel schwer getroffen nieder. Er ist noch nicht außer Lebensgefahr.

In Florenz ist ein junger Mensch der Gegenstand der allgemeinen Neugierde, der 23 Jahr alt ist, und lange, dichte, schneeweiße Haare, wie auch einen weißen Bart und solche Augenbraunen hat. Sein Augapfel ist fast roth, und ganz anders als bei andern Menschen gefärbt. Er wurde vom Engl. Kapitain Smith in einem Alter von 4 Jahren mit einem Bruder und einer Schwester, aus dem Lande der Albinos, im Mittelpunkt von Afrika, 2500 Meilen vom Vorgebirge der guten Hoffnung, nach England gebracht. Die Bewohner dieses Landes leben in tiefen Höhlen, um den heißen Sonnenstrahlen nicht ausgesetzt zu seyn. Dieser Jüngling wurde in England erzogen und spricht mehrere Sprachen.

Der wilde und schreckliche Mensch, Anton Leger, der voriges Jahr ein 13-jähriges Mädchen (Aimee Debully) in einen Wald geschleppt, ermordet und zum Theil aufgefressen hatte, ist von den Assisen zu Versailles zum Tode verurtheilt worden. Er hörte das Urtheil mit derselben Gleichgültigkeit an, als er während der Verhandlungen bewiesen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit bekannt gemacht, daß die Erleuchtung der Stadt für das nächste Jahr dem Mindestfordernden übertragen werden soll, und desfalls die Torgtermine auf den 22sten, 23sten, 29sten und allendlich 30sten d. M. angesetzt sind, an welchen Tagen diejenigen, die fur das Jahr 1825 die Erleuchtung der Straßen übernehmen wollen, sich im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes Vormittags um 11 Uhr zu melden und ihre Forderungen zu verlautbaren haben, wobei ihnen zugleich eröffnet wird, daß die Bedingungen bei dieser Angelegenheit, so wie die Zahl und die Vertheilung der Laternen täglich in der Rathskanzelei zu ersehen sind. Dorpat-Rathhaus, am 17. December 1824. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich auf einige Zeit verreise, so bitte ich die resp. Eltern, die ihre Kinder bei mir in Pension zu geben, oder in meine Töchter-Elementarschule zu schicken willens sind, sich künftigen Monat, vom 2. Januar an bei mir zu melden; auch nehme ich Knaben unter 10 Jahren in Pension. Meine Wohnung ist im Drewingschen Hause, unweit der deutschen Kirche. 3

Wittwe Zabel, Elementatlehrerin.

Sonnabend, den 27. Decbr., wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. Es ist zu bemerken, daß die alten Jahresbillette nun nicht mehr gültig sind. 1

Die Vorsteher.

Einem hohen Adel und hochgeehrtem Publiko habe ich hierdurch die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich nicht allein jetzt zu den herannahenden Weihnachtsferien, sondern auch während des bevorstehenden Januar-Markts alle Gattungen Putzarbeiten, Damen-Kleider-Garnirungen ꝛc. im neuesten Geschmack verfertigen werde, warum ich um fruhzeitige Bestellungen, die ich zur Zufriedenheit anzufertigen mich eifrigst bemühen will, und demzufolge um geneigten Zuspruch ganz gehorsamst ersuche. Auch bin ich willens Schülerinnen zur Hülfe anzunehmen. 2

E. Dorn, Putzmacherin aus Riga,
wohnhaft im Hause des Hrn. Kaufmann Berner.

Indem der Oberlehrer Sokolowski die Einrichtung getroffen hat, wiederum mehrere junge Leute, welche die hiesigen Unterrichts-Anstalten besuchen wollen, unter Bedingungen in Pension nehmen zu können, welche gewiß nicht wenig zu ihrer und ihrer Eltern Zufriedenheit beitragen werden; so hat man sich deswegen bei ihm in dem gräflich Sieversschen Hause (Quappenstraße Nr. 109) zu melden. 1

Da die von Endesunterzeichneten, in Nr. 11 der Dörptschen Zeitung d. J. erlassene Aufforderung nicht den gehofften Erfolg gehabt, so sehen sich dieselben veranlaßt, sie dahin zu wiederholen, daß die Rechnungen des vorigen Jahres doch baldigst und unfehlbar vor Jahresschluß berichtiget werden mögen, wie sie denn auch zuversichtlich erwarten, daß ein Gleiches in Betreff der diesjährigen geschehen werde, indem derjenige, der seine Rechnungen bis dahin unbezahlt lassen sollte, es sich selbst beizumessen hat, wenn er für das nächste Jahr bei ihnen keinen wei-

tern Kredit erhalten wird. Dorpat, den 10. December 1824. 1

Carl Gustav Linde.
Amelung und Sohn.
F. W. Wegener.
D. F. Müller.
Carl G. Luhha.
Stähr.
P. M. Thun.
J. W. Käding.
F. G. Lüetten.
Peter Emmers.
P. Bokownew.
F. M. Schamajew.
H. D. Brock.
M. Rundalzoff.
Joachim Wigand.
Werner und Sohn.

Arrende.

Ein ganz nahe bei der Stadt Wenden belegenes einträgliches Gut ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen, von George künftigen Jahres an, zur Arrende zu haben. Wer darauf zu entriren Willens ist, hat sich dieserhalb zeitig bei dem Herrn Oekonomie-Kommissarien, Rath v. Kieter in Wenden, zu melden.

Zu verkaufen.

Das Gut Tammist erbietet sich Birkenholz, den Faden zu 7 Fuß Länge und 7 Fuß Höhe für 8 Rbl. B. A., und Ziegelsteine, das Tausend zu 35 Rbl. B. A., den Kaufliebhabern an Ort und Stelle zu liefern, welche die desfallsigen Bestellungen auf dem Gute Karlowa zu machen belieben mögen. 3

Bei dem Gärtner in Rathshof sind junge Obstbäume, — Apfel-, Birnen-, Pflaumen- und Kirschenbäume — aus dem durch seine Obstarten bekannten Garten zu Kokenhof bei Wolmar, gegen baare Bezahlung und festgesetzten Preisen zu haben. 2

Einem hohen Adel und geehrtem Publiko zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich in der Bude des Hrn. Rathsherrn Brock und auch in meinem Hause sehr guten Pfefferkuchen, Spielsachen und Figuren zu verkaufen habe und bitte um geneigten zahlreichen Zuspruch. Stockmar. 2

Zu vermiethen.

Unweit dem Markt, im Huntermannschen Hause, sind 3 möblirte Zimmer mit Heizung und allen möglichen Bequemlichkeiten, nebst Küche mit Geräth, Stallraum für 3 Pferde und Domestikenzimmer, für die Jahrmarktszeit zu vermiethen. Liebhaber belieben sich im gegenüberstehenden Hause, beim Hrn. Oekonomie-Sekretair Eschscholtz, zu melden. 3

Im Hause des Hrn. Staatsraths v. Stiernhielm am Markt sind zwei kalte Buden und zwei warme Zimmer für die Jahrmarktszeit zu vermiethen. 3

Bei mir ist ein geräumiges Erkerzimmer zu vermiethen. 2

P. Emmers.

Im dritten Stadttheil, unweit der steinernen Brücke, in meinem Hause ist ein Erker von zwei Zimmern zu vermiethen. 1

J. Krisszow.

Im neuen Hause der Wittwe Bäuerle, ist eine separate Wohnung von mehreren Zimmern, nebst Wagenremise, Stall und Küche, für die Jahrmarktszeit, oder halbjährig, sehr billig zu vermiethen. Das Nähere wird im Hause der Frau Pastorin Müller am großen Markt, oben linker Hand bekannt gemacht. 1

In meinem Hause ist eine Wohnung von drei Zimmern für eine kleine Familie zu vermiethen. 1

G. G. Kraack.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Stall und Wagenhaus, separater Kuche und Domestikenstube, und eine andere Wohnung von 3 Zimmern mit separater Küche, sind im Hause des Hrn. Aeltermann Wegener, dem Hrn. Rathsherrn Frahm gegenüber, zu beziehen. Das Nahere erfährt man in der Niederlage der Herren Amelung und Sohn und im Hause daselbst eine Treppe hoch. 1

Personen, die verlangt werden.

Es werden zwei Frauen von gesetzten Jahren zu Aufseherinnen von kleinen Kindern nach dem Moskowschen und Smolenskischen gesucht. Wer diese Stellen anzunehmen geneigt ist, hat sich zu wenden an den Hrn. Kollegienrath v. Tutscheff, im Graf Stakelbergschen Hause. 3

Gestohlen.

Vor kurzer Zeit ist mir ein silberner flacher Teller, wo auf der Rückseite der Stempel: Härlein in Dorpat und unten die Buchstaben C. G. v. W. stehen, heimlich aus meinem Hause entwandt worden. Wer mir etwa über diesen Teller einige Nachricht geben kann, ertheilt sie gegen eine angemessene Belohnung in meinem Hause, Nr. 49 im 1sten Stadttheil.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Weißgärbergesellen Joh. Kardau

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 23. Decbr. 1824. 2

Angekommene Fremde.

Herr Oberst und Ritter v. Helfreich, Herr Fähnrich v. Reitz, Herr Fähnrich v. Zöge, kommen aus Rußland, Herr Tiedebühl, Herr Apotheker Bachmann, kommen von Reval, logiren sämmtl. in der Stadt London; der Herr Oberst Fürst Barclay de Tolly, kommt von St. Petersburg, logirt bei Ihro Durchlaucht der Frau Fürstin Barclay de Tolly.

Dörptsche Zeitung.

№. 104.

Sonntag, den 28. December, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Aus der Schweiz, vom 13. Decbr.

Nicht allein die östlichen und nördlichen Gegenden der Schweiz sind im verflossenen Monat häufiger Ueberschwemmungen ausgesetzt gewesen, sondern auch die südlichen und westlichen, so wie das Nachbarland Savoyen, wo im Thal von Maurienne die Bergströme zu einer Höhe angeschwollen sind, daß sie die Königl. Straße von Chambery nach dem Mont Cenis überschwemmt und allen Verkehr unterbrochen haben. Es ist unmöglich, sich eine Idee von den Verheerungen zu machen, welche die Gewässer zu St. Michel, St. Etienne und in verschiedenen andern Gemeinden des Maurienne-Thals angerichtet haben. Der Genfersee, so wie die Seen von Annecy, Bourget und Aiguebellette sind noch viel über ihren mittleren Stand erhoben, was in dieser Jahrszeit unerhört ist. In Folge der häufigen Regengüsse haben außerdem Ueberschwemmungen, auch mehrere Bergstürze und Erdschlüpfe statt gefunden.

Stuttgart, den 18. Dec.

In einem Privatschreiben aus Müllheim im Breisgau wird gemeldet: „Obgleich wir in unserer Gegend von den zerstörenden Wasserfluthen, die so viele Einwohner unsers Vaterlandes jüngsthin in Furcht und Schrecken setzten, keine Beschädigungen erlitten, so zeigen sich doch hie und da auch Spuren von unterirdischen Gewässern an Orten, wo seit Menschengedenken kein Tropfen Wasser anzutreffen war. So ereignete sich in voriger Woche zwischen Müllheim und Niederweiler auf dem Felde ein Fall, der vielleicht einzig in seiner Art seyn mag. Ein Bauer von Niederweiler pflügte mit einem Paar starken Ochsen seinen Acker. Als er fertig war, trieb er seine Thiere mit dem Pfluge vor sich her, um nach Hause zu fahren; er ging ganz langsam hinten nach, sein Vieh einige Schritte voraus. Plötzlich versinken seine Ochsen sammt dem Pfluge vor seinen Augen etwa zwölf Fuß tief in die Erde. Vor Angst und Schrecken läuft der arme Bauer zu Hause, holt einige Männer zu Hülfe, die ihm seine im Abgrunde steckenden Ochsen mit Wurfseilen heraufziehen helfen. Zu ihrer größten Verwunderung hören sie in der Tiefe das Rauschen eines Baches mitten auf dem Saatfelde, wo seit Jahrhunderten

weder eine Quelle noch ein Bach zu finden war. So hat Einsender dieses am Fuße des Blauen vom 29sten zum 30. Oktober., Nachts um 1¼ Uhr, drey Erdstöße, in der Richtung von Süden nach Norden, die in Zeit von 10 bis 15 Sekunden auf einander folgten, verspürt. Erst später hat er durch Zeitungen erfahren, daß in der nämlichen Nacht in der Gegend von Hornberg und Schramberg ähnliche Erderschütterungen nur ¼ Stunde später verspürt wurden, die Vorboten von den darauf folgenden schrecklichen Ergießungen der unterirdischen Quellen und Gewässer gewesen seyn mögen, die unser Vaterland in verschiedenen Gegenden so schrecklich verheert haben.

Paris, den 26. Novbr.

Ein Verbrechen, von dem man nur bei den rohesten Völkern Beispiele findet, erfüllte vor einigen Monaten die Einwohner des Seine- und Oise-Departements mit Schrecken. — Am 10. August wurde die 12-jährige Tochter einer gewissen Debully aus Itteville gegen 4 Uhr Nachmittags in einen Weinberg geschickt, welcher eine Viertelstunde vom Dorfe, in der Nähe eines Waldes, gelegen ist. Da sie Abends nicht zurückkehrte, so begab sich die Familie in den Weinberg, wo nur die Schuhe, der Hut und das Rebenmesser der Vermißten gefunden wurden. Alle fernere Durchsuchung des Waldes und der Ebene blieb ohne Erfolg. Am 16. August fand man bei einer abermaligen Nachsuchung zwischen den Spalten eines Felsen Heu, Stroh und Blätter, welche den Eingang einer Höhle verbargen; in dieser wurden zuerst die Ueberbleibsel eines spärlichen Mahles, ein Lager von Heu und Moos, und darauf unter einem Sandhaufen ein schon in Fäulniß übergegangener Leichnam wahrgenommen, in dem die trostlosen Eltern ihre unglückliche Tochter erkannten. Am 11. August traf ein Waldhüter einen ihm unbekannten Menschen, dessen Miene, Kleidung und Benehmen augenscheinliche Spuren der Verwirrung an sich trugen, bei einer Quelle an, von welcher derselbe am vorigen Tage bei seiner Annäherung entflohen war. Von dem Hüter angehalten, erklärte er, daß er Anton Leger heisse, und seit anderthalb Tagen in einem Anfalle der Verzweiflung herumirre. Der Wächter, der aus dieser Antwort Verdacht schöpfte, durchsuchte ihn und fand zwei Messer, von denen eins sehr scharf war; Leger ward als Landstreicher verhaftet. Im Gefängniß erzählte er andern Gefangenen, daß er 14 Tage in Wäldern und zwischen Felsen geschlafen und sich von Erbsen, Artischocken und Getreide genährt habe. Bei mehreren Verhören hatte Leger seine That hartnäckig geläugnet; erst bei dem letzten entfuhr ihm, in einer Anwandlung von Ohnmacht, ein Geständniß seiner Schuld; dann entdeckte er den Schauplatz seiner Gräuelthat und die Art, wie sie vollführt worden. Leger schien seit seiner frühen Jugend immer einen finstern und wilden Karakter zu haben; er suchte stets die Einsamkeit, und zog sich endlich in den Wald zurück, wo er 8 Tage nachher die erwähnte Höhle fand und zu seinem Aufenthalt wählte. Heftige Leidenschaften erwachten in ihm; er fühlte zugleich das schauderhafte Bedürfniß, Menschenfleisch zu verzehren, und, wie er sich selbst ausdrückt, im Blute seinen Durst zu stillen; bald fand er dazu Gelegenheit. Am 10. August gewahrte er die Constanze Debully in dem Weingarten, und faßte den höllischen Entschluß, sie zu rauben. Die Unglückliche sieht ihn nicht nahen, er schlingt sein Tuch um sie, nimmt sie auf den Rücken, und eilt in das Dickicht des Waldes. Nachdem der Unmensch seine Wuth gestillt, sieht er die Nothwendigkeit ein, alle Spuren seiner That zu vertilgen; er ergreift den leblosen Körper, hüllt ihn in die Kleider, welche ihn bedeckten, und trägt ihn in die Grotte, wo er ihn vergräbt. Leger ward an Ort und Stelle geführt; er zeigte, wo er stehen geblieben, sein Verbrechen zu vollenden, und wo er einige Theile von dem Hemde der Ermordeten verborgen hatte, die wirklich gefunden wurden. Die Verhandlungen geschahen bei verschlossenen Thüren; nur den Advokaten und den Zeitungsredaktoren war der Eintritt gestattet. Nachdem die Sitzung eröffnet worden, ward Leger hereingeführt; man sah einen jungen Mann von mittlerer Statur, ziemlich sanften Gesichtszügen, ruhiger und bescheidener Haltung; sein Haar war ganz kurz und platt, seine Gesichtsfarbe etwas braun, Augen und Kopf hält er gewöhnlich gesenkt. Während der Anklageakt verlesen wurde, schien Legers Festigkeit erschüttert; auf seinem Gesicht bemerkte man eine Art Nervenzucken, das einem Lächeln ähnlich war. Bei den darauf folgenden Verhören antwortete der Angeklagte kurz mit halblauter und dumpfer Stimme. Unter den Zeugen befanden sich die Eltern der Ermordeten. Der Arzt, welcher den Leichnam untersucht hat, schreibt den Tod des Mädchens der Asphixie zu, ohne bestimmen zu können, ob diese durch Erwürgung oder Erstickung entstanden sey. Der Vertheidiger suchte zu beweisen, daß der Angeklagte im Wahnsinn gehandelt habe. Die Geschwornen erklärten nach einer halbstündigen Berathung den Anton Leger des vorsetzlichen, mit Nachstellung verbundenen Mordes schuldig; die Frage, ob diese Verbrechen im Wahnsinn begangen seyen, wurde mit Nein beantwortet. Hierauf wurde das Todesurtheil ausgesprochen, welches Leger mit seiner gewöhnlichen Ruhe und Gefühllosigkeit anhörte.

Vermischte Nachrichten.

Am 20. November wurde von dem Aachner Assisenhofe gegen einen gewissen Joachim Vertod, welcher in früherer Zeit 20 Jahre lang Soldat gewesen, und sonst als rechtlicher, aber sehr jähzorniger Mann bekannt war, das Urtheil zu 12jähriger Zwangsarbeit ausgesprochen. Er hatte am 31sten August d. J., in einem Anfalle blinder Wuth, die zuerst durch Eifersucht, seine Hauptleidenschaft, aufgeregt scheint, eine Person mit einem Handbeile niedergestreckt, und würde die Unglückliche ohne Zweifel gemordet haben, wenn sie nicht wie durch ein Wunder erhalten worden wäre. Man wird es kaum glauben, daß, während alle umstehende Erwachsene, aus Furcht vor den entstellten Gebehrden des Mörders, aus Thüren und Fenstern entsprangen, ein Kind von 12 Jahren, die Tochter der Gemißhandelten, allein den Muth hatte, Widerstand zu leisten. Sie war es, welche den Wütherich mit dem Besenstiele (sie beschäftigte sich eben mit Reinigung des Zimmers) so kräftig auf die Hände schlug, bis ihm das Beil entfiel, und er nun von rasendem Jähzorn zu dumpfem Hinstarren übergieng. Fast noch unglaublicher mag es aber klingen, daß die erwähnte Frau Reins, mit 15 gefährlichen Hieben in den Kopf verwundet, dennoch durch die Kunst der Aerzte in 3 Monaten so weit hergestellt war, daß sie als Zeuge im Gerichtssaale erscheinen konnte, während die sprechendsten Beweise der Unthat, Stücke aus der Hirnschale, welche der entsetzliche Mensch ihr aus dem Kopfe gehauen hatte, vor den Richtern auf der Tafel lagen.

Am 23sten November kam ein Mensch aus Antwerpen in einem Brüsseler Wirthshaus an, legte daselbst einen mit Tüchern umwickelten Koffer nieder, und entfernte sich wieder mit der Aeußerung, daß er bald zurückkommen und den Kasten weiter befördern wolle. Während seiner Abwesenheit entdeckte man mit Schrecken, daß der Kasten, der nicht recht verschlossen war, eine Kinderleiche enthielt. Die Polizei und Chirurgen wurden sofort herbeigerufen, man zerbrach sich den Kopf in Vermuthungen, und niemand glaubte, daß der verdächtige Mensch zurückkommen werde. Zu allgemeinem Erstaunen stellte er sich jedoch nach einiger Zeit richtig wieder ein, und gab nun, zu noch größerm Erstaunen, einen sehr einfachen Aufschluß. Das Kind war jüdischer Abkunft, und in Antwerpen, wo es keinen jüdischen Begräbnißplatz giebt, gestorben. Er trug die Leiche nach Brüssel, wo er von der Israelitischen Gemeinde die Beerdigung derselben erwirkte. Das Kind und der Kasten wurden ihm sofort ausgeliefert.

Bei Niederlegung meines Predigtamtes halte ich es für meine Pflicht, das Gefühl der Dankbarkeit gegen meine bisherige theure Gemeine auch auf diesem öffentlichen Wege auszusprechen, da mir Zeit und Umstände nicht verstatten, mich den Einzelnen persönlich zu empfehlen. Unvergeßlich werden mir die zahlreichen Beweise von Güte und Liebe seyn, die ich von allen Ständen und Individuen unserer Stadt und Gemeine empfangen habe. Es ist daher die Sprache des aufrichtigsten Gefühls, wenn ich meine resp. Gemeineglieder alle und jede ersuche, diese Zeilen des innigsten Dankes und die Bitte um ihr ferneres gütiges Andenken als an die Gesamtheit und an jeden Einzelnen zugleich gerichtet zu betrachten, und versichert zu seyn, daſs beim Scheiden aus einer so engen und freundlichen Verbindung mir der Gedanke ein Trost ist, daſs ich in der Mitte mir durch Amt, Zeit und Freundschaft theuer gewordener Menschen fortlebe und mein persönliches Verhältniſs zu ihnen mit unveränderter dankbarer Gesinnung bewahren werde.

Dorpat, den 28. Decbr. 1824.

G. E. Lenz.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit bekannt gemacht, daß die Erleuchtung der Stadt für das nächste Jahr dem Mindestfordernden übertragen werden soll, und desfalls die Torgtermine auf den 22sten, 23sten, 29sten und endlich 30sten d. M. angesetzt sind, an welchen Tagen diejenigen, die für das Jahr 1825 die Erleuchtung der Straßen übernehmen wollen, sich im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes Vormittags um 11 Uhr zu melden und ihre Forderungen zu verlautbaren haben, wobei ihnen zugleich eröffnet wird, daß die Bedingungen bei dieser Angelegenheit, so wie die Zahl und die Vertheilung der Laternen täglich in der Rathskanzelei zu ersehen sind. Dorpat-Rathhaus, am 17. December 1824. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich auf einige Zeit verreise, so bitte ich die resp. Eltern, die ihre Kinder bei mir in Pension zu geben, oder in meine Töchter-Privat-Elementarschule zu schicken willens sind, sich künftigen Monat, vom 2. Januar an bei mir zu melden; auch nehme ich Knaben unter 10 Jahren in Pension. Meine Wohnung ist im Drewingschen Hause, unweit der deutschen Kirche. 2

Wittwe Zabel, Lehrerin.

Arrende.

Ein ganz nahe bei der Stadt Wenden belegenes einträgliches Gut ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen, von George künftigen Jahres an, zur Arrende zu haben. Wer darauf zu entriren Willens ist, hat sich dieserhalb zeitig bei dem Herrn Oekonomie-Kommissairen, Rath v. Kieter in Wenden, zu melden.

Zu verkaufen.

Das Gut Tammist erbietet sich Birkenholz, den Faden zu 7 Fuß Länge und 7 Fuß Höhe für 8 Rbl. B. A., und Ziegelsteine, das Tausend zu 35 Rbl. B. A., den Kaufliebhabern an Ort und Stelle zu liefern, welche die desfallsigen Bestellungen auf dem Gute Karlowa zu machen belieben mögen. 2

Zu vermiethen.

Zum Januar Markt sind bei mir einige Zimmer nebst Stallraum und Wagenremise zu vermiethen.

Da mein Haus unweit des Marktes und an einer sehr belebten Straße belegen ist, so würde sich dieses Local, zu welchem ein großer heller Saal gehört, recht gut zum Waarenlager eignen. Außerdem sind bei mir 2 Wohnungen, jede von 2 Zimmern, die eine mit eigener Küche, Handkammer und Keller, zu vermiethen. 3

C. Gödechen.

Unweit dem Markt, im Huntermannschen Hause, sind 3 möblirte Zimmer mit Heizung und allen möglichen Bequemlichkeiten, nebst Küche mit Geräth, Stallraum für 3 Pferde und Domestikenzimmer, für die Jahrmarktszeit zu vermiethen. Liebhaber belieben sich im gegenüberstehenden Hause, beim Hrn. Oekonomie-Sekretair Eschscholtz, zu melden. 2

Im Hause des Hrn. Staatsraths v. Stiernhielm am Markt sind zwei kalte Buden und zwei warme Zimmer für die Jahrmarktszeit zu vermiethen. 2

Bei mir ist ein geräumiges Erkerzimmer zu vermiethen. 1

P. Emmers.

Personen, die verlangt werden.

Es werden zwei Frauen von gesetzten Jahren zu Aufseherinnen von kleinen Kindern nach dem Moskowschen und Smolenskischen gesucht. Wer diese Stellen anzunehmen geneigt ist, hat sich zu wenden an den Hrn. Kollegienrath v. Tutscheff, im Graf Stakelbergschen Hause. 2

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Weißgärbergesellen Joh. Kardau

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 23. Decbr. 1824. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*76½*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3* —	*76⅕* —	—	
Ein neuer holländ. Dukat	*11* —	—	—	
Ein alter holländ. Dukat	*11* —	—	—	

Angekommene Fremde.

Se. Excell. der Hr. General Itskoff, logirt bei dem Hrn. Bäcker Borck.

Wegen des Weihnachtsfestes kann heute nur ein halber Bogen geliefert werden.

Dörptsche Zeitung.

No. 105.

Mittwoch, den 31. December, 1824.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Schreiben aus London, vom 14. Dec.

Der Capitain des Schiffes Trafalgar, welcher vier seiner Matrosen in der Bay von Chaleur (Nord Amerika) muthwillig an's Land gesetzt und verlassen hat, ist von dem Gerichtshofe der King's-Bench zu der gesetzlichen, darauf bestimmten Strafe von drei Monat Gefängniß verurtheilt worden. Die Admiralität hat dies Urtheil allen Brittischen Konsuln im Auslande mitgetheilt.

Schottland besitzt gegenwärtig einen solchen Ueberfluß an Gelde, daß der Zinsfuß daselbst nur 2 bis 1½ Proc. steht. Die Vereine zur Verbesserung der Gewerbe und des Zustandes des Landes, mittelst eines Zusammenschusses von Capitalien, sind dort nicht weniger thätig als in London.

In diesen Tagen wird dem Inhaber eines Spielhauses der Proceß gemacht werden. In der Anklage ist auf 70,000 Pfd. St. Strafe angetragen. Mehrere Große, wie der Marquis von Hertford, Lord Glengall ꝛc. sind von dem Ankläger zu Zeugen aufgerufen.

Die Beiträge für die Bewohner der überschwemmten Gegenden Deutschlands betragen bis heute über 3520 Pf. Sterl.

Das christliche Oberhaupt der Huron-Indianer, Nicolas Vincent Tsawonenhouhi von Lorette in der Nähe von Quebeck, ist mit fünf andern Häuptern seines Stammes nach England abgereiset, um den Besitz eines Strich Landes in der Nähe der Hauptstadt von Canada zu erhalten, der ihren Voreltern im Jahre 1651 zugestanden wurde. Wegen wachsenden Ausbreitung der Pflanzer und der Einfälle anderer Stämme in ihr Jagdrevier, vermag dieser Stamm kaum mehr seinen Lebensunterhalt zu gewinnen.

London, den 17. Decbr.

Während man gesonnen ist, einen großen Kanal von Bristol nach dem südlichen England zu graben, der beladene Schiffe von 200 Tonnen Gehalt tragen soll, und dessen Kosten auf 1 Mill. 712,844 Pf. St. berechnet worden, bilden sich gegenwärtig in allen großen Handelsstädten Vereine zur Errichtung von Eisenbahnwegen. So sollen

Liverpool, Manchester, Birmingham und Hull auf diese Weise mit London in Verbindung gesetzt werden, und die Kosten sind auf 3 Mill. 500,000 Pf. St. angeschlagen.

Von der Insel Wight segelt nächstens das Schiff Prince Regent mit einer ganzen Ladung von Schaafen edlerer Racen und Hornvieh nach Neu-Süd-Wales ab.

Nach Briefen von Hayti vom 27. Oktober, herrscht daselbst die vollkommenste Ruhe. Die Furcht vor einem Angriff hat aufgehört, und man sieht einer guten Erndte entgegen.

Das spanische Schiff Asia soll am 10. Oktbr. bei Callao angekommen und in Folge dessen die Blockade aufgehoben worden seyn.

Paris, den 18. Decbr.

Heute hatte der spanische Bothschafter im Thronsaale Audienz bei Sr. Majestät. Gestern überreichte der Königl. Bayersche Gesandte Höchstdenselben das Notifikations-Schreiben über die Vermählung der Prinzessin Friederike Sophia Dorothea von Bayern mit Sr. Kaiserl. Hoheit dem österreichischen Erzherzoge Franz Carl, zweitem Sohne Sr. Majestät des Kaisers.

Unsre Zeitungen enthalten nun auch die Proklamation, welche der Lord-Oberkommissair der jonischen Inseln unterm 17ten erlassen hat, worin es heißt: „Da die griechische Regierung angekündigt, daß sie die Plätze Patras und Lepanto, den üblichen Formen gemäß, in Blockadezustand erklärt hat, so wird dies hiemit allen Bewohnern der jonischen Inseln angezeigt, damit sie ihr Benehmen dem gemäß einrichten." Der Etoile fügt hinzu: die Griechen wären mit Recht sehr zufrieden mit dieser Proklamation.

Der Abbe Simoni hat das durch die Ernennung des Hrn. v. Villele zum Erzbischof, erledigte Bisthum Soissons erhalten.

Alle unsre Blätter sind schon seit mehreren Tagen mit der ausführlichen Darlegung des Prozesses des Wechselmaklers Mussart angefüllt.

Wie es heißt, ist der Oberst Gauchais, der mit in den Prozeß der französischen Ueberläufer verwickelt war und in Toulouse freigesprochen, dann aber nach Poitiers transportirt wurde, um sich dort als Contumar von dem Bertonschen Prozeß her, zu reinigen, zum Tode verurtheilt worden. Er mußte sich während der gerichtlichen Verhandlung den Schnurrbart abschneiden, damit die Zeugen ihn besser erkennen konnten und die desfallsige Unterbrechung dauerte wohl eine halbe Stunde.

In Kadix will man jetzt, nach der Erfindung des Ingenieur Chiclana, ein Fahrzeug bauen, das, ohne Dampf, alles Mögliche soll ausführen können, was ein Dampfschiff ausführt, und das, um willkührlich regirt zu werden, dem Vernehmen nach, nur vier Menschen braucht.

Die Quotidienne meint, die Gerichte sollten über die Reklamationen der Emigranten entscheiden. Das ist gewiß der Einfall eines Advokaten, sagt der Etoile; denn es wäre eben so gut, als wenn man 440,000 Prozesse anstiftete.

Das Assisen-Gericht des Niederrheins hat einen Kirchendieb zu 20 und den mit ihm verbundenen Diebeshehler zu 15 Jahre Zuchthaus verurtheilt.

Paris, den 17. Decbr.

Lord Gordon ist in Napoli di Romania angekommen. Er hat ein Hundert von vornehmen schottischen Damen gestickte Fahnen mitgebracht. Auch sind 40 junge Engländer in Napoli angelangt, die als Volontairs bei den Griechen Dienste nehmen wollen.

Vor kurzem ist ein Fahrzeug mit 150 Negern am Bord von Newyork nach Hayti abgesegelt. Der haytische Agent bei den vereinigten Staaten soll in Philadelphia und Baltimore nicht weniger als 12 Fahrzeuge gemiethet haben, um dergleichen Emigranten an Ort und Stelle zu befördern.

Paris den 14. December.

Der Brigadier Baldomero Espolatero, der neulich Depeschen aus Peru nach Madrid überbracht hat, ist bereits wieder in Bordeaux angekommen, um sich dort nach Peru einzuschiffen. Er soll mit einer Sendung für den Vice-König Laserna beauftragt seyn.

In Bayonne herrscht das Gerücht, daß dieser Platz zu einem Platz erster Größe gemacht werden solle. Man wollte wissen, das bereits mehrere Millionen zur Ausführung dieses Plans angewiesen wären.

Bayonne, den 12. Decbr.

Wir vernehmen, daß die Regierung ihre Gesinnungen hinsichtlich der Räumung von Spanien geändert hat. Die Armee wird nicht nach Frankreich zurückmarschiren, sondern bis zum 1sten nächstkommenden April Kantonnirungen zwischen Burgos und Vittoria beziehen.

Rom, den 2. Decbr.

Am 9ten oder 16ten d. wird nach der Angabe des Diario di Roma die große Kardinals-Ernennung statt finden. Man glaubt, daß der Kardinal Zurla Legat in Ferrara werden wird.

Aus Italien, vom 2. Decbr.

Die Nachgrabungen in Pompeji werden mit Eifer und großer Ordnung fortgesetzt. Man hat vor kurzem ein ganz neues Quartier, prächtige Bäder, schöne Glasfenster ꝛc. entdeckt und in einem Saale auf einem schönen broncenen Stuhle ein Frauengerippe, dessen Hals und Arme mit Schmuck und vortreflich gearbeiteten Bändern geziert waren. Das Halsband gleicht denen der jüdischen und maurischen Frauen in Tetuan.

Lissabon, den 27. Novbr.

Um sowohl die Wohlfahrt der Inseln des grünen Vorgebirges und der Niederlassungen auf der Küste von Guinea zu befördern, als zum Vortheil ihrer Bewohner und der Monarchie überhaupt, haben Se. Majestät befohlen, daß Baumaterialien, Ackergeräth ꝛc. von allen Abgaben frei seyn sollen.

Mittelst eines andern Dekrets haben Se. Majestät verordnet, daß die Ingenieure und andere Beamten, welche mit dem Bau von Schiffen beauftragt sind, hinführo ein besonderes Korps in der Königl. Marine bilden sollen.

Von der spanischen Gränze,
vom 10. Decbr.

Nachrichten aus Corunna melden, daß die meisten nach Havannah bestimmten Truppen eingeschifft sind und die Truppen unter Segel gehen sollen, sobald der Rest derselben am Bord seyn wird. Diese kleine Expedition geht zuvörderst nach Havannah und soll dann die Besatzung des Forts San Juan de Ulloa verstärken.

Nächstens erwartet man einen Befehl zur Armirung der beiden schönen, in Ferrol erbauten Fregatten, die nach Peru bestimmt scheinen.

Am 4ten ist ein Barcelloner gehangen worden, weil er: es lebe die Verfassung! gerufen.

Von der italienischen Gränze,
vom 5. Decbr.

Endlich haben wir wieder Nachrichten von den jonischen Inseln erhalten. Laut denselben hat Miaulis eine Zeitlang die ägyptisch-türkische Flotte zu Mitylene blockirt gehalten, aber die Blockade wegen der heftigen Winde aufheben müssen, welches der von seiner leichten Verwundung hergestellte Ismail Gibraltar benutzte, um sich mit der ägyptischen Flotte von Mitylene zu entfernen. Die Griechen erreichten jedoch seine Arriergarde und lieferten ihr ein Gefecht, in welchem mehrere ägyptische Kriegsschiffe theils verbrannt, theils stark beschädigt wurden. Ismail Gibraltar ließ seine Nachhut im Stich und kam glücklich in dem Meerbusen von Stanchio an, wo er einige Kriegsschiffe vorfand, die der Vicekönig Mehmed Aly zu seiner Verstärkung dahin gesandt hatte. Nach den letzten Nachrichten kreuzte Miauli vor dem Eingange des Meerbusens von Stanchio und war entschlossen, die ägyptische Flotte anzugreifen.

Aus Briefen von Zante und Korfu erhellt, daß man in Griechenland wegen der beabsichtigten Landung Ibrahim Pascha's ganz ohne Sorgen sey. Das türkische Heer in Thessalien hat sich gänzlich aufgelöset.

Konstantinopel, den 13. Novbr.

Sieben für Varvaki bestimmte, von ihm gekaufte Fregatten sind im besten Zustande in den Hafen von Napoli di Romania eingelaufen. In Missolunghi ist man ebenfalls mit der Erbauung zweier Fregatten beschäftigt.

Die Moreoten sollen eine Verschwörung entdeckt haben, deren Zweck war, Morea für 70 Mill. Piaster an den Vicekönig von Aegypten zu verkaufen.

Schiffskapitaine berichten, in Modon und Coron fehle es an Lebensmitteln.

Der englische Consul in den Dardanellen, Hr. Paoloviz, hat dieser Tage den Schatz des Veli-Pascha hieher gebracht. Sein Sohn hatte denselben nach Zante zur Aufbewahrung geschickt und nach dessen Tode transpotirten ihn die Engländer nach Malta. Man schätzt ihn auf 3 Millionen Piaster.

Es heißt, Ibrahim Pascha habe das Anerbieten einer Admiralstelle ausgeschlagen.

Die Bosniaken haben sich gegen den Pascha, der ihnen unerschwingliche Steuern auflegte, empört; sie haben seinen Kiaja ermordet und der Vezier hat die Flucht ergreifen müssen. Auch in Trebizond ist ein Aufruhr ausgebrochen.

Triest, den 8. Decbr.

Nach einem angeblich von dem griechischen Vice-Admiral Sachdury herrührenden, an einen hiesigen angesehenen Griechen gerichteten und von der Höhe des Vorgebirges St. Angelo vom 21. November datirten Schreiben, soll die ägyptische Flotte am 12. Novbr. bei der Stadt Candia, auf der Insel gleichen Namens, von den Griechen eingeholt und geschlagen worden seyn. Zwanzig

Transportschriffe mit regulairen Truppen am Bord sollen genommen, der übrige Theil nach allen Richtungen hin zerstreut seyn. Nach diesem Schlage, heißt es am Schlusse des Schreibens, wird der stolze Vicekönig von Aegypten nicht nur schwerlich mehr einen Versuch gegen Morea machen, sondern sich auch auf Candia, das er schon als seine Provinz betrachtete, kaum mehr halten können.

Athen, den 1. Oktober.

Wir genießen hier fortwährend der Ruhe. Die Türken, welche sich zurückgezogen haben, sind nicht wieder in Attika erschienen.

Die Druckerpresse, welche sich zu Salamine befand, ist hierher gebracht worden.

Ein ungefähr 4000 Mann starkes Korps steht jetzt hier und erwartet die Befehle der Griechischen Regierung.

Die Janitscharen, welche von Constantinopel nach Negropont geschickt waren, haben sich nach Volo eingeschift.

Derwisch Pascha steht jetzt bei Salona, dessen er sich bemächtigen will.

Eine Corps der Armee von Omer Vrione hat bei Missolunghi einen kleinen Sieg erfochten und ein Griechisches Dorf erobert.

Odessa, den 30. Nov.

Schiffs-Nachrichten aus Konstantinopel vom 20sten d. zufolge, hieß es dort, Ibrahim Pascha habe, nachdem er mit seiner Flotte Budrun verlassen, bei Candia einen bedeutenden Verlust durch die Griechen erlitten.

Batavia, den 7. August.

Auf Ternate hat der Gouverneur den verbannten Sultan von Palambang, der jetzt gebeugt zu seyn und andere Gesinnungen angenommen zu haben scheint, zur Audienz gelassen.

Zu Makassar hat der General-Gouverneur nachdrückliche Maßregeln gegen den Fürsten von Tannette ergriffen, der schon seit geraumer Zeit die Langmuth der niederländischen Regierung mißbrauchte. Oberstlieutenant de Steurs wurde mit 450 Mann und einigen Stücken Geschütz mit Vollziehung derselben beauftragt, und ließ am 16ten v. M. Tannette so zweckmäßig beschießen, daß am folgenden Tage, nach hartnäckigem Widerstande, die Batterien an der Seeseite in der Gewalt der Niederländer waren. In der Nacht vom 18ten auf den 19ten fand eine vollständige Revolution dort statt. Der König, seines Throns entsetzt, mußte die Flucht ergreifen, und statt seiner wurde die Schwester desselben, mit Zustimmung der niederländischen Regierung, auf denselben erhoben. Es erfolgte zugleich die vollständigste Unterwerfung. Außer dem Lieutenans Burger, der an seinen Wunden gestorben ist, haben wir noch acht Verwundete gehabt. Oberstlieutenant de Steurs will auch die kleinen Fürsten von Supa und Sacritto zum Gehorsam bringen.

Madrid, den 2. Dec.

Die Reinigungs-Junta der Garde du Corps hat das Resultat ihrer Untersuchungen Se. Majestät eingereicht, und 150 Personen zur Wiederaufnahme im Dienst empfohlen, der König soll aber eigenhändig 50, zum Theil aus sehr vornehmen Familien abstammende Individuen ausgestrichen haben.

Die befürchteten Folgen der Räumung unsers Landes von Seiten der Franzosen zeigen sich bereits. General Espagna, der in Arragonien befehligt, hat vom Kriegsminister Truppen verlangt.

Der Pfarrer Merino ist schleunigst von hier abgereist, um an der Spitze eines Truppen-Detaschements eine konstitutionelle Guerilla zu verfolgen, die sich neuerdings in Altkastilien gesammelt hat.

Madrid, den 6. Decbr.

Baron Eroles ist nun für vollkommen blödsinnig erklärt worden.

General Castannos soll das Kommando in Katalonien abgelehnt haben.

Es ist mehr als je von Wiederherstellung der Inquisition die Rede und man versichert, Pater Velez, der kürzlich Erzbischof von San-Jago geworden, werde zum Groß-Inquisitor ernannt werden.

Madrid, den 7. Dec.

Am 3ten d. ist der Vater unsrer geliebten Königin, Prinz Maximilian von Sachsen, in Begleitung seiner Tochter, der Prinzessin Amalie, im Eskurial angekommen, wo seine Ankunft die größte Freude hervorbrachte.

Schreiben aus Madrid, vom 8. Decbr.

Während unser Ober-Polizei-Intendant der Polizei-Kommission Verzeichnisse von den Bewohnern der verschiedenen Quartiere, von ihren Gesinnungen und Subsistenzmitteln, anzufertigen befohlen, läßt der in Pampelona kommandirende französische General die Geistlichen verzeichnen, und macht sie für die öffentliche Ruhe verantwortlich, und General Reiser in Barcellona hat sich in einem Schreiben an den Marquis von Campo Sagrado bitter über das Betragen der Geistlichkeit beklagt, deren Einflusse er alle Unordnungen in Catalonien zuschreibt.

Der vormalige politische Chef von Guadalaxara, Hr. Izquierdo, ist nebst vier Mitgliedern der Provinzial-Deputation dieser Stadt, hieher ins Gefängniß gebracht worden.

Der vormalige politische Chef von Toledo, Merkonchini, soll an der Spitze einer Expedition von Tanger ausgelaufen seyn und sich der Insel Ivika bemächtigt haben. Dies ist ungegründet; allein es scheint ausgemacht, daß er im mittelländischen Meere kreuzt und sich einen schicklichen Landungspunkt ausficht.

In Estremadura, Galizien und Andalusien soll es schon wieder zahlreiche Guerillas geben.

Gibraltar, den 20. Nov.

Seit der Abreise der Spanier, die zuletzt von hier nach Loudon gegangen sind, werden die Maaßregeln gegen die noch zurückgebliebenen immer strenger. Alles, was Spanisch ist, wird weggewiesen; nur die Spanis. Smuggler werden noch geduldet. Der vormalige Cortes-Deputirte, Diaz Morales, sitzt hier, Schulden wegen, im Gefängniß.

Laut Nachrichten aus Tanger, lebten die dorthin geflüchteten konstitutionellen Spanier in der größten Ruhe. Unter ihnen befinden sich Valdes, der Chef der Expedition nach Tarifa, und Morena Guerra. Sie verdanken diese Ruhe dem Chef der Artillerie des Kaisers von Marocco, einem Spanischen Renegaten, der bei dem Kaiser sehr in Gunsten steht, und diesen Schutz benutzt hat, um seinen Landsleuten alle mögliche Dienste zu leisten.

Von der Italienischen Gränze,
vom 30. Nov.

Wir haben verschiedene Nachrichten von der Ostküste des Adriatischen Meers, woraus erhellt, daß die Pascha's von Travinck, Belgrad, Widdin und mehrere andre Befehlshaber im nördlichen Theile der Europäischen Türkei Befehl von Constantinopel erhalten haben, in der möglichst kürzesten Zeit Truppen und Geld zu schaffen. Die Aushebungen der Mannschaft sollen dazu dienen, die Truppen des Seraskiers, der die Türkische Armee in Thessalien befehligt, zu verstärken, um den Abgang den seine Armee erlitten, zu ersetzen. Auch soll ein Türkisches Reserve-Corps in Macedonien gebildet werden. Die Paschas scheinen jedoch weder den Willen, noch die Mittel zu besitzen, diese Befehle in Vollziehung zu bringen und sollen traurige Schilderungen von dem Zustande der Provinzen, in welchen sie befehligen, nach Konstantinopel eingesandt haben. Das allgemeine Mißvergnügen der Bewohner gestattet den Paschas nicht gewaltsame Maaßregeln anzuwenden; auch vermögen sie es nicht, denn mit Ausnahme von Bosnien, dessen Bewohner aber ihre Provinz nicht verlassen, steht den Paschas der nördlichen Türkei keine oder nur eine sehr geringe bewaffnete Macht zu Gebote.

Jassy, den 24. November.

Der Befehlshaber der Ottomannischen Truppen in unserm Fürstenthum hat am 19ten d. bestimmten Befehl von Constantinopel erhalten, diejenigen Beschli's, die nicht durchaus nothwendig zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe im Innern des Landes wären, unverzüglich zurückzuschicken. Achmet Aga ist diesem Befehle auch gleich nachgekommen und am 21sten und 22sten sind die Beschli's abgezogen. Mittelst dieser Maaßregel ist die Räumung der Moldau und Wallachey also definitiv vollendet.

Irun, den 10. Decbr.

Briefe aus Galizien vom 1sten d. entwerfen eine traurige Schilderung von der dortigen Lage der Dinge. Als es hieß, daß die Franzosen abzögen, wollte Alles ihnen folgen. Zu der Expedition nach Lima werden, ohne Ansehen der Person, Menschen gepreßt und selbst Verheirathete nicht verschont.

Schreiben aus Stockholm,
vom 10. Dec.

Vorgestern früh entstand hier in einem hölzernen Gebäude, auf dem Hofe des Artillerie-Laboratoriums auf Ladugardslandet, eine Feuersbrunst, ohne daß man bis jetzt die Ursache derselben hat entdecken können. Durch zweckmäßige Anstalten wurde sie so glücklich und geschwind gedämpft, daß kein bedeutender Schade geschah. Auf die erste Nachricht davon, erschienen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz an Ort und Stelle, und kehrten, da das Feuer bereits gehemmt war, nach dem Schlosse zurück, um Sr. Königl. Maj., welche so eben im Begriff standen, sich nach dem Laboratorium zu begeben, Bericht von dem Hergang des Vorfalls abzustatten.

Wien, den 11. Dec.

Infanterie und Reiterei in den Oesterreichischen Provinzen an der Türkischen Gränze fangen an, sich zu sammeln. Mehrere Regimenter has-

ben Stellungen an der äußersten Gränze eingenommen. Man glaubt hier, daß diese Bewegungen statt haben, um den Gesundheits-Kordon längs der Ostgränze der Bukovina, Siebenbürgen und dem Temeswarer Banat, wegen der in den nördlichen Provinzen der Türkei herrschenden Pest zu verstärken.

Wien, den 15. December.

Se. Maj. der König von Bayern sind vorgestern früh und heute Ihre Majestät die Königin mit den Durchl. Prinzessinnen Marie- und Louise nach München zurückgereiset.

Mayland, den 6. Dec.

JJ. KK. HH. der Erzherzog Vicekönig und Gemahlin sind, nach einer kleinen Reise ins Friaul, zu Venedig angelangt.

Hier ist neulich eine Verordnung erschienen, welche das in den alten Oesterreichischen Provinzen geltende Zollsystem nunmehr vollständig auch auf das Lombardisch-Venetianische Königreich in Anwendung bringt u. die Hindernisse beseitigt, welche dem freien Verkehr zwischen diesem und den andern Theilen der Monarchie noch im Wege stehen. Innerer Verkehr in fremden Waaren, welche vor deren Verbot eingeführt worden, ist nur bis zum 3. Dec. d. J. tolerirt. Später werden alle dergleichen verbotene Waaren als Conterbande angesehen. Das der Verordnung angehängte Verzeichniß verbotener Artikel umfaßt alle fremden Fabrikate und Manufacturen, so wie sämmtliche ausländische Weine. Wer sich dergleichen Waaren zu seinem eigenen Gebrauch aus dem Auslande kommen lassen will, muß dazu die Erlaubniß der Regierung einholen.

München, den 12. Dec.

Se. Durchl. der Fürst von Hohenzollern hat von Wien die Nachricht überbracht, daß Se. Maj. der König am 16ten d. und Ihre Majestät die Königin am 17ten d. hier eintreffen werden.

Nach der Verfassungs-Urkunde des Königreichs soll mit Anfang des nächsten Jahres die Zusammenberufung der Stände statt finden. Nach dem die Magistrats- und Gemeinde-Wahlen, die, dem Edicte über die Communal-Verfassung zufolge, alle drei Jahre erneuert werden, beendigt und größtentheils bestätigt sind, werden nun nächstens die neuen Wahlen der Abgeordneten zur Stände-Versammlung angeordnet werden.

Vom Niederrhein, vom 16. Dec.

Se Majestät der König von Preußen haben einen neuen Beweis gegeben, wie sehr ihnen die katholische kirchliche Organisation in den Rheinprovinzen am Herzen liegt, indem Allerhöchstdieselben eines der schönsten Gebäude in Kölln zum Sitz des Erzbischofs für 40000 Rthlr. haben ankaufen lassen. Man hofft, daß die Konsecration des Erzbischofs gegen Ostern erfolgen wird.

Die Unterhandlungen zwischen dem päpstlichen Stuhl und dem Ministerio des Königreichs der Niederlande wegen eines Konkordats sind so gut als abgebrochen.

Im Hannöverschen ist man dagegen sehr beschäftigt, das Konkordat zur Ausführung zu bringen und die zugesicherten liegenden Gründe anzuweisen.

Frankfurt, den 14. Dec.

Oberst Gustavson (ehemaliger König von Schweden) hält sich gegenwärtig, nachdem er mehrere Monate in Wiesbaden zugebracht, zu Cassel bei Maynz auf.

In der Nacht vom 1sten auf den 2ten d. brannte in St. Blasien auf dem Schwarzwalde das Hammerwerk des Freiherrn von Eichthal, ein Werk von großem Umfange und Werth, bis auf den Grund ab.

Schreiben aus Halle, vom 6. Dec.

Ungeachtet des starken Abgangs und der Entfernung vieler Studierenden im vorigen halben Jahr, war dennoch der Zuwuchs letzten Michaelis so bedeutend, daß die letzte Zählung 930 betrug.

Der Prof. der Theologie, Hr. Thilo, welcher einen ehrenvollen Ruf nach Leipzig erhalten, wird nun in Halle bleiben und ist in die Fakultät eingerückt.

Hannover, den 16. Dec.

Am 12ten d. ist zu Nordheim eine Feuersbrunnst entstanden, welche 18 Wohnhäuser mit ihren Hintergebäuden ganz in Asche legte und von 7 andern Häusern die hintern Bauwerke stark beschädigte.

Aus Ostfriesland schreibt man: An den Tagen im vorigen Monet, welche unerhörte Stürme und in deren Folge Ueberschwemmungen mit sich führten, bemerkte man an der Ems, das die Fluth vor der ordnetlichen Zeit heranwuchs und eben so plötzlich, wie sie gekommen, wieder ablief, wobei die gewöhnliche Fluth zu ihrer Zeit doch eintrat. Diese merkwürdige Erscheinung kann wohl nichts anderm als einer entfernten Erderschütterung beigemessen werden.

Vermischte Nachrichten.

In Lawrence-Park (Schottland) wollte unlängst ein Landeigenthümer einen ihm zuständigen niedrigen und trockenen Erdstrich in einen Teich verwandeln. Als man aber 4 Fuß tief gegraben hatte, stieß man auf eine Anzahl Eichenbäume, an welchen das Holz noch in ganz tauglichen Zustande war. Zwischen den Bäumen lag eine Menge von Nußschaalen.

Ein Hausknecht in Wien hat Raunach und Gerlachstein oder die 20000 Dukaten mit Nr. 131254 gewonnen. Er hat, wie man erzählt, sich sogleich ein Spanferkel braten lassen, um seinen neuen Stand als Gutsbesitzer anständig zu beginnen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Wissenschaft, wie in Gemäßheit des von Einem Erlauchten Kaiserlichen Livländischen Hofgericht unter dem 30sten September d. J., Nr. 2074 erlassenen Auftrages das allhier von weil. Herrn Garderittmeister Anton Grafen Münnich selbst erbaute, im zweiten Stadttheil sub Nr. 92 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Gartenplatz und sonstigen Appertinentien versteigert werden soll, und dazu der 19. Januar, 21. Januar und 24. Januar, so wie als allenfallsiger Termin für den Peretorg der 26. Januar künftigen Jahres angesetzt worden, weshalb sich denn Kauflustige an genannten Tagen, und zwar Vormittags um 11 Uhr, in dem Sitzungssaal Eines Edlen Rathes dieser Stadt zu melden und ihren Bot zu verlautbaren, dann aber abzuwarten haben, was wegen des zu ertheilenden Zuschlages weiter erfolgen wird, indem dieserhalb nach allenfallsigem Bot noch Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgericht unterlegt und von hochdemselben darüber verfügt werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 9. Oktober 1824. 2*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr N. L. G. Leng.

Bröcker, Ober-Sec.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt die Frau Kapitalnin Helene von Tiesenhausen, geb. Baronne Mengden, — unter Anzeige, daß auf ihrem im Kannapäbschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegenen Gute Serrist annoch der zwischen dem weiland Herrn Kollegienassessor Jakob Georg von Berg, als Verpfänder und dem weil. Herrn Aeltermann David Cornelius Treuer, als Pfändern am 15. August 1788 über das im Dörptschen Kreise und Kannapäbschen Kirchspiele belegene Gut Serrist auf zwanzig Jahre abgeschlossenen und unterm 16. Oktober 1790 auf besagtes Gut bei Em. Erlauchten Kaiserl. Hofgerichte ingrossirten Pfand-Kontrakt

ingrossirt stünde — um Erlaß eines Proklams nachgesuchet hat, mittelst dessen alle und jede, welche wider die Deletion und Mortifikation des vorgenannten Pfandkontrakts aus rechtlichem Titel zu sprechen vermöchten, zu Meldung und Ausführung ihrer etwanigen Ansprüche und Einwendungen binnen zu präfigirender peremtorischer Frist aufgefordert werden mögen sub commintatione, daß ausbleibenden Falles elapso termino die Deletion desselben aus den öffentlichen Pfandbüchern verfügt und bewerkstelligt werden solle.

Wenn nun diesem petito mod. decret. vom heutigen Tage deferiret worden, so werden mittelst dieses ausgesetzten öffentlichen Proklams alle diejenigen, welche aus dem obenangegebenen auf dem Gute Serrist noch ingrossirten Pfandkontrakte rechtsgültige Ansprüche formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Ansprüchen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a Dato und längstens in denen darauf folgenden von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Akklamationen hieselbst zu melden, widrigenfalls alle diejenigen, so diese Frist versäumen, nicht weiter geboret noch zugelassen, sondern gänzlich präkludiret und abgewiesen, der angegebene Pfandkontrakt aber mortificiret werden solle.

Als wornach ein jeder sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl Landgerichte zu Dorpat, am 23sten December 1824. 3

(Des Kaiserl. Landgerichts Unterschrift.)

Pro vera copia:

Archivarius Gerich.

Von Einer Löbl. Accise-Kommission der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hierdurch wiederholentlich zur Nachachtung des Publikums bekannt gemacht:

1) daß alle veraccisbare Getränke nur zur Tageszeit, und während des Winters in den Stunden von Vormittags neun bis Nachmittags vier Uhr, und allein auf den bestimmten Accise-Wegen in die Stadt einzubringen seyen;

Die Accise-Wege sind:

a) die St. Petersburgsche und Revalsche Heerstraße, auf dem Punkte, wo selbige sich bei dem gewesenen Schlagbaume vereinigen;

b) die bei dem Stadtkruge von Jama vorbeiführende Straße;

c) die Rigische und Pleskowsche Heerstraße, auf dem Punkte, wo selbige sich bei der Postirung vereinigen;
d) die vom Landgute Techelfer herein, dem Rundalzowschen Hause vorbeiführende Straße;
außerdem im Winter:
e) die Straße von Quistenthal herein längs des Embachflusses;
f) die Straße vom Gute Lunia herein längs des Embachflusses;

2) daß die Ablieferer der veraccisbaren Getränke mit schriftlichen Anzeigen versehen seyn müssen, worin die Fastagen und die Quantität der Getränke genau angegeben, und welche Anzeigen sofort bei der Accise-Commission zu übergeben sind;
3) daß, besage des durch das Regierungs-Patent vom 3 Febr. 1815 publizirten Senats-Ukases vom 21. Septbr. 1814, kein Brantewein, unter Halb-Brand in Silber-Probe, bei Strafe der Konfiskation, zum Verkauf in die Stadt gebracht werden dürfe;

und daß, wer wider diese Verordnungen verfährt, sich die dagegen bestehenden gesetzlichen Strafen selbst beizumessen haben werde.

Wornach alle, die es angeht, sich zu richten, und vor Schaden zu hüten haben. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 30. Decbr. 1824. 3

Präses der Accise-Kommission C. v. Gessinsky.
G. Golike, Accise-Buchhalter.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfehlen sich Unterzeichnete im Petschierstechen, sowohl in Stein als in Metall, und versprechen alle ihnen gütigst aufgetragen werdenden Arbeiten, auch die ihnen aufgegebenen allerfeinsten Abdrücke, aufs prompteste und solideste zu eines Jeden vollkommenster Zufriedenheit zu liefern. 3*

Samuel Markus Goldfisch, und
Jakob Judel Löwenberg, wohnhaft
im Hause des Hrn. Kanzlisten Töpffer,
neben Hrn. Rathsherrn Mayr.

Da ich auf einige Zeit verreise, so bitte ich die resp. Eltern, die ihre Kinder bei mir in Pension zu geben, oder in meine Töchter-Privat-Elementarschule zu schicken willens sind, sich künftigen Monat, vom 2. Januar an bei mir zu melden; auch nehme ich Knaben unter 10 Jahren in Pension. Meine Wohnung ist im Drewingschen Hause, unweit der deutschen Kirche. 1

Wittwe Zabel, Lehrerin.

Zu verkaufen.

Eine neu Kalesche, ein Rigascher Korbwagen und eine Droschke, nach der neuesten Mode verfertigt, sind zu verkaufen. Das Nähere darüber erfahren Kauflustige im 3ten Stadttheil in der St. Petersburger Straße bei dem

Schmiedemeister Franck.

Das Gut Tammist erbietet sich Birkenholz, den Faden zu 7 Fuß Länge und 7 Fuß Höhe für 8 Rbl. B. A., und Ziegelsteine, das Tausend zu 35 Rbl. B. A., den Kaufliebhabern an Ort und Stelle zu liefern, welche die desfallsigen Bestellungen auf dem Gute Karlowa zu machen belieben mögen. 1

Zu vermiethen

Während des Jahrmarktes sind in meinem Hause mehrere bequeme Lokale für Kaufleute zu haben. 3

J. G. Fahl.

In dem Hause des Hrn. Apotheker Wegener, am großen Markt, sind für die Jahrmarktszeit zwei warme Zimmer, zu einer kleinen Bude gut gelegen und geeignet, zur Miethe zu haben. 3

Zum Januar Markt sind bei mir einige Zimmer nebst Stallraum und Wagenremise zu vermiethen. Da mein Haus unweit des Marktes und an einer sehr belebten Straße belegen ist, so würde sich dieses Local, zu welchem ein großer heller Saal gehört, recht gut zum Waarenlager eignen. Außerdem sind bei mir 2 Wohnungen, jede von 2 Zimmern, die eine mit eigener Küche, Handkammer und Keller, zu vermiethen. C. Gödechen. 2

Unweit dem Markt, im Huntermannschen Hause, sind 3 möblirte Zimmer mit Heizung und allen möglichen Bequemlichkeiten, nebst Küche mit Geräth, Stallraum für 3 Pferde und Domestikenzimmer, für die Jahrmarktszeit zu vermiethen. Liebhaber belieben sich im gegenüberstehenden Hause, beim Hrn. Oekonomie-Sekretair Eschscholtz, zu melden. 2

Im Hause des Hrn. Staatsraths v. Stiernhielm am Markt sind zwei kalte Baden und zwei warme Zimmer für die Jahrmarktszeit zu vermiethen. 1

Personen, die verlangt werden.

Auf dem Gute Waimel, bei Werro, wird ein Schmidt gesucht, dem für Bestreitung der Hofs-Arbeit eine kleine Hoflage nebst Schmiedehaus eingeräumt werden kann. Auch wird daselbst ein unverheiratheter Mensch verlangt, der mit Pferden umzugehen weiß. Nähere Auskunft geben in Dorpat Hr. Ordnungsrichter v. Richter, und in Waimel der Disponent Schröder. 3

Es werden zwei Frauen von gesetzten Jahren zu Aufseherinnen von kleinen Kindern nach dem Moskowschen und Smolenskischen gesucht. Wer diese Stellen anzunehmen geneigt ist, hat sich zu wenden an den Hrn. Kollegienrath v. Tutscheff, im Graf Stakelbergschen Hause. 1

Angekommene Fremde.

Verabschiedeter Oberstlieut. v. Kieseritzky, logirt bei Hrn. Gouvernements-Sekretair Kieseritzky; Herr Ritterschafts-Sekretair von Samson nebst Familie, Frau Rathsherrin Barnickel u. Madame Wieberg, kommen vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Kandidat Peterson, kommt v. Lande, logirt in der Stadt London.